Aarau, Mittwoch, Nro. 1. 2. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Z+ 13

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Anläßlich des soeben erfolgten Jahreswechsels erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für den wöchentlich zweimal erscheinenden „Aargauischen Anzeiger" mit Unterhaltungsblatt „Feierabend" beträgt bei direkter Bestellung jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 60. Für die Postabonnements kommt jeweilen noch eine Bestellgebühr von 20 Cts. hinzu.

Wer den Betrag von **Fr. 5. 70** voraus entrichtet, erhält noch einen hübschen, solid gebundenen, zweckmäßig eingerichteten

Taschenschreibkalender.

Derselbe, nebst dem Kalendarium und dem Verzeichniß der Märkte, den Zinstabellen, ein Tagebuch und genügend Schreibpapier enthaltend, kann einzeln auch zu **Fr. 1.** bezogen werden.

Ein hübscher **Wandkalender** wird jedem Abonnenten mit Nr. 2 zugestellt.

Inserate haben bei möglichst billiger Berechnung in diesem weitverbreiteten Blatte stets wirksamen Erfolg.

Im politischen Theil werden wir auch künftig dem Wahlspruch getreu bleiben:

„Frisch, frei, grad und wahr!"

Aarau, Ende Dezember.

Redaktion & Verlag.

Prosit Neujahr!

So klingt es uns heute von gestern her noch nach, heute am Gedächtnißfest des alten Berchthold sel., der jeweilen in urgemüthlichster Weise die Nachwehen eines fidel verbrachten Neujahrs der Vergessenheit überlieferte bei Wein und Spiel und Tanz. An diesem Tage hängt gar Mancher die Sorge an den Nagel und schwingt sich mit Bachushumor über den Ernst des Daseins hinweg. Warum sollte man nicht einmal des Jahres am Becher der Freude nippen dürfen? Nach dem Altmeister der biblischen Philosophie, Salomon, hat ja Alles seine Zeit; das Sorgen, das Schaffen und Wirken, das Lachen und Weinen, das Trauern und Fröhlichsein. Nur zu bald wieder wird uns des Lebens rauhe Wirklichkeit gemahnen an den Ernst unserer Pflicht, rastlos zu streben und fest zu stehen im mühevollen Kampfe um das Dasein. Zwar auch mitten im Freudentummel mögen uns die Bilder dieses unerbittlichen, von so gar ungleichem Erfolg begleiteten Kampfes umgaukeln. Sehen wir da nicht diesen und jenen Familienvater, umringt von einer Schaar von Kindern, denen der grimmige Hunger aus den hohlen Augen grinst, verstohlen und verschämt, betrübten Blickes aus seinem engen Stübchen dem bunten Treiben froher Menschen nachstarren? Ihn lockt nicht die frohe Laune St. Berchtholds, ihn drücken andere Gedanken: „Was sollen wir essen, was sollen wir trinken, womit sollen wir uns kleiden?" Ihr, die ihr dem Glücke für einen fröhlichen Tag danken dürft, vergesset jenes Bildes nicht!

Ja, ernst ist das Leben. Hört ihr, liebe Leser, die Klagen über die Verdienstlosigkeit von da und dort? Es spricht viel Elend aus ihnen heraus, der Kummer vieler Familien, viel Hunger und bittere Noth. Wie leichtlebig die Menschheit aber ist, jetzt wie zu allen Zeiten, wie sie es war bis zum grausesten Alterthum zurück, wie sie es sein wird bis zum jüngsten Tag, sie verkleistert das Elend, verbirgt den Kummer, in jedem Lande auf eine andere Weise. Bei uns sind es die Feste, mit denen man die Schäden der Existenz übertüncht. Es wird aber kein nüchtern Denkender behaupten, daß wir Schweizer zumal in diesem Genre nicht, viel zu viel thun. Gewiß wird mancher sauer verdiente Batzen bei lustigen Gelegenheiten verjuxt, der besser angewendet wäre für Brod oder eine bessere Nahrung oder auch für ein gutes Buch. Unsere Behörden unterstützen ganz wacker das Bestreben, möglichst viel lustige Gelegenheiten herzuzaubern; um schnödes Geld erhält ja ein jeder Schwindler und Gaukler die Erlaubniß, dem hochverehrlichen Publikum seine Taschen leichter zu machen. In dieser Beziehung darf es bei uns entschieden besser werden. Vergessen wir nie, daß das alte Rom dem Untergange geweiht war, sobald das Volk infolge der Gewohnheit nur nach Brod und Spielen begehrte.

In der Arbeit begründet sich das Glück des Einzelnen, der Familie, des ganzen Volkes. Durch sie werden sie alle groß und stark, in ihr finden sie die innere Befriedigung und auch die sicherste Bürgschaft der Zukunft. Freilich ist das bald gesagt, aber gar Mancher, dem es an gutem Willen nicht fehlt, findet die Arbeit nicht, muß darben und vielleicht auch die Wohlthätigkeit Anderer beanspruchen und eine gewisse blasirte, oberflächlich denkende Vornehmheit ist gar gern geneigt, ihn der Kategorie der Stromer zuzutheilen. Wie gar mancher fleißige und ehrsame Handwerker findet sein Auskommen nicht mehr und lediglich darum, weil man in den vornehmen Kreisen der Mode fröhnt, die Bedürfnisse für Haus und Kasten aus möglichst weiter Ferne zu beziehen, weil man sich in den Kopf gesetzt hat, es sei etwas besser, wenn es von Paris, London oder Berlin kommt. Wo bleiben da der Patriotismus, die Unterstützung des heimischen Gewerbes, die Solidarität der Interessen? Denen, die es speziell berührt, sprechen wir den Wunsch einer Umkehr im neuen Jahr aus.

Zu einer Umgestaltung der jetzt gedrückten Verhältnisse müssen alle Kräfte sich aufraffen; es müssen Kapital und Arbeit sich die Hand reichen, statt sich gegenseitig zu befehden. Das erstere muß der zweiten sich in dem Sinne dienstbar machen, daß es, statt in der Truhe sich zu verschließen, neue Verdienstquellen zu eröffnen sucht, aus welchen unserm arbeitenden Volke Segen zufließen kann. Mögen die Zeiten kommen, da der Arbeiter in seinem Arbeitgeber nicht mehr den Ausbeuter seiner Kräfte sieht, sondern seinen Freund und Beschützer!

Wie gerne wollten wir unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung alljährlich einen Wechsel ausstellen auf ein glückliches Jahr. Darin aber stehen wir Zeitungsschreiber nicht jenen Pfarrherren und Predigern gleich, die der gedrückten, armen Menschheit einen Wechsel der Glückseligkeit auf die Ewigkeit verbrieft überreichen können. Wohl können wir mit andern Sterblichen den pharaonischen Traum von den 7 magern und den 7 fetten Kühen mitträumen und miterzählen, uns erscheint kein Josef, zu verkünden den Anbruch fetterer Jahre. Eine Reihe ziemlich magerer Jahre liegt hinter uns, die uns wohl berechtigte, die bessern zu erwarten. Unverzagt, es muß und wird auch wieder besser werden! „Muth verloren, Alles verloren", sagt ein altes Sprichwort und das ist heute noch wahr. Verzehren wir unsere Kräfte nicht etwa mit der Unzufriedenheit, denn die nagt arg am Lebensfaden. Ueben wir uns, entsprechend den Verhältnissen, in der Tugend der Mäßigkeit und der Genügsamkeit! Dann erhalten wir uns auch das höchste menschliche Gut, die Gesundheit!

Möge diese jedem unserer Leser im künftigen Jahr im vollsten Maße beschieden sein!

Schweiz.

— **Militärisches.** Von der Bundeskasse wurde letztes Jahr an 239 Schießvereine des Aargaus mit 6128 berechtigten Mitgliedern Fr. 16 704 Staatsbeitrag ausbezahlt.

— **Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen** weisen folgende Reihenfolge der Kantone auf: 1. Genf, 2. Baselstadt, 3. Thurgau, 4. Zürich, 5. Schaffhausen, 6. Obwalden, 7. Neuenburg, 8. Waadt, 9. Zug, 10. Glarus, 11. Appenzell A.-Rh., 12. Solothurn, 13. Graubünden, **14. Aargau,** 15. St. Gallen, 16. Tessin, 17. Bern, 18. Baselland, 19. Schwyz, 20. Nidwalden, 21. Luzern, 22. Appenzell J.-Rh., 23. Wallis, 24. Freiburg, 25. Uri.

Es ist aber doch gewiß traurig, daß der Aargau hinter den Lehrschwesterkantonen Obwalden und Zug drein marschiren muß.

— **Die eidgenössische Bank** hat im Hinblick auf die täglichen Angriffe, denen in neuester Zeit die Behörden der eidgen. Bank ausgesetzt sind, beschlossen, im Interesse der Bank und zur Beruhigung der Aktionäre, eine vorläufige Untersuchung der sämmtlichen bezüglichen Angriffs- und Streitpunkte zu veranlassen. Sie wird daher die von der Generalversammlung der Aktionäre vom 31. März 1883 gewählten Censoren ersuchen, unter beliebiger Beiziehung noch anderer Aktionäre diese Untersuchung ehestens vorzunehmen und das Resultat derselben gutfindenden Falls zu veröffentlichen.

— **Gotthardbahn.** Ueber den in letzter Nummer unter Uri erwähnten Unglücksfall, der zwei Oberingenieure anläßlich einer Expertise im Gotthardtunnel betroffen hat, theilt die Bahndirektion Folgendes mit:

„Die beiden Herren Oberingenieure Bechtle und Meyer schliefen in zwei verschiedenen Zimmern des Hotel „Göschenen" und erschienen Morgens nicht zur festgesetzten Stunde behufs Vornahme einer Tunnelexpertise. Hierauf wurden um halb 9 Uhr die Zimmer geöffnet und Vergiftung durch Kohlenoxyd konstatirt. Arzt Vögtli von Andermatt traf um halb 10 Uhr, Albrizzini von Airolo um halb 11 Uhr und Arzt Müller von Altorf um 11 Uhr ein. Mittags kam Direktor Dietler mit Dr. Stecker von Luzern. Abends war das Bewußtsein bei den Erkrankten noch nicht zurückgekehrt; äußerlich schien Besserung, namentlich bei Hrn Meyer einzutreten."

Vom Freitag Morgen wird berichtet: Bei Meyer ist das Bewußtsein zurückgekehrt und nach Ansicht der Aerzte unmittelbare Gefahr nicht mehr vorhanden. Bechtle ist fortwährend bewußtlos; er konnte etwas Koffee genießen.

— **Die Stickerei** hat gegenwärtig Arbeit in Fülle, dagegen sind die Löhne gedrückt. Ein schwerwiegender Uebelstand ist, daß durch Inanspruchnahme minderjähriger Kinder, durch Ueberanstrengung von Stickern und Fädlerinnen, viel Gesundheit und Kraft verloren gehen.

— **Ueber die Lage der Arbeiter in Paris** schreibt ein J. M. dem „Grütli." Gegenwärtig steckt in Paris der Verdienst wie noch nie; sämmtliche Magazine sind angefüllt mit Waaren und haben keinen Absatz. Ist das Neujahr vorbei, so wirds noch trauriger aussehen, stets werden eine große Anzahl Leute arbeitslos. Und trotzdem strömen von allen Enden und Ecken Europa's stets neue Schaaren Arbeitssuchender nach Paris. Ist irgend eine Stelle offen, so warten 20 darauf.

Frauenspersonen sind hier stets auf die Plazirungsbureaux angewiesen, auf welchen sie vielleicht nach Wochen Anweisung erhalten zu einer Stelle in einem schmutzigen Winkel für 25 Fr. monatlich und vielleicht noch 7—8 Treppen hoch. Oder sie fallen einem Bordellbesitzer in's Netz, oder sie laufen einem Pfaffen in die Hände, die es auch sehr gut verstehen, stellenlose Mädchen zu verführen. Weibspersonen sollten sich sehr hüten, nach Paris zu kommen, ohne einen sichern Platz oder Jemand, der ihnen mit Rath und That zur Seite steht. Die in Schweizerzeitungen öfters erscheinenden Inserate, worin Gesellschaftsdamen gesucht werden, sind mit Vorsicht aufzunehmen; es hat sich schon vielfach herausgestellt, daß hinter solchen Annoncen nur Bordellbesitzer oder -Besitzerinnen stecken.

Kammerdiener, Kellner, Portiers und Kutscher irren hier Monate lang umher, ohne Stellen zu finden, und müssen schließlich Paris wieder verlassen. Handwerker jeder Art können per Tag bis 50 Werkstätten absuchen, ohne Arbeit zu finden. Immer und immer kommen so viele Schweizer hier an, sogar solche, die nicht einmal französisch sprechen. Diese sind dann doppelt verkauft. Ist Jemand auch nur einige Wochen ohne Arbeit, so ist er ein Herr von Habenichts, denn das Leben ist sehr theuer in Paris. Die Schweizer haben keinen Begriff davon, selbst diejenigen, welche schon in Paris gearbeitet haben, klagulren nach ihrer Rückkehr nur über die großen Löhne, die hier bezahlt werden, aber nicht über die theuren Preise der Verköstigung. Es soll Niemand hieher kommen in der Meinung, große Ersparnisse zu machen. Dem Arbeiter geht schon mehr Geld durch die Hände, aber es bleibt ihm wenig in der Tasche.

Ein Arbeiter, der hier 7—8 Fr. Lohn bezieht, kommt nicht weiter als in der Schweiz Einer mit 4—5 Fr. und jetzt müssen sich auch Viele nur mit 4 und 5 Fr. begnügen.

— **Ueber Auswanderung.** Das „Argentinische Wochenblatt" schreibt: „Wir halten dafür, es sei unbedingt verwerflich, drüben Propaganda zu machen, um die Leute zu veranlassen, in's Blaue hinein nach Argentinien auszuwandern. Wer hier gut situirt ist, läßt aus eigenem Antriebe Verwandte und Bekannte nachkommen und diese wissen, woran sie sind; wer aber keine Anhaltspunkte hat, sieht sich bei seiner Ankunft in der bittersten Verlegenheit, wohin sich wenden.

Einen eklatanten Beweis, wie berechtigt unsere Opposition gegen die Einwanderung ohne bestimmtes Ziel ist, liefern die mit Herrn Gregor aus Basel hieher gekommenen Einwanderer. Da wird das ganze Jahr hindurch gepredigt, das Land biete noch Raum für Millionen und es bedürfe zu seinem großartigen Aufschwunge nur vermehrter Arbeitskräfte. Dermalen präsentirten sich in Folge der Propaganda des „Kolonisations-Vereins" etwa 50 Personen, worunter mehrentheils junge, kräftige Männer und nun weiß die Provinzial-Regierung von Buenos Ayres nicht, was mit ihnen anzufangen, weil zu ihrer Ansiedlung absolut nichts vorbereitet ist! Ein Theil dieser Einwanderer hat sich entschlossen, der Kolonie Cerito sich zuzuwenden, obwohl bekannt ist, daß man es dort mit Landspekulanten der gemeinsten Art zu thun hat. Die Kolonisten werden auf möglichst engen Raum zusammengedrängt, damit eine zahlreiche Bevölkerung auf einem verhältnißmäßig kleinen Landkomplex entsteht. Dadurch gewinnt das übrige Land an Werth und kann dann per Legua mit hübschem Profit verkauft werden. Wollen die Kolonisten später zu der Konzession von 25 Hektaren, die ihnen bei der Ansiedlung angewiesen worden, noch eine zweite oder dritte Konzession erwerben, so müssen sie dafür Wucherpreise bezahlen, denn die Gesellschaft weigert sich des Bestimmtesten, jetzt schon den Preis für reservirte Konzessionen zu fixiren. Traurig genug, daß den Betreffenden kein anderer Ausweg bleibt."

Traurig genug allerdings! Traurig, daß wir es im Auswanderungswesen noch zu keiner vernünftigen Regel und guten Ordnung gebracht haben, daß unsere Bundesbehörden die staatlich geordnete Kolonisation noch immer als ein Rührmichnichtan betrachten und so kalten Herzens das Elend Tausender müverschulden, die andern Falls, bei staatlicher Kolonisation, in der Ferne eine sichere Existenz fast mit Gewißheit finden könnten! meint mit Recht der „Grütlianer."

— **Briefmarken als Verschlepper der Diptheritis.** Vergangene Woche, erzählt der „Freiberger Anzeiger", erkrankte in einem Hause ganz plötzlich an Diphtheritis ein munteres 11jähriger Knabe. Da nun in der ganzen Nachbarschaft der Wohnung kein einziger anderer Diphtheritisfall zu verzeichnen war, auch die übrigen Glieder der aus mehreren Köpfen bestehenden Familie alle wohl und munter blieben, so erschien es als ein Räthsel, woher auf einmal der Krankheitsstoff für dieses Kind gekommen sei. Nur ein verdächtiger Punkt ist möglicherweise darin zu finden, daß der Knabe sich kurze Zeit vor seiner Erkrankung von dritten Personen eine kleine Menge gebrauchter Briefmarken erkauft resp. durch Umtausch erworben hatte und diese zu Hause in ein Buch einklebte, hierbei jedoch unvorsichtiger Weise die Marken nur durch den Speichel mit der Zunge befeuchtete, jede dieser Marken also anleckte. Wenn man bedenkt, an welch' verschiedenen Orten und durch wie viele Hände solche Marken wandern und welches Aussehen manche derselben haben, so

ist es immerhin denkbar, daß dieselben auch als Träger von Krankheitsstoffen dienen können.

— **Gegen Diphtheritis oder Rachenbräune** wendet man theils eine örtliche, theils eine allgemeine Behandlung an. Zu der ersteren gehört, zur Milderung der Schluckbeschwerden, kleine Stücke Eis in den Mund zu nehmen; um den brandigen Zerfall im Rachen einzuschränken, gurgelt man (oder spritzt durch Mund und Nase) mit Kalkwasser in vier- bis fünffacher Verdünnung oder mit chlorsaurem Kali in drei- bis fünfprozentiger Lösung oder mit übermangansaurem Kali in ein fünftelprozentiger (¹/₅ %) Lösung. Ferner wirken Einathmungen von Karbolsäure und von Benzoesäure günstig. Dann ist die Zufuhr frischer Luft wichtig, bei Tag und bei Nacht, nicht über 15° R. Wärme im Zimmer. Uebrigens ist bei Rachenbräune ein tüchtiger Arzt kaum zu entbehren. Dr. Karl Naumann empfiehlt Gurgelungen mit reinem Wasser und Ausspritzungen der Mundhöhle und Nase mit frischem Wasser mittelst eines Ballonspritzchens; Dr. Val. Nigauer gießt dem Kinde 3 bis 6 Mal täglich ein Eßlöffel voll kalten Wassers in beide Nasenlöcher.

Aargau.

— **Das Kriminalgericht** hat am 29. Dezbr. den bei der Firma H. Hediger u. Söhne in Reinach als Commis angestellt gewesenen Heinrich Knecht von Pfäffikon, Kts. Zürich, geb. 1856, verheirathet, der Fr. 363 unrechtmäßig für sich einkassirte und in seinem Nutzen verwendete, mit einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten belegt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt.

— **Aarau.** Mit vielem Vergnügen können wir konstatiren, daß die Weihnachtspredigt in den „Aarg. Nachr.", worin die Verallgemeinerung und Verstachung der Christbaumfeier gerügt wird, im Allgemeinen sehr günstig aufgenommen worden ist. Die Einsicht wird wieder kommen, daß diese Feier der Familie gehört und man mit den Gaben, die man den Armen spendet, nicht eine Schaustellung veranstaltet und mit dieser noch eine Komödie verbindet. Das wäre nun recht so. Des Fernern sollte man aber einem Unfug steuern, den man anderwärts nicht kennt und zwar sollte man diesem von Polizeiwegen auf den Leib rücken, wir meinen dem Weihnachts- und Neujahrsingen von noch schulpflichtigen Knaben und Mädchen in den Wirthschaften herum, oder von fast erwachsenen Mädchen, wie solche am letzten Sonntag sich produzirten mit ihren Deklamationen frommer Gesänge. Das heißt man doch recht eigentlich mit dem Heiligsten Spott getrieben, das Erhabene in den Staub gezogen.

Mit solchen Sitten und Bräuchen darf man wohl abfahren.

— **Baden.** Als Gérant der Kurhauswirthschaft wurde Hr. Fürst-Frei in Baden gewählt. Derselbe war ehemals Besitzer des Hotel „Storchen" und Mitbesitzer des „Schwert" in Zürich.

— **Baden.** In diesem Bezirke will man die todtgeglaubte Kulturgesellschaft zu neuem Leben erwecken. Arbeit wird sie genug finden. —

— **Freiamt.** Die berühmte Kuh der Gebrüder Villiger in Dietwyl, welche im Jahre 1882 5274 Liter Milch gab, hat während 319 Melktagen pro 1883, nämlich vom 19. Februar bis 4. Dezember 5467 Liter gegeben, macht 14 98 Liter per Tag im Durchschnitt für's ganze Jahr. Den Liter zu 18 Cts. gerechnet, macht das einen Bruttoertrag von 984 Fr. Freilich versorgt das Thier auch etwas. Nebst der Heu- und Grasfütterung erhielt dieselbe täglich 2 Kilo Krüsch und ³/₄ Kilo Kopfmehl.

— **Stetten** will eine neue Kirche bauen, welche in Größe und Form der rötschen Kirche in Aarau gleichen soll. Es seien schon 20,000 Frkn. für dieselbe gezeichnet, auch hoffe man noch einen erklecklichen Beitrag aus dem Rest des — — Klostervermögens zu erhalten. Wenn wir nur noch etliche reiche Klöster aufzuheben hätten!

— **Herznach.** Hier ist seit dem 26. Dezember die Unterschule geschlossen, da die Masern unter den Kindern herrschen.

— In **Wegenstetten** hat sich ein 60 Jahre alter Mann, welcher schon längere Zeit an Schwermuth litt, durch Ertränken umgebracht.

Kantone.

Basel. Die „B. N." erzählen folgendes Familendrama. „Eine in St. Ludwig arbeitende und in Kleinhüningen wohnende Frau erhielt Freitag Mittags den Besuch ihres in Mühlhausen lebenden Mannes. Derselbe ließ sie aus der Fabrik herausrufen und überhäufte sie mit Beschimpfungen. Nachmittags 4 Uhr begab sich der Mann nach Kleinhüningen in die Wohnung der Frau, fing dort mit dem Schwiegervater Händel an, schlug ihn zu Boden, mißhandelte ihn, brachte ihm mit einem Messer eine Verletzung an der linken Schulter bei und entfernte sich dann. Seine Wuth hatte jedoch noch nicht ausgetobt; er kehrte nach St. Ludwig zurück, lauerte dort auf seine Frau, folgte ihr, nachdem sie um 7 Uhr Abends die Fabrik verlassen hatte, nach, versetzte ihr auf der Schiffbrücke Schläge, versuchte sie sogar in den Rhein zu werfen und stach sie, als ihm dies nicht gelang, mit einem Messer in den rechten Oberarm. Zum Glück kamen Leute aus Neudorf der gefährdeten Frau zu Hülfe, so daß der Unmensch von ihr ablassen mußte. Er flüchtete sich in der Richtung gegen Leopoldshöhe. Als die Frau heimkam, fand sie ihren Vater im Bett und vernahm, was ihm von ihrem Manne widerfahren war."

Bern. An der Universität studiren gegenwärtig 36 Damen, 28 an der medizinischen und 8 an der philosophischen Fakultät.

Luzern. Der am vorigen Sonntag in Münster verstorbene Xaver Herzog, früher Pfarrer von Ballwyl, hat als Volksschriftsteller im Kanton Luzern jedenfalls die erste Stelle eingenommen.

Anno 1841 wurd er Pfarrer von Ballwyl und blieb das bis Ostern 1883. Er war ein heftiger klerikaler Politiker, der sehr kampflustig in die politischen Fehden eingriff und am Wirthstische und in der Zeitung mit dem Gegner gar nicht glimpflich umging. In der Seelsorge aber war er von der äußersten Milde, dem herzlichsten Wohlwollen für Jeden, tiefbesorgt um die Armen der Gemeinde und denselben mit großer Wohlthätigkeit zugethan. Er lebte auf einem sehr vertrauten Fuße mit der ganzen Gemeinde und kümmerte sich um Alles, was darin vorging.

Seine Eigenart lag in einem stets schlagfertigen Witze, verbunden mit großer Neigung zur Satyre und fast homerischer Derbheit. Wollte man die Anekdoten sammeln, die da in der Gemeinde Ballwyl und Umgebung existiren, man könnte Bände damit füllen und hätte immer Stoff zum Lachen. Ein Beispiel mag genügen. In den Dreißiger Jahren drohte Herzog fett zu werden und begann deßhalb auf ärztlichen Befehl auszureiten. Dazu benutzte er das Reitzeug seines Vaters, der zur Zeit Vorreiter des Propstes zu Münster war. So ritt er an einem Sonntage auf stattlichem Fuchse nach Ebersol, wo der reichste Bauer der Gegend wohnte, der soeben zum Rathsherrn gewählt worden war. „Gstaatlich, gstaatlich, Herr Pfarrer", meinte der konservative Rathsherr und fügte bei: der Heiland sei auf einem Esel in Jerusalem eingezogen. Flugs erhielt er die Antwort: „Ja, seit man die Esel in den Gr. Rath wählt, kann man nimmer auf ihnen reiten."

Luzern. Hier starb im Alter von 72 Jahren Hr. Spengler Forster, ein origineller beliebter Stadtbürger, der z. B. als er auf der Wanderschaft war, im Spital zu Stuttgart beinahe lebendig begraben worden wäre. Schon lag er im Todtenhaus im geschlossenen Sarge, als der Schreiner nahte, um noch eine letzte kleine Arbeit vorzunehmen. Da raffte sich der Scheintodte aus seiner düstern Umhüllung plötzlich empor. Der Arbeiter erschrack darob dermaßen, daß er auf der Flucht eine Glashütte einrannte und 3 Tage später an den Folgen des Schreckens starb. Forster dagegen erholte sich und mußte sich nach seiner Wiedergenesung dem Könige vorstellen, der von dem Vorfalle Kunde erhalten. Als Letzterer vor einigen Jahren in Luzern abstieg, ließ er den Spenglermeister zu sich rufen und machte ihm zum Andenken ein freundliches Geschenk.

Schwyz. Billige Hüte kann man gegenwärtig in Schwyz kaufen. Aus dem dortigen Zeughause werden alte Tschako's, sog. „Kübel", zu 20 Rp. das Stück verkauft. Bei Abnahme von 12 Stück gibt's ein Gratisexemplar.

Solothurn. Olten. Unter dem Titel „Stillleben" erzählt das „Wochenbl.": „An Arbeit fehlt es jetzt glücklicher Weise nicht. Da rasseln und prasseln tagtäglich über 100 Eisenbahnzüge ein und aus durch die rauchigen Bahnhofhallen; der Gotthard hat neues frisches Leben gebracht. Wie das fährt und zieht herüber, hinüber: Eisen, Kohlen, Maschinen gehen dem Süden zu, der seine Weine, seine Früchte, seine Ochsen dem Norden sendet. Und mit dem wachsenden Eisenbahnverkehr ist es auch in der Hauptwerkstätte, dem Mittelpunkt unserer lokalen Industrie, recht lebhaft geworden.

Das hämmert und klopft und sprüht und feilt und dreht und bohrt ohne Unterlaß; hunderte und aber hunderte von kräftigen Armen mühen sich in regem Eifer. Arbeit und Bestellung voll auf! Das ist jetzt auch die Signatur unserer übrigen Industrie: der Hut-, Schuh-, Wolltuch-, Filztuchfabrikation, der mechanischen Werkstätte und Gießerei.

Die günstige Gestaltung der Industrie ruft der Baulust, die einige Jahre gestockt hatte. Luxusbauten kennt man in Olten nicht, aber der Mangel an Wohnungen macht sich wieder recht fühlbar, und so steht denn auf das kommende Frühjahr eine regere Bauthätigkeit in Sicht, als dies seit Jahren der Fall war. Zudem hat die Centralbahn größere Bauten im Bahnhofe in Aussicht genommen und im Hintergrunde, höchstens nicht in allzuweiter Ferne, stehen das Stadt- und Amtshaus!" — Könnte man doch überall so sagen!

Waadt. Der Große Rath hat am 27. Dezember die Dekrete des Staatsrathes über die Vornahme der Verfassungsrevision und die Wahl des Verfassungsrathes anzenommen. Nach denselben wird auf 1000 Seelen Bevölkerung ein Mitglied in den Verfassungsrath gewählt. Die Wahl findet Sonntags den 20. Januar statt, die konstituirende Versammlung der Behörde Montags den 4. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr.

Zürich. Beim Bankerott der Firma Zellweger-Wäffler in Winterthur werden die Passiven auf Fr. 2,800,000 angegeben und es werden sehr viele kleine Leute, welche der Firma ihre Gelder anvertraut hatten, geschädigt.

— Der Urheber des Mordes in Herrliberg ist aufgefunden und im Gewahrsam. Es ist der schon erwähnte Dienstknecht, Kasp. Fischer von Jonen, Kantons Aargau. Er wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag bei einer Dirne in Zürich betroffen und verhaftet. Blutige Kleider, verdächtiger Geldbesitz und verschiedene andere Anzeichen haben ihn als Thäter verrathen.

— Der bekannte Hudegen des „eidgenössischen Vereins", die „Limmat", hat den Korrespondenten des „Wehnthalers", Hrn. Lehrer Moser in Weiach auf eine Art und Weise besudelt, daß sich die Gemeindsbehörde insgesammt und eine Anzahl Bürger veranlaßt sahen, in einer öffentlichen Erklärung darzuthun, daß die Behauptungen der „Limmat" gemeine Verläumdungen seien.

Wäre das im Kanton Aargau gesagt worden, so würde der famose „Major" einen Injurienprozeß anstrengen und er würde uns Geld trotz allem und allem doch Anwälte finden. Im Kanton Zürich kommen solche Händel vor Schwurgericht, da müßte sich ein Fürsprecher schon fragen, wen er eigentlich zu vertheidigen hätte.

— In Elgg zündete ein heruntergekommener Mensch ein Haus an, um im Zuchthaus Unterkunft zu finden.

Ausland.

Deutschland. In einem großen Juwelengeschäft Berlins sind durch zwei Frauen 150 Brillantringe im Gesammtwerth von etwa 100,000 Mark gestohlen worden.

— Köln. Am Weihnachtstage Abends um 6 Uhr fand man in der Glockengasse, einer der belebtesten Straßen Kölns, den Uhrenmacher Stockhausen nebst Mutter durch Messerstiche ermordet vor. Der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Braubach, konstatirte bei Stockhausen drei Stiche, wovon einer in's Herz gegangen; die Leiche der Mutter zeigte zwei Messerstiche. Außerdem stellte der Arzt fest, daß der Mord wahrscheinlich in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr erfolgt sein müsse.

— Der Konsul der Vereinigten Staaten in Hannover, Oberst Rathbone, der sich bei der Ermordung des Präsidenten Lincoln durch die Unerschrockenheit auszeichnete, mit der er den bewaffneten Mörder an der Flucht verhinderte, hat sich und seine Frau getödtet. Man spricht von finanziellen Verlegenheiten als dem Motiv dieses grauenhaften Selbstmordes.

— Kiel. Ein verloren oder gestohlen geglaubter Postsack mit 450,000 Mark ist in Papieren der Kopenhagener Post in Hamburg wiedergefunden worden.

— Berlin ist nunmehr mit Magdeburg — eine Entfernung von 142 Kilometern — durch das Telephon verbunden und zwar, wie versichert wird, mit dem besten Erfolg. Demnächst soll auch zwischen Leipzig und Hamburg telephonische Verbindung errichtet werden.

— Zu dem neugegründeten Offiziers-Konsum-Verein in Berlin haben sich 9200 Offiziere und Beamte gemeldet. An der Spitze des Unternehmens werden ein technischer, ein kaufmännischer und ein militärischer Direktor stehen. Die vorläufige Anzahlung der Mitglieder betrug 10 Mark. Da jeder Offizier jährlich 250 bis 300 Mark zur Kleiderkasse der Regimenter zu zahlen hat, so rechnet man, daß der Umsatz des Vereins jährlich gegen 5 Millionen Mark betragen wird.

— Eine schwarze That hat ein Schlotfeger in Frankfurt begangen. Er fegte einen Kamin und beschmutzte mit dem herabfallenden Ruß die hübsche Kammerjungfer. Ich werde ihnen den Ruß abblasen, sagte er sich entschuldigend. Sie müssen aber die Augen zudrücken, damit der Ruß nicht hineinkommt. Sie schließt die Augen und er bläst, aber sie war gar zu hübsch. Im Nu hat er einen Kuß auf die schwellenden Lippen gedrückt und fort ist er. Sie ruft um Hülfe, die Hausbewohner eilen herbei und brechen in Lachen aus; denn sie sehen den kohlschwarzen Schnurrbart. Die Jungfrau aber eilt zum Gericht und verklagt den galanten Attentäter.

Und die Moral von der Geschicht?
Kaminfeger beruße die Mädchen nicht.

Frankreich. Mehrere Lyoner Seidenfabrikanten stehen auf dem Punkte, ihre Fabrikation nach der Schweiz zu verlegen, weil hier die Arbeitskräfte billiger sind.

— Der vielerfahrene Professionsgründer Leypelletier, den bei der letzten Pariser Monats-Liquidation das Schicksal über den Haufen geworfen hat, ist so tief gefallen, daß er sich der Verhaftung und einem Strafprozesse durch die Flucht entziehen mußte. Findet man ihn übrigens und steckt ihn ein, so wird dies für den Mann nichts Neues sein. Schon vor Dezennien hat er die Innenräume des Zuchthauses in längerer Muße betrachten können.

— In Nancy stürzte sich ein 28jähriger Husarenhauptmann, der am Abend im Wochenbette seine Frau verloren hatte, in der Nacht aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und blieb todt.

Italien. Der Papst hat als Weihnachtsgabe 150 Betten und 12,000 Fr. unter die Armen Rom's vertheilen lassen.

Rußland. In Sibirien soll massenhaft falsches Geld fabrizirt werden, für dessen Absatz förmliche, unter höchster Protektion stehende, Börsen- und Verkaufshallen sorgen.

Türkei. In Bassorah (Stadt am vereinigten Euphrat und Tigris) ist die Unsicherheit des Lebens und des Besitzes größer als jemals. Während der letzten zehn Wochen kamen mehr als 80 Morde vor, und Niemand wagt es, eine größere Summe Geldes im Hause zu behalten.

Asien. Nach einer Mittheilung der „Daily News" war in Canton das Gerücht verbreitet, daß der Stamm der Hakkas zur Unterstützung der Franzosen gegen die chinesische Regierung konspirire. Der Vizekönig ordnete eine Nachforschung nach Waffen an und es wurden 7000 Gewehre im Besitze der Hakkas entdeckt, welche im Nothfalle gezwungen werden sollen, Canton zu verlassen.

Asien. Der Gesammtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten bei dem Angriff auf Sontay beträgt 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann; der Verlust des Feindes „Schwarzflaggen" 6000. Der größte Theil desselben zog sich nach Hongboa und Namdinh zurück.

Afrika. Der Khedive von Egypten soll den Ministern gegenüber erklärt haben, daß er, falls weder der Sultan noch England ihn gegen den Mahdi unterstützen, abdanken müsse.

— Nach einem Telegramm der in Alexandrien erscheinenden „Egyptien Gazette" aus Chartum umschwärmen 3000 Reiter der Rebellen Duem, wo ein Angriff befürchtet wird. In der Nähe von Chartum wurde Seitens der Rebellen auf einen Nildampfer geschossen und in der Stadt selbst herrscht große Unzufriedenheit.

— In Abyssinien fand Gerhard Rohlfs berittene Bettler. Es waren Aussätzige und Kranke, die in Abyssinien ihrem Schicksal überlassen bleiben, aber abgesondert leben müssen. Sie vereinigen sich dann zu ganzen Gesellschaften, kaufen auf gemeinschaftliche Kosten alte Klepper und senden die äußerlich Widerwärtigsten, welche am meisten das Mitleid zu erwecken im Stande sind, auf Bettel aus.

Amerika. Am 26. Dezember ist auf der Louisville-Chicago-Eisenbahn ein von Chicaga kommender Personenzug durch eine Brücke über den Blue River in der Nähe von Salem (Indiana) gefallen; 8 Personen sind todt und 10 verletzt.

— Zwölf amerikanische Millionäre haben sich zu einem Bunde geeinigt, dessen Aufgabe es sein wird, den von den Römern zerstörten Tempel zu Jerusalem wieder in seiner alten Pracht und Herrlichkeit herzustellen. Zwei Mitglieder dieses Bundes seien schon nach Jerusalem abgereist.

Amerika. Menschenhaut-Industrie. Ein Fellhändler in Boston will ein Verfahren entdeckt haben, nach welchem es möglich ist, die menschliche Haut zu verschiedenen industriellen Zwecken zu verwenden. Dieser Geschäftsmann benutzte zu seinen Versuchen Häute von menschlichen Körpern, die er gegen eine gute Bezahlung aus den Sezir- und Anatomiesälen der Spitäler von Boston sich zu verschaffen wußte. Die Häute wurden denn nach einer besondern Methode gegerbt und hierauf zur Fabrikation feiner Lederwaaren benutzt. Nun erfuhren aber fataler Weise einige Familien, daß ihre im Spital verstorbenen Angehörigen wahrscheinlich in Portemonnaies, Portefeuilles und Zigarrenetuis umgearbeitet worden seien, sie kamen der Sache auf die Spur und haben in höchsten Entrüstung Klage bei den Gerichten in Boston erhoben. Der Prozeß wird demnächst beginnen und man ist allgemein gespannt darauf, in welcher Weise die amerikanischen Gerichte diese Frage entscheiden werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Dezember 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 11. Januar 1884 Vormittags: Samuel Lienhard, Kammacher in Buchs. — Altenburg 8. Jan. Nachmittags: Friedr. Kirchhofer, Kaufmann in Aarau; Kaspar Fricker in der Wälfereg zu Unterkulm; Elisabeth Strähler geb. Schaffner, von Stilli, in Bränichen. — Besenbüren 9. Jan.: Kaspar Leonz Moser, alter, Allrothen in Besenbüren. — Frick 9. Jan.: Friedolin Fricker, Schuster sel.; August Schmid, Bruschis. — Ganstingen 10. Jan. R.: Marian. Obrist, von Büren. — Gipf-Oberfrick 8. Jan. B.: Witwe Frederika Vogel. — Gränichen 8. Jan.: Jakob Gasser, Jakobs, gewes. Handelsmann, nun Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen. — Laufenburg 8. Januar: Gertrud Kenald geb. Stadler; Xaver Mösch, Vater, Landwirth; Josephine Bleule; Ernst Franz Joseph Bleule, Ingenieur, in Rothenfels bei Rastatt; Heinrich Bleule, und Leontine Bleule. — Lupfig 12. Jan. R.: Maria Elisabeth Kenald, Schmiedsw. — Merenschwand 9. Jan.: Jakob Sidler, Saxen in Ottenbach. — Oberlunkhofen 8. Jan.: Ulrike Bächer, Naglers. — Rietheim 5. Jan. R.: Heinrich Bercher, Schmied in Kadelburg (Großh. Baden). — Rüfenach 5. Januar: Hermann Vogt, Johannesen, Metzger, alt Gemeinderath, in Schwyz. — Schafisheim 7. Januar R.: Samuel Wildi, alt Gemeinderaths, in Aarau. — Spreitenbach 10. Jan. B.: Eduard Hirzel, Jakobes, Oelers Sohn in Dietikon. — Stein 14. Jan.: Maria Wälli, Strumpfwebers in Säckingen. — Unterlöbberg 7. Januar R.: Joh. Stalder, Heinrichs sel., und dem Kirch, jetzt auf Stalden; Nachlaß des verst. Sam. Müller, auf Stalden. — Unterendingen 8. Januar R.: Geschwister Jakob und Louise Hauenstein, alt Gemeinderaths, Brunnenresels, sowie die Schwester ihres Vaters, Maria Hauenstein. — Villmergen 8. Januar: Baptist Hoffmann, Sohn, Unternällers. — Wegenstetten 8. Januar R.: Bernhard Goh.

Geldstags. Jaden. Moser, Johann, Schreinerkaufen von Würenlos. Eingaben 2. Febr. **Frenzarten.** Schmid, Babette geb. Eichholzer, von Hägglingen. — Die Kinder des Lüthi, Kaspar, und der Frau Lüthi Dorothea geb. Stalwohl, als: Lüthi, Marie Dorothea, Marie Emilie und Adolf, von Wohlen. — **Huber** Jakob, im Rogenhübl zu Oberwyl. Eingaben 28. Januar. — Häfner, Jakob Leonz, Herrlis von Rudolfstetten. Einsprach 12. Jan. **Prugg.** Wermli, Samuel, Schmiedsjohannesen, alt Försters in Thalheim. Eingaben 31. Januar. **Kulm.** Gautschi, Adolf, Jos. Jakobs, Oelers in Reinach; vermögls. — Müller, Rudolf, Davids aus dem Böhler zu Unterkulm, in Schlagregg; vermögls. Eingaben 2. Februar. — Leutwyler, Rudolf, Speisewirth im Oberdorf zu Gontenschwyl. Eingaben 9. Februar. **Laufenburg.** Leimgruber, Sekunda, von Herznach, in Kaisten. Eingaben 30 Januar. **Muri.** Stocker, Peter, Wagner in Oberrüti. — Perret, Elisabeth geb. Wiß, von Oberrüti, in Dietwyl; vermögls. — Billiger, Kaspar Viehhändler, von Oberrüti, früher auf Sinser-Winterhalden, nun in Rüfenschwyl (Aarg); vermögls. Eingaben 30. Januar. **Zofingen.** Jäggi, Theodor, Samuels, Hafnshandwerker, von Riedertwyl, in der Kluschen zu Zofingen. Eingaben 9. Febr. **Zurzach.** Müller, Joseph Rudolfs im Himmelreich bei Lengnau. — Oppenheim, Hermann, Sohn, stud. jur. in Lengnau; vermögls. — Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen. — Dreifuß, Isaak, Sohn in Leibstadt; vermögls. Eingaben 28. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Stirne, Fridolin, in Münchwylen. Eingaben 29. Januar.

Ausschreibung. Die fünf Kaminfeger-Reviere des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 12. Januar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 29. Dezember, 1883.

Eheverkündungen.

Adolf Schürch, Buchhalter, von Othmarsingen, in Küttigen, mit Maria Katharina Müller, von Lenzburg, in Aarau.

Jakob Suter, Spenglermeister, von und in Suhr, mit Anna Bertha Anders, von und in Aarau.

Julius Baptist Bernasconi, Kaufman, von Lugano, in Burgdorf, mit Olga Schmuziger von Aarau, in Gelinsbach (Laurenzenbad).

Todesfall.

Rudolf Sandmeier, Landwirth, von und in Seengen.

Anzeigen.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
" für Leintücher, Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
" Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
" " 84 cm. breit, ganz "	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
" 150 cm. breit, ganz "	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
" ganz "	1. 40.	— 85.
Küchentücher und **Handzwelen**, roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
" gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
" roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
" gebleicht 180 cm. breit " 1. 40. "	1. 60.	85—95
Oxford, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
" 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,
2384] Marktgasse in **Aarau.**

Der Unterzeichnete, welchem vom Saalbau-Comité die **Wirthschaft** bei den am **2. Januar** im **Saalgebäude** stattfindenden **Festlichkeiten** übertragen worden ist, erlaubt sich nochmals, das verehrliche Publikum zur Subscription auf den

Ball

und das um 11 Uhr stattfindende **Nachtessen** einzuladen. Bezügliche Karten, ohne welche die Theilnahme am Balle nicht gestattet ist, können auch direkt bei mir bezogen werden.

Hochachtungsvoll
2688] **B. Müller** zum „**Storchen**".

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Tuch, Satin, Berner Halblein in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle). **in allen Farben,** zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
2470] Marktgasse — Aarau.

Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2675] in Aarau.



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck. Handhabung höchst einfach. **Doppelte Schnelligkeit der Feder.** Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.

General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M 3671 Z) Kts. **Zug.** [2299

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am Freitag den 4. Januar 1884, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen (Sammlung am Galgenhügel):
   360 Stück I. Durchforstungswellen, 1 Fohrenmutzholz 0,38 Festmeter, 1 Sagholz 0,84 Festmeter, 3 Stück Bauholz 0,82 Festmeter, 107 Gerüststangen, 32 Ster Fohrenholz, 249 Stück Reiswellen vom Dürrholz-Aushieb. Sodann:
2. Gleichen Tags, um 2 Uhr Nachmittags im „Grubenwald" am Habsburgerträschen:
   108 Stangen, 840 Baum- und Bohnenstecken, 150 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.
3. Am Samstag den 5. Januar 1884, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Boll-Wust" (Sammlung am Scherz-Hausener Träschen beim Heuhof):
   722 Baum- und Bohnenstecken, 3012 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung. Ferner:
   600 Bohnenstecken und 1685 Fohrenwellen aus I. Durchforstung am Gezweg.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg den 27. Dezember 1883.

Der Kreisförster:
2673] Rudolf Heusler.

Kleesamen

ächten steyerischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen

J. Kunz in **Graz**
2677] (M A 3014 M) (Steiermark).

Für Schuster!

Halbseidene **Elastiques** in guter Qualität, 13 bis 16 Ctm. breit, per Elle zu 90 Cts.; **Plüschband,** per Stück von 10 Ellen zu 25 Cts., per Dutzend zu 2 Fr. 50.; **Wienerpappe,** per Pfd. zu 60 Cts. empfiehlt
2682] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette, Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu Ankaufspreisen
A. Brast, Waffenhandlung
2672] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinder-Althorn** in Es und F, wie neu; ein **gleiches** mit Walzen, sowie eine sechsstimmige **Partitur** mit 25 schönen Tänzen; billig bei

Rohr-Fricker in Hunzenschwyl.
2651]

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Chemischreines

Bleiweiss,

per Pfund zu 40 Cts., **Oelfirniß,** per Pfund zu 50 Cts., bei Parthien billiger, sowie alle übrigen **Farbwaaren** empfiehlt
2684] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei

Joh. Haller im Hard
zu Holziken.

Genannte Kuchen haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** [2667

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner Kornstroh;
bei Daniel Sager, Holzhändler
2659] in Gränichen.

Prämirt an allen Ausstellungen.

Zürich: Diplom I. Classe – 1883 – Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** ꝛc.

Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts* in *Aarau:
Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher,** gewesener Kaufmann, von **Winterthur,** bei Lebzeiten in Boniswyl sässhaft gewesen, bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **„Restauration zum Bahnhof"** in **Boniswyl,** folgende **Liegenschaften,** als:



1) Das im „Eichholz" zu Boniswyl stehende, zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500.
   Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer, gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich verwöhnte seiner trefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.
   Dabei befindet sich ein **laufender Brunnen.**
2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.
3) Circa 54 Aren **Mattland,** die „Jugsmatte" genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar 1884 und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befinden sich namentlich:

Mehrere sehr gute **Betten, Sekretärs, Kommoden, Chiffonières,** 1 **Ruhebett,** mehrere **Sophas** und **Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel,** eine Anzahl **Gemälde** (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle **Spiegel, Stock-** und **Wanduhren, Nippsachen,** ein großes Quantum des feinsten **Porzellan-** und **Glasgeschirres, silbernes Geschirr,** sämmtliches **Küchengeschirr;** ferner **Koffern** und 1 **Kiste,** 2 **Dezimalwaagen,** eine Menge **Lingerie, Baumwolltücher etc. etc.;** eine **Bibliothek** und Anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die Fahrhabe wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. R. Bolliger, Gemeindeammann.
2677] (A 138 Q) **A. Fehlmann,** Gemeindeschreiber.

Avis für Thierärzte!

Seit dem Tode des Herrn Thierarzt **Küng** ist diese Stelle im **Stammheimerthale (Kts. Zürich)** vakant und werden namentlich jüngere Thierärzte auf diese angenehme und lohnende Praxis aufmerksam gemacht.

Reflektirende belieben sich an Herrn **C. Hörni,** Präsident in **Unter-Stammheim,** zu wenden. (M 4490 Z) [2645

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen** zu **4** % p. a.

Aarau den 1. Januar 1884.
2691] **Die Verwaltung.**

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,
empfiehlt ***Wilh. Hemmeler,*** Hafner,
2423] obere Vorstadt Nr 944 in Aarau.

Erklärung.

Auf Verlangen der Herren **Gebrüder Redard** in **Morges** erklären die unterzeichneten Mitglieder der Jury, dass sie der von **Gebrüder Redard** zu **Morges** fabrizirten und ausgestellten sogenannten **Lessive Phénix allein** ein Diplom ertheilt haben.

Sie erklären weiters, dass unter den vom Hause F. Nahrath & Comp. in Genf ausgestellten Artikeln die Lessive Nahrath sich nicht befand und **dass dieselbe aus diesem Grunde weder gewürdigt noch diplomirt werden konnte.**

Zürich, den 19. October 1883.

(Sig.) Doktor **Lunge,** Professor, Berichterstatter der Gruppe 15.
(Sig.) **Ed. Schär,** Professor. (Sig.) Doktor **Bindschedler.**
(Sig.) **Landolt-Nägg.** (Sig.) **Georg Brélaz,** Professor.

Für richtigen Auszug aus dem Protokoll der Jury der schweizerischen Landesausstellung 1883,
2438] **Der Präsident:** (Sig.) ***Ed. Guyer.***

Hôtel Bahnhof Brugg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit allen meinen lieben Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage der Betrieb des **„Hotel zum Bahnhof"** dahier an den Käufer desselben, Hrn. **H. Gradel-Büchler,** übergegangen. Indem ich für den mir so reichlich geschenkten Zuspruch bestens danke, bitte, das gleiche Wohlwollen und Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Brugg den 1. Januar 1884.

Samuel Simmen.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, empfehle anmit mein **Hotel** Reisenden und Einheimischen auf's Angelegentlichste. Ich werde mich bestreben, durch Reinlichkeit, gute Küche, reelle Getränke und billige, prompte Bedienung allseitig dem Hotel den guten Ruf zu wahren. — Für Hochzeiten und andere Festanlässe stehen freundliche Räumlichkeiten zur Verfügung.

Brugg den 1. Januar 1884.

2670] (O. 105. X.) **H. Gradel-Büchler** zum Hotel Bahnhof.

Abschlag in Sammetband.

Sammetbandpreise von Hermann Lüthy in Schöftland.

Nr. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150.
Fr. 2.25, 2.95, 3.30, 3.65, 4.—, 4.40, 4.85, 5.40, 6.—, 6.50, 7.10, 7.70, 8.30, 8.90.
per Stück von 20 Ellen.

Die Waare ist halbseiden, in guter St. Etienne-Qualität. [2647

Theater im „Rössli" zu Oberkulm

am Neujahr-Sonntag,

gegeben von der

Liebhaber-Theater-Gesellschaft,

unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2641] **Die Gesellschaft.**

Tanzbelustigung

am **Berchtoldstag 1884**

im „Hirschen" zu Hirschthal.

Gute Musik, reelles Getränke und schmackhafte Speisen zusichernd, ladet zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein

2687] **G. Müller,** Wirth.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrodel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bauholz-Verkauf.

Aus einer Privatwaldung auf Stolten bei Schöftland werden zum Verkaufe gebracht:

80 Stück stehendes Bauholz

mit circa 50 Festmetern.

Auskunft ertheilen und nehmen Angebote entgegen Herr Dutli zum „Ochsen" dahier, oder der Unterzeichnete.

Schöftland den 2. Jan. 1884.

2690] G. Lüscher-Lüthy.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2427] **C. Buchner,** Seiler in **Aarau.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlich billigen Preisen.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung

2474] G. J. Hermann in Aarau.

Es werden Verkäufer gesucht auf den sehr billigen

Zuger Kalender

für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Bindfaden & Schnüre,

per Pfund zu 80 Cts. bis zu den feinsten Nummern zu 2 Fr., sowie alle übrigen **Seilerwaaren** sind vorräthig bei

2683] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei schöne Schweine zum Ausmästen; bei Jos. Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Ebendaselbst 1 oder 2 Klafter schönes **Buchenspältenholz.** [2689

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck); bei D. Suter, Hans Georgs auf Rüthhof zu Gränichen. [2692

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkällung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.

Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.

Luzern im Sept. 1883.

D. Suidter, Apotheker.

Gesucht:

Einen treuen arbeitsamen

Metzgerlehrling.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2693

Eine Wittwe, welche in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle zu solchen.

Eventuell würde sie ein bis zwei **Kostkinder** annehmen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2686

Wachs

wird in beliebiger Quantität **zu kaufen gesucht.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2605

Gegen Schwabenkäfer

und **alle anderen Insekten,** empfiehlt **persisches Insektenpulver (Insecticide Dicat),** per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu, per Stück zu 80 Cts.

2648] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Vogelfutter,

en gros & en detail,

empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2630]

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,

Paris.

1163] 6, Place de la Nation, 6.

Zum Kauf angetragen:



Ein in schönster Lage des Kantons Aargau und zwischen 3 Käsereien sich befindlicher

Bauernhof,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 13,500.
2) Einem **Wagenschoppen** mit Schweinescheune. Schatzung Fr. 1500.
3) Circa 9 Hektaren 72 Aren (27 Jucharten) **Wies- Matt-** und **Ackerland.**

Zur Besichtigung des Hofes wende man sich gefälligst an Herrn Christian Berger, Pächter in Holziken, und zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Kaufsbedingungen an den Eigenthümer Herrn Johannes Maurer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued, oder an

Den Beauftragten:

2669] Hans Kunz, Notar.

Schmiedrued, 27. Dezember 1883.

Zu verpachten:



Die gut eingerichtete

untere Mühle

dahier,

mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Hottwyl, Bez. Brugg,

den 19. Dezember 1883.

2614] Die Gemeindeschreiberei.

Auf 27. März 1884.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



1) Eine **Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, zwei Mahlgängen, worunter ein Champagner und ein Deutscher, Rönnle &c., die sich einer guten Kundsame erfreut.
2) Circa 4 Hektaren 68 Aren (13 Jucharten) alträtzliches **Matt-** und **Ackerland.**

Die Kaufs-, sowie die eventuellen Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt und können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:

2668] Hans Kunz, Notar.

Schmiedrued den 27. Dez. 1883.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 5. Januar 1884 von Mittags 12 Uhr an im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldverträge pro 1884 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 27. Dez. 1883.

2617] Die Armenpflege.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue **Zeughaus in Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Büreau der Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen, Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 26. Dezember 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:

2655] Dofer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Montag den 7. Jänner nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause in Unterkulm für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Auswärtige, der Armenpflege unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen anvertraute Personen eine gehörige Verpflegung finden.

Unterkulm den 26. Dezember 1883.

Im Auftrage der Armenpflege:

2656] Rob. Fäs, Armenpfleger.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen &c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Unterzeichneter verkauft eine Partie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.

Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Politurleisten zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder

Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Ein tüchtiger

Mühlekarrer

findet bei hohem Lohn Anstellung in der Untern Mühle in Schöftland.

2685]

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus &c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.

J. C. Heugärtner, homöop. Arzt,

2284] **Oberdürn** (St. Gallen).

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wyhler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
D. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 29. Dez. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Höde Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schwein. Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

München den 29. Dez. 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Ztnr.	9 65	— —	— 60
Roggen „ „	7 81	— —	— —
Gerste „ „	7 59	— —	— —
Haber „ „	6 55	— —	— —
Bicken „ „	7 22	— —	— —

Der nächsten Nr. wird ein Wandkalender beigelegt.

Aarau, Samstag, **Nro. 2.** 5. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Eine Gedenkfeier.

Im November hat ganz Deutschland die 400jährige Gedächtnißfeier des großen Reformators Luther begangen und mit Recht, denn in ihm verkörpert sich die Wendung im Kampfe des Geistes um die edelsten Güter der Menschheit. Die Bedeutung des Mannes, dessen Andenken die protestantische Schweiz morgen in der Kirche feiern wird, ist für die Schweiz, ja weit über ihre Grenzen hinaus wohl nicht geringer als die Luthers für Deutschland. In Anbetracht der Stellung, die Ulrich Zwingli in der Geschichte der Schweiz einnimmt, halten wir es in unserer Pflicht, mit einigen Zügen seiner zu gedenken, daran jedoch erinnernd, daß der Rahmen eines Artikels viel zu enge gezogen ist, um das ganze Bild eines so eminent hervorragenden Mannes und Geistes zu fassen.

Am Neujahrstag 1484 wurde der Ammann zu Wildhaus, einem romantisch gelegenen Bergdorfe im obern Toggenburg, mit einem Knäblein beschenkt, dem dritten von 8 Söhnen, zu denen sich später noch 2 Töchter gesellten. Nicht lange genoß unser Ulrich, schon frühe geistig geweckt, der rosigen Jugend im heimatlichen Hause. In der ganzen Familie war eine ausgesprochene Neigung zum geistlichen Stande vorhanden; der Oheim väterlicherseits war Pfarrer und Dekan zu Wesen und der Bruder der Mutter war Abt im Kloster Fischingen, zudem widmete ein rechtgesegneter Vater nach Gebrauch damaliger Zeit gerne einen Sohn dem Priesterthum. Der Dekan zu Wesen nahm den jungen Neffen zu sich, unterrichtete ihn jedoch nicht selbst, sondern übergab ihn einem ziemlich unwissenden Lehrer, der seinem geistig hochbegabten Schüler schon im 10. Jahre nichts mehr Neues beizubringen wußte. Bei Gregorius Bürgli in Basel, wohin er nach vollendetem 10. Jahre gebracht wurde, gieng es besser. Sein Lehrer war ein freundlicher, gelehrter Mann und hier studirte er Latein, Musik und Dialektik (Denkregeln) und zwar so emsig, daß er seine Mitschüler bald alle überragte. In Bern besuchte er die Schule der schönen Wissenschaften von Heinrich Wölflin, wurde aber von Vater und Oheim bald abgerufen, weil die Dominikanermönche den guten Sänger zum Eintritt in ihren Orden zu überreden versuchten. In Wien setzte er seine humanistischen Studien fort und legte hier auch den Grund zu der folgereichen Freundschaft mit dem nachherigen Bürgermeister von St. Gallen, Vadian, damals Rektor der Universität Wien. Zwei Jahre später finden wir ihn, den jetzt 20-jährigen jungen Mann, wieder in Basel, wo er als Lehrer des Lateinischen an der Martinsschule thätig war und an der Hochschule noch weitern Studien oblag, namentlich in der Philosophie und Theologie. Im Jahre 1506 wurde er zum Meister der freien Künste (heute Dr. der Philosophie) ernannt. Seine Neigung zum Lehramt war bisher vorherrschend gewesen und erst die Berufung zum Pfarrer von Glarus (1506) bestimmte ihn, sich um die Priesterweihe zu bemühen.

Man kann sich von dem Wissenstrieb und der riesigen Arbeits- und Willenskraft des jungen Geistlichen einen Begriff machen, wenn man hört, wie derselbe, um sich der lateinischen Sprache zu bemächtigen, einen römischen Schriftsteller auswendig lernte, wie er ohne Lehrer sich die griechische Sprache aneignete, die Briefe des Apostels Paulus in der Ursprache abschrieb und ebenfalls auswendig lernte, alles nur darum, die heilige Schrift im Urtext lesen und studiren zu können.

Ulrich Zwingli hatte von seinem geistlichen Berufe keinen gemeinen Begriff. Seine Wirksamkeit beschränkte sich nicht aufs Messelesen und Predigen. Er nahm sich Zeit, Jünglinge aus bessern Geschlechtern in allerlei Wissenschaften zu unterrichten. So waren u. A. der nachherige Geschichtsschreiber Aegidius Tschudi und der spätere reformatorische Pfarrer Valentin Tschudi seine Schüler.

Damaliger Sitte gemäß mußte Zwingli das Fähnlein der Glarner als Feldprediger in die italienischen Söldnerkriege begleiten. Er wohnte den Schlachten bei Pavia und Marignano bei, wo er umsonst die Eidgenossen zur Einigkeit ermahnt hatte. Bei diesen Anlässen überzeugte er sich von der Verwerflichkeit des Reislaufens, von der Verderbniß der Sitten und frommen Gebräuche durch dasselbe. Daheim sprach er sich offen gegen das Uebel aus, allein man wollte ihn nicht verstehen und mißmuthig übernahm er die Stelle eines Leutpriesters in Einsiedeln, im Jahre 1516.

In Einsiedeln, sagt sein jüngster Biograph, Antistes Finsler in Zürich, finden wir noch kein eigentlich reformatorisches Vorgehen Zwinglis. Zwar gelangte er durch sein Bibelstudium zu der Ueberzeugung, daß das Papstthum keinen richtigen Grund habe, was er dem Kardinal Schinner auch offen herausſagte. Er ärgerte sich namentlich über die Mißbräuche der Kirche und forderte offen deren Abstellung. In der Predigt hielt er sich, entgegen dem damaligen Gebrauch, ausschließlich an die heilige Schrift, und ward darin von den Vorstehern des Klosters auch nicht gehemmt.

Das Reformationswerk Zwingli's beginnt erst in Zürich, dessen Chorherrenkapitel ihn Ende 1518 zum Leutpriester am Großmünster gewählt hatte. Dem neuen Pfarrer ging der Ruf eines vorzüglichen Kanzelredners voraus, und in Zürich fand er ein ausgiebiges Feld seiner Thätigkeit. Zürich war in damaliger Zeit seiner lockeren Sitten wegen arg im Verrufe; das Pensionswesen trat mit allen seinen Schattenseiten hervor. Selbst die Geistlichkeit war korrupt, „des Studirens, sagt Bullinger, wer wenig, dagegen mehr des Spielens, des Pressens und der Ueppigkeit. Von dem Eifer beseelt, diese Uebelstände zu beseitigen, betrat er an seinem 36. Geburtstag 1519 die Kanzel und gewann durch seinen beredten und überzeugenden Vortrag sogleich die zahlreiche Zuhörerschaft. Wohl schaffte er sich durch das Eifern gegen das unselige Söldnerwesen viele Feinde, aber die bessere Einsicht brach sich Bahn.

Die Mißbräuche der Kirche, besonders den schändlichen Ablaßhandel, geißelte er mit der ganzen Schärfe seiner Beredtsamkeit und seines Witzes und den Rath der Stadt vermochte er zu dem Beschluß zu bewegen, daß die Priester in dessen Bereich nur noch predigen dürfen, was sich mit der Bibel beweisen lasse. Der Bruch kam, als Papst Leo X., ein Verschwender und Geldmacher par excellence, seine Agenten im Lande herum schickte, um die Leute für Geld ihre Sünden lockaufen zu lassen. Auf Zwinglis Verwenden verbot der Rath von Zürich dem Ablaßkrämer Bernhard Samson den Eintritt auf sein Gebiet, was päpstlicherseits natürlich erbitterte. Von da an beginnt die offene Fehde zwischen Zwingli und dem Papstthum. Seine Lehre aber breitete sich aus und nach den Disputationen zu Zürich, Bern und Baden faßte die Reformation festen Boden. Es war unbedingt ein Fehler, daß Zwingli in seinem Eifer für die Sache sich verleiten ließ, Gewaltsmaßregeln für die Verbreitung des neuen Glaubens vorzuschlagen und durchzusetzen. Das führte zum Kriege Zürichs mit den innern Kantonen, die damals schon das konservative Hauptelement der Schweiz repräsentirten. Sein Einstehen für seine Ueberzeugung, die Bereitwilligkeit, für die gute Sache sogar sein Leben zu wagen, das söhnt uns wieder mit ihm aus. Ulrich Zwingli starb den Heldentod in der Schlacht bei Kappel am 11. Oktober 1531, im Alter von 47 Jahren und 9 Monaten. In seinen letzten Stunden hatte sich seine ganze Seelengröße geoffenbart. Von banger Ahnung erfüllt, ließ er sich dennoch nicht abwendig machen, seine Mitbürger in den Kampf für seinen Glauben zu begleiten, er nahm für immer Abschied von seiner Gattin und den Kindern mit dem Hinweis auf die Hülfe des Allmächtigen. Ruhig ertrug er die Schmähungen Unzufriedener und sprach den Kämpfenden Muth zu, bis ihn selbst die Todeslanze traf. Einem Unterwaldner, Hauptmann Beckinger, kommt das traurige Verdienst zu, dem zum Tode verwundeten Reformator den Todesstoß gegeben zu haben. Nährend ist der Ausspruch des Chorherren Hans Schönbrunner von Zug: „Weß Glaubens du auch warst, du warst ein braver Eidgenoß! Gott verzeihe dir deine Sünden!" Schmählich ist die Schändung der Leiche. Umsonst mahnten einige Führer, den Todten ruhen zu lassen. Mit wildem Gehenl verlangte und vollzog die Rotte die Vierttheilung und Verbrennung des gehaßten Mannes.

Die Sitten sind seither milder geworden und das verdanken wir vor Allem auch der Reformation. Mit ihr beginnt die Schule, mit ihr nimmt die Bildung des Volkes ihren Anfang, sie verkündete zuerst wieder die Freiheit des Denkens. Ihr hat selbst die katholische Kirche ihre Wiedergeburt zu verdanken, denn ohne sie wäre sie versumpft. Mit der Reformation hörte auch Söldnerwesen, das unselige Reislaufen auf und beginnt somit mit ihr auch eine soziale Regeneration der Schweiz, an der weiter zu bauen unsere Aufgabe ist.

Schweiz.

— **Zur Lage.** Es ist eine bekannte Thatsache, sagt der „Grütlianer", daß alle großen und kleinen Staaten rings umher gegen die Schweiz einen stillen, ökonomischen Krieg führen, der darauf hinausläuft, durch Schutzzölle ihre eigenen Gewerbe zu schützen und zu fördern und dagegen den unsrigen den Lebensfaden abzuschneiden.

Eine Reihe blühender Gewerbe unseres Landes, wie die Gerbereien, Müllereien und andere mehr, sind in Folge dieser Verhältnisse ruinirt worden. Und nur mit Mühe und unter erschwerenden Umständen führen viele andere einheimische Erwerbszweige den Konkurrenzkampf gegen das Ausland. Wir sind somit auf dem besten Wege, vom Ausland aufgerieben, aufgesogen, vernichtet zu werden, nicht etwa mit Waffengewalt — nein, das macht man heutzutage viel billiger, — sondern eben ökonomisch, indem uns mit unserer Gewerbsamkeit die besten Wurzeln unserer materiellen Existenz abgeschnitten werden.

Dies wird so gehen, bis eines schönen Morgens unser liebes Schweizerland sich dermaßen eingeschnürt finden wird, daß einem Theil des Volkes nicht viel anders übrig bleibt, als auszuwandern und dem andern Theil, eine Zollunion mit einem benachbarten Großstaat einzugehen.

— **Gotthardbahn.** Der Zustand des schon von den Aerzten aufgegebenen Herrn Oberingenieur Bechtle wendet sich zum Bessern in Folge eines starken Aderlasses und der Einspritzung von Blut, das einem kräftigen Manne entnommen wurde. Am letzten Sonntag Abend kehrte das Bewußtsein wieder und am Montag Vormittag trat ein ruhiger Schlaf ein, der entschiedene Besserung brachte.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 4 Januar 1884.

Die Wahl des aarg. Verfassungsrathes durch die Kreisversammlungen wird auf Montag den 28. Januar nächsthin angesetzt. Eine Wahlverordnung, welche demnächst mit dem Amtsblatt erscheinen wird, bestimmt die nähern Details dieser Wahlvornahme. Als Konstituirungssitzungstag ist der 3. März in Aussicht genommen.

An die erledigte Stelle des Bezirksverwalters von Lenzburg wird gewählt: Herr Gemeindeammann R. Suter in Seon.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Tägerig erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Zur Verfassungsrevision.** Es mag welche geben, die mit Sehnsucht der Verkündung der Verfassungsrathswahlen entgegenharren. Wir gehören nicht zu ihnen, denn auch uns will scheinen, es pressire damit nicht, bis die leidige Nationalbahngeschichte auf irgend eine Weise erledigt ist. Ist das der Fall, so mag dann geschehen, was „Zofinger Tagblatt" meint:

„Die Wahlen des Verfassungsrathes stehen vor der Thür. An die Stelle der Theorie tritt nun die Praxis. Die Wahlen werden anzeigen, in welchem Sinn das aargauische Volk zu revidiren wünscht. Verlangt es Beibehaltung der alten Zustände, des schlechten Steuergesetzes, des staatlichen Schlendrians in wirthschaftlichen und sozialen Dingen, so wählt es eben die Träger und Befürworter dieses Systems. Wünscht das aargauische Volk aber eine andere Ordnung, so wählt es solche Leute in den Verfassungsrath, von denen es ganz sicher und bestimmt weiß, nicht etwa blos voraussetzt, daß sie grundsätzlich auf dem Boden des Revisionsprogramms stehen! Denn eine Revision blos des Finanzreferendums wegen mit der alten Wirthschaft im Hintergrund will ganz sicher die Mehrheit der Revisionsfreunde nicht. Darüber braucht es keine weitere Diskussion."

— **Landwirthschaftliche Gesellschaft.** (Einges.) Sie haben uns mit Ihrer Anregung in Nr. 104 betreff zur „Prüfung" ganz aus dem Herzen geredet. Es ist in dem Vereine lange noch nicht, wie es sein sollte, und sollte derselbe unbedingt mehr Mitglieder haben. Wenn man aber jedes Mitglied verhalten will, das Vereinsblatt zu beziehen, so sollte dasselbe dann auch etwas bieten, damit dieser auch einen Nutzen davon hat. Was hilft es uns, wenn es Citate aus andern landwirthschaftlichen Blättern, z. B. denen aus Deutschland bringt? Die kann Mancher in diesen selbst lesen. Das Organ der aarg. Landwirthe sollte vor Allem unsere aargauischen Verhältnisse berücksichtigen und dabei etwas mehr systematisch vorgehen. Der Fehler liegt bei ihm eben darin, daß es quasi vom Zufall und, wollen wir offen sein, von fremden Federn leben muß. Kann man sich im Vorstande nicht entschließen, eine tüchtige Redaktion zu bestellen, so soll man sich dann auch nicht verwundern, wenn der Verein in seiner Mitgliederzahl bedenklich zusammenschrumpft. Es ist ja gar nicht nöthig, daß man die Redaktion einer Persönlichkeit allein überlassen muß; die Bestellung einer Kommission würde dem Blatte ganz entschieden gut thun, würde mehr Leben in dasselbe bringen und einen reichhaltigern Stoff.

Da man aber die Nothwendigkeit maßgebenden Ortes zu übersehen scheint, zum Schaden des Ganzen, so unterstützen wir die Anregung, die Mitgliedschaft vom Abonnementszwang zu trennen.

— **Aarau.** So wäre denn der Kelch St. Berchtholds vorübergegangen, bei einigen, daß sie ihn ganz leerten, bei andern, daß sie blos daran nippten oder ihn auch gar nicht berührten. Das Konzert des Tonhalleorchesters von Zürich war zwar nicht über Gebühr — doch immerhin noch ordentlich zahlreich besucht, namentlich aber von Außen her. Es wär des Hörens werth, und der Wunsch mochte wohl in manchem Besucher aufgestiegen sein, solch' gut exequirte Musik zu so billigem Preise recht oft zu genießen.

Das Abendkonzert hätten wir schon eher auf die Fastnacht verlegt gewünscht. Allzuviel ist ungesund und so sind zwei Konzerte an einem Tage für Aarau auch ungesund. Man wird mit dem Festsaal doch nicht die Praktik Till Eulenspiegels nachahmen wollen, der bekanntlich einmal seinem Meister weis machen konnte, er solle ihm seine Mahlzeiten auf einmal verabreichen, damit er nachher ungestört arbeiten könnte, dann aber nach dem „letzten Gange" davonlief mit der Ausrede, es sei so Brauch, daß der Taglöhner nach dem Nachtessen zur Ruhe gehe.

Eine Einrichtung, wonach die Mitglieder der mitwirkenden Vereine gegen ein Entgelt von 1 Fr. dem Bollvergnügen hätten zusehen dürfen, ist uns noch nicht recht durchsichtig. Die Befürchtung liegt sehr nahe, es möchten die Aarauer sich nur zu bald an dem etwas theuren Braten „überessen" haben und gleich Till Eulenspiegel der Ruhe pflegen wollen.

Wir für uns wollen, bevor uns wieder nach jenen Räumen gelüstet, das Ende unseres Sängerkrieges abwarten, der nun leider schon allzulange die Gemüther erhitzte. Der versöhnende Geist der heiligen Cäcilia vermochte wider alles Erwarten am 16. Dezember die Kanten der Gegensätze nicht abzuschleifen. Möchte es ihm in kürzester Zeit gelingen! —

— **Aarau.** Herr Bezirkslehrer Weller, der unserer Schule eine schöne Reihe von Jahren mit Auszeichnung gedient hat, gedenke, wie wir auswärtigen Zeitungen entnehmen, von seiner Stelle zu-

rückzutreten und nach Liestal überzusiedeln, wo der ehemalige baselandschaftliche Schulinspektor viele Schüler und Freunde besitzt. Möge er in ihrem Kreise einen heitern Lebensabend verleben!

— **Aarau.** Der muthmaßliche „Finder" der Montirungskasse im Zeughaus wurde zur Haft gebracht. Wenn's der richtige ist, so war der mit den Oertlichkeiten allerdings sehr gut vertraut.

— **Buchs.** „Es werde Licht!" sprach letzten Sonntag die Gemeindeversammlung und siehe, es werden in Zukunft des Nachts die Straßen erleuchtet sein.

— **Elsingen.** (Korresp.) Unsere Rinnrode haben noch vor Thorschluß der Jagdsaison, am Sylvester, mit Waidmannsglück operirt. Mit Jubel zogen sie am Abend mit 3 erlegten Wildschweinen in's Dorf ein. Die eine der Bestien hat ein Gewicht von 206, die andere 160 und die kleinste 57 Pfund Gewicht. Ein Schuster, Richard Näf, der nicht nur die Aale, sondern auch den Stutzen zu führen versteht, hat allein den beiden ersteren das Lebenslicht ausgeblasen.

— **Baden.** Von hier wird den „Aarg Nachr." geschrieben: „Unter der Anklage schwerer Vergehen gegen die Sittlichkeit wurde heute, den 2. Januar, der Lehrer Otto Egloff von Niederrohrdorf, geboren 1860, gefänglich eingezogen und nach Baden gebracht. Der Angeklagte war erst in letzter Zeit definitiv gewählt worden, nachdem er während zwei Jahren seine Stelle provisorisch versehen hatte. „Es ist unser Mitbürger" — hieß auch in diesem Fall die entscheidende Losung, obschon vielfach schwere Klagen schon aus der Seminarzeit des Egloff vorlagen und seine Schulführung nach manchen Rücksichten eine exemplarisch unordentliche war."

Wa um werden solche Leute überhaupt im Seminar belassen und nachher noch patentirt?

— **Rugden** Die Schulgemeinde hat letzten Sonntag mit großem Mehr die erledigte und bis dahin mit 900 Fr. besoldete Oberlehrerstelle aufzubessern und dem künftigen Lehrer an fixer Besoldung 1200 Fr. nebst freier Wohnung und Holz, sowie 200 Fr. für den Dienst als Organist und Leiter der gesanglichen und musikalischen Vereine anzuwerfen beschlossen. Die schon bestehende Lehrerwohnung soll um zwei geräumige Zimmer erweitert werden. Dieser Beschluß ehrt die Gemeinde um so mehr, als auch hier, wie überall, die Lage in Folge der Fehljahre eine gedrückte ist, sagt „Volksstimme" mit Recht.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Am zweiten Tage der in Appenzell im letzten Herbst vorgenommenen militärischen Untersuchung wurde von einem bei der Untersuchung amtirenden Arzte das beim Schulhause gerade vo übergehende Fräulein W. aus R., das in Zürich Medizin studirt und sich vorübergehend in der Wirthschaft des Herrn O. aufhielt, auf der Gasse abgeholt und beim diensthuenden Unteroffizier die Einführung mit den Worten begründet: „Frau Doktorin". Im Untersuchungslokale befanden sich eben zwei zur Untersuchung bereite Wehrmänner, deren Oberkörper unbekleidet waren. Während der Anwesenheit des Fräuleins wurde ein Wehrpflichtiger von dem das Fräulein einführenden Arzte ohne weitere Entkleidung auf Lungenkrankheit untersucht und das Fräulein nach einem kurzen Aufenthalte vom Arzte auch wiederum auf die Gasse zurückbegleitet. Der Zwischenfall erregte bei der Mannschaft Entrüstung und das öffentliche Gerede überrieb den Vorfall. Die Regierung konnte die der Mannschaft widerfahrene Verletzung des allereinfachsten Anstandes nicht einfach hingehen lassen und legte beim Bundesrath wegen des Vorfalls Beschwerde ein. Der Bundesrath hat nun erklärt, daß in jenem Vorgehen eine grobe Taktlosigkeit liege, wie letztere denn auch bereits schon vom Militärdepartament entschieden gerügt worden ist. Weder solche Vorfälle, noch Unregelmäßigkeiten anderer Art (wie das Duzen der Aushebungsmannschaft) dürfen künftig mehr vorkommen.

Baselland. Die am letzten Sonntag stattgehabte Volksabstimmung über die Gesetzesvorlagen betreffend den Schulinspektor, die Pfarrbesoldungen und die Lehrerbesoldungen ist wegen ungenügender Betheiligung der Stimmberechtigten resultatlos geblieben. Von 10,446 der letzteren sind blos 5000 zur Urne gegangen. Allein der Bezirk Arlesheim hat mehr Ja als Nein; in allen andern Bezirken waren die Verwerfenden zum Theil in großer Mehrheit. Eine zweite Abstimmung wird erst nächstes Frühjahr stattfinden.

— In Diegten starb Hr. S. Eschbach, gewesener Landrath und Kriminalrichter, im Alter von 75 Jahren. In frühern Jahren Lehrer, hatte er mit seinem Freund Rolle sich der Revision angeschlossen und einige Perioden im Staatsdienst mitgemacht, wo er durch seine Mäßigung auch politische Gegner aussöhnte. Die letzten Jahre lebte er von allen Aemtern zurückgezogen.

Basselstadt. Das „Basler Volksblatt" enthält folgende Einsendung: „Es wird sich gewiß Niemand wundern, daß die Schulbuben unserer Stadt eine Freude hatten, als vor ein paar Tagen etwas Schnee fiel und als man seit langen Jahren wieder einmal Schneeballen machen konnte. Auch darüber darf man sich nicht wundern, daß die Buben einander Schneeballen anwarfen, Händel bekamen, und schließlich einander Steine anwarfen und prügelten — es sind dies alles Dinge — die nun einmal „in den besten Familien vorkommen." Nun aber kommt das Wunderbare. Bei diesem Schneeballenkriege erhielt ein Bube eine Wunde am Kopf; ein Stein hatte ihn getroffen — es floß Blut und flugs stand die Basler Polizei am Platze — erklärte die staatliche Ordnung für gefährdet — es erfolgte eine Verzeigung und der 14½jährige Missethäter wurde am 19 Dezember von dem Strafgericht des Verbrechens der schweren Körperverletzung schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängniß (im Schellenhaus!) verurtheilt."

— Basel. Einer, der nicht hinüber wollte. Am Neujahrstage, Abends, wurde auf dem Bruderholz die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten hatte.

— Der Bauunternehmer und Holzhändler Zeller in Basel wurde wegen Urkundenfälschung und betrügerischem Bankerott zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Aber sie haben ihn nicht.

Bern. Kinderbettel. Jedem Schweizer oder Fremden, der nach Bern kommt, muß es auffallen, wie sehr dieser Bettel dort grassirt, und er empfindet die Belästigung, welche ihm durch denselben wiederfährt. Ueberall strecken Kinder die Hände aus, um irgend etwas zum Verkaufe anzubieten, mit Vorliebe Zündhölzchen. Das Aussehen dieser armen Dinger ist erbarmungswürdig: Gesichter, auf denen sich mehr Stumpfsinn als Jugendfreude ausprägt und Kleider, welche schlecht gegen die Unbill der Witterung schützen. Sie machen sich an die Passagiere heran, welche aus der Bahnhofhalle kommen, verfolgen die Bundesbeamten und die Mitglieder der Bundesversammlung vor dem Palais, sind an jeder Straßenecke postirt und haufiren oder singen des Abends in den Wirthschaften, da die Wirthe nicht im Stande sind, sie hievon gänzlich auszuschließen. Die sichtbare Armuth der Kinder ladet selbst schon zur Gabe ein, so daß Mancher sich von ihnen etwas kauft, was er nicht nöthig hat. Aber die stete Wiederholung wird zu Plage, und man begreift es, daß die Zudringlichkeit der kleinen Bettler der Beredsamkeit ihrer kranken Gesichtsfarbe und ihrer Lumpen nachhelfen muß. Und wer dann neuerdings spendet, dem drängt sich doch jedesmal die Frage auf, ob in Bern nicht Mittel der Abhülfe gegen dieses Uebel ausfindig zu machen wären.

Welche Demoralisation im Gefolge dieses Kinderbettels wandelt, kann man sich leicht denken. Oft erhalten sie von den Angeredeten derbe Antworten, quälen sie aber die Passanten und die Gäste der Restaurants nicht und bringen sie nicht genügenden Erlös nach Hause, so warten ihrer Schläge. Mehr als ein Beispiel kennt man, daß dieses die Erziehung ist, welche Eltern, die eigene Trägheit oder wirkliches Elend hartherzig gemacht hat, ihren Kindern angedeihen zu lassen. Also: entweder ein tüchtiger Bettler oder körperliche Züchtigung! und da sollten wir uns wundern, wenn diese Jugend die Begriffe der Arbeit und Ehre schlecht erlernt, so daß sie im Grunde eine Pflanzschule von Spitzbuben und Dirnen ist?

Genf. Am 31. Dezember fand die Feier Erinnerung an die 1813 erfolgte Wiederherstellung der Republik Genf statt. Diese begann mit einem Vortrage des Herrn Pfarrer Richard in der Kirche von St. Gervais. Der Redner entrollte vor zahlreichem Auditorium ein Bild von den damaligen traurigen Zuständen und den Kämpfen, durch welche Genf endlich wieder seine Freiheit erlangte. Der Vortrag war gespickt durch humoristische Anspielungen auf die allgemeinen Klagen der Jetztzeit speziell die Klagen über mit Recht über hohe Steuern beklagten; die heutigen Beschwerden seien dagegen nur eine Modesache. „Ihr klaget heute," sagte der Redner, „über Steuerdruck, ohne solchen zu empfinden, ihr klaget darüber, weil ihr Genfer seid, und solange ihr Genfer seid, werdet ihr mit diesen Klagen nicht aufhören."

Glarus. Der verstorbene Rathsherr Egidius Trümpy in Glarus hat den Unterstützungs- und Krankenkassen der Arbeiter seiner Fabriken 10,000 Fr. vergabt.

— Der Mörder von Linthal, Gustav Schultze aus Zittau (Sachsen) hat gestanden, seine That mit allem Vorbedacht ausgeführt zu haben!

Luzern. Gerechtes Aufsehen erregt der in Willisau plötzlich erfolgte Tod der erst 21 Jahre alten Frau Professor Reinhardt. Dieselbe litt an einem bösartigen Zahnübel und mußte sich mehrere Zähne herausnehmen lassen. Die Operation besorgte Herr Dr. Strebel. Da die Schmerzen sehr stark waren, so gebrauchte Herr Strebel Chlorpform, aber in solchem Maße, daß ihm die gute Frau während der Operation unter seinen Händen starb. Der schnell herbeigerufene Gatte fand die entseelte Leiche seiner Gattin, die er zwei Stunden früher gesund verlassen hatte. Man denke sich den Schmerz des nichts ahnenden Mannes, hinter dessen Rücken und in dessen Abwesenheit man eine solch' gefährliche Operation vornahm!

— Von den Fütterungsversuchen auf dem Sedelhof mit eingemachtem Grünfutter vernimmt man, daß die Kühe dabei mehr Milch geben, als bei der Fütterung mit Heu, Runkelrüben und Sesam, und beinahe ebensoviel, als bei der Sommerfütterung mit gewöhnlichem Grünfutter.

— Die Luzerner Wirthe müssen sich unter das drakonische Wirthschaftsgesetz beugen. In der kurzen Frist von 30 Tagen war es nicht möglich, die vom Gesetz verlangten 5000 Unterschriften, behufs Volksabstimmung um das Wirthschaftsgesetz zu erreichen.

Neuenburg. In der Nacht vom vorigen Freitag auf den Samstag wurde im Uhren- und Bijouterieladen des Herrn Meister in Neuenburg eingebrochen. Die Diebe entwendeten daraus sechs goldene Uhren, eine Anzahl Ketten, Uhren und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von Fr. 4000.

Solothurn. In einigen Blättern wird die Anregung gemacht, in den Strafanstalten namentlich solche Gegenstände anfertigen zu lassen, welche der einheimischen Industrie keine Konkurrenz machen, wie z. B. anläßlich der Christbaumgeschenke die Thüringer- und Nürnberger Spielwaaren.

— Solothurn. Fabrikant Kottmann will für die Kinder seiner Arbeiter einen Kindergarten errichten.

Uri. Dem kürzlich verstorbenen Herrn Dr. Franz Müller ist auch sein Sohn und Berufsnachfolger, der vielbeschäftigte Arzt A. Müller, im Tode gefolgt; er starb nach einwöchentlicher Krankheit in besten Mannesalter. In Uri herrscht große Bestürzung über dieses seltene Zusammentreffen.

Waadt. In Rolle verunglückte am Sonntag im See einen Arbeiter der Ziegelei in Buchillon. Der Unglückliche war nach Rolle gegangen, um für seine Kinder Geschenke einzukaufen; auf dem Rückwege hat derselbe in der Dunkelheit die Richtung nach dem See eingeschlagen und so ein rasches Ende gefunden.

— In Vevey wurde am Sylvester im Bahnhof einem Arbeiter beim Manövriren das rechte Bein abgekarrt, was den Tod zur Folge hatte.

Zürich. Auf der Töffthalbahn suchte ein vierzehnjähriger Knabe den Tod, indem er sich auf die Schienen legte. Er sei der Sohn wohlhabender Eltern. Welche Gründe den jungen Menschen in den Tod getrieben, mögen seine nächsten Verwandten wohl am besten wissen.

— Winterthur Wieder Einer! Es war keine frohe Botschaft die der Kassier Bär dem Hause Fritz Marti zurückließ. Nach den Erhebungen, welche auf eine ungewöhnliche Ausdehnung der Weihnachtsferien seitens des Bär erfolgten, ergab sich ein Kassamanco von ca. Fr. 14,000. Der Verdutzte soll ein Schriftstück hinterlassen haben, worin er mittheilt, daß eine polizeiliche Verfolgung insofern nutzlos sei, als er kein Geld mehr besitze.

— Winterthur feierte nach dem „Landboten" den Neujahrstag seit langer Zeit zum ersten Mal wieder in gehobener Stimmung. Man war froh, daß der bekannten Nationalbahnsitzung ein Ende abzusehen ist und daß man in den Räthen und im Volk Winterthur nicht einfach seinem Schicksal überlassen will. Ueberall herrschte fröhliches Leben, gehoben durch treffliche Leistungen des Stadtorchesters, welchen am Bechtelistag eine Vorstellung des rühmlich bekannten dramatischen Vereins gefolgt ist.

— In Seebach tödtete ein Mann, Namens Ruttishauser, in seinem Häuschen an der Landstraße den Bräutigam seiner Stieftochter, Bruno Volkart aus Bülach. Der Stiefvater, der übel berleumdet ist, mochte das Liebesverhältniß nicht leiden und als Volkart am Mittwoch Nachts 11 Uhr mit der Braut nach Hause kam, stach Ruttishauser Volkart mit einem Stockstilet nieder. Volkart war sofort todt. Ruttishauser, der am Kopfe ebenfalls verwundet ist, wurde verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Dr. Bernhard Förster, der bekannte Antisemit, der in Südamerika ein Neugermanien gründen wollte, fristet jetzt, nachdem die von ihm und dem famosen Bankier Quistorp geplante deutsche Kolonie in Paraguay kläglich gescheitert, sein Leben mühselig als Taglöhner auf einer der Regierung von Paraguay gehörigen Theeplantage, während Quistorp durch eine Almosensammlung in den Stand gesetzt wurde nach Europa zurückzukehren. Trotzdem hat Förster den Muth nicht sinken lassen; er wartet nur auf Mittel, um auch die Rückreise nach der alten Welt anzutreten, und will dann in Deutschland auf's Neue Auswanderer zusammentrommeln.

— Welch' kolossale Privatvermögen in den Kreisen der elsässischen Großindustriellen vorhanden sind, davon gibt ein beim Landgericht in Kolmar anhängiger Prozeß Kunde, welcher gegen die Familie des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten Hartmann angestrengt ist wegen Verheimlichung des wahren Vermögensbestandes des Verstorbenen und nachträglicher Zahlung von 790,476 Mark zu wenig erlegter Erbschaftssteuer an die Staatskasse.

— **Großh. Baden.** Dem von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen herausgegebenen Jahresbericht zufolge haben im Jahr 1882 im Ganzen 474 Unfälle, bei denen Personen getödtet oder verletzt worden sind, auf den badischen Bahnen stattgefunden und beträgt die Zahl der Opfer an Todten 82, an Verwundeten 392.

— **Berlin.** Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß für den Landsturm des 1., 2., 5. und 6. Armeekorps Bekleidungsgegenstände angefertigt werden sollen. Diese werden für den Sommer in Drillich-Anzügen und für den Winter und bei ungünstiger Witterung in sogenannten mecklenburgischen Blousen von leichterem Tuche bestehen; als Kopfbedeckung sind Mützen mit Schirm und zur Bewaffnung Zündnadelgewehre und Säbel in Aussicht genommen. — Soll's in ein südliches Land gehen?

Frankreich. In zwei Nächten fanden in der Redaktion des Pariser „Cri du Peuple" turbulente Szenen statt. Das Blatt hatte die sittliche Verderbniß der Studenten gekennzeichnet. Tausenden Studenten und Grisetten zogen nun zur Redaktion, sendeten Deputationen hinauf und verlangten einen Widerruf, sie parlamentirten und raisonnirten, das Blatt hat jedoch nicht widerrufen. Weitere Skandale stehen bevor. Eine letzte Mittheilung lautet: „Cri du Peuple" verweigert die Reklamation seines Schmähartikels gegen die Studenten. In einer stürmischen Versammlung von 500 Studenten erboten sich sechs, Genugthuung zu fordern. Zwei wurden ausgewählt, die sich mit den Verfassern des Artikels schlagen sollen.

Holland. In Leyden wurde eine Frau verhaftet, die in den letzten fünf Jahren 16 Menschen vergiftet hat. Aehnlich wie der 1865 in Paris hingerichtete Arzt de la Pommerais hatte sie ihre Schlachtopfer in verschiedene Kranken- und Begräbnißkassen, ohne daß diese darum wußten, eingekauft und sich nach dem Tode derselben die verhältnißmäßig unbedeutenden Summen ausbezahlen lassen. Man fragt nicht mit Unrecht, wie es überhaupt möglich gewesen sei, daß sich eine solche Reihe plötzlicher Todesfälle, die alle unter denselben Symptomen erfolgten, die Aufmerksamkeit der Polizei so lange entziehen konnte.

Italien. Der ehemalige italienische Unterrichtsminister Desanetis, ein Neapolitaner, ist gestorben. Derselbe kam seinerzeit als Flüchtling nach der Schweiz und war mehrere Jahre lang Professor der italienischen Literatur am eidgen. Polytechnikum.

— Der Maler Rüdisühli von Basel wurde von der Jury der Kunstausstellung zu Florenz mit dem einzig zu vergebenden ersten Preis der goldenen Verdienst- und Ehrenmedaille ausgezeichnet und damit zum Ehrenmitglied der betreffenden Kunstanstalt ernannt. Es soll dies das erste Mal sein, daß diese Ehre einem ausländischen Landschaftsmaler zu Theil wurde.

— Der Mörder der Eheleute Monti in Rom wurde in Florenz verhaftet. Man fand auf ihm 30,000 Fr. in Papier und in baarem Geld.

Oesterreich. Im ungarischen Oberhause gelangt der abgelehnte Gesetzesentwurf über die Eheschließung zwischen Christen und Juden Mitte Januar zur noch maligen Verhandlung. Die Regierung hofft diesmal auf ein besses Resultat.

Rußland. In Petersburg hat ein neues terroristisches Attentat stattgefunden. Der Polizei-Abtheilungs-Chef Sudeikin wurde durch einen Brief, der angeblich amtlichen Charakter trug, zu einer Expedition nach einem der Polizei früher sympathischen Hause in einer Nebenstraße des Newski-Prospekt gelockt und dort sammt einem ihn begleitenden Beamten ermordet. Wie der Mord vollbracht wurde, ist noch Geheimniß. Die Konsternation der offiziellen Kreise ist besonders der Polizei, ist groß.

Asien. Die Franzosen sollen in Sontay 2 Mill. Dollars in Silber gefunden haben.

Amerika. Aus Philadelphia wird gemeldet, daß sechs frühere Offiziere der Vereinigten Staaten-Armee und ein Ingenieur von der chinesischen Regierung angeworben wurden; sie sind bereits nach China abgereist.

— Durch Lawinenstürze sind in Colorado 27 Personen getödtet worden.

— Aus Tornoto (Canada) wird vom 3. Januar gemeldet: Ein Eisenbahnzug mit Arbeitern stieß auf einen Güterzug. 27 Arbeiter sind getödtet, 30 verwundet, darunter mehrere tödtlich. Der Zugführer des Güterzuges ist verhaftet worden. Man versichert, er sei ohne Befehl von der Station fortgefahren.

— Als zweitgrößte Farm der Welt wird das Gut der „Bell Farming Comp." im Ox Appelle-Thal bezeichnet. Sie umfaßt 10 englische Meilen im Geviert, ist somit etwas kleiner, als der Kanton Genf. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 600,000 Dollars. Walzen und Hafer sind die beiden einzigen Erzeugnisse.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogarsagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Dezember 1883.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Büchli, Johann Jakob, Konrads von Bözen. — Büchli, Heinr. Konrads von Bözen, in Schorg. **Muri.** Suter, Peter, Fürsprech und alt Nationalrath auf Horben (Beinwil). Eingaben 30. Januar. **Zofingen.** Lehmann, Jakob, Rudolfs sel., genannt Vögeli von und zu Zofingen; verstorben. Eingaben 9. Febr. **Zurzach.** Gieß Adolf, zum „Fuchs" in Zurzach. Eingaben 25. Januar.

Schuldenrufe. Brugg. Jungfer Schmid, Waldburga, von Bözlisacker, in Billmergen wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Jan. **Luzern.** Kopp, Josef., Kupferschmied, gew. Gemeindeammann und Waisenvogt in Münster. Eingaben 12. Jan. Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Laufenburg. Mösch, Theresia, ledig, von Oberfrick. Eingaben 31. Januar.

Genaue Inventarli. Brugg. Meier, Joseph, gew. Bäcker und Wirth, von Bremgarten. Eingaben 31. Januar. **Zofingen.** Meyer, Jean, Spengler, Sohn, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 30. Januar.

Geldstags-Rückzug. Baden. Schmidli, Alois, Johannesen von Villmergen, in Baden.

Nachgeldstags-Rückzug. Brugg. Meier, Lisette geb. Bock, in Tägerig.

Liquidations-Rückzug. Brugg. Bock, Rosa geb. Bock, Schreiners von Angikon.

Rehabilitationen. Aarau. Rätzer, Elise geb. Schneider, von Niederwyl, in Suhr wohnhaft gewesen. — Schaffner, Rudolf Gabriels, Erzgrzegels, gew. Megkrecht im Loch zu Gränichen. **Baden.** Brühlmeier, Kaspar, Bierbrauer, von Wettingen. — Keller, Joseph, Metzger, von Baden. **Brugg.** Bürgi, Joseph, Wirth von Englikon. **Brugg.** Büchler, Bertha geb. Fröhlich, Friedrichs, Lehrers Ehefrau von Lauffohr, in Amerika. **Laufenburg.** Zumsteg, Jos. Fridolin, gew. Gemeindeammann, von Egg en. **Zofingen.** Segelmann, Rudolf, alt Friedensrichter, Steinbrecher, von Staffelbach. — Bolliger-Bossart, Samuel, Geschirrhändlers, von Bottenwyl, in Zofingen wohnhaft gewesen, später nach Amerika ausgewandert. — Lang, Joh. Rudolf, Fortbildungslehrer in der Klingelbingen zu Ostringen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. Januar Sturm im Süden von Irland. Fallen des Barometers um 8 MM. bei Valentia um 4 bei Dünkirchen, um 2 bei Nizza. Aussichten auf Wind zwischen Südost und Südwest, bedeckter Himmel, mildes Wetter.

Anzeigen.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für Leintücher, Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
„ 150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
„ ganz	1. 40.	— 85.
Küchetücher und **Handzwelen**, roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,
Marktgasse in **Aarau.**

2384]

Anzeige!

Der Unterzeichnete bringt hiemit den Einwohnern des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in *Schinznach* bis auf Weiteres in der *Apotheke dortselbst* niedergelassen hat und vom Sonntag den 6. Januar nächsthin an die *ärztliche Praxis* auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach den 4. Januar 1884.

Dr. Med. Adolf Herde.

28]

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher,** gewesener Kaufmann, von **Winterthur,** bei Lebzeiten in Boniswyl jähhaft gewesen, bringen auf öffentliche Steigerung

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **„Restauration zum Bahnhof"** in Boniswyl, folgende **Liegenschaften,** als:



1) Das im **„Eichholz"** zu Boniswyl stehende, zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500.

Daß selbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer, gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner trefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein **laufender Brunnen.**

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die „Jugsmatte" genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar 1884 und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befinden sich namentlich:

Mehrere sehr gute **Betten, Sekretärs, Kommoden, Chiffonières, 1 Ruhebett,** mehrere **Sophas** und **Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel,** eine Anzahl **Gemälde** (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle **Spiegel, Stock-** und **Wanduhren. Nippsachen,** ein großes Quantum des feinsten **Porzellan-** und **Glasgeschirres, silbernes Geschirr,** sämmtliches **Küchengeschirr;** ferner **Koffern** und 1 **Kiste,** 2 **Dezimalwaagen,** eine Menge **Lingerie, Baumwolltücher etc. etc.;** eine **Bibliothek** und Anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die Fahrhabe wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. R. Bolliger, Gemeindeammann.
A. Fehlmann, Gemeindeschreiber.

2677] (A 138 Q)

An der

Kunst- und Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster

werden neben den andern Fächern auch

Kurse im Maschinenstricken

mit dem **7. Januar** beginnen, worauf wir ergebenst aufmerksam machen.

Die Vorsteher: Geschwister Boos.

33] (H 182)

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,

empfiehlt **With. Hemmeler,** Hafner,
obere Vorstadt Nr 944 in Aarau.

2423]

Milch-Steigerung.

Die Käsereigesellschaft von Möriken gedenkt, ihre **Milch** von circa 80 bis 90 Kühen vom 12. Mai 1884 an bis und mit dem 30. April 1885 an eine öffentliche Steigerung zu bringen und bei genügender Lösung zu verkaufen

Kautionsfähige Käufer werden vorgezogen und sind auf Montag den 14. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier höflichst eingeladen.

Möriken den 2. Januar 1884.

Im Auftrage:
Der Vorstand.

14]

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am künftigen Donnerstag den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr, kommen im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl zum öffentlichen Verkauf:

63 Stück Bauholz mit 51,34 Festmetern; gesammtweise; 1 Eichstamm mit 2,29 Festmetern; 80 Gerüststangen; 39 Stere Tannenspälten; 180 Stere tannenes Stockholz; 1050 Schlagreiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

Ferner: 6 Stere Tannenspälten und 3 Stere Stockholz aus dem Dürrholz-Aushieb; 1200 Wellen aus I., 1200 Wellen aus II., 1700 Wellen und 7 Stere Holz aus III. Durchforstung, nebst 900 Aufastungswellen von Fohren-Oberständern.

Sammlung auf dem diesjährigen Tannenkahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 3. Januar 1884.

Der Kreisförster:
Rudolf Heusler.

21]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rietheim bringt am Freitag den 11. Januar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldort „Hornlibuk", im diesjährigen Abtriebsschlag auf öffentliche Steigerung:

1) 32 große Sägtannen, stehend, mit muthmaßlichem Inhalt von 72 m³.;
3) 35 Balkenhölzer, stehend, mit muthmaßlichem Inhalt von 34 m³.;
3) 60 Stück Riegel- und Rafenhölzer, theils stehend, theils liegend, muthmaßlicher Inhalt 26 m³.;
4) 1 Eiche, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 1,7 m³.;
5) 4 kleinere Eichle, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 1,5 m³.

Die Qualität des Holzes, sowie die ganz günstigen Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 2. Januar 1883.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Theodor Rudolf.

22]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt am Freitag den 11. Januar nächstkünftig, von Morgens 9 Uhr an, das auf **„Groß-Ebne"**, Abtheil. **II. a.**, und **„Brüggem"**, Abtheil. **I. b.** abgeschlagene **Säg- & Bauholz,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar auf „Groß-Ebne":

1) 34 Stück Sägbölzer mit 36,32 Festmetern;
2) 69 Stück Bautannen mit 121,72 Festmetern.

Im „Brüggem":

3) circa 10 Stück Sägbölzer mit 9,19 Festmetern;
4) circa 28 Stück Bautannen mit 21,47 Festmetern.

Auf Verlangen von Käufern und gegen genügenden Erlös wird das Bauholz auf „Groß Ebne" gesammthaft oder partienweise erlassen.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Dintiken den 3. Januar 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Rud Meier.

23]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt künftigen Donnerstag den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im Jahresschlag pro 1884, „Hinter der Egg", circa 60 Stück **Säg-** und **Bautannen** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 75 Festmetern,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Zezwyl den 3. Januar 1883.

Der Beauftragte:
Herm. Roth, Gemeindeförster

25]

Hôtel Bahnhof Brugg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit allen meinen lieben Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage der Betrieb des **„Hotel zum Bahnhof"** dahier an den Käufer desselben, Hrn. **H. Gradel-Büchler,** übergegangen. Indem ich für den mir so reichlich geschenkten Zuspruch bestens danke, bitte, das gleiche Wohlwollen und Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Brugg den 1. Januar 1884.

Samuel Simmen.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, empfehle anmit mein **Hotel** Reisenden und Einheimischen auf's Angelegentlichste. Ich werde mich bestreben, durch Reinlichkeit, gute Küche, reelle Getränke und billige, prompte Bedienung allseitig dem Hotel den guten Ruf zu wahren. — Für Hochzeiten und andere Festanlässe stehen freundliche Räumlichkeiten zur Verfügung.

Brugg den 1. Januar 1884.

H. Gradel-Büchler
zum Hotel Bahnhof.

2670] (O. 105. X.)



Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder,** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Peiz** gefüttert, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

J. Stapfer, Schuhhandlung.

2622]

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Musikalisch-dramatisches Conzert

mit Consumation,

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 6. Januar 1884

im **Gasthof** zur **„Linde"** daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn: halb 8 Uhr.

Eintritt: 40 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Auf Obiges Bezug nehmend, versichere das Tit. Publikum aufmersamer und guter Bedienung und lade höflichst ein

Jul. Widmer zur **„Linde".**

32]



Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

2675]

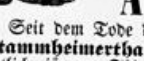
Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen** zu **4** % p. a.

Aarau den 1. Januar 1884.

Die Verwaltung.

2691]



Avis für Thierärzte!

Seit dem Tode des Herrn Thierarzt **Küng** ist diese Stelle im **Stammheimerthale (Kts. Zürich)** vakant und werden namentlich jüngere Thierärzte auf diese angenehme und lohnende Praxis aufmerksam gemacht.

Reflektirende belieben sich an Herrn **C. Hörni,** Präsident in **Unter-Stammheim,** zu wenden.

(M 449 Z) [2645

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von Kölliken bringt am **Montag** den **7. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, aus dem Gemeindewald **„Ghürst"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

565 Stück Säg- & Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 1500 Festmetern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 31. Dezember 1883.

Namens der Forstkommission:
Bossard-Hilfiker, Aktuar.

30] (Z 81 Q)

Abschlag in Sammetband.

Sammetbandpreise von Hermann Lüthy in Schöftland.

Nr. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150.
Fr. 2.25, 2.95, 3.30, 3.65, 4.—, 4.40, 4.85, 5.40, 6.—, 6.50, 7.10, 7.70, 8.30, 8.90.

per Stück von 20 Ellen.

Die Waare ist halbseiden, in guter St. Etienne-Qualität. [2647



Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Tuch, Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20 per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.
2470]

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und italienische Saiten, Stimmpfeifen ꝛc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Theater im „Rössli" zu Oberkulm

am Neujahr-Sonntag,

gegeben von der

Liebhaber-Theater-Gesellschaft,

unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2641] **Die Gesellschaft.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Rudolf Lang, Fortbildungslehrer in Oftringen, wird, nachdem die Vermögensabtretung an die Gläubiger zu Stande gekommen, in Ausführung der daherigen Liquidation das Vermögen versteigert:

a. die **Liegenschaft** am Freitag den 11. Januar 1884, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Schilling" in der Küngoldingen;

b. die **Fahrhabe** am Samstag den 12. Januar, Nachmittags von 1 Uhr an, im geldstäglichen Hause.

Zofingen den 26. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.
15]

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schlossrued bringt am Samstag den 12. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Klaus in Kirchrued, aus hiesiger Gemeindewaldung „Obere Burghalden"

134 Stück schöne Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 120 m³. an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Der Beauftragte:
20] Sd. Müller, Förster.

Kleesamen

ächten steyerischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen

J. Kunz in **Graz**
2677] (MA 3014 M) (Steiermark).

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Bychner,** Seiler in **Aarau**

Heuselwitzer Briquettes
(Preßkohlen)

anerkannt bestes Brennmaterial, liefert Waggonsweise der General-Vertreter für **Württemberg** und die **Schweiz**

W. Peschka,
Kohlen- und Coaks-Export,
30] Nürnberg.

Für Schuster!

Halbseidene **Elastiques** in guter Qualität, 13 bis 16 Ctm. breit, per Elle zu 90 Cts.; **Plüschband,** per Stück von 10 Ellen zu 25 Cts., per Dutzend zu 2 Fr. 50.; **Wienerpappe,** per Pfd. zu 60 Cts. empfiehlt

2682] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Chemisch-reines

Bleiweiss,

per Pfund zu 40 Cts., **Oelfirniß,** per Pfund zu 50 Cts., bei Parthien billiger, sowie alle übrigen **Farbwaaren** empfiehlt

2684] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel für Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Orig. inal-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2427] **C. Bychner,** Seiler in **Aarau.**

Vogelfutter,

en gros en detail,

empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
2630] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinder-Aithorn** in Es und F, wie neu; ein **gleiches** mit Walzen, sowie eine sechsstimmige **Partitur** mit 25 schönen Tänzen; billig bei

Rohr-Fricker in Hunzenschwyl.
2651]

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei

Joh. Haller im Haid
zu Holziken.

Genannte **Kuchen** haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** [2667

Bauholz-Verkauf.

Aus einer Privatwaldung auf Stolten bei Schöftland werden zum Verkaufe gebracht:

80 Stück stehendes Bauholz

mit circa 50 Festmetern.

Auskunft ertheilen und nehmen Angebote entgegen Herr Dutli zum „Ochsen" dahier, oder der Unterzeichnete.

Schöftland den 2. Jan. 1884.
2690] G. Lüscher-Lüthy.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Bindfaden & Schnüre,

per Pfund zu 80 Cts. bis zu den feinsten Nummern zu 2 Fr., sowie alle übrigen **Seilerwaaren** sind vorräthig bei

2683] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei schöne Schweine zum Ausmästen; bei Jos. Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Ebendaselbst 1 oder 2 Klafter schönes **Buchenspältenholz.** [2689

Mannskleidungen,

Winter- & Frühlings-

Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** ledernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden.
25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen

Zuger Kalender
für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Günstige Gelegenheit für einen Fuhrmann oder Küher!

Zu vermiethen in **Aarau:** Eine geräumige **Scheune** nebst **Wohnung.**

Der Methzins kann abverdient werden.

Zu erfragen beim Verleger dieses
Blattes. [35

Zum Kauf angetragen:



Ein in schöner Lage des Kantons Aargau und zwischen 3 Käsereien sich befindlicher

Bauernhof,

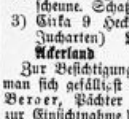
bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 13,500.
2) Einem **Wagenschoppen** mit Schweinescheune. Schatzung Fr. 1500.
3) Circa 9 Hektaren 72 Aren (27 Jucharten) **Wies- Matt-** und **Ackerland**

Zur Besichtigung des Hofes wende man sich gefälligst an Herrn Christian Beroer, Pächter in Holziken, und zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Kaufsbedingungen an den Eigenthümer Herrn Johannes Maurer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued, oder an

Den Beauftragten:
2669] Hans Kunz, Notar.
Schmiedrued, 27. Dezember 1883.

Zu verpachten:



Die gut eingerichtete **untere Mühle** dahier, mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Hottwyl, Bez. Brugg,
den 19. Dezember 1883.
2614] Die Gemeindeschreiberei.

Auf 27. März 1884.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



1) Eine **Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, zwei Mahlgängen, worunter ein Champagner und ein Deutscher, Rönnle ꝛc., die sich einer guten Kundsame erfreut.
2) Circa 4 Hektaren 68 Aren (13 Jucharten) arträgliches **Matt-** und **Ackerland.**

Die Kaufs-, sowie die eventuellen Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt und können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
2668] Hans Kunz, Notar.
Schmiedrued den 27. Dez. 1883.

Zu verkaufen.



Zwei junge Hunde
sehr wachsamer Race.

Auskunft beim Verleger
dieses Blattes. [34

Zu verkaufen: Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck); bei D. Suter, Hans Georgs auf Rütihof zu Gränichen. [2692

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner Kornstroh;
bei Daniel Sager, Holzhändler
2659] in Gränichen.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**
„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verkaufen:

Schönes Backmehl, per Pfund zu 18 Cts., Zentnerweise zu 17 Cts., sowie fortwährend

Reines & grobes Kröfch.

Ch. Seiler, Bäckermeister
30] in Aarau.

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Das Umändern & Garniren
von **älteren Hüten**

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste.
Kirchgasse Nr 164. 2 Treppen
17] hoch in Aarau.

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen Leuten eine **gangbare**

Wirthschaft.

Sofortiger Antritt wäre erwünscht. Zins sicher.

Näheres bei der Expedition dieses
Blattes. [24

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Eine Kellnerin
in eine **Speisewirthschaft.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [27

Gesucht:

Eine **erfahrene Person,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, zur Führung eines Hauswesens auf dem Lande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses
Blattes. [18

Ein **tüchtiger**

Kaminfegergeselle

findet sofortige Anstellung bei

Rudolf Vogel, Kaminfeger
26] in Aarau.

Eine Wittwe, welche in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle zu solchen.

Eventuell würde sie ein bis zwei **Kostkinder** annehmen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2686

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver und intelligenter Knabe kann den **Beruf als Schuhmacher** gründlich erlernen bei

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
19] in Buchs.

Gesucht:

Einen treuen arbeitsamen

Metzgerlehrling.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses
Blattes. [2693

Der Besteller von Wachsschleifen

wird um Angabe seiner Adresse ersucht, da solche auf der Correspondenzkarte d. d. Aarau 28. Dezember vergessen ist.

K. Port, Nürnberg.
(M Nbg. 2/1 M) [30]

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Sonntag, 6. Jan.



Musik

bei ausgezeichnetem Bier im „Fuchs" zu Hirschthal.

Wer lustig will sein,
Der kehre hier ein,
Bei Bluder im „Fuchs"
Zu löschen den Durst. [16

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue **Zeughaus in Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Büreau der Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen. Angebote aber müssen der Bauldirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 26. Dezember 1883.

Im Auftrag der Bauldirektion,
Der Direktionssekretär:
2655] Dofer.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Olten und Gösgen wird im Geldstage über Wilhelm Sinniger, Johanns sel. von Niedererlinsbach, nächsten Dienstag den 8. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach, ein im Gemeindsbann Erlinsbach („Sugen") gelegenes Stück **Rebland** öffentlich versteigert.

Aarau den 3. Januar 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
31] Blattner, Kanzlist.

Selbst die langjährigen Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. f. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Ryniken bei Brugg bietet die **Milch** von circa 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1884 bis gleiche Zeit 1885 zum Kaufe an.

Kaufsliebhaber werden höflichst ersucht, ihre Angebote per 50 Kilogramm (gleich 1 Zentner altes Gewicht) dem Unterzeichneten bis 30. Januar nächsthin einzureichen, bei welchem die näheren Bedingungen vernommen werden können.

Ryniken den 4. Januar 1884.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
33] J. Geißberger, Ammann.

Publikation.

Am Donnerstag und Freitag den 10. und 11. Januar, von Morgens 8 Uhr an, werden in unserem Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde (circa 150) Kostgeldveerträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Kostgeber, welche sich mit ihren bisherigen Pfleglingen zur Erneuerung der bezüglichen Verträge nicht einfinden, haben sich laut denselben für ein ferneres Jahr den Beschlüssen der Armenpflege zu fügen.

Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, und die ihr deshalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen den 4. Januar 1884.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer.
Der Aktuar:
29] F. Widmer.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten alljährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Bierey in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 31741) [33

München den 30. Dez. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf	Aufschl. M. Pf	Abschl. M. Pf
Waizen per 100 Kilo.	9 65	—	— 60
Roggen „ „	7 81	—	—
Gerste „ „	7 59	—	—
Haber „ „	6 55	—	—

Wochenmarkt in Lau enthal.

Montag den 31. Dez. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 30 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —. Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —. Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —. Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. — bis Fr. 24. —. Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —. Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 3.** 9. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Etwas für Stubenhöcker.

Bewegung im Freien erhält die Gesundheit!

Bewegung kräftigt und stärkt jede Thätigkeit im Körper. Sie ist für die Gesundheit und ein langes Leben eine unentbehrliche Bedingung. Kein gesunder Mensch sollte versäumen, jeden Tag einen mäßigen Gang im Freien zu machen, wo er die reine stärkende Luft einathmen kann. Gehen ist die gesundeste und zugleich natürlichste Bewegungsart, weil dadurch die zweckmäßigste Thätigkeit jedes Organes des Körpers gesichert wird. Im Gehen zum Zwecke der Gesundheit sollte eine gewisse Abwechslung stattfinden und womöglich auch Bergsteigen und Veränderung der Szenerie in sich schließen. Viele Wehen und Schmerzen würden schnell verschwinden, wenn der Blutumlauf durch eine verständige und regelmäßige Uebung der Muskeln beschleunigt würde. Für schwache und kranke Personen sind Bewegungen im Wagen, wenn man sie so nennen kann, und Friktionen des ganzen Körpers, trocken oder mit warmem Wasser, der beste Ersatz der aktiven Bewegung. Die passendste Zeit zur Bewegung ist dann, wenn der Körper nicht durch Anstrengung zu sehr ermüdet oder durch den Verdauungsprozeß zu sehr in Anspruch genommen worden ist. Kräftige Personen können auch vor dem Frühstück aktive Bewegungen vornehmen, schwächliche dagegen thun besser daran, solche ein bis zwei Stunden nach demselben zu verschieben.

Bewegung beugt Krankheiten vor, indem sie dem Körper und seinen verschiedenen Gliedern die Kraft verleiht, die ungünstigen Einflüsse, denen sie ausgesetzt sind, fern zu halten und zu überwinden. Sie heilt manche Krankheit, indem sie die gleichmäßige Vertheilung des Blutumlaufes bewirkt und auf diese Weise schwache Organe kräftigt und örtliche Unthätigkeit oder Kongestion entfernt.

Kranke Personen sollen immer nur kurze Strecken gehen, jede Ermüdung vermeiden und im Freien nicht stehen bleiben. Die beste Zeit für sie ist je nach der Jahreszeit vor dem Mittagessen oder Abendessen, je in der Weise, daß sie vor der Mahlzeit noch eine halbe Stunde ausruhen können. Unmittelbar vor dem Essen oder vor dem Zubettgehen sollten sie sich niemals Bewegung machen. Es ist dies auch ältern Personen nicht anzurathen. Bewegung unmittelbar nach dem Essen wirkt störend auf die Verdauung. (Dr. R.)

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** An die Kantonsregierungen wird ein Kreisschreiben, betreffend die Inspektion der Civilstandsführung, erlassen

Um dem Ueberhandnehmen schlechterer Verkehrswaagen zu steuern, ist zu Art. 30 bis 35 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht vom 22. Oktober 1875 und zu Art. 19 der Anleitung für die schweizerischen Eichmeister vom 27. Dezember 1875 eine ausführlichere Instruktion über Prüfung und Stempelung der Waagen aufgestellt werden.

Der Rigibahngesellschaft in Luzern wird pro 1883 eine Konzessionsgebühr von 1400 Fr. auferlegt.

Bundesstadt. Die Gerüchte von der Rückkehr Ruchonnets in seine Heimat sind grundlos. Ruchonnet soll erklärt haben, gegenwärtig nicht aus dem Bundesrath austreten zu wollen.

Gestern fand hier unter Vorsitz von Bundesrath Deucher eine Konferenz von Abgeordneten Zürichs und Aargaus statt, behufs Vertheilung des Bundesdarlehens und Festsetzung des von Winterthur allfällig noch zu leistenden Mehrbetrages.

Neuestes. (Korresp.) Nationalbahnkonferenz. Wie zu erwarten, ist eine Einigung zwischen Zürich und Aargau nicht erzielt worden. Der Bundesrath hat daher die Repartition des Anleihens vorzunehmen.

Ernennungen: Zum Genenalstabsmajor: Othmar Frey von Aarau, zum Infanterieoberstlieutenant: Rudolf Suter von Zofingen, zum Justizmajor: Vizekanzler Schatzmann.

Bundesstadt. Der Bundesrath ist am Samstag von der Tessiner Regierung in Sachen der Bisthumsfrage ein Schreiben zugegangen. Mit Rücksicht auf die Verzögerung und die Unwahrscheinlichkeit einer baldigen Lösung der Basler Bisthumsfrage verlangt nun die Regierung für ihren Kanton formell einen Bischof.

— **Die Zoll-Einnahmen pro 1883** betragen 20,121,993 Frkn., budgetirt waren 18,500,000 Fr.; für 1884 sind 19½ Millionen Frkn. ins Budget aufgenommen.

— **Eidgen. Referendum.** Herr Ständerath Wirz in Sarnen räth seinen Gesinnungsgenossen ab, für die Einführung des obligatorischen Referendums und damit für eine Bundesrevision Stimmen zu sammeln. Dagegen will er das Bundesgesetz betreffend Bundesstrafrecht (Stabio-Artikel) zur Volksabstimmung bringen und, damit die Sache etwas mehr Zugkraft im Volke erhält, zugleich die Abschaffung der Patentgebühren der schweizer. Handelsreisenden zum Gegenstand eines Referendumssturmes machen. Das wäre doch wohl eine eigenthümliche „patriotische" That, wenn das Schweizervolk durch eine feierliche Abstimmung den Grundsatz feststellen würde, daß seine eigenen Angehörigen im eigenen Lande schlechter zu behandeln seien, als die zugereisten Franzosen, Spanier und Italiener, sagen „Basler Nachrichten."

— **Patenttaxen der Handelsreisenden.** Mehrfache Anfragen von Seiten schweizerischer Handelshäuser sind vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartement dahin beantwortet worden, daß der Bundesbeschluß vom 11. Dezember 1883 betreffend Befreiung der Handelsreisenden schweizerischer Firmen von den Patenttaxen erst dann wirksam werden kann, wenn die bezügliche Referendumsfrist abgelaufen (21. März), eventuell eine Volksabstimmung in einem den Beschluß bestätigenden Sinne ausgefallen sein wird.

— **Eine neue Mordmaschine.** Auf dem Ostermundingerfeld wurden Samstag Nachmittags Schießversuche mit einer neuen Kugelspritze angestellt, welche in einer Minute 150 Schüsse abzugeben vermag.

Ueber dieses neue Mordinstrument wird der „Z. P." von Bern geschrieben: „Mit dem neuen Geschütz von Gardner sind während des letzten Herbstes in Thun Schießproben bis auf 1300 Meter Distanz vorgenommen worden. An diese schlossen sich auf Veranlassung des bernischen Offiziersvereins, und weil noch ca. 500 Patronen zur Verwendung vorhanden waren, letzten Samstag die Schießproben auf dem Ostermundinger Felde. Des Nebels wegen konnte freilich nur auf eine Distanz von 300 Meter geschossen werden. Die Versuche ergaben, fast ohne wesentlichen Unterschied, ob das 90 Kilogr. wiegende Geschütz auf lockeren Boden gestellt, oder ob es, resp. die Lafette auf drei in den Boden eingerammte Holzpfähle aufgeschraubt wurde, eine Treffsicherheit von zirka 90 Prozent. Einzig bei fortgesetztem Schnellschießen (4 Schüsse per Sekunde) zeigte sich die Aufschraubung auf Holzpfähle als ein entschiedener Vortheil.

Das Geschütz besteht aus einem Messingrohr von 2--3 Zoll Durchmesser, in welches zwei Läufe für deutsche Infanteriemunition gebohrt sind. Durch diese werden die Kugeln förmlich gespritzt; eine einfache Vorrichtung erlaubt nämlich, das Geschützrohr während des Schießens in vertikaler und horizontaler Richtung zu bewegen, so daß die von ihm bestrichene Fläche eine sehr ausgedehnte werden kann.

Das Bewunderungswürdigste am Geschütz ist der Mitrailleusen-Mechanismus, der Alles, was bis jetzt darin geleistet wurde, weit übertrifft, und von einer Einfachheit und Sicherheit ist, daß eine Störung desselben während des Schießens sozusagen als unmöglich erscheint.

Das Gardner-Geschütz soll bereits von zwei Staaten adoptirt worden sein; in Deutschland werden Proben damit gemacht und daß die schweizerische Artilleriekommission dasselbe als der Beachtung werth erachtet, geht aus dem Umstande hervor, daß sie dem Bundesrath behufs Vornahme von Proben mit schweizerischer Munition die Anschaffung zweier auf solche Art eingerichteten Geschütze vorschlägt.

— **Geistige Getränke.** Wir verbrauchen in der Schweiz nach den neusten Berechnungen jährlich per Einwohner: Wein: 100 Liter; Bier: 8 Liter; Branntwein 7,5 Liter. Im Durchschnitt entfällt in der Schweiz auf 130 Einwohner eine Wirthschaft. Zieht man von den 130 Bewohnern der Schweiz, welche auf eine Wirthschaft kommen, die Frauen, Kinder, Kranken und diejenigen Männer ab, welche nicht zu den Wirthschaftsbesuchern gehörer, so entfällt etwa auf 30 Köpfe eine Schenke. 30 Wirthshausbesucher müssen also durchschnittlich einen Wirth erhalten. Daß hierin ein grelles Mißverhältniß liegt, wird Niemand bestreiten wollen.

In Frankreich werden jährlich per Einwohner 120 bis 125 Liter Wein, ungefähr 3 Liter Branntwein und 18 bis 21 Liter Bier getrunken. In Belgien kann man auf die Person 147 Liter Bier und 9 Liter Branntwein rechnen. In Deutschland kann man auf jeden Einzelnen der Bevölkerung jährlich 6 Liter Wein, 93 Liter Bier und 10 Liter Branntwein rechnen.

Aargau.

— **Ein männliches, kräftiges Wort** sprach Hr. Martin Vogler zur Eröffnung der Sitzung der Bezirksvorstände der landwirthschaftlichen Gesellschaft. Er sagte u. A.:

„Wir haben in Zürich gesehen, was unser Volk in Kunst, Industrie, Technik im Allgemeinen, auch in der Landwirthschaft und deren vielen Nebenzweigen zu leisten im Stande ist. Keiner hat die Städte verlassen, ohne das erhebende Gefühl: „Wir haben ein intelligentes, werkthätiges und kräftiges Volk!" Ihm sind wir Ehre schuldig! Worin besteht diese Ehre? Darin, daß wir **seine Arbeit** achten und schätzen, indem wir diese Arbeit lieben und vorziehen vor der Arbeit anderer Länder, auch wenn die letztere unser eigenes Werk an Feinheit und Glanz übertreffen sollte. Geschieht dies? leider nicht!

Wir führen beispielsweise in unser Land ein:

an ausgerüsteten Kleidern, Wäsche, Mode- und Putzmacherwaaren für ca.	Fr.	54,000,000
„ Leder- und Lederwaaren	„	21,000,000
„ Holz u. Holzwaaren, darunter hauptsächlich fertige Möbel	„	16,000,000
„ Thonwaaren	„	6,000,000
sodann:		
an Nahrungs- und Genußmitteln für ca.	„	290,000,000
darunter Fleisch, Geflügel, Wildpret für ca.	„	10,000,000
Fische für ca.	„	4,000,000
Eier „	„	5,000,000
Butter und Schmalz für ca.	„	10,000,000
Wein in Fässern und Flaschen für ca.	„	73,000,000
Cigarren und verarbeiteter Tabak für ca.	„	3,000,000

Welch' enorme Summen entziehen wir dem eigenen Arbeitsverdienst durch den Ankauf fremdländischer fertiger Waaren?

Wie viel mehr könnten und sollten wir an Nahrungs- und Genußmitteln noch produziren, um die große Summe von 290,00,000 wenigstens einigermaßen zu reduziren? Wie manche Industrie könnten wir im Lande noch einführen und als bedeutende Einnahmsquelle pflegen; selbst solche, die sich mit der Landwirthschaft vereinigen ließen, ja von dieser die Rohprodukte im Lande ziehen könnte!

Wir müssen Alle zurückkehren zum nationalen Begriffe: **„Ehre und Schutz der eigenen Arbeit!"**

Wir müssen aber auch — und dieses namentlich der landwirthschaftliche Stand — zurückkehren zu größerer Einfachheit, speziell in der Kleidung, auf daß wir einen Beitrag an die Reduktion obiger 50 Mill. Frkn. leisten. Es ist daher die Frage bald beantwortet, ob nicht auch dem Kanton Aargau, nach dem Muster von Luzern, ein Verein wohl anstünde, der da heißt: „der Halbwollige". Die Fabrikation haben wir ja im eigenen Lande."

In Bezug auf die bevorstehende Verfassungsrevision sagte er: „Wir stehen am Vorabend vor dem Revisionswerke unserer Kantonsverfassung. Große und wichtige Verbesserungen sind von Seite des übrigen Aktionskomites dem Volke gemacht worden; Wünsche und Zusicherungen von administrativer und nationalökonomischer Bedeutung bilden die Grundlage der in Aussicht genommenen Neuerungen unseres kantonalen Grundgesetzes. Unter den hauptsächlichsten Punkter, welche auf die Verbesserung der volkswirthschaftlichen Verhältnisse hinzieler, erblicken wir alle mit Vergnügen den Passus:

„Hebung und Förderung von Landwirthschaft und Kleingewerbe; „Fürsorge für die Armen; Vorkehren gegen den Wucher; scharfe „Lebensmittelpolizei; Ordnung der Hypothekarverhältnisse; Boden„kreditanstalt; Neugestaltung des Steuerwesens im Sinne einer bil„ligen Entlastung des Erwerbes; Abänderung der Gelbstagsord„nung im Sinne verlängerter Zahlungstermine u. s. w."

Wer wollte es verkennen, daß unsere kantonale landwirthschaftliche Gesellschaft, als Vertreterin des gesammten Standes, nicht in hohem Maße interessirt wäre an Fragen wie die vorliegenden, beziehungsweise deren Umgestaltung im Sinne wesentlicher Verbesserung unserer eigenen Gewerbs- und ökonomischen Verhältnisse.

Sollte es aber folgerichtig nicht auch in unserer Pflicht liegen, an nunmehr beschlossenen Revisionswerke intensiv thätigen Antheil zu nehmen und dabei die Interessen unseres Standes in energischer aber würdiger Weise zu wahren. Wohl herrscht der Grundsatz bei unserer Gesellschaft und der Vorstand hat denselben immer zu wahren gesucht — der Politik sich möglichst fern zu halten. Aber auch Stillschweigen kann zur Sünde werden."

— **Obstbau.** Für das folgende Jahr sind für unsern Kanton nicht weniger als 12 Baumwärterkurse jetzt schon in Aussicht genommen.

— **Industrielles.** Im „Seehaler" bestreitet ein Einsender die wieder neu durch die Blätter zirkulirende Nachricht von dem schlechten Geschäftsgang der Strohindustrie im Seethal. Die Hausindustrie in dieser Branche sei allerdings bedeutend zurückgegangen, dagegen blühe namentlich in den Gemeinden Fahrwangen und Meisterschwanden die Fabrik- und Maschinenarbeit, wie seit 3 und 4 Jahren nie, so daß schon seit 3 Monaten 12-stündiger Arbeitstag verlangt werden mußte. Nichtsdestoweniger beschäftige die Hausindustrie immer noch ca. 2000 Personen, die aber der billigeren Löhne wegen außerhalb des dortigen Arbeitsrayons gesucht wurden.

— **Zwinglifeier.** Der 400-jährige Gedächtnißtag unseres großen Reformators wurde letzten Sonntag in allen protestantischen Kirchen würdig begangen. Insbesondere haben auch die Gesangvereine allerorts sich angestrengt, die Feier erheblich zu verschönern. Wir glauben, es würde zur Hebung des reformirten Gottesdienstes wesentlich beitragen, wenn das gesanglich Moment desselben mehr zur Geltung käme. Warum gründet man z. B. nicht Kirchengesangchöre, wie die katholische Kirche sie hat? Zwingli ging in seinem Eifer für die Vertiefung der Andacht absolut zu weit, indem er die Bilder, Altäre und Orgeln aus der Kirche entfernt haben wollte. Ohr und Aug sind die Organe, durch die das Schöne im Menschen Einzug hält.

— **Aarau.** Nationalbahnmisere. Morgen Donnerstag 9 Uhr findet hier in Sachen eine Konferenz statt. Die Regierung hat dazu geladen die Staatsrechnungskommission, den Präsidenten des Großen Rathes, einzelne weitere Rathsmitglieder und die aargauischen Vertreter in Bern.

— **Aarau.** Letzten Sonntag wurde in hiesiger Militärkantine ein kantonaler Koch- und Haushaltungskurs begonnen. Derselbe ist von 25 Theilnehmerinnen aus den Bezirken Aarau, Baden, Brugg, Kulm, Lenzburg, Muri, Zofingen und Zurzach besucht und steht unter der trefflichen Leitung der Frau Wider-Zneichen von Luzern.

Der Kurs dauert vom 6. bis 24. Januar und umfaßt: Kochkunde in Theorie und Praxis (Dr. Zürcher, Dr. Stähelin und Frau Zneichen und Beck Meister). Waschkunde (Frau Zneichen). Gesundheitslehre (Dr. Schmutziger). Rechnungswesen (Lehrer Graf). Das Menu scheint uns für die kurze Zeit etwas überladen zu sein.

Das hiesige Publikum kann jeweilen zu Fr. 1. 50 am Mittagessen theilnehmen.

— **Aarau.** Es bessert! Im Kanton Bern protestiren die „Burger" gegen die Verschmelzung der Bürgergüter mit den Einwohnergütern. In Aarau denkt man liberaler und fängt die Schranke zwischen Bürger und „Hintersäß" allgemach an zu fallen. Es war noch eine goldene Zeit, als so ein fremder Handwerksmann, dem nach Erwerbung des Gemeindebürgerrechts für das Kantonsbürgerrecht noch 1000 Fr. zu zahlen erlaubt wurde, so bis 1800 Fr. für das Anrecht auf den Knebel und das Armenhaus erlegen durfte.

O, du schöne Zeit! Wer jetzt um die Stadt sich Verdienste erwerben thut, genießt die Verzinsung eines ansehnlichen Nachlasses, was immerhin zur Nacheiferung des Sichverdientmachens anspornen dürfte.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. November 1883 Fr. 14,652 228 90
Im Monat Dezember sind erfolgt:
810 Einlagen mit Fr. 218 709. 30
554 Rückzahlungen mit Fr 203,232 75
Vermehrung „ 15 476. 55
Bestand auf 31. Dezember 1883 Fr. 14,667,705. 54
Einleger-Anzahl 10,223 (Zuwachs 44).
Im Monat Dezember gemachte Darlehen 75 mit Fr. 312,062 50.

— **Brugg.** Durch den Wegzug des Hrn. Dr. Siebenmann entstand natürlich in der Reihe der Gesundheitswächter eine fühlbare Lücke, in welche durch gütige Vorsorge des Protektorats des Kinderspitals Hr. Assistenzarzt J. Bollag tritt.

— **Brugg.** Letzten Sonntag wurde dort beerdigt Herr alt Rektor Karl Fröhlich. Er erreichte das 81. Altersjahr. Mit ihm ist ein origineller Brugger zu Grabe gestiegen. Gott hab' ihn selig.

— **Mandach.** Vorige Woche gieng alt Bannwart Joh. Keller, ein etwa 60jähriger Mann, mit seinem Sohne nach Siggenthal und kehrte seither nicht mehr zurück. Der allein heimkehrende Sohn wollte über sein Verbleiben nicht gehörige Auskunft geben, und verschiedene Indizien veranlaßten dessen Verhaftung.

— **Rein.** Ueber die letzten Feiertage funktionirten beim hl. Abendmahl in der Kirche ein 85jähriger Kelchhalter (Hr. Gabr. Schwarz z. „Hirschen" in Villigen), ein 72jähriger Vorsinger und ein 71jähriger Siegrist. Auch ein selten Trifolium!

— **Reinach.** Die Käsereigesellschaft Oberwynenthal hat in ihrer Versammlung vom vorletzten Sonntag ihre Milch vom 1. Mai 1884 bis 30 April 1885 dem bisherigen Käser Blaser um Fr. 7 per 50 Kilo verkauft. Der Abgang bleibt dem Käser.

Im laufenden Lieferungsjahr, das mit nächstem April zu Ende geht, wird Fr. 6. 50 per 50 Kilo bezahlt. Der Abgang dagegen gehört den Lieferanten. In der Zeit vom 1. Mai bis 30 Sept. abhin, also in 5 Monaten, ist Sommermilch geliefert worden für ca. Fr. 14,500 (im Vorjahr Sommer- und Wintermilch für Frk. 25 000), ganz nette Stümmchen, für welche mancher Ochs und manches Rindli hätten gemästet werden müssen, meint der „Wynenth."

— **Aarburg.** Hr. Fabrikant Weber-Kubli hat seine Arbeiter mit der schönen Neujahrsgabe von Fr. 200 — zu Gunsten ihrer Krankenk sse überrascht.

— **Baden.** Heute hält Nationalrath Baldinger im Ortsbürgerverein einen Vortrag über die Nationalbahngarantie.

— Im **Freiamt** wolle man es mit der Einführung der Seidenindustrie probiren. Auch denkt man an verschiedenen Orten an Korbflechterei, die — gut betrieben — ordentlichen Hausverdienst abwerfe.

— **Rügenwyl.** Die kaum 400 Einwohner zählende Gemeinde erhielt auf Neujahr ihre 5. Wirthschaft. Wirklich bald genug!

— **Rohrdorf.** Die Kirchgemeinde hat zum Pfarrer gewählt Hrn. Bumbacher von Wyden, Pfarrer in Oberwyl. „Bad. Tagbl." meint, daß damit der rechte Mann gefunden sei.

— **Degerfelden.** Hier starb die Posthalterin Frau Deppeler im jugendlichen Alter. Man rühmt ihr großes Geschick in der Führung der Stelle nach.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Zwischen Urnäsch und Gonten wurde ein Herr Zimmermann von Jakobsbad von zwei Stromern überfallen und gewürgt und konnte sich nur mit Hülfe seines starken Hundes erwehren. Die frechen Burschen wurden beim Trunke im „Hecht" in Urnäsch verhaftet.

Basel. Letzten Freitag den 4 Januar entleibte sich im Horburgerwäldchen der Landjäger Adam Schelker von Ramlinsburg, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Kopf schoß. Schelker war 24 Jahre alt, unverheirathet und bei seinen Kollegen wohl angesehen. Die Motive, welche den Unglücklichen zum Selbstmord geführt haben, sind nicht bekannt.

Baselland. Eine wahrhaft kosmopolitische Bevölkerung auf engem Raum hat sich in dem an Basel angrenzenden Birsfelden angesammelt. Dasselbe zählt Angehörige aus aller Herren Ländern. Von seinen 658 Familien sind: Kantonsbürger 374, andere Schweizerbürger 180, aus Deutschland 114 Italien 6, Oesterreich 2, Rußland 1, Dänemark und England je 1. Die Zahl der Aufenthalter beträgt 417, und zwar Landschäftler 86, Schweizerbürger 193, Deutsche 124, aus den übrigen Ländern 13.

Bern. Um die Schulden des abgereisten, altkatholischen Pfarrers Mirlin von St. Immer zu bezahlen, beschloß die altkatholische Gemeinde, eine Lotterie zu veranstalten, welche auch die Regierung bewilligte. Damit soll verhindert werden, daß das Kirchenmobiliar, Harmonium, Kanzel, Glocken u. s. w, wie beabsichtigt, wurde, öffentlich versteigert werden muß.

— Langenthal. Im hiesigen Krankenhause ist nun auch das dritte, 14jährige Kind der in Lotzwyl brandbeschädigten Familie Aufener nach schrecklichen Leiden gestorben. Der Zustand der Eltern ist ebenfalls besorgnißerregend und sind dieselben nicht außer aller Gefahr.

— In Langenthal will Niemand Burgerpräsident werden. Schon zwei Gewählte haben abgelehnt und alle in Aussicht genommenen Personen verbitten sich die Ehre. Auch ein Zeichen der Zeit! —

— Tavannes. Die Burgergemeinde hat einstimmig beschlossen, den am 24 Dezember von ihr zum Preise von 49,200 Fr. erworbenen Gasthof zur „Krone" der Einwohnergemeinde zu schenken, damit dieselbe daraus ein Schulhaus mache. — Ist jedenfalls nicht „läß", wenn man die Wirthshäuser vermindert und die Schulhäuser vermehrt.

— **Bern.** Am letzten Montag Morgen wurde Andreas Koch von Mersheid (Deutschland), Bierbrauer, bei Herrn Bierbrauer Teuscher, erstickt in seinem Bette gefunden. Sein Zimmergenosse, Samuel Kolb von Oppligen bei Riesen, befand sich in einem Zustande, der seinen sofortigen Transport in den Inselspital nöthig machte. Sie hatten am Abend die Klappe am Ofenrohr zu früh geschlossen; dem ausströmenden Kohlendampfe ist der bedauernswerthe Unfall zuzuschreiben.

— Sumiswald. Hier wurde ein Hund als wuthkrank abgethan, der drei Kinder gebissen hatte. Auf seinem Halsband stand der Name J. Straub in Koppigen. Die Kinder wurden einer ärztlichen Untersuchung unterworfen. Das Regierungsstatthalteramt hat sofort den Hundebann verhängt.

Genf. Ein äußerst frecher Raub wurde letzten Samstag an einer der frequentirtesten Straßen der Stadt Genf verübt. Zwei Damen von Saconnex hatten bei der Ersparnißkasse in Genf 1000 Franken erhalten und traten von da ihren Heimweg an. Unweit vom Bahnhof wurde der Trägerin des Geldes plötzlich in die Tasche gegriffen und kaum konnte dieselbe um Hülfe rufen, war der Gauner mit dem Geld bereits verschwunden. — Die Damentaschen sind aber auch äußerst schlau angebracht.

Graubünden. Am Neujahrsmorgen ereignete sich in Brigels ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem starken, jungen Mann, Namens Cahans, platzte beim Schießen sein verrostetes, altes und stark geladenes Gewehr. Der Lauf flog in viele Stücke, wovon eines den armen Mann so unglücklich am Schädel traf, daß er augenblicklich eine Leiche war.

— Von Maienfeld wird als etwas ganz Besonderes gemeldet, daß im Verlauf der letzten drei Monate unten im Thal, ja ganz in der Nähe jener Ortschaft wiederholt Hirschen gesehen worden sind, sowie auch, daß schon seit 14 Tagen bei hellem Wetter mit gutem Fernrohr von den Häusern weg oben im Falknitz an sonniger Stelle ein Rudel von 10 Stück Gemsen beobachtet werden kann.

— In Ems soll mit der Korbweidenkultur begonnen werden. Für schön geschälte Korbweiden werden 40 Fr. per Centner bezahlt.

— Da der Waffenplatz Chur die Früchte, die man von ihm erwartet hatte, nicht trägt und sowohl Kanton als Stadt die verfehlte Spekulation mit demselben bereuen, wird im „Fr. Rhätier" die Anregung gemacht, den Kasernenkomplex für die nothwendige Irrenanstalt zu verwenden.

Neuenburg. In Cortaillod hat ein Schlosser sich bei der Reparatur eines Jagdgewehres, das er nicht geladen glaubte, erschossen.

— Der kürzlich in Chaux-de-Fonds verstorbene Graveur Fritz Klentsch hat u. A. der dortigen Mädchenschule, dem Spital und dem Asyl für Unheilbare in Corcelles je 500 Fr. vermacht und als Haupterben die Knabenschule von Chaux-de-Fonds eingesetzt. Sein Vermögen beträgt 35 000 bis 40,000 Franken.

St. Gallen. Eine fleißige brave und tüchtige Magd hatte sich in letzter Zeit dem Trunke ergeben, und sah ein, daß sie von diesem Laster nicht mehr lassen könne. Um diesem traurigen Zustand ein Ende zu machen, entschloß sie sich zu sterben. Das geschah, indem sie sich auf die Schienen legte und den Zug über sich fahren ließ. In einem auf sich tragenden Briefe legt sie ihren Verwandten und ihrer Herrschaft ein offenes Bekenntniß ab, und bittet um Verzeihung.

— Im Konkurse des Stickfabrikanten Bernhard Brändlin in St. Gallen und Rapperswyl betragen die Passiven 283 000 Fr., die Aktiven 5000 bis 8000 Franken.

— Dem Jakob Anton Hilber in Heiligenschwyl (Oberuzwyl) ist das Nachts aus dem unverschlossenen Stall eine auf 460 Fr. gewerthete Kuh gestohlen worden.

Solothurn. Olten. In Bern starb vorigen Mittwoch im Alter von 62 Jahren der Oltnerbürger Gottfried Kümmerli, Lithograph, der seine Anhänglichkeit an die Vaterstadt und seine humane Gesinnung dadurch bekundete, daß er die schöne Summe von Fr. 10,000 der Burgergemeinde Olten testirte, welche nach seinem Tode dem Armenfond zukommen soll.

— In Stüsslingen starb letzten Donnerstag nach blos achttägiger Krankheit im Alter von 85 Jahren Hr. Viktor Mauderli, alt Posthalter. Herr Mauderli war nach dem „O. T." nicht blos ein treuer Beamter, der Jahre lang seinen Botengang mit unermüdlichem Fleiße gethan und das Publikum auf's Sorgfältigste bedient hat, er war auch ein aufgeklärter freisinniger Patriot, der seit der Regeneration im Jahre 1830 in allen unsern Bewegungen auf kantonalem und eidgenössischem Boden als unentwegter Kämpfer in den Reihen der liberalen Partei stand und bis in sein hohes Alter felsenfest die Treue seiner Gesinnung bewahrte.

Zürich. Kleine Passagiere. Vor einigen Tagen passirten in Winterthur zwei von München nach Thalweil reisende Säuglinge im Alter von wenigen Wochen. Dieselben waren von einer in München wohnhaften Thalwellerin außerehelich geboren worden, und da die Subsistenzmittel mangelten, machte die bayerische Polizei kurzen Prozeß, wickelte die beiden Kinder (Zwillinge) in Kissen ein, packte sie in eine Zeine und sandte sie über Kempten und den Bodensee der Heimath zu. Bis zur Schweizergrenze unter polizeilicher Bewachung stehend, wurden sie daselbst von einer Frau entgegengenommen und in dieser Begleitung bis Winterthur und von da in die Heimathgemeinde gebracht. Die betreffende Weibsperson soll der Heimathgemeinde schon manches derartige „Krömlein" heimgeschickt haben.

— In Thalweil sind die Pocken ausgebrochen und von den daran Erkrankten, die alle in den Pockenspital gebracht wurden, sind einige dort gestorben. Es waren dies ungeimpfte Kinder, während die geimpften alle wieder genasen. Dieses Ergebniß auf die Bevölkerung habe einen solchen Eindruck gemacht, daß auch frühere Impfgegner nun sich selbst und ihre Kinder impfen lassen wollen, so daß die Aerzte aus Mangel an Impfstoff nicht einmal sofort jedem Verlangen entsprechen konnten.

— Landwirth Isler in Obholz wurde wegen Verkaufs des Fleisches von einem krankem Kalb zu 8 Tagen Gefängniß und 100 Fr. Buße verurtheilt, nachdem es sich ergeben, daß in Oberweil, Birchweil und Gerlisweil eine größere Anzahl Personen, welche im August 1883 von dem fraglichen Fleische genossen hatten, erkrankt war. Die Schadensersatzforderungen wurden an den Civilrichter verwiesen.

Ausland.

Deutschland. In New-York starb am 5 Januar Dr. Ed. Lasker, bekanntlich ein hervorragendes Mitglied des deutschen Reichstages. Sein Tod erfolgte plötzlich durch eingetretenen Herzschlag. In der letztern Zeit öfters kränklich, trat Lasker im vorigen Jahre eine Erholungsreise nach Amerika an, von wo er zu der nächsten Reichstagssession zurückzukehren hoffte, als ihn der unerbittliche Todesengel unerwartet von seinem Leben abberief.

— In Fürstenau wohnt ein Bauer, der nach einander drei Schwestern heirathete. Jede seiner Frauen war Wittwe und brachte ihm Kinder zu. Da aus jeder Ehe zwischen ihm und seinen Frauen Kinder hervorgingen, so hatte er das gewiß seltene „Glück". Vater von 27 Kindern aus sechs verschiedenen Ehen zu sein. Mehrere Jahre hindurch waren nicht weniger als zehn seiner Kinder schulpflichtig.

— Eine schätzige Belohnung wurde einem Konduckteur zu Theil, der in einem Wagen II. Klasse, zwischen Appenweier und Straßburg kursirend, 120,000 Mark in Werthpapieren gefunden und der Bahnhofverwaltung abgegeben hatte! Der Finder erhielt nämlich baare fünf Mark!

England. In London starb der Pillenfabrikant Holloway. Er hatte ungeheure Summen für Inserate ausgegeben und mit größtem Erfolg. Sein Vermögen, zirka 5 Millionen Pfund Sterling, bestimmte er zu wohlthätigen Zwecken.

England. Die Kosten der Vertheidigung des wegen Erwerbung des Kronzeugen James Carey zum Tode verurtheilten und hingerichteten Irländers O'Donnel belaufen sich auf 62,500 Fr.

Oesterreich. In Mähren ist die obligatorische Rindviehversicherung eingeführt worden. Im Laufe des Monats Januar wird die Aufnahme des gesammten Viehstandes durch die Gemeinden stattfinden. Anfangs Februar beginnen die Einzahlungen der Versicherungsprämien. In sämmtlichen Kreisen der landwirthschaftlichen Großindustrie und des Bauernstandes verspricht man sich eine sehr heilsame Wirkung des neuen Versicherungsgesetzes auf die Ausrottung der Viehseuchen, sowie indirekt auf die Hebung des Viehstandes und auch auf die Verbesserung der materiellen Verhältnisse des Bauernstandes.

— **Bregenz.** In der Sylvesternacht fand sich ein junger Bursche mit Andern in der Wirthschaft zur „Neuen Welt" ein. Derselbe hatte eine Dynamitpatrone bei sich und machte sich den schrecklichen Spaß, dieselbe anzuzünden. Die Wirkung war eine entsetzliche: alle Fenster, Sessel, Gläser u. s. w. wurden zu den kleinsten Stücken zertrümmert und der Fußboden bekam ein Loch. Aber auch Menschen haben diese wahnsinnige Handlung bitter zu beklagen. Die Tochter des Hauses wurde schwer am Fuße geschädigt, der Frevler selbst wurde am Arm sehr schwer verletzt und mußte in den Spital gebracht werden. Andere Gäste erlitten ebenfalls Verletzungen.

— In Wien fand eine von 2000 Mann besuchte Bäckergehülfen-Versammlung statt. Es wurde die Lage der Gehülfen für sehr schlimm erklärt und ein neuer Strike in Aussicht gestellt.

Spanien. Der Kriegsminister hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, dem zufolge der Sold der Armee von gemeinen Soldaten bis zu dem Obristen vermehrt werden soll.

— Marschall Serrano ist von Frankreich nach Spanien zurückgekehrt, wo es wieder einmal stinkt.

Egypten. Der Khedive, Vicekönig, hat auf den zehnten Theil seiner Besoldung und auf denjenigen des Erbprinzen verzichtet, damit den niedern Beamten nicht der Sold durch den betreffenden Finanzausschuß verkürzt werde! — Das ist fürstlich gehandelt.

Amerika. Aus New-York wird vom 7. Januar gemeldet: Das Nonnenkloster Belleville im Staate Illinois, das zum Orden der unbefleckten Empfängniß gehörte, ist abgebrannt. Zahlreiche Nonnen und Schülerinnen, vom Schrecken ergriffen, sprangen zum Fenster hinaus. 22 Schülerinnen und 5 Nonnen, die Superiorin mit inbegriffen, sind todt, andere sind schwer verletzt.

— Henry Villards, der Präsident des Verwaltungsrathes der Northern Pacific-Eisenbahn hat sein ganzes auf 7 Millionen Dollars geschätztes Vermögen verloren; er soll da über wahnsinnig geworden sein. Ist allerdings schon zum Verrückwerden!

Verschiedenes.

Das Jahr 1883 war besonders reich an großen Unglücksfällen, von denen wir die folgenden aufführen. Das Jahr begann mit kolossalen Ueberschwemmungen am Rhein, Main und der Donau, die zahlreiche Opfer an Menschenleben forderten. Am 10. Januar brannte in Milwaukee das Hotel „Hall House" ab, wobei 109 Personen mitverbrannten. Am 4. Januar ist in Berditschew (Rußland) ein Circus mit ungefähr 400 Personen verbrannt. Am 19. Januar gieng der deutsche Dampfer „Cimbria" unter; nur 56 Personen wurden gerettet, 434 ertranken. Am 3. Juli sind beim Stapellauf der „Daphne" in Glasgow 150 Personen verunglückt. Am 17. Juli blieben in Sunderland (England) bei einer Kindervorstellung durch Gedränge am Ausgang 200 Kinder todt. Am 28. Juli fand auf der Insel Ischia ein großes Erdbeben statt, welches über 300 Personen das Leben kostete. Am 26. August gab es vulkanische Ausbrüche im Sunda-Archipel, durch welche angeblich 75,000 Menschen um's Leben kamen. Am 2. September fuhr auf der Station Steglitz bei Berlin ein Kurierzug durch eine Menschenmenge, wobei es 40 Todte und zahlreiche Verwundete gab. Am 13. Oktober gab es in der Synagoge von Zinowka (Podolien) durch falschen Feuerlärm ein Gedränge, das 56 Frauen das Leben kostete.

Für Berichtigung der rückständigen Abonnementsgebühren pro 1883 räumen wir noch eine letzte Frist ein bis 31. Jänner nächsthin. Wer bis dort die Schuldigkeit nicht regelt, kommt auf die schwarze Tafel.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Januar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Altenburg 15. dies: Heinrich Bauer, Zimmermann, — Boswyl 18. d.: Jakob Leonz Marti; Nachlaß des verst. Joh. Leonz Marti, von Dietwyl, in Wetzenbach. — Brugg 17. d. M.: Ulrich Kaufmann, Metzger und Wirth. — Döttingen 17. d.: Nachlaß des verstorb. Sebastian Bugmann, Fränzelis; Alois Keller, Küfer, Zimmermann, von Klingnau. — Dottikon und Dintwangen 17. d.: Wittwe Barbara Bauer-Bächler, von Dottikon. — Freienwyl 14. d.: Max Salomon Guggenheim in Baden. — Fischbach-Göslikon, 16. d.: Fridolin Stenz in Eggenwyl; Nachlaß des verst. Joh. Seiler, Batten. — Küttigen 16. d.: J. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Lenzburg 18. d. Vormittags: Adele Hächler-Richner, Friedrichs Wittwe. — Menenschwand 15. d.: Leonz Meng, Schleifer in Schoren (Rüthlau); Jakob Sidler. Saxen, Kirchenpfleger in Ottenbach. — Oberrohrdorf 16. d.: Bernhard Stürmann, Vizegemeindeammann, von Starrenschwyl. — Oftringen 15. d.: Rud. Zimmerli, Färbers sel. Kinder im Schwarzhaar; die Kinder des Jakob Meyer Watter sel., in der Langeren zu Oftringen. — Seon 12. d.: Fischer-Gloor, Fabrikant von Meltterschwanden. — Villnachern 14. d.: Hs. Jakob Hartmann, Schuhmacher. — Villmergen 15. d.: Adolf Bühler, in Hembrunn. — Wohlenswyl 16. d.: Johann Jakob Rüegg, gew. Bankokassier. — Wettingen 17. d. Nachmittags: Joh. Peter Huser, Zimmermann. — Wohlen 15. d.: Johann Baptist Meier, Schneider. — Wyden 17. d.: J. Fischer, von Stetten (Badern). — Wyl 15. d.: Peter Leber Konrads.

Gelbstage. Aarau. Dubs, Jakob, Maurer, Schreiner, von Küttigen. Frist 25. Januar. **Baden.** Brunner, Robert, von Mörsenlos. — Petershans, Kaspar Joseph — Heimgartner, Simon. — Heimgartner, Engelbert. Alle Drei von Fislisbach — Frist 2. Jan. **Brugg** Hirt, Friedrich, Schuster in Bierarb; vermögls. Einsaben 6. Febr. **Kulm.** Burgherr, Jakob, Rudolfs von Zetwyl. in Wallbellen (Zürich) Eingaben 9. Febr. — Hunsiker, Jakob, Hans Jakobs von Oberkulm. — Berchtold, Johann, Jakobs, Zimmermann, von Schlosrued. Beide vermögls. Eingaben 16 Februar. **Lenzburg.** Joh. Paul, Schuhmacher in Möriken. — Thut, Jakob, Wirth in Ammerswyl. Eingaben 6 Febr. **Rheinfelden.** B. Schin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden. — Finsterwald, Johann, auf Bollhof bei Hagen. Eingaben 6. Februar.

Stellenausschreibungen. Oberschule Wagden. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung und Bürgerholzgabe und Fr 200. als Organist und Leiter des Chorgesanges, event. der übrigen musikalischen Vereine. — Unterschule Oberehrendingen. Besoldung die gesetzliche, bei entsprechenden Leistungen eine Zulage. Anmeldungen 14. Januar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Tegerfelden. Besoldung Fr. 580. Anmeldungen 18. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. Dez. 1883 bis 5. Januar 1884.

Geburten.

Frida, Töchterlein des Samuel Widmer, Polizeidiener, von Safenwyl in Aarau.
Louise, Töchterlein des Ferdinand Affeltranger, Maurer, von Kempten (Zürich), in Aarau.
Otto, Söhnlein des Jakob Räubli, Fabrikmeister, von Seengen in Aarau.
Elise, Töchterlein des Heinrich Emanuel Störchlin, Zeichnungslehrer, von Stein (Schaffhausen,) in Aarau.
Bertha Amalia, Töchterlein des Friedrich Rüsch, Schirmmacher, von Wällikon (Zürich,) in Aarau.

Todesfälle.

Johannes Heiz, Eisenbahnangestellter, von Oberhörberg, in Aarau.
Frau Maria Gehrig geb. Gehrig, von Hohentrain (Luzern), in Aarau.
Katharina Ruchner geb. Deglinger, Ordn, Fabrikarb, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Schiffdampfer „Amerique", Kapitän Sintell, am 22. Dezember von Hawre, abgegangen, ist laut Kabeldepesche am 2. Januar, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. Januar. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter Himmel, regnerisches und mildes Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1884** mit dem 1. Ja nar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie bei der

Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Schenermann,
42] Schulinspektor.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
von L. Bollet & Sohn
auf Château d'Echallens (Waadt).

Auf's Frühjahr we den wieder m hrere **Zöglinge** aufgenommen. Unterricht hauptsächlich in der **französischen**, sowie **englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaft, Geographie, Musik.** — Pe sionspreis billig. Familienleben. Prospektus mit zahlreichen Referenzen steht jederzeit zu Diensten. (H 11 L) [66

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder**, in **Filz** und **Castor**, gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Pelz gefüttert**, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

2622] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten, das ihnen bisher gewordene Zutrauen bestens verdankend, bringen den Herren **Landwirthen** ihre **Fabrikate** in empfehlende Erinnerung und verbinden damit die Anzeige, daß sie den

Allein-Verkauf derselben für die Gemeinden des Fricktha les

dem

Herrn J. Heuberger, jünger in **Bözen**

übertragen haben, bei welchem auch dieses Jahr ihre **Kunstdünger** wieder zu Fabrikpreisen bezogen werden können.

Altstetten im Januar 1884.

Zürcher Guano-Fabrik
von J. H. BOLI & SOHN.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren **Landwirthen** auf bevorstehende Bedarfszeit die bestbekannten, sehr ausgiebigen

Kunstdünger

obiger Firma zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Bözen im Januar 1884.

51] ***J. Heuberger,*** jünger.

Schonung der Wäsche,

Vervollkommnung der Reinigung und grosse Ersparniss

bei Anwendung der

„Lessive Phénix",

die in der Ausstellung von Bordeaux 1882 **eine Medaille** und unter **allen** in Zürich ausgestellten ähnlichen Produkten **allein ein Diplom** erhielt.

Kein Vorwaschen mehr, weder Seife, noch Soda, noch Asche, noch andere derartige Produkte, die der Wäsche stark zusetzen und dieselbe schnell unbrauchbar machen. Besagtes Produkt wird seit einem Jahr in den grössten öffentlichen Anstalten (Spitälern, Straf- und Irrenanstalten) der Schweiz mit grossem Erfolge angewandt, **wie es authentische Zeugnisse darthun.**

Bitte, unsere Lessive Phénix nicht mit anderen, ähnlichen Produkten zu verwechseln, deren geringere Leistungen erkannt worden, und besonders, in Betreff der missliebigen Aeusserungen Misstrauen zu hegen, die ein Handelshaus gegen die Lessive Phénix geschleudert; **dies um so mehr, da besagtes Haus für vortheilhaft erachtet hat, den Namen Lessive Phenix zu entlehnen, um ihrem eigenen Produkt Eingang zu verschaffen.**

Man achte auf jedem Paket den Namen der Firma: **Gebrüder REDARD in Morges, einzige Fabrikanten der Schweiz,** welche dafür bürgen, dass ihre Lessive Phénix dem Weisszeug nicht nur nicht schadet, sondern dasselbe in besserem Stande erhält, als alle bisher bekannten Produkte

Frankirte Versendung des Prospektus an jede Person, die davon Einsicht zu nehmen wünscht.

(O 2098 L [2437

Milch-Steigerung.

Die Käsereigesellschaft von Möriken gedenkt, ihre **Milch** von circa 80 bis 90 Kühen vom 12. Mai 1884 an bis und mit dem 30. April 1885 an eine öffentliche Steigerung zu bringen und bei genügender Lösung zu verkaufen.

Kautionsfähige Käufer werden vorgezogen und sind auf Montag den 14. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier höflichst eingeladen.

Möriken den 2. Januar 1884.

Im Auftrage:

14] Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Rudolf Lang, Forbildungslehrer in Ostringen, wird, nachdem die Vermögensabtretung an die Gläubiger zu Stande gekommen, in Ausführung der daherigen Liquitation das Vermögen versteigert:

a. die **Liegenschaft** am Freitag den 11. Januar 1884, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Schilling" in der Künzoldingen;

b. die **Fahrhabe** am Samstag den 12. Januar, Nachmittags von 1 Uhr an, im geldstaglichen Hause

Zofingen den 26. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

15]

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schlossrued bringt am Samstag den 12. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in der Pintewirthschaft Klaus in Kirchrued, aus hiesiger Gemeindewaldung „Obere Burghalden"

134 Stück schöne Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 120 m³. an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Der Beauftragte:
20] Sb. Müller, Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt am Freitag den 11. Januar nächstkünftig, von Morgens 9 Uhr an, das auf „Groß-Ebne", Abtheil. **II. a.**, und „Brüggem", Abtheil. **I. b.** abgeschlagene **Säg- & Bauholz,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar auf „Groß-Ebne":

1) 34 Stück Sägbölzer mit 36,32 Festmetern;
2) 69 Stück Bautannen mit 121,72 Festmetern.

Im „Brüggem":

3) circa 10 Stück Sägbölzer mit 9,19 Festmetern;
4) circa 28 Stück Bautannen mit 21,47 Festmetern.

Auf Verlangen von Käufern und gegen genügenden Erlös wird das Bauholz auf „Groß-Ebne" gesammthaft oder partienweise erlassen.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Dintiken den 3. Januar 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
23] Rud. Meier.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

Am künftigen Donnerstag den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr, kommen im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl zum öffentlichen Verkauf:

63 Stück Bauholz mit 51,34 Festmetern; gesammtweise; 1 Eichstamm mit 2,29 Festmetern; 80 Gerüststangen; 39 Stere Tannenspälten; 180 Stere tannenes Stockholz; 1050 Schlagreiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

Ferner: 6 Stere Tannenspälten und 3 Stere Stockholz aus dem Dürrholz-Ausbieb; 1200 Wellen aus I., 1200 Wellen aus II., 1700 Wellen und 7 Stere Holz aus III. Durchforstung, nebst 900 Aufastungswellen von Fohren-Oberständern.

Sammlung auf dem diesjährigen Tannenkahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 3. Januar 1884.

Der Kreisförster:
21] Rudolf Heusler.

Vogelfutter,

en gros & en detail,

empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
2630] in Aarau.

Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2675] in Aarau.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rückkassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher,** gewesener Kaufmann, von **Winterthur,** bei Lebzeiten in Boniswyl zähhaft gewesen, bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **„Restauration zum Bahnhof" in Boniswyl,** folgende **Liegenschaften,** als:



1) Das im „Eichholz" zu Boniswyl stehende, zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500

Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer, gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner trefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein **laufender Brunnen.**

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die „Jugsmatte" genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar 1884 und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befinden sich namentlich:

Mehrere sehr gute **Betten, Sekretärs, Kommoden, Chiffonières, 1 Ruhebett,** mehrere **Sophas** und **Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel,** eine Anzahl **Gemälde** (Oelgemälde und Kupferstiche) zum Theil sehr werthvolle **Spiegel, Stock-** und **Wanduhren, Nippsachen,** ein großes Quantum des feinsten **Porzellan-** und **Glasgeschirres, silbernes Geschirr,** sämmtliches **Küchengeschirr;** ferner **Koffern** und 1 **Kiste,** 2 **Dezimalwaagen,** eine Menge **Lingerie, Baumwolltücher etc. etc.;** eine **Bibliothek** und Anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die Fahrhabe wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. R. Bolliger, Gemeindeammann.
2677] (A 138 Q) **A. Fehlmann,** Gemeindeschreiber.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei **Eduard Eggen.**	bei **L. Häfelfinger**
„ **Fricker-Wirz.**	In **Zofingen:**
„ **L. A. Stephani.**	bei **Hans Lehmann**
	„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 9 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen** zu **4%** p. a.

2691] Aarau den 1. Januar 1884. **Die Verwaltung.**

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

		per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand	für **Leintücher,** Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„	für **Leintücher,** Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„	Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„	„ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand	per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher,	150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
	150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher,	per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher,	halb gebleicht	— 75.	— 45.
	ganz	1. 40.	— 85.
Küchentücher und **Handzwelen,**	roh	— 50.	— 30.
Sacktücher	per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

		Cts.	Cts.
Baumwolltuch,	roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„	gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„	roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„	gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit		— 67.	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit		— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit		— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität		— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,
2384] Marktgasse in **Aarau.**

Anzeige!

Der Unterzeichnete bringt hiemit den Einwohnern des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in *Schinznach* bis auf Weiteres in der *Apotheke dortselbst* niedergelassen hat und vom Sonntag den 6. Januar nächsthin an die *ärztliche Praxis* auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach den 4. Januar 1884.

28] ***Dr. Med. Adolf Herde.***

Zu verpachten:



Das

Schloßgut Braunegg,

bestehend in **Wohnung** mit **Scheune,** circa 28 Jucharten **Acker-** und **Wies-land** und circa 3 Jucharten **Reben.** Pachtbedingungen günstig. Pachtantritt möglichst bald.

Außerdem wird dem Pächter die **Besorgung der Hochwacht** gegen eine jährliche Entschädigung von 100 Fr. übergeben.

Anmeldungen bis und mit 23. Januar nächsthin nimmt entgegen der Gutsbesitzer Herr **Walter Hühnerwadel** in **Lenzburg** und

Lenzburg den 5. Januar 1884.

Der Beauftragte:

49] **H. Huber,** Gemeindeschreiber.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Brieflich Consultationen gratis** (H 5830 X) [1607



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.

General-Agent:

A. J. MAAS in **CHAM.**

(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt künftigen Donnerstag den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im Jahresschlag pro 1884, „Hinter der Egg", circa 60 Stück **Säg-** und **Bautannen** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 75 Festmetern, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Zezwyl den 3. Januar 1883.

Der Beauftragte:

25] Herm. Roth, Gemeindeförster

Bauholz-Verkauf.

Aus einer Privatwaldung auf **Stolten** bei **Schöftland** werden zum Verkaufe gebracht:

80 Stück stehendes Bauholz

mit circa 50 Festmetern.

Auskunft ertheilen und nehmen Angebote entgegen Herr Dutli zum „Ochsen" dahier, oder der Unterzeichnete.

Schöftland den 2. Jan. 1884.

2690] G. Lüscher-Lüthy.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Nychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Schönes Backmehl, per Pfund zu 18 Cts., Zentnerweise zu 17 Cts., sowie fortwährend

Reines & grobes Krösch.

Ch. Seiler, Bäckermeister

30] in Aarau.

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei

Joh. Haller im Hard
zu Holziken.

Genannte Kuchen haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** [2667

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung

2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Häßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlich billigen Preisen.

Kleesamen

ächten steyerischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen

J. Kunz in **Graz**

2677] (M à 3014 M) (Steiermark).



[1891] (O F 1885)

Es werden Verkäufer gesucht auf den sehr billigen

Zuger Kalender

für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Zu verkaufen:



Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes

Haus

unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Zu verpachten:



Auf 1. April eine gangbare

Wirthschaft

mit **laufendem Brunnen** unter dem Dache, nebst 9 Jucharten bestabträgliches **Matt-** und **Ackerland** mit **schönem Obstwachs.** Es kann Alles in bestem Zustande angetreten werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [45

Zu verkaufen:



Ein

Hofgut

mit 24 Jucharten **Baumgarten, Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.

Kaufspreis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Zum Kauf angetragen:



Ein in schönster Lage des Kantons Aargau und zwischen 3 Käsereien sich befindlicher

Bauernhof,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 13,500.
2) Einem **Wegenschoppen** mit Schweinescheune. Schatzung Fr. 1500.
3) Circa 9 Hektaren 72 Aren (27 Jucharten) **Wies- Matt-** und **Ackerland.**

Zur Besichtigung des Hofes wende man sich gefälligst an Herrn Christian Berger, Pächter in Holziken, und zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Kaufsbedingungen an den Eigenthümer Herrn Johannes Maurer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued, oder an

Den Beauftragten:

2669] Hans Kunz, Notar.

Schmiedrued, 27. Dezember 1883.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes neuerbautes, zweistöckiges gemauertes



Wohnhaus

mit Ziegeldach und gewölbten Kellern, enthaltend 6 Zimmer und 2 Küchen, nebst einer sehr geräumigen, gut eingerichteten Schreiner- und Glaserwerkstätte, mit einer vertikalen Dampfmaschine von 2 Pferdekräften, entsprechendem liegendem Kessel, einer Circularfraise, einer Holzstanz- und Bohrmaschine, dienlich für Schreiner und Glaser und einem Ladenschopf, in schönster Lage zu Fahrwangen, an der Landstraße nach Sarmenstorf.

Die Kaufs- oder Pachtbedinge können äußerst günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete oder J. Merz, Metzger und Wirth in Fahrwangen, an welch' letztern man sich auch zur Besichtigung der Objekte wenden wolle.

Seengen den 7. Januar 1884.

48] Läubli, Notar.

Auf 27. März 1884.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



1) Eine **Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, zwei Mahlgängen, worunter ein Champagner und ein Deutscher, Rönnle &c., die sich einer guten Kundsame erfreut.
2) Circa 4 Hektaren 68 Aren (13 Jucharten) abträgliches **Matt-** und **Ackerland.**

Die Kaufs-, sowie die eventuellen Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt und können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:

2668] Hans Kunz, Notar.

Schmiedrued den 27. Dez. 1883.

Zu verpachten:



Die gut eingerichtete

untere Mühle

dahier,

mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Hottwyl, Bez. Brugg,
den 19. Dezember 1883.

2614] Die Gemeindeschreiberei.

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen Leuten eine **gangbare**

Wirthschaft.

Sofortiger Antritt wäre erwünscht. Zins sicher.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** von weißen die Wahl, eine neumelkig sammt Kalb (schwarzfleck), die zweite die Hälfte tragend, mit Währschaft (weißgrau); bei

Sam. Kleiner-Gloor
46] in Hirschthal.

Zu verkaufen.



Zwei junge Hunde feiner wachsamer Rage.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [34

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Ryniken bei Brugg bietet die **Milch** von circa 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1884 bis gleiche Zeit 18-5 zum Kaufe an.

Kaufsliebhaber werden höflichst ersucht, ihre Angebote per 50 Kilogramm (gleich 1 Zentner altes Gewicht) dem Unterzeichneten bis 30. Januar nächsthin einzureichen, bei welchem die näheren Bedingungen vernommen werden können.

Ryniken den 4. Januar 1884.

Namens der Käsereigesellschaft.

Der Präsident:

33] J. Geißberger, Ammann.

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette, Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu Ankaufspreisen

A. Brast, Waffenhandlung

2672] in Aarau.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzügliche **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2127] **C. Nychner,** Seiler in **Aarau.**

Eine Wittwe, welche in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle zu solchen.

Eventuell würde sie ein bis zwei **Kostkinder** annehmen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2686

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling, welcher eine Bezirksschule besucht und eine schöne Handschrift führt, könnte in einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau,** in welchem auch das **Fertigungswesen** besorgt wird, als **Lehrling** eintreten.

Nachfragen unter Chiffre L. befördert die Expedition dieses Blattes. [50

Ein **tüchtiger**

Kaminfegergeselle

findet sofortige Anstellung bei

Rudolf Vogel, Kaminfeger

26] in Aarau.

Gesucht:

Eine **erfahrene Person,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, zur Führung eines Hauswesens auf dem Lande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [18

Gesucht:

Einen treuen arbeitsamen

Metzgerlehrling.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2693

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pflegeanstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 7. Januar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

52] Dofer.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.

Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polisturleisten zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder

Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Agenten-Gesuch.

Thätigen Agenten, die über freie Zeit verfügen können, könnte eine solide Agentur mit **hohem Verdienste** übertragen werden. Für die **Herren Lehrer** auf Lande besonders empfehlenswerth!

Frankirte Offerten unter der Chiffre **W. Nr. 20** sind an die Expedition des „Aargauischen Anzeigers" zu richten. [47

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz als **Hausknecht** oder **Melker.** Eintritt sofort oder innert 14 Tagen. Auskunft beim Verleger d. Bl. [55

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine Kellnerin

in eine **Speisewirthschaft.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [27

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 35 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Warnung.

Ein gewisser **Richard Donnerstag** preist in **Basel Rheumatismus-Apparate** von **Wilh. Donnerstag** an. Diese Apparate rühren gar nicht aus meiner Fabrik her und beruhen nur auf Schwindel. Es sind die **ächten Rheumatismus-Apparate,** für welche wirklich Garantie geleistet werden kann, nur einzig und allein in **Stettin** von **Wilh. Donnerstag** zu beziehen. (H 152 X) [66

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus &c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.

2284] **J. C. Hegetschweiler,** homöop. Arzt, **Oberbüren** (St. Gallen).

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 8. Jan. 1884

	Marktzufuhr.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Hect.	9 65	—	— 60
Kernen „ „	7 81	—	—
Spelz „ „	7 59	—	—
Roggen „ „	6 55	—	—
Gerste „ „	7 22	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 5. Jan. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Viertel 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 3. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Dreisitzer 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen. 8 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 4.** 12. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Nationalbahnfrage.

(Korresp. aus Bern.)

Es mag für die Aargauer nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, was man in Sachen der Nationalbahngarantie außerhalb des Kantons Aargau über diese und seine Staatsmänner denkt. Von diesem Standpunkte aus glaube ich Sie mit der Stimmung bekannt machen zu sollen, wie ich sie in verschiedenen Theilen des Kantons Bern entweder selbst beobachtet habe oder wie sie mir geschildert worden ist. Daß der Bund mit einem billigen Anleihen den Garantiestädten zu Hilfe eilt, findet man durchwegs in der Ordnung, aber gälte dieselbe bloß den aarg. Städten und wäre sie nicht auch bestimmt, um das heldenmüthige Winterthur zu retten, so würde die Bundeshülfe mehr Bekämpfer als Vertheidiger finden. Man hat aargauischer Seits gemeint, der alte Widerstreit zwischen Bern und Zürich werde sich auch darin spiegeln, daß man Winterthur weniger Sympathien entgegentrage als dem alten Angehörigen Aargau. Das ist aber eine arge Täuschung. Ueber den Aargau hat man bei Beginn der Bundessession sehr harte und jedenfalls auch ungerechte Urtheile gehört. Seit aber Regierungsrath Scheurer in seiner bekannten Rede das aarg. Volk vertheidigt, dagegen dem System und einigen Trägern desselben den Kopf gewaschen hat, findet man, der Aargau habe für einmal genug bekommen und statt weiter zu schimpfen, hält man es für besser, abzuwarten, was der Aargau zur Lösung der Nationalbahn-Angelegenheit thun werde. Die Stimmung ist also zur Zeit eine mehr beobachtende.

Daß die Aargauer Deputirten in der Bundesversammlung einen Versuch gemacht haben, ihre Garantiestädte möglichst zu entlasten, nahm man als die Erfüllung einer patriotischen Pflicht hin; doch gab es sich an dan als Viele, welche die aarg. Begehren als das Maß des Bescheidenen hinter sich lassend, erklärten, wie auch die im „Bund" seither erschienene Darstellung über die Beitragsverhältnisse von Zürich und Aargau zu den Erstellungskosten der Westsektion der Nationalbahn den Sympathien für den Aargau eher Abbruch gethan als genützt hat. Man glaubt nicht an die Richtigkeit und Vollständigkeit jener Darstellung und sagt sich zudem, daß der größere Theil der Westsektion der Nationalbahn auf aargauischem Boden liege, daß hier weit mehr Geld als auf zürcherischem verbaut worden ist und daß die Bevölkerungszahl, welcher das aarg. Stück der Nationalbahn diene, ungleich größer sei als diejenige, welche vom zürcherischen Stück bedient werde, und endlich weiß man hier so gut als anderwärts, daß Zürich und Winterthur durch ihre Opfer für die Ostsektion der Existenz der Westsektion die sogen. raison d'être gegeben haben.

Mit allen Versuchen, eine neue Belastung Winterthur's zu rechtfertigen, erreicht man meines Erachtens wenig, oder vielleicht nur das, daß je länger je mehr Leute glauben, der Aargau wolle sich seinen Verpflichtungen entziehen. Daß er das, was seine Städte schuldig sind, nicht zahlen könne, will Niemand glauben; ebensowenig, daß bei einer Aenderung des Steuergesetzes die Garantiestädte nicht ein Weiteres thun könnten. Doch wird man sich im Kanton Bern, wenigstens in den liberalen Kreisen, über all' das hinwegsetzen, wenn der Aargau nun einmal zu handeln beginnt und die ihm zugedachten Beitragsquoten zusichert. In diesem Fall wird über die ganze Angelegenheit, sobald sie geregelt ist, Gras wachsen und ein nachhaltiger Schaden, sei er moralischer oder politischer Natur, nicht entstehen.

Sollte aber Winterthur zu all' dem, was es über seinen Antheil hinaus gethan hat und weiter zu thun offerirt, ein ferneres, für seine Kräfte zu großes Opfer auferlegt werden und schließlich daran die Erledigung der Frage scheitern, so dürfte das Odium, ich fürchte es, auf den Kanton Aargau fallen und seinem Ansehen in den Gauen der Eidgenossenschaft bedeutend schaden. Ob in andern Kantonen ähnliche Anschauungen, wie in Bern herrschen, darüber habe ich kein sicheres Urtheil, aber Anzeichen, es zu vermuthen, sind genug vorhanden.

* * *

Anmerkung der Redaktion. Wir geben obiger Korresp. um so eher Raum, als wir selbst gerne erfahren, wie man außerhalb der Gemarkung unseres Kantons über die Stellung des Aargaus denkt. Es ist indessen nicht zu verkennen und auch die vorstehenden Zeilen bestärken uns in der Ansicht, daß man nicht überall ohne Vorurtheil über dieselbe spricht. Niemand wird leugnen, daß Winterthur in seiner prekären Lage sich heldenmüthig benommen hat und noch benimmt, aber es ist dabei doch nicht zu vergessen wie gerade Winterthur, als die Inauguranten der unglückseligen Nationalbahn, die aarg. Städte hineingeleimt hat, wie der Vertheiler der Obligationengarantie im Verhältniß zur Seelenzahl gegenüber Baden, Lenzburg und Zofingen ein ungerechter war und wie heute Niemand mehr etwas wissen will von den 2 Millionen Franken aarg. Geldes, die für die Ostsektion verwendet wurden.

Im Uebrigen sind der Worte nun genug gewechselt; laßt uns einmal Thaten sehn!

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath wird von der Zürcher wie von der Aargauer Regierung ein Memorial abwarten, ehe er die Repartition des Nationalbahn-Darleihens vornimmt. Die Zürcher Abgeordneten wollten ihrem Kanton nicht mehr als 600,000 Fr. zugetheilt wissen. Im Bundesrathe scheint man dafür zu halten, daß Zürich's Antheil zwischen 600,000 bis 800,000 Fr. liegen solle.

Das Schreiben der Tessiner Regierung in Sachen der Bisthumsangelegenheit verlangt, entgegen andern Meldungen, die Bundesgenehmigung für ein Bisthum Tessin und betont ausdrücklich, daß gegenüber der Weigerung Berns in der Basler Bisthumsfrage für sie kein Grund zu längerem Zuwarten sei.

Im Bundesrath findet man jedoch, es stehe der Tessiner Regierung nicht an, dem Bundesrath Weisungen zu geben, und wird jedenfalls die Gründung eines eigenen Bisthums nicht zugeben.

— **Schweizer in Egypten.** Ein junger Mann von Herzogenbuchsee, der als Polizist in egyptischen Diensten steht, schreibt unterm 29. Dezember aus Alexandrien u. A. an einen Freund: „Bin noch immer in dem heiligen Land, da Milch und Honig fließt, und habe Vieles gesehen und Vieles gelernt. Es reut mich durchaus nicht, nach Egypten gekommen zu sein, obgleich ich auch die schreckliche Cholera durchmachte, jedoch glücklich davongekommen bin. Von beinahe 600 Schweizern, die sich anwerben ließen, sind gegenwärtig blos noch 13 hier und 8 sind den 5. Dezember nach dem Sudan verreist, um gegen den Mahdi zu Felde zu ziehen.

— **Ueber das Phänomen der außergewöhnlichen Abendröthe** schreibt Herr Rudolf Falb aus Obdach in Steiermark der „N. Fr. Presse" unterm 24. Dezember: „Ich habe heute eine Beobachtung gemacht, welche das ungewöhnliche Phänomen der Abendröthe, das sich nun schon seit 28. November wiederholt, zu erklären geeignet sein dürfte. Schon mehrmals hatte ich in der letzten Zeit an sehr heiteren Tagen um die Sonne einen großen Ring beobachtet, der mit freiem Auge nur kurz nach Sonnenuntergang wahrzunehmen ist. Stellt man sich aber so, daß die Sonnenscheibe irgendwie gedeckt erscheint, dann kann man eine schwache Andeutung dieses Ringes auch während des Tages mit dem freien Auge bemerken. Man erkennt dann, daß der innerhalb des Ringes befindliche Raum hellblau, und zwar heller als das übrige Himmelblau, der Ring aber braun ist und fast in's Röthliche spielt. Heute gelang es mir, eine allerdings nur beiläufige Messung des Ringhalbmessers zu machen, aus welcher hervorging, daß derselbe ungefähr 20 Grad beträgt, und sonach mit jenen Ringen übereinstimmt, welche sonst auch die Nebensonnen erzeugen, oft aber ohne dieselben aufzutreten. Nun aber ist es ja bekannt, daß die Nebensonnenstreifen nach Sonnenuntergang als schöne, rothgefärbte Lichtsäulen über dem Horizont erscheinen. In unserm Falle zeigt die Röthe bei sehr reinem Himmel nach Sonnenuntergang eine bogenförmige Anordnung. Daraus geht mit Gewißheit hervor, daß gegenwärtig die Atmosphäre der Erde in großer Ausdehnung und Höhe permanent von äußerst zarten Eisnadeln erfüllt ist, welche bekanntlich zu jenen zweien gleichsam dreiseitige Prismen bilden. Für diese Prismen beträgt das Minimum der Lichtablenkung ungefähr 23 Grad, woraus sich nach optischen Grundsätzen sowohl der Halbmesser, als auch die rothe Farbe des Sonnenringes nach Sonnenuntergang erklärt. „Kosmischer Staub" oder Nebeldunst würden keinen Sonnenring nach den Gesetzen der Brechung, sondern einen Sonnenhof von höchstens 5 Grad Halbmesser nach den Gesetzen der Interferenz erzeugen. Die Meteorologen werden daher ihre Aufmerksamkeit den Ursachen und Folgen dieser konstanten Eisnadelsättigung der Luft zuzuwenden haben."

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 9. Januar 1884.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt, die Civilstandsbeamten von der Verpflichtung einer doppelten Nachführung der Register B seit dem 1. Januar 1876 zu entbinden. Diese Register sollen dagegen vom Jahr 1884 hinweg regelmäßig doppelt geführt werden.

Die Lebensversicherungsgesellschaft L'Aigle in Paris erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im hierzeitigen Kanton. Aarg. Hauptagent derselben ist Hr. Rud. Mathys zur Krone in Aarau.

— **Verfassungsrevision.** Die Verfassungsrathswahlen stehen vor der Thür. Noch ist's im Allgemeinen ruhig im Lande umher und da möchte man fast zur Vermuthung gelangen, es stehe das Volk denselben ziemlich kalt und gleichgültig gegenüber und es möchte infolge dessen der Verfassungsrath im Allgemeinen dieselbe Physiognomie annehmen, wie man sie am Großen Rathe leider schon längst zu sehen gewöhnt ist. Würde sich dieses bestätigen, so möchten wir die Revision lieber gleich ins Pfefferland wünschen. Das Volk hat es in der Hand, einen Verfassungsrath zu bestellen, von dem es weiß, daß er nur sein Wohl ins Auge faßt und dieses dem Sonderinteresse voranstellt. Es sollte seine Freunde in seiner Mitte bereits genugsam kennen gelernt haben, um sich bei der Wahl nicht bloß vom großen Geldsack und von bisherigem politischen Einfluß leiten zu lassen, welche Motive leider zu oft bei Großrathswahlen den Ausschlag gegeben haben und noch geben.

Zum Zwecke einer günstigen Wahl sollten die revisionsfreundlichen Elemente sich überall zusammenthun und auf bestimmte Persönlichkeiten einigen, ohne Rücksicht auf den Neyon der Kirchthurmspitze. Wir wollen damit sagen, daß wenn ein Kreis die richtigen Leute nicht in der eigenen Gemarkung findet, er gar wohl, ohne sich etwas zu vergeben, über dieselbe hinausgreifen darf.

Wir sagten oben, es herrsche noch Ruhe über den Wipfeln, und während wir schreiben, kommt uns die Nachricht zu, es rege sich wecker im Bezirk Zofingen; es werden am 20. Jänner in allen Kreisen öffentliche Versammlungen stattfinden zur Besprechung der Wahlen. Wachts nach! möchten wir den Revisionisten der andern Bezirke zurufen. Eine Aufstellung von Kandidaturen wird zugleich auch das Wahlgeschäft vereinfachen, damit der Bürger nicht zwei- und mehrmal an den Kreisort pilgern muß und wird dem Zufall den Faden abschneiden. Bei der Bezeichnung der Kandidaten wird man sich sodann auch zu fragen haben, wie man sich zu den **Feinden** der Revision zu stellen gedenke und wie die Kandidaten selbst zum Programm des Aktionskomites sich stellen. Die Sache ist wichtig genug, um nicht gleichgültig aufgenommen zu werden.

— **Jetzt kommen sie.** Die ultramontane „Botschaft" fordert als Grundsätze der neuen Verfassung die Wahrung und Erweiterung der bestehenden Volksrechte, vollständige Freiheit des in der Glaubensgesellschaft verkörperten Glaubens, des katholischen wie des protestantischen, und damit Beseitigung des Kulturkampfes, und drittens Verbesserung des öffentlichen Haushalts, der staatlichen Verwaltung und Rechtspflege, in einer Weise, wie sie den wahren, augenfälligen Bedürfnissen des Volkes entspreche, und vorab die thatkräftige Anhandnahme der volkswirthschaftlichen Frage „mit Vermeidung aller blosen Spielerei und Spiegelfechterei."

— **Seethalbahn.** Man beklagt sich schon seit Eröffnung dieser Bahn über zu hohe Fahr- und Gütertaxen im Verhältniß zu andern Bahnen. Die Engländer sollten eben Geld haben.

— **Aarau.** Der Sängerkrieg ist mit dem Haupttreffen vom letzten Dienstag Abend in ein neues Stadium getreten. Nach den langen Plänkeleien der kalten, starren Logik gegen das reizbare Geschlecht der Sänger war dasselbe fürs manch Einen, der eine Entscheidung endlich herbeiwünschen mußte, eine eigentliche Wohlthat. „Dem Verdienste seine Krone" hatte das Gros der Passiven auf seine Fahne geschrieben und von 62 Stimmen durchbohrt, sank der Generalstab mit seiner Lanze der regelrechten Taktik in den Staub. Die Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht! Mit einem antik-heldenmüthigen Trotze, der dem der Spartaner an den Thermopylen oder der Eidgenossen bei St. Jakob oder der napoleonischen Kaisergarde bei Waterloo in nichts nachsteht, beugte derselbe sich nicht vor der Wucht der Mehrheit und starb den Heldentod der Demission.

Noch gehen die Wogen hoch, es wüthet der Kampf in den Niederungen, noch ist kein Oktavius auf dem Forum erschienen, die Geister über der Leiche Cäsars zu beschwören. Was soll noch werden? Wohin soll man sich flüchten mit dem ruhigen Becher vor den trifftigen Gründen der Parteien? Kommt keine Ariadne, uns den Faden zu leihen zur Flucht aus dem Labyrinth verworrener Geheimnisse?

„Ruhig Blut behalten" heißt unsre Losung. Die Zeit heilt alle Wunden, auch die einer gekränkten Logik, und gewiß läßt sie auch Gras wachsen über den Gräbern des formellen Rechts, und je eher Blumen des Friedens und der Versöhnung daraus hervorsprossen, desto besser für das Wohl unserer Sängergemeinde, der wir von Herzen wünschen, daß dieser Sturm die Luft für eine geraume Zeit gereinigt habe und ihr Ruhm unter dem tüchtigen Taktstock des Meisters **Käslin** aufs Neue des Schönsten erblühe.

— **Aarau.** Unser Nachbar, der Herr Musikdirektor Knoch, hat in aller Stille ein größeres Tonwerk vollendet, ein Oratorium „Petri Gefängniß" zu dem Hr. Pfarrer E. Zschokke den Text geliefert. Das Werk, das ein volles Orchester und viele sonstige Kräfte erfordere, soll zuerst in Gera (Fürstenthum Reuß) zur Aufführung kommen.

— **Kirchgemeinde Suhr.** (Eingel.) Am nächsten Sonntag den 13. dies haben die stimmfähigen Kirchgenossen durch eine besondere oder verneinende Stimmkarte zu erklären, ob sie unsern bisherigen Pfarrer wieder bestätigen wollen oder nicht. Da von der Wahl resp. ihrem Ergebniß zum weitaus größten Theil das kirchliche Leben der Genossenschaft unserer Gemeinde beeinflußt wird, so drückt es uns unwillkürlich die Feder in die Hand, um unsere Ansichten in dieser Angelegenheit vor der Kirchgemeinde offen auszusprechen.

Wenn wir seit geraumer Zeit den sonntäglichen Kirchenbesuch in Suhr, einer der größten Kirchgemeinde unseres Kantons, vergleichen mit der Zahl derjenigen Kirchgenossen der nämlichen Gemeinde, die ihre gottesdienstliche Erbauung außerhalb sucht, z. B. in den Staatskirchen von Aarau, Ober-Entfelden ꝛc., sodann mit der noch größern Zahl der Pietisten, welche allsonntäglich nach Aarau, Schafisheim, Lenzburg und Muhen laufen, um nach ihrer Weise ihr religiöses Gefühl zu befriedigen, so finden wir, daß die Besucher der Kirche in Suhr in bedenklicher Minderheit sind.

Dieser Umstand veranlaßt uns zu der Frage: Wo liegt der Grund dieser nicht zu bestreitenden Thatsache; ist er bei Personen oder bei der Einrichtung der Kirche oder zu großer Entfernung derselben zu suchen? Wir unserseits glauben, daß nicht die Einrichtung der Kirche und deren Entfernung einen so äußerst schwachen Kirchenbesuch zur Folge haben, sondern wir finden den Grund, und zwar gestützt auf 6-jährige Erfahrungen, in der Art und Weise des Gottesdienstes, der eben eine große Anzahl der Kirchgenossen nicht erbaut und nicht befriedigt und sie daher der

Mutterkirche entfremdet. Kann der sonntägliche Morgengottesdienst nicht verlassen werden, ohne Aerger und Mißbehagen, so denkt eben Mancher, es sei besser, man bleibe daheim, oder gehe anders wohin, wo der Vortrag des Geistlichen auch wirklich einen Genuß für die Seele bietet.

Auf die schon vielfach öffentlich gerügten Fehler des bisherigen Seelsorgers noch besonders aufmerksam zu machen, scheint uns nicht am Platze zu sein, daß ihm aber noch welche anhaften müssen, ist dadurch bewiesen, daß er schon durch Ordnungsbußen seitens der Oberbehörden zurechtgewiesen werden mußte.

Seine physischen Zustände, die, wie man zu seiner Entschuldigung sagt, seit längerer Zeit auch vieles zu wünschen übrig lassen, mögen zwar auch etwas dazu beitragen, daß Hr. Hösli in nervöser Ueberreizung nicht immer in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Kirchgenossen handeln kann.

Wie man übrigens vernimmt, soll es auch der ernste Wunsch der großen Mehrheit der Kirchenpflege sein, unsere Kirchgemeinde wieder mit einem Seelsorger zu versehen, der es besser versteht, mit seinen Kirchgenossen im Einklange zu leben und ihnen dasjenige zu sein, was man von einem guten Seelsorger verlangen kann; es ist um so nothwendiger darauf zu halten, weil die gegenwärtige Zeitströmung ohnehin mehr und mehr sich materialistisch färbt, worunter folgerichtig Sitte und Religion leiden müssen.

Wir müssen daher einen Seelsorger zu gewinnen suchen, durch dessen Geist und Toleranz wir uns alle concentrisch angezogen fühlen, der seine Zuhörer in den Sonntagsgottesdiensten, sowie bei seinen übrigen seelsorgerischen Verrichtungen zu fesseln und an sich zu ziehen weiß. Und dies sollte versucht werden, auch selbst wenn die Gemeinde zu der gesetzlichen Besoldung noch eine mäßige Zulage beschließen müßte. Bevor wir jedoch eine Veränderung in der Person des Seelsorgers veranlassen können, müssen wir die Nichtwiederbestätigung des bisherigen Geistlichen dadurch herbeiführen, daß wir die uns übergebene Stimmkarte mit Nein beantworten. Erst mit der Nichtwiederbestätigung des bisherigen Seelsorgers handelt es sich für die Kirchenpflege darum, sich um einen andern Geistlichen umzusehen.

Wem es daher daran gelegen ist, daß die Pfarrpfründe Suhr in Zukunft mit einem Seelsorger, der in Bezug auf seine Vorträge und seine Toleranz nach dem Muster unseres ehemaligen sel. Herrn Pfarrer Hagenbuch die Mehrheit der Kirchgenossen wieder an sich zu ziehen bestrebt ist und versteht, der schreibt auf seine Stimmkarte am 13 Jänner nächsthin ein deutliches **Nein.**

— **Muhen.** (Eingesdt.) „Es gibt nichts Neues unter der Sonne" sagt bekanntlich der weise Ben Akiba, aber das ist doch gewiß noch nie dagewesen, daß ein Meister von der Schul am Neujahr drischt in seiner Tenne, wie das am schönen 1. Jänner im Jahre des Heils 1884 hier in Obermuhen der Fall war. Man traute seinen Augen kaum, als man den Lehrer der Oberschule und Prediger einer Sekte mit seinem aus dem Seminar in die Ferien heimgekehrten Sohne und der Tochter in flotten Dreschakt Korn abflegeln sah den ganzen Tag hindurch, denn so etwas Ungewöhnliches und Extravagantes glaubt eben nur, wer's sieht.

„Fleiß bringt Preis" muß das wackere Vorbild unserer Jugend gedacht haben, als er seinem Werk am Abend beim Lumpenschein mit dem lieblichen Getränke der Fruchtputzmaschine die Krone aufsetzte. Aber diesmal brachte der Fleiß einen zweifelhaften Preis: Das Gespött der ganzen Bevölkerung, die einstimmige Verurtheilung eines Gebahrens, das in Hinsicht auf den Beruf eines Lehrers ein höchst taktloses genannt werden muß, das aber gewissen Scenerien aus der Badesaison ebenbürtig zur Seite steht.

Es dürfte bald einmal des Aergernisses genug sein!

— **Elfingen.** (Korresp.) Jagdglück. Den 8. dies zogen die hiesigen Nimrode wieder zur Saujagd. Ein kaum 17-jähriger Jüngling, Albert Büchli, konnte einen prächtigen Eber im Gewicht von 158 Pfund erlegen.

— **Holziken.** † Am letzten Dienstag starb dahier in seinem elterlichen Hause Herr Jakob Lüscher, Lehrer, seit etwa einem Jahre Fortbildungslehrer in Hägglingen, im Alter von erst 36 Jahren und 8 Monaten. Derselbe übernahm, nachdem er seine seminaristischen Studien in Schiers und Wettingen vollendet, eine Lehrerstelle in Brittnau, amtete eine Zeit lang in Oftringen und wandte sich dann behufs Erwerbung weiterer Bildung an die Akademie Neuenburg und die Universität Zürich. Nun hat ein Nierenleiden seinem Streben ein Ziel gesetzt. Sei dem treuen Kameraden die Erde leicht!

— **Seethal.** (Korresp.) † Letzten Sonntag starb plötzlich an einem Schlagflusse Herr Jakob Holliger, Lehrer in Tennwyl. Derselbe, geboren 1810, wirkte 53 Jahre im Schuldienste und hat allzeit als ein offener, biederer und gewissenhafter Charakter gegolten. An seinem Todestage wohnte Holliger noch dem Gottesdienste in Seengen bei, Mittags 1 Uhr ging er ein zu seines Herren Freude. Ein gutes Andenken folgt ihm ins Grab.

— **Zofingen.** Auf dem letzten Jahrmarkte wurden aufgeführt: Ochsen 18 Stück; Kühe 289; Rinder 102; Schweine 572; Schafe 17; Ziegen 16; zusammen 1014 Stück.

Die Preise waren durchgehends stark gestiegen. Eine Milchkuh geringeren Schlages galt ihre 30 Napoleons, trächtige Rinder 25 bis 30 Nap., Jungvieh 10 bis 12 Nap. Faselschweine zum mästen 70 Fr., Ferkel das Paar 25 bis 30 Franken.

Trotz der hohen Preise wurde auf dem Schweinemarkt alles verkauft und beim Rindvieh war der Handel ebenfalls bedeutend. Viele Waare wurde per Bahn spedirt. — Die Langfingerzunft soll sich ebenfalls wieder bemerkbar gemacht haben.

— **Baden.** Zum Gerichtsschreiber wurde gewählt der Sohn des Hrn. v. Schmid von Böttstein, Fürsprech v. Schmid-Dorrer, s. B. jeweilen etliche Tage Staatsanwaltssubstitut und Gerichtsschreiber von Zurzach.

Der inhaftirte Egloff, gewesener Lehrer in Nieder-Rohrdorf, soll sich im Verhör also störrisch benehmen, daß das Bezirksamt sich veranlaßt gefunden, ihn bei Wasser und Brod etwas abkühlen zu lassen. Es wirft ein eigenthümliches Licht auf das Schulinspektorat des Bezirks Baden, daß eine Schule als „gut" taxirt wird, in welcher der Lehrer — wie Egloff es gethan haben soll — mit den Schülern über die Tische und Bänke hinüber das Fangspiel treibt und auch den Stunden- und Lehrplan nur vom Standpunkte des Allotoria aus behandelt.

Hat man höhern Orts nicht den Muth, solch traurigen Inspektoratszuständen einmal kategorisch ein Ende zu machen?

— **Dottikon.** Die Gemeinde hat in guter Laune eine heirathslustigen Jungfer, welcher das nöthige „Münz" zum Heirathen fehlte, mit 100 Fr. „Mitgift" ausgestattet und dem Lehrer der Unterschule den Gehalt um 100 Fr. aufgebessert.

— **Hornussen.** Die Zeitungen berichten, ein aus dem Walde in Begleit von zwei Kindern heimkehrender Bürger sei von einem Wildschwein angefallen und zu Boden geworfen worden. Nach kurzem Kampfe habe die Bestie von ihrem Opfer abgelassen und der Angegriffene sei mit dem Schreck n und einigen unbedeutenden Wunden davongekommen. Immerhin ein fragliches Abenteuer.

— **Herznach.** Laut ältestem, noch vorhandenem und von Pfr. Martin Strub (4. August 1606) angefangenem Pfarrbuche sind in der hiesigen Pfarrei entweder durch Auswanderung oder Aussterben folgende Geschlechter eingezangen: Brack, Fleckenstein, Fründ, Federle, Hemmann, Huber, Keßler, Keiser, Kreulin, Leubin, Molitor, Pfister, Rickenbach, Spengler, Stirnt, Stocker, Ströbel, Studer, Suter und Zimmermann.

— **Rheinfelden.** Der hiesige Milch-Konsumverein konnte laut „Volksstimme" seinen Abnehmern auch diesmal wieder ein hübsches Neujahrsgeschenk verabfolgen durch Auszahlung einer Dividende oder Rückvergütung von 3 Cts. per Liter, was für manchen Milchbezüger ein ansehnliches Sämmchen ausmachte. Der Liter Milch kam im verflossenen Jahre somit faktisch nur auf 17 Cts. zu stehen. Es wurden im Gesammten an die zirka 80 Mitglieder, die der Verein zählt, der Betrag von 1816 Fr. auf diese Weise zurückbezahlt. Der Totalverbrauch an Milch Seitens des Konsums bezifferte sich im letzten Jahre auf nahezu 66 000 Liter.

Kantone.

Bern. Trubschachen. Vorigen Freitag Abend starb auf der Schwand der Landwirth Joh. Baumgartner, ein kräftiger Mann von erst 45 Jahren, an den Folgen einer geringfügig erscheinenden Daumenverletzung, welche er sich vor ungefähr 3 Wochen an der Dreschmaschine zugezogen. Baumgartner hatte der Wunde keine weitere Beachtung geschenkt, bis vor einigen Tagen der sogen. Hundskrampf hinzutrat, der trotz nun herbeigezogener ärztlicher Hülfe unter unsäglichen Schmerzen den Tod des robusten Mannes herbeiführte.

— Bern. Am 8. Januar starb plötzlich an einem Schlaganfall der Professor Schönholzer, ein ausgezeichneter Lehrer der Mathematik.

— Bern. Herr Grimm, Präparator am naturhistorischen Museum, ist lebensgefährlich erkrankt, und zwar unter folgenden sonderbaren Umständen: Vor einem Jahre wurde bekanntlich die Familie des Herrn Pfarrer Fueter in Oberbalm durch eine ansteckende Lungenkrankheit fast vollständig aufgerieben, deren Infektionsherd man nur von einem kranken Papagei herleiten konnte. Nun sind in Frauenfeld wieder vier Glieder einer Familie unter ganz gleichen Symptomen schwer erkrankt; sie hielten auch fest Jahren einen Papagei, der jetzt starb und dessen Kadaver in's hiesige naturhistorische Museum gelandt wurde. Herr Grimm, der denselben aufschnitt und untersuchte ist nun auch gleich schwer an den Lungen angegriffen. Der Fall macht unter den Aerzten Aufsehen, da der Zusammenhang der hiesigen Erkrankung mit denjenigen in Frauenfeld, durch den Papagei, ziemlich zweifellos ist.

— Bern. In der Lerberschule beabsichtigt der Schülerverein die Herausgabe einer Liedersammlung zu seinem eigenen Gebrauche. Als diese Angelegenheit vor der Lehrerkonferenz der Lerberschule zur Sprache gelangte, machte ein Lehrer die sehr geistreiche Anregung, die Sammlung dürfe kein Lied Nr. 100 enthalten, weil diese Zahl im Gemüthe und in der Einbildungskraft des Schülers obscöne Gedanken erwecke. Der Vorschlag soll mit Akklamation gutgeheißen worden sein, und so wird denn auch das Lied Nr. 99 gleich die Nr. 101 folgen. O sancta simplicitas!

— In Bümplitz fiel der Kaminfegermeister Walther so unglücklich von einem Dache herunter, daß er an den Folgen des Sturzes starb.

— Niederbipp. Letzten Montag wurde Johann Ulrich Meier, Zimmermann, geb. 1850, wohnhaft in der Dürrmühle, oberhalb dem Galmis am Waldsaume todt aufgefunden. Er hatte einen Schuß im Schädel. Neben ihm lag eine entladene Schraubenflinte. Man glaubt, Meier der sich auf der Schleichjagd befand, habe infolge einer unglücklichen Manipulation mit seiner Flinte sein Leben eingebüßt.

Graubünden. Dieser Kanton soll eine Gemeinde besitzen, in welcher während den letzten zwanzig Jahren keine gerichtliche Betreibung stattfand, ja nicht einmal die Erlassung eines Pfandbotes verlangt wurde.

Neuenburg. Der Schutzengel. Letzten Mittwoch glitt auf der Bahnstrecke zwischen Neuenburg und Neuenstadt ein Knäblein durch die offen gebliebene Wagenthür auf das Perron und stürzte von da auf die Bahnlinie. Der Zug war in vollem Laufe. Der entsetzte Vater wollte dem Knaben nachstürzen, doch wurde er vom Kondukteur aufgehalten, der seinerseits dann das Signal zum Anhalten des Zuges gab. Man denke sich die Freude und das Erstaunen, als man, noch ehe der Zug vollständig angehalten, den Knaben bemerkte, wie er unversehrt dem Zuge nachsprang und seinem Papa rief.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag erstickten in Prisier ein Dienstbote von 18 Jahren und ein Knabe von 12 Jahren an Kohlenoxydgas. Der Dienstbote hatte noch ein Fenster öffnen wollen, aber bevor er zu demselben gelangte, war er bewußtlos zusammengesunken.

Solothurn. Sonntag den 27. Januar 1884 findet die Volksabstimmung statt über Annahme oder Verwerfung nachbenannter vom Kantonsrathe in seiner letzten Versammlung erlassenen Gesetze: 1) Gesetz über die Gewährleistung wegen Mängeln beim Handeln mit Vieh. 2) Gesetz betreffend Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt für den Kanton Solothurn.

Man glaubt, es werden beide Gesetze vom solothurnischen Volke mit großem Mehr angenommen werden, da beide längst geäußerten Volkswünschen entgegenkommen.

— Der Hülfsverein in Schönenwerd werde in Zukunft an die durchreisenden Handwerksburschen kein Geschenk mehr verabfolgen, sondern nur zwischen 9 bis 2 Uhr eine Portion guter Suppe nebst Brod. Eine weitere Unterstützung erachte man für unnöthig, da jeder Handwerksbursche in Aarau oder Olten zur Abendzeit freie Unterkunft nebst Nacht- und Morgenessen erhält. Der Verein Schönenwerd wird den Hülfsvereinen der beiden Ortschaften einen angemessenen Beitrag für ihre Ausgaben leisten.

— Olten. In Bern ist Herr Johann Schegg gestorben. Derselbe war als kleines Büblein als sogen. „Eingetheilter" der Gemeinde Olten zugewiesen worden. Durch Sparsamkeit, Arbeitseifer und Einsicht, Eigenschaften, die ihn von früher Jugend auf leiteten, hatte er sich aus den ärmlichsten Verhältnissen zum Inhaber eines angesehenen Speditionsgeschäfts und Besitzer eines ansehnlichen Vermögens aufgeschwungen.

— Das „Oltner Wochenblatt" beklagt sich, daß der protestantische Kirchenvorstand ausdrücklich in seinem öffentlichen Aufrufe nur die protestantische Gemeindegenossenschaft zur Zwingli-Feier eingeladen hatte. Derartige konfessionelle Ausschließlichkeit und Einseitigkeit sei man in Olten bei solchen Anlässen sonst nicht gewohnt.

Tessin. In diesem Kanton herrscht das schönste Frühlingswetter, ein klarer Himmel und herrliche Sonnenwärme; die Pflanzen blühen jetzt schon. Wenns bei uns so fortgeht, können wir auch bald dasselbe sagen.

Waadt. Gräßlicher Tod. Am 2 Januar starb in Gimel ein schöner starker Jüngling, der vor zwei Monaten von einem Hunde gebissen wurde. De Wunde heilte rasch, der Jüngling befand sich die ganze Zeit sehr wohl, bis am Neujahr die Hundswuth bei ihm ausbrach und er unter gräßlichen Schmerzen am folgenden Tage starb.

Zürich. Wädenswil. Herr A. Rüegg zum „Florhof" hat bei Anlaß seiner Aufnahme in's Bürgerrecht Wädenswil dem dortigen Krankenasyl die schöne Gabe von Fr. 5000 übermacht.

— Der Stand der Pockenepidemie in Thalweil ist folgender: Erkrankt sind 5 Erwachsene, die geimpft, aber nicht wiedergeimpft, 8 Kinder, die sämmtlich nicht geimpft waren. Genesen sind von diesen 13 Personen 5, gestorben 3 und im Spital befinden sich noch 5.

— Ein Bauer in Mettmenstetten besaß ein an der Maul- und Klauenseuche leidendes Stück Vieh. Der Mann verletzte sich an den Schneidezähnen des Thieres an der Hand, ohne weiters darauf zu achten. Bald schwoll ihm aber der ganze Arm an und es stellte sich Blutvergiftung ein, gegen welche die ärztliche Hülfe zu spät kam, so daß der sonst gesunde Mann in wenigen Tagen eine Leiche war.

Ausland.

Deutschland. Auch im Großherzogthum Baden will man Arbeiterkolonien errichten und zunächst den Anfang machen mit einer Kolonie auf den Höhen des Schwarzwaldes für den südlichen Theil und eine zweite Kolonie in dem Odenwald gegründet werden soll. Das Hauptkomite mit dem Sitze in Karlsruhe ist bereits gebildet und besteht aus Männern aller Parteien. Ein Unterkomite wird sich in Freiburg und später in Heidelberg zusammenthun.

— In Insterburg wurden ein Ulanen-Leutenant todt und dessen Gattin bewußtlos im Zimmer liegend gefunden. Die sofort bei der jungen Frau angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider fruchtlos und am Nachmittag gab auch sie ihren Geist auf. Die durch ausströmendes Kohlenoxydgas verunglückten waren erst seit 6 Wochen verheirathet.

England. 12,000 Mann sind ausgerüstet, um binnen acht Tagen nach Egypten abzusegeln. Die britische Regierung will jedoch nur einschreiten, wenn die Katastrophe unvermeidlich.

— Die große Stahlschienenfabrik Bolkow, Baughan und Comp. in Eton entließ vorige Woche 3000 Arbeiter, weil dieselben sich nicht eine Lohnherabsetzung von 10 Prozent gefallen lassen wollten.

— London hat zur Stunde 100,000 Deutsche.

— Die englische Regierung werde scharf einschreiten gegen die Spielhöllen Londons, wo in u geheuren Summen gespielt werde.

— Englische Fabrikanten klagen darüber, daß die schweizerischen und sächsischen gestickten Spitzen die englischen mehr und mehr verdrängen.

— Auf der englischen Nordwestbahn sollte eine alte Eisenbahnbrücke abgetragen werden. Während der Arbeit stürzte dieselbe unversehens ein und begrub eine Anzahl von Arbeitern unter ihren Trümmern. Sieben wurden als furchtbar verstümmelte Leichen und sechs in schwer verletzt em Zustande aus dem Schutt hervorgezogen. Wenige Stunden vor dem Einsturz der Brücke war ein Personenzug unter derselben durchgefahren.

Frankreich. Auch die Franzosen wollen die Verfassung revidiren. Die Regierung werde nach Ostern einen Entwurf in Sachen der Verfassungsrevision einbringen und zwar zuerst vor den Senat.

— Im Bois de Boulogne bei Paris tödtete sich ein Thonwaarenfabrikant B. auf seltsame Weise. Er nahm ein eisernes Kistchen, füllte es mit 5 Kilo Schießpulver und sprengte sich damit in die Luft. Der Körper war vollständig verstümmelt. Ein Arm und ein Bein wurden weggerissen, die Eingeweide auf eine gewisse Entfernung auseinanderzerschleudert und Fleischfetzen hiengen sogar an den Aesten der Bäume.

— In Verneuil lebt eine 120-jährige Frau. Die Wittwe Pouchard ist am 12. Dezember 1763 in Lys geboren und hat im letztverflossenen Jahre also ihren 121sten Geburtstag gefeiert. Sie ist noch verhältnißmäßig rüstig, nur in letzter Zeit sehr schwerhörig geworden. Die Ereignisse der ersten Revolution und des Kaiserreiches erzählt sie, soweit dieselben natürlich die von ihr bewohnte Gegend betroffen, mit ebenso großer Ausführlichkeit als Bestimmtheit. Während des letzten Krieges wollte sie lange nicht glauben, daß die einrückenden, freunden Soldaten Preußen und Deutsche seien, so lebhaft war bei ihr noch die Vorstellung der Uniformen und Waffen der verbündeten Truppen von 1814 und 1815. Nach ihrem Körperzustande dürfte die Frau Pouchard wohl noch auf mehrere Lebensjahre zählen können.

Italien. Rom feierte am Mittwoch den Todestag Viktor Emanuels. Der Festzug begann um 9 Uhr 30 Minuten. 30 Musikbanden und 750 Fahnen begleiteten ihn. Die Straßen waren beflaggt, die Läden geschlossen. Die Ordnung war vollständig und das Wetter günstig.

Rußland. Saubere Justiz. In Moskau hat sich in den letzten Tagen der Prozeß gegen die Hehler und sonstigen Helfershelfer Melnitzki's abgespielt, der bekanntlich das Findelhaus um mehr 300,000 Rubel bestohlen hat. Der Sohn Melnitzki's wurde zwar der Beihülfe zum Diebstahl überführt, aber freigesprochen, „weil er ohne eigennützigen Zweck" dabei gehandelt habe; auch die Schuld der andern Mitangeklagten wurde als erwiesen erklärt — allein trotzdem wurden sie freigesprochen. Das Publikum zeigte sich sehr vergnügt über den Wahrspruch!

— General Seredo, der Nachfolger Strelnikows, hat in Nikolajew 150 Personen verhaften lassen.

— Dem Nihilisten Losowski soll es gelungen sein, aus der Peter Pauls-Festung zu entfliehen; von offiziöser Seite wird das Faktum bestritten.

Spanien. Im Norden des Landes soll die republikanische Partei so rührig sein, daß man allgemein an einen nahe bevorstehenden Putsch glaube. Man glaubt, König Alphons sei seines Heeres mit Ausnahme der Truppen von Madrid nicht sicher. Natürlich sind Frankreichs Sympathien ganz auf Seite der Republikaner.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Januar 1884.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Juden. Wittwe Humbel, Genovefa geb. Würsch, von Bürmenstorf; verstorben. Eingaben 23. Februar.

Bürgschaftsruf. Aarau. Bolliger, Abraham, Brandrichter von Küttigen. Eingaben 9. Februar.

Verspründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf Zofingen. Hunziker, Verena, Heinrichs sel., Bauren von Kirchleerau. Eingaben 16. Februar.

Bankerotterklärung. Aarau. Schmid, Anna Maria geb. Hirt, Friedrichs Wyrers von Buchs. Eingaben 9. Febr. **Brugg.** Dietiker, Johann Heinrich, Johannesen auf Schenkenberg (Thalheim); verstorben. Eingaben 7. Febr. **Appenzell a. Rh.** Frau Simond-Rimker, Anna, von Chamonix, Haute Savoie (Frankreich) Besitzerin des Gasthofes zum „Schweizerhof" in Heiden; verstorben. Eingaben 28. Febr. Obergerichtskanzlei in Trogen.

Geldstags-Rückzug. Zurzach. Oppenheim, Hermann, Sohn, stud. jur. in Lenanau.

Rehabilitation. Brugg. Baur, Heinrich, Zimmermann, von Altenburg.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Canada", am 29. Dezember ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 9. Januar, Morgens 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Januar. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter bei etwas tiefer Temperatur.

Anzeigen.

J. H. Boli & Sohn,
Zürcher Guanofabrik in Altstetten

empfehlen anmit ihre garantirt reinen

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's beste. (H93Z) [88

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Zu verpachten:



Das

Schloßgut Braunegg,

bestehend in **Wohnung** mit **Scheune,** circa 28 Jucharten **Acker-** und **Wiesland** und circa 3 Jucharten **Reben.** Pachtbedingungen günstig. Pachtantritt möglichst bald.

Außerdem wird dem Pächter die **Besorgung der Hochwacht** gegen eine jährliche Entschädigung von 100 Fr. übergeben.

Anmeldungen bis und mit 23. Januar nächsthin nimmt entgegen der Gutsbesitzer Herr **Walter Hühnerwadel** in **Lenzburg** und

Lenzburg den 5. Januar 1884.

Der Beauftragte:
49] **H. Huber,** Gemeindeschreiber.

Anzeige!

Der Unterzeichnete bringt hiemit den Einwohnern des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in *Schinznach* bis auf Weiteres in der *Apotheke dortselbst* niedergelassen hat und vom Sonntag den 6. Januar nächsthin an die *ärztliche Praxis* auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach den 4. Januar 1884.

28] ***Dr. Med. Adolf Herde.***

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1884 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie bei der

Hauptagentur Aarau:
42] **Haberstich-Scheuermann,**
Schulinspektor.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** ꝛc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für Leintücher, Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ „ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 180 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
„ 150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
„ ganz	1. 40.	— 85.
Küchentücher und **Handzwelen,** roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

2384] **Gustav Bolliger,**
Marktgasse in **Aarau.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am künftigen Donnerstag den 17. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, kommen im Staatswald „Veltheimer-Erli" zum öffentlichen Verkauf:

47 Stück Bauholz mit 64,65 Festmeter; 4 Stangen; 2 Eschenstämmli mit 0,45 Festmeter; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Festmeter; 17 Eschenstangen; 22½ Stere Spältenholz; 32 Stere fohrenes Stockholz; 535 Schlag-Reiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 10. Januar 1884.

Der Kreisförster:
70] Rudolf Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Gelbstage über Wilhelm Sinniger, Johanns sel. von Niedererlinsbach, nächsten Dienstag den 15. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum „Röhli" in Erlinsbach, circa 36 Ar. (1 Juch.) **Rebland** auf der „Sugen" öffentlich versteigert

Aarau den 10. Januar 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
66] Blattner, Kanzlist.

Milch-Steigerung.

Die Käsereigesellschaft von Möriken gedenkt, ihre **Milch** von circa 80 bis 90 Kühen vom 12. Mai 1884 an bis und mit dem 30. April 1885 an eine öffentliche Steigerung zu bringen und bei genügender Lösung zu verkaufen.

Kautionsfähige Käufer werden vorgezogen und sind auf Montag den 14. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier höflichst eingeladen.

Möriken den 2. Januar 1884.

Im Auftrage:
14] Der Vorstand.

Für Theater-Gesellschaften!
Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche

Theater-Bühne.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette, Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu Ankaufspreisen

A. Brast, Waffenhandlung
2672] in Aarau.

Nur 7 Franken!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schottischen und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten per Stück nur noch 7 Fr., zoll- und portofrei, gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, per Paar 4 Fr. (M Dr 272 L)

Adolf Sommerfeld in **Dresden.**
Wiederverkäufern sehr empfohlen. [88

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2427] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner reingewaschenes

Kugelblei.

Offerten unter Chiffre H. T. befördert die Expedition dieses Blattes. [68

Aechte Lorbeerbäume

(Laurus nobilis)

starke Kübelpflanzen **sucht zu kaufen**

Abraham Zimmermann,
58] Handelsgärtnerei in Aarau

Zu verkaufen:

Schönes Backmehl, per Pfund zu 18 Cts., Zentnerweise zu 17 Cts., sowie fortwährend

Reines & grobes Krösch.

Ch. Seiler, Bäckermeister
30] in Aarau.

Das Umändern & Garniren

von **älteren Hüten**

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
17] hoch in Aarau.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
J. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in Frick.
Häutermann, Weber in Staufen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
56] Walti, Schneider in Seon.

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder,** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Peiz** gefüttert, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

2622] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Um die durch den Hinscheid meines Vaters sel., Heinrich Haberstich an mich übergegangenen

Tuchwaaren, sowie eine Parthie Winterartikel

möglichst bald liquidirt zu haben, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Gegen Baarzahlung im Betrage von mindestens Fr. 10 ertheile noch 5% Rabatt.

Ferner empfehle zu äußerst billigen Preisen meine

Mercerie- Quincaillerie & Spezereiwaaren;
Gratulations- & Condolationskarten, Pathenbriefe;
Trauerbouquets und **-Kränze** in schöner Auswahl;
Geschirr in weiß, braun und ordinär (Heimberger).

F. Haberstich-Hauenstein
2621] in Oberentfelden.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher,** gewesener Kaufmann, von **Winterthur,** bei Lebzeiten in Boniswyl säßhaft gewesen, bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der „Restauration zum Bahnhof" in **Boniswyl,** folgende **Liegenschaften,** als:



1) Das im „Eichholz" zu Boniswyl stehende, zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500

Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer, gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner trefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein **laufender Brunnen.**

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die „Jugsmatte" genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar 1884 und die **folgenden Tage,** je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befinden sich namentlich:

Mehrere sehr gute **Betten, Sekretärs, Kommoden, Chiffonières,** 1 **Ruhebett,** mehrere **Sophas** und **Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel,** eine Anzahl **Gemälde** (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle **Spiegel, Stock-** und **Wanduhren, Nippsachen,** ein großes Quantum des feinsten **Porzellan-** und **Glasgeschirres, silbernes Geschirr,** sämmtliches **Küchengeschirr;** ferner **Koffern** und 1 **Kiste,** 2 **Dezimalwaagen,** eine Menge **Lingerie, Baumwolltücher etc. etc.;** eine **Bibliothek** und Anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die Fahrhabe wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. R. Bolliger, Gemeindeammann.
2677] (A 138 Q) **A. Fehlmann,** Gemeindeschreiber.

Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2675] in Aarau.

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, an LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten, das ihnen bisher geworden Zutrauen bestens verdankend, bringen den Herren **Landwirthen** ihre **Fabrikate** in empfehlende Erinnerung und verbinden damit die Anzeige, daß sie den

Allein-Verkauf derselben für die Gemeinden des Frickthales

dem

Herrn J. Heuberger, jünger in Bözen

übertragen haben, bei welchem auch dieses Jahr ihre **Kunstdünger** wieder zu Fabrikpreisen bezogen werden können.

Altstetten im Januar 1884.

Zürcher Guano-Fabrik
von **J. H. BOLI & SOHN.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren **Landwirthen** auf bevorstehende Bedarfszeit die beliebten, sehr ausgiebigen

Kunstdünger

obiger Firma zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Bözen im Januar 1884.

51] ***J. Heuberger,*** jünger.

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné,
Rattiné,
Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell.).
Tuch,
Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle)
Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20 per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

2470] ***Gustav Bolliger,*** Marktgasse — Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Kleesamen

ächten steherischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen

J. Kunz in **Graz**

2677] (M à 3014 M) (Steiermark).

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Nimergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] G. J. Hermann in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Wir empfehlen uns zu Reit- und gewalkten Schäften, sowie in chagrinirten Bildhäuten. [67

Baumann & Grözinger,
(W 687 G) **Grüningen (Zürich).**

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; raschestes** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Henselwitzer Briquettes

(Preßkohlen)

anerkannt bestes Brennmaterial, liefert Waggonsweise der General-Vertreter für **Württemberg** und die **Schweiz**

W. Peschka,
Kohlen- und Coaks-Export,
Nürnberg.

30]

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen,

Zuger Kalender

für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier **vor dem Haldenthor** in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Mannskleidungen,

Winter- & Frühlings-

Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** lederdernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden.

25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei

Joh. Haller im Hard zu Holziken.

Genannte Kuchen haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** 2667

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** (Graufleck), fehlerfrei; in Nr. 125 hinter dem Bahnhof in Oberentfelden. [69

Bekanntmachung.

Habe hiemit einige Zentner mittlere **Bettfedern** zu verkaufen, per Pfund à 1 Fr. 20., bei Abnahme einer größeren Parthie à 1 Fr.

Auch habe noch einen beinahe neuen **Handkarren** mit **Gestell** um billigen Preis zu verkaufen.

J. Heimgruber, Geflügelhändler
74] in **Bußlingen.**

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind;** bei Wittwe Hunziker im Schwabenthal zu Untermuhen. [59

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen Leuten eine **gangbare**

Wirthschaft.

Sofortiger Antritt wäre erwünscht. Zins sicher.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, eine neumelkig sammt Kalb (schwarzfleck), die zweite die Hälfte tragend, mit Währschaft (weiß-grau); bei

Sam. Kleiner-Gloor
46] in Hirschthal.

Zwei fleißige, sittliche Mädchen finden in einer **Weberei** dauernde Arbeit.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [72

Erklärung.

Der unterzeichnete Rudolf Sager, Rudolfs im Taubel bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von nun an diejenigen Schulden, welche seine Ehefrau Maria Anna geb. Kaufmann ohne seine Einwilligung kontrahirt, weder anerkennen, noch bezahlen wird.

Gränichen den 11. Januar 1884.

71] Rudolf Sager, Rudolfs.

Warnung.

Ein gewisser **Richard Donnerstag** preist in **Basel Rheumatismus-Apparate** von **Wilh. Donnerstag** an.

Diese Apparate rühren gar nicht aus meiner Fabrik her und beruhen nur auf Schwindel. Es sind die **ächten Rheumatismus-Apparate,** für welche wirklich Garantie geleistet werden kann, nur einzig und allein in **Stettin** von **Wilh. Donnerstag** zu beziehen. (H 152 X) [66

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall des Eigenthümers ein



Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten Wohnhause mit Scheune und 2,16 Hektaren (6 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland dabei, in der Nähe von Fabriken. Für kleinere Gewerbetreibende besonders vortheilhaft gelegen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Gemeindeschreiberei
63] Oftringen.

Zu verpachten:

Auf 1. April eine gangbare



Wirthschaft

mit **laufendem Brunnen** unter dem Dache, nebst 9 Jucharten bestabträgliches **Matt-** und **Ackerland** mit **schönem Obstwachs.** Es kann Alles in bestem Zustande angetreten werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [45

Zu verkaufen:



Ein

Hofgut

mit 24 Juchart. **Baumgarten, Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.

Kaufspreis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes



Haus

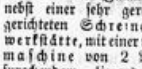
unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes neuerbautes, zweistöckiges gemauertes



Wohnhaus

mit Ziegeldach und gewölbten Kellern, enthaltend 6 Zimmer und 2 Küchen, nebst einer sehr geräumigen, gut eingerichteten Schreiner- und Glaserwerkstätte, mit einer vertikalen Dampfmaschine von 2 Pferdekräften, entsprechendem liegendem Kessel, einer Circularkreuze, einer Holzstanz- und Bohrmaschine, dienlich für Schreiner und Glaser und einem Ladenschopf, in schönster Lage zu Fahrwangen, an der Landstraße nach Sarmenstorf.

Die Kaufs- oder Pachtbedingungen können äußerst günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete oder J. Merz, Metzger und Wirth in Fahrwangen, an welch' letztern man sich auch zur Besichtigung der Objekte wenden wolle.

Seengen den 7. Januar 1884.

48] Läubli, Notar.

Eine junge Tochter aus gutem Hause sucht Stelle als

Ladentochter.

Näheres bei

60] Herrn Bell in Aarau.

Gesucht.

Für einen kräftigen, intelligenten Jüngling, der das **Spengler-Handwerk** erlernen möchte, wird ein rechtschaffener tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [64

Knecht-Gesuch.

Ein wenigstens 18 Jahre alter, braver, thätiger **Bursche** findet auf Ende dieses oder Mitte nächsten Monats bei Unterzeichnetem eine Stelle als **Knecht.**

Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.

Emil Schmid, Apotheker
61] in Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling, welcher eine Bezirksschule besucht und eine schöne Handschrift führt, könnte in einem **Notariats- und Geschäftsbüreau,** in welchem auch das **Fertigungswesen** besorgt wird, als **Lehrling** eintreten.

Nachfragen unter Chiffre L. befördert die Expedition dieses Blattes. [50

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst, auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch soviel wie möglich nach Vorschrift, um einen Rückfall meines alten 7jähr. Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche von **J. J. J. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt wird.

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter, ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal),
1692] Tyrol.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pfleganstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 7. Januar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
52] Doser.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Ein **tüchtiger**

Kaminfegergeselle

findet sofortige Anstellung bei

Rudolf Vogel, Kaminfeger
26] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht und den häuslichen Geschäften vorstehen kann

Arnold Knoblauch, Bierbrauer
65] in Oberentfelden.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz als **Hausknecht** oder **Melker.**

Eintritt sofort oder innert 14 Tagen. Auskunft beim Verleger d. Bl. [55

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichersten Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Bierey in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 312741) [33

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885, Aarau.

Wochenmarkt in Lenzburg.

Dienstag den 8. Jan. 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 8.—. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—. bis Fr. 21.—., Weizen Fr. 26.—. bis Fr. 30.—., Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—., Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—., Mais Fr. 23.—. bis Fr. 24.—. Maismehl Fr. 25.—. bis Fr. 26.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—., Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 5.** 16. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Landwirthschaftliches.

Im Laufe des letzten Nachsommers und Herbstes wurde in vielen Gegenden der Schweiz die unliebsame Erfahrung gemacht, daß die Heu-, namentlich aber die Emdstöcke in außergewöhnlicher Weise einen Gährungsprozeß erlitten, der sich nicht selten bis zur Verkohlung und Selbstentzündung steigerte. Infolge dessen wurde aus einzelnen Gegenden eine große Zahl Entschädigungsbegehren an die Direktion der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft eingereicht und da, wo wirklicher Brandschaden konstatirt werden konnte, wurde auch mit aller Bereitwilligkeit der Schaden vergütet. In zweifelhaften Fällen wurden die Experten HH. Häni, Direktor in Rüti und R. Niederhäuser, Landwirth in Schloßhalden, um ein gutachtliches Befinden angegangen und ihnen hiebei der Wunsch ausgesprochen, sie möchten ihr Gutachten auch dahin ausdehnen, daß sie ihre Ansichten über allfällige diesbezügliche Verhaltungsmaßregeln und Vorbeugungsmittel, welche zur Verhütung von Gefahren und Schaden geeignet wären, zur Kenntniß brächten. Diese Experten sagen u. A.:

„Es ist genügend bekannt, daß im Allgemeinen schnell und üppig gewachsenes blatt- und saftreiches feines Futter, das nicht ausgereift ist und nicht genügend gedörrt werden konnte, den größten Gefahren einer Uebergährung und Selbstentzündung ausgesetzt ist und daß daher das Emd weit gefährlicher ist als das Heu."

Als durch Erfahrung bewährte Vorbeugungsmittel empfehlen dieselben:

„1. Das Anbringen von Dampfabzügen in genügender Zahl, richtiger Vertheilung und zweckmäßiger Konstruktion.

Solche Dampfabzüge oder Luftkanäle lassen sich vermittelst 3 bis 4 zusammengenagelter Latten, Hopfenstangen ꝛc., welche senkrecht aufgestellt sind im Stocke 3- oder 4-eckige Hohlräume oder Dampfabzugskanale bilden, mit Leichtigkeit erstellen und tragen wesentlich dazu bei, den Stock bei großer Erhitzung abzukühlen. Nur dürfen dieselben unten von Anfang nicht luftdicht abgeschlossen werden, wie es gewöhnlich geschieht, sondern sie sollten gerade von unten her freien Luftzutritt erhalten, damit eine wirkliche Luftzirkulation und dadurch eine gehörige Dampfabfuhr erreicht wird. Ist aber Gefahr einer Selbstentzündung vorhanden, so sind sie unten zu verstopfen da eine lebhafte Luftströmung in denselben den Feuerausbruch nur befördern würde.

Annähernd den gleichen Zweck sucht man hie und da auch mit Anwendung eines Strohschaubes, der senkrecht aufgestellt und nach und nach mit dem Anwachsen des Futterstockes aufwärts gezogen wird, zu erreichen; man erhält auf diese Weise ebenfalls einen Luftschacht durch den Stock hinauf.

2. Das Beimischen und Untermengen von ganz trockenen Futterstoffen während des Aufsetzens des Heu- oder Emdstockes.

Als Stoffe dieser Art werden oft verwendet Stroh, Häcksel, Grichel, Repsschoten und Aehnliches mehr, was man gerade zur Hand hat. Dieselben werden entweder mit dem Heu oder Emd vermischt oder noch häufiger in Lagen von Distanz zu Distanz eingestreut und auf solche Weise das Futter mit denselben durchschichtet. Zwischenlegen von altem, trockenen Stroh haben sich sehr wirksam erwiesen.

Erlaubt es der Platz, das Emd auf den Heustock zu bringen, so ist auch das ein sehr geeignetes Mittel, einer allzu heftigen Gährung vorbeugen.

3. Das rechtzeitige Anschroten der in starker Gährung befindlichen Futterstöcke.

Wird während der Gährung des Futters eine bedeutende Erhitzung und Dampfentwicklung bemerkbar und läßt sich eine rasche, außergewöhnlich starke Senkung des Stockes beobachten, so hat man so rasch wie möglich, von oben nach unten Schachte hineinzuschroten, wozu das amerikanische Heumesser sich zweckmäßig gebrauchen läßt. Diese Arbeiten sollten aber nicht erst dann unternommen werden, wenn die Gährung so weit fortgeschritten ist, daß die Hitze dieselben erschwert oder sogar unmöglich macht. Bei rechtzeitiger Ausführung können erfahrungsgemäß solche Einschrotungen die Selbstentzündung verhüten.

Pfähle senkrecht in den Stock einzuschlagen, um dadurch kleinere Dampfabzüge zu erstellen, was in manchen Fällen praktizirt wird, kann nicht so wirksam sein und ist nur ein mangelhafter Nothbehelf.

4. Zu frühzeitige Verwendung des Wassers, um eine zu befürchtende Entzündung zu verhüten, ist nicht anzurathen.

Ist eine Selbstentzündung zu befürchten, so hat man wohl ohne Verzug alle Vorkehrungen zu treffen, um bei einem allfälligen Ausbruche das Feuer rasch ersticken zu können; man hüte sich aber vor allzu schneller Anwendung des Wassers, indem dadurch das Futter gewöhnlich mehr Schaden leidet als durch eine Uebergährung. Ein durch sehr starke Gährung bräunlich oder schwärzlich gewordenes Futter läßt sich immer noch besser verwerthen, als nasses, schimmlichtes und übelriechendes Futter. Heu oder Emd, bei welchem die Gährung nahezu bis zur Verkohlung fortgeschritten ist, das aber noch keinen übeln brandigen Geruch hat, kann immer noch in Vermischung mit andern Futtermitteln, wie mit gutem Heu und Kurzfutter, besonders aber mit Schlempe und Wurzelwerk verfüttert werden."

Schweiz.

Bundesstadt. Nationalbahnelend. (Korr.) Der Bundesrath hat beschlossen, Winterthur habe über seine Offerten hinaus noch Fr. 800 000 zu zahlen.

Bundesstadt. Im Bundesrathshause sollen von verschiedenen Seiten Nachrichten eingelangt sein, welche melden, daß die Situation in Spanien sehr ernst sei und daß man am Vorabende einer Revolution zu Gunsten der Republik stehe. Auf die Armee soll sich König Alphonso nicht verlassen können.

— **Münzwesen.** a. Ausgabe der neuen 20-Frankenstücke. Von den neuen schweizerischen Zwanzigfrankenstücken stellt das eidg. Finanzdepartement den Emissionsbanken einen Betrag von zirka 2 Millionen Franken unter der grundsätzlichen Bedingung zur Verfügung, daß diese Baarschaft zur Baardeckung der Notenzirkulation verwendet werden solle, und demgemäß vorläufig nicht und später, bei eventuellem Bedarf, nur successive zur Ausgabe gelangen dürfe. Der Gegenwerth ist für mindestens 30% in 20-Frkn.-Stücken der übrigen Staaten der lateinischen Münzkonvention, für höchstens 30% in silbernen 5-Fr.-Thalern und der Rest in neuen Banknoten an die eidg. Staatskasse abzuliefern.

b. Neue Verwirrung. Es wird bekannt gemacht, daß die silbernen 5-Fr.-Stücke französischen Ursprungs von Napoleon I. an bis Louis Philipp unter die Minimaltoleranz gesunken, daher im Sinne des internationalen Münzvertrages nicht mehr kursfähig sind und von den Emissionsbanken nicht mehr angenommen werden dürfen. Auch die in letzter Zeit häufig im Verkehr vorkommenden spanischen, peruanischen und chilenischen Piaster sind nicht kursfähig, da die betreff. Staaten nicht dem lateinischen Münzverband angehören.

Aargau.

— **Kriminalgericht vom 11. Januar.** Unter der Anklage des Diebstahls werden verurtheilt:

a. Heinrich Böbeli, Knecht von Niederwenigen, Kts. Zürich, geboren 1860, zu 3 Jahren Zuchthaus (Betrag etwa 50 Fr.!)

b. Johannes Meier, Zimmermann, von Mönthal, ein gewohnheitsmäßiger Vagant, geboren 1853, zu 6 Monaten Zuchthaus (Betrag Fr. 85.!)

Anmerkung der Redaktion. Es will uns scheinen, das aarg. Strafgesetz theile „der Gaben allerschönste" etwas ungleich aus; in manchen Fällen denn doch zu auffällig ungleich.

— **Verfassungsrevision.** (Korresp. aus dem Suhrenthal.) Die Wahl des Verfassungsrathes rückt Tag für Tag näher und trotzdem herrscht in unsern Gauen noch eine tiefe Stille darüber, was an dem kommenden wichtigen Wahltage gethan werden soll.

Bekanntlich hat das aarg. Volk in letzter Zeit alle und jede Vorlage des Gr. Rathes verworfen und Bachab geschickt und damit unzweideutig erklärt, es sei nicht mehr zufrieden, und nicht im Einklang mit der jetzigen bestehenden Gesetzesordnung und der gesetzgebenden Behörde; gerade diese Thatsache wird manchen stimmfähigen aarg. Bürger am 9. Dezember ohhin dazu bewogen haben, seine Stimmkarte mit „Ja" zu überschreiben.

Das aarg. Volk hat nun einmal erklärt, es müsse die Staatsverfassung einer Totalrevision unterworfen werden und daraus könnte man unzweifelhaft folgern, daß auch bei der Wahl des Verfassungsrathes eine Gesammtrevision eintreten soll und muß, denn wenn neue Grundlagen, eine neue Ordnung und ein neues Leben in unserm Kanton erwachen sollen, so müssen zur Bildung dieser neuen Grundlage neue, willige Kräfte gesucht und in den Verfassungsrath gewählt werden. Thun wir dies nicht, so riskiren wir, in den alten Verhältnissen stecken zu bleiben und nicht zu dem gewünschten Ziele zu gelangen.

Wenn wir auch nicht der Ansicht sind, daß absolut keine Gr.-Rathsmitglieder in den Verfassungsrath gewählt werden sollen, so würden wir es doch als keinen glücklichen Griff betrachten, wenn in gewissen Wahlkreisen oder überhaupt im Ganzen die Mitglieder des Gr. Rathes im Verfassungsrathe zur dominirenden Mehrheit anwachsen würden.

In der Hoffnung, daß man außerhalb des Kreises des Gr. Rathes genügend Männer zur Bildung eines Verfassungsrathes finden wird, denen das Wohl und Weh des Volkes am Herzen liegt, rufen wir einem solchen volksthümlichen Verfassungsrathe ein herzliches „Glück auf" zu.

— **Nur keine Halbheiten!** Entweder — oder — heißt es jetzt bei den Vorschlägen für die Verfassungsrathswahlen und dann bei den Wahlen selbst auch. Es hat uns sehr bemüht, zu erfahren, wie man sich verschiedenen Orts nicht getraut, radikal und energisch vorzugehen und z. B. noch immer einzelnen Großräthen den traditionellen Tribut zollen zu müssen glaubt. Hätte man eine richtige Verfassungsrevision durch den bestehenden Großen Rath zu erhoffen gehabt, so hätte man ganz gewiß nicht eine Totalrevision angestrebt. Aber man soll und muß möglichst neues Blut, neue Kräfte in den Verfassungsrath bringen, sonst kommen wir aus dem alten Schlendrian nicht heraus. Mit Doppelvorschlägen, wie wir schon von welchen hören mußten, ist gar nichts gethan. Damit will man den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen. Gradaus, da kommt man an ein Ziel!

— **Tabaksteuer.** Eine Entscheidung, welche für uns für die kommende Revision großes Interesse hat, ist vom Bundesrath gefällt worden.

Der Kanton Waadt bezieht eine Tabaksteuer in der Weise, daß jeder Verkäufer ein Patent lösen muß und außerdem nach Größe des Umsatzes eine jährliche Abgabe von mindestens 300 Fr. zu entrichten hat.

Nun wurde gegen dieses Gesetz unter Berufung auf dem berühmten Artikel 31 der Bundesverfassung (Handels- und Gewerbefreiheit) Rekurs erhoben; allein der Bundesrath entschied, die Besteuerung des Detailverkaufes von Tabak erscheine keineswegs als eine solche Belastung, welche die Ausübung dieses Gewerbes zu einer ökonomisch erfolglosen machen und auf diese Weise verhindern müssen.

Wir könnten also auch im Aargau die Besteuerung des Detailverkaufes des Tabaks einführen und werden es thun müssen, meint „Zofinger Tagblatt."

— **Kantonalturnverein.** An der letzten Sonntag in Lenzburg stattgehabten Generalversammlung betheiligten sich 265 Mitglieder von 24 Vereinen.

Aus dem Geschäftsberichte pro 1882/83 ergibt sich, daß der Kantonalverband Ende 1883 26 Sektionen mit 957 Mitgliedern zählte, was eine Vermehrung von 173 Mitgliedern ergibt.

Als Vorstandsmitglieder wurden die bisherigen wieder bestätigt, nämlich die Herren Wäffler, Hintermann, Scheurmann, Säuberli, Rupp, Haller und Rickenbach. Zum Präsidenten wurde der bisherige Herr Scheurmann gewählt. — Prosit Jokeb!

— **Aarau.** Auch hier beginnt man sich mit den Verfassungsrathswahlen zu beschäftigen. Eine Versammlung vom Montag Abend, zusammengesetzt aus Freunden der Revision, beschloß grundsätzlich, daß in Anbetracht des wackern Einstehens der Einwohner von Aarau für die Revision man bei Aufstellung von Kandidaturen vor Allem aus sich revisionsfreundlich gesinnten Männern zuwenden wolle und konsequenterweise auch müsse. Es wurden nun aus der Mitte der Versammlung folgende Namen erkoren: Kurz, Nationalrath, Spühler, Direktionssekretär, Fisch, Professor, Rüsperli, Fabrikinspektor. Der fünfte Platz wurde für einen Kandidaten der Kaufmannschaft und des Handelsstandes reservirt. Die kaufmännische Gesellschaft wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Aufstellung ihres Kandidaten befassen.

— **Aarau.** Kochkurs. Wir nahmen dieser Tage Anlaß, uns die Geschichte ein wenig in der Nähe zu besehen und können mit Vergnügen konstatiren, daß wir vollständig befriedigt nach Hause kehrten. Da geht Alles wie am Schnürli, ganz geräuschlos und taktvoll und noch fidel dazu. Jede der Töchter weiß, was sie an diesem und jenem Tage zu thun hat und wo ihr Platz ist. Wir haben bezüglich dieses Kurses nur die Wünsche: 1. daß man ihm in Aarau selbst mehr Interesse entgegenbrächte; 2. daß die Idee, für die hiesigen Töchter selbst einen Kurs zu veranstalten, bald realisirt werden möchte und 3. daß jede der Theilnehmerinnen daheim ebensogut zu kochen habe und kochen könne, wie es nun hier in Aarau der Fall ist.

Hinsichtlich künftiger Kurse vermeinen wir, es sollten Anstrengungen gemacht werden, noch einen tieferen Griff thun zu können, will sagen, auch jene Kreise herbeizuziehen, die Kochkurse, Ordnungslehre ꝛc. eigentlich am nöthigsten haben.

— **Suhr.** Hr. Pfarrer Hösli ist nicht wieder gewählt worden. Das Stimmenverhältniß in den einzelnen Gemeinden ist folgendes:

Buchs 30 Ja, 124 Nein, Unterentfelden 22 Ja, 69 Nein, Hunzenschwyl 100 Ja, 20 Nein, Rohr 25 Ja, 52 Nein, Suhr 93 Ja, 135 Nein. Zusammen 270 Ja, 400 Nein.

Möge es der Kirchgemeinde gelingen, nunmehr einen Geistlichen zu erhalten, der sein Amt von einem höhern Gesichtspunkte aus aufzufassen im Stande ist, als es der nun Weggewählte zu seinem eigenen Schaden that.

— **Kreis Kirchberg.** (Eingef.) Letzten Sonntag tagte im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen eine engere Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Gemeinden des Kreises zur Besprechung der nahe bevorstehenden Verfassungsrathswahlen.

Nach längerer Diskussion einigte man sich dahin, daß am künftigen Sonntag den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen eine größere Volksversammlung für Aufstellung einer definitiven Kandidatenliste abgehalten werden müsse, damit jeder Stimmfähige Gelegenheit habe, seine Ansicht in dieser hochwichtigen Sache frei und offen auszusprechen.

— **Schinznach.** (Korresp.) Das Bezirks-Gesangfest pro 1884 wurde definitiv auf den 6. Juli festgesetzt. Es soll dasselbe von größerem Umfange werden.

— **Aarburg.** Die unter der früheren Mißverwaltung ruinirte Spinnerei laufe wieder flott, seitdem sie Eigenthum eines tüchtigen Fachmannes geworden. Das vor kurzer Zeit gegründete Trikotiergeschäft, das von bescheidenem Anfang allmälig sich vergrößert hat, beschäftigt nun bereits mehrere hundert Arbeiter.

In neuester Zeit denke man nun noch daran, die Stickerei einzuführen.

— **Strengelbach.** Letzter Tage trieb sich ein alter Mann, anscheinend krank, in Strengelbach und auf der Schleipfe herum und suchte Arbeit. Zwei Nächte brachte er auf einem Hruschober zu und wurde dann weggewiesen. Letzten Dienstag fand man ihn nun todt an der Schleipfen. Die ersten Leute, die ihn sahen, sagen aus, daß der Körper noch warm gewesen und die Lippen und das Gesicht ganz blau aufgetrieben gewesen seien. (Zof. Tagbl.)

— **Safenwyl.** Vorigen Dienstag Morgen wurde in der Tenne des Jakob Diriwächter, Schneider, Gottlieb Wilhelm, Dachdecker von hier todt gefunden. Man glaubt, daß derselbe beim Aufsteigen auf die Heubühne, wo er ein Nachtquartier suchen wollte, hinuntergefallen sei.

— **Revision. Kreis Staffelbach.** (Mitgetheilt.) Nächsten Sonntag den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird behufs Besprechung der Verfassungsrathswahlen im „Bären" zu Reitnau eine Versammlung stattfinden.

— **Bezirk Baden.** Am Samstag Vormittag 11 Uhr brannte in Hausen, Gemeinde Bellikon, eine von Pl. Zeindler und Wittwe Barbara Zeindler bewohntes Wohnhaus nieder. Die Fahrhabe war nicht versichert. Der Brand soll in der Wohstube entstanden sein, wo unbeaufsichtigte Kinder Hanfabgana anzündeten.

— **Baden.** (Korresp.) Die Verfassungsrathswahlen werfen bei uns noch gar keinen Staub auf. Das Tagblatt scheint wenig oder gar kein Interesse an denselben zu nehmen, so daß man allgemein fragt: Bereiten sich am Ende große Neuerungen vor? Von der politischen Hauptfroge kein Wort. Dagegen hat im „Badener Anzeiger, dem überflüssiger Ultramontanismus nur noch zweimaliges Erscheinen in der Woche gestattet, ein „St."-Korrespondent — wahrscheinlich aus Aarau — einige sehr beachtenswerthe Gedanken geäußert, die darauf abzielen, daß klugheits- und anstandshalber bei den Verfassungsrathswahlen die Leute zu berücksichtigen seien, welche entschieden für die Revision eingestanden sind und derselben beim Volke Eingang verschafft haben. Die ultramontane Gevatterschaft wird freilich anderer Meinung sein, als der loyale „St."-Korrespondent des „Anzeiger."

Das hiesige Publikum ist sehr gespannt auf die erstmalige Aufführung der großen Oper: „Die Regimentstochter". Wie aus einer etwas stark gefärbten Mittheilung im „Tagbl." hervorgeht ist dieselbe mit großem Fleiß einstudirt, wobei sich namentlich die Herren Breitenbach und Jäger verdient machten. Es soll an Glanz der Kostüme und der Szenerie das Beste geleistet werden, was bisher in Baden gesehen wurde. Nach der großartigen Aufführung des „Tell" im letzten Winter klingt das etwas fremdartig! Erfreulich aber ist der Umstand, daß alle mitwirkenden Sänger und Sängerinnen hiesige Leute sind und kein fremder Beizug nöthig war. Man kann die wackern und strebsamen Leute nur beglückwünschen zu ihrer ebenso belehrenden als dem Publikum angenehme Bestrebung. Ohne Zweifel werden wir am nächsten Sonntag, bei der erstmaligen Aufführung, eine tüchtige, abgerundete und herzerfreuende Leistung zu gewärtigen haben. Es werden hoffentlich auch einige Nachmittagsvorstellungen in Aussicht genommen sein.

— **Frickthal.** Römische Seelenfängerei. Der „Volksstimme" wird geschrieben: „In den letzten Tagen kam in Kaiseraugst ein 80jähriger Mann, Israel Lenz aus Württemberg, ein Protestant, auf's Sterbebett. Die gut römisch „katholische" Familie, bei welcher der Mann sich verpflegen ließ, hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als den alleinseligmachenden Seelenfänger Wildi zu Rathe zu ziehen. — Was geschieht? Der unfehlbare Seelenspediteur räth, den kranken Mann zu seinem leiblichen und geistigen Wohle — umzutaufen, um dessen Seele für die alleinseligmachende Kirche zu gewinnen! Gesagt, gethan! die Wiedertaufe wurde vorgenommen, und so wurde — ad majorem dei gloriam — aus einem Israel ein Joseph. Der Mann ist seither gestorben und als römischer Katholik beerdigt worden." — Ob er nun um ein Haar besser ist? Was doch der Blödsinn und der Fanatismus thun!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Teufen erregt das Verschwinden des Lehrers Waldburger unter Hinterlassung seiner Familie und eines bedeutenden Defizits in der von ihm verwaltenden Sparkasse peinlichstes Aufsehen. Auch als Unteragent der „Baloise" hat er bedeutende Summen unterschlagen. Man fand schon einige Zeit vor Waldburger's Abreise seine Sparkasse nicht in Ordnung und gab ihm Zeit, die Sache zu rangiren. Statt dieses zu thun, raffte er noch so viel Geld als möglich zusammen und nahm am Bächtelistag Reißaus. Auffallend ist, daß man erst am Samstag Verdacht schöpfte, als eine polizeiliche Verfolgung zu spät war, denn am selben Tage bestieg der Flüchtige in Havre das Schiff nach dem amerikanischen Jenseits. So glaubt man wenigstens und hat seither nach New-York telegraphirt, damit Waldburger daselbst gebührend in Empfang genommen wird.

Baselland. Ein Freund der Schule, dem der am 30. Dezember vom Volke getroffene Entscheid über die Schulfrage einen harten Schlag versetzt hat, gibt seinem bittern Gefühl in folgendem ironischen Schulgesetzes-Entwurf Ausdruck:

Art. 1. Das Schulwesen ist Gemeindesache; die Gemeinde stellt aus den Gemeindebürgern die Lehrer an und entläßt sie. Seminarbesuch macht zur Wahl untauglich.

Art. 2. Der Schulbesuch ist obligatorisch; doch sind monatlich 25 bis 26 Absenzen gestattet; denn die Kinder gehören zuerst den Eltern, und erst dann der Schule.

Art. 3. Der Schulbesuch ist halbtäglich, in der Meinung, daß die Vormittagsschule von den drei obern, die Nachmittagsschule von den drei untern Altersklassen besucht wird. Damit schwindet die Ueberfüllung der Schule und man braucht keine neuen Schulpaläste und auch keine neuen Lehrer; denn diese Halbirung der Klassen kommt einer Verdoppelung der Lehrer gleich. Und dabei können die Kinder das Doppelte lernen. Denn wenn man sechs Klassen auf einmal unterrichten soll, wie viel Zeit trifft da auf das Kind?

Art. 4. Ein Lehrer erhält jährlich 500 Fr. aus dem Schulgut; Wohnung und Gabholz besitzt er schon als Gemeindebürger. Sind zwei Lehrer in einer Gemeinde, und mehr braucht es nirgends, so wird die seitherige Amtswohnung als Schulzimmer herzgerichtet. Fehlt eine solche, so amtet der eine Lehrer im Schulhause, der andere in der Gemeindestube oder gegen billigen Entgelt in einer obern Wirthsstube, auf einem Tanzboden u. s. w. Auf den Ort kommt es nicht an, sondern auf die Lehrer.

Art. 5. Der Schulinspektor sei ein Kantonsbürger ohne alte Sprachen. Er bezieht einen Taglohn von Fr. 2. 50 und jährlich 50 Fr, für auf die Eisenbahn, dazu ein Paar Schuh und Sohlen dazu. Da er im Mittelpunkt wohnen muß, wird ihm zu Liestal ein Stüblein im Spittel unentgeldlich angewiesen. Morgens und Abends mag er aus der Spitteleküchen eine warme Suppe empfahen. Beinebens verabfolgt ihm der Staat ein ledern Täschlin, um seinen Imbiß mitzuführen; Brunnen für den Durst sind't er allerwärts. Beim Amtsaustritt ist das genannte Täschlin wieder abzuliefern.

Wem die allseitigen Vortheile einer solchen Schuleinrichtung nicht einleuchten, der sieht die helle Mittagssonne für eine Mondsfinsterniß an.

Baselland. In der Hardt bei Birsfelden erschoß sich letzten Donnerstag der verheiratete 40 Jahre alte Jakob Müller von Unterkulm.

Bern. Hier ist eine Anzahl mormonischer Missionäre eingetroffen, um dort Gläubige zu fangen. Im „Emmenthaler Hof" habe zu dem Zwecke bereits eine größere Versammlung der saubern Glaubensbrüder stattgefunden.

— In den bernischen Freibergen sollen sich dermalen außerordentlich viel spanische Hausirer herumtreiben.

— Kiesen. Im Haslewald fiel vorletzten Montag Nachmittag der zirka 38 Jahre alte Taglöhner Jakob Haueter beim Stumpen von Tannen von einer solchen herunter und verletzte sich derart, daß er trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hülfe noch am nämlichen Abend verschied. Der Verunglückte hinterläßt drei unerzogene Kinder.

Neuenburg. In Brévine starb am 11. Januar Frau J. Huguenin-Montandon im Alter von 100 Jahren. Bis in die letzten Tage war sie im Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten und lag ihren kleinen Arbeiten ob.

— Hr. J. Eduard Huguenin in Locle, früher Stellvertreter des Bahnhofvorstandes daselbst und nunmehr Büreauchef des Trifswesens der türkischen Eisenbahnen, hat für seine Dienstleistungen vom Sultan den Offiziers- und Medjidje-Ritterorden erhalten; eine der höchsten Auszeichnung, welche Fremden gewährt werden.

Schaffhausen. Der protestantische große Stadtrath bewilligte an den Bau der neuen katholischen Kirche einen Beitrag von Fr. 10,000. Und die römische Lugner Rezierung will den Altkatholiken keine von dem Dutzend katholischen Kirchen zur Verfügung stellen.

Solothurn. Letzten Mittwoch Vormittags geriethen die Kleider des zirka zweijährigen Knäbleins der Frau Fluri, Wäscherin in der Vorstadt in Solothurn, das allein in der Wohnung verblieben war, wahrscheinlich in Folge Spielens mit Zündhölzchen in Brand und als die Mutter in's Zimmer trat, fand sie das Kind als Leiche und seine sämmtlichen Kleider am Leibe verbrannt.

Tessin. Das Finanzkomite des Schützenfestes von Lugano ladet die Aktionäre ein zur Einzahlung weiterer 25 Fr. über die bereits eingezogenen 50 Fr. per Aktie hinaus.

Zürich. In Thalweil sind wegen der in bedenklichem Grade sich verbreitenden Pockenepidemie sämmtliche Schulen geschlossen worden.

Zug. Nach dem „Volksblatt" findet sich in den Protokollen der Gemeinde Neuheim seit 1868 keine Polizeirechnung der Gemeinde vor und seit 1869 keine Kirchenrechnung. Ueberdem sollen eine Menge sogen. „Freßzedel" fehlen, auf denen Notizen gemacht sein sollen, welche nach beiden Richtungen Aufschluß geben könnten.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen hat ein dort lebender Schweizer eins von seinen Kindern auf grausige Weise ums Leben gebracht. Nach der Aussage eines größern Mädchens nahm der Vater wie er heimkam das kleine Opfer aus dem Bettchen, zog es nackend aus und schug es mit einem Striemen; hernach faßte er es bei den Beinen und schlug es an den Wänden herum. Die Mutter der Kinder hatte in der Fabrik Nachtarbeit. Bei ihrer Heimkunft traf sie das Kleine dem Tode nahe. Der Gerichtsarzt verordnete die Ueberführung des Kindes in den Hospital, wo es der Tod alsbald von seinen Leiden erlöste. Von den Striemen war der Leib ganz blau geschlagen und ein Beinchen gebrochen. Der weit unter die Thiere gesunkene Mörder sitzt, für die Mutter seiner Kinder hört der saure Verdienst auf, der Schweizerverein tut für die arme Familie was er kann, aber am Ende wird auch diese Hilfe ausbleiben.

— In Hamburg starb der angesehene Pädagoge Dr. Wichard Lange. Seit dem Tode Diesterwegs war er Herausgeber der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Rheinischen Blätter für Erziehung und Unterricht."

— Geschäft und Poesie. In einer kleinen Stadt Westfalens macht ein Geschäftsmann, bei dem das Weihnachtsgeschäft nicht sonderlich gut ausgefallen, seinem gepreßten Herzen in folgenden Reimen Luft:

„In allen Läden ist Ruh'.
Von Kunden spürest Du
Kaum einen Hauch.
Die Gerichtsvollzieher versteigern die Sachen,
Was willst Geschäftsmann, Du machen?
Versteigere Du auch!"
So könnte bei uns Manch Einer auch singen.

— Der verantwortliche Redakteur der „Berliner Volkszeitung" ist wegen Bismarck-Beleidigung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dazu braucht's nicht viel.

England. Eine fürchterliche Entdeckung machte dieser Tage die Sanitätsbehörde eines volkreichen Vorortes von Birmingham in dem Bemühen, die Ursache des Ausbruches einer Pockenepidemie, welche bereits mehrere Menschen hinweggerafft, zu ermitteln. In einem Zimmer, welches ein Mann Namens Owen bewohnte, wurde eine alte eichene Kiste vorgefunden, welche die Leiche seiner in London im Jahre 1863 verstorbenen Schwester barg. Owen liebte seine Schwester so leidenschaftlich, daß er sie nicht begraben wollte, sondern ihre Leiche nach Birmingham brachte, und seit dieser Zeit hat er sie in seinem Zimmer gehalten und jedermann den Zutritt in dasselbe verwehrt. Die Kiste war von eisernen Reifen umgeben, aber die Noth zwang Owen eines Tages, diese Reifen als altes Eisen zu verkaufen. Der entsetzliche Leichengeruch, welcher der Kiste entquoll, soll die Pockenepidemie verursacht haben.

— Ein riesiger Aal, ist in Cuxhaven, an einer seichten Stelle des Neuenfelder Watts von einem Arbeiter noch lebend aufgefunden worden. Das Thier wiegt 25,5 Kilo, ist 1, 8 Meter lang und mißt zwischen Bauch und Schwanz etwa 50 Centimeter im Umfange. Ist jedenfalls fett genug.

Frankreich. In Frankreich hat die Bewegung gegen die Fremden, speziell gegen die Deutschen wieder einmal heftigere Formen angenommen. Acht Stadtverordnete in Lille brachten bei dem dortigen Gemeinderathe den Antrag ein, in Anbetracht des Umstandes, daß Lille von deutschen Spionen (!) überfluthet sei, mögen alle Fremden im Orte verpflichtet werden, binnen 8 Tagen sich über ihre Nationalität auszuweisen. Die Deutschen seien dann unter die schärfste Bewachung der Polizei zu stellen. Die Nordbahn hat alle Beamte und Arbeiter deutschen Ursprungs entlassen. In den großen Eisenwerken des Creuzot wurden 1500 fremdländische Arbeiter vor die Thüre gesetzt. Ein wahrer Sturm hat sich in der Presse gegen einen badischen Industriellen Namens Himmelbach in Oberweier erhoben, welcher für die Staatsbahnen 400,000 Schwellen zu liefern und zu diesem Zwecke eine Filiale in St. Dizier errichtet haben soll. — Nur so zu, wenns bald wieder Krieg geben soll.

— Vor der Bank und der Börse am Börsenplatze in Paris war am 10 Januar eine große Menge Menschen versammelt. Der Direktor der Bank, Marie Renaud, bestindet sich nämlich auf der Flucht. Derselbe hat ein Schreiben hinterlassen, in welchem er anzeigt, daß durch Börsenspiel das Geld der Aktionäre verschlungen worden sei. Der Verlust der Aktionäre wird auf 3 Millionen Fr. geschätzt.

— Die radikale Presse macht eifrig für die Ministerpräsidentschaft Freycinet's Propaganda.

Italien. Schöne Erbschaft. Eine englische Dame, die dem Peterspfennig jährlich 4000 Pfund beizusteuern pflegte, hat dem Papst letztwillig 480 000 Pfund 12 Mill. Fr. vermacht. Der Papst hat einen seiner Neffen und den Ceremonienmeister Cataldi nach London geschickt, um das Legat in Empfang zu nehmen. Da kann man schon nicht mehr vom armen Gefangenen des Vatikan reden. —

Oesterreich. In Prag hat ein 75jähriger Zimmermann seine 80jährige Gattin mit einer Axt erschlagen, weil sie ihm kein Rindfleisch zum Essen gab. Darauf hat er sich selbst mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten.

— Der Professionsmörder Schenk ist nun beschuldigt, nicht nur vier, sondern sieben Dienstmädchen, theilweise schon vor längerer Zeit, in gewinnsüchtiger Absicht ermordet zu haben; zwei Mordthaten hat er eingestanden. Und doch hat Oesterreich die Todesstrafe!

— Wien. Am 10. d., Abends 5 Uhr, drangen zwei Männer ein, streuten demselben Sand in die Augen, verletzten ihn lebensgefährlich und raubten seine Kasse aus. Auf die Hilferufe des Angegriffenen eilten aus dem rückwärts gelegenen Zimmer die Gouvernante und zwei jüngere Kinder herbei. Erstere und ein Kind sind schwer verletzt, das andere Kind wurde mit einer Hacke erschlagen. Nach Eiferts Angabe soll noch eine dritte Person am Attentate betheiligt sein. Die Thäter sind theilweise verhaftet.

Rußland. Die Untersuchung über die Verwaltung des Generals Kaufmann in Turkestan hat unglaubliche Dinge ergeben. Der Staatsschatz gab jährlich sehr beträchtliche Summen für die Unterhaltung einer Poststraße von Taschkend nach Orenburg aus, die gar nicht vorhanden ist. Das ist russisch!

Spanien. In der Kammer erklärte der Minister des Innern, der Militärdienst werde binnen Kurzem für alle Spanier obligatorisch erklärt werden.

— König Alphons soll überdies mit dem Plan umgehen, bei der Ausbildung der spanischen Truppen allmälig das preußische Exerzierreglement einführen. Hat er nur das von dem deutschen Kronprinzen gelernt? Da hätte dieser wohl daheim bleiben dürfen. —

Afrika. Dem „Reuter'schen Büreau" ist über die Zustände im Aschanti-Reiche die folgende, aus Cape Coast Castle vom 9. December v. J. datirte Depesche zugegangen: Das Volk ist ruhig; es steht unter dem Eindrucke des Schreckens, der durch die Abschlachtung der Familie des Koffi Kalkalli und die beständige Massenhinrichtungen seiner Anhänger hervorgerufen wurde. Hunderte sind schon verblutet und die Henker sind noch immer in voller Thätigkeit. Von den 70 Kindern des Königs Koffi wurden 68 getödtet, und nur ein Knabe und Mädchen am Leben gelassen.

Egypten. Kairo 12. Jan. Es ist Befehl ertheilt worden zur Abreise der europäisch-christlichen Civilbevölkerung aus Cartum, die etwa 11,000 Köpfe zählt. Ein Bericht des Kriegsministers gibt an, daß im Sudan 12,000 egyptische Soldaten mit 84 Kanonen stehen zu deren Transport durch das Nilthal 1300 Schiffe nöthig wären. — Es geht ein Gerücht, daß der Mahdi mit 84,000 Mann in El Obeid aufgebrochen sei und gegen Cartum marschire.

Amerika. In Belle Fourche i. Montana grase zur Zeit eine Büffelheerde, die 75,000 (?) Stück geschätzt wird; weiße und rothhäutige Jäger sind nach Belle Fourche gereist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Januar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 19 dies: Wittwe Barbara Bär geb. Rehrer, alt Gemeindeammanns, Negotiantin; F. S. von Fischer, Lithograph in Wollishusen. — Baden 20. d.: Karl Lang, Photograph; Julius Oederlin. — Berikon 31. d.: Joseph Koller, Weberé. — Birmenstorf 22. d.: Gottlieb Weyer Armenpflege, von Rüthof (Dättwyl). — Birrwyl 21. d.: Friedr. Meyer, Bater, Käser in Moslen. — Bünzen 21. d.: Verena Kuhn geb. Furrer, Hufschmed. — Gisten 21. d.: Nachlaß des Melchior Buhinger — Grünabach 25. d. Abends: Gottlieb Roth, Friedrichs Jdgers im Unterdorf zu Oftringen. — Freienwyl 24. d.: Nachlaß des Martin Suter, Wirthsfohnes. — Jonen 23. d.: Jakob Bärtschi, alt Gemeinderath; Nachlaß des Heinrich Gugerli, Glasers; Nachlaß des Jakob Rüttimann, Sepen in Litzi. — Kaisten 23. d. Vormittags: Joh. Baptist Obrist, ab Sulzberg. — Muri 14. d. Nachmittags: Leonz Frey, Spengler in Dorf-Muri. — Niederwyl (Bremgarten) 22. d.: Samuel Guggenheim; Salomon Wyler, Beide in Bremgarten; Carolina Hufschmied in Niederwyl; Nachlaß des Ulrich Schmied, Hafmanns. — Oberkulm 19. d. N.: Nachlaß des Samuel Müller, Gonzenschlers, Krämer; J. Frey, Bezirkskamtmann in Unterkulm. — Reinach 21. d.: Samuel Peter, Kellerschmied von Gontenschwyl; Heinrich, Maria und Johannes Merz, Johann, Gabrielen; Heinrich Merz, Gabrielen; Martin Trog er, Zimmermann und Schreiner, von Pfäffikon (Luzern). — Rheinfelden 22. d.: Nachlaß des verst. Eduard Hosler-Berenbach, von Bugen, gewes. Kaufmann; Fr. Joseph Bär, alt Straßenwart. — Rohr 25. d. N.: Jakob Bucher, älter, von Küttigen; Heinrich Schwyzer, Bahnwärter, von Bottenwyl, früher in Rohr. nun in Buchs; Nachlaß des Jakob Suter, Wagner. — Schafisland 21. d. N.: Rudolf Frey, Bäcker, Müller in Oberkulm; Rudolf Gugelmann, Jakobs, Friedensrichters, von Staffelbach; Jakob Müller-Dätwyler, von Uhliberg, Müller in Uerkheim; Johannes, Heinrich, Rudolf und Louise Müller, Rudolfs von Wohlberg, auf Kalthof in Staffelbach. — Seon 22. d.: Nachlaß des Hans Karrer, von Teufenthal, gewes. Sternenwirths in Seon. — Sins 23. d.: Joseph Suter in Blasenberg. — Suhr 24. d.: Nachlaß des Johannes Suter, Schulmachers, Bauzis von Suhr; Gabriel Kaufmann, Gabriels, Posamenters in der Hollen zu Gränichen; Nachlaß des Rudolf Rohr, Grohen, Vater, von Hunzenschwyl; Samuel Graf. Samuels von Rohr. — Teufenthal 22. d.: Verena Hunenstein Ehefrau des Gottlieb Hunenstein, Käser in Tegerfelden. — Unterkulm 19. d.: Sam. Karrer, Fabrikant, von Teufenthal; Nachlaß der verstorb. Susanna Müller geb. Kyburz, Jakobs, alt Wächters Wittwe. — Wettingen 24. d. N.: Wittwe Genovefa Steiner geb. Meyer, in der Vögelimatt. — Wohlen 21. d.: Xaver Meyer, Schneider, von Villmergen.

Geldstags. Aarau. Lehrer-Hofer, Samuel, Taglöhner, von Gränichen, gew. Pintenwirth im Schachen zu Aarau. — Kaufmann. Elisabeth geb. Schaffner, Ehefrau des Samuel Kaufmann, gewesener Negotiant und Farbmacher, von Gränichen. — Siegrist, Adolf, Schuhmacher, von Meisterschwanden in Aarau. Eingaben 16 Febr. **Baden.** Herzog, Jos. Edmund, Sohn, zum „Sternen" und „Engel" in Ennetbaden. — Spaltenstein, Heinrich, gew. Müller in Spreitenbach. — Galoff Otto, Lehrer in Niederrohrdorf. — Koch, Maria Margaritha geb. Bruggisser, in Wettingen. — Wirt idbach, Heinrich, Jörgen in Bäbliken. — Frau Schopmann, Verena, Gärtners in Ennetbaden. — Döbeli Susanna geb. Widmer, in Baden. — Frau Vogelsang, Maria, im Rüthof (Dättwyl). — Ballsiger, Verena geb. Matter, in Turgi. — Spörri, Florian, und Leopold, Wäsen in Wettingen. — Meier, Albert, Schneider in Stetten. — Hausmann, Michael, Schneider, von Thoningen (Duttlingen, Württemberg), in Baden. Eingaben 23. Febr. **Frauenfeld.** Gerzig, Meinrad, Leonzis von Berlos. Eingaben 11. Februar. Leutwyler, Jos. Jakob, Johannesen, Weber in Lupfig. Eingaben 14. Febr. **Kulm.** Kaspar, Samuel, Schuster, von Leutwyl, in Schöftland wohnhaft gewesen; vermögenlos. — Wirz, Jakob, Webers von Schlosrued; vermögl. Eingaben 16. Februar. **Lausenburg.** Schilling, Hermann, und Moritz von Hornussen. — Winter, Baldwin, Metzger, von Kaisten. — Zumsteg, Adam, alt Bannwart, von Rhf. Eingaben 29. Febr. **Lenzburg.** Marti, Jakob, Dächempers in Othmarsingen. — Frau Hosler, Elise, Schneiders in Lenzburg. — Fehlmann, Jakob, Jakobs, Knecht in Boniswyl. Alle Drei vermögl. Eingaben 13. Febr. **Muri.** Rey, Ignaz, Bienenlig, Sohn in Buttwyl. Berischmied, Franz Joseph, von Boswil, gew. Hechtwirth in Rottenschwyl; vermögl. — Meyer, Joseph, Siegrist in Büttgen. Eingaben 13. Febr. **Zurzach.** Oeschger, Philipp, Schneider in Leibstatt. — Kloter, August, Bäcker in Lengnau. — Widmer, Joseph, und Michael, Buren von Schneisingen. — Vögeli, Johann, Sepels in Hettenschwyl bei Lenggern. — Holzschitter, Roman, in Oberendingen. Eingaben 11. Februar.

Rechgeldstags. Brugg. Wey, Elisabeth geb. Werder, Bäckerin, von Lupfig. — Simmen, Joh. Friedrich, Käser, von Eschinznach. — Hochstrasser, Johann, Wagner, von Auenstein. Eingaben 12 Febr. **Lenzburg.** Ängstler, Jakob, gewes. Bächter, und Ängstler, Jsaak, Drechsler, von Niederlenz. Eingaben 13. Februar.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Widmer, Elisabeth geb. Rey, Spinnerei in Hausen. Eingaben 13. Februar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

1) Posthalter und Briefträger in Oberendingen. Besoldung bei der Wahl bestimmt. 2) Postablagehalter und Briefträger in Ängikon. Besoldung Fr. 532. Anmeldungen 25. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. Januar. Der Barometer steht tief im Norden von Norwegen, sehr hoch über unsern Regionen. Ausschichten auf Mind zwischen Westen und Norden, bedeckten und nebligen Himmel bei normaler Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Reellen

Weißen Mouscateller-Wein

(asti schiumante)

liefert in kleineren und größeren Gebinden

Jakob Mallepell,
99] (FR 43) Veltlinerweinhandlung in **Chur**

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in

Oberentfelden als prakt. Arzt

niedergelassen.

Wohnung: im Hause der Wittwe Dr. Thut.
Consultationsstunde: Morgens bis 10½ Uhr. [79

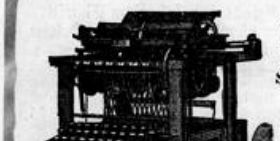
Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1884** mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie bei der

Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
42] Schulinspektor.



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck-Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM.
(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Um die durch den Hinscheid meines Vaters sel., Heinrich Haberstich an mich übergegangenen

Tuchwaaren, sowie eine Parthie Winterartikel

möglichst bald liquidirt zu haben, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Gegen Baarzahlung im Betrage von mindestens Fr. 10. ertheile noch 5% Rabatt.

Ferner empfehle zu äußerst billigen Preisen meine

Mercerie- Quincaillerie & Spezereiwaaren;
Gratulations- & Condolationskarten, Pathenbriefe;
Trauerbouquets und **-Kränze** in schöner Auswahl;
Geschirr in weiß, braun und ordinär (Heimberger).

F. Haberstich-Hauenstein
2621] in Oberentfelden.

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen** zu **4%** p. a.

2691] Aarau den 1. Januar 1884. **Die Verwaltung.**

Zu verpachten:



Das

Schloßgut Braunegg,

bestehend in **Wohnung** mit **Scheune,** circa 28 Jucharten **Acker-** und **Wies-land** und circa 3 Jucharten **Reben.** Pachtbedingungen günstig. Pachtantritt möglichst bald.

Außerdem wird dem Pächter die **Besorgung der Hochwacht** gegen eine jährliche Entschädigung von 100 Fr. übergeben.

Anmeldungen bis und mit 23. Januar nächsthin nimmt entgegen der Gutsbesitzer Herr **Walter Hühnerwadel** in **Lenzburg** und

Lenzburg den 5. Januar 1884.

49] Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Flachs** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
J. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in Frick.
Häusermann, Weber in Staufen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
56] Walti, Schneider in Seon.

Eichen-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Dienstag den 22. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in dem diesjährigen Kahlschlag „Bruderheine" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 6 Eichenstämme mit 15.07 m³ (558 Cubikfuß) Inhalt;
2) 17 Weiß- und Rothtannen mit 28,32 m³ (1049 Cubikfuß) Inhalt;
3) 3 Buchenstämme mit 1,56 m³ (58 Cubikfuß) Inhalt;
4) 1 Eichstämmchen mit 0,14 m³ und 1 Erlenstamm mit 0,73 m³ Inhalt;
5) 15 Stere Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 13. Jan. 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
80] Hiltpold.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am künftigen Donnerstag den 17. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, kommen im Staatswald „Veltheimer-Esik" zum öffentlichen Verkauf:

47 Stück Bauholz mit **23,25** Festmeter; 4 Stanzen; 2 Eichenstämmli mit 0,45 Festmeter; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Festmeter; 17 Eichenstangen; 22½ Stere Spältenholz; 32 Stere fohrenes Stockholz; 535 Schlag-Reiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 10. Januar 1884.

Der Kreisförster:
70] Rudolf Heusler.

Eschen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Laufenburg läßt am Samstag den 19. Januar, von Nachmittags 3 Uhr an, im „Ebnet-halden-Kahlschlag"

66 Eschen-Nutzholzstämme

mit 9 Festmeter Kubikinhalt, öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.

Laufenburg den 15. Januar 1884.

Der Gemeindeförster:
93] Trautweiler.

Grüne Kastanien,

per Pfund zu 10 Cts., extra große **Marroni,** per Pfund zu 15 Cts., **gedörrte Kastanien,** per Pfund zu 20 Cts., empfiehlt

82] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.

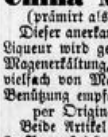
Bekanntmachung.

Habe wiederrum einige Zentner mittlere **Bettfedern** zu verkaufen, per Pfund à 1 Fr. 20., bei Abnahme einer größeren Parthie à 1 Fr.

Auch habe noch einen beinahe neuen **Handkarren** mit **Gestell** um billigen Preis zu verkaufen.

J. Leimgruber, Geflügelhändler
74] in Bußlingen.

Prämirt in Luzern und Zürich!



Schweizer
Kräuter-Brust-Honig
von **J. Näf**
zum „Bienenkorb" in **Basel**

als bewährtes Mittel mit großem Erfolg in jedem Alter, gegen Husten, Heiserkeit und hartnäckige Catarrhe angewandt, kostet mit Gebrauchsanweisung und amtlich bestätigten Zeugnissen

per Originalfläschchen Fr. 1. 20.
„ Doppelfläschchen „ 2. —

J. Näf's

China Magenbitter

(prämirt als sehr gute Qualität).

Dieser anerkannt gesunde und kräftige Liqueur wird gegen schlechte Verdauung, Magenerkältung, sowie Kopfweh, welches vielfach von Magenleiden herrührt, zur Benützung empfohlen.

per Originalflasche Fr. 2. 50.

Beide Artikel sind zu haben:
In **Aarau** bei Hrn. **A. Bell,** Commissions-Geschäft. (H 1177 Q) [99

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für **Leintücher,** Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ „ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
„ 150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
„ ganz „	1. 40.	— 85.
Küchentücher und **Handzwelen,** roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Lolliger,
2384] Marktgasse in **Aarau.**



Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder,** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Pelz** gefuttert, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

2622] **J. Stapfer.** Schuhhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten, das ihnen bisher gewordene Zutrauen bestens verdankend, bringen den Herren **Landwirthen** ihre **Fabrikate** in empfehlende Erinnerung und verbinden damit die Anzeige, daß sie den

Allein-Verkauf derselben für die Gemeinden des Fricktales

dem

Herrn J. Heuberger, jünger in Bözen

übertragen haben, bei welchem auch dieses Jahr ihre **Kunstdünger** wieder zu Fabrikpreisen bezogen werden können.

Altstetten im Januar 1884.

Zürcher Guano-Fabrik
von **J. H. BOLI & SOHN.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren **Landwirthen** auf bevorstehende Bedarfszeit die beliebten, sehr ausgiebigen

Kunstdünger

obiger Firma zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Bözen im Januar 1884.

51] ***J. Heuberger,*** jünger.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als u heilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst a f der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) [697



Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2675] in Aarau.

Erklärung.

Auf Verlangen der Herren **Gebrüder Redard** in **Morges** erklären die unterzeichneten Mitglieder der Jury, dass sie der von **Gebrüder Redard** zu **Morges** fabrizirten und ausgestellten sogenannten **Lessive Phénix allein** ein Diplom ertheilt haben.

Sie erklären weiters, dass unter den vom Hause F. Nahrath & Comp. in Genf ausgestellten Artikeln die Lessive Nahrath sich nicht befand und **dass dieselbe aus dem Grunde weder gewürdigt noch diplomirt werden konnte.**

Zürich, den 19. October 1883.

(Sig.) Doktor **Lunge,** Professor, Berichterstatter der Gruppe 15.
(Sig.) **Ed. Schär,** Professor. (Sig.) Doktor **Bindschedler.**
(Sig.) **Landolt-Nigg.** (Sig.) **Georg Bréaz,** Professor.

Für richtigen Auszug aus dem Protokoll der Jury der schweizerischen Landesausstellung 1883,

2348] **Der Präsident:** (Sig.) ***Ed. Guyer.***

Spezialausstellung des Aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitze der Verbindung für historische Kunst in Berlin:

„Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf", von Knackfuß.
„Salzburger Emigranten", von Neuhaus.
„Der wilde Jäger", von Tschautsch.
„Savanarola predigt gegen den Luxus", von Langenmantel.
„Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast", von Werner Schülech.

Die Ausstellung beginnt am **Dienstag den 15. Januar** und ist je von Vormittags 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 4 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis Fr. 1. Schüler und Schülerinnen in Begleit ihrer Lehrer 30 Cts.
Die Mitglieder des Aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt. [92

Anzeige!

Der Unterzeichnete bringt hiemit den Einwohnern des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in *Schinznach* bis auf Weiteres in der *Apotheke dortselbst* niedergelassen hat und vom Sonntag den 6. Januar nächsthin an die *ärztliche Praxis* auf eigene Rechnung betreiben wird.
28] ***Dr. Med. Adolf Herde.***

Für Theater-Gesellschaften!
Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche
Theater-Bühne.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Stearinkerzen,

per Paquet zu 400 G amen netto zu 1 Fr.; **Paraffinkerzen,** per Paquet von ½ Kilo zu 80 Cts.; **Laternenkerzchen,** per Schachtel von ½ Pfund mit 30 Stück zu 80 Cts., empfiehlt
83] **He m. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Zu verkaufen:
Circa 20 Zentner reingewaschenes
Kugelblei.
Offerten unter Chiffre H. T. befördert die Expedition dieses Blattes. [68

Zu verkaufen:
Schönes Backmehl, per Pfund zu 18 Cts., Zentnerweise zu 17 Cts., sowie fortwährend
Reines & grobes Krösch.
Ch. Seiler, Bäckermeister
30] in Aarau.

Das Umändern & Garniren
von **älteren Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste.
Kirchgasse Nr. 164. 2 Treppen
17] hoch in Aarau.

Vogelfutter,

en gros & en detail,
empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung
2630] in Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen
Zuger Kalender
für 1884
mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.
Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Wir empfehlen uns in Reit- und gewalkten Schäften, sowie in chagrainirten Wildhäuten. [67
Baumann & Grözinger,
(W 687 G) **Grüningen (Zürich).**



[1949] (O F 1935)

Huste nicht!
(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**
Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in Aarau. [62

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
D. Suidter, Apotheker.

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1884
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Kuh** (Grausleck), fehlerfrei; in Nr. 125. hinter dem Bahnhof in Oberentfelden. [69

Zu verkaufen:
Zwei schöne Kuhkälber zum Abtränken; bei
Kaspar Gloor beim Bad
81] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, eine neumelkig sammt Kalb (schwarzfleck), die zweite die Hälfte tragend, mit Währschaft (weiß-grau); bei
Sam. Kleiner-Gloor
46] in Hirschthal.

Zu verkaufen:
Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes

Haus
unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.
Kaufsbedingungen äußerst günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Wirthschaft gesucht.
Wirthschaftskundige Leute suchen eine kleinere rentable **Wirthschaft** zu miethen, wenn möglich mit etwas Land.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [88

Zu verkaufen:

Ein
Hofgut
mit 24 Juchart. **Baumgarten, Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.
Kaufspreis billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Gesucht:
Von geschäftskundigen Leuten eine
gangbare Wirthschaft.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [91

Zu verpachten:
Auf 1. April eine gangbare

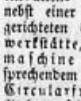
Wirthschaft
mit **laufendem Brunnen** unter dem Dache, nebst 9 Jucharten bestabträgliches **Matt-** und **Ackerland** mit **schönem Obstwachs.** Es kann Alles in b. stem Zustande angetreten werden.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [45

Zu pachten gesucht:
Von strebsamen Leuten eine **gangbare**
Wirthschaft.
Sofortiger Antritt wäre erwünscht.
Zins sicher.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Zu verkaufen:
Wegen Todesfall des Eigenthümers ein

Heimwesen,
bestehend in einem gutgebauten Wohnhause mit Scheune und 2,16 Hektaren (6 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland dabei, in der Nähe von Fabriken. Für kleinere Gewerbtreibende besonders vortheilhaft gelegen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Gemeindeschreiberei
63] Oftringen.

Zu verkaufen:
Zwei Stück erträgliches, je circa 2 Jucharten haltendes und zum Wässern gut eingerichtetes
Mattland,
zwischen Entfelden und Suhr gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen.
Auskunft ertheilt
Gottfried Lindegger-Kyburz
87] in Oberentfelden.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein schönes neuerbautes, zweistöckiges gemauertes

Wohnhaus
mit Ziegeldach und gewölbten Kellern, enthaltend 6 Zimmer und 2 Küchen, nebst einer sehr geräumigen, gut eingerichteten Schreiner- und Glaserwerkstätte, mit einer vertikalen Dampfmaschine von 2 Pferdekräften, entsprechendem liegendem Kessel, einer Circularfraise, einer Holzstarz- und Bohrmaschine, dienlich für Schreiner und Glaser und einem Ladenschopf, in schönster Lage zu Fahrwangen, an der Landstraße nach Sarmenstorf.
Die Kaufs- oder Pachtbedinge können äußerst günstig gestellt werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete oder J. Merz, Metzger und Wirth in Fahrwangen, an welch' letztern man sich auch zur Besichtigung der Objekte wenden wolle.
Seengen den 7. Januar 1884.
48] Läubli, Notar.

Für Frauenzimmer!
Ein alleinstehender, solider Geschäftsmann, Hauseigenthümer in einem Kantonshauptorte, wünscht sich bald möglichst mit einem Frauenzimmer von gutem Charakter zu verehelichen.
Frauenzimmer, sei es Jungfrau oder Wittwe, welche ein glückliches Familienleben wünschen, belieben ihre Adresse, nebst Vermögensangabe und Photographie unter Chiffre **B. L. 90** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.
Nicht convenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. [90

Zwei tüchtige
Cigarrenmacherinnen
finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei
J. Näf, Cigarrenfabrikant
89 in Altnädren, Kts St. Gallen.

Bei einer **Modistin** kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [87

Offener Platz.
Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei
Blattner zur Trotte
84] an der Erlinsbacherstraße.

Zwei fleißige, sittliche Mädchen
finden in einer **Weberei** dauernde Arbeit.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [72

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz als
Hausknecht oder **Melker.**
Eintritt sofort oder innert 14 Tagen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [55

Gesucht:
Bei gutem Lohn ein fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [85

Eine junge Tochter aus gutem Hause sucht Stelle als
Ladentochter.
Näheres bei
60] Herrn Bell in Aarau.

Gesucht.
Für einen kräftigen, intelligenten Jüngling, der das **Spengler-Handwerk** erlernen möchte, wird ein rechtschaffener tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [64

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling, welcher eine Bezirksschule besucht und eine schöne Handschrift führt, könnte in einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau,** in welchem auch das **Fertigungswesen** besorgt wird, als **Lehrling** eintreten.
Nachfragen unter Chiffre L befördert die Expedition dieses Blattes. [50

Gesucht: Eine Magd,
welche die Landarbeit versteht und den häuslichen Geschäften vorstehen kann
Arnold Knoblauch, Bierbrauer
65] in Oberentfelden.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Jndie Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc., Anzenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko
J. E. Hegglin, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer in den besten Jahren, Besitzer eines sehr frequentirten Gasthofes in der Nähe von Basel, wünscht behufs Wiederverehelichung mit einer passenden Persönlichkeit in Unterhandlung zu treten. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre **A. F.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [86

Pensionat Burdet
à Lutry (Vaud).
Enseignement spécial du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et références chez le Directeur.
(H 1758 L) **H. Burdet,**
99] maitre secondaire.

Erklärung.
Der unterzeichnete Rudolf Sager, Rudolfs im Taubel bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von nun an diejenigen Schulden, welche seine Ehefrau Maria Anna geb. Kaufmann ohne seine Einwilligung kontrahirt, weder anerkennen, noch bezahlen wird.
Gränichen den 11. Januar 1884.
71] Rudolf Sager, Rudolfs.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pfleganstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 7. Januar 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
52] Doser.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiges **Zimmermädchen** und ein **Küchenmädchen.**
Nur solche, welche sich über obige Stellen ausweisen können, werden berücksichtigt.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [95

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

München den 12. Jan. 1884

	Mittelpreis. M. Pf	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztnr.	9 48	— —	— 06
Roggen „	7 44	— —	— —
Gerste „	7 41	— —	— —
Haber „	6 47	— —	— —
Kleien „	6 97	— —	— —
Kopfbohnen	— —	— —	— —
Leinsamen	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 12. Jan. 1884.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Kepsel per Dreiliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 5 bis 10 Stück Nüsse je 10 Cts. Dürre Kepselschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Schafflesch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schwein fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —. Spek bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 6.** 19. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**



Emil Welti,

schweizerischer Bundespräsident.

Wir führen unsern Lesern hier im Bilde einen Mann vor, auf den nicht nur dessen Heimatkanton Aargau, sondern wohl die ganze Eidgenossenschaft stolz sein darf und es mit Recht auch ist. In den Tagen, da der Kanton Aargau vielfachen Animositäten und Anfeindungen ausgesetzt ist, da es vielen verfressenen, heimlichen Gegnern des Aargaus, der in den Zeiten des allgemeinen Völkersturmes in der Schweiz die Fahne des Fortschrittes voranirrung, Vergnügen zu machen scheint, sich an dem höhnisch belächelten Kulturkanton zu reiben, empfinden wir Heimatgenossen speziell eine Art Genugthuung, an aus unserm Boden herausgewachsene Männer hinausblicken zu dürfen, deren Klang keine Eifersucht, keine Mißgunst, kein politischer Neid noch je zu verdunkeln vermocht hat. Zu diesen Männern gehört unser Welti.

Wir gehen nicht zu weit, wenn wir ihn schon als den bedeutendsten jetzt lebenden Eidgenossen hinstellen. Wolle man es uns daher nicht als Eitelkeit anrechnen, wenn wir, über den Brauch, nur von den Todten zu reden und ihre Thaten zu preisen, hinwegschreitend, eine kurze, lückenhafte Skizze über diesen Mann entwerfen, dessen Name in jedem treuen Schweizerherzen eingegraben ist und der uns Aargauern doppelt lieb geworden, seit er seine Liebe zur alten Heimat in seiner hohen Stellung durch Abwendung eines namenlosen Unglückes und einer unheilvollen Schmach manifestirt hat. Gerade in dem Momente, da wir vor einer entscheidungsvollen Stunde stehen, da zugleich eine neue Aera unserer politischen Stellung anbrechen soll, erinnern wir uns wieder der Thätigkeit des Herrn Welti im Aargau selbst und wünschen die Augenblicke zurück, wo seine zündende Rede, sein sicherer Blick, seine Energie maßgebend auf die kantonalen Verhältnisse einwirkten.

Durch die neue Verfassungsrevision erst wollen wir nun theilweise vermöglichen im Armenwesen, im Steuerwesen und Schulwesen, ja auch in dem Verhältnisse zwischen Staat und Kirche, was er schon vor 20 Jahren mit prophetischer Sicherheit als voraus nothwendig für die kommenden Tage bezeichnet hat.

Die Periode seiner Thätigkeit als Regierungsrath gehört unstreitig zu den segenreichsten unseres Kantons. Er schloß dieselbe mit einem Werk — dem jetzt noch zu Kraft bestehenden Schulgesetze, — das immerhin noch einen erklecklichen Fortschritt in unserm Schulwesen markirt, trotzdem man gerade die am weittragendsten Ideen Welti's mit bekannter aargauischer Kurzsichtigkeit, Rechthaberei, Opportunität und Fesselfurcht zugestutzt hat.

Dieses Macedonien mit seinen immer kleinlicher werdenden Verhältnissen war für einen so hervorragenden Geist zu klein geworden, das größere Vaterland bot ihm ein weiteres Arbeitsfeld. Im Jahre 1866 berief ihn das Vertrauen der Bundesversammlung zur höchsten Ehrenstelle, welche die Schweiz zu vergeben hat. Sein Eintritt in den Bundesrath machte sich sogleich fühlbar. Infolge seiner geistigen Ueberlegenheit fühlten andere sich zurückgesetzt und es entstanden jene einst vielbesprochenen tiefern Differenzen, namentlich zwischen ihm und Dubs. Andere gingen, andere kamen, Welti behauptete sich auf seinem Posten und genießt heute das unbegrenzte Zutrauen der Bundesversammlung in allen Parteien und so auch des ganzen Schweizervolkes. Dieses Vertrauen manifestirt sich auch in der fünfmaligen Ehre der Präsidentschaft seit 17 Jahren.

In Bundesrath Welti schätzen wir die eminent tüchtige und gewissenhafte Arbeitskraft — die neue Militärorganisation und das Eisenbahngesetz sind sein Werk, an dem Zustandekommen der Gotthardbahn hat er wohl neben Alfred Escher den hervorragendsten Antheil — die eiserne Energie und den unbeugsamen Willen, den geraden Charakter, den gewandten Parlamentarier und großen Redner, vor allem aber den wackern **Patrioten** und **einfachen Republikaner.**

Sei er uns Allen ein Vorbild!

Schweiz.

— Die letztjährige **Ausfuhr an Zuchtvieh** aus der Schweiz beträgt annähernd 100,000 Stück. Fleckvieh kam hauptsächlich nach Württemberg, Baden, Norddeutschland und Amerika; wo man aber vorwiegend nur Milch absetzt, wie in Sachsen, Baiern, Ungarn, Italien, Frankreich, Spanien und theils auch Rußland, wurde das schweizer. Braunvieh eingeführt.

Aargau.

— **Kriminalgericht vom 17. Januar.** Jakob Brack, Hrchs. von Effingen, geboren 1859, welcher mit einem Badenser, Gottfried Mehlreiter, in der Nacht des 2. Juni 1883 im Laden des Herm. Lüthy in Schöftland eingebrochen und verschiedene Waaren und Geld im Werthe von zirka 170 Fr. hat mitlaufen lassen, wird zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein mitbeschuldigter „Rothschild" scheint uns eine wüsteröse Figur zu sein.

— **Verfassungsrevision.** (Korresp. aus dem Kreise Schöftland.) Mit dem Artikel aus dem Suhrenthale in Ihrer letzten Nummer gehen wir vollständig einig. Im nächsten Frühjahr muß ja der Große Rath wieder — trotz der Revision — neu gewählt werden und so lange fortamten, bis die neue Verfassung unter Dach ist. Wir glauben, daß die meisten bisherigen Mitglieder wieder in den Großen Rath hineinkommen und finden es absolut nicht für nothwendig, daß die gleichen Personen zugleich wieder den Verfassungsrath bilden sollen.

Wie wir vernehmen, haben die Herren Großräthe des Kreises Kulm in einer kleinen Versammlung die Erklärung abgegeben, sie lassen sich **nicht** in den Verfassungsrath wählen und verzichten auf diese Ehre.

Das heißen wir loyal denken und handeln:

Ob aber eine gleiche Bescheidenheit auch anderswo zu finden sein wird, muß sich nächstens zeigen.

Sollte der Verfassungsrath in überwiegender Mehrheit das gleiche Gesicht zeigen, wie der Große Rath, d. h. aus der Mehrheit des Letztern wieder gebildet werden, dann „Aargauer Volksstimme getrost das Lied an:

„Die Schlacht ist aus, die Hoffnung schwand."

— **Kreis Kirchberg.** (Eingesandt.) Der 28. Januar fängt auch in unserm Kreise nachgerade an, die Gewüther der stimmberechtigten Bürger zu erwärmen. Es wäre auch seltsam, wenn dies nicht der Fall sein sollte, nachdem man sich hierseits so entschieden für die Revision ausgesprochen. Wer aber seinerseit für dieselbe eingestanden, ist es nunmehr auch sich selbst und dem Kanton schuldig, bei den kommenden Wahlen eine solche Stellung einzunehmen, daß, so viel an ihm liegt, ein Verfassungsrath zu Stande kommt, der nicht nur den alten Kohl etwas aufwärmt, sondern den Bedürfnissen der Zeit entsprechend Neues schafft, das heißt, er wird in seinem Kreise für Männer einstehen, welche ein richtiges Verständniß für die Fragen und Bedürfnisse der Zeit haben und den Muth besitzen, für das Erkannte einzustehen.

Eine kleinere Versammlung am letzten Sonntag in Küttigen hat, wie es uns scheinen will, mehr sondirt als entschiedene Stellung genommen. In trautem Nebeneinander figurirten nämlich auf dem in den „Aarg. Nachr." und dem „Aarg. Tagbl." erschienenen Doppelvorschlag dieser Versammlung die Namen: a. Von Männern, die mit ganzer Kraft für die Revisionsbewegung eingestanden sind; b. von solchen, die ihr bis zum Ende feindlich gesinnt waren, und c. von solchen, die, als sie merkten, daß die Strömung für Revision zu stark sei, um dagegen schwimmen zu können, sich mit Heldenmuth (?) auf den Rücken warfen, um sich vom Strome treiben zu lassen und so doch oben zu bleiben.

Aus diesem Nebeneinander und Durcheinander müssen wir hinaus, das ist die allgemeine Stimmung, die in Folge der letzten Küttigerversammlung sich gemacht hat. Aber wie? Einfach so, daß wir die HH. Großräthe, Großräthe bleiben lassen. Dort war es ihnen wohl und sie ließen es sich wohl sein. Die Verfassungsräthe aber, die wir wählen wollen, sollen solche Männer sein, die es sich sauer werden lassen, um das Wohl der Gesammtheit zu fördern, Männer, die nicht um des Ehrgeizes willen nach einem Verfassungsrathssessel schmachten, sondern von denen die Wähler erwarten können, daß sie mit Ernst und Liebe für das Wohl des Kantons arbeiten werden.

Wir erlauben uns deßhalb folgende Persönlichkeiten für die Verfassungsrathswahlen des Kreises Kirchberg vorzuschlagen:

1. Herrn Pfarrer Widmer in Erlinsbach,
2. „ J. R. Graf, Lehrer, sünger, in Küttigen,
3. „ Gerichtspräsident Schoder, in Aarau und
4. „ Dr. med. Bircher in Aarau.

— **Brugg.** (Eingef.) Eine Anzahl Bürger, die ein entschiedenes Vorgehen des Verfassungsrathes wünschen und nicht Halbes wollen, haben sich unterm 16. d. abhin in Brugg besammelt und schlagen als Mitglieder in den Verfassungsrath vor:

I. Kreis Veltheim: 1. Herren H. Amsler, Bezirksamtmann in Brugg. 2. J. Jäger, Bezirkslehrer in Baden. 3. J. Dietiker, Bezirksrichter in Tholhe m. 4. Johann Ulrich Hyltpold, Mechaniker in Schinznach.

II. Kreis Windisch: 1. Herren Direktor Schaufelbüel in Königsfelden. 2. Pfarrer Baumann in Birr. 3. Oberförster Ryniker von Habsburg in Aarau. 4. Gemeindeammann Hoffmann in Windisch. 5. Großrath Werder in Habsburg.

III. Kreis Brugg: 1. Herren Rohr, Eugen, Fürsprech in Brugg. 2. Angst, Gustav, Stadtammann in Brugg. 3. Häny Friedr., Sparkassaverwalter in Brugg.

IV. Kreis Reiz: 1. Herren Keller, G., Redaktor, von Hottwyl in Aarau. 2. Baumann, Gemeindeammann in Stilli. 3. Zimmermann, J. H., Lehrer in Villigen.

V. Kreis Bözen: 1. Herren Heuberger, Hauptmann, Gerichtsersatzmann in Bözen. 2. Käser, Rud., Gemeindeammann in Effingen.

— **Safenwyl.** Eine letzten Sonntag stattgehabte Versammlung stellte für die Verfassungsrathswahl im Kreise Kölliken folgenden Doppelvorschlag auf: HH. Matter-Hüssy, Großrath, Kölliken; H. Diriwächter, Amtsrevisor, Zofingen; Hürzeler, Gemeindeammann, Uerkheim; J. Vogel, Friedensrichter, Kölliken; Matter, Bezirksrichter, Kölliken; Suter-Dätwyler, Großrath, Kölliken; Näf, Redaktor, Zofingen und R. Müller, Gemeindeschreiber in Safenwyl.

— **Kreis Mettau.** (Eingef.) Es erlaubt sich Einer von Denen, die lebhaft für die Verfassungsrevision gestimmt haben, auf die am 28. d. M. stattfindende Verfassungsrathswahl als Repräsentanten unserem Kreise zu empfehlen die Herren:

Friedensrichterstatthalter Johann Zumsteg zum Sternen in Mettau, und

Joh. Erde, Negotiant und Gemeindeförster in Gansingen.

Es sind dies Männer von entschieden fortschrittlicher Gesinnung, die für die Revision gestimmt, und die Nothwendigkeit, eines bessern Grundgesetzes schon längst eingesehen haben, und die vermöge allseitiger Erfahrung und geistiger Befähigung die gedrückte Lage des Kleinbauers, Gewerbs- und Handwerkerstandes zu verbessern bestrebt sein werden.

Ihr bisheriges Wirken bürgt uns dafür, daß sie beim Ausbau der neuen Verfassung brauchbar sind.

Mit solchen Repräsentanten, die immer das alte Liedlein singen: „Freund, ich bin zufrieden, geh' es wie es will", können wir uns nicht mehr befreunden.

— **Aarau** hat mit fast ¾ Stimmen gegen etwas mehr als ¼ die Revision angenommen. Wie reimt sich's nun dazu, wenn eine Strömung sich geltend macht, die Vertreter im Großen Rath, von denen vier notorische, entschiedene Gegner der Revision waren, auch in den Verfassungsrath zu wählen? Glaubt unsre Bevölkerung an eine so schnelle Bekehrung der politischen Sauluse?

Aarau soll sich doch nur an die Haltung gewisser Herren bei Anlaß der schon oft gemachten Anstrengungen für eine Revision erinnern. Es wäre eine unverantwortliche Schwäche der Hauptstadt, dem Kanton wieder Männer aufoktroyiren zu wollen, denen derselbe nun einmal nicht mehr das nöthige Vertrauen entgegenbringt. Setze man doch die gewohnte Autoritätsdusel einmal bei Seite, die leider bei uns schon so viele verfehlte Blüthen getrieben hat. Anderwärts verzichten die Großräthe aus eigener Initiative auf die Verfassungsrathsstellen. Uns scheint, der politische Takt sollte es Denjenigen zum Voraus gebieten, die sich mit Händen und Füßen gegen eine Totalrevision gewehrt haben. Was man uns von dem bekannten Unterwerfen „eines guten Republikaners" unter den Willen der Mehrheit redet, ziehen wir für eitel Gestunker an. Ueberhaupt, mehr **Konsequenz!**

— *. **Heitere Zustände** müssen auf einzelnen Gerichtskanzleien des jetzigen Aargau's herrschen. Ein aarg. Korrespondent der „Grenzpost" in Basel zählt eine ganze Reihe von Praktiken auf, durch welche einzelne Kanzleibeamte das Publikum förmlich brandschatzen sollen. Wir kennen in unserer Gegend wenige oder gar keine Klagen in dieser Richtung; anderwärts aber muß es, nach den Berichten des betreffenden Korrespondenten „grandig" zugehen und ein Heidengeld aus den Taschen armer Teufel, die namentlich in Geldstagsnöthen mit den Kanzleien verkehren, herausgepfiffen werden. Daß das Volk durch derartige Plusmacherei der Beamten schließlich in eine ablehnende und mißtrauische Haltung gegen alle Staatseinrichtungen hineingetrieben wird, ist nicht zu läugnen. Ob aber die Oberbehörden sich nicht endlich zu außerordentlichen Schritten in dieser Angelegenheit veranlaßt finden dürften, wollen wir dahingestellt sein lassen.

— **Aarau.** Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 131 Ochsen, 508 Kühe und Rinder, 81 Schafe und Ziegen, 485 Schweine, total also 1205 Stück. Trotz der ungünstigen Witterung, wie sie bei den Aarauer Märkten bald sprichwörtlich geworden, ging der Handel sehr lebhaft und zu sehr hohen Preisen. Diese scheinen überhaupt eher zum Steigen als zum Fallen zu neigen. Die Schweine sollen nicht so theuer gewesen sein, wie am letzten Markt in Brugg. Auf dem Pferdemarkt ging es sehr still zu!

— † In **Birrwyl** starb letzten Sonntag im kräftigsten Mannesalter nach längerem Leiden Hr. Jakob Graf, Bärenwirth, schon seit einer Reihe von Jahren thätig als Buchhalter in dem Tabak- und Cigarrengeschäfte des Herrn J. J. Eichenberger in Beinwyl, ein wackerer, braver Mann.

— **Seethal.** Letzten Montag ist auf der Bahnlinie ein Rudolf Merz, Johannesen von Beinwyl, verunglückt. Beim Verlassen eines

langsam dahin rollenden Wagons glitschte er aus und wurde ein Stück weit mitgeschleppt. Die Räder brachen ihm das eine Bein dreimal entzwei und am Kopfe erhielt er ebenfalls eine starke Verwundung. Der Verunglückte, erst 23 Jahre alt und die einzige Stütze seiner alternden Mutter, einer Wittwe, wurde noch gleichen Tags nach dem Kantonsspital in Königsfelden verbracht, wo ihm das zermalmte Bein amputirt werden mußte. Für das Leben des jungen Mannes sei wenig Hoffnung vorhanden.

— **Unter-Entfelden.** Am Montag wurde in einem Schweinestall dahier, traulich neben einem andern Bewohner desselben liegend, ein wahrscheinlich durch Bubenhand betrunken gemachter und dann schwarz gefärbter Mann gefunden. Das Stücklein verdient um so eher Ahndung, als es an einem beschränkten Menschen ausgeübt wurde.

— **Aarburg** hat einen sehr thätigen Kynologischen Verein, der edle Hunderassen züchtet, vorab die Bernhardinerhunde. Jüngst gingen von dort mehrere Prachtexemplare dieser Rasse nach Dresden und Ungarn ab. Namentlich ist's Herr Merian, Sohn, welcher sich mit dieser Züchterei befaßt.

— **Freiamt.** Laut „Bote" fängt die Verfassungsrevision im Freiamt alsgemach an, die Gemüther zu beschäftigen. Auf Anregung des Herrn Nationalrath Dr. Bruggißer versammelte sich letzten Sonntag die Kulturgesellschaft sehr zahlreich in Wohlen. Als Präsident derselben wurde Herr Dr. Bruggißer ernannt, als Vizepräsident Herr Fürsprech Isler. In einläßlicher Weise referirte Herr Dr. Bruggißer über die Verfassungsrevision. In vielen Punkten gehe er mit der Totalrevision einig, in andern aber nicht. Sein Referat wird ein staatsmännisches (!?) genannt.

An der Diskussion betheiligten sich: Herr Fürsprech Isler, er stellt den Antrag, daß in den nun folgenden Versammlungen Artikel für Artikel des Verfassungsprogramms gründlich durchberathen werden soll. Für die nächste Sitzung figurirt nun als Traktandum: „Die Armengüter und das Steuergesetz." Dr. Weißenbach betont: „Alle Liberalen des Kantons mögen sich nun einigen, um eine segensreiche, wohlthätige Verfassung in's Leben zu rufen. Keine Vorwürfe über Vergangenes wollen wir uns gegenseitig machen, sondern Hand in Hand mit einander gehen, damit die neue Verfassung als eine feste Eiche allmälig Wurzeln fasse im schönen Boden Aargau's." Auch Herr Kommandant Fischer von Dottikon sprach in diesem Sinne.

— **Laufenburg.** Die Regierung hat dem Pfarrer von Laufenburg, Hrn. Cajetan Bossart, die ehrenvolle Entlassung von seiner Pfarrstelle gewährt, mit einem Rücktrittsgehalte von jährlich 1400 Fr. und unter Verdankung aller der Kirche und dem Staate geleisteten Dienste. Herr Bossart werde zu Verwandten in seine Heimathsgemeinde Baar (Zug) übersiedeln, um daselbst seinen Lebensabend zu verbringen. Am 3. Oktober 1882 feierte der bald 77jährige Greis das 50jährige Priesterjubiläum in Mitte seiner Laufenburger Pfarrgenossen, denen er nunmehr während 18 Jahren als Seelsorger vorgestanden. Möge er einen rechten Nachfolger erhalten!

— **Mettau.** (Korresp.) Letzten Samstag den 12 d. Mts. wurden nach vorausgegangenen bezw. amtlichen Verhören drei junge Bursche von Oberhofen polizeilich verhaftet, welche im Verdachte stehen, die letzten Sommer bei militärischen Uebungen von Brugg nach Laufenburg gelegte Telegraphenleitung zerstört zu haben.

Die abgeschnittenen Drähte sind letzthin von kleineren Knaben im Walde, in der Nähe von Mettau aufgefunden und der Behörde übergeben worden.

Kantone.

Baselland. Ein Korresp. der „Grenzpost", welcher die Ergebnisse der letzten Volksabstimmung und Erfahrung mit dem Referendum bespricht, kommt zu dem Schluß, das Beste für einen so kleinen Kanton wie Baselland sei die Landsgemeinde, die sollte man eigentlich anstreben.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde in das Pfarrhaus von Bubendorf eingebrochen; der Dieb erbeutete zirka 50 Fr., sowie verschiedene Lebensmittel. Die Bewohner müssen gut geschlafen haben, denn sie bemerkten nichts vom Einbruch.

Bern. In der Stadt Bern wurde in der letzten Zeit über 300 Hunde eingezogen, welche fast alle wuthverdächtig waren. Bei der großen Zahl der Hunde in der Bundesstadt, 1153, mag daher der Aufenthalt in den Straßen, namentlich für Kinder, nicht ohne Gefahr sein. Man ruft zur Verminderung der Hundezahl einer Erhöhung der Hundesteuer.

— Der oberaargauische Offiziersverein versammelt sich nächsten Sonntag den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Bernhard zu Herzogenbuchsee. Herr Oberstlieutenant Alfred Roth wird einen Vortrag über das Rubinigewehr halten.

Freiburg. Im Bezirk Greyerz vegetirt seit längerer Zeit ein Blättlein, das nun in die Hände eines Komites übergegangen ist. Dieses letztere führt sich mit den zwei Worten ein: „Wir sind Katholiken und Konservative. Wir sind Katholiken, wie es uns der Katechismus lehrt, konservativ aber im eigentlichen Sinne des Worts, also nicht liberal-konservativ oder gemäßigt konservativ, und werden, wenn es nöthig ist, den alten Satz energisch zur Anwendung bringen: „Aug um Aug, Zahn um Zahn!" Da darf man den vielen reformirten Bernern wohl die Warnung zurufen: „Heid Sorg zu üren Augen und Zänden!"

Das Schönste aber kommt in der Ansprache erst noch nach. Da heißts: „Um dieses Ideal zu erreichen, rufen wir demüthig die Gnade Gottes an und bauen auf die Geistlichkeit, bei der wir uns Raths holen werden." Dieses Komite besteht aus den Herren Gerichtspräsident Morard, dem Gerichtsschreiber, dem Hypothekenkontrolleur und dem Bezirks-Schulinspektor. Vor solchen Männern darf man sich schon † † †

Neuenburg. In Serieres hat kürzlich eine Versammlung von Salutisten stattgefunden. Als dieselben nun Ihren Versammlungsort verließen, um nach Hause zu gehen, wurden sie mit Steinwürfen empfangen, wobei ein junges Mädchen, Namens Wyssa, ein Stein in ein Auge flog. Die Wunde soll gefährlich sein, so daß man das Auge für verloren hält.

— Aus Neuenburg kommt die Nachricht von dem am 14. d. erfolgten Tode des weltberühmten Chokoladefabrikanten Philipp Suchard, der ein Alter von 78 Jahren erreichte. Am 9. Oktober 1797 geboren, machte Suchard seine kaufmännische Lehrzeit in Lenzburg durch, wo er die deutsche Sprache erlernte. Sein Lebensgang war ein wechselreicher und bewegter. Im Jahre 1826 gründete er in Serrieres bei Neuenburg in bescheidenen Verhältnissen eine Chokoladefabrik; durch seine Arbeitskraft und unermüdliche Thätigkeit brachte er sein dortiges Geschäft zu solcher Entwicklung, daß dasselbe heute vier Fabriken in 37 Gebäuden umfaßt. Die dazu verwendete, Tag und Nacht arbeitende Kraft repräsentirt mehr als 200 Pferde und wird durch 9 hydraulische Maschinen und zwei Dampfmaschinen hervorgebracht. Außerdem besitzt Suchard noch in Lörrach eine Fabrike mit zwei Dampfmaschinen von 90 Pferdekräften. Seine Chokolade ist weltbekannt, denn sie geht in der That in alle Theile der Welt und wurde bei allen Weltausstellungen immer mit den höchsten Auszeichnungen bedacht. Dafür hat Suchard es an Reklame nicht fehlen lassen und wurde vielleicht darin nur von dem jüngst verstorbenen Holloway überboten, während seine Produkte durch ihre Güte, Feinheit und Zuverlässigkeit der Fabrikation wohl die beste Reklame für ihn machten.

Anfangs der Siebenziger-Jahre unternahm der damals schon hochbetagte Mann eine Reise um die Welt, von der er gerne erzählte, ohne jedoch andeuten zu wollen, daß er damit etwas Besonderes gethan habe. In den letzten Jahren lebte er ganz zurückgezogen in seiner Familie.

Solothurn. Die solothurnische kantonale Ersparnißkasse versandte an ihre Einleger einen Wandkalender mit Sinnsprüchen. Einer derselben lautet: „Das Geräusch Deines Hammers um 5 Uhr Morgens verschafft Dir Kredit, während Deine Stimme beim Faß Dir Deine Gläubiger auf den Hals zieht."

— Olten. An der Arbeiterversammlung vom letzten Sonntag entwarf Herr Joachim von Kestenholz ein sehr düsteres Bild über die gegenwärtige Lage des Bauernstandes, namentlich des Kleinbauern, dem es oft bei guter Ernte nicht möglich sei, den Zins herauszubringen; kommen Mißernten dazu, wie wir es seit den letzten zehn Jahren erlebt haben, so sei die Situation noch schlimmer. Die erwartete Hülfe von der Gründung der Staatsbanken sei nur ein Problem, denn nach wie vor erhalte der Grundbesitz zu theures Geld. Dazu tritt mit den verbesserten Verkehrsmitteln die Konkurrenz des Auslandes, welcher der Schweizerbauer in Folge des rauhen Klimas nicht Stand zu halten vermag. Zur Verbesserung der gegenwärtigen Zustände erwartet der Referent: erstens durch Selbsthülfe, bessere Ausbildung, Beharrlichkeit und Arbeitsamkeit des Einzelnen und in zweiter Linie durch Staatshülfe, durch zeitgemäße Verbesserung in der Gesetzgebung welche dem Arbeiter und Bauernstand unter die Arme greift und ihn vor Ausbeutung schützt. Erfreulich sind die in der letzten Zeit gemachten Anstrengungen des Bundes, dem Kleingewerbe und der Landwirthschaft auf die Beine zu helfen. Wohl hat der Bauer vielerorts richtiges Verständniß und guten Willen zu Verbesserungen, allein es fehlen ihm die nöthigen Betriebsmittel und was für den Großbesitz sich eignet und bewährt, das kann nicht immer für den Kleinbauer angewendet werden.

Waadt. Eine von demokratischer Seite ausgehende Petition an den Verfassungsrath, welche Herabsetzung der Grundsteuer, Beibehaltung des Abzugs der Hypothekarschulden, gerechtere Vertheilung der Mobiliarsteuer, namentlich in dem Sinne, daß der Ertrag der Arbeit weniger stark belastet werde, als gegenwärtig und daß mehr Rücksicht genommen werde auf die Lasten des steuerpflichtigen Familienvaters und endlich Verminderung der Kosten der Justizpflege und Schuldbetreibung verlangt, bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften.

Zürich. Als Anwalt der Aktionäre des schweiz. „Lloyd" in Winterthur hat Herr Nationalrath Niggeler gegen alle Mitglieder der frühern Direktion und Verwaltung und gegen die Rechnungsrevisoren, im ganzen 28 Personen, für das ganze verlorene Aktienkapital beider Gesellschaften sammt Zinsen Klage beim Handelsgericht in Zürich eingereicht, sowie auf Ersatz alles übrigen heute schon bekannten oder noch künftig sich ergebenden Schadens beider Gesellschaften, im ganzen im Betrage von etwa 13 Mill. Franken.

— Die Gemeinden Bassersdorf und Kloten sind in großer Noth, da sie keinen Arzt in ihrer Mitte haben. Sie laden nun jüngere Aerzte ein, sich in der Gegend zu etabliren.

— Herr Pfarrer Egli empfiehlt sich auch in seinem neuen Wirkungskreis Bonstetten für den ärztlichen Beruf und hält täglich von 11 bis 12 Uhr Sprechstunde. — Da muß was laufen!

— Zürich. Der frühere Redaktor der „Tagwacht", Hermann Greulich, wurde zum Kanzlisten der Direktion des Innern gewählt.

— Nach der „Grenzpost" gedenkt Herr alt Reg.-Rath Ziegler von der Redaktion des „Landboten" zurückzutreten und soll Lust haben, wieder Pfarrer zu werden.

— Für das Zwingli-Denkmal in Zürich sind in neuester Zeit 10,467 Fr. eingegangen. Die Gaben kamen aus den Sammlungen in den sämmtlichen Kirchen der Stadt und des Kantons Zürich.

— Am letzten Mittwoch erschoß sich im Keller seiner Wohnung Schreinermeister Gonzenbach in Hirslanden. Dem Vernehmen nach ist der Mann zu dem verzweifelten Entschlusse gekommen, weil er durch den Bankerott eines hiesigen Gasthofbesitzers äußerst schwere Verluste erlitt.

Ausland.

England. Ein im südlichen Wales lebender Arzt, Dr. Price, gefällt sich seit Jahren darin, in seinen Mußestunden die Waldungen, als Druide gekleidet, zu durchstreifen und den Kultus zu pflegen, der zuerst von den Römern in dem Walliser Lande verdrängt und dann durch das Christenthum ausgerottet wurde. Am Sonntag Abend hatte er auf einer Bergkuppe in der Nähe seines Hauses einen mächtigen Holzstoß angezündet, den er, als Druidenpriester angezogen, unter mystischen Geberden umschritt; dabei hielt er einen Revolver in der Hand und drohte, Jeden niederzuschießen, der es wagen sollte, sich dem „Opferfeuer" zu nähern. Die Polizei wagte es dennoch und da sie in einem Theerfasse die Leiche eines kleinen Kindes fand, welches der Druiden-Doktor zu verbrennen suchte, da dieses Kind die Köchin des Doktors zur Mutter hatte, und da über seine Geburt wenig und über seine Todesursache gar nichts bekannt war, so nahm man den modernen Druiden vorläufig in Haft, um die mysteriöse Angelegenheit aufzuklären.

Frankreich. Ein junges Liebespaar gab sich ein Stelldichein auf den Wällen von Cambrai. Der Vater des Mädchens war ihnen unbemerkt gefolgt. Die jungen Leute hörten im Festungsgraben ein verdächtiges Geräusch und stiegen auf die Brüstung, um nachzusehen. In diesem Augenblick zog der „Alte" einen Revolver hervor, zielte auf den Jüngling und schoß. Das Mädchen aber hatte die Bewegung bemerkt und sich blitzschnell zwischen ihren Geliebten und die Waffe geworfen. Der Schuß traf sie in's Gesicht und sie sank todt hin. Der junge Mann aber stürzte sich in den Graben. Sterbend wurde er herausgezogen.

— Fürst Krapotkin, der im Gefängniß von Clairvaux Gift genommen, wurde in ein Gefängniß in Paris übergeführt.

Oesterreich. In Pesth erschoß ein junger Mann, den man der Untreue beschuldigte, zuerst seine Geliebte und dann sich selbst. Ein Freund, der dem Drama beiwohnte, erschoß sich ebenfalls im gleichen Zimmer. — Eine grausige Mordmanie!

— Wien. Jeder Tag bringt neue, ganz merkwürdige Enthüllungen über das Leben und Treiben des Wiener Mädchenmörders Hugo Schenk, der als ein unbegreifliches Verbrecher-Genie erscheint. Bereits will man ihm einen siebenten Mord nachweisen. Sein Bruder, Karl Schenk, hat nun auch gestanden, an dem Mord der Köchin Therese Ketterl theilgenommen zu haben. Ebenso hat Schlossarek ein umfassendes Geständniß abgelegt und die Theilnahme an der Ermordung der Katharina und Josephine Timal, sowie der Rosa Ferenczy zugestanden. Eine hervorragende Rolle in diesem Kriminalprozeß wird ein Mädchen spielen, das der Polizeibehörde bereits sehr wichtige Aufschlüsse zu ertheilen in der Lage war; dasselbe heißt Emilie Höchsmann und stund lange Zeit zu Hugo Sch. in einem vertrauten Verhältniß. Hugo Schenk vertheilte seine Pläne zu gleicher Zeit auf verschiedene Personen. Er korrespondirte mit den beiden Timal in der Absicht, sich ihrer Besitzthümer zu bemächtigen und sie aus dem Leben zu schaffen. Gleichzeitig suchte er aber von seinen grauenhaften „Geschäften" Erholung in einem Liebesverhältnisse mit Josephine Eder. Er hatte sämmtliche Vorbereitungen getroffen, um Therese Ketterl spurlos verschwinden zu lassen und zur selben Zeit heuchelt er Vertrauen und Liebe, Freude am Familienleben und dauernde Zuneigung zur armen Emilie Höchsmann, die zu wenig besitzt, als daß sie seinem Mordplan zum Opfer fallen könnte.

Egypten. Man versichert, das egyptische Kabinet habe in Uebereinstimmung mit England beschlossen, Chartum zu behaupten.

Die „Times" melden, die Stämme an den Ufern des Blauen Nils seien dem Mahdi günstig gesinnt. 30,000 Aufständische haben Halfeh am Weißen Nil belegt. — Laut „Standard" ist der tripolitanische Scheik Senussi aufgebrochen, um sich dem Mahdi anzuschließen.

Amerika. Der berühmte deutsche Geiger Joachim hat sich verpflichtet, während eines halben Jahres 100 Mal in Amerika zu konzertiren und erhält dafür ein Honorar von 230,000 Mark.

— Einer der reichsten Goldfunde ist kürzlich in Amador County (Kalifornien) nur hundert Fuß unter der Erde gemacht worden; ein reiches Stück Erz von zwei Tonnen Gewicht ergab für nahe an 100,000 Dollars Gold.

— New-York. Die Todtenfeier für den verstorbenen Lasker wurde am 10. Januar in der Synagoge auf der fünften Avenue abgehalten. Der Zutritt war nur gegen Karten gestattet. Die Betheiligung war eine enorme. Achthundert Delegirte verschiedener deutscher Vereine waren zugegen. Die zwei hauptsächlichsten deutschen Gesangvereine waren durch starke Männerchöre vertreten, die sich an dem musikalischen Programm der Feier betheiligten. Die Zipfel des Leichentuches trugen der Bürgermeister von New-York und die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Kolonie. Während der Sarg in den Tempel getragen wurde, spielte das auf der Galerie befindliche Orchester einen Trauermarsch. Der Bürgermeister von New-York legte Namens der Bürgerschaft einen prächtigen Blumenkranz auf den Sarg. Nach der Predigt des Rabinets hielt Carl Schurz eine deutsche und Mr. Andrew White früherer Gesandter eine englische Leiche rede. Die Leiche wurde am Samstag mit dem Dampfer „Neckar" nach Deutschland gesandt.

— Telegramme aus den Südstaaten der Union besagen, daß dort gegen Ende voriger Woche eine ganz ungewöhnliche Kälte geherrscht hat. Der Frost hat sich auf beide Carolinas, Georgia, Alabama, Mississippi und Arkansas erstreckt und in Louisiana hat starker Schneefall stattgefunden. In Florida haben die Orangenpflanzungen gelitten.

— In Peru ist es in Folge der von den Weißen verübten Gewalthaten wieder zu einem Indianerkriege gekommen. Während des Krieges zwischen Chile und Peru wurden in kaum zwei Monaten 1500 Indianer getödtet. Infolge dessen und durch die grausame Behandlung seitens der Peruaner zur Verzweiflung getrieben, erhoben sich die Indianer zu einem Vergeltungskriege, der von ihnen mit furchtbarer Grausamkeit geführt wird. In der Gegend von Huancayo haben sie bereits an Hunderten von Weißen die scheußlichsten Gewaltthätigkeiten geübt; Männer und Jünglinge wurden vor den Augen ihrer Angehörigen in der grausamsten Weise zu Tode gemartert, die Frauen mißhandelt und mit den Kindern in die Gefangenschaft geführt. Viele Haziendas sind eingeäschert und die blühenden Anlagen zerstört. General Iglesias hat eine bedeutende Truppenmacht abgeschickt, um dieser Bewegung unter den Indianern, die allgemein zu werden droht, ein Ende zu machen.

— Benjamin Flitsch, einer jener Millionäre, welche von ihrem überflüssigen Gelde einen würdigen Gebrauch zu machen wissen, ist in New-York im Alter von 81 Jahren gestorben. Er hat über 1 300,000 Dollars für philantropische Stiftungen ausgegeben und in Buffalo das Kinder-Asyl und das Flitsch-Institut für Arme gegründet, ebenso in Dorien, Connekticut, ein Waisen- und Invalidenhaus, in denen alle Bedürftige ohne Unterschied der Konfession Aufnahme finden.

— In Amerika versuchen es die Frauen nunmehr auch als Kommis-Voyageurs den Männern gleich zu thun. Eine Dame, deren Gatte früher für ein großes Pelzwarengeschäft in New-York reiste, ist nach dessen Tode an seine Stelle getreten und macht sehr gute Geschäfte, da ihrer Ueberredungsgabe selten ein Kunde widersteht. Eine Andere, Namens Miß Ella Greene, verdient jährlich 1800 Dollars als Reisende für ein Haus in St. Louis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Januar 1884.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bezk. Fröhlich, Karl, alt Rektor von Brugg; verstorben. Eingaben 14. Februar. **Kulm.** Meyer, Friedrich, Johann, Wagner in Niederhofen zu Schlossrued. — Eichenberger, Samuel, Zieglers von Beinwil am Homberg zu Reitnau. Eingaben 23. Febr. **Lenzburg.** Richner, Verena geb. Pfisterer, Wittwe des Kaspar Richner, Rubiteinrichs aus dem Rosenthal (Graubünden); in Lenzburg verstorben. — Ackermann, Rudolf Melchiors von Hendschiken. Eingaben 13. Febr. **Aarb.** Geschwister Eichholzer, Maria Anna und Margaritha sel., Käseröbis von Wiggiswyl (Bernny). Eingaben 13. Febr. **Zofingen.** Schenk, Hans Ulrich, Jakobs sel., früher auf dem Reuter, zuletzt in Pinkenwil zu Uerkheim. Eingaben 23. Februar.

Schuldenruf. Luzern. Ochsenbein, Maria geb. Bürkelmann, von Geiskingen, in Menenschwand (Aargau). Eingaben 27. Jan. Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Benefiz-Inventarisirungen. Bezk. Amsler, Johann Jakob, Arzt, von Schinznach; verstorben. Eingaben 14. Febr. **Aarb.** Strebel, Kaspar Leonz sel., in der Schweiz bei Biel (Kanton). Eingaben 13. Febr. **Zofingen.** Bossard, Samuel Landwirth auf den Höfen zu Zofingen. Eingaben 23. Februar.

Wirthshäuserverbot. Aarb. Müller, Joseph, Posten in Rüttenschwyl (Aarg.).

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Wiederkehr, Cölestin Maurer, von Spreitenbach. — Wüst, Johann Baptist, alt Ammann von Unterlengenthal. Sechsmonatige Frist. **Aarau.** Maurer, Elise geb. Hediger, in Oberkulm. Frist 31. Januar. **Laufenburg.** Reymann, Rudolf, genannt Weibel von Kaiseraugst. Frist 19. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Lenzburg. Benner, Rudolf, Schmied, von Schafisheim. — Zehlmann, Kaspar, Maurer, von Seon. — Frau Hediger, Barbara, Rudolfs, Schusters von Rupperswyl. **Rheinfelden.** Finsterwald, Johann, auf Bollhof bei Zuzgen. — Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Baden. Neracher, Kaspar, Schuster, von Würenlos. **Aarb.** Ammann, Joseph, Maurer von Boswyl. **Zurzach.** Mittler, Xaver, von Döttingen, Küfermeister in der Strafanstalt Lenzburg.

Ausschreibung. Wärterstelle der Landstraße A., Werkkag 3, in der Gemeinde Niederwyl. Anmeldungen 27. Jan. beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 12. Januar 1884.

Geburten.

Friedrich Traugott Söhnlein des Friedrich Wilhelm Haller, Schuhmacher, von Reinach, in Aarau.

Marie Töchterlein des Gottfried Rüetschi-Wenger, Milchhändler, von und in Aarau.

Todesfall.

August Oberbeck, Kondukteurs von Rohr, in Aarau; geb. 1883.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „France", am 5. Januar ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 17. Januar, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Januar. Sehr starke Pressionen in allen unsern Regionen. Voraussichtlich schwacher Wind, wolliger und nebliger Himmel, Temperatur bei Tag ziemlich mild, etwas niedriger Nacht s.

Anzeigen.

J. H. Boll & Sohn,
Zürcher Guanofabrik in Altstetten

empfehlen anmit ihre garantirt reinen

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's beste. (1194Z) [88

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Montag den 21. Januar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Traktanden:

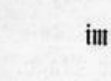
Besprechung über die Verfassungsrathswahlen.
Verfassungsrevision.

In Anbetracht des wichtigen Traktandums erwartet zahlreichen Besuch

116] **Der Vorstand.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Dienstag den 29. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, wird in der **„Bierbrauerei Lienhard"** dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten über die der unter Pfandschaft stehenden Frau **Anna Lienhard-Baumann,** Bierbrauers von hier, angehörenden Liegenschaften, als:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Pintenwirthschaft** und gewölbtem Keller; eine **Scheune** mit **Holz-** und **Wagenschopf;** eine **Schreiner-** und **Glaserwerkstätte,** nebst **Waschküche;** ein **Gebäude** mit **Brauerei,** 2 Stock hoch, mit **gewölbtem Keller;** ein **Gebäude** mit **2 aufeinanderliegenden gewölbten** und **1 Eiskeller;** ein **Wirthschaftsgebäude** mit **Eiskeller,** im Lizerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133, 134, 135 und 136 geschätzt und versichert um Fr. 37,750., sammt ungefähr 1 Hektare 08 Aren (circa 3 Jucharten) **Hausplätze Kraut-** und **Baumgartenland, Gartenanlage** und **Ackerland.**

Zu diesen Immobilien kann noch das **Wirthschafts-** und **Brauerei-Mobiliar** übergeben werden.

Die Bedingungen sind sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen

Buchs den 17. Januar 1884.

120 Im Auftrag:
Lienhard, Gemeindeschreiber.



Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt den Herren **Landwirthen** des **Suhrenthales** zur Kenntniß, daß ihm von den Herren **J. H. Boll & Sohn** in **Altstetten** der **Allein-Verkauf** ihrer sehr ergiebigen

Kunstdünger

übertragen ist, und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen. Für Reinheit der Fabrikate wird garantirt.

Hirschthal im Januar 1884.

101] **Sl. Gloor.**

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit 600 Illustrationen.

18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kor.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erregung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungs-Elektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

Liegenschafts-Steigerung



Die Erben des Albrecht Sager, Hansulrichs, Strikkers von Gränichen, bringen am Freitag den 25. Januar 1884, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Suter dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) den **Wohnhaus-** und **Scheuneantheil** Nr. 9 C. unter Strohdach, im Dorfe Gränichen, geschätzt um Fr. 1050., mit circa 2,25 Aren (circa 1/10 Juch.) **Hausplatz** und **Gartenland;**
2) circa 6,75 Aren (circa 3/10 Juch.) **Ackerland** im „Strick";
3) circa 27 Aren (circa 3/4 Jucharte) **Ackerland** am „Hardenberg".

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Gränichen den 16 Januar 1884.

Der Beauftragte:
112] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Am Dienstag den 29 Januar nächsthin, Abends 6 Uhr, wird das **Heimwesen** des bevormundeten Johann Jakob Baumann, Uelis in der Vorstadt zu Bottenwil, im Gasthause zum „Bären" daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Dieses Heimwesen besteht in einem gutgebauten Wohnhause sammt Scheuerwerk, nebst ungefähr 1 Hektare und 66,5 Aren (4 5/8 Jucharten) des fruchtbarsten Baumgarten-, Matt- und Ackerlandes.

Sollten kaufsweise nicht befriedigende Angebote gemacht werden, so würden die Liegenschaften bei gleichem Anlasse an eine Pachtsteigerung gebracht.

Bottenwil den 16. Januar 1884.

Der Beauftragte:
J. Dörtwyler, Gemeindeschreiber.
110]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Hauri, Bäcker und Pintenwirth in Hirschthal, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: am Dienstag den 29. Januar nächsthin, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause, gegen Baarzahlung.
2) Die **Liegenschaften** in **Hirschthal** nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Hirschen" in Hirschthal
3) Die **Liegenschaften** in **Muhen** des Abends 6 Uhr im „Bären" in Muhen.

Aarau den 14. Januar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
122] Rohr, Gerichtsubst.

Holzsteigerungen.

1) Am Mittwoch den 23. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, kommen im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein, Schlag 1884, zum öffentlichen Verkauf:
   1 Rasen mit 0,32 Festmeter und 18 Stangen; 24 Stere Laub- und 75 Stere Fohrenspälten; 18 Stere Rugelholz; 72 Stere Stöcke und 1930 Reiswellen.
2) Am Freitag den 25. Januar, Vormittags halb 11 Uhr, werden im Staatswald „Birrhardwald" (Sammlung auf dem Birrhard-Sträßchen) auf Steigerung gebracht:
   7000 Stück I. Durchforstungs-Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. Januar 1884.

Der Kreisförster:
103] Rudolf Heusler.

Eichen-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Dienstag den 22. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in dem diesjährigen Kahlschlag **„Bruderhalme"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 6 Eichenstämme mit 15.07 m³ (558 Cubikfuß) Inhalt;
2) 17 Weiß- und Rothtannen mit 28,32 m³ (1049 Cubikfuß) Inhalt;
3) 3 Buchenstämme mit 1,56 m³ (58 Cubikfuß) Inhalt;
4) 1 Eichstämmchen mit 0,14 m³ und 1 Erlenstamm mit 0,73 m³ Inhalt;
5) 15 Stere Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 13. Jan. 1884

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
80] Hiltpold.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
J. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in Frick.
Häusermann, Weber in Staufen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
56] Walti, Schneider in Seon.

Volksversammlung
zur
Besprechung der Verfassungsrathswahlen
im
Kreise Kirchberg

Sonntag den 20. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Es wird sehr gewünscht, daß die Versammlung mit Rücksicht auf das **wichtige Traktandum** recht zahlreich besucht werde.

99] **Eine engere Versammlung.**

Spezialausstellung des Aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitze der Verbindung für historische Kunst in Berlin:

„Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf", von Knackfuß.
„Salzburger Emigranten", von Neuhaus.
„Der wilde Jäger", von Tschautsch.
„Savanarola predigt gegen den Luxus", von Langenmantel.
„Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast", von Werner Schuch.

Die Ausstellung beginnt am **Dienstag den 15. Januar** und ist je von Vormittags 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 4 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise:

Von 9 — 12 Uhr 1 Fr. — Von 1 — 4 Uhr 60 Cts
Schüler und Schülerinnen in Begleit von mindestens 2 Lehrern je 10 Cts.
Die Mitglieder des Aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt. [92

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nummern und Farben;

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler,
100] Metzgergasse — Aarau.



Bekannt als bestes Fabrikat. In allen besseren Schreibmaterialienhandlungen

Nur ächt mit Stempel: H. Bunzel, Prag. OL3174) [111

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in

Oberentfelden als prakt. Arzt

niedergelassen.

Wohnung: im Hause der Wittwe Dr. Thut.
Consultationsstunde: Morgens bis 10½ Uhr. [79

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Agentur- & Incasso-Büreau
Fritz Hunziker
in Schöftland.

Achtungsvollst

115] **Fritz Hunziker,** Rechtsagent.



Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Geldstags-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hochuli-Quénandon, gewes. Magazinier, von Safenwyl, wird das Vermögen versteigert: am Dienstag den 29. Januar 1884, und zwar:

1) die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
2) die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Hirschen" in Safenwyl.

Zofingen den 15. Januar 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
102] Bachmann.

Bauholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Bottenwyl werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **227 Stück tannenes Bauholz** mit einem Inhalt von circa 200 Festmeter.
2) **274 Stück tannenes Sperrholz** mit circa 68 Festmeter.

Angebote sind schriftlich bis und mit 1. Februar nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Bottenwyl den 16. Januar 1884.

Im Auftrag der Forstkommission,
Der Aktuar:
J. Dätwyler Gemeindeschreiber.
111]

Korbweidenstecklinge

in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr., sowie

Hauskäse-Apparate,

nebst Anleitung, zu 9 Fr.

Hauskäse,

per Kilo zu 1 Fr. 60. versendet per Nachnahme
105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Für Theater-Gesellschaften!
Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche
Theater-Bühne.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Für Wagner & Drechsler!

Billig zu verkaufen: Eine große
Drehbank,
praktisch eingerichtet; bei
121] Lüscher-Thut in Teufenthal.

Grüne Kastanien,

per Pfund zu 10 Cts., extra große **Marroni,** per Pfund zu 15 Cts., **gedörrte Kastanien,** per Pfund zu 20 Cts., empfiehlt
82] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 10 Klafter
schönes Berghen;
bei Rud. Gloor, Gemeindeschreiber
104] in Schlosrued.

Kleesamen

ächten steyerischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen
J. Kunz in **Graz**
2677] (M à 3014 M) (Steiermark).

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Stearinkerzen,

per Paquet zu 400 Gramm netto zu 1 Fr.; **Paraffinkerzen,** per Paquet von ½ Kilo zu 80 Cts.; **Laternenkerzchen,** per Schachtel von ½ Pfund mit 30 Stück zu 80 Cts., empfiehlt
83] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Manuskleidungen,

Winter- & Frühlings-
Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** ledernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden
25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Das Umändern & Garniren

von **älteren Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste.
Kirchgasse Nr. 104, 2 Treppen
17] hoch in Aarau.

Kochmais, Mastmais und Krösch

empfiehlt billigst
117] Obere Mühle in Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner reingewaschenes
Kugelblei.

Offerten unter Chiffre H. T. befördert die Expeditien dieses Blattes. [68

Heuselwitzer Briquettes

(Preßkohlen)

anerkannt bestes Brennmaterial, liefert Waggonsweise der General-Vertreter für **Württemberg** und die **Schweiz**
W. Peschka,
Kohlen- und Coaks-Export,
30] Nürnberg.

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen
Juger Kalender
für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Mild fabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schwuziger, Peligasse in Aarau. [62

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei Stück erträgliches, je circa 2 Jucharten haltendes und zum Wässern gut eingerichtetes
Mattland,

zwischen Entfelden und Suhr gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen.
Auskunft ertheilt
Gottfried Lindegger-Kyburz
87] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Die **Hälfte eines fetten Schweines.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [118

Zu verkaufen:

Zwei schöne Kuhkälber zum Abtränken; bei
Kaspar Gloor beim Bad
81] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** (Graufleck), fehlerfrei; in Nr. 125. hinter dem Bahnhof in Oberentfelden. [69

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Gesucht:

Noch guterhaltene **Strohstühle,** mit oder ohne Messer.
119] F. Suter, Fischer in Suhr.

Bevormundung.

Eichenberger, Jakob, Samuels, Schuhmachers von **Beinwyl,** in **Hunzenschwyl,**

Vormund: Merz, Gottlieb, Lehrer in Hunzenschwyl.

Kulm den 14. Januar 1884.

Der Bezirkamtmann:
109] Frey.

Gesucht:

Eine **Tochter,** welche die **Modenarbeit** und zugleich die **französische Sprache** erlernen möchte Günstige Bedingungen zugesichert.
Madame Gerber, Modiste,
(H 203 J) **St. Imier.** [111

Bei einer **Modistin** kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [87

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. — 10 % Sconto gegen Baarzahlung. — Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zwei tüchtige
Cigarrenmacherinnen

finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei
J. Näf, Cigarrenfabrikant
89 in Altstätten, Kts. St. Gallen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiges **Zimmermädchen** und ein **Küchenmädchen.**

Nur solche, welche sich über obige Stellen ausweisen können, werden berücksichtigt.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [95

Gesucht.

Für einen kräftigen, intelligenten Jüngling, der das **Spengler-Handwerk** erlernen möchte, wird ein rechtschaffener tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [64

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen in einer gewerbreichen Ortschaft eine rentable
Speisewirthschaft
mit **Bäckerei**
auf nächstes Frühjahr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [106

Zu miethen gesucht:

Ein
Verkaufs-Lokal

nebst einem **Schlafzimmer** (eventuell eine **Wohnung**) an gangbarer Straße der Stadt. Zu beziehen gewünscht auf Mitte März oder Mai.

Offerten, nebst Preisangabe unter Chiffre **B. Z.** werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. [107

Zu verkaufen:



Ein
Hofgut
mit 24 Juchart. **Baumgarten, Acker, Matt-** und **Holzland,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.

Kaufspreis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Gesucht:

Von geschäftskundigen Leuten eine
gangbare Wirthschaft.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [91

Zu verpachten:

Auf 1. April eine gangbare



Wirthschaft

mit **laufendem Brunnen** unter dem Dache, nebst 9 Jucharten bestabträgliches **Matt-** und **Ackerland** mit **schönem Obstwachs.** Es kann Alles in bestem Zustande angetreten werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [45

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall des Eigenthümers ein



Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten Wohnhause mit Scheune und 2,16 Hektaren (6 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland dabei, in der Nähe von Fabriken. Für kleinere Gewerbtreibende besonders vortheilhaft gelegen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Gemeindeschreiberei
63] Oftringen.

Wirthschaft gesucht.

Wirthschaftskundige Leute suchen eine kleinere rentable **Wirthschaft** zu miethen, wenn möglich mit etwas Land.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [88

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes



Haus

unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes neuerbautes, zweistöckiges gemauertes



Wohnhaus

mit Ziegeldach und gewölbten Kellern, enthaltend 6 Zimmer und 2 Küchen, nebst einer sehr geräumigen, gut eingerichteten Schreiner- und Glaserwerkstätte, mit einer vertikalen Dampfmaschine von 2 Pferdekräften, entsprechendem liegendem Kessel, einer Circularfraise, einer Holzstarz- und Bohrmaschine, dienlich für Schreiner und Glaser und einemLadenschopf, in schönster Lage zu Fahrwangen, an der Landstraße nach Sarmenstorf.

Die Kaufs- oder Pachtbedinge können äußerst günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete oder J. Merz, Metzger und Wirth in Fahrwangen, an welch' letztern man sich auch zur Besichtigung der Objekte wenden wolle.

Seengen den 7. Januar 1884.
48] Läubli, Notar.

J. J. F. Popp's Heilmethode,
welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.

Die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
sowie Prospekte, versendet franko gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.).

J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen Leuten eine **gangbare**
Wirthschaft.

Sofortiger Antritt wäre erwünscht.
Zins sicher.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Für Frauenzimmer!

Ein alleinstehender, solider Geschäftsmann, Hauseigenthümer in einem Kantonshauptorte, wünscht sich bald möglichst mit einem Frauenzimmer von gutem Charakter zu verehelichen.

Frauenzimmer, sei es Jungfrau oder Wittwe, welche ein glückliches Familienleben wünschen, belieben ihre Adresse, nebst Vermögensangabe und Photographie unter Chiffre **B. C. 90** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Nicht convenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. [90

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei
Blattner zur Trotte
84] an der Erlinsbacherstraße.

Gesucht: Eine Magd,

auf Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [108

Eine junge Tochter aus gutem Hause sucht Stelle als
Ladentochter.

Näheres bei
60] Herrn Bell in Aarau.

Zwei fleißige, sittliche Mädchen finden in einer **Weberei** dauernde Arbeit.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [72

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [85

Beachtenswerth!

Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [111

Getreidebericht.

Romanshorn den 10. Jan. 1884.

Ausstich Ther-Waizen a. Fr.	27. —	bis Fr. —	—
Prima Ung.-Waizen,	„	26. —	„ „	—. —
Rumän. Weizen, Prima	„	26. 50	„ „	27. 25
Nordrussischer Waizen	„	26 50	„ „	27. —
Kern,	„	20. —	„ „	20. 50
Futter-Mais,	„	18. 75	„ „	19 25
Braw-Gerste nach Prov.	„	23. —	„ „	26. —
Hafer nach Qualität	„	17. 50	„ „	19. —

Wochenmarkt in Lau enthal.

Dienstag den 15. Jan. 1884.

Erdäpfel gallen Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vordruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —., Maskmehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —. Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 7. 23. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der „Anzeiger" an den Franzsepp.

Hast Du gesehen, Franzsepp, wie sie jetzt daher kommen, die Mannen, so da gestoret haben gegen die Revision? Sie schießen auf die Ehrenpöstlein, wie die Mücken im Frühling auf einen warmen Sonnenkuchen. Sie habens aber mit dem Tanzen nur umgekehrt wie die Mücken, sie wollen geigen und das gutmüthige Volk sollte tanzen. Euer Rößliwirth wolle auch wieder geigen, hat Deine Mariann gesagt und der Bänipeter hätte ihm in der Gemeinde herum die Saiten aufziehen sollen. Das wäre auch schön! Aber der Bänipeter muß kein Narr sein, daß er der vorgespiegelten Volksfreundlichkeit des Rößliwirths und dem Trinkgeld ebensowenig traut als seinem Waadtländer aus dem Zürichsee. Der ist eben ein Volksfreund für seinen Sack; wenn es's hat und nichts davon steuern muß, sind ihm alle andera Leute Wurst.

Ich kenne auch so Einen, der hat den Leuten noch vor dem Stimmendruckt gesagt: „Es wär dänk besser, ihr thätet „näi" stimme!" Und nun möchte er doch auch dabei sein, wenn die Wäthe verhauen wird. Man könnte meinen, es wäre weiß Gott wie viel Nidel und Eier darauf, daß sie den Herren vom Rath so in die Nase sticht.

Apropo. Merci für die Metzgeten! Die Leberwurst hat mich sehr gut gedunkt und das Rippli auch. Die Mariann hat gar stark heimpressirt und doch hätte ich mit ihr so viel zu plaudern gehabt. Sag' ihr einen flotten Gruß von mir und es habe mich heidenmäßig geringgelt vorn wegen eurer Versammlung. Du hättest auch das Maul aufthun können! Ihr hättet doch gewiß Leute genug im Kreis und brauchtet nicht zu fürchten, es kommen zu wenig Fürsprecher in den Verfassungsrath. Die Aarauer sorgen schon dafür, denn die wollen nur drei schicken, und meinen, es gebe auf der ganzen Welt keine gescheiteren Männer, und die haben so große Verdienste um das Vaterland, daß man sie nicht einmal kenne. Das ist so eine Sach. Aber wenn das Volk einmal überall über die Aristokraten lamentirt und wählt sie dann wieder in die Behörde, die das Grundgesetz eines Kantons schaffen soll, dann soll es für die Zukunft einen Maulkorb anschaffen. Das ist meine Meinung, Franzsepp!

Die Revisionisten sollten es haben, wie jener Kirchenpräsident von Aarau einmal, der gesagt hat, er lasse sich seine Sach jetzt nicht verhüdern. Der fuhr ganz famos damit, daß er sich nichts verhüdern ließ, aber das Volk will scheints einmal ein G'hüder haben, sonst ist es ihm nicht wohl. Du hättest das auch täsch heraus sagen dürfen und nicht nur „büs, büs" machen sollen. Deine Aufred' mit dem wolligen Mutzen ist nichts; es hat Mancher unter einem Mutzen bessere Ansichten, als Andere unter dem schönsten schwarzen Rock. Weißt Du z. B. nicht besser, wo Euch Bauern der Schuh drückt, als der neugebackene Fürsprecher, den ihr vorschlagen wollt? Der meint, wenn ihr vom Schuhdrücken redet, ihr habet nur Aegerstenaugen an den Füßen und ihr sollt eben größere Schuhe machen lassen. Dann habt ihr's!

Gescheit! Franzsepp, wer ist heutzutage gescheit? Der am meisten einnimmt, sei's auf diese oder jene Art! So ist die Welt, und das Verdienst wird nach dem berechnet, was einer einsteckt. Aber mancher arme, ehrliche Teufel wird dabei über die Ohren gehauen und merkt es nicht einmal. Das Fatalste aber ist, daß einer es nicht merken will und wenn man ihn auch darauf stößt.

Meinst Du, die alten Herren aus dem großen Rad, denen es bei dem alten Schlendrian so wohl war, werden so wacker mithelfen, dem Staat die Nachtwächterkappe abzuziehen? Ja, jetzt thun sie schon dergleichen, aber wenn sie gewählt sind, heißt's bei ihnen: „Ich pfeif' auf die sauren Weine, ich geh' nach Jerusalem." Wählet sie, die Herren vom Ring, die berühmten 18 vor der bekannten Null, aber dann schreit nachher nicht mehr über die vertrülleten Gesetze, über den Hunger der Handwerker, über die Gütermetzger und die Geschäftlimacher, die euch das Blut unter den Nägeln hervordrücken! Wählet sie alle, die am Narrenfeil des Ringes getanzt haben, aber meinet dann nicht, die neue Verfassung werde so fein, wie nur etwas von der Welt!

Ich sage Dir, Franzsepp, wenn die Wahlen so herauskommen, wie die Advokatenbüreau sie dirigiren wollen, so könnt ihr im Haar kratzen, wenn's zu spät ist und dann wollte auch ich lieber, ich wüßte nichts von der Geschichte, die nicht einmal mehr so viel werth wäre als dem Nonimus sein Arbeitsprogramm unter dem Wasserbirebaum. Thut, was ihr wollt, aber wenn's schief geladen wird am Montag, so helfe ich wenigstens auch nicht mehr anheben und lasse das Fuder lieber umgheien.

Mit vaterländischem Gruß! Dein

„Anzeiger".

Schweiz.

— **Militärschulen der 5. Division.** Offiziersbildungsschule in Aarau vom 22. September bis 4. November. Infanterierekrutenschule vom 14. April bis 7. Juni in Liestal; vom 9. Juni bis 2. August in Aarau. Wiederholungskurs der Landwehrbataillone 46, 55 bis und mit 60 in Aarau. Schießschule für Unteroffiziere vom 10. März bis 8. April in Aarau. Kadreschule für Kavallerie vom 14. März bis 26. April in Aarau. Remontenkurs vom 3. Mai bis 30. Juli in Aarau. Kavallerierekrutenschule vom 28. Juli bis 1. Oktober in Aarau. Wiederholungskurs der Schwadronen 13, 14 und 15 vom 3. bis 14. März; Wiederholungskurse der Guidenkompagnien 5 und 11 vom 9. bis 20. Mai in Aarau. Trainbataillon 3 vom 28. Juli bis 12. August in Aarau. Sappeurrekrutenschulen vom 6. August bis 4. Oktober und 6 Juni bis 4. August in Liestal. Wiederholungskurs der Sappeurkompagnie 6 vom 1. bis 18. Juli in Liestal und der Infanteriepionniere der 6. Division vom 6. bis 23. August ebendaselbst.

— **Auswanderung.** Zur Warnung! Der „N. Z.-Z." wird folgender Auszug aus dem „Deutschen Wochenblatt in Montevideo" zur Verfügung gestellt:

„Wir haben schon einmal den schändlichen Menschenhandel, welchen einige gewissenlose Menschen treiben, an die Oeffentlichkeit gebracht und wieder haben wir heute einen ähnlichen Fall zu verzeichnen. Mit dem letzte Woche (November 1883) eingetroffenen Dampfer „Beara" sind etwa vierzehn, meistens noch ganz junge deutsche und Schweizermädcheen hier angelangt. Dieselben waren wiederum von „deutschredenden Herren" begleitet. Ein Freund von uns, der sich zufällig an Bord des genannten Dampfers befand, hat dem Gespräch derselben zugehorcht und konnte sich überzeugen, auf welche verderbtrachtige Weise genannte Herren über den Preis der mitgebrachten „Waare" verhandelten.

„Einige dieser jungen Mädchen setzten mit diesen Begleitern die Reise nach Buenos-Ayres fort, während andere hier abgestiegen sind, und wir haben auch in Erfahrung bringen können, wo dieselben untergebracht wurden.

„Nochmals machen wir die Herren Konsuln auf das Unwesen, welches von jenen gewissenlosen Menschen getrieben wird, aufmerksam, indem wir überzeugt sind, daß die meisten jener armen Kreaturen auf betrügerische Weise nach hier gelockt und zum schändlichen Gewerbe der Prostitution gezwungen werden."

Solche Stimmen aus Südamerika selbst dürften auswanderungslustige junge Mädchen zur größen Vorsicht mahnen.

Aargau.

— **Verfassungsräthe.** Allem Anscheine nach werden ziemlich viele Geistliche in den Verfassungsrath kommen, wenigstens nach den Vorschlägen zu urtheilen.

Reformirterseits sind vorgeschlagen die Herren Widmer in Erlinsbach, Baumann in Birr, Juckler in Lenzburg, Haßler in Seengen, Müller in Rupperswyl, Andres in Zofingen, Baumann in Brittnau und Merz in Entfelden.

Die Römischkatholischen wollen senden die Herren Döbeli in Muri, Herzog in Hornussen, Gisler in Lengnau, Wunderli in Baden, Fischer in Kaisten oder seinen Compagnon vom „Frickthaler", Kaplan Heer in Frick, alles gewigte und bekannte Krieger der ecclesia militans. Sedann meint Einer, die Altkatholischen sollten auch mit einem Pfarrer vertreten sein und portirt für irgend einen Kreis Hrn. Pfarrer Fischer in Aarau.

Die Juden haben leider keinen Rabbiner mehr.

— **Kreis Entfelden.** (Eingesandt.) Eine kleinere Versammlung von Stimmfähigen dieses Kreises, welche glauben, daß es sehr wichtig sei, die Umgestaltung der Verfassung Männern in die Hand zu geben, bei welcher sich praktischer Sinn und edle Denkungsart vereinigen, schlagen als Verfassungsräthe vor die Herren

Pfarrer A. Merz in O.-Entfelden.
Alt-Ammann H. Walther in O.-Entfelden.
Gemeindeschreiber Meier in U.-Entfelden.

— Wahlvorschläge für den Verfassungsrath. (Eingesandt). Kreis Entfelden. Herren Merz in Oberentfelden, Friedensrichter Lüscher in Muhen und Hans Walther, alt Großrath in Oberentfelden.

— Kreis Entfelden. (Eingef.) Hans Walther in Oberentfelden, Erismann, Vizegemeindeammann in Muhen, Rudolf Wirz in Hirschthal.

— **Kreis Kirchberg.** Vergangenen Sonntag Nachmittag tagte im Gasthof zum Kreuz in Küttigen eine zirka 150 Mann zählende Volksversammlung zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen. Als Tagespräsident fungirte Hr. Friedensrichter Dubs, welcher sich seiner Aufgabe mit gewohnter Meisterschaft zu entledigen wußte. Die Diskussion, welche namentlich durch die Herren Bez.-Richter Lüthy, Gemeindeschreiber Stirnemann, Großrath Wehrli und Bolliger, Bankangestellter, benutzt wurde, war eine lebhafte und für die bisherigen Herren Großräthe mitunter etwas ungemüthliche; denn die Votanten der Gemeinde Erlinsbach im Auftrage einer Vorversammlung erklärten rundweg, daß sie nur solchen Kandidaten stimmen werden, die seit jeher entschieden für die Revisionsbewegung eingestanden seien. Nach Schluß der Diskussion gab Herr Großrath Senn für sich und seine Herren Kollegen Wehrli und Dubs die bestimmte Erklärung ab, daß sie eine Verfassungsrathskandidatur unter keinen Umständen annehmen werden und zwar deßhalb nicht, weil ihnen das politische Taktgefühl gebiete, die Ausführung der wichtigen Arbeit Denjenigen zu überlassen, welche die Revision heraufbeschworen haben und seit jeher mit Begeisterung für dieselbe aufgestanden seien.

Hierauf bezeugte die Versammlung durch Aufstehen, daß sie am nächsten 28. Jänner für folgende, nach dem Alphabet aufgeführte Herren Kandidaten einstehen wolle:

1. Blattner, Dr. O., Fürsprech, in Aarau.
2. Graf, J. R., Lehrer, jünger, in Küttigen.
3. Keller, A., alt Bezirksamtmann, in Aarau.
4. Schoder, Gerichtspräsident, in Aarau.
5. Widmer, Pfarrer, in Erlinsbach.

— **Kreis Veltheim.** (Eingesandt.) Unsere Männer sollen sein die Herren:

Jaeger, Bezirkslehrer in Baden,
Amsler, Bezirkskamtmann in Brugg,
Dietiker, Bezirksrichter in Thalheim,
Hiltpold, Ulrich, Mechaniker in Schinznach.

— **Rued.** (Eingesandt.) Wir erlauben uns als Verfassungsräthe vorzuschlagen:

1. Hr. Zehnder-Lüscher, Gemeindeamman in Holziken.
2. „ Hans Kunz, Notar in Schmiedrued.
3. „ Dutli, zum „Ochsen" in Schöftland.

Wir sind überzeugt, daß die Vorgeschlagenen unsern Kreis im Verfassungsrathe würdig zu vertreten im Stande sind.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Man sagt mit Recht, daß bisherige Großrathsmitglieder, die am alten Schlendrian Wohlgefallen hatten und sich behaglich fühlten, jetzt nicht in den Verfassungsrath gewählt werden sollten. Auf alle Großräthe trifft der Vorwurf aber auch nicht zu. So haben z. B. die drei Männer, die unsern Kreis seit Jahren im Großen Rathe vertreten, sich im Großrathssaale und bei allen öffentlichen Anlässen warm für die Totalrevision ausgesprochen, so besonders in 2 Versammlungen in Schöftland und Schlosrued, auch ist ja die Wählerschaft des Kreises am 26. November 1882 wie ein Mann zu ihren Großräthen gestanden.

Ohne eine weitere Begründung schlagen wir zur Wahl in den Verfassungsrath vor die Herren:

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann, Schöftland.
Joh. Gall, Verwalter, Schöftland, und
am Platze des Hrn. J. Klaus-Suter von Schmiedrued, der eine Wahl nicht anzunehmen erklärt hat,
Hrn. Zehnder-Lüscher, Gemeindeammann, Holziken.

— **Kreis Zofingen.** Eine Versammlung von 70 Mann hat beschlossen, als Kandidaten für die Verfassungsrathswahlen aufzustellen die Herren:

Landammann Ringier. Lehrer Kistler.
Pfarrer Andres. Redaktor Naef.

— **Kölliken.** (Eingesdt.) Ein jüngst in Ihrem geschätzten Blatte erschienener Artikel betont mit Recht, daß bei den künftigen Verfassungsrathswahlen die Vertretung mit möglichster Vorsicht und Besonnenheit vorab aus denjenigen Elementen zu bestellen sei, die mit unbefangenem Blick und ohne irgendwelches Vorurtheil an dem hochwichtigen Werke zu arbeiten entschlossen sind. Es wird darum auch empfohlen, vor allzu vielen Vertrauensvoten gegenüber den bisherigen Herren Großräthen sich zu hüten, damit die zukünftige Behörde eine von allen Antecedentien unabhängige Physiognomie gewinne. Wir müssen uns dieser Meinung anschließen, und möchten dieselbe nur noch etwas weiter ausführen.

Vor Allem haben wir die Qualitäten ins Auge zu fassen, die für die Stellung eines zukünftigen Verfassungsrathes unerläßlich sind und zu diesen rechnen wir:

1. Die Fähigkeit, nach dieser oder jener Richtung etwas leisten zu können, oder doch wenigstens die Einsicht, gute Bestrebungen als solche zu erkennen;

2. einen guten Willen, Ausdauer und zähe Energie, solche nach Kräften zu unterstützen;

3. Uneigennützigkeit, Gemeinsinn, Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe, da wo es gilt, zum Wohle des Volkes sein Scherflein beizutragen.

Ein Mann, der alle diese Eigenschaften in sich vereinigt, ist vielleicht zu den Seltenheiten zu rechnen, besonders aber dann, wenn man sich in der Auswahl auf den engen Rahmen derjenigen beschränkt, die bis anhin die Ehre, aber das zweifelhafte Glück gehabt haben, sich als die Lenker unseres Staatshaushaltes aufspielen zu können. Greife man darum über diese engherzige Grenze hinaus und suche die passenden Männer auch ohne das vielerorts vermeintliche — aber verrostete Vorrecht einer großräthlichen Vergangenheit.

Wohl finden sich auch unter den bisherigen Großrathsmitgliedern solche, die sich redlich bemüht haben, die Totalrevision durch Wort und That anzubahnen und von solchen dürfen wir doch eines guten und ehrlichen Willen versichert sein; nun gut, wählt diese, und sie werden hoffentlich die Auszeichnung zu würdigen wissen durch treues Einstehen für die Principien, für die sie vorher gekämpft. Weiter aber, will uns scheinen, sollte die an vielen Orten nur gar zu patriarchalische und traditionelle Liebenswürdigkeit nicht gehen, wenn anders mit der Revision etwas Ersprießliches erreicht werden soll. Den bisherigen Mitgliedern des Großen Rathes soll genau dieselbe Bedeutung vor den Wahlen zukommen, wie jedem andern dazu berechtigten Bürger.

Wählet neue Kräfte und sucht dieselben auch in geeigneten jüngeren Kreisen, wenn sie in ältern nicht zu finden sind; auch die Jungmannschaft soll ihre Schule durchmachen, zumal derselben die Zukunft einer neuen Verfassung zu allernächst am Herzen liegen muß. Gedenket auch Derjenigen, denen der Zutritt zu den heiligen Hallen unserer hohen Räthe bis anhin versagt war.

Von Kölliken schlagen wir für unsern Kreis, als die den verschiedenen Richtungen des Revisionsprogrammes möglichst angepaßten und ohne weitere Empfehlung genügend bekannten Männer vor:

1. Herr H. Alb. Matter, Großrath.
2. „ J. Matter-Häffy, Färber.
3. „ J. Vogel, Friedensrichter.
4. „ Suter-Bolliger, a. Gemeinderath.

— **Frickthal.** (Korresp. aus dem Bezirk Laufenburg.) Der eifrigste und sozusagen einzige Verfechter der Revision in unserm Kreis, Mitglied des Aktionskomites und im ganzen Bezirk bekannte, mit den wirthschaftlichen Verhältnissen vertraute Hr. Kreisingenieur Bruggißer wird selbstverständlich für den Verfassungsrath portirt werden. Wie ich erfahre, werden selbst die Ultramontanen ihn auf ihre Liste nehmen; denn es wäre ja geradezu erbärmlich, wenn die verdienstvollen Leute hintangestellt und die Gegner und Versplötter der Revision auf den Schild gehoben würden. Außer Herrn Bruggißer nennt man im Kreis Laufenburg noch Hrn. Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten.

Im Kreis Wölflinswyl ist von einflußreicher und sehr wohl unterrichteter Seite Herr Professor Fricker von Wittnau, in Baden als Verfassungsrath vorgeschlagen werden. Seine Wahl würde dem Kreis Wölflinswyl wohlanstehen und dem Verfassungsrathe desgleichen.

— **Kreis Mettau.** (Eingesdt.) Um das Wahlgeschäft für die bevorstehenden Verfassungsrathswahlen unseres Kreises abzukürzen, haben sich eine Anzahl freisinniger Männer auf folgende Herren als Kandidaten vereinigt:

Müller, Bezirksrichter in Mettau,
Erdin, Handelsmann in Ganslingen, oder für diesen:
Leber, Fertigungsaktuar in Wyl.

— **Aarau.** Die Kulturgesellschaft vom letzten Montag Abend beschloß, auf die Personenfrage betreffend Verfassungsrathswahlen nicht einzutreten, dagegen sollen beim leitenden Vorstande Schritte gethan werden, um die Kulturgesellschaften des Aargau's zu einer thätigen Mithülfe beim Revisionswerk zu veranlassen, welche in Behandlung der Materien von kutureller Bedeutung, Schulfragen, Armenfragen, volkswirthschaftliche Fragen, zu bestehen hätte. Die Anregung ist sehr begrüßenswerth, denn auf diesem Felde kann die Kulturgesellschaft ganz Ersprießliches leisten.

Ein Anzug des Herrn Pfarrer Wildmer, die Bezirkskulturgesellschaft von Aarau, durch Verlegung der Versammlungen auf Sonntagsnachmittage auch der Landbevölkerung zugänglicher zu machen, fand beim Vorstand ein geneigtes Ohr.

— **Aarau.** Herr Großrath Landolt hat in der Kulturgesellschaft auf eine Kandidatur für die Verfassungsrathswahlen verzichtet. „Ein Beispiel habe ich Euch gegeben."

— **Aarau.** Das Konzert des Sängerbundes unter Mithülfe einiger Musikfreunde fiel zur besten Zufriedenheit aus. Die Liedervorträge des wackern Vereins, den sein energischer Direktor, Herr Schneider, auf eine sehr anerkennenswerthe Stufe der Leistungsfähigkeit gehoben hat, waren frisch und schneidig. Selbst in den schwierigsten Passagen zeigte der Verein eine Sicherheit, die ihm alle Ehre macht.

Das Violinsoli des Herrn Musikdirektor Käslin, mit bekannter seelenvoller Empfindung vorgetragen, rief im Zuhörerraum verschiedene Reminiscenzen wach, aus denen heraus sich eine förmliche Ovation entwickelte. Wacker d'ran, lieber Meister! Ihm hat sein Schüler, Herr Zehnder auf der Bank, mit seinen zwei Klavierpiecen noch eine schöne Blume in den Kranz des Verdienstes geflochten. Auch dem Stabstrompeter Raßmann, dessen Töne voll und lustig durch den Raum schmetterten, besten Dank. Ein ander Mal wieder kommen! „Liebe und Trompetenblasen nützen zu viel guten Dingen."

Am zweiten Akt sahen wir manch' älteres Haus sein Liebchen im Takte schwingen. „Süßer Traum der Jugendjahre, kehr' noch einmal mir zurück!"

— **Waffenplatz Aarau.** Die Fleischlieferung für den Waffenplatz Aarau wurde für dieses Jahr dem Herrn Metzger Landolt und die Brodlieferung den Herren Fehlmann, Jäggi und Lüscher, Bäcker in Aarau übertragen.

— In **Buchs** starb am letzten Samstag, 72 Jahre alt, Hr. Fr. Roth, Thierarzt, ein seiner Zeit viel gesuchter und wegen seiner Leutseligkeit und Dienstbarkeit sehr geachteter Mann.

— **Gränichen.** Am Sonntag Morgen wurde in einem Wässergraben zwischen Suhr und Gränichen der zirka 55 Jahre alte Rud. Stirnemann, Knecht, von Gränichen, todt aufgefunden.

— In **Bettenwyl** klagen die Landwirthe sehr über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse. Der gegenwärtige Winter ist für diese schädlichen Thiere sehr günstig. Da kriegen die Mauser wieder Arbeit.

— **Schelmenstücklein.** (Korresp.) In Baden sind letzter Tage zwei solche Mästerlein passirt. Sitzt da der bekannte Käser Schlegel im Loch, weil er, als seine Gläubiger ihn drängten, plötzlich angefallen und seiner ganzen bedeutenden Baarschaft beraubt worden sein will. Nun schick er, was an und für sich schon sehr „gemüthlich" ist, von Zeit zu Zeit seine Wäsche nach Haus. Bei diesem Anlaß schrieb der Schlaumeier auf einem Hemdkragen an seine Gemahlin, daß sie von dem versteckten Geld doch kein Gold wechseln lassen solle und daß sie über dieß und jenes mit diesen und jenen Personen reden solle. Der inhaltsreiche Hemdkragen kam ungestört in den Besitz der Frau.

Nun aber führte ihn das Schicksal auf Gott weiß welchen Wegen in eine Wiese neben der Landstraße, woselbst ein findiger Sohn Israels ihn entdeckte. Selbiger las die „Geschrift" und brachte die „grauße Neuigkeit" nach Baden zur Anzeige.

Einem hiesigen Kaufmann, der das sog. Billigmagazin hält, hängte vor etwa 8 Tagen ein Spitzbube einen Aushängeschrank mit Messern, Gabeln, Taschenmessern, Federhaltern, Zahnstochern ꝛc. ab und machte sich mit der Beute davon. Vor der Stadt auf einer Waldwiese fand man Samstags den halbgeleerten Schrank. In denselben hatte der Schelm mit Spitzbubenhumor geschrieben: „Wirklich billig."

— **Bremgarten.** Herr Bezirkslehrer Morgenthaler wurde vom zürcherischen Regierungsrathe zum Lehrer der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof ernannt.

— **Besenbüren** habe 3 Bürger — drei Wittwer — die über 300 Lebensjahre zählen. Sie haben, wird im „Boten" sarkastisch bemerkt, auch niemals einen Rausch gehabt und seien von der Hebamme und ihren Weibern nicht mißhandelt worden.

— **Muri.** Ein Einsender im „Freischütz", der eben das Amt gern selber gehabt hätte, findet es „höchst befremdend", daß Hr. Bezirkslehrer Reuweiler, ein Protestant und gar noch ein Thurgauer, zum Schulinspektor der Kreise Boswil und Muri ernannt wurde.

Kantone.

Baselland. Auf der Bahnlinie Basel-Olten wurde kürzlich ein Arbeiter Gisiger von Hauenstein durch den Gotthardzug in der Nähe von Buckten erfaßt, beiseite geschleudert und schwer verletzt. Der „Baselbieter" berichtet nun, daß sich ein häßlicher Streit zwischen den Gemeinden Buckten und Hauenstein entsponnen habe, weil keine von beiden den Schwerverletzten verpflegen wolle. Nur mit Widerstreben habe die Gemeinde Hauenstein sich ihres verunglückten Bürgers angenommen.

Bern. In Ursenbach wurde letzte Woche ein Knecht, Fr. Ricker, begraben, der seit 33 Jahren bei der Familie Möschler auf dem Richisberg im Dienst gestanden. Für den Verstorbenen wie für seine Herrschaft ein ehrendes Zeugniß.

— In Biel starben innerhalb fünf Vierteljahren drei Briefträger an Lungenentzündung. Ein Blatt ruft einer ernstlichen Untersuchung der Verhältnisse unter diesen Beamten. Es sei höchste Zeit, sowohl deren Arbeitslast zu erleichtern durch Vermehrung von Angestellten, als auch deren Besoldung aufzubessern.

— In Courtelary herrscht seit drei Wochen die Diphtheritis mit Heftigkeit. Es sind bereits 30 Kinder erkrankt, davon vier in einer einzigen Familie. Drei Todesfälle sind bereits vorgekommen.

— Die Einwohnergemeinde der Stadt Thun hat den „Thunerhof" pachtweise um den Jahreszins von 35 000 Fr. auf die Dauer von 6 Jahren an Herrn Stähli-Hänggi hingegeben.

Freiburg. Die „Liberte" ist voller Entzücken über die hohe Ehre, die der guten Stadt Freiburg widerfährt durch den Besuch des Kardinals-Erzbischofs Caverort von Lyon, der einige Tage bei Bischof Mermillod wohnen wird. „Bei der Ankunft des Kirchenfürsten werden unsere Seelen voller Freue erzittern, unsere Hände Beifall klatschen, und unsere Herzen sich mit beiden Klappen öffnen."

Genf. Bei der Brücke Malval in der Gemeind Russin sind Spuren eines Steinkohlenlagers aufgefunden worden, dessen Mächtigkeit noch nicht hat erforscht werden können, dessen Produkte aber von Professor Daniliewski als richtige Steinkohlen anerkannt worden sind. Eine Konzession für die Ausbeutung dieses Lagers ist bereits erworben.

Graubünden. In Chur starb im hohen Alter Dr. Karl Otto Würth, aus Stamaringen. Er war ein junger, in besten Verhältnissen lebender Anwalt, als die Revolution von 1848 ausbrach, der er sich, seine Stellung opfernd, begeisternd anschloß. Er gehörte dem Frankfurter Parlament an und betheiligte sich beim badischen Aufstande 1849 als Zivilkommissär. Nach dessen Niederlage flüchtete er nach der Schweiz.

— Der Große Rath hat die Abschaffung der Tantiemen, welche die Angestellten der Kantonalbank bis jetzt bezogen, beschlossen. Diese Angestellten seien auch ohne Gewinnantheil durch weg besser besoldet als die übrigen Staatsbeamten. Der Rath hat gefunden, es verleite diese Einrichtung naturgemäß zu dem Bestreben der Gewinnmacherei auf Kosten des geldsuchenden und zinszahlenden Volkes. Das soll nun aufhören. Für Fortbildungs- und Realschulen (deren Einführung fakultativ ist) wurde ein Regulativ aufgestellt und darin ein Staatsbeitrag bis auf 6000 Fr. per Jahr ausgesetzt.

Schaffhausen. Mit Rücksicht auf die Eröffnung der Arlbergbahn haben eine Anzahl Schaffhauser Kaufleute Schritte gethan, um einen Schnellzug Konstanz-Schaffhausen-Basel und viceversa einzuführen und ebenfalls in Waldshut einen richtigen Anschluß mit Turgi, Aarau und der Westschweiz zu ermöglichen. Die Generaldirektion der großh. badischen Verkehrsanstalten ist geneigt, auf das erste Begehren einzutreten, und soll der Schnellzug mit Beginn der Sommerfahrtenpläne eingeführt werden. Ueber weitere Zugeständnisse, z. B. betreffend Anschluß der französischen, bezw. Reichseisenbahnen in Basel, verlautet noch nichts.

Schwyz. Der Kantonsrath verwarf mit 58 gegen 12 St. einen Antrag auf Aufhebung des Tanzverbotes an Sonntagen. Die Herren Landesväter wollen also getanzt haben.

Tessin. Am 18. Januar ist Brigadeoberst Mola, bekannt aus dem von 17. Februar 1880 bis 14. Mai 1881 dauernden Stabloprozeß, gestorben.

Thurgau. In Illighausen endete vorigen Soantag ein muthwilliger Spaß auf eine traurige Weise. Ein 26jähriger Mann, Sticker von Beruf, schlich sich Abends halb 10 Uhr, um seinen Meister zu erschrecken, in das im Erdgeschoß liegende Stickereilokal und machte dort etwas Geräusch. Auf die wiederholte Anfrage des Meisters: „Wer da?" gab der Einschleicher keine Antwort, worauf Ersterer eine mit Schrot geladene Jagdflinte ergriff und dieselbe in den dunkeln Raum abfeuernd, den Letztern so unglücklich traf, daß ihm der Unterkiefer förmlich abgeschossen und die Zunge gelähmt wurde.

Wallis. Ein jüngst aus Amerika zurückgekehrter Walliser-Bürger von Sailon schete auf seiner Liegenschaft einige Samen von Zuckerrohr, die er sich mit Europa gebracht hatte. Trotz der Unbill des Klimas keimten die Samen, die Pflanzen entwickelten sich und von etwa 50 derselben wurden gegen 10 Liter Saft gewonnen. Der Eigenthümer ist nunmehr entschlossen, 200 Ruthen seines Landes mit Zuckerrohr zu bepflanzen.

Zürich. Ein Bürger aus der Gemeinde A., der im verwichenen Jahr eine Familie gründet, erlebte Folgendes: Anfangs Juni 1883 verheirathete er sich. Ende Juni wurde ihm ein Kind geboren, im Oktober kam er in Konkurs und im Dezember starb seine Frau.

Der darf wohl mit den Psalmisten singen: Herr, mach's mit meinem Ende gut.

Ausland.

Belgien. In Brüssel hat die Polizei einen Menschen verhaftet, der 1530 Obligationen einer Schiffsgesellschaft gestohlen hatte. Er hatte 597 Obligation bei sich, 799 Stück hatte er bei der Soc été générale gegen ein Geldanlehen hinterlegt.

Frankreich. In Paris sind 150,000 Arbeiter brodlos, in der Provinz gährt es überall in den großen Fabrikbezirken! Dieser Ruf ist die Antwort auf Waldeck's Versicherung in der Deputirtenkammer, die Lage der Arbeiter sei weitus nicht so schlimm, wie sie ausschreien.

— Der Unterrichtsminister hat beschlossen, wegen ungünstiger Finanzlage einstweilen nur die Erhöhung der geringst besoldeten Lehrer zu verlangen. Das Minimum, das gegenwärtig unter 600 steht, soll auf 1000 Fr. normirt werden.

Oesterreich. Drei Theilnehmer in dem Exzesse in der Favoritenkirche in Wien, jugendliche Arbeiter, wurden wegen Religionsstörung verurtheilt; ein czechischer Sozialist zu 4½. zwei andere zu 3½ Jahren schweren Kerkers.

— Zu Lemberg drang während der Probe zu „Carmen" ein Journalist ins Theater und zerschmetterte dem Tenoristen mit einem schweren Stock den Schädel. Eifersucht soll die Ursache der That gewesen sein.

— Noch sind die Diebe nicht entdeckt, welche auf dem Hauptpostbüreau in Budapest eine Kiste mit 240,000 Gulden stahlen und schon trifft die Kunde ein, daß daselbst abermals eine Postsendung von 15,000 Gulden „gemaust" wurde.

— Laut einem Ausschreiben der Oberstadthauptmannschaft Budapest wurde vor 14 Tagen aus dem dortigen Postbof eine in einen Korb verpackte eiserne Kasse mit einem Inhalt von 240,600 Gulden in österreich-ungarischen Staatsnoten und Bankscheinen zu 1000, 100, 50, 10, 5 und 1 fl. entwendet. Auf Entdeckung des Thäters und Herschaffung des Gestohlenen ist eine ansehnliche Belohnung gesetzt.

— Hugo Schenk, welcher den Mädchenmord gewerbsmäßig betrieb, legt im Zuchthaus zu Wien einen gräßlichen Cynismus an den Tag. Als ein Photograph ihn in fünf Stellungen aufnahm, lachte und scherzte er, sagte, er wolle sich keinen Vertheidiger nehmen, denn der Galgen sei ihm ohnedies gewiß, doch solle man ihm lieber eine Prämie geben, da er die Welt von so vielen alten Jungfern befreit habe; er habe noch vier in petto gehabt, die demnächst darangekommen wären; hätte die Polizei ihn nicht jetzt erwischt, so wäre es ihm später sehr schwer geworden, denn in sechs Tagen hätte er wieder die Angelegenheiten seines „Geschäftes" von Wien fort wollen. Er hat, man solle sein Porträt dem Ex-Vizekönig von Egypten senden als das Bildniß eines Mannes, der einen Harem von abgelagerter Waare zu säubern verstehe.

Türkei. Eine in Syrien verbreitete amtliche Proklamation des Mahdi fordert die Syrier auf, die Waffen zu ergreifen da er nächstens in ihrer Mitte erscheinen und Damaskus zur zweiten Residenz des Khalifen machen werde.

Amerika. Der Sergeant Mason, der auf den Präsidenten-Mörder Guiteau schoß und dafür zu lamjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist von einem der bekanntesten amerikanischen Arrangeure von Kuriositäter-Ausstellungen für die Dauer von mehreren Jahren gegen ein Honorar von 200 Dollars pro Woche engagirt, um ihn dem verehrlichen Publikum vorzuführen. (!?)

— Auf der Bradford-Berdell- und Kinzua-Eisenbahn (Pennsylvannien) gerieth ein Personenzug in Brand. Die Passagiere drängten nach den an den Enden der Waggons gelegenen Thüren zu, konnten hier aber wegen des Gedränges das Freie nicht gewinnen; sie sprangen daher zu den Fenstern hinaus und der tiefe Schnee, der zu beiden Seiten des Geleises lag, bewahrte sie vor Schaden. Die meisten Passagiere trugen aber in dem kurzen Augenblicke, wo sie in den brennenden Waggons eingeschlossen waren, Brandwunden davon; 16 Personen werden als schwer verletzt angegeben. Drei Frauen fanden in den Flammen ihren Tod. Die zwei Waggons, aus denen der Zug bestand, verbrannten gänzlich.

— Ueber Amerika äußerte Dr. Lasker kurz vor seinem Tode folgende Ansichten: Die Vereinigten Staaten werden innerhalb zweier Jahrhunderte das Zentrum der Zivilisation sein, die Amerikaner seien aber heute schon die größte Nation, welche die Geschichte kenne. Die Rassenmischung habe hier stärkere Körper und bedeutendere Intellekte erzeugt, als sie irgend ein europäisches Volk aufzuweisen habe. In Betreff des Regierungssystems habe Amerika bahnbrechend gewirkt, und alle zivilirten Völker müßten bei ihm in die Schule gehen. Die Größe des Landes habe ihn geradezu mit Staunen erfüllt. Sechs Wochen lang sei er mit Eilzügen durch das Land gereist und habe doch nur einen kleinen Theil desselben gesehen. Er sei überrascht von den vielen und großen deutscher Ansiedlungen in den verschiedenen Staaten; in Texas sei er durch eine ganze County gereist und habe nur Deutsch sprechen hören. Der Prozeß der Verschmelzung sei noch nicht vollständig; in zweihundert Jahren werde dieses die stolzeste Rage des Erdballs sein.

An den Herrn **Großrath Schäfer auf der Gais:**

„S war Einer, dem's zu Herzen ging,
Daß ihm der **Zahf** so hinten hing!"
Mit beispiellosser Zerknirschung zeichnet
„Der Anzeiger auf dem Rain."

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Januar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aau und Sins 30. dies: Peter Billigers sel. Erbin, von Gichmühle (Beinwyl) — Beinwyl 31 d.: Wittwe Agatha Joho, Zimmermanns in Beinwyl. — Birrenstorf 28. d.: Gottlieb Bolliger, Armenpfleger, von Rüthof (Dätwyl). — Birrhard 29. d. Nachmittags: Vieter Wüst, Schmied in Birr; Rudolf Wüst, ds. Gemeinderath in Basel. — Brittnau 26. dies: Nachlaß des verst. Rudolf Ott, an der Schleipfen zu Strengelbach. — Dendikon 31. d.: Nachlaß des verst. Joh. Fasler, Weißen; Heinrich Wernli, Samuels von Thalheim-Alp. — Dottikon 30. d.: Andreas Meier, Steinhauer, Fuhrmanns. — Fischbach-Göslikon 30. d.: Nachlaß des Philipp Sieng in Eggenwyl. — Holdrbank 26. d.: Joh. Ruthard Bernhard, Kornmüller und Schorr. — Koblenz 25. d.: Xaver Knecht, Zimmermann in Beznau bei Döttingen. — Mellikon 1. Februar R.: J. Bögele, Regelschleifer in Leuggern. — Möhlin 1. Febr. Vormittags: Nachlaß der in Rheinfelden verst. Paulina Müller geb. Metzger, von Gränichen. — Mühlau 31. d. V.: Leonz Heggli, von Mühlwangen. — Niederwyl (Bremgarten) 29. d. N.: Urban Gauch, Spengler. — Niederwyl (Zofingen 26. d.: Jgfr. Anna Ida Hofer, Jakobs sel., Druckers in Riesbalde. — Schafisheim 1. Febr.: Nachlaß des verst. Rudolf Rohr, Großen. Vater von Hunzenschwyl. — Schupfart 29. d. N.: Nachlaß des Vincenz Frei; Johann Kuppi Lügelschmid, von Kaiseraugst. — Suhr 27. d.: Jakob Boßhard, Jünger von Oberendingen; Gottfried Obrist, von Sulzerberg. — Unterentfelden 31. d. Abends: Anna Maria Zimmerli geb. Stamm, Wittwe des Joh. Zimmerli sel., gewesener Gemeindeammann. — Windisch 31. d. N.: Joh. Rauser, Siegrist in Windisch; Joh. Jakob Schaffner, Negotiant in Hausen; Nachlaß des Johannes Schugmann, Schiffmann. — Wittnau 28. d.: Nachlaß des verstorb. Benedikt Brogli, Lavers, älter; Nachlaß des verst. Wittwers Georg Schmid. — Würenlingen 28. d.: Pfr. Bürchmeier, Betriebschef der Nordostbahn in Zürich. — Würenlos 30. d.: Nachlaß des verst. Dominikus Brunner. — Zuzgen 26. d.: Andr. Henle, Bauunternehmer in Laufen; Simon Rudolf geb. Rudolf, Ehefrau des Gottfried Rudolf, Wagners; Wilhelm Rudolf, zum „Kafer"; Wilhelm Rüetschi, Kaufmann.

Geldstage. Aarau. Suter, Kaspar, Metallspanz in der Vorstadt zu Gränichen; vermögls. — Siegrist, Daniel, Heinrichs von Meiserschwanden, in Suhr wohnhaft gewesen; vermögls. — Berena Schrell geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitslehrerin in Asp (Densbüren). — Lüscher, Jakob, Steinbrecher, von Mühen, in Aarau. Eingaben 23. Febr. — Hauri, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth in Hirschthal. Einspruch 2. Febr. **Baden.** Widmer, Heinrich, älter in Wettingen. — Schlang, Franz, Weber in Würenlingen. — Rohr, Jakob, Schuster, Webers in Mägenwyl. — Meier, Michael, alt Gemeinderath in Bibliken. — Meier, Adolf, Spengler, von Lenzburg, in Baden. — Bertschi, Joseph, im Eschenbach (Birmenstorf). — Meier, Augustin, Kaltoris, Sohn in Würenlingen. Eingaben 1. März. **Brugg-artten.** Beiler, Anna Maria geb. Seiler, Hanslungs von Göslikon. — Derendinger, Joseph, Schreiner in Verenzarten; vermögls. — Weibel, Barbara geb. Koch, in Nesselbach. — Müller, Anna Maria geb. Rauer, Krämerin in Häggingen. — Meier, Katharina geb. Bezio, von Bützikhon (Zäzgerli). Eingaben 18. Febr. **Brugg.** Wildy, Samuel, Weibels, Bauernmeier von Linn, nach Amerika ausgewandert. — Wüthrich, Jeremias geb. Hunziker, im Kästhal (Effingen). Eingaben 20. Febr. **Kulm.** Müller, Jakob, Sohn, Stüllis von Unterkulm; vermögenslos. Eingaben 1 März. **Lenzenburg.** Bolinger, Johann, Zimmermann, von Gipf-Oberfrick. — Huber, Friedolin, alt Ammann, von Wyl. Eingaben 16. Febr. **Lenzburg.** Hausmann, Jakob, Zettler in Schafisheim. — Siegrist, Jakob, Jakobs, Zimmermanns in Meiserschwanden; vermögls. Eingaben 20. Febr. — Sandmeier, Samuel, Lumpensammler, von Egliswyl. Einspruch 23. Januar. **Kurl.** Herd, Dietrich, Dauners in Wern. — Meyer, Joseph, Knecht in Sins (Meyenberg); vermögls. — Rüser, Melchior, Schmied in Mühlau. — Konsumbäckerei Dietwyl-Oberfahl. Eingaben 20 Februar. **Rheinfelden.** Mäurer, Franz Joseph, Schmied, von Möhlin. Eingaben 19 Febr. — Reimann, Fridol. Hilar, von Wegenstetten. Eingaben 20. Februar. **Zofingen.** Härdt, Samuel, Landarbeiter, von Schlosgrued, im Dorf zu Ostringen; vermögls. — Urech Lisette geb. Lüscher, Johanns, Siegers Ehefrau von Niederhallwyl, in Aarburg wohnhaft gewesen; vermögls. — „Gredel & Ledermann", Weinhandlung. — Ledermann, Johannes, Handelsmann, von Affoltern (Bern). — Gredel, Andreas, Handelsmann, von Huttwyl. Diese Alle im Distrikt zu Strengelbach. — Gredel-Plüß, Friedrich, Negotiant, von Huttwyl, wohnhaft gewesen in Strengelbach; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 1. März. **Zurzach.** Meyer, Ulrich, Steralis in Fisibach. Eingaben 19. Februar.

Nachgeldtag. Kulm. Mauch, Friedrich, Joh. Jakobs, alt Gemeindeschreibers, Professor, von Teufenthal. Eingaben 1. März.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Laufenburg. Anmeldungen 21. Jan. — Pfarrei Leitstatt. Anmeldungen 28. Jar. — Hauptlehrer für Naturwissenschaften und Mathematik an der Knaben-Bezirksschule Aarau. Besoldung Fr. 3000. — Knaben-Gemeindeschule Aarau. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 9. Febr. — Oberschule Bilmoschen. Besoldung bei der Wahl bestimmt. — Unterschule Birr. Besoldung Fr. 900. — Fortbildungsschule Hägglingen. Besoldung für einen Lehrer weltlichen Standes Fr. 1500., für einen Lehrer geistlichen Standes, verbunden mit den Sonntagsfortbildungsstedienste Fr. 2000. — Obere Mädchenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 28. Januar.

Anschreibung. Führung eines 4- bis 5-pfündigen Postwagens auf dem Doppelkurse Laufenburg-Eiken. Eingabe der „Postführungsangebote" bis 5. Febr. der Kreispostdirektion Aarau.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate können für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Dienstag den 29. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, wird in der **„Bierbrauerei Lienhard"** dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten über die der unter Pflegschaft stehenden Frau **Anna Lienhard-Baumann,** Bierbrauers von hier, angehörenden Liegenschaften, als:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Pintenwirthschaft** und gewölbtem Keller; eine **Scheune** mit **Holz-** und **Wagenschopf;** eine **Schreiner-** und **Glaserwerkstätte,** nebst **Waschküche;** ein **Gebäude** mit **Brauerei,** 2 Stock hoch, mit **gewölbtem Keller;** ein **Gebäude** mit **2 aufeinanderliegenden gewölbten** und **1 Eiskeller;** ein **Wirthschaftsgebäude** mit **Eiskeller,** im Lagerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133 134, 135 und 136 geschätzt und versichert um Fr. 37,750, sammt ungefähr 1 Hektare 08 Aren (circa 3 Jucharten) und **Baumgartenland, Gartenanlage** und **Ackerland.**

Zu diese Immobilien kann noch das **Wirthschafts-** und **Brauerei-Mobiliar** übergeben werden.

Die Bedingungen sind sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen

Buchs den 17. Januar 1884.

Im Auftrag:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

120

Schwefelsäure- & Dünger-Fabrik

von

Gebrüder Schnorf in **Uetikon**

am Zürichsee.

Specialität in Phosphorit-Düngern.

Eigene Phosphoritgruben in Nassau. Eigene Phosphorit-Mühlen. Grosse und einzige Schwefelsäure-Fabrik.

Agentur für Centralschweiz und Kantone

(O F 2867) **Solothurn, Basel & Aargau:** [150

ALOIS UTTINGER, Sohn in ZUG.

Reellen

Weißen Mouscatelleer-Wein

(asti schiumante)

liefert in kleineren und größeren Gebinden

Jakob Mallepell,
Veltlinerweinhandlung in **Chur.**

99] (F R 43)



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch
Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 299 Z) Kts. **Zug.** [2299

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

eine schöne Auswahl aufgerüsteter Betten,

Kästen, Sessel, sowie **Kommoden** und **Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

143]

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung in Aarau.

2039]

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nummern und Farben;

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler,
Metzgergasse — Aarau.

100]

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt den Herren **Landwirthen** des **Suhrenthales** zur Kenntniß, daß ihm von den Herren **J. H. Boll & Sohn** in **Altstetten** der **Allein-Verkauf** ihrer sehr ergiebigen

Kunstdünger

übertragen ist, und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen. Für Reinheit der Fabrikate wird garantirt.

Hirschthal im Januar 1884.

101]

Sl. Gloor.

Leder-Steigerung.

Künftigen Freitag den 25. Jan., Vormittags 9 Uhr, kommt im hiesigen Güterschuppen eine **Balle Leder** von 20 Kilo gegen Baarzahlung zum amtlichen Verkauf.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden den 22 Jan. 1884.

Der Stationsvorstand:
C. Zimmermann.

146]

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Am Dienstag den 29 Januar nächsthin, Abends 6 Uhr, wird das **Heimwesen** des bevormundeten Johann Jakob Baumann, Uelis in der Vorstadt zu Bottenwyl, im Gasthause zum „Bären" daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Dieses Heimwesen besteht in einem gutgebauten Wohnhause sammt Scheuerwerk, nebst ungefähr 1 Hektare und 66,5 Aren (4⅜ Jucharten) des fruchtbarsten Baumgarten-, Matt- und Ackerlandes.

Sollten kaufsweise nicht befriedigende Angebote gemacht werden, so würden die Liegenschaften bei gleichem Anlasse an eine Pachtsteigerung gebracht.

Bottenwyl den 16. Januar 1884.

Der Beauftragte:
J. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

110]

Liegenschafts-Steigerung



Die Erben des Albrecht Sager, Hansulrichs, Strikers von Gränichen, bringen am Freitag den 25. Januar 1884, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Suter dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) den **Wohnhaus-** und **Scheuneantheil** Nr. 9 C. unter Strohdach, im Dorfe Gränichen, geschätzt um Fr. 1050., mit circa 2,25 Aren (circa 1/16 Juch.) **Hausplatz** und **Gartenland;**
2) circa 6,75 Aren (circa 3/16 Juch.) **Ackerland** im „„Stirt";
3) circa 27 Aren (circa ¾ Jucharte) **Ackerland** am „Herdenberg".

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Gränichen den 16. Januar 1884.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

112]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Hauri, Bäcker und Pintenwirth in Hirschthal, findet die Versteigerung des Massevermögens statt: am Dienstag den 29. Januar nächsthin, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause, gegen Baarzahlung.
2) Die **Liegenschaften** in **Hirschthal** nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Hirschen" in Hirschthal.
3) Die **Liegenschaften** in **Muhen** des Abends 6 Uhr im „Bären" in Muhen.

Aarau den 14. Januar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsjubst.

122]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am nächsten Freitag den 25. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald, Schlag 1884, an öffentliche Steigerung:

60 Stere **Tannenspältenholz,**
15 Haufen **Tannäste.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 22. Jan. 1884.

Aus Auftrag:
Baumberger, Gemeindeförster.

140]

Holzsteigerungen.

1) Am Mittwoch den 23. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, kommen im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein, Schlag 1884, zum öffentlichen Verkauf:
   1 Rafen mit 0,32 Festmeter und 18 Stangen; 24 Stere Laub- und 75 Stere Fohrenspälten; 18 Stere Rugelholz; 72 Stere Stöcke und 1930 Reiswellen.
2) Am Freitag den 25. Januar, Vormittags halb 11 Uhr, werden im Staatswald „Birrhardwald" (Sammlung auf dem Birr-Birrhard-Sträßchen) auf Steigerung gebracht:
   7000 Stück I. Durchforstungs-Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. Januar 1884.

Rud. Heusler, Kreisförster.

103]

Spezialausstellung des Aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitze der Verbindung für historische Kunst in Berlin:

„Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf", von Knackfuß.
„Salzburger Emigranten", von Neuhaus.
„Der wilde Jäger", von Tschautsch.
„Savanarola predigt gegen den Luxus", von Langenmantel.
„Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast", von Werner Schuech.

Die Ausstellung beginnt am **Dienstag den 15. Januar** und ist je von Vormittags 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 4 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise:

Von 9 — 12 Uhr 1 Fr. — Von 1 — 4 Uhr 60 Cts.

Schüler und Schülerinnen in Begleit von mindestens 2 Lehrern je 10 Cts.

Die Mitglieder des Aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt. [92

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung der Tit. Streichmusik

Sonntag den 27. Januar 1884

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

127] **Der Vorstand.**

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in

Oberentfelden als prakt. Arzt

niedergelassen.

Wohnung: im Hause der Wittwe Dr. Thut.
Consultationsstunde: Morgens bis 10½ Uhr. [79

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen** zu **4%** p. a.

2691] Aarau den 1. Januar 1884. **Die Verwaltung.**

Agentur- & Incasso-Büreau

Fritz Hunziker

in Schöftland.

Auswanderungs-Gelegenheit.

Mit **Dampfern „Amerika"** und **„Ohio"** reisen am **6. und 10. Februar** eine größere Anzahl Passagiere nach ***Baltimore*** und ***Buenos-Ayres.*** Zum Anschluß an diese Gesellschaft ladet ein zu den günstigsten Bedingungen

Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd:
Hans Widmer-Matter in **Kölliken.**

130]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Dienstag den 29. Januar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Jakob Döbeli, die **Eichenrinde** von circa 200 Meter-Zentnern, meistens Glanzrinde, ab den diesjährigen Kahlschlägen „Schneckenrain" & „Bolishölzli" an eine öffentliche Steigerung.

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Seon den 20. Januar 1884. [129

Geldstags-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hochuli-Ousnandon, gewes. Magaziner, von Safenwyl, wird das Vermögen versteigert: am Dienstag den 29. Januar 1884, und zwar:

1) die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
2) die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Hirschen" in Safenwyl.

Zofingen den 15 Januar 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

102]

Für Wagner & Drechsler!

Billig zu verkaufen: Eine große

Drehbank,

praktisch eingerichtet; bei

121] Lüscher-Thut in Teufenthal.

Bauholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Bottenwyl werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **227 Stück tannenes Bauholz** mit einem Inhalt von circa 240 Festmeter.
2) **274 Stück tannenes Sperrholz** mit circa 68 Festmeter.

Angebote sind schriftlich bis und mit 1. Februar nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Bottenwyl den 16. Januar 1884.

Im Auftrag der Forstkommission,
Der Aktuar:
J. Dätwyler Gemeindeschreiber.

111]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **55,08 Aren Ackerland** des bevormundeten Kaspar Müller, Tufen, sind **Fr. 1210.** geboten.

Mehrgebote nimmt Herr Gemeindeammann Lässer entgegen bis nächsten Samstag den 26. d. Mts., Mittags 12 Uhr.

Woliberg den 27. Januar 1884.

Aus Auftrag:
Die Gemeindeschreiberei.

131]

Zum Verkauf:

Aus dem Nachlaß einer Modistin fast neue **Formen,** ein **Schwefelkasten** und eine **Glättmaschine;** billig.

Auskunft ertheilt der Verleger. [135

Zu verkaufen: Circa 10 Klafter

schönes Berghen;

bei Rud. Gloor, Gemeindeschreiber in Schloßrued.

104]

Zu verkaufen:

Ein



Wohnhaus

mit **Scheune** (Schatzung und Versicherung Fr. 10,000.) sammt **Baumgarten** und ungefähr **12 Jucharten Acker-** und **Wiesland,** Alles in der Gemeinde Lenzburg liegend. Auf Verlangen könnten noch **1½ Jucharten Rebland** mitverkauft werden

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Anmeldungsfrist bis 15. Febr. 1884 beim Eigenthümer Herrn Jb. Rohr-Nußberger, Landwirth dabier, oder bei (A 139 Q)

Dem Beauftragten:
H. Huber, Gemeindeschreiber.
Lenzburg den 17. Jan. 1884. [155

Zu pachten gesucht.

Im Wirthschaftsfache gewandte junge Ehelente suchen eine nette

Wirthschaft

zu pachten. Zins voraus

Anmeldungen unter Chiffre **B. G. 1859** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [132

Zu verpachten:

Auf 1. März nächstkünftig ein



Heimwesen,

mit laufendem Brunnen und Sod, nebst circa 12 Jucharten vom erträglichsten Matt- und Ackerland.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [134

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen Leuten eine **gangbare**

Wirthschaft.

Sofortiger Antritt wäre erwünscht.

Zins sicher

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes



Haus

unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Zu pachten gesucht:

Ein



Heimwesen,

in der Nähe der Stadt Aarau, mit circa 10 bis 12 Jucharten.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [139

Zu verpachten:

Auf 1. April eine gangbare



Wirthschaft

mit **laufendem Brunnen** unter dem Dache, nebst 9 Jucharten bestabträgliches **Matt-** und **Ackerland** mit **schönem Obstwachs.** Es kann Alles in bestem Zustande angetreten werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [45

Zu miethen gesucht:

Ein

Verkaufs-Lokal

nebst einem **Schlafzimmer** (eventuell eine **Wohnung**) an gangbarer Straße der Stadt. Zu beziehen gewünscht auf Mitte März oder Mai.

Offerten, nebst Preisangabe unter Chiffre **B. Z.** werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. [107

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall des Eigenthümers ein



Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten Wohnhause mit Scheune und 2,16 Hektaren (6 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland dabei, in der Nähe von Fabriken. Für kleinere Gewerbtreibende besonders vortheilhaft gelegen

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Gemeindeschreiberei
63] Oftringen.

Gesucht:

Von geschäftskundigen Leuten eine

gangbare Wirthschaft.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [91

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen in einer gewerbreichen Ortschaft eine rentable



Speisewirthschaft

mit **Bäckerei**

auf nächstes Frühjahr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [106

Zu verkaufen:

Zwei Stück erträgliches, je circa 2 Jucharten haltendes und zum Wässern gut eingerichtetes

Mattland,

zwischen Entfelden und Suhr gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt

Gottfried Lindegger-Kyburz
87] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein



Hofgut

mit 24 Jucharten, **Baumgarten, Acker-, Matt-** und **Holz'and,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.

Kaufspreis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Wirthschaft gesucht.

Wirthschaftskundige Leute suchen eine kleinere rentable **Wirthschaft** zu miethen, wenn möglich mit etwas Land.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [88

Zu kaufen gesucht: Ein

Kammrad (Stirnrad),

circa 10 bis 13 Fuß hoch, mit Kolben.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [141

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlich billigen Preisen.

Kleesamen

ächten steyerischen, frei von Seide und Steinklee, liefert in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen

J. Kunz in **Graz**
2677] (MA 3014 M) (Steiermark).

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoals**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Korbweidenstecklinge

in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr., sowie

Hausköse-Apparate,

nebst Anleitung, zu 9 Fr.

Hausköse,

per Kilo zu 1 Fr. 60. versendet per Nachnahme

105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Grüne Kastanien,

per Pfund zu 10 Cts., extra große **Marroni,** per Pfund zu 15 Cts., **gedörrte Kastanien,** per Pfund zu 20 Cts., empfiehlt

82] **Herm. Lehn** in Schöftland.

Stearinkerzen,

per Paquet zu 400 Gramm netto zu 1 Fr.; **Paraffinkerzen,** per Paquet von ½ Kilo zu 80 Cts.; **Laternenkerzchen,** per Schachtel von ½ Pfund mit 30 Stück zu 80 Cts., empfiehlt

83] **Herm. Lehn** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:
2 bis 3 ganz nähige Kühe oder Kalbeten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [133

Für Theater-Gesellschaften!
Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche
Theater-Bühne.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Kochmais, Mastmais und Krösch

empfiehlt billigst

117] Obere Mühle in Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** 1 Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in **Aarau.**

Prämirt in Luzern und Zürich!



Schweizer
Kräuter-Brust-Honig
von **J. Näf**
zum „Bienenkorb" in **Basel**
als bewährtes Mittel mit großem Erfolg in jedem Alter, gegen Husten, Heiserkeit und hartnäckige Catarrhe angewandt, kostet mit Gebrauchsanweisung und amtlich bestätigten Zeugnissen

per Originalfläschchen Fr. 1. 20.
„ Doppelfläschchen „ 2. —

J. Näf's
China Magenbitter
(prämirt als sehr gute Qualität).

Dieser anerkannt gesunde und kräftige Liqueur wird gegen schlechte Verdauung, Magenerkältung, sowie Kopfweh, welches vielfach von Magenleiden herrührt, zur Benützung empfohlen.

per Originalflasche Fr. 2. 50.

Beide Artikel sind zu haben:
In **Aarau** bei Hrn. **A. Bell,** Commissions-Geschäft. (H 177 Q) [99

Der

Augenblicks-Copist (D. R. Pat. A.)

neueste einfachste Erfindung zum Vervielfältigen von Schriften, Zeichnungen, Noten &c., sowie auch von Plänen, Zeichnungen &c., die auf **Metallplatten** gefertigt sind. Porto-Ermäßigung als Drucksachen. Apparate von 8 Mark an inkl. sämmtlichem Zubehör. Prospekte, Druckproben gratis und frei.

Zittau i. S. Carl Dammann.
(M. 9861) [100

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen

Zuger Kalender

für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** &c., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1.75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmutzigar, Pelzgasse in Aarau. [62

Das Umändern & Garniren

von **älteren Hüten**

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste.
Kirchgasse Nr 164. 2 Treppen
17] hoch in Aarau.

Zu verkaufen

Ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb, Rothfleck) zum Abtränken; bei

Jak. Kaufmann, Bissi
128] in der Vorstadt zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Die **Hälfte** eines **fetten Schweines.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [118

Für Frauenzimmer!

Ein alleinstehender, solider Geschäftsmann, Hauseigenthümer in einem Kantonshauptorte, wünscht sich bald möglichst mit einem Frauenzimmer von gutem Charakter zu verehelichen

Frauenzimmer, sei es Jungfrau oder Wittwe, welche ein glückliches Familienleben wünschen, belieben ihre Adresse, nebst Vermögensangabe und Photographie unter Chiffre **B. C. 90** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Nicht convenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. [90

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.

Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polturleisten zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder
Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, großgewachsener Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

136] Peter, Schmied in Köliken.

Gesucht.

Ein rechtschaffener **Lehrjunge** könnte die **Brauerei** und **Malzerei** vollständig erlernen. Die Bedingungen sind sehr günstig.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [144

Lehrlings-Gesuch.

Ein rüstiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann in die Lehre treten bei

Frühauf, Dachdecker & Kaminfeger
142] in Lenzburg.

Bei **Verena Haberstich,** **Schneiderin** in **Oberentfelden** könnte ein fleißig. gebortsames **Mädchen** sofort oder auch später in die **Lehre** treten. [138

Gesucht:

Noch guterhaltene **Strohstühle,** mit oder ohne Messer.

119] F. Suter, Fischer in Suhr.

Bei einer **Modistin** kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [87

Zwei tüchtige

Cigarrenmacherinnen

finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei

J. Näf, Cigarrenfabrikant
89 in Altstädten, Kts. St. Gallen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiges **Zimmermädchen** und ein **Kuchenmädchen.**

Nur solche, welche sich über obige Stellen ausweisen können, werden berücksichtigt.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [95

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei

Blattner zur Trotte
84] an der Erlinsbacherstraße.

Gesucht: Eine Magd,

auf Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [108

Eine gute Familie in einer hübschen Stadt am Genfersee nimmt **einige Töchter** auf, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen Auf Verlangen Unterricht in Musik, Zeichnen &c.

Preis 80 Fr., die täglichen Französischstunden inbegriffen.

Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [137

Bevormundung.

Eichenberger, Jakob, Samuels, Schuhmachers von **Beinwyl,** in **Hunzenschwyl.**

Vormund: Merz, Gottlieb, Lehrer in Hunzenschwyl.

Kulm den 14. Januar 1884.

Der Bezirksamtmann:
109] Frey.

Zugelaufen:



Ein **Hund** von mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, mit ledernem Halsband.

Innert 10 Tagen abzuholen gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Inserationskosten bei

Friedr. Baumann, Gemeinderath
145] in Attelwyl.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften &c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen &c.&c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hans Jakob Müller, Hafner auf dem Wannenhof zu Unterkulm, werden am Donnerstag den 24 Januar 1884, Nachmittags 1 Uhr, beim geldstäglichen Hause öffentlich versteigert:

1 **Ziege;**
1 **Schwein;**
circa 20 Met.-Zentner **Heu;**
„ 100 Kilo **Stroh;**
eine Parthie **Ackerdünger;**
„ „ **Mattendünger.**

Kulm den 22 Januar 1884.

Namens der Geldstagsabordnung:
148] Spirgi, Kanzlist.

Strohhüte zum waschen und färben

bitte bald abzugeben.

J. Sennhauser-Goßweiler, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
147] hoch in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den besten Jahren, Besitzer eines sehr frequentirten Gasthofes in der Nähe von Basel, wünscht behufs Wiederverehelichung mit einer passenden Persönlichkeit in Unterhandlung zu treten. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre **A. F.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [86

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus &c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko

J. E. Hengärtner, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Main 885. Aarau.

Preise vom 19. Jan. 1884

	Wittw'sverk.	Aufsch.	Käufel.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 48	—	— 06
Roggen „	7 44		
Gerste „	7 41		
Haber „	6 47		
Dicken „	6 97		
Kepsisamen „			

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 19. Jan. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Bettiche. 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Deciliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts, Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schwein. Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 8. 26. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zu den Verfassungsrathswahlen.

Die Vorschläge kommen zu Hauf. Mit den sie begleitenden Sentenzen würden sie uns mindestens 4 Blätter füllen. Es bleibt uns daher nichts übrig, als dieselben einfach wegzulassen und uns größtentheils blos auf die Namen zu beschränken.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Da man die Vorschläge der „Rößliversammlung" ebensowenig als den Ausdruck der hiesigen Stimmung betrachten kann, als die der „Kronenversammlung" von voriger Woche, so erlauben wir uns als Verfassungsräthe vorzuschlagen die Herren:

Kurz, Nationalrath,
Spühler, Direktionssekretär,
Fisch, Professor.
A. Keller, Bezirksverwalter.
C. Bychner, Seiler.

Wir halten unbedingt dafür, daß der Handwerkerstand im Verfassungsrath auch vertreten sein müsse. Denken wir an die Vergangenheit! Was hat das vom Advokatenthum beherrschte System für das Kleingewerbe und die arbeitende Klasse überhaupt gethan? Die Vorgeschlagenen bieten Gewähr für ein wackeres Einstehen für die Volksinteressen.

— **Kreis Kirchberg.** (Eingesandt.) Es hat uns „ennet dem Berg" sehr verwundert, daß bei den Vorschlägen für die Verfassungsrathswahlen Densbüren nicht vertreten ist. Immer jammert alles über die Fürsprecher und nun kommt man und will uns in unserm Kreise sogar zwei aufhalsen. Bürger, wir wollen nun einmal zeigen, wer Meister ist. Wir wollen keine Fürsprecher, die sich um uns nur kümmern, wenn Wahlen um die Wege sind! Wir wollen Männer aus unserer Mitte, die mit uns leben, und es ist billig, daß Densbüren auch einen Vertreter habe. Wir schlagen deßhalb vor die Herren:

Pfarrer Widmer in Erlinsbach; Graf, jünger, Lehrer in Küttigen, Nußbaum, Ammann in Densbüren, Dubs, Gerichtsersatzmann in Küttigen.

Diese Männer kennen wir, sie wohnen unter uns und sind frei von Fürsprechereinfluß!

— **Kreis Oberentfelden.** Die Herren:
1. Pfarrer Merz in Oberentfelden.
2. Friedensrichter Lüscher in Muhen
3. Hans Walter, alt Großrath in Oberentfelden.

Ein zweiter Vorschlag lautet auf folgende Herren:
1. Pfarrer A. Merz in Oberentfelden.
2. Friedensrichter Lüscher in Muhen.
3. Fabrikant Fricker in Hirschthal.

— **Kreis Suhr.** Die Herren:
1. Bezirksamtmann Steiner in Suhr.
2. Bezirksrichter Rüetschi ihn Suhr.
3. Großrath Widmer in Gränichen,
4. Großrath Bächli in Buchs.
5. Gemeindeschreiber Rüetschi in Suhr.

— **Kreis Brugg.** (Korr.) Mittwoch den 23. ds. versammelte sich der Grutliverein von Brugg zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen und lud auch Vertreter der Landgemeinden dazu ein. Nach reiflicher Erwägung und Diskussion wurde beschlossen, in geheimer Abstimmung die Kandidatenliste festzustellen. Das Resultat war folgendes: Herren Angst, Stadtcommann, Brugg; Amsler, Bärenwirth, Villnachern; Hauser, Pintwirth, Brugg; Finsterwald, Kommandant, Lauffohr; Geißberger, Notar, Brugg; Wildy, Oberrichter, Brugg.

Die Versammlung gab sich einmüthig das Wort, an dieser Kandidatenliste festzuhalten. Die beiden Herren Fürsprecher-Großräthe von Brugg hatten keine Gnade gefunden. Mögen sie ausruhen auf den Lorbeeren der denkwürdigen Novembersitzung 1882.

— **Kreis Brugg.** Die Herren:
1. Fürsprech E. Rohr in Brugg.
2. Stadtammann G. Angst in Brugg.
3. Fried. Hänny, Sparkassier in Brugg.

— **Kreis Bözen.** Die Herren:
1. Gerichtsersatzmann Heuberger in Bözen.
2. A. Keller alt Bezirksamtmann von Bözberg in Aarau.

— **Kreis Rein.** Die Herren:
1. Lehrer Zimmermann in Villigen.
2. Gemeindeammann J. Baumann in Stilli.
3. G. Keller, Redaktor von Hottwyl in Aarau.

— **Kreis Veltheim.** Die Herren:
1. Oberrichter Wildi von Veltheim in Brugg.
2. Bezirksamtmann Amsler von Schinznach in Brugg.
3. Bezirksrichter Dietiker in Thalheim.
4. Bezirksverwalter Leder von Oberflachs in Brugg.

Ein zweiter Vorschlag lautet auf die Herren:
1. Bezirksamtmann Amsler in Brugg.
2. Bezirkslehrer Jäger in Baden.
3. Bezirksrichter Dietiker in Thalheim.
4 Mechaniker Hyltpolt in Schinznach.

— **Kreis Windisch.** Die Herren:
1. Pfarrer Baumann in Birr.
2. Oberförster Riniker in Aarau.
3. E. Schaufelbühl, Direktor in Königsfelden.
4. B. Hoffmann, Ammann in Windisch.
5. Großrath Hs. Werder in Habsburg.

Ein zweiter Vorschlag lautet auf die Herren:
1. Nationalrath Riniker in Aarau.
2. Großrath Angliker in Birr.
3. Großrath Werder in Habsburg.
4 Gemeindeammann Hoffmann in Windisch.
5. Gemeindeschreiber Dürsteler in Birrhard.

— **Kreis Kulm.** Die Herren:
1. Regierungsrath Karrer in Aarau.
2. Bezirksamtmann Frey in Kulm.
3. Lehrer Deppeler in Ober-Kulm.

— **Kreis Leutwyl.** Die Herren:
1. Notar Gloor in Beinwyl.
2. Steiner-Nußbaum in Birrwyl.
3. Gemeindeammann Aeschbach in Leutwyl.
3. Gerichtspräsident Steiner in Türrenäsch.

— **Kreis Schöftland.** Die Herren:
1. Johannes Müller, Fabrikant in Schöftland.
2. Friedrich Dutli zum Ochsen in Schöftland.
3. Hans Kunz, Notar in Schmiedrued.

Ein weiterer Vorschlag lautet auf folgende Herren:
1. Gemeindeammann Lüthy-Lüthy in Schöftland.
2. Verwalter J. Gall in Schöftland.
3. Gemeindeammann Zehnder-Lüscher in Holziken.

Ein dritter Vorschlag lautet auf die Herren:
1. Großrath J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.
2. Hans Kunz, Notar in Schmiedrued.
3. Adolf Lüthy, jünger, Käsehändler in Schöftland.

Ein vierter Vorschlag lautet auf die Herren:
1. Gemeindeammann J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.
2 Verwalter J. Gall in Schöftland.

Da Herr J. Klaus-Suter von Schmiedrued auf seiner Erklärung beharrt, eine Wahl nicht anzunehmen, so wird an dessen Platze vorgeschlagen: Herr R. Gloor, Gbeschrbr. in Schloßrued.

Ein fünfter (Vor)schlag aus dem Ruederthal) lautet auf die Herren:
1. Gemeindeammann Zehnder-Lüscher in Holziken.
2. Hans Kunz, Notar in Schmiedrued.
3 Dutly zum Ochsen in Schöftland.

— **Kreis Schafisheim.** Die Herren:
1. Pfarrer Müller in Reppertswyl.
2. Hartmann Rohr, Bäcker in Schafisheim.
3. Oberrichter Rohr in Aarau.
4 Gemeindeschreiber Furter in Staufen.
5. Friedensrichter Zubler in Hunzenschwyl.
6. Traugott Baumann, Lehrer in Schafisheim.

„Hoffen wir, daß von diesen sechs tüchtigen Männern, die uns zukommende Anzahl von drei Verfassungsräthen auf die wägsten und besten falle."

Ein weiterer Vorschlag lautet auf folgende Herren:
1. Gemeindeamman Ed. Rohr in Staufen.
2. Gemeindeammann Jb. Berner, in Schafisheim.
3, Notar Baumann in Seon, oder
4. Friedensrichter Zubler in Hunzenschwyl.

— **Oberes Suhrenthal.** (Eingesandt.) Letzten Sonntag fand in Reitnau eine Versammlung behufs Aufstellung von Vorschlägen für die demnächstigen Verfassungsrathswahlen statt. Ueber 80 Anwesende aus allen Gemeinden des Kreises Staffelbach betheiligten sich daran. Eröffnet wurde die Versammlung durch Hrn. Friedensrichter Hunziker in Staffelbach; die Verhandlungen leitete als Alterspräsident Hr. Gemeindeammann Hunziker von Kirchleerau. Von den verschiedenen Vorschlägen vereinigten folgende 4 eine über dem absoluten Mehr stehende Stimmenzahl auf sich: Hr. Friedensrichter Hunziker in Staffelbach, Hr. Gemeindeammann Hauri in in Reitnau, Hr. Hans Basler in Bottenwyl und Hr. B. Hauri, Gemeindeammann in Staffelbach. Diese vier wurden daher auch als die von der Versammlung Vorgeschlagenen betrachtet.

Nächst den Genannten erhielt am meisten Stimmen Hr. Professor Hunziker von Kirchleerau, wohnhaft in Aarau, trotzdem man von Seite maßgebender Persönlichkeiten eine ziemlich ablehnende Haltung gegenüber dieser Kandidatur beobachten konnte. Wir haben hieraus die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kandidatur Hunzikers, obwohl sie ganz neu ist, dennoch bei der Bevölkerung des Kreises Staffelbach ganz entschieden Boden findet und nur da auf Widerstand stößt, wo gewisse leitende Persönlichkeiten im Interesse ihrer eigenen oder anderer örtlichen Kandidaturen ihren gegentheiligen Einfluß geltend machen. Daß dem einzigen Bedenken, welches von einer Seite gegen Hrn. Hunziker erhoben wurde, derselbe sei der Revision abgeneigt, als einem müßigen und unwahren Gestunker, keine Bedeutung beigemessen werden kann, beweist auch der Umstand, daß unter den vier Vorgeschlagenen sich Großräthe befinden, die man von Anfang an als Gegner der Revision betrachtete und gegen deren Vorschlag keine Stimme in ähnlichem Sinne vernommen wurde. Dieser Einwond wurte übrigens an der Versammlung selbst als ersonnen zurückgewiesen.

Es wurde an der Versammlung betont, in den Verfassungsrath sollen Männer gewählt werden, die die Interessen des Volkes kennen. Das ist ganz richtig. Mit dem Kennen und Wissen, „wo das Volk der Schuh drückt", ist's aber allein nicht gethan. Mancher weiß, wo ihn der Schuh drückt, aber er ist deshalb noch lange kein Schuster. Von einem Mitglied des Verfassungsrathes verlangen wir auch, daß es für seine Ansichten und die Interessen, die es vertritt, mit seinem Worte einstehen könne und sich nicht auf bloßes Ja- und Neinsagen beschränken müsse. Um nur einen Punkt anzuführen: Selbstverständlich wird der Verfassungsrath nicht in seiner Gesammtheit am Verfassungswerke arbeiten, sondern er wird eine vorberathende Kommission ernennen, welcher die Hauptarbeit zufällt. Nun fragen wir: Kann es der Wählerschaft unseres Kreises gleichgültig sein, ob sie unter ihren sämmtlichen Vertretern nicht wenigstens Einen besitzt oder gar keinen, der gegebenen Falles qualifizirt ist, im Schooße einer solchen Kommission, wie im Schooße des Rathes selbst durch Wort und Wissen ihre Interessen zu wahren?

Es ist nicht an uns auf diese Frage zu antworten, aber wir können nicht glauben, daß die Mehrzahl der Wähler namentlich in den obern Gemeinden des Kreises, den beiden Leerau, Reitnau und Attelwyl, Willens sei, den in jeder Beziehung tüchtigsten der vorgeschlagenen Kandidaten, der dem Kreis ebenfalls als Bürger angehört, auf der Seite zu lassen und statt seiner z. B. der Gemeinde Staffelbach allein einen zweiten Vertreter wählen zu helfen. Wir hoffen, es werden die Wahlen vom nächsten Montag insofern vom oben aufgestellten Vorschlag abweichen, als statt des zweiten Vertreters aus der Gemeinde Staffelbach Hr. Professor **Hunziker** gewählt werde. Wir betrachten seine Wahl als eine Ehrensache des Kreises.

— **Kreis Staffelbach.** Die Herren:
1. Professor J. Hunziker von Kirchleerau in Aarau.
2. Hans Basler Wirth in Bottenwyl.
3. Hunziker, Gbeschrbr. und Friedensrichter in Staffelbach.
4. Hauri, Ammann in Reitnau.

— **„Wie lieblich tönt des Vogelstellers Pfeife".** (Korresp. aus dem Freiamt.) Oculi, da kommen sie — die Herren Dr. Bruggisser und Gern-Nationalrath Fürsprech Isler von Wohlen. Sie sind plötzlich Revisionisten geworden — und der gefällige Herr Beili wird nicht lange auf sich warten lassen, um es in den geduldigen „Freiämterstimmen" zu verkünden, wie „gut und treu" es die Herren mit der Revision meinen. Es hat uns „schier eweg" genommen, als wir jüngst lasen, sie hätten die „Bezirkskulturgesellschaft" in Bremgarten, recte Wohlen wieder aufgethan. Es werden vermuthlich Verfassungsräthe „kultivirt" in dieser Kulturgesellschaft — und bereits hat Herr Bruggisser neben seiner gediegenen Bundesventilation sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, seine anerkannte Kraft dem Revisionswerk zu widmen; zum mindesten war es eine tiefempfundene Wahlempfehlungsrede gewesen, die er bei dem erwähnten Anlaß hielt. Die gehässige Agitation und Verlästerung der Revision, die von den beiden Herren unter dem schützenden Strohdach des Kassengehülfen Beili geübt worden war, suchte der wackere Volks-Medizinmann damit zu entschuldigen, daß er, unverfroren wie immer, erklärte, die ganze Bewegung der Revision sei aus „unlautern" Motiven herausgewachsen. Die Lauterkeit der Revision und ihrer Vertreter will allerdings mit anderem Maßstabe gemessen sein, als diejenige der Herren Dr. Bruggisser und Fürsprech Isler: So viel dürfen die Revisionisten zum mindesten an Erkenntlichkeit und Gerechtigkeit verlangen!

Ob unsere Bauern die gutmüthigen Gimpel sind, um auf die Leimruthe der „kulturmachenden" Vogelsteller zu gehen, wird sich ja bald zeigen. Soviel aber wollen wir den Wählern und Mitbürgern im Freiamt zu bedenken geben, daß sie mit einem Hrn. Fürsprech Isler, der vor einigen Jahren die bewußte Rolle in der Lenzburger Revisionsversammlung gespielt und neuerdings seine spezielle Naturanlage auch gegen die Revision vom 9. Dezember 1883 bewiesen hat — und mit einem Herrn Dr. Bruggisser, dessen krautfunkerliches Gebahren hinreichend bekannt ist, weiter nichts bezwekken, als daß jeder volksthümlichen Bestrebung im Verfassungsrath ein Bein unterschlagen wird und daß damit die Revision auf unbestimmte Zeit verlängert, ja geradezu lahm gelegt werden kann.

Laßt Euch nicht Sand in die Augen streuen und hütet Euch vor den alten Systemsmenschen!

— **Kreis Wölflinswyl.** Die Herren:
1. Oberrichter Schneider von Herznach in Aarau.
2. Bezirksrichter Fricker in Wölflinswyl.
3. Bezirkslehrer Fricker von Wittnau in Baden.

Ein zweiter Vorschlag lautet auf die Herren:
1. Bezirksamtmann Reimann von Wölflinswyl in Laufenburg.
2. Bezirkslehrer Jäger von Herznach in Baden.
3. Friedensrichter Studer in Wittnau.

— **Hütet Euch am Morgarten!** (Eingesandt.) Man sollte nach den Vorschlägen bald glauben, daß das aarg. Volk es ohne Advokaten gar nicht mehr machen könnte. Hierin irrt sich aber Jedermann gewaltig. Die Advokaten haben einst die Pfaffen vertrieben und nun sind sie Meister im Lande. An den Platz des Pfaffenthums ist das Advokatenthum getreten. Der ganze Kanton wird von einem Dutzend Advokaten regiert und diese sind es zumeist, welche ihn in die gegenwärtige Lage versetzt haben.

Es sind die Advokaten, welche in erster Linie ihr eigenes Interesse verfechten und sich um das allgemeine Wohl des Volkes am wenigsten bekümmern. Es sind die Advokaten, welche die Gesetze zu ihrem Vortheile machen, daß jeder Paragraph nach 2 und 3 Richtungen hin ausgelegt werden kann, um möglichst viele Prozesse hervorzurufen. Es sind die Advokaten, welche unter der gegenwärtigen Verfassung die Allgewalt haben und gegen welche kein Unpatentirter Recht finden kann.

Wir haben im Kanton noch Männer genug, denen das Wohl des Volkes mehr am Herzen liegt. Wählet daher solche Männer und greift nicht zu den Advokaten, welche glauben, daß das Volk nur da sei, um ihnen zur Macht und zum Geld zu verhelfen.

Aargauisches Volk, hüte dich vor den Advokaten! Hüte dich vor Morgarten! Wenn du Wind säest, wirst du Sturm ernten!

* * *

☛ Wir bitten die Einsender von Vorschlägen, uns auch rechtzeitig, wenn möglich am Montag noch, über die zu Stande gekommenen Wahlen in Kenntniß zu setzen!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Gemäß Beschluß des Bundesrathes muß die Centralbahn vom 1. Februar weg mit dem Morgenschnellzug Aarau-Bern Wagen III. Classe mitführen.

— **Schweizer. Turnverein.** Den ersten Preis mit 80 Fr., für 16 gemachte Turnfahrten erhält Zofingen. Weitere Preise von je 20 Fr. erhalten: Genf, Basel, Schaffhausen und St. Gallen.

— **Etwas über die Zeitungsschreiber.** Der Plauderer der „Zür. Post" sagt über sie: „Das binnen Kurzem in Zürich zusammentretende Komite des schweizerischen Preßvereins wird in erster Linie dafür sorgen, daß jeder Zeitungsschreiber am Sonntag sein Huhn im Topfe habe, — es ist dies von höchstem Einfluß auf die öffentliche Meinung. Wenn Bismarck die Journalisten Leute nannte, die ihren Beruf verfehlt haben, so muß dieser Satz dahin ergänzt werden, daß der wahre gottbegnadete Mann der Feder seinen Beruf immer verfehlt hat, wenn er etwas Anderes als Journalist geworden ist. Auch die Behauptung, daß ein Journalist nichts zu wissen brauche, steht auf dünnen Waden. Um irgend ein anderes Handwerk zu üben, muß man es gelernt haben. Allein gewöhnlich bleibt es dabei; die Zeugnisse, Diplome und Patente liegen im Schubfach, ein Zweifel an der Befähigung ist ausgeschlossen; man trägt die Etikette des Fachmannes, dozirt, kurirt und predigt, wie es in der Natur der Dinge liegt. Man thut, was das Amt verlangt, und kann man's nicht, macht es der Herr Assistent und reißt auch diesem der Faden, so gibt es Hülfsbücher. Anders der Journalist. Er muß vielleicht nichts gelernt haben — wenigstens wird ihm kein Meisterbrief abgefordert, — dafür aber ist er gezwungen, zu lernen und das hat doch auch seine Vorzüge. Er ist kein Gelehrter — die Gelehrten sind sogar meistens schlechte Journalisten — aber er hat immer und immer zu lernen, um zu lehren, und da er vor aller Welt schreibt und von seinen Kollegen schärfer kontrollirt wird, als irgend ein Professor von den seinigen, so ist tüchtige Vorbereitung unerläßlich.

Diese Arbeit des raschen Lernens und Lehrens, die so Viele gering schätzen, besonders Jene, die ihr nicht gewachsen sind, ist keine Kleinigkeit; sie setzt eigenthümliche Anlagen voraus und dient einem Bedürfniß. Sie heischt einen scharfen Blick für das Wesentliche und eine prägnante Wiedergabe und Beides ist auch Männern der Wissenschaft keineswegs immer angeboren. Letztere verwechseln sehr oft die Gründlichkeit mit der Umständlichkeit und stehen oft den Wald vor lauter Quellenschriften nicht. Ein ächter Journalistenvorstand dringt siegreich durch das Gestrüpp zur Hauptsache vor und wie der Reporter bei einem Brande inmitten des Gerassels der Feuerspritzen vor Allem konstatirt, ob Fahrlässigkeit oder böswillige Absicht vorliegt, so versteht es der am Pult sitzende Redakteur, mit affenartiger Geschwindigkeit das Defizit aus einer Budgetrede zu erwischen oder den Pferdefuß eines Programms zu entdecken. Und ebenso flink wird er seine Erkenntniß weiter leiten. Er besitzt die Kunst, sich in die Lage Desjenigen zu versetzen, der ihm lauscht, die Phantasie, sich auszumalen, was sein Publikum nicht weiß. So schön aber auch diese Gabe ist, sie verlästert dem Journalisten weit mehr zu schwarzem Undank, als zu Anerkennung. Die Wunderkinder, deren Pathe er war, haben später Mühe, sich seiner zu erinnern, die Unsterblichen, denen er Kränze gewoben und die Steine aus dem Wege gelesen, schreiten huldvoll grüßend an ihm vorüber ....

„Ruhig! Subordination! Schwamm drüber!"

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 21. Januar 1884. Der Große Rath wird zur Behandlung der Nationalbahnfrage außerordentlicher Weise auf den **6. Februar** nächsthin zusammenberufen.

Die Gemeinde Ennetbaden erhält an den Schulhausbau einen Staatsbeitrag von Fr. 1800.

Kriminalgericht vom 22. Januar. Leonz Fischer, Wyßen von Jonen, angeklagt der versuchten Brandstiftung am väterlichen Hause, wird zu 5½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sein Bruder Kaspar, wegen des eingestandenen Mordes von Herrliberg im Kanton Zürich inhaftirt, hatte ihn vor der That mit Wein regalirt.

Jakob Eichenberger, Kaminfeger, von Binningen erhält wegen Vergehen im Sinne des § 96 des Strafgesetzes 6 Monate Strafhaus.

— **Nationalbahn.** Die Konferenz, welche die Regierung am Mittwoch mit den Abgeordneten der Garantiestädte Baden, Lenzburg und Zofingen hielt, verlief resultatlos. Die Gemeindeabgeordneten erklärten, daß die Gemeinden nicht weiter gehen können als mit ihrem Anerbieten vom Sommer 1882. Was nun? In diesem Falle wird der Große Rath eine verquickte Situation vorfinden.

— **Aarau.** Aus der „Cäciliade". Mit einer erfreulichen Versöhnungssehnsucht in der Brust rückten am Dienstag Abend die Mannen der Cäcilia auf den Plan, um ihr ein Opfer darzubringen, das würdig ist, in den Annalen ihrer Geschichte in der 1881. Stadt Aarau verzeichnet zu werden. Rasch verzogen sich die Wolken, unter denen längere Zeit geheimnißvolle Blicklein hin und her gezuckt, als der selbst nach seiner Niederlage noch stolze Feldherr das Kriegsbeil noch einmal hervorzog, um es zu begraben. All meinen Groll will ich, all mein Bedenken, in des Lethes stillen Strom versenken, aber meine **Liebe** nicht! Rasch hatte sich der versöhnte Sängerharst eine eine neue Hauptmannschaft erkoren, welche ihm muthig und kühn voranschreiten wird in Fahr und Noth, in der Freude wie im Leide. Hoch ob allen schwebt die heilige Schutzpatronin, verklärten Angesichts, den Palmzweig des Friedens in der Hand, einen Trutzuphgesang auf den Lippen. Schauet auf sie, ihr Brüder und Leiter des Gesanges; sie wird euch geleiten auf der Bahn des Ruhmes und der Ehre!

— **Erlinsbach** wurde an letzten Mittwoch Abends ca. 9 Uhr schon wieder von Brandunglück heimgesucht. 4 Strohhäuser wurden das Opfer desselben. An ein Löschen war bei dem rasenden Sturm nicht zu denken, es mußte sich die Hülfe auf die Abwehr weiterer Brände beschränken. Von den Familien hatten nur 2 ihre Habe versichert. Immer die alte, traurige Geschichte, ein strafbare Leichtsinn! Als der Brandstiftung verdächtig seien bereits zwei fremde Stromer eingesperrt worden.

— **Unter-Entfelden.** (Eingesandt.) Auf die Einsendung von U-Entfelden in Nr. 19 des „Aarg. Tagbl." muß zur Steuer der Wahrheit mitgetheilt werden, daß von kompetenter Behörde ohne Lüscher gar keine betheiligten Personen einvernommen, sondern nur von Polizeisoldaten nächtlicher Weile bei gewissen Personen Erkundigungen eingezogen worden sind. Daß Lüscher in einer Wirthschaft zum Neger gemalt worden ist, wird nicht bestritten, aber daß diesem bei Nacht in seinem damaligen Zustande und nach Lage des Stalles möglich gewesen sei, allein dorthin zu kriechen. Daß Lüscher in Wirthschaften fortgewiesen, aber in andern mit Wasser und Schnaps bewirthet worden, ist richtig und kann bewiesen werden.

Daß Lüscher von dem Anheben einer Klage abgeschreckt worden ist, er müsse die Kosten bezahlen, die andern leugnen, ist gar wohl anzunehmen. Wenn dem Publikum die Wahrheit dieses Falles bekannt werden müßte, so wären von kompetenter Seite mehr als 10 Personen einzuvernehmen.

Rüsenach. Die Verwaltungskommission des Meyer'schen Armenhauses in Rüsenach wählte letzten Sonntag aus 22 Bewerbern zum Hausvater Hrn. Heinrich Schaffner, Bienenzüchter von Küttthal. Soll gleich eine schöne Portion Honig mitnehmen, denn da gibts viel „Bitteres" zu schlucken!

— **Turgach.** Als Gemeindsammann an die Stelle des zurückgetretenen Herrn R. Attenhofer wurde Herr Rudolf zur „Rose" gewählt.

— Am 18. Januar verstarb in Turgach Herr alt Gerichtsweibel Frey im 59. Altersjahre an einer Lungenentzündung.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat auf den Antrag der Regierung mit 28 gegen 12 Stimmen beschlossen, es sei der Impfzwang beizubehalten. Dagegen wurde verfügt, daß der Regierungsrath für reine Lymphe zu sorgen habe.

Basel. Der fallite Baumeisterr und Liegenschaftsspekulant Rudolf Aichner-Burckhardt ist wegen leichtsinnigen Bankerotts in Strafuntersuchung gezogen worden.

Basselland. Der Gemeinderath von Langenbruck hat einem 12-jährigen Mädchen in dort für dessen Geistesgegenwart eine Prämie von 20 Fr. zuerkannt. In der Neujahrsnacht stieg nämlich ein 22-jähriger Strolch mit einer Axt bewaffnet ins Zimmer ein, in welchem das Mädchen allein schlief. Rasch sprang das Kind durchs Fenster nach dem Nachbarhause, um Hülfe zu holen. Der Einbrecher wurde ergriffen und in Haft gesetzt.

Bern. Das Obergericht hat die Centralbahn pflichtig erklärt, der Wittwe und den Kindern des im Sommer 1880 bei Anlaß einer Reparatur an der Eisenbahnbrücke bei Bern mangels genügender Schutzmaßregeln durch Fall in die Aare verunglückten Arbeiters Gerber eine Entschädigung von 9000 Fr., sowie den Zins von jenem Zeitpunkte an auszubezahlen.

— Biel. Hier starb die Mutter des Herren Großrath Benz an den Folgen einer Kohlengasvergiftung. Sie hatte während einigen Stunden mit einem Kohleneisen gebügelt. Dies genügte, um in kurzer Zeit, trotz sofort geholter ärztlicher Hülfe, ihren Tod herbeizuführen.

— St. Immer. Herr Meguin, Vater, Uhrenmacher, hat ein interessantes Uhrwerk, nämlich einen automatischen immerwährenden Kalender vollendet. Dieser geniale Mechanismus, welcher sehr leicht an allen Wandubren, Regulatoren oder anderen Uhren angebracht werden kann, zeigt, ohne daß man ihn je berühren muß, auf's pünktlichste Jahr, Monat, Monats- und Wochentag. Was den Apparat aber besonders auszeichnet, ist der Umstand, daß er für sich allein sehr wenig Raum beansprucht und sehr leicht in jeder Tasche getragen werden kann.

— Corteberrt. Der 45 Jahre alte Uhrenmacher C. Droz, Vater von vier Kindern, trug letzten Samstag Arbeit, die er gemacht hatte, nach Corgemont. Als er dieselbe abgegeben, machte er sich auf den Heimweg. Dabei verlor er aber in den Dunkelheit den Weg, fiel in die Suze und ertrank. Sein Leichnam wurde am folgenden Morgen gefunden.

— Herr Gemeindepräsident Felber von Oberbipp erlegte kürzlich eine große, fünf Kilo schwere Wildkatze.

Neuenburg. Letzten Sonntag Abends acht Uhr brach die Räder-Achse des Raddampfers „Cygne", als dieser sich mitten in Neuenburger See befand. Der Kapitän ließ sich in der Schaluppe nach der Station Cortaillod zurückrudern und telegraphirte von dort aus nach Murten um schleunige Hülfe. Der Dampfer „Hallwyl" fuhr von Murten ab, um den „Cygne" in's Schlepptau zu nehmen und beide Schiffe gelangten gegen Tagesanbruch in den Hafen von Neuenburg. Der Nebel, welcher auf dem See lag, war so dicht, daß mit äußerster Vorsicht gefahren werden mußte; Passagiere und Mannschaften waren sehr froh, als sie im sichern Hafen anlangten.

St. Gallen. In St. Fiden erschoß sich ein 40-jähriger lediger Heizer der Gasfabrik, als er sich eben über den Zustand seiner etwas vernachlässigten Militäreffekten ausweisen sollte. Der Mann scheint an Schwermuth gelitten zu haben.

Zwei Bauern, welche zusammen mit Vieh an die Nachschau nach Buchs gefahren waren, bekamen auf dem Heimwege Zwistigkeiten, welche zu Thätlichkeiten führten und den Tod des einten zur Folge hatten.

Schwyz. Der Schreiner Karl Vögeli von Reichenburg (an der Glarnergrenze) wurde vom Kriminalgericht schuldig befunden, am 28. April v. J. seine 20jährige Frau, geb. Franziska Küezi, durch Gift ermordet zu haben, und erhielt demgemäß 30 Jahre Zuchthaus. Der Verurtheilte hörte das Urtheil ohne ein Zeichen äußerer Erregung an: Der Prozeß gelangt — wahrscheinlich am 30. und 31. Januar — vor zweite Instanz. Die Prozeßkosten belaufen sich auf Fr. 1700.

— In Ingenbohl wurde unter großer Theilnahme des Volkes der 82jährige Kunstmaler Fridolin Aufdermaur begraben. In politischer Beziehung hat er einst eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, und in den Dreißiger Jahren wegen seinen freisinnigen Aeußerungen vor Rath zitirt, ertönte ihm gegenüber das Machtwort des Landammanns: „Chnä abä, du gotilosä Fridälli," und der Läufer erfaßte den freien Bürger und knickte ihn in die Knie! Nach langer Gefangenschaft mußte der freimüthige Mann entlassen werden, weil man einen Aufstand des über die Gewaltthaten empörten Volkes fürchtete.

Tessin. Das Bezirksgericht von Lugano hat nach mehrtägigen Verhandlungen den bekannten italienischen Grafen Dolfini Boldú, welcher auf den Tessiner Castelli von Melide einen Schuß gefeuert hatte, freigesprochen und zwar nachdem derselbe die Kläger mit Auszahlung von 16,000 Fr. befriedigt und für den Fall der Freisprechung die Leistung noch weiterer 4000 Fr. versprochen hatte. Man begreift, daß unter solchen Verhältnissen das gerichtliche Freisprechungsurtheil allgemein einen bemühenden Eindruck gemacht. Der Staat wurde zu den Prozeßkosten verurtheilt.

Uri. Die Dorfgemeinde Erstfeld hat den Antrag auf Neubau eines Schulhauses, trotz warmer Befürwortung der hiefür bestellten Kommission, abgelehnt und Verschiebung beschlossen. Erstfeld ist bekanntlich Hauptstation der Gotthardbahn und wird nächstens eine Reparaturwerkstätte erhalten. Für eine Kapelle hätte sie wahrscheinlich schon Geld!

Zürich. Die „Zürcher Post" kennzeichnet in scharfer und drastischer Weise einen gewissen Herrn A. von Randow, der in der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" über die Schweiz herfällt und sie waidlich heruntermacht. Dieser noble Herr war früher schriften- und mittellos nach Zürich gekommen, hatte dort aus Schweizermitteln sein Leben gefristet und lohnt nun in obgenannter Weise für die genossenen Wohlthaten.

— Zürich. Der alte Arbeiter Baumann, welcher bei der Ausstellungslotterie in der Industie-Abtheilung den ersten, auf 10,000 Fr. angegebenen Gewinn zog, hat einen Theil des ihm zugefallenen Zimmer-Ameublements (hauptsächlich silberne Gegenstände) um 2500 Fr. los werden können. Das Uebrige bietet er zu 2000 Fr. aus, doch glaubt er selbst nicht, daß er diese Summe erhalte. Er ist natürlich herzlich froh, findet aber doch, es sei so etwas wie Schwindel bei der Geschichte. Wenn man bedenkt, in welch' bestimmtem Tone versichert wurde und ohne daß man von kompetenter Seite aus widersprach, die Aussteller dieses ersten Gewinnes seien bereit, denselben zum Preis von 7000 Fr. zurückzuziehen, begreift man dies. Der Mann hat nun Kosten für Inseraionen, Lose für den Aufbewahrungsraum u. s. w. zu bezahlen und so schmälern die 10,000 Fr. auf kaum 4000 zusammen. So berichtet „B. B."

Ausland.

Deutschland. Ein Doktorprinz. Herzog Karl Theodor von Bayern ist bekanntlich Doktor der Medizin und ein ganz tüchtiger Augenarzt. Dieser Prinz, der nebenbei noch General ist, hat also seine Zukunft für alle unvorhergesehene Fälle sicher gestellt. Oberst Prinz Ludwig Ferdinand hat sich nun gleichfalls ein wenig vorgesorgt. Er studirt nämlich nicht ohne Erfolg Naturwissenschaften und hat eine Schrift über die „Anatomie der Zunge" geschrieben, wofür ihn die medizinische Fakultät München zum Ehrendoktor ernannte. Wir empfehlen dieses Beispiel lobenswerthen Strebens allen Prinzen zur Nachahmung. In früheren Zeiten verlegten sich die Prinzen in der Regel nur auf die Fakultäten: Pferde, Hunde und — Damen.

— Der des Frankfurter Attentates verdächtige und verhaftete Reinstorf ist ein Schriftsetzer aus Leipzig. In seinem Besitze befanden sich eine größere Summe Geldes und Chemikalien, die er angeblich zu Experimenten verwenden wollte. Anfänglich simulirte er übrigens Irrsinn, während er sich später vernünftig benahm. Reinstorf arbeitete längere Zeit in der Schweiz und machte sich namentlich in Bern durch Brandreden bekannt.

England. Das Kohlenbergwerk in Cromann (Wales) war jüngst der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. Morgens früh fuhren 11 Bergleute und ein Junge in der Förderschule zur Schicht an. Kaum waren sie eingestiegen, so riß das Förderseil und die Schale stürzte in den Schacht, wobei alle 12 Personen das Leben verloren.

Frankreich. In Monaco hat sich der polnische Graf Ravinski, da er über 400,000 Fr. verspielt hatte, erschossen.

Italien. Der General-Abt Cesare des Benediktiner Klosters auf dem Monte Vergine in Rom ist in der Nacht in seiner Wohnung ermordet und die Wohnung ausgeraubt worden. Zwei Bediente des Abtes wurden verhaftet.

Oesterreich. Der oberste ungarische Gerichtshof verurtheilte Spanger, Pitely und Berecz, die Mörder Mailaths, zum Tode durch den Strang.

— Wien. Das Scheusal Hugo Schenk legte ein Geständniß dahin ab, daß er beabsichtigt habe, in nächster Zeit noch 5 Personen zu ermorden und auszurauben und dann mit seiner Geliebten Emilie Höchsmann nach Amerika zu entfliehen. Nach seinen Angaben waren die auserkorenen Opfer: Ein Hotelstubenmädchen, zwei Mädchen aus wohlhabenden Bürgershäusern, Fräulein Maisatti und Josephine Eder.

Nach Augsburger Blättern soll der Mädchenmörder Schenk verdächtig sein, ein in Augsburg angestelltes Dienstmädchen Namens Spatz aus Schwabmünchen ermordet zu haben. Von dem Mädchen, das 465 Mark Anfangs 1883 als Heirathsgut erhielt, fehlt bis heute jede Spur. Schenk hat sich angeblich als Baron aus Buchau und Besitzer einer großen Buchhandlung in Wien und mehrerer Güter an der russischen Grenze vorgestellt.

Rußland. Ein Moskauer Blatt schreibt: Bei den Thüre eines Provinzial-Bezirksrichts wurden kürzlich zwei Bauern wegen Bettelns in Haft genommen. Bei deren Vernehmung stellte sich heraus, daß Beide Geschworene der eben beendigten Gerichtssession waren und deßhalb Almosen erbaten, um die Mittel zur Heimreise zusammenzubringen.

Egypten. Es heißt, daß die Kopten und andere Christen in Chartum niedergemetzelt worden seien. Ein Offizier des Mahdi marschirt angeblich mit 7000 Mann gegen Chartum. Die Stämme vom Sennaar und Bagara sollen sich ihm angeschlossen haben. Ein mit Lebensmittel beladenes größeres Schiff ist bei Sennaar von den Rebellen erbeutet worden.

700 Negersoldaten, die Kairo verlassen sollten, um nach Suakim befördert zu werden, verweigerten es, sich fortzubegeben, wenn Zobahr Pascha nicht das Kommando übernehme. Sie wurden durch die zu Hülfe gerufene Kavallerie in die Eisenbahnwaggons getrieben. Vier Offiziere und 40 Soldaten entwichen. — Schönes Pack das!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Januar 1884.

Bevormundung. Kulm. Eichenberger, Jakob, Samuels, Schuhmachers von Beinwyl, in Hunzenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg-rten. Staubli, Peter, zur Linte, von Unterlunkhofen. — Michel, Mathias, Schneider, von Villmergen. — Koch, Jakob, Wächterlesenzen von Boden. — Jungfer Fröhli, Anna Maria, Krämers von Jonen. — Jungfer Hagenbuch, Anna Maria, von Oberlunkhofen, in Brem garten wohnhaft gewesen und verstorben. — Frau Hübscher, Maria geb. Villiger, Seßlen von Bohlen. — Frau Wittwe Müller, Elisabetha geb. Meier, Huserstranzen von Wahlen. Eingaben 21. Febr. **Kulm.** Peter, Hans Rudolf, Samuels alt Präsidenten von Gontenschwyl, früher in Zezwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 1. März. **Kurt.** Brunner, Peter, Negotiant und Zimmermann, von Beinwyl. Eingaben 20. Februar.

Schuldenruf. Rheinfelden. Steigert, Ida, von Rheinfelden; verstorben. Eingaben 20. Februar.

Bonafie. Inventarli. Baden. Widmer, Joseph, alt Gemeinderath von Tremberg (Oberfiggenthal). Eingaben 1 März. **Brugg-rten.** Borner, Johann, Doktors von Hägglingen. — Meier, Jakob Leonz, Sei ers von Boblen. Eingaben 21. Febr. **Kulm.** Graf Jakob, Bärenwerth, von Birrwyl. Eingaben 1. März. **Zurzach.** Rohner, Fridolin, Aelter in Rüthhof (Böbikon). Eingaben 19. Februar.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Renold, Emil, Maurer, von und in Aarau.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Schibli, Gottfried, Schneider von Fislisbach. Sechsmonatiges Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Bolliger, Verena geb. Matter, in Lunzi. **Lenzburg** Zumsteg, Adam, alt Bannwart, von Wyl. **Lenzburg.** Marti, Jakob, Kischemeyers in Othmarsingen. **Zurzach.** Widmer, Joseph, und Michael, Bürow von Schneisingen. — Oeschger, Philipp, Schneider in Leibstatt. — Vögeli, Johann, Seppels in Heitenschwyl bei Leuggern.

Rehabilitationen. Baden. Kaiser, Jakob, Schuster, von Rüthhof (Böbikon). **Lenzburg.** Gehrig, Johannes, alt Ammann von Ammerswyl. **Kurt.** Rotter, Jos. Leonz, Grazirothen in Boswyl.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 12. bis 19. Januar 1884.

Geburten.

August, Söhnlein des Jakob Engelbert Kalt, Zimmermann, von Gippingen, in Aarau.

Gertrud, Töchterlein des Emil Herz, Kaufmann, von und in Aarau.

Emil Friedrich, Söhnlein des Emil Guggisberg, Bäcker, von Belp und Bern, in Aarau.

Fritz, Söhnlein des Carl Wespi, Hafner, von Ossingen, in Aarau.

Arnold, Söhnlein des Arnold Härr, Postbeamter, von Birrwyl, in Aarau.

Todesfall.

Johann Spengler, Küfer, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, am 12. Januar von Havre abgegangen, ist laut Kabeldepesche am 23. Januar, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. Januar. Sturm bei Hamburg. Depression im Golf von Genua. Steigen des Barometers um 15 Mm. in Valentia. Fallen um 10 in der Provence. Wahrscheinlich: Wind zwischen West und Nord; wolkiger Himmel, Sinken der Temperatur.

Anzeigen.



Engros & detail. Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn **Johann Stirnemann,** Bierbrauer, von **Gränichen** bei Aarau, bringen mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichtes Aarau am **Donnerstag den 31. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in Gränichen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Eine größere, bestens eingerichtete

Bierbrauerei



mit ausgezeichneter **Brunnquelle, zwei großen Felsenkellern** und **Eisweiher.** Alles in unmittelbarer Nähe.

b. Eine guteingerichtete **mechanische Säge** mit Cirkularsäge.

c. Circa 3 Hektaren **Gemüse-, Baumgarten-, Wies- & Waldland**

Brauerei und Säge können mit allen Zubehörden übergeben werden.

Gränichen den 23. Januar 1884.

Der Beauftragte:
180] (A 144 Q) **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

eine schöne Auswahl aufgerüsteter Betten,

Kästen, Sessel, sowie **Kommoden** und **Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
143] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, aber nicht zu verleihen. **Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe** etc. **Knallerbsen, Carnevalistische gemalte Bilder** zur **Saal-Decoration** (Lebensgrösse) à 3 Mark, höchst komisch und originell. **Carnevals-Gesellschafts-Mützen.**

Carnevals-Artikel jeder Art, Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
154] **Bonner Fahnen-Fabrik** in **Bonn** am Rhein.



Auswanderungs-Gelegenheit.



Mit **Dampfern „Amerika"** und **„Ohio"** reisen am **6.** und **10. Februar** eine größere Anzahl Passagiere nach **Baltimore** und **Buenos-Ayres.** Zum Anschluß an diese Gesellschaft ladet ein zu den günstigsten Bedingungen

Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd:
130] **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand.** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) [1607

Fischbrut-Anstalt Teufenthal.

Setzlinge: Seeforellen, Bachforellen, Lachsbastarde.

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [10

Verkaufs-Steigerung.

Herr Rud. Müller, Metzger dahier, als Vormund des Heinrich Hauri, Heinrichs, bringt am Donnerstag den 31. Januar 1884, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune von Holz unter Strohdach im Dorfe zu Hirschthal. Schatzung Fr. 2800.



2) 39 A. und 32 m². (1 Jucharte und 25,920 □') beim Hause liegendes **Baumgarten- & Ackerland.**

Die sehr günstigen Bedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 25. Januar 1884.
171] F. Müller, Notar.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Am Dienstag den 29. Januar nächsthin, Abends 6 Uhr, wird das **Heimwesen** des bevormundeten Johann Jakob Baumann, Uelis in der Vorstadt zu Bottenwyl, im Gasthause zum „Bären" daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Dieses Heimwesen besteht in einem gutgebauten Wohnhause sammt Scheuerwerk, nebst ungefähr 1 Hektare und 66,5 Aren (4¾ Jucharten) des fruchtbarsten Baumgarten-, Matt- und Ackerlandes.

Sollten kaufsweise nicht befriedigende Angebote gemacht werden, so würden die Liegenschaften bei gleichem Anlasse an eine Pachtsteigerung gebracht.

Bottenwyl den 16. Januar 1884.
Der Beauftragte:
J. Dätwyler, Gemeinde-
110] schreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Dienstag den 29. Januar nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen, Kahlschlag in der „Schambelen", an der Straße Windisch-Müllingen:
10 Eichenstämme mit 14,19 m³; 6 Eichenstämme mit 2,61 m³; 1 Buchenstamm mit 0,70 m³; 1 Ahornstamm mit 0,37 m³; 160 Stere Laubholz; 940 Schlag-Reiswellen.

2) Am Freitag den 1. Februar, von Nachmittags halb 2 Uhr an, im Staatswald „Rainwald" bei Habsburg, am „Zunftmättliweg":
1550 I. Durchforstungs-Wellen (Laubholz). Sodann circa um halb 3 Uhr im „Boll-Wuß", am Heu- und Akazienweg, aus III. Durchforstung: 13 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,19 m³; 83 Halbstangen; 405 Baum- und Bohnenstecken; 63½ Stere Fohren- und Lärchenspältenholz; 17 Stere Akazienspälten; 2850 Reiswellen; und 8 Stere und 90 Wellen Dürr- und Abganghholz.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 24. Januar 1884.
Der Kreisförster:
165] Rudolf Heusler.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Aarg. Unter-Erlinsbach bringt am Freitag den 1. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf „Buch", am Stadtweg, an öffentliche Verkaufssteigerung:

60 Stück **Sägs- & Bautannen,** stehend, circa 100 Festmeter haltend;
6 Stück **Eichenstämme,** liegend, circa 2,75 Festmeter haltend;
7 Stück **Sagholzstämme,** liegend, circa 5 Festmeter haltend;
Verschiedenes **Nutzholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unter-Erlinsbach den 24. Jan. 1884.
Der Gemeindeförster:
163] G. Fuchs.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Scherz bringt am Donnerstag den 31. Januar nächsthin auf öffentliche Steigerung:

36 **Sägtannen** mit 61 Fm.;
87 **Bautannen,** mit 65,05 Fm.;
8 **Eichen** mit 10,05 Fm., worunter 1 Stück mit 5,03 Fm.

Beginn der Steigerung Mittags 12 Uhr im „Winkel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Scherz den 24. Januar 1884.
Namens der Forstkommission:
Der Gemeindeförster:
167] Johann Ulrich Stoll.

J. H. Boll & Sohn,

Zürcher Guanofabrik in Altstetten

empfehlen anmit ihre garantirt reinen

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's beste. (H 93 Z) [88

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Dienstag den 29. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, wird der **„Bierbrauerei Lienhard"** dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten über die der unter Pfandschaft stehenden Frau **Anna Lienhard-Baumann,** Bierbrauers von hier, angehörenden Liegenschaften, als:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **Pintenwirthschaft** und gewölbtem Keller; eine **Scheune** mit **Holz-** und **Wagenschopf;** eine **Schreiner-** und **Glaserwerkstätte,** nebst **Waschküche;** ein **Gebäude** mit **Brauerei,** 2 Stock hoch, mit **gewölbtem Keller;** ein **Gebäude** mit **2 aufeinanderliegenden gewölbten** und **1 Eiskeller;** ein **Wirthschaftsgebäude** mit **Eiskeller,** im Lagerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133, 134, 135 und 136 geschätzt und versichert um Fr. 37,750., sammt ungefähr 1 Hektare 08 Aren (circa 3 Jucharten) **Hausplätze Kraut- und Baumgartenland, Grtenanlage** und **Ackerland.**

Zu diesen Immobilien kann noch das **Wirthschafts-** und **Brauerei-Mobiliar** übergeben werden.

Die Bedingungen sind sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Buchs den 17. Januar 1884. Im Auftrag:
120] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Neuerfundene Pferdehuffalbe

von Buob & Schmid in St. Fiden bei St. Gallen.

Diese vorzügliche Huffalbe schützt gegen Hornspalt und Sprödewerden des Hufes, befördert dessen Wachsthum und erhält den Huf schön und dauerhaft.

Zeugniß.

Unterzeichneter bescheint auf Verlangen gerne, daß die Versuche, welche mit der **Huffalbe** des Herrn **Buob-Schefer** (neue Firma **Buob & Schmid**) in 3 Artillerie-Rekrutenschulen nacheinander gemacht worden, in jeder Beziehung günstig ausgefallen sind, und empfiehlt er, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, diese Huffalbe jedem Pferdebesitzer bestens.

St. Gallen den 14. Dezember 1882.
(Amtlich beglaubigt). (Sig.) **O. Hebbel,** Oberstlt.

Weitere Zeugnisse und Empfehlungen von hohen militärischen Autoritäten, von der chemischen Controlstation, vom Polytechnikum Zürich, von Pferdeärzten, Hufschmieden und Privaten stehen gerne zu Diensten.

Zu beziehen in ½-Kilo-Büchsen zu 1 Fr. 40 Cts. Bei größerer Abnahme bedeutender Rabatt. **Depôts werden gesucht.** (H 227 Z) [179

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung der Tit. Streichmusik

Sonntag den 27. Januar 1884

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
127] **Der Vorstand.**

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Nutz- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt am Freitag den 1. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden, an eine öffentliche Steigerung:

I. Im „Berawald":
1 Weidenstamm, 2 Eschen-, 2 Ulmen- und **10 Ahornenstämme** mit zusammen circa 6 Festmeter; ferner **19 Kirschbaumstämme** mit circa 15 Festmeter.

II. Im „Tannwald":
165 Stück verschiedenes **Bauholz,** circa 130 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber können sich zur Besichtigung des Holzes im „Bergwald" an Bannwart Haberstich, und für dasjenige im „Tannwald" an Bannwart Bodmer wenden.

Oberentfelden den 24. Jan. 1884.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
162] Emil Kyburz.

Geldstags-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hochuli-Dusnandon, gewes. Magazinier, von Safenwyl, wird das Vermögen versteigert: am Dienstag den 29. Januar 1884, und zwar:

1) die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
2) die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Hirschen" in Safenwyl.

Zofingen den 15 Januar 1884.
Namens der Liquidationsbehörde;
Der Gerichtsschreiber:
102] Bachmann.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Dienstag den 29. dies ausgeschriebene Steigerung im Geldstage über Rudolf Hauri, Bäcker und Wirth in Hirschthal, wird nicht abgehalten.

Aarau den 25. Januar 1884.
172] Die Geldtagsabordnung.

Sägholzsteigerung.

Am nächsten Donnerstag den 31. Januar kommen aus dem Gemeindewald von **Auenstein** „**Egg**" und „**Heid**", Kahlschläge pro 1884, an eine öffentliche Steigerung:

1) 22 Stück Roth- und Weisstannen-Sägbölzer mit 20.00 m³ Cubikinhalt;
2) 3 Fohrenstämme mit 3,31 m³ Cubikinhalt;
4) 1 Eichstamm mit 1,60 m³ Cubikinhalt.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Auenstein den 24. Januar 1884.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
164] Andr. Frey.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

am Mittwoch den 30. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr, in der „Pfaffenhalde" bei Densbüren, bei der Pfrundmatte beginnend, über:

6 Stück Buchen-, Eichen- und Hagenbuchen-Nutzholz mit 2,60 m³; 2 Sägbölzer mit 4,63 m³; 19 Stück Bauholz mit 7,05 m³; 260 Stangen; 1200 Bohnen- und Rebstecken; 14 Mischelprügelklafter und 1600 Reiswellen.

153] Kreisforstamt II.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Dienstag den 29. Januar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Jakob Döbeli, die **Eichenrinde** von circa 200 Meter-Zentnern, meistens Glanzrinde, ab den diesjährigen Kahlschlägen „Schneckenrain" & „Bolisbölzli" an eine öffentliche Steigerung.

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Seon den 20. Januar 1884. [129

Bauholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Bottenwyl werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **227 Stück tannenes Bauholz** mit einem Inhalt von circa 200 Festmeter.
2) **274 Stück tannenes Sperrholz** mit circa 68 Festmeter.

Angebote sind schriftlich bis und mit 1. Februar nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Bottenwyl den 16. Januar 1884.

Im Auftrag der Forstkommission,
Der Aktuar:
J. Dätwyler Gemeindeschreiber.
111]

Zu verkaufen:

3 schöne Buchenstämme und **3 Eichen;**

bei Rudolf Maurer
168] in Hirschthal.

Lactina,

von **A. Panchaud & Comp.** in **Vivis**, zu 65 Cts. per Kilo.

Bewährtes Ersatzmittel der Milch, zur Großziehung der Kälber. Bedarf per Stück täglich 500 bis 600 Gramm. Fünf Stück stehen zur Besichtigung beim Depothalter

Jakob Wilhelm, Buchhalter
170] in Safenwyl.

Zwei Nähmaschinen

zum Treten (System **Weehler & Wilson** und **Singer**), neu reparirt, sind zu ganz billigem Preis zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger,
157] Näkmaschinen-Handlung in Aarau.

Cigarren (Tip-Top)

von eleganter Façon, schön weiß brennend, von angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 26., per 100 Stück zu Fr. 3., bei (Q334H)
178] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zum Verkauf:

Aus dem Nachlaß einer Modistin fast neue **Formen**, ein **Schwefelkasten** und eine **Glättmaschine;** billig.

Auskunft ertheilt der Verleger. [135

Zu verkaufen: Circa 10 Klafter

schönes Berghen;

bei Rud. Gloor, Gemeindeschreiber
104] in Schloßrued.

Zu kaufen gesucht:



Ein guter **Haushund.** Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [160

Mannskleidungen,

Winter- & Frühlings-

Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** lederdernen **Manns- und Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden.
25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Für Theater-Gesellschaften!

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche

Theater-Bühne.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fiaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Ausgezeichnete Salbe gegen Brand-, Stich- & Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Geschwüre, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden ꝛc. ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; U. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg.** (M 386 Z) [175

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustande befindlicher

Ambos von circa 70 bis 80 Kilo.

152] Ziegelei Kölliken.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Bei Unterzeichnetem stehen

zwei Handnähmaschinen

zum **Ausleihen**

stets zur Verfügung.

Reparaturen werden schnell & billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger,
156] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht: Ein

Kammrad (Stirnrad),

circa 10 bis 13 Fuß hoch, mit Kolben. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [141

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb, Rothfleck) zum Abtränken; bei

Jak. Kaufmann, Fisis
128] in der Vorstadt zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Die **Hälfte** eines **fetten Schweines.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [118

Zu kaufen werden gesucht:

2 bis 3 ganz nähige Kühe oder Kalbeten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [133

Zu verkaufen:



8 schöne Ferkel auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen in einer gewerbreichen Ortschaft eine rentable



Speisewirthschaft

mit **Bäckerei**

auf nächstes Frühjahr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [106

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in **Aarau.**

Unterzeichnete **kaufen**

Heu & Stroh.

158] Gebrüder Keller in Aarau

Für Wagner & Drechsler!

Billig zu verkaufen: Eine große

Drehbank,

praktisch eingerichtet; bei
121] Lüscher-Thut in Teufenthal.

Kochmais, Mastmais und Krösch

empfiehlt billigst
117] Obere Mühle in Aarau.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**

in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden ꝛc.,** per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62



(O F 1935) [1918]

Es werden **Verkäufer gesucht** auf den sehr billigen

Zuger Kalender

für 1884

mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.

Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

Ein Detailreisender

(männlich oder weiblich) wird für gangbare **Haushaltungsartikel** gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Muster circa 5 Kilo.

Offerten unter Chiffre **O. F. 2888** an an **Orell Füßli & Comp.** in Zürich. (O F 2888) [176

Zugelaufen:



Ein **Hund** von mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, mit ledernem Halsband.

Innert 10 Tagen abzuholen gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Inserationskosten bei

Friedr. Baumann, Gemeinderath
145] in Attelwyl.

Zu kaufen gewünscht:



Ein **Stellhund,** der gleichzeitig wachsam ist.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [161

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halden thor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Gesucht:

Eine **Tochter,** welche die **Modenarbeit** und zugleich die **französische Sprache** erlernen möchte. Günstige Bedingungen zugesichert.

Madame Gerber, Modiste,
(H 203 J) **St. Imier.** [124

Pensionat Burdet

à **Lutry** (Vaud).

Enseignement spécial du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et références chez le Directeur.

(H 1758 L)
99] **H. Burdet,** maitre secondaire.

Konkurrenz-Eröffnung.

Bei der Meyer'schen Armen-Anstalt Rüfenach soll ein 22 Meter langer **Gartenhag** von Steinsockel und Eisengitter erstellt werden, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Plan und Baubeschrieb können in der Anstalt eingesehen werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 10. Februar nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Ueberthal den 23. Januar 1884.

Namens der
Meyer'schen Armenhausverwaltung,
Der Präsident:
159] J. Feldmann.

In einer guten Familie der französischen Schweiz **(Lausanne)** würde man eine **Tochter** in **Pension** nehmen, welche die Schulen dieser Stadt zu besuchen wünscht.

Nähere Auskunft ertheilen

Orell Füßli & Comp.
126] (O 3193 L) in **Lausanne.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den besten Jahren, Besitzer eines sehr frequentirten Gasthofes in der Nähe von Basel, wünscht behufs Wiederverehelichung mit einer passenden Persönlichkeit in Unterhandlung zu treten. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre **A. F.** on die Expedition dieses Blattes zu richten. [86

Gesucht.

Ein rechtschaffener **Lehrjunge** könnte die **Brauerei** und **Malzerei** vollständig erlernen. Die Bedingungen sind sehr günstig.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [144

Lehrlings-Gesuch.

Ein rüstiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann in die Lehre treten bei

Frühauf, Dachdecker & Kaminfeger
142] in Lenzburg.

Bei **Verena Haberstich,** Schneiderin in **Oberentfelden** könnte ein fleißiges, gehorsames **Mädchen** sofort oder auch später in die **Lehre** treten. [138

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, großgewachsener Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
136] Peter, Schmied in Kölliken.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wahlvorschlag für Verfassungsräthe.

Kreis Kölliken.

1. Herr **H. Alb. Matter,** Großrath.
2. „ **J. Matter-Hüssy,** Färber.
3. „ **J. Vogel,** Friedensrichter.
4. „ **Suter-Bolliger,** alt Gemeinderath.

Für Frauenzimmer!

Ein alleinstehender, solider Geschäftsmann, Hauseigenthümer in einem Kantonshauptorte, wünscht sich bald möglichst mit einem Frauenzimmer von gutem Charakter zu verehelichen.

Frauenzimmer, sei es Jungfrau oder Wittwe, welche ein glückliches Familienleben wünschen, belieben ihre Adresse, nebst Vermögensangabe und Photographie unter Chiffre **B. C. 90** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Nicht convenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. [90

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Ori. inal-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2127] **C. Buchert,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Einige 100 Mäß

Holzasche;

bei Joh. Zehnder im Färbergäßli
173] zu Aarau.

Heuselwitzer Briquettes (Preßkohlen)

anerkannt bestes Brennmaterial, liefert Waggonsweise der General-Vertreter für **Württemberg** und die **Schweiz**

W. Peschka,
Kohlen- und Coaks-Export,
30] Nürnberg.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine Erleichterung zu erzielen.

Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2- bis 3-monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1 bis 2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. F. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh"

zu verlangen.

K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.
Borgo di val sugana
(Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Bierey in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 31741) [41

Wochenmarkt in Lau enthal.

Dienstag den 22. Jan. 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauermonken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbrucksanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.— bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—.96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20. bis Fr. 1.40

Aarau, Mittwoch, Nro 9. 30. Januar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Politische Gedankenspähne.

In der Politik können die Illusionen des ehrlichsten selbstlosesten Mannes gefährlicher werden, als der Unverstand schwacher und der böse Wille schlechter Menschen.

* * *

In einer Stadt des alten Griechenlands war ein Gesetz, es solle in der Staatsmaschine nicht Altes abgeschafft und durch Neues ersetzt werden, außer es sei das Alte vorher durch vier Männer bei der Volksversammlung vertheidigt worden, und ein englischer Staatsmann sagte: „Wenn ich keine Opposition hätte, ich würde eine schaffen oder kaufen."

* * *

Ein guter Politiker muß ein vorzüglicher Psychologe sein, denn die Politik ist kein philosophisches Problem, sondern die praktische Kunst, mittelst der Menschen auf die Gestaltung der Dinge, auf die Verbreitung und Ausführung von Ideen einzuwirken.

* * *

Im Allgemeinen ist eine politische Partei das Hartnäckigste, was es geben kann, weitaus hartnäckiger als eine Einzelperson. Das Programm, für das sie gekämpft hat, selbst unter veränderten Umständen und wenn es dringend noththut, aufzugeben, ist eine Resignation, zu der sie sich kaum jemals entschließen kann. Dasselbe Prinzip, das ihre Kraft, ihren Vorzug und ihre segensreiche Wirkung ausgemacht hat, das Prinzip des festen Zusammenhaltens, der politischen Disziplin, wird dann nicht selten zum Ueberzeger.

* * *

„Es gibt feige Naturen", sagt Feuerbach, „die, von menschlicher Lebenswärme verlassen, in den kleinen Mittelpunkt ihrer Selbstheit zurückgezogen, wie die Spinne vorständig ihre Netze weben, in welchen sie ängstig auf ihren Vortheil lauern. Ein Mensch solcher Gemüthsart wird keine That vollbringen, welche Kraft, Muth oder Kühnheit fordert.

* * *

„Gebt den armen Leuten Brod und Ihr könnt regieren wie Ihr wollt, und wir werden Eures Königs getreueste Unterthanen sein." Lindenmüller, Wähler von Prosession.

* * *

Nur Dem gehört die Zukunft, der auf die bewegenden Gedanken der Gegenwart positiv einzugehen vermag.

* * *

Bewunderung geht nicht an ohne Beschönigung der Schwächen, und die Wege des Heroen-Kultus sind mit frommen Lügen bedeckt. Jeder große Mann ist der Mittelpunkt eines Kreises von befangenen Lobrednern, die das wirkliche Leben zu seinen Gunsten entstellen und nur darin wahr sind, daß sie getreulich die Stimmung reflektiren, die das Genie eines Menschen in andern Geistern erweckt.

* * *

Wenn das Prestige ein wenig gelitten hat, liebt man es, durch eine billige Kraftprobe sich vor der Welt wieder in Ansehen zu setzen, und man wendet sich muthig gegen einen Schwächern.

* * *

An einem Brande nimmt Alles Antheil; um die Abräumung einer leergebrannten Stätte kümmert sich Niemand.

* * *

Jedenfalls hat Herr v. d. Heydt etwas vom Staatsmann, wenngleich er in dieser Beziehung noch zu der alten Schule zählte, von welcher ein gewiegter Diplomat sagte: „Ich bin hierher geschickt, um für das öffentliche Wohl zu lügen." (B. P.)

Schweiz.

Käsehandel. Nach dem Monatsberichte des Mailänder „Sole" über den dortigen Käsemarkt sind Emmenthaler und Greyerzer immer noch im Steigen begriffen, während sonst zur Zeit gewöhnlich die Saison des Stillstandes ist.

Bundesstadt. Auf Grundlage der Berathungen einer am 19. dieses Monats zusammengetretenen Kommission soll im eidg. Budget der Posten von 10,000 Frkn. für Hebung des Futterbaues aufgenommen werden und folgende Verwendung finden: Für das Bierfuchsfeld in Zürich 2000 Frkn., als Beitrag an den zweiten Theil des Werkes von Dr. Stebler über die besten Futterpflanzen 1000 Franken (dafür sollen 200 Exemplare an das Landwirthschaftsdepartement verabfolgt werden), für Herstellung und Verbreitung der von der Samenkontrolstation veranstalteten massenhaft begehrten Sammlung von Futterpflanzen 500 Fr., für Abhaltung von Futterbaukursen und Versuchen im Kunstfutterbau an den landwirthschaftlichen Verein der deutschen Schweiz 3000 Fr., an denjenigen der französischen Schweiz 1800 Fr., für Versuche betreffend die Konservirung von Grünfutter und Studien über dessen Wirkung 1700 Fr. Letztere sind an den landwirthschaftlichen Schulen im Strickhof und auf der Rütti vorzunehmen.

Aargau.

— **Verfassungsrathswahlen.** Es sind gewählt:

Kreis Aarau: Fürsprech Kurz (505 St.), Stadtammann Tanner (460), Fürsprech Haberstich (405), Architekt Schäfer (333). Diese 4 Kandidaten gingen schon im ersten Wahlgang als gewählt hervor, während der fünfte Kandidat, Hr. Staatsanwalt Fahrländer, erst im 4. Wahlgang mit 385 St. gewählt wurde.

Kreis Entfelden: Hans Walther, Ober-Entfelden, Löscher, Friedensrichter, Muhen, Erismann, Gemeindeförster, Muhen.

Kreis Kirchberg: Lehrer Grof, Pfarrer Widmer, Gerichtspräsident Schoder, und Gemeindeammann Nußbaum.

Kreis Suhr: Bezirksamtmann Steiner, Bezirksrichter Rüetschi, Großrath Widmer in Gränichen, Gemeindeschreiber Rüetschi in Suhr und Großrath Bächli in Buchs.

Kreis Baden: Kellersberger, Baldinger, Jäger, Bucher von Ennetbaden und Major Renold von Dättwyl.

Kreis Bremgarten: Bezirksamtmann Meienberg, Vize-Gerichtspräsident Furter, Großrath Schlepp und Pfarrer Huber in Eggenwyl.

Kreis Wohlen: Isler, Fürsprech, Fischer, Kommandant in Dottikon und Kaspar Wohler.

Kreis Brugg: Pfarrer Hauser, Brugg, Bärenwirth Amsler, Villnachern, Sternenwirth Finsterwald, Lauffohr.

Kreis Windisch: Rymiker, Nationalrath, Hans Werder, Gr.-Rath, Habsburg, Gemeindeammann Hoffmann, Windisch, Seeberger, Kreiskommandant, Lurtig, Dürsteler, Gmtschrdr., Birrhard.

Kreis Bözen: Bezirksverwalter Keller in Aarau und Großrath Keller im Kästhal.

Kreis Rein. Tanner, Großrath Rüsenach, Läuchli, Großrath Remigen, Kern, alt Reußmüller.

Kreis Veltheim. Amsler, Bez.-Amtmann in Brugg, Dietiker, Bez.-Richter Thelheim, Wildy Oberrichter. (1 Wahl ausstehend).

Kreis Kulm: Reg.-Rath Karrer, Bezirksamtmann Frei und Lehrer Deppeler in Oberkulm.

Kreis Gontenschwyl: Dr. Frey, Obergerichtspräsident, J. Frey, Bezirksamtmann, J. Locher, Landwirth, Gontenschwyl.

Kreis Leutwyl: Steiner, Gerichtspräsident, Aeschbach, Ammann, Dürrenäsch, Gloor, Notar, Beinwyl, Großrath Hintermann, Beinwyl.

Kreis Reinach: Großrath Hauri, Reinach, Burger. Ammann, Burg, Merz, Gemeindeschreiber, Menziken, Fischer, Reg.-Rath, Gr.-Rath Haller, Reinach.

Kreis Schöftland: Lüthy-Lüthy, Gall, Zehnder-Lüscher.

Kreis Laufenburg: Reg.-Rath Brentano, Pfarrer Fischer, Kaisten, Brogli, z. Adler, Sisseln.

Kreis Frick: Kalt, Gerichtspräsident, Herzog, Dekan, Hornussen, Vogel, Ammann, Frick, Mettauer, Ammann, Oberfrick.

Kreis Wölflinswyl: Pfarrer Müller, Wittnau, Pfarrer Stöckli, Aarau, Oberrichter Schreiber, Aarau.

Kreis Mettau: Erdin, Gemeindeförster, Gansingen, Leber, Fertigungsakruar, Wyl.

Kreis Lenzburg: Ackermann, Pfarrer Juchler, Müller, Buchdrucker und Kull, Gemeindeschreiber.

Kreis Seon: Friedensrichter Schmid, Bezirksverwalter Suter, Reg.-Rath Dr. Küppeli, Lehrer Holliger.

Kreis Seengen: Max Erismann, Pfarrer Haßler (1 Wahl steht noch aus.)

Kreis Othmarsingen: Bezirksamtmann Marti, Bryner, Gemeindeschreiber, Möriken, Werder, Friedensrichter, Othmarsingen.

Kreis Schafisheim: Zubler, Friedensrichter, Schafisheim, Berner, Ammann, Schafisheim, Furter. Gmdeschrdr., Staufen.

Kreis Muri: Pfarrer Döbeli, Zahnarzt Rey, und Fürsprech Stierli.

Kreis Boswil: Gerichtspräsident Müller, Friedensrichter Notter, Gemeindeammann Bürgisser und Gemeindeamman Keusch.

Kreis Merenschwand: Bezirksrichter Nietlispach, Pfarrer Nietlispach in Wohlen und Bezirksrichter Fischer.

Kreis Sins: Fürsprech Konrad, Bezirksamtmann Weber, Gemeindeammann Eiger und Friedensrichter Stocker.

Kreis Rheinfelden: Reg.-Rath Käppeli, Großrath Roniger, Gerichtsschreiber.

Kreis Zofingen: Landamman Ringier, Suter-Geiser, Lehrer Kistler, und Redaktor Räf.

Kreis Aarburg: Großrath Löscher, Maurer, Arzt, Widmer, Gemeinderath, Zimmerli, Gemeindeschreiber.

Kreis Brittnau: Pfarrer Baumann, Plüß-Angst, Wilhelm, Gbeschrdr., Zimmerli, Bezirksamtmann.

Kreis Kölliken: Großrath Matter-Hüffy, Amtsrevisor Dirlwächter, Gemeindeammann Hürzeler von Uerkheim und Gerichtspräsident Strähl in Zofingen.

Kreis Niederwyl: Künzli, Oberst, Ruf, Gemeindeammann, Jäggi, Armenpfleger, Stamm, Bezirksrichter.

Kreis Staffelbach: Hauri, Reitnau, Hunziker, Friedensrichter, Basler, Wirth, Hauri, Staffelbach.

Kreis Zurzach: Attenhofer, alt Bezirksverw., Schmid, Fabrikant, Zuberbühler, Spühler, Direktionssekretär, Aarau.

Kreis Klingnau: Gerichtspräsident Weissenbach und Lehrer Zimmermann.

Kreis Leuggern: Nationalrath Baldinger, Bezirksrichter Erni, Pfarrer Payst in Leuggern.

Im Großen Ganzen hat die Fortschrittspartei über die Wahlen nicht etwa zu jubeln. Die Radikalen können wahrscheinlich im Schatten fechten. Neben der jedenfalls überwiegenden Zahl der konservativen Elemente stehen noch die Hauptkämpfer des Ultramontanismus, 8 römisch-katholische Pastoren. Soviel bis jetzt bekannt — aus etwa 7 Kreisen haben wir noch keinen Bericht — gehören 60 Gewählte dem Beamtenstande an und haben etliche 40 Großräthe Gnade gefunden vor den Augen des Souveräns. Von den Regierungsräthen ist nur einer nicht in den Verfassungsrath gewählt worden.

Der Wunsch „Gut Heil!" wird auf die Arbeit des neuen Rathes anwendbar sein.

„Bad. Tagbl." bemerkt: „Bei den stattgehabten Wahlen hat sich das Sprichwort wieder eklatant erwahrt: „Der Mohr hat seine Pflicht gethan, der Mohr kann gehen." Diejenigen, die für die Revision eingestanden und Zeit und Geld geopfert, hat das Loos des Mohren erreicht, dafür aber hat man es nicht unterlassen können, da und dort den Beck zum Gärtner zu machen. Aufrichtig gestanden, wir trauen dem Wetter heute weniger als vor den Wahlen.

— **Zur Trennung von Kirche und Staat.** Ein aarg. Korrespondent des „Vaterland" empfiehlt dem Verfassungsrath die Ablösung der staatlichen Kollaturverpflichtungen durch Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden und sagt darüber u. A.: „Die Leistungen des Staates für die Besoldungen der Geistlichkeit, sowie für Unterhalt und Neubau von Kirchchören und Pfrundgebäuden belaufen sich per Jahr auf zirka 300,000 Fr.; die 4%-Rente zu Grunde gelegt, ergibt sich sonach ein Loskaufskapital von zirka 7½ Millionen Franken, welches der Staat herauszugeben hätte. Das abträgliche Staatsvermögen würde sich nach Herausgabe der Kirchengüter auf 12 Mill. Franken reduziren, dagegen auch das Jahresbudget um 300,000 Franken. Der Verfassungsrath kann hier um so unbedenklicher revidiren, als er damit den Staat lediglich von einer Last befreit, welche ihm kürzlich in den eidg. Rathssälen als Reichthum vorgehalten wurde." — Ist immerhin der Prüfung werth.

— **Ein interessanter Prozeß.** Der Papst habe den Fürsprecher Konrad in Wuri beauftragt, die von der aarg. Regierung zurückbehaltenen Zinsen der Friedrich'schen Propagandastiftung in Großlaufenburg im Betrage von 25,000 Fr. einzufordern. Am 22. Dezember hat in Aarau bereits ein friedensrichterlicher Vorstand stattgefunden, der aber erfolglos geblieben ist. Der Prozeß ist jetzt beim Bezirksgericht Aarau anhängig.

— **Aarau.** Die Verfassungsrathswahlen füllten den blauen Montag so ziemlich aus. Im ersten Wahlgang gingen aus der Urne hervor die Herren Kurz, Fürsprech, Haberstich, Fürsprech, Tanner, Fürsprech, und Schäfer, Architekt. Durch drei Wahlgänge hindurch blieb Herr Spühler mit seinen Stimmen im Vorsprung gegenüber den beiden Konkurrenten HH. Imhof, Reg.-Rath und Fahrländer, Staatsanwalt. In vierten setzte Hr. Staatsanwalt Fahrländer.

Aarau ist nach verschiedenen Richtungen seinen Traditionen treu geblieben, nur die Inkonsequenz können wir nicht begreifen, daß es den fünften Fürsprecher nicht gefunden hat.

Daß das gleiche Aarau, das mit 626 Stimmen gegen 257 die Revision beschlossen hat, den Hauptförderer dieser, Hrn. Spühler, hat fallen lassen, werden Viele ebenso unbegreiflich finden als wir selbst. Der Agitation gegen ihn in einzelnen Wirthschaften herum und verschiedenen Bänken nach kommt das erbärmliche Verdienst zu, einen Mann ungemein schnöd behandelt zu haben, der für die Regeneration unserer politischen Zustände ganz unbestreitbar Vieles beigetragen im Stande gewesen wäre. Tröste er sich: die Dankbarkeit ist noch nie die größte Tugend der Republik gewesen.

— **Aarau.** Der Sängerbund Aarau übernimmt das diesjährige Gesangfest des Wynen- und Suhrenthaler Sängerverbandes. Dasselbe soll am Sonntag nach dem Aarauer Jugendfest stattfinden. Die Festdirektion wurde in die bewährte Hand des Hrn. Ferd. Schneider gelegt.

— **Aarau.** Die Produktionen des Bürgerturnvereins vom letzten Sonntag Abend im Festsaal sollen recht gelungen ausgefallen sein. Eine zweite Vorstellung mit theilweise veränderterem Programm soll am nächsten Samstag stattfinden.

— Hr. Roth von **Erlinsbach**, welcher der „A. Sch. Z." s. Z. eine sehr interessante Beschreibung seiner Reise durch die Wüste einsandte und seit mehreren Jahren im Sudan lebte, gerieth nach der Einnahme von el Obeid in die Gefangenschaft des falschen Propheten. Wie nun der österreichische Konsul in Khartum, Herr Hansal, berichtet, unternahm Herr Roth die Flucht aus dem Feldlager des Mahdi und dieselbe soll ihm auch glücklicherweise gelungen sein.

— **Baden.** Laut „Tagbl." drohe das Einschleichen fremden Gesindels in die Häuser bei Nacht einreißen zu wollen.

— **Bremgarten.** Hier könnte man allenfalls noch Hütten bauen. Das Budget der Ortsbürgergemeinde sieht für das Jahr 1884 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 27,455 vor. In's Bürgerrecht wurde Bezirksverwalter Blattmer von Tägerig um die Summe von Fr. 2000 aufgenommen.

— In **Gontenschwyl** ist am Samstag Abends im sog. Reitel das mit Ziegeln bedeckte dem Jakob Bolliger, Obermüller gehörende Wohnhaus sammt Scheune abgebrannt. Das Feuer soll in dem leeren Viehstalle ausgebrochen sein.

— **Zofingen.** Hr. Sigmund Gränicher hat am letzten Donnerstag vor der philosophischen Fakultät der Universität Basel das Doktorexamen mit ausgezeichnetem Lobe bestanden.

— **Zurzach.** (Telegramm.) „Nach langem Wahlkampf gegen einen ultramontanen Kandidaten wurde Herr Direktionssekretär Spühler zum Mitglied des Verfassungsrathes gewählt. Großer Jubel über diesen Sieg der Freisinnigen, gegenüber einem schamlosen Treiben gewisser Wühlhuber."

Bravo, ihr freisinnigen Wähler des Kreises Zurzach! Wir freuen und aufrichtig dieser Wahl und gratuliren dem Gewählten von Herzen.

Kantone.

Basel. Da eine hier wohnhafte mittellose Aargauerin der Wohlthätigkeit in erheblichem Maße zur Last fällt, und die Heimathsgemeinde einen Beitrag an ihren Unterhalt bis jetzt abgelehnt hat, wird der Regierungsrath Aargau ersucht, ausreichende Unterstützung oder Heimholung der Frau durch die Gemeinde zu veranlassen; für den Fall, daß dieser Aufforderung nicht entsprochen würde, wird Ausschaffung der Frau in Aussicht gestellt. Wie heißt die Gemeinde?

— Der Jesuitismus in Basel. Bekanntlich dürfen in der Schweiz die Jesuiten als solche nicht öffentlich auftreten. Wie zwar in den Kantonen Freiburg und Wallis das bezügliche Verbot der Bundesverfassung beobachtet wird, weiß man zur Genüge. Aber wenn die Jünger Loyola's nicht über die Grenze kommen, so pilgert man zu ihnen hinüber. Nichts einfacher, als das. Feldkirch, der Centralwaffenplatz der Jesuiten für Süddeutschland und die Schweiz, beherbergt jährlich viele Dutzende Schweizer Priester, sowie zahlreiche Laien beiderlei Geschlechts, die sich dort „exerzieren" lassen. Diese Instruktions- und Wiederholungskurse werden übrigens in den ultramontanen Blättern jeweilen ungenirt angekündigt und auf das Wärmste empfohlen.

Weniger bekannt ist die Thatsache, daß sämmtliche an der katholischen Schule in Basel wirkenden Schulbrüder und Schulschwestern derartige Exerzitien nicht blos vor ihrem Eintritt in die Kongregation durchgemacht haben, sondern von Zeit zu Zeit, in der Regel alle zwei Jahre, häufig jedes Jahr wiederholen müssen. Die römischkatholische Schule Basels mit ihren 40 wohleingerichteten Schulbrüdern und Schulschwestern trägt durchaus das Gepräge des Jesuitismus oder, wenn man will, des extremen Papalismus, und der Staat Basel wird daher wohl daran thun, auf dem ihm zunächst zustehenden Gebiete der allgemeinen Volksschule seine Souveränität streng zu wahren und gegenüber jenen Streitern der Kirche von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. („B. N.")

Basel. Hier wurde ein Münzfälscher, in der Person eines Aargauers festgenommen. Man fand in seinem Zimmer eine Anzahl falsche 20-Centimesstücke und einiges zur Falschmünzerei bestimmtes Material. Er behauptet, nicht mehr als 10 falsche Zweifrankenstücke in Umlauf gebracht zu haben.

— Die berühmte „Geigerfrau" Teresina Tua wird in der zweiten Hälfte des Monats Februar in Basel ein großes Konzert geben. Die junge Künstlerin hat in ganz Europa großartige Erfolge gehabt. In Deutschland hat sie allein über 180 Konzerte gegeben und über eine halbe Million Franken dafür eingenommen. Im Oktober zieht sie nach Amerika, wo sie für 100 Konzerte engagirt ist.

Baselland. Revision in Sicht. Der „Baselbieter" verlangt für Baselland eine Revision der Verfassung, die nach 20 Jahren Bestand einer Umänderung im Sinne heutiger Anschauung bedürfe. Das Blatt stellt vorerst nur drei Revisionsartikel auf: 1. Obligatorisches Referendum — das absolute Mehr der Stimmenden entscheidet. 2. Sämmtliche Volkswahlen finden statt ohne festgesetzten Drittheil. 3. Verminderung der Landräthe auf die Hälfte, d. h. est auf 1500 Seelen ein Mitglied.

— In Therwyl ist unter der Jugend die Halsbräune epidemisch aufgetreten und hat in drei Wochen schon sieben Opfer gefordert.

Bern. Ursenbach. Letzten Samstag wurde der Haushund des Hrn. Gemeinderath Gfüdel in Hofen, nochdem er zuvor zwei Kinder des Hrn. Gfdel gebissen, als wuthverdächtig eingesperrt. Am folgenden Morgen fand man ihn todt im Stalle. Die thierärztliche Untersuchung konstatirte denn auch auf unzweifelhafte Weise die Tollwuth.

— St. Immer. Im letzten Jahre hat sich die Bevölkerung dieser Ortschaft um 346 Seelen vermehrt. Am 31. Dezember 1883 belief sie sich auf 7800.

— Saanen. Beim Holzschlitten gerieth am Freitag Abend der 32 Jahre alte, ledige Emil Gyger zwischen zwei Fuhren. Dieselben drückten ihm den Brustkasten ein, so daß er sofort eine Leiche war.

— Laßt keine Katzen in Schlafzimmern! Als letzten Mittwoch Morgen Frau Stegmann in Moutier nach ihrem sechs Wochen alten Kinde sah, fand sie die Katze auf demselben liegen und das arme Würmchen erstickt. Es scheint, daß das Thier gerade auf den Mund des Kindes niedergelegt hatte.

Beim Holzen gerieth letzthin der 26 Jahre alte Familienvater Albert Frey in Malleray unter einen fallenden Baum. Der Unglückliche, Vater zweier Kinder, wurde buchstäblich erdrückt.

— Die Regierung hat den Hundebann für 6 Wochen über folgende Amtsbezirke verhängt: Bern, Biel, Aarberg, Nidau, Frauenbrunnen, Burgdorf, Aarwangen, Trachselwald, Münster und unteres Simmenthal.

Freiburg. Republikaner neuester Sorte! Am Freitag Abend ist der Kardinalerzbischof Cuerot von Lyon unter Glockengeläute und Kanonendonner in Freiburg eingetroffen. Mit Fackeln und wehenden Bannern giengen die katholischen Vereine der Stadt dem französischen Kirchenfürsten zum Bahnhof entgegen. Dort stellte Bischoff Mermillod dem Prälaten die Spitzen der Geistlichkeit, die Mitglieder des Staatsrathes und die Vertreter der katholischen Presse vor. Chorherren und anderes Volk legten sich ehrfurchtsvoll in ganzer Länge auf den Boden. In festlichem Zuge wurde der hohe Gast nach dem bischöflichen Palast geleitet. Die „Liberte", das ultramontane Hauptorgan, erschien zur Verherrlichung dieses Ereignisses in rother Einrahmung.

Genf. Hier hat sich der junge, sehr beliebte Geschäftsagent H. mit zwei Revolverschüssen getödtet. Er kehrte jüngst von einer Reise zurück, ging statt nach Hause in einen Gasthof, brachte fast den ganzen andern Tag mit Schreiben zu und am Abend fand man ihn todt. Die Sache macht in Genf großes Aufsehen. — Wird seine Sündenlost nicht länger zu ertragen vermocht haben.

Glarus. Herr Fabrikant Trümpi in Enneda hat seinen zehn Kindern jedem eine Christbaumbescheerung von Fr. 175 000, sage hundertfünfundsiebenzigtausend Franken übermittelt. Ein acceptables Christkind. Es sollte Jeder so einen Vater haben.

Graubünden. In Chur starb nach längerer Krankheit Montag Morgen früh im Alter von 81 Jahren Hr. Oberstdivisionär Eduard Salis-Soglio.

Schaffhausen. Während sonst überall von Einschränkung der Wirthschaften die Rede ist, kehren die Wirthe von Schaffhausen den Spieß um und verlangen Erleichterung in einem Initiativbegehren. Sie wollen das bestehende Wirthschaftsgesetz abschaffen und ein neues, welches nichts mehr von Patentgebühren weiß, auch die Frauen von Fallitten eine Wirthschaft betreiben lassen und den Kleinverkehr von geistigen Getränken im neuen Gesetz nicht berühren wissen will.

Solothurn. Aus Oekingen meldet das „Soloth. Tagbl." eine Räubergeschichte, die jedenfalls noch der Aufklärung bedarf. Ein 24 Jahre alter Landwirth Adolf Scheidegger lockt einen Taglöhner Joh. Scheidegger, der in einigen Tagen nach Amerika auszuwandern gedenkt, auf die Matten hinaus, um ein gefreveltes Eichlein zu holen. Dort ist das Eichlein nicht zu finden. Adolf Scheidegger überfällt aber den Joh. Scheidegger, schießt ihm mit einem Revolver durch die Achsel, wobei dieser zu Boden fällt, und wirft sich dann auf ihn, um ihm mit einem Rasirmesser die Kehle abzuschneiden. Dem Johann gelingt es aber, dem Angreifer das Messer zu entreißen, wobei dieses zerbricht und Adolf sich selbst verwundet, so daß Johann entkommen kann, nachdem er Stillschweigen gelobt. Da Wachtmeister Matter indeß von der Sache Kenntniß erhält, wird Adolf Scheidegger verhaftet.

— Solothurn. In der Volksabstimmung vom letzten Sonntag wurden die beiden Gesetzesvorlagen über Viehwährschaft und Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt mit großer Mehrheit angenommen.

— Olten. Der Lichtmeßmarkt litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Er war sehr schwach befahren. Aufgeführt wurden 44 Pferde 49 Ochsen, 200 Kühe und 64 Rinder. Total Großvieh 357 Stück; Kleinvieh 408; zusammen 765 Stück. Der Handel war lebhaft, die Preise hoch. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel, ebenfalls zu hohen Preisen.

Tessin. In Folge der Freisprechung des italienischen Grafen Dolfini Boldù, aus Padua wodurch dem Fiskus des Kantons Tessin die Kosten des 8 Tage dauernden Prozesses überbunden wurden, hat Staatsanwalt Castelli seine Entlassung genommen.

Waadt. Der Verfassungsrath besteht aus 133 Radikalen und 103 Konservativen.

Zürich. An einer Konkursgant in Richtersweil wurde für 7 Fr. 50 Cts. ein Schlitten versteigert, auf dem 1799 im September (!) General Hotze gestorben sein soll. Bald darauf soll ein Jude 700 Fr. für das Objekt geboten haben, von dem Eigenthümer aber mit den stolzen Worten abgewiesen worden sein: „Ist der Schlitten 700 Franken werth, kann er auch 7000 werth sein."

— Winterthur. Redaktor Bleuler nimmt seine Demission aus dem Nationalrath. Er gibt im „Landboten" die Erklärung ab, daß er zwar die gegnerischen Kampfmittel für illoyal halte, aber gern zurücktrete, sobald damit die Situation für Winterthur erleichtert werde.

Ausland.

Deutschland. In Kreuzburg an der Werra (Sachsen-Weimar) brach in der Nacht auf den 24. Januar Feuer aus, welches etwa achtzig Haupt- und Nebengebäude, den fünften Theil der Stadt, in Asche legte.

— In Rappoltsweiler (Elsaß) verlor ein junger 19-jähriger Turner bei Ausführung einer Uebung das Leben. Er wollte am Reck den sogenannten „Todtenschwung" machen, glitt hiebei mit den Händen ab und stürzte so unglücklich auf den Kopf, daß er das Genick brach. Nach 18 qualvollen Stunden trat der Tod ein.

— Der Mörder Grobben, welcher die mit ihm in derselben Fabrik arbeitende Bertha Michels am 15. Oktober 1883 zu Krefeld, angeblich wegen verschmähter Liebe, mit einem Küchenmesser erstochen hat, ist nachdem er ein offenes Geständniß abgelegt, vom Schwurgericht in Düsseldorf zum Tode verurtheilt worden.

— Das goldene Verdienstkreuz der Dienstboten. Am 1. Januar 1877 erließ die deutsche Kaiserin den Befehl, daß von nun an jeder Dienstbote, der vierzig Jahre in einer Familie gedient, ein goldenes Verdienstkreuz und ein Ehrendiplom zu erhalten habe. Mit Abschluß des Dezembers 1883 konnte diese Auszeichnung in Deutschland und Elsaß-Lothringen an 1027 Personen verliehen werden.

England. Eine „Engelmacherin" der schlimmsten Art ist dieser Tage in der Person einer Frau Mackenzie der Londoner Polizei in die Hände gefallen. In dem Hause dieser Megäre fand man fünf Kinder im Alter von 1—3 Jahren in einer dunkeln Kammer eingesperrt, wo sie, auf dem bloßen Boden liegend, sich selbst überlassen, langsam verhungerten! Zwei dieser armen Kinder — zwei Knaben im Alter von 1¼ bezw. 3 Jahren, starben einige Stunden nach ihrer Auffindung an den Folgen des Hungers und der Kälte und die anderen Kinder sind so erschöpft, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die gewissenlose „Pflegemutter" sah oft 3—4 Tage nicht nach den Kindern und trieb sich in Wirthshäusern herum, wo sie ihr Sündengeld vertrank. Ihre Verhaftung erfolgte gleichfalls in einem Schnapspalaste, wo sie, während die ihrer Obhut anvertrauten Kleinen vor Hunger weinten, die Abende in lustiger Gesellschaft zu verleben pflegte.

— In England und Irland wüthete am 24. dies ein äußerst heftiger Sturm. Die Fischerflotten haben natürlich den größten Schaden gelitten, allein auch größere Schiffe wurden beschädigt und es langen beständig von allen Seiten Nachrichten über Strandungen und Schiffbrüche ein, die leider in vielen Fällen auch mit namhaften Verlusten an Menschenleben verbunden waren. Auch auf dem festen Lande sind viele Menschen durch umfallende Schornsteine, Mauern ꝛc. getödtet worden. An einem Orte erreichte der Ozean eine solche Gewalt, daß er eine Lokomotive aus den Schienen hob und umstürzte. Sehr schlimme Nachrichten kommen aus Dublin und von den Shetlandsinseln, wo die Verluste an Menschenleben eine sehr hohe Ziffer erreichen dürften.

— Man versichert die Regierung habe Vorbereitungen angeordnet, um im Falle der Noth 10,000 Mann nach Egypten transportiren zu können.

Frankreich. Der Deputirte Floquet hat letzten Sonntag in Lyon eine politische Rede gehalten, in der er, laut dem „Petit Lyonnais," ganz bestimmt „das Recht auf Arbeit mit dem Rechte auf Staatsunterstützung" verschmolzen und die Erklärung der Menschenrechte vom 21. Juni 1793 verfochten hat: „Die öffentlichen Unterstützungen sind eine geheiligte Schuld. Der Staat ist den unglücklichen Bürgern Hülfe schuldig, sowohl durch Lieferung von Arbeit, wie durch Versicherung der Mittel zum Leben für Diejenigen, die außer Stande sind, zu arbeiten."

Italien. Es stellt sich nun heraus, daß es der eigene Diener war, welcher unterstützt von seiner Geliebten, den Generalabt der Benediktiner von Monte Vergine ermordet hat.

— In Monaco haben in der vergangenen Woche, nicht weniger als 4 Menschen in Folge von Spielverlusten sich getödtet; ein fünfter glücklicher Spieler wurde ermordet.

— Vor dem Schwurgericht in Bologna wird ein unerhörter Prozeß verhandelt. Ein junges Mädchen von zwanzig Jahren steht unter der Anklage, einen reichen Goldarbeiter ermordet und beraubt zu haben. Der Prozeß erregt das größte Aufsehen.

Oesterreich. Letzten Freitag wurde in Floridsdorf der Detektive (Geheimpolizist) Blöch auf dem Wege von seiner Wohnung in's Polizeikommissariat von einem dem Arbeiterstande angehörigen Manne erschossen. Passanten nahmen den davonlaufenden Mörder fest und brachten in auf das Kommissariat. Er verweigert jede Auskunft. In seinem Besitze fanden sich eine Dynamitbombe, ein Revolver und ein vergifteter Dolch.

Rußland. Die Mörder des Obersten Sudeikin sind noch auf freien Füßen und täglich finden neue Verhaftungen statt. Neulich wurde eine Gouvernante arretirt, welche beschuldigt ist, nihilistische Flugschriften vertheilt zu haben. Ein Brief mit dem Londoner Poststempel ist an die geheime Polizei in Petersburg gesandt worden, angeblich von dem Hauptmörder herrührend, worin der Schreiber seine Verfolger versichert, daß er sicher in London ist und hofft, daß die Polizei aufhören werde, unschuldige Personen zu verhaften.

— Die Verordnung der russischen Regierung, laut welcher österreichischen Juden der fernere Aufenthalt in Rußland verboten wird und dieselben vor die Wahl gestellt werden, entweder das Zarenreich zu verlassen oder russische Staatsbürger zu werden, erregt in Wien nicht geringes Aufsehen.

Türkei. Das Scharmützen geht wieder los. Fürst Nikita hat 4000 Mann unter die Waffen berufen, um zur gewaltsamen Besetzung des an Montenegro abzutretenden Gebietes von Gusinje zu schreiten. Da der Fürst das Recht hat, sich dieses ihm von der Pforte cedirten Territoriums zu bemächtigen, so kann man gegen obige Maßregel nichts einwenden, obwohl vielleicht noch nicht alle friedlichen Mittel erschöpft sind, um die Albanesen zu bewegen, einen nutzlosen Widerstand aufzugeben. Auffälliger aber, als diese militärischen Vorbereitungen, sind die Reisen einiger Mitglieder der Montenegrinischen Fürstenfamilie und die fallenden Gerüchte, welche hierüber von Cettinje aus verbreitet werden.

Asien. In der Liste der in Tonking gefallenen und verwundeten Soldaten der französischen Fremdenlegion findet man auch Leute, die ihrem Namen nach Schweizer sein müssen. So unter den Todten einen Roth, einen Scherer, einen Zbinden; unter den Verwundeten Dietrich, Furrer, Gaßmann, Jakob, Lang, Ledermann, Müller, Oswald. Alles Berner Geschlechter.

Amerika. In Pennsylvanien sind verschiedene Pulverfabriken durch Explosion zerstört worden; acht Personen kamen dabei ums Leben.

— Die vereinigten Baumwollspinner in Lowell (Massachusetts) haben den Arbeitern bekannt gegeben, daß sie vom 1. Februar an die Löhne um 10% herabsetzen gedenken. Eine ähnliche Bekanntmachung wurde in einer großen Spinnerei in Lawrence, in demselben Staate, erlassen.

— Ein junger Engländer in San Franzisko beabsichtigt, auf seinem Velociped eine Reise um die Erde anzutreten, und er hofft, dazu etwa ein Jahr Zeit zu brauchen. Ein eigenthümliches Vergnügen.

— Im Bereiche der Vereinigten Staaten fanden im abgelaufenen Jahre täglich im Durchschnitt nicht weniger als vier Morde statt. Im 1882 Mordanfällen wurde keine Spur der Thäter entdeckt. Im Staate New-York kamen 104 Mordthaten vor und in Ohio sogar 116. 105 Personen wurden in den Vereinigten Staaten hingerichtet und 92 fielen der Lynchjustiz zum Opfer. 910 Menschen begingen Selbstmord.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmte, geworbene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogulagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruchet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Januar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8. Febr. Vormittags: Jak. Wehrli, Gypser, von Densbüren. — Aarburg 2. Febr.: Ferdinand Nigeli, Schuster. — Baldwyl 2. Febr.: Nachlaß des Joh. Fahrer, von Brunnenthal (Solothurn), auf dem Rothberg (Pfaffnau, Luzern). — Besenbüren 5. Febr.: Wittwe Rosa Müller geb. Müller, von Büzgen. — Birrhard 4. Februar Nachmittags: Heinrich Baur, Zimmermann in Altenburg. — Eiken 5. Febr.: Albert Rohrer in Zürich. — Full 7. Febr.: Andreas Oberle. — Gontenschwyl 8. Febr.: Hs. Jakob Sommerhalder, Neuhäusler, alt Briefträger. — Leibstatt 5. Februar: Nachlaß der verst. Wittwe Waldburga Kramer geb. Meier, in Windisch wohnhaft gewesen. — Menenschwand 5. Febr.: Gottlieb Boell, Zumburen in Ottenbach. — Moosleerau 2. Februar: Samuel Häusermann, Sameels. Hartmanns in Moosleerau. — Oberlunkhof 4. Febr.: Anna Maria Fricker, Arbeitslehrerin. — Oberrüti 7. Febr.: Jakob Brockli. Hans Kaspars in Basel; Anna Schaymann geb. Siegrist, von Hausen. — Oltberg 7. Febr.: Franz Joseph Bürgi. — Reinach 8. Februar: Anton Christen, Schneider, von Niederwyl-Ohmstall (Kanis Kts. Luzern). — Schafisheim 2. Febr. N: Johs. Furter, alt Sternenwirths von Staufen. — Schrz 4. Febr.: Samuel Meyer, Johannesson, alt Gemeindeschreibers in Amerika. — Schupfart 4. Februar: Nachlaß des Vincenz Erni. — Seengen 4. Febr.: Verena Hegmann geb. Siegrist, Jakobs, alt Badwirths; Nachlaß des Sam. Tyrat, Posamenter; Wilhelm Hunziker, Schmied, von Leimbach, in Lenzburg. — Uezen 5. Febr. N: Gebrüder Adolf und Peter Riner, Zollpächter. — Uettheim 2. Febr.: Hs. Rudolf Hunziker, von Moosleerau, in der Kopenhalde. — Unterkulm 2. Febr. N.: Samuel Kiburz, von Moosleerau, in der Kopenhalde. — Vordemwald 4 Februar N: Nachlaß des Alois Brogle. — Wettingen 7. Februar N.: Benoit Guggenheim von Endingen. — Würenlingen 4 Febr.: Johann Hirschmeier, Lina Haldimann, alt Straßenwärter. — Zurzach 2 Febr.: Verena Burkhardt geb. Erb in Bülach.

Geldtage. Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thurauers von Gränichen. — Lehner, Jakob, Josephs, Lisli, Posamenter, von Gränichen; vermögenlos. Eingabe 1 Uhr. **Baden.** Dill, Maria, Schusters in Mellingen. — Heinbler, Anna Maria geb. Schürmann. — Heinbler, Maria Josepha geb. Wiederkehr. Beide in Hausen-Bellikon. — Wittwe Egloff, Katharina, in Niederrohrdorf. — Wittwe Huber, Rothburgen geb. Schmid, in Würenlos. — Gnuser, Friedrich, von Jegenstorf (Bern), gew. Wirtig zum Cafe du Cyalet in Bodlet; vermögl. Eingaben 8. März. **Brugg.** Joller, Alois, Schlosser, von Boswyl. — Koch, Lukas, Schuster, von Büttikon. Eingaben 25. Febr. **Brugg.** Wernli, Samuel, Beckis im Rinderfeld zu Thalheim. — Schaffner, Heinrich, Gemeinderath, Maurermeister und Speisewirth in Hausen. Eingaben 28 Febr. — Separat-Geldtag. Brändli-Studer, Abraham, von Oberbözberg, Hafner und Wirth in Basel. Eingaben für die in diesseitigen Kanton allfällig gemachten Schulden 5. März. **Kulm.** Hinnen, Joseph, Fuhrhalter in Reitwyl. — Meyer, Verena geb. Vogt, Samuels, Gypsers von Menziken; vermögl. — Eichenberger, August, Kutscher, in Menziken wohnhaft gewesen; vermögl. — Ammann, Rudolf, Taglohnarbeiter, von Menziken; vermögl. — Kaspar, Maria, Schreiner-Hansen von Oberkulm; vermögl. — Haller, Maria geb. Bolliger, Müllerin in Schmiedrued. — Müller, Joh Jakob, Hafner auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingaben 8. März. **Lenzburg.** Bergin, Adolf, Lehrer. — Herzog Markus, alt Posthalter, Gemeinderath. Beide von Oberhof. Eingaben 23. Febr. **Lenzburg.** Leutwyler, Jakob, in Seengen. — Kleiner, Rudolf, Gypser-es, jünger von Egliswyl. Beide vermögls. Eingaben 27. Febr. **Kurt.** Hunziker, Laurenz, Kängelis Lanzwirth in Uitersüti (Merenschwand). — Frau Hildbrand, Ursula, Metzgerbräs in Boswyl; vermögls. — Wolfisberg, Kaspar, Brenner in Klein-Dietwyl. Eingaben 27. Februar. **Zofingen.** Büscher, Rosina geb. Hunziker, Heinrichs Küfers in Esperau von Moos-leerau, in Rombach (Großh. Baden); vermögls. — Küegger, Gottlieb, Jakobs, Spinners, Straßenwärter im Rothrist zu Niederwyl. Eingaben 8. März.

Nachgeldtage. Baden. Suter, Verena geb. Rohner, Resen von Freienwyl, in Baden. — Oberst, Adolf, von Rynken, gewes. Fabrikarbeiter in Turgi. Eingaben 8. März.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Meyer, Jos. Leonz, Bartlis, Hauptst.-Hemmiker, von Sarmenstorf. Eingaben 17. Febr. **Lenzburg.** Häfeermann, Anna Maria geb. Häusermann, Heinrichs, Müllers Wittwe, gew. Bäckerin in Egliswyl. Gutspruch 14. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 19. bis 26 Januar 1884.

Geburten.

Hugo, Söhnlein des Friedrich Roth, Obergerichtskanzlist, von Oberlangenegg (Bern), in Aarau.

Robert, Söhnlein des Robert Jeggli. Bäcker, von und in Aarau.

Eugen, Söhnlein des Johann Wandfluh, Schuster, von Kenderbrück (Bern), in Aarau.

Ehevc kündungen.

Friedrich Schatzmann, Commis, von Windisch, in Aarau und Maria Anna Bolliger, von und in Küttigen.

Kaspar Sandmeier, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau und Rosina Obrecht, Fabrikarbeiterin, von Wangenried (Bern), in Langenthal.

Franz Joseph Augustin von Felten, Webermeister, von Niedererlinsbach (Solothurn) und Verena Müllemann, Coiffeuse, ibenda, von Oberhof in Aarau.

Eduard Thoma, Metzgermeister, von und in Kirchgarten (Baden) und Lina Haldimann, Kellnerin, von Eggiwyl (Bern), bis kürzlich in Aarau wohnhaft gewesen.

Trauung.

Carl Jonas Riner, Müller, von Herznach, in Aarau und Susanna Maria Anna Loor, Dienstmagd von Düttenschi in Suhr.

Todesfälle.

Carolina Kühn geb. Hettisdel von Weimar, in Aarau, geb. 1824.

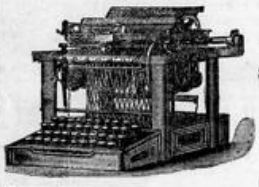
Frid. Alfred Stephani-Heckmann, Kaufmann, von und in Aarau, geb. 1840.

Franziska Catharina Brunnhofer geb. Hörner, Rudolfs, Messerschmieds, von und in Aarau geb. 1817.

Anzeigen.

Schwefelsäure- & Dünger-Fabrik
von
Gebrüder Schnorf in **Uetikon**
am Zürichsee.
Specialität in Phosphorit-Düngern.
Eigene Phosphoritgruben in Nassau. Eigene Phosphorit-Mühlen.
Grosse und einzige Schwefelsäure-Fabrik.
Agentur für Centralschweiz und Kantone
(O F 2867) **Solothurn, Basel & Aargau:** [150
ALOIS UTTINGER, Sohn in ZUG.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne
in allen vorkommenden Nummern und Farben;
Vigogne (Sommerwolle)
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen
E. Hemmeter-Türler,
Metzgergasse — Aarau.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [100



Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch
Brochüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM.
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.
Wir verzinsen von heute an **Sparkassa-Einlagen**
zu 4 % p. a.
2691] Aarau den 1. Januar 1884. **Die Verwaltung.**

Gymnastisch theatralische Vorstellung,
gegeben vom
Turnverein Schöftland
Sonntag den 3. Februar 1884
im **Gasthause zum „Ochsen"** daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. Beginn: punkt 7 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
195] **Der Turnverein.**

Agentur- & Incasso-Büreau
Fritz Hunziker
in Schöftland.



Anzeige.
Der Unterzeichnete bringt den Herren **Landwirthen** des **Suhrenthales** zur Kenntniß, daß ihm von den Herren **J. H. Boll & Sohn** in **Altstetten** der **Allein-Verkauf** ihrer sehr ergiebigen
Kunstdünger
übertragen ist, und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen. Preislisten halte gratis zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen. Für Reinheit der Fabrikate wird garantirt.
Hirschthal im Januar 1884.
101] ***Sl. Gloor.***

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT* *J. Liebig* *IN* **BLAUER FARBE** *TRÄGT.*

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [10

Liegenschafts-Steigerung



Am Freitag den 1. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, werden die Erben des Rudolf Graf, Lehenmanns, Andresen auf „Stock" zu Küttigen, in der Speisewirthschaft „Bircher", Metzger in Küttigen, auf eine öffentliche Steigerung bringen:

Das bereits neue **Wohnhaus** von Stein und Holz mit Ziegeldach auf „Stock" zu Küttigen, an der Landstraße von Aarau über die „Staffeleza", bestehend aus zwei Wohnungen und gewölbtem Keller, geräumiger Scheune und Stall, einem großen Wagenschopf; Antheil des in der Nähe des Hauses sich befindlichen Brunnens nebst circa 63 Ar. (7 Vierl.) **Krautgarten-, Pflanz- und Kleeland** bei dem Hause selbst gelegen.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Küttigen den 23. Januar 1884.
Heinrich Bäbler,
184] Gemeindeschreiber.

Verkaufs-Steigerung.
Herr Rud. Müller, Metzger dahier, als Vormund des Heinrich Hauri, Heinrichs, bringt am Donnerstag den 31. Januar 1884, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune von Holz unter Strohdach im Dorfe zu Hirschthal. Schatzung Fr. 2800



2) 39 A. und 32 m². (1 Jucharte und 25,920 □') beim Hause liegendes **Baumgarten- & Ackerland.**

Die sehr günstigen Bedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 25. Januar 1884.
171] F. Müller, Notar.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.
Es werden verkauft:

2) Am Freitag den 1. Februar, von Nachmittags halb 2 Uhr an, im Staatswald „Rainwald" bei Habsburg, am „Zunftmättliweg":
1550 I. Durchforstungs-Wellen (Laubholz). Sodann circa um halb 3 Uhr im „Boll-Wust" am Heu- und Akazienweg, aus III. Durchforstung: 13 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,19 m³; 83 Halbstangen; 405 Baum- und Bohnenstecken; 63½ Stere Fohren- und Lärchenspältenholz; 17 Stere Akazienspälten; 2850 Reiswellen; und 8 Stere und 90 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 24. Januar 1884.
Der Kreisförster:
165] Rudolf Heusler.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Aarg. Unter-Erlinsbach bringt am Freitag den 1. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf „Buch", am Stadtweg, an öffentliche Verkaufssteigerung:
60 Stück **Säg- & Bautannen,** stehend, circa 100 Festmetee haltend;
6 Stück **Eichenstämme,** liegend, circa 2 75 Festmeter haltend;
7 Stück **Sägholzstämme,** liegend, circa 5 Festmeter haltend;
Verschiedenes **Nutzholz**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Untererlinsbach den 24. Jan. 1884.
Der Gemeindeförster:
163] E. Fuchs.

Nutz- und Bauholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt am Freitag den 1. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden, an eine öffentliche Steigerung:

I. Im „Berawald":
1 Weidenstamm, 2 **Eschen-,** 2 **Ulmen-** und 10 **Ahornenstämme** mit zusammen circa 6 Festmeter; ferner 19 **Kirschbaumstamme** mit circa 15 Festmeter.

II. Im „Tannwald":
165 Stück verschiedenes **Bauholz,** circa 130 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber können sich zur Besichtigung des Holzes im „Bergwald" an Bannwart Haberstich, und für dasjenige im „Tannwald" an Bannwart Bodmer wenden.

Oberentfelden den 24. Jan. 1884.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
162] Emil Kyburz.

Theater im „Engel" zu Oberentfelden
Sonntag den 3. Februar 1884,
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft Teufenthal
unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".
Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
186] **Die Gesellschaft.**

Aechten
Weißen Mouscateller-Wein
(asti schiumante)
liefert in kleineren und größeren Gebinden
Jakob Mallepell,
99] (F R 43) **Veltlinerweinhandlung in Chur.**

Neuerfundene Pferdehufsalbe
von Buob & Schmid in St. Fiden bei St. Gallen.
Diese vorzügliche Hufsalbe schützt gegen Hornspalt und Sprödewerden des Hufes, befördert dessen Wachsthum und erhält den Huf schön und dauerhaft.

Zeugniß.
Unterzeichneter bescheint auf Verlangen gerne, daß die Versuche, welche mit der **Hufsalbe** des Herrn **Buob-Schefer** (neue Firma **Buob & Schmid**) in 3 Artillerie-Rekrutenschulen nacheinander gemacht worden, in jeder Beziehung günstig ausgefallen sind, und empfiehlt er, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, diese Hufsalbe jedem Pferdebesitzer bestens.
St. Gallen den 14. Dezember 1882.
(Amtlich beglaubigt). (Sig.) **O. Hebbel,** Oberstlt.

Weitere Zeugnisse und Empfehlungen von hohen militärischen Autoritäten, von der chemischen Controlstation, vom Polytechnikum Zürich, von Pferdeärzten, Hufschmieden und Privaten stehen gerne zu Diensten.

Zu beziehen in ½-Kilo-Büchsen zu 1 Fr. 40 Cts. Bei größerer Abnahme bedeutender Rabatt. **Dépôts werden gesucht.** (H 227 Z) [179

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Heilung
(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Leuormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) [1607

Sägholzsteigerung.
Am nächsten Donnerstag den 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindewald von Auenstein „Egg" und „Heid", Kahlschläge pro 1884, an eine öffentliche Steigerung:

1) 22 Stück Roth- und Weißtannen-Sägholzer mit 20,00 m³ Cubikinhalt;
2) 3 Fohrenstämme mit 3,31 m³ Cubikinhalt;
3) 6 Buchenstämme mit 6,47 m³ Cubikinhalt;
4) 1 Eichstamm mit 1,60 m³ Cubikinhalt.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Auenstein den 24. Januar 1884.
Namens des Gemeinderath's,
Der Gemeindeförster:
164] Andr. Frey.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer Posten analysirter
Erdnußkuchen
Protein 47 %, Fett 7,½ %
per 100 Kgr. à Fr. 13. 75, sammthaft à Fr. 13. 50.
185] **Lagerhaus Aarau.**

Strohflaschen
von 2—20 Liter Inhalt, sind in schöner Auswahl zu haben bei
Gottfr. Gloor, Schreiner
191] in Schöftland.

Fohrenstämme-Verkauf.
Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt zum Verkauf:
55 Fohren-, Säg- und Nutzholzstämme
mit 45 Festmeter Inhalt, ab dem diesjährigen Laubholzschlage, mit sehr guter Abfuhr.

Angebote per Festmeter, mit 2 Ctm. Rindenabzug, sind bis Donnerstag den 7 Februar nächsthin verschlossen und mit der Aufschrift: „Anzebot für Fohrenstämme", dem Unterzeichneten einzusenden, woselbst auch die günstigen Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Buchs den 21. Januar 1884.
Im Auftrage:
196] Lienhard, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Circa 50 Tonn. schönes
Heu & Emd
(Milchfutter); bei
187] Sam. Hauri in Suhr.

Eine frische Auswahl in
Todten-Bouquets
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
194] hoch in Aarau.

Zu kaufen gesucht: Ein
Kammrad (Stirnrad),
circa 10 bis 13 Fuß hoch, mit Kolben.
Von wem, sagt die Expedition dieses
Blattes. [141

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler **Cutbenthal**, (OF 2920) Kts. Zürich. [186

Für Theater-Gesellschaften!
Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche
Theater-Bühne.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

15. Februar
2. Ziehung der Weltausstellung von
Amsterdam
umfassend die Serien 11 bis 20. Jede Serie hat Anrecht auf Gewinne im Werth:
1 zu Fr. 10,000.; 2 zu Fr. 5000.; 1 zu Fr. 4000; 1 zu Fr. 3000 und viele andere.
Alle Loose ohne Ausnahme sind an den 6 Haupttreffern, Werth: 1 à 200,000; 2 à 100,000; 1 à 50,000; 2 à 25 000 betheiligt.
Preis des Looses: Fr. 1. 20.
Die offizielle Vertretung:
Agence de Fonds publics
(M 442Z) **case 72, Genf.** [222

Zu verkaufen:
3 schöne Buchenstämme und **3 Eichen;**
bei Rudolf Maurer
168] in Hirschthal

Lactina,
von **A. Panchaud & Comp.** in Vivis, zu 65 Cts. per Kilo.
Bewährtes Ersatzmittel der Milch, zur Großziehung der Kälber. Bedarf per Stück täglich 500 bis 600 Gramm.
Fünf Stück stehen zur Besichtigung beim Depothalter
Jakob Wilhelm, Buchhalter
170] in Safenwyl.

Zwei Nähmaschinen
zum Treten (System **Wechler & Wilson** und **Singer**), neu reparirt, sind zu ganz billigem Preis zu verkaufen, bei
A. Walter-Schmuziger,
157] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Prämirt in Luzern und Zürich!
Schweizer
Kräuter-Brust-Honig
von **J. Näf**

zum „Bienenkorb" in **Basel** als bewährtes Mittel mit großem Erfolg in jedem Alter, gegen Husten, Heiserkeit und hartnäckige Katarrhe angewandt, kostet mit Gebrauchsanweisung und amtlich bestätigten Zeugnissen
per Originalfläschchen Fr. 1. 20.
„ Doppelfläschchen „ 2. —

J. Näf's
China Magenbitter
(prämirt als sehr gute Qualität).
Dieser anerkannt gesunde und kräftige Liqueur wird gegen schlechte Verdauung, Magenerkältung, sowie Kopfweh, welches vielfach von Magenleiden herrührt, zur Benützung empfohlen.
per Originalflasche Fr. 2. 50.
Beide Artikel sind zu haben:
In **Aarau** bei Hrn. **A. Bell,** Commissions-Geschäft. (H 177Q) [99

Korbweidenstecklinge
in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr., sowie
Hausküse-Apparate,
nebst Anleitung, zu 9 Fr.
Hausküse,
per Kilo zu 1 Fr. 60. versendet per Nachnahme
105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein guter **Haushund.**

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [160

Zu verkaufen:
Ein

Wohnhaus
mit **Scheune** (Schatzung und Versicherung Fr. 10,000.) sammt **Baumgarten** und ungefähr **12 Jucharten Acker-** und **Wieesland,** Alles in der Gemeinde Lenzburg liegend. Auf Verlangen könnten noch 1½ **Jucharten Rebland** mitverkauft werden.
Kaufsbedingungen sehr günstig.
Anmeldungsfrist bis 15. Febr. 1884 beim Eigenthümer Herrn Jb. Rohr-Rußberger, Landwirth dahier, oder bei (A 139Q)
Dem Beauftragten:
H. Huber, Gemeindeschreiber.
Lenzburg den 17. Jan. 1884. [155

Zu pachten gesucht.
Im Wirthschaftsfache gewandte junge Eheleute suchen eine nette
Wirthschaft
zu pachten. Zins voraus.
Anmeldungen unter Chiffre **B. G. 1859** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blatts. [132

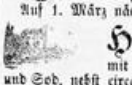
Zu verkaufen:
Zwischen Aarburg und Zofingen ein freistehendes

Haus
unter Stroh- & Ziegeldach, nebst **Antheil eines laufenden Brunnens,** sowie circa 1 Jucharte **Land,** mit schönen Obstbäumen.
Kaufsbedingungen äußerst günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [43

Zu pachten gesucht:
Von strebsamen Leuten eine **gangbare**
Wirthschaft.
Sofortiger Antritt wäre erwünscht.
Zins sicher
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [24

Zu verkaufen:
Wegen Todesfall des Eigenthümers ein

Heimwesen,
bestehend in einem gutgebauten Wohnhause mit Scheune und 2,16 Hektaren (6 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Wattland dabei, in der Nähe von Fabriken. Für kleinere Gewerbetreibende besonders vortheilhaft gelegen
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Gemeindeschreiberei
63] Oftringen.

Zu verpachten:
Auf 1. März nächstkünftig ein

Heimwesen,
mit laufendem Brunnen und Sod, nebst circa 12 Jucharten vom erträglichsten Matt- und Ackerland.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [134

Gesucht:
Von geschäftskundigen Leuten eine
gangbare Wirthschaft.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [91

Zu miethen gesucht:
Ein
Verkaufs-Lokal
nebst einem **Schlafzimmer** (eventuell eine **Wohnung**) an gangbarer Straße der Stadt. Zu beziehen gewünscht auf Mitte März oder Mai.
Offerten, nebst Preisangabe unter Chiffre **B. Z.** werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. [107

Zu verkaufen:
Ein

Hofgut
mit 24 Juchart, **Baumgarten, Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles an einem Stück um's Haus gelegen.
Kaufspreis billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [44

Wirthschaft gesucht.
Wirthschaftskundige Leute suchen eine kleinere rentable **Wirthschaft** zu miethen, wenn möglich mit etwas Land.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [88

Zu verpachten:
Auf 1. März eine

Wirthschaft
mit **3 Juch. Matt- & Ackerland,** in der Nähe von Aarau.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [192

Zu pachten gesucht:
Ein

Heimwesen,
in der Nähe der Stadt Aarau, mit circa 10 bis 12 Jucharten.
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [139

Nähmaschinennadeln
sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**
Schöne Auswahl in
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoals**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2538

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.


10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.
Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen:
Aus dem Nachlaß einer Modistin fast neue **Formen,** ein **Schwefelkasten** und eine **Glättmaschine;** billig.
Auskunft ertheilt der Verleger. [135

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] **E. J. Hermann** in Aarau.

Unterzeichnete **kaufen**
Heu & Stroh.
158] Gebrüder Keller in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:
2 bis 3 ganz nähige Kühe oder Kalbeten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [133

Zu verkaufen:

8 schöne Ferkel
auf der **Zihl** in **Schönland.**

Zu verkaufen: 4 schöne Saugkälber zum Abtränken;
bei Kaspar Gloor beim Bad
190] in Oberentfelden.

Zu kaufen gewünscht:

Ein **Stellhund,** der gleichzeitig wachsam ist.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [161

Nach

Amerika
beste, billigste, direkte Beförderung über **Hävre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste
Auswanderungs-Agentur
Ph. Rommel & Comp.
in **Basel,**
und ihre Vertreter: Dan. Leder in **Brugg; Jb. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; Johann Weber** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [183

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer in den besten Jahren, Besitzer eines sehr frequentirten Gasthofes in der Nähe von Basel, wünscht behufs Wiederverehelichung mit einer passenden Persönlichkeit in Unterhandlung zu treten. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre **A. F.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [86

Eine gute Familie in einer hübschen Stadt am Genfersee nimmt **einige Töchter** auf, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Auf Verlangen Unterricht in Musik, Zeichnen ꝛc.
Preis 80 Fr., die täglichen Französischstunden inbegriffen.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [137

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Strohhüte
zum **waschen** und **färben**
bitte bald abzugeben.
J. Isenhuser-Eßewisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
147]

Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, auch melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [188

Gesucht.
Ein rechtschaffener **Lehrjunge** könnte die **Brauerei** und **Malzerei** vollständig erlernen. Die Bedingungen sind sehr günstig.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [144

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker, großgewachsener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
136] Peter, Schmied in Kölliken.

In einem Modengeschäfte Aarau's
kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [192

Offene Stelle
für einen **Hausknecht** zur Besorgung der Kühe und der Landwirthschaft.
Einem solchen, der auch etwas von **Einrichtung von Posament- (Floreth) Stühlen** versteht, würde der Vorzug gegeben.
Matter, Bandfabrikant
189] in Kölliken.

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko
J. E. Hengärtner, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Nervenstörungen, Pollut. (H. 233 Q. [125

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1884,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Pensionat Burdet
à Lutry (Vaud).
Enseignement spécial du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et références chez le Directeur.
(H 1758 L) **H. Burdet,**
99] **msitre secondaire.**

Ein Detailreisender
(männlich oder weiblich) wird für gangbare **Haushaltungsartikel** gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Muster circa 5 Kilo.
Offerten unter Chiffre **O F. 2888** an an **Orell Füßli & Comp.** in Zürich. (OF 2888) [176

Für Frauenzimmer!
Ein alleinstehender, solider Geschäftsmann, Hauseigenthümer in einem Kantonshauptorte, wünscht sich bald möglichst mit einem Frauenzimmer von gutem Charakter zu verehelichen.
Frauenzimmer, sei es Jungfrau oder Wittwe, welche ein glückliches Familienleben wünschen, belieben ihre Adresse, nebst Vermögensangabe und Photographie unter Chiffre **B. C. 90** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.
Nicht convenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. [90

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vielfährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193 sofort, hartnäckig, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offizinellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
O. Suidter, Apotheker.

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Es werden Verkäufer gesucht
auf den sehr billigen
Zuger Kalender
für 1884
mit 2 großen Bildern (die Chamer Milchfabrik von Jahr 1866 und jetzt — im Jahre 1884) und 3 kleinern Abbildungen. Preis nur 25 Rp.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt und haben nicht das mindeste Risiko. Alle unverkäuflichen Kalender können bis Ende Januar zurückgeschickt werden. Bei Nachnahme des Betrages werden für das Porto mehrere Gratis-Exemplare beigelegt.
Der Kalender kann auch in der Buchdruckerei dieses Blattes bezogen werden.

München den 26. Jan. 1884

	Mittelpreis.	Kaufchl.	L'schl.
	M. Pf	M. Pf	M. Pf.
Malaen per Hktw.	9 59	32	— —
Roggen „ „	7 52	—	— —
Gerste „ „	7 52	—	— —
Haber „ „	6 57	—	— —
Bicken „ „	7 19	—	— —
Kepsbamen „	— —	—	— —
Leinsamen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 26. Jan. 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Schwein-Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 10. 2. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Landwirthschaftliches.

Immerwährende Grünfütterung.

(Von A. Frey in Pratteln.)

Wie mancher Landwirth beneidet im Stillen, wenn er die Geschichte der Patriarchen liest, jene glücklichen Menschen, welche nichts von den Plagen einer Heuernte mit Allem, was drum und dran hängt, wußten, denen der gute Humor nie durch dubioses Heuwetter verdorben wurde! Das waren in der That glückliche Menschen, besonders in landwirthschaftlicher Beziehung, denn sie hatten Milch wie Bach und es verdankten jene Länder die Bezeichnung, als „von Milch und Honig fließend", hauptsächlich noch den günstigen klimatischen Verhältnissen der immerwährenden Grünfütterung!

Jeder Landwirth weiß, daß mit Beginn der Trockenfütterung im Winter ein Milchabbruch eintritt und daß sein Breni oder seine Marianne jeweilen mit besorgten Blicken den Inhalt des Melkeimers musterte, wenn die Kühe anfangen „abzubrechen". Daß die Qualität der Milch eine bessere ist, kümmert sie nicht viel. Wie freut sich aber auf der andern Seite der Landwirth, wenn eine Kuh so „gerisen" ist, daß sie im Frühling justement in's „Grüne" kommt!

Durch das Einpacken von Grünfutter in Gruben oder sogen. Silos werden diese schroffen Uebergänge vermieden und wir erhalten ein Futtermittel, das dem Gras und Klee in der Vegetationszeit sehr nahe kommt, ja nach manchen Richtungen dasselbe noch übertrifft.

Vor zwei Jahren kam ein mir befreundeter Landwirth und klagte, daß er eine Jucharte der schönsten Luzerne gemäht habe, daß er dieselbe aber bei der damaligen herrschenden, naßkalten Witterung nicht mehr dörren könne und daß sie also wahrscheinlich zu Grunde gehe. Nachdem ich schon vorher in den öffentlichen Blättern die Geffart'sche Methode, Futter einzumachen, besprochen und zu Versuchen aufgemuntert hatte, ergriff ich nun die Gelegenheit und veranlaßte den Betreffenden, seine Luzerne dadurch zu retten, daß er sie schneide und in eine Grube packe.

Gesagt, gethan! Das Futter wurde sofort naß vom Felde geholt und auf 1 Cm. Länge geschnitten und in ein gerade leerstehendes, ausgemauertes Sandloch — der Betreffende ist Ziegelbrenner — eingestampft, mit genau zugeschnittenen Brettern in der Quere bedeckt und darauf gehörig belastet. Die Grube wurde, um das Tagwasser abzuhalten, mit einem Bretterdach versehen. Nach einem Vierteljahr kam dem Landwirth in den Sinn, er wolle doch nachsehen, ob das Futter verfault sei. Allein die Luzerne hatte sich ausgezeichnet gut conservirt, dagegen einen eigenthümlichen, durchdringenden Geruch angenommen.

Nun wurde dem Vieh vorgelegt, allein das schüttelte den Kopf, wie viele Leute, wenn sie Gesetze annehmen sollen. Es war eben etwas Neues und die Annahme des Futters wurde durch praktische Anwendung des Sprichwortes „Hunger ist der beste Koch!" erzwungen. Am dritten Tage wurde das Grünfutter von allen Thieren im Stalle willig genommen und als der Vorrath mit Januar zu Ende ging, brüllten dieselben, schauten zurück und wollten das vorgelegte Emd nicht fressen! — Die Hauptsach bei der Sache aber war, daß die Kühe im Milchertrag nicht nur nicht zurückgingen, sondern daß sich derselbe bis 2 Liter per Stück und Tag steigerte. Ich untersuchte die Milch auf den Fettgehalt und fand, daß sich derselbe gleich blieb, eher noch ein wenig steigerte. Das Vieh erfreute sich bei dieser Fütterung eines ausgezeichneten Wohlbefindens und blieb in einem wohlgenährten Körperzustande.

Diese günstigen Erfahrungen veranlaßten den Landwirth Emil Stohler von Prattele, letztes Jahr eine solche Grube von bedeutender Ausdehnung solid in Beton in seinem Schopfe zu erstellen und wurden die gleichen Wahrnehmungen wie voriges Jahr gemacht, so daß Stohler nächstes Frühjahr noch einen Silo anlegen und ihn mit Grünmais bepacken will.

Die Vortheile des Einpackens von Grünfutter sind somit in die Augen springend. In erster Linie ist man bei diesem Verfahren an keine Witterung gebunden und liegt eine große Arbeitsersparniß darin, daß man das Futter nur heimzuführen und zu schneiden oder auch nicht zu schneiden braucht, um es einzustampfen. Bei einer richtigen Heuernte, wie sich dieselbe der Bauer wünscht, gehen viele der zartesten, leicht verdaulichsten Stoffe, wie Blätter, Blüthentheile u. s. w. auf der Wiese durch Abfallen verloren, während die Verluste beim Einpacken minim sind. Auch wird durch die Gährung, welche aber erst nach dem Herausnehmen eintreten soll, das Futter verdaulicher. Endlich kann das Eindrimsen des Futters in flotter Weise ohne Unterbrechung vor sich gehen und erhält der Landwirth kein schwer verdauliches, überständiges Futter.

Die Anforderungen an einen richtigen Silo sind:

1. Vollständiges Abhalten des Grund- und Tagwassers.
2. Gründliches Einstampfen des Futters.
3. Genaues Herrichten und Zusammenpassen der Deckbretter.
4. Starke Belastung, um die Luft herauszupressen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß Hr. Goffard in Frankreich, der diese Methode verbesserte, auf dem gleichen Gute zuerst 30 und jetzt über 100 Kühe hält. Jedenfalls sollte jeder Landwirth in seinem eigensten Interesse der Sache seine Aufmerksamkeit schenken.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Kommission für das eidg. Wahlgesetz kam nach langer Debatte und vielen Abstimmungen zur Erkenntniß, daß keine Uniform passe. Also Rückkehr zum System der geheimen Stimmabgabe mit Urnen, wobei gedruckte Zeddel als zulässig erklärt werden; im Uebrigen kann jeder Kanton nach seiner Façon verfahren. Das Gesetz wird vereinfacht.

Die Versammlung des eidg. Vereins, der Unabhängigen und der Volkspartei, kaum 50 Mann stark, hat beschlossen, das Centralkomite des eidg. Vereins (in Basel) zu ersuchen, eine Unterschriftensammlung gegen alle, dem Referendumsvorbehalte unterliegenden Vorlagen der Bundesversammlung zu organisiren. Es sind dies: Stabio-Artikel, Befreiung der schweiz. Handlungsreisenden von Patenttaxen, Organisation des Justiz- und Polizeidepartements, Rechnungswesen der Eisenbahnen und Beitrag an die Kanzlei der Washingtoner Gesandtschaft.

— Der Bundesrath frägt die Kantonsregierungen an, ob sie mit dem Verbot von Publikationen aus den Zivilstandsregistern (Trauungen, Geburten, Sterbefälle) in Lokalblättern einverstanden seien.

— Von den **Auswanderern nach Chile** sind die ersten Berichte eingetroffen, vorläufig nur sagend, daß die Leute gut gelandet und von der chilenischen Regierung mit Gewehren und Munition versehen worden seien.

— **Schweizerischer Lehrerverein.** Das Organisationskomite für das dieses Jahr in Basel stattfindende schweizerische Lehrerfest hat folgende Referenten bestellt:

1) Für die allgemeine Versammlung: Die nationale Erziehung. Referent: Hr. Pfarrer Christinger in Hüttlingen.

2) Versammlung der Primarlehrer: Der naturkundliche Unterricht auf der Stufe der Primarschule. Referent: Hr. Sekundarlehrer Huber in Basel.

3) Versammlung der Mittelschullehrer: Die Verbindung der Schweizer- und allgemeinen Geschichte auf der Stufe der Mittelschule. Referent: Hr. Schulvorsteher Schelling in St. Gallen.

4) Verein für schweizerisches Mädchenschulwesen: Fielins pädagogische Bedeutung. Referent: Herr Seminardirektor Keller in Aarau.

5) Verein schweizerischer Turnlehrer: Gründung einer schweizerischen Turnlehrerbildungsanstalt. Referent: Herr Flück, Lehrer am Gymnasium in Burgdorf.

6) Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts: Die Heranbildung von Fachlehrern für den Zeichenunterricht. Referent: Hr. Zeichenlehrer Schopp in Zürich.

Das Preisgericht zur Beurtheilung der bis 31. Jänner eingegangenen Arbeiten zur Lösung der von der Großloge Alpina gestellten Preisaufgabe: „Wie ist der Unterricht in der Primarschule zu gestalten, damit er nicht blos die intellektuellen, sondern auch die moralischen Kräfte des Kindes fördert?" ist vom Zentralausschuß des schweizerischen Lehrervereins bestellt worden in den Herren Reallehrer Braffel in St. Gallen, Seminardirektor Rebsamen in Kreuzlingen und Sekundarlehrer Utzinger in Neumünster.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 30. Januar 1884. Der Bundesrath theilt den Kantonen eine Schlußnahme des französischen Kriegsministeriums mit, der zufolge freiwillige Engagements zum Eintritt in den Dienst der Fremdenlegion aus persönlichen Rücksichten nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Auskunft nahmen von dieser Regel werden nur gestattet bei den jungen Leuten, welche vor dem 18. Jahre angeworben worden sind oder als untauglich für den aktiven Dienst erklärt werden. Der Bundesrath knüpft an diese Mittheilung die Einladung, ihm bis auf weiteres keine Freilassungsgesuche mehr einzureichen.

Vom Regierungsrath wird eine neue Verordnung über Einrichtung und Beaufsichtigung der Gemeindearmenhäuser erlassen. Dieselbe soll demnächst in der Gesetzessammlung erscheinen.

Die Gemeinde Reitnau erhält an ihren Schulhausbau den gesetzlichen Staatsbeitrag von 1000 Fr.

— **Nationalbahnmisere.** Die Regierung wird dem Gr. Rathe ein Dekret, betreffend Tilgung der Nationalbahnschuld, vorlegen. Demgemäß sollte der Staat Aargau 550,000 Fr. übernehmen, die durch Amortisationen im jährlichen Betrage von nicht über 25,000 Franken abzutragen wären.

Von den 1,600,000 Frkn. Bundesdarleihen sollen zugeschieden werden: Baden 550,000 Frkn., Lenzburg 410,000 und Zofingen 640,000 ohne Solidarverband.

Die Ortsbürgergemeinden sollen die verbindliche Erklärung abgeben, ob sie, in Erneuerung ihrer Offerten vom Jahr 1882, die Gesammtsumme von Frkn. 2,590,000 (Zofingen 1,430,000, Baden und Lenzburg je 580,000 Fr.) bedingungslos leisten wollen.

— **Der neue Verfassungsrath** ist nun folgendermaßen zusammengesetzt: Reg.-Räthe 5, Oberrichter 3, Staatsanwalt 1, Gerichtspräsidenten 7, Amtmänner 8, Pfarrer: a) kathol. 13 (das berühmte Dugend!), b) reform. 4, Lehrer 6, Bezirksverwalter 3, Bezirksrichter 11, Friedensrichter 10, Ober- und Kreisförster 2, Revisor 1, Gerichtsschreiber 1, Kreiskommandant 1 = 76 Beamte, welche bisher nicht wählbar waren. — Praktizirende Fürsprecher hat er 7, sonstige Juristen 12, Ammänner 26, Gemeindeschreiber 15, Gemeindeförster 2, Notar 1, Arzt 1, Zahnarzt 1, Thierarzt 1, Ingenieur 1, Architekt 1, Zeitungsschreiber 1, Buchdrucker 1, Wirthe 9, Bierbrauer 1, Fabrikanten 8, ohne besondern Beruf 16 (Landwirthe, Händler), Handwerker keine!

Die Herren werden nun am 3. März zur Konstituirung sich besammeln. Das Präsidium führt zuerst das älteste Mitglied, welches wohl Hr. Reg.-Rath Fischer sein wird.

Bezüglich der politischen Parteifarbe meint „Zof. Tagbl.", es lasse sich mit Bestimmtheit noch nichts sagen. Was z. B. die protestantischen Verfassungsräthe betreffe, so würde sicher der Letzte dagegen protestiren, wenn man ihn „konservativ" nennen würde, denn bei uns sei Alles liberal. Wäre es in Wirklichkeit so, würde das die Sache sehr vereinfachen, leider diene aber Vielen der Liberalismus nur als Maske, um ihre rückschrittlichen Absichten besser erreichen zu können. Haben wir ja gerade bei den Verfassungsrathswahlen wieder erleben müssen, daß sich Leute in einem Kreise als „freisinnige" Kandidaten portiren ließen, dagegen in einem andern Kreise die freisinnige Liste zu hintertreiben suchten. Diese Gattung sei auch im Verfassungsrath vertreten und während sie in Aarau vielleicht noch freisinnig stimme, werde sie zu Hause gegen die Verfassung wühlen. Es sei mit dem Ausdruck „liberal" im Aargau schon längst Mißbrauch getrieben worden; indem man dem guten Volke vorgab, liberal zu regieren, regierte man konservativ d. h. rückwärts. „So entstand die Revision. Wird sie nun im Sinne des entschiedenen Freisinns oder des Scheinfreisinns vorgenommen? Die Verfassungsrathswahlen geben keine sichere Auskunft. Wer von den Verfassungsräthen entschieden freisinnig ist, das wird sich erst dann deutlich zeigen, wenn über die neue Verfassung berathen wird, wenn es gilt, zu den Grundbestimmungen Stellung zu nehmen, welche die Hülfe und den Schutz des Staates nicht nur einzelnen, sondern allen Bürgern und namentlich denen, die ihn am nöthigsten haben, zu sichern haben! Wenn es an die Steuerfrage, an die volkswirthschaftlichen und sozialen Fragen geht, dann wird es sich zeigen, wo der Freisinn aufrichtig ist und wo er nur ein Deckmantel ist, um die Geldkiste zu schonen, oder bei Volkswahlen die Gunst des Volkes zu behalten! Die Wähler haben alle Ursache, auf die Verfassungsräthe während und nach der Berathung ein scharfes Auge zu haben. Hier können sie ihre Vertrauensmänner kennen lernen."

Der Verfassungsrath zählt in seiner Mitte nun auch einen Klosterbruder, der im Kreis Wettingen gewählte Probst Bucher im Kloster Fahr, Conventual des Klosters Einsiedeln. Herr Pater Bucher soll aber übrigens ein sehr achtungswerther Mann sein.

— **Unser Straßenwesen.** Das beste Bild eines Staatswesens bieten die Straßen und wir kehren den Satz auch auf die Gemeinden aus. Eine Gemeinde, in der wir schlechte Straßen und Feldwege treffen, macht auf uns den Eindruck der Unordnung auch im innern Haushalt und zugleich der Uneinigkeit und der Mißgunst zwischen den einzelnen Gliedern, gerade so wie ein Haus, um das herum alles bunt über und durch einander liegt und das vor lauter Unrath nicht einmal einen ordentlichen Zugang gestattet.

Unser Kanton hatte in seinen bessern Zeiten ein ganz passables Straßennetz, mit schönen Straßen, die sich sehen lassen durften und zweifelsohne wäre dasselbe in jenen Gegenden auch noch vervollständigt worden, die sich jetzt verletzt und hintangesetzt fühlen, wenn eben nicht die Moneten ausgegangen wären. Es beschleicht einen ein ganz wehmüthiges Gefühl, wenn man etwa aus dem badischen Land in den Aargau herüberkommt. Dort kann man von schönen Straßen reden, dort sind dem Staate die Hände nicht gebunden, sie gehörig zu unterhalten, wie dies bei uns der Fall, wo man nicht einmal mehr die nöthige Anzahl Straßenwärter zu besolden vermag, geschweige, daß etwa eine neue Besoldung möglich wäre. Und doch, was ist für den Fußgänger angenehmer als ein ordentlicher Weg; was schadet dem Fuhrwerk und dem Gespanne mehr als eine schlechte Straße! Wie traurig sieht's aber bei uns aus, zumeist auf den Ortsverbindungsstraßen? Fußtiefe Lachen bei einigermaßen nassem Wetter, knietiefer Koth und Schmutz, durch den sich Mensch und Vieh mit großer Mühe durcharbeiten müssen, keine Abzugsgräben mehr, kein ausfüllendes Kies, ein endloser Morast! Beängstlich, wenn der Staat den Straßenwärter zur Noth noch einen halben Tag per Woche zu besolden im Stande ist oder zu sein vorgibt, so ist nichts Besseres zu erwarten.

Die Gemeinden thun von sich aus, freiwillig, nur wenig, oft gar nichts; Zeit zum Frohnen nimmt Niemand, der Herr Ammann steuert selbst am unliebsten und so kommen auch keine Beisteuern und Korrektionen zu Stande. Der reiche Kauz, der einen Stall voll Ochsen und Pferde hat, will nicht fuhrwerken und mißgönnt es dem Nachbar, wenn er mit seinem Kühlein ordentlich fahren könnte. Was braucht doch so ein armer Schlucker von Tauner seinen Dünger selbst aufzufahren, oder sein Wärlein ab dem Felde heimzukarren? Auf diese Weise kommt in den Gemeinden nichts zu Stande, aber in den meisten Fällen fehlts doch am Gemeinderath.

Es liegt also klar am Tage, daß der Staat das Straßenwesen unter seine Obhut und Sorge nehmen muß, wenn es nicht ganz verlottern soll. Aber eben so klar ist, daß dem Staate die Mittel

an die Hand gegeben werden sollen, damit er seiner Pflicht genügen kann.

Wir können am gegenwärtigen Zustande der Straßen — es soll einer nur einzelne Gegenden des Jura und des Bader- und Zurzachergebietes bereisen, wenn er etwa zweifeln wollte — ermessen, wie weit man im Forstwesen gekommen wäre, wenn der Staat dort nicht stramm eingegriffen hätte. Manche Gemeinde, die jetzt einen ordentlichen Waldbestand aufzuweisen hat, würde jetzt damit aufgehaust haben, wenn man der frühern Raubwirthschaft den Gang gelassen hätte.

Bei Anlaß der Verfassungsrevision wollten wir nicht unterlassen, daran zu erinnern, wie eben ein Staatshaushalt ohne die nöthigen Mittel nicht auskommen kann und wichtige Zweige seiner Verwaltung gezwungener Weise einfach vernachlässigen muß und wenn es auch zum Schaden der Gesammtheit ausschlägt.

— **Aarau.** Im September laufenden Jahres wird die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft sich hier versammeln. Es kommen zwei Themata zur Behandlung. Das erste heißt: „Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen?" Referent: Hr. Direktor Friedr. Fischbach in St. Gallen; Korreferent: Hr. Professor J. Hunziker in Aarau. — Das zweite lautet: „Unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk." Referenten: Herr Pfarrer Xaver Fischer in Aarau und Herr Pfarrer A. Zschokke in Gontenschwyl.

— **Bezirk Brugg.** Während sich in einigen Kreisen des Kantons die Leute noch jetzt heftig befehden, ob dieser oder jener Mann der geeignete gewesen wäre, um im „neuen" Verfassungsrath am „alten Seil" zu ziehen, bereitet man sich im Schinznacherthal auf einen Kampf friedlicherer Art vor. Die Delegirtenversammlung des Bez.-Gesangvereins Brugg hat dem Männerchor Schinznach das Bezirksgesangfest pro 1884 zugesprochen. Der Vorstand des Bezirksvereins und derjenige des festgebenden Vereins haben nun als Festtag einmüthiglich den 6. Juli nächsthin bezeichnet und da sich zur Theilnahme am Fest bis jüngst 21 Verbandsvereine und 10 Gastvereine gemeldet, beschlossen: die Wettgesänge der Verbandsvereine und diejenigen der Gastvereine vom Kampfgericht je besonders beurtheilen zu lassen. Die Leistungen I Ranges erhalten Loorbeerkränze, die II. Ranges Eichenlaubkränze.

An den Vorarbeiten auf dieses Fest wird tüchtig geschafft, wenden die Sänger den Festliedern ein gewissenhaftes Studium zu, und macht der liebe Herrgott an diesem Tag ein freundliches Gesicht, so muß dieser Tag den „Schinznachern" gelingen: Wir hoffen und wünschen es! W.

— **Kreis Schaffhausen.** (Eingesandt.) Man kann auch über die Kreiswahlen verschiedener Ansicht sein. Die letzte hat uns gezeigt, daß das Institut auch seine Schattenseiten hat. Daß der von allen 4 Gemeinden gemeinsam vorgeschlagene Kandidat nicht gewählt worden ist, obwohl er im ersten Wahlgang am meisten Stimmen auf sich vereinigte, ist den Bemühungen einer gewissen nobeln (?) Persönlichkeit zu verdanken. Wer gesehen und gehört hat, wie da mit einer Frechheit und Unverschämtheit gewühlt wurde, der wendet sich mit Ekel ab von einer solchen Wühlhuberei. Persönliche Leidenschaft sollte man denn doch nie an die Wahlurne tragen. Wir aber möchten öffentlich fragen, ob denn eigentlich Manöver, wie die vorgekommenen, erlaubt sind? W.

— **Baden.** In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar wurde in einem hiesigen Hotel ein unerhört frecher Diebstahl verübt. Ein Reisender, Hr. Fulpius aus Genf, hatte unterlassen, seine Zimmerthür zu schließen. Als er am Morgen den 26. erwachte, fand er sich buchstäblich bis aufs Hemd ausgeraubt. Es waren ihm sämmtliche Kleider sammt der Baarschaft — ca. 250 Fr. — und sämmtliche Geschäftsnotizen, Bestellbücher, Preiscourants ꝛc. gestohlen worden. Auf den oder die Diebe dürfte ein Pelzmantel aufmerksam machen, der sich bei den gestohlenen Kleidern befindet. Auch die Papiere, Bücher ꝛc mit Ch. F. bezeichnet, könnten eine Wegleitung für die Polizei geben. Bis zur Stunde hat sich noch keine Spur der Thäter gezeigt. (A. N.)

— **Frickthal.** Die Gemeinde Magden wählte letzten Sonntag mit 150 von 158 Stimmen zum Lehrer an der Oberschule Herrn Gustav Zehnder von Birmenstorf, zur Zeit Lehrer in Titerten (Baselland)

— **Rheinfelden.** Dem „Bad. Tagbl." wird über die Wahlen geschrieben: „Die Schlacht ist aus, geschlagen ist das Heer, das noch vor drei Tagen kühn das Banner der Reaktion in unserer guten Stadt geschwungen. Zu nichte gemacht sind auch die Hoffnungen, die der hiesige Amtmann auf den Wahltag gesetzt. Es muß für diesen einst vorwärtsstrebenden Mann eine bittere Enttäuschung gewesen sein, als die Sonne von Austerlitz seinen Niedergang um 12¾ Uhr so schön an der Giebelseite des hiesigen altehrwürdigen Gotteshauses beschien. Aber die Geschicke müssen sich erfüllen! Hätte der unterlegene und doch so siegessichere Kandidat, der bis auf den letzten Moment nicht an den Beschluß der Totalrevision glauben wollte, nicht seine eigene Persönlichkeit handkehrum der vorher bekämpften Revisionspartei empfohlen, so hätte er nun nicht die üble Nachrede einer sehr unpolitischen Handlungsweise entgegenzunehmen. Es mag für denselben eine bittere Enttäuschung, aber auch zugleich ein Fingerzeig sein, daß man in politischen Dingen mit dem Volke aufrichtig und ehrlich verfahren muß, wenn man seiner Mithülfe gewiß sein will.

Diese Niederlage dürfte möglicherweise auch bei den kommenden Neuwahlen von etwelcher Bedeutung sein!

Kantone.

Baselland. Liestal. Der Sturmwind vom letzten Samstag auf den Sonntag hat in den Stadt-Waldungen 250—300 Tannen theils geknickt, theils umgeworfen und hat also bedeutenden Schaden angerichtet.

Bern. Ein Freiheitsbaum, bestehend in einem 20—25 cm. dicken „Tannli", wurde am Montag von zirka 20 Bürgern von Niederbipp an der Scharnagles daselbst aufgerichtet. An demselben prangt eine Tafel mit der Inschrift:

„Ich stehe hier zum Burgernutz en,
„Nicht der Regierung zum Verputzen.
„Hier, Bürger, schützet eure Rechte
„Vor des Landes hohem Knechte.
„Ihr Bürger, sollet euch entschieden fassen
„Und eure Burgernutzen nicht theilen lassen."

Ein Freiheitsbaum in den Schweiz, im Zeitalter des obligatorischen Referendums, errichtet von Burgern wegen ihres Burgernutzens: die Idee ist höchst plump.

— Die Assisen in Burgdorf verurtheilten Christian Schlüchter, geb. 1856, gew. Landarbeiter und Pächter zu Fambach bei Röthenbach, der bekanntlich am 13. Oktober die Magd A. Barbara Habegger von Roggengrat bei Trub, zu der er in unerlaubter Beziehungen gestanden, ermordet hat, wegen Mordes und Diebstahls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, zur Bezahlung von 4000 Fr. Entschädigung an die Mutter der Ermordeten, sowie der Untersuchungskosten an den Staat.

Genf. Die Pruhhommes (gewerbliche Schiedsgerichte) sind nun in Funktion und haben bereits einige Streitfälle theils durch Vermittlung, theils durch Urtheilsspruch erledigt. Man rühmt das Einfache, Wohlfeile und Rasche des Verfahrens.

Glarus. Der Landrath hat eine Eingabe betr. Gesuch um Revision des eidg. Fabrikgesetzes (Gestattung der Kinderarbeit vom 13. Altersjahre an) mit allen gegen 5 Stimmen abgewiesen.

Luzern. Die Liedertafel Luzern gab letzten Sonntag den für den Sängertag in Basel als Hauptnummer in Aussicht genommenen „Frithjof" von Max Bruch in ganz vorzüglicher Weise. Sänger des „Frithjof" war der in dieser Partie rühmlichst bekannte Konzertsänger Hr. J. Burgmeier aus Aarau. Der Erfolg war denn auch ein für hiesige Verhältnisse seltener oder nie gesehener.

Neuenburg. Der Solothurner Schneider Jäggli, 20 Jahre alt, welcher angeklagt war, am 3. Dezember, den Herrn Louis Aeschlimann in Les Loges ermordet zu haben, wurde der That schuldig erklärt und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Ernest Bonjour, Redakteur des „National Suisse", in Neuenburg ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Der „National Suisse," der ihn schon, als er noch Lehrer war, zu seinen fleißigsten Mitarbeitern und seit 1872 zu seinen Redaktoren zählte, erschien im Trauerrand und widmete dem Verstorbenen einen Nachruf warmer Anerkennung für seine wirkungsreiche gemeinnützige Thätigkeit und sein gutes Herz.

St. Gallen. Mittwoch Nachts um 10 Uhr sind in Niederuzwyl-Henau 6 Häuser abgebrannt. In gleicher Gemeinde sind am 11. Dezember 5 Häuser abgebrannt.

— In Goßau wurden am Samstag Abend Frau Katharina Wartenweiler und ihr Schwiegersohn Emil Hengärtner als der Falschmünzerei verdächtig verhaftet. Nach einigem Leugnen bekannten sie sich schuldig. Sie wohnen in Oberbüren, wo sie falsche goldene 5- und 20-Frankenstücke, sowie silberne Zweifrankenstücke fabrizirten. In später Nacht noch wurde das ganze Nest sammt Apparaten, Falsifikaten ꝛc. ausgenommen.

Solothurn. Auch in diesem Kanton müssen die Spittel noch floriren. Ein Einsender schreibt dem „Olt. Wochenblatt" über das Armenhaus, oder den sogenannten Spittel der Gemeinde Rothacker-Walterswyl. „Wenn du wissen willst, woher ein großer Theil sozialen Elendes stammt und wie solches von Gemeindewegen gepflanzt und großgezogen wird, so folge mir in diese Hütte. Hier findest du 28 Personen, darunter 13 Kinder von jeglicher Altersstufe, männlich und weiblich, alles bunt durcheinander zusammengepfercht. Alles was der Gemeinde irgendwie zur Last fällt, wird hieher verbannt. Alle Laster haben hier freien Spielraum und unverschuldete, gewiß oft recht brave Arme sind gezwungen, hier mit ihren Kindern in Gesellschaft entlassener, mehrfach bestrafter Zuchthäusler zu leben. Von der Unreinlichkeit, dem s. v. Gestank und dem Ungeziefer, die hier hausen, macht man sich kaum einen Begriff. Schnapsgelage und Prügeleien sind kein seltenes Vorkommniß und die abscheulichsten Vergehen rufen dem Einschreiten der Gerichtsbehörden. Kurz gesagt, die ganze Anstalt ist ein wahrer Greuel und ein Hohn auf alle sittlichen Bestrebungen.

Wie sollten da Privaten und Vereine, die oft fast rathlos, aber doch unverdrossen an Verbesserung und Veredlung der Menschen und zur Milderung ihres harten Loses arbeiten, den Muth und die Ausdauer finden, wenn anderseits, wie in obiger Gemeinde — und die hier geschilderten Zustände sind auch auf eine Reihe anderer benachbarter Gemeinden zutreffend — alle Laster und menschliches Elend, man kann sagen treibhausartig genährt und groß gezogen werden? — Ihr Anhänger der Todesstrafe, ihr Belächler aller humanitären Bestrebungen, seht Euch mal eine solche Anstalt an und Ihr müßt andern Sinnes werden und die Schuld nicht voll und ganz auf die Verbrecher und Verlornen und Verdorbnen werfen. Wir wollen uns über die Gemeindebehörden nicht ärgern; man weiß wohl, daß es leichter ist, Ich „Herr Gemeinderath" tituliren zu lassen, als die Pflichten eines solchen ernst zu üben. Aber wir sehen in nächster Nähe dieses Spittels den Pfarrhof, dessen Insasse dieses abscheuliche, menschenunwürdige Institut täglich vor Augen hat. — Aber natürlich, dieser Herr hat keine Zeit, sich dieser Mitmenschen anzunehmen. Er hat andere Aufgaben; er muß mithelfen Zeitungsartikel zu schreiben gegen Armen- und Armenerziehungsvereine, die solchem heilslosem Elend und Verderben die Wurzel abgraben wollen. Er hat den Muth nicht, seine sonst gefügen Pfarrkinder über diesen Mißbrauch aufzuklären, denn seinen ganzen Mannesmuth braucht er im Kampfe für die römische Hierarchie; er hat kein Geld für seine nächsten Mitmenschen, denn er muß Geld sammeln für innere und äußere Mission und für luxuriöse Kirchenbauten; er hat kein Erbarmen für die ärmsten der Armen, denn all sein Sinnen und Trachten steht im Dienste der alleinseligmachenden Kirche gegen Alles und Alle, die nicht seines Glaubens sind. Für was bedürfen wir denn der Seelenhirten?"

— Gretzenbach hat in den neuen Kirchthurm auch noch vier neue Glocken aus der rühmlichst bekannten Glockengießerei Rietschi in Aarau erhalten. Letzten Sonntag war Glockenweihe unter großem Zudrang des Publikums von Nah und Fern.

— Gretzenbach. In der Weid ist ein sechs Jahre altes Mädchen gestorben, das durch Ausgießen einer Pfanne kochender Milch schwere Brandwunden davon getragen hatte.

— Am Dienstag früh 2½ Uhr brach in Magendorf, wahrscheinlich in Folge Fahrlässigkeit eines Schnapsers, Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich bei der leichten Bauart der Häuser mit rasender Schnelligkeit über sieben Firsten, die in kurzer Zeit zusammenbrannten. Zwölf Familien mit 56 Köpfen sind dadurch obdachlos geworden. Die Gefahr für die mitten in der Nacht überraschten Menschenleben war sehr groß, sieben Personen haben Brandwunden erhalten; eilf Stück Vieh blieben in den Flammen, mehrere sind beschädigt. Versichert hatten blos 5 Familien.

Thurgau. In Langrickenbach fand zu Weinachten ein dortiger Bürger in einer seiner Wiesen eine Stockhaue mit der Briefstein, welch letzteres besagte: „Der Finder dieser Stockhaue ist der rechtmäßige Eigenthümer derselben; ich habe sie hier vor 30 Jahren gestohlen. Die Haue ist neu vom Schmid reparirt, der Hacken dran ist gleichfalls neu."

Zürich. Ehrenmeldung. Die Firma Gebr. Volkart in Winterthur hat den Hinterlassenen eines seit ungefähr 20 Jahren in ihrem Dienst gestandenen treuen Angestellten bei dessen Tode die Summe von 20,000 Franken zum Geschenk gemacht.

— Die Zahl der in Zürich und Ausgemeinden bestehenden Vereine (politischen, religiösen, gemeinnützigen, geselligen ꝛc. Charakters) beträgt 351. Das thut's!

Ausland.

Deutschland. In Konstanz wird nächsten Sonntag Haydn's „Schöpfung" zur Aufführung kommen. Die Soloparthien liegen in auszezeichneten Händen (Baß in derjenigen unseres Burgmeiers), der Chor zählt 110 gut geschulte Mitglieder — und zu Allem auch noch die Konstanzer Regimentsmusik! So darf man also was Rechtes erwarten!

— Metz. Am 29. Januar wurde der Mörder Kurowski hingerichtet. Vorher legte er noch ein Geständniß ab und starb dann sehr gefaßt. Ohne Unterstützung schritt er die sechs Stufen zum Schaffot empor und stellte sich selbst auf das Brett. Von diesem Augenblick bis zum Fallen des Hauptes vergingen 2 Minuten. Der arme Sünder hatte vorher noch laut das Vaterunser gebetet und ist dann reuig gestorben. Nach der Hinrichtung fand die Sektion der Leiche durch den Professor Dr. Lücke aus Straßburg statt.

— Graf Stolberg-Wernigerode werde an Manteuffel's Stelle als Statthalter von Elsaß Lothringen treten.

— Am Leichenbegängnisse Lasker's in Berlin nahmen über 60,000 Personen Theil. Die Regierung glänzte durch ihre vollständige Abwesenheit. — Der arbeiterfreundliche Lasker war eben nicht ihr Mann.

— Professor Klinkefueß, der berühmte Astronom an der Göttinger Sternwarte, hat sich auf der dortigen Sternwarte erschossen.

England. In Nordwales blühen in den Thälern Primeln, Schneeglöckchen, Jelängerjelieber und Rosen. Ja in dem Vale of Llangollen stehen die Obstbäume in voller Blüthe.

— Der jüngste Sturm scheint auch in Irland sehr verheerend gewesen zu sein. So wird aus Dublin gemeldet, daß die erst kürzlich erbaute römisch-katholische Kirche von Manor Hamilton ein Opfer der Windsbraut geworden sei. Das Dach stürzte mit großem Krache ein, riß das Schiff und die Seitenmauern mit sich und zertrümmerte die Säulen aus Aberdeener Granit. Der Altar und die Sitze wurden ebenfalls zerstört und von dem Gotteshause ist jetzt nur mehr eine traurige Ruine übrig.

— Seestürme. Während des Sturmes am Samstag scheiterte in der Nähe der Mersey-Mündung das von Liverpol nach Kalkutta bestimmte eiserne Segelschiff Juno. Die aus 25 Personen bestehende Mannschaft soll umgekommen sein.

Man berechnet, daß der letzte Sturm auf dem atlantischen Meer allein an den englischen und französischen Küsten fünfzig Schiffe vernichtete.

— Salisbury erklärte in einer Priteirede, es sei unmöglich, daß England Egypten räume; es wäre dies ein feierliches Eingeständniß von Englands Ohnmacht.

Frankreich. Der bekannte kühne Reitergeneral de Galifet soll zum Commandanten der algerischen Truppen ernannt werden. Man ist nämlich in Frankreich nicht ohne Befürchtung wegen des Einflusses, den die Fortschritte des Mahdi in Aegypten auf die Araber in Algier haben könnten, und man besorgt namentlich, daß es sich in Tunis rühren werde, wenn der „Schwarze Prophet" seinen Marsch auf Suez und Cairo ausführt. Dann wäre eine eiserne Hand und ein guter Reiterführer am Platze, um jeden Insurrektionsversuch nieder zu halten, und zu dieser Aufgabe würde sich niemand so gut eignen wie der schneidige Marquis.

— Die Operationen gegen Tonkin gehen sehr langsam vor sich. Admiral Corbet beabsichtigte Bac Ninh durch einen Handstreich zu nehmen, er fand jedoch die Befestigungsarbeiten vor Bac Ninh so stark, daß er genöthigt war, umzukehren. Nach dem „Telegraphe" seien die Operationen gegen Bac Ninh bis zum Herbst ausgesetzt worden. Infolge der erlittenen Beschädigung der Schiffe „Vinh Long" und „Chacal" werden die Truppen erst Ende Februar in Tonking anlangen. Das Operationskorps hatte dann nur noch einen Monat vor sich; denn gegen 1. April würde die Hitze zu groß sein, um noch Operationen ausführen zu können.

— Ferry sagte in der Debatte über die wirthschaftliche Laze, betreffs der die Stadt Paris drückende Krisis. Die Baukrisis sei aus dem Uebermaß an Bauten entstanden; es wäre deßhalb unklug, neue Bauplätze zu eröffnen. Die Handelsfreiheit sei auf 9 Jahre durch Verträge beschlossen; man dürfe sie nicht fortwährend in in Frage stellen. Die Krisis sei übrigens keine allgemeine, sondern eine wesentlich pariserische. Unter den Ursachen der in Paris herrschenden Krisis bezeichnet Ferry die zu hohen Löhne, welche der fremden Konkurrenz die Thore geöffnet haben. „Wir können unsere Grenzen nicht abschließen, wir führen für 1200 Millionen Artikel mehr aus als wir einführen. Es ist unmöglich, ausländische Arbeiter auszuschließen, weil wir auch französische Arbeiter im Ausland haben."

— Die Pariser Polizei enfaltete in letzter Zeit eine große Energie in der Aufhebung von Spielhöllen, an denen in der französischen Hauptstadt kein Mangel ist.

Rußland. Der vom Obersten Sudeikin nach Charkow gesandte Gendarmerieoffizier Sabielow, welcher Einsicht in die nihilistische Organisation gewinnen sollte, ist ermordet worden. Die Polizei hat Schriftstücke abgefaßt, welche eine Verschwörung offenbaren, die auf einen allgemeinen Bauernaufstand in den Provinzen Charkow, Kiew und Poltawa abzielte, sowie die Verziftung des für den Zaren gelieferten Brodes bezweckte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die russische Regierung hat die Erlaubniß zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Riga verweigert.

— Der Geheimrath Perfiljew, der als Beamter des Postdepartements 35,000 Rubel veruntreut hatte und deßwegen verurtheilt wurde, ist auf Vorstellung des Justizministers vom Kaiser begnadigt worden. Eine saubere Nachsicht im gelobten Lande der Beamtenkorruption!

Schweden. Eine Feuersbrunst in Laurvik zerstörte 62 Häuser.

Amerika. In Ouray, Colorado, wurde ein Mann und dessen Frau, die der Ermordung ihres adoptirten Kindes durch grausame Behandlung überführt waren, durch eine Bande verlarvter Männer mit Gewalt aus dem Gefängniß geschleppt und gelyncht.

— In einem Kohlenbergwerke von Crested Butte (Gulsdun, Nordamerika) entluden sich schlagende Wetter, wodurch 25 bis 50 Personen das Leben verloren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Januar 1884.

Bevormundungen. Brugg. Frei, Heinrich, Heinrichs, Schulgroßen von Auenstein. **Aarau.** Jungfer Bacher, Barbara, von Brittnyl. **Zurzach.** Wittwe Moser, Anna Maria, von Würenlosen.

Entsvormundung. Zurzach. Jungfer Byler, Thekla, von Oberendingen, in Neu-York.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Meyer, Cölestin, von Rieden; verstorben. Eingaben 8. März.

Bürgschaftsruf. Brugg. Wernli, Johannes, Bernhards, Benzels, Pintenwirthin, von Thalheim; verstorben. Eingaben 28. Februar.

Benefiz. Inventarli. Prugarten. Wittwe Michel, Barbara geb. Vogt, Ludis von Dottikon. Eingaben 28. Febr. **Laufenburg.** Gertiser, Blandina geb. Näf, Ehefrau des vergtt. Emil Gertiser, von Kaisten; verstorben. Eingaben 28. Febr. **Aarl.** Balmer, Stephan, Weber, von Attwyl; in Oberlitt verstorben. Eingaben 27. Febr. **Zofingen.** Friedrich, Rudolf, Schlosser. — Senn, Maria Elisabeth geb. Gasser, Gemeindeschreibers sel. Wittwe. Beide von und in Zofingen. Eingaben 8. März.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Bart, J., Spezereiwirth in Gebenstorf. — Sager, Jost Leonz, von Wohlenschwyl. Beide sechswöchige Frist. **Aarau.** Birz, Hans, Geometer, von Hirschthal. Frist 23. Februar.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitsleyerin in Aly (Densbüren). **Baden.** Meier, Augustin, Castoris Sohn in Bürenklingen. — Widmer, Heinrich, Küfer in Weitingen. — Rohr, Jakob, Schuster, Weberé in Mägenwyl. **Laufenburg.** Villinger, Johann, Zimmermann, von Bisf-Oberfeld. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Jakobs, Zimmermanns in Meisterschwanden.

Rehabilitationen. Prugarten. Huber, Johann. Sepplumen an der Mellingerstraße zu Häggligen. **Zofingen.** Reisli, Rosina geb. Marti, Ferdinands, Sypsers Ehefrau von Aarburg. — Rüegg, Josua, Blattmacher, in Aarburg wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 31. Januar. Der Barometer ist sehr rasch gefallen in Irland, im Uebrigen steht er sehr hoch und einheitlich bei 772 Mm. in Südeuropa und Algerien. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.



Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 3. Februar 1884

Nachmittagsvorstellung:

Marie, die Regimentstochter.

Grosse Oper in 2 Akten von Donizetti.

Preise der Plätze:

Sperrsitz und Mittelloge 2 Fr. 50. — Numerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen 1 Fr. 70. — Rückplatz in den Seitenlogen 1 Fr. 30. Parterregallerie 1 Fr. — Gallerie 60 Cts.

Tageskassa: ½3 Uhr.

Biginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

☛ ***Billets*** können von Freitag an bei Herrn Buchdrucker **Grüter** vorausbestellt werden. [208

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von hier und Umgebung an, daß ich mit **Freitag den 8. Februar** eine



Bierwirthschaft

eröffne.

Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich bestens

Oberentfelden den 2. Februar 1884.

239] **Knoblauch,** Bierbrauer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

eine schöne Auswahl aufgerüsteter Betten,

Kästen, Sessel, sowie **Kommoden** und **Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

143] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Schweizerisches Institut für animale Vaccination in Genf.

Kälber-Impfstoff (Lymphe) stets frisch. Prospektus franko. [244

Knaben-Erziehungs-Anstalt von L. Boillet & Sohn

auf **Château d'Echallens (Waadt).**

Auf's Frühjahr werden wieder mehrere **Zöglinge** aufgenommen. Unterricht hauptsächlich in der **französischen,** sowie **englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaft, Geographie, Musik.** — Pensionspreis billig. Familienleben. Prospektus mit zahlreichen Referenzen steht jederzeit zu Diensten. (H 11 L) [66

Theater im „Engel" zu Oberentfelden

Sonntag den 3. Februar 1884,

gegeben von der

Liebhaber-Theatergesellschaft Teufenthal

unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

186] **Die Gesellschaft.**

Zu verkaufen aus freier Hand:



Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem geräumigen, gutgebauten **Wohnhause** mit 2 gewölbten Kellern, sammt **Scheune** mit freistehendem **Speicher** und **schönem, laufenden Brunnen, 22 Jucharten Matt-, Acker- & Holzland,** Alles in gehörigem Zustande.

Die Kaufsobjekte können an jedem beliebigen Wochentage besichtigt werden, an Sonntagen aber nicht.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. 235

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, aber nicht zu verleihen. **Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe** etc. **Knallerbsen, Carnevalistische gemalte Bilder** zur **Saal-Decoration** (Lebensgrösse) à 3 Mark, höchst komisch und originell. **Carnevals-Gesellschafts-Mützen.**

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.

154] **Bonner Fahnen-Fabrik** in **Bonn** am Rhein.

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Jakob Müller, Johannesen, Grazis von da, bringt am Freitag den 8. Februar nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier, unter waisenamtlicher Aufsicht

A. An eine **Verkaufssteigerung:**

Seinen um Fr. 1000. geschätzten **Wohnhausantheil** Nr. 94 C. in der „Schiffländte" dahier, nebst circa 13,5 Aren (ungefähr ⅛ Juch.) **Hausplatz, Kraut- & Baumgartenland.**

B. An eine **Pachtsteigerung auf 3 Jahre:**

Sein **Mattland** in der „Wässerig" dahier, in 9 Parzellen von je 1 Jucharte.

Gränichen den 31. Januar 1884.

Der Beauftragte:

232] F. Widmer.

Nachsteigerung.

Die Erben des Albrecht Sager, Strickerhansulrichs im „Lerber" zu Gränichen, bringen ihre sämmtlichen **Liegenschaften** am Dienstag den 5. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, in dasiger Gemeindekanzlei an eine Nachsteigerung.

Gränichen den 31. Januar 1884.

Der Beauftragte:

231] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **Rudolf Hunziker,** Glasers von Kirchleerau, bringt am **Dienstag den 5. Februar** nächsthin, und wenn nöthig, den folgenden Tag, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, beim erblasserischen Wohnhause in Kirchleerau an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung die sämmtliche Fahrhabe des Erblassers. Darunter befinden sich:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber, 1 Mast- und **1 kleines Schwein,** ein Quantum **Kartoffeln** und **Brennholz,** circa 30 Sester **dürres Obst,** circa 200 Sester **Frucht,** nebst vielen **andern Gegenständen** und **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Die Lebwaare kommt am Dienstag den 5. Februar zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 31. Januar 1884.

Im Auftrage der Erbschaft,

Der Gemeindeschreiber:

236] **J. Hunziker.**

Holzsteigerung.

Am Mittwoch den 6. Februar, Nachmittags halb 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen öffentlich verkauft:

7 Stück Wagnerholz mit 1,39 Fm.; 30 Stere Buchenspälten- & Mischelholz; 6 Stere Fohrenholz und 690 Wellen aus dem Kahlschlag; 27 Stere Laub- und 37 Stere Nadelholz, nebst 1800 Reiswellen aus der Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 30. Januar 1884.

Der Kreisförster:

209] Rudolf Heusler.

Säg- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten am Freitag den 8. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrbard" bei Brunegg, Kahlschlag pro 1884:

12 Rothtannen-Sägbölzer von 6 bis 9 M. Länge, mit 9,86 m³; 99 Stere Mischelholz; 23 Stere Tannenspälten; 9 Stere Stockholz; 1700 Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 31. Januar 1884.

Der Kreisförster:

210] Rud. Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden, Namens der hiesigen Ortsbürgergemeinde, bringt am Donnerstag den 7. Februar nächstkünftig, von Nachmittags 2 Uhr an, in der „Badwirthschaft" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

336 Stück Säg- & Bautannen mit circa 560 m³.

Die Qualität des Holzes sowohl, als die günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer hoffen.

Oberentfelden den 31. Jan. 1884.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

211] Baumann.

Zu verkaufen:



Eine grosträchtige **Kuh** (Schwarzfleck); bei

197] Lüscher, Posthalter in Staffelbach.

Fahnenmaler.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(M 484 Z) **Th. Gischard. — Zürich. — Rennweg 14.** [242

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.



Am **Donnerstag den 7. Februar** nächsthin, Abends 7 Uhr, werden im **Gasthof zum „Bären"** dahier, folgende, theils zum Nachlasse des **Melchior Müller,** gew. Dachdeck sel. von hier, und theils zur Nachgeldstagsmasse des **Heinrich Müller,** Melchiors, Dachdeck, von hier, dato in Hallau, gehörenden **Liegenschaften** an öffentlicher Steigerung verkauft, nämlich:

1) Von einem um Fr. 1800. geschätzten **Wohnhaus** mit **Bescheuerung,** nebst circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei, im „Winkel", die Hälfte.
2) Circa 31½ Aren **Mattland** in der „Thüelen".
3) „ 13½ „ **Ackerland** „hinterm Hölzli".
4) „ 13½ „ **Ackerland** in der „Bernhalde".
5) „ 9 „ **Ackerland,** der „Kalberacker".
6) „ 36 „ **Mattland** im „Winkel".

Gleichen Tages, von Vormittags 9 Uhr an, wird in der frühern Wohnung des Erblassers Melchior Müller sel., dessen hinterlassene **Fahrhabe,** worunter **1 Canapé, 1 Kommode, 2 Betten, 1 Flinte** ꝛc.; ferner circa **10 Klafter Heu** und circa **400 Garben** und **Anderes mehr,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm den 31. Januar 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
212] O. Müller.

Bierbrauerei mit Wirthschaft zu vermiethen.

In **nächster Nähe einer Kantonshauptstadt** der deutschen Schweiz ist eine



Bierbrauerei

mit Speise- und Gartenwirthschaft

eingetretener Verhältnisse halber **sofort zu vermiethen.**

Nähere Auskunft vermittelt die Expedition dieses Blattes. [233

Gymnastisch-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

Sonntag den 3. Februar 1884

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. Beginn: punkt 7 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

195] **Der Turnverein.**



Sämereien.

Meine Dépôts bei

Herrn **J. A. Bell** in **Aarau;**
Fräulein **Geschwister Lüthy** auf der „Bühl" in **Schöftland;**
Frau **Sprünglin-Kinkelin** in **Zofingen;**
Herrn **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg,**

sind in frischen, höchst keimfähigen

Gemüse-, Blumen- und Oekonomiesamen,

welche zu meinen Katalogpreisen detaillirt werden, bestens assortirt.

Kataloge gratis. — Es empfiehlt sich

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei & Samenhandlung
207] in Aarau.



Nach Amerika!



Dem auswandernden Publikum nach **Süd-Amerika** diene zur Kenntniß, daß wir unter heutigem die alleinige Prokuration zur Annahme von Passagieren aus der Schweiz der **General-Auswanderungs-Agentur** von Herrn ***Andreas Zwilchenbart*** in ***Basel*** übertragen haben.

Wir lassen unsere sowohl für Zwischendeck als für Cajütenpassagiere bestens eingerichteten Dampfer den 15. und 26. jeden Monats nach den **La Platastaaten (Montevideo** und **Buenos Ayres)** und je den 2. und 17. nach **Brasilien (Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro** und **Santos)** von **Hâvre** aus regelmäßig abgehen und möchten das auswandernde Publikum besonders auf diese günstigen Gelegenheiten aufmerksam machen. Abfahrten ab Basel über Paris jeweils 3 Tage vorher.

Aufmerksame Bedienung bei äußerst mäßigen Preisen.

Anfragen richte man an Herren

Andreas Zwilchenbart in **Basel,**
General-Agentur für Auswanderung,
245] (H 424 Q) oder dessen Vertreter:
H. Schmid, Speisewirth in **Reinach.**

Die Compagnie der Chargeurs Réunis, Paris & Hâvre.

Fischbrut-Anstalt Teufenthal.

Setzlinge: Seeforellen, Bachforellen, Lachsbastarde.



Richtige Auswahl und Verwendung nur der bessten Rohstoffe, keinerlei Beimischung fremder Substanzen, sowie Herstellung vermittelst Maschinen neuester Konstruktion, bilden Garantie für eine reelle Fabrikation und vorzügliche Qualität.

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Gabriel Suter, Melengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, am **Dienstag den 5. Februar nächsthin,** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags halb 2 Uhr in dem geldstaglichen Wohnhause; und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 26. Januar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
203] **Kaufmann, Kanzlist.**

Fohrenstämme-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt zum Verkauf:

55 Fohren-, Säg- und Nutzholzstämme

mit 45 Festmeter Inhalt, ab dem diesjährigen Bauholzschlage, mit sehr guter Abfuhr.

Angebote per Festmeter, mit 2 Ctm. Rindenabzug, sind bis Donnerstag den 7. Februar nächsthin verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fohrenstämme", dem Unterzeichneten einzusenden, woselbst auch die günstigen Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Buchs den 24. Januar 1884.

Im Auftrage:
196] **Lienhard, Gemeindeförster.**

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Am Mittwoch den 6. Hornung, Vormittags 11 Uhr, im „Kalmberg" bei Kastelen, im Tannwald beginnend: 32 Buchen-, Fohren- und Tannen-Spälten- und Prügelklafter, sowie 4400 Reiswellen.
2. Am Freitag den 8. Hornung, Vormittags 11 Uhr, im „Güllenholz" auf Geißberg: 26 Stück Stangen- und Baumstrecken, 5 Klafter Tannenspälten und 1600 Reiswellen.

214] **Kreisforstamt II.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa 750 q **Faschinenholz** auf den „Aarschächen" bei Lauffohr sind per q 80 Cts. geboten. Allfällige Mehrgebote werden bis und mit dem 10. Februar entgegengenommen.

213] **Kreisforstamt II.**

Für Holzhändler.

Leistungsfähige Lieferanten

für eine größere Partie sauber geschälter

Telegraphenstangen

werden um gefällige Angaben ihrer Adressen unter Chiffre H.-325-Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich ersucht.

Merinos,

ganzwollen, in schönem, regelmäßigem Gewebe, 120 Ctm. = ¾ Elle breit.

8	**Croisures**	1	Fr.	20	per Elle.
9	„	1	„	40	„ „
10	„	1	„	60	„ „
11	„	1	„	80	„ „
12	„	2	„	—	„ „
13	„	2	„	20	„ „
14	„	2	„	40	„ „
15	„	2	„	60	„ „
16	„	2	„	80	„ „

Merinos, ¾ breit, ganzwollen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20.; **Cachemire,** ¾ breit zu 2 Fr. bis 3 Fr. 50. per Elle, empfiehlt in großer Auswahl

215] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weingeist,

I. Qualität, 95°, empfehle zu 1 Fr. per Liter, bei größerem Quantum gebe Rabatt.

229] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Halbwollene

Kinderkleider-Stoffe:

Ecossais von 30 bis 80 Cts. die Elle. **Beige** in 30 bis 55 Cts., **Lüstre** und **Doppel-Lüstre,** einfarbig, gestreift, carrirt, broschirt, von 40 Cts. an per Elle, empfiehlt

219] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** (Tiger) von mittlerer Größe, mit Garantie für Haus und Mann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [222

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen in einer gewerbreichen Ortschaft eine rentable



Speisewirthschaft

mit **Bäckerei**

auf nächstes Frühjahr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [106

Eine Knochenstampfe,

ganz neu, mit 4 schweren, eisernen Stämpeln, eingerichtet für kontinuirlichen Betrieb, namentlich passend für eine größere Oekonomie, zur Selbstbereitung des Knochenmehles, ist billig **zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre **O 2940 Z** an Orell Füßli & Comp. in Zürich.

240] (O F 2940)

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf den den Erben des S. Widmer, Abrahamenrudis angehörenden **Wohnhausantheil** Nr. 13. B., geschätzt um Fr. 1200. und circa 4,5 Aren dabeiliegendes **Kraut- & Baumgartenland,** sind **Fr. 2100.** geboten.

Mehrgebote werden bis Dienstag den 12. Februar nächsthin, Abends 6 Uhr, auf dortiger Gemeindekanzlei entgegengenommen.

Gränichen den 1. Februar 1884.

Der Beauftragte:
237] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Zu verpachten:

Auf 1. März eine



Wirthschaft

mit **3 Juch. Matt- & Ackerland,** in der Nähe von Aarau.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [192

Vigogne-Stoffe,

einfarbig, gestreift, carrirt, 60 Ctm. breit zu 25 bis 40 Cts., 80 Ctm. breit zu 30 bis 50 Cts., 120 Ctm. breit zu 80 bis 90 Cts., empfiehlt in großer Auswahl

218] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zwei Nähmaschinen

zum Treten (System **Wechler & Wilson** und **Singer**), neu reparirt, sind zu ganz billigem Preis zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger,

157] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Für Theater-Gesellschaften!

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch in brauchbarem Zustande befindliche

Theater-Bühne.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [57

Orangen,

per Stück zu 10 bis 20 Cts.; **Malaga-Weinbeeren,** per Pfund zu 80 Cts.; **Weinbeeren** für Weinbereitung, extra schöne Waare, 35 bis 40 Cts. per Pfund, empfiehlt

216] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Bei Unterzeichnetem stehen

zwei Handnähmaschinen

zum **Ausleihen**

stets zur Verfügung.

Reparaturen werden schnell & billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger,

156] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustande befindlicher

Ambos von circa 70 bis 80 Kilo.

152] Ziegelei Kölliken.

Reinschmeckende

Café's

verkauft noch zum Preise von 70 Cts. bis 1 Fr. 20. per Pfund

221] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gummi-Waaren jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.

Albert Hirschmann,

(M à 199/1 H) Hamburg. [241

Zu verkaufen: 4 schöne Saugkälber zum Abtränken; bei Kaspar Good beim Bad in Oberentfelden.

190]

Zu verkaufen:



Eine ganz junge, schwere, vor 3 Wochen neumelkig gewordene **Kuh** (Simmenthaler-Schlag, Rothfleck).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [199

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Mannskleidungen,

Winter- & Frühlings-

Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** lederbernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden.

25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Solidfärbige, gedruckte

Indienne

ist wieder in neuer großer Auswahl angekommen und wird zu folgenden Preisen verkauft: **Indienne** zu 25 bis 30 Cts. per Elle, **Piqué, Croisé** zu 40 bis 45 Cts., ganz schwere **Cretonne** zu 40 bis 45 Cts., feine **Percale** zu 50 Cts., **Möbel-Indienne** zu 30 bis 70 Cts. **gedruckter Köllsch** zu 30 bis 45 Cts., alles 80 Ctm. breit, bei

217] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

15. Februar

2. Ziehung der Weltausstellung von

Amsterdam

umfassend die Serien 11 bis 20. Jede Serie hat Anrecht auf Gewinne im Werth:

1 zu Fr. 10,000.; 2 zu Fr. 5000.; 1 zu Fr. 4000.; 1 zu Fr. 3000. und viele andere.

Alle Loose ohne Ausnahme sind an den 6 Haupttreffern, Werth: 1 à 200,000; 2 à 100,000; 1 à 50,000; 2 à 25,000 betheiligt.

Preis des Loose: Fr. 1. 20.

Die offizielle Vertretung:

Agence de Fonds publics (M 442 Z) **case 72, Genf.** [205

Kohlenglätteisen

mit Garantie, 22 Centm. lang, circa 8 Pfund schwer, mit oder ohne Rost, in sechs Sorten, per Stück zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50. **Bügelbretter** zu 2 Fr., **Waschseile, Waschklammern** 2c. empfiehlt

220] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Neue Senkung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung

2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen

Buchdruckerei dieses Blattes.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Nach

Amerika



beste, billigste, direkte Beförderung über **Hâvre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste

Auswanderungs-Agentur

Ph. Rommel & Comp.

in **Basel,**

und ihre Vertreter: **Dan. Leder** in **Brugg; Jb. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; Johann Werder** in **Wenslikon; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [183

Zu verpachten:

Circa 10 Jucharten **Matt-** und **Ackerland** bei

Frau Bolliger-Lüscher in Holzliken.

230]

Zu verkaufen: Circa 50 Ztnr. schönes

Heu & Emd

(Milchfutter); bei

187] Sam. Hauri in Suhr.

Zur Verfertigung

von allen möglichen Arbeiten auf der **Strickmaschine** in Woll- und Baumwolle empfiehlt sich bestens

226] S. Rüetschi in Aarau.

Gesucht:

Eine **Waise,** sittlich und treu, in Hausgeschäften und Handarbeiten geübt, zu einem allein stehenden **Frauenzimmer,** das ein Ladengeschäft führt; für sogleich oder 1. März.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [223

Für Fuhrleute.

Die Abfuhr von circa 60 Fuder **Mauersteinen** aus dem Entfelder Steinbruch ist sofort in Akkord zu vergeben. Näheres bei

Arnold Thut, Maurermeister

227] in Oberentfelden.

Gesucht:

Eine **Tochter,** welche die **Modenarbeit** und zugleich die **französische Sprache** erlernen möchte. Günstige Bedingungen zugesichert.

Madame Gerber, Modiste,

(H 208 J) **St. Imier.** [124

Aufforderung

Frau Paulina Kaufmann geb. Fessler in **Sargans,** Kantons St. Gallen, wird hiemit aufgefordert, ihre bei mir eingesetzten Effekten gegen Bezahlung des schuldigen Betrages innert 14 Tagen a dato einzulösen, ansonst nachher nach Belieben darüber verfügt wird.

Gränichen den 31. Januar 1884.

228] Frau **Widmer** zur Pinte.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte auf bl. Ostern als **Lehrling** eintreten, um die **Bau-** und **Möbelschreinerei** zu erlernen bei

Fritz Amsler, Schreiner

234] in Langenthal.

Gesucht:

Ein treuer und solider

Zieglermeister,

dem sämmtliche Arbeiten in Akkord gegeben werden könnten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [225

Gesucht:

Zwei Laufburschen. Eintritt 1. März. Zeugnisse von Lehrern oder Gemeindevorstehern werden verlangt.

Bei der Exped. zu erfragen. [224

In einem Modengeschäfte Aarau's kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [206

Offene Stelle

für einen **Hausknecht** zur Besorgung der Kühe und der Landwirthschaft.

Einem solchen, der auch etwas von **Einrichtung von Posament- (Florett) Stühlen** versteht, würde der Vorzug gegeben.

Matter, Bandfabrikant

189] in Kölliken.

Gesucht.

Für einen auf Ostern konfirmirten, kräftigen intelligenten Jüngling, der die **Mechanik** gründlich erlernen möchte, wird ein rechtschaffener, tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [200

Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, auch melken kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [188

Besitzer der Kalm-Rebberge!

Die letzte **Generalversammlung** über die verbesserten Wege im „Kalm", Gemeindsbann Oberflachs, wird **Sonntag den 10. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Schulhause** in **Oberflachs** stattfinden.

Traktanden:

1. Abnahme der Rechnungen über die verbesserten Wege im „Kalm".
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.

Oberflachs den 31. Januar 1884.

Namens der Ausführungskommission:

Der Präsident:
Samuel Käser.

Der Aktuar:
238] **Samuel Windisch.**

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren:

Magen-Darmkatarrh etc.

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst; es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. F. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und anderen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biersy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 312741) [41

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Nieren- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
B. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
M. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

8] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Lau enthal.

Dienstag den 29. Jan. 1884.

Erdäpfel zalten Fr. 8 —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen pr. Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorderbanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Bindemehl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —. Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —. Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —. Dinkel Fr. 19. — bis Fr. 20. —. Mais Fr. 23. — bis Fr. 24. —. Waldmehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —. Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 30., fette Kälber per Kilo Fr. — 86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 80 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 11. 6. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Bürgernutzungsfrage in der Revision der bernischen Staatsverfassung.

Kein Punkt des ganzen Verfassungsentwurfes wird so lebhaft besprochen, wie der sog. Bürgernutzungsartikel. Große Volksversammlungen haben getagt zu Herzogenbuchsee und Büren, um Stellung zu nehmen gegen das von der sog. Volkspartei, besser Hetzpartei, an die Wand gemalte Gespenst der Verschmelzung der Ortsbürgergüter mit den Einwohnergütern, resp. des Aufhörens des direkten Bürgernutzens. Engherzigkeit, gepaart mit Sackpatriotismus und schiefer Auffassung, brachten richtig eine Aufregung zu Stande, von der wir wohl eine Ahnung bekämen, wenn unsre Revision an diese Frage rühren würde. Wohlweislich hat unsere Revisionspartei dieselbe bei Aufstellung des Programms links liegen gelassen, denn an diesem Stein des Anstoßes wäre zum voraus die ganze Bewegung zerschellt. Gemeinnütziger Natur, wie der über die Verwendung der Erträgnisse der Bürgergüter für die allgemeinen Bedürfnisse der Gemeinden, schaffen sich nur langsam zur Realität durch und darum wollen wir ihn im Aargau jedenfalls spätern Revisionen überlassen. Der Kanton Bern liefert uns ein Beispiel für die Zähigkeit, mit der die säßhafte Burgersame an einem materiellen Vorrechte hängt, gleichviel ob dasselbe groß oder sogar winzig klein sei, oder ob dasselbe vor der Kritik der gesunden Vernunft zu bestehen vermöge oder nicht.

Art. 30 des neuen bernischen Verfassungsentwurfes sagt: „Die Gemeinden übernehmen die allgemeinen burgerlichen Nutzungsgüter und die Schulden der Burgergemeinden nach folgenden Bestimmungen:

1. Die Nutzungsberechtigung der Burger sind durch Bezahlung des 8fachen Werthes des jährlichen Bruttoertrages abzulösen. Der Berechnung dieses Ertrages ist das Jahr 1883 zu Grunde zu legen. Als nutzungsberechtigt sind diejenigen Burger zu betrachten, welche im Jahr 1883 den Burgernutzen bezogen haben.

2. Für die in dieser Weise zu bestimmenden Ansprüche der nutzungsberechtigten Burger hat die Gemeinde denselben Obligationen auszustellen, welche mit 5% jährlich zu verzinsen sind und bis zum 31. Dezember 1899 abbezahlt werden sollen.

3. Bis zu vollständiger Abbezahlung dieser Obligationen haften die von der Gemeinde übernommenen, unbeweglichen burgerlichen Güter den Forderungsberechtigten grundpfändlich. Auch ist es den Gemeinden untersagt, bis zur Abbezahlung der Obligationen den Ertrag des übernommenen burgerlichen Gutes zu einem andern Zwecke zu verwenden, als zur Verzinsung und Einlösung von Obligationen."

§ 32 sagt sodann: „Die Gemeindegüter dürfen nicht vertheilt und den öffentlichen Zwecken der Gemeinden nicht entfremdet werden."

Und § 33 bestimmt, daß die bestehenden bürgerlichen Armen- und Separatgüter als Stiftungen ihrer bisherigen Bestimmung gemäß unter Aufsicht des Staates verwaltet werden sollen.

Gegen diese zeitgemäßen Bestimmungen erhebt sich nun der Sturm. Herr Nationalrath Brunner, der Hauptverfechter der Idee, hat jüngst eine Broschüre erlassen, worin er seinen Standpunkt markant kennzeichnet.

Da die Frage auch für uns von einiger Bedeutung werden kann, so wollen wir nicht unterlassen, Einiges von ihm Gesagte zu erwähnen. Wir müssen nur noch beifügen, daß zwar die Kluft zwischen Burger- und Einwohnergemeinde im Aargau nicht so groß ist als im Kanton Bern, wir also dem Ziele der freisinnigen Berner-führer einen Schritt näher stehen als das Berner Volk, weil bei uns nach Gesetz die Ueberschüsse der Ortsbürgergüter in die Polizeikasse der Einwohnergemeinde fallen, d. h. für öffentliche Zwecke verwendet werden müssen. Doch lassen wir Herrn Brunner das Wort. Er sagt:

„Es ist wohl keine Frage des öffentlichen Rechts im Kanton Bern so gründlich verpfuscht worden wie die Frage der Organisation unserer Gemeinden und der damit zusammenhängenden Bestimmung der Gemeindegüter, ja, es ist geradezu unglaublich, welche Begriffsverwirrung auf diesem Gebiete in weitern Kreisen herrscht.

Der erste Fehler war die im Jahre 1833 erfolgte Schaffung zweier ihrem Ursprunge nach völlig verschiedener Gemeinden, die miteinander in feindlichen Gegensatz treten mußten, zumal die eine die Trägerin des starren aristokratischen Prinzips der Erblichkeit, die andere die Trägerin des demokratischen Gedankens darstellte. Dieser Gegensatz wurde noch dadurch verschärft, daß man der Erstern das Gemeindevermögen beließ, der Letztern dagegen so ziemlich alle finanziellen Lasten überband. Es ist diese Schöpfung der mittellosen Einwohnergemeinde neben der reichen Burgergemeinde kein Zweifel für den Durchbruch übermäßig demokratischer Ideen im Kanton Bern während der Dreißigerjahre. Während man nämlich damals in andern Kantonen bestrebt war, die Burgergemeinden auf demokratischer Grundlage zu reorganisiren und so das Gemeindegut den öffentlichen Zwecken zu erhalten, gingen wir im Kanton Bern den umgekehrten Weg: man ließ die Burgergemeinde sich immer mehr in ihr Schneckenhaus zurückziehen, sah dem Fortwuchern ihres personalen Nutzungswesens ruhig zu und schloß sie sorgfältig von ihrer jüngern demokratischen Schwester, der Einwohnergemeinde ab, so daß allmälig in der größten Gemeinde unseres Kantons, in der Stadt Bern, geradezu abnorme Verhältnisse zu Tage getreten sind. Ich nenne es nämlich ein abnormes Verhältniß, wenn in einer Stadt von mehr als 40,000 Einwohner nur zirka 4000 Burger sich befinden, welche den Ertrag eines Gemeindeguts von vielen Millionen allein beziehen, während die Gesammtheit der Einwohner die öffentlichen Lasten der Gemeinde zu tragen hat.

Immerhin blieb noch eine Hoffnung übrig: die Burgergemeinde war allerdings im eigenthümlichen Besitze des Gemeindegutes geblieben, und § 69 der Verfassung von 1845 hatte ihr sogar dasselbe als „Privateigenthum" gewährleistet. Allein trotz dieser Redaktion war man sich im damaligen Verfassungsrathe darüber klar, daß von Privateigenthum in dem Sinne, wie es ein Privatmann besitzt, bei einer Gemeinde nicht die Rede sein konnte. Kein Mensch hat je dem § 69 der Verfassung die Bedeutung beigelegt, daß damit den Gemeinden und Burgerschaften gestattet worden sei, gleich einem Privatmanne mit ihrem Vermögen, speziell mit ihrem Nutzungsgut in Zukunft beliebig schalten und walten zu können. Die Gemeinden so gut wie der Staat, sind in der Ausübung ihrer Eigenthumsrechte durch ihre Zwecke und die Gesetze beschränkt, und deßhalb findet sich in jenem nämlichen § 69 die weitere Bestimmung, daß sich der Staat ein Kontrol- und Entscheidungsrecht über die Verwendung des Ertrages des gesammten Gemeindegutes ausdrücklich vorbehält und vom gleichen Standpunkte ausgehend, hat er sich auch das Recht vindizirt, die Untheilbarkeit des burgerlichen Nutzungsgutes auszusprechen.

Es war daher immer noch eine Hoffnung vorhanden, daß auf dem Wege der Gesetzgebung die Burgergemeinde schließlich zur Einwohnergemeinde erweitert und damit das bisherige Nutzungsgut wieder seiner ursprünglichen Bestimmung als Gemeindegut zugewendet werde.

Da trat Anfangs der Fünfzigerjahre die Ausscheidung der Gemeindegüter ein, nebenbei gesagt eine Maßnahme, die ein eigenthümliches Licht auf das sogenannte Privateigenthum am Gemeindegut warf. Ich stehe nun nicht an, diese Ausscheidungen als ein eigentliches Landesunglück zu bezeichnen, wenn sie schon anfänglich als ein liberaler Modeartikel auf den Markt gebracht worden sind. Frägt man nach den Grundsätzen, die für die Ausscheidungen in Wahrheit maßgebend waren, so darf man nicht das an Klarheit Vieles zu wünschen übrig lassende Gesetz, sondern nur die Praxis in Betracht ziehen, und diese war nicht nur eine sehr verschiedene, je nachdem die Ausscheidung früher oder später vorgenommen wurde, sondern meistens auch eine sehr willkürliche. So viel aber ist sicher, daß in der Regel nicht die Burgergemeinden sich darüber zu beklagen hatten. Ich muß gestehen, daß ich z. B. die Ausscheidung des Gemeindegutes der Stadt Bern nicht verstehe. Gerade dasjenige Gemeindegut, welches seiner Natur nach zur Entwicklung eines großen städtischen Gemeinwesens dienen sollte und früher auch gedient hat, ich meine unsere Stadtfelder und Stadtwaldungen, sind nicht etwa der heutigen Stadtgemeinde, sondern der Burgergemeinde, d. h. einer Gemeinschaft zugewiesen worden, die bei uns keiner weitern Entwicklung auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes mehr fähig ist, sondern sich immer mehr zu einer bloßen Privatgenossenschaft gestaltet, deren Mitglieder sich Holz- und Feldgeld möglichst zu sichern trachten.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Das Technikum in Winterthur** ist die einzige Anstalt der Schweiz, welche für den Techniker mittlerer Stufe den erforderlichen Unterricht gewährt. Es hat zur Aufgabe, durch wissenschaftlichen Unterricht und durch praktische Uebungen die Aneignung derjenigen Kenntnisse zu vermitteln, welche dem Techniker in Handwerk und Industrie unentbehrlich sind. Die Anstalt enthält folgende Abtheilungen: 1. Schule für Bauhandwerker, 2. Schule für Mechaniker, 3. für Chemiker, 4. für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, 5. für Geometer und 6. eine Handelsabtheilung.

Jede Schulabtheilung umfaßt 4—5 zusammenhängende Halbjahreskurse, von denen der erste an zürcherische Sekundarschulen anschließt. Die Schule für Bauhandwerker will ihre Zöglinge befähigen, die sämmtlichen Konstruktionen an Zivilbauten zu entwerfen und zu berechnen, die Bauführung zu besorgen und ein Baugewerk richtig zu betreiben. Die Schule für Mechaniker hat in erster Linie die Ausbildung von Maschinentechnikern im Auge, die gewöhnlichen Aufgaben des Konstruktionsbüreau zu genügen im Stande sind und somit eine Zwischenstellung zwischen dem einfachen Zeichner und dem leitenden Ingenieur einnehmen.

Die Schule für Chemiker bezweckt die Heranbildung zur chemischen Praxis in Gewerbe und Industrie: Bleicher, Appreteure, Färber oder Drucker ꝛc. Die Schule für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren stellt sich die Aufgabe, ihre Schüler auf der Grundlage der allgemeinen elementaren Kunstprinzipien und der nothwendigen Hülfswissenschaft für eine ersprießliche Thätigkeit im Kunstgewerbe auszubilden. Sie legt ein großes Gewicht auf die keramische Technik. Die Geometerschule will Konkordatsgeometer und Kulturingenieure oder landwirthschaftliche Techniker erziehen, während endlich die Handelsschule vorzugsweise Sprachunterricht und Unterricht im Rechnen, sowie in Handelsgeographie und Wirthschaftslehre ertheilt.

Die Anstalt sagt der „Grütlianer" leistet in mehreren Richtungen ganz Vorzügliches, ist aber, wie jüngst an einer Lehrerkonferenz in Winterthur betont wurde, noch zu wenig bekannt und deßhalb nicht so zahlreich besucht, wie sie es im Interesse der gewerblichen Bildung im Lande wünschbar wäre. Möglich, daß hiezu auch andere Ursachen mitwirken; an der erwähnten Konferenz wurde zum Beispiel auch gewünscht, daß das Technikum mit der Theorie mehr die Praxis verbinden und die Schulgelder erwäßigt werden möchten: für ärmere Technikumsschüler sei die Anstalt wie das Winterthurer Pflaster etwas zu theuer.

— **Weltpost-Verein.** In dem Jahresbericht des Weltpostvereins für das Jahr 1883, welcher vom internationalen Büreau in Bern herausgegeben worden ist, findet man, daß Amerika die größte Zahl von Postanstalten besitzt und zwar 45,412; im Verhältniß aber zu der Einwohnerzahl dagegen die Schweiz die erste Stelle einnimmt, wo eine Postanstalt auf 985 Personen kommt. Briefe wurden befördert: von Großbritannien 1,229,354,800; von den Vereinigten Staaten von Amerika 1,046,107,348; und von Deutschland 563,225,700; wenn man aber die Zahl der versandten Briefe und Postkarten im Verhältniß zur Einwohnzahl zu Grunde legt, so gibt es folgende Reihenfolge: Großbritannien 38,7, Vereinigte Staaten von Amerika 27,3, Schweiz 19,9 und Deutschland 15,8. Zeitungen wurden in Amerika 852,180,792, in Deutschland 439,089,900, in Frankreich 320,188,636 und in Großbritanien 140,789,100 befördert. Die größten Einnahmen hatten Deutschland 205,324,215 Fr. und die Vereinigten Staaten von Amerika 194,630,444 Fr.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 4. Februar 1884. Laut Ausweis der Militärdirektion beträgt der Brutto-Eingang der im Jahr 1883 bezogenen Militär-Nichtgefechtssteuer Frkn. 147,257. 27. Die Hälfte dieses Betrages mit Fr. 73,628. 63 wird an die Bundeskasse abgeliefert.

Die Finanzdirektion legt das Ergebniß der neuen Festsetzung der Getränkabgabe der Wirthe für die Periode 1883 bis 1885 vor. Im Ganzen wurden 1139 Wirthschaften neu geschätzt. Der Ertrag der Getränkabgabe ist infolge der Verminderung der Zahl der Wirthschaften auf Fr. 9475 gegenüber 1882 zurückgegangen.

In 69 Fällen ist gegen die Festsetzung der Kommission Beschwerde erhoben worden.

Die Ausführung der Brückenbaute über den Sulzbach bei Rheinfelden wird dem Herrn Baumeister Th. Bertschinger in Lenzburg übertragen, welcher das günstigste Angebot gestellt hat.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Othmarsingen wird der dortige Stationsvorsteher, Hr. Jakob Looser von Seon, ernannt.

— **Nationalbahn.** Der „Winterth. Landbote" meint, der Aargau könne sich bezüglich der Nationalbahnschuld helfen, ohne das gefürchtete Referendum heraufzubeschwören. Der Kanton Aargau sei nämlich Gesellschafter an der aargauischen Bank und partizipire über seine Aktiendividende hinaus mit 40 pCt. am Reingewinn. Diese 40 pCt., über welche der Kantonsrath zu gemeinnützigen Zwecken verfügen dürfe, betrugen in den letzten 4 Jahren zweimal 190,000 dann 192,000 und im Jahr 1882 144,000 Fr. Die jährliche Annuität zur Tilgung der Restschuld der aarg. Garantiestädte betrage 56,000 Fr. Wenn der Kantonsrath den drei Gemeinden aus obigem verfügbarem Benefizantheil diese Summe sichere, sei diesen geholfen und zugleich den Ortsbürgergemeinden die Einrede benommen, daß ihre Leistungen dahinfallen, sobald die Einwohnergemeinden mit noch höhern Steuern vom Regierungsrath bedacht werden sollten. Auch eine Meinung! Wir wollen nun vorerst abwarten, was der Große Rath in Sachen beschließt. So leicht geht das Ding nicht.

— **Ein Schreckmännchen.** In einem Solothurner und Basler Blatt steht die Drohung, daß wenn der Große Rath in Sachen der Nationalbahn eine Schlußnahme fassen wollte mit Umgehung des Referendums, die Abberufung des Großen Rathes in Scene gesetzt würde. — Eine Abberufung hätte ja angesichts der in einem Monat stattfindenden Neuwahl keinen Sinn.

— **Verfassungsrevision.** „Bad. Tagbl." ist mit dem Anzug, die Verhandlungen des Verfassungsrathes stenographiren zu lassen, schon der Kosten wegen nicht einverstanden, noch mehr aber deswegen, weil die Berathung viel mehr Zeit in Anspruch nehmen würde. „Denn wenn all die Reden gedruckt werden müßten, würde sich Keiner unterstehen, zu seinen Wählern heimzukehren, ohne eine Rede gehalt zu haben." Daran ist schon etwas.

— **Landwirthschaftliches.** Die aarg. Weinbau-Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahr einen Rebbaukurs in der Absicht, den Weinbau zu fördern und jungen Winzern Gelegenheit zu geben, sich so

wohl in der Theorie, als Praxis der wichtigsten Vorkommnisse im Weinbau bessere Kenntnisse zu verschaffen. Der erste Kurs soll vom 18. bis 28. Februar in Baden stattfinden. Das Programm umfaßt: In der Theorie, Geschichte und Wesen des Weinbaues und Weinstockes, Entwicklung und Ernährung der Pflanze, klimatische Verhältnisse, Traubensorten, Weinlese und Kelterung; in der Praxis Vermessen und Abstecken eines Grundstückes für den Weinbau, Rebschnitt, Hacken und Düngen, Ausbrechen und Einkürzen der Sommertriebe, Behandlung der Weinrebe als Spalier.

— **Doppelbesteuerung.** Den Kantonen und dem Bundesgericht ist der Entwurf eines Bundesgesetzes über Doppelbesteuerung übermittelt worden, um allfällige Bemerkungen und Wünsche anzubringen. Der Entwurf enthält neun Artikel. Besonderes Interesse hat für uns Art. 3, welcher lautet:

„Die Besteuerung eines Handels-, Fabrikations- oder irgend welches andern Gewerbes oder Berufes, des Betriebskapitals, gleichviel ob dasselbe in Aktien oder Antheile zerlegt sei oder nicht, sowie des daher rührenden Einkommens findet am Orte der Hauptniederlassung (Geschäftsdomizil), beziehungsweise an demjenigen einer Zweigniederlassung (Filiale, Succursale) statt, bezüglich des Einkommens jedoch nur soweit, als dasselbe 4 Prozent des Betriebskapitals übersteigt."

Nach der Anschauung des Bundesrathes liegt also in der Besteuerung der Aktiengesellschaften keine Doppelbesteuerung. Es steht uns somit in dieser Hinsicht auch kein Hinderniß im Weg, die Besteuerung der Aktiengesellschaften im Aargau einzuführen.

— **Aarau.** Verschiedenen Berichten entnehmen wir, daß die Stadtbibliothek, welche jüngst auf Anregung des Herrn Prof. Dr. Bäbler ins Leben gerufen worden ist, bereits festen Boden gewonnen hat. Ein herzliches Glück auf!

— **Aarau** Die gymnastische Vorstellung des Bürger-Turnvereins von Aarau vom letzten Samstag Abend hat uns auf's Neue den Beweis geliefert, daß derselbe über eine beträchtliche Anzahl tüchtiger Kräfte verfügt, die mit Liebe und Hingebung das schöne Ziel der edlen Turnerei verfolgt. Mit Eleganz und Präzision zugleich wurden die Freiübungen ausgeführt und hat uns die glückliche Composition der verschiedenen Armstoßübungen, Ausfallstellungen, Rumpfbeuge, Schwenkkreise &c. besonders angesprochen. Die Pyramiden mit den mehrfachen Gruppirungen, von denen wir mehrere zum ersten Mal sahen, erfreuten sich des unbedingten Lobes der Zuschauer. Die Keulenübungen brachten uns die Ueberzeugung bei, daß die Turner keine Mühe scheuen, etwas Rechtes zu leisten, denn da klappte jeder Schwung. Vom eigentlich turnerischen Standpunkte aus sind wohl die Vorstellungen am Reck als die glanzvollsten zu bezeichnen; wir haben da einige junge Turner kennen gelernt, die sich kühnlich an eidgenössischen Festen mit den Wägsten messen dürfen.

Waffentanz und Schnittertanz sind Schaustücke, die das Auge ergötzen, so oft man sie zu sehen bekommt. Die Athleten in ihrer kleidsamen Tracht, mit Schwert und Schild angethan, gemahnen uns jedesmal an die Verkörperung des „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein", während die schmucken Bauernjungen mit den drallen Mädels gar anmuthig uns eine Idyll des Landlebens präsentiren. Hab Dank, wackre Turnerschaar, für die genußreichen Stunden, von denen wir wünschen, daß sie recht oft wiederkehren und von Vielen mitgenossen werden!

— **Aarau.** In der Taubstummenanstalt auf Landenhof ist die Diphteritis ausgebrochen. 3 Zöglinge wurden in der Krankenanstalt Aarau untergebracht, die andern zu ihren Eltern entlassen oder außer der Anstalt versorgt. Das 3½-jährige Söhnlein des Herrn Förter, Vorsteher, ist am Montag bereits der Krankheit erlegen. Möchte der schreckliche Feind der Kinder sich mit diesem Opfer begnügen.

— **Gränichen.** (Eingesandt.) Vier Burschen, welche in der Nacht vom 6. Jänner abhin in der Bloien an dem in Gränichen stationirten Polizei-Soldaten sich thätlich zu vergreifen suchten, sind vom tit. Bezirksgericht Aarau mit 5 Tagen Gefangenschaft bestraft worden. Drei der Helden zählen schon über 30 Jahre, und ist nur zu wünschen, daß sie endlich aus den Flegeljahren herauskommen.

— **Brugg** Es geht wieder neues Licht aus von der Propheten-stadt. Letzte Woche wurden ca. 800 Zentner Zündhölzer auf 4 Wagen verpackt, mit der Bestimmung „Ostindien", versandt. Soll etwa damit den Engländern heimgezündet werden?

— **Kulm.** Herr Bezirkamtmann Frei hat betreffs der Wahl in den Verfassungsrath für den Kreis Kulm optirt. Es hat also der Kreis Gontenschwyl eine Ersatzwahl zu treffen.

— **Gontenschwyl.** Im Bad Schwarzenberg ist Frau Wittwe Frei zur ewigen Ruhe eingegangen. „Den alljährlichen Besuchern dieser in schattigen Nadelholzwäldern verborgenen Heilquellen wird die Verstorbene allen als tüchtige Hausfrau und Gastgeberin in bleibender Erinnerung sein," sagt der „Wynenth."

— **Lenzburg.** Die Conferenz der Gemeinderäthe der Garantiegemeinden ist zu einer ablehnenden Haltung gegenüber dem Regierungsbeschluß gekommen. Am Großen Rath, der heute zusammenkommt, wird es nun sein, einen besseren Ausweg zu finden.

— **Lenzburg** Die Generalversammlung des Aarg. Handels- und Industrievereins in der „Krone" in Lenzburg war von etwa 40 Mann besucht. Hr. Huber, Sekretär des Handels- und Industrievereins von Zürich, hielt einen Vortrag über den Reformtarif der schweizer. Eisenbahnen. Er gelangte zum Schluß, das Reformtarifsystem sei zu bezüglich, aber es bedürfe der Reformtarif wie er vorläufig von der Schweiz. Centralbahn angewendet werde, noch verschiedener Abänderungen.

Hr. Rohr von Safenwyl that die Ungesetzlichkeit und Vertragswidrigkeit der Tariferhöhung für Stückgüter bei der Schweiz. Centralbahn schlagend dar.

Hr. Ständerath Zschokke gab in längerer Rede erwünschte Aufschlüsse über den Reformtarif und beantragte: „Der Vorstand des aarg. Handels- und Industrie-Vereins sei beauftragt, eine energische Protestation abzufassen und der h. aarg. Regierung behufs thatkräftiger Unterstützung und beförderlicher Einleitung nach Bern zu übermitteln, dahin gehend, daß der seit einem Jahre zur Anwendung kommende Stückgütertarif der schweizer. Centralbahn, der die konzessionsmäßigen Taxen um 10—80% übersteigt, endlich wieder mit den Konzessionsbestimmungen in Einklang gebracht werde."

Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen.

— **Rupperswyl.** Eine längere Einsendung über die Wahlumtriebe vom vorigen Montag müssen wir bei Seite legen. Es will uns scheinen, ein Kassationsbegehren wäre unter geschilderten Umständen eher am Platze gewesen, als ein nachträgliches Polemisiren in den Zeitungen.]

— **Mellingen** Endlich ist die letzte Verfassungsrathswahl möglich geworden. Gewählt wurde Herr Gerichtssubstitut Humbel von Birmenstorf.

— **Laufenburg.** Mit der Propagandastiftung in Laufenburg, für welche der Papst den Kanton belangen will, soll es nach dem „Bad. Tagbl." nicht den Sinn haben, den ihr die Kaplanenpresse beilegt. Die Stiftung sei für Laufenburg geschehen. Laufenburg aber hält bekanntlich am alten Glauben, in welchem jener Stifter gestorben, folglich sei es eben so einfach als natürlich, daß jene Zinsen nicht den Neugläubigen, sondern den Altgläubigen zufallen, und da das Hemd immer näher liegt, denn der Rock, so verwenden die altgläubigen Laufenburger die Zinse in ihrem Interesse. Begreiflich!

— **Rheinfelden.** Zum Pfarrer an der reformirten Kirche wird Herr Dr. Kalthoff aus Barmen vorgeschlogen. Die Wahl soll nächsten Sonntag stattfinden.

— **Zurzach.** Landwirthschaftliches. Der Vorstand des Bezirksvereins wird wiederum Kunstdünger und Samen in größern Quantitäten beschaffen und an die Landwirthe zum Kostenpreise abgeben.

— **Endingen.** Der Bundesrath hat zur Posthalterin gewählt Jungfrau Karolina Schmid, Tochter des verstorbenen Herrn Posthalter Schmid.

— **Fislisbach.** Die Käsereigesellschaft hat die Milch pro 1884 Herrn Käser Kurth, welcher die dasige Sennerei schon seit 17 Jahren betreibt, um Fr. 6. 15 per Centner verkauft. Ebenso erwarb Hr. Kurth die Milch der Käsereigesellschaft Villnachern; letztere besaß derselbe schon während den letzten 2 Jahren.

— **Kreis Leuggern.** Hr. Bruggisser, Kreisingenieur in Laufenburg, wird hier als Verfassungsrath portirt.

Kantone.

Basel. Am 31. Januar entleibte sich im Holzschopfe des Armenhauses zu Riehen der in erwähntem Hause seit 1858 versorgte, 88 Jahre alte Mathias Strübin von Kleinhüningen, indem er sich an einen Balken aufknüpfte. Strübin that das Gleiche schon vor 4 Wochen, konnte aber noch rechtzeitig heruntergeschnitten und ins Leben zurückgebracht werden.

Baselland. In Augst hat Herr L. Geßler, Müller beim Ausrotten eines Hages bei „Neuthürnen" einen größeren Kupferhafen, gefüllt mit einigen Hundert silbernen und kupfernen römischen Münzen ausgegraben.

Bern. Seltener Fall. Eine Wittfrau von 70 Jahren wurde einmal gefragt, wie alt das weibliche Geschlecht sein müsse, bis es den Heirathen nichts mehr nachfrage. Die lakonische Antwort lautete: Das kann ich nicht sagen, da müssen Sie eine ältere als ich hin fragen. Diese Antwort hat sich neuerdings bewährt. Vor 14 Tagen haben sich in einem bernischen Amte ein Wittwer von 53 und eine Wittwe von 83 Jahren trauen lassen.

— Die amtliche Inventarisation in Todesfällen, predigen gewisse „fromm" Schreier dem Volke vor, sei der erste Anfang vom Kommunismus! Nun haben wir Aargauer diese Inventarisation schon seit Jahrzehnten und sind noch lange keine Kommunisten. Der Berner freilich, denken gewisse Leute, ist ein guter Mutz; dem darf man derartige Dinge schon sagen. Schließlich merkt er zwar vielleicht den Pfeffer auch; einstweilen aber kann das Mittelchen seine guten Dienste leisten.

— Letzten Samstag Abends hatte der Metzgerzaßleist von Bern sein Ehrebesseu zu Pfitzern, das durch ein Tänzchen und Dilletanten-Vorstellungen in angenehmer Weise belebt wurde. Der Leistpräsident, Herr Buchdrucker Michel, hielt eine herzliche, mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache. Kurz darauf, gegen halb 2 Uhr, entfernte sich seine Frau aus dem Kreise der fröhlichen Gesellschaft, um sich für eine kleine Aufführung zu kostümiren. Im Augenblicke, wo sie sich das Costüm anpassen wollte, wurde sie von einem Schlag oder Herzkrampf betroffen und war bald darauf, trotz der herbeigeeilten Hülfe, eine Leiche. Man denke sich die Bestürzung der Gesellschaft und den Schmerz des Gatten.

— In Unterseen erhalten während des Winterhalbjahres zirka 70 ärmere Schulkinder täglich ein in Milch und Brod bestehendes Mittagessen.

— Die Regierung beantragt dem Großen Rathe den Ankauf eines Theils des Hofwylgutes, um das Seminar von Münchenbuchsee dorthin zu verlegen.

Graubünden. In allen drei Jagdbezirken sei eine ansehnliche Vermehrung des Wildstandes an Gemsen, Murmelthieren und Alpenhasen unverkennbar. Die beobachteten Gemsrudel zählen durchschnittlich 20—60 Stücke. Im Jagdbannbezirk Bernina wurde vom Wildhüter im letzten November ein Rudel von 99 Stück gesehen.

Luzern. In Surser starb am 2. Februar Fürsprech Anton Schnyder, der Begründer des „Eidgenossen", einst Obergerichtspräsident und Nationalrath.

Neuenburg. In St. Aubin hat anläßlich einer Versammlung der Heilsarmee in einem Privathause vorigen Mittwoch neuerdings ein skandalöser Auftritt stattgefunden. Nach einer schauerlichen Katzenmusik begann das Bombardement des betreffenden Hauses mit Steinwürfen. Der angerichtete Schaden sei beträchtlich; nicht weniger als 27 Fensterscheiben wurden eingeworfen.

Nidwalden. Hier wird die Frage einer Unwandlung der Kaserne in Wyl in ein Käsemagazin ventilirt.

Solothurn. Der Vorstand des Armenerziehungsvereins Olten und Gösgen, an dessen Spitze Herr Ständerath Trog steht, hat unterm 31. Januar beschlossen mit Hülfe der Regierung und der betreffenden Gemeinden, die Aufhebung der Gemeindespittel im Kanton, zunächst jedoch derjenigen der Amtei anzustreben.

— Nach dem vom Regierungsrath festgestellten Entwurfe eines Gesetzes über Errichtung einer Kantonalbank würde die Solothurnische Bank und die Hypothekarkasse des Kantons Solothurn auf den 1. Januar 1885 aufgehoben, die Aktionäre mit dem Nominalbetrage der Aktien ausbezahlt, die Reservefonds beider Banken aber 7 Jahre zum Zwecke der Tragung allfälliger Verluste stehen gelassen. Die Aktiven und Passiven beider Institute gehen auf die neue Kantonalbank über. Die Bankkommission besteht aus 11 Mitgliedern, welche theils durch den Kantons-, theils durch den Regierungsrath zu wählen sind. Der Reingewinn wird zur Bildung eines Reservefonds verwendet. Sobald dieser die Höhe einer Million erreicht hat, soll der Gewinn zum Theil den Schuldnern der Bank nach einem festzustellenden Reglement zu gute kommen.

Uri. Der urnerische Landrathssaal ist in den letzten Tagen mit einem außerordentlichen fein und kunstvoll gearbeiteten Denkmal versehen worden, nämlich mit der auf einem geschmackvollen Piedestal stehenden Büste des Herr alt Landammann Karl Muheim, des hochsinnigen Testators von 218,000 Fr. Dieses Erinnerungszeichen wurde bekanntlich auf Beschluß der letzten Landesgemeinde hin erstellt. Die Ausführung war Herrn Bildhauer Raimondo Pereda von Lugano, in Mailand übertragen und der Künstler hat seine Aufgabe in meisterhafter Weise gelöst und eine zuverlässige Probe seines hervorragenden Talents in der Skulptur abgelegt.

Wallis. In Leuk sind die Blattern ausgebrochen. Die Behörden haben alle energischen Mittel ergriffen, um der Seuche zu wehren. Die Revaccination der ganzen Bevölkerung ist angeordnet.

Zürich. Die beiden neu bestätigten Bankdirektoren der Kantonalbank beziehen: der eine 18,000 Fr., der andere 15,000 Frkn. jährliches Salair. Jedoch ist zu jenen Beträgen noch freie Wohnung zu rechnen, die auf ungefähr 2000 Frkn. veranschlagt werden dürfte. Allfälliger Nebenerwerb nicht inbegriffen! Da lasse es sich leben, meint hiezu ein Blatt.

— Der Raubmörder Kaspar Fischer, der die entsetzliche That in Herrliberg verübt, ist von der Kriminalkammer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

Ausland.

Deutschland. Der Gewerbeverein in Teplitz in Böhmen veranstaltet im laufenden Jahre und zum dritten Male eine Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, diesmal auch mit Einbeziehung von Erzeugnissen der elektrotechnischen Branche, verbunden mit einer Spezial-Ausstellung der gesammten erzgebirg'schen Hausindustrie. Industrielle und Gewerbetreibende werden zur Beschickung eingeladen, ganz besonders aber, wenn es sich hierbei um die Exposition von Erzeugnissen handeln sollte, welche neu und praktisch und in jenem Lande noch wenig oder gar nicht vertreten erscheinen.

— In Ludwigsburg wurde letzten Donnerstag an dem Geburtshause von David Friedrich Strauß eine Gedenktafel angebracht.

Frankreich. Die Anhänger des Prinzen Victor Napoleon hielten kürzlich im Caffee Chalet eine Versammlung und ernannten einen politischen Ausschuß, welcher die Partei in dem nahe bevorstehenden Augenblicke leiten soll, wo der Prinz Victor ihrer bedarf. Die Versammelten giengen unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser" auseinander.

— Paris, Am 3. Februar ist Rouher, der bekannte Minister und Vice-Kaiser Napoleon's III. gestorben.

— Die Marschallin Booth, die bekannte Führerin der Heilsarmee, hat sich in Paris mit einem jungen, sehr reichen Amerikaner verlobt, der dort die Rechte studirt. Ob dem Bräutigam wirklich Heil beschieden sein wird?

Italien. Aus Rom wird der Tod des Kardinals Bilio gemeldet. Er ist der Verfasser des Syllabus, wurde am 25 März 1823 in Alessandria (Piemont) geboren und zum Cardinal ernannt den 21. Juni 1866.

— Der berühmte Zahnarzt, oder richtiger Zahnauszieher in Rom ist ein Kapuzinermönch, Fra Orsenigo, der alljährlich im Durchschnitt 20,000 Zähne ausräumt.

Spanien. Das Ministerium hat den Feldzug gegen die Republikaner bereits bezonnen. „El Globo", das Organ Castelar's, wurde konfiszirt, weil dasselbe Auszüge aus dem „Mercantil Valenziano" und einem republikanischen Provinzialblatte veröffentlichte.

Ferner beschloß das Ministerum, die Abhaltung von Bankketen am 4. Februar, dem Jahrestage der Republik zu verbieten.

Egypten. Ein von einem „weltberühmten Reisenden," an die „Kölnische Zeitung" gerichteter Brief setzt auf's Neue auseinander, daß England nichts anderes übrig bleiben werde, als mit indischen Truppen den Mahdi zu bändigen, über dessen Macht und Absichten man sich keine tröstlichen Illusionen machen dürfe. Den Sudan preisgeben hieße Egypten auf eine „historische Rumpelkammer," eine „Sackgasse des Welthandels" reduziren und ihm den größten Theil seiner direkten und indirekten Einkünfte nehmen. Freilich werde England kaum früher energisch eingreifen, als bis es in Doktrinarismen fest verannt, nicht mehr aus noch ein wissen werde.

China. In Kanton herrsche unter den Fremden beträchtliche Aufregung. Die Stadt selbst sei ruhig, nur die Gassenjungen rufen beim Anblick eines Europäers aus: „Schlagt ihn todt!" Indeß habe die Ruhe freilich einen ominösen Anstrich. —

Erklärung. Wir bezeugen hiemit der Wahrheit gemäß, daß Hr. Künzli, Lehrer in Muhen, weder Verfasser noch Einsender des unter „Muhen" erschienen, Lehrer Fischer betreffenden Artikels ist. Die Redaktion.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Februar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 15 dies Vormittags: Nachlaß des Rud. Blattner, alt Gemeinderath, von Küttigen. — Baden 12. d.: Karl Lang, Photograph; Frau Agatha Schibli geb. Stöckli. — Berikon 19. d.: Albertine Hüber geb. Zubler. — Boniswyl 16. d. Nachmittags: Nachlaß der Margaritha Henriette Haggenmacher geb. Denzler. Joh. Kaspars sel. von Winterthur, früher in Boniswyl; Karl Steiner-Bohler, von Dürrenäsch, Wirth und Stationsvorsteher in Boniswyl. — Brenzarten 12. d.: Xaver Karl, Bäcker, von Zuffikon. — Brittnau 13. d.: Jakob Wullschleger, Schuster, von Strengelbach, in Nord-Amerika; Friedrich und Bernhard Meier, Salomons, im Unterdorf. — Brugg 14. d. V.: Edmund Fröhlich, Pfarrer, in Zürich. — Buchs 12. d. N.: Jakob Kuhn, Dachdecker und Kaminfeger in Suhr; Friedr. Hächler, Viehhändler in Buchs; Frau Anna Lienhard-Baumann, Bierbrauers in Buchs; Nachlaß des Jakob Suter, Wagner sel. von Rohr. — Bözlikon 11. d.: Martin Zimmermann, Ziegler. — Eiken 11. d.: Joh. Brast, von Leibstadt, Einnehmer in Baden. — Freienwyl 14. d.: Nachlaß des Kaspar Adam Suter. — Gränichen 12. d.: Albrecht Sager, Kaufmann, Whg. in Strick. — Wüliigen 13. d. N.: Abraham Schaymann, Schlosser, von Bintisch; Nachlaß des Alexander Bart, Schlosser, Wächter und Bannwart. — Muri 16. d. N.: Frau Theresia Roth und Frau Katharina Keller, Wegger in Muri-Wey. — Muhen 11. d. Mittags: Nachlaß des verst. Schaffner, Hübbels. — Scherz 11. d.: Johannes Stoll, Abrahams. — Schmiedrued 11. d.: Rudolf Frey, Heinrichs, Müller in Schöftland; Kaspar Burgherr, Wagner in Schiltwald. — Schöftland 14. d.: Bartholomä Bürger in Boden. — Seon 11. d.: Verena Schmid geb. Gloor, Ehefrau des Abraham Schmid, Dachdecker; Daniel Döbeli, Posthalter in Meisterschwanden. — Urtheim 9. d.: Samuel Vogt. Vater auf dem Heijenberg; Jakob Dätwyler, Schneiders sel. Wittwe, Anna Maria geb. Bär, in der Rothtanne. — Unterkulm 9. d.: Daniel Müller, Daniels Sohn; nach Amerika ausgewandert. — Unterlunkhofen 14. d.: Joseph Bachelier, Sepps im Geißhof. — Wittnau 11. d.: Johanna Gieri geb. Schmid, von Herznach.

Geldstäge. Baden. Lang, August, Uster, Schlosser in Baden. — Wiederkehr, Kaspar, in Wü enlos. — Wiedemeier, Joseph, Schneider daselbst. — Wiederkehr, Kaspar, Küfer, Ammannsrohren in Spreitenbach Eingaben 15. März. **Brugg.** Zimmermann, Rudolf, Lumpensammler in Oberflachs. Eingaben 6. März. **Kulm.** Frau Gloor Anna geb. Rohr, Heinrich's, Krämers sparb in Leutwyl; vermögenslos. — Herdi, Melchior, Knecht in Schöftland; vermögls. Eingaben 8. März. — Jungfer Keller, Elisabeth, Besitzerin von Reinach; vermögls. — Müller, Elisabeth geb. Hunziker, Friedrichs Ehefrau im Gonzenthal zu Oberkulm. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Kull, Anna geb. Burger, Riedschreiberin in Othmarsingen; vermögls. — Rudolf, Bezirksrichter, Schuster in Lenzburg. Eingaben 5. März. — Fischer, Johanna geb. Haller, Johannsen, Wagners Ehefrau in Meisterschwanden. — Dietschi, Jakob, Metzger, Salomons von Lenzburg. Eingaben 16. Febr. **Muri.** Kaufmann, Kaspar, zum „Hirschen" in Auw — Geschwister Stöckli, Eduard, Johann, Barbara, Joseph Beatz und August, alt Gemeinderathsschreiber in Althäusern (Meiriau). Eingaben 5 März. **Zofingen.** Wälle, Jakob, Zürber, von Gsnat (St. Gallen) früher in Zofingen, nun in der Klingelbergen zu Oftringen; vermögls. — Ellenberger, Johann, Bäcker, von Rüderswyl (Bern) wohnhaft gewesen in Aarburg; vermögls. — Zimmerli, Joh., Johannesen, Maurers sel., Fuhrhandlangers, Knecht, von Oftringen, im Schatz zu Riederwyl; vermögls. — Binder, Samuel, Förber, von Strengelbach, im Riedthal zu Zofingen. Eingaben 15 März **Zurzach.** Keller, Jos. Ludwig, Schuster in Oberendingen. Eingaben 4. März.

Nachgeldstage. Zurzach. Rohner, Lauer und Joseph, von Rütihof bei Böbikon; Ersterer in Zurzach, Letzterer in Siglistorf. Eingaben 4. März.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Stirnemann, Johannes, gewes. Bierbrauer und Grosrath von Gränichen. Eingaben 15. März. **Zurzach.** Hauser, Siegfried sämer, von Siglistorf Eingaben 4. März.

Stellenausschreibungen. Pfarrstelle Suhr und Laufenburg. Anmeldungen 18. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26 Januar bis 2. Februar 1884.

Geburten.

Carl, Söhnlein des Samuel Joh. Färber, von Auenstein in Aarau.
Walter, Söhnlein des Fritz Schär, Käser, von Walterswyl, (Bern), in Aarau.
Elise Töchterlein des Jakob Berner, Schreiner von Rupperswyl, in Aarau.

Trauung.

Jakob Suter, Spengler, von und in Suhr und Anna Bertha Andres von und in Aarau.

Todesfälle.

Anton Fricker, gewes. Straßenwärter, von Oberhof, in Aarau, geb. 1802.
Jakob Stauffer, Staatsbuchhalter von Niederhallwyl, in Aarau, geb. 1812.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. Februar. Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich; Sinken desselben über den brittischen Inseln und bei Südwestwind über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; ziemlich niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** bringt am **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **F. Sutermeister** dahier, an öffentliche Steigerung:

A. Verkaufs- & eventuell pachtweise:



Den dem Spitalgute Zofingen gehörenden,

untern Spitalhof,

und zwar sowohl den Hof als Ganzes, als auch die einzelnen Theile desselben.

Zu diesem Hofe gehören:

Ein **Wohnhaus,** ein **Wasch-** und **Backhaus,** ein **Speicher** und **14.84 Hektaren** oder **41½ Juch. Garten-, Baumgarten-** und zum größten Theile **Ackerland,** sämmtliches in der Gemeinde Oftringen gelegen.

B. Pachtweise:

1) Von dem mit der nun abgebrochenen Ziegelhütte in Zofingen erworbenen **Wohnhause** die **untern zwei Wohnungen,** die **ganze Scheune, Remise** und **Waschhaus** und das dabei befindliche **Umgelände,** 25,000 □' oder 23 Aren Land haltend.
2) Der s. g. **„Großbrühl",** ein Stück Mattland von 5 Hektaren oder circa 14 Jucharte, mit sehr gutem Wässerungsrecht, dem Spitalgute Zofingen gehörend.

Da sowohl der „Großbrühl" als die zum untern Spitalhof sub A. oben gehörenden Liegenschaften sich nicht weit von dem zu vermiethenden Hause sub B. befinden, so könnte hier für einen soliden Pächter jede wünschbare Liegenschaftszutheilung getroffen werden.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Für Besichtigung der Liegenschaften und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Zofingen den 2. Februar 1884.

Der Gemeindekassier:
271] (Z4Q) **Huber.**

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.



Am **Donnerstag den 7. Februar** nächsthin, Abends 7 Uhr, werden im **Gasthof zum „Bären"** dahier, folgende, theils zum Nachlasse des **Melchior Müller,** gew. Dachdeckers. von hier, und theils zur Nachgeldstagsmasse des **Heinrich Müller,** Melchiors, Dachdeck, von hier, dato in Hallau, gehörenden **Liegenschaften** an öffentlicher Steigerung verkauft, nämlich:

1) Von einem um Fr. 1800. geschätzten **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** nebst circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei, im „Winkel", die Hälfte.
2) Circa 31½ Aren **Mattland** in der „Thälen".
3) „ 13½ „ **Ackerland** „hinterm Hölzli".
4) „ 13½ „ **Ackerland** in der „Bernhalde".
5) „ 9 „ **Ackerland,** der „Kalberacker".
6) „ 36 „ **Mattland** im „Winkel".

Gleichen Tages, von Vormittags 9 Uhr an, wird in der früheren Wohnung des Erblassers Melchior Müller sel., dessen hinterlassene **Fahrhabe,** worunter **1 Canapé, 1 Kommode, 2 Betten, 1 Flinte** ꝛc.; ferner circa **10 Klafter Heu** und circa **400 Garben** und **Anderes mehr,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen

Unterkulm den 31. Januar 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
212] O. Müller.

Zu verkaufen aus freier Hand:



Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem geräumigen, gutgebauten **Wohnhause** mit 2 gewölbten Kellern, sammt **Scheune** mit freistehendem **Speicher** und **schönem, laufenden Brunnen, 22 Jucharten Matt-, Acker- & Holzland,** Alles in gehörigem Zustande.

Die Kaufsobjekte können an jedem beliebigen Wochentage besichtigt werden, an Sonntagen aber nicht.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. 235

Schwefelsäure- & Dünger-Fabrik

von

Gebrüder Schnorf in **Uetikon**

am Zürichsee.

Specialität in Phosphorit-Düngern.

Eigene Phosphoritgruben in Nassau. Eigene Phosphorit-Mühlen.

Grosse und einzige Schwefelsäure-Fabrik.

Agentur für Centralschweiz und Kantone

(O F 2867) **Solothurn, Basel & Aargau:** [150

ALOIS UTTINGER, Sohn in ZUG.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nummern und Farben;

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler,

Metzgergasse — Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [100

Heilung (sichere & vollständige) aller Hautkrankheiten, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Jak. Lüthy, Samuels im Berg zu Holziken, bringen an Dienstag den 12. Februar nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" dahier, das ihnen eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung als:

1) ein **Wohnhaus** mit Bescheurung am „Berg" zu Holziken; und
2) circa 91 Aren (2½ Juch.) dabei liegendes **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland,** alles an einem Stück und mit vielen Obstbäumen bepflanzt.

Die sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Holziken den 5. Febr. 1884.

Der Beauftragte:
296] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Jakob Müller, Johannesen, Grazis von da, bringt am Freitag den 8. Februar nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier, unter waisenamtlicher Aufsicht

A. An eine **Verkaufssteigerung:**

Seinen um Fr. 1050. geschätzten **Wohnhausantheil** Nr. 94 C. in der „Schifflände" dahier, nebst circa 13,5 Aren (ungefähr ⅜ Juch.) **Hausplatz, Kraut- & Baumgartenland.**

B. Auf eine **Pachtsteigerung auf 3 Jahre:**

Sein **Mattland** in der „Wässerig" dahier, in 9 Parzellen von je 1 Jucharte.

Gränichen den 31. Januar 1884.

Der Beauftragte:
232] F. Widmer.

Säg- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten am Freitag den 8. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, Kahlschlag pro 1884:

12 Rothtannen-Sägbölzer von 6 bis 9 M. Länge, mit 9,86 m³; 99 Stere Mischelholz; 23 Stere Tannenspälten; 9 Stere Stockholz; 1700 Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 31. Januar 1884.

Der Kreisförster:
210] Rud. Heusler.

Fohrenstämme-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt zum Verkauf:

55 Fohren-, Säg- und Nutzholzstämme

mit 45 Festmeter Inhalt, ab dem diesjährigen Bauholzschlage, mit sehr guter Abfuhr.

Angebote per Festmeter, mit 2 Ctm. Rindenabzug, sind bis Donnerstag den 7. Februar nächsthin verschlossen und mit der Aufschrift: „Anzebot für Fohrenstämme", dem Unterzeichneten einzusenden, woselbst auch die günstigen Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Buchs den 21. Januar 1884.

Im Auftrage:
196] Lienhard, Gemeindeförster.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître in Langenthal:

252] S. Spichiger, Verwalter.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa 750 q **Faschinenholz** auf den „Aarschächen" bei Lauffohr sind per q 80 Cts. geboten. Allfällige Mehrgebote werden bis und mit dem 10. Februar entgegengenommen.

213] Kreisforstamt II.

Für Holzhändler.

Leistungsfähige Lieferanten für eine größere Partie sauber geschälter

Telegraphenstangen

werden um gefällige Angaben ihrer Adressen unter Chiffre H.-325-Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich ersucht.

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Wälchli,** gewes. Gemeindeammann und Großrath von **Brittnau,** bringt am **Donnerstag den 14. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Brittnau,** ihren **Liegenschaftsbesitz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** nebst angebauten **Lauben** und einem einstöckigen **Anbau.** Das Ganze ist brandversichert zu Fr. 26,100.
2) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, Holzhaus** und **Schweinstall;** brandversichert zu Fr. 11,800.
3) Ein **Waschhaus** von Mauer und Holz brandversichert für Fr. 850.

Alles unter harter Bedachung und nahe beieinander liegend.

4) Circa 1 Hektare und 38 Aren (3 Juch.) **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland** bei obigen Gebäuden liegend. Steuerkatasterschatzung Fr. 6600.
5) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Baumgarten,** ebendaselbst. Schatzung Fr. 1100.
6) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Garten-** und **Mattland,** bei den Gebäuden. Schatzung Fr. 925.
7) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Mattland,** die „Strangen" genannt, oberher des Dorfes. Schatzung Fr. 3600
8) Circa 90 Aren (2½ Juch.) **Mattland,** die „Grienmatte" genannt, oben am Dorfe gelegen. Schatzung Fr. 5500.
9) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Waldung,** in der „Scharleten", mit 60 bis 80jährigem Bestande.
10) Circa 72 Aren (2 Juch.) **Wald-** und **Moosland,** in genannter „Scharleten". Schatzung Fr. 525.
11) 1 Hektare und 35 Aren (3½ Juch.) **Mattland,** die „Schnözelimatte") ostwärts des Dorfes, im Gemeindsbann Wykon liegend. Schatzung Fr. 6000.
12) Der **14. Theil am Käsereigebäude** im Dorf, sammt **Mobiliarantheil.**

Gesammtschatzung der Liegenschaften Fr. 64,000.

Die Liegenschaften, Gebäude sowohl wie Grundstücke, werden einzeln und gesammthaft in Ausruf gebracht. Für Besichtigung derselben wende man sich an den unterzeichneten Massaverwalter, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Brittnau den 30. Januar 1884.

Der Massaverwalter:
272] (Z3Q) **G. Kunz.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

Sonntag den 10. Februar 1884

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

195] **Der Turnverein.**

Tanzbelustigung



bei guter Musik

Sonntag den **10. Februar 1884**

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

269] **Th. Thut zum „Engel".**

Theater in der „Herberge" zu Teufenthal

Sonntag den 10. Februar 1884,

gegeben von der

Liebhaber-Theatergesellschaft Teufenthal

unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

186] **Die Gesellschaft.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck. Handhabung höchst einfach. **Doppelte Schnelligkeit der Feder.** **Ueber 5000 im Gebrauch.** Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:

A. J. MAAS in CHAM,

(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Schweizerisches Institut für animale Vaccination in Genf.

Kälber-Impfstoff (Lymphe) stets frisch. Prospektus franko. [244

Halbwollene

Kinderkleider-Stoffe:

Ecossais von 30 bis 80 Cts. die Elle, **Beige** zu 30 bis 55 Cts., **Lüstre** und **Doppel-Lüstre,** einfarbig, gestreift, carrirt, broschirt, von 40 Cts. an per Elle, empfiehlt

219] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten analysirter

Erdnußkuchen

Protein 47 %, Fett 7,5 %

per 100 Kgr. à Fr. 13. 75, sammthaft à Fr. 13. 50.

185] **Lagerhaus Aarau.**

Solidfärbige, gedruckte

Indienne

ist wieder in neuer großer Auswahl angekommen und wird zu folgenden Preisen verkauft: **Indienne** zu 25 bis 30 Cts. per Elle, **Piqué, Croisé** zu 40 bis 45 Cts., ganz schwere **Cretonne** zu 40 bis 45 Cts., feine **Percale** zu 50 Cts., **Möbel-Indienne** zu 30 bis 70 Cts. gedruckter **Kölsch** zu 30 bis 45 Cts., alles 80 Cm. breit, bei

217] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Strickmaschine,

um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [256

Weingeist,

I. Qualität, 95 %, empfehle zu 1 Fr. per Liter, bei größerem Quantum gebe Rabatt.

229] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Billig zu verkaufen:

1 Brennhafen sammt Kühlstande.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [246

Merinos,

ganzwollen, in schönen, regelmäßigem Gewebe, 120 Cm. = 3/4 Elle breit.

8	**Croisures**	1	Fr.	20	per Elle.
9	„	1	„	40	„ „
10	„	1	„	60	„ „
11	„	1	„	80	„ „
12	„	2	„	—	„ „
13	„	2	„	20	„ „
14	„	2	„	40	„ „
15	„	2	„	60	„ „
16	„	2	„	80	„ „

Merinos, 3/4 breit, ganzwollen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20.; **Cachemire,** 3/4 breit zu 2 Fr. bis 3 Fr. 50. per Elle, empfiehlt in großer Auswahl

215] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 16 Zentner

Hafer-Bötzen;

bei Rud. Suter, Küfer am Berg

251] zu Oberentfelden.

Schweizerische Lactina

von

J. Panchaud & Comp. in **Vivis.**

Ersetzt die Muttermilch zur Aufzucht und Mästung der Kälber und Schweine vollständig. 1 Kilo dieses Mehles giebt 20 Liter nährhafte Milch und kann per Kilo zu 65 Cts., nebst Anleitung zur Bereitung fortwährend bezogen werden bei

249] R. Hauri-Merz in Hirschthal.

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmuziger,

155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Vigogne-Stoffe,

einfarbig, gestreift, carrirt, 60 Cm. breit zu 25 bis 40 Cts., 80 Cm. breit zu 30 bis 50 Cts., 120 Cm. breit zu 80 bis 90 Cts., empfiehlt in großer Auswahl

218] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Reinschmeckende

Café's

verkauft noch zum Preise von 70 Cts. bis 1 Fr. 20. per Pfund

221] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (braun), 8 Jahre alt, zu jedem Dienste, namentlich zum Reiten sehr geeignet.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [248

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** (Brunnen im Hause).
2) 4 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** mit einer **Baumschule** von circa 2000 jungen Obstbäumen.

Günstige Gelegenheit für einen jungen Gärtner oder eine Familie mit etwas Nebenverdienst, der leicht zu finden wäre. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

259] J. Bossart in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine gangbare



Mühle

mit genügender Wasserkraft, einer Rönnle, zwei neuen Mahlgängen, einem geräumigen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, einer freistehenden **Scheune** mit **Schopf** und einer **Beimühle,** sowie circa 36 Aren (1 Jucharte) des erträglichsten **Baumgartenlandes.** Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [264

Zu pachten gesucht.

Im Wirthschaftsfache gewandte junge Eheleute suchen eine nette

Wirthschaft

zu pachten. Zins voraus.

Anmeldungen unter Chiffre **B. G. 1859** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [132

Zu verpachten:

Auf 1. März nächstkünftig ein



Heimwesen,

mit laufendem Brunnen und Sod, nebst circa 12 Jucharten vom erträglichsten Matt- und Ackerland.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [134

Eine Knochenstampfe,

ganz neu, mit 4 schweren, eisernen Stämpeln, eingerichtet für kontinuirlichen Betrieb, namentlich passend für eine größere Oekonomie, zur Selbstbereitung des Knochenmehles, ist billig **zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre **O 2940 Z** an Orell Füßli & Comp. in Zürich.

240] (O F 2940)

Zu verpachten:

Circa 10 Jucharten **Matt-** und **Ackerland** bei

Frau Bolliger-Lüscher in Holziken.

230]

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf den den Erben des S. Widmer, Abrahamenrudis angehörenden **Wohnhausantheil** Nr. 13. B., geschätzt um Fr. 1200. und circa 4,5 Aren dabeiliegendes **Kraut- & Baumgartenland,** sind **Fr. 2100.** geboten.

Mehrgebote werden bis Dienstag den 12. Februar nächsthin, Abends 6 Uhr, auf hiesiger Gemeindekanzlei entgegengenommen.

Gränichen den 1. Februar 1884.

Der Beauftragte:

237] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Eine **schöne Wohnung** im I. Stock; bei Kaspar Stauffer

253] in Unterentfelden.

Lactina,

von **A. Panchaud & Comp.** in **Vivis,** zu 65 Cts. per Kilo.

Bewährtes Ersatzmittel der Milch, zur Großziehung der Kälber. Bedarf per Stück täglich 500 bis 600 Gramm.

Fünf Stück stehen zur Besichtigung beim Depothalter

Jakob Wilhelm, Buchhalter

170] in Safenwyl.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung

2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Jakob Huber, Daniels auf Eppenberg.

---

15. Februar

2. Ziehung der Weltausstellung von

Amsterdam

umfassend die Serien 11 bis 20. Jede Serie hat Anrecht auf Gewinne im Werth:

1 zu Fr. 10,000.; 2 zu Fr. 5000.; 1 zu Fr. 4000.; 1 zu Fr. 3000. und viele andere.

Alle Loose ohne Ausnahme sind an den 6 Haupttreffern, Werth: 1 à 200,000; 2 à 100,000; 1 à 50,000; 2 à 25,000 betheiligt.

Preis des Loses: Fr. 1. 20.

Die offizielle Vertretung:

Agence de Fonds publics

(M 442 Z) **case 72, Genf.** [205

Orangen,

per Stück zu 10 bis 20 Cts.; **Malaga-Weinbeeren,** per Pfund zu 80 Cts.; **Weinbeeren** für Weinbereitung, extra schöne Waare, 35 bis 40 Cts. per Pfund, empfiehlt

216] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zwei Nähmaschinen

zum Treten (System **Weehler & Wilson** und **Singer**), neu repairirt, sind zu ganz billigem Preis zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger,

157] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Eine frische Auswahl in

Todten-Bouquets

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste Kirchgasse Nr. 164. 2 Treppen

194] hoch in Aarau.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Kohlenglätteisen

mit Garantie, 22 Centm. lang, circa 8 Pfund schwer, mit oder ohne Rost, in sechs Sorten, per Stück zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50. **Waschbretter** zu 2 Fr., **Waschseile, Waschklammern** 2c. empfiehlt

220] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Der

Augenblicks-Copist (D. R. Pat. A.)

neueste einzigste Erfindung zum Vervielfältigen von Schriften, Zeichnungen, Noten 2c., sowie auch von Plänen, Zeichnungen 2c., die auf **Metallplatten** geschrieben sind. Porto-Ermäßigung als Drucksachen. Apparate von 8 Mark an inkl. sämmtlichen Zubehör. Prospekte, Druckproben gratis und frei.

(M Dr 396 L) [190

Zittau i. S. Carl Dammann.

Aufforderung

Frau **Paulina Kaufmann** geb. Fehler in **Sargans,** Kantons St. Gallen, wird hiemit aufgefordert, ihre bei mir eingesetzten Effekten gegen Bezahlung des schuldigen Betrages innert 14 Tagen a dato einzulösen, ansonst nachher nach Belieben darüber verfügt wird.

Gränichen den 31. Januar 1884.

228] Frau **Widmer** zur Pinte.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** (Tiger) von mittlerer Größe, mit Garantie für Haus und Mann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [222

Pensionat Burdet

à Lutry (Vaud).

Enseignement spéciel du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et réferences chez le Directeur.

(H 1758 L) **H. Burdet,**

99] maitre secondaire.

Verbot.

Auf Gesuch des Herrn Gottfried Lüscher-Hunziker in Kirchleerau, wird alles unbefugte Befahren des über seinen „Grundacker" führenden „Grundfeldweg" bei einer Buße von Fr. 5—10. und Haftung für allfälligen Schaden rechtlich untersagt.

Rechte Dritter bleiben vorbehalten.

Zofingen im Januar 1884.

Der Gerichtspräsident:

255] sig. H. A. Strähl.

Zur Verfertigung

von allen möglichen Arbeiten auf der **Strickmaschine** in Woll- und Baumwolle empfiehlt sich bestens

226] S. Rüetschi in Aarau.

Gesucht:

Eine **Waise,** sittlich und treu, in Haushgeschäften und Handarbeiten geübt, zu einem allein stehenden **Frauenzimmer,** das ein **Ladengeschäft** führt; für sogleich oder 1. März.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [223

Heiraths-Antrag.

Ein **junger Wittwer** mit einer einträglichen Profession, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person zu verehelichen.

Anmeldungen mit den Zeichen **Z. R.** befördert die Expedition d. Bl. [201

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Strohhüte zum waschen und färben

bitte bald abzugeben.

J. Sennhauser-Gosewisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

147] hoch in Aarau.

Für Fuhrleute.

Die Abfuhr von circa 60 Fuder **Mauersteinen** aus dem Entfelder Steinbruch ist sofort in Akkord zu vergeben. Näheres bei

Arnold Thut, Maurermeister

227] in Oberentfelden.

Einige Posamenter oder Posamenterinnen

finden sofort dauernde Arbeit in der

Struppenfabrik von

F. Rychner-Siebenmann

254] auf dem Rain in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe könnte auf 11. Ostern als **Lehrling** eintreten, um die **Bau-** und **Möbelschreinerei** zu erlernen bei

Fritz Amsler, Schreiner

234] in Langenthal.

Gesucht:

Ein treuer und solider

Zieglermeister,

dem sämmtliche Arbeiten in Akkord gegeben werden könnten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [225

Gesucht:

Zwei Laufburschen. Eintritt 1. März. Zeugnisse von Lehrern oder Gemeindevorstehern werden verlangt.

Bei der Exped. zu erfragen. [224

Ein **Knecht,** der die Behandlung der Pferde und des Rindviehes gut versteht und melken kann, sowie die Landwirthschaft kennt, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [262

Gesucht.

Für einen auf Ostern konfirmirten, kräftigen intelligenten Jüngling, der die **Mechanik** gründlich erlernen möchte, wird ein rechtschaffener, tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [200

Zu verkaufen: Ein wachsamer **Haushund** (Tiger-Race) bei Jakob Kaspar im Feld

zu Oberkulm. [247

Holzsteigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 11. Februar 1884, über:

5 Buchenstämmli und

150 Stere Tannen- & Buchenholz.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr im „Mooracker".

Unterkulm den 4. Febr. 1884.

Aus Auftrag:

261] Elsasser, Gemeindeförster.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines gewölbten Durchlasses** aus Beton an der Landstraße G zu Muhen wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau 2. Februar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

257] Dosen.

Theater

und



Tanzbelustigung

Sonntag den **10. Febr.**

bei guter Musik

in der

„Herberge" zu Teufenthal.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Zezwyl und Umgebung an, daß ich die in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders ganze **Ehesteuern,** prompt und zu billigen Preisen liefere. Halte und empfehle vollständige **Betten, Matratzen, Flaum** und **Bettfedern.** Auch **Reparaturen** von **Möbeln** und **Matratzen** werden prommt ausgeführt.

Extra billige Preise, und gute Arbeit zusichernd, empfiehlt sich höflichst

J. J Stauber, Schreiner

263] in Zezwyl.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Möriken bedarf 700 Stück behauene **Marchsteine,** worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird, mit Eingabefrist bis 15. Februar 1884.

Die näheren Bestimmungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Möriken 5. Februar 1884.

Der Gemeindeschreiber:

265] J. Bryner.

In einem Modengeschäfte Aarau's kann eine brave **Tochter** auf Anfang März in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [206

Verloren:

Den 30. Januar abhin von Oberentfelden bis Untermuhen **1 Ztnr. Mehl.** Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Sich anzumelden im „Bären" zu Muhen. [267

Verloren:

Letzten Samstag Nachmittag von Aarau bis Unterentfelden ein fischbeinener, mit braunem Drillich überzogener **Regenschirm.** Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld an Bote Schell abzugeben. [268

Lactina-Verkauf

bei

Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Nach den Zeugnissen vieler Landwirthe ist die Lactina oder Kunstmilch ein äußerst billiges und treffliches Mittel zur Aufzucht und Mastung von Kälbern und Schweinen.

Sie wird gepulvert, per Kilo zu 65 Cts. verkauft, woraus 20 Liter Milch hergestellt werden. [260

Zu verkaufen:

Eine **große Ziege** zum schlachten. Auskunft beim Verleger d. Bl. [258

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 3. Febr. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 12. 9. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 6. Februar.

Das Großraths-Präsidium eröffnet die Verhandlungen mit der Erklärung, die Staatsrechnungs-Kommission wünsche erst Morgen in der Nationalbahnfrage zu referiren.

Zur Verlesung gelangt eine Angabe mehrerer Aargauer, die in Winterthur und Umgebung wohnen, worin dieselben Namens des dortigen Aargauer-Vereins das Gesuch an den Großen Rath richten, es möchte derselbe die Nationalbahn-Angelegenheit zu einer baldigen, ehrenhaften Erledigung zu bringen suchen. Von dieser Kundgebung wird Notiz am Protokoll genommen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Beschwerde der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes betreffend Kirchenbenutzung. Die Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Stierli referirt, erklärt, daß sie heute noch nicht in der Lage sei, in der Hauptsache zu referiren, sondern vor weitern Eintreten in die Berathung eine Aktenvervollständigung wünsche. Im Weitern hat die Kommission gefunden, es sei eine provisorische Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon angezeigt und stellt in dieser Beziehung den Antrag: „Es sei der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon provisorisch und ohne Präjudiz für den Entscheid in der Sache selbst die Feier des Pfarrgottesdienstes — die Messe inbegriffen — in der neu erstellten Kirche zu gestatten." Beipflichtung.

Zur Berathung kommt der Entwurf eines Expropriationsdekretes zu Erweiterung der Ortsverbindungsstraße Nr. 81 im Innern von Leutwyl. Sämmtliche Artikel werden angenommen.

Der Reg.-Rath gibt Kenntniß von der Fristverlängerung in Sachen der Aarekorrektion bis Ende 1885. Zugleich liegt eine Eingabe der Gemeinderäthe von Döttingen, Böttstein, Leuggern und Klingnau vor, in welcher dieselben Namens der Gemeinden nochmals dringend auf die Nothwendigkeit dieser Aarekorrektion aufmerksam machen und die Ansicht aussprechen, daß, wenn der Große Rath für die Nationalbahngemeinden die finanzielle Hülfe des Staates eintreten lasse, derselbe gleichzeitig auch den Nothstand der Bevölkerung an der untern Aare in Betracht ziehen und die Aarekorrection mitberücksichtigen sollte. Diese Eingabe wird dem Regierungsrath zur Berücksichtigung empfohlen.

Die Vorlage eines Dekretsentwurfs für Expropriationen von Land, das für die Anlage eines Kanals zum Zwecke der Entwässerung der Ostseite der Stadt Aarau und bezw. der kantonalen Krankenanstalt in Anspruch genommen werden soll, wird an eine Kommission gewiesen.

In Berathung über die vom Bundesgerichte an die Behörde gerichtete Aufforderung zur Vernehmlassung über eine Rekursbeschwerde, welche der Gemeinderath Aarau gegen die Großrathe-Schlußnahme vom 12. November 1883 in Sachen der Herren Wetzler zum „Ochsen" und Saft zum „Storchen" wegen behaupteter Verfassungsverletzung (Mistwürfe!) gerichtet hat, wird nach Antrag der Minderheit der Kommission beschlossen: Es sei der Reg.-Rath eingeladen, für geeignete Beantwortung der Rekursschrift des Gemeinderathes Aarau Vorsorge zu treffen.

Sitzung vom 7. Februar.

Heute kommt zur Behandlung die Staatshülfe für die Garantiegemeinden der Nationalbahn. — Die Galerie des Rathssaales war während der ganzen Sitzung gedrängt voll.

Im Namen der Staatsrechnungskommission spricht Hr. Fürsprech Haller im Sinne des Eintretens auf den Dekretsvorschlag der Regierung, wie solches auch den Intentionen der Staatsrechnungskommission entspreche.

Hr. Schatzmann, der für das erste Wort sich gemeldet hatte, verzichtet auf dasselbe, weil er erst in der Detailberathung in die Diskussion einzugreifen gedenke.

Hr. Schäfer von Aarau geht mit den Anschauungen der Regierung und der Staatsrechnungskommission einig. Er möchte mit der Annahme der Vorlage die Ehre des Kantons retten und wünscht, daß der Gr. Rath den Garantie-Gemeinden mit einem guten Beispiel des Pflichtbewußtseins vorangehe.

Hr. Nationalrath Künzli wirft einen Blick auf die Entstehungsgeschichte der Nationalbahn. Schon vor dem ersten Gedanken an sie ging die Klage über die Willkürherrschaft der Bahnen in ihren Tarifen durchs Land, wie sie heute noch bestehen; es lag im Zuge der Zeit und der damaligen geschäftlichen und politischen Strömung, das Monopol der Eisenbahnherrschaft zu brechen. Winterthur, die Trägerin dieses demokratischen Gedankens, fand einen Stützpunkt im Westen an Zofingen, das von der Centralbahn hinsichtlich seiner Leistungen an dieselbe und seiner Bedeutung in industrieller Beziehung sich verletzt und hintangesetzt fühlte. Mit einer Linie Bodensee-Lyß glaubte man eine nationale Bahn erstellen zu können, die den Gebrechen des Verkehrs hätte genügen mögen. Wie ging es? Die Verhältnisse waren stärker als die Menschen. Stützen mußte, wurde durch einen Revisionssturm hinweggefegt. Aber gerade die damalige Haltung der Berner macht es uns unerklärlich, warum die Vertreter des Kantons Bern eine so schroffe Haltung in der Bundesversammlung vom Dezember einnahmen. Krisis folgte auf Krisis und die schlimmen Ereignisse warfen ihre Schatten voraus und auch die Nationalbahn wurde ihr Opfer. Die Liquidation wurde unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen durchgeführt, so daß für die Gläubiger nur 82,2 % herausschauten, dem vom Bunde festgehaltenen Prinzip zuliebe, daß die Bahn dem Verkehr erhalten bleiben müsse.

Ist eine Verpflichtung für den Kanton vorhanden, den bedrängten Gemeindewesen beizuspringen? Ja. Der Bund erwartet die Annahme seiner Hülfe um so eher, als die Regierung s. Z. die Minderheiten der Garantiegemeinden mit ihren Rekursen abgewiesen, die Kantonshülfe ist um so gerechtfertigter, weil der Gr. Rath die Rekursabweisungen der Regierung gutgeheißen hat, gestützt auf das bequeme Auskunftsmittel der Inkompetenz. Heute ist er nicht inkompetent, wenn es sich um Schwefelhäuschen oder um eine s. v. Mistwürfe handelt. Redner hätte zwar gewünscht, daß genauere Finanzausweise der Garantiegemeinden vorgelegt worden wären. Indessen hat er aus der Ortsbürgerrechnung der Gemeinde Zofingen erfahren, daß es in den Garantiegemeinden allenthalben schlimmer stehe, als man gemeinhin glauben wolle. Hülfe ist dringend nothwendig und Angesichts dieser Nothwendigkeit will der Redner annehmen, daß es im Aargau noch ein Gefühl der Solidarität gebe.

Herr Ständerath Kellersberger zeichnete die Lage der Garantiestädte und speziell diejenige Badens. Es geht aus seinem Votum hervor, daß die Steuerschraube bedenklich angezogen worden ist, und daß von einem behaglichen Dasein absolut nicht mehr die Rede sein könne. Die aarg. Staatshülfe ist angesichts der enormen Leistungen anderer Kantone für das Eisenbahnwesen eine äußerst minime zu nennen. Zürich, St. Gallen, Bern, Thurgau ꝛc. mußten Millionen an neue Bahnen ausgeben auf Grund ihrer Gesetze, der Kanton Zürich z. B. zahlte an die Nationalbahn per Kilometer 50,000 Frkn., in Summa 2 Millionen Frkn., der Kanton Aargau zahlte an keine neue Bahnlinie einen Centimes, im Gegentheil, er streckte für die sog. Abkarrung Lenzburgs Fr. 700,000 ein und für die Konzession der Böttsbergbahnlinie nahm er fernere 150,000 Fr. in gütigsten Empfang. Er hofft, der aarg. Große Rath werde die aarg. Vertreter, welche in Bern erklärt haben, der Kanton Aargau werde seine Pflicht voll und ganz erfüllen, nicht desavouiren. „Thun wir willig, was wir später vielleicht ruhmlos thun müssen!"

Hr. Fürsprech Jäger ist dafür, daß man den bedrängten Gemeinden die Hand biete, aber er kann es nicht über sein Gewissen bringen, das Referendum zu umgehen. Eine Rechtspflicht besteht nicht für die Hülfe des Kantons, aber diese ist ein Gebot der Ehre gegen über den Gemeinden, des Kantons Zürich und der Schweiz. Ein dunkler Punkt in dem Dekret ist ihm die Kompetenz des Gr. Rathes; er wünschte daher lieber den Volksentscheid und ist überzeugt, daß man dem Volke die Frage in guten Treuen zum Entscheid anheimstellen könne. Man müsse das Volk nur aufklären und an seinen Patriotismus und Bürgersinn appelliren, dann gehe es schon. (Man sieht, die Herren können auch demokratisch sein, wenn es ihnen paßt! Die Red.)

Niemand werde so hartherzig sein, die 3 einst blühenden Gemeinwesen verbluten zu lassen, aber diese müssen selbst auch noch etwas mehr thun; sie werden noch eine halbe Steuer auf sich nehmen, wenn sie sehen, der Kanton lasse sie nicht im Stich. Man muß aber in diesen Gemeinden aufhören von „Abschütteln" zu sprechen, denn wohin würde uns ein Kurs derselben führen? Jahrelange Staatsvormundschaft, eine Schuldknechtschaft gegenüber dem Kanton Zürich, eine Flucht des Kapitals wäre die Folge, die schreckliche, unabsehbare Folge. Das Urtheil der Miteidgenossen ist ihm nicht gleichgültig, wir müssen unsere Reputation wahren, aber auf verfassungsmäßigem Wege.

Herr Suter-Geiser von Zofingen zergliedert die Verhältnisse von Zofingen an Hand aktenmäßiger Ziffern. Zofingen hat an das Unternehmen geleistet 4,100,000 Fr. im Verhältniß zu allen andern Gemeinden das 8½fache.

Herr Reg.-Rath Fischer meint, man müsse, was hinter uns liege, vergessen; es habe Alles gesündigt von A—Z; wir sollen nun gemeinsam die Schuld tragen. Ihm graut vor den Folgen des Concurses und er möchte doch nicht jeden Augenblick von Zürich her den Ruf hören, der Aargau sei Schuld am Ruin des blühendsten Gemeinwesen des Kantons, Winterthur, mit sammt den Gemeinden des Töstthals. Unter dieser Perspektive sollten wir uns entschließen, unsere Pflicht zu thun. Das Dekret der Regierung liegt im Interesse des ganzen Kantons und es könne der Große Rath ganz ohne Scrupeln die Hülfe mit Umgehung des Referendums beschließen. Herr Fischer hat zwar ein gutes Zutrauen zu unserm Volke und hat sogar die Zuversicht, daß sich sein gesunder Sinn auch in diesem Falle bewähren würde, aber er möchte es dem schlichten Bürgersmann nicht zumuthen diese Frage zu prüfen, mancher würde sich beeinflussen lassen durch die Lokalpresse oder sonst was und so sei es besser, die wichtige Angelegenheit, die übrigens keinen Aufschub erleidet, nicht dem Zufall zu überantworten. Wir stehen vor einem hochwichtigen Ereigniß, und noch nie habe er mit beklommenerem Herzen den Saal betreten als heute und wenn man die Frage auf den Weg der Gefahr leite, so bedauerte er, so lange am Wohle des Kantons gearbeitet zu haben. „Halten wir die Ehre des Kantons hoch, damit wir den Miteidgenossen wieder offen ins Auge sehen dürfen!" (Bravo!)

Herr Haberstich hat die Ueberzeugung daß noch keine elementare Katastrophe dem Aargau so tiefe Wunden geschlagen, wie das Nationalbahnunglück. Es bedingt ein großes Unheil in Bezug auf die Stellung zu den übrigen Kantonen und der ganzen Welt. Auf uns lastet das Odium, die Pflicht und das rechtliche Gefühl nicht mehr zu kennen. Wenn wir helfen, so folgen wir einem Gebot der Ehre. In Bezug auf die Kompetenzfrage, so hält Herr Haberstich dafür, daß der Große Rath die Fr. 550,000 in Annuitätsleistungen zu beschließen befugt sei, und es geht ihm die Pflicht, drei große Gemeindewesen aus dem notorischen Ruin zu retten, über die Furcht, den Großrathsfessel zu verlieren. Redner appellirt mit hinreißenden Worten an das Ehrgefühl und des Zusammengehörigkeitsbewußtsein des Großen Rathes und erwartet Beiseitelassung kleinlicher Bedenken.

Mehrere Redner verzichten auf das Wort, die Versammlung ist nach 6½stündiger, ununterbrochener Sitzung müde geworden.

Mit 82 gegen 72 Stimmen wird Eintreten beschlossen.

Sitzung vom 8. Februar.

Heute wird in die artikelweise Berathung des Dekrets eingetreten. Berichterstatter ist Hr. Haller. Das erste Wort nimmt Herr Schatzmann von Zofingen, um seinen schon lange als geheimnißvollen Schatz gehüteten Antrag zu begründen, es möchte der Staat Aargau Fr. 1,600,000 übernehmen und aus den Superdividenden der aarg. Bank amortisiren. „So jetzt wüsset e's emol, ihr Gwundernase", sagte er in Anspielung auf jene Kollegen, die ihm schon gestern sein Geheimniß zu entlocken versuchten. (— Auch in der ernstesten Situation darf das Komische nicht fehlen. —)

Hr. Heuberger spricht für Abweisung dieses Begehrens.

Hr. Villiger von Lenzburg begründet unter Darlegung der schlimmen Situation seiner Wohngemeinde den Antrag, es sei vom Kanton die Summe von 1 Million Frkn. zu übernehmen und mit aus den Superdividenden der aarg. Bank zu entnehmenden Frkn. 35,000 jährlich zu amortisiren.

Hr. Haberstich konstatirt, daß am 8. Februar, 9 Uhr 20 M. das große Geheimniß Schatzmanns das Licht der Welt erblickte, dem sei aber das Mißgeschick begegnet, daß es vorher schon im Winterthurer „Landboten" gestanden. Er habe gesagt, man müsse bei der aarg. Bank Leib und Seele einsetzen; die Bank reflektire jedoch nicht auf beide Pfandobjekte und lasse die Seelen frei. Wenn sie bezüglich des Unterpfands etwas rigorose Bedingungen habe, so sei daran der Große Rath selbst schuld mit seinem Bankedikt. — Spricht sich dagegen aus, daß von den Superdividenden der Bank in den Abgrund der Nationalbahnmisere geworfen werden, sie sollen gemeinnützigen Unternehmungen dienen und in erster Linie sollte man an einen Betriebsfond der neuen Krankenanstalt denken.

Hr. Schatzmann repliziert und meint, wenn er viel verlange, so solle man nicht glauben, daß er Alles wolle. Schließt sich dem Antrag Villiger an.

Hr. Sandmeier, Stadtschreiber, sagt, die Städte werden sicher Alles thun, um den Forderungen an sie gerecht zu werden, obschon sie in sehr prekäre Lage gerathen. Die Garantiestädte sind ins Wasser gefallen, ein Schiff fährt an ihnen vorbei und wirft ihnen ein Tau zu, das sich ihnen aber um den Hals schlängelt. Man will sie daran heraufziehen, ob sie aber lebend an Bord ankommen, ist noch höchst ungewiß.

Finsterwald und Lüscher von Aarburg bitten die Vertreter der Garantiestädte, den Bogen ihrer Forderungen nicht zu straff zu spannen und die Annahme des Dekretes zu gefährden.

Der Antrag Villiger vereinigt 6 Stimmen auf sich.

In der Weiterberathung sprechen noch die Herren Landammann Ringier, die Fürsprecher Konrad, Stierli und Jäger. Konrad und Jäger rathen ihren Parteigenossen ab, von dem Referendumsbegehren Gebrauch zu machen. Jäger ist zwar von seinen konstitutionellen Bedenken durch die väterliche Ansprache Haberstichs noch nicht bekehrt, denn er ist kein Schulknabe mehr, aber er will ein Opfer bringen im Interesse der endlichen Beilegung des unfruchtbaren konfessionellen Haders.

In der Gesammtabstimmung erheben sich 103 Mitglieder für das aus der Berathung hervorgegangene Dekret, 18 stimmten dagegen. Mehrere Herren enthielten sich der Stimmabgabe, so auch Herr Jäger selbst.

Das Referendum bleibt ausgeschlossen. Die Sitzung schließt um 11 Uhr. Der Präsident entläßt die Mitglieder mit der Hoffnung, daß ihre Beschlüsse im ganzen Lande gut aufgenommen werden mögen.

Schweiz.

— **Eidg. Referendum.** Das „Vaterland" berichtet: Die Delegirten der vereinigten Konservativen haben am 1. Februar in Olten getagt und beschlossen, das Referendum anzuhahnen gegen die neuen Bundesgesetze betreffend das Bundesstrafrecht und die Organisation des Justizdepartements, sowie gegen den Bundesbeschluß betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden und die Besoldungserhöhung des Gesandten in Washington. Läppisches Gebahren das!

— **Auswanderung.** Herr Otto Brunner hielt in Bern einen Vortrag über die Kolonisationsfrage. Er schilderte die vorhergesehenen und unvorhergesehenen Schwierigkeiten, welche sich jedem Kolonisationsunternehmen in den Weg stellen. Von seiner frühern Ansicht, der Staat solle die Kolonisation direkt in die Hand nehmen, ist er infolge seiner Erfahrungen zurückgekommen. Dagegen

sollte sich der Bund durch einen in Amerika stationirten Beamten über die den Auswanderern angepriesenen Gegenden genau erkundigen, so daß Jedem zuverlässige Berichte zugänglich sind, auf die gestützt er dann vor Irrungen und Täuschungen bewahrt würde. Gegenüber den geschlossenen, nationalen Kolonien empfahl Herr Brunner die offenen, jeder Nationalität zugänglichen. Die Gründe, welche er hiefür anführte, waren überzeugend. Endlich empfahl er die Unterstützung der bedürftigen Auswanderer durch die Gemeinden in der Weise, daß dieselben ihnen für die Kosten der Ueberfahrt und des Landankaufs einen angemessenen Vorschuß machen, wofür sie dann bis zur Rückerstattung den betreffenden Besitztitel angewiesen erhielten.

Aargau.

— **Schießwesen.** Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft auf Sonntag den 17. Februar, Morgens 10 Uhr, in den neuen Festsaal in Aarau angeordnet. Zur Behandlung kommen nachfolgende Vereinsgeschäfte: 1) Jahresberichte und Rechnungsablage pro 1883. 2) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1884. 3) Das diesjährige Sektionswettschießen. a. Bestimmung der Orte für Abhaltung desselben. b. Vorlage des bezüglichen Reglementsentwurfes. c. Festsetzung des Doppels.

— **Aarau.** (Freundlichen Gruß dem Korrespondenten vom 6. Februar der „Aarg. Nachrichten".) Wir zollen zwar unsere besondere Anerkennung der echt republikanischen Gesinnung des Mannes, der gestern erst freiwillig von einem Comandeurposten zurückgetreten, heute eben so freiwillig den Wachtposten bezieht. Doch geben wir ihm den wohlmeinenden Rath, sich doch erst für einige Zeit der wohlverdienten Ruhe zu überlassen. Wir gönnten ihm auch so gerne von Herzen vorläufig den sanften Schlummer des Gerechten auf dem weichen Ruhekissen des guten Gewissens.

— **Baden.** Laut „Bos. Tagbl." kommt in die Angelegenheit des Käsers Schlegel immer mehr Licht. Nach Aussage der Gemahlin Schlegel im Verhör sollte ein Bruder ihres Mannes, der im Kanton Bern wohnt, das Geld in Verwahrsam haben; derselbe stellt es aber in Abrede. Man sollen indessen Nachgrabungen im Keller des Hauses des von der Frau bezeichneten Bruders zum Fund der Gelder geführt haben. Ein großer Theil derselben soll der Käserei in Safenwyl zu Gute kommen. Man vermuthet, daß noch anderwärts mehr versteckt sei.

— **Mellingen.** In Wohlenschwil wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch der 33jährige Familienvater M. Meyer — nach vorausgegangenem Wortwechsel anläßlich einer Wahlkneipe — von dem streitsüchtigen Schreiner Johann Seiler mit einem Messer in den Unterleib gestochen in dem Augenblicke, als Meyer das Haus verließ, um in den Keller zu gehen. Die Verletzung hatte sofort theilweisen Austritt von Eingeweiden zur Folge. Der Zustand des Mißhandelten ist nach Aussage der Aerzte bedenklich. Auch der Thäter ist Vater mehrerer Kinder.

— **Effingen** arbeitet an einer Dorfbachkorrektion, die aber, nach einer uns zugekommenen Einsendung zu schließen, nicht allen Bewohnern gefallen will.

Durch solche Werke ließe sich vielorts viel Land gewinnen und würde den Ueberschwemmungen jeweilen die ärgste Spitze gebrochen, insofern sie nämlich richtig ausgeführt würden. —

— **Laufenburg** hat den seit mehreren Jahren in Zwiech als altkatholischen Pfarrer funktionirenden Hr. Lochbrunner zum Pfarrer gewählt.

Kantone.

Basel. Der schweizer Gesandte in Washington, Oberst Frey, welcher sich bei den Schweizern in Nyork und Washington großer Beliebtheit erfreut und auch in diplomatischen Kreisen daselbst sehr angenehm ist, soll laut der amerikanischen Korrespondenz aus Frankfurt a. M. den Schritt in Erwägung gezogen haben, anläßlich der heftigen Anzriffe gegen seine Person und der Besoldungsfrage seine Demission zu nehmen.

— Am Montag Abend ist in St. Ludwig bei Basel der Grenzaufseher Stortz verschüttet worden. Er wollte nämlich, wahrscheinlich aus Sparsamkeit, seinen Brunnen selbst tiefer graben, wobei ihm seine Frau Hülfe leistete, indem sie in einem Eimer das Erdreich heraufzog, welches er in der Tiefe ausgrub. Unglücklicher Weise stürzte, bevor er mit seiner Arbeit zu Ende war, der Brunnen zusammen, Stortz unter dem Schutte begrabend.

— **Basel. Katholische Schule.** Der Rekurs des Vorstandes der katholischen Schule wurde unter Namensaufruf mit 64 gegen 54 Stimmen abgewiesen.

Hierauf wurde, ebenfalls unter Namensaufruf, der Ausschluß der Congreganisten von der Schule mit 66 gegen 50 Stimmen (4 Stimmenenthaltungen) beschlossen.

Die Parteien stimmten geschlossen; die Radikalen für, die Konservativen gegen den Ausschluß.

„Basl. Nachr." bemerken dazu unter Anderm: „Die Bedeutung aber, in welcher wir den Ruf: die Basel, die Schweizerboden! heute erheben möchten, steht in scharfem Gegensatz zu dem, was in der hiesigen römisch-katholischen Schule bisher gegolten und wogegen der Große Rath soeben einen durchgreifenden Beschluß gefaßt hat. Dort hieß es bisher in der That: hie Basel, hie Rom! Dort regierten bis jetzt bloß ergebene Diener des Papstes und eifrige Werkzeuge der Propaganda in Rom; dort hatte ein ausländischer Erziehungsrath, eine französische Schulkongregation, unendlich viel mehr zu sagen, als unsere einheimischen Schulbehörden; dort bestand bisher das ganze, 40 Personen starke Lehrerpersonal, zwei ausgenommen, aus elsäßischen und französischen Kongreganisten.

Hier soll nun in der Weise Ordnung geschaffen werden, daß sowohl der schweizerisch gesinnte Theil der römisch-katholischen Bevölkerung als unsere kantonalen Behörden aufrichtig sagen können, wir befinden uns auch in der katholischen Schule auf Schweizerboden; es soll den staatlichen Erziehungsbehörden nicht mehr unmöglich sein, diese Schule gehörig zu beaufsichtigen; sie soll eine gut römisch-katholische Volksschule, aber keine bloße Kirchenschule mehr sein."

Am 24. Februar nächsthin soll die Volksabstimmung über diesen Beschluß stattfinden.

Bern. Thun. Bei einer Laffetenprobe, welche letzte Woche auf dortigem Waffenplatze mit einem fahrbaren Mörser stattfand, wurde von der Augasse bei Steffisburg aus auf eine Distanz von 4600 Meter geschossen.

— Crémines. Auf der dortigen Säge wurde letzten Mittwoch Nachmittag der Wirth Salzmann vom Wendelbaum erfaßt. Derselbe schnitt ihm beide Beine weg.

— Die Berner Verfassungskommission hat von der Stimmberechtigung ausgeschlossen: in bürgerlicher Ehrenfähigkeit Eingestellte, Bevogtete, dauernd Unterstützte während der Zeit der Unterstützung, Geldstager bis zur Rehabilitation, wozu die Bedingungen erleichtert und durch das Gesetz festgestellt werden sollen.

— Die Verfassungskommission hat den Ausschluß der Beamten der Administration und der richterlichen Gewalt aus dem Großen Rathe mit 16 gegen 11 Stimmen beibehalten, die Geistlichen dagegen zugelassen. Die Wahl des Regierungsrathes und der Regierungsstatthalter durch den Großen Rath wurde mit 16 gegen 10 Stimmen beibehalten. Bei der Rechtspflege und dem Titel Schulwesen erfolgt Zustimmung zum ersten Entwurf mit unwesentlicher Abänderung. Da gäben wir nicht viel auf die Berner Revision.

— Langenthal. Im Alter von 64 Jahren ist hier nach längerem Leiden Herr Baumeister Hektor Egger gestorben.

— Oberey (bei Röthenbach). Letzten Sonntag Abend wollten Jakob Wenger, zirka 24 Jahre alt, und Chr. Liechti, in einer Wirthschaft Schenk zu guter Letzt noch einen „Hosenlupf" wagen, wobei Wenger den Kürzern zog und unterlag. Er setzte sich auf einen Stuhl, änderte plötzlich die Gesichtsfarbe und verschied nach wenigen Minuten. — Gieng jedenfalls auch nicht ganz fein zu.

Glarus. Das Kriminalgericht des Kantons Glarus hat am 5. Februar den Mörder der Frau Stüßi zum Aler in Linthal, den Forstgehilfen G. Schulze aus Haimerswalde bei Zittau (Sachsen), auf den Antrag des Staatsanwaltes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Vertheidiger war Herr Advokat Schuler. Der Civilpartei wurde eine Entschädigung von 6000 Fr. zuerkannt.

Schaffhausen. Der Große Stadtrath hat s. Z. den Kleinen Stadtrath beauftragt, für die Wasserversorgung ein Anleihen von 370,000 Fr. zu machen. Derselbe beantragt nun, bei der gegenwärtigen Geldabundanz ein Anleihen von rund 500,000 Fr. zu 4 pCt. aufzunehmen und andere bisherige Anleihen à 4½ pCt. zu konvertiren und den Rest zur Entlastung der Stadtkasse zu erheben. Hr. Oberst Ziegler räth von einer Erhöhung des Anleihens ab, da durch die Vorgänge im Aargau die Stadteanleihen in üblen Ruf gekommen seien. Die Frage wird an eine Kommission zur Begutachtung gewiesen.

Thurgau. Glück im Unglück. Letzten Sonntag Abend wollte auf der Station Müllheim ein Arbeiter von Winkelden den letzten Zug zur Heimreise benützen. Im Begriffe schnell auf das Geleise des Romanshorner Zuges zu eilen, wurde er von der Lokomotive des Frauenfelder Zuges erfaßt, zu Boden geworfen und vor dem Zuge hergeschoben, bis an einer Stelle, wo der Bahnkörper sich vertieft, dieser blieb. Man fuhr der ganze Zug über den in Todesangst Daliegenden hinweg, und noch geraume Zeit, nachdem der Zug weggefahren, soll ihm das Rollen der Räder, das Rechzen der Bandagen derart in den Ohren geklungen haben, daß er nicht wagte, aufzustehen, immer noch fürchtend, er könne vom Zuge zermalmt werden. Und als man nach etwaigen Verletzungen sah, da war diejenige seines Stiefels die bedeutendste: die Lokomotive hatte ihm einen Absatz wegzerissen.

Waadt. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, daß alle Polizeibeamten vom Gendsarmen bis zum Feldhüter herunter das Recht haben, jeden herumwazerenden unbekannten Hund, ob mit oder ohne Halsband, einfach todtzuschießen. Davon muß aber dann unverzüglich der Vorstand der Gemeinde, in welcher der Hund niedergemacht wurde, benachrichtigt werden.

— Der Verfassungsrath wählte als provisorischen Präsidenten Herrn Staatsraths Baud (radikal) mit 130 Stimmen. Herr Berdez (konservativ) erhielt 97 Stimmen.

Zug. In Baar soll demnächst ein Ball stattfinden, an welchem sich nur solche Männer betheiligen dürfen, die zum Militärdienst untauglich sind. Laden diese auch entsprechende Frauen, z. B. bucklige, lahme und blinde ꝛc. ein, so dürfte es an interessanten Pärchen keineswegs fehlen.

Zürich. Die Ausstellungszeitung soll in eine illustrierte Zeitschrift umgewandelt werden, welche den Interessen des Handels und der Industrie u. dgl. dienen soll. Die Redaktion werde vermuthlich Hr. Hardmeyer-Jenny der bisherige Redaktor der der Ausstellungszeitung, übernehmen.

— Bismarck als Häuserbesitzer in Riesbach. Das sähe schon nicht mehr gemüthlich aus, wenn die Verhältnisse nicht just so wären, wie sie eben sind. Der verstorbene Dr. J. Frey in Riesbach machte bekanntlich im deutsch-französischen Krieg die Bekanntschaft des deutschen Reichskanzlers und fand später Gelegenheit, dieselbe anläßlich seiner großartigen Spekulationsbauten zu erneuern. Nun ist über den Nachlaß Dr. J. Frey's Konkurs eröffnet und Hr. Bismarck hat nun wahrscheinlich das Vergnügen, mit seinen ersten Hypotheken einige der prächtigen Häuser zu seinen väterlichen Handen zu nehmen.

— Zürich. Die Hauptaufgabe für das Studium des Männerchors Zürich sind gegenwärtig die Gesänge für den Sängertag in Basel, der im Juni stattfinden wird. Der Verein ist im Stande, mit einem ansehnlichen Kontingent in den Kampf zu treten, da sich am Samstag die Mitgliederzahl zu der noch nie erreichten Ziffer von 502 erhoben hat.

Ausland.

Deutschland. Die Mitglieder der Theaterkapelle in Stuttgart verlangen die alten Oellampen zurück; das elektrische Licht blende sie und greife ihre Kopfnerven an.

— Aus dem bayerischen Oberland wird berichtet, es habe noch selten so viele und heftige Schneestürme gegeben wie im letzverflossenen Januar. Der Weg ins Tyrol ist gänzlich gesperrt.

— Im Caffee Bauer in Berlin liegen 750 Zeitungen und Zeitschriften auf, die den Besitzer jährlich über 20,000 Mark kosten.

— Obrigkeitliche Stilistik. Einen gut gemeinten, aber sehr eigenartig abgefaßten Ukas hat jüngst der Bürgermeister des Städtchens H. in Rudolfstadt mittelst Anschlages in der Gemeindeschenke erlassen. Derselbe ist an die dortigen Hundebesitzer gerichtet und lautet: „Nachdem wiederholt bekannt gemacht worden ist, daß die hiesigen Hundebesitzer ihre Kettenhunde nicht frei im Feld herumlaufen sollen, dies aber immer noch thun, so werden dieselben hiefür nicht mehr als Kettenhunde sondern als Luxushunde angesehen."

Deutschland. Eine wichtige Entdeckung. (Mitgetheilt.) In den letzten Jahren hat man beim Menschen eine Krankheit, die Actinomycose, kennen gelernt, welche durch eigenthümliche Pilze, Strahlenpilze (Actinomyces) verursacht wird. Diese Pilze veranlassen in dem befallenen Körper langwierige Eiterungen, vorzugsweise des Knochengerüstes und der Brusthöhlen (Pleuren) und in den meisten Fällen den Tod des Erkrankten. Zwar hat man nach und nach auch ähnliche pathologische Zustände der Hausthiere und vorzugsweise des Rindviehs kennen gelernt, immerhin blieb es aber ein Räthsel, wie der Mensch inficirt werde; denn die Organe und Geschwülste der Schlachthiere, in denen sich Strahlenpilze etablirt haben, sind in den meisten Fällen so ekelhaft, daß selbst der gewissenloseste Schlächter sie kaum zu Nahrungszwecken verwerthen würde. Jetzt scheint dies Räthsel eine plötzliche Lösung gefunden zu haben, denn wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, hat der städtische Thierarzt Herr H. C. J. Dunker in Berlin kürzlich das häufigere Vorkommen des Strahlenpilzes im Schweinefleische, also in einem der wichtigsten menschlichen Nahrungsmittel, unzweifelhaft nachgewiesen. Das merkwürdigste bei dieser Entdeckung ist, wie D. meint, daß der Pilz sowohl, wie auch die Gebilde, in denen er zur Entwicklung gelangte, einem Jeden bekannt sein müssen, der sich einige Zeit lang mit der mikroskopischen Fleischschau beschäftigt hat; daß derselbe also wohl bekannt, aber noch nie als solcher erkannt worden ist. Das Resultat seiner Untersuchungen hat D. in der anfangs dieses Monats erschienen Nr. der „Zeitschrift für Mikroskopie und Fleischschau" (Verlag E. Hopf in Spandau), veröffentlicht. Es ist zu erwarten, daß die Medizinalbehörden diesem mikroskopischen pflanzlichen Parasiten, der, ebenso wie die Trichinen langwierige, ja tödtliche Erkrankungen des Menschen zu veranlassen vermag, die ihm gebührende Aufmerksamkeit schenken werden.

Oesterreich. Ein seit Wochen brodloser Wagnergeselle in Hernal-Wien, dem vor kurzem seine Frau gestorben war, und der vom Betteln lebte und die Nächte mit seinen zwei Kindern in einem Stuppen zubringen mußte, schnitt seinem 6jährigen Knaben den Hals ab. Vor dem Kommissär erklärte der Mörder: „Der Bub hat mich gedauert, daß er hungern und frieren mußte, und weil ich nicht wußte, was mit ihm anfangen, hab ich ihn umgebracht." Der Mörder sei übrigens ein dem Schnapstrunk ergebenes Individuum.

— Aus Wien wurden 40 Arbeiter ausgewiesen. Neben dem Arbeiterblatte „Zukunft" wurde auch „Delnicke Listy" verboten.

England. Beträchtliche Verstärkungen sollen nach Egypten gesandt werden. 8000 Mann könnten in einer Woche aufbrechen.

Italien. Auf Sizilien sind neuerdings erfolgreiche Versuche gemacht worden, die Thee- und Kaffeplanze einzubürgern.

Griechenland. Die archäologische Gesellschaft von Athen hat beschlossen, auf dem Meeresgrunde des Golfes von Salamis, in welchem im 5ten Jahrhundert vor Christi Geburt die berühmte Seeschlacht zwischen Griechen und Persern geschlagen wurde, in der die Griechen etwa 50, die Perser nahezu 200 Schiffe verloren haben, Nachforschungen vornehmen zu lassen.

Egypten. Der Khedive hat am 4. Februar eine Depesche erhalten, in welcher Baker Pascha meldet, er sei bei Tokar geschlagen worden und habe 4 Krupp'sche- und 2 Gatling-Kanonen verloren. Die Türken und Europäer hätten sich trotzdem gut geschlagen.

Baker Pascha sei mit dem Rest seiner Truppen nach Suakim zurückgekehrt.

Die „Times" glauben, daß die Demoralisation der egyptischen Truppen sich auch über das Armeekorps des Generals Wood in Unteregypten verbreiten werde.

Der „Standard" konstatirt, die Truppen Baker Pascha's hätten zuerst in die Luft geschossen und dann sich zu Boden geworfen und um Pardon gefleht. Baker und sein Stab wären fast gefangen genommen worden. Die Insurgenten verschanzten die Wasserleitungen nach Suakim abzuschneiden, wurden aber von den in Suakim eingetroffenen englischen Seetruppen mit Verlust zurückgeschlagen. — Jetzt wird England wacker eingreifen müssen.

Amerika. Der Präsident der Pennsylvania Eisenbahn bezieht nur einen Jahresgehalt von 100,000 Dollars, derjenige der Baltimore und Ohio Bahn einen solchen von 50,000 und der Präsident der Eriebahn 40,000 Dollars. — Nur!

— Die Chicagoer Schlachthäuser vermögen ungefähr 70,000 Schweine per Tag zu schlachten, doch wird selten eines von ihnen in vollständigem Betrieb erhalten. Armour u. Comp. schlachteten während des verflossenen Jahres 1,020,000 Schweine und 251,000 Stück anderes Vieh.

— New-York 7. Februar. Die Thäler des Ohio sind überschwemmt, der Verkehr ist unterbrochen, die Verluste sind unzeheuer. 1500 Häuser stehen unter Wasser in der Grafschaft Allegheny, vornehmlich in der Hauptstadt Pittsburg, und drohen den Einsturz.

— In der Standing Rock Agentur (am obern Missouri) fand am 4 Januar ein großes „Schlachtfest" statt, bei welchem die von der Regierung versorgten Dakotas 400 Stück Vieh mit Revolvern todtschossen. Im ganzen wurden 1200 Stück Vieh getödtet, deren Fleisch, in größere Stücke zerlegt und hart gefroren, den Indianern als Winternahrung zugetheilt wurde.

— Das höchste Denkmal der Erde werden die Nordamerikaner nächstens aufzuweisen haben. Am Potomac wird ein Obelisk aus Marmor, 550 Fuß hoch hergestellt, der zu Ehren Washingtons errichtet werden soll. Die Kölner Domthürme messen 512 Fuß, der Thurm in Straßburg 473, St Peter in Rom 430, der Stephansthurm in Wien 443.

— Eine sterbende Stadt. Städte haben ihre Blüthezeit und ihr Ende, wie Menschen. Ein merkwürdiges Beispiel liefert Virginia City in Nevada. Noch vor acht Jahren hatte die berühmte Stadt der Bonanza-Minen 35,000 Einwohner, und man fand dort Privatwohnungen, deren Bau und Einrichtung 100,000 Dollar gekostet hatten. Ein Hotel für 300,000 Dollar wurde errichtet, und die Stadt hatte drei tägliche Zeitungen. Unter den Bewohnern waren mehr als zwanzig Millionäre unter andern auch Mackay. Heute, nach kaum 8 Jahren, hat sich dort Vieles verändert. Die Bevölkerung ist auf 5000 Seelen zusammengeschmolzen die reichen Leute sind fortgezogen, ihre Paläste stehen leer oder dienen als Kothhäuser, oder aber sie werden zum Abbruch verkauft.

Australien. In Neu-Caledonien sollen die Eingebornen eine junge Französin getödtet und aufgefressen haben.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogelagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Februar 1884.

Bevormundungen. Zofingen. Graber, Elise, Hans Ulrichs sel. von Ofteringen. — Eich, Samuel, Samuels sel., Zettlers im Dorf zu Ofteringen. — Bachmann, Samuel, Johannesen, Küsen von Botterwyl. — Schauenberg, Hermann Karl, Karls von Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Lüscher, Jakob, Jakobs von Holziken, gewes. Fortbildungslehrer in Häggligen. Eingaben 15. März. **Zurzach.** Schmid, Johann, Posthalter und Fertigungsakkuar, von Oberendingen. Eingaben 26 Februar.

Bevogtungs-Inventarist. Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams Haarfabrikants von Remigen; verstorben. Eingaben 6 März.

Gebottags-Rückzüge. Brugg. Iller, Alois, Schlosser, von Wohlen.

Kulm. Hinnen, Joseph, Fuhrhalter in Beinwyl.

Rehabilitationen. Brugg. Zimmermann, Joseph, Karls von Tägerig. **Brugg.** Stöckli, Daniel, Reginhardsen, von Untersiggenthal. **Laufenburg.** Wenzi, Jakob, Hans Jakobs in Hendschiken. — Rodel, Rudolf, Wegger, Vater in Fahrwangen. — Hollizer, Rudolf, Müllers von Boniswyl in Seengen.

Vermögensanfolgungsbegehren. Zurzach. Bauer, Elisabetha geb. Keller, von Oberendingen, in Amerika. Einspruch 26. Februar.

Gerichtliche Steigerung.



In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann**, Bierbrauer und Großrath, von **Gränichen**, finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum **„Löwen"** in Gränichen, über die **Liegenschaften**, nämlich:

1) Das um Fr. 5000. versicherte **Wohnhaus** Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2) Das um Fr. 15,700 geschätzte **Wohnhaus** Nr. 340 mit **Scheune** und **Bierbrauerei-Einrichtung.**
3) Das um Fr. 16,300. geschätzte **Gebäude** Nr. 339., mit **mechanischer Säge-Einrichtung.**
4) Zwei große **Lagerbierkeller** mit **Eiskeller,** geschätzt um Fr. 11,000.
5) Circa 3 h 64 a 85 m². **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 13,648.

Gesamtschätzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar** und die folgenden Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauerei-Geräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Cirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften.

Ferner ist zu versteigern: aufgerüstetes Buchen- und Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Flecklinge und andere Laden rc.

Aarau den 6. Februar 1884

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

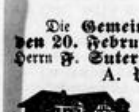
297]

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** bringt am **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **F. Sutermeister** dahier, an öffentliche Steigerung:

A. Verkaufs- & eventuell pachtweise:

Den dem Spitalgute Zofingen gehörenden,



untern Spitalhof,

und zwar sowohl den Hof als Ganzes, als auch die einzelnen Theile desselben. Zu diesem Hofe gehören:

Ein **Wohnhaus,** ein **Wasch-** und **Backhaus,** ein **Speicher** und **14,84 Hektaren** oder **41¼ Juch. Garten-, Baumgarten-** und zum größten Theile **Ackerland,** sämmtliches in der Gemeinde Oftringen gelegen.

B. Pachtweise:

1) Von dem mit der nun abgebrochenen Ziegelhütte in Zofingen erworbenen **Wohnhause** die **untern zwei Wohnungen,** die **ganze Scheune, Remise** und **Waschhaus** und das dabei befindliche **Umgelände,** 25,000 □' oder 23 Aren Land haltend.
2) Der s. g. **„Großbrühl",** ein Stück Mattland von 5 Hektaren oder circa 14 Jucharten, mit sehr gutem Wässerungsrecht, dem Spitalgute Zofingen gehörend.

Da sowohl der „Großbrühl" als die zum untern Spitalhof sub A. oben gehörenden Liegenschaften sich nicht weit von dem zu vermiethenden Hause sub B. befinden, so könnte hier für einen soliden Pächter jede wünschbare Liegenschaftstheilung getroffen werden.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Für Besichtigung der Liegenschaften und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Zofingen den 2. Februar 1884.

Der Gemeindekassier:
Huber.

271] (Z4Q)

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Wälchli,** gewes. Gemeindeammann und Großrath von **Brittnau,** bringt am

Freitag den 15. Februar nächsthin,

Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Brittnau,** ihren **Liegenschaftsbesitz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** nebst angebauten **Lauben** und einem einstöckigen **Anbau.** Das Ganze ist brandversichert zu Fr. 26,100.
2) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, Holzhaus** und **Schweinstall;** brandversichert zu Fr. 11,800.
3) Ein **Waschhaus** von Mauer und Holz, brandversichert für Fr. 850.

Alles unter harter Bedachung und nahe beieinander liegend.

4) Circa 1 Hektare und 28 Aren (3 Juch.) **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland** bei obigen Gebäuden liegend. Steuerkatasterschätzung Fr. 6600.
5) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Baumgarten,** ebendaselbst. Schätzung Fr. 1100.
6) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Garten-** und **Mattland,** bei den Gebäuden. Schätzung Fr. 925.
7) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Mattland,** die „Strangen" genannt, obenher des Dorfes. Schätzung Fr. 3600
8) Circa 90 Aren (2½ Juch.) **Mattland,** die „Grienmatte" genannt, oben am Dorfe gelegen. Schätzung Fr. 5500.
9) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Waldung,** in der „Scharleten", mit 60 bis 80jährigem Bestande.
10) Circa 72 Aren (2 Juch.) **Wald-** und **Moosland,** in genannter „Scharleten". Schätzung Fr. 525.
11) 1 Hektare und 35 Aren (3¾ Juch.) **Mattland,** die „Schnägelimatte", ostwärts des Dorfes, im Gemeindsbann Wykon liegend. Schätzung Fr. 6000.
12) Der **14. Theil am Käsereigebäude** im Dorf, sammt **Mobiliarantheil.**

Gesammtschätzung der Liegenschaften Fr. 64,000.

Die Liegenschaften, Gebäude sowohl wie Grundstücke, werden einzeln und gesammthaft in Ausruf gebracht. Für Besichtigung derselben wende man sich an den unterzeichneten Massaverwalter, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Brittnau den 30. Januar 1884.

Der Massaverwalter:
G. Kunz.

272] (Z8Q)

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Jak. Lüthy, Samuels im Berg zu Holziken, bringen am Dienstag den 12. Februar nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" dahier, das ihnen eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, als:

1) ein **Wohnhaus** mit Beschreurung am „Berg" zu Holziken; und
2) circa 91 Aren (2½ Juch.) dabei liegendes **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland,** alles an einem Stück und mit vielen Obstbäumen bepflanzt.

Die sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Holziken den 5. Febr. 1884.

Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

296]

Gerichtliche Steigerung.

Nachdem J. Gloor-Lüthy, Handelsmann in Schöftland, Inhaber der Firma „Lüthy & Gloor" in Schöftland, die Vermögensabtretung zu Stande gebracht hat, wird das Vermögen, soweit dasselbe in Liegenschaften und Fahrhabe besteht, versteigert, wie folgt:

A. Die **Liegenschaften:** Donnerstag den 14. Februar 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Schöftland.

B. Die **Fahrhabe:** Freitag den 15. Februar, von Morgens 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung.

Kulm den 5. Februar 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

301]

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Kahlschlag „Tannwald" bei Brugg und Haufen wird abgehalten:

Am Donnerstag den 14. Februar nächsthin.

Es werden verkauft:

35 Stück Fohren Säg- und Rebstecken-Nutzholz mit 13.40 Fm.; 300 Stück Säg- und Bauholz mit 179,70 Fm.; 87 Gerüststangen; 111 Stere Fohrenspältenholz; 90 Stere Stockholz; 300 buchene und 1650 tannene Schlagreiswellen.

Punkt 9¼ Uhr wird mit dem Rufe des Säg-, Bau- und Nutzholzes begonnen, einzeln und partienweise; Sammlung auf dem „Galgenhügel". Circa um 2 Uhr Nachmittags folgt der Ruf über das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 7. Februar 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

290]

Holzsteigerung.

Unterzeichneter bringt am künftigen Montag den 11. Februar, Morgens 8 Uhr, im Gemeindsbann Oberkulm an eine öffentliche Steigerung:

1) 45 Klafter Fohren- & Buchenholz;
2) 45 Stück **Fohrenstämme;**
3) 2 „ Buchenstämme;
4) 2200 „ Reiswellen; und
5) mehrere Fuder Stöck.

Anfang der Steigerung im „Schweineboden", obenher dem „Häfeli".

Reinach den 7. Februar 1884.

Gottl. Gautschy, Fuhrmann.

302]

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Dienstag den 12. Febr. nächsthin, aus den Gemeindewaldungen, Schlag „Tannacker" und „12 Ruthen", an eine öffentliche Steigerung:

1) 38 Sägstämme mit 90,74 m³;
2) 15 Bautannen mit 14,62 m³;
3) 11 Buchenstämme mit 7,69 m³;
4) 30 Stere Buchen- und 9 Stere Tannenspältenholz.

Beginn der Steigerung Nachmittags halb 1 Uhr, auf dem Schlag in den „12 Ruthen".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 6. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

291]



Nach Amerika!



Dem auswandernden Publikum nach **Süd-Amerika** diene zur Kenntniß, daß wir unter heutigem die alleinige Prokuration zur Annahme von Passagieren aus der Schweiz der **General-Auswanderungs-Agentur** von Herrn **Andreas Zwilchenbart** in **Basel** übertragen haben.

Wir lassen unsere sowohl für Zwischendeck als für Cajütenpassagiere bestens eingerichteten Dampfer den 15. und 26. jeden Monats nach den **La Platastaaten (Montevideo** und **Buenos Ayres)** und je den 2. und 17. nach **Brasilien (Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro** und **Santos)** von **Hävre** aus regelmäßig abgehen und möchten das auswandernde Publikum besonders auf diese günstigen Gelegenheiten aufmerksam machen. Abfahrten ab Basel über Paris jeweils 3 Tage vorher.

Aufmerksame Bedienung bei äußerst mäßigen Preisen.

Anfragen richte man an Herrn

Andreas Zwilchenbart in **Basel,**
General-Agentur für Auswanderung,
oder dessen Vertreter:
H. Schmid, Speisewirth in **Reinach.**

245] (H423Q)

Die Compagnie der Chargeurs Réunis, Paris & Hävre.

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung der Tit. Streichmusik

Sonntag den 10. Februar 1884

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn: halb 4 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

273]

Der Vorstand.

Theater in der „Herberge" zu Teufenthal

Sonntag den 10. Februar 1884,

gegeben von der

Liebhaber-Theatergesellschaft Teufenthal

unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

186]

Die Gesellschaft.

Tanzbelustigung



bei guter Musik

Sonntag den 10. Februar 1884

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

269]

Th. Thut zum „Engel".

Gymnastisch-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

Sonntag den 10. Februar 1884

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

195]

Der Turnverein.

Bierbrauerei mit Wirthschaft zu vermiethen.

In **nächster Nähe einer Kantonshauptstadt** der deutschen Schweiz ist eine

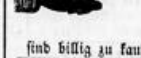


Bierbrauerei

mit Speise- und Gartenwirthschaft

eingetretener Verhältnisse halber **sofort zu vermiethen.**

Nähere Auskunft vermittelt die Expedition dieses Blattes. [235



Sesamkuchen



als **Mastfutter,**

sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Fahnenmaler.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(M 484 Z) **Th. Gischard. — Zürich. — Rennweg 14.** [242

Waffen-Inspektionen
pro 1884.

Die gesetzlich vorgeschriebenen **Waffen-Inspektionen** im **V. Divisionskreis** beginnen mit dem **21. Februar** und dauern bis **28. März.** Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 30. Januar 1884.

Der Militärdirektor:
288] **Imhof.**

Nach Amerika

befördert am billigsten über **Hâvre** nach **New-York**, über **Bremen** nach **Baltimore** mit den rühmlichst bekannten eisernen Post- und Schnelldampfern, letztere nur 8 Tage Fahrzeit

Die Hauptagentur des Norddeutschen Lloyd:
Hans Widmer-Matter in **Kölliken.**

Bei obiger Agentur können Beschreibungen und Karten über alle Staaten Nordamerika's gratis bezogen werden.

Zu Abschließung von Verträgen empfiehlt sich höflichst
274] **H. Widmer-Matter.**

Schießverein „Rütihof" bei Gränichen.

Generalversammlung Sonntag den 17. Febr. 1884,
Nachmittags 1 Uhr, in der
Wirthschaft Widmer auf Rütihof.

Traktanden:
1. Prüfung der Rechnung pro 1883.
2. Aufnahme neuer Mitglieder. Eintrittspreis bloß 2 Fr.
3. Wahl eines neuen Vorstandes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
289] **Der Vorstand.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von hier und Umgebung an, daß ich mit **Freitag den 8. Februar** eine



Bierwirthschaft
eröffne.

Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich bestens
Oberentfelden den 2. Februar 1884.
239] **Knoblauch,** Bierbrauer.

Bauholzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Adolf Lüthy dahier, an öffentliche Steigerung:

68 Stück Bauholz mit circa 81 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 7. Februar 1884.
Der Gemeindeförster:
303] **St. Lüthy.**

Steigerung

im „Thalheimer Homberg" nächsten Freitag den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr, über:

1 Sägholz mit 1,41 m³, **21 Mischelholzklafter** und **2100 Reiswellen.**
275] Kreisforstamt II.

Holzsteigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 11. Februar 1884, über:

5 Buchenstämmli und
150 Stere Tannen- & Buchenholz.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr im „Mooracker".

Unterkulm den 4. Febr. 1884.
Aus Auftrag:
261] Elsaßer, Gemeindeförster.

Für Holzhändler.

Leistungsfähige Lieferanten
für eine größere Partie sauber geschälter
Telegraphenstangen
werden um gefällige Angaben ihrer Adressen unter Chiffre H.-325-Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich ersucht.

Drainir-Röhren

sind in allen gangbaren Größen zu Hüttenpreisen vorräthig bei
276] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine **große Ziege** zum schlachten. Auskunft beim Verleger d. Bl. [258

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Jakob Huber, Daniels auf Eppenberg.

Theater-Perücken und Bärte

empfiehlt
280] J. Sommerhalder, Coiffeur in Aarau.

Spiegel,

ordinär von 20 Cts. an per Stück, **feine Spiegel** in Crystallglas, bis 20 Fr. per Stück, empfiehlt in großer neuer Auswahl
277] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein
Coiffeur-Inventar.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [282

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 16 Zentner
Hafer-Bößen;
bei Rud. Suter, Küfer am Berg
251] zu Oberentfelden.

Getreideschaufeln

aus Stahlblech, per Stück zu 4 Fr. 20.; **Grienschaufeln** aus Stahlblech zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50.; geschmiedete, gestählte **Grienschaufeln** mit Garantie zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40.; **Wässerschaufeln** zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40.; **Mistgabeln** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20. per Stück empfiehlt
278] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Landwirthe!

Sehr praktische außeiserne
Jauchevertheiler
zu Fr. 6. 50. per Stück liefert die
283] **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau:**
H. Würger.

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (braun), 8 Jahre alt, zu jedem Dienste, namentlich zum Reiten sehr geeignet.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [248

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen ein kleineres, im bestem Zustande befindliches



Heimwesen,

mit circa 1½ Jucharten schönem Baumgarten, circa ⅔ Jucharte Ackerland in den s. g. „Wannenackern" und circa ⅔ Jucharte Ackerland im „Hardfeld", Twing Muhen.
Daniel Boßard, Schirmmacher
293] in Kölliken.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:
1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** (Brunnen im Hause).
2) 4 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** mit einer **Baumschule** von circa 2000 jungen Obstbäumen.

Günstige Gelegenheit für einen jungen Gärtner oder eine Familie mit etwas Nebenverdienst, der leicht zu finden wäre. Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
259] J. Boßart in Buchs.

Zu verkaufen:
Eine gangbare



Mühle

mit genügender Wasserkraft, einer Rönnle, zwei neuen Mahlgängen, einem geräumigen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, einer freistehenden **Scheune** mit **Schopf** und einer **Beimähle,** sowie circa 36 Aren (1 Jucharte) des erträglichsten **Baumgartenlandes.**
Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [264

Zu vermiethen:
Eine
Kaffeewirthschaft
sammt **Logis** (auch dienlich für ein anderes Geschäft), sogleich zu beziehen oder auf 1. April nächsthin.
Nr. 1023, Bahnhofstraße in Aarau.
284]

Zu vermiethen:
Eine **schöne Wohnung** im I. Stock, bei Kaspar Stauser in Unterentfelden.
253]

15. Februar
2. Ziehung der Weltausstellung von
Amsterdam

umfassend die Serien 11 bis 20. Jede Serie hat Anrecht auf Gewinne im Werth:
1 zu Fr. 10,000.; 2 zu Fr. 5000.; 1 zu Fr. 4000.; 1 zu Fr. 3000. und viele andere.
Alle Loose ohne Ausnahme sind an den 6 Haupttreffern, Werth: 1 à 200,000; 2 à 100,000; 1 à 50,000; 2 à 25,000 betheiligt.
Preis des Looses: Fr. 1. 20.
Die offizielle Vertretung:
Agence de Fonds publics
(M 442 Z) **case 72, Genf.** [205

Verschiedene
Parfümerie-Artikel
(auch offen);
Toilette-Seifen von 15 Cts. an;
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.



Kartoffeln,

rothe und **weiße,** sowie **Brennwaare** liefert in Wagenladungen billigst
Leopold Oppenheimer
(H 6388) in Friedberg (Hessen) [299

Billig zu verkaufen:
1 Brennhafen sammt Kühlstande.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [246

Gummi-Waaren jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.
Albert Hirschmann,
(M à 199/1 H) Hamburg. [241

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** (Tiger) von mittlerer Größe, mit Garantie für Haus und Mann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [222

Mannskleidungen,
Winter- & Frühlings-
Ueberziehern,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets,** ledernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Migräne-Stifte,

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne,** Zahn- und **Gesichtsreißen.**
Zu haben à Fr. 1. 25. im Allein-Dépôt für Aarau und Umgebung
281] J. Sommerhalder, Coiffeur.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum in **Hirschthal** und **Umgebung** die ergebenste Anzeige, daß ich mich als
Damenschneiderin
für in und außer dem Hause in **Hirschthal** bei Hrn. Bäcker **Haury,** eine Treppe hoch, etablirt habe, und mich bestreben werde, meine mir Vertrauen schenkenden Kunden prompt und billig zu bedienen.
Achtungsvollst
298] **Rosalia Buff.**

Guter Nebenverdienst

für odentliche Personen, welche über etwas freie Zeit verfügen.
Auskunft ertheilt gegen Einsendung einer Frankomarke
Fr. J. Friedländer,
296] Seilergraben Nr. 51, Zürich.

Für Kleinmechaniker!

Bei **Rudolf Matter,** Mechaniker in **Peseux** (Neuenburg) finden **zwei gute Arbeiter** sofort dauernde Beschäftigung.
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Nähere Auskunft ertheilt
Joh. Matter, Uhrenmacher
295] in Kölliken.

Ein Detailreisender

(männlich oder weiblich) wird für gangbare **Haushaltungsartikel** gegen gute Provision zu engagiren gesucht.
Muster circa 5 Kilo.
Offerten unter Chiffre **O F. 2888** an an Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 2888) [176

Lehrlings-Gesuch.

In der **Hammerschmiede** zu **Rued** kann ein kräftiger **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen die **Hammer-** und **Hufschmiede-Profession** erlernen. [304

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Einen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [285

Gesucht:

Ein 16 bis 17jähriges, gelehriges **Mädchen** ab dem Lande, welches noch nicht gedient, als Stütze im Hauswesen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [286

Einige Posamenter oder Posamenterinnen
finden sofort dauernde Arbeit in der
Struppenfabrik von
F. Rychner-Siebenmann
254] auf dem Rain in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

auf's Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht zu sofortigem Eintritt, von Jakob Basler-Schäli
288] in Kölliken.

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** welche die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
Nähere Auskunft ertheilt
300] Chr. Wuß in Holziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmermanns-Profession** erlernen und sofort eintreten bei
Vogel, Zimmermeister
299] in Oberkrick.

Zu verkaufen: Ein wachsamer **Haushund** (Tiger-Race) bei Jakob Kaspar im Feld zu Oberkulm. [247

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines gewölbten Durchlasses** aus Beton an der Landstraße G zu Muhen wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen Ihrer Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau 2. Februar 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
257] Doser.

Für Steinbrecher!

Die Gemeinde Hunzenschwil ist im Falle, **250 Stück behauene Marchsteine** anzuschaffen.
Dieselben sollen eine Länge haben von wenigstens 6 Dm. und nach folgendem Maß behauen werden:
100 Stück 12 Cm. breit und 15 bis 18 Cm. länglich;
150 Stück 15 Cm. breit und 20 Cm. länglich
und sämmtliche auf 25 Cm. Höhe.
Diejenigen Steinbrecher, welche auf die Lieferung dieser Marchsteine reflektiren, haben ihre Angebote bis Mittwoch den 20. d. Mts. der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Hunzenschwil den 5. Febr. 1884.
287] Die Gemeindeschreiberei.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Möriken bedarf 700 Stück behauene **Marchsteine,** worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird, mit Eingabefrist bis 15. Februar 1884.
Die näheren Bestimmungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Möriken 5. Februar 1884.
Der Gemeindeschreiber:
265] J. Bryner.

Gesucht:

Zwei Laufburschen. Eintritt 1. März. Zeugnisse von Lehrern oder Gemeindevorstehern werden verlangt.
Bei der Exped. zu erfragen. [224

Ein **Knecht,** der die Behandlung der Pferde und des Rindviehes gut versteht und melken kann, sowie die Landwirthschaft kennt, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [262

Theater
und

Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 10. Febr.
in der
„Herberge" zu Teufenthal.

Wer Anleitung und thatkräftige Unterstützung zur **Fabrikation von Preßtorf** wünscht, der wende sich mit Chiffre **H. 382 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [299

Warnung.

Da mich meine Ehefrau **Marianna** geb. **Hunziker,** böswillig verlassen hat, warne hiemit Jedermann, derselben auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem für allfällig von ihr contrahirte Schulden weder Rede noch Antwort ertheile.
Oberkulm den 7 Februar 1884
294] **Rudolf Hunziker,** Diesen

Nach

Amerika

beste, billigste, direkte Beförderung über **Hâvre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste
Auswanderungs-Agentur
Ph. Rommel & Comp.
in **Basel,**
und ihre Vertreter: Dan. Leder in **Brugg; Jb. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; Johann Weber** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [183

Aarau, Mittwoch, Nro. 13. 13. Februar 1884

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eine Beduinenschlacht.

Die Engländer haben in Egypten einen tüchtigen Gegner erhalten an dem falschen Propheten „Mahdi". Der macht ihnen mehr zu schaffen als s. Z. Arabi. Der General Gordon Pascha ist mit seinen Säcken Goldes schon in den Händen der Beduinen, wie ein Telegramm aus Alexandrien meldet. In den maßgebenden Kreisen Englands ist man in bitterster Verlegenheit. Gegen die fanatischen Schaaren des Mahdi hilft ein mit Gold beladener Esel nicht. Freilich verachten diese das britische Gold nicht, aber sie verachten die Briten und deren egyptische Soldaten. Eine Niederlage, wie sie Baker Pascha am 4. Februar mit seinen 3500 Mann von einer Handvoll Araber erlitten, ist fast beispiellos in der Kriegsgeschichte. Ueber alle Hülfsmittel der modernen Waffentechnik hatte er zu verfügen, seine Mannschaft war mit den besten Geschützen, den besten Infanteriegewehren ausgerüstet, und die Gegner, 1000 gegen 3500, waren meist nur mit Lanzen bewaffnet, aber sie warfen die egyptische Kriegsmacht nieder, wie ein erbarmungsloser Hagelsturm ein wogendes Waizenfeld. Allah war mit den Fahnen des Mahdi. Die religiöse Begeisterung machte aus jedem einzelnen Araber einen Streiter Gottes, vor seinen glühenden Blicken sanken die Feinde wehrlos in den Staub; wie die Opferthiere ließen sich die feigen Söldlinge der Ungläubigen abschlachten und ihr Blut dampfte gen Himmel, Allah und seinem Propheten ein Wohlgefallen.

Doch, wir wollen uns an die nüchterne Sprache eines Augenzeugen halten; sie ist an sich beredt genug. Am 4. ds., so telegraphirt einer der Offiziere, welcher die verunglückte Expedition mitmachte und glücklich nach Suakim entkam, erlitt unsere, dem Feinde an Zahl überlegene Armee etwa sieben Meilen von Trinkitat entfernt, eine schmähliche Niederlage, welche die schlimmsten Urtheile über die schlechte Beschaffenheit der Armee Baker Paschas vollauf bestätigte. Unsere 3500 Mann zählende Macht marschirte vor Tagesanbruch aus dem befestigten Lager, um dem 25 Kilometer landeinwärts gelegenen Tokar den ersehnten Entsatz zu bringen. Das Land war ziemlich offen, nur hie und da standen einige Dornengebüsche, welche für menschliche Wesen ganz undurchdringlich schienen. Gegen 8 Uhr tauchten vor uns kleinere feindliche Abtheilungen auf, die jedoch durch einige wohlgezielte Kanonenschüsse zum Rückzuge gezwungen wurden. Von unserer Kavallerie, die Tirailleurdienste versah, umschwärmt, und gegen jeden plötzlichen Ueberfall geschützt, rückten wir weiter vor. Ein Gewittersturm, der sich erhoben hatte, verschloß uns für eine Weile den freien Ausblick und die Araber, die in diesem Naturereignisse einen direkten Eingriff der Vorsehung zu ihren Gunsten erblickten, benützten den Augenblick zu einem mit außerordentlichem Feuer ausgeführten Angriff. Unsere Kavallerie jagte mit verhängten Zügeln auf die Hauptkolonne zurück und brachte unsere Truppen in's Schwanken. Mit dem Aufgebote aller Kräfte versuchten es die europäischen und türkischen Offiziere ein Schlachtenviereck zu bilden, worin die Soldaten gut einexerzirt waren; allein im Anblick des heranstürmenden Feindes verließ sie die Besinnung; nur drei Seiten des Carrés waren wir im Stande zu formiren und die Araber nahmen sofort die Lücke wahr und stürzten sich mitten unter uns. Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand. Die egyptischen Soldaten schleuderten ihre Gewehre fort, warfen sich auf die Erde nieder und flehten um Gnade. Sie hatten es aber mit einem erbarmungslosen Feinde zu thun. In kurzer Zeit waren über 1000 Mann von den Lanzen der Araber durchbohrt, und ein anderes Tausend dieser feigen Soldaten, die waffenlos ihr Heil in der Flucht suchten, wurde von den nachsetzenden Feinden niedergemetzelt. Die Araber, welche mit ihrem wild flatternden Haar und ihren grimmigen Gesichtern einen furchtbaren Eindruck machten, faßten die kriechenden Soldaten beim Genick und erstachen sie. Die türkische Kavallerie, ein Theil der Negertruppen und Baker Pascha mit seinem Stabe hieben sich durch den Feind durch und flüchteten, hart bedrängt, gegen Trinkitat zu. Erst als die Erdwerke des befestigten Lagers, das wir am Morgen verlassen, erreicht waren, gelang es Baker Pascha, die ganz demoralisirten Truppen theilweise zu sammeln und die Wälle zu besetzen, wodurch sich der nachdrängende Feind in seiner Verfolgung um so eher aufhalten ließ, als er in Trinkitat Kanonenboote vermuthete, die jedoch in der Nacht auf Befehl des Admirals abgesegelt waren.

Ohne weitere Verluste erreichte dann der Rest des geschlagenen Heeres Trinkitat, wo die Soldaten auf die Boote zustürzten, die gekentert wären, wenn die englischen Offiziere nicht mit dem Revolver in der Hand das feige Volk zurückgetrieben hätten. Zitternd standen nun die Soldaten am Meeresufer und wenn die Araber gekommen wären, so hätten sie Alles, bis auf die wenigen Europäer, wie eine Heerde Schafe abschlachten können. Die Araber zeigten eine offenbare Verachtung gegenüber den Egyptern, denn es kam vor, daß ein einzelner Mann eine ganze Anzahl egyptischer Soldaten angriff, und ein einzelner berittener Araber warf sich sogar auf eine ganze Kavallerieabtheilung. Er verwundete den egyptischen Kommandanten, welcher zu sehr erschreckt war, um sich zu vertheidigen. Schließlich wurde der kühne Araber von einem englischen Offizier erschossen. Der Rest der Armee Baker Paschas schiffte sich in Trinkitat ein und ist bereits in Suakim eingetroffen.

Weitere Meldungen über diese Schlacht, die am Brunnen von Teb geschlagen wurde, erzählen: Die verzweifelten Anstrengungen der Egypter, beim Anblick des heranziehenden Feindes ein Viereck zu Stande zu bringen, das Durcheinander der Befehle, das Chaos im Rücken, wo 300 Kameele, alle Bagage- und Kommissariatswagen einen Weg in das Innere des Carré's zu erzwingen suchten, spottete jeder Beschreibung. Was als Rückendeckung dienen sollte, war eine wilde Masse von Menschen, Pferden, Maulesel und Kameelen, welche sich bis ins Centrum hineinzog. Die Negersoldaten aus dem Sudan, welche die linke Seite und einen Theil der Front bildeten, standen eine Zeit lang fest, wurden aber bald durch das Eindringen ihrer egyptischen Kollegen und der Kameele demoralisirt. Die egyptische Kavallerie fing zuerst an zu fliehen, die Offiziere voran. Was fiel, wurde massakrirt. In ihrer Panik feuerte die Infanterie in ihrem sogenannten Carré nach allen Seiten und der Oberbefehlshaber Baker Pascha, welcher sich mit seinem Stabe außerhalb des Carré vor der Front befand, wurde beinahe von seinen eigenen Leuten erschossen. Ein egyptischer Soldat wurde in unmittelbarer Nähe des Korrespondenten der „Daily News" von einem Kameraden todtgeschossen und Kapitän Cavalieri wurde in derselben Weise getödtet. Zuletzt bot die Szene ein Bild wilder Metzelei. Die Egypter warfen ihre Gewehre fort, knieten nieder, erhoben ihre Hände und baten um Gnade. Die Araber ergriffen aber die Feiglinge im Genick, durchbohrten sie von hinten mit ihren Speeren und schnitten ihnen die Köpfe ab. Die fürchterliche Metzelei dauerte während der ganzen Flucht fort, auf einer Strecke von 8 Kilometer bis zu dem Fort, welches die Truppen am Morgen verlassen hatten. Das Jauchzen der Araber und das Geschrei ihrer Opfer war schrecklich. 8 Minuten, nachdem der plötzliche Angriff der Araber begonnen hatte, befand sich die ganze egyptische Armee auf der Flucht. Von einem Sudanregiment, das 400 Mann stark war, kehrten nur 70 Mann zurück, von dem türkischen Bataillon nur 30. Eine aus Italienern bestehende Kompagnie von 36 Mann wurde vollständig vernichtet. Den Arabern fielen in die Hände: 4 Krupp- und 2 Gattling-Kanonen, 3000 Gewehre, 36,000 Pfund Munition für die Kanonen und eine Masse Gewehrpatronen.

Der Feldherr des Mahdi, der diesen glorreichen Sieg errungen, heißt Osman Digma. Dieser Mann lebte früher als wohlhabender Sklavenhändler in Suakim, wurde aber dadurch finanziell ruinirt, daß ein englischer Kreuzer seine Sklavenschiffe aufgriff. Er näherte sich nun der aufstrebenden Bewegung des Mahdi und wurde von Achmed Mohamed zu seinem Lieutenant ernannt.

Schweiz.

Bundesstadt. Zum Instruktor I. Klasse wird gewählt: Oberstlieutenant de la Rive in Genf. Derselbe, wie auch Instruktor Major Waßmer, werden dem Oberinstruktor der Infanterie direkt zugetheilt.

— **Zolleinnahmen** im Januar: 1,518,781 Fr., 96,985 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

— **Die Telegraphenverwaltung** schreibt eine Anzahl Telegraphisten-Lehrlingsstellen zur Besetzung aus. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich und portofrei unter Beilage von Alters-, Sitten- und Schulzeugnissen bis zum 29. Februar 1884 den betr. Telegraphen-Inspektionen (Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellenz) einzureichen. In der Anmeldung ist anzugeben, ob der Bewerber an einen bestimmten Lehrort gebunden sei, oder ob er eventuell auf einem andern Bureau eintreten könnte. Anmeldungen von Personen unter 16 und über 25 Jahren, sowie von solchen, deren körperliche Beschaffenheit dem Telegraphendienste hinderlich sein könnte, werden nicht berücksichtigt.

— **Militärisches.** Eine Kommission, bestehend aus den Obersten Herzog, Vögeli, Corésole, Feiß und Pfyffer, ist vom eidgen. Militärdepartement mit einem Gutachten betreffend die Manöver von zwei Divisionen gegeneinander beauftragt worden.

— **Das schweizerische Eisenbahnnetz** hatte auf Ende 1882 folgenden Umfang: Normalbahnen mit Lokomotivbetrieb 2667,4 Kilometer; Spezialbahnen mit Lokomotivbetrieb 81,7 Kilometer; Drahtseilbahnen 2,7 Kilometer und Trammways 22,3 Kilometer. Die Gesammtlänge beträgt demnach 2774,4 Kilometer. Für den Bau und die Ausrüstung der schweiz. Eisenbahnen wurde bis Ende 1882 einbezahlt: auf Aktien 351 Millionen, Subventionen 112,9 Millionen, hypothekarisch versicherte Anleihen 462,2 Millionen; unversicherte Anleihen 103,8 Millionen, in Summa 1030 Millionen Franken.

— **Eidgenössisches Kesseltreiben.** Der Aufruf des Centralreferendumskomitees an die stimmberechtigten Schweizerbürger ist erschienen. Derselbe schließt mit den Worten:

„Weil die selbstherrlichen Volksvertreter uns das Referendum über die Nationalbahnsubvention verweigern, so verlangen wir nun die Volksabstimmung: 1) über den Stadio-Artikel; 2) über die Erhöhung des Gehaltes unseres Gesandten in Washington von Fr. 50,000 auf Fr. 60,000; 3) über den Gesetzgebungssekretär in Bern mit Fr. 7000 Besoldung, und 4) über die Abschaffung der Patentzogen für Handelsreisende.

Das sei die empfindlichste Lektion, welche das Volk seinen Vertretern ertheilt für die Unterschlagung des Referendums in Sachen der Nationalbahn-Subvention. Wer zu solcher Antwort den Muth in sich fühlt, der unterzeichne mit fester Hand das vierfache Referendumsbegehren!"

In die Bücher der Weltgeschichte sei es unverzüglich einzutragen, daß der Vater dieses sublimen vierfachen Referendums der Hr. Bürgerrathsschreiber Dr. Karl Bernoulli-Siegfried in Basel ist.

— **Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich.** Der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Lardy, entwarf jüngst in der Jahres-Versammlung der Société de bienfaissance in Paris von den schweizerisch-französischen Handelsbeziehungen folgendes anschauliches Bild: Die Eisenbahnen haben vor 20 Jahren 200,000 Reisende über die schweizerisch-französische Grenze geführt; vor 10 Jahren waren es 400,000 und vor einem Jahre 800,000; — die gleichen Eisenbahnen haben vor 20 Jahren 250,000 Tonnen befördert und im letzten Jahre 750,000; der Verkehr ist vier Mal größer geworden seit 20 Jahren, und es ist nicht allzu kühn, anzunehmen, daß auch die Freundschaft in analoger Weise zugenommen hat. — Was die Zollstatistik betrifft, so entnimmt man derselben, daß die kleine Schweiz der beste Kunde Frankreichs ist, indem die Schweiz, mit ihren drei Millionen Einwohnern, zweimal mehr französische Produkte absorbirt, als das große Italien, als das große Spanien, und achtmal mehr als die riesigen Reiche Rußland und Oesterreich-Ungarn — und das nicht relativ, nicht im Verhältnisse zur Bevölkerung oder zum Gebiete, sondern absolut. In umgekehrter Richtung hat die Schweiz letztes Jahr für 120 Millionen Produkte nach Frankreich ausgeführt, gegen 40 Millionen im Jahre 1862, d. h. dreimal mehr. Und wenn man noch eine letzte Zahl nimmt, diejenige des Gesammthandels zwischen den beiden Ländern, so beträgt diese Summe etwa 400 Millionen Franken, welche in Fünffrankenstücken aneinander gereiht, eine Linie von 3800 Kilometer Länge, die Distanz zwischen Paris und Moskau, decken würden. Hinter diesen 400 Millionen steigen empor die Gestalten der Tausende von Menschen, welche jene 400 Millionen in Zürich oder Lille, in St. Gallen oder Lyon gesponnen, gewoben, gedruckt oder gestickt haben, welche dieselbe in den Ebenen der Champagne oder auf den reichen Hügeln Burgunds gekeltert, welche dieselben befördert, verkauft, gekauft und endlich in Wechsel umgewandelt haben. Und wenn diese Tausende, diese Hunderttausende Augen haben, zu sehen, Verstand, zu denken, ein Herz zu fühlen, so wissen wir schon lange, daß es nicht ein gemeiner Stoff ist, welchen sie spinnen oder weben, sondern die Freundschaft selbst zwischen beiden Ländern.

Was lernen wir aber aus der obigen Darlegung? Daß wir uns in Handelsverträgen von Frankreich nicht sollten über den Löffel balbiren lassen.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 9. Februar 1884. In Vollziehung des § 5 des Dekretes des Großen Rathes betreff. die Tilgung der Nationalbahngarantie-Schuld vom 8. Februar werden die Gemeinderäthe Boden, Lenzburg und Zofingen eingeladen, die Ortsbürgergemeinden beförderlich zu versammeln und bis zum 18. Februar nächsthin die Erklärungen derselben über Erneuerung ihrer im Jahre 1882 offerirten Leistungen an den Reg.-Rath einzusenden.

Die Gesammterneuerungswahlen des Großen Rathes sollen im ganzen Kanton Montag den 10. März nächsthin stattfinden. Für den Zusammentritt des neuen Großen Rathes zu seiner Konstituirungssitzung ist der 1. April in Aussicht genommen.

— **Theater ringsum.** Die Zeit um die Lichtmeß herum ist jeweilen für viele Jünger Thaliens recht verlockend, den Tempel aufzuschlagen. Die Liebhabertheater, wie sie in Städten und Dörfern auftauchen, bedeuten dem Beobachter des Kulturfortschrittes Meilensteine auf dem Entwicklungswege der Menschheit. Es werden vielleicht Manche über das hier Gesagte die Nase rümpfen und sagen: „Ja, eine Narrethei ist's, ein kostspieliger und zeitfressender Firlefanz!" Aber diese könnten sich täuschen. Liegt dem aufzuführenden Stück eine vaterländische oder humane That zu Grunde, oder wird es von sittlichen Motiven getragen — und andere wählt man hoffent-

lich nicht — so wirkt es veredelnd auf die Spielenden und die Zuhörer, und ist die aktive und passive Betheiligung jedenfalls nutzbringender als ein Hinbringen der Zeit in müßiger oder gar zweifelhafter Gesellschaft und gedankenlosem Schlendrian. Ueber den Zweck einer Aufführung ließe sich vielleicht hie und da etwas sagen. Damit, daß man z. B. wochen-, ja monatelang an einem Stück herumstudirt, um sich einmal einen lustigen Abend mit Bankett und Ball zu verschaffen, oder den Ertrag zu gleichen Zwecken theilen zu können, wird man im Allgemeinen wohl nicht einverstanden sein, während eine Darstellung auf den Brettern, die die Welt bedeuten, für einen gemeinnützigen Zweck die Weihe des Erhabenen und Göttlichen in sich trägt und damit auch die Zustimmung aller Guten für sich haben wird und muß. Doch genug, man wird uns verstehen. Aufführungen fanden, soviel uns bekannt, bis jetzt statt:

In Baden: Die „Regimentstochter", eine Oper v. Donizetti, schon 3 Mal gegeben mit brillantem Erfolge.

In Lenzburg: „Graf Essex" v. Laube, in zweimaliger Wiederholung; ausgezeichnet dargestellt.

In Entfelden und Teufenthal: „Wie d'Worret würkt" v. Corrodi, wiederholt gespielt von der Liebhabertheatergesellschaft Teufenthal.

In Beinwyl: „Cyra, die Tochter des Pflanzers", mehrmals aufgeführt.

Die Liebhabertheatergesellschaft von Aarau erschien gestern mit einem Lustspiel „Die Schwäbin" vor dem Publikum.

In nächster Zeit wird sich auch die Gesellschaft von Magden produziren.

— **Miscelle.** Ein aarg. Großrath, der einmal von einem Alleinherrscher des Parlaments abgekanzelt worden, verlor sich im Feuer seiner Replik in folgende Contradiktion: „Trotz juristischer Bildung habe ich doch noch fünf gesunde Sinne im Leib." Er war ein Laie.

— **Entfelden.** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag den 17. d., Nachmittags halb 2 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bez.-Verein Aarau im „Engel" zu Oberentfelden. Herr Kurhausgärtner Gerber von Baden wird einen Vortrag über den Obstbau halten. Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

— **Hirschthal.** Hier brannte in der Samstag Nacht das Strohhaus des Jakob Brugger im Thal nieder. Das Feuer soll nach 11 Uhr im Dach der Scheune ausgebrochen sein. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nichts gerettet werden.

— **Brugg.** Schuster Käser von Oberflachs, der sich wegen Verdachts der Brandstiftung hier in Untersuchungshaft befand, hat sich nach mißlungenem Fluchtversuch Donnerstag Nachts im Gefängniß erhängt.

— **Von der Reuß.** Montag Abends verhaftete Polizeisoldat Kull in Müllrizen einen Friedrich Grabs, Schreiner, geb. 1860 zu Hirschberg (Preußen), wegen Bettel und Landstreicherei. Auf dem Transporte nach Brugg stürzte sich Grabs in die Reuß, wo er versank und sein Grab fand.

— **Schöftland.** (Eingesdt.) Die Spar- u. Creditkasse Suhrenthal in Schöftland hat in ihrem zweiten Geschäftsjahr bei einem Gesammtumsatz von Fr. 4,767,672. 79 einfach aufzurechnet, einen Reingewinn von Fr. 10,050. 47 erzielt. Die Aktionäre erhalten für Zins und Dividende 6% und werden Frkn. 3800 dem Reserven-Conto einverleibt.

— **Kreis Seon.** (Korresp.) Für den die Wahl ablehnenden Hrn. Reg.-Rath Käppeli wurde letzten Samstag als viertes Mitglied Hr. Notar Baumann in Seon in den Verfassungsrath gewählt.

— **Baden.** Der im Streit durch einen Messerstich verwundete Martin Meier in Mohlenschwyl ist gestorben.

— **Boswyl.** Laut „Bote" verunglückte letzten Mittwoch hier beim Abbrechen einer Mauer der ca. 30 Jahre alte unverheirathete Jos. Brunner, Theresen von Bettwil, auf höchst traurige Weise. Während die übrigen Arbeiter mit Winden beschäftigt waren, trat Br. die Gefahr nicht ahnend, der Mauer zu nahe, diese stürzte ein und begrub ihn. Fürchterlich verstümmelt wurde sein Leichnam aus dem Schutte gezogen.

— **Zofingen.** Nationalbahn. Das „Zof. Tgbl." schreibt: „Die Beschlüsse des Großen Rathes sind hier mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Sie bedeuten für die Gemeinde 5½—6 Steuern, und da dürfte die Zusage der Ortsbürgergemeinde noch zweifelhaft sein.

Für diejenigen, welche den Verlauf der ganzen unglückseligen Geschichte unbefangen verfolgten, konnte der Großrathsbeschluß gar keine Ueberraschung sein. Man hätte sich das Gejammer wie das Bitten ersparen können. Genützt hat es nicht nur nichts, sondern sogar noch das Wenige, das man uns bietet, gefährdet.

Die Bundeshülfe ist so wenig eine Hülfe wie diejenige des Kantons. Trotzdem mögen uns die Ultramontanen und Mitglieder des eidg. Vereins nicht einmal die Bundeshülfe gönnen, denn sie begründen ihren soeben in Scene gesetzten vierfachen Referendumssturm damit, daß das Nationalbahnanleihen nicht der Volksabstimmung unterworfen, d. h. verworfen worden sei. Bei der Kantonshülfe ist es den Ultramontanen durch die Androhung des Referendums ebenfalls gelungen, denjenigen Artikel wegzubugsiren, der uns noch eine Ermäßigung der Steuer in Aussicht stellte."

— **Aarburg.** Heute wird dort Johann Kunz, Fuhrmann, beerdigt. Derselbe, ein origineller Kauz, ein schlagfertiger Witzbold, war eine sehr volksthümliche Figur, bekannt unter dem Namen „Kunzhani". Eine Menge köstlicher Witze sind von ihm im Umlauf. Von seiner Schlagfertigkeit hier nur ein Beispiel: Ein dicker Müller ließ ihn an: „Hr, Kunzhani, weist kein Lug?" Schnell gefaßt klopfte „Hani" ihm auf die Schulter und sagte: „Schwig, schwig, de bist en brave Ma." — Seine Vorliebe für ein gebranntes Wässerlein entschuldigte er einmal damit, die „Brämen" gehen dann nicht an sein Roß, wenn er „es Brönz gha heig bim „Bächli". Hani ist dennoch 80 Jahre alt geworden.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Bundesrath hat Innerrhoden verpflichtet, an Stelle des zurücktretenen Herrn Felber bis Ende Februar einen neuen, wissenschaftlich gebildeten Oberförster anzustellen. Im Weigerungsfalle wird der Bundesrath es auf Kosten des Kantons selbst thun.

Bern. Vor zirka 14 Tagen begab sich der Viehhändler Fritz Bircher von Kanderbrügg auf die Ersparnißkasse in Frutigen, um daselbst eine Summe Geld zu erheben und reiste damit behufs Viehcinkäufen über die Gemmi nach dem Wallis. Wenige Tage später fand ein Metzger auf der Walliserseite der Gemmi einen todten Mann, der seither als dieser Fritz Bircher erkannt wurde. Die Vermuthung liegt nun sehr nahe, daß er auf seiner Reise von einem Böswicht wie s. Z. Locher, ermordet und beraubt worden ist.

— **Tavannes.** Opfer der Schnapspest. Ein dem Trunk ergebenes Ehepaar ließ in den kalten Tagen sein 18 Monate altes Kind während 24 Stunden allein zu Hause, wo das arme Würmlein vor Frost und Hunger furchtbar schrie. Heimgekehrt mag die betrunkene Mutter das Kind gereinigt und genährt haben; da aber das beklagenswerthe Geschöpf nicht zu weinen aufhören wollte, nahm es die entmenschte Frau sammt der Wiege und stellte es in die noch kältere Küche mit den Worten: „Da schlaf jetzt du Cheibli". Letzte Woche ist das Kleine nach furchbaren Qualen das Opfer solcher Herzlosigkeit geworden. „Seel. Boten" frägt: „Wo bleiben da die Gemeindsbehörden und wo die Polizei?"

Freiburg macht Anstalten, die Zuckerfabrikation einzuführen. Versuche mit dem Anbau der Zuckerrunkelrüben sollen mehrfach gute Resultate ergeben haben. — Doch nicht etwa, wie früher einmal im Freisamt?

Luzern. Die Seethalbahn soll im Kanton Luzern eine Kollegin erhalten. Die Vorabeiten für eine Straßenbahn Luzern-Kriens, deren Finanzierung gesichert sein soll, sind bereits im Gange; im Obergrund (Luzern) finden Vermessungen statt, um die Verbindung der benannten Bahn mit dem Güterbahnhof Luzern zu bestimmen. Das Unternehmen geht von Kriens aus und steht mit der Seethalbahn in keiner Verbindung. Die Ausführung der Bahn würde nach dem „Luz Tagbl." die Firma Bicholke u. Cie. in Aarau übernehmen.

— Ein Einsender des „Zof. Tagbl." sagt: „Etwas Erbärmliches, das am Marke des Volkes nagt, ist gewiß unser Prozeßverfahren. Es ist sünaft vorgekommen, daß ein Roßprozeß (es handelt sich um ein verkauftes Pferd) um den Betrag von Fr. 600 gegen Fr. 4000 Prozeßkosten verursachte! Und ein solcher Fall ist nicht vereinzelt da. Der gesunde Sinn des Volkes müßte erstorben sein, wenn es endlich nicht hiezegen seine Stimme erheben und so gewissen „Gesetzesbändigern auf die Finger klopfen würde.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds ist ein Verein für die Interessen der Leichenverbrennung in der Bildung begriffen. Die erste Aktion desselben wird sein, an die gesetzgebenden Behörden das Begehren zu stellen, die Leichenverbrennung im Kanton einführen zu dürfen.

St. Gallen. Ein Elternpaar, welches in bedauerlicher Ueberschreitung des Rechtes vernünftiger Züchtigung seinen vierjährigen Knaben wiederholt auf sehr rohe Weise mißhandelte, wurde zu Gefängniß verurtheilt, der Vater zu 14, die Mutter zu 8 Tagen.

— Jäger Oberli ist wegen seiner bekannten unglücklichen Schüsse zu zwei Monaten Gefängniß und 1300 Fr. Entschädigung verurtheilt worden.

Schwyz. Vorletzten Freitag wurden in Arth in einem Hause am Röllibach unter der Kellerstiege 6 Goldduplonen à 22 Fr. gefunden. Dieselben sind unter Ludwig XVI. geprägt worden und datiren von 1786 und 1790. Es ist wahrscheinlich, daß diese „Goldvögel" in der Franzosenzeit versteckt warden und der Besitzer derselben unterdeß mit Tod abgegangen ist.

Schwyz. In Arth wurde letzthin zwei Familien durch den heimtückischen Croup je ein Knabe entrissen; in derselben Nacht ersetzte Papa Storch die kleinen Engel durch einen Knaben und ein Mädchen.

Solothurn. Infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe ist hier eine Tochter das Opfer einer Kohlenoxydgasvergiftung geworden.

— Olten. Seit einigen Monaten mache sich hier die Wohnungsnoth mehr und mehr geltend. Die Bauthätigkeit habe seit einigen Jahren mit der Zunahme der Bevölkerung nicht Schritt gehalten. Mit dem kommenden Frühjahr nun, so hat es dem Anschein, wird wieder eine regere Bauthätigkeit Platz greifen, um einem dringenden Bedürfniß entgegenzukommen.

Waadt. In Oppens kehrte ein Jäger mit geladenem Gewehr nach Hause zurück. Im Hausgang stolperte er, das Gewehr entlud sich und die ganze Ladung drang ihm ins Bein, so daß er in den Spital gebracht werden mußte, wo er, da er sich weigerte sich einer Amputation zu unterziehen, der erlittenen Verletzung erlag.

Zürich. Herr Wäst, Direktor der zürcherischen Telephongesellschaft, hat eine neue elektrische Lampe erfunden, die namentlich für Schiffe und Lokomotiven Verwendung finden dürfte. Sie sei klein, einfach konstruirt, brenne mit ausgezeichnetem, ruhigem und gleichmäßigem Lichte 30 Stunden lang, ohne daß die Kohlenstäbe ausgewechselt werden müssen. Man kann der Lampe jede mögliche Lage geben.

Wegen Einführung dieser Lokomotivlampe, welche das Terrain auf viele hundert Meter zum Voraus erleuchten würde; schweben bereits Unterhandlungen mit der Nordostbahn. — Wir gratuliren dem fortschreitenen Freunde bestens!

— Zur Demission von Nationalrath Bleuler in Winterthur sagt der konservative Nationalrath Segesser:

„Wir können in Betracht der Verhältnisse Hrn. Bleulers Schritt nicht mißbilligen. Die Hauptschuld an dem Nationalbahnschwindel wird ihm zugemessen, wobei man freilich vergißt, daß er allein ihn nicht zu Stande gebracht hätte, wenn nicht viele andere, die sich jetzt die Hände in Unschuld waschen, ihm dabei zur Seite gestanden wären. Seine glücklicheren Gegner, deren Schwindel gelungen ist, machten seinen Rücktritt gleichsam zur Bedingung der Hülfeleistung für Winterthur und da geht er aus dem Wege, um seiner Vaterstadt jene Hülfe nicht abzuschneiden. Mit Hrn. Bleuler verliert der Nationalrath immerhin eines seiner begabtesten und selbständigsten Mitglieder. Gehörte er auch zur äußersten Linken, so ging er doch nicht immer mit derselben durch Dick und Dünn und unterschied sich von Vielen auf dieser Seite dadurch, daß er ein wirklicher nicht nomineller Demokrat war. Wir Katholiken insbesondere haben Hrn. Bleuler keine Steine nachzuwerfen. In Rath und in dem von ihm geleiteten „Winterthurer Landboten" hatte er uns gegenüber Anwandlungen von Gerechtigkeit und Billigkeit, die wir in dem Organ des unbeschnittenen Semitismus, das ihn zum Falle gebracht, vergeblich suchen."

— In Bachs verunglückte ein zirka 10jähriger Knabe, der dort verkostgeldet war, auf traurige Weise. Er half seinem Kostgeber einen Wagen schieben, auf dem sich ein kleiner steinerner Brunnentrog befand. Während des Fahrens rutschte der Trog herab und zerdrückte den armen Kleinen.

— Zürich. Sonntags starb hier ein alter sparsamer Junggeselle, der, wie man behauptet, circa zehn Millionen Baarvermögen hinterläßt.

— Freitag Nachmittag wurde von der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich der gewesene Lloydsubdirektor A. Busch, der bis dahin gegen eine Kaution von 250,000 Fr. auf freiem Fuß befunden hatte, unter der Anklage von ausgezeichnetem Betrug im Betrage von 63,000 Fr. in Sicherheitshaft gesetzt.

— Zürich. Eine Frau an der Predergasse spielte in unvorsichtiger Weise mit einem Revolver. Derselbe entlud sich und traf sie in die Stirne. In hoffnungslosem Zustande wurde die Verunglückte in den Spital verbracht. Nach anderer Meldung hat der Sohn aus Unvorsichtigkeit seine Mutter erschossen. Der unglückliche Thäter habe sich selber gestellt.

— Thalweil. Letzten Sonntag ist Herr Lehrer Brachler in Langnau a. A. beim Schlittschuhlaufen auf dem Türler See ertrunken.

Ausland.

Deutschland. Am 7. Februar wurden aus einem Postwagen am Berliner Bahnhofe zwei Briefpostbeutel mit 80,000 Mark entwendet. Der Thäter ist jedenfalls mit dem Postdienst vertraut.

— In Preußen wurden im Jahre 1881/82 laut der amtlichen Statistik 261 Millionen Liter Branntwein, 61 Millionen Liter Wein 2291 Millionen Liter Bier konsumirt und dafür 867 Millionen Mark ausgegeben.

Frankreich. Katharina Booth, Marschall der Heilsarmee, läßt durch den Colonel Frl. Cloborn die Nachricht von ihrer Vermählung mit einem amerikanischen Millionär dementiren. Sie erwerk gegenwärtig die Seelen in französischen Provinzstädten und wird im März das Hauptquartier von Paris beziehen und dort einen Feldzug gegen den Teufel eröffnen.

Oesterreich. Das ungarische Unterhaus nahm mit 171 gegen 131 Stimmen den Antrag des Minister-Präsidenten an, die Mischehe-Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen und die Regierung aufzufordern, zur Regelung der Frage zu passender Zeit eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Rußland. Astrachan, 9. Februar. Vom Strande des kaspischen Meeres wird berichtet, daß am 4 dies Abends sich vom Ufer eine kolossale Eisscholle, worauf sich 150 Fischer befanden, loslöste und ins Meer hinaustrieb. Da das Wetter stürmisch war, so ist über das Schicksal der Fischer nichts weiter bekannt geworden. Wahrscheinlich sind Alle ertrunken! —

— Sämmtliche weibliche Studenten der Medizin in St. Petersburg — eine Klasse, aus welcher viele Mitglieder der Nihilistenpartei hervorgegangen sind — wurden genöthigt, in einem großen Pensionat, welches von den Behörden beschafft wurde, und unter die Leitung der Fürstin Shakofsky gestellt worden ist, Wohnung zu nehmen, anstatt, wie bisher, wohnen zu können, wo es ihnen beliebte. Sie haben 10 Rubel per Monat für Kost und Wohnung zu zahlen und müssen vor 9 Uhr Abends zu Hause sein bei Strafe des Ausschlusses von dem medizinischen Lehrkursus.

Spanien. Serrano und der aus Rom abberufene Del Mazo stellen sich an die Spitze der liberalen Wahlbewegung. Beide Führer bestreben sich, noch vor den Wahlen eine Einigung sämmtlicher liberalen Parteien herbeizuführen.

— Unweit Alsasu, in den baskischen Provinzen, drangen die Dorfpriester in das Haus einer protestantischen Familie, bemächtigten sich mit Hilfe von Gendarmen der Leiche eines sechsjährigen Kindes und beerdigten dieselbe trotz des Protestes der Eltern und der Befehle des Gouverneurs von Navara, welcher ein protestantisches Begräbniß in einem abgesonderten Theile des Friedhofes, wie es das Gesetz vorschreibt, autorisirt hatte, nach römisch-katholischem Ritus. Der Vater des Kindes wandte sich an die Tribunale, weil die Lokalbehörden behaupteten, daß sie in Gemäßheit bischöflicher Weisungen gehandelt.

— In Asturien ist ein Kolporteur der Bibelgesellschaft mißhandelt worden, obwohl er sich an die Oberbehörde um Schutz wandte.

Mittelamerika. Die Arbeiten am Panama-Kanal sind auf dem größten Theil der Linie im Gang, und nahezu 12,000 Arbeiter nehmen an den Zahltagen ihren Lohn entgegen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Februar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aau 18. dies: Jos. Komak, Wirth zum Neuhof. — Beinwyl (Aarı) 18. d.: Jos. Leonz Rosenberg im Grüth; Burkard Laubacher. — Bettwyl 20. d.: Bonaventur Joho, Karbmacher. — Dürrenäsch 22. d. Vormittags: Sam. Berchtl, Glaser; Hartmann Roth, Hand Rudolfs, Kettler, in Strengelbach; Jakob Hofmann, von Unterkulm; Nachlaß des verst. Abraham Waith, Schuster. — Fischach 21. d.: Hans Jakob, Kaspar und Hans Heinrich Erb, in der Hub (Bachs, Zürich). — Hottwyl 18. d. Nachmittags: Verena Geißmann geb. Bruchli, Samuels, Müllers Wittwe und deren Kinder. — Kaisten 20. d. V.: Othmar Schmid, von Egnach. — Laufenburg 18. d. Abends: Theodor Bromberger, von Mellikon. — Leibstatt 19. d.: August Bözele, von Leibstatt, in Lengburg. — Leutwyl 18. d. N.: Jakob Werder, von Birrenlauf, auf dem Felde zu Leutwyl. — Magden 18. d. N.: Emil Hurt, von Mumpf, dato in Möhlin; Jakob Zimmermann, auf Hölacker bei Rheinfelden (Bann Kollingen, Grafsch. Baden). — Mandach 17. d.: Friedr. Vogt, Scheinens, Werkstattarbeiter in Uebergösgen. — Muhen 20. d. N.: Gottl. Eiger-Eischer, Gottlieb, Posamenter; Lina Härg, Samuels von Köllchen; Nachlaß des Bernhard Lüscher. Schwagers sel., alt Lehrer. — Niederwyl (Bremgarten) 19. d.: Franz Koch, von Ugnyl. — Oberentfelden 18. d. N.: Joh. Hauenstein, Hausfeld in Unterentfelden. — Oberlggenthal 20. d.: Veronika Schneider geb. Drack, auf Hettenstein. — Remetschwyl 20. d.: Karl Friedrich, in Muntwyl (Birmenstorf). — Schafisheim 19. d. N.: Nachlaß der Verena Bläuer geb. Käser, von Linn, in Schafisheim wohnhaft gewesen. — Schenznach 16. d. N.: Heinrich Brugger. Uhrmacher, in Brittnau; Joh. Jakob Bossart, gew. Lehrer, von Linn; Joh. Melchior Bossart, gew. Lehrer, von Linn, in Amerika; Maria Renold geb. Bossart, Samuels Wittwe von Brunegg, in Amerika. — Schöftland 18. d. N.: Elise Wallschleger, Arbeitslehrerin in Schöftland; Jakob Frey, Bezirkskammann in Kulm. — Seon 16. d.: B. Wächter, Maurer, von Sulzerberg. — Thalheim 20. d. N.: Nachlaß des verstorb. Kaspar Wernli, Schlattheichels im Schlatt; Nachlaß des verst. Leonz Bürgi, Maurer, von Zeihen. — Unterfiggenthal 20. d.: Max Salomon Guggenheim, von Lengnau, in Baden. — Zeihen 19. d. N.: Nachlaß des verstorb. Clemenz Biri, von Zeihen.

Geldstags. Aarau. Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Holzhändler in der Vorstadt zu Gränichen. — Meier, Samuel, Schreiner, Knecht, von Hendschiken, in Gränichen; vermögl. Eingaben 15. März. **Baden.** Meier, Anton, Sohn, und Meier, Jakob, Fuhrer in Birmenstorf. — Birchmeier, Johann Konrad, Strafanstaltswärter, von Wärenlingen. — Jgst. Meier, Anna Maria, Hausterin in Baden. — Zimmermann, Johann, Maurer in Hansen (Bellikon). — Bowmer, Anna Maria geb. Beau, in Mellingen; vermögl. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). — Birchmeier, Peter, auf Höfeler (Oberlggenthal). Eingaben 22. März. — Bürgisser, Constantin, Uhrenmacher, von Bremgarten, in Baden. Einspruch 23. Febr. **Bremgarten.** Bock, Ulrich, Zuchtstierhalter, von Anglikon. Eingaben 10. März. **Laufenburg.** Käf, Beat, von Ittenthal. Eingaben 2. März. **Lenzburg.** Kull, Friedrich, Wirth und Conditeur in Lenzburg. Eingaben 12. März. **Muri.** Meier, Fridolin, Landwirth in Unterrüti (Merenschwand). — Stocker, German, Schneider und gew. Wirth in Kettenschwyl (Meyenberg). — Keller, Leonhard, Mosers in Waltenschwyl. — Hollinger, Friedrich, Polizeisoldat in Rüfenschwyl (Aau). — Rast, Joseph, Landwirth im Dossfeld bei Fenkrichen (Meyenberg). — Buß Franz, Krämer in Abtwyl. Eingaben 12. März. **Rheinfelden.** Andrieß, Andreas. — Lang, Carolina geb. Baumgartner. Beide in Rheinfelden. — Wirthli, Franz Joseph, Polizeidiener. — Wirthli, Friedrich, Sattlers, Knecht; vermögenslos. Beide in Möhlin. — Stocker, Jgnaz, in Mumpf. Eingaben 8. März. **Zofingen.** Zimmerli, Heinrich Samuel Gottlieb, Gottliebs, Polizeisoldats von Aarburg, früher in Genf, zuletzt in Bourg (Frankreich). Eingaben 22. März. **Zurzach.** Ecne, Paulina geb. Binkert, von Tengenen; vermögenslos. — Lang, Joh. Heinrich, in Waldhäusern bei Fisibach. — Guggenheim, Simon Samuel Nathan, in Oberendingen. Eingaben 11. März. **Luzern.** Cenl, Anton, Weber im Dürlef zu Roggliswyl. — Lang, Joh., von Madiswyl (Bern), im Krummen zu Pfoffnau. Eingaben 16. Febr. **Gerichtskanzlei** Reiden und Pfaffnau in Reiden. **Solothurn.** Sommerhalder, Samuel, Vater, von Kirchrued (Aargau), in Stüpfingen. Eingaben 17. März Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Nachgeldstags. Baden. Schnyder-Cäslin, Cajetan, Coiffeur, von Amriswyl, in Baden. Eingaben 22. März. **Zofingen.** Baumann, Melchior, als Wächter von Aarburg in Amerika. Eingaben 22. März.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Schmid, Fridolin, gewesener Gemeindeammann, von Herznach. Eingaben 2. März.

Stellenausschreibungen. Hilfspriester des Stationskreises Wellingen in Verbindung mit der Segesser'schen Kaplanei daselbst. Besoldung Fr. 1400., nebst Wohnung und Garten. Anmeldungen 23. Febr. — Unterschule Villmergen. Besoldung die gesetzliche. — Obere Mädchenschule Lengburg. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 21. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Februar. Aussichten auf Wind zwischen Süden und Westen, regnerisches Wetter bei weniger milder Temperatur.



Markt in Zofingen.

Dem Edn. Publikum wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß der auf nächsten **Donnerstag den 14. dieses Monats** fallende **hiesige Markt** infolge Verfügung der Tit. Staatswirthschafts-direktion wegen der hier noch herrschenden Maul- und Klauenseuche

nicht mit Vieh befahren werden darf.

Zofingen den 11. Februar 1884.

377] (Z7Q) **Der Gemeinderath.**

Lagerhaus

Wein-Versteigerung.

Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau**, an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein (Fendant)**;
" **ungarischen Weißwein** und
" **Vier Sorten Rothwein.**

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. Die Weine sind reell. Partikulare und Wirthe werden auf diese, für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau den 9. Februar 1883.

310. Der Beauftragte: **Jul. Wyhler**, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.



Hermann Fehlmann, Melchiors von und in **Wittwyl**, bringt seine **Liegenschaften** wegen bevorstehender Geschäftsänderung am **Dienstag den 19. Februar** nächsthin Abends 7 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Die Liegenschaften bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** nebst Scheune und Schweinstall, unter Strohdach; geschätzt und versichert um Fr. 1300.
2) Dabeiliegendes Kraut- und Baumgartenland, circa 46 Ar. 36,80 m².
3) Ein Stück Mattland, anstoßend an den Baumgart., " 20 " 58,84 "
4) „Obere Subrenmatte", " 63 " 20,00 "
5) „Rüttimatte", " 46 " 24,65 "
6) „Kuhmatte", " 33 " 51,06 "
7) „Unterfeldacker", " 12 " 78,27 "
8) „Stollten, Stoffelacker", " 9 " 36,09 "
9) „Untere Stollten", " 17 " — "
10) „Weidacker", an der Straße nach Bottenwyl, " 60 " 70,68 "
11) Waldland „Kaltrain", " 29 " 11,05 "
12) „Oberfeldacker", " 6 " 41,52 "

Alles im Gemeindsbann Wittwyl.

13) „Oberfeldacker", Gemeindsbann Staffelbach, " 24 " 24,06 "

Die günstigen Kaufsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Wittwyl den 9. Februar 1884.

309] **Hermann Fehlmann**, Melchiors.

Verkaufs-Antrag.

Ein



Landgut

in sehr günstiger Lage im Bezirk Aarau, mit geräumigen **Wohn-** und **Oekonomie-Gebäuden** und circa 29 Hektaren (80 Jucharten) **Matt-** und **Ackerland** in nächster Nähe, wird unter vortheilhaften Conditionen zum Kaufe angetragen durch

Den Beauftragten:

326] **Rud. Lüscher**, Notar in Aarau.

Zu verpachten:

Eine in schönster Lage, an frequentirter Straße liegende



Tavernenwirthschaft

mit Bäckerei- und Metzgereieinrichtung,

Doppelscheune, wasserreichem, **laufendem Brunnen** und circa 18½ Jucharten dabeiliegendem, sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** theils mit prächtigen Obstbäumen besetzt, ist wegen Familienverhältnissen auf 1 Mai nächsthin oder auch früher neu zu verpachten.

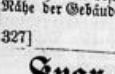
Das Land ist gut bestellt.

Das ganze Geschäft befindet sich im Bezirk Zofingen, ¼ Stunde vom Bezirkshauptorte entfernt und es könnte einem tüchtigen Geschäftsmanne eine äußerst lohnende Existenz zugesichert werden.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre Z. 5 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen** richten. [377

Verkaufs-Antrag.

Ein



kleines Landgut

in bester Lage in nächster Umgebung von Aarau, enthaltend: Ein solid gebautes und gutunterhaltenes **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 9 Hektaren (25 Jucharten) vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** ganz in der Nähe der Gebäude, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten durch

Den Beauftragten:

327] **Rud. Lüscher**, Notar in Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Den verehrlichen Obligationsinhabern, sowohl der Hauptkasse in Zofingen, als der Filiale in Reinach, denen aus irgend einem Grunde ein Cirkular nicht zugestellt werden konnte, machen wir andurch die Mittheilung, daß sämmtliche Titel von uns auf die Monate Mai und Juni nächsthin gekündet und als Gegenwerth neue Obligationen à 4% verzinslich, denen für den jetzigen Mehrzins von ¼ % beziehungsweise ½ % besondere Zinsversprechen beigegeben werden, offerirt worden sind.

Nach Ablauf der Kündigung hört die Verzinsung auf.

Zofingen im Januar 1884.

366] (Z6Q) **Die Verwaltung.**

Schweizerisches Institut für animale Vaccination in Genf.
Kälber-Impfstoff (Lymphe) stets frisch. Prospektus franko. [244

Steigerung.

Die Erben des sel. Kaspar Senn, Akkordant, Speisewirth, von und in Auenstein, bringen am Montag den 18. Februar, Morgens 8 Uhr, ihr

Steinbrechergeschirr,

worunter sich namentlich befinden:

1 Radstuhl mit Rollen und Krahnkette, 1 Fußwinde, verschiedene Hand- und Hebeisen, Reuthauen, Bickel, Bassierschlägel, Zuschlagschlägel, Steinschlägel, Raumlöffel, Ladstöcke, Zweispitz, Stoßbohrer, Waldteufel, Steinkarren, Tragbähre, Stoßbänli, Ketten, Griengatter, &c. gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Auenstein den 11. Februar 1884.

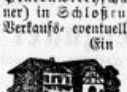
Der Beauftragte:

339] Frei, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Friedrich Neeser, Wagner sel. von Schloßrued bringen Donnerstag den 21. Februar, nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Wilhelm (Steiner) in Schloßrued an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem großen Bauernhause, von Mauer und Holz unter Stroh- und Ziegeldach mit Bescheuerung, Speicher und schönem laufenden Brunnen, in Niederhofen zu Schloßrued sammt circa 4 Hektaren Baumgarten- Matt-Acker- und etwas Holzland. Alles schön gelegen. Bedingungen günstig.

Schloßrued den 11. Februar 1884.

336] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Dubs, Marxen, Schreiner von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

a. Der **Fahrhabe** und des **Schreinerwerkgeschirrs** am Donnerstag den 14 Februar, von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause; und
b. Der **Liegenschaften** am Freitag den 15 Februar, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen.

Aarau den 7. Februar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

338] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Nachdem J. Gloor-Lüthy, Handelsmann in Schöftland, Inhaber der Firma „Lüthy & Gloor" in Schöftland, die Vermögensabtretung zu Stande gebracht hat, wird das Vermögen, soweit dasselbe in Liegenschaften und Fahrhabe besteht, versteigert, wie folgt:

A. Die **Liegenschaften:** Donnerstag den 14. Februar 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Schöftland.
B. Die **Fahrhabe:** Freitag den 15. Februar, von Morgens 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung.

Kulm den 5. Februar 1884.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber:

301] Bolliger.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Kahlschlag „Tannwald" bei Brugg und Hausen wird abgehalten:

Am Donnerstag den 14. Februar nächsthin.

Es werden verkauft:

35 Stück Fohren Säg- und Rebstecken-Nutzholz mit 13.40 Fm.; 300 Stück Säg- und Bauholz mit 179,70 Fm.; 87 Gerüststangen; 111 Stere Fohrenspaltenholz; 90 Stere Stockholz; 300 buchene und 1650 tannene Schlagreiswellen.

Punkt 9½ Uhr wird mit dem Rufe des Säg-, Bau- und Nutzholzes begonnen, einzeln und partienweise; Sammlung auf dem „Galgenhügel". Circa um 2 Uhr Nachmittags folgt der Ruf über das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 7. Februar 1884.

Der Kreisförster:

290] Rud. Heusler.



Billig zu verkaufen: Ein junges **Pferd** (dämpfig). Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [337

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** bringt am **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **F. Sutermeister** dahier, an öffentliche Steigerung:

A. Verkaufs- & eventuell pachtweise:



Den dem Spitalgute Zofingen gehörenden,

untern Spitalhof,

und zwar sowohl den Hof als Ganzes, als auch die einzelnen Theile desselben.

Zu diesem Hofe gehören:

Ein **Wohnhaus,** ein **Wasch-** und **Backhaus,** ein **Speicher** und **14,84 Hektaren** oder **41½ Juch. Garten-, Baumgarten-** und zum größten Theile **Ackerland,** sämmtliches in der Gemeinde Ottringen gelegen.

B. Pachtweise:

1) Von dem mit der nun abgebrochenen Ziegelhütte in Zofingen erworbenen **Wohnhause** die **untern zwei Wohnungen,** die **ganze Scheune, Remise** und **Waschhaus** und das dabei befindliche **Umgelände,** 25,000 □' oder 23 Aren Land haltend.
2) Der s. g. **„Großbrühl",** ein Stück Mattland von 5 Hektaren oder circa 14 Jucharten, mit sehr gutem Wässerungsrecht, dem Spitalgute Zofingen gehörend.

Da sowohl der „Großbrühl" als die zum untern Spitalhof sub A. oben gehörenden Liegenschaften sich nicht weit von dem zu vermiethenden Hause sub B. befinden, so könnte hier für einen soliden Pächter jede wünschbare Liegenschaftszutheilung getroffen werden.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Für Besichtigung der Liegenschaften und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Zofingen den 2. Februar 1884.

Der Gemeindekassier:

271] (Z4Q) **Huber.**

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Wälchli,** gewes. Gemeindeammann und Großrath, von **Brittnau,** bringt am

Freitag den 15. Februar nächsthin,

Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in Brittnau, ihren **Liegenschaftsbesitz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** nebst angebauten **Lauben** und einem einstöckigen **Anbau.** Das Ganze ist brandversichert zu Fr. 26,100.
2) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, Holzhaus** und **Schweinstall;** brandversichert zu Fr. 11,800.
3) Ein **Waschhaus** von Mauer und Holz, brandversichert für Fr. 850. Alles unter harter Bedachung und nahe beieinander liegend.
4) Circa 1 Hekare und 38 Area (3 Juch.) **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland** bei obigen Gebäuden liegend. Steuerkatasterschätzung Fr. 6600.
5) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Baumgarten,** ebendaselbst. Schätzung Fr. 1100.
6) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Garten-** und **Mattland,** bei den Gebäuden. Schätzung Fr. 925.
7) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Mattland,** die „Strangen" genannt, obenher des Dorfes. Schätzung Fr. 3600
8) Circa 90 Aren (2½ Juch.) **Mattland,** die „Grienmatte" genannt, oben am Dorfe gelegen. Schätzung Fr. 5500.
9) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Waldung,** in der „Scharleten", mit 60 bis 80jährigem Bestande.
10) Circa 72 Aren (2 Juch.) **Wald-** und **Moosland,** in genannter „Scharleten". Schätzung Fr. 525.
11) 1 Hektare und 35 Aren (3¾ Juch.) **Mattland,** die „Schnäggelimatte), ostwärts des Dorfes, im Gemeindsbann Wykon liegend. Schätzung Fr. 6000.
12) Der **14. Theil am Käsereigebäude** im Dorf, sammt **Mobiliarantheil.**

Gesammtschätzung der Liegenschaften Fr. 64,000.

Die Liegenschaften, Gebäude sowohl wie Grundstücke, werden einzeln und gesammthaft in Ausruf gebracht. Für Besichtigung derselben wende man sich an den unterzeichneten Massaverwalter, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Brittnau den 30. Januar 1884.

Der Massaverwalter:

272] (Z3Q) **G. Kung.**

Gerichtliche Steigerung.



In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath, von **Gränichen,** finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum **„Löwen"** in Gränichen, über die **Liegenschaften,** nämlich:

1) Das um Fr. 5000, versicherte **Wohnhaus** Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2) Das um Fr. 15,700 geschätzte **Wohnhaus** Nr. 340 mit **Scheune** und **Bierbrauerei-Einrichtung.**
3) Das um Fr. 16,300. geschätzte **Gebäude** Nr. 339., mit **mechanischer Säge-Einrichtung.**
4) Zwei große **Lagerbierkeller** mit **Eiskeller,** geschätzt um Fr. 11,000.
5) Circa 3 h. 64 a 86 m². **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 13,648.

Gesammtschätzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar** und die folgenden Tage, die von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauerei-Geräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Cirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 **Pferde,** 1 **Kuh,** 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 **aufgerüstete Betten,** 1 Ruhbett, sowie viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Ferner ist zu versteigern: **ausgerüstetes Buchen-** und **Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Flecklinge** und **andere Laden** &c.

Aarau den 6. Februar 1884.

Der Gerichtspräsident: Schoder.
Der Gerichtsschreiber: Guggenheim.

297]

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, nebst allen Sorten **Vogelfutter**, gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste**, ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

III. Generalversammlung

der Herren Aktionäre Sonntag den 24. Februar 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Maurer.

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes für das Jahr 1883 und Bestimmung der Dividende.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind zu Handen der Herren Aktionäre vom 15. bis 24. Februar auf unserem Geschäftslokale aufgelegt.

Der gedruckte Rechenschaftsbericht wird nach §. 641 des eidg. Obligationenrechtes per Post zugestellt.

Schöftland den 11. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
330] **J. Lüthy-Lüthy.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen, selbst hohlgeschliffenen

Rasirmesser, Haarscheeren, Abziehsteine,

sowie seine für jeden Herrn Selbstrasirenden unentbehrlichen **Abziehriemen.**

Langjährige Erfahrung setzen mich in den Stand, sowohl die Auswahl der feinsten Qualitäten Rasirmesser aus den ersten englischen Fabriken zu treffen, als auch den feinen Hohlschliff mit bester Zufriedenheit und mit Garantie auszuführen.

Gottl. Häsig, Hohl- und Feinschleifer
329] in Aarau.

Bauholzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Adolf Lüthy dahier, an öffentliche Steigerung:

68 Stück Bauholz mit circa 81 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 7. Februar 1884.
Der Gemeindeförster:
303] Sl. Lüthy.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stets sofort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Drainir-Röhren

sind in allen gangbaren Größen zu Hüttenpreisen vorräthig bei

276] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Krystall- & Halbkrystall-Gläser,

sowie **Liqueurkelche** und **Bränzgläsli** in verschiedenen Größen sind wieder frisch angekommen bei

Gottfried Gloor, Schreiner
331] in Schöftland.

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Flaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Gummi-Sohlen

für **Winterschuhe,** per Paar zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 60 empfiehlt
318] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine schwere nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei
J. Suter, Sattler
334] in Kölliken.

Saalfelder- & Riesenrübli,

Frührübli,

Runkeln, gelbe runde Oberndörfer,

Hanfsamen

empfiehlt in bester Waare und zu billigsten Preisen
312] **Eduard Eggen** in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Berliner-Eisen,

Falle für kleinere Raubthiere, per Stück zu Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50 empfiehlt
319] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rheumatismus Flussacide-Apparate,
Schutz-Tonerfas's
Fichtere Streut gegen Gicht & Rheumatismus, Hut Fichte dafür zu haben zu Fr. 1. per Stück; bei
321] **A. Zaugg-Hunter** in Aarau.

Nähmaschinenlager

verschiedener Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Schriftliche Garantie für deren Gutgang. Besonders mache aufmerksam auf die Tretmaschine **Domina,** amerikanische Konstruktion, das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach.

Th. Bieber-Niggli
322] in Küttigen bei Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 60 bis 70 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Sich anzumelden bei
Jb. Suter, Bürgergutsverwalter
311] in Kölliken.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu verkaufen:



Einen guterhaltenen 2zölligen **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Mechanik. Wegen Nichtgebrauch billig bei
J. Stauffer-Zehnder
343] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neues schönes

Bienenhaus

sammt **Bienenkörben.**

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [316

Zu verkaufen:

7 Stück schöne letztjährige

Italiener-Hühner;

bei Sl. Suter in Holziken. [317

Wer liefert

Roheis

in größeren Partien? (H 6437.)

Offerten unter U. O. 343 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt** a. M. [

Zu verkaufen: Ein

Coiffeur-Inventar.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [282

Spiegel,

ordinär von 20 Cts. an per Stück, **feine Spiegel** in Cristallglas, bis 20 Fr. per Stück, empfiehlt in großer neuer Auswahl
277] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Tablettenzucker

und **Pariser Stockzucker** zu 45 und 42 Rp. per ½ Kilo empfiehlt
Gottfried Gloor, Schreiner
332] in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 16 Zentner

Hafer-Bößen;

bei Rud. Suter, Küfer am Berg
251] zu Oberentfelden.

Getreideschaufeln

aus Stahlblech, per Stück zu 4 Fr. 20.; **Grienschaufeln** aus Stahlblech zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50.; geschmiedete, gestählte **Grienschaufeln** mit Garantie zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40.; **Wasserschaufeln** zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40.; **Mistgabeln** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20. per Stück empfiehlt
278] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kartoffeln,

rothe und **weiße,** sowie **Brennwaare** liefert in Wagenladungen billigst

Leopold Oppenheimer
(H 6388) in Friedberg (Hessen) [299

Weingeist,

I. Qualität, 95°, empfehle zu 1 Fr. per Liter, bei größerem Quantum gebe Rabatt.
229] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Einige Klafter

schönes Stockholz

kauft

Abrah. Zimmermann, Baumschule
320] in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten analysirter

Erdnußkuchen

Protein 47 %, Fett 7,, %
per 100 Kgr. à Fr. 18. 75, sammthaft à Fr. 18. 50.
185] **Lagerhaus Aarau.**

Zu pachten gesucht.

Im Wirthschaftsfache gewandte junge Eheleute suchen eine nette

Wirthschaft

zu pachten. Zins voraus.

Anmeldungen unter Chiffre **B. G. 1859** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes. [132

Zu miethen gesucht:

Ein **Heimwesen** von 6—12 Jucharten Land, am liebsten in der Umgebung von Aarau oder Schönenwerd.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [342

Für unsere neu errichtete **mechanische Schuhfabrik** suchen wir einen äußerst tüchtigen

Werkmeister,

welcher in dieser Eigenschaft bereits thätig war. Reisespesen bei Engagement vergütet.

Adolf Falk & Comp,
325] **Wien,** Apollogasse.

Zur Verfertigung

von allen möglichen Arbeiten auf der **Strickmaschine** in **Woll- und Baumwolle** empfiehlt sich bestens

226] S. Rüetschi in Aarau.

Publikation.

Die Gemeinde Schinznach ist im Falle einen **Mauser** anzustellen.

Bewerber für diesen Dienst haben sich bis 19. Februar beim unterzeichneten Gemeindeammann anzumelden.

Schinznach den 9. Februar 1884.
Der Gemeindeammann:
324] J. J. Kobler.

Gesucht.

Ein treues **Mädchen,** das kochen kann und die Hausarbeit versteht, findet sofort Anstellung in einer kleinen Familie. Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [333

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte als **Lehrling** in ein größeres **Confections-** und **Nouveautes-Geschäft** der französischen Schweiz unter günstigen Bedingungen auf kommendes Frühjahr eintreten.

Gefl. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne unter Chiffre **H 207. L** entgegen. [000

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** welche die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.

Nähere Auskunft ertheilt
300] Chr. Wyß in Holziken.

Ein braves junges Mädchen

findet als **Kellnerin** in einer bissigen **Bierwirthschaft** sofort Anstellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [344

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Deubelbeiß, Bäcker in Wildegg kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [341

Für Kleinmechaniker!

Bei **Rudolf Matter,** Mechaniker in **Pesenx** (Neuenburg) finden **zwei gute Arbeiter** sofort dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Nähere Auskunft ertheilt
Joh. Matter, Uhrenmacher
295] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Hammerschmiede** zu Rued kann ein kräftiger Jüngling unter sehr günstigen Bedingungen die **Hammer-** und **Hufschmiede-Profession** erlernen. [304

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Einen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [285

Gesucht:

Ein treuer und solider

Zieglermeister,

dem sämmtliche Arbeiten in Akkord gegeben werden könnten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [225

Gesucht: Eine Magd,

auf's Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht zu sofortigem Eintritt, von Jakob Basler-Schäli
288] in Kölliken.

Gesucht:

Eine **Waise,** sittlich und treu, in Hausgeschäften und Handarbeiten geübt, zu einem allein stehenden **Frauenzimmer,** das ein **Ladengeschäft** führt; für sogleich oder 1. März.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [223

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmermanns-Profession** erlernen und sofort eintreten bei

Vogel, Zimmermeister
299] in Oberfrick.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines gewölbten Durchlasses** aus Beton an der Landstraße G zu Muhen wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau 2. Februar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
257] Dosch.

Für Steinbrecher!

Die Gemeinde Hunzenschwyl ist im Falle, 250 **Stück behauene Marchsteine** anzuschaffen.

Dieselben sollen eine Länge haben von wenigstens 6 Dm. und nach folgendem Maß behauen werden:

100 Stück 12 Cm. breit und 15 bis 18 Cm. länglich;
150 Stück 15 Cm. breit und 20 Cm. länglich

und sämmtliche auf 25 Cm. Höhe.

Diejenigen Steinbrecher, welche auf die Lieferung dieser Marchsteine reflektiren, haben ihre Angebote bis Mittwoch den 20. d. Mts. der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Hunzenschwyl den 5. Febr. 1884.
287] Die Gemeindeschreiberei.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete will sein **Strohhaus in ein Ziegelhaus umbauen lassen** und eröffnet hiemit Konkurrenz für die Ausführung.

Plan und Baubeschrieb mit Eingabefrist können bis zum 25. d. Mts. beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Küttigen den 11. Februar 1884.
323] Jakob Wehrli, Meierrudis.

Für das hübsche Ordnen von Crauerblumen in Glasglocken und Cadeaux

darf sich bestens empfehlen

Emma Hasler-Stampfli
335] in Aarau.

Strohhüte zum waschen und färben

bitte bald abzugeben.

J. Zumbach-Eglewisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
147] hoch in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biereye in Leipzig, sowie durch die Buchhandlung in Aarau. (H. 312741) [41

Wer Anleitung und thatkräftige Unterstützung zur Fabrikation von **Preßtorf** wünscht, der wende sich mit Chiffre **H. 382 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [299

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 10. Febr. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —, —. Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —, —, Schafffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —, —, Schwein fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Spec Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 14. 16. Februar 1884

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Bürgernutzungsfrage in der Revision der bernischen Staatsverfassung.

(Fortsetzung und Schluß.)

Im Jahre 1875 beantragte Herr Brunner ein Gesetz behufs Erleichterung der Uebertragung der burgerlichen Nutzungsgüter an die Einwohnergemeinden und inzwischen die Revision der Nutzungsreglemente in dem Sinne, daß ein Theil des Ertrages zu öffentlichen Ortszwecken der Einwohnergemeinde zur Verfügung gestellt, der andere Theil aber allen Burgern, wo sie auch wohnen, zukomme. „Ich verhehlte mir — sagt er selbst — den Zweck meines Antrages nicht; ich hoffte nämlich, damit die Burgergemeinden zu veranlassen, aus freien Stücken und im augenscheinlichen Interesse der meisten am Burgerorte wohnenden Burger das Nutzungsgut an die Einwohnergemeinde übergehen zu lassen; dagegen trat ich schon damals sehr entschieden der Ansicht entgegen, wonach die ganze Reform nur darin bestehen sollte, das Prinzip der Oertlichkeit bei der Vertheilung des Ertrages der Nutzungsgüter zu beseitigen, weil nach meiner vollsten Ueberzeugung mit diesem Schritt der Grund zum reinen privatrechtlichen Miteigenthum der Burger gelegt worden wäre; eine Lösung, die ich als die allerschlechteste betrachten müßte. Allein auch im Jahre 1875 stieß mein Antrag auf harten Widerstand, der jedoch kein unüberwindlicher gewesen wäre, wenn nicht im Herbst jenes Jahres die unglückliche Eisenbahnkatastrophe alle andern Fragen in den Hintergrund gedrängt hätte.

Der tiefere Grund dieser Schwierigkeiten lag aber im Jahre 1863 wie im Jahre 1875 in den Ausscheidungen. Diese erst hatten den Burgergemeinden die verhängnißvolle Idee beigebracht, daß damit das ihnen zugeschiedene Gemeindegut das Privateigenthum ihrer Angehörigen, der Burger selbst, geworden sei, daß es seinen öffentlichen Charakter als Gemeindegut vollständig verloren habe, und daß die Burger vom Tage der Ausscheidung hinweg das freie Dispositionsrecht über die Nutzungsgüter, wie der Privatmann über sein Privateigenthum erhalten hätten.

Glücklicherweise blieben noch einige Spuren von der öffentlichrechtlichen Bedeutung dieses Gemeindegutes übrig: die Burgergemeinden durften es wenigstens nicht unter sich vertheilen und mußten auch ihre Nutzungsreglemente durch die Regierung genehmigen lassen, allein es ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß, wenn die Burgergemeinden hinkünftig nur noch als reine Privatkorporationen in Betracht fallen werden, allmälig jede Einwirkung des Staates auf die Verwendung des Ertrages ihres Vermögens verschwinden und dann auch die Auftheilung der Nutzungsgüter unter die Burger gestattet werden muß. Ich wüßte in der That auch nicht mit welchem Rechte der Staat einer Korporation, die ihren öffentlichen Charakter verloren hat, vorschreiben wollte, wie sie ihr Privateigenthum verwalten, benutzen und verwenden soll, und ebenso unerfindlich ist mir das Recht des Staates, einer solchen Korporation die Theilbarkeit ihres Privateigenthums zu verbieten.

Man täusche sich aber nicht: sobald man für die burgerlichen Nutzungsgüter den Gedanken eines Gemeindegutes im Gegensatze zum Privatgut fahren läßt, spricht man das Prinzip der Theilbarkeit und der Theilung unter den Burgern aus. Man könnte vielleicht die Sache noch einige Zeit hinhalten, allein bleibend verhindern könnte man sie nicht mehr. Die Gewalt der Umstände, oder besser gesagt die Logik der Thatsachen ist stärker als der Mensch, und so gewiß die Idee der vollständigen Ueberlassung der Burgergüter als Privateigenthum an die jeder öffentlichen Funktion entkleideten burgerlichen Korporationen verwirklicht wird, so gewiß ist damit auch die Theilung des Burgergutes unter die Burger ausgesprochen und der schönste Theil unseres Gemeindebesitzes in alle Windrosen zerstreut. Wir haben auf diesem Gebiete bereits bittere Erfahrungen gemacht, aber man scheint sie wiederholen zu wollen. Ich erinnere an den Vorgang bei den Rechtsamekorporationen, die früher als Rechtsamegemeinden einen guten Theil der öffentlichen Lasten zu tragen hatten. Auch ihnen ist es gelungen, diese Lasten allmälig von sich ab- unnd auf die Einwohnergemeinde überzuwälzen, dabei aber die Waldungen und Allmenden für sich und zwar als Privateigenthum zu behalten. Die Folge war die Vertheilung dieses frühern Gemeindegutes unter die Mitglieder der Rechtsamekorporationen, und wenn sich auch anfänglich die Staatsbehörden dagegen sträubten, so war doch schon hier die Logik der Thatsachen stärker als die Macht unserer Behörden. Die Korporationen lösten sich auf, die Waldungen wurden verstückelt und sind heute definitiv als Gemeindegut verloren. Das ist auch, bewußt oder unbewußt, das letzte Ziel der Burgeragitation im Kanton Bern.

Ich begreife, daß man dabei mit möglichster Schonung vorgehen möchte. Ich kann aber keiner Lösung zustimmen, welche das den Burgergemeinden in der Ausscheidung zugewiesene Nutzungsvermögen seiner Eigenschaft als Gemeindegut entkleidet und es zu einem bloßen Privatgut der burgerlichen Korporationen oder deren Glieder zu machen sucht.

Ich theile nämlich die Ansicht nicht, daß das burgerliche Nutzungsgut seine Natur als Gemeindegut verloren habe, und ich verwerfe grundsätzlich jede Lösung in diesem Sinne.

Die richtigste und gerechteste Lösung schien mir indessen von Anfang an das Verfahren zu sein, das unsere Vorfahren zur Zeit der Reformation gegenüber den Klöstern befolgt hatten. Aehnlich den Burgergemeinden waren auch die Klöster Korporationen, welchen früher die Sorge für öffentliche Interessen, Kirche, Schule und Armenpflege oblag. Als dann infolge der durch die Reformation herbeigeführten Veränderung der kirchlichen Verhältnisse die Klöster ihre Bedeutung verloren, hob sie der Staat auf, allein er gestattete keine Theilung des Klostervermögens unter die damaligen Mönche und Nonnen, sondern dasselbe blieb als öffentliches Staatsvermögen seinen frühern Zwecken erhalten. Dagegen vollzog der Staat diesen Akt in einer für die unmittelbar davon Betroffenen schonenden Weise, indem er denselben lebenslängliche Pensionen zusicherte, die es ihnen möglich machten, den Uebergang vom alten in den neuen Zustand leichter zu ertragen.

Dieser Gedanken schwebte mir vor, als ich in der Novembersession der Verfassungskommission beantragte, das burgerliche Nutzungsgut in der Weise allmälig wieder zum unbeschwerten Gemeindegut zu machen, daß die auf den 1. Jannar 1885 nutzungsberechtigten Burger lebenslänglich im Genusse ihrer Nutzungen verbleiben sollen, daß aber von jenem Zeitpunkte hinweg keine neuen Personalnutzungen mehr zulässig seien.

Noch heute scheint mir dieser Antrag die natürlichste Form zu sein, um das burgerliche Nutzungsgut ohne Eingriff in die ökonomische Ordnung der einzelnen Burger seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben und damit unsere Gemeinden wieder zu kräftigen Gliedern des Staates zu machen. Wie leicht ließe sich dann die Armenfrage lösen und das Schulwesen durch die Gemeinden ordnen, wie leicht könnte namentlich die Stadtgemeinde Bern, ohne Furcht vor einem Defizit, die großen Aufgaben erfüllen, die ihr in der nächsten Zukunft warten und die sie nicht länger verschieben darf.

Ob dieser oder ein ähnlicher Vorschlag schon gegenwärtig zur Aufnahme in die neue Verfassung reif ist, wage ich nicht zu entscheiden; das hängt von meinen Kollegen im Verfassungsrath und in letzter Instanz vom Volke ab, ich werde mit meinen schwachen Kräften dafür thun, was ich zu thun vermag."

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die nationalräthliche Kommission zur Vorberatung des neuen Posttaxengesetzes hat betreff. die Zeitungstaxe die bundesräthliche Vorlage angenommen und ist somit auf eine Reduktion nicht eingetreten.

Der Lokalrayon für Briefstaxe wurde in Form eines Ortsrayons beibehalten; nach demselben würde es der Postverwaltung zustehen, für industriellen Centren eine reduzirte Taxe zuzulassen.

— **Bundesstadt.** Das Posttaxengesetz wurde fast ganz nach dem Antrage des Bundesrathes erledigt. Der Lokalrayon ist gänzlich aufgehoben, die Portofreiheit mit 4 gegen 3 Stimmen in ihrer jetzigen Ausdehnung beibehalten. die Zeitungstaxe ist auf 1 Cts. festgesetzt; für fremde Einlagen 2 Cts.; Mandate bis zu 100 Fr. 20 Cts., für jede weitere 100 Fr. 10 Cts.;

Betreffend die Aufhebung des Lokalrayons hat die Kommission nach Meinung des „Bad. Tagbl." das Roß beim Schwanze aufgezäumt. „In Basel, Zürich, Bern, Genf u. s. w. sind jährlich Hunderttausende von Briefen mit 5 Cts. frankirt aufgegeben worden, welche mit einer Taxe von 10 Cts. zu $^{5}/_{10}$ nicht mehr aufgegeben werden. Für das hat man künftig Dienstboten und Dienstleute!"

— **Eidg. Referendum.** Ein Einsender im „Soloth. Tagbl." schreibt über den neuesten Sturmangriff in der eidgen. Politik u. A: „Die Delegirten der „Vereinigten Konservativen" haben also am 1. Februar beschlossen, gegen vier Bundesklasse: Das Ergänzungsgesetz zum Bundesstrafrecht, die Organisation des eidgen. Justiz- und Polizeidepartements, die Befreiung der Handelsreisenden von Patenttaxen und die Besoldungszulage an die Gesandtschaft in Washington — das eidgenössische Referendum anzubehnen. Also der „Eidgenössische Verein." und die Ultramontanen wollen zusammenwirken. Wozu? Um rohe, brutale Verneinungspolitik in der Eidgenossenschaft zu treiben. Darauf und auf nichts Anderes ist es abgesehen. Von einer sachlich unterscheidenden, grundsätzlichen Politik, die der „Eidgen. Verein" so oft und so gern als die seinige hingestellt hat, ist da nichts mehr zu finden. Das liegt für Jeden, der Heuchelei von Wahrheit zu unterscheiden versteht, auf der Hand. Das Referendum wird nicht des Volksrechtes wegen, nicht aus Respekt vor dieser demokratischen Einrichtung organisirt, sondern es soll den Parteizwecken Derjenigen dienen, die es anbahnen. Sie glauben, darauf rechnen zu können, daß das Volk verwerfe, was ihm vorgelegt wird. Es ist deßhalb krasseste Heuchelei, wenn die „Allgemeine Schweizer-Zeitung„ und das „Vaterland" sagen, die Anbahnung des Referendums bedeute keineswegs, daß man alle betreffenden Vorlagen verwerfen wolle. Der Ritter Heißsporn, der Lehrer Beck in Bern, der sagte die Wahrheit rund heraus und offenbarte die wirklichen Gedanken seiner Partei mit einem anerkennungswerthen Freimuth. „Bach ab mit Allem, was die Bundesbehörden bringen!" So ist's gemeint. Reaktionäre Demogogie! Diesen Namen und keinen andern verdient eine solche Politik. Wir ständen allerdings an einem Wendepunkte in unserer politischen Entwicklung, wenn eine so schamlose, illoyale und in ihren Zielen nur zerstörende Politik von Erfolg begleitet wäre. Allein dieser Erfolg wird ganz gewiß ausbleiben. Wo keine Prinzipien mehr bestehen, wie auf Seite dieser ultramontan-konservativen Coalition, da kann von einem wirklichen Erfolge nimmermehr die Rede sein. Das lehrt die Geschichte der politischen Parteien aller Länder und aller Zeiten."

— **Normalarbeitstag.** Denjenigen Industriellen, denen der 11 stündige Normalarbeitstag noch immer ein Dorn im Auge ist, möchten wir eine interessante Bemerkung des liberalen französischen Nationalökonomen und Kammerdeputirten Passy zu Gemüthe führen. „Der verständige Fabrikant — sagte Passy anläßlich der jüngsten Debatte über die wirthschaftliche Krisis — ist gegenwärtig überzeugt, daß die letzte Stunde, von der man früher zu behaupten pflegte, sie mache den Gewinn der Fabrikanten aus, gerade im Gegentheil diejenige Stunde ist, welche am Gewinn des Fabrikanten zehrt. Jedes Jahr schickt man mir die Berichte der Handelskammer von Verviers, der industriellsten Stadt Belgiens, und jedes Jahr lese ich darin, daß die Handelskammer von Verviers diesem Grundsatz huldigt. Sie erklärt ausdrücklich, daß man in neun bis zehn Stunden mehr und besser produziren kann und soll, als in zwölf, dreizehn oder vierzehn Stunden und darüber." Passy ist direkt der Ansicht, daß die englische Industrie der französischen hauptsächlich deshalb „über" ist, weil jene eine kürzere Arbeitszeit hat.

— **Zur Lehrlingsfrage.** Das Stellenvermittlungsbüreau des schweizer. kaufmännischen Vereins warnt davor, die jungen Leute den kaufmännischen Beruf ergreifen zu lassen, wenn dieselben nicht spezielle natürliche Befähigung dafür besitzen.

Die Zahl der Stellesuchenden Commis sei eine so große, daß auf ein einziges Stellenausschreiben in einer der bedeutendern Schweizer Zeitungen sehr oft 100 bis 200 Offerten einlaufen. Bei dem Büreau allein seien gegenwärtig circa 500 stellesuchende Commis angemeldet.

„Daß bei einem so kolossalen Ueberfluß von kaufmännischen Arbeitskräften die Chancen für Stellesuchende sehr gering sind, liegt auf der Hand und es ist auch Thatsache, daß viele sehr tüchtige Commis monatelang auf eine Stelle warten müssen.

Leider kommt es auch nur zu häufig vor, daß viele junge Leute zu Prinzipalen plazirt werden, welche gar nicht im Falle sind, denselben Gelegenheit zu einer gründlichen Lehre zu bieten."

Besagtes Büreau werde nur Anmeldungen von solchen Lehrlingscandidaten annehmen, welche sich über die nöthige Befähigung zum kaufmännischen Berufe ausweisen können und — anderseits — nur solchen Firmen Lehrlinge verschaffen, welche für gehörige Ausbildung letzterer besorgt sind. Die Vermittlung ist für die Lehrlingscandidaten gratis.

— **Eisenbahnverkehr.** Die Arlbergbahn soll am 15. August eröffnet werden. Die Trajektanstalt auf dem Bodensee am 1. Juli 1884.

— **Eidg. Turnfest.** Dasselbe ist nun definitiv auf 19. bis 22. Juli festgesetzt. Die Festhütte, wird für 2000 Personen Platz bieten. Als Festmusik ist die Kostanzer Kapelle engagirt.

Aargau.

— **Zur Nationalbahnmisere.** Bis nächsten Montag sollen die Garantiegemeinden die Erklärung abgeben, ob sie bei ihren früheren Offerten sich behalten lassen und die Mehrbelastung auf sich nehmen wollen. Man sagt uns, es sei die Stimmung in allen 3 Gemeinden keine ganz günstige und es geht dies aus verschiedenen in die Oeffentlichkeit dringenden Aeußerungen auch hervor. Ein Einsender des „Bez. Tagbl." bezeichnet die Staatshülfe geradezu als eine solche, die geeignet sei, die Städte zu ruiniren und ihre Fortexistenz zu verunmöglichen, und glaubt, es werde „kein aufrichtig und billig denkender Mensch es einem Ortsbürger der 3 Garantiestädte übel nehmen, wenn er „Nein" stimmen werde." Darauf aber bemerkt die Redaktion des „Bez. Tagbl." trefflich folgendes: „Wenn man die Situation nüchtern ansieht, so gibt eben leider das bloße „Nein" keinen Trost auf Erlösung. „Nein" ist bald gesagt, aber was dann? Weder vom „Bund" noch vom Kanton ist

Rappen mehr Hülfe zu erwarten, denn als Hinderniß steht in beiden Fällen die Volksabstimmung dazwischen, und was die uns bringen würde, ist leicht vorauszusehen. Die Obligationäre aber werden auf ihrem Schein beharren. Der Geldstag muß unverzüglich seinen Lauf nehmen und die Einwohnergemeinden müssen nach Gesetz bevogtet werden! Zwingen kann zwar die Ortsbürgergemeinden Niemand, auch nur ein Scheit Holz an die Nationalbahnschuld zu geben, aber ebenso unmöglich wird eine Bürgerholz beziehende Ortsbürgergemeinde neben einer vergeldstagten Einwohnergemeinde bestehen können. Die Einwohner würden sich in diesem Fall bis auf den letzten Mann erheben. Nehmen wir aber den eher möglichen Fall an, daß die Ortsbürgergemeinde die offerirte Summe lieber der Einwohnergemeinde zur Erleichterung der Steuern überlassen will, so ist dadurch weder ihr noch der Einwohnergemeinde geholfen. Denn der Konkurs bedeutet nicht Abschüttelung der Schuld, sondern zwangsweise Eintreibung der zur Verzinsung und Amortisation der Nationalbahnschuld nöthigen Steuern. Die Ehre und der Kredit von Zofingen liegen aber nach wie vor am Boden. Was das heißt, wüßten nach den bisherigen Erfahrungen namentlich unsere Industriellen und Liegenschaftsbesitzer am bittersten erfahren."

Das ist ein männisches, wackeres Wort inmitten einer Brandung, wie sie in den Garantiestädten besteht.

— **Landwirthschaftliches.** Letzten Sonntag verhandelte der landwirthschaftliche Bezirksverein von Baden über das Thema: Die Landwirthschaft und die Verfassungsrevision. Der Referent, Hr. Seminarlehrer Markwalder verbreitete sich zuerst über die Ursachen der Krisis und bezeichnete folgende Punkte als anstrebenswerth: 1) Auf dem Wege der Selbsthülfe: Zusammenlegung der Grundstücke, Anlage von Flurwegen (viele Flurkommissionen haben von ihrer Aufgabe noch keinen rechten Begriff); möglichst intensive Bewirthschaftung des wirklichen Landbesitzs, statt Ausdehnung desselben durch Ankauf; Bedachtnahme auf Nebenverdienst; Pflege des Obstbaues; größere Vorsicht in der Eingehung von Bürgschaften; bessere Zucht der Hausthiere, Durchführung der Reinzucht statt Kreuzung; einfachere, billigere, praktischere Einrichtung der Oekonomiegebäude (Scheunen); Verminderung des Luxus in Anschaffung von Lebensbedürfnissen; billigere Beschaffung der Ankäufe im genossenschaftlichen Wege des Engros-Kaufes; strammere Erziehung der Jugend zu Sparsamkeit und Solidität; Vermittelung gewerblicher Kenntnisse, Besuch von einschlagenden Spezialkursen. 2) Auf dem Wege der Staatshülfe: Der Staat hat die Pflicht, durch die Gesetzgebung dafür zu sorgen, daß nicht ganze Stände, wie es jetzt mit dem Nährstand der Fall ist, der Verarmung entgegengehen. In der neuen Verfassung soll die Grundlage gelegt werden für: obligatorische Einführung der Bürgerschulen und landwirthschaftlicher Winterkurse, Beiträge an Fachkurse, Koch- und Haushaltungskurse; Einführung einer Hypothekarordnung und Vornahme der Katastervermessung; Revision des Steuergesetzes im Sinne einer Progression und Erweiterung des steuerfreien Existenzminimums, Abänderung der Geldstagsordnung, Prozeßordnung, des Betreibungsgesetzes; Entlastung von indirekten Steuern; Beaufsichtigung und Kontrolirung aller Geldinstitute, Schaffung einer Kantonalbank, angemessene staatliche Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine u. s. w.

— **Aarau.** Am Mittwoch wurde das aus dem Atelier der HH. Rusterholz & Freihofer hervorgegangene Grabmal des Augustin Keller sel. nach Lenzburg spedirt. So einfach wie der Verstorbene zeitlebens war, so einfach ist auch sein Denkmal. Auf einem cubischen Sockel erhebt sich eine vierseitige, spitz zulaufende Pyramide von stammigem Marmor. Der Sockel enthält die Inschrift: „Augustin Keller. 1805—1883." An der einen Seite der Pyramide ist die Büste angebracht, ein wohlgetroffenes Profil, in Alabaster ausgeführt.

— **Aus dem Buch der Chronik das neueste Kapitel.** Und es geschahe auf einen Tag, daß es klopfete in der Nacht an dem Raine, so da einst gebrannt wurden die Steine des Daches. Und es erschrack alles Volk gewaltig, denn es fürchtete sich vor den falschen Denaren und Etliche jammerten sehr. Aber siehe, es kamen herzu Viele, die da geerbet die Einfalt der Väter, so im Herrn entschlafen und forscheten nach, wo das Kindlein wäre, und horcheten mit den Ohren an dem Loch, das sie geschlagen in die Erde. Sintemalen aber die Erde tief ist, höreten sie nicht den klingenden Ton des Goldes, so da sollte gestanzet werden zu flüssigen Moneten und sie waren sehr betrübet in ihren Herzen. Es sprach aber Einer, und der war ein Schalk: „Wen suchet Ihr? Weinet nicht, denn er ist gefunden, der da schlaget im Takte das harte Gestein. Gehet hin in des Nachbars Stall und ihr werdet ihn finden angebunden an einer Krippe! Sintemalen ihm kein Hafer in dem Barren blühet, und es ihn arg beißet an seinen Füßen, stampfet er vor Wuth die Erde." Und siehe, es war also. Als aber der vielfältige Falschmünzer sahe, daß er verrathen war, hob er seinen Kopf auf und wieherte laut. Alldieweilen aber Die, so sich gefreuet hatten, einen guten Fang zu thun, keinen falschen Denarier fanden, zogen sie schnell heim und es hatte ein jeglicher eine lange Nase. Das Volk aber spottete ihrer und freuete sich wieder seiner guten Dukaten. Sela!

— **Brugg.** Die am Donnerstag hier versammelten Gemeinderäthe der drei Garantiestädte haben beschlossen, den heute zusammentretenden Ortsbürgergemeinden die Annahme des großräthlichen Dekretes in Sachen der Nationalbahn zu empfehlen.

— **Leutwyl.** Dem „Wynenth. Bl." wird berichtet, der Pfarrer von Leutwyl habe den Unterweisungskindern folgenden Satz, den sie ihrem Gedächtniß nicht einzuprägen vermochten, zur Strafe 1000, sage tausendmal zu schreiben aufgegeben: „Ob wir im Besitze der göttlichen Gnade seien, wird sich dadurch zeigen, daß wir die günstige oder ungünstige Weitlage im Vertrauen auf Gott in Demuth und Geduld ertragen." Nachdem die höchste Leistung 150 Sätze zu erreichen im Stande gewesen sei, habe der sanftmüthige Herr Pfarrer die Ration verdoppelt: also 2000 mal! Betreffender Einsender hat ausgerechnet, daß der Satz in 1000-facher Wiederholung 170 Folioseiten ausfüllte, und das will von einem Kinde — das in diesem Alter notabene nicht mehr blos für die Unterweisung und die Liebhaberei eines Pfarrherren da ist — von einer Unterrichtsstunde zur andern gefordert werden — —!!?

Mit Recht verlangt „A. T.", daß der Synodalausschuß da Untersuchung anhoben sollte.

Uns speziell hat es nie gefreut, wie die Geistlichkeit in ihrem Unterricht in Unterweisung und Kinderlehre aller Aufsicht enthoben worden ist. Da kann dann eben die traurige Christenonenpädagogik ihre famosen Blüthen treiben. Die Synode hat damit s. Z. auch eine Art Unfehlbarkeit proklamirt. —

— **Zofingen.** Die Zofinger sind allzeit rührige Politiker. In der letzten Versammlung der Freisinnigen des Bezirks wurde eine Kommission, bestehend aus je einem Mitglied des Verfassungsrathes aus den sechs Wahlkreisen des Bezirks, gewählt, um ein Revisionsprogramm aufzustellen. Die Kommission besteht aus folgenden Herren: Präsident: Pfarrer Baumann; Aktuar: Lehrer Kistler; weitere Mitglieder: Nationalrath Künzli, Matter-Hüßy, Bezirksamtmann Zimmerli, Hans Basler, Hans Lüscher und Redaktor Naef. Die Kommission hat für ihre Arbeiten folgende Referenten bezeichnet: 1. Rein politische Fragen: Pfarrer Baumann. 2. Schulpolitische und kirchenpolitische Fragen: Lehrer Kistler. 3. Sozialpolitische und staatswirthschaftliche Fragen: Redaktor Naef. 4. Gerichts- und Armenwesen: Bezirksamtmann Zimmerli. Die Frazen werden gründlich Punkt für Punkt durch jedesmalige Umfrage diskutirt. Nach definitiver Festsetzung des Revisionsprogramms soll dasselbe dann einer größern Versammlung zur Diskussion vorgelegt werden. Man wolle im Verfassungsrathe möglichst geschlossen und im vollen Einklang mit der Wählerschaft vorgehen, sagt „Z. f. Tagbl."

— **Merenschwand.** Das Durchbrennen von Geldstagern droht auch in hiesiger Gegend einzureißen. Dem Beispiele des Posthalters und Wirths Jakob Burkard ist nun auch der durch seine Prozeßlust bekannte Fridolin Meier in Unterrüti gefolgt. Meier war in Geldstag gefallen. Am Samstag sollte die gerichtliche Inventarisation stattfinden. Er benutzte nun die paar Tage zuvor, um von verschiedenen Seiten durch Verkauf von Vieh, Getreide, Bezug von Milchgeld ꝛc. sich eine ziemlich bedeutende Baarschaft zu verschaffen und machte sich dann aus dem Staube. Wohin er sich geflüchtet, weiß man zur Stunde noch nicht. Meier war früher ein baslicher Mann, besaß einen schönen Hof und es sind ihm wiederholt beträchtliche Erbschaften zugefallen. Unlautere Prozeßlust hat indessen einen schönen Theil seines Vermögens aufgezehrt.

— **Rheinfelden.** Mit der endlichen Vereinigung der Stiftsangelegenheit dürfte es laut „Volksstimme" nun einen entschiedenen Schritt vorwärts gehen. In einem an Hand von alten Urkunden durch Hrn. Pfarrer Schröter verfaßten und der am letzten Sonntag versammelten Kirchgemeinde in seinen Hauptpunkten vorgetragenen Bericht wird der Nachweis geleistet, daß das ehemalige Stift aus der hiesigen Pfarrgemeinde hervorgegangen ist und daher das noch vorhandene Vermögen wiederum der Gemeinde und nicht dem Staate gehört. Die Versammlung hat daher gemäß einem schon früher gefaßten Beschlusse den Antrag, die Angelegenheit nunmehr bei der Regierung entschieden in Angriff zu nehmen, gutgeheißen.

— **Kirchspiel.** Herr Nationalrath v. Schmid ist nun doch letzten Montag in seinem Heimathskreise Leuggern als Verfassungsrath gewählt worden. Der Kampf war ein äußerst heftiger und erst im zweiten Wahlgange erlangte v. Schmid bei einem absoluten Mehr von 242 mit 278 Stimmen die Mehrheit, indeß sein Gegner Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg mit 154 St. unterlag.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinden Teufen, Bühler und Gais haben beschlossen, den Bau einer Straßeneisenbahn von St. Gallen nach Gais zu unterstützen.

Bern. Letzte Woche starb hier eine 18jährige Tochter. Der behandelnde Arzt faßt, der Tod sei durch Blutvergiftung erfolgt und diese muthmaßlich durch den Gebrauch eines unreinen Gegenstandes (Nadel, Stecknadel oder Messer) zum Herausbringen von Speiseresten zwischen den Zähnen und namentlich bei einem hohlen Zahne. Die betreffende habe in der That einen gerade nahe liegenden Gegenstand zu besagtem Zweck verwendet.

— Lauperswyl. In der Nähe des Hölzli beim Obermatt soll letzten Samstag Nachts eine arge „Metzerete" zwischen Kilbuben stattgefunden haben. Einer der Betheiligten sei gefährlich verletzt.

— Rohrbach. Sonntag Nachts geriethen Gottfried Gußet, Samuels, geb. 1853, Landarbeiterer und Andr. Lanz nach einem Schnapsgelage mit einander in Streit, wobei Letzterer dem Gußet mit einer zerbrochenen Schnapsflasche mehrere Streiche über den Kopf und ins Gesicht versetzte. Nach Aussage des Arztes sind die zahlreichen Verwundungen (27) lebensgefährlich. Lanz ist verhaftet, Gußet befindet sich im Bezirksspital zu Langenthal.

— Biel. Hier hat sich ein junger Mann in seiner Werkstatt mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und dabei den gesuchten Tod gefunden.

— Ostermundingen. Letzten Samstag verunglückte der 14 jährige Sohn des Maurermeisters Schertenleib in Ittigen. Vater und Sohn waren im Walde mit Holzen beschäftigt; der Sohn war auf eine Buche gestiegen, um Aste zu lösen, fiel herab, blieb zwar zwischen zwei Aesten hängen, konnte aber dort nur als Leiche abgelöst werden.

— Court. Der flüchtige Cardon, ehemaliger Gerant der Ersparnißkasse, ist in Amerika verhaftet worden. Er hatte sich zuerst nach Griechenland gewandt, mit welchem Lande die Schweiz keinen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat.

Glarus. Die Eisauffuhr aus dem Klönthalersee hat seit einigen Tagen infolge anhaltender wärmerer Witterung wieder große Dimensionen angenommen und gegenwärtig wohl den Höhepunkt erreicht. Trotz der ziemlich gedrückten Preise geht Tag für Tag eine schöne Summe Geldes ein. Die vor einiger Zeit angekommene Zahl von 150 Pferden ist jetzt erheblich überschritten, und fortwährend treffen noch Fuhrleute mit Pferden von auswärts ein. Bei diesem Anlasse wird von der „N. Gl. Ztg." die arge Thierquälerei gerügt, die daselbst von den Fuhrleuten getrieben wird, welche trotz des schweren Weges bis 40 Centner per Pferd laden.

Graubünden. In den Bündnerbergen liegt viel Schnee, der die Straßen zu prächtiger Schlittenbahn umgewandelt hat. In Engadin und in Davos wurden Wettschlittfahrten abgehalten, wobei sich Eingeborne und fremde Kurgäste betheiligten und erste Preise errangen.

St. Gallen. Die kürzlich in Rheineck verstorbene Fräulein Julie Lutz, Tochter des verstorbenen Herrn Kantonsrichter Lutz, vermachte eine Reihe ehrenvoller Vergabungen.

— In der Besitzung zu Rheineck wurden letzter Tage von bübischer Hand über 30 Gartenbäumchen und Spaliere abgesägt.

— In dem kleinen Bergdörfchen Valens gründete der dortige Lehrer, unterstützt von Hrn. Bezirksschulrath H., eine Fortbildungsschule, welche von 26 Jünglingen und Männern fleißig besucht wird und auf deren Verlangen auch der Gesangsunterricht, zur Gründung eines Gesangvereins, in den Stundenplan aufgenommen wurde.

Waadt. Gegen Dr. Muret in Bivis, welcher den schweiz. Bundesbeschluß über, der ihm zugeschickt worden war, zurückgesandt und auf die Bande geschrieben hatte, er wolle von den Kanaillen Wälti, Schenk u. s. w. nichts wissen, er verabscheue Alles, was eidgenössisch sei, wird keine Klage erhoben werden. Die waadtländer Konservativen haben sich von diesem Manne, dessen Föderalismus an Verrücktheit streift, schon seit langer Zeit losgesagt.

Der Postbeamte von Bivis, der die flegelhafte Bemerkung des Dr. Muret auf dem refüsirten Exemplar des Kalenders hat passiren und letzteres nach Bern zurücklangen lassen, ist von der Oberpostdirektion um 20 Fr. gebüßt worden.

Zürich. In der Nacht von Montag auf Dienstag hat sich ein noch ganz junger Mann, der wegen eines geringen Vergehens im Bezirksgerichtsgebäude in Haft saß, in seiner Zelle erhängt. Ihn habe wohl eher die Scham vor der begangenen That als die Furcht vor der Strafe, zu diesem verzweiflungsvollen Schritte geführt, meint „Zürch. Post".

— Von den zirka 80 Arbeitern und Arbeiterinnen, welche in der zürcher. Zündholzindustrie beschäftigt sind, sind im Laufe der letzten Wochen drei von der furchtbaren Phosphorkrankheit befallen worden. Dem einen Patienten habe der ganze Backenknochen einem Andern der Unterkiefer entfernt werden müssen.

— Theresina Tua, die berühmte Geigerin, die gegenwärtig in Zürich gastirt, ist im vergangenen Winter in Europa in 181 Konzerten aufgetreten und hat sich dabei 431,670 Mark ergeigt.

Sie soll entschlossen sein, im nächsten Oktober in Amerika in hundert Konzerten aufzutreten, wofür ihr eine runde Summe von 250,000 Fr. geboten sein soll. Sie reist in Gesellschaft des Herrn Fischhoff, einer der größten Pianisten der Jetztzeit.

Ausland.

Deutschland. Breslau. Am 13. Februar ist der General der Kavallerie v. Tümpling, Kommandirender des 6. Armeekorps, gestorben.

— Hohes Alter. Am 4. Februar ist Herr Schupp in Mülhausen in sein 104 Lebensjahr getreten. In seltener Rüstigkeit sieht der ehrwürdige Greis, der Mülhausen noch als freie Reichsstatt gekannt hat und 1798 mit um den großen Freiheitsbaum getanzt ist, auf ein in Ehren verbrachtes Leben zurück, umringt von zahlreichen Nachkommen.

— Ein interessanter Prozeß. Die beiden bekannten Scharfrichter Preußens, Krauts in Berlin und Reindel in Magdeburg, streiten darüber, wer von ihnen am elegantesten und sichersten einen Verbrecher ins Jenseits befördert. Jeder der beiden in der Praxis wiederholt erprobten Herren hat seine Methode, auf die er stolz ist. Der in Berlin anstößige Scharfrichter Krauts hat nun im Eifer des Wortgefechtes von dem in Magdeburg residirenden Herrn Kollegen Reindel behauptet: Derselbe habe, ehe er Henker wurde, als Sträfling im Zuchthaus gesessen, könne also kein großes Licht am Richtblock sein. Darob große Entrüstung und Verläumdungsklage des Reindel gegen Krauts. Zwei Henker wegen Brodneid und Verläumdung vor Gericht. Das dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören! Glücklicherweise kann der Prozeß nicht so auslaufen, daß einer der beiden Herren an seinem geehrten Gegner und Kollegen die Vorzüge „seines Systems" praktisch darzulegen braucht.

England. Eine eigenthümliche Bestrafung von Schulkindern soll in einer Volksschule zu Lochgoilhead schon seit geraumer Zeit an der Tagesordnung sein. Man gießt nämlich den Schuldigen mit Gewalt Ricinusöl in den geöffneten Mund, wobei es auf die Menge nicht anzukommen scheint. Die Sache wird im Parlamente zur Sprache kommen.

Frankreich. Am 21. Februar soll der Streich gegen Bac-Ninh geführt werden; so wenigstens melden verschiedene Blätter. Wenn vor dem Herbst Bac Ninh noch angegriffen werden soll, so muß es vor Ende März geschehen: dann hört das Operiren für Europäer auf.

— General Billot ist auf dem Kriegsschauplatze in Tonking angelangt und hat den Oberbefehl unter sehr günstigen Umständen angetreten. Er verfügt über ein Effektiv von mehr als 10,000 Fußsoldaten mit zahlreichem Geschütz, darunter einigen Kanonen starken Kalibers, und über ein höchst vollkommenes Informations- und Korrespondenzsystem.

— Der Bischof von Nimes, welcher im Rufe steht, einer der gelehrtesten französischen Prälaten zu sein, hat eben die Herzen vieler Ultramontanen durch einen Hirtenbrief betrübt, in welchem er die aufrichtigen Katholiken vor den Lügenpropheten und den Wunderfabrikanten warnt.

— Der Chef des Bankhauses John Arthur in Paris hat mit Hinterlassung eines Defizits von ungefähr 4 Millionen, wovon er den größten Theil mitnahm, die Flucht ergriffen.

Oesterreich. Am 21. 22. und 23. Februar findet in Prag eine Damen-Ausstellung statt, bei welcher drei der schönsten Damen preisgekrönt werden. Nur jene Damen können sich anmelden, die in Böhmen geboren sind. Jede Tracht wird zugelassen.

— Zwischen Domrad und Ezigand brach ein aus sieben Wagen und 35 Personen bestehender Hochzeitszug auf der dünnen Eisdecke der Theiß ein und gieng spurlos zu Grunde. Nur ein Musiker soll sich gerettet haben.

Egypten. Ein Gerücht spricht von einer mit Abessinien abgeschlossenen Uebereinkunft. Ein Hafen im Süden von Massuah, wahrscheinlich Zula, soll Abyssinien gegen das Versprechen abgetreten werden, daß es Egypten im östlichen Sudan unterstützen werde.

Suakim, 12. Februar. Sinkat ist in Folge eines Ausfalles der Garnison, in die Gewalt der Aufständischen gefallen. Das Schicksal der Frauen und Kinder ist unbekannt. Diese Meldung ist durch einen Brief eines arabischen Häuptlings nach Suakim gelangt.

Amerika. Der durch die Ueberschwemmung in Wheeling und dessen Umgebung angerichtete Schaden wird auf Doll. 6,000,000 veranschlagt. Die Lage der in den Schulen, Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden untergebrachten Bevölkerung wird mit jedem Tage schlimmer. Es mangelt an Lebensmitteln für deren Unterhalt. Der Bürgermeister hat einen Aufruf um Hülfe an das Land erlassen. Aus verschiedenen Ortschaften werden Todesfälle durch Ertrinken gemeldet. Der Bürgermeister von Newyork (Kentucky) hat ebenfalls einen Hilferuf erlassen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Februar 1884.

Bevormundung. Frau Mattenberger, Felix alt Ammanns von Birr, **Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau.** Roth, Friedrich, Thlerarzt, von Buchs. Eingaben 14. März. **Juden.** Brühlmeyer, Joseph, Konrads von Wettingen; verstorben. Eingaben 15. März. **Zofingen.** Harzhirt, Hans Rudolf, Glasers von Kirchleerau. — Haller, Samuel, gew. Fachsalter zu Zofingen. Eingaben 22. März.

Schuldenruf. Juden. Ulrich, Maria Agnes, Bäckerin von Oberflachtingen. Eingaben 15. März.

Genaue Inventarisation. Brugg. Ackermann, Joh. Jakob, Hansen, alt Gemeinderath von Rupperswil. Eingaben 13. März. **Zofingen.** Moor, Jakob, Hanfers auf dem obern Künzlisberg zu Vordemwald. Eingaben 22. März. **Aarburg.** Werder, Louise geb. Baum, von Oberendingen — Frey, Sebastian, alt Gerichtsweibel zum Herz in Zurzach. Eingaben 10. März.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Graf, Johann Jakob, Korporals von Mönthal.

Geldstags-Verlängerung. Aarau. Nußbaum, Ulrich, im Bifang zu Denkürken. Schuldsumme Fr. 8000.

Geldstags-Rückklage. Juden. Wiederkehr, Kaspar. — Wiedemeier, Joseph. Schneider. Beide in Würenlos.

Rehabilitationen. Laufenburg. Lüthy, Johannes, Schuster in Holsiken. — Gloor-Lüthy, J., Handelsmann, Inhaber der Firma „Lüthy & Gloor" in Schöftland. **Aarau.** Leuthard, Michael, in Schoren (Rheinau). **Rheinfelden.** Hurt, Emil, Knecht in Mumpf. **Aarburg.** Jeggli, Jos. Fridolin, Maurers, Dominis von Lengnau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 9. Februar 1884.

Ehe-Verkündungen.

Josef Binkert, Maurer von und in Dagern (Baden), und Beatrix Schmid von Gebwyl (Baden), bis kürzlich in Aarau wohnhaft gewesen.

Johann Speerli, Fuhrmann von Hochdorf (Luzern), in Meilenseiten (Zürich), und Barbara Gehrig, Spulerin von Hohenrain (Luzern) in Aarau.

Alfred Friedrich Müller, Buchdrucker, von Weinfelden (Thurgau), und Emma Louise Ballmer, von Lausen (Baselland), beide in Aarau.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 20. Februar (Aarauer-Jahrmarkt)**, von Vormittags 9 Uhr an, wird aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Herrn **Joh. Spengler**, Küfer in hier, im **Hause Nr. 321** an der **Golattenmattgasse**, gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht, nachfolgendes, guterhaltenes **Küferwerkzeug**, als:

1 Hobelbank, 1 Schraubstock, 1 Ambos, 1 Fügbloch, 1 Schneidstuhl, 1 Schleifstein, Aexte, Sägen, Ziehmesser, Hämmer, Bohrer, 1 Bücke, 1 Weintrachter, eine Partie **Reifeisen** und **Küferholz** (eichenes, tannenes und zweischgenbäumenes) und Anderes mehr. Einem Käufer für Alles würde der Vorzug gegeben.

Ferner: ein eisernes **Kochöfeli** mit Rohr, **1 Kleiderschrank, 1 Reisekoffer,** beinahe neu, **1 Bett** und einzelne **Bettstücke, 1 Nähmaschine, 1 Erdäpfelpresse, 1 Revolver, 1 Pistole, 1 Kindertischli** mit **Stühlchen, 1 Nachttischli, 1 Nachtstuhl, 1 Wanduhr,** leinene **Herrenhemden, Kleider, Strümpfe** und Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau den 16. Februar 1884. [377

Lagerhaus ## Wein-Versteigerung. **Aarau.**

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein (Fendant); ungarischen Weißwein** und **Vier Sorten Rothwein.**

Wein-Muster können im Lazerhaus bezogen werden. Die Weine sind reell. Partikulare und Wirthe werden auf diese, für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau den 9 Februar 1883.

Der Beauftragte:
310] **Jul. Wydler,** Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Kaspar Wälchli,** gewesener Großrath und Gemeindeammann, von **Brittnau,** läßt am **Montag** und **Dienstag den 25.** und **26. Februar** nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, die **Fahrhabe** des Erblassers gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Unter dieser Fahrhabe befinden sich: **mehrere Betten, Tische, Sessel, Kommoden, Nachttische, Kästen, 1 Klavier, Linzen, Fässer.**

An Lebwaare: **3 Kühe, 1 junger Zuchtstier, 1 dreijähriges Pferd, 1 Rind, 1 Schwein.** Ferner: **Wägen, 1 Chaise, 2 Schlitten, 2 Pflüge, mehrere Eggen, Pferdegeschirre, Kömmel, mehrere Klafter Heu** und **Emd, Stroh, Bau,** sowie viele andere landwirthschaftliche Geräthschaften mehr. Die Lebwaare kommt Montag Nachmittag zum Ausruf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Brittnau den 12. Februar 1884.

Der Massaverwalter:
375] (Z10Q) **G. Kunz.**

Gerichtliche Steigerung.



In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath, von **Gränichen,** finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum **„Löwen"** in Gränichen, über die **Liegenschaften,** nämlich:

1) Das um Fr. 5000. versicherte **Wohnhaus** Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2) Das um Fr. 15,700 geschätzte **Wohnhaus** Nr. 340 mit **Scheune** und **Bierbrauerei-Einrichtung.**
3) Das um Fr. 16,300. geschätzte **Gebäude** Nr. 339., mit **mechanischer Säge-Einrichtung.**
4) Zwei große **Lagerbierkeller** mit **Eiskeller,** geschätzt um Fr. 11,000.
5) Circa 3 h 64 a 86 m². **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 13,648.

Gesammtschatzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar** und die folgenden Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauerei-Geräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: **1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Cirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett,** sowie viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Ferner ist zu versteigern: **aufgerüstetes Buchen-** und **Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Flecklinge** und **andere Laden** ꝛc.

Aarau den 6. Februar 1884

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
297] Guggenheim.

Liegenschafts-Steigerung.



Hermann Fehlmann, Melchiors von und in **Wittwyl,** bringt seine **Liegenschaften** wegen bevorstehender Geschäftsänderung am **Dienstag den 19. Februar** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Die Liegenschaften bestehen in:

1)	Einem **Wohnhaus** nebst Scheune und Schweinstall, unter Strohdach; geschätzt und versichert um Fr 1300.			
2)	Dabeiliegendes Kraut- und Baumgartenland, circa	46 Ar.	36,80	m².
3)	Ein Stück Mattland, anstossend an den Baumgart.,	„ 20	„ 58,84	„
4)	„Obere Suhrenmatte",	„ 63	„ 20,00	„
5)	„Rüttimatte",	„ 46	„ 24,65	„
6)	„Kuhmatte",	„ 33	„ 51,06	„
7)	„Unterfeldacker",	„ 12	„ 78,27	„
8)	„Stollten, Stoffelacker",	„ 9	„ 36,09	„
9)	„Untere Stollten",	„ 17	„ —	
10)	„Weidacker", an der Straße nach Bottenwyl,	„ 60	„ 70,68	„
11)	Waldland „Kaltrain",	„ 29	„ 11,05	„
12)	„Oberfeldacker",	„ 6	„ 41,52	„
	Alles im Gemeindsbann Wittwyl.			
13)	„Oberfeldacker", Gemeindsbann Staffelbach,	„ 24	„ 24,06	„

Die günstigen Kaufsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Wittwyl den 9. Februar 1884.

309] **Hermann Fehlmann,** Melchiors

Steigerung über Schmiedegeschirr.

Nächsten Samstag den 23. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, läßt Sam. Müller, Schmieds auf Woliberg, bei seiner Wohnung gegen Baarzahlung versteigern:

Sämmtliches **Schmiedegeschirr** seines Mündels Jb. Müller, worunter besonders:

1 Bohrmaschine, 1 Ambos, 1 Blechscheere, 1 Blasbalg, wie neu.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wyliberg den 16. Febr. 1883.

371] Die Gemeindeschreiberei.

Steigerung.

Die Erben des sel. Kaspar Senn, Akkordant, Speisewirth, von und in Auenstein, bringen am Montag den 18. Februar, Morgens 8 Uhr, ihr

Steinbrechergeschirr,

worunter sich namentlich befinden:

1 Radstuhl mit Rollen und Krahnkette, 1 Fußwinde, verschiedene Hand- und Hebeisen, Reuthauen, Bickel, Bassierschlägel, Zuschlagschlägel, Steinschlägel, Raumlöffel, Ladstöcke, Zweispitz, Stoßbohrer, Waldteufel, Steinkarren, Tragbähre, Stoßbäumli, Ketten, Griengatter, ꝛc. gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Auenstein den 11. Februar 1884.

Der Beauftragte:
339] Frei, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Friedrich Neeser, Wagner sel. von Schlosrued bringen Donnerstag den 21. Februar, nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Wilhelm (Steiner) in Schlosrued an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem großen Bauernhause, von Mauer und Holz unter Stroh- und Ziegeldach mit Bescheuerung, Speicher und schönem laufenden Brunnen, in Niederhofen zu Schlosrued sammt circa 4 Hektaren Baumgarten- Matt- Acker- und etwas Holzland. Alles schön gelegen. Bedingungen günstig.

Schlosrued den 11. Februar 1884.

336] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

am Freitag den 22. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, im „Hard" bei Eien, über:

59 größere und kleinere Fohrenstämme zu Schnittwaaren und Rebstecken, mit 53 m³; 135 Stere Fohren- und 24 Stere Buchenspälten; 54 Stere Stockholz und 2400 Schlag- und Durchforstungs-Reiswellen.

Laufenburg den 11. Februar 1884.

352] J. J. Koch, Kreisförster.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am Mittwoch den 20. Februar nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein:

10 Stück = 1 Festmeter Akazien-Nutzholz; 4 Stangen; 15 Stere Tannen- und 6 Stere Laubholz; 4000 Stück Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 14. Februar 1884.

Der Kreisförster:
362] Rud. Hensler.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

368] Frau **Förderer** in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 20—30 Stmr. **Heu** und **Emd;** 1 **Spezereiwaage** sammt **Gewicht;** 1 **beinahe neue Trei-Nähmaschine;** wegen Nichtgebrauch billig bei

356] Adolf Haury in Hirschthal.

Baumsägen,

per Stück von 1 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Baumkratzer** zu 1 Fr. 60; **Baumscheeren** zu 2 Fr. 50. empfiehlt

364] Herm. Lüthy in Schöftland.

Waffen-Inspektionen pro 1884.

Die gesetzlich vorgeschriebenen **Waffen-Inspektionen** im **V. Divisionskreis** beginnen mit dem **21. Februar** und dauern bis **28. März.** Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, soandern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 30 Januar 1884.

Der Militärdirektor:
288] **Imhof.**

Verkaufs- und Pachtantrag.

In der Umgebung von Aarau wird eine



Speisewirthschaft

mit **Metzgerei-Einrichtung,**

sammt **circa 50 Aren Grundeigenthum,** unter günstigen Bedingungen zum Kaufe und auch zur Verpachtung angetragen durch

Den Beauftragten:
354] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

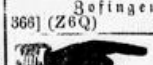
Spar- und Leihkasse Zofingen.

Den verehrlichen Obligationsinhabern, sowohl der Hauptkasse in Zofingen, als der Filiale in Reinach, denen aus irgend einem Grunde ein Cirkular nicht zugestellt werden konnte, machen wir andurch die Mittheilung, daß sämmtliche Titel von uns auf die Monate Mai und Juni nächsthin gekündet und als Gegenwerth neue Obligationen à 4% verzinslich, denen für den jetzigen Mehrzins von ¼ % beziehungsweise ½ % besondere Zinsversprechen beigegeben werden, offerirt worden sind.

Nach Ablauf der Kündigung hört die Verzinsung auf.

Zofingen im Januar 1884.

366] (Z6Q) **Die Verwaltung.**



Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete

	2schläfig von Fr. 120. an,	1½schl. Fr. 105., 1schl. Fr. 95.
Federnmatratzen,	2schläfig „ „ 30. „	1½schl. „ 25, 1schl. „ 23.
Tischenmatratzen,	2schläfig „ „ 20. „	1½schl. „ 18., 1schl. „ 16.

Matratzen aus anderen Stoffen in gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus neuen Waaren, nicht von alten, ausgepländerten Nestern beschafft.)

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Möbeln jeder Art und **Canapé** in solider Arbeit.

Höflichst empfiehlt sich

358] **Wassmer-Boss in Aarau.**

Zu verpachten:

Eine in schönster Lage, an frequentirter Straße liegende



Tavernenwirthschaft

mit Bäckerei- und Metzgereieinrichtung,

Doppelscheune, wasserreichem, **laufendem Brunnen** und circa 13½ Jucharten dabeiliegendem, sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** theils mit prächtigen Obstbäumen besetzt, ist wegen Familienverhältnissen auf 1 Mai nächsthin oder auch früher neu zu verpachten.

Das Land ist gut bestellt.

Das ganze Geschäft befindet sich im Bezirk Zofingen, ¼ Stunde vom Bezirkshauptorte entfernt und es könnte einem tüchtigen Geschäftsmanne eine äußerst lohnende Existenz zugesichert werden.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre Z. 5. Q an **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen** richten. [377

Schauturnen-Abendunterhaltung,

gegeben vom

Turnverein Kölliken

am Sonntag den 17. Februar 1884

im „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.

Entré 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

350] **Der Turnverein.**

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus einem geräumigen, gutgebauten **Wohnhause** mit 2 gewölbten Kellern, sammt **Scheune** mit freistehendem **Speicher** und **schönem, laufenden Brunnen, 22 Jucharten Matt-, Acker- & Holzland,** Alles in gehörigem Zustande.

Die Kaufsobjekte können an jedem beliebigen Wochentage besichtigt werden, an Sonntagen aber nicht.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. 235

Fischbrut-Anstalt Teufenthal.

Setzlinge: Seeforellen, Bachforellen, Lachsbastarde.

Fahnenmaler.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(M484Z) **Th. Gischard. — Zürich. — Rennweg 14.** [242



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Rebland-Versteigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt die Frau Wittwe **Maria Spielmann** geb. Höhli in **Bibersstein,** ihre in guter Lage am **„Buren-Rain"** daselbst befindlichen

Reben von circa 1 Hektare (2½ Jucharten),

welche aus den besten Rebsorten angelegt und gut besorgt sind, in mehreren Abtheilungen oder je nach Wunsch insgesammt auf öffentliche Steigerung: am **Samstag den 23. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft** der Frau **Glatz** geb. Schärli in Biberstein.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
369] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

III. Generalversammlung

der Herren Aktionäre Sonntag den 24. Februar 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Maurer.

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes für das Jahr 1883 und Bestimmung der Dividende.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind zu Handen der Herren Aktionäre vom 15. bis 24. Februar auf unserem Geschäftslokale aufgelegt.

Der gedruckte Rechenschaftsbericht wird nach §. 641 des eidg. Obligationenrechtes per Post zugestellt.

Schöftland den 11. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
330] **J. Lüthy-Lüthy.**

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**
sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**



Für den bevorstehenden Hirsmontag-Maskenball sucht der Unterzeichnete eine tüchtige Streichmusik zu engagiren.
355] **Louis Marti zur „Krone" in Narburg.**

Webgarne & Strickgarne

empfiehlt in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten zu den billigsten Preisen
351] **J. J. Bircher** in **Küttigen.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen, selbst hohlgeschliffenen

Rasirmesser, Haarscheeren, Abziehsteine,

sowie seine für jeden Herrn Selbstrasirenden unentbehrlichen **Abziehriemen.**

Langjährige Erfahrung setzen mich in den Stand, sowohl die Auswahl der feinsten Qualitäten Rasirmesser aus den ersten englischen Fabriken zu treffen, als auch den feinen Hohlschliff mit bester Zufriedenheit und mit Garantie ausführen.

Gottl. Häfliger, Hohl- und Feinschleifer
329] in Aarau.

Herzogl.-Baugewerkschule-Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers 21. April. Winters 4. Nov. Pensionirt. Dir.: G. Haarmann.

Sofort zu verkaufen:

Infolge Wegzuges 2 starke zweispännige **Wagen** mit eisernen Achsen und soliden Vormechaniken; der eine Wagen ist beinahe neu. Ferner **Winden, Ketten,** 1 **Reitwägeli** und 1 neue **Schweinebenne;** Alles um billigen Preis.

Würde dagegen auch **Rindvieh eingetauscht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [357

Mannskleidungen,

Winter- & Frühlings-
Ueberziehern.

meist getragene doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen; desgleichen in **Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets,** ledernen **Manns-** und **Frauen-Bottinen, Stiefel** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden
25] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Verschiedene
Parfümerie-Artikel
(auch offen);
Toilette-Seifen von 15 Cts. an; **Schwämme** und Anderes mehr empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.

Laktina-Verkauf

bei
Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Nach den Zeugnissen vieler Landwirthe ist die Laktina oder Kunstmilch ein äußerst billiges und treffliches Mittel zur Aufzucht und Mastung von Kälbern und Schweinen.

Sie wird gepulvert, per Kilo zu 65 Cts. verkauft, woraus 20 Liter Milch hergestellt werden. [260

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger
C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Wer liefert

Roheis

in größeren Parthien? (H 6137.)
Offerten unter U. O. 343 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt** a. M. [344

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Jakob Brunner auf „Holiebe" zu Schlosrued [370

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:
1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** (Brunnen im Hause).
2) 4 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** mit einer **Baumschule** von circa 2000 jungen Obstbäumen.

Günstige Gelegenheit für einen jungen Gärtner oder eine Familie mit etwas Nebenverdienst, der leicht zu finden wäre. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt
259] J. Bossart in Buchs.

Zum Kauf angetragen:

Die geräumige, guteingerichtete und nachweisbar rentable



Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in **Schmiedrued.**

Katasterschatzung Fr. 8000

In den Kauf würde sämmtliches **Wirthschaftsmobiliar** gegeben.

Kaufspreis billig. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Eigenthümerin oder

Der Beauftragte:
Hans Kunz, Notar
Schmiedrued den 15. Febr. 1884. [372

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein kleineres, im bestem Zustande befindliches



Heimwesen,

mit circa 1½ Jucharten schönem Baumgarten, circa ¾ Jucharte Ackerland in den s. g. „Wannenackern" und circa ¾ Jucharte Ackerland im „Hardfeld", Twing Muhen.

Daniel Bossard, Schirmmacher
293] in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine

Kaffeewirthschaft

sammt **Logis** (auch dienlich für ein anderes Geschäft), sogleich zu beziehen oder auf 1. April nächsthin.

Nr. 1023. Bahnhofstraße
284] in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein **Heimwesen** von 6—12 Jucharten Land, am liebsten in der Umgebung von Aarau oder Schönenwerd.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [342

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** sammt **Kalb;** bei Jakob Dätwyler
373] in U.-Entfelden.

Ia. Vaseline Lederfett (gelb),

ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.

Ia. Vaseline Hufschmiere (schwarz)

ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Blechbüchsen von ¼ und ½ Kilo billigst zu haben bei
315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Schöne **Kanarien-Männchen & -Weibchen.**

In Nr. 702. am Ziegelrain
363] in Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Schnelle, solide und schöne Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens.

Auch werden **Einrahmungen jeder Art** versertigt.

Hard zu Holzikon im Febr. 1884.
353] **Jak. Lienhard,** Buchbinder.

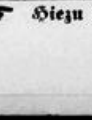
Für unsere neu errichtete **mechanische Schuhfabrik** suchen wir einen äußerst tüchtigen

Werkmeister,

welcher in dieser Eigenschaft bereits thätig war. Reflektanten bei Engagement vergütet.

Adolf Falk & Comp,
325] **Wien,** Apollogasse.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Simmenthaler-Rage); bei Klaus, Pintenwirth
369] in Kirchrued.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1159] Achtungsvollst **Obige.**

Aufruf.

Die am 29. Dezember 1883 zu **Neuwied** verstorbene **Sophie Astor,** ledigen Standes, hat in ihrem Testamente vom 6. April 1868 Verwandten ihrer Mutter, **Verona Astor** geb. **Weber,** Legate ausgesetzt, und zwar den nachstehenden Personen und ihren ehelichen Nachkommen, nach den hier geltenden Regeln der Intestat Erbfolge.

a. den ehelichen Nachkommen der Holbschwester ihrer obgenannten Mutter, **Elisabetha Weber,**
b. den ehelichen Nachkommen der leiblichen Schwester obgenannter Mutter, **Elisabeth Weber,** im Kanton Aargau,
c. den ehelichen Nachkommen der leiblichen Schwester obgenannter Mutter, **Susanna Weber,** im Kanton Aargau,
d. den ehelichen Nachkommen des leiblichen Bruders genannter Mutter, **Hans Rudolph,** im Kanton Aargau.

Es werden hiemit alle Personen, welche auf Grund ihrer ehelichen Abstammung von den oben unter a, b, c, d, genannten Geschwistern der Frau Verona Astor geb. Weber Ansprüche auf die in dem Testament der Sophie Astor ausgesetzten Legate zu haben vermeinen, aufgefordert, sich, unter Beischluß einer vollständig beglaubigten Legitimation ihrer ehelichen Abkunft und genauer Bezeichnung ihres Verwandtschaftsgrades bei dem Unterzeichneten Executor des Testaments der Sophie Astor bis zum 1. Februar 1885 zu melden. Spätere Meldungen oder solche mit ungenügender Legitimation können nach testamentarischer Bestimmung nicht berücksichtigt werden. (Macto 269/1 C)

Neuwied 31. Januar 1884.
F. L. Reichel.
309] Vorsteher der Brüdergemeine.

Verbot.

Auf Gesuch des Herrn Gottfried Lüscher-Hunziker in Kirchleerau, wird alles unbefugte Befahren des über seinen „Grundacker" führenden „Grundfeldweges" bei einer Buße von Fr. 5—10. und Haftung für allfälligen Schaden richterlich untersagt.

Rechte Dritter bleiben vorbehalten.

Zofingen im Januar 1884.
Der Gerichtspräsident:
255] sig. G. A. Strähl.

Nach



Amerika

feste, billigste, direkte Beförderung über **Hâvre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste

Auswanderungs-Agentur
Ph. Rommel & Comp.
in **Basel,**

und ihre Vertreter: Dan. Leder in Brugg; Jb. Fricker in Baden; E. Hauenstein in Unterendingen; Johann Weber in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [183

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Zezwyl und Umgebung an, daß ich die in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders ganze **Ehesteuern,** prompt und zu billigen Preisen liefere. Halte und empfehle vollständige **Betten, Matratzen, Flaum** und **Bettfedern.** Auch **Reparaturen** von **Möbeln** und **Matratzen** werden prompt ausgeführt.

Extra billige Preise, und gute Arbeit zusichernd, empfiehlt sich höflichst
J. J Stauber, Schreiner
263] in Zezwyl.

Metzger-Lehrling gesucht.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver rechtschaffener **Jüngling** aus achtbarer Familie in die **Lehre** treten.

Adolf Gamper, Metzger & Wurster
375] in Aarau.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73



Nach New-York.

Die **Abfahrten** der **französischen Postdampfer** finden jeden **Samstag** von

Hâvre

statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

„Labrador"	**23. Februar.**
„St. Laurent"	**1. März.**
„Canada"	**8. „**
„Amérique"	**15. „**

Die **Expeditionstage** von **Basel** sind **Mittwoch** und **Donnerstag.**

Bei guter Behandlung und reichlicher Verpflegung stelle ich die billigsten Preise.

Otto Stoer,

prokurirter Agent der Postdampfer der Compagnie générale transatlantique.

Vertreter
für den **Kanton Aargau** und **Umgebung:**
Wüthrich-Lüdi, Aarau.
Thomas Stähr in **Baden.**
Martin Simon in **Stein.**
Clemens Vögeli in **Leibstatt.**
Gustav Bürgi in **Rheinfelden.** [360

Publikation.

Die Gemeinde Schinznach ist im Falle einen **Mauser** anzustellen.

Bewerber für diesen Dienst haben sich bis 19. Februar beim unterzeichneten Gemeindeammann anzumelden.

Schinznach den 9. Februar 1884.
324] J. J. Kohler Gemeindeammann.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, früher Wirth zur „Badstube", hat seine **Wirthschaft** nun in den **„Behmen"** verlegt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung reeller Getränke und guter Speisen.

Eggimann, Wirth im „Behmen"
367] in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein **junger Wittwer** mit einer einträglichen Profession, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person zu verehelichen.

Anmeldungen mit den Zeichen **Z. R.** befördert die Expedition d. Bl. [201

Gesucht:

Eine treue Tochter in eine Restauration.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [359

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten bei

A. Fricker, Schlossermeister
366] in Frick.

Gesucht:

Ein reinliches, braves Mädchen, das im kochen und gartnen bewandert ist. Eintritt sofort oder erst im Frühling.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [365

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 15. 20. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eisenbahnen.** Der Bundesrath hat zum Beginn der Winterfahrpläne die Zentralbahn angehalten, einen zweiten Schnellzug Basel-Olten einzuführen, resp. die seit Eröffnung der Gotthardbahn eingeführten Schnellzüge auch im Winter beizubehalten. Nun fordert die Zentralbahn von der Eidgenossenschaft die Vergütung der Kosten dieses Zuges und stellt beim Bundesgericht folgende Klage: „Es sei die schweizerische Eidgenossenschaft zu verhalten, der schweiz. Zentralbahn, auf monatliche Rechnungsstellung hin, für Ausführung der Doppelzüge Nr. 3 und 10 Basel-Olten und Olten-Basel per Tag Fr. 116. 80 oder per Zugkilometer Fr. 1. 46, sammt Zins zu 5 %, auf so lange zu vergüten, als der Bundesrath die Zentralbahn für die Dauer der Winterfahrtenplanperiode zur Ausführung dieser Züge anhält." — Wirklich sehr naiv.

— **Fahrpost.** Die Oberpostdirektion bringt in Erinnerung, daß interne Fahrpostsendungen im Gewichte von über 5 Kilogr. oder mit einer Werthangabe von über 1000 Fr. außer der ordentlichen Transportage noch einer besondern Gebühr bei der Bestellung ins Haus unterworfen sind und daß diese Gebühr vom Absender ebenfalls frankirt werden kann.

— **Sturm in Sicht.** Die Hotel- und Gastwirthe der Schweiz haben einen umfassenden Feldzug gegen die Spezialbesteurung des Wirthschaftsgewerbes (Patenttaxen) eingeleitet. Sie erblicken in dem gleichzeitigen Bezug von Einkommenssteuern und Patentaxen eine verfassungswidrige Doppelbesteurung und wollen, wenn nöthig, auf dem Wege der Initiativrevision Abhülfe schaffen. Da ihrer etwa 20—30,000 Wirthe im Lande sind, würden sie bei festem Zusammenhalten die erforderlichen Unterschriften wohl zusammenbringen, meint der „Grütlianer."

Wir aber sind der Ansicht, wenn ihnen ihre Gäste noch helfen thun täten, so würden sie noch sicherer zum Ziel kommen. Aber dann! Glaubt Jemand im Ernste, daß dann Bier, Wein und Schnaps auch nur um einen Rappen billiger oder um eine Idee besser werde!

— **Stickereiausfuhr nach Nordamerika.** Im Monat Januar sind aus dem Konsulatbezirk St. Gallen nach den Vereinigten Staaten exportirt worden: Broderien für Fr. 3,547,169. 44; Baumwollwaaren für Fr. 197,117. 29; Seidenwaaren Fr. 37,797. 60; Verschiedenes Fr. 3,500. 45.

— **Nachträgliches zur Zwinglifeier.** Die Orthodoxen haben einen gewaltigen Lärm angestimmt über die Rede des Hrn. Prof. Vögelin über Zwingli. Wir haben dieselbe mit Spannung und hoher Freude über die scharfe Logik und die richtigen Anschauungen des bekannten Redners gelesen. Nach ihm soll Zwingli mit dem Maßstabe der historischen Kritik gemessen werden. Bei all seiner Größe ging Zwingli an seinen eigenen innern Widersprüche zu Grunde. Von einem freisinnigen Boden ausgehend, gelangte Zwingli zur Theokratie, zum starren Glaubenszwang, der ihn zu Maßregeln verleitete, die ihm den Untergang bringen mußten. Er ist insofern eine tragische Erscheinung, als er seine Fehler mit dem Tode sühnt. Die Rede ist im Drucke erschienen und zu dem minimen Preise von 25 Cts in jeder Buchhandlung zu haben.

— **Wider den Krieg.** Unter dem Titel: „Geschichtsunterricht in Volksschulen und Soldatenwesen" ist im verflossenen Jahre in Leipzig ein Schriftchen erschienen, das, in ephoristischer Darstellung gegen den Krieg zu Felde zieht. Als das wesentlichste Mittel, diese Geisel des Menschengeschlechtes mehr und mehr unmöglich zu machen, betrachtet der Verfasser, Herr Hermann Molkenboer aus Amsterdam (in Bonn), die Schule, vor Allem die Volksschule und auf diesem Boden hinwieder den Geschichtsunterricht, freilich einen Geschichtsunterricht von vielfach anderer Natur als der landläufige. Er ist der bestimmten Ansicht, daß eine Reform durch das Volk selbst bewirkt werden müsse, und als die geeignetsten Leute, diese Reform anzubahnen, betrachtet er die Lehrer der Kinder. Der Verfasser verhehlt sich zwar keineswegs, daß ein einzelnes Land in der Sache nicht selbständig vorgehen, sondern daß nur durch allseitiges Zusammenwirken die große Aufgabe gelöst werden kann. Deswegen scheut er kein Opfer, aus den verschiedensten Ländern schriftliche Zustimmungen, namentlich aus den Kreisen von „Volksschulfachmännern und — Frauen", zu erhalten und unternimmt selbst weite Reisen für diesen Zweck. So war er schon persönlich in England, Frankreich, Belgien, Deutschland, Oesterreich und der Schweiz und aus allen diesen Staaten sind ihm Zustimmungen zu Theil geworden. Sodald nun in den verschiedenen Ländern eine gewisse Anzahl von Personen sich mit seinen Bestrebungen einverstanden erklärt hat, wird an die verschiedenen Regierungen eine Petition entworfen werden, welche diese ersuchen soll, einen bleibenden internationalen Erziehungsrath von Volksschul-Fachmännern und — Frauen" zusammenzuberufen, dessen nächste Aufgabe die Bekämpfung des Krieges wäre. Ob von einer solchen Petition viel zu hoffen sei? Mag man darüber denken, wie man will, soviel ist doch sicher, daß das Streben des Herrn Molkenboer ein edles und uneigennütziges ist.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 15. Febr. 1884. Die Baudirektion erhält die Ermächtigung mit dem Umbau des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt auf Grundlage des vom Großen Rath genehmigten Bauprojektes nunmehr zu beginnen. Die zunächst in Angriff zu nehmende Hafnerarbeit wird den Herren Fischer und Brunner in Lenzburg übertragen.

Auf Antrag der Finanzdirektion wird auch in Seon eine Getränksteuerbezugstätte errichtet. Als Getränksteuerbezüger wird der dortige Stationsvorstand Herr G. Urech-Fischer ernannt.

— **Kriminalgericht** vom 16. Februar. Johann Schenk, Müllerknecht, von Langnau, Kts. Bern, welcher am 7. November 1883, Nachts circa 9 Uhr, gewaltsam in das Mühlengebäude des Rudolf Spiegelberg in Aarburg eingebrochen und daselbst aus einer verschlossenen Kasse desselben einen Betrag von Fr. 37 gestohlen hat, wird mit 10 Monaten Zuchthaus bestraft.

— **Die Furcht vor dem eigenen Schatten.** Man hätte glauben sollen, nachdem der Gr. Rath seinen ehrenvollen Beschluß gefaßt, den hart bedrängten Garantiestädten mit einer Staatshülfe unter die Arme zu greifen, es sollte nun das Vorurtheil und das Schimpfen über den Kanton Aargau aufhören; man hätte es um so eher glauben sollen, als die zunächst Betheiligten, die Zürcher, die Leistung als eine ehrenvolle anerkennen. Aber nein, es scheint einigen Leuten ein besonderes Bedürfniß zu sein, dem Aargauer Eins anzuhängen und ihn vor aller Welt zu begeifern!

Zur zwar nicht allzugroßen Verwunderung begegnen wir in den „Basl. Nachr." einer Schimpfsalve über den Aargau und seine Regierung in Rücksicht auf deren Stellungnahme in der Nationalbahnaffaire. Zur nicht allzugroßen Verwunderung, denn besagtes Blatt hat in dieser Angelegenheit keine übermäßige Sympathie weder für den Kanton Aargau noch für die Garantiestädte an den Tag gelegt. Unter dem ominösen Titel: „Ein Mann, der sich vor seinem eigenen Schatten fürchtet", läßt Einer — ein Schweizer im Auslande!? — eine Bombe gegen die aarg. Regierung los, weil sie nicht mehr als 550,000 Fr. kantonale Subvention vorschlug, als ob es angesichts unserer Verhältnisse thunlich gewesen, ein Mehreres vorzuschlagen. Wir haben mit Verhältnissen zu rechnen, von denen so ein Federfuchser hinter seinem Tintenfaß keine klasse Ahnung hat. Man beurtheilt diese selbst im eigenen Kanton vielfach zu leicht und oberflächlich. Welcher Kanton hat mit so vielen sich widerstrebenden politischen und religiösen Elementen, Parteien und Interessen zu kämpfen als der Aargau? Ihm ist das schwierige Problem zugewiesen, diese alle zum gedeihlichen Ganzen zu vereinigen. Gewiß ist es kein Leichtes, das Staatsschiff hindurch zu bringen durch die Klippen der Parteiungen, deren wir zum Ueberfluß mindestens drei haben, infolge der Spaltung im Lager der Freisinnigen.

Was aber, fragen wir, soll nun das Höhnen hintennach, nachdem der Kanton gethan, was er nach Lage der Dinge thun konnte, nachdem auch die Garantiestädte ihre Pflicht zu thun beschlossen haben? Haben wir mit aller Anstrengung, unsere Ehre zu retten, das verdient? Dann allerdings hätten wir das Zahlen auch bleiben lassen können.

Den „Basler Nachrichten" bleibt für diesmal das traurige Verdienst, dem Sprichwort wieder einmal Geltung verschafft zu haben: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!"

Bei diesem Anlasse mag einmal gesagt werden, daß es an der Zeit sein dürfte, das Hineinregieren der außerkantonalen Blätter in unsere aarg. Verhältnisse einmal auf den wahren Grund zurückzuführen. Hat Einer einen Groll gegen die Regierung oder gegen den Großen Rath, so macht er ihm in einem Basler- oder Zürcherblatt Luft; ist Einer nicht geworden, was er gerne gewesen, so legt er dorthin seine Eier. Hat Einer eine kolossal gescheidte staatsmännische Idee ausgeheckt, so gibt er der Regierung durch das Horn einer „N. Z. Z." oder „Basl. Nachr." einen Wink. Um unsern Kanton herum ist ein ganzes Spinnennetz von Baßenschreibern und ehrgeizigen Sesseljägern und Giftkröten gewoben, die mit unsern Verhältnissen, ja manchmal selbst mit der Regierung glauben Ball spielen zu können. Man muß in dieses Netz gelegentlich einmal ein Loch reißen, indem man einige der Herren öffentlich nennt.

— **Wohlthätigkeit.** Letzte Woche sagte laut „Zof. Tagbl." in Königsfelden unter dem Präsidium des Hern Dr. Schaufelbüel der aargauische Hülfsverein für arme Geisteskranke, um den Bericht des Vorstandes über die beiden letzten Jahre entgegen zu nehmen. Der Verein hat sich die schöne Aufgabe gestellt, für frühzeitige Unterbringung frisch Erkrankter in die Heilanstalt, für Unterstützung armer Familien, damit ihnen die Unterbringung der kranken Angehörigen erleichtert wird, und für Ueberwachung, Beschützung und Unterstützung geheilt entlassener Kranker zu sorgen.

Das Vermögen des noch jungen Vereins beträgt bereits über 4000 Franken, es wurden denn auch Unterstützungen im Betrage von Fr. 900. — verabfolgt. Die Betheiligung der Bezirke an dem Liebeswerke ist eine sehr verschiedene. Am höchsten steht sie in Brugg. Der Bezirk Zofingen zählt gegenwärtig ungefähr 40 Mitglieder, welche gegen Fr. 70. — jährlich beisteuern.

— **Aarau.** Die letzten Sonntag in Aarau tagende Delegirtenversammlung der aarg. Schützengesellschaft war von 111 Mann besucht, welche 51 Sektionen repräsentirten. Der Verein zählte auf Ende 1883 1945 Aktiv- und 591 Passiv-Mitglieder. Der Mitgliederbeitrag pro 1884 wird auf 50 Cts. festgesetzt. Die Sektionswettschießen sollen dieses Jahr stattfinden in Brugg, Kulm, Rheinfelden, Suhr und Wohlen. An dieselben wird ein Beitrag von 700 Fr. verabfolgt.

Das Reglement für die Sektionswettschießen wurde größtentheils nach dem Entwurf des Vorstandes genehmigt.

— **Aarau.** (Mitgeth.) Die Sonntags abgehaltene Generalversammlung des Männer-Krankenvereins war ziemlich stark besucht. Genehmigt wurden die Jahresrechnung, welche Folgendes aufweist: Einnehmen: Eintrittsgelder Fr. 185. An Jahresbeiträgen Frkn. 1759. An angelegten Kapitalien Fr. 19,277.

Ausgaben: An bezogenen Krankengeldern, 28 Patienten mit 210 Wochen, Fr. 1701. Pensionen 3 Mitglieder zusammen Frkn. 412. 50. Verabfolgte Beiträge an Beerdigungskosten Frkn. 120. Verwaltungskosten ꝛc Fr. 197.

Das Totalvermögen des Vereins beträgt Frkn. 20,128, 1882 waren es 19,536, demnach Vermehrung Frkn. 592. Wahrlich ein schönes Vereinsvermögen für 218 Mitglieder! (Allerdings, aber ein Verein von 36 Mitgliedern mit einem Vermögen von über 17,000 Franken, wie es thatsächlich bei der hiesigen Buchdruckerkrankenkasse der Fall, ist doch noch schöner! Man versteht es aber auch, zu diesem Kleinod Sorge zu tragen. D. S.)

Neu aufgenommen wurden 12 Mitglieder.

Wahlen wurden folgende getroffen: In die Verwaltungskommission an Stelle des austretenden und ablehnenden J. Siebenmann, Schneider, J. Baumann, Schmied, bisher. Mitglied der Rechnungskommission. An Stelle des Letztern wurde gewählt Hr. Rüetschi-Rüsperli, Buchhalter.

Die periodisch in Austritt gekommenen Mitglieder der Verwaltungs- resp. Rechnungskommission, Bertschinger-Riniker und G. Heuberger, wurden wieder bestätigt.

— **Erlinsbach.** In Ober-Egypten starb nach viertägiger Krankheit am gelben Fieber der Afrikareisende Gottfried Roth, Sohn des Herrn Roth, Weibel in Erlinsbach. Roth widmete sich zuerst der Landwirthschaft und der Küferei, wurde später Kaufmann, und beschloß endlich, einem innern Triebe folgend, sich der Erforschung Afrika's zu widmen, wobei ihm seine hervorragende Sprachengabe und eine fast unverwüstliche Gesundheit zu Gute kamen. Seit etwa fünf Jahren wirkte Roth, theilweise im Dienste des Vizekönigs, im Sudan und setzte seine ganze jugendliche Energie ein, zur Bekämpfung des Sklavenhandels, wofür ihm von Männern, wie dem Afrikareisenden Schweinfurth, die größte Anerkennung zu Theil wurde. Auch hatte er bereits die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf sich zu ziehen gewußt. Als die Schilderhebungen des Mahdi begann, wurde auch Roth bei Obeid gefangen genommen, wußte sich aber später wieder zu befreien. Wie es scheint, haben die ausgestandenen Entbehrungen seine Gesundheit zerrüttet.

— **Ober-Entfelden** Der Vortrag des Herrn Kurhausgärtner Gerber in der Versammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Aarau über Obstbaumzucht war sehr zahlreich besucht. Das Resultat desselben wird ein Obstbaumkurs sein, der in Ober-Entfelden stattfinden soll.

— **Viehmarkt in Brugg** den 12. Februar. Es wurden aufgeführt 248 Ochsen, 456 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen und 400 Schweine, zusammen 1111 Stück. Viele fremdee Käufer, Viehpreise fast etwas zum Sinken geneigt. Auf dem Schweinemarkt wurde alles verkauft und zwar zu sehr hohen Preisen: Fr. 50 bis Fr. 80 per Paar.

— **Birr.** (Eingef.) Nachdem Hr. Rud. Frey von Birr, Lehrer in Boniswyl, Bez. Lenzburg, auf eine Wahl auf dem Berufungswege verzichtet hat, so wurde am 16. ds. Fräulein Lina Stirnemann von Gränichen als Lehrerin an die Unterschule in Birr gewählt.

— **Effingen.** Es hat jüngst Einer dem „Bad. Tagblatt" als großartige Neuigkeit gemeldet, daß dort an einer Geldtagssteigerung ein Viertling Land zu 80 Fr. verkauft worden sei. Nun stellt sich's nachträglich heraus, daß dieses Land an einem Orte liegt, wo die Hasen und Füchse einander gut Nacht sagen. Der Preis des guten Landes sei nicht gefallen.

— **Effingen.** (Korr.) Nachdem die durch die ungesunde feuchte Witterung begünstigte Diphteritis (Halsbräune), an andern Orten schon ihre Opfer gefordert, hat sie nun auch in hiesigem Dorfe ihren unheilvollen Einzug gehalten. Mehrere Kinder sind erkrankt und bis jetzt sind schon fünf gestorben, aus zwei Familien je zwei Kinder. In Folge dessen ist die Schule geschlossen und der Kirchenbesuch beschränkt worden.

Man sollte überhaupt, sobald ein solcher Krankheitsfall sich zeigt, sofort Sicherheitsmaßregeln ergreifen. Wäre es da nicht am Platze, wenn der Gemeinderath des Dorfes, in dem ein solcher Fall von Erkrankung vorkommt, die Sanitätskommission bilden, die betreffenden Häuser absperren und durch Täfelchen bezeichnen, den Verkehr, Wirthschaftsbesuch beschränken und Krankenbesuch gänzlich verbieten würde? So könnte, wenn diese Maßregeln befolgt würden, die Epidemie in ihrem Entstehen erstickt und ein Umsichgreifen verhindert werden.

Durch Schaden wird man klug. Das ist nun die traurige Folge, daß nachdem das Epidemiengesetz wie überhaupt Alles was von Oben kommt, verworfen worden ist, und keine Verordnung existirt, die in eben solchen Fällen angewendet werden könnte und die Gemeindsbehörden bei den zu ergreifenden Maßregeln unterstützen würden. Man deckt eben den Brunnen erst zu, wenn das Kind ertrunken ist.

— **Wynenthal.** Etliche konservative Herren planiren ein Aktienunternehmen für ein neues Blatt in Menziken, das dem radikalen

„Wynenthaler" Abbruch thun soll. „Wackrer Kämpe, forcht Dir nit, geh' Deines Weges Schritt vor Schritt!"

— **Schöftland.** (Korresp.) Auch die Kirchgemeinde Schöftland hat ihren bisherigen Pfarrer, Herrn Zimmerlin, mit allen gegen 48 Stimmen auf weitere 6 Jahre bestätigt.

— **Lenzburg.** Die Ortsbürgergemeinde ist auf die Vorlage der Regierung unter der Bedingung eingetreten, als ihr ein Lotterieanleihen von Staatswegen bewilligt werde.

Der Gedanke ist nicht übel und immerhin diskutirbar. Stadt und Staat Freiburg haben s. Z. solche Anlehen gemacht.

— **Zofingen.** Wir haben uns nicht getäuscht an der Gesinnungstüchtigkeit der wackern Zofinger. Die Ortsbürgergemeinde hat am Samstag mit allen gegen 3 Stimmen ihre Offerte bezüglich des Nationalbahngarantieanleihens erneuert. Mehrere angesehene Bürger verzichteten sogleich auf den Bürgernutzen, der nun um ein Bedeutendes reduzirt werden muß. Thut ein derartiger Schlag, der eben auch tief in die Familien hinein nachzittert, einem Gemeindewesen sehr wehe, so wird doch jeder Einwohner wieder erleichtert aufathmen. Sind doch die Ehre und das Ansehen des Ortes nach außen gewahrt, die für einen so industriellen Ort unter Umständen schwerer wiegen als Geld. Zofingen wird sich auch im Innern wieder zurecht finden und es wird auch da die Zeit ihre heilende Kraft bewähren. Vielleicht werden spätere Generationen es als einen Segen empfinden, was man jetzt als Fluch betrachtet, nämlich den Verlust des großen Bürgernutzens, unter dem schon viele Gemeinden geradezu versumpft sind. Wir gratuliren Zofingen von Herzen und wünschen ihm für die Zukunft das Beste!

— **Zofingen.** Letzten Samstag Nachmittag fiel das zirka zweijährige Knäblein des Herrn Meier Küfer, von einer unzuverlässigen Person bewacht, vom zweiten Stockwerke eines Hauses an der Ringmauer auf das Straßenpflaster und verletzte sich dabei derart, daß es nach wenigen Stunden starb.

— **Baden.** „Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Trotz aller Arbeit und Mühe des Stadtrathes wurde hier der im Dekret niedergelegte Vorschlag betreffend Uebernahme der Baden angetheilten Schuldquote verworfen. Dagegen beliebte ein Antrag des Kreisförsters Baldinger, dahingehend, „es sei die Vorlage an den Gemeinderath zurückzuweisen mit der Einladung, sofort Schritte zu thun bei dem Regierungsrathe für Erlangung einer verbindlichen schriftlichen Zusage im Sinne fernerer staatlicher Hilfe, ferner die Vorlage im Sinne eines Anleihens umzuarbeiten und eine Kommission zur Prüfung des Finanzplanes der neuen Vorlage aufzustellen."

Man sieht, er hat viel im Sinne der große Staatsmann und Volkswirthschafter Baldinger. Mit seinem wohlberechneten Antrag hat er diesmal die Sympathie des freisinnigen Aargauervolkes, das nun die Trölerei in Nationalbahnsachen einmal gründlich satt hat, nicht erobert und ist damit auch der Regierungssessel um mehrere Grade höher hinaufgeschnellt worden.

Wer kann im Ernste von unserer Regierung schriftliche Zusicherung — der Schein, der Schein — verlangen für eine zukünftige finanzielle Unterstützung? Einer, der nur einen Hochschein hat von der Kompetenz besagter Behörde, jedenfalls nicht und auch der nicht, der den Gang der Großrathsverhandlungen aufmerksam verfolgt und die Stimmung nicht nur einer großen Anzahl Groß-Räthe, sondern eines großen Theils des Volkes kennen zu lernen sich die Mühe genommen hat. Was würde der Nationalrath Baldinger antworten, wenn man ihn fragte, wie wohl seine ultramontanen Wähler sich im Referendum über die Staatshilfe der 550,000 Fr. gestellt hätten?

Mit Recht ist man über Baden verstimmt und auch viele Einwohner von Baden selbst sind es, denn es waltet bei der Ortsbürgergemeinde, wie es scheint, die Tendenz vor, die 580,000 Fr. der Einwohnergemeinde als Anleihen aufzuhalsen. Ob die Einwohner, die in ganz bedeutender Mehrheit sind, sich das so gefallen lassen, ist freilich eine andere Frage.

Heute Mittwoch versammelt sich die Ortsbürgergemeinde wieder. Hoffentlich wird das Resultat ein besseres, trotz Baldinger und seiner lieben Popularität.

— **Baden.** Die aarg. Weinbaugesellschaft versammelt sich, anläßlich der am nämlichen Vormittage stattfindenden Schlußprüfung des diesjährigen Rebbaukurses, am Sonntag den 24. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr im „Kurhaus".

— **Wegenstetten.** Letzten Montag ist es endlich dem Jagdpächter Marti-Sulzer in Frick gelungen, einen Wildschwein-Eber von circa 130 Pfund zu erlegen. Drei weitere Thiere sind entkommen. Der Schaden, den die Wildschweine in Saatfeldern anrichten, wird immer bedeutender.

Kantone.

Baselland. (Korresp.) Wird unser Kanton der vierte im Bunde derjenigen Kantone sein, welche gegenwärtig ihre Verfassung ändern? Wir können es noch nicht sagen. Nach der letzten Gesetzesabstimmung mit ihrem negativen Resultate wurde allerdings von mehr als einer Seite der Revision der Staatsverfassung gerufen; allein was Manche wünschen, nämlich die — Beseitigung des obligatorischen und Einführung des fakultativen Referendums — geht nicht. Sonderbarer Weise gibt es bei uns Solche — sie stehen dem eidgen. Vereine nicht ferne — welche das obligatorische Referendum im Kanton abschaffen und dasselbe dafür im Bunde einführen möchten.

Auch die übrigen Bestimmungen unserer jetzigen Verfassung von 1863, die angefochten werden, erscheinen gar Vielen noch nicht revisionsbedürftig, oder es wird denselben nicht solche Bedeutung beigelegt, daß ihrer Abänderung wegen allein schon eine Verfassungsrevision als gerechtfertigt erschiene. Eine solche Revision soll nicht vorgenommen werden, wenn man dadurch nicht Hauptübelstände beseitigen will, an denen ein Staatswesen krankt. Von unserem Staate kann nun freilich nicht behauptet werden, daß sein Organismus durch und durch gesund sei. Er leidet sogar an Hauptmängeln.

Unser Steuerwesen ist ein verfehltes. Wir haushalten ausschließlich mit indirekten Steuern, welche auf der Mittelklasse und dem armen Manne lasten; die Reichen befinden sich wohl dabei und lachen ins Fäustchen. Allein, obschon sich die Presse, wenigstens ein Theil derselben, schon vielfach mit dieser Frage beschäftiget und dem Volke den Nachweis zu leisten versucht hat, daß eine direkte Staatssteuer bei uns zum unabweisbaren Bedürfnisse geworden ist — das basellandschaftliche Volk verhält sich in seiner Mehrheit einer direkten Staatsauflage gegenüber ablehnend und zahlt lieber die zum Theile durchaus unbilligen indirekten Steuern weiter, als daß es zugibt, daß die Kapitalisten und die reichen Basler, welche ihre Landgüter und Fabriken im Lande haben, an die Staatseinkünfte auch etwas beitragen.

Wie man hört, wollen mehrere Mitglieder des Landrathes in dieser Behörde einen Antrag betreffend Verfassungsrevision stellen. Ob der Landrath darauf eintreten wird — wir werden's erfahren.

Außer den Steuerfragen sind dann allerdings noch mehrere Punkte, die bei einer Revision Berücksichtigung finden dürften. Wir nennen: Aufhebung der Bestimmung, daß bei Wahlen ein Drittel und bei Gesetzesabstimmungen die Hälfte aller Stimmberechtigte mitzuwirken hat; Reduktion der Mitgliederzahl des Landrathes; Wahl des Mitgliedes in den Ständerath durchs Volk; Verminderung der Zahl der Volkswahlen in dem Sinne, daß die Wahl weniger wichtiger Bezirksbeamten und ihrer Stellvertreter dem Landrath oder Reg.-Rath übertragen wird; Vereinfachung der Bezirksverwaltung, wie Aufhebung der Bezirksstatthalterämter u. a. m.

Allein wir glauben nicht, im Falle die Revision auch beschlossen werden sollte, daß es zu tief einschneidenden Aenderungen kommen wird — es scheint, ein namhafter Theil der Bürger habe die demokratischen Pflichten ziemlich satt und es ist kein „Rolle" da, der den Stein ins Rollen bringt.

Bern. Einbruch. In der Nacht vom Donnerstag versuchten zwei Männer in das Geschäft der Lederhandlung des Herrn Lanz-Hofmann an der Zeughausgasse einzubrechen. Sie kamen zuerst in ein Zimmer, wo der Lehrling dieses Geschäftes schläft, verbanden ihm die Augen, verstopften seinen Mund, banden ihn an Armen und Füßen und bedrohten ihn mit dem Tode, wenn er auf irgend eine Art Lärm zu machen versuche. Dann versuchten sie, in das hinter diesem Zimmer befindliche Ledermagazin zu gelangen; als aber dessen Thüre nicht geöffnet werden konnte, nahmen sie in dem Zimmer des Lehrlings weg, was eben einen Werth hatte, u. A. einen Spiegel, Linge und auch das Portemonnaie des Lehrlings, das aber nur einen kleinen Inhalt besaß, worauf sie sich mit ihrem Raube entfernten und den etwa 16jährigen Lehrling in seine Banden liegen ließen. Als derselbe am darauffolgenden Morgen nicht zum Frühstück kam, wurde in seinem Zimmer nachgesehen, wo man den Aermsten aus seinem hülflosen Zustande erlöste.

— Court. Am 5. d. entfernte sich von hier der 40 Jahre alte Jakob Studer von Herzogenbuchsee, um sich nach Sorvillier zu begeben, und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Das Einzige, was man seither von ihm weiß, ist das, daß er in Sonvillier und Umgebung ziemlich viel Schnaps zu sich genommen. Studer ist verheirathet und Vater von zehn Kindern.

— Letzten Donnerstag Vormittag spielte in Graßwil ein 2½jähriger Knabe mit einer scharf geschliffenen Axt und hieb dabei unversehens seinem jüngern Schwesterchen das rechte Händchen total ab.

Luzern. Vor einiger Zeit geriethen zwei Advokaten in einer der belebtesten Straßen der Stadt Luzern thätlich aneinander und traktirten sich mit Ohrfeigen un Stockschlägen. Infolge gegenseitiger Strafklage hat nun laut „Eidgenosse" das Obergericht den Fall behandelt, den Einen der Mißhandlung, den Andern der Körperverletzung schuldig befunden und Jeden zu einer Buße von 30 Fr. und Beide zur Tragung der ergangenen Kosten verurtheilt. Laut dem zitirten Blatte scheint das salomonische Urtheil, bei dem anständigeren Theil des luzernischen Barreau lebhafte Befriedigung zu finden.

Neuenburg. Der verstorbene Chocoladefabrikant Philipp Suchard hat zu gemeinnützigen Zwecken, nach einer vielleicht noch unvollständigen Zusammenstellung der „Suisse lib.", 23,000 vergabt, worunter 10,000 Fr. den Arbeitern in der Fabrik von Serrières.

St. Gallen. Von Saz aus ging vorigen Sonntag Abend ein Johann Appenzeller, Sticker, auf die Jagd ins Gebirge. Als er andern Tags nicht zurückkam, wurde der Vermißte gesucht und endlich erschossen aufgefunden. Durch eine unglückliche Manipulation waren beide Schüsse seiner Doppelflinte losgegangen und hatten den Unglücklichen so schwer in den Unterleib getroffen, daß der Tod jedenfalls schnell eintreten mußte. Appenzeller soll zirka 29 Jahre alt gewesen sein.

Schwyz. Letzten Freitag wurde von Unterwalden her ein inhaftirter Dieb nach Goldau gebracht. Er wußte die Stelle anzugeben, wo er die gestohlenen Bijouterien im Schutt vergraben hatte. Gehoben wurde ein kleines Kistchen, welches Goldwaaren (Uhrketten, Ringe, Broschen rc.) im Betrage von über 5000 Franken enthielt.

Solothurn. Olten. Die Frequenz der Wochenmärkte nehme in erfreulicher Weise stets zu. So wurde der letzte Markt von mehreren hundert Personen besucht. Es wird deßhalb neuerdings die Erstellung einer Markthalle angezeigt. Wäre auch in Aarau kein Luxus.

Thurgau hat zur Zeit nicht weniger als 175 dem Fabrikgesetz unterstellte Maschinenstickereien. Dazu kommt noch die nicht unter das Gesetz fallende Hausindustrie. Die Fabrik Martini u. Comp., in Frauenfeld, die hauptsächlich diese Stickmaschinen liefert, sieht sich genöthigt, ihr Etablissement bedeutend zu vergrößern.

Ausland.

Deutschland. Bismarck soll sich von 250 Pfund Körpergewicht auf 190 Pfd. herabgehungert haben.

— Der in Leipzig abhanden gekommene Postbrutel mit den 80,000 Mark wurde in der Nähe des dortigen Bahnhofes im Feld gefunden, wo er tief vergraben war. Alle Papiere sind intakt.

— Ein armer Schuster in Schleudiz bei Leipzig erstand an einer Konkursgant ein altes Stehpult für 2 Mark. „Was willst mit dem Ding, es hat nicht einmal ein ordentliches Schloß," brummte die Frau. „Thu dein Gestrick und Gestick hinein," brummte er. Und so geschah's. Als aber die Frau andern Tages das Gestrick herausnehmen wollte, da hing die Wolle an einem kleinen Nagel; sie zog und zerrte und ein Geheimfach sprang auf und Werthpapiere fielen heraus, deren Coupons seit Jahren nicht abgeschnitten waren, der Schuster trug sie zum Bürgermeister und erfuhr, daß sie 90,000 Mark werth sind. Er werde sie wahrscheinlich behalten dürfen.

— Leipzig. Deutsches Bundesschießen pro 1884. (Korr.) Die Vorbereitungen für das während der Tage vom 20.—27. Juli d. J. in den Mauern unserer Stadt abzuhaltende 8. deutsche Bundesschießen haben schon seit dem Oktober 1883 begonnen und gewinnen neuerdings mehr und mehr greifbare Gestalt. Stadt und Schützengesellschaft haben einen Garantiefond in bedeutender Höhe gewährt, um die Festwoche außerlich glänzend und der alten Handelsstadt würdig zu gestalten; als oberste Festbehörde fungirt der Centralausschuß, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin steht, und in den verschiedenen Fachausschüssen sind zahlreiche Männer aus allen Berufskreisen mit hingebendem Eifer bestrebt, gemeinschaftlich die ausgedehnten Vorarbeiten einem erfolgreichen Ende zuzuführen.

Besonders glücklich erscheint die Wahl der wohlgepflegten Wiese der Rennbahn als Festplatz. Im Süden dicht an die Straßen der Stadt grenzend und andererseits unmittelbar am schattigen Laubwald gelegen, von dem ein Theil mit prächtigen, alten Bäumen als Park in den Festplatz hineinzogen werden soll, bietet dieser schon nach Lage und Gestaltung den Besuchern große Annehmlichkeiten.

England. Prinz Leopold (Herzog von Albanien,) ein sehr unbeliebtes Mitglied des englischen Königshauses hat jüngst in einer öffentlichen Rede über das Armeewesen höchst liberale Ansichten ausgesprochen. Ein Anwesender drückte seine Mißbilligung dadurch aus, daß er dem geehrten Herrn Redner am Schluß von dessen Ausführungen ein Glas Bier an den Kopf warf. — Dieses Manöver ist anderwärts auch schon ausgeführt worden.

Frankreich. Der Typhus, welcher in der Garnison zu Toulon ausgebrochen, hat schon viele Opfer gefordert. Die Aerzte versuchen dem Uebel mit ganz guter Nahrung (Fleisch und Wein) Einhalt zu thun.

Norwegen. Eine Russin, Madame Kowalewsy, hat sich an der Stockholmer Hochschule, einer Anstalt welche vor wenigen Jahren erst durch freie Spenden gegründet wurde, als Professorin der Mathematik habilitirt.

Oesterreich. Die Ortschaft Castello bei Condino (Tyrol) ist am 8. ds. fast gänzlich abgebrannt. 107 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden; von denselben waren nur 45 im Gesammtbetrage von 20,000 Gulden versichert. Der Schaden wird auf ca. 300,000 Gulden geschätzt; leider haben auch zwei Menschen das Leben eingebüßt. Das Feuer soll durch einen achtjährigen Knaben, der mit Zündhölzchen spielte, entstanden sein.

Vom Büchertisch.

Gartenlaube. Die Erwartung, daß die Gartenlaube, das verbreitetste deutsche Volks- und Familienblatt, vom neuen Jahre an einen neuen Aufschwung nehmen werde, scheint in Erfüllung zu gehen. Davon zeugen wenigstens die schon erschienenen vier ersten Nummern des Jahrgangs 1884. Schon die äußere Ausstattung des Blattes ist eine sehr vortheilhafte, zu elegante. Die neuen Verleger haben für dieselbe augenscheinlich die größte Sorgfalt verwendet, so daß die Illustrationen, welche wir vor uns haben, entschieden zu den besten zählen, was unserm Publikum geboten wird. Ebenso ist der Inhalt der Nummern gediegen und bietet nicht allein anregende Unterhaltung, sondern auch vielfache Belehrung.

Man sieht, daß die Verlagshandlung und Redaktion der Gartenlaube mit allem Ernst bestrebt sind, das Blatt auf der ihm gebührenden Höhe zu erhalten und den Lesern nur Gutes zu bieten. Durch den Zuzug frischer Kräfte wird das alte Volksblatt bald jene Bedeutung erlangen, der es sich unter der glücklichen Leitung seines Gründers erfreute.

Wie wird man Maschinentechniker? ist der Titel einer kleinen Schrift, die soeben von R. Weitzel, dem Direktor des **Technikum Mittweida**, der ältesten Fachschule der Maschinen-Ingenieure und Werkmeister in Mittweida (Kgr. Sachsen), herausgegeben worden ist. Die Schrift behandelt durchaus erschöpfend alle Fragen, die für einen jungen Mann, welcher sich dem maschinentechnischen Fache widmen will, von Wichtigkeit sind, sie gibt Winke und Rathschläge, wie, wo und wann die praktische Ausbildung in der Fabrik am zweckmäßigsten vorzunehmen ist und auf welche Weise das Studium auf der technischen Schule am nutzbringendsten wird, bespricht die Aussichten, die man als Maschinentechniker hat, gibt die Forderungen an, welche an den anzustellenden Techniker von den Maschinenfabrikanten gestellt zu werden u. s. w. Eltern, Vormünder, Erzieher, Schuldirektoren, Fabrikanten, Ingenieure, Techniker, Werkführer u. s. w. leisen auf dieses billige Schriftchen (nur 1 Mark) ganz besonders aufmerksam gemacht. Es kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Februar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Boegbiellen 26. dies: Wittwe Barbara Meyer, als Vogtei in Kindhausen. — Birrhard 23. d.: Joh. Döbeli, von Gsen; Jakob Meyer, von Lupfig. — Bierwil 25. d.: Nachlaß des Hans Rudolf Gloor, Vogts. Wagner in Staufen; Gottlieb Härri, Jakobs. Witwer, und dessen Bruder Jakob Härri in Ewino. — Bodmyl 25. d.: Burkart Bilfiger, alt Kreisingenieur, von Aepenberg. — Bottenwyl 25. d.: Jakob Dreier, von Trub (Bern), in Uerkheim. — Brittnau 28. d.: Friedrich Gerhard, Schuster im Herd. — Buttwyl 25. d.: Anton Gerebel, Weber. — Erlinsbach 29. d. Nachmittags: Armengut Thalheim; J. Meyer-Bouzy, Schlosser in Schönenwerd; Gottlieb Bolliger, Hanfenheichels von Küttigen, in Amerika; Johs. Koch, Jakobs sel. im Herd. — Fahrwangen 25. d.: Nachlaß des Kaspar Schlatter, als Gemeinderath und Kassier. — Frick 27. d. Vormittags: Nachlaß der Theresia Mösch, Küfers sel. Wittwe; Simon Theodor, von Stein. — Gontenschwyl 24. d.: Maria Elisabeth Gautschi, Hs. Jakobs, Samuels Wittwe, und Schwestern Susanna, Barbara und Elisabeth Gautschi, Samuels, Alle im Reuliq. — Herznach 28. d.: Wittwe Maria Ursula Acklin geb. Holzreuter, Maurers. — Hirschthal 25. d.: Heinrich Hauri, Heinrichs; Samuel Klaueniöchli, Metzger, in Ahlikwyl (Zürich); Jakob Frei, in dort. — Kölsten 27. d.: Thomas Kohner. — Lupfig 26. d. R.: Nachlaß der Wittwe Susanna Mäd. Johannsen; Johannes Widmer, Hermanns von Hausen. — Meisterschwanden 23. d. und Tennwyl 1. März; Jak. Siegrist, Armenpfleger, gew. Fahrikant. — Menglen 23. d. R.: Samuel Merz-Müller, Wirth auf der Zitl zu Beinwyl. — Merenschwand 27. d.: Leonz Abt, Schmid, von Rottenschwyl. — Möhlin 28. d.: Joseph Wanderlin, Leonzen auf Rüthhof bei Zeiningen. — Neuenhof 27. d.: Jakob Fischer, Briefträger, in Dietikon (Zürich). — Niederwyl (Bremgarten) 26. d.: S. J. Meier, Negotiants in Bremgarten. — Oberentfelden 26. d. R.: H. Guggenheim, Fürsprech in Baden. — Remigen 27. d.: Nachlaß der Wittwe Katharina Hirt geb. Vogt in Rein. — Rottenschwyl 24. d.: Sebastian Egli, im Gehilf (Buttwyl); Jakob Trottmann, Handelsmann, von Mart. — Schafisheid 25. d.: Jakob Keller, Adolfs, alt Gemeinderath, in Seon; Anna Leisemann geb. Maurer, Samuels, Ehhibs Wittwe in Kirchrued. — Schneisdorf 26. d.: Anna Maurer, geb. Humiker, Jakobs, Maurers, alten Schulmeisters sel. Wittwe im Marchbein. — Schupfart 27. d.: Katharina Freivogel geb. Reuken. — Siffeln 25. d. R.: Jos. Rüscher, Schneider, nach Kamerika ausgewandert. — Tegerfelden 26. d.: Heinrich Zöbel, Wechsmüller, in Auenalden. — Uerkheim 23. d.: Susanna Höhscher geb. Haller, Joh. Jakobs Wittwe auf dem Kraushof zu Uerkheim. — Unterkulmberg 27. d.: Nachlaß des verst. Johannes Müller, Hanfeik; Daniel Stäckli, Regierhansen, Beide im Hofen. — Unterentfelden 28. d. Abends: Johs. Bland, von Beltheim, in Küttigen; Wilhelm Lüscher, Jakobs, Vogts in Oberentfelden. — Unterkulm 23. d.: Nachlaß des verstorb. Melchior Müller, gew. Dachdecker. — Wallbach 23. d.: Wittwe Josepha Gersbach, in Stein. — Wegenstetten 1. März R.: Nachlaß des verst. Jos. Reimann, Schneiders; Nachlaß des Joseph Rippstein, auf Röthel bei Ormalingen (Baselland). — Wittnau 25. d.: Katharina Epplier sel. Ueberlmann. — Zuzgen 23. d. V.: Wittwe Franziska Gisin geb. Oeschger, von Ottigen (Baselland), in Zuzgen.

Geldtage. Aarau. Gidmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thunauers. — Steinemann, Jakob, Johannsen. Löwenwirths, gew. Friedensrichter. — Steinemann, Gottlieb, Johannsen. Löwenwirths, Metzger. Alle Drei von Gränichen. Eingaben 22. März. **Baden.** Bur, Kaspar, Johannesen in Gebenstorf. — Jungfer Therese Meier, in Bibliken. — Emma Heimgartner, Schreiners in Fislisbach. — Stähr, Thomas, Schreiner in Baden. — Jungfer Babette Blattner, Fabrikarbeiterin in Turgi; vermögl. — Haber, Joseph, Christens in Mägenwyl. Eingaben 29. März. **Brugg.** Birth, Arnold, Fertigungskattmar, von Hägglingen. — Die Erben des Seiler, Heinrich sel., Meinrads von Reflelbach, als: Wittwe Seiler, Maria geb. Seiler; Seiler, Joseph, und Meinrad, Adam, Meinrads, Alle von Reflelbach. Eingaben 17. März. **Zurz.** Eichenberger, Adolf, Fournierfäger, gew. Verwalter in Beinwyl. — Wittwe Stäli. Anna geb. Müller, in Schöftland. — Hürri, Rosina geb. Egli, Glasers von Birrwyl, in Zezwyl. Eingaben 22. März. **Laufenburg.** Herbe, Blasius, Sieser, von Herznach. Eingaben 22. März. **Lenzburg.** Arber, Johann, alt Weibel in Möriken. Eingaben 19. März. **Aarl.** Jungfer Hildbrand, Margaritha und Juliana, Meinrdsis in Bosmyl; vermögl. — Separat-Geldtag über die im Bezirk Aarl befindlichen Liegenschaften des Berkel, Bernhard, Melchiorens in Ottenbach. Eingaben 19. März. **Rheinfelden.** Müller, Elisa, in Möhlin; vermögl. Eingaben 17. März. — Brächtin, Theodor, Steinhauer in Rheinfelden. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Bleiß, Johannes, Festenhansen auf der Kilt zu Nordenwald; vermögl. Eingaben 29. März. **Hiersen.** Dahl, Jakob, von Gunzwyl, auf der Halderhub zu Niederwyl bei Rickenbach. — Stocker, Jos. Blasis, Bleisenberg von Gunzwyl. — Furrer, Joseph, Maurer, alt Bannwart im Berg von und zu Pfeffikon. Eingaben 8. März Gerichtskanzlei Münster.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Kolrdorf. Anmeldungen 23. Febr. — Unterschule Niederrohrdorf. — Arbeitsschule Oberhof. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Oberhof. Besoldung Fr. 900 — 1000. Anmeldungen 25. Februar.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte**, als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel**, prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nummern und Farben;

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler,

Metzgergasse — Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [109

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

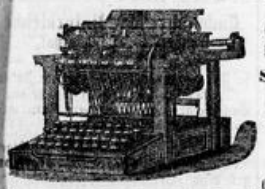
Mein **großes Lager** in

Herren-Hemden, weiß und in Farben,

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

Gustav Volliger in **Aarau**

1730] (in Liquidation).



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M299Z) Kts. Zug. [2299

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur

in **Lörrach** (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung deutscher **Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für sachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H723Q) [398

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und italienische Saiten, Stimmpfeifen etc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Liegenschafts-Steigerung

Frau Maria Lüthy, Jakobs, Schuhmachers dahier, bringt nächsten Dienstag den 26. dies, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft „Coprio" allda, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:



Ein neuerbautes **Wohnhaus** von Mauer und Holz unter Ziegeldach, und circa 12,55 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland,** zusammen geschätzt zu Fr. 2070.

Die günstig gestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 18. Febr. 1884.

Der Beauftragte:

391] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Steigerung über Schmiedegeschirr.

Nächsten Samstag den 23. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, läßt Sam. Müller, Schmieds auf Wuliberg, bei seiner Wohnung gegen Baarzahlung versteigern:

Sämmtliches **Schmiedegeschirr** seines Mündels Jb. Müller, worunter besonders:

1 **Bohrmaschine,** 1 **Ambos,** 1 **Blechscheere,** 1 **Blasbalg,** wie neu.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wuliberg den 16. Febr. 1883.

371] Die Gemeindeschreiberei.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres

empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl bestens

Ida Suter neben dem „Wildenmann"

380] in Aarau.

Zu verkaufen:

Bis 26. Februar nächsthin: Einen soliden, zweithürigen harthölzernen

Kleider-Kasten;

bei Joh. Sandmeier, Karlis

393] in Gränichen.

Kinderwagen

halten Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

A. Lüthi, Sattler,

392] Casinostraße Aarau.

Schönes Backmehl

zu 15, 16, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie fortwährend grobes und reines

Krösch, bei

A. Fehlmann, Bäcker,

388] Aarau, Nr. 45.

Billig zu verkaufen:

Ein Quantum schöne **Hopfenstangen** und **Baumstecken;** bei Gebr. Zubler, Schweinehändler in Huntenschwyl.

Gutgedörrten Speck,

fetten und magern, hieländische Waare, verkauft stets zu 1 Fr. per ½ Kilo

A. Schenker zum „Löwen"

378] in Safenwyl.

Zu verkaufen: Ein

Coiffeur-Inventar.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [282

Zu verkaufen:

Circa 80 Ztnr. guteingebrachtes **Heu;** bei Friedr. Tätwyler, Mechaniker

394] in Unterentfelden.

Schweizerische Lactina

von

von **J. Panchaud & Comp.** in **Vivis.**

Ersetzt die Muttermilch zur Aufzucht und Mästung der Kälber und Schweine vollständig. 1 Kilo dieses Mehles giebt 20 Liter nährhafte Milch und kann per Kilo zu 65 Cts., nebst Anleitung zur Bereitung fortwährend bezogen werden bei

249] R. Hauri-Merz in Hirschthal.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314



Einladung

zum Maskenball der hiesigen Turnvereine

Samstag den 8. März 1884 im Saalbau.

Nachdem durch die eingegangenen Cirkulare vorläufig eine Betheiligung Seitens der Vereinsmitglieder von über 150 Personen (wovon die Hälfte maskirt oder kostümirt) konstatirt worden ist und die Vorarbeiten zu den Produktionen und zur Gruppeneintheilung in vollem Gange sind, erlaubt sich das Comité, auch weitere Kreise der hiesigen Bürger und Einwohnerschaft zur Theilnahme einzuladen und kann denselben zuversichtlich einen vergnügten, gemüthlichen und mit anständigem Humor gewürzten Abend in Aussicht stellen.

Um dem Ganzen jedoch den Charakter einer geschlossenen Gesellschaft zu bewahren, können Karten für Nichtmitglieder (Maskirte à Fr. 2. 50., Nichtmaskirte à Fr. 3. 50., Speisekarten à Fr. 2. 50.) nur durch das Comité bezogen werden und beliebe man sich hiefür schriftlich an Herrn Turnlehrer Waeffler zu wenden.

Die Theilnehmerliste wird spätestens Anfangs März, unter Umständen auch früher geschlossen.

Das Maskenball-Comité.

NB. Das Comité ist außerdem im Falle, Wünschen, betreffend Maskirung und Gruppenzutheilung durch billige Costüme und Lieferung von Skizzen zu solchen, unter Zusicherung vollster Discretion in den nächsten 8 Tagen noch Rechnung zu tragen. [397

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle, fürstlich elegante Costumes aller Art,

äusserst billig, aber nicht zu verleihen. **Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe** etc. **Knallerbsen, Carnevalistische gemalte Bilder** zur **Saal-Decoration** (Lebensgrösse) à 3 Mark, höchst komisch und originell. **Carnevals-Gesellschafts-Mützen.**

Carnevals-Artikel jeder Art, Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

154] **Bonner Fahnen-Fabrik** in **Bonn** am Rhein.

Theatralisch-Musikalische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schlossrued

Sonntag den 24. Februar 1884

im Gasthaus zum „Storchen" in Schlossrued.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

385] **Der Verein.**



Für den bevorstehenden Hirsmontag-Maskenball sucht der Unterzeichnete eine tüchtige Streichmusik zu engagiren.

355] **Louis Marti zur „Krone" in Narburg.**

Webgarne & Strickgarne

empfiehlt in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten zu den billigsten Preisen

351] **J. J. Bircher** in **Küttigen.**

Erdnußkuchen & Kunstdünger

sind wieder vorräthig bei

389] **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182 b

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höflicher Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**
sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**
Schöne Auswahl in
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis
Imprägnieranstalt W. Lemaître
in Longenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Zu verkaufen:

Circa 20—30 Zimr. **Heu** und **Emd;**
1 **Spezereiwaage** sammt **Gewicht;**
1 beinahe neue **Trei-Nähmaschine;**
wegen Nichtgebrauch billig bei
356] Adolf Haury in Hirschthal.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

Sofort zu verkaufen:

Infolge Wegzuges 2 starke zweispännige **Wagen** mit eisernen Achsen und soliden Vormechaniken; der eine Wagen ist beinahe neu. Ferner **Winden, Ketten,** 1 **Reitwägeli** und 1 neue **Schweinebenne;** Alles um billigen Preis.
Würde dagegen auch **Rindvieh eingetauscht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [357

Baumsägen,

per Stück von 1 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Baumkratzer** zu 1 Fr. 60; **Baumscheeren** zu 2 Fr. 50. empfiehlt
364] **Herw. Lüthy** in Schöftland.

Für Landwirthe!

Sehr praktische gußeiserne
Jauchevertheiler
zu Fr. 6. 50. per Stück liefert die
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau:
283] **H. Würger.**

Zu verkaufen: Schöne **Kanarien-Männchen & -Weibchen.**
Im Nr. 702. am Ziegelrain
363] in Aarau.

Wer liefert

Roheis

in größeren Parthien? (H 6437.)
Offerten unter U. O. 343 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt** a. M. [344

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Jakob Brunner auf „Holiebe" zu Schloßrued. [370

Der

Augenblicks-Copist (D. R. Pat. A.)
neueste einzigste Erfindung zum Vervielfältigen von Schriften Zeichnungen, Noten rc., sowie auch von Plänen, Zeichnungen rc., die auf **Metallplatten** gefertigt sind. Porto-Ermäßigung als Drucksachen. Apparate von 8 Mark an incl. sämmtlichem Zubehör. Prospekte, Testimonien gratis und frei.
Zittau i. S. **Carl Dammann.** (M Dr 396 L.) [150]

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Saalfelder- & Riesenrübli, Frührübli,

Runkeln, gelbe runde Oberndörfer,
Hanfsamen
empfiehlt in bester Waare und zu billigsten Preisen
312] **Eduard Eggen** in Aarau.

Nähmaschinenlager

verschiedener Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Schriftliche Garantie für deren Gutgang. Besonders mache aufmerksam auf die Tretmaschine **Domina,** amerikanische Konstruktion, das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach.
Th. Bieber-Riggli
322] in Lüttigen bei Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Laktina-Verkauf

bei
Weibel zur **Post** in **Gränichen.**
Nach den Zeugnissen vieler Landwirthe ist die Laktina oder Kunstmilch ein äußerst billiges und treffliches Mittel zur Aufzucht und Mastung von Kälbern und Schweinen.
Sie wird gepulvert, per Kilo zu 65 Cts. verkauft, woraus 20 Liter Milch hergestellt werden. [260

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:
Einen guterhaltenen Zöllig. **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Mechanik.
Wegen Nichtgebrauch billig bei
343] J. Stauffer-Zehnder in Unterentfelden.

Fahnen

für jede Art Vereine,
wofür Muster-Album und bestte Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Cutbenthal,**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen ätherischen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
O. Sulzer, Apotheker.

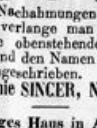
Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer. in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten
für Familien und nAteliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fräuzel.** [113

Strohhüte zum waschen und färben

bitte bald abzugeben.
A. Zenhäusern-Estermann, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
147] hoch in Aarau.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sie erheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
15. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu verkaufen:
Eine neumelkige **Kuh** sammt **Kalb;** bei
Jakob Dätwyler
373] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:
1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** (Brunnen im Hause).
2) 4 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** mit einer **Baumschule** von circa 2000 jungen Obstbäumen.
Günstige Gelegenheit für einen jungen Gärtner oder eine Familie mit etwas Nebenverdienst, der leicht zu finden wäre. Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
259] J. Bossart in Buchs.

Zum Kauf angetragen:

Die geräumige, guteingerichtete und nachweisbar rentable



Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in **Schmiedrued.**
Katasterschatzung Fr. 8000.
In den Kauf würde sämmtliches **Wirthschaftsmobiliar** gegeben.
Kaufspreis billig. Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Eigenthümerin oder
Der Beauftragte:
Hans Kunz, Notar
Schmiedrued den 15. Febr. 1884. [372

Zu miethen gesucht:

Ein **Heimwesen** von 6—12 Jucharten Land, am liebsten in der Umgebung von Aarau oder Schönenwerd.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [342

Zu vermiethen:

Auf 1. März 1884: Zwei schön gelegene **Wohnungen** mit **Keller** und Garten. Miethzins billig.
J. Scheibler, Bärenwirth
390] in Unterentfelden.

Zu miethen gesucht:
Eine Wohnung

mit mehreren Zimmern, wenn möglich mit **Bescheurung** und **etwas Land,** in der Umgebung von Aarau oder Lenzburg.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [380

Platz-Gesuch.
Ein junger, rüstiger Mann, der alle Landarbeiten versteht, mit Rindvieh und Pferden umgehen und auch melken kann, sucht einen Platz. Auskunft beim Verl. 381

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte als **Lehrling** in ein größeres **Confections-** und **Nouveautes-Geschäft** der französischen Schweiz unter günstigen Bedingungen auf kommendes Frühjahr eintreten.
Gefl. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne unter Chiffre H 207. L entgegen. [000

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Deubelbeiß, Bäcker in Wildegg kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [341

Metzger-Lehrling gesucht.
Bei Unterzeichnetem könnte ein braver rechtschaffener **Jüngling** aus achtbarer Familie in die **Lehre** treten.
Adolf Gamper, Metzger & Wurster
375] in Aarau.

Gesucht:

Eine im Serviren gutgewandte treue Tochter in eine Restauration.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [359

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
A. Fricker, Schlossermeister
366] in Frick.

Gesucht:

Ein reinliches, braves Mädchen, das im kochen und garten bewandert ist. Eintritt sofort oder erst im Frühling.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [365

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind** (Simmenthaler-Rage); bei
Klaus, Pintenwirth
369] in Kirchrued.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **Kleiderschränken** in das **Montirungsgebäude** in **Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Plan und Bauvorschrift können beim Kantons-Kriegskommissariat bis zum 25. dies eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 16. Februar 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
384] Doser.

Ablagen

für die altbekannte **Naturbleiche** in **Lotzwyl,**
Inhaber **Stettler & Bangerter**
und **Gebrüder Müller.**
Aarau bei Hrn. **Hagenbuch,** Buchbinder.
Oberentfelden bei Hrn. **Kyburz** zur Post.
Küllikon bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negot.
Schöftland bei Hrn. **Dutli** zum Ochsen.
Lenzburg bei Hrn. **Hämmerli-Bürli.**
Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [383

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, früher Wirth zur „Badstube", hat seine **Wirthschaft** nun in den **„Behmen"** verlegt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung reeller Getränke und guter Speisen.
Eggimann, Wirth im „Behmen"
367] in Aarau.

Für das hübsche Ordnen von Crauerblumen in Glasglocken und Cableaux
darf sich bestens empfehlen
Emma Haßler-Stampfli
335] in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein **junger Wittwer** mit einer einträglichen Profession, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person zu verehelichen.
Anmeldungen mit den Zeichen **Z. R.** befördert die Expedition d. Bl. [201

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltesten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Jndie Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [395

Gesucht:
Eine **Magd,** welche kochen kann und die Haus- und Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [382

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

München den 16. Febr. 1884.

	Mittelpreis.		Aufschl.		Abschl.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Zahlen per Ztnr.	9	59	—	32	—	—
Roggen „ „	7	52	—	—	—	—
Gerste „ „	7	52	—	—	—	—
Haber „ „	6	57	—	—	—	—
Kicken „ „	7	19	—	—	—	—
Kepsbamen „ „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „ „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 16. Febr. 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 16.** 23. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli v. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Die blindwüthigen Stürmer.

Man sagt uns, daß auch im Aargau und speziell in Aarau selbst Unterschriftenbogen des sog. „eidg. Vereins" im Umlauf seien. Uns ist zwar noch keiner präsentirt worden. Was wollen denn die fremmen Herren? Sie wollen den Referendumssturm heraufbeschwören gegen eine Bestimmung des Bundesstrafrechts, welche künftigen Justizscandalen, wie der von Stabio einer war, vorbeugen soll, gegen die Freiheit des Handels im eigenen Lande, gegen die Anstellung eines Justizsekretärs in Bern und gegen die Erhöhung des Gehalts unseres Gesandten in Nordamerika.

Ueber den ersten Punkt brauchen wir kein Wort zu verlieren. Wem noch in Erinnerung ist, wie schmählich im Gericht von Stabio die Parteiherrschaft sich zu Ungunsten der freisinnigen Tessiner geltend machte, der muß wünschen, daß solche Angelegenheiten an ein vorurtheilsloses Gericht gewiesen werden können, ans Bundesgericht.

Bezüglich des zweiten Punktes erscheint die Inanspruchnahme des Referendums geradezu als verrückt. Die schweizer. Handelsreisenden mußten, wenn sie nur den Fuß über die örtliche Grenzmarche setzten, schwere Gebühren entrichten, während deutsche und französische Reisende, gemäß unsern famosen Handelsverträgen, ohne alle und jegliche Gebühr frei geschäften konnten, wo es ihnen gefiel. Diese Ungerechtigkeit, diese Benachtheiligung der eigenen Landeskinder und der schweiz. Geschäfte gegenüber fremden hat die Bundesversammlung aufgehoben und das ist in den Augen der Rückwärtser in Basel genug, um dieser Bundesversammlung einen Streich zu versetzen.

Diese eidg. Zöpfe, die mit ihren schönen Versprechen für das Volkswohl ihren Geldsack verbergen, den das dumme Volk ihnen hüten muß, entblöden sich also nicht, gegen das eigene Fleisch zu wüthen. So verstehen sie das Volkswohl, daß sie das Volk um seine Freiheit bringen möchten durch seine Freiheit, sonst verlangten sie über diesen Punkt das Referendum auch nicht.

Lächerlich ist der Ansturm gar gegen den Justizsekretär, d. h. den rechtskundigen Angestellten, der die jeweiligen gesetzlichen Erlasse vorbereiten soll. Derselbe soll Fr. 7000 Besoldung erhalten, was in Anbetracht der Anforderungen betreffs Tüchtigkeit eines solchen Mannes und dem theuren Leben in Bern nicht zu viel ist. Nun hat die Arbeit, welche dieser Sekretär zu bewältigen hat, früher immer so 25,000 Fr. gekostet per Jahr, weil diese hauptsächlich in rechtlichen Gutachten besteht, welche jeweilen von verschiedenen Anwälten in der Schweiz herum eingeholt werden mußten. Es tritt mit der Anstellung dieses verpönten Justizsekretärs also eine Ersparniß von 18,000 Fr. ein. Und dagegen soll das Schweizervolk unterschreiben, nur damit die eidg. Krebse dem radikalen Regiment den Gelstritt geben könnten? Es wird doch nicht so dumm sein wollen.

Die Hauptpointe liegt im vierten Artikelchen: Erhöhung des Budgets für den amerikanischen Gesandtschaftsposten. Der jetzige Inhaber, Herr Oberst Frei, ist bei den Zipfelkappen des eidgen. Vereins, zumal in Basel, der bestgehaßte Mann. Ueberdies ist ein Hauptschreier der „Eidgenössischen", der bekannte Bischer-Sarasin, vor kurzer Zeit um Frkn. 500 gebüßt worden, weil er den Vater Frei, einen 80-jährigen Greis, als Mörder bezichtigt hatte. Diese Gelegenheit ist jetzt besonders günstig, dem Herrn Frei auch einen Stein in den Garten zu werfen, als ob er gerade von dieser Stelle abhängig wäre, und er nicht aus lauter Patriotismus aus seinem eigenen Vermögen zusetzte, um dem Vaterlande einen Dienst zu leisten. Wohl wirft die Schweiz 60,000 Fr. aus für diesen Posten, oder gedenkt es wenigstens zu thun, aber vergesse man nicht, daß der Gesandte daraus auch noch sein Kanzleipersonal besolden muß. Von dem Leben in Washington scheinen die Herren von Perrücken keinen Begriff zu haben, oder verschweigen es dem Volke absichtlich, was wahrscheinlich, aber darum auch um so schlechter ist. Diese amerikanische Bundeshauptstadt treibt keinen Handel, hat keine Industrie und wenig Gewerbe, ist lediglich auf die Ausbeutung der Staatsangestellten, vom Präsidenten der Union hinweg bis zum letzten Schreiber und der fremden Gesandten angewiesen. Ziehen wir in Betracht, daß ein amerikanischer Senator ein reicher Mann sein muß, daß er seinen Gehalt von 8000 Dollars = 40,000 Fr. währen 9 Monaten in Washington braucht, so geht uns ein Licht auf über das Räthsel, warum 60,000 Frkn. nicht so viel sind für den schweiz. Gesandten in Washington als 30,000 Fr. für den in Wien. Aber der Frei sollte weg, der Frei, um alles Geld!

Wie blindwüthig die Stürmer dreinfahren, ist aus folgender Darlegung des „Jos. Tagbl." ersichtlich, dessen Redaktor mit den amerikanischen Verhältnissen durch und durch vertraut ist. Er sagt dem „Freischütz" von Muri, der auch die Lärmtrompete mit vollen Backen bläst:

„Wissen denn die Windenleiter auch, was sie thun? Weiß es vorab der „Freischütz", indem er namentlich gegen die Zulage von Franken 10,000 an die Kanzlei unseres Gesandten in Washington wüthet? Wir wollen es ihm sagen, und erwarten von ihm, daß er seinen Lesern davon Mittheilung mache, damit sie sich zweimal besinnen, bevor sie die Unterschrift zu dem gefährlichen Spiel hingeben.

Im Ministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei welchem Herr Oberst Frei als schweizerischer Gesandter accreditirt ist, war vor einiger Zeit eine Maßregel vorbereitet, welche mit einem Schlag und wahrscheinlich auf viele Jahre hinaus der Strohindustrie im Freiamt und im übrigen Aargau ein höchst trauriges Schicksal, wenn nicht gar ein jähes Ende bereitet hätte. Es handelte sich um eine enorme Steigerung der Einfuhrzölle auf Strohwaaren, welche einer eigentlichen Ausschließung derselben gleichgekommen wäre. Unser Gesandte hat aber wachsame Augen; und seinem Eifer für die Interessen des Vaterlandes, sowie seinem bedeutenden Ansehen und Einfluß bei den Staatsmännern von Nordamerika ist es zu verdanken, daß der harte Schlag von uns abgewendet und die so fatale Gesetzesvorlage in letzter Stunde wieder zurückgezogen wurde. Und wenn nun auch in gegenwärtiger Zeit die Stroharbeit nicht florirt wie auch schon, so ist es doch Thatsache, daß die Strohfabriken gegenwärtig vollauf beschäftigt sind und Hunderte von Händen dadurch Arbeit und Brod haben.

Wir wollen jetzt gerne sehen, ob die Hetzer den Muth haben, unser Volk weiter gegen unsern wackern Frei aufzureizen, und ihm, seinem Wohlthäter, die Wirksamkeit auf dem für die schweizerische Gewerbsthätigkeit so wichtigen Posten unmöglich zu machen. Denn das und nichts Anderes ist es, wenn man ihm die Mittel verweigert, die nöthigen Angestellten zu verwenden und zu bezahlen. Nur blinde Berserkerwuth könnte es so weit treiben. Wenn ihr es aber dennoch versuchen wollt, so probirt es; das Volk wird euch dann zeigen, ob es sich zu einem Narrenwerk des blinden Parteihaders wolle mißbrauchen lassen, oder ob es diejenigen noch kenne, die ein Herz zu ihm haben und, auf hoher Warte stehend, auch fern von der trauten Heimat seine Wohlfahrt unablässig zu fördern bemüht sind."

Wer also mit dem Referendum diesmal sich in's eigene Fleisch schneiden will, der unterschreibe frisch und fröhlich den Bogen der Egoisten von Bern und Basel, die in ihrem Müssiggang nichts Besseres auszuhecken wissen, als einen Sturm anzufachen, bei dem unserm Volke, das sie bethören, das Haus ob dem eigenen Kopfe zusammenbrennen wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Die ständeräthliche Kommission betr. Unterstützung der Landwirtschaft hat im Allgemeinen die Vorlage des Bundesrathes angenommen. Nach ihren Beschlüssen sollen Stipendien jedoch auch an solche Schüler gegeben werden, welche zwar nicht am Polytechnikum, aber an andern theoretisch-praktischen Schulen der Schweiz studiren.

Die landwirthschaftlichen Ausstellungen sollen fürderhin nur alle sechs Jahre stattfinden. Ein Antrag Vigier's, der Bundesrath solle das Kreditwesen der Schweiz prüfen und untersuchen, ob durch eine schweiz. Bank oder auf anderem Wege dasselbe gehoben werden könne, wurde auf die Bemerkung von Bundesrath Droz, daß diese Frage vielleicht mit der Postsparkassenfrage gelöst werden könne, auf die nächste Sitzung verschoben.

— **Die Extremen in der Politik.** Wir lesen in der „Zürch. Post" folgende treffliche Charakteristik: Die Erklärung des Pariser Deputirten, Clémenceau (siehe unter Frankreich), welcher zu den geachtetsten Männern der republikanischen Richtung gehört, ist ein werthvoller Beitrag nicht nur zur Zeitgeschichte, sondern auch zur Physiologie der Parteien. Man wirft ihm vor, daß er „extrem" sei, — und er antwortet, daß man in kritischen Momenten die Extremen nicht so gering schätze. In der That, so ist es immer. Wo zur Revolution Zuflucht genommen werden muß, um die Freiheit zu gewinnen, da türzen die Leichen der Extremen das Feld, worauf die Gemäßigten ernten. Und wo eine ruhigere, gesetzliche Entwicklung gesichert ist, da sind diejenigen, welche als die Extremen gescholten werden, auch wenn ihre Kampfweise, wie diejenige Clémenceaus, die loyalste, ihre Beweisführung die nüchternste ist, — sie sind die bewegende Kraft, der frische Hauch des Lebens, die Schatzgräber der Zeit. Die sich aber ruhmredig die Gemäßigten nennen, die Schwächlinge und Halben, die „Staatsmänner", die Ichsagenichtsoundsagenichts, was sind sie eigentlich und was können sie? Sie verpönen und verlästerlichen die Extremen, eignen sich aber allmälig deren Ideen an, weil der Zeitgeist dazu nöthigt, kleben auf den fremden Wein ihre Etiquetten, geben ihn marktschreierisch für selber gepflanzten aus, bereichern sich damit und man darf schon recht zufrieden sein, wenn ihr Trank nicht allzusehr nach den alten faulen Schläuchen schmeckt.

— **Hagelversicherung.** Die schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft hat letzten Sonntag in ihrer Versammlung in Zürich beschlossen, eine Statutenrevision vorzunehmen. Dem Direktor, Herrn Schramm, wurde in Würdigung seiner Geschäftskenntnisse und Thätigkeit ein einstimmiges Zutrauensvotum ertheilt, nachdem insbesondere von den bernischen Abgeordneten die Besoldung und die Provisionen der Direktion angefochten worden waren.

Der „Bund" notirt den wichtigen Beschluß, daß auch in Zukunft der Hagelschaden dem Versicherten grundsätzlich von der Gesellschaft voll vergütet werde.

— **Landesausstellung.** Der Gesammtverkehr der Landesausstellung beträgt laut dem endgültigen Abschluß 22,512,960 Fr.; die Reineinnahmen und Reinausgaben 2,212,277 Fr. Der Reinertrag der Verloosung beziffert sich auf Fr. 151,752, die Eintrittsgelder 1,094,090 Fr.; die Baukosten 1,090,414 Fr., wovon die Einnahmen durch die Restaurants ꝛc. 50,456 Fr. ausmachen.

— **Eisenbahnen.** Mit Inkrafttreten des diesjährigen Sommerfahrplans wird ein Kourierzug Berlin-Mailand über Zürich eingeführt. Und nach Eröffnung des Arlbergbahn soll nach bereits stattgefundener Verständigung ein Kourierzug Wien-Paris ins Leben treten, der an folgenden schweiz. Stationen anhalten würde: Buchs, Wesen, Wärenswil, Zürich, Brugg und Basel.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 20. Februar. Der von Herrn Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die christkatholischen Gemeinden erhält das hoheitliche Placet.

Es sind gewählt worden: Als Pfarrer von Meisterschwanden: Herr Dr. J. A. Scartazzini von Soglio und als Pfarrer von Lunkhofen: Hr. Wietlisbach von Wohlen. Beide Wahlen werden genehmigt und es soll nunmehr die Amtseinsetzung der Gewählten angeordnet werden.

Das neue Waldreglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Jonen erhält die staatliche Genehmigung.

— **Auch heiter.** Im „Vaterland" ist den fünf liberalen Großräthen des Freiamts — ein kleines Häuflein fürwahr — welche für die Staatshülfe an die Garantiegemeinden gestimmt haben, gedroht, man werde ihnen nächstens bei den Wahlen dran denken.

„Im Freiamt darf frei denken jedermann, doch denkt er nicht wie wir, so denken wir ihm dran", das scheint der Grundsatz der Herren von der Soutane zu sein. Was gedenken sie denn mit Hrn. von Schmid, und gar mit Hrn. Konrad zu thun, der noch die Annahme empfahl?

Die Logik ist da wieder einmal mit der Parteiwuth durchgebrannt.

— **Arbeiterschutz.** Auf der Station Stein hat letzten Sonntag ein Zusammenstoß des Personenzuges mit dem Güterzug stattgefunden, wobei ein Reisender verwundet wurde. Der betreffende Weichenwärter Marti, als solider und ruhiger Mann bekannt, befand sich, wie die „Volksstimme" meldet, vor der Einfahrt des Personenzuges im nahen Wärterhäuschen, um Schutz vor Kälte und Wind zu suchen, muß dort eingeschlummert sein und eilte auf das Signal schlaftrunken auf seinen Posten, wo er die vorher richtig gestellte Weiche unrichtig verstellte. Der Mann soll seit 9 Jahren im Dienste sein und während den letzten Jahren infolge Verminderung der frühern acht Angestellten auf zwei, täglich **17** Stunden Dienst gemacht haben!

Da kann man fragen, in welchem Verhältniß das Fabrikgesetz, das mehr als 11stündige Arbeit nicht erlaubt, zum Eisenbahnbetriebsgesetz steht, wo die Leute mit aufregender Arbeit überbürdet werden, trotzdem ihnen Leben und Sicherheit oft von Hunderten anvertraut sind?! Da ist's jedenfalls gründlich faul und höchst nöthig, daß die kompetenten Oberbehörden endlich einmal eingreifen.

— **Aarau.** Der letzte Viehmarkt war sehr stark befahren; aufgeführt wurden 162 Ochsen, 612 Kühe und Rinder, 28 Schafe und Ziegen und 411 Schweine, Total 1213 Stück. Fette Waare, sowie Nutzwaare galten immer noch hohe Preise, dagegen schienen diese beim Schma vieh etwas nachgebend zu sein. Der Schweinehandel gieng sehr lebhaft und es wurde zu hohen Preisen ausverkauft.

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde hat als Ortsbürger aufgenommen die Herren:

Niggli, Fürsprech, Stadtschreiber, von Aarburg,
Hellier, Bezirksrichter, von Erlinsbach,
R. Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau,
von Felten, Landwirth, von Erlinsbach,
Baumann, Polizeifeldweibel, von Billigen und
Rud. Rohr, Schmied von Hunzenschwil.

Alle um die Summe von Fr. 1000.

— **Aarau.** Gestern Mittag ereignete sich hier ein entsetzliches Unglück. Der Eisenbahnkondukteur Oberbeck erschoß seine Frau mit einer Flinte und nachher sich selbst. Der Vermuthung nach müssen Beide während des Mittagessens in Streit gerathen sein, worauf die Frau, vor den Drohungen sich flüchtend, auf der Hausflur erschossen worden sein muß. Der volle Schuß ins Gesicht dürfte den sofortigen Tod der Bedauernswerthen zur Folge gehabt haben. Oberbeck selbst wurde mit zerschmettertem Kopfe in der Wohnstube gefunden, die verhängnißvolle Flinte in der Hand. Welches furchtbare Schauspiel und Ereigniß für die vier kleinen armen Kinder!

— **Erlinsbach.** Die Nachricht vom Tod des Afrikareisenden Hrn. Gottfried Roth scheint noch nicht sicher zu sein. Dessen Bruder, der in Berlin wohnt, glaubt nicht an die Wahrscheinlichkeit des Todes. Richtig sei, daß Roth in der Gefangenschaft des Mahdi sich befand und sich unter unendlichen Gefahren flüchten konnte.

— **Bezirk Brugg.** Auf nächsten Sonntag sind die Mitglieder des Verfassungsrathes zu einer Vorbesprechung der Revisionsfragen eingeladen. Dieselbe soll im Hotel „Eisenbahn" stattfinden.

— **Lenzburg.** Die Ortsbürgergemeinde hat am Donnerstag die regierungsräthliche Vorlage in Sachen der Nationalbahngarantie mit 107 gegen 50 Stimmen bedingungslos angenommen. Habt's brav gemacht!

— **Lenzburg.** Hier soll man beabsichtigen, im Verfassungsrathe den Antrag zu bringen, es möchte derselbe nicht blos an einem Orte, also nicht immer nur in Aarau tagen. Was ein solches Wanderlager nützen soll, ist uns unbegreiflich.

— **Rupperswil.** (Eingef.) Herr Pfarrer Müller in Rupperswil wurde am Sonntag den 10. Februar von der Gemeinde mit glänzendem Mehr wieder bestätigt.

Es mag ihm dies die schönste Satisfaktion sein für die schnöde Behandlung, die er von gewisser Seite am 28. Jänner abhin hat erfahren müssen.

— **Zofingen.** Hier ist eine Unterschriftensammlung im Gange, welche bezwecken soll, die zuständigen Behörden zu einer Verlegung des Wiederholungskurses des Bataillons 55 nach Zofingen zu vermögen.

— **Baden.** Die Ortsbürgerversammlung vom letzten Mittwoch hat nun der Vorlage des Gemeinderathes beigestimmt.

500,000 Fr. gibt die Ortsbürgergemeinde nun für hin und weg und 80,000 Fr. als Anleihen an die Einwohnergemeinde um billigen Zins.

Der Gemeinderath hatte auf diese Ortsbürgergemeinde ein Exposé über den Finanzstand der Gemeinde ausarbeiten lassen, woraus sich ergibt, daß der Einwohnergemeinde nun eine Schuldenlast auffällt von Fkn. 1,350,000 ohne die neu hinzugekommenen 80,000 Fr., was einen jährlichen Zins von 69,438 Fr. erfordert. Das jährliche Defizit erfordert 5 ganze Steuern, wobei jedoch noch Fr. 3,322 ungedeckt blieben. Die Ortsbürgergemeinde entnimmt die à fonds perdu zu leistenden Fr. 500,000 dem Rentamt (35,965), Stiftsfond (50,000), Spitalfond (243,867) und dem Schuldentilgungsfond (170,168).

Bei diesen Anlasse erfahren wir, daß der Spitalhaushalt mit nur 3—4 Einsaßen 7000 Fkn. kostet, während für 50 Hauksarme Fr. 14,000 verausgabt werden.

Der Gemeinderath möchte energisch ans Sparen gehen und nimmt in Aussicht die Reduktion der Polizei-, Stadtkanzlei- und Weibelpersonals, an Verschmelzung von Stellen, Aufhebung der Besoldung von Ehrenstellen, wie Schulpflegspräsident ꝛc, Einsparungen auf dem Baukonto und auch im Schulwesen. Hier wird zwar ausdrücklich betont, man wolle an den Besoldungen der Lehrkräfte nicht rütteln, dagegen dürfte eine Reduktion derselben möglich sein, doch nur vorübergehend, bis die Lage sich gebessert, was man von einem Zeitraum von 10 Jahren erhofft. Gänzlich aufgehoben können werden die Bewirthungen der Inspektoren, was diese sich merken können.

Ueberhaupt an gutem Willen und auch an Einsicht fehlt es den Badenern nicht, wieder mit Ehren aus der Kalamität herauszukommen. Wir wünschen auch diesem Ort, der so schwere Prüfungen zu bestehen hat, daß die Wunden der unseligen Schwindelzeit wieder vernarken! Das Nationalbahnfieber wird hoffentlich auch spätern Generationen zur heilsamen Lehre dienen.

Kantone.

Bern. „Machs na!" Bei einer Besprechung der Dienstbotenfrage im Emmenthal gab einer der Anwesenden folgende vortreffliche Anekdote zum Besten: Ein Landwirth war auf einem Gute beinahe über Nichts gekommen, wechselte darum den Wohnsitz und gelangte auf einem zweiten Gute in kurzer Zeit zu nicht unbedeutendem Vermögen. Darüber befragt, woher dieser Umschwung rühre, meinte er, das habe von einer einzigen Redensart abgehangen. „Und die wäre?" „Ei, auf dem ersten Gute habe ich meinen Knechten immer befohlen: „Ganget, machet jetzt das!" und jetzt sage ich: „Chömet, mir wei das gah mache!"

— Ein Schuß „hintenaus". Die Schiffsgesellschoft Compagnie générale transatlantique hat gegen den Redaktor des Berner Stadtblattes, Herrn von Bingo, geklagt, weil dieser einen Artikel aufgenommen, in welchem Klagen enthalten waren über genannte Gesellschaft wegen Ueberfüllung der Zwischendecks ihrer Schiffe und ungenügender Verköstigung der Passagiere dieser Abtheilung. Aus den Verhandlungen vor Schwurgericht und namentlich aus den Zeugenverhören ging aber hervor, daß die Klagen nach verschiedenen Richtungen nur zu gerechtfertigt waren. Unter dem Jubel des Publikums wurde der Angeklag'e von Bingo freigesprochen. Die Klägerin aber wurde in die Kosten verfällt und zu einer Entschädigung von Fr. 200 an den Beklagten. Respekt vor einem solchen Urtheil!

Luzern. Wohlhusen, 20. Febr. Bei der Beerdigung des Altkatholiken Grüter, wurde das Geläute verweigert und vom Pfarrer jedem „rechten Christen" beim Gottesdienste verboten, mit der Leiche zu gehen.

Schicksalsstücke. Im Luzerner Zuchthaus saß ein Sträfling, der es am nächsten Tage erleben sollte, endlich seine Freiheit wieder zu erlangen. Das Geschick aber ließ ihn an der Schwelle der Freiheit sterben.

Solothurn. Im Fremdenbuch auf Säli-Schlößli bei Olten steht folgender originelle Reimspruch mit Unterschrift:

Ein guter Christ
Ist der Jurist
Durch dessen List
Ein jeder Zwist
Wie's billig ist
In kurzer Frist
Beendet ist.

Lasker, Reichstagsabgeordneter.

— Schönenwerd. Herr Schuhfabrikannt Bally in hier habe den gemeinnützigen Entschluß gefaßt, auch in Schönenwerd einen Kochkurs unter Leitung der Frau Wyder zu veranstalten. Es soll derselbe im Lokal der bestehenden Speiseanstalt für Arbeiter stattfinden und für 120—130 Personen täglich eine ganz einfache, kräftige Kost bereitet werden. Frau Wyder ist mit der Ausarbeitung des Programms und des Speisezeddels beauftragt. Wenn es ihr gelingt — und bei ihrer reichen Erfahrung und ihrem praktischen Sinn ist daran nicht zu zweifeln, — hier die Kosten der Herstellung mit dem Verdienst der Arbeiter in Einklang zu bringen, so hat sie eine wichtige kulturelle Aufgabe gelöst und ist damit der gemeinnützige Zweck solcher Kurse für einen großen Theil unserer Bevölkerung erreicht.

Freiburg. Die Staatsrechnung für das Jahr 1883 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 90,000 Fr. ab. Alle Direktionen, mit Ausnahme der Erziehungsdirektion, haben Ersparniß gemacht, hier kommt die schlechte Verwaltung der Normalschule von Hauterive in Betracht.

Waadt. In Yverdon wurde ein junger Landarbeiter, Berner von Geburt, verhaftet, der dringend verdächtig ist, den jungen Bardel von Chanéaz, dessen Leichnam jüngst im Kanal der Orbe gefunden wurde, erschlagen zu haben, um sich der geringen Baarschaft (50 Fr.) und der Uhr desselben zu bemächtigen.

— Die Verfassungsrevisionskommission, welche am 19. Febr. zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, hat Hrn. alt Nationalrath Vessaz zu ihrem Präsidenten, Hrn. Advokat Berdez zum Vizepräsidenten und Hrn. Oberrichter Monod zum Sekretär gewählt.

— Eine Versammlung von Industriellen und Kaufleuten einigte sich in Nyon, vermittelst einer Petition die Einführung von einem oder mehreren kantonalen Handelsgerichten zu verlangen.

Zug. Die Anglo-Swiß Condensed Milk Company in Cham hat pro 1883 einen Reingewinn von 1,684,715 Franken erzielt, der folgendermaßen vertheilt wird: 1 Mill. Franken = 15,38% Dividende an die Aktionäre; 600,000 Fr. = 9,23 % Gutschrift auf die Aktien als Einzahlung; 84,715 Fr. Einlage in den Reservefond. Derselbe enthält 850,000 Fr.

Zürich. Eine Wählerversamlung in Winterthur, welche die Kandidatur Geilinger für die erledigte Nationalrathsstelle unterstützte, faßte zugleich folgende Resolution: „Dem bisherigen Vertreter des III. eidg. Wahlkreises im schweiz. Nationalrath, Herrn Sal. Bleuler-Haußheer, bezeugt die Wahlkreisversammlung vom 17. Februar 1884, in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache der Demokratie, ihrer Einführung und Fortentwicklung auf dem Boden der Bundesgesetzgebung, sowie seiner selbstlosen Bestrebungen zur Förderung einer gesunden Volks- und Sozialpolitik, den wohlverdienten Dank! Sie weiß die Gründe, welche ihn zum Rücktritt veranlaßten, voll und ganz zu würdigen; nimmt mit Bedauern Akt von den Anfeindungen, welche dazu den Anstoß gaben, und konstatirt, daß dieselben allseitige und widerspruchslose Mißbilligung gefunden haben."

Ausland.

Deutschland. Die Berliner Gesundheitsverhältnisse werden gegenwärtig durch die Diphtheritis in sehr hohem Grade beeinflußt. In den 8 Wochem vom 12. Nov. bis zum 12. Januar sind nach den amtlichen Mittheilungen 1424 Personen daran erkrankt und 562 gestorben.

— Ein Krüppel als vielfacher Mörder. Ein raffinirter Mord ist am 8. ds. in Pößneck (Sachsen-Meiningen) von einem Krüppel an einem jungen Manne verübt worden. Ein Krüppel mit verkümmerten Füßen, der sich nur mittels der Hände, an denen er Schuhe trug, fortbewegte und dadurch viel Mitleid erweckte, so daß die Gaben reichlich für ihn flossen, hat bei Tachau, an der bayerisch-böhmischen Grenze, einen Mord verübt. Bei Auskäufung seines Bettlerhandwerks kam der Elende in ein Haus, in dem eben einem Burschen eine namhafte Summe Geldes, der Betrag eines abgeschlossenen Handels, ausgezahlt wurde. Der Anblick hievon reifte in ihm den Plan zum Morde. Er begab sich des Weges voraus und legte sich in den Straßengraben; als der Bursche kam, bat er jammernd und winselnd, ihm aus dem Schmutz auf die Straße zu helfen, was auch geschah. Als er sich auf der Straße befand, flehte er in rührender Weise weiter, der junge, gesunde Mensch möchte sich doch noch seiner erbarmen und ihn ein Stück Weges vorwärts auf ein trockenes Plätzchen tragen, damit er dort ausruhen könne. Zögernd willfahrte der Bursche und nahm den Flehenden auf den Rücken. Dieser griff aber während dem Ritte in die Tasche, holte das Messer heraus und schnitt seinem Träger den Hals durch, beraubte den im Todeskampf Liegenden seines Geldes und entfernte sich, so schnell es ihm möglich war, von seinem Opfer. Da fügte es sich aber, daß ein Mann des Weges kam, der dem Sterbenden Beistand leistete und von ihm auf Befragen nach dem Mörder auf das Scheusal gewiesen wurde. Es verlautet, daß dieser Verruchte schon etwa sieben Mordthaten auf dieselbe Weise ausgeführt und sich durch diese, sowie durch den Bettel ein Vermögen von einigen Tausend Gulden erworben habe.

England. Zum Baue von Eisenbahnen, Kanälen, Pferdebahnen, Gas- und Wasserwerken sind in England für diese Session 227 Konzessionsgesuche, die ein Anlagekapital von Lstrl. 67,280,666 repräsentiren, eingereicht worden; davon entfallen auf Eisenbahn- und Kanalbauten nahezu 61 Millionen. In Vorjahre wurden 221 Konzessionen mit einem Anlagekapital von Lstrl. 94,342,749 nachgesucht.

— Liverpool. Die Giftmörderinnen Katharina Flannigan und Margaretha Higgins, welche in Liverpool eine ganze Reihe von Personen, deren Leben sie insgeheim versichert hatten, durch Verabreichung von Arsenik aus der Welt schafften, wurden von den Geschworenen des verübten Mordes schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Frankreich. Interessant ist eine Aeußerung Clemenceau's in der Kammer, wonach Gambetta im Jahre 1877 einen bewaffneten Aufstand gegen Mac Mahon vorbereitet hatte, und auf einen Staatsstreichversuch mit dem Bürgerkriege antworten wollte.

— Der amerikanische Generalkonsul in Bordeaux macht seiner Regierung bedenkliche Mittheilungen über die großartig betriebene Weinfälschung in Frankreich. Er behauptet, die Hälfte des Weines, welcher aus Bordeaux exportirt werde, bestehe aus einem Gemisch von ungarischen und italienischen Weinen, verdünnt mit Wasser, welchem chemische Mittel zur Herstellung des nöthigen Bouquets beigemengt sind.

— Die Phillozerakommission konstatirte Samstags in ihre letzten Sitzung, daß alle im letzten Jahre ihr eingereichten Mittel sich ebenfalls als wirkungslos gegen die Reblaus erwiesen haben, und daher der Preis von 300,000 Franken, den ein Gesetz seiner Zeit ausgesetzt, auch dieses mal noch nicht habe zuerkannt werden können. Indessen wecke die Vertheidigung und Wiederherstellung der Weinberge die besten Hoffnungen für die Zukunft.

Holland. Ein gegen die Vermehrung der Wirthschaften gerichtetes Gesetz, das vor drei Jahren von der Kammer fast einstimmig angenommen wurde, bestimmt, daß in einer Gemeinde je nach der Einwohnerzahl höchstens eine Wirthschaft auf 250—500 Köpfe kommen dürfe. Nach einer weiteren Bestimmung darf mit einer Schenke kein Kramladen oder öffentliches Lokal verbunden sein. Ein dritter Artikel endlich verlangt, daß jeder Schenkberechtigte jährich zum voraus 10 bis 25% des Mietwerthes seines Lokals Steuer zahle. In Folge dieses Gesetzes ist in Holland die Zahl der Schenken innerhalb zwei Jahren von 40,000 auf 30,000 zurückgegangen.

Oesterreich. Der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Wien, Moritz Thausing, der seit einigen Wochen als Direktor des neuerrichteten österreichischen historischen Instituts in Rom weilte, ist dort plötzlich irrsinnig geworden.

— Heitere Zustände. Ein Richter in der Provinz Ungarn, soll ein abgefeimter Verbrecher sein, der den Namen eines Todten angenommen und unter fremdem Namen seine Stellung erhalten habe. Zahlreiche Gefängnißwärter sollen die Gefangenen foltern und bemittelte Gefangene zwingen, bei ihnen Einkäufe zu machen.

— Wien. Infolge des von der Kammer genehmigten Ausnahmezustandes sind zufolge einer Mittheilung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe bis zum 17. Februar 237 Personen ausgewiesen worden, davon 215 Inländer und 23 Ausländer; unter letztern 15 Ungarn, 6 Deutsche, 2 Schweizer und 1 Russe. Ein Antrag des Abg. Schönerer, die Familien der Ausgewiesenen zu unterstützen, wurde abgelehnt. —

Wohl die meisten dieser Ausgewiesenen werden sich nach der Schweiz wenden, weil man sie dahin drängt. Wenn sie dann hier Stänkereien machen, so schreit Alles über die Schweiz als den Herd der Revolutionären.

Egypten. Dr. Schweinfurth hat von Kairo aus über die Mission General Gordon's und die Lage in Egypten geschrieben. „General Gordon zog wie ein Meteor durch Kairo. Ich bin sicher, daß er seine Aufgabe nicht nur erfüllen, sondern einen vollständigen Erfolg erringen wird. Die Lage in Khartum ist nicht so verzweifelt, wie man glaubt. Für einige Monate wird dort noch Ruhe herrschen, da der Mahdi seinen Sieg nicht weiter verfolgen kann. Der Fluß bildet ein unüberwindliches Hinderniß; er kann den Nil jetzt nicht übersetzen, da alle Boote konfiszirt sind; erst im April bildet sich unterhalb der Insel Aba eine Furth, um den Fluß zu durchwaten. Der Nil ist in Khartum doppelt so breit, als in Kairo und dieß erklärt es, warum ein Aufstand in dem Gebiet zwischen dem Weißen und Blauen Nil niemals sich ausbreiten kann. Eine andere Ursache ist seine Armee und der Zustand, in dem sie sich gegenwärtig befindet. Der Mahdi hat keine regulären Truppen; er hat seine Soldaten aus den Reihen der Bevölkerung herausgehoben; sie haben jetzt ganz genug an dem Krieg und wünschen nach Hause zurückzukehren. Dazu werden sie überdies gerade gezwungen; denn soll es im kommenden Jahre keine Hungersnoth geben, für welche alle Siege keinen Ersatz bilden, so müssen die Felder während der nächsten Wochen bestellt werden. Gordon wird auf diese Weise Zeit gewinnen, um seine wunderbar schnellen Auskunftsmittel zu gebrauchen, von denen er schon vielfach Beweise gegeben hat. Ich finde, daß die englischen Blätter sehr unglaubwürdige Bemerkungen über seine politischen Anschauungen machen. Meiner Ueberzeugung nach hat er seine eigenen Pläne, mit denen er die Welt überraschen wird. Seit der Ernennung Gordon's und des neuen Ministeriums herrscht hier eine weit bessere Stimmung; das Vertrauen kehrt zurück und wir hoffen, daß die Vergangenheit sich nicht wiederholen wird. Die Epoche der Paschawirthschaft ist abgethan und dies hat man in erster Reihe Gordon zu danken, der nie aufhörte, seinen Finger auf die Pestbeule zu legen, von der das Land nunmehr hoffentlich dauernd befreit ist."

— Die „Times" melden aus Chartum, Gordon, der mit Begeisterung empfangen wurde, setzte einen Rath der Notablen ein, verbrannte die Schuldregister, sowie die Korbstöcken, Peitschen und Bastonaden-Werkzeuge, befreite die Gefangenen und zerstörte die Gefängnisse. Die weißen Truppen sollen nach Egypten zurückkehren, die Sudanesische allein bleiben unter dem Neger Arfes-Heyssilok, der in Mexiko mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Februar 1884.

Bevormundungen. Aarau. Stirnemann, Johannes, Salomonenhansen, Vater, von Gränichen. — Suter, Kaspar Wilhelm, Johannesen, alt Gemeindeschreibers von Gränichen. **Baden.** Meyer, Johann, im Brüel in Unterehrendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg-Gartau. Wittwe Fischer, Anna Maria geb. Schwarz, von Oettikon; verstorben. Eingaben 20. März. **Kulm.** Frei, Jakob, Hübelis im Oberdorf zu Gontenschwil. — Maurer, Jakob, Zieglers auf dem Stadenrain zu Schöftland. — Säuberli, Jakob, alt Ammann von Teufenthal. Eingaben 5. April. **Zofingen.** Pigan, Albert, Küfermeister, von Ribau, im Rothrist zu Bezirksamt wohnhaft gewesen. Eingaben 29. März.

Schuldenruf e Kulm. Lüthi, Maria Jakobs sel. im Berg zu Holziken. Eingaben 5 April. **Lenzburg.** Lang, Johann, alt Bannwart, zu Egyhon. Eingaben 1. März Gerichtsmanzier Reiben und Pfleiffau in Reiben.

Bürgschaftsruf. Brugg. Siegrist, Joh. Kaspar, von Unterbözberg; verstorben. Eingaben 17. März.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Wirthlin, Pauline, Glasers von Möhlin. Eingaben 20. März.

Bereinigte Inventarist. Baden. Meier, Martin, von Wohlenschwyl; verstorben. — Bertschi, Georg Heinrich, von Canetbaden. — Vogler, Felix von Bachs (Zürich) in Würenlos verstorben. Eingaben 22. März. **Brugg.** Keller, Elisabeth geb. Spillmann, Heinrichs Wittwe, Vogts von Hottwyl. Eingaben 17. März. **Lenzburg.** Urech, Johann Jakob, Spinner, von Seon; verstorben. Eingaben 19. März.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Huber, Joh., Seppels von Mägenwyl. Sechswöchige Frist. **Kulm.** Leutwyler, Rudolf, Speiswirth im Oberdorf zu Gontenschwyl; verschollen.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). — Meier, Jakob und Anton, Fullers in Birmenstorf. — Birchmeier, Joh Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen. **Brugg.** Zimmermann, Rudolf, Lampensammler in Oberflachs. **Rheinfelden.** Andreis, Andreas in Rheinfelden. — Stocker, Jonas, alt Adjunkt in Mumpf.

Rehabilitationen. Baden. Käufeler, Katharina geb. Spörri, im Resch in Bettingen. — Schneider, Joh. Baptist, Rubers, alt Wegknecht, von Kirchdorf. **Lenzburg.** Bienhard, Gottfried, Bäcker, von Buchs, in Hendschiken wohnhaft gewesen. **Muri.** Geschwister Weibel, Wendolin, Peter und Johann, Zieglers, früher in Rickenbach, nun in Althäusern (Arisau).

Vermögensabsonderungsbegehren. Baden Wittwe Schneider, Katharina geb. Möckli, in Nord-Amerika. Einspruch 4. März.

Nachgeldstag. Brugg. Hyland, Johann Heinrich gew. Gemeindeschreiber, von Beltheim, in Amerika verstorben. Eingaben 18. März.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Gehrig, Johannes, Reömanns, alt Bannwart und gew. Wegknecht, von Ammerswyl. Eingaben 19. März.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Sipf-Oberfrick, Besoldung Fr. 700. Anmeldungen 29 Febr. Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 9. bis 16. Februar 1884.

Geburten.

Mathilde, Töchterlein des Gottlieb Hunziker, Schneider von Unterkulm in Aarau.
Hermann, Söhnlein des Ferdinand Gloor, Taglöhner von Birr in Aarau.

Todesfall.

Marie Lüscher, von Dürrenäsch, in Aarau; geb. 1883.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. Februar. Fallen des Barometers um 3 MM. bei Brest, um 1 bei Biarritz, Steigen um 2 MM. bei Perpignan, um 1 bei Lyon. Aussichten auf schönes Wetter bei veränderlichem Wind und steigender Temperatur.

Anzeigen.

Avis für Hotels & Private!

Unterzeichneter empfiehlt seine schöne Auswahl in **gestickten Vorhängen** („St. Galler Fabrikat") in allen Größen und Breiten. Für die geehrten Damen empfehle ferner meine **Broderien in gestickten Bandes** und **Einsätze** in Seide, Tüll, Mousseline, Jaconat und **Cambric.**

Durch eigene Fabrikation ist es mir ermöglicht, allerbilligste Preise zu offeriren.

Muster zur gefälligen Einsicht sende franko.

St. Gallen, Felsenhof Nr. 16.

443. (H408G) **August Kellenberger.**

Tapeten.

Für kommende Saison empfehle mein frisch und reich assortirtes

Lager in Tapeten & Bordures.

Aeltere und **Restpartien** erlasse zu reduzirten Preisen.

Musterkarten über **mein Lager,** sowie solche von **Pariser** und **deutschen Fabriken** stehen zur Verfügung.

Aarau den 23. Februar 1884.

431] **Joh. Schmidt** zum „Bären".

Zu verpachten:

Eine in schönster Lage, an frequentirter Straße liegende



Tavernenwirthschaft

mit Bäckerei- und Metzgereieinrichtung,

Doppelscheune, wasserreichem, **laufendem Brunnen** und circa 13½ Jucharten dabeiliegendem, sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** theils mit prächtigen Obstbäumen besetzt, ist wegen Familienverhältnissen auf 1. Mai nächsthin oder auch früher neu zu verpachten.

Das Land ist gut bestellt.

Das ganze Geschäft befindet sich im Bezirk Zofingen, ¼ Stunde vom Bezirkshauptorte entfernt und es könnte einem tüchtigen Geschäftsmanne eine äußerst lohnende Existenz zugesichert werden.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre Z. 5 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen** zu richten. [377

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete

2schläfig von Fr. 120. an, 1½ schl. Fr. 105., 1 schl. Fr. 95.
Federnmatratzen, 2schläfig „ „ 30. „ 1½ schl. „ 25, 1 schl. „ 23.
Fischenmatratzen, 2schläfig „ „ 20. „ 1½ schl. „ 18., 1 schl. „ 16.
Matratzen aus anderen Stoffen in gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus neuen Waaren, nicht von alten, ausgepflünderten Nestern beschaffen.)

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Möbeln jeder Art und **Canapé** in solider Arbeit.

Höflichst empfiehlt sich

358] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen, selbst hohlgeschliffenen

Rasirmesser, Haarscheeren, Abziehsteine,

sowie seine, für jeden Herrn Selbstrasirenden unentbehrlichen **Abziehriemen.**

Langjährige Erfahrung setzt mich in den Stand, sowohl die Auswahl der feinsten Qualitäten Rasirmesser aus den ersten englischen Fabriken zu treffen, als auch den feinen Hohlschliff mit bester Zufriedenheit und mit Garantie auszuführen.

Gottl. Häsig, Hohl- und Feinschleifer
329] in Aarau.

Fischbrut-Anstalt Teufenthal.

Setzlinge: Seeforellen, Bachforellen, Lachsbastarde.

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**

sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Theatralisch-Musikalische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schlossrued

Sonntag den 24. Februar 1884

im Gasthaus zum „Storchen" in Schlossrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II Platz 40 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

385] **Der Verein.**

Fahnenmaler.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(M484Z) **Th. Gischard. — Zürich. — Rennweg 14.** [242

Vieh-Steigerung.



Die Erbschaft des Samuel Walther-Ryniker, von Ober-Entfelden, bringt am künftigen Dienstag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

4 Kühe, 1 Rind und
1 Ziege.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Obereutfelden den 20. Febr. 1884.

Friedrich Baumann,
404] Pfleger.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen H. Obrist, alt Landjäger, von Ryniken, bringen am **Mittwoch** den 27. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Erblassers, auf öffentliche Steigerung: 2 **Kästen,** 1 **Tisch,** 1 aufgerüstetes **Bett,** verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** verschiedenes **Küchengeschirr,** ca. 1 Klafter **Holz,** eine Partie **Stockholz** u. **Stangen,** und circa 60 Stück **Reiswellen.**

Sodann nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des David Kleemann zu Ryniken:

a. Ein **Wohnhaus**



mit Scheuerwerk und gewölbtem Keller im Dorfe Ryniken, sub. Nr. 49. im Brandkataster aufgenommen, um Fr. 1000 geschätzt und versichert.

b. Ungefähr 22 Aren 32 Quadratmeter (24,800 □') **Baumgartenland** bei diesem Hause. Schatzung Fr. 1736.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

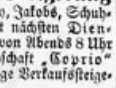
Ryniken den 18. Februar 1884.

Der Beauftragte:
402] J. Geißberger, Ammann.

Liegenschafts-Steigerung

Frau Maria Lüthy, Jakobs, Schuhmachers dahier, bringt nächsten Dienstag den 26. dies, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft „Copio" allda, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein neuerbautes **Wohnhaus** von



Mauer und Holz unter Ziegeldach, und circa 12,55 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland,** zusammen geschätzt zu Fr. 2070.

Die günstig gestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 18. Febr. 1884.

Der Beauftragte:
391] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Freitag den 29. Februar nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr, werden im Staatswald „Rainwald" bei Brugg und Habsburg, auf der Schlagfläche pro 1884, öffentlich verkauft:

16 Stück Buchenstämme mit 14,92 Festmeter (sammthaft); 5 Stück Eichstämme mit 14,16 Festmeter; 2 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,57 m³; 4 Fohrenstämme mit 14,21 m³; 1 Fohren-Rebstecken-Stock mit 0,75 m³, 2 Weißtannen-Sägblöcher mit 2,21 m³; 6 Halbstangen; 35 Baumstecken; 207 Stere meist Buchenholz; 12 Stere Fohrenspälten; 6 Stere Lärchenholz; 6 Stere Stockholz und 3610 Stück Schlag-Reiswellen.

Man wird mit dem Rufe des Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 20. Febr. 1884.

Der Kreisförster:
401] Rudolf Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Rudolf Kyburz, Maurer, und Mithafte in Unterkulm, bringen Samstags den 1. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, auf dem „Gschneit" zu Unterkulm circa 800 Cubikfuß rothtannenes **Säg-** und **Bauholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

Unterkulm den 21. Februar 1884.

433] Rudolf Kyburz.

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss für das Sommer-Semester 1884** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **22. April,** die **Immatrikulationen** am **16. April.**

Zürich den 21. Februar 1884.

Der Rektor der Hochschule:
441] (H611Z) **H. Steiner.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Generalversammlung

der

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

im Theatersaal des Gesellschaftshauses in Aarau

Sonntag den 24. Februar 1884, Nachmittags halb 3 Uhr.

Traktanden:

Ueber Ursachen der Kinderkrankheiten und Mittel zu deren Abhülfe.

Vortrag von Herrn **Dr.** Schenker.

Auch Nichtmitglieder und besonders auch die geehrten Damen von Aarau und Umgebung sind in Rücksicht auf das namentlich auch für sie interessante Thema zur Theilnahme freundlich eingeladen.

400] **Der Vorstand.**

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Suhr,

unter gefl. Mitwirkung des Cit. Gemischten Chores und einiger Musikfreundt,

Sonntag den 25. Februar 1884

im Gasthof zum „Bären" in Suhr.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

425] **Der Männerchor.**

Aechter Schweizer Bienenhonig

kauft in großen und kleinen Quantums gegen baar per Ko. à 2 Fr.

Offerten und Muster zu adressiren an

442] (H759Q) **J. Näf** zum „Bienenkorb" in **Basel.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Samstag den 1. März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" in Staffelbach, aus dem dortigen Gemeindewald an öffentliche Verkaufssteigerung circa

55 schöne Bautannen

(Weißtannen) mit einem muthmaßlichen Inhalte von 90 Festmetern in den „Tannen". Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach den 21. Febr. 1884.

429] Der Gemeinderath.

Holzsteigerung.

Am Samstag den 1. März, Vormittags von 10 Uhr an, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

30 Stere Brennholz; 7000 Reiswellen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 13 Bürden Besenreis.

Zusammenkunft am Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 21. Februar 1884.

Der Kreisförster:
424] Rud. Heusler.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung

am Freitag den 29. Februar, Vormittags 11 Uhr, in der „Pfaffenhalde" bei der alten „Lehmgrube" beginnend, über:

1 Sägholz mit 1,46 m³; 19 Stück Bauholz mit 8 m³; 17 Stangen mit 4 m³; 5 Tannenspälten und 2 Mischelprügelklafter, sowie 700 Reiswellen.

Laufenburg den 20. Februar 1884.

403] Kreisforstamt II.

Waldpflanzen-Verkauf.

Eine größere Parthie

Ballen-Pflanzen von **Buchen, Fohren** und **Weymuthsföhren;** ferner: 6000 **Rothtannen-,** 6000 **Erlen-,** 1000 **Weymuthsföhren-,** 3000 **Fohren-** und 400 **Eschen-Setzlinge.**

Eschmann & v. Merhart
410] in Gnadenthal.

Migräne-Stifte,

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn-** und **Gesichtsreißen.**

Zu haben à Fr. 1. 25. im **Allein-Depôt** für Aarau und Umgebung

J. Zimmerhalder, Coiffeur.

Anzeige.

Wir offeriren freibleibend vorbehalten:

Kraftfuttermittel:

ganze Erdnusskuchen, weiss,	Gehaltsgarantie: 43—45 % Protein, 7 % Fett.	à Fr. 17. 80	per 100 Kilo. Säcke franko retour.
Riekmer's Kreisfuttermehl II.,	Gehaltsgarantie: 14,84 % Protein, 12,50 % Fett.	à „ 19. —	
Fleischfuttermehl wird je nach Bestellung geliefert.			
Thorley's Viehmastpulver, per Paquet		à Fr. —. —	

Kunstdünger: Gehaltsgarantie mit freier Nachuntersuchung.

		Phosphorsäure: Gesammtmenge	Phosphorsäure: aufgeschlossen	Phosphorsäure: hievon wasserlöslich	Kali: leichtlöslich	Stickstoff: in organischer Form oder in Ammoniak	Stickstoff: leicht löslich in Form von Ammoniak	Preise: per 100 Kilo brutto in Säcken. Fr.	Rp.
KM	Rohes Knochenmehl, fein gemahlen	20%	—	—	—	3%	—	21	10
GKM	Gedämpftes „ ganz fein	20—22%	—	—	—	1%	—	22	35
SP I	Superphospat Nr. 10	12%	10%	9%	—	—	—	11	30
SP II	„ „ 12	13%	12%	8%	—	—	—	12	10
SP III	„ „ 14	14%	14%	10%	—	—	—	14	—
KMS	Knochenmehl-Superphosphat mit Stickstoff	12—13%	—	11—12%	—	1—2%	—	17	85
KS I	Kalisuperphosphat für Weizen, Klee, Tabak, Mais	14%	10%	7%	9%	—	—	15	10
KS II	„ „ „ u. Knollengewächse	9%	8%	6%	6%	—	—	12	45
KSP	Kali-Superphosphat mit Stickstoff für Reben Hopfen, Tabak, Mais								

Ausserdem liefern wir jede andere Qualität und Zusammensetzung. Die Verpackung geschieht in Säcken von 50, 75 und 100 Kilo. — Sollte eine Qualität nicht gerade vorräthig sein, so wird sie jeweilen mit dem nächsten Waggon beschafft. Eine angemessene Preisermässigung tritt ein, wenn sich eine Anzahl Consumenten zum gemeinschaftlichen Bezug einer Wagenladung einigen.

Weine: rothe und weisse Arbeiter- und Tischweine, per Hektoliter Fr. 33—60 ohne Kantonszoll. Muster stehen zu Diensten.

Vorstehende Notirungen verstehen sich alle franko Keller oder Magazin Aarau: 30 Tage Termin oder auf Wunsch 3 Monate mit 50 Cts per 100 Fr. Zuschlag.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr.
Filiale Aarau:
Töndury - Wieland,
Bachstrasse 1039, **Aarau.**

399]

Waschkeile,

16 bis 32fach, per 100 Fuss zu 3 bis 6 Fr.; **Grabschnüre,** 6fach zu 60 Cts. per 100 Fuss; **Schnüre** und **Bindfaden** jeder Art, von 80 Cts. bis 3 Fr. per Pfund; **Hälsig** zu 50 Cts., 1 Fr. und 2 Fr. per Dutzend; **Halftern** zu 25 bis 35 Cts.; **Kuhseile** zu 25 bis 40 Cts.; **Strangen** zu 70 Cts. bis 1 Fr 20. per Paar empfiehlt

405] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Neueste

Kleiderstoffe

in allen möglichen Farben und Dessins, von nur **35 Cts.** an die alte Elle, bei

Adolf Dreifuss,

429] **Vordere Vorstadt in Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in gutem Zustande sich befindlicher, beinahe neuer, vollständiger

Spenglerwerkzeug,

mit **Rundmaschine,** einer 2 Meter und einer 1 Meter langen **Abbiegmaschine, Wulstmaschine, Drehbank** und Anderes mehr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [399

Unterzeichneter verkauft von heute an

Weißbrod,	2 Kilo zu 65 Cts.	
halbweiß,	2 „ „ 55 „	
halbruch,	2 „ „ 45 „	

Das Brod wird von heute an stets fort vorgewogen.

Ferner empfehle **Semmelmehl** und **Kernengries** zu 23 Cts. per ½ Kilo, **schöne Backmehle,**

Nr. 1	zu 21 Cts.	per ½ Kilo,			
„ 2	„ 19	„	„	„	„
„ 3	„ 17	„	„	„	„
„ 4	„ 16	„	„	„	„
„ 5	„ 14	„	„	„	„

sowie **Futtermehl,** reines und grobes **Krösch.**

436] Gaulschi, Bäcker in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Eine

Bibliothek,

per Band käuflich zu 30 — 50 Cts. Auskunft ertheilt

Otto Wernli, Lehrer
420] in Schöftland.

Bei Abnahme von 3 Liter, per Liter.

Kartoffel-Branntwein	– Fr. 70 Cts.	
Obst-Branntwein	– „ 80 „	
Kümmel-Branntwein	– „ 80 „	
Waadländer-Trusen	1 „ 20 „	

verkauft

A. Schenker zum „Löwen"
377] in Safenwil.

Zu verkaufen:



Eine grosstragende **Kuh** (Gelbfleck); bei Jakob Haberstich, Sammels in Oberentfelden. [426

Zu verkaufen: Ein

Martini - Stutzer

um den Preis von **Fr. 80.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [409

Verschiedene

Parfümerie - Artikel

(auch offen);

Toilette-Seifen von 15 Cts. an;

Schwämme und Anderes mehr empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo zu 16, 17 bis 20 Cts. empfiehlt Sl. Klanenbösch, Bäcker
423] in Hirschthal.

Theater-Perücken und Bärte

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur
280] in Aarau.

Zu verkaufen:

650 Stück **Rebwürzlinge** (sog. Hünd, Gutedel) und 450 — 500 Stück **Gutedel-Rebwürzlinge;** bei

Jakob Hardt, Rebmann
408] in Thalheim.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres

empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl bestens

Ida Suter neben dem „Wildenmann"
380] in Aarau.

Schwarze

Cachemire & Merinos

für

Confirmanden-Kleider,

sowie

Merinos - Resten

zu billigen Preisen und in grosser Auswahl bei

Adolf Dreifuss,

430] **Vordere Vorstadt in Aarau.**

Zu verkaufen:

60 Bäume dürre **tannene Laden** von 5 — 15''' Dicke, sowie 20 Ztnr. **Roggenschaub;** bei

Jakob Lüscher-Lässer
407] in Kölliken.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen: 2 schöne Saugkälber zum Abtränken; bei

Kaspar Gloor beim Bad
424] in Oberentfelden.

Zu verpachten:

Die **Liegenschaften** des bevormundeten Kaspar Müller, Tysen auf Wyliberg, bestehend in



Wohnhaus,

Scheune, Waschhaus 2c. und circa 30 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** werden auf 3 Jahre verpachtet.

Pachtliebhaber wollen sich an den Vormund: Melchior Hochuli dahier, wenden.

Wyliberg den 20. Febr. 1884.

Aus Auftrag:
414] **Die Gemeindeschreiberei.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** (I. Stock), neu eingerichtet, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller; dazu gehört ein Gemüse- und Blumengarten. Zins billig; bei

Friedrich Gerber-Stiner
412] in Unterentfelden.

Zu verpachten:

An einer Eisenbahnstation im Kanton Aargau eine guteingerichtete



Wirthschaft

sammt Mobiliar.

Auch könnte auf Wunsch eine geräumige **Scheune** dazu gegeben werden, günstig für Viehhändler.

Antritt sofort. Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [413

Zu pachten gesucht:

Auf nächsten Frühling von zwei jungen soliden Eheleuten eine ganghare **Bäckerei** mit **Wirthschaft** oder **Spezereihandlung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [422

Zu verkaufen: 3 Klafter schönes **buchenes Spältenholz;** billig bei Jos. Widmer, Müllerdansen
406] in Gränichen.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Bei Frau Wösch Hebamme in Frick sind circa 10 bis 12 Fuder gut verfaulten vorjährigen [438

Kuhdünger

zu entsprechendem Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein **schönes Saugkalb** zum Abtränken; bei

J. Kaufmann, Zuchtstierhalter
411] in Gränichen.

Ausverkauf

so lange Vorrath:

prima Eleme Weinbeeren,
per ½ Kilo 45 Cts.,
in Original-Kisten von 30 Kilo Netto à 55 per Kilo,
bei Abnahme von Kisten à 50 per Kilo.

Candia Weinbeeren,
vortrefflich für Weinfabrikation
per ½ Kilo 40 Cts.,
in Original Ballen von 50 Kilo à 48 Cts. per Kilo,
bei Abnahme von 10 Ballen à 44 Cts. per Kilo.

Rosinen,
per ½ Kilo 45 Cts,
in Ballen von 100 Kilo à 60 Fr.

Kranzfeigen,
per ½ Kilo 40 Cts.,
in Ballen von 100 Kilo 51 Fr.

Citronen,
in Kisten von 300 Stück 16 Fr.

Orangen,
in Kisten von 300 Stück 18 Fr.

Bei grösserer Abnahme entsprend billiger.

Höflichst empfehlend:

Die billige Südfrüchtenhandlung,
18 Rennweg 18
(H 6C0 Z) **Zürich.** [444

Zu verkaufen

Ein **Kupferkessi** und ein **Theekessel;** wegen Nichtgebrauch um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [419

Für Eltern!

Mr. Perret - Mayor à Yverdon (Waadt)

nimmt fortwährend **Knaben** auf, welche sich in den Sprachen 2c. 2c. ausbilden wollen. (O 3341 L)

Gewissenhafte Erziehung. — Mässige Preise. — Beste Referenzen. [440

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum **Reparieren** und **Stimmen** von **Kirchenorgeln, Harmoniums, Klavieren,** sowie **sämmtlicher Instrumente.**

Gleichzeitig ertheile ich sehr guten **Unterricht** im **Orgel-, Harmonium-** und **Klavierspielen.**

Alles sehr billig und gut.

Gefällige Anmeldungen wolle man an meine Adresse oder an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Achtungsvoll

H. Koch,
Orgelbauer und Instrumentenmacher
in **Untermuhen**
432] (bei **S. Lüscher,** Weibel im **Hard**).

Auf dem **Post- & Telegraphen-Büreau Schöftland** könnte ein braver Jüngling von 16 bis 17 Jahren als **Privat-Lehrling** eintreten.

Gute Schulbildung und Kenntniss zweier Landessprachen unerlässlich.

Weitere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen bis Ende dieses Monats entgegen

R. Lüthy, Posthalter
418] in Schöftland.

Gesucht:

Ein reinliches, braves Mädchen, das im kochen und gartnen bewandert ist.

Eintritt sofort oder erst im Frühling.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [365

Gesucht: Eine Magd, auf's Land, welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [415

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Webermeister

in die **Struppen-Fabrik** von
F. Aschner-Siebenmann
416] auf dem Rain in Aarau.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [395

Ein Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [417

Platz-Gesuch.

Ein junger, rüstiger Mann, der alle Landarbeiten versteht, mit Rindvieh und Pferden umzugehen und auch melken kann, sucht einen Platz. Auskunft beim Verl. 381

Gesucht:

Eine im Servieren gutgewandte treue Tochter in eine Restauration.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [359

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Joh. Stirnemann,** Bierbrauer und Brodrath, von Gränichen, werden nächsten **Montag** den 25. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, noch versteigert:

Circa 4 Klafter **Heu, 1 Malzschrotmühle, 1 Dezimalwaage, 1 Cirkularpumpe, 1 Drehbank, 1 Pechhafen, 27 Flaschenkisten, 10 Gährgeschirre, 29 Lagerfässer, 20 Schenkfässer, 16 Pressionsfässer,** 37 kleine **Fäßchen,** circa 30 Hektoliter **Bier;** ferner 26 Bäume **fohrene, eichene, kirschbäumene** und **buchene Laden** und einige Stück **Bauholz,** u. Anderes mehr.

Aarau den 22. Februar 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:
435] Kaufmann. Kanslst.

Konkurrenz - Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Arbeiten, betreffend **Correktion des Sulzbaches** auf einer Länge von 95 m., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E. und dem Rhein zu Rheinfuß, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können durch die Konkurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden

Aarau den 22. Februar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
439] Doser.



[6191] (O F 1935)

Ablagen

für die altbekannte **Naturbleiche** in **Lotzwyl,**

Inhaber **Stettler & Baugerter** und **Gebrüder Müller.**

Aarau bei Hrn. **Hagenbuch,** Buchbinder. **Oberentfelden** bei Hrn **Kyburz** zur Post. **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negot. **Schöftland** bei Hrn. **Dutli** zum Ochsen. **Lenzburg** bei Hrn. **Hämmerli-Bürki.**

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [388

Gesucht:

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Haus- und Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [382

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schustergeselle** sucht für sofortigen Eintritt einen Platz.

Nachfrage bei Sl. Lüscher, junger Dachdecker in Muhen. [438

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Vollut. (H. 233 Q.) [125

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach ächtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der grossen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

76] **Paris, 6, Place du Trône.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 17.** 27. Februar 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber Auswanderung.

„Nach Westen, o nach Westen hin beflügle Dich, mein Kiel!" So heißt's in einem Liede, das die Entdeckung Amerika's besingt. Ja, nach Westen hin beflügelt sich heute der Kiel Vieler, denen das Loos in der Heimat zu hart gefällt erscheint. Gar Mancher aber folgt dem Wanderdrange seines Herzens mehr nur wie ein Zugvogel, der auch nicht weiter überleg', wohin ihn sein Instinkt treibt. Und wie auf dem ungewissen Wege ganze Schaaren der Wandervögel dem Sturme oder gar menschlicher Willkür und Grausamkeit zum Opfer fallen, so treibt auch mancher Auswanderer statt seinem geträumten Glücke dem Untergang entgegen. Wehklagend verlassen darum die Einen die heimatlichen Gauen, federleichten Gemüthes die Andern. Das ist so des Menschen Art, der Wandertrieb ist in seine Brust gelegt, er hat die Bestimmung, sich die Erde unterthan zu machen. Aber dieser Trieb sollte, wie jeder andere auch, dem Verstande sich unterordnen. Wir meinen damit, es sollte das Auswandern in's Blaue hinein, als unverständig und verderbenbringend, einmal aufhören. Wie viele müssen noch zu Grunde gehen drüben, über'm Ozean, ungekannt, für sich selbst, mit Weib und Kind, bis einmal auf die Warnstimmen geachtet wird, welche da beständig rufen: Laßt euch nicht zur Auswanderung beschwatzen von gewissenlosen Agenten, die nur nach ihrer Provision jagen, verlaßt eure Heimat nicht, bevor ihr wißt, wohin ihr kommen sollt, wie der Fleck Erde aussieht, dem ihr euch anvertrauen wollt! Gar mancher Staat wird angerühmt als gut und manche Gegend, sie ist das pure Gegentheil, hat schlechtes Land und ungesundes Klima, aber einige Spekulanten müssen und wollen ein gutes Geschäft machen. Wer ihnen folgt, geht ohne Erbarmen zu Grunde. Wie wurde vor einiger Zeit Chile angepriesen als ein wahres Eldorado, und wie viele gingen auf den Leim!

Hören wir, was ein Kundiger der „B. P." über die Art des Gimpelfangs und über den schönen Käfig der Gimpel berichtet:

„Das mit Engagement und Spedition der für Chile bestimmten Auswanderer betraute schweizer. Auswanderungsgeschäft beabsichtigt einfach für sich ein großartiges Geldgeschäft zu machen. Dieses Auswanderungsgeschäft bezieht nämlich von der chilenischen Regierung eine Subvention von monatlich Fr. 1000, nebst allem erforderlichen Druckmaterial, wie Broschüren ꝛc.

Mit dieser wirklich fürstlichen Besoldung, mit welcher manch' anderes Handelsgeschäft sich begnügen würde, scheint die betreffende Agentur jedoch nicht im Geringsten zufrieden zu sein. Sie betrachtet im Gegentheil diese monatliche Subvention der chilenischen Regierung als ein kleines Trinkgeld, sonst würde sie den armen Auswanderern, die kaum die nöthigen Subsistenzmittel aufbringen können, um die Landreise von der Schweiz bis nach Bordeaux zu bestreiten, nicht die Summe von Fr. 85–95 per erwachsene Person abnehmen, während für Eisenbahnbillet und Verköstigung nur zirka Fr. 50 bezahlt wird.

Aus diesen Zahlen leuchtet deutlich und klar das goldene Eldorado von Chile hervor; der Eingeweihte kann hienach die rastlose Thätigkeit des betreffenden Auswanderungsgeschäftes mit ihrem ganzen Heer von Unteragenten nur erklärlich finden.

Diese große, im ganzen Schweizerland verzweigte Maschinerie spielt Hand in Hand. Aus allen Ecken und Enden wird von der betreffenden Agentur und deren Unteragenten für das glückliche Land Chile, wo Milch und Honig fließt, Hosianna gesungen, durch Broschüren und Karten werden dem auswanderungslustigen Publikum die schönsten Versprechungen gemacht und die prächtigsten Ansiedlungen vorgemalt.

In Wirklichkeit verhält es sich aber mit Chile ganz anders. Trotz aller Toleranzedikte bestehen zwischen den Jesuiten und den evangelischen Einwanderern stets Streitigkeiten, wobei die frommen Väter vom Orden Jesu ihre Beichtkinder ohne Unterlaß vor den protestantischen Lehrern, Geistlichen und Aerzten warnen und gegen dieselben agitiren. Unbemittelte Landwirthe können in diesem Lande gar nicht aufkommen (selbst wenn sie schwierige Bedingung erfüllten, sich die spanische Sprache vor ihrer Uebersiedlung zu eigen zu machen), weil die Ländereien meist in den Händen großer Grundbesitzer sind und das von der Regierung abzutretende Land sich in das Gebiet der raublustigen Araukaner-Indianer erstreckt, denen gegenüber im Interesse der Regierung und der eingebornen Chilenen ein Damm gebildet werden soll, und weil die Bedingungen für einen freien Schweizerbürger derart sind, daß von einer pünktlichen Einhaltung derselben keine Rede sein kann.

Jedermann weiß, daß in Ländern, wo langjähriger Krieg geführt wird, wie dies in Chile und Peru der Fall, die männliche Bevölkerung bedeutend dezimirt wird; und auf welche barbarische Weise dieser Krieg geführt wurde, ist in Europa und in der ganzen Welt zur Genüge bekannt.

Die chilenische Regierung behält sich vor, jeden dienstauglichen Bürger, auch wenn er frisch eingewandert ist, **sofort** zum Militärdienst herenzuziehen, wenn es ihr als nothwendig erscheint. Alle von der chilenischen Regierung gemachten Vorschüsse und Ansiedlungs-Unterstützungen müssen innert einer gewissen Frist bis auf den letzten Cent zurückbezahlt werden, so daß schließlich dem leichtgläubigen Ansiedler dort nichts gratis übrig bleibt, als eben der unverblümt in Aussicht gestellte Militärdienst, welcher, wie bereits bemerkt, von den Dienstauglichen schon vom ersten Tag hinweg verlangt werden kann."

Schweiz.

Bundesstadt. Der Weltpostverein umfaßt gegenwärtig 46 Länder mit 401,029,000 Einwohnern. In diesen Ländern standen zusammen 114,314 Postanstalten im Betriebe. Das Gesammtpersonal zur Führung des Postdienstes umfaßte 387,695 Beamte und Unterbeamte.

— **Auswanderung.** Laut amtlicher Statistik sind vom 30. Juni 1882 bis 30. Juni 1883 im Ganzen 12 751 Schweizer in den verschiedenen Häfen der Union gelandet. Von jener Zahl waren 8165 männlichen und 4586 weiblichen Geschlechts.

Unter 15 Jahren wanderten ein: 3179. Von 15 Jahren bis auf 40 Jahre 8117. Von 40 Jahren und darüber 1455.

— **Zum eidgenössischen Kesseltreiben.** Der Eidgen. Verein und die Ultramontanen wollen mit ihrem Referendumssturm der Bundesversammlung eine Lektion geben, weil sie den Garantiestädten Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen zur Abtragung der Nationalbahnschuld 2½ Millionen „schenkte", ja schenkte, so wird es wenigstens dem Schweizervolk vorgelogen, während Jedermann weiß, daß es sich bloß um ein Anleihen handelt, welches die Garantiestädte mit schweren Steuern verzinsen müssen. Wie sehr es nun namentlich den Ultramontanen ansteht, gegen die Garantiestädte in solch' schmutziger Weise vorzugehen, das beweist on der Hand von Thatsachen aus der jüngsten Vergangenheit der „Eidgenosse".

„Es war — sagt er — Anfangs der 50er Jahre, als auch einige Kantone so in einer Art Schuldgenossenschaft standen, wie gegenwärtig die Kantone Zürich und Aargau. Sie hatten zusammen eine Schuld von 5,500,000 Fr. zu liquidiren; nun war die Schuld nicht entstanden für leichtsinnig unternommenen Eisenbahnbau, sondern sie war die Folge eines leichtsinnig, frevelhaft und in Verbindung mit dem Auslande gewissenlos heraufbeschworenen **Krieges** gegen die gesetzlichen Landesbehörden. Die Schuldgenossen waren die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Wallis und Freiburg, und der Ansprecher, der Kreditor, war die Eidgenossenschaft, oder wie das Kesseltreiberkomite sagen würde, — die „Bundesversammlung".

Die Schuldner hatten zwar im Verlaufe von 3 Jahren etwas weniger als die Hälfte der Schuld abgetragen; aber für den Rest waren sie in Verlegenheit. Der Kanton Luzern beispielsweise hatte bis zum 31. Dezember 1850 an seinen Schuldantheil bezahlt die Summe von 1,386,949 Fr. 50. Rp. und blieb noch schuldig Frkn. 1,067,708. 12, welche ihm viel Bauchweh verursachten. Freilich der Kanton Luzern ist immer schlecht weggekommen, wenn er an der Spitze der katholischen Kantone die erste Violine geigen wollte! . . . . . Was geschah nun in dieser Noth?

In dem radikalen Genf war schon damals ein radikaler Klub vorhanden, der „Cercle national". Derselbe erließ unter'm 31. Januar 1851 einen Aufruf an seine Gesinnungsgenossen und an die Schweizerbürger insgesammt, in welchem unter Anderem folgende Stelle vorkommt:

„2 300,000 Franken bleiben noch zu bezahlen, eine Summe, welche ungefähr der Seelenzahl der Eidgenossenschaft gleichkommt. Eine bescheidene Subskription von 1 Franken per Kopf würde dieses Defizit decken, unsern Brüdern geholfen, die letzten Spuren unserer Zwistigkeit verwischt, die Bande der ganzen schweizerischen Familie fester geschlungen und der Welt ein neues Beispiel von Brüderlichkeit und Vaterlandsliebe gegeben haben."

Und die Eidgenossenschaft **schenkte** den Sonderbundskantonen die 2,300,000 Frkn. Den Nationalbahnkantonen aber hat sie 2,400,000 Fr. **geliehen!**

— **Ein schweizerisches Impfinstitut.** Herr Hoccius in Lancy bei Genf hat ein Impfinstitut errichtet, das sich zur Aufgabe macht, täglich frischen Impfstoff und zwar durchaus nur animale Lymphe an Privaten, Aerzte und Spitäler zu versenden. Der Besitzer hat beinahe sämmtliche derartige Institute in Deutschland, Belgien, Holland ꝛc. besucht, die nothwendigen Erfahrungen gesammelt, die Konservirungsmethoden studirt und verbessert, so daß sein Produkt auch überseeisch expedirt werden kann. Das Institut bietet alle möglichen Garantien, da die den Impfstoff produzirenden Kälber nur in ganz gesunden Exemplaren zur Operation kommen. Mehrere Kantonsregierungen, wie Genf, Wallis ꝛc. und einige Spitäler haben von dem Unternehmer Lymphe bezogen und die mitgetheilten Resultate sind alle äußerst günstig.

— **Schweizer im Auslande.** Die „Amerikanische Schweizerzeitung" berichtet: „Milwaukee, den 28. Jan. Emil Berger, welcher im März 1883 aus seiner Heimat, der schönen Schweiz, hier anlangte, hatte bald die Bekanntschaft eines Fräulein Gosenheimer, dessen Eltern Nr. 952 an der 4. Straße wohnen, gemacht und sich mit der Dame in aller Form verlobt. Trotzdem begann er den gräflichen Leichtsinn und die beispiellose Unverschämtheit, seine frühere Braut auf seine Kosten von der Schweiz hierher kommen zu lassen. Am 8. Juli traf dieselbe in Milwaukee ein, wurde von Berger auf dem Bahnhof empfangen und nach seinem Kosthause geführt, woselbst er sie als seine Frau vorstellte.

Dieses junge Mädchen, welches erst noch von Heimweh geplagt wurde, fühlte sich bald in dem Gedanken glücklich an der Seite des jungen Mannes, dessen Liebesbetheurungen es vollen Glauben schenkte, hier eine neue Heimat zu finden. Diesem schönen Traume folgte bald ein schreckliches Erwachen. Berger verließ sie nach wenigen Tagen des Beisammenseins und Anna erfuhr, daß ihr früherer Geliebter sich mit Frl. Gosenheimer verheirathet habe. Gramvollen Herzens begab sich die Betrogene in einen Dienst, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und bei harter Arbeit ihren Kummer zu vergessen. Vor einigen Wochen nun wurde sie ihres Zustandes wegen zur Aufgabe ihrer bisherigen Stellung genöthigt. Landsleute und Freunde riethen ihr nun an, ihren ehr- und pflichtvergessenen Verführer gerichtlich belangen und zwingen zu lassen, für den Unterhalt des zu erwartenden Kindes zu sorgen.

Aber wie der Redliche so hat auch der Falsche seine Freunde, und ehe noch der nöthige Haftbefehl gegen Emil Berger ausgestellt war, wurde er schon von „guten Freunden", denen er zeitweise die Gurgel gespült hatte und die eben solche Gesinnungslumpen sind, wie er, gewarnt. Ohne sich lange zu besinnen, verließ er, wie es heißt, mit Geld von seinen Schwiegereltern versehen, in Begleitung seiner jungen Frau die Vereinigten Staaten und schiffte sich nach Europa ein. Wahrscheinlich wird er seine Bekannten und Verwandten in der Schweiz aufsuchen.

Sollte er dabei mit dem einen oder andern Angehörigen des jungen Mädchens zusammentreffen, welches er so nichtswürdig getäuscht und dann seinem Elende überlassen hat, so dürfte er bald seine Hochzeitsreise nach der Schweiz bereuen müssen."

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 22. Febr. 1884. Nachdem die Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen durch definitive und bedingungslose Schlußnahmen an die Tilgung der Nationalbahngarantieschuld die Leistung einer Gesammtsumme von Fr. 2,590,000 zugesichert haben, wird dem Bundesrath die Erklärung abgegeben, daß der Kanton Aargau nunmehr bereit und in der Lage sei, alle dienigen Bedingungen zu erfüllen, von welchen der Bundesbeschluß vom 21. Dezember 1883 die Leistung eines Bundesdarleihens abhängig gemacht hat. Es wird zugleich an die Bundesbehörde das Begehren um Ausrichtung dieses Darleihens nach den Bestimmungen des Bundesbeschlusses gerichtet.

Dem Kreis Zurzach wird bewilligt, die Großrathswahlen vom 10 März — an welchem Tag in Zurzach ein Jahrmarkt abgehalten wird — auf den 11. März verlegen zu dürfen.

Vom 25. Februar. Der schweiz. Bundesrath hat sein Einverständniß dazu erklärt, daß zum Ausbau der aargauisch-luzernischen Seethalbahn und zur Ergänzung ihrer Betriebseinrichtung neben den zahlfälligen Subventionen auch die bei der eidg. Staatskasse liegende Kaution in Anspruch genommen werden dürfe.

Die Magdeburger-Lebensversicherungsgesellschaft erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im vierseitigen Kanton. Aargauischer Hauptagent derselben ist Herr V. Frey, Consumverwalter in Turgi.

— **Schwurgerichtssitzung in Aarau.** Donnerstag den 28 Febr.: Johann Kramer, Apotheker, von Leibstadt in Stein, betr. Meineid; Freitag den 29. Februar: Johann Gloor, Fabrikant, von Allischwil betr. Brandlegung.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 23. Febr. 1884. Otto Egloff, Lehrer von Niederrohrdorf, geboren 1858 angeklagt des zweifachen Verbrechens im Sinne von § 98 des p. St. G., wird mit 12 Monaten Zuchthaus bestraft.

— **Aarau.** Kulturgesellschaft. Der auf letzten Sonntag veranstaltete Vortrag des Herr Dr. Schenker über „die Kinderkrankheiten und die Mittel zu deren Hebung" war zahlreich besucht, doch immerhin nicht so zahlreich, wie er es gemäß der Wichtigkeit des Themas verdient hätte. Auf Anregung des Vortragenden werden nun die Fragen der Errichtung einer Milchstation in Aarau und der Gründung einer Kinderbewahranstalt (sog. Kinderkrippe) einer nähern Prüfung unterworfen. Es ist zu wünschen, daß der schöne Gedanke realisirt werde.

— **Aarau.** Ein ungenannt sein wollender Musikfreund hat dem Orgelbaufond Frkn. 5000 vergabt und dem Herrn Musikdirektor Käslin 5000 Fr. zu freier Verfügung zugestellt, wovon dieser dem

Orgelbaufond Fr. 3000 angewiesen und 2000 Fr. für Anschaffung eines Concertflügels bestimmt hat.

— **Aarau.** Vom Samstag den 1. März an erscheint in der Buchdruckerei dieses Blattes in zwanglosen Zwischenräumen, während den Sitzungen des Verfassungsrathes, wenn nöthig, täglich ein **„Aargauische Revisionszeitung“**, herausgegeben von G. Keller, C. Käf und J. J. Spühler unter Mitwirkung einer Anzahl von Verfassungsräthen und Revisionsfreunden. Während den Sitzungstagen werden die stenographischen Berichte der Verhandlungen Aufnahme finden, während in der Zwischenzeit die Revisionsmaterien eingehend besprochen werden sollen. Die erste Serie wird 25 Nummern zu Fr. 2. 50 umfassen.

— **Bezirk Brugg.** Die am letzten Sonntag in Brugg versammelten Verfassungsräthe des Bezirks haben sich mit allen gegen 2 Stimmen gegen den Anschluß an eine Gliederung der freisinnig-radikalen Partei ausgesprochen. Wir haben ein anderes Resultat nicht erwartet und glauben noch heute, daß den Radikalen das Schicksal der Spartaner bei Thermopylä bescheiden sein werde.

— **Kulm.** Die Kulturgesellschaft hat für den Bezirk verschiedene Krankenmobilienmagazine anzulegen beschlossen. So sind derartige Magazine vorgesehen 1) in Menziken (für Menziken und Burg); 2) Reinach (für Reinach und Leimbach); 3) Beinwyl (für Beinwyl und Birrwyl); 4) Leutwyl (für Leutwyl und Dürrenäsch); 5) Gontenschwyl (für Gontenschwyl und Zgwyl); 6) Unterkulm (für Oberkulm, Unterkulm und Teufenthal); 7 Kirchrued (für das Ruederthal); 8) Schöftland (für Schöftland und Holziken).

— **Hunzenschwyl** ist laut „Aarg. Schulbl.“ auch unter die Gemeinden gegangen, welche in wenig rühmlicher Weise die Besoldung der Lehrer heruntersetzen.

— **Zofingen.** Die Versammlung der Freisinnigen vom letzten Sonntag hat beschlossen, auf nächsten Freitag Abend eine größere Versammlung im Sternensaal zu veranstalten zur Besprechung der Großrathswahlen und der Verfassungsfragen.

— **Aarburg.** Auf dem aussichtsreichen Platze vor der prächtig gelegenen Kirche ist aus Beiträgen des Gemeinderathes, der Lesegesellschaft und von Privaten ein Alpenzeiger erstellt worden. Die Aufnahme des Landschaftsbildes hat Herr Ingenieur Imfeld in Brieg ausgeführt. Die Orientirungstafel besteht aus einer versilberten Messingplatte. Wer bei aussichtsreichem Wetter nach Aarburg kommt, soll nicht versäumen, sich das jetzt leicht erklärbare, wunderherrliche Panorama anzusehen.

— **Baden.** (Korrespond.) Die Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft war außerordentlich zahlreich besucht. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes war weniger erfreulich, als der nachfolgende Vortrag des Hrn. Gärtner Kraft von Schaffhausen. Laut diesem Bericht hat die Gesellschaft ein Einnehmen pro 1883 von 8017 Fr., worunter 3500 Staatsbeitrag, und ein Ausgeben von Fr. 7925. Schulden hat dieselbe Fr. 24,235 und nur Frkn. 14,311 Vermögen. Der Vorstand will beim Staat um eine Anleihensconversion nachsuchen, denn die Passiven sind mit zu hohem Zins (5%) belastet.

Der Vortrag des Herrn Kraft war ein sehr gediegener und lehrreicher. Es würde zu weit führen, denselben für eine bloße Korrespondenz zu fesizziren. So viel nur wollen wir sagen, daß wir bei uns noch mehr thun müssen, um im Weinbau auf die Höhe zu kommen, daß wir in diesen Fehljahren nicht etwa muthlos werden und die Rebe vernachlässigen sollen.

— **Turgi** Die Basler Feuerversicherungsgesellschaft hat den Fabrikarbeitern in Turgi, welche mit schneller und kräftiger Hilfe einen Brandausbruch verhinderten, eine Prämie zukommen lassen. Davon traf es den Arbeitern des Hrn. Kappeler-Bebié 40 Fr., mit welcher Summe dieselben einem kranken Mitarbeiter eine große Freude machten.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Die drei Banken, welche von den bekannten gefälschten Titeln Bänzigers angenommen hatten (Außerrhodische Kantonalbank, Bank für Appenzell Außerrhoden, Kreditanstalt St. Gallen) haben gegen den Kanton Appenzell J.-R. beim Bundesgericht Klage auf Ersatz der erlittenen Verluste im Betrage von circa 200,000 Fr. eingereicht. Vertreter der drei Banken ist Herr Fürsprech Suter in St. Gallen; der Kanton Appenzell Innerrhoden seinerseits hat laut Beschluß der Staatkommission vom 4. Februar den Anwalt Herrn Dr. Ernst Feigenwinter in Basel mit seiner Vertretung betraut.

Basel. Vor dem Basler Strafgericht stand in den letzten Tagen Michael Meier von Willmergen, der, nachdem er Schlosser- und später Schmiedlehrling war, darauf Fabrikarbeiter, dann Eisenbahnarbeiter und im vorletzten Mal Cementarbeiter gewesen, zuletzt auf die Geldmacherei sich verlegte und bei diesem rentablen Geschäfte endlich ertwischt wurde. Ein Vertrauensmann suchte das falsche Geld an Mann zu bringen; er goß aus Zinn Zweifränkler und 20-Cts.-Stücke. Aber das Unglück reitet schnell.

Auf frischer That ertappt, wurden Beide gefaßt, legten ohne Federlesens ein freimüthiges Bekenntniß ab, erhielten: der Meister 2 Jahre Zuchthaus, der Kolportur 1 Jahr Gefängniß.

— Basel. Das Uebergewicht der Freisinnigen hat sich in der Abstimmung vom letzten Sonntag in einer für Basel ehrenvollen Weise dokumentirt. Mit 4179 Stimmen gegen 2910 ist der Beschluß des Großen Rathes, betreffend Aufhebung der Ordensschulen, gutgeheißen worden. Der Sieg der freisinnigen Sache wird einen Wiederhall finden in der ganzen freisinnigen Schweiz.

Baselland. An der letzten Holzgant in Liestal, galt der Ster Buchenholz, im Wald angenommen, 5—10 Fr, je nach Qualität.

— Letzten Sonntag wurde in Langenbruck zum Pfarrer gewählt Hr. Pfarrer Stückelberger in Rümlingen, mit einer Besoldungszulage von Fr. 500. Ein Antrag, dafür dem verdienten und langjährigen Oberlehrer 200 Fr. von seinem Gehalte wegzunehmen, wurde abgewiesen.

Bern. Eine ganz merkwürdige Thatsache ist, daß gegenwärtig in diesem Kanton nicht nur an Lehrern sondern sogar an Lehrerinnen Mangel herrscht — im Kanton Bern, mit seinen 4 Lehrerinnenseminarien, 2 staatlichen und 2 privaten, wo bis in jüngster Zeit eine frisch patentirte oft recht lange auf eine Stelle warten mußte. So konnte denn in letzter Zeit das Schreckliche geschehen, daß eine Lehrerin im festen Glauben an den Lehrerinnenüberfluß dem Schulinspektor schrieb, er solle ihr doch für eine Stellvertreterin sorgen, sie habe eine „Anstellung für's Leben“ erhalten und könne „ihn“ unmöglich mehr allein lassn; daß sie aber kaum vermählt, vom Herrn Inspektor aus den Armen des lieben Gatten in das Schulzimmer zurückelegraphirt werden mußte, da eine Stellvertreterin nirgends aufzutreiben war!

— Vorigen Sonntag Morgens fand man in Worb den 22jährigen B. Mäder von Mühleberg, der Tags zuvor aus dem Korrektionshaus entlassen worden war, bewußtlos in einem Schopf. Er wurde in einen Stall gebracht und verschied daselbst. Mäder hatte die Wiederverlangung der Freiheit durch übermäßigen Schnapsgenuß gefeiert.

— Bern. Am Samstag starb Hr. v. Steiger-Jandrevin, der letzte Sprößling des Schultheißen v. Steiger, dessen Name mit dem Untergang des alten Bern und mit dem heldenmüthigen Kampfe der Berner im Grauholz verknüpft ist.

Biel. Bei der Großrathswahl im Amt Nidau sind am 27 Febr. zwei Freisinnige mit großem Mehr gewählt worden. General Ochsenbein ist mit 200 Stimmen unterlegen. Es geht halt doch nimmer mehr.

— Biel, 23. Februar. Die Steinbrühe in Rechenette bei Biel sind eingestürzt. Die Arbeiter sind verschüttet; mehrere sind todt und einige verwundet.

Genf. Als Anstifterin von Grabschändung auf dem Lazarethkirchhof in Genf ist eine Frau Hanf verhaftet worden, die eine fanatische Anhängerin der Heilsarmee war und um den Uebungen dieser letztern nachzulaufen, zeitweise ihren Mann und ihre Kinder verließ. Zuletzt scheint sie sich auch auf Zauberei geworfen zu haben. Man ist noch mehreren Thätern auf der Spur; dieselben haben sich aber aus dem Staube gemacht.

— Genf. Hier ist die Leichenverbrennung im Prinzip angenommen. Der Verbrennungsapparat werde auf dem Kirchhofe in Plainpalais erbaut werden.

— Die Konservativen Genfs haben wie die in Zürich beschlossen, sich an der Referendumsbewegung nicht zu betheiligen.

Glarus. Das Appellationsgericht hat mit acht gegen zwei Stimmen dem dreifachen Landrathe die Aufnahme der Todesstrafe in das Strafgesetz empfohlen.

Neuenburg. Im Januar belief sich die Bevölkerung von Chaux-de-fonds auf 23 655 Seelen, gegenüber dem Januar 1882 eine Vermehrung um 388 Seelen.

St. Gallen. Seit dem 7. Januar besteht hier eine Knaben-Arbeitsschule, die von 30 Knaben besucht wird. In der Werkstätte wird jeden Abend von 5—7 Uhr fleißig gearbeitet und zwar nach folgendem Programm: Montag und Samstag Modelliren, Dienstag und Donnerstag Papparbeiten, Mittwoch und Freitag Laubsägen.

Solothurn. In Balsthal wurde dieser Tage Franziska Eggenschwyler zu Grabe getragen, welche 57 Jahre in einem und demselben Hause (Herr Oberamtmann E.) ununterbrochen in Dienst gestanden. Bei drei Generationen hatte die treue und brave Dienstmagd redlich gearbeitet und Freud und Leid mitgetragen.

Zürich. Die Schuljugend des Löffelds in Winterthur hat das für die Fastnacht zusammenbezogene Geld, welches für Feuerwerk bestimmt gewesen, in hochherziger Weise einer Familie Haber geschenkt, welche unerwartet schnell ihres Ernährers beraubt wurde. Ehre solchem Jugendsinn!

— Winterthur. Die politische Gemeinde hat am Sonntag den Antrag des Stadtrathes in Sachen der Nationalbahn betreffend Uebernahme des Antheils einstimmig angenommen. Damit wäre die Nationalbahnfrage einmal aus Abschied und Traktanden gebracht!

— Ein fetter Braten. Die Erbschaftssteuer und Nachsteuer, welche dem Staate aus dem Nachlaß des verstorbenen Millionärs Albert Bodmer in Zürich zu Theil wird, soll nahe eine Viertelsmillion betragen.

— Winterthur. Stadtpräsident Geilinger wurde zum Nationalrath gewählt mit 9760 Stimmen.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen wurde das gestorbene Kind eines Arbeiters in das Leichenhaus gebracht, um nach Ablauf der gesetzlichen Zeit beerdigt zu werden. Der Zufall wollte es, daß bald nachher die Leiche eines Verunglückten an eben diesem Orte durch einen Arzt secirt wurde. Gedachte Bedecken des Friedhofwärters bestimmten den Arzt, an dem Kinde einen Aderlaß vorzunehmen. Das Resultat konnte nicht überraschender sein; das Kind wurde zum Leben zurückgerufen. Heute befindet sich dasselbe bereits wieder vollständig wohl und munter.

— Ein vierfacher Raubmord wurde in Hermannstadt an dem pensionirten Regimentsarzt Dr. Friedenmanger, Frau, Kind und Magd vollführt. Nach vollbrachtem Mord versperrten die Mörder Thür und Thor und zündeten das Haus an. Die Feuerwehr fand die Gemordeten mit durchschnittenem Hals und aufgeschlitztem Bauch.

— Eine rechte Bauern-Hochzeit fand jüngst in Staffenberg statt. Sie dauerte fünf Tage und wurden dabei 2 Rinder, 6 Kälber, 4 Schweine, 9 Ctr. Semmel, 12 Ctr Brod nebst Konsumirt. Nach ortsüblicher Weise hatte das Brautpaar sämmtlichen geladenen Gästen als Frühstück ½ Brod, ½ Kuchen und ein ansehnliches Stück Fleisch zu behändigen. Die Kosten des Festes werden bei oberflächlicher Schätzung auf 4000 Mark ausgegeben. Die werdens haben!

Frankreich. Vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht stand jüngst ein gewisser Hurier unter der Anklage der Beschimpfung von Polizeiagenten, die ihn im trunkenen Zustand bei den Armen gefaßt hatten. Hurier lehnte die Vertheidigung durch einen Advokaten ab, um seine Sache selbst führen zu können. „Ich habe,“ sagte er, „schon zweiundvierzig Verurtheilungen durchgemacht und kenne den Schwindel. Ich weiß, was ich von Richtern zu erwarten habe, die samnt und sonders Brahiten sind. Diesmal will ich meine zwei Jahre haben, dann wird meine Mühe doch nicht verloren gewesen sein.“ Die Richter erfüllten bereitwillig die Hoffnung des Erfahrungsreichen und verurtheilten ihn zu drei Monaten Gefängniß wegen Beschimpfung der Polizei und zu zwei Jahren wegen Beleidigung des Gerichtshofes.

— Paris 23. Februar. Der ehemalige Kriegsminister General Borel ist gestorben. Während des Krieges von 1870/71 war er Chef des Stabes der Loire-Armee und dann der Armee Bourbaki, mit welcher er in die Schweiz gelangte. Kriegsminister war er vom 14. Dez. 1877 bis zum 13. Jan. 1878.

Norwegen. Aus Christiania wird von einem Aufruf der norwegischen Republikaner berichtet, der in der That das Stärkste enthält, was man in der Monarchie der bestehenden Staatsgewalt bieten kann. Der Aufruf fordert rund und nackt die Soldaten und die Schützenvereine auf, im gegebenen Fall „den Gewehrring“ zu bilden,“ der die Sache der Freiheit zum Sieg führen soll. „Drum kauft gute Gewehre, alle, die keine haben, lernt sie brauchen, sodaß ihr das Ziel auf einen Punkt trefft; übt euch fleißig in andern Thaten. Dadurch werdet ihr stark an Leib und Seele; ihr werdet dann Söhne, die der Mutter Norwegens Ehre machen, die dazu kommen kann, solche zu bedürfen. Soldaten, Schützen, alle waffenfähige Normänner: Gebet acht! Die Gewehre halb gespannt.“

Oesterreich. Die Sicherheitswache von Wien wird um 352 Mann verstärkt; die dadurch verursachten Mehrkosten belaufen sich auf circa 500,000 Fr. —

Portugal. Der von der Afrikanischen Westküste angelangte Dampfer überbrachte die Nachricht, daß sich Herr Brazza, der französische Afrikaforscher, noch am Leben befindet. Die Franzosen wollen die Gebiete am Cunene-Fluß annektiren; die Portugiesen halten aber scharfe Wache.

Egypten. Ein Brief aus Khartum, in welchen der „Pester Lloyd“ Einsicht nehmen konnte, meldet, daß der Mahdi sich, nachdem er die Armee Hicks Paschas total geschlagen, im Felde für unüberwindlich hält und große Pläne für die Zukunft entworfen hat. Zuerst delegierte er 10.000 Mann, die nach Darfur abzugehen haben, mit dem Befehle, die Hauptstat zu belagern und zu nehmen, wenn die Behörden sich nicht freiwillig ergeben. Während der beiden Monate Moharrem und Safr, welche als heilige Zeiten gelten herrscht Waffenruhe, aber nach dem bevorstehenden Geburtsfeste des Propheten soll der Aufbruch nach Khartum beginnen. Am letzten Bairamfeste sollte die feierliche Zeremonie der Einführung des Sohnes des Mahdi in den Islam vorgenommen werden, aber der Vater erklärte, diese Funktion erst nach dem Einzuge im Palaste von Khartum zu veranstalten.

— Gordons Proklamation geht doch weiter, als wir annehmen zu dürfen glaubten; sie hebt alle bisher gegen den Sklavenhandel gerichteten Verordnungen ausdrücklich auf. Infolge dessen herrscht in England allgemeine Entrüstung gegen ihn. Auch der Khedive nimmt gegen ihn Partei.

— Suakim. 4300 englische Soldaten, die in der Bai von Trinkitat gelandet sind, werden gegen Osman Digma marschiren, dessen Streitkräfte auf 12.000 Mann geschätzt werden.

Amerika. In einem Bergwerke, acht Meilen von Connel Sville (Pensylvanien,) fand eine Explosion statt, während 75 Arbeiter in den Gruben waren. Bisher sind 12 Personen gerettet, aber die Mehrzahl derselben ist sehr schwer verletzt. 29 Leichen wurden aufgefunden.

— Spekulative Indianer. Daß nicht alle Indianer faul und arbeitsscheu sind, beweist die Thatsache, daß der kleine Stamm der Navajos, die in der Umgegend von Fort Wingate in New-Mexiko angesiedelt sind, im verflossenen Jahre 800,000 Pfund Wolle und für 600,000 Dollars Felle und Pelzwerke zu verkaufen hatte.

— Auf Hayti wurde der Hafen von Miragoane dem ausländischen Handel wieder geöffnet. Laut amtlicher Bekanntmachung sind in jener Stadt während der mit dem 10. Januar beendeten Woche nicht weniger als 47 Personen standrechtlich erschossen worden.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die wohlbewährt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogulagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unentgeltlich werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruchl.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Februar 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 7. März Vormittags: Nachlaß des Jak. Uebelmann, Jakobs, gew. Trompeter, von Küttigen, in Erlinsbach wohnhaft gewesen, in Amerika verstorben; Johannes Uebelmann, Jakobs; Nachlaß des verst. Sam. Bircher, gew. Schreiner; Nachlaß des verstorb. Friedrich Graf, Mechaniker; Nachlaß des Heinrich Bolliger, gew. Goldschmied. Alle von Küttigen. — Aktwyl 10. März: Alois Belmer, Färbers. — Aritau 1. März: Nachlaß des J. U. Wüetlisbach in Wahlen. — Beinwyl (Muri) 5. März: Joh. Käng, Aloisen im Grüth. — Bösthein 4. März Nachmittags: Joh. August Bezele, von Gien, Konditeur der Gotthardbahn in Bellinzona. — Brittnau 5. März: Nachlaß des verstorb. Kaspar Wälchli, gew. Großrath und Gemeindsammann. — Denkthurn 13. März: Nachlaß der verstorb. Elisabeth Wehrli. Simons, Klingen Bittwe von Kth. — Freienwyl 6. März: Wolf M. Guggenheim, von Lengnau; Isaak Salomon Guggenheims Erben in Baden. — Klingnau 3. März: M. A. Schlesinger geb. Eggstädter, Kopemuks in Klingnau, und deren Kinder. — Küsten 3. März: die Kinder des Martin Krez in Sulz. — Küttigen 11. März: Nachlaß des Hs. Jakob Wehrli, Polamentirer; Jakob Blattner, Kreidenjosefs, Maurer. — Lenzburg 3. März: Nachlaß des verst. Joh. Erh. Obermüller. — Leuggern 2. März: Albert Hauser. — Magden 3. März B.: Heinrich Meier, als Präsident, von Maisprach; Joh. Jakob Bürgi, Schuster. — Mülligen 4. März: Friedrich Schaffner, alt Rößlimirth, von Hausen. — Münchwilen 5. März R.: Paul Meier, von Hellikon, auf Schelienhof. — Niederrohrdorf 4. März: Bernhard Schürmann, Bizeammann. — Oberendingen 5. März: Raphael Bolling, in Rapperswyl (St. Gallen); Nachlaß des verst. Joh. Weber, Looseligen. — Oberhof 4. März: Nachlaß des Lukas Reimann, gew. Schuster; Josefs Reimann, Lukasen, Schuster, in Amerika. — Schafisheim 1. März R.: Nachlaß des Johannes Berner, Schreiner und gewes. Sektionschef, von Rupperswyl; Kaspar Pfister, von Densbüren, in Rupperswyl. — Schinznach 7. März R.: Nachlaß des Joh. Jakob Ambler, Arzt, von Schinznach; Nachlaß des Samuel Märti, Appetefsfränkli. — Spreitenbach 6. März. B.: Joh. Wiederkehr, alt Ammanns Sohn zum Weingarten. — Stetten 4. März: Samuel Jb. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Sulz 2. März: Agatha Obrist, von Sulzerberg, in Rüfeli; Nachlaß des Joh. Fricker, von Stadenhausen (Kreis Baden); Joh. Schumacher, in der Raas. — Unterböhberg 1. März: Konrad Schärli in Aarau; Jakob Stöckli, Hs. Kaspars sel. von Oberböhberg, in Basel. — Wegenstetten 6. März R.: Joh. Brogle, Sattler; Antonia Brogle, Sattlers. — Wittlisdorf 6. März: Geschwister Spühler. — Wyl 7. März R.: Markus Huber; Emanuel Jumsteg; Joh. Fridolin Jumsteg, Franz Josephs.

Geldstage. Jdes. Oertli, Karl, Gemeinderath in Buslingen. Eingaben 5. April. **Kulm.** Karrer, Samuel, Schreiner, Maurers in Teufenthal; vermögl. — Brändli, Jakob, Schuster in Holziken; vermögl. — Häfeli, Katharina geb. Schwarz, Krämerin in Gontenschwyl. — Frau Elisabeth Aeschbach, Johannesen, Heinrichshansen von Leutwyl. Eingaben 29. März. **Lenzburg.** Mettauer, Johann, auf Kornberg (Gipf-Oberfrick); in der Irrenanstalt Königsfelden. — Welte, Niklaus, von Jitenthal, Knecht auf Kasterberg. — Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kasten. — Benzhold, Maurus, von Jitenthal. — Frei, Karl, Kreis. — Frei, August. — Fricker, Josefs, Maurer. Alle Drei von Oberhof. Eingaben 26. März. **Lenzburg.** Bolliger Elisabeth, Wagners Witwe in Lenzburg; vermögls. — Gruner, Johannes, Stampfers in Seon. — Hegnauer-Hauri, Jakob, Landwirt in Seengen. — Wegmann, Joh. Gottlieb, Fabrikarbeiter in Rupperswyl; vermögls. Eingaben 26. März. **Muri.** Meyer, Jakob, Pferdehändler in Waltenschwyl. — Murdach Leonz, Pflästerer und Landwirth in Dorf-Muri. Eingaben 26. März. **Zofingen.** Berger, Leonz, von Blykon, Landarbeiter im Riedthal zu Zofingen; vermögls. — Baumberger, Rudolf, Negotiant, von Kirchleerau, in Zofingen. — Bend Rudolf, Bernhard, Zimmermann, von St. Beatenberg, in Wikwyl. — Eichenberger, Christian, von Lenzburg (Bern), wohnhaft gewesen in Reitlischen und Brittnau. — Eichenberger, Gottlieb, von Landiswyl (Bern), Landwirth in Uerkheim. — Faust, Johann, von Gossau (Zürich). — Pfister, Albert, von Kagelswangen (Zürich) Beide gewesene Inhaber der in Konkurs befindlichen Firma „J. Faust & Comp.“, Weinhandlung in Zofingen; hierorts vermögls. Eingaben 5. April. **Zurzach.** Widmer, Anna geb. Habegger, in Lengnau. — Grünacher, Xaver, Ziegler in Leibstatt. Eingaben 21. März. **Luzern.** Portscher, Johann, in Oberwyl zu Pfaffnau. — Arnold, Jakob, Müller, von Schlierbach, in Pfaffnau. Eingaben 8. März **Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.**

Nachgeldstage. Lenzburg. Gebrüder Peter, Jakob und Samuel, Müller, von Lengburg. Eingaben 26. März. **Zurzach.** Gaggenheim, Jos. Daniel, von Lengnau. Eingaben 24. März.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hofwil-Duénaubon, Rudolf, gew. Magazinier, von Safenwyl. Einspruch 8. März.

Stellenausschreibungen. Hilfspriester des Stationskreises Bremgarten, Stationsort Rudolfstetten. — Hilfspriester des Stationskreises Frick, Stationsort Gipf. Anmeldungen 7. März. — Hauptlehrer an der Bezirksschule Bremgarten für Mathemank Naturwissenschaften und Turnen. Besoldung Fr. 2200., für den Turnunterricht an der Bezirksschule Fr. 200 — Arbeitslehrerin Zofingen. Besoldung Fr. 900. Anmeldungen 8. März.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer Amerique am 9. Febr. ab Havre ist laut Kabeldepesche am 23. Februar Mittags wohlbehalten in New-York angelangt.

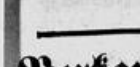
Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. Februar. Der Barometer steht tief in Dänemark, steigt aber fortwährend in West-Europa. Eine Depression hat sich im Golf von Genua gebildet. Ausfrischen auf Wind zwischen Norden und Westen, zeitweise Regen und neues Fallen der Temperatur. 750 Hamburg, 758 Nizza, 765 Brest. Basel 755.

Anzeigen.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** bringt am **Donnerstag den 28. Februar** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **„Raben"** dahier, den dem Spitalgut Zofingen angehörenden



untern Spitalhof,

und zwar sowohl den Hof als Ganzes, als auch die einzelnen Theile desselben, an eine zweite Verkaufs- und eventuell Pachtsteigerung, ohne indessen auf die bei der ersten Steigerung am 20. Februar abhin erfolgten Angebote zu verzichten und die betreffenden Bieter zu entlassen.

Gleichzeitig wird sie auch vom **Wohnhause** bei der Ziegelhütte die **beiden westlich gelegenen Wohnungen** mit **Scheune, Remise, Waschhaus** und **Umgelände** an eine zweite Miethsteigerung bringen.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Für Besichtigung der Liegenschaften und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Zofingen den 22. Februar 1884.

Der Gemeindekassier:
472] (Z 15 Q) **Huber.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1884** beginnt am **21. April** mit den I. und II. Klassen aller Fachschulen und mit dem V. Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker & Geometer. Die **Aufnahmsprüfung** findet am **19. April** statt.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (H 531 X) [471

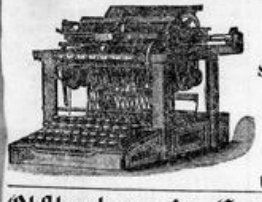
Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur in Lörrach (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung **deutscher Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für sachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H 723 Q) [398

Erdnußkuchen & Kunstdünger

sind wieder vorräthig bei
389] **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch
Brochüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM,
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Obstbaukurs in Gontenschwyl & Oberkulm.

Die landwirthschaftlichen Dorfvereine genannter Gemeinden halten **pro 1884** einen **Obstbaukurs** in zwei Abtheilungen und zwar: **Frühling** in **Gontenschwyl** und **Herbst** in **Oberkulm.** Der erste Theil dauert vom 24. bis 29. März. Als Kursleiter funktionirt Herr C. Gerber, Karhausgärtner in Baden. Spezielle Programme werden später den Theilnehmern zugestellt. Für billige Beköstigung ist gesorgt.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen mit Fr. 2. Beitraggeld sind bis 15. März an Herrn Heinr. Weber, Aktuar des Vorstandes in Zezwyl, zu leisten.

Zezwyl den 25. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Aktuar:
455] **Heinr. Weber.**

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**
sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
386] ***Franz Camisasca,***
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Aechter Schweizer Bienenhonig

kauft in großen und kleinen Quantums gegen baar per Ko. à 2 Fr.
Offerten und Muster zu adressiren an
442] (H 759 Q) **J. Nätl zum „Bienenkorb" in Basel.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Unmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Die Erben Johs. Häfely dahier, bringen nächsten Freitag den 29. Februar, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" in Staffelbach, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- event Pachtsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk von Holz mit 2 Trämkellern, Nr. 43 im „Hirschgraben" dahier
2) Circa 42,50 Aren (47,224 □') **Baumgartenland** mit schönem Obstwachs, in 3 Parzellen.
3) Circa 1 Hektare und 40,88 Aren (3 Jucharten und 36,535 □') **Ackerland,** in 5 verschiedenen Abtheilungen.
4) Circa 6,75 Aren (1/10 Jucharte) **Holzland,** in 2 Stücken.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Staffelbach den 23. Febr. 1884.

Aus Auftrag:
447] Die Gemeindekanzlei.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete läßt am Freitag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Wohnung öffentlich versteigern:

11 **Backbleche,** 2 **Würktische,** Absteher, Packtisten, 4 **Waagen,** 1 große **Wagendecke,** 1 **Pferdegeschirr,** 1 **Karren,** 1 **Tisch,** 1 **Ladentisch** mit 24 Schubladen, 1 **Kommode** u. A. m.

Kölliken den 27. Februar 1884.

Frau Marx, Becks
457] auf dem untern Hubel.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Fdr. Wydler-Chiffelle, gewesener Bezirksverwalter von Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe,** worunt 1 **Sekretär,** 1 runder **Tisch,** 1 **Cylinderofen** u. A. m. statt: Samstag den 1. März 1884, Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 720., Ziegelrain, in Aarau.

Aarau den 26. Februar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
466] Blattner, Kanzlist.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ruppersw yl bringt am Samstag den 1. März, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Schlag im „Kopf" **30 Sägtannen** mit 100 m³ (3,700 Cubikfuß) an eine öffentliche Steigerung.

Wozu Käufer einladet

Ruppersw yl den 23. Febr. 1884.

Im Auftrag:
Berner, Gemeindeförster.

Eingesehen:
460] Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Freitag den 29. Februar nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr, werden im Staatswald „Rainwald" bei Brugg und Habsburg, auf der Schlagfläche pro 1884, öffentlich verkauft:

16 Stück Buchenstämme mit 14,92 Festmeter (sammethaft); 5 Stück Eichstämme mit 14,16 Festmeter; 2 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,57 m³; 4 Fohrenstämme mit 14,21 m³; 1 Fohren-Rebstecken-Stock mit 0,75 m³; 2 Weißtannen-Sägbölzer mit 2,21 m³; 6 Halbstangen; 35 Baumstecken; 207 Stere meist Buchenholz; 12 Stere Fohrenspälten; 6 Stere Lärchenholz; 6 Stere Stockholz und 3610 Stück Schlag-Reiswellen.

Man wird mit dem Rufe des Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 20. Febr. 1884.

Der Kreisförster:
401] Rudolf Heusler.

Holzsteigerung.

Am Samstag den 1. März, Vormittags von 10 Uhr an, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brugg öffentlich verkauft:

30 Stere Brennholz; 7000 Reiswellen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 13 Bürden Besenreis.

Zusammenkunft am Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 21. Februar 1884.

Der Kreisförster:
424] Rud. Heusler.

Zum Verkaufe angeboten:



Das

Landgut

des Herrn **Indermauer,** Küher am Stadtbache zu **Aarau,** bestehend in einem gutunterhaltenen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen und **Scheune** und circa **9 Hektaren (25 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Nähere Aufschlüsse ertheilen bereitwillig der Eigenthümer und sein Beauftragter:
454] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Das Consum-Dépot in Aarau

wird wegen anhaltender Krankheit der bisherigen Inhaberin vergeben, in der Stadt oder Umgebung.
446] **Maria Bossardt,** Pelzgasse.



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 2. März

Tanzbelustigung,

mit **gutem Wein** und **Fastnachtküchli.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
456] **B. Kühn.**

Theatralisch-Musikalische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schlossrued

Sonntag den 2. März 1884
im Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 2 Uhr. Beginn: punkt 2 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
459] **Der Verein.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**
(H 5830 X) [1607

Säg- und Bauholz-Steigerungen.

Der Gemeinderath von Küttigen bringt am Montag den 3. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, auf dem „Musterplatz" auf öffentliche Steigerung:

250 Stück Bautannen mit 340 Festmeter.

Sodann am Dienstag den 4. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem „Wisenberg"

9 Säghölzer mit 26 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen den 22. Februar 1884.

Der Gemeindeförster:
461] Andr. Wehrli.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Rudolf Lyburz, Maurer, und Mithafte in Unterkulm, bringen Samstags den 1. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, auf dem „Gschneit" zu Unterkulm circa 800 Cubikfuß rothtannenes **Säg-** und **Bauholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

Unterkulm den 21. Februar 1884.

433] Rudolf Lyburz.

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Samstag den 1. März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" in Staffelbach, aus dem dortigen Gemeindewald an öffentliche Verkaufssteigerung circa

55 schöne Bautannen

(Weißtannen) mit einem muthmaßlichen Inhalte von 90 Festmetern in den „Tannen". Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach den 21. Febr. 1884.

429] Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend

Schwellen-Fichen.

450] A. Lüscher in Aarburg.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Tapeten

sind im neuerrichteten Lager in schöner Auswahl vorräthig im Preise von 35 Cts. bis 4 Fr. 50. per Stück bei
448] **Herm. Lüchy** in Schöftland

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter:
Corinthen, beste Qualität;
Stockzucker & Stampfzucker
zu erstaunlich billigen Preisen.
Gründliche Anleitung zur Zubereitung.
J. J. Bircher, Krämer
464] in Küttigen.

Neueste Kleiderstoffe

in allen möglichen Farben und Dessins, von nur **35 Cts.** an die alte Elle, bei

Adolf Dreifuss,
429] **Vordere Vorstadt** in **Aarau.**

Schönes Backmehl,

per 1/2 Kilo zu 16, 17 bis 20 Cts. empfiehlt Sl. Klauenbösch, Bäcker
423] in Hirschthal.

Kinderwagen

halten Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

A. Lüthi, Sattler,
392] Casinostraße Aarau.

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen. **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**
Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Annahme bestens
A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Schwarze

Cachemire & Merinos

für
Confirmanden-Kleider,
sowie

Merinos-Resten

zu billigen Preisen und in großer Auswahl bei
Adolf Dreifuss,
430] **Vordere Vorstadt in Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen ein in gutem Zustande sich befindliches, beinahe neues, vollständiges

Spenglerwerkzeug,

mit **Rundmaschine,** einer 2 Meter und einer 1 Meter langen **Abbiegmaschine, Wulstmaschine, Drehbank** und Anderes mehr
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [399

Zu verkaufen:
Circa 80 Ztnr. guteingebrachtes **Heu;**
bei Friedr. Tschudin, Meierhofe
394] in Unterentfelden.

Merinos,

ganzwollen, 2 Ellen breit, in schönem, gleichmäßigem Gewebe:

8	Croisures	1	Fr. 20	per Elle.
9	„	1	„ 40	„ „
10	„	1	„ 60	„ „
11	„	1	„ 80	„ „
12	„	2	„ —	„ „
13	„	2	„ 20	„ „
14	„	2	„ 40	„ „

Merinos, ganzwollen, ¾ breit, per Elle zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20. empfiehlt
449] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönes Backmehl

zu 15, 16, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie fortwährend grobes und reines **Kröfch,** bei
F. Feldmann, Bäcker,
388] Aarau, Nr. 45.

Zu verkaufen: 3 Klafter schönes **buchenes Spältenholz;**
billig bei Jos. Widmer, Müllerhausen
406] in Gränichen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Frührübli,

Runkeln, gelbe runde Oberndörfer,

Hanfsamen

empfiehlt in bester Waare und zu billigsten Preisen
312] **Eduard Eggen** in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Zu verkaufen: Eine

Bibliothek,

per Band käuflich zu 30 — 50 Cts.
Auskunft ertheilt
Otto Wernli, Lehrer
420] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Ein Quantum schöne **Hopfenstangen** und **Baumstecken;** bei Gebr. Zubler Schweinehändler in Lunkhofen.

Waschseile,

16 bis 32fach, per 100 Fuß zu 3 bis 6 Fr.; **Grabschnüre,** 6fach zu 60 Cts. per 100 Fuß; **Schnüre** und **Bindfaden** jeder Art, von 80 Cts. bis 3 Fr. per Pfund; **Hälfig** zu 50 Cts., 1 Fr. und 2 Fr. per Dutzend; **Halftern** zu 25 bis 35 Cts.; **Kuhseile** zu 25 bis 40 Cts.; **Strangen** zu 70 Cts. bis 1 Fr. 20. per Paar empfiehlt
405] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Im Bezirk Kulm ein



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **Scheune,** ist geeignet für Handwerker oder Ladeneinrichtung, mit laufendem Brunnen, 1½ Vierlinge **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auch könnte nach Belieben noch Land dazu gegeben werden.
Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [462

Zu verpachten:
Auf kommenden Frühling eine **ganghare**

Wirthschaft.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [451

Zu verpachten:
Die **Liegenschaften** des bevormundeten Kaspar Müller, Tyfen auf Wyliberg, bestehend in



Wohnhaus,

Scheune, Waschhaus 2c. und circa 30 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** werden auf 3 Jahre verpachtet.
Pachtliebhaber wollen sich an den Vormund: Melchior Hochuli dahier, **wenden.**
Wyliberg den 20. Febr. 1884.
Aus Auftrag:
414] Die Gemeindeschreiberei.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** (1. Stock), neu eingerichtet, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller; dazu gehört ein Gemüse- und Blumengarten. Zins billig; bei
Friedrich Gerber-Stiner
412 in Unterentfelden.

Zu miethen gesucht:
Eine Wohnung
mit mehreren Zimmern, wenn möglich mit **Bescheurung** und **etwas Land,** in der Umgebung von Aarau oder Lenzburg.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [380

Zu vermiethen:
Auf 1. März 18-4: Zwei schön gelegene **Wohnungen** mit Keller und Garten. Miethzins billig.
J. Scheibler, Bärenwirth
390] in Unterentfelden.

Zu verkaufen: Ein

Martini-Stutzer

um den Preis von **Fr. 80.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [409

Gutgedörrten Speck,

fetten und magern, hiesländische Waare, verkauft stets zu 1 Fr. per ½ Kilo
A. Schenker zum „Löwen"
378] in Safenwyl.

Weingeist,

beste Qualität, 95 Grad haltend, verkauft zu 1 Fr. per Liter
J. J. Bircher, Krämer
463] in Küttigen.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
C. Bucher, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen: 2 schöne Saugkälber zum Abtränken;
bei Kaspar Gloor beim Bad
434] in Oberentfelden.

Bei Frau Mösch, Hebamme in Frick sind circa 10 bis 12 Fuder gut verfaulten vorjährigen
Kuhdünger
zu entsprechendem Preis zu verkaufen.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Othmarsingen ist Willens, die Milch-Lieferungen vom 1. Mai 1884 bis gleiche Zeit 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen. Es werden circa 100 Kühe gehalten.
Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 12. März nächsthin entgegen
Marti, Amtmann in Othmarsingen
467] (H 627 Z) (Aargau).

Zu verkaufen:
60 Bäume dürre **tannene Laden** von 5 — 15''' Dicke, sowie 20 Ztnr. **Roggenschaub;** bei
Jakob Lüscher-Lässer
407] in Kölliken.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein **Kupferkessi** und ein **Theekessel;** wegen Nichtgebrauch zum billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [419

Strohhüte zum waschen und färben

bitte bald abzugeben.
Z. Zaugg-Hasenwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
147] hoch in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193



[6191] (O. F. 8885)

Gute Weber & Weberinnen

am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der
Buntweberei in **Bazenhaid,**
Kt. St. Gallen.
Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Platz-Gesuch.
Ein tüchtiger **Schustergeselle** sucht für sofortigen Eintritt einen Platz.
Nachfrage bei Sl. Lüscher, jünger Dachdecker in Muhen. [438

Ein Leinewebergeselle

findet Arbeit.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [452

Ein treues, williges Mädchen könnte unter günstigen Bedingungen das **Waschen** und **Glätten** erlernen bei
465] G. Trefzger,
Bad und Waschanstalt in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

auf's Land, welche die Haus- und Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [415

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Webermeister

in die **Struppen-Fabrik** von
F. Ruchner-Siebenmann
416] auf dem Rain in Aarau.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Käfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [395

Ein Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [417

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Arbeiten, betreffend **Correktion des Sulzbaches** auf einer Länge von 95 m., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E. und dem Rhein zu Rheinfuls, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können bei der Konkurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggißer in Laufenburg eingesehen. Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 22. Februar 1884.
Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
439] Dofer.

Für Eltern!

Eine achtbare und wohlhabende Familie der Stadt **Delsberg** (Berner-Jura) wünscht einen **Jüngling** von 15 Jahren vorzugsweise in eine **deutsche Lokalität,** die eine gute Sekundarschule besitzt, zu plaziren. Dieselbe würde die Pension bezahlen oder auch in Tausch einen Knaben oder ein Mädchen gleichen Alters nehmen. (H 831 J)
Offerten sind an Herrn E. Monnet, Präsident der Primar-Schulen-Kommission in Delsberg zu richten. [470

Man sucht für eine große **Bierwirthschaft** zum sofortigen Eintritt eine junge brave

Tochter

von angenehmem Aeußern, welche gut servirt und der französischen Sprache mächtig ist. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Zeugnisse mit Photographie erwünscht.
Sich zu wenden an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Genf unter H 1433 X. [468

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum **Repariren** und **Stimmen** von **Kirchenorgeln, Harmoniums, Klavieren,** sowie **sämmtlicher Instrumente.**
Gleichzeitig ertheile ich sehr guten **Unterricht** im **Orgel-, Harmonium-** und **Klavierspielen.**
Alles sehr billig und gut.
Gefällige Anmeldungen wolle man an meine Adresse oder an die Expedition dieses Blattes abgeben.
H. Koch,
Orgelbauer und Instrumentenmacher
in **Untermuhen**
432] (bei **L. Lüscher,** Weibel im **Hard**).

Ablagen

für die altbekannte **Naturbleiche** in **Lotzwyl,**
Inhaber **Stettler & Baugerter** und **Gebrüder Müller.**
Aarau bei Hrn. **Hagenbuch,** Buchbinder.
Oberentfelden bei Hrn. **Kyburz** zur Post.
Kölliken bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negot.
Schöftland bei Hrn. **Dutli** zum Ochsen.
Lenzburg bei Hrn. **Hämmerli-Bürki.**
Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [323

Webermeister gesucht.

Nach der spanischen Halbinsel wird ein in der Fabrikation elastischer Gewebe vollkommen kundiger, tüchtiger

Webermeister gesucht.

Nur gute Referenzen werden berücksichtigt.
Briefe unter Chiffre H. 809. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [469

Pensionat Burdet

à **Lutry** (Vaud).

Enseignement spécial du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et références chez le Directeur.
(H 1758 L)
99] **H. Burdet,** maître secondaire.

Oeffentliche Danksagung.

Indem alle die verschiedenen Unterstützungen, welche mir infolge meines Brandunglückes vom 9. d. M. zu Theil geworden sind, mir stets in dankbarer Erinnerung bleiben werden, halte ich es in meiner Pflicht, den Arbeitern in der Fabrik zu Obermuhen für ihre mir bewiesene Theilnahme hiemit öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen.
Hirschthal den 22. Febr. 1884.
453] Sl. Brugger.

Anzeige & Empfehlung

Zeige hiemit dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung an, daß ich mich als



Gärtner



in **Kölliken**
etablirt habe. Empfehle mich daher für alle in der Gärtnerei vorkommenden Arbeiten bestens, sowie für Anlegung neuer Gärten und Umänderungen von schon bestehenden.
Achtungsvoll
454] **S. Lüscher,** Gärtner.

Für das hübsche Ordnen von Trauerblumen in Glasglocken und Tableaux
darf sich bestens empfehlen
Emma Haßler-Stampfli
335] in Aarau.

Attest.
Nach jahrelangen Leiden meines Magens und verzeihlicher Bemühungen hiesiger Doktoren und Professoren, habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatient, sich vertrauensvoll an Hrn. Popp zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen; dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.) von **J. J. Fr. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) versandt.
Thun, Kts. Bern, im März 1883.
Rudolf Wettach, Hetzer
1686] in der Brasserie Feller.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
2295] **Balth. Amstalden,**
Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen ofsizellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
D. Suidter, Apotheker.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin R. F. Biercy in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 31274) [41

München den 23. Febr. 1884.

	Mittelpreis. M. Pf.	Zufuhr. Kl. St.	Abfuhr. M. Pf.
Dinkel per Sack.	9 59	32	— —
Roggen „ „	7 52		— —
Gerste „ „	7 52		— —
Haber „ „	6 57		— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 23. Febr. 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 35 bis 75 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 18. 1. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die nationalräthliche Komission für Vorberathung des Gesetzesentwurfs über „eidgenössische Wahlen und Abstimmungen" hat denselben durch Streichung des ganzen Kapitels über die Stimmcouverts und eine ganze Reihe von Alinea's sehr verkürzt, daneben aber noch eine Anzahl wichtiger Abänderungen vorgenommen. Der Text der wichtigern abgeänderten Bestimmungen ist folgender:

Artikel 6. Stimmberechtigten, welche sich bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen im Militärdienst befinden, den Zoll-, Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Dampfschiff Angestellten, sowie den Vorständen und Angestellten der kantonalen Anstalten soll, soweit möglich, Gelegenheit gegeben werden, sich an diesen Wahlen und Abstimmungen zu betheiligen. Es kann auch Vorsorge getroffen werden, daß solchen Stimmberechtigten, welche infolge ihres Berufes oft außerhalb ihres Wohnsitzes sich befinden, die Stimmgebung erleichtert wird.

Artikel 7. In den Kantonen ist von Amtes wegen durch die zuständigen Behörden ein Verzeichniß der Stimmberechtigten einer jeden politischen Gemeinde — das eidgenössische Stimmenregister anzulegen und in der Weise beständig nachzuführen, daß jederzeit die Zahl der Stimmberechtigten daraus ersehen werden kann.

Stimmberechtigte, welche erst im Laufe der einer Wahl oder Abstimmung unmittelbar vorausgehenden dreißig Tage in eine Gemeinde einziehen, sind während der genannten Zeit nicht in das Stimmregister für diese Gemeinde aufzunehmen, sondern noch auf dem Stimmregister ihrer bisherigen Wohnsitzgemeinde zu belassen und haben das Recht, dort ihre Stimme abzugeben.

Artikel 12. In den Gemeinden oder Abstimmungskreisen werden eidgenössische Wahl- und Abstimmungsbureau bestellt, in welchen, soweit möglich, die politischen Parteien ihre Vertretung haben sollen und deren Organisation im Uebrigen den Kantonen überlassen bleibt.

Artikel 13. Die Wahlen und Abstimmungen gehen ohne vorgängige Berathung der Stimmberechtigten in geheimer Stimmgebung mittelst Anwendung von Urnen durch Einlegung geschriebener oder gedruckter Zeddel vor sich.

Artikel 24. Ungültig sind: 1. Stimmzeddel, auf welchen die Stimmgebung entweder gänzlich fehlt oder unlesbar ist. 2. Stimmzeddel, bei welchen der Fall zutrifft, daß der Bezeichnete oder bei einer mehrfachen Wahl die sämmtlichen Bezeichneten entweder nicht wählbar oder nicht unzweifelhaft zu erkennen sind. 3 Stimmzeddel, welche eine mit der amtlichen Fassung nicht vollständig übereinstimmende Abstimmungsfrage enthalten. 4. Stimmenzeddel, welche eine gleichzeitige Besahung und Verneinung oder irgend eine die Bedeutung der Stimmen zweifelhaft machende Erklärung enthalten.

Artikel 25. Stimmzeddel, welche mehr Namen enthalten, als Personen zu wählen sind, kommen für die ersten Namen von oben herab und nach deren Reihenfolge bis zur Vollzahl der zu Wählenden in Rechnung. Stimmenzeddel, welche weniger Namen tragen, als Stellen zu besetzen sind, fallen zu Gunsten der Betreffenden in Betracht.

Artikel 37. Beschwerden gegen eine Wahlverhandlung können schon vor der öffentlichen Bekanntmachung des Ergebnisses binnen drei Tagen vom Wahltage hinweg bei der betreffenden Kantonsregierung zu Handen des Bundesrathes schriftlich angebracht werden. Falls die Wahlverhandlung noch nicht zu einem abschließlichen Resultat geführt hat, und zwar vor dem zweiten Wahlgange, entscheidet der Bundesrath über die Einsprache, unter Vorbehalt des Rechtes spiterer Beschwerdeführung beim Nationalrathe; andernfalls entscheidet der Nationalrath.

Ferner wird das Postulat gestellt:

Der Bundesrath ist eingeladen:

1. Gesetzesvorlage in dem Sinne auszuarbeiten, daß kein Wahlkreis für den Nationalrath mehr als vier Mitglieder zu wählen hat;

2. diese Gesetzesvorlage, wenn möglich, so frühzeitig der Bundesversammlung zur Berathung vorzulegen, daß die bevorstehende Erneuerung des Nationalrathes in Gemäßheit des neuen Gesetzes vorgenommen werden kann.

— **Gotthardbahn.** Herr Bundsrichter Dr. Hafner, der als Instruktionsrichter das Verfahren in dem großen Prozesse der Favre'schen Unternehmung gegen die Gotthardbahngesellschaft leitet, hat auf den 24. März die Parteien und Experten zu einem Rechtstage nach Luzern geladen; daselbst werden eine Anzahl von Zeugen abgehört und sodann begibt man sich zu einem Augenschein im Tunnel nach Göschenen. Es ist Aussicht vorhanden, daß im Laufe dieses Jahres der Riesenprozeß, bei welchem es sich um beiläufig 20 Millionen Franken handelt, zur abschließenden Beurtheilung gelangt.

— **Viehseuchen.** Die Maul- und Klauenseuche hat im Verlaufe dieses Monats in der Schweiz wieder an Verbreitung gewonnen. Während nämlich auf den 1. Febr. nur 78 Ställe infizirt waren, betrug die Zahl der infizirten Ställe am 15. Febr. schon 133. Der Aargau hat 6.

— **Fabrikgesetz.** Auf Ende 1883 waren dem eidg. Fabrikgesetz 2843 Etablissemente mit zusammen 139,682 Arbeitern unterstellt. Auf die einzelnen Kantone vertheilen sich dieselben folgendermaßen: Zürich 474 Etablissemente mit 30,997 Arbeitern, Bern 205 mit 12,845, Luzern 45 mit 2,230, Uri 4, 120, Schwyz 26 mit 1,706. Obwalden 2 mit 75. Nidwalden 7 mit 165, Glarus 73 mit 8,591, Zug 13 mit 1,854 Freiburg 22 mit 896, Solothurn 65 mit 6480 Baselstadt 113 mit 9,728, Baselland 39 mit 3,177, Schaffhausen 43 mit 2,450, Appenzell A.-Rh. 204 mit 4,206, Appenzell J.-Rh. 19 mit 446. St. Gallen 678 mit 20,283, Graubünden 31 mit 983, **Aargau 241 mit 13,046**, Thurgau 284 mit 8372, Tessin 17 mit 1,608, Waadt 105 mit 3,123, Wallis 8 mit 333, Neuenburg 37 mit 2,025, Genf 88 mit 2,843.

Aargau.

— **Aarau.** Schwurgerichtssitzung vom 28. Februar 1884. Vor den Schranken der Geschwornen erscheint Joh. Kramer von Leißtadt, Apotheker in Stein, angeklagt des Meineides.

Die Verhandlungen zogen sich sehr in die Breite, da nicht minder als 32 Zeugen zu verhören waren. Der Fall ist kurz folgender: Kramer besaß ein Haus in Zurzach, das er um die Zeit, als er in Stein die Apotheke zu bauen begann, einem Hrn. Stigeler in Baden verkaufte. Im Vertragsentwurf, von Kramer selbst mit Bleistift besorgt, lautet die Kaufsumme auf Fr. 12,500, und es behaupten der Käufer und der als Zeuge beim Kaufsabschluß anwesende Bruder desselben, Stigeler, Kreuzwirth in Reckingen, dies sei die Summe, um welche gehandelt worden. In dem von Kramer in Reinschrift gebrachten Vertrag figurirt aber, und zwar in gegenseitigem Einverständniß, damit der Verkäufer sich wegen des geringen Erlöses „nicht schämen müsse" und für den Käufer die Assekuranz nicht eine niedrigere werde, die Kaufsumme von Fr. 15,500. Dieser Vertrag mit der Bestimmung, daß 3000 Fr. bei der gegenseitigen Unterschrift baar zu bezahlen seien, hat denn auch die Fertigung vor Gemeinderath Zurzach passirt. Für diese bei der Unterschrift erlegten oder vielmehren fingirten 3000 Fr. hat der Käufer keine Quittung behändigt, in der Annahme, diese läge eigentlich in der betr. Vertragsbestimmung. Der Rest wurde am Fertigungstage theils überbunden, theils an den Verkäufer Kramer direkt baar abgeführt, mit der Bemerkung: „So jetzt bin ich Euch nichts mehr schuldig!" Auf Veranlassung Kremers wurde der vom Fertigungsaktuar aufgefertigte Erwerbstitel (Auszug aus dem Protokoll), der die Bemerkung enthielt, daß die erwähnten 3000 Fr. bezahlt seien, zurückgenommen und durch einen ersetzt, bei dem diese Bemerkung weggelassen war. Immerhin merkwürdig genug! Hieraufhin machte Kramer für eben diesen Betrag Forderungsrechte geltend und die Sache kam vor Gericht. Der Entscheid des Bezirks- und des Obergerichts fiel zu Gunsten Kramers aus, weil er den auferlegten Eid leistete, die 3000 Frkn. nicht erhalten zu haben. Um dieses Eides willen nun ist Kramer angeklagt. Soweit die Sachlage.

Das Zeugenverhör dauerte bis in den späten Abend hinein und das Plaidoyer bis Mitternacht; um 1¼ Uhr erfolgte der Wahrspruch der Geschwornen, lautend auf Schuldig.

Kramer wird nach Maßgabe des Gesetzes verurtheilt zu 4 Jahren Zuchthaus, 1000 Fr. Buße, sämmtlichen Kosten und 8 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus.

Der klägerischen Civilpartei wird selbstverständlich, in Aufhebung der gerichtlichen Urtheile, die Richtzustichtigkeit weiterer Leistungen an die beklagte Partei und Schadenersatz zuerkennt.

— **Kriftau.** Letzten Sonntag wurde beim Hefttfahr ein männlicher Leichrahm in der Reuß aufgefunden, der sich bei der amtlichen Legalinspektion als der des seit 27. Februar 1883 vermißten Jakob Huber von Mettwenstetten herausstellte. Wie man hört, soll Liebesgram dem 24-jährigen, kräftigen Jüngling die unglückliche Selbstwordidee eingegeben haben.

— **Rheinfelden.** Zum Sängertag haben sich 29 Chöre angemeldet mit einer Gesammtzahl von 790 aktiven Theilnehmern. Wettgesänge werden 19 steigen.

— **Degerfelden.** In der Woche vom 18. bis 24. Februar fand in hier die erste Hälfte eines Obstbaumkurses unter der Leitung des Herrn Baumzüchter Laube von Wiskikofen statt, an welchem sich 27 Jünglinge von Degerfelden, Unterendingen und Baldingen mit sichtlichem Erfolg betheiligten. Auch bei den praktischen Uebungen im Freien folgten eine ansehnliche Zahl Landwirthe dem wichtigen Gegenstande mit regem Interesse. Mit der zweiten Hälfte des Kurses in einer Woche des Spätjahres soll eine Obstausstellung verbunden werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb, 82 Jahre alt, ein Junggeselle, von Beruf Bauer und Zimmermann, der es durch Sparsamkeit, obwohl er immer für wohlthätige Zwecke eine offene Hand hatte, zu einem verhältnißmäßig großen Vermögen von nahezu 100,000 Fr. brachte. Eigenthümlich war seine Liebhaberei für Baarschaft; in seinem Nachlaß befanden sich in Gold circa 6000 Fr., in Silber circa 6000 Fr., in Banknoten circa 7000 Fr., ferner noch 112 Stück Kronenthaler, 26 württembergische Zweiguldenstücke, 122 österreichische Guldenstücke, mehrere deutsche 10- und 20-Markstücke, 3 englische Goldstücke und diverse Münzsorten, im Ganzen also eine Baarschaft von über 20,000 Fr. Dies Geld lag in einem Kasten wohl geborgen, zu dem der Schlüssel gut versorgt war, aber nicht etwa in bestimmten abgezählten Summen und sortirt. War ein Geldbeutel voll, so band er ihn zu und legte ihn in den Kasten.

Bern. Langnau. Letzten Sonntag hielt hier Herr Pfarrer Scheffroth von Burgdorf in der Kirche eine Predigt und nachher im Löwen einen Vortrag über die Geschichte des schweizerischen Vereins für freies Christenthum. Nach dem übereinstimmenden Berichte der Theilnehmer bedeutet der Tag einen durchschlagenden Erfolg der freisinnigen Sache.

— Walkringen. Letzten Sonntag verunglückte hier auf eigenthümliche Weise ein dreijähriger Knabe. Beim Hause standen zwei frisch angestrichene Schäfte zum Trocknen. In dem Momente, als genannter Knabe gerade vor einem dieser Schäfte stand, und neben ihm, ohne Ahnung irgend einer Gefahr, seine Großmutter, wurde derselbe von einem heftigen Wirbelwindstoße plötzlich umgeworfen und fiel so unglücklich auf den Knaben, daß derselbe nach kurzer Zeit sein junges Leben aushauchte.

— Lyß. Hier erstand in der Wirthschaft Meuter zwischen Gästen Wortwechsel und Streit, worauf der Wirth von seinem Revolver Gebrauch machte. Dabei traf er den Einen, einen zirka 26jährigen Arbeiter derart, daß er in die Insel befördert werden mußte; der Schuß ging ihm in die Magengegend. Der Andere wurde am Oberarm verwundet. Für erstern soll wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden sein.

— Bern. Für ein Stämpfli-Denkmal sind 6000 Fr. gezeichnet worden.

Freiburg. Das Erziehungssystem. Man schreibt den „Basl. Nachr." In den Notenskala der Rekrutenprüfungen stehen wir weit unten. Glauben Sie, daß unsere Regierung dafür sorgen wolle, daß wir eine bessere Note erhalten können? Keineswegs. Die Erhaltung der Unwissenheit des Volkes ist hier, wie bei einzelnen Konservativen dort in Basel, das was man will; ja ich darf sagen, der ganze Zweck unseres religiösen und politischen Systems, als ob er die Entwicklung des Primarschulunterrichts wolle, allein der Klerus hat die Hand über der Schule und glauben Sie mir, dieser kümmert sich um das Schulgesetz, das in Freiburg — des Anstandes halber — besprochen wird, nicht im Geringsten. Denn der Klerus ist grundsätzlich gegen die Ausbildung der Massen; seine Macht kann sich nur mit Hülfe der Unwissenheit und des Aberglaubens aufrecht erhalten. Ein ultramontaner Deputirter, Hr. Corpataux, hat sich nicht geschämt im Großen Rathe zu sagen: „Ist es gut, den Unterricht auf dem Lande zu sehr zu entwickeln und ist es zu wünschen, daß der Kanton Freiburg, um eine Kerbe höher steige in der Stufenfolge der übrigen Kantone?"

Herr Corpataux kann sich beruhigen: so lange der Klerus im Kanton Meister ist, werden wir weder um eine Kerbe, noch um eine halbe höher steigen. Herr Schaller weiß, woran er sich zu halten hat und sicher ist es nicht er, der aus dem bisher befahrenen Geleise treten wird. Seine Schulbesuche auf dem Lande sind (gestatten Sie mir den Ausdruck) die größte Farce, die man sich denken kann; alles wird mit dem Pfarrer, dem Schulinspektor und dem Syndikus abgemacht; der Lehrer hat seine fertige Aufgabe, die Kinder sind in Folge essen eingedrillt und die Examen sind nicht zu lange, man ist sehr befriedigt und der ganze Akt schließt mit einem guten Mittagessen im Pfarrhause, von dem Herr Schaller ganz zufrieden heimkehrt."

Genf. Die Flotille des Genfersees wird in Kurzem durch zwei schöne Yachten vermehrt werden, deren eine dem Baron Arthur von Rothschild, die andere dem Rheder Berton gehört. Beide werden mit elektrischem Licht beleuchtet.

St. Gallen. In der Gemeinde Muolen bei St. Gallen sind infolge Genusses von geräuchertem Kalbfleisch in zwei Familien 12 Personen erkrankt. Die Untersuchung ist angehoben.

— Für Rorschach eröffnet sich ein neuer Industriezweig. Die Herren Löb und Schönfeld, jetzige Besitzer der ehemaligen Feldmühle in Rorschach, haben vor einem Jahre in den großen Räumlichkeiten die Stickerei mit Schifflimaschinen eingeführt und wollen nun auch die Tüllfabrikation beginnen. Die Aufstellung der aus England bezogenen Webstühle geht eben vor sich. Die Tüllstoffe mußten bis jetzt sämmtlich in die Schweiz eingeführt werden und sind dieselben durch hohe Zölle nicht wenig belastet worden. Das obige Haus besitzt ähnliche Geschäfte in New-York und Philadelphia.

Schaffhausen. Der Kanton Schaffhausen möchte auf seine Kosten das mitunter sehr ungeheurige Flüßchen Wutach korrigiren. Die Gemeinde Schleitheim hat die Holzfuhren hiefür übernommen und nun verlangt die Zollverwaltung Stühlingen, es müsse das Holz zu den Senkwalzen am rechten badischen Ufer, weil dasselbe aus der Schweiz in das deutsche Gebiet eingeführt und auf deutschem Gebiet verwendet werde, als Brennholz verzollt werden. Für das Holz, welches zur Sicherung des badischen Ufers verwendet werden soll! Herrr Zollinspektorrr!!?

Solothurn. Die Musikgesellschaft Lostorf hat über diese Fastnacht den Anlaß einer Produktion eine schöne Summe Geld eingenommen. Statt diese zu verjubeln, überreichte sie die Summe einem Unglücklichen, der kürzlich im Eisenbahndienst Hand und Bein verloren hat. Ehre und Anerkennung diesem wackern Verein, der im Strudel der Freude das Unglück Anderer nicht vergißt.

Waadt. Die Aktienbäckerei Lausanne machte pro 1883 einen Reingewinn von Fr. 6252. Der Konsumverein daselbst hatte einen Reingewinn von 16,000 Fr. erzielt.

Zürich. Stromerisches. „Ein aufmerksamer Beobachter", schreibt dem „Winterth. Landboten" einer seiner dortigen Leser, „kann hie und da an Hausthüren, Thürgewänden, Mauern, Läden u. s. w. kleine, anscheinend ganz unverfängliche Kreidestriche beobachten. Es sind das Andenken von Stromera, welche auf diese Weise ihrer Anerkennung für genossene Gaben Ausdruck verleihen, und ihren nachfolgenden Herren Kollegen den Wink geben, daß hier etwas zu holen sei. Wer sich die Mühe gibt, an seinem Hau" diese Anweisungen zeitweise auszulöschen, wird bald die Erfahrung machen, daß sein Kredit bei dieser Art von Kunden zu sinken beginnt.g

— Zürich. Der Kantonsrath war am Mittwoch wieder einmal beschlußunfähig.

— Durch die Blätter geht die Kunde, es seien von Wien acht österreichische Detektives nach Zürich gesandt worden. Ein Blatt meint, man hätte besser gethan, die Anarchisten und die Detektives in Wien zu behalten und dort überwahen zu lassen.

Ausland.

Deutschland. Eine Regierungsvorlage an die zweite hessische Kammer fordert 20,000 Mark behufs Erhebungen über die Lage der Landwirthschaft in Hessen.

— Berlin. Professor Georg Büchmann, der viel citirte Verfasser des Citatenschatzes des deutschen Volkes „Geflügelte Worte" ist am Sonntag gestorben.

— In Berlin starb Karl Viktor Mühlenhoff, Professor der deutschen Sprache und Alterthumskunde, geb. 1018. Seine Arbeiten über die Nibelungen und Gudrun sind namentlich hervorragend.

— In Niedershausen wurden Zigeunern zwei fremde Kinder abgenommen, von denen das ältere in Diedenhofen gestohlen und für dessen Wiederbringung der Vater 1000 Mark Belohnung ausgesetzt hatte.

England. Die von der Schauspielerin Miß Fortescue gegen Lord Garmovle, den ältesten Sohn des Ex-Lordkanzlers Carl Cairns, angedrohte Klage wegen gebrochenen Eheversprechens, ist nunmehr wirklich anhängig gemacht worden. Die junge Dame verlangt Fr. 750,000 Entschädigung. Lord Garmovle hat aus Gesundheitsrücksichten (!) eine Orientreise angetreten.

Frankreich. Am 24. Februar ist die Königin Marau, Gemahlin des Königs Pomar V. von Tahiti in Paris eingetroffen.

Zum 83. Geburtstag Viktor Hugo's hat der Unterrichtsminister eine Denkmünze prägen lassen.

— Am 25. Februar starb General von Wimpffen an einem Schlaganfalle. Er war 1811 geboren und hatte den aktiven Dienst seit 1872 verlassen. Bekanntlich war er es, welcher, nachdem der Marschall Mac Mahon am 1. September bei Sedan verwundet worden, das Kommando der französischen Truppen übernehmen und Tags darauf die Kapitulation unterzeichnen mußte. Er hatte sich nach dem allgemeinen Zusammenbrechen des Jahres 1870 der Republik angeschlossen und war ihr treu geblieben. Inmitten der Krise vom 16. Mai, im Vollbesitz des Vertrauens Gambetta's, bereit er mit ihm den Widerstand gegen den drohenden Staatsstreich und rüstete sich, all sein Blut für die Republik hinzugeben.

Gleichzeitig wird auch der Tod des ältesten französischen Soldaten, des Generals Grafen Schramm, geboren im Dezember 1789, gemeldet. Er lebte seit dem Kriege auf dem Schlosse Courneuve bei Saint-Denis. Schramm focht bei Austerlitz mit, wo er den Lieutenantsgrad erwarb. Vor Danzig — im April 1807 — wurde er Hauptmann, betheiligte sich 1812 am russischen Feldzug. Unter der Präsidentschaft Ludwig Napoleon's war der General Schramm kurze Zeit Kriegsminister, legte aber sein Portefeuille nieder, um nicht die Absetzung des Generals Changarnier unterzeichnen zu müssen. Von 1852 bis zum Sturze des Kaiserreichs saß er im Senat und hätte dann gerne noch Antheil an dem französisch-deutschen Kriege genommen, aber sein hohes Alter wehrte es dem General.

— In Beziers ist wieder einmal ein Banquier durchgebrannt, er heißt Reboul, der sich durch Frömmelei das Vertrauen vieler Leute zu erwerben gewußt hatte. Er nahm über eine Million mit.

Italien. Turin. Zur Hochzeitsfeier der Fräulein Clelia Garibaldi mit Dr. Graziadei, Professor am internationalen Institut zu Turin, hat der Präfekt der Stadt im Namen des Königs Umberto der Braut ein prachtvolles, mit Diamanten reichgeschmücktes Armband überreichen und den Neuvermählten seine Glückwünsche ausdrücken lassen. Dieselbe Gelegenheit hat der Minister Depretis benutzt, um die Wittwe Garibaldi brieflich seiner freudigen Glückwünsche zu dem Familienfest zu versichern.

Oesterreich. In Wiener politischen Kreisen glaubt man an das Gerücht von einer baldigen Begegnung der Kaiser von Rußland und Deutschland, deren Zweck die allgemeine Entwaffnung (!) wäre. Bismark wolle seinem Werk noch diese Krone aufsetzen und dann zurücktreten (?).

Rußland. Aus Astrachan wird im dortigen Regierungsblatt gemeldet, daß die am 4. März bei einem Sturm auf einer Eisscholle ins Kaspische Meer getriebenen 150 Fischer sich gerettet haben.

— In Nischni-Nowgorod ist ein schrecklicher Raubmord begangen worden. Ein junger Tanzlehrer hat aus Habgier eine aus fünf Personen bestehende Familie umgebracht. Karolinski, so heißt der fünffache Mörder, spielt jetzt den Verrückten. Das Volk war über diese That so aufgeregt, daß es nur mit Gewalt abgehalten werden konnte, den Hallunken an die erste beste Laterne aufzuhängen, was nicht gerade nebenaus gewesen wäre.

— General Totleben, derzeit Generalgouverneur von Wilna, tritt aus Gesundheitsrücksichten völlig ins Privatleben zurück.

Spanien. In Madrid ist es sehr bemerkt worden, daß Castelar, der Führer der „posibilistischen" Republikaner, kürzlich den Ministerpräsident Canovas del Castillo auf einem Spaziergange angesprochen und in angelegentlicher Unterhaltung eine halbe Stunde lang begleitet hat. Ebenso war Castellar bei der Herzogin von Medina-Celi, wo auch der König erschienen war, zugegen. Spanisch!

Asien. General Milliot ist in Hanoi und General Nérrier in Haidzuong eingetroffen. Alle im Dezember und Januar von Frankreich abgezogenen Verstärkungen sind über Haiphong nach Hanoi und Haidzuong dirigirt worden, von wo aus der Angriff gegen Bac Ninh stattfinden soll. Es heißt, daß die chinesischen Truppen aus Bac Ninh abgezogen seien und dieses nur noch von Annamiten und Schwarzflaggen vertheidigt werde. Die Stimmung der französischen Truppen soll eine vorzügliche sein. General Millot stellt die Einnahme Bac Ninhs bestimmt für den 7. oder 8. März in Aussicht. Die französische Presse konstatirt, daß Frankreich in Tonking jetzt endlich eine wahre Armee besitze.

Impfschädigungen sind nicht möglich, bei Anwendung von reinem animalem Impfstoff. Diesen liefert auf Glasplatten zu Fr. 3. — (für 4—5 Personen hinreichend) täglich frisch das schweizerische Impfinstitut in Genf. Bestellungen an Hrn. Apotheker Sauter, Genf, offizieller Aposfenant des Instituts.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Februar 1884.

Bevormundung. Jonen. Wersell, Anna Maria, Rudolfs sel. von Bottenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Laufenburg. Ebert, Franz Joseph, von Leibstadt, in Laufenburg wohnhaft gewesen; verschollen. Eingaben 26. März. **Lenzburg.** Sen. Jakob, gewes. Gemeindegutsverwalter von Dintikon; verstorben. Eingaben 26. März. **Muri.** Suter, Joseph sel., gew. Friedensrichterstatthalter in Sinserhöfen (Meyenberg). — Humpeler, Peter, Schmieds von Aettenschwyl (Meyenberg). Eingaben 26. März. **Zurzach.** Wüst, Johann, zur Kuttorel in Zurzach. Eingaben 24. März.

Konkls. Inventarli. Muri. Brunner, Joseph, Theresen von Bettwyl. — Walter, Jos. Anton, Schuster, von Reußegg (Meyenberg); in Hagnau (Meerenschwand) verstorben. — Jgnazio-Weber, Dionisi Lorenzo, von Appiano, Provinz Como (Italien) früher wohnhaft gewesen im Bezirk Affoltern a. A. — Braun, Peter, Fischer. Beide in Rickenbach (Meerenschwand). **Zofingen.** Habeli, Jakob, Notars sel. von Effingen, gew. Landwirth in Oftringen. Eingaben 5. April. **Schaffhausen.** Steinacher, Heinrich, alt Staatsschreiber, wohnhaft gewesen zum Oberhausgut in Schaffhausen; verstorben. Eingaben 15. März. Bezirksgerichtspräsidium in Schaffhausen.

Wirthshäuserverbot. Baden. Künzi, Theophil, alt Weibel, von Würenlingen.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Widmer, Bernhard, Hs. Jakobs, Tünnuers in Gränichen. **Baden.** Buk. Kaspar, Johannesen in Gebenstorf. — Stöhr, Thomas, Schreiner in Baden. — Heimgartner, Emma geb. Heimgartner, Schreiners in Fislisbach. **Bremgarten.** Mieth, Arnold, Fruchtgusskaufer, von Hägglingen. — Die Erben des Seiler, Heinrich, Meinrads von Rossenbach, als: Wittwe Seiler, Maria ges. Seiler; Seiler, Joseph und Meinrad Adam, Meinrads. Alle in Rossenbach. **Rheinfelden.** Bertschi Theodor, Siebmacher in Rheinfelden. **Zurzach.** Arni, Paulina geb. Blasert, von Leuggern. — Bolli, Heinrich, in Fisbach. — Guggenheim, Simon Samuel Nathan, in Oberendingen.

Rehabilitationen. Bremgarten. Meier, Joseph, Karlis, Bäppelers von Sammikorf. — Schmidli-Wiederkehr, Leonz, von Villmergen. **Zofingen.** Brändli, Friedrich, Lehrers, Schlosser, von Bözberg. **Kulm.** Hofmann, Samuel, Johannesen, Hanselis von Schöftland. — Maurer, Samuel, Sager in Matt zu Schmiedrued. **Lenzburg.** Hinteraann, Jakob, Samuels von Brunegg.

Vermögensabfolgungsbegehren. Zurzach. Die Erben der Brandl, Helena geb. Müller, Lehrers von Hunmelreich (Lengnau), in Nord-Amerika. Einspruch 25. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 16. bis 23. Februar 1884.

Geburten.

Julius Eugen, Söhnlein des Gottfried Julius Hässig-Siegle, Wirth, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Johann Ilger, Maurer von Auggenthl (Zürich) und Emilie Hässig, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.

Philipp Hermann Heberlein, Kaufmann, von Wattwyl (St. Gallen), in Hottingen (Zürich) und Marie Hedwig Rothpletz, von Aarau in Wädenswyl (Zürich).

Trauung.

Kaspar Sandmeier, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau und Rosine Obrecht, Fabrikarbeiterin von Wangenried (Bern) in Lanzenthal.

Todesfall.

Verena Carolina Fisch geb. Oelhafen, Uhrenmachers sel. Wittwe von und in Aarau, geb. 1809.

Adolf Fahrländer, Dr. med. und prakt. Arzt, von und in Aarau, geb. 1803.

Friedrich Rud. Oberdeck, Konditeur, von Rohr, in Aarau, geb. 1848.

Maria Ottilie Oberdeck, geb. Leuthard, Konditeurs von Rohr in Aarau, geb. 1843.

Anzeigen.

Pacht- event. Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Sam. Widmer, Hansrudolfs, alt Ammanns von Gränichen, bringen am Samstag den 8. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rößli" (Bad) dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften an eine Pacht- eventuell Verkaufssteigerung:

1) a. Das um Fr. 3150. geschätzte mit Ziegel gedeckte **Wohnhaus** Nr. 29. mit Scheune im Dorfe Gränichen.



b. Den um Fr. 350. geschätzten **Speicher** Nr. 30.

c. Circa 58,5 Aren (1 ⁵/₈ Juch.) **Baumgartenland.**

2) Circa 1 Hektar und 98 Aren (ungef. 5½ Juch.) **Mattland** in der „Runs", diese entweder sammthaft oder in 10 Parzellen.

3) Circa 18 Aren (ungef. ½ Juch.) **Ackerland** der „Kobliacker".

4) Circa 18 Aren (ungef. ½ Juch.) **Ackerland** in den „Maueräckern".

5) Abgemessen 45,66 Aren (abgem. 50730 □') **Ackerland** in der „Ey".

6) Ungefähr 13,5 Aren (ca. ¾ Juch.) **Rebland** im „Zihl".

Vorläufige Auskunft ertheilt auf Wunsch Herr Joh. Widmer-Widmer, Negt. dahier, als Vormund der minderjährigen Kinder Widmer.

Es ladet höflichst ein

Gränichen den 28. Februar 1884.

Der Beauftragte:

498] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über den ausgetretenen Samuel Gloor, alt Ammanns von Oberkulm, werden am Donnerstag den 6. März nächstthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert:

3 **Kühe,**
1 **Saugkalb,**
circa 25 K.-Zentner **Heu,**
„ 5 „ **Stroh,**
„ 5 „ **Kartoffeln,**
„ 150 Liter **Most,**
eine Parthie weiße **Rüben,**
„ „ **Dünger** und **Jauche.**

Kulm den 28. Februar 1884.

Für die Geldstagsabordnung:

499] Müller, Substitut.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Hans Rudolf Hunziker, Glasers von Kirchleerau, bringen am Freitag den 14. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Bären" in Kirchleerau, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung mit Dorfe Kirchleerau.



2) Einen dabei stehenden **Speicher** mit mit Schopf.

3) Circa 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Baumgarten-** und **Mattland** beim Hause.

4) Circa 1 Hektar und 71 Aren (4¾ Juch.) **Acker-** und **Mattland**, in 9 Stücken.

5) Circa 81 Aren (2¼ Juch.) **Holzland**, in 5 Stücken, theilweise mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 27. Februar 1884.

Der Beauftragte:

491] J. Hunziker, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 8. März, von Morgens 9 Uhr an, kommt die **Fahrhabe** des Rudolf Müller, Tysen auf Wyliberg auf öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich 2 **Kühe,** 2 **Schweine** 8/4 und 6/4 dick, 5 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 2 **Pflüge,** 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** ältere **Kästen** und **Tröge,** sowie viele andere Haus- und Feldgeräthe.

Wyliberg den 26. Februar 1884.

Aus Auftrag:

490] Die Gemeindeschreiberei.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete läßt am Freitag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Wohnung öffentlich versteigern:

11 **Backbleche,** 2 **Bürsttische,** Abstecher, Packkisten, 4 **Waagen,** 1 große **Wagendecke,** 1 **Pferdegeschirr,** 1 **Karren,** 1 **Tisch,** 1 **Ladentisch** mit 24 Schubladen, 1 **Kommode** u. A. m.

Kölliken den 27. Februar 1884.

Frau Merz, Becks

457] auf dem untern Hubel.

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Donnerstag den 6. März, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Bibersteiner-Homberg":
36 Stere Buchenholz; 900 Schlag-Reiswellen; 1200 Wellen aus I. und 1400 Wellen aus II. Durchforstung.

2) Am Freitag den 7. März, Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wuß", Schlagfläche pro 1884:
1 Eichle mit 1,5 m³; 2 Rothtannen-Träme mit 0,86 m³; 155 Stere Brennholz; 26 Stere Stockholz; 3100 Wellen; 1 Wurzelstock; 2½ Stere und 8 Wellen Dürrholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 27. Februar 1884.

Der Kreisförster:

488] Rud. Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am Freitag den 7. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewald Unterkulm, auf der Schlagfläche 1884, öffentlich versteigert:

41 schöne Sägtannen,
22 Trämtannen.
26 Rieg- und Rafentannen.

Zusammen 119,32 Festmeter.

Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm den 26. Febr. 1884.

Aus Auftrag:

478] Elsasser, Gemeindeförster.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt Samstag den 8. März nächstthin, von Vormittags 10 Uhr an, im „Kubrain" (Kahlschlag pro 1884)

1) 23 Sagbölzer mit 26,25 Festmeter Inhalt;
2) 110 Bautannen mit 112,83 Festmeter Inhalt;
3) 10 Buchenstämmli mit 4,85 Festmeter Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen und ladet solche höfl. ein

Ammerswyl den 28. Februar 1884.

Der Beauftragte:

489] J. Gehrig, Förster.

Brennholz- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 6. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende eingelöste Bürgerholzgaben:

Im „Genstell":
1) circa 78 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 3000 buchene Reiswellen.

Sodann Nachmittags: „Rüttihof-Zelg":
1) circa 34 Beigen Buchen-, Tannen- und Fohrenspältenholz;
2) „ 600 Reiswellen.

Ferner auf „Morberg":
1) circa 10 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 525 Reiswellen;
3) 2 Buchenstämme, 1,74 m³;
4) 1 Hagenbuchenstm, 0,32 m³;
5) 1 Eichstamm, 1,67 m³;

Ferner am Freitag den 7. März von Morgens 9 Uhr an, über folgende eingelöste Bürgerholzgaben:

In der „Weierwand":
1) circa 28 Beigen Buchen- und Tannenspältenholz;
2) „ 700 Reiswellen;
3) „ 42 Beigen Stockholz.

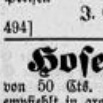
Sodann Nachmittags: „Schürberg":
1) circa 17 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 700 Reiswellen;
3) 8 Buchenstämme, 7,94 m³.

Ferner auf dem „großen Sauerberg":
1) circa 9 Beigen Buchenholz;
2) „ 1500 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Gränichen den 27. Febr. 1884.

Der Beauftragte:

477] St. Widmer, Förster.



Rasirmesser

von 1 Fr. 50. an, **Pinsel, Rasirseife, Abziehriemen** nebst **Streichmaße** empfiehlt zu billigen Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur

494] in Aarau.

Hosenträger,

von 50 Cts. bis 3 Fr. per Paar empfiehlt in großer Auswahl

480] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

Anzüge für Knaben

von 3 bis 16 Jahren,

in billigen und feinen Stoffen;

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl;

Einzelne **Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;**

Frühjahrs-Ueberzieher;

Arbeiter-Kleider aller Art;

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3. 50. an;

Tuch- & Seidenkappen;

Hemden, Kragen, Cravatten;

Bottinen, Stiefel & Schuhe,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

497] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Nähmaschinenlager

verschiedener Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Schriftliche Garantie für deren Gutgang. Besonders mache aufmerksam auf die Tretmaschine **Domina,** amerikanische Konstruktion, das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach.

Th. Bieber-Niggli

322] in Küttigen bei Aarau.

Ia. Vaseline Lederfett (gelb),

ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.

Ia. Vaseline Hufschmiere (schwarz)

ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Blechbüchsen von ¼ und ½ Kilo billigst zu haben bei

315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Roggenschaub

kauft die

Handelsgärtnerei Jkr. Zimmermann

494] in Aarau.

Ausverkauf.

Durch gerichtlichen Kauf ist das

Waarenlager des J. Gloor-Lüthy in Schöftland

über gegangen an Herrn **Samuel Müller**, Lehrer,
„ **H. Frey-Küscher**, Müller & Gemeinderath,
„ **J. Gall**, Gemeindeschreiber,
} Alle von Schöftland.

Diese Uebernehmer verkaufen nun, um schnellstens zu liquidiren, alle Artikel **30, 40, 50** und **60** % unter dem gewöhnlichen Ladenpreise, worauf das Ede. Publikum und besonders Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden.

Die zu verkaufenden Waaren bestehen hauptsächlich in folgenden Artikeln:
Wollene und baumwollene Unterkleider: Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke; Shawls, schwarze und farbige, **Kappen, Handschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln**, wollene **Kindskappen, Schlüfli, Finkli, Pulswärmer, Hauben, Kopftücher, Umschlagtücher, Pelerinen, Schärpen. Wollene** und **baumwollene Schürzen** für Erwachsene und Kinder. **Wollgarne, Ternau-** und **Castorwolle, Baumwollgarne. Wollenstoffe** für **Herrenkleider, Halbwoll-** und **Baumwollstoffe, Gilets-Stoffe** in Sammet, Moile, Baumwolle und Seide. **Schwarze französische Merinos, Orleans,** farbige **Frauenzimmerkleiderstoffe, Kinderkleiderstoffe,** gedruckte **Indienne, Schipper, Cotonne, Barchent, Libert, Futterzeuge. Baumwolltücher,** rob und gebleicht. **Vorhangstoffe** und **Spitzen, Hemdeneinsätze, Nastücher, Tischteppiche, Servietten. Seidene Satin, Taffet, Seidensammet,** seidene **Foulards** in allen Farben, fein und ordinär, seidene **Halstücher** in allen Sorten, **Cravatten, Hemdenkragen. Seidene Knüpferli,** filochirte **Hals-** und **Kopftücher, Lavallières, Damenkragen. Sammetbänder, Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen. Litzen, Rundschnüre, Elastiques, Bändel, Knöpfe** in vielen Sorten. **Schreib-** und **Postpapier, Schülerhefte, Schulschachteln, Schreibmappen, Schreibalbums, Photographiealbums, Photographierahmen, Brieftaschen, Notizkalender, Carnets, Briefcouverts, Condolations-** und **Gratulationskarten, Taufzeddel, Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift-** und **Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel. Nähseide** in Strängli und Spulen, baumwollener **Spühlfaden, Häftli, Stricknadeln, Nähnadeln, Glusen, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin,** 2c. **Verschiedene Sorten Kaffe, Zucker, Cigarren, Tabak. Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen. Cigarrenetuis, Zündholzbüchsen, Necessaires, Portemonaies, Uhrketten, Broschen, Medaillon, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets. Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker, Sargkissen. Allerlei Kinderspielwaaren, Olivenöl, Haaröl, Toilette-** und **Waschseife** und Verschiedenes mehr.

Zu recht zahlreichem Zuspruch laden ein
Schöftland im März 1884.
Die Uebernehmer.

487]

Saatkartoffel-Verkauf.

Den Tit. Landwirthen theile ich zur gefälligen Notiznahme mit, daß die von mir vor 2 Jahren neu eingeführte und

an der Ausstellung prämirte

späte rothe Kartoffel (Wurstkartoffel)

hinsichtlich Quantität und Qualität einen gleich vorzüglichen Ertrag abgeworfen hat.

Die **Wurstkartoffel** (nicht zu verwechseln mit der späten Rosenkartoffel) nimmt auch mit ziemlich magerem Boden vorlieb. Im Vergleich zu den bisher angepflanzten Kartoffelarten, garantire ich für doppelten, fast dreifachen Ertrag.

Verkaufe, so lange Vorrath vorhanden.

J. Kaufmann, Viehhändler
in **Bellikon** (Aargau).

479]

Unterzeichneter empfiehlt billigst:

Mérinos, Cachemires, Chipper, Bonrkins; Halblein, einfach und doppelbreit;

Bettfedern & Flaum;

bedruckt Cretonnes, Croisés für Anzüge,
sowie **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel**
in großer Auswahl.

J. R. Bertschi, Fabrikant
in **Suhr.**

484]

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**
sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Fischbrut-Anstalt Teufenthal.

Setzlinge: Seeforellen, Bachforellen, Lachsbastarde.

Avis für Hotels & Private!

Unterzeichneter empfiehlt seine schöne Auswahl in **gestickten Vorhängen** („St. Galler Fabrikat") in allen Größen und Breiten. Für die geehrten Damen empfehle ferner meine **Broderien in gestickten Bandes** und **Einsätze** in **Seide, Tüll, Mousseline, Jaconat** und **Cambric.**

Durch eigene Fabrikation ist es mir ermöglicht, allerbilligste Preise zu offeriren.

Muster zur gefälligen Einsicht sende franko.

St. Gallen, Felsenhof Nr. 16.

443] (H 408 G) **August Kellenberger.**

Hemdeneinsätze

sind wieder in den neuesten Dessins vorräthig, baumwollene zu 40 Cts. bis 1 Fr. 20. per Stück; feinste **Leineneinsätze,** brodirt zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; feine baumwollene **Hemdentücher** zu 40 bis 60 Cts.; feine **Leinwand für Hemden** zu 80 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle bei

481] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in gutem Zustande sich befindlicher, beinahe neuer, vollständiger

Spenglerwerkzeug,

mit **Rundmaschine,** einer 2 Meter und einer 1 Meter langen **Abbiegmaschine, Wullstmaschine, Drehbank** und Anderes mehr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [399

Merinos,

ganzwollen, 2 Ellen breit, in schönem, gleichmäßigem Gewebe:

8	Croisures	1	Fr.	20	per Elle.
9	„	1	„	40	„ „
10	„	1	„	60	„ „
11	„	1	„	80	„ „
12	„	2	„	—	„ „
13	„	2	„	20	„ „
14	„	2	„	40	„ „

Merinos, ganzwollen, 4/4 breit, per Elle zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20. empfiehlt

449] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres

empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl bestens

Ida Zuter neben dem „Wildenmann"
380] in Aarau.

Verschiedene

Parfümerie-Artikel

(auch offen);

Toilette-Seifen von 15 Cts. an; **Schwämme** und Anderes mehr empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.

Schwarze

Cachemire & Merinos

für

Confirmanden-Kleider,

sowie

Merinos-Resten

zu billigen Preisen und in großer Auswahl bei

Adolf Dreifuss,
430] **Vordere Vorstadt** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem stehen

zwei Handnähmaschinen

zum **Ausleihen**

stets zur Verfügung.

Reparaturen werden schnell & billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Walter-Schmuziger,
156] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Es kann stets bezogen werden und wird zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen:

Futtermais	à	12	Cts.	per	½	Kilo.
Kochmais	„	13	„	„	„	„
Semmel I	„	24	„	„	„	„
II	„	23	„	„	„	„
Mehl 2	„	21	„	„	„	„
„ 3	„	18	„	„	„	„
„ 4	„	16	„	„	„	„
„ 5	„	16	„	„	„	„
„ 6	„	14	„	„	„	„
Futtermehl	„	12 u. 13	Rp.	per	„	

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo billiger. Reines und grobes **Krösch** à Fr. per 50 Kilo.

500] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

In der Armenanstalt Muhen circa 50 Sester schönes [503

Sommersamenkorn.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter:

Corinthen, beste Qualität;
Stockzucker & Stampfzucker
zu erstaunlich billigen Preisen.

Gründliche Anleitung zur Zubereitung.

J. J. Bircher, Krämer
464] in Küttigen.

Eine Parthie **gesteifte**

Filzhüte,

älterer Form werden zum Preise von 1 bis 3 Fr. per Stück ausverkauft bei

479] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Engros & detail.



Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

&

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Knaben-Erziehungs-Anstalt

von L. Boillet & Sohn

auf Château d'Echallens (Waadt).

Auf's Frühjahr werden wieder mehrere **Zöglinge** aufgenommen. Unterricht hauptsächlich in der **französischen,** sowie **englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaft, Geographie, Musik.** — Pensionspreis billig. Familienleben. Prospektus mit zahlreichen Referenzen steht jederzeit zu Diensten. (H 11 L) [66

Publikation.

Der auf den 6. März nächsthin fallende Jahr- und Viehmarkt in Schinznach wird nicht abgehalten.

Schinznach den 26. Februar 1884.

Namens des Gemeinderathes:
J. J. Kohler, Ammann.

474]

Auswanderungslustigen

bringe zur Kenntniß, daß unsere wöchentlichen Gesellschaften bis auf's Schiff begleitet, in **New-York** durch unser Büreau-Personal in Empfang genommen und weiter befördert werden. Unter den Gesellschaften vom 13./15. März und 2./5. April befinden sich eine Anzahl Colonisten nach der **Schweizer-Colonie Bernstadt** und werden diese beiden Gesellschaften von Basel bis Bernstadt begleitet.

Andreas Zwilchenbart
in **Basel & New-York.**

Und dessen Vertreter:
555] **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** (O 4923 B)

Töchter-Pensionat Wahlen, Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder einige Töchter aufgenommen werden. (H 360 Y) [499

Schauturnen,

gegeben vom

Turnverein Kölliken

Sonntag den 2. März 1884

im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Entrée: 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

475] **Der Turnverein.**



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 2. März

Tanzbelustigung,

mit **gutem Wein** und **Fastnachtküchli.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

456] **B. Kühn.**

Theatralisch-Musikalische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schlossrued

Sonntag den 2. März 1884

im Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 2 Uhr. Beginn: punkt 2 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

459] **Der Verein.**



Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **besten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gut kochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

340]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Nachdem die Aktionärversammlung die Rechnung pro 1883 genehmigt hat, kann die Dividende à Fr. 6. oder per Aktie à Fr. 15. auf unserem Büreau erhoben werden.

Schöftland den 25. Februar 1884.

476] **Die Verwaltung.**

Tapeten.

Für kommende Soison empfehle mein frisch und reich assortirtes **Lager** in **Tapeten & Bordures.**

Aeltere und **Restparthien** erlasse zu reduzirten Preisen.

Musterkarten über mein **Lager,** sowie solche von **Pariser** und **deutschen Fabriken** stehen zur Verfügung.

Aarau den 23. Februar 1884.

431] **Joh. Schmidt** zum „Bären".

Zum Verkaufe angeboten:



Das

Landgut

des Herrn **Indermauer,** Küfer am **Stadtbache** zu **Aarau,** bestehend in einem gutunterhaltenen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen und **Scheune** und circa **9 Hektaren (25 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Nähere Aufschlüsse ertheilen bereitwillig der Eigenthümer und sein Beauftragter:

454] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1159] Achtungsvollst **Obige.**

Herzogl.-Baugewerkschule-Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Sommers 21. April, Winters 4. Nov. Pensionat. Dir. G. Haarmann.

Unterzeichneter verkauft von heute an

Weißbrod,	2 Kilo	zu 65	Cts.
halbweiß,	2 „	„ 55	„
halbruch,	2 „	„ 45	„

Das Brod wird von heute an stets fort vorgewogen.

Ferner empfehle **Semmelmehl** und **Kernengries** zu 23 Cts. per ½ Kilo,

schöne Backmehle,

Nr. 1	zu 21	Cts.	per ½	Kilo,		
„ 2	„ 19	„	„	„	„	
„ 3	„ 17	„	„	„	„	
„ 4	„ 16	„	„	„	„	
„ 5	„ 14	„	„	„	„	

sowie **Futtermehl,** reines und grobes **Krösch.**

436] **Gautschi,** Bäcker in **G.-Entfelden.**

Migräne-Stifte,

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn-** und **Gesichtsreißen.**

Zu haben à Fr. 1. 25. im **Allein-Depôt** für Aarau und Umgebung

281] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Bei Abnahme von 3 Liter, per Liter.

Kartoffel-Branntwein	Fr. 70	Cts.
Obst-Branntwein	„ 80	„
Kümmel-Branntwein	„ 80	„
Waadländer-Trusen 1	„ 20	„

verkauft

A. Schenker zum „Löwen"
377] in Safenwil.

Zu verkaufen:

60 Bäume dürre **tannene Laden** von 5 — 15‴ Dicke, sowie 20 Rmtr. **Roggenschaub;** bei

Jakob Lüscher-Lässer
407] in Kölliken.

Neueste Kleiderstoffe

in allen möglichen Farben und Dessins, von nur **35 Cts.** an die alte Elle, bei

Adolf Dreifuss,
429] **Vordere Vorstadt in Aarau.**

Rheumatismus Pflasterle,
Stück 1 Fr.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Tapeten

sind im neuerrichteten Lager in schöner Auswahl vorräthig im Preise von 35 Cts. bis 4 Fr. 50. per Stück bei

448] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Weingeist,

beste Qualität, 95 Grad haltend, verkauft zu 1 Fr. per Liter

J. J. Bircher, Krämer
463] in Küttigen.



Gesucht: 1 oder 2 gute tragende **Ziegen.**

Auskunft beim Verleger. [483

Zum Kauf angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Bezirks **Kulm** ein in hübscher Lage sich befindliches



Heimwesen,

mit 9 Vierlingen dabeiliegendem schönem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland. Zu demselben gehören ferner 2 Jucharten Matt- und 3 Jucharten Ackerland, nebst 1½ Jucharten Wald. Alles sehr ertragreich und schön gelegen.

Genannte Realitäten können gesammtweise oder auch nur partiell übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [493

Zu verpachten:

An einer Eisenbahnstation im Kanton Aargau eine guteingerichtete



Wirthschaft

sammt Mobiliar.

Auch könnte auf Wunsch eine geräumige **Scheune** dazu gegeben werden, günstig für Viehhändler.

Antritt sofort. Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [413

Zu verkaufen:

Im Bezirk Kulm ein



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **Scheune,** ist geeignet für Handwerker oder Ladeneinrichtung, mit laufendem Brunnen, 1½ Vierlinge **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auch könnte nach Belieben noch Land dazu gegeben werden.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [462

Zu pachten gesucht:

Auf nächsten Frühling von zwei jungen soliden Eheleuten eine ganz gute

Bäckerei mit **Wirthschaft** oder **Spezereihandlung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [422

Zu vermiethen:

Eine

Kaffeewirthschaft

sammt **Logis** (auch dienlich für ein anderes Geschäft), sogleich zu beziehen oder auf 1. April nächsthin.

Nr. 1023. Bahnhofstraße
284] in Aarau.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Othmarsingen ist Willens, die Milch-Lieferungen vom 1. Mai 1884 bis gleiche Zeit 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen. Es werden circa 100 Kühe gehalten.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 12. März nächsthin entgegen

Marti, Amtmann in
467] (H 627 Z) Othmarsingen (Aargau).

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Pflegschaft.

Lüthi, Maria, Jakobs Wittwe im Berg zu **Holziken.**

Pfleger: Lienhard, Rudolf, Schmied daselbst.

Kulm den 27. Febr. 1884.

Der Bezirksamtmann:
496] Frey.

---

500 Mille

Cigares Vevey courts

(gute Waare)

werden zu billigem Preis gegen Baar **zu kaufen gesucht.**

Offerten sub **H. 909 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** [555

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Arbeiten, betreffend **Correktion des Sulzbaches** auf einer Länge von 95 m., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E. und dem Rhein zu Rheinfuls, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können durch die Konkurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Februar 1884.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
439] Dofer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Holderbank bedarf 100 Stück behauene **Marchsteine,** zu 6 Zoll Breite, 5 Zoll Dicke und 7 Höhe behauen. Der unbehauene Theil soll 13 Zoll Länge haben.

Diejenigen Steinhauer, welche diese Arbeit mit Hieherlieferung zu übernehmen gedenken, haben ihre Angebote bis Donnerstag den 13. März nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Holderbank den 26. Februar 1884.

Der Gemeindeammann:
486] J. Baldinger.

Eine achtbare bürgerliche Familie des Kts. Waadt wünscht in **Pension**

zwei junge Fräulein

aufzunehmen, welche das **Französische** erlernen möchten. — Höhere Schule. — Liebevolle Pflege und Familienleben. — Mäßige Preise. (H 324 L)

Man wende sich an Herrn **R Pahud,** Uhrenfabrikant in **Yverdon.** [555

Für Rebenarbeiter!

Ein **Stück Rebland** von 2½ Jucharten zu unterst in Biberstein würde ganz oder in Abtheilungen zur Bearbeitung in Akkord übergeben.

Sich zu melden bei

492] G. Walther in Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Schnelle, solide und schöne Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens.

Auch werden **Einrahmungen jeder Art** verfertigt.

Hard zu Holziken im Febr. 1884.

353] **Jak. Lienhard,** Buchbinder.

Man sucht für eine große **Bierwirthschaft** zum sofortigen Eintritt eine junge brave

Tochter

von angenehmem Aeußern, welche gut servirt und der französischen Sprache mächtig ist. Guter Lohn und familäre Behandlung. Zeugnisse mit Photographie erwünscht.

Sich zu wenden an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Genf** unter **H 1433 X.** [468

Offene Lehrlingsstelle.

Ein treuer und intelligenter Knabe findet in einem Manufakturwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Platz als **Lehrling.**

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. oder befördert auch schriftliche Anmeldungen mit J B bezeichnet. [501

Ein Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [417

Ein treues, williges Mädchen könnte unter günstigen Bedingungen das **Waschen** und **Glätten** erlernen bei

465] G. Trefzger,
Bad und Waschanstalt in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

auf's Land, welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [415

Nach

Amerika

beste, billigste, direkte Beförderung über **Hâvre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste

Auswanderungs-Agentur

Ph. Rommel & Comp.

in **Basel,**

und ihre Vertreter: **Dan. Leder** in **Brugg; Jb. Fricker** in **Baden; E. Hanenstein** in **Unterendingen; Johann Weier** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [189



Musik und ausgezeichnetes **Bier** im **„Fuchs"** zu **Hirschthal".**

Es ladet höflichst ein

502] **S. Binder-Gautschi.**

Für Eltern!

Mr. Perret-Mayor à Yverdon (Waadt)

nimmt fortwährend **Knaben** auf, welche sich in den Sprachen ꝛc. ꝛc. ausbilden wollen. (O 3341 L)

Gewissenhafte Erziehung. — Mäßige Preise. — Beste Referenzen. [440



Nach New-York.

Die **Abfahrten** der **französischen Postdampfer** finden jeden **Samstag** von

Hâvre

statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

„Canada"	8. März.
„Amérique"	15. „
„France"	22. „
„Normandie"	29. „

Die **Expeditionstage** von **Basel** sind **Mittwoch** und **Donnerstag.**

Bei guter Behandlung und reichlicher Verpflegung stelle ich die billigsten Preise.

Otto Stoer,

prokurirter Agent der Postdampfer der Compagnie générale transatlantique.

Vertreter

für den Kanton Aargau und Umgebung:

Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Thomas Stöhr in **Baden.**
Martin Simon in **Stein.**
Clemens Vögeli in **Leibstatt.**
Gustav Bürgi in **Rheinfelden.** [360

Lehrmeister-Gesuch.

Ein großgewachsener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [495

Platz-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden **Platz** als **Knecht.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [485

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**

in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; krampferregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in Aarau. [62

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [125

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille 1. Klasse ausgezeichnet.**

78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 19. 5. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfassungsrath.

Wenn das prachtvolle Wetter des 3. März eine gute Vorbedeutung hat, so kann's mit der Verfassungsrevision gut werden. 173 Mann hoch sind sie eingetroffen, die Erwählten des Volkes und wir müssen gestehen, es macht die Versammlung denn doch den Eindruck von etwas mehr Intelligenz, als man solche schon im Saale zu beobachten Gelegenheit hatte. Allzu traditionell erschien uns die Belegung der Sitzplätze nach dem Usus der Großräthe. Die „Gebliebenen" werden diesen Zauber angerichtet haben. Dieselbe hat nur das Bequeme, daß der Beobachter von der Tribüne sogleich orientirt ist: Da findest du di: Freisämter und Zurzacher, dort auf dem entgegengesetzten Flügel die Fricktaler, im Centrum die Altaargauer, im Vordergrund die gewohnten ersten „Geiger". Doch man sieht's verschiedenen Physiognomien an, daß die erste Violine diesmal nicht so leichtes Spiel hat. Wir wollens erwarten!

* * *

Herr Friedensrichter **Zubler** von Hunzenschwyl, das älteste Mitglied, besteigt den Präsidentenstuhl und spricht:

Geehrte Herren! Ich bin das älteste Mitglied des Verfassungsrathes. Herr Regierungsrath Fischer ist vierzehn Tage jünger als ich. Die Ehre des Altersprädiums ist daher mir zugefallen. Schon vor 30 Jahren habe ich an den Sitzungen des damaligen Verfassungsrathes Theil genommen. Es mögen im heutigen Verfassungsrathe wenig Mitglieder des früheren sitzen. Herr Regierungsrath Fischer ist ein solches Mitglied des damaligen Verfassungsraths. Ich erlaube mir, demselben das Alterspräsidium zu übergeben; man wird mir dies als Friedensrichter gestatten. Die Eröffnungsrede überlasse ich also Herrn Regierungsrath Fischer und ersuche denselben, das Präsidium zu übernehmen.

Herr Oberst Regierungsrath Fischer besteigt den Präsidentenstuhl. Aus seiner Rede heben wir folgende bemerkenswerthe Stellen heraus:

Als ich im Jahre 1851 die Ehre hatte, die Verhandlungen des damaligen Verfassungsrathes zu leiten, durfte ich nach menschlicher Berechnung wohl nicht daran denken, mehr als 30 Jahre später wieder von der gleichen Stelle aus ein Wort an die Vertreter unseres Kantons richten zu können.

Damals war es das Vertrauen meiner Collegen, welches mich an diese Stelle berief; heute ist es mein Geburtsschein, und der soeben vernommene Wunsch unseres verehrten Collegen, Herrn Friedensrichter Zubler, welche mir die Pflicht auferlegen, die Verhandlungen des gegenwärtigen Verfassungsrathes zu eröffnen, welcher Aufgabe ich anmit nachkomme.

Die im Alter vorgerückten Mitglieder Ihrer Behörde werden voraussichtlich bei den Sie erwartenden Berathungen nicht in die erste Reihe treten; man erwartet von dem Verfassungsrath neue, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende, die Bedürfnisse unserer Bevölkerung befriedigende Anregungen; diese Aufgabe überlassen wir willig den jüngern Kräften, deren Blick mehr in die Zukunft gerichtet ist, und unsere Aufgabe wird sich wesentlich darauf beschränken, da wo es nöthig werden sollte, auch an die, uns durch die Geschichte unseres Kantons gebotenen Lehren, welche nur zu oft schon vergessen worden sind, zu erinnern.

Daß seit längerer Zeit in unserem Kanton Vieles nicht so ist, wie es sein sollte, darüber sind wir wohl Alle mehr oder weniger einverstanden.

Die ökonomische Lage unserer Bevölkerung hat sich wesentlich verschlimmert; Handwerk und Gewerbe liegen theilweise darnieder; eine Reihe von Fehljahren lastet schwer auf der landwirthschaftlichen Bevölkerung; ein allgemeines Mißbehagen macht sich geltend; unter dem Druck dieser Verhältnisse widerstrebt es unserer Bevölkerung, neben den eigenen häuslichen Sorgen und den Opfern, welche für die Bedürfnisse der Gemeinde gebracht werden müssen, sich auch denjenigen Leistungen zu unterziehen, welche für einen gesunden Staatshaushalt unvermeidlich nothwendig sind. Durch diese Verhältnisse wird auch dem Staat die Möglichkeit benommen, in wünschbarer Weise helfend einzuschreiten.

Daß unter dem Druck dieser Verhältnisse die Ursache der vorhandenen Mißstände auch in unseren staatlichen Einrichtungen gesucht werden will, wer wollte sich darüber verwundern?

Ist es doch nicht wegzuläugnende Thatsache, daß einzelne Bestimmungen unseres Grundgesetzes die Lage noch schwieriger machen.

Infolge von vorausgegangenen öffentlichen Kundgebungen kann es Ihnen nicht unbekannt geblieben sein, daß sich an diese Revision mannigfaltige Vorschläge und Wünsche knüpfen; im Laufe der weiteren Verhandlungen wird sich deren Zahl theils aus dem Schooße Ihrer Behörde selbst, theils aus den Reihen der Bevölkerung sicher noch wesentlich vermehren. Es wäre daher voreilig, heute schon auch nur annähernd ein Programm über die Sie erwartenden Aufgaben aufstellen zu wollen. Indessen mag jetzt schon angedeutet werden dürfen, daß die, von den Imitanten der Verfassungsrevision lebhaft betonten wirthschaftlichen Fragen in den Vordergrund Ihrer Berathung zu treten scheinen. Es ist dies auch ganz natürlich.

Die in vielfachen Beziehungen veränderten Verkehrsverhältnisse haben eine solche Verschiebung von Interessen zwischen den verschiedenen Gruppen der bürgerlichen Gesellschaft hervorgerufen, daß wir uns der Untersuchung der Frage nicht entziehen können, inwiefern der Staat die Pflicht und die Möglichkeit haben, vermittelnd einzugreifen.

Wir stehen übrigens mit diesem Traktandum nicht vereinzelt da; für uns hat indessen die Frage noch eine besondere Bedeutung; unsere gegenwärtig in Kraft bestehende Verfassung enthält in Beziehung auf die Rechte und die Pflichten der Bürger Widersprüche, deren Beseitigung zur dringenden Nothwendigkeit geworden ist.

Die Aufgabe, die in dieser Beziehung an Sie herantritt, ist keine leichte. Sie werden zu erwägen haben, inwiefern es möglich sei, einerseits den auf der Bevölkerung lastenden ökonomischen Druck zu erleichtern, anderseits aber auch dem Staat diejenigen Hülfsquellen zu eröffnen und zu sichern, welche für einen geordneten Staatshaushalt und zur Erfüllung der Pflichten des Staates gegenüber den Gemeinden und den Forderungen der Humanität unumgänglich nöthig sind.

Einen Punkt noch glaube ich nicht unberührt lassen und Ihrer Beachtung empfehlen zu sollen.

Seit Jahren fehlt uns im Aargau dasjenige gegenseitige Vertrauen, welches, zumal in der Republik, zum Gedeihen des öffentlichen Lebens unumgänglich nothwendig ist; die Parteien standen zu schroff einander gegenüber; das Gefühl kantonaler Zusammengehörigkeit ist zu sehr in den Hintergrund getreten. Diese Gegensätze traten namentlich in wichtigen Fragen in einer Weise zu Tage, die einer gesunden Entwicklung unserer staatlichen Einrichtungen wenig förderlich waren. Diese Fragen sind vielleicht zu sehr mit der Politik des Staates vermengt worden; eine Spaltung in unserer Bevölkerung ist dadurch hervorgerufen worden, welcher als Krebsschaden an unseren politischen Zuständen genagt hat; es ist daher gewiß sehr zu wünschen, daß dem weiteren Fortwuchern dieses Uebels Einhalt geboten werde. Wenn dies auch schon ohne Verfassungs-Revision, auf dem Wege der Gesetzgebung hätte geschehen können, so scheint es indessen geboten zu sein, bei diesem Anlasse auch diese Frage ins Auge zu fassen und durch eine entsprechende Schlußnahme einen Zustand vorzubereiten, der geeignet wäre, allseitige Beruhigung zu gewähren.

Wir werden, wenn wir diese Frage behandeln wollen, nicht fehl gehen, wenn wir auf der uns durch die Bundesverfassung gegebenen Grundlage forthauen. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit — heißt es dort — sowie die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen innerhalb den Schranken der öffentlichen Ordnung sind gewährleistet. Es gilt demnach in unseren schweizerischen Kantonen der Grundsatz, daß in Glaubenssachen keinerlei Zwang zulässig sei; was der Mensch im Innersten seines Gemüthes, sei es als angeerbte oder übertragene Lehre, sei es als Errungenschaft des eigenen Denkens und Erfahrens in sich trägt, ist für den Staat ein unantastbares Heiligthum.

Was die Bundesverfassung vorschreibt, das ist auch für uns Gesetz, und es müssen in diesem Sinne die konfessionellen Fragen behandelt werden. Es wird nun Sache des Verfassungsrathes sein, zu erwägen, ob die Angelegenheit im neuen Grundgesetz einläßlich zu behandeln sei, oder ob Sie sich darauf beschränken wollen, dem Gesetzgeber die bindende Pflicht aufzuerlegen, mit Beförderung durch einen entsprechenden Erlaß den kirchlichen Genossenschaften ihre Rechte und Pflichten in einer Weise zu ordnen, daß im Interesse des Kantons das gestörte Vertrauen wieder hergestellt werde.

Gehen wir daher an die Arbeit mit dem Entschlusse, alles was uns gebracht wird, ruhig und unbefangen zu prüfen, der freien Berathung kein Hinderniß entgegenzusetzen und bei unseren Stimmabgaben, sowie von allen Partheivorurtheilen nur das wirkliche Wohl des Kantons im Auge zu behalten und gemeinsam auf das Ziel hinzusteuern, daß durch das neu zu schaffende Werk das Bewußtsein der Einheit des Kantons sich neu belebe und dessen Ansehen bei den übrigen Gliedern der schweizerischen Eidgenossenschaft so wieder hergestellt werde.

Mit diesem Wunsche erkläre ich die Verhandlungen des aarg. Verfassungsrathes für eröffnet.

* * *

Nachdem das Tagespräsidium 3 Entschuldigungen abwesender Mitglieder und Zuschriften der Regierung eröffnet, welche vorläufig den Herrn Staatsschreiber als Protokollführer und das Personal der Großrathskanzlei zur Verfügung des Rathes stellt, trägt es an, ob der Rath Vorschläge für ein provisorisches Büreau machen, oder letztere dem Präsidium überlassen wolle. Letzteres geschieht. Das Präsidium beruft an das Büreau die Herren Strähl und Kalt, Gerichtspräsidenten, Seeberger, Kommandant und Kommandant Fischer von Dottikon. Das Präsidium frägt an, ob Vorschläge für die Wahlprüfungskommission gemacht werden, oder ob dieselben dem Büreau überlassen werden wollen. Letzteres beliebt. Das Büreau zieht sich zurück und bringt folgende Vorschläge:

In dieser Kommission ist jeder Bezirk vertreten. Die Herren Steiner, Bezirksamtmann; Vogler, M.; Keller, Gerichtspräsident; Amsler, Bezirksamtmann; Lüthy-Lüthy; Müller, Pfarrer; Marti, Bezirksamtmann; Gyger, Gemeindeammann; Mezger, Vize-Präsident; Attenhofer, alt Verwalter; Näf, Redaktor.

Die Wahl wird nach diesen Vorschlägen getroffen.

* * *

Sitzung vom 4. März. Die Wahlprotokolle werden sämmtlich genehmigt.

Ins Büreau werden gewählt: Als Präsident im ersten Wahlgang: Hr. Oberst Künzli mit 97 Stimmen. Hr. Stadtammann Tanner erhielt 71 St.

Es wird beschlossen, nur einen Vizepräsidenten zu ernennen. Als solcher wird mit 92 Stimmen gewählt: Hr. Nationalrath v. Schmid.

Zu Sekretären werden ernannt die HH. Max Erismann von Bretten-berg und Pfarrer Döbeli von Muri.

Stimmenzähler: Zehnder-Lüscher von Holzken und Furter, Vizegerichtspräsident von Bremgarten.

Bezüglich der Verfassungskommission wurde beschlossen, es solle dieselbe aus 33 Mitgliedern bestehen. Die Mitglieder des Büreau's sind wählbar. Vorerst sollen die Bezirke in der Weise berücksichtigt werden, daß jedem 2 Vertreter überlassen werden; die Wahl der übrigen 11 Mitglieder soll eine freie sein.

In den ersten 3 Wahlgängen wurden nun gewählt: (Zusammenstellung in alphabetischer Reihenfolge der Bezirke.) Kurz (92 Stimmen), Jäger (102), Meienberg (118), Riniker (141), Lüthy-Lüthy (101), Kalt (115), Marti (141), Stierli (99), Käppeli (92), Matter-Lüßy (102), Spühler (102).

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. In Panama, Columbia (Verein. Staaten) wird ein schweizerisches Konsulat errichtet und A. W. Aepli, von der Firma Aepli, Sohn u. Cie. zum Konsul ernannt.

Der Bundesversammlung wird beantragt, die Uebertragung der 1869 von der Regierung von St. Gallen ertheilten und von der Bundesversammlung genehmigten Konzession für die auf schweizerischem Gebiet liegenden Strecken der Vorarlbergbahn an die österreichische Staatsverwaltung zu bewilligen.

Der Bundesrath hat den Zolltarif für die Ein- und Durchfuhr lebender Wachteln von 3 Fr. per Last auf 50 Rp. per Stück erhöht und wird der Bundesversammlung davon Kenntniß gegeben.

— **Militärisches.** An der am 30. März in Zürich stattfindenden Generalversammlung des schweizerischen Kavallerievereins wird der neue Oberinstruktor der Kavallerie, Oberstlieutenant Wille, einen Vortrag halten.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 29. Febr. 1884. Dem Kreis Bremgarten wird — wegen eines auf den 10. März fallenden Monats-Viehmarktes — bewilligt, die Großrathswahlen erst am 11. d. M. vorzunehmen. Eine ähnliche Verlegung der Großrathswahlen auf 11. März findet auch im Kreis Rheinfelden statt, weil auf den vorhergehenden Tag die Waffeninspektionen der Sektionen Rheinfelden, Magden und Kaiseraugst angeordnet sind.

Die Gemeinde Frick erhält auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung, den auf den 10. März fallenden Viehmarkt erst am 17. d. M. abhalten zu dürfen.

— **Aarau.** Schwurgerichtssitzung vom 29. Febr. und 1. März. Johann Gloor, Strohfabrikant in Alliswyl, war angeklagt des Versuchs der Brandstiftung. Die Verhandlungen über diesen Fall beanspruchten 2 Tage und führten zur Freisprechung durch das Geschworenengericht. In Anbetracht der schwerwiegenden Indizien wurde das Gesuch um Entschädigung abgewiesen.

— **Armenwesen.** Um den vielen Uebelständen in unseren Armenanstalten abzuhelfen, hat der Regierungsrath eine Verordnung über Einrichtung und Beaufsichtigung der Gemeindearmenhäuser aufgestellt. Nach derselben ist für die Einrichtung von Armenhäusern die regierungsräthliche Bewilligung einzuholen. Wo Armenhäuser bestehen, sollen dieselben in einem guten Zustande unterhalten werden. Die Zahl der in solchen Anstalten aufzunehmenden Armen soll mit den verfügbaren Räumlichkeiten in einem richtigen Verhältniß stehen. Schulpflichtige Kinder dürfen nicht in Armenhäusern mit gemeinschaftlichem Haushalt untergebracht werden. In Armenwohnungen ohne gemeinschaftlichen Haushalt dürfen Familien nur dann aufgenommen werden, wenn jeder Familie gesonderte Wohn- und Schlafräume und Kocheinrichtungen angewiesen werden können. Schulpflichtige Kinder dürfen in Armenanstalten ohne gemeinsame Haushaltung nur in dem Falle geduldet werden, wenn sie bei der Familie ihrer Eltern bleiben können und diese letztern für die Kindererziehung die nöthige Gewähr bieten. Das Reglement enthält im Uebrigen verschärfte Bestimmungen für die Inspektion.

Kennzeichnend sei es, meint „Zof. Tagbl.", daß die ultramontane Presse sofort wieder ins Horn stößt und die Knorzerei gewisser Gemeindematadoren in Schutz nimmt. Man könne da auch fragen: Wo bleibt die Religion?

— **Aarau.** Wer sich für einige Augenblicke aus dem Gedränge des Alltagslebens retten will, der flüchtet hinüber ins Reich der Töne, da ist Freude, da ist Wahrheit. „Der Freundschaft Worte haben oft gelogen, es täuscht die Liebe durch Beredtsamkeit. Musik allein hat nie ein Herz betrogen und viele tausend Herzen hocherfreut." Auch das Concert des Cäcilienvereins vom letzten Sonntag hat viele hundert Herzen hocherfreut. Die beiden Chöre des Männer- und des gemischten Chores litten leider unter der etwas zu starken Orchesterbegleitung, trotzdem beide Gesellschaften eine

immense Tonfülle zu entwickeln im Stande sind. Die Solovorträge des Tenoristen Hrn. Spörri, Lehrer von Winterthur, haben allgemein angesprochen. Insbesondere gedenken wir hier auch mit Anerkennung der wackern jugendlichen Künstlerin, Fräulein Friederika Schneider, deren zwei Klavierstücke uns einen Beweis lieferten von einem weitausgebildeten Können und verständnißvoller Auffassung. Die „Phantasie über Motive aus Rigoletto von Franz Liszt", frei aus dem Gedächtniß, hat uns speziell ganz gewaltig imponirt.

Das Orchester wünschten wir in dieser Zusammensetzung dauernd an uns fesseln zu können. Daß wir dem gewandten Direktor insbesondere das Gelingen des Ganzen zu verdanken haben, brauchen wir nicht erst zu sagen. Der zahlreiche Besuch aber muß dem gesammten Cäcilienverein den Eindruck beigebracht haben, den „Transigenten und Intransigenten": „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie!"

— **Aarau.** Dem hiesigen Freien Schießverein sind vom eidg. Militärdepartement für ein durchgeführtes Bedingungsschießen Fr. 60. — als Prämie übermacht worden. — Der Unteroffiziersverein Aarau erhielt eine Ehrenmeldung.

— **Aarau.** Der Einwohnerverein will am Donnerstag die Großrathswahlen besprechen. „Jakob, wo bist Du?"

— **Schinznach** (Korr.) Unser Gesangfest scheint bedeutende Dimensionen annehmen zu wollen. Es haben sich zum Besuche desselben bis heute 41 Chöre mit circa 850 Sängern angemeldet. Aus dem Bezirk Brugg werden sich folgende Chöre betheiligen: Schinznach Gem. Chor, Oberflachs Gem. Chor, Veltheim Männerchor, Altenburg Männerchor, Riniken Männerchor, Brugg Männerchor, Effingen Männerchor, Rüfenach Gem. Chor, Elfingen Gem. Chor, Habsburg Männerchor, Mülligen Männerchor, Villigen Männerchor, Hausen Männer- und Töchterchor, Bötzen Männerchor, Windisch Männerchor, Birr Männerchor, Lupfig Gem. Chor, Brugg Frohsinn-Männerchor, Villnachern Männerchor, Bötzberg Frohsinn-Männerchor, Lauffohr Gem. Chor, Remigen Männerchor.

Angemeldete, nicht zum Verbande gehörende Vereine sind: Kölliken Gem. Chor, Niederlenz Männer- und Töchterchor, Oberstraß (Zürich) Männerchor, Deutscher Liederkranz, Basel Männerchor und Sängerbund, Wittnau Gem. Chor, Küttigen Gem. Chor, Waldshut Liederkranz und Männerchor, Othmarsingen Männerchor, Frick Männer- und Gem. Chor, Erlinsbach Männerchor, Seon Männer- und Töchterchor, Fluntern (Zürich) Männerchor.

Noch keine definitive Zusage ertheilt haben: Aarau Cäcilienverein, Aarburg, Riesbach (Zürich) Schützland ꝛc.

— **Zofingen.** Bereits hat der immer rührige Geschäftsreisender-Verein die volkswirthschaftlichen Postulate der Revision besprochen; ähnliche Besprechungen werden nun in den nächsten Tagen auch im Schooße des Handels- und Industrievereins, des Handwerker- und Gewerbevereins und des Grütlivereins erfolgen.

Später soll nach „Zof. Tagbl." von sämmtlichen genannten Vereinen eine größere allgemeine Versammlung veranstaltet werden zur Diskussion der Frage: Was soll der Staat zur Hebung von Industrie und Gewerbe thun und was können wir selbst in dieser Hinsicht zur Hebung der einheimischen Industrie und des Gewerbestandes thun?

Kantone.

Baselland. Eine Erinnerung. Der „Eidgenosse" schreibt: „In den Wirren von 1832 und 1833, wo der sogen. Sarnerbund auftauchte und die Schwyzer und Basler Herren die alten Rechte gegenüber ihren frühern Unterthanen mit den Waffen in der Hand geltend machen wollten, gründete sich im Kanton Luzern der sogen. „Schutzverein".

Das Haupt und der Führer dieses Vereins war Anton Schnyder von Sursee, der damals als Scharfschützenhauptmann beim luzernischen Bundeskontingent eingetheilt war. Nachdem am 1. August 1833 der Zug Abybergs nach Küßnacht verunglückt und die Ruhe in Schwyz wieder hergestellt war, erhielt Schnyder vom bekannten Fuhrmann Meyer von Büron („Rächeli" genannt) die Nachricht, daß in der Stadt Basel große militärische Bewegung herrsche und daß er selbst auf seiner Durchreise aus dem Elsaß das Alles mit angesehen und auch gehört habe, in den nächsten Tagen soll die Landschaft mit Truppen überzogen und gedemüthigt werden.

Schnyder setzte durch einen Expressen die Regierung von Baselland in Kenntniß, und rief die Mitglieder des Schützenvereins von Sursee, Münster, vom Suhren- und Wiggerthal zu den Waffen. 173 Männer, meistens mit Stutzern bewaffnet, schlossen sich ihm an. Die zwei in Sursee befindlichen Sechspfünderkanonen wurden mitgeführt („Rächeli" lieferte die Pferde) und fort ging's über Dagmersellen, Zofingen, dem Hauenstein zu. Die Bevölkerung nahm die „Schutzvereinler" überall mit großer Sympathie auf, aber die erwartete aktive Theilnahme ließ sehr zu wünschen übrig. Auf der Höhe des Hauensteins angekommen, wurden die Zuzüger von Abgeordneten der Landschaft begrüßt und erhielten die Mittheilung, daß alle Völkerschaften der Thäler von Baselland in freudiger und kampfesmuthiger Stimmung seien, indem allgemein das Gerücht verbreitet werde, viele tausend Luzerner, Aargauer und Solothurner seien im Anzuge, um dem bedrängten Land zu Hülfe zu kommen.

Das war am 3. August 1833 in früher Morgenstunde. — Man sah die furchtbare Röthe vom brennenden Dorfe Pratteln, und um den umlaufenden Gerüchten über die erwartete Hülfe mehr Nachdruck zu geben, ließ der Kommandirende (Schnyder) abprotzen und in entsprechenden Intervallen krachten als Hülfssignale zwanzig Kanonenschüsse mit furchtbarem Rollen durch die Thäler und Wälder und entflammten bei den Landschäftlern den Muth, erzeugten aber bei den Garnisönlern und Stadttruppen Furcht und Schrecken. Der Ausgang des Kampfes ist bekannt. Die Männer des Schutzvereins kamen nicht ins Feuer, aber der moralische Eindruck, den die Expedition auf die Söhne der Landschaft gemacht, war von großer Bedeutung. „Die Luzerner kommen", hieß es von Läufelfingen abwärts, bis zur Hüftenschanz und bis zum Hardwald.

Die Regierung von Luzern hatte schon im Anfange des Jahres 1833 den Landschäftlern sechs Geschütze „verkauft", die in jenen Tagen ebenfalls gute Dienste leisteten. Die Sympathie und Zuneigung des basellandschaftlichen Volkes, welche von jenen Tagen an immerfort für die liberalen Luzerner existirte, manifestirte sich dann im Jahre 1845 thatsächlich, indem am Freischaarenzuge über 700 Mann aus der Landschaft theilnahmen, von denen 374 gefangen und eingesperrt wurden."

Bern. Eine merkwürdige Eigenthümlichkeit der schweizer. Bundesstadt soll verschwinden, was allerdings sehr zu begrüßen ist. Die Primarlehrerkonferenz der Stadt Bern hat an die Schulkommission des Gemeinderathes der Stadt Bern ein Gesuch gerichtet, worin diese um ihre Mithülfe ersucht und gebeten wird, bei der kompetenten Behörde auf strickere Handhabung der bestehenden Gesetzesvorschriften betreffend das Betteln der Kinder und das Herumziehen derselben in den Wirthshäusern zu dringen. Ferner soll ein Aufruf an das Publikum der Stadt Bern dasselbe ersuchen, im Interesse der Sache den Kindern, die sich aus dem Bettel ein Gewerbe machen, zu Hause keine Gaben mehr zu verabreichen, sondern sie konsequent abzuweisen. Man übe seine Wildthätigkeit in Wohlthätigkeitsvereinen, wie Hilfsvereinen, Krankenvereinen, Suppenanstalten u. s. f., wo man die Armen kennt und beaufsichtigt.

— **Biel.** Hier ist im Alter von erst 47 Jahren Herr Oberstlieutenannt L. Gaillet, gestorben.

— Eine komische Szene kam kürzlich vor den Assisen in Bern vor. Der übelhörige oder sich übelhörig stellende Eilgen wurde wegen Raub und Einbruchs zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sein Vertheidiger sollte ihm dies eröffnen; er that das, indem er sagte, „dir syt zu zeche Jahr Zuchthus verurtheilt." — „Eh, eh dir syt nit gschyd," war die naive Antwort des Verbrechers. Selbst der strenge Assisenhof konnte sich eines Lächelns nicht erwehren.

— **Bern,** 3. März. Die Regierung hat die Verhaftung des Anarchistenführers Kennel, der in Bern wohnt, beschlossen. Es walten schwere Verdachtsgründe vor, daß derselbe bei einem gewissen Verbrechen (Wien) komprommittirt sei. Es fand in seiner Wohnung und im Lokal des Arbeitervereins eine Haussuchung statt. Ausweisen; fort mit dem Gesindel!

— **Lenk.** Hier hat sich in den letzten Jahren ein Hülfsverein gebildet, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, verborgene Armuth zu lindern und, wenn genügend Mittel vorhanden, verwahrlosten Kindern eine menschenwürdigere Erziehung zukommen zu lassen. Der Verein erfreut sich einer zahlreichen Mitgliederschaft, welche ihr Scherflein freudig gibt, nicht aus Mangel an sonstigen Steuern und schweren Auflagen, sondern aus edlem Wohlthätigkeitssinn und reiner Nächstenliebe. Gehe hin und thue desgleichen!

— **Langenthal.** Hier hat der Antisemitismus noch keine Wurzeln geschlagen. Als z. B. letzten Mittwoch ein israelitisches Brautpaar hier seine Hochzeit feierte, erfreuten es die Töchter des Gemischten Chors mit einem Liede. Deutsche, Rassen, Magyaren könnten hier Toleranz lernen.

Graubünden. In Chur feierte der im 81sten Lebensjahre und im 55sten Amtsjahr stehende Bürgermeister Risch sein Amtsjubiläum.

— In Disentis hat sich ein 32jähriger Jüngling in eine holdselige Jungfrau von 68 Jahren verliebt und dieselbe zum Altar geführt.

Obwalden. In diesem Kantönlein seien bis jetzt 1389 Unterschriften für das eidg. Referendum gesammelt worden.

St. Gallen. Im Toggenburg zirkulirt die Neuigkeit, man habe letzthin die Burgruine Wattwyl mittelst Dynamit in die Luft sprengen wollen. Da bei verschiedenen Leuten die Meinung herrscht, es liege dort noch viel Geld verborgen, wird dieser Vorfall damit in Verbindung gebracht. Zwei dieser Sprengräder seien bereits verhaftet; auch habe man eine Reihe Dynamitpatronen vorgefunden.

Solothurn. Wer das Gäu oder Aederamt durchwandert, sagt „Olt. Wochbl." stoße gegenwärtig fast in jedem zweiten oder dritten Dorfe auf ein paar Wazen mit Zigeunern, Kesselflickern oder Korbflechtern, die an windgeschützten Ecken ihr fahrendes Lager aufgeschlagen haben und mit ihren halbverhungerten Gäulen, ihren bettelnden Hunden, der ungewaschenen, langhaarigen Kinderschaar und den kreischenden, scheltenden Weibern eine eigenthümliche Staffage der Gegend bilden. Dem Dialekt nach zu urtheilen kommen 90 % dieser fahrenden Gesellen aus dem Elsaß, sie durchreisen die Kreuz und Quer, suchen ihren Lebensunterhalt durch kleine Flickereien, durch Bettel, und wohl auch namentlich im Herbst, gar oft durch Felddiebstähle ꝛc. Die Leute auf abgelegenen Höfen spenden ihnen Holz, Stroh, Lebensmittel, damit sie die zudringlichen Bettler los werden. In der Schweiz besteht der Schulzwang; die zahlreichen Kinder dieser Leute halten sich Monate und halbe Jahre lang in der Schweiz auf, ohne je ein Schulbuch zu sehen.

Es wäre an der Zeit, daß man diesen Leuten den Eintritt in die Schweiz verwehren würde, statt sie von Kantonsgrenze zu Kantonsgrenze zu schicken, halb geduldet, halb polizeilich verfolgt!

St. Gallen. Im Kanton St. Gallen seien bis jetzt 1388 Unterschriften für das vierfache Referendum eingelaufen. Dazu ist zu bemerken, daß nach einer Mittheilung in der „N. Z. Z." die Sammlung der Unterschriften im Kt. St. Gallen erst jetzt recht betrieben werden soll; es sei Aussicht vorhanden, daß eine große Zahl von Unterschriften zusammenkomme, ja daß das St. Gallische Volk in seiner Mehrheit alle vier Vorlagen verwerfe. Diese pessimistische Anschauung wird damit begründet, daß in St. Gallen große Unzufriedenheit herrsche und daß das Volk in nächster Zeit zu Allem Nein sagen werde.

Tessin. Der Karneval in Bellinzona hat einen blutigen Verlauf genommen, indem auf einem Platz der Stadt mehrere Raufbolde derart aneinander geriethen, daß Verwundungen stattfanden. Hitzige Leute.

Aus Sementina wird dem „Dovere" folgender mysteriöse Mord gemeldet: Man fand in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar hinter der Kirche den Leichnahm eines gewissen Pietro Morisoli; dieser war offenbar ermordet worden. Als das Haus des ermordeten durchsucht wurde, traf man im Keller eine große Blutlache. Der Neffe Morisoli's machte zwar Ausflüchte geltend, dagegen mußte er bekennen, ein blutbeflecktes Leintuch, welches im Hause gefunden wurde, gehöre ihm. Dieses Leintuch war unzweifelhaft dazu benützt worden, den Leichnahm aus dem Hause durch den Weinberg, wo sich Blutspuren zeigten, auf die Straße zu schleppen. Auch die Kleider des Neffen, der als muthmaßlicher Mörder eingezogen wurde, zeigten Blutflecken.

Thurgau. In der „Thurg. Volksztg." macht ein erfahrener Baumpfleger das Publikum darauf aufmerksam, daß man die Obstbäume nie mit der Säge, sondern nur mit dem Baumeisen behandeln sollte, weil sonst leicht der Brand entstehe.

Ausland.

Deutschland. Mord. Letzten Donnerstag Morgen hat der Lindwirth Faulmann von Königheim, während seine Frau mit den drei ältern Kindern sich in der Kirche befand, seine zu Hause befindlichen Kleinen, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung mit dem Beil erschlagen und dann freiwillig sich dem dortigen Amtsgerichte gestellt.

— Aus Stuttgart wird abermals ein Raubmord gemeldet. Ein Kleiderhändler wurde in seinem Laden von einem Individuum, das ein Paar Hosen zu kaufen verlangte, erschlagen. Der Mörder raubte sodann die Ladenkasse, welche zirka 150 Mark enthielt und entfloh. Der Ermordete hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

— Der Breslauer Vertreter der Stettiner Lebensversicherungsgesellschaft in Stettin, Hermann Böhnke, ist verhaftet worden. Derselbe steht unter der Anschuldigung, Unterschlagungen in der Höhe von 250,000 Mark verübt zu haben.

— Der Nothstand ist in Sachsen unter der Arbeiterbevölkerung während des geschäftsflauen Winters groß.

England. Die Militärwachen bei dem Staatsgefängnisse in Chataham wurden verdoppelt, da die Feniers angeblich einen Anschlag planen, um die dort eingekerkerten Feniers, die aus Dublin nach England überführt wurden, zu befreien.

— Der Senat der Universität von Oxford hat einen Vorschlag, Frauen unter gewissen Beschränkungen zur Betheiligung an gewissen Universitäts-Examina zuzulassen, nach langer und lebhafter Debate mit 100 gegen 46 Stimmen genehmigt.

— Im Central-Criminalgerichtshofe ereignete sich am 27. Febr. während einer Schwurgerichtsverhandlung eine aufregende Szene. Das „Schwert der Gerechtigkeit", welches an der Wand hinter der Richtertribüne hängt, löste sich plötzlich von seinen Banden und fiel auf das Haupt des darunter sitzenden Aldermann de Keyser. Glücklicherweise kam der verehrte Aldermann (Stadtrath) mit einer leichten Hautabschürfung an seiner Stirne davon. Abergläubige erblicken in diesem Ereigniß ein böses Omen für die Zukunft der Korporation der Chity.

— London. Die Polizei hat im Gepäckraume des Bahnhofes Charing Croß eine Büchse mit 20 Pfund Dynamit und einer amerikanischen Maschine entdeckt, welche die Sprengung herbeiführen sollte. Die Büchse war in Kleidern verborgen.

— Am 1. März stießen auf der Eisenbahnstrecke bei Forfax (Schottland) drei verschiedene Züge aufeinander. Eine große Anzahl Wagen wurde vollständig zerstört. Ueber die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist Näheres noch unbekannt.

Frankreich. Fürst Krapotkin, der bekannte russische Anarchist der sich noch immer im Gefängnisse zu Clairvaux befindet, sei schwer erkrankt.

Andern Nachrichten zufolge begnadigte Grévy den Fürsten zur Ausweisung, da eine längere Haft seinem Leben gefährlich wäre.

— In das Nonnenkloster vom heiligen Herz Jesu in Servian e bei Marseille drang am letzten Mittwoch ein fortgejagter Gärtnergehülfe ein, feuerte auf die Nonnen eine Reihe von Revolverschüssen ab, tödtete die Aebtissin und verwundete eine andere Nonne lebensgefährlich. Der von den herbeigeeilten Bauern und Gendarmen gestellte Mörder gab auch auf diese eine Reihe von Schüssen ab und sagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf.

Italien. Der Gemeinderath von Mailand hat einen Konkurs eröffnet für Errichtung eines Garibaldi-Denkmals. Die Kosten sind auf 150,000 Fr. veranschlagt.

Oesterreich. Sozialistenjagd. In Wien feuerte ein Sozialist, der verhaftet werden sollte, mehrere Revolverschüsse auf die ihn verfolgenden Polizisten ab und entsprang. Vier Gassen hindurch jagte eine Menschenmenge hinter ihm her. Erst nach einer Viertelstunde wurde er von den Verfolgern gepackt, konnte aber noch zwei Schüsse abfeuern. Drei seiner Kameraden entkamen. Zwei Wachmänner sind durch Schüsse schwer verwundet worden.

Rußland. Großfürst Sergius hat sich mit Prinzessin Elisabeth von Hessen verlobt. Der Großfürst ist am 11. Mai 1857 geboren, der zweitjüngste unter den vier Brüdern des Czaren. Seine Verlobte ist geboren am 1. November 1864.

Egypten. Die Truppen des Mehdi sind am Samstag von den Engländern bei Teb geschlagen worden. Die Engländer hatten einen Verlust von 28 Todten und 140 Verwundeten. Der Verlust des Feindes wird auf 1000 Mann geschätzt.

Eine amtliche Depesche meldet, daß Tokar sich ohne Widerstand ergeben hat. General Graham ist mit den Truppen in die Stadt gerückt.

Amerika. Ein Neger, der in Cincinnati verhaftet wurde, hat gestanden, daß er mit einem Helfershelfer einen andern Neger sammt seinem Weibe und seiner Adoptivtochter ermordet und die Leichen an das medizinische Kollegium verkauft habe, wofür ihm von jeder Leiche 15 Dollars gezahlt wurden. Der Direktion des Kollegiums wird keine Schuld beigemessen.

— Adelina Patti wird, wie der „Figaro" meldet, demnächst auf einige Zeit nach San Franzisko gehen, wo sie für ihre künstlerische Thätigkeit 325,000 Fr. erhalten soll.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. März 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 14. d. Vormittags: Robert Kummann, von Menziken, Abzunft des Hochbaumeisters in Aarau. — Aarburg 8. d.: Friedrich Graf, gew. Lehrer, in Zofingen. — Reitnau 8. d.: Joseph Krieg. — Beinwyl (Kulm) 13. d.: Louise Eichenberger geb. Gloor, Rudolf Gottfriedli, Zimmermanns Wittwe. — Bergwirthen 11. d.: Jakob Meyer, Wagner in Rundhausen (Bergwirthen). — Brittwyl 13. d.: Wittwe Maria Meier, Taners und ihre Kinder. — Biberstein 11. d.: Gottlieb Wehrli, Kaminfeger. — Bremgarten 18. d.: Nachlaß des verst. Philipp Gerner, Spengler. — Brugg 11. d.: Nachlaß des G. Kraggen, Gerber. — Buttwyl 10. d.: Heinrich Guggenheim in Beremgarten. — Ehzen 9. d.: Benedikt Leber. — Hellikon 10. d.: Nachlaß der verstorb. Eheleute Waldmeyer; Joh. Waldmeyer, Posamenter. 11. d. B.: Sam. Waldmeyer, Bahnwärter in Mumpf; Paul Brogli, von Wegenstetten. — Hirschthal 10. d.: Rud. Bächer, Kaspars zu Holziken. — Kaisten 12. d.: Maria Josepha Rehmann geb. Müller. — Klingnau 12. d.: Konrad Frei, Schreiner daselbst. 13. d. B.: die Kinder des verstorb. Adam Frei, alt Gemeinderath. — Leibstatt 11. d.: Johann Salomon Benz, in Mutten (Baselland). — Niederwyl 8. d.: Jakob Brunner, Zunders; Maria Jakob geb. Zimmerli, Jakobs, Landwirths Wittwe im Rothrist. — Oberentfelden 11. d.: Samuel Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken. — Oberstzgenthal 19. d.: Herm. Birchmeier, von Unterrusbachmen. — Rheinfelden 12. d.: Ludwig Brombach, Landwirth, von Karsau (Großh. Baden). — Sarmenstorf 12. d.: Wittwe Bertena Ober geb. Küchli, von Au (Oesterreich); Joh. Kündig, Taners, Durdlik. — Siss 13. d.: Joh. Villiger, Seckelmeister in Reitenschwyl. — Spreitenbach 15. d. B.: Balthasar Ungricht, obern Granen in Dietikon. — Stetten 11. d.: Nachlaß des verst. Kaspar Leonz Fischer, Klausen. — Sulz 10. d.: Urban Obrist, von Sulzerberg, in Kaisten; Jos. Weiß, von Rütheracker. — Tegerfelden 12. d.: Joh. Mühlebaum, Bogtsküfers. — Wettingen 13. d. Nachmittags: Katharina Merkli geb. Egloff; Jakob Meyer, Ziegers Leben von Dietikingen. — Wölflinswyl 13. d. M.: Joseph Hürseler, zum „Röble" in Oberfrick. — Würenlos 13. d.: Rud. Hug, von Schlieren (Zürich); Nachlaß des verst. Joh. Rohn, auf Eigut.

Geldstage. Aarau. Gloor, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Beinwyl, in Buchs; vermögl. — Moser, Jakob, Abrahams von Remigen, in Aarau; vermögl. Eingaben 5. April. **Baden.** Frau Weber, Ida, von Leuggern, wohnhaft gewesen im Seminar Wettingen. — Widmer, Martin, gew. Knecht, von Killwangen. — Zimmermann, Johann, Sohn in Kempthof. — Besoni, Francesco, in der Fabrik in Spreitenbach; vermögl. Eingaben 12. April. **Frenkendorf.** Frau Iller, Katharina geb. Zeindler, zum Rigiblick in Wohlen. — Gebrüder Kuhn, Jakob, Adam, Baptist und Johann, Schmieds von Wohlen. — Gilbi, Traugott, Postkassier, von Wohlen. — Jungfer Rutzberger, Karolina, im Wiki in Wohlen; vermögl. Eingaben 31. März. **Frick.** Wild, Jakob, Gemeinderath von Gipfig; vermögl. Eingaben 3. April. **Kulm.** Gloor, Samuel, Hs. Rudolfs, alt Kommandi von Oberkulm. — Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied in Reinach. Eingaben 5. April. **Laufenburg.** Dammann, Oskar, Putzmacher in Meisterschwanden; vermögl. — Kull, Adolf, Metzger, von Niederlenz, in Benzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 2. April. **Muri.** Abt, Jak. Joseph, Bäckermeister in Bünzen. — Strebel, Kaspar Leonz, im Unterdad (Buttwyl). Eingaben 2. April. **Rheinfelden.** Wittwe Siegwart, Maria, früher in Affoltern, nun in Rheinfelden; vermögl. Eingaben 30. März. — Gebrüder Schmid, Joseph Anton und Johann, Ziegler in Zeiningen. Eingaben 31. März. **Zofingen.** Dumm, Adolf, Samuels, Zeffelschmied, von Kirchleerau, in Aarburg. — Riggli, Gottlieb, Johanns, Buchbinder in Aarburg. Eingaben 12. April. — Firma „J. Faust & Comp." Einsprach 17. März. **Zurzach.** Häfeli, Johann, Bartlis in Klingnau. Eingaben 1. April.

Nachgeldstage. Aarau. Griesmann, Hermann, Hofner in Suhr. Eingaben 5. April. **Baden.** Hagenbuch, Fridolin, von Bußlingen (Neuenschwyl). Eingaben 12. April.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Kantonsschule (Gymnasium) in Aarau für Geschichte und Aushülfe in Latein. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 15. März. — Arbeitsschule Dürrenäsch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 15. März.

Pariser Observatorium vom 3. März. Der Barometer ist in Irland um 15, in Brest um 3 Mm. gesunken; in Biarritz um 3, in der Provence um 5 Mm. gestiegen. Prognose: Ostwind, schönes Wetter.

Anzeigen.

Publikation.

Der auf den 6. März nächsthin fallende Jahr- und Viehmarkt in Schinznach wird nicht abgehalten.

Schinznach den 26. Februar 1884.

Namens des Gemeinderathes:
J. J. Kohler, Ammann.

474]

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 8. März** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr** an bis **Nachmittags 4 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

Circa 60 Hektoliter gallisirter **Aargauer** (Schiller).
„ 30 „ **Saliua II.** } Italiener, garantirt naturell.
„ 50 „ „ **Ia.** }
„ 50 „ **Forni,** roth }

Wein-Muster im Lagerhaus beziehbar. Unter 100 Liter werden nicht abgegeben. Die Weine können je nach Qualität von 30 Cts. an per Liter angerufen werden; kantonale Getränkabgabe, mit Ausnahme des Aargauer Weines, nicht inbegriffen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau den 3. März 1884.

Der Beauftragte:
526] **Jul. Wydler,** Notar.

Wir empfehlen

selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

525] **Gebrüder Schießer** in **Aarau.**

En gros. **Eduard Meier,** En détail.
56 Metzgergasse 56
Aarau.

Feinste Parquetbodenwichse in 1, 2, 5 und 10 Kilo-Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb und schwarz, in 1/8, 1/4, 1/2 und 1 Kilo Büchsen und offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso
Leder-Appretur.
Ia. Gelbes Wagenfett in 1/2, 1 und 2 Kilo-Schachteln, in Kübeln von 6, 9, 12 1/2, 25 und 50 Kilo und Fässern.
Zündwaaren in allen Packungen, zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß-Haaröl in Fläschchen und offen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren und **Tabak.**

Engros- & Detail-Verkaufslokal der chemischen Fabrik
508] **vor dem Haldenthor Nr. 770/71** in **Aarau.**

Sesamkuchen

als **Mastfutter,**
sind billig zu kaufen im [305] **Lagerhaus Aarau.**

Obstbaukurs in Gontenschwyl & Oberkulm.

Die landwirthschaftlichen Dorfvereine genannter Gemeinden halten **pro 1884** einen **Obstbaukurs** in zwei Abtheilungen und zwar: **Frühling** in **Gontenschwyl** und **Herbst** in **Oberkulm.** Der erste Theil dauert vom 24. bis 29. März. Als Kursleiter funktionirt Herr C. Gerber, Kurhausgärtner in Baden. Spezielle Programme werden später den Theilnehmern zugestellt. Für billige Beköstigung ist gesorgt.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen mit Fr. 2. Beitraggeld sind bis 15. März an Herrn Heinr. Weber, Aktuar des Vorstandes in Zezwyl, zu leisten.

Zezwyl den 25. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Aktuar:
455] **Heinr. Weber.**

Nach New-York.

Um schnelle und billige Beförderung der Passagiere von **Hâvre** nach **New-York** beliebe sich jeder Auswanderer die **Schnelldampfer** des **Norddeutschen Lloid** zu benutzen, da dieselben nur 8 Tage Fahrzeit haben.

Weil die Benutzung dieser Dampfer sehr stark ist, so möchte jeder Auswanderer seine Anmeldung rechtzeitig machen, damit ihnen die nöthigen Plätze reservirt werden können.

Für Abschlüsse von Reiseverträgen wende man sich an die

Agentur des Norddeutschen Lloyd:
509] **Hans Widmer,** Notar in **Kölliken.**

Das Consum-Dépôt in Aarau

wird wegen anhaltender Krankheit der bisherigen Inhaberin vergeben, in der Stadt oder Umgebung.

446] **Maria Bossardt,** Pelzgasse.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Nimergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete J. Müller, Gemeindeschreiber, als Vormund des Feliz Mattenberger, alt Ammanns von Birr, wird am Samstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier über folgende Liegenschaften und Gebäulichkeiten Pachtsteigerung abhalten lassen:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune unter Ziegeldach, im Dorfe Birr.
2) Circa 324 Aren (ungef. 9 Juch.) **Matt-** und **Ackerland** in 16 Parzellen.
3) Circa 18 Aren **Rebland** im „Müligerberg".

Allfällige Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wo auch die Pachtbedinge eingesehen werden können.

Birr den 2. März 1884.

Der Vormund:
512] J. Müller, Gemeindeschreiber.

Pacht- event. Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Sam. Widmer, Hansrudolfs, alt Ammanns von Gränichen, bringen am Samstag den 8. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rößli" (Bad) dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften an eine Pacht- eventuell Verkaufssteigerung:

1) a. Das um Fr. 3150. geschätzte mit Ziegel gedeckte **Wohnhaus** Nr. 29. mit Scheune im Dorfe Gränichen.
   b. Den um Fr. 350. geschätzten **Speicher** Nr. 30.
   c. Circa 58,5 Aren (1 5/8 Juch.) **Baumgartenland.**
2) Circa 1 Hektar und 98 Aren (ungef. 5 1/2 Juch.) **Mattland** in der „Ruus", diese entweder sammthaft oder in 10 Parzellen.
3) Circa 18 Aren (ungef. 1/2 Juch.) **Ackerland** der „Kohlacker".
4) Circa 18 Aren (ungef. 1/2 Juch.) **Ackerland** in den „Maueräckern".
5) Abgemessen 45,66 Aren (abgem. 5073 □′) **Ackerland** in der „En".
6) Ungefähr 13,5 Aren (ca. 3/4 Juch.) **Rebland** im „Zihl".

Vorläufige Auskunft ertheilt auf Wunsch Herr Joh. Widmer-Widmer, Negt. dahier, als Vormund der minderjährigen Kinder Widmer.

Es ladet höflichst ein

Gränichen den 28. Februar 1884.

Der Beauftragte:
498] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Hans Rudolf Hunziker, Glasers von Kirchleerau, bringen am Freitag den 14. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Bären" in Kirchleerau, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung mit Dorfe Kirchleerau.
2) Einen dabei stehenden **Speicher** mit mit Schopf.
3) Circa 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Baumgarten-** und **Mattland** beim Hause.
4) Circa 1 Hektar und 71 Aren (4 3/4 Juch.) **Acker-** und **Mattland,** in 9 Stücken.
5) Circa 81 Aren (2 1/4 Juch.) **Holzland,** in 5 Stücken, theilweise mit schlagreifem Holz besetzt.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 27. Februar 1884.

Der Beauftragte:
491] J. Hunziker, Gemeindeschreiber.

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Donnerstag den 6. März, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Biberstein-Homberg": 36 Stere Buchenholz; 900 Schlag-Reiswellen; 1200 Wellen aus I. und 1400 Wellen aus II. Durchforstung.
2) Am Freitag den 7. März, Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust", Schlagfläche pro 1884:
   1 Eichle mit 1,5 m³; 2 Rothtannen-Träme mit 0,86 m³; 155 Stere Brennholz; 26 Stere Stockholz; 3100 Wellen; 1 Wurzelstock; 2 1/2 Stere und 8 Wellen Dürrholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 27. Februar 1884.

Der Kreisförster:
488] Rud. Heusler.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt & Druckerei

C. A. Geipel in **Basel.**

Depôt für Aarau und Umgebung:
Frau Wittwe Rohr-Häßig, Laurenzengasse.

Empfehle auf bevorstehende Saison mein neu vergrößertes Etablissement für chemisch Reinigen und Ausrüsten von Damen- und Herren-Kleidern in bester Ausführung; ferner für Reinigen von Teppichen, Shawls, gestickten Gegenständen u. s. w., überhaupt aller difficilen Effekten, welche in einer gewöhnlichen Wäscherei nicht ausführbar sind. Spezielle Einrichtung für Waschen, Creme-Färben und Appretiren von Tüllvorhängen und Gardinen.

Bettdecken werden gereinigt und gebleicht, so daß dieselben von ihrer Weichheit und Wärme nichts verlieren; stark vergilbte und verwaschene Decken werden in hochroth umgefärbt und mit schwarzen Streifen versehen. Hutfedern werden gewaschen oder gefärbt und gekräuselt. Reinigung von Ball-Costumes, Ballschuhen, Handschuhen, Uniformen in kurzer Zeit. Färberei für Herren- und Damenkleider in zertrenntem und unzertrenntem Zustande, mit vorzüglicher Ausrüstung, so daß dieselben in den meisten Fällen wieder wie neu zu tragen sind. Restfortfärberei für seidene Kleider, Poppeline, Sammetbänder u. s. w. nach neustem System. Färberei von Handschuhen und Lederfachen. Plüsch-Färberei und Preßerei in modernen Farben und Dessins. (H 970 Q) [542

Eine reichhaltige Musterkarte in uni und Druck liegt in dem Depôt bei Frau Wittwe **Rohr-Häßig,** Laurenzengasse in Aarau zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 8. März, von Morgens 9 Uhr an, kommt die **Fahrhabe** des Rudolf Müller, Tyfen auf Wyliberg auf öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich 2 **Kühe,** 2 **Schweine** 8/4 und 6/4 dick, 5 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 2 **Pflüge,** 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** ältere **Kästen** und **Tröge,** sowie viele andere Haus- und Feldgeräthe.

Wyliberg den 26. Februar 1884.

Aus Auftrag:
490] Die Gemeindeschreiberei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über den ausgetretenen Samuel Gloor, alt Ammanns von Oberkulm, werden am Donnerstag den 6. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert:

3 **Kühe,**
1 **Saugkalb,**
circa 25 K.-Zentner **Heu,**
„ 5 „ **Stroh,**
„ 5 „ **Kartoffeln,**
„ 150 Liter **Most,**
eine Parthie weiße **Rüben,**
„ „ **Dünger** und **Jauche.**

Kulm den 28. Februar 1884.

Für die Geldstagsabordnung:
499] Müller, Substitut.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete läßt am Freitag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Wohnung öffentlich versteigern:

11 **Backbleche,** 2 **Wirthtische,** Abstecher, Packtisten, 4 **Waagen,** 1 große **Wagendecke,** 1 **Pferdegeschirr,** 1 **Karren,** 1 **Tisch,** 1 **Ladentisch** mit 24 Schubladen, 1 **Kommode** u. A. m.

Kölliken den 27. Februar 1884.

Frau Merz, Becks
457] auf dem untern Hubel.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Dienstag den 11. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

50 Stück Säg- und Bautannen, stehend, mit ca. 112,65 Festmeter.
12 Stück Eichen, stehend, mit ca. 32,90 Festmeter.

Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 3. März 1884.

Der Beauftragte:
529] Lüthy, Gemeindeförster.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt Samstag den 8. März nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im „Kubrain" (Kahlschlag pro 1884)

1) 23 Sagbölzer mit 26,25 Festmeter Inhalt;
2) 110 Bautannen mit 112,83 Festmeter Inhalt;
3) 10 Buchenstämmli mit 4,85 Festmeter Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen und ladet solche höfl. ein

Ammerswyl den 28. Februar 1884.

[Der Beauftragte:
489] J. Gehrig, Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Gemeinderath Frey-Lüscher in hier, Pfleger der Kinder des Sal. Steiner, Zimmermeister sel., bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung Freitag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 12 1/2 Uhr an, in der von Wittwe Steiner innehabenden Wohnung (Hause des Rud. Fäs, in der Pikardie dahier) die Fahrhabe des Erblassers an eine freiwillige Verkaufssteigerung, und zwar:

Tische, 1 **Schreibpult, Stühle, Taboreis,** mehrere **Kästen,** 1 **Waag** sammt Gewicht, **Kommoden, Küchengeschirr,** 4 farbige **Fenster,** mehrere **Fässer,** 1 **Bett, Nachttischchen, Kleider** u. A. m.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schöftland den 29. Febr. 1884.

Der Beauftragte:
511] Gall, Gemeindeschreiber.

Buchenstämme-, Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Dienstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Tannenschlag „Erlibrunhübel und Manzenloch", an eine öffentliche Steigerung:

15 Buchenstämme mit ca. 6,15 Festmeter.
37 Stück Säg- und Bautannen mit ca. 78,64 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Möriken den 3. März 1884.

Der Gemeindeförster:
527] Bryner.

Brennholz- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 6. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende eingelöste Bürgerholzgaben:

Im „Genstel":
1) circa 78 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 3000 buchene Reiswellen.

Sodann Nachmittags: „Rüthof-Zelg":
1) circa 34 Beigen Buchen-, Tannen- und Fohrenspältenholz;
2) „ 600 Reiswellen.

Ferner auf „Morberg":
1) circa 10 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 525 Reiswellen;
3) 2 Buchenstämme, 1,74 m³;
4) 1 Hagenbuchenstm, 0,32 m³;
5) 1 Eichstamm, 1,67 m³;

Ferner am Freitag den 7. März von Morgens 9 Uhr an, über folgende eingelöste Bürgerholzgaben:

In der „Weiterwand":
1) circa 28 Beigen Buchen- und Tannenspältenholz;
2) „ 700 Reiswellen;
3) „ 42 Beigen Stockholz.

Sodann Nachmittags: „Schürberg":
1) circa 17 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 700 Reiswellen;
3) 8 Buchenstämme, 7,94 m³.

Ferner auf dem „großen Sauerberg":
1) circa 9 Beigen Buchenholz;
2) „ 1500 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 27. Febr. 1884.

Der Beauftragte:
477] Sl. Widmer, Förster.

Eichenstämme- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Holderbank** bringt am **Mittwoch** den 12. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Ackerfeldhölzli" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

5 Eichenstämme 8,68 m³,
2 Eichennutzholzstämmli 0,87 m³,
2 Bautannen 1,68 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holderbank den 3. März 1884.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
523] R. Baldinger.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am Freitag den 7. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewald **Unterkulm**, auf der Schlagfläche 1884, öffentlich versteigert:

41 schöne Sägtannen,
22 Trämtannen,
26 Rieg- und Rafentannen.
Zusammen 119,32 Festmeter.

Abfuhr günstig.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm den 26. Febr. 1884.
Aus Auftrag:
478] Elsasser, Gemeindeförster.

Roth- & weißtannenes Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägnieranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend

Schwellen-Eichen.

450] J. Lüscher in Aarburg.

Eine Partbie **gefleifte**

Filzhüte,

älterer Form werden zum Preise von 1 bis 3 Fr. per Stück ausverkauft bei
479] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Berner Samen-Kartoffeln,
Grauweiße, Früh- & Spätrosen;
bei Rudolf Hirt bei
516] Fehlmann, Bäcker in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:

2 **Spiegel**, 1 **Ladentisch**, 1 **Glaskasten**, 1 **Waarenschaft**, 1 **Zusammenlegtisch**, 1 **Komode**, mehrere **Portraits** 2c.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [535

Lactina

von **A. Pauchaud & Comp.**, in 5 Kilo-Säcken, per Kilo zu 65 Cts., bei Partbien billiger, empfiehlt
514] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Corinthen & Weinbeeren

in bester Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt
530] **Eduard Eggen** in Aarau.

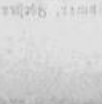
Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner schönes, gut eingebrachtes

Emd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [534

Zu verkaufen:



Ein ¾ Jahr alter schöner **Zuchtochse** (Simmenthaler-Rage); bei Hr. Haller, Heinrichs in Zezwyl.
517]

Kinderwagen



halte Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

392] **A. Lüthi**, Sattler, Casinostraße Aarau.

Resten

von **halbwollenen Kinder-** und **Frauen-Kleider-Stoffen**

werden in einer großen Parthie billig ausverkauft bei
515] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Nähmaschinenlager

verschiedener Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Schriftliche Garantie für deren Gutgang. Besonders mache aufmerksam auf die Tretmaschine **Domina**, amerikanische Konstruktion, das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach.

Th. Bieder-Niggli
322] in Lüttigen bei Aarau.

Hemdeneinsätze

sind wieder in den neuesten Dessins vorräthig, baumwollene zu 40 Cts. bis 1 Fr. 20. per Stück; **feinste Leineneinsätze**, brodirt zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; feine baumwollene **Hemdentücher** zu 40 bis 60 Cts.; feine **Leinwand für Hemden** zu 80 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle bei
481] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönes Backmehl

zu 15, 16, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie fortwährend grobes und reines **Krösch**, bei

R. Fehlmann, Bäcker,
388] Aarau, Nr. 45.

Für Brenner!

Eine **Dampfbrennerei** und eine **kleinere zur Liqueur-Fabrikation**, beide auf's praktischste eingerichtet, sind in einer Kantonshauptstadt der Central-Schweiz **zu vermiethen**, event. **zu verkaufen.** Bedingungen günstig. Zinsbillig.

Gefälligst zu adressiren an Rudolf Mosse in Solothurn unter Chiffre **Ch. R. 1005.** [537

Hosenträger,

von 50 Cts. bis 3 Fr. per Paar empfiehlt in großer Auswahl
480] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel**, offen und in Fläschen, **Faden**, sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Bucher, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Eine

Tapetenhandlung

wünscht solide **Uebernehmer der Muster** mit hoher Provison.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [513

Zu verkaufen:

In der Armenanstalt Muhen circa 50 Sester schönes [503

Sommersamenkorn.

500 Mille
Cigares Vevey courts
(gute Waare)
werden zu billigem Preis gegen Baar **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub **H. 909 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** [555

Zu verkaufen:

Wegen Auswanderung ein neu erbautes



Wohnhaus,

mit 2 geräumigen Wohnungen und gewölbtem Keller, sammt Scheune, Schweinställungen und circa 1,17 Hektare oder 3¼ Jucharte vom besten, beinahe ganz eben gelegenem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt. Sodann circa 2,16 Hektaren oder 6 Jucharten in verschiedenen Abtheilungen vom erträglichsten **Matt-, Acker-** und **Holzland**, wovon ein Theil mit schönen Obstbäumen besetzt ist. Auch könnte die **Viehwaare** sammt **Fahrhabe** und noch mehr **Land** dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Eigenthümer:
Js. Kröni, Förster
536] in Teufenthal.

Zum Kauf angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Bezirks Kulm ein in hübscher Lage sich befindliches



Heimwesen,

mit 9 Vierlingen dabeiliegendem schönem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland. Zu demselben gehören ferner 2 Jucharten Matt- und 3 Jucharten Ackerland, nebst 1½ Jucharten Wald. Alles sehr ertragreich und schön gelegen.

Genannte Realitäten können gesammtweise oder auch nur partiell übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [493

Zu verkaufen:

Im Bezirk Kulm ein



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **Scheune**, ist geeignet für Handwerker oder Ladeneinrichtung, mit laufendem Brunnen, 1½ Vierlinge **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auch könnte noch Belieben noch Land dazu gegeben werden.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [462

Zu vermiethen:

Der Unterzeichnete kann an rechtschaffene Eheleute, seine im Steckanbau befindliche **Wohnung** in Miethe geben.

Hard zu Schöftland den 3. März 1884. Jakob Haller. [533

Zu vermiethen:

Auf 1. März 18-4: Zwei schön gelegene **Wohnungen** mit Keller und Garten. Miethzins billig

J. Scheibler, Bärenwirth
390] in Unterentfelden.

Zu verpachten:

Auf kommenden Frühling eine **gangbare**

Wirthschaft.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [451

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** (I. Stock), neu eingerichtet, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller; dazu gehört ein Gemüse- und Blumengarten. Zins billig; bei

Friedrich Gerber-Stiner
412] in Unterentfelden.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Othmarsingen ist Willens, die Milch-Lieferungen vom 1. Mai 1884 bis gleiche Zeit 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen. Es werden circa 100 Kühe gehalten.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 12. März nächsthin entgegen

Marti, Amtmann in
Othmarsingen
467] (H 627 Z) (Aargau).

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.



Gesucht: 1 oder 2 gute tragende **Ziegen.**
Auskunft beim Verleger. [483

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt**, Apotheker in **Baden**; Hrn. **Hans Widmer-Mutter** in **Kölliken**; Hrn. **Arnold Intermeister** zum „**Aesculap**" **Zofingen.** (O 4952 B) [539

Für Rebenarbeiter!

Ein **Stück Rebland** von 2½ Jucharten zu unterst in Biberstein würde ganz oder in Abtheilungen zur Bearbeitung in Akkord übergeben.

Sich zu melden bei
492] G. Waldher in Aarau.

Ein tüchtiges, braves Mädchen, französisch sprechend, findet eine Stelle für alle häuslichen Arbeiten. Lohn per Monat 30 Fr.

Zugleich werden **Köchinnen, Kellnerinnen, Hausmädchen** zu sofortigem Eintritte gesucht durch

Frau Heuser-Berchtold,
518] Clarastraße 24, Basel.

Ein **Maschinen-Ingenieur**, Konstrukteur für Oelmühlen mit hydraulischen Pressen, Walzenstühle mit Hartguß-, Stahl- und Porzellanwalzen und den übrigen Müllereimaschinen und mit einiger Kenntniß vom Turbinenbau, wird für eine Maschinenfabrik und Eisengießerei in Riga gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnißabschriften zu richten unter P. G. 1527 an Rudolf Mosse in Riga. [538

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Heinr. Lüthy, Schneidermeister
519] in Schöftland.

Eine intelligente brave Tochter könnte unter günstigen Bedingungen den **Modisten-Beruf** erlernen. Eintritt sofort oder auf 1. April.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [510

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, das im Kochen Serwiren, sowie in der Handarbeit gut bewandert ist, wünscht eine Stelle, entweder in einen Gasthof aufs Land, oder als **Kellnerin** in die Stadt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [524

Gute Weber & Weberinnen am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der

Buntweberei in **Bazenhaid,**
Kt. St. Gallen.

Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Platz-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der mit Pferden gut umzugeben weiß, sucht einen entsprechenden **Platz** als **Knecht.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [485

Ein Leinewebergeselle

findet Arbeit.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [452

Gesucht: Eine Magd,

auf's Land, welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [415

Lehrmeister-Gesuch.

Ein großgewachsener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [495

Für Cigarrenfabrikanten!

Wer liefert gute **Vevey courts, Grandson** und **andere Cigarren billig zum Engrosverkauf.**

Muster mit Preisverzeichniß an die Adresse **C. Huber,** Cigarrenhandlung en gros, **Basel.** (He 958 Q) [541

Verbot.

Auf Gesuch des Hrn. Sl. Hübscher, Rudolfs in Staffelbach, wird alles Begehen, Betreten und Befahren seines circa 135 Aren haltenden, sogenannten **„Bündtli"** an der „Sandgasse" daselbst, bei einer Buße von **Fr. 5—15.** unter Haftung für allfälligen Schaden, richterlich untersagt.

Zofingen den 23. Februar 1884.
Der Gerichtspräsident:
532] sig. G. A. Strähl.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr **J. J. Zeli.**
„ **Lüttigen**: „ **J. Zürcher,** Agt.
„ **Kölliken**: „ **J. R. Vogel.**
„ **Schöftland**: „ **Gull-Zitrnemann.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, zudem sind die Gewebe auch brandversichert.
522] **Gebrüder Zulauf** Bleicher.

Pension.

In einer guten Familie in **Cully** am Genfersee könnten einige **junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der französischen Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Madame **Duboux-Suter** in **Cully**
(H 1361 L) (Waadt). [540

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und nach dem sel. Absterben unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Tante

Lina Lüscher,

sowie für deren zahlreiches Grabgeleite von Nah und fern und die erhebenden Grabgesänge des Gemischten Chores von Schöftland danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.
Schöftland den 29. Febr. 1884. [520

Eine achtbare bürgerliche Familie des Kts. Waadt wünscht in **Pension**

zwei junge Fräulein

aufzunehmen, welche das **Französische** erlernen möchten. — Höhere Schule. — Liebevolle Pflege und Familienleben. — Mäßige Preise. (H 324 L)

Man wende sich an Herrn **R Pahud,** Uhrenfabrikant in **Yverdon.** [555

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren, protestantischer Konfession, mit einem kleinen Landgut und guter Profession sucht sich Bekanntschaft mit einer Jungfrau oder Wittwe von ungefähr gleichem Alter behufs Verehelichung.

Offerten unter Chiffre P. G. 145 befördert die Expedition d. Bl. [521

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Jede ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine entsetzlichen Gefahrungen retten jährlich Tausende vom Schweren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin **B. F. Bierey** in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung zu haben. (B. 31274 l) [41

Der

(MD 3961) [501

Augenblicks-Copist (D. R. Pat. A.)
neueste einfache Erfindung zum Vervielfältigen von Schriften Zeichnungen, Noten 2c., sowie auch von Plänen, Zeichnungen 2c., die auf **Metallplatten** gefertigt sind. Porto-Vergütigung als Drucksachen. Apparate von 8 Mark an incl. sämmtlichem Zubehör. Prospekte, Druckproben gratis und franco.

Zittau i. S. **Carl Dammann.**

Verlaufen oder gestohlen:



Ein kleinerer **Hund,** Rattenfänger, Namens Carbo, mit langem, zottig schwarzem Haar, weißer Brust, noch ganz jung, ohne Halsband, der nach Schloß **Wildenstein** bei Wildegg gehört und von seinem Besitzer, Herr von May, gegen Erkenntlichkeit gern wieder zurückgenommen wird. [523

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 1. März 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 20.** 8. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Steuerfrage in der Revision.

Ueber unser Steuergesetz herrscht nur eine Stimme der Verurtheilung. In diesen Zeiten des mangelnden Verdienstes fühlt man ganz besonders seine Härten; ihm ist es ohne Zweifel auch zum Theil zuzuschreiben, daß unser Finanzreferendum so klägliche Resultate aufwies. Unsere ganze Steuergesetzgebung ist überhaupt ein Hohn auf die allgemein anerkannten Steuergrundsätze der Volkswirthschaft, sie ist eine Satyre auf die in der Verfassung aufgestellten allgemeinen demokratischen Prinzipien.

Nur im Gemeinwesen, in der Gesellschaft ist eine kulturelle Wohlfahrt des Menschen möglich. Das Gedeihen der Wirthschaft des Einzelnen, also der Privatwirthschaft und der Wirthschaft des Gemeinwesens bedingen sich gegenseitig. Der Natur der Sache nach muß das Gemeinwesen seinen Bedarf zum größten Theil den Privatwirtschaften entnehmen. Das kann aber vernunftgemäß nur so geschehen, daß das oberste Prinzip, die Hebung der Wohlfahrt aller Bürger, nicht verletzt wird, daß also die einzelnen Privatwirthschaften weder in ihrer Aufgabe, der Deckung des Privatbedarfs beeinträchtigt, noch unverhältnißmäßig begünstigt werden. Mit andern Worten: Der oberste und erste Steuergrundsatz lautet: Heranziehung aller leistungsfähigen Steuerkräfte und Besteurung jeder derselben nach ihrer wirklichen Leistungsfähigkeit. In diesem einfachen Satze, den sicher die demokratische Republik doch noch vor der Monarchie anerkennen darf, liegt die unanfechtbare Begründung derjenigen Forderung, welche die Revision im Steuerkapitel stellen muß, nämlich: Vertheilung der Steuer auf die wirkliche Steuerkraft, Besteuerung der Aktiengesellschaften und sonstigen Erwerbsgesellschaften, Aufhebung des Verbots der Einführung neuer indirekter Steuern.

Als Steuerquellen bezeichnet man allgemein das Vermögen und das Einkommen. Das Vermögen zeigt sich, je nachdem es aus Mobiliar- oder Immobilienvermögen, Grundstücken und Gebäuden besteht, in durchaus verschieden leistungsfähigen Steuerkräften. Das aargauische Steuergesetz macht auch hier wirklich einen Unterschied, aber wie wir später sehen werden, bei einigen Kategorien einen ungerechten und total unbegründeten. Das ordentliche Einkommen stellt sich als Einkommen von Arbeitsverdienst (Lohn, Gehalt), Renten (Pachtzins, Miethzins, Darleihenszins, Dividenden) und Unternehmergewinn ebenfalls in ganz verschieden leistungsfähigen Steuerkräften dar. Das aargauische Steuergesetz ignorirt das vollständig. Der ungeheuren Bequemlichkeit wegen nimmt es alles Einkommen in denselben Sack.

Was nun die Vermögenssteuer betrifft, so wirkt sie und soll nach der Absicht des Steuergesetzes wirken als Einkommensteuer. In der That fassen wir bei der Besteurung des Vermögens mehr sein Einkommen in's Auge. Die Henne selbst will man nicht schlachten, welche goldene Eier legt. Man könnte aus diesem Grunde fragen, ob es denn nicht zweckmäßiger wäre, statt die Gebäude, den Grund und Boden und Wirthschriften nach ihrem Werth, lieber nach ihrem Einkommen zu besteuern? Die Volkswirthschaft besaht diese Frage und stellt als Ideal der direkten Steuer die reine Besteurung des Einkommens, aber allen Einkommens, sowohl von Arbeit als von Vermögen auf. Es ist dadurch die beste Möglichkeit geboten, die verschiedenen Einkommen nach ihrer wirklichen Leistungsfähigkeit zur Besteurung heranzuziehen. Im bernischen Verfassungsrath hat Herr Nationalrath Brunner für den Kanton Bern ebenfalls eine derartige reine Einkommenssteuer vorgeschlagen. Immerhin ist das mehr eine Sache der Steuertechnik und der Zweckmäßigkeit. Die Vermögenssteuer kann auch ganz gut beibehalten werden. Der Werthkataster läßt sich oft summarischer herstellen als der Reinertragskataster. Und es können auch bei der Vermögenssteuer die verschiedenen Vermögenstheile nach ihrer Leistungsfähigkeit belastet werden.

Sehen wir uns die verschiedenen Steuerkräfte etwas näher an. Die Landwirthschaft wurde bis jetzt in durchaus ungerechtfertigter Weise doppelt besteuert, nämlich beim Grund und Boden als Vermögen und dann erst noch beim Einkommen. Das Vernünftigste ist die ausschließliche Besteurung des wirklichen durchschnittlichen Einkommens aus dem landwirthschaftlichen Betrieb. Bei den Liegenschaften wäre die Besteurung nach dem Zins- resp. Miethertrag als Einkommen am zweckmäßigsten. Doch kann auch der bisherige Modus beibehalten werden. Das Gleiche gilt von der Besteurung derjenigen Kapitalien, welche nicht Gewerbefonds bilden. Die Mobiliarsteuer eignet sich am besten als Vermögenssteuer.

Besonders wichtig ist, daß das Einkommen von einem selbstständigen Erwerb auseinander gehalten wird vom Einkommen durch Dienst und Beruf. Unser Steuergesetz hat alles zusammengeworfen, was sich absolut nicht rechtfertigen läßt. Die besondere Besteuerung des selbstständigen Erwerbs bietet allerdings ganz besondere Schwierigkeiten dar. Dieser Erwerb ist schwer zu erkennen, also leicht zu verheimlichen. Die Gerechtigkeit verlangt aber eine besondere Besteuerung, welche namentlich in's Auge zu fassen hätte: Die Gewerbeeinstufierung nach Gruppen, Aufstellung einer mehrstufigen Klassifikation nach der Erträglichkeit jeder Erwerbsart und Betriebsweise.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Weil für Deutsche, welche sich um das schweizerische Bürgerrecht bewerben, durch die vorherige Entlassung aus dem deutschen Staatsverbande bei Nichtannahme in das schweiz. Bürgerrecht die Wiedererlangung des deutschen Bürgerrechts erschwert ist, werden die künftigen Bewerber um das Bürgerrecht aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath für Ertheilung einer Bewilligung zum Erwerb dieses Rechtes nicht die Vorlage einer Entlassungsurkunde aus dem bisherigen Staatsverbande verlangt, sondern sich mit der vorbehaltlosen Erklärung der zuständigen auswärtigen Behörde, daß für den Fall der Erwerbung des schweiz. Bürgerrechts die Entlassung aus dem frühern Staatsverbande bewilligt werde (Entlassungszusicherung) begnügt.

— **Zolleinnahmen** pro Februar: 1,703,807 Frk., oder 162,200 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

— **Viehseuchen.** Das Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt auf 1. März 165 Ställe infizirt. Am 15. Februar waren es 134. Der Aargau zählt 5 infizirte Ställe.

— **Eidg. Referendum.** Die „Allgemeine Schweiz. Ztg." meldet, daß bei ihr bis zum 4. März aus der Nord- und Ostschweiz über 10,000 Unterschriften für das vierfache eidgenössische Abstimmungsbegehren eingegangen seien. Namentlich die Kantone Graubünden und Aargau (?) liefern eine große Zahl der Unterschriften. Aus Basel-Stadt giengen ein zwischen 1300—1400 Unterschriften. Die Kantone Bern und Solothurn seien von Bern aus besorgt worden, und es seien hier über 10,000 Unterschriften bei Hrn Dr. Beck eingelaufen. Die katholische Schweiz werde von Luzern aus mit gutem Erfolg bedient, so daß die 30,000 Unterschriften bereits überzeichnet seien. Also kann der Rummel nun losgehen, wenns wahr ist.

Neueren Berichten zufolge waren bis am Mittwoch aus dem Kanton Bern 12,340 Referendumsunterschriften bei einander. Man rechnet auf mindestens 50—60,000 aus der ganzen Schweiz.

— **Schweizer Commis und Handwerker in Italien.** Der Schweizer Konsul in Genua berichtet: „Seitdem die Gotthardbahn eröffnet ist, haben sich verschiedene neue Firmen, namentlich Spedizionshäuser, auf unserm Platz angesiedelt, Schweizer jedoch keine. Dagegen kamen in der letzten Zeit viele junge Commis von der Schweiz hieher, in der Hoffnung, hier Anstellung zu finden, mußten aber in den meisten Fällen enttäuscht wieder abreisen. Bis jetzt hat unser Handel durch die Eröffnung der Gotthardbahn noch keinen so merklichen Aufschwung genommen, daß es leichter als früher möglich wäre, Stellen zu finden, weßhalb ich es Jedem abrathen möchte, auf Gerathewohl hieher zu kommen. Ebenso ist es Handwerkern jeden Berufs, wenn sie der italienischen Sprache nicht mächtig sind, des entschiedensten abzurathen, nach Italien zu gehen, denn sie finden hier in den seltensten Fällen Beschäftigung und fallen, wenn sie nicht mit genügenden Reisemitteln versehen sind, nur den Hülfsgesellschaften zur Last."

Aargau.

— **Verfassungsrath.** Die 2 letzten Tage wurden fast vollständig von den Wahlen absorbirt. Siegte am Dienstag die Liste der freien Storchenversammlung, so war dies am Mittwoch, geringe Ausnahmen abgerechnet, wieder der Fall.

Die II. Serie der Verberathungskommission wurde gebildet aus den HH. Schoder, Aarau (110 St.); Vogler, Baden (100); Isler, Brevgarten (95); Werder, Brugg (95); Dr. Frey, Kulm (100); Müller, Pfr. Laufenburg (128); Suter, Bezirksverwalter, Lenzburg (128); Conrad, Muri (133); Roniger, Rheinfelden (87); Kistler, Zofingen (84); v. Schmid, Zurzach (111).

Die III. Serie aus frei zu wählenden Mitgliedern wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt und zwar in 3 Wahlgängen: Herren Oberst A. Künzli 150; Bucher, Probst 145; Gerichtspräsident Müller, Muri, 137; Pfarrer Baumann, Brittnau, 131; Hans Lüscher, Aarburg, 127; Kellersberger, Baden, 118; Finsterwald, Stilli, 114; Willi, Zurzach, 112; Baldinger, Baden, 111; Widmer, Pfarrer, Erlinsbach 99.

Diese 10 sind im ersten Wahlgang gewählt; der zweite blieb resultatlos, im dritten wurde sodann Hr. Dr. Fahrländer mit 86 Stimmen gewählt.

Die Kommission besteht also aus folgenden Mitgliedern, der Reihenfolge der Bezirke und der Zeit der Wahl nach geordnet:

Aarau:	Kurz, Schoder, Pfr. Widmer, Dr. Fahrländer.
Baden:	Jäger, Vogler, Kellersberger, Baldinger, Bucher.
Bremgarten:	Meienberg, Bezirksamtmann, Isler, Fürsprech.
Brugg:	Miniker, Werder, Finsterwald.
Kulm:	Lüthy-Lüthy, Dr. Frey.
Laufenburg:	Kalt, Gerichtspräsident, Müller, Pfarrer.
Lenzburg:	Oberst Marti, Suter, Bezirksverwalter.
Muri:	Sitterli, Conrad, Müller, Gerichtspräsident.
Rheinfelden:	Dr. Käppeli, Roniger.
Zofingen:	Matter-Hüby, Kistler, Künzli, Lüscher, Baumann, Pfr.
Zurzach:	Spühler, v. Schmid, Willi, Bez.-Amtmann.

— **Gewandstudien.** Was so ein Blatt Papier für eine stumme Sprache redet! Da ist der Vorschlagszeddel der Demokraten, ein Blättlein im kleinsten Format, jeder Centimeter ausgenutzt, beschrieben nur und ungeschult. Daneben mit pompöser Fettschrift der Wahlvorschlag des Centrums, zuerst und in die Augen fallend aufgelegt, geeignet, den radikalen 4 mal zu verdecken. Zwischenhinein schiebt sich ein langer Streifen, der lebhaft an eine Seuche erinnert und die Vorschläge der Ultramontanen bringt. Er trachtet im Format auf gleicher Höhe mit dem Centrum zu bleiben und in der Breite dem radikalen Zeddel Konzessionen zu machen. Nun ruhen alle drei sauber, rein und friedsam bei den Akten. Salem.

— **Zu den bevorstehenden Großrathswahlen.** Wer hätte es geglaubt, daß die Großrathswahlen von nächsten Montag auch nur im Geringsten die Oberfläche der Politik zu kräuseln vermöchten? Die massenhaft daher geflogenen Vorschläge belehren uns eines Andern. Da kommen einzelne und rühmen die Großthaten und die Gesinnungstüchtigkeit der Alten, während andere neue Sterne entdeckt haben, die sie besser glauben und deren Schein sie mit dem immer zu kräftigen Zauber der Volksthümlichkeit, der erprobten Kraft und der „allgemein bekannten Tüchtigkeit." unterstützen. Wie viel Ehrgeiz verbirgt sich hinter diesen Phrasen, und aber auch wie viel politische Seichtheit, wie viel Hochmuth und Eitelkeit! Männer werden oft als Volksvertreter und Staatslenker angepriesen und lassen sich anpreisen, die von der Staatsmaschinerie, vom kantonalen Haushalt kaum eine blasse Ahnung haben, deren Verständniß für das, was der Gesammtheit dient und frommt, noch in den Windeln liegt!

Doch wir möchten uns angesichts der Situation nicht aufregen. Das Dasein des demnächst zu wählenden Großen Rathes kann ja ohnehin nur ein ephemeres sein, warum wir den Wahlen vom Montag nicht einmal die Bedeutung beimessen, welche eine Ploywerschwendung für die vielen Vorschläge aufweisen würde. Man wird uns deßhalb begreifen, wenn wir — da der Raum für diese Nr. ohnehin knapp genug bemessen ist — der Konsequenz halber und um nicht noch Verwirrung ins Wahlgeschäft zu bringen, die Wahlvorschläge, soweit sie nicht für den Inseratentheil aufgegeben sind, für diesmal im Papierkorb begraben. Die Namen der bisherigen Mitglieder eines Kreises erfahren die Wähler am Wahltage selbst und sollten sie öffentlich auch sonst kennen.

— **Brugg.** Die verschiedenen Etablissemente der Firma Heinrich Kunz in Windisch werden telephonisch mit ihrem Hauptbüreau in Zürich verbunden. Hiefür bezahlt die Firma der Eidgenossenschaft jährlich 1000 Fr.

— **Ostringen.** Heute wird hier Hr. Jb. Scheibler, Wirth z. Wirthshausen beerdigt. Derselbe, ein jovialer, leutseliger Mann, erlag einer kurzen schweren Krankheit. Lange Zeit hat er den Wahlkreis Ostringen-Aarburg im Großen Rath vertreten; auch wirkte er in der Gemeindebehörde, so viel er konnte, für das Wohl der Gemeinde. Die Erde sei ihm leicht!

Kantone.

Bern. Der Große Rath verweigerte dem Weinhändler Piccard in Langenthal die Naturalisation und genehmigte — nach Antrag der Regierung und der Staatswirthschaftskommission — den Ankauf des Hofgutes für 165,000 Fr. zur Einrichtung als Lehrerseminar. Münchenbuchsee soll zur Taubstummenanstalt umgewandelt und Frienisberg eine Zwangsanstalt werden.

— Bern. Der Große Rath hat mit 121 gegen 67 Stimmen den Impfzwang aufrecht erhalten.

— Fraubrunnen. Ein Jäger, welcher einen Gemsbock schoß, habe sich wegen Uebertretung des Jagdgesetzes selbst angezeigt, um den Verleiderantheil selbst zu verdienen!

— Hermiswyl. Vorigen Freitag Morgen fand man in einem Weiher einen Todten. Derselbe stand aufrecht bis an die Brust im Schlamme, der Kopf war frei, so daß er weder ertrunken noch erstickt, sondern erfroren sein muß.

— Wangen. Drei mit der Reparatur der Aarbrücke beschäftigte Arbeiter, Rudolf Obrecht von Wiedlisbach Jakob Trösch von Thunstetten wohnhaft in Niederbipp, beides Familienväter und Gottfried Lauenberger von Wangenried, wachten mit einem Weidling eine Fahrt auf der Aare, geriethen im starken Laufe quer an ein Joch, der Weidling schlug um, die Gewalt des Wassers brach denselben mitten entzwei und die drei Insassen verschwanden in den Wellen, mit welchen sie noch eine Weile gekämpft hatten.

— Wanzwyl. Fünf Burschen von Wanzwyl und Röthenbach sind verhaftet, weil sie den 24 Jahre alten ledigen Posamenter E. Linden von Herzogenbuchsee so arg mißhandelt, daß er an den Folgen der Verwundungen starb.

Graubünden. Die Ständeraths-Wahlen sind in konservativ-ultramontanem Sinne ausgefallen und die bisherigen Mitglieder, Peterelli und Remedi, bestätigt worden.

Luzern. Eine Versammlung von Delegirten der städtischen Schützengesellschaft, von Schützen-, Militär- und Schießvereinen hat sich einstimmig für Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes geneigt erklärt und zwar auf das Jahr 1885. Ein definitiver Entscheid ist einer nächstens einzuberufenden Versammlung vorbehalten.

— Die liberale Fraktion des Großen Rathes hat nach eingehender Berathung beschlossen, die Frage, ob eine Verfassungsrevision angestrebt werden solle und eventuell in welchem Umfange, einer im Mai einzuberufenden allgemeinen Delegirtenversammlung der liberalen Partei zum Entscheide vorzulegen. Inzwischen soll die Frage in den liberalen Gemeindekomites besprochen werden.

— **Sempach.** Am Dienstag Nachmittag sollten Eierhändler Imbach und Frau, gebürtig von Ruswyl dato wohnhaft in Büttwyl bei Sempach, in die Armenanstalt abgeholt werden. Als der Waisenvogt an Ort und Stelle kam, war die Wohnung geschlossen, und als durch die Polizei geöffnet wurde, fand man nach dem „Vaterland" beide Eheleute in der Wohnung erhängt.

— **Sursee.** Letzten Samstag fiel das 2½jährige Knäblein des Hrn. Lehrer Müller-Burkard in einem unbewachten Augenblick vom zweiten Stock auf das Straßenpflaster, wo es todt aufgehoben wurde.

Neuenburg. Am 1. März, an Gedenktag Neuenburgs wurde in Buttes ein Uhrenmacher, Vater von 4 Kindern, 37 Jahre alt, durch einen 16jährig Burschen erschossen; die Kugel drang in die Stirne und der Tod trat sofort ein. Der Thäter ist verhaftet.

Neuenburg. In Cortaillod starb, 89 Jahre alt, Hauptmann Bouga. Derselbe war ein trefflicher Naturforscher und bekannter Vogelkenner, dessen Sammlung die sämmtlichen in Europa vorkommenden Vögel fast vollständig enthält. Herr Bouga studirte zuerst in Genf und trat später in die französische Militärschule, zu einer Zeit, da der Stern des ersten Kaiserreichs schon zu erblassen begann. Der Rückzug der großen Armee aus Rußland und der Einfluß seiner Verwandten veranlaßten ihn, dem Wunsche zu entsagen, sein Glück unter den Fahnen Napoleon's I. zu suchen. Er kehrte nach mehrjährigen Studienreisen in seine Heimat zurück, betheiligte sich lebhaft an der Ausbildung der alten neuenburgischen Miliz und war in Kurzem eine so beliebte Persönlichkeit, daß er im ganzen Kanton unter dem Namen des „Hauptmann" bekannt war.

Obwalden. Der nächsten Landesgemeinde liegt das Initiativbegehren vor, ein kantonales Bankinstitut mit Notenausgabe zu gründen und zur Beschaffung des nöthigen Gründungskapitals ein Anlehen von 5—600,000 Fr. aufzunehmen.

Solothurn. Am Montag Nachts starb in Solothurn der auch in unsern aarg. landwirthschaftlichen Kreisen wohlbekannte Hr. Regierungsrath Baumgartner aus Oensingen, 61 Jahre alt; ein um den Kanton und die Hebung der Landwirthschaft verdienter Mann. Während mehreren Jahren lag er dem Lehrerberuf in verschiedenen Ortschaften des Kantons ob, und erwarb sich überall die Achtung der Behörden und die Liebe der Kinder. Wissbegierde und Wanderlust veranlaßten ihn die Heimath zu verlassen, und sich auf die Wanderschaft zu begeben. Um dieß bewerkstelligen zu können, lernte er das Schreinerhandwerk und begab sich als Schreinergeselle nach Südfrankreich und dann nach Afrika, wo er verschiedene Schicksale erlebte und auch für einige Zeit in die Gefangenschaft eines arabischen Stammes gerieth. Nach Hause zurückgekehrt, wirkte er während langer Zeit wieder als Lehrer in Laufen und Oensingen. Mitte der 50er Jahre wurde er als Turnlehrer nach Solothurn gewählt. 1861 nahm er die Stelle als Oberamtmann von Balsthal an. In gleichen Jahr wurde er in den Regierungsrath berufen. Von 1871 bis 1875 stand er als Direktor der Hypothekarkasse vor. Diese Stellung entsprach ihm jedoch nicht und 1875 trat er von Neuem in den Regierungsrath, wo er vorzüglich als Vorstand des Bau- und Landwirthschaftsdepartements wirkte.

— **Olten.** Vorigen Freitag Abend wurde ein Bahnhofangestellter, Namens Moll von Dullikon, auf seinem Heimwege von einem Raubmörder angefallen, durch einen Schlag mit einem Stocke niedergestreckt und seiner Baarschaft von circa Fr. 96 beraubt. Der Hieb war so wuchtig, daß er nur infolge der ungewöhnlich dicken Hirnschale des Angefallenen nicht sofort tödlich war. Vom Thäter weiß man noch nichts; demselben mußten aber die Oertlichkeiten bekannt sein, sowie daß Moll an diesem Abende seinen Monatslohn heimtrug.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Prinzessin Friedrich Karl ist am 3. März hier eingetroffen und von ihrem Gemahl am Bahnhof empfangen worden. Der häusliche Friede scheint also wieder hergestellt zu sein.

England. Die Regierung hat in Gemeinschaft mit den Eisenbahndirektionen eine Belohnung von 2000 Pfund Sterling auf die Entdeckung und Verhaftung der Verüber der letzten Dynamitattentate ausgeschrieben.

Frankreich. Präsident Grévy lehnte die Betheiligung bei der der Enthüllung des Gambetta-Denkmals in Cahors ab, indem er zwar seiner Sympathie für Gambetta Ausdruck gab, jedoch bemerkte, daß seine persönliche Stellung ihn von jeder politischen Demonstration fernhalte, er werde aber zu der Feier den General Pitié entsenden.

Oesterreich. Der Kaiser hat der Wittwe des von Stellmacher ermordeten Polizeiagenten Blösch eine jährliche Pension von 1000 Frkn. und für jedes ihrer Kinder einen Beitrag von jährlich 250 Fr. bewilligt.

Asien. Die Russen wollen der Judengemeinde in Jerusalem mehrere heilige Stätten, darunter auch das Grab des Propheten Zacharias, wegnehmen. Der Ober-Rabbiner von Jerusalem hat sich an den Sultan um Schutz gewendet.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 7. März.** Der Bundesrath macht die Mittheilung, er habe mit der größten Befriedigung davon Akt genommen, daß sich die Kantone Zürich und Aargau innert nützlicher Frist über die Erfüllung der an die Ausrichtung des Bundesbeitrages zur Liquidation der Nationalbahngarantieschuld geknüpften Bedingungen ausgewiesen haben. Das schweizer. Finanzdepartement sei mit der Vorlage eines Beschlußentwurfes betreffend die nähern Modalitäten der beiden Darlehen beauftragt und werde sich über die Ausrichtung derselben mit den Kantonsregierungen direkte ins Einvernehmen setzen.

Infolge einer Anregung der ärztlichen Gesellschaft des Freiamtes werden den Aerzten für die ihnen obliegenden Anzeigen in Fällen von epidemischen oder ansteckenden Krankheiten besondere Formulare in Form von Czeque-Büchern zur Benutzung unentgeldlich zugestellt.

Behufs Ergänzung von Lücken in den Offizierscadres werden befördert:

1. Bei der Infanterie (Landwehr) zu Majoren: Günther, C., von Rheinfelden, in Zürich; Siebenmann, Otto, in Aarau. — Zum Hauptmann (Auszug): Bernhein, Jakob, Sarmenstorf. — Zu Oberlieutenants: Amsler, Otto, in Aarau; Bertschinger, H., Lenzburg; Christoffel, H., Aarau; Feldmann, A., Reinach; Rauchenstein, Hs., Aarau; Simoth, F., Basel; Weber, B., Menziken; Zwilg, Ferd., Basel. — Zu Hauptleuten (Landwehr): Frei, C. Zurzach; Passavant, F., Basel. — 2. Bei der Artillerie zu Oberlieutenants: Brack, J., Aarau; Schmid, A., Olten.

Offene Korrespondenz. Hrn. John Humbel, Fort Wagne, Nordamerika: Benutztes erhalten. Besten Dank und Gruß. „Aarg. Anzeiger."

Die Gesundheit unserer Kinder und Erwachsener wird oft dadurch gefährdet, daß bei der Impfung oder bei der Revaccination (Militär) ungesunder Impfstoff verwendet wird. Deßhalb ist von höchster Wichtigkeit, eine Anstalt zu kennen, welche täglich **frische, gesunde, animale Lymphe** liefert, die Impfkrankheiten, sowie Ansteckung (Syphilis, Ausschrung, Scropheln) unmöglich macht. Es sollen daher die Eltern unsern Hausarzt auf das **schweiz. Impfinstitut in Genf** aufmerksam machen, das täglich frischen und ausschließlich nur animalen Impfstoff versendet, und man soll nie Impfstoff von Menschen (sogen. humanisirte Lymphe) verwenden. Ich habe den Impfstoff durch den General-Depositär, Apotheker **Sauter** in Genf, bezogen und bis jetzt die besten Erfahrungen damit gemacht.

Ein Arzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. März 1884.

Bevormundung. Lenzburg. Wirz Hermann, Geschäftsagent, von Othmarsingen, in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Müller, Samuel, Länzen von Hirschthal. — **Stimmen.** Johannes. Salomonenhausen, Vater in der Vorstadt zu Gränichen. Eingaben 5. April. **Jahn,** Vogellang Johann, Säumeters, Jakobs. Meyer, von Vogellang (Gedenkort). — Meyer, Rudolf, Wirth zum „Rößli" in Würenlos; verstorben. Eingaben 31. März. **Frey** Wattenberger, Felix alt Ammanns von Birr, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Eingabe 5. April. **Lausenburg.** Brogle, Joh. Fridolin, Zimmermann, von Siglen, verstorben. Eingaben 5. April. **Lenzburg.** Wadenspuhl, Pfäffley, Wagner, von Rüschwil, in Lenzburg wohnhaft gewesen und verstorben. Eingaben 2. April. **Zurzach.** Wengi, Xaver. Metzger-Lwirts von Klingnau. Eingaben 1. April.

Schuldenruf. Luzern. Gebrüder Brandstetter, Laurenz und Josef, Glasers in Münster, Geschwister gem. Gemeindesmann und Waisenvogt von Münster; verstorben. Eingaben 16. März Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Zurzach. Berg Joh. Nepomuk, von Leibstatt. Eingaben 1. April.

Genesis- Inventarisation. Baden. Frey, Michael, alt Siegrist, von Wellingen. Eingaben 31 März. **Kulm.** Banhofer, Mina Clara Cäcilie, Adolfs, Meyers zum Gaul in Reinach. Eingaben 19 April. **Zofingen.** Beß, Christian, Hansen von Siegriswyl, als Ziegler wohnhaft gewesen in Strengelbach. Eingaben 12. April.

Geldstags-Rückzüger. Baden. Omnli, Karl, Gemeinderath in Bußlingen. — Zimmermann, Johann, Maurer in Hausen (Bellikon). **Zurzach.** Widmer, Anna geb. Hobegger, in Lengnau.

Rehabilitationen. Brugg. Fischer, Joh. Jakob, Steinhauermeister, von Dottikon. — Meier, Martin, Wieners in Sommerhof. **Brugg.** Wernli, Maria geb. Ging. Heinrichs, Andresen auf Elmhard zu Thalheim. **Lenzburg.** Senn, Maria geb. Schmid, Johanns, Steinbrechers Ehefrau von Ochsnatzigen. **Rheinfelden.** Häfe in, Adolf Fischhändler in Rheinfelden.

Vormundschaftsbegehren. Kulm. Kurrer geb Steinemann, Ehefrau des verstor. Jak. Kurrer, gew. Lehrer, von Teufenthal. — Kaspar, Elisabeth, Tochter des Hr. Rudolf Kaspar, Sodsäurefabrikant von Lenzburg. Beide in Nordamerika. Einspruch 1. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 23. Februar bis 1 März 1884.

Geburten.

Arthur, Söhnlein des Jakob Fäs. Posamenter von Oberkulm, in Aarau.
Meinrad, Söhnlein des Mein ad Frey, Wagenwärter von Glinsdorf, in Aarau.

Ehe verkündungen.

Karl Heinrich Weber, Ingenieur, von und in Menziken und Reine Landolt von und in Aarau.
Aug. Behre, Decorationsmaler, von Stade, Provinz Hannover, Königreich Preußen, und Hermine Ida Wydler, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Rudolf Adel, Schreiner von Thalheim, in Aarau, geb. 1803.
Verena Bircher geb. Hächler, Wäscherin von Küttigen, in Aarau, geb. 1811.
Johann Jakob Brack, Landarbeiter, von Möhlin, in Rüfathal, im Baselland wohnhaft gewesen, geb. 1822.
Barbara Wehrli geb. Frey, Gypsers, von Densbüren, in Aarau, geb. 1818.
Friedrich Böhler, Sägers, von Giesbach (Großh. Baden), in Aarau, geb. 1882.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Heinrich Lüthy, Küfer im Beendel zu Schöftland, bringen am Freitag den 14. März 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Schöftland, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Beschenkung** von Stein, Ries und Holz mit einem gewölbten Keller, unter Ziegeldach; im Lagerbuch unter Nr. 232 geschätzt und brandversichert um **Fr. 6700**
2) Circa 10,72 Aren (11,913 □°) **Kraut- und Baumgartenland** bei diesem Hause liegend.
3) Circa 45 Aren (1¼ Juch.) **Mattland** und **Bünden** bei obigem Baumgarten gelegen.
4) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Ackerland** ob der Straße im „Beendel".
5) Circa 27 Aren (¾ Juch.) **Ackerland** sammt Fahrstelle, der „Beendelacker" genannt.
6) Circa 13,50 Aren (⅜ Jucharte) **Ackerland** die „Rüth".
7) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Holzland** im „Beendelrain"; das äußere.
8) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Ackerland** im „Beendel".
9) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Holzland** im „Beendel".
10) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Mattland** im „Beendel".

Die Zahlungs- und Verzinsungsbedinge sind günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen

Schöftland den 6. März 1884.

Der Beauftragte:
569] Gall, Gemeindeschreiber.



Rasirmesser

von 1 Fr. 50. an, **Pinsel, Rasirseife, Abziehriemen** nebst **Streichmaße** empfiehlt zu billigen Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur
494] in Aarau.

Pacht-Steigerung.



Der Unterzeichnete J. Müller, Gemeindeschreiber, als Vormund des Felix Mattenberger, alt Ammanns von Birr, wird am Samstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier über folgende Liegenschaften und Gebäulichkeiten Pachtsteigerung abhalten lassen:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune unter Ziegeldach, im Dorfe Birr.
2) Circa 324 Aren (ungef. 9 Juch.) **Matt-** und **Ackerland** in 16 Parzellen.
3) Circa 18 Aren **Rebland** im „Mülligerberg".

Allfällige Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wo auch die Pachtbedinge eingesehen werden können.

Birr den 2. März 1884.

Der Vormund:
512] J. Müller, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Jakob Dutly Byzen von Schöftland, bringen am Dienstag den 18. März 1884, Abends 7½ Uhr, in der Bierbrauerei Lüthy in Schöftland an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Baumgartenland** im „Beendel".
2) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** im „Suhrthal".
3) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland,** nördlich der Suhrthalstraße.

Die Zahlungs- und Verzinsungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Schöftland den 6. März 1884.

Der Beauftragte:
570] Gall, Gemeindeschreiber.

Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 11. März 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Hänberg", **120 Stück eschenes** und **ulmenes Wagnerholz,** 20 Festm. betragend, an öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr den 7. März 1884.

579] Die Forstverwaltung.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Hans Rudolf Hunziker, Glasers von Kirchleerau, bringen am Freitag den 14. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Bären" in Kirchleerau, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung mit Dorfe Kirchleerau.



2) Einen dabei stehenden **Speicher** mit mit Schopf.
3) Circa 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Baumgarten-** und **Mattland** beim Hause.
4) Circa 1 Hektar und 71 Aren (4¾ Juch.) **Acker-** und **Mattland,** in 9 Stücken.
5) Circa 81 Aren (2¼ Juch.) **Holzland,** in 5 Stücken, theilweise mit schlagreifem Holz besetzt.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 27. Februar 1884.

Der Beauftragte:
491] J. Hunziker, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des jüngst verstorbenen Herrn Johann Jakob Amsler, Arzt, von Schinznach, bringen am Donnerstag den 13. Mai nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

9 **Betten,** 6 **Canapée,** 1 **Chiffonière,** mehrere **Kästen, Tische** und **Nachttische, Polster-** und **Jongsessel, Waschkommoden, Spiegel, Vorhänge, Gartenmöbel, Gartengeschirr,** eine Anzahl schöne **Topfpflanzen** und viel Anderes mehr.

Ferner: 1 **Kuh,** 2 **Chaisen,** 1 **Schlitten,** 2 **Pferdegeschirre** rc.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schinznach den 5. März 1884.

Aus Auftrag:
554] Amsler, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

schönes Emd.

Nachfrage im
546] „Ochsen" in Schöftland.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Köthizer, gew. Straßenwärter in Hinterwyl zu Uerkheim, bringt am Montag den 24. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

3 **Kühe,** 3 trächtige **Rinder,** 3 **Wagen,** 4 **Eggen,** 1 **Laufwinde,** verschiedene **Ketten, Standen** und **Fässer,** sowie die sämmtlichen übrigen **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Uerkheim den 6. März 1884.

Aus Auftrag:
565] Bänny, Gemeindeschreiber.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung

im **„Fuhwald"** und **„Crispistrain"** bei **Küttigen** wird abgehalten;

Am Samstag den 15. März 1884, Nachmittags 1 Uhr, über:

1 Buchenstamm mit 0,73 m³; 1 Eichle mit 0,55 m³; 21 Stere Buchen- und 4 Stere Fohrenholz und 700 Wellen aus dem Kahlschlag.

5 Stere Laubholz und 525 Wellen aus III. Durchforstung und 1700 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 6. März 1884.

Der Kreisförster:
578] Rudolf Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt Freitag den 14. März 1834, aus dem Gemeindewald „Tann" und „Ghürsch" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 331 Säg- und Bautannen, haltend 420 m³.
2) 101 Buchenstämme, haltend 170 m³.
3) 14 Eichenstämme, haltend 20 m³.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr im „Tannschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 6. März 1884.

Namens der Forstkommission,
Der Aktuar:
571] Bossard-Hilfiker.

Brennholz- und Reiswellen-Versteigerung.

in Schloßrued, an der „Pfaffenbergwaldung" daselbst, am Mittwoch den 12. März, Vormittags 9 Uhr, über:

1) 90 Stere Birken-, Fohren- und Mischelholz; und
2) 2500 Reiswellen aus gleichen Holzarten.

Beginn der Steigerung beim Hause der Wittwe Meyer in Kirchrued.

Aarau den 5. März 1884.

556] Rud. Lüscher, Notar.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am Freitag den 14. März, von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald „Rothholz", oberhalb Erlinsbach:

a. 45 Stück Säg- und Bauholz mit 81,28 m³; 24 Klafter Tannenspälten; 2 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter Stockholz und 1400 Wellen aus dem Kahlschlag.
b. 24 buchene und 3 tannene Rugelklafter; 1760 buchene und 455 tannene Wellen aus III. Durchforstung.
c. 450 buchene Wellen aus II. Durchforstung.
d. 1300 buchene Wellen aus I. Durchforstung.
e. 4 tannene Spältenklafter und 100 Mischelwellen (Duftbruch).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 5. März 1884.

Der Kreisförster:
555] Rud. Heusler.

Buchenstämme-, Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Dienstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Tannenschlag „Erlibrunhübel und Manzenloch", an eine öffentliche Steigerung:

15 Buchenstämme mit ca. 6,15 Festmeter.
37 Stück Säg- und Bautannen mit ca. 78,61 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Möriken den 3. März 1884.

Der Gemeindeförster:
527] Bryner.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-
Alpenkräuter - Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per 1/1 Flasche Fr. 3. 50., per 1/2 Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siehenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Hardburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker. [545
Wohlen: „ **A. Dubler,** Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.**

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Erste Geflügel- & Vogelausstellung
in Luzern,

vom Montag den 9. bis Mittwoch den 12. März 1884,
verbunden mit Prämirung und Verloosung.

Eintritt 50 Cts. — Loose à 50 Cts. sind an der Kasse zu beziehen.

Einem werthen Publikum zu Stadt und Land wird der Besuch dieser Ausstellung angelegentlichst empfohlen.

591] (M 877 Z) **Das Ausstellungs-Comité.**

Kaiser-Patent-Knopfloch- & Steppstich-Maschine.

Auf der **Landesausstellung** in **Nürnberg** 1882 mit der höchsten Auszeichnung, der **Goldenen Medaille,** preisgekrönt, unter Hinweis auf die geniale Erfindung der

Patent-Knopfloch- und Trett-Vorrichtung.

Ist man mit der gewöhnlichen Steppstichnähterei zu Ende, genügt das Umdrehen einer Schraube und die Maschine ist eingerichtet, um Tuchlöcher benähen, überwendliche Nähte und Zierstiche herstellen zu können. Man überzeuge sich durch die vorliegenden Nähmuster.

Preis-Courant
über
Kaiser-Maschine
(verbessertes System Singer).

	Ohne Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.	Mit Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.
Tretmaschine à für Wäsche- & Schneiderinarbeiten	95 —	118 —
Tret- & Handbetriebmaschine a für Wäsch- & Schneiderinarbeiten	105 —	128 —
Medium 23 Cm. Durchgangsraum b für Schneider u. s. w.	117 —	140 —
Titania 32 „ „ Nr. 4 „ „ „ „	135 —	158 —
Handsteppstichmaschine mehrerer Systeme von Fr. 50. an.		

Jede Maschine erhält ein zweites Schiffchen gratis.

Mit dem Motto: „Prüfet, das Beste behaltet!" wird das reichliche Lager Jedermann zur gefälligen Ansicht und Prüfung angelegentlichst empfohlen beim

Alleinigen Dépôt:
Ulrich Weber in **Zofingen.**

Auskunft ertheilt und nimmt Aufträge entgegen **Lydia Holer** auf dem 543] Rain 833, Aarau.

Abendunterhaltung,

gegeben vom

Männerchor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung des Töchterchors,
Sonntag den 9. März 1884,
im Saale zum „Bären" in Kölliken.
(Mit Consumation.)

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. **Beginn:** punkt 8 Uhr.

Entrée: 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
552] **Der Männerchor.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler,
514] **Aarau, Rathausgasse Nr. 4.**

Nachahmungen von Holz. Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joachim Hunziker, Hansrudolfs in „Oberstäg" zu Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Mittwoch den 12. März nächsthin, und zwar: die **Fahrhabe** Vormittags 9 Uhr, in der geldstäglichen Wohnung und die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 28. Februar 1884.

Für die Geldsta.sabordnung:
588] Müller, Substitut.

Eichenstämme- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am Mittwoch den 12. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Ackerfeldhölzli" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

5 Eichenstämme 8,68 m³,
2 Eichennutzholzstämmli 0,87 m³,
2 Bautannen 1,68 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Holderbank den 3. März 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
523] R. Baldinger.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Dienstag den 11. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

50 Stück Säg- und Bautannen, stehend, mit ca. 112,65 Festmeter.
12 Stück Eichen, stehend, mit ca. 32,90 Festmeter.

Abfuhr günstig.

Kaufsliebhabe ladet höflichst ein Holziken den 3. März 1884.

Der Beauftragte:
529] Lüthy, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Am Freitag den 14. März, von Nachmittags 2 Uhr an, läßt der Gemeinderath von Schafisheim in der Wirthschaft Wildi ab den Kahlschlägen „Laubenthal" und „Langholz" die **Rinde** ab circa 72 Ster fungem und 132 Ster mittelwüchsigem und altem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung bringen.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein
Schafisheim den 6. März 1884.
Der Gemeindeförster:
583] R. Urech.

Schwere
Arbeiterhosen,

gefüttert, per Paar zu Fr. 4.; solide **Mannsblousen,** per Stück zu 2 Fr. 50, 2 Fr. 80. und 3 Fr.; solidfärbige **Mannshemden,** per Stück zu 2 Fr. 20, mit Zwirn zu 2 Fr. 50; starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. 50. bis 10 Fr. empfiehlt
582] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 8 — 10,000 Buchensetzlinge
zum Verschulen; bei Friedr. Gloor, Küfer in Schöftland. [566

Kleesamen

in allen vorkommenden Sorten verkauft Unterzeichneter in sehr schöner Waare und zu billigsten Preisen. Muster von vortrefflicher Keimfähigkeit stehen Jedermann zur Einsicht.

J. J. Bircher, Krämer
568] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Circa 2000 schöne **Rebwürzlinge** und s. g. **„Hünd";** bei
559] J. J. Saim in Auenstein.

Ia. Vaseline Ledersett (gelb), ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.

Ia. Vaseline Hufschmiere (schwarz) ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Blechbüchsen von 1/4 und 1/2 Kilo billigst zu haben bei
315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Halblein
für Confirmanden-Anzüge

zu Fr. 1. bis Fr. 1. 60. per Elle empfiehlt
581] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:



Zwei neue **Einspänner-Leiterwagen;** bei Rud. Gloor, Schmied
558] in Staffelbach.

Bekanntmachung.

Die **schweizerische Militärverwaltung** wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die **Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde** für die **Dragonerschule III. Aarau** vornehmen lassen.

Zu **Aarau**	am **22. April,**	Nachmittags	1	Uhr.
„ **Liestal**	„ **23.** „	Vormittags	8	„
„ **Solothurn**	„ **23.** „	Nachmittags	2	„
„ **Langnau**	„ **24.** „	Vormittags	8	„
„ **Bern**	„ **25.** „	„	9	„
„ **Herzogenbuchsee**	„ **26.** „	„	8	„

Die als für den Kavalleriedienst tauglich angenommenen Remontenpferde (sowohl von Händlern als von Rekruten und Eingetheilten) sind sofort nach ihrer Annahme in's **Depot Aarau** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den betreffenden Verwaltungs-Offizier.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Bezüglich den Anforderungen, die an ein für den Dienst taugliches Pferd gestellt werden, wird auf § 3. der Verordnung über Kavallerie-Pferde vom 19. Februar 1883 aufmerksam gemacht.

Aarau den 7. März 1884.

Für die Militärdirektion,
Der Direktionssekretär:
587] **Hürbin.**



Auswanderungslustigen



bringe zur Kenntniß, daß unsere wöchentlichen Gesellschaften bis auf's Schiff begleitet, in **New-York** durch unser Büreau-Personal in Empfang genommen und weiter befördert werden. Unter den Gesellschaften vom 13./15. März und 2./5. April befinden sich eine Anzahl Colonisten nach der **Schweizer-Colonie Bernstadt** und werden diese beiden Gesellschaften von Basel bis Bernstadt begleitet.

Andreas Zwilchenbart
in **Basel & New-York.**

Und dessen Vertreter:
555] **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** (O 4923 B)



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Brochüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M 299 Z) Kts. Zug. [299

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Nachdem die Aktionärversammlung die Rechnung pro 1883 genehmigt hat, kann die Dividende à 6% oder per Aktie à Fr. 15. auf unserem Büreau erhoben werden.

Schöftland den 25. Februar 1884.

476] **Die Verwaltung.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 9. März 1884, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im „Löwen" zu Gränichen,
gegeben von der Musikgesellschaft Buchs.

In den Zwischenpausen komische Vorträge.

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
553] **Gottlieb Ryser** zum **„Löwen".**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Sämereien.

Empfehle in schöner, doppelt gereinigter Waare:

Ackerklee, fleischfl.
Mattenklee, englisch (Cowgras),
Raigras, italienisch
zu billigen Preisen

J. Walter-Häfliger
573] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Berner Samen-Kartoffeln,
Grauweiße, Früh- & Spätrosen;
bei Rudolf Hirt bei
516] Fehlmann, Bäcker in Aarau.

Verschiedene
Parfümerie-Artikel

(auch offen);
Toilette-Seifen von 15 Cts. an;
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.

Eine
Tapetenhandlung

wünscht solide **Uebernehmer der Muster** mit hoher Provison.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [513

Confirmanden-Anzüge
von Fr. 15. bis Fr. 40.;
Anzüge für Knaben
von 3 bis 16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen;
Herren-Anzüge
in schönster Auswahl;
Einzelne **Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;**
Frühjahrs-Ueberzieher;
Arbeiter-Kleider aller Art;
Elegante Confirmanden-Hüte
von Fr. 3. 50. an;
Tuch- & Seidenkappen;
Hemden, Kragen, Cravatten;
Bottinen, Stiefel & Schuhe,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann - Buser,
497] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Festsaal** verlegt habe, und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder mit
selbstverfertigten Corsets
versehen, mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solch hohen Fischbeinpreisen selten mehr bekommt, außer bei der Corsetschneiderin! Das **Reparieren** und **Waschen** der Corset wird bestens und billigst besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
Luise Frank, Corsetschneiderin
590] hinterm Festsaal in **Aarau.**

Resten
von **halbwollenen Kinder-** und **Frauen-Kleider-Stoffen**
werden in einer großen Partie billig ausverkauft bei
515] **Herw. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Kartoffeln
rothe und weiße, sowie **Brennwaare** liefert in Waggenladungen billigst
Leopold Oppenheimer
592] **Friedberg** (Hessen).

Bei Unterzeichnetem stehen
zwei Handnähmaschinen
zum **Ausleihen**
stets zur Verfügung.
Reparaturen werden schnell & billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Walter-Schmuziger,
156] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Lactina
von **A. Pauchaud & Comp.,** in 5 Kilo-Säcken, per Kilo zu 65 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt
514] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bei Abnahme von 3 Liter, per Liter.
Kartoffel-Branntwein – Fr. 70 Cts.
Obst-Branntwein – „ 80 „
Kümmel-Branntwein – „ 80 „
Waadländer-Trusen 1 „ 20 „
verkauft
A. Schenker zum „Löwen"
377] in Safenwil.

Für Brenner!
Eine **Dampfbrennerei** und eine **kleinere zur Liqueur-Fabrikation,** beide auf's praktischste eingerichtet, sind in einer Kantonshauptstadt der Central-Schweiz **zu vermieten,** event. **zu verkaufen.** Bedingungen günstig. Zinsbillig.
Gefälligst zu adressiren an **Rudolf Mosse** in **Solothurn** unter Chiffre **Ch. R. 1005.** [537

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner schönes, gut eingebrachtes
Emd.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [534

Zu verkaufen:

Ein 1/4 Jahr alter schöner **Zuchtochse** (Simmenthaler-Rage); bei Hr. Haller, Henrichs in Zeywyl.
517]

Zu verkaufen:
Wegen Auswanderung ein neu erbautes

Wohnhaus,
mit 2 geräumigen Wohnungen und gewölbtem Keller, sammt Scheune, Schweinstallungen und circa 1,17 Hektare oder 3 3/4 Jucharte vom besten, beinahe ganz eben gelegenem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt. Sodann circa 2,16 Hektaren oder 6 Jucharten in verschiedenen Abtheilungen vom erträglichsten **Matt-, Acker-** und **Holzland,** wovon ein Theil mit schönen Obstbäumen besetzt ist. Auch könnte die **Viehwaare** sammt **Fahrhabe** und noch mehr **Land** dazu gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Eigenthümer:
Jb. Kröni, Förster
536] in Teufenthal.

Zu verpachten:

Ein
Heimwesen,
im Suhrenthal, bestehend in:
1) Einem gutgebauten **Wohnhause** mit geräumiger Scheune unter Ziegeldach und dabei stehendem laufendem Brunnen.
2) Circa 4 Hektaren und 32 Aren (12 Juch.) dabeiliegendem schönen **Baumgarten-Matt- u. Ackerland.** Darauf stehen ca. 70 fruchtbare Obstbäume, aus derem Ertrag ein Pächter jährlich durchschnittlich den halben Pachtzins erschwingen könnte.
Zins billig. Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Staffelbach den 6. März 1884.
572] Hunziker, Friedensrichter.

Zu verkaufen:
Ein an der Landstraße von Aarau nach Schönenwerd gelegenes

Heimwesen,
bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen, mit Ziegeln gedeckten Wohnhause mit laufendem Brunnen, sowie circa 5 Jucharten Baumgarten- und Ackerland.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [557

Zu miethen gesucht:
Eine gangbare
Bäckerei mit **Wirthschaft**
auf Ende April.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [560

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.
Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes

Wohnhaus
mit **Stall** und **Tenne,** nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Küti, Gemeinde Häggligen, Kts. Aargau.
Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.
Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Günstige Gelegenheit für einen Fuhrmann oder Küher!
Zu vermiethen in **Aarau:** Eine geräumige **Scheune** nebst **Wohnung** und **2 Jucharten Land.**
Der Miethzins kann abverdient werden.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [589

Prima Coaks
und
feinste Glättekohlen
(Carbonatron) verkauft zu niedrigsten Preisen ab Depot
574] Alfred Matter in Kölliken.

500 Mille
Cigares Vevey courts
(gute Waare)
werden zu billigem Preis gegen Baar **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub **H. 909 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** [555


Bockbier-Anstich
Sonntag den 9. März 1884
im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen.**
Es ladet höflichst ein
584] Blattner, Wirth.

Schönes Backmehl
zu 16, 17 — 20 Cts. per 1/2 Kilo empfiehlt Sl. Klausbösch, Bäcker
473] in Hirschthal.

Jüppenhalblein,
solid blau, per Elle zu Fr. 1. 10., Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
560] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Arbeitergesuch:
Ein solider und verständiger, junger Mann findet als **Knecht** in bevorzugter Stellung auf einem Landgute im Kanton Zürich Anstellung.
Ein junger Bauer, dem es selbst um seine eigene praktische Ausbildung zu thun wäre, würde in erster Linie berücksichtigt.
Offerten unter Chiffre **O. 3254** an Orell Füßli & Comp in Zürich.

Pensionat Burdet
à **Lutry** (Vaud).
Enseignement spécial du français pour jeunes depuis 14 ans. Branches réales. Education soignée. Prospectus et réferences chez le Directeur.
(H 1758 L)
99] **H. Burdet,**
maître secondaire.

Ein **Maschinen-Ingenieur,** Konstrukteur für Oelmühlen mit hydraulischen Pressen, Walzenstühle mit Hartguß-, Stahl- und Porzellanwalzen und den übrigen Müllereimaschinen und mit einiger Kenntniß vom Turbinenbau, wird für eine Maschinenfabrik und Eisengießerei in Riga gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnißabschriften zu richten unter P. G. 1527 an Rudolf Mosse in Riga. [538

Empfehlung.
Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Schnelle, solide und schöne Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens.
Auch werden **Einrahmungen jeder Art** verfertigt.
Hard zu Holziken im Febr. 1884.
353] **Jak. Liendard,** Buchbinder.

Ablagen
für die altbekannte **Naturbleiche** in **Lotzwyl,**
Inhaber **Stettler & Baugerter** und **Gebrüder Müller.**
Aarau bei Hrn. **Hagenbuch,** Buchbinder.
Oberentfelden bei Hrn. **Khburz** zur Post.
Küllilen bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negot.
Schöftland bei Hrn. **Dutli** zum Ochsen.
Lenzburg bei Hrr. **Hämmerli-Bürli.**
Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [383

Für Eltern!
Mr. Perret - Mayor à Yverdon
(Waadt)
nimmt fortwährend **Knaben** auf, welche sich in den Sprachen 2c. 2c. ausbilden wollen. (O 3341 L)
Gewissenhafte Erziehung. — Mäßige Preise. — Beste Referenzen. [440

Norddeutscher Lloyd.
Größte
Postdampfschifffahrtsgesellschaft
nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**
Wegen Auskunft und Retourbillets wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Intermeister** zum „**Aesculap**" **Zofingen.** (O 4952 B) [589

Anzeige & Empfehlung.
Zeige hiemit dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung an, daß ich mich als

Gärtner

in **Kölliken**
etablirt habe. Empfehle mich daher für alle in der Gärtnerei vorkommenden Arbeiten bestens, sowie für Anlegung neuer Gärten und Umänderungen von schon bestehenden.
Achtungsvoll
454] **S. Lüscher,** Gärtner.

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige
Provisionsreisende
gesucht.
Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **G. B.** an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [551

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung ein braves der Schule entlassenes, noch nicht confirmirtes **Mädchen.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [548

Avis für Eltern!
Ein Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen. Eintritt sofort oder auf Ostern.
Näheres zu vernehmen bei
R. Sutter, Schuhmacher
547] in Grandson (Waadt).

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling kann als **Maler-Lehrling** eintreten bei
Lehre & Jensen, Dekorationsmaler
550] in Aarau.

Platz-Gesuch.
Eine gewandte **Kellnerin** sucht eine Stelle für den Sommer in einem **Hôtel** oder auch in einer **Bierwirthschaft.**
Anmeldungen beim Verleger d. B. [549

Ein braver, fleißiger auf 4schöftig geübter
Posamentergeselle
findet dauernde Arbeit, Stuhl und Wohnung bei
575] **Matter & Comp.** in Kölliken.
Ohne gute Zeugnisse nicht anmelden.

Offener Platz.
Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [586

Wo ein gewandter
Kistenmacher
dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

Gesucht.
Ein ordnungliebendes fleißiges **Mädchen** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei
Luise Suter, Schneiderin
585] in Kölliken.

Ein tüchtiges, braves Mädchen, französisch sprechend, findet eine Stelle für alle häuslichen Arbeiten. Lohn per Monat 30 Fr.
Zugleich werden **Köchinnen, Kellnerinnen, Hausmädchen** zu sofortigem Eintritte gesucht durch
Frau Heußer-Berchtold,
518] Clarastraße 24, Basel.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Heinr. Lüthy, Schneidermeister
519] in Schöftland.

Eine intelligente brave Tochter könnte unter annstigen Bedingungen den **Modisten-Beruf** erlernen. Eintritt sofort oder auf 1. April.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [510

Offene Lehrlingsstelle.
Ein treuer und intelligenter Knabe findet in einem Manufakturwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Platz als **Lehrling.**
Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. oder befördert auch schriftliche Anmeldungen mit J B bezeichnet. [501

Ein Leinewebergeselle
findet Arbeit.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [452

Huste nicht!
(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**
Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** 2c., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Gute Weber & Weberinnen
am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der
Buntweberei in **Bazenhaid,**
Kt. St. Gallen.
Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Anerkennung.
Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Danschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.
Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh",** von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.
Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.
1688] **B. Städelin,** Sakristan.



[1949] (O F 1835)

Verlaufen oder gestohlen:

Ein kleiner **Hund,** Rattenfänger, Namens **Carbo,** mit langem, zottig schwarzem Haar, weißer Brust, noch ganz jung, ohne Halsband, der nach Schloß **Wildenstein** bei Wildegg gehört und von seinem Besitzer, Herr von Moy, gegen Erkenntlichkeit gern wieder zurückgenommen wird. [523

Verloren:
Zwischen Hirschthal und Aarau ein **Stück Tuch.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei Herrn Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. [567

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [125

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
Für die besonderen Erfolge durch die franz Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
76] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 4. März 1884.
Erdäpfel galten Fr. 8 —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbrachanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 80 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Gaisfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 21. 12. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Die **Bundesversammlung** ist am Montag zusammengetreten. Sie wird sich in dieser Session hauptsächlich mit volkswirthschaftlichen Fragen (Zoll und Post) zu befassen haben.

— **Banknoten.** Bis Ende Februar 1884 sind zum Zwecke des Austausches gegen neue Notenformulare alte Noten im Gesammtbetrage von 59,240,705 Fr. vernichtet worden. Dagegen wurden vom eidgen. Finanzdepartement an 33 konzessionirte Emissionsbanken für 86,795,000 Fr. neue Noten abgeliefert.

— **Bevölkerungsbewegung.** Aus nachstehenden statistischen Angaben ist zu ersehen, daß durch die schweizerische Auswanderung das Angebot von Arbeitskraft nicht verringert wird, indem die auswandernden Kräfte durch einwandernde immer wieder ersetzt werden, wenn auch nicht genau auf demselben Terrain, so doch in Bezug auf die Gesammtbevölkerung:

1870 bis 1880:	Einwanderer.	Auswanderer.
Zürich	43,128	30,959
Bern	36,480	94,521
Luzern	10,328	2,270
Uri	1,899	1,981
Schwyz	5,037	8,694
Obwalden	1 897	1,368
Nidwalden	1,525	2,490
Glarus	5 082	6 079
Zug	7,368	2,882
Freiburg	15 530	9,148
Solothurn	15,413	15,341
Baselstadt	23 978	2,520
Baselland	11,699	10,504
Schaffhausen	5,542	9,671
Appenzell A.-Rh.	10,241	9,350
Appenzell I.-Rh.	957	3,509
St. Gallen	39 443	23,035
Graubünden	5,946	5,261
Aargau	13,464	47,061
Thurgau	15,577	29,070
Tessin	824	4,941
Waadt	39,719	21 642
Wallis	2,059	2,755
Neuenburg	46 154	9,666
Genf	21,147	3,099
	379,437	357,817

— **Schweizer. Hochschulen.** Fürst Bismarck scheint einen Zahn auf die Schweiz zu haben. Er will uns chikaniren. Demnächst soll im deutschen Reichstag der Gesetzesentwurf zur Verhandlung kommen, nach welchem den deutschen Studirenden der Medizin beim Examen nur noch diejenigen Semester angerechnet werden, die sie an Hochschulen des Reiches absolvirten. Es ist das ein Schlag gegen das Ausland und am härtesten trifft er die Schweiz. Nicht nur darf man diese geistige Sperre um der geistigen Interessen willen bedauern, es verräth auch ihre Inszenesetzung gegen über einem Lande, in welchem so viele deutsche Professoren wirken und das so viele Studirende nach Deutschland sendet, geringen internationalen Takt, geschweige denn freundschaftliche Gesinnung. Auch ist die ökonomische Schädigung, die uns dadurch erwächst, eine bedeutende.

Die schweizerischen Hochschulen bitten den Bundesrath um eine Vorstellung bei der deutschen Regierung wegen des Gesetzesvorschlages.

— **Zum Basler Schulstreit.** Bekanntlich will die Basler „Volkspartei“ (?!) gegen die Volksabstimmung den Rekurs an die Bundesversammlung ergreifen. Die „Obwaldner Zeitung“ traut dem Wetter in Sachen der Klosterbrüder und Klosterschwestern, welche man aus Frankreich auf die Stör geholt hat, aber gar nicht und hat darum den Muth, den tiefen Kompatrioten in Basel den Rath zu ertheilen, sich ja nicht zu einem solchen Rekurs zu versteigen. Ihnen könne es keinen Nutzen bringen, den kleinen Kantonen, deren Schulwesen auf den gleichen Füßen stehe, wie das im katholisch Basel aber nur schaden.

Die kleinen Kantone, sagt „Bad. Tagblatt“, haben sich bis dato immer groß gemacht mit ihrer Kantonalsouveränetät; zöge man die Lehrschwestern nun mit Gewalt vor die eidgen. Räthe, dann könnte gar leicht der Schuß zum Ständloch hinausspazieren. Das fürchtet die „Obwaldner Zeitung“ und deswegen ihr guter Rath an ihre Basler-Freunde.

— **Arbeiterversicherung.** Die St. Gallischen Buntwebereien haben seit fünf Jahren einen auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsverein gegen die Folgen des Haftpflichtgesetzes. Jede betheiligte Firma bezahlt jährlich per Kopf 3 Fr. für Aufseher, Angestellte, Reperateure, Schlosser, Glaser, Oeler und Heizer, Fr. 2. 25 für Arbeiter in den Spinnereien und Fr. 1. 50 für alle übrigen Arbeiter. Diese Prämien genügen, weil die Verwaltungskosten sehr gering sind (1883 nur 197 Fr.); es war sogar möglich, in den fünf Jahren des Vereinsbestandes neben den Ausgaben für 56 Unfälle, welche mit 7901 entschädigt wurden, noch einen Reservefond von 28,800 Fr. = 83 Prozent aller bis jetzt erhobenen Prämien anzusammeln. Freilich scheinen die Entschädigungen an die Arbeiter spärlich bemessen zu sein.

— **Zur Anarchistenjagd.** Bekanntlich verschimpfen deutsche und österreichische Blätter die Schweiz gegenwärtig um ihrer Toleranz willen, mit der sie den Anarchisten*) die Niederlassung gewähre. Es sollen sogar österreichische Geheimpolizisten in der Schweiz nach welchen spüren. Ueber die wahren Schuldigen sagt „Zürch. Post“ treffend:

„Wir wissen und kennen die wahren Schuldigen, wir kennen die Schuldigen „hinter den Coulissen.“

Der erste Schuldige ist Fürst Bismarck. Er hat jenes Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokraten gemacht, welche die öffentliche Bewegung, die bei jedem ihrer Schritte beobachtet war, in die Heimlichkeit verwies. Mit diesem Augenblick begann der Anarchismus, zuvor nur als schwacher Keim vorhanden, sich pilzartig rasch zu entwickeln. Von der Thätigkeit in Presse und Versammlung zurückgedrängt, fanden Marche der Verfolgten Geschmack am Verschwörerthum der Klubs; aus Berlin, Hamburg, Leipzig und überall, wo ihre Nase einer hohen Polizei mißfiel, ausgewiesen, wurde ihnen in der Fremde das Warten zu lang und sie begannen, die besonneren Führer, welche ihnen von der Stetigkeit der Entwicklung sprachen, zu beargwöhnen, liefen den Heißblütigen und Phantasten zu, erlechzten sich, wie Kräutze aus dem Staatsleben, aus Recht, aus Haus und Herd gestoßen, zuletzt an Mord predigten. Man sieht es in Rußland, man sieht es in Deutschland und Oesterreich: gleiche Ursachen, gleiche Folgen. Dort keine Verfassung, kein Parlament, — Deutschland ohne Pressfreiheit und Versammlungsrecht, — Oesterreich ohne Wahlrecht der unteren Klassen und dafür Beunruhigung, Aufhetzung, Attentate.

Wenn aber gerade Wien das Eldorado des Anarchismus geworden ist, so erklärt sich das aus verschiedenen Faktoren auf die natürlichste Weise. Die gemüthliche Stadt Wien ist auch eine sehr korrumpirte Stadt und der Boden der Korruption das geeignetste Mistbeet, um eine Frucht wie den Anarchismus zu zeitigen. Und da zeigt sich uns auch der zweite Schuldige, Graf Taaffe, der es nicht gehindert hat, daß die Anarchisten bald zu schweren Strafen verurtheilt wurden, bald unbehelligt blieben, — der seinen Freund, den Fürsten Lichtenstein, nicht davon abhielt, sondern vielleicht beauftragte, der Redaktion des Wiener Anarchistenblattes „Zukunft“ 500 Gulden zu geben, damit sie eine Versammlung halten und die Bevölkerung gegen die liberale Partei aufwiegeln könnten, und der sich — der wahre Schuldige „hinter den Coulissen“ — einen so schweren Vorwurf im Parlament schweigend gefallen lassen mußte. So hat man mit dem Feuer, mit dem Dynamit gespielt, — und jetzt, weil das Haus brennt, nennt man den kleinen Mann nebenan einen Brandstifter!

Um zu zeigen, wie grenzenlos verkommen wir seien, weist die „Wiener Presse“ darauf hin, daß in Zürich Herr Treichler, einst als Kommunist verschrieen, Regierungsrath, und Herr Greulich, von ditto Reputation, Kanzlist der offiziellen Statistik geworden sei. Regierungsrath und Kanzlist! man darf gestehen, daß es bei uns die Männer des Umsturzes nicht so weit gebracht haben, wie in Deutschland und Oesterreich. Der vertraute Rathgeber des Fürsten Reichskanzler, mit dem Titel Geheimrath, ist Herr Lothar Bucher, weiland der Freund Ferdinand Lassalle's und eine Hoffnung der sozialen Revolution. Und was bei uns weder mit Treichler noch Greulich geschah, daß sie „vom Galgen auf den Elephanten“ kamen, das hat sich in Oesterreich mit dem Grafen Andrassy ereignet: daß er als Aufrührer in effigie gehängt und rächter in natura zum österreichisch-ungarischen Reichskanzler gemacht wurde. Wenn so große Herren wie Seine Durchlaucht der Kanzler des deutschen Reiches und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich calmirte Rothe an ihre grüne Seite ziehen, warum nicht auch wir und wir nicht viel mehr? Nannte man sogar vor Jahrhunderten auch die Eidgenossenschaft „die rothe Kuh“, als sie sich der Habsburger und der schwäbischen Ritter kämpfend erwehrte.

Bei Bismarck, Taaffe und allen Heiligen! Deutschland und Oesterreich thäten besser, sie würden, statt uns beschimpfen zu lassen, uns in der Bekämpfung des Anarchismus nachahmen. Er ist für uns eine durchaus exotische Pflanze; er schlug in unserem Grunde keine Wurzeln und es mangeln unserm Lande die warmen Reaktionsregen, die ihn aufschießen lassen. Wir wollen auch redlich bestrebt sein, das Unkraut, welches das Ausland unter unsern Waizen säete, auszureuten. Aber warum hat man uns in Berlin und Wien abgewiesen, als wir eine internationale Fabrikgesetzgebung vorschlugen und warum will man von den politischen Freizeiten, die bei uns ein erprobtes Palliativ gegen die Mord-Epidemie sind, in Wien und Berlin so gar nichts wissen?

Gebt Euerem Volke unser Bischen Freiheit! Dann könnt ihr ruhig schlafen, und indem ihr nicht mehr selber die wahren Schuldigen seid, braucht ihr auch nicht, um die Schuld von Euch abzuwälzen, die Verläumder Eures friedfertigen Nachbars zu sein!“

*) Anarchisten sind Umstürzler.

Aargau.

— **Aarau.** Wer in stiller Stunde, da man gerne allein ist mit seinen Gedanken und Erinnerungen, in unserm schönen Gottesacker über die Gräber geht, findet im Schatten einer immergrünen Pinie ein epheuumranktes, schlichtes Grabdenkmal mit der Inschrift **Heinrich Zschokke.** Sie sagt genug. Eines Gedenkspruches braucht es nicht. Der drunter liegt hat sich den schönsten Denkspruch eingegraben im Herzen des Volkes mit seinem lebendigem Wort und seiner That. Heinrich Zschokke: Geht da nicht die ganze Geschichte der neuen Schweiz an unserm geistigen Auge vorüber? Und er, dessen Name so innig mit dieser Geschichte verknüpft ist, sollte vergessen sein? Dreimal Nein! Er lebt fort, so lange in unserm Volke die Pulse schlagen für das Gute, Wahre, Schöne, für Bildung und Freiheit, für welche Güter Vater Zschokke so edel, so wacker und treu gekämpft hat. Diese Pulse schlagen fort in den Adern des Volkslebens, so sehr auch die Reaktion den Horizont umwölkt, so sehr die Mächte der Finsterniß, der Intoleranz, des Fanatismus das Gemüth des Volkes zu vergiften versuchen. Gerade in den Zeiten der Bedrängniß und der schweren Noth, da Mancher nicht mehr recht weiß, was rechts oder links ist in der Welt, nimmt man gerne Zuflucht zu großen, erhabenen Vorbildern und zu diesen gehört der Geschichtsschreiber, Volksredner, Publizist, Volksschriftsteller, das Musterbild eines Familienvaters, der unermüdliche Arbeiter Heinrich Zschokke. An ihm wollen wir uns aufranken, herauswachsend aus der seichten Oberfläche unseres geistig fast verschwommenen Zeitalters! Ist es Zufall, daß man nun endlich einmal dazu kommt, dem hochverdienten Eidgenossen ein seiner würdiges Denkmal zu erstellen? Nein, es ist nicht Zufall! Das erwachende Volksgewissen regt sich im Ringen um Befreiung aus den ergen Fesseln einer dem Schlendrian und einer falschen Liberalität entsprungenen Geistesknechtschaft. Es thut einen Blick zurück in die Tage, da die Funken des Feuergeistes tapfer einschlugen in die morschen Gebäude einer engegeschrauchten Scholastik in der Pädagogie und Theologie, wo es eine Lust war, zu leben, weil die Geister erwachten. Haben wir nicht das Gefühl der Verschwommenheit, der Leere des Alltagslebens, des Mangels an sprühenden Geistern? Um so willkommener ist gerade Jenen, die das Gefühl nicht unterdrücken können, der Gedanke für Errichtung eines Denkmals des großen Todten. Wir rechnen uns zu ihnen und betrachten es als eine Ehrenschuld jedes braven Eidgenossen, daß er sein Scherflein dazu beitrage.

Eine Anzahl der weckesten Männer aus allen Gauen der Eidgenossenschaft hat einen Aufruf erlassen für Beiträge an das Zschokke-Denkmal. Wir wollen denselben nicht reproduziren, erklären uns aber gerne bereit für Empfangnahme von Gaben, wie klein sie auch seien, und wünschen dem Unternehmen bestes Gedeihen.

— **Aarau.** Als Großräthe wurden gewählt im 1. Wahlgange die Herren Reg.-Rath Imhof, Fürsprech Tanner, Fürspr. Haberstich, Fürsprech Kurz und Architekt Schäfer.

Im Kreis **Kirchberg** wurden die bisherigen Großräthe gewählt: HH. Fürsprech Blattner, Aarau; Joh. Duss, Pintenwirth, Küttigen; J. J. Senn, Notar, Densbüren und J. Wehrli, Ammann, Küttigen.

Im Kreis **Suhr** wurden ebenfalls die bisherigen Großräthe gewählt und zwar die HH. Jul. Widmer von Gränichen; Zehnder, Gemeindeammann von Suhr; Wächli, Ingenieur, von Buchs; Zehnder, Buchhalter, v. Suhr; Richner, Viehhändler, v. Gränichen.

Kreis **Entfelden**: HH. Keppler, Gemeindeschreiber, Muhen; Hauri-Hunziker in Hirschthal, und Hans Walther, alt Ammann in Oberentfelden.

— **Bezirk Brugg.** Großrathswahlen. Kreis Rein: Herren Läuchli, Gemeindschrdr., Remigen (bish.); F. Tenner, Rüfenach (bish.); Saw. Kern, Müller, Villigen (neu). — Kreis Windisch: Herren Hoffmann, Gemeindeammann, Windisch (neu); Lauppler, Windisch (bish.); Werder, Habsburg (b.); Hemmann, Arzt, Birrenlauf (b.); Angliker, Bärenwirth, Birr (b.) — Kreis Brugg: Herren Finsterwald, Landfohr (b.); Rohr, Fürsprech, Brugg (b.) und nach heißem Wahlkampf im 5. Wahlgang mit 9 St. über's absolute Mehr: Hr. Haller, Fürsprech, Brugg (b.). — Kreis Veltheim: Hr. Amsler, Notar, Schinznach (b.); Ackermann, Wirth, Thalheim (b.); Salm, Veltheim (b.); Haller, Fürsprech, Brugg (neu). — Kreis Bözen: Herren Keller, Käthal (b.); Heuberger, Fürsprech, Brugg (b.)

— **Bezirk Kulm.** Großrathswahlen. Kreis Kulm: Herren Fäs, U. Kulm (bish.); L. Karrer, Reg.-Rath, Aarau; S. F. Huber, Handelsmann, O.-Kulm (neu). — Gontenschwyl: Herren Dr. Frey, Obergerichtspräs., Gontenschwyl; J. Maurer, Leimbach (b.); S. Peter, Gontenschwyl (b.). — Reinach: Herren A. Hauri, Reinach (b.); Birr, Fabrikant, Menziken (neu); Willy, Buchdrucker, Menziken (neu). — Schöftland: Herren Lüthy-Lüthy, Schöftland (b.); Gall, Schöftland (b.); Klaus-Suter, Schmiedrued (b.). — Leutwyl: Herren Hintermann-Merz, Beinwyl (b.); Härry, Gemeindeammann, Birrwyl (b.); Walti, Gemeindeammann, Dürrenäsch (b.); Steiner-Nußbaum, Birrwyl (neu).

— **Baden.** Als Großräthe wurden gewählt: HH. Kellersberger, Schnerbli-Müller, Fürsprech A. Reiste, Major Renold, Dättwyl und Pintenwirth Schmid, Ehrendingen.

— **Baden.** Im „Badener Tagblatt“ protestirt ein Geistlicher dagegen, daß die Schweizerpfarrer, wie sie in Riggenbachs Kalender für Geistliche stehen, Handlangerdienste für den sogen. eidg. Verein verrichten. Sie sollen die Agenten des eidgen. Vereins sein. Was eine Handvoll Herrlein in Bern oder Basel, die nicht einmal ihren Namen zum Aufruf geben dürfen, in dunkler Stunde ausgesonnen, das sollen die Träger des Gotteswortes beim Schweizervolk unterthänigst ausführen und mit dem Schild ihrer amtlichen Stellung decken. Gegen diese Herabwürdigung des Pfarramtes wird hier und

hiemit entschieden Protest eingelegt. Was speziell uns Aargauer betrifft, so klingt es nun doch auch gar zu naiv, daß wir unser Volk zu einem Sturmlauf gegen die Bundesbehörden hetzen sollen, weil diese den vier Garantiestädten, von denen drei unserm Kanton angehören, hülfreiche Hand geboten haben.

— **Besenbüren.** Dem „Boten" wird geschrieben: Vorletzten Dienstag hat man hier in der Nähe des Hauses von Herrn Gemeindeschreiber Keusch zirka 2 Fuß tief im Boden eine Petroleumquelle entdeckt und bis Mittwoch ein solches Quantum aufgefangen, daß am genannten Tage bereits die halbe Gemeinde davon brauchte. Wir haben das Oel selbst untersucht und gefunden, daß es in jeder Beziehung dem andern Petroleum gleichkommt. Wir sind deshalb auf weitere Ergebnisse dieses Petroleumfundes sehr gespannt.

— **Brittnau.** Herr Bernhard Lerch in Moskau, gebürtig von Brittnau, hat der vor einigen Jahren gegründeten Krankenkasse ein Kapital von Fr. 5000 geschenkt.

— In **Strengelbach** ist letzten Sonntag Abend ein dreijähriges Kind in einen Bach gefallen und ertrunken.

Kantone.

Basel. Der Regierungsrath hat in Ausführung der beiden Großrathsbeschlüsse vom 5. Februar 1884 betreffend den Ausschluß des Ausschluß der Kongregationistischen von der Lehrthätigkeit und die Abweisung des Rekurses der Vorsteherschaft der römischkatholischen Gemeinde gegen den Beschluß des Regierungsrathes vom 22. Januar 1883 beschlossen:

1. Die Vorsteherschaft der römischkatholischen Gemeinde hat sich bis Ende März 1884 darüber zu erklären, ob sie ihre Schule unter Ausschluß der kongregationistischen Lehrer oder Lehrerinnen ganz oder theilweise fortzuführen und nach den durch Beschluß des Regierungsrathes vom 22. Januar 1883, Ziffer 1, litt. b—f aufgestellten Bedingungen umgestalten beabsichtigt, oder ob sie dieselbe aufzugeben gedenkt.

2. Im erstern Falle ist die Vorsteherschaft der römischkatholischen Gemeinde zur Erfüllung folgender Bedingungen bis zum 16. August 1884 gegenüber dem Erziehungsdepartement verpflichtet:

1) Sie hat die Ausweise über die wissenschaftlichen Kenntnisse und die Lehrbefähigung der anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen einzureichen. 2) Sie hat den Lehrplan und die Lehrmittel vorzulegen. 2) Sie hat bestimmten Ausweis darüber zu leisten, in welcher Weise sie den sub litt. d e f des Beschluß's des Regierungsrathes aufgestellten baulichen und räumlichen Anforderungen nachzukommen gedenkt. Der Regierungsrath behält sich die Genehmigung der unter Ziff. 3 genannten Nachweise vor.

3 In dem einen wie in dem anderen Falle haben die kongregationistischen Lehrer und Lehrerinnen ihre Thätigkeit an der katholischen Schule bis zum 30. September 1884 einzustellen.

Die Regierung scheint „Haare an den Zähnen" zu haben.

Freiburg. (Korresp.) In Freiburg wurden zwei Deutsche verhaftet, weil sie sich durch anarchistische Agitation kompromittirt hatten. Interessante Enthüllungen sollen bevorstehen!

Genf. In Genf wurde ein junger Spanier verhaftet welcher angeklagt ist, einen Cheque im Betrage von einer Million gefälscht zu haben, zum Nachtheile eines Bankiers in Valladolid, bei dem er angestellt war.

Luzern. Im Großen Rathe hat Herr Redaktor Stutzer die Revision des Steuergesetzes im Sinne der Erhöhung des Existenzminimums und Einführung der Progression befürwortet. Der Antrag wurde erheblich erklärt. Im Weitern stellt Herr Dr. Zemp eine Motion, welche Erleichterung der Bürgerrechtserwerbung und Revision des Armengesetzes (im Sinne größerer Leistungen des Staates für Armenunterstützungszwecke) verlangt; auch hier erfolgte Erheblicherklärung.

St. Gallen. Wie das „St. Galler Tagblatt" vernimmt, hat sich ein Kapuziner aus dem Kloster Rapperschwyl schwerer Vergehen gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht und ist flüchtig.

St. Gallen. In Ricken, Gemeinde Ernetschwyl, ist am verflossenen Fastnachtdienstag ein Knecht auf sonderbare Weise um's Leben gekommen. Derselbe hatte sich als Bär verkleidet und trank als solcher so viel Wein und Branntwein, daß er bewußtlos auf ein Strohlager sank, wo man ihn am andern Tag todt auffand.

Waadt Ein interessanter Streik kam in Payerne, wo das kantonale Schützenfest stattfinden soll, statt. Um die bürgerlichen Börsen vor dem Fest möglichst zu schonen, war das Tanzen auf den „Brandons", einem öffentlichen Belustigungsort, untersagt worden. Nun erklären aber die jungen Damen, daß sie sich absolut nicht am Dekoriren betheiligen werden, wenn der Gemeinderath nicht sein Tanzverbot zurücknehme. — Ob der pessimistische Stadtrath nun sein Verbot zurücknehmen, ist uns nicht bekannt.

Zürich. Das Schwurgericht hat den Joh. Kutishauser in Seebach, geb. 1823, welcher am 2 Januar dem Geliebten seiner Tochter mit einem Stilet das Herz durchbohrte, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu drei Jahren Arbeitshaus und 500 Fr. Entschädigung an die Eltern des Getödteten verurtheilt.

Zürich. Die Gesammterneuerungswahl des Kantonsrathes und des Regierungsrathes durch das Volk findet Sonntag den 4. Mai statt.

— Die Revision des Katasters der kantonalen Gebäudeassekuranz hat eine Vermehrung im Betrage von 10,685,250 Fr. ergeben.

Ausland.

Deutschland. Die neue Partei der vereinigten deutschen Liberalen zählt im Reichstag rund 110 Mitglieder und sie ist damit die stärkste Partei desselben. Dieser Umstand fällt um so mehr in's Gewicht, je schädlicher auf die Entwicklung des deutschen Parlamentarismus während der letzten Jahre die Zerklüftung des Fraktionswesens wirken mußte.

Oesterreich. Der achte Gatte. So unglaublich es auch klingt, ist es dennoch Thatsache, daß einer Frau sieben Ehemänner den Schwur der Treue bis zum Tode hielten und daß diese Frau nun den achten Gemahl heimführte. Diese lebende Illustration des in diesem Falle in Wirklichkeit „ewig Weiblichen" ist eine in St. Jobb wohnende Frau mit dem ominösen Namen Amalie Probald (Probir's). Vorige Woche feierte sie ihre Hochzeit mit dem achten Manne, der zudem der Auserwählte unter drei Freiern war.

Rußland. Aus einem Orte des Kreises Lenkoran im Kaukasus wird ein blutiger Konflikt zwischen Kosaken und Bauern gemeldet. Die Bauern unterlagen, weil sie mit ihren Knütteln gegen die mit Säbel bewaffneten Kosaken nicht aufkommen konnten. Sehr viele Bauern sollen schwer verwundet worden sein.

Egypten. In Sudan sollte gestern der Vormarsch der englischen Truppen gegen Osman Digma beginnen. Bei El Teb sollen nur 6000 Sudanesen den Engländern gegenüber gestanden haben und Osman Digma soll auch jetzt nicht über eine stärkere Truppenzahl verfügen.

— **Das Neueste über die Auswanderung nach Chile.** (△ Korr.) Wenn wir vor einigen Wochen nach chilenischen Blättern über den guten Empfang berichten konnten, welcher zwei größeren schweizer. Auswanderer-Transporten bei ihrer Ankunft in den chilen. Häfen zu Theil wurde, so sind wir nun im Stande, über das Befinden des ersten derselben, welcher sich bereits in den ihm angewiesenen Ländereien eingerichtet hat und über die Einrichtungen des zweiten aus Anschauung eines Augenzeugen zu berichten, welcher diesen an Ort und Stelle begleitet hat und nun voll Lobes über die Verhältnisse der neuen Ansiedler und die Haltung der chilenischen Regierung ihnen gegenüber, von seiner Reise zurückgekehrt ist. Er bestätigt nur, was Briefe der Eingewanderten selbst ihren in Europa zurückgebliebenen Verwandten und Freunden berichtet haben und rühmt besonders auch die Zuvorkommenheit, mit welcher die Beauftragten der Regierung seinen Wünschen und Begehren zu Gunsten der Auswanderer entgegenkamen. Eine ausführliche Darstellung der Verhältnisse, von Land und Leuten müssen uns freilich für ein anderes Mal vorbehalten werden und beschränken wir uns vorderhand nur darauf, einige Punkte zu beleuchten, welche der Unkenntniß und der böswilligen Nergelei aus Brodneid Anlaß gaben, das Unternehmen in ein schlechtes Licht zu stellen.

Unser Gewährsmann traf bei der Kolonie Quecherequas mehrere Schweizerfamilien, deutsche und französische, die ihn versicherten, daß sie ganz zufrieden und glücklich seien; sie haben sich in eigenen Häusern wohnlich eingerichtet, arbeiten auf ihrem früheren Berufe oder als Landwirthe; ein Schuster z. B. sagte, er finde hier in 8 Tagen mehr Arbeit, als in der Schweiz in einem Monat; ein Landwirth versicherte freudvoll, er sei in seinem Leben noch nie so reich und glücklich gewesen wie jetzt, er besitze ein schuldenfreies Haus, ein paar Ochsen, eine Kuh und Kalb, ein Pferd und Schwein rc.

Nicht nur verabreicht die Regierung die im bekannt gegebenen Programme versprochenen Hilfsmittel für die erste Ansiedlung, sie gestattet auch den Umtausch des weniger Nothwendigen gegen Nothwendigts, ja sie erleichtere auch Uebersiedlung von Auswanderern nach den Städten, wenn sie dort auf irgend einem Berufe ein besseres Auskommen zu finden hoffen. Aehnlich wie bei Quererequas ist es auch bei der nicht weit entfernten Kolonie Victoria, welche nun neu besiedelt werden soll; nach einigem Aufenthalte in Talcahuano, Conception und Angol, wurde von hier aus die Reise nach der neuen Ansiedlung begonnen; sie dauerte 2—2½ Tage. Vorerst fand die Vertheilung des Geldes und der Geräthschaften unter die Leute statt. Jede Familie, oder zwei junge Leute zusammen, erhielten 1 Paar Ochsen und 1 zweirädrigen Wagen, auf dem sie ihre Frauen und Kinder fortbrachten, ihr Gepäck wurde von der Regierung auf eigenen Wagen weiter befördert. Ihre Lebensmittel beschafften sie sich selbst und es gibt dazu verschiedene Gelegenheiten, in Ortschaften und Städten, welche bereits schon Deutsche rc. bewohnen, die angewiesenen Ländereien bei Victoria werden als sehr schön gelegen und fruchtbar geschildert, reich von Bächen durchflossen, bereits zum Anbau fertig, indem die Wälder auf die Höhen zurückgedrängt sind. Sofort nach Ankunft ging es an die Vertheilung der Ländereien und bis die Wohnungen erstellt, bekommen die Leute von der Regierung gelieferte Zelte. Bisherige Nachbaren, die es auch hier bleiben wollen, werden möglichst nahe beisammen plazirt, in Summa: es wird der Kolonisation eine sichere gute Zukunft vorausgesagt. Unzufriedene gibt es überall; so traf unser Gewährsmann zwei auf dem Felde beschäftigte Berliner, die sich über nichts zu beklagen wußten, als daß keine Konzerte und Theater zu finden seien. Der Vergnügen wegen, die man in europäischen großen Städten zu finden gewohnt ist, gehen freilich richtige Auswanderer nicht nach Chile.

Für erleichterten Verkehr ist und wird durch gute Straßen gesorgt und bis in etwa 2 Jahren werden die neuen Kolonien durch Eisenbahnen mit den großen Städten und dem Meere verbunden sein. Was schließlich die „wilden Araucaner" betrifft, so werden die und da solche vereinzelt angetroffen, sie sind aber durchaus harmlos und wenn die Kolonisten Schießwaffen mit sich führen, die sie meist aus der Heimat mitbrachten, so brauchen sie solche nicht gegen die Eingebornen, sondern eher zum Schutze gegen die zahlreichen Vögel, Tauben und Papageien, um diese von den Feldern zu verscheuchen, denen sie hie und da Schaden verursachen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. März 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Anglikon 20. d. Nachmittags: Andreas Wohler, Schneiders. — Auenstein 19. d. R.: Nachlaß der verst. Wittwe Anna Maria Baumann geb. Frey, Gemeinds im Fahr bei Auenstein; Maria Frey geb. Schwammberger, Joh. Jakobs. — Beliken 18. d.: Pensionsfondverwaltung Bürgenmann auf Friedlisberg. — Biberstein 18. d. R.: Nachlaß des verst. Karl Glaß, von Rheinfelden, gewesener Metzger und Spezereiwirth. — Holziken 20. d.: Nachlaß des verstorb. Jakob Lüthy im Berg; Maria Lüthy geb. Lüthy. Jakobs, Schusters Ehefrau dritter Ehe. — Kobleng 15. d.: Ferdinand Müller, Ferkelh. — Lenzburg 17. d.: Eustelie Fischer-Salm, in Amerika. — Menenschwand 19. d.: Joh. Dumsler, Maurer in Rickenbach; A. M. Stierli geb. Wyß, in Mühlauern; J. M. Wittelisbach sel. Erben in Wohlen. — Mühlau 15. d. Vormittags: Josephine Kreuzer zum „Löwen". — Mülligen 22. d. R.: Franziska Huber geb. Stehli, in Scherz. — Muhen 20. d. R.: Nachlaß des verst. Johannes Lüscher, Bozistjakobs. — S. Hauri, alt Ammann, von Hirschthal. — Oberkulm 15. d. Mittags: Nachlaß des verst. Samuel Leber, Niklausen. gew. Pintenwirthin. — Oberlunkhofen 18. d.: Nachlaß des Jakob Leonz sel., alt Gemeinderath, Ohlis von Jslisberg; Gebrüder Ignaz und Heinrich Gugerli, von Jonen. — Rheinfelden 17. d.: Gebrüder Franz Joseph Lang Konditeur in Biel, und Julius Lang, Bäcker. — Ruken 15. d.: Nachlaß des verst. Niklaus Weber, Vater, von Niederlösch (Bern), in der Gasthäusen. — Runiken 17. d.: Nachlaß der verstorb. Ehelente Dürst. — Sarmenstorf 19. d.: Joh. Kaspar Meier, Hanslösäli; Jgfr. M. Anna Stutz, Kaisers. — Schetz 17. d.: Nachlaß des verst. Samuel Wild. Bezirksrichters. — Uerkheim 15. d.: Sam. Wöhliger, Jakobs sel., gew. Straßenwärter in Hinterwyl; Adr. Lüscher, Abrahams sel., gew. Straßenwärter auf dem Heitzenberg. — Uezwyl 20. d.: Gebrüder Peter Leonz und Joseph Strebel, Hanselis, Ammanns. — Unterkulm 15. d.: Johann Rudolf Spiegl, Schuster in der Binzhalden. — Wettingen 20. d. R.: Johann und Bertha Käufeler, Fioriano. — Zezwyl 20. d.: Rudolf Läser, Hs. Rudolfs von Gontenschwyl, auf der Negerten.

Geldstags. Auszug. Rüfsch-Schilling, Gottlieb, Schreiners in Suhr. — Frau Kaufmann, Rudolfs. Heinrichs in Gränichen. — Müller, Hans, Bantlis in Muhen. — Rauch, Emma geb. Watter, Schlossers in Oberentfelden. — Frau Wacker-Haberstich, Fabrikarbeiterin in Oberentfelden. — Hürzeler, Jakob, Taglöhner in Oberentfelden. Alle vermögl. — **Boden.** Müller, Joh. Steinhauer in Würenlos. — Widmer, Hrch., Altter in Wettingen. — Frei, Hermann, Schuster in Oberehrendingen. — Birchmeier, Wilhelm, Schuster in Würenlingen. — Wettlisbach, Heinrich, Zimmermann in Bützikon. — Frei, Emma geb. Huber, in Wettingen. — Joho, Johann, in Gebenstorf. — Wiederkehr, Alois, in Niederrohrdorf. — Schiegel, Friedrich, Käser, von Grindelwald (Bern) in Oberrohrdorf. **Eingaben** 19. April. **Brugg.** Bopp, Maria geb. Frey, Kohlerheinrichs in Birr; vermögl. **Eingaben** 10. April. **Laufenburg.** Frei, Niklaus, Damians von Oberhof. — Meier, Katharina geb. Obrist, von Kaisten. — Frei, Maria Anna, von Oberhof. — Schegler, Fridolina geb. Reckenzun, von Kaisten. **Eingaben** 5. April. **Kulm.** Meier, Niklaus Schäfers in Walterschwyl. **Eingaben** 9. April. **Rheinfelden.** Werner, Emil, Einfahr und Pächter zum „Löwen" in Stein. **Eingaben** 8. April. — Frau, Schelmeier, Josephs, Cigarrenmachers in Möhlin; vermögl. — Weiland, Jakob, Schlosser in Rheinfelden; vermögl. — Die Kinder des Erdin, Wilhelm, Fuhrhalters in Rheinfelden. — Sober, Verena geb. Schlienger, in Möhlin. **Eingaben** 15. April. **Zofingen.** Eichmberger, Anna geb. Häfliger, Adolfs, Sägers Ehefrau, von Brittwyl am See, in Aarburg; vermögl. **Eingaben** 19. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Gantschift des Stephani-Heckmann, Friedrich Alfred sel., gew. Kaufmann in Aarau. **Eingaben** 12. April. **Brugg.** Hirschen. Johannes, gew. Gemeinderath von Remigen. **Eingaben** 16. April. **Kulm.** Gauschki, Kasp. sr. als Gemeinderath von Unterkulm. **Eingaben** 12. April. — Graf, Jakob, Bärenwirth, von Birrwyl. **Eingaben** 19. April.

Stellenausschreibungen. Unterschule Schmiedrued. Besoldung die gesetzliche. **Anmeldungen** 21. März.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. März. Die neue Depression im Westen von Schottland verursacht ein rasches und schnelles Fallen des Barometers über unsern Regionen. Aussichten auf Wind aus den Südregionen. Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.

Steigerung.

Samuel Meeser-Hilfiker, Pächter von Schmiedrued, bringt künftigen Dienstag den 18. März, von Vormittags 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Kuh,** 2 **Stierli,** 2 aufgerüstete **Wagen,** sowie sämmtliche **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued den 11. März 1884.

Der Beauftragte:

621] Hans Kunz, Notar

Brenn- und Nutzholz-Steigerung

im **„Fuhwald"** und **„Crispisrain"** bei **Küttigen** wird abgehalten;

Am Samstag den 15. März 1884, Nachmittags 1 Uhr, über:

1 Buchenstamm mit 0,73 m³; 1 Eichle mit 0,55 m³; 21 Stere Buchen- und 4 Stere Fohrenholz und 700 Wellen aus dem Kahlschlag.

5 Stere Laubholz und 525 Wellen aus III. Durchforstung und 1700 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 6. März 1884.

Der Kreisförster:

578] Rudolf Heusler.

Freiwillige-Steigerung.

Rudolf Huber auf Eppenberg bringt am Dienstag den 18. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine Steigerung:

3 Klafter **Heu,** 80 **Strohwellen,** 2 kleinere **Wagen,** wovon einer mit eisernen Achsen, 2 **Jauchefässer, Standen** und **Bütten, Grasbähren,** 1 **Heuseil** u. A. m.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Jakob Dutly Lyzen von Schöftland, bringen am Dienstag den 18. März 1884, Abends 7½ Uhr, in der Bierbrauerei Lüthy in Schöftland an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Baumgartenland** im „Bendel".
2) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** im „Subrthal".
3) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland,** nördlich der Subrthalstraße.

Die Zahlungs- und Verzinsungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Schöftland den 6. März 1884.

Der Beauftragte:

570] Gall, Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am Freitag den 14. März, von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald „Rothholz", oberhalb Erlinsbach:

a. 45 Stück Säg- und Bauholz mit 81,28 m³; 24 Klafter Tannenspälten; 2 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter Stockholz und 140 Wellen aus dem Kahlschlag.
b. 24 buchene und 3 tannene Rugelklafter; 1760 buchene und 455 tannene Wellen aus III. Durchforstung.
c. 450 buchene Wellen aus II. Durchforstung.
d. 1300 buchene Wellen aus I. Durchforstung.
e. 4 tannene Spältenklafter und 100 Mischelwellen (Duftbruch).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 5. März 1884.

Der Kreisförster:

555] Rud. Heusler.

Kartoffeln

rothe und weiße, sowie **Brennwaare** liefert in Waggonladungen billigst

Leopold Oppenheimer

592] **Friedberg** (Hessen).

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt Freitag den 14. März 1884, aus dem Gemeindewald „Tann" und „Ghürsch" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 331 Säg- und Bautannen, haltend 420 m³.
2) 101 Buchenstämme, haltend 170 m³.
3) 14 Eichenstämme, haltend 20 m³.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr im „Tannschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 6. März 1884.

Namens der Forstkommission,

Der Aktuar:

571] Bossard-Hilfiker.

Eichenrindensteigerung.

Am Freitag den 14. März, von Nachmittags 2 Uhr an, läßt der Gemeinderath von Schafisheim in der Wirthschaft Wildi ab den Kahlschlägen „Laubenthal" und „Langholz" die **Rinde** ab circa 72 Ster jungem und 132 Ster mittelwüchsigem und altem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung bringen.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein

Schafisheim den 6. März 1884.

583] R. Urech, Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Röthiger, gew. Straßenwärter in Hinterwyl zu Uerkheim, bringt am Montag den 24. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

3 **Kühe,** 3 trächtige **Rinder,** 3 **Wagen,** 4 **Eggen,** 1 **Lastwinde,** verschiedene **Ketten, Standen** und **Fässer,** sowie die sämmtlichen übrigen **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Uerkheim den 6. März 1884.

Aus Auftrag:

565] Bänz, Gemeindeschreiber.

Zur Beachtung! Geschäfts-Abtretung.

Ein über die ganze Schweiz ausgedehntes **Agentur-Geschäft,** das nachweislich **jährlich einen Gewinn von Fr. 18—20,000** abwirft, wird Krankheitswegen abgetreten. Jemand, so über Fr. 20—25,000 verfügen kann, könnte sich ein Geschäft erwerben, wie solches sich selten darbietet.

Nähere Auskunft ertheilen

Reinhard,

606] Büreau National in Zürich.

Der

Verfassungsrath des Kantons Aargau

macht hiemit bekannt,

daß er sich in seiner Versammlung vom 4. laufenden Monats förmlich konstituirt und in Anhandnahme der ihm übertragenen Aufgabe eine Kommission von 33 Mitgliedern aus allen Theilen des Kantons niedergesetzt hat, welche beauftragt wurde, einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten und der Gesammtbehörde zur Prüfung vorzulegen.

Indem der Verfassungsrath dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, richtet er hiemit an alle Bürger und Einwohner des Kantons, an alle Gemeinden, Körperschaften und Vereine, sowie an alle Behörden, welche ihm ihre Wünsche oder Ansichten über die Gestaltung der künftigen Verfassung mittheilen wollen, die Einladung, solche in schriftlichen Eingaben **bis und mit dem 15. Mai nächstkünftig** an den Präsidenten der Vorberathungskommission, Herrn Nationalrath und Fürsprech **E. Kurz** in **Aarau**, zu Handen des Verfassungsrathes einzureichen, damit alsdann die Vorberathung der Verfassung unverweilt an die Hand genommen werden kann.

Gegeben in Aarau, den 5. März 1884.

Im Namen des Verfassungsrathes,
Der Präsident:
Künzli.
Die Sekretäre:
A. Döbeli.
M. Erismann.

603]

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1884** beginnt am **21. April** mit den I. und II. Klassen aller Fachschulen und mit dem V. Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker & Geometer. Die **Aufnahmsprüfung** findet am **19. April** statt. Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (H 531 X) [471



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM.
(M 299 Z) **Kts. Zug.** [2299

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

525] **Gebrüder Schießer** in **Aarau.**

Musikalisch-Dramatische Abend-Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued,

Sonntag den 16. März 1884,
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
602] **Der Männerchor.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Mimergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höflicher Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Heinrich Lüthy, Küfer im Beendel zu Schöftland, bringen am Freitag den 14. März 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Schöftland, an eine frei willige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**



1) Ein neuebautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Beschenerung** von Stein, Ries und Holz mit einem gewölbten Keller, unter Ziegeldach; im Lagerbuch unter Nr. 232 geschätzt und brandversichert um **Fr. 6700**
2) Circa 10,72 Aren (11,913 □') **Kraut-** und **Baumgartenland** bei diesem Hause liegend.
3) Circa 45 Aren (1¼ Juch.) **Mattland** und **Bünden** bei obigem Baumgarten gelegen.
4) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Ackerland** ob der Straße im „Beendel".
5) Circa 27 Aren (¾ Juch.) **Ackerland** sammt Fahrstelle, der „Beendelacker" genannt.
6) Circa 13,50 Aren (¾ Jucharte) **Ackerland** die „Räth".
7) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Holzland** im „Beendelrain"; das äußere.
8) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Ackerland** im „Beendel".
9) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Holzland** im „Beendel".
10) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Mattland** im „Beendel".

Die Zahlungs- und Verzinsungsbedingungen sind günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen

Schöftland den 6. März 1884.
Der Beauftragte:
569] Gall, Gemeindeschreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

I. Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Dienstag den 18. März, Nachmittags 1 Uhr, über:
32 Buchenstämme mit 22 m³.
8 Eichenstämme „ 6,35 „
1 Tannen-Sägholz „ 0,91 „
1 Weymuthskiefer „ 1,27 „
Beginn bei der Seidenfabrike im Mühlethal.

II. Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, am Donnerstag den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad Geißhubel, über:
10 Buchenstämme mit 4,9 m³.
2 Tan.-Sägholzer „ 1,64 „
1 Birkestamm „ 0,40 „
126 Stere Buchenholz
15 „ Tannenholz.
3800 Wellen.

III. Staatswald „Glashütten" bei Aarau, am Freitag den 21. März, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Plüß in Murgenthal, über:
14 Fohrenstämme mit 9,83 m³.
7 Tannenstämme „ 3,05 „
17 größere Stangen.
81 Stere Tannenholz.
2825 Wellen.

Zofingen den 10. März 1884.
600] Schwarz, Kreisförster.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Longenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Zu verkaufen:
Circa 8 — 10,000 Buchensetzlinge zum Verschulen; bei Friedr. Gloor, Küfer in Schöftland. [566

Bekanntmachung.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend

Schwellen-Eichen.

450] R. Lüscher in Aarburg.

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie, schönes, dürres, behauenes

Bauholz

in verschiedenen Dimensionen, zu billigen Preis bei Alfred Halder, Maler
608] in Lenzburg.

Jüppenhalblein,

solid blau, per Elle zu Fr. 1. 10., Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

580] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Nach New-York.

Um schnelle und billige Beförderung der Passagiere von **Hâvre** nach **New-York** beliebe sich jeder Auswanderer die **Schnelldampfer des Norddeutschen Lloid** zu benutzen, da dieselben nur 8 Tage Fahrzeit haben.

Weil die Benutzung dieser Dampfer sehr stark ist, so möchte jeder Auswanderer seine Anmeldung rechtzeitig machen, damit ihnen die nöthigen Plätze reservirt werden können.

Für Abschlüsse von Reiseverträgen wende man sich an die

Agentur des Norddeutschen Lloyd:
509] **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.**

En gros. **Eduard Meier,** En détail.
56 Metzgergasse 56
Aarau.

Feinste Parquetbodenwichse in 1, 2, 5 und 10 Kilo-Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Baseline Lederfett, gelb und schwarz, in ¼, ½, 1 und 1 Kilo Büchsen und offen.
Ia. Baseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Baseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso
Leder-Appretur.
Ia. Gelbes Wagenfett in ½, 1 und 2 Kilo-Schachteln, in Kübeln von 6, 9, 12½, 25 und 50 Kilo und Fäßern.
Zündwaaren in allen Packungen, zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß-Haaröl in Fläschchen und offen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren und **Tabak.**

Engros- & Detail-Verkaufslokal der chemischen Fabrik
508] **vor dem Haldenthor Nr. 770/71** in **Aarau.**

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur

in **Lörrach** (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung **deutscher Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für sachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H 721 Q) [398

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**
(H 5830 X) [1607

Zu verkaufen:
Im Centrum der Stadt Zürich eine seit Jahren bestehende bestens eingerichtete

Strohhutwascherei.

Rendite nachweisbar. Preis billig und Verkaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Langmeier, Rechtsagent
(H 851 Z) Usteristraße, Zürich.

Unterzeichneter verkauft von heute an:

	per ½ Kilo.
Futtermais	12 Cts.
Kochmais	13 „
Semmel	24 u. 28 „
Backmehle, sehr gute,	14, 16, 18 u. 19 „
Futtermehl	10 u. 12 „

Ferner schönes Brod:

Weißbrod	per 4 Pfd.	65 Cts.
Halbweißbrod	„ „ „	60 „
Mittelbrod	„ „ „	55 „
Ruchbrod	„ „ „	45 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Broden 5 Cts. Rabatt per 4 Pfund.
Es empfiehlt sich bestens
G. Walter, Müller & Bäcker
in Safenwyl.
Am gleichen Orte könnte ein
Bäckerlehrling eintreten. [605

Erdnußkuchen

per 100 Kilo zu Fr. 19 bei
C. O. Conradin
604] in Kölliken.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Eine größere Parthie

schwarze Strohhüte

in hübschen Formen zu besonders billigen Preisen, welche auf Verlangen sofort garnirt werden.
Amalie Gottschalk, Modes,
617] Pelzgasse, Aarau.

Schwere

Arbeiterhosen,

gefüttert, per Paar zu Fr. 4.; solide **Mannsblousen,** per Stück zu 2 Fr. 50, 2 Fr. 80. und 3 Fr.; solidfärbige **Mannshemden,** per Stück zu 2 Fr. 20, mit Zwirn zu 2 Fr. 50.; starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. 50. bis 10 Fr. empfiehlt
582] Rikl. Gall in Schöftland.

Halblein

für Confirmanden-Anzüge

zu Fr. 1. bis Fr. 1. 60. per Elle empfiehlt
581] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch, ein größeres, noch neues **Handwägelchen** mit Leitern und Bänne, sowie circa **15 Zentner Heu;** bei
Joh. Suter, alt Webermeister
622] in Gränichen.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Sämereien.

Empfehle in schöner, doppelt gereinigter Waare:
Ackerklee, steirisch,
Mattenklee, englisch (Cowgras),
Raigras, italienisch
zu billigen Preisen
J. Walter-Häfliger
573] in **Oberentfelden.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Für Brenner!

Eine **Dampfbrennerei** und eine **kleinere zur Liqueur-Fabrikation,** beide auf's praktischste eingerichtet, sind in einer Kantonshauptstadt der Central-Schweiz **zu vermiethen,** event. **zu verkaufen.** Bedingungen günstig. Zins billig.
Gefälligst zu adressiren an Rudolf Mosse in Solothurn unter Chiffre **Ch. R. 1005.** [53

Für die Frühjahrs-Saison ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem **Neuesten** in

Damen-Confektion,

Paletôts, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcken, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confektion

in jeder Größe.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt. Aenderungen werden sofort unentgeldlich besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk, Modes,
618] Peterggasse — Aarau.

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Flaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.



Kinderwagen

halten Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

A. Lüthi, Sattler,
392] Castrostraße Aarau.

Untere Mühle in Schöftland.

Es kann stets bezogen werden und wird zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen:

Futtermais	à	12	Cts.	per	½	Kilo.
Kochmais	„	13	„	„	„	„
Semmel I	„	24	„	„	„	„
II	„	23	„	„	„	„
Mehl 2	„	21	„	„	„	„
„ 3	„	19	„	„	„	„
„ 4	„	18	„	„	„	„
„ 5	„	16	„	„	„	„
„ 6	„	14	„	„	„	„
Futtermehl	„	12 u. 13	Rp.	per	„	

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger. Reines und grobes **Krösch** à Fr. 6. per 50 Kilo.
500] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 2000 schöne **Rebwürzlinge** und s. g. **„Hünd";** bei
559] J. J. Salm in Auenstein.

Corinthen & Weinbeeren

in bester Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt
550] **Edvard Eggen** in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richner, Seiler in **Zofingen.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen:

2 **Spiegel,** 1 **Ladentisch,** 1 **Glaskasten,** 1 **Waarenschaft,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Komode,** mehrere **Portraits** 2c.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [535

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner schönes, gut eingebrachtes

Emd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [534

Zu verkaufen:



Ein ¾ Jahr alter schöner **Zuchtochse** (Simmenthaler-Rage); bei Hr. Haller, Heirichs in Zezwyl.
517]

Zu verkaufen:

Ein an der Landstraße von Aarau nach Schönenwerd gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen, mit Ziegeln gedeckten Wohnhause mit laufendem Brunnen, sowie circa 5 Jucharten Baumgarten- und Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [557

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.

Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes



Wohnhaus

mit **Stall** und **Tenne,** nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Räti, Gemeinde Hägglingen, Kts. Aargau.

Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.

Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

im Suhrenthal, bestehend in:

1) Einem gutgebautem **Wohnhause** mit geräumiger Scheune unter Ziegeldach und dabei stehendem laufendem Brunnen.
2) Circa 4 Hektaren und 32 Aren (12 Juch.) dabeiliegendem schönen **Baumgarten-Matt- u. Ackerland.** Darauf stehen ca. 70 fruchtbare Obstbäume, aus derem Ertrag ein Pächter jährlich durchschnittlich den halben Pachtzins erschwingen könnte.

Zins billig. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Staffelbach den 6. März 1884.
572] Hunziker, Friedensrichter.

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare

Bäckerei event. mit Wirthschaft

auf Ende April.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [560

Zu verkaufen:

Im Bezirk Kulm ein



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **Scheune,** ist geeignet für Handwerker oder Ladeneinrichtung, mit laufendem Brunnen, 1½ Vierlinge **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Auch könnte noch Beliebem noch Land dazu gegeben werden.

Kaufsbedingungen sehr günstig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [462

Zum Kauf angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Bezirks Kulm ein in hübscher Lage sich befindliches



Heimwesen,

mit 9 Vierlingen dabeiliegendem schönem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland. Zu demselben gehören ferner 2 Jucharten Matt- und 3 Jucharten Ackerland, nebst 1½ Jucherten Wald. Alles sehr ertragreich und schön gelegen.

Genannte Realitäten können gesammtweise oder auch nur partiell übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [493

Günstige Gelegenheit für einen Fuhrmann oder Küher!

Zu vermiethen in **Aarau:** Eine geräumige **Scheune** nebst **Wohnung** und **2 Jucharten Land.**

Der Miethzins kann akverdient werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [589

Zu vermiethen:

Der Unterzeichnete kann an rechtschaffene Eheleute, seine im Steckanbau befindliche **Wohnung** in Miethe geben.

Hard zu Schöftland den 3. März 1884. **Jakob Haller.** [533

Zu verkaufen:



Zwei neue **Einspänner-Leiterwagen;** bei Rud. Gloor, Schmied
558] in Staffelbach.

Fahnen



für jede Art Vereine,
wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Wersseli, Maler, **Cudenthal,**
(OF 2920) Kts. Zürich. [204

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige

Provisionsreisende gesucht.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **G. B.** an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [551

Bekanntmachung.

Unterzeichneter wohnt nun im Hause des **Samuel Thut** an der Kölliker-straße in **Oberentfelden.**
614] **Johann Lüscher,** Spengler.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren, protestantischer Konfession, mit einem kleinen Landgut und guter Profession sucht sich Bekanntschaft mit einer Jungfrau oder Wittwe von ungefähr gleichem Alter behufs Verehelichung.

Offerten unter Chiffre P. G. 145 befördert die Expedition d. Bl. [521

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Pell.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Agt.
„ **Kölliken:** „ **J. U. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zürnemann.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, zudem sind die Gewebe auch brandversichert.
522] **Gebrüder Zulauf** Bleicher.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Atteliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.



Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Avis für Eltern!

Ein Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen. Eintritt sofort oder auf Ostern.

Näheres zu vernehmen bei
R. Sutter, Schuhmacher
547] in Grandson (Waadt).

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- & Müller-Zeitung" erscheint jede Woche. **Preis 1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle sofort bei der **Post** oder bei der **Expedition** in **Weinfelden.** (M 597 Z) [626

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudorgasse 29. (H 183 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** [625

Lehrlings-Gesuch.

Ein rüstiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann in die Lehre treten bei
Frühauf, Kaminfeger u. Dachdecker
623] in Lenzburg.

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, sucht einen Platz. Eintritt in 8 oder 14 Tagen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [620

Ein Knecht oder ein junger Bursche, der die Landwirthschaft versteht, findet Anstellung bei
615] Heuberger-Keller in Bözen.

Zwei tüchtige

Cigarrenmacherinnen

auf deutsche Façon, finden gutbezahlte Arbeit bei

Joh. Näf, Cigarrenfabrikant
619] in Altstätten (Kt. St Gallen.)

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen bestandenen ordnungsliebenden **Knecht** nach Aarau; gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [609

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter, gesitteter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Glaserberuf** gründlich erlernen.

Alfred Halder, Maler u. Glaser
607] in Lenzburg.

Bei J. Moser, Wagner in Gretzenbach findet ein

Wagnergeselle

sofort dauernde Arbeit. [612

Wo ein treuer solider

Pferdeknecht

in eine Mühle zu drei Pferden dauernde Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [611

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

Rudolf Frey, Schlosser
561] in Gontenschwyl.

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [610

Platz-Gesuch.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht eine Stelle für den Sommer in einem **Hôtel** oder auch in einer **Bierwirthschaft.**

Anmeldungen beim Verleger d. B. [549

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling kann als **Maler-Lehrling** eintreten bei **Lehre & Jenssen,** Dekorationsmaler
550] in Aarau.

Ein braver, fleißiger auf Abschaffig geübter

Posamentergeselle

findet dauernde Arbeit, Stuhl und Wohnung bei
575] **Matter & Comp.** in Kölliken.

Ohne gute Zeugnisse nicht anmelden.

Wo ein gewandter

Kistenmacher

dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

Gesucht.

Ein ordnungsliebendes fleißiges **Mädchen** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei

Luise Suter, Schneiderin
585] in Kölliken.

Gute Weber & Weberinnen

am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der **Buntweberei** in **Bazenhaid,** Kt. St. Gallen.

Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, das im Kochen Serwiren, sowie in der Handarbeit gut bewandert ist, wünscht eine Stelle, entweder in einen Gasthof aufs Land, oder als **Kellnerin** in die Stadt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [524

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Ratenakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Rutherdt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Untermeister** zum **„Jesuiten" Zofingen.** (O 4952 B) [559

Pension.

In einer guten Familie in **Cully** am Genfersee könnten einige **junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der französischen Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Madame **Dubour-Suter** in **Cully**
(H 361 L) (Waadt). [540

Für Töchter!

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine guterzogene **Tochter** den **Beruf** gründlich erlernen, sowie noch eine solche, welche den Beruf schon erlernt hat, sich darin vervollkommnen.

Anmeldungen bei
Lina Meyer, Damenschneiderin
562] in Menziken.

Aufforderung.

Susanna Müller geb. Meyer wird hiemit aufgefordert, den mir noch schuldigen Betrag von Fr. 5. 60 innert 14 Tagen zu bezahlen, wo nicht, so würde nach Gutdünken über ihre bei mir versetzten Gegenstände verfügt.

Windisch den 7. März 1884.
Maria Kiener geb. Meyer,
612] Brodhändlerin.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese ein Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufreizende Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Mieroy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 317741) [4]

Gefunden:

Beim Bahnhofe Aarau wurde letzte Woche ein **goldenes Medaillon** mit **Photographie** gefunden. Auf der Rückseite sind Buchstaben eingravirt. Gegen Angabe derselben und Rückerstattung der Kosten zu beziehen bei

J. Keller, Stadtpolizist
616] Mühlegasse 28. in Zürich.

Verloren:

Zwischen Hirschthal und Aarau ein **Stück Tuch.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei Herrn Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. [567

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella.

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
77] 6, Place de la Nation, 6.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den verzweifeltsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Aerztliche Poliklinik Löwenstr. 35 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **G. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Aarau, Samstag, Nro. 22. 15. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Steuerfrage in der Revision.

(Fortsetzung.)

Zur Erwerbsbesteuerung gehört auch die Besteuerung der Aktiengesellschaften sowie der Erwerbsgenossenschaften, denn es sind durchaus selbstständige Steuersubjekte, die kein Recht haben, für sich ein Steuerprivilegium zu beanspruchen. Der Staat ist berechtigt, die Gesellschaften nach ihrem ganzen reinen Erwerbseinkommen zur Besteuerung beizuziehen. Der Vorwurf der Doppelbesteuerung trifft hier nicht zu. Er paßt nur da, wo dasselbe schon voll getroffene Steuersubjekt von derselben Steuergewalt nochmals erfaßt wird. Das Wort paßt aber gar nicht für den anderen Fall, wo das Steuersubjekt zum Zwecke normaler, gerechter Vollbesteuerung von derselben Steuergewalt mehrfach, in einer Häufung von zwei, drei oder vier Steuerarten getroffen wird. Nun weiß aber Jedermann, daß gerade die Aktien und ihr Ertrag am leichtesten den Steuern entwichen und daß es also vollkommen gerechtfertigt ist, sie auf verschiedene Art mit den Steuern zu fassen zu suchen. Es würde sich dann freilich empfehlen, statt dem bisherigen Modus, die Kapitalien, soweit sie nicht Gewerbefonds bilden, als Vermögen zu besteuern, lieber ihr Einkommen zu besteuern und für dasjenige, was aus Aktien aarg. Geldinstitute herrührt, Steuerfreiheit zu erklären. In seinem Entwurf über Doppelbesteuerung erklärt der Bundesrath wenigstens die Besteuerung der Superdividende als zulässig. Mehrere Kantone haben die Besteuerung der Aktiengesellschaften, auch der neue St. Gallische Steuerentwurf nimmt sie in Aussicht. In den meisten Nachbarstaaten ist sie schon längst eingeführt.

Was die Erwerbsgenossenschaft betrifft, so läßt sich Steuerfreiheit hier nur rechtfertigen, wenn sie besteuerte Konkurrenten, deren Erwerb zu schonen ist, nicht benachtheiligt und wenn sie zugleich als Förderungsmittel der Genossenschaft wirken. Wir glauben nicht, daß dies z. B. bei den Käsereien ganz der Fall ist. Als steuerbare Aktiengesellschaften im Kanton betrachten wir die Eisenbahngesellschaften und die Geldinstitute.

Was das Einkommen vom Dienst und Beruf betrifft, so ist zu unterscheiden zwischen dem gemeinen Arbeitslohn und dem höheren Gehalts- und Honorareinkommen. Jenes ist weit mehr zu schonen als dieses.

Der oberste Steuergrundsatz verlangt Besteuerung jeder Steuerkraft nach ihrer Leistungsfähigkeit, es müssen daher, wie wir eben gezeigt, sowohl die einzelnen Vermögenstheile, als die verschiedenen Einkommen auseinander gehalten werden, und, fügen wir jetzt bei, jede Kategorie für sich betrachtet, der Forderung der Gerechtigkeit entsprechend besteuert werden. Daß die bisherige Proportionalbesteuerung ungenügend und ungerecht ist, liegt auf der Hand: Ein Taglöhner wird das Opfer einer Steuer von 6 Fr. bei 600 Fr. Einkommen härter empfinden, als ein Beamter mit 6000 Franken Einkommen 60 Fr.

Das maßgebende Rechtsprinzip der Besteuerung kommt einzig zur Geltung in einem weise angewendeten progressiven Steuerfuß (also nicht alles Vermögen und Einkommen nach 1‰ resp. 1%, sondern für das erste 1000 etwa 1‰ resp. 1%o, für das zweite 2‰ resp. 2%o u. s. w.). Die Progression soll eben mäßig sein, weil mit dem Aufsteigen die Versuchung zur Verheimlichung steigt. Die Progression kann auf verschiedene Art vor sich gehen, entweder direkt durch Anschwellen des Prozentsatzes von 1 auf 2, 3, 4 u. s. w., oder indem man vom ersten Tausend Einkommen oder Vermögen ein Fünftel, vom zweiten zwei Fünftel u. s. w. zum Steuerkapital zieht, oder indem man 20—60 Fr. mit 1 Fr., 60—120 mit 2 Fr. u. s. w. besteuert, oder aber, indem man für das erste Sechshundert ½ %, für das zweite 1 %, für das dritte 2 % u. s. w. belastet. Hiebei zahlen auch die großen Einkommen und Vermögen für die Anfangsstufen das niedrigere Prozent. Man verhütet damit starke Sprünge in der Zunahme der Belastung.

Großes Vermögen, großes Einkommen ist dem ordentlichen Einkommen gegenüber im Durchschnitt ungleich steuerkräftiger. Es ist daher ganz gerechtfertigt und keine Ungleichmäßigkeit, jene Höhenlagen schärfer zu treffen durch die Progression der Steuer einer Minderzahl großer oder, was praktisch dasselbe ist, durch Degression der Mehrzahl kleinster Einkommen und Vermögen.

Weiter ist die Steuerkraft des Vermögens und des Einkommens aus Vermögen durchschnittlich höher zu belasten, als jene des ungesicherten Arbeitsverdienstes. Unser Steuergesetz hat das faullenzende Kapital gegenüber der Arbeit bevorzugt, während vernunftgemäß gerade das Umgekehrte stattfinden sollte.

Und nun noch ein paar Worte über das sogenannte Existenzminimum. Man macht sich darüber ganz unrichtige Vorstellungen. Das Existenzminimum ist durchaus nicht eine Erleichterung für diejenigen, welche mehr als dieses Minimum besteuern. Das Steuerkapital wird für sie freilich um das Minimum verkürzt, aber das kommt Allen zu gut und dafür wird dann nur die Steuerquote für den Einzelnen um so größer. Allem Steuerkapital ein sogenanntes Existenzminimum abzuziehen, hat also gar keinen Sinn. Dieser Modus findet sich in den neueren Steuergesetzen mit Recht nicht mehr und auch der neue bernische Entwurf kennt ihn nicht mehr. Auch über die Höhe des Minimums macht man sich Illusionen. Hier ganz besonders müssen wir unsere Verhältnisse berücksichtigen. Wir haben eine bedeutende Zahl von Steuerpflichtigen, deren Einkommen unter 1000 Fr. steht, an sehr vielen Orten bilden sie die Mehrzahl. Auch die Nebenerwerbe werden zur Steuer gezogen und die alle können wir nicht von den Steuern befreien. Für unsere Verhältnisse darf nach unserer Ansicht das Existenzminimum nicht über 400—600 Fr. hinausgehen. Wird die Progression resp. Degression zweckmäßig eingerichtet, so kommt die nothwendige Entlastung des kleinbäuerlichen, kleingewerblichen und kleinen Lohn-Einkommens viel besser zu Stande. Es entspricht auch die Summe von Fr. 400—600 dem thatsächlichen Existenzminimum. Damit aber einerseits Niemand steuerfrei ausgehe und anderseits eine ausgleichende Ergänzung der verschiedenen Steuern stattfinde, ist die Einführung einer kleinen Personalsteuer nothwendig. Wir sagen ausdrücklich, weder Kopfsteuer, noch Aktivbürgersteuer, denn beide Benennungen sind unzutreffend. Die Steuer soll nicht per Kopf der Bevölkerung, auch nicht ausschließlich nur auf die Aktivbürger, sondern auf sämmtliche Steuerpflichtige gelegt werden. Die Personalsteuer sollte nach unserer Ansicht Fr. 1. 50 nicht übersteigen. Wird die Besteuerung des Vermögens beibehalten, so sollten bei den Kapitalien kleinere Ersparnißguthaben von der Steuer befreit werden, ebenso das Mobiliar unter 3000 Fr.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 12. März. Posttaxengesetz. Die Zwangsdeklaration zum vollen Werthe bei Geldsendungen ꝛc. wird in der Abstimmung mit 45 gegen 36 Stimmen gänzlich fallen gelassen.

Nach den Anträgen der Referenten Wüest und Evequoz wird der 2. Abschnitt über Nachnahmen, Geldsendungen und Einzugsmandate ohne weitere Diskussion angenommen. Sie stimmen wesentlich mit dem bisherigen Gesetze überein. Betreffend Geldanweisungen beliebten folgende Taxen: bis 100 Fr. 20 Cts., über 100 und bis 200 Fr. 30 Cts., über 200 bis 300 Fr. 40 Cts., und so fort 10 Cts. mehr für je 100 Fr. oder einen Bruchtheil von 100 Franken.

Wüest und Evequoz referiren nun über die Briefpost. Hier liegt die Streitfrage in der Aufhebung des Lokalrayons, die sie im Sinne der bundesräthlichen Vorlage empfehlen. Diese geht dahin: Die frankirten Briefpostgegenstände unterliegen im Innern der Schweiz, ohne Rücksicht auf die Entfernung, folgenden Taxen: a. Briefe, Schriftpackete, Geschäftspapiere, verschlossene und unverschlossene kleine Packete, sofern letztere nicht als Drucksachen (oder als Waarenmuster) zu betrachten sind, 10 Cts. bis zum zulässigen Maximalgewicht von 230 Gramm. b. Einfache Postkarten 5 Cts., Doppelpostkarten mit frankirter Antwort 10 Cts. von jedem Stück. c. Drucksachen 2 Cts. bis zum Gewicht von 50 Gramm; 5 Cts für Sendungen über 50 bis 250 Gramm; 10 Cts. für Sendungen über 250 bis 500 Gramm (Maximalgewicht). Waarenmuster 5 Cts. bis zum Gewicht von 250 Gramm; 10 Cts. für Sendungen über 250 bis 500 Gramm.

Schönenberger, Baldinger, Tissot und Favon bekämpfen die Aufhebung des Lokalrayons. Auch Favon und Carteret wollen den Lokalrayon beibehalten, Bundesrath Welti dagegen nicht. Er setzt die Vortheile des neuen Gesetzes auseinander; sie seien sehr bedeutender Art und haben für die Verwaltung eine große Erbuße zur Folge, das Gleiche gilt von der Ablehnung der Zwangsdeklaration. Zu weit könne man indessen nicht gehen. Die Abschaffung des Lokalrayons sei vollkommen gerechtfertigt; sie mache einem ungerechten Verhältniß ein Ende.

Mit 56 gegen 42 Stimmen behielt der Nationalrath den Lokalrayon bei.

Sitzung vom 13. März. Die Zeitungstaxe ruft einer Diskussion. Bundesrath und Kommission, letztere vertreten durch Wüest und Evequoz, wollen an der Taxe von 1 Ct. für jedes Exemplar bis 50 Gramm festhalten; mit diesem Ansatze werde allen billigen Anforderungen Rechnung getragen. Ruffy spricht entschieden für eine Reduktion von ½ Cts., den früheren Tarif; ebenso Curti.

Jacquet votirt ebenfalls für Reduktion der Taxe.

Bundesrath Welti macht selbstverständlich Opposition und er bestreitet die ungünstige Behandlung der Presse. Unsere kleinen Verhältnisse seien schuld, daß die Presse nicht mehr Abonnenten habe, als anderswo. — Er muß für die Postkasse eben Geld haben.

Mit 57 gegen 34 Stimmen wird an 1 Cts. per Exemplar festgehalten und das Gewicht auf 75 Gramm erhöht (mit 48 gegen 32 Stimmen). Besondere Beilagen sollen 1 Cts. per Exemplar kosten.

Der Ständerath ist noch immer an der Zolltarifberathung.

Bundesstadt. (Korresp.) Es sind zirka 95,000 Referendumsunterschriften eingegangen.

In der Alkoholfrage beantragt das Departement des Innern beim Bundesrath: Einführung des Bundesmonopols oder hohe Besteuerung unter Entschädigung der Ohmgeldkantone.

— **Bundesstadt.** In den beiden Rathssälen des Bundesrathshauses sind Signalvorrichtungen angebracht worden, durch welche dem einen Rath der Schluß der jeweiligen Sitzung des andern durch Hervortreten einer schwarzen Scheibe bekannt gemacht werden soll.

— **Bundeskasse.** Das Reinerträgniß der Bundesverwaltung für 1883 soll 3,200,000 Fr. betragen.

— **Militärisches.** In der zürcherischen Offiziersgesellschaft hielt am Montag Abend Major Zuan-o. Salis einen Vortrag über die schweizer Gebirgsartillerie, deren Chef er bekanntlich ist. Ueberraschend war wohl den meisten Anwesenden die Mittheilung, daß die Schweiz, das gebirgigste Land des Kontinents, nur 12 bemannte Gebirgsgeschütze aufweist, während unsere Nachbarstaaten die zehn- bis zwanzigfache Anzahl besitzen.

— **Und wieder Auswanderung.** Die „Amerik. Schweizerzeitung" bringt eine Erklärung von Passagieren des Steamers St. Laurent von der Gesellschaft Comp. gen. transatlantique, worin diese sich beklagen, daß sie nicht nach Erwarten und vorschriftg (sollte wohl heißen vertragsgemäß) beköstigt worden. „Kaffee und Speisen, sagen die Unterzeichner wörtlich, waren oft gerade zu ungenießbar. Der Wein war passabel, wurde aber nicht in vorgeschriebenem Quantum verabreicht. Das Trinkwasser mußte, damit an dessen Stelle theures Bier getrunken würde, öfters fast erbettelt werden. Einzig das Brod war gut und zur Genüge vorhanden.

Wir Unterzeichnete begreifen gar wohl, daß auf dem Schiffe nicht jedem nach Wunsch entsprochen werden kann, wer aber bezahlt will nach Vertrag behandelt sein.

Obiges wird veröffentlicht, um zu Gunsten anderer Auswanderer zu bewirken, daß von rechter Seite her für Abhülfe gesorgt wird."

Diese Erklärung wurde von einem Mitreisenden J. Martin-Küpfer, Hutmacher von Herzogenbuchsee der „Am. Schw. Ztg." überbracht und trägt 22 Unterschriften von Emigranten aus verschiedenen Kantonen und Deutschland. Aus dem Aargau finden wir einen Samuel Wälti und einen J. J. Gideon Keller, Schmid.

Das genannte Blatt meint es scheine, das schweizerische Sekretariat für Kontrole der Auswanderungsagenturen in Bern seine Aufgabe zu leicht zu nehmen und erklärt, daß es auf die Dampfschifffahrtsgesellschaften sowohl als auf die Agenturen ein wachsames Auge halten und begründete Klagen ohne Rücksichtnahme zur öffentlichen Kenntniß bringen werde. Zu dem Ende wird sie bei Ankunft eines Dampfers einen ihrer Angestellten nach Castle Garden (Landungsplatz) delegiren, damit dieser persönlich mit den Einwanderern Rücksprache nehmen könne. Dieselben können sich auch in Bezug auf Arbeit, Reiseziel, Landankauf u. s. w. an die genannte Zeitung wenden.

Aargau.

— **Schulwesen.** Seit Jahr und Tag klagt man in Schulkreisen über die Mängel unseres Inspektoratswesens und wohl nicht mit Unrecht. Noch hat kein Erziehungsdirektor es gewagt, dieselben zu beseitigen. Der größte Fehler liegt in der Vielköpfigkeit und der Zusammensetzung des Kollegiums. Ein Einsender der „A. N." hat kürzlich diese Frage auch behandelt, aber etwas einseitig und oberflächlich. Wenn er z. B. nur spricht von Mängeln bei der Gemeindeschulinspektion, so muthet uns das fast drollig an, denn eine Aenderung im Inspektorat der Bezirksschule ist so dringend nöthig als bei dem der Gemeindeschule. Damit, daß man jetzt schon bei der Wahl etwas vorsichtiger sein dürfte, sind wir vollkommen einverstanden; ist es ja doch traurig, wenn ein Schulinspektor ein Löthrohr mit der Kehle eines versessenen Studenten verwechselt. Aber wie das verstanden sein soll, daß man weder Pfarrer noch gewesene Lehrer oder Professoren zu Schulinspektoren wählen sollte, sondern „Fachmänner", das ist uns und gewiß Manchem nicht klar. Für diese Spezies müßte noch eine eigene Pflanzschule gegründet werden, es sei denn, daß die schon fix und fertig vom Himmel fallen, was uns unbekannt. Die Lehrerschaft hat schon vor Jahren diesen wunden Punkt in Eingaben an die Behörden berührt, und es müßte uns sehr wundern, wenn dieselben im, nun in staubigen Chartekten der Erlösung harrenden Entwurfe zu einem neuen Schulgesetze nicht Berücksichtigung gefunden hätten. Es ist recht, wenn man eine so wichtige Angelegenheit hin und wieder in Erinnerung bringt, damit sie nicht einschlummert. Ist man einmal mit der Verfassungsrevision zum glücklichen Ende gekommen, so wird man auch an ein neues Schulgesetz denken müssen. Kommt man dabei auch an das Inspektorat, was wir erwarten, so sehen wir nicht ein, warum man dann das Inspektorat der Bezirksschulen nicht mit dem der Gemeindeschulen verbinden sollte. Die Kluft vom „Himmel zur Hölle" ist nicht so groß, als sie vielfach dargestellt wird!

— **Vogelschutz.** Es ist nun gerade ein Jahr her, es war in den Tagen vom 12. bis 14. März 1883, daß starke Kälte und Schneefall einer Menge von Vögeln, namentlich Rinderstaaren, durch Verhungern und Verfrieren Tod und Verderben brachte. Eine Menge von Rinderstaaren flüchtete vor der Kälte in die Nistkästen und gieng da zu Grunde. Nun wird vielfach beobachtet, daß Nistkästen, die sonst immer von Staaren bevölkert waren, seit dem letzten Frühjahr leer stehen; schaut man nach, so wird man in den gemiedenen Nistkästen Vogelleichen — Staare, die im März des letzten Jahres daselbst leider zu Grunde giengen — vorfinden. Man reinige also diese Nistkästen von solchen Vogel'celetten, dann werden sie wieder bewohnt werden.

— **Aarau.** Der Korrespondent des „Vaterland" begleitet die Mittheilung von dem durch einen Dragoner in der hiesigen Kaserne

begangenen Diebstahl mit dem Seufzer: „Manchmal wäre es vielleicht besser, die Rekruten würden stärker sein in der Ehrlichkeit als in der Wissenschaft."

Einstweilen ist doch wohl nicht zu besorgen, daß die Wissenschaft unserer Rekruten, auch die der Dragoner, so mächtig sei, um die Ehrlichkeit zu gefährden. Die verdammte Wissenschaft!

Der betreffende Dragoner, ein Solothurner, wurde am Donnerstag vom Kriegsgericht zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Für die Eltern wohl eine traurigere Nachricht, als wenn er gestorben wäre.

— **Aarau.** Ein Ignorant behauptet in den „Basler Nachr." ganz kalten Blu'es, es hätte kein aargauisches Blatt energisch und rücksichtslos den moralisch und rechtlich einzig zulässigen Standpunkt, daß wir unsere Nationalbahnschuld zahlen müssen, ohne Schwanken vertreten.

Wir müssen uns gegen eine derartige Aufschneiderei denn doch verwahren. Dem Redaktor des „Zof. Tagbl." können wir voraus das Zugniß geben, daß er in schwierigen Verhältnissen ohne Furcht und Tadel den Standpunkt der Ehre vertreten hat. Auch uns und andern wird man nicht vorwerfen können, wir hätten je geschwankt. Was nun hintendrein so ein Schlappschuhwerfen noch nützt, ist schwer einzusehen.

Man kommt so nach und nach auf die Fährte des „Ausländers" mit seinen schattigen Briefen. Wir werden nicht verfehlen, dem Fuchs gelegentlich eins auf den Pelz zu brennen.

— **Brugg.** Hier starb am Mittwoch, 82 Jahre alt, Hr. Schilplin-Fischer, bekannt unter dem Namen „Großväterli". Trotzdem er sehr conservativen Ansichten huldigte, war er bei den Freisinnigen wegen seiner Grabheit hoch geachtet.

— **Oberlachs.** Den „Aarg. Nachr." wird berichtet, der Schuhmacher S. in Oberlachs habe letzthin seiner Frau im Schnapsrausch mit einem Tischmesser einen Stich in die Brust versetzt, worauf er verhaftet worden sei. Nun habe man ihn wegen Sparen von Säuferwahnsinn in die Irrenanstalt verbringen müssen, die Frau sei inzwischen gestorben. Ob der Tod derselben mit dem Stich in Beziehung gebracht werden könne, müsse erst durch gerichtsärztliche Untersuchung festgestellt werden.

— **Kreis Veltheim.** Berichtigung. (Einges.) Es wurden zu Großräthen gewählt der Reihenfolge nach laut Protokoll: I. Wahlgang: Herren Ansker, Notar, Schinznach (bish.); Ackermann zum „Bären", Thalheim (bish.). — II. Wahlgang: Herren Jb. Hochstraßer, a. Ammann, Auenstein (neu); Haller, Fürsprr., Brugg (n.).

— **Baden.** In u k amontanen Kreisen macht sich eine Agitation geltend gegen die Wiederwahl des Bezirksamtmanns Herrn Bopp-Weiß. Nominationen sind insoweit noch keine gemacht worden. Herr Martin Vogler von Rohrdorf, der von einer kleinern Versammlung interwiewt worden, hat eine Kandidatur entschieden abgelehnt.

— **Baden.** Am Mittwoch stand das von den Gebrüdern Borsinger unlängst erworbene und auf's Prächtigste restaurirte Badhotel zum „Limmathof" in größter Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Es hatten Schreiner und Maler in Gängen und einzelnen Zimmern Reparaturen vorzunehmen. In einem kleinen Raume zwischen Gang und Zimmer besorgte ein Lehrjunge den Leimtopf. Nach allgemeiner Annahme muß hiebei Feuer ausgebrochen sein, das von dem Burschen nicht sofort bemerkt wurde und an den frisch angestrichenen Lamperien, Thüren 2c in kürzester Zeit rapide Fortschritte machte. Qualm und Rauch kündigten indeß noch rechtzeitig den Brand nach Außen an und es gelang den äußersten Anstrengungen der Herbeieilenden, das Gebäude zu retten, das um so gefährlicher war, als das Feuer gerade im Stiegenhaus sich am stärksten geltend gemacht hatte. Bis in die obern Stockwerke sind die Gänge von Rauch geschwärzt. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Der junge Mensch, auf dessen Verfehen die Geschichte zurückzuführen ist, hat sich über Kopf und Hals davon gemacht, und man beschuldigte, er habe sich ein Leides angethan. (Aarg. N.)

— **Wynenthal.** Wie vorbereitet der Boden für das neu zu gründende konservative Blättlein ist, beweist die Wahl des Redaktors des angefeindeten „Wynenthaler" zum Mitglied des Großen Rathes. Wir denken, es werde dasselbe im Flugt gegen die Sonne und das Licht die Flügel bald verbrennen.

Der Hauptmotor des Unternehmens, Herr Bezirkslehrer Stigeler, habe vom Gemeinderath Reinach bereits eine Lektion erhalten, indem ihm für seine Bethätigungen gegen die Revision und gegen die freisinnigen Bestrebungen überhaupt die Besoldungszulage der Gemeinde im Betrage von 300 Frkn. künftig nicht mehr ausbezahlt werden soll.

— **Unterkulm.** Ehre, dem Ehre gebührt! Die Ortsbürgergemeindeversammlung hat aus eigener Initiative beschlossen, es sei dem Herrn Oberlehrer Lüscher zu der Besoldung von 1200 Frkn., welche alle 4 Primarlehrer beziehen, in Hinkunft noch eine Bürgerholzgabe im Werthe von Fr. 50 zu verabfolgen. — Bravo! Da könnte manche Gemeinde ein Beispiel nehmen.

— **Zofingen.** Wir hielten die Nachricht von der Gründung einer „Volksbank" in Zofingen neben der Bank und der Spar- und Leihkasse zuerst für eine Ente. Nun scheint es aber Ernst damit geworden zu sein. Vorstand, Verwalter und Verwaltungsräthe sind gewählt und fehlt vielleicht nichts mehr als das Geld. Ein Einsender des „Zof. Tagbl." schreibt u. A.:

„Selbstverständlich kann man es den Leuten im Mittelstand nicht verargen, wenn sie selbst eine Bank gründen wollen, die ihnen so billig als möglich Geld verschafft; allein in Finanzsachen hört die Gemüthlichkeit auf und wir haben wahrhaftig in Zofingen bittere Erfahrungen genug gemacht, die davor warnen sollten, sich unvorsichtig aufs Glatteis zu wagen. Wir setzen natürlich voraus, daß den Mitgliedern der Volksbank das oberste Geschäftsprinzip vollkommen klar ist, daß bei einem Geldinstitute, welches gedeihen will, die leitenden Persönlichkeiten Männer sein müssen, deren Sachkenntniß allgemein anerkannt wird, Männer, die in dem ausgedehnten Maße Kredit- und Vertrauenswürdigkeit besitzen, wie sie durch die geschäftliche Thätigkeit der Bank erforderlich ist. Wir setzen im Fernern voraus, daß den Mitgliedern der Volksbank die Artikel im eidgen. Obligationenrecht betreffend die Genossenschaften vor Augen sind. Das Gesetz verlangt außer Eintragung ins Handelsregister mit genauer Angabe betreffend Organisation, Berechnung und Vertheilung des Gewinns, Publikation der Statuten; es enthält auch genaue Bestimmungen über die Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder und die Verantwortlichkeit des Vorstandes.

Wir sind vielleicht etwas zu ängstlich; allein es handelt sich um die Sicherheit des Geldes der kleinern Leute. Prinzipiell ziehen wir die Genossenschaft der Aktiengesellschaft vor; allein es kann nicht genug betont werden, daß die Genossenschafts- oder Volksbank, wie sie bei uns heißt, zu ihrem Gedeihen noch viel mehr Vertrauen in ihre Leiter voraussetzen muß, als die Aktienbank."

Der Mann scheint aus Erfahrung zu sprechen.

— **Aarburg.** Die Großrathswahlen vom letzten Montag verliefen hier resultatlos. Von 790 Stimmfähigen des Kreises fanden es nur 390 der Mühe werth, daran theilzunehmen.

Die Fortsetzung der Wahlverhandlung soll nun morgen stattfinden und ist bei der höchsten zulässigen Buße von Fr. 4 geboten worden.

— **Aarburg.** Auf einem abgelegenen Felsenvorsprunge im Born gegenüber Aarburg, fanden laut „Olt. Wochenbl." Knaben, die in dem Berg herumkletterten, letzten Sonntag Mittags an einer Tanne die frische Leiche eines Erhängten. Die Untersuchung ergab, daß der Unglückliche ein Landwirth Jakob Thommen von Zeglingen, in Ormalingen wohnhaft, 49 Jahre alt, Familienvater und in guten Verhältnissen stehend, sei. Derselbe war seit längerer Zeit melancholisch und den Dienstag zuvor von Hause verschwunden, um in seinem geistesgestörten Zustande in jener Waldeinsamkeit den Tod zu suchen. Eine Warnung, Melancholische stets unter genauer Aufsicht zu halten und frühzeitig in einer Irrenheilanstalt unterzubringen.

— **Niederwyl**, Bez. Zofingen. Die Hundswuth ist nachgerade zur Landeskalamität geworden. Letzte Woche starb eine Frau von Biberist unter schrecklichen Erscheinungen im Bürgerspital in Solothurn an Hundswuth. Letzten Samstag wurde in Niederwyl ein Fabrikarbeiter von einem tollen Hunde mehrfach in den Arm gebissen. Der Hund wurde verfolgt, angeschossen über die Aare getrieben und am gegenüberliegenden Aarufer auf solothurner Boden (Boningen) erlegt. Da der wuthkranke Hund den ganzen Vormittag über die benachbarten Ortschaften Rykon 2c. durchzogen hatte, so sind im Verlaufe einiger Wochen wieder neue Fälle von Hundswuth zu gewärtigen. Der erlegte Hund trug, allen Polizeivorschriften zuwider, kein Halsband mit dem Namen des Eigenthümers. — Strengere Aufsicht und höhere Taxen!

— **Besenbüren.** Mit dem Petroleumjubel wirds wohl bald ein Ende nehmen. Der Gehalt der Quelle beträgt blos 1⅛%. Vielleicht dürfte eine geologische Expertise doch nichts schaden.

— **Wegenstetten.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in Wegenstetten an vier verschiedenen Orten eingebrochen und an zwei Orten Wein, Käse, Würste, Geld und eine silberne Taschenuhr (Cylinder) entwendet. Die aus zirka vier Köpfen bestehende Diebsbande lagerte sich dann in einem benachbarten Wäldchen und machte Feuer an, wobei dieselbe von Bürgern aus Wegenstetten entdeckt wurde. Es gelang denselben, einen mit Bohrer, Messer, Säge und andern Einbruchswerkzeugen versehenen Gauner einzufangen und in das Bezirksgefängniß abzuführen, drei konnten entfliehen. (Volksst.)

Kantone.

Baselland. Der erst 18 Jahre alte Schriftsetzer Gustav Niederer in Sissach legte sich, als der Eisenbahnzug heranbrauste, auf die Schienen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Bern. Die Berner Regierung hat es abgelehnt, die Eingabe des aargauischen Industrievereins, welche gegen den Reformtarif der Eisenbahnen gerichtet ist, zu unterschreiben.

Freiburg. Die hier auf Veranlassung der österreichischen Polizei verhafteten Anarchisten heißen Ott und Falk. Beide scheinen bei den bekannten Verbrechen in Stuttgart und Wien schwer kompromittirt, d. h. mit den Mördern in Beziehungen gestanden zu sein. — Der in Wien verhaftete Kammerer, der sich vor kurzer Zeit noch in Bern herumtrieb, steht dringend im Verdacht, den Morden in Straßburg und Karlsruhe nahe zu stehen.

Der verhaftete Ott ist ein Solothurner und stand mit Kammerer in Verbindung. Aus allen aufgefundenen Briefschaften gehe hervor, daß die Hauptleitung dieser sogenannten Anarchisten von New-York (Most) aus geschehe.

— Die Freiburger Coterie ist auf ein neues Mittel verfallen, ihre politischen Gegner unschädlich zu machen. Wie nämlich das gemäßigt konservative Blatt „La Gruyere" mittheilt, gehen die Gerichte und hauptsächlich das des Greyerzerbezirks darauf aus, auf Wahlen und Abstimmungen hin eine möglichst große Zahl der Anhänger der Oppositionsparteien dadurch mundtodt zu erklären, daß sie wegen des geringfügigsten Vergehens dieselben im Aktivbürgerrecht einstellen und ihnen damit das Stimmrecht entziehen. Im Greyerzerbezirk ist nämlich die Bienpublicardspartei verhältnißmäßig stark (dort ist auch der gemäßigte Jaquet als Nationalrath gewählt) und um diese zu schwächen und die Bevölkerung für die Regierungspartei zu gewinnen, scheut diese auch die verwerflichsten Mittel nicht. Das kantonale Strafgesetz bestimmt, daß Derjenige, der eine Behörde beleidigt, bis auf fünf Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt werden kann; von dieser Bestimmung machen denn auch die Libertards-Gerichte zu Gunsten ihrer Partei den ausgiebigsten Gebrauch.

Genf. Das Hazardspiel richtete hier große Verheerungen an, und es werde nothwendig werden, daß die Behörden energische Maßregeln ergreifen, um diesem Uebel zu steuern. Früher besaß Genf eine zahlreiche Kolonie reicher Engländer, gegenwärtig ist sie auf einige Hunderte beschränkt, während Lausanne, Vevey und Montreux davon strotzen.

Luzern. Wittwe K. Vogt von Schüpfen hat der Schulgemeinde daselbst 10,000 Fr. vergabt.

Neuenburg. In Buttes arbeitete V. Leuba noch Abends spät mit einem Arbeiter, um einer Bestellung zu genügen. Der 16½ Jahre alte Kurz feuerte aus Uebermuth in der Nähe einen Revolverschuß ab, um das Quartier zu erschrecken. Die Kugel drang durch das Fenster in das Arbeitszimmer Leuba's und traf diesen tödtlich in die Stirn. Man glaubt, der unvorsichtige Schütze, der in Verzweiflung gerathen, als er die Folgen seines Streiches erfuhr, habe gegen den Boden schießen wollen. Im Augenblick der Entladung, die etwas schwer vor sich ging, hob er unwillkürlich seine Hand und die Kugel nahm eine andere Richtung. Leuba hinterläßt eine Wittwe mit 5 kleinen Kindern, ohne Vermögen. Kurz ist verhaftet.

Schaffhausen. Das Centralfest des schweizer. Grütlivereins ist auf die Tage des 12., 13. und 14. Juli festgesetzt.

Solothurn. Olten wird durch Eröffnung der Arlbergbahn, Kreuzungspunkt der beiden Weltbahnen, des Gotthards und des Arlbergs, deren erstere den Norden und Süden, die letztere den Osten und Westen des europäischen Kontinents verbindet. In Olten werden sich die großen internationalen Schnellzüge zwischen Wien und Marseille, welche die Schweiz in zirka 9 bis 10 Stunden vom Bodensee bis Genf durcheilen, mit den Schnellzügen der Gotthardbahn kreuzen.

Waadt. Ein aus dem Zuchthaus zu Freiburg entsprungener Mörder wurde in Lausanne, wo er sich seiner Schwester versteckt hielt, wieder eingefangen.

Zürich. In freiwilligen Armenverein der Stadt Zürich wurde von Stadtpräsident Römer über das bisher Geschehene in Sachen des Arbeitsnachweisbüreau einläßlich referirt. Die gesammelten Berichte aus Basel, Stuttgart, Solingen, Berlin, wo jedoch überall weibliche Dienstboten ausgeschlossen sind, ermuthigen in hohem Grade, denn der Erfolg überstieg alle Erwartungen. Mehr als 100,000 Arbeiter werden jährlich untergebracht. Der Arbeiterverein „Eintracht" und die Grütlivereine, welche das Projekt unterstützen, haben vier Postulate dafür aufgestellt: Kostenlosigkeit, Unabhängigkeit von religiösen und politischen Standpunkten, Unterstützung oder Arbeitsbeschaffung; bei Streitigkeiten sollen Arbeiterverein, Stadtrath, Gewerbestand (Meister und Arbeiter) sich zum schlichtenden Faktor komponiren. Man ist damit einverstanden und beabsichtigt namentlich die Hülfe des Stadtrathes herbeizuziehen. Doch soll das Institut für Stadt und Umgebung dienen und als interkantonales eingerichtet werden. Ein Vorstand von 11 Personen wird in Aufsicht genommen, wovon 5 dem Stadtrath und Armenverein, 3 dem Meister-, 3 dem Arbeiterstand angehören. Als Direktor würde der Armensekretär mit zwei bis drei Gehülfen fungiren, so daß immerhin die Büreaukosten auf 400 Fr. kämen. Ueber die Nothwendigkeit der projektirten Institution herrschte nur eine Stimme, auch darüber, daß der freiwillige Armenverein die richtige Basis sei.

Ausland.

Deutschland. Man hat in Ettlingen eine feine Heirathsschwindlerin, die dort eine ganze Villa gemiethet, verhaftet und zwar auf Verlangen der Stuttgarter Staatsanwaltschaft. Die junge Dame war schon 17 Mal verlobt, in den meisten Fällen mit praktischem Erfolg. Bei der Hausdurchsuchung fand man 30,000 Mark an Baarschaft und Werthschriften.

— Eine böhmische Harfenspieler-Gesellschaft, 2 Männer und 3 Frauenspersonen, erstickten in einem Hotel zu Züllichau während der Nacht an Kohlenoxydgas.

Frankreich. Brodet wird Namens der äußersten Linken das Begehren einer Revision der Verfassung stellen.

Italien. Den Crasinieri auf der Insel Sardinien ist es gelungen, eine 24köpfige Räuberbande in einem Walde bei dem Dorfe Bono Siesto zu überraschen und dingfest zu machen.

Rußland. Die Kälte während der letzten Parade hat unserm Militär viele Opfer gefordert. Besonders haben die außerhalb Petersburg liegenden Kavallerieregimenter gelitten. Einem jungen Reiteroffiziere mußte ein erfrorenes Bein amputirt werden.

Egypten. Der Mahdi predigt den heiligen Krieg und denkt nicht an eine Unterwerfung. Das System der Engländer, ihm durch Bestechung die Truppen abzuwenden, ist bis jetzt nur theilweise gelungen.

— Graham telegraphirt, daß er nach einem 4stündigen Kampfe das Lager Osman's einnahm. Der Verlust der Engländer beträgt 70 Todte und 100 Verwundete.

Asien. Gerüchtweise verlautet, Bacninh sei gefallen. Die zwischen Fuß und Stadt errichteten Befestigungen wurden von den Franzosen mit Sturm genommen. Der Feind floh entsetzt nach Norden und Westen, ohne die völlige Umzingelung Bacninh's durch die Franzosen abzuwarten. Die Garnison bestand aus 11 Annamiten und 10 000 Chinesen, die mit schlechten Flinten und Kanonen bewaffnet waren. Das Aufhören der Feindseligkeiten wird, wie man glaubt, Gelegenheit zu einer Vermittlung zwischen Frankreich und China bieten.

Asien. Jüngsthin entging Kalkutta (große Hafenstadt in Bengalen, hauptsächlich aus Bambusbütten bestehend) mit genauer Noth einer furchtbaren Katastrophe. Am Morgen hieß es, daß das von Amerika mit einer Ladung Keosinöl angekommene Schiff „Aurora" auf seinem Ankerplatze unterhalb Garden Reach in Flammen stehe. Etwa die Hälfte der Ladung war gelandet worden, aber es befanden sich noch gegen 30 000 Fässer Oel an Bord. Da die „Aurora" ein altes hölzernes Schiff war, brannte sie bis zum Wasserspiegel nieder, worauf der Rumpf versank. Nun wurde die Befürchtung rege, daß das brennende Oel von der Fluth nach dem eine halbe Meile höher hinauf gelegenen belebten Theile des Flusses getragen werden würde. Wäre dies geschehen, so hätte eine gräßliche Katastrophe kaum vermieden werden können. Der Fluß schien in Flammen zu stehen, während die Fässer mit dem Knall von Gewehrsalven explodirten und ein dichter schwarzer Qualm sich über die Stadt lagerte. Glücklicherweise trug ein günstiger Wind das brennende Oel nach dem Meeresgestade. Um 7 Uhr Abends war die Gefahr vorüber.

Vom Büchertisch.

Anhang zum Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1884. Dieses für Offiziere und Unteroffiziere sehr nützliche Supplement zum allbeliebten Wehrmannskalender enthält neben verschiedenen Dienstformularien (24 S.) die tabellarische Uebersicht der Militärschulen und Wiederholungskurse im laufenden Jahre, sowie die vollständige Armee-Eintheilung pro 1884 mit Bezeichnung der Kommandanten aller taktischen Einheiten vom Bataillon (Batterie. Schwadron 2c) aufwärts und wird gegen frankirte Einsendung von 40 Cts. franko versendet von J. Huber's Buchhandlung in Frauenfeld.

Durch Impfen von Arm zu Arm ist das Uebertragen von Krankheiten, wie Syphilis, Scrovheln möglich, während reine, animale und frische Lymphe jede Infizirung absolut verhindert. — Die Portion für 4—5 Personen zu 3 Franken.

Schweizerisches Impfinstitut in Genf, offizielles Alleindepot und Versandt durch Herrn Apotheker **Sauter** in **Genf** gegen Nachnahme. Täglich frisch. [597]

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. März 1884.

Bevormundungen. Erwachsene. Krämer, Elise, von Friedlisberg, in Mägenwyl. — Biedermann, Oskar Eduard, von Rudolfstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Paßr. Bosh, Jakob, Webers von Gisenhof, — Strebel, Jakob, von Schwyl (Mägenwyl). Eingaben 15. April.

Laufenburg. Möch, Joh. Baptist, von Oberfrick. Eingaben 10. April.

Bemalte. Inventarisirt. Aarau. Oberdeck Friedr. Robert, gewesener Kondukteur der schweiz. Centralbahn, von Rohr, in Aarau. Eingaben 12. April.

Brugg. Wittwe Zimmermann, Anna Maria geb. Stöckli, Kartoffelhändlerin von Lägerig. Eingaben 10. April. **Kulm.** Graber, Hermann, Kaufmann von Uerkheim, auf Murrig zu Schöftland. Eingaben 19. April.

Geldtags-Rückzug. Aarau. Gloor, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Beinwyl, in Buchs.

Rehabilitationen. Aarau. Hachen, Rudolf, Schreiner, von Sumiswald, in Buchs wohnhaft gewesen. **Baden.** Liechti, Johann, Maler in Baden. — Meier, Jakob, Fuhrer von Birmenstorf. — Müller, Joh. Baptist, alt Gemeindeammann, von Unterseengenthal. — Brunner, Robert, alt Gemeindeschreibers von Würenlos. **Brugg.** Koch, Georg, Schuster, von Uezwyl.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 8. März 1884.

Geburten.

Marie, T. des Hächler, Rudolf, Posamenter von Grünichen, in Aarau.

Ehe-Verkündungen.

Lüthy, Jakob, Kanzlist von Holziken, in Aarau, und Weibel, Elisabeth, Modistin von Effingen, in Grünichen.

Rüegg, Jakob August, Kaufmann von Bauma (Zürich), in Genf, und Wirth, Josefine Fanny, von und in Aarau.

Trauung.

Müller, Alfred, Buchdrucker von Beinfelden, und Ballmer, Emma Luise, von Lausen, Baselland, beide in Aarau.

Todesfälle.

Beck, Friedrich Gottlieb, gewes. Güterexpedient, von und in Aarau, gest. 1836. Hediger, Anna, Gärtners, von Rupperswyl, in Aarau, geb. 1883.

Gloor, Sophie, Küfers, von Dürrenäsch, in Aarau, geb. 1883.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „St. Laurent", am 1. März ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 13. März, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Anzeigen.

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Rupperswyl und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 12. März in **Rupperswyl** ein **Depôt** in

Spezereiwaaren & Consumartikeln

eröffnet und den Verkauf
Jungfrau Maria Wegmüller in der **„Bahnhofrestauration"** daselbst übertragen haben. Preislisten sind gratis im **Depôt** zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen prima Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir

Achtungsvoll ergebenst
Zürich den 13. März 1883 (M.2765 Z.) [660
Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der schweiz Landes-Ausstellung in Zürich prämirten **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny**, Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können vom März bis Ende Juni nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benutzt werden.

Aarau den 12. März 1884.
Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
641] **Angliker**, Direktionssekretär.

Die Wein-Versteigerung

im **Lagerhaus** in **Aarau**, über:

Eine Partbie gallisirten **Aargauer** (Schiller)
" " **Salina**, I.
" " " II. } Italiener, garantirt naturell,
" " **Forni**, roth }

wird fortgesetzt: **Mittwoch den 19. März** nächsthin **(Jahrmarkt)**, von Vormittags 9½ Uhr an. Weinmuster sind bei der Steigerung aufgelegt, können aber auch vorher im Lagerhaus bezogen werden.

Aarau den 14. März 1884.
645 Der Beauftragte:
Jul. Wyhler, Notar.

Lager in Filzhüten & Kappen

von

W. Winkler, Hutmacher in Aarau.

Gesteifte Hüte von 3 Fr. 50 bis 12 Fr.
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.
Große Auswahl in schönsten
Konfirmanden-Hüten
von 3 Fr. bis 5 Fr.

Empfehle daher mein Lager bestens.
W. Winkler, Hutmacher,
649] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Steinbruch-Gesellschaft Ostermundingen bei Bern.

Lieferung von **blau-grauem** und **gelb-grauem Sandstein-Material** auf's Maaß in jeder Größe und in den kürzesten Fristen. Uebernahme für das Behauen der Steine nach Plänen und Detailzeichnungen. Anerkannt bestes und hartestes Sandstein-Material des Kantons Bern. **Diplomirt an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.** (H 472 Y) [658

Für Confirmanden!

Schwarze, französische Merinos, Halbleine & Halbtücher

in schöner Waare empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Müller-Ryser,
653] Pelzgasse, Aarau.

Musikalisch-theatralische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor „Frohsinn" Safenwyl

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter
Sonntag den 16. März 1884
im Saale zum „Hirschen" in Hirschthal.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Beginn: punkt 7 Uhr.
Entrée: I Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
643] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, nebst allen Sorten **Vogelfutter**, gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste**, ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Jakob Dutly Byzen von Schöftland, bringen am Dienstag den 18. März 1884, Abends 7½ Uhr, in der Bierbrauerei Lüthy in Schöftland an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Baumgartenland** im „Bendel".
2) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** im „Suhrthal".
3) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland**, nördlich der Suhrthalstraße.

Die Zahlungs- und Verzinsungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Schöftland den 6. März 1884.
Der Beauftragte:
570] Gall, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Röthlisberger, gew. Straßenwärter in Hinterwyl zu Uerkheim, bringt am Montag den 24. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

3 Kühe, 3 trächtige **Rinder**, 3 **Wagen**, 4 **Eggen**, 1 **Laufwinde**, verschiedene **Ketten, Standen** und **Fässer**, sowie die sämmtlichen übrigen **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Uerkheim den 6. März 1884.
Aus Auftrag:
565] Bänn, Gemeindeschreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

I. Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Dienstag den 18. März, Nachmittags 1 Uhr, über:
32 Buchenstämme mit 22 m³.
8 Eichenstämme „ 6,35 „
1 Tannen-Sägholz „ 0,91 „
1 Weymuthskiefer „ 1,27 „
Beginn bei der Seidenfabrike im Mühlethal.

II. Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, am Donnerstag den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad Geißhubel, über:
10 Buchenstämme mit 4,90 m³.
2 Tan.-Sägbolzer „ 1.64 „
1 Birkenstamm „ 0,40 „
126 Stere Buchenholz
15 „ Tannenholz.
3800 Wellen.

III. Staatswald „Glashütten" bei Ruken, am Freitag den 21. März, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Plüß in Murgenthal, über:
14 Fohrenstämme mit 9,83 m³.
7 Tannenstämme „ 3,05 „
17 größere Stangen.
81 Stere Tannenholz.
2825 Wellen.

Zofingen den 10. März 1884.
600] Schwarz, Kreisförster.

Freiwillige-Steigerung.

Rudolf Huber auf Eppenberg bringt am Dienstag den 18 März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine Steigerung:

3 Klafter **Heu**, 80 **Strohwellen**, 2 kleinere **Wagen**, wovon einer mit eisernen Achsen, 2 **Jauchefässer, Standen** und **Bütten, Grasbähren**, 1 **Heuseil** u. A. m.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag, über Hochstraßer, Samuel, Samuels in Oberkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 20. März 1884, und zwar:

a. die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. die **Liegenschaften** unmittelbar nachher im Gasthof zum „Rößli" in Obekkulm.

Kulm den 13. März 1884.
Namens der Geldstagsabordnung:
646] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Maria Haller geb. Bolliger, gewes. Müllerin in Schmiedrued, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe**, worunter **2 Pferde**, versteigert.

Am Donnerstag den 20. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bei der Wohnung der Geldstagerin gegen Baarzahlung.

Kulm den 11. März 1884.
Für die Geldstagsbehörde:
628] Sager, Kanzlist.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in Aarau.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete
2schläfig von Fr. 120. an, 1½ schl. Fr. 105., 1 schl. Fr. 95.
Federnmatratzen, 2schläfig " " 30. " 1½ schl. " 25, 1 schl. " 23.
Tischenmatratzen, 2schläfig " " 20. " 1½ schl. " 18., 1 schl. " 16.
Matratzen aus anderen Stoffen in gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus neuen Waaren, nicht von alten, ausgeplünderten Nestern beschaffen.)
Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.
Möbeln jeder Art und **Canapé** in solider Arbeit.
Höflichst empfiehlt sich
358] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Musikalisch-Dramatische Abend-Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued,

Sonntag den 16. März 1884,
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
602] **Der Männerchor.**

Saatkartoffeln.

Nur ganz empfehlenswerthe, bewährte ältere und neuere Sorten in erlesener, gesunder Saatwaare, aus den renommirtesten Saatgeschäften bezogen, empfiehlt
Abr. Zimmermann, Samenhandlung
642] in Aarau.

In meinen **Samen-Depots** bei:
J. A. Bell in **Aarau,**
A. Saager-Schürch in **Lenzburg,**
J. B. Graf in **Brugg,**
Frau **Sprünglin-Kinkelin** in **Zofingen**
liegen Muster und Preise auf und können bei denselben auch Aufträge aufgegeben werden.

Töchter-Pensionat Wahlen, Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder einige Töchter aufgenommen werden.
(H 360 Y) [499

Holzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Mittwoch den 19. März nächsthin, Vormittags ½10 Uhr, im Staatswald „Veltheimer-Erli" bei Veltheim:
46 Stück Bauholz mit 23,83 m³, einzeln oder gesammtweise; 19 Halbstangen; 250 Baum- und 250 Bohnenstecken; 500 starke Durchforstungswellen.
2) Gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Erbsbrunnen", unterhalb dem Schloß Habsburg:
13,5 Stere Buchenholz und 700 buchene Wellen.
3) Nachher im "Nainwald":
15 Stere meist Buchenholz und 1570 Wellen aus II. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 13. März 1884.
Der Kreisförster:
644] Rud. Heusler.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Dienstag den 18. März, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Lotten", an eine öffentliche Steigerung:

1) 29 Stück Weiß- und Rothtannen-Sägbölzer mit 52,59 Festmeter;
2) 10 Stück Fohren-Sägbölzer mit 11,81 Festmeter;
3) 10 Stück Buchen-Sägbölzer mit 6,48 Festmeter;
4) 10 Klafter Tannenspältenholz;
5) circa 500 Stück kleinere Stangen und Baumstecken.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Hunzenschwyl den 11. März 1884.
Im Auftrage:
627] Zubler, Gemeindeförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt am Freitag den 21. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag an eine öffentliche Steigerung:

5 Stück Rothtannen, 5,13 Festm.
4 „ Fohren, 5,23 „
20 „ Tannen, 17,48 „
12 „ Eichenstämme, 7,00 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rohr den 13. März 1884.
Der Gemeindeförster:
637] Sl. Graf.

Steigerung.

Samuel Meyer-Hilfiker, Pächter von Schmiedrued, bringt künftigen Dienstag den 18. März, von Vormittags 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Kuh**, 2 **Stierli**, 2 aufgerüstete **Wagen**, sowie sämmtliche **Feldgeräthschaften.** Ferner 30 bis 40 Zntr. **Kartoffeln.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued den 11. März 1884.
Der Beauftragte:
621] Hans Kunz, Notar.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Eine größere Partbie
schwarze Strohhüte

in hübschen Formen zu besonders billigen Preisen, welche auf Verlangen sofort garnirt werden.
Amalie Gottschalk, Modes,
617] Pelzgasse, Aarau.

Verschiedene
Parfümerie-Artikel
(auch offen);
Toilette-Seifen von 15 Cts. an; **Schwämme** und Anderes mehr empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur
279] in Aarau.

Confirmanden-Anzüge
von Fr. 15. bis Fr. 40.;
Anzüge für Knaben
von 3 bis 16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen;
Herren-Anzüge
in schönster Auswahl;
Einzelne **Hosen, Gilets,**
Paletöts & Jaquettes;
Frühjahrs-Ueberzieher;
Arbeiter-Kleider aller Art;
Elegante Confirmanden-Hüte
von Fr. 3. 50. an;
Tuch- & Seidenkappen;
Hemden, Kragen, Cravatten;
Bottinen, Stiefel & Schuhe,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann - Buser,
497] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Im Centrum der Stadt Zürich eine seit Jahren bestehende bestens eingerichtete
Strohhutwascherei.
Rendite nachweisbar. Preis billig und Verkaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Langmeier, Rechtsagent
(H 851 Z) Usteristraße, Zürich.

Für die Frühjahrs-Saison ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem **Neuesten** in
Damen-Confektion,
Paletöts, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcken, Morgenkleider,
sowie
Kinder-Confektion
in jeder Größe.
Die Preise sind sehr niedrig gestellt. Aenderungen werden sofort unentgeldlich besorgt.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Amalie Gottschalk, Modes,
618] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 8 — 10,000 **Buchensetzlinge**
zum Verschulen; bei Friedr. Gloor, Küfer in Schöftland. [566

Kleesamen
in allen vorkommenden Sorten verkauft Unterzeichneter in sehr schöner Waare und zu billigsten Preisen. Muster von vortrefflicher Keimfähigkeit stehen Jedermann zur Einsicht.
J. J. Bircher, Krämer
568] in Küttigen.

Unterzeichneter verkauft von heute an:

	per ½ Kilo.
Futtermais	12 Cts.
Kochmais	13 „
Grics	23 „ 24 „
Semmel	23 „ 24 „
Backmehle, sehr gute,	14, 16, 18 u. 19 „
Futtermehl	10 u. 12 „

Ferner **schönes Brod:**

Weißbrod	per 4 Pfd. 65 Cts.
Halbweißbrod	„ „ „ 60 „
Mittelbrod	„ „ „ 55 „
Ruchbrod	„ „ „ 45 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Broden 5 Cts. Rabatt per 4 Pfund.
Es empfiehlt sich bestens
G. Matter, Müller & Bäcker
in Safenwyl.
Am gleichen Orte könnte ein **Bäckerlehrling** eintreten. [605

Zu verkaufen:
Saat-Kartoffeln!
Hertha.
Direkt bezogen von einem Züchter aus Westphalen.
Die letztjährige hier von sechs Landwirthen gemachte Probe lieferte den 28 bis 32fachen Ertrag und gute Qualität, was durch Zeugnisse bewiesen werden kann.
Schenker, Thierarzt
659] (H 899 Z) in Olten.

Sehr billig zu verkaufen:
Eine noch sehr gut erhaltene
Orgel,
auch dienlich in eine kleine Kapelle oder Kirche.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [63


Rasirmesser
von 1 Fr. 50. an, **Pinsel, Rasirseife, Abziehriemen** nebst **Streichmaße** empfiehlt zu billigen Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur
494] in Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Prima Coaks
und
feinste Glättekohlen
(Carbonatron) verkauft zu niedrigsten Preisen ab Dépôt
574] Alfred Matter in Kölliken.

Flachssamen
zur Saat ist billigst zu haben bei
Jb. Müller, Oeler
632] in Muhen.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Festsaal** verlegt habe, und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder mit
selbstverfertigten Corsets
versehen, mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solch hohen Fischbeinpreisen selten mehr bekommt, außer bei der Corsetschneiderin! Das **Repariren** und **Waschen** der Corset wird bestens und billigst besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
Luise Frank, Corsetschneiderin
590] hinterm Festsaal in **Aarau.**

Solide, Zeit und Holz sparende, zweilöcherige
Kochherde,
mit Wasserschiff und Bratofen, sind wieder vorräthig bei
J. Speich, Schlosser
647] in Buchs.

Bei Unterzeichnetem stehen
zwei Handnähmaschinen
zum **Ausleihen**
stets zur Verfügung.
Reparaturen werden schnell & billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Walter-Schmuziger,
156] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Ia. Vaseline-Ledersett (gelb), ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.
Ia. Vaseline-Hufschmiere (schwarz) ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.
In Blechbüchsen von ¼ und ½ Kilo billigst zu haben bei
315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Kunstdünger
für Kartoffeln und Wiesen, sowie
Reisfuttermehl
zur Mästung von Rindvieh und Schweinen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
650] J. J. Wernli in Kulm.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu verkaufen: Circa 10 Klafter
schönes Heu;
bei Jb. Müller, Oeler
631] in Muhen.

Zu verkaufen:
Eine junge schwere nähige
Kuh (Gelbfleck); bei
Rud. Rohr, Christens
638] in Hunzenschwyl.

Mannskleidungen,
Schuhwaaren,
meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletöts, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
629] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
oberer neuer Laden.

Zu vermiethen:
Ein

Wohnhaus
im Suhrthal zu Schöftland; auf Wunsch mit etwas Land.
Auskunft ertheilt
Sam. Lüthy, Bierbrauer
634] in Schöftland.

Zu miethen gesucht:
Eine gangbare
Bäckerei event. mit **Wirthschaft**
auf Ende April.
Von wem, sagt die Expedition dieses
Blattes. [560

Zu verkaufen: 100 Zntnr. schönes gut eingebrachtes
Heu & Emd;
bei Sam. Lyburz, Küfer
656] in Teufenthal.

In der Oele in Muhen
werden um billigen Preis **Knochen gestampft.**
Auch ist reines **Knochenmehl** im Vorrath.
Am gleichen Orte sind einige Zentner **Repskuchen** zu verkaufen. [630

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neunte Roman von
E. WERNER
Ein Gottesurtheil
beginnen demnächst in der illustr. Zeitschrift
Schorers Familienblatt.
Preis viertelj. 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —
Nach obigen Proben hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als die beste illustrirte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 70,000 M. verwendet. Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern abonniren, bei der Post jedoch nur auf die Neuigkeitsausgabe. Bereits erschienene Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Anzeige & Empfehlung.
Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als
Modistin
etablirt habe.
Halte in hübscher Auswahl: **Frauen-** und **Kinderhüte,** nebst passenden **Garnituren,** sowie billige **Herren-** und **Knabenhüte.**
Hüte zum **Waschen** und **Umändern** werden stets prompt und billig besorgt und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens.
Gränichen den 13. März 1884
654] **Elise Weibel,** Modistin.

Bekanntmachung.
Unterzeichneter wohnt nun im Hause des **Samuel Thut** an der Kölliker-Straße in **Oberentfelden.**
614] **Johann Lüscher,** Spengler.

Gesucht:
Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen bestandenen ordnungsliebenden **Knecht** nach Aarau; gute Zeugnisse sind vorzuweisen.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [609

Nach

Amerika
beste, billigste, direkte Beförderung über **Hâvre** mit vorzüglichen französischen Postdampfern durch die solideste
Auswanderungs-Agentur
Ph. Rommel & Comp.
in **Basel,**
und ihre Vertreter: **Dan. Leder** in **Brugg; Jb. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; Johann Weber** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [188

Lehrling.
In einem **Detail-Magazin-** und **Telegraphen-Büreau** des Kantons Waadt könnte auf Ostern ein **junger intelligenter Mann** von guter Erziehung eintreten. Günstige Gelegenheit für die französische Sprache zu erlernen.
Offerten, wenn möglich französisch, sind unter Chiffre P. 439 L. an die Annoncen-Expedition **Piguet & Comp.** in **Lausanne** zu adressiren. (P 439 L) [662

Ein der Schule entlassener und gut erzogener Knabe könnte unter den günstigsten Bedingungen die
Conditorei
gründlich erlernen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [635

Lehrmeister-Gesuch.
Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** sofort in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [639

Ein braver Bursche
von wenigstens 18 Jahren fände sofort eine Stelle als **Knecht** für Haus und Garten. Ausweis über Treue nothwendig.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [636

Platz-Gesuch.
Ein jüngerer, rüstiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und auch die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [655

Gesucht:
Ein treues, braves **Mädchen,** das bereits etwas von Hausgeschäften versteht und Liebe zu Kindern hat, in eine kleinere Haushaltung. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden. Eintritt sobald als möglich.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [648

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener Knabe könnte das **Schuhmacher-Handwerk** gründlich erlernen.
bei J. Stapfer, Schuhmachermeister
652] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein Knabe von ordentlichen Eltern die
Maler-Profession
gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.
661] G. Rohr-Blickenstorfer
(OF 3329.) in Zürich.

Gesucht:
Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, findet sofort Stelle. Anmeldungen beim Verl. d. Bl. [651

Lehrlings-Gesuch.
Ein rüstiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann in die Lehre treten bei
Frühauf, Kaminfeger u. Dachdecker
623] in Lenzburg.

Platz-Gesuch.
Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, sucht einen Platz. Eintritt in 8 oder 14 Tagen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [620

Ein Knecht oder ein junger Bursche,
der die Landwirthschaft versteht, findet Anstellung bei
615] Heuberger-Keller in Bözen.

Zwei tüchtige
Cigarrenmacherinnen
auf deutsche Façon, finden gutbezahlte Arbeit bei
Joh. Näf, Cigarrenfabrikant
619] in Altstätten (Kt. St. Gallen.)

Gesucht.
Ein ordnungsliebendes fleißiges **Mädchen** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei
Luise Suter, Schneiderin
585] in Kölliken.

Ein braver, fleißiger auf 4schäftig geübter
Posamentergeselle
findet dauernde Arbeit, Stuhl und Wohnung bei
575] **Matter & Comp.** in Kölliken.
Ohne gute Zeugnisse nicht anmelden.

Gute Weber & Weberinnen
am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der
Buntweberei in **Bazenhaid,**
Kt. St. Gallen.
Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Achtung!
Mit der Nummer vom nächsten Samstag beginnen wir mit der Publikation der rückständigen Abonnenten.
Wer daher nicht auf die Ehrentafel will, mag sich darnach einrichten.
Die Expedition.

Für Töchter!
Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine guterzogene **Tochter** den **Beruf** gründlich erlernen, sowie noch eine solche, welche den Beruf schon erlernt hat, sich darin vervollkommnen.
Anmeldungen bei
Lina Merz, Damenschneiderin
562] in Menziken.

Wo ein gewandter
Kistenmacher
dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

Wo ein treuer solider
Pferdeknecht
in eine Mühle zu drei Pferden dauernde Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [611

1000
Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse **20.**
Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei Emil Frey und A. Walter;
„ Gränichen bei Sam. Widmer.
„ Gipf bei Ignaz Suter. [2309


Nach New-York.
Die **Abfahrten** der **französischen Postdampfer** finden jeden **Samstag** von
Hâvre
statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

„France“	22. März.
„Normandie“	29. „
„Labrador“	5. April.
„Saint Laurent“	12. „

Die **Expeditionstage** von **Basel** sind **Mittwoch** und **Donnerstag.**
Bei guter Behandlung und reichlicher Verpflegung stelle ich die billigsten Preise.
Otto Stoer,
prokurirter Agent der Postdampfer der Compagnie générale transatlantique.
Vertreter
für den **Kanton Aargau** und **Umgebung:**
Wüthrich-Lüdi, Aarau.
Thomas Stöhr in **Baden.**
Martin Simon in **Stein.**
Clemens Vögeli in **Leibstatt.**
Gustav Bürgi in **Rheinfelden.** [360

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen Medaille **1. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 23. 19. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Alkoholismus und Verbrecherthum.

In dem Augenblicke, da die Landesbehörden sich mit der Frage befassen, wie in unserm Lande dem übermäßigen Schnapsgenusse gesteuert werden könnte, ist es nicht uninteressant, zu vernehmen, in welchen Relationen derselbe zu den immer sich mehrenden Verbrechen stehe. Es gibt immer noch Viele, die allfällige Versuche auf diesem Gebiete mitleidig belächeln und glauben, es werde der Umfang der Pest theils übertrieben, theils lasse sich nun einmal nicht gegen den Strom schwimmen. Wo aber Zahlen sprechen, zuverlässige Zahlen, hört der Unglaube auf und an Versuchen zur Besserung soll man es wenigstens nicht fehlen lassen. Das freilich wird man zugeben müssen, daß wir den übermäßigen Alkoholgenuß nie ganz aus der Welt zu schaffen im Stande sein werden, denn derselbe steht im innigsten Connex zur Ernährungsfrage. Diese letztere wird immer mehr zum Problem, je mehr sich die sozialen Gegensätze zuspitzen, d. h. auf der einen Seite das Kapital sich häuft, auf der andern die Armuth sich mehrt. Die Vervollkommnung der Technik wird uns diesen Extremen mit rasender Schnelligkeit zutreiben.

Wollte man daher die Frage der Eindämmung des Alkoholkonsums rationell lösen, so müßte man auch die eigentliche Arbeiterfrage radikal in Angriff nehmen. Das sei bald gesagt wird man uns entgegenhalten, aber wie wäre sie anzupacken? In erster Linie sollten die Herren in Bern droben einmal zur Ansicht kommen, daß wir in der Schweiz mit den Freihandelsprinzipien auf keinen grünen Zweig kommen, daß unsere Industrie, das Gewerbe, das Kleingewerbe und das Handwerk dabei einfach zu Grunde gehen müssen, weil unser Markt infolge unserer kleinen Zölle von fremden Produkten überschwemmt wird, weil unsern Produkten hinwiederum das Loch nach außen durch hohe Zölle versperrt ist. In zweiter Linie sollte der Staat, und das geht Bund und Kantone an, nicht mit dem Beispiel der Mindestbietigung bei zu vergebenden Arbeiten vorangehen, sollte er nicht Arbeiten selbst aus dem Auslande beziehen, die man bei uns ebenfalls anzufertigen im Stande ist (vide Banknoten, Kanonen, Trommeln 2c.). Des Fernern dürfte für die Ausbildung des Handwerks von Seite des Bundes auch etwas gethan werden aus den Ueberschüssen der Einnahmen. Es wäre wohl besser angewendet, als wenn man alles nur dem Militärmoloch opfert.

Doch wir kehren zum eigentlichen Thema zurück!

Der Alkohol spielt eine finstere Rolle auf dem Gebiete des Verbrechens. Als Schweden (1833) 170,000 Destillationen hatte, welche jährlich 60,103 570 Kannen Branntwein (100 l = 43½ Kannen) produzirten, häuften sich auch Verbrechen und Prozesse. Die Verbrechen stiegen 1845—1848 bis auf 7583, 1850—1854 7588, wovon ⅔ dem Branntweinrausch entsprangen. Mit der Mäßigkeitsreform trat auch der Umschwung zum Besseren ein und schon 1855—1859 sank die Zahl der Verbrecher auf 5925. Zu der Zeit, als die Wirksamkeit des Mäßigkeitsapostels Pater Matthew in Irland ihren Höhepunkt erreicht hatte (1838—1842), sank daselbst der Branntweinkonsum um 50%; die Zahl der schweren Verbrechen, die ja in Irland außer den Agrarverbrechen ziemlich alle Früchte des Alkoholmißbrauchs sind, ging gleichzeitig von 64,520 auf 47,017 herab; die Zahl der Hinrichtungen fiel von 59 auf 1. In England haben verschiedene Untersuchungen zu der Annahme geführt, daß von den Gefängnißbewohnern 60—90%, von den Rückfälligen 75—90% Trunksüchtige sind. In Amerika entspringen von 11 Mordthaten 10 dem Trunk. Von 2421 Gefangenen der Anstalt in Philadelphia waren 2020 Säufer; von 690 wegen Verbrechen inhaftirten Kindern in New-York entstammten 400 Trinkerfamilien. Die Wechselbeziehung von Alkoholismus und Verbrechen in Frankreich hat Lunier in seiner vergleichenden statistischen Darstellung der dem Mißbrauch des Alkohols entstammenden Schäden auf dem Pariser Kongreß beleuchtet. Danach stieg der Alkoholkonsum in Frankreich 1831—1877 aufs Doppelte, die Zahl der Verbrechen beinahe ums Dreifache. Die Kommunards von 1871 befanden sich fast beständig im Rausch.

In Deutschland hat Bär unter Beihilfe der betreffenden Behörden, Direktoren 2c. statistische Angaben gesammelt. Aus 120 Anstalten mit 32,837 Gefangenen wurde festgestellt, daß 13,706 der letzteren Trinker seien. Kann solchen Zahlen gegenüber jemand leugnen, daß unter den Faktoren, welche das Verbrecherthum, welche die Nachtseite des menschlichen Lebens überhaupt erzeugen, die Trunksucht einer der ersten ist? Wahrlich, haben die Griechen Sklaven trunken gemacht, damit sie zum abschreckenden Beispiel dienten, so sollten den heutigen gesetzgebenden Ständen dieser fünfte Stand der Vagabunden das abschreckende Beispiel geben, wohin wir gelangen, wenn gegen den maßlosen Alkoholgenuß nicht eingeschritten wird.

Schweiz.

— **Referendum.** Indem man auf der Bundeskanzlei die aus dem Wallis gekommenen Unterschriften verifizirte, fand man ganze Listen, welche von der nämlichen Hand geschrieben sind. So z. B. eine mit 34 Unterschriften, sämmtlich vom Pfarrer ausgefertigt.

— **Volkswirthschaft.** In den „Glossen zum Zolltarif" schreibt der „Winterth. Landb." u. A.: „Wenn wir nicht jährlich so viel Brodfrucht, Schlachtvieh, Wein, Schmalz zur Deckung unserer Nothdurft einführen müßten, so wäre unsere wirthschaftliche Lage und damit auch unsere Handelspolitik ungemein vereinfacht und solider gestellt. Genügende Brodfrucht 2c. könnten wir nur gewinnen, wenn wir genügenden Boden hätten. Der beste Boden, den ich heute zu Wald anlege, trägt, auf die langen Jahre, bis ich ernten kann, vertheilt, kaum fünf oder sechs Franken jährlichen Nutzen per Juchart, dessen nicht zu gedenken, daß der Kulturboden außer dem Reinertrag für den Eigner noch reichliche Quellen fließen läßt für den Taglöhner, für Knecht und Magd, für Schmied, Wagner, Schreiner 2c., während die nationalökonomisch so wichtige Arbeitskrente beim Wald fast gleich Null ist. Jene weiten Strecken der Sahara, worin der Tuareg seine Kameele weidet, tragen mehr ab, als bei uns der Wald auf dem fettesten Boden. Und immer und immer, Dezennien lang haben wir Jahr um Jahr viel zu viel des Segens, den man der Waldung nachrühmt, Regen über Regen, und nebenbei flukt die mittlere für unseren Weinbau entscheidende Sommertemperatur infolge der Umwandlung des Körnerbaues in Wiesenbau von Jahr zu Jahr. Wann wird endlich die gesunde Nationalökonomie über Phrase und Aberglauben siegen?"

Ein Einsender des „Zof. Tagbl." sagt dazu: „Die Sache hat für den Kanton Aargau ure besondere Bedeuung, als der Staat der Staat bekanntlich gegen 3000 Hektaren Wald besitzt im Werth von ca. 4 Millionen, von deren Ertrag die Kosten fast ein Drittel aufbrauchen. Es ließe sich da fragen, ob nicht eine Reduktion des Waldareals am Platze wäre, besonders da der Staat so dringend Mehreinnehmen nöthig hätte."

Ein Aufschluß wäre da allerdings sehr angezeigt!

— **Schweiz. Schützenverein.** Das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins wurde letzten Sonntag in Solothurn folgendermaßen bestellt: Major Stigeler (Aarau), Staatsrath Vautier (Genf), Oberstlieut. Peter (Bern), Tröslin (Waadt), Wagner (St. Gallen), Fr. Lotz (Basel), Steiner (Zürich), Nationalrat Conmatt (Luzern), Adler (Solothurn), Advokat Bielmann (Freiburg, neu) und Trütten (Bern, neu). — Es wurde beschlossen, daß das eidg. Schützenfest im Jahre 1885 stattfinden soll, der Antrag, das Fest alle 3 Jahre zu begehen, wurde somit abgelehnt. Die Grundlagen des Schießplanes wurden festgestellt und die Punktscheiben abgeschafft.

Das eidg. Fest wird wahrscheinlich in Bern stattfinden. Genf, das seit 1851 das Fest nicht mehr hatte, hat sich für 1887 gemeldet und Luzern ist von der Idee abgekommen, das Schützenfest gleichzeitig mit dem Sempacher Erinnerungsfest an die Schlacht von 1386 zu feiern, da diese beiden Feste sich gegenseitig schaden könnten.

— **Zur kaufmännischen Lehrlingsfrage.** Es gibt in der Schweiz leider eine Menge von Firmen, die ausschließlich mit Lehrlingen arbeiten und solcher so viel engagiren, als nur irgend ausfindig gemacht werden können, gleichviel ob dieselben sich für den kaufmännischen Beruf eignen oder nicht. Ist die dreijährige, oft sehr mangelhafte und einseitige Lehre vorbei, so mag der junge Mensch zusehen wo er sein Brod verdient.

In drastischer Weise hat der „Nebelspalter" dieses System der Ausbeutung in Form einer aufrichtigen Annonce illustrirt:

„In ein kaufmännisches Detail und Engrosgeschäft werden noch einige Lehrlinge gesucht. Sie können daselbst die Handlung ohne Entgeld gründlich lernen und wird auch später für ihr Fortkommen gesorgt. Ich treibe mein Geschäft nämlich billigkeitshalber nur mit Lehrbuben, deren es, der Dummheit sei Dank, mehr als genug gibt und sowie Einer meint, etwas zu können und Lohn will, kann er machen daß er fortkommt."

Das Bild ist sehr naturgetreu.

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 14. März.** An die erledigte Stelle des Getränksteuer-Einnehmers in Menziken wird gewählt Hr. Johannes Merz, Bandfabrikant, Vater, in daselbst.

Bei dem Consortium, welchem die Ausführung der Hafnerarbeiten in der Pflegeanstalt Muri übertragen wurde, sind nach den vorgelesten Akten betheiligt die Herren Baumeister Fischer, Hafnermeister Brunner und Hafnermeister Hächler, alle in Lenzburg. Das von denselben gestellte Angebot, welches das niedrigste war, beträgt Fr. 11,493.

Vom 17. März. Nachdem die Wahl des Herrn Dr. Albert Kaltdoff aus Barmen zum reformirten Pfarrer in Rheinfelden genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf Grund der stattgefundenen theologischen Fachprüfung werden Wahlfähigkeitszeugnisse ertheilt an die Herren J. Pfyffer von Döttingen und Reinhard Kaufmann von Bellikon.

— **Aarau.** Kriminalgericht v. 17. März. Gottlieb Siegrist, Friedrichs, Blasis, von Vordemwald, geb. 1859, der mittelst Eindrücken eines Fensters gewaltsam in das Gebäude des Bernhard Schmitter Dachdecker zu Brittnau, eingebrochen und daselbst verschiedene Sachen in einem Gesammtwerthe von Fr. 15 entwendet hat, wird in Angetracht der vorhandenen Milderungsgründe, mit dem gesetzlich zulässigen Minimum der Strafe, nämlich mit 6 Monaten Zuchthaus belegt.

— **Gränichen.** Am Montag Abend ist auf Rüthof das mit Stroh bedeckte Doppelwohnhaus des Jakob Schoffner Grümpelhansen, und des Caspar Suter, Josts, Zitlis, gänzlich abgebrannt. Die Aarauer sollen sich bei der Hülfeleistung besonders ausgezeichnet haben, nämlich durch Abwesenheit.

Gestern brannten im Laufe des Nachmittags in der Vorstadt schon wieder 3 Häuser ab. Aarau wurde telegraphisch um Hülfe ersucht.

— **Freiamt.** Gestern wurde in Sins Herr alt Nationalrath Suter as Horben zu Grabe getragen. Der wackere Kämpfer für Freiheit und Licht hat sein Leben auf 76 Jahre gebracht. Neben Augustin Keller war er einer der wenigen Repräsentanten des Freiamtes, die den Muth hatten, treu und unentwegt der freien Ueberzeugung Ausdruck zu geben in Wort und That. Peter Suter war Fürsprecher. Von 1838 bis 1841 war er Rathschreiber, welche Stelle bekanntlich nicht mehr existirt. 1842 nach der Klösteraufhebung kaufte er den zum Kloster Muri gehörigen Hof zu Horben. Von 1852—1856 bekleidete er die Würde eines Regierungsrathes. Es schien ihm die Fessel des curulischen Stuhles nicht zu behagen, er thronte am liebsten, frei vom Gestümmel der Welt und Gepleckr der Menschen, auf seinem aussichtsreichen Schlosse. Während 4 Perioden (von 1869—1881) entsendete ihn sein Wahlkreis als Vertreter in den Nationalrath. Nun ruht er, von langer Arbeit müde, aus.

— **Hägglingen.** Die Kirchgemeinde hat auf Antrag des Herrn Pfarrer Weber einstimmig den Beschluß gefaßt, an den drei Fenstern im Chor der Kirche Glasmalereien im Werthe von Fr. 1500 anbringen zu lassen. Wenn aber eine Lehrerbesoldungserhöhung beantragt worden wäre?

— **Wohlen.** Hier versuchte ein Industrieller aus Biel eine Diamantschleiferei einzurichten, stellte aber an die Gemeindebehörde die Bedingung der Beschaffung von 3 Arbeitssälen für je 100 Arbeiter und einer Wasserkraft. Anderorts würde man sich schon sputen.

— In **Umiken** feiert heute Joh. Horlacher, Schaffners, mit seiner Frau und 9 Kindern bei noch rüstiger Gesundheit die diamantene Hochzeit. So 60 Jahre Glück und Unglück mit einander zu theilen, will etwas heißen. Es hälts nicht Jeder aus.

— **Zofingen.** Laut einer Einsendung im „Zof. Tagbl." wurde auch in Zofingen die Sammlung von Unterschriften zum Zwecke der Veranlassung der Volksabstimmung über die bekannten 4 eidgenössischen Gesetze eifrig betrieben. Jeweilen im Abendunkeln wanderte ein bekannter Ex-Pfarrer S..... von Wohnung zu Wohnung, natürlich die Häuser übergehend, in denen die lösen Radikalen, Demokraten und Freigeister wohnen, und nur da Eintritt suchend, wo die leicht zu übertölpelnde Gutmüthigkeit oder der verbissene Fanatismus daheim sind. Freilich soll es dem glatten Colporteur zuweilen begegnet sein, daß er sich verirrte und seine heiteren Ueberredungspredigten und Verdrehungen der Wahrheit nicht nur umsonst auskramte, sondern daß ihm die Larve vom Gesicht gerissen und ihm sein wahres Gesicht im Spiegel vorgehalten wurde.

— **Kreis Aarburg.** Die Kreisversammlung vom letzten Sonntag wählte als Großräthe die Herren Hans Lüscher, Weber-Ammann, Fabrikant Julius Lang und Scheidler-Villiger. Die beiden letztern sind neu. Herr Hüssy-Bärcker hatte abgelehnt und durch den Todesfall des Hrn. Scheidler-Hofacher war eine Stelle vakant geworden.

— **Aarburg.** An der Hundeausstellung in Basel sind auch zwei Aarburger für ihre prächtigen Bernhardinerhunde mit den ersten Preisen bedacht worden, nämlich die Herren Ed. Baur und C. Merian, Sohn, in Aarburg.

Würenlos. Von hier wird den „A. Nachr." gemeldet: „Sonntag den 16. März starb dahier plötzlich eine Tochter Zimmermann an Gift. Die Verstorbene war Braut. Die Untersuchung wird feststellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen von anderer Seite vorliegt."

Kantone.

Bern. Oberland. Lehrer Pryst von Oberhofen, der vor ungefähr einem Jahre wegen Fälschung in contumaciam zu zwei Jahren Zuchthaus verurheilt wurde, ist aus Amerika zurückgekehrt und hat sich dem Gericht gestellt.

Rümlingen. Hier wurde ein ohne Aufsicht auf der Straße sich befindliches 12 Monate altes Mädchen von einem zweispännigen Fuhrwerk, überfahren. Die unglückliche Kleine, deren Kopf von einem Rade ganz zerquetscht wurde, war augenblicklich eine Leiche.

— Eine edle That. Das Maschinen-Personal des am 12. d. um 1 Uhr von Bern nach Luzern abgegangenen Zuges bemerkte zwischen Cröschenbrunnen und Wiggen einen Gegenstand auf den Schienen; näher rückend, zeigte sich ein Kind. Im Moment, da der Führer sein Augenmerk der Maschine zuwenden mußte, um dieselbe zum Stehen zu bringen, faßte Reserv-Führer Gloor, der dermalen als Heizer diente, in der Befürchtung, der Zug könnte nicht mehr rechtzeitig angehalten werden, den heroischen Entschluß, von der Maschine zu springen. Er that diesen Todessprung, wurde aber auf dem Kiesboden überworfen; schnell raffte er sich wieder auf. Mit der größten Anstrengung konnte Gloor der Maschine verspringen und im Augenblick, als das Dampfroß sein Opfer haben wollte, lag das 1½jährige Kindlein in den Armen unseres wackern Gloor. Derselbe übergab das gerettete Kind der Mutter. Eine solche edle Handlungsweise verdient ehrende Erwähnung.

— Die Blindenanstalt in Bern sei in solcher Finanznoth, daß sie die älteren Pfleglinge in deren Heimathsgemeinden zurücksenden mußte. Ein trauriges Schicksal für die Unglücklichen.

— Herr Jakob Heß, von Koppingen, gew. Dragoner im „Kasten" bei Wyningen, hat 25 000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

Basel. Im Schlafwagen des am Freitag von Straßburg her in Basel eintreffenden ersten Morgenschnellzuges befand sich eine geisteskranke vornehme Dame, welche nach der Schweiz verbracht werden sollte. Zwischen Straßburg und Schlettstadt sprang dieselbe zum Fenster hinaus und die Kammerfrau ihr nach, um sie vor Unglück zu bewahren. Erst bei der nächsten Station wurde das Fehlen der beiden Damen bemerkt. Man fand sodann die Kammerfrau todt, während die Geisteskranke heimgekehrt war.

Freiburg. Auf welche jesuitische Weise die 14000 Unterschriften für den Referendumssturm in diesem Kanton gesammelt wurden, sagt der Confédéré, das radikale Organ des Kantons. „Der Pfarrer predigt der Frau, die Frau bedroht den Mann. Gleichzeitig macht der Syndik mit dem eifrigen Gemeindeschreiber, die Feder in der Hand, von Wohnung zu Wohnung die Runde, um die eingeschüchterten Wahlmänner den vorgelegten Bogen unterzeichnen zu lassen. Wehe dem Widerstrebenden! Er hat auf keine Hülfe in der Bedrängniß, auf keinen Freundesdienst mehr zu hoffen. „Geh nach Bern!" ist die bündige Antwort, die seinem Nothrufe entgegenschallt. Es gibt Gemeinden, wo jede eigene Meinung mit der Strafe der bürgerlichen Achtung belegt wird." Da darf man doch wirklich fragen: „Ist es nicht Pflicht des Bundes, Vorkehrung gegen eine solch' elende Fälschung des Referendumsrechtes zu treffen?"

— „Revue" erzählt, an der waadtländischen Grenze seien mehrere Kinder protestantischer Eltern gegen ihren Willen und den ihrer Verwandten katholisch umgetauft worden.

— Am 16. März fand in Murten eine Volksversammlung statt, welche zum Zwecke hatte, gegen die willkürliche Absetzung der Beamten von Seite der Regierung zu protestiren. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Gemeindebeamten nicht wie bis anhin durch die Regierung, sondern durchs Volk gewählt werden.

Glarus. Die Eisausbeute aus dem Klönthalersee gebe fortgesetzt lebhaft. Ueber 200 Pferde schaffen das Eis nach dem Bahnhof. Es gehe meist nach Basel und Elsaß.

Luzern. Seit 17 Jahren besteht ein „Verein der Halbwolligen" in Emmenbrücke, der den Zweck verfolgt: „Einfachheit der Kleidung zeitgemäß anzustreben", der grundsätzlich nur inländische (Schweizer-)Tücher ankauft, weil er die einheimische Industrie unterstützen will und erfahrungsgemäß weiß, daß die vaterländischen Fabrikate an Schönheit, Solidität und Preiswürdigkeit den ausländischen nicht nachstehen.

Solothurn. Olten. Der letzte Markt war mit Großvieh ordentlich besahren. Es wurden aufgeführt: Pferde 73, Ochsen 81, Kühe 299, Rinder 169, zusammen 622 Stück. Kleinviehmarkt schwach bevölkert, 222 Stück. Auf dem Viehmarkt war der Handel nicht sehr lebhaft und die Preise etwas gedrückt, theils weil die Käufer nicht zu zahlreich waren, theils wohl auch, weil viele schon eine Trockne befürchten. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel bei hohen Preisen.

Tessin. Von Airolo wird gemeldet, daß der Gotthardbahnzug 12 seit Januar immer von italienischen Arbeitern stark besetzt ist. Am Freitag brachte derselbe, mit ³/₄ Stunden Verspätung in Airolo angelangt, gegen 1000 Arbeiter mit.

Zürich. In der Zeitschrift „Nord und Süd" bedauert ein Kritiker der Gottfried Keller'schen Gedichte es sehr, daß Keller „nur ein Schweizer" sei und für die jüngsten großen Thaten der Deutschen Nation (Krieg von 1870/71) so gar keinen Ton gefunden habe. Das fehlt nun noch, sagt der „Wehnthaler" sehr richtig, daß unser berühmter Landsmann auch Bismark und Moltke besinge und den Sieg von Sedan feiere. Hätte Keller den Herrn Kritiker bei Handen, er würde ihm vielleicht antworten mit den Worten, mit denen er einmal einen vorwitzigen, aufdringlichen deutschen Studenten abgefertigt hat. Aber der Witz ist zu derb, wir dürfen ihn hier nicht wiedergeben.

— Vorigen Dienstag Nachts wurde zwischen Affoltern und Mettmenstetten der Bahnwärter Gubler vom Zug überfahren und getödtet.

— Mit dem im Monat März erfolgten Anmeldungen zur Aufnahme in den Männerchor „Harmonie" in Zürich ist die Zahl der Mitglieder auf 1000 gestiegen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Prinz Napoleon, der rothe Prinz genannt, behauptete kürzlich, „daß er nicht das Geld der Orleans besäße", sondern ein armer Schlucker wäre. Der Figaro sagt aber: „Der Prinz Napoleon galt niemals als einen Verschwender und wenn er heute nicht reich ist, so kann Frankreich gewiß nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Unter dem Kaiserreich, vom 25. Dezember 1881 bis zum 4. September 1870 bezog er die ziemlich stattliche Summe von 37,078,000 Franken. Während desselben Zeitraumes verschlang der Unterhalt des Palais Royal und des Schlosses Meudon 4 953,000 Fr. Dabei sind die Geschenke, die besondern Zulagen, die Gehälter für das Ministerium Algeriens, die Präsidentschaft der Weltausstellungen nicht inbegriffen. Ebenso wenig die auf Staatskosten ausgerüsteten Schiffe für die vielen Reisen des Prinzen. Das macht eine Summe aus, welche Dem, dem sie zu Theil geworden, kein Recht gibt, seine Armuth auszuposaunen. Und welche Dienste hat der Prinz Frankreich geleistet?"

— Die Schiffsbeamtung der Seine-et-Oise kam jüngsthin auf eine traurige Manipulation der Schiffer, die sich das Auffinden von in der Seine Ertrunkenen zum Gewerbe machten. In dem Seinedepartement wird nämlich das Auffinden einer Leiche im Wasser mit 15 Fr. per Leichnahm belohnt, während in dem benachbarten Departement ein solcher Fund nur mit 5 Fr. bezahlt wird. Eine Bande machte sich nun einen Erwerbszweig daraus, die aufgefundenen Leichen in diesen weniger zahlenden Distrikten aufzukaufen, um sie dann im Seinedepartement nochmals in's Wasser fallen zu lassen und dort für diese todten Wiederkäufer 15 Fr. per Kopf zu ziehen. Diesem Frevel soll nun ein Ende gemacht werden.

— Für die Primarschulen ist überall eine ärztliche Inspektion eingeführt. Auf einen Arzt kommen 4—5 Schulen mit 800—1000 Schülern. Die Inspektion erfolgt monatlich zweimal, in dringenden Fällen öfter. Jeder beaufsichtigende Arzt erhält jährlich 600 Fr. Gewiß eine sehr verständige Einrichtung!

— Paris. Eine Depesche des Generals Millot aus Bacninh vom 13. d. M. meldet: Die Franzosen erbeuteten 100 Kanonen, eine große Anzahl Gewehre und eine Menge Schießbedarf. Die Verluste betrugen 6 Todte und 25 Verwundete.

Oesterreich. Wien. Letzte Woche kamen vor dem Gerichtshof die Mädchenmorde Hugo Schenks zur Behandlung. Die Tribünen waren gedrängt voll. Die Verhandlung ergab vollste Bestätigung der Anklage gegen Hugo Schenk und Schlossarek, sowie der Mitwissenschaft Karl Schenks. Hugo Stenk erklärte, er und Schlossarek hätten beschlossen, nach den theilweise mißlungenen Versuchen die Opfer aus dem Leben zu schaffen. Hugo Schenk gab ferner an, er habe die Pläne ausgeheckt und Schlossarek habe die Ausführung übernommen. Auf die Frage des Präsidenten: „Sie haben sich niemals an den Frevelthaten ihres Genossen betheiligt, welchen Zweck verbanden Sie damit?" antwortete Schenk: „Ich wollte nicht morden."

Als Schlossarek die Ermordung der Katharina Timal mit allen grausigen Einzelnheiten erzählte und von den bisher unbekannten Plänen Hugo Schenk's sprach, ging durch den Saal eine Bewegung tiefen Abscheu's. Der Präsident selbst war bleich vor Aufregung, rief Schenk zu, daß ihm ein solches Scheusal noch nicht vorgekommen sei. Schlossarek erzählte weiter: Hugo Schenk wollte einmal, daß wir ein Frauenzimmer an einen Baum anbinden, es mit Petroleum beziehen und dann anzünden sollen. (Sensation.) Hugo Schenk lächelte.

Während des Plaidoyers am 15. März blies Hugo Schenk theilnahmslos, während Karl Schenk und Schlossarek weinten. Bei Karl Schenk bat der Vertheidiger mit Rücksicht auf die Familie Begnadigung zu beantragen. (Beifall im Publikum.) Um halb 6 Uhr erfolgte die Urtheilspublikation unter enormem Andrange des Publikums. Der Präsident verkündet: In Sinne der Anklage werden Hugo Schenk, Karl Schlossarek und Karl Schenk schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Justifikation ist in folgender Reihe vorzunehmen: Karl Schenk, Schlossarek, Hugo Schenk. Die beiden Ersteren hörten das Urtheil mit gesenkten Blicke an, Hugo Schenk sah frech drein.

Rußland. In Balut (Polen) wurde der Leichnam einer ermordeten weiblichen Person aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es der Leichnam einer Ch. Sieczkowska aus Warschau war, die von ihrem Bräutigam Littauer ermordet worden. Littauer übte diese Mordthat aus, weil er seine Braut in einer Lebensversicherungs-Gesellschaft eingekauft hatte und nach ihrer Ermordung die hohe Versicherungsprämie einzuziehen trachtete. Der Prozeß hat nun nachgewiesen, daß er mit dem Gedanken umging, mehrere Mädchen in Lebensversicherungs-Gesellschaften einzukaufen und sie nachher zu ermorden. Es läßt sich also eine Analogie zwischen dem Wiener Massenmörder Hugo Schenk und Littauer aufstellen. Wie Jener, genoß auch dieser eine sorgfältige Erziehung. Es ist ein psychologisches Räthsel, wodurch Littauer so tief gesunken ist, und dieses Räthsel ist um so weniger erklärlich, als er im Knabenalter zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Mit einer raffinirten Wechselfälschung begann Littauer seine Verbrecherlaufbahn; er streifte schon damals das Zuchthaus. Eine Brandstiftung brachte ihm eine mehrjährige Gefängnißstrafe ein. Er ist 26 Jahre alt.

Asien. Der Sieg der Franzosen bei Bacninh bestätigt sich. Am 12. März Abends 6 Uhr zog unter Négrier stehende Abtheilung in Bacninh ein. Die Chinesen, durch die verschiedene Bewegungen des Feindes völlig kopflos gemacht, gaben alle Stellungen auf und stürzten in wilder Flucht auf der Straße nach Thainglumen fort, während die Franzosen auf der Straße von Langson einrückten. Auf französischer Seite sind 70 Verwundete. Große Vorräthe an Munition und eine Batterie Krupp'scher Kanonen wurden in der Citadelle erbeutet.

Egypten. Nähere Meldungen über das Gefecht bei Tamanieb stellen fest, daß das erste englische Carré zeitweise durch den wüthenden Angriff des Feindes verwirrt zum Zurückweichen genöthigt war und sogar seine Artillerie verlor. Doch die Kavallerie und das zweite Carré entschieden den Sieg und eroberten die Kanonen zurück. Die Verluste des Feindes werden auf 2000 Todte und 6000 Verwundete (??) geschätzt.

Amerika. Aus Lynchburg (Virginien) wird eine Explosion in einer Kohlengrube gemeldet durch welche 150 Grubenarbeiter getödtet wurden.

Jedem Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Pariser der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. März 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 28. dies Vormittags: Caroline Schäfer, Kaufmannstochter, Schneiderin; Gottlieb Wehrli, Gottliebs von Biberstein, in Amerika; Wittwe Elise Hemz geb. Kiefer, Jakobs, Kaufmanns. — Beinwyl 24. d.: Joh. Rotter, Sohn, Grützen in Waldhäusern. — Gutwyl 24. d.: Fischer-Eichenberger, Gerichtsrath, von Meisterschwanden. — Effingen 29. d. Nachmittags: Adr. Bläuer, Konrads von Linn; Jakob Fuchs, Ersatzmann, von Remigen; Johannes Trinkler, älter, Gritlis von Bözen; die Kinder erster Ehe des verstorb. Hans Jakob Nabli. — Eiken 25. d.: Nachlaß der verst. Maria Agatha Rohrer; Joseph Gieß, Vater. — Fisibach 25. d.: Gschwindler Heinrich und Anna Meier, Leitgen in Waldhäusern. — Fislisbach 4. April d.: Wittwe Barbara Peterhans geb. Schmiedenbürg, alt Weibels. — Frenkendorf und Liestahden 25. d.: Jakob Leonz Suter, Decker; Nachlaß des Basil Spörri auf Hertenstein (Oberhasenthal). — Hägglingen 25. d.: Nachlaß des verstorb. Joseph Huber, oberen Melcherli. — Hilfikon 25. d.: Jos. Meier, Sohn, Mühlebezgenes. — Jonen 26. d.: Leonz Meier, Kaufen, Zimmermann. — Küttigen 25. d.: Wittwe Maria Frei geb. Wehrli, Friedrichs, Rudolfs. — Menziken 22. d. N.: Friedrich Uerchs-Sommerhalder in Unterentfelden. — Mettau 24. d. N.: Siegfried Erdin, Nagelschmied, von Büren (Gansingen) in Aarau. — Möhlin 26. d. V. d.: Bernhard Müller, Vater. — Mühlethal 22. d.: Jakob Bolliger, Zimmermann. — Wumyl 25. d. V.: Albert Gut. — Oberrohrdorf 26. d.: Marianna Ztel geb. Eglof; Kaspar Edlestin Trost, Schuster. — Oeschgen 23. d.: Nachlaß des verst. Andreas Jauch. — Oftringen 25. d.: Rud. Zimmerli, Johannsen, Fürsers in der Küngoldingen; Friedrich Müller Jakobs sel. in Kölliken; Samuel Eich, Samuels sel. Zetliers; Jak. Schneeberger, Hausirer. — Rothrein 22. d. N.: J. Jakob Brunner, von Opsikon (Zürich) Briefträger in Winterthur. — Schöftland 24. d. Mittags: Sam. Lüthy, Schuhmacher, von Holziken. — Schmiedrued 25. d.: Nachlaß des verst. Jakob Burkhardt, Alexanders von Samiswald, auf Rechten zu Schmiedrued. — Stilli 24. d.: Samuel Baumann, alt Kommanns. — Suhr 24. d. N.: Karl Friedr. Graf, Kardenfabrikant, von Leutwyl; Nachlaß des Melchior Lüscher, Posamenter, von Oberentfelden. — Tägerig 25. d.: Heinrich Meier, Bitten von Büschikon. — Uezwyl 28. d.: David Bernheim, von Sarmenstorf; Maria Meier geb. Meier, Kasparleonzen, Heinrichs. — Unterehrendingen 26. d.: Joh. Meier im Brühl. — Villigen 22. d.: Joh. Ulrich Märki, Hs. Jakobs, Landjägers. — Wildegg 23. d.: Jak. Frei, Metzger in Bern; Otto Vögtlin, Bäcker in Brugg. — Wohlen 25. d.: Nachlaß des verst. Konrad Winkler; Wittwe Franziska Meier, Jakobs sel.; Heinrich Leber, Lovers.

Geldstage. Baden. Burger, Jak. Leonz, Gemeindeweibel in Freienwyl. — Moser, Luzia geb. Ernst, in Kempthof. — Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Joseph und Siegfried, in Hausen-Bellikon. — Herzenmoser, Sebastian, Wirth in Mellingen. — Peterhans, Reinhard, Gemeindeweibel, von Fislisbach. Eingaben 26. April. **Bremgarten.** Dubler, Alfred, Lampist, von Wohlen. — Meier, Xaver, von Bälschikon (Tägerig) auf Friedlisberg. — Wehler, Barbara geb. Zeller, in Wohlen. — Zgst. Fiori, Lena, alt Lehrers von Wohlen. — Schmid, Jakob, Käsereilieferen von Hägglingen. — Gerwer, Anna geb. Hermann, von Bremgarten, in Zürich; vermögls. Eingaben 18. April. **Brugg.** Kohler, Eduard, Büchsenmacher, von Unterböjberg; vermögls. — Weber, Joh. Jakob, Maurer in Schinznach; vermögls. Eingaben 16. April. **Kulm.** Hochstraßer, Samuel, Samuels in Oberkulm. Einsprach 4. April. **Lenzburg.** Hauswirth, Benedikt, von Oetzgen. Eingaben 16. April. **Lenzburg.** Geschwister Häusermann, Jakob, und Susanna, alt Weibels in Lüliswyl. — Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen. Eingaben 16. April. **Muri.** Reg. Germann, Dämpf lermichels in Merenschwand; vermögls. Eingaben 23. April. **Rheinfelden.** Waldmeier, Vincenz, Knecht in Schupfart; vermögls. — Vater, Ida, Taglöhnerin in Rheinfelden. Eingaben 16. April. **Zurzach.** Knecht, Joseph, Hansen in Bagnau bei Döttingen. — Knecht, Johann, Spenzlers in Döttingen. — Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl. — Brischmann, Johann, Stapfelturen in Siglistorf. — Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen. Eingaben 15. April.

Nachgeldstage. Kulm. Wirz, Gottlieb, Fabrikant, von Menziken. — Wirz, Maria Anna geb. Wirz, Adolfs, Cigarrenmachers Wittwe von Menziken. — Wirz-Stöckeli, Joh. Rudolf, gew. Bäcker und Wirth, von Menziken. Eingaben 19. April. **Muri.** Suter, Gottlieb, von Hitzenberg, gew. Milchzuhrmann in Meyenberg. Einnahmen 23. April.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Spieß Xaver, Vater, Schlosser, von Lausenburg; verstorben. Eingaben 15. April.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Willigen. Besoldung Fr. 600. Anmeldungen 28. März Kreispostdirektion Aarau.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung

Heinrich Wälti, Schuster in Unter-Kulm, bringt am Dienstag den 25. März nächsthin Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker in Unter-Kulm, folgende Liegenschaften an eine öffentliche Steigerung:

1) Ein in schöner Lage in der Gemeinde U.-Kulm liegendes **Wohnhaus** in dort unter Strohdach.



2) 1 Jucharte **Mattland** in den „Wynematten".
3) 2½ Jucharte **Matt-** und **Ackerland** in der „Hühnermatte".
4) 1½ Vierling **Ackerland** im „Jz land".
5) 1 Vierling **Holzland** im „Trostberg".

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen

U.-Kulm den 17. März 1884.

664] H. Wälti, Schuster.

Obstbäume!

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche **Bäume** meiner Baumschule ganz billig.

Buchs im März 1884.

688] J. Boßart.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau, bringt am künftigen Samstag den 22. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald „Holden", Schlag 1884 an öffentliche Steigerung:

42 Stück rothtannenes Bauholz circa 20 m³ haltend,
5 Buchstämmli ca. 1,50 m³ haltend,
15 Ster Tannenspältenholz,
15 Ster Buchenspältenholz,
180 Stück buchene Reiswellen.

Kirchleerau den 17. März 1884.

Aus Auftrag:

667] Baumberger, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag, über Hochstraßer, Samuel, Samuels in Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 20. März 1884, und zwar:

a. die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. die **Liegenschaften** unmittelbar nachher im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 13. März 1884.

Namens der Geldstagsabordnung:

646] Spirgi, Kanzlist.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Im Gemeindewald Unterkulm liegen noch **43 Stück** unverkauftes **Säg-** und **Bauholz.** Zur Besichtigung desselben wende man sich an den Unterzeichneten, und Angebote per Festmeter berechnet, können gemacht werden bei Herrn Gemeindeammann Berner dahier bis 1. April nächsthin.

Unterkulm den 15. April 1884.

666] Elsasser, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Maria Haller geb. Bolliger, gewes. Müllerin in Schmiedrued, wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe,** worunter **2 Pferde,** versteigert.

Am Donnerstag den 20. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bei der Wohnung der Geldstagerin gegen Baarzahlung.

Kulm den 11. März 1884.

Für die Geldstagsbehörde:

628] Sager, Kanzlist.

Circa 150 Mäß schöner Hafer

verkauft billigst

Sam. Reeser auf Eichhalden

678] zu Oberkulm.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Attelwyl, bringt nächsten Samstag den 22. März, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Neberwand" an eine öffentliche Steigerung:

1) 7 weiß- und rothtannene Säghölzer mit 6.97 m³.
2) 20 Buchenstämme mit 11,26 m³.
3) 2 Eichenstämme mit 1.71 m³.
4) 2 Fohrenstämme mit 1,11 m³.
5) 45 Ster Buchenspältenholz.
6) 6 Ster Tannenspältenholz.

Ferner in der „Weid" ob der „Kleinweid":

7) 36 Ster Tannenspältenholz,
8) 3 Ster Mischelholz.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl den 18. März 1884.

Im Auftrag:

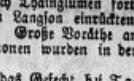
688] Jb. Morgenthaler, Gmdförster.

Copirtinte,

per Liter zu 2 Fr. 50.; **Galläpfeltinte,** per Flasche zu 70 Cts.; **kleine Flaschen** zu 20 und 40 Cts. empfiehlt

668] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Lehen-Steigerung.



Rudolf Steiner, Pächter in Ober-Kulm, als Pfleger des Joh. Kaspar, Stöcklers daselbst, bringt am Dienstag den 25. März 1884, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft zur „Post" in Oberkulm, das seinen obgenannten Pflegbefohlenen angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem zweistöckigen Bauernhaus, nebst ca. 10 Jucharten dabeiliegendem Baumgarten, Matt- und Ackerland an eine Lehensteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Oberkulm den 18. März 1884.

Der Beauftragte:

690] St. Hunziker, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

2 **Spiegel,** 1 **Ladentisch,** 1 **Glaskasten,** 1 **Waarenschaft,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Komode,** mehrere **Portraits** ꝛc.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [535

Zu verkaufen: Circa 10 Klafter

schönes Heu;

631] bei Jb. Müller, Oeler, Muhen.

Giftfreie Eierfarben.

9 prächtige Farben in eleganten Päckchen, à 10 Cts. detail per Päckchen.

Ferner **elegante Cartons** mit Bild, 4 Hauptsorten Eierfarben enthaltend, per Cartons à 25 Cts. detail.

Gold und Silber zum Bestreichen der Eier, per Päckchen per à 15 und 25 Cts. detail



Die von mir erfundenen Eierfarben sind schon seit 8 Jahren in der ganzen Schweiz sehr beliebt. Man achte darauf daß jedes ächte Päcklein meine nebenstehende Schutzmarke trägt, da viele werthlose Nachahmungen im Handel sind.

Wilhelm Brauns,
Quedlinburg a. Harz,
Fabrik giftfreier Farben.

Niederlagen meiner **Eierfarben, Stoffefarben** und **Tintenfarben** halten in der Schweiz und geben beste Qualität verzollt ab Basel und Bern an Wiederverkäufer mit hohem Rabatt ab die Groß-Firmen:

N. de R. Bernoully & Sohn in **Basel.**
Karl Haaf in **Bern**

Dieselben versenden auch Prospekte zur Information über obige Farben gratis und franko. [700

Sammetbänder in guter St. Etienne Qualität:

per Stück von 20 Ellen:

Nr. 14, 16, 18, 20, 24, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110,
Fr. 1.75, 1.90, 2.10, 2.25, 2.70, 2.95, 3.30, 3.65, 4.—, 4.35, 4.85, 5.40, 6.—, 6.50,
Nr. 120, 130, 140, 150, empfiehlt
Fr. 7.10, 7.70, 8.30, 8.90.

669] **Hermann Lüthy** in Schöftland.



Wichtige Mittheilung

für **Schreiner, Bauunternehmer, Wagner** und **Dreher**, sowie für alle **Holzarbeiter.**

Von **Dienstag den 18. dies** bis **Donnerstag den 20. dies, Abends** sind ausgestellt im

Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau

1 Bandsägemaschine, neuester, leichtgehendster Konstruktion, für Fuß-, Hand- und Dampfbetrieb, sowie
1 Gehrungsmaschine, für **Schreiner, Glaser** und **Vergolder.**

Interessenten sind zur freien Besichtigung höflichst eingeladen.

C. W. Emmrich, Nachfolger,
Maschinenfabrik Reudnitz-Leipzig.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
in Aarau.



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM,
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Holziken** bei **Schöftland** für die **ganze Umgegend** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet bei

Herrn Rudolf Lienhard, Schmied daselbst.

Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngmittel wird Herr Lienhard prompt und billig ausführen. Solches kann bei ihm per 100 Kilogr. zu 3 Fr. 60 Cts. bezogen werden.

Kaiseraugst im März 1884.

663] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hauthrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Ernst, Jakobs auf Aegerten zu Kölliken, bringen künftigen Donnerstag den 20. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Bierbrauerei Häni dahier an zweite freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 290. auf der Aegergerten, unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1000.



2) Circa 1,44 Hektar (4 Juch.) dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa ½ Jucharte **Matten,** die „Röhrenmatte" genannt, seitwärts dem „Ghürst", Bann Kölliken
4) Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Matten** in den sog „Gemeinen Matten", Bann Safenwyl.

Je nach Convenienz können diese Objekte sammthaft oder stückweise entschlagen werden. Kaufsbedinge günstig.

Sofern ungenügender Angebote wegen von der Veräußerung abstrahirt werden müßte würden diese Liegenschaften gleichzeitig an **Pachtsteigerung** gebracht.

Kölliken den 15. März 1884.

Der Beauftragte:
665] Suter, Gemeindeschreiber

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt am Freitag den 21. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag an eine öffentliche Steigerung:

5	Stück Rothtannen,	5,13 Festm.
4	„ Fohren,	5,23 „
20	„ Tannen,	17,48 „
12	„ Eichenstämme	7,00 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rohr den 13. März 1884.

Der Gemeindeförster:
637] Sl. Graf.

Eichen- und Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Montag den 24. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im „Aspalter" 10 **Eichenstämme** mit circa 20 m³, nachher die sich ergebende **Rinde** derselben an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim den 17. März 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
689] B. Salm.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie, schönes, dürres, behauenes

Bauholz

in verschiedenen Dimensionen, um billigen Preis bei Alfred Halder, Maler
608] in Lenzburg.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

jährig, zu Fr. 20. per Tausend;
10,000 verschulte **Rothtannen,** vierjährig, zu Fr. 16. per Tausend;
10,000 **Schwarzerlen** zu Fr. 15. per Tausend.
10,000 verschulte **Weißtannen,** sechsjährig, zu Fr. 30. per Tausend.

Ueberlöhne inbegriffen. [674

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Kunstdünger

für Kartoffeln und Wiesen, sowie

Reisfuttermehl

zur Mästung von Rindvieh und Schweinen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
650] J. J. Wernli in Kulm.

Zu verkaufen: 100 Zntnr. schönes gut eingebrachtes

Heu & Emd;

bei Sam. Kyburz, Küfer
656 in Teufenthal.

Zu verkaufen:



Zwei neue Wagen, 1 einspänniger und 1 zweispänniger; um billigen Preis bei Johann Mathys, Wagner
677] in Kölliken.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt & Druckerei

C. A. Geipel in **Basel.**

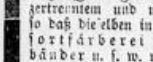
Depôt für Aarau und Umgebung:
Frau Wittwe Rohr-Häßig, Laurenzengasse.

Empfehle auf bevorstehende Saison mein neu vergrößertes Etablissement für chemisch Reinigen und Ausrüsten von Damen- und Herren-Kleidern in bester Ausführung; ferner für Reinigen von Teppichen Shawls, gestickten Gegenständen u. s. w., überhaupt aller difficilen Effekten welche in einer gewöhnlichen Wäscherei nicht ausführbar sind. Spezielle Einrichtung für Waschen, Creme-Färben und Appretiren von Tüllvorhängen und Gardinen.

Bettdecken werden gereinigt und gebleicht, so daß dieselben von ihrer Weichheit und Wärme nichts verlieren; stark vergilbte und verwaschene Decken werden in hochroth umgefärbt und mit schwarzen Streifen versehen. Hutfedern werden gewaschen oder gefärbt und gekräuselt. Reinigung von Ball-Costumes, Ballschuhen, Handschuhen, Uniformen in kurzer Zeit. Färberei für Herren- und Damenkleider in zertrenntem und unzertrenntem Zustande, mit vorzüglicher Ausrüstung, so daß die Kleider in den meisten Fällen wieder wie neu zu tragen sind. Ressortfärberei für seidene Kleider, Poppeline, Sammetbänder u. s. w. nach neustem System. Färberei von Handschuhen und Lederfachen. Plüsch-Färberei und Preßerei in modernen Farben und Dessins. (H 970 Q) [542

Eine reichhaltige Musterkarte in uni und Druck liegt in dem **Depôt** bei Frau Wittwe **Rohr-Häßig,** Laurenzengasse in Aarau zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Wir empfehlen



selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

525] **Gebrüder Schießer** in **Aarau.**

Musikalisch-dramatische Unterhaltung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued,

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter
Sonntag den 23. März 1884,
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
684] **Der Männerchor.**

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur

in **Lörrach (Baden)**

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung **deutscher Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für sachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H 723 Q) [398

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Nimergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höflicher Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Gemuseler & Comp.** in **Aarau.**

Sehr billig zu verkaufen:

Eine noch sehr gut erhaltene

Orgel,

auch dienlich in eine kleine Kapelle oder Kirche.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [63

Zu verkaufen:

Saat-Kartoffeln!

Hertha.

Direkt bezogen von einem Züchter aus Westphalen.

Die letztjährige hier von sechs Landwirthen gemachte Probe lieferte den 28 bis 32fachen Ertrag und gute Qualität, was durch Zeugnisse bewiesen werden kann.

Schenker, Thierarzt
659] (H 899 Z) in Olten.

Flachssamen

zur Saat ist billigst zu haben bei
Jb. Müller, Oeler
632] in Muhen.

Költsch,

solidfärbig, 5/4 breit zu 30 bis 40 Cts., 10/4 breit zu 70 bis 90 Cts. per Elle;
Bettbarchent, 5/4 breit zu 40 bis 50 Cts., 10/4 breit zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20. per Elle;
Matratzendrillich, 10/4 breit zu 1 Fr. 20. per Elle;
Baumwollentücher, 12/4 breit, roh, zu 65 bis 90 Cts. per Elle, empfiehlt
671] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Flaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Solide, Zeit und Holz sparende, zweilöcherige

Kochherde,

mit Wasserschiff und Bratofen, sind wieder vorräthig bei

J. Speich, Schlosser
647] in Buchs.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

In der Liquidation vordere Vorstadt in Aarau

werden circa **200 Resten Hosenstoff**, baumwollen, halbwollen & ganzwollen, zu bedeutenden Verlustpreisen ausverkauft.

Kinderwagen

halter Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

392] **A. Lüthi**, Sattler, Gastwirtstraße Aarau.

Serbische, süße, gedörrte

Zwetschgen,

per Pfund zu 30 Cts. verkauft

672] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Handharmonika's

zu 8 Fr. bis 30 Fr. per Stück; **Mundharmonika's** zu 5 Cts. bis 4 Fr. per Stück sind in neuem Sortiment angekommen bei

673] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt **per ½ Kilo zu 45 Cts.** Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Kartoffeln

rothe und weiße, sowie **Brennwaare** liefert in Waggonladungen billigst

Leopold Oppenheimer
592] **Friedberg** (Hessen).

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

In der Oele in Muhen

werden um billigen Preis **Knochen gestampft.**

Auch ist reines **Knochenmehl** im Vorrath.

Am gleichen Orte sind einige Zentner **Repskuchen** zu verkaufen. [630

Feinste englische & Solinger

Rasirmesser

mit Garantie, **Abziehriemen, Rasirpinsel** 2c. empfiehlt

670] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf ca. 20 Jucharten **Baumgarten-Acker-** und **Mattland** des Kaspar Müller, Tysen auf Wyliberg, sind mit Einschluß der benöthigten **Gebäulichkeiten,** per Jucharte Fr. 40 Pachtzins per Jahr geboten.

Mehrgebote sind bis den 22. dies bei Unterzeichnetem anzubringen.

Wyliberg den 16. März 1884.

Der Vormund:
675] Melchior Hemmli.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, findet sofort Stelle. Anmeldungen beim Verl. d. Bl. [651

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schweiger,** Wien VIII, Landongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** [625

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.

Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes



Wohnhaus

mit **Stall** und **Tenne,** nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Rüti, Gemeinde Hägglingen, Kts. Aargau.

Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.

Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Ein **kleineres**



Landgut

von 26 Jucharten vom besten **Matt-** und **Ackerland** ist **billig zu verkaufen.**

Preis Fr. 27,000. Anzahlung Fr 5000, bis Fr. 10,000. Der Rest kann hypothekarisch auf längere Zeit gesichert bleiben.

Gefällige Adressen, bezeichnet mit Chiffre **E. N. 777** an Rud. Mosse in Solothurn. (M 1001 Z) [700

Aus freier Hand zu verkaufen:

Ein



Heimwesen,

¾ Stunde von Aarau entfernt, in der Nähe von 2 Fabriken, bestehend in Wohnhaus mit Scheuerwerk, einem laufenden Brunnen und circa 8 Jucharten Baumgarten-, Acker- & Mattland, größtentheils beim Hause liegend und mit vielen schönen Obstbäumen besetzt.

Dieses Heimwesen könnte auch theilweise abgegeben werden unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [676

Zu verkaufen:

Ein an der Landstraße von Aarau nach Schönenwerd gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen, mit Ziegeln gedeckten Wohnhause mit laufendem Brunnen, sowie circa 5 Jucharten Baumgarten- und Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [557

Zu vermiethen:

Ein



Wohnhaus

im Suhrthal zu Schöftland; auf Wunsch mit etwas Land.

Auskunft ertheilt

Sam. Lüthy, Bierbrauer
634] in Schöftland.

Günstige Gelegenheit für einen Fuhrmann oder Küher!

Zu vermiethen in **Aarau:** Eine geräumige **Scheune** nebst **Wohnung** und **2 Jucharten Land.**

Der Miethzins kann abverdient werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [589

Zu vermiethen:

Der Unterzeichnete kann an rechtschaffene Eheleute, seine im Stockandau befindliche **Wohnung** in Miethe geben.

Hard zu Schöftland den 3. März 1884. **Jakob Haller.** [533

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neunte Roman von
E. WERNER
Ein Gottesurteil
beginnen demnächst in der Illustr. Zeitschrift
Schorers Familienblatt.
Preis vierteljl. 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Soeben erschien:
Prozeß des Mädchenmörders
Hugo Schenk
und seiner Genossen.
Verhandelt in Wien am 13./15. März 1884.
Mit 20 Illustrationen, Facsimiles etc.
Oktav geheftet.
Preis: 30 kr. (60 Pfg.)
Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
A. Hartleben's Verlag in Wien,
1. Wallfischgasse 1.
687]

Tüchtige Dienstboten,

als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen,** sowie mehrere **Mädchen für Alles,** finden Stellen für sofort oder auch später, durch das Stellen-Vermittlungs-Büreau: A. Walter-Schmutziger
542] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Man wünscht

einen 14jährigen **Knaben** zur Erlernung der deutschen Sprache in eine protestantische Familie zu plazieren. In Tausch nähme man einen Knaben, der die französische Sprache erlernen und die guten Schulen der Lokalität besuchen könnte.

Man wende sich für Auskunft unter Chiffre **H 1198 J.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in St. Immer. [666

Avis für Eltern!

Ein Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen. Eintritt sofort oder auf Ostern.

Näheres zu vernehmen bei

R. Sutter, Schuhmacher
547] in Grandson (Waadt).

Pension.

In einer guten Familie in **Cully** am Genfersee könnten einige **junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der französischen Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Madame **Duboux-Suter** in **Cully**
(H 361 L) (Waadt). [540

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- & Müller-Zeitung" erscheint jede Woche. **Preis 1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle sofort bei der **Post** oder bei der **Expedition** in **Weinfelden.** (M 597 Z) [626

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige

Provisionsreisende

gesucht.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **G. B.** an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [551

Lehrling.

In einem **Detail-Magazin-** und **Telegraphen-Büreau** des Kantons Waadt könnte auf Ostern ein **junger intelligenter Mann** von guter Erziehung eintreten. Günstige Gelegenheit für die französische Sprache zu erlernen.

Offerten, wenn möglich französisch, sind unter Chiffre **P. 439 L.** an die Annoncen-Expedition **Piguet & Comp.** in **Lausanne** zu adressiren. (P 439 L) [662

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren, protestantischer Konfession, mit einem kleinen Landgut und guter Profession sucht sich Bekanntschaft mit einer Jungfrau oder Wittwe von ungefähr gleichem Alter behufs Verehlichung.

Offerten unter Chiffre P. G. 145 befördert die Expedition d. Bl. [521

Ein gesunder kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei** erlernen und sofort eintreten bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder
680] in Aarau.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die

Dacharbeiten

wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, mich für Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung zu empfehlen, sowie für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens zu danken.

Rudolf Vogel,
Dachdecker & Kaminfeger in Aarau.

Ebendaselbst schöne **Dachschindeln,** per 1000 à Fr. 1. 70. gegen baar.

Gesucht:

Ein junger zuverläßiger **Knecht** zur Besorgung des Rindvieh. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden

Auskunft beim Verleger d. Bl. [679

Wo ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen die

Gärtnerei

erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [681

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter, gesitteter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Glaserberuf** gründlich erlernen.

Alfred Halder, Maler u. Glaser
607] in Lenzburg.

Zweitüchtige Zimmergesellen

sowie ein **Zimmerlehrling** finden Arbeit bei

E. Baumann, Zimmermeister
682] in Suhr.

Ein

gewandter Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung

bei Heinrich Schwarz
691] in Lauffohr

Bei Unterzeichnetem kann ein Knabe von ordentlichen Eltern die

Maler-Profession

gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.

661] G. Rohr-Blickenstorfer in
(OF 3329.) Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling kann als **Maler-Lehrling** eintreten bei **Behr & Jensen,** Dekorationsmaler
550] in Aarau.

Ein der Schule entlassener und gut erzogener Knabe könnte unter den günstigsten Bedingungen die

Conditorei

gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [635

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** sofort in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [639

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [610

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren fände sofort eine Stelle als **Knecht** für Haus und Garten. Ausweis über Treue nothwendig. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [636

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte das **Schuhmacher-Handwerk** gründlich erlernen.

bei J. Stapfer, Schuhmachermeister
652] in Aarau.

Gute Weber & Weberinnen

am liebsten ganze Familien, finden dauernde, lohnende Arbeit in der

Buntweberei in **Bazenhaid,**
Kt. St. Gallen.

Auch ganze Familien, die das Weben lernen wollen, werden angestellt. [458

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung ein braves, der Schule entlassenes, noch nicht confirmirtes **Mädchen.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 548

Achtung!

Mit der Nummer vom nächsten Samstag beginnen wir mit der Publikation der rückständigen Abonnenten.

Wer daher nicht auf die Ehrentafel will, mag sich darnach einrichten.

Die Expedition.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Retourbillet wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Zuternieister** zum **„Jenzelay" Zofingen.** (O 4952 B) [539

Wo ein treuer solider

Pferdeknecht

in eine Mühle zu drei Pferden dauernde Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [611

Gefunden:

Beim Bahnhofe Aarau wurde letzte Woche ein **goldenes Medaillon** mit **Photographie** gefunden. Auf der Rückseite sind Buchstaben eingravirt. Gegen Angabe derselben und Rückerstattung der Kosten zu beziehen bei

J. Isler, Stadtpolizist
616] Mühlegasse 28. in Zürich.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Magen- & Darmleiden!

Gegen Einsendung von nur 30 Cts. in Briefmarken wird ein kleines Werk, welches **sichere Hülfe** gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko zugesandt von

J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. März 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Viertes 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schafffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 24. 22. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Steuerfrage in der Revision.

(Fortsetzung.)

Es ließe sich nun noch fragen, ob ein Unterschied gemacht werden soll bei der Staats- und Gemeindesteuer, dadß man für die erstere nur das Vermögen, für die andere Vermögen und Einkommen besteuere, oder nur für die erstere die Progression einführe u. s. w. Wir finden keinen stichhaltigen Grund, hier einen Unterschied zu machen. Es ist ganz gut möglich, das Steuergesetz so einzurichten, daß es in voller Berücksichtigung gesunder und gerechter Steuergrundsätze für die Gemeindesteuer und namentlich für den Grundbesitz Härten vermeidet.

Wir sind etwas weitläufig geworden. Es war das nöthig, um die Mängel des gegenwärtigen Steuergesetzes klar zu legen. Selbstverständlich kann der größte Theil unserer Auseinandersetzung nur bei Ausarbeitung des Gesetzes in Berücksichtigung kommen. Die Verfassung selbst kann nur die leitenden Grundsätze aufstellen. Diese sollen möglichst kurz, aber auch möglichst präzis und frei von Beengung sein, so daß das Gesetz für die technische Ausführung volle Freiheit und Bewegung hat. Je mehr wir schon in der Verfassung in's Detail hineinregieren, desto mehr riskiren wir die Annahme derselben.

Bevor wir zur indirekten Steuer übergehen, wollen wir noch ein wenig Rundschau halten, wie man anderwärts steuert. Erst im Vergleich mit anderen Steuergesetzen wird sich das unsrige so recht in seinem vorsündflutlichen Charakter zeigen.

Die Progressivsteuer ist nach einer Zusammenstellung des bernischen statistischen Büreaus gegenwärtig in der Schweiz in 14 Kantonen eingeführt! Darunter finden wir Baselstadt, die Stadt der Millionen. Ein Beweis, daß es mit der angeblichen Kapitalflucht nicht weit her ist, so lange die Progression vernünftig eingerichtet wird. Die Besteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaft besteht im Kanton St. Gallen bereits seit 1860. Der Regierungsrath erklärte damals in seiner Botschaft: „Ein in der Regel bedeutendes Kapital, das in einem Lande Gelegenheit findet, produktiv zu werden und seinen Eigenthümern, auch wenn sie sich im Auslande aufhalten, unter günstigen Verhältnissen große Zinse abwirft, darf billig, wie jedes andere Vermögen, in Mitleidenschaft gezogen werden zur Tragung der Staatslasten." Es wurde dann bestimmt, daß anonyme Gesellschaften, wenn eine Vermögenssteuer erhoben wird, an die Staatskasse eine Einkommensteuer von 5 % ihres Reingewinnes zu entrichten haben. Heute nun will man im Kanton St. Gallen die Aktiengesellschaften auch zur Vermögenssteuer heranziehen.

Wie steht es nun im Ausland? In England wird, wie in den meisten deutschen Staaten nur das Einkommen besteuert, aber alles Einkommen. Die Einkommensteuer (Income tax) zerfällt je nach ihrer Art in 5 Klassen, Schedula A, Schedula B, C u. s. w. In Schedula A wird das Einkommen der Eisenbahnen und in Schedula D das Einkommen aller Handelsgesellschaften ohne Unterschied zur Steuer gezogen. In Preußen zahlten früher die Aktiengesellschaften $^1/_{50}$ des Reinertrages, seit 1862 wurden sie besteuert wie die größten Handels- und Fabrikgeschäfte. Die Privateisenbahnen zahlen $^1/_{40}$ des Reinertrages, wenn der letztere 4 % beträgt, vom Mehrertrag für 5 % $^1/_{20}$, für 5—6 % $^1/_{10}$ und für den Betrag über 6 % hinaus $^2/_{10}$.

In den meisten deutschen Staaten ist die die Steuer progressiv. Sehr beachtenswerth ist namentlich das Steuergesetz von Würtemberg. Wir werden später zeigen, daß uns Würtemberg auch in der staatlichen Fürsorge für Hebung der Volkswirthschaft um 20 Jahre voraus ist!

Das Steuergesetz von Würtemberg kennt nur die Besteuerung des Einkommens, aber allen Einkommens, also auch desjenigen vom Vermögen. Es wird unterschieden zwischen:

1) Grund und Boden, 2) Gebäuden, 3) Gewerben, 4) Kapitalien und 5) Beruf. Durch diese Einrichtung ist es möglich, die verschiedenen Einkommen im Sinne der Gerechtigkeit und Billigkeit zu besteuern. Grund und Boden wird in Würtemberg nur einfach, nicht doppelt wie bei uns, besteuert. Gegenstand der Grundsteuer ist der nach Kulturarten und Güte eingeschätzte mittlere Reinertrag der einzelnen Grundstücke. Der Reinertrag wird ermittelt durch Abzug der Kulturkosten vom mittleren Rohertrag eines mittleren Jahres. Reallasten und Servituten dürfen abgezogen werden. Veränderungen des Reinertrages durch Wechsel der Kulturarten, Theilung, Verschlechterung u. s. w. sollen im Kataster fortlaufend berücksichtigt werden. Die Einschätzung geschieht durch besondere, vom Staate besoldete Landeinschätzer. Die Gebäudesteuer wird nach dem möglichen Verkaufspreis gerichtet. Auf allgemeine Erhöhung und Verminderung des Häuserwerthes muß Rücksicht genommen werden. Zur Steuer kommt der mittlere Zins- oder Miethertrag. Die Gewerbesteuer wird angelegt: 1) nach dem persönlichen Arbeitsverdienst des Gewerbetreibenden und 2) nach dem nach Prozenten zu schätzenden Ertrag aus dem in das Gewerbe gesteckten, nach seinem mittleren Stande und Werthe zu berechnenden Betriebskapital, wenn solches 700 Mark (Fr. 875) übersteigt. Die kleinern Gewerbe und die kleinern Handelsgeschäfte werden je nach Art ihres Betriebes und der Größe des Ortes in besondere Klassen getheilt, ebenso der Arbeitsverdienst beim größeren Betrieb. Der auf diese Weise ermittelte Arbeitsverdienst wird bis Fr. 1000 nur zu $^1/_{17}$, bis Frkn. 2100 zu $^1/_{13}$ und erst über Fr. 4300 zu $^{10}/_{10}$ als Steuerkapital genommen. Zu diesem Steuerkapital des Arbeitsverdienstes ist dann der volle Ertrag des Erwerbskapitals hinzuzuschlagen. Auf diese Art wird in wirklich gerechter Weise der Handwerkerstand und das Kleingewerbe entlastet, während es bei uns die Hauptlast der Steuer trägt. Die Kapitalsteuer wird gelegt auf Zinsen, Leibrenten, Leibgedingen, Aktiendividenden. Frei von Steuer bleiben die einen Jahresertrag von 450 Mark nicht übersteigende Zinsen und Renten der Wittwen, Waisen und gebrechlicher Personen. Die Berufssteuer wird gelegt auf das Einkommen aller in öffentlichen oder privaten Diensten stehenden Personen. Das Berufseinkommen unter 350 Mark ist steuerfrei. Das Berufseinkommen unterliegt aber nicht in seinem vollen Betrag der Steuer, sondern bis Frkn. 1062 nur $^1/_{10}$, bis Fr. 2185 nur $^2/_{10}$, bis Fr. 3000 $^3/_{10}$ und über Fr. 4000 $^{10}/_{10}$ oder ganz! Würde ein solches zwar monarchisches, aber gerechtes ächt demokratisches Steuergesetz der demokratischen Republik Aargau nicht auch wohl anstehen?

Nach unserer, freilich ganz unmaßgeblichen Ansicht, sollten, insoweit die direkte Steuer in Frage kommt, folgende Steuergrundsätze in die Verfassung aufgenommen werden:

Es soll sowohl für Gemeinde- als Staatszwecke eine einheitliche Besteurung des Vermögens und des Einkommens stattfinden. **Alle** leistungsfähigen Steuerkräfte sind zur Besteurung heranzuziehen und nach ihrer wirklichen Leistungsfähigkeit zu besteuern. Die Aktien- und Erwerbsgenossenschaften sollen sowohl im Vermögen als Einkommen besteuert werden.

Vermögen und Einkommen sind zu klassifiziren und nach ihrer verschiedenen Leistungsfähigkeit zu belasten. Die Steuerquote ist in mäßiger Progression festzusetzen im Sinne der verhältnißmäßigen Entlastung des kleinbäuerlichen, kleingewerblichen und der kleineren Lohn- und Berufseinkommen. Kleine Kapitalvermögen, sowie das zur Haushaltung nöthige Hausgeräthe, sowie von jedem Einkommen ein zum Leben unbedingt nothwendiger Betrag sind der ordentlichen Steuer enthoben. Von jedem Steuerpflichtigen ist als außerordentliche Steuer eine mäßige fixe Personalsteuer zu erheben.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Die Frage der gewerblichen Ergänzte kam am Dienstag (19.) zur Behandlung.

Gonzenbach und Forrer referiren in eingehender Weise über die Arbeiten der Kommission. Der Bundesrath will Subventionen zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung gewähren für so lange die finanzielle Lage des Bundes es gestattet; die Kommission will es ohne diesen Vorbehalt.

Die Referenten, von Karrer (Aargau) und Curti lebhaft unterstützt, beantragen Eintreten. Die Komission hält das gewerbliche Bildungswesen für so eminent wichtig, daß jede Urgewißheit über die Fortentwicklung desselben durchaus vermieden werden muß.

Daß ohne volle Lebenskraft der industriellen und gewerblichen Arbeit die Schweiz verarmen müßte, wird Niemand läugnen. Die Referenten glauben daher, die Hebung dieser Arbeit durch eine fortschreitende Entwicklung der gewerblichen Bildung sei eine der hervorragendsten Aufgaben auch des Bundes, für welche er regelmäßige, bestimmte Aufgaben auf sich nehmen soll.

Ohne Widerrede wird eingetreten.

Nach kurzer Diskussion bei einzelnen Artikeln, an der sich Gonzenbach, Feyon, Droz, Kunker und Geiszbühler betheiligen, wird der Bundesbeschluß nach den Kommissionalanträgen angenommen. Dieselben gehen im Wesentlichen dahin:

Zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung leistet der Bund an diejenigen Anstalten, welche zum Zwecke jener Bildung errichtet sind oder errichtet werden, Beiträge aus der Bundeskasse. Wenn eine Anzahl noch andere als diese Berufsbildung z. B. die allgemeine Bildung, zum Ziele hat, so wird der Beitrag des Bundes nur für erstere ausgerichtet. Als Anstalten für gewerbliche und industrielle Fortbildung sind zu betrachten: die Industrie- und Gewerbemuseen (Modellsammlungen, Lehrmittelsammlungen), die gewerblichen und industriellen Fortbildungsanstalten, die Kunst- und Fachschulen, sowie die Handwerkerschulen. Der Bund kann auch an die Kosten von Wandervorträgen und die Veranstaltung von Preisaufgaben über die gewerblichen und industrielle Bildung Beiträge leisten.

Die Beiträge der Bundes belaufen sich je nach Ermessen des Bundesrathes bis auf die Hälfte der Kosten oder Beiträge von Kantonen, bezw. Staat, Gemeinden und Korporationen. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der gewerblichen und industriellen Bildung veranlassen.

Die Kommission schlägt einen jährlichen Kredit für die genannten Subventionen von 150,000 Fr. vor. Geiszbühler will 200,000 Fr. aussetzen und für 1884 noch 100,000 Fr. bewilligen. Droz bekämpft diesen Antrag vom Standpunkte der Bundesversammlung aus. Die Kommissionalvorlage wurde aber angenommen; für 1884 wurden 100,000 Fr. ausgesetzt. Schließlich wurde der ganze Bundesbeschluß mit 85 gegen 1 Stimme angenommen. Er unterliegt der Referendumfrist.

Sitzung vom 20. März. Die Motion Moos betreffend die obligatorische staatliche Mobiliar- und Immobiliar-Versicherung wird nach Wunsch der Motionäre auf die Junisession verschoben. — Der Zolltarif wurde ebenfalls auf die Junisession verschoben. Die Kommission tritt am 16. April zusammen.

Ständerath.

Sitzung vom 19. ds. In der Diskusion über den Mehl- und Getreidezoll empfiehlt B.-R. Hammer in ausführlicher Begründung den Kommissionalantrag (Mehl Fr. 1. 25: Getreide 30 Cts.), bei dem die Müllerei, wie die Ein- und Ausfuhrtabellen beweisen, wohl bestehen könne. Theiler vertritt wiederholt die Erhöhung des Mehlzolles auf Fr. 1. 50. Wolle man wirklich billiges Brot, so solle man den Einfuhrzoll auf Getreide herabsetzen und statt 30 Cts. nur 20 Cts. verlangen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Theiler bezüglich Mehl- und Getreidezoll mit großer Mehrheit verworfen und der Vorschlag der Komission angenommen.

Sitzung vom 20. März. Zolltarif. Bier in Fäßern ist ist auf 4 Fr. erhöht. Der Ausfuhrzoll auf Holz wird mit 18 gegen 14 Stimmen aufgehoben.

— **Bundesstadt.** 19. März. Referendumsabstimmung. Der Bundesrath hat den 11 Mai als Abstimmungstag über die 4 angefochtenen eidg. Gesetze bestimmt.

— **Militärisches.** Der neu ernannte Kommandant der V. Division, Herr Oberst L. Zollikofer von St. Gallen, hielt letzten Sonntag seinen Divisionsrapport, zu dem je im Frühjahr alle Kommandanten des Divisionskreises eingeladen werden, im Bahnhofrestaurant Olten ab.

Aus den Mittheilungen über eine von der Divisionsversammlung in Bern letzthin beantragte Abänderung der Reihenfolge unserer Wiederholungskurse und über Verwendung der Landwehr entnehmen wir, daß die ungeradnummerigen Landwehrbrigaden im Kriegsfall sofort als 3. (Marsch-)Brigade zu ihrer resp. Division (Auszug) treten, während die geradenummerigen Landwehrbrigaden als Depotbrigaden zu beliebiger Reserve verbleiben sollen.

Die Versammlung hatte das Gefühl, in dem neuen Kommandanten einen gewissenhaften, treuen und fähigen Führer zu besitzen, dessen Kommando man sich mit vollem Vertrauen unterstellen dürfe.

— **Käsefabrikation.** Diese muß in der Ostschweiz gegenwärtig floriren. Die Sennereigesellschaft Jona verkaufte ihre Milch per 100 Liter à 14 Fr. 20 Rp., Hüttenzins 20 Rp. inbegriffen. Abgang dem Sennen. Großer Milch-, Butter- und Käseverkauf.

Die Milchlieferanten der Käserei Hub (Wyl) und Umgebung verkauften ihre Milch von ca. 700 bis 800 Liter täglich per Liter zu 13½ Rp. Abgang dem Käser.

Aargau.

— **Politische Gedankenspähne.** Man will sich in radikalen Kreisen darüber verwundern, daß wegen der ein fältigen 4 eidgenössischen Vorlagen gegen 100,000 Referendumsunterschriften haben eingehen können. Aber etwas unter das Volk herauskommt, löst Verschiedenes, worüber dasselbe sich beklagt und verwundert sich aber gar nicht mehr. Greifen wir für einmal nur einen Punkt heraus.

Beständig schmeichelt man dem Volke auf der einen Seite mit seinen vielen politischen Rechten, mit seiner Freiheit, seiner politischen Mündigkeit; auf der andern legt man ihm wieder unnöthige Fesseln an und sucht es auf eine unwürdige Weise zu bevormunden. Wir haben hier speziell die Waffeninspektionen im Auge, wie sie seit etwa drei Jahren zur Ausführung kommen. Namentlich wird auch in gewissen Kreisen des Aargaus geklagt, daß von den Kreiskommandanten eine bezügliche Vorschrift mit dem Aufwand des letzten Restes von Autorität auf's Rigoroseste ausgebeutet werde. Die gute Absicht der Sparsamkeit für die Eidgenossenschaft bezüglich der Kleidung und für die Mannschaft bezüglich des Geldbeutels mag bei Erlaß der Vorschrift möglicherweise vorgewaltet haben und das sei anerkannt, aber hier verfehlt sie ihres weisen Zweckes und die subjektive Willkür, der sie, wie aus der verschiedenen Handhabung zu ersehen, freien Spielraum gewährt, ist ein Theil von jener Kraft, die vielleicht das Gute will, aber nur das Böse schafft. Nur keine Coujonade! Das Souveränitätsbewußtsein unseres Volkes verträgt sie auf die Dauer nicht. Der Unwille macht sich einmal Luft und untersucht dann nicht lange, ob der Anlaß geeignet sei oder nicht. Da mag sich denn die forschrittlich gesinnte Eidgenossenschaft bei unverständigen Beamten bedanken für die guten Dienste, die diese ihr mit ihrem rechthaberischen Eigendünkel und ihrer Großmannssucht geleistet haben.

Nur keine Coujonade! Wir heißen es Coujonade, wenn — um bei der Waffeninspektion zu verbleiben — Sektionen, die von mehreren Stunden hergekommen sind, sofort nach ihrer Abfertigung zum Appell und Heimmarsch verhalten werden. Wenn bei dieser ohnehin schon genugsam schröden Behandlung noch Taktlosigkeiten, wie Animositäten gegen ganze Sektionen, mitunterlaufen, so ließe sich noch etwas mehr sagen. Aber auch hier wird der Krug zum Brunnen gehen, bis er bricht.

d: Verordnung so gemeint, wie sie an einigen Orten vollzogen wird, so zeugt die' von einer Kurzsichtigkeit sondergleichen, von politischem Unver geradezu. Allein wir können es nicht glauben. Wie manch. Mann hat am Kreisthauptort Geschäfte; er kommt per Jahr kaum einmal, höchstens 2 mal hin und möchte sie, um nicht unnütz Zeit zu verlieren, bei Anlaß der Inspektion abthun. Man beraubt ihn aber dieser Gelegenheit, indem man ihn, nachdem er seine Effekten vorgezeigt, wieder heimzagt wie einen Schulbuben, um nicht noch mehr zu sagen.

Wenn man dem eidgenössischen Wehrmann nicht mehr Selbstbewußtsein zutraut, als daß man ihn auf Schritt und Tritt schulmeistern zu müssen glaubt, so braucht man ihn nicht mehr 7 und noch mehr lange Wochen zu drillen.

Mit einer so ungeschickter, unsern Verhältnissen durchaus nicht Rechnung tragenden „preußeligen" Coujonade treibt man zuletzt selbst unsere freisinnige Bevölkerung mit Gewalt der Reaktion in die Arme. Hört auf damit, sonst gehts schief!

— **Aarau.** Einst und Jetzt. In der Schrift „die alten Wirthshäuser von Aarau" von Prof. Nochholz lesen wir, daß an der Ecke der Schindbrücke vor dem Haldenthor ein Wirthshaus sich befand, benamset „Zur wilden Sau". Das Schildzeichen mit der Jahreszahl 1498 wurde vor wenigen Jahrzehnten bei einer Renovation wiedergefunden. „Da — sagt Nochholz — in der Stadt die Schweine ledig umherliefen, und der untere Haustheil (Laube oder Durchgang) stets der Schweinekoben war, so konnte hier die zahme Sau nicht wohl ein Schildzeichen werden, sondern die wilde."

Welcher Contrast gegen heute, da man aus sanitarischen und Schönheitsrücksichten die Kehrichthaufen und Mistwürfen, Schweine- und Hühnerställe wegdekretirt hat und nur noch die Hunde und die Spatzen „ledig" herumlaufen läßt!

Auf jeden Fall wags damals bunt genug ausgesehen haben, so echt türkisch noch. Denn warum ließ man die Schweine ledig laufen? Weil man Alles auf die Gasse warf, was in der Küche abfiel. Die Reinlich schlief, der Geruch des Aases verpestete die Luft und daher entstanden früher auch viel mehr Epidemien, die dann jeweilen zugleich größere Dimensionen annahmen als heute.

Daß die Alten auch keine Kostverächter waren und bezüglich des Weines nicht dem Koran huldigten, ist bekannt. Im Jahre 1480 hatte Aarau 26 Tavernen- und Pintenwirthschaften, die sich bis anno 1607 nur um eine vermehrten. Die Bäcker der Stadt waren sämmtliche tavernenberechtigt und auch heute scheint sich bei denselben noch die Vorliebe zum Wirthschaftsgewerbe erhalten zu haben. Die Tavernen haben jedoch nicht alle das Herbergsrecht gehabt. So hatte in der ganzen Vorstadt nur der Gasthof zum „Wilden Mann" das Herbergsrecht. Nochholz glaubt, es müsse derselbe früher „Oersstein" geheißen haben, weil die einzige Herberge, welche obrigkeitlich erlaubt war, unter dieser Bezeichnung urkundlich erscheint. Der klassische Fluch „Heizdonner" wird damals das Hausrecht wohl auch noch nicht besessen haben. Ein Rathserkenntniß vom Jahre 1441 bestimmt: „daß in der Vorstatt ze Arouw nit me dann ein Wirthshus und tafarren, geste ze beherbergen, syn soll, und die soll auch allein Oresstein Herberig syn fürohin." Die intimen Beziehungen zwischen Rath und Oersstein sollen längst nicht mehr existiren.

Tavernen wie Engel (in der Milchgasse), Paradies, Fegfeuer, Goliath, Maria Magdalena, existiren auch nicht mehr. Diese Schilde lassen sich auf eine religiöse Sitte der damaligen Zeit zurückführen. Aarau war ein Durchpaß für die aus dem Elsaß und von Basel her über die Schafmatt nach Einsiedeln ziehenden Pilger. Die Leutkirche zu Aarau war selbst ein Zielpunkt der Wallfahrer mit ihren zahlreichen Schutzpatronen und Weihaltären. Mit der Zeit, d. h. mit der Reformation, verlor Aarau an der Bedeutung des bisherigen Fremdenverkehrs, die Schafmattstraße blieb von da an sehr vernachlässigt und wird nur erst wieder belebt, wenn die Zentralbahn nicht von ihren zweiminutigen Schrullen sich bekehrt.

Die Zahl der Einwohner hat sich seither jedenfalls in größerem Maße vermehrt als die Zahl der Wirthschaften, deren wir jetzt 63 haben, woraus zu schließen wäre, daß die heutigen Aarauer weniger durstige Kehlen besäßen als ihre Vorfahren, was zwar immerhin noch des Beweises ermangelt.

— **Brugg.** (Korresp.) Bei der letzten Donnerstag stattgefundenen Ergänzungswahl für den Großen Rath wurde an Stelle des für Veltheim optirenden Hrn. Fürsprech Haller mit 1/3 Mehrheit gewählt: Herr Geisberger, Notar und Gemeinderath von Brugg. Opposition machte sich keine geltend. — Wir gratuliren!

— **Gontenschwyl.** Zu dem in nächster Woche bezinnenden ersten Theil des Baumzärtnerkurses haben sich schon 61 Theilnehmer angemeldet. — Bravo!

— **Bezirk Zofingen.** Die „Amerikanische Schweizer-Zeitung" berichtet, es sei ihr vom Schweizerkonsul in Chicago ein gänzlich unzurechnungsfähiger Mann, Namens Adolf Graber aus Uerkheim, zugeschickt worden, der vor einem Monat eingewandert sei. Die genannte Zeitung konnte nicht in Erfahrung bringen, ob der Fehler zunächst die Eltern, die Vormundschaft oder die Gemeinde trifft, aber so viel sei auf den ersten Blick wahrzunehmen gewesen, daß man es hier mit einem geistesschwachen, ja stumpfsinnigen Menschen zu thun habe, der gar nichts verdienen könne und verhungern müsse!

Wir müssen es der Gemeinde Uerkheim überlassen, sich zu rechtfertigen, ja wir wünschen es, daß ihr dies gelinge und die Abschiebung ihr nicht zur Last falle. Es kann ja ganz gut möglich sein, daß der Betreffende mit eigenen Mitteln spedirt worden ist.

„Zof. Tagbl." sagt, es sei traurig, unendlich traurig, daß bei derartigen Abschiebungsfällen immer aarg. Gemeinden die Hauptrolle spielen, wie bekanntlich auch in den Berichten der Schweizer. Unterstützungsvereine im Auslande am meisten über aarg. Gemeinden geklagt wird.

„Von Gottes und Rechtes wegen", sagt gleiches Blatt mit vollstem Recht, „sollten Alle die, welche sich bei einem derartigen schmählichen Abschiebungsfall betheiligen, betreffe es Eltern, Gemeindsbehörden oder Agenten mit schwerer Zuchthausstrafe belegt und gehörig ausgehauen werden. Sicher würde es dann bessern, aber auch erst dann. Es würde dann nicht vorkommen, daß Auswanderungsagenten, welche die Presse solcher schmählicher Abschiebungsfälle in flagranti überführt, noch in grenzenloser Unverfrorenheit Klage auf Injurie erheben dürfen, weil sie eben wissen, daß sie Niemand zur Verantwortung zieht.

Die Verfassungsrevision wird in unserem Armenwesen eine Art Augiasstall vorfinden. Wenn ihn der Verfassungsrath auch nur halbwegs fegt und säubert, so soll er in alle Ewigkeit gesegnet und gepriesen sein!"

Wozu haben wir denn eigentlich ein Auswanderungsgesetz? Etwa dazu, daß ein brodneidiger Agent auf Grund desselben einen Zeitungsverleger bei einem sehr gesetzeskundigen Bezirksamt denunziren kann, wenn er Annoncen aufnimmt, die nicht gerade von der ihn fütternden Schiffsgesellschaft kommen? Ist es nur zum Umgehen gemacht? Und was ist eine Strafe in dem Umfange, wie sie dasselbe für oben bezeichnete Fälle vorsieht?

— **Uerkheim.** Es freut uns, mittheilen zu können, daß die Gemeinde sich dagegen verwahrt, je einen ihrer Armengenössigen nach Amerika abgeschoben zu haben. Graber, ein Fabrikarbeiter, sei mit eigenen Mitteln „abgeschoben". Unsere Vermuthung bestätigt sich also. — Uerkheim ist mit Steuern sch ver belastet. Dem Ortsbürger fallen 8½ Steuern auf, worunter 4 ganze Armensteuern

— **Freiamt.** Unsere Prophezeiung erwährt sich. Man schreibt dem „Vaterland" vom verstorbenen freisinnigen Kämpen Suter auf Horben: „Am Abende seines Lebens söhnte sich Herr Nationalrath Suter völlig mit der Kirche aus. Sein Widerruf und seine öffentlichen Bitten um Verzeihung bleiben ein rührendes Denkmal seiner wiedergekehrten bessern Gesinnung." — „Sollten etwa mit dem geistesschwachen Manne Bekehrungsversuche angestellt worden sein?" frägt „Zof. Tagbl."

Wir verweisen darauf, daß wir schon letzten Herbst die Bekehrungsversuche avisirten. Damals wurde der geistesschwache Mann allwöchentlich 2 Mal von einem bekannten Geistlichen bestürmt. Es Döbeli in Muri habe in Sins eine so sanfte und „ruhige" Grabrede gehalten.

Kantone.

Appenzell A.-R. Das Dampfziegelei- und Baugeschäft der Gebrüder Sturzenegger und Comp. in Herisau eröffnete den Kreditoren, daß es mit mehr als 800,000 Fr. Passiven die Zahlungen einstellen müsse, falls nicht ein Akkomodement von höchstens 10 % möglich sei. Inzwischen hat sich der Geschäftsinhaber, J. Sturzenegger zum „Bären", nach Amerika geflüchtet und der Konkurs dürfte nun unabwendbar sein.

Bern. In Rüegsauschachen ertrank ein acht Jahre alter Knabe des Dachdeckers Schürch in einem Bache.

— Oberland. Freitag Abends ¼ vor 12 Uhr unternahmen ein Herr von Basel und Herr Viktor Egger zur „Viktoria" in Kandersteg und von da aus in Begleit der Führer Gilgian Ogi, Sohn, und dessen Bruder Sml. Ogi eine Besteigung des Doldenhorns. Nach mühsamem Aufsteig — namentlich vom untern zum obern „Byberg", weil der Schnee dort „salzig weich" war — erreichten die Steiger um 10½ Uhr den obersten Gipfel, wo ihnen für ihre Mühe vielfacher Lohn zu Theil ward. Die Aussicht soll über alle Maßen schön gewesen sein.

Freiburg. Am hellen Tage wurde in das Postbureau zu Courgevaux eingebrochen und die Summe von 500 Fr. gestohlen.

Genf. In Versoix hat sich eine Tochter aus der deutschen Schweiz beim Füllen einer Neolinlampe, deren Inhalt Feuer fing, derart verbrannt, daß sie Tags darauf starb.

Graubünden. Auf Anregung des Herrn Lehrer Zala von Brusio haben die Güterbesitzer der Gemeinde Misox beschlossen, in ihren Heimgütern Obstbäume zu pflanzen. Nur edle Obstsorten sollen im Laufe der 2—3 Jahre 4—5000 Stück gesetzt werden.

Luzern. Der Regierungsrath hat auf die Beschwerde des Herrn Dr. Weibel über die Beerdigung des Altkatholiken Josef Grüter in Wohlhusen beschlossen, der Gemeinderath und die Kirchenverwaltung Wohlhusen seien angewiesen, bei künftigen ähnlichen Fällen gemäß der Schlußnahme der Regierung vom 21. November 1877 auch bei der Beerdigung von Altkatholiken nach landesüblicher Gewohnheit die Glocken läuten zu lassen. Der Pfarrer von Wohlhusen, der im Gottesdienst die Theilnahme am Grabgeleite des J. Grüter untersagt hatte, wird ermahnt, in Zukunft sich solcher Aeußerungen zu enthalten, wodurch der Friede unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften gestört werden könnte.

Solothurn. In Solothurn starb Herr Verwalter Rudolf früher langjähriger Lehrer an den Primarschulen der Stadt Solothurn, dann zu einem gewerblichen Berufe übertretend. Als eifriger Vorkämpfer für die Hebung des industriellen Lebens in der Stadt Solothurn, war er stets unermüdlich thätig.

— Fischotter. Herr Hermann Biehly, Staatspächter der Fischenzen der Dünner von Ezerkingen bis Olten, hat dieses Frühjahr gegen 30,000 junge Lachsforellen einsetzen lassen. Zum Schutze der Brut und der Forellen zieht Biehly nun auch dem schlimmsten Feind der Fischzucht den — Fischottern zu Leibe.

Unter Betheiligung der mit der Fischotterjagd bestens vertrauten HH. Gloor, Fischwart der Gebr. Karrer in Teufenthal, sowie der Gebr. Bauer in Aarburg, war man letzten Dienstag Morgen mit Hülfe des gut dreßirten Hundes des Herrn Gloor so glücklich, in der Nähe von Gunzgen zwei junge Fischotter aufzuspüren und — lebendig zu fangen.

Die geschickten Jäger sind mit dieser seltenen Jagdbeute noch nicht zufrieden und hoffen in Bälde auch die „ältern" Exemplare zu erlegen. Ein Stück dieser Raubthiere soll täglich 5 Pfund Fische verzehren, jährlich also 18 Centner Forellen, da in der Dünnern andere Fischgattungen selten sind, ein Quantum, mit dem auch der mit großem Appetit gesegnete Feinschmecker sich begnügen würde, meint „Olt. Wochbl."

— Vorletzten Sonntag tagten in Oensingen die Abgeordneten des solothurnischen Kantonalturnvereins. Das diesjährige Kantonal-Schauturnen wurde der Sektion Nieder-Erlinsbach zur Uebernahme zugesprochen.

Waadt. Eine gesunde Luft muß es in Lavey sein, die unter ihren 370 Einwohnern nicht weniger als 9 80-jährige und 17 70-jährige Greise zählt. 6 davon haben bereits ihre goldene Hochzeit gefeiert. — Allem Anscheine nach muß der gute „Waadtländer" in dieser Ortschaft nicht zu Hause sein.

Zürich. Es dürfte die Besitzer von Ausstellungsschränken interessiren, daß sosche für die ungarische Landesausstellung in Budapest 1885 gesucht werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ministerialrath Schnierer daselbst.

— Letzhin passirte einem Schiff an der Bächau bei Richterswil ein Unfall. Derselbe wurde durch einen Arbeiter verursacht, welcher in der Nähe der Baggermaschine mittelst einer Dynamitpatrone Fische tödten wollte. Die Patrone fiel beim Werfen anstatt in's Wasser auf das Schiff, explodirte sofort und zertrümmerte den Schiffsboden, worauf die Maschine sank. Sträflicher Leichtsinn!

Ausland.

Deutschland. Der bayerische Dampfer „Leopold" stieß vorigen Freitag Vormittag bei dichtem Nebel in der Nähe von Lindau auf Grund. Das dadurch entstandene Leck setzte in kurzer Zeit die zweite Kajüte, den Maschinenraum, so wie einen Theil der ersten Kajüte unter Wasser. Passagiere und Schiffsmannschaft erlitten keinerlei Verletzung. Vermittelst Dampfpumpen und Spritzen soll das Wasser ausgepumpt und dann die Hebung versucht werden.

— Einer in der Nähe von Klein-Krotzenburg lagernden Zigeunerbande wurde vor einigen Tagen durch die Gensdarmerie ein Geschwisterpaar abgenommen, das sich den braunen Paßtabewohnern freiwillig angeschlossen hatte. Das 16-jährige Mädchen ist bereits im Juni v. J. ihren zu Okriftel bei Wiesbaden wohnenden Eltern entlaufen. Ihr folgte im Dezember desselben Jahres der 25-jähr. Bruder, der seine Schwester bei den Zigeunern fand, und sofort sich ihrem Nomadenleben anschloß. Alle nach den beiden dem Elternhause Entflohenen angestellten Recherchen blieben bis jetzt erfolglos.

Das Mädchen, das als die Frau eines Zigeuners ausgegeben wurde, ist bereits in ihre Heimat eskortirt worden, während der Bruder seine erlangte Selbstständigkeit mittelst eines Militärpasses nachzuweisen vermochte.

— Die badische Kammer bewilligte 160,000 Mark für die Jubiläumsfeier des 500jährigen Bestehens der Heidelberger Universität.

— Für das in Erfurt geplante Luther-Denkmal sind jetzt im Ganzen etwa 40,000 Mark eingegangen. Das Komite hat den Bildhauer Schyper, Professor an der Kunstakademie zu Berlin, der Schöpfer des Göthedenkmals und einer Reihe anderer Kunstwerke, mit der Ausführung betraut.

— Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich bei der Station Langenlonsheim (Rhein-Nahebahn) zu. Kurz vor der Ankunft des Paris-Frankfurter-Schnellzuges hatten sich zwei kleine Kinder durch die Barière gedrängt und das Geleise betreten. Die nahe dabei stehende Mutter eilte ihren Kindern zu Hilf, doch zu spät, alle drei wurden von dem Zuge überfahren und getödtet.

England. In London glaubt man, die Tage des Kabinets Gladstone seien gezählt. Von allen Seiten wird Gladstones Politik verdammt, selbst Liberale wenden sich von ihm ab. Ein Tadelsvotum wird von den Konservativen vorbereitet, welche voll Siegeshoffnung sind.

— London. Gladestones Rücktritt wird als bevorstehend betrachtet, und zwar aus dem doppelten Beweggrund der nothwendigen Rücksicht auf seine Gesundheit und der wachsenden Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinen Kollegen über die egyptische Politik.

England. Die beiden Theilhaber der großen Anwaltsfirma Parker in London haben die Flucht ergriffen, nachdem sie 300,000 Lstr. = 7½ Millionen Fr. der ihnen von ihr Clienten anvertrauten Gelder unterschlagen haben.

Frankreich. Verschiedene Blätter versichern, der Kriegsminister werde sich nächstens nach Nancy begeben, um in diesem Departement eine Inspektion längs der ganzen östlichen Grenze zu beginnen.

— In Tetschen, Bensen und Böhmisch-Kamnitz streiken jetzt 7000 Arbeiter, das Personal von 17 Spinnereien und 2 Knopffabriken. Die Untersuchung behufs Beilegung des Streikes verlief resultatlos. In Bensen und Tetschen ist Militär eingerückt.

— Bei der Berathung des Schulgesetzes in der französischen Deputirtenkammer wurden mehrere Amendements der Rechten betreffend die Gleichstellung der Lehrer freier Privatschulen mit Lehrern von Staatsschulen mit großen Majoritäten verworfen.

Die Kammer nahm mit 339 gegen 181 Stimmen das Schulgesetz an.

Italien. Der Thierschutzverein von Rom erläßt einen Appell an die italienischen Brüdervereine zur gemeinsamen Unterzeichnung einer Petition an die Regierung für Erlaß eines einheitlichen Jagdgesetzes. Es geschieht in der direkten Absicht, der scheußlichen Vogelmörderei wenn nicht ein Ziel zu setzen, — solche eingewurzelte „Sitten" verschwinden langsam, — so doch bestimmte Schranken zu setzen. Sehr erfreulich ist, daß die Italiener selbst die Initiative ergriffen haben; es wird aber gut sein, wenn das Ausland sie durch Zustimmungsadressen lebhaft unterstützt.

Oesterreich. Im Reichsrath bezeichnete Greuter die liberalen Universitätsprofessoren als die Anstifter der Anarchisten und und nannte einzelne Professoren als die Ueheber der Massendemonstrationen.

Egypten. Osmann Digma sei noch immer in Tamanieb, wo er Männer um sich sammle zur weiteren Bekämpfung der Engländer.

„Times" berichten, die egyptischen Soldaten in Suakim hatten eine Meuterei begonnen. Ihrer Vierzig wurden hierauf durchgepeitscht.

— Der Admiral Hewet ließ in Suakin ihm mißliebigen Europäern 24 Peitschenhiebe versetzen. — Die Engländer sind von Allen verlassen. Osman Digma wird nächste Woche wieder zur Offensive übergehen. Er verfügt über 4—5000 Mann und hofft, die Engländer in einer dritten Schlacht zu besiegen.

— Der Stamm der Hagais hat sich Gordon angeschlossen, um das Vorrücken des Scheikh El Obeid an den Nil zu verhindern. Gordon hat ein befestigtes Lager auf der entgegengesetzten Seite am Blauen Nil errichtet und dort eine starke Streitmacht aufgestellt, um zu verhindern, daß die Leute des Scheikh Obeid noch weiter nach Norden vorrücken. Admiral Hewett habe eine Proklamation erlassen, in welcher er auf den Kopf Osman Digma's eine Belohnung von 5000 Dollars aussetzt. Hewett und Speedy sind bevollmächtigt, mit Abyssinien einen Freundschaftsvertrag abzuschließen, betreffs Preisgebung eines kleinen Streifens an der Küste des rothen Meeres südlich Onkula, jedoch nicht Massauah, und eines großen Theiles des südlichen Sudans.

Flechten. Hautkrankheiten.

Jedes Mittel übertroffen!

Zu meinem größten Glücke kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Flechtenmittel gänzlich mich von meinen Flechten befreite, die durch ein unaussteßliches Beißen seit Jahren mich quälten und zu deren Heilung ich verschiedene andere Mittel vergeblich anwandte. Allen Leidensgenossen Ihr ausgezeichnetes Mittel empfehlend, zeichnet ergebenst

Lachen (Kt. Schwyz), 9. Dezember 1883.

M. Bueß, Fabrikdirektor.

Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef**, zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Cts.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. März 1884.

Bevormundungen. Aarau. Haberstich, Ester, Daniels, Gütlers von Oberentfelden. **Zurzach.** Eckert, Maria Barbara, Dominis von Leibstatt. — Mittner Frers, Theresia geb. Häfeli, von Klingnau.

Entvormundung. Aarau. Gautschi, Rudolf, Rötheln von Reinach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Lenzburg. Schraner, Blasius, Weibel, von Whl, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. — Gieß, Joseph, von Eiken; verstorben. Eingaben 16. April. **Aarau.** Billiger, Candid, und Johann, Pannerherren von Sins, wohnhaft gewesen in Oberkirk. — Senn, Laurenz, in Ifenbergschwyl (Gelterkl). Eingaben 23. April. **Zofingen.** Schenk, Hans Rudolf, Katpars sel., genannt Schnepfen, auf dem Reudorf zu Uerkheim. — Lüscher, Jakob, Weinhes sel. von Moosleerau, wohnhaft gewesen in Bösenwyl zu Brittnau. Eingaben 25. April. **Zurzach.** Widmer, P. Ambrosius, gew. Conventual des Stifts Rheinau in Kaiserstuhl. — Burkhard, Josephy, Schneider, von Fisibach. Eingaben 15. April.

Schuldenruf. Luzern. Kopp, Leadegar sel., Sattler in Münster. Eingaben 29. März Gerichtsstandgleit Münster.

Konkurs-Inventarisation. Aarau. Abel, Rudolf, gew. Schreiner, von Thalheim, in Aarau. Eingaben 19. April.

Gläubigs-Rückzüge. Aarau. Widmer, Samuel, Samuels in der Vorstadt zu Gränichen. — Schneider, Jsaak, Jsaaks, Wagenmärers, von Suhr. — Kaufmann, Elisabeth geb. Suter, Rudolfs, Heinrichs Ehefrau von Gränichen. **Baden.** Birchmeier, Wilhelm. Schuster in Würenlingen. — Müller, Joseph, Steinhauer in Würenlos. **Brugg.** Leutwyler, Johann Jakob, Johannesen von Bußig. Rheinfelden. Die Kinder des Erbin, Wilhelm, Fuhrhalters in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Baden. Meyer, Anton, Fullers von Birmenstorf. **Lenzburg.** Feldmann, Johannes, Gärtner, Sohn von Seon. **Zofingen.** Plüß, Jakob, Färber, von Aarau, in Zofingen. **Zurzach.** Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen.

Verwegsamtsfolangebegehren. Brugg. Kirscher, Julius, Dachdecker, von Bremgarten. Einspruch 5. April. **Zurzach.** Bugmann, Xaver, Küfer, Mettelis, Franz Josephen von Döttingen. Einspruch 15. April.

Anzeigen.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler,
514] **Aarau, Rathausgasse Nr. 4.**

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare
697] **Jakob Henz in Aarau.**

Lager in Filzhüten & Kappen

von

W. Winkler, Hutmacher in Aarau.

Gefeilte Hüte von 3 Fr. 50 bis 12 Fr.
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.
Große Auswahl in schönsten
Konfirmanden-Hüten
von 3 Fr. bis 5 Fr.
Empfehle daher mein Lager bestens.
W. Winkler, Hutmacher,
649] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Indienne,

Solidfärbig,	5/4 breit		von 35 bis 50 Cts.	per	Elle
Cretonne,	5/4	„	zu 45 und 50	„	„
Croisé,	6/4	„	„ 40 „ 45	„	„
Oxfords,	5/4	„ zu 40 Cts, 7/4 breit	„ 60	„	„
Baumwollentuch,	roh und gebleicht		von 20 bis 40	„	„
Libert,	6/4 breit		„ 25 „ 35	„	„

empfiehlt
722] **Gottf. Neeser-Lüthy** in **Schöftland.**

Steinbruch-Gesellschaft Ostermundingen bei Bern.

Lieferung von **blau-grauem** und **gelb-grauem Sandstein-Material** auf's Maaß in jeder Größe und in den kürzesten Fristen. Uebernahme für das Behauen der Steine nach Plänen und Detailzeichnungen. Anerkannt bestes und hartestes Sandstein-Material des Kantons Bern. **Diplomirt an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.** (H 472 Y) [658

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Stets vorräthig sind zu äußerst billigen Preisen:
Kinderwagen in schöner Auswahl;
Handkoffern, Damentaschen, Couriertaschen;
Reisetaschen, Geldtaschen für Kellnerinnen, mit und ohne Schloß;
Reisekäcke, Schultornister, Bruchbänder, einfache und doppelte;
Fahr- und **Reitpeitschen, Kinderpeitschen;**
Pferdegeschirre, Pferdedecken, Sellerwaaren;
Gepolsterte Sopha 2c. 2c.
Rudolf Neeser, Sattler und Tapezierer
712] in **Schöftland.**

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.
701] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

Kunstdünger und Sämereien

in verschiedenen Sorten sind angelangt und sind solche zu billigen Preisen zu beziehen bei
741] **Hum,** Lehrer in **Kirchleerau.**

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erbschaft des sel. verstorbenen Samuel Müller, Längen dahier, bringt am Freitag den 28. März nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Rud. Hauri, Bäcker an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune und gewölbtem Keller, bei der Linde zu Hirschthal.
2) 20 Aren 12 □Meter (22338 □') dabeiliegendes **Baumgartenland.**

Die sehr günstig gelegenen Objekte lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Hirschthal den 21. März 1884
734] Fr. Müller, Notar.

Lehen-Steigerung.



Rudolf Steiner, Pächter in Ober-Kulm, als Pfleger des Joh. Kaspar Stöcklers daselbst, bringt am Dienstag den 25. März 1884, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft zur „Post" in Oberkulm, das seinen obgenannten Pflegbefohlenen angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem zweistöckigen Bauernhaus, nebst ca. 10 Jucharten dabeiliegendem Baumgarten-, Matt- und Ackerland an eine Lebensteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.
Oberkulm den 18. März 1884.
Der Beauftragte:
690] Sl. Hunziker, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Heinrich Wälti, Schuster in Unter-Kulm, bringt am Dienstag den 25. März nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker in Unter-Kulm, folgende Liegenschaften an eine öffentliche Steigerung:



1) Ein in schöner Lage in der Gemeinde U.-Kulm liegendes **Wohnhaus** in dort unter Strohdach.
2) 1 Jucharte **Mattland** in den „Wynematten".
3) 2½ Jucharte **Matt-** und **Ackerland** in der „Höhnermatte".
4) 1½ Vierling **Ackerland** im „Jagland".
5) 1 Vierling **Holzland** im „Trostberg".

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen
U.-Kulm den 17. März 1884.
664] H. Wälti, Schuster.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Vormund des Feliz Mattenberger, alt Ammanns von Birr, bringt am Dienstag den 25. März nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, sämmtliche Fahrhabe des Obgenannten an eine öffentliche Steigerung. Darunter befinden sich:
2 **Mastkühe,** 1 **Rind,** 1 **Faselschwein,** zwei aufgerüstete **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** circa 30 Zentner **Heu,** circa 10 Zentner **Kartoffeln,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **Schnellwaage,** 1 **Brenngeschirr,** nebst sehr vielen andern **Feld-, Haus-** und **Küchengeräthschaften.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Birr den 20. März 1884.
735] Müller, Gemeindeschreiber.

Eichen- und Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Montag den 24. März nächstkin, Vormittags 10 Uhr, im „Apalter" 10 **Eichenstämme** mit circa 20 m³, nachher die sich ergebende **Rinde** derselben an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim den 17. März 1884.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
689] B. Salm.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Im Gemeindewald Unterkulm liegen noch **43 Stück** unverkauftes **Säg-** und **Bauholz.** Zur Besichtigung desselben wende man sich an den Unterzeichneten, und Angebote per Festmeter berechnet, können gemacht werden bei Herrn Gemeindeammann Berner dahier bis 1. April nächsthin.
Unterkulm den 15. April 1884.
666] Elsasser, Gemeindeförster.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich prämirten **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny,** Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können vom März bis Ende Juni nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benutzt werden.
Aarau den 12. März 1884.
Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
641] **Angliker,** Direktionssekretär.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum von Schönenwerd und Umgebung sein

Lager in guten preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung.
Ueber die Gasse offerire von 50 Cts. an per Liter. Muster stehen gerne zu Diensten. — Es empfiehlt sich bestens
Schönenwerd im März 1834.
714] **Jäggi-Füeg** zur **„Brauerei".**

Markt in Zofingen.

Da in einigen Kalendern der nächste hiesige Jahrmarkt unrichtig angegeben ist, so wird dem Publikum anmit zur Kenntniß gebracht, daß derselbe dieses Jahr wegen der Charwoche erst am

dritten Donnerstag des Monats April, also den 17. April,

abgehalten wird.
Damit wird im Ferneren die Anzeige verbunden, daß in Zukunft von aller **Viehwaare,** die von außerhalb der Gemeinde wohnenden Besitzern auf hiesige Märkte geführt werden, eine **kleine Auffuhrtaxe** bezogen wird, wie dies auch anderwärts eingeführt ist. Diese Taxe beträgt von **jedem Stück Großvieh 20 Rappen** und von **jedem Stück Kleinvieh 5 Rappen.**
Zofingen den 14. März 1884.
744] (Z 16 Q) **Der Gemeinderath.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 23. März, Nachmittags,
im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden,**
gegeben von der
Musik-Gesellschaft Grood.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
729] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Wüthrich-Lüdi im **„Storchen"** in **Aarau**
empfiehlt seine guteingerichtete
Hut-Wascherei & -Färberei.
Modistinnen werden besonders berücksichtigt.
Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [601

Männer-, Knaben- und Mädchen-Hüte

in frischer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflichst
700] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Eine Lehrtochter, welche die Damenschneiderei erlernen will
findet noch gute Aufnahme in der
Damenschneiderei A. Lanz-Hurter in **Aarau.**
Eintritt nach Belieben. [699

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers 21. April. Winters 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Bauholzsteigerung.

Nächsten Dienstag den 25. März, Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewald „Buch" („Musterplatz") circa

100 Stück Säg- & Bautannen

mit einem Inhalt von circa 95 Festmetern öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Küttigen den 20. März 1884.

Der Gemeindeförster:
713] Andr. Wehrli.

Für die Frühjahrs-Saison ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem **Neuesten** in

Damen-Confektion,

Paletôts, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcken, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confektion

in jeder Größe.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt. Aenderungen werden sofort unentgeldlich besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Amalie Gottschalk, Modes,
618] Pelzgasse — Aarau.

Giftfreie

Eierfarben

In **11 prächtigen Farben** à 10 Cts. per Paquet;

Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Cts per Paquet,

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt. [732]

Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.

Saalfelderrübli, Rieserrübli, Runkelrüben,

sowie alle andern

Gemüse- & Blumensämereien

sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

733] „Zür" in Schöftland.

Zu verkaufen:

25 Zentner **Korn-** und **Waizenstroh,** sowie 20 Ztnr schöner **Schaub;**
bei Jakob Küscher-Läser
719] in Kölliken.

Chaisen-Räder!

Auf 4 Paar gebrauchte **Chaisenräder** nehmen Preisofferte entgegen
740] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine **deutsche Kegelbahn** zum Abbruch, eine bereits neue **Chaise,** zwei **Chaisen-** und zwei **Pferdegeschirre,** sowie ein **lüpternes Sechtessi.**

Nähere Auskunft ertheilt

A. Fehlmann, Gemeindeschreiber
723] in Boniswyl.

Broderieartikel.

Angefangene, sowie vorfertigte **Pantoffeln, Sophakissen, Teppiche, Garderobehalter, Schlüsselhalter** 2c., alles zu sehr billigen Preisen und in schönster frischer Waare empfiehlt

Gottfried Reeser-Lüthy
721] in Schöftland.

Obstbäume!

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche **Bäume** meiner Baumschule ganz billig.

Buchs im März 1884.

668] J. Bossart.

Zu sofortigem Verkauf.



Infolge Nichtgebrauch wird ein zu jedem Dienst tauzliches, 6jähriges **Pferd** billigst verkauft; ebenso eine **Chaise,** für ein- und zweispännig. An dieselbe würde auch **Buchenholz** oder ein **Einspänner-Wagen** in Tausch genommen.



Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [704

Zu verkaufen: Ein sechslöcheriger

Steinkohlen-Feuerherd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [702

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

Anzüge für Knaben

von 3 bis 16 Jahren,

in billigen und feinen Stoffen;

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl;

Einzelne **Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes;**

Frühjahrs-Ueberzieher;

Arbeiter-Kleider aller Art;

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3. 50. an;

Tuch- & Seidenkappen;

Hemden, Kragen, Cravatten;

Bottinen, Stiefel & Schuhe,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
497] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Hand-
Markt-
Wasch-
Feine Damen-
Arbeits-
Strick-
Reise-
Plunder-
Papier- **Körbe**

empfiehlt in reicher Auswahl

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
738] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Samen!

Bei Frauen Wittwe Steiner, Zimmermeisters in Schöftland können alle gangbarsten **Gemüse-** und **Blumensämereien** in guter keimfähiger Waare, sowie **Setzzwiebeln** bezogen werden; wofür sich bestens empfiehlt

737] Frau Elise Steiner.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

10,000 verschulte **Weißtannen,** sechsjährig, zu Fr. 20. per Tausend;
10,000 verschulte **Rothtannen,** vierjährig, zu Fr. 16. per Tausend;
10,000 **Schwarzerlen** zu Fr. 15. per Tausend.

Kistenlohne inbegriffen. [674

Mannskleidungen,

Schuhwaaren,

meist getragene doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
629] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Feinste englische & Solinger

Rasirmesser

mit Garantie, **Abziehriemen, Rasirpinsel** 2c. empfiehlt

670] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ia. Vaseline Lederfett (gelb), ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.

Ia. Vaseline Juschmiere (schwarz) ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Blechbüchsen von ¼ und ½ Kilo billigst zu haben bei

315] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zweigharz,

ganz fett, ohne allen Zusatz zu verwenden, empfiehlt per Pfund zu 40 Cts

724] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine junge neumelkige gute **Kuh;** bei
Friedrich Müller
715] in Suhr.

Spargel-Pflanzen
Conovers-Colossal, Erfurter-Riesen
Lehrault-Paris
Perl-Dahlien
Grösstes Sortiment in Georginen
Amerik. Tuberosen
ächte „Pearl"
Gladiolus
in über 100 schönsten Sorten
Pensées
Stiefmütterchen, Odier
(im Herbst verpflanzt)
Thuja
Menziesi, (Lobbi) occidentalis
Samen
Wald, Feld & Garten
in vorzüglichster Qualität
empfehlen zu billigsten Preisen

Titus Dürr & Comp.,
(H 994 Z) **Zürich.** [745

Von nun an stets

ausgezeichnetes

Bier

vom Faß,

bei **Adolf Lüthy,** Speisewirth
730] in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neues **Bienenhaus** (Platz für 12 Stöcke).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [703

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und nAteliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.



3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle. 10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** eine halbe Stunde von Aarau entfernt. Auskunft beim Verleger d. Bl. [705

Gute Gelegenheit,

zur Erlernung des Französischen.

In einer angenehmen Gegend des Kantons Waadt und in der Nähe eines Bahnhofes würde man **junge Knaben** von 12 bis 20 Jahren aufnehmen. — Familienleben und gute Behandlung. — Unterrichtsstunden im Hause. — Wäsche. Preis Fr. 800 per Jahr.

Man beliebe an Herrn **Jules Gentil,** Munizipalrath in **Courtilles** (Waadt), zu schreiben. [H 511 L) [743

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als **5000 Gewinne,** worunter **20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000** jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 1 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.

13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,
13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Arbeiten, betreffend **Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 67.** beim sogenannten „Weißen Weg" zwischen Sulz und Wönthal auf eine Länge von 631 Meter und eine Breite von 5,40 Meter mit Steinbett wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei offen. Uebernahmsofferten sind bis zum 10. April nächsthin der Gemeindekanzlei franko und verschlossen einzureichen.

Sulz den 19. März 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tobias Weber.
Der Gemeindeschreiber:
727] L. Rüede.

Publikation.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen findet neuerdings statt: am Dienstag den 25. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, im Schulhause dahier.

Die bisherigen Inhaber von solchen Personen werden hiemit ersucht, alsdann mit denselben zu erscheinen.

Geneigte Kostgeber und Pflegeeltern ladet hiezu freundlichst ein

Wittwil den 20. März 1884.
736] Die Armenpflege.

Armenverkostgeldung und Lehrmeister-Gesuch.

Nächsten Samstag den 29. März, von Vormittags halb 8 Uhr an, werden für die hiesige Gemeinde obliegenden Armen im Gemeinderathszimmer neue Kostgeldverträge für 1 Jahr abgeschlossen, wozu darauf reflektirende, rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Zugleich wird für einen intelligenten Knaben, der das **Schneiderhandwerk** zu erlernen wünscht, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 29. März nächsthin entgegen

Der Beauftragte:
Sl. Wälty, Armenpfleger.
Schöftland den 20. März 1884. [718

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, als

Schneider

in hier etablirt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten bestens, unter Zusicherung solider, prompter und billiger Bedienung.

Rud. Reeser, Schreider
720] auf Schoren zu Oberkulm.

Ein **Ziegeleibesitzer** im **Fricktal** näbe etwa **60,000 bis 70,000 Stück Ziegel zum Erstellen in Akkord** und sucht das für **zwei Arbeiter.** Eintritt sofort. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [710

Stelle-Gesuch.

Ein treues, williges **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte gründlich versteht und schon zwei Jahre bei einer ehrbaren Familie gedient, wünscht auf Ostern seine Stelle zu verändern.

Nähere Auskunft ertheilt Schilling, Schriftsetzer in Seengen. [708

Ein Schmiedgeselle

kann Arbeit haben bei

Hunziker, Schmied
711] in Schöftland.

Gesucht:

Eine ältere **Magd** in eine kleine Familie, aufs Land, welche der Sache vorstehen kann.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [725

Ein tüchtiger Jäger

findet sofort Arbeit in der
716] **Säge** in **Lenzburg.**

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung ein braves, der Schule entlassenes, noch nicht confirmirtes **Mädchen.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 548

Zu vermiethen:

Ein mitten in hiesiger Stadt gelegenes

Plainpied

mit oder ohne Wohnung, in welchem seit vielen Jahren ein **Détail-Geschäft** mit Vortheil betrieben wird.

Auskunft ertheilt

J. J. Hauri, Notar
717] in Zofingen.

Gesucht:

Für eine ältere

Lebensversicherungs-Gesellschaft

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision oder Fixum.

Schriftliche Offerten sub Chiffre **H 1014 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Aarau. [742

Musik

Sonntag den 23. März 1884

„Fuchs" zu **Hirschthal".**

Es ladet höflichst ein

731] **S. Binder-Gautschi.**

Ein tüchtiger Arbeiter,

der auf **Spieldosen** gut bewandert ist, findet dauernde Arbeit.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [706

Ein gesunder kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei** erlernen und sofort eintreten bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder
680] in Aarau.

Zweitüchtige Zimmergesellen

sowie ein **Zimmerlehrling** finden Arbeit bei

E. Baumann, Zimmermeister
682] in Suhr.

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann und mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort. [726

Lienhard, Posthalter in Holziken.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr., **Basel,** Centralbahnplatz 6, oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt,** Apotheker in **Zofingen;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Untermeister** zum **„Aesculap" Zofingen.** (O 4952 B) [549

Ein

gewandter Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung

bei Heinrich Schwarz
691] in Lauffohr

Bei Unterzeichnetem kann ein **intelligenter Knabe** unter möglichst günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rudolf Rohr, Schreiner
707] in Lenzburg.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und die Landwirthschaft versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [709

Aufforderung.

Folgende **Abonnenten** werden aufgefordert, endlich einmal die **schuldigen Gebühren** zu entrichten:

Winkenbach, Buchbinder in **Ober-Entfelden.**

Melchior Suter, Melchiors im Genstel zu **Gränichen.**

(Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 25. 26. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Nämliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstags mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Referendum. Nach der offiziellen Liste der Referendumsunterschriften für die vier Bundesvorlagen sind eingegangen im Ganzen 96,247; davon sind ungültig 3074, bleiben noch 93,173 gültige.

Waadt und Genf liefern keine Unterschriften, Neuenburg 83, Zürich 817, Bern 13,982, Glarus 148, Baselstadt 1725, Baselland 1046, Schaffhausen 751, Appenzell A.-Rh. 210, Aargau 5687, Thurgau 928, St. Gallen 10,598, Graubünden 6161, Luzern 8617, Uri 1026, Schwyz 2089, Unterwalden 2313, Zug 893, Freiburg 14,788 und Solothurn 2504 gültige Unterschriften.

— **Bundesstadt.** Aus dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft werden weggewiesen:

Friedr. Philipp Kennel, aus Schwegenheim (Rheinbayern), Spengler; derzeit in Bern; — M. Schulze, aus Cottbus (Preußen), Schriftsetzer, derzeit in Bern; — Karl Falk, aus Höffling (Steiermark), Schneider, derzeit in Freiburg; — Mathias Lissa, aus Celiw (Böhmen), Schneider, derzeit in Bern.

Bundesstadt. Verordnung betreff. Waffeninspektion. Unser Bundesstadt-Korrespondent schreibt uns: „Ich habe den in letzter Nummer Ihres Blattes erschienenen Artikel „Politische Gedankenspähne" einer maßgebenden Persönlichkeit auf dem eidg. Militärdepartement*) gezeigt und von ihr folgende Antwort erhalten: Zu einer Waffeninspektion haben jeweilen 160—200 Gewehrtragende zu erscheinen. Um so viel Leute zusammenzubringen, wäre es im Aargau jedenfalls nicht nöthig, Kreise zu formiren, zu deren Mittelpunkt die Betreffenden mehrere Stunden weit herzukommen haben.

Die Durchführung der Waffen-Inspektion liegt ausschließlich den kantonalen Beamten ob; eidg. Verordnungen, nach welchen nach beendigter Inspektion die Truppen sofort den Heimmarsch anzutreten haben, bestehen nicht; wenn die kantonalen Militärdirektionen oder die Kreiskommandanten solches verlangen, so thun sie es auf ihre Verantwortlichkeit.

Es scheint uns demnach, daß die Angelegenheit näher untersucht werden sollte. Auf dem eidg. Militärdepartement thut man das Mögliche, um sog. „Couponaden" zu verhindern; wenn solche dennoch vorkommen, so liegt die Schuld wenigstens nicht in Bern. Viele kantonale Militärbeamte möchten aber eben noch strammer als das Militärdepartement selber vorgehen."

Wir fügen hinzu, daß wenn die kantonale Selbstherrlichkeit keine bessern Früchte mehr zu zeitigen weiß, als diese Schulmeisterei, sie gar wohl den Schlaf des Gerechten schlafen darf. Nach verschiedenen Erkundigungen sind es nur einzelne wenige Kreiskommandanten, welche von der genialen kantonalen Verordnung rigorösen Gebrauch machen. Es ist aber überhaupt zu erwarten, daß dieselbe zurückgenommen werde, zumal sie notorisch nur böses Blut erzeugt.

— **Banknoten.** Vom 31. März an dürfen infolge Verzichts auf Banknotenemission nachstehende Noten nicht mehr in Zirkulation gesetzt werden: der Bank von Glarus, der Ancienne banque cantonale Neuchâteloise, der Bank für Graubünden, der Leihkasse Glarus, der eidgenössischen Bank und der Banque populaire de la Broye. Wer solche Banknoten im Besitz hat, wird aufgefordert, sie vor dem 31. März zur Einlösung zu bringen. Wer mit den Banknoten nicht vertraut ist, dürfte überhaupt gut thun, von nun an nur noch neue Schweizer-Banknoten an Zahlungsstatt zu nehmen.

— **Fabrikgesetz.** In den höheren Regionen spreche man bereits von einer nothwendig gewordenen Revision des Fabrikgesetzes und erachtet man dieselbe schon wegen des 11stündigen Arbeitstages, der nicht gehalten werden könne, und daß mit der Verlängerung desselben jeder Kanton in seiner ihm beliebigen Weise vorgehe, als geboten. Man hofft aber, daß der Bundesrath Mittel und Wege finden werde, um das Gesetz ins richtige Geleise zu bringen, ohne dabei die Gesetzesrevision nothwendig zu machen.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Die große Ausstellungskommission hat die Schlußrechnung genehmigt. Die Restanz von Fr. 23,289 wurde vom Zentralkomite dem Handelsdepartement zu zweckentsprechender Verwendung zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder des Zentralkomites erhielten goldene Uhren, Ruchonnet und Droz prachtvolle silberne Services, im Werthe von je über 1000 Fr.

— **Zum Vogelschutze.** Der ornithologische Verein von Langnau erläßt einen Aufruf, dem wir Nachstehendes entnehmen:

„Angesichts der in unserer Gegend mit reichem Erfolg gekrönten Bemühungen zur Vermehrung der nützlichen und Sing-Vögel erscheint es angezeigt, auch beim Beginn dieses Frühlings nochmals dem Publikum, das sich um die Sache interessirt, in Erinnerung zu bringen, wie am wirksamsten gegen die schädlichen Vögel vorgegangen wird und welche zu den schädlichen gehören. Nach den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften stehen unter Bundesschutz und dürfen weder gefangen, noch getödtet werden:

1) Sämmtliche Insektenfresser, also alle Grasmücken- (Sylvien-) Arten, alle Schmätzer-, Meisen-, Braunellen-, Pieper-, Schwalben-, Fliegenfänger- und Bachstelzen-Arten.

2) Von Sperlingsvögeln: Die Lerchen, Staare, die Amsel- und Drosselarten (mit Ausnahme der Krammetsvögel [Reckholdervögel]), die Buch- und Distelfinken.

3) Von Spähern und Kletternvögeln: Die Kukuke, Baumläufer, Spechtmeisen, Wendehälse, Wiedehopfe und sämmtliche Spechtarten.

4) Von Krähen: Die Dohlen und Saatkrähen.

5) Von Raubvögeln: die Mäusebußarde und Thurmfalken, sowie sämmtliche Eulenarten mit Ausnahme der großen Uhus.

6) Von Sumpf- und Schwimmvögeln: Der Storch und der Schwan.

Es stehen also nicht unter Bundesschutz und dürfen in jeder beliebigen Weise unschädlich gemacht werden: die Habichte, Sperber, Elstern, Häher, Fischreiher, die gemeine Krähe — andere oder sog. Saatkrähen gibt's in unsern Gegenden gar nicht — und die Sperlinge. Jeder Liegenschaftsbesitzer hat das Recht, diese Vogelarten auf seinem Eigenthum selbst zu schießen oder schießen zu lassen.

Gerade jetzt ist die Zeit, um wirksam vorzugehen. Bald werden die Finken und andere Vögel auf Bäumen ihre Nester bauen und sofort werden die Elstern und Häher (Höhlen, Herrengäager) und die Krähen den schonungslosen Krieg beginnen und die Nester zerstören, auch die Eier und Jungen verzehren; der Sperling wird unerbittlichen Krieg führen um den Besitz der Schwalbennester und der Nistkästen für Meisen u. s. w. Wir fordern alle Freunde der nützlichen Vögel, namentlich auch die Landwirthe dringend auf, jetzt den Krieg gegen alles Raubgesindel lebhaft zu beginnen und namentlich den Krähen und Elstern scharf auf den Leib zu rücken. Die absolute Folge ist die starke Vermehrung der Insektenfresser; wir laden Jedermann ein, sich von der Wahrheit in Langnau und Umgebung selbst zu überzeugen."

Anmerkung der Red. Der vorstehende Aufruf scheint uns von einer allzu einseitigen Auffassung des weisen Haushaltungsplanes der Natur zu zeugen. Derselbe dreht sich denn doch nicht nur um die Singvögel und Insektenfresser. Bezüglich der Spatzen erinnern wir nur an die Erlebnisse Friedrichs des Großen, der einiger Kirschen wegen den Vertilgungskrieg gegen sie gesetzlich angehoben hatte, ihn aber der verheerenden Ueberhandnahme der Insekten wegen wieder einstellen mußte. Hinsichtlich der Krähe machen wir darauf aufmerksam, daß es nicht nur Insekten, sondern auch Mäuse gibt, welche diese massenhaft vertilgt, wie auch Engerlinge und Maikäfer.

Uns schiene nothwendiger, daß man einmal einen Verein gründete zum Schutze der Füchse, denen unsere Jäger, um einiger Häslein willen, mit Gift und Fallen auf geradezu schändliche und unverantwortliche Weise auf den Leib rücken, nicht bedenkend, welch ungeheuren Nutzen sie gerade der Landwirthschaft damit vorenthalten, weil der Fuchs ein Mauser par excellence ist. Aber einigen Feinschmeckern und Jagdliebhabern zuliebe muß man die schädlichen Hasen schonen. Jedes Ding hat eben zwei Seiten, und so ist's auch im Verhältniß der Thierwelt zum Menschen. Uns scheint aber, es sollte da vor Allem zuerst der kosmopolitische Standpunkt zur Geltung kommen.

— **Landwirthschaftliches.** Zwei fäulnißwidrige Kartoffeln. Bei der jedes Jahr sich steigernden Kartoffelfäule dürfte es namentlich landwirthschaftlichen Kreisen erwünscht sein, zu erfahren, daß endlich in den Kartoffeln «Magnum bonum» und «Champion» jene Varietäten gefunden wurden, die alle Vorzüge in sich vereinen, die ausgezeichnet gerade auf schwerem Boden gedeihen und selbst in nassen Jahren in Quantität und Qualität vorzügliche Erträge liefern. Beide Sorten verdienen die vollste Aufmerksamkeit unserer Landwirthe, besonders jener, welche auf schwerem naßkaltem und undrainirtem Boden wirthschaften; denn beide Sorten widerstanden bis jetzt in allen Bodenarten jedweder Fäulniß, und lieferten selbst in nassen Jahren reichliche Ernte. Die Kartoffel «Magnum bonum» eine Züchtung des berühmten Pflanzers Sutton in England ist unstreitig eine der besten Tafelkartoffel, ist länglich nierenförmig, zuweilen rund, hat ganz flache Augen und erhielt in der Londoner Kartoffel-Ausstellung im Jahre 1883 den ersten Preis unter 1000 ausgestellten Varietäten. Die Championkartoffel ist eine von John Nikol in Arbroath (Schottland) aus Samen gezüchtete Landkartoffel welche wegen ihrer Ertragsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit einen solchen Anklang in Großbritanien fand, daß englische und schottische Landwirthe dem Züchter aus Dankbarkeit ein werthvolles Geschenk darbrachten. Die Championkartoffel ist rund, hat tiefe Augen und ist eine Speise- und Futterkartoffel ersten Ranges. Ihr starkes, schnellwüchsiges Kraut läßt nicht so leicht ein Unkraut aufkommen, beschattet bis in den Herbst den Boden und macht denselben mürbe. Ueber die außergewöhnliche Fruchtbarkeit beider Sorten lassen wir einige Beispiele folgen: „Die Kartoffel Magnum bonum" schreibt A. Kosel in Rotkosteletz (Böhmen) kann ich mit voller Ueberzeugung allen Landwirthen anempfehlen, denn er widersteht selbst in dem kühlsten und feuchtesten Boden jeder Fäulniß. Von 1 Kg. erntete ich im feuchten Boden 45 Ko. Herr Pfarrer Zika in Kbel (Böhmen) erzielte von 1 Ko. Mag bonum im 3. Jahre 105 Hektoliter schöner gesunder Kartoffeln. Ueber die Kartoffel «Champion» liefen auch die günstigsten Berichte ein. Ich baute „schreibt der Gutspächter Sirowy in Just (Galizien)" 5 Kg. Champions in einem zähen Boden mit undurchlassendem Untergrunde und erntete dennoch 75 Kg. großer und gesunder Kartoffeln. Es würde zu weit führen, wollten wir die zahlreichen günstigen Ernteberichte über diese beiden Varitaten reproduciren; es dürfte vielleicht genügen, wenn wir bemerken, daß nun selbst wenig bemittelten Landwirthen die Möglichkeit geboten wird, sich diese beiden Kartoffelsorten anzuschaffen und zu vermehren. Es hat sich nämlich die landwirthschaftliche Versuchsstation in Veska bei Sezemic (Böhmen) entschlossen, kleinen Landwirthen 5 Kg. dieser oder jener Sorte um 1 Mark 20 Pfg. zum Anbau zu überlassen. Da es sichergestellt ist, daß in einem gewissen Zeitraume (er mag vielleicht 20—30 Jahre betragen) jede Kartoffel altert und degenerirt wenn sie immer nur durch die Knolle fortgepflanzt wird. Darum ist der Saatgutwechsel dringend anzurathen um endlich der Kartoffelfäule einen festen Damm zu setzen.

— **Nationale Ausstellung in Turin.** (Korresp.) Es geht uns von glaubwürdiger Seite folgende Mittheilung zu. die von Kaufleuten und Industriellen der Schweiz nicht ohne Interesse gelesen werden dürfte.

Die Italienische National-Ausstellung, weil sie, wie sich schon aus diesem Titel ergibt, die ausländische Industrie ausschließt, verleiht einem Etablissement, dank auch den vortheilhaften Bedingungen, unter welchen es den Unternehmern cor cebirt wurde, einen besondern Werth. Wir meinen die „Kermesse" welche in der italienischen Presse schon vielfach besprochen wurde, die von einem großen Interesse für uns ist, und auf welche wir die Aufmerksamkeit aller Industriellen und Kaufleute lenken wollen. Diese „Kermesse'," so genannt wegen der zahlreichen Festlichkeiten, welche in deren Räumen täglich stattfinden sollen, wird als Erholungsstätte für alle Besucher der nationalen Ausstellung dienen.

Ihre ungemein günstige Lage innerhalb des Ausstellungs-Raumes, und die Menge von Zerstreuungs- und Vergnügungsmitteln, welche sich hier dem Besucher darbieten werden, läßt mit Bestimmtheit erwarten, daß das Publikum dieses Lokal sehr zahlreich benutzen wird. Die Construktion wurde nach dem Plane des Hr. Riccio, Ober-Ingenieur der Nationalen-Ausstellung, ausgeführt. Hr. Champs in Genf, Construkteur und Concessionär dieser Kermesse indem er das Angenehme mit dem nützlichen verbindet, offerirt nun seinen Landsleuten die seltene Gelegenheit, Producte aller Art der Industrie und des Handels in diesen Räumen ausstellen zu können. Wir erfahren, daß bereits mehrere Genfer Fabrikanten sich gruppirt und um eine Partie derselben beworben haben. Denn in Folge eines Privilegiums, einzig in seiner Art, haben die Concessionäre das Recht die Kermesse, an deren Stelle bereits ein schöner massiver Bau besteht, die in derselben herzurichtenden Lokale an ausländische Industrielle und Kaufleute zu vermiethen und diese haben ihrerseits wiederum das Recht ihre Producte darin auszustellen und zu verkaufen, welch letzteres den italienischen Ausstellern nicht gestattet ist. Es wird nichts unterlassen, was zum Gelingen dieses Unternehmens beizutragen vermag. Der Haupteingang befindet sich in dem schon existirenden Gebäude, und der übrige Raum, in elliptischer Form, wird durch die neuen Baulichkeiten umgeben und aus 30 Läden von je 15 Meter Oberfläche oder mehr mit gedeckter Gallerie, 2 großen Pavillons und einem Theater mit einer Trupp I. Ranges bestehen. Zu jeder Seite des Einganges wird eine Restauration eingerichtet, System Bouillon Duval, und eine große Bier-Wirtschaft. Alles elektrisch beleuchtet. Die Kermesse hat noch diesen andern Vortheil, daß sie bis 11 Uhr Abends geöffnet bleiben wird, während die übrigen Aussteller verpflichtet sind, um 5 Uhr zu schließen.

Wir können unsern Lesern nur rathen, sich bei Herr Campos in Genf zu erkundigen, ob noch Lokale frei sind, und diese Gelegenheit nicht zu verfehlen ihre Produkte in Italien auszustellen und zu verwerthen.

*) Darunter ist vermuthlich der Chef des Departementes selbst, Hr. B.-Rath Hertenstein, gemeint. Die Red.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 21. März 1884. Die Mitglieder des neugewählten Großen Rathes werden durch Kreisschreiben auf 1. April nächsthin zur Konstituirungssitzung eingeladen.

Der Bundesrath macht die Kantonsregierungen darauf aufmerksam, daß er bei Bewilligungen zur Erwerbung eines schweizer. Kantons- und Gemeindebürgerrechts strenge daran festhalten müsse, daß jeder Bewerber sich über eine ununterbrochene zweijährige persönliche Anwesenheit in der Schweiz auszuweisen habe und daß dieser Nachweis nicht ersetzt werden könne durch die einfache Bescheinigung über Einlage von Schriften oder über den Erwerb einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung. Die fraglichen Zeugnisse sollen sich also über den gesetzlich geforderten wirklichen Wohnsitz aussprechen und es ist darin anzugeben, auf welche Nachweise hin sie ausgestellt werden. Es wird dieses Kreisschreiben sämmtlichen Gemeinderäthen zur genauen Nachachtung mitgetheilt.

— **Zur Warnung.** Nachdem schon hie und da Waldbrände stattgefunden haben, die meistens durch lose Buben verursacht wurden, welche sich das Vergnügen machen, das dürre Gras an Rainen, Waldrändern ꝛc. anzuzünden, dürfte es am Platze sein, gehörig gegen solche Bubereien einzuschreiten und ein Umherstreifen in Wald und Feld, wie es sich die Jugend, besonders am Sonntagen, vielorts erlaubt, gar nicht zu dulden. Für solche, die sich das Vergnügen machen, da und dort dürres Gras in Brand zu stecken, besonders in der Nähe von Waldungen, wäre eine Handvoll ungebrannter Haselasche das geeignetste Radikalmittel.

— **Aarau.** Das „Bad. Tgbl." beklagt sich, daß die Landwehr-Wiederholungskurse nach Aarau verlegt werden. Es schreibt: „Wir wissen nicht, welche Gründe eine hohe Militärbehörde veranlassen konnte, die aarg. Kreisorte zu umgehen, muß doch angesichts

der Bestimmung, daß „wenn immer thunlich" jene Kurse in den betr. Bataillonskreisen selbst abgehalten werden sollen, die Vermuthung Platz greifen, man wolle einfach nicht; denn auch die weitherzigste Interpretation jenes Artikels führt zu der Ueberzeugung, daß die Abhaltung der Landwehrkurse in den betr. Bataillonskreisen Regel, die Verlegung nach andern Plätzen aber Ausnahme sein müsse."

Dem Vernehmen nach wolle die Gemeindebehörde Schritte einleiten, um für Baden einen Landwehrkurs zu erhalten.

Bekanntlich that auch Zofingen Schritte in ähnlichem Sinne.

Uns wollen diese separatistischen Bestrebungen absolut nicht gefallen angesichts der Verfassungsrevision. Und auch von einem andern Gesichtspunkt aus betrachtet, sind die Gelüste von Zofingen und Baden nicht gerechtfertigt. Aarau hat, um den Waffenplatz zu erhalten, enorme Opfer bringen müssen, und nun will man ihm die Thüre vor der Nase zuwerfen, aus purer Eifersucht? Beide Städte dürften übrigens nur einige Wochen zurückdenken. Aarau hat sich in der Nationalbahngeschichte nobel gezeigt!

— **Aarau. Kantonsschule.** Die diesjährige Maturitätsprüfung der Gymnasialabiturienten an der Kantonsschule wird am 26., 27. und 28. März und ferner am 3. und 4. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes abgehalten. Die Schlußprüfungen an der Kantonsschule werden am 28., 29., 31. März und 1. April schriftlich und am 8. und 9. April mündlich im Kantonsschulgebäude abgehalten. Die Schlußexamen findet am 10. April, Vormittags 8 Uhr, statt. Der neue Jahreskurs beginnt mit der Aufnahmsprüfung am 28. und 29. April.

— **Aarau.** In nächster Zeit wird hier ein berühmtes musikalisches Kleeblatt konzertiren, die Herren Josef Schild, Sänger; Hs. Huber, Pianist und Ad. Stiehle, Violin-Virtuos. Da kann man schon etwas rechtes erwarten.

— **Suhr.** Die Kirchgemeinde hat am Platze des Herrn Hösli auf dem Wege der Berufung mit großem Mehr den von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Hr. Pfarrer Merz von Menziken, in Wald (Kts. Appenzell) gewählt. Von 706 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Merz 674 und zwar in Buchs 159 von 162, in Hunzenschwyl 107 von 120, in Rohr 67 von 73, in Suhr 245 von 251 und in Unterentfelden 96 von 100. Es steht zu hoffen, daß der so glänzend gewählte neue Pfarrer das ihm entgegengebrachte Vertrauen rechtfertige, damit Ruhe und Frieden wieder thronen über dem großen Kirchkreis.

— **Baden.** Im „Tagbl." plaidirt Einer für Aufhebung des Reviersystems, sowohl in der Fischerei als der Jagd. „Der Verfassungsrath kann hier Arbeit finden. Die Anregung zu einer neuen Verfassung ging von Demokraten aus, hier soll demokratisch zu Werke gegangen werden!"

— **Effingen.** (Korresp.) Letzten Freitag Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Während eine Frau ihrem auf dem Felde beschäftigten Mann das Abendbrot brachte, ließ sie ihre zwei Kinder, ein Mädchen von 4¼ und einen Knaben von 2½ Jahren ohne Aufsicht in der Stube zurück. Während der Abwesenheit der Mutter nahm das Mädchen aus dem in der Stube befindlichen Feuerherd glühende Kohlen mit einem Löffel heraus und legte sie dem im Bettchen liegenden Knabm auf die Decke, die alsbald zu brennen anfing. Das Feuer theilte sich auch den Kleidern der beiden Kinder mit, die alsbald kläglich zu schreien anfingen. Leute, die das Geschrei hörten, achteten weiter nicht darauf, da sie zu kein Unglück ahnten. Erst als der im untern Stock desselben Hauses wohnende Mann, vom Felde heimkehrend, das Geschrei hörte, eilte er hinauf, die Ursache desselben zu erforschen. Nachdem er die Thüre aufgesprengt hatte, bot sich ihm ein schauderhaftes Bild dar. Die ganze Stube war voll Rauch und Qualm; den beinahe bewußtlos gewordenen Kindern waren die Kleidchen am Leibe verbrannt. Wäre die Hülfe nicht, da es höchste Zeit war, erschienen, so wären die armen Kinder unfehlbar erstickt und es hätte noch größeres Unglück entstehen können.

Die inzwischen heimgeeilten Eltern fanden ihre Kinder in einem erbarmungswürdigen Zustande. An Armen, Beinen und am Leibe hatten sie große Brandwunden, besonders das Knäblein; an einigen Stellen kam das bloße Fleisch hervor. Sogleich wurden Linderungsmittel angewendet bis der Arzt, der inzwischen gerufen wurde, erscheinen konnte. Ob die armen Kinder wieder genesen werden, ist noch ungewiß; bei dem jungen und sehr bedenklich verbrannten Kinde ist es sehr in Frage gestellt.

Immer die alte traurige Geschichte! Wie oft schon haben Kinder, die sich selbst überlassen blieben, auf so erschreckliche Weise ihr Leben verloren; wie manche Feuersbrunst ist schon dadurch verursacht worden! Darum, ihr Väter und Mütter, lasset eure Kinder nicht allein, bewahret sie und euch vor einem so traurigen Geschick! —

Ja! werden viele Leute sagen, wer geht denn hin, das Geld zum täglichen Gebrauch zu verdienen? — Wenn man den Segen einer Bewahranstalt oder eines sog. Kindergartens, genießen könnte! Solche Bewahranstalten sind vielorts schon eingeführt, besonders an Fabrikorten, wo die Eltern, die auf täglichen Verdienst angewiesen sind, während der Zeit ihrer Arbeit ihre Kinder in einen „Kindergarten" unterbringen, wo sie der Obhut einer dazu bestimmten Person anvertraut sind und beschäftigt werden, bis die Eltern sie wieder abholen. Wenn dies auf dem Lande geschehen könnte!?

— **Schöftland.** Achtung! Jetzt gehts an die reformirten Pfarrhäuser. Letzten Winter wurden bekanntlich im Freiamte mehrere Pfarrwohnungen ausgeplündert, jetzt scheint die Bande ein anderes Gebiet bearbeiten zu wollen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in's hiesige Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe stiegen mittelst einer Leiter von der Kirchhofseite ins Haus, wohl vermuthend, der Herr Pfarrer werde, vom Studiren der Predigt ermüdet, recht fest schlafen. Derselbe hat aber sein Geld gut verwahrt und so mußten sich die Schelme mit Kleidern begnügen. Wollen sie selbige etwa selber tragen, so müssen sie schon eine ordentliche Länge haben. Item, wir hoffen, daß die Subjekte erwischt werden.

— **Safenwyl.** Hier starb, erst 39 Jahre alt, Herr Gemeinderath Johann Müller, Wirth zum Hirschen.

— **Freiamt.** Daß der Kanton Aargau beim eidg. Referendumssturm mit ca. 5700 Stimmen sich betheiligt hat, wird nicht mehr auffallen, wenn man vernimmt, wie die Unterschriften zusammengestohlen worden sind. Der Herr Gemeindeammann von Muri weigerte sich, die Unterschriften zu beglaubigen und wurde dafür vom „Freischütz" hergenommen, nun erklärt aber auch der ebenso wackere Gemeindeammann von Merenschwand, Herr Fischer, im „Boten" wörtlich:

„Das betreffende Bundesgesetz vom Jahre 1874 verlangt vom Gemeindevorstand nur die Bescheinigung, daß die Unterzeichneten stimmberechtigt seien; die Aechtheit der Unterschriften muß nicht beglaubigt werden. Daraus folgt, daß ein Stimmberechtigter nicht selbst unterzeichnen muß, sondern er kann mit dem Unterzeichnen Jemand betrauen. Mit dieser Mandatertheilung wird aber massenhaft Mißbrauch getrieben. Es figuriren auf den Referendums-Bogen viele Unterschriften, von denen der eingetragene Bürger nichts weiß. Die zu eifrigen Sammler von Referendums-Unterschriften animiren Frauen und Töchter zum Eintragen der Namen abwesender Väter, Brüder und Knechte. So ein Beispiel von Merenschwand: Beim Durchlesen der Bogen entdeckte der Unterzeichnete 4 Unterschriften aus einer Familie, von gleicher Hand geschrieben. Ich war sogleich überzeugt, daß diese Unterschriften von einer Tochter und von keinem Stimmberechtigten herrühren. Ich fragte die Tochter, ob sie vom Vater und von den Brüdern den Auftrag erhalten habe, ihre Namen einzutragen. Sie erklärte mir freimüthig, sie habe von ihren Leuten keinen Auftrag gehabt; befragt, warum sie denn unterzeichnet hätte, sagte sie, der Herr G, der Sammler der Unterschriften, habe ihr gesagt, man müsse unterzeichnen.

Auf diese Weise wird das Volksrecht sehr oft zu Parteizwecken mißbraucht.

Der Unterzeichnete wird in Zukunft bei solchem Maltraitiren des Referendumsrechtes ähnlich handeln, wie der Gemeindeammann von Muri, aber noch etwas weiter gehen und die Schuldigen kompetenter Behörde namhaft machen."

Kantone.

Basel. Die Kuratel, welche mit der Liquidation der Masse von Leonhard Paravicini in Basel beauftragt ist, hat das Ergebniß festgestellt. Es erhalten die Kreditoren 7% (wozu die bereits bezogenen 33⅓% kommen) so daß vielleicht nach der definitiven Bereinigung gegen 50% aller Forderungen befriedigt werden. Die Unkosten der Liquidation verzehren auch ein schönes Stümmchen vorweg, so die Gehälter 11,009 Fr., die Spesen der „außergewöhnlichen" Kommission 42,000 Fr.

Solothurn. Lostorf. (Korresp.) Ein pfarrherrliches Stücklein. Unsere Ortschaft besitzt eine wackere, thätige Theatergesellschaft, die im Laufe des Winters ein hübsches Stück einstudirt und dasselbe vor kurzer Zeit mit schönem Erfolg zur Aufführung gebracht hat. Die freisinnige Grundlage des Stückes aber roch unserem geistlichen Herrn gar sehr in die Nase. Er hatte den traurigen Muth, eine Aufführung — der heiligen Fastenzeit wegen (?) — zu verbindern resp. zu verbieten, obschon der Ertrag derselben einem vor nicht langer Zeit im Eisenbahndienst arg verstümmelten jungen Manne zu gute kommen sollte.

Die ganze vernünftigdenkende Bewohnerschaft nicht nur unseres Ortes, sondern der ganzen Umgebung ist entrüstet über die Arroganz eines Priesters, der die Religion der Nächstenliebe und Barmherzigkeit auf solche Weise bethätigt.

Unter der Flagge des Freisinns kam Pfarrer Saxer zu uns gesegelt; den freien Sinn aber nimmt er nur für sich — den Lebemann — in Anspruch.

Was uns nicht weniger ärgert, ist nicht so sehr das landvögtliche Gebahren des betreffenden Herrn — denn daran sind wir nun bald gewöhnt — als vielmehr die Gutmüthigkeit der Theatergesellschaft, die, über die Grenzen des kindlichen Gehorsams hinaus, es nicht für richtig fand, denselben mit solch unbegründeten Zumuthungen die Thüre zu weisen.

Waadt. Die „Revue" erzählt, wie man sich im Waadtland den Himmel billig erkaufen kann. In einem kleinen Dorfe starb vor einem Jahre ein braver Bürger katholischer Konfession. Der Verstorbene hinterließ seiner Frau und seinen Kindern nur so viel, daß sie sich mit Mühe durchbringen konnten. Der Geldbörse entsprechend war das Begräbnißceremoniel kurz und einfach. Zudem sollte nach einer mit dem Priester und den Anverwandten des Verstorbenen getroffenen Verabredung, dieser provisorisch noch im Fegefeuer verbleiben, bis die Familie die Geldmittel hätte, um eine Seligsprechung zu bezahlen. Aber es kommen schlechte Zeiten, und die armen Leute brachten das Geld für die Messe nicht. Es ist ärgerlich, sagte der Priester, daß die Leute mir kein Geld bringen, und er ging hin, um sie etwas aufzumuntern. Ach, sagte die arme Wittwe, wir haben immer noch kein Geld, könnten Sie nicht noch etwas zuwarten, Herr Pfarrer? Freilich, wenn es sich nur um mich handelte, aber ich glaube es sei an der Zeit, den Alten aus dem Fegefeuer zu erlösen. Könntet Ihr mir nicht gerade etwas geben, ich würde im Nothfalle gerne Lebensmittel, Dünger für meinen Garten oder irgend etwas Anderes an Zahlungsstatt annehmen. „Dünger"? Sehr gut, wir haben gerade einen Haufen. Gut. Ich nehme ihr Anerbieten an, und um zwei Fuder Mist erkaufte die arme Wittwe für ihren verstorbenen Mann seinen Platz im Paradiese.

— Im Kanton Waadt sei eine Petition an den Verfassungsrath im Umlauf, welche beabsichtigt, „den Grundsätzen der Ordnung und Sparsamkeit Ausdruck zu verschaffen und der Freiheit auf dem Boden breitester Demokratie Raum zu gewähren." Die Petition verlangt deßhalb: 1) die Einführung des obligatorischen Referendums; 2) die Wahl der Richter durch das Volk; 3) die Wahl des Staatsrathes durch das Volk, in dem Sinne, daß nach Ablauf einer 4-jährigen Amtsdauer die Hälfte der Mitglieder, deren Ausscheidung jeweilen festzustellen wäre, für die folgende Amtsdauer nicht wieder wählbar ist; 4) die Ernennung der hauptsächlichsten Staatsbeamten (Präfekte, Einnehmer ꝛc.) durch das Volk; dieselben haben sich nach jeder Amtsdauer einer Wiederwahl zu unterziehen.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen ist am 20. März der Dichter Dr. August Stöber, 76 Jahre alt, gestorben. In ihm verliert das Elsaß einen seiner Söhne, der sich um vaterländische Geschichte, Volkskunde und Literatur die größten Verdienste erworben hat, der als Dichter, Alterthumsforscher, Schriftsteller und Gelehrter in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt war, wegen der Ehrenhaftigkeit und Freundlichkeit seines Charakters von Allen, die ihn kannten, hochgeschätzt und geliebt.

— Die Staatsanwaltschaft in Mühlhausen hatte auf den 24. März 283 junge Leute vor die Strafkammer geladen unter der Beschuldigung, als Wehrpflichtige in der Absicht sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. — Das ist die Liebe, das ist die Liebe!

Amerika. In Nordamerika richtet ein Schmarotzerwurm beim Rindvieh, besonders unter den Kälbern große Verheerungen an. Der Wurm ist ungefähr ein Zoll lang, und er befindet sich in der Luftröhre und deren Verzweigungen in die Lunge. Seine Anwesenheit bewirkt Husten, Lungenentzündung und schließlich den Tod.

— Ein vom Staat Mississippi angenommenes Gesetz verbietet Rasiren und Haarschneiden am Sonntag.

— Das großartige Käsegeschäft Röthlisberger und Gerber erlitt bei der jüngsten Ueberschwemmung in Wheeling einen empfindlichen Verlust, indem das Wasser in ihren Keller eindrang, in welchem sich 4000 Laibe Käse von durchschnittlich 150 Pfund Gewicht befanden. Wie viel von diesem Vorrath gerettet werden konnte, wenn es überhaupt der Fall war, ist nicht bekannt.

Briefkasten der Red. Herr N. Danke bestens! Aber lassen wirs. Das ohnmächtige Muthgeheul bringt uns nicht aus der Fassung. Die Insulten dieses gemeinen Subjektes gegenüber ruhigen Bürgern in öffentlichen Wirthschaften sind eine zu bekannte Erscheinung, als daß man sich mehr daran stoßen möchte. Das Richtigste ist daher Stillschweigen und Verachtung und, wenn's einmal zu „dick" wird, die Hundspritsche.

Der gesunde animale Impfstoff

der Schweizerischen Impfanstalt in Genf wird erst versendet, wenn nach dem Schlachten der zur Produktion des Impfstoffes dienenden Kälber dieselben durch microscopische Untersuchung der Lunge ꝛc. vollkommen gesund befunden worden. Versandt an Private, Spitäler und Regierungen durch die offizielle Agentur der Anstalt, Apotheke **Sauter, Genf.** (Dosis für 4—5 Personen, Fr. 3.)

Flechten. Hautkrankheiten.

Langjähriges Uebel.

Geehrter Herr! Ihnen für die mir letztes Frühjahr gesendeten Heilmittel für Flechten, mit welchen ich bereits 14 Jahre behaftet war, und die aller Arzneikunde, sowie dem berühmten Leukerbade spotteten, bestens dankend, zeige ich Ihnen an, daß ich nach Gebrauch derselben in kurzer Zeit gänzlich hergestellt wurde und seither ganz davon befreit bin. Ihnen nochmals dankend, zeichnet hochachtungsvollst

A. Klosner, Schreinermeister.

Dey (Bern), 20. November 1883.

Die Aechtheit und Wahrheit obigen Zeugnisses bescheint:

Der Präsident des Gemeinderathes,

Für denselben:

J. Widmer, Gemeinderath.

☛ Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef,** zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Cts.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie mir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltmannen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. März 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 4. April Vormittags: Nachlaß des verstorb. Joh. Jakob Ohlhafen-Maurer, gew. Zuckerbäcker. — Beinwyl (Kulm) 3. April: Marianna Merz geb. Eichenberger, Gottlieds Ehefrau auf Stift. — Bitterstein 3. April: Maria Schellenberg, als Gantbeamtung. — Dottikon 3. April: S. J. Meier, Negotiant in Bremgarten. — Effingen 2. April Nachmittags: Johannes Trinkler, Jünger von Bözen. — Fislisbach 4. April B.: Christian Heimgartner, Direktor an der Fabrik Wiedn in Wettingen. — Full 3. April: Nachlaß Speckert. — Gontenschwyl 4. April: Hs. Jakob Sommerhalder, Rothschmied, als Briefträger. — Hellikon 31. dies: Adolf Stocker, Metzger, von Oberkulm. — Hirschthal: Wittwe Theresia Bregenzer geb. Schlegeler. — Ittenthal 31. d.: Paul Wächter, Maurermeister in Rheinfelden. — Kaisten 2. April: Wittwe Maria Ursula Weiß geb. Siebenhaar. — Klingnau 3. April: Nachlaß des verst. Martin Zimmermann, alt Gemeindschreibers von Döttingen. — Kölliken 31. dies N.: Graf, Andreas, Lehrmanns; Friedr. Rufli, Metzger, von Brengen, in Suhr. — Laufenburg und Kaisten 31. d.: Nachlaß des verstorb. Joh. Pfeifer, gewes. Bierbrauer und Wirth; Katharina Gertitmatter geb. Lüttin, von Kegel, in Laufenburg. — Lengnau 31. d.: Meier Bernhardt Braunschweig, Viehhändler in Bremgarten; Wittwe Verena Käser geb. Suter. — Leuggern 30. d.: Heinrich Hauser, von Oppingen, in Zürich; Bernhard Hauser, Sohn, Mechaniker, von Oppingen, in Paris. — Mandach 3. April: Wittwe Jakob Märki, Altaar und Pintenwirth; Hans Jakob Keller, Metzger, Salzmanns von Hottwyl; Hs. Jakob Keller, Hans Jakobs, Metzgers, Wagner, von Hottwyl, nach Amerika ausgewandert; Heinrich Keller, Hs. Jakobs, Metzgers, Mühlenmacher, von Hottwyl, in Aarau. — Mönthal 31. d.: Hs. Jakob Märki, alt Bogtaecht, Hs. Jakobs. — Mönthal 31. d.: Nachlaß des verst. Martin Büthrich, Johannesen auf Sennhütte. — Mooslleerau 29. d.: Lorenz Bovarkurg, Hafnermeyer, früher im Marchstein zu Leuggern, nun im Bachwald zu Dagmersellen. — Mühlidigen 31. d. N.: Andreas Märki, auf Dollsberg (Oberhöhberg); Joh. Jakob Baumann, Schneiders. — Oberhof 31. d.: Stefan Bröchin, Metzger und Wirth zum „Rothen Rock"; Gustav Herzer, Fabrikant; Burkhard Gober, von Riedmatt; Emil Clgg, Mechaniker, von Säckingen. — Safenwyl 29. d.: Wittwe Häfli-Roth, Jakobs sel., Schusters; Lina Häny, Samuels sel. in Kölliken. — Schafisheim 29. d. N.: Samuel Widi, alt Gemeinderaths in Gens. — Stoffelbach 29. d.: Eschwister Louise Häfely, Fabrikarbeiterin, und Jakob Häfely, Bäcker. — Staufen 31. d.: Nachlaß des verst. Rudolf Gloor, Wagner, von Bierwyl. — Uezwyl 3. April: Nachlaß des verst. Heinrich Koch, Schneider. — Urtenlaken 29. d.: Gottl. Müller, Gerichtsschreiber. — Villnergen 31. d.: G. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten; Generezia Mey geb. Wunsche, als Stationsbannwart. — Wälflingswyl 31. d.: Nachlaß des verst. Georg Bircher. — Wegen 1. April: Nachlaß der Wittwe Maria Hüschser geb. Koch, Gehlen. — Zeiningen 1. April B.: Maria Brogle, von Wallbach. — Zofingen 31. d.: Nachlaß des verstorb. Stadtrath Schneider, von Kölliken. — Zurzach 9. April: Joseph Anton Karli, Pfarrer in Oberrüti. — Zurzach 31. d.: Nachlaß der verstorb. Wittwe Adelheid Klausmann geb. Huber, Bierbrauers; Nachlaß der verst. A. M. Genz geb. Welti, zum „Fuchs".

Geldstage. Baden. Vollag, Jakob Leul, von Endingen, in Mellingen. — Jungfer Meier, Agatha, von Wohlenschwyl, in Dättikon. — Fehlmann, Christoph, Glaser in Dätwyl. — Bachsler, Philipp, in Dottikon. — Fehlmann, Christoph, Postillon in Bürenlos. — Tobler, Heinrich, Fabrikarbeiter in Baden; vermögl. Eingaben 3. Mai. — Guggenheim, Heymann, in Baden. Einsprach 12. April.

Brugg. Hochstraßer, Joseph, Käser, von Hägglingen. — Meier, Christian, Steinhauer in Bülmergen. Eingaben 21. April.

Brugg. Bütt, Verena, Jakobs, Emanuels in Lupfig; vermögl. — Weibel, Jakob, Peters in Effingen. Eingaben 23. April.

Laufenburg. Suter, Severin, Fürsprech in Laufenburg. — Schmid, Joseph, Ehegts von Frick. Eingaben 23. April.

Kurl. Separat-Geldtag über die im Gemeindsbann Beinwyl befindlichen Liegenschaften des Wepf, Joseph Hauptmann in Hitzkirch. Eingaben 23. April. **Kurl.** Ehetafelden. Rüegsegger, Joseph, Schuster in Rheinfelden; vermögl. — Friederich, Fried, Cigarrenmacher in Rheinfelden; vermögl. — Wittwe Brogle, Caroline, Schröderin in Wegenstetten; vermögl. — Fischler, Friedrich, in Wittin. Eingaben 20. April. — Hug, Ida Ehefs von Zeiningen. — Ammann, Vincenz, Schneider, von Zeiningen. Eingaben 22. April.

Zurzach. Bucher, Franz, in Schwerzenbach. — Hüsler, Katharina geb. Hauser, in Böttstein. — Bader, Franz, Schweinehändler auf Hof bei Leuggern. — Steinacher, Franz, Rechenmacher in Leistaat. Eingaben 22. April.

Luzern. Kaufmann, Robert, von Langnau, in Wykon. Eingaben 5. April Gerichtsstandgiel Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Meier, Jak. Georg, Seilers von Wohlen. Eingaben 21. April.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Kondukteur für den Postkreis Aarau. Besoldung bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 28. März Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 8. bis 22. März 1884.

Geburten.

Emma Anna, Töchterlein des Eduard Kaspar Emil Küser, Gärtner von Oberlachs, in Aarau.

Martha, Töchterlein des Gustav Adolf Brentano, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut von Laufenburg.

Marie Töchterlein des Wilhelm Keller, Oekonom von Oberendingen, in Aarau.

Paul, Söhnlein des Albert Ackermann, Negt., von Mühledach (Thurgau) in Aarau.

Eheverkündungen.

Joachim Heinrich Dünki, Güterexpedient, von Ossingen (Zürich) und Kuhn, Karoline, Wirthschaftsführerin, von Dietlikon (Zürich), beide in Aarau.

Karl Othmar Steininger, Kaufmann von Aarau und Leuggern und Johanna Nigg, von Perfuchs (Tirol), beide in Zürich.

Paul Georg Edmund Dietrich, Kaufmann, von Frankenberg (Sachsen,) in Dresden und Rothplatz, Adeline, von und in Aarau.

Samuel Andreä, Schlosser, von Aarau und Johanna Meier, von Oberhofen, beide in Aarau.

Trauungen.

Karl Heinrich Weber Ingenieur von und in Menziken und Reine Landolt, von und in Aarau.

Johann Jäger, Maurer, von Außersihl (Zürich) und Emilie Häßig, Glätterin von Aarau beide in Aarau.

August Behre, Decorationsmaler, von Stade (Preußen) und Hermine Ida Mahler, von Aarau, beide in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Canada", den 8. März ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 21. März, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Schnelldampfer „Werra" des Norddeutschen Lloyd ist nach 8tägiger Fahrt, am 16. März glücklich in New-York angekommen.

Postdampfer „Strasburg" des Norddeutschen Lloyd ist nach 4-wöchentlicher Fahrt am 16. März glücklich in Buenos-Ayres angekommen.

Anzeigen.

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über die Lieferung von
Spenglerarbeit (für die Dachfenster).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. bis 26. März (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 29 dies Monats verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 18. März 1884. [747

Aargauische Bank.

Zufolge einer Schlußnahme unseres Verwaltungsrathes nehmen wir Gelder gegen Ausstellung von **Bankobligationen** von heute an nur noch entgegen

à 3¾ % verzinslich, auf fünf Jahre fest,

mit nachheriger Kündigung von 9 Monaten für den Gläubiger, von 6 Monaten für die Bank.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß wir seit 1. Juli 1883

solide Grundpfandsdarlehen à 4¼ %

bewilligen und solide, in Terminen zahlbare und zu wenigstens 4½ % verzinsliche **Kaufforderungstitel** in der Regel **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau den 22. März 1884.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

748]

Sesam-Kuchen.

Steigerung im Lagerhaus Aarau

am **Samstag den 29. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** über eine Partie

Sesam-Kuchen.

Dieselbe gelangt in Loosen von 200 à 300 und à 500 Kilogramm zum Rufe. Es wird dadurch auch kleineren Landwirthen möglich, sich dieses ausgezeichnete Mastfutter zu beschaffen. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau den 24. März 1884. Der Beauftrag'te:
Jul. Wydler, Notar.

766]

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau,

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen.

Zum **Anfertigen** von **Veranda's, Balkon's, Bordächern, Geländern,** sowie für **alle vorkommenden Arbeiten** im **Bau-** und **Maschinenfach** empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens. [762

Eduard Meier,

En gros. 56 Metzgergasse 56 En détail.

Aarau.

Feinste Parquetbodenwichse in 1, 2, 5 und 10 Kilo-Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb und schwarz, in ½, ¼, ⅛ und 1 Kilo Büchsen und offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.

Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso
Leder-Appretur.
Ia. Gelbes Wagenfett in ½, 1 und 2 Kilo-Schachteln, in Kübeln von 6, 9, 12½, 25 und 50 Kilo und Fässern.
Zündwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß-Haaröl in Fläschchen und offen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren und **Tabak.**

Engros- & Detail-Verkaufslokal der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor Nr. 770/71 in Aarau.

508]

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum von Schönenwerd und Umgebung sein

Lager in guten preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Ueber die Gasse offerire von 50 Cts. an per Liter. Muster stehen gerne zu Diensten. — Es empfiehlt sich bestens

Schönenwerd im März 1884.

714] **Jäggi-Füeg zur „Brauerei".**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1884** beginnt am **21. April** mit den I. und II. Klassen aller Fachschulen und mit dem V. Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker & Geometer. Die **Aufnahmsprüfung** findet am **19. April** statt. Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (H 531 X) [471

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Steigerung.

Wegen Wohnungsveränderung bringt Joh. Schatzmann, Schreiner in Teufenthal am Samstag den 29. ds., von Nachmittags 1 Uhr an, in seiner Wohnung an öffentliche Steigerung:

4 Hobelbänke sammt vollständigem **Werkgeschirr** für 4 Arbeiter, 8 **Schraubböcke,** verschiedene neue **Möbel** und einen **Kochherd.**

Teufenthal den 22. März 1884.

751] Joh. Schatzmann, Schreiner.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des sel. Rud. Bolliger, alt Ammann im Hinterdorf dahier, bringen künftigen Donnerstag den 27. März 1884, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft Leutwyler im Oberdorf ihr liegenschaftliches **Heimwesen** bestehend in

1) einem gutgebauten um Fr. 7000 geschätzten und brandversichertem **Wohnhause** mit Scheune;
2) ca. 6 Hektaren und 12 Aren oder 17 Jucharten abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland;** und
3) ca. 1 Hektar und 44 Aren oder 4 Jucharten gutbesetztem **Wald,**



an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Gontenschwyl den 22 März 1884

Der Beauftragte:
752] Bolliger, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. verstorbenen Samuel Müller, Längen dahier, bringt am Freitag den 28. März nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Rud. Hauri, Bäcker an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune und gewölbtem Keller, bei der Linde zu Hirschthal.
2) 20 Aren 12 □Meter (22358 □') dabeiliegendendes **Baumgartenland.**

Die sehr günstig gelegenen Objekte lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 21. März 1884.

734] Fr. Müller, Notar.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Donnerstag den 27. März nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

10 schöne Kirschbaumstämme im sog. „Buhel",
31 Ster Kirschbaumholz am gleichen Ort,
87 Ster Tannenholz im Waldorte „Kalibrunnenrain".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 24. März 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
768] M. Dätwyler.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie, schönes, dürres, behauenes

Bauholz

in verschiedenen Dimensionen, um billigen Preis bei Alfred Halder, Maler
608] in Lenzburg.

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** mit Strohmatratze und Kopfpolster in Nr. 1026 Bahnhofstraße in Aarau. [767

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir verzinsen bei uns angelegte Gelder
a Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.

750] **Die Verwaltung.**

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur in Lörrach (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung deutscher **Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für sachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H 723 Q) [398

Männer-, Knaben- und Mädchen-Hüte

in frischer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflichst

700] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in **Marseille** noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich der vorgerückten Saison wegen zu Ankaufspreisen loschlage.

Erdnußkuchen, 43 % Protein, 7 % Fett, per 100 Kilo à Fr. 17. 20.
Levantiner Sesamkuchen, 36 % „ 12 % „ „ „ „ „ „ 16. 90.
Indische Sesamkuchen, 34 % „ 10 % „ „ „ „ „ „ 15. 50.

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme, so lange Vorrath, Bestellungen in meinem Büreau, Bachstraße Nr. 1039, entgegen.

749] **Töndury-Wieland** in **Aarau.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Kleesamen:

Elsäßer, grobkörnig zu 75 Cts., **französischer** zu 85 Cts.; **steyr. Mattenklee** zu 1 Fr.; **engl. Raygras,** schwerste Qualität zu 50 Cts.; **ital. Raygras** zu 40 Cts.; **Honiggras** zu 30 Cts.; **grob. Schmalen** zu 30 Cts. alles per Pfund; **Esparsette** zu 2 Fr. 40. per Sester; **Rüblisamen** und **Gemüsesamen** empfiehlt in besten Qualitäten

759] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Kinderwägelchen** zum Ziehen im Nr. 29 in Oberentfelden. [761

Korbweidenstecklinge

in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr., sowie

Hausküse-Apparate,
nebst Anleitung zu 9 Fr.;

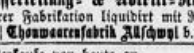
Hausküse,
per Kilo zu 1 Fr. 60., versendet per Nachnahme

105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Damenkörbe

zu 1 Fr. bis 5 Fr.; **Handkörbe** zu 1 Fr. 50. bis 3 Fr.; **Strickkörbchen** und **Kinderkörbchen** zu 15 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts., empfiehlt in soeben angekommenem Sortiment

754] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Wasserleitung- & Abtritt-Röhren
älterer Fabrikation liquidirt mit Rabatt

781] **Thonwarenfabrik Allschwyl b. Basel.**

Verkaufe von heute an

schönes Brod:

Weißbrod, 2 Kilo à 65 Cts.
Mittelbrod, 2 „ „ 55 „
Ruchbrod, 2 „ „ 45 „

sowie

schönes Backmehl:

per ½ Kilo à 15, 16, 18, 19 und 20 Cts., bei Abnahme von wenigstens 10 Kilos.

Obermuhen den 26. März 1884.

774] Rud. Haller, Bäcker.

Zu verkaufen:

25 Zentner **Korn-** und **Waizenstroh,** sowie 20 Ztnr. schöner **Schaub;**
bei Jakob Lüscher-Läser
719] in Kölliken.

Setzzwiebeln,

per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt

755] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Eine größere Parthie

schwarze Strohhüte

in hübschen Formen zu besonders billigen Preisen, welche auf Verlangen sofort garnirt werden.

Amalie Gottschalk, Modes,
617] Peligasse, Aarau.

Krautwiegenmesser

von 2 Fr. 30. an bis 3 Fr. 50. empfiehlt

757] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sehr billig zu verkaufen:
Eine noch sehr gut erhaltene

Orgel,

auch dienlich in eine kleine Kapelle oder Kirche.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [63

Saalfelderräbli, Riesenräbli, Runkelrüben,

sowie alle andern

Gemüse- & Blumensämereien

sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

733] „Zihl" in Schöftland.

Weiche & gesteifte

Filzhüte

für **Confirmanden,** von 3 Fr. an empfiehlt

756] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

Tanz fett, ohne allen Zusatz zu verwenden, empfiehlt per Pfund zu 40 Cts

g24] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein sechslöcheriger

Steinkohlen-Feuerherd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [702

Prima Coaks

und

feinste Glättekohlen

(Carbon natron) verkauft zu niedrigsten Preisen ab Dépôt

574] Alfred Matter in Kölliken

Chaisen-Räder!

Auf 4 Paar gebrauchte **Chaisenräder** nehmen Preisofferte entgegen

740] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Serbische, süße, gedörrte

Zwetschgen,

per Pfund zu 30 Cts. verkauft

672] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Liquidation vordere Vorstadt in Aarau

werden circa **200 Resten Hosenstoff,** baumwollen, halbwollen & ganzwollen, zu bedeutenden **Verlustpreisen** ausverkauft.

Kinderwagen

halten Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

A. Lüthi, Sattler,
392] Castrostraße Aarau.

Für die Frühjahrs-Saison ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem **Neuesten** in

Damen-Confektion,

Paletôts, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcken, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confektion

in jeder Größe.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt. Aenderungen werden sofort unentgeldlich besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Amalie Hottschalk, Modes,
648] Pelzgasse — Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
531] **Hemweiler & Comp.** in **Aarau.**

Ackerkleesamen

per ½ Kilo à 75, 80 und 90 Cts. **Mattenkleesamen** per ½ Kilo à 95 Cts. und 1 Fr. empfiehlt in gereinigter Waare
772] **Rikli. Gall** in **Schöftland.**

Kunstdünger

für Kartoffeln und Wiesen, sowie

Reisfuttermehl

zur Mästung von Rindvieh und Schweinen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
650] J. J. Wernli in Kulm.

Eisenvitriol

zu 80 Cts. per 10 Pfund empfiehlt
758] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neues **Bienenhaus** (Platz für 12 Stöcke).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [703

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:
10,000 verschulte **Weißtannen,** sechsjährig, zu Fr. 20. per Tausend;
10,000 verschulte **Rothtannen,** vierjährig, zu Fr. 16. per Tausend;
10,000 **Schwarzerlen** zu Fr. 15. per Tausend.

Lieferlohn inbegriffen. [674

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Fren & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.

Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes



Wohnhaus

mit **Stall** und **Tenne,** nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Rüti, Gemeinde Häglingen, Kts. Aargau.

Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.

Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Aus freier Hand zu verkaufen:

Ein



Heimwesen,

¾ Stunde von Aarau entfernt, in der Nähe von 2 Fabriken, bestehend in Wohnhaus mit Scheuerwerk, einem laufenden Brunnen und circa 8 Jucharten Baumgarten-, Acker- & Mattland, größtentheils beim Hause liegend und mit vielen schönen Obstbäumen besetzt.

Dieses Heimwesen könnte auch theilweise abgegeben werden unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [676

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die **Liegenschaften** der Erben des Heinrich Lüthy, Löser von hier; bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause** im „Beendel", geschätzt um Fr. 6700 und 4 ¾ Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 10810** geboten worden.

Mehrgebote werden bis Montag den 7. April, Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau der Gemeindekanzlei, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen.

Schöftland den 24. März 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
753] Gall.

Zu sofortigem Verkauf.



Infolge Nichtgebrauch wird ein zu jedem Dienst tauglicher, 5jähriges **Pferd** billigst verkauft; ebenso eine **Chaise,** für ein- und zweispännig. An dieselbe würde auch **Buchenholz** oder ein **Einspänner-Wagen** in **Tausch** genommen.



Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [704

Zu verkaufen:



Zwei neue Wagen,
1 einspänniger und 1 zweispänniger; um billigen Preis
bei Johann Mathys, Wagner
677] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine junge neumelkige gute **Kuh;** bei
Friedrich Müller
715] in Suhr.

Samen!

Bei Frauen Wittwe Steiner, Zimmermeisters in Schöftland, können alle gangbarsten **Gemüse-** und **Blumensämereien** in guter keimfähiger Waare, sowie **Setzzwiebeln** bezogen werden; wofür sich bestens empfiehlt
737] Frau Elise Steiner.

Zu vermiethen:

Ein mitten in hiesiger Stadt gelegenes

Plainpied

mit oder ohne Wohnung, in welchem seit vielen Jahren ein **Detail-Geschäft** mit Vortheil betrieben wird.

Auskunft ertheilt
J. J. Hauri, Notar
717] in Zofingen.

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** eine halbe Stunde von Aarau entfernt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [705

Gesucht.

Ein treues **Mädchen** findet sofort St lle in einer Wirthschaft als **Kellnerin.** Wo, sagt d. Vlg. d. Bl. [769

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als 5000 Gewinne, worunter 20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000 jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 1 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.
13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,
13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Giftfreie

Eierfarben

Marmorier-Farben. **Gold- & Silber-Farben.**

In **11 prächtigen Farben** à 10 Cts. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Cts. per Paquet,
empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt. [732

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt noch bis 5. April **Garn zum Sechten** an.
St. Lüscher, Garnsechter
765] in Muden.

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete zweite Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

beginnen demnächstin der Illustr. Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis viertelj. 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Nach öffentlichen Berichten hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als die beste illustrirte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 12 000 M. verausgabt. Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern abonniren, bei der Post jedoch nur auf die Wochenausgabe. Bereits erschienene Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl von **Herren-** und **Frauenhüten,** sowie billige **Kinderhüte** auf Lager habe, auch schöne Garnituren. Für das **Waschen** und **Aendern** von **Hüten** werde ich stets besorgt sein.

Halte auch stets schöne **Todtenkränze** und **Bouquets.**

Hiebei sei meinen werthen Gönnern und Gönnerinnen bemerkt, daß ich an Sonntagen keine Arbeit annehme, mich aber an Werktagen desto mehr bestreben werde, meine werthen Kunden zu befriedigen.

Mina Widmer, Modistin im Feld
760] zu **Grünichen.**

Tüchtige Dienstboten,

als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen,** sowie mehrere **Mädchen für Alles,** finden Stellen für sofort oder auch später, durch das Stellen-Vermittlungs-Büreau:
A. Walter-Schmutziger
542] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Verbot.

Das Verbot vom 18. März 1876 des Heinrich Müller, Thüelen von Hirschthal, über circa 1 Juchart Mattland **(Baßmatt)** wird hiemit erneuert und jedes Betreten, Begehen und Befahren derselben bei einer **Buße** von **20 Fr.** verboten. Das Verbot ist im „Aarg. Tagblatt" und im „Aarg. Anzeiger" zu publiziren.

Aarau den 25. März 1884.

Der Gerichtspräsident:
770] **Schoder.**

Armenverkostgeldung und Lehrmeister-Gesuch.

Nächsten Samstag den 29. März, von Vormittags halb 8 Uhr an, werden für die hiesiger Gemeinde obliegenden Armen im Gemeinderathszimmer neue Kostgeldverträge für 1 Jahr abgeschlossen, wozu darauf reflektirende, rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Zugleich wird für einen intelligenten Knaben, der das **Schneiderhandwerk** zu erlernen wünscht, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 29. März nächsthin entgegen

Der Beauftragte:
St. Wälty, Armenpfleger.
Schöftland den 20. März 1884. [718

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Arbeiten, betreffend **Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 67.** beim sogenannten „Weißen Weg" zwischen Sulz und Wönthal auf eine Länge von 631 Meter und eine Breite von 5,40 Meter mit Steinbett wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei offen. Uebernahmsofferten sind bis zum 10. April nächsthin der Gemeindekanzlei franko und verschlossen einzureichen.

Sulz den 19. März 1884

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tobias Weber.
Der Gemeindeschreiber:
727] L. Rüede.

Ein **Ziegeleibesitzer** im **Frickthal** habe etwa **60,000 bis 70,000 Stück Ziegel zum Erstellen in Akkord** und sucht das für **zwei Arbeiter.** Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [710

Man wünscht

einen 14jährigen **Knaben** zur Erlernung der deutschen Sprache in eine protestantische Familie zu plaziren. In Tausch nähme man einen Knaben, der die französische Sprache erlernen und die guten Schulen der Lokalität besuchen könnte.

Man wende sich für Auskunft unter Chiffre **H. 1198 J.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in St. Immer. [666

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [763

Ein junger, kräftiger und solider Mann findet in einem **Geschäft** in **Aarau** Stelle als **Packer** und **Ausläufer.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [764

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter, gesitteter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Glaserberuf** gründlich erlernen.

Alfred Halder, Maler u. Glaser
607] in Lenzburg.

Wo ein treuer solider

Pferdeknecht

in eine Mühle zu drei Pferden dauernde Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [611

Gesucht:

Eine ältere **Magd** in eine kleine Familie, aufs Land, welche der Sache vorstehen kann.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [725

Wo ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen die

Gärtnerei

erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [681

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Untermeister** zum „**Jesenlap**" **Zofingen.**
(O 4952 B) [549

Von nun an stets
ausgezeichnetes

Bier

vom Faß,
bei **Adolf Lüthy,** Speisewirth
7301 in **Schöftland.**

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- & Müller-Zeitung" erscheint jede Woche. **Preis 1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** bei der Post oder bei der **Expedition** in **Weinfelden.** (M 597 Z) [626

Gute Gelegenheit,

zur Erlernung des Französischen.

In einer angenehmen Gegend des Kantons Waadt und in der Nähe eines Bahnhofes würde man **junge Knaben** von 12 bis 20 Jahren aufnehmen. — Familienleben und gute Behandlung. — Unterrichtsstunden im Hause. — Wäsche. Preis Fr. 800 per Jahr.

Man beliebe an Herrn **Jules Gentil,** Municipalrath in **Courtilles** (Waadt), zu schreiben. (H 511 L) [743

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Stelle-Gesuch.

Ein treues, williges **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte gründlich versteht und schon zwei Jahre bei einer ehrbaren Familie gedient, wünscht auf Ostern seine Stelle zu verändern.

Nähere Auskunft ertheilt Schilling, Schriftsetzer in Seengen. [708

Ein tüchtiger Jäger

findet sofort Arbeit in der
716] **Säge** in **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein junger zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung des Rindvieh. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [679

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [610

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte das **Schuhmacher-Handwerk** gründlich erlernen.

bei J. Stapfer, Schuhmachermeister
652] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und die Landwirthschaft versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [709

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 22. März 1884.

Grodsyfel gatten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Andere per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 26. 29. März 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Unterstützung der Landwirthschaft durch den Staat.

Wir entnehmen hierüber dem ständeräthlichen Kommissionalbericht (Berichterstatter Hrn. Vigier) über Hebung der Landwirthschaft folgendes:

„Es unterliegt keinem Zweifel: das landwirthschaftliche Gewerbe nicht nur in der Schweiz, sondern der meisten Staaten Europas leidet unter einer Krisis, der entgegengetreten werden muß wenn sie nicht noch weiter um sich greifen soll. Fragen wir uns, wem liegt es ob, hier mitzuwirken, so müssen wir schon zugeben, daß in erster Linie der Einzelne selbst berufen ist für seine Interessen einzustehen. Wo die Kraft des Einzelnen aber nicht ausreicht, muß die Association der verschiedenen Interessirten und der Staat mithelfen.

Die Schweiz ist immer noch vorzugsweise Ackerbau treibendes Land, und schon deßhalb ist es angezeigt, daß der Staat auch für die Interessen dieses Theiles der Bevölkerung mitwirke. Er ist hiezu um so mehr verflichtet, da mit dem Gedeihen oder dem Verfall der Landwirtschaft die nationalökonomischen Faktoren eines Landes zusammenhangen.

Die Bodenverarmung bringt uns die Auswanderung, und zwar oft der energischern und thätigern Kräfte. Mit ihr hängt das Sinken des Wohlstandes und auch der Bildung zusammen. Die Landwirthschaft ist die Grundlage des materiellen Wohles eines Landes; alles was dazu beiträgt, die Landwirthschaft zu fördern, hebt auch den allgemeinen Wohlstand. Es ist deßhalb eine Hauptaufgabe der Regierungen, alle jene Bedingungen zu erforschen, welche zum Blühen der Landwirthschaft beitragen, und jene Hindernisse zu bekämpfen, welche sie belasten. Die Bedeutung der Landwirthschaft für das ganze Wohl eines Landes kann nicht genug hervorgehoben werden. Schon Thär, der bewährte Landwirthschaftslehrer, stellt den Satz auf:

„Unter allen Gegenständen der Staatswirthschaft ist die Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln anerkannt die erste und wichtigste. Von ihr hängt Bevölkerung, jedes Gewerbe und das Vermögen des Staates ab. Ohne sie wäre Bevölkerung Zerstörung des Staates, jedes Gewerbe eine Quelle des Hungers und Reichthum die bitterste Armuth. So lange Handel und Industrie uns die Mittel bieten, unsere ersten Lebensmittel dem Auslande abzukaufen, so können wir die vielen Millionen, die wir dabei jährlich einbüßen, zwar bedauern, aber den Verlust ertragen, treten aber schwere Stockungen in jenen Erwerbsquellen ein, so ist unser Wohlstand und innerer Frieden eben so sehr gefährdet, wie durch Krieg und Lebensmittelsperre an der Grenze."

Wenn wir auch zugeben, daß seit Thär sich durch die geänderten Verkehrsverhältnisse Vieles geändert hat, so liegt in dem Satze doch immerhin noch ein tiefer Kern der Wahrheit.

Es ist dies auch von den meisten Staaten eingesehen worden. Wir ersehen aus dem Bericht des Bundesrathes, daß alle Staaten mehr für landwirthschaftliche Zwecke ausgeben, als die Schweiz. Die einzelnen Kantone sind zu klein, zu schwach, zu wenig mit finanziellen Mitteln versehen, als daß sie hier eingreifend wirken könnten. Es muß dies von einer größern Vereinigung ausgehen, wozu die Gesammt-Schweiz berufen ist. Die Schweiz sollte, vermöge ihrer Verhältnisse und mit Rücksicht darauf, daß Landwirthschaft ein Hauptmittel der Erhaltung unseres Landes ist, von allen Ländern am meisten für Hebung der Landwirthschaft leisten. Sie leistet bis jetzt am wenigsten. Frankreich zahlt auf 1000 Einwohner Fr. 413, Preußen 411 für die Landwirthschaft. Es würde dies im Verhältniß für die Schweiz 1 Million Fr. ausmachen.

Wir weisen absichtlich darauf hin, weil wir sonst gewohnt sind, unsere Leistungen mit denjenigen anderer Staaten zu vergleichen, und weil unsere Bevölkerung das Recht hat, vom Staate zu verlangen, daß er für ihre Interessen so weit einstehe, wie dies in andern uns umgebenden Staaten geschieht. Die Schweiz soll in dieser Beziehung gegenüber andern Staaten nicht zurückbleiben." Soweit Hr. Vigier.

Mit den 150,000 Fr., die von der Bunderversammlung vorbehältlich der Genehmigung durch das Volk für Unterstützung der Landwirthschaft geleistet werden sollen, ist also nur ein sehr bescheidener Anfang gemacht, und es erhellt daraus, daß die einzelnen Kantone erst recht nicht die Hände in den Schooß legen dürfen, wo es die Förderung der Landwirthschaft gilt. Wenn Herr Vigier sagt, die einzelnen Kantone seien zu schwach und klein, um eingreifend wirken zu können, so ist das nur halbwegs richtig. Kantone vom Umfang eines Aargaus zumal können innert ihrer Gemarkung für die Landwirthschaft mit gutem Willen und vorhandener Einsicht ganz Bedeutendes leisten. Was wollten wir mit der Bundeshülfe allein anfangen? Trifft es doch dem Kanton Aargau nach Verhältniß seiner Bevölkerungszahl von den 150,000 Fr. kaum etwa Fr. 10,700.

Der Unterstützung der landwirthschaftlichen Fachkurse für Obst-, Gemüse-, Wein- und Wiesenbau, und zwar einer intensiven Unterstützung wird der Staat sich auf die Dauer nicht mehr entziehen können.

Für Hebung der Viehzucht, die zu einer sehr hohen Bedeutung gelangt ist, wird er ebenfalls etwas thun müssen. Die bisherige Preisvertheilung hat ihren Zweck nicht erfüllt. Es ließen sich vielleicht auch Mittel finden, die einzelnen Gemeinden zur Verbesserung ihrer Feldwege und zur Neuanlage von solchen zu veranlassen und zu verhalten. In unserm Flurgesetz ist die Meliorisation (Zusammenlegung der Grundstücke) zwar vorgesehen, aber von irgendwelcher Staatsunterstützung ist nicht die Rede. Die gesetzlich zulässige weitgehende Güterzerstückelung hat die Landwirthschaft sehr heruntergebracht. Eine Hülfe für Gemeindegenossenschaften zum Zwecke billigern Ankaufs von Saatgut oder Dürrgestellen kennen wir nicht und doch könnte eine solche segensreich sein und wenn sie auch nur in Vorschüssen oder Creditertheilung bestünde. Die schon längst gewünschte Hypothekarordnung, die Regelung des Bürgschaftswesens würden unseren landwirthschaftlichen Interessen ebenfalls förderlich sein. Um die Bauernsame mit den Errungenschaften der Wissenschaft auf dem Laufenden zu erhalten, sie mit den Ergebnissen neuer Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft bekannt zu machen, würde sich das Institut der landwirthschaftl. Wanderlehrer sehr empfehlen. Die Kosten würden sehr minime sein, zumal sich ganz gut zwei Kantone für eine Stelle vereinigen könnten. Wir sehen also, daß man mit verhältnißmäßig nicht großen Mitteln für die bäuerliche Bevölkerung ganz Erhebliches thun könnte. — Die Mittel? Verbesserung des Steuerwesens, Einführung indirekter Steuern, Verwerthung der verrachlässigten „Goldgruben"!

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Zu Assistenten am Polytechnikum werden gewählt: An der Ingenieurschule zur Aushülfe in der Topographie und Geodäsie: Fritolin Becker von Linthal; an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung für botanischen Unterricht: Jean Dufour von Lausanne und am physikalischen Laboratorium: R. Kopp von Luzern.

Eduard von Orelli, Vizekonsul der Vereinigten Staaten Amerikas, in Zürich, erhält das Exequatur.

Gewählt werden: Zum Schießoffizier auf dem Waffenplatz Thun: Alfred Roth, Oberstlieutenant, von Bühler, Außerrhoden, zum Platzkommandanten daselbst: Oberstlieutenant Moser in Bern.

Dem Kanton Schwyz wird an die zu 53,000 Fr. veranschlagten Arbeiten für Verbauung des Nesslibaches bei Altendorf ein Bundesbeitrag von 40 pCt. zugesichert.

— **Zur letzten Session der eidg. Räthe.** Von verschiedenen Seiten wird behauptet, die am letzten Samstag heimgekehrten Rathsherren hätten während der 14-tägigen Sitzung nicht viel Erhebliches angerichtet. Wenigstens nichts Fertiges haben sie zu Stande gebracht und das hat seinen Grund in unserm unseligen Zweikammersystem. Ein Blatt sagt, es müsse in Bern alles doppelt genäht werden. Das gibt eben jeweilen theure Leihen, denn es muß alles von beiden Räthen durchgepaukt werden, bevor es gültig ist.

Das vom Nationalrath behandelte Posttaxengesetz wird allenthalben als ein Pfuscharbeit taxirt. Es scheint fast, als hielte man die Post für eine gute eidg. Milchkuh, oder Schröpfanstalt. Eine Erleichterung des Publikums will man nicht, im Gegentheil, man wollte es noch mehr belasten, indem man die Aufhebung des Lokalrayons bezweckte. Die Strafporto sind geblieben, die Portofreiheit wuchert in alter Fröhlichkeit fort. Daran hat man sich im Volke am meisten gestoßen, daß die Herren Räthe es nicht über's Herz bringen, in gerechter und patriotischer Selbstverläugnung der persönlichen Interessen, auf diese Vergünstigung zu verzichten.

Mehr Sympathie wird wohl dem Beschlusse entgegengebracht werden, der 150,000 Fr. für die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Bildung bestimmt. Noch mehr wird es erfreuen, wenn, wie man annimmt, das erst der Anfang dessen ist, was man zur Förderung der Gewerbe zu thun gedenkt. Eine Gewerbenovelle, resp. die Frage der Aufstellung eines solchen, das auch die Verhältnisse des Lehrlingswesens regeln soll, wurde dem Bundesrathe zur Prüfung überwiesen. Das Verständniß, welches man den früher leider so wenig beachteten Fragen der Volkswirthschaft nunmehr in maßgebenden Kreisen entgegen zubringen angefangen hat, wird die Vertreter des Volkes ganz gewiß enger mit demselben in Contakt bringen und es wird die Bethätigung desselben dem Wohle des Landes ersprießlicher sein, als der unfruchtbare Kulturkampf und die reine Polizeistaaterei. Auf diesem Boden finden sich die verschiedenartigst gefärbten religiös-politischen Elemente. So hat denn auch der Anzug des ultramontanen Moos-Steigwart betreff. einer eidgen. obligatorischen Mobilien- und Immobilienversicherung Gnade für Erheblichkeitserklärung gefunden. Möge er zum guten Ende führen!

Die leidige Schnapsfrage soll nun auch energisch in Angriff genommen werden; man will sie von gewisser Seite her mit der Aufhebung des kantonalen Ohmgeldes in Beziehung bringen. Schwierig genug mag das Alles schon noch werden. Auf die Junisitzung ist also Werg genug an der Kunkel.

— **Feste.** In diesem Jahre sollen 2 Turnfeste, 11 Schützenfeste, 20 Musik- und Sängerfeste und eine unzählige Menge verschiedenartiger Feste stattfinden. Wenn wir rechnen daß die Mehrzahl dieser Feste zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen, bei einigen der Festjubel vier Tage währt und das „Waadtl. Kant. Schützenfest in Payerne" sogar acht Tage dauert, so können wir mit diesen Festwirthen sehr schwer die Klagen über schlechte Zeiten zusammen reimen. Wo der „Bruder Lustig" so oft zum Vorschein kommt muß nicht viel gemeine Noth im Hintergrund sein.

— **Gute Geschäfte** macht trotz der Gotthardbahn immer noch die Dampfschiffgesellschaft auf dem Vierwaldstätterse, was am Besten daraus hervorgeht, daß die Aktionäre laut „Urner Wochenblatt" für letztes Jahr nicht nur einen Zins von 8% wie bisher erhalten, sondern auch aus dem vorhandenen Reservefond 5% des Nennwerthes der Aktie ausbezahlt werden können.

— **Stenographie.** Die Verbreitung der Stolzeschen Stenographie hat auch im letztverflossenen Jahre wiederum in sehr beträchtlichem Maße zugenommen, wie eine in dem letzten Hefte des „Archiv für Stenographie" aufgestellte Statistik über die Vereine und Verbände der Stolzeschen Schule zeigt; es sind im letzten Jahre zu dem früheren Bestande 51 Vereine mit zusammen 972 Mitglieder hinzugekommen. Es bestehen gegenwärtig in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien 36 Vereine mit 592 Mitgliedern, in der Provinz Brandenburg 35 Vereine mit 1122, in der Provinz Sachsen, dem Königreich Sachsen, Anhalt und den Thüringischen Staaten 44 Vereine mit 774, in Westfalen und der Rheinprovinz 74 Vereine mit 1141, in der **Schweiz** 65 Vereine mit 1045 Mitgliedern, ohne die Sektionen von Aarau und Olten. Im Ganzen 340 Vereine mit 6347 Mitgliedern. Den meisten Vereinen werden regelmäßig Unterrichtskurse eingerichtet. Die Vertretung der Interessen der Stolzeschen Stenographie nach außen hin liegt dem „Verband Stolzescher Stenographenvereine" ob, welcher seinen Sitz in Berlin hat und gegenwärtig in Deutschland, der Schweiz und Amerika 2927 Mitglieder zählt. Vorsitzer des Verbandes ist Hr. Dr. B. Dreinhöfer, Gymnasiallehrer, Berlin W. 62.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen v. 26. März 1884. Vom Bundesrath wird den eidg. Räthen zur Kenntniß gebracht, daß er die von 93,046 stimmberechtigten Schweizerbürgern verlangte Volksabstimmung über zwei Bundesgesetze und zwei Bundesbeschlüsse vom 11. und 19. Dezember, nämlich betreffend:

1. Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements,
2. Patenttaxen der Handelsreisenden,
3. Ergänzung des Bundesstrafrechtes und
4. Beitrag von Fr. 10,000 an die Kanzleikosten der schweiz. Gesandtschaft in Washington

auf den 11. Mai nächsthin festgesetzt habe. Es werden für diese Abstimmungsvornahme die üblichen Vollziehungsverordnungen getroffen.

Das Departement des Innern hat im Auftrage des Bundesrathes (wie pro 1872) auch pro 1882 eine statistische Aufnahme über den Stand der Sparkassen in der Schweiz angeordnet. Das unsern Kanton betreffende Material liegt nun vollständig vor und wird der Bundesbehörde zugestellt.

Die Kommission für die Bünzkorrektion in Bünzen erhält die nachgesuchte Bewilligung zur Ausführung ihres Korrektionsprojektes zwischen Bünzen und Waldhäusern.

— **Eine räße Partie.** Bekanntlich existiren im Kanton Aargau 3 Salinen. Der Staat hat einer Aktiengesellschaft die Konzession zur Ausbeutung ertheilt gegen eine Entschädigung, die dem Bedarf des Salzes in unserm Kanton gleichkommt: macht 64,810 Zentner Salz. In der „Revisions-Zeitung" vertritt nun Einer, der ins Zeug hineinzusehen hat, die Ansicht, es sollte der Staat die Salinenwerke selbst betreiben, es würde für ihn ein **Reingewinn** von **mindestens 250,000 Franken jährlich** herausschauen. Er sagt: die Salinen, die jährlich um die 430,000 Zentner Salz produziren, arbeiten mit einem Aktien- und Obligationenkapital von 4½ Millionen Fr. und haben dagegen eben so viel Vermögen an Liegenschaften, Maschinen, Vorräthen ꝛc. Sie machen im Jahr 1,013,932 Frkn. Bruttogewinn und nach Abzug der Betriebskosten können sie Fr. 260,685 als Reingewinn verzeichnen. Nach Abzug der Amortisation und Tantiemen an die Verwaltung erhalten die Aktionäre 8% an Zins und Dividenden. Nach der Darlegung des Verfassers könnte, gemäß den Bestimmungen des Konzessionsaktes, der Staat den Betrieb jederzeit selbst übernehmen. Er wäre dabei nur verpflichtet, die Eigenthümer voll zu entschädigen, wobei jedoch nur der wirkliche Werth der Liegenschaften in Betracht fallen dürfte, der nöthigenfalls durch Experten festzustellen wäre.

Der glückliche Gedanke ist jedenfalls zu begrüßen, wenn wir uns auch nicht verhehlen, daß er auf großen Widerstand stoßen wird, weil er eben wieder die Interessen einiger Geldherren trifft. Wenn man so hinter die Coulissen schaut, so sind es fast immer die Gleichen, die an der goldenen Krippe stehen und ihre Hände zuerst darin baden. Schon längst ventilirte man die Frage der Salzpreiserhöhung. Dieselbe wäre nun also gar nicht nöthig, wenn man mit dem Salz richtig umzugehen verstünde. Viele werden sich zwar fürchten vor der großen Kaufsumme und andere werden — hauptsächlich die Aktionäre und sonstigen Interessirten — die Schwierigkeit des Staatsbriebes vorschützen. Beides darf uns nicht bange machen. Der Staat erhält Geld zu 4% so viel er will, wenn ers nicht schon haben sollte. Allein da machen wir auf einen Punkt aufmerksam. Ein großer Theil unseres Staatsvermögens besteht in Waldungen, die bekanntlich sehr wenig, vielleicht kaum 2% ren-

tiren, und man dürfte sich ganz ungenirt derselben entledigen zu Gunsten einer Kapitalanlage mit größerer Rendite.

Die möglicherweise auftauchende Popanz der Unmöglichkeit oder Unthunlichkeit des staatlichen Betriebes können wir mit Beispielen leicht aus dem Felde schlagen, die schon die „Revisions-Zeitung" anführt, nämlich mit der ausgezeichneten Verwaltung der Irrenanstalt und der Strafanstalt durch staatliche Beamte ohne Tantiemen.

Mit der schneidigen Anhandnahme dieser Angelegenheit kann der Verfassungsrath sich um das Wohl des Volkes und die Fortexistenz des Kantons ein bleibendes Verdienst erwerben.

— **Neue Industrien.** In Seethal will man Versuche anstellen mit Anpflanzung der Zuckerrübe behufs späterer event. Errichtung von Zuckerfabriken. Die gleiche Idee wird auch in Zofingen angeregt.

— **Küttigen.** Hier versammelt sich am Sonntag den 30. März im Gasthaus zum Kreuz die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

— **Suhr.** Dem Vernehmen nach soll es Herrn Pfarrer Hösli möglich sein, bald wieder eine Stelle zu erhalten. Im Interesse seiner Familie wird das jeder Billigdenkende nur begrüßen. Die erhaltene derbe Lektion wird hoffentlich dem neuen Wirkunzskreise zu gute kommen.

— **Zofingen.** Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins hat bezüglich der Eingaben an den Verfassungsrath beschlossen, in nächster Zeit eine größere Versammlung einzuberufen und als Referenten für diese Versammlung die Herren Bezirkskammann Zimmerli und Redaktor Nif bezeichnet.

— **Zofingen.** Dienstag Nachmittags wurde das 2½jährig Mädchen Frida Blum, Schlossers, auf der Lindstraße unterhalb der Stadt spielend, von dem daversprengenden Fuhrwerke des Hrn. Lüdi auf dem Hirzenberg überfahren. Die Räder gingen demselben über den Kopf, so daß das Kind bald darauf starb. Der betreffende Knecht, Friedrich Muggli von Strengelbach, ist nun verhaftet.

— **Aarburg.** Von hier geben dem „Zof. Tagbl." Klagen ein wegen der wieder eingeführten Bußen für nicht gelöste Billete oder Supplementsbillete bei der Centralbahn. Betreffender Einsender sagt, es scheine die Gesellschaft das Publikum zum Aeußersten treiben zu wollen. Auf der Nordostbahn weß man von solchen Chicanen nichts mehr. Diese leidige Geldmacherei verursacht mit Recht viel böses Blut.

Kantone.

Baselland. In Bucken sei das Nervenfieber ausgebrochen, so daß Anordnungen der Sanitätsbehörde nöthig werden.

Bern. Die Rückkehr des Lehrers Prisi, von dem wir jüngst berichtet, soll durch Hunger veranlaßt worden sein. Die Reise vom Ausschiffungshafen Hamburg bis Thun soll er, weil von Geldmitteln entblößt, zu Fuß gemacht haben.

— Im Kanton Bern machen die Mormonen Propyzanda und zwar wie das „Berner Volksblatt" schreibt, mit großem Erfolg.

— Bern. Der Handels- und Industrie-Verein stellt an den Verfassungsrath das Gesuch um Errichtung eines Handelsgerichtes.

— Ein Schwindler, Johann Gottfried Bäßler von Erlenbach, der als Kolporteur mit gefälschten Empfehlungen Bücherbestellungen aufnimmt oder sich Vorschüsse geben läßt, soll neuerdings, wie dem „Vaterland" geschrieben wird, in Bern und den umliegenden Kantonen sein Handwerk treiben unter geborgten Namen, wie Weber, Keller, Schmid, Lang, Seitz u. s. w. — Also aufgepaßt!

— Wynau. Als Kuriosum wird dem „Oberarg. Tgbl." mitgetheilt, daß jüngsthin an einer Gantsteigerung ein halbes Wohnhaus um 100 Fr. verkauft wurde.

Bern. Eine infame Ruchlosigkeit. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in Oberdießbach eine Kuh des Bäckermeisters F. Brunner in beide Augen gestochen; ein Gehirnschlag machte am darauf folgenden Morgen dem Leben des gequälten Thieres ein Ende. Ueber den Thäter der ruchlosen That herrscht bis jetzt noch völliges Dunkel.

Glarus. Der Reinüberschuß der Staatsrechnung vom Jahre 1883 beträgt 70,207 Fr.; das Budget für 1884 sieht einen solchen von 10,500 Fr. voraus, Landammann und Rath hoffen jedoch, derselbe werde sich wesentlich höher stellen, sofern der Kanton von außerordentlichen Ereignissen verschont bleibe.

Graubünden. Zwei Viehhändler wurden vom Kleinen Rathe wegen Verheimlichung der bei ihrer Heerde ausgebrochenen Blasenseuche und fortgesetztem Handel mit verseuchten Thieren in eine Buße von je 400 Fr. nebst Kosten verfällt.

Neuenburg. In Neuenburg wurde kürzlich eine 90 Jahre alte Marianne Hämmerli begraben, welche in der gleichen Familie 67 Jahre lang bis zu ihrem Tode diente.

Neuenburg. Letzte Woche fand wieder ein Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Heilsarmee und ihren Gegnern statt. Bei Gorgier und Fretens, wo die Salutisten über 50 Mann stark unter freiem Himmel Versammlungen hielten, wurden sie angegriffen; es entstand eine Rauferei, infolge deren mehrere Personen beider Theile im Bette liegen.

— In Alter von erst 38 Jahren starb vorigen Freitag Hr. Nationalrath Leuba Mitglied des neuenburgischen Großen Rathes.

St. Gallen. In Goldach kontrolirte letzten Sonntag Morgen der sehr betagte Bahnwärter Gans die Linie. Als er lange nicht zurückkehrte, gieng sein Sohn ihn zu suchen. Er sah ihn dann auf der Linie liegen, konnte ihn aber, da der Zug von St. Gallen schon ganz nahe war, nicht mehr erreichen und mußte es mitansehen, wie der Vater vom Zuge überfahren wurde. Man glaubt, daß Gans einen Schlagfluß erlitten und auf die Linie gefallen sei.

— Das St. Gallische Kantonsgericht hatte jüngst einige Ehescheidungsprozesse zu erledigen. Ein bekagter Ehemann ersuchte nun das Präsidium, doch ja seinen Fall an dem festgesetzten Taze zu erledigen, da die Verkündung seiner neuen Ehe ungesäumt stattfinden sollte. — Der hats eilig.

Schwyz. Bauer Kaspar Schreiber in Schübelbach wollte für die kommende Gewehr-Inspektion auf der Laube sein vermeintlich ungeladenes Gewehr reinigen, da gieng plötzlich ein Schuß los und die Kugel drang dem Unglücklichen mitten durch den Leib und im Rücken heraus. Der Tod trat am folgenden Taze ein.

Schwyz. Der Bischof von Chur hat die Abschaffung von 4 Feiertagen (Mariä-Verkündigung und Geburt, St. Johann, Peter und Paul) bewilligt, bezw. deren Verlegung auf den jeweiligen nächstfolgenden Sonntag angeordnet.

Solothurn. Das abgelaufene Jahr ist laut „Olt. Wchbl." für die solothurnischen bzw. in Solothurn domizilirten Bankinstitute kein glückliches gewesen und eines der für die Aktionäre am wenigsten lukrativen. Die Hypothekarkasse allein vertheilt 4¼ % Dividende (das gesetzlich garantirte Minimum), die Bank 4%; alle andern weniger oder gar nichts. Die Gründe dieses ungünstigen Erfolges sind einerseits die Entwerthung der Liegenschaften und die daherigen Verluste, anderseits aber der Umstand, daß solide Bürgschaft täglich „schwieriger" wird und daher viel weniger neue sichere Geschäft gemacht werden können, als früher.

Uebrigens ist auch die Zahl derartiger Institute in Solothurn zu groß, als daß alle prosperiren könnten, namentlich für Zeiten, wie sie gegenwärtig und leider schon seit mehreren Jahren sind. Denn neben den zwei großen vom Staate garantirten (Sol. Bank und Hypoth. Casse) zählt unsere Stadt von nur circa 7500 Einwohner noch 4 von Privat-Aktiengesellschaften gegründete Bankinstitute (solche II. Ranges) und zudem noch 4 ziemlich bedeutende und im Allgemeinen gut geleitete Privatbanken, — also im Ganzen 10 Bankgeschäfte.

— Olten. Morgen werden die HH. Josef Schild, Kammersänger, Hans Huber, Componist aus Basel und Hr. Stiehle, Musikdirektor aus Mühlhausen im dortigen Theatersaale ein Concert geben.

Tessin. Am 21. d. M. ereignete sich auf dem Bahnhof in Bellinzona eine aufregende Scene. Ein fremder Reisender, der Kleidung nach den wohlhabenden Ständen zugehörend, wurde plötzlich vom Wahnsinn befallen und rannte seinen Kopf mit aller Macht gegen die Säulen des Vordaches des Stationsgebäudes. Sofort floß das Blut, aber in toller Wuth, stieß der Irre immer wieder den Kopf gegen die Säulen und wehrte sich verzweifelt, als man sich seiner bemächtigte und ihn in das Innere des Bahnhofes führte. Dort wurden ihm seine zahlreichen Kopfwunden provisorisch verbunden.

— Die Pfarrgemeinde Lugano hatte letzten Sonntag Chorherren-Wahl. Unter den Gewählten befinden sich Pfarrer Brochi, dem am eidg. Schützenfest in Lugano vom Bischof in Como untersagt worden war, für die katholischen Besucher die übliche Festpredigt zu halten.

Waadt. Im Prozesse wegen des Untergangs des Dampfers „Cygne" hat der Gerichtshof sämmtliche Angeklagten freigesprochen.

— In einem Walde bei Chexbres wurde letzte Woche ein vor einem beladenen Wazen gespannter Ochse während der Fahrt auf der Straße von einer fallenden Tanne erschlagen, der Fahrmann blieb wie durch ein Wunder verschont, doch fühlte er seither einen heftigen Schmerz in der rechten Wange, der, wie er glaubt, von der durch die Tanne erzeugten plötzlichen Lufterschütterung herrührte.

Zürich. Im Zürcher Oberlande treibt ein Viehmarder sein Unwesen. In verschiedenen Gemeinden wurden fünf Schweine, eine Ziege und ein Kalb gestohlen. Die Diebstähle wurden jeweilen in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ausgeführt.

— Die Inventarisation über das von A. Bodmer in Zürich hinterlassene Vermögen ist beendigt; sie ergiebt in runder Summe 6 Millionen Franken. Versteuert hat Bodmer 3,300,000 Fr. An Nachsteuer und Erbschaftssteuer werden 450,000 Fr. zu bezahlen sein, wovon dem Staate 288,000 Fr., der Stadt 162 000 Fr. zufallen.

— Ein netter Fund und ein nobler Finderlohn. Eine arme Spetterin die das Zimmer des in Zürich verstorbenen Millionärs Alb. Bodmer reinigen mußte, fand in einem Bette versteckt, eine Ledertasche mit Werthpapieren im Betrage von Fr. 60,000. Als die ehrliche Frau den Fund den rechtmäßigen Erben ablieferte, gaben ihr diese einen Finderlohn von Fr. 10,000.

— In der Stadt Zürich hat sich das Telephonnetz so bedeutend ausgebreitet, daß heute bereits auf 49 Einwohner ein Apparat kommt, ein Verhältniß, wie wir es nicht einmal in den größten Städten Europa's finden. Uebrigens ist bekanntlich das Zürcher Netz mit verschiedenen auswärtigen, mit mehreren Ortschaften am Zürichsee, mit Winterthur und Schaffhausen verbunden.

Ausland.

Deutschland. Der Reichstag genehmigte den Vertrag mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung der an der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Praxis in dritter Berathung.

— Drei türkische Polizisten brachten nach der bayerischen Pfalz ein jener Gegend angehörendes irrsinniges Frauenzimmer, welches nach Jerusalem gewandert war.

England. Um die Kosten der Hochzeit ihrer Enkelin zu verringern, soll die Königin Viktoria beschlossen haben, derselben offiziell nicht beizuwohnen, sondern der Feierlichkeit von der Galerie aus zuzuschauen. Eine Großmutter, welche aus Sparsamkeit der Hochzeit ihrer Enkelin nur von Ferne beiwohnt, dürfte selbst in nichtköniglichen Familien bisher noch nicht dagewesen sein!

— Unter der Mannschaft der schottischen Garde in Dublin haben sich während der letzten Taze mehrere Todesfälle ereignet, die, wie es heißt, durch Vergiftung des Kasernenbrunnens herbeigeführt worden sein sollen. Die Sache hat in Dublin großes Aufsehen erregt.

— Die jüngst verstorbene Baronin von Rothschild hat nahezu 2½ Millionen Fr. für wohlthätige Zwecke hinterlassen.

Frankreich. Paris. Am 24. März ist Mignet gestorben. Derselbe war 1796 in Aix geboren. Er wurde 1815 mit Thiers bekannt und machte mit ihm 1818 die Prüfungen als Advokat. Seitdem waren Beide eng befreundet und wandten sich Beide historischen Studien zu. Mignet's bekanntestes Werk ist seine 1824 erschienene und immer wieder neu gedruckte Geschichte der französischen Revolution.

Italien. Herr Bachon, Redakteur der Pariser „France", besuchte jüngst die Insel Ischia und fand dort namenloses Elend; auf seine Frage nach der Ursache, wurde ihm von den Gemeindebeamten folgende Auskunft zu Theil: von den 4 Millionen Franken, welche die Mildthätigkeit Europas steuerte, wurde noch kein Heller an die Opfer der Kathastrophe vertheilt. Das Geld befindet sich in den Händen eines Zentralkomites in Neapel, das keine Rechnung ablegt und auch kein Geld herausgibt unter dem Vorwand, die Untersuchung der Kommission sei noch nicht beendet. Wird die Regierung noch lange diesem schamlosen Treiben ruhig zusehen?

Oesterreich. Der Reichsraths-Abgeordnete Waibel hat die Regierung, mit Bayern und der Schweiz wegen des Anschlusses an die Arlbergbahn baldigst zum gedeihlichen Abschlusse zu bringen und zu verhindern, daß ein Tarifkrieg entstehe und erhöhte Getreidezölle von Deutschland eingeführt werden.

Rußland. Das nächstjährige Rekrutenkontingent beträgt 218,000 Mann.

— Aufsehen verursacht eine Notiz der „Nowosti", welche erzählt, eine hochstehende Persönlichkeit, entsetzt über die Unmoralität Petersburgs und die demzufolge auftretende Abnahme der Ehefchließungen, beabsichtige, heiratende Jungfrauen reichlich auszustatten. Die Vermuthung liegt nahe, daß hinter der anonymen hochstehenden Person die Kaiserin verborgen sei.

— In Petersburg wurden am Donnerstag 27 Nihilisten, darunter vier Artillerieoffiziere, verhaftet.

Afrika. Das ganze Land südlich von Berber befindet sich im Zustande der Insurrektion. Die Insurgenten umzingeln Khartum von allen Seiten. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen. Die Lage Gordon's ist eine ernste aber nicht beunruhigend.

Egypten. Dem französischen Generalkonsul in Kairo zugegangene Meldungen bestätigen, daß Kharthum fast vollständig von den Aufständischen eingeschlossen ist. Auf beiden Ufern des Flusses südlich von Ssendi sind große Haufen Aufständischer.

— Dem „Daily News" wird aus Kairo gemeldet: Die Anhänger des Mahdi werden unruhig. Sie verlangen zum Angriffe gegen Chartum geführt zu werden. Ein Dampfer wurde auf dem Wege von Shendy so heftig beschossen, daß er umkehren mußte. Die unter Hussein Pascha nach Halifa gesandten Truppen sollen geschlagen worden sein.

China. Die Nachricht, daß Bac-Ninh nicht so vertheidigt wurde, als erwartet worden war, verursachte große Erbitterung unter der Kriegspartei in der Hauptstadt Peking, welche die unverzügliche Bestrafung der Mandarinen, die den Oberbefehl über die Truppen führten, verlangt.

Die französische Regierung gedenke von China 150 Millionen Franken Kriegsentschädigung zu fordern.

Amerika. Dr. Vincent Richards in Coalundo soll es gelungen sein, die Cholera künstlich zu erzeugen, was der deutschen Aerztekommission bisher nicht gelückt war. Der genannte Arzt experimentirte an Schweinen; eines derselben starb nach 3 Stunden, nachdem es das Choleragift erhalten.

— Die Ueberschwemmungen im Gebiete des Missisipi dauern an. Nach Meldungen aus New-Orleans hat der stark angeschwollene Mississippifluß mehrere Schutzdämme durchbrochen. Das untere Flußthal sei vollständig unter Wasser und gleiche einem großen See. Die Zahl der Menschen, welche das überschwemmte Terrain bewohnten, wird auf 60 000 geschätzt. Große Verluste an Menschenleben werden befürchtet.

— Ein 84 jähriger Wittwer in Connecticut hat soeben ein 19jähriges Mädchen geheirathet. Die „Hartford News" faßt die Sache humoristisch auf und bemerkt dazu: „Als vor einem Jahre seine Frau starb, glaubten die Verwandten, er werde über den schmerzlichen Verlust verrückt werden. Diese Vermuthung ist eingetroffen.

Literarisches.

Von Dr. **Göpingers Reallexicon der deutschen Altertümer** ist eine neue illustrirte und sehr erheblich vermehrte Auflage in Vorbereitung. Das allgemein bekannte und praktische Nachschlagebuch erscheint bei Woldemar Urban in Leipzig.

Aufruf!

Die hier vorgekommenen Brandfälle vom 17 und 18. ds. Mts. haben 9 Familien in die Armuth gestürzt und ist Hülfe dringend nothwendig.

Diejenigen verehrten Wohlthäter, welche zur etwelchen Linderung der momentan drückendsten Noth etwas beizutragen gedenken, belieben ihre Gaben, welche bestens verdankt und entsprechend vertheilt werden, an den unterzeichneten Gemeindeammann einzusenden.

Gränichen, den 25. März 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

Flechten. Hautkrankheiten.

Jedes Mittel übertroffen!

Zu meinem größten Glücke kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Flechtenmittel gänzlich mich von meinen Flechten befreite, die durch ein unausstehliches Beißen seit Jahren mich quälten und zu deren Heilung ich verschiedene andere Mittel vergeblich anwandte. Allen Leidensgenossen Ihr ausgezeichnetes Mittel empfehlend, zeichnet ergebenst

Lachen (Kt. Schwyz), 9. Dezember 1883.

M. Buess. Fabrikdirektor.

Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef,** zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Cts.

Die Gesundheit unserer Kinder und Erwachsener wird oft dadurch gefährdet, daß bei der Impfung oder bei der Revaccination (Militär) ungesunder Impfstoff verwendet wird. Deßhalb ist von höchster Wichtigkeit, eine Anstalt zu kennen, welche täglich **frische, gesunde, animale Lymphe** liefert, die Impfkrankheiten, sowie Ansteckung (Syphilis, Auszehrung, Scrophuln) unmöglich macht. Es sollen daher die Eltern Listen Umschau halten bei **Impfinstitut in Genf** aufmerksam machen, das täglich sein den und ausschließlich nur animalen Impfstoff versendet, und man soll nie Impfstoff von Menschen (sogen. humanisirte Lymphe) verwenden. Ich habe den Impfstoff durch den General-Depositär, Apotheker **Sauter** in Genf, bezogen und bis jetzt die besten Erfahrungen damit gemacht.

Ein Arzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. März 1884.

Entvormundungen. Zofingen. Bachmann, Samuel, Jakobs sel., Sachers von Bottenwyl, in Reitnau. **Zurzach.** Kramer, Carolina, Sebastians von Leibstatt.

Schulden- und Bürgschaftsverhältnisse. Baden. Meyer, Wilhelm, von Ennetbaden. Eingaben 30. April. **Laufenburg.** Gauffeli, Heinrich, Melchiors von Unterkulm. Eingaben 3. Mai. **Kulm.** Hunziker, Joseph, im Bleserberg bei Mellen (Meyenberg) — **Sachs.** Johann, gew. Gemeinderath, von Wiggwil (Seinwyl). Eingaben 25. April. **Rheinfelden.** Schaible, Anton, Viktors. — Obrist, David, gew. Lehrer. Beide von Magden. — Straub, Barbara, von St. Lorenz, Amt Kempten (Bayern), wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Vogel, Elisabeth geb. Suter, Jakobs, Fabrikants sel. Wittwe, von Kölliken. — Fischer, Johannes, Johannesen, Scheiners Sohn in Ostringen. — Schenk, Katharina, gew. Arbeitslehrerin, von Uerkheim, in Zofingen. Eingaben 3 Mai.

Schuldenruf. Brugg. Rüttimann, Fidel, Cazenis von Oberkulmhofen. Eingaben 24 April.

Bürgschaftsruf. Zurzach. Häfeli, Johann, Kaufmann, von Klingnau. Eingaben 22. April.

Domizile. Inventurzeit. Baden. Keller, Franz Xaver, Schneidermeister, sel. Joseph, Wagner, von Rüschlingwil, wohnhaft gewesen in Ehrenkirch. Eingaben 24. April. **Kulm.** Sauser, Daniel, Peters, ziehen auf Schanz zu Dürrenäsch. Eingaben 3. Mai. **Rheinfelden.** Zeller, Michael, von Hausen (Kt. Baden), gew. Landwirth in Rheinfelden. — Sulzer, Josepha geb. Maier, Witwe des sel. Dr. Jos. Anton Sulzer, von Rheinfelden. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Morgenthaler, Jakob, Ulrichs sel. von Dürrenroth (Bern), gew. Bächler auf dem Boohof zu Ostringen. Eingaben 3 Mai.

Gesetzes-Rückschläge. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Joseph und Siegfried, in Hausen-Bellikon. **Brugg.** Junker Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen. **Kulm.** Härri, Rosina geb. Egli, Glasers von Birrwil, in Zezwyl. **Zurzach.** Knecht, Johann, Spenglers in Döttingen. — Beschmann, Johann, Seilerfabrikant in Siglistorf.

Rehabilitationen. Brugg. Hauptherr, Joseph, Wilhelms von Fischbach — Lüthy, Kaspar, Bachlis von Wohlen. — Koch, Peter, alt Lehrers von Büttikon. **Laufenburg.** Schnyder, Marcell, von Kaisten. **Lenzburg.** Angstler, Abrahm, Wattenwachers Sohn von Rieberlenz. **Zofingen.** Widmer, Jakob, Heinrichsen zu Brittnau.

Vermögensanspruchsangabegehren. Zurzach. Knecht, Joseph, von Leibstatt, in Brasilien. — Kramer, Joseph, von Leibstatt, in Amerika. Eingaben 22. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. März. Der Barometer bleibt hoch in Frankreich, relativ tief in Spanien, und steigt in Italien, er bleibt sehr hoch im Norden und Osten von Europa. Aussichten auf Wind zwischen Nordosten und Südosten, bewölkten Himmel und tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über die Lieferung von
Spenglerarbeit (für die Dachfenster).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. bis 26. März (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 29. dies Monats verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 18. März 1884. [747

Saatkartoffeln.

Nur ganz empfehlenswerthe, bewährte ältere und neuere Sorten in erlesener, gesunder Saatware, aus den renommirtesten Saatgeschäften bezogen, empfiehlt

Abr. Zimmermann, Samenhandlung
642] in Aarau.

In meinen **Samen-Depots** bei:
J. A. Bell in **Aarau,**
M. Saager-Schürch in **Lenzburg,**
J. B. Graf in **Brugg,**
Frau **Sprünglin-Kinkelin** in **Zofingen**
liegen Muster und Preise auf und können bei denselben auch Aufträge aufgegeben werden.

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein

Lager in Filz- & Seidenhüten & Kappen

in großer und schönster Auswahl zu billigsten Preisen.

Konfirmanden - Hüte
von 3 Fr. bis 6 Fr.

Reparaturen & Umänderungen der **Filzhüte** werden schnellstens besorgt.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.
701] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte
Herren- und Knaben-Kleidungen
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3 an.
Stroh- & Binsenhüte von 40 Cts. an.
Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen
von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
804] **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Steigerung.

Wegen Wohnungsveränderung bringt Joh. Schatzmann, Schreiner in Teufenthal am Samstag den 29. ds., von Nachmittags 1 Uhr an, in seiner Wohnung an öffentliche Steigerung:
4 **Hobelbänke** sammt vollständigem **Werkgeschirr** für 4 Arbeiter, 8 **Schraubböcke,** verschiedene neue **Möbel** und einen **Kochherd.**
Teufenthal den 22. März 1884.
751] Joh. Schatzmann, Schreiner.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des sel. Rud. Bolliger, alt Ammann im Hinterdorf dahier, bringen künftigen Donnerstag den 27. März 1884, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft Leutwyler im Oberdorf ihr liegenschaftliches **Heimwesen** bestehend in



1) einem gutgebauten um Fr. 7000 geschätzten und brandversichertem **Wohnhause** mit Scheune;
2) ca. 6 Hektaren und 12 Aren oder 17 Jucharten abträglichem **Baumgarten-, Aker-** und **Mattland;** und
3) ca. 1 Hektar und 44 Aren oder 4 Jucharten gutbesetztem **Wald,**

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Gontenschwyl den 22. März 1884
Der Beauftragte:
752] Bolliger, Gemeindeschreiber.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Am Freitag den 4. April, von Morgens 8 Uhr an, werden vom Unterzeichneten wegen Wegzug bei seinem Hause öffentlich versteigert:
11 **Kühe,** 1 1½jähriger **Ochs,** 2 16wöchige **Kuhkälber,** 3 aufgerüstete **Dienstenbetten,** 4 **Kleiderschränke,** 1 **Trogkasten,** 2 **Küchenschäfte,** 2 **Brenngeschirre,** wovon eines mit Feuerherd, 1 **Futterschneidmaschine,** 1 **Rübenschneidmaschine,** 1 **Kupferkessel,** 2 **Standen,** mehrere **Weinfässer,** 5 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 **Fruchtrönnie,** mehrere lange **Jauchekännel,** 1 kleiner Baum dürre, kirschbäumene **Laden,** 1 größeres Quantum **Heu** und **Stroh,** 1 Parthie **Kartoffeln** und **Korn.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Indermauer, Küfer
799] an der Suhrbachstraße in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erbschaft des sel. verstorbenen Samuel Müller, Längen dahier, bringt am Freitag den 28. März nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Rud. Hauri, Bäcker an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune und gewölbtem Keller, bei der Linde zu Hirschthal.
2) 20 Aren 12 □Meter (22358 □') dabeiliegendes **Baumgartenland.**

Die sehr günstig gelegenen Objekte lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Hirschthal den 21. März 1884
734] Fr. Müller, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Jakob Müller, Hafners auf Wannenhof zu Unterkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert am Donnerstag den 3. April, und zwar:
a. die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, in der geldstäglichen Wohnung;
b. die **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 27. März 1884.
Namens der Geldstagsordnung:
802] Spirgi, Kanzlist.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Donnerstag den 27. März nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
10 schöne Kirschbaumstämme im sog. „Buhel",
31 Ster Kirschbaumholz am gleichen Ort,
87 Ster Tannenholz im Waldorte „Kaltbrunnenrain".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Wittwyl den 24. März 1884.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
768] M. Dätwyler.

Aargauische Bank.

Zufolge einer Schlußnahme unseres Verwaltungsrathes nehmen wir Gelder gegen Ausstellung von **Bankobligationen** von heute an nur noch entgegen
à 3¾% verzinslich, auf fünf Jahre fest,
mit nachheriger Kündigung von 9 Monaten für den Gläubiger, von 6 Monaten für die Bank.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß wir seit 1. Juli 1883
solide Grundpfandsdarlehen à 4¼%
bewilligen und solide, in Terminen zahlbare und zu wenigstens 4½% verzinsliche **Kaufforderungstitel** in der Regel **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau den 22. März 1884.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
748] **Rothpletz.**

Wichtig für Auswanderer!

Mit Bezugnahme auf das in der „Helvetia" erschienene Inserat der Firma „A. Zwilchenbart", einer der Vertreter der **Compagnie générale transatlantique,** mache ich ein Tit. Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß, obgleich unsere Speditionen ab **Hâvre** geschehen, **wir doch in keiner Weise mit der *Compagnie générale transatlantique* identisch sind, noch mit Obigen in irgend welcher Verbindung stehen.** — Im vorigen Jahre wurden mit unseren Dampfern **mehr denn 100,000 Passagiere** nach Nordamerika befördert, etwa die **fünffache** Anzahl gegenüber derjenigen von der **Compagnie générale transatlantique** beförderten. Es beweist diese Zahl wohl am besten, **welches Zutrauen unsere Gesellschaft genießt** und ist von Klagen und ungebührlicher Behandlung der Passagiere (vide Preßprozeß des Auswanderungsgeschäftes **Compagnie générale transatlantique** am 21. Februar 1884 vor dem Schwurgericht in Bern) **noch niemals etwas vernommen worden.**

Die General-Agentur des Norddeutschen
„Lloyd"
Wm. Breuckmann, jgr.,
806] (O5163B) **Centralbahnplatz 6, Basel.**

Der Ausverkauf

des
ehemaligen Gloor-Lüthy'schen Waarenlagers
findet fortgesetzt statt und werden hauptsächlich **Confirmanden** darauf aufmerksam gemacht.

In **seidener und wollener Waare** existirt noch ein großer Vorrath. **Alle Spezereien in frischer Waare.**
Schöftland den 24. März 1884.
777] Die Uebernehmer.

Eine Lehrtochter, welche die Damenschneiderei erlernen will findet noch gute Aufnahme in der
Damenschneiderei A. Lanz-Hurter in **Aarau.**
Eintritt nach Belieben. [699

Anzeige!

Asphalt- & Cement-Arbeiten

jeder Art werden prompt und billig ausgeführt durch
Uebernehmer:
Alfred Nicol,
776] Nr. 24 „Unt. Rebgasse", **Klein-Basel.**

Kunstdünger und Sämereien

in verschiedenen Sorten sind angelangt und sind solche zu billigen Preisen zu beziehen bei
741] **Hum,** Lehrer in **Kirchleerau.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stund radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:
H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [780



Richtige Auswahl und Verwendung nur der **besten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Anzeige.

Wir offeriren freibleibend vorbehalten:

Kraftfuttermittel:

ganze Erdnusskuchen, weiss, Gehaltsgarantie: 43—45 % Protein, 7 % Fett.	à Fr. 17. 80	per 100 Kilo. Säcke franko retour.
Rickmer's Kreisfuttermehl II., Gehaltsgarantie: 14,84 % Protein, 12,50 % Fett.	à „ 19. —	
Fleischfuttermehl wird je nach Bestellung geliefert.		
Thorley's Viehmastpulver, per Paquet	à Fr. —. —	

Kunstdünger: Gehaltsgarantie mit freier Nachuntersuchung.

		Phosphorsäure			Kali	Stickstoff		Preise	
		Gesammtmenge.	aufgeschlossen	hievon wasserlöslich.	leichtlöslich.	in organischer Form oder in Ammoniak.	leicht löslich in Form von Ammoniak.	per 100 Kilo brutto in Säcken.	
								Fr.	Rp.
BM	**Rohes Knochenmehl**, fein gemahlen	20%	—	—	—	3%	—	21	10
GKM	**Gedämpftes** „ ganz fein	20—22%	—	—	—	4%	—	22	35
SP 12	**Superphosphat Nr. 10**	12%	10%	6%	—	—	—	11	30
SP	„ „ **12**	13%	12%	8%	—	—	—	12	10
SP 14	„ „ **14**	14%	14%	10%	—	—	—	14	—
KMS	**Knochenmehl-Superphosphat** mit Stickstoff	12—13%	11—12%	7%	—	1—2%	—	17	85
KS I	**Kalisuperphosphat** für Wiesen, Klee, Tabak, Mais	11%	10%	7%	9%	—	—	15	10
KS II	„ „ „ u. Knollengewächse	9%	8%	5%	6%	—	—	12	45
KSP	**Kali-Superphosphat** mit Stickstoff für Reben Hopfen, Tabak, Mais								

Ausserdem liefern wir jede andere Qualität und Zusammensetzung. Die Verpackung geschieht in Säcken von 50, 75 und 100 Kilo. — Sollte eine Qualität nicht gerade vorräthig sein, so wird sie jeweilen mit dem nächsten Waggon beschafft. Eine angemessene Preisermässigung tritt ein, wenn sich eine Anzahl Consumenten zum gemeinschaftlichen Bezug einer Wagenladung einigen.

Weine: **rothe und weisse Arbeiter- und Tischweine**, per Hektoliter Fr. 33—60 ohne Kantonszoll. Muster stehen zu Diensten.

Vorstehende Notirungen verstehen sich alle franko Keller oder Magazin Aarau: 30 Tage Termin oder auf Wunsch 3 Monate mit 50 Cts per 100 Fr. Zuschlag.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr.
Filiale Aarau:
Töndury-Wieland,
Bachstrasse 1039, **Aarau.**

399]

Lager in Filzhüten & Kappen
von
W. Winkler, Hutmacher in Aarau.

Gefeilte Hüte von 3 Fr. 50. bis 12 Fr.
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.
Grosse Auswahl in schönsten
Konfirmanden-Hüten
von 3 Fr. bis 5 Fr.
Empfehle daher mein Lager bestens.
W. Winkler, Hutmacher,
649] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**
empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wascherei & -Färberei.
Modistinnen werden besonders berücksichtigt.
Halte stets eine grosse Auswahl neuer Hüte auf Lager.
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [601

Anzeige.
Immerwährend gutes Bier
788] im **„Ochsen"** zu **Schöftland.**

Gesottenen
Bauernanken,
Schweinefett, Nierenfett, Sesamöl zum Kochen, empfiehlt
781] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Waldpflanzen-Verkauf.
Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:
20,000 zweijährige **Buchen** zum Einschulen à Fr. 8. per Tausend.
758

Eisenvitriol
zu 80 Cts. per 10 Pfund empfiehlt
758] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kleesamen
prima Qualität, zu 85 Cts., bei Abnahme von 10 Pfund zu 80 Cts., im ehemaligen
Glosr-Lüthy'schen Laden
778] in Schöftland.

Krautwiegenmesser
von 2 Fr. 30. an bis 3 Fr. 50. empfiehlt
757] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Solide, Zeit & Holz sparende, zweilöcherige
Kochherde,
mit **Wasserschiff** und **Bratofen,** sind wieder vorräthig bei
695] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:
7 schöne Ferkel;
bei Sam. Hunziker, Armenpfleger
793] in Schmiedrued.

Reinschmeckende
Café's,
so lange Vorrath, zum Preise von 70 Cts. bis 1 Fr. 20. per Pfd.; **Stockzucker** zu 38 Cts., stockweise zu 37 Cts. per Pfd.; **Cassonade** (ächt. Rohrzucker) zu 38 Cts.; **Würfelzucker** zu 45 Cts.; **Candis,** gelb zu 55 Cts., schwarz zu 70 Cts. per Pfd. empfiehlt
782] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,
garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme grösserer Quantums entsprechend billiger.
C. Lychner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen:
Ein noch ganz neuer **Schweinestall** von Eichenholz; bei Jakob Suter im Loch zu Gränichen. [784

Gras- & Kleesamen-Mischungen
zur Erzielung des grössten Futterertrages nach Vorschrift des Herrn **Dr. J. G. Stebler** empfiehlt in bester Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung
7941 in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine grössere Parthie, schönes, dürres, behauenes
Bauholz
in verschiedenen Dimensionen, um billigen Preis bei Alfred Halder, Maler
608] in Lenzburg.

Versammlung
der
Aargauischen Wirthe
Mittwoch den 2. April,
Nachmittags 2 Uhr,
im **„Wildenmann"** in **Aarau**
zur Besprechung der Verfassungsrevision.

Auf einem Landgute, des Kantons Waadt nähme man einen **Jüngling** von 17 — 19 Jahren an, welcher als Entschädigung für seine Arbeit die französische Sprache erlernen könnte.
Anmeldungen um Auskunft sind zu adressiren an (O 3543 L)
C T 50 poste restante Clarens
805] bei **Montreux.**

Hausirer-Gesuch
sogleich oder für Herbst. Günstige Bedingungen, lohnender, sicherer Verdienst, gangbarste überall nothwendige Artikel der Tricoterie Branche. Kaution erwünscht.
Nähere Auskunft auf schriftliche Anfragen sub. Z. 325 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich. (M 1140 Z) [807

Ein Jüngling
von 16 bis 18 Jahren, der die Landarbeit versteht, melken und mähen kann, findet einen Platz bei einer achtbaren Familie des Kantons Waadt, wo er bei noch ordentlich em Lohn, Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
797] **H. H. Senn** in Densbüren.

Pension.
Vaucher, Lehrer in **Verrières** nimmt 4 oder 5 **Knaben** auf zur Erlernung der französischen Sprache. — Gewissenhaften und leicht fasslichen Unterricht. — Reine Aussprache. — Gute Nahrung. — Gesunde Wohnung. — Angenehmes Familienleben. — Sorgfältige und wohlwollende Aufsicht. — Bescheidener Preis. (M 1102 Z) [808

Billig!!!
prima Eleme Weinbeeren,
in Original-Kisten von 30 Kilo à Fr. 55. per 100 Kilo.
Bei Abnahme von 10 Kisten à Fr. 50. per 100 Kilo.
Candia Weinbeeren,
vortrefflich für Weinfabrikation, in Orig.-Ballen von 50 Kilo à Fr. 48. per 100 Kilo.
Bei Abnahme von 10 Ballen à Fr. 45. per 100 Kilo.
Auf Verlangen werden kleine Muster franko zugesandt.
Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchten-Handlung,
Rennweg Nr. 18,
(H 1049 Z) **Zürich.** [811

Steigerung
über 12 ältere, jedoch noch brauchbare
Schultische & Bänke
am Montag den 31. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, beim hiesigen Schulhause.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 25. März 1884.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
779] Gall.

Holzsteigerungen.
Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 31. März, von Nachmittags 1 Uhr an, auf der diesjährigen Schlagfläche „Bampf"
ca. 20 Klafter Tannenholz zu 3 Ster
ca. 50 Klafter tannenes Stockholz zu 3 Ster.
Ferner am Dienstag den 1. April, von Nachmittags 1 Uhr an, in den Abeggerwaldungen
ca. 50 Klafter Tannen-, Fohren- und Lerchenholz,
ca. 20 Klafter Buchen-Stockholz,
an eine öffentliche Steigerung. Die günstige Abfuhr, sowie die Bedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.
Es ladet höflichst ein
Seon den 27. März 1884.
789] Suter, Förster.

Eichenrindensteigerung.
Der Gemeinderath von Dintiken bringt künftigen Samstag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" auf der Langelen ab dem Kahlschlag „Wirdenhau", Abtheilung 10 a. die **Rinde** ab circa 6 Ster jungem Eichenholz und 38 Oberständer-Eichen mit 60 Ster Holz an eine öffentliche Steigerung.
Dintiken den 26. März 1884.
Der Beauftragte:
790] Rudolf Meier, Förster.

Roth- & weisstannenes
Stangenholz,
frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis
Imprägnir-Anstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Gesucht:
Tüchtige Lokalagenten
für eine ältere **Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Hohe Provision oder Fixum.
Offerten unter Chiffre **H. 116 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
809] in Zürich.

Gesucht:
Ein gewandtes, zuverlässiges **Mädchen** für die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.
Von wem, sagt der Berl. d. Bl. [803

Gesucht:
Einen **Knecht** zu Rindvieh, der etwas vom Fahren versteht von
Widmer, Landwirth auf Rütihof
798] zu Gränichen.

Gesucht.
Wo ein **Knecht** oder ein der Schule entlassener, starker **Knabe** sofort einen Platz findet, sagt der Berlg. d. Bl. [787

Norddeutscher Lloyd.
Grösste
Postdampfschiffahrtsgesellschaft
nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**
Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Interneister** zum **„Aescalap"** in **Zofingen.** (O 4952 B) [539

Zum Verkauf:
Im Klostergebäude in Muri sind
7 Kachel- & 3 Blechöfen
auf Abbruch zu verkaufen; die steinernen Vorkamine und sog. Mundlöcher sind nicht inbegriffen. Der Abbruch und die Reinigung der betreffenden Lokale muss bis Ende April bewerkstelligt sein.
Kaufsliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Oefen bei der Bauverwaltung Muri melden und ihre Angebote bis zum 7. April der Baudirektion einreichen.
Aarau den 24. März 1884.
Im Auftrag der Bauditektion:
Der Direktionssekretär:
783] Dofer.

Zu verkaufen:

Ein
Gütergewerb
in **Mulflen,**
Gemeinde **Bachs,**
bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune, Schopf** und **Trottgebäude,** für Fr. 8000. assekurirt, nebst laufendem Brunnen und circa 28 Jucharten **Wies-, Acker-** und **Rebland,** wovon meistens Wiesland circa 16 Jucharten **Waldung,** meistens schönster Aufwuchs, theilweise auch schlagfällig.
Der grösste Theil der Liegenschaften ist ganz nahe und um die Gebäulichkeiten gelegen und mit schönen ertragreichen Obstbäumen besetzt.
Kaufspreis nur 20,000 Fr. Anzahlung 3 — 4000 Fr.
Nähere Auskunft ertheilt
(H 10-3Z) **J. Schütz,** Gemeindeschreiber.
Bachs den 23. März 1884. [810

Sofort zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein
Haus
in sonniger Lage der Stadt Baden in welchem bis dato eine Speisewirthschaft nebst Metzgerei betrieben wurde. Dasselbe wäre auch ebenlich für einen Verkaufsladen für jeden Gewerb.
Auskunft ertheilt
H. Obrist, Kupferschmied
786] in Baden.

Sofort zu vermiethen:

Ein
Heimwesen,
mit circa 1 Juch. Garten, Baumgarten- und Mattland beim Hause, sowie circa 2 Jucharten bestes Ackerland, 20 Minuten von Aarau gelegen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [791

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben des unlängst verstorbenen Jakob Müller, Zimmermann im Thütenthal zu Oberkulm angehörende **Wohnhaus** mit Scheune, von Holz mit zwei Trämkellern, unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm, unter Nr. 30 eingetragen, geschätzt und brandversichert zu Fr. 1200. nebst 26949 □ **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, wobei die unter Pflegschaft stehenden Töchter Ida und Elise betheiligt sind, sind **Fr. 2155** geboten.
Allfällige Mehrgebote sind bis künftigen Donnstag den 3. April, Nachmittags 3 Uhr, der Gemeindeschreiberei Oberkulm schriftlich einzureichen.
Oberkulm den 27. März 1884.
Namens der Vormundschaftsbehörde,
Der Gemeindeschreiber:
792] Sl. Hunziker.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs April im Erdgeschoß eines neuerbauten Wohnhauses eine **schöne freundliche Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich um billigen Zins.
Nachfrage bei
J. Lüscher, Baumeister
769] in Muhen.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 25. März 1884.
Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Bordernanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 4. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 80 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 27. 2. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Dem Entwurf zu einer Verordnung betreffend die Einführung des vorbereitenden Turnunterrichtes für die schweizerischen Jünglinge vom 16. bis zum 20. Altersjahre entnehmen wir folgende Hauptbestimmungen.

Dieser Unterricht schließt sich dem innerhalb der obligatorischen Primarschule zu ertheilenden Turnunterricht an und ist unter Vorbehalt später vom Bundesrathe zu erlassender spezieller Instruktionen und Weisungen, namentlich auch bezüglich der Anordnung von Schießübungen, für die zwei letzten Jahrgänge zu ertheilen nach nach Anleitung a. der Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend vom 16. bis zum 20. Jahre unter Weglassung der Ordnungsübungen, b. des Exerzier-Reglementes für die schweizerische Infanterie I. Soldatenschule, welche an die Stelle der Ordnungsübungen tritt, c. mit den unter lit. a und b genannten Uebungen sind in angemessener Weise Marschübungen und kleinere Ausmärsche zu verbinden. (Um Erfahrungen, wie sie mit dem Turnunterricht in der Volksschule gemacht worden sind, vorzubeugen, ist die Minimalforderung sehr niedrig gestellt und ist daher auch von obligatorischen Schießübungen für einmal abgesehen worden.)

Die jährliche Unterrichtszeit beträgt im Minimum 60 Stunden, welche unter Berücksichtigung der örtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse möglichst gleichmäßig auf ganze Jahr und so zu verlegen sind, daß nie mehr als 4 Stunden auf einen Instruktionstag fallen.

Wo die Bedingungen günstig sind, wie namentlich an mittleren und höheren Schulen, bei vorgerückten Instruktionsklassen u. s. w., kann selbstverständlich in geeigneter Weise über die normirten Minimalforderungen in turnerischer wie in militärischer Richtungtung hinausgegangen werden. Als zweckmäßige Vorbereitung für das Schießen mit dem Gewehr empfehlen sich Uebungen mit der Armbrust, System Bollinger, nach der betreffenden Schießinstruktion.

Die Bildung der Instruktionsklassen ist Sache der Kantone, beziehungsweise ihrer Gemeinde- und Schulbehörden. Das Maximum der Mannschaft einer Instruktionsklasse soll in der Regel 50 nicht übersteigen. Wo die Zahl der in einer Gemeinde zum Vorunterrichte verpflichteten Jünglinge unter 8—10 fällt, werden die Kantone dafür sorgen, daß die betreffende Gemeinde entweder einer größeren Gemeinde sich anschließt, oder daß zwei oder mehrere benachbarte kleinere Gemeinden einen Instruktionskreis bilden.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die vorhandenen Turnplätze, Geräthe und Turnlokale der Schulen auch für den Vorunterricht der dritten Stufe unentgeltlich einzuräumen und, so weit nöthig, die geeigneten Uebungsplätze für die militärischen Uebungen anzuweisen. Es ist jedoch darauf Bedacht zu nehmen, daß die Turnstunden der Schule nicht mit den Unterrichtsstunden der dritten Stufe zusammenfallen.

Von dem militärischen Vorunterricht können nur befreit werden: a. Diejenigen, die gemäß den Vorschriften über Dispensation vom Turnunterricht vom 13. September 1878 durch ein ärztliches Zeugniß für denselben untauglich erklärt werden; b. die Ausländer, sofern sie nicht durch die Frequenz irgend einer Schulanstalt zum Turnunterricht überhaupt angehalten werden können.

Der Vorunterricht, der, soweit er neu einzuführen ist, nach Maßgabe der kantonalen gesetzlichen Bestimmungen zu entschädigen ist, kann ertheilt werden von hiezu befähigten Lehrern, Offizieren und Unteroffizieren. Lehrer welche eine Rekrutenschule bestanden haben, können, eine angemessene Entschädigung oder entsprechende Entlastung in andern Fächern vorausgesetzt, zur Ertheilung dieses Unterrichts angehalten werden, wenn es mit der Erfüllung ihrer Berufspflichten vereinbar ist. In diesem Falle sind sie von der Entrichtung des Militärpflichtersatzes befreit.

Die Kantone bestimmen die den militärischen Vorunterricht dritter Stufe überwachenden und leitenden Organe und erlassen die hinsichtlich der Absenzen, der Disziplin und des Rapportwesens nothwendigen Verordnungen.

Es liegt den Kantonen ob, im Anschlusse an die Berichterstattung über den Turnunterricht innerhalb der obligatorischen Primarschule und in den Lehrerbildungsanstalten alljährlich dem Bundesrath auf den 31. Dezember nach einem ihnen zuzustellenden Fragenschema Bericht über Handhabung dieser Verordnung zu erstatten.

Der Bundesrath behält sich vor, nach Ablauf einer vierjährigen Frist, durch dannzumal abzuhaltende Inspektionen und Prüfungen eine Kontrolle über den Betrieb des Turnunterrichts auszuüben, um hierauf gestützt die ferner nöthig werdenden Weisungen zu erlassen.

— **Die Politiker** von dem Schlage der „Ichsagnichtsoundsagnichtso" Ueber diese sagt Vicomte de Launcy: „Unter den Volksvertretern gibt es bekanntlich eine Gruppe, die als anund abkäuflicher Schwanz für die Meistbietenden zu haben ist. Der Deputirte dieser Sorte ist vom höchsten Gewicht, man zählt in jedem Lager auf ihn. Was hat man von Einem, der ehrlich seine Flagge aufsteckt, was nützt er? Es sind keine Hoffnungen auf ihn zu setzen. Man kennt im Voraus seine Ueberzeugung und respektirt sie, das heißt, man weiß, daß er sich dieselbe nicht rauben läßt und da man in der Politik nur Leute sucht, die zu kompromiren sind, beschäftigt sich Niemand mit ihm.

Um den Vertreter, der keine Meinung hat, streitet sich dagegen alle Welt. Man sucht ihm zu gefallen und überhäuft ihn mit Artigkeiten, er wird überallhin eingeladen. Heute frühstückt er bei der Opposition und ißt mit einem Minister zu Mittag; morgen frühstückt er bei dem Minister und setzt sich dann mit der Opposition zu Tische. Er hat für sich keinen Koch nöthig, für ihn ist allenthalben das Couvert bereit; man offerirt ihm Logenplätze zu jedem Schauspiel; er ist der Gerngesehene, der Gerngehörte, der Bevorzugte.

Am Vorabend einer wichtigen Abstimmung werden gewöhnlich zwei, mitunter auch drei Listen entworfen; jede Partei zählt die Leute, auf deren Mitwirkung sie rechnet. Und o Wunder, der Name unseres Allerweltsmannes figurirt auf jeder dieser Listen. Die Ministeriellen sagen: Er hält zu uns, es ist von zuverlässiger Seite für ihn garantirt worden. Die Opposition schwört, er sei einer der Ihrigen, sie habe dafür sichere Gewähr. Ist die Abstimmung vorüber, stürmt man ihm von keiner Seite, man zuckt die Achseln und hofft, seiner bei der nächsten Gelegenheit habhaft zu werden. Er ist nie gebunden, er hat immer freie Hand, ihr habt ihn nicht, er hat euch!"

— **Handelsmarken.** Die Cichorienfabrik H. Frank Söhne in Basel veröffentlichte in einer der letzten Nummern des „Schweizer. Handelsamtsblattes" ihre Fabrikmarke. Dieselbe stellt das St. Jakobsdenkmal dar, oben und unten eine Kaffeemühle mit dem Text: „Heil dir, Helvetia, hast noch der Söhne ja, wie sie St. Jakob sah, freudvoll zum Streit." Der „Schaffhauser Bote" fragt bei diesem Anlaß, ob die jetzigen, mit Cichorien abgefütterten Söhne wohl so heldenmüthig dreinschlagen würden, wie unsere Vorahnen, welche von diesen Surrogat nichts wußten?

Aargau.

Sitzung des Großen Rathes. Dienstag den 1. April. Beginn 11 Uhr. — Die Mitglieder sind zahlreich eingetroffen. In Folge Verhinderung des Herrn Landammanns Ringier eröffnet Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli die Versammlung mit einer schwungvollen Ansprache.

Er weist dabei auf die Thätigkeit der Behörde in der abgelaufenen Periode hin, auf die Schöpfungen einer kantonalen Krankenanstalt und der Pflegeanstalt, auf die ehrenvolle Lösung der Nationalbahnfrage, betonte, daß auch dem neuen Rathe wichtige Aufgaben bevorstehen, wie z. B. die Flußkorrektionen.

In Bezug auf die gegenwärtige Stellung des Gr. Rathes bemerkte Hr. Dr. Käppeli treffend: „Wenn parallel mit Ihrem Schaffen die Arbeit eines andern Kollegiums, des Verfassungsrathes geht, so möge aus diesem Parallelismus nicht Stagnation, sondern ein edler Wettstreit für alles das Gemeinwohl des Staates Fördernde erstehen. Sie werden Ihre Augen den brennend gewordenen volkswirthschaftlichen Fragen nicht verschließen. Nachdem die Republik allen ihren Kindern politische und geistige Freiheit errungen hat, ist es ihre Aufgabe, auch für das materielle Wohl des Volkes zu sorgen. Die Lösung dieser hehren Aufgabe erfordert aber sehr namhafte finanzielle Mittel. Es steht dieselbe in innigem, unzertrennlichem Zusammenhang mit derjenigen einer sichern, bessern, der politischen Laune des Tages nicht unterworfenen Finanzirung des Staates. Hoffen wir, daß beide Fragen ihre glückliche Lösung finden."

Redner widmet dem Andenken des verstorbenen alt Nationalrath Suter ehrende Worte der Anerkennung. Die Mitglieder erheben sich von ihren Sitzen.

Als prov. Sekretäre werden ans Büreau berufen die Herren Sandmeier, Fürsprech und Reiffe, Fürsprech. Als Stimmenzähler die HH. Notar Geißberger, Thierarzt Keller.

Die Wahlprüfungskommission wird bestellt aus je einem Vertreter jedes Bezirks.

Schluß der Sitzung 12¼ Uhr,

* * *

Nachmittags 4 Uhr fand im Storchen eine Versammlung statt zur Besprechung der Wahlen des Bureaus, der Regierung und des Obergerichts. Ein betreffender Aufruf war von den Fürsprechern Conrad und Blattner unterzeichnet. Von welcher Bedeutung diese Versammlung für die radikal-freisinnige Partei werden kann, ist zur Stunde noch nicht abzusehen. Jedenfalls ist Vorsicht geboten.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 31. März.** Zu den Fahrterplanentwürfen der Central- und Nordostbahn werden einzelne Abänderungsbegehren gestellt.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: die neuen Waldreglemente von Leutwyl und Wittnau, sowie die Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Oberwyl und Remetschwyl.

Die Stelle des Getränkesteuereinnehmers an der Sinserbrücke wird — wegen Wohnsitzveränderung des bisherigen Inhabers — dem Polizeisoldaten Donat Herzog in dort übertragen.

Die Lebensversicherungsgesellschaft «La Foncière» in Paris hat — am Platze des Hern Haslet-Hunziker — zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hern Rudolf Marti in Aarau. Diese Ernennung wird bestätigt.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 28. März. 1) Jakob Käppeli, Franzen, von Schoren, Gemeinde Mühlau, wurde wegen Vermögensverheimlichung beim Geldstage im Betrage von 600 Fr. zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren nebst Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus verurtheilt.

9 Personen der entfernten Begünstigung der Vermögensverschleppung in diesem Falle angeklagt, wurden mit Geldbußen von 50—150 Fr. belegt und hatten zudem solidarisch für die ergangenen Kosten.

2) Jakob Leonz Burkart, gewesener Schwanenwirth und Pfisthalter von Merenschwand, hat der eidg. Postkasse einen Geldbetrag von Fr. 3072 veruntreut und wird zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verfällt, sowie zu Schadenersatz und Kosten.

Vom 31. März. Friedrich Schlegel, gewesener Käser in Rokrdorf, wird für das Verbrechen des Betrugsversuchs zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, dessen Bruder Johann für die Beihülfe und Begünstigung des genannten Verbrechens zu einer solchen von 3 Jahren verurtheilt.

— **Verfassungsrevision.** Erste Kommissionssitzung des Verfassungsrathes. Die 33 Mitglieder hatten sich um 11 Uhr vollzählig im Großrathssaale eingefunden. Die Verhandlungen wurden von Herrn Nationalrath Kurz kurz und bündig eröffnet und man schritt ohne weiteres zu den Tagesfragen. Als Vicepräsident wurde Herr Nationalrath Baldinger gewählt. Es wurde grundsätzlich festgestellt, daß man nicht eine Redaktionskommission ernennen wolle, sondern daß die sämmtlichen Mitglieder der Kommission sich auf 4 Subkommissionen vertheilen möchten, welche der Plenarkommission in theilweiser Frist bestimmt redigirte Artikel vorzuschlagen haben. Nachdem grundsätzlich festgestellt worden war, daß 4 Subkommissionen bestellt werden sollten, gelangte ein gedruckter Vorschlag zur Abstimmung, den die Kommissionsmitglieder, die der Bundesversammlung angehören, in Bern aufgestellt hatten. Derselbe lautete folgendermaßen.:

1) Volkswirthschaft und Armenwesen: Finsterwald, Lüscher, Marti, Roniger, Rynikr, Stierli, Vogler.

2) Erziehung und Kultus: Baumann, Bucher, Jäger, Isler, Käppeli, Kistler, Meienberg, Pfarrer Müller, Pfarrer Widmer.

3) Finanzen und Steuern: Baldinger, Kalt, Kellerberger, Künzli, Lüthy, Matter, v. Schmid, Spüler, Willi.

4) Organisation und Justiz: Konrad, Fahrländer, Dr. Frei, Pfarrer Müller, Schoder, Bezirksverwalter Suter, Werder.

(Die gesperrt gedruckten Namen bezeichnen die Präsidien der Kommissionen.)

Herr Pfarrer Wietlisbach von Lunkhofen hat seine Entlassung als Verfassungsrath genommen.

— **Statistische Erhebungen.** Ueber die Nothwendigkeit derselben sagt Hr. C. Mühlemann in der Zeitschrift für schweizerische Statistik u. A.

„In unserer Zeit ruft man vorzüglich nach wirthschaftlichen Reformen. Gerade die Statistik ist dafür da, um die nöthigen Grundlagen zu denselben zu liefern, das nöthige Licht über dieselben zu verbreiten. Dieses Erfordeniß ist für demokratische Gemeinwesen namentlich unabweisbar.

Bekanntlich stehen die Nationalökonomie und die Statistik in Wechselbeziehung zu einander; die Aufgabe der zukünftigen statistischen Forschung ist deßhalb dadurch klar gelegt. Mit einem Worte, die Statistik ist berufen, das Problem der sozialen Frage lösen zu helfen. Dieses Problem läßt sich nicht mit der bekannten, bloßen parlamentarischen Gewandtheit lösen, sondern durch exakte Erforschung der Zustände im Staate, in der menschlichen Gesellschaft. Aehnlich wie die Beweisführung in einem Prozesse durch besondere Zeugen geschieht, so ist die Statistik der unparteiische Zeuge für gewisse Erscheinungen im staatlichen und gesellschaftlichen Leben."

Bekanntlich will man anläßlich der Verfassungsrevision auch ein Postulat betreffend Statistik aufstellen. Man kann das aber thun, ohne neue Stellen schaffen zu müssen. Es tintenschleckert sonstwie genug in Kulturien!

— **Baden.** „Tagblatt" bemerkt: In der letzten Bürgergemeinde mußte neben Vielem auch das auffallen, daß die Israeliten so feurig Hand in Hand mit den Ultramontanen marschirten. Das ist wohl das Tüpfli auf's i dafür, daß in den 60er Jahren der liberale Große Rath ihretwegen abberufen wurde.

— **Wyl.** (Bez. Laufenburg.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sind in diesem Dorfe 4 Strohhäuser, der sog. Winkel, abgebrannt. Dadurch sind sieben Familien obdachlos geworden. Mehrere Stücke Kleinvieh sollen in den Flammen umgekommen sein. Glücklicherweise sollen die meisten Familien ihre Habe versichert gehabt haben.

— **Zofingen.** Heute Nachmittag übergeben sie hier dem dunkeln Schooß der Mutter Erde die sterblichen Ueberreste eines **Mannes.** Herr alt Gerichtspräsident Heinrich Ringier starb nach mehrwöchentlicher Krankheit im hohen Alter von 85 Jahren. Bis vor kurzer Zeit hatte der Verewigte sich einer vorzüglichen körperlichen Rüstigkeit erfreut und in seiner Brust schlug stetsfort ein jugendlichwarmes Herz für alles Gute, Schöne und Wahre, insonderheit aber für das Vaterland. Ringier war ein Patriot von seltenem Schlage, ein biederber Eidgenosse in des Wortes schönster Bedeutung. Nie fehlte er am Jahresfest der Sempacherschlacht, da sein Herz sich erwärmte an den ruhmreichen Heldenthaten der Altvordern. Es war ihm in frühern Jahren nicht zu viel, den Weg von Zofingen zu Fuß zu machen nach jener Stätte, wo der treue Zofinger Schultheiß Niklaus Thut mit der Schaar seiner Tapfern fiel. Manchmal gemahnte uns seine Persönlichkeit in ihrer antiken Größe an jenen Hüter von Zofingens Fahne und Ehre; auch Ringier hielt treue

Wache bei der Fahne des Freisinns und des entschiedenen Fortschrittes. Schreiber dieser Zeilen steht ihn noch heute, wie er jeweilen vor wichtigen eidg. Abstimmungen den Jungen mit einem Beispiel edler Vaterlandsliebe voranleuchtete und mit seinem ganzen Sein für die gute Sache einstand, wie er einmal in feuriger Rede einen Beitrag für die Murtner Schlachtfeier und damit eine Abordnung an dieselbe befürwortete.

Für uns Jüngere war es jedesmal ein Hochgenuß, in der Gesellschaft, wohin Papa Ringier jeweilen seine heimelige, gemüthliche Pfeife mitbrachte, den bereitwilligen Erzählungen zu lauschen, in denen er die reichen Schätze seiner Erfahrungen niederlegte. Ja, es schied ein Mann von uns, und mit Wehmuth legen wir eine bescheidene Blume dankbarer Erinnerung auf sein Grab.

Ueber seinen Lebensgang sagt „Zof. Tagbl." kurz Folgendes: „Mit ihm steigt ein wackerer, freisinniger Kämpe von der alten Garde ins Grab. Herr Ringier war von Beruf Gerber und betrieb ein blühendes Geschäft, dann berief ihn das Zutrauen seiner Mitbürger ins Bezirksgericht, dem er dann später lange Jahre als Präsident vorstand. Großer mustergültiger Arbeitsfleiß und strenge Unparteilichkeit zeichneten ihn in diesen Beamtungen aus. Als die Last des Alters ihn zum Rücktritt zwang, nahm er doch noch die Suppleantenstelle an und betheiligte sich bis in die jüngste Zeit, wo ihn die schwere Krankheit aufs Lager warf, an den Gerichtssitzungen. Lange Zeit war Herr Ringier auch Mitglied der Synode. Für alle öffentlichen Fragen bewies er bis in die jüngste Zeit sehr reges Interesse. Mochte der Leib altern, der Geist blieb immer jung, die freisinnigen Ideale, zu denen sich der Jüngling bekannte, verläugnete auch der Greis nicht. Wie beschämt er so viele Jungen von heute!

Am Todbette dieses Mannes entblößen wir unser Haupt. Mit einem Gefühl der Ehrfurcht und Hochachtung blicken wir zu ihm, denn es war ein Mann, nehmt alles nur in Allem. Die Natur hat ihre Rechte geltend gemacht, aber sein Vorbild, du braver, wackrer Kämpe, wird uns bleiben. Schlaf wohl!"

— **Zofingen.** Die voriges Jahr so hoffnungskühn in die Welt hinausgeschmetterte „Neue Zof. Zeitung", ein Ableger des sog. eidg. Vereins, der den Radikalismus und den Freisinn dieser Gegend auszurotten bestimmt war, ist nach kurzem Erdenjammer wohl und selig gestorben. Sie hat ihr schwindsüchtiges Dasein auf 9 Monate gebracht. Das winzige Andenken einiger „Zofzinger" und die Krokodilsthränen etlicher dunkler Scribifexer folgen ihr in das frühe Grab.

Sie mag bei ihrem Scheiden nicht ohne Rührung an das Liedlein gedacht haben, das wir ihr an der Wiege gesungen:

„Ich sah im Traum 'nen blauen Strumpf,
Der hing verkehrt an einem Weidenstumpf;
'Ne todte Eintagsfliege lag darauf:
Wie kurz ist doch des Lebens Pilgerlauf!
Ach, war das „ächern"!"

— Am 27. März versammelten sich die Verfassungsräthe des Bezirks **Zurzach** zu einer **Revisionsbesprechung.** Herr Verwalter Attenhofer legte der Diskussion Punktationen vor, welche wesentlich im Sinne des Revisionsprogramms des Actions-Comites gehalten waren. Die Diskussion ergab 20 Resolutionen, welche bei kreisweisen Volksversammlungen den Wählern zur Beurtheilung vorgetragen werden sollen.

Solche Versammlungen, an denen die jeweiligen Vertreter der Kreise referiren werden, sind in Aussicht genommen für Kaiserstuhl am 11. Mai, Oberendingen am 6. April, Zurzach am 27. April, Leuggern am 4. Mai, Klingnau am 20. April.

Kantone.

Bern. In Lotzwyl ist am Samstag Morgens um 5 Uhr das Gasthaus zum Kreuz abgebrannt. Ein der Brandstiftung Verdächtiger, der in der Scheune übernachtet hatte, wurde auf dem Platze verhaftet.

Luzern. Der Prozeß der Erben des Dr. Troxler sel. gegen die schweizer. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur ist vom Obergericht zu Gunsten der Erstern entschieden worden. Das erstinstanzliche Urtheil wurde bestätigt. Die fragliche Unfallversicherung belief sich auf 20,000 Fr.

St. Gallen. Hier ist Herr Johannes Seitz gestorben, weithin bekannt als Arzt und Menschenfreund.

Solothurn. Schwindler. Das „Olt. Wochenbl." berichtet: Am Leichtesten wird es griebenen Schwindlern unter der Firma einer „Agentur" möglich, ihr Raubhandwerk in verschiedenster Richtung auszuüben. In jeder Stadt und jedem Städtchen treten Jahr für Jahr solche fragwürdige Gestalten auf, die als „Agenten" in den Zeitungen große Reklamen schlagen (NB. ohne gewöhnlich den Zeitungsverlegern schließlich einen Rappen an die Inserate zu bezahlen) den Platz abweiden, wenn die Polizei droht, Reißaus nehmen, um anderswo den nämlichen Schwindel wieder neu zu verüben. So hielt sich kürzlich ein solcher, Agent, ein 22jähriges Bürschchen aus einer benachbarten aargauischen Gemeinde (Kölliken) hier in Olten auf, nachdem er schon in Mannheim mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht hatte, schwindelte Geschäftsleute und Zeitungsverleger rings im Lande an und eröffnete, als das Ding nicht mehr ziehen wollte, in letzter Zeit in Liestal unter der Firma Gebrüder J. und R. Sutter ein „Engrosgeschäft" und wußte sich gleich das Zutrauen verschiedener Geschäftshäuser zu erwerben. Von diesen erhielt er, wie die „Basell. Ztg." mittheilt, auf Kredit die verschiedenartigsten Waaren, machte diese aber sofort theils in Liestal theils auswärts zu Geld, indem er sie unter dem Ankaufspreis verdüserte und verschwand dann schon nach einigen Tagen, mußte jedoch unliebsam von Zofingen aus seine Rückreise wieder antreten, um sich wegen Betrug zu verantworten.

— Der Große Rath hat als Regierungsrath Hrn. Dr. Kyburz von Solothurn gewählt.

— Freitag Morgen trafen mit dem ersten Zuge von Luzern her auf dem Bahnhofe Olten nicht weniger denn 700 Italiener ein. Dieselben wollten ihr Glück indeß nicht etwa jenseits des Oceans, im fernen Westen suchen, sondern sich dasselbe im alten Europa, in der Schweiz im Elsaß, oder wo es sein mag, in angestrengter Arbeit verdienen, sagt „Olt. T." 110 derselben wandten sich westwärts nach Solothurn-Biel, das Gros dagegen, 600 an der Zahl, dampfte nach Basel weiter.

Tessin. Die Direktion der Gotthardbahn hat die Errichtung einer Haupt-Reparaturwerkstätte der Bahn in Bellinzona beschlossen.

Thurgau. Bekanntlich wählt in diesem Kanton das Volk die Regierung. Nun sind letzten Sonntag sämmtliche 5 Regierungsräthe mit über 16,000 Stimmen bestätigt worden.

Zürich. Das Bezirksgericht Pfäffikon hat von den Theilnehmern am Studentenduell zu Illnau (22 Januar) einen zu 10, drei andere zu je 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, die übrigen wurden gebüßt und alle zusammen solidarisch in die Kosten verurtheilt.

Ausland.

Belgien. Gaunerkniff. Zwei Herren begaben sich per Bahn von Paris nach Brüssel. Sie trafen auf der Fahrt mit einem fein gekleideten Reisenden zusammen und waren mit diesem bald in lebhaftem Gespräch. Zuletzt — wie es so geht — kam man auch auf den Wein zu sprechen, wobei der Reisende sich als Weinreisender entpuppte, und aus seiner Reisetasche eine Musterflasche herauszog und den mitfahrenden zwei Herren von dem köstlichen Getränke servirte. Auf der belgischen Grenze angelangt, hatte der Schaffner die größte Mühe, die beiden Herren zu wecken. Der Mitreisende war schon früher ausgestiegen. Die Reisetaschen, Uhren und Ketten der beiden Herren aber waren ebenfalls fort.

Deutschland. Aus dem Unterelsaß meldet man folgenden gelungenen Vorfall aus einem Dorfe. Ein zehnjähriger Knabe kam nämlich eines Tages nach Hause und prahlte seinem Vater, einem schlichten Landmanne gegenüber, was er alles in der Schule gelernt habe. „Vater — sagte der Junge — ich weiß wo der Blitz herkommt, ich kann Dir sagen, warum die Fenster von inne und mit von üsse g'friere, ich weiß au de Thermometer zu erklären, warum er steigt und fällt, das lernen mer alles in der Schul". Der Vater, ein Bauer vom alten Schlag, hört den Knaben ruhig an, holt eine Schiefertafel, legte sie ihm vor und spricht: „Hit haw i Waizen verkauft: rechn' e mol üs, wenn der Stumpen (1 Hektoliter) 15 M. 45 Pf. kostet, was kosten dann 24½ Stumpen?" Nach langem Rechnen brachte der Junge eine Summe von etwa 1600 Mark heraus. Da rief der Alte, vor Aerger die Tafel auf dem Rücken des Knaben zerschlagend: „Komm mir noch e mol mit Blitz und Thermometer. Lern' Waizen üsrechne! Deß sich gscheiter!" — Treffend!

— Der Seelsorger Dr. Jäger in Stuttgart hat seiner Professur Valet gesagt. Wer wollte auch noch Professor im Dienst der reinen Wissenschaft sein, wenn man jährlich bequem seine 100,000 Mark einsacken kann, wie dieser Wollapostel, der sich künftig nur noch der industriellen Ausbeutung seiner Normalkleidung, sowie der Seelenduftkondensirung und -Konservirung widmet?

England. Ein Weichenwärter, Namens Josef Clif aus Leicester, sah am Montag Abends, als der Eilzug heranbrauste, zwei Kinder auf dem Bahngeleise spielen. Er stürzte auf sie zu und fand eben noch Zeit, sie zur Seite zu schleudern und in Sicherheit zu bringen; den braven Mann selbst erfaßte die Lokomotive, und zermalmte ihn, so daß er sofort als Leiche am Platze liegen blieb.

— Ein sonderbarer Vorfall hat das Dörfchen Lochmaddy auf einer der Hebriden-Inseln in große Aufregung versetzt. Ein alte Frau starb vor etwa 4 Wochen plötzlich, und die Art und Weise ihres Ablebens erweckte den Verdacht, daß sie vergiftet worden sei. Die Ausgrabung wurde angeordnet, konnte aber nicht ausgeführt werden, da sich die Dorfbewohner, mit den drei Söhnen der Verstorbenen an der Spitze, dieser „Schändung" widersetzten. Die Behörden verhafteten die Haupträdelsführer, und unter Assistenz der Polizei, welche die erregte Menge in Schranken hielt, wurde dann die Ausgrabung vorgenommen. Als der Sarg gehoben und am Grabesrande niedergestellt wurde, sprang plötzlich der Deckel mit einem starken Knalle auf, flog zur Seite und warf dem Polizei-Inspektor Mc Kenzie nieder. Der Gerichtsarzt sank mit einem Aufschrei ohnmächtig nieder und starb nach kurzer Zeit auf dem Gottesacker; er war erst 30 Jahre alt. Die sinnlosesten Erzählungen sind infolge dieses Vorfalles, der auf eine Ansammlung der Gase im Sarge zurückzuführen sein dürfte, in Umlauf gekommen.

— In Birmingham sollte am Donnerstag die Verwählung einer Tochter des reichen Pfandleihers Salomon mit Herrn Karl Cohen gefeiert werden. Die größten Vorbereitungen für eine glänzende Hochzeitsfeier waren getroffen und Hunderte von Personen hatten sich in der Synagoge versammelt, um dem Trauungsakte beizuwohnen, der jedoch unvollzogen blieb. Die Braut erschien nämlich nicht und ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden worden. Sie verließ, wie es sich herausstellte, am Trauungstage früh das Haus, und wurde in aller Stille zivilgerichtlich mit einem im Geschäfte ihres Vaters bediensteten Commis (einem Christen) getraut, worauf das junge Ehepaar die Hochzeitsreise, unbekannt wohin, antrat, und dem Bräutigam der Braut und den Hochzeitsgästen das Nachsehen ließ. Lange Nasen wird's schon gegeben haben!

— Am 28. März ist der jüngste Sohn der Königin, Herzog von Albany, plötzlich in Cannes gestorben, infolge eines Sturzes vom Pferde. (Prinz Leopold Georg Duncan Albert, Herzog von Albany, war geboren am 7. April 1853 und vermählt seit dem 27. April 1881 mit der am 17. Februar 1861 geborenen Prinzessin Helene, Tochter des Fürsten von Waldeck.)

Frankreich. Tonkin. Das Kreisblatt von Molsheim druckt einen Brief ab, in welchem ein junger elsäßischer Soldat die Einnahme von Sontay und die Grausamkeit der Franzosen folgendermaßen schildert: „Wir machten 600 Gefangene, welche am andern Tag alle erschossen wurden. Als wir in der Stadt waren, kam die Ordre, daß wir plündern dürfen während 36 Stunden und alles Lebende niedermachen. Geschossen wurde nicht mehr, nichts als erstochen oder mit den Kolben todtgeschlagen; es war entsetzlich. In jedem Hause lagen Haufen von Todten und Verwundeten ohne Hülfe. Wenn der Feind einen von uns erwischt, so wird er gemartert, Glied für Glied, und zuletzt schneiden sie ihm den Kopf ab."

Italien. Die Oper von Monaco. Nach einer Statistik der „Gazetta Piemontese" haben sich in Monaco vom 1. Januar bis zum 18. März nicht weniger als einundzwanzig Personen, welche am Spieltische verloren haben, entleibt.

Rußland. Trotz der angeblichen friedlichen Strömung in Petersburg fährt die russische Regierung fort, zu rüsten.

— In Kowna ist, wie polnische Blätter berichten, Johann Sawiszcuk, welcher als der älteste Mensch galt, vor einigen Tagen im 130. Lebensjahre gestorben. Er war bis zum letzten Tage geistig und körperlich rüstig. Seine Nachkommen bilden gegenwärtig 50 Familien.

— Eine sonderbare Wette. In Warschau hat sich kürzlich auf der Durchreise nach Petersburg ein Schwede aufgehalten, der infolge einer mit einem Engländer geschlossenen Wette jetzt ganz Europa bereisen muß und zwar ist der Schwede verpflichtet, im Laufe eines Jahres nicht bloß alle europäischen Hauptstädte, sondern auch alle jene Städte zu besuchen, die einstmals Hauptstädte waren. Alle diese Städte sind vorher genau festgestellt worden und jetzt kann der Schwede reisen, wie er will. Bringt er die Aufgabe fertig, so bekommt er nicht bloß alle Reisekosten vergütet, sondern auch noch 5000 Lstrl. extra. Seit dem 1. Januar hat der Schwede bereits alle Haupt- und Residenzstädte Deutschland's besucht. Jetzt geht er über Petersburg nach Moskau und Kiew. Der Schwede soll sich schon recht ermüdet fühlen, obschon er erst 26 Städte, also noch nicht den dritten Theil aller ehemaligen deutschen Residenzen besucht hat. — Dummer Schwede.

Egypten. Ein katholischer Missionär, Pater Geyer, konstatirt in einem aus Assuan datirten Briefe, daß nach den Siegen des Mahdi der Sklavenhandel in Kordofan wieder in großartigem Maßstabe getrieben wurde. Die Sklaven kamen auf die Märkte des Sudans wieder so zahlreich, daß ihr Preis, der früher 50—80 österreichische Thaler betrug, auf 20 Thaler sank. Das Menschenfleisch scheint also dort sehr billig zu haben sein.

— Die Engländer haben den Kampf in der Gegend von Suakim aufgegeben, weil sie dem Feind nicht beikommen können und sie es nicht wagen dürfen, sich weiter als einen Tagesmarsch von der Küste des Rothen Meeres zu entfernen. Von Suakim aus sind demnach die im Sudan zerstreuten egyptischen Garnisonen nicht zu befreien, ist namentlich Chartum nicht zu erreichen, in welchem Gordon, wenn er noch lebt, ein Gefangener der Aufständischen, also des Mahdi ist. Der Letztere scheint vor 14 Tagen seinen diesjährigen Feldzug begonnen zu haben, und es klingt fast tragischkomisch, wenn in England gesagt wird, man wolle ihm Chartum und den Sudan als Sultanat überlassen. In diesem Augenblick hat er das ihm so großmüthig Angebotene wahrscheinlich schon in seinen Händen.

— Die Regierung in Kairo hat aus Khartum folgende Nachricht erhalten: Gordon ist durch die insurgirten Stämme sehr bedroht. Ein Ausfall mißlang, da unter den Truppen eine Panik ausbrach. Man weiß noch nicht, ob der General sich zurückziehen konnte, oder ob er gefangen oder getödtet ist.

Asien. Ein Telegramm vom französischen Geschäftsträger am Hofe von Hüe meldet vom 25 März aus Touran: „Der Prinz der königlichen Familie, welcher Urheber der Christenmetzeleien war, ist diesen Morgen hingerichtet worden."

Amerika. Die Fahrzeit zwischen Europa und Amerika will ein Ingenieur Sobillot durch die Herstellung eines Schnelldampfers verkürzen, welcher 670 Fuß lang, 100 Fuß breit, von 10,000 Tonnen Tragfähigkeit und mit einer Maschine von 20,000 Pferdekräften versehen sein soll. Das Schiff soll Platz für 1500 Reisende bieten und die Fahrt bei gutem Wetter in 4 Tagen machen.

— In Folge eines milden Gerichtsspruchs bei einem in Cincinnati verhandelten Mordprozesse sammelte sich ein Volkshaufe um das Gefängniß, in welchem noch mehrere des Mordes Angeklagte inhaftirt waren. Das requirirte Militär machte von der Waffe Gebrauch. Mehrere Tumultuanten wurden getödtet. Der Volkshaufe wuchs an, bemächtigte sich aller Waffen, sowie der Munition des Zeughauses und bedrohte fortgesetzt das Gefängniß. Ein Gefangener entkam während des Transportes nach einer benachbarten Stadt aus dem Bahnzuge.

Der Vorfall hat eine große Aufregung verursacht. Eine Depesche versichert, es habe 100 Todte und 300 Verwundete gegeben. Die Truppe hatte auf die Menge mit einer Gattling-Kanone gefeuert.

Flechten. Hautkrankheiten.

Langjähriges Uebel.

Geehrter Herr! Ihnen für die mir letztes Frühjahr gesendeten Heilmittel für Flechten, mit welchen ich bereits 14 Jahre behaftet war, und die aller Kreinkunde, sowie dem berühmten Leuterbade spotteten, bestens dankend, zeige ich Ihnen an, daß ich nach Gebrauch derselben in kurzer Zeit gänzlich vergeffelt wurde und seither ganz davon befreit bin. Ihnen nochmals dankend, zeichnet hochachtungsvollst R. Klossner, Schreinermeister.

Oey (Bern), 20. November 1883.

Die Aechtheit und Wahrheit obigen Zeugnisses bescheint:
Der Präsident des Gemeinderathes,
Für denselben:
J. Widmer, Gemeinderath.

☞ Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef,** zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Ct.

Impfschädigungen sind nicht möglich, bei Anwendung von reinem animalem Impfstoff. Diesen liefert auf Glasplatten zu Fr. 3. — (für 4—5 Personen hinreichend) täglich frisch das schweizerische Impfinstitut in Genf. Bestellungen an Hrn. Apotheker **Sauter,** Genf, offizieller Repräsentant des Instituts.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. März 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 10. April Vormittags: Jak. Indermauer, Küfer und Landwirth. — Beinwyl (Muri) 8. April: Johann Huwyler, Schreiners sel. Erben; Joh. Huwyler, Buben, Beide in Wallenschwyl. — Bözen 12. April Mittags: Johs. Ammler, Grubers, in Amerika. — Bremgarten 8. April B.: Wittwe Rathes-Schaller und deren Kinder. — Dintiken 10. April: Rudolf Hüfiker, Lehrer. — Etzgen 8. April: Frau Anna Maria Vetter. — Full 10. April: Geschwister Speckert. — Hägglingen 9 April: Johann Huber, Sohn, Steinbrecher. — Hunzenschwyl 8. April: Jakob Rohr, Heinrichs, Zimmermanns; Heinrich Geutsch, Lehrer auf Rüthof zu Stüdtchen. — Ittenthal 8. April: Jos. Näf, Wagners. — Kaisten 9 April: Rosa Reymann geb. Freudemann. — Killwangen 14. April B.: Nachlaß des verst. Heinrich Meyer, auf Steinig. — Leuzburg 7. April: Rudolf Hochstroßer, Bauer. — Mandach 7. April: Verena Märki geb. Deppeler, Samuels, Fischlisämis Wittwe. — Moosleerau 5. April: Gottl. Hunziker, Samuels, Schmiedsheirds, Bäcker, in Staffelbach. — Mumpf 8. April: Nachlaß des Bonaventur Günzert; Jos. Wunderlin, Klausen sel. — Oberendingen 8. April: Joh. Jakob Werder, Looseligm, Alter. — Remigen 8. April: Nachlaß der Verena Vogt geb. Schmid, Samuels, Mosers; Hermann Vogt, Metzger, Johannsen von Rüfnach. — Rheinfelden 8. April: Nachlaß der verstorb. Josephine Brückin geb. Bösler. — Schupfart 7. April: Nachlaß der Maria Anna Dinkel, von Rheinfelden. — Seengen 7. April B.: Jakob Hauri, Strickers; Jakob Hegnauer, Jakobs, Wagner, Beide in Amerika; Johannes Engel, Jakobs, Sattlers. — Uerkheim 5. April: Nachlaß der Susanna Bienhard geb. Hofmann, Hs. Jakobs Ehefrau im Fuchsloch. — Unterendingen 8. April: Benedikt Keller, Fuhrmann, Sohn, von Oberendingen. — Unterlggenthal 9. April: Verena Scherer geb. Meier, Schneiders in Wasserfallen, und deren Kinder. — Wegenstetten 12. April: Nachlaß der Agatha Herzog, Schneiders; Pauline Jos. geb. Herzog, Küfers von Zeiningen. — Wittwil 5. April: Joh. Bachmann, Johannsen, Druckers in Bettenwyl. — Wohlen 8. April: Heinr. Lüthy, Käsers. — Wölflinswil 12. April: Nachlaß des J. Meier, Handelsmann, von Holderbank. — Zeiningen 8. April B.: Jos. Wunderlin, Leonzen von Möhlin, auf Rütehof bei Zeiningen. — Zurzach 6. April: Wilhelm Künzli, Kaufmann.

Geldstage. Paßn. Geschwister Steng, Barbara, Aloisi, Anna Maria, Bertha und Maria Katharina, in Sulz (Kanton). — Schuppiser, Carolina geb. Widmer, Dachdeckers in Oberrohrdorf. — Schürmann, Joh. Jakob, Kolpors in Hausen (Bözlikon).

Eingaben 10. Mai. **Prozgarten.** Fäßlistaller, Verena geb. Schambron, in Rudolfstetten. — Affeltranger, Jakob, Sattler, früher in Jonen, jetzt in Ottenbach (Zürich). — Graswyl, Maria Theresia, in Tägerig. — Richner, Kaspar, Steinhauer in Jgelwend (Hägglingen). — Huber, Martin, alt Steckelmeister, von Hägglingen. Eingaben 25. April. **Prozg.** Vogt, Anna geb. Mäß, von Mandach, in Villigen; vermögl. — Merz, Gottlieb, Dachdecker, von Unterbözberg, in Umiken; vermögl. — Simmen, Johann, Friedrichs in Schinznach. — Zurmühle, Johann, Küfers Sohn in Schinznach. — Stahel, Johannes, Zimmermanns in Villnachern. Eingaben 30. April. **Laufenburg.** Ueber, Hermas von Thl. Eingaben 27. April. **Kurl.** Schmid, Jakob, im Stäckhof (Aaw). — Bucher, Jakob, Sohn, Maurer, von Aiken, in Aettenschwyl (Meyenberg); vermögenslos. — Bucher, Kaspar, Schuster zum Falke in Mülligen. Eingaben 7. Mai. **Rheinfelden.** Stalder, Eva geb. Schneider, Ehefrau des Abraham Stalder, von Magden. — Baumer, Friederike, Modistin in Rheinfelden. Eingaben 30. April. **Zofingen.** Meyer, Samuel, Küfer, von Dintiken, früher in Seengen, nun in Zofingen; vermögls. Eingaben 10. Mai.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Böni, Xaver sel., Schneider, von Möhlin, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 30. April.

Stellenausschreibungen. Fortbildungsschule Brittnau. Besoldung Fr. 1700., wozu noch Nebenbeschäftigungen kommen, die besonders honorirt werden. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Kath. Oberschule Wittenlos. Besoldung Fr. 1000. bis Fr. 1100. — Unterschule Kirchleerau. Besoldung bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 14. April. — Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Aarau. Anmeldungen 11. April.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Briefträger in Brugg. Anmeldungen 4. April bei der Kreispostdirektion Aarau.

Anzeigen.

Aargauische Bank.

Zufolge einer Schlußnahme unseres Verwaltungsrathes nehmen wir Gelder gegen Ausstellung von **Bankobligationen** von heute an nur noch entgegen

à 3¾ % verzinslich, auf fünf Jahre fest,

mit nachheriger Kündigung von 9 Monaten für den Gläubiger, von 6 Monaten für die Bank.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß wir seit 1. Juli 1883

solide Grundpfandsdarlehen à 4¼ %

zu willigen und solide, in Terminen zahlbare und zu wenigstens 4½ % verzinsliche **Kaufforderungstitel** in der Regel **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau den 22. März 1884.

Aargauische Bank.
Der Direktor:
Rothpletz.

738]

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber-** und **Goldarbeitern etc.**

Der **Sommerkurs** beginnt **Montag den 21. April.** Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **17. April** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich im März 1884.

Die Direktion:
Alb. Müller.

700] (H 791 Z)

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir verzinsen bei uns angelegte Gelder

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.

Die Verwaltung.

750]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Binder,** Färber im **Riedthal** zu **Zofingen,** wird das Vermögen versteigert:

A. Die **Liegenschaft** im **Riedthal,** bestehend in **Wohnhaus, Färberei, Gießerei** mit **Wasserrecht, Scheune** und circa 2 Hektaren und 88 Aren **Acker-** und **Mattland,** zusammen geschätzt zu Fr. 57,400., Alles in schöner Lage, am **Dienstag den 15. April** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Römerbad** zu Zofingen.

B. Die **Liegenschaft** im **Kunzenbad,** geschätzt zu Fr. 34,150. am **Donnerstag den 17. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Kunzenbad** selbst.

C. Die **Fahrhabe, Färbereigeräthschaften** etc. am **Freitag den 18. April** und, wenn nöthig, am folgenden Tage, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an bei den geldstaglichen Gebäuden im **Riedthal.**

Zofingen den 29. März 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lachmann, Gerichtsschreiber.

888] (Z 21 Q)

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.



Nächsten Montag den 7. April, von Morgens 9 Uhr an, bringen die Erben des Heinr. Richner, alt Lehrer sel. dahier, im Hause des Verstorbenen, auf öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:



An Viehwaare: 4 schöne **Milchkühe,** 1 **Schlachtkuh,** 1 **Schlachtrind** und 1 trächtiges **Rind,** sämmtlich schönes Fleckvieh.

Nachmittags von 1 Uhr an wird nachstehende Fahrhabe versteigert: circa 22 Klafter **Heu,** 600 Sester **Korn,** 40 Zentner **Kartoffeln.**

An Geräthschaften: 1 neuer **Pflug,** 1 **Egge,** 1 neuer **Stoßkarren,** 1 **Fruchtputzmühle,** verschiedene **Standen,** verschiedene **Siebe, Sensen, Gabeln,** 2 **Leitern,** 2 **Milchtausen** etc. etc.

An Möbeln: 3 **Kleiderschränke,** 1 **Sekretär,** 1 **Bett** etc. etc.

Ruppersw l den 2. April 1884.

813] **Die Erbschaft.**

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

Jakob Henz in **Aarau.**

697]

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in **Marseille** noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich der vorgerückten Saison wegen zu Ankaufspreisen loschlage.

Erdnußkuchen, 43 % Protein, 7 % Fett, per 100 Kilo à Fr. 17. 20.
Levantiner Sesamkuchen, 36 % „ 12 % „ „ „ „ „ „ „ 16. 90.
Indische Sesamkuchen, 34 % „ 10 % „ „ „ „ „ „ „ 15. 50.

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme, so lange Vorrath, Bestellungen in meinem Büreau, Bachstraße Nr. 1039, entgegen.

749] **Töndury-Wieland** in **Aarau.**

Männer-, Knaben- und Mädchen-Hüte

in frischer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflichst

Elise Lüthy in **Schöftland.**

700]

Steigerung.

In der **Hammerschmiede** zu **Schmiedrued** werden künftigen Montag den 7. April, von Vormittags 9 Uhr an, circa 200 **Stück** neuverfertigte **Feldgeräthschaften,** als **Hauen, Kärste Schaufeln, Beile, Aexte, Wegeisen, Radschuhe** etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unmittelbar nachher wird über die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung abgehalten.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden zu diesen beiden Steigerungen höflichst eingeladen und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft

Der Beauftragte:
Hans Kunz, Notar.

826] Schmiedrued den 31. März 1884.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Am Freitag den 4. April, von Morgens 8 Uhr an, werden vom Unterzeichneten wegen Wegzug bei seinem Hause öffentlich versteigert:

11 **Kühe,** 1 1½jähriger **Ochs,** 2 16wöchige **Kuhkälber,** 3 aufgerüstete **Dienstenbetten,** 4 **Kleiderschränke,** 1 **Trogkasten,** 2 **Küchenschäfte,** 2 **Brennggeschirre,** wovon eines mit Feuerherd, 1 **Futterschneidmaschine,** 1 **Rübenschneidmaschine,** 1 **Kupferkesse,** 2 **Standen,** mehrere **Weinfässer,** 5 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 **Fruchtrönnle,** mehrere lange **Jauchekännel,** 1 kleiner Baum dürre, kirschbäumene **Laden,** 1 größeres Quantum **Heu** und **Stroh,** 1 Parthie **Kartoffeln** und **Korn.**

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
Indermauer, Küher

799] an der Suhrbachstraße in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ulrich Nußbaum im Bifang zu Densbüren, findet die Versteigerung der **Liegenschaften** Donnerstag den 10. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren statt.

Aarau den 1. April 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

827]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Jakob Müller, Hafners auf Wannenhof zu Unterkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert am Donnerstag den 3. April, und zwar:

a. die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung;
b. die **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 27. März 1884.
Namens der Geldstagsordnung:
Spirgi, Kanzlist.

802]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottl. Eichenberger, Landwirth in Uerkheim, wird das Vermögen versteigert: am Montag den 7. April nächsthin, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers;
b. die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrnisssteigerung im Gasthause zur „Sonne" in Uerkheim.

Die Liegenschaften bestehen in einem gemauerten **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, und ungefähr 4 Hektare und 50 Aren **Baumgarten, Acker, Matt-** und **Holzland,** und sind zusammen geschätzt zu Fr. 25,075.

Zofingen den 28. März 1884.

815] **Die Geldstagsbehörde.**

Stockholz- und Wellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt an öffentliche Steigerung:

a. Freitag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlage ob „Aesch" (Suhrhard):
86 Beigen zu 3 Ster Tannen- und Fohrenstockholz;
b. Samstag den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „U. John" (Suhrhard):
2000 starke, grobe Durchforstungswellen.

Sammelplatz für diese an der Bahnlinie in der Mitte des Suhrhardwaldes.

Alle Käufer heißt willkommen

Buchs den 31. März 1884.

820] Lienhard, Förster.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein

Lager in Filz- & Seidenhüten & Kappen

in großer und schönster Auswahl zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Hüte

von 3 Fr. bis 6 Fr.

☞ **Reparaturen & Umänderungen** der **Filzhüte** werden schnellstens besorgt.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau,

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen.

☞ Zum **Anfertigen** von **Veranda's, Balkon's, Vordächern, Geländern,** sowie für **alle vorkommenden Arbeiten** im **Bau-** und **Maschinenfach** empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens. [762

Der Ausverkauf

des

ehemaligen Gloor-Lüthy'schen Waarenlagers

findet fortgesetzt statt und werden hauptsächlich **Confirmanden** darauf aufmerksam gemacht.

In **seidener und wollener Waare** existirt noch ein großer Vorrath. **Alle Spezereien in frischer Waare.**

Schöftland den 24. März 1884.

777] **Die Uebernehmer.**

Brauerei zu pachten gesucht.

Eine **mittlere Brauerei** in frequenter Lage mit guten Kellern. Gefällige Offerten, mit Chiffre E. Sch. Nr. 36. bezeichnet, beliebe man an die Expedition dieses Blattes franko einzusenden. [812

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein **Waarenlager** bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals

bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Gustav Volliger in **Aarau**
(Marktgasse).

899]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Knaben-Erziehungs-Anstalt von L. Boillet & Sohn

auf Château d'Echallens (Waadt).

Auf's Frühjahr werden wieder mehrere **Zöglinge** aufgenommen. Unterricht hauptsächlich in der **französischen,** sowie **englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaft, Geographie, Musik.** — Pensionspreis billig. — Familienleben. Prospektus mit zahlreichen Referenzen stehen jederzeit zu Diensten. (H 11 L) [66

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum von Schönenwerd und Umgebung sein

Lager in guten preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Ueber die Gasse offerire von 50 Cts. an per Liter. Muster stehen gerne zu Diensten. — Es empfiehlt sich bestens

Schönenwerd im März 1884.

714] **Jäggi-Füeg zur „Brauerei".**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

340]

In der Liquidation vordere Vorstadt in Aarau

werden circa **200 Resten Hosenstoff**, baumwollen, halbwollen & ganzwollen, zu bedeutenden Verlustpreisen ausverkauft.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Moosleerau bringt nächsten Samstag den 5. April, von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige junge **Eichenrinde** ab circa 35 Stere, an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau den 31. März 1884.

Aus Auftrag:

814] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 7. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Bären" dahier, die **Rinde** ab 11 größeren Eichen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Holziken den 30. März 1884.

Der Beauftragte:

819] Lüthy, Gemeindeförster.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître in Longenthal:

252] S. Spichiger, Verwalter.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

20,000 zweijährige **Buchen** zum Einschulen à Fr. 8. per Tausend.

758

Zu kaufen gesucht:

Ein unbedingt vertrauter **Einspänner**, 5 à 7jährig, flotter Traber.

Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Chiffre **H. 1438 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [888

Kinderwagen

halten Unterzeichneter stets zum Verkauf zu den Preisen von 20, 22, 30, 35 bis 56 Fr.

A. Lüthi, Sattler, Casinostraße Aarau.

392]

Reinschmeckende

Caffée's,

so lange Vorrath, zum Preise von 70 Cts. bis 1 Fr. 20. per Pfd.; **Stockzucker** zu 38 Cts., stockweise zu 37 Cts. per Pfd.; **Cassonade** (ächt. Mohrzucker) zu 38 Cts.; **Würfelzucker** zu 45 Cts.; **Candis**, gelb zu 55 Cts., schwarz zu 70 Cts. per Pfd. empfiehlt

782] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Im Centrum der Stadt Zürich eine seit Jahren bestehende, bestens eingerichtete

Strohhutwascherei.

Rendite nachweisbar. Preis billig und Verkaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

(H 851 Z) **J. Langmeier**, Rechtsagent, Usteristraße, Zürich.

Zu verkaufen: Circa 30 Sester

Sommergerste;

816] bei Frau Kyburz in Suhr.



Wasserleitung- & Abtritt-Röhren älterer Fabrikation liquidirt mit Rabatt

781] **Chonwaarenfabrik Allschwyl b. Basel.**

Ackerkleesamen

per ½ Kilo à 75, 80 und 90 Cts. **Mattenkleesamen** per ½ Kilo à 95 Cts. und 1 Fr. empfiehlt in gereinigter Waare

772] **Rikli. Gall** in **Schöftland.**



Zu verkaufen:

7 schöne Ferkel;

bei Sam. Hunziker, Armenpfleger

793] in Schmiedrued.

Zum Verkauf:

Im Klostergebäude in Muri sind **7 Kachel- & 3 Blechöfen** auf Abbruch zu verkaufen; die steinernen Vorkamine und sog. Mundlöcher aber nicht inbegriffen. Der Abbruch und die Reinigung der betreffenden Lokale muß bis Ende April bewerkstelligt sein.

Kaufsliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Oefen bei der Bezirksverwaltung Muri melden und ihre Angebote bis zum 7. April der Tit. Baudirektion einreichen.

Aarau den 24. März 1884.

Im Auftrag der Baudirektion

Der Direktionssekretär:

783] Dofer.

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.

Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes



Wohnhaus

mit **Stall** und **Tenne**, nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Rüti, Gemeinde Hägglingen, Kts. Aargau.

Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.

Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Sofort zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

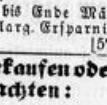


Haus

in sonniger Lage der Stadt Baden, in welchem bis dato eine Speisewirthschaft nebst Metzgerei betrieben wurde. Dasselbe wäre auch dienlich für einen Verkaufsladen für jeden Gewerb. Auskunft ertheilt

786] H. Obrist, Kupferschmied in Baden.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die **Liegenschaften** der Erben des Heinrich Lüthy, Küfer von hier; bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause** im „Beendel", geschätzt um Fr. 6700 und 4 ⅔ Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 10810** geboten worden.

Mehrgebote werden bis Montag den 7. April, Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau der Gemeindekanzlei, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen.

Schöftland den 24. März 1884.

Der Gemeindeammann:

J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:

753] Gall.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den Erben des unlängst verstorbenen Jakob Müller, Zimmermann im Thüttenthal zu **Oberkulm** angehörende **Wohnhaus** mit Scheune, von Holz mit zwei Trämkellern, unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm, unter Nr. 30 eingetragen, geschätzt und brandversichert zu Fr. 1200. nebst 26949 □ **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, wobei die unter Pflegschaft stehenden Töchter Ida und Elise betheiligt sind, sind **Fr. 2155** geboten.

Allfällige Mehrgebote sind bis künftigen Donnstag den 3. April, Nachmittags 3 Uhr, der Gemeindeschreiberei Oberkulm schriftlich einzureichen.

Oberkulm den 27. März 1884.

Namens der Vormundschaftsbehörde.

Der Gemeindeschreiber:

792] Sl. Hunziker.

Zum Verkauf oder Vermiethen:



Die sehr frequentirte

Schmiede

an der Hauptstraße in **Othmarsingen**, mit 3 Wohnungen, 2 Scheunen, nebst dabei liegendem Garten und Pflanzland.

Frei auf Mitte Juni nächsthin.

Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen ertheilt

800] Die Spar- & Leihkasse

(O 114 X) Brugg.

Spargel-Pflanzen

Conovers-Colossal, Erfurter-Riesen

Lébrault-Paris

Perl-Dahlien

Grösstes Sortiment in Georginen

Amerik. Tuberosen

ächte „Pearl"

Gladiolus

in über 100 schönsten Sorten

Pensées

Stiefmütterchen, Oeller

(im Herbst verpflanzt)

Thuja

Menziesi, (Lobbi) occidentalis

Samen

Wald, Feld & Garten

in vorzüglicher Qualität

empfehlen zu billigsten Preisen

Titus Dürr & Comp.,

(H 994 Z) **Zürich.** [745

Gras- & Kleesamen-Mischungen

zur Erzielung des größten Futterertrages nach Vorschrift des Herrn **Dr. J. G. Stebler** empfiehlt in bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

794]

Kleesamen

prima Qualität, zu 85 Cts., bei Abnahme von 10 Pfund zu 80 Cts., im ehemaligen

Gloor-Lüthy'schen Laden in Schöftland.

778]

Gestorbenen

Bauernanken,

Schweinefett, Nierenfett, Sesamöl zum Kochen, empfiehlt

781] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Giftfreie

Eierfarben

In 11 **prächtigen Farben** à 10 Cts. per Paquet;

Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Cts. per Paquet,

empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt. [732

Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Bohrer, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Sofort zu vermiethen:

Ein



Heimwesen,

mit circa 1 Juch. Garten-, Baumgarten- und Mattland beim Hause, sowie circa 2 Jucharten bestes Ackerland, 20 Minuten von Aarau gelegen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [791

Zu vermiethen:

Ein mitten in hiesiger Stadt gelegenes

Plainpied

mit oder ohne Wohnung, in welchem seit vielen Jahren ein **Detail-Geschäft** mit Vortheil betrieben wird.

Auskunft ertheilt

J. J. Hauri, Notar

717] in Zofingen.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs April im Erdgeschoß eines neuerbauten Wohnhauses eine **schöne freundliche Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich um billigen Zins.

Nachfrage bei

J. Lüscher, Baumeister

769] in Muhen.

Schöne Backmehle

zu 14, 16, 18 und 20 Cts. per ½ Kilo, bei

821] Sam. Matter, Bäcker in Köliken.

Ein **Ziegeleibesitzer** im **Frickthal** gäbe etwa **60,000 bis 70,000 Stück Ziegel zum Erstellen in Akkord** und sucht das für **zwei Arbeiter.** Eintritt sofort. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [710

Gute Gelegenheit,

zur Erlernung des Französischen.

In einer angenehmen Gegend des Kantons Waadt und in der Nähe eines Bahnhofes würde man **junge Knaben** von 12 bis 20 Jahren aufnehmen. — Familienleben und gute Behandlung. — Unterrichtsstunden im Hause. — Wäsche. Preis Fr. 800 per Jahr.

Man beliebe an Herrn **Jules Gentil**, Municipalrath in **Courtilles** (Waadt), zu schreiben. (H 511 L) [743

Pension.

Vaucher, Lehrer in Verrières nimmt 4 oder 5 **Knaben** auf zur Erlernung der französischen Sprache. — Gewissenhaften und leicht fasslichen Unterricht. — Reine Aussprache. — Gute Nahrung. — Gesunde Wohnung. — Angenehmes Familienleben. — Sorgfältige und wohlwollende Aufsicht. — Bescheidener Preis. (M 1102 Z) [808

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als 5000 Gewinne, worunter 20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000 jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 1 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.

13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,

13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Tüchtige Dienstboten,

als: **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen,** sowie mehrere **Mädchen für Alles,** finden Stellen für sofort oder auch später, durch das Stellen-Vermittlungs-Büreau:

A. Walter-Schmutziger

542] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Gesucht:

Ein gewandtes, zuverlässiges **Mädchen** für die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [803

Gesucht:

Ein tüchtiger Arbeiter

bei Frd. Schaffner, Wagner

828] in Aarau.

Gesucht: Einen Knecht.

Zu erfragen bei

Sl. Brugger im Hard

824] bei Wildegg.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft versteht, zu sofortigem Eintritt. Gute Zeugnisse sind erwünscht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [825

Gesucht.

Man sucht in Aarau einen **Eigenthümer eines Detail-Geschäftes,** welcher den **Verkauf** von **Weinen** und **Spirituosen** in **Flaschen** in seinem eigenen **Laden** bei **Wirthen** und **Privaten** übernehmen würde.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 1133. Z.** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Zürich. [800

Norddeutscher Lloyd.

Grösste Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,

Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Ruthardt**, Apotheker in **Baden**; Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Köliken**; Hrn. **Arnold Intermitter** zum „**Aesculap**" **Zofingen.** (O 4952 B) [539

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr **J. J. Zell.**

„ **Kölliken**: „ **J. R. Vogel.**

„ **Schöftland**: „ **Gall-Zimmermann.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, zudem sind die Gewebe auch brandversichert.

522] **Gebrüder Zulauf** Bleicher.

Gesucht:

Einen ordentlichen **Bäckergesellen,** der bald eintreten könnte.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [835

Gesucht:

Ein **tüchtiges Dienstmädchen,** das kochen kann, in eine bürgerliche Familie nach Zürich.

Offerten unter Chiffre **R. N.** befördert die Expedition dieses Blattes. [823

Ein Knecht,

der Pferde und Rindvieh besorgen kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [822

Gesucht.

Wo ein **Knecht** oder ein der Schule entlassener, starker **Knabe** sofort einen Platz findet, sagt der Verlg. d. Bl. [787

Platz-Gesuch.

Eine wohlgesittete konfirmirte Tochter, welche bereits eine einjährige Lehrzeit absolvirt hat, sucht eine passende Stelle bei einer **Näherin,** wo ihr ein bescheidener Lohn und eine liebevolle Behandlung zu Theil würde.

Anmeldungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen. [817

Gesucht.

Ein treues **Mädchen** findet sofort Stelle in einer Wirthschaft als **Kellnerin.** Wo, sagt d. Exp. d. Bl. [769

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [763

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Belle,

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,

Paris,

77] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 22. März 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2 —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 28.** 5. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 2. April.

Die Kommission zur Prüfung der Wahlprotokolle erstattet ihren Bericht. Es werden sämmtliche Wahlen genehmigt mit Ausnahme derjenigen des Hrn. Moritz Bürgi im Kreise Frick, gegen welche Einspruch erhoben wurde, da viele Stimmkarten nur mit dem Namen „Moritz Bürgi" und „Bürgi, Gemeinderath von Hornussen" beschrieben, dem bisherigen Großrath Moritz Bürgi gutgeschrieben wurden, während es in Hornussen ohne den Großrath und Gemeinderath Bürgi noch einen Moritz Bürgi (Nachtwächter) und einen Bürgi, Gemeinderath gebe. Ein Wahleinspruch wurde durch die vorgenommene Untersuchung als richtig befunden, indem nach Revision der Stimmkarten Herr Moritz Bürgi, Fruchthändler in Hornussen bei einem absoluten Mehr von 372 nur 324 (statt 408), dagegen Hr. Marti-Sulzer 399 Stimmen auf sich vereinigt hatte. Die Kommission, Referent Hr. Ackermann, erachtete deßhalb den letztern als gewählt und beantragt daher Kassation der Wahl des Hrn. Bürgi. Hr. Posthalter Huber bricht eine Lanze für seinen Gesinnungsgenossen und stellt den Antrag auf Anordnung einer Neuwahl. In der Abstimmung wird die Wahl des Herrn Bürgi (derselbe war am Montag und Dienstag anwesend!) kassirt, dagegen derjenigen des Herrn Marti-Sulzer, nebst den drei übrigen im Kreise Frick getroffenen Wahlen die Genehmigung ertheilt.

Aus dem Kreise Möhlin ist eine Wahlbeschwerde gegen den zweiten Wahlgang eingegangen, welche die Kommission als unbegründet erachtet und dem auch der Große Rath beistimmt, so daß sämmtliche Wahlen des Bezirks Rheinfelden genehmigt werden.

Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Gr. Rathes für das Amtsjahr 1884/85. Es wird gewählt als Präsident: Hr. Fürsprech Haller von Brugg mit 91 Stimmen; als Vizepräsident: Hr. Fürspr. Isler von Wohlen mit 108 Stimmen.

Die anwesenden Mitglieder werden beeidigt.

Als Sekretäre werden die Herren Fürsprech Reiße von Baden mit 142 und Fürspr. Sandmeier von Zofingen mit 141 St.; als Stimmenzähler die Herren Notar Geißberger in Brugg und Keller, Thierarzt in Sarmenstorf mit je 107 Stimmen gewählt.

Wahlen des Regierungsrathes. Das Präsidium setzt die Frage in Diskussion, ob die Behörde die Wahl von 7 Regierungsrathsmitgliedern vornehmen oder ob sie für einmal das bisherige Verhältniß fortdauern lassen wolle.

Hr. Tanner von Rüfenach, unterstützt von Herrn Matter-Hüßy, stellt den Antrag: Es sei — in Anbetracht, daß durch die beschlossene Totalrevision der Staatsverfassung ein Provisorium geschaffen ist — für einmal die siebente Regierungsrathsstelle nicht zu besetzen.

Gegen diesen Antrag und im Sinne der Vornahme von sieben Wahlen nach Vorschrift des Art. 50 der Verfassung sprechen sich aus die Herren Bopp-Weiß und v. Schmid. Letzterer verlangt für die Abstimmung über den Antrag Tanner-Matter den Namensaufruf. Schnell sammeln sich seine Getreuen zur Unterschreibung eines Gesuches für Abstimmung unter Namensaufruf. Mit Ja, d. h. im Sinne der Zustimmung zum Antrag Tanner-Matter, einstweilen nur 6 Regierungsräthe zu wählen, stimmten 84, dagegen 73; abwesend waren 20 Mitglieder.

Mit Ja stimmten: Ackermann, A.; Ackermann, S.; Amsler; Angliker; Bäny; Bolliger-Humbel; Dr. Bruggisser; Dedi-Baur; Dubs; Eichenberger; Fäs; Finsterwald; Fischer, J.; Friedrich; Gall; Geißberger; Gloor; Häggi; Halder; Haller, J.; Härri; Hauri, A.; Hauri, B.; Hauri, J.; Hemmann, Arzt; Heuberger; Hintermann-Merz; Hochstraßer; Hoffmann; Hünerwadel; Hunziker-Steiner; H. Jäggi; O. Jäggi; Kaufmann; Keller, T.; Kellersberger; Keppler; Kern; Killer; Klaus-Suter; Kung; Künzli; Kurz; Lang; Läubli; Läuchli; Lauppler; Leber; Lüscher; Lüthy-Lüthy; Matter, G.; Matter-Hüßy; Matter-Lüthy; Maurer; Müller, Lengnau; Müller, Lenzburg; Ott; Reiße; Rohr; Roniger; Ruffi; Sandmeier; Scheibler; Schmitter; Schnebeli; Schneider, Constantin; Senn, Notar; Steiner-Nußbaum; Stierli; Stocker; Suter-Dikwyler; Suter-Geser; Tanner, J. F.; Villiger; Waldmeier, Louis; Weber-Ammann; Wehrli; Werder; Widmer-Wirz; Wildi; Wirz; Zehnder-Suter; Zobrist; Zuberbühler.

Mit Nein stimmten: Abt; Attenhofer; Bächli; Beb'é; Berz; Binkert; Birri; Blattner; Bopp-Weiß; Brogli; Brunner; Bugmann; Burkard; Bürli; Conrad; Egloff, J.; Egloff, C; Fischer-Eichenberger; Dr. Frey; Gehrig; Giger; Hauri-Hunziker; Hoffmann, Josef; Hohler, Fridolin; Hohler, Friedrich; Huber, Johann; Huber, Karl; Huber, Samuel; Isler; Käppeli, B. L.; Karpf, Jos.; Keller, F. L.; Keller, Xaver; Keusch; Koch, Joh.; Koch, Jos.; Kuhn; Laubi; Meier; Mettauer; Müller, U.-Siggingen; Müller, Lengnau; Müller, Mettau; Müller, Moritz; Muntwyler; Nietlispach; Pabst; Rey; Rychner; Schäfer; Schibli; Schmid, Jos.; v. Schmid; Schmid, Z.; Schneider, Joh.; Schuepp; Schwerl; Seiler; Strebel; Stutz, L.; Stutz-Stäger; Treyer; Trost; Walther; Walti; Weber, Tob.; Widmer, Jul.; Widmer, Wilh.; Wietlisbach, J.; Wild; Wirsch; Zehnder, A.; Zehnder, S.

Es folgte hierauf die Wahl der 6 Regierungsräthe und es wurden im ersten Wahlgang die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und zwar die Herren: Oberst Fischer mit 155, Imhof 151, Ringier 149, Brentano 144, Käppeli 133 und Karrer mit 131 St. Baldinger erhielt 24 und Meienberg 7 Stimmen.

Zum Landammann wurde gewählt von 118 Stimmen Herr Reg.-Rath Käppeli mit 85 St; als Landstatthalter von 128 St. Hr. Reg.-Rath Fischer mit 105 Stimmen.

Sitzung vom 3. April. Das Resultat der gestern eingelegten Stimmkarten für die Staatsrechnungskommission ist folgendes: Es sind gewählt die Herren K. v. Schmid, Oberst Künzli, Suter-Geiser, Fürspr. Blattner, Conrad, Julius Fischer, Architekt Schäfer, Fürsprech Villiger und Rohr.

Das Obergericht wurde aus den bisherigen Mitgliedern wieder bestellt. Präsident: Dr. Frey; Vizepräsident: Schneider. Ersatzmänner: Fürsprecher Haberstich und Isler.

Das Gesuch um Kreditbewilligung für das Werk der Verfassungsrevision gibt dem bekannten Arzt Heumann Anlaß zu einigen plumpen Bemerkungen und Ausfällen auf die Revisionspartei, die jedoch keiner Beachtung würdig befunden wurden. Das Gesuch geht zur Begutachtung an die Staatsrechnungskommission.

Schluß der Sitzung 11 Uhr. — Die Session ist zu Ende.

Blicke durch den „Spalt".

Der 1. April gilt als ominöser Tag. Da passirt es auch den vermeintlich Schlauesten, daß sie in den April geschickt werden; es kann dies selbst aargauischen Landesvätern passiren.

Die Lorbeeren der demokratischen Partei im Verfassungsrathe, welche durch einige gewagte Combinationen die katholische Volkspartei scheinbar in ihr Interesse zu ziehen so glücklich war, ließen einige eifrige Wachtmeister des Altliberalismus nicht mehr ruhig schlafen. Und so wollten einzelne davon, die vom Volke im richtigen Gefühl ihres politischen Werthes vom Verfassungswerke fern gehalten wurden, nun richtig einen Gegenschlag ausführen, um die ultramontane Partei dem abgewirthschafteten Systemliberalismus noch einmal zu verpflichten, um einen Antagonismus zu schaffen zwischen Verfassungsrath und Gr. Rath. Für den Liebesdienst des einträchtigen Zusammengehens mit dem bedenklich an der Schwindsucht leidenden Centrum sollten die Ultramontanen einen Reg.-Rath erhalten. So ist thatsächlich die Versammlung im „Storchen" vom Dienstag aufzufassen und schon die Veranstalter bieten für die Richtigkeit der Vermuthung hinlänglich Relief. Die Spekulation basirte auf dem richtigen Calkül, daß diese Partei überall da mithilft, wo sie für sich einen Vortheil zu erhaschen hofft. Verschiedene glückliche Umstände trugen indessen für diesmal zum Scheitern des Planes bei: Die ausgezeichnet verworrene Leitung der Versammlung, einige übel angebrachte Bonmots des von Liebenswürdigkeit gegen sich selbst überfließenden hervorgedrängten Präsidenten, die aus der personifizirten Umsicht entspringende Confusion, dann erst recht der Strich durch die Rechnung, das Ablehren des auch der freisinnigen Partei unter Umständen genehmen Hrn. v. Schmid. Die Sache war denn doch zu plump arrangirt, als daß die Freisinnigen auf die fernern Pläne eingegangen wären. Das Spiel war zu bald durchschaut und die Versammlung ging jämmerlich-komisch aus dem Leim.

Die kühne Interpretation der mühevoll zu Stande gebrachten Abstimmung über die Regierungsrathskandidatur braucht man nur zu berühren, um sie der Lächerlichkeit preiszugeben. Niemand erhielt dabei das absolute Mehr und dennoch sollte der Name des Höchstbezifferten als Parole gelten!

Wäre das Alles nicht just am 1. April passirt, so könnte man versucht sein, die Sache ernster zu nehmen. Die Geschleidtern faßten die kläglich geendete Versammlung, die von sehr vielen als die peinlichste bezeichnet wird, der sie je angewohnt, wirklich auch als ein Vexirspiel auf, das man von heute auf morgen vergißt. Die Ultramontanen müssen demselben, trotz dem Liebesgeflüster der Centrumsherren, nicht getraut haben, um so weniger, als deren Hauptakteurs nicht auf der Bühne erschienen und sich nur durch Darsteller zweiten und dritten Ranges vertreten ließen, denn sie thaten sich am Abend noch einmal zusammen.

„Was sie ausgesponnen, der Morgen bracht' es an die Sonnen." Ob alles, bleibt freilich ungewiß. Doch so viel ist klar: Ein Mitglied der Regierung hätten sie gerne den Ihrigen genannt. Die Diskussion, ob bloß 6 oder 7 Mitglieder, ging schon aus den Fugen des Prinzips, als die nächstens nothwendige Popularität sich hinter das verletzte Gewissen und die gebrochene Verfassung zu flüchten begann. Aber erst als v. Schmid seine Getreuen um sich gesammelt, wie die Henne ihre Küchlein, zur Abgabe eines schriftlichen Gesuches um Abstimmung unter Namensaufruf, da wurde die Situation klar: Die im Grunde höchst gleichgültige Frage war durch das Gebahren der Ultramontanen zur Parteifrage geworden. Man sehe die Gruppen unter Ja und Nein an, und man wird — einige wenige Ausnahmen, jedenfalls nicht mehr als höchstens 5 Mitglieder abgerechnet, die wirklich prinzipiell gestimmt haben mögen — unsere Behauptung richtig finden. Wäre ihnen in dieser Frage der Sieg geworden, so wäre erst der Streit um die Personen entbrannt und sie würden sich wohl mit einer Nomination nicht begnügt haben. Aber das war's ja eben, was die schiffbrüchige Storchenversammlung eigentlich bezweckte, obschon auf dem Vorderdeck um des weniger Merkens willen die Fahne der „Bisherigen" aufgehißt wurde. Der Hintertheil verschwand infolge des einmüthigen Einstehens der radikal-freisinnigen Partei in einem Nebelstreif, in den jene Partei ihren Auserkornen noch für einige Augenblicke hüllen mag. Einstweilen dürften die Trauben noch zu „sauer" sein; Vorgänge aus jüngster Zeit sind nicht geeignet, sie nun so rasch zur Reife zu bringen. Im Ernste gesagt, die freisinnige Partei wird sich trotz aller Diplomatenkünste zu einem Accept der Kandidatur Baldinger wohl schwerlich verstehen.

Formell wäre die Wahl von 7 Mitgliedern geboten gewesen, allein in Hinsicht auf den provisorischen Zustand der Verfassung kann man den Beschluß auch so richtig halten. Wie der Zug durchs Volk geht, wird die neue Verfassung die Reduktion der Mitgliederzahl wahrscheinlich bringen und es wäre deßhalb politisch nicht sehr klug gewesen, die Zahl nun plötzlich wieder zu erhöhen, nachdem die Erfahrung gelehrt, daß wir bei einer Verminderung durchkommen.

An einzelnen gaudirlichen Episoden hat es in diesem Feldzuge der Landesväter auch nicht gefehlt. Eine Erscheinung hat uns die unabtreibliche Liebe zum Polster des Rathssaales illustrirt. Wenn der Heilige des Wallis seinen „Landslüten" ein so gutes Beispiel der Zähigkeit hinterlassen, als sein Namensvetter aus dem Frickthal den Seinigen eines gegeben, so hat er die Seligkeit redlich verdient. Wenn sie auch schlecht belohnt wurde, so ist ihm doch ein Trost geblieben: Die Treue in der Noth und der Werth der Brüderschaft frommer Seelen.

Das cassanaklich angehauchte Zwillingspaar ist zerrissen; man wird es schwer vermissen; es schuf so manche heitere Stunde für die Herren des Raths und die Tribünenbewohner. Ein innerer geheimer Zug des Herzens verbindet sie indessen noch heute. Befindet sich der eine in der Kur, so zieht's den andern mit geheimnißvoller Macht „Kuren" zu machen. Ein gewisses usurpirtes Privilegium gestattet ihm die Freiheit, mit der er sich über die Gutmüthigkeit des Präsidiums hinweghilft.

An gewissen Volksmännern scheint die Schule spurlos vorübergegangen zu sein und ihr parlamentarischer Taktstock erinnert lebhaft an den Beckel des Leibzwerg mit den ersten „Kanonen." Glücklicherweise sind diese sehr selten und zeigen sich nur, wenn sie einem halbjährigen Aerger zur Welt helfen wollen. Weiteren Nutzen richten sie aber keinen an zum Frommen ihrer merkwürdig ergebenen Wähler.

Ob Jene angenehmer sind, die bei jeder Gelegenheit reden möchten vom Ysop, der an der Wand wächst, bis zu der Ceder auf der Gislisuh, ohne einen einzigen neuen Gedanken zu gebären, hat uns noch kein Mitglied verrathen. Es gibt eben noch viele Geheimnisse auf der Welt.

Schweiz.

— **Post.** Die Reineinnahme pro 1883 beträgt Fr. 1,414,375 also 18,3357 Fr. mehr als im Vorjahr.

— **Bienenzucht.** Unter der Leitung von Pfarrer Jecker in Subingen wird der Verein schweizerischer Bienenzüchter dieses Jahr drei Lehrkurse über Bienenzucht abhalten lassen: den ersten im April in Wiggoldingen, den zweiten im Mai in St. Gallen und den dritten im Herbst in Zug.

— **Grünfütterung des Viehs.** Aus dem Thurgau wird berichtet: Auf Anordnung des Regierungsrathes sind in den Staatsanstalten Münsterlingen und Kalchrain Versuche mit der Grünfütterung gemacht worden. Wie dem von Herrn Oberrichter Oettli in der letzten Versammlung des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins erstatteten Jahresberichte zu entnehmen ist, sind diese Versuche im Ganzen gut ausgefallen. Ferner berichtete Hr. Oettli über einen größern Versuch, den Herr Horber in Schönenberg bei Wängi gemacht hat. Derselbe ließ eine Cementgrube von 100 Kubikmeter mit einem Kostenwerth von ca. 1200 Fr. erstellen, in die er Ende September das Emdgras von ca. 8 Jucharten Wiesen einmachte. Dieser Versuch ist in allen Theilen vollkommen gelungen, das Vieh zog dieses Grünfutter dem Heu und Emd vor und hat im Fleischansatz und Milchertrag zugenommen, ebenso ließ das Wohlbefinden des gesammten Viehstandes nichts zu wünschen übrig. Die Einsammlungskosten waren weit geringer als bei dem Dörren des Futters.

Aargau.

— **Lehrerseminar.** Laut verschiedenen Mittheilungen haben sich dies Jahr zur Aufnahmsprüfung in's kantonale Lehrerseminar nur 11 Kandidaten gemeldet und dem Schlußberichte der Anstalt zufolge befinden sich derzeit nur 34 Zöglinge in der Anstalt. 9 davon gehen aus der IV. Klasse ab; die I. Klasse hat 15; die II. 4, die III. 6 Schüler. Zwei Faktoren wirken ungünstig auf die Frequenz ein. Einmal mochte Niemand dem offiziell so namenlos verlästerten Seminar so recht mehr Zöglinge anvertrauen und zum Zweiten finden die Katholiken es nicht religiös genug. Der konfessionslose Religionsunterricht gefalle ihnen nicht, schützen sie vor und schicken ihre jungen Leute nach dem frommen Zug. Diese kommen dann nach drei Jahren schon, freilich kläglich genug ausgerüstet, wieder als Lehrer in den Kanton herein. Letztes Jahr waren 5 da, welche sich ein nothdürftiges Patent erringen konnten, weil man, wie der Korrespondent der „Basl. Nachr." bemerkt, nicht die jungen Leute wollte büßen lassen für die Thätigkeit ihrer Berather. Wohin aber diese wohlberechnete systemliche Gutmüthigkeit führt, sagt der Korresp. sehr richtig: „Aber siehe! Die Partei hatte die Unverfrorenheit, in ihren Blättern ein Hosiannah anzustimmen über die glänzenden Erfolge ihrer jungen Adepten, um damit für ihre Zwecke weitere Propa-

ganda zu machen und zu erreichen, daß zutrauensvoll weiterhin Jünglinge nach Zug wanderten und daß die Briefe um jährliche Beiträge von 5, 10, 20 und mehr Franken an das Zuger Seminar bei der aarg. Geistlichkeit und andern Frommen reichlichere Früchte trügen. Es wäre gänzlich unfruchtbar, wenn wir jene Leute um Namhaftmachung eines einzigen Anlasses ersuchen wollten, wo man dem religiösen Gefühl eines Zöglings in unserm kantonalen Seminar zu nahe getreten wäre. Sie würden keine nennen können, aber das brauchen sie auch nicht, es genügt ihnen, etwa in der Weise der „Botschaft“ oder in der gänzlich läppischen Art des „Badener Anzeiger“ immer allgemein auf die „Religionslosigkeit“ hinzuweisen. Gründlicheres braucht es für ihre Leser nicht und sie haben damit zu Stande gebracht, daß auch dies Jahr nur ein einziger Katholik sich zur Aufnahme gemeldet hat. Das hat immerhin nichts zu sagen, der Anstalt selbst geschieht dadurch kein Eintrag und Jeder mag in seiner Façon Lehrer werden. Aber gewiß wird man in Zukunft die von auswärts kommenden Leute mit demselben Maße messen, mit dem man die eigenen mißt. Es war lange eine traditionelle Schwäche im Aargau, daß allem Fremden der Weg geebnet wurde, während die eigenen Leute den Zwang der Gesetze und Verordnungen erfuhren. (Nur zu wahr! D. R.) So kamen wir zu einer Zahl von auswärtigen Lehrern an unsern Mittelschulen, die sich ein Patent statt durch ein Examen durch Protektion erwarben, was zugleich bequemer und billiger war. Wir wollen damit durchaus keine Person antasten, aber das sei gesagt: Es ist hohe Zeit, daß diese Dinge ein Ende nehmen. Fremde sollen nicht schlechter, aber auch nicht besser als Einheimische gestellt sein.“ Einverstanden!

„Ehe zwei Jahre um sind, werden wir eine empfindliche Lehrernoth im Aargau haben und zwar trotz des Aarauer Lehrerinnenseminars, dessen Zöglinge vor den Wettingern mehrfach begünstigt sind und mit drei Kursen zum Patent-Examen kommen.“

— **Referendum.** Die Revisionszeit treibt allerlei Blüthen, darunter auch sehr viele wurmstichige. Als eine solche wurmstichige Blüthe müssen wir den Ansturm gegen das Referendum betrachten, sofern derselbe gegen den Bestand überhaupt gerichtet ist. Ein Einsender der „Aarg. Nachr.“ hat in einer anfänglich gelehrt einhertrabenden Stilübung versucht, das Referendum ad absurdum zu führen und den Beweis zu erbringen daß es eine fremdländische Pflanze sei. Wie ihm dies gelungen, wollen wir weiter unten mit einem Citat aus der „B. P.“ zeigen. Vorerst möchten wir auf die sonderbare Logik des antiken Politikers aufmerksam machen. In einem Abschnitt führt er weitläufig aus, wie inkonsequent es sei, wenn das Volk noch über die Elaborate seiner Besten und Wägsten abzustimmen berufen werde. Nachdem ihm aber der Gedanke ausgegangen und er doch etwas sagen muß gegen das Referendum, jammert er, daß das Volk die Besten und Einsichtigsten nicht immer herausfinde, und sich bei Wahlen noch beeinflussen lasse. Logischerweise müßte nach dieser Annahme es dann verwerflich sein, wenn die Einsichtigern über die Gesetze der weniger Einsichtigen abstimmen dürften. So wären also die Dummen zum Regieren bestimmt und die Gescheidten zum bedingungslosen Gehorsam verdammt.

Nun lassen wir der „Bürch. Post“ das Wort:

„Athen und Rom, sollen untergegangen sein, nicht etwa wegen der Sünden der Oligarchen und Patrizier, ihrer Habsucht und Feilheit, nicht etwa wegen der Sklaverei, der Privatmonopole und Latifundien, sondern wegen der Ausdehnungen der Freiheiten des Volkes. . . .

Mit welchem Rechte, fragen wir übrigens, nennt man das Referendum eine „fremdländische“ Pflanze? Das beweist doch bei diesem gelehrten Manne einen bedenklichen Mangel an Kenntniß der Schweizergeschichte. Weiß er nichts von den alten Landsgemeinden, dem Bündner, Berner, Walliser und Zürcher Referendum, diesen Fortbildungen der deutschen Markgenossenschafts-Rechte und hat er nie gelesen, wie trefflich im 16, 17. und 18. Jahrhundert das Regiment des schweizerischen „Herrenthums“ war, das sich nach der Korrumpirung oder dem Untergang jener Volksrechte, auch für den Kreis der Einsichtsvollen gegenüber den „armen, elenden Landsblüt,“ den weniger „Verständigen“, ansah? Vor 150 Jahren schrieb der Genfer Denker Micheli gegen jenen zitirten Ausspruch des Anacharsis! Und darf dieser Gegner des Referendums kecklich behaupten, daß die Räthe unserer Tage immer die „Einsichtsvolleren,“ die Bürger außerhalb derselben immer „die weniger Verständigen“ seien?

Hegel hat Recht gehabt, als er scherzend sagte, die Geschichte sei nicht nach Cicero's Ausspruch „die Lehrmeisterin des Lebens,“ sondern man scheine sie nur zu studiren, um nichts aus ihr zu lernen.“

— **Aarau.** In der Versammlung der Großräthe im Storchen soll ein durchgefallener Verfassungsrath, aber dennoch Einer, der sich einbildet, im Staate Aargau etwas zu bedeuten, erklärt haben, „er habe gottlob (!) nicht „die Ehre im Verfassungsrathe zu sein.“ Nun weiß Jeder, wie das „gottlob“ gemeint sein kann, der die Anstrengungen kennt, die er selbst für seine Wahl gemacht und die andere für ihn gemacht, der weiß, wie oft der Herr sich im Heimatsort präsentirte, wie Stafetten zur Ueberbringung der Siegesnachricht bestimmt waren. Zu diesem naiven Gebahren gibt es eine Analogie: „Sie händ mit use gheit, hani nid Rächt gha, daß i gange bin!“

— **Suhr.** ♤ Sonntag den 6. April Nachmittags findet im Gasthaus zum „Bären“ dahier die Direktoren-Vorprobe für das am 13. Juli in Aarau stattfindende Suhren- und Wynenthaler-Sängerfest statt. Die Herren Gesangesleiter des Verbandes werden freundlichst eingeladen, mit je einem Sängerquartett dabei zu erscheinen und die Festhefte mitzubringen.

— **Suhrenthal.** * Gefährlich ists im schwarzen Frack und schnellem Schritt etwa zum Zivilstandsbeamten zu gehen, denn das argwöhnische Auge des Gesetzes wacht.

— **Brugg.** Hier starb am Dienstag unerwartet schnell Herr Karl Belart, Kaufmann im Alter von 53 Jahren. Dem Landvolk war er als ein freundlicher Mann, den Bruggern selbst daneben noch als wackerer Bürger, guter Gesellschafter und begabter Sänger bekannt. Ganz Brugg trauert am Grabe dieses Mannes.

— **Baden.** Am Mittwoch trugen sie hier zu Grabe Herrn Verwalter Frid. Herzog. Er hatte sein Leben auf 75 Jahre gebracht. Der Verstorbene hat sich zeitlebens um die Jugend- und Armenerziehung verdient gemacht. 28 Jahre war er Lehrer, 17 Jahre Bezirksrichter und Verwalter der städtischen Sparkasse, 30 Jahre Direktionspräses und Quästor der Taubstummenanstalt. Segen seinem Andenken!

— **Frick.** Lustig krachten am Dienstag die Mörser in's Thal, als die Kunde kam, die Wahl des Hrn. Marti zum Gr. Rathe sei bestätigt. Die Hornusser mußten ihre Schüsse wieder herausbohren, denn wir vernahmen nicht, daß sie sie aus Freude über die Rückkehr ihres lieben Moritz losgebrannt hätten, der die Freuden des Rathsherrenlebens am 1. April partout noch einmal kosten wollte.

— **Frickthal.** Letzten Sonntag den 30. März fand in Möhlin die Beerdigung des Herrn Anton Metzger, Lehrer statt. Die „Volksstimme“ sagt von ihm: Das Leben des Dahingeschiedenen war ein sehr thätiges und vielseitiges; er war nicht nur ein pflichteifriger Lehrer, sondern auch ein wackerer Organist und Dirigent des Kirchengesanges, ein pflichtgetreuer, gewissenhafter Marchrichter und gewandter Regisseur der hiesigen Theatergesellschaft.

Dem gleichen Blatte wird gemeldet: „Kaum hat er die Augen geschlossen, fallen die Ultramontanen mit wahrer Berserkerwuth über ihn her und Hyänen gleich beschnuppeln und begeifern sie noch seinen frischen Grabhügel und zwar in einer Weise, daß die Feder sich sträubt sie wiederzugeben.

Natürlich wachsen solche Früchte nur auf dem sumpfigen, mit römischen Giftschwämmen geschwängerten Boden. Das sind die schönen Früchte gewisser Hetzapläne, die jahraus jahrein auf ihren Kanzeln Gift und Galle und Verdammung schleudern gegen alle, die das süße Joch Roms nicht auf sich nehmen.

Wo ist bei dieser Sorte noch eine Spur von unserer schönen Christusreligion vorhanden, die über das Grab hinaus, das selbst dem rohen Wilden heilig ist, Andersdenkende verflucht und verdammen?

Hier muß man sich auch fragen:

Wann wird es schöner hier auf Erden?
Wenn die Schwarzen Christen werden.“

— **Safenwyl.** Hier hat sich letzten Montag Abend ein 15-jähriger Bursche, der auf Ostern konfirmirt werden sollte, erhängt.

— **Klingnau.** Von hier berichtet das „Bad. Tagbl.“ Bei der letzten Zuchtstierschau wurden die Zuchtosen des hiesigen Zuchtstierhalters nicht mehr gezeichnet. Der Zuchtstierhalter nun scheine aber nach allem ein schlauer Fuchs zu sein und gab deßhalb seine Sach noch nicht verspielt. Den jüngern Bullen setzte er sofort an bessere Kost und that Alles, was demselben Fruede machen konnte. Und richtig, mit jedem Tage nahm der junge Bulle zur Freude seiner Meisterleute zu.

Nach einige Tagen nun ließ der Sohn sich einen neuen Schein ausstellen und die Kommission benachrichtigen. Sie kam, besah das Thier und zeichnete dasselbe. Darauf selbstverständlich Jubel im Haus, — aber man soll nie jauchzen, so lange man nicht ab der Kilbi kommt.

Zuerst wurde ganz leise geflüstert, daß der Xaveri sie „erwütscht,“ nach und nach aber lauter, und so kam der Kniff an den Tag und der hatte nun zur Folge, daß der Xaveri mit einer Buße von 80 Fr., und der Aussteller des Scheins mit einer solchen von 40 Fr. beide zusammen aber auch noch mit 40 Fr. Spruchgebühr und Tragung sämmtlicher Untersuchungskosten davon kamen.“

Kantone.

Baselland. Das auf der Bruderholzhöhe am Promenadenweg stehende steinerne Kreuz, wahrscheinlich ein Denkzeichen an den Kampf vom Jahr 1499, ist von bübischer Hand demolirt worden. Die Gemeinde Reinach zahlt dem Entdecker der Thäter eine Belohnung von 40 Fr.

— Ein Pater Kapuziner von Dornachbrugg, der von Allschwyl mit der Post nach Basel fuhr, erlaubte sich andern Passagieren gegenüber — einer Frau, die ihren kranken Mann im Basler Spital besuchen ging, und einer Fräulein aus dem obern Baselbiet — punkto Meinungsdifferenzen in Glaubenssachen derartige Rohheiten und Drohungen in Ausdruck und Geberde, daß die „Basellandschaftl. Ztg.“ der allgemeinen Entrüstung über derartiges Benehmen öffentlich Ausdruck gibt.

Bern. Der kantonale Offiziersverein hat letzten Sonntag in seiner Versammlung auf dem Beundtenfeld bei Bern beschlossen, die Initiative zu ergreifen zur Errichtung eines Denkmals für die im Grauholz am 5. März 1798 gefallenen Berner.

— Biel, Ein Gottlieb Baumann und eine Verena Humm von Bottenwyl sind laut „H. C.“ letzten Samstag verhaftet worden als verdächtig, dieser Tage im Wald Schulmädchen schändlich mißhandelt zu haben.

Freiburg. Die ultramontanen Hetzblätter sehnen sich nach der Rückkehr der Jesuiten. Die „Liberte“, produzirt folgenden Stoßseufer:

„Man berichtet uns, daß ein junger Jesuite, von Cormondes gebürtig, der R. P. Haas, zum Professor am Kollegium St. Andreas in der Nähe von Koppenhagen ernannt worden. Ein anderer freiburgischer Jesuit, der R. P. Burker von Guin, ist soeben nach der Mission St. Leopold, in Brasilien abgereist. Es ist stets traurig konstatiren zu müssen, daß die Schweiz so sehr hinter monarchischen Staaten, wie Dänemark und Brasilien, mit Bezug auf Toleranz, religiöse Freiheit und Lehrfreiheit zurück ist.“ — O Jerum!

Luzern. Die altkatholische Gemeinde der Stadt Luzern wird wahrscheinlich einstweilen ihren Gottesdienst in der evangelischen Kirche abhalten.

Thurgau. Bei der am Sonntag stattgehabten Wahl des Regierungsrathes sind 17,496 Stimmen abgeben worden. Gewählt sind die HH. Baum mit 16,647, Haffter mit 16,635, Vogler mit 16,518, Egloff mit 16,262 und Häberlin mit 16,215 Stimmen Alles Bisherige.

Wallis. Nach dem „Confédéré“ waren mehr als 1000 der aus diesem Kanton stammenden Referendums-Unterschriften gefälscht.

Zürich. Montag Nachts stiegen zwei Vagabunden in Richterswil auf einer Leiter durch's Fenster in die Wohnstube eines dortigen Schmiedes. Ohne ihn und seine Frau, welche im Nebengemach schliefen, zu wecken, räumten sie gemüthlich aus und ließen nicht nur Stockuhr, Kleider u. s. w. mitlaufen, sondern stahlen auch die der Frau zur Näharbeit anvertrauten fremden Gegenstände.

Ausland.

Deutschland. Baden. Traurige Folgen der modernen Humanitätsduselei. Man schreibt den „Basl. Nachr.“ aus Mannheim: „Unser Volksschulgesetz in Verbindung mit dem Reichsstrafgesetz ist sehr human gegen die Herren Schüler, während es die Lehrer in strengere Zucht nimmt. Letztere haben außer der disziplinarischen Behandlung Strafen bis zu 3000 Mark oder entsprechendem Gefängniß zu gewärtigen, wenn sie sich so weit vergessen, gegen Rohheit und Wiederspenstigkeit mit körperlicher Züchtigung vorzugehen. Da es Blätter gibt, welche jede Unbedachtsamkeit eines Lehrers und deren gerichtliche Sühne an die große Glocke hängen, ist den Herren Buben der Codex ihrer Gerechtsame geläufiger als das ABC und sie richten darnach ihr Verhalten gegen den Lehrer ein. So hat in Mannheim ein in allgemeinster Achtung stehender Lehrer, der die vom Gesetze gezogenen Grenzen absolut nie überschreitet, folgendes Schreiben erhalten: „Herrn Grobmensch, welcher in eine Besserungsanstalt gehört. Nachdem die Geschichte mit deinem Freunde vorgefallen ist (wurde wegen körperlicher Züchtigung bestraft), wirst Du Dich wohl etwas gebessert haben. Aber wir rathen Dir, hüte Dich und gehe nicht mehr so grob mit den armen Buben um, sonst könnte an einem schönen Tage unter der Thürschwelle Deines Schulzimmers eine Dynamitpatrone hervorplatzen und Dich zermalmen, Du Hundsefele. Hüte Dich, spitz die Ohren, unsere Schritte verfolgen Dich bei Tag und Nacht! Hüte Dich. Von mehreren frühern Schülern.“ — Der Schreiber des Briefes ist ein fünfzehnjähriger Bengel, der von der Fortbildungsschule dispensirt ist. — Diese Burschen halten in genannter Stadt förmliche Meetings und berathen sich darüber, „wie sie heute den Schulmeister wieder ärgern wollen; — denn er darf uns ja doch nichts thun.“ Erhält einmal einer diese vielversprechender Zukunftsanarchisten das allerhöchste Strafmaß, nämlich drei Tage Arrest, so wird er beim Wiederbesuch der Schule von seinen Kameraden mit Hurrah! empfangen.“

Oesterreich. Durch Oesterreich geht eine merkwürdige Bauernbewegung. Ihrer 8000 haben sich zusammengethan aus den deutschösterreichischen Landen, und eine Petition an den Reichrath gerichtet, in welcher sie eine Zollgrenze gegen Ungarn und Anschluß an den deutschen Zollverein für freie Ausfuhr von Produkten nach Deutschland, dann aber auch noch folgende „Kleinigkeiten“ fordern: „Abschaffung aller indirekten Steuern, Stiftung von Schulen durch überflüssiges Kirchenvermögen, insbesondere derjenigen Kirchen, welche überviele Gründe besitzen, Schonung der Bauernsöhne im Militärdienste, bessere Mannschaftskost mit Rücksicht auf die bäuerliche, vom Hause aus übliche Beköstigung, Erneuerung des Patentes vom Kaiser Karl VI. über Zurückgabe aller von Geistlichen auf verschiedene Art an sich gebrachten Gründe, Beschränkung der kostspieligen Staatsverwaltung, Verminderung des Heerwesens in Friedenszeiten, Anbahnung eines europäischen Staatenbundes, Schaffung eines guten Wald- und Jagdgesetzes und bessere Versorgung der Taglöhner durch die Großgrundbesitzer, welche in manchen Gegenden wahre Schinder an diesen armen Leuten seien; Uebernahme der ländlichen Hypothekarschulden durch eine große Staatskreditkasse, endlich Festsetzung eines unantastbaren, exekutionsfreien Minimalvermögens, sowohl von Real- wie Mobiliarvermögen, in jeder Wirthschaft und Familie und bei jedem Gewerbe, Freigebung der vielen übermäßigen Güter und Gründe zur Aufbesserung aller jener Wirthschaften, welche solche zum rationellen Betriebe unbedingt benöthigen, Einlösung eines für jede Bauerngemeinde nothwendigen Waldlandes, Zurückgabe aller jener Gründe, Flächen, Wälder, Teiche, Felder, Oeden mittelst Einlösung, welche erwiesermaßen von den Herrschaften, Privaten und Stiftern den Bauerngemeinden durch Anmaßung, Gewalt, Kauf, List, Schenkung oder durch leichtfertige Art wie immer entzogen wurden und insbesondere dort, wo man selbige benöthigt. — So die Wunschzeddel, welcher noch lange nicht alle Forderungen der Bauern erschöpft. In der That nicht wenig.

Oesterreich. Dr. Rosenberg, welcher den Grafen Batthyany im Duell erschoß und hiefür in erster Instanz eine zweijährige Gefängnißstrafe erhielt, wurde in zweiter Instanz zu nur halbjährigem Gefängniß verurtheilt.

Egypten. Mit dem vielgerühmten Sieg der Engländer muß es doch nicht so weit her gewesen sein. Denn von Suakim aus hat Osman Digma den Weg nach Berber verlegt und der Versuch Graham's, auf dieser Linie vorzudringen — das war, wie nicht mehr geleugnet werden kann, entschieden seine Absicht — ist auf die schmählichste Weise gescheitert.

Osman Digma ist wieder vollkommen oben auf, er hat die Stämme gezähmt, die sich den Engländern angeschlossen und wir werden bald erfahren, daß er von Neuem Suakim selber bedroht.

Amerika. In St. Louis starb ein Achtundvierziger, Oberst Albert Sigl, nach schweren Leiden. Der Verstorbene war ein Bruder des bekannten Generals Franz Sigl in New-York. Er hatte ebenfalls an dem badischen Aufstand hervorragenden Antheil genommen und später im amerikanischen Bürgerkriege mit großer Bravour auf Seiten der Union gekämpft.

Flechten. Hautkrankheiten.

Jedes Mittel übertroffen!

Zu meinem größten Glücke kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Flechtenmittel gänzlich mich von meinen Flechten befreite, die durch ein unausstehliches Beißen seit Jahren mich quälten und zu deren Heilung ich verschiedene andere Mittel vergeblich anwandte. Allen Leidensgenossen Ihr ausgezeichnetes Mittel empfehlend, zeichnet ergebenst

Lachen (Kt. Schwyz), 9. Dezember 1883.

Mr. Bueß, Fabrikdirektor.

Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef**, zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Cts.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. März 1884.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Zofingen. Peterhans, Castor, Siegristen von Fislisbach. — Huber, Johann, Siegrist, von Wägenwyl. Eingaben 30 April. **Bremgarten.** Wittwe Hochstraßer, Anna Maria geb. Furter, Klötzlikostungen von Hägglingen. Eingaben 1. Mai. **Laufenburg.** Käser, Xaver, von Sisseln. — Wittwe Kärmann, Justina geb. Metzger, von Kaisten. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Hambel, Heinrich, Jakob, Feldgemeisen von Boniswyl. — Zingg, Abraham, Landwirth, von Wörlen. Eingaben 26. April.

Konkurs-Erkenntniß. Aarau. Wehrli, Andreas, Zimmermeister, von Küttigen. Eingaben 3. Mai. **Baden.** Huser, Joh. Peter, Zimmermann, von Wettingen. Eingaben 30. April. **Brugg.** Berner, Jakob, Doktors von Hägglingen, in Mägenwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Mai. **Brugg.** Schildknecht-Fischer, J. J. sel., Kaufmann, von Brugg Eingaben 5. Mai. **Laufenburg.** Müller, Melchior, von Kaisten. — Giffig, Siegfried, alt Ammann, von Mettau. Eingaben 30. April. **Kulm.** Widmer, Paul, von Aschenbach (Luzern). in Attwyl. Eingaben 30. April. **Zofingen.** Suttermeister, Anna Barbara geb. Hüssler, Jakobs sel., Zürchers Wittwe auf der Bleiche zu Zofingen. Eingaben 10. Mai.

Gerichtstags-Verlängerungen. Aarau. Gerichter Stirnemann, Jakob und Gottlieb, Johannesen, Löwenwirths von Gränichen. Schuldschriften Fris. **Kulm.** Eichenberger, Adolf, Fournierfäger, gemes. Verwalter in Beinwyl; verschoben.

Gerichtstags-Rückzüge. Lenzburg. Geschwister Häusermann, Jakob und Susanna, alt Webers in Egliswyl. **Zurzach.** Bucher, Franz, in Schneisingen. — Hübler, Katharina geb. Hauser, in Böttstein. — Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen. Aarau. Fischer-Hörz, Rudolf, alt Gemeinderath, von Mehen, in Aarau. **Brugg.** Gut. Heinrich, Fuhrmann, von Radenschwyl, auf der Bitzgen (Zurzach). **Laufenburg.** Widmer, Johannes, Zimmermann, von Ottringen, in Münchwilen. **Lenzburg.** Eichenberger, Jakob, Samuels, Schuhmachers von Hunzenschwyl. — Bildi, Johannes, Käfer, Handjoggels, und dessen Ehefrau Maria geb. Berner, Käfers von Schafisheim. **Aarau.** Bühlmann, Jos. Leonz, Wagner, Roglers in Merenschwand.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Bircher, Emil, Wirthsjakobs, Metzger, von Küttigen, in Amerika. Einsprach 2. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 29. März 1884.

Geburten.

Emil Alfred, Söhnlein des Otto Andres, Hafner von und in Aarau.

Margaritha, Töchterlein des Dr. Ludwig Paul Liechti, Professor von Murten und Biglen, in Aarau.

Louise, Töchterlein des Franz Theobald Cours, Wirth von Maasmünster (Elsaß) in Aarau.

Eheverkündung.

Hermann Gustav Martin von Aarau, in Churwalden und Marie Elisabeth, Hurter von Schaffhausen, Güterexpedient von Offingen (Zürich) und Karolina Kuhn, Wirthschaftsführerin, von Dietlikon (Zürich), beide in Aarau.

Todesfälle.

Max Ammann, Metzger v. Thalheim (Zürich), in Basel wohnhaft gewesen.

Eugen Johannes Wandfluh, Schusters, von Kandergrund bei Frutigen.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel.

Der französische Postdampfer „France“, den 22. März ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 2. April Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Anzeigen.

Holz-Cement-Dächer.

Beste und billigste Abdeckung von Wohnhäusern, Lagerräumen, Scheunen, Terrassen etc.

erstellt seit 8 Jahren aus ächt schlesischem Holz-Cement

unter **Garantie** für Wasserdichtheit zu **billigsten** Preisen

A. Giesker, Ingenieur,

Technisches Geschäft für Bauartikel,

(H 1204 Z) **Enge-Zürich.** [888

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Mittwoch den 30. April 1884, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1883, sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresgewinnes (Art. 35. der Statuten)
3. Periodische Wahl des Verwaltungsrathes und der Rechnungsrevisoren auf die Dauer von 3 Jahren.

Die Rechnung wird, nebst dem Revisionsbericht, 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Tit. Aktionäre im Büreau der Anstalt aufgelegt sein.

Die Zutrittskarten können während gleicher Frist gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 31. März 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
888] (Z 22 Q) **Rud. Suter-Kunz.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Binder,** Färber im **Riedthal** zu **Zofingen,** wird das Vermögen versteigert:

A. Die **Liegenschaft** im **Riedthal,** bestehend in **Wohnhaus, Färberei, Gießerei** mit **Wasserrecht, Scheune** und circa 2 Hektaren und 88 Aren **Acker-** und **Mattland,** zusammen geschätzt zu Fr. 57,400., Alles in schöner Lage, am **Dienstag den 15. April** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Römerbad** zu Zofingen.

B. Die **Liegenschaft** im **Kunzenbad,** geschätzt zu Fr. 34,150. am **Donnerstag den 17. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Kunzenbad** selbst.

C. Die **Fahrhabe, Färbereigeräthschaften** 2c. am **Freitag den 18. April** und, wenn nöthig, am folgenden Tage, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an bei den geldstäglichen Gebäuden im **Riedthal.**

Zofingen den 29. März 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
888] (Z 21 Q) **Lachmann,** Gerichtsschreiber.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.



Nächsten Montag den 7. April, von Morgens 9 Uhr an, bringen die Erben des Heinr. Richner, alt Lehrer sel. dahier, im Hause des Verstorbenen, auf öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:



An Viehwaare: 4 schöne **Milchkühe,** 1 **Schlachtkuh,** 1 **Schlachtrind** und 1 trächtiges **Rind,** sämmtlich schönes Fleckvieh.

Nachmittags von 1 Uhr an, wird nachstehende Fahrhabe versteigert: circa 22 Klafter **Heu,** 600 Sester **Korn,** 40 Zentner **Kartoffeln.**

An Geräthschaften: 1 neuer **Pflug,** 1 **Egge,** 1 neuer **Stoßkarren,** 1 **Fruchtputzmühle,** verschiedene **Standen,** verschiedene **Siebe, Sensen, Gabeln,** 2 **Leitern,** 2 **Milchtansen** 2c. 2c.

An Möbeln: 3 **Kleiderschränke,** 1 **Sekretär,** 1 **Bett** 2c. 2c.

Kupperswyl den 2. April 1884.

813] Die Erbschaft.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken
farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen.

839] ***M. Théodor-Hagnauer,***
Kronengasse Nr. 37., Aarau.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Geschirrwaaren-Steigerung.

Kaspar Wirz, Schneider und Geschirrhändler in Schöftland, bringt am Montag und nöthigenfalls auch am Dienstag 14. und 15. April 1884, jeweilen von Morgens 8 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Porellan-Geschirr, weißes französisches Geschirr, braunes Geschirr, Glasgeschirr, Heimbergergeschirr.

Alles in verschiedenen Sorten und großer Auswahl.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Schöftland den 3. April 1884.

869] Kaspar Wirz, Schneider.

Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 12. April nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, aus den Gemeindewaldungen Schöftland an öffentliche Steigerung

75 Ster **Tannenspältenholz,**
2600 **Reiswellen.**

Sammelplatz beim Schulhaus.

Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" dahier die **Rinde** ab 600 Eichenstangen und 56 Oberständern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 3. April 1884.

Der Gemeindeförster:
868] St. Lüthy.

Steigerung.

In der **Hammerschmiede** zu **Schmiedrued** werden künftigen Montag den 7. April, von Vormittags 9 Uhr an, circa 200 **Stück neuverfertigte Feldgeräthschaften,** als **Hauen, Kärste Schaufeln, Beile, Aexte, Wegeisen, Radschuhe** 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unmittelbar nachher wird über die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung abgehalten.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden zu diesen beiden Steigerungen höflichst eingeladen und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft

Der Beauftragte:
826] Hans Kunz, Notar.
Schmiedrued den 31. März 1884.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johs. Lüscher,** Steinbrecher von Muhen in **Aarau** wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1) In Aarau **Dienstag den 8. April** 1884, und zwar:
   a. Der Fahrhabe und des Wirthschaftsmobiliars, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   b. Der Liegenschaften, nämlich: der ideelle Drittheil a. des Wohnhauses Nr. 829 im Schachen zu Aarau und b. des 231,3 m² (257 Quadr. Fuß) haltenden Gartens (Gesammtschatzung Fr. 14,190); Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Egloff in Aarau.
2) In Gränichen **Mittwoch den 9. April** 1884, und zwar:
   a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers (im Dorfe Gränichen) und
   b. der Liegenschaften, worunter:
      1) Ein Wohnhaus, zwei stöckig, geschätzt um Fr. 4300.
      2) Ein Wohnhaus, zweistöckig, geschätzt um Fr. 7500.
      3) Ungefähr 126 Aren (3½ Juch.) Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten- und Ackerland;

nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 27. März 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
861] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ulrich Nußbaum im Bifang zu Densbüren, findet die Versteigerung der **Liegenschaften** Donnerstag den 10. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren statt.

Aarau den 1. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
827] Lüthy, Kanzlist.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein **Waarenlager** bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals

bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Gustav Bolliger in **Aarau**
899] (Marktgasse).

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

Jakob Henz in **Aarau.**
698]

Lager in Filzhüten & Kappen

von

W. Winkler, Hutmacher in **Aarau.**

Gesteifte Hüte von 3 Fr. 50. bis 12 Fr.
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.
Große Auswahl in schönsten

Konfirmanden-Hüten

von 3 Fr. bis 5 Fr.

Empfehle daher mein Lager bestens.

649] **W. Winkler,** Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Brauerei zu pachten gesucht.

Eine **mittlere Brauerei** in frequenter Lage mit guten Kellern. Gefällige Offerten, mit Chiffre **E. Sch. Nr. 36.** bezeichnet, beliebe man an die Expedition dieses Blattes franko einzusenden. [812

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

697] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Eine Lehrtochter, welche die **Damenschneiderei erlernen will** findet noch gute Aufnahme in der

Damenschneiderei A. Lanz-Hurter in **Aarau.**

Eintritt nach Belieben. [699

Vorläufige Anzeige!

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütlivereins Aarau

am Ostermontag den 14. April, Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de **J. KLAUS,** au **LOCLE (Suisse).**

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Für Spengler!

Am Samstag den 12. lf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nr. 81. des Herrn Obergerichtsweibel Rüetschi im Adelbändli dahier eine **Rohrwalze** und eine **Wulstmaschine** neuesten Systems, auf dem Pfandbetreibungswege versteigert.

Aarau den 7. April 1884.

841] Der Gemeindeammann.

Fahrhabe- u. Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Daniel Richner, Schuhmacher-Daniels aus dem Refenthal zu Gränichen, bringen am Mittwoch den 9. April 1884 an eine Verkaufssteigerung:

a. die **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause im Refenthal;
b. die **Liegenschaften**, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien dahier.

Gränichen den 3. April 1884.

Aus Auftrag:

860] Die Gemeindekanzlei.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 7. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Bären" dahier, die **Rinde** ab 11 größeren Eichen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Holziken den 30. März 1884.

Der Beauftragte:

819] Lüthy, Gemeindeförster.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Gottlieb Eichenberger, Landwirth in Uerkheim publizirte Fahrhabe- und Liegenschaftssteigerung wird wegen Akkommodements-Unterhandlungen einstweilen nicht abgehalten.

Zofingen den 2. April 1884.

842] Die Geldstagsbehörde.

Vorhangstoffe

in **St. Galler & engl. Tüll & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen,** weiße **Tisch-** und **Kommoden-Teppiche** empfiehlt, billigste Preise zusichernd, in reicher Auswahl

Wittwe Leutwyler,

862] Marktgasse, Aarau.

Solidfärbige, gedruckte

Indienne

ist in circa 180 Dessins vorräthig, 75 bis 80 Cnt. breit, zu 25 bis 30 Cts.; **Cretonne,** 80 bis 85 Cmt. breit, per Elle zu 40 Cts.; **Piqué** und **Croisé** zu 40 Cts.; **Foulards** zu 45 bis 50 Cts.; **Möbel-Indienne** und gedruckte **Költsch** in schöner Auswahl, per Elle zu 25 bis 50 Cts.; **Möbel-Satin** zu 80 Cts., bei

870] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Drei guterhaltene, starke, beinahe neue **Weinfässer,** je 650 Liter haltend, und eine beinahe neue, große **Fußwinde;** billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [852

Beaujolais.

Aechter Beaujolais kann von heute an in Quantitäten von wenigstens 15 Litern zu 1 Fr. 50. per Liter bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

835] **Hemmeler-Frey** in **Zarau.**

Zum Kauf angetragen:

Zwei **Bienenstöcke.**

Zu erfragen bei J. Suter, Samuels in der Vorstadt zu Gränichen. [867

Kleesamen

	per ½ Kilo.
Pfundklee	zu 70, 80 & 90 Cts.
Matienklee,	zu 80 & 90
Luzerne	zu 90 Cts. und 1 Fr.
Schmalen, Ia.	zu 40 Cts.
Esper, per Sester zu 2 Fr. 20. und	2 Fr. 40.
Hanfsamen, schönste Qualität, billig.	

Sämmtliche Samen sind erprobt und von bester Keimfähigkeit.

J. J. Bircher, Krämer

849] in Küttigen.

Kadettentuch,

fein, ächt blau, per Elle zu 5 Fr. bis 5 Fr. 50.; **Kadetten-Hosen-Halblein** zu 3 Fr. 60. bis 4 Fr. 50., einfachbreit zu 1 Fr. 50. per Elle, empfiehlt

878] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

Anzüge für Knaben

von 3 bis 16 Jahren,

in billigen und feinen Stoffen;

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl;

Einzelne **Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;**

Frühjahrs-Ueberzieher;

Arbeiter-Kleider aller Art;

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3. 50. an;

Tuch- & Seidenkappen;

Hemden, Kragen, Cravatten;

Bottinen, Stiefel & Schuhe,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

497] **Kleider-Bazar, Zarau.**

Strohhüte

für **Herren** zu 1 Fr. 50. bis 6 Fr., für **Knaben** zu 1 Fr. 10. bis 3 Fr.; **Binsenhüte** für **Mädchen** und **Frauen** zu 40 Cts., für Männer und Knaben, ausgerüstet zu 40 Cts., ausgerüstet und garnirt zu 50 Cts., ohne Ausrüstung zu 30 Cts. per Stück, sind in großem Sortiment vorräthig bei

872] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei **Kirschbaumstämme,** sowie das **Abholz** von einem **Nußbaum,** dienlich für Wagner, und verschiedene **Eschenstämme,** bei

Jb. Richner, Ammann

854] in Rohr.

Gummiballen

in 14 Sorten zu 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück, grau und gefärbt, empfiehlt

873] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei ältere, gutgenährte **Pferde** zum **Abschlachten.**

Sich zu melden bei Fr. Baumann in Oberentfelden. [843

Oliven-Oel.

Italienisches, sowie französisches **Oliven-Oel** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflichst

836] **Hemmeler-Frey** in **Zarau.**

Putzleder,

per Stück zu 90 Cts. bis 3 Fr.; **Putzseife** 20 Cts. per Stück; englische **Putzsteine** zu 30 Cts. per Stück empfiehlt

874] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Beßter

Knochenmehldünger

bei Friedr. Hunziker, Statthalters

844] in Kulm.

Türkische Zwetschgen

in ganz süßer Waare empfiehlt per Pfund zu 30 Cts.

875] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richter, Seiler in **Zarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen:

Zwei Klafter **Kuhdünger,** sowie eine ältere **Chaise,** billig bei

Jak. Rohr, Zimmermeister

852] in Hunzenschwyl.

Oxfords,

5/4 breit zu 30 bis 40 Cts., 7/4 breit zu 55 Cts.; **Cotonne,** 5/4 breit zu 35 bis 45 Cts., **Kölsch,** 5/4 breit zu 30 bis 40 Cts., 10/4 breit zu 70 bis 90 Cts. empfiehlt in ganz solidfärbiger Waare und gewohnter großer Auswahl

871] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wagenschmiere

in bester Qualität, per Kübel von 10 Pfd. zu 3 Fr., per Kistchen von 2 Pfd. zu 60 Cts.; fettes **Zweigharz,** per Pfd. zu 40 Cts. empfiehlt

876] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein

Gütergewerb

in **Mulsten,**

Gemeinde **Bachs,**

bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune, Schopf** und **Trottgebäude,** für Fr. 8000. assekurirt, nebst laufendem Brunnen und circa 28 Jucharten **Wies-, Acker-** und **Rebland,** wovon meistens Wiesland; circa 16 Jucharten **Waldung,** meistens schönster Aufwuchs, theilweise auch schlagfällig.

Der größte Theil der Liegenschaften ist ganz nahe und um die Gebäulichkeiten gelegen und mit schönen ertragreichen Obstbäumen besetzt.

Kaufspreis nur 20,000 Fr. Anzahlung 3 — 4000 Fr.

Nähere Auskunft ertheilt

(H 1083Z) **J. Schüh,** Gemeindeschreiber.

Bachs den 23. März 1884. [810

Zum Verkauf oder Vermiethen:



Die sehr frequentirte

Schmiede

an der Hauptstraße in **Othmarsingen,** mit 3 Wohnungen, 2 Scheunen, nebst dabei liegendem Garten und Pflanzland.

Frei auf Mitte Juni nächsthin.

Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen ertheilt

800] Die Spar- & Leihkasse

(O 114 X) Brugg.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Aus freier Hand wegen hohem Alter:

1) Ein schön gelegenes, zweistöckiges **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach, nebst mechanischer Werkstatt mit genügender Wasserkraft. Das Haus enthält 3 Wohnungen, 3 gewölbte Keller und Laube; dazu gehört ein **Gemüsegarten** und ein **Baumgarten.**
2) Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach.

Beide Objekte sind zusammen versichert zu Fr. 8600.

Dieses Heimwesen liegt mitten in einer gewerbreichen Ortschaft, 20 Minuten von einer Kantonshauptstadt und je 20 Minuten von 3 Eisenbahnstationen entfernt. Es würde sich für einen Gewerbstreibenden eignen, insbesondere für einen Feilenhauer, da diesem der Werkzeug in Kauf mitgegeben werden könnte und ein solcher weit im Umkreis allein wäre.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [851

Die höchst interessanten Memoiren

der letzten Liebe

HEINRICH HEINES

(genannt Mouche)

sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis viertelj. 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Nach täglichen Resultaten hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als ein beste illustrierte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Schrift-steller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 70 000 M. verwendet.

Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonnieren, bei der Post jedoch nur auf die Wochenausgabe. Proteste erschienener Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Lehrtochter-Gesuch.

Eine brave **Tochter** kann unter günstigen Bedingungen das **Nähen** gründlich erlernen bei

Frau Urech auf Reutenen

859] zu Windisch bei Brugg.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Cts. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohfachstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppicke,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

804] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wirthschafts-Empfehlung.



Indem ich anzeige, daß ich die

Pintenwirthschaft „Erzinger"

übernommen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum bestens.

Rohr den 4. April 1884.

855] **J. Bircher.**

Hausirer-Gesuch

sogleich oder für Herbst. Günstige Bedingungen, lohnender, sicherer Verdienst, gangbarste überall nothwendige Artikel der Tricoterie Branche. Kaution erwünscht.

Nähere Auskunft auf schriftliche Anfragen sub. Z. 325 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich. (M 1140 Z) [807

Man wünscht in die französische Schweiz **zwei Jünglinge** im Alter von 16 bis 18 Jahren, die mähen können und mit dem Rindvieh umzugehen wissen; etwas Lohn wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Daniel Jordan in **Mézières**

838] (Kts. Waadt).

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener Knabe **zur Aushülfe im Garten.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [864

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [863

Gesucht: Eine Magd,

zu sofortigem Eintritt, die kochen und auf dem Felde arbeiten kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [848

Bei Unterzeichnetem kann ein **intelligenter Knabe** unter möglichst günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rudolf Rohr, Schreiner

707] in Lenzburg.

Metzger-Lehrling.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

847] K. Dubs, Metzger in Aarau.

Nach

Buenos-Ayres



verreist am **11. April** mit Dampfer **„Hanover"** des Norddeutschen Lloyd eine größere Gesellschaft.

Wer sich anschließen möchte, wende sich an die **General-Agentur des Norddeutschen Lloyd** (O 5212 B)

W. Breuckmann, jgr.,

Centralbahnplatz Nr. 6, **Basel.**

NB. Für diese Gesellschaft sind außergewöhnlich günstige Bedingungen gestellt. Auch gebe ich die Legitimationskarten für Mitglieder des Deutsch-Argentinischen Colonisationsvereins an die Provinzial-Regierung von Buenos-Ayres aus. [888

Anzeige.

Derjenige, der eine **Blechschaufel** bei Unterzeichnetem eingestellt hat, wird ersucht, selbige innert 8 Tagen **a dato** gegen Erlag der Inserationskosten abzuholen, ansonst nachher frei darüber verfügt wird.

Buchs den 5. April 1884.

850] Hrch. Suter-Lindegger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

O. Siebenmann, Schlosser

853] in Aarau.

Gesucht:

Ein geübter **Sägerknecht** zum sofortigen Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [845

Ein treuer, zuverlässiger

Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister

in Muhen.

Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. [866

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine junge zuverlässige **Magd,**

bei G. Häfliger-Lüscher

846] in Oberentfelden.

Gesucht:

Ein tüchtiger Arbeiter

bei Frd. Schaffner, Wagner

828] in Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 29. 9. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Das Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften wird in Kraft und vom 15. April an vollzieht bar erklärt.

Das Gesuch um Verabfolgung einer Ehrengabe an ein Sektionswettschießen wird unter Hinweis auf die Praxis, nur an eidgen. Feste Bundesbeiträge zu verabfolgen, abgewiesen.

Art. 865 des Obligationenrechts wird irrthümlicherweise von einigen Registerführern dahin aufgefaßt, daß auch einfache Gesellschaften (Titel 13) im Handelsregister eingetragen werden müssen. Der Bundesrath hat daher die Weisung erlassen:

„Das Obligationenrecht kennt die Eintragung einfacher Gesellschaften ins Handelsregister nicht. Wenn sich eine zum Betrieb eines andern nach kaufmännischer Art geführten Gewerbes gebildete Gesellschaft in das Handelsregister eintragen lassen will, so hat sie sich als Kollektivgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft oder Genossenschaft einzurichten, dagegen haben sich diejenigen Mitglieder der einfachen Gesellschaften, welche mit dem Publikum in Verkehr treten, auf ihren persönlichen Namen (Einzelfirmen) in das Handelsregister eintragen zu lassen."

— **Einfuhr fremder Waaren in die Schweiz.** Der Bundesrath hat jüngst im Bundesblatte die Uebersichtstabellen über die schweiz. Ein- und Ausfuhr veröffentlichen lassen. Diese Tabellen enthalten gleichsam unsere große nationale Haushaltungsrechnung und für Jedermann viele interessante Daten.

	Einfuhr Stück	Ausfuhr Stück
Rindvieh, Kälber über 40 Kilo Gewicht	118 732	71 835
Pferde	5,114	2,540
Schafe und Lämmer	58,128	11,905
Schweine und Ferkel	63,222	19,095
Ziegen	7,178	4,096

Genuß- und Nahrungsmittel	Einfuhr Doppel-Ztr.	Werth nach den durchschnittl. Marktpr. in Fr.
Butter und Schweinefett	50,506	8,200,000
Cichorien	35,179	2,500,000
Eier	37,848	3,000,000
Frisches Fleisch	15,968	3,000,000
Todtes und lebendes Geflügel	25,980	5,200,000
Gerste, Mais, Hülsenfrüchte	57,022	3,000,000
Getreide und Hülsenfrüchte	3,260 261	87,000,000
Kostanien	17,789	1,500,000
Mehl	343,598	11,400,000
Reis	77,843	3,500,000
Teigwaaren	6,293	500,000
Bier in Fässern	83,868	1,300,000
Branntwein und Sprit	100 772	12,500,000
Wein in Fässern	785 083	54,500,000
Wein in Flaschen	7,237	2,600,000
Kaffee	95 943	21,000,000
Zucker	295,191	24,500,000
Tabak in Blättern	50,152	5,000,000
Cigarren	1,580	1,500,000
Frische Fische	15,968	4,000 000
Zubereitete Fische	1 411	500,000
	Summa Fr.	256,200,000

Diese Zusammenstellung enthält nur die hauptsächlichsten Consumartikel. Die Zolltabellen enthalten noch eine lange Liste gleichartiger Gegenstände und man dürfte nicht fehlgehen, wenn man die im Jahre 1883 bei uns eingeführten Genuß- und Nahrungsmittel auf rund 300 Millionen Fr. veranschlagt. Unzweifelhaft könnte unser Land durch rationelleren und einsichtigeren Betrieb mancher Zweige der Land- und Volkswirthschaft die Einfuhrziffer vieler Artikel herunterrücken und so unsern Nationalwohlstand heben.

— **Zur schweizer. Kleiderfabrikation.** Bezüglich dieses Gewerbs liegt ein Fachbericht vor über die Herrenkleidergruppe an der schweiz. Landesausstellung von den Herren J. Schenk in Schaffhausen und Böckli in St. Gallen. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der selbständig arbeitenden Meister bedeutend zurückgegangen ist.

Nach Schenk's Fachbericht ist der Stand der schweizer. Kleidermacherei heute noch folgender. Im Großen beschäftigen sich damit 5 Firmen. Dem Kleinbetrieb selbstständig obliegende Meister werden 3000 gezählt. Daneben sind für Maß- und Konfektionsgeschäfte, an Meistern, Gesellen, Lehrlingen und Personen weiblichen Geschlechts, welche darin verwendet werden, annähernd 14000 thätig. Nähmaschinen werden zirka 2500 in Verwendung sein. Der Jahreskonsum an Herrenkleidern darf auf 45 Millionen Fr. veranschlagt werden, davon werden aber nur, inklusive Uniformen, für zirca 25 Millionen im Inlande angefertigt, das andere kommt aus dem Auslande.

Ueber diese große Kleider-Einfuhr führen beide Berichte bittere Klage, weil sie Hauptursache des Berufsrückganges ist. Der Uebelstand ist um so schlimmer, als das Ausland dafür sorgt, daß keine verfertigte Waare aus der Schweiz hinauskann. „Für verfertigte Kleider hat Deutschland einen Zoll von 387 Fr. per 100 Kilo während die Schweiz auch nach dem erhöhten neuen Zollansatz nur 80 Frko. per 100 Kilo bezieht." Dazu kommt, daß in Deutschland Lebensunterhalt und Miethe billiger sind, als in der Schweiz und die eingeführte Waare zumeist mindere, vielfach geradezu Schundwaare ist.

Erstens werden für diese Fabrikationsart ganz geringe Stoffe erstellt. Dieses Fabrikat benutzen dann gewisse Handelsleute und schließen mit Strafanstalten Verträge ab, aus welchen sie die verfertigte Waare zu einem Arbeitslohn erhalten, gegen welchen sie derjenige Berufsmann, welcher mit den Verhältnissen außerhalb des Zuchthauses leben muß, nicht erstellen kann. Solche Waare, welche eben deßhalb zu fertigen Kleidern verarbeitet wird, damit man den Stoff nicht mehr beurtheilen kann, wird in unser Land hineingeworfen und damit Handel getrieben von Leuten, die weder von Stoff und Material, noch von der Arbeit etwas verstehen. Neben solcher Konkurrenz sollte dann der wirklich gelernte Handwerker, der also gänzlich auf's Inland angewiesen ist und nach den Verhältnissen des Inlandes leben muß, bestehen!"

Beide Berichterstatter verlangen namhafte Erhöhung des Zolles auf fertige Kleider.

„Unsere schweizer. Tuchfabrikanten werden sich mit Eifer auf die Anfertigung billiger, für die Konfektion geeigneter Waaren legen und dann müßte es doch sonderbar sein, wenn gerade in diesem einen Industriezweig die Thätigkeit und Intelligenz unserer schweizerischen Unternehmer und Arbeiter nicht hinreichen würde, um zur Geltung zu gelangen und das Zutrauen der Konsumenten zu erlangen. Wir sind fest überzeugt, daß der ganze Inlandsbedarf von den Einheimischen gedeckt werden könnte.

Ein weiteres Postulat, das beide Berichterstatter stellen, betrifft die Errichtung einer Fachschule für die Bekleidungsbranche.

Schenk fordert strenge polizeiliche Verfügungen bezüglich Hausir- und Wanderlagergeschäfte, vom Staat subventionirte periodische Fachausstellungen von 5 zu 5 Jahren, festere gewerbliche Organisation. Böckli seinerseits fordert mit sehr energischer und triftiger Begründung, daß es verboten werde, Militäreffekten aus dem Ausland zu beziehen.

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 4. April.** In Folge der Wiederbestätigung der Herren Fischer, Imhof, Karrer und Ringier als Mitglieder des Regierungsrathes sind in den Kreisen Aarau, Kulm, Reinach und Zofingen Ersatzwahlen in den Großen Rath zu treffen. Um den betreffenden Kreisen eine besondere Zusammenberufung zu ersparen, wird beschlossen, diese Ersatzwahlen mit den bald bevorstehenden Erneuerungswahlen der Friedensrichter und Statthalter zu verbinden. Eine gleiche Verfügung wird getroffen in Bezug auf eine im Kreis Lunkhofen nothwendig werdende Neuwahl in den Verfassungsrath.

Herr Dr. Paul Reyond erhält die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt der Irrenanstalt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der katholischen Kirchgemeinde Zurzach wird bewilligt, die dortige Helferstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem neuen Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Oberrohrdorf wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Die Lebensversicherungsbank für Deutschland hat am Platze des zurücktretenen Herrn Dr. Custer zu ihrem Hauptagenten ernannt den Hrn. Samuel Matter, Amtsschreiber in Aarau. Diese Ernennung wird bestätigt.

Die Gemeinde Aarau erhält die Bewilligung, den auf den 16. April fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr erst am 23. April abhalten zu dürfen.

Die Einmauerung der 2 Dampfkessel im Kesselhaus der kantonalen Krankenanstalt wird der Firma Kurz u. Hauri übertragen.

— **Ueber Lehrerpatente.** (Eingef.) Von Zeit zu Zeit gehen durch die Presse Nothschreie über eine zu weitherzige Patenttirung auswärtiger Lehrkräfte durch die aarg. Behörden. Auch in Ihrer letzten Nr. findet sich ein solcher Anzug. In Wirklichkeit ist die Sache so: Alle Kandidaten von Aarau, Wettingen, Schiers, Unterstraß, St. Michael u. s. w. müssen die Patentprüfung vor einer und derselben Kommission bestehen. Wer die Prüfung bestehen kann, muß patentirt werden. Nie wird ein Lehrer an eine Schule von der Erziehungsdirektion zur Wahl präsentirt, wenn er nicht bereits die aarg. Wahlfähigkeit besitzt. Wählt ein Wahlkörper aber an eine Bezirksschule z. B. einen Professor, der ganz vorzüglich ausgewiesen ist, aber die aarg. Wahlfähigkeit noch nicht hat, so kann dieser nur provisorisch angestellt werden und muß nachher die Prüfung machen. Gestützt auf eine gesetzliche Vorschrift des **Erziehungsrathes von 1876** wird auch das zürcherische Sekundarlehrerpatent als für die aarg. Bezirksschulen gültig betrachtet, ohne daß Zürich unseres Wissens Gegenrecht hält. So viel wir aber wissen, ist seit 1879 kein Patent an einen Bezirksschullehrer „verschenkt" worden.

Seit jener Zeit wurden auch eine Menge Gesuche außerkantonaler Lehrer um Anstellung an aarg. Gemeindeschulen einfach abschlägig beschieden, theils mit der ausdrücklichen Motivirung keines Bedarfes, immer aber mit der Forderung, sich das aarg. Patent durch eine Prüfung zu erwerben. Solche Gesuche werden jährlich häufig gestellt und fortwährend gleich beschieden. Wer auch hier die Prüfung bestehen will und bestehen kann, darf nicht abgewiesen werden.

Zur Zeit ist der Jammer über die Bevorzugung der auswärtigen Kandidaten und Bewerber des Lehramtes durch Prüfungs- und andere Behörden grundlos. Was die Ungleichheit in der Organisation der aarg. Seminarien betrifft, so beruht dieselbe auf Beschlüssen des Großen Rathes, die bekanntlich keine Administrativbehörde aufheben kann. Das Aarauer Seminar ist durch Großrathsbeschluß auf 3 Kurse gesetzt, verlangt aber den Besuch oder die Kenntnisse der 4. Klasse Bezirksschule. Wettingen hat nach dem Gesetz, welches nur ein Lehrerseminar kennt, 4 Kurse mit drei Jahren Bezirks- oder Fortbildungsschule als Eintrittsbedingung. Was hier noch nicht ganz ausgeglichen, hat die Erziehungsdirektion seit 1880 durch eine einheitliche Prüfungskommission zu erreichen gesucht.

Anmerkung der Redaktion. Indem wir diese Aufklärung bestens verdanken, können wir doch nicht umhin, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß man Lehramtskandidaten von minderwerthigen Seminarien, solchen mit bloß 3 Jahreskursen, überhaupt zur Patentprüfung zuläßt. Darin liegt das das aarg. Seminar am meisten schädigende Moment, indem diese Möglichkeit die Frequenz desselben herabdrückt, wie sie auch die ökonomische Stellung des Lehrerstandes insgesammt höchst ungünstig beeinflußt. Schon die politische Klugheit sollte uns gebieten, die Schulen mit Lehrern unseres Seminars zu besetzen und gegenüber den von römischer und pietistischer Seite Eingeschmuggelten etwas weniger nachsichtig zu sein. Oder darf es angesichts der wichtigen Stellung des Lehrers im Volksleben keine „Staatsraison" geben?

— **Zuckerrüben.** Was die zu allerlei dienen, sagt ein Einsender des „Hof. Tagbltts." Die Anwendung der Zuckerrübe sei eine so mannigfache, daß man sich verwundern müsse, warum man bei uns nicht schon längst dem Beispiele Deutschlands gefolgt und die Zuckerrübe im Großen pflanze. Die Zuckerrübe enthält gegen 12% ihres Gewichtes krist. llisirbaren Zucker. Außerdem wird sie häufig als Viehfutter zur Mahl gebraucht. Die Rübe liefert ein Surrogat zum „Choli" prima Qualität. Man brennt die Rübe auch zu Branntwein und macht Bier daraus. Letzteres ist wohlschmeckend, hellbraun, trinkbar nach 6 Tagen und hält sich 6 Wochen lang im Keller. Auch finden die getrockneten Runkelrübenblätter Anwendung, indem man sie unter ordinären Rauchtabak mischt, zu welchem Zweck sie namentlich in Magdeburg ein förmlicher Handelsartikel geworden sind. Ein Anbau von Runkelrüben im Großen hätte also nicht nur einige Zuckersiedereien, sondern auch einen regen Viehhandel, Cichorienfabriken, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien und Tabakfabriken zur Folge.

Am Ende ersetzt die Zuckerrübe alle andern Nährpflanzen. In Südfrankreich preßt man ja bekanntlich Wein aus der rothen Runkelrübe, der sehr gesuchtreich sein soll.

— **Aarau.** Der Einwohnerverein beschäftigte sich am letzten Sonntag mit der Frage, wie das gewerbliche Bildungswesen hiesiger Stadt zu heben sei.

Der Referent, Herr Stadtrath und Ingenieur Gonzenbach beleuchtete das Thema in gründlicher Weise und kam zu folgenden Thesen:

1) Einführung der Handarbeiten in den zwei obern Klassen der Bezirksschule unter fachmännischer Leitung.

2) Anstellung eines tüchtigen kunstgewerblich gebildeten Fachlehrers zur Leitung des Arbeitsunterrichts eventuell auch technischen Zeichners in der Bezirksschule, sowie zur Leitung und zum Unterrichte der technischen Fächer in der Handwerkerschule.

3) Einrichtung einer Aufnahmsprüfung für die Lehrlinge, in welcher er über die nöthigen Vorkenntnisse in den Elementarfächern sich ausweisen muß und von welcher Bedingung seine Aufnahme in die Handwerkerschule abhängig gemacht wird.

4) Der Unterricht wird statt von 8—10 auf eine frühere Tageszeit z. B. von 5—7 Uhr und wenn möglich statt auf die Sonntage, auf die Wochentage verlegt.

5) Als Maximum der Schülerzahl einer Klasse in den Abendstunden werden 30 Schüler angenommen.

Die Diskussion war eine sehr lebhafte, brachte aber die Angelegenheit blos in das Stadium der Ueberweisung an eine Vorberathungs-Commission. Eine praktische Verwirklichung des Projekes ist sehr zu wünschen.

— **Aarau.** Kantonsschule. Diese Woche finden die Schlußprüfungen an der Kantonsschule statt. Die mündliche Maturitätsprüfung der Abiturienten des Gymnasiums wurde schon am 3. und 4. April abgenommen.

Neu aufzunehmende Schüler haben sich am 27. April von 10—12 Uhr im ersten Stock des Kantonsschulgebäudes bei dem Rektor anzumelden. Die Aufnahmsprüfung findet am 28. und 29. April statt.

Seit Frühjahr 1883 ist der revidirte Lehrplan in Kraft. Hierüber sagt das Programm: „Der doppelte Zweck der Revision war, den Unterrichtsstoff genauer zu umschreiben, zweckmäßiger auf die einzelnen Klassen zu vertheilen, und durch eine theilweise Beschränkung desselben die Schüler von einer allzugroßen Stundenzahl zu entlasten. Dabei mußte aber die Rücksicht im Auge behalten werden, den Schülern trotzdem die Grundlagen einer soliden und doch möglichst umfassenden Bildung und den Gewerbeschülern speziell eine den Wünschen des schweizerischen Schulrathes entsprechende Vorbe-

reitung für den Eintritt in's Polytechnikum zu geben. Da an beiden Anstalten die Sprachfächer sowie Mathematik bisher schon in ihrer Stundenzahl sehr beschränkt waren, so konnte eine Entlastung nur durch Verminderung der Stunden für Geographie, Geschichte und die naturwissenschaftlichen Fächer sowie durch gänzliche oder theilweise Befreiung der obersten Klassen vom Singen und militärischen Unterricht erreicht werden.

An der Anstalt wirken 23 Lehrkräfte. 1 Hauptlehrerstelle ist seit einem Jahr nur provisorisch besetzt.

Das Progymnasium zählte 29 Schüler, das Gymnasium 54, die Gewerbeschule 51; Gesammtfrequenz also 134.

— **Brugg.** 8 April (Korr.) Gestern Abend um 9 Uhr verschied hier, gerade im Moment, als die Tambouren die Retraite schlugen, in seinem 59. Jahre, Genieoberinstruktor Hr. Schumacher, Oberst von Grüningen, (Kt. Bern). Vor acht Tagen rückte er zum Cadre-Vorkurs ein, obwohl er kränklich war. Für seine Waffengattung hat er Großes geleistet. Die Eidgenossenschaft verliert in ihm einen der tüchtigsten Offiziere, die hiesige Bevölkerung einen sehr beliebten und geschätzten Gesellschafter. Der Tod soll eingetreten sein, infolge einer durch seine Krankheitszustände bedingten Blutvergiftung. — Man vermuthet, daß die Beerdigung, natürlich militärisch, hier stattfinden wird, da seine einzige nähere Verwandte, eine Schwester, schwerlich die Ueberführung der Leiche in den Kanton Bern verlangen wird. — Friede seiner Asche!

— **Bezirk Baden.** Pfarrer Wietlisbach in Lunkhofen habe im Sinne nach Amerika auszuwandern. Viele meinen, es sei das Beste, was er thun könne.

— **Baden.** Das „Bad. Tagbl." vom letzten Samstag schreibt: „Der hiesige Ort hatte das Vergnügen, letzte Nacht eine Zigeunerbande zu beherbergen, welche gestern Abends nach 6 Uhr von Zürich herkam, also zu spät, um noch nach Brugg abgeschoben werden zu können. Dieselbe besteht aus 36 Köpfen, worunter 20 Kinder. Sie führte mit sich drei große Wagen, jeder von einem Pferd gezogen, die kleinern zog die Bande von Hand. Vier Landjäger gaben derselben von Zürich aus das Geleite. Hier hatten sämmtliche Polizeisoldaten sammt der Ortspolizei alle Hände voll zu thun, daß die Bande nicht in der Stadt herum zerstreue behufs Versuchs von Langfingerkünsten.

Hätten wir zu befehlen, müßte diese und jede künftige Bande direkt nach Bern dirigirt werden, um daselbst vor dem Bundespalais 8 Tage lang Quarantaine zu halten.

Die Folge hievon müßte die sein, daß die Bundesbehörden dafür sorgen würden daß alle diese eckelhaften Banden künftig nicht mehr in die Schweiz hereingelassen würden."

— **Reinach.** In der Sonntagsnacht, kurz nach 12 Uhr, brannten im Unterdorf, blos 30 Schritte von der Brandstätte vom 29 Febr. entfernt, zwei Strohhäuser nieder. Es wird jedenfalls bald unheimlich bei so vielen Brandfällen.

— **Zofingen.** Der Abend-Schnellzug — Luzern-Olten — wird nun, Dank den Bemühungen des Herrn Nationalrath Künzli wieder in Zofingen anhalten. Eine persönliche Deputation hatte sich nach Bern verfügt.

Am Samstag starb Hr. Samuel Binder, Färber im Riedthal, ein Mann, der sich aus eigener Kraft emporgearbeitet hatte und zu einem ansehnlichen Vermögen gekommen war. Am Ende seine Lebens erreichte ihn ein betrübendes finanzielles Mißgeschick. Ein Nekrolog des „Zof. Tagbl." sagt von ihm: „In der Hülfe für seine Mitmenschen kannte der gute Mann keine Grenzen; hier saß der wunde Fleck, der ihm in der Folge leider verderblich werden sollte und ihn wieder um das mühevoll erworbene Vermögen brachte. Ehrenhaftigkeit in Allem und vor Allem war sein Ideal."

— **Kölliken.** Waldbrand. Letzten Sonntag Nachmittag verbrannten in den Staatswaldungen auf dem Hubel dahier circa 2 Jucharten junger Aufwuchs. Man glaubt, es könnte der Brand durch Buben mittelst Anzünden dürren Grases verursacht worden sein.

— **Bottenwyl.** Letzten Sonntag hielt Herr Redaktor Näf hier einen Vortrag über die Ansiedlungsverhältnisse in den Vereinigten Staaten Herr Näf hatte genügend Gelegenheit, die Verhältnisse in Amerika kennen zu lernen, denn er hat den Urwald und die Prairie nicht nur mit dem Reisebuch in der Hand durchforscht, sondern selbst Hand angelegt an die Axt und den Karst und mitgeholfen, die Wildniß kulturfähig zu machen und gegen die Indianer mitgefochten.

Zu diesem Vortrage hatte sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Derselbe dauerte 2 Stunden und wurde mit großer Aufmerksamkeit und Dank entgegengenommen.

— **Klingnau.** In der Nacht vom 4. auf den 5. April gelang es Herrn Polizeikorporal Hirt, in der Surb bei Unterendingen drei deutsche Forellenfänger auf frischer That zu erwischen. Theure Forellen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau ist letzter Tage wieder ein ganzes Nest „Götterler," ausgenommen worden.

Basel. Hier sind falsche italienische Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Viktor Emanuel und der Jahrzahl 1874 zur Ausgabe gekommen.

Bern. Das Verfassungsrath tritt am 5. Mai zur ersten Berathung des Verf.-Entwurfes zusammen. Er hat in seiner ersten Sitzung beschlossen die Verhandlungen, wie solches auch bei den Revisionen von 1831 und 1846 geschehen, durch eine kirchliche Feier einzuleiten. Die Feier soll im Münster stattfinden, und es wird, Herr Pfarrer Ammann, Mitglied des Verfassungsrathes, die Festrede halten.

— Bern. Dem „Grütlianer" schreibt man: „Es gibt auch Berner-Zigeuner! Welchem Fremden wäre nicht schon das Bild sozialen Elendes aufgefallen, das ihm vor der Bundesstadt beim Murtenthor die Körberfamilien darbieten?! Familien, ihre Kleinen im Karren nachführend, lagern da unter Gottes freiem Himmels. Noth und Kälte zehren an dem Leib dieser Aermsten, indeß der Vornehme und Reiche vorbeistolzirt und diese Geschöpfe nicht einmal eines Blickes würdigt. Ja die Kluft, welche die Menschen von den Menschen trennt, ist eine große und wird wohl nie ganz überbrückt werden. Aber wäre es nicht eine würdige Aufgabe Jener, welche so sehr für die Heidenmission schwärmen, zuerst solchen Proletariern im eigenen Lande Hülfe zu bringen? Wie manche Thräne könnte getrocknet, wie manches Leid noch gemildert werden, und dann wüßte man doch, wohin das Geld käme! Wie viele Heiden bekehrt werden, darüber ist man noch lange im Unklaren."

— Bern. Herr Dr. J. Bachmann, der beliebte Professor der Geologie an unserer Hochschule und Präsident der altkatholischen Gemeinde, wurde seit Mittwoch Abend vermißt. Am Freitag Nachmittag ist nun seine Leiche an der Brücke bei Hinterkappelen (Wohlen) aus der Aare gezogen worden. Da sämmtliche Werthsachen auf dem Leichnahm gefunden wurden, bleibt der Verdacht eines Verbrechens ausgeschlossen. Offenbar ist Herr Bachmann, der am Mittwoch Abend im Schwellenmätteli war, beim Nachhausegehen verunglückt. Eine Tochter des allgemein verehrten Mannes hatte erst vor einigen Tagen die Lehrerinnenprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden. Die Trauer um den braven, wackern Mann ist eine allgemeine. An seinem Grabe sprachen Bischof Herzog und Professor Studer.

— Im Zusammenhang mit dem bekannten Prozeß gegen Dr. v. Grüningen wurde gegen den Gemeinderath in Schwarzenburg eine administrative Untersuchung eingeleitet, in Folge deren die Justizdirektion die Absetzung von 6 Gemeinderäthen beantragt.

— Bern. Am Palmsonntag Morgen hat sich ein gewisser Blank, Lieutenant des gegenwärtig hier in Uebung begriffenen ersten Kavallerie-Regiments mit den Revolver erschossen.

Genf. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Ursachen des fortwährenden Typhus auf hiesigem Platze im schlechten Trinkwasser zu suchen ist. Die Genfer Blätter mahnen energisch zur Abhülfe.

Luzern. Heinrich Gehrig, früher Geschichtsprofessor, dann Regierungsrath in Luzern, zuletzt Gymnasialdirektor in Burgdorf, ist Samstag Nachts in Ruswyl gestorben.

Schwyz. Von hier geht dem „Luzerner Tagbl." folgende ergötzliche Korrespondenz zu: „Zu J. löste ein Herr Kantonsrath ein Billet für ein Kalb, meldet sich selbst als Begleiter desselben, zahlt die halbe Personentaxe und besteigt die fahrende Krippe. Als man das junge Thier in A. ausladen wollte, war es nicht mehr zu finden. Man legte das Ohr an den Wagen, kein Laut des zarten Wesens war zu vernehmen: man griff in dem dunklen Raume herum, kein fröhlich schwankender Zipfel wurde erfaßt; man kam mit der Diogenes-laterne, die Krippe stand leer. Am Ende ist das arme Geschöpf entflohen, liegt wohl gar von den Rädern zermalmt und der durcheilten Strecke! Nun hochdiplomatischer Depeschenwechsel zwischen J.—A.: „J. schickt doch das Kalb nach A." Antwort: „Das Kalb ist schon in A." Endlich fand man unsern Kantonsrath, um den man auch bange war, in der Wirthschaft bei einem Glase Wein. Das ernsthafteste Verhör unter Konfrontation maßgebender Zeugen ergab folgende Thatsachen: Dem Kantonsrath war die Zeit zu lang, in J. den Personenzug abzuwarten. Er bezahlt Fracht und Spedition für ein Kalb und reist als Begleiter mit. Für dieses reglementswidrige Verfahren muß unser Freund nicht nur die ganze Personentaxe nachzahlen, sondern wird noch mit Geldbuße belegt. Dafür besitzt der interessante Fahrgast der Weltausstellung folgende Taxenrechnung quittirt im Portefeuille.

A. Abgangsstation:

1. Für Cartonirung eines Kalbes in Gedanken	Fr.—. 30.
2. Begleitung desselben in eigener Person, halbe Personentaxe	„ —. 25.
B Ankunftsstation:	
1. Der Kantonsrath selbst das Kalb	„ —. 50.
2. Strafe wegen unrichtiger Deklaration eines Kantonsrathes	„ —. 50.
Summa Fr.	1. 55.

Wahrlich: „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden!"

Solothurn. Olten. Der Viehmarkt vom Montag war nur sehr schwach besucht. Aufgeführt wurden 427 Stück Großvieh und 310 Stück Kleinvieh. Der Handel ging bei gedrückten Preisen sehr flau.

Tessin. Der im Olivone-Prozeß mitverurtheilte Stefano Emma starb 25 Jahre alt in Marsiglia, ein Opfer seines persönlichen Muthes, als er eines Anderen Leben rettete.

— Der Advokat Bernardino Jauch, welcher letzten November von England ausgeliefert worden, wurde vom Bezirksgericht erster Instanz wegen Wechselfälschungen im Betrage von 39,000 Fr. zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt; sein Mitschuldiger, Giuseppe Bianchi, in contumaciam zu drei Jahren. Beide haben sodann solidarisch zu haften für Rückerstattung des Schadens an die Banca cantonale ticinese, ebenso für die Prozeß- und Gerichtskosten. Doch verlautet, die Vertheidigung, Advokaten Censi und Respini, werden appelliren.

— In Bellinzona herrschte großer Jubel über die nun definitiv beschlossene Errichtung der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn. Zweiundzwanzig Kanonenschüsse, Fackelzug, Musik ꝛc. verkündeten die Freude.

Thurgau. Letzte Woche wurde eine ältere Frau, die 56 jährige Hausirerin Margaritha Gubler, auf dem Wege von Stammheim nach Neunforn von einem mit ihr gehenden 20jährigen Mädchen, der Hausirerin Helena Korn aus Nassau, plötzlich angefallen, bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt und dann ihrer Baarschaft, 109 Fr. betragend, sowie eines Korbes mit Kurzwaaren beraubt. Die Scheintodte erholte sich wieder, theilte das Geschehene zwei von Neunforn kommenden Männern mit, worauf dann sofort eine allgemeine Razzia nach der Verbrecherin angeboten wurde. Schließlich fand man sie in einem Hause der Hintergasse in Dießenhofen, wo sie sich im Abtritt eingeschlossen und bereits den Versuch gemacht hatte, sich aufzuknüpfen. Die That ist um so ruchloser, als die überfallene Frau ihrer Gefährtin, welche über Obdachlosigkeit klagte, in freundlicher Weise über den Sonntag Unterkommen anerboten hatte.

Wallis. In einer Sandgrube bei Troitorrents fanden zwei Arbeiter eine kleine hölzerne Kiste mit mehr als Fr. 2000 in Gold- und Silbermünzen. Dieselben tragen zum größten Theil das Bildniß Ludwig's XV. und Ludwig's XVI.; es finden sich aber auch solche von Ludwig XIV., Franz II., Maria Theresia von Oesterreich, Philipp V. von Spanien ꝛc. Die ältesten Münzen tragen die Jahrzahl 1709, die jüngsten jene von 1815.

Zürich. Die „Zürch. Post" meldet: „Vom schönsten Wetter begünstigt, hat der von Herrn Gumper herausgegebene „Zürcher Börsenkurier" zu erscheinen aufgehört. Sollte es indessen gelegentlich nöthig werden, wird er wieder kommen und alsdann fürchterliche Musterung halten."

— An die Stelle des zurücktretenden Kantonschemikers Professor Dr. Abeljanz wurde an dieselbe gewählt: Hr. Dr. A. Weber von Menziken, Aargau, zur Zeit erster Assistent am chemischen Laboratorium der Universität Zürich.

Ausland.

Deutschland. In Lübeck ist am Sonntag Morgen der berühmte Dichter Emanuel Geibel gestorben.

— Ein Militärskandal in Hannover macht großes Aufsehen. Sonntag Nachts sollen zwischen Nachtwächtern und Offizieren sich blutige Raufereien abgespielt haben. Die Offiziere wollten die wegen nächtlicher Ruhestörung gefangenen Kameraden befreien. Schließlich mischten sich Zivilpersonen ein und mehrere Verwundungen sollen stattgefunden haben.

— Es sei nicht zu verwundern, daß man in Berlin so „geistvoll" sei, meint das „Bayerische Vaterland", besitzt doch die Reichshauptstadt auf je 280 Seelen eine — Branntweindestillation.

— Das englische Parlamentsmitglied Richardson Gardner, der bekannte Protektor der Blinden Englands, ist mit einer aus 50 blinden Musikern bestehenden Konzertkapelle in Berlin angekommen, um eine Konzertreise durch ganz Deutschland zu unternehmen.

Frankreich. Das schlechte Wetter zwang Millot, die militärischen Operationen in Tonkin einzustellen. Regen und Nebel dauerten bis Ende März. Die Expedition an den Oberlauf des rothen Fluss's bis Laokai wird im Juni beginnen und die Besetzung Hainans folgen. Das Wetter ist also nicht überall so herrlich wie bei uns.

Rußland. In Petrikow ermordeten die Terroristen einen Polizeispion.

— Fürst Andronikow und der Meister der Petersburger Pulvermühlen Sergeieff, wurden wegen nihilistischer Propaganda verhaftet.

— General Gurko in Warschau mit den weitgehendsten Vollmachten zur Russifizirung Polens eingetroffen. Im großen Theater darf nur russisch gespielt werden, im „Variété" wird dreimal wöchentlich russisch gespielt. Nur so zu!

Schweden. Christiania, die Hauptstadt von Norwegen, hatte 1815 nur 12,137 Einwohner, 20 Jahre darnach 24,845; 1855 zählte sie 41,966, abermals 20 Jahre später 95,836 und beim letzten Jahreschluß 124,155.

Asien. In der Provinz Laos (Siam) fand ein großes Christenmetzel statt.

Egypten. Die Situation verschlimmert sich. Von General Gordon sind seit dem 23. März keine Nachrichten eingetroffen. Die Zahl der Aufständischen hat seitdem bedeutend zugenommen zwischen Chartum und Berber. Man fürchtet, daß auch letzterer Ort bald eingeschlossen sein wird. Wie vorherzusehen war, bedroht Osman Digma seit Abzug der Engländer von Neuem Suakim. Selbst in Unteregypten hat sich Alles verschlimmert, und es ist die Rede davon, daselbst den Belagerungszustand zu proklamiren. Es wird immer schwieriger, englische Offiziere zu finden, welche die Aufgabe übernehmen wollen, die Ordnung mit den zu ihrer Verfügung stehenden unzulänglichen Mitteln herzustellen. Oberst Walsh legte vorige Woche seinen Posten als Polizei-Inspektor nieder und ein Gleiches that hierauf der erst seit 2 Tagen zum Inspektor des Distrikts Alexandrien ernannte Major Giles. Der erste Minister Nubar Pascha hat seine Entlassung nachgesucht.

Fast sämmtliche Stämme zwischen Berber und Chartum sind im Aufstand. Man befürchtet die baldige Einschließung Berber's und Dongola's.

Amerika. Der Dampfer „Steemann" ist zwischen Antwerpen und New-York gesunken. Von 124 Reisenden sind 119 umgekommen, worunter auch mehrere Schweizer.

Regierungsraths-Verhandlungen.

Vom 8. April Nachdem der Große Rath die Konstituirung des Regierungsrathes für eine neue Amtsdauer vorgenommen hat, wird von den erfolgten Wahlen übungsgemäß dem Bundesrath und den eidg. Ständen Kenntniß gegeben.

Von einer Neuvertheilung der Direktionen wird dagegen mit Rücksicht auf die im Gange befindliche Verfassungsrevision abgesehen.

Die Wahl des Hrn. Merz von Menziken, bisherigen Pfarrers in Wald (Appenzell) zum Pfarrer in Suhr wird genehmigt.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Remigen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Flechten. Hautkrankheiten.

Langjähriges Uebel.

Geehrter Herr! Ihnen für die mir letztes Frühjahr gesendeten Heilmittel für Flechten, mit welchen ich bereits 14 Jahre behaftet war, und die aller Aerztekunde, sowie dem berühmten Leukerbade spotteten, bestens dankend, zeige ich Ihnen an, daß ich nach Gebrauch derselben in kurzer Zeit gänzlich hergestellt wurde und seither ganz davon befreit bin. Ihnen nochmals dankend, zeichnet hochachtungsvollst A. Klossner, Schreinermeister.

Oey (Bern), 20. November 1883.

Die Rechtheit und Wahrheit obigen Zeugnisses bescheint:
Der Präsident des Gemeinderathes,
Für denselben:
J. Widmer, Gemeinderath.

☛ Obige Salbe allein ächt bei **J. C. Neef,** zum Tannenacker in Schaffhausen (Schweiz). — Preis 3 Mark = 3 Fr. 75 Cts.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. April 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 12. dies: Nachlaß des alt Gemeindeschreiber Stöckli, von Altishausen. — Kuenstein 14. d.: Maria Frey geb. Schwammberger, Joh. Jakobs; Jakob Schwammberger, Samuels, alt Gemeinderaths. — Bottenwyl 14. d.: Jakob Wälti, Johannes sel. Kochenmacher; Nachlaß des Bernhard Fehlmann, Wagner. — Büttikon 14. d.: Joseph Zimmermann, Straßenwärter. — Fahrwangen 14. d.: Maria Sichenberger geb. Eichenberger, Jakobs Wittwe. — Fislisbach 16. d.: Robert Heimgartner, Tamburen in Amerika; Meier-Meier in Baden. — Full 17. d.: Joseph Keller, von Neuenthal; Konrad Keller in Sien. — Gränichen 15. d. Abends: Rudolf Kaufmann, Kasparß, Gemeindeverwalters. — Jonen 16. d.: Ulrich Rütimann, in Ilgi. — Kaiseraugst 16. d.: Frederic Charles Arnaud, von Oran (Waadt), in Flamatt (Freiburg). — Küttigen 15. d.: Rud. Eichenberger, von Reinach; Hs. Rudolf Wernli, Ulrich, von Thalheim; Jakob Dubé, Müller in Aarau. — Leutwil 15. d. Nachmittags: Dominikus Eckert, Zimmermann in Bernau, sowie seine Kinder und Erben; Jakob Stephani; Leonhard Steinacher, Sattler, in Kasberg (Bern). — Leuggern 14. d.: Julius Rohner. — Mägenwyl 12. d.: Joh. Senn, Heinrichs, alt Ammanns von Brunegg. — Magden 14. d. Vormittags: Christian Schaub, Pächter auf Zelgingerhof. — Oberkulm 12. d. M.: Robert Hintermann-Keller, in Aarau. — Oberlunthwyen 16. d.: Nachlaß des Joseph Meier, Schneiders von Jonen. — Oberwil 17. d.: Joseph Arnet auf Höfen. — Oberwyl 24. d.: Franz Jgglisteler, Maler, in Girslanden (Zürich); Baruch und Elias Bernheim, Negotianti in Bremgarten. — Ostringen 15. d.: Jakob Zimmerli, Jakobs sel. auf der Stampfi, nach Amerika ausgewandert; Nachlaß des Andreas Widmer sel. im Aeschenbach. — Sins 17. d.: Jos. Arnet auf Höfen; Nachlaß des Peter Suwyler, Schmids von Aettenschwyl. — Sulz 24. d.: Andreas Weiß, Paulis. — Unterkulm 12. d.: Nachlaß des Jak. Müller, Bäckers, gew. Bannwart; Heinrich Wälti, Schuster; Theodor Müller, Thierarzt.

Gelöstage. Aarau. Fischer, Daniel, Metzger, von Aarau. — Müller-Lüscher, Johannes, Schuster, von Unterkulm, in Muhen; verwtgld. Eingaben 10. Mai. **Baden.** Buol, Kaspar, Grüßert, Johannesen in Gebenstorf. — Jungfer Dreifuß, Louise, an der Halde zu Baden. Eingaben 17. Mai. **Brugg-Gerten.** Baur, Carolina geb. Stutz. Schneiders von Gansenhorst; verwtgld. Eingaben 5. Mai. **Kulm.** Leutwyler, Rudolf, Spezlerwirth im Oberdorf zu Gontenschwyl. Einspruch 30. April. **Laufenburg.** Lenzin, Joh. Evangelist. — Frei, Jos. Anton. — Reimann, Hieronimus. Alle Drei von Oberhof. Eingaben 3. Mai. **Lenzburg.** Bächli, Rudolf, Bleicher in Seengen. — Baumann, Friedrich, Samuels, Steinhauer. — Hilfiker, Samuel, gew. Steinhauer. Beide in Hendschiken. — Gebhard, Heinrich, Heinrichs in Möriken. Eingaben 5. Mai. **Muri.** Haushero, Kaspar, Schuster in Rottenschwyl. — Gisler, Joseph, Bäckers, Küfers in Reitnau; verwaltungsgl. Eingaben 14. Mai. **Zofingen.** Schüpfer, Melchior, Schlosser, von Gunzwyl (Luzern), früher in Brittnau. — Wälchli, Johannes, Melchiors, Schuhmacher am Weißenberg zu Strengelbach. Eingaben 17. Mai. **Zurzach.** Jüngfer, Burkhardt, Verena, in Fisibach. — Wenge, Jakob, Säzer in Klingnau. Eingaben 6. Mai.

Nachgeldstage. Aarau. Haberstich, Gottlieb, Schreiner in Oberentfelden. Eingaben 10. Mai. **Kulm.** Stadler, Jakob, Jakobs, Hafenzeggis von Dierwyl. Eingaben 17. Mai. **Zurzach.** Keller, Peter, Hafner, von Oberendingen. Eingaben 6. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Käser, Jakob, Schuhmacher von Oberflachs. Eingaben 8. Mai. **Lenzburg.** Meyer, Jean, Spengler, Sohn von Lenzburg. Eingaben 7. Mai.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule Klingnau. Besoldung später bestimmt. (Einem musikalisch gebildeten Lehrer wird der Vorzug gegeben). Anmeldungen 16. April.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Paket- und Paketträger in Aarau. Besoldung bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 18 April bei der Kreispostdirektion Aarau.

Anzeigen.

Zürich Nr. 73 untere Bahnhofstr. Nr. 73 Zürich

Vorhangstoffe,

weiss und crême,

eigene und ausländische Fabrikate,

wovon für erstere ein

DIPLOM

an der Schweiz. Landesausstellung 1883 erhielten; letztere **direkt von ersten Fabriken Englands und Frankreichs** beziehen, empfehlen auch im Détail stück- und meterweise in **grösster Auswahl**

zu Preisen,

die uns einzig durch Selbstfabrikation und grössern Engros-Verkehr zu stellen **möglich sind.**

St. Gallen, Fabrikation und Export. **C. Hohl & Comp.,** Zürich, en gros und détail.

P. S. Resten stets zu wirklichen Restenpreisen von 20 Cts. an per Meter.

(M 1061 Z) [913]

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z19Q) [773

Das Papier- & Schreibbücher-Lager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer großen Auswahl

solid gebundener Schreibbücher

in den gangbarsten Liniaturen versehen und empfiehlt:

Geschäfts- und **Haushaltungsbücher;**
Wirthschafts- und **Fremdenbücher;**
Wechsel-Scontro, Strazzen, Notiz- und **Arbeiterbücher, Schreibhefte;**
Copirbücher, schweizerisches und französisches Fabrikat;
Schreib- und **Postpapiere, linirte** und **quadrillirte,** in div. Qual.;
Damenbriefpapiere mit **Couverts, Monogramme;**
Beste Copir- und **Schreibtinten,** *schwarz, violet* und **roth;**
Siegellack, braun, roth und **schwarz;**
Kanzlei- und **Brief-Couverts** in allen Formaten, per Mille zu Fabrikpreisen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vordere Vorstadt, **Aarau.**

893]

Anzeige & Empfehlung.

Theile dem Tit. Publikum von Aarau und Umgbung mit, daß ich ein **Feilträger-Geschäft, Metzgergasse Nr. 100** errichtet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch solide, gute und billige Waare mir viele und gute Kunden zu erwerben.

Achtungsvollst

Alois Wohler,
Zürich,
Niederdorf Nr. 67.

Aarau,
Metzgergasse Nr. 100.

Preis-Courant.

Aeltere Schuhwaaren.

Getragene Stiefel	von Fr.	3. 50.	bis Fr.	10. —
„ Bottinen und Schuhe	„ „	2. —	„ „	8. 50.
„ Frauenschuhe	„ „	2. —	„ „	5. 50.
„ Kinderschuhe	„ „	1. 50.	„ „	4. 50.

Neue Schuhwaaren.

Neue Stiefel	von Fr.	12. —	bis Fr.	19. —
„ Bottinen	„ „	10. —	„ „	18. —
„ Mannsschuhe	„ „	8. —	„ „	11. —
„ Knaben- und Töchterschuhe	„ „	1. 50.	„ „	7. 50.

Neue Arbeiter-Kleider.

Verschiedene Sorten **Arbeiterhosen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. 50.

Ferner **Blousen, Hemden, Socken, Schürzen, Reisesäcke;** Alles zu den billigsten Preisen.

Aeltere Hosen, Jupons, Westen und **Röcke** in großer Auswahl.

***NB.* Kaufe fortwährend getragene Herrenkleider und Schuhwaaren, wenn auch schadhaft, zu den höchsten Preisen.**

Es empfiehlt sich höflichst

Alois Wohler.

901]

Lager in Filzhüten & Kappen

von

W. Winkler, Hutmacher in Aarau.

Gesteifte Hüte von 3 Fr. 50. bis 12 Fr.
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.
Große Auswahl in schönsten

Konfirmanden-Hüten

von 3 Fr. bis 5 Fr.

Empfehle daher mein Lager bestens.

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

649]

Steigerung.

Wegen Mangel an Gebrauch, läßt der Unterzeichnete am Ostermontag den 14. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, bei seinem Hause freiwillig, gegen baar versteigern:

6 **Zugpferde,** 6 **Pferdegeschirre,** 2 dreizöllige starke **Brückenwagen** und 1 zweispänner **Kutsche,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Zeßwyl den 8. April 1884.

903] Frey, Fuhrhalter.

Für Spengler!

Am Samstag den 12. lf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nr. 81. des Herrn Obergerichtsweibel Rüetschi im Adelbändli dahier eine **Rohrwalze** und eine **Wulstmaschine** neuesten Systems, auf dem Pfandbetreibungswege versteigert.

Aarau den 7. April 1884.

841] Der Gemeindeammann.

Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 12. April nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, aus den Gemeindewaldungen Schöftland an öffentliche Steigerung

75 Ster **Tannenspältenholz,** 2600 **Reiswellen.**

Sammelplatz beim Schulhaus.

Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" dahier die **Rinde** ab 600 Eichenstangen und 56 Oberständern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 3. April 1884.

Der Gemeindeförster:

868] Sl. Lüthy.

Geschirrwaaren-Steigerung.

Kaspar Wirz, Schneider und Geschirrhändler in Schöftland, bringt am Montag und nöthigenfalls auch am Dienstag 14. und 15. April 1884, jeweilen von Morgens 8 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Porzellan-Geschirr, weißes französisches Geschirr, braunes Geschirr, Glasgeschirr, Heimbergergeschirr.

Alles in verschiedenen Sorten und großer Auswahl.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Schöftland den 3. April 1884.

869] Kaspar Wirz, Schneider.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Dienstag den 15. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" dahier, die **Rinde** ab circa 30 Ster Eichenholz aus dem diesjährigen Schlag „Herte" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Staffelbach den 7. April 1884.

Aus Auftrag:

895] Dätwyler, Gemeindeförster.

Kleesamen

per ½ Kilo.

Pfundklee zu 70, 80 & 90 Cts.
Mattenklee, zu 80 & 90
Luzerne zu 90 Cts. und 1 Fr.
Schmalen, Ia. zu 40 Cts.
Esper, per Sester zu 2 Fr. 20. und 2 Fr. 40.
Hanfsamen, schönste Qualität, billig.

Sämmtliche Samen sind erprobt und von bester Keimfähigkeit.

J. J. Bircher, Krämer
849] in Küttigen.

Zu verkaufen: Ein

Sekretär,

antiker Façon.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [905

Spottbillig!

Porzellan-, Steingut-, Heimberger-, braunes und **rohes Geschirr,** sowie **Glasgeschirr** in **Krystall, Halb-Krystall,** polirtes und rohes, in allen Façonen, verkaufe von heute an zu bedeutend reduzirten Preisen.

Schöftland den 9. April 1884.

898] Gottfr. Gloor, Schreiner.

Gummiballen

in 14 Sorten zu 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück, grau und gefarbt, empfiehlt

873] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %

750] **Die Verwaltung.**

Der Ausverkauf

des

ehemaligen Gloor-Lüthy'schen Waarenlagers

findet fortgesetzt statt und werden hauptsächlich **Confirmanden** darauf aufmerksam gemacht.

In **seidener und wollener Waare** existirt noch ein großer Vorrath. **Alle Spezereien in frischer Waare.**

Schöftland den 24. März 1884.

777] Die Uebernehmer.

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung zeige hiemit an, daß ich die **Bäckerei** vom früheren Inhaber Herrn Frei käuflich übernommen und mit Donnerstag den 10. April eröffne.

Gleichzeitig bringe zur Kenntniß, daß ich neben der **Großbäckerei** auch die **Klein-** und **Zuckerbäckerei** betreiben werde.

Indem ich zum Voraus gute und billige Bedienung zusichere, empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Schöftland im April 1884.

900] **G. Wildi,** Bäcker.

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein **Waarenlager** bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals

bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Gustav Bolliger in **Aarau**
(Marktgasse).

899]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Biergläser mit Henkel,

eine große Parthie billig zu verkaufen.

912] (M 1210 Z) **Restaurant Tonhalle, Zürich.**

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein

Lager in Filz- & Seidenhüten & Kappen

in großer und schönster Auswahl zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Hüte

von 3 Fr. bis 6 Fr.

Reparaturen & Umänderungen der **Filzhüte** werden schnellstens besorgt

Anzeige!

Asphalt- & Cement-Arbeiten

jeder Art werden prompt und billig ausgeführt durch Uebernehmer:

Alfred Nicol,
Nr. 24 „Unt. Rebgasse", **Klein-Basel.**

776]

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Nimergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

340]

Vorläufige Anzeige!

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütlivereins Aarau

am Ostermontag den 14. April, Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

Vorhangstoffe

in **St. Galler & engl. Tüll & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen,** weiße **Tisch-** und **Kommoden-Teppiche** empfiehlt, billigste Preise zusichernd, in reicher Auswahl

Wittwe Leutwyler,
862] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener, mittelgroßer **Butterfübel,** dienlich in eine Käserei.

Wo, sagt zu vernehmen bei R. Hunziker, alt Armenpfleger in Kirchleeran. [862

Solidfärbige, gedruckte

Indienne

ist in circa 180 Dessins vorräthig, 75 bis 80 Cmt. breit, zu 25 bis 30 Cts.; **Cretonne,** 80 bis 85 Cmt. breit, per Elle zu 40 Cts.; **Piqué** und **Croisé** zu 40 Cts.; **Foulards** zu 45 bis 50 Cts.; **Möbel-Indienne** und gedruckte **Kölsch** in schöner Auswahl, per Elle zu 25 bis 50 Cts.; **Möbel-Satin** zu 80 Cts., bei

870] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Drei guterhaltene, starke, beinahe neue **Weinfässer,** je 650 Liter haltend, und eine beinahe neue, große **Fußwinde;** billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [852

Geldbeutel,

Tabakspfeifen, Mundharfen, Messer, Cigarrenspitzen, Hemdenknöpfe, Buchzeichen, sind in schöner Auswahl zu haben bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
899] in Schöftland.

Zum Kauf angetragen:

Zwei **Bienenstöcke.**

Zu erfragen bei J. Suter, Samuels in der Vorstadt zu Gränichen. [867



Wasserleitung- & Abtritt-Röhren

älterer Fabrikation liquidirt mit Rabatt

781] **Chamotteerdenfabrik Älschwyl b. Basel.**

Strohhüte

für **Herren** zu 1 Fr. 20. bis 6 Fr., für **Knaben** zu 1 Fr. 10. bis 3 Fr.; **Binsenhüte** für **Mädchen** und **Frauen** zu 40 Cts., für Männer und Knaben, ausgerüstet zu 40 Cts., ausgerüstet und garnirt zu 50 Cts., ohne Ausrüstung zu 30 Cts. per Stück, sind in großem Sortiment vorräthig bei

872] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei **Kirschbaumstämme,** sowie das **Abholz** von einem **Nußbaum,** dienlich für Wagner, und verschiedene **Eschenstämme,** bei

Jb. Richner, Ammann
854] in Rohr.

Kadettentuch,

fein, ächt blau, per Elle zu 5 Fr. bis 5 Fr. 50.; **Kadetten-Hosen-Halblein** zu 3 Fr. 60. bis 4 Fr. 50., einfachbreit zu 1 Fr. 50. per Elle, empfiehlt

878] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fäßern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Ein **Apotheker,** Besitzer einer wohlvorkommen und elegant eingerichteten ***Apotheke*** möchte dieselbe in eine wohlhabende Gegend verlegen.

Gefl. Reflektiren möchten, wollen sich wenden unter Chiffre **P. 365** an die Annoncen-Expedition von

909] **Rudolf Mosse**
(M 1213 Z) in **Zürich.**

Billig zu verkaufen:

Ein leichtes

Einspänner-Brückenwägelchen

mit eisernen Achsen, bei

889] Peter, Schmid in Kölliken.

Putzleder,

per Stück zu 90 Cts. bis 3 Fr.; **Putzseife** 20 Cts. per Stück; englische **Putzsteine** zu 30 Cts. per Stück empfiehlt

874] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Giftfreie

Eierfarben

Marmorier-Farben. **Gold- & Silber-Farben.**

In **11 prächtigen Farben** à 10 Cts. per Paquet;

Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Cts. per Paquet,

empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt. [732

Oxfords,

5/4 breit zu 70 bis 80 Cts., 7/4 breit zu 55 Cts.; **Cotonne,** 5/4 breit zu 35 bis 45 Cts.; **Költsch,** 5/4 breit zu 30 bis 40 Cts., 10/4 breit zu 70 bis 90 Cts. empfiehlt in ganz solidfärbiger Waare und gewohnter großer Auswahl

871] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Türkische Zwetschgen

in ganz süßer Waare empfiehlt per Pfund zu 30 Cts.

875] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Bychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen:

Zwei Klafter **Kuhdünger,** sowie eine ältere **Chaise,** billig bei

Jak. Rohr, Zimmermeister
852] in Hunzenschwyl.

Fahnen



für jede **Art Vereine,** wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cutterthal.**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Wagenschmiere

in bester Qualität, per Kübel von 10 Pfd. zu 3 Fr., **per Kistchen** von 2 Pfd. zu 60 Cts.; fettes **Zweigharz,** per Pfd. zu 40 Cts. empfiehlt

876] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Beßter

Knochenmehldünger

bei Friedr. Hunziker, Statthalters
844] in Kulm.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu entlehnen gesucht:

Auf gutes Unterpfand und solide Bürgen ein

Kapital von Fr. 4000

zu pünktlichem Zins.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [906

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhkalb** zum Abtränken; bei

Samuel Lindegger
904] in Oberentfelden.

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als **5000 Gewinne,** worunter **20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000** jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 1 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.

13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,
13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Danksagung.

Für den letzten Samstag Abend dem Laden des Hrn. **A. Gull-Zimmermann** abgestatteten freundlichen Besuch spricht hiemit der Unterzeichnete seinen betreffenden Gönnern den tiefgefühlten Dank aus und wäre es ihm erwünscht, behufs weiterer Besprechungen mit denselben in Korrespondenz zu treten.

Schöftland den 8. April 1884.

908] **Sl. Walty,** Schlosser.

Gesucht.

Man sucht in **Aarau** einen **Eigenthümer eines Detail-Geschäftes,** welcher den **Verkauf von Weinen** und **Spirituosen** in **Flaschen** in seinem **eigenen Laden** bei **Wirthen** und **Privaten** übernehmen würde.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 1133. Z.** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Zürich. [800

Zu sofortigem Eintritt gesucht:

In der **Ziegelei Kölliken**

3 starke Arbeiter,

die bewandert sind im **Rollwagenfahren.**

Die Arbeit würde auch in Akkord gegeben. [894

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Handels-Müllerei

gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [890

Eidg. Schützenfest 1883.

Liquidation

der letzten Parthie

ächten Chianti-Weines

zu Fr. 30. per 50 Flaschen franko Bahnhof Lugano, Flaschen und Verpassung inbegriffen. (Mag 122 Z)

910] **Das Wirthschafts-Comité.**

Ein junger Mann

(verheirathet) wünscht irgend in einem Geschäft eine Stelle als **Packer, Ausläufer** oder **Büreau-Diener.** Gute Zeugnisse können auf Verlangen vorgewiesen werden. Eintritt nach Belieben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [891

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strassburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Norddeutscher Lloyd.

Grösste Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Retourbillet wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Burkhardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Intermeister** zum „**Aesculap**" **Zofingen.** (O 4952 B) [519

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen für Fr. 9000.

Ein vor circa 10 Jahren neuerbautes, steinernes



Wohnhaus

mit **Stall** und **Tenne,** nebst 1,845 Hektaren oder circa 5 Jucharten **Acker-** und **Mattland** in Rüti, Gemeinde Hägglingen, Kts. Aargau.

Eventuell würde das Heimwesen auch in Pacht gegeben.

Angebote nimmt bis Ende März 1884 die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse entgegen. [577

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Aus freier Hand wegen hohem Alter:

1) Ein schön gelegenes, zweistöckiges **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach, nebst mechanischer Werkstatt mit genügender Wasserkraft. Das Haus enthält 3 Wohnungen, 3 gewölbte Keller und Laube; dazu gehört ein **Gemüsegarten** und ein **Baumgarten.**



2) Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach.

Beide Objekte sind zusammen versichert zu Fr. 8600.

Dieses Heimwesen liegt mitten in einer gewerbreichen Ortschaft, 20 Minuten von einer Kantonshauptstadt und je 20 Minuten von 3 Eisenbahnstationen entfernt. Es würde sich für einen Gewerbtreibenden eignen, insbesondere für einen Feilenhauer, da diesem der Werkzeug in Kauf mitgegeben werden könnte und ein solcher weit im Umkreis allein wäre.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [851

Zu vermiethen:

Eine

Bäckerei in einer Stadt.

Anmeldungen unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [885

Zum Verkauf oder Vermiethen:



Die sehr frequentirte

Schmiede

an der Hauptstraße in **Othmarsingen,** mit 3 Wohnungen, 2 Scheunen, nebst dabei liegendem Garten und Pflanzland.

Frei auf Mitte Juni nächsthin.

Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen ertheilt

800] Die Spar- & Leihkasse
(O 114 X) Brugg.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein in der Gemeinde Gränichen gelegenes, circa 10 Minuten vom Dorfe entferntes, kleineres

Heimwesen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [883

Ein **kleineres**



Landgut

von 26 Jucharten vom besten **Matt-** und **Ackerland**

ist **billig zu verkaufen.**

Preis Fr. 27,000. Anzahlung Fr. 5000. bis Fr. 10,000. Der Rest kann hypothekarisch auf längere Zeit gesichert bleiben.

Gefällige Adressen, bezeichnet mit Chiffre **E. N. 777** an Rud. Mosse in Solothurn. (M 1001 Z) [700

Bei **Gebr. Schmid** im **Suhrerhof** ein schönes **Saugkalb** (Rothfleck). [884

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [892

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

Franz Zurmühle, Schneider
867] in Schinznach.

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

888] Peter, Schmied in Kölliken.

Man wünscht in die französische Schweiz **zwei Jünglinge** im Alter von 16 bis 18 Jahren, die mähen können und mit dem Rindvieh umzugehen wissen; etwas Lohn wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Daniel Jordan in **Méziéres**
838] (Kts. Waadt).

Platz-Gesuch.

Eine wohlgesittete konfirmirte Tochter, welche bereits eine einjährige Lehrzeit absolvirt hat, sucht eine passende Stelle bei einer **Näherin,** wo ihr ein bescheidener Lohn und eine liebevolle Behandlung zu Theil würde.

Anmeldungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen. [817

Ein treues, arbeitsames **Mädchen** findet sofort einen Platz bei

J. Amsler zum „Bären"
907] in Villmachern.

Zwei Kleinmechaniker

finden Arbeit bei

887] **Ad. Karrer** in Kulm.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Schreinerberuf** erlernen.

Ebendaselbst findet ein **Möbelschreiner** Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [902

Ein Schreinergeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei

Sl. Zubler, Schreinermeister
886] in Hunzenschwyl.

Gesucht:

Einen ordentlichen **Bäckergesellen,** der bald eintreten könnte.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [835

Lehrtochter-Gesuch.

Eine brave **Tochter** kann unter günstigen Bedingungen das **Nähen** gründlich erlernen bei

Frau Urech auf Reutenen
859] zu Windisch bei Brugg.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft versteht, zu sofortigem Eintritt. Gute Zeugnisse sind erwünscht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [825

Ein Knecht,

der Pferde und Rindvieh besorgen kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [822

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

O. Siebenmann, Schlosser
853] in Aarau.

Gesucht:

Ein geübter **Sägerknecht** zum sofortigen Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [845

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine junge auverläßige **Magd,**

bei G. Häfliger-Lüscher
846] in Oberentfelden.

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener Knabe **zur Aushülfe im Garten.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [864

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [863

Gesucht: Eine Magd,

zu sofortigem Eintritt, die kochen und auf dem Felde arbeiten kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [848

Metzger-Lehrling.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

847] K. Dubs, Metzger in Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger Arbeiter

bei Frd. Schaffner, Wagner
828] in Aarau.

Med. Dr. Bindschedler,

Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c. ist zu sprechen Hôtel Central, Zürich. (M 1201 Z)

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 5. April 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kraben per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 30.** 12. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Ostern.

Ein hohes, heiliges Fest, wie das der Ostern, weckt in unsern Herzen immer auch ernste Gedanken, stimmt uns zum Nachsinnen über die tiefern Ursachen verschiedener religiöser Erscheinungen. Die Christenheit begeht das Osterfest zur Erinnerung an die Leidenszeit und die glorreiche Auferstehung Dessen, der der sündigen Menschheit die Wege zur Erlösung zeigte und für seine Ueberzeugung mit seiner unendlichen Liebe in den schmerzvollen Tod ging. Der gläubige Christ feiert es als einen Triumph der Wahrheit über die Herrschaft der Sünde; es erhebt ihn, wenn die Glocken hoch vom Thurme ihn zum Gotteshaus rufen, wo des Priesters Wort: „Christus ist auferstanden!" die andächtigen Herzen mit einem heiligen Schauer durchzieht; es ist ihm ein erbauender Genuß, die Gewißheit zu haben, daß mit der Nachfolge Christi der Fluch der Sünde von ihm genommen ist.

Welcher denkende Mensch könnte sich überhaupt eines geheimnißvollen, heiligen Gefühles erwehren, wenn am Ostermorgen der feierliche Glockenklang die andächtige Menge zur Kirche ruft? Wer erinnerte sich da nicht unwillkürlich der segensreichen Macht des wahren, unverfälschten Christenthums, die in allen Stürmen und Drangsalen des Lebens sich aufrecht hält?

Noch hat die Sonne der Wahrheit freilich die Nebel der Vorurtheile, der Unwissenheit, der flissentlichen Verstocktheit und der Lüge, die noch so vielfach in den Höhen und Tiefen der Menschheit lagern, nicht alle zu durchdringen vermocht. Allein ihren Strahlen kann sich auf die Dauer nichts Irdisches entziehen. Trotz aller Schwarzseherei geht es auch in der Erkenntniß der Wahrheit vorwärts, Schritt um Schritt.

Das Osterfest ist mit der menschlichen Kulturentwicklung vermöge seiner zeitlichen Lage in enger Beziehung. In welchem Sinne wir es auffassen, es bedeutet immer einen Sieg des Lichtes über die Finsterniß, eine Befreiung aus umstrickenden Banden.

Der zweite Sabath nach dem Frühlingsneumond wurde von dem Volke Israel als wichtigstes Fest feierlich begangen zum Andenken an seine Erlösung aus der Knechtschaft der Egypter. Da zogen sie denn hin, die Kinder des alten Bundes, einem ehrwürdigen Gebrauche und einem heiligen Pflichtgefühle folgend, nach dem Tempel auf dem Hügel Moria, ihrem Gott Dankopfer darzubringen für alles Gute, das er ihnen gethan.

Auch wir Schweizer haben Grund, dem Allgütigen zu danken für das schöne, unvergleichlich schöne Land, das er uns zur Heimat gegeben. Schlägt nicht unser Herz schneller, wenn wir sie sehen im Frühlingsschmucke, die grünenden Fluren, Wälder, Matten, von silbernen Strömen durchzogen, die wie die Bäche des Paradieses nach allen vier Himmelsgegenden strömen, unsere Thäler und Höhen von eisigen, himmelhohen Wällen umsäumt! Wahrlich, diese Heimat wäre eines schönern Dankopfers werth, als wir's leider manchmal bringen. Wie matt brennt mitunter z. B. die Flamme auf dem Altar der Bruderliebe und der christlichen Barmherzigkeit! Statt in Liebe sich gegenseitig zu vertragen, verbittert man sich das Leben, getrieben von Egoismus, der Sucht nach materiellem Gewinn, dem Haschen nach politischen Erfolgen. Gewiß, es wäre zu wünschen, daß auch da eine Ostersonne erlösend niederleuchtete.

Mächtig hallt jetzt durch's Erdenrund das Schöpferwort: „Es werde!" Kein Herz fühlt sich dabei wohl unberührt. Wenn uns beim Gang ins Freie die herrlich grünende Flur entgegenlacht, wenn die leichtbeschwingten Sänger ihre Jubelweisen zum Himmel emporschicken, wenn aus Baum und Strauch der Blüthenschnee hervorbricht, o dann beschleicht uns ein wonniges Gefühl; süßer Friede kommt in unsere Brust; es ist uns, als riefe eine geheimnißvolle Stimme aus dem blüthenreichen Dornbusch: „Erdensohn, tritt nicht herzu! Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehest, ist heiliges Land!"

Die Natur feiert mit der Christenheit ihr Auferstehungsfest. Ein neues Hoffen zieht durch die Welt, denn es knospet und keimt und sprießt und blüht aller Enden.

Mögen die Hoffnungen alle, so sie das Gute wollen, und sich auf nichts Unmögliches und Thörichtes richten, erfüllen! Wohl sind gewiß viele derselben, vielleicht gar der größere Theil, materieller Natur. Allein in Anbetracht der Zeitverhältnisse wird man sie entschuldigen, weil die Sorge um das tägliche Brod wohl am nächsten liegt. Daneben sollen uns die Mitbethätigung bei guten Werken, die Fürsorge für Arme und Nothleidende, die Treue in der Pflichterfüllung in dem uns angewiesenen Lebenskreise, die Liebe gegen Gott und den Nächsten als freundliche Erinnerungszeichen eines wahren Auferstehungsfestes in die Zukunft geleiten.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bestand des Bundesheeres betrug effektiv: a) im Auszug (sämmtliche acht Divisionen) 114,917 Mann, während der gesetzliche auf dem Papier stehende Etat sich nur auf 103,840 Mann beläuft. Dieselben vertheilen sich auf die Waffengattungen wie folgt: Generalstab und Eisenbahnabtheilung 69 Mann, Juriz-offiziere 34. Infanterie 83 512, Kavallerie 2929, Artillerie 17,343, Genie 5650, Sanität 4369 Verwaltung 1051 Mann; b) in der Reserve: Generalstab 14, Infanterie 75,425, Kavallerie 75,425, Artillerie 8670, Genie 2206, Sanität 1332, Verwaltung 220, total 90,259, Mann. Effektive Gesammtstärke des Bundesheeres im Jahre 1883: 205,176 Mann.

— **Gesandtschaft in Washington.** Wie sie lügen, die saubern Patrone der sog. Volkspartei! Der belgische Gesandte in Washington, schreibt der famose Dürrenmattuli in seiner „Berner Volkszeitung", beziehe einen Jahresgehalt von Fr. 30,000. „Belgien zahlt also seinem Gesandten in Washington 30,000 Frkn. Jahresgehalt. Die Schweiz aber soll dem ihrigen mit 60,000 Fr. aufwarten?"

Das „Vaterland" druckt diese Nachricht schmunzelnd nach, trotzdem sie aber auf einer argen Unwahrheit beruht. „Zofinger Tagbl." weiß aus guter Quelle, daß der Jahresgehalt des belgischen Gesandten nicht 30,000 Fr., sondern 30 000 Dollars beträgt, also über 150,000 Franken. Aber es wird tapfer fortgelogen.

— **Eisenbahnunfälle** auf den schweizerischen Bahnen pro 1883: Als Folge von Zusammenstößen und Entgleisungen: 2 Verletzungen von Reisenden, 6 Verletzungen vom Bahnpersonal. Ferner aus andern Gründen; 4 Tödtungen und 8 Verletzungen von Reisenden, 21 Tödtungen und 54 Verletzungen von Bahnpersonal, 18 Tödtungen und 16 Verletzungen von Personen, die weder zu den Reisenden noch zu dem Bahnpersonal gehörten, im Garzen also 129 Fälle oder 26 Fälle weniger als 1882.

— **Schweizer im Auslande.** (Korresp. aus Mühlhausen i. El.) Vorige Woche wurde hier Hr. August Buchser von Schlosrued, Sohn des verstorbenen Hr. Lehrer Buchser, unter sehr zahlreichem Geleite zur Erde bestattet. Derselbe war seit Jahren in einem hiesigen Geschäftshause thätig gewesen und war ein Muster in der Erfüllung seiner Pflichten und von Allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt. Er erlag kaum 27 Jahre alt innerhalb wenigen Tagen einer Herzkrankheit und um ihn trauern seine einzige Schwester und viele Freunde.

Die hiesigen Schweizervereine (er hatte dem Vorstand des einen large angehört) gaben ihm das Geleite und sangen an seinem Grabe. Ein einfacher Stein, der ihm der „Cercle Suisse" um sein Andenken zu ehren, setzen läßt, bezeichnet die Ruhestätte unseres lieben Freundes.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 9. April 1883. Der Große Rath theilt die von ihm getroffenen Wahlen des Obergerichts und Kriminalgerichts mit. Personalveränderungen haben keine stattgefunden.

Die Großrathsersatzwahl für den zum Präsidenten des Obergerichts gewählten Hrn. Dr. Sam. Frey im Kreis Gontenschwyl soll mit der später anzuordnenden Wahl des dortigen Friedensrichters und Statthalters verbunden werden.

Der Gemeinde Gränichen wird bewilligt, den auf den 11. ds. Mts. fallenden Viehmarkt auf den 14. April zu verlegen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 29. Februar 1884 Fr. 14,841,567. 25
Im Monat März 1884 sind erfolgt:
624 Einlagen mit Fr. 167,272. —
500 Rückzahlungen mit Fr. 149,767. 80
Vermehrung „ 26,504. 20
Bestand auf 31. März 1884 Fr. 14,868,071. 45
Einleger-Anzahl 10,378 (Zuwachs 18).
Im Monat März gemachte Darlehen 94 mit Fr. 261,051. 35

— **Aarau.** Die letzten Donnerstag im neuen Festsaal stattgefundene Prüfung der Instrumental- und Musikschule hat sich zu einem sehr genußreichen Konzert gestaltet. Die jungen Künstler traten mit einer imponirenden Sicherheit auf und entledigten sich ihrer Aufgabe mit einer lobenswerthen Bravour. Die Leistungen auf dem Klavier, der Violine und dem Cello haben im Allgemeinen in hohem Maße befriedigt, und legten Zeugniß ab sowohl von der Liebe und dem Fleiße, mit welchen die Kunst von den Schülern selbst gepflegt wird, als auch von der Hingebung und dem seltenen Talente des Lehrers.

Die Musikschule wurde im letzten Jahre von 48, zuletzt noch von 41 Schülern besucht, eine Frequenz, die wohl am besten für die Nothwendigkeit und Wünschbarkeit der Anstalt spricht.

Man darf es mit Freude konstatiren, daß die Schüler in derselben weit über das gewöhnliche Niveau dieser Stufe gebracht werden, was wohl der Energie und Einsicht des Leiters zu verdanken ist; und mit dem vermehrten Können steigert sich auch die Freude an der Kunst, die wohl am besten vor dem Schicksal des Schlendrians und Versumpfens schützt, dem so viele Musikanfänger verfallen, die nicht über die sog. Bratisgeigerei hinauskommen. Uns scheint, wer es zu den Meisterwerken der Klassiker gebracht, sollte es sich selbst nicht zu Leide thun können, je wieder der holden Muse untreu zu werden. Ganz gewiß wird die Instrumentalschule dem städtischen Orchester neue tüchtige Kräfte zuführen, denn auch die Maturität führt uns d'ese hoffentlich nicht für immer von dannen.

— **Aarau.** Am Ostermontag rückt das Cadres des Füsilierbataillons Nr. 46 (Major Bertschy) Landwehr ein, die Mannschaft folgt am 18. und dauert deren Wiederholungskurs bis 24. April.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Die von den Verfassungsräthen des Kreises Windisch auf Sonntag den 6. April nach Lupfig angeordnete I. Volksversammlung zur Besprechung von Wünschen ꝛc. war von ca. 170 Mann, resp. so viel als der Saal fassen konnte, besucht und wurde von Herrn Kreiskommandant Seeberger eröffnet und präsidirt. Die Verhandlungen hatten durchweg einen ernsten, der Sache angemessenen Charakter und es wurden bei stets lebhaft benützter Diskussion aus der Mitte der Versammlung nebst mehreren anderen folgende Anträge gestellt und zum Beschlusse erhoben:

I. 1) Humane Fürsorge für die Armen. 2) Gesetz gegen den Wucher. 3) Hebung und Förderung der Landwirthschaft und des Kleingewerbes. 4) Staatliche Aufsicht aller Bank- und Creditinstitute. 5) Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine und Veränderung des Zinsfußes nach dem jeweiligen Cours.

II. 1) Wahl des Großen Rathes auf je 1500 Seelen. 2. Aufhebung des Beamtenausschlusses. 3) Wahl von nur 5 Regierungsräthen mit der summarischen Besoldung der jetzigen 7, event. 6 Regierungsräthe. 4) Erhöhung der Competenzen der untern Gerichte. 5) Vereinfachung des Prozeßverfahrens. 6) Erhöhung der Gerichtstaxen bis zu der Summe, als sich die Gerichte selbst erhalten können.

III. 1) Gesonderte staatliche Verwaltung der Pfrundgüter. 2) Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen und Verminderung der Primarschulzeit. 3) Erhöhung der Lehrerbesoldungen. 4) Gemischte Schulsynode. 5) Errichtung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder.

VI. 1) Vereinfachung des Steuerwesens. 2) Billige Entlastung des Erwerbs. 3) Mäßige Progression. 4) Schärfere Bestrafung der Vermögensverheimlichung. 5) Indirekte Steuern auf Luxusgegenstände. 6) Höhere Konzessionsgebühren nach Berechnung des bezüglichen Gewerbeertrages. 7) Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Verfassung.

Bei vorgerückter Tageszeit wurden die Verhandlungen geschlossen und dieses Vorgehen als ein von den Anwesenden gewünschtes und befriedigendes erklärt.

— **Brugg.** Letzten Montag versammelten sich auf Einladungen des Wirthevereins der Stadt Brugg im „Rößli" 40 Wirthe des Aargau's behufs Gründung eines kant. Wirthevereins und zur Besprechung der der Verfassungskommission vorzulegenden Wünsche.

Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung eines Verbandes.

Es wurden nun auf jeden Bezirk 2 Delegirte gewählt. Der Centralvorstand wurde bestellt aus den Herren:

Wettler zum Ochsen in Aarau, Schaffner zum Sternen in Brugg, Dutly zum Ochsen in Schöftland, Schatzman zum Rößli in Brugg.

— **Teufenthal.** Die Firma S. Karrer in hier hat an einer Ausstellung in Kalkutta für ausgestellte Musikdosen das Diplom I. Klasse erhalten.

— **Aarburg.** An einer Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins zur Besprechung der Frage der Hebung des Handwerks äußerte sich laut „Bez. Tagbl." der Förster Vollenweider dahin, daß die Maschinen und Fabriken dem Handwerke den Verdienst vorwegnehmen und daneben auch die Konkurrenz von außen verderblich wirke. Schulen nützen dem Handwerker nichts, haben ihm eher noch geschadet. Die jungen Leute erklären jeweilen vor der Armenkommission auf die Frage der Berufswahl in der Regel, das Coiffeurgeschäft erlernen zu wollen, weil man hier am wenigsten arbeiten müsse. Es ist eben, um auf den Schaden der Schule zurückzukommen, nicht jeder so glücklich, ohne einen beschwerlichen Schulsack als städtischer Fostmeister versorgt zu werden.

— **Leibstadt.** Hier wurde am letzten Sonntag Herr Pfarrer Oeschger in Zuzgen zum Seelsorger gewählt und soll derselbe die Wahl annehmen. Wenn damit nun die Ruhe einkehrt, ist's recht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Für eine appenzellische Irrenanstalt ist bei der Kantonalbank von einem ungenannt sein wollenden Geber die Summe von 30,000 Fr. als Beitrag ausbezahlt worden.

Basel. In Basel wird ein Vermögen von 465 Millionen Franken versteuert.

Baselland. (Korr.) An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Ueber die Unverfrorenheit der „Eidgenössischen" geht nichts, das ist einmal fertig. Ihre Knechte sind gut bezahlt und überbieten

deshalb an Fanatismus sogar ihre Herren. Diese letztern müssen überhaupt Geld haben wie Heu, denn sie gründen hin und wieder Zeitungen und fournieren sie so, daß es selbst Pf—arrherren nicht zu wenig ist, nach den fetten Bissen zu schnappen und sich mit dem Verschimpfiren der freisinnigen Partei einen schönen Judaslohn zu verdienen. Im Behaupten nehmens diese Pastoren nicht genau, und lassen sich zum Schein dafür von weiß Gott woher in selbstfabrizirten Korrespondenzen bewelhräuchern. Um Sissach herum wachsen z. B. auch so Wachholderstauden, mit dem der Speck „geräuchert" wird, welcher der gläubigen Menge durchs Maul gezogen werden soll. In diesem Bezirkshauptort residirt nämlich auch die „Volksstimme", die insofern sich als Gottes Stimme anzusehen in Versuchung gekommen ist, weil sie von Gottesgelehrten redigirt wird. Diese „Volksstimme" ließ sich von Zofingen einen Leidartikel über den seligen Tod der Schwester im Herrn, der „Neuen Zof. Zeitung" schreiben, der offenbar von Unwahrheiten strotzt. Es wird dort keck und kühn behauptet, das Blatt habe sich durch gute Korespondenzen und Leitartikel einen ziemlichen Leserkreis im Aargau zu verschaffen gewußt, und es hätte sich fernerhin wohl über Wasser halten können, wenn die Gesinnungsgenossen es geistig und materiell unterstützt hätten. Nach ziemlich authentischen Informationen aber verhält sich die Sache ganz anders, wie Sie wohl selber besser wissen. Die Leitartikel waren meist einem öberreichischen Blatte abgedruckt und paßten auf die aargauischen Verhältnisse, wie die Faust auf das Auge. Der Geiser über die freisinnige Partei roch zu sehr nach dem Schnapse eines geliehenen „Literaten", als daß Jemand dem traurigen Kinde hätte mögen Götti sein. In Zofingen selbst habe man von der Zeitung nicht einmal Notiz genommen und sie völlig ignorirt, so daß sie von Anfang an an Inseraten- und Abonnentenmangel serbelte. (Stimmt auffällig! D. R.) Aber der Leidartikel stellt diese Wahrheiten auf den Kopf und schimpft wie ein Rohrspatz über die konservativen Philister, die nur hinter dem Biertisch über die Radikalen lamentiren und mit ihrer „Ehrenfestigkeit" nicht selbst hervortreten und mit der Faust anpacken, wie die Männer der „Volksstimme", „der trefflichen Vertreterin der Volkspartei, d. h. der jungen konservativen Demokratie in Baselland." So läßt diese sich schmunzelnd tituliren, denn die hats nicht etwa wie der Häftlimagi sel., der sich bekanntlich nicht „ästimiren" ließ. Ich schreibe Ihnen das nur, damit Sie sehen, mit welchen Mitteln man der leicht- und dummgläubigen Menge die Augen ausbohrt. Es hat nun aber Einer im „Baselbieter" eine Stalllaterne angezündet und hat ob der Suche Verschiedenes gefunden. Der sagt, das Aargauer Volk habe die Herrschaft der Berner Patrizier noch zu frisch im Gedächtniß, als daß es sich wieder unter deren Joch sehnte. Man sei im reformirten Aargau nicht gut auf diejenigen „Basler Pfarrer" zu sprechen, welche Politik treiben. Die Leute dort sehen es lieber, wenn der Pfarrer seine Pflicht thue und seines Amtes lebe, statt sich in's politische Parteigetriebe zu stürzen. Im Baselbiet aber könne man, wenns so fortgehe, die Politik als Sache der Kirche und das Zeitungsschreiben als Privilegium der Geistlichkeit erklären. Den Söldlingen der Geldaristokraten stehe es nicht gut an, über die Nationalbahn zu schimpfen, denn es kaufte z. B. so ein Basler Gottesmann Papiere der Nationalbahn zu einem Spottpreis, zu 10 Fr. das 100. Als die Garantiestädte akkordiren wollten, verlangte er den Nennwerth und ließ keinen Rappen nach. Es würde vielleicht noch Mancher im gleichen Stroh zu finden sein. Seine politischen Gesinnungsgenossen aber fahren fort, weidlich über die unglücklichen Garantiestädte loszudonnern. Unserm Volk werden schon einst die Augen aufgehen, wenn Alles drunter und drüber ist. H.

Baselland. In Liestal wurde bei großem Andrang des Publikums der Frau Börlin vor Strafgericht behandelt. Frau Börlin von Bubendorf und ihr Sohn waren nämlich angeschuldigt, den Vater Börlin die Treppe hinuntergeworfen zu haben, was einen Schädelbruch, und dessen Tod zur Folge gehabt. Die medizinischen Experten waren indessen nicht ganz einig, soviel wurde jedoch von den Angeklagten zugegeben, daß sie den Vater am Todestag gezwickt hatten. Die Staatsanwaltschaft beantragte für die Frau 4, für den Sohn 3½ Jahre Zuchthaus; das Gericht dagegen sprach sie von der Anklage der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang frei, erklärte jedoch beide der einfachen Körperverletzung schuldig und verurtheilte Frau Börlin zu 7 und den Sohn zu 5 Monaten Gefängniß.

— Die Metzger in Sissach haben den Fleischpreis um 10 Cts. per Pfund heruntergesetzt.

Bern. Ein Akt roher Brutalität ist aus Ueitlingen zu verzeichnen. Dem Melker Johann Bernhard, Vater von 7 noch unerzogenen Kindern, wurde von einem Nebenbuchte, der ihm aufgelauert hatte, aus geringfügiger Ursache mit einem Knüttel der Schädel eingeschlagen. Der ruchlose Thäter ist verhaftet.

— Lotzwyl. Auf die Entdeckung der Brandstifter in den Brandfällen vom 13. August und 19. Dezember des letzten und vom 29. März des laufenden Jahres setzt die Direktion der kantonalen Brandversicherungsanstalt eine Prämie von 200—1000 Fr. aus.

— Meiringen. Samstags und Sonntags ging in Oberhasle der Föhn sehr stark, so daß die Feuerwehr auf der Wache sein mußte.

Freiburg. Die Regierung sucht durch eine Hintertür den Jesuitismus wieder mit Haut und Haaren in die Kantonsschule einzuschmuggeln.

Genf. Die neugeschaffenen Prud'hommes-Gerichte (gewerbliche und fachliche Schiedsgerichte) haben bis jetzt 163 Fälle in vergleichendem Sinne entschieden; 48 Fälle sind an das Gericht zurückgewiesen worden, 5 wurden zurückgezogen, nachdem die Vertheidiger vorgeladen waren, 5 andere stammten vom frühern Schiedsgericht her und 2 Fälle gelangten vor den Appellhof der Prud'hommes. Die Einrichtung bewährt sich immer mehr und arbeitet in bester Regelmäßigkeit und Ordnung.

Graubünden. Chur. Der Bürgergemeinde-Kassier (zugleich Bürgerraths-Aktuar) sei mit Geldern der bürgerlichen Gemeindekasse auf „Reisen" gegangen. Da aber der Betreffende einer sehr angesehenen Aristokraten-Familie angehöre und diese bereit sei, das Kassadefizit zu decken, so suche man die Sache geheim zu halten.

Luzern. Da bisher die verschiedenen Versicherungsanstalten von ihrem im herwärtigen Kanton gemachten Erwerb nicht besteuert worden sind, so hat der Regierungsrath dies für die Zukunft angeordnet.

— Am Ostermontag findet die konservative Volksversammlung in Surfee zur Besprechung der vier eidgenössischen Referendumsvorlagen statt. — Da werde was zusammengelogen werden müssen, bis sie alle anbeißen, meint „Bad. Tagbl."

St. Gallen. Dem „Tagbl." wird von Grabs unter Verbürgung aller Einzelheiten nachstehende Begebenheit berichtet: Der 14jährige Sohn eines geachteten Familienvaters, einer der gewecktesten und bravsten Schüler der Dorfschulen, wurde Samstag den 22. März nach eingenommenem Vesperbrod in ein nicht weit vom Dorfe gelegenes Gut geschickt, um dort das Vieh zu füttern. Als er nicht, wie gewöhnlich, zum Nachtessen nach Hause kam, schickte der besorgte z. Z. bettlägerige Vater zwei jüngere Kinder mit einer Laterne, um nach dem Bruder zu sehen und — man denke sich den Schrecken der Kinder und die Trauer der Eltern — diese finden ihren Bruder im Stall an der sog. Barrelatte erhängt. Wie ein Blitz verbreitete sich die Trauerkunde zu Berg und Thal und ist die Theilnahme für die schwergeprüfte Familie lebhafte und allgemein. So trafen denn auch die Herren Oberlehrer schon am Samstag Anstalten, den so früh auf unerklärliche Weise dahingeschiedenen Schüler zur Grabesstätte zu geleiten und dort ein Lied zu singen, wie es bisher bei Schülerbegräbnissen immer üblich war. Dagegen protestirte nun aber der Herr Pfarrer. Der Gesang fand dann doch statt, was jedoch den Hrn. Pfarrer veranlaßte, am Schluß des Gottesdienstes zu erklären, daß der heutige Gesang ohne seine Erlaubniß stattgefunden habe, welche in solchen Fällen zu ertheilen ihm sein Gewissen nicht erlaube.

Was hat man für eine Ordnung im Kt. St. Gallen in Begräbnißsachen? Ist der Civilakt nicht nach Vorschrift des Bundes geregelt. Hat der Pfarrer zu befehlen? Guimüthige Leute.

Schaffhausen. Am Montag Vormittag fiel ein kleiner Knabe, welcher an der Frauengasse einen der hölzernen Deckel auf der unterirdischen Transmission der Wasserkräfte entfernen wollte, in die Tiefe hinunter. Sofort wurden ihm der Kopf und die Arme weggerissen.

Tessin. Die Frau Lucia Dalberti von Olivone, die früher in Stabio lebte und nun in Mailand gestorben ist, hat für den Mailänder Spital 100,000 Fr. und für die Kranken im Spital von Mendrisio ohne Unterschied der Nationalität und Religion ihr ganzes Hab und Gut, das in Mendrisioto liegt, hinterlassen.

— Neulich verirrte sich ein aus dem Tessin kommender, mit Tabak beladener Schmugglerhund, der über die Grenze nach Italien gehen sollte, in die Kaserne der italienischen Zollwächter und wurde daselbst mit Jubel empfangen und gut bewirthet. Eine gelungene Geschichte, die viel zu lachen und zu rauchen gab.

Waadt. Die Verfassungskommission lehnte mit großem Mehr die Einführung des sog. Proportionalwahlsystems ab; ebenso verwarf sie die periodischen Wiederwahlen der Lehrer und Geistlichen.

— Im „Hotel Rigi vaudois" in Glion hat sich ein ungarisches Hochzeitspaar erschossen.

Zürich. Uster. Hier haben zwei Arbeiter, beides Schweizer, einen Italiener gräßlich traktirt. Derselbe erhielt fünf Messerstiche, wovon drei tödtlich waren. Das Motiv zur That scheint weniger in Raufsucht als vielmehr in Eifersucht und Streit über den Besitz einer Dirne zu liegen. Einer der Thäter und Dirnenjäger zählt 18, sage schon achtzehn Jahre. Der Getödtete war ein Baptist Grivelli, Maurer von Stabio (Kanton Tessin) und die Thäter der Feilenhauer Albert Zürcher, von Kandergrund (Bern) und der Schlosser Paul Geiger von Entlebuch (Luzern)

— Herr Professor Vögelin hat dem demokratischen Verein Neumünster die Mittheilung gemacht, daß er eine Kandidatur für den Kantonsrath nicht mehr annehmen werde. Er beruft sich hiebei auf eine schon früher abgegebene Erklärung, nur noch bis zum Schluß der Amtsperiode Mitglied der Behörde bleiben zu wollen. In seinem Schreiben bemerkt Herr Vögelin, daß ihn die Thätigkeit in den Räthen auf die Dauer allzusehr von seinem wissenschaftlichen Beruf abziehe und daß er deßhalb auch das Nationalrathsmandat niederzulegen gedenke, sobald einige Fragen, denen er für seinen Theil besondern Werth beilege, wie diejenige des Nationalmuseums, ihre Erledigung gefunden haben. Wie bedauernswerth auch dieser Entschluß des Herrn Vögelin ist, so begreifen wir doch, daß man seine Zeit anderswo ebenso nützlich anwenden kann, wie im Rathssaale, sagt „Zürch. Post" sehr richtig.

— Zürich. Am Dienstag fand der Umzug der Oster-Ochsen statt. An der Spitze marschirten (vom Schlachthause aus) ein Dutzend Metzgerburschen in rothen Westen und weißen Schürzen, das blanke Schlachtbeil auf den Schultern; ihnen folgte eine tapfere Musikbande und dann kamen „in gleichem Schritt und Tritt", jeder von einem in Weiß und Roth gekleideten Burschen geführt, zirka 40 Stiere; zum Theil gewaltige, wahrhaft prachtvolle Thiere, daneben auch einige bescheidenere Exemplare.

— Im künftigen Monat Mai soll das Gemeindekrankenasyl Wald (Kt. Zürich) eröffnet werden. Dasselbe kommt auf eine prächtige Anhöhe zu stehen.

Ausland.

Deutschland. Zwei scheu gewordene Pferde rannten in Berlin mit einem Bierwagen mitten in ein geschlossenes Bataillon und überfuhren zirka sechs Mann und zwei Kinder. Einer der Ueberfahrenen ist todt, die andern sind theils leicht theils schwer verwundet.

— Bei dem in Trier garnisonirenden 69. Infanterie-Regiment dient gegenwärtig ein Elsässer, welcher als der jüngste von zwanzig noch lebenden Geschwistern der dreizehnte ist, der seiner Dienstpflicht Genüge leistet. Die zehn ältesten Brüder dienten in der französischen Armee, die drei jüngsten in der deutschen. Dieser Fall dürfte wohl einzig in seiner Art dastehen!

— In einem Wirthshaus zu Herzweiler (Elsaß) brach Freitags um die Mittagsstunde plötzlich Feuer aus. Die Thüre war verschlossen und es zeigten sich drei Kinderköpfe an dem Fenster. Beherzte Männer schlugen die Thüre ein und retteten die drei Kinder, welche im Rauche dem Ersticken nahe waren. Das jüngste Kind 2 Jahre alt, ist leider nicht bemerkt worden und hat seinen Tod in den Flammen gefunden. Die Eltern waren in Altkirch auf dem Markte und hatten die Kinder, wie dies leider oft geschieht, leichtsinniger Weise eingeschlossen.

Oesterreich. Ein Justizmord. Bei der vor zirka 5 Wochen stattgehabten Hinrichtung der drei vermeintlichen Mörder des Oberhörrichters Grafen Majlath ist ein Justizmord geschehen. Noch unter dem Galgen behauptete Berecz seine Unschuld, unter Flüchen und Verwünschungen gegen die Richter und den Kaiser, — umsonst. Nun ist am 2. April laut „N. Fr. Pr.," anläßlich eines Gassenkrawalls in Pest der wirkliche Johann Berecz der Polizei in die Hände gefallen und wird wohl dem Schicksal nicht entgehen, das seinem Namensvetter zu Theil wurde. Aber wer wird das schreckliche Unrecht an letzterem gut machen können, und was sagen unsere Henkersfreunde dazu?

— In Wien mußte die 29jährige Magd Margaretha Amsüß auf die psychiatrische Klinik gebracht werden. Die bedauernswerthe Person schwärmt für Hugo Schenk und will sich für ihn hängen lassen.

Rußland. Einem in Petersburg zirkulirenden Gerüchte zufolge beabsichtigen die Terroristen, zu Ostern in Kiew, Charkow und Katharinoslaw Judenkrawalle zu organisiren. Die Regierung trifft die nöthigen Vorkehrungen.

— In Gouvernement Kasan herrscht in Folge einer Mißernte ein entsetzlicher Nothstand. Die Bauern nähren sich von Spreu, Eichelmehl und Baumrinde und fast in allen Dörfern wüthet der Hungertyphus.

— Nach stattgefundener Mündigkeitserklärung des Thronfolgers begibt sich der Hof auf acht Tage nach Moskau, wo große Volksfeste stattfinden.

— Das Sektenwesen nimmt in Finnland in erschreckender Weise überhand. Ein Johann Kulaß, aus Osterbotten gebürtig, hat sich als finnländischer Papst etablirt und treibt Ablaßhandel. Der Hilfslehrer-Prophet Emanuel Waelikangas wurde während einer Missionspredigt ermordet.

Spanien. Der oberste Gerichtshof änderte das Urtheil des Gerichtshofes in Jerez in dem Prozeß gegen die Mitglieder der „Schwarzen Hand" ab und verurtheilte alle fünfzehn Angeklagten zum Tode. Der Gerichtshof hat ferner zwei noch unter dem Ministerium Sagasta ergangene Urtheile bestätigt, durch welche der Direktor des zorillistischen Journals „Vorsenir" wegen beleidigender Angriffe auf den König zu achtjährigem (!) Gefängnisse verurtheilt war; in einem gleichfalls noch unter der Verwaltung Sagasta's aus dem nämlichen Grunde angestrengten Prozesse wurde der Direktor eines andern Journals in erster Instanz ebenfalls zu achtjährigem (!) Gefängniß verurtheilt. Der neue Direktor des „Progreso" ist wegen eines Kommentars zu einem Fragement Maculay's über den Königsmord verhaftet worden. Wegen beleidigender Angriffe auf den König sind augenblicklich 18 Prozesse anhängig. Wenn Alfonso nur nicht weg — injurirt wird.!

Egypten. Die Lage Gordon's ist eine verzweifelte; er wird in London als aufgegeben betrachtet. Sämmtliche Stämme um Khartum sind in voller Aufregung.

— Kairo. Das Gordon'sche Hochländerregiment kam am 5. April früh von Suakim in Suez an. Der Rest des Expeditionskorps wird daselbst binnen 48 Stunden eintreffen. Acht Züge werden in Suez bereit gehalten, um die Truppen nach Kairo zu befördern, wo ihrer ein festlicher Empfang harrt.

Asien. In der Provinz Than Hoa, im südlichen Tonking, sollen 5 französische Missionäre und 30 Katecheten ermordet worden sein.

Literarisches.

Die **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau: H. R. Sauerländer) enthält in ihrem vierten Bändchen (Preis 60 Cts.) **J. C. Zimmermann,** vom Nationalstolz und über die Einfamkeit. Da der Herausgeber dieses vaterländischen Unternehmens längere Zeit auf dem Krankenbette schwer darniederlag, war es ihm nicht möglich, dieses Bändchen früher erscheinen zu lassen. Nunmehr hofft er aber, die Fortsetzung regelmäßig publiziren zu können.

Dieses Bändchen empfehlen wir insbesondere der Beachtung eines lesenden Publikums.

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres:

Impfungen:	Revaccinationen:
Erfolge	Erfolge
98 %	88 %

Der Direktor:
Ch. Gaccius.

Die Vorzüge von Liebigs Fleischextrakt bestehen namentlich in: der großen Bequemlichkeit bei der Verwendung und der damit verbundenen Ersparniß im Haushalte.

Es gibt kein besseres Mittel um Suppen und Saucen aller Art zu verkessern und zu verlängern als eine kleine Zuthat von Liebigs Fleischextrakt.

Nicht allein in Hotels wie Restaurants und größern Haushaltungen erweist sich dasselbe als sehr nützlich, sondern auch in kleinen Haushaltungen, ist es vortheilhaft zu verwerthen. — Bei geringem Fleischbedarf muß entweder die Suppe schwach bleiben, oder das Fleisch so ausgekocht werden, daß es als Nahrung werthlos wird. Dagegen lassen sich mit Hülfe des Extraktes eine kräftige Suppe und ein wohlschmeckendes Stück Fleisch erzielen.

Der Umstand, daß Liebigs Fleischextrakt, welches bekanntlich ganz frei von Fett und Leimstoff, Jahrelang haltbar ist, ja bei sorgfältiger Aufbewahrung eigentlich nie verderben kann, hat wesentlich mit dazu beigetragen, dasselbe zu einem unserer beliebtesten Küchenmittel zu machen, welches, wo es einmal — vorschriftsmäßig! — angewandt, nicht mehr zu entbehren ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. April 1884.

Bevormundung. Zofingen. Fischer, Johannes, Johannesen, Schreiners von Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Stauffer, J., Staatsbuchhalter, von Niederlenzburg, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Mai. **Bremgarten.** Koch, K. J., Gemeindeammann, von Büttikon. Eingaben 15. Mai. **Brugg.** Märki, Joh. Jakob, Märkis von Rüfenach. Eingaben 8. Mai. **Lenzburg.** Kull, Jakob, Spengler, Vater von Niederlenz. Eingaben 7. Mai. **Kulm.** Fischer, Kaspar, von Iberbergschwyl (Gelterkl.) — Seenrich, Peter, Rechenmacher, von Aarau. Eingaben 7. Mai. **Zofingen.** Widmer, David, genannt Hausendävi von Brittnau. Eingaben 17. Mai.

Konkurs-Inventarien. Kulm. Weber, Jak. Theodor, Joh. Rudolfs von Menziken. — Karrer, Jakob, Gemeindeammann und Speisewirth, von Teufenthal. Eingaben 17. Mai. **Zofingen.** Müller, Johannes, gewes. Hirschenwirth, von Safenwyl. Eingaben 17. Mai. **Zurzach.** Guggenheim, Abr. Jakob, gew. Mehlhändler, von Oberlengnau. Eingaben 5. Mai.

Wirthshäuserverbot. Kulm. Bolliger, Jakob, Jakobs auf Heggzelen zu Schmiedrued.

Gelbstags-Rückstände. Baden. Löscher, Rudolf, Postillon in Würenlos. **Brugg.** Flückiger, Verena geb. Schambrun, in Rudolfstetten. — Meier, Christian, Steinhauer in Villmergen.

Rehabilitation. Zofingen. Matter, Jakob, Schuster und Musikant, von Küllstein.

Vermögensabfolgungsbegehren. Zofingen. Widmer, Mario, Hans Jakobs sel., Häbis von Brittnau, nun Wittwe Dorzheimer, in Amerika. Einspruch 3. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. März bis 5. April 1884.

Geburten.

Elise Helene, Töchterlein des Eduard Fahlan, Förster von Rodern (Ober-Elsaß), in Helena, Territ. Montana, Nordamerika.

Adolf Otto, Söhnlein des Adolf Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden in Aarau.

Karl, Söhnlein des Kaspar Lips, Postkondukteur, von Niederurdorf (Zürich), in Aarau.

Adolf, Söhnlein des Jakob Wüthrich, Knecht von Eggiwyl (Bern), in Aarau.

Karl Gottfried, Söhnlein des Kaspar Feldmann, Bäcker, von und in Aarau.

Arnold Ernst, Söhnlein des Heinrich Siegrist, Metzger, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Gottlieb Arnold Siebenmann, Eisenbahnangestellter, von Aarau, in Neuenburg und Jenny Louise Autier, Schneiderin, von St. Livre und L'Abbaye (Waadt), in Morges.

Todesfälle.

Johann Aychner, Vater, Spengler, von und in Aarau.

Jakob Trösch, Zimmermann, von Thunstetten (Bern), in Niederdipp wohnhaft gewesen. Am 3. März 1884 zu Wangen, Bern, in der Aare ertrunken.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie", den 29. März ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 8. April Morgens 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Schiffsnachrichten. Schnelldampfer „Eider," Kapitän, W. Milligerod welcher am 19. d. von Bremen und am 21. ab Havre ging, ist am 29. März 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt in 7½ Tagen. Ferner Schnelldampfer „Elbe", welcher am 26. März ab Bremen und am 28. ab Havre ging, ist am 5. April 1 Uhr Mittags wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgetheilt von der Generalagentur des „Nordeutschen Lloyd", **W. Breuckmann jgr.** in Basel.

Anzeigen.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ½ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor John,** Apotheker.
Marburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dubler,** Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.** [545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner Bitter.**

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 16. April 1884 fallende **Jahr- und Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **23. April 1884** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 8. April 1884.

914] **Der Gemeinderath.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen von Fr. 200. aufwärts 4½ %.
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 4 %. } Für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
Conto-Corrent 4 %. }
Darlehen werden gemacht auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Solide Steigerungsrödel werden billigst übernommen.
Diskontirung von soliden Wechseln auf das In- und Ausland zum Tages-Cours.

Schöftland den 9. April 1884.

931] ***Die Verwaltung.***

Anzeige!

Feinstes Bockbier,

nach Münchner Art gebraut, empfiehlt

933] **Dutli** zum „Ochsen" in **Schöftland.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in Marseille noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich der vorgerückten Saison wegen zu Ankaufspreisen losschlage.

Erdnußkuchen, 43% Protein, 7% Fett, per 100 Kilo à Fr. 17. 20.
Levantiner Sesamkuchen, 36% „ 12% „ „ „ „ „ „ 16. 90.
Indische Sesamkuchen, 34% „ 10% „ „ „ „ „ „ 15. 50.

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme, so lange Vorrath, Bestellungen in meinem Büreau, Bachstraße Nr. 1039., entgegen.

749] **Töndury-Wieland** in **Aarau.**

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler,
544] **Aarau, Rathausgasse Nr. 4.**

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Liegenschafts-Steigerung.

Donnerstag den 17. April nächsthin, Abends 7 Uhr, wird im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm an öffentlicher Steigerung verkauft:



Das den Erben des sel. verstorbenen Sam. Müller gewes. Gemeinderath v. Unterkulm, Namens:

a. Joh. Rud. Steiner, Landwirth in Reiterswyl;
b. Gottlieb Steiner, Landwirth in Dürrenäsch;
c. Rudolf Müller, Bezirksrichter sel. von Unterkulm, an dessen Platz, Namens der Liquidationsmasse, das Tit. Bezirksgericht Kulm, angehörende **Heimwesen** bestehend in:

1) einem gutgebauten **Wohnhause** mit Beschenrung unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster unter Nr. 83 geschätzt und versichert um Fr. 7000, mit einem laufenden Brunnen;
2) circa 54 Aren (1½ Juch.) **Baumgartenland** bei diesem Hause;
3) ca. 2 Hektaren 15 Aren (6 Juch.) **Matt-** und **Ackerland;** und
4) ca. 72 Aren (2 Juch.) **Holzland.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen

Unterkulm 8. April 1884.

Der Beauftragte:
915] Müller, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen Mittwoch den 16. April, von Nachmittags 1 Uhr an, bei seiner Liegenschaft, gegenüber der Station Oberentfelden, an eine öffentliche Steigerung:

1 **Chaise,** 1 **Pferdegeschirr,** 1 neuer 2½zölliger **Wagen** mit eisernen Achsen und Binne, 1 **Egge,** 1 neuer **Rennschlitten,** 2 **Standen,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Buchkessi,** 1 eichener **Gartenhaag,** 1 Parthie alte **Fenster** nebst verschiedenen hier nicht benannten Gegenständen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden den 10. April 1884.

930] Thut-Walti.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Künftigen Donnerstag den 17. April versteigert der Unterzeichnete 1 **Kuh,** tragend, **Heu, Schaub,** 1 **Wagen, Bähren, Fässer,** allerhand **Feld-** und **Hausgeräthe,** wozu höflichst einladet

H. Wälti, Schuster
939] in U.-Kulm.

Geschirrwaaren-Steigerung.

Kaspar Wirz, Schneider und Geschirrhändler in Schöftland, bringt am Montag und nöthigenfalls auch am Dienstag 14. und 15. April 1884, jeweilen von Morgens 8 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Porcellan-Geschirr, weißes französisches Geschirr, braunes Geschirr, Glasgeschirr, Heimbergergeschirr.

Alles in verschiedenen Sorten und großer Auswahl.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Schöftland den 3. April 1884.

869] Kaspar Wirz, Schneider.

Steigerung.

Wegen Mangel an Gebrauch, läßt der Unterzeichnete am Ostermontag den 14. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, bei seinem Hause freiwillig, gegen baar versteigern:

6 **Zugpferde,** 6 **Pferdegeschirre,** 2 dreizöllige starke **Brückenwagen** und 1 zweispänner **Kutsche,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Reinwyl den 8. April 1884.

903] Frey, Fuhrhalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Elisabeth Kaufmann geb. Schaffner, Samuels, Regts. und Farbmachers Ehefrau von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am Donnerstag den 17. April nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung, und
b. der **Liegenschaften,** nach beendeter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 10. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
923] **Kaufmann,** Kanzlist.



Engros & detail.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Publikation.

Der auf Freitag den 11. dieses Monats fallende **Viehmarkt** in **Gränichen** bei Aarau wird am **Montag den 14. d. Mts.** abgehalten.

Gränichen den 8. April 1884.

942] (A 156 Q) **Der Gemeinderath.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Holz-Cement-Bedachungen

mit Garantie für Wasserdichtigkeit, **Erstellen von Blitzableitern** nach neuestem System und nach Vorschrift, zu äußerst billigen Preisen.

G. Herzog, Spengler
924] in **Schöftland.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, für das ihm von seinen werthen Gönnern bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt fernerhin sein **Lager** in **alten Sorten Firnissen, trockenen** und in **Oel geriebenen Farben;** ferner **Fensterglas, Glasziegel** und **Glaser-Diamanten,** sowie eine schöne Auswahl von **Gold-, Palisander-, Nußbaum-** und **schwarzen Leisten,** nebst noch folgenden Waaren:

Chaisenlack,	Zinober,	Zinobergrün,	Kölner- & Landleim,
Bernsteinlack,	Chromroth,	Chromgrün,	Bimsteine, gezogene,
Möbellack,	Minium (Menning),	Grüne Erde,	naturelle und gemahlen,
Damarlack,	Nürnbergerroth,	Morellensalz,	Kreide, in Blöcken,
Blechlack,	Pariserblau,	Kaßlererde,	geschnitten und gemahlen,
Oellack, engl.,	Ultramarinblau,	Umbraun,	Pfeifenerde,
Lederlack,	Chromgelb,	Gebrannte Erde,	Röthel, Steine und
Asphaltlack,	Orangengelb,	Tera Siena,	gemahlen,
Spirituslack,	Elfenbeinschwarz,	Ocker, gelben,	Schmirgeltuch,
Bodenkreuzlack,	Frankfurterschwarz,	Curcuma,	Schmirgelpapier,
Politur,	Rebenschwarz,	Sandel,	Glaspapier,
Terebine,	Pariserschwarz,	Blanc de troyes,	Glaserkitt,
Seccatif,	Kienruß,	Luzellack,	Schwefel,
Terpentinöl,	Diamantfarb,	Blauekugeln,	Graphit, Wasserblei
Terpentinfirniß,	Bleiweiß,	Bleizucker,	Schmierseife,
Oelfirniß,	Zinkweiß,	Seccatifpulver,	Korkzäpfen.
Leinöl,	Schweinfurtergrün,	Gummi, arab.,	
Schellack,	Patentgrün,	Colophonium,	

Zudem halte solide **Farbreibmühlen, ächt Gold-** und **Silber-Büchli, alle Sorten ächte Bronzen, alle Sorten Maler- & Gypser-Pinsel;** ferner **Farbschachteln** und **einzelne Farben,** sowie **Parquetbodenwichse,** offen und in Büchsen ꝛc. Gute Waare und möglichst billige Preise zusichernd.

Bei Abnahme größerer Partien gestatte angemessenen Rabatt.

936] **E. Riess-Buhlein** in **Aarau.**

Bockbier, feinstes Münchner,

wird heute und folgende Tage ausgeschenkt bei

Ad. Lüthy, Speisewirth
932] in **Schöftland.**

Vorläufige Anzeige!

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütlivereins Aarau

am Ostermontag den 14. April, Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen ***Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Anzeige.

Asphalt- & Cement-Arbeiten

jeder Art werden prompt und billig ausgeführt durch

Uebernehmer:

Alfred Nicol,

776] Nr. 24 „Unt. Rebgasse", **Klein-Basel.**

Kaiser-Patent-Knopfloch- & Steppstich-Maschine.

Auf der **Landesausstellung** in **Nürnberg** 1882 mit der höchsten Auszeichnung, der **goldenen Medaille,** preisgekrönt, unter Hinweis auf die geniale Erfindung der

Patent-Knopfloch- und Tritt-Vorrichtung.

Ist man mit der gewöhnlichen Steppstichnäherei zu Ende, genügt das Umdrehen einer Schraube und die Maschine ist eingerichtet, um Tuchlöcher benähen, überwendliche Nähte und Zierstiche herstellen zu können. Man überzeuge sich durch die vorliegenden Nähmuster.

Preis-Courant über **Kaiser-Maschine** (verbessertes System Singer).

	Ohne Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.	Mit Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.
Tretmaschine a für Wäsche- & Schneiderinarbeiten	95 —	118 —
Tret- & Handbetriebmaschine a für Wäsch- & Schneiderinarbeiten	105 —	128 —
Medium 23 Cm. Durchgangsraum b für Schneider u. s. w.	117 —	140 —
Titania 32 „ „ Nr. 4 „ „ „ „	135 —	158 —

Handsteppstichmaschine mehrerer Systeme von Fr. 50. an.

Jede Maschine erhält ein zweites Schiffchen gratis.

Mit dem Motto: „Prüfet, das Beste behaltet!" wird das reichliche Lager Jedermann zur gefälligen Ansicht und Prüfung angelegentlichst empfohlen beim

Alleinigen Dépôt:

Ulrich Weber in **Zofingen.**

Auskunft ertheilt und nimmt Aufträge entgegen **Lydia Holer** auf dem 543] Rain 833, Aarau.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt am Freitag den 18. April nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im „Roggenrain", 7 Klafter buchenes und fohrenes Holz und 200 Reiswellen an eine Steigerung.

Sodann von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige Eichenrinde im „Stiget" von alten und mittlern Oberständern circa 36 K.-Zentner und von Stangenholz circa 45 K.-Zentner.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflich ein

Teufenthal den 9. April 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

916] Jb. Kröni.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier die auf dem diesjährigen Schlag im „Tannacker" sich ergebende **Eichenrinde** ab ca. 30 Ster Eichenstangenholz und 18 Ueberständern an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Muhen den 9. April 1884.

Der Beauftragte:

917] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier, die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 21 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag vor „Leiber", an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau den 8. April 1884.

Der Beauftragte:

918] B. Schmid, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft J. Hochstroßer die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag „Lotten" ab circa 20 Steren Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Hunzenschwyl den 9. April 1884.

Im Auftrag:

929] Zubler, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Dienstag den 15. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" dahier, die **Rinde** ab circa 90 Ster Eichenholz aus dem diesjährigen Schlag „Herte" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Staffelbach den 7. April 1884.

Aus Auftrag:

895] Dätwyler, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

In Nr. 702 in Aarau: **Tische, Nachttischchen, Ruhbett, Briefgestell, Schirmgestell, Gießkannen, Feuereimer, Spuknäpfe, Malerleiter, Gartenschaukel (Seil-Rite), Packkörbe 2c.**

Zu verkaufen:

Ein **Göpelbetrieb** zu einer **Dreschmaschine** um billigen Preis; bei

Jakob Kull, Bäcker

921] in Rupperswyl.

Zweigharz,

garantirt ächtes, feines Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [314

Zu verkaufen:

Mehrere schöne Saugkälber

922] im „Rößligut" in Aarau.

Zum Verkauf:

In der Brauerei Hänny in Köllikon, circa 100 Zentner letztjähriges **Heu.**

Am gleichen Ort einen beinahe neuen, sehr praktischen **Wagen** mit eisernen Achsen, sammt allem Zugehör, um billigen Preis. [936

Korbweidenstecklinge

in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr, sowie

Hausläse-Apparate,

nebst Anleitung zu 9 Fr.;

Hausläse,

per Kilo zu 1 Fr. 60., versendet per Nachnahme

105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Vetterlistutzer.

Für Gutschießen wird garantirt.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [941

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Tyndler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **C. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**

C. Ruthard, apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Bader, Apotheker in **Bremgarten.**

V. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**

A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**

G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier **vor dem Haldenthor** in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann - Buser,

919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu sofortigem Eintritt gesucht:

In der **Ziegelei Köllikon**

3 starke Arbeiter,

die bewandert sind im **Rollwagenfahren.**

Die Arbeit würde auch in Akkord gegeben. [894

Gesucht wird für sofort:

Eine praktische Tochter

zur Nachhülfe in einem Laden und in der Haushaltung.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [934

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Handels-Müllerei

gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [890

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten **für Familien und Ateliers.**

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINGER, New-York.

Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:

Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.

Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Man sucht zu einer Herrschaft aufs Land, ein junges christlich gut erzogenes **Mädchen,** welches sich gerne zur Nachhülfe aller vorkommenden häuslichen Arbeiten unterziehen würde, und auch in Handarbeiten erfahren wäre, es würde ihm noch Gelegenheit geboten Manches zu lernen und hätte Antheil am Genuß eines heimeligen, stillen Familienlebens. Einer Waise oder armen Verlassenen wird der Vorzug gegeben.

Offerten unter Chiffre H 1628 Q befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [943

Hausirer!

Zum **Verkauf gangbarer Artikel** werden einige solide **Hausirer gesucht.**

Schöftland den 10. April 1884.

Aus Auftrag:

940] Gall, Gemeindeschreiber.

Ein **Apotheker,** Besitzer einer vollkommen und elegant eingerichteten **Apotheke** möchte dieselbe in eine wohlhabende Gegend verlegen.

Gemeinden oder Aerzte, die darauf reflektiren möchten, wollen sich wenden unter Chiffre **P. 365** an die Annoncen-Expedition von

909] **Rudolf Mosse** (M 1213 Z) in **Zürich.**

Aufruf.

Die am 29. Dezember 1883 zu **Neuwied** verstorbene **Sophie Astor,** ledigen Standes, hat in ihrem Testament vom 6. April 1868 Verwandten ihrer Mutter, **Verona Astor** geb. **Weber,** Legate ausgesetzt, und zwar den nachstehenden Personen und ihren ehelichen Nachkommen, nach den hier geltenden Regeln der Intestat Erbfolge.

a. den ehelichen Nachkommen der Halbschwester ihrer obgenannten Mutter, **Elisabetha Weber,**

b. den ehelichen Nachkommen der leiblichen Schwester obgenannter Mutter, **Elisabeth Weber,** im Kanton Aargau,

c. den ehelichen Nachkommen der leiblichen Schwester obgenannter Mutter, **Susanna Weber,** im Kanton Aargau,

d. den ehelichen Nachkommen des leiblichen Bruders genannter Mutter, **Hans Rudolph,** im Kanton Aargau.

Es werden hiemit alle Personen, welche auf Grund ihrer ehelichen Abstammung von den oben unter a, b, c, d, genannten Geschwistern der Frau Verona Astor geb. Weber Ansprüche auf die in dem Testament der Sophie Astor ausgesetzten Legate zu haben vermeinen, aufgefordert, sich, unter Beischluß einer vollständig beglaubigten Legitimation ihrer ehelichen Abkunft und genauer Bezeichnung ihres Verwandtschaftsgrades bei dem Unterzeichneten Executor des Testaments der Sophie Astor bis zum 1. Februar 1885 zu melden. Spätere Meldungen oder solche mit ungenügender Legitimation können nach testamentarischer Bestimmung nicht berücksichtigt werden. (Macto 269/1 C)

Neuwied 31. Januar 1884.

F. L. Reichel.

309] Vorsteher der Brüdergemeine.

Die Schlußprüfung

an den

Gemeindeschulen Schöftland

findet statt

Montag den 14. April,

von Morgens 7 Uhr an,

wozu Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden.

Schöftland den 9. April 1884.

927] **Die Schulpflege.**

Bekanntmachung.

In der **Bezirksschule Köllikon** findet die **Aufnahmsprüfung** am **Donnerstag den 17. April,** von Mittags 1 Uhr an, statt. Diejenigen Kinder, welche in die Schule eintreten sollen, haben sich daher zur angegebenen Zeit mit Schulzeugniß und Altersausweis im Schullokale einzufinden.

Die mündliche **Schlußprüfung** kann dießmal ausnahmsweise erst später, nämlich am **28.** und **29. April** gehalten werden.

926] **Die Schulpflege.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Aus freier Hand wegen hohem Alter:

1) Ein schön gelegenes, zweistöckiges **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach, nebst mechanischer Werkstatt mit genügender Wasserkraft. Das Haus enthält 3 Wohnungen, 3 gewölbte Keller und Laube; dazu gehört ein **Gemüsegarten** und ein **Baumgarten.**

2) Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach.

Beide Objekte sind zusammen versichert zu Fr. 8600.

Dieses Heimwesen liegt mitten in einer gewerbreichen Ortschaft, 20 Minuten von einer Kantonshauptstadt und je 20 Minuten von 3 Eisenbahnstationen entfernt. Es würde sich für einen Gewerbtreibenden eignen, insbesondere für einen Feilenhauer, da diesem der Werkzeug in Kauf mitgegeben werden könnte und ein solcher weit im Umkreis allein wäre.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [851

Zu vermiethen:

Eine

Bäckerei in einer Stadt.

Anmeldungen unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [885

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein in der Gemeinde Gränichen gelegenes, circa 10 Minuten vom Dorfe entferntes, kleineres

Heimwesen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [883

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst, auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch soviel wie möglich nach Vorschrift, um einen Rückfall meines alten 7jähr. Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt wird.

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter, ergebenst

Betty Lechner, Portiers Gattin,

Bahnhof Brunet (Pusterthal),

1692] Tyrol.

Ein **ordentlicher**

Kegelbursche

kann sofort eintreten.

935] **Brauerei Weinberg** in **Aarau.**

Ein **Knecht,** welcher die Besorgung der Pferde und des Rindviehes gut versteht, melken kann, sowie die Landarbeit kennt, sucht einen Platz. Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [944

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [923

Ein treues, arbeitsames **Mädchen** findet sofort einen Platz bei

J. Amsler zum „Bären"

907] in Villnachern.

Zwei Kleinmechaniker

finden Arbeit bei

887] Ad. Karrer in Kulm.

Gesucht:

Ein geübter **Sägerknecht** zum sofortigen Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [845

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Schreinerberuf** erlernen.

Ebendaselbst findet ein **Möbelschreiner** Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [902

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

O. Siebenmann, Schlosser

853] in Aarau.

Ein Schreinergeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei

Sl. Zubler, Schreinermeister

886] in Hunzenschwyl.

Platz-Gesuch.

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [892

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

Franz Zurmühle, Schneider

867] in Schinznach.

Verloren:

Von Teufenthal bis Entfelden eine silberne **Taschenuhr.**

Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Bl. [935

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biereye in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 312741) [4

Hiezu seine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 31.** 16. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wo und wie die Anarchisten gepflanzt werden.

Man hört in letzter Zeit so viel von den Anarchisten, welche bekanntlich an dem verruchten Hirngespinnst des Weltumsturzes herumbrüten. Es ist auffallend, daß diese meistens Angehörige des österreichischen Staatenverbandes sind. Die Erscheinung wird aber einem erklärlich, wenn man Blicke in die Arbeiterverhältnisse Oesterreichs thun kann, die nirgends in der Welt so traurige sind, selbst in den Sklavenländern nicht. Die „Zürch. Post" bringt über diese Materie eine höchst interessante Mittheilung aus Wien, der wir Folgendes entnehmen:

„Der Arbeiter Oesterreichs ist politisch wie sozial vollkommen recht- und machtlos und dieser Zustand war ganz geeignet, die Giftpflanze des Anarchismus in Saft zu bringen.

Eine der Arbeiterbranchen in Wien, in der die anarchistische Strömung am stärksten sich kundgab, ist die der Drechsler. Deren Arbeitsverhältnisse wurden bei der offiziellen Enquête von einem Kleinmeister, Karl Eulenburg, folgendermaßen geschildert: „Es existiren in diesem Gewerbe die sogenannten Hausmeister, das sind Kleingewerbtreibende, welche für die Fabrik arbeiten. Da wird nun je nach der Saison zum Beispiel um 4 Uhr Morgens angefangen und bis 9, 10, ja selbst 11 Uhr Nachts gearbeitet. Dies ist auch in der Meerschaumbranche der Fall. In der Knopffabrikation sind noch größere Uebelstände zu beobachten. Da ist das Arbeitsverhältniß ein solches, daß am Montag nichts gearbeitet wird, am Dienstag sehr wenig, während am Mittwoch, Donnerstag und Freitag ungefähr von 6 Uhr bis 9 Uhr oder halb 10 Uhr Abends gearbeitet wird, so daß die Arbeiter, die nicht in der Werkstätte ihr Logis haben, eben noch in ihrer Wohnung zur Ruhe kommen können. Von Samstag auf Sonntag wird gewöhnlich die ganze Nacht über gearbeitet, ein sogenannter Durchmarsch gemacht, und es dauert da die Arbeit bis Sonntag Nachmittags 3 oder 4 Uhr (Stenographisches Protokoll, Seite 266). Eine andere Branche, die besonders viele anarchistische Rekruten geliefert hat, ist die der Schneider. Da gibt es eine Arbeitszeit von 15, 16, 17 Stunden und auch darüber. Nun denke man sich einen Knaben, der mit 11 oder 12 Jahren — denn so früh kommen sie in die Lehre — durch so viele Stunden täglich zum Sitzen verurtheilt ist und dabei nicht einmal eine ordentliche Kost erhält, denn trotz der langen Arbeitszeit ist der Verdienst ein so geringer, daß sie kaum das Leben fristen können ... Heute noch findet man auf dem Lande und besonders in jenen Gegenden, wo die Schneider für Kleiderexporteure fabriziren, Arbeitszeiten von 17, 18 bis 20 Stunden und zuweilen arbeiten sie die ganze Nacht." (Stenographisches Protokoll, Seite 199.)

Sehen wir uns in der Provinz um. Da finden wir Römerstadt in Mähren als besonders günstigen Boden für den Anarchismus verzeichnet. Dem entsprechend sind die sozialen Verhältnisse dieses Ortes, dessen vorherrschende Industrie die Leinen- und Baumwollweberei ist, die möglichst elenden. Die Arbeitszeit beträgt täglich durchschnittlich 15 Stunden, der Lohn wöchentlich 1 Gulden und 33 Kreuzer — nicht einmal drei Franken. „Die Kinder müssen sich ihr Brot erbetteln, damit die Eltern bei den Webstühlen fortarbeiten können und kommt es daher sehr häufig vor, daß sie mehrere Tage hindurch nichts zu essen bekommen .... So wie in Römerstadt selbst, geht es auch in den benachbarten Ortschaften und theilen die Kinder der Arbeiter ihre Tagesarbeit in Schulbesuch und Betteln; in geeigneter Jahreszeit gehen sie Schwämme suchen. Zum Frühstück kochen die Weber Kaffee und zwar wird ½ Loth Bohnen für 8 Personen verwendet; dazu wird um 8 Kreuzer Milch gekauft. Mittags wird Wassersuppe und Brod genossen. Hie und da, wenn es die Finanzen gestatten, wird um 7 Kreuzer Pferdefleisch gekauft. Reicht das Geld jedoch nicht zum Einkaufe von Pferdefleisch, so werden bei Gerbern die Schwänze, welche von Seite der Fleischer an den Häuten belassen werden, gekauft, vorausgesetzt, daß überhaupt welche zu bekommen sind." (Oesterreichische Monatsschrift, V Seite 605).

In einem der größten Brünner Etablissements, der „Schafwollenindustrie-Aktiengesellschaft", dauert die Arbeitszeit regelmäßig von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; der Lohn schwankt zwischen 3—6 Gulden wöchentlich. Die Frauen müssen bis zur Niederkunft arbeiten und sobald als möglich nach derselben wieder die Fabrik aufsuchen: eine natürliche Folge davon ist eine große Kindersterblichkeit. 21 in dieser Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen, die zufällig herausgegriffen wurden, haben angegeben, daß von den 82 Kindern, die sie geboren, nur noch 19 leben! 60 sind gestorben, 3 wurden todtgeboren. Und von den 19 lebenden sind 2 lebensunfähig, 1 verkrüppelt! Vom November 1882 bis Juni 1883 sind 20 Arbeiterinnen dieser Fabrik niedergekommen. Von den 20 gebornen Kindern ist nur ein einziges am Leben erhalten geblieben!

Ein anderes Bild aus der Spinnerei Hebblethwaite: die Arbeitszeit beträgt da 114 Arbeitsstunden in der Woche (19 per Tag). Pausen sind keine zugestanden, sondern es müssen die Arbeiter ihre Speisen und Getränke während der Arbeit verzehren. Die Arbeiter sehen leichenblaß aus, und schleichen elend in der Fabrik herum. Auch die Kinder müssen in den Nächten arbeiten und lösen zeitweise die Spinner ab, welche sich dann in irgend einem Winkel der Werkstätte niederlegen und 3—4 Stunden schlafen, um dann wieder die Kinder abzulösen. Die Knaben sind Bauernsöhne, kommen aus entfernten Ortschaften Montags mit einem Sacke, in welchem sie Eßwaaren mitbringen. Auch in dieser Fabrik kommt es vor, daß die Strafgelder die Höhe des Lohnes erreichen und die Arbeiter gar nichts in die Hand bekommen. Die Strafgelder werden für fehlerhafte Arbeit in Abzug gebracht; doch muß hervorgehoben werden, daß die Arbeiter oft ganz und gar an den Fehlern unschuldig sind, — abgesehen davon, daß es ja überhaupt kein Wunder ist, wenn die Arbeiter bei einer so langen Arbeitszeit, wie die soeben berichtete, derartig ermatten müssen, daß sie leicht einen Fehler übersehen können. Wenn die Kinder vor Mattigkeit umfallen und einschlafen, so werden sie mit kaltem Wasser angeschüttet und munter gemacht." (l. c. V. S. 583.)

Diese Musteranstalt steht nicht etwa vereinzelt da; sie ist typisch für österreichische Verhältnisse, ja, sie wird noch übertroffen. In der Maschinenfabrik von Waniek in Brünn ist es im Sommer 1883 vorgekommen, daß ein Maschinist in einer Woche nicht weniger als 156 Stunden in Arbeit gestanden hat. Am letzten Tage ist er denn auch bewußtlos geworden und umgefallen." (l. c. VI. S. 146.)

Wir glauben, das Gesagte genügt, mit erschreckender Deutlichkeit zu zeigen, daß es nicht die Asylpraxis der Schweiz, sondern ganz andere Momente sind, welche die „Propaganda der That" in Oesterreich begünstigten. Statt an einer internationalen politischen Polizei arbeite man lieber an einer internationalen Arbeitsgesetzgebung und statt in offiziösen Blättern Drohartikel gegen die Schweiz loszulassen, entnehme man ihr lieber ihre Fabrikgesetzgebung, entnehme man ihr die politische Gleichberechtigung des Arbeiters mit dem Besitzenden, und die Thaten eines Kammerer und Stellmacher werden in Oesterreich ebenso unmöglich sein, wie in der Schweiz. Davon sind — man darf dessen gewiß sein — auch die denkenden Männer in Oesterreich überzeugt."

Schweiz.

— **Gotthardbahn.** Man glaubt der Favre'sche Riesen-Prozeß werde zum gütlichen Austrag kommen.

— **Gesandtschaft in Washington.** „Luz. Tagbl." macht den Vorschlag künftig die schweizer. Gesandtschaftsposten an die Mindersteigerung zu bringen und zur Konkurrenz nur die Ultramontanen und die Mitglieder des Eidg. Vereins zuzulassen.

— **Fremde Werbungen.** Das „Luz. Tagbl." vernimmt die etwas befremdende Nachricht, daß in Luzern unter den jungen Leuten nach Batavia geworben werde. Bereits haben drei junge Burschen dieser Stadt (Meierhans, Wahr und Waldisbühl) Handgeld genommen und das Land verlassen. Die zuständigen Amtspersonen werden ersucht, auf diese holländischen Werber und deren Agenten ein scharfes Auge zu haben und selbe kurzer Hand zu fassen, denn bekanntlich gehen die meisten der zum Söldnerdienst nach Batavia gesandten Europäer wegen ungesundem Klima und schlechter Behandlung daselbst zu Grunde.

— **Gewisse Rechtszustände** erfahren durch R. Rüegg folgende treffliche, ironische Beleuchtung:

„Sehr lehrreich für junge Finanz-Anfänger sind sicherlich auch die unmittelbar nach dem Sechseläuten beginnenden Verhandlungen in dem Anarchistenprozeß Busch-Steiner. Daß Stellmacher und Kammerer nicht bei dem am Lloyd begangenen Raube betheiligt sind, steht übrigens außer Frage; es haben sich keine gemeinen Handwerker betheiligt, das Attentat war ein durchaus gebildetes. Unsere Geldmächtigen eilen, wie alle bahnbrechenden Geister, ihrer Zeit voraus und schaffen Zustände, an welche das Strafrecht auch in seinen kühnsten Momenten nie gedacht hat. Sünder, deren Namen mit sechs Nullen geschrieben wird, sind für den Richter eine unangenehme Beschäftigung; sie fühlen sich ihnen gegenüber sogar befangen, wie ein monarchischer Unterthan, wenn die Hofkutsche vorbeifährt. Gefallene Engel bleiben doch immer Engel ....

Für kleinere Scherze, wie freiwillig verwechselte Stiefel oder ein ohne Halsband herumlaufendes Hündchen ist das Gesetz reichlich mit Kompetenzen ausgestattet, so daß ein Schuldbeweis von der Höhe des längsten Weibels aufgebaut werden kann. Auf jene Gewaltigen aber, vor denen die Aktiondsbataillone vormals stumm das Gewehr präsentirten, will schlechterdings kein Artikel passen und die Gerechtigkeit zieht sich betrübt in die Gemächer der Inkompetenz zurück. Einen Sterblichen zu zweihundert Jahren Arbeitshaus und nachherigem Verlust des Aktivbürgerrechts zu verurtheilen, geht nicht an, es hält's doch Keiner aus; da erscheint es rathsamer, man überlasse die Sache dem jüngsten Gericht, welchem dann auch das vollständige Aktenmaterial vorliegt."

— **Witterungsaussichten.** Hierüber äußert sich Hr. Pfarrer Dr. Kübler in den „Basl. Nachr." dahin:

„Gerade wegen der günstigen Aussichten schweben die Leute fortwährend in ängstlicher Besorgniß, ein Frühlingsfrost möchte am Ende doch noch seine Tücke ausüben. Namentlich bangte man davor, als sich der letzte Regen vorbereitete, in der Meinung, derselbe werde in Schnee übergehen und dann Ostwind den Himmel entwölken. Nun will ich mir zwar keineswegs anmaßen, sichere Voraussicht zu besitzen; doch aus gewissen Gründen theile ich diese Aengstlichkeit nicht. Es gehört zu den normalen Eigenschaften des Frühlings, daß er nicht plötzlich eintritt und ununterbrochen fortschreitet, sondern mit wiederholten Rückfällen in den Winter zu kämpfen hat. Diese Rückfälle sind in der Regel um so stärker, je früher große Wärme bei Tag und Nacht eintritt, weil dies Gewitter zur Folge hat, welche die Luft allzu stark abkühlen. Bleiben dingegen die Nächte kühl, insbesondere im März, so erfolgen weniger starke Kälterückfälle, ebenso sind die Rückfälle weniger stark, wenn sie in der zweiten Hälfte Februar und im März wiederholt eintreten. Das ist nun eben der Charakter des gegenwärtigen Frühlings und deßwegen vermuthe ich, es werden auch die künftigen Rückfälle, die zu gewissen Zeiten des April und Mai eintreten müssen, denselben Charakter der Mäßigung tragen, die Temperatur also nicht bis zu schädlichem Frost herabsinken. Dieser Frühling zeigt überdies die größte Aehnlichkeit mit den Frühlingen der Segensjahre 1859 und 1868. „Accipio omen. Ich nehme die Vorbedeutung an," wird der geneigte Leser sagen. Sollte aber meine Vermuthung fehlschlagen, so wird es wenigstens Niemandem ums Lachen sein."

Aargau.

☛ **An sämmtliche Handwerker und Gewerbetreibende des Kts. Aargau** wird vom Handwerker- und Gewerbeverein Aarau ein Aufruf erlassen zu einer Versammlung auf Sonntag den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, in die Krone zu Lenzburg. Es wird darin gerügt, daß die in der jetzigen Verfassung versprochene Gewerbeordnung nie erschien. Eine neue, der Zeit angepaßte und den offenbaren Uebelständen Rechnung tragende Gewerbeordnung hätte vieles besser gestalten, manches Unheil verhüten und manchen braven und fleißigen Handwerker oder Berufsmann schützen können. Auch hätte es, je mehr sich der fabrikmäßige Betrieb in die verschiedenen Arbeitsgebiete hineinzudrängen bemühte, in der Pflicht des Staates gelegen, dem Handwerker und Gewerbetreibenden dadurch entgegenzukommen, daß er das Lehrlings- und Gesellenwesen — oder Unwesen — wieder geordnet, die nöthigen gewerblichen Fortbildungsschulen eingeführt, oder wenigstens kräftig unterstützt und so für die Heranbildung künftiger tüchtiger Meister das ihm Mögliche beigetragen.

Fast bei allen auf dem Submissionswege zu vergebenden Arbeiten hat sich ein Modus eingeschlichen, der bald jeden soliden Uebernehmer, welcher nicht seine ganze Existenz oder Zukunft auf's Spiel setzen will, von der Concurrenz ferne hält. Also auch hier soll die Zukunft Ordnung schaffen.

Eine ganze Menge Handwerker beklagen sich über die Concurrenz, die ihnen mit dem in der Strafanstalt und oft zu außergewöhnlich billigen Preisen feilgebotenen Arbeiten gemacht wird und verlangen dringend, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde."

Die vorgeschlagenen Traktanden werden in nachstehender Reihenfolge zur Behandlung kommen:

1) Gewerbeordnung mit spezieller Berücksichtigung des Lehrlingswesens.
2) Gewerbliche Forbildungsschulen.
3) Submissionswesen.
4) Beseitigung der dem Handwerk aus der Zuchthausarbeit entstehenden Concurrenz.
5) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte.

Wir denken, der Gang nach Lenzburg werde keinen reuen, der Interesse an der Sache hat, und dem die Zukunft unseres Gewerbes und Handwerkes nicht gleichgültig ist.

— **Vor 400 Jahren.** Im „Anzeiger für schweizer. Alterthumskunde", Nr. 2, 1884, finden wir unter dem Titel: „Baugeschichtliches aus Brugg", von Th. v. Liebenau, folgende interessante Mittheilung:

«Im 1484 iar was so vil wins, das man ein mass umb ein haller und necher geb, ouch was der win in semlichem unwerd, das man den besten ein eymer umb ein ey gab; etlicher ward verschenkt, vssgeschüt und damit pflaster gerürt und gebuwen.»

Wir denken, die heutige Generation würde doch was Besseres anzufangen, als mit Wein Pflaster zu rühren und zu bauen, auch wenn, was wohl nicht zu fürchten, ein Ueberfluß eintreten sollte.

— **Politik pro domo!** Es ist eckelhaft, wie gewisse Persönlichkeiten in ihrem Selbstverherrlichungskultus neue Ideen anderer ganz unverfroren als eigenes Fabrikat ausgeben, als ob alle Welt blind wäre. Der Kantonalvorstand des aarg. Grütlivereins vindizirt sich z. B. das Erstlingsrecht eines Gedankens betreffend die Umgestaltung der aarg. Gewerbeschule behufs unmittelbare Nutzbarmachung derselben für die Industrie. Nun ist es hier bekannt, daß diese Frage in vielen Fachkreisen auf Veranlassung eines hervorragenden Industriellen und Staatsmannes und mit Unterstützung des Erziehungsdirektors schon längst ventilirt worden ist; es ist ferner Thatsache, daß Herr Näf sie auch im Anfang dieses Jahres im „Zof. Tagbl." berührt hat, woraus sie wahrscheinlich von dem findigen Genie aufgeschnappt worden sein mag. Die Lust zur Gründung eines Konsortiums wird deßhalb keineswegs so groß sein, so wenig als das Angebot auf das Patent des Erfinders.

— **Presse.** Die „Helvetische Typographia" polemisirt gegen ein aargauisches, wöchentlich einmal erscheinendes Blatt, welches sich jeweilen als „volksthümlich geschriebenes Blatt" empfiehlt. Sie sagt, es sei Thatsache, daß dasselbe nur vom reinsten Abquatsch aus Tauschblättern aller Parteirichtungen seine Spalten anfülle und zwar ohne Quellenangabe, daß also von „Schreiben" keine Rede sein könne. Es sollte nach ihrer Meinung einmal ein aargauischer Verleger diese journalistische Escamotage allen Ernstes rügen. Man dürfte aber gewiß Andere auch noch hinter dem gleichen Hage finden.

— **Aarau.** Am Montag starb dahier Herr Albrecht Beck, Staatskassier im Alter von 77 Jahren. Derselbe stand seit 1828 im aarg. Staatsdienst, also 56 Jahre lang. Herr Beck war eine gern gesehene Persönlichkeit, humoristisch angelegt, gefällig und freundlich.

— **Aarau.** Zum Gerichtsschreiber am Platze des nach Zürich übersiedelnden Hrn. Guggenheim wurde gewählt Hr. Rudolf Leupold, Rechtskandidat von Zofingen.

— **Aarau.** An dem hier stattfindenden Suhren- und Wyrenthaler-Gesangfeste will sich auch der Männerchor Zurzach betheiligen. Die Direktion des Festgesanges ist Hrn. Stäubli, Fortbildungslehrer in Kaiserstuhl übertragen.

— **Suhr.** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag den 20. ds. M. Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der landw. Bezirks-Verein von Aarau im Gasthause zum „Bären" in Suhr zur Besprechung der Wünsche und Begehren, welche an den h. Verfassungsrath gestellt werden sollen.

Zu dieser Versammlung werden namentlich die Herren Verfassungsräthe des Bezirks, sowie überhaupt Alle, welche sich um diese Fragen interessiren, freundlich eingeladen.

— **Bezirk Brugg.** Die Gemeinde Villigen hat die Besoldung ihrer zwei sehr tüchtigen Lehrer auf das gesetzliche Minimum, 900 und 800 Fränklein, herabgemehrt.

Diese Knorzerei ist um so trauriger als die Gemeinde finanziell sehr gut situirt ist, bloß $1^1/_2$ Einwohnersteuer beziehet, keine Armensteuern nöthig hat und überhaupt viele habliche Bürger zählt.

Mit dieser Schäbigkeit, die Villigen keinen Ruhm einträgt, steht in grellem, aber doch sehr bezeichnendem Contrast die Erhöhung eines Beitrages für den Zuchtstier.

Von der Gemeinde Hottwyl, die unlängst anläßlich des Rücktritts des langjährigen Lehrers, Hrn. Keller, die Besoldung auf 900 Fr. hinuntergeschmälert hatte, vernehmen wir, daß sie auf den Beschluß zurückgekommen und die Besoldung nun auf 1000 Fr. festgesetzt hat.

— **Baden.** Hier stach sich ein 18jähriger Gärtnerjunge des Gärtners Weber an einem Dorne in die Fingerspitze. Am 11. d. starb derselbe am Starrkrampfe.

— **Berikon** hat seinen geliebten, pflichtgetreuen Lehrer J. Willi verloren im Alter von erst 45 Jahren. Der Tod hält seit einiger Zeit reiche Ernte unter dem Lehrerstande. Es eignen sich eben nicht alle Lungen gut für den Schulstaub.

— **Rheinfelden.** Die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden hat am 8. April beschlossen, ein Begehren an den Verfassungsrath einzureichen, daß es den Ortsbürgergemeinden anheimgestellt werde, ihre bisherigen Nutzungsgüter auszuscheiden und unter eigene Verwaltung zu stellen, oder sich in eine sog. Rentengesellschaft umzuwandeln, in welch letzterm Falle die Nutzungsgüter an eine neue, sich erweiternde Ortsbürgergemeinde abzutreten wären, gegen die hypothekarische Sicherheitsstellung für die Ausrichtung einer dem bestehenden Nutzungswerthe entsprechenden jährlichen Rente an die bisherigen Nutzungsberechtigten und deren bis zu einem gewissen Zeitpunkt geborenen Nachkommen.

— **Möhlin.** Gestern, Dienstag, wurde hier Herr Gemeindeammann Waldmeier beerdigt. Derselbe hat ein Alter von 56 Jahren erreicht.

— **Bezirk Zofingen.** In diesem Bezirke gibt es viele Anhänger der homöopathischen Heilmethode. Diesen wollen sich nun in nächster Zeit beisammeln, um eine Eingabe an den Verfassungsrath zu formuliren, die auf Freigebung der ärztlichen Praxis und Aufhebung des Impfzwanges hinauslaufen soll.

Was den Impfzwang anbetrifft, so können wir im Aargau von einem solchen gar nicht reden, und ob man die Revision dazu provozirt habe, um etwa der Kurpfuscherei Thür und Thor zu öffnen, möchten wir stark bezweifeln.

— **Zofingen.** Ein halbes Dutzend Landwirthe soll sich entschlossen haben, Versuche mit der Einmachung des Grünfutters anzustellen.

Herr Lehrer Schmid hat seine Entlassung eingereicht, um sich der kaufmännischen Branche zu widmen. Seine Frau hielt seit einiger Zeit zum großen Aerger einiger neidiger Konkurrenten einen Bazar. Der Neid veranlaßte eine Unterschriftensammlung zu Handen der Schulpflege, welche das Verbot einer Nebenbeschäftigung des Lehrers bezwecken sollte. Trotzdem ein Nachweis eines Schadens für die Schulführung desselben nicht möglich war und nach dem Urtheil des Inspektors nicht hätte sein können, zeigte sich die Behörde schwach genug, Hrn. Schmid „anzudeuten", er möchte sich für das eine oder andere entscheiden. Derselbe wird nun wohl erfahren haben, wo das bessere Theil liege und hat sich für Fortführung des Bazars entschieden. Es haben die einfältigen Neider somit nichts gewonnen, aber der Schulpflege wird es wieder leichter sein ums Herz! —

Kantone.

Bern. Ein trauriger, höchst mysteriöser Fall wird die Geschworenen des Jura in ihrer nächsten Session beschäftigen, eine Mordgeschichte, welche bereits zum fünften Mal und in fünf verschiedenen Phasen auf der Traktandenliste der Assisen erscheint. Der „Grenzpost" wird darüber Folgendes berichtet: In der Nacht vom 16. November 1883 wurde in Courrauy, einem etwa 2 Kilometer von Delsberg entfernten Dorfe, eine Mordthat begangen. Der Ermordete war der Nachtwächter des Dorfes, ein Greis von 60 Jahren, Joseph Boububan. Sein Leichnam wurde von Wunden überdeckt, auf einem Düngerhaufen aufgefunden. Der Verdacht fiel zuerst auf den Sohn des Ermordeten, Joseph Boububan. Derselbe wurde, des Vatermordes angeklagt, vor die Assisen gewiesen, aber nach mehrtägigen Verhandlungen am 14. Juli 1874 freigesprochen. Am nämlichen Abend (14. Juli) machte ein gewisser Champion von Rennendorf, Schalenmacher in Delsberg, verschiedenen Personen von Courroux Eröffnung betreffend Ermordung des Boububan. Er erklärte, er habe den Verhandlungen der Assisen beigewohnt und sei über das freisprechende Urtheil empört, weil er zufällig Augenzeuge der blutigen That gewesen sei und in den Mördern den freigesprochenen Boububan und einen gewissen Gueniat, ebenfalls von Courroux, erkannt habe. Eine neue Untersuchung wurde eingeleitet. Boububan konnte in Folge des freisprechenden Richterspruches nicht wieder eingezogen werden und so wurde nur Gueniat vor die Assisen gewiesen. Dieser betheuerte seine Unschuld, wurde aber trotzdem nach dreitägigen Verhandlungen, gestützt auf die Aussagen Champion's, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Während Gueniat in Bern seine Strafe abbüßte, that seine Familie ihr Möglichstes, um Beweismittel der Unschuld ihres Angehörigen herbeizubringen, was ihr auch bis zu einem gewissen Punkte gelang. Die Revision des Urtheils wurde anberaumt und Gueniat hatte $2^1/_2$ Jahre unschuldig im Zuchthaus geschmachtet. Im Verlauf dieser letzteren Verhandlungen lenkte sich der Verdacht auf eine andere Person, einen gewissen Francois Farine. Die Belastungsmotive waren derart, daß die Justiz meinte, dem wirklichen Mörder endlich auf der Spur zu sein. Farine wurde unterm 22. September 1877 des Mordes schuldig erklärt, und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Farine bestritt ebenfalls, am Morde betheiligt zu sein; er betheuerte ebenfalls seine Unschuld. Die ganze mysteriöse Geschichte sollte noch nicht zu Ende sein. — Vor einigen Tagen erschien vor dem Untersuchungsrichter in Delsberg eine Frau, welche erklärte, ihr Mann sei einer der Hauptbelastungszeugen gegen Farine gewesen; Farine sei unschuldig verurtheilt worden und ihr Mann sei der eigentliche Mörder des Nachtwächters Boububan. Diese Frau gab auch alle Einzelnheiten des traurigen Dramas an. Gewissensbisse foʻterten den Verbrecher so, daß er seit der Verurtheilung des Farine weder Tag noch Nacht Ruhe finden konnte, bis er nun sein eigener Ankläger wurde. Farine befindet sich nun aber bald 7 Jahre im Zuchthaus!

— Die Charfreitagsnacht hat sowohl in der Umgebung von Bern als im Seeland und Oberland ziemlichen Schaden angerichtet; die Kirschenblüthen haben unter dem Frost stark gelitten. Das Emmenthal wurde am Charfreitag von Hagel heimgesucht, der argen Schaden angerichtet haben soll.

— Wimmis. Im 87. Lebensjahre ist Herr Statthalter David Schmid gestorben, ein früher in Thun gut bekannter, wackerer Patriot. Herr Schmid ist auch Erbauer des Gasthofes zum Falken in Thun.

— Ueberschi. Ein kürzlich dort stattgehabtes Schnapsgelage endete mit dem Tode eines 18jährigen Mädchens, das im Dusel eine Flasche Scheidewasser oder dgl. ergriff und daraus trank.

Genf. Letzte Woche betrug die Zahl der Typhuskranken 700!

Thurgau. Die Hinterlassenen des in Matzingen verstorbenen Pfarrers Böhl haben unter verschiedene wohlthätige Institute die Summe von 4000 Fr. vertheilt.

— Die im Jahre 1883 in diesem Kanton produzirten 340 Zentner Tabakblätter (1881: 200, 1882: 300 Ztr.) wurden rasch verkauft. Der Preis variirte zwischen 25 und 42 Fr. per 50 Kilo, je nach Sorte, Qualität und Behandlungsweise. Der Bruttoertrag belief sich auf 550–580 per Juchart.

Uri. Attinghausen. In einer der letzten Nächte wurden von bübische Hand mindestens 20 Fensterscheiben des Schulhauses mit theilweise großen Steinen eingeworfen. Es flogen auch Steine in's Schlafzimmer. Das „Urner Wochbl" ruft nach dem Haselstock.

Waadt. Die Winzer im Waadtland sind voll guter Hoffnung. Das „Feuille d'avis" von Lausanne schreibt: „Das gegenwärtige Jahr kündigt sich als ein reiches an. Es verspricht viel und guten Wein zugleich. Wenn man auf die Vorzeichen gehen kann, so ist Grund zu den besten Hoffnungen vorhanden. Auf die Trockenheit des März ist warme und feuchte Temparatur gefolgt. Der Regen ist gekommen, ohne einen Kälterückschlag wie im vorhergehenden Jahr zur Folge zu haben; derselbe hat sogar beigetragen, den Schnee auf den Höhen zu schmelzen. Noch ein anderes gutes Zeichen: Die Mehrzahl der Mövn hat uns bereits verlassen. Mögen sie nicht so rasch wieder zurückkehren!"

— Ein zweiter Fahrversuch mit der elektrischen Eisenbahn von Territet sei vollkommen gealückt. Der Wagen marschire auf der Berg- und Thalfahrt in vollster Sicherheit und könne auf jeden Augenblick gebremst werden. Die mittlere Fahrgeschwindigkeit ist 1 M. 70 per Sekunde. Es handelt sich hier jedoch nur um ein Versuchssystem, die Erstellung der Bahn selbst hängt noch von verschiedenen Verumständungen ab.

Zürich. Letzten Samstag ist in Küsnach Hr. Prof. J. M. Kohler gestorben. Derselbe war ein ausgezeichneter Kenner des Wein- und Obstbaus.

Ausland.

Deutschland. Ein Comite von Gelehrten aus allen Welttheilen erläßt einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Arthur Schopenhauer in Frankfurt am Main. Ueber den Philosophen Schopenhauer sagt der Aufruf:

„In einsamer Größe, nur von Wenigen verstanden, hat er unter uns gewelt. Spott und Hohn, die der verständnißlose Haufe stets für die Edlen und ihrer Zeit weit Vorauseilenden bereit hält, sind ihm nicht erspart geblieben.

Verstummt ist das Geschrei, das Zeitalter der Wirkung ist angebrochen. Schopenhauer ist schon heute, was er als Jüngling gehofft und erstrebt, der Philosoph des neunzehnten Jahrhunderts.

Als ein würdiges Glied schließt er sich an jene hohe Reihe königlicher Geister an, die von Platon und Aristoteles durch Descartes, Spinoza, Locke und Leibniz herabführt zu Kant, Geister, mit deren tiefgehender Einwirkung auf die Menschheit unter den Männern der That nur die leuchtendsten Namen in der Geschichte verglichen werden können. Denn jene sind die Könige des Gedankens, und nur von diesem wird alles menschliche Thun regiert und geleitet.

Einem solchen Manne ein Denkmal errichten, kann nicht den gewöhnlichen Sinn haben, eine abgeschlossene Thätigkeit zu verherrlichen, einen großen Namen vor Vergessenheit zu schützen und dem dankbaren Gedenken der Nachwelt zu bewahren. Das Alles gilt für Schopenhauer nicht, denn seine Wirksamkeit hat kaum begonnen und wird in künftigen Jahrhunderten erst zur vollen Geltung gelangen."

— Bei Bonn stießen Erdarbeiter auf eine Kriegskasse Napoleons I. Sie enthielt 345,000 Fr. in Gold und Silber französischen Geprägs mit dem Bildniß Napoleons, ferner militärische Erlass und Befehle des Franzosenkaisers mit eigenhändiger Unterschrift.

— In der Hauptkasse der Berliner Stadtvogtei wurde eine Unterschlagung von 80,000 Mark entdeckt. Der ungetreue Beamte, in dessen Wohnung 75,000 Mark gefunden wurden, ist flüchtig.

Frankreich. Tod durch Schlangenbiß. In Paris produzirte sich seit Kurzem ein junger Schlangenbändiger. Bei der Vorstellung am 4. d. nahm der Mann eine kleine Schlange und steckte deren Kopf in seinen Mund. Plötzlich sah man helles Blut daraus fließen. Das Thier hatte die Zunge des Aermsten völlig durchgebissen. Trotzdem ein schnell herbeigeholter Arzt die Zunge sofort vom Gaumen ablöste, starb der Mann noch an demselben Tage. „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um."

— Am 11. April ist in Cannes der berühmte Chemiker Dumas, Mitglied der Akademie, im Alter von 83 Jahren gestorben.

— In Cahors wurde am Montag das Standbild Gambetta's eingeweiht. Es ist das erste, das in Frankreich dem Haupte der Nationalvertheidigung und großen politischen Redner errichtet worden. Der Ministerpräsident Jules Ferry und der Kriegsminister General Campenon waren eingetroffen, um die Regierung der Republik bei dieser Feierlichkeit zu vertreten und in ihrem Namen zu sprechen.

Oesterreich. „Bei einem Brande in Grügau brannten über 50 Häuser ab. Drei Personen, eine Frau und zwei Kinder, verbrannten. Nur wenige der Betroffenen waren versichert, die Bevölkerung ist an den Bettelstab gebracht.

Afrika. Aus der Schilderung, welche jüngst ein aus der Gefangenschaft des Mahdi entronnener Aegypter von der Lebensweise des letzteren gab, ist noch einiges der Erwähnung werth. Der Mahdi hat 18 Frauen und sein Weckl oder Bevollmächtigter hat deren 24. Seine Diener glauben, daß er der mächtigste Herrscher der Welt sei. Er ist hochgewachsen, dabei aber nicht dickleibig, seine Hautfarbe ist kupferroth, in's Schwarzbraune spielend; er hat große Augen, eine starke Nase, dicke Lippen und sehr langfingerige Hände. Weiter erzählte der Entronnene, daß in der Gegend von Obeid ein großer Nothstand herrsche, in Folge dessen der Mahdi einen Theil seines Einflusses einbüße, und seine Getreuen beschränken, daß sich eine Partei gegen ihn bilde, um ihm den Gehorsam zu kündigen. Es gibt in der ganzen Gegend keine andere eingesetzte oder anerkannte Gewalt als diejenige des Mahdi, der allein Strafen verhängt und Belohnungen austheilt.

Egypten. Es geht das Gerücht von dem Fall Chartum's und der Gefangennahme Gordon's.

Australien. Wie gefährlich moderne Gewehre in den Händen von Wilden werden können, beweist folgender Vorfall, welcher aus Auckland in Neuseeland gemeldet wird. Zwanzig bis dreißig Arbeiter, Eingeborne von Apiapa und Turatawa, deren Kontrakt abgelaufen war und die in Nanonti an's Land gesetzt wurden, hatten sich mit Winchester-Gewehren versehen und begannen gleich nach ihrer Landung die scheußlichsten Grausamkeiten zu verüben. In dem nächst gelegenen Dorfe bemächtigten sie sich eines Dutzend junger Mädchen, welche sie mißhandelten, und erschossen zwei Greise, die ihnen deßwegen Vorwürfe machten; dann gingen sie auf die Menschenjagd aus und schossen Weiber, Kinder und Männer nieder, wo sie dieselben trafen. Eine außerordentliche Panik entstand unter den friedlichen Einwohnern der Eilandes. Mütter ließen ihre Kinder zurück und flohen mit ihren Gatten in Kanoes nach Kuna und Apamama zum Könige Tembnoca, den sie um Hülfe baten. In Kuria lag ein Segelschiff und der König stach sofort mit seinen Kriegern in See, um dem Treiben der Unmenschen ein Ende zu machen. Drei Boote wurden, als man Nanonti erreichte, ausgesetzt und man forderte die Arbeiter auf, die Waffen niederzulegen. Sie antworteten mit Gewehrschüssen und streckten zwei Männer todt nieder und verwundeten mehrere andere. Der König landete hierauf und es kam zu einem förmlichen Kampfe, wobei sieben der Apiangs erschossen und der Rest der Mörder gefangen genommen wurde. Von den Kriegern des Königs wurden drei getödtet und neun schwer verwundet. Die Missethäter brachte man nach Kuria, wo sie die Strafe erelte. Sie wurden in der grausamsten Weise hingerichtet, worauf die Flüchtlinge nach ihrer Insel zurückkehrten.

Briefkasten der Red. An den verehrl. Einsender der K.-Korresp.: Dürfen wir um Ihren Namen bitten? Wir sind vollständig einverstanden, können aber Anonymes nicht berücksichtigen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. April 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl 22. dies: Rudolf Sommerhalder, Rudolfs von Gontenschwyl. — Brugg 24. d. Nachlaßtag: Nachlaß des Daniel Huber, Friedrichs, alt Gemeinderath, von Windisch. — Eiken 20. d.: Nachlaß des Anton Schwarb, Wagner; Magnus Jahn, alt Sannenwirth; Franz Jos. Schwarb, in Sisslerhurn. — Klingnau 25. d. Nachmittags: Agathe Bächler geb. Meyer, Wittwe des verst. Jak. Bächler, Heinrichs sel., alt Gemeinderath, in Donauschingen; Heinrich Bächler, Jakobs sel., alt Gemeinderath, in Amerika; Johs. Bächler, alt Siegrist; Maria Bächler geb. Roth, Wittwe des Johs. Bächler, alt Siegrist; Georg Bürgi, Heinrichs; Maria Frey geb. Wehrli, Wittwe des Friedrich Frey, Rudolfs in Kütigen; Anna Heller geb. Roth, Wittwe des Jakob Heller, Zieglers; Jakob Hüstler, Melchiors, Oeler, von Safenwyl; Emil Roth, Rudolfs, Georgs, in Amerika; Johs. Roth, Jakobs sel. im Hard; Maria Rothpletz geb. Bürgi, Wittwe des verst. Karl Rothpletz gewes. Pfarrer, von Aarau; Geschwister Schneider, Johannesen von Wildstlen (Zürich); Jakob Bühler, Johannesen, Posamenter, von Frenmern (Württemberg); Jakob Georg Wetzel, Rudolfs, Maler, von Dennsbürren. — Egyen 21. d.: Stephan Jumsey, von Mettau. — Gränichen 22. d. Abends: Nachlaß des Samuel Widmer, Handelsmanns, alt Ammanns. — Seihstatt 22. d.: Basil Berz, Nagler. — Lenzburg 21. d.: Rudolf Kleiner, Steinhauer. — Leutwyl 19. d.: Jakob Gloor, Lehmanns. — Mellingen 25. d.: Katharina Zumstein geb. Wurmslinger, Joseph, Schusters sel. Wittwe. — Reuenhof 26. d.: Jacques Guggenheim; Michael Ballag. — Niederwyl (Zofingen) 21. d. N.: Emil Lieber, Schlosser. — Oberdihberg 25. d.: Samuel Siegrist, Rudolf in Oberhihberg. — Oberkulm 19. d. Mittags: Abrahams Mörgeli, in Leutwyl. — Obermumpf 21. d.: Louise Meier. — Remigen 23. d.: Nachlaß des Johs. Märki, Ziegler. — Rynikon 22. d. N.: Nachlaß des Samuel Ackermann, Hansen; Nachlaß des Johs. Schaffner, gew. Friedensrichterweibel. — Seon 22. d.: Nachlaß des Jakob Lüscher, Schulmacher; Elisabeth Urech geb. Frei. — Unterkulm 19. d.: Nachlaß der Frau Elisabeth Bruder geb. Gautschi, Jakobs, Dürrigen Ehefrau von Teufenthal, im Zinsenthal. — Wittnau 21. d.: Nachlaß des Benedikt Studer sel., Vater.

Geldtage. Aarau. Hoffmann, Friedrich, Schreiner, von Gachnang (Thurgau) in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Mai. **Bden.** Oertli, Kurt, alt Gemeinderath, von Bubikingen in Unterfichthen (Luzern). — Zimmermann, Johann, Maurer und Sohn Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). Eingaben 24. Mai. **Brugg.** Wächter, Maria geb. Vogt, Johannesen in Remigen. — Schaffner, Heinrich, Abrahamens, Kaspars, Zieglers in Effingen. Eingaben 14. Mai. **Kulm.** Hunziker, Johannes, Schuster, von Oberkulm. **Kurt.** Steinmann, Joseph, Hansen in Waltenschwyl. Eingaben 21. Mai. **Zofingen.** Hunziker, Anna geb. Hunziker, Jakobs, Müllers Wittwe, von Mooslerau, wohnhaft gewesen in Safenwyl, nun in Kölliken. — Müller, Jakob, Wedermeister, von Safenwyl, in Unterheim. — Fehlmann, Kaspar, David, Bäcker, von Wittwyl. — Bater, Rud., alt Briefträger, Weber im Oberhauf zu Kölliken. — Ammann, Anton, Lehrer, von Böttstein, in Wittwyl. Eingaben 24. Mai.

Nachgeldstage. Aarau. Baßmer, Johannes, Jakobs sel., Hofner, von Suhr. Eingaben 17. Mai. **Lenzburg.** Hunziker, Samuel, Schreiner, von Mooslerau, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Mai. **Zofingen.** Schweizer, Gottlieb, Jakobs, Schneider, von Bottenwyl, in Pfäffikon (Zürich). — Bäscher, Jakob, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 24 Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Kurt. Burkard, Jakob Leonz sel., Kleinhalls von Waltenschwyl. Eingaben 21. Mai. **Zofingen.** Nachliquidation. Bär, Johannes, Samuels, Farbhandlanger, von Strengelbach. Eingaben 24. Mai.

Stellenausschreibungen. Musiklehrerstelle an der Bezirks- und Gemeindeschule Zurzach. Besoldung Fr. 800. Damit verbunden die Organistenstelle an der kathol. Kirche. Besoldung Fr. 600. Einem tüchtigen Musiker wird auch die Leitung der musikalischen Vereine übertragen. Anmeldungen 26. April. — Oberschule Villmergen. — Unterschule Gontenschwyl (Kirchdorf). Besoldung bei der Wahl bestimmt. — Oberschule Möhlin. Besoldung Fr. 1200., in Verbindung mit der Organisten- und Gesangdirektorsstelle mit Fr. 400. — Gesammtschule Arni. — Gesammtschule Baldingen. — Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 24. April.

Anzeigen.

Anerkennung.

Im vorigen Monat empfieng der **katholische Gesellen-Verein** von der **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn** eine **doppelte, feine, künstlerisch vollendete Vereinsfahne** und fühlen wir uns hierdurch veranlaßt, um der geehrten Fabrik einestheils eine weitere Verbreitung ihrer Fabrikate zu erwirken und zweitens gleichzeitig unsern vollsten Dank und unsere Anerkennung auszusprechen

Die **Fahne ist ein Prachtwerk** in des Wortes vollster Bedeutung.

Arbon in der Schweiz.

Für den katholischen Gesellen-Verein:
Püllich, Präsident.

958]

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 16. April 1884 fallende **Jahr- und Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **23. April 1884** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 8. April 1884.

914] **Der Gemeinderath.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen, als Vormund der Jungfer **Maria Sutermeister**, Färbers sel., von da, bringt an eine freiwillige öffentliche **Verkaufs- event. Pachtsteigerung:**

A. **Liegenschaften:** Das an der Wiggen, zum Theil in der Gemeinde Zofingen, zum Theil in der Gemeinde Ofringen liegende, sogenannte



„Bleichegut“,

bestehend aus zwei **Wohnhäusern** mit **Scheune** und **Speicher**, einer **Scheune**, einem **Wasch-** und **Backhaus** mit **Scheune**, einem **Speicher** und **Remise**, nebst ungefähr 9 Hektaren und 53,75 Aren (26½ Jucharten) **Matt-** und **Ackerland**, alles in bester Lage, am **Freitag den 25. April**, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Café Zehnder** dahier.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen können vor der Steigerung bei Herrn Gerichtspräsident Strähl eingesehen werden.

B. Die **Fahrhabe**, worunter **Betten, Kästen, Tröge, Tische, Stühle, Spiegel, Wanduhren, Linges**, viele **Küchengeräthschaften**; ferner: **Wagen, Bännen, Pflüge, Eggen**, 1 **Chaise, Jauchefässer, Ausstoßer, Sensen, Rechen, Gabeln**, eine Partie verschiedenes **Holz, Steinplatten**, sowie 4 **Kühe**, 2 **Rinder**, 1 **Kalb**, 2 **Schweine, Hühner** und Anderes mehr am **Samstag den 26. April** und wenn nöthig, am folgenden **Montag**, Vormittags von 8½ Uhr an, bei den Gebäuden auf der Bleiche.

Kaufslustige sind freundlichst eingeladen.

Zofingen den 10. April 1884.

Aus Auftrag:
972] (Z26Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein **Waarenlager** bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals

bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

899] **Gustav Volliger** in **Aarau**
(Marktgasse).



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Brochüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M299Z) Kts. Zug. [2299

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, nebst allen Sorten **Vogelfutter**, gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste**, ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Am Jahrmarkt den 23. l. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, bringe wegen Mangel an Gebrauch gegen baar auf Steigerung:

2 vollständig aufgerüstete, neuere **Betten** mit Federmatratzen, 1 **Nachttischli**, verschiedene **Portraits**, 1 **Korbflasche** und verschiedene kleinere **Hausrathsgegenstände.**

J. Dätwyler,
559] Metzgergasse Nr. 56 in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung

Donnerstag den 17. April nächsthin, Abends 7 Uhr, wird im Gasthof zum „Bären“ in Unterkulm an öffentlicher Steigerung verkauft:



Das Erben des sel. verstorbenen Sam. Müller gewes. Gemeinderath v. Unterkulm, Namens:

a. Joh. Rud. Steiner, Landwirth in Retterswyl;
b. Gottlieb Steiner, Landwirth in Dürrenäsch;
c. Rudolf Müller, Bezirksrichter sel. von Unterkulm, an dessen Platz, Namens der Liquidationsmasse, das Tit. Bezirksgericht Kulm, angehörende **Heimwesen** bestehend in:

1) einem gutgebauten **Wohnhause** mit Besicherung unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster unter Nr. 83 geschätzt und versichert um Fr. 7000 mit einem laufenden Brunnen;
2) circa 54 Aren (1¾ Juch.) **Baumgartenland** bei diesem Hause;
3) ca. 2 Hektaren 15 Aren (6 Juch.) **Matt-** und **Ackerland**; und
4) ca. 72 Aren (2 Juch.) **Holzland.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen

Unterkulm 8. April 1884.

Der Beauftragte:
915] Müller, Gemeindeschreiber.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Künftigen Donnerstag den 17. April versteigert der Unterzeichnete 1 **Kuh**, tragend, **Heu, Schaub**, 1 **Wagen, Bähren, Fässer**, allerhand **Feld-** und **Hausgeräthe**, wozu höflichst einladet

H. Wälti, Schuster
939] in U.-Kulm.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt am Freitag den 18. April nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im „Roggenrain“, 7 Klafter buchenes und fohrenes Holz und 200 Reiswellen an eine Steigerung.

Sodann von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige Eichenrinde im „Stiget“ von alten und mittlern Oberständern circa 36 K.-Zentner und von Stangenholz circa 45 K.-Zentner.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflich ein

Teufenthal den 9 April 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
916] Jb. Kröni.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli“ dahier die **Rinde** ab circa 130 Steren Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg“ an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Möriken den 14. April 1884.

953] Bruner, Förster

Eichenrindensteigerung.

Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im „Bruderheine“, Gemeindewald Schinznach, die **Eichenrinde** ab circa 30 Ster Stangenholz und 9 Oberständern öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schinznach den 14. April 1884.

Namens des Gemeinderathes,
948] Hiltpold, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ dahier, die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 21 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag vor „Leiber“, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau den 8. April 1884.

Der Beauftragte:
918] B. Schmid, Förster.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z19Q) [773

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur in Lörrach (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung deutscher **Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für achkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H723Q) [398

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

697] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Flauen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand**, Spez.-Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Brieflicher Consultationen gratis** (H5830X) [1607

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9 LIEBIG COMPANY's FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT Jodiebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182 b

Eichenrindensteigerung

Die diesjährigen Erträge an **Eichenrinde** in nachfolgenden Staatswaldungen, werden am Montag den 21. April, Nachmittags hals 2 Uhr, in der Restauration zum Bahnhof in Birrenlauf öffentlich verkauft, wiefolgt:

„Grubenwald“ 26 D.-Zentner, „Boll-Wust“ 27 D.-Zentner, „Veltheimer-Erli“ 13 D.-Zentner, „Birrhardwald“ 20 D.-Zentner, in Summa geschätzt zu 86 D.-Zentner Rinde von meist jungem Holz.

Die Herren Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg den 13. März 1884.

Der Kreisförster:
960] Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

In etwelcher Abänderung der früheren Publikation wird das Vermögen des im Geldstage liegenden Samuel Gloor, Hansrudolfs, alt Ammanns von Oberkulm, versteigert, wie folgt:

a. Die **Liegenschaften:** Freitag den 18. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli“ in Oberkulm.
b. Die **Fahrhabe:** Samstag den 19. April nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung, gegen Baarzahlung.

Kulm den 3. April 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
968] Müller, Substitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Elisabeth Kaufmann geb. Schaffner, Samuels, Negts. und Farbwachers Ehefrau von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am Donnerstag den 17. April nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung, und

b. der **Liegenschaften**, nach beendeter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 10. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
928] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Friedr. Alfred Stephani-Heckmann, gewes. Kaufmann in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens, worunter 1 **Schreibtisch**, 1 **Sopha**, 2 **Komoden**, 1 **Kanapee** u. A. m. statt: Freitag den 18. April 1884, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers in Aarau, Ziegelrain Nr. 713.

Aarau den 14. April 1884.

974] Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatgeldstage über Josef von Arx, Ursen sel. von soloth. Ob.-Erlinsbach, wird Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach versteigert:

27 Aren **Mattland** im „Zwyl", 13 Aren **Reben** im „Neuberg".

Aarau den 15. April 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
973] Lüthy, Kanzlist.

Buchen- & Eichenstämme-Verkauf.

Die Forstkommission von Kölliken bietet zum Kaufe an:

41 Buchenstämme mit 63 Festmeter Inhalt.

6 Eichenstämme mit 8,50 Festmeter Inhalt, auf den diesjährigen Holzschlägen liegend.

Angebote für das Ganze oder aber auch partieweise nimmt bis 1. Mai nächsthin die unterzeichnete Verwaltung entgegen

Kölliken den 12. April 1884.

954] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Halbergschneid" (Kämmel) die **Eichenrinde** (Glanzrinde) ab circa 60 ctere Stangenholz und ab 3 großen Eichen auf öffentliche Steigerung.

Die Steigerung wird im Walde abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ueken den 14. April 1884.

Der Gemeindeförster:
966] Lorenz Acklé.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath Wittwyl bringt am Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung die **Rinde** ab circa 100 Ueberständer-Eichen und ab circa 350 Stück Stangen-Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 9. April 1884.

Der Gemeindeförster:
949] Dätwyler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr.

1) die **Rinde** ab circa 90 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagenrain";

2) die **Rinde** ab circa 20 Steren Eichenholz in der „Katzensteig" an eine öffentliche Steigerung. Anfang derselben im „Sagenrain".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen den 14. April 1884.

Im Auftrage:
952] Joh. Schaffner, Förster.

Roth- & weißtannenes Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägnieranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Ostereierfarben

und **Abziehbilder für Ostereier** empfiehlt
946] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Broderien,

Schürzenstoffe, Schürzen in allen Größen und Farben, **Kragen** und **Manchetten** für **Herren, Damen** und **Kinder, Herren- und Damen-Cravatten, Taschentücher** in weiß und farbig, **Unterröcke, Kinderhütchen** und **Kleidchen, Schlüttli** und **Nabätli** empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
863] Markt-asse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein guteingerichteter

Seidenwebstuhl,

soviel als neu, sammt Zubehörde; bei Frau Haberstich, Schreiners
955] in Oberentfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeter & Comp.** in **Aarau**

Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Flaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**

Schöne Auswahl in

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau

Zu verkaufen:

Ein **Göpelbetrieb** zu einer **Dreschmaschine** um billigen Preis; bei
Jakob Kull, Bäcker
921] in Rupperswyl.

Zu verkaufen: Ein

Sekretär,

antiker Façon.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [905

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Zum Verkauf:

In der Brauerei Hänny in Kölliken, circa 100 Zentner letztjähriges **Heu.**

Am gleichen Ort einen beinahe neuen, sehr praktischen **Wagen** mit eisernen Achsen, sammt allem Zugehör, um billigen Preis. [936

Cravatten,

Shlips & Noeuds

sind in neuer, großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche von 25 Cts bis 2 Fr.

947] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Vetterlistutzer.

Für Gutschießen wird garantirt.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [941

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fäßern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Man wünscht in die französische Schweiz **zwei Jünglinge** im Alter von 16 bis 18 Jahren, die mähen können und mit dem Rindvieh umzugehen wissen; etwas Lohn wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Daniel Jordan in **Mézières**
838] (Kts. Waadt).

Eidg. Schützenfest 1883.

Liquidation

der letzten Parthie

ächten Chianti-Weines

zu Fr. 30. per 50 Flaschen franko Bahnhof Lugano, Flaschen und Verpassung inbegriffen. (Mag 122 Z)
910] **Das Wirthschafts-Comité.**

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen

Gelochte Bleche

in div. Metallsorten,

Eisenbettstellen,

Drahtmatratzen

mit verzinnten Stahlfedern,

Gartenmöbel

M10892] zu Fabrikpreisen. [775

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird von heute an verkauft sehr schönes

Weißbrod,	2 Kilo zu 60	Cts.
halbweißes,	2 „ „ 55	„
halbruches,	2 „ „ 50	„
ruches,	2 „ „ 45	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle:**

Nr. 1	zu 22	Cts.	per ½	Kilo,
„ 2	„ 20	„	„	„
„ 3	„ 18	„	„	„
„ 4	„ 16	„	„	„
„ 5	„ 14	„	„	„
Kopfmehl	12	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

963] **Gottfr. Nefer-Lüthy,** Bäcker.

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Jede illustrirte Zeitschrift hat ihr bestimmtes Familienblatt, welches die Zahl von 70,000 Abonnenten erreicht und selbst von der Presse, als das beste illustrirte Familienblatt Deutschlands anerkannt. Die reiche Fülle guter und klassischer Novellen, welche Schorers Familienblatt gebracht hat, und die die Herausgeber der Blätter werden jährlich noch weniger als 70 000 M. verausgaben. Was diese jahrgangs in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonnirten, hat der Preis jedoch nur auf die 6 Wochennummern. Illustrirte Probenummern sind stets gratis zu haben.

Das Umändern & Garniren von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Wegen Wohnungsveränderung: Eine zweischläfige **Bettstelle,** zwei **Tische,** verschiedene **Gartengeräthe,** einige **Bänke** und **Stühle** 2c., in
964] Nr. 840 Rain, Aarau.

Korbweidenstecklinge

in den besten Sorten, je nach Bodenart zugeschnitten, per 1000 Stück zu 8 Fr, sowie

Hauskäse-Apparate,

nebst Anleitung zu 9 Fr.;

Hauskäse,

per Kilo zu 1 Fr. 60., versendet per Nachnahme
105] Frei, Lehrer in Pratteln.

Plätzirgsbureau Mm. Frenzel in Lausanne

sucht zu sofortigem Eintritt, junge **Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache und gut bewanderte **Köchinnen** für Hotels und Pensionen. Ebenso **Landknechte** welche melken können.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt

heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien - VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,



bestehend in einem geräumigen Wohnhaus mit Scheuerwerk, nebst circa 54 Aren (1½ Juch.) dabeiliegendem, abträglichem Baumgarten- und Ackerland, in schöner Lage in der Gemeinde Safenwyl.

Dieses Heimwesen liegt in unmittelbarer Nähe der Fabriketablissements des Herrn J. R. Hüssy dahier und hätte ein strebsamer Käufer Gelegenheit, sich daselbst einen abträglichen Verdienst zu sichern.

Für nähere Auskunft, sowie für Besichtigung des Heimwesens wende man sich an

Müller, Gemeindeschreiber.
Safenwyl den 14. April 1884. [961

Bezirksschule Schöftland.

Mündliche Schlußprüfung Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. April. Eltern und Schulfreunde werden zum Besuche derselben höflichst eingeladen.

Aufnahmsprüfung: Samstag den 10. Mai, von Vormittags 7½ Uhr an.

Anmeldungen haben, begleitet von Zeugniß und Geburtsschein, bei unterzeichneter Amtsstelle bis spätestens den **8. Mai** zu geschehen.

Schöftland den 14. April 1884.
950] **Das Rektorat.**

Für Schneider!

Zwei gute Arbeiter auf Stück können sofort Arbeit haben bei

G. Waßmer, Schneider
975] in Aarau.

Gesucht wird für sofort:

Eine praktische Tochter

zur Nachhülfe in einem Laden und in der Haushaltung.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [934

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** mittleren Alters, der die Landarbeit versteht und gut melken kann, sucht einen Platz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [957

Ein junger Bäcker

sucht Anstellung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [967

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Handels-Müllerei

gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [890

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Knabe sofort in die Lehre treten.

Franz Zurmühle, Schneider
867] in Schinznach.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Schreinerberuf** erlernen.

Ebendaselbst findet ein **Möbelschreiner** Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [902

Wo ein **geübter**

Möbelschreiner

Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [956

Ein **Knecht,** welcher die Besorgung der Pferde und des Rindviehes gut versteht, melken kann, sowie die Landarbeit kennt, sucht einen Platz. Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [944

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

888] Peter, Schmied in Kölliken.

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Weizen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten 2c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als 5000 Gewinne, worunter 20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000 jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 1 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.
13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,
13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Waldvermessung.

Die Gemeinde Birrhard, Bezirk Brugg, ist Willens, ihre **Waldung** ca. 42 Hektaren in 3 bis 4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 3. Mai l. J. an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg den 13. April 1884.

Der Förster des IV. Kreises:
962] Rud. Häusler.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Retourbillets wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr., Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **C. Rothardt,** Apotheker in **Zofingen;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hrn. **Arnold Intermeister** zum „**Aesculap**" **Zofingen.** (O 4952 B) [549

Stellen-Ausschreibung.

Die **Salzauswägerstellen** in den Gemeinden des Bezirks Kulm werden hiemit auf eine neue gesetzliche Amtsdauer vom 1. April 1884 bis 31. März 1888 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen hiefür sind bis Freitag den 25. April nächsthin dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde zu hierseitigen Handen einzureichen.

Die bisherigen Inhaber der Stellen, sofern nicht etwa eine interimistische Vertretung bestanden, werden als angemeldet betrachtet, und haben auf den genannten Zeitpunkt dem Gemeinderath einfach die bisherigen Anstellungspatente einzuhändigen.

Kulm den 14. April 1884.

Der Bezirksammtmann:
969] Frey.

Ein junger Mann, Chemiker, der gute Referenzen geben kann und über ein gewisses Kapital verfügt, wünscht als **Associé** in ein **Fabrikgeschäft** der Schweiz — chemische Produkte, Cement, Mineralwasser, Liqueure, Parfumerie 2c. — einzutreten

Man beliebe sich unter Chiffre H. V. N 15 postlagernd **Genf,** zu wenden. (He 3159 Z)

Hausirer!

Zum **Verkauf gangbarer Artikel** werden einige solide **Hausirer gesucht.**

Schöftland den 10. April 1884.

Aus Auftrag:
940] Gall, Gemeindeschreiber.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 12. April 1884.

Getreidepreise gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aeken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl- und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Aepfel per 10 Liter 50 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —. Schwein. Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 32.** 19. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Unser Lehrerseminar.

(Eingesandt.)

Unser einst so hochgepriesenes, weithin berühmtes Lehrerseminar Wettingen hat in den letzten Jahren viele Anfechtungen erlitten und viel von seinem Ansehen im Volke und bei den Fachkreisen verloren. Es unterliegt auch bei näherer Prüfung keinem Zweifel, daß dasselbe die nächste Veranlassung, den eigentlichen Anstoß zu der jetzt anhängigen Verfassungsrevision gegeben hat. Es ist vieles übertrieben worden und man hat in ungezügelter Kritik oft das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Aber wenn alles gewesen wäre, wie es hätte sein sollen, so wäre ein solcher intensiver Sturm nicht möglich gewesen. Wir aber trösten uns mit der Ueberzeugung, daß die Anstalt weit besser ist als ihr Ruf. Dabei können wir indessen nicht stehen bleiben. Wir müssen vielmehr trachten, die einst so blühende Anstalt, welche unter der Leitung von Augustin Keller geradezu der Stolz des Kantons war, wieder zu dieser Blüthe zu führen. Ein Schritt nach dieser Richtung ist nun allerdings bereits geschehen. Der Staat verwendet eine Summe von nahzu Franken 100,000, um die Anstalts- und Schulräume gehörig und zweckentsprechend herzustellen. Aber nun müssen wir auch für die Erfüllung der Hauptbedingung des Gedeihens sorgen, für eine entsprechende Frequenz des Seminars. Hierin sieht es nun gegenwärtig etwas bedenklich aus. Die Anzahl der Zöglinge hat sich um mehr als die Hälfte, von 80 auf 35 vermindert. Woher das? Verschiedene Ursachen mögen diese Erscheinung hervorgerufen haben. Aber eine dieser Ursachen wird gegenwärtig wieder sehr lebhaft erörtert. Es ist die Thatsache, daß bei der Zulassung zur Fachprüfung und Wahlfähigkeitsprüfung nicht nur die Zöglinge von Wettingen berücksichtigt werden, sondern Leute aus aller Herren Länder, sogar aus dem Seminar des Sankt Michael in Zug, aus Anstalten, welche in **pfäffisch-jesuitischem** Geist geleitet werden, welche nur 3-jährige Kurse haben, indeß unsere Seminaristen in Wettingen 4 Jahre bleiben müssen.

Daß da mancher Vater seinen Sohn in andere Anstalten schickt, ist leicht begreiflich. Aber ebenso erklärlich ist, daß hier noch weit größere Gefahren vorliegen, als nur die Minderung der Frequenz unserer Lehrerbildungsanstalt. Unser ganzes Volksschulwesen, wenigstens im katholischen Landestheil, kann nach und nach durch ein Lehrerpersonal geleitet werden, welches in reaktionär pfäffischem Geiste den ganzen Gedanken zerstört, der ein eigenes Seminar für unsern Kanton schuf. Da nützt der Jesuitenartikel in unserer Bundesverfassung keinen Pfifferling mehr. Im Schulmeisterrock schlüpfen die Jesuiten in die Schulhäuser und damit in unser Volksleben wieder ein und vergiften dasselbe.

Diesen Frühling ist ein einziger Katholik neu in's Seminar Wettingen eingetreten, in die Staatsanstalt, welche im katholischen Landestheil errichtet ist. Das muß anders werden. Das Lehrerseminar kostet den Staat schweres Geld. Das Erziehungsbudget weist durchschnittlich jährlich Fr. 40,000 auf; die Baurechnungen werden jährlich für Unterhaltungskosten und Neubauten zusammengerechnet mit ungefähr Fr. 10,000 belastet. Dazu kommt eine jährliche Zinseinbuße an dem Vermögen, das in der Domäne Wettingen liegt, von wenigstens Fr. 5000. Wir veranlagen also per Jahr für unser Seminar Fr. 55,000 oder bei 35 Zöglingen für jeden einzelnen derselben Fr. 1555.

Wir gehören nun nicht zu Denen, welche die Sache nur finanziell auffassen und daher sagen: Man solle das Seminar aufheben, die Fr. 55,000 einsparen, die Lehrer ihre Fachbildung holen lassen, wo sie wollen und den Aermern zu diesem Zwecke hinlängliche Stipendien gewähren, wobei der Staat immer noch Fr. 35,000 ersparen könnte. Sondern wir sagen: Der Kanton Aargau soll und muß, so lange das Schulwesen bei den Kantonen steht, ein eigenes Lehrerseminar haben, damit er selbst die Ziele und den Geist für seine Volksschule in der Hand hat. Die Frage ist also keine finanzielle, keine materielle, sondern eine pädagogische, eine idealpolitische.

Dieser Zweck schwebte in den 20ger Jahren dem jungen Aargau vor, als er mit schweren Opfern ein eigenes Lehrerseminar gründete. Und dieser Gesichtspunkt muß aufrecht erhalten werden. Aber er wird nur aufrecht erhalten, wenn die oben gerügte Praxis bei Zulassung von Zöglingen anderer Anstalten zur Prüfung beseitigt wird. Denn wie die Dinge jetzt stehen, zerstören wir im Vollzug den Gedanken des Gesetzes und den Zweck unserer Seminaranstalt. Aber wie das machen?

Jüngsthin ist in diesem Blatte, augenscheinlich von offiziöser Seite, genau und gewissenhaft Aufschluß gegeben worden über das Vollzugsverfahren in diesen Dingen. Wir anerkennen vollständig den guten Willen der Behörde. Aber man dürfte diese Sache mehr beim Nerv, in der Tiefe fassen. Wohl sagt das Schulgesetz nirgends ausdrücklich, daß nur Seminarzöglinge von Wettingen zur Prüfung zugelassen werden dürfen. Allein es gibt bekanntlich neben der grammatikalischen Auslegung auch eine logische Interpretation der Gesetze. Und diese führt unzweideutig dahin, daß der Staat das Recht hat, nur Zöglinge von Wettingen zu admittiren. Das ist auch der Sinn von § 165 des Gesetzes. Reicht der Zufluß von daher aus, so ist gar nicht abzusehen, warum da die Jesuitenzöglinge aus der Urschweiz zugelassen werden sollten. Reicht er nicht aus, so soll die Staatsbehörde durch Beschluß festsetzen, aus welchen andern Seminarien (Zürich, Bern ꝛc.) noch Zöglinge zugelassen werden sollen. Aber es muß jede solche Anstalt sorgfältig geprüft werden, bevor man deren Schüler admittirt. Und dann werden die Geistesföhne des heiligen Michael in Zug wohl nicht mehr Einlaß fordern. So soll das Schulgesetz ausgelegt und gehandhabt werden. Dann wird die Frequenz und die Blüthe unseres Seminars wiederkehren.

Wir wollen keine chinesische Mauer um unsern Kanton. Aber für die Jesuitenzöglinge aus der Urschweiz öffnen wir nicht unsere Schulen, und lassen nicht nebenbei unser einst blühendes Lehrerseminar veröden, welches uns jährlich Frkn. 55,000 kostet. Wir bringen dieses Opfer gern, aber es soll auch der dadurch angestrebte Zweck erreicht werden.

* * *

Nachschrift der Redaktion. Vom freisinnigen Standpunkte aus wird gegen obige Ausführung wohl nicht viel einzuwenden sein. Aber auch die vorgeschlagenen Maßregeln könnten nach unserm Dafürhalten dem Seminar doch nicht für die Dauer auf die Beine helfen. So lange der Staat nicht Mittel findet, die Lehrer ökonomisch besser zu stellen und sie auch gegen die Knorzerei der Gemeinden, wie sie leider wieder zu Tage tritt bei solchen, von denen mans am wenigsten erwarten sollte, zu schützen, so lange werden alle Versuche scheitern, so lange gleichen alle Vorschläge Seifenblasen, die vor jedem leichten Winde zerstieben. Man kann die Seminarbildung wohl billig gestalten, d. h. man kann sie auch dem Unbemittelten ermöglichen, so wird für die Schule im Allgemeinen doch nicht viel gewonnen sein und auch für das Seminar selbst nicht.

Die wenig rosige Aussicht auf eine dereinstige Einnahme von 800 Fränklein jährlich zu dem schnöden Undank der Gemeinden hinzu, ist gewiß nicht dazu angethan, einen Jüngling zu verlocken, nach 4 Jahren Bezirksschulbesuch noch 4 Jahre Seminarzeit zu wagen, auch wenn der Aufenthalt im staatlichen Seminar ihn verhältnißmäßig nur sehr wenig kostet. Die geringe Frequenz fällt uns daher, auch abgesehen von den oben ganz richtig angeführten Erscheinungen, nicht gar sonderlich auf; sie muß auch neben den nothwendig gewordenen Beschränkungen des Zulasses zur Patentirung eine noch niedrigere werden, denn nur der Lehrermangel hilft uns über die Besoldungsminderzeigerungen hinweg. Unser Volk muß von der verkehrten Ansicht geheilt werden, daß der Lehrerberuf nur als Nebengeschäft zum landwirthschaftlichen Berufe betrieben werden könne oder müsse. Wird's in dieser Beziehung nicht bald besser, so geht's in unserm Schulwesen mit Riesenschritten abwärts.

Schweiz.

— **Zur Hebung des Kleingewerbes.** Ein Einsender der „Bern. Post." macht folgende praktische Anregung: „Unsere kleineren Gewerbe und Industrien müssen sich unbedingt genossenschaftlich vereinigen und die schrankenlose Gewerbefreiheit, die uns die Konkurrenz gebracht, zum gemeinsamen und privaten Nutzen dienstbar machen. Nur solchen Associationen wird es gelingen, sich neue Absatzgebiet zu eröffnen, Rohmaterial und Handelswaaren im Großen zu beziehen und so die ungeheure Konkurrenz zu besiegen! Gewiß nur auf diesem Wege durch Vereinigung aller Kräfte, werden unsere Gewerbe und Industrien sich bessere Zeiten erringen! Wir begrüßen daher lebhaft das Vorgehen einer größeren Anzahl schweiz. Spezereikrämer, welche sich in jüngster Zeit zur Hebung ihres Gewerbes zu der „Allgemeinen Schweizer Handelsgesellschaft" (Handelsamtsblatt Nr. 20. p. 1884) vereinigten, um die Kolonialwaaren u. s. w. direkt und en gros zu beziehen.. Wir zweifeln nicht, daß diese sehr zeitgemäße Genossenschaft gut marschiren und ihr Gewerbe in Aufnahme bringen wird!

Was helfen auch alle Klagen? Der Worte sind genug! Die That nur kann helfen! Nicht nur möchten wir noch unentschlossene Kaufleute im eigenen allgemeinen Interesse durch ihren Beitritt zur Unterstützung jener Gesellschaft aufmuntern; wir möchten auch die übrigen Gewerbe und Klein-Industrien zu ähnlichem Vorgehen anspornen! Was der Einzelne nicht zu Stande bringt, das vermag die Gesammtheit! Es wäre Thorheit, vom Staate Abhülfe der drückenden Nothlage unserer Gewerbe erwarten zu wollen! Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! darum nur probirt!"

— **Käsehandel.** Im 1883 Berichte des schweiz. Konsuls in Mailand an den Bundesrath heißt es: „Die Einfuhr von schweizerischem Käse nach Mailand (namentlich durch das Haus Ed. Gukcetti vermittelt) stellt sich um approximativ 23,400 Kilogr. niedriger als 1882. Der Import von „Sbrinz" (Unterwaldner Käse) hat um 15,000 Kilogramm abgenommen und rührt von einem im Allgemeinen kleinern Konsum her. Dann nimmt auch die Imitation von Schweizerkäse hier zu Lande immer größere Verhältnisse an; um der Gefahr zu begegnen, welche den Handel in Schweizerkäse in einer mehr oder weniger entlegenen Zeit bedroht, ist es unumgänglich nothwendig, daß unsere Fabrikanten in ihren Bemühungen um Vervollkommnung der Produktion beharren; so wird der große Unterschied besser bemerklich, der zwischen den ächten schweizerischen und den nachgeahmten italienischen Qualitäten besteht. Eine dießfallsige Verständigung zwischen den bedeutendsten schweizerischen Fabrikanten und den lombardischen Käse-Importfirmen wäre sehr zu wünschen. (Das oben genannte Haus Gukcetti hat im Jahre 1883 296,000 Kilogramm schweizerischen, 60,000 Kilogr. bayerischen und 31,000 Kilogramm tyrolischen Käse eingeführt.) Muthmaßliche Gesammteinfuhr nach Mailand im Jahre 1883 1,100,000 Kilogramm." Der Konsul in Venedig berichtet: „Der Verbrauch in Emmenthaler-Käse (allerdings bei niedrigen Preisen) ist bedeutend gewesen. Fatal ist die Tiroler- und Vorarlberger Konkurrenz, welche ihre Produkte unter dem Namen „Schweizer-Käse" auf den Markt wirft und damit den Ruf der ächten Emmenthalerkäse kompromittirt."

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 15. April.** Die Gesammt-Erneuerungswahlen für die Bezirksämter (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, Bezirksrichter und Gerichtsersatzmänner) sollen am 11. Mai nächsthin in Verbindung mit der an diesem Tage stattfindenden eidgenössischen Volksabstimmung vorgenommen werden. Eine demnächst erscheinende bezügliche Wahlverordnung wird die nähern Details für diese Wahlvornahme festsetzen.

Der Nordostbahndirektion gegenüber wird die Bereitwilligkeit zu weitern Verhandlungen über das Eisenbahnprojekt Koblenz-Stein ausgesprochen, unter der Voraussetzung, daß dabei auch dem in der betheiligten Landesgegend bestehenden Actionskomite eine Vertretung eingeräumt werde.

— **Die aarg. Demokraten und der curulische Stuhl.** Es ist ganz erklärlich, was der verletzte Ehrgeiz manchmal für traurige Mißgeburten erzeugt, die ihre Vaterschaft nicht verleugnen, wenn sie auch noch so kühn und künstlich, sogar mit dem bekannten aber veralteten verlegerischen Mantel christlicher Nächsten- und Korrespondenzliebe drapirt sind. Die kurz und schlicht dargestellte Geschichte der Revision in letzter Nummer der „Revisions-Zeitung" bieten einem bekannten Mitarbeiter der „Aargauer Nachrichten" Anlaß, eine Polemik vom Zaune zu reißen, die um so unverschämter ist, als gerade der verletzte Ehrgeiz und die persönliche Eitelkeit, die bei gewissen Persönlichkeiten, welche sich so gerne mit dem Nimbus der Revisionsvaterschaft umgäben, auch die mächtigste Triebfeder zur Mithülfe am Revisionswerk bildeten, dem Machwerke aus allen Fugen gucken.

Es ist an der Zeit, daß man gewisse Fährten einmal bloslegt. Wie darf sich Einer unterfangen, andern Gespreitheit vorzuwerfen, der überall nur sich selbst hört und sieht? Ist es nicht eine Dreistigkeit, von Parteidisziplin zu reden, wenn man selbst alle Augenblicke von einer Partei zur andern hinüberhüpft und da sich anschließt, wo man zuerst einen persönlichen Vortheil erhofft, wie z. B. die Erhebung auf den curulischen Stuhl? Unverfrorenere Politik hat wohl noch Niemand getrieben, als wer den Demokraten den Vorwurf macht, sie hätten bei einer Regierungsrathswahl nicht entschieden und schneidig diejenige Kandidatur aufgestellt, „die über kurz oder lang vom Volke auf den curulischen Stuhl erhoben werde", und dabei sich selbst meint! So viel Ehre hat die demokratische Partei gottlob noch nicht, daß sie so schnell nach Kandidaten greift, die sich so feil an den Weg legen, insonderheit, wenn solche erst noch in allen Farben schillern.

Die faktischen Urheber der Revision haben nie auch nur von ferne daran gedacht, sich als die Leithämmel irgend einer Partei hervorzudrängen, das beweist ihr ganzes Verhalten, welches sie getrost dem Urtheil des aargauischen Volkes unterstellen dürfen. Der Vorwurf des Auf- und Hervordrängens gebührt vielmehr gewissen Eindringlingen, die glaubten, ein anderes Königreich suchen zu müssen, denen die Revision, wie Herr Näf schon richtig und treffend gesagt, nur Mittel zum Zweck hat sein sollen. Glaube man aber, das Volk urtheilt richtiger, als man hinter gewissen Biertischen meint und wenn es einmal dazu kommt, von seinem Rechte der Erhebung auf den von Vielen so ersehnten grünen Sessel Gebrauch zu machen, so wird es sich nach Männern umsehen, die schon etwas Greifbares geleistet, nach Männern von Charakterreife, denen es seine Geschicke ruhig anvertrauen darf. Ein Streit über das Schwergewicht der Intelligenz muß nun so läppischer und knabenhafter erscheinen, als jener Scribifax wohl keine Beweise von materiellen Leistungen beizubringen im Stande ist. Freilich, wenn unter den

„wirklich intelligenten Leuten" etwa Jene gemeint sind, die es trefflich verstehen, geborgte Federn auf ihr schief Hüttlein zu stecken, so darf jener Geisteshelb sich getrost dazu zählen. Ob in gewissen Zirkeln die Theorie über die Intelligenz ihren Jabegriff so definirt, als bestünde sie in der Kunst der Selbstbelobhudelung, der geschickten Benützung politischer Korporationen zu Kletterzwecken, in einer rücksichtslosen Arroganz, die über die gewöhnlichen Regeln des Anstandes kühn hinwegschreitet, könnte man bald glauben.

In Bezug auf diese Materie reicht unser Scharfsinn für einstweilen nur dahin, daß es sich heute noch nicht um Regierungsrathskandidaturen handelt, sondern um die Grundsätze der Verfassung. Da soll nun Einer zeigen, was er ist und was er kann, da sollen die Mannen, die so von Intelligenz strotzen, ihr Latein anbringen, damit mans prüfen kann. Unterdessen wird man Muße haben, die wirklich Befähigten für den corulischen Stuhl von den bloßen eingebildeten Stellenjägern zu unterscheiden. Vielleicht dürften wir in den Fall kommen, dem einen oder andern der Letztern etwas unter die Maske zu leuchten.

— **Aarau** Heute Nachmittag halb 3 Uhr versammeln sich im Storchen dahier auf Einladung der Herren Kurz, Nationalrath und Zschokke, Ständerath, die Mitglieder des Großen Rathes, des Verfassungsrathes und der Gemeinderäthe des Bezirks Aarau zu einer Besprechung der am 11. Mai nächthin zur eidg. Volksabstimmung gelangenden Vorlagen der Bundesversammlung. Es ist gut, wenn über diese Fragen das nöthige Licht ins Publikum kommt. Hoffentlich wird der Bezirk Aarau in der Abstimmung seinen Mann stellen.

— **Brugg.** Am Morgen des 17. April ist in Brugg Hr. Oberst Friedrich Frey im Alter von 84 Jahren gestorben. Den „Basl. Nachr." wird über seinen Lebensgang berichtet: Im Jahre 1816 trat er als Füsilier beim Regiment Ziegler in holländische Dienste, wo er bis zur Auflösung der Schweizerregimenter verblieb und bis zum Lieutenant-Quartiermeister vorrückte. Im Jahre 1830 kehrte er in seine Heimat zurück, wurde Hauptmann bei den schweiz. Milizen, rückte 1831 zum Major vor, 1832 zum Oberstlieutenant, 1841 zum eidg. Obersten. Im Jahre 1860 erhielt er die nachgesuchte Entlassung aus dem eidg. Stabe mit Ehrenberechtigung des Grades und Ranges. Während dieser Dienstzeit war er im Jahre 1835 Oberkommandant der aarg. Truppen im Freiamt, 1838 Kommandant des Bataillons im Kanton Basselland gegen Frankreich, 1845 Brigadekommandant bei der Grenzbesetzung gegen Luzern, 1847 Kommandant der II. Brigade in der II. Division gegen den Sonderbund. Im Jahre 1848 war er Kommandant der Observationstruppen in Basel, 1849 Kommandant der I. Brigade der I. Division der Beobachtungsarmee an der Rheingrenze; 1857 Generaladjutant im Neuenburger Konflikt. Außerdem wurde er öfter als Inspektor der Truppen anderer Kantone abgeordnet; das Total seiner Dienstzeit beläuft sich auf 3 volle Jahre.

Daneben hat der Verstorbene dem Staate Aargau und der Gemeinde Brugg in verschiedenen Beamtungen viele treue Dienste geleistet. Von 1832—1836 bekleidete er die Stelle eines Bezirksamtmanns von Brugg, zu gleicher Zeit diejenige des Präsidenten des Bezirksschulrathes. Von 1835—1868 war er Präsident der aarg. Montirungs-Untersuchungskommission, 1836—1846 Mitglied der Militärkommission, 1835—1842 Mitglied des Kantonk-Kriegsgerichtes. Vom Jahre 1841—1868 war er Mitglied des Großen Rathes, in den Jahren 1858—60 Gemeindeammann von Brugg.

In allen diesen Stellungen hat er sich durch seltene Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Bis vor nicht allzu langer Zeit erfreute sich Oberst Frey einer unerschütterten Gesundheit, so daß er seine streng geordnete Lebensweise bis in sein hohes Alter fortführen konnte. Jeden Tag machte er seinen Spaziergang gegen das Schinznacher Bad hinaus, wie auch das Wetter sein mochte. Es folgen ihm die Hochachtung und Liebe Aller, die ihn kannten, mit in's Grab.

— **Birmenstorf.** Am 16. d. Abends gerieth ein 5½ Jahre Knabe des Hrn. Zehnder Schmid, unter eine steinerne Ackerwalze und war augenblicklich todt. Man denke sich den Schmerz des Vaters, der das Büblein kaum eine Minute früher von sich wegspringen und nun als Leiche vor sich liegen sah.

— **Muri.** Nächsten Sonntag den 20. April Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich im Gasthof zum Löwen in hier die Kulturgesellschaft des Bezirks Muri zur Besprechung über Eingaben an den aarg. Verfassungsrath.

— **Bezirk Kulm.** Am Sonntag den 20. April versammelt sich in Wenziken die Bezirkskulturgesellschaft behufs Besprechung event. Anregungen für die Verf. Revision. Dabei werden referiren die Herren Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl und Bezirksamtman Frey.

— **Rheinfelden** Für den Sängertag, welcher den 3. Juni stattfindet, haben sich im Ganzen 38 Vereine mit 1200 Mitgliedern angemeldet.

— **Zofingen** Am nächsten Sonntag soll eine Volks-Versammlung stattfinden zur Besprechung der Wünsche für die Verfassungsrevision und der eidgenössischen Vorlage Dieselbe ist Nachmittags auf 2 Uhr ins Römerbad anberaumt.

— **Zofingen.** Von hier wird uns bezüglich unserer Mittheilung über den Rücktritt des Herrn Lehrer Schmid berichtigend gemeldet, daß die Schulpflege auf Wunsch der Lehrerschaft und in deren wohlverstandenem Interesse gehandelt habe. Es haben eben die jetzt etwas sonderbaren Verumständungen in Berücksichtigung gezogen werden müssen.

— **Reitnau.** Letzten Samstag Morgens circa um 6 Uhr wurde Xaver Fischer, Thierarzt in Triengen, in einem Wassergraben beim untern „Wehrliwuhr" bei der Suhren, todt aufgefunden. Fischer soll um 10 Uhr Nachts im Bären zu Reitnau fortgegangen sein und den Weg nach Triengen über das Moos eingeschlagen haben, wo er dann in den Graben gefallen und ertrunken sei. Spuren von Gewaltthätigkeiten sind keine vorhanden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am 12. und 13. Mai tagt in Herisau der schweizerische Armenlehrerverein.

Bern. Emmenthalisches Weiberschießen. Man würde sich sehr irren, wenn man glauben wollte, daß an diesem Schießen die Weiber mit dem Stutzer handtirten. Die Schützengesellschaften des Emmenthals vereinigen sich in der Absicht, die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen zu einander enger zu knüpfen und im Kreise von Frauen und Töchtern einen fröhlichen Tag mit einander zu verleben, zu einem gemeinschaftlichen Verbande unter dech klassischen Namen: „Wett- und Weiberschießen."

Das Ehrtischießen findet alle zwei Jahre statt. Dabei ist jeder Theilnehmer streng verpflichtet, den Fall der Unmöglichkeit ausgenommen, in weiblicher Begleitung zu erscheinen. Eigenthümlich ist ferner die Aufstellung einer Wettscheibe, in welche um ein gemeinschaftliches Nachtessen geschossen wird. Die Theilnehmer theilen sich mittelst Ziehung von vier Farben in vier Parteien und jede Parthei zahlt an das Nachtessen je nach der Anzahl der geschossenen Nummeros ¹/₁₀, ²/₁₀, ³/₁₀, oder ⁴/₁₀. Die Ballkosten für Musik ꝛc. sind in den so vertheilten Kosten für das Nachtessen inbegriffen.

Das gemüthliche Festchen schließt mit einem Tanzvergnügen ab, was vielleicht wie der Korresp. der „Basl. Nach." meint, manchen Theilnehmerinnen die Hauptsache sein dürfte. Indessen ist die weibliche Theilnehmerschaft auch vorher schon aktiv thätig; unter den Frauen der festgebenden Ortschaft bildet sich ein Empfangs- und Unterhaltungskomite, es wird den von auswärts kommenden Festbesucherinnen ein „währschaft ementhalisches Kaffee" bereit gehalten. Auch werden die Schützengaben nicht von den Schützen, sondern von den theilnehmenden Frauen und Töchtern gespendet. So darf also das Fest schon Anspruch machen auf die Bezeichnung „Weiberschießen".

Dasselbe findet dieses Jahr in Langnau statt am 11. u. 12. Mai.

— Thun. Der „Nouv vaud." meldet als zuverlässig, die Wittwe eines hiesigen Uhrenmachers, welcher im Rayon des hiesigen Schießplatzes von einer platzenden Granate getödtet wurde, habe vom Bund eine Entschädigung von vollen achtzig Franken erhalten.

Luzern. Das Komite der Gütschbahn hat den Unterbau an die Firma Zschokke u. Komp. in Aarau übergeben. Derselbe soll ohne die Schwellen und Schienen bis zum 1. Juli erstellt sein. Die Wagen werden von der Hauptwerkstätte der Centralbahn in Olten geliefert bis zum 15. Juli. Die Zahnstange (Mittelschiene) ist von der Gesellschaft der Arther Rigibahn angekauft. Die Bahn soll bis 1. August in Betrieb gesetzt werden.

— An der konservativen Delegirtenversammlung in Sursee haben auch Gesinnungsgenossen aus den Kantonen Bern und Aargau theilgenommen. Die Diskussion dauerte drei Stunden und erntete stellenweise lebhaften Beifall. Mit großer Freude wurde auch ein wackerer Vertreter der bernischen Volkspartei (Dürrenmatt) begrüßt, welcher in warmen Worten der Hoffnung Ausdruck gab, daß die gläubig christlichen Elemente im Schweizervolke, Katholiken und Protestanten, sich immer besser verstehen lernen und immer vertrauensvoll aneinander schließen mögen. Wir wollen vereint zum eidgen. Kreuz stehen." So schreibt das „Vaterland."

Schwyz. Einsiedeln. Ein hiesiger Bürger hat einen Lehrer im Schulhause angesichts der Schüler thätlich angegriffen, weil derselbe einem verhätschelten Söhnchen eine leichte Arreststrafe gegeben. Das Bezirksgericht hat nun den unverständigen Vater zu drei Tagen Gefängniß und 60 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Solothurn. Hrn. Pfarrer Cartier in Oberbuchsiten beging am Ostermontag die Erinnerungsfeier an den vor 50 Jahren (3 April 1834) erfolgten Eintritt in den Priesterstand.

Uri. Der Landrath hat das neue Wirthschaftsgesetz angenommen. Die Patentgebühren betragen für Tavernenwirthschaften 20—500 Fr., für Speisewirthschaften 15—500 Fr., für den Verkauf geistiger Getränke über die Gasse 30—100 Fr., für Gelegenheitswirthschaften pro Tag 2—50 Fr. Diejenigen Wirthe und Getränkeverkäufer, welche nach früherem Gesetze eine Aversalsumme bezahlten, sind von der Erwerbung eines Jahrespatentes, so lange der Bezug des Ohmgeldes gestattet, ist befreit.

Waadt. Im Kanton Waadt cirkulirt eine Petiton an den Verfassungsrath, welche dahin geht, es möchte namentlich im Interesse der Schuljugend der Landbevölkerung das Schulprogramm in dem Sinne erleichtert werden, daß eine Anzahl Fächer, welche den Lehrplan belasten, ohne den Kindern wesentliche Vortheile zu bringen, wegfallen sollen, damit den Kindern ermöglicht werde, mehr in die Tiefe als in die Breite zu arbeiten, damit mehr Gründlichkeit und weniger Vielwisserei in die Schulen dringe.

— Ein schöner Zug christlicher Nächstenliebe hat sich in Prangins am Leman geoffenbart. Ein junger Winzer verletzte sich derart, daß er an den nothwendigen Arbeiten in seinem Rebberge verhindert wurde. Da kamen etwa 30 junge Leute überein, dem kranken Freunde die Arbeit zu verrichten, was in einem Tagwerk gemacht war.

Zürich. Jüngst ist am Zürichsee ein Engel von Himmel in's Gefängniß spedirt worden. „Engel" ist das Geschlecht eines wegen Betrug Verhafteten, „Himmel" dasjenige des transportirenden Polizeisoldaten.

— Herr Dr. Clémenceau, der bekannte Führer der Radikalen in der französischen Kammer, weilt momentan in Zürich; er hat seine Knaben nach der Unterrichtsanstalt des Herrn Beust in Hottingen gebracht.

— Zürich. Zwei Politechniker wurden wegen Eigenthumsbeschädigung zu je 3 Wochen Gefängniß und 100 Fr. Buße verurtheilt.

— Das kantonale Kriegsgericht verurtheilte den Schlosser A. Weber von Schübelbach (Schwyz) in Töß wegen Körperverletzung zweiten Grades (Rippenbruch), die er nach einer Gewehrinspektion an Schlosser Gottlieb Kull von Niederlenz (Aargau) in Töß am 25. Februar begangen hatte, zu 9 Monaten Gefängniß, zur Tragung der Kosten und zur Zahlung einer Entschädigung an Kull welcher mehr als 30 Tage krank und arbeitsunfähig war. Landert, Schleifer in Töß welcher der Theilnahme an der Mißhandlung Kulls angeklagt war und mit Weber einen Monat Untersuchungshaft ausgehalten, wurde freigesprochen.

— Winterthur. Die Aktionäre der Bank Winterthur haben gestützt auf eine genaue Prüfung aller Verhältniss, die tröstliche Aussicht, daß bei Anwendung gehöriger Sorgfalt die Zukunft des Institutes eine gesicherte ist.

— In Pfäffikon wurde ein sauberes Pärchen verhaftet, welches wegen Diebstahl von Amerswyl aus verfolgt war. Die Vögel hatten sich in Frauenkleider geworfen und arbeiteten in einer Fabrik bis sie erkannt wurden. —

— Bachs wählte am Ostermontag Herr Pfarrer Hösli, bis dato in Suhr, Kt. Aargau, zu seinem Seelsorger.

— In Lunnern-Obfelden starb alt Nationalrath Stehli-Hausheer im 68. Lebensjahre. Er ist der Gründer des weithin bekannten Seidenfabrikationsgeschäftes. Noch in den letzten Jahren hatte er in Lunnern große Lokale für den Fabrikbetrieb erbaut. Wohl mehr als 2000 Arbeiter, die sich auf Zürich, Aargau Zug, Basel vertheilen, ziehen aus seinem Hause Verdienst und Brod. Er war ein ächter Volksmann. All seinem Wirken folgte der beste Segen, sagt „B.P."

Ausland.

Deutschland. Auf dem Friedhofe in Schallbach bei Lörrach fiel ein lose gewordener Grabstein auf ein Kind, welches dort spielte und zerdrückte den Kopf desselben so, daß es etwa nach drei Stunden starb.

— Vor etwa acht Jahren wurde in Chammünster (Bayern) ein gewisser Steinmann zu eilf Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erschossen zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Jzlhaut, der jetzt flüchtig geworden, als Thäter verrathen haben, so daß Steinmann unschuldig acht Jahre Zuchthaus verbüßt hatte.

Frankreich. In Paris beginnen die Herren im Salon in Fracks von carminrother Farbe zu erscheinen, da der schwarze Anzug als zu kellner- oder leichenbestattungsmäßig befunden zu werden anfängt. Die Mode findet in einem Theile der englischen Presse warme Befürwortung. Wo noch? . . . Gegen den schwarzen Frack läßt sich vom ästetischen Standpunkt gewiß viel einwenden; den rothen sollte man aber wohl ruhig weiter den dressirten Affen überlassen.

Asien. Seit dem 27. März haben heftige Regengüsse den Austritt der Flüsse Euphrat, Tigris und Schatt verursacht. Die Fluthen haben viel Schaden angerichtet. In Diarbekir wurden mehrere Häuser weggeschwemmt. Nach Berichten aus Bagdad stieg der Tigris derart, daß 21 Dämme brachen und mehrere Ortschaften überschwemmt wurden. Die Stadt Bagdad ist vom Wasser umgeben. Der Verkehr auf den Landstraßen ist unterbrochen und die Getreidefelder in der Nachbarschaft von Bagdad, welche heuer eine gute Erndte in Aussicht stellten, sind vernichtet. Die Gefahr für die Stadt ist durch die vom Gouverneur ergriffenen energischen Maßregeln vorläufig beseitigt worden.

Amerika. Die Gesammtzahl der Schulkinder in der nordamerikanischen Union wird auf 18 Millionen geschätzt und davon wachsen nicht weniger denn 7½ Millionen in völliger Unkenntniß des englischen Alphabetes auf. In 86 Städten, die zusammen mehr denn 2 Millionen Kinder zählen, besucht über ein Drittel derselben keine Schule. Die Stadt New-York hat 385,000 schulpflichtige Kinder; 270,000 sind zum Schulbesuch angemeldet und im Durchschnitt besuchen die Schulen wirklich nur 132,000 Kinder. Manche Staaten, besonders die im Süden, sind kaum im Stande, beständige Fonds für eine durchgreifende Volkserziehung aufzubringen. Deßhalb soll nun der Bund mit seinen Mitteln eintreten. In diesem Sinne hat der Senat beschlossen, für Schulzwecke sollen 77 Millionen Dollars an die einzelnen Staaten zur Vertheilung gelangen.

— Der oberste Gerichtshof von New-York hat eine wichtige Entscheidung gefällt, welche alle in New-York ankommenden Reisenden interessiren muß. Herr Astor kam jüngst mit seiner Familie daselbst an und führte 21 Koffern mit sich, für deren Inhalt die Zollbeamten einen Zoll von 1900 Dollars verlangten. Der Gerichtshof erklärt nun diese Forderung für ungesetzlich, da die Reisenden Effekten jeder Art, neue oder alte mitbringen dürfen, vorausgesetzt, daß sie zu ihrem persönlichen Gebrauche und demjenigen ihrer Familien, nicht aber zum Verkauf oder zu Geschenken bestimmt sind.

Indien. Im Gefängnisse zu Kabul sind in einer Nacht drei Staatsgefangene — nämlich Serdar Abdul Khan, Sörtip Nur Muhamed und dessen Sohn — plötzlich „gestorben" und man nimmt daher an, daß dieselben umgebracht worden sind.

Aarganische Verfassungsrevision.

Die stimmfähigen Bürger des Kreises Schöftland werden zu Besprechung einer Eingabe resp. Einreichung von Volkswünschen an die Verfassungskommission zu einer Versammlung auf nächsten

Sonntag den 20. April, Mittags 1 Uhr,
in den Saal der Bierbrauerei Maurer in Schöftland

höflichst eingeladen.

Schöftland, 17. April 1884.

Eine größere Vorversammlung.

Schweizerisches Impfinstitut
in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres:

Impfungen:	Revaccinationen:
Erfolge	Erfolge
98 %	88 %

Der Direktor:
Ch. Heccius.

Jedem **Epileptic-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim, Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach schlagenden Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. April 1884.

Bevormundungen. Aarau. Sager, Rudolf, Rudolfs, alt Mühlekarrers, auch Wegknechts genannt, von Gränichen. — Roland, Johannes, Rudolfs, Drechslers von Oberentfelden. **Lenzburg.** Hollger, Rudolf, Samuels, Wirthes von Boniswyl, in Seengen. — Berner, Rudolf, Schmied. — Baumann, Louise, Jakobs, alt Salzauswägers. Beide von Schafisheim.

Schulden- und Bürgschaftsräse. Aarau. Roth, Urs, Äßer im Hard zu Oberentfelden. Eingaben 17. Mai. **Herzogenbuchsee.** Bauner, Joh., alt Bannwart, von Hägglingen. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Meier, Maria Bertha, Friedrichs von Niederlenz. Eingaben 14. Mai. **Zofingen.** Rötzger, Johann Jakob, alt Armenpfleger im Gländ zu Niederwyl. — Scheibler-Hofacher, Jakob, Fabrikant und Speisewirth in Ostringen. Eingaben 24. Mai.

Bemerkungen. Inventarisirungen. Koch, Joseph. Schleifer. — Gisel, Franz Joseph, Maurer. Beide in Villmergen. Eingaben 22. Mai. **Brugg.** Belart-Jäger, Karl, Kaufmann, alleiniger Inhaber der Firma „J. Belart-Henz" in Brugg. — Baumann, Samuel, alt Ammanns, Höggers von Stilli. Eingaben 15. Mai. **Zofingen.** Leupold-Schiffmann, Hans, Friedrichs, Kaufmanns von Zofingen. Eingaben 24. Mai.

Gesetztags-Verlängerungen. Baden. Wittwe Huser, Rothburga geb. Schibli, in Neuenhof. Frist 26. April. **Kulm.** Leutwyler, Rudolf, Speisewirth im Oberdorf zu Gontenschwyl; verschoben.

Gesetztags-Rückzüge. Brugg. Stahel, Johannes, Zimmermanns in Villnachern. **Lenzburg.** Büchli, Rudolf, Bleicher in Seengen. — Briner, Jakob, Zimmermann, von Mörikon. **Muri.** Schmid, Jakob, im Stöckhof (Aarw.). — Berli, Bernhard, Melchioren in Ottenbach.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Joh. Rudolf, Bürstenmacher, von Gränichen, in Oberentfelden. — Hauri, Rudolf, Bäcker und Wirth in Hirschthal. **Brugg.** Werder, Joh. Jakob, Schuster, jünger, von Lupfig. **Laufenburg.** Waldmeier, Joseph, Kaufmann, von Wölflinswyl. — Wettauer, Johann, auf Kornberg (Gipf-Oberfrick) gegenwärtig in der Irrenanstalt Königsfelden. **Lenzburg.** Gehrig, Johann, Steinhauer, Käferhansjakoben von Ammerswyl. **Zofingen.** Zimmerli, David, Schmied, von Ostringen, in Niederwyl wohnhaft gewesen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 12. April 1884.

Geburten.

Bertha Elisa, Töchterlein des Johann Robert Hintermann, Instruktor, von Beinwyl in Aarau.

Heinrich Bernhard, Söhnlein des Friedrich Bernhard Kühn, Gastwirth, von Weimar in Aarau.

Hanna Frida, Töchterlein des Daniel Ehrsam, Postbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Siegfried Bußlinger, Postbeamter, von Dätwyl, in Aarau, und Josefine Kienberger, von und in Frick.

Samuel Schlatter, Bäcker, von Schlosrued, in Unternuhren, und Mina Sandmeier, Schneiderin von in Aarau.

Todesfälle.

Heinrich Müller, Küfer von und in Aarau.

Rosa Schilling, Taglöhners, von Hornußen, in Aarau.

Schiffnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador" am 5. d. ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 16. April Mittags 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Anzeigen.

Die **mechanische**

Couverts- & Papierwaaren-Fabrik

von

Sam. Frey in Gontenschwyl (Aargau)

empfiehlt den **Tit. Behörden, Handelsstande** und **Privaten** sein **reichhaltiges Lager** in allen Größen und Qualitäten von **Brief-** und **Kanzlei-Couverts, Papiersäcken** und **Düten, Musterdüten, Hutsäcken, Anhänge-Etiquetten, Mehlmarken** ꝛc., sowie in **Post-, Schreib-** und **Packpapieren,** alles zu Fabrikpreisen.

Alle vorkommenden **Druckarbeiten** werden unter billigster Berechnung schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Preislisten und Muster werden auf Verlangen franko zur Einsicht gesandt. (OF3647) [1007

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen, als Vormund der Jungfer **Maria Eutermeister,** Färbers sel., von da, bringt an eine freiwillige öffentliche **Verkaufs- event. Pachtsteigerung:**

A. **Liegenschaften:** Das an der Wigger, zum Theil in der Gemeinde Zofingen, zum Theil in der Gemeinde Oftringen liegende, sogenannte



„Bleichegut",

bestehend aus zwei **Wohnhäusern** mit **Scheune** und **Speicher,** einer **Scheune,** einem **Wasch-** und **Backhaus** mit **Scheune,** einem **Speicher** und **Remise,** nebst ungefähr 9 Hektaren und 53,75 Aren (26½ Jucharten) **Matt-** und **Ackerland,** alles in bester Lage, am **Freitag den 25. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im ***Café Zehnder*** dahier.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen können vor der Steigerung bei Herrn Gerichtspräsident Strähl eingesehen werden.

B. Die **Fahrhabe,** worunter **Betten, Kästen, Tröge, Tische, Stühle, Spiegel, Wanduhren, Linges,** viele **Küchengeräthschaften;** ferner: **Wagen, Bännen, Pflüge, Eggen,** 1 **Chaise, Jauchefässer, Ausstoßer, Sensen, Rechen, Gabeln,** eine Partie verschiedenes **Holz, Steinplatten,** sowie 4 **Kühe,** 2 **Rinder,** 1 **Kalb,** 2 **Schweine, Hühner** und Anderes mehr am **Samstag den 26. April** und wenn nöthig, am folgenden **Montag,** Vormittags von 8½ Uhr an, bei den Gebäuden auf der Bleiche.

Kaufslustige sind freundlichst eingeladen.

Zofingen den 10. April 1884.

Aus Auftrag:

972] (Z26Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

Kæslin & Burgmeier,

976] Aarau, Graben Nr. 209.

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,

839] Kronengasse Nr. 37., Aarau.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz in Aarau.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Glas- & Töpferwaaren

20 % unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

985] **Kaspar Wirz,** Schneidermeister in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Holz-Cement-Bedachungen

mit Garantie für Wasserdichtigkeit, **Erstellen von Blitzableitern** nach neuestem System und nach Vorschrift, zu äußerst billigen Preisen.

924] **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Jakob Stirnemann, Kitzen sel. von Gränichen, bringen am künftigen Donnerstag den 24. April, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zum „Rößli" (Bad) allda, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Ackerland** im „Oberfeld", „Straßenacker" genannt.
2) Circa 86,7 Aren (2 Juch. 16,333 □') **Mattland** an der Wyna, oberhalb des Dorfes.
3) Circa 45 Aren (1¼ Juch.) **Ackerland** im „Schnartwyl".
4) 44,5 Aren (49,450 □') **Ackerland** an der „Morthalgasse".
5) Von circa 11,25 Aren **Rebland** am „Herdenberg" die nördl Hälfte.

Gränichen den 16. April 1884.

Der Beauftragte:

978] J. Wullschleger.

Freiwillige Fahrhabesteigerung.

Am Jahrmarkt den 23. l. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, bringe wegen Mangel an Gebrauch gegen baar auf Steigerung:

2 vollständig aufgerüstete, neuere **Betten** mit Federmatratzen, 1 **Nachttischli,** verschiedene **Portraits,** 1 **Korbflasche** und verschiedene kleinere **Hausrathsgegenstände.**

J. Dätwyler,

559] Metzgergasse Nr. 56 in Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Suter, alt Briefträger, Weber im Oberdorf zu Kölliken, wird dessen Vermögen versteigert: Donnerstag den 24. April und zwar:

a. die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
b. die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Kölliken.

Zofingen den 17. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

Der Gerichtsschreiber:

993] Bachmann.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 25. April nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 15 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 7 „ Tannenspältenholz;
3) „ 110 „ Stockholz;
4) 3350 Stück Reiswellen.

Sodann in den „Höfen":

1) circa 10 Beigen Tannenspältenholz;
2) „ 8 „ Buchenspältenholz;
3) „ 750 Stück Reiswellen.

Im „Schürberg" & „Hospel":

Circa 162 Stere Alpenrugelholz.

Ferner Samstag den 26. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" dahier, die auf dem diesjährigen Schlag „Weierwand" sich ergebende Eichenrinde ab 83 Oberständern an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Gränichen den 15. April 1884. [980

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen öffentlich versteigert:

1,257 Str. schönes Buchenspältenholz,
48 „ Tannenspältenholz,
42 „ Eichenholz,
3 „ Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen.
30 Buchenstämme mit 20,50 m³,
1 Eichenstamm „ 0,92 „

Zofingen den 16. April 1884.

979] Schwarz, Kreisförster.

Buchen- & Eichenstämme-Verkauf.

Die Forstkommission von Kölliken bietet zum Kaufe an:

41 Buchenstämme mit 63 Festmeter Inhalt.
6 Eichenstämme mit 8,50 Festmeter Inhalt, auf den diesjährigen Holzschlägen liegend.

Angebote für das Ganze oder aber auch partheiweise nimmt bis 1. Mai nächsthin die unterzeichnete Verwaltung entgegen.

Kölliken den 12. April 1884.

954] **Die Forstverwaltung.**



Engros & detail.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen von Fr. 200. aufwärts 4½ %.
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 4 %. } Für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
Conto-Corrent 4 %.

Darlehen werden gemacht auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Solide Steigerungsrödel werden billigst übernommen.
Diskontirung von soliden Wechseln auf das In- und Ausland zum Tages-Cours.

Schöftland den 9. April 1884.

931] ***Die Verwaltung.***

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

697] **Jakob Henz in Aarau.**

Biergläser mit Henkel,

eine große Parthie billig zu verkaufen.

912) (M1210Z) **Restaurant Tonhalle, Zürich.**

Unterzeichneter hat sich zur **Ausübung seiner Praxis** in **Triengen** niedergelassen.

Emil Galliker, Thierarzt.

Wohnung: Im **Hause des Hrn. Dotta, Bierbrauerei Triengen.** [977

Eieraufleset

Sonntag den 20. April in der **Wirthschaft zum „Kröschhof"** bei **Schmiedrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

991] **Joh. Maurer.**

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1 bis 2 Stunden radikal mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr. Mein Verfahren ist stets sicher wirkend, selbst dann, wenn vorher anderwärts viele Kuren vergeblich durchgemacht sind und garantire ich für den radikalen **Erfolg.**

Ich besitze Tausende von Dankesschreiben von Geheilten aus allen Kantonen der Schweiz ꝛc., welche ich von ihrem Leiden radikal befreite.

Man wende sich brieflich an:

C. Wuesten, Spezialist in **Basel.**

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder fürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. (O4912B) [746

Holz-Cement-Dächer.

Beste und billigste Abdeckung von Wohnhäusern, Lagerräumen, Scheunen, Terrassen etc.

erstellt seit 8 Jahren aus ächt schlesischem Holz-Cement

unter Garantie für Wasserdichtheit zu billigsten Preisen

A. Giesker, Ingenieur,

Technisches Geschäft für Bauartikel,

(H1204Z) **Enge-Zürich.** [888

Gerichtliche Steigerung.

Im Erbanspruchstage über Joseph von Arx, Ursen sel. von Solothurn, Ob.-Erlinsbach, wird Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach versteigert:

27 Aren **Mattland** im „Zwyl",
13 Aren **Reben** im „Neuberg".

Aarau den 15. April 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
973] Lüthy, Kanzlist.

Eichen- u. Eichenrinde-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt Freitag den 25. April 1884, Nachmittags, an öffentliche Steigerung:

a. von 1 Uhr an, 20 **Eichenstämme**, circa 15 Festmeter haltend;
b. von 3 Uhr an, die **Rinde** ab ca. 400 klein- und größern Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 16. April 1884.

Namens des Gemeinderathes,
996] Bänz, Gemeindeschreiber.

Sagstück- & Fohrenstämme-Steigerung.

Die Forstbehörde Buchs bringt am Donnerstag den 24. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlage im „Oberholz", an öffentliche Steigerung:

11 Sagstücke und
6 Fohrenstämme.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein

Buchs den 17. April 1884.

Aus Auftrag:
990] Lienhard, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Freitag den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Rud. Gysi dahier die **Eichenrinde** aus den diesjährigen Schlägen an öffentliche Steigerung und zwar:

a. „Suhrhard", II. Zohn ab circa 120 Ster.
b. „Oberholz", ab circa 240 Ster.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Buchs den 16. April 1884.

Der Beaufstragte:
998] Lienhard, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 30 Stere jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Eichholz" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberflachs den 17. April 1884.

Der Beaufstragte:
981] R. Zimmermann, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Montag den 21. April, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthause zum „Hirschen" an öffentliche Verkaufssteigerung:

Die **Rinde** von ca. 90 Ster Eichenholz.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Hirschthal den 17. April 1884.

992] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" dahier die **Rinde** ab circa 130 Steren Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg" an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Möriken den 14. April 1884.

953] Bruner, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im „Brudereine", Gemeindewald Schinznach, die **Eichenrinde** ab circa 30 Ster Stangenholz und 9 Oberständern öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schinznach den 14. April 1884.

Namens des Gemeinderathes,
948] Hiltpold, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Montag den 21. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,

1) die **Rinde** ab circa 90 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagenrain";
2) die **Rinde** ab circa 20 Steren Eichenholz in der „Katzensteig" an eine öffentliche Steigerung. Anfang derselben im „Sagenrain".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen den 14. April 1884.

Im Auftrage:
952] Joh. Schaffner, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Die diesjährigen Erträge an **Eichenrinde** in nachfolgenden Staatswaldungen, werden am Montag den 21. April, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Restauration zum Bahnhof in Birrenlauf öffentlich verkauft, wie folgt:

„Grubenwald" 26 D.-Zentner,
„Boll-Wust" 27 D.-Zentner,
„Belthelme-Erli" 13 D.-Zentner,
„Birrhardwald" 20 D.-Zentner,

in Summa geschätzt zu 86 D.-Zentner Rinde von meist jungem Holz.

Die Herren Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg den 13. März 1884.

Der Kreisförster:
960] Rud. Heusler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath Wittwyl bringt am Dienstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung die **Rinde** ab circa 100 Ueberständer-Eichen und ab circa 350 Stück Stangen-Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 9. April 1884.

Der Gemeindeförster:
949] Dätwyler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt am nächsten Dienstag den 22. April, Nachmittags um 1 Uhr, in der Speisewirthschaft „Senn" daselbst, die **Eichenrinde** ab circa 33 Stere Stangenholz aus dem diesjährigen Gabenschlag „Eag" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Auenstein den 17. April 1884.

Aus Auftrag:
982] A. Frey, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Halberschneid" (Kämnel) die **Eichenrinde** (Glanzrinde) ab circa 60 Stere Stangenholz und ab 3 großen Eichen auf öffentliche Steigerung.

Die Steigerung wird im Walde abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ueken den 14. April 1884.

Der Gemeindeförster:
966] Lorenz Ackle.

Tapeten

von 35 Cts. bis 4 Fr. per Stück, empfiehlt in schöner Auswahl
983] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

In Nr. 702 in Aarau: **Tische, Nachttischchen, Ruhbett, Briefgestell, Schirmgestell, Gießkannen, Feuereimer, Spucknäpfe, Malerleiter, Gartenschaukel (Seil-Rite), Packkörbe** ꝛc.

Beaujolais.

Aechter Beaujolais kann von heute an in Quantitäten von wenigstens 15 Litern zu 1 Fr. 50. per Liter bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden
835] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird von heute an verkauft sehr schönes

Weißbrod,	2 Kilo zu 60 Cts.	
halbweißes,	2 „ „ 55	„
halbruches,	2 „ „ 50	„
ruches,	2 „ „ 45	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle:**

Nr. 1	zu 22 Cts.	per ½ Kilo,	
„ 2	„ 20	„	„
„ 3	„ 18	„	„
„ 4	„ 16	„	„
„ 5	„ 14	„	„
Kopfmehl	12	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.
963] **Gottfr. Meeser-Lützy,** Bäcker.

Zum Verkauf:

In der Brauerei Hänny in Kölliken, circa 100 Zentner letztjähriges **Heu.**

Am gleichen Ort einen beinahe neuen, sehr praktischen **Wagen** mit eisernen Achsen, sammt allem Zugehör, um billigen Preis. [936

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Aarau.

Gasthof z. „Krone"

und

Bierwirthschaft zum

„Kronenstübli".

Es empfiehlt sich bestens
1000] **Rudolf Mathys,** Proprietair.

Sofort zu verkaufen oder zu verpachten.



Eine gangbare

Wirthschaft mit Bäckerei

mit oder ohne Inventar, in einer industriellen Ortschaft des Kantons **Zürich,** an einer sehr frequenten Strasse.

Schriftliche Offerten, unter Chiffre **H. 1348 Z** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [1009

Zum Kauf angetragen:

In einer großen Ortschaft in schönster Lage, ein zweistöckiges



Ziegelhaus

mit gut eingerichteter **Bäckerei** mit oder ohne Bäckereigeräthschaften, nebst noch zwei freundlichen Wohnungen und Scheune.

Dazu gehört ein schöner Garten und etwas Baumgartenland.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [984

Zu vermiethen:

Eine **freundliche Wohnung** für eine kleinere Familie. Zu beziehen auf 1. Mai 1884 bei

F. Haberstich, Schneider
1001] in Oberentfelden

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Billig zu verkaufen:

Ein leichtes

Einspänner-Brückenwägelchen

mit eisernen Achsen, bei
889] Peter, Schmid in Kölliken.

Zu verkaufen: Von zwei der besten

Martini-Stutzern

einer zur Auswahl; billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1006

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikation
997] in Aarau.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** zum **Posten.** Demselben wäre Gelegenheit geboten, daneben ein **Handwerk** zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [994

Ein Pferdeknecht

und ein der Schule entlassener **Knabe** finden Arbeit bei

Fehlmann, Ziegler
1002] in Seon.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Knecht** zu Pferden. Einem verheiratheten würde der Vorzug gegeben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [986

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Knabe, intelligent, von rechtschaffenen Eltern, kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** erlernen bei

Sl. Frey, Schreinermeister
1005] in Gontenschwyl.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Ausführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer von 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1886 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 15. Mai einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 14. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
988] L. Doser.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung über die **Beton-Arbeiten, Cement-** und **Mettlacher-Plattenböden, Wasserleitungen** in **Cement-** und **Steingutröhren.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 17. bis 23. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 26. d. Mts. verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.
Aarau den 12. April 1884. [987

Bezirksschule Schöftland.

Mündliche Schlußprüfung Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. April. Eltern und Schulfreunde werden zum Besuche derselben höflichst eingeladen.

Aufnahmsprüfung: Samstag den 10. Mai, von Vormittags 7½ Uhr an.

Anmeldungen haben, begleitet von Zeugniß und Geburtsschein, bei unterzeichneter Amtsstelle bis spätestens den **8. Mai** zu geschehen.

Schöftland den 14. April 1884.

950] **Das Rektorat.**

Die Aufnahmsprüfung

an der

Bezirksschule Schinznach

findet statt:

Samstag den 26. April,
von Morgens 7 Uhr an.

Die **Anmeldungen** hiezu sind mit dem Schulzeugniß und einem Altersausweis zu begleiten und werden **Freitags den 25. April** entgegengenommen von

995] Rektor Stoll.

Bezirksschule Kulm.

Die **Schlußprüfungen** finden statt am **Montag** und **Dienstag den 21. und 22. April.** Behörden, Eltern und Schulfreunde sind dazu freundlichst eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** wird abgehalten am **Mittwoch den 7. Mai,** Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen hiefür nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Kulm den 16. April 1884.

990] **Stoll,** Rektor.

Keller Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Professionist, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem, jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Wege, mit einem jüngeren Frauenzimmer oder kinderlosen Wittwe behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt.

Gefällige Offerten unter Chiffre **S. G.** sind zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1004

Man sucht zu einer Herrschaft aufs Land, ein junges **christlich** gut erzogenes **Mädchen,** welches sich gerne zur Nachhülfe aller vorkommenden häuslichen Arbeiten unterziehen würde, und auch in Handarbeiten erfahren wäre, es würde ihm noch Gelegenheit geboten Manches zu lernen und hätte Antheil am Genuß eines heimeligen, stillen Familienlebens. Einer Waise oder armen Verlassenen wird der Vorzug gegeben.

Offerten unter Chiffre **H 1628 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [1008

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Weltausstellung Amsterdam.

Durch Beschluss der h. Regierung findet die Schluss-Ziehung

am 25. April 1884 statt.

Diese Ziehung umfasst mehr als **5000 Gewinne,** worunter 20 im Werthe von 10,000 Fr.; 40 von 5000 jeder; ferner die

6 Haupttreffer im Werthe von 500,000 Fr.

(1 von 200,000; 2 von 100,000; 4 von 50,000; 2 von 25,000).

Preis per Antheil Fr. 1. 20.

Rückporto und Liste extra.

13 Stück zu 15 Fr.; franco Alles.

Agence de Fonds publics, Genf,
13 boulevard de Plainpalais.

An- und Verkauf jeder Prämien-Obligation. Gratis-Versandt des Ziehungskalenders pro 1884. [728

Waldvermessung.

Die Gemeinde Birrhard, Bezirk Brugg, ist Willens, ihre **Waldung** ca. 42 Hektaren in 3 bis 4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 3. Mai l. J. an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg den 13. April 1884.

Der Förster des IV. Kreises:
962] Rud. Häusler.

Norddeutscher Lloyd.

Größte
Postdampfschiffahrtsgesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Retourbillett wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Sutermeister** zum **„Aesculap" Zofingen,** sowie an die Herren **C. Rothardt,** Apotheker in **Baden** und **Hans Widmer-Mutter** in **Kölliken.** (O 4952 B [539

Stellen-Ausschreibung.

Die **Salzauswägerstellen** in den Gemeinden des Bezirks Kulm werden hiemit auf eine neue gesetzliche Amtsdauer vom 1. April 1884 bis 31. März 1888 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen hiefür sind bis Freitag den 25. April nächsthin dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde zu hierseitigen Handen einzureichen.

Die bisherigen Inhaber der Stellen, sofern nicht etwa eine interimistische Vertretung bestanden, werden als angemeldet betrachtet, und haben auf den genannten Zeitpunkt dem Gemeinderath einfach die bisherigen Amtsmagazinschlüssel einzuhändigen.

Kulm den 14. April 1884.

Der Bezirksamtmann:
969] Frey.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Düst, prakt. Arzt. [2206

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 33.** 23. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Als Sekretär des Waffenchefs der Artillerie wird gewählt: Major Gianini in Sobrio (Tessin).

— **Die Gesandtschaft in Washington.** Bekanntlich wenden die famosen „Eidgenossen" in Basel und Bern alle Mittel auf, um die 4 Vorlagen des Bundes zu Fall zu bringen. So gelegentlich eine Lüge macht ihnen gar nichts. Jüngst behaupteten sie, die Belgier zahlen ihrem Gesandten nur 33,000 Frkn. Nun ist die Sache so: diese 33,000 Fr. sind der fixe Gehalt des belgischen Gesandten, die Kosten für Wohnung und Kanzlei bestreitet der Staat extra, so daß die ganze Gesandtschaft auf rund 150,000 Frkn. jährlich zu stehen kommt. Die Schweiz zahlt ihrem Gesandten alles in allem 50,000 Fr. und da er mit diesem absolut nicht auskommen kann, so wollte man eine Erhöhung von 10,000 Fr. eintreten lassen. Ueber diese machen nun die Mucker einen Heidenlärm im Lande herum. Es handelt sich aber bei ihnen nicht um diese 10,000 Fr., denn selbst ultramontane Vertreter, wie Ständerath Respini, betonten die Nothwendigkeit der Erhöhung, sondern ihnen ist es um die Person zu thun: Herr Frei ist ihnen ein Dorn im Auge, der sollte gesprengt werden. Jeder vernünftige Schweizerbürger ist aber überzeugt, daß wir für den Posten in Washington keinen geeigneteren Mann finden, als gerade Hrn. Frei. Wir müßten seinen Wegzug tief, tief bedauern, aber er ist trotz aller gegentheiligen Versicherungen zu erwarten. Mit diesen 10,000 Fr. spekuliren die Schlauhuber auf den Knorzersinn des großen Haufens, auf die vermeintliche Dummheit des Volkes. Im Hintergrunde steht ganz etwas anderes: Es ist auf die Bundesverfassung abgesehen! Die ultramontane und die konservative Partei möchten ans Ruder. Darum aufgepaßt!

Hören wir, was die Schweizer in Amerika von der traurigen Agitation in der alten Heimat denken und wie sie über Herrn Frei urtheilen.

„Zof. Tagbl." reproduzirt zwei Privatbriefe aus Washington, denen wir folgende Stellen entheben:

„Die Stadt New-York hat mir nicht recht gefallen wollen, die Häuser von rothen Backsteinen machen einen unheimlichen Eindruck. Wir fuhren mit der Eisenbahn nach Washington, wo uns Herr Minister Frei auf dem Bahnhof abholte. Er ist ein sehr guter und liebenswürdiger Herr. Das Leben hier in Washington ist mindestens **6 Mal** theurer als in Europa, so daß ein Dollar hier weniger Werth hat als draußen **1** Franken! Wenn ich gute Rathschläge ertheilen soll, ist es die Warnung, daß sich Jeder zwei Mal besinne, bevor er nach Amerika auswandert.

Es ist ein Jammer, mit anzusehen, wie Tag für Tag Dutzende und Dutzende von hülflosen, ausgehungerten Auswanderern bei unserem Minister die Thüren belagern und auf seine Mildthätigkeit Anspruch machen. Traurig ist es, daß man dem Manne, der für jeden Armen stets eine offene Hand hat und der bei den hiesigen Verhältnissen mit seiner Besoldung kaum selbst auskommen kann, die bescheidene nöthige Zulage nicht gönnt.

Das Klima ist hier sehr ungesund. In der Umgebung der Stadt sind tödtliche Fieberdünste und im Sommer die Hitze fast unerträglich. Die Stadt selbst ist wohl eine der schönsten in Amerika, obschon die Läden die Straßen nicht zieren wie in der Schweiz. Herr Minister Frei wohnt außerhalb der Stadt in einer öden verlassenen Gegend, in einem alten Haus und muß dafür, schreibe 10,000 Franken Zins zahlen! Jedermann sieht es hier, sogar seine Bedienstesten sagen es, daß die Besoldung nicht ausreicht, um all' die großen Auslagen zu bestreiten. Wie es heißt, speien die reaktionären Blätter in der Schweiz Gift und Galle gegen ihn. Er aber sagt, er kümmere sich nicht darum, so lange seine Ehre nicht im Spiele sei. Wenn man so ein wenig näher, wie es mir vergönnt ist, diesen Mann kennen lernt, so muß man ihn doch schätzen und lieben. Was hat er schon gethan für seine Landsleute hier! Es gibt sogar viele Schwarze, welche ihn verehren. Auch der Präsident der Vereinigten Staaten hat ihn am Neujahr, als er am offiziellen Bankett beiwohnte, mit den Worten entlassen: „Ich betrachte Sie als treuen aufrichtigen Freund zweier Republiken." In den höchsten Spitzen der hiesigen Gesellschaft spricht man von Frei mit Hochachtung. Wenn Einer im Stande ist, das gute Einvernehmen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten, das im Ernstfall vielleicht einst noch gute Dienste leisten kann, zu fördern, so ist es unser Minister Frei. Sagen Sie es Ihren Landsleuten, daß unter den Schweizern der Union nur **ein** Gefühl der unsäglichen Beschämung und Erbitterung über das kleinliche, vom **wüstesten** Parteihaß diktirte Treiben der **Reaktion** ist!"

— **Weineinfuhr in die Schweiz.** Die Weineinfuhr betrug in den letzten Jahren rund 800,000 Meterzentner, wovon ein Drittel auf den italienischen Import entfällt, während letzterer vor noch nicht langer Zeit kaum mehr als einen Zehntel der Gesammteinfuhr ausmachte.

— **Presse.** Bei J. A. Preuß, schweizer. Buch- und Kunstverlag in Zürich, erscheint seit Anfang dieses Monats die **„Illustrirte Schweizer-Zeitung"**, ein Erscheinung, die wir in unserer vaterländischen Journalistik bislang entbehrten. Die beiden ersten Nr. präsentiren sich sehr gut und das Unternehmen verspricht ein leistungsfähiges zu werden. Es bedarf aber der Unterstützung Aller, die Freude an der vaterländischen Kunst haben und die völlige Abhängigkeit vom Auslande empfinden. Die tüchtigsten schweizerischen Schriftsteller haben laut Prospekt ihre Mithülfe zugesagt und es steht zu hoffen, daß auch seitens des lesenden Publikums die Theilnahme eine gleich freudige und erfreuliche sei.

— **Buchhandel.** Von Leipzig aus ist den schweizerischen Buchhändlern mitgetheilt worden, daß seit der Ueberfluthung Deutschlands mit anarchistischen 2c. Schriften, namentlich aus der Schweiz herrührend, vom Reiche die Verordnung ergangen sei, alle Bücherballen auf das Genaueste zu untersuchen. Daß hiebei Pakete zwar nicht konfiszirt werden, aber doch abhanden kommen, wird wohl häufig der Fall sein; jedenfalls ist damit der buchhändlerische Verkehr bedeutend erschwert.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 21. April. An die erledigte Stelle eines Hauptlehrers für Geschichte und Philologie am Gymnasium der Kantonsschule wird gewählt: Herr Dr. phil. Hans Rauchenstein von Brugg in Aarau.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird außerordentlicher Weise ermächtiget auf die Entdeckung der Thäterschaft der seit 25. Mai vorigen Jahres in Reinach vorgekommenen wiederholten Brandfälle eine Prämie von **Fr. 300** aus der Brandassekuranzkasse auszusetzen.

Die Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden hat am Platze des zurücktretenden Hrn. Josef Strebel in Aarau zu ihrem aargauischen Hauptagenten ernannt den Herrn Hermann Zschokke-Bodmer in Aarau. Diese Wahl wird bestätigt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die nördliche Zufahrtsstraße zur Krankenanstalt durch beidseitige Trottoiranlagen zu verbreitern.

— Das **Kriminalgericht** hat am 18. April verurtheilt: 1. Fridolin Rüde, Dienstknecht von Schachen (Großherzogthum Baden), 29 Jahre alt, ledig, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten, wovon 2 Jahre und 2 Monate in sechsjährige Landesverweisung umgewandelt werden.

2. Friedrich Moor, Melchtors, Dienstknecht von Bordemwald, geb. 1845, ledig, vorgeldstagt, zu 18 Monaten Zuchthaus und Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 8 Jahre. Beide wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit.

Sitzung vom 21. April. Joh. Georg Seiler, Färberschreiners, geboren 1845, Schreiner und Waldkassaverwalter von Wohlenschwyl, Bezirk Baden, verheirathet, welcher angeklagt und geständig ist, den Martin Meier, Landwirth von Wohlenschwyl, „in der Absicht, ihn bloß (!) zu mißhandeln oder an seinem Körper oder seiner Gesundheit zu beschädigen (!!), unvorsätzlich getödet zu haben", indem er demselben mit einem schneidenden Instrument eine penetrirende Bauchwunde beibrachte, an deren Folgen der Verletzte 34 Stunden nachher starb, wird mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren belegt, und in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. An die Hinterbliebenen des getödteten Martin Meier hat Seiler vorläufig die Arzt- und Apothekerkosten mit Fr. 250 zu bezahlen und wird grundsätzlich zu einer weitern entsprechenden Entschädigung verurtheilt, welche vom Kriminalgericht festgestellt werden wird, sofern die hierwegen waltenden Verhandlungen zu keinem Resultate führen.

Wir stoßen uns daran, daß in der Absicht, einen bloß thätlich zu mißhandeln und an seinem Körper oder an seiner Gesundheit zu schädigen, gleichsam ein entlastendes Moment liegen soll und daß für diese Absicht in unserem Strafgesetz keine höhere Strafe vorgesehen ist, als z. B. für den Diebstahl von ein paar Fränklein.

Eine Versammlung von 200 Handwerkern und Gewerbetreibenden vom 20. April in der Krone in Lenzburg hat nach einläßlichen Voten der Herren Kurz, Baumeister in Aarau, Redaktor Näf in Zofingen, Seiler Richner in Aarau, Nationalrath Riniker in Aarau und Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg folgende Postulate beschlossen:

Die Handwerker- und Gewerbefreiheit ist gewährleistet.

Eine mit möglichster Beförderung und jedenfalls innerhalb 2 Jahren vom Großen Rathe zu erlassende Handwerksordnung wird die nöthigen Ausnahmen und beschränkenden Bestimmungen feststetzen, welche den Zweck haben sollen, das Handwerks- und Gewerbewesen zu unterstützen und wieder zur Blüthe zu bringen.

Der Staat ist verpflichtet, regelmäßige statistische Erhebungen zu machen über die Erwerbsverhältnisse, Arbeitslohn, Bodenproduktion, Bodenverschuldung, Steuerverhältnisse 2c. zum Zwecke der Wegleitung in der Lösung volkswirthschaftlicher Aufgaben und der Wahrung der Interessen der einheimischen Industrie und Gewerbe in der Zoll- und Eisenbahnpolitik.

Der Staat errichtet und unterstützt die nöthigen Handarbeitsschulen und Handwerks-Fortbildungsschulen. Wo solche Institute bestehen, sind die Lehrlinge zu deren Besuche verpflichtet. Ebenso ist die Gewerbeschule in Aarau nach der bestehenden Stiftung für Industrie und Handwerk mehr als bisher dienstbar zu machen.

Der Staat unterstützt die Errichtung von Gewerbemuseen, Modell- und Musterfammlungen.

Der Staat fördert und unterstützt die Einführung neuer Industriezweige.

Es ist ein Handelsgericht einzuführen, ebenso gewerbliche Schiedsgerichte.

Der Staat fördert und unterstützt die gewerblichen Genossenschaften, insofern dieselben genügende Garantie bieten und sich staatlicher Aufsicht unterziehen.

Bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und beim Betrieb der Staatsanstalten hat der Staat die einheimischen Arbeitskräfte und die einheimische Industrie und Gewerbe zu berücksichtigen.

In die Verfassung sind Bestimmungen aufzunehmen, durch welche dem Staat, sei es auf direktem oder indirektem Wege, die zur Ausführung seiner Aufgaben nothwendigen Mittel gesichert werden.

Auf die Verhandlungen selbst kommen wir in nächster Nummer ausführlicher zu sprechen. —

— **Eine Vergleichung.** Ein Steuerzahler, der 20,000 Fr. Renten an öffentlichen Wertpscheinen besitzt, zahlt jährlich in England 530 Fr., in Deutschland 120 Fr., in Frankreich 800 Fr., in Italien 2640 Fr. Wenn obige Rente in Ländereien angelegt ist, zahlt er in England jährlich 530 Fr., in Frankreich 1800 und in Italien 5800 Fr. Ein Häuserbesitzer, der von seinen Häusern diese Rente von 20,000 Fr. hat, zahlt in England 530, in Frankreich 1037 und in Italien 4245 Fr.; in einigen Städten, z. B. in Florenz, steigt die Steuer auf 5049 Franken, also auf 25% der Rente.

Im Aargau würde 1 ganze Steuer für den 20,000-fränkigen Rentier (also mit 500,000 Fr. Kapital-Vermögen) 600 Fr. betragen. Würde dieses Vermögen in Liegenschaften bestehen, so betrüge die Steuer 400 Fr. Was nun für Steuerbetrpffnisse auf einzelne Gemeinden fielen, ist für Jeden leicht auszurechnen. In einer aarg. Garantiestadt z. B. kann die Steuer auch auf 13½% des Einkommens sich steigern.

— **Aarau.** Herr Otto Frei, Sohn des verstorbenen Herrn Reg.-Rath Frei, welcher sich längere Zeit als Kaufmann in Harar im Somalilland im tropischen Ostafrika aufgehalten, hat den kantonalen wissenschaftlichen Sammlungen 60 Waffen und Geräthe der dortigen Eingeborenen, nämlich: Wurf-Lanzen und Speere, Bogen mit Köchern und zum Theil vergifteten Pfeilen, Schwertern, Messern, verzierten Schildern von Elephanter- und Rhinocerosshaut, Keulen u. a. übermacht. Diese Waffen können uns eine Vorstellung geben von der Ausrüstung und Kriegführung der Negervölker überhaupt und speziell auch der Anhänger des Mahdi, welche den Engländern so viele schwere Stunden bereiten.

— **Aarau.** Das Konzert der drei Künstler, Herren Huber, Schild und Stiehle vom letzten Samstag Abend ist als ein äußerst gelungenes und genußreiches zu bezeichnen. Hat sich Herr Huber wieder als Meister des Klavierspiels voll seelenvoller Auffassung bewährt, so lernten wir in Hrn. Stiehle einen gediegenen Violinvirtuosen kennen, dessen kräftiges Spiel und feine Nüancirung des Tons bei leichter Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten gleich sehr entzücken. Herr Schild sang uns so schön von Lenz und Liebe, von seliger, goldner Zeit, und erntete dankbaren Applaus. Seine gutgeschulte Stimme ist noch immer eine sehr ausgiebige und scheint namentlich in den obern Lagen ihren süßen Schmelz bewahrt oder vielmehr wieder erlangt zu haben. Allen Dreien rufen wir aus dankbarem Herzen zu: Auf Wiedersehn!

— **Aarau.** Der hiesige Grütliverein in Verbindung mit noch einigen andern Kräften hat sich die Aufgabe gestellt, das vaterländische Schauspiel „Wilhelm Tell" v. Schiller zur Aufführung zu bringen. Das Stück ist schon zweimal über die Bühne gegangen und wie man hört, soll die Darstellung im Allgemeinen befriedigt haben. Nächsten Sonntag Nachmittag soll eine dritte Aufführung stattfinden, deren Besuch wir empfehlen.

— **Aarau.** Morgen geht der Wiederholungskurs des Landwehrbataillons Nr. 46 (Freiamt) zu Ende. Dasselbe zeichnet sich aus durch stramme Haltung und man erhält den Eindruck, daß man solche Mannen im Ernstfalle denn doch ganz gut brauchen könnte. Die Landwehr vertritt so das sog. gesetzte Element in unserer Milizarmee, und es kann nichts schaden, wenn bei demselben der militärische Geist etwas wach erhalten bleibt. Wir sind der Ansicht, daß die von einer gewissen Seite schon vorgeschlagene Aufhebung der Landwehrkurse unsere Wehrkraft sehr schädigen würde. Während des achttägigen Kurses ist wacker gearbeitet worden und hätten wir der Mannschaft nur etwas schöneres Wetter gewünscht.

— **Kreis Schafisland.** (Korresp.) Die am letzten Sonntag sehr zahlreich besuchte Kreisversammlung hat betreffend Verfassungsrevision nach mehrstündiger Diskussion beschlossen, nachstehende Wünsche aufzustellen und der am nächsten Sonntag in Kulm stattfindenden Bezirksversammlung zu unterbreiten.

I. **Volkswirthschaft, Gemeinde- und Armenwesen.** Artikel 23 Absatz 3 der bisherigen Verfassung ist in folgendem Sinne abzuändern: Wenn in einer Gemeinde die Steuern für die Armenlasten anderthalbe überschreiten, so hat der Staat an die Mehrkosten Zuschüsse bis auf ⅓ zu leisten. 2) Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt, womöglich mit landwirthschaftlicher Beschäftigung und mit Herabsetzung der Kostgelder. 3) Katastervermessung mit darauf basirender neuer hypothekarischer Ordnung. 4) Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine und Festsetzung des Zinsfußes nach dem landesüblichen Kurs der Hypothekar-Darlehen. 5) Staatliche Unterstützung und Förderung

der Landwirthschaft und des Kleingewerbes. 6) Erlaß einer Gewerbeordnung. 7) Schärfere Lebensmittelpolizei. 8) Gesetz gegen den Wucher. 9) Staatliche Aufsicht über alle Bank- und Kreditinstitute. 10) Beschränkung des Bürgschaftswesens. 11) Obligatorische Mobiliarversicherung.

II. Erziehung und Kultus. 1) Besserstellung des Lehrerstandes. 2) Gleichstellung des Lehrer- und Lehrerinnenseminars. 3) Aufhebung des Convikt Systems am Lehrerseminar. 4) Reduzirung der Inspektorate auf drei. 5) Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. 6) Einführung der Handwerkerschulen. 7) Bildung von Bezirksschulkreisen. 8) Gemischte Schulsynode. 9) Selbständige Organisation der verschiedenen Religionsgenossenschaften unter staatlicher Oberaufsicht.

III. Finanzen und Steuern. 1. Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Verfassung, wovon 50 % für das Schulwesen, 30 % für das Armenwesen als Beiträge an die Gemeinden und 20 % für Allgemeines verwendet werden sollen. 2) Einführung indirekter Steuern (Wechsel und Spielkartenstempel, Luxusgegenstände). Erhöhung der Erbschaftssteuern. 3) Höchstmögliche Nutzbarmachung der Salinen mit eventuellem Staatsbetrieb. 4) Aufhebung der Bezirksverwalterstellen. 5) Neues Steuergesetz. Einführung einer mäßigen Progressivsteuer für Staatszwecke. Kleine Einkommen, sowie kleine Vermögen sind steuerfrei. Die Stimmberechtigung verpflichtet zur Bezahlung einer Personalsteuer. Entlastung des Erwerbes. Mehrbelastung des Kapitals.

IV. Organisation, Staatsbürgerliche Rechte und Justiz. 1) Die Wählbarkeit der Beamten beginnt mit dem zurückgelegten 20. Jahre. 2) Beschränkte Aufhebung des Beamtenausschlusses (die von der Regierung direkt gewählten Beamten können nicht Mitglieder des Großen Rathes sein). Bisherige Wahlart des Regierungsrathes. 3) Reduzirung des Regierungsrathes von 7 auf 5 und des Obergerichts von 9 auf 7 unter Zutheilung der bisherigen summarischen Besoldung. 4) Das Obergericht sind auch 2 Nichtjuristen wählbar. 5) Kompetenz-Erhöhungen des Gemeinderaths, des Friedensrichters, des Bezirksgerichts. 6) Besserstellung des Friedensrichters und des Bezirksgerichts. 7) Vereinfachung des Prozeßverfahrens unter Wegfallung der formellen Beweistheorien. 8) Bestellung eines Handelsgerichts. 9) Die Gesetzes-Abstimmungen finden jeweils im Frühling an einem Sonntag in den Kreisversammlungen nach vorheriger Diskussion in geheimer Abstimmung statt. Beim Großen Rathe sind zwischen der I. und II. Berathung von Gesetzen Volkswünsche zulässig.

— **Zofingen.** Die Versammlung vom letzten Sonntag im Rönerbad war von 100 Mann besucht. Herr Oberst Künzli referirte über die vier eidgen. Vorlagen, die er sämmtlich zur Annahme empfahl. Hr. Ständerath Trog von Olten empfahl die Vorlagen ebenfalls, desgleichen Hr. Suter-Geiser.

In der Abstimmung wurde einstimmig die Annahme sämmtlicher Vorlagen beschlossen.

Herr Kistler referirte hierauf über das Vorgehen in Sachen der Revision.

„Die Versammlung war getragen von patriotischer Stimmung und es werden die Freisinnigen des Bezirks Zofingen am 11. Mai in geschlossenen Reihen mit vierfachem Ja zur Urne gehen", sagt „Zof. Tagbl." Wollen's hoffen!

— **Zofingen.** Laut „Tagbl." hat sich am letzten Markttag die Langfingerzunft bemerkbar gemacht. Einem hiesigen Spezereihändler wurden 270 Fr. aus dem Sekretär entwendet.

— **Muri.** Pfarrer Döbeli habe ein allgemeines Gebet für diejenigen Sünder angeordnet, welche im Laufe des Jahres nur einmal zur Beichte und Kommunion gehen. Wenn's nur hilft!

— **Meilingen** hat den in Spreitenbach weggemehrten Pfarrer Huber zum Kaplan gewählt.

Ueber diesen Mann vernimmt man folgendes Nähere: Huber gehört der aussterbenden Generation der irenisch-wessenbergischen Richtung an. Anfangs der Sechszigerjahre nach Spreitenbach an die damals neu gegründete Pfarrei berufen, verstand er es, auf die paritätische Gemeinde versöhnend einzuwirken, was ihm die Achtung und Liebe von Reformirten und Katholischen eintrug. Arme und Kranke hat er, ohne Unterschied der Konfession, wo es nöthig war, mit Mobiliar, Wein und Speise unterstützt, obschon der Mann nicht stark besoldet und ohne Vermögen war. Jungen aufstrebenden Leuten hat er, ohne auf das Glaubensbekenntniß zu sehen, unentgeltlich und ohne Dank zu beanspruchen, sprachlichen Unterricht ertheilt und ihnen dadurch zu schönen Lebensstellungen verholfen. Als vor Jahren die reformirte Schule der katholischen zugetheilt wurde, da hat er durch Takt das Mißtrauen der Reformirten gegenüber dieser Verschmelzung zu beseitigen gewußt. Bei all dem blieb er den Pflichten eines römisch-katholischen Priesters treu. Allerdings hat ihm sein uneigennütziges, friedliches Wirken allerlei Anklagen römischer Händelstifter und „höhere Winke" zugezogen.

Es ist seltsam, daß der Genannte in den letzten Jahren infolge obigen Verhaltens nicht mehr „recht thun" konnte. Es hängt das vielleicht mit der Rückkehr eines jungen Spreitenbachers zusammen, der an der Propaganda in Rom sich ausgebildet hat und als Adjutant des Hrn. Pfarrer Jurt in Basel dient. Den zahlreichen Verwandten des römischen Doktors war Huber zu „alt". Vielleicht soll nun der Vetter sich der Schule mehr „annehmen" und das römische Prinzip in der Gemeinde besser wahren, sagt ein Einsender der „Basl. Nachr."

Kantone.

Basel. Ein Hoch der wackeren freisinnigen Partei in Basel! Diese hat sich bei den Großrathswahlen vom Samstag und Sonntag tapfer geschlagen. Die Rückwärtser sind unterlegen, trotzdem sie pfiffen wie eine Ratte im Kellerloch.

Es sind sicher gewählt 81 Freisinnige 25 Konservative und 10, von denen man nicht weiß, was sie sind.

14 Nachwahlen sind noch zu treffen. Dieser Sieg bedeutet auch die Wiederwahl der freisinnigen Regierungsmitglieder, welche die Konservativen zu sprengen beabsichtigten.

Die Gratisessen für die „Armen" in der Burgvogtei haben also nicht die gewünschte Wirkung erzielt.

Baselland. Wann der Frost keinen Schaden bringt, so dürfe man im Baselland auf eine großartige Kirschenernte hoffen. So prachtvoll wie jetzt sollen die Bäume noch selten geblüht haben.

Bern. Ein verhängnißvoller Fund. Am 15. d. Nachmittags spazierten in Thun zwei der Schule entlassene Knaben auf der Allmend, dehnten jedoch ihr Exkursionsgebiet noch weiter aus und geriethen in der Nähe von Thierachern in dasjenige Gebiet der üblichen Schußlinie, welche meistens nur von den eigens bestellten Kugelsuchern und ihren Gehülfen betreten wird. Unglücklicher Weise stießen die Beiden auf eine im dortigen Erdreich steckende, noch intakte Granate (sogen. Blindgänger), welche sie einer näheren Untersuchung unterstellten. Trotz den Warnungen des Einen, der seinen Worten überdem durch einen lanajamen Rückzug Nachdruck gab, manipulirte der Andere an der Zündschraube herum, bis das Geschoß plötzlich platzte und den unvorsichtigen Knaben tödtete. Es kann an dem Unglück weder einer dritten Person noch den einschlägigen Vorschriften ein Verschulden beigemessen werden. In Thun und Umgebung, besonders aber in Thierachern und in der Nähe des Schußgebietes überhaupt weiß fast jedes Kind, daß solche gefährliche Findlinge den Kugelsuchern zu signalisiren sind und daß ungefährliche Sprengstücke 2c. nur von besonders legitimirten Leuten gesammelt werden dürfen.

— Dem „Soloth. Tagbl." wird aus Bern geschrieben: Ein erfreuliches Zeichen ist die Thatsache, daß im Amt Bern die Betreibungen bedeutend abgenommen haben. Die Weibel, welche früher finanziell so gut standen, daß sie mit einem Regierungsrath nicht getauscht hätten, klagen über „Geschäftslosigkeit" und gehen vom Berufe ab. Diese Herren sind aber nicht zu bedauern, wenn man weiß, daß sich sämmtliche bereichert haben und im Besitze von großen Häusern befinden. Da hat mancher arme Teufel sein Scherflein dazu beitragen.

— Die bedeutendste elektrische Transmission, welche bis jetzt in der Schweiz ausgeführt wurde, ist die von der Genfer Firma de Meuron und Cuenod im Etablissement der HH. Blösch-Neuhaus und Comp. in Biel soeben vollendete Anlage, welche eine Wasserkraft von 30 Pferden vermittelst Kupferdrähten von nur 7 Mm. Durchmesser auf eine Entfernung von 1200 Meter überträgt. Es werden dabei dynamoelektrische Maschinen nach dem System Thuri verwendet, welche sich durch ihre geringe Tourenzahl von blos 400—500 Umdrehungen pro Minute auszeichnen.

— Die Auswanderung nimmt im Berner Oberland immer größere Ausdehnung an, in einzelnen Dörfern nimmt man eine zunehmende Entvölkerung wahr. Hand in Hand mit der Auswanderung gehen die Entwerthung des Grundeigenthums und die Steigerung der Arbeitslöhne.

Luzern. Nebikon. Vor etlichen Tagen erhielt laut „Vaterland" Wagner Arnold während seiner Arbeit an der rechten Hand eine ganz unbedeutende Wunde. Unüberlegter Weise bestrich er dieselbe mit Wagenschmiere; bald schwoll ihm aber der rechte Arm so heftig an, daß er bald trotz ärztlicher Hülfe unter heftigen Schmerzen in Folge Blutvergiftung starb.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern hat die Bewerbung für das eidgenössische Schützenfest pro 1885 dem Zentralkomite eingereicht.

Neuenburg. In Serrières gerieth ein Arbeiter der Papeteriefabrik in die Transmission und wurde so verletzt, daß er bald nachher starb.

St. Gallen. Am Ostermontag Nachts zirka ½11 Uhr wurde in Räfis ein Italiener von einem Südtyroler derart gestochen, daß Dienstag Morgens dessen Tod erfolgte. Der Getödtete wird als tüchtiger und friedliebender Arbeiter geschildert.

Solothurn. Vorigen Mittwoch wurde hoch oben im Sälliwalde von Knaben die Leiche eines neugebornen Knäbleins aufgefunden welche in Tücher eingewickelt unter einem Häufchen Moos vorborgen gelegen hatte. Wahrscheinlich hatten Füchse die Leiche hervorgescharrt und bereits angefressen. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Kind ganz kurze Zeit gelebt hatte, daß es lebensfähig gewesen und demnach muthmaßlicher Kindsmord vorliegt.

— Letzten Sonntag machten zwei Strolche einen Einbruch in's Schloß Thierstein, drangen dort in den Keller, thaten sich bei Wein und Kirschwasser gütlich und nahmen auch noch einige Flaschen mit, um das edle Getränk in Gottes freier Natur „hinter die Kravatte" hinabräuseln zu lassen, und wurden dabei so fidel, daß sie zu jodeln und zu lärmen bezannen, bis sie von spazierenden Knaben entdeckt wurden, die sofort Anzeige machten. Der eine derselben, ein Franzose, der des Guten zu viel genossen, wurde auch abgefaßt und in's Gefängniß nach Breitenbach gebracht, der andere jedoch konnte entwischen.

Thurgau. Das Städtchen Arbon leistet Bedeutendes auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlthätigkeit. Es wird dort soeben ein Armenhaus gebaut mit Kostenvoranschlag von über 50,000 Fr., versehen mit Krankenbadezimmer und Lese- und Unterhaltungssaal. Der Bürgerfond ertheilt jährlich Stipendien an Lehrlinge oder Studierende. Ein freiwilliger Armenunterstützungs-Verein unterstützt die Hausarmen. Ein Ortsgeschenk, Herberge und Arbeitsnachweisbüreau sorgt für Wandernde. Für ein Krankenhaus öffnet man den bestehenden Fond, und für die Krankenpflege sorgt der Krankenpflegeverein, für Unbemittelte unentgeldlich.

Waadt. Mord oder Unfall? In Bivis hat ein Tapezierergeselle (Thurgauer) mit einem Revolver seine Geliebte erschossen. Er behauptet, er habe seinen am gleichen Morgen gekaufte Revolver probieren wollen und auf einen Vogel gezielt, unglücklicherweise aberdas ihn begleitende Mädchen getroffen. Ein Augenzeuge glaubt wirklich, daß es sich um einen Unfall handle.

— Eine wahre Selbstmordmanie herrscht gegenwärtig in Montreux und Umgebung. Innert wenigen Tagen haben sich in der Gegend nach einander ein Fremder und zwei junge Mädchen das Leben genommen.

— Herr Lehr tritt von der Rechtsprofessur an der Akademie zurück. Man versichert, Herr Ernst Roguin, der Sohn des Bundesgerichtspräsidenten, werde sein Nachfolger sein. Herr Roguin gehört zur Zeit der schweizerischen Gesandtschaft in Paris an.

Ausland.

Deutschland. In Napoltsweiler (Elsaß) wurde der Bankier Lazarus Levy flüchtig. Die Passiva sollten ungefähr eine Million betragen. Verfehlte Tabakspekulationen haben den Krach herbeigeführt. Viele Leute hatten ihr Geld bei Levy angelegt.

— General Vogel von Falkenstein, der siegreiche Führer der Mainarmee im Jahr 1866, liegt auf Schloß Dolzig auf dem Sterbebette. Er ist jetzt 88 Jahre alt.

— Bei Fronhofen stieß ein Güterzug auf eine Herde Schafe, die auf den Bahnkörper gerathen war. Trotz sofortigen Haltens wurden etwa 20 Schafe überfahren, da die Herde wie toll in den Zug hineinsprang.

England. Ein Parlamentsmitglied beabsichtigt zu beantragen, die Frauen unter das „Thierschutzgesetz" zu stellen, weil gar Viele unter der Rohheit der Männer gar zu arg zu leiden hätten. — Nicht übel!

— In England wurden laut amtlichem Ausweise im abgelaufenen Jahre durch Unfälle auf Eisenbahnen 1230 Personen getödtet und 8123 verletzt.

— An der englischen Küste kenterten während eines Sturmes zwei mit reichem Fange heimkehrende Fischerboote. Die ganze 16 Köpfe starke Bemannung fand den Tod in den Wellen.

Frankreich. Aus Monte Carlo wird den „Times" berichtet, daß sich unlängst dortselbst eine deutsche Dame durch Oeffnen der Adern das Leben zu nehmen versucht hat. Sie wurde schon bewußtlos, ganz vom Blute überströmt im Bette aufgefunden und neben ihr lag die Leiche ihres einige Monate alten Kindes, welches sie unabsichtlich erdrückt haben soll. Die Dame verlor binnen wenigen Tagen 250,000 Fr. Dieser Vorfall, gleich dem Selbstmorde Albert Strighellis, hat in Monte Carlo neuerdings große Besorgniße hervorgerufen, die jedoch von der Presse nicht einstimmig getheilt werden. Ein Lokalblatt sagt ganz ausdrücklich, daß es bei der Jahresbilanz von 50 Selbstmorden und 12 Mill. Fr., die in Monte Carlo verloren werden, ganz unerklärlich sei, dem Skandale ein Ende zu machen.

Italien. Wehe, wehe!! Die demnächst zu veröffentlichende päpstliche Encyklica gegen die Freimaurer als Urheber der Zerbröckelung der Weltordnung lautet: Die Freimaurerei, immer schrecklicher sich ausdehnend, bezweckt den Sturz der Throne und Altäre, sowie der öffentlichen Wohlfahrt. Ihre Mittel hiezu sind die Entchristlichung der Staates und die materialistische Lehre. Nicht der Glaube, nur die Vernunft soll den Menschen leiten. Die Pflichten gegen Gott, der Einfluß der Kirche werden vernichtet und der Heilige Stuhl nimmer ruhenden Angriffen ausgesetzt. Das Laster wächst, die Ehe ist nur mehr ein bürgerlicher Vertrag, die Erziehung beschränkt sich auf den wissenschaftlichen Unterricht. Man proklamirt die Volkshoheit und den Staats-Atheismus und ebnet dadurch den Boden jenen radikalen Logikern, welche die Gütergemeinschaft und die Gleichheit der Stände verlangen. Achtzehn Jahrhunderte nach Christs soll also die christliche Welt tiefer als die heidnische sinken! Die Trennung der Kirche vom Staate ist ungeheuerlich.

Oesterreich. Wien. Karl Schenk ist zu lebenslänglichem schwerem Kerker begnadigt. Hugo Schenk und Schloßarek sind gestern Morgen früh hingerichtet worden.

Egypten. Kairo, 21. April. Ein Dampfer, welcher von Shendy nach Berber fuhr, scheiterte. Sämmtliche darauf befindliche 300 Flüchtlinge sind von den Aufständischen niedergemetzelt worden.

Eine Depesche Gordons vom 8. April an Baker Pascha räth zu einem Aufruf an die englischen Millionäre zur Sammlung von 200 000 Pf. Sterling. Außerdem verlangt Gordon, daß der Sultan 2000 Nizamsoldaten nach Berber sende unter Oberbefehl Zebehr's. Er glaubt, dies würde hinreichen, um den Mahdi zu stürzen.

Amerika. Die Legislatur von Neu-Schottland hat Wittwen und unverheirathete Frauen das Stimmrecht bei Munizipalwahlen einaeräumt.

— Ein Neger, der unweit Austin, Texas eine Frau brutal ermordet hatte, wurde verfolgt und festgenommen. Eine wüthende Volksmenge schleppte ihn nach dem Schauplatze des Verbrechens, wo er seine Schuld eingestand. Er wurde dann zu Tode geröstet.

— In dem kanadischen Felsengebirge ist eine reiche Goldmine entdeckt worden. — Wenn wir das nur auch einmal von der Gyslaflueh berichten könnten!

— Nach einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia haben heftige Regengüsse in Georgia die Bockbrücken der Western Atlantic Eisenbahn zerstört, in Folge dessen am Dienstag zwei Züge verunglückten; sechs Personen wurden dabei getödtet, achtzehn verwundet.

Literarisches.

Kaum hat die gediegene Zeitschrift **„Ueber Land und Meer"** ihr neues Vierteljahrhundert angetreten, und schon liegt wieder ein stattlicher, prächtiger Halbjahrband vor uns, reich an köstlichen, künstlerisch werthvollen Bildern, noch reicher an ebenso gediegener, als anziehender und wechselvoller Unterhaltung. Es ist eben in seiner ganzen Art und Weise ein durch und durch originelles Blatt, das, vielfach nachgeahmt, doch immer einzig und unerreicht in der Journalliteratur dasteht.

Im gleichen Verlage erscheint die **„Deutsche Romanbibliothek"**, die mit ihren Romanen des neuen Jahrgangs wahre Treffer gemacht: das zweite Vierteljahr, das eben abschließt, bewährt dieß besonders glänzend. Nachdem bereits sechs glanzvolle Romane im ersten Halbjahr vorliegen, stehen für die zweite Hälfte wieder sechs weitere in Aussicht und die Reihe beginnt mit dem letzten Werke L. van Dewall's: „Die Erbtante" und Th. Fontane's „Graf Petöfy". Wir zweifeln nicht daran, daß das zweite Halbjahr dem ersten das Gleichgewicht halten werde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. April 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 26. dies: Hermann Bär, Jakobs sel., Sekretär, in Zürich. — Bergdirektion: Jaques Guggenheim in Baden. — Beinwyl (Kulm) 28. d.: Rudolf Siebenberger, Commis — Brunegg 30. d.: Sam. Roth, von Zeiningen. — Dietwyl 30. d.: Jak. Meier, Sattler. — Eggenwyl 28. d.: H. Guggenheim, Fürsprech in Baden. — Eiken 1. Mai: Jak. Meidmann, Försters Sohn in Sachs (Zürich); Nachlaß des Joseph Michael Burkhard, Schneider. — Gränichen 29. d.: Nachlaß des Heinrich Kaufmann, Kolpark. — Kaiseraugst 29. d.: Konrad Schlachter, als Strafs-wärter. — Kölliken 3. Mai Nachmittags: Johs. Mutter, Stationsvorsteher in Schinznach; Rud. Mutter, Käsereibes. älter; Gelbstagsmasse des Joh. Gottlieb Nesser, Bäckers, in Kölliken wohnhaft gewesen. — Lengnau 23. d.: Jos. Suter, Küfer in Meilingen. — Magden 28. d. Vormittags: Nachlaß der Wittwe Genovefa Bürgi geb. Reimann; Christian Speiser, Strumpfer, von Winterstegen. — Möhlin 3. Mai V.: Melchior Waldmeier, in Eiken. — Mühlau 26. d.: Kaspar Stöckli, Senn, von Schoren. — Muri 1. Mai N.: Jost Küng, alt Großrath. — Oberentfelden 28. d. Abends: Jakob Kuhary, Bleicher. — Oetlingen 28. d.: Nachlaß des Severin Kurrecht; Josepha Bickert geb. Herzog, Wittwe des Wilh. Winkel, Schmied in Stein. — Reinken 29. d. N., Umiken 30. d. N.: Nachlaß des Joh. Jakob Ackermann sel., Hansen, als Gemeinderath. — Schlosrued 28. d.: Nachlaß des Friedrich Nesser, Johannesen sel., gewes. Wagner, in Niederhofen wohnhaft gewesen. — Schöftland 28. d.: Nachlaß des Heinrich Lüthy, Käfer; Nachlaß des Jakob Durli, Metzger, — Schwaderloch 30. d. N.: Johann Kramer, Gemeindeweibel. — Effeln 28. d.: Anton Dinkel, — Steiten 29. d.: Katharina Fischer geb. Boser, Dunkhüs; Joh. Seiler, Müller, von Fischbach-Göslikon, in Ottenhusen (Zürich); Karl Meiter Maurermeister, von Hufwingen (Thurgauischen). — Turgi 7. Mai N.: Agatha Küng, Jakobs sel., Küfersfrauen. — Villigen 28. d.: Johann Heinrich Lehner, Schuster, von Stäli, in Vogelsang; Heinrich Bopp, Maurer, von Remigen. — Wölflinswyl 29. d. N.: Magdalena Emmenegger, in Sädingen (Großherzogthums Baden). — Wohlen 29. d.: Peter Koch, Lehrers von Büttikon. — Wyl 29. d. N.: Adam Zumsteg, alt Bannwart. — Zeihen 29. d. N.: Heinrich Leu, Niederamen von Hemmenthal (Schaffhausen); Martin Wälser, Aeschi. — Zeiwyl 1. Mai Mittags: Nachlaß des Tobias Haller, von Beinwyl; Nachlaß des Hans Rudolf Steurer, Hans Jakobs, Schweinig; Jakob Burgherr, Vater, Schmied; Jakob Wallichiger, Polizeisoldat in Wallisellen.

Gebotstage. Aarau Wäldt. Verein geb. Kaufmann, Jakobs, Posamentersfrau Ehefrau von Unterkulm, in Gränichen. — Wernli, Rudolf, Abrahams, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren. Eingaben 24. Mai. **Juden.** Frei, Elisabeth geb. Lee, in Mellingen. — Schmid, Michael, in Mürenlingen. — Weilheim, Wilhelm, Schreiner auf Sennhof (Remetschwyl). — Heimgartner, Benjamin, Böhmers in Jistisbach. — Rohr, Joseph, Weber, von Mägenwyl. Eingaben 31. Mai. — Lang, August, Schlosser in Baden. — Meyer, Michael, von Schinznach. Einsprach 13. Mai. **Brengarten.** Hochstraßer, Magdalena geb. Bonner. — Müller, Jakob, alt Gemeinderaths auf Matengrün. — Die Erben des Schmied, Joseph sel., Schreiner, welche sind: Johann, Maria Louise, Katharina, Anna Maria und Kaspar des Schmid, Joseph, Schreiners, Alle von Hägglingen. — Brem, Johann, als Gemeindeschreiber auf Friedlisberg. — Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl. Eingaben 19. Mai. **Kulm.** Frau Hunziker, Anna, Hs. Rudolfs im Rothhag zu Schmiedrued. — **Rheinfelden.** Kim, Agathe, Wilhelms in Möhlin. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Kuesch, Maria Elisabeth geb. Gugelmann, Samuels, Schmieds Wittwe, auf dem Lauterbach zu Oftringen. — Wyß Bernhard, Bhds., Landwirth auf dem Thommenhubel zu Brittnau. — Kentsch, Christian, von Teufs (Bern), gew. Käser, von Landwirth auf dem Feld zu Strengelbach. Eingaben 31. Mai. **Zurzach.** Gsi, Fridolin und Joseph auf Schlatt zu Leuggern. — Kreche, Joseph, Fuhrhalter in Zurzach. Eingaben 20. Mai.

Nachgeldstag. Juden. Gretener, Christian, Schlosser, von Mellingen. Eingaben 31. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Zofingen. Senn, Hermann Heinrich sel., gew. Seidenfabrikant in Zofingen. Eingabe 31. Mai.

Stellenausschreibungen. Die Stelle des Staatskassaverwalters. Anmeldungen 3. Mai. — Gesammtschule Hottwil. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 30. April. — Pfarrei kathol. Spreitenbach. Anmeldungen 30. April.

Anzeigen.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über verschiedene
Schlosser- und Gußarbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 18 bis 24. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Barleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 27. April verschlossen und franko einzusenden an

Die Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 17 April 1884. [1013

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500 an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Die Verwaltung.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden** zu **festen** Prämien, also **ohne alle und jede Nachschuß-Verbindlichkeit** von Seiten der Versicherten.

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich im April 1884.

1011] **Zeller-Zundel,** Generalagent
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach
" **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
" **Ulrich Hünbelin,** Großrath in Mellingen.
" **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
" **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
" **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
" **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
" **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
" **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
" **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
" **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
" **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
" **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
" **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
" **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
" **F. Hunziker,** Rechtsagent in Schöftland.
" **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
" **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
" **H. Fehlmann,** Gemeindeschrbr. in Boniswyl.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
" **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
" **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
" **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
" **Joh. Boßhard,** in Othmarsingen.
" **Jak. Lüscher** Lehrer in Seon.
" **Schärer,** Lehrer in Muri.
" **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden.
" **X. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd.
" **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
" **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
" **Steph. Roosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
" **G. Bürai,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
" **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
" **Läser,** Lehrer in Rothrist.
" **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
" **Bd. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
" **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
" **Clms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen, als Vormund der Jungfer **Maria Sutermeister,** Färbers sel., von da, bringt an eine freiwillige öffentliche **Verkaufs- event. Pachtsteigerung:**

A. **Liegenschaften:** Das an der Wiggen, zum Theil in der Gemeinde Zofingen, zum Theil in der Gemeinde Ostringen liegende, sogenannte



„Bleichegut",

bestehend aus zwei **Wohnhäusern** mit **Scheune** und **Speicher,** einer **Scheune,** einem **Wasch-** und **Backhaus** mit **Scheune,** einem **Speicher** und **Remise,** nebst ungefähr 9 Hektaren und 53,75 Aren (26½ Jucharten) **Matt-** und **Ackerland,** alles in bester Lage, am **Freitag den 25. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Café Zehnder** dahier.

Die Kaufs- und Pachtbedingungen können vor der Steigerung bei Herrn Gerichtspräsident Strähl eingesehen werden.

B. Die **Fahrhabe,** worunter **Betten, Käsen, Tröge, Tische, Stühle, Spiegel, Wanduhren, Linges,** viele **Küchengeräthschaften;** ferner: **Wagen, Bännen, Pflüge, Eggen,** 1 **Chaise, Jauchefässer, Austoßer, Sensen, Rechen, Gabeln,** eine Partie verschiedenes **Holz, Steinplatten,** sowie 4 **Kühe,** 2 **Rinder,** 1 **Kalb,** 2 **Schweine, Hühner** und Anderes mehr am **Samstag den 26. April** und wenn nöthig, am folgenden **Montag,** Vormittags von 8½ Uhr an, bei den Gebäuden auf der Bleiche.

Kaufslustige sind freundlichst eingeladen.

Zofingen den 10. April 1884.

Aus Auftrag:
372] (Z26Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den **27. April 1884**
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1034] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Käse-Steigerung.

Nächsten Dienstag den 29. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden bei dem Käsereilokal Gontenschwyl **ca. 80—90 Stück magere und halbfette Käse** gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die halbfetten Käse, circa 50 Stück würden auch sammthaft verkauft und sind Angebote bis zum Steigerungstage einzureichen.

Gontenschwyl den 22. April 1884.

Namens der Gesellschaft:
1029] Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Jakob Stirnemann, Kien sel. von Gränichen, bringen am künftigen Donnerstag den 24. April, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zum „Rößli" (Bad) allda, an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Ackerland** im „Oberfeld", „Straßenacker" genannt.
2) Circa 86,7 Aren (2 Juch. 16,333 □′) **Mattland** an der Wyna, oberhalb des Dorfes.
3) Circa 45 Aren (1¼ Juch.) **Ackerland** im „Schnartwyl".
4) 44,5 Aren (49,450 □′) **Ackerland** an der „Morthalgasse".
5) Von circa 11,25 Aren **Rebland** am „Herdenberg" die nördl. Hälfte.

Gränichen den 16. April 1884.

Der Beauftragte:
978] J. Wullschleger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Frey, Daniels, Färber, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Freitag den 25. April 1884, Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, in Densbüren.

Aarau den 22. April 1884.

1031] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen Samuel Gloor, alt Ammanns von Oberkulm, wird die Fahrhabesteigerung fortgesetzt am Donnerstag den 24. April 1884, Nachmittags 1½ Uhr, in der bisherigen geldstaglichen Wohnung. Es kommen namentlich noch zur Versteigerung: verschiedene **Hemden,** zwei aufgerüstete **Betten,** verschiedenes **Kochengeschirr,** mehrere **Ketten, Rechen, Gabeln,** zwei **Kommoden,** ein **Kartoffelpflügli** zur Hälfte, ein **Brenngeschirr,** drei **Fässer, Wagnerholz** 2c. 2c.

Kulm den 21. April 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
1023] Müller, Substitut.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Suter, alt Briefträger, Weber im Oberdorf zu Kölliken, wird dessen Vermögen versteigert: Donnerstag den 24. April und zwar:

a. die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause; und
b. die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Kölliken.

Zofingen den 17. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
993] Bachmann.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 25. April nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 15 Beigen Buchenspältenholz;
2) „ 7 „ Tannenspältenholz;
3) „ 110 „ Stockholz;
4) 3350 Stück Reiswellen.

Sodann in den „Höfen":

1) circa 10 Beigen Tannenspältenholz;
2) „ 8 „ Buchenspältenholz;
3) 750 Stück Reiswellen.

Im „Schürberg" & „Hospel":
Circa 162 Stere Alpenrugelholz.

Ferner Samstag den 26. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" dahier, die auf dem diesjährigen Schlag „Weierwand" sich ergebende Eichenrinde ab 83 Oberständern an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
Sl. Widmer, Gemeindeförster.
Gränichen den 15. April 1884. [980

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %

750] **Die Verwaltung.**

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare
697] **Jakob Henz in Aarau.**

Biergläser mit Henkel,

eine große Parthie billig zu verkaufen.
912] (M1210Z) **Restaurant Tonhalle, Zürich.**

Um vielseitigen Wünschen gerecht zu werden, zum dritten und letzten Mal:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütlivereins Aarau

im Saalbau

Sonntag den 27. April, Nachmittags 2½ Uhr.

„Schwur im Rütli" mit bengalischer Beleuchtung.

Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.

Preise der Plätze:

I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1. III. Platz (auch Sitzplatz) 70 Cts.
Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte. [1024



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 27. April

Tanzbelustigung,

wobei **gute Speisen, reelle Getränke** und **frischer Maitrank mit Kuchen** serwirt wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1025] **B. Kühn.**

Eieraufleset & Tanz



im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**

Sonntag den 27. April 1884.

Gute Musik und billige Bedienung.

Höflichste Einladung von
1026] **Schaffner** zum **Sternen.**



Eieraufleset und Tanz

Sonntag den 27. April 1884

im **„Löwen"** in **Gränichen.**

Reelle Getränke, sowie **schmackhafte Speisen** werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein
1012] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen".**

Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 27. April 1884

im **„Bären"** in **Muhen.**

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
1027] **Lüscher** zum **„Bären".**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Stadtwaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen öffentlich versteigert:

1,257 Str. schönes Buchenspältenholz,
48 „ Tannenspältenholz,
42 „ Eichenholz,
3 „ Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen
30 Buchenstämme mit 20.50 m³,
1 Eichenstamm „ 0,92 „

Zofingen den 16. April 1884.

979] Schwarz, Kreisförster.

Eichen- u. Eichenrinde-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt Freitag den 25. April 1884, Nachmittags, an öffentliche Steigerung:

a. von 1 Uhr an, 20 **Eichenstämme**, circa 15 Festmeter haltend;
b. von 3 Uhr an, die **Rinde** ab ca. 400 kleinern und größern Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 16. April 1884.

Namens des Gemeinderathes,
996] Bänz, Gemeindeschreiber.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Freitag den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Rud. Gysi dahier die **Eichenrinde** aus den diesjährigen Schlägen an öffentliche Steigerung und zwar:

a. „Suhrhard", II. Zohn ab circa 120 Ster.
b. „Oberholz", ab circa 240 Ster.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Buchs den 16. April 1884.

Der Beaufsragte:
998] Lienhard, Förster.

Holz- und Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt Dienstag den 29. April nächsthin:

1) Von Nachmittags 12 Uhr an, im Hochwald „March" 15 Klafter oder 45 Ster **Laubholz**;
2) Von Nachmittags 2 Uhr an, die **Rinde** ab ca. 75 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag auf „March" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen den 21. April 1884.

Im Auftrag:
1032] Joh. Brack, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Bözen bringt am Samstag den 26. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft von Hans Kaspar Heuberger dahier, die **Rinde** ab circa 140 Steren Eichenholz (ausgezeichnete Qualität) auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „Bremgarten", auf eine öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig bringt der Vorstand des Genossenschaftswaldes Bözen die **Rinde** ab circa 20 Steren Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „March", an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladet

Bözen den 16. April 1884.

Der Gemeindeförster:
1014] Joh. Brack.

Roth- & weißtannenes Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stets fort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Lengenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Broderien,

Schürzenstoffe, Schürzen in allen Größen und Farben, **Kragen** und **Manchetten** für **Herren, Damen** und **Kinder, Herren-** und **Damen-Cravatten, Taschentücher** in weiß und farbig, **Unterröcke, Kinderhütchen** und **Kleidchen, Schlüttli** und **Rabättli** empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
863] Markt asse, Aarau.

Das Umändern & Garniren von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste.
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
955]

Fahnen



für jede Art Vereine,
wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Meyer **Lutherthal,**
(OF 2920) Kts. Bern. [204

Zu verkaufen: Ein bekrohe neuer

Vetterlistutzer.

Für Gutschießen wird garantirt.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [941

Oliven-Oel.

Italienisches, sowie französisches **Oliven-Oel** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflichst

896] **Hemmeler-Frey** in Aarau.

Zum Verkauf:

Bei Watter, Bezirksrichter in Kölliken, ein **Stock Heu,** circa 100 Ztnr., sowie **Roggenschaub-Bötzen** und **Hafer-Bötzen,** nebst **Stroh.** [1015

Tapeten

von 35 Cts. bis 4 Fr. per Stück, empfiehlt in schöner Auswahl

Herm. Lüthy in Schöftland.

Gummiwaaren jeder Art,

Artikel de Paris.
Albert Hirschmann,
(O 5334 B) Hamburg. [1033

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Die höchst interessante Memoiren

der letzten Liebe

HEINRICH HEINES

(genannt Mouche)

wurde der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Eine 42jährige Broschüre der bekannten Familien-Blatt beträgt die Höhe von 72,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als die beste illustrirte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Vermehrung der Bilder wurden jährlich nicht weniger als 24,000 M. verwendet.

Von jedem gebrochen in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonnirten, bei der Post jedoch nur auf die Vierteljahrszahl. Probehefte gratis durch jede Buch- und Kunsthandlung versendet.

Zu verkaufen: Wegen zwei der besten

Martini-Stutzern

einer zur Auswahl: billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1006

Billig zu verkaufen:

Wegen Wohnungsveränderung: Eine zweischläfige **Bettstelle,** zwei **Tische,** verschiedene **Gartengeräthe,** einige **Bänke** und **Stühle** rc., in
964] Nr. 840 Kain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Göpelbetrieb** zu einer **Dreschmaschine** um billigen Preis; bei
Jakob Kull, Bäcker
921] in Ruppertswyl.

Zu verkaufen: Ein guteingerichteter

Seidenwebstuhl,

soviel als neu, sammt Zubehörde; bei
Frau Haberstich, Schreiners
955] in Oberentfelden.

Schwefelsame

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Kohlsäcken billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppe.** Apotheker in **Genf.** [625

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen Wohnhaus mit Scheuer, nebst circa 54 Aren (1½ Juch.) dabeiliegendem, abträglichem Baumgarten- und Ackerland, in schöner Lage in der Gemeinde Safenwyl.

Dieses Heimwesen liegt in unmittelbarer Nähe der Fabriketablissemente des Herrn J. R. Hüssy dahier und hätte ein strebsamer Käufer Gelegenheit, sich daselbst einen abträglichen Verdienst zu sichern.

Für nähere Auskunft, sowie für Besichtigung des Heimwesens wende man sich an

Müller, Gemeindeschreiber.
Safenwyl den 14. April 1884. [961

Zum Kauf angetragen:

In einer großen Ortschaft in schönster Lage, ein zweistöckiges



Ziegelhaus

mit gut eingerichteter **Bäckerei** mit oder ohne Bäckereigerätschaften, nebst noch zwei freundlichen Wohnungen und Scheune.

Dazu gehört ein schöner Garten und etwas Baumgartenland.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [984

Für Schneider!

Zwei gute Arbeiter auf Stück können sofort Arbeit haben bei
G. Waßmer, Schneider
975] in Aarau.

Gesucht:

Eine anständige Person von angenehmem Aeußern als **Kellnerin** in eine **Bierwirthschaft.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1018

Wo ein **geübter**

Möbelschreiner

Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [956

Gesucht:

Eine **guterzogene, brave Tochter zur Hülfe im Laden und in der Haushaltung.**

Schriftliche Anmeldungen, bezeichnet mit Chiffre **M. W.** an die Expedition dieses Blattes. [1016

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1017

Gesucht:

Eine Person mittleren Alters als **Haushälterin** in eine kleine Familie auf dem Lande. Etwelche Begriffe von der Landarbeit wären sehr erwünscht. Eintrittszeit Mitte Mai. Guter Lohn und humane Behandlung werden zugesichert. Anmeldungen ohne gute Zeugnisse wären unnütz.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1019

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und melken kann, sucht eine Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1020

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** mittleren Alters, der die Landarbeit versteht und gut melken kann, sucht einen Platz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [957

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** die **Spengler-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [923

Gesucht:

Ein **tüchtiger Knecht** zu Pferden. Einem vertheiratheten würde der Vorzug gegeben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [986

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

888] Peter, Schmied in Kölliken.

Aarau.

Gasthof z. „Krone"

und

Bierwirthschaft zum

„Kronenstübli".

Es empfiehlt sich bestens

Rudolf Mathys,
1000] Proprietair.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis zum 15. Mai nächsthin wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** stattfinden. An die verehrlichen Abonnenten ergeht hiemit die Aufforderung, zu diesem Zwecke sämmtliche ausstehende Bücher bis spätestens den **30. April** daher zurückzuliefern.

Aarau den 19 April 1884.

1018] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Verbot.

Wegen Wassermangel wird das **Wässern aus der Suhre** mit rechtlicher Bewilligung bei einer **Buße von Fr. 5. bis Fr. 20.** verboten.

Schöftland den 20. April 1884.

Gebrüder Frey,
1021] Müller.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung über die **Beton-Arbeiten, Cement- und Mettlacher-Plattenböden, Wasserleitungen** in **Cement-** und **Steingutröhren.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 17. bis 23. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 26. d. Mts. verschlossen und franko einzusenden an die

Landirektion des Kts. Aargau.
Aarau den 12. April 1884. [987

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1886 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 15. Mai einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 14. April 1884.

Im Auftrag der Landdirektion,
Der Direktionssekretär:
988] P. Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrenden Publikum hiermit die Mittheilung, daß bei Unterzeichnetem schöne große **Candia-Weinbeeren,** vortrefflich zur Weinbereitung per 50 Kilo zu 35 Fr., kleinere Quantum zu 38 Rp. per ½ Kilo, zu beziehen sind.

Oberentfelden den 21. April 1884.

G. Haberstich-Lüscher,
1030] Schreiner hinterm Bahnhof.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten Knaben wird ein tüchtiger **Lehrmeister des Wagner-Handwerks** gesucht.

Offerten nimmt entgegen

Hartmann, Friedensrichter
1003] in Villnachern

Ein junger Bäcker

sucht Anstellung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [967

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

F. Paganuer, Bürsten-fabrikation
997] in Aarau.

Ein Pferdeknecht

und ein der Schule entlassener **Knabe** finden Arbeit bei

Fehlmann, Ziegler
1002] in Seon.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Knabe, intelligent, von rechtschaffenen Eltern, kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** erlernen bei

Sl. Frey, Schreinermeister
1005] in Gontenschwyl.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halventhor
in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Zeugniss.

Herr **Hugo Koch,** Orgelbauer zu **Untermuhen,** reparirte unsere hiesige Kirchenorgel durch Einsetzen einer neuen Luftpumpe, sowie eines Pedalregisters, Violoncello genannt, welches mit Stimmung der anderen Register zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist. Können ihn daher den Tit. Kirchenpflegen zur Betrauung bei vorkommenden Arbeiten neuer wie alter Werke bestens empfehlen.

Bei der Uebergabe der Orgel hat sich Herr Koch zugleich als gewandter Organist gezeigt.

Gränichen den 21. April 1884.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident und Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Aktuar:
Hauri, Pfarrer.
Der Organist und Gemeindeschreiber:
1022] Widmer.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Retourbillets wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr., **Basel,** Centralbahnplatz 6, oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Zuttermeister** zum **„Zeughaus" Zofingen,** sowie an die Herren **C. Rothpletz,** Apotheker in **Aarau** und **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.** (O 4952 B) [539

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Giebel der Kirche und des sogenannten Armenhauses hiesiger Gemeinde sollen mit Cement neu bestochen werden und wird über diese Arbeiten damit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsangebote sind schriftlich bis 25. dieses Monats dem Gemeinderath einzureichen

Kölliken den 12. April 1884.

Der Gemeindeammann:
Hifiker
Der Gemeindeschreiber:
989] Suter.

Hausirer!

Zum **Verkauf gangbarer Artikel** werden einige solide **Hausirer gesucht.**

Schöftland den 10. April 1884.

Aus Auftrag:
940] Gall, Gemeindeschreiber.

Ein junger Mann, Chemiker, der gute Referenzen geben kann und über ein gewisses Kapital verfügt, wünscht als **Associé** in ein **Fabrikgeschäft** der Schweiz — chemische Produkte, Cement, Mineralwasser, Liqueure, Parfumerie rc. — einzutreten

Man beliebe sich unter Chiffre **H. V. N. 15** postlagernd **Genf,** zu wenden. (He 3159 Z)

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation.

Aarau, Samstag, **Nro. 34.** 26. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Gewerbliches.

Versprochenermaßen kommen wir auf die Berathungen am Handwerkertage in Lenzburg zurück.

Bekanntlich stand unsere aarg. Strafanstalt schon lange unter der Anklage, sie pfusche unsern Gewerbetreibenden ins Handwerk, d. h. sie drücke mit ihrer Konkurrenz unsern Handwerkern die Preise hinunter. Die Aufschlüsse des Vorstehers dieser Anstalt, Hrn. Direktor Hürbin, dürften darum von weiterem Interesse sein.

Zunächst auf einige Bemerkungen des Hrn. Nationalrath Riniker eingehend, sagt Hr. Hürbin, unsere Handwerksgesellen sollten selbst reisen, wie früher, in die Welt hinaus, ihr Gewerbe praktisch zu üben, statt sich an Ausstellungen Photographien zu holen oder in heimischen Museen Modelle anzusehen. Die Schule sollte den Handwerkern möglichst zugänglich gemacht werden, man sollte lieber mit dieser zu ihnen hingehen, statt daß sie sie aufsuchen müssen. Gegen den Maschinenbetrieb lasse sich nun einmal nicht mehr ankämpfen. Die einzige Gewähr für dessen Besiegung im Konkurrenzkampfe sei in der Bildung von Genossenschaften zu suchen. Aber dabei müsse der Neid und die Mißgunst zurücktreten.

Nun will er einige irrige Meinungen über die Zuchthausarbeit korrigiren. Mit Recht findet der Gesetzgeber in der Arbeit ein Korrektiv für die Zöglinge der Strafanstalt. Eine geregelte Arbeit veredelt den Menschen und führt ihn zur Sitte, während Müssiggang aller Laster Anfang ist. Die Arbeit in der Strafanstalt ist aber noch aus einem viel näher liegenden Grunde nöthig. Schon jetzt muß der Staat jährlich einen Zuschuß von ca. 50,000 Fr. an das Zuchthaus leisten, ohne die Arbeit in demselben würde dieser sich um mindestens Fr. 100,000 höher stellen. Woher müßten diese kommen, wenn Niemand mehr steuern will?

Die Strafanstalt verfolgt also mit ihrer Arbeit einen doppelten Zweck: Einmal den der Selbsterhaltung, sodann den, die Sträflinge zu befähigen, nach dem Austritt ein menschenwürdiges Auskommen zu finden. Und ist es denn nicht etwa nöthig, in der Anstalt auch das Handwerk zu kultiviren? Im Jahre 1880 waren von den männlichen Sträflingen 54% Handwerker, die meistentheils nur dahin kamen, weil sie Pfuscher waren. Diesen muß man doch damit aufhelfen, daß man sie anleitet, mehr zu können, wenn sie die Freiheit wieder erlangt haben.

Mit der Konkurrenz im Zuchthause sei es aber im Grunde genommen nicht so gefährlich. Die Schreinerei z. B. ist seit 1878 von 12% auf 4% vermindert worden, die Schusterei von 13 auf 3%. Die Gewerbe, die unserm Handwerk schaden könnten, sind um 35% vermindert worden, während andere gesteigert worden sind, wie Korbflechten, Papiersackfabrikation, Landarbeit, Schuhfabr. für Großindustrielle. Von 60,000 Arbeitstagen fallen nun noch 14000 auf mit unserm Handwerke konkurrirende Gewerbe. 37% der Produktion gehen über die Kantonsgrenzen hinaus und es sind auf diese Weise doch 55,000 Fr. über dieselben hereingekommen.

Während am meisten über die Konkurrenz in der Schreinerei geklagt werde, sei es Thatsache, daß im Jahre 1883 für den ganzen Bezirk Lenzburg nur für Fr. 2240 Waaren geliefert worden seien. In die Stadt Lenzburg seien für Frkr. 14,000 Waaren aller Gattungen geliefert worden. Wolle man aber gerecht sein, so müsse man auch nicht verschweigen, daß die Anstalt aus der Stadt für über 42,000 Fr. bezogen habe. So viel über die Konkurrenz.

Anlangend nun die Preise, so komme es ihm kurios vor, wie man über die allzu große Billigkeit derselben klagen könne, während die Käufer jeweilen in der Anstalt erklären, sie seien zu hoch. Die Leute kommen nur daher, wenn sie schnell etwas brauchen und weil sie wissen, daß gutes, gelagertes Material verwendet wird. Konkurrirt die Anstalt irgendwo im Kanton, so fährt sie ab. Sie hat die Schultische im Seminar Wettingen nicht erhalten, in Möriken hat sie zum Preise von Fr. 24. 50 um solche konkurrirt und sind selbige zu Fr. 14. 50 vergeben worden. Wer macht also Konkurrenz? Sind es nicht die Handwerker selbst mit ihren Schundpreisen?

Herr Hürbin schließt mit der Versicherung, die Anstalt gehe nicht darauf aus, das Handwerk zu schädigen, vielmehr liege es in der Absicht der Behörden, gewisse Branchen, welche der heimischen Industrie schaden könnten, noch mehr zu reduziren.

Hr. Richner, Seiler von Aarau, glaubt, es könne diese Erklärung viel zur Beruhigung derjenigen Handwerker beitragen, welche sich über die Zuchthauskonkurrenz beschweren. Indessen dürfte man doch darauf Bedacht nehmen, neue Industrien einzuführen. Als eine solche nennt er beispielsweise die Jutenweberei (Aarg. Salzsäcke?! D. R.). Ueberdies sollte die Anstalt mehr den Großvertrieb ins Auge fassen und nicht direkt mit Privaten verkehren.

Ein wunder Fleck in unserm Gewerbswesen ist auch das in Flor gekommene Submissionswesen, oder vielmehr Unwesen. Der Staat begeht darin einen Fehler, daß gerade er den Privaten mit dem „bösen Beispiel" vorangeht. Der Handwerker kann sich am Ende gegen den Privatmann insoweit schadlos halten, als er die Waare nach dem Preise liefert. Der Staat schützt sich durch bindende Verträge. Gerade darum sollte er solche Angebote gar nicht berücksichtigen, bei denen zum Voraus ersichtlich, daß der Konkurrent um jeden Preis nicht bestehen kann. Würde man als Maxime aufstellen, daß das niederste Angebot nicht berücksichtigt werde, so träten gerügte Uebelstände nicht mehr zu Tage.

Daß den wichtigen Traktanden seitens des Handwerkerstandes entgegengebrachte Interesse hat uns das gefreut. Die allerorts aus dem Boden steigenden Wünsche bestätigen denn doch die am Anfang der Bewegung von den Gegnern bestrittene Nothwendigkeit der Revision. Möge der Tag von Lenzburg nicht ohne gute Früchte bleiben! —

Zur Abstimmung vom 11. Mai.

Das alte Sprichwort, „der Heller gilt zu jeder Frist das weiß', wo er geschlagen ist" läßt sich auf die Herren vom „eidg. Verein" nicht anwenden. In Basel sind sie durch die Abstimmung vom 20. Jänner und durch die Großraths-Wahlen vom 20. April gründlich desavouirt worden. In Bern sind sie bei den Großrathswahlen ebenfalls unterlegen. Man sieht diese Leute, die das Volk, „den Pöbel" nur kennen, wenn sie es für ihre Zwecke gebrauchen wollen, in der Nähe eben in einem ganz andern Lichte, als sie durch ihre Leiborgane, ihre dienstbaren Zeitungen dem fernern Publikum vorgestellt werden. Nach deren Darstellungen wären sie die größten Wohlthäter des Volkes, seine Verdienstgeber, während sie doch stets darauf ausgehen, dessen Aufklärung möglichst zu verhindern, damit nicht etwa noch ihrer Meinung allzugroße Begehrlichkeit in ihm aufkeime und die Geldherrschaft in Gefahr komme. Dafür, daß sie regieren dürfen, veranstalten sie schon hie und da eine Gratismessenfütterung, denn solche verschafft überdies noch am ehesten den Nimbus der Wohlmeinenheit. Da predigen denn die Füchse im Schafspelz ihren Gläubigen die Schädlichkeit des Freisinns, die furchtbaren Verirrungen des Radikalismus, der das Land zu einem großen Bakel mache, das von sittlicher Verderbniß und Glaubensmüh' eine verlorne. Das Volk weiß es gut, daß sie z. B. nie die freie Schule dem Unbemittelten zugänglich gemacht, daß sie nie bei einer Versorgung von Arbeitern mitgeholfen, nie für öffentliche Werke, Bauten, Entwässerungen 2c. etwas gethan hätten, weil alles ihren engherzigen Interessen zuwider geht. Es glaubt darum den Verdächtigungen der liberalen Partei seitens der konservativen Notabilitäten nicht mehr.

Die Siege der Freisinnigen in Basel und Bern sind gerade aus diesem Grunde für die ganze Schweiz von großer prinzipieller Bedeutung. Anderwärts ist eben ein großer Theil der Bevölkerung noch gutmüthig genug, die Verschiernungen des mit dem Mäntelchen der frommen Nächstenliebe behangenen Zopfthums als baare Münze hinzunehmen. Es gemahnt uns diese Thatsache an die historische Begebenheit, nach welcher der große Reformator Luther das Papstthum um so verdorbener fand, je näher er dem Sitz desselben kam. Bei den Versicherungen, die der gläubigen, nichtwissenden Menge vor dem Thore gemacht werden über die gute Gesinnung der „wahren Vaterlandsfreunde", über die zu erwartende Hülfe bei treuer Bundesgenossenschaft, erinnern wir uns allemal an die traurigen Erfahrungen des so unglücklichen, gutmüthigen Führers des Bauernkrieges, Niklaus Leuenberger. Als er mit seinen 20 000 Kriegern vor der Stadt Bern lagerte, krochen die zitternden Patrizier, für ihre fetten Stellen und ihre an denselben zusammengewucherten und aus dem Marke des Volkes herausgepreßten Goldklumpen fürchtend, zu ihm hinaus und umtrippelten ihn mit Versprechungen und Zugeständnissen, bis er in's Garn ging. Als ihre Soldaten aus der Waadt aber angekommen und auch die Zürcher Heeresmacht im Anzuge war, da war's mit dem Halten aus. Der geschlagene und verrathene Leuenberger wurde nach seiner Heimkehr von gedungenen Meuchlern überfallen, ins Gefängniß der jetzt nicht mehr zitternden Patrizier geschleppt und trotz der Bitten einer unschuldigen Frau mit einer Schaar lieber kleiner Kinder hingerichtet, er, der doch nur das Beste des Volkes gewollt, wie es Gott ihm ins Herz gegeben. Schweizervolk, nimm diese Lehre Deiner Geschichte zu Herzen!

Ferner aber bedenke, wie Die es mit Dir meinen mögen, die Dich zu einem Sturz der jetzigen freisinnigen Bundesverfassung mißbrauchen wollen, denen Du gut genug wärest, bis sie wieder zur Herrschaft gelangt wären! Was glaubst Du, Volk, was solche von Dir im Stillen denken, die sich schämen, ihre Jungen mit Deinen Kindern in die gleichen Schulen zu schicken, weil vermeintlich anderes Blut in ihren Adern kreist, diese höhere Wesen sind als sie? Kannst Du Zutrauen fassen zu einer politischen Partei, welche Mittel, wie Verdächtigung, Lüge, Haß nicht zu verächtlich findet, zum Zwecke zu kommen; zu einer Partei, die Dich unmündig zu behalten bestrebt ist, die von dem Glaubenssatze ihres Berufes zur Herrschaft über die niedere Menge nicht abkommen kann? Prüfe und wähle!

Schweiz.

— **Uneheliche Kinder.** Dr. Ladame entwirft einen interessanten Ueberblick über die Häufigkeit der unehelichen Geburten in der Schweiz und über die Sterblichkeit der illegitimen Kinder, besonders im ersten Lebensjahre. Die Frequenz der unehelichen Geburten ist seit dem Jahre 1876 in der Schweiz beständig gestiegen und betrug im Durchschnitt der fünf Jahre 1876 bis 1880 8%, sämmtlicher Geburten. Es verdient diese Abnahme um so größere Beachtung, als sie in eine Periode fällt, in welcher auch eine Verminderung der Heirathen und der legitimen Geburten stattfand, wornach um so eher eine Zunahme der unehelichen Geburten hätte erwartet werden dürfen. Die Ursache für die geringere Ziffer der illegitimen Kinder liegt in der Erleichterung der Eheschließung seit unserer Zivilstandsgesetzgebung, welch' letztere uns ja auch die zuverlässige Basis für die Bevölkerungsbewegung in der ganzen Schweiz und für die Legimität oder Illegimität der Geburten gegeben hat. Der Verfasser beleuchtet an der Hand der Statistik das ungünstige Geschick des unehelichen Kindes nach seiner Geburt. In den Jahren 1876—1879 betrug für das erste Lebensjahr die Mortalität der ehelichen Kinder 18%, diejenige der unehelichen 28%. Während des ersten Lebensmonates starben von den Unehelichen von je 100 fast noch einmal so viel als von den Legitimen.

Durch statistische Angaben aus dem Etat schweizerischer Gefängnisse wird ferner nachgewiesen, daß gerade die Unehelichen einen sehr beträchtlichen Prozentsatz zur Bevölkerung der Strafanstalt liefern, was bei der vernachlässigten Erziehung, welche sehr viele Kinder illegitimer Abstammung genießen, leicht begreiflich erscheint. Es liegt in der Statistik, der außerehelichen Abkömmlinge, welche sowohl hinsichtlich der Aussichten, die gefährlichen ersten Lebenszeiten unbeschadet an Leben und Gesundheit zu bestehen, als später moralisch intakt zu bleiben, zu Ungunsten derselben ausfällt, eine dringende Aufforderung, der Pflege und Erziehung der Betreffenden durch genauere Kontrolle (z. B. der Kostkinder) und rechtzeitige Versorgung in gut geleiteten Anstalten ein wachsames Auge zuzuwenden. Auf diese Weise kann hygieinisch und moralisch eine wirksame Prophylaxis gübt werden und müssen nicht Dutzende von Unschuldigen die Ungunst der Verhältnisse, unter denen sie geboren wurden, oder auferzogen worden sind, durch körperliche oder sittliche Verwahrlosung büßen.

Aargau.

— **Turnwesen.** Der kantonale Turnverein veranstaltet Frühjahr, Sommer und Herbst für den Kanton Aargau nebst Olten und Umgebung eintägige Kurse für Vorturner die in Aarau stattfinden sollen.

Erster Kurstag ist den 21 April. Es sollen dabei unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Wäffler Ordnungs und Freiübungen nach der eidg. Turnschule, ferner Barren- und Reckturnen sowie Schulschwingen durchgenommen werden.

Zu diesen Kursen sind von der Erziehungsdirektion auch die Lehrer eingeladen worden.

Die diesjährige Kantonalturnfahrt, verbunden mit dem Schauturnen soll am Auffahrtstage (22 Mai) nach Rheinfelden ausgeführt werden. — Dazu werden auch einige Sektionen von Basel und Baselland und des Großherzgths. Baden eingeladen.

— **Witterung.** Die „ruchen Helden" sind bis jetzt schonend an uns vorübergangen. Kenner wollen behaupten, daß die etwas kühle Witterung den Blüthen besser bekomme, als allzuwarme, weil sich das Ungeziefer dabei weniger entwickeln und breit machen kann. Immerhin dürfte etwas mehr Wärme doch willkommen sein, auch ein warmer Regen wäre nicht zu verschmähen. In den Reben soll es, soviel wir erfahren konnten, vielversprechend aussehen. Aus dem Markgrafenland und dem Burgund kommen Berichte, die Reben seien erfroren. Ebenso schlimme Berichte kommen vom Genfersee.

— **Aarau.** Auf dem Viehmarkt vom 23. April wurden aufgeführt: 67 Ochsen, 584 Kühe und Rinder, 20 Schafe und Ziegen und 279 Schweine. Total 950 Stück. Der Verkehr ging nicht besonders lebhaft, da die Verkäufer an hohen Preisen festhalten. Gute Waare war wenig da. Auf dem Schweinemarkt: Ausverkauf zu hohen Preisen.

— **Entfelden.** Herr Gottlieb Staufer, Forstkandidat von Unt.-Entfelden, ist vom Staatsrath des Kantons Neuenburg zum Förster des 6. dortigen Forstkreises ernannt worden.

— **Frickthal.** Dem „Bad. Tagbl." geht die kaum glaubwürdige Nachricht zu, daß Herr Gerichtspräsident Kalt beabsichtigen soll, von seinem Amte zurückzutreten, um seine Kräfte voll und ganz der Leitung und Redaktion des „Frickthalers" zu widmen.

— **Rheinfelden.** Letzten Sonntag fand die feierliche Einführung des neuen reformirten Pfarrers Dr. Kalthoff statt. Am Vormittag hielt derselbe eine ebenso gedankenreiche wie gemüthstiefe Predigt, durch welche er sich die Herzen seiner Zuhörer im Sturme gewann. Unter diesen fanden sich auch viele Katholiken, welche die

Ueberzeugung mit nach Hause nahmen, daß mit der Wahl des neuen reformirten Pfarrers das Band zwischen Katholiken und Protestanten neue Zugkraft erhalten habe.

— **Oilberg.** Hier wird heute beerdigt der bekannte Oekonom Herr Mathias Ritter. Er starb im Alter von 59 Jahren. Der Dahingegangene war längere Zeit Mitglied des Großen Rathes und als leidenschaftlicher Jäger, guter Schütze und heiterer Gesellschafter eine überall gerne gesehene Persönlichkeit. Früher von Gesundheit strotzend, quälte ihn seit etlichen Jahren eine unheilbare Gliederkrankheit, die er sich wahrscheinlich auf seinen Jagdstreifereien geholt haben dürfte. Der in seiner nächsten Nähe liegenden Pestalozzistiftung war er stets als guter Freund zugethan und die dortigen Zöglinge verehrten ihn allzeit als freigebigen Spender und Gönner.

— ☛ Wir machen hiemit auf die am Sonntag in **Kölliken** stattfindende Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins vom Bezirk Zofingen aufmerksam. Wie wir vernehmen, hat Herr Bezirksamtmann Zimmerlin ein sehr gediegenes Referat vorbereitet. Die Verhandlungen können um so fruchtbringender werden, als sie sich nicht zersplittern und über alles Mögliche verbreiten wollen, sondern sich blos an Das halten, was speziell und direkt die Landwirthschaft berührt. Der Zutritt ist frei und zahlreiche Betheiligung erwünscht.

— **Schwaderloch** (Bez. Laufenburg.) Diese Ortschaft wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, 22/23 April, von einem großen Brandunglücke heimgesucht. 5 Häuser, wovon die meisten mit Stroh bedeckt, gingen in Flammen auf, wobei 11 Familien mit 60 Personen obdachlos wurden. Von der meistentheils unversicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden, die Bewohner kamen kaum mit dem nackten Leben davon. 3 Stück Großvieh, 1 Ziege und 2 Schweine sind mitverbrannt. —

— **In eigener Sache.** Wer hätte das geglaubt? Jetzt macht sich ein Revisionsvater am schönen Limmatstrande noch gar zum Märtyrer! Der Jäger von Baden hat sich durch unsern Artikel „die aarg. Demokraten und der curulische Stuhl" betroffen gefühlt — merkwürdig genug — und widmet uns im „demokratischen Hauptorgan des Kantons" einen längern Sermon, in dem er viele Worte macht, aber nichts beweist und nichts widerlegt. Wir müssen es natürlich Hrn. Jäger überlassen, zu glauben oder nicht zu glauben, daß er der Zielpunkt des betreffenden Artikels sei. Daß er sich absolut zum selbigen gemacht haben will, erscheint auffällig. Wir könnten über verschiedenes Gesunker, das die Verdienste des Schreibers im schönsten Lichte zu zeigen bestimmt ist, ruhigen Blutes hinweggehen, aber da er allem Anschein nach noch etwas Reklame nöthig hat, so wollen wir nicht so schnöde sein, ihn zu ignoriren.

Für heute genügt es uns, zu konstatiren, daß allerdings Herr Jäger bei der I. Versammlung zu Aarau uneingeladen erschien, sich also den Inauguranten der Revision aufdrängte, daß er an der zweiten Versammlung in Brugg die Wahl eines Präsidenten des Aktions-Komite's hintertrieb, welche dann freilich bei einer dritten Versammlung in Aarau nach fünf Ablehnungen auf ihn fiel, der aber nicht ablehnte.

Das Verdienst desselben um das Zustandekommen der benöthigten Unterschriften hat Niemand zu schmälern gesucht, so wenig als ihn irgend Jemand um den Ruhm der Vaterschaft der „politischen Blätter" beneidet hat, die aus hier nicht mehr anzuführenden, weil bekannten Gründen vom größten Theil des Aktionscomites öffentlich desavouirt werden mußten. Dieser Hinweis mag auch zur Erklärung dienen, warum Herr Jäger unverfroren auf eine unbezahlte Rechnung von 1000 Franken — für die „politischen Blätter" — zu sprechen kommen kann. Ein persönliches Opfer von weit über 1000 Fr. für eine Verfassungsrevision ist gewiß ein nicht zu verachtendes und so viel „Patriotismus" legt nicht Jeder an den Tag, aber gerade die Größe desselben läßt verschiedene Schlüsse zu, die wir dem Leser überlassen. Ueber die Motive haben wir uns nie geäußert.

Der „Badener Anzeiger" und vielleicht noch andere von ihm bediente ultramontane Zeitungen mögen aus Dankbarkeit Subscriptionen eröffnen zur Deckung dieses Ausfalles auf dem rein persönlichen Unternehmen. Die eigenthümlich aufgefaßten materiellen Leistungen berechtigten den auf hohem Kothurn einherschreitenden Märtyrer nicht, die andern Mitglieder des Comites, die ohne Nebenabsichten für die gute Sache der Revision gearbeitet haben, geringschätzig zu behandeln.

Schließlich erübrigt uns noch, den erbärmlichen Vorwurf der „Hetzerei" und der „Infamie" zurückzuweisen. Derselbe nimmt sich in der Feder Desjenigen, der die „politischen Blätter" zusammengeschmiert hat, wirklich komisch aus. Aber es ist des Jäger's Gewohnheit so. —

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am Sonntag findet in Trogen die ordentliche Landsgemeinde statt, welche außer den Wahlen des Regierungsrathes, des Obergerichts und des Landweibels u. A. zu beschließen hat: Ueber eine Petition betr. Revision des Kantonalbankgesetzes im Sinne der Beschränkung der Bürgschaftsgeschäfte; Ueber eine Petition der Gemeinde Herisau betr. Abänderung des Strafgesetzes im Sinne der Freigebung von 6 Sonn- und Festtagen für öffentliche Tanzanlässe; Ueber Petition des Grütlivereins Herisau betr. Aufhebung des Impfzwangs (während der Kantonsrath einstimmig für Beibehaltung ist). Ueber ein Gesetz betr. das Gesundheitswesen, das von den Medizinalpersonen und ihrem Beruf und den Gesundheitsbehörden und Gesundheitsbeamten handelt, entgegen der Freigebung des ärztlichen Berufes.

Baselland. Die am Dienstag in Liestal eingerückten Infanterierekruten des V. Divisionskreises zählen 625 Mann, nebst 21 Offizieren und 31 Unteroffizieren.

Bern. Auf der Thuner Allmend ist am Mittwoch Hr. Dr. Fueter von Bern verunglückt. Er wollte von dem in Carriere einherjsprengenden Pferde abspringen, wobei er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

— Christliche Bruderliebe. Die christlichen Jünglingsvereine verwenden sich in einer Petition an die Regierung für Gewährung der Saluttisentversammlungen, wofern sie in Privatlokalen stattfinden, und polizeilichen Schutz der Theilnehmer an solchen Versammlungen.

Freiburg. Montag Nachts 11 Uhr ist das Kloster Hauterive, das freiburgische Lehrer-Seminar sammt der Kirche mit einer Orgel von Moser vollständig niedergebrannt. Aus einem Schlafsaal konnten die Insaßen nur mit genauer Noth gerettet werden. Hauterive beherbergte im Jahre 1871 bei tausend französische Internirte und diente bei Truppenzusammenzügen oft als Kaserne.

In der Anstalt waren 70 Zöglinge anwesend, viele haben ihre Kleider, Kisten, Uhren, Geld und andere Werthsachen verloren, der Eine sogar 200 Fr. Baarschaft. Das Feuer verbreitete sich von dem Südflügel nach dem Ostflügel und dann nach der Kirche. Daß die Zöglinge sich retten konnten, verdankt man den soliden steinernen Stiegen des Klosters und dem großen Centralhofe. Das Unglück sei durch die Gleichgültigkeit eines Böglings, der mit einem Kerzenlicht in seinem Kasten noch etwas gesucht habe, entstanden. Hauterive besitzt aus übel angebrachter Sparsamkeit keinen Telegraphen, keine Spritze, keinen Feuerkreur, keinen Feuerweiher, nichts dergleichen, deshalb blieb auch die Hülfe ohne Wirkung. Der Schaden ist bedeutend; eine Wiederherstellung des Baues würde ohne Zweifel 150—200,000 Fr. kosten. Ein Theil der Gebäude ist schon 1570 abgebrannt, der innere Hof mit seinem gothischen Kreuzgang und ein Theil des Erdgeschosses stammen dagegen noch aus dem 12. Jahrhundert.

Glarus. Glarus hat mit großem Mehr die Bewerbung für Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes beschlossen.

Neuenburg. Chauxdefonds. Letzten Samstag wurde ein Ehepaar von dem Polizeigericht in Chaurdefonds wegen Vergehen gegen das Wirthschaftsgesetz bestraft. Als der Mann seine Strafe nicht antrat, wurde er verhaftet. Wie die Frau dies vernahm, erfaßte sie die Verzweiflung, sie sperrte sich mit drei kleinen Kindern in ihre Kammer ein, legte dieselben zu Bette und zündete ein Kohlenfeuer an. Nachdem in dem Gemache plötzlich Alles still geworden, schöpfte ein Nachbar Verdacht und lief nach der Polizei. Zwei Gendarmen eilten mit dem Gatten herbei und sprengten die Zimmerthüre auf. Ein trauriges Schauspiel bot sich ihnen dar; der Kohlendampf hatte bereits seine Wirkung gethan und nach einigen Minuten wäre es mit den vier Menschenleben zu Ende gewesen. Man öffnete sofort Fenster und Thüreru und die frische Luft brachte die vier wieder zum Leben. Die Mutter aber hat sich wegen Versuchs der Tödtung ihrer Kinder vor den Gerichten zu verantworten.

St. Gallen. Der Bau und die Errichtung eines Industrie- und Gewerbemuseums stellt an die Gemeinde St. Gallen die nicht unbedeutende Anforderung von 100,000 Frkn. Der Gemeinderath hat zur Prüfung dieser Frage eine besondere Kommission bestellt.

Schaffhausen. Der Bundesrath hat an das Zentralfest des Grütlvereins in Schaffhausen als Ehrengaben verabfolgt zwei Vetterligewehre neuester Ordonnanz, zwei Revolver nach der Ordonnanz für Unberittene und zwei Dufour-Aktasse. Als Festwirthe wurden gewählt die Heren J. Bächtold zum Glücksrad in Schaffhausen und E. Bächtold, Metzger in Schleitheim. Die elektrische Beleuchtung des Festplatzes und der Festhütte wird von der Lokomotivfabrik in Winterthur besorgt.

Solothurn. Zur Besprechung der Volksabstimmung vom 11. Mai findet nächsten Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, im obern Saale des Restaurants Biehly in Olten eine Delegirtenversammlung der liberalen Partei des Kantons statt.

Thurgau. In idyllischer Ruhe gingen am letzten Sonntag in diesem Kanton die Großrathswahlen vor sich. Im Ganze wurden 14 Neuwahlen getroffen.

Waadt. In Yverdon ist am 22. Oberst François Grandjean gestorben. Derselbe, im Jahre 1797 zu Büttes geboren, folgte als Soldatenkind im Alter von 6 Jahren seinem Vater, der Kapellmeister der Regimentsmusik im 1. schweizerischen Elitenreziment unter König Murat war, in den Feldzügen von 1803 bis 1815 in Italien und nahm mehrfach an den Kämpfen Theil. Neun Jahre alt, wurde er bei der Belagerung von Gaëta durch eine Bombensplitter verwundet. Daneben nahm er fleißig Musikunterricht bei seinem Vater, kam mit 11 Jahren an's Konservatorium nach Neapel und erwarb sich große Erfolge im Orchester des San Carlo-Theaters.

Nach Murat's Fall blies Grandjean noch fünf Jahre unter den italienischen und französischen Fahnen und verließ die Armee im Jahre 1820, um sich in Yverdon niederzulassen, wo er sich dem Musikunterricht widmete. Von 1837 bis 1841 lebte Grandjean in Havre und kam mit hübschem Vermögen nach Yverdon zurück.

Wallis. Die in alter Zeit berühmten Schwefelquellen vom „Briegerbad" bei Brieg werden wieder zu einer Badanstalt eingerichtet.

Zug. Die Generalversammlung der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Zugersee hat am Sonntag mit 271 gegen 100 St. die Liquidation der Gesellschaft beschlossen, die Versteigerung der Schiffe auf Ende Mai angeordnet. Die Schatzungssumme beträgt 46,000 Fr. Das „Volksblatt" hofft, daß die Schiffe und der Sitz der Gesellschaft der Stadt Zug verbleibe.

Zürich. In Bezug auf die Ursachen des in Zürich herrschenden Typhus herrscht noch keinerlei Klarheit. Die Zahl der bis 21. April im Kantonsspital untergebrachten Typhuspatienten beträgt 155; davon fallen auf Zürich 70, Außerstihl 39, Hottingen 11, Oberstraß 11, Riesbach 8, Enge 6, Fluntern 4, Wiedikon 1.

— Prozeß Busch. Diese Woche kam eine großartige Schmiergeschichte aus den frühern Tagen des Winterthurer „Lloyd" (Rückversicherungsanstalt) vor den Geschwornen zur Behandlung. Wie da mit fremdem Geld handirt und gemaust wurde, geht aus einigen Angaben des Staatsanwaltes hervor: Lengstorf, der frühere Direktor, bezog bis zu 70,000 Fr. jährlich, Busch bis zu 48,000 Fr. reelles Geld von der Gesellschaft, in den 19 Jahren Lengstorf total 707,000, Busch total 423,881 Fr. Sie versteuerten: Lengstorf höchstens 35,000 Fr., Busch bis zu 20,000 Fr. Einnahme, an Vermögen Lengstorf höchstens 250,000, Busch 160,000 Frkn. Der Vertheidiger wollte beweisen, daß Busch in Basel gleichzeitig 1 Million versteuerte.

Der Experte Knorr, Direktor der Schweiz. Transportversicherungsgesellschaft in Zürich, deponirt ungünstig für den Direktor und seinen Stellvertreter, deren Widerrechtlichkeit und Pflichtverletzung er konstatirt.

— Der verstorbene Nationalrath Stehli in Obfelden hat nach der „N. Zt Ztg." folgende Legate ausgesetzt: 10,000 Fr. der Gemeinde Obfelden an ein Sekundarschulhaus, 2000 Fr. der Kirche Obfelden, 2000 Fr. dem Armengut Obfelden, 2000 Fr. für einen Spendfond, 1000 Fr. der Schulpflege für beide Jugendbibliotheken, 500 Fr. der Räbschule Obfelden, 500 Fr. dem Schützenverein Obfelden, 500 Fr. der Kirche Ottenbach und zum guten Schluß den Arbeitern der Fabrik 10,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Der unlängst verstorbene bayerische Reichsrath Freiherr von Cramer-Klett hat in seinem Testamente unter Anderm 100,000 Mark für eine Invalidenkasse für Arbeiter mit mehr 25jähriger Dienstzeit in der Aktiengesellschaft in Nürnberg, 20,000 Mark zu gleichem Zweck für die Nürnberger Drahtstiftenfabrik Klett und Comp., 50,000 Mark für die Erbauung eines Künstlerhauses in München, außerdem noch eine Reihe anderer Legate für Wohlthätigkeitszwecke, im Ganzen 230,000 Mark bestimmt.

— Der vor einigen Tagen verstorbene Buchhändler Karl Christian Philipp Tauchnitz hat die Stadt Leipzig zur Universalerbin seines gesammten Vermögens, in der Höje von mehreren Millionen Mark eingesetzt.

England. London zählt jetzt 4 Millionen Einwohner. Der Kern dieser Stadt, die City, hat indessen nicht mehr als 50,000 ansäßige Einwohner, des Tages sind es wohl an die 250,000, die sich in den Comptoirs und Magazinen aufhalten, von denen aber vier Fünftel Abends sich aus der City in die entlegendsten Vorstädte zurückziehen. Die City hat ihre aus dem Mittelalter herrührende Verwaltung, sie verfügt über ein jährliches Einkommen von nahe an 59 Millionen Franken.

Frankreich. Zwei ausländische Sozialisten, Hal genannt Waldow, Preuße, und Pacher, Oesterreicher, sind infolge des revolutionären Meetings vom Sonntag verhaftet und aus Frankreich ausgewiesen worden.

— Das Kabinet bereitet neue Kreditforderungen für Kolonial-Expeditionen vor. Für Madagaskar, dessen Okkupationskorps am 2300 Mann verstärkt wird, werden 4,700,000, für Tonkin weitere 24 Millionen Fr. gefordert.

Italien. 104 Mörder vor Gericht. Aus Palermo 14. d. wird berichtet: Am 15. April 1883 begleitete der Bürgermeister des unweit von hier gelegenen Städtchens Bagheria, Antonio Scordato, in später Nachtstunde einige Freunde zu der nahen Bahnstation. Als die Gesellschaft ein kleines Wäldchen passirte, fielen mehrere Schüsse und drei Personen aus dem Gefolge des Bürgermeisters stürzten todt nieder. Als dieser Mordthaten verdächtig wurden später vier Bürger des genannten Städtchens eingezogen und hieher gebracht. Dieselben legten auch bald ein volles Geständniß ab. Nach ihren Aussagen hatten sich in Bagheria eine geheime Mörder- und Räuberbande, die 59 Mitglieder zählte, gebildet, welche den Mord professionsmäßig betrieb, um sich davon zu ernähren. Dieselbe stellte ihre Dolche auch solchen Personen, welche aus Rache einen Menschen aus dem Leben schaffen wollten, zur Verfügung, und zwar selbstverständlich gegen gute Bezahlung. Als das Geschäft florirte, errichtete die Gesellschaft eine Filiale im Städtchen Sicarazzi, der 45 dortige Insassen angehörten. Binnen wenigen Monaten haben 30 Menschen unter den Händen dieser Mörder ihr Leben geendet. In den ersten Maitagen werden nun sämmtliche 104 Mörder vor dem hiesigen Gericht erscheinen — Schöne Zustände!

— In Neapel stießen zwei Gesellschaften, die von einem Ausflug zurückkehrten, zusammen, und es entstand zwischen beiden ein Streit. Die Messer begannen ihr grausiges Spiel und binnen Kurzem gab es an zwölf Verwundete. Eine Frau machte allein neun ihrer Angreifer kampfunfähig. Die Polizei war außer Stande, der Schlächterei Einhalt zu thun. Nur immer gemüthlich.

Oesterreich. Am frühen Morgen des 22. April fand die Hinrichtung der beiden Mädchenmörder im Hofe des Landgerichtsgebäudes statt. Beide Delinquenten empfingen vorher die Sterbesakramente. Schlosserk nahm Abschied von seiner Frau und seinem vier Monate alten Kinde; die Nacht durchwachten beide, Schenk schrieb immerfort Briefe. Im Hofe, wo 200 Zuschauer anwesend waren, waren zwei Galgen derart aufgerichtet, daß ein Delinquent den andern nicht sehen konnte. Um 7 Uhr wurde Schlosserk vorgeführt; er war gebrochen und ging mühevoll die wenigen Schritte, weinte und taumelte beim Anblick des Galgens. Als die Henkersknechte an ihm die nöthigen Vorbereitungen trafen, schrie er mit durchdringender Stimme: „Verzeiht mir, liebe Christen, Gott verzeihe mir meine schweren Sünden, nimm meine Frau in Schutz, ich bin verflucht auf Erden!" Der Geistliche sprach ihm Trost zu. Der Tod trat nach 7 Minuten 45 Sekunden ein.

Zwei Minuten später wurde Hugo Schenk vorgeführt. Er war leichenblaß, seine Haltung aufrecht, ein verzerrtes Lächeln umspielte seine Lippen. Er schaute festen Blickes den Galgen an, sprach leise mit dem Geistlichen und sagte zum Scharfrichter: „Bringen Sie einen letzten Gruß meiner armen Frau." Bei ihm trat der Tod nach kaum 3 Minuten ein. Der Geistliche hielt eine Ansprache und damit war der Akt nach 20 Minuten beendigt. — Hugo Schenk schrieb in letzter Zeit viele Gedichte; in einem ersucht er den Kaiser, er möge Josefa Eder begnadigen.

— Die ungarische Gemeinde Kovarcz war jüngst der Schauplatz einer blutigen Szene. Es erschienen bei dem dortigen Kaufmann Neumann Steuereżekutionsorgane, denen Neumann und dessen Frau Widerstand leisteten. Die Gendarmen stachen daraufhin Neumann, während seine Gattin, welche die Gendarmen angeblich mit Ziegelstücken bewerfen wollte, erschossen wurde. Die Aermste hat fünf Waisen hinterlassen, von welchen die jüngste zwei Monate alt ist.

— Der verstorbene Schauspieler Anton Aescher hat ein Vermögen von über 500,000 Gulden hinterlassen. Einer von den wenigen.

Rußland. In Petersburg mehren sich in jüngster Zeit wieder die Judenausweisungen. Kurz vor den jüdischen Feiertagen erhielten zirka 20 Israeliten den Befehl, die Stadt sofort zu verlassen. Man kennt die Motive nicht, welche die Regierung zu so schroffen Maßregeln veranlaßt haben.

Egypten. Kassala ist von 6000 Rebellen umzingelt, welche die Stadt allnächtlich beschießen. Die 3000 Mann starke Garnison ist indessen für einige Monate reichlich verproviantirt.

— **Aargau.** (Eingesandt.) **Frage:** Ist das Vieh im Kanton Aargau theurer als anderswo? In Basel, Liestal, Siffach ꝛc. kostet das Pfund Rindfleisch schon seit etlicher Zeit nur noch 70 Cts. Der Aufschlag der Viehpreise scheint bei uns jeweilen eher begriffen zu werden als der Abschlag.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. April 1884.

Bevormundung. Aarau. Suter, Daniel, Hausgeorgs, Höfels auf Rüttihof zu Gränichen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Herzog, Fridolin, gewes. Pensionsfondsverwalter, von Baden. Eingaben 31. Mai. **Frick.** Welker, Jakob, Färber in der Bachthalen (Windisch) wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Berner, Rudolf, Schmied, von Schafisheim. Eingaben 21. Mai. **Zofingen.** Scheitler, Berthe, Heinrichs sel. von Oftringen, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Mai.

Schuldenruf. Zurzach. Rudolf, Daniel, Wagner, von Rietheim. Eingaben 20. Mai

Bonasse-Inventarisation. Brugg. Märki, Johann, Jakobs sel. Gastwirts von Mandach. Eingaben 22. Mai. **Laufenburg.** Hediger, Heinrich, gew. Lehrer am Homberg zu Reinach. Eingaben 7. Juni. **Lenzburg.** Wälchi, Joh. Anton, Küfer, von Frick. Eingaben 21. Mai. **Zurzach.** Binkert, Bartholomä, Landwirth, von Koblenz. Eingaben 20. Mai.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Meyer, Bertha, von Bäbikon. Sechswöchige Frist.

Gelbstags-Rückstäge. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Gabi Felix, Schuster in Hausen (Gelikon). **Brugg.** Wächter, Maria geb. Vogt, Johannesen in Remigen. **Lenzburg.** Gebhard, Heinrich, Heinrichs in Merlischachen.

Rehabilitationen. Baden. Bart, Johann, Tünchermeister, von Oberendorf. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Jakobs, gew. Krämer und Förster, von Moosleerau, in Oberentfelden.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 12. bis 19. April 1884.

Eheverkündungen.

Emil Marti, Cigarrenmacher, von Aarau, und Anna Maria Gema, Fabrikarbeiterin, von Gumlswald (Bern), beide in Bern.

Emil Siebenmann, Sekretär, von Aarau, und Susanna Merz, Damenschneiderin von Beinwyl, beide in Aarau.

August Schibler, Commis, von Wolterswyl Rothacker (Solothurn), in Aarau und Rosalie Hagmann von und in Gregenbach.

Trauung.

Jakob August Rätzz, Kaufmann, von Bonna (Zürich), in Genf, und Josephine Fanny Wirth, von und in Aarau.

Todesfälle.

Johann Albrecht Beck, Staatskassier, von und in Aarau.

Anna Kahn, Alfreds Mechanikers von Wangen (Zürich), in Aarau.

Wilhelm Stimmemann, Johanns, von Gränichen, in Aarau.

Anzeigen.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1035]

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über verschiedene
Schlosser- und Gußarbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 18. bis 24. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 27. April verschlossen und franko einzusenden an

Die Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 17. April 1884. [1013

Versammlung
des
landwirthschaftlichen Bezirksvereins Zofingen
Sonntag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr,
im „Bären" in Kölliken.

Traktandum:
Wünsche und Anträge der Landwirthschaft zu Handen des Tit. Verfassungsrathes.

Referent: Herr **Bezirksamtmann Zimmerli.**
Correferent: Herr **Redaktor Ruf.**

Um eine gründliche Besprechung dieses Traktandums zu ermöglichen, werden sich die Referate **streng an die landwirthschaftlichen Fragen** halten.

Zu zahlreicher Theilnahme an dieser wichtigen Versammlung werden Mitglieder und Freunde des landwirthschaftlichen Vereins, sowie insbesondere die Herren **Verfassungsräthe, Großräthe** und **Gemeinderäthe** unseres Bezirks freundlichst eingeladen.

Zofingen den 23. April 1884.

1049] ***Der Vorstand.***

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Mittwoch den 30. April 1884, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1883, sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresgewinnes (Art. 35. der Statuten).
3. Periodische Wahl des Verwaltungsrathes und der Rechnungsrevisoren auf die Dauer von 3 Jahren.

Die Rechnung wird, nebst dem Revisionsbericht, 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Tit. Aktionäre im Büreau der Anstalt aufgelegt sein.

Die Zutrittskarten können während gleicher Frist gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 31. März 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
888] (Z22Q) **Rud. Suter-Kunz.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen von Fr. 200. aufwärts 4½ %.
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 4 %.
Conto-Corrent 4 %. } Für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
Darlehen werden gemacht auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Solide Steigerungsrödel werden billigst übernommen.
Diskontirung von soliden Wechseln auf das In- und Ausland zum Tages-Cours.

Schöftland den 9. April 1884.

931] ***Die Verwaltung.***

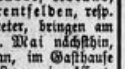
Holz-Cement-Dächer.

Beste und billigste Abdeckung von Wohnhäusern, Lagerräumen, Scheunen, Terrassen etc.
erstellt seit 8 Jahren aus ächt schlesischem Holz-Cement
unter **Garantie** für Wasserdichtheit zu **billigsten** Preisen
A. Giesker, Ingenieur,
Technisches Geschäft für Bauartikel,
(H 1204 Z) **Enge-Zürich.** [888

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Rudolf Roland, Drechsler, von Oberentfelden, respderen gesetzliche Vertreter, bringen am Donnerstag den 1. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Engel" daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 32 B. im Engetdal, mit Hälfte Keller, Scheune und Stallung.
2) 34,96 Aren (38,850 □') dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland**



Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden den 24. April 1884.

Der Beauftragte:
1038] E. Kuburz, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter läßt nächsten Montag den 28. April, von Mittags 12 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe** freiwillig öffentlich versteigern, nämlich:

1 **Kuh,** 2 **Rinder,** 1 **Ziege,** 2 **Kömmet** sammt Zubehörde, 1 aufgerüsteter **Leiterwagen** mit Bänne, 1 **Bähre,** 1 **Grasbähre,** 2 **Tragbähren,** 1 **Jauchestoze,** 1 **Egge, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Schaufeln, Scheidweggen, Aexte, Heumesser, Sensen, Siebe, Standen, Fässer, Waage** und **Gewicht,** 1 **Bett,** sämmtliches **Wagnergeschirr** und Anderes mehr, alles bereits neu.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schiltwald den 22. April 1884.
1037] Jb. Gloor, Wagner.

Käse-Steigerung.

Nächsten Dienstag den 29. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden bei dem Käsereilokal Gontenschwyl **ca. 80—90 Stück magere und halbfette Käse** gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die halbfetten Käse, circa 50 Stück, würden auch sammthaft verkauft und sind Angebote bis zum Steigerungstage einzureichen.

Gontenschwyl den 22. April 1884.
Namens der Gesellschaft:
1029] Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottl. Rätschi-Schilling, Schreiners von Schlieren, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 30. April nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 5 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau den 24. April 1884.

Für den Geldstagsabgeordneten:
1046] Kaufmann, Kanzlist.

Holzsteigerung.

Künftigen Mittwoch den 30. April, Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein öffentlich verkauft:

9 Stere tannenes **Rugelholz** und 2807 starke **Reiswellen** aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 24. April 1884.
Der Kreisförster:
1039] Rudolf Heusler.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen öffentlich versteigert:

1,257 Str. schönes Buchenspältenholz,
48 „ Tannenspältenholz,
42 „ Eichenholz,
3 „ Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen,
30 Buchenstämme mit 20,50 m³,
1 Eichenstamm „ 0,92 „

Zofingen den 16. April 1884.
979] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen: Von zwei der besten
Martini-Stutzern
einer zur Auswahl; billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1006

Um vielseitigen Wünschen gerecht zu werden, zum dritten und letzten Mal:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Aufgeführt vom
Dramatischen Club des Grütlivereins Aarau
im Saalbau
Sonntag den 27. April, Nachmittags 2½ Uhr.

„Schwur im Rütli" mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.

Preise der Plätze:
I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1. III. Platz (auch Sitzplatz) 70 Cts.
Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte. [1024



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Sonntag den 27. April
Tanzbelustigung,
wobei **gute Speisen, reelle Getränke** und **frischer Maitrank mit Kuchen** serwirt wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1025] **B. Kühn.**

Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im „Kreuz" in Küttigen.
Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
1010] **Blattner,** Wirth.



Tanzbelustigung
Sonntag den 27. April 1884
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Reelle Bedienung. — Vorzügliches Bier.
Es ladet hiezu höflichst ein
1043] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Sonntag den 27. April 1884, von Nachmittags 2 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
und des Abends **Tanz**
im **Wirthshaus** zum **„Hirschen"** in **Safenwyl.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1042] Wittwe **Müller** zum **„Hirschen".**

Tanzbelustigung



bei guter Musik
Sonntag den 27. April 1884
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1034] **Th. Thut** zum **„Engel".**



Eieraufleset und Tanz
Sonntag den 27. April 1884
im „Bären" in Holziken.
Gute Musik und gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1041] **J. J. Siegrist,** Wirth.

Eieraufleset & Tanz



im „Bären" in Rupperswyl
Sonntag den 27. April 1884.
Gute Musik. — Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein
1045] **J. Burger** zum **„Bären".**



Sonntag den 27. April 1884
Eieraufleset u. Tanz
in der
„Herberge" zu Teufenthal. [1057

Eieraufleset und Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im „Löwen" in Gränichen.
Reelle Getränke, sowie **schmackhafte Speisen** werden zugesichert.
Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein
1012] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen".**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, nebst allen Sorten **Vogelfutter**, gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste**, ganzes und gemahlenes **Mais** in höflicher Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann**, Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, für das ihm von seinen werthen Gönnern bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt fernerl in sein **Lager** in **allen Sorten Firnissen, trocknen** und in **Oel getriebenen Farben**; ferner **Fensterglas, Glasziegel** und **Glaser-Diamanten**, sowie eine schöne Auswahl von **Gold-, Palisander-, Nußbaum-** und **schwarzen Leisten**, nebst noch folgenden Waaren:

Chaisenlack,	Zinober,	Zinobergrün,	Kölner- & Landleim,
Bernsteinlack,	Chromroth,	Chromgrün,	Bimssteine, gegossene,
Möbellack,	Minium (Menning)	Grüne Erde,	naturelle und ge-
Damarlack,	Nürnbergerroth,	Morellensalz,	mahlen,
Blechlack,	Pariserblau,	Kaßlererde,	Kreide, in Blöcken,
Oellack, engl.,	Ultramarinblau,	Umbraun,	geschnitten und ge-
Lederlack,	Chromgelb,	Gebrannte Erde,	mahlen,
Asphaltlack,	Orangengelb,	Tera Siena,	Pfeifferde,
Spirituslack,	Elfenbeinschwarz,	Ocker, gelben,	Röthel, Steine und
Bodenkreuzlack,	Frankfurterschwarz,	Cureuma,	gemahlen,
Politur,	Rebenschwarz,	Sandel,	Schmirgeltuch,
Terebine,	Pariserschwarz,	Blanc de troyes,	Schmirgelpapier,
Seccatif,	Kienruß,	Kuggellack,	Glaspapier,
Terpentinöl,	Diamantfarb,	Blänekugeln,	Glaskitt,
Terpentinfirniß,	Bleiweiß,	Bleizucker,	Schwefel,
Oelfirniß,	Zinkweiß,	Seccatifpulver,	Graphit, Wasserblei
Leinöl,	Schweinfurtergrün,	Gummi, arab.,	Schmierseife,
Schellack,	Patentgrün,	Colophonium,	Korkzapfen.

Zudem halte solide **Farbreibmühlen, ächte Gold-** und **Silber-Bächli, alle Sorten ächte Bronzen, alle Sorten Maler- & Gypser-Pinsel**; ferner **Farbschachteln** und **einzelne Farben**, sowie **Parquetbodenwichse**, offen und in Büchsen ꝛc. Gute Waare und möglichst billige Preise zusichernd.

Bei Abnahme größerer Partien gestatte angemessenen Rabatt.

936] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**

Musik & Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im **„Bären"** zu **Veltheim.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1048] **M. Schmyziger** zum **„Bären".**

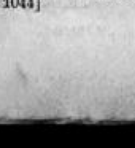
Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im **„Bären"** in **Muhen.**
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

1027] **Löscher** zum **„Bären".**

Eieraufleset u. Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im **„Sternen"** in **Moosleerau.**
Wozu höflichst einladet

1057] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 27. April 1884
im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**
wozu freundlichst einladet

1026] **Schaffner** zum **„Sternen."**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 27. April 1884
in der **„Linde"** zu **Gränichen.**
Gute Speisen. — Reelle Getränke.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1044] **J. Widmer** zur **„Linde".**

Holz- und Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Elfingen** bringt Dienstag den 29. April nächsthin:

1) Von Nachmittags 12 Uhr an, im Hochwald „March" 15 Klafter oder 45 Ster **Laubholz;**
2) Von Nachmittags 2 Uhr an, die **Rinde** ab ca. 75 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag auf „March" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Elfingen den 21. April 1884.
Im Auftrag:

1032] Johs. Brack, Gemeindeförster.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

629] oberer neuer Laden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Leinenwebstuhl

sammt Geschirr; bei

1053] Heinr. Schärer in Biberstein.

Zum Verkauf:

Bei Watter, Bezirksrichter in Kölliken, ein **Stock Heu,** circa 100 Ztnr., sowie **Roggenschaub-Bötzen** und **Hafer-Bötzen,** nebst **Stroh.** [1015

Wo ein vollständiger

Schusterwerkzeug

zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1055

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird von heute an verkauft sehr schönes

Weißbrod,	2 Kilo zu 60 Cts.		
halbweißes,	2 " " 55 "		
halbruches,	2 " " 50 "		
ruches,	2 " " 45 "		

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.
Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle:**

Nr. 1	zu 22	Cts. per ½ Kilo,			
" 2	" 20	"	"	"	"
" 3	" 18	"	"	"	"
" 4	" 16	"	"	"	"
" 5	" 14	"	"	"	"
Kopfmehl	12	"	"	"	"

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

963] **Gottfr. Aeser-Lüthy,** Bäcker.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine **freundliche Wohnung**
für eine kleinere Familie. Zu beziehen auf 1. Mai 1884 bei
F. Haberstich, Schneider
1001] in Oberentfelden.

Gesucht:
Ein ordentlicher **Bäckerlehrling** zum Backen und Brod fortzutragen. Würde noch etwas Lohn bezahlt.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1052

Eichenrinden-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Brugg** bringt am **Dienstag den 29. April** nächsthin auf öffentliche Steigerung:

a. Vormittags 10 Uhr in der **„Scherzberghalde"** (bei Birrenlauf) den **Rindenertrag** ab circa 60 Klaftern Eichenholz,
b. Gleichen Tages, Nachmittags 3 Uhr, in der **„Spitalhalde"** (bei Rein) die **Eichenrinde** ab circa 50 Klaftern.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

1057] Brugg den 17. April 1884. **Die Forstverwaltung.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis zum 15. Mai nächsthin wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** stattfinden. An die verehrlichen Abonnenten erzeht hiemit die Aufforderung, zu diesem Zwecke sämmtliche ausstehende Bücher bis spätestens den **30. April** anher zurückzuliefern.

Aarau den 19 April 1884.

1018] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

A vendre ou à louer

pour boucherie, auberge et boulangerie au besoin un ancien hôtel de 18 chambres et vastes écuries, situé dans une petite ville au bord du lac à 30 minutes de Genève par bateau et chemin de fer, et au centre d'une riche contrée agricole. — Conditions avantageuses.

S'adresser à Mr. Auguste Gonet, Nyon, vaud. (H 3433 X) [1066

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1017

Für Schneider!

Zwei gute Arbeiter auf Stück
können sofort Arbeit haben bei
G. Waßmer, Schneider
975] in Aarau.

Offener Platz.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knecht** eintreten als **Melker;** er hat 13 Kühe und etwas Jungvieh zu besorgen

Fav. Ineichen auf Friedlisberg
1047] (Rudolfstetten).

Gesucht: Eine Magd

auf's Land bei gutem Lohn.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1051

Platz-Gesuch.

Ein **Mädchen,** welches auf letzte hl. Ostern konfirmirt wurde, 3 Klassen der Bezirksschule mit Erfolg passirt, sucht in einer kleinen Familie einen Platz, wo es Gelegenheit hat, neben anderen Arbeiten auch das Hauswesen erlernen zu können.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1056

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1058

Gesucht:

Eine anständige Person von angenehmem Aeußern, als **Kellnerin** in eine **Bierwirthschaft.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1028

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikation
997] in Aarau.

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und melken kann, sucht eine Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1020

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Eine **gutgeschulte, brave Tochter zur Hülfe im Laden und in der Haushaltung.**

Schriftliche Anmeldungen, bezeichnet mit Chiffre M. W. an die Expedition dieses Blattes. [1016

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Ausführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1886 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 15. Mai einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerkam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 14. April 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
988] L. Doser.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Professionist, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem, jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Wege, mit einem jüngeren Frauenzimmer oder kinderlosen Wittwe behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt.

Gefällige Offerten unter Chiffre S. G. sind zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1004

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Tanzbelustigung



bei guter Musik
Sonntag den 27. April
im „Rößli" zu Kölliken.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1036] **G. Suter-Mathys,** Wirth.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der großen goldenen Medaille **1. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 35.** 30. April 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Noble Geschäfte.

Der Prozeß Busch-Steiner, der mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus seinen Abschluß gefunden, nahm den Charakter eines Ereignisses an; er lieferte ein Sittenbild im großen Styl.

„Welche eine Welt der Korruption! — sagt „Züricher Post" — Welches Schwinden der Tugendbegriffe! Welche Herrschaft der Sucht nach Besitz, der List, der Lüge!

Der Angeklagte war der Subdirektor des Winterthurer Lloyd, Albert Busch. Neben ihm stand der Schatten des Direktors Lengstorf, welcher sich am Neujahr 1883 durch Ertränken in der Limmat entleibt hat. Sie waren Beide angesehene, einflußreiche Männer. In den guten Jahren des Lloyd bezogen sie Salaire und Tantiemen Jener im Betrage von gegen 50,000, Dieser von über 70,000 Fr. Reisespesen und Repräsentationskosten kamen hinzu. Der Kanton Zürich verausgabt für seinen Regierungsrath nicht so viel, die Eidgenossenschaft für ihren Bundesrath nicht mehr als der Lloyd dem Einen und Andern bezahlte. Das war ihnen aber nicht genug. Sie strebten Beide nach größeren Gewinne, machten schmutzige Manipulationen hinter dem Rücken der Gesellschaft und zu deren Schaden, betrogen diese.

Wer diesem Prozesse folgte, hat einen Einblick gewinnen können in die moralische Organisation des Lloyd-Rückversicherungsgeschäftes, wie es zur Zeit der beiden Direktoren bestand und in der Welt nicht einzig, sondern leider recht häufig ist. Es wird ihm auch die Sprache aufgefallen sein, deren sich dieser Geheimbund der behandschuhten Langfingerzunft bedient. Das Eigenerische enthält nur die Ausdrücke für silberne Löffel und dergleichen; auch das Rothwälsch der Eisenbahn-Bilanzen bleibt, so scheint uns, hinter diesem Idiom zurück. Wer die Taschen Anderer leert, handelt mit „gesundem Egoismus". Wer sich an die Spitze einer verbrecherischen Unternehmung stellt, „geht als Gentleman voran". Wer einem Mitwisser Schweigegeld ausrichten muß, thut es, weil er „ihm sehr zu Dank verpflichtet ist", wer es annimmt, weil er „große Dienste geleistet hat".

Auch der Verwaltungsrath des Lloyd erschien vor den Geschworenen. Herr Salomon Volkart, der Präsident des Verwaltungsrathes, sprach sicher und klar. Die Zeugen Bankdirektor Keller und Dr. Näf dagegen kamen auf dem Zeugenstuhl etwas übel weg. Der erstere (Keller) verkaufte mit Lengstorf in nützlicher Frist seine Lloyd-Aktien und erhielt am Basler Geschäft des Busch für „große Dienste" 25,000 Franken, half auch hinter dem Rücken seiner eigenen Gesellschaft die Antwerpener Rückversicherungs-Gesellschaft „Réunion" gründen; der Zweite — das langjährige kontrasignirende Mitglied des Verwaltungsrathes — war bei dieser Gründung ebenfalls thätig.

Staatsanwalt und Präsident bekundeten eine feste Haltung, welche das Vertrauen erweckte, man wolle einem System des Betrugs, das unser ganzes Gesellschafts- und politische Leben vergiftet, auf die Eisen gehen. Etwas breit, aber geschickt, wohlberechnet sprach der Vertheidiger. Das Aktienunwesen bot ihm ein dankbares Feld, um das Verbrechen in mildern Lichte erscheinen zu lassen. Ei! ist es denn nicht besser, Busch behalte das gestohlene Geld oder gebe es der Familie des ehrenwerthen Lengstorf, als daß es die Aktionäre bekommen? Die haben ihr Schäfchen längst im Trocknen. Und Diebstähle von nur ein paar Mal zehntausend Franken, „lumpigen", „elenden" 150,000 und 30,000 Franken!? —

Noch ehe die Geschwornen sich zurückgezogen hatten, las man im Gerichtshause eine Meinungsäußerung der „Neuen Zürcher Zeitung" über den Ausgang des Prozesses. Sie wurde allgemein so aufgefaßt, als sei sie Busch günstig, und der Vertheidiger beeilte sich, dieselbe in seinem Plaidoyer über die Strafausmessung zu zitiren. Die Mitglieder des Handelsgerichts, von denen darin gesagt war, sie hätten Busch freigesprochen, und eine ehrsame Kaufmannsgilde von Stadt und Landschaft Zürich mögen sich für das Kompliment persönlich bedanken.

Wir wollen froh sein, daß die Geschwornen Busch verurtheilten, denn ein Aufschrei des beleidigten Rechtsgefühls hätte die Antwort auf eine Freisprechung sein müssen."

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath verlangt von der Gotthardbahn innerhalb Jahresfrist technische und finanzielle Vorlagen über den Bau der Eisenbahn Luzern-Küßnacht-Immensee und Zug-Walchwyl-Goldau. — Zum Oberinstruktor beim Genie wurde gewählt: Hr. Oberstlieutenant Blaser.

— **Schweizer im Auslande.** In Monticallo, Staat Jowa, starb am 12. März der Farmer Samuel Kiburz aus Ober-Entfelden, ein in weitern Kreisen bekannter und gerne gesehener Mann. Im gleichen Städtchen wurde am 27. März unter großer Theilnahme beerdigt Frau Maria Kiburz geb. Schneider. Im Jahr 1820 zu Suhr geboren, verehelichte sie sich anno 1841 mit einem Rudolf Kiburz und war seit 1850 in Amerika. Sie war laut „Amer. Schweizerztg." wegen ihrer Wohlthätigkeit weit und breit bekannt.

— **Zu viele Wirthschaften.** Oft und mit Recht wird über die große Zahl von Wirthschaften geklagt. Wären ihrer nur der vierte Theil, so hätten diese genügend Gäste und könnten das Publikum besser und billiger bedienen, während jetzt bei vielen Wirthen 100 Prozent Preißzuschlag nicht einmal langen. Zahlreich sind jene Wirthschaften, manchmal schöne Lokale, wo der Gast für sein gutes Geld nichts Reelles bekommen kann, denn ein Wirth, der nicht im Herbst direkt vom Weinbauer kaufen kann, verdient eigentlich jenen Namen nicht mehr; er kennt nicht einmal die Behandlung des Kellers und ist nur der „Verkäufer" der Weinmischer und Weinpantscher. Hat Einer Schiffbruch gelitten, oder ist zum Arbeiten nicht aufgelegt, oder die Frau hat gerne Gesellschaft, so miethet er sich eine Wirthschaft und versucht es nach einem Jahre mit gleich schlechtem Erfolge an einem andern Orte. Wie wäre es möglich, durch langweiliges Herumsitzen in der öden Wirthschaft, wo nur dann und wann Einer der mehr oder minder netten Kellnerin zu lieb sich ein Glas „Ungenießbares" einschenken läßt, den Zins und den Unterhalt für eine Familie zu bestreiten!

Die Zahl dieser Wirthschaften aber ist Legion und sie könnten aufgehoben werden, ohne daß ein Unbehagen sich geltend machen würde. Und das Mittel wäre sehr einfach und unparteiisch und im Interesse der arbeitenden Klassen liegend, welche jetzt zumeist das für Leib und Seele ungesunde Zeug zu trinken bekommen: man schließe alle Wirthschaften, welche nicht wirklich reelle Getränke haben, das heißt Wein, wie er gewachsen ist. Probatum est.

So hat Einer der „Züricher Post" geschrieben.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 23. April. Dem Comite für die Feier der Einweihung des Dufour-Denkmals in Genf wird an das mit dieser Feier verbundene nationale Schützenfest eine Ehrengabe von Fr. 300 übersandt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Gerold Oschger von Gansingen, bisher in Zyzgen, zum Pfarrer von Leibstatt genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, am Lehrerseminar in Wettingen als Zweig des landwirthschaftlichen Unterrichts die Bienenzucht einzuführen.

— **Zum Beschluß der Jägerjade.** In Nr. 100 der „Aargauer Nachr.", unter dem Strich, finden wir einen Aufruf des Jägers von Baden auf uns, den wir eigentlich ignoriren sollten. Da aber von Akten die Rede ist, so glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß der „vielseitige" Scribifax wohl daran thäte, von solchen überhaupt zu schweigen, damit wir nicht in den Fall kommen, ihm die Larve vollständig vom Gesichte zu ziehen. Auf dessen ohnmächtiges Wuthgeschrei weiter zu antworten, hielten wir für verlorne Liebesmüh', da seine politische Rolle hoffentlich doch bald ausgespielt ist.

— **Aarau.** Zur Aufnahmsprüfung in die Kantonsschule haben sich em 27. April 51 Schüler gestellt, wovon 8 ins Progymnasium, 22 ins Gymnasium und 21 in die Gewerbeschule eingetreten sind.

— **Bremgarten.** In Eggenwyl gingen letzten Donnerstag 2 kleine Mädchen auf die Wiese, um Habermark zu suchen. Für solches mußten die Kleinen die keimende Herbstzeitlose angesehen haben. Trotz sofortiger Gegenmittel starben die Kleinen an der Vergiftung.

— **Brugg.** Hier soll auf Veranlassung der Herren Fürsprech Haller, Notar Geißberger, Bez.-Amtmann Amsler und Fürsprech Rohr am Samstag den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Saale z. „Rothen Haus" eine Versammlung stattfinden zur Besprechung der em 11. Mai zur Abstimmung kommenden 4 eidgen. Vorlagen. Die Referate sind von Mitgliedern des Nationalrathes übernommen worden.

— **Brugg.** Hr. Oberst Frey sel. hat in seinem Testamente u. A. folgende Vermächtnisse ausgesetzt. Der Ortsbürgergemeinde Brugg Fr. 500; dem Badarmenfond Schinznach Fr. 500; dem Badarmenfond Baden 500 Fr.; dem Badarmenfond Rheinfelden Fr. 300; der Rettungsanstalt Effingen 200; der Rettungsanstalt Kasteln 200; den Taubstummenanstalten von Aarau, Zofingen und Baden je Fr. 200.

— **Windisch.** (Korresp.) Die auf den 27. April in hier abgehaltene Volksversammlung zur Besprechung von Wünschen und Anträgen an den Verfassungsrath war der vielen „wichtigen Geschäfte" wie „Bierlesel, Seckgumpet, Freitanz" wegen, die in unmittelbarer Nähe des Versammlungsortes stattfanden, schwach (ca. 60 Mann) besucht. Wir hätten gewünscht, die Arbeit der Veranstalter dieser Versammlung wäre hier besser gewürdigt worden. Im Allgemeinen schloß dieselbe sich mit wenigen Ausnahmen dem seiner Zeit vom Aktions-Komite für Verfassungs-Revision aufgestellten Programme an.

— **Kulm.** Die letzten Sonntag in Kulm tagende Versammlung, an welcher die Herren Reg.-Rath Karrer, Gall, Lüthy-Lüthy, Zehnder-Lüscher und Dr. Frey referirten, stellte im Wesentlichen die gleichen Postulate auf, wie die Versammlung von Schöftland. Die Beschränkung der Wählbarkeit für den Großen Rath, also ein neuer Beamtenausschluß, wurde trotz warmer Opposition des Hrn. Dr. Frey nicht fallen gelassen. Der Verfassungsrath wird hoffentlich weniger engherzig denken und eine Beschränkung hat zudem keinen Sinn.

— **Menziken** hat den Neubau einer Kirche beschlossen. Eine Kommission soll in Verbindung mit dem Gemeinderath die nöthigen Schritte zur Beschaffung der zum Baue gehörigen Mittel einleiten, namentlich auch mit der h. Regierung und der Kirchgemeinde Reinach über ihre Beitragspflicht unterhandeln.

— **Zofingen.** Der dortige Turnverein wird nächsten Samstag eine Wallfahrt nach Einsiedeln antreten. Die Fahrt geht über Luzern und Brunnen. In Einsiedeln werde gebeichtet (!), von Einsiedeln geht es über den Paß des Etzels nach der Rosenstadt Rapperswyl und von hier nach Zürich und dann per Eisenbahn wieder nach Hause. — Wünschen gut Wetter.

— **Brittnau.** Am Platze des nach Aarau gewählten Hrn. Hengherr wurde Herr Fritschi von Kulm zum Fortbildungslehrer gewählt.

— **Kölliken.** Die landwirthschaftliche Versammlung vom letzten Sonntag war nicht in dem Maße besucht, als sie es in Anbetracht des trefflichen Referates des Hrn. Bezirksamtmann Zimmerli verdient hätte. Immerhin darf sie als eine recht anregende bezeichnet werden. An der Diskussion betheiligten sich außer dem Correferenten, Hrn. Näf, noch die HH. Matter-Hüßy, Kistler, Notar Hauri und Suter, Gypser.

Wir geben nachstehend die Postulate, wie sie aus den Verhandlungen hervorgegangen sind:

I. Revision des Wasserbaugesetzes.

II. Beförderl. Revision der Liegenschaftsschatzungen auf Grundlage des Reinertrages des Bodens.

III. Grundpfändlich solid versicherte Kapitalien (I. Hypothek) öffentlicher Gelder sind zu 4% zinspflichtig.

Oeffentliche Gelder sollen nur in Hypotheken angelegt werden.

Der Staat unterstützt durch billige Darlehen die solidarischen Kreditgenossenschaften auch auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

IV. Revision der Geldstagsordnung im Sinne eines raschern und billigern Verfahrens; erleichterte Zahlungsbedingungen. Reduktion der Staatsgebühren für Durchführung des Geldstags.

V. Das noch nicht vermessene Kantonsgebiet ist (innerhalb eines gewissen Zeitraums) unter staatlicher Leitung und Ordnung zu vermessen und zu katastriren.

Darauf gestützt ist eine Hypothekarordnung einzuführen. An den daherigen Kosten betheiligt sich der Staat in angemessener Weise.

VI. Es sind statistische Erhebungen zu machen über Bodenwerth, Bodenverschuldung und Bodenertrag, sowie über Erwerbs- und Steuerverhältnisse, um den Staatsorganen Wegleitung zu bieten zur Wahrung der Interessen der Landwirthschaft.

VII. Der Staat fördert und unterstützt die nöthigen Fachschulen und Fachkurse für die Landwirthschaft.

VIII. Anstellung eines (oder mehreren) Kulturingenieurs (in Verbindung mit den Kreisingenieurs- oder Kreisförsterstellen) speziell für die Landwirthschaft.

IX. Erlaß eines Gesetzes gegen den Wucher.

X. Der Staat bezieht ohne weitere Volksabstimmung per Jahr eine direkte Steuer im ungefähren Betrag einer halben Staatssteuer. 50% davon sind zu verwenden für's Volksschulwesen, 25% für's Armenwesen und 25% zu volkswirthschaftlichen Zwecken.

Bezug indirekter Steuern auf Tabak, Sprit ꝛc.

Stempelsteuer, ausgedehnt auf Werthpapiere aller Art, sowie Spielkarten.

Besteurung der Eisenbahnen und ihrer Liegenschaften, sowie der öffentlichen Geldinstitute.

Das jährliche Mehreinnehmen der Viehentschädigungskasse ist nur zu landwirthschaftl. Zwecken verwendbar und zwar im Sinne verhältnißmäßiger Vertheilung.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde wählte Rusch zum regierenten, Sonderegger zum stillstehenden Landammann. Das Zeitreglement wurde angenommen, die Hundekontrollgebühr aufrecht erhalten.

Basel. Letzten Sonntag wurde der in allen Kreisen geehrte und geschätzte, hochbetagte Rabbiner Nordmann zu Grabe getragen. Als Prediger war derselbe in Hägenheim und in Basel bei seinen Glaubensgenossen, sowie auch bei andern Konfessionen stets sehr beliebt. Auch als Dichter nahm er einen achtbaren Platz ein. Für Arme und Hülfsbedürftige hatte er stets eine mildreiche Hand, Kranken war er immer ein väterlicher Tröster.

— Die 17 Nachwahlen für den Großrath haben unter mittelstarker Betheiligung stattgefunden und sind bis auf zwei Ersatzwahlen zu Stande gekommen. In Folge dieser 15 Wahlen, die

auf 12 Liberale und 3 Konservative gefallen sind, besteht dermalen die freisinnige Mehrheit des Großen Rathes aus 90 Mitgliedern, während die Konservativen und die Vermittler nur über 40 Sitze verfügen.

Baselland. In Sissach wurde ein Gewerbeverein (Handwerkerverein) gegründet, der neben den Interessen des Handwerks auch politische und soziale Fragen zu behandeln beabsichtigt. — Im untern Kantonstheil ist Freitag Nachts ein ziemlich starker Reif gefallen; doch war gegen Morgen der Himmel bedeckt, so daß der Schaden nicht bedeutend sein soll.

Bern. Die Staatsrechnung des Kantons Bern pro 1883 schließt mit folgendem günstigen Resultat: Einnahmen Franken 20,925,908. 80, Ausgaben Fr. 20,010,004. 75, somit Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 15,903. 33. Das Ergebniß ist um Franken. 208,503. 33 günstiger, als der Voranschag, in welchem ein Ausgaben-Ueberschuß von Fr. 192 600 vorgesehen war.

— Herr Finanzdirektior Scheurer, der gleichzeitig Präsident des Verwaltungsrathes der Kantonalbank ist, wird in den „Emmenthaler Nachrichten" aufgefordert, den Steuerzahlern reinen Wein einzuschenken über die von den „Gazette de Lausanne" und der „Liberte" gebrachte Nachricht, die Kantonalbank habe der Aktienbrauerei Interlaken (vormals Jndermühle) mit 500,000 Fr. unter die Arme gegriffen, um mehrere radikale Mitglieder des Verwaltungsrathes der Kantonalbank vor bedeutenden Verlusten zu bewahren. Diese 500,000 Fr. sollen nun zum größten Theile, wenn nicht vollständig, verloren sein.

— Neuenstadt. Auf letzten Freitag, waren nicht wenigzer als 58 Personen vor den Gerichtspräsidenten zu Neuenstadt geladen, um sich wegen der Ruhestörungen zu verantworten, welche 'anläßlich einer Versammlung der Heilsarmee in der Nacht vom 5. auf 6. April bei der Wohnung der Frau Tschiffely stattgefunden haben. Die Salutisten wurden zu Gefängnißstrafen von 1—2 Tagen und Geldbußen von 10 Fr. verurtheilt. Die Skandalmacher auf der Straße, worunter mehrere bereits bestrafte Jndividuen, erhielten Gefängnißstrafen bis zu 14 Tagen und Geldbußen bis auf Fr. 30. Alle wurden solidarisch in die Kosten verfällt. Scharfer „Tubak!"

— Interlaken. Vom 12. bis 17. Mai wird hier laut „Oberland unter Leitung des Herrn Hecht ein Bergführer-Bewerbekurs für solche junge Männer aus den oberländischen Amtsbezirken stattfinden, welche sich um das Bergführer-Patent zu bewerben gedenken.

— Thun. Die Nachricht vom Tode des Herrn Dr. Fueter bestätigt sich nicht. Derselbe ist allerdings vom Pferde gestürzt, befindet sich aber wieder wohl. — Wenn's nach dem Sprichwort geht, so kann er ein alter Mann werden.

— Loveresse. Hier starb an den Folgen eines Schlages bei einem Streithandel der 31 Jahre alte L. A. Delaplace. Der Thäter, ein gewisser Siegenthaler, ist verhaftet.

— In Rondchatel, eine Stunde von Biel, schlossen 3 Dienstmädchen die Ofenklappe in ihrem Schlafzimmer zu früh. So fand man denn am Morgen das eine derselben todt; die beiden andern, welche bewußtlos waren, hofft man am Leben erhalten zu können.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." meldet, daß der Staat mit der Ausbeutung des Eises aus dem Klönthalersee schlechte Geschäfte mache; während er nämlich als Abgabe kaum 8000 Fr. bezog, gab er für den Unterhalt der dem Eisverkehr dienenden Straßen 10,000 Fr. aus.

— Die jüngsthin verstorbene Frau Rathsherr Verena Jenny-Tschudy in Schwanden hat zu Schul-, Armen- und Krankenzwecken 55,000 Fr. vergabt.

Graubünden. In Seewis starb dieser Tage der Sergeant Henschel im einundachtzigsten Jahre, wahrscheinlich der letzte „Holländer". Mit 17 Jahren trat er in holländische Dienste, blieb darin auch noch, als die Schweizerregimenter aufgelöst wurden, kehrte nach 30jähriger Dienstzeit in die Heimat zurück und war dann 20 Jahre noch Kreisweibel in Seewis.

Luzern. Letzten Donnerstag Abends nach 7 Uhr schoß auf dem Wege nach Perlen ein Arbeiter Namens Paul Döni von Engelberg mit einem Revolver auf seine Geliebte Elisabeth Brunner und Verwundete sie lebensgefährlich im Rücken. Der Verbrecher hat sich nun im Gefängniß erhängt.

St. Gallen. Die Stadt St. Gallen ist so glücklich, 10 Millionäre im Steuerregister zu besitzen; einige davon wußten selbst nicht, daß sie so reich waren, bis die allwissende, und des Multiplizirens in so hohem Grade kundige Steuerkommission ein Gespräch mit ihnen anknüpfte.

— Die Arlbergbahn macht jetzt schon ihren Einfluß fühlbar, indem der Viehtransport aus Oesterreich große Dimensionen anzunehmen verspricht. Der Wochenviehmarkt in St. Margarethen weist schon längere Zeit jede Woche 600—700 Stück, meistens Schlachtvieh, auf und dürfte für die schweizer. Metzger und Viehhändler von groß m Jnteresse sein. Montag den 21. April kam ein Vieh-Separatzug mit 22 Wagen von Bludenz nach St. Margarethen.

Schaffhausen. Die Erben des verstorbenen Direktors Vetterli in Neuhausen hatten Nachsteuer und Steuerbuße im Betrage von 16,123 Fr. an die Staatskasse zu bezahlen. Die Gemeinde Neuhausen wird aus dem gleichen Nachlaß ebenfalls 12,000 Fr beziehen.

Solothurn. Die Rabenmutter der auf Säli aufgefundenen Kindsleiche sitzt in Bern in Untersuchungshaft, da sich die bernischen Gerichte als kompetent erachten, muß angenommen werden, das Kind sei in Bern ums Leben gekommen und als Leiche in den Schlimwald verbracht worden.

— Olten. Die am 27. April in Olten abgehaltene Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn zählte über 200 Anwesende. Nach durchschlagenden und überzeugenden Wo'en der Nationalräthe Brosi und Munzinger und der Ständeräthe Vigier und Trog sprach sie sich mit Begeisterung einstimmig für Annahme der vier Bundesvorlagen aus.

Tessin. Man rühmt sehr den lebhaften Fremdenverkehr in Lugano. Die Dampfboote des Ceresio haben im März 2000 Reisende mehr befördert als im gleichen Monate des Vorjahres.

— Am 28. April wählte Bellinzona, aus eigenem Antrieb einen Deutschschweizer ohne Oppostition in den Gemeinderath, nämlich Jngenieur Frey von Olten, den Chef der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn.

Waadt. Die Ortschaft Arnex sei, seit einigen Tagen in großer Aufregung. Ein junges Ehepaar gab bei seiner Hochzeit der Jungmannschaft des Dorfes nur 40 Fr. und nur eine Bütte Wein zum Besten. Eine solche Frevelthat konnte nur durch eine Katzenmusik gesühnt werden. Diese wurde denn auch ausgeführt, so daß Polizei requirirt werden mußte.

Zürich. Bezüglich der Entdeckung einer Kindsmörderin, welche ihr neugebornes, uneheliches Kind in die Limmat warf, schreibt der „Landb": Und abermals wird vor den Augen des Gerichts und der Zuhörerschaft ein trauriges Gemälde von Armut aus ungenügendem Verdienst, Verführung und Fall, Verlassenheit und Verzweiflung vorübergehen, hinter welchem sich die Thore der Strafanstalt schließen, während der Urheber der Verzweiflung und des Verbrechens unbehelligt seiner Wege geht.

— Zwei Zürcher Kaufleute Hermann Ludwig von Wiedikon und Rudolf Trüb von Dübendorf hatten in Japan gegen falsche Lagerscheine nahezu eine Million erhalten und dafür Gefängniß bekommen. — Auch in Japan giebt es eine Gerechtigkeit.

— In Zürich (inkl. Ausgemeinden) wurden bis zum 24. April 515 Typhusfälle angezeigt, davon befinden sich 214 im Spital.

Die Zürcher Blätter veröffentlichen folgendes Mitgetheilt: Die von der Sanitätsdirektion veranlaßten Untersuchungen haben jedenfalls so viel zu Tage gefördert, daß der dringende Rath geboten erscheint, das Wasser der städtischen Leitung nur gekocht zu genießen. Es bleibt die Sterblichkeit bei den Erkrankungen noch immer unter der Höhe aller derjenigen ähnlicher Epidemien weit zurück. Die Fälle mit tödtlichem Ausgang gehören zu den höchst seltenen Ausnahmen.

— Die diesjährige Frühlings-Ledermesse ist sehr stark besucht. An Oberleder ist die Zufuhr außerordentlich groß, an Sohlleder beispiellos klein. Die Preise in Sohlleder sind daher steigend.

(„Z. P.")

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der durch das „Berliner Tagbl." zur schnellen Berühmtheit gelangte Professor Blendmann wird demnächst per Mondbahn hier eintreffen. Das Gefolge des genialen Forschers wird voraussichtlich sehr zahlreich sein, da sich in demselben die Redakteure all der Zeitungen befinden sollen, die von seiner epochenmachenden Entdeckung ernsthafte Notiz genommen. „Ulk."

— Zwei Knaben im Alter von 14 Jahren aus Bischofsheim bei Mainz, geriethen beim Schneiden von Weiden mit einander in Streit, wobei einer der Knaben seinem Gegner sein Brodmesser bis an das Heft in die Brust stieß, wobei das Herz getroffen wurde und der unglückliche Knabe todt zu Boden stürzte. Der Thäter ist spurlos verschwunden.

— Der Pfarrer in Lemberg (Oberpfalz) hatte leicht fasten; denn ein paar Tage vor Fasten waren ihm alle Fische aus dem Kasten gestohlen worden.

— In einem Tanzlokal zu Cassel stürzte dieser Tage ein junges Mädchen plötzlich todt zu Boden. Ein Herzschlag, wie man vermuthet in Folge zu festen Schnürens, hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Aehnlich dem, was vor einigen Tagen aus Erfurt berichtet wurde, ist auch in Trier die ergötzliche Erscheinung gemacht worden, daß eine ganze Menge von Dienstmädchen, deren Liebhaber in dem von Trier nach Metz verlegten 130. Regiment sich befanden, ihren Dienst quittirten und von der Macht der Liebe getrieben nach Metz sich gemeldet haben. Umgekehrt soll dasselbe der Fall sein bezüglich vieler Dienstmägde in Metz, die nach Trier dirigirten 29ern nachreisen und sich in Trier gemeldet haben.

— In einer Restauration unweit des Römerbergs zu Frankfurt erschienen unlängst zwei Soldaten mit silbergrauen Bärten. Die anderen Gäste waren über die seltsame Erscheinung erstaunt, und auf Befragen erzählten sie ihre Leidensgeschichte. Im Jahre 1870 waren beide als Landwehrleute bei der Belagerung von Metz. Hier vergriffen sie sich an einem Unteroffizier und wurden infolge dessen zu 15 Jahren Festung verurtheilt. 14 Jahre haben sie abbüßen müssen, 1 wurde ihnen geschenkt. Der eine der beiden Soldaten war aus Stettin. Als er in den Krieg zog, verließ er die Frau und 6 Kinder; die Frau ist unterdessen gestorben. Der andere, unverheiratet, war aus Hamburg. Beide waren in hohem Grade freudig gestimmt, namentlich fühlte sich der Unverheirathete glücklich, seine greisen Eltern wieder zu sehen; schwer aber fiel es Ersterem aufs Herz, daß ihn seine Kinder nicht mehr kennen werden.

England. Ein furchtbarer Selbstmord rief am Mittwoch in der Musikhalle in Motherwell bei Lanarkshire ein unbeschreibliches Aufsehen hervor. Der Vorstellung wohnten etwa 700 Kinder und viele erwachsene Personen bei. Der wohlhabende Kaufmann John Middleton befand sich mit seiner Frau und seinen drei Kindern unter den Zuschauern. Während einer Pause sprang er auf die Bühne, zog ein Rasirmesser aus der Tasche und durchschnitt sich mit dem Ausrufe: „Dies war Schein und dies ist Wahrheit" den Hals von Ohr zu Ohr. Ein mächtiger Bluthstrahl spritzte empor und der Selbstmörder sank entseelt auf die Bretter nieder. Eine schreckliche Verwirrung entstand. Mit entsetzlichen Jammerrufen drängte Alles dem Ausgange zu, während die Frau und die Kinder des Todten zu ihm stürzten und sich in seinem Blute knieend, der Verzweiflung überließen. Nur dem Eingreifen des Direktors gelang es, ein großes Unglück abzuwenden. Mehrere Kinder waren bereits auf der Treppe gestürzt und standen in Gefahr, todtgetreten zu werden. Die Ausgangsthüren wurden geöffnet und in wenigen Minuten war die Halle geleert. Viele Kinder wurden auf der Straße ohnmächtig und mußten nach Hause getragen werden.

Frankreich. Frostschaden. Jm Departement de l'Ardèche sind die Winzer in voller Verzweiflung. Der Frost hat ihnen am vorletzten Montag Wein- und Obsternte, sowie die Frühfrüchte vollständig vernichtet. An einzelnen Orten war das Eis von der Dicke eines Centimeters. Jm Saône- und Loire-Departement sind nicht nur die Weinberge, sondern auch die Feldfrüchte dahin. Das Gleiche gilt von der Côte d'Or, von Meursault und Chassagne. Jm Gebiet von Macon starker Frost, die Temperatur sank auf — 3°. Jn der Ebene sind 3/4 der Weinberge erfroren, die Bergelehnen dagegen sind wenig angegriffen. Jn den Edelgewächsen von Gevrey-Chambertin bis Permemeaux ist die Hälfte der Reben verschont geblieben, ebenso die Höhen von Morey und Vosne-Romanée, gleichwohl ist die Hälfte des Ertrages verloren.

— Die Sammlung, aus deren Ertrag dem General Chanzy ein Denkmal errichtet werden soll, ist jetzt geschlossen. Sie hat 143,000 Fr. ergeben, von denen die Regierung 10,000 Fr. zugesteuert hatte. Das Denkmal wird in Le Mans, wo die Franzosen den Deutschen die letzte Schlacht lieferten, errichtet werden.

Oesterreich. Wien. Am 23. April übergab ein Lohndiener im Präsidialbüreau des Gemeinderathes eine Packet mit der „Ueberschrift „Goldrente per 100,000 fl. an Bürgermeister Uhl"; in dem Packet befanden sich 100,000 fl. Goldrente und eine anonyme Zuschrift, daß die Goldrente zu einer Stiftung für Wien bestimmt sei, welche dem Ermessen der Bürgermeister überlassen bleibt, ein noch beiliegender versiegelter Brief dürfe erst im Jahre 1890 eröffnet werden, außer der Einsender würde mittlerweile andere Verfügungen treffen.

— Aus Linz berichtet die dortige „Tagespost": Die Sträflinge in Garsten waren mit der Kost und Behandlung unzufrieden, weshalb sie demonstriren wollten. Die Direktion wußte davon, und weil die Revolte in der Strafhauskirche, wo mehr Sträflinge als in den Arbeitssälen beisammen sind, zum Ausbruch kommen sollte, war am Sonntag während des Gottesdienstes das Militär im ersten Stockwerke neben der Hauskapelle konsignirt. Bei dem zweiten Segen erhob sich plötzlich einer der Sträflinge, schwang seine Mütze und rief: „Gleichheit und Freiheit! Jetzt kann's losgehen!" Darauf stürmte Alles gegen den Altar, so daß der Pfarrer gezwungen war, sich mit der Monstranz in die Sakristei zu flüchten.

Nun begann zuerst eine Balgerei zwischen den Sträflingen und der Hauswache, welch' letztere nicht resistiren konnte. Da erzwang sich der diensthabende Offizier mit gezücktem Säbel den Eingang in die Kirche, hieß mit demselben um sich, und auf sein Kommando: „Mit den Waffen angreifen!" rückte das Militär mit gefälltem Bajonnet in die Kirche ein. Zahlreiche Verwundungen waren die Folgen des Angriffes. Mehr als zwanzig Sträflinge wurden verwundet, sieben bis acht sehr schwer. Die Kirche war mit Blut überströmt.

Spanien. In Folge einer Entgleisung zwischen Badajoz und Ciudad Real stürzte am Montag ein Eisenbahnzug in den Fluß. Die Zahl der Todten übersteigt 60, unter ihnen 50 Soldaten in Urlaub. Man glaubt es sei dies ein Werk von Verschworenen.

Egypten. Port-Said. Eine Feuersbrust hat am 25. d. die Hälfte des arabischen Stadtviertels zerstört; sie war im Kohlenlager zum Ausbruch gekommen. Die englischen Matrosen halfen beim Löschen. 4000 Araber sind ohne Obdach.

— Berber ist in der Händen der Aufständischen. Dorthin hatte Gordon 2000 Weiber und Kinder aus Khartum zur Weiterbeförderung nach Kairo oder nach einem Hafen am Rothen Meere gesandt. Der Komandant von Berber habe kapitulirt, um die Bevölkerung vor dem Schicksale der Bewohner von Sinkat zu befreien. Die Bevörkerung sei entflohen, die egyptischen Soldaten haben mit dem Feinde fraternisirt.

Amerika. Kapitän Traynor fuhr am 4. d. von Bath, Me., in einem Ruderbote nach New-York ab, von welch' letzterer Stadt aus er Anfangs Juni nach Europa zu rudern versuchen will. Das Boot des kühnen Seemanns ist 13 Fuß lang und 5 Fuß breit. Dasselbe ist mit einer Kabine und zwei luftdichten Behältern versehen und enthält Proviant für 4 Monate. — Sonderbares Vergnügen!

Amerika. Jn Fall River (Massachusetts) ist eine große Baumwollspinnerei niedergebrannt. Der Schaden wird auf 60,000 Dollars geschätzt. Man glaubt, das Feuer sei durch Leute, die striken, gelegt worden.

Ober-Entfelden. (Eingesandt.) Zur Ministerkrisis. Dem Vernehmen nach versammelt sich die Einwohnergemeinde am künftigen Freitag zur Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath und Erneuerung des Hrn. Gemeindeammanns für den ablehnenden Hrn. J. Kyburz. Es werden daher zu dieser Wahl vorgeschlagen:

Zum Gemeindeammann: Herr **Jakob Bodmer**, bisheriger Vize-Ammann;

„ Vize-Ammann: „ **Wilhelm Lüscher-Hüßiger**, Gemeinderath;

„ 5. Gemeinderathsmitglied: „ **Robert Kyburz**, Dochtenfabrikant.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. April 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 7. Mai Johannes Hintermann, Küfers, Vater. — Boswyl 5. Mai: Salomon Weiler; S. J. Meyer; Beide in Beinzarten. — Döttingen 4 Mai: Joseph Schifferli, Schneiderhansen. — Ehrendingen 6. Mai Vormittags: Xaver Benz, von Oberlehrer, Crescentia Vogel, geschiedene Hof, von Oberlehrer, in Zürich. — Gränichen 6 Mai: Johann Wernli, Jakobs von Thalheim, im Loch zu Gränichen. — Hornussen 7. Mai V.: Waldburga Herzog, Kästen 7. Mai: Rosa Obrist, Urbans ab Sulzerberg (Sula). — Meisterschwanden 5. Mai Nachmittags: Sophie Elis geb. Fischer, Davids, Maurers Ehefrau von Remigen, in Kußerstyl. — Möhlin 10. Mai V.: Nachlaß des Jos. Reinle, von Zeiningen; Anton Spitz von Herrischried (Amt Säckingen). — Niederhallwyl 3. Mai N.: Jakob Gloor, Glaser; Johann Jakob Gloor, dessen Sohn. — Niederwyl (Zofingen) 3 Mai: Nachlaß der Wittwe Anna Zimmerli geb. Küngzer, Jakobs sel., Becks in Zimmerli; Nachlaß der Wittwe Barbara Hofer geb. Kohler, alt Kreisförsters auf dem Hölzli; Spar- und Leihkasse Zofingen; Jakob Maurer, alt Bannwart im Weier zu Strengelbach. — Oberwyl 8. Mai: Wittwe Maria Schweizer geb. Küsner in Zürich. — Schery 5. Mai: Nachlaß der Wittwe Barbara Wild geb. Leuthold, Hs. Ulrichs; Nachlaß der Wittwe Susanna Bühli, von Böyen. — Staufen 5. Mai: Jungfer Anna Sandmeier, alt Ammanns. — Stein 5. Mai V.: Niklaus Waldmeier, Bahnaufseher, von Hellikon, früher in Stein, nun in Turgi. — Suhr 5. Mai: Leopold Vollag, Jünger, Handelsmann in Brugg. — Tägerig 5 Mai: Nachlaß des Martin Meier, alt Gheibel. — Untersiggingen 6. Mai: Joh. Boo, Spengler, von Mellikon, in Jurzach. — Wilmachern 3. Mai Mittags: Jak. Märy, Samuels, Schreiner, von Schinznach, im Waldbach. — Wohlen 5. Mai: Gottfried Jller's sel. Erben. — Wyden 7. Mai: Johann Häfner, Webers (Gelbstagsmasse des Jakob Meier). — Zeiningen 6 Mai V.: Nachlaß der Wittwe Maria Kägi geb. Gaßer. — Zurzach 3. Mai: J. Uzinger, Lehrer in Reitingen.

Gelbstag. Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Tünnauers von Gränichen. — Häuptli, Rudolf, Sekretär, von Biberstein, in Aarau. **Eingaben** 31. Mai. **Juden.** Gebrüder Baser, Johann und Bernhard, Steinhauers in Neuenhof. — Scherer, Johann, Landwirth auf Sennenberg (Kilwangen). — Schneider, Xaver, Bahnwärter in Wildenlingen. — Zehnder, Kaspar, Maurer, Meinraden in Stimmstorf. — Bodmer, Jakob, von Rümlikon (Zürich) Cigarrenhandlung in Baden. — Steger, Jak Reinhard, von Bellikon, Knecht im Kappelerhof in Baden. — Wildi, Johann Jakob, Schlosser in Turgi. — Küser, Johann, Augustins in Wyl (Gebenstorf). — Bucher, Albert, zum „Café Jura" in Ennetbaden. **Eingaben** 7. Juni. **Frengarten.** Huber, Joseph, Geschirrhändler in Sarmenstorf. — Jungfer Koch, Elisabetha, Ulrichs von Nesselnbach. **Eingaben** 2. Juni. **Brugg.** Frontasch, Theresi, von Koblenz, in Oberburg (Windisch) wohnhaft gewesen. **Eingaben** 28. Mai. **Hausenburg.** Winkler, Ehrenfried, Gärtner in Kaiten. **Eingaben** 26. Mai. **Freyburg.** Hunsdi, Jakob, Samuels, Fellzgen von Bonisweyl. — Engel, Johann, Sattlers in Seengen — Jungfer, Bolliger, Rosina, Wagners von Egliswyl. **Eingaben** 24. Mai. **Kurt.** Weingant, Johann, im Brunnenhof bei Sins (Meyenberg) — Stierli, Joh. Georg, Franziskanerpater in Arisau. — Rey, Urban, in Besenstüren. — Götti, Joseph, Landarbeiter, in Fenkrieden (Meyenberg). **Eingaben** 28 Mai **Ehelaleiden.** Fischler, Joseph, Jos. Martins von Mühlin. — Fischler, Eduard, Zimmermann, von Mühlin, **Eingaben** 26. Mai. — Bösi, Xaver, Daniels, Landwirth, von Kyburg. **Eingaben** 27. Mai. **Zofingen.** Fischer, Elise geb. Roth, Johanns, Wirthstochterstöchter Ehefrau in Schwarzhaar zu Ottringen. **Eingaben** 7. Juni. **Zurzach.** Koller, Robert, Gemeinderath in Rüthof (Böttlikon) **Eingaben** 23. Mai.

Nachgeldstag. Frengarten. Meier, Josef, Antonis, Brunnenmacher, von Büschlikon (Lägerig). **Eingaben** 2. Juni. **Kulm.** Holler, Johannes, Naglers, Cigarrenmacher, Kleinhändler, von Reinach. **Eingaben** 31. Mai. **Lenzburg.** Siebenhaar, Jakob, Schuster, in Amerika. — Siebenhaar, Fidel, Schuster. Gertiser, Emil, Küfer, — Winter, Leopold, Antonis. Alle von Kastien. **Eingaben** 24. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Frengarten. Koch, Joachim, Rothhausen von Widen, wohnhaft gewesen auf Wulscheller (Benken) **Eingaben** 2. Juni.

Stellenausschreibungen. Unterschule Rykon. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Lengnau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. — Hülfslehrerstelle für Gesangunterricht an der Bezirksschule Frick. Anmeldungen 8. Mai. — Wärterstelle der Landstraße A, Werkkreis Nr. 8. in der Gemeinde Oberentfelden. Anmeldungen 4. Mai beim Kreisingenieur, Hrn. J. Bircher.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postcommis in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 9. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 19. bis 26. April 1884.

Geburten.

Karl, Söhnlein des Ferazzi, Josef Anton, Maurer von Cardano al Campo bei Mailand, in Aarau.

Eheverkündungen.

Bohrer, Gustav Albert, Conditor, von Reutlingen (Würtemb.), in Baden, und Leimbacher Johanna, Weißnähterin von Meienberg, in Aarau.

Rippenseller, Jakob Johannes, Kaufmann von und in St. Gallen, und Kern, Bernhardine, von Aarau und Berlingen, in Aarau.

Todesfälle.

Bühler, Bertha, Kupferschmieds von Rietheim, in Aarau.

Rüetschi, Elise, Giessers, von und in Aarau.

Imhoof, Anna, Pfarrers sel., von Aarau, Brugg und Zofingen, in Aarau.

Anzeigen.

Volksbank in Zofingen.

Die Tit. Mitglieder unserer Genossenschaft, sowie Gönner derselben, werden hiemit zu der am **4. Mai** nächstbin, Nachmittags 1½ Uhr, im **Saale zu „Drei Eidgenossen"** in **Zofingen** stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Behandlung kommen werden:

1) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes;
2) Berathung und Genehmigung des Geschäftsreglementes.

Bei der Wichtigkeit der Traktanden erwartet vollzähliges Erscheinen

Zofingen den 25. April 1884.

1069] **Der Verwaltungsrath.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und **Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.**

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

976] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau. Graben Nr. 209.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Glas- & Töpferwaaren

20 % unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

985] **Kaspar Wirz,** Schneidermeister in Schöftland.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck. Handhabung höchst einfach. **Doppelte Schnelligkeit der Feder.**

Ueber 5000 im Gebrauch.

Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:

A. J. MAAS in **CHAM,**

(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken

farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen

839] ***M. Théodor-Hagnauer,*** Kronengasse Nr. 37, Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Haussamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

697] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

1099] (H 1319 Z) ***Die Verwaltung.***

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Rudolf Roland, Drechsler, von Oberentfelden, resp. deren gesetzliche Vertreter, bringen am Donnerstag den 1. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Engel" daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Das **Wohnhaus** Nr. 32 B. im Engstdal, mit Hälfte Keller, Scheune und Stallung.
2) 34,96 Aren (38,850 □°) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden den 24. April 1884.

Der Beauftragte:

1038] E. Lyburz, Gemeindeschreiber.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Christian Rentsch, von Trueb, Kts. Bern, Landwirth in Strengelbach, wird das Vermögen versteigert: am Montag den 5 Mai nächstbin und zwar: die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstäglichen Hause und die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Bonäsch in Strengelbach.

Zofingen den 28. April 1884.

1063] Die Geldstagsbehörde.

Zum Verkauf:



Neue Einspänner-Chaisen, solid, nach neuester Konstruktion, ganz Patent, sowie eine **ältere, jedoch ganz solide Chaise,** um billigen Preis; bei

Js. Decker, Schmiedemeister in Aarau.

1064]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei **Pferde,** das eine 5 Jahre alt, fehlerfrei, braun, Freiburger-Schlag; das andere eine Ungar-Stute (Chaisen- oder Reitpferd), 12 Jahre alt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1072

Oliven-Oel.

Italienisches, sowie französisches **Oliven-Oel** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflichst

836] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Circa 30 Stück neue und ältere hölzerne **Teichel;** bei Jakob Haller, Lischenfabrikant im Hard zu Schöftland. [1073

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall und Aufgabe des Geschäftes: **tannene Laden,** von 5''' bis 10''': **buchene** von 10''' bis 25'''; **kirschbäumene** von 10''' bis 20''', sowie ein bereits neuer **Schreinerwerkzeug;** bei

Wittwe Suter, Schreiners im Hof zu Kölliken.

1076]



Ein neueres, sehr solides **Zürcher-Piano** ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**

Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, junge, braune **Kuh,** ein grüner **Kachelofen** zum abbrechen, sowie ein dreiflöcheriger **Petroleum-Kochherd** mit Geschirr; um billigen Preis bei

Bauhofer, Müller in Hirschthal.

1075]

Gummiwaaren jeder Art,

Artikel de Paris.

Albert Hirschmann,

(O 5334 B) Hamburg. [1033

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Das

Technische Geschäft von Otto Egle, Ingenieur

in Lörrach (Baden)

empfiehlt sich den geehrten Herren Industriellen bei Bezug von **Maschinen** bei Einrichtung **gewerblicher Anlagen** aller Art und zur Besorgung deutscher **Erfindungspatente.**

Vieljährige Praxis, sowie die Verbindung mit den renommirtesten Firmen des Maschinenfaches und mit Spezialisten ersten Ranges, bieten Garantie für fachkundige Ausführung der ertheilten Aufträge. (H 723 Q) [398

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden** zu **festen** der Versicherten.

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich im April 1884.

1011] **Zeller-Zundel,** Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **E. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
" **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
" **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
" **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
" **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
" **S. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
" **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
" **J. J. Beuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
" **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
" **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
" **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
" **S. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
" **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
" **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
" **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
" **F. Hunziker,** Rechtsagent in Schöftland.
" **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
" **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
" **H. Fehlmann,** Gemeindeschrbr. in Bonikswyl.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
" **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
" **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
" **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
" **Joh. Bosshard,** in Othmarsingen.
" **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
" **Schärer,** Lehrer in Muri.
" **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden.
" **X. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd.
" **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
" **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
" **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
" **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
" **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
" **Läser,** Lehrer in Rothrist.
" **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
" **Bd. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
" **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
" **Clms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Tabellen über Berechnung der Zinse mit Zinseszinsen

à 3½, 4, 4¼, 4½, 4¾ und 5 %.

I. Von Kapital Fr. 1 bis 20,000. für 1 bis 20 Jahre.

20 Tabellen. Preis Fr. 1. 50.

II. Von Kapital Fr. 10,000 (Dezimalzahl) **für 1 bis und mit 40 Jahre.**

Preis Fr. 1.

Beide geprüft und bestens empfohlen von Herrn **Mauderli,** Prof. in **Solothurn.**

Bei II. wird das Resultat durch eine leichte Multiplikation erstellt, was durch mehrere Beispiele erzeigt ist und zwar von jeder Summe.

Zu beziehen in Buchhandlungen und vom Verfasser

1099] (O 5397 B) **J. A. Näf,** Kanzlist in **Solothurn.**

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunder wir auf Wunsch franko und umsonst, aber **nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.

1062] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höflicher Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**



Tanzbelustigung

Donnerstag (Jahrmarkt) den 1. Mai 1884
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik. — Reelle Bedienung. — Vorzügliches Bier.

Es ladet hiezu höflichst ein
1071] **F. Dutly** zum „Ochsen".

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Die



Brauerei

von
Delsberg
ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Man wende sich an Herrn **Boéchat,** Maire in Delsberg (Berner Jura).
(H 1892 J) [1099]

Zum Kauf angetragen:

In einer großen Ortschaft in schöner Lage, ein zweistöckiges



Ziegelhaus

mit gut eingerichteter **Bäckerei** mit oder ohne Bäckereigerätschaften, nebst noch zwei freundlichen Wohnungen und Scheune.

Dazu gehört ein schöner Garten und etwas Baumgartenland.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [984

Ein **kleineres**



Landgut

von 26 Jucharten vom besten **Matt-** und **Ackerland**
ist **billig zu verkaufen.**

Preis Fr. 27,000. Anzahlung Fr 5000. bis Fr. 10,000. Der Rest kann hypothekarisch auf lägere Zeit gesichert bleiben.

Gefällige Adressen, bezeichnet mit Chiffre **E. N. 777** an Rud. Mosse in Solothurn. (M 1001 Z) [700

Zu verkaufen:
Ein schönes



Mutterschwein
(trächtig); bei
Js. Elsasser, Gemeindeförster
1067] in Unterkulm.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Dr. Schweizer's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schweizer,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M 1089 Z] zu Fabrikpreisen. [775

Wo ein vollständiger
Schusterwerkzeug
zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1055

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Ein
Leinenwebstuhl
sammt Geschirr; bei
1053] Heinr. Schärer in Biberstein.



Nähmaschinennadeln

sämmtlicher Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Flaschen, **Faden,** sowie **sämmtliche Bestandtheile.**
Schöne Auswahl in
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen versehen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Walter-Schmuziger,
155] Nähmaschinen-Handlung in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Nuthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
U. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Marmor-Industrie

Max Naeff,

Jean Hertsch, Disponent,
Rheineck (Schweiz).

Telegramme: Naeff, Rheineck.

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager
aller couranten
Marmor- & Granit-Arten
in Blöcken & Platten.
Monumente & Cheminées.
Möbelplatten & Aufsätze.
Firmatafeln
in Gold & Platin.
Bodenbeläge, Wandverkleidungen.
Billards- & Gerberplatten.
Pferdekrippen.
Badewannen.
Altäre.
Taufsteine.
Bildhauer-Arbeiten.
Bautechnische Arbeiten,
als:
Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres
OG 1156] etc. [1099

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Beaujolais.

Aechter Beaujolais kann von heute an in Quantitäten von wenigstens 15 Litern zu 1 Fr. 50. per Liter bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden
835] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Gesucht:
Ein guter Dachshund.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1074

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Gesucht:
Ein junger tüchtiger Bursche
zur Besorgung eines Pferdes.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1078

Ein junger, intelligenter Mann, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1066

Gesucht:
Eine junge fleißige **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1077

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein intelligenter Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [923

Gesucht: Eine Magd
auf's Land bei gutem Lohn.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1051

Offener Platz.
Bei Unterzeichnetem kann ein **Knecht** eintreten als **Melker;** er hat 13 Kühe und etwas Jungvieh zu besorgen.
Jak. Inelchen auf Friedlisberg
1047] (Rudolfstetten).

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1) der **Heinrich Diethelm Merz,** Mechaniker, ledig, von **Beinwyl,** Kts. Aargau, wohnhaft zu Stuttgart, Sohn des Samuel Merz, Landwirth, und dessen Ehefrau Verena geb. Müller, wohnhaft zu Beinwyl;
2) die **Anna Rosalie Landenberger,** ledig, wohnhaft zu **Ebingen,** Tochter des Johannes, Landenberger, Kaufmanns, und dessen Ehefrau Rosine geb. Baumer, wohnhaft zu Ebingen, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Ebingen, Stuttgart und Beinwyl zu geschehen.
Ebingen den 25. April 1884.
Der Standesbeamte:
1099] (M 205/48) **Hartmann.**

A vendre ou à louer

pour boucherie, auberge et boulangerie au besoin un ancien hôtel de 18 chambres et vastes écuries, situé dans une petite ville au bord du lac à 30 minutes de Genève par bateau et chemin de fer, et au centre d'une riche contrée agricole. — Conditions avantageuses.
S'adresser à Mr. **Auguste Gonet,**
Nyon, vaud. (H 3433 X) [1066

Hausirer-Gesuch
sogleich oder für Herbst. Günstige Bedingungen, lohnender, sicherer Verdienst, gangbarste, überall nothwendige Artikel der Tricoterie Branche. Kaution erwünscht.
Nähere Auskunft auf schriftliche Anfragen sub. Z. 325 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich. (M 1140 Z) [807

Platzirungsbureau Mm. Frenzel in Lausanne
sucht zu sofortigem Eintritt, junge **Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache und gut bewanderte **Köchinnen** für Hotels und Pensionen. Ebenso **Landknechte** welche melken können.

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten &c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Gesucht.
Ein tüchtiger Steinhauer
findet andauernde Beschäftigung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1068

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1017

Gesucht:
Ein ordentlicher **Bäckerlehrling** zum Backen und Brod fortzutragen. Würde noch etwas Lohn bezahlt.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1052

Platz-Gesuch.
Ein **Mädchen,** welches auf letzte hl. Ostern konfirmirt wurde, 3 Klassen der Bezirksschule mit Erfolg passirt, sucht in einer kleinen Familie einen Platz, wo es Gelegenheit hat, neben anderen Arbeiten auch das Hauswesen erlernen zu können.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1020

Gesucht:
Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1058

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.
Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:
Eine Person mittleren Alters als **Haushälterin** in eine kleine Familie auf dem Lande. Etwelche Begriffe von der Landarbeit wären sehr erwünscht.
Eintrittszeit Mitte Mai. Guter Lohn und humane Behandlung werden zugesichert. Anmeldungen ohne gute Zeugnisse wären unnütz.
Offerten befördert die Expedition dieses
Blattes. [1019

Norddeutscher Lloyd.

Größte
Postdampfschifffahrtsgesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**
Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Zuttermeister** zum „Aesculap" **Zofingen,** sowie an die Herren **C. Ruthardt,** Apotheker in **Bern** und **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.** (O 4952 B) [539

Caffee,

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermäßigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme ab:

	per 5 Kilo.
Afrik. Mocca, reinschmeckend	Fr. 7.50.
Campinas, sehr schön	„ 8.50.
Grün Java, brillant	„ 9.50.
Ceylon, feine Sorte	„ 10.50.
Gold Menado, edel	„ 11.50.
Arab. Mocca, feurig	„ 12.—
Ceylon Perl, edel	„ 11.50.

Ludwig Harling & Comp.
1099] (Ho 3050) in **Hamburg** (8)

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrenden Publikum hiermit die Mittheilung, daß bei Unterzeichnetem schöne große **Candia-Weinbeeren,** vortrefflich zur Weinbereitung per 50 Kilo zu 35 Fr., kleinere Quantum zu 38 Rp. per ½ Kilo, zu beziehen sind.

Oberentfelden den 21. April 1884.
G. Haberstich-Küscher,
1030] Schreiner hinterm Bahnhof.

Gesucht: Eine tüchtige Magd auf's Land.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1079

J. J. F. Popp's Heilmethode,
welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.
Die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
sowie Prospekte, versendet franko gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.)
J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Med. Dr. Bindschedler,
Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe &c. wohnt in **Luzern.** Auswärtig auch brieflich (M 1201 Z)

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.
Paris.
77] 6, Place de la Nation, 6.

Aarau, Samstag, Nro. 36. 3. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Worüber und wie sollen wir am 11. Mai stimmen?

I. Der „Stabioartikel".

Der Bundesrath legt dem Schweizervolke vier Fragen zur Beantwortung vor, die, so klein und zum Theil unbedeutend sie auch scheinen, doch schon viel zu reden und zu schreiben gegeben haben. Ohne die Lärmtrompete des „eidgenössischen Vereins" — der Name ist ein Hohn auf die immer dem Fortschritt huldigende Mehrheit der Eidgenossen — würde das wohl schwerlich der Fall gewesen sein. Der Anlaß wurde als günstig angesehen. „Hier vollend' ich's!" Der Hollunderstrauch einer winzigen Mehrausgabe sollte die Rückwärtser vor dem Volke beim tödtlichen Streich auf die neue Bundesverfassung verbergen. Es ist nöthig, daß man klaren Wein einschenkt, wie dies ein anerkannter Vaterlandsfreund und wackerer Schweizer, Herr Ständerath Vigier von Solothurn, in einer Flugschrift thut, betitelt: „Statt der Leidenschaft Gründe. Statt des blinden Nein ein begründetes Ja." Richtig bemerkt er im Vorwort:

„Vier unpolitische Gesetze, welche der Bundesrath und die Bundesversammlung im Interesse des Landes erachteten, sollen nicht wegen deren Inhalt, sondern deßhalb verworfen werden, weil sie von der freisinnigen Partei ausgehen. So bestellt das Pietisten-Comite des sogenannten eidgen. Vereins in Basel, so befehlen die ultramontanen Führer, welche in den Räthen doch für zwei Vorlagen gestimmt haben. Eine derartige offen und unumwunden ausgesprochene leidenschaftliche Parteipolitik ist in der Schweiz noch nie mit dieser Unverfrorenheit proklamirt worden. Es ist dies Vorgehen eine Verhöhnung des Referendums, eine Verläugnung aller demokratischen Grundsätze, denn hier sollen sachliche Gründe, nicht der persönliche Haß maßgebend sein.

Wir nehmen den Appell ans Schweizervolk freudig an und treten vor unsere Stimmberechtigten in nachstehender kurzen Zusammenstellung mit den Gründen, die uns bewegen, die Vorlagen anzunehmen. Prüfe Jeder unparteiisch, überlassen wir das blinde Verwerfen jener Partei, welche seit 1848 jeden Fortschritt in der Politik, ja selbst jede Verwaltungsmaßregel aus Leidenschaft bekämpft hat."

Den Stabioartikel selbst behandelt er in nachstehender ruhiger und klarer Weise:

Den „Stabio-Artikel" nennen die Gegner diese Vorlage, welche folgendermaßen lautet:

„Wenn infolge politischer Aufregung das Vertrauen in die Unabhängigkeit oder Unbefangenheit kantonaler Gerichte in Bezug auf eine ihrer Beurtheilung unterstellte, auf ein Verbrechen gerichtete Strafklage als beeinträchtigt angesehen werden muß, so ist der Bundesrath berechtigt, die Untersuchung und Erledigung einer solchen Klage an das Bundesgericht zu überweisen, auch wenn das Verbrechen in dem gegenwärtigen Gesetze nicht vorgesehen ist. Das Bundesgericht urtheilt in dem letztern Falle nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem das Verbrechen begangen wurde."

Dieses Gesetz ist verfassungsgemäß und stützt sich auf Art. 114 der Bundesverfassung, laut welchem dem Bundesgericht auch noch andere Fälle, als die bisherigen, zur Beurtheilung zugewiesen werden können. Die Kompetenz aber, einen Straffall vor die eidgen. Geschworen zu weisen, wird dem Bundesrath überlassen, welcher diese Competenz laut dem bestehenden eidgenöss. Strafrecht vom Jahr 1853 (Art. 74) für die dort vorgesehenen Verbrechen schon seit 30 Jahren besitzt.

Diese Vorlage hat nun allerdings ihren Ursprung in dem berüchtigten Stabioprozeß gefunden und wir müssen daher jene beklagenswerthen Ereignisse dem freisinnigen Schweizervolke in kurzen Zügen nochmals vorführen, damit es genau wisse, welche Bedeutung seine Abstimmung über diesen Punkt haben werde.

Im Herbste des Jahres 1876 herrschte im Kanton Tessin wegen der Verfassungsrevision eine furchtbare Aufregung und ein politischer Parteihaß, der sich in vielfachen Exzessen Luft machte. Am 22. Oktober hielten die Liberalen des Bezirks Mendrisio in Stabio ein Schießen ab, nachdem die Ultramontanen acht Tage vorher ein solches in Sagno gefeiert hatten, wobei sie von den Führern ermahnt worden waren, zu jeder Stunde ihre Waffen bereit zu halten, um beim ersten Appell nach Stabio zu eilen, wo „der Sache ein Ende gemacht werden solle." Wirklich hatte sich denn auch, während die Liberalen dem Schießen oblagen, in einem Gasthause in Stabio eine Anzahl bewaffneter Ultramontaner versammelt. Ein junger Liberaler, Pedroni, lief einem mit Vetterligewehr dorthin sich begebenden Ultramontanen, Cadenazzi, nach, und es entspann sich ein kurzer Wortwechsel zwischen Beiden, worauf Cadenazzi den Pedroni auf eine Distanz von wenigen Schritten niederschoß; nach wenigen Sekunden war das junge Leben entflohen. Als die liberalen Schützen von diesen Vorgängen und dem Tode Pedroni's hörten, eilten sie dem Hauptquartiere der Ultramontanen zu, das mittlerweile verschlossen und verbarrikadirt worden war. Sie versuchten in das Haus einzudringen, um des Thäters habhaft zu werden. Plötzlich knattert Gewehrfeuer hinter den Fensterladen. Der liberale Moresi sinkt schwer verwundet zusammen. Ein zweiter Schuß tödtet seinen Freund Cattaneo und der beispringende Maderni erhält ebenfalls eine Kugel. (Moresi starb nach viermonatlichem Schmerzenslager und Maderni erholte sich nur nach langer Krankheit.) Erst jetzt machten auch die Liberalen von den Waffen Gebrauch und einer der Ultramontanen im Hause, Georgetti, war gefallen, als Oberst Mola auf dem Platze ankam und durch sein muthiges, energisches Einschreiten weiteres Blutvergießen zu verhindern wußte. Die eingeleitete Untersuchung gestaltete sich begreiflicherweise zu Gunsten der Liberalen und nun erfolgten Schlag auf Schlag eine Reihe beklagenswerther Operationen, um die wirklichen Schuldigen dem Richter zu entziehen, die in Nothwehr gestandenen Liberalen dagegen auf die Anklagebank zu schleppen.

Einer der hitzigsten Parteigänger der Ultramontanen wurde mit der Anhabung einer neuen Untersuchung beauftragt, den pflichtgetreuen Staatsanwalt ersetzte man ebenfalls durch einen Ultramontanen, die Anklagekammer war in gleicher Farbe bestellt, so daß nach zweijährigen bemühenden Verhandlungen am 30. September 1878 sechs Liberale, an ihrer Spitze der Verhüter größern Unglücks, Hr. Oberst Mola, als Urheber oder Mitschuldige den Geschwornen überwiesen wurden. Nur nothgedrungen wurde auch Cadenazzi vor Gericht gestellt, aber nur wegen Todtschlag in Ueberschreitung der Nothwehr. Mehr als drei Monate saßen die Liberalen in schmutzigen Kerkern und wurden sogar gefesselt den Geschwornen vorgeführt. Die Einzelnheiten des Prozesses hat das Schweizervolk noch nicht vergessen. Von der einseitigen Bildung des Geschwornengerichts, von der Parteilichkeit, mit welcher die Verhandlungen vor sich gingen, von den offenbar unrichtigen Zeugenaussagen, von der Maßregelung der liberalen Vertheidiger und Experten, von den verschwundenen Aktenstücken hat man damals beinahe in jeder Hütte gesprochen. Leider mußten sich Bundesrath sowohl als Bundesgericht wiederholt inkompetent erklären, gegen eine solche Handhabung der Justiz einzuschreiten. Doch die Großzahl freisinniger Männer der Schweiz machten ihrer Empörung endlich Luft und erklärten, eine Verurtheilung Unschuldiger aus politischer Rache, um politische Gegner zu Grunde zu richten, unter keinen Umständen dulden zu wollen. Das wirkte und dem gewaltigen moralischen Drucke des liberalen Schweizervolkes widerstanden einige Geschworne nicht länger, so daß eine Freisprechung erfolgte, freilich nicht nur der Liberalen, sondern auch des Cadenazzi. Das ist, was nun die Ultramontanen in ihren Zeitungen und Versammlungen herausheben, es sei ja kein Liberaler bestraft worden und ein neues Gesetz also unnöthig. Es zwingt uns dies, — in nächster Nummer — einen zweiten Stabio-Handel an's Tageslicht zu ziehen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath ernannte zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte) folgende Aargauer: Alfred Keppler in Muhen; Samuel Bollag in Brugg; Emil Matter in Kölliken.

— **Eidgen. Rechenexempel.** Nach der Bevölkerungsaufnahme vom 1. Dezember 1880 hat die Schweiz 2,846,102 Einwohner. Somit leistet jeder Einwohner der Schweiz an die Kanzleikosten der schweizer. Gesandtschaft in Washington 0,35 Cts. jährlich, d. h. in etwa 3 Jahren 1 Rappen. Da kostet ja die Volksabstimmung weit mehr, sagen „Basl. Nachr."

— In den **Bürgschaftsverein schweiz. Beamter und Angestellten** waren auf Ende des 1. Quartals d. J. eingetreten 4518 Postbeamte und Angestellte, mit einer Bürgschaftssumme von 14 981,000 Fr.; 496 Telegraphenbeamte und Angestellte mit einer Bürgschaftssumme von 1,004,000 Fr.; 58 Beamte und Angestellte anderer Administrationszweige mit einer Bürgschaftssumme von 122,800 Fr. Die meisten Mitglieder zählt die Sektion Lausanne, die wenigsten Luzern.

— **Schweizerische Pferdezucht.** Der „Zürcher Post" wird aus Bern geschrieben: „Die Kommission, welche das Militärdepartement zum Ankauf einheimischer Pferde für die Kavallerie niedergesetzt hat, ist mit ihrer Arbeit in der Mittelschweiz zu Ende. Von 98 vorgeführten Pferden hat sie 26 angekauft, nämlich in Langnau 9 von 19, in Bern 8 von 37, in Herzogenbuchsee 6 von 12, in Solothurn 1 von 3, in Aarau 2 von 13. In Liestal wurden 14 Pferde vorgeführt, aber keines für tauglich befunden. Das Resultat ist ein bescheidenes aber für die Pferdezüchter keineswegs entmuthigend; sie konnten ja nicht erwarten, daß jetzt schon der gesammte Pferdenachwuchs für die Kavallerie verwendbar sei. Unter den vorgeführten Pferden befand sich eine schöne Anzahl, die als Zugpferde das Prädikat trefflich verdienen. Kann auch die Eidgenossenschaft diese nicht kaufen, so dienen sie doch zur Verbesserung unseres Pferdematerials und werden auf den Märkten gute Preise gelten.

— **Schweizer. landw. Verein.** Die diesjährige Frühlings-Abgeordneten-Hauptversammlung des landw. Vereins soll am 21. und 22. Mai in Solothurn stattfinden.

Die Traktanden der Hauptversammlung sind: 1. Referat über das Thema: „Darstellung der vom Bunde zur Förderung der Landwirthschaft zu treffenden Maßnahmen", Referent Herr Dreifuß, Adjunkt des eidg. Landwirthschaftsdepartements, 2. Referat über das Thema: „Die gegenwärtige Milchverwerthung und der Milchproduktenverkauf," Referent Herr Landwirth Gyst in Schöngrün bei Solothurn, Korreferent Herr Verwalter Hänni in Bern.

Die Verhandlungen der Hauptversammlung sind öffentlich.

— **Landwirthschaftliches.** Als wesentlich neue und für den Landwirth sehr vortheilhafte Kulturen empfiehlt Herr Prof. Anderegg den Anbau folgender Fabrikpflanzen: a. der Zuckerrübe, b. der Cichorie und c. des Tabaks. Der Anbau dieser Pflanzen würde sowohl dem Landwirth als dem Fabrikanten große Vortheile bieten. Die Rendite dieser Pflanzen ist eine sehr große, indem durchschnittlich Zuckerrüben per Juchart 350—450 Fr., Cichorie 450—500 Fr., Tabak 300—400 Fr. Roherträge liefern. Der Anbau der Zuckerrübe und der Cichorie hätte namentlich für den Kanton Bern große Bedeutung, indem nach der Darstellung des Herrn F. Anderegg der Kleegrasbau als natürliche Wechselfolge auf jene Kulturen besonders gut gedeihen würde. Zudem liefern die Preßrückstände von Rüben und die eingemachten Blätter der Zuckerrüben und die Cichorien ein ausgezeichnetes Mastfutter.

In den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn hätte der Landwirth schon jetzt den Vortheil, seine Zuckerrüben und Cichorien in die bestehenden Kaffeesurrogatfabriken von Solothurn, Langenthal, Lotzwyl und Frick liefern zu können, umsomehr da die Schweiz geröstete resp. fabrizirte Cichorien ca. 70,000 Centner und rohe Cichorienwurzeln nur ca. 16,000 Centner einführt. Allerdings sollte dann die schweizerische Hausfrau das „deutsche Päckli" nicht dem bessern inländischen Fabrikat vorziehen, sondern auch an ihrem Theil beizutragen, die inländische Industrie und Produktion zu unterstützen.

Aargau.

— **Revision.** Die Subkommission des Verfassungsrathes für Finanzen und Steuern hat ihre Vorarbeiten folgenderweise vertheilt: Finanzreferendum, Staatshaushalt, Gemeindesteuer: Kalt und Künzli. Direkte Steuern, Progressive, Personalsteuern: Kellersberger und Willi. Indirekte Steuern: Lüthy-Lüthy und Spühler. Bank, Salinenfrage, Regalien, Gebühren: Matter und v. Schmid. Kirchengüter, Domänen, Besoldungsfrage: Baldinger und Kalt.

— **Bürgschaftswesen.** Im „Soz. Tagbl." bespricht ein Einsender das Postulat: „Das Bürgschaftswesen werde unter staatliche Controlle gestellt" und denkt sich das Prinzip derselben so: „Es ist eine Controlle über die Bürgschaften (gemeindeweise) einzuführen in dem Sinne, daß der Gläubiger berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, jede Bürgschaft eintragen zu lassen."

Als Vortheile nennt er u. A.:

1. Würde gewiß jeder ordentliche Haushalter selbst wünschen, daß der Gläubiger die von ihm eingegangene Bürgschaft eintragen lasse, damit, weil selten der Bürge die Bürgschaft kontrollirt d. h. zu Hause einschreibt, er und seine Erben zu allen Zeiten sich Kenntniß der indirekten Verpflichtungen verschaffen könnten.

2. Wäre die öffentliche Controlle eine Schutzwehr für den guten Mann. Dieser und nicht Der, dessen Herz mit Eisen gepanzert, wird oft und manchmal über Gebühr angerumpt und da könnte er manche Zudringlichkeit mit dem Hinweis auf die Controlle abweisen und mit dem Motiv, daß sonst sein eigener Kredit auf's Spiel gesetzt würde.

3. Wäre die Kontrolle für die Parteien, welche mit einander gewisse Verträge eingehen woller, ein willkommener Konsulent, um annähernd zu erfahren, wie es in der fraglichen Richtung mit seinem Mitcontrahenten bestellt sei und

4. Würde die Kontrolle einigermaßen Gewähr bieten, daß eingegangene Verpflichtungen, sich nicht oder nur mit Einwilligung eines bestimmten Dritten zu verkürzen, auch eher respektirt würden.

5. Würde diese Kontrolle für den Bürgen selbst einen Regulator und Dämpfer bilden.

— **Aarau.** Heute Abend 8 Uhr versammelt sich im „Rößli" die Bezirkskulturgesellschaft. Hr. Notar Kraft wird referiren über das Bürgschaftswesen und die Frage einer Einschränkung desselben, mit Bezugnahme auf die Verfassungsrevision.

Am Mittwoch hatten sich hier die freisinnigen Geistlichen eingefunden zur Besprechung kirchlicher Angelegenheiten in Rücksicht auf die dem Verfassungsrathe einzureichenden Wünsche.

Für das Zschokkedenkmal sind bis jetzt rund 7000 Franken eingegangen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1884 Fr. 14,868,071. 45
Im Monat April 1884 sind erfolgt:
321 Einlagen mit Fr. 187,943. 20
497 Rückzahlungen mit Fr. 160,682. 65
Vermehrung „ 27 260. 55
Bestand auf 30. April 1884 Fr. 14,895,332. —
Einleger-Anzahl 10,399 (Zuwachs 21).
Im Monat April gemachte Darlehen Fr. 201 631. 30
Sicherheitsfond . . . . . Fr. 600,107. 23

— **Bezirk Brugg** (Eingesandt.) Auch wieder zwei! Es scheint, daß das noble Beispiel auf dem Felde der Jugenderziehung, mit dem letzthin Willigen vorangegangen ist, der Bauersame des Bezirks Brugg gut einleuchtet, denn kürzlich haben wieder zwei Gemeinden bei Anlaß der Wiederbestätigung ihren beiden sehr verdienten und bewährten Lehrern die Besoldung um 100 Fr. herabgeknorzet. Es sind dies die Gemeinden Linn und Thalheim. In letzterer Gemeinde machen die nähern Umstände und das Mittel, wie der Zweck erreicht wurde, den Vorgang der Veröffentlichung würdig. Der betreffende Oberlehrer, Herr Schwarb, wirkt nun bereits 15 Jahre mit treuem Eifer und dem besten Erfolge in Thalheim und führt, wie es die Gemeinde und vor allem die Behörden wissen können, eine der besten Schulen des Bezirks. Ferner hat er aus eigenem Antrieb und ohne Bezahlung eine freiwillige Bürger- oder Nachtschule ins Leben gerufen und geleitet und durch alle diese Anstrengungen sich ein langwieriges Hals- und Brustleiden zugezogen. Trotz alledem beschließt der Gemeinderath, ihm zum Lohn die Besoldung von 1200 auf 1100 Fr. zu reduziren. An der Gemeindeversammlung wird der zuerst gestellte Antrag, die Besoldung auf Fr. 1200 bleiben zu lassen, einfach bei Seite geschoben und nur der zweite Antrag, der der Behörde, mit 1100 Fr. zur Abstimmung gebracht, welcher dann auch, da es ja den lieben Geldbeutel anbetraf, allgemein beliebte.

Wenn nun gegenwärtig nicht mehr nach dem Grundsatz: „Wie die Arbeit, so der Lohn" gehandelt wird, so wäre es nach solchen Vorgängen den Lehrern wahrlich nicht zu verargen, wenn sie den Satz umkehrten und sagten: „Wie der Lohn, so die Arbeit" und auch darnach handelten.

— **Schöftland.** (Eingesdt.) Am nächsten Sonntag den 4. Mai findet dahier die diesjährige Bezirksturnfahrt statt, woran sich ca. 150 Turner betheiligen werden, um gemeinsam eine Probe für das nächste Bezirksturnfest zu bestehen. Möge das Wetter an diesem Tage zum Gelingen dieses Festchen beitragen helfen.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks beabsichtigte schon längst die Erstellung eines Bezirkspitals. Das Projekt ist nun fertig, die Kosten sind auf 61,500 Fr. veranschlagt. 33,775 Fr. Beiträge sind schon beisammen. Hr. Pfarrer Andres hat nunmehr, um für die Anstalt weitere Freunde zu werben, eine Broschüre verfaßt, die Zweck und Anlage darlegt und bereits mit dem Bilde des künftigten Spitals geziert ist.

— **Uerkheim** Laut „Zof. Tagbl." passirte dieser Tage einem dortigen Bürger das fatale Mißgeschick, daß während er sich im Bette süßen Träumen von der Herzallerliebsten hingab, ein Böswicht sich in's Zimmer schlich und dem Mann Hosen sammt Portemonnaie mit 600 Franken Inhalt entwendete.

Der durch die „Amerikanische Schweizerzeitung" berühmt gewordene Gottlieb Graber ist gesund und wohlbehalten wieder zu Hause angelangt. Das „Brenst" gefalle ihm doch besser als der „Gstspeck" (soll heißen Beefsteak.)

Kantone.

Bern. Wie die „Volkspartei" auf den 11. Mai hin Stimmung zu machen und das Berner Volk mit dem verwerflichsten Mittel der Verläumdung irre zu machen sucht, zeigen die Verdächtigungen, welche ihre Blätter gegen Finanzdirektor Scheurer ausstreuen.

Ein Einsender der „Berner Post" weist dieselben kräftig zurück und sagt zum Schlusse: Einer ebenso großen Verleumdung macht sich das Blatt der frommen Volkspartei schuldig, wenn es vom Engagement beträchtlicher Summen an Unternehmungen spricht, an welchen einflußreichen Mitglieder des Verwaltungsrathes persönlich betheiligt seien. Es ist auch dieß eine perfide Unwahrheit ebenfogut wie die Fabel von einer stürmischen Sitzung des Verwaltungsrathes, die am 11. abhin stattgefunden haben soll. Aber der Zweck heiligt ja die Mittel, ihr protestantischen Jesuiten!"

— **Bern.** Der „N Zür. Ztg." wird von hier geschrieben: Letzthin wurde für die Stadt eine neue Briefträgerstelle mit einer Jahresbesoldung von 1200 Fr. ausgeschrieben; es gingen 154 Anmeldungen ein. Und als jüngst die eidgen. Postverwaltung vier Postlehrlinge suchte, die vom ersten Tag an einen Taglohn von 1 Fr. 50 Rp. erhalten, meldeten sich 120 junge Leute. — Wie unglaublich prompt die Berner dann sind, wenn es sich um Steuern handelt, darüber dieses Beispiel. Ein Aargauer Bürger kommt an einem Montag in der Bundesstadt an. Am folgenden Mittag beginnt er die Arbeit auf dem Bureau seines Prinzipals und siehe, das Steuerformular ist schon da, obwohl die Schriften bei der kurzen Zeit noch nicht abgegeben werden konnten."

— In das Seminar Münchenbuchsee wurden 28 neue Zöglinge aufgenommen. Münchenbuchsee zählt gegenwärtig etwas mehr als 100 Zöglinge. Es sei unbestreitbare Thatsache, daß die pietistische Partei und zwar nicht blos etwa Wanderprediger, Stadtmissionäre, Methodisten und Apostel der freien Kirche, sondern auch Pfarrer der Landeskirche, den Staatsseminarien das Wasser abgraben, d. h. die Kandidaten abwendig zu machen suchen, um dieselben in die Seminarien pietistischer Richtung zu dirigiren. Das Lehrerinnenseminar pietistischer Richtung in Bern liefert schon jetzt im Kanton Bern mehr Lehrerinnen, als die beiden andern derartigen Anstalten, Hindelbank und Einwohnermädchenschule in Bern, zusammen.

Genf. Jene Angela Cerutti, welche ihrem treulosen Geliebten, der sie zudem bestohlen haben soll, Vitriol ins Gesicht schüttete, ist zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Luzern. In Emmen hätte letzter Tage durch die Bosheit eines Menschen ein arges Unglück entstehen können; ein großer Stein wurde nämlich auf das Geleise der Seethalbahn gelegt, als eben ein Zug daherfuhr. Glücklicherweise wurde der Stein rechtzeitig bemerkt und der Zug konnte anhalten. — Da wäre auch der Haselstock am Platz.

— Für die im Laufe des Monats April für den Postkreis Luzern ausgeschriebenen 3–4 Postlehrlingsstellen fanden sich nicht weniger als 126 Bewerber.

— Der Sursee Markt vom Montag war mittelstark befahren und von zahlreichen fremden Händlern besucht. Reger Handel. 1100 Stück Großvieh. Gesucht und zu hohen Preisen (meist für Süddeutschland) angekauft wurden viele trächtige Kühe. Fette Waare — infolge Konkurrenz der italienischen Mastochsen — zu gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt bedeutender Aufschlag; schöne Gewöchige Ferkel galten bis 28 Fr. das Stück.

Obwalden. Der Regierungsrath dieses Kantons verlieh Herrn Direktor Schatzmann in Lausanne in Anerkennung seiner Verdienste um den landwirthschaftlichen Fortschritte in Obwalden die silberne Bruder-Klausen-Medaille mit dem Gepräge von Hettlingen.

St. Gallen. Künstlerlohn. Der berühmte Domchordirektor Stehle hat einen glänzenden Ruf erhalten, als Organist an die St. Franziskus-Kirche in New-York mit einem Jahresgehalt von 25,000 Fr.

— Auch im Kanton St. Gallen wird eine Verfassungsrevision angestrebt. Ein vom demokratischen Comite gemachter Vorschlag lautet:

1. Obligatorisches Referendum. Dem Referendum sind zu unterstellen: a) Alle Gesetze; b) alle Beschlüsse, welche neue einmalige Ausgaben und Schuldposten von mehr als 200,000 Fr. oder jährlich sich wiederholende Ausgaben zur Folge haben, die einzeln mehr als 20,000 Fr. betrogn oder in ihrer Gesammtheit mehr als 2 0,000 Fr. ausmachen; c) alle andern Beschlüsse, sofern ein Viertheil des Großen Rathes es verlangt.
2. Vorschlagsrecht des Volkes für Erlaß, Aufhebung und Abänderung von Gesetzen und Beschlüssen.
3. Obligatorische geheime Wahlen und Abstimmungen.
4. Reduktion der Zahl der Mitglieder des Großen Rathes: auf je 2500 Seelen soll ein Mitglied gewählt werden.
5. Einführung der Minderheitsvertretung.
6. Wahl des Regierungsrathes durch das Volk.
7. Wahl der Ständeräthe durch das Volk.
8. Volksschule. a) Rein bürgerliche Schule, Erleichterung der Verschmelzung verschiedener Schulgemeinden; b) obligatorische Fortbildungsschule mit besonderer Berücksichtigung von Gewerbe und Landwirthschaft; c) Vermehrte Förderung des Realschulwesens und Unentgeldlichkeit des Realunterrichtes; d) Gründung eines Schulkollegiums und Wahl des Erziehungsrathes durch den Gr. Rath.
9. Gewährleistung des Sonntags als bürgerlichen Ruhetages. Wahrung des Rechts auf die Sonntagsruhe.
10. Staatliche Unterstützung des Armenwesens, insbesondere durch Beiträge an diejenigen Gemeinden, die durch Armensteuern überlastet sind.
11. Gründung von Spitälern auf dem Lande; staatliche Förderung des Krankenkassenwesens.
12. Verbesserungen im Rechtswesen. a) Konsequente Trennung der richterlichen und vollziehenden Gewalt; b) Schaffung größerer Gerichtskreise.
13 Stimmrecht der Ausenthalter auch in kantonalen Dingen.
14. Vereinigung der Verfassung.

Schwyz. In Schwyz werden neuestens die zugereisten, notorisch arbeitsscheuen Vaganten und Stromer von Polizei wegen zu verschiedenen Reinigungsarbeiten (Straßenkehren, Holzsägen und Spalten 2c) angehalten. Das Mittel bewahre sich überaus gut. Die Kerle haben einen heillosen Respekten davor.

Solothurn. Olten. Infolge eines Streites wurde am Montag ein Josef Schenker, Schneider, von Gretzenbach-Weid von einem andern Josef Schenker von Schönenwerd derart mißhandelt, daß derselbe an Armen, Brust und Unterleib mit 12 Stich- und Schnittwunden bedeckt hieher in den Kantonsspital gebracht werden mußte.

Tessin. Am Morgen des 27. April wurde auf der Pinolinie auf der Trodobrücke unterhalb Quartino eine 70-jährige Wittwe Maria Gambetta vom Schnellzug überfahren und getödtet. Die Verunglückte passirte unberechtigter Weise die Eisenbahnbrücke.

Thurgau. Zur Warnung! In Frauenfeld starb letzten Samstag eine Hausfrau an Kohlenoxydvergiftung beim Glätten. Sie glättete Wäsche mit einem Kohleneisen in ihrem Zimmer, sank nach einiger Zeit nieder, setzte, nachdem sie sich rasch erholt hatte, ihre Arbeit fort, sank wieder hin und ging trotz Abmahnungen, da sie auf den Sonntag die Arbeit vollenden wollte, abermals an dieselbe. Plötzlich sank sie zum dritten Male um und erwachte nicht wieder.

Wallis. Die Liquidation der Bank von Wallis ist beinahe vollendet. Der durch sie erfolgte Verlust beläuft sich mit Einschluß des Aktienkapitals auf 4,551,622 Fr. Von diesem Defizit fallen auf die Aktionäre 1,987,981 Fr., auf den Staat 2,563641 Fr., ohne die indirek en Verluste, welche aus zweifelhaften Darleihen, Mindertrag der Kollokationen 2c. erwachsen. Die Zahlungseinstellung der Bank wurde am 31. Dezember 1870 erklärt, an welchem Tage sich noch 10,537 Fr. in der Kasse befanden, während einige Hunderttausende von Frankes Wechsel verfallen waren oder deren Verfallzeit in den nächsten Tagen in Aussicht standen. Als Ursachen dieses bedauerlichen Verhältnisses werden von den Experten folgende genannt: Mangelhafte Rechnungs- und Buchführung, ohne Ordnung und Regelmäßigkeit, unzählige Fehler; Verletzung der Statuten und Reglemente; fiktive Rechnungen; Unterlassung der Proteste gegen die Wechselschuldner und der Rekurses gegen die Indossenten; Vertheilung von Dividenden, obschon jedes Benefiz mangelte; Ankauf von Jura Industriell-Obligationen im Betrage von 117 000 Fr., die keinen Centime eingetragen haben; Ankauf von 414 Bankaktien im Betrage von 137,877 Fr. u. s. w.

Zürich. Bei der diesjährigen Frühlings-Ledermesse wurden an Ledersorten aufgeführt folgende Quantitäten: Schmalleder 73,520 Kilo, Wildleder 3115 Kilo, Kalbleder 1681 Kilo, Futterleder (lohgar und farbig) 6136 Kilo Sohlleder 10,047 Kilo, Abfalleder 661 Kilo, Rosleder 817 Kilo, rohe Felle 1856 Kilo, Schäfte 1178 Kilo. Total 99,613 Kilo. Werkzeuge 352.

Es wurde lebhaft gehandelt bei steigenden Preisen. Bezahlt wurde für Schmalleder Fr. 3. 60 bis Fr. 4. 60 per Kilo, Wildleder Fr. 4. 60 bis Fr. 5 40, Kalbleder Fr. 6. bis Fr. 8, Futterleder Fr. 22 bis Fr. 30 per 10 Stücke, Sohlleder Fr. 3. 20 bis Fr. 3. 60 per Kilo, Vorschuhe rindsledern Fr. 33 bis Fr. 35 per Dutzend, kalbledern Fr. 38 bis 40. Schäfte rindsledern Fr. 72 bis Fr. 76, kalbledern Fr. 78 bis Fr. 84.

— In allen Schulen der Stadt sind die Brunnen abgesperrt worden; die Schulabwarte müssen für sämmtliche Schulkinder gesottenes Trinkwasser bereit halten.

— Im Töß feld-Winterthur schloß eine Mutter ihr vierjähriges Knäblein in die Wohnung ein und entfernte sich für kurze Zeit. Das einsame Kind muß in der Küche mit dem Feuer im Kochherd gespielt haben, seine Kleider fingen Feuer und die zurückkehrende Mutter fand das Kind furchtbar verbrannt. Es ist gestorben.

— Der Postassistent Pfuderer aus Ulm, der letzten Samstag der dortigen Postkasse 10,600 Mark gestohlen hatte und damit nach Zürich entflohen war, wurde am 30. April im Hotel „Limmathof", wo er den Portier um eine Verkleidung (falschen Bart 2c) angehen wollte, verhaftet und wird sammt der Unterschlagungssumme in die württembergische Heimath befördert werden.

Ausland.

Deutschland. Berlin, 1. Mai. Die Reichstagskommission für das Sozialistengesetz hat die Vorlage mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

— In Mainz starb, 76 Jahre alt, Realschuldirektor Dr. Friedrich Schödler. Sein literarischer und pädagogischer Ruf gründete sich hauptsächlich auf das „Buch der Natur", das in über 20 Auflagen erschienen und in mehrere fremde Sprachen übersetzt wurde.

England. Die „Pall Mall Gazette" schreibt: „Die Regierung hat beschlossen, Berber seinem Schicksale zu überlassen. Hussein Chalifa, das tapfere und tüchtige Bollwerk Egyptens, und die 2000 Weiber und Kinder, die Gordon nach Berber gesandt hatte, müssen kapituliren, oder sie werden niedergemetzelt. Die englische Regierung will keinen Finger heben und keinen Schuß abfeuern, um den Schlüssel zu Khartum zu retten. Dieser Sachlage gegenüber haben die Erklärungen Herrn Gladstone's daß die Regierung ihre Verantwortung für die Sicherheit Gordons anerkenne, den Werth einer dreimonatlichen Tratte, die von einem Zahlungsunfähigen acceptirt wird. Die Regierung ist entschlossen, für Gordon nichts zu thun, und wenn es sich herausstellt, daß er nicht entfliehen kann — wenn er es auch wollte — dann werden sie anfangen darüber nachzudenken, was geschehen sollte. Diese Lage der Dinge gestaltet die Situation äußerst ernst. Der bevorstehende Fall von Berber rückt uns die Gefahr eines Aufstandes der Eingebornen Egyptens und eine Erhebung zu Gunsten des Mahdi schrecklich nahe. Nubar Pascha sagte, daß die Stunde gekommen sei, um sich auf die Europäer zu stürzen. Sir Eveling Boring fürchtete schon lange ein Massacre der christlichen Kopten in Ober-Egypten. Die Stunde scheint gekommen zu sein — und was dann? Wir sind für die Sicherheit der Europäer in Egypten verantwortlich, und die Handvoll brittischer Truppen, die zwir dort stehen haben, reicht dazu nicht aus. Wir müssen daher sofort untere Truppen in Egypten verstärken, oder aber das Land „muthvoll" räumen und den Franzosen einräumen, was die hochgeschätzte entente cordiale wiederherstellen und Egypten von der Anarchie retten wird."

— Portsmouth Eine neue im Bau befindliche Kavallerie-Kaserne ist am 28. April eingestürzt; sämmtliche als Arbeiter beschäftige Sträflinge sind unter den Trümmern begraben und man fürchtet daß viele derselben getödtet sind. — Solide Arbeit.

Amerika. Die Blätter von Havanna enthalten einzelne Einzelheiten über die Metzeleien, welche in Hayti seit der Unterdrückung der Rebellion stattgefunden haben. Alle Personen, welche an der Rebellion irgendwie betheiligt waren, werden in der grausamsten Weise erschossen. An Bäume gebunden dienen sie den Soldaten als Zielscheiben, welche zuerst auf die untern Körpertheile und dann allmählig auf die obern schießen, bis die unglücklichen Opfer ihren Geist aufgeben.

Egypten. In Berber gingen 4 Kompagnien Baschibozuks und 500 Soldaten zu den Rebellen über. Hussein Khalifa, der Kommandant von Berber, befindet sich mit dem Reste der treu gebliebenen Truppen auf dem Marsche gegen Koroskо; 150 Civilisten haben sich ihm angeschlossen.

Die egyptischen Offiziere in Assuan haben vom Feldherrn des Mahdi Briefe erhalten, in welchen sie aufgefordert werden, binnen 10 Tagen bei Strafe der Niedermetzelung abzuziehen.

Spanien. Eine republikanische Schaar von etwa dreißig Flüchtlingen, die aus Angoulême kamen, betrat bei Balcarlos (in der spanischen Provinz Navarra am altberühmten Passe von Roncevalles) den spanischen Boden unter Anführung des Hauptmanns Mangado. Die Truppen verfolgten sie lebhaft und zerstreuten sie.

— Aus Santa Coloma sind sechs Offiziere flüchtig geworden. Man glaubt, daß dieselben an den Umtrieben betheiligt waren und eine Entdeckung befürchteten.

Literarisches.

Die **„Gartenlaube"** schreitet unter der neuen Leitung rasch vorwärts. Ein frischer Hauch weht uns aus jeder Nummer entgegen, und schon heute kann man unbefangen das Urtheil aussprechen, daß sie auch in illustrativer Beziehung Vorzügliches leistet. Diese Holzschnitte sind zum größten Theil nach Vorlagen der ersten Künstler ausgeführt, unter denen wir die Namen von E. Kurzbauer und Prof. Emil Lauffer hervorheben. Ferner illustriren dieselben in getreuer und fesselnder Weise die wichtigsten Zeitereignisse. Auch der textliche Inhalt verdient unsere vollste Anerkennung. Dabei weiß die „Gartenlaube" mit Glück einen vornehmen Ton und höheren geistigen Standpunkt zu behaupten, ohne dabei unpopulär zu werden, ohne den Charakter eines echten Volksblattes zu verlieren. Sie wählt ihre Mitarbeiter unter den besten feuilletonistischen Schriftstellern der Gegenwart aus, und wiederum begegnen wir anerkannten Autoren, wie Prof. Karl Biedermann, Rudolf von Gottschall, Dr. Max Nordau, Fr. Helbig 2c. — Wir empfehlen das Blatt von Neuem der Beachtung unserer Leser.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. April 1884.

Bevormundungen. Aarau. Suter, Anna, Daniels sel. von Oberentfelden. **Baden.** Klingl, Theophil, als Beiwesen von Würenlingen. **Brugg.** Weibel, Maria geb. Brack Jakobs von Effingen. **Zofingen.** Scheibler, Bertha, Heinrichs sel. von Oftringen, in der Irrenanstalt. — Sutermeister, Maria Anna, Jakobs sel., Färbers auf der Bleiche zu Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsverhandlungen. Baden. Meyer, Johann, Franzellis von Wettingen. **Eingaben** 14. Juni. **Brugg.** Bogler, Dominik, von Niederrohrdorf, in Baden wohnhaft gewesen. **Eingaben** 5. Juni. **Kulm.** Müller, Heinrich, Johannsens in Niederlipp (Bern), im Rehhag zu Schmiedrued. — Merz, Jakob, Melchiors, Ochsenhirten, als Beistand. — Weber, Heinrich, Schuster, alt Weibel, Beide von Menziken. **Eingaben** 14. Juni. **Lenzburg.** Hösli, Johannes, Zimmermann, von Seengen, und dessen Wittwe Verena geb. Biedermann. **Eingaben** 24. Juni. **Rheinfelden.** Lienen, Anton, Gerber und Landwirth, von Rheinfelden. — Günter, Bonaventur, gew. Wirth, von Mumpf. **Eingaben** 31. Mai. **Zofingen.** Thüring, Lauer sel., von Reiden, gew. Gemeinderathsfuppleant und Salzausträger in Langnau. **Eingaben** 5. Mai Gerichtsstatthalter Reiben und Pfaffnau in Reiden.

Bevogtete. Inventarisirungen. Baden. Boser, Johann, und Franz Ambros, Leonzen, älter. — Wittwe Schibli, Maria Magdalena geb. Bat. Alle von Neuenhof. — Kohler, Joseph Anton, alt Gemeinderath von Sulz (Kürten). **Eingaben** 14. Juni. **Brugg.** Stäbli, Bernhard, alt Ammann, von Thalheim. **Eingaben** 5. Juni. **Lenzburg.** Meyer, Friedrich Rotar, von Lenzburg. — Wittwe Haller, Verena geb. Meyer, Rudolfs von Seinwyl, in Dintikon. **Eingaben** 24. Mai. **Muri.** Suter, Peter sel., alt Nationalrath und gew. Fürsprech auf Horben (Boswyl). **Eingaben** 28. Mai.

Geldtags-Verlängerungen. Baden. Zimmermann, Johann, Sohn, Klauslis von Kempttal, in Würenlos. — **Muri.** Huber, Joseph, Christens von Mägenwyl. Schuldnerische Frist. **Lenzburg.** Frei, Niklaus, Damians von Oberkoft. Dreimonatige Frist.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Bläsi, Verena geb. Kaufmann, Jakobs, Posamenters Ehefrau von Unterkulm, in Gränichen. **Baden.** Frei, Elisabeth geb. Lee, in Mellingen. — Rohr, Joseph, Weber in Mägenwyl. **Brugg.** Schmid, Gustav, alt Lehrer von Niederwyl. **Kulm.** Leutwyler, Samuel, Bannwart in Reinach. **Lenzburg.** Gbt. Fridolin und Joseph, auf Schlatt (Leuggern).

Rehabilitationen. Aarau. Dubs, Jakob, Manzen, Schreiner, von Kütigen. **Baden.** Herzog, Robert, von Ennetbaden. **Kulm.** Hunsiker-Giger, Rudolf, Negotiant, von Oberkulm. **Lenzburg.** Fischer, Johanna geb. Haller, Johannesen, Wagners Ehefrau in Meisterschwanden. Rheinfelden. Sacher, Gustav, Schreiner, von Zuzgen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Heimgartner, Robert, Tamburen von Zürichbach, in Amerika. Einspruch 18. Mai.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Canada" am 19. April ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 29. April Nachmittags 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Anzeigen.

Zürich.

CAFÉ & RESTAURANT „MEISE".

Grosses Café — 3 Billards. — Gesellschafts- und Speise-Säle. — Damen-Salon. — Deutsche, französische, italienische und englische Zeitungen. — Diner à part. — Restauration à la carte. — Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2. mit Wein. — Feinste in- und ausländische Weine. — Ausländische Flaschen-Biere.

Unterzeichneter übernimmt mit 6. Mai 1884 obiges Restaurant und empfiehlt sich daher allen Einheimischen und Fremden.

Reelle Bedienung und billige Preise. (OF3654)

H. Kuhn
(vormals Restaurateur der schweiz. Landesausstellung).

1204]

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Den Tit. **Aktionären,** welche die im Jahre 1880 beschlossene Nachzahlung von Fr. 50. per Aktie geleistet haben, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß dieser Betrag zufolge Schlußnahme der Tit. Generalversammlung vom 30. April abhin für das abgelaufene Jahr à 4 % verzinset wird

Demnach wird der **Coupon Nr. 3** an **unsern Kassen** in **Zofingen** und **Reinach** mit **Fr. 2.** eingelöst.

Zofingen den 2. Mai 1884.

Der Verwalter:
H. Suter.

1200]

St. Laurenzenbad.

Eröffnet. — Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

1097]

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,
Kronengasse Nr. 37., Aarau.

839]

Die **mechanische**

Couverts- & Papierwaaren-Fabrik

von

Sam. Frey in Gontenschwyl (Aargau)

empfiehlt den **Tit. Behörden, Handelsstande** und **Privaten** sein **reichhaltiges Lager** in allen Größen und Qualitäten von **Brief- und Kanzlei-Couverts, Papiersäcken** und **Düten, Musterdüten, Hutsäcken, Anhänge-Etiquetten, Mehlmarken** ꝛc., sowie in **Post-, Schreib- und Packpapieren,** alles zu Fabrikpreisen.

Alle vorkommenden **Druckarbeiten** werden unter billigster Berechnung schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Preislisten und Muster werden auf Verlangen franko zur Einsicht gesandt. (OF3647) [1007

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Glas- & Töpferwaaren

20 % unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

Kaspar Wirz, Schneidermeister
in Schöftland.

985]

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunder wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflussen.

Bonner Fahnenfabrik in **Bonn a. Rh.**

1062]

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler,
Aarau, Ziegelrain Nr. 716.

514]

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete Johann Mauch, alt Lehrer, von Teufenthal, bringt am Montag den 12. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Herberge" allda, sein in schöner Lage sich befindliches



Heimwesen,

bestehend in:

9 Wierlingen dabeiliegendem schönem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland, an eine freiwillige Verkaufs- eventl. Lebensteigerung.

Zu diesem Heimwesen gehören ferner 2 Jucharten Matt- und 3 Jucharten Ackerland, nebst 1½ Jucharten Wald; Alles sehr ertragreich und schön gelegen.

Genannte Realitäten können gesammtweise oder auch nur partiell übernommen werden.

Nähere Auskunft erheilt der Eigenthümer

J. Mauch, alt Lehrer.

Teufenthal den 1. Mai 1884. [1086

Fahrhabe-Steigerung.

Ueber die zur Landwirthschaft dienende **Fahrhabe** der Frau Meeser, Friedrichs auf „Thurnig" zu Schöftland, findet am Donnerstag den 8. Mai nächsthin von Mittags 12½ Uhr an, eine freiwillige Verkaufssteigerung statt.

Es werden versteigert: **1 Kuh,** 1 **Kalb,** 1 beinahe neuer **Pflug,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Egge,** 1 **Rönnli,** 1 **Grasbähre, Sensen, Gabeln, Rechen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 30. April 1884.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

1088]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Christian Rentsch, von Trueb, Kts. Bern, Landwirth in Strengelbach, wird das Vermögen versteigert: am Montag den 5. Mai nächsthin und zwar: die **Fahrhabe** Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause und die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Vondsch in Strengelbach.

Zofingen den 28. April 1884.

Die Geldstagsbehörde.

1063]

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, im „Weißacker" bei Oberzeihen, über:

7 Stück Bauholz mit circa 5 m³; 10 Klafter Tannenspälten, 800 Reiswellen und circa 70 tannene Wurzelstöcke.

Laufenburg den 30. April 1884.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

1087]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei **Pferde,** das eine 5 Jahre alt, fehlerfrei, braun, Freiburger-Schlag; das andere eine Ungar-Stute (Chaisen- oder Reitpferd), 12 Jahre alt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1072

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten **feines gelbes**

Wagenfett,

in Kübeln von 8 und 16 Kilo.

Lagerhaus Aarau.

1098]

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, junge, braune **Kuh,** ein grüner **Kachelofen** zum abbrechen, sowie ein dreilöcheriger **Petroleum-Kochherd** mit Geschirr; um billigen Preis bei

Baudofer, Müller
in Hirschthal.

1075]

Ia. Vaseline Lederfett (gelb), ist das beste Schmiermittel für Schuhwerk und alles Leder, welches der Nässe ausgesetzt ist.

Ia. Vaseline Huf-schmiere (schwarz) ist für spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Blechbüchsen von ¼ und ½ Kilo billigst zu haben bei

C. Richter, Seiler in **Aarau.**

315]

Zu kaufen gesucht:



Ein **Stellhund,** der auch als Haushund zu gebrauchen ist.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1089

Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik
Schaffhausen

empfiehlt als sichere Erwerbsquelle für einzelne Personen, ihre mit den neuesten Verbesserungen versehenen

Façon-Strickmaschinen

jeder Grösse und Eintheilung.

Dépôt und permanente Ausstellung in Zürich bei

H. Pfister-Wirz,
Rennweg Nr. 57.

(M 1333 Z) [1203

Schweiz. Landesausstellung Zürich. **Diplom.** Goldene Medaille. **Aarau.**

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die

Bäder im Zinsenhof

seit dem 1. Mai wieder eröffnet sind

und dieselben zur Benutzung bestens empfohlen werden. Auch wird wieder guter **Kaffee** mit **Strübli, feines Bier** und **reelle Weine** verabfolgt.

Für **Vereine, Schulen** und **Gesellschaften** empfehle meine **großen Wirthschaftsräumlichkeiten** bestens.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Rynker, Wirth.

1193]

Volksbank in Zofingen.

Die Tit. Mitglieder unserer Genossenschaft, sowie Gönner derselben, werden hiemit zu der am **4. Mai** nächsthin, Nachmittags 1½ Uhr, im **Saale zu „Drei Eidgenossen"** in **Zofingen** stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Behandlung kommen werden

1) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes;
2) Berathung und Genehmigung des Geschäftsreglementes.

Bei der Wichtigkeit der Traktanden erwartet vollzähliges Erscheinen

Zofingen den 25. April 1884.

Der Verwaltungsrath.

1069]

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Mittwoch den 7. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

1095]



Engros & detail.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

Phil. Kull, Spengler in **Aarau.**

1070]

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und Sizilianer „ 45 bis 75 „ „ „

spesenfrei, empfiehlt

Hemmeler-Frey in **Aarau.**

1054]

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ½ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Aarburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dadler,** Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.**

[545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz in Aarau.**

A. Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885., Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

10°0] Achtungsvollst **Obige.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dengler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Braunhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stund radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camallo. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Nachkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man werde sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [780

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

340] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Caffee,

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermäßigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme ab:

	per 5 Kilo.
Afrik. Mocca, reinschmeckend	Fr. 7.50.
Campinas, sehr schön	„ 8.50.
Grün Java, brillant	„ 9.50.
Ceylon, feine Sorte	„ 10.50.
Gold Menado, edel	„ 11.50.
Arab. Mocca, feurig	„ 12.—.
Ceylon Perl, edel	„ 11.50.

Ludwig Harling & Comp.

1099] (Ho 3050) in **Hamburg** (8)

Zu kaufen gesucht:

Ein billigeres **Pferd** zu leichtem Dienst. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**

in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; raunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Original-Gebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Gelbfleck); bei Walther, alt Weibel in Oberentfelden. [1096

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,

Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309



[1691] (O F 1935)

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:

Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Bohler-Fränzel.** [113

Die höchst interessanten Memoiren

der letzten Liebe

HEINRICH HEINES

(genannt Mouche)

sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern. — Auch in Heften zu 50 Pf. —

Jede illustrirte Nummer bei Schorers Familienblatt beträgt die Höhe von 24,000 Abonnenten, erreicht und wird von der Presse als die beste illustrirte Zeitschrift bezeichnet. Die ersten Schrift-steller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 70,000 M. verausgabt.

Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonniren, bei der Post jedoch nur auf die Wochenausgabe. Soweit erschienene Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

J. J. F. Popp's Heilmethode,

welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden. Die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

sowie Prospekte, versendet franko gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.)

J. J. F. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

In der Pinte auf Wannenhof

Sonntag den 4. Mai

und weiters jeden Sonntag

gutes Bier,

wozu höflichst einladet

1099] **Jb. Widmer.**

Billig zu verkaufen:

Circa 30 Stück neue und ältere hölzerne **Teichel;** bei Jakob Haller, Tischenfabrikant im Hard zu Schöftland. [1073

Gesucht:

Ein guter Dachshund.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1074

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Platzirungsbureau Mm. Frenzel in Lausanne

sucht zu sofortigem Eintritt, junge **Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache und gut bewanderte **Köchinnen** für Hotels und Pensionen. Ebenso **Landmädchen** welche melken können.

Metalldrucker.

Ich suche einige **gute Drucker** für **Kupfer-, Weißblech-** und **Zink-Arbeit.** Dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Unnütz, sich zu melden, ohne vorzügliche Referenzen.

Man wende sich an

Herrn E. Mégevet, Hausgeräthe-Fabrik

(He 2633 X) in **Genf.** [1201

Gesucht:

Ein junger tüchtiger Bursche

zur Besorgung eines Pferdes.

1078] Bierbrauerei Ernst, Aarau

Im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau

findet ein braves und gewandtes

Zimmermädchen

eine Stelle auf Mitte Mai.

Man wolle sich gefälligst persönlich melden. [1091

Gesucht:

Eine junge fleißige **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1077

Ein junger, intelligenter Mann,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1066

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikation

997] in Aarau.

Gesucht.

Ein tüchtiger Steinhauer

findet andauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1068

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1017

Gesucht:

Ein ordentlicher **Bäckerlehrling** zum Backen und Brod fortzutragen. Würde noch etwas Lohn bezahlt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1052

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht: Eine tüchtige Magd auf's Land.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1079

Zu verkaufen:



Ein schönes **Mutterschwein** (trächtig); bei

Jb. Gfeller, Gemeindeförster

1067] in **Unterkulm.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [78

Wirthschafts-Empfehlung.

Indem ich anzeige, daß ich die



Pintenwirthschaft „Erzinger"

übernommen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum bestens.

Rohr den 4. April 1884.

855] **J. Bircher.**

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseaccord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr., **Basel,** Centralbahnplatz 6, oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Zutterweister** zum „**Aesculap**" **Zofingen,** sowie an die Herren **C. Burkhardt,** Apotheker in **Baden** und **Hans Widmer-Mutter** in **Köllikon.** (O 4952 B) [539

A vendre ou à louer

pour **boucherie, auberge** et **boulangerie** au besoin un ancien hôtel de 18 chambres et vastes écuries, situé dans une petite ville au bord du lac à 30 minutes de Genève par bateau et chemin de fer, et au centre d'une riche contrée agricole. — Conditions avantageuses.

S'adresser à Mr. **Auguste Gonet,** Nyon, vaud. (H 3433 X) [1066

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten alljährlich Tausende von sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Zu verkostgelden:

Zwei Mädchen, wovon das eine ½ Jahr, das andere 1½ Jahr alt, bei rechtschaffenen Pflegeeltern.

Bewerber um Uebernahme derselben wollen sich beförderlichst anmelden bei der

1092] Armenpflege Buchs.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft.-Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 29. April 1884.

Erdäpfel galten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Barbrucbanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 80 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 37. 7. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lucern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Worüber und wie sollen wir am 11. Mai stimmen?

I. Der „Stabioartikel".

Am 23. Februar 1879 feierten die Ultramontanen in Stabio einen unverhofften Wahlsieg und einzelne riefen in den Straßen aus, daß sie Abends ihre Hände im Blute der Liberalen waschen werden. Wirklich fiel ihnen ein ruhiger, wehrloser Bürger als Opfer, der freisinnige Peter Castioni. In schrecklicher Weise wurde er in einem Wirthshause, das er mit einigen Freunden ohne jede böse Absicht besucht hatte, getödtet und die öffentliche Meinung sowohl als Zeugen nannten laut einige betheiligte Ultramontane als die Thäter. Die im Kanton Tessin waltende „Gerechtigkeit" aber ermöglichte das Unglaubliche, daß die vier Freunde Castioni's, welche mit ihm in der erwähnten Wirthschaft sich befunden hatten, verurtheilt wurden, ihren eigenen Freund umgebracht zu haben und zwar erhielt Alexander Gobbi ein Jahr, Isidor und Ludwig Gobbi, sowie der Lehrer Moretti anderthalb Jahre **Zuchthaus, welche Strafe sie, obwohl vollständig unschuldig, ausgehalten haben!** **Auch gegenüber diesem Urtheil mußte das angerufene Bundesgericht als inkompetent jedes Einschreiten ablehnen!**

Gutmüthige Leute meinen nun, solche Vorgänge werden in Zukunft nicht mehr vorkommen, da die ganze Schweiz derartigen Gerichten scharf auf die Finger sehen werde. Die neueste Zeit hat auch diese Ansicht als durchaus unrichtig dargethan, denn das vor Kurzem ultramontan aufgefrischte Obergericht im Tessin hat erst vor wenigen Wochen den Gemeindepräsidenten von Olivone, Dr Bolla, zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, obschon sogar der Staatsanwalt Freisprechung beantragt und ihn als gänzlich schuldlos bezeichnet hatte. In Olivone war der dortige Herr Kaplan auf den Einfall gekommen, mit dem Geläute der Kirchenglocken eine Niederlage der Liberalen bei den Großrathswahlen zu verherrlichen. Als Liberale in die Kirche eilten, um dieser Aufreizung entgegenzutreten, entstand zwischen ihnen und den Anhängern und Begleitern des „würdigen" Priesters eine Rauferei, welcher der herbeigeeilte liberale Gemeindepräsident eine Ende zu machen verstand. Für diese Pflichterfüllung beraubten ihn die politischen Gegner zwei Monate seiner Freiheit, und auch dieser Unschuldige muß sich dies gefallen lassen, weil ihm Niemand helfen kann.

Was im Kanton Tessin geschah und geschieht, ist leider auch anderwärts zu befürchten. Haben doch z. B. die Justiz-Zustände des Kantons Freiburg schon ernste Verhandlungen in der Bundesversammlung hervorgerufen. Ja, wir gehen noch weiter und sagen, es läßt sich denken, daß auch in einem liberalen Kanton die Rechtspflege infolge heftiger politischer Stürme und einer Aufregung, der sich momentan Niemand zu entziehen vermag, unter einem Drucke leiden könnte, welcher die von ihr unzertrennlichen Garantien der strengen, unparteiischen Abwägung aller Thatsachen, der Besonnenheit und des Fernhaltens jedes politischen Einflusses zeitweilig zu beseitigen vermöchte. **Es ist also nicht zu Gunsten einer Partei, daß die Bundesversammlung den Zusatz zum Art. 74 des Strafgesetzbuches erlassen hat, sondern sie hat vielmehr dadurch die Gerechtigkeit im ganzen Lande unter den mächtigen Schutz des Bundes gestellt!** Welche Fluth von Elend wäre vermieden worden, wenn die Eidgenossenschaft diese eigentlich so selbstverständliche Aufgabe schon früher hätte erfüllen dürfen!

Der achtzigjährige Vater des in Stabio getödteten Cattaneo, dessen einzige Unterstützungsquelle der treue Sohn war, hätte nicht seine letzten Tage in der bittersten Armuth zubringen müssen, wenn Gerechtigkeit gewaltet hätte, die Wittwe und sechs Kinder Moresi's wären nicht durch die Noth, welche der Tod des Ernährers über sie brachte, auseinander gerissen und in die weite Welt geworfen worden, wenn ein unbefangener, höherer Richter über die Ereignisse von Stabio gerurtheilt haben würde. Die Mauern des Zuchthauses in Lugano hätten nicht anderthalb Jahre lang vier Unschuldige umschlossen gehalten und es wäre nicht den vier Ehrenmännern Gobbi und Moretti das unauslöschliche Weh in's Herz gedrückt worden, unter Dieben und Betrügern einen Theil ihrer besten Jahre und damit gleichzeitig ihre bürgerliche Existenz, Vermögen und Ehre verloren zu haben, wenn die Bundesgewalt die Macht gehabt hätte, rechtzeitig einzugreifen. Daran denkt, Eidgenossen! und gedenket ferner des ewig wahren Wortes: Gerechtigkeit erhöht ein Volk! Hievon und von der Bestimmung des Art. 2 der Bundesverfassung, daß der Bund die Beförderung der gemeinsamen Wohlfahrt aller Schweizer zum Zwecke habe, sind der Bundesrath und die eidgenössischen Räthe ausgegangen, als sie den Nachtrag zum Strafgesetzbuche erließen. Das Ausland hat seiner Zeit ernste Vorwürfe gegen die staatliche Ordnung erhoben, welche der schweizerischen Bundesgewalt nicht erlaubte, gegen Justizgräuel, wie sie im Stabioprozesse vorkamen, Abhülfe zu schaffen. Sie waren leider berechtigt, diese Vorwürfe — sie werden es nicht mehr sein, wenn der Beschluß der Bundesversammlung in Kraft tritt. In eurer Hand, freisinnige Männer, liegt es nun, der Gerechtigkeit für Alle die Wege durch das ganze Land zu öffnen und dadurch der Republik einen neuen Schmuck zu verschaffen. In eurer Hand liegt es, die Heiligkeit, die Reinheit der Justiz gegen offene und geheime Angriffe sicher zu stellen und eine Unterlassung gut zu machen, die einer nicht unbedeutenden Zahl schweizer. Angehöriger schweres Leid verursacht hat.

Darum werdet ihr aus Ueberzeugung und aus Gerechtigkeitsgefühl euer **Ja** für diese Vorlage aussprechen!

Schweiz.

— **Zum 11. Mai.** Der Centralvorstand des Vereins schweiz Handelsreisender tritt für das gefärdete Gesetz betr. die Patenttaxen ebenfalls in die Schranken.

„Durch den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag, wurde der Schweizerbürger dem Ausländer gegenüber so sehr benachtheiligt, daß es dem ersteren unmöglich ist, die Konkurrenz der letztern aufzuhalten. Abgesehen davon, daß solche Zustände mit der Ehre unseres Vaterlandes nicht übereinstimmen und es kein anderes Land gibt, das seine eigenen Landeskinder dem Fremden gegenüber in dieser Weise zurückstellt, so schädigen sie verschiedene Schweizerbranchen, wie z. B. Konfektion, bedeutend und würde dadurch wieder manchem einheimischen Arbeiter der Verdienst entzogen. Es war zu erwarten, daß der Bundesbeschluß, welcher den Schweizer gegenüber dem Ausländer gleichstellte, allgemein mit Freude begrüßt werde und doch hat derselbe Gegner gefunden und zwar hauptsächlich solche, welche eigentlich nicht Gegner dieses Beschlusses an und für sich, sondern aller Beschlüsse der Bundesversammlung sind, indem sie glauben, dadurch ihrem politischen Ziele näher zu kommen.

Ist das Patriotismus, daß man, um politische Zwecke zu erreichen, die Ehre seines Vaterlandes preisgibt?"

— **Päpstliche Bannstrahlen.** Der gute Leo in Rom ereyclikt zur Abwechslung wieder einmal gegen die Freimaurer. Sie wüssen es sein, welche die Autorität der Kirche untergraben und diese außerhalb des Staatsgebietes stellen wollen. Ueber den Krieg der Päpste gegen die „ketzerischen" Freimaurer finden wir eine treffliche Stelle in der sehr empfehlenswerthen Schrift: Glossen und Noten zu der Dokumentensammlung «In rei memoriam». Aus dem literarischen Nachlaß von Dr. Augustin Keller (Aarau H. R. Sauerländer). Sie mag den Verfolgten zum Troste dienen:

Die Päpste und die Freimaurer. „„Diese Sekten haben „Unsere Vorfahren . . . und auch Wir wiederholt mit Bannstrahlen niedergeworfen"", sagt Pius IX.

In der That, es existirt bereits ein ganzes Register von päpstlichen Verfluchungen wider die Freimaurer: eine Verdammung durch Clemens XII. vom Jahr 1738, erneuert durch Benedikt XIV. im Jahre 1751, Fluchbullen Pius' VII. vom 1821, Leo's XII. vom Jahr 1826, verfluchende Erwähnungen in den Encycliken Pius' VIII. vom Jahre 1829, Gregor's XVI. vom Jahr 1832. Am wenigsten trifft Pius IX. der Vorwurf, durch Versäumniß von Verdammungen mit verursacht zu haben, daß es noch Freimaurer gibt. Er gedachte ihrer mit der bekannten Zärtlichkeit in der Encyclica vom 9. November 1846, im Syllabus (§ IV) u. s. w., er widmete ihnen eine besondere Exkommunikationssentenz in seiner erneuerten Nachtmahlsbulle. Laut Kap. II, Ziff. 4, dieser Bulle verfallen der Exkommunikation, von der nur der Papst losſprechen kann:

„Diejenigen, welche der Sekte der Freimaurer oder Karbonari oder andern ähnlichen Sekten beitreten, welche gegen die Kirche oder die legitimen Gewalten öffentlich oder heimlich machiniren; ebenso diejenigen, welche diesen Sekten irgendwelche Begünstigung gewähren oder auch deren heimliche Häuptlinge und Anführer nicht anzeigen, bis sie dieselben anzeigen."

Das Merkwürdige ist, daß die Freimaurer, so vielfach durch „päpstliche Bannstrahlen niedergeworfen", immer noch aufrecht stehen, ja sogar heute noch, nach Pius' IX. Meinung, die geschäftlichsten Feinde der Kirche sind. Den Strahlen der „Stellvertreter Gottes" muß doch etwas von der Kraft mangeln, die andern Strahlen des Himmels eigen ist.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 2. Mai 1884. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath zur ordentlichen Frühlingssitzung auf den 26. Mai nächsthin zusammenberufen.

Gemäß Circular des Bundesrathes sind die Ergebnisse der am 11. Mai stattfindenden Volksabstimmung wiederum telegraphisch einzuberichten und zwar, wie üblich, von den Wahlbureaux an die Bezirksämter und von diesen an die Staatskanzlei zu Handen der Bundeskanzlei. Die betreffenden Depeschen werden tarfrei befördert.

Die Wahl des Herrn J. E. Huber von Hermetschwyl, bisherigen Pfarrers in Spreitenbach, zum Segesser'schen Kaplan in Mellingen wird genehmigt; demselben wird gleichzeitig die Stelle eines Hülfspriesters des Stationskreises Mellingen übertragen.

Die neuen Wirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Unter- und Ober-Berikon sowie über die Staatswaldung Italen bei Unter-Böziberg erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Das Defizit.** Nicht lange klang hoch das Lied vom braven Manne. Letzte Woche tauchte plötzlich das Gerücht auf, der verstorbene Staatskassier Beck hätte dem Staate zirka 66,000 Fr. veruntreut. Wir hatten uns, eingedenk des allgemeinen Vertrauens, das dieser Mann genossen, der Annahme nicht verschließen können, daß irgend eine „Irr- und Mißrechnung" vorliegen dürfte und darum haben wir uns auch jeder Aeußerung enthalten. Die emsig gepflogene Untersuchung scheint nun aber die Richtigkeit des Verbrechens dargethan zu haben. Das Defizit fand sich auf dem Conto der Gerichtsgelder und der Getränksteuer und konnte von dem Kassaführer auf die Weise verdeckt werden, daß er die Einnahmen jeweilen erst im Laufe des zweitfolgenden Quartals in die Hauptkasse übertrug. Es fehlte somit immer der Kassabetrag eines Vierteljahres zwischen hinaus. Bei gehöriger Aufsicht hätte das indessen rechtzeitig entdeckt werden müssen. Aber es ist bezeichnend für das System des alten Schlendrians: Kassestürze sind nie keine vorgenommen worden; man ließ den Herrn Beck einen guten Mann sein. Das Finanzgeschäft erheischt aber eine ganz andere Ordnung. Die Postkasse z. B. hat jeden Monat Kassensturz und daneben erst noch hie und da unverhofft. Der aargauische Staat, der überdies Ueberfluß an Geldmangel hat, muß erst durch Schaden klug werden; aber 66,000 Fr. sind doch ein theures Lehrgeld. Das hat nun noch gefehlt, um dem verlöcherten Systemekfaß den Boden vollends einzuschlagen. Es hat uns eigenthümlich angemuthet, als schnell hinter dem Gerücht her die Fama verbreitete, das Defizit stamme aus den 60er Jahren her. Für wen etwa soll dieses Datum entschuldigend sein? Nach unserer Ansicht weder für den verstorbenen Beck noch für Diejenigen, denen man auf jeden Fall die Verantwortlichkeit, resp. die Pflicht des Nachsehens zuerkennen muß. Im Gegentheil, es scheint uns, es wachse die Schuld auch in Prozenten der Entfernung. Im Zeitraume von drei Jahren sind gestorben der Staatskassabuchhalter und der Staatsbuchhalter. Es wäre beim Tode jedes dieser Stelleninhaber am Platze gewesen, eine gewissenhafte Untersuchung vorzunehmen. Ist das geschehen? Man sagt uns, nein!

Zudem soll, wie man sich hier an den Wirthstischen erzählt, gerade über diese Kasse eine eigenthümliche Buchführung existiren, bestehend in Strazzennoten und, wie der Bauer sich ausdrückt, Freßzeddeln.

Das Unbekanntbleiben des verhängnißvollen Defizits läßt sich also direkte auf die Bequemlichkeit der beaufsichtigenden Organe zurückführen und ein Verschanzen derselben hinter die sie protegirenden Verordnungen dient in unsern Augen nicht als hinlängliche Entschuldigung.

Kein Fall hätte die Verwerflichkeit der Amtsbürgschaft kroppanter darthun können, als gerade dieser. Nach der starren Form des Gesetzes sollte nämlich die unterschlagene Summe durch die vier Amtsbürgen gedeckt werden. Die Stelle eines Staatskassiers ist an die Bedingung unbedingter Bürgschaft geknüpft. Sehen wir nun die Sache an, wie sie hier liegt, so entsteht die Frage: Ist es billig, daß die Bürgen für das Defizit aufkommen müssen, nachdem die Aufsicht über den Beamten eine so lässige gewesen ist? Das Gefühl sagt nein, der Buchstabe des Gesetzes aber sagt ja. Leider ja! Denn das einschlägige Reglement, das den Amtsbürgen das Recht einräumt, jederzeit Kassastürze zu verlangen, überbindet der Behörde nicht etwa zugleich die Pflicht der periodischen Untersuchung, sondern diese Pflicht tritt erst ein, „wenn in der Rechnung sich Unregelmäßigkeiten erzeigen". Das soll nun nie der Fall gewesen sein — — —.

Ob eine so schlaue Büchereinrichtung eine Regelmäßigkeit ist, mögen Fachmänner entscheiden. Die goldene Denkmünze gründet sich wahrscheinlich auf diese erfreuliche Thatsache. Ihr Abglanz beleuchtet hoffentlich bald die Trümmer eines abgewirthschafteten Systems, das einen ganz gewaltigen Apparat für unsere Finanzverwaltung zu schaffen für nöthig gefunden hat, der uns nur in einen Schlendrian und in ein Labyrinth hineinzuarbeiten im Stande war.

— **Gemeindeverwaltung.** Bekanntlich herrscht in unserm Kanton der Usus, daß in den meisten Gemeinden die verschiedenen öffentlichen Kassen getrennt verwaltet werden, resp. von verschiedenen Angestellten. Unter den Wünschen an die Verfassungskommission figurirt nun auch der, die Möglichkeit der Vereinigung aller Verwaltungen in eine einzige Gemeindeverwaltung zu gestatten.

Eine derartige Bestimmung gehört offenbar in das Gemeindeorganisationsgesetz hinein, in welchem wir aber einem strikten Verbot der angezeigten Vereinigung nirgends begegnet sind. Die Städte und einzelne Landgemeinden sind in dieser Beziehung schon lange vorgegangen und haben sogenannte Fondsverwaltungen, welche nicht nur den Verkehr und die Uebersicht erleichtern, sondern auch die Lasten der Gemeinden.

— **Aus dem 100-jährigen Kalender.** Es gibt viele Leute, die

einen felsenfesten Glauben an dessen Prophezeiungen haben. Für Diese notiren wir den Witterungsbericht für den Monat Mai 1884 Den 1. und 2. rauh, kalt, vom 4.—15 schön, warmes Wetter, mit ein wenig Donner vermischt, 14. früh Eis, 27. schön, 28. und 29. kalt und etwas Regen, 30. reift und friert es, darnach Regen und Schnee den ganzen Tag.

— **Aarau.** Vom fruchtbarsten Regen begünstigt tagte letzten Sonntag in der Pfarrkirche allhier der Verein für Sonntagsheiligung. Verschiedene, die dabei waren, versicherten uns, es sei „schön" gewesen. Es ist gut, daß in dem Zeitalter des Materialismus die Idealisten noch nicht ganz ausgestorben sind. Die Sonntagsheiligen sind auch so eine Art Idealisten, aber sie werden trotz der schönen Versammlungen noch lange, lange auf Realisirung ihrer Vorstellungen warten müssen. Stellen sie sich z. B. den Sonntag vor nach englischem Muster, so wird der nüchtern denkende Schweizer sie bloß mitleidig belächeln. Denn einen Sonntag, an dem z. B. die Eisenbahnen ruhen, die Posten ihren Dienst einstellen, die Wirthschaften geschlossen werden müssen ꝛc., kann man sich hierzulande schwerlich denken. Hat der Verein Mitglieder, die, wie wir solche persönlich kennen, die Sonntagsruhe so verstehen, daß der Angestellte die Büreauarbeiten im Comptoir verrichten darf, während der Herr Prinzipal seine Heuchlermaske zur Kirche trägt, so gewinnt er erst recht keinen Boden im Volke.

Das Einzige, was in der Schweiz zu erstreben gewesen wäre, hat die Fabrikgesetzgebung glücklicherweise vorweg genommen, die Sorge für eine Erholung der arbeitenden Klasse, soweit diese irgend einem beengenden Einflusse unterliegt. Daneben, so glauben wir, soll Jeder mit sich selber ausmachen können, was er mit seinem Sonntag anstellen will. Der gebildete Mensch wird ihn nach seiner Weise zur Erholung verwerthen, die z. B. ganz gut auch — warum denn nicht? — in Arbeit bestehen kann, bei der er einem Bedürfniß zur körperlichen Bewegung nachkommt; der religiöse Mensch widmet ihn ganz der Erbauung; Derjenige, der sich die Woche hindurch müde gearbeitet hat, der absoluten Ruhe: Kurz, ein Jeder feiert und feiere ihn auch nach seiner Weise. Eine Vereinsversammlung, um zum Schlusse auch das noch zu bemerken, die jede Diskussion ausschließt, scheint uns überdies ihren Zweck so ziemlich zu verfehlen.

— **Baden.** Eine Versammlung in Mellingen, an der Kreisförster Baldinger referirte, wurde unter a. als neues Postulat für die Bezehren an den Verfassungsrath aufgestellt: „die Verlegung des Sitzes des Obergerichts nach Baden." Darüber auch nur ein Wort zu verlieren, wäre doch weiß Gott nicht der Mühe werth.

— **Freiamt.** Herr Dr. Zehle, der einstige joviale Großrath, ist am letzten Samstag in Zürich an den Folgen eines Lungenschlages gestorben. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren. In Bremgarten lebt noch sein fast 90-jähriger Vater.

— **Bezirk Brugg.** (Eingesandt.) Bözen ist wirklich eine Mustergemeinde — ? Es kommen da Sachen vor, die denn doch öffentliche Erwähnung verdienen. Bei den letzten periodischen Wiederbesetzungen der Gemeindebeamtungen wurden dieselben auf eine Minderbesteigerung gebracht. Derjenige zum Beispiel, der für Besorgung der Polizeikassaverwaltung am wenigsten verlangte, erhielt dieselbe, ohne Rücksicht darauf, ob er ordentlich schreiben und lesen konnte. Ebenso geschah es mit dem Civilstandsamt, Steuerbezügeramt, Gemeindeweibelamt ꝛc. Letzten Sonntag nun setzte die Gemeinde diesem eigenthümlichen Sparsystem die Krone auf, indem sie die Besoldung des Unterlehrers von Fr. 900 auf 800 reduzirte. An die Oberschule haben die Bözer seinerzeit hauptsächlich aus dem Grunde eine Lehrerin gewählt, weil sie dieselbe billiger erhielten als einen Lehrer. Eine solche Gemeinde verdient schon, daß man die Oberbehörden auf sie aufmerksam macht.

— **Hottwil.** (Eingesandt.) Die Schulgemeinde wählte den bisherigen Stellvertreter, Hrn. Theodor Heiz, einstimmig zum Lehrer an die Gesammtschule.

— **Wynenthal.** Was kraucht dort im Gebüsch herum? Aus „Nothwehr", sagt Einer in den „Basl. Nachr.", gegen gewisse Tendenzen habe man ein Blatt gründen müssen, nicht aus Liebe zum „eidg. Verein". Das tönt gefährlich. Man könnte mindestens meinen, es gingen Dynamitmänner um oder Petroleusen da im schönen Wynenthal. Eine gute Ausrede ist noch altem Recht immer einen halben Batzen werth, diese ist aber zu faul, als daß Jemand nur einen Rappen dafür gäbe. Der Liberalismus wird ungefähr die gleichen Triumphe feiern, wie weiland Nydeggers Schnapsklatsch.

— **Reinach.** Der frühere Polizeikorporal Wüst, welcher in der letzten Zeit in der Nähe des berühmt gewordenen Brandplatzes zu Reinach eine Wirthschaft betrieben, sei ohne weitere Abmeldung und ohne Angabe seiner künftigen Adresse auf unbestimmte Zeit verreist.

— **Birrwyl** berief als Lehrer den Hrn. Gottlieb Härri im Flügelberg. Dessen Besoldung wurde im erfreulichen Gegensatze zu den traurigen Erscheinungen im Bezirk Brugg auf Fr. 1200 festgesetzt. Somit wären alle drei Lehrerstellen einmal durch drei Bürger besetzt und hofft die Gemeinde auf lange Zeit vor dem die Entwicklung des Schulwesens hemmenden Lehrerwechsel gesichert zu sein.

— **Lenzburg.** Herr Gerichtspräsident Baumann verzichtet aus Altersrücksichten auf eine Wiederwahl.

— **Seethal.** In Niederhallwyl führt das Bahngeleise so hart an einer Tenne vorbei, daß die Hausbesitzthümer die Thore nur mit größter Vorsicht und Aufmerksamkeit auf eine kurze Frist öffnen können. — Warum fuhr man doch nicht gerade durch die Tenne selbst? —

— **Sisseln.** Unter den an der Versammlung in hier gestellten Begehren findet sich auch das der Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden. Das tönt anders, als vor ca. 10 Tagen ein katholischer Volksmann versicherte, seine Partei wünsche die Herausgabe nicht und gebe sich mit der Ordnung der Bisthumsangelegenheit zufrieden. „So, wie es euch gefällt."

— **Zofingen.** Die Bezirkskulturgesellschaft im Römerbad war von circa 70 Mitgliedern besucht. Es wurden 34 neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorstand der Kulturgesellschaft wurde bestellt aus den bisherigen Mitgliedern.

Herr Pfarrer Andres referirte einläßlich über die Bezirksspitalfrage.

Die Versammlung beschloß vorläufig die Annahme des im Memorandum ausgearbeiteten Bauprojektes für einen Bezirksspital in Zofingen.

Der Vorstand wurde beauftragt, zu geeigneter Zeit mit den Gemeinde- und Staatsbehörden in Unterhandlung zu treten behufs Abschluß von Verträgen und mit der Subskription zu Gunsten des Spitals zu beginnen.

Die definitive Ausführung des Bauprojektes wird der Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt zu endgültiger Beschlußfassung vorbehalten.

Herr Notar Berger referirte über das Hypothekarwesen und nach dessen Antrag wurde beschlossen, von der Kulturgesellschaft aus eine Eingabe an den Verfassungsrath zu machen mit folgenden Wünschen:

a. Das noch nicht vermessene Kantonsgebiet sei unter der Leitung des Staates und nach dessen Anordnung mit aller Beförderung zu vermessen und zu katastriren.

b. In Verbindung damit sei unverzüglich eine Hypothekarordnung einzuführen.

c. An die Vermessung- und allgemeinen Bereinigungskosten betheiligt sich der Staat mit $^1/_3$.

— **Mormonenapostel.** „Bas. Tagbl." mahnt zur Aufsicht. In Niederwyl soll heute Abend eine Versammlung abgehalten werden unter Leitung eines Mormonenapostels, welcher auf der Rückreise nach Utah begriffen sei und von Niederwyl etliche Personen mitnehmen werde.

Die Glaubensfreiheit habe ihre Grenzen. Eine Sekte dürfe nicht auf Duldung Anspruch machen, der die Religion nur der Deckmantel für die Unsittlichkeit ist. Der Mormonismus aber predige und übe faktisch die Unsittlichkeit in Form der Vielweiberei und deßwegen sollte man dessen Anwerbung in unserm Lande unter keinen Umständen dulden. Unsere flotten Bauerntöchter seien denn doch noch zu gut, als daß man sie dutzendweise in die Harems der faullenzenden Mormonenapostel, Bischöfe und Aeltesten stecke. Und den Bauernsöhnen warte trotz der süßesten Versprechungen in Utah das Loos der traurigsten Sklaverei, die sie gar nicht mehr abschütteln können. Darum sagen auch wir: „Fort zum Lande hinaus mit diesen Aposteln!"

— **Zurzach.** (Korresp.) Montag Morgen früh um 1 Uhr brannte in Mellstorf Gebäude Nr. 5 Wohnhaus mit Getreidemühle, dem Wenzinger, Müller gehörend, geschätzt und versichert zu Fr. 30,000 vollständig nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte fast nichts gerettet werden. Brandursache unbekannt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau hat in stark besuchter Gemeindeversammlung die Baarbesoldung der 18 Primarlehrer von 1500 auf 1700 Fr. erhöht. Das zaargauert nicht!

Basel. Heidenmission. Die Basler Missionsgesellschaft hat in den Monaten Februar und März für Missionszwecke Franken 157,485. 90 eingenommen. Gäbe mancher armen Familie hierzulande Brod. Die ganze Mission hat doch nur einen sehr problematischen Werth.

Bern. Die bernische Landwehr hat mindestens einen Drittel Offiziere zu wenig, Dank der Sparsamkeit, welche früher die bernische Militärdirektion dadurch innehalten zu müssen glaubte, daß sie solche, weil es auf kantonale Kosten geschehen wäre, nicht ausbilden wollte. Nun müssen aber die Lücken ausgefüllt werden und man nimmt jetzt Unteroffiziere, wo man kann, um sie zu Landwehroffizieren auszubilden, um so mehr, da es jetzt auf eidgenössische Kosten geschieht. Man hat auch eine Anzahl Lehrer ausgewählt.

— Bern. Samstag Nachmittag 5 Uhr verkündeten 24 Kanonenschüsse den Bewohnern, daß die Bundesstadt zum nächstjährigen Festort für das eidg. Schützenfest erkoren sei.

Seit 1857 hat Bern das eidgen. Schützenfest nicht mehr gefeiert.

Freiburg. Graf Friedrich von Graffenried, von Villars les Joncs ist zu Sorrente in Italien zur alleinseligmachenden römischkatholischen Kirche übergetreten, welcher sein Sohn, Herr v. Graffenried v. Diesbach bereits angehört. — Nun jetzt können sie beide selig werden.

Genf. Von hier kommt die Kunde vom Hinscheide des bernischen Journalisten J. J. Romang. Auf dem Gebiete der Belletristik machte er sich einen Namen, seine Skizzen und Erzählungen waren mitunter vortrefflich, wie sich auch in seinen Gedichten edle Empfindung mit schöner Form vereinte.

Glarus. Vorigen Mittwoch wollten zwei Handelsreisende über den Wallenstadter-See fahren. Noch eine ziemlich große Strecke vom Bestimmungsorte entfernt, kippte das ziemlich schlecht gebaute Schiff mit den Insassen (Schiffmann Jakob Bürer, zwei Kinder und die zwei Reisenden) um. Die beiden Fremden nebst dem Schiffmann klammerten sich fest an das umgeworfene Boot und vermochten sich über Wasser zu erhalten, bis ihnen ein Boot Hülfe brachte. Die beiden Kinder des Schiffmanns dagegen, im Alter von 12 und 13 Jahren, fanden ihren Tod in den Wellen.

— Die Landsgemeinde Glarus hat mit zwei Drittelmehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen. Zu Ständeräthen wurden Landammann Zweifel und Blumer gewählt.

Schaffhausen. Hagelwetter. Letzte Woche zog über die Stadt Schaffhausen ein ziemlich heftiges Gewitter, verbunden mit starkem, etwa 10 Minuten andauerndem Hagelschlag. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Haselnüssen. Der Blitz schlug in das Haus des Hrn. Mühlenmacher Meyer an der Frauengasse und in den Rhein. Auf dem Rheinbad wurde die Telegraphenleitung beschädigt. Die Telephone fingen zu läuten an. — Schon früh.

Schwyz. Dem wegen Todtschlag auf dem Rathhause Schwyz inhaftirten Georg Bamert von Tuggen gelang es, aus dem Gefängnisse zu entweichen und das Freie zu gewinnen. Er schloß die das Wasser reichende Frau Landweibel vorsichtshalber in seine Zelle ein und rannte dann die Treppen des Rathhauses und den „Brühl" hinab dem „Großstein" zu. Der Flüchtling erfreute sich aber nicht lange der Freiheit. Die Polizei arretirte ihn in Ibach.

Solothurn. Montag Abends 11 Uhr brannte das westlich vom Dorfe Dänikon gelegene den Gebrüdern Urs Jakob und Paul Morach gehörige, zu Fr. 1600 brandversicherte Strohhaus gänzlich nieder. Der einzige Insasse, Paul Morach, der in angetrunkenem Zustande nach Hause kehrte, blieb in den Flammen. Der „Brand" wird zweifelsohne die Ursache des Brandes gewesen sein. Der Verunglückte war zudem schwerhörig.

Der Maimarkt in Olten vom letzten Montag, ein Maimarkt zum Erbarmen, war, wie es übrigens bei dem herrschenden Regen kaum viel besser zu erwarten war, äußerst schwach befahren. Händler waren zahlreich anwesend und der Handel ging in Anbetracht der geringen Auffuhr zu bisherigen hohen Preisen noch ganz ordentlich.

Uri. Von einer Gesellschaft reicher Männer wurde in Altorf die Herstellung eines großartigen Mühlen-Etablissements angeregt. Die Mittel sollen vorhanden sein, nur ist man über den Ort nicht einig. Die Einen möchten das Etablissement in Flüelen, die Andern daselbe mehr in der Mitte des Kantons errichtet sehen.

Waadt. Der frühere Direktor der waadtländischen Kreditanstalt, Curchod, ist wegen Fälschung, Betrug und Fahrlässigkeit verhaftet worden.

Zürich. Ein 16jähriger Bursche, zu Kloten in der Lehre gewesen, hat sich vorigen Montag auf die Eisenbahnschienen gelegt. Seltsamer Weise war eine Hand an eine Schiene festgebunden. Der Kopf wurde ihm vom Zuge gänzlich abgeschnitten. Ständlerei und harte Vorwürfe seines Lehrmeisters über Bettnässen sollen, wie verlautet, den Unglücklichen zu diesem Schritt getrieben haben.

— In Eglisau hat der Frost den Reben bedeutend geschadet.

— Daß alte Schweizerkraft nicht erstorben, schreibt die „Zürcher Post" vom letzten Samstag, hatte eine zahlreiche Menge und die löbliche Polizei gestern Gelegenheit vor der städtischen Fleischhalle zu konstatiren. Ein Metzger und sein auswärtiger Lieferant, dieser vom Wagen herab, traktirten sich unter energischem Wort Accompagnement mit Peitschenhieben, Faustschlägen, Stößen so lange bis der Auswärtige wuthschnaubend seine Rosinante das Gedränge durchbrechen hieß, nichts zurücklassend als seine zerbrochene Peitsche.

— Bei den Regierungswahlen vom letzten Sonntag sind alle bisherigen Regierungsräthe wiedergewählt worden. Bei einem absoluten Mehr von 23,402 erhielten Stimmen: Stößel 44,893, Hauser 46,329, Grob 46,111, H. Spiller 43,399, Eschmann 45,815, J. J. Spiller 26,737, Walder 24,138. — Die demokratischen Kandidaten erhielten, Schäppi 20,836 und Zürcher 18,985.

Ausland.

Frankreich. Der bisherige Vertreter Chinas in Berlin, Li Fong Pao, ist an Stelle des Marquis Tseng zum chinesischen Gesandten in Paris ernannt worden. Das dürfte einen wesentlichen Umschlag in der Politik Chinas andeuten.

Italien. Bei der Jahresfeier des Sieges von Garibaldi über die Franzosen (1849) hielt Crispi eine scharfe anti-vatikanische Rede, in welcher er jeden Versöhnungsversuch verdammte.

Oesterreich. Der Fürstbischof von Brixen, von Leiß, ist gestorben. Er war ein sehr gelehrter, zum Frieden geneigter Mann, dessen Einfluß man es wesentlich verdankte, daß die Protestanten von Meran und Innsbruck den Grundstein zu ihren Kirchen legen konnten, ohne daß dabei Unruhen vorfielen.

Oesterreich. Der Plan zu einem ungarischen Parlamentsgebäude zu Pest in gothischem Stil am Donauufer (zehn Millionen Baukosten) wurde mit 148 gegen 100 Stimmen angenommen.

Rußland. Ein theurer Mann. Die Polizei der Stadt Königsberg macht bekannt daß die russische Regierung eine Belohnung von 5000 Rubel Demjenigen zusichert, der den Aufenthalt Degajews, des vermuthlichen Mörders Sudelkins, nachweise und eine solche von 10,000 Rubel Demjenigen, der zur Ergreifung desselben Degajew mitwirkt. Außerdem ist die Photographie Degajews in sechs verschiedenen Aufnahmen ausgehängt.

Afrika. Der Scheik Taher predigt in der Umgegend von Berber den Heiligen Krieg gegen die Ungläubigen. Die jene Gebiete bewohnenden Stämme, welche aus Furcht vor der Ankunft englischer Truppen sich bisher ruhig verhielten, sind jetzt in vollem Aufstande, nachdem Taher ihnen die Meldung überbrachte, daß die englischen Truppen von Osman Diama vollständig vernichtet worden sind und Suakim sich in den Händen der Rechtgläubigen befinde.

Egypten. Sir Samuel Baker entwirft einen Plan für den Entsatz Gordons durch 500 Türken, 10,000 Mann indischer und 5000 Mann englischer Truppen, wovon die eine Hälfte von Suakim aus vorrücken, die andere von Kairo aus in Dampfern den Nil bis Charthum hinauffahren soll. Zur Beförderung dieser Truppenmacht würde eine Flotte von 30 Dampfern, 10 Schleppdampfern, 4 Torpedobooten und 100 Nilkähnen nöthig sein. In der Wüste sollen in Zwischenräumen von je 25 englischen Meilen befestigte Wasserstationen errichtet werden. Diese Expedition zur Rettung eines einzigen Mannes würde nach dem Plane Bakers kostspieliger sein als der Krimfeldzug gewesen ist.

Der Afrikareisende Gerhard Rohlfs fürchtet indeß, daß es schon zu spät sei, Gordon aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. „Aber Gordon," schließt er, „ist doch mehr werth als sechs Männer, die 1868 in Magdala gefangen gehalten wurden und deretwegen England eine große Expedition nach Abyssinien sandte, die 15,000,000 Pfund Sterling kostete."

Amerika. New-York. 21 Todte und 79 Verwundete sind als Opfer einer Explosion in Sanjose gefallen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Mai 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 10. dies: Albertine und Marie Marx, von Wangen (Zürich). — Alliswyl 10. d.: Bernhard Gloor, Hans Rudolfs, Wagner, von Birrwyl in Staufen. — Beinwyl (Kulm) 11. d.: Lina Eichenberger geb. Huggenberger, Adolfs, alt Löwenwirths Wittwe. — Brugg 15. d. Vormittags: Jakob Frey, Metzger und Wirth zum Freihof. — Dötzingen 14. d.: Nachlaß des Melchior Fischer, gew. Polizeiwachtmeister, von Klingnau. — Frick 14. d.: Friedr. Fricker. — Gränichen 13. d.: Sam Müller, Drechsler und Mechaniker, Alexander Müller; Joh. Jakob Speigl, von Unterkulm; Elisabeth Stiemmann, gew. Suter, geb. Stirnemann, Wittwe Gottlieb Stirnemann. — Kasten 14. d.: Agathe Obrist, Georgs ab Sulzerberg. — Kirchleerau 10. d.: Nachlaß des Hs. Rudolf Hunziker, Glasers von Kirchleerau. — Laufenburg 12. d.: Joh. Baptist Rued, Fischer, von Klein-Laufenburg. — Lenzburg 14. d.: Karl Rohr, gewes. Landwirth, in Amerika; W. Dreifuß, Handelsmann. — Möhlin 14. d.: Anton Schwarz-Bierthlin, von Eiken. — Mülligen 12. d.: Nachlaß der Barbara Arber geb. Fricker, Johannesen Wittwe. — Muri 17. d. Nachmittags: Franziska Bäbler geb. Waltenspühl in Boswyl; Nachlaß der Wittwe Rosina Küng, von Geltwyl, in Dorf-Muri wohnhaft gewesen; Magdi Eitzelin zum „Adler". — Oberentfelden 14. d.: Meinrad Widmer, Kaspars von Herterschen, in Mellingen; Robert Sturzenegger in Heiden (Appenzell). — Remigen 12. d.: Susanna Vogt geb. Bapp, Johannesen Ehefrau von Rüthyl (Dänyl). — Rupperswyl 12. d.: Nachlaß des Heinrich Richner, alt Lehrer; Rud. Berner, Spengler; Nachlaß der Elisabeth Richner geb. Tschudi, Ehefrau des fallten Kaspar Richner; Wittwe A. Maria Hediger geb. Richner. — Sarmenstorf 15. d.: Karl Hunn, alt Gemeindeamtg. Schmiedrued 12. d.: Rud. Gruschi, Bäcker, von Gontenschwyl, Müller in Staffelbach. — Sisslisdorf 10. d. M.: Rudolf Weiß, von Niederwenningen (Zürich). — Stein 15. d.: Jos. Wälliger, Hungelis im Holderstock; Anton Imelchen, in Ballwyl (Luzern); Joh. Ziegler im Brand zu Ballwyl. — Staufen 12. d.: Wittwe Elisabeth Ulrich geb. Frei, Rudolfs, Holzhändlers von Suhr. — Uezwyl 15. d.: Johann Leonz Koch, Maurer, als Gemeindeverwalt. — Unterentfelden 12. d.: Gebrüder Bitter und Daniel Schmid, Diners von Oberentfelden. — Wettingen 15. d. M.: Rud. Weißenbach, Gerichtspräsident in Zurzach. — Würenlingen 17. d.: Nachlaß des Alois Merki, Schuster.

Selbstage. Aarau. Käser, Jakob, Schreiner, von Oberkulm, in Kütti gen. — Wyhel, Johannet, Jakobs, Wettermachers von Küttigen. Eingaben 7. Juni. **Baden.** Meier, Mathä, Scherrer in Würenlingen. — Bruhmer, Emilie geb. Brand, in Wellingen. — Rohr, Jakob, Webers, Schuster in Mägenwyl. — Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Felix, Joseph und Siegfried, in Hausen-Bellikon. — Berg, Agathe geb. Scherer, Neubauers in Neuenhof. — Heimgartner, Heinrich Ferdinand, Böhmers von Fislisbach, in Australien. Eingaben 14. Juni. **Brugg.** Koch, Andreas, Maurer, von Bözberg. Eingaben 9. Juni. **Brugg.** Schällibi, Johann Jakob, Weber, von Unterböhberg, in Rynikon. Eingaben 4 Juni. **Laufenburg.** Eichenberger, Verena, Heinrichs, Joggen in Beinwyl. — Bürgler, Maria Anna geb. Staudet, Friedrichs von Gontenschwyl. — Custer, Anna Maria geb. König, Jakobs, Beck von Schöftland. — Hunziker, Rudolf, Schneiderlehrpark von Oberkulm. Eingaben 14. Juni. **Lenzburg.** Frau Humbel geb. Leutwyler, Samuels, Heiligen in Boniswyl. — Friedrich, Johann, Dötzels in Staufen. — Ueeb, Susanna geb. Gloor, Heiligenradts in Niederhallwyl. — Wanner, Rudolf, Waffenfabrikarbeiter in Staufen. — Dietiker, Jakob, als Knecht in Birr, früher in Lenzburg. Eingaben 4. Juni. **Muri.** Brun, Peter Leonz, Förders in Besenbüren. — Bucher, Joseph, Milchsuppenmann in Mühlau. Eingaben 4. Juni. **Rheinfelden.** Metzger, Jos. Karl, Brosis von Ryburg. Eingaben 3. Juni. **Zofingen.** Waeddli, Kostan geb. Humm, Ehefrau des vergst. Gottlieb Woedtli-Schuster im Dörfli zu Strengelbach. — Kuny-Höfly, Samuel, Landwirth im Hard zu Brittnau. Eingaben 14. Juni. **Zurzach.** Laube, Johann Baptist, alt Ammann in Böbikon. — Fischer, Andreas, Strahmknecht in Rümikon. — Frau Häfeli, Verena, Meyzgerlis, Peters in Klingnau. — Peiter, Arnold, von Egzen, in Lengnau. — Häfeli, Joseph, Baptisten in Klingnau. Eingaben 28. Mai. **Luzern.** Gut, Konrad, Wagner im Berg Birrwyl zu Sursee. Eingaben 22. Mai.

Nachgeldstage. Brugg. Peter, Heinrich, Jakobs, alt Weibel in Villnachern. Eingaben 4. Juni. **Muri.** Wey, Wendolin, Dachdecker, von Hagnau (Meerschwand) Eingaben 4. Juni.

Stellenausschreibungen. Curatkaplan in der Pfarrei Ittenthal. Anmeldungen 16. Mai. — Gesammtschule Unter-Berken. Besoldung Fr. 900 — 1200. Musikalische Bildung wird gewünscht, da mit der Lehrstelle auch die Leitung des Kirchengesanges gegen Extraentschädigung zu übernehmen ist. Anmeldungen 15. Mai.

Anzeigen.

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die **schweiz. Militärverwaltung** wird am **Samstag den 10. Mai,** Vormittags 11 Uhr, im **Kasernenhof** in **Aarau**



6 ausrangirte
Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

1221] (OF3855) **Das Depot-Commando.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die

Bäder im Zinsenhof

seit dem 1. Mai wieder eröffnet sind

und dieselben zur Benutzung bestens empfohlen werden. Auch wird wieder guter **Kaffee** mit **Sträuhli, feines Bier** und **reelle Weine** verabfolgt.

Für **Vereine, Schulen** und **Gesellschaften** empfehle meine **großen Wirthschaftsräumlichkeiten** bestens.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1193] **Friedr. Kynliker,** Wirth.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und **Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.**

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

976] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau. Graben Nr. 209.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen.

839] ***M. Théodor-Hagnauer,*** Kronengasse Nr. 37., Aarau.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

- **Alpenkräuter-Magenbitter** (nächst Dennler die feinste Qualität).
- **Rhum** Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
- **Cognac** alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
- **Alten Weintrufen** (nur ächten).
- **Pfeffermünz** (feinste Qualität).
- **Turiner-Wermuth** (beste Marke).
- **Alle bekannten Liqueursorten** sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der Rosina Wälti, Melchiors, Zimmermanns, Wittwe von hier, bringen am Freitag den 9. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, bei dem erbschaftlichen Hause in der Pfarrhardie, die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter sich hauptsächlich befinden: **1 Bett, 1 Tisch, Stühle, Kochgeschirr, Hauen, Kärste,** eine Parthie **Holz, Kleider** ꝛc., an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

Schöftland den 4. Mai 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:

1216] Gall.

Steigerung.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine,** nebst andern **häusräthlichen Gegenständen** werden am Freitag den 9. Mai nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, versteigert bei

Frau Wittwe Lüthy, Küfers
1218] in Schöftland.

Fahrhabe-Steigerung.

Ueber die zur Landwirthschaft dienende **Fahrhabe** der Frau Neeser, Friedrichs auf „Thurnig" zu Schöftland, findet am Donnerstag den 8. Mai nächsthin, von Mittags 12½ Uhr an, eine freiwillige Verkaufssteigerung statt.

Es werden versteigert: **1 Kuh,** 1 **Kalb,** 1 beinahe neuer **Pflug,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Egge,** 1 **Rönnli,** 1 **Grasbähre, Sensen, Gabeln, Rechen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 30. April 1884.

Der Beauftragte:
1088] Gall, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete Johann Mauch, alt Lehrer, von Teufenthal, bringt am Montag den 12. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Herberge" allda, sein in schöner Lage sich befindliches



Heimwesen,

bestehend in:

9 Berlingen dabeiliegendem schönem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland, an eine freiwillige Verkaufs- eventl. Lebensteigerung.

Zu diesem Heimwesen gehören ferner 2 Jucharten Matt- und 3 Jucharten Ackerland, nebst 1½ Jucharten Wald; Alles sehr ertragreich und schön gelegen.

Genannte Realitäten können gesammtweise oder auch nur partiell übernommen werden.

Nähere Auskunft erheilt der Eigenthümer

J. Mauch, alt Lehrer.
Teufenthal den 1. Mai 1884. [1086

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den Erben des Rud. Roland, Drechsler, von Oberentfelden, angehörende **Heimwesen** im Engsthal, bestehend in einem halben Wohnhause Nr. 32. B, um Fr. 1250. geschätzt, und circa 36 Aren (1 Juch.) Baumgarten- und Ackerland, sind an der Steigerung **Fr. 2050.** geboten worden.

Allfällige Mehrgebote nimmt der Gemeinderath von Oberentfelden bis Montag den 12. Mai 1884, Abends 8 Uhr, in seinem Sitzungslokal entgegen.

Oberentfelden den 6. Mai 1884.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1217] **Emil Kyburz.**

Holzsteigerung.

Die Forstkommission vor Safenwyl läßt am Montag den 12 Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, öffentlich versteigern:

1) **23 Säg-** und **Bauhölzer,** zusammen 27,39 m³ haltend; und
2) **4 Buchenstämme,** zusammen 3,65 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Wilhelm, Förster.
Safenwyl den 6. Mai 1884. [1215

Zu verkaufen:



2 junge Ziegen;
bei Suter, Wächter
1206] in Kölliken.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1035] **L. Doser.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine	1883	à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „	1882	„ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „	und **Sizilianer**	„ 45 bis 75 „ „ „

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.

General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M299Z) Kts. Zug. [2299

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Glas- & Töpferwaaren

20 % unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

985] **Kaspar Wirz,** Schneidermeister in Schöftland.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182 a

St. Laurenzenbad.

Eröffnet. — Billige Pensionspreise.

1097] **Familie Schmuziger.**

Bockbier-Anstich

mit

Musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 11. Mai

in der **Brauerei Häny** in **Kölliken.**

Wozu höflichst einladet

1213] **G. Vogel-Häny.**

Biergläser mit Henkel,

eine große Parthie billig zu verkaufen.

1222] (M 1210 Z) **Restaurant Tonhalle, Zürich.**

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunder- bar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.

1062] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Wodler-Chiffelle, gew. Bezirksverwalter, von Aarau, werden am Samstag den 10. Mai 1884, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von

Fr. 4990.

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 1. Mai 1884.

1219] Die Gerichtskanzlei.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Alfred Stephani-Heckmann, von Aarau, wird am Samstag den 10. Mai nächsthin, Nachmittags halb 3 Uhr, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 180.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 1. Mai 1884.

1220] Die Gerichtskanzlei.

Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Piano

ist wegen Platzmangel zu **Fr. 5.** monatlich **auszuleihen,** eventuell **auch sehr billig zu verkaufen.**

Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu verkaufen: Eine

Bettfedernreinigungs-Maschine

mit Feuer-Einrichtung, sammt Zubehörde, so gut wie neu, bei Wittwe

1208] **Maria Wild,** zur alten Postablage in Holderbank.

Zu verkaufen:

Ein großer Baum schöne dürre **tannene** und **kirschbäumene Laden;** bei **Sl. Roth** in **U.-Entfelden.** [1210

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Jenneler & Comp.** in **Aarau**

Caffee,

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermäßigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme ab:

	per 5 Kilo.
Afrik. Mocca, reinschmeckend	Fr. 7.50.
Campinas, sehr schön	„ 8.50.
Grün Java, brillant	„ 9.50.
Ceylon, feine Sorte	„ 10.50.
Gold Menado, edel	„ 11.50.
Arab. Mocca, feurig	„ 12.—.
Ceylon Perl, edel	„ 11.50.

Ludwig Harling & Comp.

1099] (Ho 3060) in **Hamburg** (8)

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonecoaks

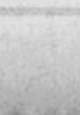
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Zu kaufen gesucht:



Ein **Stellhund,** der auch als **Haushund** zu gebrauchen ist.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1089

Marmor-Industrie

Max Naeff,

Jean Hertsch, Disponent,

Rheineck (Schweiz).

Telegramme: Naeff, Rheineck.

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager

aller couranten

Marmor- & Granit-Arten

in Blöcken & Platten.

Monumente & Cheminées.

Möbelplatten & Aufsätze.

Firmatafeln

in Gold & Platin.

Bodenbeläge, Wandverkleidungen.

Billards- & Gerberplatten.

Pferdekrippen.

Badewannen.

Altäre.

Taufsteine.

Bildhauer-Arbeiten.

Bautechnische Arbeiten,

als:

Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres

OG 1156] etc. [1099

Avis für Bauhandwerker!

Unterzeichneter bringt anmit seine bekannten, soliden

Wasserwaagen

(Diplom Zürich 1883)

für **Bauhandwerker** in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen an allen Sorten Wasserwaagen werden prompt ausgeführt.

Ferner empfehle **Meterstäbe** und **Meßlatten** von 3 Mtr. bis 5 Mtr. Länge.

J. J. Klingelfuß,

1207] Mechaniker und Schmied in Aarau.

Für Schuhmacher!

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch beinahe neue starke

Cylinder-Nähmaschine,

mit Garantie, um den Spottpreis von Fr. 80.

1214] Pelzgasse Nr. 69., Aarau.

Zum Verkauf:



Neue Einspänner-Chaisen, solid, nach neuester Konstruktion, ganz Patent, sowie eine **ältere, jedoch ganz solide Chaise,** um billigen Preis; bei

Js. Decker, Schmiedemeister

1064] in Aarau.

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall und Aufgabe des Geschäftes: **tannene Laden,** von 5‴ bis 10‴; **buchene** von 10‴ bis 25‴; **kirschbäumene** von 10‴ bis 20‴; sowie ein bereits neuer **Schreinerwerkzeug;** bei

Wittwe Suter, Schreiners im Hof zu Köl'iken.

1076]

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen

empfehlen

Gelochte Bleche

in div. Metallsorten,

Eisenbettstellen,

Drahtmatraizen

mit verzinnten Stahlfedern,

Gartenmöbel

M 1089 Z] zu Fabrikpreisen. [775

Das Umändern & Garniren von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Steinhauser-Goßweiler, Modiste,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

965] hoch in Aarau.

Dr. Schwaiger's Pepsinbillen-Extrakt

heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges ***Hôtel*** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.

Man wende sich an Herrn

Auguste Gonet in Nyon,

1066] (H 3433 X) Kts. Waadt.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30 000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten x. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Schuhfabrik!

10 bis 15 geübte Zwicker

finden **dauernde Beschäftigung** in der

Schuhfabrik Wigoltingen

(H 1610 Z) (Kts. Thurgau) [1224

Plätzirgsbureau Mm. Frenzel in Lausanne

sucht zu sofortigem Eintritt, junge **Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache und gut bewanderte **Köchinnen** für Hotels und Pensionen. Ebenso **Landmädchen** welche melken können.

Gesucht:

Eine **ältere Magd** in eine kleine Familie auf dem Lande.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1212

Metalldrucker.

Ich suche einige **gute Drucker** für **Kupfer-, Weißblech-** und **Zink-Arbeit.** Dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Unnütz, sich zu melden, ohne vorzügliche Referenzen.

Man wende sich an

Herrn **E. Mégevet,** Hausgeräthe-Fabrik

(He 3633 X) in **Genf.** [1201

Gesucht:

Einen **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und auch melken kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1211

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Ein junger tüchtiger Bursche

zur Besorgung eines Pferdes.

1078] Bierbrauerei Ernst, Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Geheime Krankheiten

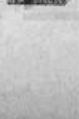
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Judt Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Med. Dr. Bindschedler,

Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe x. wohnt in **Luzern.** Auswärtig auch brieflich (M 1201 Z)

Zu kaufen gesucht:



Ein billigeres **Pferd** zu leichtem Dienst. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1090

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisebauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,

Basel, Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Futterknecht** zum „**Aesculap**" **Zofingen,** sowie an die Herren **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden** und **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.** (O 4952 B) [539

Heirath!

Ein **Beamter** mit schönem Salair wünscht wegen Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft mit einer **Tochter** oder **kinderlosen Wittwe** im Alter von 25 bis 30 Jahren behufs späterer Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, sind gefälligst beförderlichst mit der Chiffre **M. H. 199. poste restante Burgdorf** zu adressiren.

Verschwiegenheit Ehrensache. [1209

Zu verkostgelden:

Zwei Mädchen, wovon das eine ½ Jahr, das andere 1½ Jahr alt, bei rechtschaffenen Pflegeeltern.

Bewerber um Uebernahme derselben wollen sich beförderlichst anmelden bei der

1092] Armenpflege Buchs.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Beinfrassen, Verdorbene Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,

Paris,

77] 6, Place de la Nation, 6.

Wahl-Vorschlag.

Bezirk Aarau. (Eingesdt.) Für die am 11. Mai nächsthin stattfindenden Bezirksbeamtenwahlen wird der mit Wahlerschaft des Bezirks Aarau folgender Wahlvorschlag zur Berücksichtigung bestens empfohlen:

Als Gerichtspräsident:

Herr **Schoder,** Fürsprech von Aarau, bish.

Als Bezirkskamtmann:

Herr **Jakob Steiner** von Suhr bish.

Als Bezirksrichter:

Herr **Heinrich Heller** von Aarau, bish.

„ **Gottlieb Lüthy,** Erlinsbach, bish.

„ **Samuel Rietschi** von Suhr, bish.

und am Platze des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Hässliger von Entfelden:

Herr **Julius Widmer,** Großrath und Gerichtsstatthalter von Gränichen.

Als Gerichtsersatzmänner:

Herr **Hs. Walter-Hässliger,** Großrath in Oberentfelden, und

„ **Joh. Dubs** von Küttigen, bish.

Der am Platze des ablehnenden Herrn Hässliger zum Bezirksrichter vorgeschlagene Hr. Gerichtsersatzmann Widmer ist eine für diese wichtige Beamtung in jeder Beziehung beste ns passende, mit den erforderlichen Kenntnissen und noblem Charakter ausgerüstete Persönlichkeit, dem schon wiederholt das Zutrauen der Wählerschaft in hohem Maße entgegengebracht wurde. Wir können deßhalb seine Candidatur Jedermann bestens empfehlen.

Viele Wähler.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 3. Mai 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 8. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. Kopfel per 10 Liter 55 bis 75 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis 130 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schwein-fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 38. 10. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Worüber und wie sollen wir am 11. Mai stimmen?

Ueber die andern Vorlagen können wir kurz weggehen, da wir sie z. Theil schon einlässlicher behandelt haben.
Wir berühren zunächst

II. Bundesbeschluß betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden.

„Welches ist der Zweck dieses Bundesbeschlußes?", das ist wohl die zunächstliegende Frage, die man sich stellt; und die einfache, klare Antwort auf dieselbe ist: „Gleichstellung unserer schweizerischen Mitbürger im eigenen Lande mit den Ausländern."

Die Antwort erscheint unglaublich, aber sie ist nichtsdestoweniger wahr.

Die gleichen Rechte, welche ausländische Handelsreisende, gestützt auf die bestehenden Handelsverträge mit auswärtigen Staaten in der Schweiz genießen, sollen auch den Handelsreisenden schweizerischer Handelshäuser gewährt werden. Auch diese sollen in Zukunft, sofern sie keine Waaren mit sich führen, bei Gewerbegenossen sowohl als bei Privaten, Bestellungen aufnehmen können und zwar ohne dafür eine Patenttaxe bezalen zu müssen. Das ist gegenwärtig nicht der Fall. Der ausländische Handelsreisende genießt zur Stunde ein **besseres** Recht in unserem Lande, als der Schweizerbürger.

Es springt sofort in die Augen, daß der vorliegende Bundesbeschluß den eigentlichen Hausirhandel in keiner Weise berührt. Derselbe betrifft blos das Aufsuchen von Bestellungen mit oder ohne Muster, sofern keine Waaren mitgeführt werden.

Der eigentliche Hausirhandel, das Feilbieten von Waaren durch Umhertragen oder Umherführen in den Straßen oder Häusern, oder in Ausverkäufen von Liquidationen von Lagern außerhalb der Marktzeit, ist nach wie vor den kantonalen Hausirgesetzen unterworfen.

Was gegenwärtig im Interesse schweizerischer Handelshäuser wieder verlangt wird, war früher im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft allgemein anerkannt.

Es wurde den Kantonen im Jahre 1878 wieder gestattet, das Aufsuchen von Bestellungen bei Privaten mit Patenttaxen zu belegen. Wie Pilze nach einem warmen Regen, so schossen nun die kantonalen Hausirgesetze in die Höhe. Ein Kanton suchte den andern durch hohe Patenttaxen zu überbieten. Dadurch entstand ein Widerspruch mit den bestehenden Handelsverträgen.

In dem neuen Handelsvertrag mit Frankreich von 1882 mußte die bedingungslose Taxenfreiheit zugestanden werden. Was aber Frankreich zugestanden worden, konnte andern Staaten (Spanien, Italien im Jahre 1883) nicht verweigert werden.

Wie stehen wir Schweizer, Bürger eines freien Staatswesens nun da? Klingt nicht der Grundsatz unserer Bundesverfassung, daß alle Schweizerbürger vor dem Gesetze gleich sind, gegenüber dem bestehenden Rechtszustande wie bitterer Hohn?

Man braucht es gewiß nur auszusprechen, um das Unwürdige, um nicht zu sagen Lächerliche, unserer gegenwärtigen Stellung sofort einzusehen. Die Handelsreisenden für schweizerische Handelshäuser sind den kantonalen Hausirgesetzen unterworfen, deren gegenwärtig in der Schweiz nicht weniger als 21 existiren.

Die Ausländer dagegen, die Franzosen, die Deutschen, die Oesterreicher, Italiener, Spanier, u. s. w., sind von diesen Gebühren gänzlich befreit. Sie können die Schweiz durchreisen nach Gutfinden, sie können Bestellungen aufnehmen wo sie wollen, — sie haben nichts zu bezahlen! Ist das recht, ist das billig?

Das muß ein erhebendes Gefühl sein für einen schweizerischen Handelsmann, dem die Höhe der Patenttaxen die Ausübung seines Gewerbes geradezu verunmöglicht, wenn er seine ausländischen Concurrenten im eigenen Lande sich taxenfrei breit machen sieht.

Das kann und darf nicht so bleiben! Der bestehende unhaltbare Rechtszustand muß geändert werden. Der Schweizerbürger soll in seinem eigenen Lande nicht weniger Rechte genießen als der Ausländer.

Der Gerechtigkeitssinn und das Nationalgefühl unseres Volkes werden dem vorliegenden Bundesbeschlusse zum Siege verhelfen.

Also **Ja!**

III. Beitrag an die Kanzleikosten der schweizerischen Gesandtschaft in Washington

hat schon viel zu reden gegeben und ist am meisten auf Widerstand gestoßen. Vergessen wir nicht, daß es sich seitens der „Eidgenössischen" und der schwarzen Vögel insgesammt nicht um ein Prinzip handelt, sondern um die Person des weckern freisinnigen Frey. Die Stürmer in Basel und Bern wissen ganz wohl, daß dieser Gesandtschaftspesten am schlechtesten botirt ist, aber sie verschweigen es absichtlich. Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß 50,000 Fr. in Washington so viel werth sind als 28,000 Fr. in Paris. Nun zahlen wir für die Gesandtschaft in Paris Fr. 50,000, verkürzern also die in Amerika um 22 000 Fr. Die 10,000 Fr. Erhöhung sind also nur ein Almosen. Wir verweisen übrigens auf die Kundgebungen unserer vielen Landsleute in Nordamerika. Ein Schrei der Entrüstung geht durch alle von New-York bis Franzisko ob des wüsten Treibens einer gewissen und gewissenlosen politischen Partei in der alten Heimat, die nichts bezweckt als den Sturz der Bundesverfassung und die Eroberung der Herrschaft.

Ueber die Nothwendigkeit der Gesandtschaft wird man hoffentlich nicht weitläufig sprechen müssen:

Wir geben nur zu bedenken, daß dem Vertreter der Schweiz in Washington die Ueberwachung von 10 Konsularkreisen und von 17 schweizerischen Konsularbeamten obliegt und daß dessen Geschäfte an Wichtigkeit und Bedeutung täglich zunehmen. Der Handelsverkehr der Schweiz mit Nordamerika und damit das Interesse unseres Landes, mit der großen Republik jenseits des Ozeans gute und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, ist in stetigem Wachsen begriffen.

Von diesen Gesichtspunkten geleitet, haben die eidgenössischen Räthe im Frühling 1882 die Gesandtschaft in Washington aufgestellt und es wurde ein Mann dafür gefunden, der vermöge seiner Charaktereigenschaften und seiner Landeskenntnisse wie kaum ein anderer befähigt ist, die hohe und verantwortungsvolle Aufgabe im Dienste seines Heimatlandes zu erfüllen. Herr Oberst Frei ist ein Volksmann im besten Sinn des Wortes, der die armen Auswanderer über dem Meer nicht mit vornehmem Lächeln bei Seite schiebt, sondern sich ihrer annimmt, ihre Anliegen anhört und ihnen theilnehmend mit **Rath** und **That** zu Hülfe kommt."

Die Erhöhung der Besoldung war nöthig, weil der Aufenthalt in Washington enorm theuer ist. Die Auslagen für die Kanzlei (Sekretäre, Bureau, Miethe, Beleuchtung, Bedienung, ꝛc.) nehmen allein Fr. 20,000 in Anspruch. Der Mietzins für die Wohnung des Gesandten beträgt Fr. 10,000 per Jahr, obschon dieselbe eine Stunde vom „Weißen Haus" und von demjenigen Theile der Stadt entfernt ist, wo die sämmtlichen übrigen Gesandten wohnen. Die Folge ist, daß bei dem gegenwärtigen Gehalt der Gesandte trotz größter Einfachheit der Lebensweise und äußerster Sparsamkeit und Anspruchslosigkeit aus eigenen Mitteln Opfer bringen muß.

Es sollte bei dieser Frage nicht die politische Parteileidenschaft, sondern der nüchterne Verstand und die Wahrnehmung unserer Interessen maßgebend sein.

Nordamerika ist eines der wichtigsten Absatzgebiete für die schweizerische Industrie. Der jährliche Waarenexport erreicht die Summe von 80 bis 100 Millionen. Die Export-Industrie ist ein Lebensnerv unseres Landes. An die Erhaltung und Hebung derselben knüpfen sich mächtige volkswirthschaftliche Interessen. Sollen wir deshalb eine verhältnißmäßig kleine Ausgabe scheuen, wenn es sich darum handelt, den Verkehr mit einem großen und reichen Lande zu fördern, welches einer der bedeutendsten Abnehmer für unsere Arbeit ist? Welchen Sinn hat es, stets über schlechte Zeiten zu klagen, im gleichen Augenblick aber die Mittel zu verweigern, welche unsere Lage verbessern können? Wahrlich Diejenigen, welche dieses unverständige Verfahren dem Schweizervolk antraten, haben das Interesse des nämlichen Volkes, auf welches sie sich berufen, nicht im Auge.

In Nordamerika wohnen über 100,000 Schweizerbürger und die Auswanderung vermehrt diese Zahl von Jahr zu Jahr. Sollen wir diese Mitbürger, welche meist durch die Noth und das Elend der Zeiten gezwungen werden, ihr Heimatland zu verlassen, theilnahmslos ihrem Schicksale überlassen. Wie viele Tausende schweizerischer Familien haben in jenem fernen Lande Angehörige, deren Schicksal ihnen am Herzen liegt! Verdienen diese Familien keine Rücksicht und keinen Schutz? Freilich, die vornehmen Herren des „eidg. Vereins" klopfen behäblich auf ihre großen Geldsäckel und sagen: „Wir wandern nicht aus. Wer auswandern will, mag für sich selbst sorgen!" Diese Sprache ist salonfähig und bequem, aber sie ist zu gleicher Zeit auch unschweizerisch und unpatriotisch.

Die Schweiz hat faktisch keine Gesandtschaft, welche sachlich so wohl begründet ist, wie diejenige in Washington. Wer aber die Sache will, muß auch die Mittel wollen. Eine Verwerfung des vorliegenden Bundesbeschlußes kann leicht zur Folge haben, daß die Gesandtschaft, kaum gegründet, wieder aufgegeben werden muß, weil ihr aus Kurzsichtigkeit die Existenzmittel verweigert werden. Dann haben wir uns vor dem Auslande blamirt.

Das wollen wir nicht und schreiben auch hier ein kräftiges **„Ja."**

IV. Was die Organisation des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements

anbetrifft, so sollte die Nothwendigkeit einer solchen im Sinne des Vorschlages jedem verständigen Schweizerbürger von selbst einleuchten.

Offizielle statistische Nachweise legen die absolute Unmöglichkeit dar, die dem eidgenöss. Justiz- und Polizeidepartemente obliegenden Geschäfte mit den 1873 ihm gesetzlich zugetheilten zwei Beamten heute noch zu bewältigen.

Der Bundesrath sah sich denn auch genöthigt, nach und nach provisorisch weitere Kräfte beizuziehen. Nun hat sich aber in den letzten Jahren das unabweisbare Bedürfniß herausgestellt, neben dem mit laufenden Geschäften überladenen Departementssekretär einen höhern Beamten zu haben, der befähigt ist, den immer zahlreicher werdenden gesetzgeberischen und juristischen Aufgaben seine Arbeitskraft zu widmen. Dahin gehören namentlich: die legislativen Vorarbeiten, sowie die redaktionelle Feststellung der vom Departement vorberathenen Entwürfe zu Gesetzen oder Beschlüssen und die Abfassung der sie erläuternden Botschaften; die Begutachtung der dem Departemente vorgelegten Fragen rein juristischer Natur; die Bearbeitung von Projekten zu internationalen Verträgen über Niederlassung und zivilrechtliche Verhältnisse; die Berichte und Anträge betreffend Gewährleistung der Kantonsverfassungen; endlich die fortwährende Ueberwachung der allseitigen Erfüllung der Bundesvergesetze im Allgemeinen.

Der Bundesrath legte den eidgenössischen Räthen mit Botschaft vom 11. April 1882 ein bezügliches Kreditbegehren vor und die Bundesversammlung bewilligte ohne Widerspruch den geforderten Kredit.

Der Bericht der ultramontanen Ständeräthe Dr. Schmid aus Uri und Klausen aus Wallis vom 9. Juni 1883 konstatirt u. A.: „mit Befriedigung, daß mit Umsicht und Ausdauer gearbeitet wurde" und fährt fort: „Dem Bundesrathe ist vollständig zuzustimmen in all den Bemerkungen, welche derselbe über die Vermehrung der Geschäfte anzubringen Anlaß genommen; die Anhandnahme des Postulates betreffend Anstellung eines Adjunkten läßt eine Organisation resp. Reorganisation des Justiz- und Polizeidepartements als zweckmäßig, ja als **nothwendig** erscheinen."

Bei der Budgetvorlage pro 1884 verlangte der Bundesrath den erforderlichen Kredit für Anstellung eines weitern Kanzlisten im Departement und mittelst Botschaft vom 30. November 1883 brachte er den vorliegenden Gesetzesentwurf ein.

Alle Parteien waren sowohl im Nationalrathe als im Ständerathe mit diesem Gesetze einverstanden.

Was die Besoldungsansätze anbetrifft, so sind dieselben den Anforderungen angemessen, welche an die Beamten gestellt werden. Dabei ist zu betonen, daß von den höhern Beamten gründliche juristische Bildung und Erfahrung verlangt wird.

Daß unsere Bundesbeamten ihrer Besoldungen wegen keine reichen Leute werden, weiß Jedermann, der Bern und die dortigen Preisverhältnisse kennt, wonach z. B. für die Wohnungsmiethe das Drei- und Vierfache des in kantonalen Hauptstädten geltenden Miethzinses bezahlt werden muß.

Bei dieser Neugestaltung handelt es sich nicht nur nicht um eine Vermehrung der Ausgaben, sondern um eine **reelle Ersparniß**. Es ist nämlich wohl zu beachten, daß die Geschäfte des Departements unter allen Umständen erledigt werden müssen. Verweigert man demselben die nöthigen Arbeitskräfte, so wird das Departement, wie seit Jahren vor 1882, genöthigt sein, alle größeren gesetzgeberischen und juristischen Arbeiten gegen Extra-Bezahlung auswärts besorgen zu lassen. Die Rechnungen des Justiz- und Polizeidepartements pro 1882 und 1883 dagegen schließen gegenüber den Voranschlägen von Fr. 45,000 mit Ersparnissen von je Fr. 18 000, die zumeist auf den Rubriken Justizwesen und Gesetzgebung sich ergaben. Die Anstellung von Fachleuten im Departement macht die Inanspruchnahme von solchen außer demselben viel seltener als bisher nöthig, und ermöglicht dadurch erhebliche Ersparnisse, welche die kleine Mehrausgabe für die vorgesehene Besoldung doppelt und dreifach aufwiegen.

Wir dürfen also auch hier mit gutem Gewissen ein **„Ja"** empfehlen.

* * *

☞ Zur Abstimmung vom nächsten Sonntag.

Der nüchtern denkende Mensch wird sich bei näherer Betrachtung der vier Bundesvorlagen fragen, ob es denn möglich sei, aus so harmlosen aber nöthigen Materien politisches Parteikapital zu schlagen, wie es die unnatürliche Verbindung der Eidgenössischen und der Römlinge thut. Aber die Stürmer lüften mitunter ihre Maske selbst und so hat einer, der Hauptschreier in Bern, der Dr. Bick, offenbart, es müsse alles verworfen werden, bis man die jetzige freisinnige Partei und damit auch die Bundesverfassung herunter kriege. Ein anderer hat gesagt, auch ein Berner, der Ständelianführer Heller, wenn seine Partei Meister werde, so sei das ein gutes Zeichen für die Nationalrathswahlen im Herbste. Da hätten wir also eine neue Wühlhuberei zu bestehen. Wir sollten doch diesen muthwilligen Herren zeigen, daß das Volk nicht dazu da ist, um sich für das Schindluder ihrer Laune herzugeben. Mit der Verwerfung der vier gut und wohlgemeinten Vorlagen, die bestimmt sind, unseren Frieden, unsere Ehre und unsern Wohlstand zu erhalten und zu fördern, würde die Schweiz vor dem Auslande sich erbärmlich **bloßstellen**. Thun wir es unsern Mitbrüdern in fremden Landen und besonders auch unsern vielen Angehörigen in Amerika nicht zu Leide, daß sie sich schämen müssen, zu sagen, sie seien Schweizer!

Insbesondere vom Kanton Aargau erwarten wir, daß er in diesem Kampfe wieder mannhaft einstehe für die Ehre des Vaterlandes, damit ihn nicht die Dunkelmänner als ihre Domäne betrachten können.

Wir schreiten darum am 11. Mai mit einem **vierfachen**, freudigen **Ja** zur Urne.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Das Militärdepartement sieht auch für diesen Sommer einen Kurs für die pädagogischen Prüfungs-experten voraus. Es ist ihm zu diesem Zweck ein Kredit von Fr. 3000 bewilligt.

— Für die vorurirten Reinsager. Herr Oberst Frey, Gesandter in Nordamerika, hat an ein hervorragendes Mitglied der Bundesversammlung Anfangs Februar geschrieben:

„. . . . Ich habe gestern eine kleine Auslese schweizerischer Preßerzeugnisse geschickt bekommen, welche mich einigermaßen deprimirt und mich in der Ueberzeugung bestärkt haben, daß es ein großer Fehler war meinerseits, diese Stelle anzunehmen. Ich mag nicht davon reden, daß mich diese Stelle nahezu **ruinirt** hat, indem ich bis jetzt **über 20,000 Franken von dem Meinigen habe zusetzen müssen.** Allein es scheint mir fast unerträglich, daß man das Volk glauben macht, ich fülle meine Taschen mit seinem Gelde . . . .

Ich gestehe, daß es zu Zeiten der ganzen Ueberwindungskraft, die mir geblieben ist, bedarf, um mich davon abzuhalten, mein diplomatisches Bündel dem Bundesrath über den atlantischen Ocean hinüber vor die Füße zu legen. Meine Natur bäumt sich stündlich gegen die unerhörte Schmach, die man mir anthut, und ich weiß nicht, ob ich denn wirklich dazu verdammt bin, das noch länger ertragen zu müssen."

Aargau.

— Noch einmal das Beck'sche Defizit. Unsere Behauptung in letzter Nummer betreffs Haftbarkeit der Bürgen stützte sich auf den Wortlaut einer bezüglichen Verordnung vom Jahre 1838. Wir sollen dabei übersehen haben, daß dieselbe mit den Bestimmungen des neuen eidg. Obligationenrechtes im theilweisen Widerspruch stehe, daher jedenfalls als nicht mehr voll und ganz gültig betrachtet werden könne.

Art. 61 des Obligationenrechts sagt nämlich:

„Wer rechtlich verpflichtet ist, die häusliche Aufsicht über eine Person zu führen, haftet für den von ihr verursachten Schaden, insofern er nicht darzuthun vermag, daß er das übliche und durch Umstände gebotene Maß von Sorgfalt in der Beaufsichtigung beobachtet habe."

Art. 62. „Ein Geschäftsherr haftet für den Schaden, welchen seine Angestellten oder Arbeiter in Ausübung ihrer geschäftlichen Verrichtungen verursacht haben, wenn er nicht nachweist, daß er alle erforderliche Sorgfalt verwendet habe, um einen solchen Schaden zu verhüten."

Zwar sagt dann § 64:

„Ueber die Ersatzpflicht für Schaden, welchen öffentliche Beamte oder Angestellte in Ausübung ihrer amtlichen Verrichtungen verursachen, können Bundes- oder Kantonalgesetze abweichende Bestimmungen aufstellen.

Für gewerbliche Verrichtungen öffentlicher Beamten oder Angestellten können jedoch die Bestimmungen dieses Titels durch Kantonalgesetze nicht geändert werden."

Dagegen kommt auch § 69 wieder in Betracht, welcher sagt:

„Der Anspruch auf Schadenersatz verjährt in einem Jahre von dem Tage hinweg, an welchem der Geschädigte Kenntniß von der Schädigung und der Person des Thäters erlangt hat, jedenfalls aber mit dem Ablaufe von zehn Jahren von dem Tage der Schädigung an gerechnet. Wird jedoch die Klage aus einer strafbaren Handlung hergeleitet, für welche das Strafrecht eine längere Verjährung vorschreibt, so gilt diese auch für den Civilanspruch."

Aus diesen Bestimmungen geht zwar nicht so ganz klar hervor, daß man für einen dem Staate durch Defraudationen seiner Angestellten erwachsenden Schaden nicht Dritte, Unbetheiligte, haftbar erklären dürfte. Aber der Wortlaut der Bürgschaftsverpflichtung schließt die Annahme der Haftbarkeit unbedingt aus, sobald der Zeitpunkt der Defraudation über deren Eingehen zurückreicht. Wir setzen dieselbe her:

„Bürgschaftsverpflichtung. „Wir, die unterzeichneten Bürgen N. N. urkunden hiermit: Daß wir uns verpflichten, für alles Dasjenige, was dem Hrn. Albrecht Beck von Aarau in seiner Eigenschaft als Staatskassaverwalter des Kantons Aargau, sowohl während der gegenwärtigen Amtsdauer, als im Fall der Wiedererwählung übertragen und anvertraut werden wird, in dem Sinne als Bürgen zu haften, daß wir für jede ihm in Folge seines Amtes auffallende Entschädigung unbedingt und solidarisch gutstehen.

Gegeben in Aarau den 3. November 1883.

Die Bürgen.

(Folgen die Unterschriften.)

Eine Bestimmung von rückwirkender Bedeutung findet sich also in dem Scheine nirgends und es dürfe, wie man uns von betheiligter Seite versichert, mit Sicherheit angenommen werden, daß die Untersuchung den höchst wahrscheinlich in den Anfang der 70er Jahre fallenden Zeitpunkt der Unterschlagung festzustellen im Stande sein werde. Ende der 60er und zu Anfang der 70er Jahre nämlich war Beck für seine zwei Söhne finanziell weit über sein Vermögen hinaus engagirt, was der Vermuthung Raum gibt, es stammen die Defizite aus jenen Jahren her. Daß das Verbrechen bis zu seinem Tode unentdeckt blieb, muß trotz aller Beschönigung doch auf fahrlässige Beaufsichtigung zurückgeführt werden.

Jeder Voraussicht nach wird da ein richterlicher Entscheid stattfinden müssen. Wenn aber Analogien Schlüsse zulassen, so scheinen uns die gewichtigsten Gründe zu Gunsten der Bürgen zu sprechen.

Bei diesem Anlasse dürfte es thunlich sein, den Gedanken wieder einmal zu ventiliren, ob nicht unsere staatliche Finanzverwaltung mit der aargauischen Bank zu verbinden wäre, im Sinne geordneterer und einfacherer Führung.

P. S. Kurz nachdem wir obiges geschrieben, kommt uns die Lazarmoralpredigt des bekannten Einsenders in Nr. 109 des „Aarg. Tagbl." zu Gesichte. Wir verschmähen es, auf einige blöde, einfältige Seitenhiebe zu antworten. Möge derselbe doch nicht blasen wollen, was ihn nicht brennt; mit ihm selbst beschäftigt sich ja kein Mensch. Sein politisches Treibhausgemüse kann er da zu Markte tragen, wo man Nachfrage darnach hält, uns aber darf er füglich damit verschonen, dieweil wir auf einen Handel mit solchem Kohl gar nicht eingehen.

— **Aarau.** Zu einer Großstadt fehlen uns nichts mehr als die Bevölkerungszahl und das — Geld. Seit der Eröffnung des Musentempels mit seiner hochästhetischen Umgebung jagen sich Anlässe auf Anlässe, die auf die kunstsinnige Opferfreudigkeit der löbl. Bürgersame spekuliren. Wer all den Spielen sich hingeben wollte, könnte füglich auf sein liebes tägliches Brod verzichten. Kaum hatte der hiesige Theaterklub seine Saison geschlossen, so eröffnete die Gesellschaft Faust ihren Tempel Thaliens und ihr rasch auf den Fersen folgte der Grütliverein mit seinem Wilhelm Tell. Diese Woche konnte der Genußbedürftige das Zarte mit dem Strengen paaren. Denn während auf dem Schloßplatze die „weiße Dame" himmelhoch jauchzte, bejammerten im Schachen einige Hyänen, Tiger, Wölfe, Bären, Löwen und andere liebliche Thierchen zum Tode betrübt ihre verlorne Freiheit. Mit gefangenen Helden empfindet man immer ein gewisses Mitgefühl, selbst wenn es nur sozenannte Räuberhelden sind, wie die Beherrscher der Wüsten und Steppen. Wir begreifen darum den Wehruf eines Thierschutzfreundes wohl, aber ebenso wohl können wir und den Standpunkt des Thierbändigers erklären. „Man muß die Mannen entlassen, sie haben beide Recht."

Was nun weiter aus unsern Vergnügen werden soll, weiß nur der liebe Gott allein. Sonst hätten wir, wie schon bemerkt, das Zeug fast zur Großstadt, denn auch das Wahrzeichen derselben, die Kassendefizite, fehlt und glücklicherweise nicht mehr. Diese bringen so ziemlich Abwechslung in das monotone Dahinleben und wenn uns so ein Philister fragen würde, womit er sich die Langeweile vertreiben sollte, so würden wir ihm sagen: „Mach Defizite! In der löblichen Republik Aargau kann doch Niemand auf ehrlichere Weise es zu einer Berühmtheit oder gar zur staatlichen Dekoration bringen."

— **Kulm.** (Eingesandt.) Der Dorfverein Kulm hat sich für Annahme der vier eidg. Gesetzesvorlagen, die nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangen, ausgesprochen und beschlossen, dahin zu wirken, daß in hiesiger Gemeinde ein möglichst günstiges Resultat für Annahme sich ergebe. Er empfiehlt auch die Wiederwahl sämmtlicher Bezirksbeamten.

— **Seon.** (Korresp.) Die auf letzten Sonntag nach hier angesetzte Volksversammlung war trotz der schlechten Witterung von über 100 Mann besucht und nahm einen würdigen Verlauf. Zum Tagespräsidenten wurde Herr Bezirksverwalter Suter ernannt. In Sachen der Verfassungsrevision referirte Herr Landammann Dr. Keppeli. In einem fast 1½-stündigen ausgezeichneten Vortrage beleuchtete derselbe im Allgemeinen die Revisionspunkte an der Hand der vier von der Verfassungskommission aufgestellten Gruppen und verbreitete sich vornehmlich über die volkswirthschaftlichen Fragen und die damit eng zusammenhängende 3. Gruppe Finanzen und Steuern. Hier wünscht der Referent, daß auch in Zukunft ein Unterschied zwischen Gemeindesteuer und Staatssteuer gemacht werde und betont, daß es aus naheliegenden Gründen nur bei der letzten Steuerform thunlich sei, ein kleineres Einkommen steuerfrei zu erklären. Auch einer Aktiv- und einer mäßigen Prozessfiststeuer redet er das Wort und möchte vor Allem den Grundsatz in die Verfassung aufgenommen wissen, daß der Große Rath ermächtigt werde eine halbe Staatssteuer zu beschließen, sonst will er an dem Finanzreferendum in keiner Weise rütteln. Bezügliche vom Referenten gestellte Postulate wurden denn auch von der Versammlung acceptirt. Im Uebrigen gab man den von einer engern Versammlung aufgestellten Postulaten, welche durch das Tagespräsidium verlesen und im Wesentlichen mit den bereits bekannten übereinstimmen, mit wenigen Abänderungen Beifall.

Ueber die 4 Bundesgesetze, welche künftigen Sonntag zur Abstimmung gelangen, referirte Hr. Fabrikant Pfiffner von hier. Er empfahl mit warmen Worten sämmtliche zur Annahme. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Stadtschreiber Huber in Lenzburg, Buchdrucker Melliger in Seengen und Oberst Marti in Othmarsingen. Alle sprechen sich energisch in empfehlendem Sinne aus und ermahnten die Anwesenden wacker für die Annahme der 4 Referendumds-Vorlagen zu wirken.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Wenn die Appenzeller einen liederlichen Hausvater haben, sagt „Bad. Tagbl." in seiner drastischen Weise, der für seine Familie nicht sorgt, nur den Wirthshäusern nachsteicht und nichts arbeitet, überhaupt ein Lump ist, dann wissen sie wohin mit einem solchen, nämlich in die Zwangsarbeitsanstalt. Um einen solchen Menschen dorthin zu plagiren, müssen die Gemeinden nicht, wie es in andern Kantonen zu geschehen pflegt, zuerst Teufel austreiben. Hiezu bedarf es nur des Zeugnisses eines Arztes, daß der Betreffende gesund sei und dann hat aber die Gemeindsbehörde auch noch zu sagen, wie lange ein solches Individuum in der Anstalt zu bleiben habe.

Im Aargau wird nun auch eine solche Anstalt tendirt und in der Weise in Aussicht genommen, daß die Herren Pensionäre die Kosten durch Arbeit in der Anstalt abverdienen müssen, d. h. daß die Gemeinden für dieselben keine Auslagen haben.

Bern. Unter allgemeiner Heiterkeit gab das Präsidium des Verfassungsrathes Kenntniß von einer Eingabe des Isidor Piccard im Altenberg in Bern, welcher verlangt, daß das Recht, Geld auf Zinsen auszuleihen, als Monopol des Staates erklärt werde, so daß Niemand ohne Autorisation desselben Geld ausleihen dürfte; Israeliten soll es gar nicht gestattet werden. Der Petent ist selbst Israelite und es scheint, es sei derselbe den nationalen Traditionen untreu geworden.

— Thun. Unmittelbar vor Schluß des Wiederholungskurses in Thun verunglückte der Kanonier Arnold Scherz, Schriftsetzer in der Buchdruckerei K. J. Wyß in Bern. Derselbe wurde, als die Batterie in Carrière vor einem französischen Obersten defiliren mußte, vom Geschütz abgeworfen und überfahren. Arnold Scherz trug schwere Verletzungen am Kopfe davon und wurde in den Militärspital in Thun gebracht. Sein Zustand soll bedenklich sein.

Freiburg. Die Petition für die Wahl der Gemeindsmänner (Sindits) durch das Volk hat bis jetzt die unerwartet hohe Ziffer von 11,000 Unterschrift erlangt. Die Anstrengungen der Gegner, die Unterzeichner zum Rückzug der Unterschriften zu verleiten, sind meist nach Verdienst gewürdigt worden. Man erzählt sich auch u. A., daß mehrere Syndits (z. B. in Groley, Kerzers u. s. w.) ihre Unterschriften zurückziehen mußten, weil man sie mit der Absetzung bedrohte.

Solothurn. Dorneck-Berg. Letzten Montag, Abends, kamen zwei deutsche Stromer in's Pfarrhaus zu St. B. Der Herr Pfarrer, welcher sah, daß die beiden zu tief in's Gläschen geschaut, und vielleicht auch dem Grundsatze huldiget: „Nehmen ist seliger als Geben," soll die Strolche etwas barsch und handgreiflich aus dem Hofe gejagt haben. Diese, welche offenbar vom Herrn Pfarrer, ihrem Landsmanne, etwas Anderes erwartet, und nicht gerne mit solcher Kost fürlieb nehmen wollten, dankten seiner Hochwürden zum „Vergelt's Gott" mit einem Backenstreich, schlugen ihm mit einem Stocke ein Loch in den Kopf und suchten das Weite. Die Aufregung in der ganzen Gemeinde war darob groß und nur mit Mühe gelang es einsichtigen Leuten und dem herbeigerufenen Landjäger Hofer die zwei armen Sünder vor der wüthenden Menge zu schützen.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." sind letzthin unter privatzieller Zustimmung des Regierungsrathes zwei Stickereibesitzer gestraft worden, die würtembergische Mädchen als Fölzerianen eingestellt hatten, welche zwar in Würtemberg nicht mehr schulpflichtig waren, nach thurgauischem Gesetz aber die Schule noch hätten besuchen sollen. Kläger war das Schulinspektorat, bei dem die beiden Fabrikanten unterlassen hatten, die beiden Mädchen anzumelden.

Waadt. In Vallorbes machte Herr Grobet mit seiner Frau eine Spazierfahrt. Plötzlich scheute das Pferd und stieß bei einer gefährlichen Stelle mit dem Kopf an eine Mauer. Der Anprall war so heftig, daß Herr Grobet und seine Frau aus dem Wagen geschleudert und in einen Abgrund geworfen wurden. Der Mann blieb sofort todt in der Tiefe liegen, die Frau konnte sich an einem Vorsprung festhalten und kam mit einigen Kontusionen davon.

Zürich. Ein hiesiger Agent hat sich an den schweizerischen Gesandten in Washington gewandt, um von demselben eine Anzahl Adressen amerikanischer Fabrikanten in einer bestimmten Branche zu erbitten. Er erhielt das Gewünschte binnen kaum vier Wochen, während manche vornehmere Gesandtschaft oder auch Konsulate vielleicht gar nicht geantwortet hätten.

Ausland.

Frankreich. Auban-Moët, die Frau des großen Champagnerwein-Händlers, welche vor einigen Tage gestorben und in Epernay begraben worden ist, hat ein Vermögen von 60 Millionen hinterlassen. Ihr Testament enthält folgende Bestimmung: „Ich vermache mein ganzes Vermögen meinem Manne, aber wenn er diese Erbschaft verweigern oder vor mir sterben sollte, gehört mein ganzes Vermögen dem Prinzen Viktor-Napoleon-Bonaparte." Herr Auban hat die 60 Millionen acceptirt.

— **Paris.** Am 7. Mai sind hier vierzehn spanesische Offiziere angekommen. Dieselben werden, um die Organisation der französischen Armee kennen zu lernen, etliche Monate hier verweilen.

— Im Jahre 1883 wurden durch die Regie in ganz Frankreich zusammen 35,612,834 Kilogramm Tabak im Werthe von 371,217,489 Franken verkauft. Es entfällt demnach in Frankreich ein Verbrauch von 945 Gramm auf den Kopf und das Mittel der Ausgabe für Tabak beträgt auf das Jahr und den Einwohner 9,70 Franken.

Oesterreich. Prag. Der Mormonen-Missionär Thomas Biesinger, welcher in Wien und Prag Anhänger für die Mormonenlehre warb, wurde am 8. Mai vom hiesigen Erkenntnißsenate zu einmonatlichem Arrest verurtheilt. Biesinger hatte in Wien mit einem zweiten Missionär, Namens Paul Hauser, eifrig für das Mormonenthum gewirkt und es gelang auch Beiden, einen gewissen Olia und eine gewisse Josefa Jelinek im Donaukanal zu taufen. Ersterem war jedoch das Wasser zu kalt — die Taufe geschah nämlich im November — weßhalb er davonlief; die Jelinek wurde nach überstandener Taufe ohnmächtig. Als der Ausnahmszustand erklärt wurde, reiste Biesinger nach Prag, wo er nach kurzem Wirken verhaftet wurde. Bei Biesinger wurde ein Beglaubigungsschreiben der Mormonengemeinde Lehi in Utah vorgefunden, worin er speziell für die Mission in Oesterreich betraut wird. Der Angeklagte ist aus Württemberg gebürtig, war früher Schneider, ist jetzt Bergwerks-Aufseher und nach Lehi in Utah zuständig.

Spanien. Die Nachrichten aus diesem Lande verschlimmern sich. In den Nordprovinzen soll eine weitverzweigte Agitation herrschen.

Amerika. Nach einem Berichte der niederländischen Auswanderungs-Kommissäre haben sich in den Jahren 1879—82 von Amsterdam und Rotterdam 494 Schweizer unter der Aufsicht von Mormonen-Predigern nach den Ver. Staaten eingeschifft. — Arme, dumme Teufel!

— **Wahlvorschläge** sind wieder ganze Stöße eingetroffen, wir können sie unmöglich alle aufnehmen mit ihren oft ellenlangen Sentenzen. Man wird es uns deßhalb nicht verübeln, wenn wir sie summarisch behandeln. Wollen „die mehreren Wähler" solche inskünftig jeweilen absolut dem ganzen Wortlaut nach haben, so müssen wir sie nolens volens auf den Insertionsweg verweisen.

— **Aarau.** Bezirksrichterwahlen. Von einer größern Anzahl Bürgern von Küttigen wird uns folgender Vorschlag eingereicht:

Präsident: der bisherige, Herr Schober. Richter: Herren Heller und S. Küttel bisherige. Joh. Dubs, Großrath in Küttigen, bisheriger Ersatzmann, neu und Rud. Lüscher, Friedensrichter in Muhen, ebenfalls neu. Ersatzmänner: Herren Julius Widmer, z. Linde in Gränichen und Hans Walter-Häfliger in Oberentfelden.

— **Aarau.** Zu den Bezirksrichterwahlen. (Eingesandt.) Neben den bisherigen Mitgliedern des Bezirksgerichts und deren Ersatzmänner schlagen wir für den zurücktretenden Hrn. Häfliger vor: Hr. Rud. Lüscher, Friedensrichter in Muhen, der sich als solcher längst bewährt und schon zweimal als Bezirksrichterkandidat je 700 Stimmen auf sich vereinigt hat und der daher kaum einer weitern Empfehlung bedarf.

Suhrenthal. (Eingef.) Wir erlauben uns, für die Stelle als Gerichtsersatzmann für den Bezirk Zofingen den Stimmberechtigten vorzuschlagen: Herrn **Hans Basler,** Wirth und Verfassungsrath in Bottenwyl.

Herr Basler darf in jeder Beziehung zur Wahl bestens empfohlen werden. Eine Anzahl Wähler.

Presse. Die sehr empfehlenswerthe Zeitschrift **„Schweizerisches Gewerbeblatt,"** Organ der Gewerbevereins IX. Jahrgang. erscheint je am 1. und 15. eines Monats (Winterthur, Verlag von J. Westfehling, typographische Anstalt; Redaktion von E. Jung, Architekt.) Nr. 8 und 9 enthalten u. A. Die alten Ofen ein Erziehungsmittel. — Kautschuk-Leimformen. — Aus dem Vereinsleben — Preis-Ausschreibung. — Die Entwicklung der Glasmalerei. — Eine Stimme aus Basel über den Erfindungsschutz. — Für Holzindustrielle. — Schweizerischer Gewerbeverein. — Patent-Liste. (Fortsetzung.) — Feuilleton: Handwerk hat einen goldenen Boden. Von W. Götz. IX. Vom Fels zum Meere.

Briefkasten der Redaktion. Herr M. Wir verdanken Ihre Einsendung bestens, hatten es aber für besser, den Mischmasch ganz zu ignoriren. Die ganz. Landwirthe würden sich hoffentlich in ihrer großen Mehrzahl dafür bedanken, daß eine auf den Bäbener Referaten und Verhandlungen basirende Eingabe als Ausdruck ihres Willens gelten sollte. Für die „treffliche Wahl" des Vorstandes ist es doch gewiß bezeichnend genug, daß sich kein Correferent finden lassen wollte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Mai 1884.

Schulden- und Bürgschaftsteufe. Aarau. Roland, Rudolf, Drechsler in Engelhal zu Oberentfelden. Eingaben 7. Juni. **Jden.** Müller, Maria Caroline, Rothen von Kirchdorf. Eingaben 23. Mai. **Brugg.** Wittwe Bruggisser, Credentia Helena geb. Willimann. — Breitschmied, Felix, Färber. — Isfr. Wohler, Maria Anna Elisabethe, Bogis, Martins. Alle Drei zu Wohlen. — Wittwe Donat, Theresia, Lehrers von Bremgarten. Eingaben 12. Juni. **Brugg.** Frey, Friedrich, Oberst, von Brugg. — Vogt, Samuel, Wilhelmen von Mandach. Eingaben 4. Juni. **Lenzburg.** Glaser, Gottl. Rudolf, und dessen Maria geb. Döbeli, von Gens. Eingabe 4. Juni. **Kurt.** Rotter, Gaar, Hutik. — Rotter, Leonz, Rothenkunzli. Beide von Boswyl. — Rosenberg, Andreas, gewes. Fleischhändler in Winterschwyl (Beinwyl). Eingaben 4. Juni. **Rheinfelden.** Suber, Leonhard, von Möhlin. Eingaben 10 Juni. **Zofingen.** Zurlinden, Samuel, Samuels sel., Pfarrers. — Suter, Anna geb. Wilhelm, Sam. Cornelius sel. — Sutermeister, Maria Anna, Jakobs sel., Färbers auf der Bleiche. Alle Drei in Zofingen. — Gerhard, Johann, Drechsler, auf der Roswyd zu Brittnau wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Juni. **Zurzach.** Schifferli, Xaver, Kriegis von Döttingen. Eingaben 3. Juni.

Konkurs-Inventurik. Aarau. Müller, Heinrich, gew. Käfer, von Aarau. Eingaben 7. Juni. **Brugg.** Ziegler, Jos. Anton, zum „Confum" in Bremgarten. Eingaben 12. Juni. **Brugg.** Frei, Andreas, als Gemeindsrath von Auenstein. — Werder, Jakob, Steinhauermeister, von Lupfig. Eingaben 4. Juni. **Rheinfelden.** Metzger, Anton, gewes. Lehrer in Möhlin. — Beck, Franz Martin, gewes. Säger in Rheinfelden. Eingaben 10. Juni. **Zurzach.** Suter, Leonz. Seilers von Oberlengnau. Eingaben 3. Juni.

Gelbtags-Verlängerungen. Jden. Frei, Hermann, Schuster, von Oberentfelden. — Burger, Jak. Leonz, Gemeindewebel, von Freienwyl. Sechswöchige Frist. **Zofingen.** Hend, Rudolf, Zimmermann in Wittwyl. Einsprach 17. Mai.

Gelbstags-Rückzüge. Jden. Bodmer, Jakob, von Küsnacht (Zürich), Cigarrenfabrikant in Baden. — Küser Joh., Augustins in Wyl (Gebenstorf). — Schwender, Xaver, Bahnwärter in Würenlingen. — Gebrüder Boser, Johann und Bernhard, Steinhauers in Neuenhof. **Lenzburg.** Engel, Johann, Sattlers in Seengen. **Kurt.** Rey, Urban, in Besenbüren. **Rheinfelden.** Fischler, Joseph, Jos. Martins von Möhlin.

Rehabilitationen. Lenzburg. Arnold, Johannes, Bettlerig von Brunegg. — Abut, Jakob, von Oberentfelden, gewes. Wirth in Ammerswyl. **Rheinfelden.** Suber, Verena geb. Schlienger in Möhlin.

Offen. Stellenausschreibung.

Briefträger in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Herrn **J. Schilplin-Fischer**, von **Brugg**, bringen am **Montag den 19. Mai 1884**, von **Nachmittags 2 Uhr** an, im **Gasthof zum „Rothen Haus"** in **Brugg**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Die aus der Erbschaft des Herrn Schilplin herrührenden **Liegenschaften**, als:



1) Ein herrschaftliches **Wohnhaus**, Nr. 138, mit zehn Zimmern, mehreren Kammern, geräumigem Estrich, zwei Küchen und vortrefflichen Kellern, in schönster Lage.
2) Einen neben dem Hause befindlichen **Holzschuppen.**
3) Geräumige **Stallungen** und **Remisen**, für die Landwirthschaft sowohl, als für Magazine sehr gut geeignet.
4) An die Gebäude anstoßend circa 24 Aren **Gemüsegarten, Haus-** und **Hofraum**, 14 Aren mit schönen Obstbäumen besetzten **Baumgarten** und 45 Aren **Ziergarten** mit **Parkanlagen.**
5) 43½ Aren **Garten-** und **Baumgartenland** im „Freudenstein", eingefriedet und mit Wasser versehen.
6) 17 Aren **Ackerland** im „Freudenstein".
7) 15 Aren **Ackerland** im „Brändlacker".
8) 9 Aren **Reben** auf der „Herrenmatte".
9) 61 Aren **Wiesland**, das „Beckenmättli".
10) 70 Aren **Wiesland**, das „Landschreibergut".

Diese sämmtlichen Liegenschaften im Gemeindsbann Brugg gelegen, beide letztere Parzellen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, zu den bestgelegenen Bauplätzen zählend.

Ferner:

11) 1 Hektare 53 Aren **„Mäderacker"** im Gemeindsbann Altenburg, an der Landstraße nach Bad Schinznach gelegen.
12) 75 Aren **„Bördlacker"** im Gemeindsbann Windisch (Reutenen).

Steigerungsbedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilen Herr J. Ackermann, Kassier in Brugg und

Der Beauftragte:
1252] (O 121 X) **U. Jäger**, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Schilplin-Fischer**, von **Brugg**, bringen am **Dienstag den 13. Mai 1884**, als am **Brugger Jahrmarkt**, von **Mittags 12 Uhr** hinweg, bei ihrem Wohnhause „in der Scheune" an öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene **hausräthliche Fahrhabe**, eine Anzahl **Wagen, Pflüge, Eggen, Karren**, allerlei **Acker-** und **Feldgeräthschaften, Gartengeschirr** 2c., eine **zweispännige Kutsche**, größere und kleinere **Weinfässer** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Brugg den 6. Mai 1884.

Der Beauftragte:
1251] (O 120 X) **U. Jäger**, Notar.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5 Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „	„	„	„ –	„ 70,	„ –	„ 65
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „	„	„	„ –	„ 70,	„ –	„ 65
Cichorien, Daman, Löwen und Javamehl,	„ „	„	„	„ –	„ 30,	„ –	„ 28
Tafel-Reis	„ „	„	„	„ –	„ 25,	„ –	„ 23
Reis, I. Qualität,	„ „	„	„	„ –	„ 20	„ –	„ 19
Reis, II. „	„ „	„	„	„ –	„ 15		
Weiße Bohnli	„ „	„	„	„ –	„ 20,	„ –	„ 18
Stock-Zucker, feinst. Pariser	„ „	„	„	„ –	„ 38,	„ –	„ 37
Stampf-Zucker	„ „	„	„	„ –	„ 35,	„ –	„ 34
Tableten-Zucker	„ „	„	„	„ –	„ 45,	„ –	„ 42
Würfel-Zucker	„ „	„	„	„ –	„ 40,	„ –	„ 38
Kaffee, 10 Sorten,	„ „	„	„	„ –	„ 70 bis 1 Fr. 50		
Kaffee-Essenz	„ „	„	„	„ –	„ 50		
Seife, 7 Sorten,	„ „	„	„	„ –	„ 28 bis – „ 50		
Amlung. 5 Sorten,	„ „	„	„	„ –	„ 25 „ – „ 40		
Soda, crystal.,	„ „	„	„	„ –	„ 7		
Petroleum	„ „	„	„	„ –	„ 15		
Ligorin	„ „	„	„	„ –	„ 20		
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter	„	„	1 „	— bei 10 Liter 95 Cts.		

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ „ 1882 „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Steigerung.

Nächsten Montag den 12. Mai, von Morgens 9 Uhr an, läßt Adolf Schaffner das aus dem Nachlasse seines sel. verstorbenen Vaters Johs. Schaffner, Wagner auf Rüthhof, ererbte **Wagner-Werkgeschirr** und **Wagnerholz** im erbschaftlichen Wohnhause daselbst, öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rüthhof zu Gränichen
den 5. Mai 1884.

Der Pfleger:
1226] Waßer, Sekretär.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 12. Mai nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, und wenn nöthig, noch am folgenden Tage, bringen die Erben des Sl. Müller, gew. Gemeinderath sel. von Unterkulm, im erbschaftlichen Hause ihre sämmtliche ererbte **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Es werden verkauft: 2 zweijährige **Ochsen**, 3 **Kühe**, eine neumelkig und eine großträchtig, 2 **Kälber**, 4 **Wagen**, wovon 2 beinahe neu, 3 **Eggen**, 6 **Kuhkommet**, 1 **Kehl**, 1 **Winde**, **Ketten**, verschiedenes **Wagnerholz**, **Eichenholz**, zu Schwellen geeignet, circa 70 **Hopfenstangen**; ferner mehrere **Fässer, Bähren etc.**, verschiedene **Betten** und viele andere **landwirthschaftliche** und **Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Unterkulm den 5. Mai 1884.

Der Beauftragte:
1225] Müller, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Rudolf Steiger, Johannesen sel., wohnhaft gewesen auf dem „Haberberg" zu Schloßrued, bringen am Freitag den 16. Mai nächsthin. Abends 6 Uhr, im Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** von Mauer, Riez und Holz, unter Ziegeldach, mit circa 6 Hektaren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, nebst circa 1 Hektare **Holzland**, Alles in fruchtbarer Lage.

Bedingungen günstig

Schloßrued den 6 Mai 1884.

1235] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den Erben des Rud. Roland, Drechsler von Oberentfelden, angehörende **Heimwesen** im Engsthal, bestehend in einem halben Wohnhause Nr. 32. B, um Fr. 1250. geschätzt, und circa 36 Aren (1 Juch.) Baumgarten- und Ackerland, sind an der Steigerung **Fr. 2050.** geboten worden.

Allfällige Mehrgebote nimmt der Gemeinderath von Oberentfelden bis Montag den 12. Mai 1884, Abends 8 Uhr, in seinem Sitzungslokal entgegen.

Oberentfelden den 6. Mai 1884.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1217] Emil Kyburz.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Safenwyl läßt am Montag den 12 Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, öffentlich versteigern:

1) **23 Säg-** und **Bauhölzer**, zusammen 27,39 m³ haltend; und
2) **4 Buchenstämme**, zusammen 3,65 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Wilhelm, Förster.

Safenwyl den 6. Mai 1884. [1215

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Zu verkaufen:

Ein großer Baum schöne dürre **tannene** und **kirschbäumene Laden**; bei Sl. Roth in U.-Entfelden. [1210

Sl. Laurenzenbad.

Eröffnet. — Billige Pensionspreise.

1097] Familie Schmuziger.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

1250] (H 1319 Z) **Die Verwaltung.**

Kaiser-Patent-Knopfloch- & Steppstich-Maschine.

Auf der **Landesausstellung** in **Nürnberg** 1882 mit der höchsten Auszeichnung, der **goldenen Medaille**, preisgekrönt, unter Hinweis auf die geniale Erfindung der

Patent-Knopfloch- und Trett-Vorrichtung.

Ist man mit der gewöhnlichen Steppstichmaschinerei zu Ende, genügt das Umdrehen einer Schraube und die Maschine ist eingerichtet, um Tuchlöcher benähen, überwendliche Nähte und Zierstiche herstellen zu können. Man überzeuge sich durch die vorliegenden Nähmuster.

Preis-Courant
über
Kaiser-Maschine
(verbessertes System Singer).

	Ohne Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.	Mit Knopfloch-Vorrichtung. Fr. Cts.
Tretmaschine à für Wäsche- & Schneiderinarbeiten	95 —	118 —
Tret- & Handbetriebsmaschine a für Wäsch- & Schneiderinarbeiten	105 —	128 —
Medium 23 Cm. Durchgangsraum b für Schneider u. s. w.	117 —	140 —
Titania 32 „ „ Nr. 4 „ „ „ „	135 —	158 —
Handsteppstichmaschine mehrerer Systeme von Fr. 50. an.		

Jede Maschine erhält ein zweites Schiffchen gratis.

Mit dem Motto: „Prüfet, das Beste behaltet!" wird das reichlich. Lager Jedermann zur gefälligen Ansicht und Prüfung angelegentlichst empfohlen beim

Alleinigen Dépôt:
Ulrich Weber in **Zofingen.**

Auskunft ertheilt und nimmt Aufträge entgegen **Lydia Hofer** auf dem
543] Raum 833, Aarau.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer**, sondern **nur an Privatleute**, da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und auszezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.

1062] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

Biergläser mit Henkel,

eine große Parthie billig zu verkaufen.

1222] (M 1210 Z) **Restaurant Tonhalle, Zürich.**



Gränichen.

Kunst-Anzeige.

Da letzten Sonntag wegen schlechter Witterung die Vorstellung auf dem Seile nicht stattfinden konnte, so findet die **Vorstellung** auf Verlangen nächsten **Sonntag den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, auf dem **englisch gespannten Seile** statt. Jeder **erwachsene Zuschauer** hat **20 Cts.**, **Kinder 10 Cts.** zu bezahlen. **Der Schauplatz ist vor dem Schulhause.**

Auch wird die hiesige Feldmusik bei der Vorstellung spielen.

Abends 8 Uhr, große Vorstellung im Saale zur „Linde", bestehend in **Ballancieren, Ballettanzen, Gymnastik** und einer **lustigen Pantomime.**

Preis der Plätze im Saale: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. — III. Platz 30 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.

Lade von nah und fern hochachtungsvollst ein

1238] **Familie Karl Knie.**

Theater,

gegeben vom

Männerchor Unterentfelden

Sonntag den 10. Mai 1884
in der **Speisewirthschaft Jb. Stauffer** daselbst.

Toni, Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

Als Nachspiel:

Schneider Tips, Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder 30 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1232] **Der Männerchor.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, nebst allen Sorten **Vogelfutter**, gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste**, ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Kinderwagen

zu verschiedenen Preisen sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.

Ferner sind mehrere **ältere Reitsättel** zu verkaufen, wovon einer so gut wie neu, sammt **Ordonnanz-Zaum** (Offiziers-Sattel).

1231] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Sensen.

Steyrische Traubensensen zu 2 Fr. 40, 2 Fr. 60. und 2 Fr. 80.; **deutsche Traubensensen** zu 2 Fr., 2 Fr. 20. und 2 Fr. 40. per Stück; **französische Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 20., 2 Fr. 40. und 2 Fr. 60.; **polirte, französische Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 60., 2 Fr. 80. und 3 Fr.; **angestellte Sensen** mit schönem **Oberländer-Worb**, mit Garantie zu 3 Fr. 80. bis 5 Fr. empfiehlt in großer Auswahl

1243] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann - Buser,

919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

629] oberer neuer Laden,

Strohhüte

aller Art — große Auswahl.

Schöne **Männerhüte** von Fr. 1. 40 an,
„ **Knabenhüte** „ „ 1. — „
„ **Kinderhüte** „ „ — 70 „
Frauenzimmerhüte, in den neuesten Formen und Garnituren; auch vorräthig **garnirte Hüte,** billigst.

Hüte zum Waschen werden schnellstens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Elise Christen, Modiste

1241] in Suhr.

Caffee,

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermäßigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme ab:

	per 5 Kilo.
Afrik. Mocca, reinschmeckend	Fr. 7.50.
Campinas, sehr schön	„ 8.50.
Grün Java, brillant	„ 9.50.
Ceylon, feine Sorte	„ 10.50.
Gold Menado, edel	„ 11.50.
Arab. Mocca, feurig	„ 12.—
Ceylon Perl, edel	„ 11.50.

Ludwig Harling & Comp.

1099] (Ho 3050) in **Hamburg** (8)

Zu verkaufen: Eine

Bettfedernreinigungs-Maschine

mit Feuer-Einrichtung, sammt Zubehörde, so gut wie neu, bei Wittwe **Maria Wild,** zur alten Postablage

1208] in Holderbank.

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall und Aufgabe des Geschäftes: **tannene Laden,** von 5‴ bis 10‴; **buchene** von 10‴ bis 25‴; **kirschbäumene** von 10‴ bis 20‴, sowie ein bereits neuer **Schreinerwerkzeug;** bei

Wittwe Suter, Schreiners

1076] im Hof zu Köllikon.

Zu verkaufen:

2 junge Ziegen;



bei Suter, Wächter

1206] in Köllikon.

Für Schuhmacher!

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch beinahe neue starke

Cylinder-Nähmaschine,

mit Garantie, um den Spottpreis von Fr. 80.

1214] Pelzgasse Nr. 69., Aarau.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten **feines gelbes**

Wagenfett,

in Kübeln von 8 und 16 Kilo.

1098] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher englischer **Reitsattel;** bei

G. Weber, Sattler in Bodenrüti

1227] zu Schmiedrued.

Avis für Bauhandwerker!

Unterzeichneter bringt anmit seine bekannten, soliden

Wasserwaagen

(Diplom Zürich 1883)

für **Bauhandwerker** in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen an allen Sorten Wasserwagen werden prompt ausgeführt.

Ferner empfehle **Meterstäbe** und **Meßlatten** von 3 Mtr. bis 5 Mtr. Länge.

J. J. Klingelfuß,

Mechaniker und Eichmeister

1207] in Aarau.

Mailänder Wetzsteine

mit Garantie, per Stück zu 30 bis 80 Cts.; **Ammergauer** zu 30 Cts. per Stück, zu 3 Fr. 50. per Bund von 25 Stück; **Schwarzacher Wetzsteine,** blaue zu 20 Cts. per Stück, per Bund zu 2 Fr. 60.; weiße zu 10 Cts. per Stück, per Bund zu 2 Fr. 50. empfiehlt

1244] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges ***Hôtel*** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.

Man wende sich an Herrn

Auguste Gonet in **Nyon,**

1066] (H 3433 X) Kts. Waadt.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Bychart, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fäßern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Auf eine kleinere **Liegenschaft** wird ein zuverlässiger

Pächter gesucht.

Wünschenden Falls kann auch eine **gute Bäckerei** dazu gegeben werden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1233

Zu kaufen gesucht:



Ein **Stellhund,** der auch als Haushund zu gebrauchen ist.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1089

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halderthor in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Ein

junger, energischer Kaufmann,

in Comptoirarbeiten perfekt, in der **Cigarren-** und **Tabaksfabrikation** technisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Referenzen, in einer **kleineren Cigarren-Fabrik** einen selbstständigen Posten. Eventuell Kapitaleinlage.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **Hc. 1979 Q.** an Haasenstein und Vogler in Basel zu richten. 1248

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

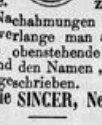
die besten und deshalb die billigsten für Familien und nAteliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Fuhre von 70 Beigen Tannenholz** aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** zu den **Regierungsgebäuden nach Aarau,** wird Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Angebote sind verschlossen dem Unterzeichneten bis 15. Mai einzureichen.

Lofingen den 8. Mai 1884.

1234] Schwarz, Kreisförster.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,

Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**
„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Metalldrucker.

Ich suche einige **gute Drucker** für **Kupfer-, Weißblech-** und **Zink-Arbeit.** Dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Unnütz, sich zu melden, ohne vorzügliche Referenzen.

Man wende sich an

Herrn **E. Mégevet,** Hausgeräthe-Fabrik

(He 363 1 X) in **Genf.** [1201

Selbst die langjährigen Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. f. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Musikalische Abendunterhaltung

mit **komischen Deklamationen** und **Instrumentalvorträgen**

Sonntag den 11. Mai 1884

im **„Bären"** zu **Muhen.**

Anfang: punkt 8 Uhr Abends.

Mit Consumation.

Entrée 50 Cts.

Beim Lachen kann man werden wohl 100 Jahre alt.

Höflichst ladet ein

1247] **Otto Fischer** zum **„Bären".**

Platzirungsbureau Mm. Frenzel in Lausanne

sucht zu sofortigem Eintritt, junge **Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache und gut bewanderte **Köchinnen** für Hotels und Pensionen. Ebenso **Landknechte** welche melken können.

Lehrmeister-Gesuch.

Es wird für einen 17jährigen Knaben, der das **Schneider-Handwerk** erlernen möchte, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1228

Gesucht:

Eine **ältere Magd** in eine kleine Familie auf dem Lande.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1212

Wo ein ordentliches **Mädchen** das

Weißnähen

erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [1229

Gesucht:

Zwei **treue anständige Mädchen,** das eine als **Kellnerin,** das andere als **Unterm ädchen,** in eine **honnette Speisewirthschaft.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1239

Tüchtige Schreiner

finden Arbeit auf **Musikdosen** bei

1232] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine **Magd.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1230

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Maler** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1240

Gesucht:

Einen **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und auch melken kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1211

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Ein junger tüchtiger Bursche

zur Besorgung eines Pferdes.

1078] Bierbrauerei Ernst, Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Bezirk Aarau. (Eingesdt.) Für die am 11. Mai nächsthin stattfindende Bezirksbeamtenwahlen wird der tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau folgender Wahlvorschlag zur Berücksichtigung bestens empfohlen:

Als Gerichtspräsident:
Herr **Schoder,** Fürsprech von Aarau, bish.
Als Bezirksamtmann:
Herr **Jakob Steiner** von Suhr bish.
Als Bezirksrichter:
Herr **Heinrich Keller** von Aarau, bish.
„ **Gottlieb Lüthy,** Erlinsbach, bh.
„ **Samuel Rüetschi** von Suhr, bh.
und am Platze des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Hügliger von Entfelden:
Herr **Julius Widmer,** Großrath und Gerichtsersatzmann v. Gränichen.
Als Gerichtsersatzmänner:
Herr **Hs. Walter-Hügliger,** Großrath in Oberentfelden, und
„ **Joh. Dubs** von Küttigen, bish.

Der am Platze des ablehnenden Herrn Hügliger zum Bezirksrichter vorgeschlagene Hr. Gerichtsersatzmann Widmer ist eine für diese wichtige Beamtung in jeder Beziehung bestens passende, mit den erforderlichen Kenntnissen und noblem Charakter ausgerüstete Persönlichkeit, dem schon wiederholt das Zutrauen der Wählerschaft in hohem Maße entgegengebracht wurde. Wir können deßhalb seine Candidatur Jedermann bestens empfehlen.

Viele Wähler.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschifffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.

Reisedauer nach New-York acht Tage.

Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**

Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr., **Basel,** Centralbahnplatz 6,

oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Zuttermeister** zum **„Aesculap" Zofingen,** sowie an die Herren **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden** und **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.** (O 4952 B) [539

Es werden tüchtige Vertreter gesucht.

Komische Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 11. Mai 1884,

Nachmittags 2 Uhr,

in der

Brauerei Maurer

in **Schöftland.** [1242

Heirath!

Ein Beamter mit schönem Salair wünscht wegen Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 25 bis 30 Jahren behufs späterer Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, sind gefälligst beförderlichst mit der Chiffre **M. H. 199. poste restante Burgdorf** zu adressiren.

Verschwiegenheit Ehrensache. [1209

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Ausgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**

368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

3 bereits neue, angestrichene **Zimmerthüren.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1246

Putz-Seife,

bestes Reinigungsmittel für **Metalle, Glas, Spiegel** 2c., per Stück zu 30 Cts.; **Putzleder** in verschiedenen Größen, von 80 Cts. bis 3 Fr. per Stück; **englische Messer-Putz-Steine,** per Stück zu 30 Cts. empfiehlt

1245] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

Zum Servieren in ein Café der Ostschweiz eine nette brave **Tochter.** Eintritt sofort. Anmeldungen befördern

1249] Rudolf Mosse in Chur.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 6. Mai 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbrschanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 50. bis Fr. 2.

Getreidepreise per Kilo 39 — 42 Cts., Sommerkorn 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 28. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —., Käse per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 39.** **14. Mai 1884.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Eidgenössische Volksabstimmung vom 11. Mai 1884.

Kantone.	Justizsekretär. Ja	Justizsekretär. Nein	Patenttaxen. Ja	Patenttaxen. Nein	Bundesstrafrecht. Ja	Bundesstrafrecht. Nein	Gesandtschaftskosten. Ja	Gesandtschaftskosten. Nein
Zürich	27277	18370	30456	15568	28964	16664	25624	19948
Bern	20953	28247	22683	26373	21533	26219	15759	29822
Luzern	5589	13831	5680	13537	5624	13594	5343	13534
Uri	185	3362	307	3211	230	3293	285	3298
Schwyz	897	4658	772	4653	878	4536	702	4554
Obwalden	54	2514	75	2482	66	2492	57	2486
Nidwalden	180	1686	209	1651	192	1665	178	1671
Glarus	3568	1285	3992	845	3778	1035	3681	1115
Zug	672	2157	641	2117	681	2066	606	2087
Freiburg	3411	16145	3868	15684	3624	15952	2963	16604
Solothurn	5757	5045	5986	4798	5900	4825	5566	5167
Baselstadt	3824	1714	4006	1404	3692	1767	3787	1587
Baselland	2824	2964	3018	2791	2958	2776	3239	2360
Schaffhausen	3320	2871	3624	2564	3094	3016	2684	3398
Appenzell A.-Rh.	5397	4311	7057	2720	6470	3255	5588	4088
Appenzell J.-Rh.	255	1508	492	1247	339	1402	246	1482
St. Gallen	11438	26570	14615	22358	13337	24503	10955	26432
Graubünden	3547	9374	4634	8249	4351	8538	3684	9235
Aargau	15448	17468	17010	15604	16872	15291	13702	17730
Thurgau	7980	7578	8628	6451	8648	6564	7562	8168
Tessin	4670	8674	4655	8517	4871	8350	4323	8782
Waadt (fehlt 1 Bezirk)	9290	8990	14020	4114	9310	8829	7978	9932
Wallis	981	11356	1109	11448	1138	11308	830	11691
Neuenburg	5481	704	5683	417	4807	1220	4632	1177
Genf	4455	1995	6231	890	4257	2814	4646	1903
Total	147498	203377	169451	179693	155614	191974	134630	208251
Aargau. Bezirke.								
Aarau	2094	952	2342	686	2253	756	1896	1074
Baden	1452	2329	1772	1989	1356	2219	1356	2338
Bremgarten	462	2057	460	1940	532	1850	397	1905
Brugg	1547	1596	1733	1397	1822	1297	1278	1767
Kulm	2382	1010	2546	831	2579	782	2187	1100
Laufenburg	762	2166	879	2045	872	2043	700	2131
Lenzburg	1689	1349	1880	937	1935	861	1830	1199
Muri	410	2240	441	2202	462	2179	376	2228
Rheinfelden	999	1122	1166	981	1133	977	881	1177
Zofingen	2859	951	2927	875	3086	697	2619	1089
Zurzach	792	1696	864	1721	842	1640	682	1722
Total	15448	17468	17010	15604	16872	15291	13702	17730
Im Bezirk Bremgarten fehlt Sarmenstorf.								
Bezirk Aarau.								
Aarau	830	114	861	84	840	97	772	163
Biberstein	70	27	71	26	67	30	58	39
Buchs	103	49	118	29	119	30	100	40
Densbüren	73	84	104	50	87	67	61	87
Erlinsbach	87	79	103	62	100	64	73	90
Gränichen	123	216	181	158	151	175	108	213
Hirschthal	70	9	64	15	70	9	64	15
Küttigen	222	97	236	74	247	63	203	102
Muhen	89	96	131	55	108	77	87	99
Oberentfelden	136	59	157	38	150	44	116	77
Rohr	56	17	59	15	61	12	48	22
Suhr	186	67	204	46	203	51	189	77
Unterentfelden	49	38	53	34	50	37	37	50
Total	2094	952	2342	686	2253	756	1896	1074
Bezirk Zofingen.								
Aarburg	198	42	199	41	211	28	185	50
Attelwyl	22	27	25	24	28	21	25	22
Balzenwyl	33	2	34	1	35	—	25	7
Bottenwyl	96	43	108	28	108	27	92	38
Brittnau	234	70	90	214	248	47	220	80
Kirchleerau	23	65	43	44	37	50	22	64
Kölliken	223	79	240	67	254	53	211	90
Mooslleerau	70	23	75	18	81	12	67	26
Mühlethal	32	11	31	12	36	6	30	10
Niedern yl	231	109	258	83	245	93	202	133
Oftringen	272	88	296	60	285	73	247	97
Reitnau	81	63	86	54	90	50	75	71
Ryken	162	51	187	26	182	31	151	56
Safenwyl	142	48	160	25	171	18	144	40
Staffelbach	95	27	98	22	98	22	81	36
Strengelbach	148	51	170	30	156	39	136	52
Uerkheim	145	40	145	39	154	31	117	58
Vordemwald	141	25	152	14	144	21	110	55
Wittwyl	39	9	45	3	42	6	38	10
Wynliberg	22	2	19	4	21	2	20	3
Zofingen	450	76	466	66	460	67	421	102
Total	2859	951	2927	875	3086	697	2619	1089

Es sind somit alle vier Vorlagen verworfen. Die Kantone Zürich, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., Neuenburg und Genf haben alle vier Vorlagen angenommen, während die Kantone Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Freiburg, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis alle vier verwarfen. Aargau hat zwei Vorlagen (Patenttaxen und Strafrecht) angenommen und die andern zwei verworfen. Baselland hat die erste Vorlage (Organisation des Justizdepartementes) verworfen, die übrigen angenommen. Schaffhausen, Thurgau und Waadt haben die vierte Vorlage (Gesandtschaftskanzlei) verworfen und die übrigen angenommen.

In den Kantonen Uri, Zug, Baselland, Aargau, Thurgau, Neuenburg und Genf fehlen je 1, Zürich 7, Graubünden 38, Tessin 60 und Wallis 85 Gemeinden, was vermuthlich die Verwerfungsmehrheit noch vergrößern dürfte.

Schweiz.

— **Todtenliste.** (Nach Basl. Nachr.) Alte brave Schulmeister waren die drei Lehrer, die vorige Woche die letzte Prüfung bestanden haben: Johann Farner, seit 1837 im Schuldienst, seit 1861 Lehrer an der Mädchen-Elementarschule in Zürich, ein genialer und zugleich pflichttreuer Schulmann; Konrad Swoop, bekannt als der „Schulmeister von Dozweil" (Thurgau), 86 Jahre alt und volle 50 Jahre im Schuldienst stehend, einst ein guter Sänger und Klavierspieler. Sein Sohn ist Hr. Kantonsschullehrer Schoop in Zürich. In Würenlos (Aargau) starb am 8. im Alter von 73 Jahren der Oberlehrer Moriz Wollschlegel, der, wie das „Olt. Tagbl." berichtet, 30 Jahre an den städtischen Schulen Oltens mit Talent und Eifer gewirkt hatte. Nach einigen Jahren Gemeindedienst kehrte er in den Fünfziger Jahren wieder zur Schule zurück und verblieb bei derselben bis 1880 in Rüthihof bei Baden und bis zu seinem Tode in Würenlos.

In Boudry verschied der in wissenschaftlichen Kreisen der Schweiz wohlbekannte Botaniker alt Apotheker Chapuis, der eine ausgebreitete Kenntniß der Flora des Jura besaß und mit den hervorragendsten Botanikern im Verkehr stand.

In Solothurn starb vorletzten Dienstag im Alter von erst 42 Jahren Herr Robert Vigier, Sohn des vor wenig Jahren hingegangenen Volksmannes Oberrichter Urs Vigier. Der Verewigte war Begründer und Inhaber der Cementfabrik in Lutersbach, die er rasch zu Ansehen und Bedeutung brachte und deren Produkte an der Landesausstellung auch vollste Anerkennung fanden.

In Willisau starb Herr Großrath und Bezirksrichter J. Peter, der Führer der Konservativen des luzernischen Hinterlandes; in Luzern Hr. Staatsbuchhalter Willimann, früher Güterverwalter am Stift Münster und lange Jahre Mitglied des Großen Rathes; in Rapperschwyl Herr Fürsprech Bruno Mächler, kaum 32 Jahre alt.

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 9. Mai.** Nachstehende Unteroffiziere des Auszuges werden zu Lieutenants bei der Landwehr (Infanterie) brevetirt: Frisch, Otto, Lehrer, Zuzgen; Glvor, Gottfried, Lehrer, Oftringen; Hunziker, Friedrich, Buchdrucker, Aarau; Keller, Jakob, Lehrer, Villigen; Merz, Arnold, Lehrer, Brugg; Mettauer, Josef, Lehrer, Frick; Oberdeck. Carl, Commis, Aarau; Widmer, Friedrich, Lehrer, Zofingen; Wülser, Otto, Lehrer, in Ittenthal.

Auf den 15. Mai. nächsthin ist eine Konferenz mit der Direktion der schweiz. Nordostbahn in Aussicht genommen betreffend das Eisenbahnprojekt Koblenz-Stein. Bei dieser Verhandlung wird sich außer den Vertretern der Regierung auch eine Abordnung des in Sachen bestehenden Aktionskomite's betheiligen.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 12. Mai. Jakob Rüfenacht, geb. 1850, Landarbeiter von Hasle, Kts. Bern und Anna Rüfenacht, geb. 1867 von Walkringen, Kts. Bern, welche in der Nacht vom 13./14. April in die Wohnung der Frau Elisabeth Schaffner, geb. Haldimann in Hausen eingebrochen und daselbst aus einem verschlossenen Zimmer Geld, Kleidungsstücke und verschiedene andere Werthgegenstände im Gesammtbetrag von Fr. 155. 80 entwendet haben, werden der erstere zu zwei Jahren und die letztere zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Seline Schneider von Brugg, Kts. Bern, geb. 1852, gewesene Ladentochter bei Franz Camisaca, Kaufmann in Aarau, hat ihrem Ansteller zugestandenermaßen von Mitte August 1883 hinweg bis 6. April 1884 in mehreren Malen zusammen einen Betrag von Fr. 326. 33 aus den im Geschäft eingehenden Geldern entwendet und wird, da eine Reihe von gesetzlichen Milderungsgründen vorliegen, mit 6 Monaten Zuchthaus belegt.

— **Schwurgericht.** Für die am 26. Mai und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichts-Sitzung sind folgende Geschworne herausgeloost worden: HH. St. Moosmann, Friedensrichter, Wegenstetten; W. Wegmann, Gemeinderath, Ennetbaden; J. Halter, Gemeinderath, Beinwyl (Kulm); F. Meier, Gemeinderath, Rudolfstetten-Friedlisberg; J. Fischer, Ammann, Benzenschwyl; J. Dietiker, Bezirksrichter, Thalheim; G. Hübscher, Gemeindeschreiber, Dottikon; Dr. A. Bruggisser, Wohlen; J. J. Keller, Vater, auf Klosterzelg, Windisch; J. H. Grimm, Ertschdr., Oberehrendingen; B. Fäßlistaller, Bezirksrichter, Jonen; J. J. Erb, Gde.-Ammann, Erlinsbach; Joh. Deubelbeiß, Pintenwirth, Holderbank; J. Leu, Sekretär, Suhr; Josef Steiner, in Eumpelsfahr, Dietwyl; Lüthy-Lüthy, Gde.-Ammann, Schöftland; J. L. Wohler, Gemeinderath, Wohlen; Sl. Geißmann, Pintenwirth, Veltheim; Lang-Bürcher, Fabkt., Oftringen; Strebel, Gemdrath, Eckwyl, Gde. Mägenwyl; Eichenberger, Gmdeschrbr., Bergdietikon; Heer-Klein, Fabkt., Suhr; F. Suter, Armenpfleger, Oftringen; Kitler, Gderath., Vogelsang bei Gebenstorf; Kuhn, alt Ammann, Bünzen; J. Härri, Gdeschreiber, Birrwyl; S. Hunziker, Ammann, Kirchleerau; F. Fricker, Bezirksrichter, Wölflinswyl; Hächler, Gdeammann, Buchs; R. Gautschi, Bezirksrichter, Reinach; Ph. Widmer, Bezirksrichter, Killwangen; Eichenberger, Lehrer, Burg; Fischer, Bezirksrichter, Merenschwand; Kern, alt Großrath, Villigen; Weber, Gdeförster, Sulz.

— **Volkswünsche an den Verfassungsrath.** Die vorigen Sonntag in Sisseln abgehaltene Volksversammlung stellt für die Ver-

fassungsrevision folgendende Hauptpostulate auf: Freie Wählbarkeit für alle Staatsämter und Wegfall des Beamtenausschlusses im Großen Rath. — Beibehaltung der bisherigen Mitgliederzahl im Regierungsrath und Obergericht. — Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden. Die Kirchgemeinden ordnen durch ihre repräsentive Vertretung die staatlich-kirchlichen Verhältnisse selbständig und sind das Oberaufsichtsrecht des Staates und die Rekurse an die Staatsbehörde auf das Nothwendigste zu beschränken. — Der Staat fördert und unterstützt das landwirthschaftliche Bildungs- und Kreditwesen. — Vereinfachung des Prozeßverfahrens in bürgerlichen Rechtssachen und Beseitigung unnöthiger Formvorschriften. — Einführung indirekter Steuern (Stempel-, Tabak-, Branntwein-, Luxus- und erhöhte Erbschaftssteuer.) Der Große Rath darf den Bezug einer direkten halben Staatssteuer anordnen; über den Mehrbedarf entscheidet das Volk. Revision des Steuergesetzes im Sinne der Entlastung nach unten und einer mäßigen Progression nach oben; Personalsteuer; energische Maßregeln gegen Steuerverschlagnisse. — Aktiengesellschaften und Kreditanstalten stehen unter der Aufsicht der Staatsbehörde und sind gegenüber dem Staate steuerpflichtig.

— **Aarau.** Bezirkswahlen. Herr Bezirksamtmann Steiner erhielt 2810 Stimmen, Herr Gerichtspräsident Schoder ebenfalls 2800, die Herren Heller, Rüetschi und Lüthi 2692, 2650 und 2403. Herr Friedensrichter Lüscher machte 1299 Stimmen als Bezirksrichter.

Als Ersatzmänner sind gewählt die bisherigen HH. Widmer und Dubs. Es steht sonach eine Bezirksrichterwahl aus. —

— **Aarau.** Hr. Pfarrer Zschokke wurde für eine neue Amtsdauer mit glänzendem Mehr wieder gewählt: Stimmende 745, Ja 717, Nein 25, Ungültig 3.

— **Baden.** In diesem Bezirk sind ebenfalls die Bezirksbeamten mit großem Mehr gewählt worden.

— **Brugg.** Die bisherigen Bezirksbeamten sind bestätigt worden. Bezirksamtmann: Herr Amsler Jakob von Schinznach. Gerichtspräsident: Hr. Vögtlin, Jakob, Fürsprech von Brugg. Bezirksrichter: HH. Werder, S. v. Habsburg; Heuberger, Jakob, von Bözen; Schwarz, Samuel, von Billigen; Dietiker, Jakob, von Thalheim. Ersatzmänner: HH. Hänv, Friedrich von Brugg; Heuberger, Jakob, von Bözen.

— **Brugg.** Die kantonale Lehrerkonferenz war von etwa 250 Mitgliedern besucht. Das ausgezeichnete Referat des Herrn Professor Fisch fand allgemeine Zustimmung. Seine Thesen sind bereits in weitern Kreisen bekannt geworden. Die Verhandlungen dauerten bis 1/4 Uhr. Die Stimmung beim Bankett war jedenfalls infolge der betrübenden Abstimmung eine gedrückte.

— **Rheinfelden.** Auch dieser Bezirk hat die bisherigen Bezirksbeamten wieder gewählt. Bezirksamtmann Herr Emil Baumer von Rheinfelden. Gerichtspräsident Herr K. Bürgin in Magden.

— **Ryken.** Hier schnitt ein 9 Jahre alter Knabe Roth einem gleich alten Knaben Müller aus Unvorsichtigkeit mit dem Beil den kleinen Finger und den Ringfinger zur Hälfte ab. Trotz ärztlicher Hülfe trat ein Starrkrampf ein und ist der Knabe nach fürchterlichen Leiden gestorben.

— **Ostringen.** Letzten Samstag ist nach langen Leiden Herr Peter Schaffroth, der freundliche Besitzer des weitbekannten Bades Lauterbach, gestorben. Herr Schaffroth stammte von Lützelflüh (Kts. Bern) und war lange Jahre Lehrer und Vorsteher der ehemaligen Knabenerziehungsanstalt auf Büttwyl zu Burgdorf. Für das Gute und Nützliche hatte er immer ein offenes und für seine Mitbürger theilnehmendes Herz. Er war u. A. Mitbegründer des Liederkranzes Burgdorf. Sein Sohn ist der berühmte Reformpforrer Schaffroth in Burgdorf. Zwischen dem Vater und seinem Gottlieb bestand ein rührend inniges Verhältniß.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Trogen und Heiden ist die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen worden. Damit ist die Zahl der Gemeinden, welche dieses Institut haben, auf 12 angestiegen.

Basel. Das muß man den Baslern lassen. Welcher politischen Farbe sie auch seien, für Werke der Humanität thun sie viel. So ist neuerdings ein schönes Werk der Gemeinnützigkeit in Ausführung begriffen. Es hat sich nämlich kürzlich eine „Kommission zur Fürsorge für Erholungsbedürftige" konstituirt. Sie stellt sich die Aufabe, weniger bemittelten und ärmern Bürgern und Einwohrern Basels, ohne Unterschied der Konfession, der politischen und religiösen Meinung, wenn sie dessen bedürftig und würdig sind, Gelegenheit zu verschaffen zur vollständigen Genesung von schweren Krankheiten und zur Kräftigung bei Schwächezuständen, soweit es sich dabei nicht um eigentliche Krankenpflege handelt, sondern nur um die heilsame Wirkung von Ruhe, guter Luft und gesunder stärkender Nahrung. Die Mittel und Wege, welche die genannte Kommission ins Auge faßt, sind zunächst Gründung und Betrieb von Senatorien, von Erholungs-Anstalten für rekonvalezente, geschwächte und kränkliche Personen, wie solche auch anderwärts, von Menschenfreunden und gemeinnützigen Vereinen gestiftet, wohlthätig wirken. Vorläufig wird sich die Kommission auf die Gründung und den Betrieb einer Höhenstation für schwächliche Kinder beschränken. Durch eine größere Summe, welche zu diesem Zwecke der Kommission von Freunden der Sache als erste Gabe zur Verfügung gestellt worden, wurde sie in den Stand gesetzt, eine in der angenehmsten und geschütztesten Lage von Langenbruck gelegene Liegenschaft käuflich zu erwerben und so auszustatten, daß schon mit Beginn des Sommers etwa dreißig Kinder von 3 bis 12 Jahren darin untergebracht und verpflegt werden können. Die Dauer der Kur für jedes einzelne soll in der Regel sechs Wochen sein und das Kostgeld nur einen Theil des Kostenpreises betragen und möglichst niedrig normirt, den eigentlich Armen eventuell auch ganz erlassen werden.

— **Basler Sängertag.** Für die Abhaltung des Sängertages ist der 8. Juni bestimmt. Die eingeladenen Vereine: Cäcilienverein Aarau, die Liedertafeln von Bern und Luzern, Frohsinn St. Gallen, Stadtsängerverein Winterthur, Harmonie Zürich und die Männerchöre von Zürich und Basel haben ihre Mitwirkung freudig zugesagt. Die Hauptaufführung des Werkes „Frithjof" von Max Bruch findet im Münster statt und wird hiezu der Chor von dem auf 65 Mann erweiterten Orchester begleitet werden. Die Partie des „Frithjof" übernimmt Herr Eugen Gura vom Münchner Hoftheater, die der Ingeborg Frln. M. Fillunger aus Frankfurt. Neben den Gesammtchören kommen 8 Einzelnchöre der eingeladenen Vereine zur Aufführung.

— Der Bürgerturnverein hat einstimmig und freudig beschlossen, sich zur Uebernahme des eidgenössischen Turnfestes pro 1886 zu bewerben.

— Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde gewählt Herr Dr. J. C. Wackernagel.

Als Regierungsräthe wurden gewählt die bisherigen HH. Niklaus Halter, Wilhelm Klein, Karl Burckhardt-Iselin, Rudolf Falkner, Jakob Burckhardt, Wilhelm Bischof und einzig neu Dr. Isaak Iselin, II. Civilgerichtspräsident.

Baselland. Freitag den 9. d. lezte sich bei Muttenz der 10-jährige Knabe Spänhauser, eine mutterlose Waise, den Rücken nach oben gekehrt, vor einen heranbrausenden Eisenbahnzug auf die Schienen. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpf getrennt. Die Motive zu dieser traurigen That sind unbekannt. Blos verlautet, der Verunglückte habe Tags zuvor vom Vater eine kleine Züchtigung erhalten.

— Bei der Kantonalen Gesetzesabstimmung sind die Vorlagen betreffend Trennung des Kirchen- und Schulguts und Lehrerbesoldungen abermals verworfen worden.

Bern. Brand einer Spritfabrik. Letzten Donnerstag früh 4 Uhr brach in der großen Spritfabrik in Angenstein (Jura), wie man sagt durch eine brennende Lampe, welche in einen gefüllten Spritbottich fiel, ein Brand aus, der innert einer halben Stunde das ganze mit vielen entzündlichen Stoffen gefüllte Gebäude in Flammen setzte und niederbrannte. Das Kesselhaus und die Apparate sind zerstört, nur einige volle Spritfässer konnten noch gerettet werden. Das etwa 300 Meter entfernt stehende Wohnhaus blieb verschont. Die Hülfe der Spritzen von Aesch, Reinach und Grellingen war bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers fast wirkungslos. Die Fabrik ist Eigenthum der Herren Sinner u. Comp. in Bern; sie ist das größte Etablissement dieser Art im Kanton und bezahlte bei einer Jahresproduktion von 75,000 Liter jährlich 25,000 Fr. Brennereisteuer und hätte nach dem neuen Gesetz per Jahr 75,000 Fr. zu bezahlen gehabt. Versichert war die Fabrik bei der kantonalen Brandkasse zu 111,000 Fr.

— Verfassungsrath. Brunner stellt den Antrag, der in der Vorberathungskommission in Minorität geblieben: Direkte Wahl der Regierung durch das Volk.

Der Antrag wird unterstützt von Oberst Feiß (die Wahl des Regierungsrathes durch das Volk sei ein Ausbau seiner Souveränität) und Elsäßer. Der Antrag Brunner wird mit 72 gegen 70 Stimmen angenommen.

Die Wahl der Ständeräthe durch das Volk wird ebenfalls angenommen und zwar mit 77 gegen 46 Stimmen.

— Der Verfassungsrath beschloß die Wahl eines Mitgliedes des Großen Rathes auf 3000 Seelen. Die Aufhebung des Beamtenausschlusses wurde angenommen mit 79 gegen 74 Stimmen, welche letztere nur theilweise Ausschluß wollten.

St. Gallen. Der „Stadtanzeiger" meldet: „Dieser Tage entwich aus dem Arbeitshaus St. Leonhard der Sträfling Schoch. Eine Beschreibung von dessen Kleidung können wir hier um so weniger geben, als der Entlaufene nichts, aber auch gar nichts als einen verwahrlosten Schnauzbart trug. Der freiheitslustige Mann hat sich nach dem Sitterwalde hin aufgemacht und die Jäger gehen dem seltenen Wild gewissenhaft auf die Spur."

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons läßt dies Jahr einen achttägigen Tabaksukurs in Mariaberg bei Rorschach abhalten.

— Der Steuermann Bindschädler vom Dampfboot „St. Gotthard" rettete im Hafen Rapperswyl einen in das Wasser gefallenen Knaben. Es ist dies die sechste Person, welcher der Wackere das Leben rettete.

— Ein 20jähriger junger Mann wurde in Altstätten, als er aus Freude über den wieder eingeführten Frühjahrs Böllerschüsse abgab und sich dem Geschütz unvorsichtiger Weise näherte, so unglücklich getroffen, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte.

Solothurn. Olten. Seit langem gehen fast jede zweite und dritte Woche je eine Anzahl von 6—12 Wagen hier durch, die schwer befrachtet sind und über den Hauenstein nach Basel gehen. Es sind Fuhrhalter von Luzern, welche Dynamit von der Fabrik in Isleten (Uri) an die deutsche Grenze bei Basel bringen, da in der Schweiz der Dynamit nicht mit der Eisenbahn transportirt werden darf, während in Deutschland derselbe durch die Eisenbahn befördert werden kann. Im letzten Jahre sind 23 Dynamittransporte im Gesammtgewicht von 165 086 Kilo hier durch passirt. Die größte Sendung (26. Okt.) belief sich auf 43,008 Kilo in 13 Fuhren.

— Eppenberg. Samstags Nachmittags ca. 4 Uhr brannte hier das große, oben am Waldrand gelegene Strohhaus des betagten Bauers Rudolf Schenker nieder. Leider ging dabei ein Menschenleben zu Grunde. Ein Knecht, der das Vieh retten wollte, kam in den Flammen um, ein anderer erlitt Brandwunden. 5 Stück Großvieh blieben im Feuer. Von der übrigen Fahrhabe und den großen Fruchtvorräthen konnte fast nichts gerettet werden.

Ueber die Brandursache wird Verschiedenes gemunkelt und soll bereits eine Verhaftung stattgefunden haben.

— Der schweizerische Patent- und Musterschutzverein, der gegenwärtig 1300 Mitglieder zählt, wird am 18. und 19. Mai in Olten eine Delegirtenversammlung abhalten, um die definitive Konstituirung des Verbandes zu bewerkstelligen.

— Kirsch-, Birn- und Apfelbäume versprechen einen reichen Ernteszegen; die leichten Fröste der letzten Woche haben keinen Schaden verursacht. Wenn die drei Winterkehlden diese Woche nicht bös gelaunt werden, so dürfte die Obsternte gesichert seiu, meint „Olt. Wochenbl."

— Erlinsbach. Am Sonntag wurde in einer Sennhütte auf der Schafmatt der schon theilweise in Verwesung übergangene Leichnam eines unbekannten circa 50-jährigen Mannes gefunden. Derselbe scheint durch einen Pistolenschuß sich selbst das Leben genommen zu haben.

— Montag Nachts brannten in Winznau 8 Häuser und 2 Scheunen nieder. Zwei Personen sollen umgekommen sein. Auch blieben 8 Stück Vieh in den Flammen.

— Auch in Derendigen brannte am Montag ein von vier Familien bewohntes Wohnhaus ab.

Ausland.

Deutschland. Der Bundesrath genehmigte die beantragte Dotation von 135000 Mark für die zur Erforschung der Cholera nach Egypten und Indien entsandte deutsche Kommission. Von dieser Summe sind 100,000 Mark für Dr. Koch bestimmt; je 10,000 Mark sollen an seine Gehülfen, 5000 Mark an den begleitenden Chemiker vertheilt werden.

— Vertragsklausel bezüglich Eintritt in Konkurrenzgeschäfte. Einem Commis in Frankfurt a. M. war es durch Vertrag bei einer Konventionalstrafe von 3500 Mark verboten, während einer gewissen Zeitdauer nach seinem eventuellen Austritt aus dem Geschäft in ein ähnliches Geschäft zu treten. Der Austritt fand statt. Nun ging der Commis auch nicht in ein Konkurrenzgeschäft, aber er begründete unter eigener Firma ein Geschäft wie das seines Prinzipals. Der frühere Prinzipal klagte wegen Vertragsbruch und Entschädigung. Das Gericht entschied, daß Beklagter eine Entschädigung von 3500 Mark zu bezahlen habe; denn es komme nicht auf den Wortlaut des Vertrages, sondern auf die Intention der kontrahirenden Theile an, die offenbar dahin gegangen seien, daß nicht allein der Eintritt in ein Konkurrenzgeschäft, sondern auch die Gründung eines solchen innerhalb einer gewissen Zeit verboten sein soll. Dem Beklagten fallen außerdem die Kosten zur Last. (Merkur.)

England. Ein schreckliches Unglück ereignete sich letzten Mittwoch in Nobel's Dynamitfabrik zu Ardeer in Ayrshire (Schottland). In einer Hütte, wo vier junge Mädchen mit dem Füllen von Dynamitpatronen beschäftigt waren, entstand eine Explosion, durch welche die vier Insassen auf der Stelle getödtet wurden. Drei benachbarte Hütten gerlethen in Brand und eine Zeitlang wurde befürchtet, daß die Flammen sich über die ganze Fabrik ausdehnen würden. Es gelang indeß, des Feuers binnen einer Viertelstunde Herr zu werden. Die Szene wird als herzzerreißend geschildert. Sechs Mädchen verbrannten vor den Augen ihrer Arbeitgeber, die keine Hilfe leisten konnten, und von den in den vier Hütten beschäftigten 15 Mädchen haben zehn ihr Leben verloren, während zwei solche Verletzungen davontrugen, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. Obschon 2½ Centner Dynamit explodirte, ist der angerichtete Eigenthumsschaden nur unerheblich. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt. Die durch dieselbe verursachte Erderschütterung glich einem Erdstoß und wurde in Irvine, Troon und andern benachbarten Ortschaften verspürt.

Frankreich. Eine Anzahl reicher Handelsherren in Paris, unter denen die Elsässer die Mehrheit bilden, hat beschlossen, eine höhere Handelsschule „Institut Commercial", zu gründen, um darin junge Kaufleute sowohl für die Buchhaltung und Korrespondenz im Lande selbst, wie für den Aufenthalt in der Fremde gründlicher vorzubereiten, als dies in den bisherigen Anstalten der Fall war.

— Eine neue Heilige. In Dinan habe die frei dem Bauer Michel in Evran bedienstete Magd Célestine H., ein achtzehnjähriges Mädchen, Visionen gehabt, die heilige Jungfrau sei ihr erschienen und hätte ihr für die Nicht vom Donnerstag auf Freitag ihren Besuch versprochen. Kaum hatte sich die Kunde davon verbreitet, als auch schon Tausende von Gläubigen herbeieilten, um das begnadigte Mädchen zu sehen. Die Ortsgendarmerie hatte große Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Célestine H. schlummert seitdem, umgeben von Hunderten von Personen, die kniend an ihrem Bette beten. Die Dummheit stirbt doch nicht aus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Mai 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aaw 21. dies: Joseph Sennrich, Brenner. — Baden 21 d. Vormittags: Firma „Bürli u. Bucher". — Beinwyl (Kulm) 20. d.: Johannes Hintermann, Küfers Sohn. — Birmenstorf 20. d.: Nachlaß des Johs. Meyer, Fellschmied. — Bözlistein 20. d.: Philipp Kalt, Hannesen von Klein-Döttingen. — Brittnau 21. d.: Nachlaß des Johannes Gerhard, Dreschler auf der Reinweid; Nachlaß des David Widmer auf dem Zelgli. — Eggenwyl 19. d.: die Kinder Jenzi, Schneiders. — Fislisbach 20. d. Nachmittags: Michael Bollag; Jaques Guggenheim; Beide in Baden. — Holderbank 20. d. R.: Andreas Wild, Jakobs sel. — Klingnau 21. d.: Geschwister Laver und Katharina Vogel im Höfli. — Mellikon 23. d. R.: Johann Rudolf Knecht, Bahnwärter. — Mumpf 20. d. V.: Andreas Rau, Straßenwärter. — Oberentfelden 19. d.: die Wittwe des Jos. Frei, Franzen, Anna Maria geb. Willi. — Oberlunkhofen 24. d. Vormittags: Nachlaß der verst. Eheleute Dolder. — Oberrohrdorf 21. d.: Jos. Leonz Niemann, Gemeindeweibel, von Starrenschwyl. — Obersiggenthal 21. d.: Ulrich Schneider-Spillmann, von Steinmaur (Zürich), in Baden; Euphrosina Gisbert geb. Haunt in Würenlos. — Reis 19. d. R.: Nachlaß der Elisabeth Suter, alt Ammanns. — Reinach 23. d.: Adolf Merz, Jakobs, Rauchwarenhändlers von Menziken. — Rudolfstetten 21. d.: Gebrüder Henrich und Joseph Hüser, auf Mutschellen (Berikon). — Stein 20. d. V.: Wittwe Rosalia Reinle geb. Herzog. — Uerkheim 17. d.: Bertha und Lydia Aeschbach, Heinrichs sel. von Burg. — Veltheim 24. d. R.: Hermann Keller, Bezirksrichter in Niederlenz; Nachlaß der Eheleute Daniel, Johannessen, Samuels. — Wittnau 24. d. R.: Meinrad Wegel. von Ernetsbaden. — Wislikofen 21. d.: Johann Spuhler, alt Ammann; David Guggenheim; Nachlaß des Samuel Kain Guggenheim sel., von Lengnau in Baden. — Zuzgen 17. d. V.: Jakob Hilpold.

Geldtage. Aarau. Läuppi, Gabriel, Danielen von Gränichen. Eingaben 14. Juni. **Baden.** Leutwald, Magdalena geb. Schneider zur Gemse in Baden. — Wiedemeier, Caspar, in Würenlos. — Mösel-Huber, Joh., zum „Löwen" in Wägenwyl. Eingaben 21. Juni. **Bremgarten.** Hochstraßer, Jakob, Thierarzt und Gemeindeweibel. — Geschw. Huber, Anna, Pankratius, Carolina und Joseph, Geschäftshändlers. Alle von Hägglingen. — Bühler, Johann, Bierbrauer und Wirth in Niederwyl. Eingaben 16. Juni. **Brugg.** Weber-Rüegger, Jakob, von Gränichen, in Windisch. — Wildy, Friedrich, Johannesen von Linn. Eingaben 11. Juni. **Kulm.** Frey, Wilhelm, Knecht, von Gontenschwyl, in Menziken. — Frau Reeser geb. Siegrist, Jakobs im Klak zu Schöftland. — Läser, Friedrich, Schuster, von Wohlberg, in Schöftland. — Frau Rehrer geb. Reuker, Wilhelmd, Schaalenmachers von Gerlachsheim (Großh. Baden), in Dolsikon. Eingaben 14. Juni. — Müller, Gottlieb, Wagner, Höfschmieds von Schöftland. Eingaben 21. Juni. **Lenzburg.** Weiß, Gottfried, Peters in Kaltern. — Weber, Alois, Posamentier in Obelhofen. — Müller, Verena, Ehefrau des verzükt. Müller, Bäcker in Lenzburg. — Schraner, Maria, von Sulz. Eingaben 9. Juni. **Lenzburg.** Lingert, Verena geb. Furter, in Staufen. — Hediger, Simon, Schenken in Ruppertswyl. — Zimpel, J., Schuster in Niederlenz. — Wildi, Appreteur in Staufen. Eingaben 12. Juni. **Muri.** Meier, Vinzenz, Wagner und Schmied in Oberwyl. Eingaben 11. Juni. **Rheinfelden.** Brogle, Maria, Johannesd von Wallbach. Eingaben 9. Juni. **Zofingen.** Mäglin, Emil, Negotiant, von Basel, in Kurtwyl. — Vogel, Vincenz, Wagner, von Pfaffnau, Lehenwirth im Grod zu Brittnau. Eingaben 21. Juni. **Zurzach.** Jeyer, Xaver, alt Lehrers in Bözigenlag bei Lengnau. — Widmer, Michael, Buren in Schneisingen. Eingaben 10. Juni.

Nachgeldstag. Aarau. Mehli, Heinrich, Küngen, Färberhandlanger, von Aly (Deutschland). Eingaben 14. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Bremgarten. Meier, Anton, Bäckers von Wohlen. Eingaben 16. Juni. **Muri.** Kaufmann, Jakob, sel. von Kilkon (Meyenberg). Eingaben 18. Juni.

Stellenausschreibung. Mittelschule Erlinsbach. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 24. Mai.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postcommis in Zofingen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 23. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26. April bis 10. Mai 1884.

Geburten.

Adolf, Söhnlein des Wilhelm Ruf, Schlosser von Rekingen, in Aarau.

Rosa Emilie, Töchterlein des Heinrich Schmid, Commis, von Wittnau in Aarau.

Josef, Söhnlein des Josef Engesser, Schneider, von Durchhausen (Würtemberg) in Aarau.

Johann Heinrich, Söhnlein des Johann Heinrich Fischer, Postkondukteur, von und in Aarau.

Rosalie, Töchterlein des Johann Schwarz, Kutscher, von Kröppen (Bayern), in Aarau.

Anna, Töchterlein des Urs Rüf, Taglöhner von Mysen (Solothurn), in Aarau.

Johann Jakob, Söhnlein des Johann Jakob Fricker, Bankabwart, von Oberflachs in Aarau.

Ludwig Elsa, Töchterlein des Gustav Stacher, Seminarlehrer, von Engach (Thurgau), in Aarau.

Friedrich Ernst, Söhnlein des Johann Friedrich Schori, Mechaniker von Seedorf (Bern), in Aarau.

Rudolf Ferdinand, Söhnlein des Rudolf Zurlinden Fabrikant, von Zofingen, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Dr. Jakob Walter Jäger, Arzt, von Wohlen, in Aarau und Pauline Beuggisser von und in Wohlen.

Jakob Daniel Schmutziger Bauunternehmer von und in Aarau und Seline Koller, von und in Zürich.

Trauungen.

Samuel Andres, Schlosser, von Aarau und Johanna Meyer, von Oberhofen, in Aarau, beide in Aarau.

Paul Georg Edmund Dietrich, Kaufmann, von Frankenberg (Sachsen), in Dresden und Adeline Rothplez, von und in Aarau.

Todesfälle.

Julius Eugen Häbig, Wirths von und in Aarau.

Johann Jakob Brämcher, Briefträger, von und in Aarau.

Emilie Rietschi, Giegers von und in Aarau.

Anna Maria Schwammberger geb. Schwammberger, von Auenstein in Aarau.

Carl Ferrazzi, Maurers von Cardano al Campo (Italien), in Aarau.

Bernhard Kuniker, Bandwirth, von Hasbsburg und Schinznach, in Aarau.

Elisabeth Laura Dolder geb Wanger, Notars von und in Aarau.

Maria Rauz, Schneiders von Pfaffenhof (Baden) in Aarau.

Anzeigen.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. d. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1035]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Herrn **J. Schilplin-Fischer**, von **Brugg**, bringen am **Montag den 19. Mai 1884**, von **Nachmittags 2 Uhr** an, im **Gasthof zum „Rothen Haus"** in **Brugg**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Die aus der Erbschaft des Herrn Schilplin herrührenden **Liegenschaften**, als:



1) Ein herrschaftliches **Wohnhaus**, Nr. 138, mit zehn Zimmern, mehreren Kammern, geräumigem Estrich, zwei Küchen und vortrefflichen Kellern, in schönster Lage.
2) Einen neben dem Hause befindlichen **Holzschuppen.**
3) Geräumige **Stallungen** und **Remisen**, für die Landwirthschaft sowohl, als für Magazine sehr gut geeignet.
4) An die Gebäude anstoßend circa 24 Aren **Gemüsegarten, Haus-** und **Hofraum**, 14 Aren mit schönen Obstbäumen besetzten **Baumgarten** und 45 Aren **Ziergarten** mit **Parkanlagen.**
5) 43½ Aren **Garten-** und **Baumgartenland** im „Freudenstein", eingefriedet und mit Wasser versehen.
6) 17 Aren **Ackerland** im „Freudenstein".
7) 15 Aren **Ackerland** im „Brändlacker".
8) 9 Aren **Reben** auf der „Herrenmatte".
9) 61 Aren **Wiesland**, das „Beckenmättli".
10) 70 Aren **Wiesland**, das „Landschreibergut".

Diese sämmtlichen Liegenschaften im Gemeindsbann Brugg gelegen, beide letztere Parzellen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, zu den bestgelegenen Bauplätzen zählend.

Ferner:

11) 1 Hektare 53 Aren **„Mäderacker"** im Gemeindsbann Altenburg, an der Landstraße nach Bad Schinznach gelegen.
12) 75 Aren **„Wördlacker"** im Gemeindsbann Windisch (Reutenen).

Steigerungsbedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilen Herr J. Ackermann, Kassier in Brugg und

Der Beauftragte:
U. Jäger, Notar.

1252] (O 121 X)

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf	**Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b. „	**Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c. „	**Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In	**Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.

Es sind mehrere ältere guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

Kæslin & Burgmeier,
976] Aarau. Graben Nr. 209.

Frische Sendung in:

Bettüberwürfen, Tisch-, Kommoden- & Wagendecken
farbige Sommerjupons

halte zu den billigsten Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,
839] Kronengasse Nr. 37., Aarau.



Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Rudolf Steiger, Johannesen sel., wohnhaft gewesen auf dem „Habersberg" zu Schloßrued, bringen am **Freitag den 16. Mai** nächsthin, Abends 6 Uhr, im Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** von Mauer, Riez und Holz, unter Ziegeldach, mit circa 6 Hektaren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, nebst circa 1 Hektare **Holzland**, Alles in fruchtbarer Lage.

Bedingungen günstig.

Schloßrued den 6 Mai 1884.

1235] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Heu- & Emdgras

ab circa ½ Jucharten und unter Umständen auch noch ab 2 Ackern verkauft

D. Lüscher, alt Gemeinderath
1260] in Kölliken.

Zu verkaufen:

3 bereits neue, angestrichene **Zimmerthüren.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1246

Kinderwagen

zu verschiedenen Preisen sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.

Ferner sind mehrere **ältere Reitsättel** zu verkaufen, wovon einer so gut wie neu, sammt **Ordonnanz-Zaum** (Offiziers-Sattel).

1231] **Al. Lüthi**, Sattler in Aarau.

Sensen.

Steyrische Traubensensen zu 2 Fr. 40., 2 Fr. 60. und 2 Fr. 80.; **deutsche Traubensensen** zu 2 Fr., 2 Fr. 20. und 2 Fr. 40. per Stück; **französische Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 20., 2 Fr. 40. und 2 Fr. 60.; **polirte, französische Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 60., 2 Fr. 80. und 3 Fr.; **angestellte Sensen** mit schönem **Oberländer-Worb**, mit Garantie zu 3 Fr. 80. bis 5 Fr. empfiehlt in großer Auswahl

1243] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Strohhüte

aller Art — große Auswahl.

Schöne **Männerhüte** von Fr. 1. 40 an,
„ **Knabenhüte** „ „ 1. — „
„ **Kinderhüte** „ „ — 70 „

Frauenzimmerhüte, in den neuesten Formen und Garnituren; auch vorräthig **garnirte Hüte**, billigst.

Hüte zum Waschen werden schnellstens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
Elise Christen, Modistе
1241] in Suhr.

Schabenpapier,

per Meter zu 60 Cts., bei

1258] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall und Aufgabe des Geschäftes: **tannene Laden**, von 5‴ bis 10‴; **buchene** von 10‴ bis 25‴; **kirschbäumene** von 10‴ bis 20‴, sowie ein bereits neuer **Schreinerwerkzeug**; bei

Wittwe Suter, Schreiners
1076] im Hof zu Kölliken.

Mailänder Wetzsteine

mit Garantie, per Stück zu 30 bis 80 Cts.; **Ammergauer** zu 30 Cts. per Stück, zu 3 Fr. 50. per Bund von 25 Stück; **Schwarzacher Wetzsteine**, blaue zu 20 Cts. per Stück, per Bund zu 2 Fr. 80.; weiße zu 10 Cts. per Stück, per Bund zu 2 Fr. 50. empfiehlt

1244] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Roth- & weißtannenes Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **Lauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaire
in Langenthal:
252] **S. Spichiger**, Verwalter.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z 19 Q) [773

Soolbad Rheinfelden.

Gasthof zum „Schiff."

Altbekannt als gut und billig und den Badgästen sehr empfohlen.

Nähere Auskunft sofort durch die Besitzerin
1253] **Wittwe Erny** zum **„Schiff".**

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

- **Alpenkräuter-Magenbitter** (nächst Dennler die feinste Qualität).
- **Rhum** Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
- **Cognac** alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
- **Alten Weintrusen** (nur ächten).
- **Pfeffermünz** (feinste Qualität).
- **Turiner-Wermuth** (beste Marke).
- **Alle bekannten Liqueursorten** sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Meder**, Liqueurist, **Aarau.**

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte**, als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel**, prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine	**1883**	à	**35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „	**1882**	„	**50, 65, 75** „ „ „
Weiße „	und **Sizilianer**	„	**45 bis 75** „ „ „

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Glas- & Töpferwaaren

20 % unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

Kaspar Wirz, Schneidermeister
985] in Schöftland.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Flunen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zuträglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand**, Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — Briefliche Consultationen gratis. (H 5830 X) [1607

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ¼ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann**, Delikatessen-Geschäft.	
Lenzburg:	„ **Viktor Jahn**, Apotheker.	
Aarburg:	„ **A. Bohnenblust**, Conditor.	
Schöftland:	„ **A. Becker**, Apotheker.	
Wohlen:	„ **A. Dahler**, Conditor.	[545
Kölliken:	„ **Suter-Bolliger.**	

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Zwischen den Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee, 1 St. n. Rigi-Km.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

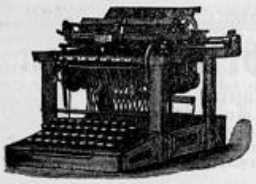
Ergebenst empfiehlt sich

1263] (M 1402 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Brochüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in CHAM.
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Caffee,

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermäßigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme ab:

	per 5 Kilo.
Afrik. Mocca, reinschmeckend	Fr. 7.50.
Campinas, sehr schön	„ 8.50.
Grün Java, brillant	„ 9.50.
Ceylon, feine Sorte	„ 10.50.
Gold Menado, edel	„ 11.50.
Arab. Mocca, feurig	„ 12.—
Ceylon Perl, edel	„ 11.50.

Ludwig Harling & Comp.
1099] (Ho 3050) in **Hamburg** (8)



Ein neueres, sehr solides
Zürcher-Piano
ist wegen Platzmangel zu **Fr. 5. monatlich auszuleihen,** eventuell **auch sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Putz-Seife,

bestes Reinigungsmittel für **Metalle, Glas, Spiegel** ꝛc., per Stück zu 30 Cts.; **Putzleder** in verschiedenen Größen, von 80 Cts. bis 3 Fr. per Stück; **englische Messer-Putz-Steine,** per Stück zu 30 Cts. empfiehlt
1245] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Zum Verkauf:



Neue Einspänner-Chaisen, solid, nach neuester Konstruktion, ganz Patent, sowie eine **ältere, jedoch ganz solide Chaise,** um billigen Preis; bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
1064] in Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges **Hôtel** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.
Man wende sich an Herrn
Auguste Gonet in **Nyon,**
1066] (H 3433 X) Kts. Waadt.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Stellhund,** der auch als Haushund zu gebrauchen ist.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1089

Seit dem 1. Febr. 1884 erscheint in

Basel

in einer effektiven
Garantirten Minimal-
Ausgabe von

10,200

(gegenwärtig 10,900) Exemplaren der

„Basler Anzeiger".

Jeder Politik gänzlich ferne, besteht sein Inhalt lediglich aus:
Annoncen, Lokalnachrichten und ansprechenden Feuilletons.
Der „Anzeiger" ist in allen Volksklassen stark verbreitet; er wird von **amtlichen Instituten,** von Banken, Vereinen, Privaten speziell und im Allgemeinen vom **Handels-** und Bürgerstande zu Bekanntmachungen jeder Art vielfach benützt. — Mit Recht gilt er gegenwärtig als das **beste** und **erfolgreichste** Publikationsorgan Basels.

Insertionspreis 15 Cts.
per Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen die Herren **Orell Füssli & Comp.** in **Basel** etc. entgegen. [1264

Ein

junger, energischer Kaufmann,

in Comptoirarbeiten perfekt, in der **Cigarren-** und **Tabaksfabrikation** technisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Referenzen, in einer **kleineren Cigarren-Fabrik** einen selbstständigen Posten. Eventuell Kapitaleinlage.
Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **Hc. 1979 Q.** an **Haasenstein und Vogler** in **Basel** zu richten. [1248

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil
erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Durch sämtlichen Buchhandel und Schorers Familienblatt beträgt die Auflage von 75,000 Abonnenten ermöglicht und wird von der Presse als das beste illustrirte Unterhaltungsblatt bezeichnet. Die ersten Hefte sind mit Kästchen der Buchhandlungen und Postanstalten abonnirt, bei der Post jederzeit zur auf die Weihnachtsnummer. Soeben erschienene Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30 000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten ꝛc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Wo ein ordentliches **Mädchen** das
Weißnähen
erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [1229

Gesucht:

Für einige courante Artikel einen soliden

Provisions-Reisenden

für den Kanton Aargau, welcher mit den Spezierern schon in Verbindung ist.
Offerten mit Chiffre **K. H. 700** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1262

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Avis für Bauhandwerker!

Unterzeichneter bringt anmit seine bekannten, soliden

Wasserwaagen

(Diplom Zürich 1883)
für **Bauhandwerker** in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen an allen Sorten Wasserwagen werden prompt ausgeführt.
Ferner empfehle **Meterstäbe** und **Meßlatten** von 3 Mtr. bis 5 Mtr. Länge.

J. J. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister
1207] in Aarau.

Marmor-Industrie

Max Naeff,

Jean Hertsch, Disponent,
Rheineck (Schweiz).
Telegramme: **Naeff, Rheineck.**

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager
aller couranten
Marmor- & Granit-Arten
in Blöcken & Platten.
Monumente & Cheminées.
Möbelplatten & Aufsätze.
Firmatafeln
in Gold & Platin.
Bodenbeläge, Wandverkleidungen.
Billards- & Gerberplatten.
Pferdekrippen.
Badewannen.
Altäre.
Taufsteine.
Bildhauer-Arbeiten.
Bautechnische Arbeiten,
als:
Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres
OG 1156] etc. [1099

Zu verkaufen:

Ein neu umbautes



Wohnhaus,

in welchem eine Wirthschaft betrieben wird, in schönster Lage der Stadt Brugg, nahe bei der Kaserne. Würde sich auch zu jedem anderen Gewerbe bestens eignen.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1254

Auf eine kleinere **Liegenschaft** wird ein zuverlässiger

Pächter gesucht.

Wünschenden Falls kann auch eine **gute Bäckerei** dazu gegeben werden.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1233

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling, der seine Lehrzeit auf einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau** durchgemacht hat, wünscht behufs Erlernung des **Fertigungswesens** bei einem **Fertigungsaktuar** einzutreten. Eintritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre **C. 79 Q.** befördert die Expedition dieses Bl. [1259

Lehrmeister-Gesuch.

Es wird für einen 17jährigen Knaben, der das **Schneider-Handwerk** erlernen möchte, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1228

Schuhfabrik!

10 bis 15 geübte Zwicker
finden **dauernde Beschäftigung** in der
Schuhfabrik Wigoltingen
(H 1610 Z) (Kts. Thurgau) [1224

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen **Maler** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1240

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrtsgesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern.
Reisedauer nach New-York acht Tage.
Ferner direkte Postverbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo Buenos-Ayres.**
Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom h. Bundesrath patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnplatz 6,
oder an die Haupt-Agentur von Herrn **Arnold Juttermeister** zum **„Aesculap" Zofingen,** sowie an die Herren **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden** und **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.** (O 4952 B) [539
Es werden tüchtige Vertreter gesucht.

Warnung.

In Basel ist kürzlich ein Colportage-Buchhändler, Inhaber der s. g. **„Volksbuchhandlung"** wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte in einer Reihe von Kantonen (namentlich der Central- und Ostschweiz) durch Colporteurs Romane in Lieferungen gegen Prämien ausbieten lassen. Die Prämien sollten aus „reinwollenen Schlafdecken", aus „feinen Regulatoren" oder „Bildern" bestehen. Eine Menge Leute giengen auf diese Versprechungen ein, gaben ihr gutes Geld für Schundromane aus, erhielten aber trotz vielfacher Reklamationen die Prämien nicht geliefert.
Da der Colportageschwindel dieser Art immer mehr florirt, so wird das Publikum eindringlich davor gewarnt.
1265] **Polizeikommando Aargau.**

Gesucht:

Zwei **treue anständige Mädchen,** das eine als **Kellnerin,** das andere als **Untermädchen,** in eine **honnette Speisewirthschaft.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1239

Für eine konfirmirte **Tochter** wird eine **Lehrmeisterin** für den **Schneiderinnenberuf** gesucht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1255

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine **Magd.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1230

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1256

Gesucht:

Ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren zu Kindern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1257

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.
Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Zum Serviren in ein Café der Ostschweiz eine nette brave **Tochter.** Eintritt sofort. Anmeldungen befördern
1249] Rudolf Mosse in Chur.

Tüchtige Schreiner

finden Arbeit auf **Musikdosen** bei
1232] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Gesucht:

Einen zuverlässigen Knecht, der gut melken kann und auch in allen landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist. Auskunft beim Verleger. [1266

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Aarau, Samstag, **Nro. 40.** 17. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Nach der Schlacht.

Die gefürchtete Blamage der „schweizerischen Freiheit" hat sich also vollzogen, vollzogen am wundervollen 11. Mai des Jahres 1884, da die wunderbarherrliche Natur jedem Herzen so segenverheißend entgegenlachte. Ueber dem namenlos traurigen Resultate der Abstimmung möchte man die Hände ob dem Kopfe zusammenschlagen und ausrufen: „O, Volk, wo ist Deine vielgerühmte Mündigkeit?" Fühlst Du es nicht heute nach dem Kampfe, daß Du Dich selbst geschlagen, Dir selbst die tiefsten Wunden beigebracht hast?" —

Du wolltest es nicht, daß in Zeiten politischer Aufregung und verworrener Parteiverhältnisse in einem Kanton ein unbetheiligtes, unparteiisches schweizerisches Gericht möglich sei.

Du wolltest nicht, daß unsere schweizerischen Mitbürger in Punkto Handelsverkehr den Ausländern, den Franzosen, den Deutschen, Italienern, Spaniern ꝛc. ꝛc. mindestens gleichgestellt seien. Nein, unsere eigenen Brüder sollen zahlen, viel, ungerecht viel, der Fremde darf auch fürder umsonst seine Waaren bestellen. So verstehst Du, Schweizervolk, Dein Interesse: Du jammerst über die ausländische Konkurrenz und bindest Deinen eigenen Mitbrüdern die Hände und ruinirst die heimischen Geschäfte.

Du wolltest ferner nicht, daß ein Angestellter die Arbeiten des schweizerischen Justizdepartementes für 7000 Fr. besorge, für das man seit Jahren je mindestens 18—25,000 Frkn. jährlich bezahlen mußte. Du zahlst also fernerhin zur Strafe für Dein blindes Verwerfen diese Summe fort, also jährlich 11—18000 Fr. mehr. Welcher Unverstand!

Du wolltest zum Vierten nicht, daß unsere doch so nothwendige schweizerische Gesandtschaft in den Vereinigten Staaten fortbestehe. Denn mit der Verwerfung der Zulage ist die Existenz derselben unmöglich geworden. Schicke jetzt einen von den schwarzen Reaktionären hin, Schweizervolk, so einen mit einer eidgenössischen Perücke und siehe zu, ob er geht und wenn er geht, ob er dem Posten gewachsen, wie es der Mann war, den Du auf das Hetzen Deiner dunkeln Vertrauensmänner hin so elendiglich und unverdient beleidigt hast!

Zittert euch, ihr blinden Neinsager, nicht das Herz im Leibe vor dem Aufschrei unserer vielen Brüder in Nordamerika ob dem schnöden, unverständigen Handeln? Wahrlich, euer Patriotismus hat einen kleinen Winkel des Herzens inne, ein Mitgefühl für das Loos der Ausgewanderten hat erst gar keinen Raum in demselben. Ihr wollt jene also dem blinden Schicksal überlassen. Und unsere Export-Industrie, die in Amerika noch ihren Hauptabnehmer hat, von deren Tausende und Tausende leben müssen, was soll aus ihr werden, wenn dieses Land seine Zollschranken auch noch so hoch aufthürmt, wie unsere nächsten Nachbaren? Dem mächtigen persönlichen Einflusse unseres bisherigen Gesandten war es möglich, bezügliche Anläufe bis jetzt zu paralysiren. Aber die Strafe wird kommen, da wir wieder so für 100—120 Millionen Franken heimische Erzeugnisse weniger werden spediren können, also per Jahr um so viel ärmer sein werden. Alles aus lauter Verdienst des eidgenössischen Vereins und seines Gefolges von unverständigen Neinsagern.

Wahrlich, es ist traurig, daß das Volk Denen nicht mehr glaubt, die es ehrlich mit ihm meinen und Jenen unbedingt folgt, die auf seine schwächsten Seiten, auf seine Leidenschaften spekulirten, um ihre Sonderzwecke zu erreichen. Die Dummheit, der Eigensinn, der Egoismus, die Baßgeklemmerei, die nicht über die Nase hinausstehet, eine gute Portion Trotz sind die Bundesgenossen Derer, die im Trüben fischen. Der Lohn wird nicht ausbleiben.

Was speziell den Aargau anbetrifft, so können wir mit Freuden einen Fortschritt in dem Verständniß und dem guten Willen für eidgenössische Vorlagen konstatiren. Es sind doch die zwei prinzipiell wichtigsten Vorlagen angenommen worden. Die reformirten Bezirke, mit Ausnahme von Brugg, haben sich meisterhaft gehalten, Brugg noch besser, als man nach frühern Vorgängen und nachdem der Bezirk schon seit Jahren systematisch mit dem Gift der Eidgenössischen durchtränkt worden war, erwartet hätte. Es scheint die Heerfolge einer gewissen Presse sich vermindern und die bessere Einsicht wiederkehren zu wollen. In den kathol. Bezirken treffen wir bei den Annehmenden die bekannten wackern freisinnigen Minderheiten. Wir dürfen aber sagen, die freisinnige Partei habe wieder die Mehrheit im Kanton.

Anders stehts freilich in der Eidgenossenschaft, und wir sehen voraus, daß wir wieder innern Stürmen entgegengehen. Der Reaktion wächst der Kamm und sie wird sich breit und breiter machen, bis dem Volke endlich die Augen aufgehen. Wenn's nur nicht etwa zu spät wird!

Welche unverantwortliche politische Gleichgültigkeit in vielen Kantonen zu Tage tritt, zeigt diese Abstimmung auch wieder. Der „Bär" z. B. mußte an dem warmen Tage wieder einmal „leuen". Von über 100,000 Stimmfähigen wälzten sich etliche 40,000 zur Urne. Der Vaudoi vermochte sich der Abstimmung zuliebe auch nicht von seinem Absynth zu trennen und so gingen statt etwa 50000 blos 19000 Stimmkarten ein.

In der Verwerfung der beiden Artikel betreffend Justizsekretär und Gesandtschaftsposten mag für die Bundesversammlung ein bedeutsamer Wink enthalten sein. Die freisinnige Partei wird wohl daran thun, derlei Bagatellsachen inskünftig nicht mehr an die Referendumsklausel zu binden. Warum thut man sie nicht auf dem Büdgetwege ab? Aus gleicher Ursache hatten wir schon den bekannten unnützen Schulvogtsturm. Das sind eben gefundene Gelegenheiten für die Krebser und Stürmer, um dem leichtgläubigen Haufen Sand in die Augen zu streuen. Für Besoldungsangelegenheiten hat ein Großtheil unseres Volkes leider kein Verständniß und dieser Mangel wird ausgebeutet. 7000 oder gar 10000 Franken sind manchem Landbewohner ein großes Vermögen und er kann nicht ausrechnen, was so einer auf höherer Lebensstufe für Bedürfnisse und Auslagen hat, daß 500 Fr., die er jährlich verdient, für ihn mehr Werth repräsentiren, als 5000 Fr. für Einen, der in Bern standesgemäß leben muß. Darum mehr Vorsicht!

Ob diese Abstimmung einen Stimulus für reaktionäre Nationalrathswahlen im Herbste sein werde oder gar schon ein bedeutsamer Vorläufer des Ausfalls, wagen wir für einstweilen noch zu bezweifeln, obschon die mit den Köpfen jetzt hellauf jubeln und meinen, wie hoch ihr Weizen blühe.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die italienische Regierung reklamirt wegen des zunehmenden Schmuggels an der schweizerisch-italienischen Grenze und will eine schärfere Grenzüberwachung einführen.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath ordnet an die Einweihung des Dufour-Denkmals Welti, Schenk und Droz ab.

Den schweiz. Viehzüchtern, welche sich an der dieses Jahr in Amsterdam stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung betheiligen, werden die Kosten für Transport und Versicherung des auszustellenden Viehes ersetzt. Als Kommissär für die schweiz. Betheiligung wird Major Simat von Cormagens, Freiburg, ernannt. Demselben werden gleichzeitig die Funktionen des hierseits zu ernennenden Preisrichters übertragen. An die am 1. September in Genf stattfindende Konferenz des rothen Kreuzes werden die Oberstdivisionäre Meyer von Bern und Lecompte von Lausanne, sowie Oberstelarzt Ziegler von Bern abgeordnet.

— **Die christkatholische Nationalsynode** tritt Donnerstag den 5. Juni zu ihrer 11. Jahresversammlung in Bern zusammen.

— **Nachklänge zum 11. Mai.** „Basler Nachrichten" befürworten eine Bundesrevision, nicht aber um mit ihr „den eisernen Ring, den der Storchenklub um den Leib des Schweizervolks geschlagen," zu sprengen; denn für diesen Zweck sind die Wahlen da. Sie wollen die Bundesrevision vielmehr, um das Volksrecht des Referendums, das die Freunde des „Vaterland" mißbraucht und entwürdigt haben, das in ihren Händen aus einem Förderer wirklich volksthümlicher Gesetzgebung zum Hemmschuh für jede ruhige Entwicklung geworden ist, in neuer Gestalt aufleben zu lassen und zwar in einer Form, wie sie schon vor Jahren von der freisinnigen Partei verlangt worden, in Form des obligatorischen Referendums. „Wir wollen die Bundesrevision, um dem Referendum die Initiative beizugesellen, damit an Stelle der unfruchtbaren, aufreibenden und die Nationalwohlfahrt schwer schädigenden Obstruktionspolitik der „christlichen gemäßigten" Herren des „eidg. Vereins" und der römisch-katholischen Liga die aus der Mitte des Volkes kommenden positiven und schöpferischen Gedanken eine gesetzliche Stätte finden, an der sie zur Geltung gelangen können.

Wir wollen eine Bundesrevision, welche, statt der Phrasen von Gleichheit und Freiheit, die bei ernstlicher Durchführung der letzteren sofort in ihr Nichts zerfließen, in der That und Wahrheit dafür sorgt, daß die hochwichtige soziale Frage auf dem Wege der Gesetzgebung gefördert und ihrer Lösung entgegengeführt werden kann, und daß die volkswirthschaftliche Aufgabe unserer Tage nicht jeden Augenblick wegen kantonaler Engherzigkeit und Kirchthurmsinteressen in die Brüche geht.

Eine solche Bundesrevision ist für uns die Frucht des 11. Mai; möge sie recht bald unser Volk für manche Täuschung der letzten Jahre entschädigen!" — Nur nicht zu viel Doktrinarismus in unserer Politik. Wir sind davon schon übersättigt.

— **Die Konservativen** sind ganz toll vor Freude über ihren Sieg. Der „Grütlianer" sagt ihnen sehr richtig: „Ein Heldenthat ist es nicht, die Reaktion zu predigen; das kann am Ende Jeder und beim Volke hält es, mit einer gehörigen Dosis von Entstellungen und Kraftphrasen ausgerüstet, auch gar nicht schwer, die Verwerflichkeit von Neuerungen, zumal von solchen, die dem Gesichtskreis des gemeinen Mannes ferner liegen, darzutuun. Viele sagen ohnedies lieber Nein als Ja, sehen im konsequenten Nein sogar ein Zeichen republikanischen Muth's; das braucht man also nur gehörig auszunutzen. Aber etwas Anderes sind positive Leistungen; da, ihr Herren von der konservativen Seite, zeigt euch darin einmal tapfer!

Vielleicht wäre es gar nicht übel, jetzt den Herren hiezu freiwillig Gelegenheit zu bieten. Die Volksmehrheit ist wiederholt der Parole der Konservativen auf negativem Felde gefolgt; wir vermuthen, daß diese Uebereinstimmung bald in die Brüche ginge, wenn die Opposition an's Ruder gelangte. Diese müßte dann Positives leisten, es ginge nicht mit dem ewigen Neinsagen und das Volk würde so am besten erfahren können, ob's wirklich mit der Volksfreundlichkeit der ultramontan-aristokratischen Koalition so ganz lauter ist, wie die Schwarzen sagen! Anderseits wäre auch für die radikal-berale Partei eine solche Periode heilsam; sie würde sich sammeln, läutern, kräftigen, allerlei während ihrer Machtfülle sich angewöhnte Schwächen und Fehler wieder abstreifen können."

— **Schweizerische Bierbrauerei.** Dem Bericht der Jury über die an der Landesausstellung vorhandenen Biere entnehmen wir, daß die Schweiz nunmehr im Stande ist, die Konkurrenz der unter günstigeren Produktionsverhältnissen arbeitenden Nachbarstaaten mit Erfolg auszuhalten. Unsere Bevölkerung verlange nicht ein Bier von einem entschiedenen Charakter, wie es z. B. in Bayern und Oesterreich der Fall ist; vielmehr wollen die Einen helles, nach böhmischer Art gebrautes, die Andern Wiener- und wieder Andere dunkles nach bayerischer Manier gebrautes Bier. Um diesen verschiedenartigen Anforderungen möglichst zu entsprechen, produziren die größeren Etablissemente auch verschiedene Sorten Bier, welcher Umstand die Fabrikation wesentlich kompliziert. Die größte Schwierigkeit, welche die schweizerische Brauindustrie zu überwinden hat, ist ihre vollständige Abhängigkeit vom Auslande, indem die Schweiz einen kaum erwähnenswerthen Theil der verarbeiteten Braugerste und des Hopfens selbst produzirt und daher alles importiren muß.

Die Schweiz zählt gegenwärtig 423 größere und kleinere Brauereien. Die meisten Brauereien besitzt der Kanton Aargau, nämlich 73, ihm folgt Bern mit 57, St. Gallen 51, Zürich mit 34, Basel (Stadt und Land) mit 25 u. s. w. Die Gesammtproduktion von Bier belief sich im Jahre 1883 auf 996,000 Hektoliter. Der Verkaufswerth der jährlichen Bierproduktion repräsentirt ein Kapital von 28 bis 30 Millionen Franken. Mit den heutigen Einrichtungen könnten aber die schweizerischen Brauer über 600,000 Hektoliter mehr Bier machen, als der jetzige Konsum verlangt. Also nur wacker darauf los getrunken!

— **Eidgenössisches Schützenfest 1885.** Die HH. Oberst Scherz, welcher 1856 Präsident des Organisationskomite's war, und Bundesrath Schenk sollen als Ehrenpräsidenten, Herr Oberst Feiß als Präsident des Organisationskomite's in Aussicht genommen sein.

— Zum General des Kapuzinerordens ist vom Generalkapitel in Rom Pater Bernhard Christen aus Andermatt gewählt worden.

— **Von Basel nach Berlin.** Die Verwaltung der Reichseisenbahnen von Elsaß-Lothringen hat auf den 23. Mai einen Extrazug Basel Berlin veranstaltet. Abgang Morgens 5.30 Billets 35 Tage gültig. I. Klasse Mark 64. 20 II. 46. 30. III. 30. 60.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 12. Mai 1884. An die Feier der Einweihung des Dufour-Denkmals in Genf wird Namens des Regierungsrathes Hr. Landammann Dr. Käppeli abgeordnet.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Station Sins wird vom 1. Juni hinweg dem neugewählten Stationsvorsteher in daselbst, Hrn. Adolf Probst von Reigoldswyl übertragen.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Spreitenbach erhält mit einigen Modifikationen die regierungsräthliche Genehmigung; ebenso wird der revidirte Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Rümikon genehmigt.

— **Mormonen.** In der Mormonenschlacht vom vorigen Mittwoch in Niederwyl schilderte Herr Redaktor Näf als Augenzeuge das Wesen der Salzseeheiligen also: Der Mormonismus ist eine geistliche Despotie, wie sie absoluter kaum zu finden ist. An der Spitze steht der Prophet, mit unumschränkter Gewalt über Tod und Leben; dann folgen die zwölf Apostel, zahllose Bischöfe, Aelteste und andere geistliche Beamtungen, welche im Kapitel der Vielweiberei, was in der Mormonenlehre des Pudels Kern ist, mit „gutem Beispiel" vorangehen und es auch können, denn die Frauen, die ihnen angesiegelt sind, bekommen im Himmel einen bessern Platz, die Frauen der Propheten erhalten sogar Sperrsitz. Kein Wunder, daß Brigham Young 46 „angesiegelte" Frauen besaß, von denen er wenigstens 20 als seine rechtmäßigen Frauen anerkannte. Die Vielweiberei ist ein „köstliches" Ding und deswegen werden jährlich gegen 50 Apostel nach Europa geschickt, um frische Truppen anzuwerben. Die Apostel verstehen es meisterhaft, unsern einfachen Landleuten das paradiesische Wohlleben im Mormonenland zu schildern. Da wird gesprochen vom ewigen Sonnenschein, vom ewigen Frühling, von Quellen und Bächen, wo Milch und Honig fließen, von der großen Glückseligkeit, so viel Frauen heirathen zu können. Man verspricht ihnen Land, Gleichheit und Brüderlichkeit, und gewährt ihnen freie Ueberfahrt; damit es nicht verdächtig wird, muß das Geld, wenn immer möglich, ein Verwandter schicken, der es „erspart" hat. Mit Vorliebe werden Leute angeworben, welche etwas Vermögen haben; Familien, wo junge, hübsche Bauerntöchter sind, werden besonders begünstigt, denn bei den Bischöfen und Aposteln ist immer Nachfrage. Ist dann eine kleine Heerde zusammengebracht, so wird abgereist. Kommen die Geprellten im Mormonenland an, so werden sie dahin gewiesen, wo es den Bischöfen beliebt, immerhin möglichst weit weg von der Eisenbahn. Sofort müssen sie schreckliche Eide der Treue und Anhänglichkeit schwören. Von seinem Vermögen hat Jeder einen Theil an den Kirchenschatz zum Benefiz für die Kirche, richtiger für die vielbeweibte Geistlichkeit abzuliefern. Verdient er etwas, so nimmt die Kirche ihre gehörige Portion in Form von Zehnten und Abgaben ein. Wenn er eine Frau zu heirathen vermag, so kann er froh sein. Verlangen die Armen ihre Gelder, die sie zu Hause dem Missionär übergeben, so wird ihnen sehr kühl erklärt, man wisse davon nichts. Wer es

versucht, sich beschweren zu wollen, wird anfangs verlacht, dann als Abtrünniger behandelt und wehe ihm, wenn er auf seinem Trotze beharrt. Seine Nachbarn würden ihn von sich stoßen und ihn durch Mangel und Hunger zu vernichten suchen. Bis vor ein paar Jahren gab es eine eigene Bande, die sogenannten Daniten, welche unbequeme Leute einfach todtschoß. Bekannt ist auch jener vor einigen Jahren zum Austrag gekommene Prozeß des Mormonenbischofs Lee, der mit einer Anzahl Mormonen, als Indianer verkleidet, eine harmlose Ansiedler-Karawane überfiel und 200 Menschen kaltblütig hinmordete und zum Benefiz für die Kirche ausplünderte. Der Raubmord ist von den Mormonen systematisch und genossenschaftlich getrieben worden! Das sind die Leute, welche ihre Lehre in unser Land tragen wollen!

Wohin die gehören, dürfte kaum fraglich sein.

— **Wynenthalbahn.** Man hatte geglaubt, sie schliefe, aber sie schläft noch nicht. Am Donnerstag war hier das Comite versammelt. Ob es über Leben oder Tod des Projektes verhandelt, konnten wir bis heute nicht erfahren. Wir möchten es dem Herrn Pfarrer von Gontenschwyl gönnen, zwenn er den weiten Weg nach Aarau nicht mehr auf des Schusters Rappen fahren müßte. Wenn er den Reinachern vielleicht noch etwas eindringlicher aus Herz redete, so würden sie möglicherweise zu erweichen sein, dann sind gewiß auch die Aarauer nicht mehr so ganz spröde.

— **Suhr.** Morgen Sonntag findet in der Kirche die Installation des neugewählten Pfarrers, Herrn Merz, durch Hrn. Pfr. Belart von Brugg statt.

— **Villmergen.** Ein Lichtstrahl ins Dunkel des Schulmeisterlebens herein. Die Gemeinde wählte Hrn. Ed. Bürgisser von Weid, z. Z. Lehrer in Waltenschwyl, mit einer Besoldung von 1100—1200 Fr. an die Oberschule. Gleichzeitig wurde seinem Bruder, Herrn August B., seit einem Jahre an der Mittelschule angestellt, die Besoldung von 800 Fr. auf 1100 erhöht.

— **Bezirk Kulm.** Volksabstimmungsergebniß vom letzten Sonntag. (Reihenfolge: Justizsekretär, Patenttaxen, Bundesstrafrecht, Gesandtschaftsposten. Die Ziffer vor dem Striche bedeutet Ja, die hinter demselben Nein.)

Beinwyl 240/80, 269/47, 254/61, 213/94; Birrwyl 91/54, 114/32, 98/46, 72/64; Burg 93/2, 94/1, 91/4, 94/1; Dürrenäsch 64/78, 87/54, 67/73, 50/86; Gontenschwyl 172/154, 234/91, 209/116, 191/132; Holziken 40/18, 54/3, 45/12, 31/22; Oberkulm 128/108, 170/62, 160/69, 123/105; U.-Kulm 184/52, 161/71, 193/38, 171/48; Leimbach 33/28, 34/27, 37/24, 35/26; Leutwyl 36/78, 44/70, 50/64, 32/72; Menziken 317/68, 335/50, 330/53, 305/80; Reinach 399/103, 403/95, 414/80, 354/133; Schlosrued 85/43, 87/41, 93/36, 72/50; Schmiedrued 132/65, 163/34. 151/46, 93/103; Schöftland 187/7, 103/93, 190/5, 176/13; Teufenthal 82/9, 86/4, 83/6, 85/3; Zezwyl 99/63, 108/56, 114/49, 60/68.

— In **Gontenschwyl** herrscht unter den Kindern die sog. Rothsucht (Masern). Die Unterschule in Oberdorf mußte, weil über 30 Schulkinder krank liegen, für einige Zeit geschlossen werden.

— **Bezirk Lenzburg.** Die Wahl des Gerichtspräsidenten ist nicht zu Stande gekommen. Am meisten Stimmen hat Hr. Gerichtssubstitut Ammeg erhalten, nämlich 1092; Hr. Fürsprech Irmiger erhielt 882 Stimmen und Hr. Walti 433.

— **Rheinfelden.** Letzten Sonntag starb hier, 64 Jahre alt, Herr Joseph Häfelin, langjähriger Verwalter der Ersparnißkasse. Wie den „Basl. Nachr." mitgetheilt wird, verliert die dortige römisch-katholische Genossenschaft mit ihm ihre Hauptstütze; seiner großartigen Opferwilligkeit habe sie den Bau ihrer Kirche zu verdanken.

— In **Ottringen** brannte am Mittwoch über Mittag das theils mit Stroh und Ziegeln bedeckte Oekonomiegebäude des Hrn. Steiner-Kaltenbach am Abhang des Sthli, vis-à-vis dem Loohof, ab. Verbrannt ist ein 1½-jähriger Zuchtochse; 2 Rinder sind angebrannt, wovon 1 geschachtet werden mußte. Das übrige Vieh konnte nur mit größter Mühe herausgetrieben werden, und es verbrannte sich bei dessen Rettung der Pächter Hadorn arg. Vier Kinder waren eingeschlossen im Zimmer während der kurzen Abwesenheit ihrer Mutter; sie kehrte noch zur rechten Zeit zurück, um sie zu befreien. Das Mobiliar war versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau bezieht von den Erben eines jüngst verstorbenen reichen Mannes eine Nachsteuer von 70,000 Franken.

Basel. Am letzten Montag passirte der bei der Centralbahn als Bremser angestellte 35 Jahre alte Johann Hauenstein von Unterendingen (Aargau) in Begleit seiner Ehefrau und seines 1 Jahr alten Kindes die Wettsteinbrücke. Auf der Mitte der Brücke angelangt, stieg er über das Geländer und stürzte sich vor den Augen seiner Frau in den Strom, in dessen Wellen er alsbald verschwand. Als Ursache des Selbstmordes wird Schwermuth angegeben.

Bern. Der Teufel heirathet. Es meldet nämlich die Civilstandschronik der Stadt Bern die Verlobung des Herrn Alois Teufel, Schuhmacher, mit Jungfer Anna Maria Pfister von Wahlern. Wir wünschen dem Ehepaare einen stets blauen Ehehimmel und darin viele gesunde Teufelein, sagt ein Blatt etwas derb.

— Nach Bekanntwerden des bernischen Abstimmungsresultates hat Nationalrath Pedrazzini in Bellinzona an den Dürrenmattuli in Herzogenbuchsee telegraphirt: „Im Namen der großen Mehrheit des Tessiner Volkes danke ich den wackern Führern der Berner Volkspartei und dem treuen Berner Volke! Möge das noble Beispiel Eurer Unabhängigkeit und Euerer Vaterlandsliebe in allen protestantischen und katholischen Kantonen muthige Nachfolger finden. Wir erneuern den Schwur vom 26. November 1882, den Schwur der Liebe zum Vaterlande, der Toleranz, des Schutzes und der Wehr der Volksinteressen. Gott führe uns zum vollständigen Siege. Und der Uli antwortete: „Es lebe das Tessiner Volk! Der 11. Mai ist der Sieg der Wahrheit, welche über die niederträchtigen, gegen das Tessiner Volk und seine Behörden geschleuderten Verläumdungen triumphirt. Hoch das Banner der konservativen Demokratie!" Sie sind ganz närrisch vor Freude.

— Der Verfassungsrath hat nach langer Diskussion mit 105 gegen 46 Stimmen die Wahl der Regierungsstatthalter und Amtsverweser durch das Volk beschlossen.

Solothurn. Eine strafbare Gleichgültigkeit ist es doch, seine Fahrhabe nicht zu versichern. Von den in Winznau brandbeschädigten 10 Familien hatten nur 3 ihr Mobiliar versichert.

Die vielen Beispiele sollten die Leute um so mehr an ihre Pflicht erinnern, als ja die Kosten keine großen sind. Das Unterlassen ist eine übel angebrachte Sparsamkeit.

— Winznau. Die beiden Personen, die bei dem dortigen Brandunglücke umkamen, waren ein erst kürzlich herzegogenes Ehepaar, Josef Moll und seine Frau Cäcila, geb. Anaheim.

— Der Jahrmarkt von Solothurn vom letzten Montag war im Allgemeinen sehr zahlreich besucht. Pferdemarkt sehr gut besetzt mit zirka 240 Stück, Handel lebhaft, Preise Franken 400 bis 1200. Viehmarkt sehr stark befahren mit 530 Stück, Handel flau, Preise gedrückt. Schweinemarkt stark besetzt, mit 500 Stück, Handel belebt.

— Die „Solothurner Volkszeitung" schreibt zur letzten eidg. Abstimmung: „Unsere ultramontanen Herren versuchten noch ein Manöver, das ihre Frömmigkeit und Fechtweise recht augenscheinlich kennzeichnet. Bei uns war es von jeher Uebung, daß von den offiziellen Stimmzeddeln abstrahirt und mit gedruckten Stimmzeddeln auf einfachem weißem Papier gestimmt wurde. Was machten nun unsere Manövranten? Sie ließen sich nach dem eidg. Muster einen Stempel nachmachen und druckten ihn auf die Stimmzeddel, welche mit Rein bedruckt waren! Sie suchten dadurch ihren Zeddeln einen gewissen offiziellen Charakter zu geben und auf die Stimmgebung einen Druck auszuüben. An einigen Orten gaben sie den Leuten vor, alle andern Zeddel, welche den offiziellen Stempel nicht haben, seien ungültig."

Wir meinen aber, es wäre an der Zeit, in eidg. Abstimmungen etwas Ordnung zu bringen. Es bezieht sich diese unsere Bemerkung auch auf die Bußen.

Zürich. Letzten Sonntag Nachmittag verunglückte bei der neuen Brücke ein junger Mann, welcher offenbar des Ruderns nicht kundig war. Das Schifflein (Outrigger), in welchem er sich befand, schlug um und der Insasse, der auch nicht schwimmen konnte, lief Gefahr, zu ertrinken. Eine Menschennenge sah mit verschränkten Armen dem Schauspiel zu. Ein junger Herr aber, Namens Alfonso Abaens Villasboas aus Bahia, wohnhaft im Hotel zum Falken dahier, der die ganze Gefahr erkannte, warf sich sofort ins Wasser und vermittelst mehrmaligen Untertauchens gelang es demselben, den Verunglückten fassen und ans Land bringen zu können.

— Mittwoch Nachmittags stürzte sich ein auf freiem Felde arbeitender junger Mann von Dürnten auf den daher brausenden Eisenbahnzug Rüti-Wald und wurde von demselben sofort getödtet.

Ausland.

Deutschland. In Leipzig spielt gegenwärtig der Prozeß gegen den polnischen Dichter v. Kraszewski und den ehemaligen preußischen Hauptmann Hentsch. Beide sind gemeinsam angeklagt, den Eisenbahntransport der deutschen Armee nach der Westgrenze und über die Dienstinstruktion für die Feldtelegraphie mitgetheilt zu haben. Hentsch speziell ist außerdem angeklagt, der russischen und der österreichischen Regierung Nachrichten mitgetheilt zu haben, von denen er wußte, daß ihre Geheimhaltung für das Wohl des deutschen Reiches erforderlich ist.

— Nachdem Fürst Bismarck das „Recht auf Arbeit" proklamirt hat, beeilen sich die Sozialdemokraten, ihn beim Worte zu nehmen. Sie haben unterstützt von den Abgeordneten Köhl und Lenzmann, folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundesrath zu ersuchen, er möge dem Reichstag unverzüglich einen Gesetzesentwurf vorlegen, durch welchen das in der Reichstagssitzung des 9. Mai von dem Herrn Reichskanzler proklamirte Recht auf Arbeit zur Verwirklichung gelangt."(!?)

— Der „Kreuzzeitung" zufolge hätte Kaiser Wilhelm nunmehr das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem preußischen Staatsdienst genehmigt.

— Ein französischer Journalist, Namens Bötze, Korrespondent hauptsächlich orleanistischer Blätter ist aus Berlin ausgewiesen worden.

— Kuriose Bittschrift. An Kaiser Wilhem gelangte einst eine Bittschrift, in welcher ein besorgter Vater in der Angst seines Herzens schrieb: „Thränenwerthester Herr König! Eure Majestät werden gütigst verzeihen, wenn ich ihren Thron bestelge. Ich bin Seidenwirker. Voriges Jahr brachte ich meinen Sohn zu Gott (er war konfirmirt), dieses Jahr zum Tischler. Mein Sohn soll drei Jahre dienen, es könnte mit einem Jahre abgemacht sein und wird schon gehen. Eure Majestät haben ja schon bei mancher andern Gelegenheit ein Auge zugedrückt, drücken Sie nun auch einmal das andere zu."

England. Für die 24 Zuchtpferde des Lord Falmouth, welche in Newmarket unter den Hammer kamen, wurde im Ganzen etwa eine Million Franken gelöst.

Frankreich. Josef Reinach, der Vertraute Gambetta's, hat soeben eine „Geschichte des Ministeriums Gambetta" herausgegeben.

— In Paris ist der berühmte Chemiker Würtz im Alter von 67 Jahren gestorben. Würtz war ein geborener Straßburger.

Auch der Marquis Talhouet, welcher 1870 dem Ministerium Ollivier angehörte, ist gestorben.

— In Honfleur ist die Dynamitfabrik aufgeflogen; fünf Menschen kamen um's Leben.

Oesterreich. In einem Gasthofe zu Budapest besprach der Einjährig-Freiwillige Lengyel die ungarischen Freiheitskämpfe und bemerkte, daß die Ungarn Sieger geblieben wären, wenn Görgey keinen Verrath begangen hätte. Nebenan stand sofort ein Sohn des Generals Görgey auf, provozirte den Einjährig-Freiwilligen und es kam zum Duell. Die Bedingungen waren: „dreimaliger Kugelwechsel, Distanz 20 Schritte mit je 5 Schritte Avance. Erzielt das Pistolenduell kein Resultat, so wird ein Säbelduell entrirt, welches bis zur gänzlichen Erschöpfung fortgesetzt werden soll." Ein zweimaliger Kugelwechsel blieb resultatlos, bei dem dritten jedoch fiel Lengyel mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Der junge Mann ist von den Aerzten aufgegeben.

Spanien. Aus den Nordprovinzen wird der Wiederbeginn karlistischer Agitationen gemeldet. Die Karlisten prophezeihen große Ereignisse auf den Herbst. Das kann den guten Alfonso schon krank machen.

Afrika. Durban 11. Mai. Den letzten Meldungen aus dem Zululande nach beabsichtigen die Usutus, alle Missionäre aus dem Lande zu vertreiben.

Am 4. Mai wurden die Mitglieder der norwegischen Mission in Inhlabatki von einem Kriegshaufen der Usutus in dem Augenblick angegriffen, als sie die Kirche verließen. Drei Personen wurden getödtet und das gesammte Vieh fortgetrieben. Die übrigen Mitglieder der Ansiedlung flohen. Den Missionären thaten die Usutus nichts zu Leide; sie entfernten sich jedoch mit der Drohung, daß sie in der Nacht wieder zurückkehren würden. Dies thaten sie auch und ermordeten alle Christen, deren sie habhaft werden konnten. Ein Missionär entkam mit seinem Weibe unter dem Schutze des nächtlichen Dunkels; der zweite Missionär war zu alt, um die Flucht ergreifen zu können und es ist nicht bekannt, was mit ihm geschah. Es heißt auch, daß die Ansiedlung des bekannten Missionärs Herrn Robertson niedergebrannt worden sei.

— Ein holländischer Kaufmann war Augenzeuge eines jener entsetzlichen Feste, welches regelmäßig auf einen Kriegszug des Königs von Dahomey folgt. Dieser befand sich auf einer hohen, weitrückigen Tribüne, die rings mit Köpfen erschlagener Feinde bekränzt und mit Blut besudelt war. Um den König und seinen Thron befanden sich 24 Körbe, in jedem ein lebender Gefangener angebunden. Auf ein Zeichen Sr. Majestät wurden diese Körbe mit den Menschen in denselben durch die Krieger unter die berauschte Menge geschleudert; und nun begann ein entsetzliches Schauspiel. Wie die Bestien, stürzte man auf die Körbe los, und raufte sich um dieselben, wobei jeder der erste sein wollte, einen Kopf abzuschneiden. Wer einen Kopf in Händen hatte, erhielt für denselben eine Geldbelohnung. Mit Blut bespritzt hielten dann diese Menschenbestien wilde Tänze. Aehnliche blutige Saturnalien wurden zur selben Zeit auch in andern Städten des Reiches gefeiert.

Afrika. Die Zulukaffern „hauen" einander wieder einmal. Eine starke Streitmacht von Usutus, welche von Umpamana gegen Oham entsandt wurde, ist von letzterem mit erheblichem Verlust auf's Haupt geschlagen worden.

Amerika. Durch das Fallment der Firma Grant und Wart verliert General Grant seinen ganzen Besitz, mit Ausnahme des für ihn gesammelten Ehrengeschenkes von 250,000 Doll., in dessen Zinsengenuß er für seine Lebenszeit bleibt. Seine Familie verliert gleichfall Alles.

— Die Steinkohlenlager in Amerika werden auf 192,000 Quadratmeilen, die in Großbritannien auf 12,000 angegeben. Mit Einschluß der europäischen Lager und mit Ausschluß von China betrug der Gesammtertrag für 1881 360,890 000 Tonnen, von denen Großbritannien 154 000,000, Deutschland 61,000,000, Spanien nur 800 000 und Amerika 12 000,000 Tonnen lieferte, wovon zwei Drittel bituminöse Kohle waren. In den letzten zwölf Jahren wuchs der Ertrag der amerikanischen Kohlenbergwerke um 50 Mill. Tonnen. Deutsche Gelehrte versichern, daß China allein die ganze Welt noch Millionen Jahre lang mit Brennstoff versehen kann.

— Der „Viehkönig" von Wyoming und wahrscheinlich vom ganzen Westen der Vereinigten Staaten ist A. H. Swan von Cheyenne City, welcher 200,000 Stück Vieh besitzt. Einer seiner Vieh-Ranches ist 100 Meilen lang und 50—100 Meilen breit, also größer als das Königreich Sachsen und seine gesammten Weideländereien an den Flüssen Laramie, Medicine Bow, North Platte 2c. umfassen ein weit größeres Areal als das Königreich Würtemberg. Der Mann kann sich also in Wirklichkeit ein König nennen.

Südamerika. Ein neuer Wirkungskreis für Frauen ist in Chile eröffnet worden. Dort sind eine Anzahl hübscher, junger Mädchen als Straßenbahnkondukteure angestellt worden und es hat der Versuch sich erfolgreich erwiesen. Die Mädchen sind als ehrlich erprobt worden und da auch keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen, so sprechen die Chilenen ihre Zufriedenheit mit der Neuerung aus.

— Panamakanal. Es sind bereits 40 Millionen Dollars auf das Unternehmen verwendet worden; die noch im vorigen Jahre gehegten Erwartungen hätten sich indeß nicht erfüllt und die Vollendung des Kanals im Jahre 1888 sei unwahrscheinlich. Für die nächsten zwei Jahre seien genügende Mittel vorhanden. Die ursprüngliche Schätzung der Baukosten auf 600 Millionen Franken scheine zu niedrig. Das Klima erweise sich weniger schädlich, als befürchtet wurde und der Bau mache befriedigende Fortschritte.

Asien. Man meldet, daß China das Protektorat der französischen Republik über Tonking und Annam anerkannt hat. Von einer Kriegsentschädigung soll Frankreich abgesehen haben.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder!

Das Schweizerische Impfinstitut in Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.

Versandt durch die offizielle Agentur:

Apotheke **Sauter, Genf.**

Jedem **Epileptic-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung eine: genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Mai 1884.

Bevormundungen. Baden. Bildmer Martin, Käfers von Killwangen. **Brugg-Lar.** Gschrig. Anna Marie, des Hanslen von Berlon. **Zofingen.** Suter, Anna geb. Wilhelm, Samuel Lorenzis sel. Wittwe in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg-Lar. Jungfer Hüffer, Verena, Pfistipps von Elden. Eingaben 19. Juni. **Brugg.** Gerbiger, Samuel, Chorrichters, alt Gemeindrath von Stilli. Eingaben 11. Juni. **Kulm.** Walti, Rosina geb. Ackermann, Melchiors, Zimmermanns Wittwe von Schöftland. — Rasmann, Jakob, Melchiors, Hubelbauren, gew. Straßenwärter in Menziken. Eingaben 21. Juni.

Schuldenruf. Zurzach. Wittwe Fischer, Katharina, Belis von Rümikon. Eingaben 10. Juni.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Baden. Müller, Maria Emeline, Rothen von Kirchdorf. Einspruch 3. Juni.

Benefiz-Inventarisation. Aarau. Bed, Joh. Alb., Staatskassier, von Aarau. Eingaben 14. Juni. **Baden.** Käufel, Candid, von Rich (Zug), gew. Bahnangestellter in Baden. Eingaben 15 Juni. **Brugg-Lar.** Wilh. Johann, von Siglistorf, gew. Lehrer in Berikon. — Koller, Anna Maria geb. Brem, Michellangen von Berikon. Eingaben 19 Juni. **Laufenburg.** Weber, Dorothea, von Sulz, in Binningen (Baselland) verstorben. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Suter, Karl, Rudolfs, Schreiner in Hof zu Kölliken. Eingaben 21. Juni. — Gisternenster, Anna Barbara geb. Hüfster, Jakobs sel., Fürsers Wittwe auf der Bleiche zu Zofingen. Eingaben 24. Juni.

Wirthshäuserverbot. Baden. Meyer, Albrit, Michels von Stetten.

Geldtags-Verlängerung. Baden. Feßlmann, Christoph, Glaser, von Dättwyl. Sechswöchige Frist.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Widmer, Bernhard. **Hz. Jakob.** Zimmermeist von Gränichen. **Baden.** Benz, Agatha geb. Scherer, Neuburen in Neuenhof. — Meier, Mathä, Schreiner in Würenlingen. — Zimmermann, Johann, Maurer, und Söhne Felix Joseph und Siegfried, in Hausen-Bellikon. **Brugg.** Hochstraser, Magdalena geb. Barner, von Hägglingen. **Rheinfelden.** Meyer, Jos. Karl, Bezirk von Rheinfelden. **Zurzach.** Fischer, Andreas, Seraphinchef in Rümikon. — Laube, Joh. Baptist, alt Ammann in Böbikon. — Häfeli, Baptisten in Klingnau.

Rehabilitationen. Aarau. Wasser, Johannes, im Rosenthal zu Gränichen. — Solliger, Anna geb. Müller, Wittwe des Heinrich Solliger, Goldschmied, von Kättigen. **Baden.** Zumstein. Magdalena geb. Stöckli, von Meilingen. — Gebrüder Spörri, Leopold und Florian, Bäcker von Wettingen. **Brugg-Lar.** Koch, Lukas, Schuster, von Bättikon. — Wittwe Mathis, Maria Anna geb. Birchmeier, von Bremgarten. **Kulm.** Keller, Elisabeth, Bossamis von Reinach. — Eichenberger, Johannes, Elise, Lisette, Emilie, Robert, Albert und Selina, Jakobs Ehtheleibli, Göggers auf Burg. **Zofingen.** Zimmerli, Otto, Taglöhner im Zimmerli zu Niederwyl.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Geißberger, Samuel, Jakobs, Großen von Remigen, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 4. Juni. **Baden.** Meyer, Joseph, von Würenlingen, in Amerika. Einspruch 27. Mai. **Zurzach.** Hauser, Heinrich, Grabers von Böttstein, in Amerika. Einspruch 3. Juni.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie", am 3. Mai ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 13. Mai, Vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Mai. Der Barometer steht sehr hoch über unsern Regionen und bleibt tief in Schottland. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gebrüder Jakob** und **Gottlieb Stirnemann,** Löwenwirthe, von **Gränichen,** wird über das **geldstägliche Vermögen** Steigerung abgehalten, wie folgt:

A. Am **Montag den 26. Mai** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zum „Kreuz“** in **Suhr,** über:
1 Hektare (3¾ Juch.) **Ackerland** in den „Bergäckern“, Gemeindsbezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am **gleichen Tag,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen“** in **Gränichen,** über:
1) Das **Tavernenwirthshaus zum „Löwen“** in **Gränichen,** Katasterschatzung Fr. 27,700.
2) Die dabeistehende **Scheune** Nr. 140., Katasterschatzung Fr. 7000.
3) Das **Wohnhaus** Nr. 141., mit **Tanzsaal,** Katasterschatzung Fr. 8000.
4) Die **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** Nr. 142., Katasterschatzung Fr. 2000.
5) 58 Aren (1½ Juch.) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6) 4 Hektaren 85 Aren (13½ Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 8 Stücken.



C. Am **Dienstag den 27. Mai und folgende Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten, über die im Pachtvertrag über die geldstäglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe,** worunter:
3 **Kommoden,** 2 **Kleiderkästen,** 3 aufgerüstete **Betten, Küche-** und andere **Hausgeräthschaften,** 6 **Wägen,** 1 **Chaise,** 1 **Pflug, Pferdegeschirre,** 1 **Schwein,** viele **Feldgeräthschaften,** 6 Hektoliter **Essingerwein,** 3 Hektoliter **Rothwein,** 150 Hektoliter **Faß,** sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung.

Aarau den 15. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

1286]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Baumberger,** Negotiant, von **Kirchleerau,** in **Zofingen,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:
1) Das **Wohnhaus Nr. 246** an der „Fezergasse“ in der Unterstadt und der dabei liegende **Garten,** am Donnerstag den 22. Mai nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, in der Wirthschaft „Frösch“ dahier.



2) Die **Fahrhabe,** circa 4500 Liter diverse **Liqueure** und **Branntwein,** circa **50,000 Stück Cigarren, 20 Kisten Zündhölzchen, Fässer, Kord-** und **Strohflaschen** 2c., am Freitag und Samstag den 23. und 24. Mai nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, im geldstäglichen Hause.

Zofingen den 14. Mai 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Bachmann, Gerichtsschreiber.

1287]

Wein-Versteigerung.

Im Auftrage der Tit. Lagerhaus-Verwaltung in Aarau bringt der Unterzeichnete am **Mittwoch den 21. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum „Wildenmann“ (hinterer Saal im I. Stock),** an öffentliche Steigerung:

Circa 200 Hektoliter warrantirten italienischen Rothwein.

Derselbe ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird am Steigerungstage zur Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau den 13. Mai 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Es wird zu jedem Angebot losgeschlagen werden.

1261

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Freitag den 23. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu **Aarau,** das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab seinen **„Tellimatten“** in **Aarau** öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau den 17. Mai 1884.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1289]

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich:

Sommerflor-Setzlinge,

in vielen der schönsten und reichblühendsten Sorten, 100 Stück 2 Fr. bis 3 Fr. 50.

Gruppen-Pflanzen,

Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Lantanen, Knollen-Begonien.

Ferner:

Dahlien, Canna und diverse **Blattpflanzen,** in schönsten und besten Sorten, zu den billigsten Preisen

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei — **Aarau.**

1285]

Flühli im Entlebuch (Luzern)

Luftkurort 3000 Fuß über Meer.

Kurhaus zur „Kreuzbuch“

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September.

Empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. — Geschützte Lage. — Gesunde Alpenluft. — Eine Schwefelquelle. — Bäder. — Vorzügliches Quellwasser. — Milch. — Angenehme Spaziergänge. — Aussichtsreiche Höhepunkte. Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt: Dr. med. Rob. Enzmann.** Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim. Auf Verlangen billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1402] (H 1858 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Adolf Vogel-Thut, von da, bringt in seinem elterlichen Wohnhause Nr. 20. im Unterdorfe dahier, künftigen Montag den 19. dieses Monats, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 barthölzerne **Tische,** 6 **Strohsessel,** 1 **Kommode** mit Glasschaft, 1 **Nachttischli,** 2 **Ruhbette,** 1 **Clavier,** Tableaux, **Barometer,** diverses **Küchengeschirr,** 1 aufgerüstetes, zweischläfiges **Bett,** 2 barthölzerne **Bettstatten** mit 1 Lischenmatratze, 1 einthüriger **Kasten,** 1 **Nachtstuhl,** 2 **Nähmaschinen,** ca. 45 Stück größere und kleinere **Wein-** und **Beizfässer** und vieles Anderes mehr, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Kölliken den 14. Mai 1884.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

1282]

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Mai 1884, Nachmittags 1 Uhr werden im Staatswald „Birrhard“ bei Brunegg verkauft:

2 Eichen mit 2 Festmeter; 40 Stere Eichen- und Mischelholz; 500 Baum- und Bohnenstecken; 7600 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg den 15. Mai 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1292]

Mehrgebots-Eröffnung.

Es sind **Fr. 4900** geboten auf das den Kindern des Jakob Räf, Ehlis sel. von da angehörende **Wohnhaus Nr. 90,** unter Strohdach, im Dorfe Gränichen, geschätzt um Fr. 3150, nebst circa 36 Aren (1 Juch.) **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 2400.

Mehrgebote bis Dienstag den 27. Mai nächsthin nimmt die Gemeindekanzlei entgegen.

Gränichen den 15. Mai 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

1237]

Publikation.

Der diesjährige

Grasnutzen ab dem Areal der Krankenanstalt dahier

soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 18. dies schriftlich einzureichen.

Aarau den 14. Mai 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1279]

Das

Heu- & Emdgras,

sowie circa **1 Jucharte Klee,** wünscht der Unterzeichnete unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Es wird keine Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

A. Lyburz, Posthalter, O. Entfelden.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten Baumgarten- und Mattland bei

Märki & Haller
in der Wöschnau.

1293]

Heu- & Emdgras

ab circa ½ Jucharten und unter Umständen **2 Aecker** verkauft

D. Lüscher, alt Gemeinderath
in Kölliken.

1260]

Oberflachser Heuergeschirr,

Rechen, per Stück zu 1 Fr.: **Gabeln** zu 1 Fr. 10.: **amerik. Stahlgabeln** mit vier Zinken und Schienenzwinge zu 3 Fr., ohne Stiel zu 1 Fr. 80.; mit 3 Zinken zu 1 Fr. 50. empfiehlt

1271] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Guter Aargauerwein,
per 100 Liter zu Fr. 40.
Guter Birnenmost,
per 100 Liter zu Fr. 25.
Muster stehen zu Diensten bei
Gyger, Pintenwirth
in **Buchs.**

1290]

Zürich.

CAFÉ & RESTAURANT „MEISE“.

Grosses Café. — 3 Billards. — Gesellschafts- und Speise-Säle. — Damen-Salon. — Deutsche, französische, italienische und englische Zeitungen. — Diner à part. — Restauration à la carte. — Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2. mit Wein. — Feinste in- und ausländische Weine. — Ausländische Flaschen-Biere.

Unterzeichneter übernimmt mit 6. Mai 1884 obiges Restaurant und empfiehlt sich daher allen Einheimischen und Fremden.

Reelle Bedienung und billige Preise. (OF 3654)

H. Kuhn
(vormals Restaurateur der schweiz. Landesausstellung).

1204]



„Römerbad“
(Zofingen).

Bei Beginn der Saison bringe ich **Gasthof** und **Badeanstalt** zum **„Römerbad“** in empfehlende Erinnerung. **Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten** und **Schießvereine,** welch' letztern die reglementarischen Scheiben des Tit. „Wehrvereins Zofingen“ auf dem in nächster Nähe schön gelegenen „heitern Platz“ zur Verfügung stehen, finden gegen vorherige Anzeige stets freundliche Aufnahme. Bei mäßigen Pensionspreisen bietet das „Römerbad“ auch einen angenehmen Sommeraufenthalt.

Eröffnung der Badeanstalt Sonntag den 18. Mai 1884.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, hoffe ich, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Zofingen den 15. Mai 1884.

Hans Moor.

1283]



Baderöffnung nebst Tanz
in Gränichen

Sonntag den 18. Mai 1884.

Reelle Weine nebst Bier und **gute Bedienung** wird zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Familie Stirnemann.

1267]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.) zu					1 Fr. 40,	5 Kiloweise	1 Fr. 35		
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	– „	70,	„	– „	65
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	– „	70,	„	– „	65
Cichorien, Daman, Löwen und Javamehl,	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	– „	25,	„	– „	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	19
Reis, II.	„	„	„	„	„	– „	15			
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	18
Stock-Zucker, feinst. Pariser	„	„	„	„	„	– „	38,	„	– „	37
Stampf-Zucker	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	34
Tableten-Zucker	„	„	„	„	„	– „	45,	„	– „	42
Würfel-Zucker	„	„	„	„	„	– „	40,	„	– „	38
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	– „	70 bis 1 Fr. 50			
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	– „	50			
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	– „	28 bis – „	50		
Amlung. 5 Sorten,	„	„	„	„	„	– „	25 „ – „	40		
Soda, crystal.,	„	„	„	„	„	– „	7			
Petroleum	„	„	„	„	„	– „	15			
Ligorin	„	„	„	„	„	– „	20			
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter					1 „	— bei 10 Liter 95 Cts.			

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ „ **1882** „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Soolbad Rheinfelden.

Gasthof zum „Schiff.“

Altbekannt als gut und billig und den Badgästen sehr empfohlen.

Nähere Auskunft sofort durch die Besitzerin

1253] **Wittwe Erny** zum „Schiff“.

Die **mechanische**

Couverts- & Papierwaaren-Fabrik

von

Sam. Frey in Gontenschwyl (Aargau)

empfiehlt den **Tit. Behörden, Handelsstande** und **Privaten** sein **reichhaltiges Lager** in allen Größen und Qualitäten von **Brief-** und **Kanzlei-Couverts, Papiersäcken** und **Düten, Musterdüten, Hutsäcken, Anhänge-Etiquetten, Mehlmarken** ꝛc., sowie in **Post-, Schreib-** und **Packpapieren,** alles zu Fabrikpreisen.

Alle vorkommenden **Druckarbeiten** werden unter billigster Berechnung schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Preislisten und Muster werden auf Verlangen franko zur Einsicht gesandt.

(OF3847) [1007

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, für das ihm von seinen werthen Gönnern bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt fernerhin sein **Lager** in **allen Sorten Firnissen, trockenen** und in **Oel geriebenen Farben;** ferner **Fensterglas, Glasziegel** und **Glaser-Diamanten,** sowie eine schöne Auswahl von **Gold-, Palisander-, Nußbaum-** und **schwarzen Leisten,** nebst noch folgenden Waaren:

Chaisenlack,	Zinober,	Zinobergrün,
Bernsteinlack,	Chromroth,	Chromgrün,
Möbellack,	Minium (Menning)	Grüne Erde,
Damarlack,	Nürnbergerroth,	Morellensalz,
Blechlack,	Pariserblau,	Kaßlererde,
Oellack, engl.,	Ultramarinblau,	Umbraun,
Lederlack,	Chromgelb,	Gebrannte Erde,
Asphaltlack,	Orangengelb,	Tera Siena,
Spirituslack,	Elfenbeinschwarz,	Ocker, gelben,
Bodenkreuzlack,	Frankfurterschwarz,	Cureuma,
Politur,	Rebenschwarz,	Sandel,
Terebine,	Pariserschwarz,	Blanc de troyes,
Seccatif,	Kienruß,	Kuggellack,
Terpentinöl,	Diamantfarb,	Blauekugeln,
Terpentinfirniß,	Bleiweiß,	Bleizucker,
Oelfirniß,	Zinkweiß,	Seccatifpulver,
Leinöl,	Schweinfurtergrün,	Gummi, arab.,
Schellack,	Patentgrün,	Colophonium,

Kölner- & Landleim, Bimssteine, gegossene, naturelle und gemahlen, Kreide, in Blöcken, geschnitten und gemahlen, Pfeifenerde, Röthel, Steine und gemahlen, Schmirgeltuch, Schmirgelpapier, Glaspapier, Glaserkitt, Schwefel, Graphit, Wasserblei Schmierseife, Korkzapfen.

Zudem halte solide **Fahrbreibmüsen, ächt Gold-** und **Silber-Büchli, alle Sorten ächt Bronzen, alle Sorten Maler- & Gypser-Pinsel;** ferner **Fabschachteln** und **einzelne Farben,** sowie **Parquetbodenwichse,** offen und in Büchsen ꝛc. Gute Waare und möglichst billige Preise zusichernd.

Bei Abnahme größerer Partien gestatte angemessenen Rabatt.

936] **E. Riess-Buhlreln** in **Aarau.**

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billigst

698] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Zündhölzer,

per Kiste von 200 großen runden Schachteln mit circa 400 Hölzchen für 7 Fr., bei Abnahme von 10 Kisten zu 6 Fr. 50. per Kiste empfiehlt

1272] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer Posten **feines gelbes**

Wagenfett,

in Kübeln von 8 und 16 Kilo.

1098] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein elegantes, solides

Break;

billig bei

1277] Halder, Maler in Lenzburg.

Weinbeeren,

sehr schöne Waare, per Pfund zu 40 Cts.; **Corinthen** zu 35 Cts., in Säcken von 100 Kilo billiger empfiehlt

1274] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Kinderwagen

zu verschiedenen Preisen sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.

Ferner sind mehrere **ältere Reitsättel** zu verkaufen, wovon einer so gut wie neu, sammt **Ordonnanz-Zaum** (Offiziers-Sattel).

1231] Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen

Gelochte Bleche

in div. Metallsorten,

Eisenbettstellen,

Drahtmatratzen

mit verzinnten Stahlfedern,

Gartenmöbel

M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Stockzucker,

per Pfund zu 38 Cts., Stockweise zu 35 Cts. per Pfd.; **Cassonade,** ächter **Rohrzucker** zu 38 Cts.; **Würfelzucker** zu 45 Cts.; **Candis,** gelb zu 55 Cts., schwarz zu 70 Cts.; **Maizzucker,** stets frische Waare, zu 80 Cts. per Pfund, empfiehlt

1275] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schabenpapier,

per Meter zu 60 Cts., bei

1258] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Einspänner-Brückenwagen;

bei Heinrich Waßmer, Fischer
1404] in Suhr.

Auszuleihen:



Fr. 820., Fr. 1300., Fr. 3000., Fr. 20,000., letztere in 1 oder 2 Posten, gegen genügende, grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

Dätwyler, Notar
1280] in Zofingen.

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. ꝛc.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher;

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann - Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Strohhüte

aller Art — große Auswahl.

Schöne **Männerhüte** von Fr. 1. 40 an,
„ **Knabenhüte** „ „ 1. — „
„ **Kinderhüte** „ „ — 70 „
Frauenzimmerhüte, in den neuesten Formen und Garnituren; auch vorräthig **garnirte Hüte,** billigst.

Hüte zum Waschen werden schnellstens besorgt

Es empfiehlt sich bestens
1241] **Elise Christen,** Modistе in Suhr.

Kernseife,

per Pfund zu 30 Cts.; **Harzseife** zu 30 Cts.; **Marseillerseife** zu 35 Cts.; Prima **Kernseife** zu 45 Cts.; feinste **Waizenamlung** zu 35 Cts.; **Reisamlung** zu 40 Cts. per Pfd.; **Waschbretter** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; **Kohlenglätteisen** mit oder ohne Rost, 22 Cmt. lang, mit Garantie zu 3 Fr. bis 3 Fr. 50.; **Waschseile, Waschklämmerli** ꝛc. empfiehlt

1270] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Ziegler!

Der Unterzeichnete bringt Montag den 19. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:

Circa **20 Klafter schönes Holz,** von einem abgebrochenen Strohhause.

Schinznach den 15. Mai 1884.

1296] Amsler, Gemeindeschreiber.

Offener Platz.

Ein treues, fleißiges Mädchen, das etwas vom Gartnen und Nähen versteht, findet in der Familie des Unterzeichneten Arbeit. Eintritt sofort oder auch erst später.

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann
1281] in Schöftland.

Gesucht:

Einen treuen, zuverläßigen Knecht, der mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.

Gottfried Erb zur Säge
1284] in Obererlisbach.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht, kann sofort eintreten bei

Wittwe Hunziker, im Schwabenthal
1295] zu Unternmyhen.

Bei Samuel Blattner, Schneidermeister in Küttigen bei Aarau, kann ein **ordentlicher Arbeiter** bei gutem Lohn (8 — 10 Fr., je nach Leistung) sofort eintreten. [1291

Gesucht:

Einen zuverläßigen Knecht, der gut melken kann und auch in allen landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist. Auskunft beim Verleger. [1266



Bockbier-Anstich

Sonntag den 18. Mai 1884

im **Gasthof** zum **„Bären"** in **Kölliken.**

Für Bücherfreunde!

Soeben sind erschienen folgende neue Verzeichnisse meines **Antiquarischen Bücherlagers:**

1. Catalog 174:
Geschichte & Geographie Europa's, Genealogie, Heraldik, Numismatik, Kriegsgeschichte.

Außerordentlich reichhaltiger Catalog von 3300 Werken.

2. Anzeiger 60:
Neueste Erwerbungen aller Fächer.

3. Anzeiger 61:
Neueste Erwerbungen aus der Theologie.

Dieselben stehen auf frankirtes Verlangen gratis zu Diensten.

1400] **Felix Schneider**
(H2155Q) in **Basel.**

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**



Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Piano

ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**

Franko Offerte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Reißzeuge

für Bezirksschüler: **Nürnberger,** mittelfein zu 5 Fr. 50. bis 8 Fr.; **Aarauer,** feinste Qualität zu 7 Fr. 50. bis 20 Fr. empfiehlt

1273] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zum Verkauf oder Vermiethen:
Die sehr frequentirte



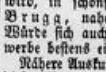
Schmiede

an der Hauptstraße in Othmarsingen, mit drei **Wohnungen,** zwei **Scheunen,** nebst dabei liegendem **Garten-** und **Pflanzland.** Frei auf Mitte Juni nächsthin.

Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen ertheilt (O123X)
1299] **Zit Spar- & Leihkasse Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein neu umbautes



Wohnhaus,

in welchem eine Wirthschaft betrieben wird, in schönster Lage der Stadt Bruga, nahe bei der Kaserne. Würde sich auch zu jedem anderen Gewerbe bestens eignen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1254

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges **Hôtel** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.

Man wende sich an Herrn

Auguste Gonet in **Nyon,**
1066] (H3433X) **Kts. Waadt.**

Zu verkaufen:
Eine junge, große, ganz nähtze **Kuh** (Gelbfleck); bei J. Müller, Oeler
1278] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein **schönes Saugkalb** zum Abtränken; bei

Wittwe Haberstich, Johs. am Berg
1276] zu Oberentfelden.

Für eine konfirmirte **Tochter** wird eine **Lehrmeisterin** für den **Schneiderinnenberuf** gesucht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1255

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Heirath!

Ein **Beamter** mit schönem Salair wünscht wegen Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft mit einer **Tochter** oder **kinderlosen Wittwe** im Alter von 25 bis 30 Jahren behufs späterer Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, sind gefälligst beförderlichst mit der Chiffre **M. H. 199. poste restante Burgdorf** zu adressiren.

Verschwiegenheit Ehrensache. [1209

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze

von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert

Heinrich Blum, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).

Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling, der seine Lehrzeit auf einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau** durchgemacht hat, wünscht behufs Erlernung des **Fertigungswesens** bei einem **Fertigungsaktuar** einzutreten. Eintritt nach Belieben.

Offerten unter Chiffre **C. 79 Q.** befördert die Expedition dieses Bl. [1259

Gesucht:

Zum Serviren in ein Café der Ostschweiz eine nette brave **Tochter.** Eintritt sofort. Anmeldungen befördern

1249] Rudolf Mosse in Chur.

Ein Schreinergeselle

findet sofort Arbeit bei

Sl. Zubler, Schreinermeister
1294] in Hunzenschwyl.

Gesucht:

Zwei **treue anständige Mädchen,** das eine als **Kellnerin,** das andere als **Untermädchen,** in eine **honnette Speisewirthschaft.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1239

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1256

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren zu Kindern.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1257

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 13. Mai 1884.

Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40.

Aarau, Mittwoch, Nro. 41. 21. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger versandt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Preise ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus fremden Landen.

Ein Angehöriger des Frickthales schreibt uns aus Nordamerika mit dem Wunsche, es möchten seine Zeilen veröffentlicht werden.

Cleveland (Ohio) 21. April 1884.

Liebe Bürger meiner alten Heimat!

Amerika ist ein gutes Land, das allen Bedürfnissen des Lebens entspricht, das auch die Bedingungen in sich schließt, die dem weniger Bemittelten ein Fortkommen ermöglichen. Jetzt ist die Lage der Arbeiter zwar eine etwas gedrücktere als vor 5 Jahren, da ich einwanderte. Damals waren sie gesucht, man fand Arbeit zu jeder Stunde und viele haben sich seit jener Zeit ein ordentliches Sümmchen erspart. Aber in Folge der starken Einwanderung und der eingetretenen Geschäftsstockung ist die Lage der Arbeiter verschlimmert worden. Nur in dieser Stadt sind Hunderte von solchen erwerbslos und immer noch kommen neue in ganzen Schaaren an. Darum schreibe ich, um Jeden und namentlich Familien, welche nicht genug Mittel haben, um ein eigenes Heimwesen zu erwerben, zu warnen und zu bestimmen, einstweilen noch zuzuwarten mit der Auswanderung. Familien, welche kürzlich hier angekommen sind, ohne vorher schon zu wissen, wo sich setzen, haben ein hartes Loos, besonders wenn die Kinder noch klein sind. Will Jemand die Reise dennoch unternehmen, so soll zuerst der Vater oder ein erwachsener Sohn herkommen und sehen, ob die Familie im Stande ist, hier ihr Leben zu machen. Es ist sehr traurig, daß viele arme Familien von ihren Gemeinden hieher geliefert werden und blos so viel Mittel erhalten, um übers Wasser zu kommen oder an einen bestimmten Ort. Kommen solche Leute hier an, so stehen sie da wie ein Mensch, der eben geboren ist, ja noch viel ärmer, sage ich. Geld haben sie keines, Wohnung und Lebensmittel auch nicht und Hunger und Elend ist ihr Loos. Eine Familie braucht zur Einrichtung auch nur des Nothwendigsten 5—800 Fr. Wenn sie aber nichts mehr hat? O, da faßt sie jeweilen die Verzweiflung an und viele wünschen, sie hätten den Tod im kühlen Meer gefunden. Ja Viele nehmen sich selbst das Leben. Die Leute sollten sich dreimal besinnen, bevor sie den Schritt thun und die Gemeinden sollten sich fragen, ob die armen Familien der Arbeit fähig seien, bevor solche spedirt werden. Aber auch arbeitsfähige Familien müßen noch so 700 bis 1000 Fr. „vor haben" um hier anzufangen und fortzukommen. Die Armen fallen dann den schweizerischen Hülfsgesellschaften zur Last. Die hiesige hat nun innert 5 Wochen 3 Familien eine Zeit lang unterhalten. Auch aus meiner Heimatgemeinde ist eine solche angekommen, und lebt jetzt aus der Unterstützung, nachdem sie aus einem andern Staat hieher abgeschoben worden war. Sie wäre ohne diese Hülfe wieder heimspedirt worden, denn die Nordamerikaner wollen andern Ländern ihre Armen auch nicht erhalten.

Ein Mitglied der Hülfsgesellschaft, Christian Schaubach, aus dem Emmenthal gebürtig, macht gegenwärtig eine Reise mit Familie in die Schweiz. Er ist ein sehr geachteter Mann und hat sich in kurzer Zeit ein großes Vermögen erworben. Der wird über die Auswanderung gehörigen Aufschluß geben. Einzeln stehende ledige Leute beiderlei Geschlechts machen ihr Leben besser, vorausgesetzt, daß sie arbeitsfähig und arbeitstüchtig sind. Ein Knecht bekommt von 14 bis 20 Dollars = 70 bis 100 Fr. Lohn per Monat nebst Kost, eine Magd bis 5 Dollar. Die Dienstleute sind gut gehalten und werden als Familienangehörige betrachtet.

Wir halten hier einen sehr strengen Winter und jetzt jede Nacht noch Reif oder Frost. Es ist noch alles todtkund die Fluren sehen noch so kahl aus wie bei Euch in der Schweiz im Januar oder Februar. Wenn es aber wechselt mit dem Wetter, dann steht in 3 bis 4 Wochen alles in Blüthe und es bleibt dann warm bis der Winter ungefähr Weihnachten wieder anfängt.

Mit herzlichem Gruß an mein Vaterland,

A. D.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Der neu aufgestellte einfache Tarif über die Gebühren der eidg. Anstalt für Prüfung von Bauwaterialien wird provisorisch genehmigt.

In Folge Demission der bisherherigen Kommission für die medizinischen Fachprüfungen werden gewählt für Basel: Dr. Hürlimann in Unterägeri und Dr. Hafter in Frauenfeld; für Zürich: Dr. Eichhorst in Zürich.

Nidwalden erhält an die zu 115,200 Fr. devisirte Verbauung des Steinibaches bei Hergiswil einen Bundesbeitrag von 40 % der wirklichen Kosten zugesichert.

Zwischen Lugano und Agra wird ein Postkurs errichtet.

Die Bestimmung des neuenburgischen Gesetzes, nach welcher jede zum Geschäftsbetrieb ermächtigte Versicherungsgesellschaft 15,000 bis 50,000 Fr. hinterlegen soll, wird aufgehoben.

— **Rekrutenprüfungen.** Die Prüfung der Rekruten für 1884 vom Herbst 1883 ergab folgende Rangordnung: 1) Baselstadt 7,253; 2) Thurgau 7,812; 3) Genf 7,828; 4) Zürich 8,544; 5) Schaffhausen 8,612; 6) Solothurn 9,513; 7) Zug 9,517 8) Appenzell A.-Rh. 9,631; 9) Obwalden 9,766; 10) Neuenburg 9,818; 11) Aargau 10,044: 12) Glarus 10,302; 13) Waadt 10,324; 14) Baselland 10,404; 15) Graubünden 10,407; 17) Bern 10,814; 18) Nidwalden 11,043; 19) Schwyz 11,270; 20) Tessin 11,445; 21) Luzern 11,664; 22) Freiburg 12,071; 23) Wallis 12,426; 24) Appenzell J.-Rh. 12,843; 25) Uri 13,071.

Die aargauischen Bezirke rangiren sich also 1) Aarau 2) Rheinfelden; 3) Laufenburg; 4) Baden; 5) Brugg; 5) Zofingen; 6) Kulm; 6) Lenzburg; 7 Zurzach: 8) Muri; 9) Bremgarten.

Der Aargau hat, seit die Rekrutenprüfungen bestehen, nachstehende Rangfolgen unter den 25 Kantonen eingenommen: 1875 die 16. Stelle, 1876 die 9., 1877 die 14., 1878 die 17., 1879 die 10., 1880 die 8., 1881 die 6., 1882 die 13., 1883 die 14., 1884 die 11. Stelle.

Die Noten der aarg. Bezirke waren:

	1881	1882	1883	1884
Aarau	9,07	9 01	9,6	9,0
Baden	9,82	10,2	10,4	9,8
Bremgarten	10 28	11,3	11,4	10,0
Brugg	8,27	10,0	10,5	10,1
Kulm	9,27	10 6	10,5	10,2
Laufenburg	10,42	10,9	10,8	9,7
Lenzburg	9 64	10,0	9 8	10 2
Muri	10,41	10,8	11,0	10,7
Rheinfelden	9,88	10,4	10,3	9 5
Zofingen	9 68	10,9	10 6	10,1
Zurzach	9,40	11,0	10,6	10,3
Das Mittel für den Aargau	9,71	10,5	10,482	10,144
Das Mittel für die Schweiz	10,07	10 6	10,292	10 284

— **Seethalbahn.** Die geplanten Neuerungen in der Organisation der Seethalbahn sind derart, daß der Bundesrath unmöglich auf dieselben eintreten darf. Die ganze Bahn ist Straßenbahn von 42 Kilometer Länge und trägt höchstens Fr. 120,000 brutto ein im Jahr. Daraus sollen nun folgende fürstliche Beamtengehälter gezahlt werden: Dem Lokaldirektor Fr. 5000, dem Betriebsdirektor Fr. 12,000, dem Oberingenieur Fr. 12,000, dem Sekretär des Lokaldirektors Fr. 4500. Die Centralbahn bezahlt bei einem Bahnnetz von 500 Kilometern den Oberingenieur mit Fr. 7500, den Betriebschef mit Fr. 8100.

— **Schweiz. Rütliliedfest.** Dem Enthüllungsfest des Denkmals für die Sänger des Rütliliedes auf dem Rütli vom 18 Mai wohnten weit über 2000 Personen bei. Das Denkmal selbst, in der ganz vorzüglichen, von Hrn. Pfarrer Bär in Uster verfaßten Festschrift getreu nachgebildet, besteht aus einem großen Granitsteine mit den Bildern Krauer's und Greith's in Bronze und den Namen derselben sammt der Strophe: „Hier standen die Väter zusammen".

Offizielle Persönlichkeiten waren sozusagen nicht anwesend; die Regierung der Urkantone, welche Schiller aus dem Mythensteine ein Denkmal stifteten, waren nicht vertreten, doch war Herr Nationalrath Arnold von Uri da.

Namens des Luzerner Kantonalsängervereins übergab Herr Oberst A. Stocker das Denkmal der Rütlikommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft mit warmem Danke für die Mithülfe der St. Galler und das Entgegenkommen der Rütlikommission. Namens der gemeinnützigen Gesellschaft nahm Hr. Direktor Spyri das Denkmal entgegen.

Hr. Redaktor Seifert sprach Namens der St. Galler, für welche er den erhaltenen Dank den Luzernern zurückgab.

Damit schlossen die offiziellen Reden, aber männiglich freute sich, den Verfasser der Festschrift, Hrn. Pfr. Bär aus Uster, reden zu hören. Er griff mit seinem Takte eine sehr brennende Frage auf: Auf dem Rütli, sagte er, darf nur die Rede sein von dem, was Alle angeht, vom Vaterlande. Das Rütlilied ist ein Lied des Heimwehes. Und da muß er gedenken derer, welche nicht freiwillig von unserm Lande scheiden, sondern derer, welche auswandern müssen, weil sie hier ihr Auskommen nicht finden. Auch sie qualt das Heimweh. Haben wir ein Herz für sie, haben wir ein Herz für die Auswanderungsfrage. Wer im Rohre sitzt, hat gut Pfeifen schneiden, denken wir aber der Aermsten, welche gezwungen unserm Lande den Rücken kehren. Sorgen wir, daß ihnen auch drüben jenseits des Ozeans die schützende, liebende Hand des Vaterlandes nicht fehlt. Aber legen wir Hand an, nicht mit schönen Reden, sondern mit kräftiger That, denn eine Thräne, die wir trocknen, ist besser als Tausende, die wir sentimental weinen. Hr. Pfr. Bär schloß mit der Mahnung gegenüber den sich verschärfenden konfessionellen Gegensätzen, an dem einigenden Gedanken der Vaterlandsliebe um so mehr festzuhalten und zu sagen: Wir glauben all an einen Gott!

Zwischen diesen Reden erklangen die Lieder: Wir glauben All', das Rütlilied, O mein Heimatland, Wenn weit in den Landen. Beim schönsten Wetter entwickelte sich auf „dem stillen Gelände am See" ein gemüthliches Festleben; in Gruppen aufgelöst gaben sich die Besucher der Freude hin. Dazwischen ergriff ein junger Lehrer, Hr. M. Brunner von Emmen, der Heimath Krauer's, das Wort und brachte sein Hoch der Wiege der Freiheit, in welcher 22 gesunde sogar oft sehr unwirrsche Buben zu kräftigem Gedeihen gewiegt wurden.

Abends nach der Rückkehr fand im Löwengarten zu Luzern beim Biere die Fortsetzung des Festes statt.

— **Zur eidg. Sesselfrage.** Die „Allgemeine Schweizerzeitung" ist mit den konservativen Blättern, welche die Siegesfahne dem Zentrum in die Hände drücken wollen, nicht einverstanden. Sie will, wie sie sich ausdrückt, in den Bundesrath nicht noch mehr „Molluscken", sondern „Crustaceen" setzen.

Die „Allgemeine Schweizerzeitung" hat Recht sagt „Z. P." wenn sie Latein spricht. Deutsch heißen diese Wesen Würmer und Krebse.

— **Römisches.** Mit Humor schreibt der „Weltüberblicker" des „Nidwaldner Volksblattes„ Pfarrer von Ah in Kerns anläßlich der Wahl des Urner Vaters Christen zum General des Kapuzinerordens: „Wo man etwas Rechtes will in Rom, da nimmt man einen Schweizer; so haben die Jesuiten ihren General Anderledy aus dem Wallis genommen; die Liquorianer den ihrigen aus Freiburg, P. Mauron; im Vatikan kommandiren ohnehin die Schweizer mit ihrer berühmten Garde; in der Propaganda sorgt Papa Gwerder für Beleuchtung; die feinste Küche in ganz Rom hält das Restaurant Spillmann. Die Tiber sogar wird gezähmt und gebändigt von fleißigen Schweizern. Aber werden wir nicht hochmüthig!"

— **Die Poesie der Referendumsstürmer** oder „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil". Die sog. „Buchsitzg." (Berner Volkszeitung, Redaktor ist Ulli Dürrenmatt) hatte vor der Referendumsabstimmung folgendens sau—dere Gedicht gebracht:

Die Republik ist mir verleidet,
Ich wollt', ich wäre bei den Turken;
Es sitzen in den höchsten Räthen
Nun einmal doch zu viele Schur—ften.

Die Republik ist mir verleidet,
Nach Lappland möchte ich verduften,
Dort wimmelt es in den Gerichten
Noch nicht so sehr von alten Schö—ffen.

Die Republik ist mir verleidet,
Mich zieht es zu den Preußenhelmen;
Fort, aus dem Land der leeren Kassen,
Fort, aus dem Land der Bschuß-Sch—erze!

Die Republik ist mir verleidet,
Den Beutel wollt' ich dem vergulden,
Der als Gesandten mich erwählte
Und mir bezahlte meine Sch—reiber.

Die Republik ist mir verleidet,
Was will der Redliche sich quälen?
Hast Du mit Arbeit was erworben,
Dafür wird Dich der Staat desh—ruern.

Die Republik ist mir verleidet,
Da findst kein Recht und kein Gewissen,
Und wenn wir auch die besten wählten,
Wann haben sie uns nicht besch—wichtigt?

Dafür wurde ihr von den „Berner Nachr." folgende derbe Antwort:

Ist Die die Republik verleidet,
So geh' nur hin zu deinen Turken;
Dort findest Du, was Dir gebühret:
Ein seiden' Halsband für den Schurken.

Ist Die die Republik verleidet,
So kannst nach Lappland auch verduften,
Damit wir endlich Ruhe finden
Und sicher sind vor feilen Schuften.

Ist Dir die Republik verleidet
Und ziehst Dich zu den Preußenhelmen,
O geh' nur hin, dort wird Dir sicher
Der Lohn, der trifft den Ehrenschleimen.

Ist Dir die Republik verleidet,
An Satans Hof bist Du willkommen;
Laß als Gesandter Dich erwählen,
Ein Keil wie Du wird angenommen.

Ist Dir die Republik verleidet,
Wer hält Dich auf in ihren Pfählen?
Folg' Deines saubern Herzens Drange,
Ein End' mit Schrecken wird Dir dann nicht fehlen.

Die Republik ist Die verleidet,
Weil sie von Lubern nichts will wissen
Und warnend läßt den Ruf erklingen:
Wer dem vertraut, der ist besch . . . . .

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 16. Mai.** Die Ausführung der innern und äußern Betonarbeiten, der Plattenböden und der Wasserleitungen aus Cement und Steingutröhren in der kantonalen Krankenanstalt wird den beiden Firmen Zschokke und Comp. und Kurz und Hauri in Aarau übertragen.

Das schweizerische Eisenbahndepartement theilt mit, daß dem Begehren um Beibehaltung des fünften Zuges zwischen Turgi und Waldshut für den gegenwärtigen Sommer dieser nicht habe entsprochen werden können, daß indessen für später die Frage noch offen bleibe.

— **Ein Merks.** „Bad. Tagbl." sagt: Ob dem Verfassungsrath nicht einfallen dürfte, auch die Frage über Ermäßigung der Pfarrbesoldungen zu ventiliren. Bei den Lehrern machen die Gemein-

den kurzen Prozeß. Da wird abgehauen, bis das Messer stumpf ist. Leider aber mindern sich die Ausgaben der Lehrerfamilie eben nicht so. Müssen die mit 800 oder 900 Fränkli eine Familie mit kleinen kostenden Kindern durchschleppen! Und nun die Geistlichen zu Selbander und vielem schönen Nebenverdienst als Mitarbeiter an öffentlichen Blättern! Bei gutem Willen und so lange der Staat keine Steuer beziehen darf, wäre es nur billig, wenn die Herren auch was thäten! Sind wohl die katholischen Geistlichen gemeint, denn die reformirten haben weiß Gott nicht zu viel.

— **Brugg.** Der Viehmarkt vom 13. Mai war befahren mit 146 Ochsen, 466 Kühen und Rindern, 8 Schafen, und Ziegen und 222 Schweinen; zusammen 842 Stücken. Viele fremde Käufer, ziemlich lebhafter Handel. Mehr als 100 Stück fette Ochsen wurden zu schönen Preisen verkauft, davon mehrere lebend gewogen zu 88 und 90 Rp. per Kilo. Ueberhaupt starke Nachfrage nach fetter Waare.

— **Bremgarten.** Am 16. Mai starb plötzlich an einem Herzschlage Hr. Friedrich Dürst, Inhaber eines blühenden Strohwaarenhandelsgeschäftes, ein allgemein geehrter Mann von biederm Charakter.

— **Boswyl.** Am Samstag Nachmittag ist hier das große Doppelhaus sammt angebauter Scheune des Jos. Hilfiker und Jos. Leonz Werder abgebrannt.

— **Lausenburg.** Am Montag Morgen hat sich Herr Bezirksamtmann Reimann erschossen und zwar bediente er sich desselben Revolvers, mit dem eine Frau Arnold kurz zuvor sich den Tod gegeben hatte. Die Waffe war auf seinem Bureau geblieben. Ueber die Motive verlautete noch nichts.

— **Zofingen.** Anläßlich der Budgetberathung in der Gemeindeversammlung stellte Metzger Meier den Antrag auf Reduktion der Lehrerbesoldungen. Der Erfolg war ihm aber nicht so günstig wie seinem berühmten Vorbilde Kleon von Athen. Die Herren Stadtammann Matter und Suter-Geisert raten wacker für die Belassung der Besoldungen der Lehrer ein und die Gemeinde stimmte ihnen bei. Damit ist zweierlei konstatirt:

1. Daß Zofingen noch nicht rückwärts tendirt und den Muth und die Hoffnung für eine bessere Zukunft nicht verloren hat und
2. daß die Zeit für eine Partei, als deren Wortführer man den Metzger Meier ansehen kann, noch lange nicht kommen wird, wozu man dem wackern Zofingen nur gratuliren kann.

Kantone.

Baselland. Sonntag den 25. Mai findet die Neuwahl des Landrathes statt.

— Fürsprech Löw hat als Mitglied des Landraths über das Obergericht in ehrenrühriger Weise losgezogen. Das Obergericht aber litt die ihm gemachten Zulagen nicht und trat deshalb klagend gegen Löw auf. Nach dem erstinstanzlichen Urtheile wurde L. schuldig befunden, zu einer Geldbuße von 300 Fr. und zu den Kosten verfällt.

Bern. Das Obligatorium der Fortbildungsschule ist vom Verfassungsrath verworfen. Von Pfarrern wurde ihr zu Grabe geläutet, Lehrer halfen den Sarg tragen und die Vertreter der freien Schule liefen mit gesenkten Häuptern mit. Uns will sagt „Berner Post„ zu diesem Krebsenstücklein, bei alledem Haug's Pastorenpolitik nicht aus dem Kopfe:

Die Bauern laß ich mit Bedacht
Noch an Gespenster glauben.
Dies, Freunde, sichert in der Nacht
Mein Obst und meine Trauben.

Luzern. Der „Eidgenosse" widmet den ungesunden Zuständen der Jetztzeit eine Betrachtung und knüpft daran folgende Bemerkungen: „Da hören wir aus den Berichten der Kreditanstalt, der frühere Direktor habe mit deren Geldern gespielt und so sei die Anstalt mit 15,000—40,000 Fr. in Verlust. Niemand fand, daß da eine gerichtliche Untersuchung am Platze wäre, — das sind zivilgerichtliche Sachen und gehen den Strafrichter nichts an. Zwar sei die Sache in den Büchern verschleiert worden, um den Verwaltungsrath zu täuschen. Aber das ist kein Betrug. Und allgemein heißt es, die Aktionäre der nun selig verschiedenen Kursaalgesellschaft haben für die Aktien von 360,000 Fr. nichts einbezahlt als die 60,000 Fr. an den Stadtrath für den Bauplatz, dafür aber die Aktien als voll einbezahlt (liberirt) ausgegeben und dann darauflos Schulden gemacht, so daß ein Luzerner Handwerker noch mit 18,000 Fr. hängen blieb und die städtischen musikalischen Vereine mehr als ihr Vermögen dabei aufopferten. Niemand findet da etwas Anstößiges. Einer der Betheiligten wird vielmehr zum Präsidenten des eidgenössischen Offiziersfestes gewählt. Dagegen lesen wir im Kantonsblatt vom 17. Januar, ein Anton Eichholzer und ein Josef Lerch, beide rückfällige Diebe, seien wegen Diebstahls von 8 Fr. zusammen zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden."

Neuenburg. In Neuenburg sind seit Beginn des Monats Mai 5 Blatternfälle vorgekommen; es ist nachgewiesen, daß dieselben von Italienern oder Tessinern in die betreffenden Häuser eingeschleppt worden sind.

St. Gallen. Vorigen Mittwoch Nachmittag halb 4 Uhr entlud sich über das Rheinthal ein wolkenbruchartiges, 20 Minuten anhaltendes Gewitter mit ziemlich starkem Hagelschlag. Es fielen eine Masse Schlossen, dabei solche in der Größe von Baumnüssen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Hoffnungen auf ein gutes Weinjahr, zu dem der Stand der Reben vollauf berechtigte, seien auf Null herabgesunken. Altstätten und Marbach sind wieder besonders hart mitgenommen. Armes Rheinthal!

— Letzten Sonntag ereignete sich auf dem Schießplatze zu Jona ein Unglücksfall. Ein Schütze stellte sein geladenes und gespanntes Gewehr auf die Seite. Ein etwa neunjähriger Knabe, der zuschaute, berührte das Gewehr, der Schuß ging los und traf den eben im Schießen begriffenen Herrn A. Helbling von Hermetschwyl durch die Brust derart, daß sofort der Tod eintrat. Der Unglückliche ist erst 32 Jahre alt und Vater von 3 Kindern. Die Kugel drang Helbling bei der Achsel heraus, nahm den Weg durch die Beine eines zweiten Schützen und streifte einen dritten.

— Der 15-jährige Brandstifter an der Waisenanstalt in Rickenhof war etwa 14 Tage vor seiner verbrecherischen That wegen disziplinarischer Vergehen eingesperrt worden. Als er sich sodann durch einen Sprung vom zweiten Stockwerk herab zu befreien suchte, wurde er in's Gemeinde-Arrestlokal verbracht; aus demselben entlassen, äußerte er sich dahin, entweder stecke er nun ein Haus in Brand, oder er stürze sich in die Thur. Es ist erwiesen, daß er mehr als acht Tage auf Gelegenheit, spähte sich Streichhölzchen zu verschaffen. Von Reue zeigte sich bei dem Burschen bis jetzt noch keine Spur.

Schaffhausen. Alt-Ständerath Freuler hatte sich anläßlich einer Kassationsverhandlung betreff. den Obergerichtspräsidenten Scherrer dahin geäußert, derselbe habe in einem bestimmten Fall entweder grobe Fahrlässigkeit bezw. grenzenlose Liederlichkeit oder aber offenbar Parteilichkeit sich zu Schulden kommen lassen. Für diese Äußerung wurde Freuler vom Kantonsgericht mit einer Buße von 300 Fr. bestraft.

Solothurn. In Rothacker ist Lehrer Viktor von Arx an einem langjährigen Herzleiden im Alter von ca. 57 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein pflichteifriger Lehrer, der trotz Krankheit treu seines Amtes waltete, ein einsichtiger, überzeugungstreuer Mann dahingeschieden, einer von der alten Garde, jener Kernnaturen, wie sie in unserer raschlebigen Zeit immer seltener sich finden, sagt „Olt. Wochenbl."

Zürich. Ein Opfer der Nächstenliebe. Eine der Mägde der schönen, lebensfrohen jungen Frau eines Millionärs erkrankte am Typhus. Ihre Herrin ließ sie nicht in den Spital bringen, sondern verpflegte dieselbe wie eine barmherzige Schwester. Dabei wurde sie aber selbst vom Typhus ergriffen, der sich dann noch über andere Mitglieder der Familie verbreitete. Leider muß die edle Frau (A. Wimberley, Maralt) der Krankheit erliegen, während ihre Pflege der Magd das Leben rettete.

— Leonhard Steiner, der verunglückte Seidenspekulant, hat ein hübsches Dialektstück, „Läbedi Bilder" verfaßt, welches in Winterthur bei seiner Aufführung durch den dramatischen Verein großen Beifalls auch Seitens der Kenner sich zu erfreuen gehabt hat. Es scheint nun, daß Steiner seine dichterischen Fähigkeiten im „Schatten kühler Denkungsart" wirklich auszubeuten sich anschickt. Wie die „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung" vernimmt, arbeitet er gegenwärtig an einem Drama in hochdeutscher Sprache und zwar soll der Held desselben kein Geringerer sein, als jener schottländische Abenteurer Law, welcher in Frankreich im 18. Jahrhundert jenen riesigen Aktienschwindel eröffnete, der für das Land so schlimme Folgen hatte, übrigens auch ihn, den Erfinder selbst, schließlich ins Elend brachte. Der Ahnherr des Gründerwesens dramatisirt durch einen Gründer, das wäre allerdings eine pikante Geschichte!

— In Dällikon wollte ein Mann sein Gewehr auseinandernehmen und beachtete nicht, daß dasselbe geladen war. Der Schuß entlud sich, und traf den Unglücklichen in die Brust, so daß er todt niedersank.

— Winterthur. Der demokratische Verein hat beschlossen, eine Sympathieadresse an den schweizerischen Gesandten in Washington, Hrn. Oberst Frei, zu erlassen.

— Der jüngst verstorbene Herr Schmid-Siegfried hat zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken Legate im Betrage von 10,000 Fr. ausgesetzt.

Ausland.

Deutschland. Frankfurt. In einem Hause der Humboldtstraße, in welchem nach dem naiven Kinderglauben der Storch erwartet wird, kam in diesen Tagen wirklich ein leibhaftiger zum Fenster hereingeflogen, warf einen Spiegel von der Wand, einen Säbel in die Ecke und wollte sich mit einem Chignon davon machen. Nur mit Mühe konnte ihm derselbe abgenommen werden, worauf er ärgerlich durch ein Fenster das Weite suchte.

— In München starb wohl gegen 80 Jhre alt, G. Friedrich Kolb. Er war in Speier geboren, wurde, wenn wir nicht irren, Zeitungssetzer, schwang sich aber in der Folge zu einem Schriftsteller und Politiker von Rang empor und war einer der Besten seines Volkes. Bis in sein hohes Alter hat Kolb ein Leben der angestrengtesten Arbeit geführt. Er war Abgeordneter in der bayerschen Kammer, erst von einem pfälz'schen Kreise, dann von Würzburg gewählt. Nach 1848 lebte er längere Zeit in der Schweiz, deren Institutionen er sehr genau kannte und hochhielt. Kolb hat eine populäre Kulturgeschichte verfaßt, und ein renommirtes Handbuch der Statistik herausgegeben.

— Während eines Gewitters, welches letzter Tage über Köln und Umgebung zog, spielten zu Ehrenfeld zwei Knaben im Hofe eines Hauses, als plötzlich ein Blitz herniederfuhr, der die eigenthümliche Wirkung hervorbrachte, daß einer der beiden Knaben im kurzen Kreise umherlief und dann, den Blick nach oben gerichtet, den Kopf nach hinten geneigt, wie erstarrt stehen blieb. Er mußte in diesem Zustande in die elterliche Wohnung gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt fand ihn auf dem Sopha liegend, die Pupillen erweitert und scharf zur Nasenwurzel gerichtet. Auf einen Zuruf blieb er starr und gefühllos. Nachdem der Kopf ihm einige Zeit mit kaltem Wasser gekühlt war, zogen sich die Pupillen allmählig wieder zusammen und auch die Augen kehrten bld wieder in ihre normale Richtung zurück. Der Zustand der geistigen Abwesenheit hielt jedoch länger an.

Frankreich. Etwas aus Korsika, der Heimat der Napoleoniden. Pierre Giffard, der Raporter des „Figaro," schreibt aus Bastia, daß seit dem ersten Wahltage zehn Personen ermordet worden sind: hier ein Maire, dort ein Adjunkt, da ein Friedensrichter, dort ein Gemeinderath, ohne daß die Bevölkerung sich darüber im Geringsten aufhält. Ueberhaupt steht Mord und Todtschlag auf der Tagesordnung. Das Schwurgericht von Bastia hat in seiner nächsten Session über acht Morde und vier Todtschläge zu verhandeln, da zegen über keinen Diebstahl, keine Fälschung, keine unsittlichen Attentate, die anderwärts die Mehrheit bilden. Man tödtet immer noch in den Bergen, am Abhange der Hügel, längs der Sümpfe, mit der unverwüstlichen Heiterkeit vergangener Zeiten. In gewissen Dörfern des Innern antwortet man dem Fremden, der nach dem Abendessen gern noch einen Spaziergang machen wollte: „Lassen Sie das bleiben; das geht bei uns nicht an." Die Leute schließen sich ängstlich ein, weil jeder der fünfhundert Banditen, welche heute Korsika unsicher machen, im Stande ist, dem ersten Besten, der etwas spät des Weges kommt, zwei Kugeln in den Leib zu schicken.

Während die Insel Sardinien in allen Richtungen von Schienenwegen durchschnitten ist, besitzt Korsika noch nicht die kleinste Eisenbahnstrecke. Der Schäfer setzt fünfzig Hektaren Moorland in Brand, um eine Weide für fünfzig Schafe zu haben. Der Bauer, der einen Handel mit der Justiz hat, nimmt seine Flinte und lauert hinter den Büschen, um den Gendarmen das Leben sauer zu machen. Die Arbeit ist die letzte Sorge des Landmannes: 12,000 Luchesen kommen alljährlich von Livorno herüber, um während sechs Monaten die Felder der Corsen zu bebauen, und der Bauer, mit einer stattlichen Sammtjacke angethan, kümmert sich nur um zwei Dinge, sein Gewehr und seinen Stimmzettel. Man tödet sich aus ererbtem Familienhaß und aus politischem Groll. So gemüthlich sind die Zustände, daß die Advokaten oft mit einem Händedruck des Freigesprochenen oder Verurtheilten begnügen müssen, welcher sagt: „Ihr wisset, wer ich bin. Wenn ich Euch zu Liebe zu der Flinte greifen soll, so braucht Ihr nur zu winken."

— Ein Schweizer, der sich Zorilla's Sekretär nennt und Maueranschläge an eine spanische Adresse bei sich hatte, wurde, als er in Paris den Bahnzug verließ, verhaftet und an die Grenze zurückgeführt.

Oesterreich. Wien. Das 1872 von Fellner erbaute Stadttheater (Eigenthum einer Aktiengesellschaft,) dessen Direktor Herr Laube bis vor einigen Jahren führte, ist gänzlich niedergebrannt Das Feuer entstand um 4 Uhr Nachmittags in einer Loge.

Spanien. Das Kriegsgericht zu Badajoz hat den Prozeß gegen die Aufständischen vom letzten August begonnen. Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe gegen 153 Offiziere und Unteroffiziere, 21 Korporäle und 4 Civilisten. — Das gäbe eine wahre Schlächterei.

Egypten. Der „Daily News" wird aus Assuan gemeldet: Ein Regierungsbeamter, welcher aus El Obeid entkommen ist, erzählt, daß Slatin Bey (der Gouverneur von Darfur) die Stadt Fascher einem der Befehlshaber des Mahdi übergeben und so dem Streitkräften desselben 9000 Mann guter Truppen und 20,000 Remington-Gewehre hinzugefügt habe. Der Mahdi habe Obeid verlassen, um entweder Dagseia oder Khartum anzugreifen.

Vom Büchertisch.

Als sehr empfehlenswerth halten wir den im Selbstverlag des Verfassers erschienenen **„Schweizerischer Rechtsgeschäftsfreund"** von G. Wolf, Fürsprech in Zürich. Wir haben uns selbst von der sehr populär gehaltenen Darstellung überzeugt, auch davon, daß das verhältnißmäßig sehr billige Werk zum mindesten halten wird, was es zu werden verspricht: „Eine leichtfaßliche Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, enthaltend die für den Handel und Verkehr der wichtigsten Bestimmungen der Kantone Appenzell A.-Rh., Aargau, Bern, Basel (Stadt und Land), Glarus, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zürich betreffend Erbrecht, Schuldenbetreibung, Konkurs, Liegenschaftskäufe, Pfandrechte an Liegenschaften, Vormundschaftswesen, Versicherung, nebst dem Hauptinhalte der eidgenössischen Gesetze über Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Niederlassung, Fabrik- und Gewerbewesen, Maß und Gewicht, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, sowie die Handelsverträge und Zolltarife. Zahlreiche, über 1000 Beispiele bilden die treffliche Illustration der Erörterungen. Die typographische Ausstattung ist eine hübsche und das Format ein recht gefälliges und handliches.

Der amerikanische, Alcool de Menthe von R. Hayrwardt und Cie. der Vereinigten Staaten, ist der feinste und beste und in jeder Familie geschätzt. Fr. 1.50 das größere Fläschchen in den Spezerei- Droguerienhandlungen und Apotheken in Basel. (H 4044X) (1400)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Mai 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Arstau 25. dies: Verena Meier geb. Weber, von Birri. — Kuu 26. d.: Johann Killiger, Ehrenarzt, von Wiggwyl. — Baden 24. d.: Friedr. Bürli, Fürsprech, in Zürich; Robert Weißenbach, Gerichtspräsident in Zurzach. — Birr 28. d. Nachmittags: Jak. Seeberger, Wagner, von Lupfig, in Othmarsingen; Alex. Bäß-Gez in Birrhard; Karl Wallach, Johannesn. Schuster, von Lupfig, in Amerika; Nachlaß der Frau Verena Eichenberger, Daniels. — Brugg 29. d. Vormittags: Andreas Bütschi, von Rynikon, in Brittnau. — Densbüren 29. d. N.: Jakob Frey, Schneiders, Zimmermanns sel. Wittwe, Verena geb. Ammler; Geschwister Fahler, Pieters in der Uiselmatt. — Frick 28. d. N.: Herm. Waldmeier, von Oberwumpf. — Gipf-Oberfrick 27. d. N.: Wittwe Crescentia Vogt. — Gränichen 27. d.: die Wittwe des Jakob. Widmer, Thunauers, Maria geb. Widmer, in Kölliken (Zürich); Nachlaß des Albrecht Sager, Strickerhandwürkers. — Küttigen 27. d.: Nachlaß der Frau Verena Eichenberger, Daniels. — Nachlaß der Zollentschädigungsfond der Stadt Rheinfelden; Rud. Wessell, Zigarrenhandelsmann, Förder, von Küttigen; Emil Tanner, Posamentier, von Diniken, in Aarau. — Leuggern 24. d.: Blasius Rennhard, Vater auf Schlatt; Jos. L. Schwarz, Gemeindeammann in Etzwil; Nachlaß der Maria Josepha Arne geb. Hollinger, von Gippingen. — Wägenwyl 26. d.: Nachlaß des Jakob Strebel, Weber. — Merenschwand 28 d.: Barbara Verena Walter geb. Meier, von Reußegg in Hagnau. — Oberlunkhofen 24. d. N.: Jakob Siegrist, Salomons, Schuhmacher, von Meisterschwanden, in Oberkulm. — Oberkulm 25. d. N.: Nachlaß des Josh. Steiner, gew. Frohnmeister; Nachlaß des Salomon Steiner, gewesener Zimmermeister in Schafisland. — Obermumpf 26. d.: Nachlaß der Wwe. Maria Josepha Stocker, als Ammanns; Frau Maria Müller, Damians. — Oeschgen 26. d.: Nachlaß des Jos. Meyer, Bestens. — Reitenzwyl 26. d.: Friedr. Urech, Rudolfs, alt Ammanns in Niederhallwyl; Sam. Suter, Förster; Felix Dätwiler, Viehexporteur, Beide in Seon. — Rheinfelden 27. d.: Jos. Anz sel., gew. Landwirth, von Liel (Großh. Baden); Paulina Müller geb. Metzger, von Gränichen, Beide in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Bermenstorf 29. d.: Robert Wehler, zum „Adler" in Wohlen. — Schafisheim 25. d. N.: Rud. Berner, Schmied. — Scherz 28 d.: Elisabeth Seeberger geb. Rey, Melchiors von Bussy. — Seon 24. d. N.: Jak. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg; Wittwe Verena Urech geb. Suter, Joh. Jakobs, Spinners von Seon; Nachlaß der Ehelente Sloor; Nachlaß der Verena Fehlmann geb. Kull, Johannesen, Gärtners. — Unterlöhrberg 26. d. N.: Nachlaß des Stöckli, Hanskulrichs sel. auf Oberlöhrberg; Nachlaß des Fritz Brändli sel., Lehrer auf Staufen. — Unterkulm 24. d.: Nachlaß des Samuel Müller sel., Gemeinderath. — Villigen 26. d.: Wilhelm Gnehm, Mühlenmacher und Gemeinderath in Lauffohr. — Berdenwald 24. d.: Nachlaß des Johannes Scheurer, von Bargen (Bern), bei der obern Säge zu Berdenwald wohnhaft gewesen. — Zeihen 27. d. N.: Nachlaß des Anton Hefsli.

Gelddtage. Aarau. Sloor, Verena geb. Reinhard, Ehefrau des verstorb. Sam. Sloor, Kohlerhandels von Gränichen. — Bircht, Elisabeth geb. Hochuli, Ehefrau des verstorbd. Jakob Lichti, Rudolfs von Uerkheim in Suhr. — Sloor, Wilhelm, von Leutwyl, Wirth zur „alten Post" in Aarau. Eingaben 21. Juni. **Baden.** Vogt-Oberlin, Karl, Weinhandlung in Baden. — Müller, Genovefa geb. Zehnder, von Wettingen. — Geschwister Boser, Maria Franziska, Josepha und Pauline, Johanns, Rothen in Neuenhof. — Geschwister Meier, Josephs, Hermann und Karl, Viktis in Unterehrendingen. — Schaffner, Samuel, in Baden. — Hauser, Johann, Schreiner in Würenlos. — Nachlaß des Joseph, Weber in Wägenwyl. — Moser, Wolfgang, in Kempfhof. Eingaben 28 Juni. — Separat-Gelddtag über die in den Gemeinden Würenlos und Kempfhof befindlichen Liegenschaften der Margaritha Spörri geb. Schibli, Ehefrau des Johs. Spörri, von Wettingen, in Oetlikingen (Zürich). Eingaben 28. Juni. **Brengarten.** Baur, Jakob, Sattler, von Bormenstorf. — Loch, Hermann, Teigwarenfabrikant, von Killer (Hollenzollern-Hechingen, in Brengarten. — Gebr. Grauwiler, Andreas und Alois, von Nesselnbach. Eingaben 23 Juni. **Brugg.** Häfeli, Rhabdäus Fabrikant, von Klingnau, in Brugg, alleiniger Inhaber der Firma „Häfeli u. Comp" in Brugg. Eingaben 26. Juni. **Kulm.** Wäeli, Eduard, gew. Polizeikorporal und Wirth, von Brittnau, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Juni. — Eichenberger, Adolf, Fournierfäger, gew. Verwalter in Beinwyl. Einsprach 10. Juni. **Laufenburg.** Schmid, Julius, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 16. Juni. **Lenzburg.** Hasler, Joh. Jakob, Kaufmann in Othmarsingen. — Sandmeier, Jakob, Schneider in Egliswyl. Eingaben 20. Juni. **Aarl.** Brunner, Jos. Leonz, Herren in Beinwyl. — Separat-Gantkarte, Berik, Bernhard, Melchiors in Ditenbach. Eingaben 18 Juni. **Rheinfelden.** Bernet, Anna Maria geb. Bürzi, Zieglers in Obermumpf. — Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden. Eingaben 16. Juni. — Böni Bernhard, Maurers sel. Erben von Möhlin. Eingaben 18. Juni. **Zofingen.** Plüß, Johannes. Heinrichs von Bordenwald, in Teufenthal. — Riggli, Herdsmann, Schafter, von Aarburg. — Bandick, Rudolf, Dbstwirth, Landwirth im Sägut zu Strengelbach. Eingaben 28. Juni. **Zurzach.** Schleuniger, Sebastian, Krebetik in Klingnau. Eingaben 17. Juni. — Lang, Hand Heinrich, in Waldhausen bei Fisibach. Einsprach 28. **Mai. Luzern.** Huber, Paul, alt Gemeindeammann, zur „Linde" in Wykon. Eingaben 24. Mai Gerichtskanzlei Reiden und Pfeffikon in Reiden.

Nachgeldtage. Brugg. Bächler-Fröhlich, Rudolf, von Lauffohr, Cigarrenfabrikant in Zurzach. — Bächler, Friedrich, Lehrer und gew. Wirth, von Lauffohr, in Amerika. Eingaben 18. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Suter, Anna geb. Hunziker, Daniels Wittwe von Oberentfelden. Eingaben 21. Juni. **Lenzburg.** Meier, Jean, Spengler, Sohn, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Juni.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Bezirksschule Rheinfelden für Latein, Geschichte, Geographie und Französisch. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 28. Mai. — Mittelschule Thalheim. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Oberkulm. Besoldung Fr. 400. Anmeldungen 28. Mai.

Eidgen. Stellenausschreibungen.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Schmiedrued. Besoldung Fr. 1236. Anmeldungen 30. Mai. — Postablagehalter und Briefträger in Remigen. Besoldung Fr. 560. Anmeldungen 31. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten von W. Breuckmann, jgr. Generalagentur des Nordd eutschen Lloyd in Basel. Schnelldampfer „Fulda", welcher am 8. Mai ab Havre abgegangen, ist am 16. Mai 11 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt 8 Tage.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Mai. Aussichten auf veränderlichen Wind, gewitterhafte Niederschläge bei wenig veränderter Temperatur.

Anzeigen.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gebrüder Jakob** und **Gottlieb Stirnemann,** Löwenwirthe, von **Gränichen,** wird über das **geldstagliche Vermögen** Steigerung abgehalten, wie folgt:

A. Am **Montag den 26. Mai** nächstthin, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Suhr,** über:
1 Hektare (2⅔ Juch.) **Ackerland** in den „Bergäckern", Gemeindsbezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am **gleichen Tag,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Gränichen,** über:
1) Das **Tavernenwirthshaus zum „Löwen"** in **Gränichen,** Katasterschatzung Fr. 27,700.
2) Die dabeistehende **Scheune** Nr. 140., Katasterschatzung Fr. 7000.
3) Das **Wohnhaus** Nr. 141., mit **Tanzsaal,** Katasterschatzung Fr. 8000.
4) Die **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** Nr. 142., Katasterschatzung Fr. 2000.
5) 58 Aren (1⅔ Juch.) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6) 4 Hektaren 85 Aren (13½ Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 8 Stücken.



C. Am **Dienstag den 27. Mai und folgende Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten, über die im Pachtvertrag über die geldstaglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe,** worunter:
3 **Kommoden,** 2 **Kleiderkästen,** 3 aufgerüstete **Betten, Küche-** und andere **Hausgeräthschaften,** 6 **Wägen,** 1 **Chaise,** 1 **Pflug, Pferdegeschirre,** 1 **Schwein,** viele **Feldgeräthschaften,** 6 Hektoliter **Essingerwein,** 3 Hektoliter **Rothwein,** 150 Hektoliter **Faß,** sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung.

Aarau den 15. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

1286]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Baumberger,** Negotiant, von **Kirchleerau,** in **Zofingen,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Das **Wohnhaus Nr. 246** an der „Fegergasse" in der Unterstadt und der dabei liegende **Garten,** am Donnerstag den 29. Mai nächsthin (statt den 22. Mai), Nachmittags von 3 Uhr an, in der Wirthschaft „Frösch" dahier.



2) Die **Fahrhabe,** circa 4500 Liter diverse **Liqueure** und **Branntwein,** circa **50,000 Stück Cigarren, 20 Kisten Zündhölzchen, Fässer, Korb-** und **Strohflaschen** 2c., am Freitag und Samstag den 30. und 31. Mai nächsthin (statt den 23. und 24 Mai), jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen den 14. Mai 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Bachmann, Gerichtsschreiber.

1287]

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Am **Samstag den 24. Mai 1884,** von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren **Lüffe & Bächli** in der **Brauerei Hohler** (früher Lienhard) in **Buchs** den diesjährigen

Heu-, Emd- & Herbstgras-Ertrag

ab ihren „Suhrenmatten" daselbst, von 10 Hektaren 80 Aren (30 Jucharten) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Jucharte) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau den 20. Mai 1884.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

1414]

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Freitag den 23. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu **Aarau,**

das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras**

ab seinen **„Tellimatten"** in **Aarau** öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau den 17. Mai 1884.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1289]

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich:

Sommerflor-Setzlinge,

in vielen der schönsten und reichblühendsten Sorten, 100 Stück 2 Fr. bis 3 Fr. 50

Gruppen-Pflanzen,

Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Lantanen, Knollen-Begonien.
Ferner:
Dahlien, Canna und diverse **Blattpflanzen,** in schönsten und besten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei — **Aarau.**

1285]

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung

Herr F. W. Lüscher-Häfliger, von Oberentfelden, als Pfleger des nach Amerika ausgewanderten Jakob Walther, Radolfs, Steinbrechers, von da, bringt am Dienstag den 27. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden, dem seinem Pflegbefolenen angehörenden **Acker** im „Außerfeld", haltend circa 53,38 Aren (1 Jucharte 19,321 □') an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Oberentfelden den 20. Mai 1884.

Der Beauftragte:
1424] E. Kyburz, Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Montag den 26. d. M. auf öffentliche Steigerung:

Circa **600 Stere Buchenspältenholz** aus den diesjährigen Schlägen.

Beginn der Steigerung: Morgens 8 Uhr, im „Ghürschlag".

Kaufsliebhaber ladet ein
Kölliken den 17. Mai 1884.

Namens der Forstkommission:
1406] Bossard, Aktuar.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Mai 1884, Nachmittags 1 Uhr werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg verkauft:

2 Eichen mit 2 Festmeter; 40 Stere Eichen- und Mischelholz; 500 Baum- und Bohnenstecken; 7600 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg den 15. Mai 1884.

Der Kreisförster:
1292] Rud. Heusler.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stets fort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2¼ Jucharten Land; bei
J. Gamper-Andres in Aarau,
1421] Nr. 307 jenseits der Aare.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1½ Jucharte Matte in der Suhre; bei Joh. Bolliger im Gibel
1415] zu Küttigen

Zu verkaufen:
Ab einigen Jucharten das

Heu- & Emdgras

bei Zehnder-Preisig
1416] in Holziken.

Das

Heu- & Emdgras,

sowie circa **1 Jucharte Klee,** wünscht der Unterzeichnete unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Es wird keine Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
A. Kyburz, Posthalter, O.Entfelden.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten Baumgarten- und Mattland bei
Märki & Halter
1293] in der Wöschnau.

Heu- & Emdgras

ab circa ½ Jucharten und unter Umständen **2 Acker** verkauft
D. Lüscher, alt Gemeinderath
1260] in Kölliken.

Oberslachser Heuergeschirr,

Rechen, per Stück zu 1 Fr.; **Gabeln** zu 1 Fr. 10.; **amerik. Stahlgabeln** mit vier Zinken und Schienenzwinge zu 3 Fr., ohne Stiel zu 1 Fr. 80.; mit 3 Zinken zu 1 Fr. 50. empfiehlt
1271] **Herm. Bätty** in Schöftland.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z19Q) [773

Wegen Wegzug bis Ende Mai

Reeller Ausverkauf

zu ermiedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:
Hänge- & Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung. **Salz-** und **Mehlfässer, Rolltischdecken, Waschbretter, Reisbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten** 2c. 2c.

Reisehandkoffern,

Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Basttaschen, Regenschirme & Spazierstöcke, Blumenvasen, Confiturgläser** 2c. 2c.
Ferner eine große Auswahl in:

Galanterie-, Mercerie-, Kinderspielwaaren 2c.

Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt. [1414

Luftkurort Ober-Iberg

(Kts. Schwyz).

Pension zur Post.

Drei Stunden von Schwyz und Einsiedeln. — Von letzterem Orte täglich Postverbindung.

Post- und Telegraphenbüreau im Hause.

Circa 1200 Meter über Meer. — Gesunde Alpenluft, namentlich für Lungenkranke. — Schöne Spaziergänge in die nahen Gebirge. — Ausgezeichnetes, stark schwefelhaltiges Mineralwasser.

Kuh- und Ziegenmolken.

Pensionspreis täglich, alles inbegriffen (excl. Wein) Fr. 4. — Freundliche, aufmerksame Bedienung.

Bestens empfiehlt sich
1455] (OF3994) **Hubli,** Kantonsrath zur „Post".

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.
Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

Kæslin & Burgmeier,
976] Aarau, Graben Nr. 209.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:
Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weinkrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.
Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinsutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

C. J. Hermann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Bandwurm mit Kopf,

Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stund radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

In **Olten** bin ich wieder zu sprechen am **Sonnabend den 24.** und **Sonntag den 25. Mai,** von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **„Hôtel Schweizerhof".**

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nutel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1419

Bei **Joh. Haller** im **Hard** zu **Holziken** sind zu nachstehenden Preisen zu haben: **Sehr gute und schöne**

Backmehle.

Nr. 3 zu 20 Cts. per ½ Kilo,
„ 4 „ 18 „ „ „ „
„ 5 „ 16 „ „ „ „
Gries „ 25 „ „ „ „
Semmel 25 „ „ „ „

Bei Abnahme von mindestens 5 Kilo billiger.

NB. An Sonntagen wird nichts abgegeben. [1417

Zu verkaufen:
Ein beinahe noch neuer, guter

Martini-Stutzer

zu sehr billigem Preise; bei
Sommerhalder, Fabrikant
1422] in Schöftland.

Kernseife,

per Pfund zu 30 Cts.; **Harzseife** zu 30 Cts.; **Marseillerseife** zu 35 Cts.; Prima **Kernseife** zu 45 Cts.; feinste **Waizensamlung** zu 35 Cts.; **Reissamlung** zu 40 Cts. per Pfd.; **Waschbretter** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; **Kohlenglätteisen** mit oder ohne Rost, 22 Cmt. lang, mit Garantie zu 3 Fr. bis 3 Fr. 50.; **Waschseile, Waschklämmerli** 2c. empfiehlt
1270] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemeler & Comp.** in **Aarau**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
181] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Extra schöner

Geflechtroggen.

Kann unter Umständen dem Käufer zugeführt werden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1408

Zündhölzer,

per Kiste von 200 großen runden Schachteln mit circa 400 Hölzchen für 7 Fr., bei Abnahme von 10 Kisten zu 6 Fr. 50. per Kiste empfiehlt
1272] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein elegantes, solides

Break;

billig bei
1277] Halder, Maler in Lenzburg.

Reißzeuge

für Bezirksschüler: **Nürnberger,** mittelfein zu 5 Fr. 50. bis 8 Fr.; **Aarauer,** feinste Qualität zu 7 Fr. 50. bis 20 Fr. empfiehlt
1273] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Bockbier,

am Fussfahrtstag den 22. Mai, in der
Wirthschaft Widmer
auf **Rütihof.**
Höflichst ladet ein
1413] **Sam. Widmer,** Wirth.



Kinderwagen

zu verschiedenen Preisen sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.
Ferner sind mehrere **ältere Reitsättel** zu verkaufen, wovon einer so gut wie neu, sammt **Ordonnanz-Zaum** (Offiziers-Sattel).
1231] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 33 Klafter (99 Stere) schönes, fohrenes

Spältenholz;

bei Johannes Amsler, Heinrichs
1407] in Bözen (Bez. Brugg).



Ein neueres, sehr solides
Zürcher-Piano
ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Weinbeeren,

sehr schöne Waare, per Pfund zu 40 Cts.; **Corinthen** zu 35 Cts., in Säcken von 100 Kilo billiger empfiehlt
1274] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salzercoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Zum Verkauf:



Neue Einspänner-Chaisen, solid, nach neuester Konstruktion, ganz Patent, sowie eine **ältere, jedoch ganz solide Chaise,** um billigen Preis; bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
1064] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer
Einspänner-Brückenwagen;
bei Heinrich Waßmer, Fischer
1404] in Suhr.

Stockzucker,

per Pfund zu 38 Cts., Stockweise zu 35 Cts. per Pfd.; **Cassonade,** ächter **Rohrzucker** zu 38 Cts.; **Würfelzucker** zu 45 Cts.; **Candis,** gelb zu 55 Cts., schwarz zu 70 Cts.; **Malzzucker,** stets frische Waare, zu 80 Cts. per Pfund, empfiehlt
1275] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich meine **Brennerei** aus der Teufi nach **Suhr** in das Gebäude der **Gebrüder Steiner,** Küfer verlegt habe.
Ich empfehle auch fortan meinen guten **Branntwein** zu 80 Cts. per Liter in gesetzlichem Quantum auf's beste.
Suhr den 20. Mai 1884.
1411] **Joh. Heiz.**

Bockbier-Anstich

am **Auffahrtstage**
und
an **Pfingsten**
im **„Büren"** zu **Muhen.**



Marmor-Industrie

Max Naeff,

Jean Herisch, Disponent,
Rheineck (Schweiz).

Telegramme: Naeff, Rheineck.

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager
aller couranten
Marmor- & Granit-Arten
in Blöcken & Platten.
Monumente & Cheminées.
Möbelplatten & Aufsätze.
Firmatafeln
in Gold & Platin.
Bodenbeläge, Wandverkleidungen.
Billards- & Gerberplatten.
Pferdekrippen.
Badewannen.
Altäre.
Taufsteine.
Bildhauer-Arbeiten.
Bautechnische Arbeiten,
als:
Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres
OG1136] etc. [1099

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze

von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert
Heinrich Blum, Netzfabrikation
in **Konstanz** (Baden).
Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zum Verkauf oder Vermiethen:
Die sehr frequentirte

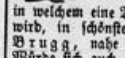


Schmiede

an der Hauptstraße in Othmarsingen, mit drei Wohnungen, zwei Scheunen, nebst dabei liegendem Garten- und Pflanzland. Frei auf Mitte Juni nächsthin.
Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen ertheilt (O 123 X)
1299] **Die Spar- & Leihkasse Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein neu umbautes



Wohnhaus,

in welchem eine Wirthschaft betrieben wird, in schönster Lage der Stadt Brugg, nahe bei der Kaserne. Würde sich auch zu jedem anderen Gewerbe bestens eignen.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1254

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges ***Hôtel*** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.
Man wende sich an Herrn
Auguste Gonet in Nyon,
1066] (H 3433 X) Kts. Waadt.

Ein **kleineres**



Landgut

von 26 Jucharten vom besten **Matt-** und **Ackerland**
ist **billig zu verkaufen.**
Preis Fr. 27,000. Anzahlung Fr. 5000. bis Fr. 10,000. Der Rest kann hypothekarisch auf längere Zeit gesichert bleiben.
Gefällige Adressen, bezeichnet mit Chiffre E. N. 777 an Rud. Mosse in Solothurn. (M 1001 Z) [700

Auf eine kleinere **Liegenschaft** wird ein zuverlässiger

Pächter gesucht.

Wünschenden Falls kann auch eine **gute Bäckerei** dazu gegeben werden.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1233

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 28. Mai 1884 statt, und zwar:

1) Von Vormittags 8 Uhr an, die **Fahrhabe** im geldstäglichen Gebäude, in der Milchgasse zu Aarau.
2) Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus zum „Wildenmann" in Aarau, die **Liegenschaften,** bestehend aus einem **Wohnhaus** in der Milchgasse zu Aarau, circa 3 Hektaren 48 Aren (9 Juch. u. 27 085 □') **Ackerland** im Buhlrain, 5 Aren 7780 m² (6420 □') **Ackerland** am nämlichen Orte.

Aarau den 20. Mai 1884.
Für die Geldstagsbehörde:
1426] Rohr, Gerichtssubst.

Schabenpapier,

per Meter zu 60 Cts., bei
1258] **Eduard Eggen** in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
D. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.
Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Sommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Baden; Heim** und **Itzn** in **Mellingen;** Dr. **Jr. Forster** in **Zürich.**

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Verloren:

Den 19. Mai abhin, Abends, auf der Straße von Lenzburg nach Hunzenschwyl, von einem armen Manne ein **Geldbeutel** mit einer Banknote (deren Nr. angezeigt ist), einem 10 Fr.- und einem 5 Fr.-Stück in Gold und etwas Münze, nebst einem silbernen Uhrenkettchen.
Der ehrliche Finder ist dringend ersucht, Beschriebenes gegen den gesetzlichen Finderlohn beim Verleger dieses Blattes abzugeben. [1418

Gesucht:

Einen **jungen Knecht,** zur Besorgung von Rindvieh.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1420

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** erlernen bei
Albert Grüter, Schuster
1409] in Gretzenbach.

Gesucht:

Einen soliden Pferdeknecht.
Eintritt sofort oder nach Belieben.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1410



Bockbier-Anstich

am
Jomerstag (Auffahrt)
22. Mai 1884
in der
Brauerei Maurer
in **Schöftland.**
Es ladet höflichst ein
Ad. Maurer,
142 3] Bierbrauer.

Gesucht:

Für einige courante Artikel einen soliden

Provisions-Reisenden

für den Kanton Aargau, welcher mit den Spezierern schon in Verbindung ist.
Offerten mit Chiffre **K. H. 700** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1262

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30 000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten 2c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Ein Schreinergeselle

findet sofort Arbeit bei
Sl. Zubler, Schreinermeister
1294] in Hunzenschwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1256

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.
Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Einen treuen, zuverlässigen Knecht, der mit Rindvieh gut umzugehen weiß.
Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Gottfried Erb zur Säge
1284] in Obererlinsbach.

Bei Samuel Blattner, Schneidermeister in **Küttigen** bei Aarau, kann ein **ordentlicher Arbeiter** bei gutem Lohn (8 — 10 Fr., je nach Leistung) sofort eintreten. [1291

Offener Platz.

Ein treues, fleißiges Mädchen, das etwas vom Gartnen und Nähen versteht, findet in der Familie des Unterzeichneten Arbeit. Eintritt sofort oder auch erst später.
R. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann
1281] in Schöftland.

Med. Dr. Bindschedler,
Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c. wohnt in **Luzern.** Auswärtig. auch briefl. (M 1201 Z)

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
77] 6, Place de la Nation, 6.

Preise den 17. Mai 1884

	Mittelpreis	Höchst.	Niedr.
	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Kernen per Vrtr.	9 66	12	— —
Roggen „	8 09	–	– –
Gerste „	7 54	–	– –
Haber „	7 61	–	– –

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. Mai 1884.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 80. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dörrs Obst 30 bis 40 Cts. per Liter. 9 bis 10 Mäßli 10 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 42. 24. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachsetzen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Steuerfrage in der Revision.

Indirekte Steuer.

Man hat früher lange darüber gestritten, was zweckmäßiger sei, die direkte oder die indirekte Steuer. Die Steuerpolitiker schieden sich in zwei getrennte Lager, die sich gegenseitig heftig bekämpften. Diese Erscheinung war nur möglich, weil man sich gar nicht im Klaren war, was die Besteuerung bezwecken soll. Dieser Auffassung entsprang auch das unsinnige Verbot der Einführung neuer Steuern in der gegenwärtigen Verfassung. Und doch ist die Sache so einfach als möglich. Das Gegenseitigkeitsprinzip der Besteuerung verlangt Herbeiziehung aller Steuerkräfte und Besteurung nach ihrer wirklichen Leistungsfähigkeit. Die Ausführung dieses Fundamentalsatzes ist aber unmöglich auf direktem Wege. Es gibt immer Steuerkräfte, welche der direkten Steuer entschlüpfen, namentlich ist das der Fall beim beweglichen Vermögen und bei Einkommen, welche nicht aus Beruf und Dienst entstehen. Da man diese mit der direkten Steuer nicht voll fassen kann, so muß man sie indirekt nehmen, wo sie an's Tageslicht treten. Es ist das namentlich der Fall, wenn sie zum Verbrauch oder in andere Hände kommen. Im ersteren Fall hätten Verbrauchssteuer, im letzteren Gebühren einzutreten. Ist also die Besteuerung der indirekten Steuer zur direkten schon steuergrundsätzlich geboten, so ist es aber ebenso sehr auch deßwegen, weil die direkte Steuer über ein gewisses Maß nicht hinausgehen kann. Je peinlicher die Steuerlast empfunden wird und je schwerer sie zu erschwingen ist, desto mehr nähert sich der Kampf zwischen der belastenden Steuergewalt und den Steuerzahlern dem Vernichtungskampf. Sind die Lohnarbeiter überbürdet, so gehen sie im Elend unter oder sie verkommen, oder sie werden verdrängt, d. h. sie wandern aus. Nicht viel besser geht es der Masse kleiner Bauern und Handwerkern. Der Mittelstand verschwindet. Während das Proletariat sich vermehrt, wird die Bildung des Geldadels beschleunigt. Deßhalb empfiehlt sich für die Steuerpolitik stets die Zumischung von indirekten Steuern zum Steuersystem. Aber nur insofern sind indirekte Steuern gerechtfertigt, wenn sie Objekte treffen, welche die direkte Steuer nicht voll erfassen kann, wenn sie also Ergänzungssteuern sind. Daß die indirekten Abgaben nur außerordentliche und entschlüpfende Einkommen, nur einzelne Consume, die mehr oder weniger entbehrlich sind, und auf Kapitalansammlung hindeutende Besitzveränderungen erfassen, das ist es, was ihr Wesen kennzeichnet.

Fassen wir nun die beiden Kategorien der indirekten Steuern: die Gebrauchsabgaben und die Gebühren näher in's Auge.

Die Gebrauchsabgaben lassen sich nur da rechtfertigen, wo ein mehr oder weniger entbehrlicher Consum vorhanden ist, wo es also in der Macht eines Jeden liegt, sich von der Abgabe zu entlasten oder damit zu belasten. Es können hier auch die Gründe des allgemeinen Wohls in Frage kommen. Doch darf man in der idealen Auffassung nicht zu weit gehen. Der höchste Satz der Branntweinsteuer wird noch Säufer übrig lassen, welche Hab und Gut und Familienglück ihrer Leidenschaft opfern. Als Objekte der Verbrauchsabgaben eignen sich für uns: Salz, Wein, Branntwein und Tabak. Für eine leichte Erhöhung des Salzpreises würde die gute Einnahme sprechen, die der Staat dadurch erhalten würde. So wird allein für 1 Rappen Erhöhung eine Mehreinnahme von Frkn. 40—50,000 ausgerechnet. Salz ist ein unentbehrlicher Verkaufsartikel. Dazu gesellt sich die volkswirthschaftliche Rücksicht auf die Viehzucht. Trotzdem wünschten wir kein ausdrückliches Verbot der Erhöhung in der Verfassung, dafür aber die Bedingung, daß eine Erhöhung nur dann stattfinden dürfe, wenn die durch Erhöhung der Landwirthschaft auferlegte Extrasteuer der Landwirthschaft zufließe z. B. in Form von Staatsbeiträgen zur Hebung der Viehzucht. Was den Wein betrifft, so haben wir bekanntlich schon längst eine etwas komplizirte Weinabgabe: Wirthschaftsgebühr, Getränkabgabe der Wirthe und Getränkkonsumsteuer (das kantonale Ohmgeld). Das Ohmgeld wird in einigen Jahren wegfallen und damit für den Staat eine jährliche Einnahme von ca. 200,000 Franken. Daß hiefür Ersatz gesucht werden muß, liegt auf der Hand, über das Wie wäre aber heute unnütz zu debattiren, da man nicht bestimmt weiß, wie sich die Sache abwickeln wird. Eine vernünftige Steuerpolitik könnte beim Wein sowohl als beim Branntwein und Tabak einzig der Bund richtig durchführen, schon deßwegen, weil sie mit dem Zoll in Einklang gebracht werden muß. Es wird ohne Zweifel auch dazu früher oder später kommen. Unterdessen und namentlich bis die Ohmgelderaufhebung zur Erledigung kommt, bleiben wir beim Wein am besten beim bisherigen System, die Gebühren- und Abgabenveränderung freilich vorbehalten, doch darf nicht vergessen werden, daß eine Weinwertheuerung durch zu große Abgaben dem Branntweingenuß sehr förderlich ist. Für die Branntweinbesteuerung ließe sich das System des Kantons Bern empfehlen, nämlich die Besteurung der Fabrikation nach dem Liter, für die Tabaksbesteurung das System des Kantons Waadt mit dem Patent beim Detailverkauf.

Wir kommen nun zur zweiten Kategorie der indirekten Steuern, zu den Gebühren. Wir gehen wissenschaftlich davon aus, daß ein Gegenstand der Gebühr nur sein könne jene persönliche Handlung und Rechtsereignisse am Vermögen, welche auf noch nicht getroffene besondere Stärke des Einkommens, auf entschlüpfte unfindbare Steuerquellen hinweisen.

Sehen wir von den Verwaltungsgebühren und Gerichtssporteln ab, welche nicht eigentliche Steuerquellen sein können, so trifft für unsere Kategorie vor Allem zu die Gebühr von Erbschaften und Schenkungen. Die Erbschafts- und Schenkungssteuer läßt sich in dreifacher Hinsicht rechtfertigen: als nachträgliche Besteurung der Kapitalansammlung, als Steuer auf außerordentliches Einkommen der Erben, als Belastung besonderer Steuerkraft der Erben. Kleinere Erbmassen sowie kleinere Geschenke sind mit Degressivsätzen zu treffen, da sie auf besonders starke Kapitalbildung nicht hinweisen. Die Erben sollen in mäßiger Progression nach der Größe der Erbschaft und nach dem Grade der Verwandtschaft belastet werden.

Die Vermögensverheimlichung sollte schärfer bestraft werden, als es gegenwärtig geschieht, und da namentlich durch Schenkungen vor dem Tode die ergiebige Erbschaftsbesteuerung verunmöglicht wird, so sollten die Erben zu eidlichen Erklärungen über erhaltene Schenkungen verpflichtet werden. Ein gutes Steuersystem verlangt, daß der Staat mit allen Mitteln auf die Erfüllung der Erb- und Schenkungsgebührenpflicht dringe.

Eine zweite Gebühr, die für unsere Verhältnisse noch in Frage kommen kann, ist die Gebühr auf Rechtsgeschäfte, d. h. auf Urkunden, von denen Rechte abgeleitet werden. Die für uns geeignetste Form der Gebührerhebung ist der Stempel. Als Steuerobjekte fallen in dieses Gebiet: Eigenthumsübertragung, Miet- und Pachtverträge, Versicherungsverträge, gewöhnliche Schuldscheine, Werthpapiere, Frachtbriefe, Wechsel, Quittungen und Anweisungen und Spielkarten. Den Stempel auf Frachtbriefe und Wechsel würden wir aber nur dann befürworten, wenn die dadurch der Industrie und dem Gewerbe auferlegte Extrasteuer diesem ausschließlich zu gut käme. Der Quittungsstempel ist unfindbar. Immerdin könnte das Gesetz da und dort billige Rücksicht tragen; da es bei den Steuerobjekten dieser Kategorie freie Auswahl hat.

Man wird uns nun fragen, wo die Luxussteuer sei. Eine derartige Spezialsteuer hätte gar keinen Sinn, denn der Luxus ist allgemein schwer zu definiren. Trotzdem können wir den Luxus mit verschiedenen Steuern treffen, so beim Mobiliar, wenn das zum Haushalt nöthige Mobiliar steuerfrei erklärt wird, ebenso bei einer vermünftig eingerichteten Erbschafts- und Schenkungssteuer und bei der Progression. Noch liegt uns ob, eine ungefähre Berechnung anzustellen über die durch neue indirekte Steuern erzielten Mehreinnahmen. Die Sache ist etwas schwierig, da alle statistischen Angaben fehlen. Wir glauben, es ließe sich bei einer rationellen Besteuerung von Tabak, Branntwein durchschnittlich mindestens je Fr. 50,000 erzielen, ebenso hoch schätzen wir mindestens die Einnahmen der Stempelsteuer. Eine gut und scharf durchgeführte Erbschafts- und Schenkungssteuer müßte mindestens das Doppelte des heutigen Ertrages geben, so daß wir zusammen auf eine Mehreinnahme von mindestens Fr. 200,000 kommen. Wir geben diese Rechnung immerhin unter allem Vorbehalt. Es kommt aber auch auf die Höhe der Gebühr an und auf die Objekte, welche mit Gebühren belegt werden, hiefür muß die Verfassung dem Gesetz, wie gesagt, freie Hand lassen. Unser Ziel muß dahin ausgehen, dem Staat, ohne die Steuergrundsätze zu verletzen, vermehrte Ausgaben zu schaffen, damit er seinen Zweck erfüllen und auch den Gemeinden durch namhafte Beiträge im Schul- und Armenwesen die direkte Besteuerung erträglich machen kann! Was die Progression bei der direkten Steuer betrifft, so erwarten wir davon durchaus keine große Mehreinnahme. Die Mehreinnahme soll auch nicht ihr Zweck sein, sondern die gerechtere Vertheilung der Steuerlast und dadurch die Erleichterung des Bezuges der Staatssteuer, falls eine solche nöthig wird.

Zum Schluß ergeben sich folgende in die Verfassung aufzunehmenden Grundsätze der Besteuerung:

Wo nicht alle leistungsfähigen Steuerkräfte direkt voll und ganz und nach ihrer wirklichen Leistungsfähigkeit besteuert werden können und wo es Gründe des öffentlichen Wohles rechtfertigen, tritt die indirekte Steuer ein. Der Staat ist befugt, auf Wein, Branntwein und Tabak Abgaben zu legen. Eine Erhöhung des Salzpreises ist nur dann zulässig, wenn die der Landwirthschaft dadurch auferlegte Extrasteuer in ihrem Ertrag der Landwirthschaft zukommt. Die Erbschaften und Schenkungen sind mit Gebühren zu belegen, bei denen die Erben in mäßiger Progression je nach der Größe der Erbschaft und nach dem Grade der Verwandtschaft belastet werden. Kleinere Erbmassen, sowie kleinere Geschenke sind mit Degressivsätzen zu treffen. Die Steuerverheimlichung ist mit aller Strenge zu bestrafen. Der Staat ist befugt, auf Urkunden, von denen irgend welche durch das Gesetz begründete Rechte hergeleitet werden, einen Stempel zu erheben. Ein Stempel auf Wechsel und Frachtbriefe ist nur dann zulässig, wenn die der Industrie und dem Gewerbe dadurch auferlegte Extrasteuer in ihrem Ertrag der Industrie und dem Gewerbe zukommt.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Schützenfest.** Weil Herr Bundesrath Schenk Ehrenpräsident des eidg. Schützenfestes in Bern werden soll, drohen konservative Blätter, daß ihre Parteigenossen am Feste nicht mitmachen. — O, heie! Das ist schon mehr Parteiböffelei.

— **Statistisches.** Definitive Ehescheidungen in der Schweiz haben stattgefunden im Jahre 1882: 964, im Jahre 1881: 945, im Durchschnitt der Jahre 1876—80: 994. Hier sind Elemente und Kräfte thätig, die sich statistischer Fassung entziehen, aber immerhin weisen die Ziffern aus, daß die Scheidungen zahlreicher sind in den Fällen, wo der Ehemann jünger ist als die Frau und in konfessionell gemischten Ehen, in diesen dann am häufigsten, wenn der Mann protestantisch und die Frau katholisch ist. Auch das soll erwähnt werden, daß die blos zeitweisen Trennungen stetig abgenommen haben. Vielleicht fanden die Gerichte dieses Palliativmittel zu oft erfolglos.

— **Militärisches.** Wir lesen in den „Basler Nachrichten": Obgleich die Beförderungsverhältnisse der Instruktion mehr eine interne Angelegenheit des Korps selbst sind, muß ich doch eine schreiende Ungerechtigkeit an die Oeffentlichkeit ziehen; denn wenn diesem Uebelstand nicht abgeholfen wird, könnte das Niveau der Qualität unserer Infanterie-Instruktoren wieder bedeutend heruntergedrückt werden. Man hat gewiß mit vollem Recht den großen Fortschritt in der Ausbildung unserer Infanterie seit Inkrafttreten der neuen Militärorganisation zum großen Theil der verbesserten Unterrichtsmethode zugeschrieben, durch intelligente Instruktoren eingeführt, welche die alte gedankenlose Drillerei hoffentlich für immer beurlaubten. Es war diesen gebildeten Elementen im Instruktionskorps auch möglich, ein besseres Verhältniß zwischen den Offizieren und dem Instruktionspersonal herzustellen, wodurch ein segensreiches Zusammenwirken erreicht wurde. Die hervorragenderen Instruktoren haben aber die militärische Laufbahn nicht ergriffen, um sich in pekuniärer Hinsicht besser zu stellen, denn es wird wohl eine Seltenheit sein, daß ein Instruktor seiner Ersparnisse am Gehalte wegen mit den Steuergesetzen in Konflikt kommt. Sie haben diesen Beruf aus Liebe zum Militärwesen gewählt. Die heißeste Liebe, wenn sie nicht belohnt wird, erkaltet aber erfahrungsgemäß nach und nach.

Den Offizier lohnt für seinen Eifer, für seine Arbeit die Beförderung. Den Instruktoren II. Klasse der Infanterie ist aber jede Beförderung über den Hauptmannsrang hinaus abgeschnitten. Wenn sie in Bataillone eingetheilt sind, müssen sie zusehen, wie jüngere Offiziere ihnen vorgezogen werden, während jene in der Routine und in den allgemeinen militärischen Kenntnissen und Fähigkeiten ihnen nachstehen. Wir haben wahrscheinlich keinen Uebelstand an guten Offizieren, daß man sie da, wo man sie finden kann, bei Seite schieben sollte. Das ganze Instruktionspersonal soll allerdings nicht aus lauter Obersten bestehen, aber billig und gerecht wäre es doch und auch im Interesse der Armee, wenn die Instruktoren bezüglich ihrer Beförderung gleichen Schritt halten könnten mit ihren Kameraden der Armee, die nicht Berufsoffiziere sind. Uebrigens besteht die interessante Beförderungsbeschränkung nur für die Infanterie-Instruktoren, bei der Kavallerie und Artillerie können die Instruktoren II. Klasse fröhlich weiter avanciren. Die Chargen einer Beförderung im Instruktionskorps selbst, d. h. vom Instruktoren II. Klasse zum Instruktoren I. Klasse, sind in einzelnen Kreisen nur gering, da nur zwei Instruktoren I. Klasse kreirt sind und unsere jetzigen humanen Anschauungen verbieten, dieselben mit Dynamit zu „anarchisiren". Das sprungweise Vorwärtskommen in einen andern Divisionskreis ist sehr schwierig, da die Kreis-Instruktoren und Komp. gar zu gern Kirchthurms-Wahlpolitik treiben und überhaupt das Gevatterwesen eine Rolle spielt. Wenn man also nicht die tüchtigsten Elemente des Infanterie-Instruktirungskorps nach und nach verdrängen will, wenn man jungen, tüchtigen und gebildeten Offizieren das Ergreifen des militärischen Berufes nicht verunmöglichen will, so ändere man diese ungerechte Bestimmung über die Beförderung".

Nur eine billige Forderung.

— **Gesandtschaften.** „Wenn nunmehr, was als Thatsache angenommen wird, Herr Oberst Frey von seinem Gesandtschaftsposten zurücktritt, dann verlangen wir die Aufhebung aller Gesandtschaften schreibt der „Grütlianer". Wir haben für die bezügliche Vorlage gestimmt in der Meinung, die Washingtoner Gesandtschaft sei die wichtigste; soll diese jetzt eingehen oder allenfalls durch eine unpassende Persönlichkeit besetzt werden wollen, dann fort mit allen! Wir können allerdings das thuere Geld, was die Gesandtschaften kosten, zu Nöthigerem verwenden."

Der „Winterth. Lands." meint ebenfalls: „Wenn Herr Frey heim muß, dann müssen auch die Herren in Wien, Rom, Berlin und Paris nach Hause; dann wollen und können wir's überhaupt ohne Gesandte an fremden Höfen machen!" Wäre nicht viel nebenaus.

— **Centralbahn.** In der Verwaltungsrathssitzung der Centralbahn vom 20. Mai wurde das Direktorium einhellig bestätigt. Hr. Direktor Bischer bleibt noch bis Ende Dezember. Die Regierung von Bern und Aargau zeigten die Wiederwahl der HH. Reg.-Räthe Stockmar und Landammann Dr. Käppeli für eine vierjährige Amtsdauer in den Verwaltungsrath an.

— **Schweiz. Kunstverein.** Die Versammlung des solothurnischen Kunstvereins hat am 14. Mai den Beschluß gefaßt, das Recht der Sektion auf den 1884 zufallenden Bundesbeitrag von 6000 Fr., worüber das gegenwärtige Centralkomite in St. Gallen anders verfügen wollte, energisch zu wahren.

— **Heilsarmee.** Der Präsident der evangelischen Allianz, Herr Oberst von Büren, sprach am Montag beim Chef des eidg. Justiz- und Polizeidepartement vor und drückte den Wunsch aus, es möchte die Salutistenfrage vom Bundesrathe im Sinne der Kultusfreiheit erledigt werden.

— **Einheimische Gewerbe.** Laut „Amerik. Schweiz. Ztg." werden an den freien Zeichnungsschulen in Boston nur Reißzeuge aus der bekannten Werkstätte von Kern in Aarau gebraucht, welche dort als weitaus die besten anerkannt sind.

Aargau.

— Letzte Woche tagte in Aarau die Staatsrechnungskommission und befaßte sich mit dem **Budget für den Verfassungsrath**, mit dem Vorschlag für ein **außerordentliches Staatsbudget** und mit der **Liquidation des Klostervermögens**. In Bezug auf das Budget für den Verfassungsrath stimme sie den Anträgen des Regierungsrathes bei, mit Ausnahme der Entschädigung für die Verfassungskommission. Während nämlich der Regierungrath für die Mitglieder der Verfassungskommission ein Taggeld von Fr. 7 vorschlägt, beantrage die Rechnungskommission, dasselbe auf Fr. 5 festzusetzen.

Auf das außerordentliche Budget sei die Kommission nicht eingetreten und sie beantrage auch dem Großen Rath, dasselbe im Hinblick auf die Verfassungsrevision zurückzulegen. Dagegen werde sie beim Großen Rath den Antrag einbringen, der Regierungsrath sei einzuladen, auf die nächste Großrathssitzung ein Dekret vorzulegen, für die **Korrektion der untern Aare**, nebst Vorschlag für die Beschaffung der nöthigen Mittel, damit in nützlicher Frist Anspruch auf den bewilligten Bundesbeitrag von 40% der Baukosten erhoben werden könne.

In Betreff der Liquidation des Klostervermögens sollen die Ansichten der Kommission in einem wichtigen Punkt von den Vorschlägen des Regierungsrathes abweichen und die Kommission beantrage daher, es sei dieses Geschäft an den Regierungsrath zurückzuweisen, mit dem Auftrag, auf veränderter Grundlage eine neue Vorlage zu machen. Gleichzeitig soll der Regierungsrath eingeladen werden zu untersuchen, ob und wie weit die Superdividenden der Bank für die Aeufnung von Fonds für die kantonalen wohlthätigen Anstalten zu verwenden seien.

Der Finanzdirektor sei dann noch von der Kommission interpellirt worden über das Defizit des gewesenen Staatskassiers Beck und die Kommission habe daran anknüpfend die Ansicht ausgesprochen, daß der Regierungsrath über diese Angelegenheit einen schriftlichen Bericht an den Großen Rth erstatten sollte. — So schreibt Einer, der dabei gewesen sein muß, dem „Wynenth. Blatt."

— Das aarg. **Sektionswettschießen** ist vom Vorstande auf Sonntag den 29. Juni festgesetzt. In Rheinfelden wird Herr Stigeler, in Wohlen Herr Isenschmid, in Brugg Herr Bally, in Kulm Herr Karrer und in Suhr Herr Bär die Leitung übernehmen.

— **Bürgschaftswesen.** In seinem Vortrag über diese Materie rufe Herr Notar Kraft in Aarau einer Regierungs-Verordnung, welche in Bezug auf die Ausstellung von Steuerbuch-Auszügen Ordnung schafft und ein allgemein verbindliches Formular aufstellt.

Weiter sagt er sehr richtig: In Bezug auf die Liegenschafts-Schatzungen zeigt sich die Erscheinung fast überall, daß sie durchschnittlich viel zu hoch ist. Einerseits zu Steuerzwecken, anderseits um mehr Geld aufnehmen zu können, wurden die Schatzungen an vielen Orten hinaufgeschraubt.

Man hat damit das Schuldenmachen erleichtert, namentlich aber auch die Bürgen gefährdet. Bei den Gebäuden zeigt sich der Minderwerth noch mehr als beim offenen Land. Wo nicht besondere Gründe oder Geschäftslagen vorliegen, gehen dato in Geldstagen Gebäude oft um die Hälfte der Schatzung weg und das Land büßt in hundert Fällen ¼ der Schatzung und mehr ein.

Es sollte also eine gründliche, auf den durchschnittlichen Verkehrswerth der letzten zehn Jahre bastrenden Neuschatzung der Grundstücke stattfinden, wobei namentlich auch die Bodenbeschaffenheit, der gute Zustand, die bequeme Lage, Zu- und Vonfahrt ꝛc. in's Auge gefaßt werden sollten; die Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes, wonach eine allgemeine Revision der Gebäude-Schatzungen nur alle 25 Jahre stattfindet, sollte revidirt und die Periode auf höchstens 10 Jahre gestellt werden, was auch für die Brandversicherungs-Kasse nur von Nutzen sein dürfte.

Hand in Hand damit sollte eine Katastervermessung stattfinden, damit die Grundstücke nach ihrer wirklichen Größe exakt und geschätzt werden könnten. Der Gläubiger würde damit eine viel zuverlässigere Grundlage erhalten und dazu kommen, in gewissen Fällen von Bürgschaft zu abstrahiren. Die Berechnung der Normalsicherheit könnte nach andern Grundsätzen geschehen. Der Staat könnte mit seinen Kapitalien den Anfang machen und je nach der Art des Unterpfandes die Bürgen entlassen resp. vom Ersatz abgehender Umgang nehmen; die Hypothekar-Institute und Kapitalisten würden folgen und so im Verlauf der Jahre eine große Anzahl von Bürgen entlastet werden. Oder aber, wenn auch noch Bürgen gefordert werden sollten, so wäre bei Richtigkeit der Schatzungen deren Risiko auf ein Minimum beschränkt und sie wären eher im Falle, bei Geldstagen ohne Nachtheil die Schulden gut zu bieten. Auch damit wäre schon viel erreicht.

Der Staat könnte auch etwas thun in Bezug auf die **Amtsbürgschaften**. Ein großer Theil der Aemter und Stellen ist mit einer unbedingten Amtsbürgschaft verbunden, selbst solche, deren Geld-Verkehr per Jahr keine Fr. 2000 ausmacht oder wo sonst wenig Verantwortlichkeit vorhanden ist. Es ist dies, man darf es wohl sagen ein büreaukratischer Unsinn, der bei Civil-Verwaltungen nicht existirt; ich glaube auch, daß beim Bunde die Cautionen je nach der Wichtigkeit oder Verantwortlichkeit der Stellen limitirt sind. Es sollte dies auch im Kanton geschehen, ja er sollte weiter gehen und danach trachten, sämmtliche cautionspflichtigen Staats-Beamten in einen Amtsbürgschaftsverband einzuziehen, wie es die Post- und Telegraphenbeamten in's Werk gesetzt haben und wodurch hunderte von Amtsbürgen entlastet würden. Es ist bekannt, daß sich die Mitglieder solcher Vereinigungen viel besser kontrolliren als der Staat es thun kann und wenn einmal ein Schaden zu zahlen ist, so trifft es die Gesammtheit als solche, nicht aber einige Private, welche dadurch ruinirt oder doch tief geschädigt werden.

Die Amtsbürgschafts-Vereinigungen sind eine so wohlthätige Einrichtung, daß der Staat wohl einen Versuch machen könnte, sie auch bei sich einzuführen, zumal die Garantie eine wesentlich bessere und die Ueberwachung sehr erleichtert würde."

— [illegible] Viehmarkt vom 21. Mai. Es wurden aufgeführt: 82 [illegible] 618 Kühe und Rinder, 50 Schafe und Ziegen, und 414 Schweine, zusammen 1164 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend, trotzdem aber war der Handel etwas gedrückt, indem die Preise eher noch im Anziehen als im Sinken waren. Fettes Vieh und gute Milchkühe wurden wieder zu hohen Preisen verkauft.

— **Buchs.** Am Auffahrtstage starb Herr Gottlieb Gysi, Sohn des Herrn Bezirksrichter Gysi sel. Student der Theologie.

— **Suhrenthal.** In jüngster Zeit wurde an verschiedenen Orten eingebrochen und gestohlen, so in Kölliken, Hirschthal, Schöftland, und den 15. d. nun auch wieder in Moosleerau. An letzterem Orte wurden für ca. 200 Fr. Tuchwaaren entwendet. Es verdient dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu werden, nicht nur um Nichtbetroffene an mehr Vorsicht zu mahnen, sondern vielmehr noch deßhalb, daß Jedermann ein wachsames Auge auf solcher Verbrechen verdächtige Personen halte und es, durch allfällige Mittheilungen an die Polizei, derselben ermöglichen, einer solchen gefährlichen Bande auf die Spur zu kommen.

— **Wohlen.** Hohes Alter. Jos. Breitschmid, Zimmermann feierte letzten Mittwoch bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen hundertsten Geburtstag.

— **Wohlen.** Fatale Kreuzung. Ein hier wohnhafter Mann hat einen Sohn, der in einer eine Tagereise von New-York entfernten Stadt sein Geschäft betreibt. Vater und Sohn wollten sich gegenseitig mit einem Besuche überraschen. Der 60jährige Vater unternahm Anfangs Mai die Reise über den Ocean, kam glücklich in New-York an, telegraphirte seine glückliche Ankunft nach Wohlen und setzte seine Reise weiter fort. Einige Stunden nach der Ankunft der Depesche kam auch dessen Sohn in Wohlen an und beide mußten, am Orte ihrer Bestimmung angelangt, zu ihrem großen Leidwesen erfahren, daß sie leider eine große und kostspielige Reise gethan, ohne den Zweck der Reise erfüllt zu sehen. Der Sohn wartet nun in Wohlen die Rückkunft seines Vaters ab.

— **Kulmerthal.** (Eingesandt). Zur Abstimmung vom 11. Mai. Als Beweis, wie gewisse Leute „Nein" sagen ohne die Sache zu prüfen und wie diese Art der Stimmenabgabe so zu sagen zur Sucht geworden ist, diene folgendes:

Kommt da ein Stimmfähiger zur Urne um seine Stimme für die eidgenössischen Vorlagen und für die Bezirksbeamten-Wahl abzugeben.

Nicht genug, die eidgenössischen Gesetze zu verwerfen, überschreibt unser Held den kantonalen Wahlzettel anstatt mit dem Namen der zu Wählenden, ebenfalls mit „Nein".

Bei einer solchen Verneinungswuth muß man sich nicht mehr wundern, wenn die besten Gesetzesvorlagen den Buch hinab geschickt werden. —

— **Menziken.** Der „Wynenthaler schreibt: „An der Denkmalsfeier im Rütli haben sich letzten Sonntag annähernd 80 Personen von hier und Reinach betheiligt. Der Grütliverein allein war mit 48 Mann vertreten. Auffallend war allen Betheiligten, daß sich Krauer als Arzt wirkte und auch dort begraben liegt, keine Seele anschloß."

— **Seethal.** In New-York starb im Alter von erst 36 Jahren Fritz Döbeli, früher Gemeindeammann von Meisterschwanden.

Von seinen Prinzipalen, Gebr. Fischer in Meisterschwanden, mit einer Mission nach New-York betraut, erledigte er dieselbe zu deren Zufriedenheit, kehrte wieder heim, um dann kurz darauf von neuem nach New-York zurückzukehren und als Associe in ein dortiges Handelshaus einzutreten. Kurze Zeit später ist auch seine Familie ihm nachgefolgt. Aber nur wenige Jahre waren ihm noch beschieden, seiner Mutter in Meisterschwanden wie seinem Großvater in Menziken kam unerwartet die Kunde, daß der Tod ihn seiner Frau und seiner vier noch unerzogenen Kindern entrissen hat.

— **Wittnau.** Laut „A. N." wurden auf der Ruine Homberg in Folge fortgesetzter Arbeit letzter Tage 2 zweischneidige große Ritterschwerter und ein Paar „Rittersporren" ausgegraben, die trotz ihres gut erhaltenen Zustandes mit ihrem Aussehen Zeugniß davon ablegen, daß es lange her sein mag, seitdem sie von tapferm Ritterarm geschwungen worden sind.

— **Rheinfelden.** An der Kantonalturnfahrt vom letzten Auffahrtstage nahmen 10 Vereine aus dem Kanton Aargau, Vereine aus Baselland, Basselstadt und dem Großherzogthum Baden theil, im Ganzen circa 300 Turner. In der Generalversammlung wurden die Sektionen Muri und Oftringen in den Kantonalturnverband aufgenommen. Das Turnen dauerte von 2--4 Uhr und fand bei der zahlreichen Zuschauermenge viele Anerkennung. Nachher fand eine gemüthliche Vereinigung in der Salmen-Bierbrauerei statt.

— In **Niederwyl** starb am 22. Mai nach langer, schwerer Krankheit Herr Bezirksrichter und Verfassungsrath Stamm in Rothrist, ein braver und liebenswürdiger Bürger.

An den öffentlichen Interessen nahm er bis in die letzte Zeit regen Antheil und unentwegt stand er für einen gesunden Fortschritt ein. Bei den Verfassungsrathswahlen wurde er mit einem Mandat betraut. Er machte öffentlich nie viel Aufsehen, aber wo man an ihn appellirte, konnte man auf ihn zählen. Ueber seinem Grabe schließt sich ein langes Leben voll Arbeit und Pflichttreue, sagt „Bas. Tagbl." mit vollstem Recht.

Kantone.

Genf. Der Staatsrath stellt dem Großen Rathe den Antrag, an das Fest der Einweihung des Dufour-Denkmals einen Beitrag von 20,000 Fr. zu bewilligen und den Festtag (Montag den 2 Juni) als Feiertag zu erklären. Der Stadtrath von Genf hat bereits einen Beitrag von 6000 Fr. bewilligt. Für das Nationalschießen, das bekanntlich in Verbindung mit der Feier abgehalten wird, sind bis jetzt nahezu 50,000 Fr. in Aussicht genommen, worunter 11,291 Fr. an Ehrengaben. Unter den Ehrengaben figurieren besonders geprägte Medaillen und zwar eine goldene im Betrage von 225 F., sodann silberne im Werthe von 15 Fr. und bronzene im Werthe von 5 Fr. Es ist doch noch nicht Mangel an Geld in der Welt.

St. Gallen. Nach Berichten aus dem Rheinthal wird dies Jahr ein großer Obstertrag erwartet, besonders Kirschen, Aepfel und Birnen.

Solothurn. Der jüngst in Solothurn verstorbene Rentier Markus Käch hat seiner Heimatgemeinde Fr. 20,000 dem Männer-Krankenverein Solothurn Fr. 4000, dem Frauen-Krankenverein Fr. 4000 und dem Unterstützungsfond für alte Dienstboten Fr. 5000 vermacht.

Tessin. Der Große Rath hat als Ständeräthe bestätigt die HH. Respini und Dr. Reali.

Waadt. Am letzten Sonntag Nachmittags 3 Uhr wurde die Stadt und Umgebung von Lausanne von einem heftigen Gewitter mit Hagelschlag überrascht. Beim Signal im Walde von Sauvabelin schlug der Blitz in einen Baum und zerschmetterte ihn völlig. Ein Gendarm, Namens Auberson, der mit einem 13jährigen Gypserburschen Barbezat unter dem Baume Bier trank, wurde mit seinem Genossen so heftig vom Platze geschleudert, daß Beide todt schienen. In einer halben Stunde war ärztliche Hülfe zur Stelle, Auberson konnte nicht mehr gehen und wurde auf seinen Posten, der Jüngling Barbezat in's Spital verbracht. Der Letztere kam erst am Morgen wieder zur Besinnung. Sein Nervensystem ist ganz zerrüttet, der Zustand des Gendarmen befriedigend.

— In Ouchy starb am Sonntag früh Pierre Lacaze, ein Mann von vielem Verdienst um die Interessen der Kunst. Schon vor vielen Jahren warf er sich auf die Cigarreneindustrie und er ist es namentlich, dem Vevey die Entwicklung seiner Cigarrenfabrikation verdankt.

Zürich. Die beiden Turnvereine in Neumünster sind zur Uebernahme des nächsten eidg. Turnfestes geneigt, für welches auch Basel und Luzern konkurriren.

Ausland.

Deutschland. Der junge Fürst von Thurn und Taxis hat seinen durch Mißernten zurückgekommenen Pächtern Darlehen zu 2½, 3 und 4 % im Gesammtbetrage von 600,000 M. gegeben.

— Komplizirte Familienverhältnisse. In Biechhammer in Oberschlesien wurde vor einigen Tagen ein Paar standesamtlich verbunden, das in die Ehe sieben verschiedene Arten von Kindern mitbringt. Sowohl der Ehemann, als die Ehefrau sind früher schon dreimal verheirathet gewesen und haben jetzt die vierte Ehe geschlossen.

England. Ein gräßliches Verbrechen wurde vorigen Freitag im Londoner Stadtbezirke Bermondsey von einem Arbeiter, Namens Norris verübt. Während der Abwesenheit seiner Frau tödtete er sein Mädchen im Alter von 3 Jahren und 4 Monaten und seinen 15 Monate alten Knaben. Er betäubte die Kleinen zuerst durch heftige Schläge auf den Kopf mit einem Rollholze und trennte dann mit einem großen Tischmesser die Köpfe vom Rumpfe. Nach vollbrachter That ging er zur nächsten Polizeistation und übergab sich den Händen der Gerechtigkeit. Der Mörder war erst vor einigen Tagen aus dem Gefängniß entlassen worden, wo er wegen Einbruchs eine sechsmonatliche Strafhaft verbüßt hatte.

Frankreich. Der berühmte französische Gelehrte Pasteur erklärt, nach jahrelangen Versuchen ein durchaus unfehlbares Mittel gegen die Hundswuth gefunden zu haben, das in Impfung bestehend, sowohl die entstandene Krankheit heilt, als auch Menschen für Ansteckung unempfänglich macht. Pasteur überreichte seine Entdeckung der Akademie.

— Die Regierung hat beschlossen, der Kammer eine Vorlage zur Erhöhung der Einfuhr auf Mehl und Vieh zu unterbreiten.

Türkei. In Bezpazari bei Angora brach eine Feuersbrunst aus, die 950 Häuser, 544 Magazine, 11 Moscheen und 15 Schulen zerstörte. 11 Personen fanden in den Flammen den Tod.

Türkei. Midhat Pascha, der ehemalige türkische Großvezier, der wegen Betheiligung am Sturze und der Ermordung des Sultans Abdul Abzig nach Arabien verbannt war, ein Mann voller Reform-Ideen für sein Vaterland, vom gegenwärtigen Sultan Abdul Hamid noch als Verbannter sehr gefürchtet, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

— Der „Mahdismus" scheint ansteckend zu sein. In Bokhara ist ein anderer Mahdi Namens Mhomend Abdallah Ben Oman erstanden. Er hat den Titel „Kefried" angenommen und an den Sultan einen langen Brief gerichtet, in welchem er ihn auffordert das grüne Banner des Propheten zu entfalten und die Ungläubigen zu vernichten.

Amerika. New-York, 28. Mai. Die Sparbank von New-York, welche ihre Zahlungen einstellte, schuldet den Einlegern 6,000,000 Dollars. Der Bankrotteur besitzt das Defizit auf 1,161,200 Doll. Der Sturz der Bank wurde durch das Falliment der HH. Fisk und Hatch herbeigeführt, welche die New-Yorker Agenten der Bank waren.

Fürsprech G. Wolf in Zürich gibt einen schweizerischen Rechtsgeschäftsfreund heraus und machen wir hiemit auf das betreffende Inserat in gleicher Nummer dieses Blattes aufmerksam.

Flechten. Hautkrankheiten.

Thatsache

ist es, daß eine große unendliche Zahl von Menschen, wissend und nicht wissend geheim und nicht geheim an Hautkrankheiten leidet. Namentlich Flechten sind es, die als die am weitesten verbreitete und auch hartnäckigste Hautkrankheit bekannt sind. Meistens zeigen sich dieselben zuerst durch eine Gruppe kleiner Bläschen, welche stark jucken und beißen und dem Patienten schlaflose Nächte bereiten. In der Regel werden dann dieselben aufgekratzt und verbreiten sich bei unrichtiger Behandlung über größere Flächen des Körpers. Sie erscheinen an jedem Körpertheile, sind aber bei der Behandlungsweise nach Dr. med. Wildemann bald beseitigt. Dieselbe besteht im Einnehmen eines besonders zubereiteten Thee (Blutreinigungsthee) und im Einreiben der hiezu hergestellten Flechtenheilsalbe. Der beste Erfolg dieses Heilverfahrens ist aus den bereits täglich erscheinenden Zeugnissen ersichtlich.

Das obige Mittel ist allein ächt zu 3 Mark oder 3 Fr. 75 Rp. zu beziehen von Jul. C. Nreef, zum Tannenacker, Schaffhausen (Schweiz). Alleiniger Inhaber der Vorschrift und Fabrikant.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder!

Das Schweizerische Impfinstitut in Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.

Versandt durch die offizielle Agentur:

Apotheke Sauter, Genf.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Mai 1884.

Bevormundungen. Kulm. Steiner, Benedikt, Heinrichs von Schmiedrued, in Zetzi (Bern). **Laufenburg.** Rheinegger, Paul, von Bütz (Sulz). **Lenzburg.** Hediger, Susanna geb. Hoppeler, Johanns, Wittwe in Rupperswyl. — Gloor, Jakob, Elisabeths, Müllis in Seon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Fehl, Hermann Aloys, gew. Kirchenfondsverwalter, von Baden. Eingaben 28. Juni. **Brugg.** Meier, Joh. Adam, älter, Hausbesitz. — Steiner, Joseph, Metzger, Bürgis. Beide in Sarmenstorf. Eingaben 28. Juni. **Kulm.** Haller, Johannes, Heinrichs, Gütlers, gew. Armenpfleger und Seckelmeister, von Reinach. Eingaben 28. Juni. **Muri.** Ritter Adolf sel., von Siffach (Baselland), gew. Geometer in Muri. Eingaben 18. Juni.

Schuldenruf. Zurzach. Haumstein, Rudolf Gottfried, Schuster, von Unterendingen. Eingabe 17. Juni.

Konkurs-Inventarist. Baden. Meyer, Katharina geb. Felser, von Bözlikon. Eingaben 28. Juni. **Brugg.** Koller, Anna Maria geb. Brunner, Ehrsensurichs von Berkon. Eingaben 26. Juni. **Kulm.** Fischer, Samuel, Joh. Rudolfs, alt Friedensrichters, Schreiner, von Reinach. Eingaben 28. Juni.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Bollag, Jakob Levi, in Mellingen. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Käser, Jakob, Schreiner, von Obe fuchs, in Küttigen. **Baden.** Wiedenmeier Casimir, in Würenlos. **Kulm.** Frau Kohrer geb. Rauber, Wilhelms, Schmiedmachers von Gerlachheim (Großh. Baden), in Holzikon. **Laufenburg.** Schraner, Maria Anna. von Sulz. Rheinfelden. Brogle, Maria, Johanns von Wallbach. **Zurzach.** Widmer, Michael, Bauer in Schneisingen.

Rehabilitationen. Aarau. Märki, Johannes, gew. Uhrenmacher, von Rüfenach, früher in Aarau, nun in Olten. **Baden.** Käufeler, Johann, Schuster, von Wettingen. — Grimm, Anton, Förster, von Gebenstorf. **Kulm.** Ehre Stüdl, Anna geb. Müller, von Bäzen, in Schöftland. **Lenzburg.** Kleiner, Rudolf, Geißlöflers von Gontenwyl. **Muri.** Krusch Georg, Lanzis in Bodwyl. **Rheinfelden.** Rüegsegger, Joseph, in Rheinfelden. **Zofingen.** Rosenfelder, Joh. Georg, Ziegler, von Ramsbach (Großh. Baden), auf dem Leidenberg zu Brittnau. **Zurzach.** Gebrüder Suter, Johann und Gottlieb, Ziegler in Lengnau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", am 10. Mai ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 21. Mai, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Laut erhaltener Mittheilung ist Herr Oberst Frey, Gesandter in Washington U. S. of. Amerika auf Dampfer „Westernland" der Red Star-Linie heute Vormittags in Antwerpen angekommen.

Basel, den 21. März. 1884.

Louis Kaiser,
Generalagent der Red-Star-Linie.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Mai. Trockenes, aufheiterndes Wetter mit steigender Temperatur.

Anzeigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gebrüder Jakob** und **Gottlieb Stirnemann**, Löwenwirthe, von **Gränichen**, wird über das **geldstagliche Vermögen** Steigerung abgehalten, wie folgt:

A. Am **Montag den 26. Mai** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zum „Kreuz“** in **Suhr**, über:
1 Hektare (2¾ Juch.) **Ackerland** in den „Bergäckern“, Gemeindsbezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am **gleichen Tag**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen“** in **Gränichen**, über:
1) Das **Tavernenwirthshaus zum „Löwen“** in **Gränichen**, Katasterschatzung Fr. 27,700.
2) Die dabeistehende **Scheune** Nr. 140., Katasterschatzung Fr. 7000.
3) Das **Wohnhaus** Nr. 141., mit **Tanzsaal**, Katasterschatzung Fr. 8000.
4) Die **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** Nr. 142., Katasterschatzung Fr. 2000.
5) 58 Aren (1⅝ Juch.) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6) 4 Hektaren 85 Aren (13½ Juch.) **Acker-** und **Mattland** in 8 Stücken.

C. Am **Dienstag den 27. Mai und folgende Tage**, je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten, über die im Pachtvertrag über die geldstaglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe**, worunter:
3 **Kommoden**, 2 **Kleiderkästen**, 3 aufgerüstete **Betten, Küche-** und andere **Hausgeräthschaften**, 5 **Wägen**, 1 **Chaise**, 1 **Pflug, Pferdegeschirre**, 1 **Schwein**, viele **Feldgeräthschaften**, 6 Hektoliter **Essingerwein**, 3 Hektoliter **Rothwein**, 150 Hektoliter **Faß**, sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung.

Aarau den 15. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

1236]

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten **Montag** und **Dienstag den 26. und 27. Mai**, von **Morgens 9 Uhr** an, werden aus dem Nachlasse des Herrn **Moritz Hünerwadel**, Vater, gew. Kaufmann, von **Lenzburg**, an eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht:



3 Ladentische und 2 Ladencorpus für Krämer, 1 Schreibpult, 1 Hobelbank mit vollständigem Schreinerwerkzeug, in gutem Zustande, 6 aufgerüstete Betten, Wasch- und Nachttische, **1 Fauteuil**, 2 **Canapées**, verschiedene Spiegel, Teppiche,



Tischdecken, **Tableaux**, 1 Ausziehtisch, 2 Spieltische, 2 runde Tische, Kommoden und Kästchen, Porzellan- und Küchengeschirr, Vorhänge, wollene Decken, Weißzeug, Küchenlinge, Waschseile, Körbe, Fässer, Standen, Koffern,



1 eiserner Ofen, 1 Badekasten, alte Borsenster, 1 Bibliotheksschrank mit circa 200 Bänden verschiedener Werke (meistens Belletristik in deutscher und französischer Sprache) und viel Anderes mehr.

Die Steigerung findet in Lenzburg bei den Häusern des Erblassers statt.

Kaufsliebhaber werden andurch freundlichst eingeladen.

Lenzburg den 20. Mai 1884.

J. Hauser, Notar,
als Pfleger der Frau Hünerwadel-Scheitlin.

1432]

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 29. Mai**, von **Abends 7 Uhr** an, bringt Herr **F. Obonssier**, Fabrikant in **Aarau**, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Fischer-Eglinger** in **Aarau**, an eine öffentliche Steigerung:
Den **diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases** ab seinem im **Gemeindsbezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen**, wovon jede circa 1 Mannwerk (36 Aren) haltet.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein
Aarau den 28. Mai 1884.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1458]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

Phil. Kull, Spengler in **Aarau.**

1070]

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ 1882 „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

Hemmeler-Frey in **Aarau.**

1054]

Pension Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1456] (H 958 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Liegenschafts-Steigerung

Her F. W. Lüscher-Häfliger, von Oberentfelden, als Pfleger des nach Amerika ausgewanderten Jakob Walther, Rudolfs, Steinbrechers, von da, bringt am Dienstag den 27. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel“ in Oberentfelden, dem seinem Pflegbefohlenen angehörenden **Acker** im „Außerfeld“, haltend circa 53,38 Aren (1 Jucharte 19,321 □′) an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Oberentfelden den 20. Mai 1884.

Der Beauftragte:
E. Kubura, Gemeindeschreiber.

1424]

Eichenstämme- und Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt künftigen Dienstag den 27. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem 1884ger Kahlschlag „Wiedenhau“, Abtheilung 10 A, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:
1) 27 Stück **Eichenstämme** mit 12,94 m³;
2) 2 Stück **Buchenstämme** mit 0,70 m³.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Dintiken den 20. Mai 1884.

Aus Auftrag:
Meier, Förster.

1433]

Heu- & Emdgras.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Johann Bolliger, Küngelruedis von Küttigen, verkauft das **Heu-** und **Emdgras** ab circa ⅘ Juch. Matten im „Zelgli“ bei Aarau und ab 1 Jucharte an der Suhre.

Rudolf Graf auf „Biehl“
zu Küttigen.

1448]

Heugras-Steigerung.

Wittwe Müller, Zimmermanns in Hirschthal, läßt künftigen Donnerstag den 29. Mai, Abends um 8 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen“ daselbst, 3 Jucharten **Heu- & Emdgras** öffentlich versteigern.

Wittwe Müller, Zimmermanns.

1446]

Heugras-Steigerung

über den Ertrag von 4½ Jucharten „Mühlematten“ in Staffelbach am Samstag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wozu höflichst einladet

Dätwyler, alt Ammann.

1434]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 6 Jucharten Mattland, in beliebigen Abtheilungen, bei

Sl. Rüetschi, Bezirksrichter
in Suhr.

1453]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 6 Jucharten Matten beim „Bad“ und ab 2 Jucharten Acker an der Bernstraße zu Oberentfelden.

Rud. Walther-Lüscher.

1435]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2¼ Jucharten Land; bei
J. Gamper-Andres in Aarau,
Nr. 307 jenseits der Aare.

1421]

Zu verkaufen:

Als einigen Jucharten das

Heu- & Emdgras

bei Zehnder-Preisig
in Holiken.

1416]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1½ Jucharte Matte in der Suhre; bei Joh. Bolliger im Gibel
zu Küttigen.

1415]

Zu verkaufen:

Guter Aargauerwein,
per 100 Liter zu Fr. 40.

Guter Birnenmost,
per 100 Liter zu Fr. 25.

Muster stehen zu Diensten bei

Guyer, Pintenwirth
in **Buchs.**

1290]

Reeller Ausverkauf

zu erniedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:
Hänge- & Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung. **Salz-** und **Mehlkässer, Rolltischdecken, Waschbretter, Reisbbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten** ꝛc. ꝛc.

Reisehandkoffern,

Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Basttaschen, Regenschirme & Spazierstöcke, Blumenvasen, Confiturgläser** ꝛc. ꝛc.
Ferner eine große Auswahl in:

Galanterie-, Mercerie-, Kinderspielwaaren ꝛc.

Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt. [1414

Für Metzger!!!

In **schönster Lage** in **Olten** ist eine

Metzgerei sofort zu vermiethen.

Zins billig.

Berner-Großenbacher,
Wirth zum „Zollhaus“.

1458]

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5 Kilo weise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	70,	„	–	„ 65
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	„	70,	„	–	„ 65
Cichorien, Daman, Löwen und Javamehl,	„	„	„	„	„	–	30,	„	–	„ 28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	–	25,	„	–	„ 23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	–	20	„	–	„ 19
Reis, II.	„	„	„	„	„	–	15			
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	–	20,	„	–	„ 18
Stock-Zucker, feinst. Pariser	„	„	„	„	„	–	38,	„	–	„ 37
Stampf-Zucker	„	„	„	„	„	–	35,	„	–	„ 34
Tableten-Zucker	„	„	„	„	„	–	45,	„	–	„ 42
Würfel-Zucker	„	„	„	„	„	–	40,	„	–	„ 38
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	–	70 bis 1 Fr. 50			
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	–	50			
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	–	28 bis	–	„ 50	
Amlung. 5 Sorten,	„	„	„	„	„	–	25	„	–	„ 40
Soda, crystal.,	„	„	„	„	„	–	7			
Petroleum	„	„	„	„	„	–	15			
Ligorin	„	„	„	„	„	–	20			
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„	Liter			1	„	— bei 10 Liter 95 Cts.			

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

In **Olten** bin ich wieder zu sprechen am **Sonnabend den 24.** und **Sonntag den 25. Mai**, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **„Hôtel Schweizerhof“.**

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1419

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) [1607

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Nimergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

340]

Beim Verfasser **G. Wolf**, Fürsprech, Löwenstraße 57 in **Zürich**, ist zu beziehen:

Der schweizerische

Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung

zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit über 100 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren.

Ein **Lehr- & Lesebuch für das Volk.** Erste Lieferung: Preis **Fr. 1. 50.** Vollständig in 3 Lieferungen zu je circa 200 Seiten à Fr. 1. 50.

Der „Schweizerische Rechtsgeschäftsfreund" behandelt in einem handlichen Taschenbande in populärer und übersichtlicher Form die Bestimmungen der eidgenössischen und der deutschkantonalen Rechte, welche am häufigsten im bürgerlichen und Verkehrsleben zur Anwendung gelangen und vom Bürger und Geschäftsmann tagtäglich gebraucht werden.

Er enthält unter Anderem hauptsächlich:

1. Eine Darstellung der wichtigsten Bestimmungen der Kantone Bern, Basel, Solothurn, Aargau, Schaffhausen, Zürich, Luzern, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden über: Erbrecht, Schuldbetreibung, Konkurs, Liegenschaftenkäufe, Viehhandel, Weinhandel, Verkauf von Lebensmitteln. Zinswesen, Bankinstitute, Pfandleiher. Pfandrechte an Liegenschaften, Verkehr mit Pfandbriefen. Eheliches Güterrecht. Haftbarkeit der Ehefrauen aus Rechtsgeschäften. Das Weibergut im Konkurse des Ehemannes. Die Handelsfrauen. Rechtsgeschäfte mit Fallitenfrauen. Vormundschaftswesen. Mobiliar-, Gebäude- und Lebensversicherung.
2. Eine populäre Darstellung des schweizerischen Obligationen- und Wechselrechtes, namentlich über Kauf- und Verkauf, Darlehen, Miethe, Bürgschaft, Handelsfirmen, Handelsregister, Handelsreisende, Handelsgesellschaften, Dienstvertrag, Werkvertrag.
3. Aus den übrigen eidgen. Gesetzen folgende Abhandlungen: Münzwesen, Banknoten. Handelsmarken, Fabrikwesen. Maß und Gewicht. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr. Gütertransport-Tozen. Zolltarife. Handelsverträge. Niederlassungs- und Gewerbefreiheit. Eheschließung und Ehescheidung.
4. Ein ausführliches, alphabetisches Register über sämmtliche Materien.

(H 1763 Z) [1430

Gerichtliche Steigerung.

Am Donnerstag den 29. Mai nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, wird die sämmtliche **Fahrhabe** zu der unter Bereif. Inventar um ruhenden Verlassenschaft des verstorbenen Albrecht **Beck**, gewes. Staatskassier in Aarau gehörend, in der innegehabten Wohnung des Erblassers, vordere Vorstadt Nr. 670 versteigert.

Darunter befinden sich 1 **Fauteuil**, 2 **Kanapée**, 4 aufgerüstete **Betten**, 1 **Sekretär**, 1 **Kommode**, 2 große **Spiegel**, 1 runder **Tisch**, 2 **Taschenuhren** u. A. m.

Aarau den 20. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
1425] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Daniel Fischer, Metzger in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 28. Mai 1884 statt, und zwar:

1) Von Vormittags 8 Uhr an, die **Fahrhabe** im geldstaglichen Gebäude, in der Milchgasse zu Aarau.
2) Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus zum „Wildenmann" in Aarau, die **Liegenschaften**, bestehend aus einem **Wohnhaus** in der Milchgasse zu Aarau, circa 3 Hektaren 48 Aren (9 Juch. u. 27 085 □') **Ackerland** im Buhlrain, 5 Aren 7780 m² (6420 □') **Ackerland** am nämlichen Orte.

Aarau den 20. Mai 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
1426] Rohr, Gerichtssubst.

Eichenstämme- & Stöck-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 31. Mai nächsthin, im 1884r Schlag (Eichwald), an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Von Vormittags 8 Uhr an:
40 Eichen-Wurzelstöcke.
Sodann von Nachmittags 1 Uhr an:
23 Eichenstämme mit 32,00 Festm.
und
10 Stück Schwellen mit 2,64 Festm.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl den 22. Mai 1884

Der Gemeindeförster
1445] J. Gehrig.

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Montag den 26. d. M. auf öffentliche Steigerung:

Circa **600 Ster Buchenspältenholz** aus den diesjährigen Schlägen.

Beginn der Steigerung: Morgens 8 Uhr, im „Ehrlschlag".

Kaufsliebhaber ladet ein

Kölliken den 17. Mai 1884.

Namens der Forstkommission:
1406] Bossard, Aktuar.

Bohnenstecken

zu billigem Preis sind vorräthig bei
1437] Hunziker, Säger in Muri.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Zu verkaufen:

Eine **Kommode** mit Aufsatz, von schönem Nußbaumholz, gut eingerichtet zum schreiben, sowie einige solide **Bettstellen** zu annehmbarem Preis, bei

Rud. Suter, Schreiner
1439] bei der Ziegelhütte in Kölliken.

Bei **Joh. Haller** im **Hard** zu **Holzikon** sind zu nachstehenden Preisen zu haben: **Sehr gute und schöne**

Backmehle.

Nr. 3 zu 20 Cts. per ½ Kilo,
„ 4 „ 18 „ „ „ „
„ 5 „ 16 „ „ „ „
Gries „ 25 „ „ „ „
Semmel 25 „ „ „ „

Bei Abnahme von mindestens 5 Kilo billiger.

NB. An Sonntagen wird nichts abgegeben. [1417

Zu verkaufen:

Bei St. Furter, Schmied in Staufen eine **Decimalwaage** von 20 Zentner Tragkraft; ein älterer **Zweispänner-Wagen** mit eisernen Achsen; eiserne **Eggen**; eine **Handsäemaschine** und eine große **Wagenbrücke** mit **Benne.**

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten **feines gelbes**

Wagenfett,

in Kübeln von 8 und 16 Kilo.
1098] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein guter 26ger **Lothbandstuhl**, für 2er und 4schifflig eingerichtet, sammt Zukehörde, bei Rud. Graf im Weier zu Gränichen. [1440



Zu verkaufen: Ein nähriges **Rind** (Gelbfleck); bei St. Widmer, Pintenwirth, Rüthhof, Gränichen.

Zu verkaufen:

Wegen Liquidation:

1) Ein ganz nähriges **Rind** (Gelbfleck).
2) Ein ½jähriges **Stierli**;

bei Hs. Ulrich Zimmermann
1436] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Ein gutes
Zug- & Chaisenpferd,
von zweien die Wahl; bei
Holliger-Knechtli
1450] in O.-Entfelden.

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. ꝛc.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher,

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln

für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann - Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein bemahe noch neuer, guter

Martini-Stutzer

zu sehr billigem Preise; bei
Sommerhalder, Fabrikant
1422] in Schöftland.



Bart-Haarwuchs-Pomade

erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.

1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.

Chines. Haarfarbe

zum Färben der Haare.

1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.

Lilionese

gegen Sommersprossen, Mitesser ꝛc.

1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.

Orient. Extract

entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen ꝛc. 1 Flc. à 3 Fr.

Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.

Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt in Aarau** bei
1442] **J. G. Würtenberger,** Coiffeur.

Gesucht:

Ein größeres Quantum gut verrottete

Buchenlauberde.

Muster mit Preisangabe nimmt entgegen

Abraham Zimmermann,
1444] Handelsgärtnerei, Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneskschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion **Dr. Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depot für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** [625

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; in Nr. 136 an der Suhrerstraße in Oberentfelden. [1444

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Auszuleihen:

Fr. 820., Fr. 1300., Fr. 3000., Fr. 20,000., letztere in 1 oder 2 Posten, gegen genügende, grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt
Dätwyler, Notar
1280] in Zofingen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein sich zu einer **Metzgerei, Wirthschaft** und **Bäckerei** eignendes, ehemaliges **Hôtel** mit 18 Zimmern und geräumigen Stallungen, in einer kleinen Stadt am Ufer des See's, 30 Minuten von Genf per Bahn und Schiff, gelegen, inmitten einer wohlhabenden Ackerbau treibenden Bevölkerung. Vortheilhafte Bedingungen.

Man wende sich an Herrn
Auguste Gonet in Nyon,
1066] (H 3433 X) Kts. Waadt.

Zum Kauf angetragen:

Ein von Aarau etwa 20 Minuten entferntes



Heimwesen,

bestehend in:

Wohnhaus und Scheune unter Ziegeldach und ungefähr 7 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, Alles beim Haus gelegen.

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1448

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.

Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Zumstaldt** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Zofingen; Heim** und **Itzn** in **Mellingen; Dr. Fr. Forster** in **Zürich.**

Zu verkaufen: Extra schöner Geflechtroggen.

Kann unter Umständen dem Käufer zugeführt werden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1408

Zu verkaufen:

Circa 33 Klafter (99 Stere) schönes, fohrenes

Spältenholz;

bei Johannes Amsler, Heinrichs
1407] in Bözen (Bez. Brugg).

Gesucht:

Für ein der Schule entlassenes **Mädchen** einen Platz zu Kindern und um in der Haushaltung nachzuhelfen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1451

Ein ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** erlernen bei

Albert Grüter, Schuster
1409] in Gretzenbach.

Gesucht:

Einen soliden Pferdeknecht.

Eintritt sofort oder nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1410

Eine rechtschaffene **Tochter** aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Man sucht

zum sofortigen Eintritt nach **St. Immer** in eine kleine Familie ein reinliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat.

Briefe mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche wende man an

W. Schönenberger
1454] (H 2284 J) St. Immer.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halderthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73



Bockbier,

Sonntag den 25. Mai, in der

Pinte auf Wannenhof.

Es ladet höflichst ein
1449] **Jb. Widmer,** Wirth.

Gesucht:

In ein **Cigarrenfabrikations-** und **Spirituosengeschäft** einen

Reisenden,

der auch im **Büreau** Aushülfe zu leisten hätte. Kenntniß der **Cigarrenfabrikation** und Betheiligung als **Commanditair** mit einer Einlage von **8 bis 10,000 Fr.** erhalten den Vorzug.

Anmeldungen unter Chiffre **H. 1807 Z.** an die Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [1455

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese ein Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Verloren:

Den 19. Mai abhin, Abends, auf der Straße von Lenzburg nach Hunzenschwyl, von einem armen Manne ein **Geldbeutel** mit einer Banknote (deren Nr. an betr. Kasse angezeigt ist), einem 10 Fr.- und einem 5 Fr.-Stück in Gold und etwas Münze, nebst einem silbernen Uhrkettchen.

Der ehrliche Finder ist dringend ersucht, Beschriebenes gegen den gesetzlichen Finderlohn beim Verleger dieses Blattes abzugeben. [1418

Gefunden:

In einer Wirthschaft in Aarau ein **Porte-monnaies** mit **bedeutender Baarschaft.**

Anmeldungen bis 10. Juni 1884 beim
1457] Bezirksamt Aarau.

Gesucht:

Einen **jungen Knecht,** zur Besorgung von Rindvieh.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1420

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 20. Mai 1884.

Erdäpfel galten Fr. 8 — bis Fr. 8. 70 per 100 Kilo. Bauernanken 1a Ballen zu 60 Fr. Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Bordbrauchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 78 Cts., Kleinfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —., Speck Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 43.** 28. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
" das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Bisthum Basel. Die Regierungen der vier Kantone Aargau, Thurgau, Baselland und Solothurn haben den Bundesrath ersucht, die Verhandlungen mit der Kurie behufs Rekonstruktion des Bisthums Basel wieder aufzunehmen. Bern betrachtet man als nicht mehr dabei betheiligt. An seiner Stelle ist die Aufnahme von Baselstadt in den Bisthumsverband vorgesehen. Es handelt sich noch immer darum, Lachat in's Tessin zu versetzen und an seiner Stelle eine den Regierungen genehme Persönlichkeit zum Bischof von Basel zu ernennen. Diese ist Propst Fiala in Solothurn. Luzern und Zug seien damit einverstanden, obschon in Luzern eine gewisse Richtung am Status quo festhalten möchte. — Aber Lachat will ja nicht!

— **Zolltarif.** Der Ansatz für wollene und baumwollene Konfektion wurde auf 60 Fr. herabgedrückt. „Merkur" bemerkt dazu: „100 Fr. würde ein gerechter Ansatz gewesen sein, wenn wirklich Rücksichten geboten, die verlangten 150 und 120 fahren zu lassen. Da läßt man Fachberichte drucken über die Ausstellung, von denen das volle Recht zu den höchsten Ansätzen hervorgeht; da läßt man Deputationen, Petitionen an sich gelangen — und dann wird gehandelt, als ob es kein höheres Ziel für die Räthe gäbe, als das Volk vor den Kopf zu stoßen. In der That, manchtäucht Einem, man legt's in Bern darauf an, die Geduld der Geduldigen bis zur höchsten Potenz zu erproben.

— **Grenzschmuggel.** Den „Basl. Nachr." wird aus Bern geschrieben: Seit Anfangs dieses Jahres sind die Reklamationen der italienischen Regierung wegen des Schmuggels an der schweizerisch-italienischen Grenze, wie man hört, so ziemlich an der Tagesordnung. Der Schmuggel scheint, Dank der außerordentlich hohen Zollansätze, auf vielen Artikeln mehr und mehr zu blühen, trotz der 15,000 Zollbeamten, welche ihn längs der Zollschranken und Grenzen beider Länder verhüten sollen. Nun ist es freilich eine bekannte Thatsache, daß ein großer Theil derselben mit den Schwärzern unter der Decke steckt und somit ein ganz abträgliches und nicht unangenehmes Nebengeschäft treibt, wofür die italienische Regierung doch unmöglich die schweizerischen Behörden verantwortlich erklären kann. Eben so wenig kann sie uns zumuthen, daß die Schweiz die italienische Grenze vor Schmuggel beschützt. Ihre Reklamationen sind daher nicht am Orte und wäre es besser, die Gründe des anwachsenden Schmuggelerwesens im Zollsystem zu suchen, das zudem Unsummen auffrißt. Ein Militärkordon, von dem man in italienischen Regierungskreisen auch schon hat verlauten lassen, würde noch mehr kosten und auf die Dauer gar nicht durchführbar sein, vielleicht auch gar nicht so viel nützen, als es den Anschein hat. Die Schmuggelei ist, und wie man sagt, gerade durch italienische „Unternehmer" ganz geschäftsmäßig organisirt und sichert ihre Kunden sogar gegen allfällige Verluste."

— **Fort mit den Stimmurnen** ruft ein Korrespondent aus Bern in den „Basl. Nachr." Das absolute Urnensystem habe nichts für sich als die Bequemlichkeit. Aber durch die Bequemlichkeit erziehe man kein Volk zum Patriotismus, sondern durch Belehrung, Begeisterung, durch Liebe und Selbstverleugnung. Die Abstimmung nach dem reinen Urnensystem nöthigt nicht jeden einzelnen Bürger, vor der Abstimmung die Gründe für und wider ein Gesetz anzuhören. Darum geben die Unwissenheit, die Leidenschaftlichkeit und Voreingenommenheit den Ausschlag. Die Stimmurne wird dadurch zur Graburne des Patriotismus. Denn es gehört zum Wesen des Patriotismus, daß der einzelne Bürger aus Liebe für das Wohl des ganzen Volkes handle, und diese Liebe hat die Einsicht zur Voraussetzung. Ein jeder Abstimmungsmodus, mit dem die Belehrung nicht verbunden ist, wird zum Feind des Patriotismus.

Darum rufen wir: Fort mit der Stimmurne! An ihren Platz setze man: Die Wahlversammlung in der Kirche jeder Gemeinde mit geheimer Abstimmung nach vorausgegangener Diskussion über die Gesetze. Dieses System ist zwar nicht bequem, aber dafür ist es eine wahre Schule des Patriotismus, weil jeder Bürger, der sein Stimmrecht ausüben will, hierbei die Gelegenheit benutzen muß, sich belehren zu lassen, weil vor der Macht des lebendigen Wortes alle die Trugbilder einer vielfach korrumpirten Presse dahinfallen und weil die Begeisterung der Redner in den Herzen der Bürger die Liebe zum Vaterlande entzündet.

Aargau.

— **Verhandlungen des Großen Rathes vom 26. Mai. 1884.** Der Gesetzesvorschlag über Einführung einer Stempelsteuer und die Revision der Steuergesetzgebung werden mit Rücksicht auf die im Gang befindliche Verfassungs-Revision für einmal noch zurückgelegt.

Die beiden noch unerledigten Motionen 1) sog. Arbeitsprogramm und 2) Motion Läubli, betr. Freigebung der Advokatur, werden gänzlich fallen gelassen.

Der Reg.-Rath schlägt zur Wiederbesetzung der Stellen des Staatsanwalts und seines Substituten die bisherigen Inhaber derselben, HH. Dr. K. Fahrländer und Gust. Brentano, beide von Laufenburg, als einzige Bewerber vor.

Der Regierungsrath gibt Kenntniß von einem nach dem Tode des bish. Staatskassenverwalters A. Beck konstatirten bedeutenden Kassadefekt in der aarg. Staatskasse. Der Reg.-Rath erklärt, daß er bereits diejenigen Schritte gethan, welche zur Wahrung der Rechte des Staates gegenüber dem drohenden Verlust geboten sind, daß inzwischen Seitens der Amtsbürgen eine amtliche Untersuchung verlangt und in Gang gesetzt worden sei.

Eine Bittschrift der Frau Melliger, geborne Huber in Unterlunkhofen, um Begnadigung ihres wegen Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilten Gatten wird der Justizdirektion zur nähern Untersuchung mit der Ermächtigung zugestellt, falls die Voraussetzung für eine provisorische Freilassung des Melliger vorhanden wären, dieselbe von sich aus zu verfügen.

Eine Eingabe des Gemeinderathes von Mellingen, mit dem Gesuch: 1. Es möchte der Staat der Gemeinde Mellingen wenn sie ihre Ortsbürgergüter bei günstig scheinender Zeit zurückkaufen will, für das erforderliche Kapital Garantie leisten und 2. Es möchte der Staat ferner die zwei ihm von der Gemeinde Mellingen geschuldeten Kapitalien von zus. Fr. 42,000 derselben zu festem und billigem Zinsfuß mit Annuität von 1 bis 1½% inskünftig überlassen —, wird der Staatsrechnungskommission zur nähern Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Die kathol. Einwohnergemeinde Neuenhof will sich von der Pfarrei Wettingen trennen und die bisherige Filialgemeinde zu einer selbstständigen Pfarrei erheben, unter Vorbehalt auch des Beitritts der Gemeinde Killwangen zu derselben. Geht an den Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung; ebenso eine Eingabe des Bonventur Laube von Lengnau betr. Wiedereinführung der aufgehobenen Feiertage. — Eine Eingabe von Josef Meng in Frick um Verabfolgung eines Beitrages an den ihm durch Umstehen einer Kuh erwachsenen Schaden, der ihm vom Reg.-Rathe verweigert worden, wurde an eine Kommission gewiesen. — Pläne und Bauvorschriften über den Wiederaufbau der Brandstätte in Klingnau wurden genehmigt.

Auf eine neue Beschwerde der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes betr. Kirchenbenutzung wird, weil bezügliche Kommission noch nicht in der Lage ist, ihren Bericht zu erstatten, heute nicht eingetreten.

Der Gesetzesvorschlag über die Errichtung obligatorischer Bürgerschulen wird auf Antrag des Referenten Hr. Oberst Künzli an den Reg.-Rath zurückgeboten, mit dem Auftrag, zu prüfen und zu berichten, ob der vom Bund einzuführende militärische Vorunterricht nicht mit dem durch Einrichtung oblig. Bürgerschulen beabsichtigten Fortbildungsunterricht in Zusammenhang gebracht werden könnte.

Die Sitzung wurde am Dienstag geschlossen. Die Verhandlungen werden wir in der nächsten Nr. bringen.

— **Schwurgericht.** Am Samstag den 31. Mai kommt in Aarau zur Verhandlung: Der Schwurgerichtsfall Leopold Kielholz von Mettau, Kaufmann, gewesener Gehülfe auf dem Montirungsbureau in Aarau betreffend Diebstahl.

— **Aarau.** Man fragt sich hin und wieder, an wem es eigentlich läge, die Frage zu untersuchen und Nachforschungen darüber anzustellen, warum unser Waffenplatz dieses Jahr im eidgenössischen Schultableau so vernachlässigt sei. Werden wir auf der einen Seite dazu verhalten, den Schachen durch theure Landankäufe zu erweitern, so läge der andern Seite die Pflicht ob, uns für diese Mehrleistungen ein Aquivalent zu bieten. Es geschieht aber das pure Gegentheil, so daß wir füglich in Bern anfragen dürften, zu was denn eigentlich die großen Opfer der Gemeinde nütze seien.

— **Aarau.** Witterung. Mit dem Sonntag ist der ersehnte warme Regen eingetroffen und jugendfrisch blickt uns heute wieder die Natur entgegen. Wohin das Auge blicken mag, überall üppiges Grün, vollsaftige Gräser und Kräuter, lachende Fluren und Auen. Glücklicherweise ist die von unserm Wetterstein auf heute prophezeite Eiszeit nicht über uns hereingebrochen. Die Wetterpropheten stehen mit ihrer Weisheit eben meistens am Hag. Eine „Gfrörne" ist jetzt doch kaum mehr zu befürchten. In den Niederungen beginnt der Heuet, in den Rebbergen ist man mit dem Ausläubeln beschäftigt. In einzelnen Gegenden klagt man freilich, die „Somen" kommen etwas zu spitz. Die Reben leiden noch von dem vorjährigen Brenner her und seien beim Druck etwas hintan gehalten worden. Das kann alles noch besser werden als man glaubt. Im Allgemeinen kann man sagen, wir sehen einem guten Jahr entgegen.

— **Baden.** Am Montag trat das Schwurgericht zusammen und wird sich während 5 Tagen mit dem Brand in Klingnau zu beschäftigen haben. Es sind in diesem Falle über 90 Zeugen abzuhören.

— In **Seengen** findet am Sonntag den 8. Juni ein Jugendfest, verbunden mit einem Kirchenkonzert statt, bei welchem auch die dortigen Gesangvereine mitwirken werden.

— **Wohlen.** Sonntag Nachts brannte das große, meistens mit Stroh bedeckte Gebäude unterhalb der Kirche, die Schaberhütte genannt, vollständig nieder.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die Sektion Aarau des aarg. Cavallerie Vereins hat in ihrer jüngsten Generalversammlung beschlossen, im Laufe dieses Sommers in Schöftland ein Preisreiten abzuhalten und es hat nun der erweiterte Vorstand als Tag der Abhaltung den 8. Juni bestimmt. Das bezügliche Programm soll später veröffentlicht werden. Zahlreiche Betheiligung der Reiter, sowohl als des Publikums ist zu erwarten, von Seite ersterer um so mehr, da einerseits die Vereinskasse in der Lage ist, einige schöne Preise auszusetzen und anderseits die löbl. Einwohnerschaft Schöftland auch diesmal ihre Opferwilligkeit wieder beweisen wird.

— **Schöftland.** (Eingef.) In unserm stillen Dorfe macht sich doch zuweilen ein Fortschritt bemerkbar. Nach unendlichen Schwierigkeiten ist es jetzt gelungen, den seit Jahren trocken liegenden Wässergraben, genannt Haselbach, zu einem Feuerbache zu stempeln, ohne den bei Zustande erhaltenen Feuerlöscheinrichtungen nutzlos gewesen wären. Ein gutes Zeichen ist auch, daß wir wieder Gelegenheit haben, im kühlen Suhrerflusse nach Tages Last und Mühe unsre müden Glieder baden zu können. Nachdem das alte Badhäuschen vor etwa 25 Jahren in Verfall gekommen und seither nicht erstanden ist, hat heuer Herr Dutli zum Ochsen im tiefen ruhigen Mühlekanal ein einfaches stattliches Badhaus einrichten lassen, wofür ihm unsere Frauenwelt dankbar sein darf.

Vor vielen Jahren ist bei uns auch die Frage ventilirt worden, ob Dorfbeleuchtung nicht auch am Platze wäre und hatten sich damals viele Einwohner opferwillig erklärt. Die Sache scheiterte aber, weil sich die Gemeinde, resp. der Gemeinderath, nicht dafür „entflammen" ließ. Könnte die Frage mit besserem Erfolg wieder aufgenommen werden in der heutigen merkwürdigen Zeit, wo alles so billig zu haben ist, wie Reinsager, Geld, Petroleum, Zucker, Heu und Brod? Nichts ist rar, als Käse, Vertrauen und Fleisch. Soll in unserm sonst freundlichen Dorfe, diesem Horte des Freisinns, wie Papa Künzli einmal in gehobener Stunde es nannte, der Bürger immer noch auf dunkelm Pfade wandeln?

Friedrich Gerstäcker schreibt, daß er von spanischen Räubern z. B. höflicher behandelt worden sei, als von deutschen Zollbeamten. Was hätte der Mann wohl gesagt von unserm neuen Verkehrsgehülfen aus dem urbanen Luzernerlande? Mit Laune hätte er gesungen:

„Ein Canadier, der noch Europas übertünchte Höflichkeit nicht kannte und ein Herz, wie Gott es ihm gegeben, von Cultur noch frei, im Busen trug" u. s. w.

— **Zofingen.** Letzten Sonntag fand hier die Jahresversammlung des schweizerischen Kunstvereins statt. Aus den Beschlüssen der Generalversammlung theilt „Zof. Tagbl." mit, daß der Anregung des Herrn Maler Buchser betreffend Veranstaltung eines schweizerischen Kunstsalons je für alle drei Jahre zugestimmt wurde. Ebenso wurde die Unterstützung der Motion des Herrn Nationalrath Professor Vögeli betreffend Errichtung eines schweizerischen Kunstmuseums mit Bundessubvention beschlossen.

Mittags fand im Römerbad ein sehr belebtes Bankett statt. Im Namen der Stadt Zofingen bot der Dichter Emil Faller den Gästen in einem launig-künstlerischen Toast den Willkommengruß. Liedervorträge des Männergesangvereins verschönerten das Künstlermahl, zu dem die Stadt, wie üblich ihren Ehrenwein gespendet hatte.

Kantone.

Basel. Für die ausgeschriebene Stelle eines Abwartes im Albanschulhause haben sich 43 Basler, 56 Schweizer anderer Kantone und 8 Ausländer, zusammen 107 Bewerber einschreiben lassen.

Baselland. Das Kriminalgericht hat den R. Suter von Kölliken, der kürzlich in Liestal unter der Firma „J. u. R. Suter" eine Agentur und Kolonialwaarenhandlung en gros eröffnet hatte, wegen Betrugs im ungefähren Betrag von Fr. 300 und Betrugsversuch im Betrage ca. Fr. 600 zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt. Der erst 20jährige Schwindler hat schon ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Es bekleidete früher in seiner Heimatgemeinde das Amt eines Dorfweibels, war Briefträger, Ausläufer, Landstreicher; gründete dann in Kölliken ein Spezereigeschäft und fallirte; ging nach Mannheim und saß dort wegen Betrugs einige Monate Gefängniß ab. Nach erlangter Freiheit begab er sich nach Olten und wurde wiederum Inhaber eines Handelsgeschäftes. Am 12. März ließ er sich in derselben Eigenschaft mit einem Baarvermögen von Fr. 15 in Liestal nieder, wo es ihm in der That gelang, in der Zeit von fünf Tagen mit einer ganzen Anzahl von Geschäftsleuten in Verkehr zu treten und sie natürlich zu schädigen. Am 17. März hatte er sich auf eine erfolgte Klage hin bereits beim Statthalteramt zu verantworten. Dann fand er für gut, nach Kölliken zu verschwinden; doch der heilige Hermandad vermochte er nicht zu entwischen. Einstweilen sitzt er nun ruhig am Schatten.

— Anläßlich des Bannrittes am Auffahrtstage kam es vor dem Gasthaus zum Bären in Kaiseraugst zwischen Arisdörfern und Kaiseraugstern zu einer argen Schlägerei, an welcher sich gegen 20 Mann betheiligten. Die blutigen Köpfe wurden nachher im Brunnenbett gewaschen, das aber so blutroth wurde, daß man das Wasser ablaufen lassen und den Trog wieder frisch füllen mußte. Eine Strafuntersuchung ist im Gange.

Bern. Der Rathmarkt in Thun war stark besucht. Auf dem Viehmarkt standen über tausend Stück Kühe. Die Preise waren aber zu hoch, um viel Handel zu veranlassen.

Saignelégier. Herr Dr. Queloz, Gerichtspräsident des Bezirks Freiberge, ist am 19. d., kaum 30 Jahre alt gestorben.

Trachselwald. Am 17. Mai Abends stellte ein Bauer aus der Gegend von Eriswyl im Begleit seines Knechtes im Gasthof in Grüremott sein Fuhrwerk ein. Beide waren scheints in angetrunkenem Zustande. Trotz Warnung des Stallknechts, daß das

Pferd gereizt sei und schlage, wollte der Knecht vor Abfahrt seinen Muth an den Tag legen und näherte sich dem Thiere. Allein er erhielt einen wuchtigen Hufschlag auf die Brust und mußte so seinen thörichten Leichtsinn mit augenblicklichem Tode büßen.

Luzern. Letzten Sonntag wurde in Luzern ein eidgenössischer Tambouren-Tag abgehalten, an dem sich die Militärtambouren-Vereine von Bern, Luzern, Unterwalden, Zug, Winterthur und St. Gallen betheiligten. — Wann findet einmal der längst vorgeschlagene eidg. Nachwächtertag statt?

Neuenburg. Im Jahre 1871 vermachte Herr de Rumine der Stadt Lausanne 1,300 000 Fr., mit der Bestimmung, die Summe solle so lange verzinslich angelegt werden, bis sie mit Zins und Zinseszinsen sich verdoppelt habe. Dann solle daraus ein gemeinnütziges Werk erstellt werden, nach den Beschlüssen einer aus 5 Professoren und 5 Mitgliedern des Verwaltungsrathes bestehenden Kommission. Diese Kommission hat laut den Bestimmungen des Testaments 1886 zusammenzu reten. Der de Rumine-Fonds beträgt bereits 2,165,594 Franken.

Schwyz. Ein deutscher Reisender, der von Küßnacht aus den Rigi besteigen woll e, stürzte über mehrere Abhänge hinunter und liegt nun schwer verletzt im Adler in Küßnacht.

Schaffhausen. Die Hallauer-Rebberge, welche letztes Jahr verhagelt worden, sollen wider Erwarten schön stehen.

Thurgau. In Weinfelden wurden laut „Bischofszeller Zeitung" vorigen Sonntag Morgen von Arbeitern bei der Badhütte im Kanal zuerst beide Arme nebst Schulterblättern und nachher in unmittelbarer Nähe der Fundstelle verschiedene andere Theile eines mittelgroßen menschlichen Körpers aufgefunden. Da hörte vermuthlich die Lust an Baden auf.

Zürich. Wie Professor Klebs, so hat auch Dr. Imhof gefunden, daß das städtische Leitungswesen eine Unmasse von mikroskopische Organismen enthält. In Proben aus dem Niederdorf und aus der Enge entdeckte er flockige Niederschläge mit zahllosen Spaltpilzen, den gleichen, die Herr Professor Klebs auch in dem Darme von Typhuskranken und im Reservoir der Wasserleitung beobachtet hat. Bei der jüngst vorgenommenen Reinigung der Reservoirs und Leitungen zeigten sich im Bodensatz der Wassersammler viele kleine Krebse, Asseln und mikroskopische Lebewesen aller Art, wie Infusorien, Bakterien, Pilzfäden u. s. w., und beim Ausspülen der Hydranten floß fast überall zuerst eine braune Brühe aus den Röhren. So berichtet die „Freitagszeitung".

— Wieder hat der „männermordende" Bahnhof von Winterthur laut „Winterth. Lbb." ein Opfer gefordert: dem Wagenwart und Heizer Zimmermann von Rorschach wurde von der Lokomotive eines Schnellzuges ein Fuß abgedrückt. Der „Landb." klagt über allzu engen Raum, innert welchem sich die mit Arbeit überladenen Angestellten bewegen müssen, und über finanzielle Engherzigkeit der Nordostbahn.

Escher-Denkmal. Gegenüber dem Aufruf für ein Alfred Escher-Denkmal erklärt der Winterth. „Landb." er mache nicht mit, und schließt eine längere Auseinandersetzung mit den Worten: „Diejenigen, welche die Grundsätze der Escher'schen Politik als unheilbringend erkannten und allezeit bekämpften, die selbst in diesem Kampfe schwere Wunden davongetragen haben, sie werden sich heute schwerlich an den Triumphwagen spannen lassen, in welchem Alfred Escher soll zum Pantheon gefahren werden." — Auch wir Aargauer haben keinen Grund, uns stark anzustrengen. Escher hat bekanntlich die Aarg. Eisenbahnbestrebungen immer bekämpft.

— Wald. Herr alt Gemeinderath Schaufelberger hat an Legaten 10 000 Fr. ausgesetzt, wovon 5000 Fr. an Arbeiter fallen.

Zug. In Rothkreuz wurde ein neues kantonales Gefängniß erbaut. Als in dasselbe nun letzten Montag Abend der erste Arrestant, aufgenommen worden war, dauerte es kaum eine halbe Stunde bis derselbe wieder im Freien war.

Ausland.

Deutschland. Zu Grabitz bei Weißenfels (Provinz Sachsen) erschlug der Oekonom Köberitzsch im Streite seinen eigenen Vater. Kurze Zeit darauf erhängte sich der Thäter.

— Ein Goldregen. Der Landwirth Gustav Peiz in Harzungen (bei Nordhausen i. H.), ließ sein Wohnhaus abreißen und als man den Dachstuhl herunternahm, fiel mit einem Brette des Dachkastens ein goldener und silberner Regen in Gestalt von fast noch neuen Geldmünzen herab. Als dieser endlich aufhörte, sah man nach und fand im Dachkasten einen mächtigen Beutel voller Geldstücke, so daß der Hauseigenthümer drei Schürzen voll wegtragen konnte. Die Goldmünzen sind meist Louisdore, unter den Silbermünzen befanden sich viele harzische (Klausthaler, Andreasberger) Wildemannsthaler. Der Fund hat einen Werth von mindestens 3000 Thlr.

— Blitzschaden. In der Umgebung von München schlug der Blitz in ein Stallgebäude und tödtete 24 Mastochsen. Die elektrische Entladung war eine so heftige, daß mehrere der schweren Thiere von ihrem Standplatze geschleudert wurden. Der Werth dieser vom Blitze getödteten Thiere berechnet sich auf mehr als 12,000 Mark. Das Fleisch wurde von den zur Fleischbeschau abgeordneten Sachverständigen als vollkommen genießbar erklärt, nur muß es rasch konsumirt werden.

— Eisenach. In dem Dorfe Gehaus bei Bacha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren vermißt und nach langem vergeblichen Suchen in einer großen Kiste erstickt vorgefunden. Die Kinder, welche zwei Wittwen angehörten, hatten in der Scheune gespielt und waren dabei auch in die leerstehende Kiste gestiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann erstickt sind. Die Theilnahme für die Mütter ist allgemein.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus beschloß den elfstündigen Normalarbeitstag, doch kann der Handelsminister diejenigen Gewerbsklatzgorien im Verordnungswege bezeichnen, welchen wegen besonderer Bedürfnisse eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde zu gewähren ist. Die Liste derselben wird von drei zu drei Jahren revidirt.

England. Das Kriegsamt und die Arsenale arbeiten fieberhaft an der Ausrüstung der Expedition zum Entsatz Gordons. Der Zeitpunkt der Expedition ist für Ende Juli festgesetzt, weil dann der Nil soweit gestiegen sein wird, daß die Armee stromaufwärts befördert werden kann.

— London, 23. Mai. Das britische Segelschiff „Syria", von Calcutta nach Suva unterwegs, ist in der Südsee, nicht weit von den Fidschi-Inseln, auf den Riffen von Nebala gescheitert, wobei 453 Kulis (Chinesensklaven) umgekommen sein sollten. Der Kapitän und ein Theil der Mannschaft haben sich gerettet, und sind in Fidschi gelandet.

Rußland. Der Unternehmer der Festungsbauten in Knorstadt und Kiew, der Kommerzienrath Jepischkin erschoß sich, nachdem er überwiesen worden, die Pläne jener Bauten mißbraucht zu haben.

— Wie liederlich es mit den russischen Eisenbahnverwaltungen hie und da aussieht, geht daraus hervor, daß bei einer unangemeldeten Inspektion in einem Personenzug der Fastowabahn nicht weniger als 180 billetlose Pasagiere vorgefunden wurden. Sie fuhren alle gratis, d. h. sie hatten dem Kondukteur ein Trinkgeld gegeben.

In eigener Sache.

Die Würfel sind gefallen! Das „A. T." ist infolge seiner überseeischen Verbindungen in der glücklichen Lage, berichten zu können, daß das Obergericht die Buße in meiner Prozeßangelegenheit contra Ed. Attenhofer in Zürich verschärft habe. Das diesen Herrn charakterisirende bedenkliche Manöver in der „N. Z. Z.", durch welches er mich in absichtlich fälschlicher Weise durch das Schwurgericht Pfäffikon wegen Preßinjurie zu 100 Fr. Buße, 100 Fr. Entschädigung und Kosten hat verurtheilen lassen, hat also in gewissem Sinne seine Wirkung nicht verfehlt. Kann man im Kt. Zürich 100 Fr. weise büßen, so darf mans im Kt. Aargau auch; es fehlt nur die Entschädigung, welche Attenhofer, der mit seinen Preßprozessen im Kt. Zürich kein schlechtes Geschäft zu machen scheint, allerdings brauchen könnte. Mit welchen Mitteln der Mann arbeitet, mag schon aus der Thatsache zu ersehen sein, daß **er,** wie die Redaktion der „N. Z. Z." mir direkt mitgetheilt hat, Einsender jener unwahren Nachricht von meiner Verurtheilung in Pfäffikon ist. Ein Schwurgericht tagte letzte Woche allerdings in Pfäffikon, und das hatte sich wirklich mit Attenhoferschen Affären zu befassen. Im Prozesse gegen Conzett siegte er vorläufig formell; denn weder sein Gegner noch dessen Anwalt waren erschienen, sondern hatten schon vorher gegen das Verfahren ein Kassationsbegehren angekündigt und seither auch eingereicht. Der Sieg ist also auf alle Fälle ein sehr zweifelhafter. In einem zweiten Prozesse, Klage und Widerklage gegen einen Deutschen, Hrn. E. Krüger in Zürich, früher Lehrer am Institut Beust, den A. durch beständige Angriffe um Stelle und Brod gebracht und durch vielfache Verdächtigung zu injuriösen Entgegnungen gereizt, hat er keine Ursache, groß zu prahlen, denn er wurde wegen sechsfacher Beschimpfung des Beklagten ebenfalls gebüßt. Der Anwalt Krügers, Herr Dr. Amsler, ging mit Attenhofer scharf in's Gericht. In Bezug auf den Art., um dessetwillen der A. A. gebüßt wurde, sagt Dr. Amsler: (Nach stenographischer Mittheilung der Verhandlungen). Siehe auch „Zürch. Post" Nr. 122.

„Conzett hat Attenhofer als Prügelmann allerdings hart hergenommen, ihn zur Klage gezwungen, obwohl Attenhofer es nicht gewagt, den gleichen Vorwurf zur schwurgerichtlichen Verhandlung zu bringen, als das „Volksblatt" ihn erhob; er hat sich damals arrangirt, er stand von der Klage einfach zurück und man verpflichtete sich auf Ehrenwort, von dieser Abmachung nichts an die Oeffentlichkeit zu bringen. Conzett, den Attenhofer in der „Limmat" täglich als Verbrecher, Mörder hinstellt, hatte ein Recht zu fragen, wie es mit seinem Prozeß stehe, durch den Attenhofer als Mensch und Bürger moralisch vernichtet würde. Gegen Fritschi-Zinggeler wagte er nicht zu klagen, aber mit Conzett dachte er leichter fertig zu werden, weil er glaubte, eine zürcherische Jury werde den Sozialdemokraten Conzett nicht als guten Schweizerbürger ansehen, eine Zürcher Jury werde, wie er, der Ansicht sein, ein Sozialist gehöre als ein Sozialrevolutionär ins Zuchthaus. Das war Attenhofers Standpunkt. Warum der Prozeß Conzett am Montag nicht vor Schwurgericht kam, gehört nicht hieher; aber es hieng nur von Conzett ab; meiner Ansicht nach hatte Conzett allen Grund hiezu, weil er das in seinem Falle geübte Verfahren einfach nicht anerkennen kann. Der Vorwurf von Attenhofer's Vertreter war leichtfertig. Attenhofer wird erfahren, daß wir, wenn das Kassationsgericht Conzett Recht gegeben, ihn vor eine Zürcher Jury ziehen, in einer Form und mit einem Nachdruck, daß er kein zweites Mal danach Verlangen tragen wird."

Dann fährt er später bezüglich des eben schwebenden Prozesses weiter:

„Herr Ryf sagte, im Falle Conzett wie Krüger handle es sich 1) um moralische, 2) um die politische Vernichtung. Herr Ryf weiß recht gut, daß es keines Krügers bedurfte, Attenhofer moralisch todt zu machen. Attenhofer lebt moralisch nicht mehr nach meiner und Anderer Ansicht. Man kann Attenhofer auch politisch nicht todt machen, das ist nicht mehr nöthig, und ich bedaure nur, daß Herr Ryf Attenhofer und dem Organ seiner Protektoren politische Bedeutung beimißt.

Redner schildert nach einer juristischen Deduktion die Begriffe Verläumdung und Beschimpfung, wie Krüger zwar hier nicht Bürger sei, aber auf Grund staatsrechtlicher Verträge sich aufhalte; er sei nicht flüchtig, nicht ausgewiesen, nicht verfolgt; er kam nach der Schweiz, weil es ihm, — und mit Recht — in Deutschland über den unser Jahrhundert schändenden Hetzen nicht mehr gefiel, er war Lehrer bei Beust; er hatte nach Aussage von Beust (Vater und Sohn) seine Pflichten völlig erfüllt, er war minutiös pünktlich, mit keiner Seite, mit keiner Behörde hatte er Konflikt. Es ist nun doch auffällig und von Attenhofer auch nicht erklärt, daß im September 1882 die „Limmat" begann, Krüger anzugreifen, seinen Namen in Verbindung mit Behauptungen zu bringen, die unwahr, injuriös und seine Existenz schädigend waren. Wenn Krüger schriftlich oder mündlich unsere Anschauungen verletzt, unsere Einrichtungen angegriffen hätte, dann konnte die „Limmat" eine Erklärung für ihre Angriffe finden. Nichts von alledem; ohne jeden Grund begann Attenhofer eine unqualifizirbare Hetze, in der zugestandenen Absicht, ihn in seiner Existenz zu schädigen und seine polizeiliche Ausweisung herbeizuführen, 12 Monate bevor er ihn persönlich kannte. Niemals antwortete Krüger; er wurde von Beust abgehalten, der sein Institut nicht fortwährend in der „Limmat" angegriffen sehen wollte; darum schwieg Krüger: in Folge der fortgesetzten Angriffe Attenhofers, erklärte Hr. Beust als Zeuge, habe er Krüger endlich entlassen müssen, weil seinem Institute Schaden erwachsen wäre."

Das darf ein Anwalt öffentlich vor dem Schwurgericht erklären, und wenn der Gegenanwalt auch dagegen sich zu verwahren suchte, so bleibt es eben doch gesagt.

Aber wir Andern, die einen solchen Menschen ebenfalls zu charakterisiren uns erlauben, müssen gebüßt werden, daß einem das Liegen weh thut, wie der Volksmund sagt. Meine Sünde bestand darin, daß ich anläßlich der unaufhörlichen maßlosen Beschimpfung des Aargau's, insbesondere der Garantiestädte und einzelner Persönlichkeiten in der „Limmat" durch Attenhofer, einen allerdings gepfefferten Artikel aus dem Churer „Volksfreund" citirte, und unklugerweise darauf hinwies: „Seht, so sieht der Mann aus, der den Aargau immerfort verlästert!" Gegen den Urheber des Artikels, Hrn. Fritschi-Zinggeler, Redaktor in Außerfildl, hat er sich nicht zu klagen getraut, resp. eine erhobene Klage auf Grund eines Vergleichs wieder zurückgezogen. —

Nach all dem Gesagten und Citirten wird es mit wohl erlaubt sein, über das Urtheil des aarg. Obergerichts zu denken, wie es mir beliebt. Ich darf es aber auch getrost dem Publikum zur Entscheidung überlassen, inwiefern eine solche Strafe gerechtfertigt sei oder nicht. Ein Blatt hat zu den marktschreierischen Prozeßtriumphen Attenhofers bemerkt, es scheine, als sei dem Redaktor der liberal-conservativen „Limmat" Alles erlaubt, erlaubt zu schimpfen und zu lästern nach Herzenslust, während man den strafbar erklärе, der sich erlaube, ihm auf die Finger zu klopfen. Mit Fug und Recht darf ich diese Bemerkung auch auf mich beziehen. —

Ueber verschiedene bewiesene Freundschaftsdienste einer sehr collegialen, freundnachbarlich gesinnten Presse gehe ich hinweg. An gewisse Liebenswürdigkeiten gewöhnt man sich mit der Zeit und kriegt eine dicke Haut. Gottlob gibt es aber auch noch Freunde, die es ehrlich meinen und da sei es mit vergönnt, den Schluß einer Richtigstellung der Anaelegenheit im „Bad. Tgbl.", dem ich hiemit bestens danke, zu erwähnen, welcher lautet: „Aber so viel darf gegenüber den vielfachen Verdächtigungen des Herrn Keller gesagt werden, daß der Streit seinen Ursprung in der unbegreiflichen Stellung habe, die Attenhofer als Redaktor der „Limmat" gegen die Aarg. Garantiestädte — (hätte heißen dürfen gegen den ganzen Kanton) — einnahm. Als guter Aargauer nahm Hr. Keller Veranlassung, einem Hauptangreifer dieser drei Garantiegemeinden die Stirn zu bieten, indem er einen gegen A. gerichteten Art. des Chr. „Volksfreund" abdruckte. — Dies der wahre Sachverhalt. Die Angehörigen der Garantiestädte und diejenigen, die den Major Attenhofer zu kennen die Ehre haben, werden sicherlich keinen Stein auf Hrn. Keller werfen."

Ich schließe mit dem Troste für gewisse Herren, daß ich immerhin bei „Philippi" wieder zu finden sein und dann ihrer noch Verdienst gedenken werde. —

G. Keller.

Man verlange von seinem Lieferanten den ächten amerikanischen „Alcool de Menthe" 15 Medaillen seit 1875. Die Fläschen tragen eine Etikette von der Form und Farbe der amerikanischen Fahne. En-Gros bei
1400] (H4045X) Bohny-Hollinger, Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Mai 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bottenwyl 2. Juni: Nachlaß des Joh. Basler, Fischers. — Gipf-Oberfrick 3. Juni Vormittags: Nachlaß des Leopold Mettauer, von Gipf. — Hägglingen 4. Juni: Michael Rauer, Schmied, Bankrik; Johann und Jakob Stutz Josephs, Wichkiterhannisen; Cornel Schmid, Tännesjakoben, in Amerika. — Hunzenschwyl 3 Juni: Nachlaß der Elisabeth Rohr geb. Gehrig, Rudolfs, alt Lehrers: Heinrich Gautschi, Lehrer auf Rütihof zu Brünchen. — Kirchleerau 31 dies: Nachlaß der Wittwe Anna Hunziker geb. Hamm Heinrichs, Joachims von Oberkulm. — Küllten 2. Juni: Jakob Bossard, Drechsler; Jakob Bühler, Simons. — Unspig 7. Juni Nachmittags: Jakob Steerberger, Wagner, in Ottmarsingen. — Reinach 2. Juni: Nachlaß des Ld. Sicherer, Wirth zum „Löwen" in Beinwyl; Nachlaß des Johs. Haller, Spreizmüs. — Reitnau 31. d.: Nachlaß des Friedrich Bonäsch, Küfers von Strengelbach; Samuel Hauri, Heinrichs, Wagners, Kohhalteur. — Remetschwyl 4. Juni: Louise Sager geb. Sager. — Rietheim 31. d. R.: Elisabetha Bercher geb. Groß von Reckingen in Bärgien (Thurgau). — Rohen 31. d.: Nachlaß des Johannes Siegrist, Wegger. — Schinznach 31. d. R.: Nachlaß des H. Jak. Märi. Johannsen, Straßenwärters; Johd. Gerber, Scheiner, in Lauwangen. — Sins 5. Juni: Peter Affentranger, auf Winterhalden. — Teufenthal 2. Juni Mittags: Gebrüder Robert, Augest und Emil, Rudolfs, Mühlenmachers. — Thalheim 2. Juni R.: Nachlaß des Joh. Heinrich Dietiker, Johannesen auf Schenkenberg; Johs. Härdi, Samuels, alt Lehrers. — Uezwyl 5. Juni: Schwestern Barbara Meier, Gärtners von Uezwyl, und Elisabeth Kasli geb. Meier, in Zuffikon. — Unterehrendingen 2. Juni: Arnold Suter, Schneiders. — Unterkulm 31. d.: Nachlaß der Elisabeth Müller geb. Stauber, Johannesen, Dözlis Ehefrau. — Wiliigen 2. Juni: Nachlaß des Joh. Heinrich Keller, gewes. Pfarrer. — Wittwyl 31. d.: Johs. Wälty, Johannesen, Rechenmacher in Bottenwyl. — Wyl 3. Juni R.: Blasius Schraner, Gemeindsammeisel, in der Heil- u. Pflegeanstalt Königsfelden. — Zofingen 2. Juni: Anna Maria Graber geb. Schenk, Melchiors Wittwe, auf dem Rudorf (Uerlisheim); Salomea Gerpp geb. Hunziker, Konrads, Maurers Wittwe in Reinwyl zu Möchenstein bei Basel. — Zurzach 31. d. R.: Nachlaß der Wittwe Verena Frey geb. Köpfli, in Rekingen; Konrad Baldinger, Mühlenmacher, von Rekingen. — Zuzgen 31. d. R.: Nachlaß des Xaver Sacher, Bäcks; Ferdinand Zumbrun, von Zinngen (Baselland), in Wegenstetten.

Geldstage. Baden. Richner, Daniel, Pächter in Wägenwyl. — Wiederker, Johanna geb. Wiederker, Hebamme in Spreitenbach. — Kölli, Maria Barbara geb. Roser, Dachdeckers in Baden. — Frei, Joseph, Gebr. Schneiders in Oberehrendingen. Eingaben 5. Juli. **Brugg-Aarau.** Keck, Bernhard, Bäckers von Berlon. — Bürgisser, Juliana geb. Trottmann, von Oberlindhofen. — Sager, Johann, Buren von Hägglingen. — Kaufmann, Baptist, Straßenwärters, von Junkon. — Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl. Eingaben 30. Juni. **Brugg.** Rey, Johannes Maurer, Vater in Schenz. Eingaben 25. Juni. **Kulm.** Eichenberger, Adolf, Fournierfäser, gewes. Verwalter in Beinwyl. Einspruch 10. Juni. **Lenzburg.** Schmid, Peter, Peters von Herznach. Eingaben 23. Juni. **Lenzburg.** Wagner, Alfred, Spengler. — Wälder, Cyrisian, Krecht. Beide in Lenzburg. — Frey, Jakob, Knecht in der Enelmühle zu Schafisheim. — Kull, Samuel, Spinners in Niederlenz. — Büchler Hans, von Diettikon, in Ottmarsingen. — Frei, Johannes, Ziegelknecht, von Holderbank, in Dietikon (Zürich). — Hofmann, Anna Maria geb. Häusermann, Gärtners in Lenzburg. Eingaben 28. Juni. **Mürl.** Müller, Kaspar Leonz, Kabisthechler in Unterstil (Mererschwand). — Sereiel, Kaspar Leonz, Weggerlis in Buttwyl. — Rey, Anton, Clemetlis von Buttwyl, in Waltenschwyl. Eingaben 25. Juni. **Zofingen.** Haller, Johannes, Jakobs, Weber, gew. Polizeisoldat, von Reinach, auf dem Scharberg zu Brittnau. Eingaben 5. Juli. **Zurzach.** Knecht, Johann, Spenglers in Döttingen. — Gebrüder Werder, Johann und Andreas, Fuchtstierhalter, Lommers in Oberendingen. Eingaben 24. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Oberseck, Friedrich Robert, gew. Konkuktor, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Juni. **Kulm.** Graf, Jakob, Bärenwirths in Birwyl. Einspruch 2. Juni.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Zuzgen. **Anmeldungen** 4. Juni. — Unterschule Mellingen. Besoldung Fr. 1000. — Arbeitsschule Mellingen. — Arbeitsschule Gipf. — Unterschule Burg. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Balgerwyl. Besoldung die gesetzliche, nebst 2 Klafter Holz, bei befriedigenden Leistungen eine Zulage von Fr. 100. Anmeldungen 4. Juni.

Eidgen. Stellenausschreibungen

Postcommis in Brugg. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 6. Juni Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 9. bis 24. Mai 1884.

Geburten.

Ottilie Töchterlein des Jakob Freihofer, Bildhauer von Veltheim (Zürich) in Aarau.
Gottlieb Söhnlein des Gottlieb Widmer, Posamenter, von Brünlichen in Aarau.
Olga Hedwig Töchterlein des Rudolf Suter, Spengler von Niederhallwyl in Aarau.
Pauline Töchterlein des Abraham Erismann, Oekonom, von und in Aarau.
Therese Marie Wilhelmine, Töchterlein des Oscar Guyer, Fabrikant von Zehnalbor (Zürich) in Aarau.
Ernst Söhnlein des Gallus Bhzmer, Schneider von Jungholz (Baden) in Aarau.
Lilia Töchterlein des Friedrich Wildi, Postbeamter von Reinach in Aarau.
Alfred Alexander, Söhnlein des Otto Emil Wilhelm Ziegler, Apotheker von Zuchwil (Solothurn) in Aarau.

Ehewerkündigungen.

Johann Baptist Leuthard, Gärtner, von Basel in Aarau, und Ottilie Teufel, Köchin, von Dangstetten (Baden), in Zürich.
Jakob Bär, Maurer von Niederwyl, in Aarau und Anna Hofstetter von und in Auenstein.
Samuel Müller, Eisenbahnangestellter, von U-Kulm in Aarau und Anna Frey, gewesene Magd von und in Gontenschwyl.
Heinrich Walter Frick, Kaufmann von Obsehen (Zürich) in Säckingen (Baden) und Susanna Hanna Rothpletz von Aarau, in Wädenswil (Zürich).

Todesfälle.

Daniel Frei-Hotze, Kaufmann von und in Aarau.
Elise Blüß, Friedrichs, von und in Rupen wohnhaft gewesen.
Constance Gerlig, von Guttingen, (Baden), in Aarau.
Karl Vogel, Polizeiwachtmeisters, von Küllken in Aarau.
Sophie Schmuziger geb. Siebenmann, Friedrichs, Fabrikannts, sel. von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Mai. Steigen des Barometers um 7 MM. bei Valentia, 4 bei Biarritz, Fallen um 2 bei Nizza. Ostwind, warmes und gewitterhaftes Wetter.

Anzeigen.

Soolbad Rheinfelden.
Gasthof zum „Schiff".

Altbekannt als gut und billig und den Badgästen sehr empfohlen.
Nähere Auskunft sofort durch die Besitzerin
1253] **Wittwe Erny** zum **„Schiff"**.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.
(Z19Q) [773

Heu- und Emdgras-Verkauf.

Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Buchser,** alt Ammann, von **Schöftland,** verkauft das diesjährige **Heu- und Emdgras ab circa 17 Jucharten Matt- und Ackerland** unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Zur Besichtigung desselben wende man sich gefälligst an Herrn Kaspar Buchser-Häng oder an

Wittwe Buchser, alt Ammanns in der Farb.

Schöftland den 26. Mai 1884. [1476

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 29. Mai,** von **Abends 7 Uhr** an, bringt Herr **F. Oboussier,** Fabrikant in **Aarau,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Fischer-Eglinger** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Den **diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases** ab seinem im **Gemeindsbezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen,** wovon jede circa 1 Mannwerk (36 Aren) haltet.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein

Aarau den 23. Mai 1884. Der Beauftragte:
1458] **H. Heller,** Rechtsagent.

Bad Seewen.

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi in herrlichen Thale von Schwyz.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Km.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

1263] (M 1402 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Mein **Lager** in

Jaquette & Veston

in Lustre, Panama und Façonné;

Ganzen Sommer-Anzügen;

Ueberzieher-Misaison,

ist wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens.

J. Siebenmann, March. Tailleur
1478] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter, eleganter *Landauer* mit 5 Glasen; ein älterer *Landauer*, in sehr gutem Zustande; eine neue, leichte, elegante *Chaise* und ein neuer, leichter, eleganter *Break*, zu äußerst billigen Preisen.

Gefällige Offerten unter Chiffre O. K. 28 an das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Frauenfeld. (OK 28) [1493

Indiennes & Cretonnes

von 25 Cts. an per alte Elle;
Rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwollentücher von 20 Cts. an;
Gefärbte und weiße Hemden von Fr. 1. 90. an;
Blousen in allen Größen und Qualitäten,
empfiehlt nebst allen anderen bekannten Artikeln in großer Auswahl
1477] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Anzeige.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich im Besitze der neuesten Plissir-Maschine bin, auf welcher die letzte Neuheit der Saison, der so sehr beliebte

Jupon-Eventail
(Appenzellerrock)

in Falten gelegt werden kann.

Ich erlaube mir daher, ein Tit. Publikum, ganz besonders aber die Tit. Schneiderinnen zur fleißigen Benutzung dieser Maschine aufmerksam zu machen, prompte, schöne und billige Arbeit zusichernd.

Achtungsvoll

Sal. Bruppacher,
1460] **auf Dorf 27, Zürich.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Künftigen Samstag den 31. Mai, von Morgens 9 Uhr an, wird das **Heu- und Emdgras** ab circa 6 Jucharten Mattland in den sogenannten „Siebenmättli", auf dem Platze selbst öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Johs. Wehrli, Siebenmättli-
1475] Verwalter.

Heu- & Emdgras

ab circa 280 Aren (7¾ Jucharten) des Friedr. Robs, Gerber dahier (Baumgarten, Mühlematte, Breiten Stücketen und Hunziker-Baumgarten) wird nächsten Freitag den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr, an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Nähere Auskunft ertheilt

Th. Müller, Thierarzt
1480] in Unterkulm.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Jakob Müller, Grazihansen, bringt am Donnerstag den 29. Mai, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Sl. Suter in der Blaien ab 9½ Jucharten Mattland in der „Wässerig" das **Heu-** und **Emdgras** an eine öffentliche Steigerung.

Gränichen den 25. Mai 1884.
1472] Sl. Widmer, Förster.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Vormund der Kinder Mauch, alt Sonnenwirths in Unterkulm, bringt das diesjährige **Heu- & Emdgras** ab circa 16 Jucharten Wiesland am Dienstag den 3. Juni 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung.

Die Steigerung beginnt in der „Bernhalde".

Es ladet freundlichst ein
1481] Lüscher-Thut.

Heugras-Steigerung.

Wittwe Müller, Zimmermanns in Hirschthal, läßt künftigen Donnerstag den 29. Mai, Abends um 8 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" daselbst, 3 Jucharten **Heu- & Emdgras** öffentlich versteigern.

Wittwe Müller, Zimmer-
1446] manns.

Heugras-Steigerung

über den Ertrag von 4½ Jucharten „Mühlematten" in Staffelbach am Samstag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wozu höflichst einladet
1434] Dättwyler, alt Ammann.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1½ Jucharten Mattland.

Hirschthal den 27. Mai 1884.
1488] Fr. Müller, Notar.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab 2 Jucharten Mattland im „Geißkropf" und in der „Lochmatt".

Der Eigenthümer:
Sam. Widmer, Bannwart auf
1468] Rütihof bei Gränichen.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten; von

Adolf Häfliger
1464] in O.Entfelden.

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1¼ Jucharte Baumgartenland; bei Gottl. Walther, alt Weibels
1465] in Oberentfelden.

Heu- & Emdgras.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Johann Bolliger, Küngelrueds von Küttigen, verkauft das **Heu-** und **Emdgras** ab circa ¾ Juch. Matten im „Zelgli" bei Aarau und ab 1 Jucharte an der Suhre.

Rudolf Graf auf „Biehl"
1448] zu Küttigen.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Luftkurort Ober-Iberg

(Kts. Schwyz).

Pension zur Post.

Drei Stunden von Schwyz und Einsiedeln. — Von letzterem Orte täglich Postverbindung.

Post- und Telegraphenbüreau im Hause.

Circa 1200 Meter über Meer. — Gesunde Alpenluft, namentlich für Lungenkranke. — Schöne Spaziergänge in die nahen Gebirge. — Ausgezeichnetes, stark schwefelhaltiges Mineralwasser.

Kuh- und Ziegenmolken.

Pensionspreis täglich, alles inbegriffen (excl. Wein) Fr. 4. — Freundliche, aufmerksame Bedienung.

Bestens empfiehlt sich **Hubli,** Kantonsrath
1428] (OF 3994) zur „Post".

Reeller Ausverkauf

zu erniedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:
Hänge- & Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung. **Salz-** und **Mehlfässer, Rolltischdecken, Waschbretter, Reisbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten** ꝛc. ꝛc.

Reisehandkoffern,

Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Basttaschen, Regenschirme & Spazierstöcke, Blumenvasen, Confiturgläser** ꝛc. ꝛc.

Ferner eine große Auswahl in:

Galanterie-, Mercerie-, Kinderspielwaaren ꝛc.

Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt. [1414

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Für Metzger!!!

In **schönster Lage** in **Olten** ist eine

Metzgerei sofort zu vermiethen.

Zins billig.

Berner-Großenbacher,
1458] Wirth zum „Zollhaus".



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
Broschüren in jeder Buchhandlung.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M 299 Z) Kts. Zug. [2299

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
1250] (H 1319 Z) ***Die Verwaltung.***

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land mein bestassortirtes

Samen-Lager

in **Wald-, Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien,** nebst allen Sorten **Vogelfutter,** gutkochende **Erbsen, Bohnen, Reis, Ilmergerste,** ganzes und gemahlenes **Mais** in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
340] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ¹/₁ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg:	„ **Viktor Jehn,** Apotheker.
Aarburg:	„ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland:	„ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen:	„ **A. Dubler,** Conditor.
Kölliken:	„ **Suter-Bolliger.**

[545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Steigerung.

Die Kirchenpflege Herznach bringt am Samstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, unter günstigen Zahlungsbedingungen an Ort und Stelle zum Abbruch auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Die im Dorfe Herznach stehende

Pfarrscheune.

Die Zahlungsbedingungen können inzwischen beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn J. Schneider, Ammann, eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach den 25. Mai 1884.

Namens der Kirchenpflege,
Der Aktuar:
1473] J. Kläusler.

Eichennutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Niederwyl werden am Dienstag den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

50 Eichenstämme mit 20,57 m³ öffentlich versteigert.

Sammlung im Schlag.

Zofingen den 26. Mai 1884.
1461] Schwarz, Kreisförster.

Eichen- und Brennholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 29. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im „Bruderheine", Gemeindewald Schinznach, öffentlich versteigert:

3 **Eichen** mit 6 Festmeter;
12 kleine geschälte **Eichenstämme** mit 4,6 Festmeter;
38 Stere **Eichenschälholz.**

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schinznach den 26. Mai 1884.
Der Gemeindeförster:
1479] Hiltpold.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt am Samstag den 31. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Kahlschlag „March" an eine öffentliche Steigerung:

1) **5 größere Eichenstämme** mit circa 4,5 m³;
2) **17 kleinere Eichenstämme** (Nutzholz) mit circa 5 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen den 24. Mai 1884.
Aus Auftrag:
1474] Jobs. Brack, Gemeindeförster.

Eichenstämme- & Stöck-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 31. Mai nächsthin, im 1884r Schlag (Eichwald), an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Von Vormittags 8 Uhr an:
40 Eichen-Wurzelstöcke.

Sodann von Nachmittags 1 Uhr an:
23 Eichenstämme mit 32,60 Festm.
und
10 Stück Schwellen mit 2,64 Festm.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl den 22. Mai 1884
Der Gemeindeförster
1445] J. Gebrig.

Roth- & weißtannenes Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stets fort zu sehr gutem Preis

Imprägnirantalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.



Zu verkaufen: Ein nähriges **Rind** (Gelbfleck); bei Sl. Leidmer, Pintenwirth, Rütihof, Gränichen.

Zu verkaufen: Das Heu- & Emdgras

ab 6 Jucharten Mattland, in beliebigen Abtheilungen, bei

Sl. Rüetschi, Bezirksrichter
1453] in Suhr.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 6 Jucharten Matten beim „Bad" und ab 2 Jucharten Acker an der Bernstraße zu Oberentfelden.

Rud. Walther-Lüscher.
1435]

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 7 Jucharten „Rütimatten"; bei Wittwe Herzog im Dreistein
1466] zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Ab ein'gen Jucharten das

Heu- & Emdgras

bei Zehnder-Preisig
1416] in Holziken.

Zu verkaufen: 1000 Liter Birnenmost,

billig.

Speisewirthschaft Hunziker
1482] in Unterkulm.

Eiserne Bankfüße

zu Fr. 2. 50. bis 5 Fr. per Stück sind in 8 verschiedenen hübschen Dessins vorräthig bei

Herm. Lüthy in Schöftland.
1462]

Zu verkaufen: Eine neue solide

Hobelbank,

sowie 20 neue **Zwingschrauben** und **Hobel;** bei

Joh. Zehnder im Hof
1469] zu Kölliken.

Bohnenstecken

zu billigem Preis sind vorräthig bei

Hunziker, Säger in Muken.
1437]

Feine

Wagenschmiere

verkauft billig in Kübeln und Kloschachteln

G. Weber, Sattler
1489] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:

Eine **Kommode** mit Aufsatz, von schönem Nußbaumholz, gut eingerichtet zum schreiben, sowie einige solide **Bettstellen** zu annehmbarem Preis, bei

Rud. Suter, Schreiner
1439] bei der Ziegelhütte in Kölliken.

Badhosen

von 50 Cts. bis 2 Fr. empfiehlt
1463] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein guter 26er **Lothbandstuhl,** für 2- und 4schifflig eingerichtet, sammt Zubehörde, bei Rud. Graf im Bleier zu Gränichen.
[1440

Zu verkaufen:

Ein gutes



Zug- & Chaisenpferd, von zweien die Wahl; bei Holliger-Knechtli
1450] in O.-Entfelden.

Marmor-Industrie

Max Naeff,

Jean Hertsch, Disponent,
Rheineck (Schweiz).

Telegramme: Naeff, Rheineck.

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager
aller couranten
Marmor- & Granit-Arten
in Blöcken & Platten.
Monumente & Cheminées.
Möbelplatten & Aufsätze.
Firmatafeln
in Gold & Platin.
Bodenbeläge, Wandverkleidungen.
Billards- & Gerberplatten.
Pferdekrippen.
Badewannen.
Altäre.
Taufsteine.
Bildhauer-Arbeiten.
Bautechnische Arbeiten,
als:
Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres
OG1126] etc. [1099

Man wünscht für den ganzen Sommer zu miethen: Ein

Appartement,

wo immer möglich möblirt, in einem schattigen Park, in der Nähe einer Eisenbahnstation auf der Linie Zürich-Aarau.

Offerten sub Chiffre **O. 4041 E.** an
Orell Füßli & Comp.
(OE4041) in Zürich. [1494

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Pianino

ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**

Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Zum Verkauf:



Neue Einspänner-Chaisen, solid, nach neuester Konstruktion, ganz Patent, sowie eine **ältere, jedoch ganz solide Chaise,** um billigen Preis; bei

Jb. Decker, Schmiedemeister
1064] in Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Gesucht:

Ein größeres Quantum gut verrottete

Buchenlauberde.

Muster mit Preisangabe nimmt entgegen

Abraham Zimmermann,
1444] Handelsgärtnerei, Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei
Jak. Schaffner, Wagner
auf Rütihof bei
1467] Gränichen.

Zum Kauf angetragen:

Ein von Aarau etwa 20 Minuten entferntes



Heimwesen,

bestehend in:

Wohnhaus und Scheune unter Ziegeldach und ungefähr 7 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, Alles beim Haus gelegen.

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1448

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; in Nr. 136 an der Suhrerstraße in Oberentfelden. [1444

Anmeldungen bei Jakob Hoffmann.

Beträge von nicht über Fr. 500.

werden auf bestimmte Termine und gegen genügende Sicherheit **vorgeschossen.**

Anfragen sub Chiffre **B-682-L** an
Orell Füßli & Comp.
(B682B) in Liestal. [1495

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.

Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Sommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Baden; Heim** und **Ilg** in **Mellingen; Dr. ft. Forster** in **Frick.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **J. Weidenhahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
V. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Für einen fünfjährigen **Knaben** werden rechtschaffene **Pflegeeltern gesucht.**

Gefällige Anmeldungen unter Chiffre G. K. 504 an die Expedition dieses Blattes. [1485

Das Umändern & Garniren von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Gesucht:

Für ein der Schule entlassenes **Mädchen** einen Platz zu Kindern und um in der Haushaltung nachzuhelfen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1451

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1488

Ein tüchtiger

Schreinergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

J. Gautschi, Schreiner
1884] in Kulm.

Gesucht:

Für einige courante Artikel einen soliden

Provisions-Reisenden

für den Kanton Aargau, welcher mit den Spezierern schon in Verbindung ist.

Offerten mit Chiffre **K. H. 700** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1262

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstaage über Wilhelm Gloor, von Leutwyl, Wirth zur „Alten Post" in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: am Freitag den 30. Mai 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung in Aarau.

Aarau den 26. Mai 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
1491] Blattner, Kanzlist.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30.000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten ꝛc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Für eine 16jährige, nette **Tochter** von achtbarer Familie ab dem Lande wird eine passende **Lehrstelle** bei einer guten **Modistin,** vorzugsweise in Aarau, Zofingen oder Suhr gesucht. Dieselbe hat schon einige Zeit auf Modenhüte gearbeitet.

Briefliche Anfragen oder Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1486

Bockbier-Anstich



am
Pfingst-Sonntag
im
Bären zu Muhen.

Gesucht:

Für sofort einen rechtschaffenen

Bäckerlehrling

in eine **Groß-** und **Kleinbäckerei** nach **Basel.** Näheres bei

S. Bähny, Bäcker,
1487] Untere Rheingasse Nr. 6, Basel.

Offene Lehrlingsstelle

auf der
Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Gesucht:

Eine **treue Magd,** welche Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1471

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 24. Mai 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürres Obst 30 bis 40 Cts. per Liter. 9 bis 10 Rübli 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. — Schwein. Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 44.** 31. Mai 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus der Fremde.

(Eingesandt.)

Kapstadt (Südafrika), den 16. April 1884.

Geehrter Herr Redakteur!

Zurückgekehrt von der Schweiz nach dem „Kap der guten Hoffnung", mit seinem ewig lachenden Himmel und strahlender Sonne, gedenke ich doch mit Sehnsucht der schönen Tage, welche ich während meiner Anwesenheit in der Heimat verlebt habe. Kann ich auch die stolzen Berge mit den schneeigen Häuptern, die lieblichen Thäler des Vaterlandes nicht mehr schauen, weile ich doch oft mit dem Gedanken bei ihnen und sende denselben meine Grüße übers weite Meer. In der Erwartung, daß Sie einem treuen Abonnenten des „Aargauischen Anzeigers" einige Spalten in Ihrem geschätzten Blatte schenken werden, schreibe ich dieses nieder und löse dadurch zugleich mein Versprechen ein, welches ich verschiedenen Lesern Ihres Blattes gegeben habe. Man hatte mich nämlich von mehreren Seiten aufgefordert, die Verhältnisse Südafrikas zu schildern und will ich dies hiemit in kurzen Umrissen thun.

Daß Bartholomeus Diaz im Jahre 1486 die Südspitze Afrikas entdeckte und dieselbe „stürmisches Vorgebirge" benannte, dürfte wohl bekannt sein. Juan II. von Portugal änderte diese Benennung in „Kap der guten Hoffnung" um. Im Jahre 1652 gründeten hier die Holländer eine Niederlassung. Dann landeten 1685—88 gegen 300 aus Frankreich vertriebene Hugenotten am Kap und diesen hat das Kapland die Weinkultur zu danken, denn sie brachten die Rebe mit. Bald ein und ein halb Jahrhundert befand sich diese Kolonie im Besitz der Holländer und hatte sich stetig entwickelt, als es England an der Zeit fand, das Kap zu annektiren, sich den fetten Bissen zu kapern. Die Engländer nahmen also 1795 Besitz von Kap, mußten jedoch dasselbe 1802 wieder an die Holländer abtreten. John Bull ließ sich die günstige Gelegenheit, welche sich ihm 1806 bot, nicht entgehen und er setzte sich in diesem Jahre von Neuem am Kap fest und seitdem ist es eine englische Kolonie geblieben. Den englischen Groß-Industriellen wurde dadurch ein weiteres Absatzgebiet für ihre Waaren eröffnet. In Südafrika ist bis auf den heutigen Tag viel gekämpft worden; der weiße Mann ist gegen den schwarzen und die Stämme der Eingebornen bekriegen sich unaufhörlich. Die Kaffernaufstände von 1834, 1846, 1850 stehen noch vielen der älteren Kolonisten in lebhafter Erinnerung; die Kämpfe gegen die Galekas, Gaikas, Koranas, Zulus, Basutos, Amapondos von 1877—80 erregten in der civilisirten Welt großes Interesse. Fast täglich treffen Nachrichten von Scharmützeln von Zululand und Basutoland ein.

Wenn auch die Kolonie, seit dieselbe in englischen Besitz gekommen, rasch aufblühte, so waren es doch die Holländer, welche der Kultur Bahn gebrochen haben. Mit zäher Ausdauer rangen sie der Wildniß Stück für Stück des Bodens zur Bebauung ab. Im beständigen Kampfe gegen die Hottentotten und Kaffern, gegen die wilden Thiere, waren Ackerpflug und die sichere Büchse treue Gefährten. Die Boers konnten sich mit den englischen Regierungsmaßregeln nicht befreunden und so verließen viele derselben Haus und Hof, um sich weiter im Innern ein neues Heim zu gründen. So entstanden nach und nach Natal, Oranje Freistaat, die Transvaal Republik. Als sich Natal gedeihlich zu entwickeln begann, erschien England wieder auf der Bildfläche und nahm die junge, fruchtbare Kolonie unter seine schützende Flügel, d. h. es annektirte Natel. Transvaal fiel demselben Schicksal anheim, doch nur für kurze Zeit und es gehört ja bereits der Geschichte an, daß das kleine Transvaal dem mächtigen England Schach bot und sich seine Freiheit wieder erkämpfte. Ob man den Oranje Freistaat des Annektirens nicht werth erachtet, oder die Zeit dafür als noch nicht gekommen hält, wer weiß das zu sagen? Das Klima Südafrikas ist im allgemeinen gesund zu nennen, wenn auch in den Sommermonaten (Dezember, Januar, Februar) das Quecksilber oft bis auf 40° R. und höher steigt, so ist doch die Hitze nicht all zu drückend. Der Boden ist fruchtbar, wenn derselbe genügend Wasser bekommt, woran es leider oft mangelt; zumal in den Binnenland Distrikten regnet es oft viele Monate nicht und die Feldfrüchte verdorren. Wo man künstliche Bewässerung anwendet, lohnt es der Boden hundertfach. Der mineralische Reichthum Südafrikas ist bekannt genug. Für viele Millionen Pfund Sterling wurden Diamanten von Griqualand West exportirt; der Goldreichthum Transvaals wird noch bei manchen Glücksjägern das Goldfieber erzeugen, auch Silber, Blei und sogar Meerschaum wird in Transvaal gefunden. Reiche Kupferminen befinden sich in Namaqualand, Steinkohlen hat man an vielen Stellen Südafrikas entdeckt.

Ueber die Industrie Südafrikas ist nicht viel zu sagen, dieselbe befindet sich noch im Embryo, alles wird importirt, herzlich wenig fabrizirt. Die großen Handelsherren spielen hier die erste Geige. So mancher geschickte Handwerker muß hier den Sackträger der Kaufleute machen, weil er auf seine Profession keine Stellung finden kann. Wenn es wahr ist, daß das Handwerk goldenen Boden hat, so ist der des Handels sicher mit Diamanten gepflastert. Gehe hinaus nach Newlands, Rondebosch, Mowbray, Claremont ꝛc. und schaue die Villen der Kaufherren an, inmitten herrlicher Gärten mit prächtigen Bäumen, in deren Kronen Waldtauben girren und gelbe Webervögel in kunstvollen Nestern sich wiegen, wenn die erfrischende Seebrise kosend durch die Zweige streicht; schau wie die niedlichen Cottagen und reizenden Schlößchen so einladend durch's Grüne schauen und bedenke, daß die Mittel, sich solche irdische Paradiese zu schaffen, durch den Handel erworben wurden, durch Handel mit der Nähnadel und Schiffsanker, Zwirnfaden und Schiffstau, durch den Handel mit Allem, was der Mensch gebraucht.

Seit nahezu zwei Jahren liegen Handel und Wandel in der Kolonie sehr darnieder und es ist sehr zu wünschen, daß bald eine Wendung zum Besseren eintreten möge, Bankerotte sind an der Tagesordnung. Gegen 200 deutsche Landleute, welche im East London-Distrikt angesiedelt waren, gedenken in kurzer Zeit nach Transvaal zu ziehen, um sich daselbst niederzulassen. Die Goldnachrichten mögen wohl ein gut Theil zu diesem Entschluß beigetragen haben. Das Kap Guovernment wird die strebsamen Deutschen sicher nicht gern ziehen sehen. Seit 31. März kann man von Kapstadt nach Port Elizabeth per Bahn gelangen, denn an diesem Tage wurde das westliche mit dem östlichen Bahnsystem verbunden. Die ganze Strecke beträgt etwas über 840 engl. Meilen. Ende März fand die Viktoria Kompagnie in Du Toits Pan einen großen Diamanten von 302 Karat. Derselbe ist von tadelloser Form und Farbe und schätzt man denselben auf 3000 Sterling oder 75,000 Fr. Das Kap Parlament wird nächsten 1. Mai eröffnet und unter den Mitgliedern, welche in den gesetzgebenden Körper gewählt wurden, befinden sich auch zwei Deutsche, Colonel Schermbrucker und Ludwig Wiener; der dritte Deutsche, G. Sichel, ist nicht wieder gewählt worden.

Zum Schluß meines Schreibens will ich noch eine kleine Episode, für deren Wahrheit ich mich verbürgen kann, mittheilen. Bei den Kämpfen der Engländer gegen die Gaikakaffern unter Sandilli, welcher sich mit seinen schwarzen Schaaren in die Schluchten des Perie Busches zurückgezogen hatte, fochten die Fingos auf Seite der Engländer. Manche der schwarzen Alliirten waren mit wahren Donnerbüchsen ausgerüstet; dem Kaliber nach, konnte man diese als den Uebergang zur Kanone betrachten. Ein Fingo schüttete in der Hitze des Gefechts eine doppelte Ladung Pulver in den Lauf, setzt zwei Kugeln oben drauf und machte bei dieser Manipulation ein äußerst verschmitztes Gesicht. Als er schoß, sprang mit großem Krach der Lauf und riß dem armen schwarzen Teufel zwei Finger der linken Hand weg. Auf Befragen, warum er sein Gewehr doppelt geladen, antwortete der Fingo naiv: „Ich wollte zwei Gaikas auf einmal schießen."

Es grüßt Ihr ergebener A. G.

Schweiz.

Bundesstadt. In seiner Note an die italienische Regierung hat sich der Bundesrath energisch gegen die erhobenen Reklamationen betr. Schmuggel ausgesprochen und dieselben bestimmt zurückgewiesen.

— **Einweihung des Dufourdenkmals.** Die Regierungen der ehemaligen Sonderbundskantone Freiburg, Luzern und Uri haben die Theilnahme an der Enthüllung des Dufourdenkmals abgelehnt. Stimmt, ist aber theilweise auch begreiflich.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach schreibt den „Bas. N." über den Stand der Weinberge: „Seit Jahren haben die berüchtigten Heiligen: Pankratius, Servatius und Bonifazius sich nicht so harmlos, ja liebenswürdig benommen, wie diesen Mai, sommerlich bei Tag und Nacht, ohne die entferntesten Neigung weder zu Frost noch zu Schnee noch zu Hagelwetter. Sie und die darauf folgenden schönen Maitage haben denn auch das Wachsthum der Reben erstaunlich gefördert, so daß man nunmehr den Traubenschuß beurtheilen kann. Derselbe ist zwar nicht so stark, wie man erwarten zu dürfen glaubte, doch immerhin durchschnittlich über Mittel und wird von Besitzern guter Lagen sogar auf ⅔ eines vollen Traubenschusses geschätzt. In Stücken, welche voriges Jahr durch den falschen Mehltau mit dem Rothbrenner stark heimgesucht waren, zeigen sich am wenigsten Trauben, am meisten dagegen in gut gedüngten, nicht allzu lang geschnittenen Das Stück, welchem ich im Mai 1883 einen Centner Weinbergdünger aus der Fabrik des Hrn. Finsler in Oerlikon gab, zeichnet sich durch Traubenmenge und üppiges Wachsthum überhaupt vortheilhaft aus, es hat somit derselbe kräftiges und fruchtbares Holz gebildet.

Sollten die vorhandenen Trauben glücklich gedeihen, so würde die Weinlese quantitativ reichlich genug ausfallen, sollte sie auch das Quantum ersten Ranges nicht erreichen. Oft fällt ein überreicher Traubenschuß nicht einmal gut aus nach dem bei uns gangbaren Sprichwort: „Ein großer Schuß — ein kleiner Nutz." Von Pilzkrankheiten ist bei der herrschenden Trockenheit an den Reben nichts wahrzunehmen; dagegen zeigen sich viele Blätter im Freien sowohl, als an Spalieren von der Weinmilbe, Phytoptus vitis, behaftet. An kleinerem Laube sind röthliche oder bräunliche Flecken, in größerem schon Wülste auf der Oberseite als Folgen ihres Saugens wahrzunehmen. Nehme man nur die Beißähne oder Geizen, wenn sie einmal da sind, nicht ganz weg, sondern lasse ihnen 2—3 gesunde Blätter stehen, so darf man das von der Weinmilbe angestochene Laub wegnehmen ohne der Vegetation zu schaden; muß dann aber dasselbe verbrennen, um die an ihm hausenden Weinmilben auszurotten."

Aargau.

— **Verhandlungen des Großen Rathes vom 27. Mai. 1884.** Eine Beschwerde der Ortschaft Gippigen gegen eine regierungsräthliche Schlußnahme wird dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen, ebenso ein Gesuch der Gemeinderäthe von Oeschgen und Sisseln um Vornahme der Korrektion des Sisselbachs.

Dem Herrn Michalski von Stallikon, in Hilfikon eingebürgert, und den Herrn Edmund und Edelbert Bebie von Thalwil, in Turgi eingebürgert, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt.

Zu Ständeräthen für 1884/85 werden die bisherigen Mitglieder Herren Fürsprech Kellersberger von Baden und Ingenier O. Zschokke mit großem Mehr bestätigt.

Als Staatsanwalt wird beinahe einstimmig der bisherige, Hr. Dr. K. Fahrländer, wieder gewählt; ebenso als Substitut Hr. Fürsprech Gust. Brentano.

In die Anklagekammer werden gewählt: als Präsident Hr. Oberrichter Lorenz, als Vizepräsident Herr Gerichtspräsident Schober; Ersatzmänner die HH. Gerichtspräsidenten Keller und Strähl.

Es werden zirka 80 Petitionen erledigt.

Da der Staatsschreiber das Aktuariat nicht nur beim Verfassungsrath selbst, sondern auch bei der Vorberathungskommission übernehmen soll, wird der Regierungsrath ermächtigt, vorübergehend, für die Dauer der Verfassungsrevision die seit einigen Jahren vakant gebliebene Rathschreiberstelle mit der gesetzlichen Besoldung von Fr. 3000 wieder besetzen zu dürfen. Nach Antrag der Staatsrechnungskommission wird beschlossen: 1) Es seien die Mitglieder des Verfassungsrathes für die Sitzungen der Gesammtbehörde gleich zu entschädigen wie die Mitglieder des Großen Rathes; 2) den Mitgliedern der Vorberathungskommission sei nebst den gleichen Reise-Entschädigungen wie für die Mitglieder des Großen Rathes ein Taggeld von Fr. 5 bestimmt; 3) für diese Ausgaben sowie für die weiteren mit der Verfassungsrevision verbundenen Kosten sei ein Gesammtkredit von Fr. 46,000 bewilligt.

Das vom Regierungsrath begutachtete Gesuch des Gemeinderaths von Zofingen um Ertheilung der Staatsgarantie für ein von der dortigen Ortsbürgergemeinde aufzunehmendes Prämien-Anleihen von 2½ Millionen Franken wird genehmigt.

Dem Gesuch des Gemeinderathes von Baden um Ertheilung der Staatsgarantie für ein von der dortigen Einwohnergemeinde aufzunehmendes Anleihen von Fr. 600,000 wird unter der Bedingung entsprochen daß für dieses Anleihen, sei es durch Pfandgabe der Ortsbürgergemeinde oder in anderer annehmbarere Weise Sicherheit gegeben werde.

Nach Antrag des Hrn. Fürsprech Villiger wird beschlossen, es sei die dermalige Sitzung zu schließen und für die Behandlung der noch unerledigten Traktanden eine außerordentliche Sitzung im Laufe des Sommers anzuordnen. Die Festsetzung des Zeitpunktes derselben wird dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes anheimgegeben.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 26. Mai.** Der diesjährige Budgetkredit im Betrage von Fr. 6000 für die drei Taubstummen-Anstalten des Kantons wird folgendermaßen vertheilt: an Aarau Fr. 2050, an Baden Fr. 1900, an Zofingen Fr. 2050.

Den revidirten Statuten des aarg. Lehrerpensionsvereins wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— **Die Staatsrechnung.** (Eingef.) In Nr. 80 der „Aarg. Nachrichten" läßt ein Einsender seinen Aerger darüber aus, daß er die Staatsrechnung nicht recht oder gar nicht versteht. Er nennt die neue Form dieser Staatsrechnung eine Systemgeheimnißthuerei und stellt sogar die Behauptung auf, daß die Aufstellung unserer Staatsrechnung ein Machwerk sei, das offenbar gewissen Separatinteressen dienen soll. Auch das „Zofinger Tagblatt" Nr. 104. nennt die Rechnungsführung des Staates eine vorsündfluthliche. Kurz und gut, es wird über die Staatsrechnung losgefahren, als ob kein guter Faden an derselben wäre.

Es muß uns aber nicht wundern, wenn die betreffenden Herren die gegenwärtige Staatsrechnung, deren 2. Theil nach kaufmännischem System aufgestellt ist, nicht verstehen Wir nehmen vielmehr an, daß es sich nur darum handelte, in Ermanglung günstigeren Zeitungs-Stoffes irgend einen Gegenstand zu bekritteln, wozu die aargauische Staatsrechnung just den gewünschten Anlaß bot.

Wir wollen nun auf die „mißgestaltete" Staatsrechnung etwas näher eintreten. Die neue Form derselben stützt sich auf das großräthliche Dekret vom 23. Wintermonat 1870. Dieses Dekret schreibt vor, daß die Staatsrechnung in eine Verwaltungs- und in eine Vermögensrechnung zerfallen soll. In den §§ 2 und 3 setzt es deutlich auseinander, was in die Verwaltungs- und was in die Vermögensrechnung gehört und in § 4 bestimmt es, wie die den Kursschwankungen unterliegenden Vermögenstheile, wie z. B. Eisenbahn- und Bankaktien, beim Rechnungsabschluß zu werthen seien. Bei Erlaß dieses Dekretes ist die eidgenössische Staatsrechnung, welche eine Musterrechnung ist, zum Vorbild genommen worden und es ist auch die aarg. Staatsrechnung seit Erlaß jenes Dekrets genau nach jener Musterrechnung aufgestellt.

Der 1. Theil umfaßt im Einnehmen sämmtliche Staatseinkünfte. Die Ausgaben richten sich nach dem jährlichen Voranschlag. Dieser Verwaltungsrechnung kann unter keinen Umständen eine andere Form oder Eintheilung gegeben werden.

Der 2. Theil umfaßt das Staatsvermögen und zerfällt in 3 Abtheilungen, nämlich:

1. In die Mutation. Diese enthält die Kassabewegungen auf den verschiedenen Vermögensobjekten. Die Eingänge und Ausgänge, in Verbindung mit dem Verwaltungs-Vor- oder Rückschlag, balanciren mit dem Gesammt-Kassa-Verkehr des Staates.

2. In die Berichtigung des Staatsvermögens. In dieser Abtheilung sind die Vermögens-Vermehrungen und Verminderungen jedes einzelnen Vermögensobjektes und die Gründe der Vermehrung und Verminderung enthalten. Die Bilanz dieser Abtheilung, in Verbindung mit einem Verwaltungs-Vor- oder Rückschlag bildet den Vor- oder Rückschlag der Generalrechnung, d. h. des Gesammtvermögens.

Beide Abtheilungen (1 und 2) sind nach kaufmännischem System eingeführt.

3. In den Vermögensstatus. Auf der linken Seite ist der Vermögensstand vom vorhergehenden Jahre und die Vermögensrechnungen mit Angabe des Wesens der Vermehrung. Auf der rechten Seite ist der Vermögensstand vom Rechnungsjahr und die Vermögensverminderung, gleichfalls mit Angabe des Wesens der Verminderung.

Dieser Vermögensstatus ist für Jedermann klar und verständlich.

Bis und mit dem Jahr 1870 ist die Staatsrechnung nach der alten Form angefertigt worden. Die Verwaltungsrechnung ist immer die gleiche geblieben. Die Vermögensrechnung bis und mit 1870 bestund einfach in einem kurz gefaßten Vermögensbestand ohne weitere Auseinandersetzung. Die jetzige Vermögensrechnung ist nur eine Erweiterung der frühern und legt jedes Vermögensobjekt in seinem vorjährigen und gegenwärtigen Bestande, sowie die inzwischen vorgekommenen Veränderungen tabellarisch und klar vor Augen.

Das einzige, was wir an der Staatsrechnung auszusetzen haben, ist folgendes: Die unabträglichen Staatsgebäude und die Pfrundgebäude sind nur zu 25 %, des Katasterwerthes aufgeführt. Wird dann ein Gebäude, welches zu Fr. 5000 geschätzt ist, um die gleiche Summe angekauft, so sollte man glauben, daß die Staatsrechnung gegenüber der Katasterschatzung weder eine Vermögensmehrung noch eine Verminderung verzeigen sollte. Statt dessen ergibt sich aber auf dem Ankaufe eine Vermögensverminderung von Fr. 3750, weil der Rechnungswerth von Fr. 5000 nur Fr. 1250 beträgt. Diese Gebäude sollten unbedingt zum Katasterwerthe aufgenommen werden und zwar um so mehr, als bei einem allfälligen Brande auch die volle Katasterschatzung resp. Versicherung vergütet wird.

An der Hand der Staatsrechnung kann sich Jedermann über die Verhandlungen des Regierungsrathes, sowie über das Staatsvermögen, dessen Zu- oder Abnahme, eine vollständige Uebersicht bilden und wir sind der Meinung, daß man nicht mehr auf die alte Rechnungsform, welche Niemanden einen Einblick in die Vermögensbewegungen gestattet, zurückkreifen, sondern an der gegenwärtigen Form, jedoch mit der hievor erwähnten Abänderung festhalten sollte.

— **Aarau.** Der Gemeinderath von Aarau hat beschlossen, den Zinsfuß für alle Kapitalien, welche von Bürgern und Einwohnern in Gemeindefonds, Stiftungen und Kosten geschuldet werden, von 4½ auf 4¼ % zu reduzirn.

— **Baden, Blühende Trauben.** Laut „Bad. Tagbl." habe man in der Scharten (Wettingerberg) in den Reben des Hrn. Hch. Schnebli in Baden schon am 27. Mai blühende Trauben gesehen.

— **Brugg.** Letzten Mittwoch bestieg ein schon älterer Mann (er soll von Lörrach sein) den nach Zürich abfahrenden Zug, blieb aber oben auf der Wagentreppe stehen, um noch von Bekannten Abschied zu nehmen. Es gab einen Ruck und der Mann fiel herunter und kam zwischen die Schienen. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und der Mann konnte unverletzt unter dem Wagen hervorgezogen werden. Er trug blos etliche Hautschürfungen im Gesichte davon. Er zitterte vor Schreck und es gieng lange, bis er sich von demselben erholt hatte.

— Im **Freiamt** seien die Ernteaussichten vortrefflich. Kirsch-, Aepfel- und Birnbäume versprechen einen reichen Ertrag.

— **Bremgarten.** Am 25. ds. verschied hier in einem Alter von 84 Jahren nach kurzem Krankenlager Herr alt Stadtschreiber Jos. Weber von da. Mit ihm steigt ein Stück Bremgartner Chronik in's Grab.

— In **Merenschwand** ist am letzten Donnerstag 1½ Uhr das Haus des Josef Käppeli, Bannwart abgebrannt. Eine Kuh blieb in den Flammen. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist verhaftet.

— **Laufenburg.** Letzten Sonntag wurden hier ca. 20 Salmen gefangen, von denen jeder etwa 10 Kilo wiegt; auch Nasen gab es in den letzten Tagen ziemlich viele.

— **Bezirk Lenzburg.** (Eingef.) Recht frühzeitig eröffnet ein Einsender in den „Aarg. Nachr." die Wahlkompagne für die noch vakante Präsidentenstelle im Bezirk Lenzburg, indem er Hrn. Fürsprech Irmiger empfiehlt. Dieser Einsender behauptet, Herr Irmiger wäre gewählt worden, wenn er den Wählern besser bekannt gewesen; wir sind im Gegentheil überzeugt, daß Herr Gerichtssubstitut Amweg, der gegen 1100 Stimmen auf sich vereinigte, gewählt worden wäre, hätten nicht die Polizeisoldaten (Staatsangestellte!) (Das sollte man doch etwas genauer ansehen. D. R.) die Wählerschaft durch bündelweis kolportirte Wahlvorschläze in Konfusion zu setzen versucht.

Wählen wir also s. B. zum Präsidenten des Bezirksgerichts Lenzburg Herrn Gerichtssubstitut Amweg von Ammerswyl.

— **Beinwyl.** Letzten Montag früh hat sich laut „Wynenth." der ca. 50-jährige, ledige Samuel Eichenberger, Metzgerlis auf dem Zibl, im Gehölz, nahe seiner Wohnung, durch einen Schnitt in den Hals das Leben genommen. Seit einiger Zeit habe man an dem Unglücklichen Spuren von Schwermuth wahrgenommen, als Folgen religiöser Ueberreiztheit; er war Anhänger einer Sekte.

Kantone.

Bern. Der Große Rath hat sein Bureau nach der freisinnigen Liste bestellt. Zum Regierungspräsidenten wurde Eggli gewählt.

— Ueber den Verfassungsrath urtheilt der „Seeländer Bote" also: „Von Rückschritt, konnte keine Rede sein — ebensowenig können sich aber die Radikalen entschiedener Siege rühmen und so trägt das ganze Elaborat auch den Charakter eines schwerfälligen Fortschrittes in demokratischem Sinne, jedoch voll Konzessionen nach rechts und links, voll Halbheiten, die viele entschieden Fortschrittliche nicht befriedigen werden. Eine höchst bedauerliche Erscheinung, welche die Unifikation zwischen altem und neuem Kanton wieder arg in Frage zu stellen droht, bildete die Abstimmung über das Kapitel des Gemeinde- und Armenwesens; doch ist auch hier noch nicht alle Hoffnung auf gegenseitiges Entgegenkommen, geschwunden, und dürften bis zur zweiten Berathung noch einige Steine aus dem Wege geräumt werden können. Eines aber stach bei den ganzen dreiwöchentlichen Verhandlungen von dem Schimpftone der schwarzen Hepblätter vortheilhaft ab, es war im Gegensatz zu früheren Zeiten das persönliche verträgliche Verhalten der einzelnen Mitglieder, auch verschiedensten Schattirungen, sowohl während den Verhandlungen als im gesellschaftlichen Umgange. Wir sehen darin die Garantie zu mancher befriedigender Lösung von Fragen, die bei erbitterter Leidenschaftlichkeit zum Schaden des Landes ungelöst bleiben müßten." —

— In Bonfol sind die Blattern ausgebrochen. Sieben Personen, meistens Erwachsene, sind davon befallen. Unter der Leitung des Herrn Dr. Bodchat sind die nöthigen Maßregeln ergriffen worden, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit möglichst zu verhüten. Die Schulen sind geschlossen; eine Lehrerin ist blatternkrank.

— Ein Pächter Joh Lüdi auf dem Bühl zu Heimiswyl soll eine Kuh besitzen, welche täglich 32 Liter Milch gebe. Wenn da Alle sehen müßten, welche nicht glauben, so gäbs eine große Wallfahrt.

— Biel. Dem „Tagblatt" schreibt man: Vom 23. bis 26. d. fand im neu restaurirten Plainpied des ehemaligen Gasthofes zum „Jura" eine interkantonale Versammlung von Sabathisten (christliche Sekte, welche statt des Sonntags am Samstag ihre gottesdienstlichen Handlungen verrichtet) statt. Die Zahl der theilnehmenden Mitglieder war ziemlich bedeutend und wird 100 erreicht haben. Die Leute lagen sozusagen den ganzen Tag der Ausübung ihres Kultus ob, zeigten sonst in ihrer Erscheinung und in ihrem Auftreten nichts auffälliges und gaben durchaus keine Veranlassung zu irgend welcher Störung. Wie mir von verschiedenen Seiten mitgetheit wird, führte letzten Samstag, Morgens um 4 Uhr, in der Nähe der Kanalbrücke der Dufourstraße der Offizant der Versammlung von einer Anzahl von Mitgliedern die symbolische Handlung der Sündenabwaschung aus. In Kanal stehend, umfaßte er die zum Baden Bestimmten um den Leib und tauchte sie rückwärts in's Wasser. Einige alte „Frauenli sollen dabei arg geschlottert haben. — Welcher Humbug doch mit der „Religion" getrieben wird!

Luzern. Am Montag Morgen wurde an der Straße zwischen Rothen und Thorenberg, Gemeinde Littau, der Leichnam eines unbekannten, gut gekleideten, erschossenen Mannes gefunden. Neben dem Entseelten lag ein Revolver.

— Letzten Sonntag hat der wackere Schiffer Karl Zimmermann in Luzern, Sohn des Schiffermeisters, zwei Knaben das Leben gerettet.

Neuenburg. Am 22. d. sollen blühende Reben getroffen worden sein, fast auf den Tag, wie im Jahre 1834. Hoffentlich ein gutes Omen.

Schwyz ist das Land der uneigennützigen „Kirchenlichter" Ständerath Hettlingen ist in dieser Richtung sattsam bekannt Nun hat er einen würdigen Nachfolger erhalten. Im Herbste 1872 machte sich der Kirchenbau-Kommissär A. Reichmuth aus Iberg nach Wädenswil auf den Weg, um milde Gaben für den Bau einer Kirche in seiner Heimat zu sammeln; als Ertrag überlieferte er dem Pfarramte 62 Fr., denen er zehn Monate später noch 20 Fr. folgen ließ. Aber „s ist nichts so fein ergattert, es wird davon geschnattert" — nach einem weiteren Jahre erfährt der Iberger Pfarrhelfer, daß sein lieber Reichmuth nicht blos 82, sondern 200 Fr. in Wädenswil und überdies noch 5 Fr. aus Einsiedeln erhalten hat. Es wurde reklamirt. Herr Reichmuth ist indessen ebenso wenig wie sein berühmter Kollege, Herr Ständerath von Hettlingen, ein Freund des Herausgebens. Als das Drängen gar zu unangenehm wird, erklärt der wackere Kirchenvater rundweg: erstens habe er in Wädenswil allein und aus eigenem Antriebe kollektirt, so daß er mit dem Gelde machen könne was er wolle; zweitens habe er in seinem Leben schon gar Vieles der Iberger Kirche geschenkt: 20 Fr. zu einer Glocke, 35 Fr. zu einer Monstranz, 45 Fr. für einen großen Heiland ins heilige Grab, 16 Fr. zu einem Kirchenmantel, 20 Fr. für einen dreimaligen Vesperrtrunk des Euthaler Fuhrmanns. Rechne er dazu noch 15 Fr. für das Lakiren verschiedener Stangen u. s. w. und 12 Fr. für den frommen Gang nach Wädenswil, so komme die Kirche noch sehr gut weg, wenn sie blos auf die 123 Fr. Kollektengelder zu verzichten brauche. Nach langwierigen privaten und kollegialen Verhandlungen beschloß die entrüstete Kirchgemeinde endlich am 12. Mai 1882: „es seien zwei Männer zu bezeichnen, welche eine bezügliche umfassende Klageschrift erstellen lassen und den Anton Reichmuth beim Tit. Bezirksamte Schwyz wegen Unterschlagung einklagen sollen, unter Strafe und Kostenfolge." Am 21. März 1884 hat nun das Bezirksgericht das Urtheil gefällt und entschieden: daß die Fragen, ob A. Reichmuth berechtigt gewesen sei, die von ihm verrechneten Leistungen und Anschaffungen für die Kirche in Unter-Iberg aus den für dieselbe gesammelten Geldern zu machen, und ob diese Leistungen und Anschaffungen als freiwillige Gaben des Angeklagten zu betrachten seien, nicht vom Strafrichter zu lösen, sondern rein zivilrechtlicher Natur sind, in Folge dessen wurde Reichmuth „von Schuld, Strafe und Kosten freigesprochen," die Kirchgemeinde dagegen zur Bezahlung von 188 Fr. Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt. Also geschehen im Lande Schwyz!

— In Gersau hat sich eine brave Tochter angeblich aus Liebesgram erhängt. Es dürfte aber auch Geisteskrankheit als Grund angenommen werden.

Solothurn. Rangiermeister Adolf Kiefer, der am Auffahrtstage auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte, ist letzten Sonntag seinen Verletzungen erlegen. Man bedauert allgemein den wackern, einsichtigen, pflichteifrigen jungen Mann.

— Für die Brandbeschädigten in Winznau sind in Olten Fr. 850 in Baar, nebst einer sehr großen Anzahl von Effekten, wie Kleider, Hausgeräthe, worunter 2 Betten ꝛc., gesammelt worden.

St. Gallen. Alte Leute. In St. Fiden lebe ein 81 jähriger Greis, der noch beide Eltern besitzt. Diese wohnen in Landeck (Tyrol) und erreiche die Mutter nächsten August das 100ste und der Vater künftigen Dezember das 108te Lebensjahr. In der nämlichen Gemeinde lebe auch ein Jüngling, der sich des Lebens im 116ten Altersjahre wacker freue.

— Letzten Sonntag wurde in Degersheim bei Anlaß des neutoggenburgischen Bezirksschießens, ein Mitglied des Schützenvereins Niederuzwyl vom Blitze erschlagen.

— Die Rebberge im Rheinthal seien gesund, prachtvoll im Laub der Traubensatz vielerorts ein mittlerer, vielerorts ein reichlicher. Am Bernecker „Rosenberg" seien bereits Trauben zu sehen.

— Aus Rorschach berichtet „Ostschw. Wochb." Letzter Tage wurden hier ganze Schwärme sogenannter Distelfalter beobachtet, welche ihren Weg von Westen nach Osten nahmen. Solche Schwärme soll es nur in sehr heißen Sommern geben.

Ausland.

Oesterreich. Einem armen Taglöhner in Dornbirn ist von einem in Paris verstorbenen Bruder eine Erbschaft im Betrage von 1 Million Fr. zugefallen. Die Ueberraschung ist dem braven Mann undeinen drei Kindern zu gönnen.

Italien. Der Herzog di San Donate läßt in den Zeitungen erklären, daß er das Defizit von 70,000 Lires, welches die von ihm veranstalteten Feste in Pompeji ergaben, aus seiner Privatkasse decken werde.

England. In London hat sich eine Gesellschaft gebildet, um ein Theater zu bauen, das ganz aus Eisen konstruirt ist. Gardinen und Coulissen sogar sollen aus diesem Metall fabrizirt und durch hydraulische Apparate in Bewegung gesetzt werden. Das Ganze wird somit vollkommen feuersicher sein.

Asien. Ein indisches Blatt berichtet über ein Malheur, das dem Chef der Eunuchen des Schahs von Persien passirte. Der Erstere macht jährlich zwei- bis dreimal eine Reise nach Herat, der durch ihre Frauenmärkte berühmten Stadt in Afghan. Der Zweck dieser Reise ist ein doppelter. Erstens führt der Chef der Eunuchen eine größere Anzahl ausgemusterter Damen aus dem Harem mit sich, um sie auf dem Markte zu verkaufen; zweitens aber — und das ist die Hauptaufgabe des kundigen Mannes — besorgt er auf dem Markt in Herat den Einkauf der schönern und jüngern Mädchen für den durch seine Schönheiten berühmten Harem Nasr-Eddins. Auf der letzten Reise nach Herat geschah aber das Unglück, daß der Obeunuch von einer Räuberbande überfallen wurde, die ihm nicht nur sämmtliche zum Austausche bestimmte Damen ausnahmlos annektirte, sondern auch die große Summe, die zu den Einkäufen am Markte in Herat bestimmt waren, ohne Erbarmen abnahm. Der Eunuchenchef kam mit leeren Händen, ohne Geld und ohne Frauen nach Theran zurück. Zum Glücke hat Nasr-Eddin vorläufig noch so viele Frauen im Harem, daß er ohne Furcht, sein Leben in düsterer Einsamkeit verbringen zu müssen, den nächsten Markt von Herat abwarten kann.

Baden. (Korrespond.) Die wegen Brandstiftung in Klingnau Angeklagten Frau Stüber, geb. Häfeli, und Buchhalter Keller sind vom Geschwornengericht schuldig befunden worden. Das Urtheil lautet für Frau Stuber auf 12 Jahre und für Keller auf 4 Jahre Zuchthaus.

Ein schönes Zeugniß.

Geehrter Herr Reef! Es ist nun ½ Jahr her seit ich von Ihnen wegen meinen Leiden zum ersten Male gebrauchte. Sie erinnern sich, wie ich Ihnen schrieb, daß die ganze Wade in Form eines 8 eine einzige Wunde war. Ich habe Ihren Rathschlägen getreulich gefolgt und bin nun wieder hergestellt, daß ich meinem Berufe als Landmann vollständig wieder nachgehen kann. Ich habe also mit Ihrem Mittel das erreicht, was ich seit sieben Jahren durch verschiedene Aerzte nicht erreichte. Mein Vater, der auch schon 5 Jahre einen trockenen Flechtenausschlag hatte, ist durch Ihr Mittel nach 4 Wochen wieder vollständig davon geheilt gewesen. Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus und werde ich Sie überall empfehlen. Mit freundl. Grüße zeichnet

Horrheim (Kmt Waiblingt). 30. März 1884. Rupert Held.

Obiges Mittel allein ächt zu 3 M. oder Fr. 3. 75. zu beziehen bei J. C. Reef, zum Tannenacker, Schaffhausen (Schweiz).

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder!

Das Schweizerische Impfinstitut in Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.

Versandt durch die offizielle Agentur:

Apotheke Sauter, Genf.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Mai 1884.

Nachgeldstag. Laufenburg. Reßmann, Stephanie, Theodors von Kuisten. Eingaben 21. Juni.

Bevormundung. Frauburg. Burger, Rudolf, Heinrichs in Signau, Kts. Bern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frenkenten. Bächer, Alois, Weibels von Oberlunthofen. Eingaben 3. Juli. **Brugg.** Zimmermann, Johannes, Jakobs von Oberkulm. Eingaben 25. Juni. **Frenkendorf.** Furrer, Jakob, Wattenmacher, von Staufen, in Niederlenz wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Juni. **Kurt.** Widmer, Kaspar, von Eschenbach (Luzern), in Kölnyl wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Juni. **Zofingen.** Zunlinden, Samuel Samuels sel., Spannerts von Zofingen. Eingaben 14. Juni. — Bäbler, Joh. Jakob, Hs Jakobs sel., Landwirth in Uerkheim. Eingaben 5. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe. Baden. Bopp, Samuel, Küfers von Birmenstorf. Einsprach 17. Juni. — Wittwe Gisel, Anna Maria geb. Frey, von Oberrohrdorf. Einsprach 10. Juni und Eingaben 17. Juni.

Benefiz. Inventarisation. Frenkenten. Karpf, Joseph, Küfer, von Jonen. Eingaben 3. Juli. **Kulm.** Gautschi, Wilhelm, Johannes, Peterlis, Fuhrmann, von Reinach. Eingaben 12. Juli. **Zofingen.** Wächter, Johannes, Schuhmacher, von Mönthal, in Niederwyl wohnhaft gewesen. — Gutermeister, Friedrich, Wirth, von Zofingen. Eingaben 5. Juli.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Schlegel, Friedrich, gew. Küfer in Oberrohrdorf. — Schnyder, Eugen, Coiffeur in Ennetbaden. Frist 14. Juni. — Bollan, Jakob Lenz, von Oberentfelden, in Wellingen.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Geschwister, Boser, Maria, Franziska, Joseph und Paulina, Johanna, Kathen in Bennenhof. — Rohr, Joseph, Weber in Mägenwyl. — Müller, Genofefa geb. Zehnder, in Obersiggingen (Unterfiggenthal). **Zurzach** Schleuniger, Sebastian, Knebelis in Klingnau.

Nachgeldstags-Rückzug. Brugg. Bächler-Fröhlich, Rudolf, von Laufohr, Cigarrenfabrikant in Zurzach.

Rehabilitationen. Aarau. Stirnemann, Brandolf, Rudolfs, Knecht, von Gränichen. **Frenkenten.** Gebrüder Kuhn, Jakob, Adam, Baptist und Johann, Schmiedes von Wahlen. **Kurt.** Keller, Leonhard, Maiers von Wallenschwyl. **Zofingen.** Firma „Grebel u. Lebermann", Weinhandlung in Strengelbach, sowie deren Theilhaber Grebel, J. Andreas, Handelsmann, von Hutwyl, und Lebermann, Johann, Handelsmann, von Großaltorn (Bern). **Zurzach.** Binkert, Mathäus, gew. Sennereiwirth in Leuggern.

Vermögensabfolgungsbegehren. Laufenburg. Bürgi, Rosina geb. Schneider, in Amerika. Einspruch 11. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Mai. Steigen des Barometers um 5 MR. bei Biarritz, um 2 bei Valentia, um 1 bei Brest. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen und schönes gewitterhaftes Wetter.

Anzeigen.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. — Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. — Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. — Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen, mit großartiger Aussicht. — Bäder. — Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis, incl. Zimmer 4 bis 6 Fr. — Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend **J. v. Jenner-Meisel,**
1628] (M 1509 Z) Eigenthümer.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 5. Juni 1884.

In einigen Kalendern ist dieser Viehmarkt irrthümlich a's am 3. Juni stattfindend, verzeichnet.

1603] **Der Gemeinderath.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Montag den 2. Juni 1884, Abends 8 Uhr,** in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Bernhard Siebenmann** dahier, den diesjährigen **Heu- und Emdgrasertrag** ab seinem **circa 10 Jucharten haltenden Mattland im „Gönhardfeld"** parzellenweise, unter ganz günstigen Bedingungen an eine öffentliche Steigerung.

Aarau den 30. Mai 1884.

1604] **Merz,** Notar.

Geldstags-Steigerung.

Nachdem im Geldstage über die **Firma „Gredel & Ledermann",** Weinhandlung in **Strengelbach,** sowie deren Theilhaber **J. Andr. Gredel** und **Joh. Ledermann,** die Vermögensabtretung zu Stande gekommen, wird in Fortsetzung der Vermögensliquidation über die vorhandene Fahrhabe, worunter circa **12 Lager-** und **300 Transportfässer** in gutem Zustande, verschiedene **Wagen, Heu** ꝛc., sodann die **Haus-** und **Büreaugeräthschaften,** Steigerung abhalten den **5. Juni 1884,** Vormittags von 8 Uhr an, bei den geldstäglichen Gebäuden.

Kaufsliebhaber werden besonders auf das Faßlager aufmerksam gemacht; je nach Wunsch wird dasselbe sammethaft oder in verschiedenen Abtheilungen an die Steigerung gebracht.

Zofingen den 28. Mai 1884.

Namens der Gelstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1630] (Z 36 Q) **Bachmann.**

Heu- und Emdgras-Verkauf.

Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Buchser,** alt Ammann, von **Schöftland,** verkauft das diesjährige **Heu- und Emdgras ab circa 17 Jucharten Matt- und Ackerland** unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Zur Besichtigung desselben wende man sich gefälligst an Herrn Kaspar Buchser-Häny oder an

Wittwe Buchser, alt Ammanns in der Farb.

Schöftland den 26. Mai 1884. [1476

Hofguts-Versteigerung.

In Folge Ablebens des Herrn **Wilhelm M. Picard** zu **Wangen** (Großh. Baden), versteigern die Erben desselben und Herr **Simon Rothschild** zu **Gailingen** (Großh. Baden), am **Dienstag den 10. Juni** d. J., Vormittags 9 Uhr, im **Gasthaus zur „Krone"** in **Herdern** (Kts Thurgau), den in Gemeinschaft besitzenden



Gütergewerb Debrunnen,

Gemeinde Herdern, 1 Stunde von den Eisenbahnstationen Frauenfeld, Felben und Mammern entfernt.

Das Gut besteht aus **doppeltem Wohnhaus, doppelter Scheune, Stallungen, Remisen, Waschküche, Werkstatt** und **Schweineställen.** Dazu gehören **19 Morgen Acker-** und **47 Morgen Wiesland, 2½ Morgen Reben** und **15 Morgen Waldung.** Das vorhandene Inventar (Viehstand inbegriffen) würde je nach Uebereinkunft mit in den Kauf gegeben.

Die Zahlungsbedingungen, sowohl für Letzteres als namentlich für den Gewerb, werden so günstig als möglich gestellt. — Auswärtige Steigerer haben Vermögensausweis vorzulegen.

Auskunften ertheilen bereitwilligst für die Erben Picard's: der Sohn Isaak Wilh. Picard zu Wangen, der Mitverkäufer Simon Rothschild und die auf dem Gute wohnende Familie Gabriel Welte.

Kaufsliebhaber ladet bestens ein

Herdern den 1. Juni 1884. Namens der Verkäufer:
1609] **Die Gantbeamtung.**

Schweiz. Landesausstellung Zürich. **Diplom.**

Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik Schaffhausen

empfiehlt als sichere Erwerbsquelle für einzelne Personen, ihre mit den neuesten Verbesserungen versehenen

Façon-Strickmaschinen

jeder Grösse und Eintheilung.

Dépôt und permanente Ausstellung in Zürich bei

H. Pfister-Wirz,
(M 1333 Z) Rennweg Nr. 57. [1203

Goldene Medaille. **Klgs.**

Eichennutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Niederwyl werden am Dienstag den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

50 Eichenstämme mit 20,57 m³ öffentlich versteigert.

Sammlung im Schlag.

Zofingen den 26. Mai 1884.

1461] Schwarz, Kreisförster.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** findet statt: am **Freitag den 6. Juni 1884,** Nachmittags halb 2 Uhr, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber einladet

Lenzburg den 29. Mai 1884.

Der Kreisförster:
1612] Rud. Heusler.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über Caspar Fehlmann, Daris, Bäcker, in Wittwyl, wird das vorhandene **Heugras** versteigert nächsten Dienstag den 3. Juni, Nachmittags von 1 Uhr an. Versammlung beim Hause des Geldstagers.

Zofingen, den 28. Mai 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
1615] Bachmann.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Vormund der Kinder Mauch alt Sonnenwirths in Unterkulm, bringt das diesjährige **Heu- & Emdgras** ab circa 16 Jucharten Wiesland am Dienstag den 3. Juni 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung.

Die Steigerung beginnt in der „Bernhalde".

Es ladet freundlichst ein

1481] Lüscher-Thut.

Zu verkaufen: Einige Jucharten

Heu- & Emdgras

bei Fritz Walther am Holz
1600] zu Oberentfelden.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab 2 Jucharten Mattland im „Geißkropf" und in der „Lochmatt".

Der Eigenthümer:
Sam. Widmer, Bannwart auf
1468] Rüthof bei Gränichen.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 1½ Jucharten Mattland.

Hirschthal den 27. Mai 1884.

1488] Fr. Müller, Notar.

Zu verkaufen:

Guter Aargauerwein,
per 100 Liter zu Fr. 40.
Guter Birnenmost,
per 100 Liter zu Fr. 25.

Muster stehen zu Diensten bei

Gyger, Pintenwirth
1290] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten; von
Adolf Häfliger
1464] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 1¼ Jucharte Baumgartenland; bei
Gottl. Walther, alt Weibels
1465] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: 1000 Liter Birnenmost,

billig.

Speisewirthschaft Hunziker
1482] in Unterkulm.

Eiserne Bankfüße

zu Fr. 2. 50. bis 5 Fr. per Stück sind in 8 verschiedenen hübschen Dessins vorräthig bei

1462] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine leichtere, ältere **Chaise** um billigen Preis bei
1616] Heinr. Waßmer, Fischer in Suhr.

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison: Mai bis Oktober. Eigener Kurarzt.** Broschüren und Propsekte gratis durch den Geschäftsführer:

1626] (O H 7963) **A. Schleuniger-Müller.**

Baderöffnung in Moosleerau

Sonntag den 1. Juni 1884.

Das Wasser dieses Bades ist seit vielen Jahren bekannt als **vielfach bewährtes Heilmittel für verschiedenartige Gliederschmerzen.**

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst

1605] **Müller,** Badwirth.

Zur gefälligen Beachtung!

Die **Uebernehmer** des **Waarenlagers** des **J. Gloor-Lüthy** setzen den Verkauf immer noch fort und haben sich, um ihrer verehrten Kundsame in jeder Beziehung bestens zu dienen, in **ganzwollenen** und **halbwollenen Herren- & Frauenzimmer-Kleiderstoffen**

neu assortirt, die sie ganz besonders empfehlen.

Jede Art Spezerei in prima Qualität.

Die **ältern,** von Gloor-Lüthy übernommenen **Artikel,** hauptsächlich in **Seiden-** und **Wollenstoffen** bestehend (Großer Vorrath in Wolle) werden zu Liquidationspreisen ausverkauft und Partheienkäufern besondern Rabatt gestattet.

Bestens empfehlen sich

Schöftland den 29. Mai 1884. Die Uebernehmer:
1611] **Müller & Comp.**

Für Stimmen & Repariren von Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Käslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O 5617 B) [1600

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. 2850 F. ü. Meer. ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conzess. Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.

(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weintrufen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Zwischen dem Vierwaldstätter- und Zugersee, 1 St. n. Rigi-Kulm.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

1263] (M 1402 Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfehle in jeder Länge bis 7,3 Mtr., liefere diese prompt und billigst berechnet.

Baden im Mai 1884.

1497] **A. Reinle,** Metallhandlung.

Pension Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolsäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1456] (H 958 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Eichensteigerung.

Die Gemeinde Seengen bringt am Freitag den 6. Juni 1884, Nachmittags 1 Uhr, ob dem „Tanzplatz" im „Breitenloh" und „Sieglisbühl", an öffentliche Steigerung:

30 Eichenstämme, wovon 8 Stück (sehr schöne und gerade) bis auf 80 Centimt. Durchmesser haben;
3 Buchenstämme und
1 Kirschbaumstamm.

Anfang der Steigerung ob dem „Tanzplatz"

Kaufsliebhaber ladet ein

Seengen den 27. Mai 1884.

1498] Der Gemeinderath.

Steigerung.

Die Kirchenpflege Herznach bringt am Samstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, unter günstigen Zahlungsbedingungen an Ort und Stelle zum Abbruch auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Die im Dorfe Herznach stehende

Pfarrscheune.

Die Zahlungsbedingungen können inzwischen beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn J. Schneider, Ammann, eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach den 25. Mai 1884.

Namens der Kirchenpflege,
Der Aktuar:
1473] J. Kläusler.

Solid! Billig!

Gefütterte **Arbeiterhosen** von Zwirnstoff, per Paar zu 4 Fr.; farbige, große, solid gefärbte **Manneshemden** von 2 Fr. 20. bis 2. Fr. 50. per Stück; schwere **Manns-Blousen;** per Stück zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. Eine Parthie selbstfabrizirter **Költsch,** solidfärbig, grobfädig, blau, 5/4 breit per Elle zu 40 Cts., 10/4 zu 75 Cts., rotd, 5/4 breit per Elle zu 45 Cts., 10/4 breit zu 80 Cts.; blauer **Züppenhalblein,** ebenfalls eigen Fabrikat, von 1 Fr. bis 1 Fr. 30. per Elle empfiehlt

1633] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Badhosen

von 50 Cts. bis 2 Fr. empfiehlt

1463] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei

1623] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Gipserpinsel,

Plafondbürsten, Oelfarbpinsel, Firnißpinsel, Strichpinsel, Lyonerpinsel, Maserirpinsel, Vertreiber, Marmirpinsel, Schablonenpinsel, Kielpinsel, feinst und ordinär, für Aquarellmalerei empfiehlt

1621] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Main 885. Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zum Kauf angetragen:



Ein schönes

Heimwesen,

in sonniger Lage, bestehend in einem geräumigen, gut gebauten Wohnhause sammt Scheune unter Ziegeldach, nebst circa 4 Juch. schönem Baumgarten-, Matt- und Ackerland, ersteres mit den schönsten Obstbäumen besetzt, nahe beim Hause gelegen.

Dieses Heimwesen würde sich wegen der günstigen Lage und der geräumigen Lokalitäten halber zu jedem Gewerbe eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillst

Der Eigenthümer:
H. Hunziker-Leutwyler.
Oberkulm den 30. Mai 1884. [1607

Zu verkaufen:



Ein

Ziegelhaus

mit **Scheune** und schönem **Brunnen,** nebst 4 bis 8 Jucharten schönem, ebenem **Land** mit Ertrag und schönem Obstwachs. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1499

Man wünscht für den ganzen Sommer zu miethen: Ein

Appartement,

wo immer möglich möblirt, in einem schattigen Park, in der Nähe einer Eisenbahnstation auf der Linie Zürich-Aarau.

Offerten sub Chiffre **O. 4041 E.** an Orell Füßli & Comp.
(OE4041) in Zürich. [1494

Zu verkaufen:

Circa 1 Stunde von Aarau entfernt: Ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem zweistöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach mit **Baumgarten** und circa **3 Jucharten Ackerland.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1622

Zu verkaufen:



Ein gutes

Zug- & Chaisenpferd,

von zweien die Wahl; bei Holliger-Knechtli in O.-Entfelden.
1450]

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Logis mit **Garten,**

an sonniger Lage, außerhalb der Stadt. Antritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1624

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; in Nr. 136 an der Suhrerstraße in Oberentfelden. [1444

Anmeldungen bei Jakob Hoffmann.

Beträge von nicht über Fr. 500.

werden auf bestimmte Termine und gegen genügende Sicherheit **vorgeschossen.**

Anfragen sub Chiffre B - 682 - L an Orell Füßli & Comp.
(B682B) in Liestal. [1495

Manns- & Damen-Bottinen,

sowie gröbere **Schuhwaaren,** empfiehlt äußerst billig

1625] Nikl. Gall in Schöftland.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posener und Breslauer, in ganzen, halben und Viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

181] **Lagerhaus Aarau.**

Feine Wagenschmiere

verkauft billig in Kübeln und Kilo-schachteln

G. Weber, Sattler
1489] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei

Jak. Schaffner, Wagner auf Rüthof bei Gränichen.
1467]

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. ꝛc.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher;

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Pottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann - Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen:

Ein gut eingeschossener

Martini-Stutzer;

billigst.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1610



[1616] (O F 1838)

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze

von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst aufführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert

Heinrich Blum, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).

Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Zu verkaufen:

Ein trächtiges **Rind;** bei

Sl. Brugger im Hard
1608] bei Wildegg.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung von **Blitzableitern** auf dem neuen **Zeughause** in **Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschriften können von Montag den 2. Juni hinweg bei der Tit. Zeughausdirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 10. Juni schriftlich, verschlossen und franko eingereicht werden.

Aarau den 30. Mai 1884.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1614] Doser.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.

1288] Prospekte gratis.

Gesucht:

In ein **Cigarrenfabrikations-** und **Spirituosengeschäft** einen

Reisenden,

der auch im Büreau Aushülfe zu leisten hätte. Kenntniß der **Cigarrenfabrikation** und Betheiligung als **Commanditair** mit einer Einlage von 8 bis 10,000 Fr. erhalten den Vorzug.

Anmeldungen unter Chiffre **H. 1807 Z.** an die Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [1455

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Für eine 16jährige, nette **Tochter** von achtbarer Familie ab dem Lande wird eine passende **Lehrstelle** bei einer guten **Modistin,** vorzugsweise in Aarau, Zofingen oder Suhr gesucht. Dieselbe hat schon einige Zeit auf Modenhüte gearbeitet.

Briefliche Anfragen oder Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1486

Aufforderung.

Wenn **Jak. Lüscher,** Bänibernhards von **Obermuhen,** seinen **Karren,** der schon 1½ Jahr gemacht ist, bei Unterzeichnetem innert 10 Tagen von heute an nicht bezahlt und abholt, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Muhen den 31. Mai 1884.

1602] Heinr. Matter, Wagner.

Gesucht:

Für ein der Schule entlassenes **Mädchen** einen Platz zu Kindern und um in der Haushaltung nachzuhelfen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1451

Ein treuer, fleißiger

Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister
1601] in Muhen.

Gesucht:

Für sofort einen rechtschaffenen

Bäckerlehrling

in eine **Groß-** und **Kleinbäckerei** nach **Basel.** Näheres bei

S. Bähny, Bäcker,
1487] Untere Rheingasse Nr. 6, Basel.

Gesucht:

Ein junger starker Knecht, der gut melken kann.

1617] Untere Mühle Lenzburg.

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1488

Ein tüchtiger

Schreinergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

J. Gautschi, Schreiner
1884] in Kulm.

Gesucht:

Eine **treue Magd,** welche Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1471

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Angeriebene

Oelfarben,

weiß, aus chemisch reinem Bleiweiß, per Pfund zu 50 Cts., aus Zinkweiß chemisch rein zu 90 Cts., gelb, aus feinst geschlämmten Ocker zu 60 Cts., grün, blau, roth, schwarz ꝛc. entsprechend billig; **Leinölfirniß,** per Pfund zu 50 Cts.; feine und ordin. **Möbellacke** zu 1 Fr. bis 3 Fr.; **Terpentinöl** zu 80 Cts.; **Asphaltlack, Carglack, Damarlack ꝛc.,** sowie **alle curranten Farben** empfiehlt

1620] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sonntag den 1. Juni 1884

Bockbier

aus der **Brauerei z. „Weinberg"** in **Aarau,** zum gewöhnlichen Bierpreis.

Es ladet höflichst ein

Sl. Matter zur **Pinte**
1606] in **Kölliken.**

Bürsten,

Mehlbürsten zu 55 Cts. bis 2 Fr.; **Bodenwichse** zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Schuhbürsten, Wichsbürsten, Anstreichbürsten, Pferdebürsten** von Borsten, **Pferdehaarbürsten, Viehbürsten, Fegbürsten, Faßbürsten** und **Schlichtebürsten** von Reis, **Kleiderbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Haarbürsten, Haarbürsten** von Stahldraht etc. empfiehlt

1619] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein **junger Mann** aus der französischen Schweiz wünscht für 3—4 Monate **Pension** bei einem **Lehrer,** um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen.

Offerten unter Chiffre **J. B. Poste-restante Moudon** (Vaud). (H1153L) [1629

Feldmausfallen,

per Dutzend zu 1 Fr., per Groß zu 10 Fr. 50.; **Berlinereisen,** Falle für Ratten und kleinere Raubthiere, per Stück zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 80. empfiehlt

1618] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltesten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Aerztliches Institut. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**

78] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 27. Mai 1884.

Erdäpfel galten Fr. 3. —. bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Tischbutter in Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 19. —, Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl

Aarau, Mittwoch, Nro. 45. 4. Juni 1884

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Einweihung des Dufour-Denkmals.

Letzten Sonntag und Montag wurde in Genf das Denkmal des edlen Patrioten Dufour feierlich enthüllt. Wer kennt ihn nicht, den General Dufour? Sein Bild prangt ja fast in jeder Familienstube. Führen wir uns auch das Lebensbild dieses wackern Eidgenossen wieder vor Augen:

Wilhelm Heinrich Dufour wurde, einer Genfer Familie entsprossend, im Jahr 1787 zu Konstanz geboren, studirte Militärwissenschaften, war Offizier zuerst in Genf, dann in Frankreich und zog als Generalhauptmann durch seine Befestigungsarbeiten in Grenoble, beim Sturze des Kaiserreichs, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. In die Heimat zurückgekehrt, rückte er 1827 zum Oberst vor, leitete Militärkurse in Thun und beaufsichtigte die Triangulation der Schweiz zur Herstellung jenes bekannten Kartenwerkes, das unserm Lande so großes Lob eingetragen hat. 1847 war er Oberbefehlshaber der eidgenössischen Truppen, die gegen den Sonderbund marschirten, und in dieser ebenso schwierigen wie wichtigen Stellung hat er sich durch geschickte Führung der ihm anvertrauten Truppen und die loyalste Behandlung des Gegners hervorgethan. Ein zweites Mal dachte ihm die Eidgenossenschaft die Generalswürde zu, als er im Neuenburger Handel das schweizerische Heer gegen Preußen führen sollte. Bis an sein Lebensende blieb Dufour Mitglied des Großen Rathes in Genf, in welchem er gemäßigt liberalen Anschauungen huldigte, ohne eine politische Rolle zu spielen. Er starb, hochbetagt, 1876.

Das Lebensbild Dufours ist das Bild eines Mannes von schlicht republikanischer Denkweise, vaterländischer und humaner Gesinnung.

Dufour war in seinem Berufe ein angesehener Schriftsteller, er schrieb unter Anderm über Geschichte der Artillerie und über Taktik. Ebenso ist sein wesentlicher Antheil an der Topographie der Schweiz führ ihn ein bleibender Ehrentitel. Das Volk aber verehrt in Dufour heute wie ehemals den Befehlshaber mit dem reichen Maße seiner guten Eigenschaften.

Ein trauriger Pfaffe, Abbé Pellet in Genf, warnte in seinem Katechismusunterricht die Knaben und Mädchen, an der Dufourfeier Theil zu nehmen. „Dufour, sagt der erbärmliche römische Herr, sei ein schlechter Mensch gewesen und hätte den Katholiken viel Böses gethan." Wer sich von dem Feste ferne halte, bekomme einen „Heigen" (wahrscheinlich das Portrait Pellets selbst).

Da brauchts keine Widerlegung. Hören wir, was Dufour in seinen Armeebefehlen vom 26. Oktober, 5. Nov. und 22. November 1847 sagt:

„Berufen, in einer vorgerückten Jahreszeit mehr oder weniger enge Cantonnements zu beziehen, müßt Ihr Euch mit demjenigen begnügen, was die Einwohner Euch anbieten. Seid nicht begehrlich und vermeidet jede Beleidigung und üble Behandlung, die man sich niemals, selbst nicht in Feindesland, erlauben darf.

Ich empfehle Euch vor Allem gute Disziplin als die erste Eurer Pflichten, ohne Disziplin gibt es keine Armee . . . .

Ich stelle unter Euren besondern Schutz die Kinder, die Weiber, die Greise und die Diener der Kirche. Wer seine Hand an Wehrlose legt, entehrt sich selbst und befleckt seine Fahne. Gefangene und Verwundete verdienen umsomehr Euer Mitgefühl, als schon viele von Euch mit denselben im eidgenössischen Dienste gestanden sind.

Zieht dem Feinde kühn entgegen, schlagt Euch tapfer und steht zu Eurer Fahne bis zum letzten Blutstropfen.

Sobald aber der Sieg für uns entschieden ist, so vergesset jedes Rachegefühl, betragt Euch wie großmüthige Krieger, verschont die Ueberwundenen, denn dadurch beweist Ihr Euern wahren Muth. Thut unter allen Umständen, was ich euch schon so sehr empfohlen habe: achtet die Kirchen und alle Gebäude, welche dem Gottesdienst geweiht sind! Nichts befleckt Eure Fahne mehr, als die Beleidigungen gegen die Religion. Nehmt alle Wehrlosen unter Euren Schutz, gebt nicht zu, daß dieselben beleidigt oder gar mißhandelt werden. Zerstört nichts ohne Noth, verschleudert nichts; mit einem Worte, betragt Euch so, daß Ihr Euch Achtung erwerbet und Euch stets des Namens, den Ihr traget, würdig zeiget."

Seinen Bericht über den Feldzug schließt er folgendermaßen:

„Jetzt, da die Krisis vorüber ist und die Schweiz durch die Entwicklung ihrer Kräfte mitten unter den Völkern eine Achtung gebietende Stellung eingenommen hat, mögen die Eidgenossen, ihre Zwistigkeiten vergessend, sich bestreben, diese Stellung festzuhalten, indem sie die Bande, welche sie vereinigen, fester schließen und sich immer bereit zeigen, ihre Selbständigkeit und Neutralität gegen Jedermann zu vertheidigen. Der Gott des Grütli verleihe unserm Vaterlande seinen mächtigen Schutz!"

Die denkwürdigen Geschichtsdokumente, welchen diese Worte entnommen sind, bilden Dufour's patriotisches Testament und das schönste Denkmal seiner Bürgertugend.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Der Bundesrath hat den Entwurf eines neuen Militärgesetzbuches durchberathen und sammt der dazu gehörigen Botschaft angenommen.

An den Bau der Straße Vignau-Gersau wird ein Bundesbeitrag von 1/3 der Kosten bewilligt, nämlich für den Kanton Luzern Fr. 42.400 und für den Kanton Schwyz 55,260 Fr. im Maximum.

— **Militärisches.** Der Bericht der nationalräthlichen Kommission für die Geschäftsprüfung des Bundesrathes sagt zur neuen Kavallerie-Bekleidung. Die Exekutionsbehörde wolle es uns zu gut halten, wenn wir ihrem Beschluß vom 11. Mai 1883 betreffend Kopfbedeckung und Achselschuppen der Kavallerie unsere Billigung versagen und den Wunsch für äußerst vorsichtiges Handeln in solchen Aenderungen hier zur Geltung bringen. Die vorwürfige störe das bisher innegehaltene System und die Uniformität in unserer Armeebekleidung und findet auch, was militärisches Bedürfniß und Geschmackssache anbelangt, nur spärliche Billigung.

— **Eidgenössisches Turnfest** pro 1884. Das Kampfgericht für das am 19., 20. und 21. Juli in Chur stattfindende eidg. Turnfest ist aus folgenden 24 Mitgliedern bestellt worden: Balsiger, Seminardirektor, Rorschach; Pfarrer Baumgartner, Brienz; Reber, St. Gallen; Jaccottet, Lausanne; Hafner, Zürich; Schenk, Bern; Hängartner, Zürich; Dreyler, Luzern; Bohhardt, Zürich; Chicherio, Bellinzona; Graf, Neumünster; Michel, Genf; Jenny-Otto, Basel; Von Gunten, St. Imer; Zschokke, Zürich; Kupferschmid, Basel; Borel, Neuenburg; Hintermann, Aarau; Bächli, Schaffhausen; Amey, Genf; Jacot, Genf; Scheurmann, Zofingen; Weber, Luzern; Ven Bergen, Biel. Das Kampfgericht ist folgenderweise eingetheilt: Für die Beurtheilung des Sektionswettturnens 3 Sektionen, 9 Mitglieder; des Kunstturnens 5 Sektionen, 10 Mitglieder; Nationalturnen 2 Sektionen, 4 Mitglieder, mit dem Präsidenten 24 Kampfrichter. Bis zum 15. Mai haben sich 36 Vereine zum Sektionswetturnen angemeldet.

— **Fremdenindustrie.** Vorigen Donnerstag behandelte das Bezirksgericht Schwyz einen Prozeß, der für manchen Gasthofbesitzer zur Lehre dienen wird. Letztes Jahr kam ein Franzose, Herr Professor Ch. von Lyon, nach Morschach und wollte im „Rütliblick" der Frau Imhof-Krebs Pension nehmen. Allein wegen mangelhafter Mobilirung der Zimmer und großen Lärms von Betrunkenen verließ Herr Ch. sammt Familie (8 Personen) am folgenden Morgen wieder das Hotel. Die Wirthin wollte indeß den Fremden nur ziehen lassen, wenn er Fr. 390 deponire für Kosten und 8 Tage Pension, was endlich auch geschah. Diese Angelegenheit kam in die Oeffentlichkeit und machte viel Lärm. Der Franzose, der mit seiner Familie nur zu Nacht gespeist, gefrühstückt und eine Nacht im „Rütliblick" geschlafen hatte, anerbot in Güte 100 Fr., was Frau Imhof nicht annahm. Es kam nun zum Prozeß. Der Franzose, vertreten durch Herrn Dr. Gyr, anerbot einen angemessenen Pensionspreis, für das was er wirklich im Hotel genossen; die Wirthin, vertreten durch Herrn Fürsprech Ehrler, begehrte den Pensionspreis für 6 Tage im Betrage von Fr. 264. Das Bezirksgericht erklärte jedoch, wie wir dem „Boten der Urschweiz" entnehmen, Herr Ch. sei zum Verlassen der Pension berechtigt gewesen, sprach der Wirthin eine Entschädigung von 50 Fr. zu und verfällte dieselbe überdies in 1/4 der Prozeßkosten, welche ohne Anwaltsgebühren sich auf 70 Fr. belaufen.

Auswanderung nach Chile. Das „Zofinger Tagbl." veröffentlicht einen Bericht von einem jungen Schweizer aus diesem Lande, der im Allgemeinen sehr günstig lautet. Wer aber dorthin wandern will, der muß ernstlich zusammennehmen und arbeiter. Aus dem zweiten Brief eines zweiten jungen Zofingers in Chile gehe ebenfalls hervor, daß die Verpflegung auf dem Schiff zu keinen Klagen Anlaß geboten und daß die chilenische Regierung ihre Versprechungen gehalten habe. Leider werde aber auch durch diesen Brief bestätigt, daß der erste Transport Schweizer aus Lumpengesindel bestanden habe, das unserm Lande in Chile durchaus keine Ehre mache. Die dortigen Zeitungen sprechen sogar davon, es scheine, als habe man in der Schweiz die Zuchthäuser geöffnet. „Morgen, schreibt unser Gewährsmann, wird schon wieder ein Schweizer erschossen, der einen Landsmann ermordet hat. Viele sind von der Kolonie weggelaufen und haben Vieh und Geräthe, welche ihnen die Regierung gegeben, verkauft und das Geld verlumpt. Kein Wunder, daß die Regierung darauf verzichtet hat, die Einwanderer mit Musik abzuholen. Der Gewährsmann schildert die Gegend als schön und lieblich, wer arbeiten wolle, komme hier besser vorwärts als in der Schweiz. Kolonisten, welche vor 10—20 Jahren eingewandert, seien jetzt reiche Leute. In Viktoria sei namentlich ein reicher St. Galler, Herr Billweiler, der sich der Kolonisten annehme und wahrscheinlich auch vom schweiz. Bundesrath zum Konsul ernannt werden dürfte. Das Leben ist theuer, dafür aber die Löhne entsprechend höher. Eine silberne Uhr kostet Fr. 100, ein Paar Schuhe Fr. 40, ein Hemd Fr. 20, ein Hut ebenfalls, ein ganzer Anzug Fr. 150. Der Sack Mehl, ungefähr 90 Pfund Schweizergewicht wiegend, kostet 25 Fr., Kaffee das Pfund Fr. 2. 50., Zucker und Fett Fr. 1. 50. Das Fleisch wird nicht beim Pfund, sondern stückweise und auch sehr theuer verkauft. Dienstmädchen erhalten 60 bis 70 Fr. per Monat, Näherinnen haben sehr hohen Lohn. Einwanderern wird angerathen, Gold mitzubringen, da man in Chile für 20 Fr. Gold 26 bis 27 Fr. Landesmünze erhält. Gewarnt wird vor allzu großem Genuß des Weines, da er sehr stark ist. Wer in der Stadt betrunken angetroffen wird, erhält bis zu 4 Jahren Arbeitsstrafe; das sei dort nothwendig."— Thäte vielleicht auch hier gut.

— **Schweizerische Lehrerversammlung.** Die Tage während welcher das schweiz. Lehrerfest in Basel stattfinden soll, sind nunmehr vom Organisationskomite definitiv auf Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. Oktober 1884 festgesetzt.

— Der Schweizerische Typographenbund hielt letzten Sonntag die Jahresversammlung im Basler Stadtkasino ab. Anwesend waren etwa 200 Genossen. Das in Bern restidirende Centralkomite wurde bestätigt und zum nächstjährigen Versammlungsort Baden bestimmt.

Aargau.

— **Verminderung der Heirathen.** Die Zahl der Heirathen ist im Aargau in steter bedenklicher Abnahme begriffen. Während im Jahre 1875 die Zahl der Heirathen 1913 betrug, betrug sie 1882 blos noch 1119. Neben Luzern zeigt kein anderer Kanton solch großen Rückgang. Es wäre, meint die „Grenzpost", um die wahre Ursache der Abnahme der Trauung und die Abnahme der Volkswirthschaft kennen zu lernen, äußerst nothwendig, daß auch eine statistische Aufnahme der Trauungen nach den Berufsarten und, anderseits eine genaue Statistik der Arbeitslöhne und der Lebensmittelpreise erfolge!

Trotz der wuchtigen Thatsache, bemerkt „Bas. Tagbl." sehr trifftig, daß der Volkswohlstand abnimmt, darf man es kaum wagen, davon zu reden, daß der Staat sich mehr um dieses Kapital bekümmern sollte. Leute, die in guten Pfründen sitzen, sind sofort bereit den Frechen als Sozialisten und Schwindler zu denunziren, der dem Volke Sand in die Augen streue.

Wir aber sagen: Unverdrossen vorwärts und lasse man die Zipfelkappen wakeln!

— **Fahrende Comödianten.** Herr Redaktor Näf beklagt sich, daß die Schweiz von deutschen Comödianten förmlich überlaufen werde. Ihr Spiel sei in der Regel mittelmäßig und dazu werden gutmüthige Gastwirthe und Professionisten von ihnen nach Noten geprellt. Unser Gesetz schütze sie noch in diesem Treiben, indem es ihnen erlaube, an jedem Ort einen andern Namen anzunehmen. Bei Leuten dieser Sorte sei von Dank gegenüber dem gastfreundlichen Lande keine Rede, ja sie verhöhnen es noch. Es ziehe gegenwärtig in der Ostschweiz eine Theatergesellschaft herum, welche das Unglück der Garantiestädte als plumpe Reklame mißbrauche. Sie gebe den Lumpaci Vagabundus. Im ersten Akt dieses Stückes treten drei Handwerksburschen auf, welche einen armen Schulmeister anfechten. Die Fechtbrüder erklären nun auf die Frage, woher sie der Schulmeister seinerseits erklärt, er könne ihnen nichts geben, denn er sei von Winterthur.

Dieses Beispiel möge zeigen, was uns im eigenen Lande von hergelaufenem Gesindel geboten werden dürfe und wie dieses Gesindel für ein baar Batzen in der Schweiz selbst traurige Handlanger finde.

Lebhaft unterstützt!

— **Landwirthschaftliches.** An vielen Orten zeigen sich dieses Jahr an den Obstbäumen und namentlich an den Zwetschgenbäumen auffallend viele Raupennester. Diese enthalten jeweilen die gefährlichen Insekten zu Tausenden. Der Landmann sollte da Vorsorge treffen, ansonst ihm der größte Theil der Obsternte zu Grunde geht. Ein Landwirth macht im „Bad. Tagbl." den Vorschlag, die Nester abzuschneiden und am Boden zu zertreten.

Wir haben über die Sache auch nachgedacht und gefunden, es ließen sich die Raupen vielleicht auch zerstören mittelst Schwefelbränden, die man an langen Stangen befestigt. Etwas wird geschehen müssen.

Auffällig ist, wie wenig insektenfressende Singvögel, die in Sachen einzig die wirksamsten Dienste leisten, man an verschiedenen Orten trifft. Es kommt das daher, weil man alle Hecken ausreutet und die hohlen Bäume umhaut, welche diesen nützlichen Thierchen Schutz bieten. Nistkästchen aber steht man keine und doch fände mancher Zeit über den langen Winter, solche anzufertigen und sie an den Bäumen des Obstgartens zu befestigen. Die kleine Mühe würde sich tausendfach lohnen.

— **Witterung.** Der Juni ist etwas muthig ins Land gezogen. Er weiß noch nicht recht, wie er sich geberden will. Aber es scheint uns fast, als ob ihm der Mai mit der Natur etwas zu rasch vorangeeilt sei und er nun bremsen wolle.

Während man auf den Ebenen und im Thale nun sonniges Wetter gewünscht hätte behufs günstigen Einheuens, wird man auf den Höhen, wo der Graswuchs ein spärlicher ist, den Regen nicht gerade ungern sehen. Bei warmer Witterung kämen in 10—14 Tagen die Reben zum Blühen. Es ist im Weinberg, wie man es wünscht, nicht ein übertriebener Traubenschuß, aber jeden Tag scheinen mehr Samen zu sein. So sehen es die Weinbauern gerne.

Die Getreidefrüchte werden wohl kaum in einem Jahr schöner ausgesehen haben. Kurz, die Hoffnung, daß sich „Alles wenden" werde, steht nicht auf schwachen Füßen.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) „Nun ist die blühende, goldene Zeit, da sind die Tage der Rosen" können sie jetzt singen die 3 Lehrer und Lehrerinnen einer Gemeinde des Suhrenthales, denn sie sind sämmtlich verlobt, was auch ein seltenes Zusammentreffen ist. Im Uebrigen wünschen wir von Herzen Tage der Rosen.

— **Aarau.** Schwurgericht. Sitzung vom 31. Mai. Vor den Schranken des Gerichts steht Leopold Kielholz von Mettau in Aarau, Sohn des Hrn. Kantonskriegskommissär Kielholz, angeschuldigt des Diebstahls, begangen an der Kasse des aarg. Kriegskommissariats. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, Kielholz wurde freigesprochen und erhielt für ausgestandene Haft 100 Fr. Entschädigung.

Die Anklage schien uns schon von Anfang an auf schwachen Füßen zu stehen und es wurde unsere Ansicht durch die Zeugenaussagen mehr und mehr bestätigt. Die zweifelhaften Indizien, ein Schuhabdruck und ein mysteriöser Sicherheitsring, sanken in ein Nichts zusammen. Der Staat trägt die jedenfalls ziemlich bedeutenden Kosten. Zwei Zeugen waren sogar aus Mailand einberufen worden.

Die Verhandlungen boten des Interessanten sonst nicht viel. Trotzdem war der Zuhörerraum vollständig angefüllt. Wir haben alle Achtung vor der Oeffentlichkeit dieser Gerichte, aber diese Oeffentlichkeit sollte ihre Grenzen haben. Die junge Welt macht sich bei solchen Anlässen jeweilen am breitesten, aber wir meinen, es sei dies nicht der Ort, wo sie ihre Belehrung zu holen hat. Wie manchmal kommt es vor, daß vor den Schranken des Schwurgerichts das Raffinement des Verbrechertums bloßgelegt werden muß, was in jugendlichen Gemüthern eines schlimmen Eindruckes und Einflusses nicht verfehlen wird.

Man dürfte durch eine einfache Verfügung Leuten unter 20 Jahren den Eintritt versagen.

— **Grünichen.** Das „Aarg. Schulbl." vernimmt, daß diese Gemeinde schon unterm 24. Februar ebenfalls die Besoldungen ihrer Lehrer reduzirt hat. Die Besoldunaen sämmtlicher Lehrer (wovon 2 an Gesammtschulen) betrugen bisher Fr. 1200. Nach einem Gemeindebeschluß vom 24. Februar nun soll der außerhalb der Gemeinde wohnende Lehrer der mittlern Schule nur noch das gesetzliche Minimum von 800 Fr. erhalten, die übrigen Besoldungen sind auf Fr. 100 über das gesetzliche Minimum, d. h. auf Fr. 900 resp. 1000 gestellt. Es soll aber jeder der letztern eine Gratifikation von Fr. 100 per Jahr erhalten, wenn seine Leistungen vom Inspektorat und der Schulpflege (!) als „gut" und eine solche von Fr. 200, wenn sie als „recht gut" taxirt werden. — Leerer Trost.

Das „Schulbl." meint, einen derartigen Beschluß hätte man von der reichen Gemeinde Gränichen mit ihren stark bevölkerten Schulen am wenigsten erwarten dürfen. Rühmenswerth ist er auf alle Fälle nicht. Wohl ob des Gefühls der Beschämung wurde die Sache geheim gehalten, he?

— **Brugg.** Am Samstag starb in Thun Herr Hauptmann Sl. Finsterwald von Stilli, ein braver Mann, beliebter Gesellschafter und von Soldaten und Offizieren hochgeschätzter Instruktionsoffizier.

— **Gebenstorf.** Am 29. Mai Mittags brannte ein der Wittwe Bart und der Gemeinde Gebenstorf gehörendes, mit Stroh und Ziegeln gedecktes, zu Fr. 3600 versicherte Haus im Oberdorfe zu Gebenstorf nieder.

— **Bettwyl.** Am gleichen Tage sind hier Haus und Scheune der Kinder des Alois Breitenstein „änzlich abgebrannt; ersteres war geschätzt und versichert zu Fr. 5800, letztere zu Fr. 3800. Der Brand soll in der Scheune entstanden sein.

— **Aarburg.** Hier besitzt eine Frau Rüegg eine zweckmäßig und elegant eingerichtete Aareabadanstalt, die sich einer immer größeren Frequenz erfreue. Mit einer sinnreichen Vorrichtung wird die Anstalt jeden Augenblick mit Aarenwasser versorgt.

Nun wünscht aber einer zu dem Aarenwasser, das bekanntlich ein sehr heilkräftiges Wasser ist, welches namentlich die Gliedersucht und den Hypochonder gründlich kurirt, auch alte Sünden abwascht, jewellen auch eine Tasse Lauterbacherkaffee mit Sträßli, oder sonst was Herz und Magen erfreut, z. B. eine Aareforelle, die im Burgunder schwimmt. — Der hats nicht so übel im Sinn.

Kantone.

Appenzell. Durch einen Bahneinschnitt kommt ein Zug bahergerasselt; auf dem Geleise bewegt sich ein offenbar benebelter Jüngling in einer Weise, welche den Verdacht selbstmörderischer Absicht nahe legt. Das Allarmsignal ertönt, der Zug kommt zum Stehen, der Schaffner springt herunter auf den Selbstmordkandidaten zu, hält demselben eine kräftige Standrede — und prügelt ihn behufs nachhaltigeren Eindrucks weidlich durch. Zerknirscht und bußfertig schlägt er sich seitwärts in die Büsche, während der Schaffner im Bewußtsein treu vollbrachter Pflicht würdevoll seinen Zug wieder besteigt, und denselben ohne weiteres Hinderniß mit fahrplanmäßiger Genauigkeit seinem Bestimmungsort entgegenführt. — Also geschehen im schönen Monat Mai des Jahres 1884 auf der Rorschach-Heidener Bahn.

Basel. Es wird der „Frank. Ztg." gemeldet, Herr Oberst Frei werde wieder in die Redaktion der „Basler Nachrichten" eintreten.

Baselland. Laut „Baselbieter" spielten sich an der Nachauffahrt im Bade R. wegen dem Tanzen ergötzliche Szenen ab. Nach den Klängen einer dort sich produzirenden Musikgesellschaft wollten die jungen Leute auch ein wenig „gumpen" doch der anwesende Gesetzeswächter wollte dieses absolut nicht leiden. Bald trennte er hier zwei „Meitli", welche miteinander ein wenig „gringsum" wollten, bald notirte er dort einen Knaben in sein Notizbuch; der gute Mann wurde fast konfus. Der betr. Einsender meint, wenn auf die Stromer und Diebe so eifrig gefahndet würde, wie auf die Uebertreter des Tanzverbotes, man würde weniger Klagen hören von Angriffen auf Leben und Eigenthum. — Aber jenes Fahnden geht nicht so glatt.

— Die Landrathswahlen sind mit wenigen Ausnahmen im Sinne der Bestätigung ausgefallen. — In Seltisberg gingen von 104 Stimmberechtigten schreibe fünf Mann an die Urne.

— Herrn Pfarrer Wirz-Linder in Oltingen wurde am letzten Himmelfahrtsfest auf der Kanzel von einem Hirnschlag getroffen und starb an dessen Folgen.t

— Samstag den 7. Juni wird die Rekrutenschule in Liestal beendigt sein. Am Montag war Inspektion, Dienstags großer Ausmarsch, am Mittwoch Rückweg über Basel.

— In verschiedenen Gegenden dieses Kantons wird maßenhaftes Auftreten der Blutlaus, dieses gefährlichen Feindes der Obstbäume, beobachtet. Die Baselland'schaftlichen Blätter mahnen die Behörden zu raschem Eingreifen.

Bern. Letzte Woche passirten den Bahnhof Bern zwei beladene Güterwagen mit Kunstgegenständen aus der ältesten bis zur neuern Zeit (Bilder, Waffen Thongefäße, Glasgemälde, Ofenbeantheile u. s. w.), welche aus dem Schlosse Hünegg bei Thun an einen Antiquitätenhändler in Köln verkauft worden, der für die Gegenstände die hohe Summe von 600,000 Fr. bezahlte.

Freiburg. Die „Liberte" und das „Bien public" bringen ausführliche Schilderungen von der am 17 Mai 1884 in der Kapelle „Unserer Lieben Frauen zu den Stufen" bei Broc im Greyerzerlande erfolgten „wunderbaren„ Heilung der 22 Jahre alten Jungfrau Leonie R. aus Broc, die seit 6 Jahren an Lähmung und anderen Krankheiten bettlägerig war. Der behandelnde Arzt, Dr. P. hatte selbst das Verbringen der Kranken in die Kapelle angeordnet; nachdem daselbst vom „Prior" (Dorfpfarrer) eine heilige Messe gelesen worden war, stand die Kranke auf und ging. Das Bett ließ sie sich nach Hause tragen. Der Priester stimmte am Altar das «Salve regina» an und die Leute schluchzten dazu. „Wenn die Untersuchuna", sagt das etwas ungläubige „Bien public," die Richtigkeit dieser Geschichte herausstellt, so brauchen wir keine kostspieligen Wallfarten mehr in die Ferne anzustellen," wir können die Wunder billiger in der Nähe haben.

Genf. Der Festzug zur Einweihung des Dufourdenkmals zählte 12,000 Theilnehmer, 5 Musiken betheiligten sich dabei. Glänzende Dekoration. Bei Enthüllung des Denkmals herrschte unbeschreiblicher Enthusiasmus. Ausgezeichnete Reden wurden gehalten von den Herren Oberst Aubert, Maire Empeyta, Bundesrath Welti und Regierungsrath Gavard. Die Sonderbundkantone, sowie St. Gallen und Appenzell waren nicht vertreten.

— Die Mannschaft der Artillerie-Rekrutenschule von Biere (220 Mann), machte mit 165 Pferden und 12 Geschützen einen Ausmarsch nach Genf, um am Zuge der Dufourfeier Theil zu nehmen.

Neuenburg. Der Große Rath hat nach einer bemerkenswerthen Diskussion unter Namensaufruf mit 48 gegen 37 Stimmen den Rückkauf des Jura industriel verworfen.

— Die Frau des Wirthes im Dorf La Chaux bei Cossonay wurde durch ihren Liebhaber, einen Schreiner, durch einen Pistolenschuß in den Kopf getödtet. Darauf suchte sich der Mörder selbst zu tödten, indem er zwei Schüsse auf seinen Kopf abgab. Man fand ihn im Keller an der Seite seines Opfers. Aber er lebte noch und versuchte dann in seiner Wohnung durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. Man kam zur rechten Zeit (ja wohl!?) um ihn noch zu retten.

Solothurn. Letzten Sonntag wurde in Gretzenbach das 50jährige Amtsjubiläum des Hrn. Lehrer Leonz Küpfer in der Weid gefeiert. Von den 50 Schuljahren hat Küpfer 47 seiner Heimatgemeinde gewidmet. Der Jubilar wurde reich beschenkt. Als Symbol seines Wirkens und als Zeichen der Achtung, welche seine Amtsgenossen im Lehrerverein Olten-Gösgen dem würdigen Jubilar schenken, überreichte Hr. Bezirkslehrer Zehnder von Olten demselben eine werthvolle Salonuhr, ein Sinnbild nicht bloß der seltenen Uebereinstimmung und des seltenen Zusammenwirkens von Gemeinde und Lehrer, wie das Leben Küpfers es zeigt, ein Hinsweis auch auf das Werk der Schule, in dem es, wie beim Zeiger der Uhr, nie rückwärts sondern stets vorwärts geht. Neben Hrn. Zehnder sprachen die HH. Oberamtmann Trog, Rektor E. Zingg, Lehrer Wyß von Matzendorf und Derendinger, der Veteran von Biebern.

— Hr. Reg.-Rath Dr. Affolter hat die angebotene Professur der Militärwissenschaften am eidg. Poytechnikum in Zürich angenommen.

St. Gallen. Dieser Tage lieferte die Maschinenfabrik der HH. Wiesendanger und Comp. in Bruggen die 2000ste Stickmaschine ab.

— Wegen der bekannten Hetze gegen den Kaufmann Bamberger sin 15 Tumultanten vom Gemeinderath von St. Gallen gebüßt und 27 dem Bezirksgericht zur Bestrafung überwiesen worden.

Schwyz. Am letzten Sonntag sind circa 1100 Personen aus Freiburg und 700 aus Oswalden in Einsiedeln eingetroffen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat die Ortsgemeinde Niederneunforn unter Staatsverwaltung gestellt, da die Gemeinde absichtlich und ohne zwingende Veranlassung gesucht hatte, durch den Konkurs sich ihrer Verpflichtungen zu entheben.

Waadt. Auf dem Stiftungsfest der Studentenverbindung „Helvetia" in Lausanne hielt Herr Bundesrath Ruchonnet eine Rede, welche Aufsehen macht. Er nannte die Waadtländer die ersten Zentralisten der Schweiz. „Lausanne gab der flüchtigen helvetischen Regierung die letzte Zufluchtsstätte, der Patriot Henri Monod bewies damals einen hohen Muth. Er verlangte und bewirkte 1803 den Eintritt des Waadtlandes in den eidgenössischen Bund. Der Kanton Wadt erhielt das Recht, auf sein Wappen die Worte zu schreiben: Freiheit und Vaterland. Welches Vaterland? das schweizerische Vaterland, das uns die Freiheit gab, das uns zum ersten Male den Andern gleich stellte. Wir waren die ersten Unitarier in der Schweiz, die ersten, welche bereit waren, die neue Verfassung anzunehmen, die letzten um sie zu vertheidigen. Und wenn der Kanton Waadt später auch dem Unitarius widerstand, wer kann behaupten, daß er nicht auch noch heute sein Letztes auf dem Altar des Vaterlandes opfern wird? Wir bewegen uns fortwährend in Pendelschwingungen; 1872 ging die Schwingung nach der Zentralisation hin, die Waadtländer widerstanden; sie müssen aber auch jetzt widerstehen, da die Lockerung des Bundes angestrebt wird. Wir haben heute eine ungesunde Politik, die daher kommt, daß man um die Macht kämpft mit einem Eifer, der nicht mehr patriotisch ist."

— Die Verfassungskommission hat sich gegen die Wahl der Richter durch das Volk ausgesprochen und will an der Wahl des Kantonsgerichtes durch den Großen Rath und der Wahl der übrigen Gerichtsbeamten durch das Kantonsgerichts festhalten. Es soll in Zukunft ein Gericht für jeden Bezirk und nicht mehr in jedem Bezirk geben, so daß eine Reaktion eintreten kann.

— Die Verfassungskommission acceptirte die Vorschläge betreffend Einführung der Progressivsteur.

Zürich. Der „Landbote" erzählt, die Frage nach der gleichen Elle aufwerfend, folgendes: „Ein Herr J. Marx in der Eichmühle Bassersdorf war vor Bezirksgericht Bülach eingeklagt, im Eisenbahnwagen einen dem Dr. Held jun. in Zillnau gehörenden Spazierstock im Werthe von 80 Fr. (wahrscheinlich „aus Versehen") mitgenommen zu haben. Das Bezirksgericht Bülach sprach den Zerstreuten frei, verurtheilte ihn aber zu 100 Fr. Entschädigung an den Damnifikanten und Tragung sämmtlicher Kosten. Gleichen Tags erhielt vom nämlichen Gericht eine Frau wegen angeblichen Holzdiebstahls im Werthe von 45 Rp. (ein Häuflein Scheiter) 1 Tag Gefängniß.

Ausland.

Deutschland. München. Einiges Aufsehen, schreibt man der „Köln. Ztg." von hier, erregt eine in der Magistratssitzung gemachte Mittheilung, wonach die Münchener Brauer 1883 gegen 1882 zwar um 3000 Hektol. mehr Malz verkocht, aber um 70,000 Hektol. mehr Bier über die städtischen Burgfriedungsmauern ausgeführt haben. Da man annimmt, daß aus dem Hektoliter Malz nur 22 bis 25 Hektoliter Bier gebraut wird, müßte der Verkehr in München selbst gewaltig abgenommen haben, wovon aber hier „Niemand nichts weiß."

— Karlsruhe. Die Kammer hat die Vorlage betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Staatsangestellten einstimmig angenommen und zugleich die Erhöhung der Pensionen der Lehrerwittwen um 20 Prozent beschlossen. In dieser Beziehung ist uns die Monarchie bedeutend „über".

— Der in Olmütz wohnhafte Naturforscher Dr. Wankel hat in der Nähe von Prerau einen Lagerplatz eines vorgeschichtlichen Menschen in einer Diluvialschicht aufgefunden, aus einer Zeit stammend, in welcher die bereits ausgestorbenen Dickhäuter und Thiere der Eiszeit noch lebten. Auf dem Fundorte zieht mitten durch den Löß eine mehr oder weniger mächtige Kulturschichte, bestehend aus Asche und Knochenkohle, in welcher viele von Menschen behauene und bearbeitete Knochen und Zähne von Mammuth, Höhlenlöwen, Höhlenwolf, Höhlenvielfraß, Rennthier, Pferd, Eisfuchs und anderen der nordischen Zone angehörigen Thieren sammt Hunderten von Steinwerkzeugen und Waffen, aus Feuerstein geschlagen, sowie Messer, Pfeilspitzen, Steinnadeln, Aexten, Sägen u. s. w. ferner Werkzeuge aus Knochen und Elfenbein, nebst vielen andern interessandten Gegenständen lagen. Der Fund gewinnt noch mehr an Interesse durch die Auffindung einer menschlichen Unterkieferhälfte, die unter einem Zentner schworen, mit der Steinaxt mannigfach behauenen Oberschenkelknochen lag. Herr Dr. Wankel hat die ganze Ausbeute dem slavischen Museum in Olmütz einverleibt.

Frankreich. Paris. Die Kammer nahm den Art. 1 des Rekrutirungsgesetzes an: „Jeder Franzose kann vom 20. bis zum 40. Jahr zum Militärdienste einberufen werden". Nach Diskussion des Art. 2: „Die Militärpflicht ist obligatorisch und gleich für Alle", wird ein Amendement Margaine's, das auf etwaige Befreiungen vom Dienste sich bezieht, mit 316 gegen 167 Stimmen abgelehnt.

— Der klerikale Abgeordnete Debuchy, ein hoher Fünfziger, wurde am 30. Mai todt nach seiner Wohnung gebracht. Man hatte ihn gegen Mitternacht in Gesellschaft auf dem Pferde eines Carousfels gesehen und, wie man erfährt, hat der Tod ihn ereilt, wie den General Skobelew.

England. Der jüngst verstorbene „Brauerkönig" Michael Thomas Baß hat ein Personalvermögen von 2 Millionen Pfund Sterling hinterlassen.

Amerika. Es durchzieht Amerika gegenwärtig ein wahres Europafieber: Jeder der es nur einigermaßen vermöge, wolle Europa sehen. Die Plätze vieler Dampfer seien schon seit Wochen belegt.

— Philadelphia. Am 24. Mai wurde die Atlantic Petroleum Raffinerie von einem Blitzschlag getroffen, welcher zündete und alsbald 40,000 Fässer Petroleum in Brand steckte. Zwölf Bassins sprangen und das brennende Oel ergoß sich über die Straßen, wodurch die Gaswerke und die Stadt überhaupt in die größte Gefahr geriethen. Schließlich gelang es jedoch, des Feuers Herr zu werden und wird der verursachte Schaden auf 500,000 Doll. geschätzt.

— Schweizerführer in Amerika. Der kühne Bergsteiger Dr. P. Güßfeldt, auch in der Schweiz wohlbekannt, hat sein Glück auch in der neuen Welt versucht und am höchsten Berg der chilenischen Cordillern, dem 6800 Meter hohen Aconcagua erprobt. In Begleit von zwei Chilenen erreichten sie eine Höhe von 21,000 Fuß. Der Walliser Führer Burgener war auch dabei, aber krank und mußte deßhalb zurückgeschickt werden. Bis auf 1000 Fuß waren sie dem obersten Punkte nahe, mußten aber wegen eingetretenem Schneegestöber umkehren.

In Gesellschaft von tüchtigen Schweizerführern will Güßfeldt es versuchen, den Gipfel des Berges doch zu erreichen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir werden nächster Tage mit Versendung der Nachnahmen für das Abonnement pro I. Halbjahr beginnen und ersuchen um prompte Einlösung. Den Rückständigen die unbedingt letzte Mahnung zur endlichen Berichtigung ihrer Schuldigkeit.

Die Expedition.

Zur Beachtung.

Einsiedeln den 3. März 1884.

Geehrter Herr Reef! Wie ich Ihnen am 20. Januar geschrieben, litt ich längere Zeit an einem Ausschlage im Gesichte und am ganzen Körper. Sie sandten mir damals Ihr Flechtenheilmittel und bin ich nun so glücklich Ihnen mittheilen zu können, daß ich davon geheilt bin. Meinen herzl. Dank für die Heilung. Mit Achtung grüßt Sie Kolumban Etter, Mechaniker.

Obiges Mittel allein ächt zu 3 M. oder Fr. 3. 75. zu beziehen bei J. C. Reef, zum Tannenacker, Schaffhausen (Schweiz).

Reiset nie ohne ein Fläschen amerikanischen „Alcool de Menthe" (Der Prospektus gibt Gebrauchsanweisung). Fr. 1. 50 das größere Fläschchen; in jedem guten Laden. Agent Jule Le Coultre in Genf. (H 4046 X) [1400

Schiffnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Saint Laurent", am 17. Mai ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 27. Mai, Abends 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Mai 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in:

Rittlingl 7. Juni: Heinrich Maurer, Schreiner, Bater. — Baden 10. Juni: Gebrüder Jakob Leang, Joseph, Simon und Hermann Unkreicht, von Unterstiggingen (Unterfiggenthal). — Effingen 7. Juni Nachmittags: Joh. Brack, alt Kommann, von Gallenkirch, im Sonnenberg (Brugg). — Sontenschwil 13. d.: Rud. Waltt. Hans Rudolfs von Dürrenäsch. — Holziken 7. Juni: Maria Lüthy geb. Lüthy, Jakobs, Schusters Ehefrau. — Ittenthal 9. Juni: Ehrenfried Weite, z. Z. im Aargau Polizeisoldat. nach Amerika ausgewandert. — Kempfnau 10. d.: Johann Küssendanger, von Döttingen. — Kirchleerau 7. Juni: Rudolf Hunziker, Jakobs, Beiersamis: Bernhard Hunziker, Kreisimeisters. — Mellikon 11. d. R.: Weinkrotte zu Mellikon. — Oehmarsingen 9 Juni: Nachlaß der Anna Marie Melliger, Wurrers von Othmarsingen. — Unterfiggenthal 11. d.: Emil Schlachter, Bäcker in Turgi. — Wettingen 14. d. R.: C. J. Herz-Blum und Friedrich Bäeli, Fürsprech, Beide in Baden. — Windisch 12. Juni R.: Nachlaß des Rudolf Schaufmann, Hs. Ulrichs4. — Wittwyl 7. Juni: Johs. Fäs, Rudolfs, gew. Postbote in Schöftland. — Zeglwyl 12. Juni: Wittwe Susanna Kaspar geb. Leutwyler, Samuels, Fabrikants sel.; Gottlieb Koch, Samuels, Schuster; Emil Leutwyler, Heinrichs auf Fägtberg zu Reinach.

Gesetztage. Jahrg. Huber, Elisabeth geb. Druck, in Wellingen. — Beckang, Heinrich, Maler in Baden. — Hiller, Abraham, zum Konfum in Turgi. — Fuchs, Ferdinin, Wagner in Gebenstorf. — Friedrich, Kaspar Leang, in Remetschwyl. — Iten, Ulrich und Michael, in Wellingen. Eingaben 12. Juli. **Brugger.** Blattner, Anna Maria und Katharina, Michel-Josephs von Nederwyl. — Steig Josef Leonz, Siegrist, von Hägglingen. — Sep. Jakob, Schmied in Bremgarten. Eingaben 7. Juli. **Laufenburg.** Klein, Richard, Geschirrhändler in Hornussen. Eingaben 30. Juni. **Kurz.** Gebrüder Stierli Joseph und Martin, Müller in Mörikweg. — Bachmann, Rosina geb. Stierli in Altbhausen (Aargau). Eingaben 2. Juli. **Hofmgen.** Hehlmann, Rudolf, Melchiorts, Landarbeiter, von Wittwyl. Eingaben 12. Juli. **Lenzburg.** Huber, Paul, als Gemeindeammann zur Pinte in Wilen. Eingaben 4. Juni Gerichtsbezirksei Reiden und Wikon zu Reiden.

Nachgetragt. Jofingen. Hunziker, Maria geb. Christen, Rudolfs, Hombigers Ehefrau, Gierschdingen zu Moosleerau. Eingaben 12. Juli.

Stellenausschreibungen. Schriftführer beim Regierungsrath (Rathschreiber) während der Dauer der Verfassungsrevision. Anmeldungen 14. Juni. — Unterschule Hirschthal. — Gesammtschule Holderbank. — Arbeitsschule Oberflachs. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Juni. Allgemeines Sinken des Barometers, namentlich rascher in unseren Gegenden. Bewölkt, veränderlich, wärmer.

Anzeigen.

Pension Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Seolsäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1456] (H 958 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Heu- und Emdgras-Verkauf.

Die Erbschaft des Herrn **Kaspar Buchser,** alt Ammann, von **Schöftland,** verkauft das diesjährige **Heu- und Emdgras ab circa 17 Jucharten Matt- und Ackerland** unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Zur Besichtigung desselben wende man sich gefälligst an Herrn Kaspar Buchser-Häny oder an

Wittwe Buchser, alt Ammanns in der Farb.

Schöftland den 26. Mai 1884. [1476

Das Weinlager in Schönenwerd

unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.

Gute Qualität! — Billige Preise!

Es empfiehlt sich

1631] **H. Baumann** in **Aarau.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

976] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau, Graben Nr. 209.

Mein **Lager** in

Jaquette & Veston

in Lustre, Panama und Façonné;

Ganzen Sommer-Anzügen;

Ueberzieher-Misaison,

ist wieder aufs Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens.

J. Siebenmann, March. Tailleur

1478] in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins und modernsten Farben.

Musterkarten nach auswärts franko.

1632] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

1250] (H 1319 Z) ***Die Verwaltung.***

Zu verkaufen:

Ein neuer, leichter, eleganter *Landauer* mit 5 Glasen; ein älterer *Landauer*, in sehr gutem Zustande; eine neue, leichte, elegante *Chaise* und ein neuer, leichter, eleganter *Break*, zu äußerst billigen Preisen.

Gefällige Offerten unter Chiffre O. K. 28 an das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Frauenfeld. (OK 28) [1493

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 9. Juni nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung den größern Theil seiner Fahrhabe versteigern. Darunter befinden sich:

1 Kuh, 1 Ochse, 3 Wägen, Heu und **Stroh, Haus-** und **Feldgeräthe,** sowie Anderes mehr.

Teufenthal den 2. Juni 1884.

1634] Joh. Mauch, alt Lehrer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Rud. Wernli, Abrahams, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren wohnhaft, findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens am Mittwoch den 11. Juni nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabeversteigerung im Gasthause zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 3. Juni 1884.

1639] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Robert Oberbeck, gew. Kondukteur, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: am Freitag den 6. Juni 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, im Weinberg Nr. 335 in Aarau.

Aarau den 2. Juni 1884.

1640] Die Liquidationsbehörde.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** findet statt: am **Freitag den 6. Juni 1884,** Nachmittags halb 2 Uhr, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber einladet

Lenzburg den 29. Mai 1884.

Der Kreisförster:

1612] Rud. Heusler.

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis

Imprägniranstalt W. Lemaître in Langenthal:

252] S. Spichiger, Verwalter.

Heugras-Steigerung.

Am Donnerstag den 5. d. Mts., Abends 6 Uhr, wird beim Hause der Wittwe Rosina Wälti, Zimmermanns in der Picardie dahier, das **Heugras** ab circa 1 Jucharte Ackerland auf öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladen

Schöftland den 2. Juni 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:

1633] Gall.

Heugras-Steigerung.

Künftigen Montag den 9. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, wird das **Heugras** ab circa 7½ Jucharten des Rudolf Kappeler, in mehreren Parzellen im Sulzbann (Densbüren) versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren den 3. Juni 1884.

Der Beauftragte:

1642] A. Muster, Säger.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten; von

Adolf Häfliger

1464] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Einige Jucharten

Heu- & Emdgras

bei Fritz Walther am Holz

1600] zu Oberentfelden.

Zu verkaufen: 1000 Liter Birnenmost,

billig.

Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

1482]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des **Hermann Senn** sel., gewesener Seidenfabrikant in **Zofingen,** und der Firma **„Hans Adam Senn",** werden am **Montag den 30. Juni** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Café Holliger** dahier, gerichtlich versteigert:

1) Zwei **Fabrikgebäude** auf dem „Spitzenberaplatz", mit 2 **Dampfmaschinen, Transmission** und **Dampfheitzung,** Nr. 397 und 398; Schatzung Fr. 37,000.
2) Ein **Fabrikgebäude** an der „Schulgasse", Nr. 385; Schatzung Fr. 12,000.
3) Ein **Fabrikgebäude** an der gleichen Gasse, Nr. 386; Schatzung Fr. 19,500.
4) Eine **Scheune** an der „Brunngasse", Nr. 374; Schatzung Fr. 3100.
5) Ein **Wohnhaus** an der „Schulgasse", Nr. 387; Schatzung Fr. 26,000.
6) Ein **Wohnhaus** an der gleichen Gasse, Nr. 389; Schatzung Fr. 25,000.
7) Zwei daselbst liegende **Gärten;** Schatzung Fr. 350
8) 27 Ar. und 82 m² **Garten** und **Baumgarten,** beim untern Stadteingang gelegen; Schatzung Fr. 3090, mit einem darinstehenden **Pavillon** Nr. 480; Schatzung Fr. 1100.



In den Fabrikgebäuden wurde seit Jahren die Seidenfabrikation betrieben und es werden die zum Betriebe erforderlichen Utensilien später versteigert.

Zofingen den 28. Mai 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:

1644] **Bachmann.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Luftkurort Ober-Iberg

(Kts. Schwyz).

Pension zur Post.

Drei Stunden von Schwyz und Einsiedeln. — Von letzterem Orte täglich Postverbindung.

Post- und Telegraphenbüreau im Hause.

Circa 1200 Meter über Meer. — Gesunde Alpenluft, namentlich für Lungenkranke. — Schöne Spaziergänge in die nahen Gebirge. — Ausgezeichnetes, stark schwefelhaltiges Mineralwasser.

Kuh- und Ziegenmolken.

Pensionspreis täglich, alles inbegriffen (excl. Wein) Fr. 4. — Freundliche, aufmerksame Bedienung.

Bestens empfiehlt sich **Hubli,** Kantonsrath

1428] (OF 3994) zur „Post".

Kegel-  Schieben

und musikalische Unterhaltung

Sonntag den 8. Juni 1884

in der **Pintenwirthschaft Karrenhof** zu **Schmiedrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1641] **Sl. Hunziker,** Wirth.



Anzeige.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich im Besitze der neuesten Plissir-Maschine bin, auf welcher die letzte Neuheit der Saison, der so sehr beliebte

Jupon-Eventail

(Appenzellerrock)

in Falten gelegt werden kann.

Ich erlaube mir daher, ein Tit. Publikum, ganz besonders aber die Tit. Schneiderinnen zur fleißigen Benutzung dieser Maschine aufmerksam zu machen, prompte, schöne und billige Arbeit zusichernd.

Achtungsvoll

Sal. Bruppacher,

1460] **auf Dorf 27, Zürich.**

Indiennes & Cretonnes

von 25 Cts. an per alte Elle;

Rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwollentücher von 20 Cts. an; **Gefärbte und weiße Hemden** von Fr. 1. 90. an; **Blousen** in allen Größen und Qualitäten,

empfiehlt nebst allen anderen bekannten Artikeln in großer Auswahl

1477] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Die

Cement- & Baustein-Fabrik Küpfnach bei Horgen

empfiehlt

ihren **Roman- & Portland-Cement, hydr. Kalk** in sehr guter Qualität. **Cement-Bausteine:** gewöhnliche Formate, **Gewölbringsteine,** sehr zweckmäßig für Stollen und Riedbrunnen, Ausmauerung; **Falzsteine** für Fensterlichter ꝛc.; diverse **Façonsteine** für Einfriedigungsmauern. **Cementröhren** von 6 — 60 Centim. innerem Durchmesser. **Cement-Drainageröhren. Gebrannte Bausteine: Normal-Backsteine,** gewöhnliche und klinkerhart gebrannt; **Kaminsteine;** horizontal- und senkrecht durchlöcherte **Backsteine. Dachziegel.**

(OF 4080) [1645

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à MELUN (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 „ 50, 65, 75 " " "
Weiße " " und Sizilianer „ 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Eichensteigerung.

Die Gemeinde Seengen bringt am Freitag den 6. Juni 1884, Nachmittags 1 Uhr, ob dem „Tanzplatz" im „Breitenloh" und „Sieglisbühl", an öffentliche Steigerung:

30 Eichenstämme, wovon 8 Stück (sehr schöne und gerade) bis auf 80 Centimt. Durchmesser haben;
3 Buchenstämme und
1 Kirschbaumstamm.

Anfang der Steigerung ob dem „Tanzplatz"
Kaufsliebhaber ladet ein
Seengen den 27. Mai 1884.
1498] Der Gemeinderath.

Solid! Billig!

Gefütterte **Arbeiterhosen** von Zwirnstoff, per Paar zu 4 Fr.; farbige, große, solidgefärbte **Manns-hemden** von 2 Fr. 20. bis 2. Fr. 50. per Stück; schwere **Manns-Blousen;** per Stück zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. Eine Partie selbstfabrizirter **Kölsch,** soldfärbig, grobfädig, blau, 5/4 breit per Elle zu 40 Cts., 10/4 zu 75 Cts., roth, 5/4 breit per Elle zu 45 Cts., 10/4 breit zu 80 Cts.; blauer **Jüppenhalblein,** ebenfalls eigen Fabrikat, von 1 Fr. bis 1 Fr. 30. per Elle empfiehlt
1633] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Gipserpinsel,

Plafondbürsten, Oelfarbpinsel, Firnißpinsel, Strichpinsel, Lyonerpinsel, Malerirpinsel, Vertreiber, Marmirpinsel, Schablonenpinsel, Kielpinsel, feinst und ordinär, für Aquarellmalerei empfiehlt
1624] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei
1623] **Al. Luthi,** Sattler in Aarau.

Manns- & Damen-Bottinen,

sowie gröbere **Schuhwaaren,** empfiehlt äußerst billig
1625] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine neue solide
Hobelbank,

sowie 20 neue **Zwingschrauben** und **Höbel;** bei
Joh. Zehnder im Hof
1469] zu Kölliken.

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze

von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert
Heinrich Blum, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).
Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Angeriebene
Oelfarben,

weiß, aus chemisch reinem Bleiweiß, per Pfund zu 50 Cts., aus Zinkweiß chemisch rein zu 90 Cts., gelb, aus feinst geschlämmten Ocker zu 60 Cts., grün, blau, roth, schwarz rc. entsprechend billig; **Leinölfirniß,** per Pfund zu 70 Cts; feine und ordin. **Möbellacke** zu 1 Fr. bis 3 Fr.; **Terpentinöl** zu 80 Cts.; **Asphaltlack, Sarglack, Damarlack rc.,** sowie **alle courranten Farben** empfiehlt
1620] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine leichtere, ältere **Chaise** um billigen Preis bei
Heinr. Waßmer, Fischer
1616] in Suhr.

Bürsten,

Mehlbürsten zu 55 Cts. bis 2 Fr.; **Bodenwische** zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Schuhbürsten, Wichsbürsten, Anstreichbürsten, Pferdebürsten** von Borsten, **Pferdebürsten, Viehbürsten, Fegbürsten, Faßbürsten** und **Schlichtebürsten** von Reis, **Kleiderbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Haarbürsten, Haarbürsten** von Stahldraht etc. empfiehlt
1619] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Ein neueres, sehr solides
Zürcher-Pianino

ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Feldmausfallen,

per Dutzend zu 1 Fr., per Groß zu 10 Fr. 50.; **Berlinereisen,** Falle für Ratten und kleinere Raubthiere, per Stück zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 80. empfiehlt
1618] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] Gottl. Schlienger, Negt.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden rc.,** per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein trächtiges **Rind;** bei
Sl. Brugger im Hard
1608] bei Wildegg.

Marmor-Industrie
Max Naeff,

Jean Hertsch, Disponent,
Rheineck (Schweiz).
Telegramme: Naeff, Rheineck.

Hydr. Sägen & Werkstätten.

Lager
aller courranten
Marmor- & Granit-Arten
in Blöcken & Platten.
Monumente & Cheminées.
Möbelplatten & Aufsätze.
Firmatafeln
in Gold & Platin.
Bodenbeläge, Wandverkleidungen.
Billards- & Gerberplatten.
Pferdekrippen.
Badewannen.
Altäre.
Taufsteine.
Bildhauer-Arbeiten.

Bautechnische Arbeiten,
als:
Treppenstufen, Socles, Postamente, Pilastres, Säulen, Kapitäle, Consolen, Balkonplatten, Balustres etc.
OG1156] [1099

Fahnen



für jede Art Vereine,
wofür Muster-Album und beßte Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Die höchst interessante Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von
E. WERNER
Ein Gottesurteil
erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift
Scherers Familienblatt.
Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —
Nach gütigem Versehen des Scherer'schen Familienblatt beträgt die Zahl von 15,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse wie die neue illustrirte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Bände dieser und Romane der Autor sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Verbreitung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 24 000 M. verwendet. Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonniren, bei der Post jedoch nur auf die Weihnachtszeit. Bereits erschienene Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Zu verkaufen:
Ein gut eingeschossener
Martini-Stutzer;
billigst.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1610

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schweiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Beträge
von nicht über Fr. 500.

werden auf bestimmte Termine und gegen genügende Sicherheit **vorgeschossen.**
Anfragen sub Chiffre **B - 682 - L** an Orell Füßli & Comp.
(B682B) in Liestal. [1495

Zu verkaufen:
Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei
Jak. Schäffner, Wagner
1467] auf Rüthof bei Gränichen.

Zum Kauf angetragen:



Ein schönes
Heimwesen,

in sonniger Lage, bestehend in einem geräumigen, gut gebauten Wohnhause sammt Scheune unter Ziegeldach, nebst circa 4 Juch. schönem Baumgarten-, Matt- und Ackerland, ersteres mit den schönsten Obstbäumen besetzt, nahe beim Hause gelegen.
Dieses Heimwesen würde sich wegen der günstigen Lage und der geräumigen Lokalitäten halber zu jedem Gewerbe eignen.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Eigenthümer:
H. Hunziker-Leutwyler.
Oberkulm den 30. Mai 1884. [1607

Zu verkaufen:
Circa 1 Stunde von Aarau entfernt:
Ein



Heimwesen,

bestehend in:
Einem zweistöckigen **Wohnhaus** nebst **Scheune** unter Ziegeldach, und ungefähr **3 Jucharten Ackerland.**
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1622

Zu verkaufen:
Ein **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich.
Nachfrage im **„Engel"**
zu **Oberentfelden.** [1643



Zu vermiethen:
Zwei geräumige Logis
mit **Garten,**
an sonniger Lage, außerhalb der Stadt.
Antritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1624

Für Schreiner!

Ein in seinem Fache sicherer, tüchtiger **Schreinermeister,** in einem Kantonshauptorte niedergelassen, mit nachweisbar solider Kundsame, sucht einen in der **Möbelschreinerei** selbstständig arbeitender **Associé.** mit einer Kapital-Einlage von Fr. 800 — 1000.
Anmeldungen sub Chiffre S. A. **Nr. 200.** sind gefälligst franko an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [1638

Aufforderung.

Wenn **Jak. Lüscher,** Bänkibernhards von **Obermuhen,** seinen **Karren,** der schon 1½ Jahr gemacht ist, bei Unterzeichnetem innert 10 Tagen von heute an nicht bezahlt und abholt, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.
Muhen den 31. Mai 1884.
1602] Heinr. Matter, Wagner.

Offene Lehrlingsstelle
auf der
Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Zwei ordentliche Arbeiter
finden sofort dauernde Arbeit bei
Heinr. Vogt, Schneidermeister
1637] in Aarau.

Gesucht:
Ein junger starker Knecht,
der gut melken kann.
1617] Untere Mühle Lenzburg.

Wo **tüchtige**
Zimmergesellen
bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition d. Bl. [1636

Ein treuer, fleißiger
Knecht,
der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Lüscher, Baumeister
1601] in Muhen.

Eine rechtschaffene Tochter aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnenberuf** gründlich erlernen.
Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [892

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1488

Ein tüchtiger
Schreinergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
J. Gautschi, Schreiner
1884] in Kulm.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung von **Blitzableitern** auf dem neuen **Zeughause** in **Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Die Bauvorschriften können von Montag den 2. Juni hinweg bei der Tit. Zeughausdirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 10. Juni schriftlich, verschlossen und franko eingereicht werden.
Aarau den 30. Mai 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1614] Doser.

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten rc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Für eine 16jährige, nette **Tochter** von achtbarer Familie ab dem Lande wird eine passende **Lehrstelle** bei einer guten **Modistin,** vorzugsweise in Aarau, Zofingen oder Suhr gesucht. Dieselbe hat schon einige Zeit auf Modenhüte gearbeitet.
Briefliche Anfragen oder Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1486

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Anzeige & Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich meine **Brennerei** aus der Telli nach **Suhr** in das Gebäude der **Gebrüder Steiner,** Küfer verlegt habe.
Ich empfehle auch fortan meinen guten **Branntwein** zu 80 Cts. per Liter in gesetzlichem Quantum auf's beste.
Suhr den 20. Mai 1884.
1411] **Joh. Heiz.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 31. Mai 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 10 Stück 60 Cts. Kepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Dürres Obst 25 bis 30 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schafffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 2. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 46.** 7. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Zum Wirthschaftswesen in der Schweiz und speziell im Kt. Aargau.

I.

Das Wirthschaftswesen hat sich im Laufe der Zeit zu einer wesentlichen Industrie entwickelt, der mehr und mehr eine allgemeine volkswirthschaftliche Bedeutung zukommt. Die Entwicklung der Gasthofindustrie insbesondere hängt unmittelbar zusammen mit der Entwicklung des Verkehrs, welche als natürliche Folge der mannigfachen Erfindungen und Fortschritte der letzten 40 Jahre angesehen werden darf. Der Aufschwung des schweizerischen Hotelwesens ist hauptsächlich dem stets sich mehrenden Fremdenstrom zu verdanken, oder man ist vielleicht auch berechtigt zu sagen, daß beide, die Hotelindustrie und der Fremdenverkehr, sich gegenseitig gehoben haben, also in einer förderlichen Wechselbeziehung zueinander stehen. Da die sog. Fremdenindustrie unserm kleinen Lande, das auf fremde Geldquellen eben angewiesen ist, schöne Summen zuführt und vielen Tausenden von Einwohnern Verdienst bringt, so dürfen wir wohl einige Aufmerksamkeit auf sie richten. Inwiefern die Hotelindustrie auch in andere volkswirthschaftliche Gebiete hinübergreift, ist am besten aus den Zusammenstellungen des schweiz. Gastwirthvereins zu ersehen. Speziell für den Fremdenverkehr sind 1002 Etablissements mit 58,137 Betten in Betracht zu ziehen, welche folgende Werthe repräsentiren:

Die Immobilien (Gebäude ꝛc.)	Fr. 240,000,000
Die Mobilien	„ 73,500,000
Die Vorräthe und Betriebskapitalien	„ 6,000,000
Total	Fr. 319,500,000

welchem Kapital eine Brutto-Jahreseinnahme von Fr. 52,800,000 gegenüber steht, ca. 17 % des Anlagekapitals.

Die Zahl der in diesen 1002 Etablissements Bediensteten beläuft sich auf 16022.

Die Auslagen für Lebensmittel werden auf Fr. 18,000,000 veranschlagt und die für Wein und Getränke auf Fr. 5,800,000. An Reparaturen, Unterhaltungskosten, Ergänzung des Inventars ꝛc. werden jährlich Fr. 5,400,000 verwendet und für Löhne an Angestellte (ohne Kost und Logis) Fr. 5,000,000 verausgabt. Die Gesammtausgaben belaufen sich demnach auf Fr. 36,800,000. Das approximative Nettoergebniß von rund Fr. 16,000,000 würde das Anlagekapital von Fr. 320,000,000 also kaum zu 5 % verzinsen.

Dieses Resultat dürfte nicht sehr zu großartigen Spekulationen ermuthigen. Wenn auch einige Hoteliers recht befriedigende Ergebnisse erzielen, so ist das Nettobenefice, in Prozenten der Kapitalanlage ausgedrückt, doch kein sehr bedeutendes. Zu dieser Behauptung liefern übrigens die Katastrophen am Genfersee und im Berner-Oberland die trefflichste Illustration. Der Uebelstand ist größtentheils in der kurzen Saisondauer zu suchen, deren Durchschnitt in guten Jahren höchstens 75 Tage beträgt.

Interessant sind auch die Zahlen, aus denen zu ersehen, welche Summen nur von den Gasthofbesitzern ans Ausland abgegeben werden müssen.

Von den 23,800,000 Fr. welche die Gasthöfe für Lebensmittel und Getränke auszugeben haben, gehen folgende Posten ins Ausland:

Für Wein Fr. 3,500,000; für Geflügel Fr. 2,040,000; für konservirte Lebensmittel Fr. 1,025,000; Kaffee, Zucker, Thee, Oel werden zu Fr. 1,540,000 veranschlagt; Fleisch, Mehlprodukte und Brennmaterial sind nicht eingerechnet.

Im Jahre 1880 sind in die Schweiz rund 1,000,000 Metercentner Wein eingeführt worden, wie sich aus den Zolltabellen ergibt. Nach Abzug der Tara darf also eine Einfuhr von 800,000 Hektoliter im Werthe von 35—40,000,000 Fr. angenommen werden. Es fällt auf, daß die Gasthöfe daran nur mit einer so kleinen Ziffer partiziviren. Man schätzt den Privatverbrauch und den Vertrieb der Lokalwirthe an fremden Weinen auf 36,500,000 Fr. exklusive den Wein, der in Flaschen bezogen wird. Unserm Weinbau steht also für den eigenen Bedarf noch ein weites Feld offen. Auch der Geflügelzucht dürfte eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Der Anlage von großen Geflügelzuchtanstalten möchten wir das Wort zwar nicht reden, sondern der richtigen Förderung der Geflügelzucht durch die gesammte landwirthschaft-treibende Bevölkerung, welche mit merkwürdiger Gleichgültigkeit den Erfolgen gegenüber sich verhält, die Frankreich und Italien erreicht haben, sagt Guyer, als Berichterstatter über das Hotelwesen an der schweiz. Landesausstellung.

„Ebenso entschieden, fährt er fort, möchten wir der energischen Entwicklung eines rationellen Gemüse- und Obstbaues das Wort reden, die ebenfalls unbegreiflicherweise noch lange nicht die gebührende Würdigung finden, obgleich die landwirthschaftlichen Ausstellungen genügende Beweise bieten, welch' schöne Erfolge auch bei uns in der Schweiz Ausdauer und sorgsame Behandlung in dieser Richtung gewähren.

Daß wir für den Fisch-Konsum in den Gasthöfen allein Fr. 1,200,000 in's Ausland abgeben, während die eigenen Gewässer nur für circa die Hälfte dieses Betrages Fische liefern, ist für den sogenannten praktischen Sinn des Schweizers geradezu beschämend und wünschen wir nur, daß dieser bedauerliche Mangel an Einsicht durch Belehrung schwinden und dem beliebten Raubsystem in dieser Hinsicht durch strenge Handhabung der Verordnungen energisch entgegengetreten werde. Wenn man bedenkt, daß der Fisch — eine richtige Schonung vorausgesetzt — mit reichlichem Ertrage, der in wenig Jahren bedeutende Summen repräsentiren würde, lohnt, keiner weitern Aufsicht und Unterkunftsmittel (wie z. B. die Viehzucht) bedarf, für seine Nahrung selbst besorgt ist, so darf es als eine bedauerliche Erscheinung und Pflichtvergessenheit bezeichnet werden, wenn nicht nur Privatpersonen, sondern selbst Behörden sich dieser Frage gegenüber indifferent verhalten und Uebertretungen der Verordnungen gut heißen, ja sogar schützen."

Schweiz.

Bundesversammlung. Sitzung v. 4. Juni. Nationalrath. Präsident Dr. Simon Kaiser eröffnet die Session mit einer kurzen Rede.

Coulin (Neuenburg) wird beeidigt. — Zum Präsidenten des Nationalrathes wird Vizepräsident Favon von Genf mit 86 von 104 Stimmen gewählt. Er verdankt die Wahl zu der Ehrenstelle, welche am Morgen nach der Dufourfeier auf einen Genfer gefallen. Genf werde nie vergessen, was es der Eidgenossenschaft schulde und jederzeit treu der Tradition seines großen Patrioten sein, für den es im Schweizerlande weder Sieger noch Besiegte gab.

Zum Vizepräsidenten wurde mit 59 von 114 Stimmen Dr. Stößel von Zürich (radikal), jedoch erst im zweiten Wahlgange gewählt. Zemp erhielt 36, Ayf 12 Stimmen.

Ständerath. Zum Präsidenten wurde gewählt Birmann von Liestal mit 39 Stimmen, zum Vizepräsidenten Theodor Wirz von Sarnen mit 20 Stimmen, Lachenal erhielt 18. In der Eröffnungsrede bezeichnete der abtretende Präsident Hauser die Verwerfung aller vier Gesetze als die dunklen Punkte der Referendumskampagne. Es werde nicht zum Segen des Vaterlandes ausschlagen, wenn die Räthe zu Hause die Gesetze verwerfen heißen, für welche sie zu Bern einmüthig eingestanden. — Das war für manchen eine gesunde Prise.

Bundesstadt. Der Basler Schulrekurs ist von dem Bundesrath abgewiesen worden.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Die Nationalräthe Zemp, Keel und Pedrazzini (ultramontane) motioniren um Bundesrevision, andere Eintheilung der Nationalrathswahlkreise mit 1 bis 3 Vertretern, Abänderung des Schulartikels, Unterstellung des Wirthschaftsgewerbes und Kleinverkaufs geistiger Getränke unter kantonaler Gesetzgebung, Beseitigung des Ohmgeldverbotes und Ausdehnung der Volksrechte.

— **Die Reorganisation des Scharfschützen-Corps.** Hierüber schreibt Einer dem „Bad. Tagbl." folgendes: Major Bär von Zofingen, Kommandant des Landwehr-Schützenbataillons 5, steht wie wir sie leider nicht in gewünschter Zahl haben, bespricht die Existenzberechtigung der Waffe und findet diese letztere in zwei Momenten begründet und zwar:

1. Bodengestaltung unseres Landes.
2. Geringe, ungenügende Stärke der Kavallerie.

Major Bär will ein Fernfeuer-Corps, das eine große Wiederstandskraft (Feuerwirkung), gepart mit großer Ausdauer und hervorragender Intelligenz jedes einzelnen Schützen besitzt. Ein solches Corps außer dem Divisionsverband, worüber der Divisionär jeden Augenblick verfügen könnte, wünscht Bär und bespricht dann im Weiteren: Bekleidung (Rock mit schwarzen Knöpfen und von gleicher Farbe wie Hosen und Hut, etwa der Farbe des Erdbodens und zwar mittelgraubraun). Bewaffnung, bestehend in Vetterli Stutzer, klein Kaliber, System Rubin, mit geringer Belastung mit Bekleidung und Ausrüstung zu Gunsten eines erheblichen Patronenvorraths. Einläßlich wird die Rekrutirung besprochen. Hr. Bär wünscht, daß nach der dritten Woche einer Infanterie-Rekrutenschule das taugliche Holz für die Schützenwaffe genommen und in eine spezielle Schützen-Rekrutenschule beordert werde. (Wie s. Z. unter Papa Salis.)

— **Schweiz. Geschäftsreisende.** Am 22. Juni findet in Winterthur eine außerordentliche Generalversammlung der schweizerischen Geschäftsreisenden statt. Ueber Stellungnahme zur Frage der Patenttaxen wird von der Sektion Basel, über Hebung der schweizerischen Fabrikate von Wädenswil referirt. Uebrigens ladet der Zentralvorstand des Vereins alle Sektionen ein, sich an die Regierung ihrer Kantone um Aufhebung der Taxen zu wenden.

— **Christkatholisches.** Am 5. Juni versammelte sich in Biel die schweizerische Nationalsynode. Bischof Herzog hielt eine treffliche Festpredigt. Anwesend waren 52 Laien, und 23 Geistliche. Aus dem Bericht des Bischofs über das kirchliche Leben erhellt, daß in 43 Gemeinden 3762 Kinder Religionsunterricht erhielten; 169 Ehen geschlossen, 819 Taufen und 529 Beerdigungen vorgenommen wurden und 56 Geistliche im Dienste stehen.

Der Bericht erwähnt der großen Schwierigkeiten, welche einer Ausdehnung der christkatholischen Bewegung entgegenstehen; dazu kommen die Noth der Zeit und die rührige römische Propaganda. Die Frauenvereine sind fortwährend thätig für Armenzwecke.

— **Sozialistisches.** Das „Vaterland" stellt die Behauptung auf, daß Jeder seines ökonomischen Glückes oder Unglückes eigener Schmied sei. Wohlhabenheit sei die Frucht der eigenen Thätigkeit, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, Noth und Elend dagegen verschuldet durch eigenen Leichtsinn, Arbeitsscheu, Müßiggang und Liederlichkeit. „Was sagen jene Mitbürger dazu, frägt der „Grütlianer", die jährlich zu vielen Hunderten Hab und Gut verlieren, und die Armee der Geldstager vermehren? Und jene Tausende, die sich zur Auswanderung genöthigt sehen? Ist das selbstgeschaffene Wohlhabenheit, wenn Einer Millionen erbt, oder sich solche durch Andere, die er dafür nur kärglich ablöhnt, erarbeiten läßt?! Die vornehmen Drohnen, welche ihren Lebtag keinen nützlichen Werkstreich thun und doch herrlich und in Freuden leben, und die Masse Derer, die trotz allem und heroischem Kampf es über den Rahmen einer bloß kümmerlichen Existenz nicht hinausbringen — sind das Beweise für die Richtigkeit der Behauptung des „Vaterland"?

Es scheint uns, daß auch hier die Wahrheit in der Mitte liege.

— **Zum Tarifwesen.** Am 23. Mai abhin tagte zu Zofingen der Vorstand des schweizerischen Holzindustrievereins. Die Berichte und Arbeiten des Tarifvereins Aarau-Zofingen und des Geschäftsreisenden Vereins wurden unter Verdankung entgegengenommen. Bei der Behandlung der Differenzialtarife, diesem großen Hemmschuh der Entwicklung der schweiz. Holzindustrie und des Holzhandels, tauchte das Projekt einer Wasserstraße vom Mittelpunkt der Schweiz (Luzern) nach Frankreich auf, als das radikalste Mittel, diesem Uebelstande abzuhelfen, der schweizerischen Holzindustrie die Ausfuhr zu ermöglichen und die Konkurrenz mit andern Ländern auszuhalten, da die Wasserstraßen um 60—80 % billiger spediren als die Eisenbahnen. (Bas. Tagbl.)

— **Centralbahn.** Der Verwaltungsrath der Schweiz. Centralbahn hat in seiner Sitzung vom 3. Juni den zu 291,000 Fr. devisirten Bau eines Bahnhofes Neusolothurn beschlossen und damit dem bisherigen Provisorium ein Ende nemacht.

Die der neuern eidg. Gesetzgebung angepaßten Statuten, die zu Ende durchberathen wurden, sollen der auf den 26. Juni einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre zur Genehmigung vorgelegt werden.

Aargau.

— **Wie sehr unsere Gelbstagsordnung** einer gründlichen Umgestaltung bedarf, mag unter Anderem auch daraus zu ersehen sein, daß unter ihr die Vergeldstagung minderjähriger Kinder möglich ist. In der letzten Nummer des Amtsblattes begegnen wir unter der Rubrik „Rehabilitationen" zwei solchen Fällen. Der eine spielt im Bezirk Baden, wo von 6 Geschwistern 5 Töchter und 1 Sohn rehabilitirt werden, weil „als minderjährig und ohne eigenes Verschulden vergeldstagt". Der andere kommt von Bremgarten und betrifft 2 Töchter und einen Sohn. Das Motiv der Rehabilitation ist ebenfalls „Minderjährigkeit".

Kommt so etwas anderwärts auch vor, oder ist das nur im Aargau möglich?

— **Baden.** Die von der Kirchgemeinde beschlossene Renovation der kath. Pfarrkirche, deren Kosten auf 16,000 Fr. veranschlagt sind, ist bereits in Angriff genommen.

— **Schneisingen.** In der Höhe ob Schneisinden prangt das bekannte Alpenrosengärtlein zur Zeit wieder in prächtigster Blüthe. Eine Auszeichnung für Schneisingen, die weit und breit keiner andern Orthschaft zu Theil wird. Schneisingen scheint zur Gletscherzeit auf einem großen Gletscher gestanden zu haben, ohne das wäre es mit seinen Alpenrosen nicht ins Studenland hinausgerufen meint „Bad. Tagblatt".

— **Schöftland.** Das Programm für das am 8. Juni 1884 in Schöftland abzuhaltende Preisreiten des aarg. Kavallerie-Vereins lautet: Sammlung Vormittags 11 Uhr im „Löwen"; 11½ Uhr Generalversammlung; 1 Uhr Beginn des Preisreitens, Reiterspiele; 4 Uhr Bankett im „Löwen" und Preisvertheilung bei gemüthlicher Unterhaltung mit Musik.

— **Lenzburg.** Bezeichnend für den Bildungsdrang der jungen Handwerker ist, daß auf die Bekanntmachung des Vorstandes der Handwerkerschule betreffend Einführung eines Lehrkurses für Mechaniken keine einzige Anmeldung einlief. Herumkneipen und Herumstürmeln ist eben viel „lüstiger."

Was könnte man aber erst von den Meistern denken?

— **Wahlen.** Letzten Dienstag Morgen ist in dem aus zwei Wohnungen und Scheune bestehenden, der Familie Koch, Spenglers

und dem Kaspar L. Michel, alt Gemeinderaths gehörenden und zu Fr. 5200 versicherten Hause Feuer entstanden und hat dasselbe im Nu in einen Schutthaufen verwandelt. Die Bewohner konnten kaum ihr nacktes Leben retten, von der Habseligkeit konnte nur so viel gerettet werden, als die Flüchtenden in der Eile mitzunehmen vermochten. Doch gelang es noch zwei Stück Vieh aus der brennenden Scheune herauszubringen, während ein Rind, ein Kalb und 2 Schweine in den Flammen blieben.

— **Rheinfelden.** Das Defizit der Forstkasse beträgt nicht, wie in verschiedenen Blättern gemeldet worden, Fr. 30,000, sondern blos etwa Fr. 10,000. Die Unterschlagung wurde vom Forstverwalter begangen.

— **Uerkheim.** Am 5. d. Mts. schoß Jägerknecht Buchser von Safenwyl in dem Hinterwyler-Bächlein einen famosen Fischotter, der seit einiger Zeit unter den Forellen arg aufräumte. Ein zweites Exemplar sei noch in der Gegend.

Kantone.

Basel. Das Waisenhaus in Basel giebt per Kind im Jahr mindestens 450 Fr. aus. Dazu macht ein Einsender des „Volksfreund" folgende Bemerkung: „Das Waisenhaus macht gewiß keine überflüssigen Ausgaben und stellt sich bei den Einkäufen en gros zweifelsohne günstiger als der einzelne Privatmann. Wie macht es ein Familienvater, der bei einem täglichen Verdienste von 3 Fr. 50 Ct. vier oder mehr Kinder zu ernähren hat?"

— **Basel.** Samstag Mittags passirte die Aeschenvorstadt und Freienstraße ein eigenthümliches Fuhrwerk, halb Zigeunerwagen, halb Herrschaftskutsche, mit vier schlanken, fremdartig angeschirrten Gäulen bespannt, hinten darauf ein arabischer Bedienter mit dem bekannten rothen Fez. Es war eine Familie aus Algier, die mit eigenem Wagen von Marseille nach Berlin reist. Dem Fuhrwerk folgte ein ähnliches Zweigespann mit einer Menge von Teppichen und Reise-Utensilien.

Baselland. Der Baselbieter berichtet von einem ungetreuen Kameraden aus einem Dorfe des Diegterthales, bei dem das Sprichwort sich bewährt: „Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht." Ein Geschäftsmann hielt sich den Bruder seiner Frau zur Nachhülfe in seinem Geschäft, vertraute ihm gut und hielt keinen Verdacht auf ihn als Schwager, wenn hie und da Geld im Hause abhandn kam. Letzter Tage nun wurde bekannt, der Ungetreue habe eine große Summe Geld auf einer Bank angelegt, eine Summe, zu der er auf rechtmäßigem Wege nicht gelangen konnte. Es erfolgte eine Untersuchung, die, wie man hört, herausstellte, daß dieser während 7 Jahren seinen Schwager um circa Fr. 10,000 bestohlen hatte.

Bern. Thun. Die militärische Beerdigung des verstorbenen Hauptmann Finsterwald fand am Dienstag Nachmittag unter sehr großer Theilnahme statt. Herr Oberst Blaser hielt am offenen Grabe mit ergreifenden Worten den Verlust Finsterwalds und entrollte ein kurzes Lebensbild desselben.

Herr Pfarrer Gerwer von Thun legte darauf einen dreifachen Kranz auf das offene Grab: Einen Kranz der nie rastenden Pflichttreue im Kleinen und im Großen, einen zweiten dem Biedersinn und Wohlwollen, welche den Grundzug des Verstorbenen im Leben bildeten, dem Vertrauen und Zutrauen erweckenden Wohlwollen, das unserer Zeit und unseren öffentlichen Zuständen so nothwendig wäre, und endlich einen dritten Kranz dem braven Bürger und Soldaten, der durch volle und ganze Hingabe seiner eigenen Person an einen höheren Zweck und Allen, Militärs und Bürgern, ein schönes Beispiel dafür gegeben hat, wie Großes nur zu erreichen, das Wohl des Vaterlandes nur zu fördern ist, indem sich Jeder einer höhern Einheit einreiht und unterordnet.

— Theurer Aberglaube. Der „Bieler Anzeiger" schreibt: Unglaublich aber wahr! Ein wohlhabender Bürger von Brügg, als Kassier im „Klingenden" bewandert, ließ sich träumen, daß in seinem Privatwalde am Hügel, wo einst die Römerstadt Petenisca lag, ein Millionen-Schatz begraben liege. Der Mann eilte zu den Kapuzinern; diese erschienen an Ort und Stelle und bestätigten das Vorhandensein desselben. „Der Schatz dürfe aber nur in heiliger Zeit, Nachts zwischen 11—12 Uhr ausgegraben werden!" Zur letzten Pfingstzeit begann das Werk des Ausgrabens und heute hat die gute Mutter Erde schon ein Loch von 6 bis 7 Metern im Leibe, ohne daß sich der „Klumpen" sehen ließ. Der Mann habe schon bei 1500 Fr. Kosten und vermöge momentan einen leichten Schimmer von Zweifel kaum nicht mehr zu unterdrücken. Kost, Logis, Reise- und andere Spesen an Kapuziner ꝛc. häufen sich von Tag zu Tag, aber — der Schatz ist groß und entsteigt doch in heil'ger Stunde dem Schooß der Erde. „Fromm, wie du bist, und vertrauensvoll mußt du hoffen!" Letzten Sonntag pilgerten Hunderte „Gwundriger" nach jenem „Goldhügel", sahen aber nichts als — ein Loch.

— Wurstpoesie. Am letzten Sängertag in Büren prangte ob dem Schweinemetzgerladen eines biderben Einwohners folgender Vers, welcher seiner Kürze und doch großen innern Wahrheit wegen der Vergessenheit entrissen zu werden verdient: „Nicht wahr, Sänger, Lieder kurz, Würste länger!" Es ist nur zu wünschen, daß der poetische Schweinemetzger an der Aare in dieser Beziehung mit dem guten Beispiel vorangehe.

Freiburg. Die Regierung hat beschlossen, sich am „70. Jahresfest der Wiedervereinigung Genfs mit der Eidgenossenschaft" durch Uebersendung eines Lorberkranzes zu betheiligen.

— Auf Befehl des Friedensbischofs Hrn. Mermillod, sollen Kinder, die nicht das Versprechen abgegeben, nie einer von der Kirche verpönten Gesellschaft (Freimaurer, liberale und demokratische Vereine) angehören wollen, nicht zur Firmelung zugelassen werden, meldet „Murtenbieter". — Der läßt die Hörner schon frühzeitig wieder hervor.

Schwyz. In Brunnen tagten letzten Donnerstag eine Anzahl von Getreidehändlern aus Italien, der Schweiz und Deutschland nebst den Vertretern verschiedener Bahnen und übereseeischer Dampfschiffahrtsgesellschaften, um sich über die Tarife zu verständigen und die Lagerung dieser Waaren in Erwägung zu ziehen.

Tessin. Auf Veranlassung des Herrn Oberst Bossi in Bellinzona, richten die bedeutendsten Handelshäuser des Kantons an die Direktion der Gotthardbahn das Gesuch, die Taxen für den internen Güterverkehr möchten denjenigen des Transitverkehrs gleichgestellt und insbesondere die Ansätze für Getreide reduzirt werden.

Thurgau. Auf dem Egelshofer Friedhofe wurde am Donnerstag die Leiche eines vor 11 Tagen beerdigten, im Alter von neun Jahren ziemlich plötzlich verstorbenen Knaben wohl infolge eines herumgegangenen unheimlichen Gerüchtes auf Anordnung des Bezirksamtes wieder ausgegraben. Die betreffenden Körpertheile (Verdauungsorgane) gingen nach Zürich zur chemischen Untersuchung ab.

Uri. Im „Urner Wochenbl." steht eine öffentliche Erklärung, die in ihrer Art gewiß einzig dasteht. Eine Wittwe, deren Gatte schon drei Jahre im Grabe ruht, erklärt nämlich alle diejenigen als Lügner und Ehrendiebe, welche behaupten, daß sie den Geist ihres Mannes gesehen und daß sie gehört haben, wie er Schafe einer Heerde zwischen Rhimbord und Roßmetteln anlocke, um sie zu stehlen.

Wallis. Zu dem bundesräthlichen Beschlussesentwurf, der Bundesversammlung einen neuen Beitrag für die Eindämmung der Rhone im Wallis im Betrage von 466,000 Fr. vorzuschlagen, sagt der „Confédéré", das einzige liberale Walliser Blatt: „Gute Mutter Helvetia! Du vergiltest Böses mit Guten, je mehr wir uns undankbar erzeigen, um so mehr scheinst du uns zu bevorzugen. Wann wird endlich unser Kanton zu einer bessern Gesinnung kommen und wann wird man endlich aufhören, dem Bande eine unverständige und systematische Opposition zu machen!"

Ja, da hilft das Predigen viel. Am besten wärs, man würde dergleichen Beschlüsse auch dem Referendum unterstellen, damit die Liberalen auch einmal Gelegenheit fänden, den ultramontanen Kantonen, die ja die meiste Bundeshülfe beanspruchen, zu zeigen, wie das „Verwerfen" thut.

Zürich. Am Dienstag Abend ist die Papierfabrik in Wülflingen total niedergebrannt. Es sind zwei Personen von der Löschmannschaft verunglückt. Der Wind trug Papierfetzen bis nach Winterthur hinauf.

— Hier starb der sogenannte Planeten-Meier. Unausgesetzt pilgerten Weiblein zu ihm, zuweilen auch aus höhern Kreisen, um sich über Glück in der Ehe und verwandte delikate Fragen bei seinem Planeten, eine Art — Guckkasten! — Rath zu holen und oft warteten ein halbes Dutzend auf Abfösung. Auf wen seine Kunst, die nicht uneinträglich gewesen sein soll, sich vererbt, kann der Einsender der „Zürcher Post" leider nicht sagen.

Ausland.

Deutschland. Die „Görlitzer Nachrichten" melden: Der Landesälteste Anderes vermachte 700,000 Mark zur Erziehung von Kindern, welche weder Militärs noch Theologen werden. Sollte das Vermächtniß abgelehnt werden, so fällt die genannte Summe den Herren Richter und Häuel zu Parteizwecken zu.

— Die Zeitungen melden, der Kronprinz liege in letzter Zeit eifrig politischer Arbeit ob; er komme fast täglich mit Hatzfeldt zusammen, stehe auch mit dem Reichskanzler in regem Verkehr. Fürst Bismark selbst sei in Friedrichsruhe unausgesetzt in Staatsgeschäften thätig. — Sollten die etwa nichts thun?

— Berlin. Am 4. Juni ist die Kaiserin von Rußland eingetroffen. Sie wurde vom Kaiser, sämmtlichen Prinzen und der Kronprinzessin im Bahnhofe empfangen und herzlich begrüßt und nach dem russischen Botschaftshotel geleitet.

— Berlin 4. Juni. Der Kaiser unterzeichnete heute eine Kabinetsordre, wonach der Kronprinz Vorsitzender, Bismarck dessen Stellvertreter im preußischen Staatsrathe wird.

— In Weinsberg sind am 1. Juni 18 Häuser abgebrannt.

— Hohbetagt starb zu Rom der Nestor der deutschen Künstler in Rom, der Bildhauer Wilhelm Achtermann. Er war in Westphalen bis zu seinem 25. Lebensjahre Ackerknecht gewesen. Auf dem Boden der kirchlichen Kunst sich bewegend, schuf er mehrere wunderbar schöne Werke. Erwähnenswerth ist, daß vor einem seiner Kruzifixe die Gräfin Ida Hahn-Hahn zum Katholizismus übergetreten gelobte.

Frankreich. Gerüchtweise verlautet, Präsident Grévy werde am 14. Juli mehrere politische Verurtheilte begnadigen, darunter Krapotkin und Louise Michel.

— In einer in Rambouillet gehaltenen Rede sprach sich Leon Say gegen die schutzzöllnerischen Entwürfe der Regierung aus und meinte, dieselben würden der Landwirthschaft nicht zum Vortheil gereichen; das Budget sei zu stark belastet und die Armee zu groß, die angestrebte Gleichheit gegenüber der Militärdienstpflicht würde bedenkliche Folgen haben. —

— Die Kommission für die Einfuhr von Schweinefleisch sprach sich dahin aus, daß gepökeltes Schweinefleisch nur nach mikroskopischer Untersuchung in Frankreich eingeführt werden dürfe, und daß jede Einfuhr von lebenden oder geschlachteten Schweinen aus Ländern, wo die Trichinose herrscht verboten werden solle.

— Wie der St. Petersburger Korrespondent der „Times" meldet, kursirt in den höheren Gesellschaftskreisen der russischen Hauptstadt das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen. Daher wohl die Reisen?

England. Ein kleines Paar. Am 28. Mai hat in Manchester die Trauung der amerikanischen Zwerge „General" Mite und Milly Edwards stattgefunden. Der 55 Centimeter hohe Bräutigam zählt 19, die noch etwas kleinere, zierliche Braut 17 Sommer. Das Zwergenpaar will seine Honigmonate auf dem Kontinent zubringen.

— Auf der Brigtoner Eisenbahn bei Denmarck hill (Süd London) stürzte Freitag nach Mitternacht ein Tunnel theilweise ein. Die Trümmer verschütteten eine Lokomotive, die in dem Augenblicke des Einsturzes durchfuhr. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unversehrt. Eine halbe Stunde vorher hatte der letzte Zug von der City, der in der Regel mit aus den Theatern heimkehrenden Personen dicht gefüllt ist, den Tunnel passirt.

— Die Regierung hat für die Entdeckung der Thäter des letzten Dynamit-Attentates in London eine Belohnung von 10,000 Pfund Sterling ausgesetzt.

— Am 4. Juni ist ein Theil des Eisenbahnzuges von Salisbury nach Wimborne vom Damm hinabgestürzt. Vier Passagiere wurden getödtet und 25 verwundet, davon 6 bis 8 sehr schwer.

— In Pest stellten 400 Schmiedegehilfen die Arbeit ein. Ihre Forderungen sind Sonntagsruhe, zwölfstündige Arbeitszeit und 7 Gulden Minimal-Wochenlohn.

Italien. Das italienische Königshaus hat zu Gunsten Kraszewski's intervenirt, König Humbert hat in einem Privatschreiben an Kaiser Wilhelm ein Fürwort eingelegt, und auch Königin Margaritha habe sich durch ihre Mutter, die Herzogin von Genua, an den König von Sachsen gewendet, um die Begnadigung des greisen Dichters zu erwirken.

Montenegro. Fürst Nikita will den Montenegrinern eine Verfassung geben. Die gesetzgebende Versammlung soll aus 60 Mitgliedern bestehen, von denen der Fürst 20 ernennt. Jeder Mann, der 24 Jahre alt ist darf wählen und Jeder, welcher das 50. Jahr erreicht hat, kann gewählt werden. Vorher aber will der Fürst noch eine Reise machen nach Paris und London.

Rußland. Es wird jetzt versucht, das Eisenbahnunglück auf der Moskauer Bahn als ein nihilistisches Attentat hinzustellen und die pfiffige Eisenbahngesellschaft hat bereits einen Preis von 500 Rubel auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. Man ist jedoch allgemein der Ansicht, daß die Ursache des Unglücks lediglich in grober Nachlässigkeit zu suchen sei und daß die Nihilisten gar nichts damit zu schaffen haben.

Oesterreich-Ungarn. Klausenburg. In Gyergyo Alfalu (Siebenbürgen) hat zwischen den Parteien eine Schlägerei stattgefunden. Die einschreitende Gendarmerie wurde mit Steinwürfen empfangen und angegriffen. Zwei Gendarmen sind schwer verletzt, 8 Personen wurden niedergeschossen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Amerika. New-York. Am 1. Juni wurde John Eno der frühere Präsident der Second National-Bank, in Ouebeck in dem Augenblicke verhaftet, als er sich nach Europa einschiffen wollte.

— Eine in Albany wohnende deutsche Frau, welche durch den Verlust ihres Bankbuches wahnsinnig geworden, tödtete 5 ihrer Kinder und warf sich, mit ihrem sechsten Kinde in den Armen vor einem vorüberfahrenden Bahnzuge auf die Schienen. Mutter und Kind wurden zermalmt.

— Eine Wasserhose ertränkte 10 Personen in einer Heerdenstation bei Colorado.

— Hans Most, der bekannte Wühlhuber-Anarchist, klagt in seiner „Freiheit", daß seine Leser in Europa lau im guten Werke seien und nicht einmal das Porto für das Blatt zahlen. Mit seinen amerikanischen Genossen ist er dagegen sehr zufrieden, namentlich mit der New-Yorker Gruppe, die ihm, wie es es scheint, bis jetzt den Futtertrog füllte.

Asien. Auf der Insel Kischem im persischen Meerbusen herrschte am 18. Mai ein starkes Erdbeben. 12 Dörfer wurden vernichtet, 200 Menschen getödtet.

Vom Büchertisch.

Von dem Prachtwerk **„Göthes Werke"** mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler sind bis jetzt 63 Lieferungen erschienen. Dasselbe wird eine köstliche Zierde jeder Privatbibliothek werden.

Erscheint in der deutschen Verlagsanstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart.

Wahrheitsgetreu

theilt Herr Klosner, Schneidermeister in Oey, Kanton Bern, einem an Flechten leidenden Patienten auf dessen Anfragen mit, daß er 14 Jahre lang an diesem Uebel gelitten und nur durch Dr. med. Wildmann's Flechtenheilmittel, bestehend in Salbe und Blutreinigungsthee vollständig wieder hergestellt worden sei. Herr Klosner, der wie er zum öftern geschrieben hat, oft Monate lang nicht hat gehen können, hat die berühmtesten Aerzte konsultirt, hat Badekuren gemacht, alles ohne den geringsten Erfolg. Erst nach langem Zureden seitens seiner Familie hat er sich zu dieser Kur entschlossen und ist vollständig geheilt worden. Jedem Patienten können dessen Briefe in Original vorgelegt werden.

Obiges Mittel allein ächt zu 3 M. oder Fr. 3. 75. zu beziehen bei J. C. Reef, zum Tannenacker, Schaffhausen (Schweiz).

Jedem **Epileptic-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder!

Das Schweizerische Impfinstitut in Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Fr. anes die Dosis für 4—5 Personen.

Versandt durch die offizielle Agentur:

Apotheke **Sauter**, Genf.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Mai 1884.

Bevormundungen. Brugg. Senn, Verena geb. Gysi, Lehrers Ehefrau von Habsburg. **Zofingen.** Wullschleger, Johann, Jakobs sel., alt Wegknechts auf dem Geissbuhel zu Niederwyl. — Rüegger, Joh. Jakob, alt Armenpfleger im Gland zu Niederwyl. **Baselstadt.** Wittwe Schaub, Friederike geb. Fricker, von Basel, früher in Zeiningen (Aargau).

Entmündigung. Zofingen. Müller, Jakob, Kaspars, Schmied, von Wyliberg, im Moos zu Wyliberg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Hunn, Célestin, Sattler, von Stetten. **Brugg-Aarau.** Jgfr. Soyer, Agatha, Stöffis von Häggingen. — Bock, Leonz, Maurer, von Ungklon. Eingaben 10. Juli. **Kulm.** Vogt, Heinrich, Gehrjogsalb, gewes. Straßenwärter auf dem Hubel zu Menziken, und dessen Ehefrau Maria geb. Gautschi. — Siegrist Heinrich, Hansen, gewes. Fabrikant, von Menziken. Eingaben 19. Juli. **Lenzburg.** Häusermann, Jakob, Steinhauer, von Uglikwyl. Eingaben 2. Juli. **Rheinfelden.** Waldmeier, Bernhard, gewes. Gemeindeammann in Möhlin. Eingaben 30. Juni.

Schuldenruf. Luzern. Brugg. Dominik sel., alt Bannwart auf der Brugg zu Bero-Münster. Eingaben 14. Juli.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Berner, Jakob, alt Weibels von Ruppertswyl. Eingaben 2. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe. Baden. Bopp, Samuel, Küfers von Birmenstorf. — Blattner Gisi, Anna Maria geb. Frey von Oberrohrdorf. Einspruch 24. Juni und Eingaben 18. Juni. **Lenzburg.** Wittwe Oeschger, Crescentia geb. Schraner, von Wyl. Eingaben 10. Juni.

Bevogtete. Laufenburg. Aarau. Widmer, Jakob, Straßenwärter, von Oberentfelden. Eingaben 5. Juli. **Lenzburg.** Reimann, Eduard, von Möhlinswyl, gewes. Bezirksamtmann, von Lausenburg. Eingaben 30. Juni. **Lenzburg.** Feylmann, Hartmann, Wächter, von Seon. Eingaben 2. Juli. **Aarau.** Strebel, Lober, gewes. Schreiner in Dorf-Wuri. Eingaben 2. Juli. **Brugg.** Kunz, Anna Maria geb. Luppert, Jakobs sel. Wittwe, von Brittnau (Aargau), in Schoren (Bern) wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Juli Amtsschreiberei Aarwangen.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Kohll, Maria Barbara geb. Boser, Dachdeckers in Baden. — Richner, Daniel, Pächter in Wägenwyl. — Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Hebamme in Spreitenbach. **Zurzach.** Kaufmann, Baptist, Straßenwärter, von Zeiningen. **Brugg.** Häfeli, Thaddäus, Fabrikant, von Klingnau, in Brugg, alleiniger Inhaber der Firma „Häfeli & Comp." in Brugg. **Laufenburg.** Schmid, Julius, von Gips-Oberfrick. **Rheinfelden.** Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden. **Zurzach.** Knecht, Johann, Spengler in Döttingen.

Rehabilitationen. Aarau. Frey, Wilhelm, Maurer in Unterentfelden. **Baden.** Widmer, Martin, von Killwangen. — Halter, Christian, und Sohn Joseph (Firma C. Halter u. Sohn). — Geschwister Pfau Maria, Sophie, Juliana, Rosina, Emilie und Christian, Ehlerezeit, von Wellingen. **Brugg-Aarau.** Die Kinder des Kaspar Lüthy, Grosen von Boswil, als: Lüthy, Maria Dorothea, Maria Emilie und Adolf. **Kulm.** Gautschi, Wilhelm, gewes. Wirth, Metzger, von Reinach, in Gontenschwyl. **Zofingen.** Eichenberger, Gottlieb, Landwirth, von Landolfswyl, in Uerkheim. — Morgenthaler, Samuel, Metzger, von Staffelbach. — Gehrig-Reiser, Johann, Wagner, von Ammerswyl, in Küllikon wohnhaft gewesen.

Vermögensabsonderungsbegehren. Kulm. Merz, Jakob, Hs. Rudolfs, Glasers von Reinach, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 7. Juli. **Laufenburg.** Welti, Christian, von Ittenthal, in Amerika. Einspruch 16. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. bis 31. Mai 1884.

Geburten.

Emmy Adele, Töchterlein des Dr. Julius Frey, Bier-Bankdirektor, von Möhlin und Densbüren, in Aarau.

Bertha, Töchterlein des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim, in Aarau.

Martha, Töchterlein des Jakob Häusermann, Knecht, von Egliswyl, in Aarau.

Marie, Töchterlein des Gottlieb Bucher, Baumwollenspinner, von Niederwenningen, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Jakob Märki, Mühlebauer, von Wönithal, in Wöschnau, mit Elise Schaffner, Schneiderin in Aarau.

Johannes Lehmann, Arzt von Mamre (brit. Colonie in Süd-Afrika), in Herrnhut (Sachsen), mit Maria Sophie Schmuziger, in Aarau.

Trauung.

Johann Baptist Leuthard, Gärtner, von Basel, in Aarau, mit Ottilia Teufel, Köchin, von Dangstetten (Großh. Baden) in Zürich.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Juni. Der Barometer steigt im Westen Europa's. Mäßeschwindlich Wind zwischen Westen und Norden, Himmel veränderlich, zeitweilig Regen. Die Temperatur wird niedrig bleiben.

Anzeigen.

Französische Mühlsteine etc.

von durchaus **Prima-** ja **Extra-Qualität**, äußerst solid und exakt zusammengesetzt, sowie auf's feinste ausgearbeitet, mit neuen Einrichtungen, um das Warmlaufen zu verhüten, wodurch bedeutend größere Vortheile erzielt werden, sind in schöner Auswahl in **Zürich** auf Lager. **Mühlsteine**, extra hart, von besonderer Festigkeit, **zum Cement- und Glasur-Mahlen**, wie auch allerlei **Mahl- und Schrotsteine** liefert auf Bestellung stets prompt der

General-Vertreter für die Schweiz der allgemeinen Mühlstein-Aktien-Gesellschaft in La Ferté-sous-Jouarre

A. Millot in Zürich,

spezieller Fabrikant von **Maschinen** und **Werkzeugen** für **Mühlen**, sowie **allgemeiner Lieferant** mit ganz beträchtlichen Vorräthen **in Allem, was in den Mühlenbedarf einschlägt.**

Spezialität in neuesten, besten Fruchtputzmaschinen, wovon vervollkommnete Tarare, Trieurs und Eurekas, sowie ganz neue Bürstenmaschinen zum Reinigen des ersten Schrots.

Spezialität in Griesputzmaschinen, höchst praktischen, schönsten Walzenstuhlungen.

Umänderungen etc. von Trieurs (Raden-Ausleasemaschinen) und Reparaturen von Mühlehämmern, Hartguß- und Porzellan-Walzen etc. (H1942Z) [1667

Luftkurort Hergottswald

834 Meter ü. Meer. **Luzern (Schweiz).** Am Fusse des Pilatus.

Eröffnet den 1. Juni.

Geschützte Lage. — Waldpromenaden. — Fernsicht auf See und Gebirge. — Comfortabel neu eingerichtet. — Telephon im Hause. — Verbindung Kriens-Luzern.

Höflichst empfiehlt sich

1665] (Mag 579 Z) **Haas**, Gastgeber.

Hofguts-Versteigerung.

In Folge Ablebens des Herrn **Wilhelm M. Picard** zu **Wangen** (Großh. Baden), versteigern die Erben desselben und Herr **Simon Rothschild** zu **Gailingen** (Großh. Baden), am **Dienstag den 10. Juni** d. J., Vormittags 9 Uhr, im **Gasthaus zur „Krone"** in **Herdern** (Kts. Thurgau), den in Gemeinschaft besitzenden



Gütergewerb Debrunnen,

Gemeinde Herdern, je 1 Stunde von den Eisenbahnstationen Frauenfeld, Felben und Mammern entfernt.

Das Gut besteht aus **doppeltem Wohnhaus, doppelter Scheune, Stallungen, Remisen, Waschküche, Werkstatt** und **Schweineställen** Dazu gehören **19 Morgen Acker-** und **47 Morgen Wiesland, 2½ Morgen Reben** und **15 Morgen Waldung.** Das vorhandene Inventar (Viehstand inbegriffen) würde je nach Uebereinkunft mit in den Kauf gegeben.

Die Zahlungsbedingungen, sowohl für Letzteres als namentlich für den Gewerb, werden so günstig als möglich gestellt. — Auswärtige Steigerer haben Vermögensausweis vorzulegen.

Auskunften ertheilen bereitwilligst für die Erben Picard's: der Sohn Isaak Wilh. Picard zu Wangen, der Mitverkäufer Simon Rothschild und die auf dem Gute wohnende Familie Gabriel Welte.

Kaufsliebhaber ladet bestens ein

Herdern den 1. Juni 1884. Namens der Verkäufer:

1609] **Die Gantbeamtung.**

Pension Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1456] (H 958 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Matratzen-Artikel:

Drillch in großer Auswahl; **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern etc.**

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige **Bestandtheile** von solchen, sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

1660] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison: Mai** bis **Oktober. Eigener Kurarzt.** Brochüren und Propsekte gratis durch den Geschäftsführer:

1626] (O H 7963) **A. Schleuniger-Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 9. Juni nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung den größern Theil seiner **Fahrhabe** versteigern. Darunter befinden sich:

1 Kuh, 1 Ochse, 3 Wägen, Heu und **Stroh, Haus-** und **Feldgeräthe,** sowie Anderes mehr.

Teufenthal den 2. Juni 1884.

1634] Joh. Mauch, alt Lehrer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Wernli, Abrahams, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren wohnhaft, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens am Mittwoch den 11. Juni nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 3. Juni 1884.

1639] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Heugras-Steigerungen.

In folgenden unter Benefic. Invent. liegenden Erbschaften wird der diesjährige **Ertrag an Heugras** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert, wie folgt:

1) Bei Hermann Graber auf „Turnig" zu Schöftland: am Montag den 9. Juni 1884, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Schöftland.
2) Bei Daniel Staufer auf der Schanz zu Dürrenäsch: am Dienstag den 10. Juni 1884, Abends 6 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Dürrenäsch.

Kulm den 5. Juni 1884.

Namens des Bezirksgerichts:

1649] Müller, Substitut.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johannes Karrer, gewesener Wirth und Gemeindeweibel, von Teufenthal, werden am Dienstag den 10. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Erblassers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Ziege** und das **Heugras** ab circa 36 Aren Ackerland in der „Weid".

Kulm den 5. Juni 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:

1648] Müller, Substt.

Flachssamen,

gerieben oder ganz,

ist fortwährend zu haben bei

1447] Müller, Oeler in Muhen.

Zucker,

Feinster Pariser Stockzucker, per Pfund zu 38 Cts., Stockweise zu 35 Cts. per Pfd.; **Cassonade (ächter Rohrzucker)** zu 35 Cts; **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 80 Cts. per Pfund empfiehlt

1655] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Bäcker & Private!

Aechte, feuerfeste

Ofenplatten

in verschiedenen Größen sind stets zu haben bei

M. Dolde, Bäcker in **Brugg.**

Für gute Waare wird garantirt.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**

368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Seife.

Zürcher geflammte Kernseife zu 28 Cts. per Pfund; **Harzseife** zu 28 Cts.; **Marseiller** zu 35 Cts.; **Ia. Kernseife** zu 45 Cts.; **feinste Waizenamlung** zu 35 Cts.; **Reisamlung** zu 40 Cts.; **Soda** zu 7 Cts. per Pfund empfiehlt

1654] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönen Kümmel

kauft

in größeren und kleineren Quantitäten

1651] **Dampfbrennerei in Hirschthal.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Gutduch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch aufs Maß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiß und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — **Seiden-Kappen**

von 40 Cts. an. von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**

Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;

Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;

Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50 bis Fr. 7;

Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;

Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;

Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6.50. das Paar.

Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.

Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

1661] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Kinder-Kuranstalt Trogen,

Kts. Appenzell.

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1666] (Mag 520 Z) Prospekte gratis. **Dr. Zellweger, Arzt.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfehle in jeder Länge bis 7,3 Mtr., liefere diese prompt und billigst berechnet.

Baden im Mai 1884.

1497] **A. Reinle,** Metallhandlung.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ½ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Marburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dubler,** Conditor. [545
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.**

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Ausgezeichnetes
Hüssy - Bock - Bier

wird ausgeschenkt
nächsten Sonntag den 8. Juni
1653] **im „Ochsen" zu Schöftland.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB5719) ***Fritz Tüscher,*** früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

Für Stimmen & Repariren
von
Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich
Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**
Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O5617B) [1600

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
386] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Die **Uebernehmer** des **Waarenlagers** des **J. Gloor-Lüthy** setzen den Verkauf immer noch fort und haben sich, um ihrer verehrten Kundsame in jeder Beziehung bestens zu dienen, in **ganzwollenen** und **halbwollenen**
Herren- & Frauenzimmer-Kleiderstoffen
neu assortirt, die sie ganz besonders empfehlen.
Jede Art Spezerei in prima Qualität.
Die **älteren,** von Gloor-Lüthy übernommenen **Artikel,** hauptsächlich in **Seiden-** und **Wollenstoffen** bestehend (Großer Vorrath in Wolle) werden zu Liquidationspreisen ausverkauft und Parthienkäufern besondern Rabatt gestattet.
Bestens empfehlen sich
Schöftland den 29. Mai 1884. Die Uebernehmer:
1611] ***Müller & Comp.***

Kegel- Schieben
und musikalische Unterhaltung
Sonntag den 8. Juni 1884
in der **Pintenwirthschaft Karrenhof** zu **Schmiedrued.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1641] **Sl. Hunziker,** Wirth.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Frühlings-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Kaffee.

	per Pfund.
Feinst hochgelb **Java**	1 Fr. 20 Cts.
„ grün **Ceylon**	1 „ 20 „
„ blau **Java**	1 „ 20 „
„ **Guatemala**	1 „ 20 „
Reinschm. grün **Java**	1 „ — „
„ **Laguayra**	— „ 90 „
„ gelb **Campinas**	— „ 80 „
„ grün dto.	— „ 70 „
„ **Mocca**	— „ 60 „

Ia. Kaffe-Essenz zu 50 Cts.; **Cichorien** zu 30 Cts. per Pfund, bei Parthien billiger empfiehlt
1653] **Herm. Lüthy** in Schöftland.
Muster gegen 10 Cts. Marken.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine autterhaltene, **4plätzige**
Kutsche.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1646

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**
Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** 2c., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Beträge
von nicht über Fr. 500.

werden auf bestimmte Termine und gegen genügende Sicherheit **vorgeschossen.**
Anfragen sub Chiffre **B - 682 - L** an Orell Füßli & Comp.
(B682B) in Liestal. [1495

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei
1623] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775



Feines
Bockbier,

Sonntag den 8. Juni
im
„Bären" in Kirchleerau.



[6161] (O F 1931)

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von
E. WERNER
Ein Gottesurteil
erscheinen jetzt in der Illustrirten Zeitschrift
Schorers Familienblatt.
Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Bart-Haarwuchs-Pomade
erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.
Chines. Haarfarbe
zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.
Lilioneſe
gegen Sommersprossen, Mitesser 2c.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.
Orient. Extract
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen 2c. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Zarau** bei
1442] **J. E. Würtenberger,** Coiffeur.

Zu verkaufen:
Ein **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich.
Nachfrage im **„Engel"** zu **Oberentfelden.** [1643

Zu verkaufen:
Ein schönes
Heimwesen,

in sonniger Lage, bestehend in einem geräumigen, gut gebauten Wohnhause sammt Scheune unter Ziegeldach, nebst circa 4 Juch. schönem Baumgarten-, Matt- und Ackerland, ersteres mit den schönsten Obstbäumen besetzt, nahe beim Hause gelegen.
Dieses Heimwesen würde sich wegen der günstigen Lage und der geräumigen Lokalitäten halber zu jedem Gewerb eignen.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwillst
Der Eigenthümer:
H. Hunziker-Leutwyler.
Oberkulm den 30. Mai 1884. [1607

Zu verkaufen:
Ein
Ziegelhaus

mit **Scheune** und schönem **Brunnen,** nebst 4 bis 8 Jucharten schönem ebenem **Land** mit Ertrag und schönem Obstwachs. Zahlungsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1499

Zum Kauf angetragen:
Im Wiggerthale ein schönes, 8,64 Hektaren oder 24 Juch. haltendes
Heimwesen.

Kaufspreis billig und Bedinge günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Bär, Rechtsagent
1663] in Aarburg.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag komme ich mit einer Parthie auserlesener junger italienischer
Leghühner
nach **Aarau.**
Verkauf beim Bahnhofe von Mittags 11 bis 1 Uhr.
1657] J. Leimgruber, Geflügelhdl.

Ein treuer und zuverlässiger
Brod- & Zuckerbäcker
sucht für sofort einen Platz.
Sich zu wenden an
A. Huwyler, Polizeisoldat
1658] in Wohlen.

Gesucht.

Eine rechtschaffene **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann, könnte sogleich eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1656

In eine Familie eines Städtchens des Kantons Waadt, am Genfersee, werden ein oder zwei **junge Mädchen** zur Erlernung der französischen Sprache aufgenommen. — Gute Schule (Ecole Supérieure), Musik, Englisch, Zeichnen 2c. im Hause. — Wahres Familienleben, prächtige, gesunde Lage, großer Garten. Beste Referenzen zur Verfügung.
Nähere Auskunft ertheilt
Mme. **Simon-Walder** in **Aubonne**
(OH 7997) (Waadt). [1668

Zwei ordentliche Arbeiter

finden sofort dauernde Arbeit bei
Heinr. Vogt, Schneidermeister
1637] in Aarau.

Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, findet sofort Anstellung bei
S. Müller-Müller
1651] in Hirschthal.

Wo **tüchtige**
Zimmergesellen

bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition d. Bl. [1636

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gozewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Verloren:

Am Pfingstsonntag von Wittwyl nach Schöftland bis vorüber der Apotheke daselbst: Ein kleines, fleischfarbenes ***Porte-monnaies*** mit Silbergravour auf einer Seite, mit den Buchstaben **B. B.**
Abzugeben gegen ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [1650

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.
Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Für einen fünfjährigen **Knaben** werden rechtschaffene **Pflegeeltern gesucht.**
Gefällige Anmeldungen unter Chiffre G. K. 504 an die Expedition dieses Blattes. [1485

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Zu verkaufen:
Guter Aargauerwein,
per 100 Liter zu Fr. 40.
Guter Birnenmost,
per 100 Liter zu Fr. 25.
Muster stehen zu Diensten bei
Gyger, Pintenwirth
1290] in **Buchs.**

Gesucht: Eine brave und freundliche
Kellnerin

in eine solide und angenehme Wirthschaft in Aarau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1662

Med. Dr. Bindschedler,
Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c. wohnt in **Luzern.** Auswärtig. auch briefl. (M1201Z)

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaft. Gesellschaft mit der großen goldenen **Medaille I. Klasse ausgezeichnet.**
78] **Paris, 6, Place du Trone.**

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 3. Juni 1884.
Erdäpfel gelten Fr. 3. —, bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50. Tischbutter Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 80 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 47. 11. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Wirthschaftswesen in der Schweiz und speziell im Kt. Aargau.

II.

Die Ergebnisse der Statistik lehren, daß die Grundprinzipien der Gasthofsindustrie sein sollen: Zweckentsprechende Form und Einrichtung der Gebäude; Solidität und möglichste Einfachheit, durch richtigen Geschmack ergänzt; leichte Instandhaltung, welche erlaubt, den Anforderungen strengster Reinlichkeit und Ordnung nachzukommen. Je mehr sich die Grundprinzipien des Gasthofbetriebes denen eines geordneten Hauswesens nähern, desto besser wird der Betrieb reussiren.

Es ist dies indessen viel weniger leicht, als das reisende Publikum im Allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Denn abgesehen davon, daß der Begriff eines geordneten Hauswesens nicht nur von einer Nation zur andern, sondern auch innerhalb der verschiedenen Stufen der menschlichen Gesellschaft sehr verschieden ist, wird es im Gasthofsbetriebe, welcher den verschiedensten Anforderungen gerecht werden soll, nie möglich sein, der Eigenart jedes einzelnen Hauswesens und dem Charakter seiner Mitglieder, der in Ersterm seinen Ausdruck findet, gerecht zu werden.

Die Schweiz genießt den Ruhm, daß sie, wie kein anderes Land in Bezug auf das Wirthschaftswesen einer kosmopolitischen Anschauung huldigt und derselben auch im Gasthofsbetriebe zu entsprechen bestrebt ist. Dieses Bestreben, so anerkennenswerth in gewisser Richtung dasselbe auch sein mag, sollte jedoch nie dazu führen, den Charakter bewußter Nationalität oder den Werth eigenen, auf gediegener Bildung und anerkannter sozialer Stellung beruhenden Selbstbewußtseins zu zerstören.

Die Devise schweizerischer Gasthöfe sollte sein und bleiben: Einfach aber gut; strengste Reinlichkeit; aufmerksame Bedienung.

Bei der allgemeinen volkswirthschaftlichen Bedeutung, die das Hotelwesen im Besondern und das Wirthschaftswesen im Allgemeinen erlangt haben, muß die Sonderstellung auffallen, welche allen am Wirthschaftswesen betheiligten Personen gegenüber den übrigen Bürgern und Einwohnern des Landes zugewiesen wird, eine Sonderstellung, welche nicht nur eine zufällige sein kann, da sie sich, wenn auch mit den mannigfachsten Abstufungen in beinahe allen Ländern geltend macht, aber nirgends so sehr wie in der Schweiz mit den Grundprinzipien der Verfassung in eigenthümlichem Widerspruch steht und zudem bei uns mit einer Willkürlichkeit vertreten wird, die kaum glaublich erscheint. Es dürfte sich gewiß lohnen, diesen Verhältnissen nachzuforschen, und solche bestmöglich zu beleuchten.

Wir werden hiebei — wir folgen hier wieder dem Berichte über das schweizerische Hotelwesen an der Landesausstellung — die speziellen Verhältnisse der Fremden-Hotels betrachten, sowie auf die allgemeinen Zustände im Wirthschaftswesen eintreten.

Art. 4 der Bundesverfassung sagt: Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich.

Art. 31. sagt: „Die Freiheit des Handels und der Gewerbe ist im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet."

„Vorbehalten sind: (a. b. und) c. Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben, über Besteurung des Gewerbsbetriebes und die Benutzung der Straßen."

„Diese Verfügungen dürfen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen."

Hier heben wir nun besonders hervor, daß die Vor- und Nachbestimmung des Art. 31 wohl die Wahrung des Art. 4 der Bundesverfassung bezweckt und wir betonen noch besonders, daß nirgends gesagt ist, es dürfen Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerbe, über Besteurung des Gewerbebetriebes u. s. w. zu Gunsten oder Ungunsten einzelner Klassen von Handel- und Gewerbetreibenden in einer Weise erlassen werden, welche die Gleichheit vor dem Gesetze in Frage stellt.

Fragen wir nun, wie in Wirklichkeit die Bestimmungen der Bundesverfassung durch die Kantone den Hotelbesitzern und den Wirthen im Allgemeinen gegenüber gehandhabt werden, so ersehen wir vorerst, daß die meisten Kantone eigene Gesetze über das Wirthschaftswesen handhaben und von vornherein einen Unterschied zwischen Kantonseinwohnern und Wirthen feststellen. Wenn behauptet wird (was aber erst noch zu untersuchen und nachzuweisen wäre), daß im allgemein volkswirthschaftlichen Interesse gewisse Ausnahmsbestimmungen für das Wirthschaftswesen nothwendig sind, und daß demzufolge für besondere Leistungen des Staates eine entsprechende Gegenleistung von dem Betreffenden erhoben werden darf, so gibt doch die Uebersicht der Verordnungen der einzelnen Kantone ein Bild der sehr mannigfaltigen Auffassung in dieser Hinsicht. Und warum beanspruchet denn der Staat (resp. die Polizei) keine besondere Gegenleistung für seine Mitwirkung bei andern Gewerben, Verkehrsanstalten, industriellen Etablissements, Anlässen u. s. w.?

(Fortsetzung folgt.)

Der Basler Sängertag.

Sechs Grad Reaumur am Tage des hl. Medardus greifen einem schon etwas kühl ans Herz und es braucht bei dem fröstelnden Regen, den finster an den Bergeswänden herumstreichenden Nebeln eine warme Sympathie für die edle Sangeskunst dazu, sich zu einer weitern Fahrt zu entschließen. Bei uns überwog diese Sympathie und die Ueberzeugung, einem Konzert entgegenzugehen, wie man eines solchen wohl selten theilhaftig werden könne, und so dampften wir frisch und fröhlich der alten Rheinstadt zu. Wir haben uns in unsern Erwartungen nicht nur nicht getäuscht, es sind dieselben weit, weit übertroffen worden. Das Konzert der vereinigten Gesanges- und Musikkräfte Basels in Verbindung mit den hervorragendsten Männerchören der Schweiz hinterließ wohl bei all den zahlreichen Zuhörern in den vollständig angefüllten Räumen des prachtvollen Münsters einen imposanten, theilweise geradezu überwältigenden Eindruck. Schon die Weberschen Jubelouvertüre, schließend mit unserer Nationalhymne, äußerst kunstvoll und fein vorgetragen von dem über 90 Mann starken Orchester, goß eine weihevolle Stimmung über die andächtig begeisterte Menge aus. Die Liedertafel Basel bot den Gästen den Willkommgruß mit der Schillerschen Weihe des Gesanges, comp. von Hans Huber. Die Ausführung des schwierigen Tonstückes, das uns von künstlerischen Capricen etwas zu sehr durchsetzt scheint und dessen Grundgedanke, man möchte fast sagen Faden in verborgenen Tiefen schlüft, war eine prachtvolle, tadellose, der rühmlichst bekannten Liedertafel würdige. Von herzergreifender, begeisternder Wirkung war der Vortrag des Gesammtchores „Festgesang an die Künstler", durch 14 Blechinstrumente begleitet.

Jetzt traten die Aarauer auf den Plan, ein kleines Häufchen nur, aber kampfbereit und mit der Sicherheit des Könnens ausgerüstet. Er hat sich wacker gehalten, dieser kleine Harst im großen Sängerwettkampfe, wie mans von Käslins Mannen ja nicht anders gewöhnt ist. Vortrag und Auffassung zeugten von künstlerischer Durcharbeitung und fleißigem Studium und die Ausführung darf immerhin als eine gelungene bezeichnet werden. Vielen hat wohl die Wahl des Stückes mit etwas monotonem und scheinbar schlichtem Charakter nicht gefallen wollen und hätten wir selbst für den Cäcilienverein eine effektvollere, den einzelnen Kräften vielleicht mehr angepaßte Piece gewünscht. Indessen darf der Verein mit seinem Erfolge wohl zufrieden sein und es möge ihn derselbe ermuthigen, freudig und unbeirrt durch unliebsame Erscheinungen auf der wieder betretenen Bahn fortzuschreiten, sich zugleich durch Zuzug neuen Blutes zu kräftigen.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir jedem einzelnen Chor kritisirend folgen. Wir begnügen uns zu sagen, daß die Palme des Tages dem Männerchor Zürich wohl unbestritten bleiben wird. Auch diesmal hat er seine Rivalin „Harmonie" weit hinter sich gelassen, und Viele, ja wohl alle Zuhörer werden sich wohl nicht erinnern, je schöner singen gehört zu haben. Vorzüglich sangen auch die Liedertafel Bern und der Frohsinn St. Gallen, sowie die Liedertafel Luzern, deren Direktor aber das übliche Maß des „Zwetschgenschüttelns" bis zum Unschönen überschreitet.

Man war allgemein der Ansicht, daß das Niveau der Leistungen noch an keinem eidg. Sängertage so hoch gestanden, wie diesmal in Basel, wo die Besten sich wieder einmal maßen.

Die Schlußnummer bildete Max Bruchs Frithjofs Sage, in welcher die Solopartien in die Hände des Herrn Kammersänger Gura aus München und der Fräulein Fillunger aus Frankfurt gelegt waren. Das großartige Kunstwerk kam hier zu einer Aufführung, wie es sie wohl noch selten erlebt haben wird, und an deren trefflichem Gelingen Soli, Chor und Orchester in gleich reichem Maße partizipiren. Einer für uns als „Aarauer" naheliegenden Reflexion enthalten wir uns nur darum, weil wir unsern hervorragenden Baritonsänger — Herrn Burgmeier — den Frithjof noch nie singen gehört haben. Aber es bedünkt uns doch, daß man auch in Basel von der Maxime sich habe leiten lassen, was weit her sei und viel koste, sei besser, denn an Tonfülle und Klangfarbe scheint uns „unser Mann" Hrn. Gura über zu sein. Indessen „wie es euch gefällt." „Ich sage nichts, ich sage nur, es war schön."

Der Sängertag von Basel füllt in der Geschichte schweizerischen Sanges ein ruhmvolles Blatt. —

Schweiz.

Bundesstadt. △ Daß die Radikalen den Zürcher Demokraten Stößel als Vize-Präsidenten des Nationalrathes portiren werden, wußte man vom Doufour-Fest her, dort haben die Waadtländer in einer Besprechung mit den Radikalen anderer Kantone diese Kandidatur aufgestellt. Das Zentrum wollte anfänglich Meister mit dem Präsidium beglücken; aber diese Erwägung, daß dieser noch zu wenig lang in der Bundesversammlung sitze, um auf diese Ehre Anspruch machen zu können und daß seine Präsidialleistungen im Zürcher Kantonsrathe das Prädikat glänzend nicht verdienen, kam Ruf zu statten. Die Ultramontanen stimmten ziemlich geschlossen für Zemp; keine einzige Stimme zing auf Ruf über, worüber das Zentrum so erbost wurde, daß es im Ständerath bei der Wahl der Bädget-Kommission Rache nahmen und die Wahl eines dritten Ultramontanen in diese Kommission wie die Radikalen sie anfänglich zugestanden hatten, vereitelten.

Daß Hr. Wirz Vizepräsident wurde, hat er vier Liberalen zu verdanken, vermuthlich den Herren Zweifel, Hohl, Altwegg und Birmann. Ob es gerechtfertigt war, gerade in diesem Moment einem Ultramontanen das Präsidium des Ständerathes in Aussicht zu stellen, darüber gehen die Ansichten auseinander; nicht aber darüber, daß Hr. Wirz einst auf den Präsidial-Stuhl berufen werden sollte.

Der Nationalrath hat in 3 Sitzungen den bundesräthlichen Geschäftsbericht erledigt und damit ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet; er kann nun an den Zolltarif gehen. Wenn ich genau unterrichtet bin, so trachtet die Kommission dahin, daß die Diskussion sich in möglichst engen Grenzen bewege, daß keine leeren Worte verloren werden und der Gegenstand rasch zu einem Abschluß gelange. Der Ständerath hat drei Sitzungen mit dem Gesetze über Förderung der Landwirthschaft zu schaffen gehabt und wird ihr noch eine widmen.

Wie immer, fehlt es auch diesmal nicht an Motionen. Der Neuenburger Cornaz will mit Rücksicht darauf, daß die Gleichstellung der schweizerischen Handelsreisenden mit Fremden mit Bezug auf die Patentozen nur mit schwacher Mehrheit verworfen worden ist, diese Angelegenheit sofort wieder in Behandlung ziehen und der Berner Gobat fordert die Errichtung einer schweizerischen Thierarztneischule. Nach dem bestehenden Geschäftsgange kann weder die eine noch die andere Frage in der jetzigen Session erledigt werden und da es sich nicht schickt, daß eine abtretende Legislatibbehörde der neuentretenden, deren Zusammenzug man noch nicht kennt, die Ziele, die sie zu verfolgen hat, stecke; so wird voraussichtlich über beide Motionen zur Tagesordnung geschritten, d. h. es wird über deren Erheblichkeit nicht einmal abgestimmt.

Die dritte tiefer gehende Motion rührt von den Herren Nationalräthen Zemp, Keel und Pedrazzini, drei Vorkämpfern des Ultramontismus, her. Sie zielt auf eine Bundesrevision ab, aber da die Ultramontanen einzig eine solche nicht durchsetzen können, so haben die drei genannten Herren auch Punkte in sie aufgenommen, welchen die Demokraten und vor allem die Vertreter derjenigen Kantone, die durch den Ausfall des Ohmgeldes in finanzielle Schwierigkeiten geraten, zu stimmen geneigt waren. Es sind das einerseits das obligatorische Referendum, anderseits die Aufhebung des mit dem Jahre 1890 in Kraft tretenden Ohmgeld-Verbotes.

Den Motionsstellern ist aber kaum das die Hauptsache, sondern die Verkleinerung einiger großen Wahlkreise und die Garantie für Zulassung der Lehrschwestern zum öffentlichen Unterricht. Mit dem ersten, Verkleinerung der Wahlkreise, können sie vielleicht 6 bis 7 konservative Nationalraths-Mitglieder gewinnen, mehr nicht; also nicht genügend, um sich ein Uebergewicht zu verschaffen.

Ich glaube nun nicht, daß es den Herren Zemp und Genossen wirklich darum zu thun ist, die Revisionsfrage in dieser Session zu erledigen; es wäre auch nicht möglich, da bei Behandlung der Revisionsfrage sofort auch eine Anzahl anderer Begehren ebenfalls gestellt würden und beraten werden müßten. Aber sie wünschen damit Kapital für die Oktoberwahlen zu schlagen. Tritt der Nationalrath in die Behandlung der Motion ein und erklärt er sie, was in diesem Fall fast gewiß ist, für unerheblich, so werden alle, die dagegen stimmen, als Feinde der Erweiterung der Volksrechte, als Männer, welche die kantonalen Finanzen zu Grunde richten helfen, geschildert und gegen diese werden im Herbste Gegenkandidaten aufgestellt. Wenn aber, was mir wahrscheinlicher vorkommt, der Nationalrath über die Revisionsfrage zur Tagesordnung schreitet, also sie weder ablehnend noch annehmend entscheidet, sondern sie der nächsten Legislaturperiode überläßt, sie zu beraten, so wird die genannte Motion das Wahlprogramm der Ultramontanen-Konservativen der ganzen Schweiz werden. Ob sie unter diesem Zeichen siegen, möchte ich heute weder bejahen noch verneinen. Ich glaube es indeß nicht.

— **Bundesstadt.** Bundesrath Ruchonnet hat sich in Punkto Gesetzesmacherei folgendermaßen ausgesprochen: Der Bundesrath werde ohne Auftrag der Bundesversammlung keine Gesetze mehr vorlegen, so lange Diejenigen, welche die Gesetze fordern, nachher deren Verwerfung betreiben. — Respekt vor solcher Offenheit.

— **Presse.** Ein zartes Kompliment. Der „W. L." sagte jüngst vom „Vaterland": „Das „Vaterland" hat seit seinem Redaktionswechsel (der jetzige Redaktor ist ein junger Solothurner) so viel an Geist, Klugheit und politischem Takt eingebüßt, als es an Grobheit gewonnen hat."

— In Amerika gestorbene Aargauer. In Chicago starb Gotthold Rudolf Bolliger, geboren 1856 von ?, seines Berufs Apotheker.

In Highland verschied am 9. Mai Frau Barbara Leder, geb. Wernli von Thalheim. Geboren 1812, kam sie mit ihrem seit 7 Jahren verstorbenen Mann vor 40 Jahren nach Highland

(Illinois). Leder hat s. Z. ein schwungvolles Backsteinfabrik- und Baukontraktgeschäft betrieben und beide Eheleute genossen große Achtung.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 6. Juni. Für die Vornahme der periodischen Erneuerungswahlen der Friedensrichter und Statthalter sowie die nöthigen Ersatzwahlen in den Großen Rath wird der Tag bestimmt auf Montag den 30. Juni nächsthin. Diese Wahlen finden in den Kreisversammlungen statt. Eine demnächst erscheinende Verordnung wird die nähern Details dieser Wahlvornahme bestimmen.

Die Stellen der Amtsrevisoren, Amtsschreiber und Gefangenwärter werden (mit Frist zur Anmeldung bei den betreffendrn Bezirksämtern bis zum 28. Juni), zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die bisherigen Inhaber dieser Stellen sind als angemeldet betrachtet.

Sitzung vom 9. Juni. An Stelle des verstorbenen Hrn. Oberrichter Blattner wird vom Regierungsrath zum Mitglied des Verwaltungsrathes der aarg. Bank gewählt Herr Landammann Dr. Käppeli.

Bei Vornahme der Erneuerungswahlen der Beamten und Angestellten der Regierungsdirektionen werden folgende Neuwahlen getroffen:

Es sind gewählt als Staatsbuchhalter Herr Hermann Merz-Ehrsam von Aarau bisheriger Zeughausverwalter, als Staatskassaverwalter Herr Rudolf Zehnder von Suhr, bisheriger Buchhalter im Haus Alois Isler und Cie. in Wildegg.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht verurtheilte am 7. Juni den Arnold Stelzer, Sohn, Kommis, von Engstringen, Kantons Zürich, geboren 1862, welcher bei der Firma Baumann, Hirt und Komp. in Stilli als Reisender angestellt war und zu Anfang des Jahres 1883 Gelder im Betrage von Fr. 836. 55 die er für seine Anstellee einkassirte, für sich behielt, in contumaciam (Stelzer ist flüchtig) zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren.

— **Baden.** Die Regierung leistet an die Kosten der Neubauten der Taubstummenanstalt Liebenfels einen Staatsbeitrag von Fr. 2000. Der Bau wird nach einem Projekte des Herrn Adjunkt Ammann in Aarau und unter der Bauleitung des Herrn Bauverwalter Meriker ausgeführt.

— **Bezirk Laufenburg.** Zur Bezirksamtsmannwahl. (Eingf.) Auf die vom „Frickthaler" gemachten Vorschläge für diese Stelle finden wir uns durchaus nicht veranlaßt, eine Kritik über den Vorgeschlagenen auszulassen. Nur soviel erlauben wir uns, ebenfalls einen Mann vorzuschlagen, der entschieden für diese Stelle paßt, dessen Wahl der Bezirk Laufenburg, sowie auch höhere Behörden begrüßen dürften.

Es ist dies Herr Bezirksrichter **Müller** von **Mettau.**

Er ist seines ehrenhaften, biedern Charakters wegen bekannt, hüben und drüben des Kaisterberges und als früherer Hauptmann, Großrath und nun als schon langjähriger Bezirksrichter und braucht deshalb keinerlei weitläufiger Empfehlungen.

— **Laufenburg.** Es mangelt, wie es scheint, an Kandidaturen für die Bezirksamtmannwahl wohl nicht. In Laufenburg selbst wünschte man Herrn Dr. Eckert, Arzt zu wählen. Der zuerst in Aussicht genommene Herr G. Brentano, Staatsanwalt kann verwandtschaftlicher Verhältnisse wegen nicht gewählt werden.

Von verschiedener Seite wird nun auch Herr Bezirksrichter Müller in Mettau portirt.

Auf wen die hinteren Gemeinden ihr Augenmerk richten, ist uns nicht bekannt. Zu hoffen aber ist, daß die Mannen des „Frickthalers" das kürzere Hälmli ziehen.

— In **Frick** starb am 5. Juni der 71jährige Xaver Schmid. Ein Herzschlag traf ihn auf dem Felde und machte seinem Leben plötzlich ein Ende.

— **Bezirk Lenzburg.** Der Einsender des Artikels über die Gerichtspräsidentenwahl in diesem Bezirk schreibt uns:

„Wie ich Ihrer Bemerkung in einem letzten Samstag im „Aarg. Anzeiger" erschienenen Artikel über Wahlagitation entnehme, sind Sie mit mir einverstanden, daß derartige Propaganda nicht am Platze ist. Soeben habe ich in Erfahrung gebracht, daß nicht nur die Polizeisoldaten, sondern auch der Amtsrevisor des Bezirks Lenzburg in beinahe allen Gemeinden Wahlvorschläge vertheilt und Personen gegen eine Entschädigung von Fr. 1. 50 mit der Vertheilung betraut hat.

Ich theile Ihnen dies zu beliebiger Verwendung mit und stehe zu der Richtigkeit meiner Angaben. Es wird allgemein der Wunsch laut, daß sich die Presse über solchen Unfug ausspreche und die betreffenden Persönlichkeiten an ihre Pflichten erinnere."

— **Rheinfelden.** Der Sängertag vom letzten Sonntag war von 35 Vereinen mit zirka 1200 Sängern und Sängerinnen besucht.

Sowohl an der Vormittags- als auch an der Nachmittags-aufführung in der Kirche traten unerwartet gute Leistungen zu Tage.

Lorbeerkränze erhielten nach der Reihenfolge ihres Auftretens: 1) Liederkranz von Basel, 2) Männerchor Liestal, 3) Schweizermännerchor Lörrach, 4) Eintracht Basel, 5 Harmonie Säckingen, 6) Sängerbund Uster, 7) Frohsinn Küßnacht, 8) Konkordia Zürich, 9) Männerchor Einsiedeln, 10) Gemischter Chor Birksfelden, 11) Sängerbund Thalweil, 12) Liederkranz Solothurn, 13) Frohsinn Winterthur.

Eichenkränze erhielten: 1) Alperösli von Basel, Männerchor Breite von Basel, Männerchor Wohlen, St. Jakobsverein (Gemischter Chor) von Basel; 2) zur Aufmunterung: Männerchor Wespe von Burgfelden, Männerchor Maisprach, Frohsinn Wollishofen.

— **Bezirk Zofingen.** Die stets rührige Kulturgesellschaft hielt letzten Sonntag in Aarburg ihre Generalversammlung ab. Das Hauptthema bildete „die Armenfrage in Rücksicht auf die Verfassungsrevision." Der Referent Hr. Pfarrer Andres stellte als Grundprinzip die Armenversorgung durch die Einwohnergemeinden auf. Der Korreferent, Herr Amtsrevisor Diriwächter aber vertheidigte die bisherige Armenversorgung durch die Heimatsgemeinde. Beide Referenten stellten sehr zweckmäßige Postulate auf betreffend bessere Versorgung von Kindern und Kranken, Gebrechlichen, Arbeitslosen und Arbeitsscheuen. Nach sehr lebhafter Diskussion, an welcher sich die Herren Redaktor Käf, Pfarrer Dietschi, Nationalrath Küngli, Institutsvorsteher Welti, Lehrer Kistler, die beiden Referenten und das Präsidium betheiligten, wurde beschlossen:

1. Das Prinzip, ob Versorgung durch die Ortsbürgergemeinde oder durch die Heimatsgemeinde soll in der Verfassung offen gelassen werden.
2. Die Verfassung soll sichernde Bestimmungen enthalten für kräftige Hülfe des Staates.
3. Die Spitel sollen abgeschafft werden.
4. Es soll für Arbeitsscheue eine vom Zuchthaus abgetrennte Arbeitsanstalt errichtet werden.
5. Die Verpflegungskosten in den kantonalen Anstalten sollen reduzirt werden.
6. Die beiden Referate sollen mit einer Zuschrift dem Verfassungsrathe zugestellt werden.

Herr Kistler referirte hierauf über den Stand der Bürgerschulen im Bezirk Zofingen. Es existiren heute 20 solcher Schulen. Ihre Resultate seien erfreulich, sagt „Zof. Tagblatt".

— **Kölliken.** Samstag Vormittags 9 Uhr ist das mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune des Samuel Suter, Simons-Danielen in den Wolfgruben gänzlich abgebrannt. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden.

— **Uerkheim.** Der auch in unser Blatt übergegangene „Fischotter" hat sich in eine Ente verwandelt. Die Spur des zweiten habe sich im Spiritus verloren.

— **Zurzach.** Am 6. Juli nächsthin wird das 50jährige Jubiläum des Herrn Franz Dreher, Lehrer an der Bezirksschule, gefeiert, wozu alle seine Schüler und Kollegen eingeladen werden. Einer seiner Freunde, früherer Kollege, hat eine Festschrift verfaßt, die eine Geschichte der Bezirksschule und des Schulwesens von Zurzach seit der Zeit der Helvetik enthalten soll.

— In **Zurzach** suchte und fand die schwermüthig gewordene Frau Bet schmann, Arbeitslehrerin von Siglisdorf ihren Tod in den kühlen Fluthen des Rheines.

Dieser Tage nun wurde ihr Leichnam bei Zurzach aus dem Rhein gezogen. Die Unglückliche wurde von ihrem Bruder erkannt und in Schneisingen beerdigt, an der auch der Mann anwesend war, ohne sich auffällig zu benehmen. Er nahm an einem Mittagessen in einem befreundeten Hause Theil. Nach 1 Uhr begab er sich nach Hause und wurde eine halbe Stunde später an der „Bügi-Leiter" in der Tenne erhängt gefunden. Auch da haben Schwermuth und Irrsinn (ein Bruder besindet sich noch in der Irrenanstalt Königsfelden) dieses traurige Ende herbeigeführt.

— **Oberendingen** hat am 23. Mai die Besoldung ihres Unterlehrers Keller abermals um 100 Fr. erhöht, so daß dessen Besoldungszulage zur gesetzlichen dato 300 Fr. beträgt. Also wieder einmal eine Oase in der Wüste Sahara.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Kirchenrath des Fleckens Appenzell hat das Gesuch um Ueberlassung der Pfarrkirche für das Sängerfest abgewiesen. Herr Landammann und Ständerath Johann Baptist Rusch gab den Stichentscheid zu diesem hochwohlweisen Beschlusse, die Kirche vor weltlicher Entheiligung zu retten.

Basel. Der Große Rath wählte zum Regierungsrath Hrn. Dr. Ernst Brenner.

Baselland. Die Rekrutenschule in Liestal, die am Samstag zu Ende ging, hatte zum Schlusse noch einen Verlust zu beklagen. Freitag Nachts starb ein Rekrut Dätwyler von Staffelbach infolge von Sonnenstich.

Bern. In Heidelberg starb Herr Professor Renaud, der berühmte Lehrer des deutschen Privatrechtes an der Universität. Er war ein geborner Berner.

— Goldsucher. Die Gesellschaft von drei Männern, welche jüngst beim Riedbad (Wasen) nach Gold grub und dort wegen stark hervorquellenden Wassers jede weitere Arbeit aufgeben mußte, befindet sich nun seit einigen Tagen auf Buchstuden bei Teuf und setzt dort ihre Versuche fort, versehen mit sogenannten Such-Rathen aus dem Goldlande Kalifornien's, welche ihr von dortigen Verwandten zugeschickt wurden.

Freiburg. In Fuyens spielten zwei Kinder mit einem Gewehre, das geladen in einer Zimmerecke stand. Das eine der Kinder, ein achtjähriger Knabe, drückte unglücklicherweise los und schoß das andere, ein 3jähriges Mädchen, in den Kopf, so daß der Tod der Kleinen sofort eintrat. — Immer die alte Geschichte.

— Die Kongregation der Schwestern in Ingenbohl hat das Schloß in Ueberstorf angekauft, um dasselbe als Privatanstalt für taubstumme katholische Knaben und Mädchen der deutschen Schweiz einzurichten. Schon am 1. September wird die Anstalt mit 10 bis 12 Zöglingen eröffnet.

Glarus. Peinliches Aufsehen erregt ein Akt kleinlicher und engherziger Oertligeistes, bezangen von der Schulgemeinde Näfels. Diese hat einen anerkannt tüchtigen, braven und pflichtgetreuen Lehrer, Herrn Schifferli von Döttingen, trotz energischer Fürsprache des Schulpräsidenten und des Geistlichen einzig deshalb weggewählt, weil er ein Aargauer ist und die Mehrheit einen anderswo angestellten Ortsbürger haben wollte. Der Weggewählte hat starke Familie. Wenn der Neugewählte Gerechtigkeitsgefühl und Charakter hat, nimmt er die Stelle nicht an, ansonst ist ihm die Verachtung seiner Kollegen sicher. Der kantonale Lehrerverein beschloß zum Voraus, ihn in diesem Fall nicht aufzunehmen. Es scheint, daß hinter diesem auffallenden Wahlakt die — Weiber stehen.

Graubünden. In diesem Kanton ist die Armenpflege noch ganz dezentralisirt, sie liegt einzig den Gemeinden ob. Wo die Gemeinden große Armenfonds haben, mag dies genügen, viele sind aber selbst arm und da ist natürlich die Armenunterstützung sehr im Argen. Eine staatliche Nachhülfe ist unbedingt geboten; im kantonalen Budget komparirte aber bisher für diesen Zweck blos die lächerliche kleine Summe von 3000 Fr. Auf Befürwortung des Herrn Oberst Risch hat nun der Große Rath die Summe auf 5000 Fr. erhöht, trotzdem einer meinte, man pflanze damit die „Bettelrichtkeit"!

Luzern. Die 81jährige Großherzogin von Mecklenburg, eine Schwester des deutschen Kaisers, ist im Hotel National eingetroffen.

Solothurn. Todtschlag. Vorigen Sonntag Abends geriethen auf der Landstraße zwischen Derendingen und Subingen der Geschirrhändler Joh. Hartmann von Krozingen, Großherzogth. Baden, mit vier jungen Burschen von Subingen in Streit, wobei Ersterer mit einem Stock einen Streich auf den Kopf erhielt, in Folge dessen Montag Morgens der Tod eintrat. Einer der Betheiligten, Namens Müller von Subingen, ist verhaftet.

Thurgau. Bei Anlaß einer Hochzeit erschoß ein junger Mensch in Brüschweil in Folge Unvorsichtigkeit seinen 17jährigen Kameraden Albert Lenzweiler. Schon am folgenden Tage starb der Unglückliche an innerer Verblutung; es ist der Bruder des Bräutigams. Wann hört einmal der Unsinn des Hochzeitschießens auf?

Zürich. Bei Küßnacht ertrank Sonntags ein fremder Polytechniker.

— In Landikon befinden sich seit letzter Woche an einem Rebenspalier vollkommen reife Trauben. Der Eigenthümer hat letzten Herbst ein Schoß zwischen die Fenster hereingezogen, und so blühten diese Trauben bereits am 12. März.

Ausland.

Deutschland. München. Zum Andenken an den verstorbenen Staatsrechtslehrer Professor Dr. Bluntschli von Zürich haben Freunde desselben mit einem zu diesem Zwecke angesammelten Kapital von etwa 30,000 Mark hier eine Stiftung errichtet. Der König hat dieser Stiftung die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

— **Konstanz.** Zwei Soldaten des hier in Garnison stehenden Infanterie Regiments Nr. 114, waren über die Feiertage beurlaubt und wollten am Dienstag Abend nach Konstanz zurückkehren. Dieselben verspäteten aber das Schiff in Meersburg und wollten sich von dem dortigen Schiffsanbinder Müller in einer Gondel nach Staad übersetzen lassen. Mitten auf dem See wurden sie jedoch vom Sturm überrascht und haben wahrscheinlich den Tod in den Wellen gefunden; wenigstens ist bis jetzt weder von den Personen noch von der Gondel eine Spur aufgefunden worden.

— Unter den Schülern der höheren Lehranstalt in Nordhausen herrscht eine große Aufregung, weil, ja weil — die Nasenklemmer verboten worden sind. In den zwei letzten Jahren nahm daselbst die Tollheit, einen Klemmer auf die Nase zu setzen, so zu, daß fast kein Schüler mehr ohne einen solchen Klemmer zu sehen war. Auch anderswo dürften Eltern ihren Herren Söhnen und Fräulein Töchtern diese „Zierde" herunternehmen.

Frankreich. Naguet, der unermüdliche Verfechter der Gestattung der Ehescheidung erhält zahllose Dankbriefe von Frauen; der Papst dagegen ist infolge des bezüglichen Beschlusses sehr ungehalten über die Franzosen.

— Unter den Arkaden des Palais royal in Paris ist Ismail Pascha, der frühere Vizekönig von Egypten, von einem Individuum plötzlich überfallen und heftig durchgeprügelt worden. Der Ex-Vizekönig glaubt, der Thäter sei einer seiner ehemaligen Dienstleute.

Oesterreich-Ungarn. Aus Budapest werden zahlreiche Wahlexzesse gemeldet. In Miskolcz wurden 6 Exzedenten von den Gensdarmen erschossen und viele andere verwundet.

Rußland. Der Direktor der verkrachten Communalbank in Kaschira (Gouv. Tula,) Mitrofanow, ist auf gerichtliches Urtheil für 15 Jahre nach Sibirien abgeführt worden.

— In Jekaterinoslaw hat ein sehr blutiger Krawall stattgefunden. Eine neue Sekte, welche den Mennoniten ähnelt, habe in dem Bezirke viele Anhänger gewonnen. Aber den im orthodoxen Glauben auferzogenen Bauern seien diese „Ketzer" ein großes Aergerniß und als am Donnerstag ein Haufen Bauern auf die im Freien versammelte neue Gemeinde stieß, kam es zu einem Kampfe. 180 Personen lagen bereits schwer verletzt am Boden, als endlich das Militär erschien und die Streitenden mit Gewalt auseinander trieb.

Spanien. Am 5. Juni ist in Barcelona eine mit Dynamit gefüllte Höllenmaschine auf der Rambla-Promenade explodirt. Ein vorüberziehender wurde schwer verletzt, mehrere Gebäude sind beschädigt. In Barcelona herrscht darüber große Aufregung. Die Urheber des Frevels sind noch nicht bekannt.

Egypten. Der Gegen-Mahdi, der in Darfur erschienen ist, soll die wunderbare Eigenschaft besitzen, sich unsichtbar machen zu können! Als der alte Mehdi von diesem „Schwindel" hörte, war er sehr erbost und sandte einen Theil seiner Leibgarde aus, um den Betrüger gefangen zu nehmen und ihn nach El-Obeid zu bringen. Die Soldaten drangen auch richtig bis in das Zelt des neuen Mahdi's ein und umzingelten den Divan, auf dem er saß. Als sie aber Hand an ihn legen wollten, da verschwand er vor ihnen wie ein Luftgebilde! Mahomed Ahmed soll sich durch das Erscheinen dieses nach Bedarf verduftbaren Gegen-Mahdi's sehr beunruhigt fühlen.

Einstimmig

loben alle an Flechten und sonstigen Hautkrankheiten leidenden Menschen, wenn sie von Dr. med. **Wildemann's Flechtenheilmittel** gebraucht, dessen ausgezeichnete Wirkung und Vorzüglichkeit.

Geehrter Herr! Zu meinem größten Glücke kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Flechtenheilmittel mich gänzlich von meinen Flechten befreite, die durch ein unaussteckliches Beißen seit Jahren mich quälten und zu deren Heilung ich verschiedene andere Mittel vergeblich anwendete. Allen Leidensgenossen Ihr ausgezeichnetes Heilmittel empfehlend, zeichnet

Zachen (Kt. Schwyz) M. Ruoß, Fabrikdirektor.

Obiges Mittel allein ächt zu 3 M. oder Fr. 3. 75. zu beziehen bei J. C. Reef, zum Tannenacker, Schaffhausen (Schweiz).

Gesundheitsmittel, Wohlbefinden, Getränk, Toilette. Der amerikanische „Alcool de Menthe" schützt vor Verdauungsstörungen und Kopfweh. (H4047X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juni 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Kaw 16. Juni: Js. Bütler zum „Hirschen". — Birrwil 16. bis: Js. Glaar, Friedrichs, alt Gemeinderath. — Böjen 16. d. Mittags: Anna Maria Kaufler, Schreiners. — Brugg 19. d. Vormittags: Friedr. Fisch-Hagenbuch. — Gips-Oberfrid 17. d. B.: Anna Maria Meng, von Oberfrick. — Hausen 14. d. Nachmittags: Samuel Wüest, Emanuels von Lupfig, in Niederlenz. — Holderbank 18. d. N.: Sam. Leber, Bezirksoberwalter. — Hottwyl 18. d. M.: Nachlaß des Jos. Fuchs, Bäcker, von Remigen. — Leuggern 16. d.: Rothburga Schneider, in Felsenau. — Leutwyl 16. d. N.: Nachlaß des Js. Hulliger, Uechelis, von Bonikwyl; Nachlaß des J. J. Baumann sel., Fabrikant. — Niederwyl (Zofingen) 16. d. N.: Nachlaß des Hans Ulrich Stöckli, im Hof; Maurig Schmid, Holzhändler in Olten. — Oberhof 17. d.: Fridolin Böller, Jakobs zu Herhard (Oberhof); Nachlaß des Fidel Xaver Nagler. — Oberwynyl 16. d. N.: Nachlaß der Eheleute Müller. — Seengen 14. d.: Nachlaß der Verena Häfeli geb. Lindenmann, Johannsen, Zimmermanns Wittwe. — Sigisdorf 16. d. N.: Nachlaß des Xaver Willi, Schreibers. — Unterlunkhofen 19. d.: Peter Keller im Geldhof. — Unterstzgenthal 18. d.: Gebrüder Franz Joseph und Joh. Cyprian Schneider, des Niklaus von Kirchdorf, in Basel; Wettingen 14. d. N.: Katharina Egloff geb. Schöll, von Wettingen. — Wohlen 16. d.: Alois Wildi, Kommis. — Zuzkringen 18. d.: Joh. Krompholz Meier, alt Ammann.

Ehedispense. Aarau. Meyerli, Anna Maria geb. Schwerer, Ehefrau des vorgelebt. Joh. Meyerli, von Meienbori (Bern) früher in Wohlen, nun in Unterentfelden. — Eichenberger, Maria geb. Schneider, Heinrichs, Wäschers, von Beinwyl, früher in Unterentfelden, nun in Zuzgen. Eingaben 12. Juli. **Baden.** Frei, Jakob, Commis, von Würenlingen. — Frau, Merkli, Katharina geb. Egloff, in Wettingen. — Zimmermann, Jakob, Zimmermann in Wettingen. Eingaben 19. Juli. — Separat Konkurs über die in den Gemeinden Ober- und Unterendingen bestehenden Liegenschaften des Weiß, Johann Jakob, Müller in Murgenthal-Niederweningen. Eingaben 28. Juni. **Brugg.** Wittwe Kuhn geb. Stug. Naglers. — Kuhn, Anton, Sohn, Bleicher. Beide von Wohlen. — Familie Moser, als: Wittwe Moser, Elisabetha geb. Meier; Moser, Rosa, Modistin; Moser, Benedikt, Alle in Bremgarten. Eingaben 14. Juli. **Brugg.** Meier, Elisabeth geb. Scheermann, von Hausen, in Brugg. Eingaben 10. Juli. **Kulm.** Lüscher, Melchior, Schneider. — Lüscher, Rudolf, Melchiors, Trompeter. Beide in Dürrenäsch. Eingaben 19. Juli. **Lenzburg.** Mattenberger, Johannes, Drechsler, von Birr, in Dintikon. — Suter, Jakob, Daniels, alt Schlaitzhammerwirts in Seengen. Eingaben 3. Juli. **Kurt.** Rey, Peter, in Meren(schwand. — Marti, Jakob, in Meyenberg. Eingaben 9 Juli. **Rheinfelden.** Schlachter, Konrad, Sohn, von Kaiseraugst. — Frau Hottinger, Magdalena, Joh. Alberts in Zuzgen. — Schuld, Franz, Karls von Kaiseraugst. Eingaben 8. Juli. **Zofingen.** Künzli, Gottlieb, Jakobs, alt Ammanns auf der Weid von und zu Kulm. — Brunner, Johann, Metzger, von Möriken, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Juli. **Luzern.** Frau Schmid-Bachmann, Anna Maria, Krämerin, von Neudorf. Eingaben 21. Juli Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldtag. Brugg. Schmid, Leonz, Gundis von Hägglingen. Eingaben 14. Juli.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Karrer, Johannes, gew. Wirth und Gemeinderath, von Teufenthal. Eingaben 19. Juli.

Stellenausschreibungen. Fortbildungsschule in Klingnau. Besoldung Fr. 2000. — Gesammtschule Wallenschwyl. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Unterstzgenthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. Juni.

Eidgen. Stellenausschreibungen.

Postcommis in Aarau. — Briefträger in Oftringen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 20. Juni Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Juni. Ausstichten auf Südwest bis Nordwestwind, Regen und demnächstiges Aufheitern des Wetters bei minder tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Militäreffekten-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände pro 1885** in's **Montirungsmagazin** in **Aarau:**

2000 Mtr. dunkelblau und 300 Mtr. grün Rockluch; 2000 Mtr. blaugrau und 280 Mtr. dunkelblaugrau Hosentuch; 300 Mtr. Reithosentuch; 2800 Mtr. Kapuzentuch; 100 Scharlachtuch ohne Strich; 20 Mtr. schwarzes, 20 Mtr. kornblumenblaues und 20 Mtr. carmoisinrothes Aufschlagtuch; 7550 Mtr. Sarsenette; 1700 Mtr. rohe Futterleinwand; 400 Mtr. Baumwollentuch; 440 Mtr. Zwilche; 30 Paar Reithosenbesätze für Kavallerie; 200 Paar Reithosenbesätze für Train; 250 Paar Reithosenstruppen; 3610 Dtzd. metallene Knöpfe; 840 Stück Doppelknöpfe; 2040 Dtzd. beinerne Knöpfe; 2070 Stück Hosenschnallen; 2070 Paar Hosengurthaften; 25 Paar Achselschuppen für Kavallerie; 30 Käppi für Kavallerie; 960 Käppi für übrige Waffen; 960 Stück Pompons; 270 Stück Käppischilde; 690 Stück Gansen; 960 Stück Cocarden; 1840 Stück Zahlen; 1000 Stück Halsbinden; 990 Stück Mützenquasten.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgenössischem Muster; decatirt und innert den Enden 140 Ctm. breit. Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwollentuch 75 Ctm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1884. Bewerbungen sind bis **20. Juni** nächsthin an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Aarau den 4. Juni 1884.

Das Kantons-Kriegskommissariat:
1686] **L. Kielholz,** Oberstlt.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des **Hermann Senn** sel., gewesener Seidenfabrikant in **Zofingen,** und der Firma **„Hans Adam Senn",** werden am **Dienstag den 1. Juli** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Café Holliger** dahier, gerichtlich versteigert:

1) Zwei **Fabrikgebäude** auf dem „Spitzenberaplatz", mit 2 **Dampfmaschinen, Transmission** und **Dampfheihung,** Nr. 397 und 398; Schatzung Fr. 37,000.
2) Ein **Fabrikgebäude** an der „Schulgasse", Nr. 385; Schatzung Fr. 12,000.
3) Ein **Fabrikgebäude** an der gleichen Gasse, Nr. 386; Schatzung Fr. 19,500.
4) Eine **Scheune** an der „Brunngasse", Nr. 374; Schatzung Fr. 3100.
5) Ein **Wohnhaus** an der „Schulgasse", Nr. 387; Schatzung Fr. 26,000.
6) Ein **Wohnhaus** an der gleichen Gasse, Nr. 389; Schatzung Fr. 25,000.
7) Zwei daselbst liegende **Gärten;** Schatzung Fr. 350
8) 27 Ar. und 82 m² **Garten** und **Baumgarten,** beim untern Stadteingang gelegen; Schatzung Fr. 3090., mit einem darinstehenden **Pavillon** Nr. 480; Schatzung Fr. 1100.

In den Fabrikgebäuden wurde seit Jahren die **Seidenfabrikation** betrieben und es werden die zum Betriebe erforderlichen Utensilien später versteigert.

Zofingen den 28. Mai 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1644] **Bachmann.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Matratzen-Artikel:

Drillch in großer Auswahl; **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern etc.**
Aufgerüstete Betten, sowie beliebige **Bestandtheile** von solchen, sind stets vorräthig; ebenso
Möbel jeder Art.
Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.
Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
1660] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Indiennes & Cretonnes

von 25 Cts. an per alte Elle;
Rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwollentücher von 20 Cts. an;
Gefarbte und weiße Hemden von Fr. 1. 90. an;
Blousen in allen Größen und Qualitäten,
empfiehlt nebst allen anderen bekannten Artikeln in großer Auswahl
1477] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Reelle Weine

zu 35, 40, 50, 55, 60 Cts. etc., sowie

Malaga

empfiehlt bestens
1674] **J. R. Bertschi** in **Suhr.**

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Spitzen, Kragen, Manchetten** und **Cravatten** für **Herren, Damen** und **Kinder,** habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
1672] Marktgasse, Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, in gutem Zustande sich befindlicher

Kühlapparat,

geeignet für eine kleinere Brauerei. Ebendaselbst ein **Pferdegöppel.**
Beides billig.
1683] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cürler** in **Aarau.**

Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Planino

ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindliches, starkes **Kinder-Chaischen;** bei Joh. Lehner im Genstel zu Gränichen.
1681]

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Kaffee.

	per Pfund.
Feinst hochgelb **Java**	1 Fr. 20 Cts.
„ grün **Ceylon**	1 „ 20 „
„ blau **Java**	1 „ 20 „
„ **Guatemala**	1 „ 20 „
Reinschm. grün **Java**	1 „ — „
„ **Laguayra**	— „ 90 „
„ gelb **Campinas**	— „ 80 „
„ grün dto.	— „ 70 „
„ **Mocca**	— „ 60 „

Ia. Kaffe-Essenz zu 50 Cts.; **Cichorien** zu 30 Cts. per Pfund, bei Partien billiger empfiehlt
1653] **Herm. Lüthy** in Schöftland.
Muster gegen 10 Cts. Marken.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie schöne

Pappelstämme

zum **Sägen,** von
Zschokke & Comp.
1684] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner, noch brauchbarer **Kochherd,** von Jak. Kaufmann, Fuhrmann in Gränichen. [1681

Roth- & weißtannenes

Stangenholz,

frisch geschlagen und nicht entrindet, zu Telegraphenstangen, **kauft** stetsfort zu sehr gutem Preis
Imprägniranstalt W. Lemaître
in Langenthal:
252] S. Spichiger, Verwalter.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.
(Z19Q) [773

Kunst- und Frauenarbeit-Schule Neumünster,

Vorsteher: **Geschwister Boos,** Zürich.

Beginn neuer Kurse am **14. Juli.** Der Unterricht umfasst: **Flicken, Stopfen** und **Weissnähen** von Hand und mit der Maschine. **Kleidermachen, Rahmen-, Häkel-, Knüpf-** und **Filetarbeiten, Bügeln** (Glätten), **Maschinenstricken,** vom einfachen Strumpf bis zu den feinsten Unterkleidern und Corsets etc. **Weiss-** und **Buntsticken, Blumenmachen, Zeichnen** und **Malen** auf Porzellan, Holz, Seide, Leder etc. **Landschafts-** und **Portraitzeichnen. Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, französische, englische, italienische** und **deutsche Sprache.**

Die Ausbildung an der Anstalt dient je nach Wunsch nur für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung oder der Befähigung zum Lehrfach.

Die **Wahl der Fächer** ist **freigestellt. Pension** auf Verlangen mit praktischer und theoretischer Anleitung im **Haushalt** und **Kochen.**

Prospekte gratis. (H 1971 Z) [1689

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:
Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Demmler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine **Champagne** (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueurforten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.
841] **Aug. Brunnhofer-Mieder,** Liqueurist, **Aarau.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. de Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182 b

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB 5719) ***Fritz Tüscher,*** früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne.

Das Weinlager in Schönenwerd

unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.

Gute Qualität! — Billige Preise!
Es empfiehlt sich
1631] **H. Baumann** in **Aarau.**

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Nachahmungen von Marmor.

Einem Hochgeehrten Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler,
544] **Aarau, Ziegelrain Nr. 716.**

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt
1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Mein **Lager** in

Jaquette & Veston

in Lustre, Panama und Façonné;

Ganzen Sommer-Anzügen;

Ueberzieher-Misaison,

ist wieder aufs Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens.

1478] **J. Siebenmann,** March. Tailleur in **Aarau.**

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins und modernsten Farben.

Musterkarten nach auswärts franko.

1632] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Brieflische Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Flachssamen,

gerieben oder ganz,
ist fortwährend zu haben bei
1447] Müller, Oeler in Muhen.

Seife.

Zürcher gesammte Kernseife zu 24 Cts. per Pfund; **Harzseife** zu 28 Cts.; **Marseiller** zu 35 Cts.; **Ia. Kernseife** zu 45 Cts.; **feinste Waizenamlung** zu 35 Cts.; **Reisamlung** zu 40 Cts.; **Soda** zu 7 Cts. per Pfund empfiehlt
1654] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei
1623] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Für Bäcker & Private!

Aechte, feuerfeste

Ofenplatten

in verschiedenen Größen sind stets zu haben bei
M. Dolde, Bäcker in **Brugg.**
Für gute Waare wird garantirt.

Zucker,

Feinster Pariser Stockzucker, per Pfund zu 38 Cts., Stockweise zu 35 Cts. per Pfd.; **Cassonade (ächter Rohrzucker)** zu 35 Cts.; **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 80 Cts. per Pfund empfiehlt
1655] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönen Kümmel

kauft

in größeren und kleineren Quantitäten
1651] **Dampfbrennerei** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene, **4plätzige**

Kutsche.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1646

Tyroler-Wein,

1883r, ausgezeichnete Qualität, zum Preise von Fr. 48. ab Station Zürich per Hektoliter gegen baar. Muster gerne zu Diensten.
Anfragen unter Chiffre C. 602. an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
1687] (M 1682 Z) in Zürich.

Die höchst interessanten Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(Genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 2 M. in Wochen-Nummern.
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Nach übereinstimmenden Berichten hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als das beste illustrirte Familienblatt bezeichnet. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Hefte werden jährlich nicht weniger als 72,000 M. verausgabt.

Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postanstalten abonniren, bei der Post jedoch nur auf die Wochenausgabe. Direkte wöchentliche Postsendung mit Karte werden nachgesucht.

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.
Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Sommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Baden; Heim** und **Iten** in **Mellingen; Dr. ft. Forster** in **Frick.**

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hausgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein **gutes Zugpferd,** um billigen Preis.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1673

Gute Gelegenheit!

Im verkehrs- und gewerbreichen Olten ist ein **in Mitte der Stadt, am besten Platze gelegenes, hübsches, kleineres**

Haus

mit **hübsch eingerichtetem Laden** und **guter Kundschaft zu verkaufen.**
Bedingungen sehr günstig.
Briefe vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1676

Zu verpachten:

In einem gewerbreichen Dorfe eine

gangbare Bäckerei.

Dieselbe kann sofort bezogen werden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1677

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Wegen Todesfall ein für ein größeres Fabrikationsgeschäft sehr gut eingerichtetes

Haus

in der Stadt Bremgarten (Kt. Aargau). Dasselbe enthält 15 größere und kleinere, meistens heizbare Zimmer, Stallung und Remise und wurde in demselben bis jetzt bereits ein Fabrikationsgeschäft mit bestem Erfolg betrieben.
Behufs näherer Auskunft, Kaufs- oder Miethbedingungen beliebe man sich zu wenden an Herrn Huber, Posthalter in Wettswil a. A. (H 1979 oZ) [1688

Zum Kauf angetragen:

Im Wiggerthale ein schönes, 8,64 Hektaren oder 24 Juch. haltendes



Heimwesen.

Kaufspreis billig und Bedinge günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Bär, Rechtsagent
1663] in Aarburg.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Logis mit **Garten,**
an sonniger Lage, außerhalb der Stadt.
Antritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1624

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein ganz nätziges, schönes **Rind** (Rothfleck); bei
Rud. Graf, Vater im Weiher zu Gränichen.

Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, findet sofort Anstellung bei
S. Müller-Müller
1651] in Hirschthal.

Ein treuer und zuverlässiger
Brod- & Zuckerbäcker
sucht für sofort einen Platz.
Sich zu wenden an
A. Huwyler, Polizeisoldat
1658] in Wohlen.

Platz-Gesuch.
Ein **Knecht,** der gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Melker oder auf's Land.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1681

Gesucht: Eine brave und freundliche

Kellnerin

in eine solide und angenehme Wirthschaft in Aarau.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1662

Gesucht.

Eine rechtschaffene **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann, könnte sogleich eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1656

Verloren:

Am Pfingstsonntag von Wittwyl nach Schöftland bis vorüber der Apotheke daselbst: Ein kleines, fleischfarbenes ***Porte-monnaies*** mit Silbergravour auf einer Seite, mit den Buchstaben **B. B.**
Abzugeben gegen ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [1650

Schweiz,

Veltlin, die ital. Seen und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.

Reisehandbuch von Berlepsch.

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**
Statt Ladenpreis Fr. 7.50. nur Fr. 3.
(Franco durch die ganze Schweiz.)
Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur ganz neue Exemplare versandt.

Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 50.

Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.

Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Rezepten und Geheimnissen der Industrie. Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4.50. nur Fr. 1. 80. — Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.

Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.

Fahldick, der praktische Gartenfreund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Stn. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.

Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Rezepten. 385 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.

Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.

Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.

Kataloge auf Verlangen gratis & franco.
Werner Hausknecht,
Antiquariats-Buchhandlung,
1699] **St. Gallen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer neuen **Laube** und eines neuen **Treppenhauses** am Pfarrhofe zu Aarburg wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bis zum 22. l. Mts. beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 10. Juni 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1681] Dofer.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
60. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.

Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
77] 6, **Place de la Nation,** 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 7. Juni 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Mäs Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Dürres Obst 25 bis 30 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schwein-Fleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 48.** 14. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die demokratische Gruppe der Bundesversammlung beschloß betreff Bundesrevision, wenn möglich Verständigung mit dem Centrum und dem Bundesrath. Am Montag neue Berathung.

Werden doch nicht etwa den Schlotter bekommen haben, die Herren Radikalen? Das wäre heiter! (D. Red.)

— **Postalisches.** Die eidgen. öff. Postverwaltung macht bekannt, daß schon im Juni 1883 eine Taxenreduktion für Geldsendungen bis auf 20 Fr. mit Postanweisungen eingetreten sei, seit jener Zeit aber statt der frühern 30 Cts. nunmehr nur noch 20 Cts. koste. Es scheine die Unkenntniß von daher zu kommen, daß die Poststellen das Publikum auf diese Taxermäßigung bis jetzt noch nicht aufmerksam gemacht hätten.

In der Taxbehandlung der Rechnungen (Fakturen) und Quittungen treten Ungleichheiten zu Tage; einzelne Poststellen behandeln solche Sendungen als Drucksachen, andere als Geschäftspapiere und wieder andere als gewöhnliche Briefe. Die Postverwaltung verfügt, daß die Rechnungen (Fakturen) und Quittungen zur Geschäftspapiertaxe zu befördern sind, sofern sie auch in Bezug auf Verpackung ꝛc. den für diese Taxkategorie aufgestellten Bedingungen entsprechen.

— **Gotthardbahn.** Von Seite der Gotthardbahn kömmt die bittere Klage über die niedrigen Gehalte der Angestellten, welche viel kleiner sind, als bei den meisten übrigen schweiz. Eisenbahnen, trotzdem im Ganzen die Anforderungen an das Personal in jeder Beziehung viel größere sind. Man denke z. B. an die Strapazen des Fahrpersonals auf der Route Amsteg-Airolo mit den Kehrtunnels. Die Leute sind oft ganz erschöpft von dem Rauch und Qualm. Und nun will die Gotthardbahndirektion unbekümmert darum, ob der Bahnbetrieb durch Ueberanstrengung des Personals mehr gefährdet werde oder nicht, ein neues Sparsystem dadurch einführen, daß sie die jetzt bestehende nothwendige Zahl des Bahnpersonals einfach reduzirt.

— **Zollpolitisches.** Der Vorstand des Vereins schweiz. Woll- und Halbwoll-Industrieller hat an die Bundesversammlung eine Vorstellung gerichtet betreffend der neuen Zollansätze für Woll- und Halbwollartikel. Der Verein begrüßt den Ansatz von Fr. 40 per Kilo, bedauert dagegen, daß gleichzeitig die Fr. 100, die damals als Eingangszoll für fertige Kleidungsstücke angenommen waren, heruntergesetzt wurden, und zwar von der ständeräthlichen Commission auf Fr. 80, von der nationalräthlichen sogar auf Fr. 60. Durch diese Herabsetzung ist von dem anno 1879 aufgestellten Grundsatz, den Eingangszoll für fertige Confektion auf ca. 5 pCt. des Werthes zu stellen, bedeutend abgewichen worden, ja so sehr, daß für fertige Kleider aus feinern Stoffen der Eingangszoll an Werth weniger beträge, als derjenige für gröbere Gewebe. Nach dem Ansatz der nationalräthlichen Commission würde beispielsweise den Eingangszoll auf einen Waffenrock, wie ihn unsere Offiziere zur Unterstützung der schweizerischen Arbeit als die „richtigen Patrioten" fix und fertig von Berlin beziehen, damit es ja recht stramm aussehe, nur 1,6 pCt. des Werthes betragen. Der Bundesrath hilft diese Sorte von Patriotismus noch dadurch unterstützen, daß er für jeden Rock über 100 Fr. Fr. Beitrag leistet. Gewiß ist es nicht übertrieben, wenn zu Gunsten der einheimischen Arbeit demjenigen Bürger, der sein modisches Kleid absolut aus den großen tonangebenden Städten des Auslandes — und demjenigen Offizier, der seine Uniform mit Bundesunterstützung aus der deutschen Hauptstadt beziehen will, dafür wenige 5 pCt. Eingangszoll abverlangt werden? Am Werth des fertig confektionirten Kleides ist der größte Theil Arbeitslohn, der uns bei dessen Einfuhr entzogen wird! „Bas. Tagbl." bemerkt dazu:

„Ganz gewiß sind diese Wünsche nicht unbescheiden, zumal in gegenwärtiger Zeit, wo Deutschland neuerdings durch noch mehr erhöhte Zölle den wenigen dahin noch exportfähigen schweizerischen Artikeln, wie Uhren und Stickereien, den Eintritt ganz verunmöglicht und uns vollständig absperrt, dagegen unser Gebiet mit seinen Schundwaaren überschwemmt."

— **Viehverkehr.** Im Monat April wurden 12,518 Stück Großvieh (ohne Pferde) in die Schweiz eingeführt, 2896 Stück mehr als im gleichen Monat des Vorjahres; ausgeführt wurden während dem gleichen Monat 4039 Stück, 1498 Stück weniger, als während dem gleichen Zeitraum des verflossenen Jahres.

— **Käseausfuhr.** Während dem April wurden 45,655 einfache Zentner Käse ausgeführt, 1174 Zentner mehr als im April des letzten Jahres.

— **Fremdenindustrie.** Englische Blätter brachten in den letzten Tagen die Nachricht, daß in Interlaken der Typhus herrsche. Die Behörden mögen sich gegen diese offenbaren Tendenzlügen wehren wie sie wollen, jene Weltblätter nehmen davon keine Notiz. Es liegt deßhalb auf der Hand, daß eben nicht nur in Frankreich und Deutschland, sondern fast allerorts außer unsern schweizerischen Marken es Glieder jener kreditraubenden Bande gibt, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, das Schweizerland zu mißkreditiren, d. h. den Fremdenzufluß während der Sommersaison nach Möglichkeit zu mindern. Auch Baden ist als ein Typhusnest verschrien worden. „Bad. Tagbl." glaubt, es sollte selbst unseren obersten Bundesbehörde sehr daran gelegen sein, daß nicht Jahr um Jahr solche unberechendbaren Krediträubereien unwiderlegt geschehen dürfen, und meint deßhalb es sollte gerade der Bundesrath die schweiz. Vertreter im Auslande dahin instruiren, daß diese schon von sich aus Tendenzlügen, wie die jüngsten, abzutreiben hätten.

Aargau.

— **Revision.** Die Subkommission IV des Verfassungsrathes beschloß in Betreff des Stimmrechts der Falliten mit 4 gegen 3 Stimmen Beibehaltung der bisherigen Verfassungsbestimmung, lautend: „Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind die Bergeldstagten, so lange sie nicht rehabilitirt sind." Die Minderheit hatte eine Einstellung auf 10 Jahre beantragt und eine Verlängerung oder Abkürzung dieses Termins von einem richterlichen Urtheil abhängig machen wollen. Von weitern Abänderungsanträgen sind zu notiren: Zu Art. 5: Verwandte und Verschwägerte bis zum Grade von Geschwisterkindern, diesen Grad inbegriffen (sowie Ehemänner von Schwestern), dürfen nicht Mitglieder der gleichen Behörde sein. Zu Art. 16: Der Staat ist verpflichtet, unschuldig Verurtheilte zu entschädigen, desgleichen Beamte, welche ohne ihr Verschulden innerhalb ihrer Amtsperiode entlassen werden. Zu Art. 35: Vom Stimmrecht ist ausgeschlossen, wer aus dem Kantons- oder Gemeindearmengut eine Unterstützung erhalten hat, und zwar für die Dauer eines Jahres vom Zeitpunkt der letzten Unterstützung an."

— **Aarau.** Für die Stelle eines Bezirksrichters ist bis jetzt einzig vorgeschlagen worden Herr **Lüscher**, Friedensrichter in Muhen, für die Stelle eines Gerichtsersatzmannes die Herren **Hans Lüscher**, Notar in Aarau und **J. Blattner**, zum „Kreuz" in Küttigen.

— **Aarau.** (Korr.) Nächsten Sonntag den 15. d. findet für das am 13. Juli in Aarau abzuhaltene Gesangfest in Teufenthal eine Vorprobe statt, an welcher die Verbindvereine Theil zu nehmen haben. Für die Männerchöre und gemischten Chöre des Suhrenthals wird am folgenden Sonntag in der Kirche zu Kölliken eine solche Vorprobe abgehalten werden.

Wie wir aus sicherer Quelle vernommen, haben bis dato 24 Vereine, worunter mehrere Gastvereine, ihre Mitwirkung zugesagt und ist alle Aussicht vorhanden, daß dieses Festchen ein zweckentsprechendes und gemüthliches werde. Die Komite sind bereits in voller Thätigkeit und die Männer, welche am Gelingen des Ganzen arbeiten, bieten uns die vollste Gewähr. Wie vorauszusetzen werden kann, wird Alles aufgeboten, um die Gäste auf's Freundlichste und Beste zu empfangen.

Das Konzert wird in der geräumigen Pfarrkirche abgehalten werden, in welcher, vermöge der akkustischen Bauart, auch der kleinste Verein mit seinem Einzelchor zur Geltung kommen wird. Das Bankett findet in den großen Räumen des Saalbaues statt, wo bei angenehmer Kühle und einem vortrefflichen Tropfen Festwein die wenigen Stunden des gemüthlichen Festlebens nur allzuschnell verfliegen werden.

Es hat uns angenehm berührt und wird von wohlthätigem Einfluß begleitet sein, daß die beiden Abtheilungen des Cäcilien-Vereins, Männerchor und Gemischter Chor, am Feste aktiv theilnehmen und das Mittags-Konzert mit je einem Einzelchor verschönern helfen.

Hoffen wir, daß sich an diesem Feste ein Fortschritt im Gesangwesen konstatiren lasse und daß uns der Himmel günstig sei.

— **Brugg.** Letztes Jahr erhielt Professor Abel aus Wien vom Schloßwart Hummel einige Exemplare Panoramen von der Habsburg zu Handen der kaiserlichen Bibliothek. Als Entschädigung verlangte Hummel ein Bildnis Rudolf I. des Begründers der habsburgischen Dynastie. Mit großer Mühe und Kostenaufwand war ein solches Bild erhältlich und ist jetzt in der ehemaligen Trinkstube des alten Grafen-Schlosses zu sehen.

— **Baden.** Hier ist Herr Heuer, Besitzer des Hotel zum „Bahnhof" gestorben.

— In Mellingen standen letzten Sonntag Abends 3 Bürger, die in aller Freundschaft aus dem Wirthshause heimkehrten, noch einen Augenblick im Gespräche beisammen. Da ereignete es sich, daß einer dem andern spaßhaft einen Schupf gab. Dieser stolperte und schlug rücklings so schwer mit dem Kopfe auf, daß er am Montag starb. — Die Nachricht scheint aber eine etwas andere Färbung zu bekommen. Wenn auch nicht eine absichtliche Verletzung vorliege, so sei doch den Betheiligten an dem Unglück vorzuwerfen, daß sie den Gefallenen seinem Schicksal überließen und ihm nicht weiter nachfragten. Die Untersuchung werde übrigens den Thatbestand feststellen.

— **Reinach.** Donnerstag Mittags wurde in hier ein 4 Jahre altes Knäblein des Heinrich Wildi, Brunnenmacher, von einem Holzfuhrwerke überfahren. Der Brustkasten wurde zusammengedrückt und der Tod trat sofort ein.

— **Bezirk Laufenburg.** Aus dem Sulzthal erhalten wir einen Wahlvorschlag für die Stelle eines Bezirksamtmanns zu Gunsten des Herrn Franz Keller, alt Amtsstatthalter in Hornußen.

Das „laissez faire", wir sagen das bei aller Achtung für die stimmlichen Vorgeschlagenen der liberalen Partei, dürfte sich am Sonntag an dieser wieder einmal rächen. Während die Ultramontanen geschlossen auftreten, und nur eine Kandidatur aufstellten, haben sich die Freisinnigen zersplittert und aus jedem Winkel heraus ihre separaten Kandidaten portirt. Man hat also von der Taktik der Gegenpartei nichts gelernt! Warum man sich nicht auf **eine** Kandidatur geeinigt hat, und zwar rechtzeitig, ist uns unerklärlich, um so mehr, als man freisinnigerseits die Position und Situation längst begriffen haben sollte. Durch die politische Gleichgültigkeit ihrer Gesinnungsgenossen geräth selbst die freisinnige Presse jeweilen in ein Dilemma hinein, indem sie nolens volens die Verwirrung noch vergrößern helfen muß mit den verschiedenen Vorschlägen.

Gegen Ende der Woche hat die allgemeine Stimmung sich auf die Kandidatur des Herrn Bezirksrichter **Müller** in Mettau geworfen. Zur Wahl desselben dürfte sich der Bezirk Laufenburg gratuliren.

— **Bezirk Lenzburg.** Zur Gerichtspräsidentenwahl. Aus dem Seethal geht uns von sehr achtbarer Seite folgende von vielen Bürgern unterzeichnete Einsendung zu:

„In letzter Nummer des „Seethaler" wird neuerdings Herr Fürsprech Irmiger für die vakante Gerichtspräsidentenstelle empfohlen. Der Herr Einsender glaubt diese Wahl als ganz gesichert, namentlich, da der Gegenkandidat Herr Gerichtssubstitut Amweg eine Erklärung abgegeben haben soll, daß er absolut keine Wahl annehme.

Wir haben fragliche Erklärung auch gelesen, können aber von einer bestimmen Wahlablehnung nichts herausfinden. Es ist dies pure Erfindung der Gegner Amweg's.

Wir sind im Gegentheil im Falle, der Tit. Wählerschaft des Bestimmtesten versichern zu können, daß Herr Amweg eine auf ihn fallende Wahl annehmen wird.

Herr Fürsprech Irmiger ist uns durchaus kein Dorn im Auge, allein wir sind der Ansicht, der Bezirk Kulm hätte denselben nothwendiger, als der hiesige Bezirk. Wir glauben auch nicht, daß Hr. Irmiger mit der Art und Weise, wie man für ihn Stimmen zu machen suchte, einverstanden war, oder daß er überhaupt nur etwas hievon gewußt.]

Wir achten den Gegner, wenn er mit loyalen Waffen kämpft, allein eine Kolportage mit Wahlvorschlägen von einer Gemeinde zur andern, namentlich von Staatsangestellten ausgeführt, paßt durchaus nicht.

Bleiben wir daher bei derjenigen Persönlichkeit, die im ersten Wahlgang schon die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat und schreiben wir am Sonntag auf unsere Stimmkarten den Namen:

Herr Gerichtssubstitut **Amweg** in Ammerswyl.

Viele Wähler.

— **Bezirk Zofingen.** Für diesen Bezirk soll am Sonntag am Platze des verstorbenen Herrn Stamm ein neuer Bezirksrichter gewählt werden. Die Kandidaturen erstehen hechelndick. Jede Thalschaft, ja fast jede Gemeinde rückt mit einer solchen auf. Es wurden bis jetzt vorgeschlagen die Herren Hans Jäggi, Verfassungsrath in Niedenwyl, Hans Basler, Gerichtssuppleant in Bottenwyl, Gemeindeammann Hauri in Reitnau, Notar Bertschi, bisheriger Gerichtssuppleant in Zofingen u. A.

Eine auf Mittwoch Abend nach Zofingen einberufene Versammlung einigte sich auf den Doppelvorschlag der Herren Ersatzmänner Notar Bertschi in Zofingen und Hans Basler in Bottenwyl.

Da wir finden, es sei der Wählerschaft mit vielen bezüglichen Einsendungen und Vorschlägen nicht immer gedient, so legen wir verschiedene solcher bei Seite. Man sollte sich daran gewöhnen können, daß bei wichtigen Wahlen nicht der Kirchthurm den Ausschlag zu geben hat.

Kantone.

Basel. Der Große Rath genehmigte die Erstellung eines Viehmarktes im St. Johann quartier und den hiefür erforderlichen Kredit von 88,000 Fr., verwarf jedoch mit erdrückender Mehrheit das von der Regierung beantragte Verbot des Handels mit Schlachtvieh in Gasthof- und Privatställen, sobald der Viehmarkt eingerichtet sei. Natürlich.

Basel. Ein in Polizeihaft befindlicher Schuster im Lohnhof stationirt, bekam Heimweh und suchte sich mit einem Schustermesser, „Gneipe," durch einen Laden ein Loch zu schneiden und durch dieses an der Hand einer zerschnittenen Bettdecke zu verschwinden. Das Kunststück gelang ihm prompt. Er hieß aber auch, als Schuhflicker im Gefängniß, den Ledervorrath mitgehen. Und auch dieses zweite Kunststück gelang ihm ebenso vortrefflich.

Bis jetzt weiß man nicht, wohin er sich gewendet, dissen aber die Basler froh sein werden, damit ihnen nicht noch mehr aus'm Lohnhof gestohlen wird.

— **Basel.** Herr Dr. Ernst Brenner hat dem Großrathspräsidium die Anzeige gemacht, daß er sich entschlossen habe, die Wahl zu einem Mitgliede des Regierungsrathes anzunehmen.

Baselland. Das Baselandschaftliche Kantonalschützenfest findet Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. Juni in Binningen statt. Am Sonntag spinnt sich das gesammte Sektionswettschießen ab.

Bern. Der Hagelschaden vom 31. Mai sei allein für Miécourt und Charmoille auf 130—150,000 Fr. abgeschätzt worden.

— In Wengi bei Büren schnitt sich der Melker Joh. Siegenthaler beim Rasiren in einen Finger; nach etwa 14 Tagen schwoll die Hand, der Arm und selbst beide Knie furchtbar an. In die Insel transportirt, starb er schon am folgenden Tage an Blutvergiftung.

Luzern. Die Regierung erläßt eine Verordnung über das Tanzen, das Auskegeln und die Kilbenen, wonach u. A. in Zukunft in Luzern nur eine Kilbe, am allgemeinen Kirchweihfest, abgehalten werden darf und alle sogen. Vor- und Nachkilbenen verboten werden.

Neuenburg. Die Regierung von Neuenburg spendet 100 Fr. für das Escherdenkmal. Denselben Beitrag votirte sie auch für ein Stämpfli-denkmal.

Tessin. Bellinzona. Der Großrathspräsident Advokat Soldati hat Namens des Regierungsstatthalters Emil Ginella von Stabio die bereits durch die Presse angekündigte Rekursbeschwerde gegen das obergerichtliche, seine Schadenersatzforderung von 20,000 Fr. abweisende Urtheil beim Bundesgericht wirklich eingelegt.

Waadt. Die Orchestergesellschaft in Lausanne bringt am Samstag den 14. und Sonntag den 15. Juni im St. Franz-Tempel unter der Direktion des Herrn Herfurth die „Legende der heiligen Elisabeth", Komposition von Franz Liszt, zur Aufführung. In Chor und Orchester werden 200 Personen mitwirken, als Solisten die Damen Breitenstein und Fides Keller und die Herren Burgmeier aus Aarau und Friedländer. Wie man vernimmt, soll der Komponist selbst aus Weimar zur Aufführung kommen.

Wallis. Eine beachtungswerthe Thatsache ist die, daß in den Kantonen, welche die Todesstrafe wieder eingeführt haben, die Mordthaten am zahlreichsten sind. So hat in Granges bei Sitten ein 40jähriger italienischer Maurer einen Kameraden mit einem Steinblocke erschlagen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe, von welcher man sich im Wallis so viel versprochen, hat sich zum Schutz der Gesellschaft durchaus nutzlos erwiesen.

Uri. In der Dynamitfabrik Isleten wurden wegen Mangels an Arbeit sämmtliche Arbeiter entlassen. Es würde das schon früher geschehen sein, wenn nicht noch eine Masse Waare in letzter Zeit nach dem Panamakanal in Südamerika hätte geliefert werden können.

Zürich. Die ornithologische Gesellschaft Zürich hat ein Cirkular an die Lehrer des ganzen Kantons gelangen lassen, worin sie über die Abnahme der Singvögel, besonders der Insektenfresser und über die dadurch hervorgerufene Zunahme der Würmer und Insekten klagt. Die Ursache des Verschwindens der nützlichen Vögel ist eine verschiedene; Hecken und Gebüsche, in denen die Vögel ihre Nester bauen, werden immer mehr ausgerottet, ein Hauptpunkt aber ist — und darum wendet sich die Gesellschaft an die Lehrer — daß oft Schulknaben in die Wälder gehen, die Eier wegnehmen und die Nester zerstören. Die Jagdgesellschaften und die ornithologischen Vereine haben es sich zur Pflicht gemacht, auch die Raubvögel zu vertilgen und den Singvögeln Schutzeinrichtungen und Brutstätten herzustellen. Es ergeht nun die Bitte an Lehrer und Freunde der Gesellschaft, auf die Schüler zu achten und sie im Uebertretungsfalle gehörig zu strafen.

Ausland.

Deutschland. In der Umgegend von Heidelberg ist die Kirschenernte großartig. Der Ort Handschuchsheim allein wird für Kirschen gegen 80,000 Mark lösen.

— Der jüngst in ärmlichen Verhältnissen verstorbene Strousberg gewann letzter Tage in zweiter Instanz den Prozeß gegen den preußischen Fiskus betreffend Forderung von sieben Millionen aus dem Bau der Hannover-Altenbecker-Bahn.

— In Konstanz ist am 2. Juni das Haus, in welchem General Dufour geboren wurde, und an dem eine Marmortafel mit der Erwähnung dieser Thatsche angebracht ist, mit Kränzen geschmückt worden. Die „Konstanzer Ztg." hatte ihre Mitbürger zu dieser Feier eingeladen. Freundliche Nachbarschaft.

England. In London sind im verflossenen Jahre amtlichen Erhebungen zufolge 44 Personen buchstäblich verjungert.

Frankreich. Auf der Messe in Nancy traf eine deutsche Reitschule ein. Da sammelten sich große Volksmassen vor derselben an und suchten sie zu demoliren. Nur mit Mühe konnte die Polizei dies verhindern.

Oesterreich. Ein in Brünn verstorbenes Gemeinderathsmitglied hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 770,000 fl. = 1,925,000 Fr. als Wohlthätigkeitsstiftung der Gemeinde vergabt. Solche Gemeinderäthe sollte man allerorts etwa haben.

— Wien. Der Anarchist Stellmacher ist in allen Anklagepunkten schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt worden.

Rußland. Es sind in Odessa Ende voriger Woche zwölf Artillerieoffiziere unter der Anschuldigung, den Nihilisten anzugehören verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden gravirende Schriftstücke vorgefunden, die weitere Verhaftungen unter der Artillerie erwarten lassen.

Spanien. Auf der Linie von Asturien ist ein 300 Meter langer Tunnel eingestürzt. 12 Arbeiter wurden hiebei getödtet.

— **Bezirk Aarau.** Wahlvorschlag. Mehrere Wähler aus verschiedenen Ortschaften des Bezirks portiren für die am künftigen Sonntag den 15. d. stattfindenden Wahlen, als

Bezirksrichter: Herr Rudolf Lüscher, Friedensrichter in Muhen, welcher schon bei der früheren Wahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat, und als

Gerichtsersatzmann: Herr Johann Blattner, Kreuzwirth, in Küttigen.

— **Schöftland.** (Mitgetheilt.) Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland. Bilanz auf 31. Mai.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa	Fr.	4,940. 10	Depositen Einbezahltes	Fr.	8,695. 90
Mobilien	„	350. —	Aktienkapital	„	101,875 —
Darlehen	„	170,334. 61	Spareinlagen	„	259,759. 71
Conto-Corrent-Debitoren	„	244,227. 58	Obligationen-Conto	„	128,679. —
Wechsel-Conto	„	102,350. 82	Bank-Conto	„	19,607. 03
Zinsen-Conto	„	1,168. 33	Reservefond	„	5,000. —
Unkosten-Conto	„	1,975. 34	Dividenden-Conto	„	236. 91
Erstangen-Conto	„	522. 85	Provisions-Conto	„	938. 80
Zinsreserve-Conto	„	4,747. 74	Zinsreserve-Conto	„	4,438. 51
			Gewinn- und Verlust-Conto	„	1,400. 47
	Fr.	530,617. 37		Fr.	530,617. 37

Gesammtumsatz im Mai Fr. 420,504 88

Von den **„Europäischen Wanderbildern"** im Verlage von Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist Heft Nr. 53 und 54 erschienen. Dasselbe bietet uns Neuenburg und Umgebung in Wort und Bild. Wer je an den freundlichen Gestaden des Neuenburgersees geweilt hat, dem wird das Werklein mit seinen hübschen Schilderungen und treffl.chen Illustrationen eine liebe Lektüre für die Erinnerung sein. Preis nur Fr. 1.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau ist erschienen und zum Preise von Fr. 1. 40 zu beziehen: **„Der Wetterprophet"** ein Lustspiel in 3 Akten. Von Alfred Werder.

Wir machen insbesondere auch ländliche Liebhabertheatergesellschaften auf diese Novität aufmerksam, zumal ländliche Sitten und Gebräuche in dem Stück theilweise sich glücklich spiegeln.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juni 1884.

Bevormundungen. Juden. Frei, Elisabeth geb. Lee und deren Tochter Frei, Maria Elisabeth, von Mellingen. **Zofingen.** Pfister, Johannes, Metzgers in Küllfen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brenzarten. Rüttimann, German, Lehrer, von Aesch. — Dsß. Friedelin, von Mitlödi (Glarus). Strohwarenfabrikant in Brenzarten (Strohwaaren-Geschäfts-Forderungen sind nicht anzumelden). — Weber, Joseph, alt Gemeindsschreiber von Brenzarten. Eingaben 17. Juli. **Lenzburg.** Leber, Martin, alt Gemeindschreiber, von Wyl. Eingaben 9. Juli. — Rehmann, Michael, Thomasen von Kastien. Eingaben 5. Juli. **Lenzburg.** Bircher, Jakob, Gärtner von Küttigen, in Staufen verstorben. Eingaben 9. Juli. **Kuri.** Burkard, Joseph, Vater, Mühlemeister. — Brunner, Joseph, Schreiner. Beide von Auw. Eingaben 9. Juli. **Rheinfelden.** Franke, Hugo, von Stein. Eingaben 15. Juli.

Verfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe. Rheinfelden. Brosie, Agatha, Maleres von Stein. Eingaben 15. Juli. **Bonndo. Konkursakt. Lenzburg.** Döbeli, Fritz, Kaufmann, von Meisterschwanden, in Neu-York verstorben. Eingaben 9 Juli. **Zofingen.** Bürgschaft, Adolf, Kaufmann, von Strengelbach, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Juli.

Geldstags-Verlängerung. Juden. Oertli, Karl, von Bußlingen. Frist 5. Juli.

Geldstags-Rückstige. Juden. Killer, Abraham, zum Kaufm in Turgi. **Lenzburg.** Hofmann, Anna Maria geb. Häusermann, Gärtner in Lenzburg.

Rehabilitationen. Juden. Jsfr. Meyer, Kathe, von Wohlenschwyl. — Hediger, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Reinach, früher in Oberstgenthal, nun in Reitnau. **Zurzach.** Frau Suter, Johanna, Zieglers von Oberlenzmau.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Lenzburg. Schmid, Karl Joseph, von Frick, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 25. Juni. **Zurzach.** Jungfer Wyler, Thekla, von Neu-Endingen, in Amerika. Einspruch 24. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 7. Juni 1884.

Geburt.

Eugen, Söhnlein des Emanuel Strub, Topezierer, von Läufelfingen, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Johann Jakob Kühr, Bäcker und Wirth, von Rüderswyl (Bern), in Aarau, und Maria Lina Rohr, von Hunzenschwyl, in Suhr.

Jakob Wetzel, Gypsermeister, von Densbüren, und Verena Maria Kühr, Haushälterin, von Rüderswyl (Bern), beide in Aarau.

Todesfall.

Hans Rudolf Müller Spengler, von und in Aarau.

Schiffnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Amerique", den 31. Mai ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 11. Juni, Morgens 2 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Juni. Steigen des Barometers in Frankreich, um 10 MM in Schottland Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johs. Wehrli, Jakobs, Wattenmachers von Küttigen, wird das geldstagliche Vermögen nächsten Dienstag den 17. Brachmonat versteigert und zwar:

a. Nachmittags 2½ Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren: 2 im Gemeindebezirk Densbüren liegende **Grundstücke.**

b. Abends 5½ Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen: das im Gemeindsbezirk Küttigen liegende **Grundstück.**

Aarau den 11. Juni 1884.

1693] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Häuptli, Sekretär von Biberstein, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 19. Brachmonat 1884, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Halde No. 290.)

B. Der **Liegenschaften**, bestehend in:
1) einem **Wohnhause;**
2) einem **Gebäude** mit Stallung und Magazin; und
3) einem **Garten**, circa 5 Aren 67 m² (6300 □') haltend; das Ganze ist geschätzt um Fr. 20270; von Nachmittags 4 Uhr an in der Speisewirthschaft Egloff im Schachen in Aarau.

Aarau den 11. Juni 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

1699] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Sigrist, Schuster von Meisterschwanden, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Mittwoch den 18. Juni 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Halde Nr. 290) in Aarau.

Aarau den 13. Juni 1884.

1695] Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein **gutes Zugpferd**, um billigen Preis.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1673

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage des Jakob Hirt, Speisewirth, von Zezwyl, werden am Dienstag den 17. Juni 1884, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Kulm verschiedene illiq. **Aktivposten** im Betrage von zusammen ca. **Fr. 700.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 10 Juni 1884.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:

1697] Müller, Substitut.

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Friedr. Schmid, Zehnders

1691] in Buchs bei Aarau.

Cigarren

(Typ Top)

von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreis, per 1000 Stück zu Fr. 26., per 100 Stück zu Fr. 3. bei (H 619 Q)

1808] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Billig!!!

Prima Candia Weinbeeren,

vortrefflich für Weinfabrikation,

in Original-Ballen von 50 Kilo

à 24 Fr.

Bei Abnahme von 6 Ballen

à 22 Fr. per 50 Kilo.

Prima Corinthen,

in Original-Ballen von 100 Kilo

à 48 Fr. per 100 Kilo.

NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.

Höflichst empfehlend

Die billige Südfrüchten-Handlung, Rennweg 18, Zürich.

Depôt: bei Herrn Geißberger, Handlung in Hunzenschwyl.

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Künisch Wasser, offen und in Flacon.

Rosenöl, „ „ „

Violetöl, „ „ „

Brillantine, „ „ „

Eau de Jumine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.

Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50 und höher.

Orlo Polto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.

Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

1690] Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partie **Cementplatten** für **Bedachung;** mehrere noch ganz gute **Fenster** und **Vorfenster,** sowie **Brennholz** von einem Abbruch her, billigst.

Sich zu melden bei [1693

J. Schmuziger-Kern in Aarau.

Für Schneider!

Zu verkaufen:

Zwei starke gutgehende **Maschinen** um ganz billigen Preis. Die eine (Elia Hove Amerik) die andere (Grover und Baker). [1802

Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, in gutem Zustande sich befindlicher

Kühlapparat,

geeignet für eine kleinere Brauerei. Ebendaselbst ein **Pferdegöppel.**

Beides billig.

1683] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nätziges, schönes **Rind** (Rothfleck); bei Rud. Graf, Vater im Weiher zu Gränichen.

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),

als:

Normal-Hosen,

„ -Westen,

„ -Hemden,

Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **E. Hemmeter-Türler** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindliches, starkes **Kinder-Chaischen;** bei Joh. Lehner im Genstel

1681] zu Gränichen.

Billige,

weiße und rothe, inländische und fremde

Weine,

in guter Qualität empfiehlt

1803] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner, noch brauchbarer **Kochherd,** von Jak. Kaufmann, Fuhrmann in Gränichen. [1681

Anzeige & Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich meine **Brennerei** aus der Telli nach **Suhr** in das Gebäude der **Gebrüder Steiner,** Küfer verlegt habe.

Ich empfehle auch fortan meinen guten **Branntwein** zu 80 Cts. per Liter in gesetzlichem Quantum auf's beste.

Suhr den 20. Mai 1884.

1411] **Joh. Heiz.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. 2c.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher;

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Pottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann-Buser,

1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine **helle geräumige Wohnung** (3 Zimmer, Küche und Keller) mitten im Dorfe Hirschthal.

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Eigenthümerin:

Wittwe Müller, Schreiners

1692] in Hirschthal.

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze

von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert

Heinrich Blum, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).

Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die **schweiz. Militärverwaltung** wird am **Mittwoch den 18. Juni,** Vormittags 11 Uhr, im **Kasernenhof** in **Aarau**



5 ausrangirte

Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

1807] (O128X) **Das Depôt-Commando.**

Militäreffekten-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände pro 1885** in's **Montirungsmagazin** in **Aarau:**

2000 Mtr. dunkelblau und 300 Mtr. grün Rocktuch; 2000 Mtr. blaugrau und 280 Mtr. dunkelblaugrau Hosentuch; 300 Mtr. Reithosentuch; 2800 Mtr. Kaputtuch; 100 Scharlachtuch ohne Strich; 20 Mtr. schwarzes, 20 Mtr. kornblumenblaues und 20 Mtr. carmoisinrothes Auffchlagtuch; 7550 Mtr. Sarsenette; 1700 Mtr. rohe Futterleinwand; 400 Mtr. Baumwollentuch; 440 Mtr. Zwilche; 30 Paar Reithosenbesätze für Kavallerie; 200 Paar Reithosenbesätze für Train; 250 Paar Reithosenstruppen; 3610 Dtzd. metallene Knöpfe; 840 Stück Doppelknöpfe; 2040 Dtzd. beinerne Knöpfe; 2070 Stück Hosenschnallen; 2070 Paar Hosengurthaften; 25 Paar Achselschuppen für Kavallerie; 30 Käppi für Kavallerie; 960 Käppi für übrige Waffen; 960 Stück Pompons; 270 Stück Käppischilde; 690 Stück Gansen; 960 Stück Cocarden; 1840 Stück Zahlen; 1000 Stück Halsbinden; 990 Stück Mützenquasten.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgenössischem Muster; decatirt und tuchert den Enden 140 Ctm. breit. Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwollentuch 75 Ctm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1884. Bewerbungen sind bis **20. Juni** nächsthin an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Aarau den 4. Juni 1884.

1686] **Das Kantons-Kriegskommissariat: L. Kielholz,** Oberstlt.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

1698] **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Zu vermiethen:

In einem **frequenten Bezirkshauptorte** der äußeren Gegend des **Kantons Zürich, Knotenpunkt von Eisenbahnen,** eine **schöne, große**

Parterre-Lokalität.

Ein **solides Bettwaaren-Geschäft** fände eine **vollkommen sichere Existenz,** da solche Branche dort gar nicht vertreten ist und eigentlich mangelt. — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt

1801] **Baumann,** Zugführer, Casinostraße Nr. 1176 in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] **Franz Camisasca,** Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfehle in jeder Länge bis 7,3 Mtr., liefere diese prompt und billigst berechnet.

Baden im Mai 1884.

1497] **A. Kleein,** Metallhandlung.

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern. Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB5719) **Fritz Tüscher,** früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

Flühli im Entlebuch (Luzern)

Luftkurort 3000 Fuß über Meer.

Kurhaus zur „Kreuzbuch"

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September.

Empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. — Geschützte Lage. — Gesunde Alpenluft. — Eine Schwefelquelle. — Bäder. — Vorzügliches Quellwasser. — Milch. — Angenehme Spaziergänge. — Aussichtsreiche Höhepunkte. Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt: Dr. med. Rob. Enzmann.** Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim. Auf Verlangen billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1402] (H1858Q) **Der Eigenthümer: Leo Enzmann.**

In frequentirter Lage ist eine sehr gangbare

Speisewirthschaft

an solide Wirthsleute

zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Wlgr. d. Bl. [1800

Zu verpachten:

In einem gewerbreichen Dorfe eine

gangbare Bäckerei.

Dieselbe kann sofort bezogen werden. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1677

Tyroler-Wein,

1883r, ausgezeichnete Qualität, zum Preise von Fr. 48. ab Station Zürich per Hektoliter gegen baar. Muster gerne zu Diensten.

Anfragen unter Chiffre C. 602. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** 1687] (M1682Z) in Zürich.

Hinterwagenseile

aus Rohhanf (Reitweeg), per Stück zu 3 Fr.; **Viehstrangen** zu 60 bis 80 Cts. per Paar; **Pferdestrangen** aus bester Reiste zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20.; **Halftern** zu 25 bis 40 Cts. per Stck.; **Kuhseile** zu 25 bis 45 Cts.; **Hälfig** von 50 Cts. bis 1 und 2 Fr. per Dtzd.; **Geiseln, Waschseile, Grabschnüre, Rohnschnüre, Packschnüre** und **Bindfaden** jeder Art empfiehlt

1805] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer neuen **Laube** und eines neuen **Treppenhauses** am Pfarrhofe zu Aarburg wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bis zum 22. lfd. Mts. beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Im Auftrag der Baudirektion.

Der Direktionssekretär:

1681] Doser.

In eine Familie eines Städtchens des Kantons Waadt, am Genferfee, werden ein oder zwei **junge Mädchen** zur Erlernung der französischen Sprache aufgenommen. — Gute Schule (Ecole Supérieure), Musik, Englisch, Zeichnen 2c. im Hause. — Wahres Familienleben, prächtige, gesunde Lage, großer Garten. Beste Referenzen zur Verfügung.

Nähere Auskunft ertheilt

Mme. Simon-Walder in Aubonne

(OH7997) (Waadt). [1668

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten 2c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei G. Failer, Rain 885. Aarau.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. — Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. — Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. — Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen, mit großartiger Aussicht. — Bäder. — Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis, incl. Zimmer 4 bis 6 Fr. — Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend

1628, (M1509Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Zur gefälligen Beachtung!

Die **Uebernehmer** des **Waarenlagers** des **J. Gloor-Lüthy** setzen den Verkauf immer noch fort und haben sich, um ihrer verehrten Kundsame in jeder Beziehung bestens zu dienen, in **ganzwollenen** und **halbwollenen**

Herren- & Frauenzimmer-Kleiderstoffen

neu assortirt, die sie ganz besonders empfehlen.

Jede Art Spezerei in prima Qualität.

Die **älteren,** von Gloor-Lüthy übernommenen **Artikel,** hauptsächlich in **Seiden-** und **Wollenstoffen** bestehend (Großer Vorrath in Wolle) werden zu Liquidationspreisen ausverkauft und Parthienkäufern bedeutender Rabatt gestattet.

Bestens empfehlen sich

Schöftland den 29. Mai 1884. Die Uebernehmer:

1611] ***Müller & Comp.***

Matratzen-Artikel:

Drillch in großer Auswahl; **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern etc.**

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige **Bestandtheile** von solchen, sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

1660] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Für Stimmen & Repariren

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O5617B) [1600

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 á 35, 40, 45 Cts. per Liter.

„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „

Weiße „ und Sizilianer „ 45 bis 75 „ „ „

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Soolbad Rheinfelden.

Gasthof zum „Schiff."

Altbekannt als gut und billig und den Badgästen sehr empfohlen.

Nähere Auskunft sofort durch die Besitzerin

1253] **Wittwe Erny** zum **„Schiff".**

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Melker oder auf's Land.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1681

Wahlvorschlag

für ein

Mitglied des Bezirksgerichts Zofingen: Hauri, Jb., Gemeindeammann und Großrath, in **Reitnau.**

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Bezirk Zofingen.

Wahlvorschlag.

Wollen wir noch einen Notar in's Bezirksgericht? **Nein!!!**

Aber

Jakob Hauri, Gemeindeammann und Großrath in **Reitnau.** [1804

Amerikanische

Stahlgabeln

mit Stiel, lange Zwinge, vier Zinken zu 3 Fr., ohne Stiel 1 Fr. 80.; amerikan. **Heumesser** zu 6 Fr. 50.; amerikanische **Grienschaufeln** mit Stiel zu 2 Fr. 80., ohne Stiel zu 2 Fr. 40.; **Stichschaufeln** zu 2 Fr.; **Kärste** mit drei Zinken zu 2 Fr.; **Hauen** zu 2 Fr. 20.; **Mistgabeln** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20. per Stück; gepreßte **Stahlblech-Grienschaufeln** zu 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 50.; **Schaufelstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt

1806] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periodestörungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 10. Juni 1884.

Erdäpfel galten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—,

Anleihe des Kantons Freiburg

von

Franken 18,000,000 von 1884 à 4 %.

Beschluss des Grossen Rathes vom 20. Mai 1884.

Der Kanton Freiburg hat bei der Basler Handelsbank in Basel eine Anleihe von 18 Millionen Franken aufgenommen, welche zur Rückzahlung des Restes der Anleihe von 21 Millionen von 1879, im Betrage von Fr. 17,936,000. zu dienen hat. Die Kündigung der letzteren auf den 1. Januar 1885 ist am 5. Juni 1884 erfolgt.

Conversion in Obligationen der Anleihe von 1884.

1. Den Inhabern von Titeln der zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1885 gekündeten, oben angeführten Restsumme von Fr. 17,936,000. wird das Recht eingeräumt, dieselben gegen neue Obligationen zum Cours von 100 % umzutauschen.
2. Zu diesem Zwecke haben sie ihre Titel mit detaillirtem Bordereau vom 16. bis 21. Juni (am letzten Tage nur Vormittags) bei den unten bezeichneten Stellen zur Abstempelung einzureichen.
3. Die Anmeldungen zur Conversion werden nur in Summen angenommen, welche durch Fr. 1000. theilbar sind.
4. Der Umtausch der Titel und die Auszahlung der Prämie von 5 % für Zinsenzuschlag werden im Januar 1885 erfolgen. Der Zeitpunkt wird bekannt gemacht werden.
5. Der Zinsgenuss der neuen Obligationen läuft vom 1. Januar 1885 an.
6. Anmeldungsformulare können bei den nebenbezeichneten Zeichnungsstellen bezogen werden.
7. Von der Anleihensumme von 18 Millionen Franken behält der Kanton Freiburg auf dem Wege der Conversion und Subscription zum Voraus 4 Millionen für seine Kassen zurück, sodass der zur Emission an das Publikum gelangende Betrag nur 14 Millionen beträgt.

Bedingungen und Subscription.

1. Die Anleihe von 18 Millionen Franken ist in Obligationen von Fr. 1000. eingetheilt. Sie lauten auf den Inhaber, können aber durch Einschreibung auf den Namen gestellt werden.
2. Die Obligationen tragen 4 % Zins per Jahr, zahlbar halbjährlich. Sie sind mit Coupons versehen, verfallend am 1. Januar und 1. Juli; der erste am 1. Juli 1885.
3. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt von 1886 bis 1956, laut dem den Obligationen beigefügten Amortisationsplan. Die zur Rückzahlung bestimmten Obligationen werden durch das Loos bezeichnet. Die Ziehungen finden im September, die Rückzahlungen am darauffolgenden 1. Januar statt. Die erste am 1. Januar 1886. Der Kanton Freiburg behält sich das Recht vor, grössere Rückzahlungen vorzunehmen oder auch das Anleihen in seiner Gesammtheit heimzuzahlen, was jedoch erst nach einer Kündigung stattfinden darf, welche 6 Monate der Rückzahlung und 3 Monate der Ziehung vorauszugehen hat.
4. Alle diese Anleihe betreffenden Bekanntmachungen müssen in einer Zeitung von Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. M., Strassburg und Stuttgart erscheinen.
5. Die Verzinsung und die Heimzahlung des Kapitals erfolgen ohne Spesen für die Inhaber in Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. Main, Paris, Strassburg und Stuttgart, an allen diesen Plätzen in eidgenössischer Währung.
6. Der Kanton Freiburg kann niemals weder die Obligationen noch die Coupons dieser Anleihe mit irgend einer Steuer belegen, sobald sich die Titel im Besitz ausserhalb des Kantons Freiburg wohnender Inhaber befinden.
7. Der Emmissionscours ist auf 100 % festgesetzt, mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1885 an.
8. Die Zeichnungslisten werden bei den unten bezeichneten Häusern am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Juni aufgelegt sein. Am letzten Tage nur Vormittags.
9. Subscriptionsscheine werden an den Zeichnungstellen verabreicht.
10. Wenn die Anmeldungen für Conversion und Subscription den Betrag von 14 Millionen übersteigen, so tritt nur für die Subscriptionen eine später zu bestimmende Reduction ein.
11. Die Einzahlungen auf die Obligationen sind in eidgenössischer Währung am 27. Dezember ohne weitere Zinsenverrechnung mit Fr. 1000. per jede Obligation zu leisten; jedoch werden vom 1. Juli bis 29. November 1884 Vorauszahlungen für ganze Stücke angenommen, unter Abzug der Zinsen à 2½ % vom Zahlungstage bis 1. Januar 1885. Alle Zahlungen müssen da geleistet werden, wo gezeichnet worden ist.
12. Die Subscribenten erhalten gegen ihre Einzahlungen entweder Interims- oder definitive Titel vom Kanton Freiburg ausgestellt.
13. Diejenigen Subscribenten, welche deutsch oder französisch gestempelte Titel wünschen, haben die Subscriptionsstelle davon zu verständigen und die Stempelauslagen zu übernehmen.

BASEL, den 12. Juni 1884.

Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

1810] (H 2619 Q)

Anmeldungen für die Conversion, sowie Zeichnungen und Einzahlungen nehmen entgegen:

In der Schweiz in:

Aarau.
Aargauische Bank.

Basel.
Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

Bern.
Filiale der Basler Handelsbank.
Marcuard & Comp.

Chauxdefonds.
Pury & Comp.

Estavayer.
Crédit Agricole et Industriel de la Broye.

Frauenfeld.
Thurgauische Hypothekenbank.

Freiburg.
Die Steuer-Einnehmer.
Weck & Aeby.

Genf.
Lenoir Poulin & Comp.

Glarus.
Bank in Glarus.

Lausanne.
Waadtländer Kantonalbank und ihre Agenturen.
C. Carrard & Comp.
Hoirs Sig. Marcel.
Siber & de la Harpe.

Lugano.
Bank der Italienischen Schweiz.

Luzern.
Falck & Comp.

Neuchâtel.
Pury & Comp.

Pruntrut.
J. Choffat.

St. Gallen.
Kaspar Zyli.

Schaffhaussen.
Bank in Schaffhausen.

Sitten.
de Riedmatten & Comp.

Solothurn.
Solothurnische Bank.

Vivis.
Genton & Comp.

Winterthur.
Bank in Winterthur.

Zürich.
Schweizerische Creditanstalt.
C. Schulthess Erben.

Im Ausland in:

Colmar.
August Manheimer.

Frankfurt a. M.
Deutsche Vereinsbank.

Mannheim.
Rheinische Creditbank und ihre Filialen.

Paris.
Marcuard Krauss & Comp.

Strassburg i. Els.
Bank für Elsass-Lothringen und ihre Filialen.

Stuttgart.
Württembergische Vereinsbank und ihre Filialen.

Aarau, Mittwoch, Nro. 49. 18. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebührer:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 70. — Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrath. Wallis erhält an die zu 50,000 Fr. devisirte Verbauung der Lyerne einen Bundesbeitrag von 40 pCt. und einen Beitrag aus der Hilfsmillion von 10 pCt. (Schon wieder!)

Das Dekret des Staatsrathes von Waadt betr. gänzliches Verbot der Rehjagd bis Ende 1885 wird genehmigt.

Die Emmenthalbahn erhält Bewilligung zur Verpfändung der Bahnstrecke Solothurn-Burgdorf für ein Anleihen von einer Million, dessen Ertrag zur Abzahlung des gegenwärtig bestehenden Anleihens von 1,050,000 Fr. verwendet werden soll.

Fritz Lehmann in Langenthal wird zum Major der Infanterie (Schützen) befördert.

Bundesstadt. (Korresp.) Als Aushebungsoffiziere für die 5. Division wurden gewählt: Herr Oberst Marti in Othmarsingen, Stellvertreter: Herr Oberstlieutenant Rohr in Lenzburg. Pädagogischer Experte für Aargau ist Herr Schneebeli in Zürich.

— **Bundesstadt.** (Korresp. vom 15. Juni.) Auch die zweite Woche der Bundesversammlung ist vorbei und noch ist blutwenig oder eigentlich gar nichts erledigt. Der Nationalrath hat den ersten Artikel des neuen Zolltarifgesetzes, der den gesammten Zolltarif umfaßt, glücklich beendigt; am Montag wird er die übrigen Artikel erledigen und dann kann das Geschäft zur Bereinigung der übrigens nicht zahlreichen Differenzen wieder an den Ständerath abgehen. Einzelne Punkte gaben noch ziemlich viel zu reden, so das Eisen und der Zucker, die Stickerei und das Bier.

Interessanter als was in den offiziellen Verhandlungen geht, ist dasjenige, was in den Gruppenversammlungen betreff der Motion Zemp behandelt wird. Daß die Ultramontanen derselben mit gemischten Gefühlen entgegensehen, ist gewiß. Einige sind Feuer und Flamme für die Motion; Andern ist sie zu weitgehend und die Dritten besorgen, daß sie ihnen nur Niederlagen bringe. Das Centrum und die Linke sind ebenfalls getheilter Meinung; sie gehen darin einig, daß die Motion Zemp nur unter wesentlicher Abänderung des Revisionsprogramms erheblich erklärt werden kann; aber die Mehrheit will, wie mir scheint, von einer Revision nichts wissen. Die Westschweizer sind des entschiedensten dagegen und die Erfahrungen hat die Liberalen belehrt, daß sie gegen den Willen der Westschweizer eine Revision einfach nicht durchbringen. An dieser Erwägung wird der Revisionsgedanke für einmal scheitern. Auch bei den Bernern ist die Revisionslust gering, ausgenommen bei Herrn Brunner. Man möchte in Bern vor Allem die kantonale Revision unter Dach haben, bevor man sich in neue Unternehmungen wagt und besorgt, daß eine gleichzeitige Bundesrevision der kantonalen und umgekehrt Eintrag thäte. Ich will nur auf den einen Punkt des Ohmgeldes hinweisen. Die Aussicht, durch eine Bundesrevision das Verbot dessen Bezugs von 1890 an aufzuheben, könnte zur Aufnahme von Bestimmungen in die Kantonalverfassung führen, welche es nachher nothwendig machen, daß die Berner Abgeordneten in der Bundesversammlung mit aller Macht auf Wiederherstellung des Ohmgeldes dringen müßten. Das wäre fatal.

Nächsten Donnerstag wird der große Kampf um die Motion Zemp im Nationalrath beginnen. Er dürfte 2 bis 3 Tage dauern.

— **„Eidgenössischer Verein."** (Korresp. von Olten vom 15. Juni). Es ist dös Wetter im Land. Der Himmel weint heute den ganzen Tag seine strömenden Thränen. Die Sonne brachte es nicht über's Herz, den Rath der traurigen „Eidgenossen" zu bescheinen, der für unser liebes Vaterland einen Rückschritt inconiren soll. Auf den Gesichtszügen der im Ganzen wohlgenährten Herren lagerten zwar nicht jene finstern Gewitterwolken, wie auf den Höhen der Frohburg und um den Hochwürden von Ifenthal, ihre Augen glänzten von Hoffnungsfreude und Siegeszuversicht und um ihre Nase spielte trotzdem ein geisterhaft krebsiges Glühen.

Die Bombe, die der kühne Entlibucher Zemp im Nationalrath platzen ließ, hallte in den Herzen aller treuen Brüder wieder vom Montblanc bis zum Säntis und von Basel bis Rapperswyl. Das Echo zitterte auch an der heutigen Versammlung nach. Diese will die Gelegenheit beim Schopf nehmen, flugs revidiren und mit allen gesetzlichen Mitteln (!) für das Anrichten der Krebssuppe wirken. Das ist wieder Wetter für den Zottelbart von Herzogenbuchsee, der kann jetzt wieder so saftige Verslein verüben, wie's die feinen Herren „Von" so gerne hören. Ein Götlein mehr oder weniger an einem Stockfischet, was verschlägts?

Item also, es geht wieder zum fröhlichen Tanze bei der Mutter Helvetia und der Uli von Buchsi, der Schwarzpeter von Basel, der „Ochs-am-Bein" und ein Käherbub aus der Innerschweiz sollen Musik dazu blasen.

„Heididideldum, heididideldum, dreh' Dich mal 'rum."

Handschuhe werden keine geduldet, namentlich keine seidenen. Als Ausweis für den Zutritt zum Feste gilt ein Exemplar „Schulvogt". Als Introduktion wird eine Volksmelodie aus dem Mittelalter gespielt:

„Sonne stehe still im Thale Ajalon,
damit der Herr die Feinde der Finsterniß
in die Hand der Kinder Israels gebe!"

Die Kapuziner sollen es sehr zürnen, daß sie nicht zur Versammlung eingeladen wurden, da sie sich doch mit Recht als die nächsten Geistesverwandten betrachten dürfen. Aber eben, sie hätten in der vorgerückten Jahreszeit doch keine „Schneggen" gehabt. Ob sie daher die Einladung an den Volksball annehmen werden, ist noch sehr zweifelhaft und wenn nicht, so steht's damit schon schief.

— **Volkswirthschaftliches.** Im Ständerath stellte Vigier den Antrag, der Bundesrath solle prüfen, ob nicht die geplanten Postsparkassen für den landwirthschaftlichen Kredit dienstbar gemacht werden sollen, wobei auch die Frage der Förderung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens und die Errichtung einer eigenen Bank in Erwägung zu ziehen sei.

Wir könnten, bemerkte Vigier, auf diesem Wege billigeres Geld erhalten und dem Kleinbauer wirksam helfen. Wenn die Gemeinden wüßten wo sie billiges Geld erhalten könnten, so würden sich manche zusammenthun, um große Anschaffungen zu vortheilhaften Bedingungen zu machen und hernach zu vertheilen. So ist man mit Erfolg im Kanton Solothurn vorgegangen.

Vigier wurde unterstützt durch Bundesrath Droz und Ständerath Cornez. Droz zeigte, daß die Postsparkassen ein Mittel seien, um dem Lande Millionen zu erhalten, die sonst spurlos verschwinden. Cornez aus Neuenburg führte aus, daß für den Bauernstand gerade in ökonomischer Richtung Hülfe am Nöthigsten sei.

Der Landwirth soll billiges Geld erhalten zur Anschaffung seiner Geräthe und zu Verbesserungen. Die neuen Verkehrsverhältnisse haben seine Lage verschlimmert. Früher erhielt er Geld von Kapitalisten zu 3 %, heute trägt dieser sein Geld den Aktiengesellschaften zu, welche ihren Aktionären schöne Dividenden zahlen wollen, während der Bauer aus seinem Lande höchstens 2 bis 3% ziehen kann.

Gegen den Antrag sprachen die Ultramontanen Rusch, der bekannte Innerrhoder Landammann, und Claufen aus dem Wallis. Rusch meinte, mit dem wohlfeilen Geld sei den Bauern nicht geholfen, dasselbe verleite sie zum Schuldenmachen; auch könnte dann der Staat leicht zu Schaden kommen, wenn das Geld zu Meliorationen verwendet würde.

Und auf solch lächerliche Argumente, die hinter der heuchlerischen Maske des Wohlwollen's schmutzigen Egoismus bergen, verwarf der Ständerath den Antrag mit 17 gegen 16 Stimmen. Daß die Herren nicht schamroth werden, wenn sie handkehrum dem Volk wieder vorgeben, wie sehr es ihnen um dessen wirthschaftliche Hebung zu thun? frägt mit Recht „Gs. V."

— **Etwas für die Schule.** In seiner Eröffnungsrede an den zürcherischen Kantonsrath tadelte der Alterspräsident Dr. Ganz, daß der Religionsunterricht viel zu jüdisch und zu wenig christlich ertheilt werde. Jahre lang werde die Jugend mehr mit der Geschichte des jüdischen Volkes als mit der Geschichte und Lehre Christi abgespiesen, während doch die Geschichte und Lehre der Juden, die Christum gemordet, gar nicht als Grundlage des christlichen Religionsunterrichtes passe.

Jedenfalls ist der Religionsunterricht, wie die heutige Schule ihn noch vielfach ertheilt, voller Widersprüche.

Welchen Einfluß solche Widersprüche auf die denkende Jugend haben müssen, kann man sich leicht vorstellen. Auch das liegt auf der Hand, daß verschiedene Kapitel im alten Testament die Jugend nicht gerade sittlich heben und bilden können. Es soll Niemand sich wundern, wenn die dem Religionsunterricht entwachsene Jugend, verwirrt durch solche Dinge, wenig mehr um die Religion sich kümmert.

Unsere Generation leidet ganz gewiß an stofflicher Uebersättigung.

— **Holländische Werber.** Die „Frankfurter-Ztg." macht neuerdings auf das Treiben der holländischen Werber aufmerksam, welche ihre Opfer mit Vorliebe in Deutschland und in der Schweiz suchen. Wie versichert wird, braucht das holländische Kolonieheer monatlich ungefähr 300 Mann „Ergänzung" und zu diesen Nachschüben liefern die zwei genannten Länder das Hauptkontingent.

— **Arlbergbahn.** Die Trajektschifffahrt auf dem Bodensee bildet das Schlußglied in der neuen Verkehrsader, welche Oesterreich sich durch den Bau der Arlbergbahn erschlossen hat. In wenigen Monaten wird der österreichische Verkehr von allen Enden der Monarchie nach dem Schweizer-Markt wie nach Frankreich über den Arlberg und den Bodensee geführt werden, ohne eine deutsche Schiene berühren zu müssen.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 16. Juni. An die zur zeitweiligen Besetzung ausgeschriebene Rathschreiberstelle wird gewählt: Herr Dr. Emil Frey, Fürsprech von Möhlin.

Die Kirchgemeinde Zuzgen erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Das Obergericht hat auf die hierseitige Veranlassung an die Bezirksgerichte ein Kreisschreiben erlassen, das den Verkauf von Giftstoffen bei Konkurssteigerungen in einer jede Gefahr für das Publikum ausschließenden Weise einheitlich regelt.

Das Komite für die Einweihung des Dufour-Denkmales übersendet zum Andenken an die Einweihungsfestlichkeiten eine werthvolle Denkmünze.

Infolge einer Anregung der ärztlichen Gesellschaft des Freiamtes wird die Polizeidirektion ermächtigt, die Schrift des Herrn Dr. Gust. Kuster (in St. Gallen): Grundsätze für die Gesundheitspflege des Kindes im ersten Lebensjahre in angemessener Weise im Kanton zur Vertheilung zu bringen.

— **Aarau.** Zum Bezirksrichter wurde mit 2256 Stimmen gewählt Herr Friedensrichter Lüscher in Muhen. Die Wahl eines Ersatzmannes blieb resultatlos. Herr Blattner zum Kreuz in Küttigen erhielt 1149, und Herr Hans Lüscher, Notar in Aarau 1023 Stimmen.

— **Baden.** Am Freitag starb Hr. Theaterdirektor Ph. Hagen aus Bern, gerade im Moment, in dem die Vorstellungen am Sommertheater des Kurortes Baden beginnen sollten.

— **Bremgarten.** Hier starb, 51 Jahre alt, die weithin bekannte Arbeitslehrerin, Fräulein Weißenbach. Sie hat seit vielen Jahren nicht nur die Arbeitsschulen des Bezirks beaufsichtigt und niehrere Kurse für Heranbildung von Arbeitslehrerinnen gehalten, sondern auch ein Buch für Arbeitsschulen geschrieben. Verschiedene Male ward sie nach Deutschland berufen, um solche Kurse zu leiten, so nach Karlsruhe und Würzburg.

— **Brugg.** Vorigen Sonntag den 8. Juni, fand im Rathhaussaale zu Brugg die alljährliche Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins statt, welche von 36 Sektionen mit etwa 60 Abgeordneten beschickt war. Es präsidirte Divisionär Zollikofer von St. Gallen. Der Verein zählte auf Ende des Jahres 250 Sektionen mit 24,000 versicherten Feuerwehrleuten. Heute sieht sich der Verein um weitere 15 Sektionen vermehrt und hat sich die Zahl der Versicherten auf 25,774 gehoben.

— **Gontenschwil.** Den Eltern des in Liestal im Militärdienst verstorbenen Schützenrekruten Jakob Dätwyler, aus dem Rebhag ist kein freundliches Schicksal beschieden: Vor 2 Jahren starb ihnen eine erwachsene Tochter; vor einem Jahr ein Sohn, welcher sich kaum verheilicht hatte und vorigen Samstag erhielten sie die Kunde von dem Tode ihres im Militärdienst befindlichen Sohnes.

— **Schöftland.** „Spät kommt er, doch er kommt": Der Bericht über das am vorigen Sonntag abgehaltene Preisreiten. Man schreibt uns darüber: Trotzdem der Himmel bis Mittags ein trübes, zuweilen verweintes Gesicht zeigte, hat sich dennoch ein zahlreiches Publikum eingefunden, und glauben wir nicht zu hoch zu greifen, wenn wir die Zuschauermenge auf mindestens 1200 Köpfe schätzen. Leider war die Betheiligung der Reiter nicht den Erwartungen entsprechend, indem sich blos 12 Konkurrenten einfanden. In Folge des Regens mußte der Beginn des Reitens auf 2¼ Uhr verschoben werden, von wo ab dasselbe bis etwa 5 Uhr dauerte. Es wurde im allgemeinen gut geritten und scheinen die Reiterspiele besonders das Publikum befriedigt zu haben. Dank der Opferwilligkeit der Tit. Einwohnerschaft Schöftlands konnten sämmtliche Reiter mit Preisen bedacht werden und wurde vom Preisgericht, Präsident Herr Major Hemmann in Aarau, die Reihenfolge festgestellt wie folgt:

1. Preis mit Lorbeerkranz: Emil Lüscher, Drag. Wachtmeister in Muhen.
2. „ „ „ Jakob Lüthy, Drag. Corperal in Schöftland.
3. „ „ „ Gottfried Häfliger, Drag. Corporal in Ober-Entfelden.
4. „ Rudolf Häni, Guide in Kölliken.
5. „ Jakob Weber, Dragoner in Aarburg.
6. „ Gottlieb Knoblauch, Drag. Corporal in Ober-Entfelden.
7. „ Jakob Märki, Dragoner in Buchs.
8. „ Gottlieb Richner, Dragoner in Gränichen.
9. und 10. Preis in gleichem Range: Gabriel Richner, Dragoner in Gränichen. Fritz Steuffer, Dragoner in Unter-Entfelden.
11. und 12. Preis in gleichem Range: Arnold Knechtli, Dragoner in Muhen. Gottlieb Lüscher, Dragoner in Holziken.

— **Laufenburg.** Die Liberalen haben gesiegt. Herr Bezirksrichter Müller von Mettau ist bei 3027 Stimmenden mit 1785 Stimmen zum Bezirksamtmann gewählt.

Der Kandidat der Botschaftler, Ammann Mettauer in Gipf, brachte es auf 986 Stimmen.

Wir gratuliren dem Gewählten und dem Bezirk.

— **Bezirk Lenzburg.** Wandertrieb! (Eingesandt.) Im Vertrauen auf die Richtigkeit der Wetterprophezeihungen unternahm der verwaiste löbl. gem. Chor von O. letzten Sonntag bei herrlichstem Regen-Wetter einen Ausflug, wie man sagt auf die Schafmatt (?) Die Theilnehmer kehrten alle glücklich wieder und brachten einige viel Humor zurück. An Segen von oben hats nicht gefehlt. Aber die Schafmatt?

— **Lenzburg.** Die Gerichtspräsidentenwahl ist auch diesmal nicht zu Stande gekommen. Herr Gerichtssubstitut Amweg erhielt 1002 Stimmen. Herr Irmiger, Fürsprech 895, alt Gerichtspräsident Baumann 745.

— **Seon.** (Eingef.) Die Wahl des Gerichtspräsidenten in unserm Bezirk ist auch letzten Sonntag, Dank der eifrig betriebenen Colportage noch nicht zu Stande gekommen. Einer Einsendung in der Samstagsnummer des „Aargauer" zufolge müssen die Lenzburger bitterbös auf die Seoner zu sprechen sein, als ob die mit ihren 160 Stimmen, welche für Herrn Amweg eingelegt wurden, allein Schuld wären, daß Herr Irmiger nicht schon beim ersten Wahlgang siegreich aus der Urne hervorgegangen ist. Nun wir begreifen einestheils den Unwillen, die Lenzburger möchten doch wohl den Präsidenten in ihren Mauern haben, müssen sie doch seit der Nationalbahn-Misere mit allen Mitteln darnach streben, neue Steuerkräfte herbeizuziehen. Auf der andern Seite kommt uns die gereizte Stim-

mung aber immerhin etwas sonderbar vor, denn so sehr wir es auch wünschten, daß die Präsidentenstelle wiederum in die Hände eines tüchtigen Rechtsgelehrten gelegt werde, muß man doch nicht glauben, daß man der Wählerschaft einen Mann aufzwingen wolle, welcher der weitaus großen Mehrzahl unserer stimmfähigen Bürger kaum dem Namen nach bekannt ist.

Mit demselben Recht, womit die Lenzburger für die Kandidatur des Herrn Irmiger einstehen, dürfen wir Seoner auch die des Hrn. Amweg verfechten; denn mit der Verzichtleistung des letztern war es offenbar nicht ernst gemeint, sonst würde dieselbe nicht blos im „Aargauer", sondern auch in den zwei andern Blättern unseres Bezirks erschienen sein, welche bekanntermaßen weit verbreiteter sind als das hier nur zwei Abonnenten zählende sog. „Hofblatt". Schließlich sei noch bemerkt, daß über fragl. Einsendung man hier allgemein entrüstet ist, weil der Verfasser sich unterstanden hat, eine Persönlichkeit zu verdächtigen, von welcher wir überzeugt sind, daß sie ferne von allen Wahlagitationen steht. Ein solches Gebahren ist auch nicht dazu angethan, dem Hrn. Irmiger noch mehr Stimmen zuzuführen.

— **Rheinfelden.** Der unlängst verstorbene Hr. Jos. Häselin, gew. Controlleur der hiesigen Ersparnißkasse, hat nach der „Volksst". nebst anderweitigen Vermächtnissen folgende Summen zu gemeinnützigen Zwecken testirt: 100,000 Fr. dem Häselinfond in Zeihen, 10,000 Fr. dem Krankenhausbaufond in Rheinfelden, 2000 Fr. dem Badarmenfond Rheinfelden und 1000 Fr. der aarg. Thierschutzvereinskasse. Die Hinterlassenschaft des Verstorbenen soll sich auf mehr als 800,000 Fr. belaufen.

— **Bezirk Zofingen.** Bezirksrichterwahl. (Eingesandt.) So weit das Resultat heute bekannt ist, ist eine Wahl noch nicht zu Stande gekommen, dagegen aber haben die Stimmfähigen in entschiedener und deutlicher Weise gezeigt, welcher Kandidat ihnen der genehmste ist. Es erhielten nämlich Stimmen:

Bertschi, Notar	505
Basler, Wirth	481
Jäggi, Fabrikant	711
Hauri, Ammann in Reitnau	1515

Zu bemerken ist, das möchten sich die Stimmfähigen nächstes Mal, wenns wieder auf die Wahlstätte geht, merken, daß eine Anzahl von Stimmen als ungültig erklärt werden mußte, weil nur „Hauri, Reitnau" auf die Stimmkarte geschrieben wurde. Es ist absolut nothwendig, immer seinen Mann möglichst genau zu bezeichnen.

Mit dieser Stimmgabe ist für den 2. Wahlgang so ziemlich die Wealeitung gegeben.

— **Aarburg.** Das diesjährige Jugendfest soll Sonntag den 13. Juli stattfinden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Walzenhausen haust eine Wunderdoktorin, welche die Leute „auf's Wasser" untersucht und es soll dieselbe von der Einfalt des Publikums viel profitiren. Die „Doktorin", Frau eines Lehrers, wohnt in Lachen, dem kleinen Flecken oberhalb Walzenhausen und täglich sollen 40 bis 50, oft auch 80 bis 100 heilsuchende Personen, meistens Schwaben und Vorarlberger, zu der Heilkünstlerin pilgern. „Die Dummen werden nie alle."

Basel. Zwei Söhne angesehener Eltern prügelten Polizisten und wurden hiefür zu vier Wochen Haft bei Wasser und Brod nebst Entschädigung und Gerichtskosten verurtheilt.

Bern. Nobel. Die Besoldung des Zuchthauspfarrers beziffert sich auf Fr. 3200. Ferner wird ihm eine Logisvergütung von Fr. 900 verabreicht. In der Strafanstalt steht ihm ein hübsches, Frühling, Herbst und Winter geheiztes Zimmer zur Disposition; als Lehrer in der Strafanstalt bezieht derselbe Fr. 1000. Und zu dem Allem hatte der Mann Gottes in den letzten Tagen noch die Bescheidenheit, auch noch eine Holzentschädigung (Fr. 300) zu verlangen. Der bekannte Sack ohne Boden.

— Der Tod der Frau Virgine Aubry, die im Walde aux combes, Gemeinde Mureaux, an einer Tanne erhängt gefunden wurde, soll nicht auf einen Selbstmord, sondern auf ein von fremder Hand verübtes Verbrechen zurückzuführen sein. Näheres wird wohl die angehobene Untersuchung zu Tage fördern.

— In Coutelary fand man letzten Freitags den 46jährigen J. Wili, verheirathet und Vater zweier Kinder von 10 und 15 Jahren, erhängt. Er wird als ein Opfer der Schnapspest bezeichnet.

— Thun. Am dortigen Freischießen hat Herr Brechbühl, der bekannte Stutzervirtuose, mit der erstaunlichen Leistung von 20 Schüssen und ditto Treffer mit 103 Punkt gleich 123 Punkt in einer Minute im Militärstich den Sieg errungen und auch in der Stichscheibe „Fortschritt" den ersten Rang erreicht.

— Bern. Notar Kiener, Verwalter im Außerkrankenhaus, ist seit vorigen Dienstag verschwunden, eine heillose Unordnung in seinen Büchern hinterlassend.

Glarus. Letzten Montag wurde ein Landjäger von einer Bande Zigeuner zwischen Nederurnen und Bilten auf brutale Weise mißhandelt. Dieselbe nahm hierauf auf ihren Wagen schleunigst Reißaus, konnte aber in Schännis von Bürgern, welche sich auf erhaltene Kunde vom Geschehenen zur Verfolgung aufmachten, eingeholt werden. Die Männer von der Bande hatten sich, als sie der Verfolger ansichtig wurden, in einen Wald geflüchtet, indem sie ihre Pferde, Bagage u. s. w. im Stiche ließen. Nachdem die Polizei requirirt worden und diese Miene machte, die Wagen zu Amtshanden zu nehmen, fanden die Gesellen es dann für gerathen, sich freiwillig zu stellen. Einige Wagen wurden nach Niederurnen hinaufgeführt und dort mehrere der Burschen in's Arrestlokal eingesperrt.

Luzern. Am Frohnleichnamstag wurde in Luzern Herr Chorherr Suter, während er an der Prozession theilnahm, auf der Spreuerbrücke vom Schlage gerührt und todt nach Hause getragen.

— In Littau wollte am gleichen Tage ein junger Bursche sich mit Mörserschießen einen „Jux" machen, wobei der ziemlich alte Mörser zersprang und dem Unglücklichen die Hirnschaale völlig zersplitterte und zerschmetterte, so daß er sofort todt auf dem Platze blieb. Trotz solchen Unglücken muß doch immer wieder geschossen werden.

— Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein schweizerischer See verkauft wird; umsomehr verdient nachstehende Thatsache Erwähnung. Seit geraumer Zeit steht ein französischer Graf mit den Gebrüdern Heggli, den Eigenthümern des Baldeggersees, in Unterhandlung betreffend käuflichen Erwerb dieses interessanten Binnengewässers. Der Kaufpreis soll auf 80,000 Fr. festgesetzt sein und der Abschluß des Handels demnächst erfolgen. — Soll etwa eine Weinfabrik errichtet werden?

— Am 13. Juni sank in Wohlhausen, 74 Jahre alt, Herr Gerichtsschreiber J. Helfenstein von Ruswyl, der etwas eilig auf den herankommenden Bahnzug sich bezeben wollte, ebenfalls vom Schlage tödlich getroffen zusammen. Der Verstorbene war, wie viele unserer ältern Gerichtsschreiber, zuerst Lehrer und zwar Bezirkslehrer in Ruswyl, und trat dann aber verhältnißmäßig bald zur Beschäftigung beim Gerichte über. Seit dem Sonderbund war er ununterbrochen Gerichtsschreiber in Ruswyl und schon vorher von 1838 bis 1845, wo er denn aber von ultramontanen Stürmern beseitigt wurde. Denn unentwegt stand Helfenstein bei der freisinnigen Fahne. Er stand aber in solcher Achtung und genoß als Beamter und Rathgeber allgemein ein solches Zutrauen, daß er auch vom jetzigen in Mehrheit konservativen Gerichte immer wieder mit Einmuth gewählt wurde.

Neuenburg. Die nöthigen 3000 Unterschriften für die Entscheidung der Rückkaufsfrage der Eisenbahn „Jura industriell" durch das Volk sind beisammen.

Die Deutschschweizer in Neuenburg, soweit sie dem Rückkauf günstig sind, haben ein Komite gebildet, um für die Annahme desselben zu wirken.

— In Ligniers fand in der Nacht vom 12. auf den 13. d. ein Brand statt, bei welchem eine Frau in den Flammen umkam; ein junges Mädchen verletzte sich schwer bei einem Sprunge aus dem Fenster.

St. Gallen. Der Gemeinderath von Altstätten macht bekannt, daß an Sonntagen alle Ladenlokale bis halb 2 Uhr Mittags geschlossen bleiben sollen. Vor 3 Uhr Nachmittags dürfen an öffentlichen Plätzen weder Früchte noch Schleckwaaren feilgeboten werden. An die Wirthe ergeht der dringende Appell, ihre Lokale während des Gottesdienstes nicht zu öffnen, auch wird verordnet, daß Kühe, welche durch Altstätten auf die Weide getrieben werden, sich des Geläutes und Geschelles zu enthalten haben. Die wollen scheints a Ruah haben.

— In Roßreute wurde letzte Woche in einer abgeschlachteten Kuh ein zwei Fuß langer Wurm mit dem ähnlichen Kopfe und in der Dicke einer gewöhnlichen Natter gefunden. Derselbe hatte dem Thiere die Leber total zerfressen.

— Rorschach. Ein Pächter, welcher auf seinem Gute mehrere Amseln und Staare, die seinen Obstbäumen etwas zu nahe kamen, herunterschoß, wurde laut „Ostschw. Wochenbl." vom Gemeinderath mit 20 Franken gebüßt.

Am gleichen Orte hat sich am Donnerstag hinter dem Kornhausschuppen, direkt neben dem See, ein Mann durch einen Schuß entleibt. Laut einem bei dem Erschossenen vorgefundenen Reisepaß wäre derselbe ein Hans Rudolf Kappeler, Wabenjammler von Densbüren (Aargau), 76 Jahre alt.

— Ein richtiger ultramontaner Fanatiker ist ein Korrespondent der „Ostschweiz", welcher derselben schreibt: „Die neue Militärorganisation ist für Förderung der Sonntagsschändung, der Verachtung Gottes und der Kirche, der Trunksucht und der allseitigen Liederlichkeit derart klug eingerichtet, daß man füglich glauben möchte, ein Strateze von unten hätte sie entworfen. Jedenfalls darf man da unten höchst zufrieden sein mit ihr und dem sie durchlebenden Geist." — Gut gebrüllt, Löwe!

Schwyz. Vorigen Montag, Abends 6 Uhr, wurde Jungfer Landolt von Egel, 23 Jahre alt, welche eine Kuh nach Lachen geführt hatte, auf dem Rückweg auf Schwändi-Pfäffikon von vier Strolchen überfallen, ausgezogen, in bestialischer Weise mißhandelt und ihres Taschengeldes von 9 Fr. beraubt. Mit einer Weide glaubten die Ungeheuer ihr Opfer erwürgt zu haben und ließen die Unglückliche liegen. Sie kam aber wieder zu sich und flüchtete sich in's nächstgelegene Haus. Die Thäter sind unbekannt.

Waadt. „Dem Waadtlande ist Heil widerfahren." — Wie der „Reveil" meldet, soll ein gewisser Herr Wilhelm Monod, Bruder der zwei berühmten französischen Kanzelredner, Wandervorträge in jenem Kanton halten und sich dabei in höchst eigener Person als Messias vorstellen. In Celepens und der Umgebung von Orbe jauchzte man ihm zu und die Proklamation, welche er an die Frommen des Landes erlassen, soll an 160 Unterschriften, worunter auch solche von Lehrern und Lehrerinnen, ja selbst von Großräthen, tragen. — „Hurrah, der Wasserspringer ist da!"

Ausland.

Deutschland. Das Leipziger Johannisstift, ein Asyl für alte und schwache Bürger und Bürgerinnen, hat durch den Tod einer Hospitalitin eine unerwartete Erbschaft von 70,000 Mark gemacht, welche die Matrone in Lumpen eingewickelt sorgsam verborgen gehalten hatte.

— An den Pfingstfeiertagen sind nicht weniger als drei ermüdete Schaffner der Berlin-Magdeburger Eisenbahn von den Trittbrettern gefallen und getödtet worden.

— Seit dem Bestehen der Leichenverbrennungsanstalt von Gotha sind daselbst 177 Feuerbestattungen vollzogen worden, darunter in diesem Jahre schon an 11 Frauen.

England. London widmet augenblicklich seine ganze Aufmerksamkeit dem Maori-König Tauhiao, einem ehrwürdigen Siebenziger. In seiner Jugend war sein Königreich Neuseeland der Schauplatz schlimmer innerer Kriege, an denen er jedoch nur insofern theilnahm, als er die erschlagenen Feinde mit verspeisen half. Die ersten Europäer, mit denen er zusammen kam, waren Missionäre. „Sie sagten uns," erzählt der König, wir müßten glauben, oder wir würden verbrannt." Tauhiao wurde natürlich Christ und erkannte persönlich sehr bald die Ueberlegenheit der Engländer. Er wollte darum von einem Kriege zur Vertheidigung des Landes seiner Väter nichts wissen, wurde aber von dem Volke gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Der Waikato-Krieg folgte, und die Neuseeländer sahen zu spät ein, daß ihr König Recht gehabt hatte, als er zu einer friedlichen Verständigung rieth. Der Friede wurde endlich geschlossen, und Tauhiao zog sich in das Innere des Landes zurück, wo er bis zum Jahre 1882 lebte, ohne einen Europäer zu empfangen. Erst in diesem Jahre ließ er sich bewegen, Auckland zu besuchen, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wurde. Der König kehrte „civilisirt" nach Hause zurück: er hatte Schnaps trinken gelernt, und man sah ihn seitdem beständig stark angeheitert. Vor seiner Abreise nach Europa bewog ihn Sir George Grey, das blaue Band zu nehmen und für 12 Monate dem Branntweingenusse zu entsagen. Er trug in Auckland eine Krone von vergoldetem Drahte auf dem Kopfe und saß, wenn er eine Droschke benutzte, neben dem Kutscher, seinem Gefolge das Innere des Wagens überlassend. gegenwärtiges Kostüm besteht aus einem grauen Cylinderhut, einem verschlossenen schwarzen Ueberzieher, karrirten Hosen und krumm getretenen Stiefeln.

— In Bradford haben über 3000 Kammgarnspinner behufs Erlangung einer Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt. Infolge dieses Strickes feiern vier der größten Kammgarnspinnereien.

— Einige Wähler im südlichen London beabsichtigten, bei der nächsten Parlamentswahl Miß Helene Gaylor, die Stieftochter Stuart Mills, als Unterhaus-Kandidaten für den Londoner Wahlbezirk Southwark aufzustellen. Obwohl die Frauen in England kein parlamentarisches Stimmrecht besitzen, sollen die Erwählung einer Frau zu einem Unterhausmitglied keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Es werden von liberaler und konservativer Seite große Anstrengungen gemacht, um anläßlich der neuen Wahlreform das parlamentarische Stimmrecht auch auf selbständige, Frauen auszudehnen.

Frankreich. Infolge der vorgekommenen Grausamkeiten bei den letzten Stiergefechten in Nimes hat der Minister des Innern die Stiergefechte im ganzen südlichen Frankreich, wo sie bisher ausnahmsweise gestattet waren, verboten.

— Letzter Tage ist der Chef des berühmten Champagnerhauses „Veuve Cliquot", Herr Werlé in Reims gestorben. Er scheint gute Geschäfte gemacht zu haben, denn er hinterließ ein Vermögen von 80 Millionen Franken. Werlé, der über 80 Jahre alt geworden ist, war in Wetzlar geboren, trat vor 60 Jahren als Commis in das Haus Cliquot und wurde später durch seine Verheirathung mit der ältesten Tochter das Haupt des Hauses.

— Ein gräßliches Verbrechen begieng in Chapareillan bei Grenoble ein 36 Jahre alter Arbeiter Namens Joseph Jacquin. Derselbe erschlug mit einem Beil seinen 75jährigen Vater, seine 56jährige Mutter und seinen Bruder, einen jungen Burschen von 16 Jahren. Der Mörder wurde verhaftet.

Holland. Seit Anfang dieses Monats ist Alexander, Kronprinz der Niederlande, schwer erkrankt und man zweifelt an seinem Aufkommen. Der jetzt 33 Jahre zählende Thronfolger, der den Titel Prinz von Oranien führt, ist unvermählt, und da der König selbst schon 67 Jahre zählt und sich durchaus nicht der besten Gesundheit erfreut — er ist augenblicklich mit seiner jungen Gemahlin zur Kur in Karlsbad — so wird von einigen Zeitungen die Frage der Thronfolge als eine sehr verwickelte und zu Besorgnissen Veranlassung gebende bezeichnet. Es besteht in Holland die weibliche Thronfolge und würde deßhalb nach dem Tode des jetzigen Kronprinzen seine Stiefschwester, die bald vierjährige Prinzessin Wilhelmine, die nächste Anwartschaft auf den Thron erhalten. Sollte, wie zu erwarten steht, Königin Wilhelmine keine männliche Nachkommenschaft mehr erzielen, so stürbe mit ihr die jüngere Linie Nassau (Oranien) aus.

Italien. In Sassari wurde ein neunzehnjähriges hübsches Dienstmädchen, das den einzigen Sohn ihres Brodherrn, weil er sie verführt und dann mit ihrem Kinde hatte sitzen lassen, auf offener Straße erschoß, vom Schwurgericht freigesprochen, ihr Rathgeber aber zu 15jährigem schwerem Kerker verurtheilt. — Das heißen wir einmal ein gerechtes Urtheil.

Oesterreich-Ungarn. Die Polizei von Budapest hat eine furchtbare Entdeckung gemacht, nämlich eine förmliche Vergiftungsagentur. Eine alte Frau, welche nacheinander ihre drei Ehemänner vergiftet hatte, lieferte an mehr als 40 andere Frauen das Gift, welche dieses gebrauchten, um ihre Männer ebenfalls aus der Welt zu schaffen. Sie verlangte die Bezahlung erst nach jedesmaliger Beerdigung.

Südamerika. Von dem unermeßlichen Reichthum an Pferden, der in Südamerika herrscht, kann ein Kontrakt zeugen den ein Herrn Robertson mit einem Grundbesitzer abgeschlossen hat. Danach soll Ersterer auf dem Gebiete des Letzteren 20,000 wilde Pferde einfangen dürfen und zwar zum Preise von 3 Pence (30 Cts.) per Kopf. Das Schlachten dieser Thiere, die man mit der Schlinge fing und dann tödtete, kostete ebenfalls drei Pence das Stück. Das Abziehen und Reinigen dieser Felle ebenfalls drei Pence und eine gleiche Summe der Transport nach Goya; im Ganzen also einen Schilling (Fr. 1. 20) per Fell. Die Felle wurden verpackt und in Buenos-Ayres zu 3 Schilling das Stück und in England zu 7—8 Schilling, also etwa dreißigmal so theuer, als die Pferde gewesen, verkauft. Das ist auch ein interessantes Beispiel von dem allmächtigen Steigen eines Handelsartikels auf dem Wege vom Produzenten bis zum Konsumenten. Was das Fleisch der 20,000 Pferde betrifft, so wurde es von Niemanden benutzt, als von den wilden Thieren.

Keine belegte Zunge und keine schwarzen Zähne mehr bei täglicher Anwendung weniger Tropfen ächten amerikanischen Alcool de Menthe. In allen Handlungen; Fr. 1. 50 das Fläschchen (H 4048 X.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juni 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Aarau 27. dies Vormittags: Anna Schwerzenbach geb. Gürtler; Gottlieb Herz, Messerschmiedz; Rudolf Mitz, Fabrikant, von Muhen, in Hirschthal; Nachlaß des F. Widmer-Wälti, von Lenzburg, gewes. Papierfabrikant in der Siegelmühle zu Seon. — Aristau 21. d.: Leonz Weber, alt Schulpfleger in Hagnau — Beinwyl (Kulm) 26. d.: Nachlaß der Verena Merz geb. Merz, Hs. Rudolfs, Karrenhansis Ehefrau. — Bonlinwyl 21. d. Mittags: Maria Hunsel geb. Fischer, Daniels, Fahrmanns Ehefrau; Rudolf Hollger, Rudolfs, Sandhändler. — Gipf-Oberfrick 24. d. V.: Konrad Suter, Suters von Oberfrick; Nachlaß der Agatha Rickenbach, von Gipf. — Hägglingen 25. d.: Nachlaß des Johann Bonner, alt Bannwart. — Handschiken 24. d.: Hartmann Häusler, a't Gemeindeschreiber, in Buchen (Baselland). — Hermach 21. d.: Nachlaß des Rud. Zangger sel., gew. Bezirksrichter, von Unterstraß bei Zürich. — Kölliken und Oberentfelden 24. d.: Sam. Matter, Rudolfsiß, Metzger in Kölliken. — Mettau 26. d. V.: Geschwister Jehle. — Möhlin 28. d. V.: Anton Wirthlin-Schwarb, von Eiken. — Oberentfelden 23. d. Abends: Nachlaß des Rud. Roland, Drechsler im Engithal; Jak. Lüscher, Rudolfs, Steinbrechers; Sam. Lüscher, Zimmermann in Unterkulm. — Oberhallwyl 28. d.: Nachlaß des seligen Schneider, Ruberts von Kirchdorf. — Remigen 25. d. V.: Nachlaß des Hs. Jakob Vogt sel., Heichelz, Schreiner. — Rudolfstetten 27. d.: Gottfried Brem, Hansen ad Friedlisberg, in Dolliken-Obermeilen (Zürich). — Rüfenach 23. d.: Nachlaß des Joh. Kaspar Märki, Hüttli, gewes. Pintenwirth. — Seon 23. d.: Rudolf Berner, Schmied in Schafisheim. — Suhr 26. d.: Jakob Indermauer, Käfer, von Aarau. — Tägerig 23. d.: Nachlaß des Kaspar Meier sel., Kaffiers. — Turgi 24. d.: Hermann Bebié, Artilleriehauptmann, und Adelbert Bebié, Stabshauptmann, Beide von Thalwyl (Zürich), in Rupperswyl; Sam. Baumann, Bäcker; Joh. Jakob Käser, Spinner. Beide in Vogelsang; Friedrich Rehr, Wagknecht, von Hausen. — Reinigen 24. d. V.: Simon Tschudi und Sohn; Geschwister Marzell, Franziska, Bertha und Josefa Reinle. — Zuzikon 25. d.: Gebrüder Alois und David Karli, des Stutzen in Sonnenhut (Zürich).

Geldstags. Aarau. Kuhn, Friedr., Rudolfs, alt Kemerzpflegers, Schreiner, in Suhr. — Weber-Hegnauer, Hermann, Bierbrauer, von Menziken, in Aarau. — Lindermann, Rudolf, Jakobs, Knecht, von Fahrwangen, in Aarau. — Bernet, Bertha, Fabrikarbeiterin, von Obermumpf, in Buchs wohnhaft gewesen. (Zurückgezogen.) — Rußbaum, Friedr. Josefs, Schneider. Beide von Aly (Densbüren). — Spar, Jakob, Bürstenmacher, von Bußachengraben (Bern), in Oberentfelden. Eingaben 19. Juli. **Brugg.** Leutbard, Jakob, Seilermeister in Bremgarten. — Zürer, Jakob, Sohn, zum „Bigtlick". — Müller, Wilhelm. Beide in Waglen. Eingaben 21. Juli. **Lenzburg.** Reimann, Sophia, ledig, von Kulm. — Schmid, Adolf, von Egnach, in Mettau. Eingaben 15. Juli. **Laufenburg.** Kull, Jakob, Jakobs, Schuster in Oeschgenschingen. (Zurückgezogen.) — Hauri, Elisabeth geb. Frei, Friedrichs, Schleifers in Stengen. — Müller, Bernhard, von Lenzburg, Wirth zum „Storchen" in Aarau. Eingaben 10. Juli. **Aarau.** Gisterli, Blasiß, zum „Rößli" in Aarau. — Kadermaik, Heinrich, alt Siegrist in Merenschwand. — Wellenspühl, Vincenz, in Wurt-Wyhle. Eingaben 18. Juli. **Rheinfelden.** Michaud, Oswald, Gärtner, von Zeiningen. Eingaben 15. Juli. — Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden. Eingaben 18. Juli.

Nachgeldstage. Aarau. Billiger, Balthasar, Schlosser in Merenschwand. — Bucher, Kaspar, Maurer, von Aitton, in Ettenschwyl. Eingaben 16. Juli. **Zofingen.** Stammbach, Samuel, von Uettheim, gew. Bärenwirth in Reitnau, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 26. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kirchhofer, J. Jakob, von Kunstein, gew. Negotiant in Aarau. Eingaben 19. Juli. **Zofingen.** Senn, Hermann sel., gew. Seidenfabrikant in Zofingen, und Firma „Hans Adam Senn". Einsprach 21. Juli.

Stellenausschreibungen. Zeughausverwalter in Aarau. Anmeldungen 28. Juni beim Hrn. Militärdirektor. — Bezirksverwalter des Bezirks Kulm. Anmeldungen 28. Juni beim Hrn. Finanzdirektor. — Arbeitsschule Siglistorf. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 24. Juni.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie", den 7. Juni ab Havre, ist am 16. Juni, Morgens 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. Juni. Aussichten auf veränderlichen Wind; die Temperatur bleibt unter der normalen.

Anzeigen.

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Das Weinlager in Schönenwerd

unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.

Gute Qualität! — Billige Preise!

Es empfiehlt sich
1631] **H. Baumann** in **Aarau.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (OB5719) früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

Luftkurort Hergottswald

854 Meter ü. Meer. **Luzern (Schweiz).** **Am Fusse des Pilatus.**

Eröffnet den 1. Juni.

Geschützte Lage. — Waldpromenaden. — Fernsicht auf See und Gebirge. — Comfortabel neu eingerichtet. — Telephon im Hause. — Verbindung Kriens-Luzern.

Höflichst empfiehlt sich
1665] (Mag 579 Z) **Haas,** Gastgeber.

Lager Ungarischer Faßhölzer
Walter-Scheitlin, Romanshorn.

Zu vermiethen:

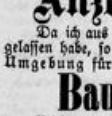
In einem **frequenten Bezirkshauptorte** der äußeren Gegend des **Kantons Zürich, Knotenpunkt von Eisenbahnen,** eine **schöne, große**

Parterre-Lokalität.

Ein **solides Bettwaaren-Geschäft** fände eine **vollkommen sichere Existenz,** da solche Branche dort gar nicht vertreten ist und eigentlich mangelt. — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt

Baumann, Zugführer.
1801] Casinostraße Nr. 1176 in **Aarau.**



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

Frau **Siebenmann-Kraus.**
1811]

Anzeige & Empfehlung.

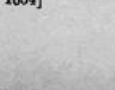
Da ich aus meiner Fremde zurückgekehrt bin und mich in **Kölliken** niedergelassen habe, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf

Bau- & Möbelschreinerei.

Billige und prompte Arbeit wird zugesichert.

Kölliken den 17. Juni 1884.

1820] **G. Stöckli,** Schreiner.



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
" " **1882** " **50, 65, 75** " " "
Weiße " und **Sizilianer** " **45 bis 75** " " "
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Häuptli, Sekretär von Biberstein, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 19. Brachmonat 1884, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Halde No. 290.)

B. Der **Liegenschaften,** bestehend in:
1) einem **Wohnhause;**
2) einem **Gebäude** mit Stallung und Magazin; und
3) einem **Garten,** circa 5 Aren 67 m² (6300 □') haltend; das Ganze ist geschätzt um Fr. 20270; von Nachmittags 4 Uhr an in der Speisewirthschaft Egloff im Schachen in Aarau.

Aarau den 11. Juni 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
1699] Blattner, Kanzlist.

Ketten

am Stück, per Meter zu 60 Cts., per Pfund zu 40 bis 50 Cts.; **Bruchketten,** per Stück zu 60 Cts. bis 1 Fr.; **Ackerstricke** zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Krippenstücke** zu 40 bis 50 Cts., **Krippenstücke** mit **Halskette** zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50.; **Halfterketten** zu 80 Cts. bis 1 Fr.; **Hundsketten** zu 60 bis 70 Cts.; **Strangenketten** zu 40 bis 80 Cts. per Paar; **Lampenketten** zu 10 bis 20 Cts. per Meter; **Kinnketten, Zaumgebisse, Handgebisse, Karabinerhaken, Kettenringe** und **Kettenhacken** 2c. empfiehlt

1813] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein

Kachelofen sammt Kunst

(grün und weiß) ist auf Abbruch zu **verkaufen** in der

Mechanischen Werkstätte
1816] in Kulm.

Amerikanische

Stahlgabeln

mit Stiel, lange Zwinge, vier Zinken zu 3 Fr., ohne Stiel 1 Fr. 80.; amerikan. **Heumesser** zu 6 Fr. 50.; amerikanische **Grienschaufeln** mit Stiel zu 2 Fr. 80., ohne Stiel zu 2 Fr. 40.; **Stichschaufeln** zu 2 Fr.; **Kärste** mit drei Zinken zu 2 Fr.; **Hauen** zu 2 Fr. 20.; **Mistgabeln** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20. per Stück; gepreßte **Stahlblech-Grienschaufeln** zu 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 50.; **Schaufelnstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt

1806] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gute Gelegenheit!

Im verkehrs- und gewerbreichen Olten ist ein **in Mitte der Stadt, am besten Platze gelegenes, hübsches, kleineres**



Haus

mit **hübsch eingerichtetem Laden** und **guter Kundschaft zu verkaufen.**

Bedingungen sehr günstig.

Briefe vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1676

Zum Kauf angetragen:

Im Wiggerthale ein schönes, 8,64 Hektaren oder 24 Juch. haltendes



Heimwesen.

Kaufspreis billig und Bedinge günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Bär, Rechtsagent
1663] in Aarburg.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Wegen Todesfall ein für ein größeres Fabrikationsgeschäft sehr gut eingerichtetes



Haus

in der Stadt Bremgarten (Kt. Aargau). Dasselbe enthält 15 größere und kleinere, meistens heizbare Zimmer, Stallung und Remise und wurde in demselben bis jetzt bereits ein Fabrikationsgeschäft mit bestem Erfolg betrieben.

Behufs näherer Auskunft, Kaufs- oder Miethbedingungen beliebe man sich zu wenden an Herrn Huber, Posthalter in Wettwil a. A. (H 1979 oZ) [1688

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein **gutes Zugpferd,** um billigen Preis.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1673

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des **Hermann Senn** sel., gewesener Seidenfabrikant in **Zofingen,** und der Firma **„Hans Adam Senn",** werden am **Dienstag den 1. Juli** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Café Holliger** dahier, gerichtlich versteigert:

1) Zwei **Fabrikgebäude** auf dem „Spitzenberaplatz", mit 2 **Dampfmaschinen, Transmission** und **Dampfheizung,** Nr. 397 und 398; Schatzung Fr. 37,000.
2) Ein **Fabrikgebäude** an der „Schulgasse", Nr. 385; Schatzung Fr. 12,000.
3) Ein **Fabrikgebäude** an der gleichen Gasse, Nr. 386; Schatzung Fr. 19,500.
4) Eine **Scheune** an der „Brunngasse", Nr. 374; Schatzung Fr. 3100.
5) Ein **Wohnhaus** an der „Schulgasse", Nr. 387; Schatzung Fr. 26,000.
6) Ein **Wohnhaus** an der gleichen Gasse, Nr. 389; Schatzung Fr. 25,000.
7) Zwei daselbst liegende **Gärten;** Schatzung Fr. 350
8) 27 Ar. und 82 m² **Garten** und **Baumgarten,** beim untern Stadteingang gelegen; Schatzung Fr. 3090., mit einem darinstehenden **Pavillon** Nr. 480; Schatzung Fr. 1100.



In den Fabrikgebäuden wurde seit Jahren die Seidenfabrikation betrieben und es werden die zum Betriebe erforderlichen Utensilien später versteigert.

Zofingen den 28. Mai 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1644] **Bachmann.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. " **Depositen** " 3 — 3½ %.
c. " **Obligationen** " 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** " 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Reelle Weine zu 35, 40, 50, 55, 60 Cts. etc., sowie Malaga empfiehlt bestens

1674] **J. R. Bertschi** in **Suhr.**

Halblein

ist in allen couranten Farben in mehr als 40 Sorten vorräthig, einfachbreit von 80 Cts. bis 1 Fr. 80., doppelbreit von 2 Fr. 30. bis 5 Fr. bei

1815] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Pferdescheermaschinen

(System Peugeot),

per Stück zu 5 Fr. 50.; **Scheermaschinen** für Coiffeure, gleiches System, einhändig zu gebrauchen, per Stück zu 15 Fr.; feinste **Solinger-Coiffeur-Scheeren,** per Stück zu 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt

1822] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Umändern & Garniren von Strohhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modistе,
965] Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

Revolver,

System Lefaucheux,

7 Mm., blank, per Stück zu 6 Fr. 50., gebläut zu 7 Fr.; vernickelt zu 8 Fr.; 9 Mm., gebläut, 8 Fr.; **Schmalkalder Pistolen,** 1 Lauf 3" lang zu 2 Fr., 4" lang zu 2 Fr. 30.; 2 Läufe 3" lang zu 3 Fr. 80., 4" lang zu 4 Fr. 20. per Stück; **Revolver-Munition,** 7 Mm. zu 5 Fr., 6 Mm. zu 6 Fr. per Hundert empfiehlt

1821] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

Auf 1. Juli nächstkünftig, ein treuer, solider, jüngerer **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß. Ohne Ausweis über Tüchtigkeit unnütz, sich zu melden.

Abraham Zimmermann,
1823] Handelsgärtnerei in Aarau.

Magd- und Knecht-Gesuch.

Eine treue, fleißige **Magd,** die kochen kann und die übrigen Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz.

Ebendaselbst könnte ein arbeitsamer **Knecht** bei gutem Lohn baldmöglichst eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1824

Ganzwollene

Bukskins

für **Knabenkleider,** 120 Ctm. breit, per Elle zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50.; **Mixaison** & schwere **Bukskins** für **Herrenkleider,** 130 bis 140 Ctm. breit, per Elle zu 3 Fr. bis 8 Fr., sind in schöner Auswahl vorräthig. Die Muster liegen stets zum Versenden bereit. Ich stehe mit den Fabrikanten in direkter Verbindung und lasse nicht reisen, daher meine Preise bei gleicher Qualität erheblich billiger sind, als die meiner Konkurrenten.

1814] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein **dreiräderiges**

Velociped.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1819

Hinterwagenseile

aus Rohhanf (Reitewerg), per Stück zu 3 Fr.; **Viehstrangen** zu 60 bis 80 Cts. per Paar; **Pferdestrangen** aus bester Reiste zu 1 Fr. bis 1 Fr. 20.; **Halftern** zu 25 bis 40 Cts. per Stck.; **Kuhseile** zu 25 bis 45 Cts.; **Hälfig** von 50 Cts. bis 1 und 2 Fr. per Dtzd.; **Geiseln, Waschseile, Grabschnüre, Rohnschnüre, Packschnüre** und **Bindfaden** jeder Art empfiehlt

1805] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der **Mühle** zu **Niederlenz** kann ein guter

Mühlekarrer

sofort eintreten. [1825

Gesucht:

Einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1817

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und einen Garten besorgen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1812

Ein Knecht,

treu, mit Pferden und Kühen vertraut, findet Anstellung bei

Matter-Hüssy
1818] bei Bahnhof Kölliken.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 14. Juni 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Rüebli 10 Cts. 4 Salatköpfe 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Anleihe des Kantons Freiburg

von

Franken 18,000,000 von 1884 à 4 %.

Beschluss des Grossen Rathes vom 20. Mai 1884.

Der Kanton Freiburg hat bei der Basler Handelsbank in Basel eine Anleihe von 18 Millionen Franken aufgenommen, welche zur Rückzahlung des Restes der Anleihe von 21 Millionen von 1879, im Betrage von Fr. 17,936,000. zu dienen hat. Die Kündigung der letzteren auf den 1. Januar 1885 ist am 5. Juni 1884 erfolgt.

Conversion in Obligationen der Anleihe von 1884.

1. Den Inhabern von Titeln der zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1885 gekündeten, oben angeführten Restsumme von Fr. 17,936,000. wird das Recht eingeräumt, dieselben gegen neue Obligationen zum Cours von 100 % umzutauschen.
2. Zu diesem Zwecke haben sie ihre Titel mit detaillirtem Bordereau vom 16. bis 21. Juni (am letzten Tage nur Vormittags) bei den unten bezeichneten Stellen zur Abstempelung einzureichen.
3. Die Anmeldungen zur Conversion werden nur in Summen angenommen, welche durch Fr. 1000. theilbar sind.
4. Der Umtausch der Titel und die Auszahlung der Prämie von 5 % für Zinsenzuschlag werden im Januar 1885 erfolgen. Der Zeitpunkt wird bekannt gemacht werden.
5. Der Zinsgenuss der neuen Obligationen läuft vom 1. Januar 1885 an.
6. Anmeldungsformulare können bei den nebenbezeichneten Zeichnungsstellen bezogen werden.
7. Von der Anleihensumme von 18 Millionen Franken behält der Kanton Freiburg auf dem Wege der Conversion und Subscription zum Voraus 4 Millionen für seine Kassen zurück, sodass der zur Emission an das Publikum gelangende Betrag nur 14 Millionen beträgt.

Bedingungen und Subscription.

1. Die Anleihe von 18 Millionen Franken ist in Obligationen von Fr. 1000. eingetheilt. Sie lauten auf den Inhaber, können aber durch Einschreibung auf den Namen gestellt werden.
2. Die Obligationen tragen 4 % Zins per Jahr, zahlbar halbjährlich. Sie sind mit Coupons versehen, verfallend am 1. Januar und 1. Juli; der erste am 1. Juli 1885.
3. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt von 1886 bis 1956, laut dem den Obligationen beigefügten Amortisationsplan. Die zur Rückzahlung bestimmten Obligationen werden durch das Loos bezeichnet. Die Ziehungen finden im September, die Rückzahlungen am darauffolgenden 1. Januar statt. Die erste am 1. Januar 1886. Der Kanton Freiburg behält sich das Recht vor, grössere Rückzahlungen vorzunehmen oder auch das Anleihen in seiner Gesammtheit heimzuzahlen, was jedoch erst nach einer Kündigung stattfinden darf, welche 6 Monate der Rückzahlung und 3 Monate der Ziehung vorauszugehen hat.
4. Alle diese Anleihe betreffenden Bekanntmachungen müssen in einer Zeitung von Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. M., Strassburg und Stuttgart erscheinen.
5. Die Verzinsung und die Heimzahlung des Kapitals erfolgen ohne Spesen für die Inhaber in Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. Main, Paris, Strassburg und Stuttgart, an allen diesen Plätzen in eidgenössischer Währung.
6. Der Kanton Freiburg kann niemals weder die Obligationen noch die Coupons dieser Anleihe mit irgend einer Steuer belegen, sobald sich die Titel im Besitz ausserhalb des Kantons Freiburg wohnender Inhaber befinden.
7. Der Emmissionscours ist auf 100 % festgesetzt, mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1885 an.
8. Die Zeichnungslisten werden bei den unten bezeichneten Häusern am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Juni aufgelegt sein. Am letzten Tage nur Vormittags.
9. Subscriptionsscheine werden an den Zeichnungstellen verabreicht.
10. Wenn die Anmeldungen für Conversion und Subscription den Betrag von 14 Millionen übersteigen, so tritt nur für die Subscriptionen eine später zu bestimmende Reduction ein.
11. Die Einzahlungen auf die Obligationen sind in eidgenössischer Währung am 27. Dezember ohne weitere Zinsenverrechnung mit Fr. 1000. per jede Obligation zu leisten; jedoch werden vom 1. Juli bis 29. November 1884 Vorauszahlungen für ganze Stücke angenommen, unter Abzug der Zinsen à 2½ % vom Zahlungstage bis 1. Januar 1885. Alle Zahlungen müssen da geleistet werden, wo gezeichnet worden ist.
12. Die Subscribenten erhalten gegen ihre Einzahlungen entweder Interims- oder definitive Titel vom Kanton Freiburg ausgestellt.
13. Diejenigen Subscribenten, welche deutsch oder französisch gestempelte Titel wünschen, haben die Subscriptionsstelle davon zu verständigen und die Stempelauslagen zu übernehmen.

BASEL, den 12. Juni 1884.

Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

1810] (H 2619 Q)

Anmeldungen für die Conversion, sowie Zeichnungen und Einzahlungen nehmen entgegen:

In der Schweiz in:

Aarau
Aargauische Bank.

Basel.
Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

Bern.
Filiale der Basler Handelsbank.
Marcuard & Comp.

Chauxdefonds.
Pury & Comp.

Estavayer.
Crédit Agricole et Industriel de la Broye.

Frauenfeld.
Thurgauische Hypothekenbank.

Freiburg.
Die Steuer-Einnehmer.
Weck & Aeby.

Genf.
Lenoir Poulin & Comp.

Glarus.
Bank in Glarus.

Lausanne.
Waadtländer Kantonalbank und ihre Agenturen.
C. Carrard & Comp.
Hoirs Sig. Marcel.
Siber & de la Harpe.

Lugano.
Bank der Italienischen Schweiz.

Luzern.
Falck & Comp.

Neuchâtel.
Pury & Comp.

Pruntrut.
J. Choffat.

St. Gallen.
Kaspar Zyli.

Schaffhaussen.
Bank in Schaffhausen.

Sitten.
de Riedmatten & Comp.

Solothurn.
Solothurnische Bank.

Vivis.
Genton & Comp.

Winterthur.
Bank in Winterthur.

Zürich.
Schweizerische Creditanstalt.
C. Schulthess Erben.

Im Ausland in:

Colmar.
August Manheimer.

Frankfurt a. M.
Deutsche Vereinsbank.

Mannheim.
Rheinische Creditbank und ihre Filialen.

Paris.
Marcuard Krauss & Comp.

Strassburg i. Els.
Bank für Elsass-Lothringen und ihre Filialen.

Stuttgart.
Württembergische Vereinsbank und ihre Filialen.

Aarau, Samstag, Nro. 50. 21. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Wirthschaftswesen in der Schweiz und speziell im Kanton Aargau.

III.

Wenn man den Gründen nachfrägt, welche zu einer so ausnahmsweisen Behandlung von zirka 22,000 Wirthen geführt haben, da solche doch unter der gleichen Verfassung leben, wie die übrigen Schweizer, so ist die gewöhnlichste Antwort die: „Der Staat bedürfe des beträchtlichen Erträgnisses dieser Extrabesteurung und könne nicht wohl darauf verzichten." — Es wird zwar für eine Regierung schwer halten, auf solche, durch lange Uebung sozusagen sanktionirte Einnahmen zu verzichten. Allein der Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heilige, wird hoffentlich doch noch nicht so weit schweizerisches Staatsprinzip und öffentliche Moral geworden sein, daß man mit solchen Gründen eine Ungerechtigkeit vertheidigt, die wohl in Folge langjähriger Anwendung von Vielen kaum mehr als solche beachtet wird, trotzdem aber von jedem billig denkenden Menschen und von jedem Schweizer, der auf seine Verfassung etwas hält und Kenntniß solcher Zustände erlangt, nicht gleichgültig aufgefaßt werden sollte.

Es scheint, um ein Beispiel anzuführen, nicht im Sinn und Geiste der verfassungsgemäß garantirten Gleichberechtigung aller Bürger zu liegen und den Verhältnissen unserer Zeit nicht angemessen, wenn der Besitzer eines Fremdenhotels, der zugleich auch Besitzer eines industriellen Etablissements ist, für sein ersteres Geschäft, welches mindestens ebenso bedeutende Kapitalien wie die Fabrik erforderte und welches in Grund und Boden, Gebäuden und Betriebsinventar einen effektiven Werth besitzt, Jahr für Jahr gezwungen wird, für sein Hotel persönlich bei der Polizei und ihren untergeordneten Organen die Erlaubniß nachzusuchen, d. h. ein Patent zu lösen, um seinen Gasthof weiter betreiben zu dürfen, wodurch also der Grundsatz ausgesprochen wird, es liege in der Macht und Willkür der Polizei, durch Verweigerung des Patentes ein großes Fremden-Etablissement zu schließen und den Besitzer um Hunderttausende von Franken zu schädigen, mit der tröstlichen Zuversicht, daß im Ernstfalle das Bundesgericht sich inkompetent erklären würde, da Polizeimaßregeln nur der kantonalen Interpretation und Gesetzgebung unterliegen. Solche eigenthümliche Verhältnisse sind geradezu ein Hohn auf unsere garantirte Gewerbefreiheit.

Warum haben die Wirthe nicht schon längst mit Einmuth und Nachdruck in Steuerangelegenheiten eine Ausscheidung der verschiedenen Kategorien im Wirthschaftsfache verlangt, wie solche den thatsächlichen Verhältnissen entspricht und wie solche die Lösung der Frage erleichtern würde? So wäre der Staat vor die richtige Alternative gestellt worden.

Entweder — oder:

Entweder hat er verfassungsgemäß das Recht, einer besondern Klasse seiner Bürger Ausnahms- und Extralasten aufzuerlegen und muß dafür eine Gegenleistung übernehmen oder Vortheile sichern, vielleicht ein Monopol ertheilen, wodurch er es in der Hand hat, die Zahl der Gasthöfe und Wirthschaften zu beschränken und so derjenigen Auffassung gerecht zu werden, welche in dieser Maßregel das Heil gegen das Verderben durch das Wirthshausleben erblickt, — oder er hat dieses Recht schon im Hinblick auf die bestehende Bundesverfassung nicht, und dann hat er auch kein Recht, eine einzelne Klasse von Gewerbtreibenden mit besondera Abgaben zu belegen, welche in ihrer Höhe sowohl als in der Willkürlichkeit der Anwendung ein vernünftiges Maß übersteigen und gerade deshalb öfters entweder nur von zweifelhaften Existenzen nachgesucht werden, oder wodurch die Inhaber zu unlauterer und unsolider Geschäftsführung geradezu gezwungen sind.

Die Kardinalfrage: Sind Gasthöfe und Wirthschaften ein Bedürfniß oder könnten solche entbehrt werden, muß unbedingt dahin beantwortet werden, daß Gasthöfe sowohl als Wirthschaften nicht etwa nur ein nothwendiges Uebel, sondern ein unentbehrliches Bedürfniß geworden sind, welches in unmittelbarem Zusammenhange mit dem gesammten Kulturleben der Völker steht. Ob und in wiefern die Ausdehnung dieses volkswirthschaftlichen Faktors beschränkt werden könne oder solle, sei es aus Gründen des Staats- und Volkswohles, sei es aus andern Rücksichten, diese Frage kommt erst in zweiter Linie. Ein Land wie die Schweiz, dessen larger Boden nur die Hälfte der Einwohner ernährt und dessen andere Hälfte nothgedrungen auf die Erträgnisse der Industrie und des Handels angewiesen ist — ein Volk, welches sich nicht abschließen kann und darf vom Völkerverkehr und von den Errungenschaften menschlichen Geistes und menschlicher Thätigkeit und welches bestrebt ist, seine Stellung nicht nur in materieller, sondern auch in geistiger und sittlicher Beziehung zu wahren, darf die hiezu nöthigen Hülfsmittel nicht zurückweisen, weil einzelne Nachtheile damit verbunden sind, wie mit nahezu jeder menschlichen Institution. sie möge heißen, wie sie wolle. Wir weisen beispielsweise darauf hin, daß der Fremdenverkehr und die Gasthofindustrie nicht nur für die betreffenden Etablissements eine Bedeutung hat, sondern in ebenso hohem Maße für andere Kreise, wie die Verkehrsanstalten aller Art, Industrien, Handel, Gewerbe und Handwerke, und für einzelne Berufe (wie z. B. die Aerzte in den vielen Kuretablissements u. s. w.

Wir fühlen uns durchaus nicht berufen, für die Sonderinteressen der Gasthofbesitzer und Wirthe einzustehen, allein wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, daß, wenn in der gesammten Schweiz bereits eine Wirthschaft auf 43, 15- und mehrjährige männliche Einwohner kommt und dieses Verhältniß in einzelnen Kantonen bis zu nur 22 Kunden auf jede Wirthschaft steigt, so liegt in diesen Zahlen eine ernste Aufforderung, dem Wirthschaftswesen eine einläßliche Beachtung zu schenken; denn diese Zahlen beweisen, daß entweder der Besuch der Wirthschaft durch eine so geringe Zahl von Kunden ein so intensiver sein muß, daß er nicht ohne Nachtheil auf den physischen und moralischen Zustand der Bevölkerung bleiben kann, oder daß der Wirth den Abgaben und der Konkurrenz gegenüber nicht bestehen könnte, sein Auskommen nicht finden würde, wenn er sein Geschäft reell betriebe.

Im Aargau kommen auf 1000 Seelen 18 Wirthschaften, trifft eine auf 55 männliche Einwohner über 15 Jahren. (Forts. folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Montag Abends halb 5 Uhr hat der Nationalrath unter Namensaufruf mit 96 Stimmen das berathene Gesetz über den Zolltarif angenommen.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Nationalrath wird die Bundesrevisionsfrage schwerlich vor Montag beendigen. Die Chancen für die Annahme des Bundesrathes-Antrages, die Angelegenheit dem Bundesrath zur Begutachtung und Berichterstattung zuzuweisen, haben sich gemindert.

— **Zum Zolltarif.** Bekanntlich haben sich die ultramontanen Nationalräthe bei der Hauptabstimmung über den Zolltarif der Stimmabgabe enthalten, weil sie, wie der Schlauhuber Schmid aus Uri bemerkte, in Sachen vor dem Volke freie Hand (!) hätten. Sie wollen also vorerst sich nicht mehr einem Vorwurf aussetzen, wie er ihnen von Ständerathspräsident Hauser mit Recht gemacht worden ist, daß sie in Bern für einen Vorschlag stimmen, um daheim (mit „freier Hand") dagegen wühlhubern zu können. Diese „freie Hand" hebt bereits den Zeigfinger in die Höhe, denn die ultramontanen Blätter verkünden jetzt schon, der Zolltarif müsse „bachab" geschickt werden, weil er ein Machwerk der bösen Radikalen sei. Dieses Motiv hat bei ihren Gläubigen natürlich mehr Zugkraft, als wenn man sagte, der Tarif sei nicht annehmbar, weil er allzusehr freihändlerischen Ideen huldige, mit denen wir über kurz oder lang am Boden liegen werden. Wir sind immer noch der Ansicht, man dürfte in Zollsachen etwas weniger erschrocken in's Zeug gehen, sondern mit etwas mehr Selbstgefühl. namentlich Angesichts der Tendenz Deutschlands, welche mehr und mehr die schon vielfach gehörte Ansicht zu bestätigen scheint, als gienge dasselbe systematisch darauf aus, unser Land wirthschaftlich zu ruiniren. Es ist, als ob die Räthe droben der Leuthold'schen Gemüthlichkeit huldigten: „Ich drück' die Augen zu und seh nicht hin." Wenn die Herren Ultramontanen sagen wollten und es ehrlich meinten, was man aber nicht voraussetzen darf, es sei der Zolltarif zu verwerfen, weil er unserer Industrie und dem Handwerk hinderlich sei, da er namentlich das fertige Produkt nicht entsprechend belastet, und darum dieselben langsam aber sicher zum Tode führe, und wenn sie vorschlügen, es einmal mit einem Kampfzoll zu probiren, so hätte die Obstruktion einen Sinn und sie würden noch einen großen Theil der liberalen Bevölkerung für sich haben. Aber gerade in dieser Frage ist die „Parteiblüffelei" lächerlich. Man sieht daraus nur, wie die ultramontanen Führer es mit den vorgeschützten volkswirthschaftlichen Interessen meinen. Bei ihnen läuft alles nur auf eigenes Wohl, Sesselsjagd und Parteiherrschaft hinaus.

— **Die Portofreiheit** wurde vom Ständerathe zur Abwechslung wieder einmal unter den Tisch gewischt, in richtiger Würdigung des Grundsatzes: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt." Die Konsequenz wäre eben die, daß auf die liebe Portofreiheit, welche die eidgen. Post-Kasse nach einer Berechnung Welti's um zirka 400,000 Fr. jährlich schädigt, auch wohl zuerst von den eidgen. Vertretern verzichtet werden müßte und das wäre eben fatal. Denn für was zahlt man nur 20 Fr. Taggeld und Reiseentschädigung? Da kann man doch den Herren nicht noch zumuthen, daß sie den Porto für Briefe an Familie, Verwandte und Freunde, die man etwa auf die Session verspart, für Akten an ihre Klienten, die man natürlich in Bern noch unterschreiben und studiren muß während den langweiligen Sitzungen, an sich tragen sollen. Nein, nein, so hartherzig darf Mutter Helvetia nicht sein! Sie überwindet den Schmerz, trocknet sich eine Thräne mit dem bekannten großen Schnupftuch und — — schweigt. Im Stillen aber schüttelt sie den Kopf und denkt mit Wehmuth wo denn wohl der an den eidgen. Schützen- und Sängerfesten so hochgepriesene Patriotismus hingerathen sei und wohin die edle Selbstverleugnung und Opferfähigkeit, zumal bei denen von ihren Kindern, die den Andern, den minderjährigen und kleinen, mit gutem Beispiel voranleuchten sollten. Es gibt Viele, die im Ernste glauben, daß sie einmal den Gleichmuth verlieren und im Zorn die Ruthe hinter dem Spiegel hervornehmen werde. Wer wollte es ihr verargen?

— **Zur Abschaffung des Ständerathes.** Bekanntlich ist der Ständerath schon hin und wieder als ein veraltetes Möbel, als ein Hemmschuh des Fortschrittes hingestellt worden. Die Mißstimmung gegen diese Institution basirt hauptsächlich auf der ungleichen resp. unverhältnißmäßigen Vertretung, die sie repräsentirt. Einer, der noch die „böse Zeit" der alten Tagsatzung gesehen, warnt in den „Basler Nachr." vor Ueberellung in dieser Sache und sagt, der Ständerath sei eine Konzession an den alten Bund und die alte Schweizergeschichte, der man denn doch nicht nur um eines scheinbaren augenblicklichen Vortheils wegen durch Aufhebung dieses letzten Ueberbleibsels derselben in's Gesicht schlagen sollte. Dann aber wäre es gewiß vom größten Nachtheil für die freisinnige Sache selbst, wenn man diesen Schutz der kleinen Kantone gegen die Uebermacht der großen aufheben wollte. Spricht man von den kleinen Kantonen, so hat man gewöhnlich nur die Urkantone Uri, Schwyz, Unterwalden, sowie Zug im Auge; daneben gibt es aber noch wenigstens 6 Kantone, die man als kleine betrachten muß, nämlich Glarus, Basel, Schaffhausen, Appenzell, Neuenburg und Genf, die alle, mit Ausnahme von Appenzell J.-Rh. als die liberalsten und gebildetsten Kantone der Eidgenossenschaft gelten, währenddem gerade die großen Kantone Bern und Aargau, die an der Spitze des Fortschritts zu marschiren glauben, oft traurige Resultate in den Abstimmungen zeigen. St. Gallen und Graubünden, ja neuerdings auch Zürich und Waadt, sind in eidgenössischen Abstimmungen schwankend. Tessin, Wallis, Luzern und Freiburg sind ultramontan, was bleibt dann noch? Solothurn und Thurgau, die auch nicht gerade zu den großen Kantonen zu zählen sind und oft genug bewiesen, daß sie der liberalen Sache mehr zugethan sind, als das so leicht an seinem Geldsäckel verletzte Landvolk der großen Kantone.

Betreffender möchte den Ständerath eher noch verstärken als abschaffen, und zwar so, daß den sogen. Halbkantonen Ob- und Nidwalden, Baselstadt und Basselland, Appenzell A.-Rh. und Appenzell J.-Rh., die doch in allen Beziehungen selbstständige Kantone sind, auch je zwei Vertreter zugetheilt würden sodann dadurch, daß diesenigen unter den 25 Kantonen, welche mehr als 80,000 Einwohner zählen, je nach der Volkszahl 1 bis 5 Repräsentanten mehr abzuordnen hätten, damit die sehr verschiedene Machtstellung der Kantone doch einigermaßen in ihrer Vertretung zum Ausdruck käme. Ist sehr der Prüfung werth.

— **Reaktion.** Treffend sagt „Zürch. Post": „Der Klerikalismus hat in Belgien siegreich die Schlacht bestanden; er regt sich überall und hätte er keine Lust zum Streite, sie müßte in ihm erwachen, wenn er sieht, wie verzagt der Liberalismus herumschleicht, wie erbärmlich die Zuversicht Derer geschwunden ist, welche vordem einen unerschütterlichen Glauben an die Sache der Freiheit zu besitzen vorgaben. Der frische Geist der Dreißiger- und Vierziger-Jahre ist dahin, die jüngere Generation liest wohl seine Geschichte, doch nur mit den Augen, nicht mit dem Herzen; jenes wunderbare Wehen ist unverständlich für sie. Die Männer, welche in die politische Aktion eingetreten sind oder erst eintreten, haben ihre Studien meist in der Epoche gemacht, da ein reaktionärer Druck auf Europa lag und direkt und indirekt die Umkehr auch in den Schulen angebahnt wurde.

In den Parlamenten, auf allen Gebieten der Oeffentlichkeit ist der Mangel jeglichen Schwunges und Idealismus bemerkbar; um so mehr aber drängt sich eine erschreckende Blasirtheit in den Vordergrund, gepaart mit einem Byzantinismus, der noch mehr beängstigen müßte, böte die Weltgeschichte nicht den Trost, daß die Menschheit schon mehrals einmal Perioden trauriger Rückbildungen überstanden hat.

Wo sind die Kühnen, auf deren Wort Millionen einst gleich einer Offenbarung lauschten? Wo ist der Adel der Gesinnung, das echt vornehme Wesen hingekommen? Es ist kein Nachwuchs vorhanden, das Auge sieht nur eine trostlose Leere.

Die Mittelmäßigkeit gibt den Ausschlag, die Elite der Geister wurde durch Routiniers abgelöst, das staatliche Getriebe erinnert an eine knarrende Maschine. Sind die gewöhnlichen Geschäfte erledigt, die Steuern glücklich eingesammelt, ist das übliche Defizit durch das übliche Anleihen gedeckt, so glaubt die kurrente Weisheit sich auf ihren Pfuhl hinlegen zu dürfen. Nur die Schreiber sind dieselben, sie bringen immer noch dieselbe Zeilenzahl auf eine Seite.

Dieses bloße Abhaspeln pflanzt sich von oben herunter fort, die besten Kräfte erlahmen, denn mit der Indolenz ununterbrochen zu kämpfen, ermüdet. Derweilen frißt die Schlafsheit weiter um sich, wie die Gluth im Feuerschlamm und in der allgemeinen Gedankenwüste vertrocknen auch jene Oasen, wo sonst der Idealismus eine Stätte hatte, von der aus er im geeigneten Momente wieder sich auszubreiten vermochte.

Die einzelnen Erscheinungen sind nicht die Krankheit selbst, sondern nur Symptome der großen Epidemie, welche die Gesellschaft unseres Kontinents erfaßt hat und es wird voraussichtlich noch schlimmer werden, bis das Maß voll ist und eine Wendung erfolgt. Auch das Böse muß kulminiren."

— **Schweizerischer Schützenverein.** Das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat für das große deutsche Bundesschießen in Leipzig eine Ehrengabe von 500 Fr. bewilligt.

— **Landwirthschaftliches. Getreiderost.** Professor Dr. Dodel-Port theilt der „Zürch. Post" Folgendes mit: „Von allen Seiten laufen Klagen ein, daß der Roggen dieses Jahr sehr unter dem schädigenden Einfluß eines Rostpilzes leide, der eine gute Ernte geradezu unmöglich mache. In der That haben wir dieses Frühjahr den gemeinen Getreiderost (Uredo linearis) nicht allein in gewohnter Weise auf dem Waizen, sondern auch auf dem Roggen und sogar auf Gersten und verschiedenen Triticum-Arten in einer Weise, wie wir es in diesen Gegenden noch nie beobachtet haben. Wir haben den Roggen zur Zeit der Blüthe (vor zirka 14 Tagen) unter-

sucht und gefunden, daß sogar die Aehren, nicht allein die grünen Halmblätter, sondern auch die Blüthenspelzen vom Getreiderostpilz befallen waren. Wir sahen manche Aehren infolge davon gar keine Körner ansetzen, indem alle grünen Gewebe der Spelzen und der rudimentären Perigonblättchen vom Pilz zerstört wurden. Seither sind nun auch fast alle grünen Halmblätter infolge der Pilz-Invasion abgedorrt, so daß heute nur noch die schlanken magern Halme und die den Halm umgebenden Blattscheiden affiniliren, was unbedingt eine höchst magere Körnerernte zur Folge haben muß. Auch die Weizenfelder stehen weit herum in einem ganz bedenklichen Zustande: der Rostpilz tritt dieses Jahr in geradezu verheerender Weise auf und unsere Landwirthe werden schmale Ernten zu verzeichnen haben. Unsere Beobachtungen erstrecken sich auf das Regensdorfer-Thal, auf das Reppisch- und Limmatthal, auf die Strecken von Zürich bis Winterthur, Eglwellen und Singen, also von den Voralpen bis an den Fuß der östlichen Jura-Ausläufer. Wahrscheinlich dürfte die signalisirte Kalamität sich über die ganze Nord- und Nordostschweiz erstrecken."

— **Eisenbahnpolitik** und **Reformtarif**. Der Nationalrath hat sich für allgemeine Einführung des Reformtarifs ausgesprochen, immerhin in der Meinung, daß die doppelte Gebührenberechnung für Spedition wegfalle und die der fremden Industrie eingeräumte Taxenermäßigung auch wie recht und billig der schweizerischen Industrie zu Gut komme. „Zof. Tagbl." bemerkt dazu: „Inwiefern diese Wünsche berücksichtigt werden, bleibt abzuwarten. Immerhin wird man gut thun, in dieser Hinsicht die Hoffnung nicht allzuhoch zu spannen. Die Eisenbahnen stützen sich auf ihre Concessionen, welche leider von den früheren Bundesversammlungen ohne irgendwelches Verständniß der wirthschaftlichen Interessen unseres Landes ertheilt worden sind, so daß heute sogar Herr Bundesrath Welti dieselben in's Pfefferland wünscht. So lautet denn der traurige Refrain jedesmal, wenn in den eidg. Räthen in Eisenbahnsachen etwas für unsere Industrie gethan werden sollte: „Ja, es hat himmelschreiende Uebelstände, aber man kann nichts machen wegen den Concessionen, nur der Rückkauf könnte helfen." Kommt aber einmal die Gelegenheit zum Rückkauf, dann heißt es, man wolle den „Staatsstreich," und der alte Schlendrian kann wieder ungehindert 20 Jahre fortdauern."

— **Schweizer im Auslande.** Mit welchem Humor die Schweizer in fremden Landen oft ihrem Heimweh Ausdruck geben, zeigte sich letzthin am 15jährigen Stiftungsfeste des Schweizer Männerchors in Chicago. Da figurirte folgendes Menü:

A. Speisekarte. Aechter Emmenthaler Käse. — Glarner Schabziger. — Appenzeller Fladen. — St. Galler grüne Schüblinge. Thurgauer dürre Landjäger. — Zürcher Ghnüe-Blätz. — Schaffhauser Böllenwähen. — Berner Härdöpfel-Rösti. — Zürcher Honigdirgeli. Aargauer Chrutdünne. — Zuger Chriesiſturm. — Basler Leckerli.

B. Raritäten. Tenoristenleber; Dacapo Sauce. — Urstierzunge. — Schwyzer Nonnenfürzli. — Aargauer Klosterkäpfleln. 100jähriger Saanenkäse, pulverisirt.

C. Wein-Karte. Lacôte 1834. — Bendlikoner Tunnelbohrer. — Yvorne 1864. — Spiezer Dreſcherwein. — Goldwändler 1865. — Neftelbacher. — Malvasier. — Birmenstörfler Bachwein. Kartäuser-Neftenbacher. — Hallauer-Muskateller. — Mostindier 1863.

D. Liqueure. Zuger Kirsch. — Alpenrosen Liqueure. — Berner Härdöpfler. — Mönchgaler Reckholderschnaps. — Enzianenwasser. Engadiner Iva. — Alpenkräuter-Magenbitter. — Bäzinwasser. — Wermouth de Neuchatel.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 18. Juni 1884. Der Gemeinde Oberendingen wird gestattet, den auf den 30. Juni fallenden Viehmarkt dieses Jahr auf den 7. Juli zu verlegen.

Zum Getränksteuereinnehmer auf der Station Rheinfelden wird gewählt: Hr. Jakob Baltensberger von Winterberg-Effretikon, Stationsvorstand.

— **Ein neuer Schulstreit** ist daraus hervorgegangen, daß die noch nicht endgültigen Vorschläge des Berichterstatters über den Schulartikel der Verfassung, welche den Mitgliedern der Subkommission zur Begutachtung und Vervollständigung mitgetheilt worden waren, wahrscheinlich von einem Mitgliede derselben vorzeitiger Weise publizirt worden sind. Infolge einer solchen Taktlosigkeit, gelinde gesagt, ist Herr Kistler in Zofingen in einen Konflikt gerathen, und im „Schulblatt" vom Vorstande der kantonalen Lehrerkonferenz angegriffen worden. Wir halten den Streit im Interesse der aarg. Schule und der Lehrerschaft für einen höchst unglücklichen und wünschen nur, daß er rechtzeitig zum Abschluß komme. Der Situation gemäß wird die Schule sich in der neuen Verfassung so wie so nicht großer und wünschenswerther fortschrittlicher Konzessionen zu erfreuen haben. Und in diesem Falle wäre ein einiges Zusammenstehen doch von Nöthen, und immerhin ersprießlicher, als wenn man denen noch Schwierigkeiten in den Weg legt, welche berufen sind, für die Interessen der Volksbildung und die Standesinteressen einzustehen.

— **Seethalbahn.** Einnahmen im Mai: Im Personenverkehr Fr. 9848, im Güterverkehr Fr. 4152, Total Fr. 14,000, per Kilometer Fr. 325.

— **Aarau.** Viehmarkt vom 18. Juni. Der Appell ergab: 74 Ochsen, 494 Kühe und Rinder, 33 Schafe und Ziegen und 491 Schweine, Total 1092 Stück. Handel bei hohen Preisen ziemlich lebhaft; viele fremde Käufer; starke Nachfrage nach fetter Waare. Auf dem Schweinemarkt gieng es nicht besonders lebhaft. Die importirten Mailänder-Schweine drücken die Preise herunter.

— **Aarau.** Diese Woche sind uns verschiedene musikalische Genüsse zu Theil geworden. Am Dienstag konzertirten 4 Schweden und am Donnerstag die rühmlichst bekannten Sänger und Sängerinnen Herren Friedländer aus Frankfurt, Bassist und Burgmeier aus Aarau und Fräulein Keller aus Frankfurt, Altistin.

Daneben ertönt hin und wieder von unsern Söhnen des Mars das anmuthige „Im Röseligahrten, will Dein ich waharten; Schatz, Du bist mein und ich bin Dein!" Wir glauben, die jungen Leute würden gerne singen, aber es fehlt ihnen am Können und das ist bedauerlich. Das Uebel liegt darin, daß in den Gesanglehrmitteln unseres Kantons keine Uebereinstimmung herrscht, die eine Schule aus dem „Elster" singt, die andere aus dem „Schüblin" oder dem „Weber". u. s. w. und auch darin, daß es die Schulen mehr auf's Künsteln, statt auf's Können abgesehen zu haben scheinen, mehr Theorie treiben, als die Gesangeslust pflegen. Im Kanton Zürich ist das anders. Wenn ein Seeländer, ein Kellenämter, ein Skulämter und ein Wehnthaler zusammenkommen, so können sie singen. Und was ist gemüthlicher auf einem Marsch z. B., oder wenn die junge Mannschaft durch die Straßen schlendert, oder in der Wirthschaft beisammen sitzt, als ein urchiges, schönes, vaterländisches Volkslied? Könnte man unsere Leute nicht auch dazu bringen?

— **Baden.** Das Nachtigallenpaar, das laut verschiedenen Ausposaunungen durch seinen wundersamen Gesang jeden Abend Jung und Alt erfreute, hat sich laut „Bad Tagbl." in ein Bärenpaar verwandelt. Könnte vielleicht auch ein Grünspitt gewesen sein, der den Sehnsuchtstriller vom canulischen Stuhl gepfiffen hat.

— **Bremgarten.** Am nächsten Sonntag feiert die Stadtschützengesellschaft, wohl eine der ältesten im Kanton ihre Fahnenweihe, mit der ein Gesellschaftsschießen verbunden wird, an welchem die Schützengesellschaften von Zürich, Aarau, Luzern, Dietikon, Wohlen, Jonen, Althäusern, Oberwyl, Berikon, Zufikon, Infanterie-Schießverein und Stadtschützengesellschaft Bremgarten Theil nehmen.

— **Bezirk Laufenburg.** (Korresp.) Es drängt uns, nachträglich noch auf die Bezirksamtmannwahl vom letzten Sonntag zurückzukommen. Vor Allem aus bringen wir ein Hoch der freisinnigen Wählerschaft des Bezirks Laufenburg, die sich trotz aller pfäffischen Umtriebe nicht hat übertölpeln lassen und den richtigen Weg gefunden hat. Mögen sich die bekannten geistlichen Herren um den Frickerberg herum diese wohlverdiente Lektion merken! Wir machen nicht gern in Politik und wir trugen auch in der abgelaufenen Wahlkampagne keinen schweren Spieß in's Feld, aber das sagen wir, das Herz hat uns in den letzten Wochen oft geblutet, wenn wir lesen mußten, wie diese Frommen?! Diener und Vertreter der Religion, die den dreieinigen Gott jeden Augenblick um 30 Silberlinge verkaufen würden, den geschiedenen, durchaus tüchtigen und braven Bezirksamtmann Reimann beſudelten, nur deshalb, weil er freisinnig war. Wenn Geistliche, die berufen sind, Liebe und Frieden zu predigen, ihres hehren Amtes vergessend, derart Gift ausstreuen, den letzten gesunden Kern des Volkes verderben, indem sie ihm das Gefühl der Nächstenliebe aus der Brust reißen und die verwerflichsten Mittel nicht unversucht lassen, wenn es gilt, einen selbstsüchtigen Zweck zu erreichen, was soll man denn noch von ihnen halten, was ihnen noch glauben und wie endlich für eine Kirche sich begeistern können, die sich solcher erbärmlicher Vertreter zu rühmen hat? Wir sind gewiß, es wird eine Zeit kommen, wo sich die Früchte, welche die Schmierer des „Frickthaler" zu zeitigen bemüht sind, schwer an den Sudelhelden selbst rächen werden. Indem dieselben das Andenken des verstorbenen Reimann schändeten, enthüllteten sie sich nicht, ihren Kandidaten unter Anderm auch mit der abgedroschenen Empfehlung zu versehen, er habe ein Herz für das Volk. O jerum!! Wir sind hier versucht, zu fragen: Haben die Gewitterleute des „Frickthaler" sich so arg anführen lassen oder haben sie das Volk absichtlich belügen wollen? Fast muß man das Letztere annehmen. Ja, wenn Volk und Geldsack identisch (ein und dasselbe) wären, dann allerdings. Die Empfehlung hat den Vorgeschlagenen, gewiß selbst frappirt, denn für so unbescheiden halten wir den Mann nicht, wenn er hie und da auch der Gescheiteste zu sein glaubt und Alles überschnauzen will. Manch' Einer aber, „dem's zu Herzen gieng", lachte heimlich in's Fäustchen und sagte: „Wir wollen den Mannen des „Frickthaler" zeigen, wie wir die Sache ansehen; wir kennen unsere Pappenheimer schon.

Die Wähler des Bezirks Laufenburg haben am Sonntag gezeigt, daß sie noch lange nicht gewillt sind, ihren Nacken pfäffischer Arroganz zu beugen. Möge dieser Sieg ein gutes Omen für die zukünftige Haltung des Bezirkes sein!

— **Herznach.** (Eingesandt.) In der Pfarrgemeinde Herznach-Ueken fand bekanntlich am 25. Mai d. J. die Pfarrwahl statt, worauf hin des glänzende Resultat aller Welt verkündet wurde. Wir sind im Falle, die Sache etwas zu berichtigen. Auf die Frage, ob man den bisherigen Herrn Pfarrer Bürge wieder auf eine weitere Amtsdauer bestätigen wolle, wurden gültige Stimmkarten eingelegt:

In Herznach von 130 Stimmenden			75	Ja und 55	Nein.
In Ueken	„ 72	„	54	„ „ 18	„
Stimmende	202	Ja	129	Nein 73.	

Es wurde demnach der bisherige Herr Pfarrer Bürge wieder gewählt und zwar mit nur 26 Stimmen über das absolute Mehr, nämlich in Herznach mit 9 und in Ueken mit 17 Stimmen.

Einsender dieses halten das für einen Pfarrer, welcher schon 12 Jahre in derselben Pfarrgemeinde wirkte, für kein überaus „glänzendes Resultat." 73 Neinsager sind in vorliegendem Falle eben gar viele, und diese müßen allerdings auch ihre Gründe zum Neinsagen gehabt haben.

— **Münchwylen.** Am 11. Juni wurde dort Lehrer Moosmann im Alter von 63 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Die Lehrerschaft des Bezirks Laufenburg und der Kirchenchor Eiken sangen ihrem Kollegen erhebende Grabgesänge. Der Verblichene hat in seiner Heimatgemeinde 40 Jahre als Lehrer gewirkt.

— **Bünzen.** Herr Pfarrer Fischer muß sich in seiner Wohngemeinde keiner besondern Beliebtheit zu erfreuen haben. Die dieser Tage vorgenommene Wiederwahl hat in Bünzen 55 Ja und 46 Nein ergeben.

Kantone.

Basel. Die Speisehalle im Centralbahnhofe erfreut sich fortwährend eines solchen starken Zuspruchs, daß der Anbau eines zweiten großen Speisesaals in Ausführung begriffen ist, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die verabreichten Speisen und Getränke lassen aber auch an Güte und Billigkeit nichts zu wünschen übrig.

Baselland. Am Tage vor seiner Hochzeit ward ein junger Schmied in Bubendorf, zu Tode geschlagen. Es ist der gleiche Mann, welcher sich vor Jahr und Tag der Ormalinger Burschen mit dem Revolver erwehren mußte, dieweil diese den Fremden nicht in das Dorf hinein heirathen lassen wollten. Ein dem Zuchthaus entwichener Sträfling soll die That bei Gelegenheit eines Einbruches verübt haben.

Bern. Nach angestellten Berechnungen sollen dem Haslithal noch jetzt für seine Holzwarenindustrie jährlich gegen 400,000 Fr. zufließen, daher es angezeigt erscheine, diesen Industriezweig nicht sinken zu lassen, sondern allen Ernstes zu fördern. Als ein geeignetes Mittel hiefür soll eine eigentliche Schnitzerschule angestrebt werden.

— Letzten Dienstag Morgen wurde im Aarziehl der Leichnam des Direktors der Neuenburgischen Kantonalbank, Heinrich Metzger, früher Kontrolleur bei der Berner Handelsbank, aus der Aare gezogen. Eine Schußwunde am Kopf läßt auf Selbstmord schließen. Metzger habe besonders in der Zeit vor dem letzten Bankkrach an der Börse spekulirt und damals bedeutende Verluste erlitten. Mit einer größeren Summe soll er in Folge von Differenzialgeschäften bei Bankier Winistörfer in Solothurn engagirt gewesen sein; in Folge Konkurses dieses letzteren wurde er für diese Summe betrieben.

— Der Verwaltungsrath der Neuenburger Kantonalbank habe ihn eingeladen, die Angelegenheit zu ordnen; es dürften wohl in der Unmöglichkeit, die Mittel dazu zu finden und in weiteren finanziellen Schwierigkeiten, die Gründe zum gesuchten Tod liegen. Der Unglückliche, vorher lange an der Berner Handelsbank als Stellvertreter des Direktors thätig, war hier allgemein beliebt und seiner Tüchtigkeit wegen wohl angesehen. (B. N.)

Genf. Ein junger kräftiger Mann, der durch viele Zahnschmerzen geplagt war, ließ seine hohlen Zähne durch einen Coiffeur einfach plombiren, ohne daß die Höhlungen zuerst gereinigt werden. Es trat Brand ein, der Mann verlor die Stimme und mußte operirt werden. Die Operation glückte, der Mann aber starb.

Freiburg. Dieser Tage wurde ein vom Freiburger Markt heimkehrender Bauer im Schlafe ausgeraubt. Er hatte sich unter einem Baume auf's Ohr gelegt, fand sich dann aber beim Erwachen um 700 Fr. leichter.

Luzern. Sonderbares Zusammentreffen. Zwei befreundete Engländer, wovon der eine der englische Konsul Brandt, der eine Villaam See besitzt, feierten ihr Wiedersehen. In heiterster Stimmung gingen beide auseinander, der erstere in seine Wohnung, der andere in sein Hotel, wo er abgestiegen, kaum aber hatte sich der letztere hingesetzt um mit aller Gemüthsruhe eine Tasse Thee zu trinken, lehnte er sich von einem Herzschlage gerührt, todt in den Lehnstuhl zurück. Der Portier, der den plötzlichen Todesfall dem Herrn Konsul Brandt zu melden beauftragt war, traf unterwegs den Diener des Herrn Brandt, der ihm meldete, daß sein Herr von einem Herzschlag todt zusammengesunken sei. Beide Freunde waren in der nämlichen Minute verschieden. So berichtet das „Berner Stadtblatt."

St. Gallen. Dienstag Morgen war die Anhöhe von Rebstobel bis nahe ans Dorf Eggersriet mit Schnee bedeckt. Die um 1/2 9 Uhr von Speicher kommende Post trug eine weiße Mütze. Die Schneeflocken fielen bis nahe bei St. Gallen herunter. In Teufen wies das Thermometer um 11 1/2 Uhr 2 und um 12 Uhr 12 ° R.

Zürich. Die zürcherische Gasgesellschaft hat ihren Aktionären eine Dividende von 20 % ausbezahlt. „Z. P. bemerkt dazu: „Es ist also doch nicht richtig, daß die Nacht keines Menschen Freund sei. Freilich tritt auch unser Gas der Nacht gegenüber keineswegs grell auf."

Ausland.

Deutschland. In der „Berliner Börsenzeitung" ist zu lesen: „Heute ist der Blitzableiter in Berlin im Aussterben begriffen; man findet ihn nur noch auf einzelnen alten Gebäuden. Die Ansichten über seine Schutzkraft haben sich geändert."

— Ueber Baden-Baden entlud sich letzten Samstag ein furchtbares Gewitter. Auf der Yburg wurde eine junge Dame vom Blitze getödtet, mehrere Personen sind schwer verletzt. In der sogenannten Strohhütte auf dem Wege zum alten Schloß hatten mehrere Personen Unterkommen gesucht. Auch hier fuhr das verheerende Element hinein, raubte einem Mitgliede des Meininger Theaters Sprache und Augenlicht. Ein Arzt aus Straßburg wurde betäubt, kam aber bald wieder zur Besinnung.

— Ein gräßliches Verbrechen setzt in Köln die Gemüther in Aufregung. Herr Rechtsanwalt Justizrath Carstanjen hier weilte seit Kurzem mit seiner Familie auf seinem Gute in Oberkassel am Siebengebirge. Am Frohnleichnahmstage machte die Familie Morgens einen Spaziergang nach Heisterbach; da aber Nachmittags Gäste erwartet wurden, trat Frau Carstanjen früher als die Andern den Rückweg an und zwar allein. Nach dreitägigem Suchen fand man nun ihre beraubte Leiche im Walde. Der Thäter ist entdeckt worden.

— In einer Kaserne zu Freiburg sei der Typhus ausgebrochen, 72 Mann seien erkrankt.

Frankreich. Dieser Tage entdeckte man, daß in der Fremdenlegion zu Algier noch eine ganz mittelalterliche barbarische Strafe in Gebrauch ist: die Crapaudine, welche darin besteht, daß dem Delinquenten Hände und Füße aneinander gebunden werden und er nackt in der größten Sonnenhitze seinem Schicksal überlassen bleibt. (Der Kommandant will in dieser Weise die Soldaten an die Strapazen in Afrika gewöhnen!) Als kürzlich ein junger Soldat in „Ain-Fekan" die Strafe erdulden sollte, rottete sich die gesammte Dorfbevölkerung zusammen und wollten ihn gewaltsam befreien. Die französische Presse verurtheilt insgesammt das Vorgehen des Kommandanten.

Rußland. Die Ernte-Nachrichten, die aus allen Theilen des russischen Reiches einlaufen, lauten immer beunruhigender und man fürchtet, daß der Süden, der Westen und die Mittelprovinzen eine sehr schlechte Ernte haben werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juni 1884.

Bevormundungen. Zofingen. Steinegger-Scheurmann, Sigmund, gew. Fabrikant, von Zofingen, in Schaffhausen. — Wälti, Maria Anna geb. Bäbler, Schmieds Ehefrau in Bottenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Widmer, Martin, Käfers von Villmergen. — Frey, Elisabeth geb. Benz, und deren Tochter Frey, Maria Elisabeth, Beide von Mellingen. Eingaben 31. Juli. **Brugg.** Geiger Rudolf, alt Gemeinderath und Bärenwirth, von Kaisten. Eingaben 16. Juli. **Lenzburg.** Hemmann, Elisabeth geb. Guinand, Wittwe des Gottlieb Hemmann sel., Briefträgers von Lenzburg. Eingaben 16. Juli. **Kurt.** Sennrich, Burkard, Siegristen von Kölliken. Eingaben 26. Juli.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Mäder, Anna Laveria geb. Schnekli von Baden. Eingaben 31. Juli.

Konkurs-Inventarien. Aarau. Zobrist, Joh. Rudolf, Schmieds gew. Zimmermann, von Rupperswyl, in Suhr wohnhaft gewesen. — Schwammberger, Anna Maria geb. Schwammberger, Heinrichs sel. Wittwe von Kunstheim in Aarau wohnhaft gewesen. — Rynifer, Bernhard, gew. Oekonom, von Habsburg, im Binsenhof bei Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Juli. **Frenkgarten.** Jfenegger, Xaver, Kegelis von Bülmergen. — Rauer, Michael, Schmied. Baschis von Hägglingen. Eingaben 24. Juli. **Brugg.** Dietiker, Heinrich, Hans Jakobs, Hanselid, Gemeinderaths von Thalheim. Eingaben 16. Juli. **Lenzburg.** Seiler, Hermann, Kaufmann und gew. Verwalter der Spar- und Leihkasse Lenzburg. — Buchmann, Samuel, Konrads, Schmied, von Kölliken, in Niederlenz verstorben. Eingaben 16. Juli. **Kurt.** Frei, Gaar sel., Konrads, gew. Käfer in Dorf-Kurt. Eingaben 16. Juli. **Zofingen.** Stamm, Samuel, gew. Thierarzt und Bezirksrichter im Rothrist zu Niederwyl. Eingaben 26. Juli.

Gebrtags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Jakob, Zimmermann in Mellingen. **Zofingen.** Künzli, Gottlieb, Jakobs, alt Kaufmanns auf der Weid zu Rufen.

Rehabilitationen. Brugg. Senn, Friedrich, Lehrer, von Habsburg. **Lenzburg.** Wirz, Rudolf, Spinnerei, Fabrikarbeiter, von Othmarsingen. **Kurt.** Martin, Georg, in den Sten zu Dietwyl. **Zofingen.** Baumann, Adolf, Jörris von Bottenwyl. — Matter, Samuel, Käfer auf dem Hubel zu Kölliken.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Zimmermann, Friedrich, Johannesen von Oberkirch. Einspruch 16. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 7. bis 14. Juni 1884.

Geburten.

Olga Lina, Töchterlein des Franz Josef Huft, Bahnangestellter, von Wangen in Aarau.

Maria, Töchterlein des Johann Ludwig Hagnauer, Briefträger von und in Aarau.

Bernhard Johann, Söhnlein des Fritz Klingelfuß, Mechaniker von Basel in Aarau.

Trauung.

Christian Schmidt, Bäcker, von Wohlen (Baden), in Muhen, und Rosa Müller von und in Wohlen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Juni. Die starken Pressionen in West-Europa dauern fort. Der Barometer steht wenig hoch in Tunis und im Osten von Oesterreich. Aufsichten auf Nordostwind und bewölktem Himmel. Temperatur unter normal.

Anzeigen.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Zur gefälligen Beachtung!

Die **Uebernehmer** des **Waarenlagers** des **J. Gloor-Lüthy** setzen den Verkauf immer noch fort und haben sich, um ihrer verehrten Kundsame in jeder Beziehung bestens zu dienen, in **ganzwollenen** und **halbwollenen**

Herren- & Frauenzimmer-Kleiderstoffen

neu assortirt, die sie ganz besonders empfehlen.

Jede Art Spezerei in prima Qualität.

Die **älteren,** von Gloor-Lüthy übernommenen **Artikel,** hauptsächlich in **Seiden-** und **Wollenstoffen** bestehend (Großer Vorrath in Wolle) werden zu Liquidationspreisen ausverkauft und Partienkäufern besondern Rabatt gestattet.

Schöftland den 29. Mai 1884. Die Uebernehmer:
1611] ***Müller & Comp.***

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (OB 5719) früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne.

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. **Paris,** Richelieu-Straße 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Erny-Fassler in **Aarau.**

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Betrag der am 31. Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr. 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins und modernsten Farben.

Musterkarten nach auswärts franko.
1632] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Franz Camisasca.

Für Stimmen & Repariren

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küstlin & Burgmeier** in **Aarau.** (O 5617 B) [1600

Matratzen-Artikel:

Drillch in großer Auswahl; **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern etc.**
Aufgerüstete Betten, sowie beliebige **Bestandtheile** von solchen, sind stets vorräthig; ebenso
Möbel jeder Art.
Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.
Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

1660] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Eichenstämme-Steigerung.

Am Mittwoch den 25. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der Gemeinderath von Schafisheim im diesjährigen Kahlschlag „Laubenthal" 17 Stück **Eichenstämme,** circa 21 Festmeter haltend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schafisheim den 20. Juni 1884.
Der Gemeindeförster:
1836] R. Urech.

Ganzwollene

Bukskins

für **Knabenkleider,** 120 Ctm. breit, per Elle zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50.; **Misalson** & schwere **Bukskins** für **Herrenkleider,** 130 bis 140 Ctm. breit, per Elle zu 3 Fr. bis 8 Fr., sind in schöner Auswahl vorräthig. Die Muster liegen stets zum Versenden bereit. Ich stehe mit den Fabrikanten in direkter Verbindung und lasse nicht reisen, daher meine Preise bei gleicher Qualität erheblich billiger sind, als die meiner Konkurrenten.

1814] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haarketten

in Doublé gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ Gold „ „ 18 „ 50. — 30 „
und höher.

Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kränze ꝛc., in Gold oder Doublé gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theuer Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmale** ꝛc., in **schwarz ovalen Rahmen.**

Abbildungen dieser Arbeiten nebst Preis-Courants versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich
1830] **J. Zumerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Ketten

am Stück, per Meter zu 60 Cts., per Pfund zu 40 bis 50 Cts.; **Bruchketten,** per Stück zu 60 Cts. bis 1 Fr.; **Ackerstricke** zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr.; **Krippenstücke** zu 40 bis 50 Cts., **Krippenstücke** mit **Halskette** zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50.; **Halfterketten** zu 80 Cts. bis 1 Fr.; **Hundsketten** zu 60 bis 70 Cts.; **Strangenketten** zu 40 bis 80 Cts. per Paar; **Lampenketten** zu 10 bis 20 Cts. per Meter; **Kinnketten, Zaumgebisse, Handgebisse, Karabinerhacken, Kettenringe** und **Kettenhacken** ꝛc. empfiehlt
1813] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen,
Elemé Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Halblein

ist in allen couranten Farben in mehr als 40 Sorten vorräthig, einfachbreit von 80 Cts. bis 1 Fr. 80., doppelbreit von 2 Fr. 30. bis 5 Fr. bei
1815] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billige,
weiße und rothe, inländische und fremde

Weine,

in guter Qualität empfiehlt
1803] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt
1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenden Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Revolver,

System Lefaucheux,
7 Mm., blank, per Stück zu 6 Fr. 50., gebläut zu 7 Fr.; vernickelt zu 8 Fr.; 9 Mm., gebläut, 8 Fr.; **Schmalkalder Pistolen,** 1 Lauf 3" lang zu 2 Fr., 4" lang zu 2 Fr. 30.; 2 Läufe 3" lang zu 3 Fr. 80., 4" lang zu 4 Fr. 20. per Stück; **Revolver-Munition,** 7 Mm. zu 5 Fr., 6 Mm. zu 6 Fr. per Hundert empfiehlt
1821] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Pferdescheermaschinen

(System Peugeot),

per Stück zu 5 Fr. 50.; **Scheermaschinen** für Coiffeure, gleiches System, einhändig zu gebrauchen, per Stück zu 15 Fr.; feinste **Solinger-Coiffeur-Scheeren,** per Stück zu 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt
1822] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig!!!

Prima Candia Weinbeeren,

vortrefflich für Weinfabrikation,
in Original-Ballen von 50 Kilo
à 24 Fr.
Bei Abnahme von 6 Ballen
à 22 Fr. per 50 Kilo.

Prima Corinthen,

in Original-Ballen von 100 Kilo
à 48 Fr. per 100 Kilo.

NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.

Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchten-Handlung,
Rennweg 18, Zürich.
Depôt: bei Herrn Geißberger, Handlung in Hunzenschwyl.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere
Infanterie-Offiziers-Uniform
in noch gutem Zustande.

Frankirte Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **G. G. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1831

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten

wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Gefunden:

Vergangenen Samstag den 14. Juni wurde in Aarau ein **Portemonnaies** mit einem **größeren Geldbetrag** gefunden.

Ansprüche darauf sind bis 30. dies hier anzumelden.

Aarau den 17. Juni 1884.
1828] Das Bezirksamt.

Gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** findet sofort Anstellung bei H. Thut-Gidemann, Ziegelei
1835] in Aarau.

Magd- und Knecht-Gesuch.

Eine treue, fleißige **Magd,** die kochen kann und die übrigen Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz.

Ebendaselbst könnte ein arbeitsamer **Knecht** bei gutem Lohn baldmöglichst eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1824

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Anbringung eines **neuen äußern Verputzes** und die damit verbundenen **Maler-Arbeiten** am Pfarrhause in Boswyl wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Bau- und Vertragsvorschriften können von den Uebernahmsbewerbern vom nächsten Montag den 23. dies an beim Tit. Pfarramte Boswyl eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind der Tit. Baudirektion bis 29. dies franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 19. Juni 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1834] L. Doser.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Blecher,** Krämer in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Eine **Fabrik** der **französischen Schweiz** sucht für sofort einen

perfekten Arbeiter

für die **Fabrikation** der **zugespitzten Cigarren.**

Offerten an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Lausanne. (H 1342 L) [1838

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Gesucht:

In eine kleine Familie in Aarau ein **Mädchen,** das gerne das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen möchte.

Etwas Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1837

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und einen Garten besorgen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1812

Gesucht:

Auf 1. Juli nächstkünftig, ein treuer, solider, jüngerer **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß. Ohne Ausweis über Tüchtigkeit unnütz, sich zu melden.

Abraham Zimmermann,
1823] Handelsgärtnerei in Aarau.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **G. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Feldstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 17. Juni 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 6 —. bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorbrachanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —, Waizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —,

Anleihe des Kantons Freiburg

von

Franken 18,000,000 von 1884 à 4 %.

Beschluss des Grossen Rathes vom 20. Mai 1884.

Der Kanton Freiburg hat bei der Basler Handelsbank in Basel eine Anleihe von 18 Millionen Franken aufgenommen, welche zur Rückzahlung des Restes der Anleihe von 21 Millionen von 1879, im Betrage von Fr. 17,936,000. zu dienen hat. Die Kündigung der letzteren auf den 1. Januar 1885 ist am 5. Juni 1884 erfolgt.

Conversion in Obligationen der Anleihe von 1884.

1. Den Inhabern von Titeln der zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1885 gekündeten, oben angeführten Restsumme von Fr. 17,936,000. wird das Recht eingeräumt, dieselben gegen neue Obligationen zum Cours von 100 % umzutauschen.
2. Zu diesem Zwecke haben sie ihre Titel mit detaillirtem Bordereau vom 16. bis 21. Juni (am letzten Tage nur Vormittags) bei den unten bezeichneten Stellen zur Abstempelung einzureichen.
3. Die Anmeldungen zur Conversion werden nur in Summen angenommen, welche durch Fr. 1000. theilbar sind.
4. Der Umtausch der Titel und die Auszahlung der Prämie von 5 % für Zinsenzuschlag werden im Januar 1885 erfolgen. Der Zeitpunkt wird bekannt gemacht werden.
5. Der Zinsgenuss der neuen Obligationen läuft vom 1. Januar 1885 an.
6. Anmeldungsformulare können bei den nebenbezeichneten Zeichnungsstellen bezogen werden.
7. Von der Anleihensumme von 18 Millionen Franken behält der Kanton Freiburg auf dem Wege der Conversion und Subscription zum Voraus 4 Millionen für seine Kassen zurück, sodass der zur Emission an das Publikum gelangende Betrag nur 14 Millionen beträgt.

Bedingungen und Subscription.

1. Die Anleihe von 18 Millionen Franken ist in Obligationen von Fr. 1000. eingetheilt. Sie lauten auf den Inhaber, können aber durch Einschreibung auf den Namen gestellt werden.
2. Die Obligationen tragen 4 % Zins per Jahr, zahlbar halbjährlich. Sie sind mit Coupons versehen, verfallend am 1. Januar und 1. Juli; der erste am 1. Juli 1885.
3. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt von 1886 bis 1956, laut dem den Obligationen beigefügten Amortisationsplan. Die zur Rückzahlung bestimmten Obligationen werden durch das Loos bezeichnet. Die Ziehungen finden im September, die Rückzahlungen am darauffolgenden 1. Januar statt. Die erste am 1. Januar 1886. Der Kanton Freiburg behält sich das Recht vor, grössere Rückzahlungen vorzunehmen oder auch das Anleihen in seiner Gesammtheit heimzuzahlen, was jedoch erst nach einer Kündigung stattfinden darf, welche 6 Monate der Rückzahlung und 3 Monate der Ziehung vorauszugehen hat.
4. Alle diese Anleihe betreffenden Bekanntmachungen müssen in einer Zeitung von Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. M., Strasburg und Stuttgart erscheinen.
5. Die Verzinsung und die Heimzahlung des Kapitals erfolgen ohne Spesen für die Inhaber in Freiburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Zürich, Frankfurt a. Main, Paris, Strassburg und Stuttgart, an allen diesen Plätzen in eidgenössischer Währung.
6. Der Kanton Freiburg kann niemals weder die Obligationen noch die Coupons dieser Anleihe mit irgend einer Steuer belegen, sobald sich die Titel im Besitz ausserhalb des Kantons Freiburg wohnender Inhaber befinden.
7. Der Emmissionscours ist auf 100 % festgesetzt, mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1885 an.
8. Die Zeichnungslisten werden bei den unten bezeichneten Häusern am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Juni aufgelegt sein. Am letzten Tage nur Vormittags.
9. Subscriptionsscheine werden an den Zeichnungsstellen verabreicht.
10. Wenn die Anmeldungen für Conversion und Subscription den Betrag von 14 Millionen übersteigen, so tritt nur für die Subscriptionen eine später zu bestimmende Reduction ein.
11. Die Einzahlungen auf die Obligationen sind in eidgenössischer Währung am 27. Dezember ohne weitere Zinsenverrechnung mit Fr. 1000. per jede Obligation zu leisten; jedoch werden vom 1. Juli bis 29. November 1884 Vorauszahlungen für ganze Stücke angenommen, unter Abzug der Zinsen à 2½ % vom Zahlungstage bis 1. Januar 1885. Alle Zahlungen müssen da geleistet werden, wo gezeichnet worden ist.
12. Die Subscribenten erhalten gegen ihre Einzahlungen entweder Interims- oder definitive Titel vom Kanton Freiburg ausgestellt.
13. Diejenigen Subscribenten, welche deutsch oder französisch gestempelte Titel wünschen, haben die Subscriptionsstelle davon zu verständigen und die Stempelauslagen zu übernehmen.

BASEL, den 12. Juni 1884.

Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

1810] (H 2619 Q)

Anmeldungen für die Conversion, sowie Zeichnungen und Einzahlungen nehmen entgegen:

In der Schweiz in:

Aarau.
Aargauische Bank.

Basel.
Basler Handelsbank.
Frey & LaRoche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict LaRoche.
Oswald Gebrüder & Comp.

Bern.
Filiale der Basler Handelsbank.
Marcuard & Comp.

Chauxdefonds.
Pury & Comp.

Estavayer.
Crédit Agricole et Industriel de la Broye.

Frauenfeld.
Thurgauische Hypothekenbank.

Freiburg.
Die Steuer-Einnehmer.
Week & Aeby.

Genf.
Lenoir Poulin & Comp.

Glarus.
Bank in Glarus.

Lausanne.
Waadtländer Kantonalbank und ihre Agenturen.
C. Carrard & Comp.
Hoirs Sig. Marcel.
Siber & de la Harpe.

Lugano.
Bank der Italienischen Schweiz.

Luzern.
Falck & Comp.

Neuchâtel.
Pury & Comp.

Pruntrut.
J. Choffat.

St. Gallen.
Kaspar Zyli.

Schaffhaussen.
Bank in Schaffhausen.

Sitten.
de Riedmatten & Comp.

Solothurn.
Solothurnische Bank.

Vivis.
Genton & Comp.

Winterthur.
Bank in Winterthur.

Zürich.
Schweizerische Creditanstalt.
C. Schulthess Erben.

Im Ausland in:

Colmar.
August Manheimer.

Frankfurt a. M.
Deutsche Vereinsbank.

Mannheim.
Rheinische Creditbank und ihre Filialen.

Paris.
Marcuard Krauss & Comp.

Strassburg i. Els.
Bank für Elsass-Lothringen und ihre Filialen.

Stuttgart.
Württembergische Vereinsbank und ihre Filialen.

Aarau, Mittwoch, Nro. 51. 25. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Wirthschaftswesen in der Schweiz und speziell im Kanton Aargau.

IV.

Es scheint uns, sagte der schon erwähnte Bericht, daß man in erster Linie auf eine Hebung des moralischen Bewußtseins hinarbeiten sollte durch Aufhebung einer nicht genügend begründeten Sonderstellung, die um so entwürdigender wirkt, als sie zudem durch besondere Lasten bezeichnet wird und die nur dann eine Berechtigung haben könnten, wenn anderseits auf verfassungs- und gesetzmäßigem Wege Aequivalente geboten würden, welche nicht ein Herunterdrücken, sondern eine Hebung der sozialen Stellung der Betheiligten und seine richtige Auffassung des Werthes streng reeller Geschäftsführung und Betriebes zur Folge hätte.

Es ist zwar allerdings angenehmer, mit der Majorität zu segeln, und es ist auch viel bequemer, den Wirthen die Schuld an vielen sozialen Uebeln der Gegenwart aufzuladen und sie für ihre Berufsthätigkeit und ihre Gewerbe durch Steuern zu strafen, die dem Sinne und Geiste der Verfassung widerstreben, als zugeben zu wollen, daß die bedauerlichen Erscheinungen des in so verderblicher Weise überhandnehmenden Wirthschaftslebens nicht sowohl Ursache als eine Folge allgemein ungesunder volkswirthschaftlicher Zustände sind.

Dies geht schon aus der Thatsache hervor, daß jeweilen nach Fehljahren in der Landwirthschaft oder in kritischen Zeiten der Industrie die Gesuche um Wirthschaftspatente und die Zahl der Wirthschaften selbst in verhältnißmäßiger Weise zunehmen. Es ergibt sich aus dieser Statistik ebenfalls nachgewiesenen Erscheinung, daß in solchen Zeiten sich eine gewisse Zahl in ihrer Existenz bedrohter Personen und Familien an den Beruf eines Wirthes klammert, um überhaupt leben zu können, da andere Hülfsmittel und Gewerbe ihnen verschlossen sind.

Wenn man das Recht beansprucht, die Wirthe verantwortlich zu erklären für gewisse volkswirthschaftliche Nachtheile, welche die Ausübung ihres Berufes nach sich zieht, warum verweigert man ihnen die Mittel, die verfehlten Existenzen und zweifelhaften Charaktere, welche aus allen anderen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft diesem Berufe zustreben wollen, sich fern zu halten. Und sind nicht die vielleicht vom Staate geduldeten, geheimen und Winkelwirthschaften ein größeres Uebel als je es eine öffentliche Wirthschaft sein kann?

Könnte man mit nicht viel mehr Recht für den Wirthsberuf eine viel höhere soziale Stellung als für manchen andern Beruf beanspruchen? Hängt nicht vom Charakter des Wirthes, von seinem Benehmen, von seiner Bildung in sehr hohem Maße nicht nur das Benehmen und die Charakterbildung seiner Untergebenen, sondern auch seiner Gäste ab?

Gemeinhin nimmt man auf das Gesagte wenig Rücksicht und schenkt dieser Seite des Wirthschaftswesens allzu wenig Beachtung. Allein es scheint uns, daß solche Zustände nicht gleichgültig sein dürfen allen denjenigen, die es wohl und erst meinen mit unserm Volke und mit der Wohlfahrt unseres Landes. Wir sind überzeugt, daß ein Unrecht, so sehr es auch durch die Macht der Gewohnheit zur allgemeinen Auffassung gelangt ist, vielleicht anscheinend große und finanzielle Vortheile zeigt, früher oder später schlechte Früchte tragen muß, und daß, sofern man überhaupt dem Wirthschaftswesen und den damit zusammenhängenden volkswirthschaftlichen wichtigen Fragen Beachtung schenken will, es sich zuerst darum handeln muß, der Rechtsfrage, d. h. der Frage der verfassungsgemäßen Gleichberechtigung oder einer klar zu definirenden Sonderbestimmung in der Verfassung gerecht zu werden, und alle auf mittelalterlichen Anschauungen und sophistischen Deduktionen beruhenden Willkürlichkeiten nach und nach zu beseitigen suchen.

Den ersten Schritt in dieser Richtung hätte der Bund zu thun, indem er durch eine einläßliche, auf richtiger Grundlage angeordnete Enquête, welche sämmtliche mit dem Wirthschaftswesen zusammenhängenden Verhältnisse umfassen und klar legen sollte, sowie durch eine genaue Interpretation der betreffenden Artikel der Bundesverfassung, die klare, prinzipielle und verfassungsmäßige Grundlage für die bestmögliche Lösung dieser wichtigen Frage schaffen würde. Auf diese Weise würde den Kantonen die Möglichkeit gegeben und die nothwendige Mitwirkung der Kantonsregierungen gesichert, um die kantonalen Gesetze und Bestimmungen in Uebereinstimmung mit dem Sinn und Geiste der Verfassung zu bringen und die öfters willkürliche Behandlung der Wirthe, dem Sinn und Geiste der Verfassung und den Anforderungen unserer Kulturzustände entsprechend, zu ändern.

Es scheint uns ein entschiedenes Vorgehen in dieser Richtung um so mehr angezeigt, als bereits in einzelnen Kantonen die Frage des Wirthschaftswesens eine brennende geworden ist und mehrfach in einer Weise aufgefaßt wird, welche an Einseitigkeit Nichts zu wünschen übrig läßt. Damit sind wir nun auf den Boden unseres kantonalen Wirthschaftswesens hinübergetreten. (Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp. vom 22. Juni.) Der Ständerath hat drei Sitzungen auf den Zolltarif verwendet, d. h. auf die Frage, in wie weit er dem Nationalrath da, wo dieser andere Ansätze beschlossen hat, beistimmt. Er ließ sich zwar nicht gerade viel Zeit kosten, denn die Debatten im Nationalrath über die Motion Zemp unterhielten die Herren Ständeräthe in einem Maße, daß sie ihre Sitzungen in der Regel ziemlich frühe abbrachen. Ihnen daraus einen Vorwurf zu machen, fällt mir nicht ein; denn sie haben ihr Geschäftsverzeichniß so ziemlich abgewandelt und müssen warten, bis der Nationalrath neue Arbeit zuweist. Daher setzten sie die Sitzung vom Montag aus. Dem Ständerath erledigt sind ferner die Vorlagen über die Pestizgen, das gewerbliche Bildungswesen, über die Anlage der eidgen. Geider, über die Korrektion der Lozze und der Geschäftsbericht. Ueber die Korrektion der Rhone wird in dieser Session nicht mehr verhandelt. Die Mitglieder der vorberathenden Kommission werden an einem schönen Sommertag in Andermatt zusammentreffen und über die Furka zur Rhonequelle und von da hinunter bis zu den Korrektionsarbeiten reisen. Herr Chappaz aus dem Wallis, der auch Mitglied dieser Kommission ist und sie täglich in Wallis erwarten könnte, findet für gut, aus der Eidgenossenschaft noch einige Reisekosten herauszupressen, indem er aus dem Wallis nach Andermatt zum Empfang der übrigen Kommissionsmitglieder reist und sich natürlich dafür bezahlen läßt. Uebrigens ist er nicht der einzige Ultramontane, der eidgen. Taggelder zu errackern sucht. Hr. Nationalrath Wuilleret, der sonst nur bei ganz wichtigen Abstimmungen im Nationalrath erscheint, kam letzten Samstag vor 8 Tagen ebenfalls, weil er gerade ein Geschäft in Bern hatte — ich vermuthe, daß dem so war, weil er während 1½ Stunden aus dem Nationalrathssaale abwesend war — und bekam für die 2½ Stunden Anwesenheit Anspruch auf das Taggeld für den Samstag und Sonntag, zusammen 40 Fr. Er wird's auch beziehen.

Die „Berner Volksztg.", die letzthin so wegwerfend von den Napoleoni-Herren in der Bundesversammlung gesprochen und damit die Radikalen meinte, dürfte nun auch dem Zwei-Napoleoni-Herrn Wuilleret ein Verachtungsverkehren widmen.

Der Nationalrath hat das Schwyzer-Verfassungsgesetz unter gewissen Vorbehalten genehmigt, die eigentlich eine Aufhebung desselben bedeuten, die Angelegenheit der Eisenbahn-Reformtarife in einem Sinne erledigt, daß man sagen kann, der Sturm gegen dieselben, der mit aller Vehemenz begonnen wurde, sei abgeschlagen, der Bundesrath habe eine glänzende Genugthuung bekommen und Herr Cromer-Frey habe sich eine Blamage geholt. Genehmigt wurde die eidgen. Staatsrechnung; zur Erledigung gelangten ferner die Vorlagen über die Anschaffung von Kriegsmaterial für 1885 und von Positionsgeschützen. Der ultramontane Herr Erni meinte zwar, letztere brauche man nicht, man könnte sie anschaffen, wenn's Noth thue, jetzt aber leben wir im Frieden, worauf Herr Künzli bemerkte, der Frieden werde so lange dauern, als es unsern Nachbarn gefalle, und sei erst der Kriegsfall, so wäre es zu spät, Kanonen zu bestellen, auch bekommen wir sie dann nicht.

Endlich wurde, und damit komme ich auf die brennenden Tagesfragen zu sprechen, der Zolltarif mit 96 Ja gegen 6 Nein und 26 Enthaltungen angenommen und die Motion Zemp betreffend Bundesrevision behandelt, aber noch nicht erledigt.

Von den 6 Nein gegen den Zolltarif rühren 4 und von den 26 Enthaltungen 24 von ultramontanen Mitgliedern her. Die gedrohte Verwerfung auf dem Wege der Volksabstimmung wäre ein gefährliches Beginnen. Im Falle der Verwerfung fielen namentlich auch die von der Bundesversammlung in den letzten Jahren dekretirten Zollerhöhungen auf Tabak, Alkohol dahin und es kann dann von einer Einnahme von 20 Millionen gar nicht mehr die Rede sein. In diesem Falle muß der Bund seine bis jetzt offene Hand für Flußkorrektionen, Straßenbauten, Hebung der Landwirthschaft und Gewerbe schließen. Und schon haben Mitglieder des Nationalrathes darüber berathen, ob sie in weitern Subventionsbegehren vor Inkrafttreten des Zolltarifes überhaupt eintreten und sie verschieben oder ob sie dieselben noch behandeln wollen. Wenn ersteres beschlossen wird, so dürfte die jetzige Session mit nächsten Donnerstag zu Ende gehen. Wenn aber in diese Begehren eingetreten wird, so ist fast sicher, daß der Nationalrath die Klausel beifügt, daß sie erst nach Annahme des Zolltarifes Gesetzeskraft erhalten. Begreiflich, der Bund kann nicht Ausgaben dekretiren, ohne zu wissen, ob ihm die Mittel, sie zu bestreiten, bewilligt werden.

Bundesstadt. Nun hätten wir also die Bundesrevision (?) Nach heißer Redeschlacht, in der sich namentlich die Herren Brosi und Kaiser von Solothurn, Häberlin von Thurgau, Straub aus Aargau und Bundesrath Ruchonnet namentlich gegen jede Revision ausgesprochen, ist die Motion Zemp mit 98 gegen 40 Stimmen erheblich erklärt und ohne jedes Präjudiz an den Bundesrath gewiesen worden. Das ist so der beste Weg, die Mißgeburt unter das Eis zu tauchen.

— **Ein neues Mordinstrument.** Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß gerade im Zeitalter der Humanität der Menschengeist alle erdenklichen Anstrengungen macht, neue verheerende Kriegswaffen zu erfinden. Kaum hat man wieder ein System von Gewehren eingeführt, so wird es durch neue Verbollkommnung überboten. Neuerdings hat ein Professor Hebler in Zürch ein Kleinkalibergewehr konstruirt, das bei verschiedenen Versuchen alle andern Systeme übertreffen hat.

Es wurde z. B. mit einem 8,6 mm. Hebler-Gewehr auf 10 Meter Distanz gegen eine schmiedeiserne Platte geschossen und durchgeschlogen:

a) Eine Platte von 11,0 mm. Dicke; mit Rubin-Gewehr nur 9 mm.; mit Mauser sogar nur 6,5 mm.

b) Auf eine Eisenplatte von 7,5 Dicke und hinter derselben eine solche von 5,7 mm. Dicke, mithin zusammen 13,2 mm. Eisenblech; sogar in eine dritte, dahinter stehende Eisenplatte mit 4,5 mm. Dicke gab es noch eine ziemlich tiefe Einbiegung.

Hierauf wurde gegen tannene Balken von 13 bis 14 cm. Dicke, welche durch zwei Querleisten fest mit einander verbunden waren, geschossen und folgende Resultate erreicht: c) Auf 10 Meter Distanz wurden 66 cm. Tannenholz (unter 4 Schüssen 3 Mal) durchgeschlagen. (Mauser 24 cm.). d) Auf 300 Meter: 56 cm, ohne daß sich das Geschoß beim Durchdringen des Holzes deformirt hat. (Das Rubin-Gewehr durchschlägt unter diesen Verhältnissen nur 47 cm.). Diese enorme Durchschlagskraft des Hebler-Gewehres rührt nicht nur von der Härte des Geschoßmaterials, sondern auch von der bedeutenden Querschnittsbelastung des Geschosses her.

Nach Mittheilungen des Herrn Professor Hebler steht er im Begriffe, nächstens Versuche mit einem noch kleineren Kaliber zu machen, das eine so flache Flugbahn erlangen wird, wie eine solche bis dahin noch nie dagewesen ist, nebst ebenfalls sehr großer Präzision und Durchschlagskraft. Die Patrone ist bei diesem kleinen Kaliber so eingerichtet, daß sie mit größter Leichtigkeit und Schnelligkeit mit komprimirtem Pulver gefüllt, sowie daß die gleiche Hülse sehr viele Male wieder benutzt werden kann, was einzig den Anforderungen der Großfabrikation entspricht.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 23. Juni. Gestützt auf ein Gutachten des Erziehungsrathes wird dem Großen Rath über die Frage der Reduktion des Kurses am Lehrerseminar von 4 auf 3 Klassen Bericht erstattet, mit dem Antrag, es möchte die definitive Entscheidung dieser Frage verschoben werden bis zur Revision des Schulgesetzes d. h. bis es möglich wird, die Bezirksschulen so zu organisiren, daß sie gleichmäßiger als bis anhin im Stande sein werden, die Schüler für den Eintritt in das Seminar vorzubereiten.

Zur Fortsetzung der in den Bezirken Aarau, Laufenburg, Lenzburg und Zofingen noch unvollendet gebliebenen Wahlerneuerung der obern Bezirksbehörden soll eine fernere Wahlverhandlung angeordnet werden auf Sonntag den 6. Juli nächsthin. Es sind an diesem Tage folgende Wahlen zu treffen:

Im Bezirk Aarau ein zweiter Wahlgang für die Stelle eines Gerichtsersatzmannes.

Im Bezirk Laufenburg ein erster Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts (an Stelle des zum Bezirksamtmann gewählten Frz. Jos. Müller von Mettau).

Im Bezirk Lenzburg ein dritter Wahlang für die Stelle des Gerichtspräsidenten.

Im Bezirk Zofingen ein zweiter Wahlgang für die Stelle des 4. Bezirksrichters und zugleich ein erster Wahlgang für einen Gerichtsersatzmann, da inzwischen der bei der Wahlverhandlung vom 11. Mai abhin als Suppleant gewählte Hr. Notar Rud. Bertschi in Zofingen auf die Wahl verzichtet hat.

Der neue Wallwirthschaftsplan für die Gemeinde Rinken erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Fischzucht.** Bekanntlich geht aus unserem Lande infolge der Fremdenindustrie jährlich eine schöne Summe für Fische in's Ausland. Unsere heimischen Gewässer drohten infolge verschiedener Verumständungen, vermehrter Industrie und damit vielfach verbundener Verunreinigung des Wassers und eines wenig vernünftigen Raubsystems bald gänzlich an dieser nützlichen Thiergattung zu verarmen. Dank der Einsicht und Energie einiger unternehmender Männer im Aargau, ist schon jetzt in dieser Beziehung wieder eine merkliche Besserung eingetreten. Infolge künstlicher Fischzucht fangen die Gewässer sich wieder an zu beleben und es ist zu wünschen, daß die betreffenden Unternehmer auch Seitens des Staates gehörig unterstützt und geschützt werden.

Zufolge einer uns gütigst übermachten Zusammenstellung setzten im Aargau Eier aus und erhielten damit Fische die Herren Theodor Thut in Oberentfelden, Lachse 30,000 Eier, 26,000 Fische, Bachforellen 40,000 Eier, 34000 Eier; Gebrüder Karrer in Teufenthal, Bachforellen 50,000 Eier, 35,000 Fische. Joh. Schärer in Biberstein, Bachforellen, 55,000 Eier, 50,000 Fische, G. Schneider und S. Rüetschi in Suhr, Bachforellen, 40,000

Eier, 36,000 Fische, Lachse, 10,000 Eier, 5000 Fische. Hermann Hüby in Uerkheim, Lachsforellen, 8000 Eier, 6500 Fische, Bachforellen 30,000 Eier, 26,000 Fische, Total 263,000 Eier, 218,500 Fische.

Der Verlust beträgt somit nur 17 Prozent. Die obern Flüsse des Aargau's erweisen sich für künstliche Fischzucht besonders günstig, indem sie im Durchschnitt zirka 83 Prozent Fische ergeben. Gangfische im Zürichsee ergaben nur 8 Prozent; in der Aare 0 Prozent, Rötheli im Thunersee 54 Proz.; dagegen aber Maränen im Zürichsee 100 Proz., Aale in der Aare 100 Proz., alle Arten im Rhein 97 bis 98 Prozent. Diese schönen Resultate ermuntern ganz bestimmt zu weitern Versuchen und Unternehmungen.

— **Aarau.** Die Anregung eines Korresp. der „N. Z. Z." aus Aarau, die vakant gewordene Stelle eines Zeughausverwalters nicht mehr zu besetzen, findet in der aarg. Presse lebhafte Zustimmung. Es ist begreiflich, daß man in betheiligten Kreisen diese Freude nicht theilt. Nichtsdestoweniger dürfte eine genauere Untersuchung der Frage am Platze sein und schon um der 5 ständigen Forderung der Vereinfachung des Staatshaushaltes willen gerechtfertigt erscheinen. Bezüglich des angedeuteten Punktes wird die Revision sich ein Verdienst erwerben, wenn sie einmal eine gründliche Enquete veranstaltet und auf einschneidende Reformen dringt.

— **Aarau.** Die auf den 27. Juni projektirt gewesene Feier des 36 Todestages von Vater Heinrich Zschokke ist auf den Herbst verschoben worden, da unsere Gesangvereine in diesem Momente durch andere Arbeiten in Anspruch genommen sind.

— **Erlinsbach.** Die Schulgemeindeversammlung vom letzten Sonntag wählte an die verwaiste Mittelschule Fräulein Marie Märk von Aarau auf dem Wege der Berufung als Lehrerin. Sie vermochte sich nicht auf die Höhe zu erheben, den Antrag der Schulbehörde zu beschließen, die Besoldung dieser und der Oberschule von 1000 auf 1200 Fr. zu erhöhen. Doch glaubt man, daß dem Oberlehrer für Ertheilung des Turnunterrichts an der Mittelschule eine Entschädigung bis auf 200 Fr. zuerkannt werden dürfte.

— **Baden.** Taubstummenanstalt zum „Liebenfels". Die Direktion erläßt an die Wohlthäter der Armen und Kranken unseres Kantons einen warmen Aufruf um Unterstützung. Wir entnehmen demselben folgende Daten:

Im Jahre 1832 gründeten gemeinnützige Männer nach dem Muster ihrer ältern Schwestern in Zofingen und Aarau die Anstalt. Kein großes Legat war der Grund ihres Ursprungs, sondern die Gutthätigkeit vieler Bürger und Einwohner von Baden. Sie entwickelte sich, beginnend mit einer ganz geringen Anzahl taubstummer Kinder, langsam. Nachdem sie lange Zeit im Hause des Herrn Taubstummenlehrer Syrz „Frohen Aussicht" untergebracht war, wurde es durch die persönliche Garantieleistung der damaligen Direktion möglich, ihr ein neues und eigenes Heim zu bereiten, indem diese das Gut zum „Liebenfels", an der Zürcherstraße gelegen, um die Summe von Fr. 32,000 erwarb. Langer Jahre unermüdlicher Anstrengungen bedurfte es, um diese finanzielle Belastung erträglich zu machen, d. h. die Schuld auf den jetzigen Stand von Fr. 18,000 zu reduziren.

Die gegenwärtigen Raumverhältnisse gestatten aber nur die Aufnahme und die gehörige Unterbringung von 12 Zöglingen. Trotzdem mit der äußersten Genauigkeit auch die letzte Ecke ausgenutzt wird, ist es absolut unmöglich, die momentane Zahl von 15 Zöglingen länger zu beherbergen, ohne Schaden für ihre Gesundheit und Erziehung zu riskiren. Und neun neue Zöglinge harren seit geraumer Zeit der Aufnahme, während überdies 5 weitere zur Aufnahme sich melden würden, wenn genügender Platz für sie vorhanden wäre. Daß unter solchen Umständen eine Vergrößerung der Anstalt als durchaus geboten und als Consequenz des Anstaltszweckes erscheinen muß, darüber dürfte kein Zweifel sich erheben. Gleichzeitig aber tritt mit der baulichen, auch die Frage der Beschaffung einer zweiten Lehrkraft an die Direktion heran, weil bei vermehrter Schülerzahl die Leistungsfähigkeit auch des besten Lehrers zur Bewältigung der gestellten, schweren Aufgabe nicht ausreichen würde. Um allen diesen Anforderungen Genüge zu leisten, hat die Direktion mit Einstimmigkeit die bauliche Vergrößerung der Anstalt und die Anstellung einer Hülfslehrerin beschlossen. Man belaufen sich aber die Kosten des Neubaues, welcher nach den von der h. Regierung genehmigten Plänen ausgeführt werden soll, auf rund Fr. 12,000. Hierin sind nicht inbegriffen die Auslagen für die Möblirung der neuen Räume und allfällig durch den Bau nöthig werdende dekorative Ausstattungen. Ueberdies muß die Direktion sich die Frage stellen, wie durch Schaffung neuer Geldquellen die erhöhten Ausgaben für die Unterhaltung der Zöglinge und die Besoldung der Lehrkräfte gedeckt werden können. Neben der Unterstützung durch den Staat und die Selbsthülfe durch Aufnahme eines entsprechenden Anlehens auf den bereits verpfändeten Liegenschaften liegt die Hoffnung auf ein glückliches Vollenden in der wirksamen Hülfe guter, wohlthätiger Menschen.

Die Direktion empfiehlt daher die unter ihrer Obhut stehende Taubstummen-Armenanstalt zum „Liebenfels" dem Wohlwollen und der Güte der einheimischen wie fremden Wohlthätern auf das Angelegentlichste. Sie hegt die sichere Zuversicht, daß recht Viele, eingedenk der erhabenen Lehre unseres Heilands, der da die Liebe des Nächsten der Gottesliebe gleichstellt, werkthätig sich erzeigen, und ihre Unterstützung ihr angedeihen lassen werden.

Allfällige Beiträge wolle man gefälligst an den Quästor der Direktion, Herrn Fürsprech Lehner in Baden, senden.

Ueber die eingegangenen Gelder wird s. Z. öffentlich Rechnung abgelegt werden.

— **Meilingen.** Das letzten Sonntag hier gefeierte Bezirksgesang von Baden soll recht gelungen sein. — Warum auch nicht? Die Feste gelingen ja alle — — —.

— **Bözen.** Aus diesem Kreise gehen uns für die Friedensrichterwahl zwei Vorschläge zu. Der eine lautet zu Gunsten des bisherigen Inhabers der Stelle, der andere befürwortet die Wahl des Hrn. Großrath T. Keller in Käthal.

Die Vorsicht dehnt sich sodann schon auf dessen Ersatzwahl für den Großen Rath aus und es wird als sein Nachfolger Herr Ammann Käser in Effingen ausersehen.

— **Lenzburg.** Die Erbschaft Laué in Wildegg habe dem Musikverein Fr. 4000 zugewiesen, mit der Bestimmung, daß die Zinse des Kapitals jährlich für Aufführung eines größern Tonwerkes verwendet werden.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Neunzig Ziegen, die jüngst auf eine Alp getrieben wurden, sind erfroren. Und das im Juni!

Basel. Hier gastirt gegenwärtig die berühmteste Theatergesellschaft Deutschlands: die Meininger. „Basl. Nachr." sagen, die Meininger haben sich rasch in der Gunst des Publikums festgesetzt. Allgemein sei das Lob über die szenische Ausstattung, das Ensemble und die künstlerischen Leistungen des Personals. Hohe Befriedigung gewähren die Volksszenen, die unbedingt als eine großartige, noch nie dagewesene Leistung erachtet werden.

Sie haben sich aber auch eines starken Zuspruchs aus Basel's näherer und weiterer Umgebung zu erfreuen. Das Ober-Elsaß und Baden, sowie die Kantone Baselland, Solothurn, Aargau, Bern Luzern und Zürich liefern täglich starke Kontingente nach der alten Rheinstadt. Aufgeführt werden u. A. auch Schillers Wilhelm Tell, der jedenfalls von großartiger Wirkung sein muß.

— Rudolf Aichner, Bauspekulant in Basel, bankerottirte mit 2,230,000 Fr. Hypothekar- und 299 000 Fr. Korrentschulden, gegenüber 1,517,000 Fr. Aktiven, so daß die Gläubiger insgesammt circa eine Million Franken und speziell die Korrentgläubiger 97% ihrer Forderungen verloren. Für seine persönlichen Bedürfnisse hat Aichner, laut „Vaterland", in den letzten 4 Jahren 38, 35, 12 und 6 Tausend Franken verbraucht. Trotzdem ist er nur wegen „mangelhafter Buchführung" zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Baselland. Ernst oder Spaß? Die letzte Nummer der „Gartenlaube" enthält das merkwürdige Inserat: „Nasenkorrekturen! Unschöne mißformte Nasen korrigirt zu proportionirten Formen die kosmetische Anstalt in Basel-Binningen (Schweiz). Erklärung gratis und franko. — Wahrscheinlich werden da die Nasen länger gemacht, um dem verlorenen Gelde besser nachsehen zu können.

Bern. Der flüchtige Verwalter des äußern Krankenhauses, Notar Kiener, ist am Mittwoch in Courtelaiche, Amt Pruntrut, wo er sich versteckt hielt, verhaftet worden.

— Unglücksfälle. In Radelfingen, entrank in der Aare ein sechs Jahre alter Knabe.

— Bern. Samstag Nachmittag sahen Leute in der Nähe der Längmauer einen Gemsbock die Aare hinunter schwimmen. Mit Hülfe von Polizeidienern gelang es, das Thier den Fluthen zu entreißen und in sichern Gewahrsam, zur Freude von Alt und Jung in den Hirschenpark zu bringen.

— In Aarberg fiel im Gasthof zur „Krone" das sechsjährige Kind der Wittwe Stephanie aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf das Straßenpflaster hinunter und erlitt einen Schädelbruch nebst andern Verletzungen.

— Burgdorf. Beim Pflücken von Fluhnägelein stürzte am Sonntag Robert Hürzeler von Bleienbach, ein hoffnungsvoller Schüler des hiesigen Gymnasiums, über eine mehrere hundert Fuß hohe Fluh hinunter. Mit zerschmettertem Kopf wurde der Unglückliche als Leiche aufgefunden.

Genf. In Carouge stürzte vorige Woche ein zirka zwölf Meter tiefer Sodbrunnen über einem Arbeiter zusammen und es konnte dieser erst nach elfstündiger Todesangst, glücklicherweise noch lebend und ohne bedeutenden Nachtheil herausgeschafft werden.

Graubünden. Oberhalb St. Carlo ließen einige Holzarbeiter einen Baumstamm über einen Bergabhang hinunterrutschen. Derselbe fuhr mit einer solchen Gewalt hernieder, daß er eine unten weidende Kuh total durchbohrte und dann den Weg fortsetzte, während die Kuh todt auf dem Platze blieb.

Luzern. Ultramontane Brüderschaft. Am Hutwylermarkt beabsichtigte J. Wechsler von Willisau-Land eine Kuh zu stehlen, kehrte aber das Schelmenstück auch gar zu dumm an. Wechsler stand am 6. ds. deßhalb vor den Geschworenen in Burgdorf und erhielt für sein Verzehen nur 30 Tage Gefangenschaft. — Diese allzu milde Strafe, fiel im Lande Männiglich sehr auf. Seither hat sich das Räthsel gelöst. Wechsler ist, wie man dem „H.-C" aus Luzern schreibt, „ein bekannter politischer Treiber und ultramontaner Wühlhuber" und deßhalb mußte ihm so viel wie möglich aus der Patsche geholfen werden. Wie aber das anstellen? Wechsler ist bei den Ultramontanen eine gern gelittene Persönlichkeit, in allen Dingen bewandert. Er wurde jüngst vom Gemeindeammann Meier sogar als Massakurator in einem wichtigen Konkurse bestellt.

Meier geht nun nach Huttwyl und kauft die Kuh, welche Wesler stehlen wollte. So wurde die Klage gemildert. Damit aber nicht genug, tritt Meier in Gesellschaft mit Gemeindspräsident Amrein und Nationalrath Hofstetter vor Gericht als Zeugen auf und bezeugen, Wechsler sei blödsinnig und sei schon lange wegen Tiefsinnigkeit und Melancholie, dann wieder wegen Jähzorn sehr aufgefallen u. s. w. So der Gemeindeammann und Bezirksstatthalter Meier von Willisau-Land nebst Genossen vor dem Richter.

Anders fiel das Zeugniß des als Expertе berufenen Dr. Müller von Sumiswald, der an Wechsler auch nicht die mindeste Verrücktheit zu entdecken im Stande war, aus. Wie der Doktor, so urtheilt das ganze Willisau-Land und überhaupt Alle, die Wechsler kennen.

Wie stehen nun aber die drei Herren des Willisauer-Amtes mit ihren bedenklichen Zeugnissen vor dem Volke da?!

— Eich. Mittwoch den 18. ds. hat sich beim Schulhaus im Bühl, Gemeinde Gunzwil, ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Die Kinder waren vor dem Schulhaus eine halbe Stunde vor 1 Uhr versammelt und tummelten, etwas ungezogen, wie das oft vorkommt, auf dem Spielplatze. Zwei Knaben bekamen mit einander Streit und der kleinere schlug dem größern mit dem Schuh das Bein förmlich entzwei.

— Am Kantonalgesangfest in Sempach haben folgende Gastvereine außer Konkurs Lorbeerkränze erhalten: Außerstihl-Zürich: Männergesangverein Zofingen; Liedertafel Luzern.

St. Gallen. Ein unternehmender Portier. Die „Börse" beim Rösslithor in St. Gallen ist von der Toggenburger Bank für 330,000 Fr. an Herrn Huber, Portier im Hecht verkauft worden.

— In Krummenau sei ein schöner männlicher Hirsch eingefangen worden.

— Samstag Abend fand in St. Gallen eine Versammlung der altkatholischen Gemeinde statt. Das Komite hat dem Geistlichen Herrn Pfarrer Trogler gekündet, dieser aber erklärte sich nur einem Beschlusse der Gemeinde zu fügen.

Schwyz. Reif. In den höhern Lagen Steinerberg, Sattel, Rothenthurm ꝛc. sind in Folge starken Reifes und Kälte der letzten Tage die Erdäpfel erfroren. Aus dem bernischen Jura und aus der Waadt kommen ähnliche Berichte.

Solothurn. Olten. Der Kantonsspital ist, trotz der wiederholten Vermehrungen der Bettenzahl, seit Beginn dieses Jahres stets bis auf das letzte Bett angefüllt. —

— Olten. Der Bau der Maschinenhäuser der Centralbahn auf hiesigem Bahnhofe ist einem hiesigen Consortium zuerkannt worden.

— Olten. Letzten Freitag Abend starb daselbst Herr Pfarrer Bläsi nach langer Krankheit, im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene war in der letzten Zeit der Seelenhirte der römisch katholischen Genossenschaft. Früher freisinnigen Ideen huldigend, wurde Bläsi durch die verhängnißvolle Infallibilitätserklärung des Papstes mit sich selbst in Conflikt gebracht, dem er zum Opfer fallen mußte. In seinen frühern Jahren war er Sekundarlehrer in Balsthal und Olten und auch 4 Jahre Pfarrer der katholischen Kirche in Aarau, wo er als tüchtiger Kanzelredner und toleranter Priester in gutem Andenken geblieben ist. Nun hat sich vor diesem Leben voll rüstiger Arbeit, rastlosen Strebens und Irrens jenes finstere Thor aufgethan, das keine Rückkehr mehr gestattet. Gott geb' ihm die ewige Ruh'!

Tessin. Auf der Alp Mogeora verjungerten 70 Schafe, die von einem Schneesturm in eine leerstehende Hütte getrieben wurden.

— Bellinzona weist unter allen Stationen der Gotthardbahn den größten Personenverkehr auf, nämlich 87,635; dann folgt Lugano mit 86,696 weiter Chiasso mit 59,889.

Ausland.

Deutschland. Der Weidauerschen Menagerie entsprang auf dem Transporte von Rostock nach Stralsund eine große trächtige Löwin. Die ganze Gegend war in furchtbarer Aufregung. Die Bauern brachten ihr Vieh in die Ställe in Sicherheit. Militär war hinbeordert, um das Gehölz, worin sich die Löwin befand, zu umzingeln. Sie wurden denn auch richtig entdeckt und erschossen.

Frankreich Der französische Ministerpräsident will die Aufhebung der Spielhöllen betreiben. — Recht so.

Italien. Italien hat eine schlechte Seidenernte gehabt. Das andauernd naßkalte Wetter, das während der kritischen Zeit des Einspinnens herrschte, verhindert eine richtige Entwicklung der Würmer und richtete einen beträchtlichen Theil des Ernteertrages zu Grunde.

— Die Einnahmen des Königreichs in den fünf ersten Monaten haben den Voranschlag um sechs Millionen und die bezüglichen Einnahmen des vorigen Jahres um ebenfalls sechs Millionen rund übertroffen. Dieser Ueberschuß kommt von den Grenzzöllen her, die in Italien bekanntlich sehr hoch sind.

England „Daily News" glaubt die bloße Neutralisation des Suezkanals wäre für England keine hinreichende Bürgschaft. Sie bilde bloß einen Punkt in dem allgemeinen Plan, der für die Reorganisation Egyptens ausgearbeitet worden ist. Man muß ganz Egypten neutralisiren, eine Art Belgien oder afrikanische Schweiz aus dem Nilande machen, unter dem Schutze Europas, um es so gegen jeden äußern Angriff sicher zu stellen.

— Am 20 Juni waren es 48 Jahre her, daß Königin Viktoria den englischen Thron bestieg. Nur drei englische Herrscher haben länger regiert, nämlich Heinrich III. der 56 Jahre regierte, Eduard III., der 50 Jahre den brittischen Thron einnahm und Georg III., dessen Herrschaft 60 Jahre dauerte.

— Der Herzog von Westminster hat es für nothwendig erachtet, Schloß Caton Hall unter starke Bewachung zu stellen, da Anzeichen vorliegen, daß die Dynamitverschwörer ihre Aufmerksamkeit diesem mit Kunstschätzen und Kostbarkeiten angefüllten prachtvollen Landsitze zugewendet haben.

Rußland. In Warschau soll demnächst eine Ausstellung der schönsten Frauen ohne Unterschied des Standes und der Nationalität stattfinden. Zu diesem Zwecke hat sich bereits ein Komite gebildet, welches gegenwärtig mit der Vorbereitung dieser interessanten Ausstellung beschäftigt ist. Den Ausstellern der schönsten Frauen werden Geldbelohnungen, Medaillen und Ehrendiplome ertheilt.

— In Krivoroja fanden vorigen Samstag anti-semitische Unruhen statt. Viele jüdische Häuser wurden zerstört.

Egypten. Der Mahdi habe jeden Briefverkehr in seinem Reiche verboten, damit die Engländer nichts über seine Bewegungen erfahren.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, welche die Einführung ausländischer Arbeiter untersagt, damit eine Lohnherabsetzung verhindert werde.

— Bei den Grundaushebungen für die mexikanische Eisenbahn wurden durch eine zu früh entzündete Dynamitmine zwei Ingenieure und zwölf Arbeiter getödtet.

Dr ächte amerikanisch: Alcool de Menthe ist in einer für die Gesundheit seiner Glieder besorgten Haushaltung, sowie beim Reisen unentbehrlich. En-Gros bei Bahny-Holinger, Basel. (H 4049 X.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juni 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Fislisch 1. Juli: Jos. Mohr, Schreiner in Kaiserstuhl. — Goltwyl 1. Juli: Schwestern Seeva, A. Maria und Elisabetha Seeva, von Ifenderschwyl. — Hellikon 30. dies: Joseph Damian Schwenger. — Kobleng 27. d.: Eduard Kömmerer, im Aufhof (Klingnau). 30 d.: Georg Eschner, Hafner in Basel. — Köllikon 28. d.: Nachlaß des Joh. Lüscher, Wegbürgers und in Muhen. — Klingnau 1. Juli: Nachlaß des todt erklärten Abraham Iberg, Posamenter. — Wettau 3. Juli Nachmittags: Nachlaß des Siegfried Gisig sel., alt Ammann. — Muhen 3. Juli V.: Daniel Bertsch, Schirmmacher, von Köllikon, in Bremgarten; Rudolf Lüscher-Hänz, alt Gemeinderath, in Reuß Gebenstorf); Nachlaß der Anna Lüscher geb. Hänziker. Beerdigung Mittwoch — Oberentfelden 2. Juli: Jakob Zimmermann, Steinhauer im Kempthof. — Othmarsingen 28. d. N.: Joh. Meyer, Gerberlis, Landwirth. — Unterehrendingen 30. d.: Joh. Bächi, alt Ammann, in Baden. — Unterentfelden 3. Juli: Jakob Felber, Wirth in Reuß (Gebenstorf).

Gesellstags. Aarau. Arber, Rudolf, Kasparts, Gigelis in Gränichen. Eingaben 28. Juli. **Baden.** Frei, Albert, Buchbinder in Wettingen. Guggenheim, Emanuel von Lengnau, in Oberendorf. — Meier, Jakob, Fidelis. — Reimann, Joh. Baptist. Heinrichs. Beide von Oberkirch. Eingaben 21. Juli. **Brugg.** Werder-Widmer, Johannes, von Birrenlauf, Knecht in Hausen. — Schaufmann, Regula geb. Bucher, Metzgers in Windisch. Eingaben 23. Juli. **Kulm.** Haller, Rudolf, Straßenwärter, von Gontenschwyl. — Gebrüder Gautschi, Jakob und Hans Rudolf, Schuster, von Schmiedrued. — Erismann, Anna geb. Meurer, in Schöftland. — Haller, Samuel, Martinsheiers in Leimbach. — Frau Wiederkehr, Jakobs, Bäckis in Gontenschwyl. — Semmerhalder, Melchior, Heinrichs Sepsis auf Burg. Eingaben 2. August. **Lenzburg.** Lang, Georg, Schuster aus dem Großh. Baden, in Lenzburg. — Meier, Jakob, Fidelis. — Reimann, Joh. Baptist. Heinrichs. Beide von Oberkirch. Eingaben 21. Juli. **Lenzburg.** Gehrig, Friedrich, Zimmermann und Wächter in Ammerswyl. Eingaben 18. Juli. **Kurt.** Käppeli, Martin, Zimmermeister in Ifenderschwyl (Geltwyl). — Klug, Joh. Josepz, Kurrer in der Klostermühle in Muri. Eingaben 23. Juli. **Zofingen.** Hunsiker, Joseph, Schuster, von Wynau (Bern), wohnhaft gewesen in der Kloos zu Aarburg. — Hunsiker, Friedrich, von Hüttigen (Großh. Baden). Negotiant in Aarburg. Eingaben 2. August. **Zurzach.** Frau Bugmann, Katharina, Küfers von Döttingen. — Oppenheim, Hermann, Cand. jur. in Lengnau. — Schwere, Joseph, Suppleant in Kobleng Eingaben 22. Juli.

Nachgeldtag. Zofingen. Bossard, Jakob, Maurer, von Köllikon, in Zofingen wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert Eingaben 2. August.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Graber, Hermann, Kasparts von Uerkheim, auf Turnig zu Schöftland. Eingaben 2. August. **Zofingen.** Haurt, Jakob, Rudolfs, als Gemeindsschreibers von Moosleerau. Eingaben 2. August.

Stellenausschreibungen. Hülfsrieser des Stationskreises Frick. Anmeldungen 2 Juli. — Gefammtschule Münchwylen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 2. Juli. — Wasenmeister des Bezirks Bremgarten. Anmeldungen 26. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 14. bis 20. Juni 1884.

Geburten.

Rosa, Töchterlein des Joh. Ulrich Frei, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.
Caroline, Töchterlein des August Kaufmann, Gärtner, von Lyon, in Aarau.

Todesfall.

Johann Jakob Martl, gew. Einnehmer der Centralbahn, von Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Juni. Der Barometer steht ziemlich hoch über unsern Regionen, tief in Oesterreich. Aussichten auf schwachen Wind, bewölkten Himmel, die Temperatur nähert sich der normalen.

Anzeigen.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1035]

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

Die Verwaltung.

750]

Waarenpreise von Müller & Comp. in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	— Fr.	80 Cts.
Kaffee, Java,	„ „	— „	95 „
Kaffee, Java grün,	„ „	1 „	20 „
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.			
Java-Mehl,	„ Päckli	— „	20 „
Gesundheitskaffee,	„ „	— „	35 „
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	— „	38 „
Stockweise 35 Cts.			
Würfelzucker,	„ „	— „	40 „
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	— „	45 „
Kernseife, „ II. „	„ „	— „	40 „
Kernseife, „ III „	„ „	— „	35 „
Harzseife,	„ „	— „	25 „
Olivenöl.	„ „	1 „	10 „
Sommerwolle, I. Qualität, nicht knöpfige, per Strange von 100 Gramm		— „	35 „

Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.

Zu vermiethen:

In einem **frequenten Bezirkshauptorte** der äußeren Gegend des **Kantons Zürich, Knotenpunkt von Eisenbahnen,** eine **schöne, große**

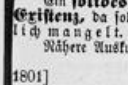
Parterre-Lokalität.

Ein **solides Bettwaaren-Geschäft** fände eine **vollkommen sichere Existenz,** da solche Branche dort **gar nicht vertreten** ist und **eigentlich mangelt.** — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt

Baumann, Zugführer.
Casinostraße Nr. 1176 in **Aarau.**

1801]



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

Frau **Siebenmann-Kraus.**

1811]

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

Phil. Kull, Spengler in **Aarau.**

1070]

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum Jamaica** (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac fine Champagne** (direkten Bezug).
Alten Weinbrunen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Vermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueurforten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, **Aarau.**

841]

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

Kæslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

976]

Reelle Weine

zu 35, 40, 50, 55, 60 Cts. etc., sowie

Malaga

empfiehlt bestens

J. R. Bertschi in **Suhr.**

1674]

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von Densbüren bringt am Freitag den 27. d. Mts., Abens 7 Uhr, im Schulhause dahier auf öffentliche Steigerung:

1) circa 13,5 Aren **Reben** und **Aegerten** im „Bifang";
2) circa 24 Aren **Ackerland** im „Sulzbann".

Densbüren den 23. Juni 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Nußbaum.

1859]

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Dienstag den 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen öffentlich versteigert:

390 Stere **Buchenspältenholz,**
48 „ **Eichenholz,**
3 „ **Kirschbaumholz,**
7000 **Wellen.**

Zofingen den 21. Juni 1884.

Schwarz, Kreisförster.

1839]

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am **Dienstag den 1. Juli** nächstbin von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

8 Buchenstämme mit einem Inhalt von 9,49 Festme er;
10 Sägstämme mit einem Inhalt von 14,67 Festmeter;
4 Tannen mit 2,15 Festmeter;
30 Stere Buchen- und Eichenspältenholz;
41 Stere Tannenspältenholz; und
1170 Stück Reiswellen.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken den 23. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Lüthy, Gemeindeförster.

1846]

Zu verkaufen: 3 gutgehende

Handnähmaschinen,

die eine **Singer** zu Fr. 25.; die andere **Rhenania** zu Fr. 20. und die dritte **Kettenstich** zu Fr. 10.; bei

A. Walter, Pelzgasse Nr. 125.
in Aarau.

1855]

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Spitzen, Kragen, Manchetten** und **Cravatten** für **Herren, Damen** und **Kinder,** habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse, Aarau.

1672]

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Cementplatten** für **Bedachung;** mehrere noch ganz gute **Fenster** und **Vorfenster,** sowie **Brennholz** von einem Abbruch her, billigst.

Sich zu melden bei [1699
J. Schmuziger-Kern in Aarau.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen,
Elemé Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer
in Küttigen.

1832]

Haare

kauft fortwährend

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

1848]

Ein

Kachelofen sammt Kunst

(grün und weiß) ist auf Abbruch zu **verkaufen** in der

Mechanischen Werkstätte
in Kulm.

1816]

Zu verkaufen:

Ein dienstaugliches, im Reiten und und Fahren vertrautes **Pferd** und ein **Kommet-Chaisengeschirr** sammt **Sattel,** wegen Nichtgebrauch.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1840

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthi, Sattler in **Aarau.**

1623]

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1698]

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Luftkurort Hergottswald

854 Meter ü Meer. **Luzern (Schweiz).** Am Fusse des Pilatus.

Eröffnet den 1. Juni.

Geschützte Lage. — Waldpromenaden. — Fernsicht auf See und Gebirge. — Comfortabel neu eingerichtet. — Telephon im Hause. — Verbindung Kriens-Luzern.

Höflichst empfiehlt sich

1665] (Mag 579 Z) **Haas,** Gastgeber.

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rebbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

1670] (OB 5719)

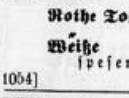
Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.
Großes Lager in:
Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Die Verwaltung.

1250] (H 1319 Z)



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ „ **1882** „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

Hemmeler-Frey in **Aarau.**

1054]

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ¼ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Aarburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dudler,** Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.** [545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, " " " "
Violetöl, " " " "
Brillantine, " " " "
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.
Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1690] Kirchgasse, Aarau.

Dr. Jägers'sche
Normal-Unterkleider
(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cörler** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**
Möbel
vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Billige,
weiße und rothe, inländische und fremde
Weine,
in guter Qualität empfiehlt
1803] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere
Infanterie-Offiziers-Uniform
in noch gutem Zustande.
Frankirte Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **G. G. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1831

Ein neueres, sehr solides
Zürcher-Pianino
ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu kaufen gesucht:
Eine Parthie schöne
Pappelstämme
zum **Sägen,** von
Zschokke & Comp.
1684] in Aarau.

Für Schneider!
Zu verkaufen:
Zwei starke gutgehende **Maschinen** um ganz billigen Preis. Die eine (**Elia Hové Amerik**) die andere (**Grover und Baker**). [1802
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine helle geräumige Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Keller) mitten im Dorfe Hirschthal.
Anmeldungen nimmt entgegen
Die Eigenthümerin:
Wittwe Müller, Schreiners
1692] in Hirschthal.

An frequentirter Lage ist eine sehr gangbare
Speisewirthschaft
an solide Wirthsleute
zu vermiethen.
Auskunft ertheilt der Vlgr. d. Bl. [1800

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner guteingebrachtes, letztjähriges **Heu** und circa 30 Zentner **Emd;** bei
F. Widmer, Gemeindeschreiber
1853] in Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Sl. Rohr-Widmer in Hunzenschwyl.

Gute Gelegenheit!
Im verkehrs- und gewerbreichen **Olten** ist ein **in Mitte der Stadt, am besten Platze gelegenes, hübsches, kleineres**
Haus
mit **hübsch eingerichtetem Laden** und **guter Kundschaft zu verkaufen.**
Bedingungen sehr günstig.
Briefe vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1676

Trindler & Knobel
Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Fisch-, Jagd- & Vogel-Netze
von vorzüglichster Konstruktion, nach den neuesten Verbesserungen, fix und fertig, nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen, liefert
Heinrich Blum, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).
Preis-Courante über circa 170 verschiedene Netze gratis und franko. [1400

Fahnen
für jede Art Vereine,
wofür Muster-Album und bezügliche Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII, Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu kaufen gesucht:
Ein **dreirädriges**
Velociped.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1819

Zu verkaufen: Eine
Cirkularsäge
für Handbetrieb mit 6½ Fuß hohem, eichenem Schwungrad und mehreren Blättern; alles noch wie neu.
Preis 50 Fr.
Hartmann Gloor, Schreiner
1647] in Alliswyl.

Brämenöl,
billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwiler, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
965]

Schweiz,
Veltlin, die ital. See'n und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.
Reisehandbuch von Berlepsch.
3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**
Statt Ladenpreis Fr. 7. 50. nur Fr. 3.
(Francs kann die ganze Schweiz.)
Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur ganz neue Exemplare versandt.
Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 20.
Weber, Fremdwörterbuch. 14.000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.
Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Recepten und Geheimnissen der Industrie, Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4. 50. nur Fr. 1. 80. — Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.
Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.
Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.
Fahldick, der praktische Garten-freund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Sts. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.
Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Rezepten. 385 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.
Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.
Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.
Katalege auf Verlangen gratis & franco.
Werner Hausknecht,
Antiquariats-Buchhandlung,
1699] **St. Gallen.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „**zum schwarzen Hund**", Hausgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen! Cl.
3 Fr. wöchentlich. 10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Alle Modelle.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Med. Dr. Bindschedler,
Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe rc. wohnt in **Luzern.** Auswärtig. auch briefl. (M1201Z)

Weingeist,
I. Qualität, 95 %, empfehle zu 95 Cts. per Liter; bei Abnahme von größeren Quantums gebe Rabatt.
1852] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Fauteuil,** oder auch ein amerikanischer zusammenlegbarer **Krankenstuhl,** beliebig zum Sitzen oder Liegen einzurichten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1841

Für eine 16jährige, nette **Tochter** von achtbarer Familie ab dem Lande wird eine passende **Lehrstelle** bei einer guten **Modistin,** vorzugsweise in Aarau, Zofingen oder Suhr gesucht. Dieselbe hat schon einige Zeit auf Modenhüte gearbeitet.
Briefliche Anfragen oder Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1486

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30.000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten rc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Bei Jakob Haberstich, Schuster & Barbier in Ober-Entfelden würde ein **Mädchen** von circa 4 bis 10 Jahren in **Kost** und **Logis** genommen, wo es gehalten würde, wie ein eigen Kind. [1851



Eine **Fabrik** der **französischen Schweiz** sucht für sofort einen
perfekten Arbeiter
für die **Fabrikation** der **zugespitzten Cigarren.**
Offerten an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Lausanne. (H 1342 L) [1838

In der **Mühle** zu **Niederlenz** kann ein guter
Mühlekarrer
sofort eintreten. [1825

Gesucht: Einen Stallknecht,
der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1849

Gefunden:
Vergangenen Samstag den 14. Juni wurde in Aarau ein **Portemonnaies** mit einem **größeren Geldbetrag** gefunden.
Ansprüche darauf sind bis 30. dies hier anzumelden.
Aarau den 17. Juni 1884.
1828] Das Bezirksamt.

Zugelaufen:

Ein **Hund** von Farbe gelb, mit Spitzohren (gleicht einem Fuchs). Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innert 8 Tagen von heute an gegen Erlag der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.
Ueken den 21. Juni 1884.
1842] Peter Riner, Zollers.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Anbringung eines **neuen äußern Verputzes** und die damit verbundenen **Maler-Arbeiten** am Pfarrhause in Boswyl wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Bau- und Vertragsvorschriften können von den Uebernahmsbewerbern vom nächsten Montag den 23. dies an beim Tit. Pfarramte Boswyl eingesehen werden.
Uebernahmsofferten sind der Tit. Baudirektion bis 29. dies franko und verschlossen einzureichen.
Aarau den 19. Juni 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1834] L. Doser.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).
Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Aufforderung.
Samuel Haberstich, gewesener Lehrer in **Oberentfelden** wird aufgefordert, die schuldigen **Inserationsgebühren** an die Expedition dieses Blattes zu bezahlen, mit der Bemerkung, uns für die Zukunft mit seinen Aufträgen nicht mehr zu beehren.
Die Expedition.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Gesucht:
Einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1718

Auf's Jugendfest
werden **im Serviren bewanderte Töchter gesucht.**
Anmeldungen bei R. Mathys zur „**Krone**" in Aarau. [1843

Drei Burschen
von 18 bis 20 Jahren, welche die Landarbeit verstehen, können sofort an Plätze eintreten bei schönem Lohn.
Auskunft ertheilt
Jakob Drollinger in Bofflens
1844] bei Orbe (Waadt).

Gesucht:
In eine kleine Familie in Aarau ein **Mädchen,** das gerne das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen möchte.
Etwas Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1837

Zeugniß.
Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und zwei der bewährtesten Aerzte mir nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.
Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute. Ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn Popp zu wenden.
Zur näheren Information dient die Broschüre: **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein).
Schönenwerd b. Aarau, Kts. Aargau
im April 1883.
Frau Demuth,
1690] Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mech.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. Juni 1884.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis — Stück 60 Cts. Kepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Rüebli 10 Cts. 4 Salatköpfe 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80. Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schwein fleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 52.** 28. Juni 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Wirthschaftswesen in der Schweiz und speziell im Kanton Aargau.

V.

Das aargauische Wirthschaftsgesetz vom Jahr 1853 unterscheidet zwischen ehehaften Wirthschaften und bewilligten Wirthschaften. Erstere sind solche, welche entweder infolge unerdenklichen Herkommens vor dem Märzmonat 1879 bestanden haben, oder auf Urkunden beruhen, in denen die Dauer nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt, oder dem Willen der Landesregierung unterstellt ist. Ehehafte Wirthschaften unterliegen nur der Getränkabgabe. Diese wird durch Schätzung festgesetzt. Jeder Wirth ist verpflichtet, über die Einkellerung der Getränke ein vorschriftsmäßiges Buch zu führen, das er der Behörde vorzuweisen hat. Die Wirthe werden in Klassen eingetheilt; dieser Eintheilung liegt die Verbrauchsrechnung mit Rücksicht auf den Ausschenkpreis nach folgendem Maßstabe zu Grunde:

Per Maß	Wein	5 bis 3 Rappen.
„ „	Bier	2 „
„ „	Obstwein	2 „
„ „	gebrannte Wasser	20 „

Die unterste (erste) Klasse ist für die verschiedenen Wirthschaften auf 50 Fr. festgesetzt. Je 25 Fr. mehr bilden eine weitere Klasse. Die Schätzung der Wirthe hat alle zwei Jahre zu geschehen.

Die bewilligten Wirthschaften (die Bewilligungen werden auf die Dauer von zwei Jahren, je vom 1. Oktober an ertheilt), zahlen außer der Getränkabgabe eine jährliche Wirthschaftsgebühr (und zwar zum Voraus oder spätestens bis 30. September), die folgendermaßen festgesetzt ist:

1.	Für Tavernenwirthschaften	jährlich auf	80	bis 250	Fr.
2.	„ Badwirthschaften	„	„ 60	„ 270	„
3.	„ Speisewirthschaften	„	„ 100	„ 250	„
4.	„ Bier- und Pintenwirthschaften	„	„ 60	„ 180	„
5.	„ Sommerwirthschaften	„	„ 20	„ 150	„
6.	„ Kaffeewirthschaften	„	„ 10	„ 50	„

Schon seit längerer Zeit remonstrirten die Wirthe im Kanton gegen die Doppelbesteuerung, ohne daß ihnen je einmal Gehör geschenkt worden wäre. Anläßlich der nun in Angriff genommenen Verfassungsrevision haben sie sich wieder zusammengethan und in einer energischen Eingabe an den Verfassungsrath ihren Standpunkt zu wahren gesucht. Es heißt dort, daß die vom Bunde proklamirte Gewerbefreiheit die Wirthe geschädigt habe. Die jetzigen kantonalen Gesetze vermögen gegen die unbeschränkte Konkurrenz keinen Schutz zu bieten, aber die Abgaben sind die gleichen gebliebenen. Aus dem Wirthschaftsgewerbe resultirt dem Staate jährlich, das Ohmgeld inbegriffen, zirka 400,000 Fr. Er wird sich schwerlich dazu bequemen wollen, auf diese erkleckliche Einnahme zu verzichten. Der Fiskus hat be züglich Billigkeit oft sehr dehnbare Begriffe, er nimmt, woher es kommt. So betrachtet er die Wirthschaftsabgaben als eine indirekte Steuer, was sie in gewissem Sinne auch sind, trotz des Verbots derselben in der noch bestehenden Verfassung. Eine indirekte Steuer sind die Wirthegebühren auch insofern, als dazu auch die Population im weitesten Sinne herbeigezogen wird. In dem Maße, als die Abgaben sich steigern, erhöht sich auch der Preis der Speisen und Getränke; den Ausfall trägt immerhin der Konsument. Die vielgepriesene Konkurrenz, die man im Aargau zum Schaden der ehehaften und sonst längst bestehenden Wirthschaften durch Reduktion der Konzessionsgebühren um 25 Prozent noch erleichtert hat, kann uns, die Erfahrung lehrt es, die billigeren Preise der Getränke nicht bringen und wird daher nach dieser Richtung hin zur Illusion. Im Gegentheil, und da verweisen wir auf die treffende Zusammenstellung der Ohmgeldgebühren im Kanton Luzern (siehe unter Schweiz), der Druck lastet eben zu den größten Prozenten auf den billigen Weinen, mit denen man der Schnapspest am nachdrücklichsten begegnen könnte.

Wenn der Staat sich daher nicht über die bisherige Engherzigkeit hinaufzuschwingen vermöchte, so dürfte man doch billigerweise von ihm verlangen, daß er doch wenigstens jener Anforderung gerecht werde, die einen vermehrten Schutz des Gewerbes in sich schließt. Unter diesem vermehrten Schutz verstehen wir die Erschwerung der Konzessionen, die Aufstellung von Bedingungen für die Gewähr des richtigen Berufsbetriebes in formeller und moralischer Beziehung, ferner den Erlaß eines Verbotes von Verkauf der Spirituosen außerhalb der Wirthschaften. Die schon berührte Eingabe behauptet, es werde von den Spezierern und Apothekern allein mehr Sprit verkauft als in den Wirthschaften Spirituosen überhaupt. Wenn das so ist, und wir haben nicht Grund daran zu zweifeln, so darf eine schneidige Vorschrift im Interesse des Volkswohles schon energisch gefordert werden.

Zum Schlusse führen wir die Forderungen an, die vom aarg. Wirtheverein an den Verfassungsrath gerichtet worden sind:

A. Sofern der Staat dem Wirthschaftswesen einen besondern staatlichen Schutz nicht angedeihen lassen will, sondern dieses Gewerbe unter ausdehnender Interpretation des Art. 31 der Bundesverfassung sich selbst überläßt, so verlangen wir unbedingte Abschaffung aller und jeder Doppelbesteurung, sozwar, daß in Hinkunft weder eine Konzessionsgebühr noch Getränkabgabe gefordert werden darf, wobei eine angemessene Entschädigung der ehehaften Wirthschaften vorbehalten bleibt.

B. Andernfalls stellen wir folgende Postulate:

1. Es sei in der neuen Verfassung der beförderliche Erlaß eines neuen Wirthschaftsgesetzes in Aussicht zu stellen, wobei folgende Grundsätze maßgebend sein sollen: a. Billige Entlastung des Wirthschaftsgewerbes von indirekten Steuern. Unbedingte Beseitigung der Getränkabgabe, welche sich als Doppelbesteurung qualifizirt. b. Patentsystem unter billiger Berücksichtigung der bestehenden sogen. ehehaften Wirthschaften. Jeglicher Kleinverkauf von geistigen Getränken (Sprit und ähnliche Spirituosen inbegriffen) ist einzig und allein den konzedirten und ehehaften Wirthschaften gestattet. c. Abschaffung des Wirthschaftsbuches (§ 7 des Abänderungsgesetzes vom 7. November 1861) als Consequenz der Aufhebung der Getränkabgabe. d. Aufstellung von weiteren polizeilichen Bestimmungen, wodurch die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen erschwert (und wo möglich auf diesem Wege auf das wirkliche Bedürfniß reduzirt werden kann).

2. Es sei mit aller Beförderung ein Gesetz über Lebensmittel-Polizei zu erlassen und in demselben: a. die Schaffung der Stelle eines Kantons-Chemikers und b. die obligatorische Untersuchung aller geistigen Getränke grundsätzlich auszusprechen.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Das Centrum nimmt einstweilen an der Bildung eines freisinnigen Verbandes zur Erhaltung der Bundesverfassung nicht Theil. Die Gründung eines solchen Vereins mit drei Hauptsektionen in der Ostschweiz, der Mittelschweiz mit Tessin und der Westschweiz wird gleichwohl beschlossen. Mit der Bildung der Sektionen sind Vigier, Stößel und Räffy betraut. Der Ständerath hat mit 34 gegen 1 Stimme Enthaltung den Zolltarif angenommen. Morgen Schluß der Session.

Zur Bundesrevision. Bei der zur Stunde grassirenden Revisionssucht hat in Chur eine Gruppe patriotischer Männer folgendes Revisionsprogramm aufgestellt;

§ 1. Die Geschichte da muß aufhören.
§ 2. Jetzt geht's los.
§ 3. Bis im Jahre 1890 müssen im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft sämmtliche Schulen aufgehoben sein.
§ 4. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist bis auf einen gewissen Punkt gewährleistet. Das Weitere wird sich finden.
§ 5. Der Bund leistet an die Kantone angemessene Beiträge zur Heranziehung tüchtiger Demagogen.
§ 6. Nationalrath kann am Ende Jeder werden.
§ 7. Die Mitglieder der Bundesversammlung müssen jährlich gemeinschaftlich persönlich vier Gemeindewerke thun und überdies nach Maß, ade eines aufzustellenden Regulativs den Leuten im Herbste beim Erdäpfelgraben behülflich sein.
§ 8. Es dürfen keine Pizokel ohne Schmalz gekocht werden. Wenn 30,000 Unterschriften es verlangen, muß auch zerriebener Käs oder Schabziger darauf gestreut werden.
§ 9. Jeder Schweizer hat das Recht sich zu blamiren; Ausländer haben hiefür eine Taxe zu bezahlen.
§. 10. Niemand darf zur Entrichtung von Steuern angehalten werden, der dieselben mit seinem Gewissen nicht vereinbar findet.
§ 11 bleibt in seiner bekannten Fassung bestehen.
§ 12. Die Jagd auf das Volk ist gewährleistet.

Wir könnten diesen karrikirten Entwurf noch um einige Paragraphen ermehren, z. B.:

§ 13. An der Spitze jeder Kantonsregierung steht ein Bischof. Als Unterbeamte funktionirten Kapuziner und sonstige Ordensbrüder.
§ 14. Die Gerichtsbarkeit in geistlichen und weltlichen Dingen geht an die vom Papst approbirte Geistlichkeit über.
§ 15. Die Eheschließung ist von der Bewilligung des zuständigen Ortsgeistlichen abhängig.
§ 16. Das Recht der Existenz ist an die Bedingung des fleißigen Messebesuches und der regelmäßigen Beichte geknüpft.
§ 17. Die freie Niederlassung wird als Chimäre erklärt.
§ 18. Die Vernunft wird abgeschafft.

— **Ohmgeldfrage.** Die Frage der Festsetzung, Erhöhung und Neueinführung des Ohmgeldes, sagt „Zür. Post", mag folgende Berechnung in's richtige Licht setzen, welche Herr Scheuchzer im Nationalrath in seinem kurzen Wort zur Revisionsfrage mitgetheilt hat.

Luzern bezieht vom Saum ausländischen Weines 16 Fr., vom Saum inländischen 14 Fr. Ohmgeld und es besteuert demnach den Schweizerwein mit

200	Fr.	Ankaufspreis	mit	7	Prozent desselben
150	„	„	„	9	„ „
100	„	„	„	14	„ „
80	„	„	„	17,5	„ „
60	„	„	„	23,3	„ „
40	„	„	„	35,0	„ „
30	„	„	„	40,7	„ „
25	„	„	„	56,0	„ „

Der bessere und mehrwerthige, der Wein der ökonomisch gut situirten Klassen wird somit, mit dem sogenannten Arbeiterwein verglichen, in auffallend geringem, der letztere aber in geradezu exorbitantem Maße in nach unten steigender Progression besteuert. Hiezu kommen noch die Spesen, die Provisionen der Weinhändler und Wirthe als weitere Kontributionen und gestaltet sich dadurch das Ohmgeld, die unschuldige Getränkabgabe, ganz unstreitig zu einer unerträglichen Belastung und Erschwerung der Produktion billiger Weine, d. h. der Schweizerweine im Großen und durch unmäßige Progression nach unten, somit auch zu einer Erschwerung des Genusses realen Weines und Förderung der Schnapspest.

— **Ueber die Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln** schreibt die „Amerikanische Schweiz. Ztg.": „Daß unser Thee durch Eisenvitriol gefärbt wird, daß unser Zucker aus Glukose besteht und unser Trinkwasser durch die Bleiröhren vergiftet wird, ist eine alte Geschichte; die Menschheit hat sich sogar daran gewöhnt, Strychnin im Bier zu trinken, Kokkelskörner-Extrakt im Bier und Ale zu genießen, und Alaun und Schwerspath im täglichen Brode zu essen. Eine Hoffnung war uns wenigstens geblieben, nämlich daß die Kaffeebohnen, die wir als Java, Mokka oder Rio kaufen, ächt seien. Leider haben wir uns auch darin getäuscht. In Brooklyn ist jüngst eine Fabrik entdeckt worden, in welcher Kaffeebohnen künstlich gemacht werden, und die stärksten Gifte, wie chromsaures Blei, Blausäure u. s. w., werden bei der Fabrikation verwendet. Die Menschheit scheint thatsächlich schwer umzubringen zu sein."

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** Die Regierung von Basel ertheilt den Gemeinden Weisungen wie gegen die Blutlaus, die Phyllozera der Apfelbäume, die an verschiedenen Orten des Kantons aufgetreten ist, vorzugehen sei. Vorerst wird nächste Woche Herr Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen über das Wesen der Blutlaus und die geeignetste Art, dieselbe zu bekämpfen, Belehrung geben und zwar in Therwyl, Liestal, Oberdorf, Gelterkinden und Sissach. Zu diesen Vorträgen soll jede Gemeinde wenigstens einen Abgeordneten schicken, der dann die Vertilgungsmaßregeln zu überwachen hat. Dieses Vorgehen wäre meint „Volksst." auch bei uns zu empfehlen, da die Blutlaus schon letztes Jahr vereinzelt, dieses Jahr nun in vielen Gemeinden des Frickthals, in massenhafter Weise auftritt.

— **Für Landwirthe.** [redacted] Von Seite rationeller Landwirthe wird mit Rücksicht auf die ungünstige Heuernte neuerdings darauf hingewiesen, daß überstandenes oder überhaupt nicht ganz gut eingebrachtes Futter am besten durch eine Zugabe von Salz gegen das Grauwerden geschützt und schmackhaft gemacht wird. Die daherige kleine Ausgabe werde sich später vielfach lohnen.

— **Noch einmal Fischzucht.** „Ein Erfahrener vom Lande" schreibt uns: „Der größte Schaden, welcher der Pflege der Fischzucht angethan wird, ist, daß Landwirthe beim Bewässern von Wiesen, besonders von solchen, die in einem kleinen Seitenthale liegen, entgegen dem Fischereigesetze, den Hauptbach durch Schalten und Rasenstücke vollständig wasserdicht abschließen und so den Fischen ihr Element absolut entziehen und dieselben zum Verderben bringen. Es wäre Sache der Behörden, besonders aber der Bezirksammänner, das Polizeicorps auf dieses strafbare und großen Schaden bringende Thun aufmerksam zu machen. Wie manches kleine Vergehen wird zur Anzeige gebracht, das in Wirklichkeit keinen Schaden zur Folge hatte? Was liegt z. B. Gutes darin, wenn eine Anzahl fröhlicher und friedsamer Wirthshaus- und Ueberhöcker angezeigt wird? Wie ganz anders dagegen ist das Zugrunderichten der Bewohner eines ganzen Thalbaches durch einen Unverschämten oder Unwissenden? Es kann auch den Fischpächtern, die zum großen Theile Wirthe und Geschäftsleute sind, nicht zugemuthet werden, jedes der gerügten Vergehen anzuzeigen und dadurch eventuell ihre besten Kunden und Freunde vor den Kopf zu stoßen.

Es sollte im Ganzen auch eine strengere Kontrole geführt werden, über den Fang und Verkauf der Fische, sowie besonders auch über Gewinnung und Verwendung des Brutmaterials."

— **In Amerika gestorbene Aargauer.** Am 31. Mai starb Josef Seiler, Maschinist von Würenlos in Newark, 74 Jahre alt.

In Rochester, Staat New-York, am 2. Juni, erst 26 Jahre alt, Jakob Wildi, Bierbrauer von Suhr.

Am gleichen Orte verschied Frau Maria Huber, geb. Lerch von Brittnau mit Hinterlassung eines Wittwers und zwei unerzogenen Kindern.

— Ein Rückkehrender. Am 11. Juni ist, wie die „Amer. Schweizerztg." meldet, mit dem Dampfer „Canada" auf Kosten des schweiz. Wohlthätigkeitsvereins nach Havre abgedampft ein Heinrich Hediger von Reinach. Derselbe sei 53 Jahre alt, zu harter Arbeit untauglich, weil mit Doppelbruch behaftet. Besagte Zeitung fügt bei: „Wie er sagt, folgte er der Sehnsucht nach dem Land seiner Jugendträume aus eigenem Antrieb und wurde darin vom Gemeindevorstand bestärkt. (Was wir sehr bezweifeln möchten. D. R.) Letzterer wird nun das Vergnügen haben, die Kosten der Rückreise zu bestreiten, während Hediger sich angenehm amüsirt hat." So angenehm ist ein solches Amüsement jedenfalls doch nicht. Es müßte denn einer den Schub auch gar von der „schönsten Seite" auffassen.

— **Kreis Obercntfelden.** (Eingef.) Für die erledigte Stelle des Friedensrichters für den Kreis Entfelden wird von einer Versammlung mehrerer Wähler vorgeschlagen: Herr Heinrich Erismann, Vizegemmann und Gemeindeförster von Muhen.

Mehrere Wähler.

— **Baden.** Bekanntlich wurde von einigen „Jugendfreunden und Patrioten" für den Herbst ein hier abzuhaltendes kantonales Kadettenfest projektirt. Nun geriethen sich Einzelne darüber in öffentlichen Blättern in die Haare. „Bad. Tagbl." ertheilt nun am Schlusse eines die Sache berichtigenden Artikels dem Komite den Rath, für dieses Jahr das projektirte Fest fallen zu lassen. Denn wo zwei feindliche Parteien einander gegenüber stehen, da könne kein Fest gedeihen.

— **Kreis Bözen.** (Eingesandt.) Nachdem in Ihrer letzten Nummer für die künftigen Montag stattfindende Friedensrichterwahl zwei Vorschläge erfolgt sind, halten wir an dem Vorschlage zu Gunsten des bisherigen Herrn Friedensrichter Weibel unbedingt fest. Derselbe hat früher 17 Jahre lang das Amt eines Gemeindeammanns und seit 16 Jahren das eines Friedensrichters bekleidet, genießt das wohlverdiente Zutrauen der Bevölkerung, und ist gerade diejenige Persönlichkeit, der man das Amt eines Friedesrichters mit gutem Gewissen anvertrauen darf —

Die Bevölkerung wird sich durch andere Vorschläge nicht irre führen lassen, sondern am Montag auf die Stimmkarte schreiben:

Herr **Weibel** Friedensrichter in **Effingen.**

— **Kreis Bözen.** (Eing.ef) Die in Ihrer Mittwochnummer gebrachte Meldung, daß Herr Lieutenant Keller in Kästhal als Friedensrichter vorgeschlagen wird, hätte soweit noch nichts Verfängliches, aber daß man die Vorsicht so weit treibt, und für ihn, falls er zum Friedensrichter gewählt würde (?), schon einen Nachfolger als Großrath bestimmt, scheint uns denn doch nicht am Platze zu sein, da wir es nicht mit der Wahl eines Großrathes, sondern mit der eines Friedensrichters zu thun haben. Die Wähler werden sich aber durch ein solches Manöver, dessen Absicht klar vor Augen liegt, nicht kirren lassen, sondern ihre Stimme dem bisherigen Friedensrichter, Herrn Weibel in Effingen, abgeben, der auch der rechte Mann für dieses Amt ist.

— **Kreis Veltheim.** (Eingesandt.) Auf die am 30. Juni nächsthin stattfindende Erneuerungswahl des Friedensrichters und seines Statthalters, schlagen wir den Wählern des Kreises Veltheim vor.

a. Als Friedensrichter Herrn Sl. Weber, alt Ammann in Veltheim, bisheriger Friedensrichterstatthalter.
b. Als Friedensrichterstatthalter Herrn J. Hilpold, alt Ammann, Posthalter in Schinznach.

Die beiden Vorgeschlagenen, als gesetzeskundige Männer bekannt, dürfen der Wählerschaft bestens empfohlen werden.

Mehrere Wähler.

— **Kreis Schöftland.** (Eingesandt.) Die Friedensrichterwahlen stehen vor der Thüre und doch schwebt in unserm Kreis noch ein geheimes Dunkel darüber, was in dieser für uns allerdings doch wichtigen Angelegenheit geschehen soll.

Die schwebende Verfassungsrevision bringt ohne Zweifel eine Kompetenzerhöhung in die friedensrichterliche Praxis und auf diesen Umstand gestützt, ist es absolut nothwendig, daß wir uns bei der bevorstehenden Friedensrichterwahl um eine Persönlichkeit umsehen, die den neuen bedeutend schwierigeren Anforderungen voll und ganz zu entsprechen und nachzukommen vermag.

Aus diesem Grunde schlagen wir der Tit. Wählerschaft des Kreises Schöftland als Friedensrichter vor:

Herr Johannes Klaus-Suter, Großrath in Schmiedrued, der bereits auch in verschiedenen Gesellschaftskreisen, als für dieses Amt am besten passend, bezeichnet wurde.

— **Herznach.** (Eingesandt.) In Nr. 50 Ihres geschätzten Blattes ist eine Einsendung aus Herznach, betreff der am 25. Mai d. J. stattgefundenen Pfarrbestätigungswahl, welche einer Erwiederung, resp einer Richtigstellung bedarf.

Der uns wohlbekannte Einsender hält es nach seiner, bei uns bekannten Taktik für nothwendig, mit der Veröffentlichung der offiziellen Abstimmungsergebnißes ein ferner stehendes Publikum zu belehren, daß denn doch das Resultat kein, so glänzendes sei, wie es aller Welt verkündet worden, um so unsern Herrn Pfarrer in Mißkredit zu bringen. Wir sind nun im Falle, die Sache in Etwas zu berichtigen.

Vorerst müßten wir bemerken, daß das mit Zahlen angefügte Resultat, und denen entsprechend, auch die Schlußbilanz des alten vermeintlichen Rechnungskünstlers in mehreren Punkten unrichtig ist. Ob dieses aus Unkenntniß oder mit Absicht geschehen ist, lassen wir unerörtert. Wahrscheinlich ist das Letztere der Fall. Uns ist ferner nicht bekannt, daß das glänzende Abstimmungsresultat aller Welt verkündet wurde. Es stund nur ganz einfach in mehreren Blättern, daß Herr Pfarrer Bürge mit großem Mehr auf eine fernere Amtperiode wieder bestätigt worden sei. Wenn man nun die offenen und geheimen Agitationen einiger Persönlichkeiten vor der Wahl beobachtete und die Mittel kannte welcher sich dieselben bedienten, so muß man sich nur wundern, daß nicht noch mehr auf die Leimruthe gingen. Besondere Anerkennung verdienen die Wähler von Ueken. Denn die hörten nicht auf die Vorspiegelungen unseres alten Wühlhubers, dem nichts recht ist.

Wenn unser liebe Herrgott in hier als Geistlicher amtiren würde, der betreffende fände an ihm Etwas auszusetzen. Es paßt auf ihn das Bibelwort: Was siehst Du u. s. w.

Wenn jedoch gewisse Persönlichkeiten, schon vor vielen Jahren einer devenitiven Wiederwahl unterworfen gewesen wäre, so wäre auf solche gewiß kein Mehr der Stimmen gefallen, was für unsere Gemeinde ein großer Nutzen gewesen wäre. Vom unparteiischen Standpunkte aus betrachtet dürfen wir mit unserm Herr Pfarrer vollständig zufrieden sein. Er ist ein Mann des Friedens, lebt nur seinem Pastorate, und ist besonders ein Freund der Schule. Aber das ist eben einigen Agitatoren nicht recht. Mit springenden und vielleicht noch mit andern Mitteln wissen sich solche stets gefügige Werkzeuge zu verschaffen, das ist leider nicht nur bei uns, Thatsache, sondern wahrscheinlich auch Anderwärts. Für einmal so viel! Vielleicht reden wir noch deutlicher, Verstanden!!

Anmerkung der Redaktion. Wir geben dieser Einsendung mit allen ihren Mängeln und Gebrechen Raum nach dem Grundsatz: „Eines Mannes Red' ist keine Red'; man muß sie hören alle bed," obschon wir, da Unterschrift des Versenders und Schrift des Verfassers — offenbar ein bei der Geschichte interessirter „Schriftgelehrter" — nicht von derselben Hand herrühren, berechtigt gewesen wären, sie nicht zu berücksichtigen. Der Leser wird sich fragen, wo denn der Beweis für die Unrichtigkeit der von den Einsendern in Nr. 50 in's Feld geführten Zahlen sei. Im Uebrigen hoffen wir, ihn fürder mit diesem eigentlich kleinen Hausstreite verschonen zu können.

— **Zofingen.** Zum Büchsenmacherkurs sind laut „Zof. Tagbl." so viele Rekruten eingetroffen, daß die Werkstätte nicht für Alle genug Platz bietet. Es mußten deßhalb wieder 16 abreisen.

— **Ryken.** Der auf dem Wege der Berufung nach Aarwangen gewählte Herr Pfarrer Barth hat die Wahl abgelehnt.

— **Siggenthal.** Beim Heuen ereignete sich laut „Bad. Tagbl." am Montag ein sehr trauriges Unglück. Ein bereits fertiggemachtes Fuder sollte eingeheimst werden, der Knabe der am Rain von Radschuh unterlegen sollte, glitschte aus und fiel so unglücklich, daß das Rad über seinen Hals wegging. Der Knabe war sozusagen augenblicklich todt. Den Vater, der die Katastrophe mit eigenen Augen schauen mußte, ergriff namenloses Weh und wie man den braven Knaben heimbrachte, auch die übrigen Familienglieder.

Kantone.

Bern. Ueber Verschleppung des Nervenfiebers. Der „Berner Post" wird geschrieben: In Oberwyl bei Büren herrscht seit längerer Zeit in ziemlichem Maße das Nervenfieber; bereits ist demselben der im besten Alter stehende Nikaus Otti, genannt „Sagerchläis", erlegen, ein tüchtiger Sänzer, ein Mann von nie versiegendem Humor und unermüdlicher Arbeit. Seine Kinder haben sich nur schwer erholt. Während Alles im Hause krank war, bearbeiteten seine Freunde und Bekannten die Felder und fütterten sein Vieh, ein schöner Zug von Nachbarlichkeit. Noch in drei Häusern sind Erkrankungen vorgekommen. Arzt W. in H. glaubt, die Epidemie sei auf folgende Weise entstanden: Vor einiger Zeit befand sich in der sogenannten Grabenölli in L. ein Nervenfieberkranker, dessen Exkremente in den Grabenölibach geworfen wurden. Dieser fließt gegen Oberwyl zu, wo er zuerst die Säge treibt. Im Bachwasser wusch man Kartoffeln, Möhren, Rüben cc. Oder es kann das Bachwasser in das Brunnenwasser gesickert sein. So mögen die Miasmen der Krankheit eingeschleppt worden sein. Ein Beweis dafür ist der, daß auch in der Mühle, in der Oele, die am gleichen Bache liegen, Erkrankungen vorgekommen sind. Ganz ähnlich ist vor zehn Jahren die Nervenfieberepidemie in Solothurn, die auf 600 Erkrankungen anwuchs, entstanden. In einem Bache von Längendorf her wurden die Kleider und die beschmutzte Wäsche eines Nervenfieberkranken gewaschen. Dieser Bach floß über eine schadhafte Röhre der städtischen Brunnenleitung, und theilte ihr jedenfalls Krankheitspilze mit, indem alle Häuser, die von dieser Brunnenleitung Wasser bezogen, mit Kranken überfüllt waren, während die Vorstadt, die ihr Trinkwasser vom Hohlbergwald her bezog, gänzlich seuchenfrei blieb.

— **Bern.** Am Donnerstag Abend fand eine Zusammenkunft des Vorstandes des bernischen Volksvereins mit den freisinnigen Mitgliedern beider Räthe behufs Organisation aller schweizerischen Freisinnigen zum Kampfe gegen die drohende Reaktion statt. Sehr zu begrüßen.

— **Burgdorf.** Das Chr- und Freischießen vom 29. Juni bis 3. Juli hat einen Gabensatz von Fr. 20,000. Sämmtliche Gaben in Baar.

— In Courtetelle wurde am Montag Abend der 17 Jahre alte Sohn des Bahnwärters Zwahlen von der Eisenbahn überfahren und getödtet.

— Erlenbach. Im Walde bei Allmenden wurde am vorigen Freitag die theilweise schon von Thieren angefressene Leiche der seit zirka drei Wochen vermißten Katharina Tschabold aufgefunden. Man glaubt, die zirka 50 Jahre alte, nothdarne Person sei an einem Schlaganfall gestorben.

Genf. In der Rue de la Corraterie in Genf arbeitete seit vielen Jahren ein Scheerenschleifer im Freien. Vor drei Monaten wurde er krank und bezahlt sich zu seiner Pflege in seine Heimat Micussy (Savoyen), wo er starb. Dies ist nun nichts Außergewöhnliches, aber daß er 100,000 Franken Vermögen hinterließ und dieselben den drei Gemeinden Micussy, Neydans und Onion vergabte, zur Beschaffung von Kleidungsstücken und Nahrung für arme Schulkinder der drei Gemeinden, das zeugt von außerordentlichem Fleiß, Sparsamkeit und edlem Sinn.

St. Gallen. Die alkatholische Gemeinde der Stadt St. Gallen hat gemäß dem Antrag des Komites dem Herrn Pfarrer Trozler auf Ende September gekündet.

— Eine Seltenheit. In idyllischen Bergthälchen Waldemit seinen 250 Einwohner ist seit letzten Dienstag die einzig bestehende Wirthschaft dortiger Kirch- und Schulgemeinde in Folge Mangel an Kundsame eingegangen.

— Steinach. Wie man dem „Ostschw. Wochbl." mitheilt, wird Albin Häbinger zur Sonne in Steinach, wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt. Der Flüchtige habe 19,000 Fr. Amtsgelder mitlaufen lassen.

— Am 2. August findet eine gemeinsame rheinthalisch-voralbergische Pilgerfahrt nach Einsiedeln mit Extrazug Rorschach-Rapperswil statt. — Wohl bekommts.

Ausland.

Deutschland. Anläßlich eines Empfangs der badischen Landtagsabgeordneten äußerte sich der wackere Großherzog von Baden, in Bezug auf die bevorstehenden Reichstagswahlen lächelnd: „Es gehört auch dazu, daß gutes Wetter eintritt, damit die Landsleute was tüchtiges in ihre Scheunen erhalten, sonst wählen sie nicht liberal; sie sind nicht frömmer dadurch geworden, aber verstimmt auf die Liberalen, weil die kein gut Wetter machen können." — „Nun, königl. Hoheit, das können die konservativen Herren auch nicht," erwiederte ein Abgeordneter. „Nein, lieber Herr L., das können sie auch nicht, aber man verlangt es von ihnen auch nicht." — Stimmt auch für uns.

— Das Echo zwischen Koblenz und Bingen, welches ein Wort 17mal wiederholt, hat einen norddeutschen Rivalen erhalten. Der Badearzt von Charlottenburg hat in Karlshain an „Garve's Ruh" ein Echo entdeckt, das 17 Mal ein Wort deutlich wiederholt. Das berühmte Echo bei Adersbach in Böhmen soll übertroffen sein. Allerding reicht auch das neue Echo noch lange nicht an das bei Schloß Simonetta bei Mailand heran, welches einen Pistolenschuß 56mal wiedergibt.

— Ungekannter Schatz. Ein Münchener Kunstantiquar kaufte vor einiger Zeit von einem Kleinbürger ein recht alt aussehendes Heft, welches zahlreiche Zeichnungen enthielt, für 110 Mark. Ein anderer Kunsthändler witterte hinter dem unscheinbaren Bändchen eine Rarität und zahlte dem nichtsahnenden Kollegen 300 Mark. Dem Münchener Kupferstichkabinet bot er die Zeichnungen an, und nach dem Preise gefragt, verlangte der Kühne die runde Summe von 8000 Mark, die ihm sofort bezahlt wurde. Die Summe war noch sehr gering, denn es sind insgesammt Handzeichnungen zu Kupferstichen von dem zu Albrecht Dürer's Zeit lebenden Meister S. Stücke, die kein einziges Kabinet besitzt und die von Sachverständigen auf 40,000 Mark geschätzt sind.

— Kaum glaublich klingt, was dem „Frk. Kurier." aus Bamberg geschrieben wird: ein Uhlan, der sich Abends auf dem Wege in die Kaserne befand, hörte Hilfegeschrei. Er eilte hin, sah im Flusse einen Knaben dem Ertrinken nahe, rettete ihn, kam deßhalb eine Viertelstunde zu spät in die Kaserne und erhielt nun dafür eine Strafe von acht Tagen Kasernenarrest!?

Frankreich. In Toulon ist die Cholera ausgebrochen. Die Einwohner des großen französischen Kriegshafens fliehen eiligst nach dem Nordden und damit rückt die Gefahr dem europäischen Continente sehr nahe. Wir zweifeln nicht daran, daß schleunigst, wie in Frankreich, so auch an den Eingangspforten zu unserem Lande die ernstesten hygieinischen Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden.

In Paris hat das Auftreten der Cholera in Toulon ungeheures Aufsehen erregt. Ueber die Thatsache selbst bringt das ministerielle „Paris" folgende Mittheilungen: „Die Cholera ist in Toulon ausgebrochen. Am Sonntag gab es 14 Todesfälle. Der Maire von Toulon hat bei dem Kriegsminister telegraphisch nachgesucht, alles disponible Kampirungsmaterial zu seiner Verfügung zu stellen. Man hoff, durch Räumung der angesteckten Stadtviertel, durch Kampirung eines Theils der Bewohner außerhalb der Stadt und durch Isolirung der Erkrankten der Seuche Einhalt gebieten zu können. Das berathende Hygiene-Komite von Frankreich wurde sofort zusammenberufen und aufgefordert, die von ihm als nöthig erachteten Maßregeln, die in's Leben zu treten haben, bekannt zu machen. Die Minister des Innern und des Krieges treffen die der Lage entsprechenden Maßnahmen.

Nuren Berichten zufolge ist die Krankheit im Abnehmen begriffen und waren jedenfalls die ersten Berichte übertrieben.

— Der Budgetausschuß hat die Prüfung des Unterichtsministeriums beendet und ersparnisse im Betrage von 5 115,000 Franken angeordnet. Der Ausschuß bestimmte, daß etwas über 3 Millionen zur Verbesserung der Besoldungen der Elementarschullehrer verendet werden solle.

Oesterreich. Der gewesene städtische Ingenieur Vinzenz Bzorad in Prag wurde am Freitag in seiner Wohnung auf dem Leonhardplatz auf gräßliche Art ermordet. Der Mörder wurde in der Person des Artillerikadetten Emil Waßmund eruirt und verhaftet. Er legte ein volles Geständniß ab und erklärte den Mord nur aus Eifersucht begangen zu haben, weil Bzorad seine (des Mörders) Geliebte durch Geld abtrünnig gemacht hatte.

— Ein in dem galizischen Orte Podgorze wohnhafter pensionirter Steuerbeamter, Namens Bygrzywalski, ein Greis von 73 Jahren, hat in einem plötzlichen Anfalle von Wahnsinn mit einem Rasirmesser seinem schlafenden Sohne den Bauch aufgeschlitzt und wollte dasselbe einem zweiten Sohne thun. Derselbe erwachte und flüchtete sich. Der Wahnsinnige hat sich hierauf selbst den Bauch aufgeschnitten und ist bereits gestorben. Der schwerverwundete Sohn schwebt in Lebensgefahr.

— In Berlin tagen gegenwärtig die deutschen Bierbrauer. Der Vertreter des Ministeriums für Landwirthschaft begrüßte die 1200 Theilnehmer starke Versammlung und hob in meisterhafter Rede die hohe Bedeutung des Brauereigewerbes für die Hebung der Landwirthschaft hervor. Direktor Lindner von Weyhenstephan (München) hielt einen sehr lehrreichen gediegenen Vortrag über Alles und Neues in der Brauerei. Der schweizerische Bierbrauerverein ist durch einige Delegirte vertreten.

Vom Büchertisch.

Die **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau H. R. Sauerländer) enthält in ihrem V. Bdch. (Preis 60 Cts., geb. Fr. 1.) J. G. Zimmermann, Ueber die Einfamkeit und Salomon Geßner, Der erste Schiffer. Auch dieses Bändchen, das wie alle anderen einzeln zu haben ist, wird sich allgemeinster Anerkennung erfreuen. Wie wir vernehmen, soll das in den nächsten Wochen erscheinende folgende Bändchen Arbeiten eines Schriftstellers neuester Zeit und zwar Jakob Frey's bringen, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juni 1884.

Bevormundung. Baden. Wittwe Gut, Genovefa geb. Meier, von Unterwyl (Luzern).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Schneider, Franz Salos, von Kirchdorf (Oberfiggenthal). Eingaben 31. Juli. **Lenzburg.** Rheinegger, Paul, von Bäh (Sulz). Eingaben 22. Juli. **Lenzburg.** Wittwe Mitz, Anna geb. Schaub, Schreinerß von Othmarsingen. — Baumann, Rudolf, Rudolfs, Zimmermann, von Schafisheim. Eingaben 23. Juli. **Rheinfelden.** Ritter, Matthias, von Oldorf. Eingaben 31. Juli. **Zofingen.** Müller, Rudolf, Kaspars, Dysen von Wyldorf; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 16. August. — Wälchli, Otto Paul, Kaspars, Gemeindeammanns sel. von Brittnau. Eingaben 2. August. **Zurzach.** Beschmann, Martin, von Siglistorf. Eingaben 21. Juli.

Schuldenrüfe. Baden. Keller, Katharina geb. Hosle. Gärtners auf Staden (Unterfiggenthal) Eingaben 26. Juli. **Luzern.** Kiener, Adam, von Gelfingen, in Bergenschwyl (Aargau). Eingaben 6. Juli Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Gemeine Inventarien. Brugg. Dietiker, Samuel, Jakobs, Bauernhofs aus dem Kielholz (Thalheim). Eingaben 23. Juli. **Aarau.** Jungblut, Alexander, von Muri-Bern. Eingaben 23. Juli. **Zofingen.** Siegrist, Friedrich, genannt Pfeifenfritz von Gerdenswil. Eingaben 2. August.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Rheinegger, Paul, von Bäh (Sulz).

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Bolag, Jakob Levi, von Oberendingen, in Lengnau. Einspruch 6. Juli. — Leupold, Magdalena geb. Schindler in Baden. Eingaben 12. Juli. — Scherer, Joh., auf Sonnenberg (Killwangen). — Bucher, Albert, in Ennetbaden. — Wildi, Jakob, Schuster in Luzgi. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückstäge. Aarau. Senn, Rudolf, Samuels, Steinbauers, Förster, von Alp (Densdorf). — Kuhn, Friedrich, Rudolfs, alt Amtsgerichtsschreiber, von Suhr. **Brugg.** Ziegler, Jakob, Sohn, zum „Wirthli" in Wahlen. **Lenzburg.** Rudolf, Benedikt, Schuhmachers in Lenzburg. — Gehrig, Jakob, Gemeindsförster in Ammerswyl. **Aarau.** Ankermann, Heinrich, alt Siegrist in Meriswschwand. — Waltenspül, Viscenz, in Muri-Wyle. **Rheinfelden.** Tschudi, Oswald, Gärtner, von Zeiningen.

Rehabilitationen. Baden. Jungfrau Meyer, Bertha, von Bäsikon. **Brugg.** Meier, Lauer, von Büschikon (Lägerig) in Friedlisberg. **Aarau.** Bucher, Kaspar, Schuster, von Fahr, in Mhiau. **Zofingen.** Bäbler, Johannes, Johannesen, alt Ammanns von Uettheim.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", am 14. Juni ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Juni. Steigen des Barometers um 8 MM. über der Nordsee, um 5 in Schottland, um 2 über den Westküsten von Frankreich und der Provence. Aussichten: Veränderlicher Wind, warmes, gewitterhaftes Wetter.

Anzeigen.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. — Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. — Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. — Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen, mit großartiger Aussicht. — Bäder. — Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis, incl. Zimmer 4 bis 6 Fr. — Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend
1628] (M 1509 Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Waarenpreise von Müller & Comp. in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	— Fr.	80 Cts.
Kaffee, Java,	„ „	— „	95 „
Kaffee, Java grün,	„ „	1 „	20 „
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.			
Java-Mehl,	„ Päckli	— „	20 „
Gesundheitskaffee,	„ „	— „	35 „
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	— „	38 „
Stockweise 35 Cts.			
Würfelzucker,	„ „	— „	40 „
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	— „	45 „
Kernseife, „ II. „	„ „	— „	40 „
Kernseife, „ III. „	„ „	— „	35 „
Harzseife,	„ „	— „	25 „
Olivenöl,	„ „	1 „	10 „
Sommerwolle, I. Qualität, nicht knöpfige, per Strange von 100 Gramm	— „	35 „	

Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In einem **frequenten Bezirkshauptorte** der äußeren Gegend des **Kantons Zürich, Knotenpunkt von Eisenbahnen,** eine **schöne, große**

Parterre-Lokalität.

Ein **solides Bettwaaren-Geschäft** fände eine **vollkommen sichere Existenz,** da solche Branche dort gar nicht vertreten ist und eigentlich mangelt. — Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt

Baumann, Zugführer,
1801] Casinostraße Nr. 1176 in **Aarau.**

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Mieder,** Liqueurist, **Aarau.**

Für Stimmen & Repariren

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küstlin & Burgmeier** in **Aarau.** (O 5617 B) [1600

Matratzen-Artikel:

Drillch in großer Auswahl; **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern etc.**

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige **Bestandtheile** von solchen, sind stets vorrätdig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

1660] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Eichen- & Tannenbauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 4. Juli 1884, Nachmittags 1 Uhr, im „Tannwald", Abtheilung I.:

7 **Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von 11 m³ und 64 kürzere und längere Stück **tannenes Bauholz** mit einem Cubikinhalt von 43,0 m³

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, im „Schlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden den 26. Juni 1884.

Der Beauftragte:
1868] Js. Haberstich, Förster.

Waldlischen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 1. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, die **Waldlische** im „Suhrhard", an öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

Sammlung auf bekannte Zeit bei dem „Armenhause" von Buchs.

1874] Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Dienstag den 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen öffentlich versteigert:

390 Stere **Buchenspältenholz,**
48 „ **Eichenholz,**
3 „ **Kirschbaumholz,**
7000 **Wellen.**

Zofingen den 21. Juni 1884.

1839] Schwarz, Kreisförster.

Eichenstämme-, Brennholz- und Wellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Schlag im „Tannacker", an eine öffentliche Steigerung:

18 Eichenstämme mit 20 m³,
10 Ster Tannenspältenholz
und
1250 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 26. Juni 1884.

Der Beauftragte:
1869] Erismann, Gemeindeförster.

Nutzholz-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 2. Juli bringt der Gemeinderath von Oberkulm das aus den Schlägen pro 1884 sich ergebende **Nutzholz** an öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

1) Im Gemeindewald „Brandholz:
4 Eichenstämme, 4,69 Festmeter haltend.
2) Im Gemeindewald „Kapf":
10 Eichenstämme, 17,57 Festmeter haltend und 1 Birkenstamm, 0,70 Festmeter haltend.
3) Im Gemeindewald „Maurthal":
10 Eichenstämme, 5,48 Festmeter haltend und 10 Eschenstämme, 2,87 Festmeter haltend.

Sammlung: Mittags 12½, bei der Wirthschaft zur Post dahier.

Beginn der Steigerung: Nachmittags punkt 1 Uhr im „Brandholz".

Die sehr günstige Abfuhr läßt zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Oberkulm den 25. Juni 1884.

1856] Der Gemeinderath.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Dienstag den 1. Juli nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

8 Buchenstämme mit einem Inhalt von 9,49 Festmeter;
10 Sägstämme mit einem Inhalt von 14,67 Festmeter;
4 Bautannen mit einem Inhalt von 2,15 Festmeter;
30 Stere Buchen- und Eichenspältenholz;
41 Stere Tannenspältenholz; und
1170 Stück Reiswellen.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 23. Juni 1884.

Der Beauftragte:
1846] Lüthy, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Eine **maßive, gußeiserne**

Tuchpresse

sammt **Ofen, Platten** und **Zubehörde.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1861

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Zwischen dem Vierwaldstätter- und Zugersee.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee, 1 St. n. Rigi-Km.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich
1263] (M 1402 Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (O B 5719) früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ „ **1882** „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei, empfiehlt
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — **Selden-Kappen**
von 40 Cts. an. von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
1661] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn**, **Wolle**, **Halbwolle**, **Drill**, und **waschächten Stoffen**;

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. ꝛc.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher,

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann - Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Haarketten

in **Doublé** gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ **Gold** „ „18 „ 50. — 30 „
und höher.

Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kreuze ꝛc., in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmale ꝛc.,** in **schwarz ovalen Rahmen.**

Abbildungen aller Arbeiten nebst Preis-Courant versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich
1830] **J. Zemmerhelder,** Coiffeur, **Aarau.**

Maschinenfaden,

500 Yards, per Spule zu 30 Cts., per Dutzend zu 3 Fr. empfiehlt in allen couranten Nummern
1865] **Riki. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine

Cirkularsäge

für Handbetrieb mit 6½ Fuß hohem, eichenem Schwungrad und mehreren Blättern; alles noch wie neu.
Preis 50 Fr.
Hartmann Gloor, Schreiner
1647] in Alliswyl.

Drahtstiften,

per Pfund zu 20 Cts., per Pack von 10 Pfund zu 16 bis 18 Cts.; **Bauklammern,** per Stück 20 bis 40 Cts.; **Baumutterschrauben,** 8 bis 11 Zoll zu 40 bis 55 Cts. empfiehlt
1860] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Cementplatten** für **Bedachung;** mehrere noch ganz gute **Fenster** und **Vorfenster,** sowie **Brennholz** von einem Abbruch her, billigst.
Sich zu melden bei [1699
J. Schmuziger-Kerr in Aarau.

Käufe,

Verkäufe, Pachtungen von größeren und kleineren **Hôtels, Wirthschaften, Landgütern, industriellen Werken, Maschinen, Häusern ꝛc. ꝛc.,** vermittelt, sowie **Heiraths-Aufträge** aller Stände, Confessionen und Länder, unter strengster Verschwiegenheit. — Besorgt pünktlich **Plazirungen** von **Dienstpersonal** beiderlei Geschlechts und jeder Branche für In- und Ausland.

Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Cts. Postmarken zu versehen.

Es empfiehlt sich

Alois Schenker,
Agent in Dänikon bei Olten.
(O 32 P) [1879]

Zu verkaufen:

Ein **Lokomobil,** fahrbar und **Dreschmaschine** mit **Fruchtreinigung,** ein **Lokomobil,** 10 bis 12 Pferdekraft; ein **Lokomobil,** 6 bis 8 Pferdekraft; ein **Lokomobil,** 6 Pferdekraft; eine **englische Drehbank,** 6 Meter lang. Sämmtliche Maschinen werden sehr billig abgegeben mit Garantie.

Steiner & Rüegg,
Wiedikon (Zürich).
(O F 4284) [1578

Für Schneider!

Zu verkaufen:

Zwei starke gutgehende **Maschinen** in ganz billigen Preis. Die eine (**Elia Howé Amerik**) die andere (**Grover und Baker**).
[1802
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine schwere, noch wenig gebrauchte, garantirt gutgehende **Schuster-Nähmaschine** (neueste Konstruktion).

Einen **Ladentisch** mit 10 Schubladen.

5 Zentner **Rippentabak,** feinste Qualität.

Alles billig oder an andere Waare zu vertauschen.

Auskunft ertheilt
Rud. Holliger - Gloor, Negotiant
1870] in **Boniswyl.**

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Friedr. Schmid, Zehnders
1691] in Buchs bei Aarau.

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann - Buser,
919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Weinkrüge,

Zapfenkrüge, Feldgläser, Fliegenfänger und **Blumenvasen** empfiehlt in schöner Auswahl
Gottfr. Gloor, Schreiner
1875] in Schöftland.

Schwämme.

Pferdeschwämme, Tafelschwämme, Toilettenschwämme ꝛc.; Waschleder, per Stück zu 90 Cts. bis 3 Fr. empfiehlt
1859] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 40 Zentner guteingebrachtes, letztjähriges **Heu** und circa 30 Zentner **Emd;** bei
F. Widmer, Gemeindeschreiber
1853] in Gränichen.

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt
1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu verkaufen:

Ein dienstfähiges, im Reiten und und Fahren vertrautes **Pferd** und ein **Kommet-Chaisengeschirr** sammt **Sattel,** wegen Nichtgebrauch.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1840

Kindermagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei
1623] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313



Bart-Haarwuchs-Pomade

erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.

Chines. Haarfarbe

zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.

Lilionese

gegen Sommersprossen, Mitesser ꝛc.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.

Orient. Extract

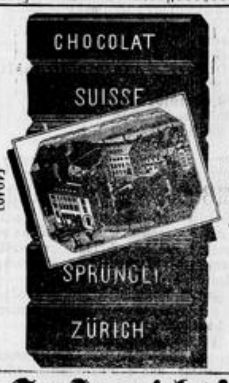
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbrauen ꝛc. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Aarau** bei
1442] **J. G. Württemberger,** Coiffeur.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldtage über Frau Elisabeth Müller geb. Hunziker, Friedrichs im Gonzenthal zu Oberkulm, wird das Vermögen, bestehend in dem ihrem Ehemanne Friedrich Müller eingekehrten **Frauengut im Betrage von Fr. 2467. 45.** am Dienstag den 1. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtskanzlei Kulm an öffentliche Steigerung gebracht.
Kulm den 17. Juni 1884.
Namens der Geldstagsordnung:
1879] Merz, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Graber auf Turnig zu Schöftland, werden am Mittwoch den 2. Juli 1884, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Hause des Liquidaten versteigert:
1 **Kuh,**
1 **Rind,**
1 **Ziege,**
circa 1⅓ Klafter **Heu** und etwas **Stroh, Ackerbau** und **Jauche.**
Kulm den 24. Juni 1884.
1880] Die Geldstagsbehörde.



[6961] (O F 1830)

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; raunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden ꝛc.,** per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in Aarau. [62

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Gesucht: Ein kräftiges fleißiges **Dienstmädchen.** Auskunft beim Verleger.

Gute Gelegenheit!

Im verkehrs- und gewerbreichen Olten ist ein **in Mitte der Stadt, am besten Platze gelegenes, hübsches, kleineres**

Haus

mit **hübsch eingerichtetem Laden** und **guter Kundschaft zu verkaufen.**
Bedingungen sehr günstig.
Briefe vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1676

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Wagenfett

in vorzüglicher Qualität, Schachteln von 1 Kilo zu 60 Cts., Kübel von 5 Kilo zu 3 Fr, Fäßchen von 17 bis 18 Kilo, per Kilo zu 50 Cts. empfiehlt
1858] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

Circa 25 Ztnr. Kornstroh.
1863] Zu melden im **Tannergut** bei **Aarau.**

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten

wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gobewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Die Armenpflege Oberentfelden

sucht empfehlenswerthe **Pflegeeltern** und **Kostgeber:**
1) für einen 10jährigen **Knaben;**
2) für einen 43jährigen kränklichen **Mann;**
3) für eine 5ljährige, etwas schwächliche **Weibsperson.**

Anmeldungen wolle man bis spätestens Dienstag den 1. Juli an Herrn Ammann Thut adressiren. [166

Ausschreibung.

Die **Gypserarbeit** der **Kirche Kienberg** wird zur Uebernahme ausgeschrieben.

Die Bauvorschrift ist bei Unterzeichnetem einzusehen. Eingaben sind innert 14 Tagen schriftlich einzureichen.
Kienberg den 26. Juni 1884.
1867] Marti, Gemeindeschreiber.

Conditor-Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in einer Conditorei der Ostschweiz die **Conditorei** gründlich erlernen.
Anfragen befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Chur. [Mag 799 Z) [1880

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Buhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

Verloren:

Von Schöftland bis Muhen ein ***Porte - monnaie*** und einen **Schreibkalender.**
Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei
Rud. Lüscher, Vogts
1873] in Untermuhen.

Auf's Jugendfest

werden **im Serviren bewanderte Töchter gesucht.**
Anmeldungen bei R. Mathys zur „**Krone**" in Aarau. [1843

Eine mit der Haus- und Feldarbeit vertraute **Magd** findet gegen guten Lohn sofort einen Platz
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1864

Gesucht: Einen Stallknecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1849

Bei Unterzeichnetem findet ein starker fünfarer **Mann** dauernde Beschäftigung als **Handlanger.**
C. Wespi, Hafnermeister
1872] in Aarau.

Drei Burschen

von 18 bis 20 Jahren, welche die Landarbeit verstehen, können sofort an Plätze eintreten bei schönem Lohn.
Auskunft ertheilt
Jakob Droilinger in Bofflens
1844] bei Orbe (Waadt).

Schweiz,

Veltlin, die ital. See'n und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.

Reisehandbuch von Berlepsch.

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**

Statt Ladenpreis Fr. 7. 50. nur Fr. 3.
(Passe durch ca ganz Schweiz.)

Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur ganz neue Exemplare versandt.

Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 20.

Weber, Fremdwörterbuch. 14.000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.

Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Rezepten und Geheimnissen der Industrie. Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4. 50. nur Fr. 1. 80. — Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.

Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Musterbriefe und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.

Fahldick, der praktische Gartenfreund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Stn. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.

Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Rezepten. 385 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.

Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.

Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.

Kataloge auf Verlangen gratis & franco.

Werner Hausknecht,
Antiquariats - Buchhandlung,
1699] **St. Gallen.**

Erklärung.

Auf die nächsten Montag den 30. Juni abzuhaltenden Erneuerungswahlen des **Friedensrichters** und dessen **Statthalter** im **Kreise Suhr** hindet sich der Unterzeichnete veranlaßt, der Tit. Wählerschaft anzuzeigen, daß er eine Wiederwahl als **Friedensrichter-Statthalter nicht mehr annehmen würde.**
Gränichen den 27. Juni 1884.
J. Widmer, Statthalter.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals **Michelis**)

Atelier vor dem Haldenthor in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch **Sonntags geöffnet.** [73

Solide, Zeit & Holz sparende,

Kochherde,

mit **Wasserschiff, Brat-** und **Dörrofen,** sind wieder vorräthig bei
1871] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**
Am gleichen Orte ist ein hölzernes **Schwungrad** zu verkaufen.

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden.**

Prospekte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 24. Juni 1884.

Erdäpfel gelbe Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Tischbutterkäse Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodweizen per Kilo 34. — 44 Cts., Gemischtkorn 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Dinkel Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Reps Fr. 24. —, bis Fr. 25. —, Maiskorn Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Kalb per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —. —, Futterwaare Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 53. 2. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber die Ernährungsweise der ärmern arbeitenden Klassen.

Herr Fabrikinspektor Dr. Schuler hat im Auftrage des eidg. Departements des Innern eine Broschüre verfaßt, welche über die bezüglichen Verhältnisse und ihren Einfluß auf die Ausbreitung des Branntweintrinkens sich z. B. über den Kanton Bern also ausläßt:

„Weit geringer (als in den beiden Basel) gestaltet sich die Volksnahrung, sowie wir südwärts in den Kantonen Bern vorrücken. So berichtet ein Beobachter am Eingang des Emmenthales von der im Ganzen ungemein faden- und gehaltlosen Nahrung der ärmern Klasse daselbst. Schlechter Kaffee, wenig Suppen und darunter die so wenig nahrhafte „Bröcklisuppe", Breie, oft mit Wasser gekocht, Rüben und Kohlarten aller Art füllen dort den Magen. Der Fleischverbrauch steigt, aber die Preise sind für den Armen unerschwinglich, wenn er nicht zum wohlfeilen Pferdefleisch greift oder zu den beliebten, aber durchschnittlich sehr geringwerthigen Würsten. Glücklicherweise ist der Milchkonsum in Zunahme begriffen; der Preis beträgt 18 Cts, in Käsereien 15 Cts.; auch Käse wird hier, im allbekannten Käseproduktionslande, zwar etwas öfter, als früher genossen, doch noch allzu selten. Das selbstgebackene Brod macht dem halbweißen des Bäckers Platz. Mehlspeisen werden selten konsumirt, mit Ausnahme der Teigwaaren, umsomehr Kartoffeln, gesotten oder geröstet, leider mit allzu wenig Fett. Der viele Kaffee, mit dem sie hinuntergespült werden, enthält kaum 1/4 Milch. So fehlt es überall an eiweißreicher und fetthaltiger Nahrung. Sie hält nicht lange vor und macht Zwischenmahlzeiten um so nöthiger, die meist den Schnaps zur unvermeidlichen Beigabe haben. Obstwein ist selten und Branntwein herrscht auch als Getränk im Wirthshaus vor, obwohl die Neigung für Wein und Most im Zunehmen begriffen ist. Unglücklicherweise erhalten auch die Kinder schon frühe Spirituosen, namentlich Schnaps. Erwachsene, die sonst nicht daran gewöhnt waren, sollen durch die Sitte in einzelnen Fabriken, vor dem Frühstück zu arbeiten, dazu kommen, Morgens früh ein Gläschen zu nehmen. Sie werden zur Fortsetzung des Genusses den Tag über sehr oft durch die Unfähigkeit der Weiber zum Kochen und deren Mangel an Zeit dazu veranlaßt, während andere durch die Suppen von Suppenanstalten zu helfen suchen, die aber vermöge der Eintönigkeit der Nahrung und des reichen Inhalts an Legumninosen in schwer verdaulicher Form oft schlecht ertragen werden.

Der Erwerb der Landarbeiter beläuft sich auf 10 bis 12 Fr. wöchentlich, Frauen verdienen Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 täglich, Fabrikarbeiter Fr. 1 60 bis Fr. 2. 50. Zieht man die Bilanz, so stellt sich in der ganzen Ernährung ein großes Defizit an Eiweiß und Fetten heraus, ein Verhältniß, das freilich vor 20 Jahren schon ebenso ungünstig war.

Noch weit trüber lauten die Berichte aus dem Oberhasli, dem armen Bergland mit seiner geringen Industrie. Ich gebe die Speisekarte einer Wittwe mit zwei Kindern, die täglich 80 Cts. mit Seideweben verdient, aber nicht konstant, vielleicht 2/3 des Jahres. Um halb 9 Uhr Morgens Kaffee, meist schwarz, aber mit Salz gewürzt (!!) und Kartoffeln, gesotten oder gebraten, nur zwei Mal wöchentlich mit Brod. Hie und da gibt's auch Reis- und Mehlsuppe oder Kaffee mit in Fett gebackenem Maisteig. Mittags halb 1 Uhr Reissuppe mit Kartoffeln oder Aehnliches. 4 Uhr Kaffee und Brod oder dieselbe Suppe oder weiße Rüben und Kartoffeln gemischt, auch Kohl. Zwischen 7 und 8 Uhr daselbst. Die Kinder nehmen oft geröstete Saubohnen als Zwischenessen zur Schule mit. So leben Viele. Gute Bauern freilich haben im Sommer um 5 Uhr Kaffee, Käse, Brod und Amelette, 7 Uhr Kaffee oder „Italiener" (Schnaps) mit Käs, 9 Uhr Kaffee und Brei oder eine Mehlsuppe, 12 Uhr gesottene Kartoffeln mit Zieger oder Käse und Kaffee, 3 Uhr Kaffee oder „Italiener" mit Käs und Brod, 6 Uhr Kartoffeln oder Mehlsuppe mit Käs.

Kein Wunder, daß der Fleischkonsum in Innerkirchen z. B. per Kopf und Jahr nur auf zwei Kilo sich berechnet, obwohl Ziegen- und Kuhfleisch nur Fr. 1 bis Fr. 1. 20, Schaffleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50, Kalbfleisch sogar nur 70 bis 80 Cts. per Kilo kostet. Was konsumirt wird, ist geräuchert. Groß ist dagegen der Milchkonsum. Fast jeder hat Ziegen, selbst Aermere oft gegen ein Dutzend. Im Sommer trifft es auf die Familie 3 bis 4 1/2 Liter Ziegenmilch, aber im Winter fehlt sie. Kühe sind seltener als zuvor; die Milch ist oft um 18 und 20 Cts. nicht zu haben. Der Käse ist bei dem Wohlhabenden wichtiger als das Brod, aber selten ist er beim Armen. Die Butter wird sehr gespart, meist mit Schweinefett oder mit Repsöl gemischt, auch mit Rindsfett. Viele kochen nur mit Repsöl oder Rußöl, für 2 Fr. per Kilo zu haben. Das Brod wird vom Bäcker bezogen, meist halbweiß, nur ungern „halbrauch". Eigentliche Mehlspeisen sind selten, meist werden die Präparate der Mehlfrüchte als Suppen genossen. Mais ißt man oft. Kartoffeln sind auch hier Hauptnahrung des Armen. Den Kaffee will man ohne Surrogate, trotzdem die Bohnen gespart und Milch sehr gewöhnlich gar nicht zugesetzt wird. Most und Bier genießt man selten, Wein ist zu theuer, — so trinkt man denn Schnaps, Hefenbranntwein u. dgl., auch immer öfter Kartoffelschnaps à 50 Cts. die Flasche im Detail. Doch sind habituelle Schnapser noch nicht häufig, trotz der so vielfach schlechten Ernährungsverhältnisse, welche durch die mangelhafte Kochkunst der Weiber noch verschlimmert werden und obwohl durch die vorhandene Massenarmuth im Uebrigen die Sittlichkeit nichts weniger als gefördert wird.

Man sollte denken, daß doch weiter unten in Interlaken und Umgebung mit seiner reichen Fremdenindustrie unendlich bessere Verhältnisse bestehen; aber auch hier herrscht dieselbe eiweißarme Nahrung vor. Käse und Fleisch sind fast Luxusartikel, der Kaffe wird, namentlich im Winter, oft schwarz getrunken. Dafür ist Schnaps ein Artikel des täglichen Konsums, insbesondere bei den Zwischenmahlzeiten.

Ja selbst von den industriellen, wie den landwirthschaftlichen Arbeitern und den Handwerkern um und auch in Bern lauten die Berichte meist viel besser.

Da denkt gewiß Mancher, der diese armseligen Menü's liest: „O, b'hüetis Gott, lieb Mütterli, i möchts nit mit'ne ha.

Schweiz.

Bundesstadt. Von dem schließlich 47 Nummern zählenden Traktandenverzeichniß der eben abgelaufenen Session der Bundesversammlung, während welcher der Nationalrath 25, der Ständerath 22 erledigte, gehen in die nächste Session über: Die Korrektion der Emme, der Rhone, die Verbauung des Lieli und Dreßlibach bei Beckenried, die Alkoholfrage, die Gesetzesentwürfe über die politischen Rechte der Schweizerbürger und über die eidgen. Wahlen und Abstimmungen, das Militärstrafgesetz, die Vertretung der schweizerischen wirthschaftlichen und kommerziellen Interessen im Ausland, die Motion Morel betreffend Postsparkassen und betreffend einer Statistik der in eidgen. Angelegenheiten nicht stimmfähigen Schweizerbürger, die Motion Joos-Sigwart betreffend Uebernahme der Versicherung von Immobilien und Mobilien durch den Bund, die Motion Tissot betreffend den Erlaß eines Gesetzes über Kauf und Verkauf von Gold- und Silberwaaren, das Tarifwesen deutscher Eisenbahnen und der Reformtarif. Die beiden letztern Traktanden sind zwar vom Nationalrath, aber nicht vom Ständerath behandelt worden.

Die letzte Woche war der Vereinigung des Zolltarifs, des Posttaxengesetzes, und des Bundesbeschlusses über die gewerbliche und industrielle Bildung gewidmet; sowie im Nationalrath die Festsetzung des Bundesbeschlußentwurfes über die Förderung der Landwirthschaft.

Interessant war am Montag die Debatte über die Motion Zemp; nach ziemlich allgemeinem Urtheil hat Herr Welti trefflich gesprochen, aber man spürte doch heraus, daß ihm irgend etwas nicht recht lag, daß ihn da und dort etwas unsicher machte, während dem die Rede Rüchonnets vielleicht die beste rhetorische Leistung dieses geistreichen und auf der Höhe der Situation stehenden Mannes, von Freund und Gegner geradezu bewundert wurde. Bei der Abstimmung über die Motion Zemp giengen Konservative und Radikale Hand in Hand, selbst Herr Warmier und Herr Grand — stimmten diesmal miteinand, während sonst das Sprüchlein kund thut, daß es nie geschehe. Das Reimlein:

„Wenn etwas einen Hacken hat,
So weist man's an den Bundesrath,"

hat sich wieder erwahrt. Die Rein rühren fast ausnahmslos von der entschiedenen Fraktion der Radikalen her. Das Resultat dieser Abstimmung machte übrigens bei den Konservativen des Ständerathes so gutes Blut, daß sie, ungleich ihren Kollegen im Nationalrath, in der Generalabstimmung für den Zolltarif mit Ja eintraten. Es ist demnach nicht wahrscheinlich, daß gegen die eine oder andere aus dieser Session hervorgegangenen Vorlagen das Referendum ergriffen werde. Die eine, diejenige über Förderung der Landwirthschaft, ist ja gerade von der gleichen Partei ausgegangen, welche sonst der Erweiterung des Machtkreises des Bundes gegenüber den Kantonen feindlich gegenüber steht.

In den letzten Tagen nahm die Behandlung der Geschäfte im Nationalrath eine hastige Eile an.

Wenn alle Hörer fleh'n davon,
So nennt man das Diskussion,

meinte ein Mitglied.

Mitunter gab es Redner, die nicht sowohl zum Zwecke der Aufklärung des Rathes sprachen, als vielmehr, um sich beim Volke auf die Oktoberwahlen hin einen Stein in's Brett zu setzen. Nimmt man hinzu, daß der dem neuen Schwyzer Abgeordneten gewidmete Reim:

„Bei Schwander ist der Anfang nicht
Das Ende schwer, so oft er spricht,"

auf eine ganze Anzahl Redner paßt, so begreift man es allerdings, wenn mitunter beim Auftreten eines Redners der Saal sich entleert.

Nun sind sie zu Hause, die Herren Landesväter. Man weiß von Einzelnen, so von Herrn Tschudy in Glarus, daß er nicht wiederkehren will. Den meisten wird es aber lieb sein, wenn das Volk sie im Oktober wieder auf den Schild hebt und ich vermuthe, es hätten Manche eingestimmt, wenn sie gehört hätten, wie einer unter ihnen, der übrigens der Wiederwahl gewiß ist, sprach:

Lebt wohl, ihr Sessel, lebt wohl ihr Säle,
Dem Souverain empfehl' ich meine Seele!

Daß sie in Zukunft etwas bessere Fühlung mit dem Volke haben und nicht blos auf Referendumsabstimmungen hin, sondern fortwährend das Volk über eidgenössische Dinge auf dem Laufenden halten sollen, ist ihnen zur Genüge gesagt worden. Ob's nicht wieder zum andern Ohr hinausgeht!

Eidgen. Militärgericht. Das Geschwornengericht der ersten Armeedivision unter dem Präsidium des Grossrichters Bundesrichter Weber verurtheilte am 26. Juni in Lausanne einen Soldaten dortiger Rekrutenschule, der eine Uhr und andere Werthsachen gestohlen hatte, zu 8 Monaten Strafanstalt und 2 Jahren Ehrenentzug.

— **Landwirthschaftliches. Vertilgung der Blutlaus.** Als wirksamstes und zugleich billigstes Vertilgungsmittel gegen dieses gefährliche Insekt, dessen Ueberhandnahme die Obstkultur in Frage stellen könnte, führt Herr Kraft in seinen Vorträgen in Baselland Folgendes an: Der infizirte Baum wird im Vorsommer oder doch noch vor dem Herbst, bevor die Blutläuse beflügelt sind, zurückgeschnitten, dann sämmtliche Holzstellen abgeriebn und gebürstet mit einer Lösung von 80 Theilen Petroleum, 20 Theilen Wasser und 50 Theilen Kochsalz. Krebsartige und wunde Stellen werden mit heißem Theer überstrichen, um dem Feinde eine neue Ansiedlung zu verunmöglichen. Sind bei längerer Ansteckung schon die Wurzeln ergriffen, so wird die Erde abgehoben und die Wurzeln mit abgelöschtem Kalk übergossen. Sollte eine einmalige Behandlung nicht radikal aufräumen, so soll natürlich eine Wiederholung stattfinden.

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Sitzung vom 28. Juni. 1) Blattner, Johannes, Rudolfs Siegrists, Färber, von Küttigen, geb. 1859, ledig, des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wird, zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und einer Entschädigung von Fr. 500 verurtheilt.

Des gleichen Verbrechens angeklagt und geständig ist Schmid, Johannes, Zuchtstierhalter von Suhr, geb. 1837, verheirathet und Vater mehrer Kinder. Er wird verurtheilt zu zwei Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zur Bezahlung einer Geldbuße von Fr. 200 und zu sämmtlichen Kosten.

Fischer, Emil, Dienstknecht von Dietikon, Kts. Zürich, ledig geb. 1863, wird wegen Betrugsversuch, (Fälschung einer Unterschrift auf einem Schuldschein) mit 3 Monaten korrektioneller Zuchthausstrafe belegt.

— **Sektionswettschießen** vom 29. Juni.

Brugg. Kränze erhielten: Niederhallwyl 49 83, Lenzburg 49,70, Zofingen 49,47 Brugg 49,43, Oftringen 48,87 Burzach 48,23, Dintiken 46,70. Beste Einzelleistungen; Moser, Jos., Brugg 63, Schnyder, Andreas, O.-Siggenthal 62; Humbel Joh., N.-Siggenthal 61; Hilfiker, Hans, Oftringen 61; Hämmerli, Joh., Lenzburg 61; Salm, Gottlieb, Veltheim 61; Werder, Daniel, Habsburg 60.

Kulm. Kränze erhielten: Menziken 51,83 Schöftland 50,27, Kulm-Teufenthal 49,08 Reinach 47,85. Beste Einzelleistungen (Kränze): Weber-Birz, Menziken 63, Suter, Reinach 63, Hediger, Schöftland 62 Punkt.

Rheinfelden. Kränze erhielten: 1. Fahrwangen mit 45,85 P., 2. Rheinfelden 43,14, 3. Baden 41,55, 4. O.-Entfelden 39,30 P. Beste Einzelleistungen (Kränze): 1. Hochstraßer, Johann Fahrwangen 58 P., 2. Weber, Brauer, Baden 59, 3. Mösch, August, Frick 55, 4. Fischer, Jb., Fahrwangen 54. P.

Suhr. Kränze erhielten: Hunzenschwyl 54,2, Kölliken 52, Suhr 48,7 Pkt. Beste Einzelleistungen: Fischer, Johann, Mörliken 62, Rohr, Gottfried, Hunzenschwyl 61, Graber Rud., Kölliken 61, Furter Johann, Staufen 61 Punkt.

Wohlen. Es haben Kränze erhalten: 1. Bürzen mit 49,27 Punkten, 2. Mellingen 47,41. 3. Aarau 46,80, 4. Muri 46,29, 5. Villmergen 45,16, 6. Beinwyl a. S. 44,21 7. Dottikon 43,31 P.

Beste Einzel-Leistungen: Kuhn, Bürzen 63, Rast, Wohlen 62, Thaler, Mellingen 61, Stutz, Kelleramt 60 Laubacher, Muri 59, Müller, Bürzen 58, Weber, Otto, von Aarau 57.

Die bekränzten Sektionen rangieren sich also folgendermaßen: Hunzenschwyl 54,2 Kölliken 52, Menziken 51,82 Schöftland 50,27, Niederhallwyl 49.83, Kulm-Teufenthal 49.8, Lenzburg 49.7, Zofingen 49,47, Brugg 49,43, Bürzen 49,27, Oftringen 48,27, Mellingen 47,41, Aarau 46,80, Dintiken 46, Muri 46,29, Fahrwangen

45,85, Willmergen 45,16 Beinwil (Kulm) 44,21, Dottikon 43,31, Rheinfelden 43,14 Baden 41,55 Ob. Entfelden 39,30.

In Suhr und Kulm wurde verhältnißmäßig am besten geschossen.

— **Kantonales Kadettenfest.** Es ist uns eine längere Einsendung zugekommen, welche sich gegen die Abhaltung eines solchen Festes ausspricht, von der Meinung ausgehend, es komme doch nicht viel dabei heraus und das Ganze sei mehr nur so eine Geschäftsspekulation der Wirthe, Metzger und Bäcker. Da wir nun von Anfang an in der Frage reserwirt verhalten, und nachdem wir gesehen, wie ob derselben in Baden selbst sich „der Feuerzunder still gehäuft", nun erst recht keinen Spieß in den Kampf zu tragen beschlossen haben, müssen wir sie zurücklegen. Wir stellen sie übrigens dem Herrn Einsender behufs anderweitiger Verwerthung zur Verfügung.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeinde hat dem Herrn Weller, gewesenem Bezirkslehrer, der aus Altersrücksichten vom Amte zurückgetreten, einen Rücktrittsgehalt von 600 Franken zugesichert, 300 Fr. gibt ferner die städtische Pensionskasse und 700 Fr. der Staat. Mit dem wohlthätigen Institut eines örtlichen Lehrerpensionsvereins, der es schon zu einem beträchtlichen Fond gebracht hat und mit dem loyalen und pietätvollen Sinn der Einwohnerschaft gegen verdiente alte Lehrkräfte, steht unsere Stadt im Kanton einzig da.

— **Aarau.** Am letzten Montag bewegte sich durch unsere Stadt ein fast nicht endenwollender Leichenzug. Es wurde zur letzten irdischen Ruhestätte begleitet Herr Dr. Hans Rauchenstein, seit April dieses Jahres Professor an der argauischen Kantonsschule, den der unerbittliche Tod seiner Familie, seinen Freunden und Collegen, seinen ihn mit Liebe zugethanen Schülern in der schönsten Blüthe des Lebens entrissen hat. Der Verstorbene war ein fleißsamer Gelehrter, der, obschon noch sehr jung, in der gelehrten Welt sich schon vortheilhaft bekannt gemacht hatte. Ihm wäre es infolge seines Fleißes und des ausgesprochenen philologischen Talentes beschieden gewesen, die Tradition des berühmten Gelehrtengeschlechtes der Rauchenstein zu vererben. Aber die Parzen haben seinen Lebensfaden zum tiefen Leid der schwergeprüften Angehörigen und Aller, denen er etwas war, zu kurz gesponnen. Eine akut aufgetretene Geleakentzündung endete sein hoffnungsreiches Leben, das kaum 26. Jahre gedauert hatte.

An seinem Grabe sang die Schülerschaft der Kantonsschule ein innig empfundenes Abschiedslied, und Herr Rektor Mayer rief ein aus bewegtem Herzen kommendes letztes Lebewohl dem Schüler und Collegen in die kühle Gruft. Ein Mitglied der Studentenverbindung Zofingia, die durch eine Abordnung sich offiziell hatte vertreten lassen, weihte dem Verblichenen einen Kranz der Erinnerung und legte die Insignien der Brüderschaft auf den mit einem Palmzweig geschmückten Sarg. Wer wäre nicht im Innersten gerührt von dieser erhebenden Leichenfeier zurückgekehrt?

Und wenn wir heute an dem frischen Grabeshügel vorübergehen, so beschleicht uns ein wehmüthiges Gefühl stillen Andenkens an den, der drunter schläft. Ueber ihm aber tront der Engel des Friedens. Möge der auch seinen milden Trost senken in's trauernde Elternherz!

— **Aarau.** Die Wahl des Friedensrichters und seines Stellvertreters ging rasch von statten. Die beiden Herren Erismann und Baumann-Hysi wurden fast einstimmig wieder bestätigt.

Mehr Pech hatte an dem Großrathsmitgliede, das am Montag trotz zweimaliger Besammlung „minner Herren" nicht „herausging". Der Dienstag erst brachte uns und dem nun Gewählten die Erlösung aus dem Hangen und Bangen in schwebender Pein. Von 569 gültigen Stimmkarten erhielt Herr Landolt-Rigg 310 und war somit gewählt.

— **Suhr.** Als Friedensrichter wurde der bisherige tüchtige Inhaber der Stelle, Herr Lienhard von Buchs gewählt, als Stellvertreter Herr J. Stirnemann, Sektionschef in Gränichen.

— **Baden** Am Freitag Nachmittag verwundete sich vor dem Bahnhof ein junger Mann (wie man sagt von Rheinfelden.) Auf eigenthümliche Weise. Derselbe bog sich mit dem Oberkörper zu weit aus dem Wagenfenster heraus, also daß er den Kopf bei der Durchfahrt an einem Pfosten anschlug. Die Kopfhaut hat einen mehrere Zoll langen Riß erlitten und zudem soll auch der Schädel beschädigt worden sein. In Brugg wurde der junge Mann in den Wartesaal gebracht, woselbst ihm ein Arzt die ersten Samariterdienste zu Theil werden ließ. Der Patient soll sich nach seinem Heimtransport wieder ordentlich befinden.

— **Bözen.** Als Friedensrichter des dasigen Kreises ist mit großem Mehr gewählt worden: der bisherige Hr. Weibel von Effingen.

— **Schinznach.** (Korr.) An dem künftigen Sonntag hier stattfindenden Bezirksgesangfest werden sich nun definitiv 37 Vereine betheiligen und zwar die Männerchöre von Altenburg, Sängerbund Basel, deutscher Sängerkranz Basel, Birr, Bözen, Frohsinn Böhlberg, Frohsinn Brugg, Effingen, Erlinsbach, Flumiern, Habsburg, Hausen, Niederlenz, Oberstraß, Remigen, Rinikon, Seon, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch; sodann die Gemischten Chöre von Aarburg, Effingen, Hausen, Küttigen, Lauffohr, Oberflachs, Rüfenach, Schinznach und Wittnau.

Die Vorarbeiten für das Fest nehmen ihren raschen Fortgang. Die für ca. 1000 Personen berechnete Festhütte ist bereits gedeckt und verspricht sichern Schutz gegen Regen und Sonnenschein. Die hiesigen Gesangvereine geben sich alle Mühe, den Gästen von Nah und Fern eine freundliche Aufnahme zu bereiten und der Festwirth wird keine Anstrengung scheuen, auch seinerseits zum Gelingen des Festes sein Möglichstes beizutragen.

Unser Kampfgericht besteht aus den HH. Musikdirektoren Zäh in Bremgarten, Häusermann in Reinach und J. Ryffel in Wettingen.

— **Bezirk Lausenburg.** Wie es scheint, will das Mitauerthal wieder eine Vertretung im Bezirksgericht. Eine Anzahl Männer aus dortigem Kreise ersucht uns um Aufnahme eines Vorschlages zu Gunsten des Herrn J. Zumsteg, Lehrer und Conferenzdirektor in Etzgen. „Seine Kenntnisse und Charaktereigenschaften empfehlen ihn genugsam zur Wahl eines Bezirksrichters und sind weitere Anpreisungen überflüssig. Was wir Freisinnigen bei der Wahl des Bezirksamtmanns gewonnen, wollen und sollen wir bei der Ergänzung des Bezirksgerichtes nicht leichthin preisgeben."

— **Wegenstetten** Letzte Woche wurde Konstantin Moosmann von Wegenstetten im Walde todt aufgefunden, wo sich der 23jährige Unglückliche mit seinem Gewehr erschossen hatte.

— **Zofingen.** Zum Friedensrichter, wurde der bisherige Geschäftsagent Widmer, ernannt, zum Statthalter Friedrich Bosshardt-Monbard. Als Großrath fand Herr Heinrich Schatzmann Gnade vor den Augen des Souverains.

Der an und für sich höchst unschuldige Spaß des „Tagbl." es schneiden Einige zum Beschluß der Behörden, das offizielle Festessen am Jugendfest abzuschaffen, saure Gesichter, wird aus übel angebrachter Empfindelei zu einem Cause célèbre aufgebauscht.

Kantone.

Baselland. Elsäßische Soldaten kamen jüngst zum Tanz in's Gasthaus zu Schönenbuch; sie fiengen mit einem Manne Streit an und es entwickelte sich eine Schlägerei, die darin ihren Abschluß fand, daß die Soldaten von den Schönenbuchern über die Grenze getrieben wurden.

Bern. Kantonalgesangfest in Herzogenbuchsee. Die Berner machens immer „gab racht". Dieses „Fäst" dauert zwei Tage. An demselbem werden 44 Vereine mit ca. 1500 Sängern und Sängerinnen Theil nehmen; 33 Vereine betheiligen sich am Wettgesang, 5 Vereine tragen Einzelgesänge vor. Die Festhütte sei weit genug für 2000 Gäste.

— Langenthal. Von Seite der Stadtpolizei ist beim Richteramt Aarwangen eine Anzeige in Betreff des Schächtens eingereicht. Die Juden haben um Aufschub der Beurtheilung nachgesucht, um einen Oberrabiner zur Vertheidigung ihrer Tödtungsart kommen zu lassen.

— Der Bau der von Thun am rechten Ufer des Sees nach Interlaken führenden Merligerstraße ist vollendet. Dieselbe überrasche an großartigen Kunstbauten sogar die der Axenstraße und biete auf ihrer ganzen Länge einen entzückenden Ausblick auf die Berner Alpen.

— Pruntrut. In der Allaine ertrank am Samstag beim Baden Kreisförster Amuat.

Genf, 29. Juni. (Korresp.) Bei dem heute stattgehabten Pferderennen hat unser Landesbürger Herr Veterinär Oberlieutenant Jul. Keppler von Muhen in Les Ponts mit seinem Reitpferde „Judith", in schneidig geritttenem Trabe den ersten Preis im Betrage von 600 Fr. unter allgemeinem Beifall des zahlreich anwesenden Publikums herausgeholt.

Neuenburg. Der Rückkauf des Jura Industriel wurde am 30. Juni vom Volke mit 9340 gegen 6762 St. beschlossen.

— In Sauges stieß ein 13jähriger Knabe in Folge eines während des Essens ausgebrochenen Zankes seinem älteren Bruder das Tischmesser in den Leib, so daß dieser hoffnungslos darniederliegt. Unterdessen spazirt der hoffnungsvolle Schlingel unbehelligt umher.

St. Gallen. Letzten Sonntag Nachmittag fuhrleten zwei Rekruten in der Kaserne in freundschaftlicher Weise mit dem Bajonett gegen einander; der Eine traf den Andern in die Kniekehle und durchstach die Arterie. Nach wenigen Augenblicken starb der Getroffene an Verblutung.

Solothurn. Kappel. Ein Opfer des Branntweins. „Olt. Wochenbl." berichtet: Mittwoch den 25. Juni Abends kehrte der 40 Jahre alte Friedrich Wyß, Belchers, hinter dem Born, bei Boningen, wohnhaft, von seiner Fabrikarbeit heim. Wie schon oft, wenn er nach des Tages Arbeit noch den 1¼ Stunden weiten Heimweg zurücklegt hatte, fand er Alles zu Hause in Unordnung: die 4 Kinder im Alter von 3—7 Jahren weinend und hungernd, die Ziegen ohne Fütterung, denn die Frau, welche den Haushalt besorgen sollte, war branntweinbetrunken abseits auf einer Wiese liegen geblieben. Da bemächtigte sich ob diesem traurigen Familienleben Verzweiflung des armen Mannes, der Tag für Tag redlich gearbeitet hatte, um seine Familie in Ehren durch die Welt zu bringen. Er griff in der Verzweiflung zu seinem Ordonanzgewehr und faxte sich eine Kugel durch den Leib. Ein Einsender sagt betreffs der Beerdigung: Ist dieser Todesfall ein großes Unglück für die arme, hartbetroffene Familie, die einzig auf den Verdienst des Verunglückten angewiesen war, so ist die rohe Form der Beerdigung ein Schandfleck für unser Zeitalter, ein Hohn auf Verfassung und Gesetze und wirft ein eigenthümliches Licht auf die geistlichen und weltlichen Behörden von Kappel. Ohne Sang, ohne Klang, ohne Gebet und Nachwort wurde die Leiche des Unglücklichen auf dem Kirchhof von Kappel verscharrt.

Thurgau. In der Nacht auf den 25. Juni sind auf der Station Erlen durch einen Bösewicht die östliche wie die westliche Einfahrtsweiche aus der richtigen, in das Hauptgeleise führenden Stellung verändert und auf das Nebengeleise gerichtet worden. Auch wurden auf der Linie gegen Amriswil, ungefähr 100 Meter von der östlichen Weiche entfernt, 24 hühnereigroße Steine auf die Schienen gelegt. Glücklicherweise haben dann zwei Bahnwärter auf ihrer frühen Morgentour den Bubenstreich entdeckt, bevor der erste Zug in Sicht war.

Waadt. In Montreux wurde ein Kindtauffest in schrecklicher Weise unterbrochen. Während die Eltern des Täuflings mit den Eingeladenen beim Essen saßen, stürzte ihr zweijähriges Töchterlein über das Balkongeländer des zweiten Stockes auf die Terrasse, wo dasselbe als Leichnam aufgehoben wurde.

Zürich. Die städtische Wasserleitung, welche im Bett der Limmat liegt und reines Seewasser nach der Pumpstelle führen soll, ist so defekt, daß Limmatwasser ungehindert in das Rohr eindringen kann. Die Stadtzürcher haben somit das Vergnügen, Limmatwasser, und zwar unfiltrirtes, zu trinken. Stadtingenieur Burckhardt empfiehlt, um all' den Mißständen abzuhelfen und der Wiederholung einer Typhusepidemie vorzubeugen, die Erstellung einer eisernen Leitung (Kosten: 180,000 Fr.); eine neue Filteranlage (190,000 Fr.), sowie Erweiterung des untern Reservoirs (80,000 Fr.). Mit Hinzurechnung einiger weiterer Arbeiten stellen sich die Gesammtauslagen für Verbesserung der Wasserversorgung auf 470,000 Fr., ein nettes Sümmchen.

Zürich. „B. B." wiederholt eine Mahnung behufs besserer Sicherstellung des Weges auf den Zürichberg durch die Polizei. Es liege dies im Interesse des Fremdenverkehrs. Vor wenigen Tagen traf dort ein promenirender Gelehrter auf einen Kerl, der in adamitischem Kostüm — er trug faktisch nichts als hohe Stiefel und in der Hand einen Korb — zwei Frauenspersonen verfolgte. Beim Anblick des Herrn verschwand der Kerl in einem Graben und war erst nach einiger Zeit wieder sichtbar und zwar angekleidet. Eine ähnliche Geschichte sei gleichem Blatte von zuverlässiger Seite vor einigen Wochen mitgetheilt worden.

— Zürich. Letzten Samstag fiel ein Infanterie-Rekrut auf der Wollishofer Allmend so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf im Spital starb.

— Am Sonntag Morgens 10 Uhr hat ein Brann das halbe Dörfchen Balterswil bei Eschlikon in Asche gelegt. Gegen zwanzig Firsten sind abgebrannt. Der Wind trug Funken in's angrenzende Bichelsee, wo ebenfalls zwei Häuser in Flammen aufgiengen.

Ausland.

Deutschland. Einen ereignißreichen Tag hatte kürzlich ein in Darmstadt in Garnison liegender junge Mann. Er ging ohne Urlaub nach Hause und beichtete um 7 Uhr Morgens, um 8 Uhr nahm er das Abendmahl, um 9 Uhr ließ er sich auf dem Standesamte trauen, um 10 Uhr fand die kirchliche Trauung statt, und um 1 Uhr gab es — Kindtaufe. Um 2 Uhr war er auf dem Rückweg nach der Garnison und — um 3 Uhr im Arrest.

— In Lobau fand kürzlich eine Kindtaufe statt, bei der nicht weniger als fünf Generationen vertreten waren. Eine 87jährige Frau hatte das gewiß seltene Glück, ihren Ur-Urenkel taufen zu sehen. Sie war von Bautzen nach Löbau gekommen, um der Festlichkeit beizuwohnen. Dort fand sie noch zugegen: eine Urgroßmutter, zwei Urgroßväter, zwei Großmütter, einen Großvater, die Eltern und als Hauptperson — den Täufling.

— In Braunschweig wird in nächster Zeit vor dem Oberlandesgericht ein höchst interessanter Prozeß zur Entscheidung kommen. Es handelt sich in demselben nämlich um die Klage der drei Grafen von Stollberg-Wernigerode, Stollberg-Stollberg und Stollberg-Rosla gegen die herzoglich braunschweigische Kammer wegen Herausgabe der ganzen Grafschaft Blankenburg am Harz, das heißt sämmtlicher Domänen und Waldungen darin, ein Objekt von mehreren Millionen Mark an Werth. Dieser merkwürdige Prozeß wurde 1654 bei dem Reichskammergericht zu Wetzlar anhängig gemacht, hat dort bis 1649 gespielt, sodann aber bis 1882 geruht, bis er von den jetzigen Stollberg'schen Grafen wieder aufgenommen worden ist.

— Vom Bodensee. Laut „Basl. Nach." wurde am Samstag Hr. Oberförster Erhardt in Meßkirch, von fremder Hand erschossen, im Walde aufgefunden. Derselbe, 36 Jahre alt, hinterläßt Frau mit drei kleinen Kindern.

— Dieser Tage wurde in dem märkischen Dorfe Greiz bei Rathenow eine solenne Bauernhochzeit gefeiert, welche ununterbrochen drei Tage währte. Während dieser Zeit wurden verzehrt: 1½ Ztr. Fisch, 17 Zentner Fleisch, eine Kuh, zwei Schweine, 60 Hühner, 8 Zentner Weizen- und 2 Zentner Roggenmehl, 2 Ztr. Butter, 600 Liter Milch, 2½ Ztr. Zucker, 200 Flaschen Wein, zehn Tonnen bayerisches Bier, 2 Tonnen Tangermünder Altbier, ½ Tonne Braunbier, 100 Flaschen Selterswasser, 50 Liter Branntwein, 4000 Zigarren, 1000 Eier, ½ Ztr. Reis, 5 Zentner Kartoffeln, 1 Ztr. Eingemachtes und 30 Liter Limonaden-Extrakt. Wie viel noch an Kaffe verkonsumirt wurde, konnte nicht genau festgestellt werden, eine ungefähre Schätzung aber kann man sich indeß machen, wenn man erfährt, daß vier Frauen zwei Tage hindurch weiter nichts als Kaffe gemahlen haben. Damit bei diesen Mengen jeder Gast seine Schuldigkeit thue, wurde Jeder streng bewacht, damit er nicht zu früh verduftete. Als sich nach Ansicht der übrigen Gäste ein dortiger Einwohner zu früh aus dem Staube gemacht hatte, beorderte man 4 junge Leute, die den Säumigen aus dem Bette holen, ihn in einen Backtrog luden und alsdann nach dem Festlokale transportirten, wo er sich erst ankleiden durfte. — Also gar so hungrig, wie man manchmal meint, geht's doch in Preußen nicht immer zu.

— In Eisleben erschien ein öffentlicher Aufruf, um Gaben zur Linderung des Elends in der Gemeinde Strenz-Naundorf. Die Trichinose herrscht seit sieben Wochen in dem etwa 600 Einwohner zählenden Dorfe. Zur Zeit liegen noch 70 Personen zum Theil schwer krank darnieder, 9 Personen sind bereits gestorben.

England. In London wurde der Major Goldy, der in seiner Stellung als Großgrundbesitzer und Milchzüchter in sieben nachgewiesenen Fällen die Milch mit Wasser verdünnt hatte, zu einer Geldbuße von 17,500 Fr und in die Kosten verurtheilt.

— Die Sängerin Christine Nielson verdiente auf ihrer Kunstreise durch die Vereinigten Staaten 800,000 Dollars.

Frankreich. Marseille, 30 Juni. Die Choleraerkrankungen mehren sich. Gestern am Tage ein Todter, in der Nacht fünf Todte; in Toulon neun.

— Paris. Hier wurden an der Börse zwei Personen verhaftet, welche als Baisse-Manöver das falsche Gerücht verbreiteten, daß der Arzt Brouardel in Toulon an der Cholera gestorben sei.

— Der österreichische Consul in Toulon berichtet nach Wien die dortige Epidemie sei die asiatische Cholera.

Italien. Die italienische Postverwaltung gibt bekannt, daß der postalische Paketdienst von Frankreich nach Italien bis auf Weiteres eingestellt wurde und daß alle aus Frankreich kommenden Briefe einer Desinfektion an der Grenze unterzogen werden.

Rußland. Vorigen Freitag griffen in Kuniavino bei Nischnei-Nowgorod dreitausend Bauern und Arbeiter die Juden an. Die Exzesse dauerten bis zum späten Abend und wurden erst um 11 Uhr von herbeigeeilten Militär unterdrückt. 11 jüdische Einwohner wurden getödtet, 40 verwundet, 30 Häuser demolirt. Die Details werden geheim gehalten.

Amerika. Frau Patti, die berühmte Sängerin, ist im Begriff, ein neues Engagement bezüglich einer Rundreise nach Amerika unter folgenden Bedingungen einzugehen: 40,000 Fr. Handgeld, 75 000 Fr. bei der Abreise und das bescheidene Spielhonorar von 20,000 Fr. für jedes Auftreten.

Der amerikanische Alcool de Menthe von R. Hazenmayer & und Comp. der Vereinigten Staaten, ist der feinste und beste und in jeder Familie geschätzt. Fr. 1.50 das größere Fläschchen in den Specerei- Droguerienhandlungen und Apotheken in Basel. (4044 x)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Aarau 28. Juni 1884.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Birmenstorf 8. Juli: Joseph Zehnder, alt Polizeidiener. — Buchs 7. Juli: Hans Jakob Gysi-Lehner, von Suhr. — Bünikon 7. Juli: Samuel Guggenheim, in Meilingen. — Dottikon 8. Juli: Anna Maria Meier geb. Frei, Schuhlerz. — Gränichen 8. Juli Abends: Anna Sager geb. Büscher, Wittwe des Jak. Sager, Kaspars, Steinbeschneiders. — Kaisten 9. Juli Vormittags: Elisabeth Meiß geb. Scraub; Barbara Rehmann geb. Rüf, Wittwe. — Möhlin 11. Juli: Nachlaß der Wittwe Carolina geb. John sel. — Oberentfelden 7. Juli: Gottlieb Binder, Schmied, von Baldingen. — Oberhof 8. Juli: Uli Viktor Bitterli, von Wiesen, im Pilger. — Oberlangenthal 9. Juli: Sparkasse Baden und Umgebung; Jakob Balder, Wirth in Neuß (Gütenthor). — Remigen 7. Juli: Leo H. Ballag, Viehhändler in Oberendingen. — Sins 10. Juli: Jakob Bucher in Hitzkirch (Luzernais). — Stein 7. Juli: Jak. Kramer, Apotheker, von Leibstadt, in Stein wohnhaft gewesen. — Ueken 9. Juli Nachmittags: Gebrüder Adolf und Peter Rinert, Zollerpeters. — Unterendingen 8. Juli: Berena Schärrer geb. Keller. — Unterlangenthal 9. Juli: Jos. Benedikt Locher, Konsumhalter in Vogelsang (Gebenstorf) — Wettingen 10. Juli N.: Katharina Frei, Wittib von Oberendingen, in Baden. — Zuzikon 9. Juli: Kaspar Schmid, von Niederwyl.

Gerichtstage. Zurzach. Kurator Jakob, Jakobs, Melchers von Obererlinsbach. Einsprachen 2 August. **Baden** Gebrüder Geiger, Reimann und Johann, in Globlenwyl. — Frei Jakob, Wirthschaftsbesitzer von Oberendingen. Eingaben 9. Aug. **Brugg.** Bernheim, Elias, von Lengnau. Handelsmann in Brengarten. Eingaben 4. August. **Zurzach.** Schaffner, Gottlieb, Zimmermann in Hausen. Eingaben 30 Juli. **Lenzburg.** Leder, Joseph, Gemeindeamann, Daniken von Etzgen. Eingaben 31. Juli. **Lenzburg.** Ackermann, Adolf, Rudolfs in Hendschiken. — Frau Frei-Gysi. Tagliöhnerin in Hunzenschwyl. — Wipf, Rudolf, Schuster in Egliswyl. Eingaben 26. Juli. **Aarau.** Stöckli, Gustav, Stöckliferanger, alt Gemeindeschreiber in Rüthilfen (Kreitau). — Meier, Raimund, Maurer in Beinwyl. Eingaben 30 Juli. **Rheinfelden.** Stocker, Hermann, Wagner, von Möhlin. Eingaben 30. Juli **Zofingen.** Eichenberger, Friedrich, Küfermeister, Boniker, von Landschwyl (Bern), an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Hunziker, Jakob, Gabe, alt Vaters von Kirchleerau. Eingaben 9 August. **Zurzach.** Weibel, Joseph, Weibels von Unterendingen, in Oberendingen. Eingaben 29. Juli.

Stellenausschreibungen. Verwalter des Klosterguts von Fahr. Anmeldungen 6. Juli Finanzdirektion. — Hauptlehrer an der Bezirksschule Rheinfelden für Latein, Geschichte, Geographie und Französisch. Besoldung Fr. 2200. — Gesammtschule Uezwyl. Besoldung ob gesetzliche. — Gesammtschule Kirchwyl. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 8. Juli. — Eichmeister des Bezirks Lausenburg. Anmeldungen 10 Juli Staatswirthschaftsdirektion.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 30. Juni. Der Barometer bleibt ziemlich hoch und gleichmäßig über unsern Küsten. Aussichten auf schwachen Wind, bewölkten Himmel und warmes Wetter.

Anzeigen.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juni 1884.

1881] **Zeller-Zundel,** Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **E. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich Hünbelin,** Großrath in Wellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **H. Fehlmann,** Gemeindeschrbr. in Boniswyl.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kieser,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Bosshard,** in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden.
„ **X. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd bei Rottenswyl.
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Löser,** Lehrer in Rothrist.
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **Bd. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **Jos. Keller,** Förster in Dottikon.
„ **Clms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
Verschiedenfarbige Glasfüße und **Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.**
Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

976] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau, Graben Nr. 209.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.
Großes Lager in:
Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungar Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
1250] (H 1319 Z) **Die Verwaltung.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (Q B 5719) früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „ „ 1882 „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
Spesenfrei, empfiehlt
1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Heugras-Steigerung.

Ab circa 800 Aren Wiesland in „Homberg" wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am **Freitag** den 6. Juli nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an Ort und Stelle öffentlich versteigert; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Ittenthal den 29. Juli 1884.
1883] G. Welti, Gemeindeammann.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Montag den 7. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Schlag „Kuhstelli", an öffentliche Steigerung:

40 Eichenstämmli mit 26.76 m³; 93 Stere Eichenschälholz; 3 Stere Tannenholz und 922 Schalwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 29 Juli 1884.
Der Gemeindeförster:
1882] Lüthy.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 7. Juli 1884.

Es werden verkauft:

20 Stück Bauholz mit 15,05 Festm.
14 Eichen „ 15,76 „
4 Buchenstämme „ 2,26 „
2 Kirschbaumstämmli 0,50 „
Ferner:
98 Stere Tannen- und Mischelholz und
3748 Stück meistens Schlagwellen.

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr auf dem Schlag im „Großrein".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm den 30. Juni 1884.
Aus Auftrag:
1891] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichen- & Tannenbauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 4. Juli 1884, Nachmittags 1 Uhr, im „Tannwald", Abtheilung I.:

7 **Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von 11 m³ und 64 kürzere und längere Stück **tannenes Bauholz** mit einem Cubikinhalt von 43,0 m³

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, im „Schlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberentfelden den 26. Juni 1884.
Der Beauftragte:
1868] Jb. Haberstich, Förster.

Eichenstämme-, Brennholz- und Wellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Schlag im „Tannacker", an eine öffentliche Steigerung:

18 Eichenstämme mit 20 m³,
10 Ster Tannenspältenholz und
1250 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen den 26. Juni 1884.
Der Beauftragte:
1869] Erismann, Gemeindeförster.

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine schwere, noch wenig gebrauchte, garantirt gutgehende **Schuster-Nähmaschine** (neueste Konstruktion).

Einen **Ladentisch** mit 10 Schubladen.

5 Zentner **Rippentaback,** feinste Qualität.

Alles billig oder an andere Waare zu vertauschen.

Auskunft ertheilt
Rud. Holliger-Gloor, Negotiant
1870] in Boniswyl.

Zu verkaufen:
Circa 300 Quadratfuß behauene

Steinplatten,

von einer abgetragenen Terrasse, sind zu 5 Cts. per Quadratfuß zu haben bei
1895] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.
(Z 19 Q) 1773

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris, Richelieu-Straße 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Erny-Fassler in Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Betrag der am 31 Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Reelle Weine

zu 35, 40, 50, 55, 60 Cts. etc., sowie

Malaga

empfiehlt bestens
1674] **J. K. Bertschi** in **Suhr.**

Conzert,

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen,

unter gefälliger Mitwirkung des
Tit. Männerchors und der Gemischten Chöre
Sonntag den 6. Juli 1884
in der Kirche zu Gränichen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 50 Cts. II. Platz 30 Cts.

NB. Der Ertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1894] **Der Vorstand.**

Tapeten,

neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und auszezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.

1062] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

1811] Frau **Siebenmann-Kraus.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) 1607

Zu verkaufen: 3 gutgehende

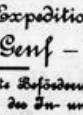
Handnähmaschinen,

die eine **Singer** zu Fr. 25.; die andere **Rhenania** zu Fr. 20. und die dritte **Kettenstich** zu Fr. 10.; bei
A. Walter, Pelzgasse Nr. 125.
1855] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Fauteuil,** oder auch ein amerikanischer zusammenlegbarer **Krankenstuhl,** beliebig zum Sitzen oder Liegen einzurichten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1841



Guten Landwein

(Nemiger),

per Liter zu 38 und 40 Cts., bei Abnahme von wenigstens 50 Liter verkauft
1885] **H. Märki,** Oberstadt **Brugg.**

Solide, Zeit & Holz sparende,

Kochherde,

mit **Wasserschiff, Brat- und Dörröfen,** sind wieder vorräthig bei
1871] **J. Zprich,** Schlosser in **Buchs.**

Am gleichen Orte ist ein hölzernes **Schwungrad** zu verkaufen.

Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei
1623] **Al. Lüthi**, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen: Eine **master, gutsituirte**

Tuchpresse

sammt **Ofen, Platten** und **Zubehörde.**
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1861

Maschinenfaden,

500 Yards, per Spuhle zu 30 Cts., per Dutzend zu 3 Fr. empfiehlt in allen couranten Nummern
1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Für Schneider!

Zu verkaufen:
Zwei starke gutgehende **Maschinen** in ganz billigen Preis. Die eine (Elia Hové Amerik) die andere (Grover und Baker). [1802
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Spitzen, Kragen, Manchetten** und **Cravatten** für **Herren, Damen** und **Kinder**, habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.
Wittwe Leutwyler,
1672] Marktgasse, Aarau.

Haare

kauft fortwährend
1848] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter
Ia. Corinthen,
Elemé Weinbeeren.
Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.
J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Schwämme.

Pferdeschwämme, Tafelschwämme, Toiletteschwämme ꝛc.; **Waschleder,** per Stück zu 50 Cts. bis 3 Fr. empfiehlt
1859] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Pianino

ist wegen Platzmangel zu **Fr. 5. monatlich auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter Z. Nr. 12. befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Drahtstiften,

per Pfund zu 20 Cts., per Pack von 10 Pfund zu 16 bis 18 Cts.; **Bauklammern,** per Stück 20 bis 40 Cts.; **Baumutterschrauben,** 8 bis 11 Zoll zu 40 bis 55 Cts. empfiehlt
1860] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine Partie schöne

Pappelstämme

zum **Sägen,** von
Zschokke & Comp.
1684] in Aarau.

Wagenfett

in vorzüglicher Qualität, Schachteln von 1 Kilo zu 60 Cts., Kübel von 5 Kilo zu 3 Fr, Fäßchen von 17 bis 18 Kilo per Kilo zu 50 Cts. empfiehlt
1858] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt
1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Anzeige.

Am **Montag den 7. Juli** ist in der **Ziegelhütte** zu **Wildegg** wieder

frischgebrannter Kalk

zu haben. Bestellungen nimmt entgegen
1884] Gutsverwaltung Schloß Wildegg.

Für die Herren Maschinenbesitzer!
Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Friedr. Schmid, Zehnders
1691] in Buchs bei Aarau.

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Zu verkaufen:

Ein **Lokomobil,** fahrbar und **Dreschmaschine** mit **Fruchtreinigung,** ein **Lokomobil,** 10 bis 12 Pferdekraft; ein **Lokomobil,** 6 bis 8 Pferdekraft; ein **Lokomobil,** 6 Pferdekraft; eine **englische Drehbank,** 6 Meter lang. Sämmtliche Maschinen werden sehr billig abgegeben mit Garantie.
Steiner & Rüegg,
Wiedikon (Zürich).
(O F 4284) [1876

Gute Gelegenheit!

Im verkehrs- und gewerbreichen **Olten** ist ein **in Mitte der Stadt, am besten Platze gelegenes, hübsches, kleineres**

Haus

mit **hübsch eingerichtetem Laden** und **guter Kundschaft zu verkaufen.**
Bedingungen sehr günstig.
Briefe vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1676

Zu miethen gesucht:

Von zahlungsfähigen Leuten eine

rentable Bäckerei,

wenn möglich mit **Wirthschaft.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1866

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.
Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Zommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Baden; Heim** und **Iten** in **Mellingen; Dr. Fr. Forster** in **Frick.**

Weingeist,

I. Qualität, 95%, empfehle zu 95 Cts. per Liter; bei Abnahme von größeren Quantums gebe Rabatt.
1852] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl,

billigst, empfiehlt
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Bei Jakob Haberstich, Schuster & Barbier in Ober-Entfelden würde ein **Mädchen** von circa 4 bis 10 Jahren in **Kost** und **Logis** genommen, wo es gehalten würde, wie ein eigen Kind. [1851

Käufe,

Verkäufe, Pachtungen von größeren und kleineren **Hotels, Wirthschaften, Landgütern, industriellen Werken, Maschinen, Häusern** ꝛc. ꝛc., vermittelt, sowie **Heiraths-Aufträge** aller Stände, Confessionen und Länder, unter strengster Verschwiegenheit. — Besorgt pünktlich **Placirungen** von **Dienstpersonal** beiderlei Geschlechts und jeder Branche für In- und Ausland.
Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Cts. Postmarken zu versehen.
Es empfiehlt sich
Alois Schenker,
Agent in Dänikon bei Olten.
(O 32 P) [1877]

Ausschreibung.

Die **Gypserarbeit** der **Kirche Kienberg** wird zur Uebernahme ausgeschrieben.
Die Bauvorschrift ist bei Unterzeichnetem einzusehen. Eingaben sind innert 14 Tagen schriftlich einzureichen.
Kienberg den 26. Juni 1884.
1867] Marti, Gemeindeschreiber.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen in **Wuhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

Manitoba, Nord-Amerika, 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten ꝛc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.**
(M Lond. 329/4 B) [970

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schweiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Mehrere tüchtige

Zwicker

werden für sofort gesucht.
Schuhfabrik Wigoltingen,
(H 2192 Z) Kts. Thurgau). [1899

Auf's Jugendfest

werden im **Serviren bewanderte Töchter gesucht.**
Anmeldungen bei R. Mathys zur „Krone" in Aarau. [1843

Ein **Mann,** welcher mit **Wasserwerken** vertraut ist, sucht Arbeit in einer gangbaren **Säge** oder großen **Mühle.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1888

Gesucht:

Ein tüchtiger Küher,

1887] von Baldeweg in Schönenwerd.

Gesucht: Ein kräftiges fleißiges **Dienstmädchen.** Auskunft beim Verleger.

Conditor-Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in einer Conditorei der Ostschweiz die **Conditorei** gründlich erlernen.
Anfragen befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Chur. [Mag 799 Z) [1878

Platz-Gesuch.

Eine konfirmirte brave **Tochter,** welche eine einjährige Lehrzeit bei einer **Näherin** absolvirt hat, sucht eine passende Stelle.
Anmeldungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird. [1890

Publikation.

I. In Sachen Eduard Attenhofer, Redaktor der „Limmat" in Zürich, Kläger, gegen G. Keller, Redaktor, Drucker und Verleger des „Aarg. Anzeigers" in Aarau, Beklagten — betreffend Preßinjurienklage — hat das Bezirksgericht Aarau am 20. Dez. 1883 erkannt: 1. G. Keller sei der Ehrverletzung, begangen durch den in Nr. 76 des Aarg. Anzeigers vom 22. Sept. 1883 unter der Rubrik „Kantone" „Zürich" enthaltenen, auf sein Gesuch im genannten Blatte aufgenommenen, den Churer Volksfreund nachgedruckten und von ihm mit Zusätzen versehenen Artikel, schuldig. 2. Er werde deshalb zu einer Buße von Fr. 50., im Nichtbezahlungsfalle zu 12½ Tagen Gefangenschaft verurtheilt. 3. Die gefallenen Ehrverletzungen seien von Richtersmitwegen als aufgehoben erklärt. 4. Der Beklagte sei schuldig, die dieses Ehrverletzungsstreites wegen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 20. zu bezahlen und dem Kläger die seinigen zu ersetzen im richterlich festgesetzten Betrage von Fr. 30. 80 Cts. 5. Er habe auch dieses Erkenntniß im Dispositiv im „Aarg. Anzeiger" zu publiziren.

II. Der Rekurs des Klägers an das angerufene Obergericht mit dem Begehren auf Verschärfung der Strafe wurde durch Urtheil vom 16. Mai 1884 abgewiesen.

III. In Sachen der gleichen Parteien hat das Bezirksgericht Aarau den 29. Dez. 1883 erkannt: 1. Der im „Aarg. Anzeiger" vom 10. Nov. 1883 (zweite Seite, erste Spalte) unter „Preßprozeß" enthaltene und vom Beklagten verfaßte Artikel verletzte die Ehre des Klägers. 2. Der Beklagte werde deßhalb in eine Buße von Fr. 30., im Nichtbezahlungsfalle zu 7½ Tagen Gefangenschaft verurtheilt. 3. Die gefallenen Ehrverletzungen seien von Richtersmitwegen als aufgehoben erklärt. 4. Der Beklagte habe die dieses Streites wegen ergangenen Kosten (worunter eine Spruchgebühr von Fr. 15.) zu bezahlen und dem Kläger die seinigen zu ersetzen im richterlich festgesetzten Betrage von Fr. 30. 80. 5. Der Beklagte habe auch dieses Erkenntniß im Dispositiv im „Aarg. Anzeiger" zu publiziren.

IV. Der Rekurs des Klägers an das Aarg. Obergericht, mit dem Begehren auf Verschärfung der Strafe, wurde von diesem gutgeheißen und demgemäß unterm 17 Mai 1884 erkannt: 1. Die vom Bezirksgericht ausgesprochene Strafe sei auf Fr. 50. und die Spruchgebühr auf Fr. 30, erhöht, während es in den übrigen Punkten bei den untergerichtlichen Urtheil sein Verbleiben habe. 2. Der Beklagte habe dem Kläger die Kosten der Rekursinstanz mit Fr. 22. 20. zu ersetzen.



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sie erheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Schweiz,

Veltlin, die ital. See'n und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.
Reisehandbuch von Berlepsch.
3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**
Statt Ladenpreis Fr. 7.50. nur Fr. 3.
(France durch die ganze Schweiz.)
Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und wieder nur ganz neue Exemplare versandt.
Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel-, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 20.
Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.
Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Rezepten und Geheimnissen der Industrie. Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4. 50. nur Fr. 1. 80. — Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.
Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.
Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.
Fahldick, der praktische Gartenfreund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Stn. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.
Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Rezepten. 385 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.
Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.
Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.
Kataloge auf Verlangen gratis & franco.
Werner Hausknecht,
Antiquariats-Buchhandlung,
1699] **St. Gallen.**

Gesucht: Einen Knecht,

welcher auch die Bradaet versteht, von
J. J. Fehlmann, Pächter
1893] in Wegenstetten.

Offener Platz.

Eine mit der Haus- und Feldarbeit vertraute **Magd** findet gegen guten Lohn sofort einen Platz
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1864

Bei Unterzeichnetem findet ein starker sümarer Mann dauernde Beschäftigung als **Handlanger.**
1872] **C. Wespi,** Hafnermeister in **Aarau.**

50 Frk. Belohnung

Demjenigen, welcher durch nähere Auskunft die Wiedererlangung eines entlaufenen **Jagdhundes** ermöglicht.
Signalement: Deutscher Vorstehhund, starker Körperbau braun Kopf, braune große Flecken an beiden Seiten des Blatkes und hinten der übrige Theil des Körpers braun und weiß getigert, Rüde, starke Brustwarzen, hört auf den Namen „Hektor".
Villa Trautheim,
1891] (L 400 Q) **Luzern.**

Verloren:

Eine **Spindel-Uhr** vom Wannenhof bis in's Schwabenthal bei Muhen.
Dem ehrlichen Finder eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [1899

Verloren:

Von Schöftland bis Muhen ein ***Porte-monnais*** und einen **Schreibkalender.**
Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei Rud. Lüscher, Vogts in Untermuhen.
1873]

Aufforderung.

Samuel Haberstich, gewesener Lehrer in **Oberentfelden** wird aufgefordert, die schuldigen **Inserationsgebühren** an die Expedition dieses Blattes zu bezahlen, mit der Bemerkung, uns für die Zukunft mit seinen Aufträgen nicht mehr zu beehren.

Die Expedition.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28. Juni 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. — bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50 Eier 10 bis — Stück 60 Cts. Kernel 3 bis 4 Paar 10 Cts. 4 Salatköpfe 10 Cts Kirschen per Kilo 60 bis 70 Cts Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 54. 5. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger: Halbjährlich Fr. 2. 60. Jährlich Fr. 5. 20. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Halbjährlich Fr. 2. 80. Jährlich Fr. 5. 40. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Ernährungsweise der ärmeren Klassen speziell des Aargaus.

Der schon in voriger Nummer erwähnte Bericht des Fabrikinspektors Dr. Schuler sagt, es sei die Ernährung im Aargau nicht viel besser als z. B. im Kanton Bern oder Luzern, vornehmlich in den industriereichen Bezirken. „Schon in der Umgebung von Aarau wird über die eiweißarme Nahrung geklagt. Sie besteht aus sehr vielen Kartoffeln, Brod, wenig Mehlspeisen, etwas Bohnen, selten Fleisch, viel Kaffee mit wenig Milch. Aehnlich in Aarburg, wo Mais eine bedeutende Rolle zu spielen scheint. Roher Speck oder Käse mit Schnaps ist dort ein Sonntagsgericht der ärmsten Bevölkerung. Aus den Revieren der Cigarren- und Tabakfabrikation lauten die Berichte nicht günstiger. Dort ist Most mit einem Schnäpslein drauf eine allgemeine übliche Zugabe. Der Fleischkonsum wird in Menziken z. B. auf 30 Kilo per Jahr und Kopf der ganzen Bevölkerung geschätzt, in Aarburg auf 25. Die Milchpreise sind meist hoch, 20 Rp., in Aarburg 16—18, trotzdem viele kleine Viehbesitzer vorhanden; sie ist aber leicht zu bekommen, da die Käsereien zur Abgabe von Milch verpflichtet sind. Käse bildet mehr ein Extragericht und wird gutentheils im Wirthshaus konsumirt. Fett wird sehr mäßig und in verschiedenartiger, meist geringer Qualität (Kübelbutter, Schweinefett) fast ausschließlich zum Kochen verwendet. Das Brod, halbweiß wird immer seltener selbst gebacken. Von Mehlspeisen sind Suppe und Brei, hie und da auch Teigwaaren am häufigsten, Reis nicht selten, Hafer und Gerste spärlich benutzt, doch in letzter Zeit etwas mehr. Die Bereitung ist schlecht, so daß diese Speisen den Leuten, die den ganzen Tag, weit über die gesetzlichen 11 Stunden, wie vielfach behauptet wird, in der Fabrik sitzen, zu unverdaulich, „zu schwer" sind. Dafür greifen sie zum Hauptgericht, den Kartoffeln und trinken dazu, oft den ganzen Tag, Kaffee, der nicht selten keinen Bohnenabsud, sondern nur ein Gebräu aus Cichorien und Essenz mit weniger oder mehr Milch darstellt. Wein ist zu theuer, Most nur in einzelnen Gegenden beliebt, Bier ist das gewöhnliche Wirthshausgetränke oder auch Schnaps, der meist einen Bestandtheil der Zwischenmahlzeiten ausmacht und vorzugsweise im Privathaus getrunken und mehr aus Läden und Apotheken, als vom Wirth bezogen wird. Suppenanstalten oder Volksküchen sind trotz der schlechten Ernährungsverhältnisse nirgends gut angeschrieben, außer etwa in der Hauptstadt. Konsumvereine wollen auch nicht gedeihen. Für vereinzelte Personen bestehen Pensionen, die 5—7 Fr. wöchentlich verlangen und eine Kost liefern, die, wie die ganze Beköstigung der arbeitenden Klasse, als durchschnittlich ungenügend, fett- und eiweißarm, schlecht und fade und aus diesen Gründen zur Schnapserei führend verurtheilt wird. Daß die Mittel zur Beschaffung besserer Kost fehlen, ist nicht unwahrscheinlich, da die Arbeitslöhne der Fabrikarbeiter (wenigstens in einzelnen Theilen des Kantons) nur ¾ bis ⅔ derjenigen des Kantons Zürich betragen, allerdings in Proportion mit den Leistungen der Arbeiter.

Erfreulicher lauten die Schilderungen aus vorherrschend Landbau treibenden Gegenden des Aargau. Mehr Milch, etwas öfter Fleisch, mehr Leguminosen und auch mehr fettreiche Mehlspeisen erscheinen im Menu dieser Bevölkerung, gegenüber den Fabrikleuten. Der Milchkonsum vor Allem aus ist bedeutend. Die meisten Familien haben Kühe oder auch Ziegen — nur die Fabrikarbeiter in diesen Orthschaften nicht. Doch sorgt für deren Milchbedarf der Arbeitgeber oder, vertragsgemäß dazu verpflichtet, aber zum hohen Preis von 20 Rp. die Käserei. Auch der Käsekonsum ist in Zunahme begriffen, der Fettverbrauch, zwar nur eines Gemenges von Rapsöl, Mohnöl, Schweinefett und Butter, leidlich groß. Ziemlich schwarzes Brod, zu ⅓ aus Roggen, wird gutentheils selbst gepacken. Mehlspeisen sind beliebt, Brei, Suppe, Knödel. Auch Reis, Mais, Hafer haben sich in neuerer Zeit mehr Eingang verschafft. Die Kartoffeln freilich spielen die Hauptrolle, wie der Kaffe, zwar mit vieler Milch, unter den Getränken. Wein und Most wurden früher viel konsumirt, hie und da auch Bier, seit den Fehljahren hat, nach übereinstimmender Angabe, der Schnaps seinen Einzug zu halten begonnen, der namentlich bei den Zwischenmahlzeiten gereicht wird, sowie bei dem öfters üblichen Arbeiten vor dem Frühstück. Wo er nicht die Ernährungsweise verschlechtert, wird sie als eine genügende gelobt."

Soweit Herr Dr. Schuler.

Sein Bild ist im Allgemeinen kein heiteres, doch sind wir der Ansicht, daß es theilweise etwas zu düster gemalt sei.

Der Fleischkonsum mag sich auch unter der landwirthschaftliche Bevölkerung, namentlich in den weinbautreibenden Gegenden, reduzirt haben; denn Mancher, der in Weinjahren vielleicht 2 Schweine schlachtete, begnügte sich in diesen Jahren mit einem, und mancher, der damals eines „ins Haus metzgete", mußte, um seine Gläubiger befriedigen zu können, sein liebes Säulein verkaufen. In solchen Häusern ist von Fleischessen natürlich keine Rede, nicht einmal am Sonntag brodelt dort das fette Huhn im Topfe. Da sind die mit schwerer Landarbeit beschäftigten Leute hauptsächlich auf Kaffee und Kartoffeln und Weinsurrogate nebst Alkohol angewiesen. Der Bauer aber, der genöthigt ist, Taglöhner und Knechte zu halten, stellt diese in punkto Nahrung besser, als sie's daheim haben, denn da vergeht selten ein Tag, an dem nicht Fleisch, allerdings meist Schweinefleisch, auf den Tisch kommt. Nach altem Brauch wird in den Küchen der Wohlhabenderen noch immer am Schluße von größeren Werken das sog. „Ungschlächt" (Schinken, Kinnbacken, Schüfeli rc.) hervorgezogen und mit Wein reichlich hinuntergespült. Nicht selten wird auch flott „gekücheli".

Nach übereinstimmendem Urtheil aller älteren Leute ißt man auch in landwirthschaftlichen Kreisen weitaus besser als nur vor 40 und 50 Jahren, wo gedörrtes Obst, Kraut und Rüben die Hauptnahrungsmittel bildeten. Wir wollen damit nicht sagen, daß die Ernährung eine wünschenswerth gute sei; auch da gilt das Sprichwort, Rom sei nicht in einem Tage erbaut worden, d. h. die Einsicht für das Bessere kommt nur mit der Zeit, die Einsicht nämlich, daß die Leistungsfähigkeit eines Menschen von seiner Nahrung abhängt.

Dem Beobachter der Ernährungsweise unserer arbeitenden Klassen überhaupt drängt sich insbesondere ein Mangel auf. In Bezug auf Zubereitung der Speisen, das **Kochen**, fehlt fast durchs Band weg das Können. Ist der Stoff auch vorhanden, namentlich in Bauernhäusern, größeren wie kleineren, so wird derselbe höchst ungeschickt verwerthet. Diesem Punkte unseres Volkslebens, und wir halten ihn geradezu für den wichtigsten, sollte man unbedingt schon von staatswegen mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Obligatorische **Kochkurse**, wie man solche in Deutschland eingerichtet, würden sich unbedingt empfehlen. Wenn unser Volk besser essen soll, so müssen unsere Frauen und Töchter besser kochen lernen. Die Schürze sollte sichlhrer Bedeutung im Kulturleben der Menschheit mehr bewußt werden.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Der Bundesversammlung wird beantragt, Nidwalden als Bundesbeitrag für Arbeiten am Lielibache und am Treftlibache zu Beckenried, nämlich für Verbauung derselben im obern Laufe und Regelung des unteren Laufes bis zum Vierwaldstättersee, 40 % der wirklichen Kosten, im Maximum von 100,000 Fr. (Voranschlagssumme 250,000 Fr. zuzusichern.

Der Pferdezucht-Verein der romanischen Schweiz erhält einen Bundesbeitrag von 800 Fr. zur Erößung der bei der Pferde-Ausstellung in Yverdon zu vertheilenden Prämien.

Der nämlichen Gesellschaft und dem schweizerischen Rennverein werden je 1000 Fr. verabfolgt unter der Bedingung, daß sie sich genau an das vom Landwirthschafts-Departement genehmigte Programm für Zucht-Trabrennen halten.

Bundesstadt. (Korrespondent.) Der Bundesrath hat betreffs der Cholera eine Verordnung über Maßregeln bei Verkehrsanstalten und ein Kreisschreiben betreffend allgemeine Maßregeln erlassen. Die Ein- und Durchfuhr von aus Frankreich kommenden ungebeizten Häuten, Baumwollabfällen, Hadern, Bettstücken, alten Kleidern ist verboten.

Zum Sekretär des Waffenchefs der Artillerie wurde gewählt: Herr Generalstabshauptmann Wilhelm Schmid in Bern.

— **Eidgen. Turnfest in Chur.** Zum Präsidenten des Kampfgerichts wurde Hr. Ed. Balsiger, Seminardirektor in Rorschach, gewählt. Für den Sektionswettkampf haben sich 42 Sektionen mit 1070 Turnern, zum Kunstturnen 360 und zum Nationalturnen 210 Turner angemeldet. Festbesucher sind dem Organisationskomite bis jetzt über 1500 angemeldet worden.

Festredner ist Herr Regierungsrath Plattner. Die eidgen. Turnfahne überbringt von Aarau her Herr Nationalrath Karrer.

— **Eidg. Schützenfest.** Das große Organisationskomite in Bern hat letzten Montag einstimmig beschlossen, das Kirchenfeld als Festplatz zu bezeichnen, insofern die Berne-Land-Company nicht allzu ungünstige Bedingungen stellt. Die Feststütte soll 5000 Personen fassen, der Schießstand für wenigstens 150 Scheiben eingerichtet werden. Zunächst ist ein Garantiekapital von 150,000 Fr. in Aktien zu 100 Fr. in Aussicht genommen, an welchem sich vor Allem die Schützengesellschaften der Stadt betheiligen werden.

— **Die Bedeutung des Magens in der Politik.** Der geistreiche Plauderer Reinhold Rüegg schreibt darüber in der „Zürch. Post" in seiner launigen Weise: „Gibt es eine gute Ernte, geräth der Wein und kann die eine Seite des täglichen Brodes mit Butter bestrichen werden, ist auch eine schlechte Regierung gut. Nicht die Verfassung, der Magen enthält den Schlüssel zur sozialen Frage, hier liegt der Hund begraben. Der Magen ist die empfindlichste Großmacht; wird er beeinträchtigt, setzt es häusliche Szenen und Revolutionen ab. In den Magen, nicht ins Herz muß man der Menschheit schauen. Ihm verdanken wir außer der Singer-Nähmaschine noch eine Reihe Erfindungen. Hätte er nie geknurrt, so würde der zu ihm gehörige Kopf nicht so viel studirt haben; die Menschheit befände sich in einer beklagenswerthen Unwissenheit, die Thurgauer wären Heiden und im Kanton Bern hieße der Schnaps Feuerwasser. Das Gold ist nur Chimäre, der Magen regiert die Welt; stellt er heute die Arbeit ein, verlieren unsere neuen Banknoten ihren Kurs. Von dem Magen gedrängt, gab Esau sein Majoratsrecht für ein Linsengericht hin. Moses versprach den Juden ein Gefilde, wo Milch und Honig fließt und sorgte vorsichtiger Weise in der Wüste für einige Manna-Sendungen. Wäre das nicht geschehen, so wären „unsere Leut'" mit der nächsten Fahrgelegenheit nach Egypten zurückgekehrt, um dort die Mehlbörse wieder zu eröffnen; die st. gallische Christenheit hätte alsdann nicht das Magazin des Hrn. Bamberger gestürmt, Herr Pfarrer Egli nie den Talmud falsch zitirt, Herr Naphtali würde Hausbesitzer in Kairo, vielleicht Armeelieferant des Mahdi sein. Uebrigens wissen wir, daß auch der Heiland seinem Auditorium außer Gleichnissen leibliche Nahrung spendete und mancher Kandidat wäre heute froh, wenn er seinen Wahlkreis mit zwei Körben Fischen und fünf Broden abspeisen könnte. Leider sind die Zeiten immer schlechter geworden; nur der Magen ist unentwegt derselbe. Er kennt keine Schonung, seine Stimme übertönt das Wirbeln der Trommeln, das Klirren der Bajonette und überdauert die längste Predigt. Er ist die gefährlichste Partie der menschlichen Natur.

Die alten Griechen aßen ausgezeichnet und waren deshalb auch stets zu herrlichen Thaten aufgelegt; ein trojanischer Krieg war für sie ein bewoffneter Kinderumzug. Unsere Kost ist magerer und die Helden sterben langsam aus wie die Steinböcke. Es ist daher ein wahres Glück, daß man endlich zur Ausführung wirthschaftlicher Reformen schreitet, auf die Erhaltung des Ohmgeldes und der Portofreiheit Bedacht nimmt und nebenbei einige Ersparnisse in soliden Kanonen anlegt. In der berühmten Augustnacht 1789 opferten die adeligen Deputirten Frankreichs, von einer edlen Aufwallung fortgerissen, freiwillig ihre feudalen Privilegien. Die Vertreter des modernen Bürgerthums lassen sich nicht durch thörichte Einfälle von der breiten Bahn ihres Nutzens ablenken. Es ist ihnen aus der Geschichte sattsam bekannt, wie bald die bösen Begierden in der Masse erwachen, wenn über die unentgeltliche Blechmusik hinausgehende Forderungen bewilligt werden."

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 2. Juli. Der neugewählte Bezirksamtmann des Bezirks Laufenburg, Herr Franz Jos. Müller, von Mettau, wird beeidigt und tritt sofort in sein Amt ein.

Als Assistenzarzt an der Irrenanstalt wird gewählt Herr Aug. Lang, Arzt in Baden.

Der pro 1884 bewilligte Staatsbeitrag von Fr. 3500 gelangt nach den Repartitionsvorschlägen der Direktion des Innern an die im Kanton bestehenden 94 Frauen- und Krankenvereine zur Vertheilung.

Dem Herrn Franz Dreher, Lehrer für Zeichnen, Schönschreiben und Gesang an der Bezirksschule Zurzach wird zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum eine Jubiläumsgabe verabreicht.

Sitzung vom 4. Juli 1884. Es werden gewählt: 1. Als aarg. Zeughausverwalter Herr Oberlieutenant Hans Senn-Gonzenbach in Zofingen. 2. Als Bezirksverwalter von Muri Herr Emil Meier in Muri, bisheriger Kassier der Spar- und Leihkasse daselbst.

Für die Constituirung und Einrichtung eines stenographischen Bureaus beim aarg. Verfassungsrath soll Konkurrenz eröffnet werden.

Eine die Detailbestimmungen enthaltene Konkurrenzausschreibung wird im Amtsblatt erscheinen.

— **Verfassungsrevision.** Am 2., 3. und 4. Juli tagte in Baden die Subkommission für Finanzen und Steuern.

Am Dienstag den 8. Juli wird sich diejenige für Erziehung und Kultus im Kloster Fahr zusammenfinden, einer Einladung des Herrn Probst Bucher folgend. Wir erwarten aber nicht, daß sie unter dem Hochdruck von etwa 5 Athmosphären endgültige Anträge formulire.

— **Zur Lehrerbildungsfrage.** Ein Aargauer schreibt dem „St. G. Tagbl.": „Gegenwärtig beträgt der Seminarkurs für Lehrer 4 Jahre; trotzdem wohl noch Niemand etwas davon verspürt, daß unsere Lehrer zu gescheidt geworden, strebt man höhern Orts die Reduktion des Kurses auf 3 Jahre an. Das wäre entschieden ein Rückschritt und läge kaum im Interesse der Schule, wenn dieselbe auf der Höhe bleiben soll. Eine Ungerechtigkeit liegt hingegen darin, daß der Kurs am Lehrerinnenseminar zu Aarau nur drei Jahre dauert, dessen Zöglinge ihren männlichen Kollegen gegenüber somit im Vortheil sind. Eine Verlängerung des Kurses wäre da am Platze,

oder noch besser würde das Lehrerinnenseminar einfach aufgehoben, denn Niemand wird doch im Ernste behaupten wollen, daß der Aargau zwei Seminare brauche, um einander Konkurrenz zu machen. Das Seminar Wettingen könnte um so mehr den Bedarf an Lehrern genügend liefern, als noch viele katholische Gemeinden ihre Lehrer aus den Instituten in Schwyz und Zug beziehen, wo die „wahre" Religion gelehrt wird. Daß bei uns viele Gemeinden eine wahre Sehnsucht nach den Lehrschwestern haben, der Billigkeit wegen, liegt auf der Hand. Geistliche und Dorfmatadoren bekämen zugleich „willige" Schulmeister und das wäre für sie die Hauptsache."

— **Presse** Der an seinen Gänsefüßen leicht kenntliche Schreiberknecht der „A. N." muß eine gesegnete Verdauung haben. Seine Produkte saugen aber an, einen Geruch zu verbreiten, vor dem man am liebsten die Nase zuhält. In dieser Cholerazeit ignorirt man selbst den berühmten Saugurkensalat aus dem Schulhaus von Baden.

— **Großer Rath** Am Platze des zum Reg.-Rath gewählten Hrn. Oberst Fischer wählte der Kreis Reinach Hrn. Apotheker Amsler in den Großen Rath. Wenn er nur das Mittel gegen den Gesetzesdurchfall mitbringen könnte!

— **Witterung.** Wer jetzt durch unsere Fluren geht, dem geht wahrlich das Herz auf ob dem Fortschritt, den die Kulturen während den herrlichen letzten Tagen gemacht haben. Kartoffeln und Korn stehen wunderschön, die bereits eingeheimste Gerste sei ziemlich schwer ausgefallen. Obst sieht man an vielen Orten wenig, namentlich Birnen, während an andern geradezu ein überreicher Herbst in Aussicht steht. Mit den Kirschen ist es sehr verschieden. Hin und wieder trifft man einen Baum, der reichlich trägt, dann neben und um ihn wieder welche, die leer stehen.

Aus den Weingegenden kommen gute Berichte; die Winzer freuen sich der prächtigen Blüthezeit der Reben, die in einigen Tagen bei fortdauernder guter Witterung vorbei sein dürfte. Ob die Trauben aber bis zum Jakobstag, es sind immerhin noch 3 Wochen, es zum Hängen bringen? Man sagt nämlich, wenn sie an diesem Tag hangen, so gebe es einen guten Wein. Einen solchen könnten wir schon wieder einmal brauchen; es ist doch schon lange her seit 1865 und 1868, und man tränke doch auch gerne wieder einen Tropfen, wie ihn der liebe Herrgott hat wachsen lassen.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1884 Fr. 14,955,371. 75
Im Monat Juni sind erfolgt:

645 Einlagen mit	Fr. 184,408. 15	
491 Rückzahlungen mit	Fr. 147,688. 95	
Mehreinlagen	Fr. 36,719. 20	
Zinszuschuß pro 1. Juli 1883 (30. Juni 1883)	Fr. 576,585. 40	
Gesammtvermehrung		Fr. 613,304. 60
Bestand auf 30. Juni 1884		Fr. 15,568,576. 35

Einleger-Anzahl 10,512 (Zuwachs pro Juni 56).
Im Juni gemachte Darlehen 82 mit Fr. 179,524. 66

— **Bezirk Aarau.** Wahlvorschlag. (Eingef.) Wir empfehlen der Tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau für die am 6 d. stattfindende Wahl eines Gerichtsersatzmanns Herr Joh. Blattner, Kreuzwirth in Küttigen. Schon bei der letzten Wahl hat derselbe die meisten Stimmen erhalten und er verdient auch das Zutrauen der Wählerschaft voll und ganz.

— **Bezirk Aarau.** Ersatzrichterwahl. Zu Gunsten der Kandidatur des Hrn. Hans Lüscher, Notar in Aarau, ist uns eine längere Einsendung zugekommen, welche behauptet, es habe bei näherer Untersuchung der Stimmkarten sich ergeben, daß eigentlich dieser Kandidat die meisten Stimmen erhalten habe, weil viele Karten als ungültig hätten erklärt werden müssen, da sie nur mit „Lüscher, Notar in Aarau" beschrieben waren. Obschon wir dies nicht bestreiten wollen, müssen wir ihr die Aufnahme aus dem Grunde doch verweigern, weil sie mit Seitenhieben auf den Konkurrenten durchspickt ist, mit denen Herr Lüscher, soweit wir ihn kennen, gewiß selber nicht einverstanden sein würde.

— **Aarau.** Heute wird dahier beerdigt Herr Fridolin Amsler von Kaisten, gewesener Revisor der aarg. Militärdirektion. Er starb nach langer, schwerer Krankheit Mittwoch den 2. Juli, in einem Alter von 53 Jahren.

— **Aarau.** Eine Theatergesellschaft gedenkt hier für einige Zeit ihr Zelt aufzuschlagen. Für den Profit würde wohl Niemand eine Garantie übernehmen wollen. Unser Publikum bewegt sich an schönen Sommerabenden noch lieber in einen Biergarten als ins Theater.

— **Baden** (Korresp.) Am frühen Morgen des 3. Juli sind in Berikon Haus und Scheune des Niklaus Koller, Stickers, abgebrannt. Die Versicherungssumme beträgt Fr. 7200. Der Brand soll in der Scheune entstanden sein.

— **Reinach** In der Mitternacht vom 1. Juli gieng die große, mit Stroh bedeckte Scheune des Herrn A. Fischer-Kern, mit sammt den eben eingeheimsten bedeutenden Heuvorräthen, vielem landwirthschaftlichen Mobiliar und mit sämmtlichem Viehstand, bestehend in 9 Stück Hornvieh und 2 Pferden, durch Feuer zu Grunde.

— **Ittenthal.** Am Mittwoch Nachmittags brannte in hier das Haus des Mathias und Beat Räf nieder, während die Bewohner auf dem Felde waren. Mit größter Noth konnte ein in der Wohnstube schlafendes, 7 Monate altes Kind noch gerettet werden. Man vermuthet, daß ein zu Hause gelassenes 4jähriges Kind den Brand verursacht haben könnte. Die Fahrhabe der Bewohner war unversichert.

Kantone.

Bern. Langenthal. Ein Bürger von Oberstechholz, der als Uhrenmacher in Toulon lebte, ist wegen der Choleragefahr schleunigst nach Hause gekommen. Er behauptet, es sterben dort weit mehr Menschen an der Seuche, als man auswärts vernehme, denn die Behörden suchen die Sache so viel als möglich zu verkleinern. Da die Cholera oft gewaltige Sprünge macht, wir also nicht sicher sind, ob die mit Recht so gefürchtete Krankheit nicht auch bis zu uns vordringt, so wird Jedermann gut thun, ohne auf Vorschriften der Behörden zu warten, für sich und die Seinen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Namentlich sollten die Mütter auf die Kinder achten, damit dieselben nicht grünes Obst essen. Auch ist der übermäßige Genuß von Salat zu vermeiden. Desinfektion der Aborte durch Vitriol oder Carbolsäure sollte sofort überall vorgenommen werden. Ausschweifungen jeder Art sollten unterlassen und namentlich kein schlechtes oder abgestandenes Getränk getrunken werden, dagegen guter Rothwein. Auch empfiehlt es sich, das Wasser nur abgekocht, nicht roh zu genießen.

— Auch heiter! Die verunglückte Ersparnißkasse Erlach-Neuenstadt im Kanton Bern wendet sich mit dem Gesuch um eidgenössische Subvention an den Bund. Die Petenten verlangen nicht nur unter Hinweis auf die Nationalbahnschuld ein eidg. Darleihen von 600,000 Fr., sondern auch, daß die Berner Regierung, deren Aufsicht die genannte Kasse unterstellt war, angehalten werde zur Rückerstattung der zurückbehaltenen Spreinlagen im Betrage von 2,500,000 Fr. Seit 1879 ist die Kasse geschlossen, ohne daß die Liquidation erfolgte. Es liege hier ein allgemeines Unglück vor, das noch größer sei, als der Zusammensturz des Nationalbahn-Unternehmens. Dies letztere habe reiche Städte und ihre Gläubiger bedroht, jenes aber beraube Wittwen und Waisen ihrer sauer erworbenen Sparpfennige.

Freiburg. Am letzten Sonntag Nachmittag ertrank in der Sarine ein junger Mann, Knecht in Granges-Paccot, als er ein Pferd in die Schwemme führte.

— Ein Pächter Rohr in Tafers verlor drei Stück Vieh, welche einer Bleiweißvergiftung erlagen. Unvorsichtige Landwirthe mischen in dortiger Gegend den tödtlichen Giftstoff unter das Futter von Thieren, um diese von der bösen Gewohnheit, Holz zu kauen oder die Raufe zu zernagen, abzubringen.

Graubünden. In Küblis hat sich ein Jüngling von ungefähr 20 Jahren das Leben genommen, um eine ihm gerichtlich diktirte Gefängnißstrafe von 14 Tagen nicht abbüßen zu müssen.

Luzern. Einen neuen Hut gratis. Ein rothhaariger Fremder kammt in ein Magazin und probirt sich einen neuen, recht feinen Cylinder. Wie er einen passenden gefunden, steht er einen Bekannten vorübergehen, eilt hinaus, demselben nach und — Mann und Hut sieht man niemals wieder! —

— Luzern. Die gegenwärtige prächtige Witterung habe ein beträchtliches Anschwellen des Touristenstromes zur Folge gehabt. Namentlich stellen sich die Franzosen, und von diesen besonders die Pariser, zahlreich ein; man glaubt, daß der Ausbruch der Cholera in Toulon und besonders in Marseille, welches mit Paris im lebhaftesten Verkehr steht, eine Hauptursache dieser Erscheinung sei.

Solothurn. Das Komite des kantonalen Turnverbandes erläßt ein Kreisschreiben an die Turnvereine des Kantons zu tüchtiger Einübung auf das im Spätsommer in Untererlinsbach stattfindende kantonale Schulturnen. Zur Einübung der allgemeinen Uebungen sind die Vorturner aller eingeladenen Sektionen auf Sonntag den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr, in die Turnhalle nach Solothurn eingeladen.

— Letzten Samstag Morgen verunglückte in Winznau beim Holzführen Rudolf Hunziker von Oberkulm, Knecht bei Steinmann, Bleicher in Trimbach. Derselbe erlitt so schwere Verletzungen am Schädel, daß er noch am nämlichen Tage denselben erlegen ist.

Schaffhausen. Hier starb, 61 Jahre alt, Kantonsrath Uehlinger, Fürsprecher und Redaktor des Intelligenzblattes von Schaffhausen.

— In Hallau stehen die Reben im Großen und Ganzen schön. Auch Korn und Waizen stehen schön, das Futter war ausgezeichnet, hätte es nur besser eingeheimst werden können, und die Kartoffeln versprechen einen reichlichen Ertrag. Gesammtnote also gut bis sehr gut!

Schwyz. Auch in diesem Kanton spricht man von einer Verfassungsrevision.

Tessin. Die Sanitätskommission fordert die Regierung auf, Maßregeln zu treffen, um der Gefahr einer Cholera-Invasion vorzubeugen. Der Personen- und Güterverkehr an der italienischen Grenze und sogar in Airolo soll unter Beobachtung gestellt werden.

Es herrscht im Kanton eine ziemliche Erregung wegen den fortwährend und zahlreich aus Toulon zurückkehrenden Tessiner Arbeitern.

Thurgau. Letzten Sonntag Vormittags sind in Baltersweil 22 Firsten abgebrannt. Durch brennende Schindeln wurde das Feuer nach dem zehn Minuten entfernten Bichelsee getragen, wofelbst auch zwei Firsten abbrannten.

— In Romanshorn soll ein Engländer für einen Bernhardiner-Hund nicht weniger denn 2200 Fr. bezahlt haben. — Ein rechter Hundenarr so einer.

— Die Urheber des großen Brandes in Baltersweil und Bichelsee sind bereits entdeckt. Es sind drei jungen Burschen von 16 bis 18 Jahren, zwei aus Deutschland und einer aus dem Aargau gebürtig. Bezeichnend für den Letztern ist, daß bereits zwei seiner Brüder im Zuchthause sitzen. Und die Schlingel heißen doch Grathwohl.

Uri. Am Galenstock verunglückte vorigen Donnerstag beim Strahlen (Krystallsuchen) Johann Luchsmann von Bristen. Steine, die sich über ihm lösten, rissen den rüstigen Mann in eine gähnende Tiefe, wo er mit furchtbar zerschlagenem Kopfe todt aufgefunden wurde. Derselbe hinterläßt eine Frau mit sieben noch unmündigen Kindern.

„U mis Wis, u mini Chline,
Müeßt nit umen Aetti grine:
Use Herrgott het ne funde,
Und bewahret ne da unde
I dem tiefe Gletscherschrund,
Bis der jüngste Tag de chunt."

Waadt. Im Waadtland stehen die Reben augenblicklich so schön, wie seit vielen Jahren nicht mehr und wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, namentlich Hagelschlag, so darf eine gute und reichliche Weinernte erwartet werden.

Wallis. In Martigny vereinigten sich die Junggesellen zu einer Gesellschaft, welche den Titel führt: „Verein alter Mauleseln." Hat etwas.

— Dem verstorbenen Walliser Zuavenoberst Eugen Allet ist in Leuk ein Denkmal errichtet worden. Der hat große Verdienste um die Menschheit!?

Ausland.

Deutschland. Neue Schildbürger. In dem Orte Degerloch hat sich kürzlich ein Faktum zugetragen, das lebhaft an die Streiche der Schildbürger erinnert und den Vorzug hat, wahr zu sein. Die Gemeinde kaufte einen Farren (Stier), Simmenthaler-Rasse, dem, um ihn besser zähmen zu können, ein eiserner Nasenring angelegt werden sollte. Da dieses Kunststück nicht eben leicht war, so wurden sechs Mann beordert, den Widerspenstigen zu zähmen. Man legte dem Thier einen Strick um den Hals und zog so lange daran, bis es nach vollbrachter Operation wirklich verendet war. Die Ausführung dieser Heldenthat geschah in Gegenwart des Schultheißen und des Gemeinderathes. — Sie sind bekannt im ganzen Reiche; man nennt sie dort nur „Schwabenstreiche."

— Berlin. Geheimrath Dr. Koch ist nach Paris und Toulon gereist, um behufs Feststellung des Charakters der Epidemie seine Dienste zur Verfügung zu stellen und weitere Studien über die Natur der Seuche und die Bedingungen ihrer Fortpflanzungen zu machen.

— Im Stuttgarter Raubmordprozeß wurde der Angeklagte Kumitsch (Anarchist), welcher den Bankier Heilbronner schwer verwundet und beraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— In München hat sich der Unteroffizier Jakob vom ersten Feldartillerie-Regiment in der Maximilians-Kaserne mittelst einer Kanone erschossen. Als Motiv wird Furcht vor Strafe angenommen.

Frankreich. In Toulon soll sich die Situation leicht verschlimmert haben, da mehr neue Cholerafälle zur Anzeige gelangten. Alle neuesten Nachrichten stimmen darin überein, daß die Cholera in Toulon und Marseille die asiatische sei.

— Aus Marseille sind 5000 Personen geflüchtet; Ventimiglia wurde von italienischen Truppen besetzt, die zahlreiche Flüchtlinge zurückwiesen.

China. Die Dinge in Tonking nehmen plötzlich eine ganz überraschende Wendung. Die Chinesen fangen jetzt an dreinzuschlagen, nachdem der Frieden in Peking unterzeichnet worden. Man hat in Paris die energischsten Entschlüsse gefaßt: die zurückbeorderten Truppen sollen in Tonking bleiben; die zwei in den chinesischen Gewässern befindlichen Panzergeschwader sind unter Admiral Courbett vereinigt, nach dem Norden abgesandt worden, um die Forderungen des französischen Gesandten um Genugthuung zu unterstützen.

Marokko. Der Kaiser von Marokko soll in Privatschatzkammern wenigstens eine Milliarde baares Geld liegen haben. Derselbe dürfte also wohl der reichste Fürst der Welt sein. Die Marokkaner pflegen alles Geld, das sie erübrigen können, zu vergraben, weil sie es nur auf diese Weise vor den Erpressungen der Beamten retten können. Man glaubt, daß wenigstens drei Milliarden Geld in Marokko unter der Erde liegen.

Amerika. Die Indianer in Arizona zivilisiren sich mit überraschender Schnelligkeit. Sie stehlen Pferde und bringen sie dann ihren Besitzern wieder, um sich die inzwischen ausgesetzte Belohnung zu verdienen.

— Der Generalpostmeister der Union hat den Postmeister von New-York angewiesen, alle für Italien wie Frankreich bestimmten Postsendungen in mit Kreosot getränkte und getheerte Säcke einzuschließen.

Auch in Kanada werden Vorsichtsmaßregeln gegen alle aus Frankreich kommenden Schiffe und Waarensendungen ergriffen, um die Einschleppung der Cholera zu verhindern.

— Die „Amerikanische Schweizer-Ztg." schreibt: Die „Grant-Buben" haben das Schuldenmachen in einer Weise verstanden, welche Staunen und Bewunderung erregt. Ulysses Schwindler Grant, jun., der jugendliche Chef der Ward'schen Dachauerbank, schuldet zwischen 3500,000 und 4,000,000 Dollars. Oberst Fritz Grant hat mehr Schulden, als alle amerikanischen Offiziere seines Grades zusammen, nämlich 2,215,000 und Jesse Grant macht mit 140,000 Pleite Seine Aktiva bestehen in einer Reitpeitsche, einem Paar Sporen und einem Stiefelknecht."

Erklärung. Nachdem Herr Gerichtspräsident Baumann auf Ansuchen seiner Freunde erklärt hat, daß er sich in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse entschließen könnte, eine allfällige Wiederwahl anzunehmen, so ersuche ich die Tit. Wählerschaft, unter Bestätigung meiner schon am 30. Mai abhin abgegebenen Erklärung, bei dem am 6. Juli stattfindenden dritten Wahlgang für Besetzung der Gerichtspräsidentenstelle von Lenzburg von meiner Person vollständig abzusehen, indem ich nunmehr eine allfällig auf mich fallende Wahl nicht annehmen würde.

Ammerswyl, den 1. Juli 1884.

Amweg, Gerichtssubstitut.

Zur Küchenfrage.

Wir finden in einem Kochbuch folgenden Passus verzeichnet:

„Wie oft klagt man über das ausgekochte, saft- und kraftlose Suppenfleisch; aber wie selten noch sinnt die Hausfrau auf Mittel und Wege, dem Uebelstande abzuhelfen. Man sollte kaum glauben, daß viele, sonst gute und praktische Köchinnen, das Rindfleisch noch immer mit kaltem Wasser zu Feuer bringen, wodurch das Fleisch vollständig seine Schmackhaftigkeit und theilweise auch seinen Nährwerth vollständig verliert, anstatt es mit kochendem Wasser anzusetzen, wodurch dasselbe saftig und wohlschmeckend erhalten wird. Die Fleischbrühe bleibt bei diesem Modus etwas schwächer; das an Kraft Fehlende kann ab.r sofort durch eine geringe Zuthat von Liebig's Fleisch Extrakt ersetzt werden."

Dieser Artikel ist in der That von solchem Nutzen, solcher Bequemlichkeit, und bietet bei richtiger Anwendung außerdem noch das Mittel zu einer Ersparniß im Haushalte, daß wir nicht anstehen, einen Jeden mindestens zu einem Versuch aufzufordern.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juni 1884.

Bevormundungen. Baden. Wittwe Teller, Elisabeth geb. Moor, von Bußlingen (Remetschwil). **Jonsperg.** Steinacher, Theodor, von Büren (Gansingen).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Meyer, Joh. Ulrich, auf Reckenberg (Obersiggenthal). Eingaben 31. Juli. **Zurzach.** Keller, Joh. Baptist, alt Lehrer von Oberendingen. Eingaben 25. Juli.

Schuldenruf. Baden. Merkler, Robert, vormals zum „Simmathof" in Baden. Eingaben 31. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe Zofingen. Stirnemann, Rudolf, Rudolfs sel., alt Fuhrmanns von Kirchleerau. Eingaben 9. August.

Konkurs. Inventarrüfe. Aarau. Müller, Hr. Rudolf, Eduards sel., Schirmfabrikants, gew. Spenzler, von Aarau. Eingaben 2. August. **Lenzburg.** Hächler, Anton, Gemeinderath, von Othmarsingen. Eingaben 26. Juli. **Zofingen.** Bischofberger, Matthias, Bierbrauer, von Wolfratshausen (Bayern), gew. Wirth in Zofingen. — Hochuli, Melchior, Zimmermann, von Reitnau, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 9. August.

Gebotstag-Rückzüge. Baden. Frei, Albert, Buchbinder in Wettingen. **Kulm.** Gebrüder Bauschli, Jakob und Hr. Rudolf, Schuster, von Schmiedrued. — Frau Wiederkehr, Jakob, Gütsli in Gontenschwil. — Frau Erismann, Anna geb. Maurer, in Schöftland. — Haller, Rudolf, Strafenwärter, von Gontenschwil. — Sonnenhalder, Melchior, Heinrichs, Wegis auf Burg. **Zurzach.** Schwere, Joseph, Suppleant in Koblenz. — Oppenheim, Hermann, Cand. jur. in Lengnau.

Rehabilitationen. Aarau. Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Muhen, gew. Wirth in Aarau. — Eimel, Jean, Franzos, Metzger, von Aarg. Schinbach. **Baden.** Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Rotter, Mathias, von Niederrohrdorf. — Hatzenmoser, Sebastian, Wirth in Mellingen. **Lenzburg.** Sandmeier, Verena geb. Steiner, Johannesen, Maurers Ehefrau in Fahrwangen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 20. bis 28. Juni 1884.

Geburten.

Mari Töchterlein, des Kaspar Sandmeier, Dachdecker, von Gränichen in Aarau.
Johann Reinhold, Söhnlein des Alois Meier, Lagröhner, von Büron (Luzern), in Aarau.
Anna, Töchterlein, des Friedrich Hunsike, Buchdrucker, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Dr. jur. Burkard Gottlieb Kloppli, Regierungsrath, von Rickenbach-Merenschwand, in Aarau und Emma Carolina Müller, von und in Muri.

Todesfälle.

Andreas Adrion, Hafners, von Rhyhrsdorf (Württemberg), in Aarau.
Dr. phil. Friedrich Johannes Rauchenstein, Professor an der Kantonsschule, von Brugg, in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „St. Germain", am 21. Juni ab Hawre, ist laut Kabeldepesche am 1. Juli, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. Juli. Allgemeines Sinken des Barometers um 2 bis 3 MM. über unserer Gegend; dagegen halten die Prestienen sehr gleichmäßig an. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, heiß, Gewitter.

Anzeigen.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Zu verpachten:

Auf **17. September** unter günstigen Bedingungen der **sehr geräumige** und **best frequentirte**



Gasthof zum „Rößli" in Othmarsingen.

Liebhaber belieben sich wegen näherer Auskunft an **J. Käser** daselbst zu wenden. [H 1193 Y) 2024

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum von Kölliken und Umgebung bekannt, daß ich aus der Fremde zurückgekehrt bin und mich in meinem väterlichen Hause niedergelassen habe, um das **Schreiner-Geschäft** des Vaters fortzuführen. Für das demselben geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und solider Arbeit.

Kölliken den 3. Juli 1884.
2000] **R. Suter,** Sohn, Schreiner, bei der Ziegelhütte.

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (OB 5719) früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne**

Ledertriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H 2246 Z) empfiehlt die [2025]
Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik
Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten Erzeugnissen** der **Seiden-Industrie.**
Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Baumkleider.
Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.
Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.
Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.
2029] (O F 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

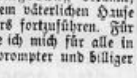
Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Beehre mich, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit heute in meinem neu erbauten Hause eine



Bier- & Pintenwirthschaft zur „Schmiedstube"

eröffnet habe. Indem ich ein Edn. Publikum zum Besuche höflichst einlade, werde ich es mir angelegen sein lassen, durch Verabreichung **reeller Getränke** und durch **gute Bedienung** das mir früher geschenkte Zutrauen bestens zu wahren. Hochachtungsvollst

Oberentfelden den 4. Juli 1884. ***H. Thut-Haberstich.***

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Fräulein Rosa Buchser, Jakobs, Lehrers von Schloßrued, bringt am Samstag den 12. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause im „Höfli" zu Schloßrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter namentlich:

3 vollständige **Betten, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 6 Sessel** und eine Parthie **Leinentuch.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen

Schloßrued den 2. Juli 1884.
2008] Müller, Armenpfleger.

Steigerung.

Die Erbschaft der Wittwe Wälti, Zimmermanns von hier, bringt am Montag den 7. Juli, Mittags punkt 12 Uhr, in der Pi'ardie an Ort und Stelle auf öffentliche Steigerung:

Korn und **Roggen** ab circa ½ Jucharte, sowie die **Kirschen ab 2 Bäumen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Schöftland den 3. Juli 1884.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2009] Gall.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Auftrag des Bezirksgerichts Aarau wird im Gelobtage des Rudolf Lindenmann, Jakobs, früher in der Wässeria zu Unterkulm, nun in Aarau wohnhaft, die **Hälfte von circa 99 Aren Mattland** im „Zinsenthal" zu Unterkulm, am Samstag den 12. Juli 1884, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum „Bären" in Unterkulm öffentlich versteigert.

Kulm den 1. Juli 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2011] Bolliger.

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Dienstag den 8. Juli 1884, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Schlag **30 Gaben** oder 60 Stere **Brennholz** und circa 7000 Stück **Reiswellen,** meist ab großen Tannen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Schlag.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden den 3. Juli 1884.
Der Beaufsichtigte:
2010] Jb. Haberstich, Förster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Montag den 7. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Schlag „Kuhstelli", an öffentliche Steigerung:

40 Eichenstämmli mit 26,76 m³; 93 Stere Eichenschälholz; 3 Stere Tannenholz und 922 Schälwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 29. Juni 1884.
Der Gemeindeförster:
1882] Lüthy.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 7. Juli 1884.

Es werden verkauft:

20 Stück Bauholz mit 15,05 Festm.
14 Eichen „ 15,76 „
4 Buchenstämme „ 2,26 „
2 Kirschbaumstämmli „ 0,50 „

Ferner:

98 Stere Tannen- und Mischelholz und
3748 Stück meistens Schlagwellen.

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr auf dem Schlag im „Grosrein".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm den 30. Juni 1884.
Aus Auftrag:
1891] Elsaßer, Gemeindeförster.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juni 1884.

1881] **Zeller-Zundel,** Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **E. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **H. Feldmann,** Gemeindeschrbr. in Boniswyl.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Boßhard,** in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher** Lehrer in Seon.
„ **Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger.** Gerichtskanzlist in Fenkrieden.
„ **X. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd bei Rottenschwyl.
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glasbütten.
„ **Läser,** Lehrer in Rothrist.
„ **St. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **Bd. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
„ **Clms. Bögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Conzert,

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen,

unter gefälliger Mitwirkung des
Tit. Männerchors und der Gemischten Chöre
Sonntag den 6. Juli 1884
in der Kirche zu Gränichen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 50 Cts. II. Platz 30 Cts.
NB. Der Ertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1894] **Der Vorstand.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters 4. Nov. Vorunt. 4. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. — 2850 F. — 6. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conzess. Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.
(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens
1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Waarenpreise von Müller & Comp. in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	—	Fr. 80	Cts.
Kaffee, Java,	„ „	—	„ 95	„
Kaffee, Java grün,	„ „	1	„ 20	„
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.				
Java-Mehl,	„ Päckli	—	„ 20	„
Gesundheitskaffee,	„ „	—	„ 35	„
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	—	„ 38	„
Stockweise 35 Cts.				
Würfelzucker,	„ „	—	„ 40	„
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	—	„ 45	„
Kernseife, „ II. „	„ „	—	„ 40	„
Kernseife, „ III. „	„ „	—	„ 35	„
Harzseife,	„ „	—	„ 25	„
Olivenöl,	„ „	1	„ 10	„
Sommerwolle, I. Qualität, nicht knöpfige, per Strange von 100 Gramm		—	„ 35	„

Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.

Für Stimmen & Reparieen

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Käslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O 5617 B) [1600

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Gutruch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — **Seiden-Kappen**
von 40 Cts. an. von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
1661] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Bandes** und **Entre-deux, Spitzen, engl.** und **Rüschenkragen** und **Manchetten,** farbige **Seidenband, Handschuhe** und **Mithli,** weiße **Unterröcke, Cravatten** und **Noeds, Sammetband,** empfiehlt in neuer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler,
2018] Marktgasse, Aarau.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Zumhausen-Eppenwisch, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2019] hoch in Aarau.
Auch werden Hüte billig geändert.

Johannisbeer-Syrup,
Maulbeer-Syrup,
Himbeer-Syrup,
Quitten-Syrup,
Brombeer-Syrup,
Alcool de Menthe,
Maitrank-Pastillen,
Cons Apricots, Pfirsiche, Ananas, Aprikosenmark, als Confiture,
Orangen & Citronen,
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann,
2014] Kronengasse 38, Aarau.

Malaga-Weinbeeren,

per Pfund 80 Cts.; **ordin. Weinbeeren** für Weinbereitung, per Pfund zu 30 bis 40 Cts.; **Corinthen** zu 40 Cts.; **Feigen** zu 30 bis 40 Cts.; **Haselnüsse** zu 40 Cts.; **türkische Zwetschgen** zu 30 Cts. per Pfund; **Orangen** 10 bis 15 Cts. per Stück
1898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches
B-Althorn mit Cylinder.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2000

Zu verkaufen: Ungefähr ½ Juchart
schöner Roggen;
bei
2003] J. Zehnder, Suhrbachstraße.

Meterstäbe,

per Stück zu 20 Cts. bis 2 Fr.; **Meßbänder** in Buchskapseln zu Fr. 4. 80., in Messing- und Lederkapseln zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50., feine englische in Lederkapseln zu 7 Fr.; **Stahlbänder** für Geometer zu 13 Fr.; **Wasserwaagen** in Eisen, Holz und Messing zu 2 bis 6 Fr. empfiehlt
1899] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Die Handlung von
Samuel Wirz, Fabrikant
in Unterkulm
enthält in schöner Auswahl

Flaum und Bettfedern,

gereinigt und gedörrt, in mehreren Sorten, von 2 Fr. an per Pfund und solide **Stoffe** für **Bettanzüge,** sowie eine Auswahl in selbstfabrizirten **Leinen-, Halbwollen-** und **Baumwollen-Tuchwaaren.**
Ferner **Matratzendrilch, Strohsacktuch, Frucht-** und **Mehlsäcke.**
Billige Preise. [2017

Nur 7 Franken!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schottischen und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten per Stück nur noch 7 Fr., zoll- und portofrei, gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, per Paar 4 Fr. (M Dr 5162 L)
Adolf Zimmerfeld in **Dresden.**
Wiederverkäufern sehr empfohlen. [2028

Frische Korinthen

sind angelangt und billigst zu haben
bei **Samuel Peter,** Negt.
2020] in Unterkulm.

Gummi-Artikel

jeder Art, liefert billigst brieflich und zollfrei, unter Garantie, die Fabrik:
2027] **Theodor Zarn,**
(M A 1377/6 H) Hamburg.

Holz-Cement-Dächer,
ächt Häusler'sche.
Auskunft ertheilt
2026] (Ma 142/6 C) **C. F. Beer, Enpen.**

Anzeige.

Am **Montag den 7. Juli** ist in der **Ziegelhütte** zu **Wildegg** wieder

frischgebrannter Kalk

zu haben. Bestellungen nimmt entgegen
1884] Gutsverwaltung Schloß Wildegg.

Haarketten

in Doublé gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ Gold „ „18 „ 50. — 30 „
und höher.
Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kreuze 2c., in Gold oder Doublé gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.
Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmale** 2c., in schwarz ovalen Rahmen.
Abbildungen aller Arbeiten nebst Preis-Courant versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich
1830] **J. Zimmerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Cons Ochsenzungen,
Cons Schweinszungen,
Corned-Beef,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann,
2015] Kronengasse 38, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2002

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen, verpachten oder vermiethen:

Herr Jakob Senn, Gemeinderath in Alliswyl, und R. Läubli, Notar in Seengen, verkaufen, verpachten oder vermiethen die ehemals dem Daniel Humbel, Fuhrmann in Boniswyl, angehörenden, zum Betriebe der Landwirthschaft, einer Wirthschaft oder Krämerei dienlichen, gutgelegenen Gebäulichkeiten sammt Land dabei, im „Eichholz" zu Boniswyl, als:

1) Das unter Nr. 5. des Brandassekuranzkatasters eingetragene, um



Fr. 6000. assekurirte **Wohnhaus** mit zwei Kellern und einer Tenne.
2) Die unter Nr. 6. des nämlichen Brandassekuranzkatasters eingetragene, alleinstehende, um Fr. 3700. assekurirte **Scheune.**
3) Ungefähr 1½ Vierling **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland,** worauf obige Gebäulichkeiten stehen, geschätzt zu Fr. 750.
4) Ungefähr 2¼ Vierlinge **Baumgartenland,** mit dem schönsten Obstwachse; Schatzung Fr. 1375.

Diese Realitäten könnten sofort angetreten werden.
Die Eigenthümer würden sich, wie gesagt, auch zu einem Tausche herbeilassen.
Die Kauf-, Tausch-, Miet- oder Pachtbedingungen könnten äußerst günstig gestellt werden.
2001] Die Eigenthümer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Hermann Weber, Bierbrauer, von Menziken, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 8. Juli 1884, und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Gelbstagers (Bachstraße Nr. 138)
B. Des **Weinvorraths,** bestehend in circa 4350 Liter **Aargauer,** sowie circa 150 Liter **Trusen,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause Nr. 878. auf dem Rain in Aarau.

Aarau den 4. Juli 1884.
Namens der Gelbstagsbehörde:
2023] Blattner, Kanzlist.

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2. 50., 3. 80. 2c.;
Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher,

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**
Strohhüte, Seidenkappen;
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für **Erwachsene** und **Kinder;**
Hemden, Kragen & Cravatten,
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann-Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Es wird eine
ältere gewandte Magd gesucht in eine kleine Familie auf's Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2004

Gesucht:
Ein **tüchtiger**

Kundenmüller

mit hohem Lohn, bei
Joh. Obrist, Müller
2016] in Brugg.

Ein **Mann,** welcher mit **Wasserwerken** vertraut ist, sucht Arbeit in einer gangbaren **Säge** oder großen **Mühle.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1888

Gesucht:

Ein tüchtiger Küher,

1887] von Baldeweg in Schönenwerd.

Conditor-Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in einer Conditorei der Ostschweiz die **Conditorei** gründlich erlernen.
Anfragen befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Chur. [Mag 799 Z) [1878

Platz-Gesuch.

Eine konfirmirte brave **Tochter,** welche eine einjährige Lehrzeit bei einer **Näherin** absolvirt hat, sucht eine passende Stelle.
Anmeldungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen, welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird. [1890

Gesucht: Einen Knecht,
welcher auch die Erdarbeit versteht, von
J. J. Fehlmann, Pächter
1893] in Roggenhausen.

Gesucht:
Eine jüngere Magd au's Land.
Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2021

Mehrere tüchtige

Zwicker

werden für sofort gesucht.
Schuhfabrik Wigoltingen,
(H 2192 Z) Kts. Thurgau). [1899

Verloren:

Eine **Spindel-Uhr** vom Wannenhof bis in's Schwabenthal bei Muhen.
Dem ehrlichen Finder eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [1899

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erneuerung des Oelfarbenanstriches der eisernen Einfriedigungen des Parkes und der Gärten der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift kann vom 10. dies an bei der Tit. Verwaltung daselbst eingesehen, Uebernahms-Offerten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 15. dies franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 3. Juli 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2013] Doser.

Publikation.

Am Freitag den 11. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, wird sich der Gemeinderath von Menziken mit Erneuerung von Kostgeldsverträgen für die von der Gemeinde zu versorgenden Kinder oder Abschließung neuer Verträge befassen.
Es werden daher eingeladen, auf besagte Zeit im Sitzungslokal des Gemeinderathes dahier zu erscheinen:
a. die bisherigen Pflege-Eltern, in Begleit der ihnen anvertrauten Kinder;
b. diejenigen, welche überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünschen.

Menziken den 2. Juli 1884.
2006] Der Gemeinderath.

Für Schreiner!

Ueber die Erstellung eines **Glasschrankes** von 12' Breite, 8½' Höhe und 2' Tiefe, zur Aufstellung der Naturaliensammlung hiesiger Bezirksschule wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Ueber Eintheilung des Schrankes 2c. wird Herr Rektor Stoll dahier die nöthige Auskunft gerne ertheilen.
Angebote sind bis 11. Juli nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.
Unterkulm den 3. Juli 1884.
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
2012] Müller.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Metzger-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling von 18 bis 20 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei in allen Branchen gründlich erlernen. Eintritt sofort.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2005

Bezirk Zofingen.

Wahlvorschlag.

Als Bezirksrichter:
J. Hauri, Gemeindeammann
in Reitnau.
Als Suppleant:
Hans Jäggi in Rothrist.

Wahlvorschlag.

Am nächsten Sonntag hat der Bezirk Zofingen einen Bezirksrichter und einen Gerichts-Suppleanten zu wählen. Für diese Stellen werden der Tit. Wählerschaft folgende tüchtige Persönlichkeiten vorgeschlagen:
Als Bezirksrichter:
Herr **Hans Jäggi,** Großrath und gewesener Fabrikant in Niederwyl.
Als Gerichtssuppleant:
Herr **Rud. Eichenberger,** Großrath in Moosleerau.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 1. Juli 1884.
Erdäpfel galten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Bodenschinken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schaf 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 55. 9. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger (offerirt): Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Alkoholfrage.

Der Schnaps fängt an eine Rolle zu spielen, insofern als die Ursachen und Wirkungen seines Genusses von Bundeswegen einer eingehendern Untersuchung unterstellt worden sind und zum Theil noch werden. Aus den zwei vorhergehenden Artikeln mag der Zusammenhang der Alkoholfrage mit der Ernährungsweise des Volkes genugsam zu ersehen gewesen sein. Die Ernährung des Volkes ist abhängig von der Produktion des Landes und von dem Gange des Gewerbes und der Industrie. Je mehr der Boden hervorbringt, desto besser ist der Bauer im Stande sich zu nähren, und je mehr ein Arbeiter verdient, desto kostspieligere aber auch konsistentere Nahrung wird er sich gönnen. Im Alkoholgenuß wird also, und es ist dieß begreiflich, weil natürlich, ein Ersatz gesucht für eine ungenügende Nahrung, theils zur Wiederherstellung, theils auch zur Erhaltung der Widerstandsfähigkeit der Muskulatur. Die Schädlichkeit liegt nicht sowohl im Alkoholgenuß selbst als vielmehr eben darin, daß der Alkohol nicht durch eine kräftige Nahrung paralysirt werden und daher um so verheerender wirken kann, von je schlechterer Qualität er ist. Einem wohlgenährten Menschen setzt der Alkohol nicht in dem Maße zu, wie einem ausgehungerten und übt auch auf die geistigen Kräfte und Fähigkeiten desselben bei weitem nicht in jenem verderblichen Maße ein, wie bei diesem, abgesehen davon, daß jener ihn in besserer Qualität genießt. Die schädlichen Einflüsse des Branntwein- resp. Schnapsgenusses auf die Fortentwicklung der Generation sind bekannt, die geistige und körperliche Energie erschlaffen, die Armenhäuser füllen sich und die Armenlasten der Gemeinden wachsen ins Ungeheuerliche, weil die Zahl der liederlichen Haushalter sich mehrt, die infolge der Schnapskalamität jeden sittlichen Halt verloren und ihre Familien der Gemeinde zur Versorgung überlassen. Da ist es wahrlich nicht zu früh, daß man den Quellen des Elendes nachgrabe, nachsehe, wo auch auf staatlicher Domäne solche sich finden, damit man sie verstopfe. Die Anstrengungen des Bundesrathes in dieser volkswirthschaftlich höchst wichtigen Angelegenheit sind darum sehr lobenswerth. Derselbe spricht sich in seiner Botschaft an die Bundesversammlung in anerkennenswerth freimüthiger und objektiver Weise über die Frage der Mitschuld des Staates resp. der Kantone aus. In dem gemüthlichen Schlendrian, in dem wir auch im Aargau schon längst dahin gelebt, hat wohl selten einer daran gedacht, in welchem Maße der Staat als solcher an dem Schnapsunglück mitbethätigt sei. Die bundesräthliche Botschaft mißt aber, und mit Recht, den kantonalen Wirthschaftsgesetzen und den Ohmgeldern, die von den eidg. Krebsen wieder aufrecht erhalten werden wollen, einen nicht zu unterschätzenden Antheil an der Misère zu.

Die Kantone als solche bezogen pro 1882 aus der Besteuerung der Wirthschaften und des Konsums geistiger Getränke die enorme Summe von 5,907,824 Fr. Die Gemeinden von 15 Kantonen (in den andern 10 besteht kein Recht hiezu) erhielten daneben noch 925,220 Fr. Dem Bund kommen Getränkzölle zu 4,052,405 Fr. Das macht zusammen in dem kleinen Schweizerländchen die Summe von 10,885,449 als Belastung des Getränkkonsums, trifft auf den Kopf der Bevölkerung etwa Fr. 3. 80.

„Würden diese Summen, sagt nun die bundesräthliche Botschaft, nach dem Alkoholgehalt der verschiedenen Getränke bezogen, so möchte es noch angehen, aber daß dies nicht der Fall ist, veranlaßt uns, die große Bedeutung derselben für unsere Frage hervorzuheben. Würden diese Steuern nach dem Alkoholgehalt bezogen, so müßte vom Branntwein eine ebenso große Summe eingehen, als vom Wein, weil der in der Schweiz getrunkene Branntwein wenigstens so viel Gehalt hat, als der sämmtliche in der Schweiz gewachsene und in dieselbe geführte Wein.

Wie verhält es sich aber damit in Wirklichkeit? Was vorerst die Wirthschaftssteuern betrifft, so fallen diese zum weitaus größten Theil auf den Wein, zum kleinsten auf den Branntwein, der mehr außerhalb des Wirthshauses konsumirt wird. Und sie sind bedeutend, diese Wirthschaftssteuern. Die Kantone allein beziehen an solchen bald zwei Millionen; hiezu kommen noch die in den Kantonen Luzern, Freiburg, Baselstadt, St. Gallen, Aargau, Waadt vom Fiskus bezogenen Getränkabgaben (nicht Zölle) im Betrage von mehr als einer halben Million; die Gemeinden beziehen an Patenten und Konsumsteuern wiederum gegen eine Million, nicht einmal gerechnet die Spezialsteuern auf Wirthschaften, welche von ihnen im Kanton Graubünden, vielleicht auch in den Kantonen Tessin und Wallis erhoben werden.

Dann kommen erst noch die eidgenössischen und kantonalen Grenzzölle (Ohmgelder). Nach dem frühern Zollansatze fielen vom eidgenössischen Zoll jährlich etwa Fr. 2,700,000 auf den Wein, keine ganze Million auf den eingeführten Branntwein und Weingeist; der neue Zolltarif hat das Verhältniß etwas verbessert; aber noch immer ist beim eidgenössischen Zoll gleich wie bei den kantonalen Ohmgeldern der Schnaps im Vortheil, wenn wir in Betracht ziehen, daß die ausländischen Weine zum größern Theile einen Alkoholgehalt von bloß 8—12 %, die ausländischen von 7—11 % besitzen.

Nirgends finden wir in diesen oder den übrigen schweizerischen Zollansätzen das (von England befolgte) Prinzip der Besteuerung nach dem Alkoholgehalt, namentlich ist der Branntwein nirgends sechs, der Weingeist zwölf mal so stark besteuert als der gewöhnliche Wein. Vielmehr ist der Branntwein durchschnittlich nur etwa doppelt so hoch besteuert als der Wein, feiner Wein in Fässern gleich dem gewöhnlichen. So kommt es, daß der Branntwein, welcher zum weitaus größern Theil importirt wird, nur den vierten Theil der gesammten kantonalen Ohmgelder liefert.

Wir haben also beim Wein, erstlich, sofern er ein ausländischer ist, den eigenössischen Zoll von über 4 Rp. per Liter, sodann bei dem in Ohmgeldkantone eingeführten Wein durchschnittlich wenigstens 6 Rp., macht schon über 10 Rp., dann die Wirthschaftssteuer, in einigen Kantonen noch eine fernere Konsumsteuer, die Einkommenssteuer der Wirthe und endlich die Wirthschaftseinrichtungen — alles das wird dem Weinkonsumenten auf den Preis geschlagen, so daß ein Wein, welcher an seinem Ursprungsorte nur 30—50 Rp. per Liter kostet, durch unsere irrationellen Einrichtungen bis zu einem Preise von Fr. 1 ansteigt.

Der habliche Bürger, welcher im Wirthshause eine feinere Sorte trinkt, spürt freilich diese Steuern weniger, denn sie machen einen kleineren Theil vom Werthe seines Weines aus; übrigens ist er für seinen Weinkonsum nicht auf das Wirthshaus allein angewiesen; er hat für seinen Privatbedarf zu Hause im Keller einen noch bessern zu billigerem Preise; auf diesem lasten die Wirthschaftssteuern (und innern Konsumsteuern), sowie die Spesen auf dem Wirthshausbetrieb nicht. Der kleine Mann jedoch, welcher sich den Wein nicht fäßchenweise anschaffen kann, muß ihn aus dem Wirthshaus beziehen und gegen 1 Fr. dafür bezahlen, während er den Liter gewöhnlichen Schnapses allenthalben zu 50—60 Rp. bekommt. Daß aber der kleine Mann seinen Wein im Wirthshause kaufen und, ohne eigentlich in's Wirthshaus gehen zu wollen, alle Wirthshauskosten mittragen muß, daran sind schuld die gesetzlichen Bestimmungen über den Kleinhandel mit geistigen Getränken."

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat im Aargau folgende Stationen, an welchen von den Eisenbahnverwaltungsbeamten diejenigen Personen, welche als cholerakrank oder verdächtig befunden werden, an die Gesundheitsbehörden der betreffenden Gemeinden abgegeben werden können, festgesetzt:

Nordostbahn: Baden, Brugg, Aarau, Rheinfelden,
Centralbahn: Zofingen, Lenzburg, Wohlen und Bremgarten.

Aargau.

Achtung! Zufolge Kreisschreibens des Bundesrathes an die Kantone ist im Innern der Kantone unter anderm auch der Verkehr mit Lumpen untersagt.

— **Aarau.** Als Gerichtsersatzmann wurde gewählt Herr Blattner zum „Kreuz" in Küttigen.

— **Aarau.** Die Subkommission des Verfassungrathes für Erziehung und Kultus tagte in Aarau und nicht wie wir, gestützt auf die private Mittheilung eines Mitgliedes, irrthümlich meldeten, im Kloster Fahr. Ob diesem Lapsus schlägt das demokratische Hauptorgan des Kantons Aargau einen drolligen Purzelbaum und kräht wie ein Gockelhahn vor einem gefundenen Körnchen. Es ist überhaupt gut, daß der lustige Jäger wieder mit einer Waidtasche voll Artikelchen und Müsterchen im Redaktionsbureau genannten Blattes eingetroffen ist, damit die polemischen Scandälchen ja nicht etwa zur Ruhe kommen. Derselbe mag seine rostige Flinte indeß auf andere Zielpunkte richten, die mehr feuerscheu sind als wir; Zeit und Mühe würden uns einstweilen wahrlich reuen, uns mit ihm ernstlich zu beschäftigen und für die Zukunft wird dies immer weniger nöthig werden, da er die Versetzung in den politischen Ruhestand von sich aus wohl am besten und rationellsten (!) selbst betreibt.

Was gewisse Insinuationen anbetrifft, so können wir die Antwort Hrn. Näf getrost überlassen, der ist Manns genug, mit einem Jäger fertig zu werden.

— **Baden.** Die Einwohnergemeinde Ennetbaden hat letzten Sonntag einstimmig den Beschluß gefaßt, der Unterlehrerin, Frl. Fischer, in Anerkennung ihrer guten Leistungen, die Besoldung von Fr. 900 auf Fr. 1100 zu erhöhen.

— **Schinznach.** Gesangfest vom 6. Juli. (Korresp.) Etwas düster grüßte der Morgen den freundlich geschmückten Festort, aber gleichwohl sah der festgebende Verein dem Tag voll Hoffnung entgegen. Um 9 Uhr kamen sie sodann heran die frohen Sängerschaaren, zu Wagen und zu Fuß, bewillkommt von den Sangesbrüdern und Schwestern Schinznachs. Bei der Hauptaufführung vermochte die kleine Kirche die vielen Sänger kaum zu fassen, geschweige denn eine zahlreiche Zuhörerschaft. Trotz dem Gedränge und der drückenden Hitze wurde hübsch und flott gesungen. Der Zug in die Festhütte wurde durch einen Regenguß gestört, der auch das Hüttenleben etwas ungemüthlich beeinflußte. Wie hatte man sich gefreut auf Papa Siebenmanns Erfrischungen im Schatten der Obstbäume! Aber, o weh, Jupiter Pluvius schlug einen andern Zapfen aus.

Nach der schwungvollen Rede des Festpräsidenten, Hrn. Bez.-Lehrer Fricker, der mit seinem Chor durch den Empfangsgesang gezeigt, daß er auch den Taktstock zu schwingen weiß, eröffnete das Kampfgericht sein Urtheil, das folgendermaßen lautete:

Von den Verbandsvereinen erhielten Lorbeerkränze: 1) Frohsinn Brugg, 2) Gemischter Chor Elfingen, 3) Gemischter Chor Oberflachs. Eichenkränze: 1) Männerchor Habsburg, 2) Männerchor Bötzberg.

Folgenden Gastvereinen wurden Lorbeerkränze überreicht: 1) Männerchor Oberstraß (Zürich), 2) Männerchor Fluntern (Zürich), 3) Männerchor Seon, 4) Sängerbund Basel, 5) Deutscher Liederkranz Basel, 6) Gemischter Chor Küttigen. Eichenkränze: 1) Männerchor aarg. Erlinsbach, 2) Männerchor Niederlenz.

Ein Chor war über seinen Erfolg so erbittert, daß er den wohlverdienten Eichenkranz dem Kampfgericht vor die Füße warf. Die unangenehme Episode rief manchem das Bibelwort in Erinnerung: „Die ersten werden die letzten sein!" Warum dürfte dies nicht auch einem Chor zustoßen, der zufällig zuerst an die Reihe kommt? In Zukunft wird man die Kritik jedem einzelnen Chore selbst überlassen, um sicher zu sein, daß auch jeder am besten gesungen hat. Hochwuth thut übrigens nirgends gut. Von der Tribüne herunter sprach noch der Präsident des Bezirksverbandes, Herr Großrath Werder in Habsburg. Weiter reicht meine Geschichte nicht, das Dampfroß trägt die Schuld davon.

Am Montag soll es, wie ich vernommen, in Schinznach erst recht fidel hergegangen sein. Zu dem „Blauen" waren noch etliche freundnachbarliche Chöre eingetroffen, u. A. der fröhliche Frohsinn von Brugg. Nun, man kann jetzt den Frohsinn pflegen, denn in den Reben stehts wunderschön.

— **Thalheim.** (Mitgeth.) Auf hiesiger Gemeindekanzlei ist von einem auswärts wohnenden Bürger das Gesuch um Mittheilung der Adressen einer Anzahl anderer auswärts wohnender Thalheimer Bürger eingegangen. Der Betreffende beabsichtigt nämlich, wie er schreibe, eine Kollekte unter den Genannten zu veranstalten und dem Lehrer, welchem die Gemeindeversammlung vor einiger Zeit das Gehalt um 200 Fr. herabgesetzt hat, diese Summe jährlich aus Privatmitteln zukommen zu lassen, damit er und andere Bürger seiner Gemeinde sich nicht schämen müssen, Thalheimer Bürger zu heißen; er müsse ohnehin seit einiger Zeit darunter leiden, Aargauer zu sein. Gegen letzteres könne er nichts machen, aber die Ehre seiner Heimatgemeinde wolle er helfen zu erhalten suchen.

Dem Vernehmen nach beeilt sich die Gemeindekanzlei gar nicht, dem Betreffenden das gewünschte Verzeichniß zuzustellen, vielleicht, da sie nicht gerne umsonst arbeitet und anstandshalber keine Kosten verrechnen darf.

— **Lenzburg.** Die Wahl des Gerichtspräsidenten ist noch nicht zu Stande gekommen. Fürsprech Irmiger hat 1328 Stimmen erhalten, 68 zu wenig für das absolute Mehr. Nun könnte es ihm im vierten Wahlgang doch glücken.

— **Lenzburg.** Thierquälerei. Das „Aarg. Wochenbl." berichtet: „Am 29. Mai lf. J. stand vor dem Bezirksgericht Lenzburg Ernst Dietschi, Metzger daselbst. Er war angeklagt, ein Pferd auf dem Transport derart unmenschlich behandelt zu haben, daß es einen doppelten und einen einfachen Rippenbruch nebst mehreren Quetschungen und Blutungen davontrug und in Folge dessen getödtet werden mußte. In würdiger Entrüstung über den rohen Menschen, der übrigens schon mehrmals wegen ähnlichen Vergehen vor den Richtern stand, verurtheilten dieselben den Dietschi zu 40 Fr. Buße, 10 Fr. Spruchgebühr, den ärztlichen Untersuchungskosten, sowie zu 5 Fr. Buße wegen Nichtabgabe des Gesundheitsscheines für das Pferd." „Wie werden wohl manche der zum Schlachten bestimmten Opfer unter den rohen Händen dieses Menschen zu leiden haben?" fragt betreffender Einsender. „Wäre es nicht am Platze, daß das Gesetz solchen Leuten die Ausübung ihres Berufes verbieten würde, so gut als ein Wirth wegen sittlichen Vergehen zum Schließen seiner Wirthschaft angehalten werden kann?"

— **Staufen.** Von hier wird berichtet, es habe Ende letzter Woche eine kranke Kuh abgethan werden müssen, deren Fleisch vom Fleischbeschauer als genießbar erklärt worden sei. Es seien aber am Dienstag 15 Personen ernstlich erkrankt und man glaube in Folge Genusses dieses Fleisches. Eine Untersuchung sei im Gange. Bestätigt sich die Vermuthung, so haben wir nur wieder einen neuen

Beweis für die Mangelhaftigkeit unserer Lebensmittelpolizeiverordnung und speziell der Fleischschaueinrichtung. Werden gewiß in den meisten Gemeinden nur pro forma Leute als Fleischschauer gewählt, die von dem Unterschied der gesunden oder kranken Beschaffenheit des Fleisches absolut keinen Hochschein haben, ja nicht einmal, wir kennen solche Fälle, die Niere von der Lunge unterscheiden können.

— **Bezirk Zofingen.** Als Bezirksrichter wurde gewählt Herr Gemeindeammann Hauri in Reitnau mit 2507 Stimmen und als Gerichtsersatzmann Herr Armenpfleger Jäggi in Niederwyl mit 2158 Stimmen.

— **Zofingen.** Letzte Woche kamen die Etablissements der Firma Hans Adam Senn, Seidenfabrik an Konkurssteigerung. Sieben Fabrik- und Wohngebäude im Schatzungswerthe von ca. Fr. 120,000 wurden von diversen Käufern insgesammt um Fr. 60,000 erstanden.

— **Zurzach.** Zum Jubiläumsfeste des Herrn Franz Dreher, (an der sich auch die Redaktion dieses Blattes aus Sympathie für den wackern Jubilar betheiligte) vom letzten Sonntag haben sich seine Schüler und Freunde von nah' und fern noch recht zahlreich eingefunden. In richtiger Würdigung des Jubeltages hatte sich der im Vergleich zu früher freundlich ausgebaute Flecken festlich geschmückt. Der Festzug, mit Tambouren und Musik an der Spitze, holte den noch immer rüstigen Jubilar in seiner Wohnung ab zum Garg in die Kirche, die nach ihrer Renovation nun einen Schmuck des Ortes bildet. Hier wickelte sich der offizielle Theil des Festes ab, bestehend in Reden, Gesanges- und Musikvorträgen. Mit hoher Genugthuung können wir hier der wohlgelungenen Rede des Hrn. Verwalter Schmid gedenken, der dem Jubilar den wohlverdienten Kranz dankbarer Anerkennung wand, den anwesenden Lehrern dessen Pflichttreue und Hingebung zum Vorbild empfahl und der Jugend die Tugend der Dankbarkeit als schönstes Angebinde der Erziehung und Bildung hinstellte.

In Abwesenheit des Herrn Erziehungsdirektors überreichte der Präsident des Bezirksschulrathes dem Gefeierten ein Dankschreiben der kantonalen Erziehungsbehörde nebst einer Ehrengabe, von der man freilich sagen könnte, daß sie den bekannten Dank der Republik trefflich illustrire.

Es wäre ungerecht, wollten wir hier die Leistungen des Männerchors, des gemischten Chores, unter Leitung des sangesfreudigen Pfarrherren und seiner schönern Hälfte, der Musikgesellschaft und der Schülerchöre übergehen. Mit Liebe und Freude haben sie alle ihr Bestes auf den Altar der Dankbarkeit für den Jubelgreisen niedergelegt.

Das Bankett in „Ochsen" weiß von manchem gelungenen Toaste zu erzählen und dem Berichterstatter sind sie auch in besserer Erinnerung geblieben als das Menü des Wirthes. Herr Schulpflegspräsident Harsch übergab Herrn Dreher ein in Rahmen gefaßtes Dank- und Anerkennungsschreiben der Ortsschulbehörde nebst einem Geschenke derselben im Verein mit seinen Schülern und Freunden (ein Etui mit 5 Hunderifrankenstücken). Es sprachen die Herren Beck von Kaiserstuhl, der Jubilar selbst, u. A. in treffender Satyre einige Anforderungen an die moderne Schule beleuchtend, Erziehungssekretär Spühler, Verfasser der Festschrift, die Biographie Herrn Drehers und die Geschichte der Bezirksschule Zurzach enthaltend, Großrath und Schulinspektor Spuhler, Fürsprech Guggenheim, in humoristischer Weise ausführend, daß er als Schüler des Jubilars sein Gewerbe nicht etwa auf dessen Namen zurückführe, daß er das gewiß gefahrvollste „Zeichnen", das Aktierzeichnen, nicht von ihm gelernt, sowenig als jener ihn die Kenntniß der „Noten" beigebracht, mit denen er jeweilen nach Neujahr seine Kunden beglücke, ferner andeutend, wie Herr Dreher nur deswegen des Glückes eines Jubiläums, d. h. eines so hohen Alters theilhaftig geworden, weil er, der Sprecher, und seine Freunde allzeit so brave (!) Schüler gewesen; es sprachen ferner ein Herr Koch, Lehrer aus dem badischen Nachbarlande, und vielleicht noch andere.

Am markigsten hat Herr Spühler, nachdem er gebührend der Verdienste des Hrn. Dreher gedacht, der sich während seiner 50jährigen Amtsdauer, nur eine einzige Rüge zugezogen, weil er — keine Blumen zeichnen ließ, den Zurzachern ans Herz geredet, welche sich wohl gerade infolge des guten Einflusses der früher oft in ihrem Bestande bedrohten Bezirksschule aus dem Messeschlendrian aufgerafft und nun einer früher nicht genug geschätzten industriellen Gewerbsthätigkeit zustreben. Sein Hoch galt dem Fortbestand der Bezirksschule in ihrer bisherigen internationalen und interkonfessionellen Bedeutung.

Wir könnten hier schließen, aber wir müssen auch des Wirthes noch gedenken, der in seiner Liebenswürdigkeit es nicht lassen konnte, die Reden jeweilen mit seinem eigenhändigen Löffelgeklirr und Tellergeschmetter zu übertönen und so den Genuß der Gäste zu stören. Mehr Rücksicht dürfte man ihm schon empfehlen, sowie er sich auch merken dürfte, daß die Sparsamkeit in Hinsicht auf das Schmieren der Thürangeln auch übertrieben werden kann.

Kantone.

Basel. Letzten Donnerstag Abends rannte ein geladener Möbelwagen mit voller Wucht den steilen Gemsberg hinunter und auf die entgegenschauende Montre der Spezereihandlung Wolf am Spalenberg zu. Die Deichsel und das linke Pferd wurden durch die Scheiben hindurch in den Laden geschoben, wobei die Montre zertrümmert und das Pferd am Kopf verletzt wurden; das rechte Pferd blieb außen. Die auf dem Bock sitzenden Männer und der Wagen nahmen keinen Schaden.

— Am Samstag Morgens unternahm das Kadettenkorps einen Ausflug nach Luzern und dem Rütli. Die jugendlichen Krieger, über 300 Mann stark, waren sämmtlich gut ausgerüstet, besonders machte die Artillerie einen strammen Eindruck.

— Der bisherige Direktor der evangelischen Missionsgesellschaft, Hr. Otto Schott, hat in Folge von Differenzen mit dem Missionscomité seine Entlassung genommen und kehrt nach seiner württembergischen Heimath zurück. Können diese Leute auch Händel bekommen?

Baselland. Letzten Sonntag mußte ein junger Basler in Folge unglücklichen Revolverschießens sein Leben einbüßen. Eine Gesellschaft von etwa fünf Jünglingen, die einen Ausflug nach der „Wasserfalle" machen wollten, übten sich im Revolverschießen und schossen nach Tannenstämmen. Ein Gesellschafter sah nach, ob sein Freund getroffen habe und stellte sich dann hinter die Tanne, um den folgenden Schuß abzuwarten. Da ihm dies zu lange zu gehen schien, streckte er den Kopf hervor und im gleichen Augenblicke traf ihn die Kugel in den Kopf, so daß er niedersank und sofort eine Leiche war.

Bern. Herr Bischof Dr. Ed. Herzog in Bern hat dem Kirchenrath der Stadt seine Entlassung von der Stelle eines Pfarrers an der christkatholischen Gemeinde eingereicht, um sich, wie es schon längere Zeit seine Absicht war, gänzlich seinem bischöflichen Amte und der Professur an der katholischen Fakultät der Hochschule Bern's zu widmen.

— Eine geistig gestörte Frau suchte den Tod auf der Eisenbahn, verlor aber statt des Lebens nur beide Beine!

— Im Augenblick, wo der Staat Bern und der Bund sich bereit erklären, in Meiringen eine Schnitzlerschule, in Verbindung mit einer Modellir- und Zeichnungsschule, zu unterstützen und trotzdem sich bereits 17 Lehrlinge für die erstere, 16 für die letztere angemeldet hatten, beschließt die Gemeindsversammlung, ihren Beitrag zu streichen, womit natürlich das ganze Projekt hinfällig wird. Liegt es da am Unvermögen oder am Unverstand?

Genf, 6. Juli. Die Abstimmung, betreffend die Linie Vollandes-Annemasse ergab 6949 Ja und 3013 Nein, somit weniger Nein als Unterschriften. Kanonendonner verkündet den Sieg über die Engherzigkeit.

Luzern. Am letzten Sonntag ist J. A. Merz, Sekretär einer Sparkasse in Luzern, auf dem Pilatus verunglückt. Der erst 23jährige Mann hinterläßt eine ihm blos seit 14 Tagen angetraute Gattin. Grund des Unglückes ist zu wenig Vorsicht beim Abstieg.

Solothurn. In der Sitzung des Schwurgerichts vom 3. Juli, die bis in die Morgenfrühe des Freitag andauerte, wurde die Anklage gegen Leonhard Schenker in Olten wegen Brandstiftung auf Eppenberg, verhandelt. Es konnte für einen Wahrspruch der Geschwornen nicht die benöthigte Stimmenzahl erzielt werden, weshalb dieser Fall in einer spätern Schwurgerichtssession noch einmal zur Verhandlung kommen wird.

— Olten. Am Samstag suchte und fand ein gewisser Christen von Wynigen (Bern) in der Aare den Tod. Er war seit einigen Tagen als Conducteur entlassen worden.

St. Gallen. Herr Bamberger in St Gallen verwahrt seine Rechte auf Schadenersatz im Betrage von Fr. 46,901 gegenüber der Gemeinde und den Gemeindebehörden, sofern und soweit er diesen Schaden nicht bei den am Kravall Betheiligten erhältlich machen kann. Der Gemeinderath lehnt jede Schadenersatzpflicht grundsätzlich und quantitativ ab und verweist den Reklamanten auf auf den Prozeßweg.

— In der Gemeinde Dieboldsau sind letzten Samstag 15 Wohnhäuser und 15 Scheunen abgebrannt. Ungeschickte Handhabung eines Petroleumapparates soll Ursache des Unglücks sein.

Schaffhausen. Ein vierzehnjähriger Realschüler in Thayngen stattete vor einigen Tagen einem Kirschbaum einen Besuch ab. Beim Geräusch herannahender Schritte wollte er in der Eile herunterklettern und fiel dabei mit dem Rücken in einen spitzigen Rebpfahl. Der Unglückliche starb wenige Tage darauf an der Verwundung unter entsetzlichen Qualen.

Tessin. Am 1. Juli war in Bellinzona der kantonale Sanitätsausschuß, welchem als Konsulent auch Hr. Ständerath Dr. Reali, Mitglied der schweizerischen Aerzte-Kommission, beiwohnte, vollzählig versammelt. Er hat an alle Gemeinden, Kreisärzte, Pfarrgeistlichen und Lehrer ein sehr klares und gut durchdachtes Zirkular über eventuelle gegen die Cholera zu treffende Maßregeln erlassen. Unter Anderm sollen die vielen von Toulon und Marseille einwandernden Tessiner und Italiener in Chiasso, Locarno, Luino, Airolo und an den Dampfschifffstationen einer Quarantäne von 7 Tagen unterworfen werden, wofern sie sich nämlich im Kanton aufhalten wollen. Alle Passagiere haben eine Durchräucherung zu passiren. Der Durchgang aller verdächtigen Waaren wird verboten.

Thurgau. In der Kirche zu Kreuzlingen wird der Oelberg, ein von allen Besuchern bewundertes Meisterwerk der Holzschneidekunst, mit einem Kostenaufwand von ca. 5000 Fr. restaurirt und zwar von dem Darsteller des Christus der Oberammergauer Passionsspiele, der zugleich Vorsteher der dortigen Kunstschnitzlerschule ist.

Waadt. In Cudrefin sind letzten Mittwoch die Frau und die Nichte des dortigen Postbeamten Desaules beim Baden im See ertrunken.

— Verfassungsrevision. Nach hitziger Debatte entschied sich die Mehrheit der Revisionskommission nochmals für Beibehaltung einer siebengliedrigen, durch den Großen Rath zu wählenden Regierung mit einem nicht aus ihrer Mitte zu ernennenden Staatskanzler.

Zürich. Von den Erben des Herrn Oberst Honegger wurde der Lesegesellschaft Wollishofen der schöne Betrag von 20,000 Fr. für Erstellung einer Badeanstalt für diese Gemeinde zur Verfügung gestellt.

— Letzten Mittwoch Abend überfiel laut „N. Zürch. Ztg." der Bahnhofarbeiter Johannes Wismer von Uitikon, welcher seit einiger Zeit von seiner Ehefrau getrennt lebte, Letztere, als er sie, von der Arbeit heimkehrend, zufällig im Walde unweit Uitikon beim Beerensuchen antraf. Nach kurzen Fragen über das Befinden der Kinder und darüber, ob sie wieder zu ihm zurückkehren wollte, stieß er sie rücklings zu Boden und versetzte ihr mit einem Messer einen Schnitt und einen Stich in den Hals. Während die unglückliche Frau sich nach Hause schleppte, floh Wismer gegen Birmensdorf zu und legte sich vor dem Gotthardschnellzug Abends 9 Uhr auf die Eisenbahnschienen. Dort fand ihn ein Bewohner der Umgegend mit abgequetschtem rechtem Arm und an der rechten Hüfte verletzt noch lebend. Er gab demselben vor, er sei beim Ueberschreiten der Bahnlinie zufällig vom Zuge erfaßt und überfahren worden. In den Kantonsspital verbracht, starb Wismer etwa 3 Uhr Abends, ohne daß er noch hätte gerichtlich einvernommen werden können. Die Frau ist zwar, insbesondere durch die penetrirende Stichwunde, schwer verletzt, doch hoffen die Aerzte, sie bei günstigem Verlauf des Heilungsprozesses am Leben erhalten zu können. Wismer stand seiner Zeit dringend im Verdachte der Urheberschaft der Ermordung der Eheleute Schultheß in Küsnacht.

Ausland.

Deutschland. Der seit längerer Zeit mit seiner Familie im Bad Soden weilende russische General Graf Tottleben, der Vertheidiger von Sebastopol und Sieger von Plewna, ist gestern gestorben. Mit ihm hat Rußland den fähigsten Militär verloren.

— Am 1. Juli wurde Potsdam von einem furchtbaren Gewitter und Wolkenbruch heimgesucht. Ein Arbeiter wurde durch einen Blitzschlag vollständig beraubt, ebenso in der Ulanenkaserne zwei Ulanen und acht Pferde. Kurz vor Ausbruch des Gewitters hatte ein gewaltiger Heuschreckenschwarm, nach Millarden zählend, die Stadt durchzogen.

— In dem Orte Kleindembach bei Prößneck hat sich ein hochbetagtes Ehepaar in sonderbarer Weise erhängt. Sie warfen über den Dachbalken am Boden ihres Hauses einen Strick, befestigten sich Jedes ein Ende um den Hals und knieten dann, die Gesichter einander zugewandt, Eines des Andern Hände fassend, nieder; in dieser Situation wurden sie entseelt aufgefunden.

— Der verstorbene Christian Karl Tauchnitz hatte der Stadt Leipzig sein in mehr als vier Millionen Mark bestehendes Vermögen unter der ausdrücklichen Testamentsbestimmung vermacht, daß die Stiftung nicht seinen Namen tragen darf. Der hiesige Stadtrath hat nunmehr der Stiftung den Namen „Stiftung eines Menschenfreundes" beigegt.

Frankreich. Kubly, gebornen Genfer und früher Mitarbeiter am „Petit Journal," wurde aus Frankreich ausgewiesen und von zwei Polizeibeamten an die Schweizer-Grenze spedirt.

— Ein norwegischer Segler, mit 325 Tonnen à 20 Ctr. Zucker von Guadeloupe kommend und für Marseille bestimmt, wurde von dem französischen Kriegstransportschiff „Garonne" in der Nacht vom 28. Juni ganz in der Nähe des Marseiller Hafens in den Grund gebohrt. Der Segler sank binnen fünf Minuten und verlor einen Mann der Equipage, von den Uebrigen retteten sich Einige durch Ecklettern des Kriegsschiffes, Andere wurden in ausgesetzten Booten aufgenommen.

— In Paris, müssen alle Reisenden und Gepäckstücke, die aus den von der Cholera heimgesuchten Gegenden kommen, in den Bahnhöfen vor der Ankunft desinfizirt werden.

— Cholera. In Toulon gab es am 6. Juli im Ganzen 19 Todesfälle. In Marseille 15 während 24 Stunden. In der Nacht vom Sonntag 16 Choleratodte. Das provisorische Spital hat in dieser Nacht 20 Kranke aufgenommen.

Italien. Aus Saluzzo werden 3, aus Verona 1 Cholerafall gemeldet.

England. Eine Meuterei im Zuchthause zu Dartimoor. Den „Basl. Nachr." wird aus London berichtet: „Vor etlichen Tagen arbeiteten etwa 25 Züchtlinge in einiger Entfernung von dem Gefängnisse, als einer der Sträflinge plötzlich einige große Steine sammelte und sie auf den wachthabenden Gefangenwärter warf, der am Kopfe getroffen, zu Boden stürzte. Das geladene Gewehr, welches er trug, entfiel seinen Händen und die Sträflinge stürzten sich auf den Darniedergestreckten. Ein Sträfling, Namens Stevens, der erst kürzlich in dem Bagno angekommen war, sah die Gefahr, in welcher der Wärter schwebte; er eilte den übrigen Sträflingen voran und bemächtigte sich des Gewehres und der Patrontasche. Neben dem besinnungslosen Wärter stehend, feuerte Stevens auf seine heranstürmenden Kameraden und machte fünf oder sechs derselben durch Schüsse in den Beinen kampfunfähig. Als die Patronen erschöpft waren, schlug er eine gleiche Anzahl mit dem Kolben des Gewehres nieder. Da Stevens über 6 Fuß mißt und dabei äußerst stämmig ist, war er im Stande, furchtbare Schläge auszutheilen. Jetzt eilten von allen Punkten Gefängnißbeamte herbei, worauf Stevens die Waffe niederwarf und erzählte, was vorgefallen sei. Die verwundeten Züchtlinge wurden in Karren nach dem Hospital des Gefängnisses gebracht und die übrigen gefesselt nach ihren Zellen zurückgeführt. Ende voriger Woche wurden sämmtliche Gefangenen innerhalb der Gefängnißmauern versammelt. Der Gouverneur ließ Stevens vortreten und benachrichtigte ihn, daß der Minister des Innern in Anerkennung seines muthvollen Benehmens seine Begnadigung und Belohnung angeordnet hätte. Stevens wurde durch diese Mittheilung so gerührt, daß er wie ein Kind weinte und nach seiner Zelle zurückgeführt werden mußte, die er in wenigen Tagen als freier Mann verlassen wird. Er war wegen eines schweren Verbrechens zu lebenswierigem Gefängniß verurtheilt worden und hatte erst zwölf Monate seiner Strafhaft verbüßt."

Rußland. Man schätzt den durch die Ueberschwemmungen in Polen verursachten Schaden auf viele Millionen Rubel. Der Kaiser hat den Geschädigten 200,000 Rubel gespendet.

Egypten. Glaubwürdigen Berichten zufolge haben die jüngsten Erfolge des Mahdi die Zahl derjenigen, die an ihn glauben, enorm vermehrt. In Kairo begünstigt die ganze Brüderschaft der Senussi, jener Jesuiten des Islam, seine Sache. Die Mitglieder der Elhazar in Kairo, der größten mohamedanischen Universität, hielten vor drei Wochen eine geheime Sitzung, in welcher sie sich zu Gunsten der religiösen Ansprüche des Mahdi erklärten, und die Universität bereitet eine Flugschrift vor, welche ausführt, daß seine Merkmale mit den in der Apokrypha des Korans enthaltenen Weissagungen völlig übereinstimmen.

Man verlange von seinem Lieferanten den ächten amerikanischen „Alcool de Menthe" 15 Medaillen seit 1875. Die Fläschchen tragen eine Etikette von der Form und Farbe der amerikanischen Fahne. En-Gros bei
1400] (X 4045 H) Bohny-Hollinger, Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Juli 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 18. dies Vormittags: Jakob Decker, Hufschmied. — Rheinsl 16. d. Nachmittags: Melchior Billiger, von Holderbank. — Lenzburg 16. d.: Verena Brugger geb. Brändli, Heinrichs, Schneiders Frau. — Mägenwyl 17. d.: J. Fischer, alt Schuldpfleger in Dottikon. — Oftringen 15. d.: Friedrich Arber, Käser im Schwarzhaar. — Küttenlas 18. d.: Pieter Seckinger, von Kempthof. — Zofingen 14. d.: Maria Feikart geb. Scheuermann, Rudolfs, Uhrenmachers Wittwe. — Zuzgen 14. d. N.: Johann Finsterwald, von Lauffohr (Brugg).

Gantstage. Aarau. Suter, Melchior, Melchiors, Bernteneämis im Gensiel zu Erlinsbach. — Bürcher, Anna geb. Ankler, Ehefrau des vergeldst. Bäckers, Kaplihen, von Wohlen, in Küttigen. Eingaben 5. August. **Baden.** Keppli, Hermann, von Birmenstorf, zum „Bären" in Oberflachtingen. — Frei, Eduard, Schuhmacher in Oberehrendingen. Eingaben 16. August. **Brugg-Lin.** Buchmeier geb. Knell, in Zurzach. Eingaben 11. Aug. **Laufenburg.** Frau Erismann geb. Graber, Adolfs, Müllers von Staffelbach, in Beinwyl. — Eichenberger, Rudolf, Hanklis von Beinwyl, zuletzt in Menziken. — Gebrüder Läser, Heinrich, Johannes und Martin, auf Schächtübel zu Sontenschwyl. Eingaben 16. August. — Hunziker, Rudolf, Schneiderlaspars von Oberkulm. Eingaben 10. Juli. **Lenzburg.** Knecht, Christian, Weber, von Schwederlich. Eingaben 4. August. **Lenzburg.** Bruder, Anna Maria geb. Häfeli, Rudolfs, Bannwarts in Seengen. — Humbel, Maria geb. Fischer, Daniels, Fuhrmanns in Boniswyl. — Hochstraßer, Heinrich, Schneider in Seon. Eingaben 4. August. **Muri.** Gebrüder Billiger, Jos. Jakob und Johann, in Blasenberg (Meyenberg). — Rietlisbach, Jakob, Brändertschreiben von Brunnwyl. Eingaben 6. August. **Rheinfelden.** Gisser, Gottlieb, Spengler in Zeiningen. — Weibel, Martin, in Kaiseraugst. — Reinle, Joseph, Gärtner, von Stein. Eingaben 6. August. **Zofingen.** Blüß, Johann Jakob, Dechansen, Weber und Wallbarbeiter am Vorholz zu Rykon. Eingaben 16 August. **Zurzach.** Bern, Wina geb. Schuhbuch, von Gippingen, in Oberendingen. — Deppeler, Jakob, Sattler in Tegerfelden. — Wildmer, Franz Joseph, Portier, von Lengnau. — Vögeli, Elisabeth geb. Riedrist, in Elen. — Erne, Benjamin, Lehrer in Leuggern. Eingaben 5. August.

Nachgeldstage. Baden. Berg, Bernhard, Bierbrauer, von Neuenhof, in Mellingen wohnhaft gewesen. — Frey, Joseph und Barthalomä, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. Eingaben 16. August.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer für Geschichte und Aushülfe in Latein an der Kantonsschule (Gymnasium). Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 19. Juli bei der Erziehungsdirektion.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 28. Juni bis 5. Juli 1884.

Eheverkündung.

Rudolf Sloor, Lagerhausarbeiter, von Biermyl, mit Rosa Bachmann, Dienstmagd, von Bottenwyl, Beide in Aarau.

Trauung.

Jakob Wehrli, Gypsermeister, von Densbüren, mit Verena Maria Käse, Haushälterin, von Niederwyl (Bern), Beide in Aarau.

Todesfälle.

Karl Daniel Herz, Pfarrer, von Aarau.
Anna Barbara Pauli, Pfründin, von Willnachern, in Aarau.
Elisabeth Sandmeier geb. Steiner, Melchiors von Seengen, in Aarau.
Fridolin Ansiker, Revisor auf der Militärdirektion, von Kaisten, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. Juli. Allgemeines Sinken des Barometers um 5 MM. in Valentia, um 3 in der Bretagne, um 4 in der Gascogne. Wahrscheinlich veränderlicher Wind. Schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Suhren- & Wynenthaler Sängerfest in Aarau
Sonntag den 13. Juli 1884.

Programm:

Vormittags 8—9 Uhr: Ankunft der Sänger.
„ 9 „ Offizieller Empfang vor dem Regierungsgebäude.
„ 9½ „ Zug durch die Stadt zur Hauptprobe in die Stadtkirche.
Eintritt 50 Cts. — Programme 10 Cts.
Nachmittags 12½ Uhr: Kassa-Eröffnung am Portale der Stadtkirche für die Conzertbesucher **Eintritt:**
a. Nummerirte Plätze Fr. 2. —
b. I. Platz „ 1. 50
c. II. „ „ 1. —
d Kinder auf allen Plätzen „ — 50
Programme „ — 10
„ 1 „ Zug der Sänger vom Regierungsgebäude zur Hauptaufführung in die Stadtkirche.
„ 1½ „ Beginn des Conzertes: 16 Einzeln- und 5 Gesammtchöre.
„ 3 „ Beendigung der Hauptaufführung. Zug durch die Stadt zum Saalbau.
„ 3½ „ Bankett im Saalbau. Eröffnung der Urtheile des Kampfgerichts. — Festleben.
Eintritt in den Saalbau 50 Cts.

2041] ***Das Finanz-Comité.***

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
1698] **Wehrli.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris, Richelieu-Straße 87.
Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Erny-Fassler in Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Betrag der am 31 Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr. 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Foßler in Aarau.**

Suhren-Bäder.

Mein neues, bequem eingerichtetes **Badehäuschen** empfehle einem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung höflichst.
Schöftland im Juli 1884.

2044] **Dutli,** Ochsenwirth.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182 a

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Fräulein Rosa Buchser, Jakobs, Lehrers von Schloßrued, bringt am Samstag den 12. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause im „Höfli" zu Schloßrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Verschiedene Fahrhabegegenstände, worunter namentlich:
3 vollständige **Betten, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 6 Sessel** und eine Parthie **Leinentuch.**
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Schloßrued den 2. Juli 1884.

2008] Müller, Armenpfleger.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl, Namens der dasigen Gemeinde, bringt nächsten Dienstag den 14. dieses Monats, im Schlage pro 1884, Waldort „Sattelrein", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
a. Von Vormittags 7 Uhr an:
75 Stück Nutzeichli.
b. Von Nachmittags 1 Uhr an:
27 Stück Eichen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 14 Festmeter.
Bedingungen und Abfuhr günstig.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Wittwyl den 7. Juli 1884.

Aus Auftrag:
2040] Gemeindeschreiberei.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Niederwaldschlag im „Berg", an eine öffentliche Steigerung:
19 Eichenstämme mit circa 17,85 Festmeter.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken den 7. Juli 1884.

Der Gemeindeförster:
2039] Bryner.

Zum Verkauf:

50 Beigen dürres Buchenspältenholz und **1400 buchene Stauden;** bei
Gebr. Peter in Gontenschwyl.
Auf Verlangen wird zum Hause geliefert. [2043

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:
Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).
Die Flaschen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Golharr Cervelat
Cons Ochsenzungen,
Cons Schweinszungen,
Corned-Beef,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann,
2015] Kronengasse 38, Aarau.

Für Schneider!

Zu verkaufen:
Zwei starke gutgehende **Maschinen** in ganz billigen Preis. Die eine (Elia Howe Amerik) die andere (Grover und Baker). [1802
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Bandes** und **Entre-deux, Spitzen, engl.** und **Rüschenkragen** und **Manchetten,** farbige **Seidenband, Handschuhe** und **Mithli,** weiße **Unterröcke, Cravatten** und **Noeds, Sammetband,** empfiehlt in neuer Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler,
2018] Markt-asse, Aarau.

Rothe und weiße,
inländische und fremde
Weine
von 35 Cts. an per Liter empfiehlt
2046] **Joh. Müller in Schöftland.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Aarburg** werden am **Freitag den 18. Juli 1884,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft** des Hrn. **Niggli,** Küfer **dahier,** öffentlich versteigert:

Aus der „Bergwaldung":
24 Sterc Eichen-, Buchen-, Fohren- und Aspenholz,
4400 Stück Buchen- und Mischelwellen.

Aus der „Langholzwaldung":
3900 tannene Rugelwellen.

Aarburg den 3. Juli 1884.

Für die Forstverwaltung:
2033] **A. Lüscher,** Forstkassier.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:
a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB5719) ***Fritz Tüscher,*** früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ „ „ „ „
und **Sizilianer** „ 45 **bis** 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Brieflicher Consultationen gratis** (H5830X) [1607

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.



Guten Landwein
(Remiger),
per Liter zu 38 und 40 Cts., bei Abnahme von wenigstens 50 Liter verkauft
1885] **H. Märki,** Oberstadt **Brugg.**

Johannisbeer-Syrup,
Maulbeer-Syrup,
Himbeer-Syrup,
Quitten-Syrup,
Brombeer-Syrup,
Alcool de Menthe,
Magentrank-Pastillen,
Cons Apricots, Pfirsiche, Ananas,
Aprikosenmark, als **Confiture,**
Orangen & Citronen,
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann,
2014] Kronengasse 38, Aarau.

Zur Weinbereitung
empfiehlt Unterzeichneter
Ia. Corinthen,
Elemé Weinbeeren.
Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.
J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Dr. Jägers'sche
Normal-Unterkleider
(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cürtier** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend
fertige nußbaumene & tannene
Möbel
vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
A. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Meterstäbe,
per Stück zu 20 Cts. bis 2 Fr.; **Metzbänder** in Buchskapseln zu Fr. 4.80., in Messing- und Lederkapseln zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50., feine englische in Lederkapseln zu 7 Fr.; **Stahlbänder** für Geometer zu 13 Fr.; **Wasserwaagen** in Eisen, Holz und Messing zu 2 bis 6 Fr. empfiehlt
1899] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frische Korinthen
sind angelangt und billigst zu haben
bei **Samuel Peter,** Negt.
2020] in Unterkulm.

Zu verkaufen:
Circa 300 Quadratfuß behauene
Steinplatten,
von einer abgetragenen Terrasse, sind zu 5 Cts. per Quadratfuß zu haben bei
1895] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Ein neueres, sehr solides
Zürcher-Pianino
ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**
Frankirte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu verkaufen: 3 gutgehende
Handnähmaschinen,
die eine **Singer** zu Fr. 25.; die andere **Rhenania** zu Fr. 20. und die dritte **Kettenstich** zu Fr. 10.; bei
A. Walter, Pelzgasse Nr. 125.
1855] in Aarau.

Stroh
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe befördert
Lüscher zur „Herberge"
2042] in Teufenthal.

Weinbeeren
zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum **„Türen"**
1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2002

Weingeist,
I. Qualität, 95 %, empfehle zu 95 Cts. per Liter; bei Abnahme von größeren Quantums gebe Rabatt.
1852] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl
(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum. per ½ Liter zu 60 Cts.
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zahnschmerzen
werden durch mein neues, amtlich geprüftes Mittel sofort beseitigt.
Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Zommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmyer** in **Zofingen; Heim** und **Itin** in **Mellingen; Dr. Fr. Forster** in **Frick.**

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Fauteuil,** oder auch ein amerikanischer zusammenlegbarer **Krankenstuhl,** beliebig zum Sitzen oder Liegen einzurichten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1841

Zu verkaufen, verpachten oder vermiethen:
Herr Jakob Senn, Gemeinderath in Alliswyl, und R. Läubli, Notar in Seengen, verkaufen, vertauschen, verpachten oder vermiethen die ehemals dem Daniel Humbel, Fuhrmann in Boniswyl, angehörenden, zum Betriebe der Landwirthschaft, einer Wirthschaft oder Krämerei dienlichen, gutgelegenen Gebäulichkeiten sammt Land dabei, im „Eichholz" zu Boniswyl, als:



1) Das unter Nr. 5. des Brandassekuranzkatasters eingetragene, um Fr. 6000. assekurirte **Wohnhaus** mit zwei Kellern und einer Tenne.
2) Die unter Nr. 6. des nämlichen Brandassekuranzkatasters eingetragene, alleinstehende, um Fr. 3700. assekurirte **Scheune.**
3) Ungefähr 1½ Vierling **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland,** worauf obige Gebäulichkeiten stehen, geschätzt zu Fr. 750.
4) Ungefähr 2½ Vierlinge **Baumgartenland,** mit dem schönsten Obstwachse; Schatzung Fr. 1375.

Diese Realitäten könnten sofort angetreten werden.
Die Eigenthümer würden sich, wie gesagt, auch zu einem Tausche herbeilassen.
Die Kaufs-, Tausch-, Mieth- oder Pachtbedingungen könnten äußerst günstig gestellt werden.
2001] Die Eigenthümer.

Zu miethen gesucht:
Von zahlungsfähigen Leuten eine
rentable Bäckerei,
wenn möglich mit **Wirthschaft.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1886



Bart-Haarwachs-Pomade
erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.
Chines. Haarfarbe
zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.
Lilionese
gegen Sommersprossen, Mitesser 2c.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.
Orient. Extract
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen 2c. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Aarau** bei
1442] **J. G. Würtenberger,** Coiffeur.

Trindler & Knobel
Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z) zu Fabrikpreisen. [775

Malaga-Weinbeeren,
per Pfund 80 Cts.; **ordin. Weinbeeren** für **Weinbereitung,** per Pfund zu 30 bis 40 Cts.; **Corinthen** zu 40 Cts.; **Feigen** zu 30 bis 40 Cts.; **Haselnüsse** zu 40 Cts.; **türkische Zwetschgen** zu 30 Cts. per Pfund; **Orangen** 10 bis 15 Cts. per Stück empfiehlt
1898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Ruzyanse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Corinthen,
per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt
1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **B-Althorn** mit **Cylinder.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2000

Zu verkaufen: Eine **massive, gusseiserne**
Tuchpresse
sammt **Ofen, Platten** und **Zubehörde.**
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1861

Das Umändern & Garniren von Strohhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
965] hoch in Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII, Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Haare
kauft fortwährend
1848] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Eine Parthie schöne
Pappelstämme
zum **Sägen,** von
Zschokke & Comp.
1684] in Aarau.

Avis!
Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden hier, in der französischen Schweiz, **Frankreich** und **Italien**
gutbezahlte, solide Stellen
durch **Frau Heusser-Berchthold,**
„Claraſtraße" Nr. 24., **Basel.**
Zugleich finden solide dienstlose **Mädchen** freundliche Aufnahme.
2033] Obige.

Für Näherinnen!
Fleißige und zuverlässige **Arbeiterinnen** finden im unterzeichneten **Blousen-Fabrikations-Geschäft** dauernde Beschäftigung.
Müller, Wirz & Comp.
2045] in **Schöftland.**

Gesucht:
Ein tüchtiger Küher,
1887] von Baldeweg in Schönenwerd.

Gesucht.
In Nr. 96. zu Oberentfelden findet ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, Anstellung.

Ein **Mann,** welcher mit **Wasserwerken** vertraut ist, sucht Arbeit in einer gangbaren **Säge** oder großen **Mühle.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1888

Gesucht.
Einen **Knecht** und eine **Magd** auf's Land.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2035

Mehrere tüchtige
Zwicker
werden für sofort gesucht.
Schuhfabrik Wigoltingen,
(H 2192 Z) Kts. Thurgau). [1899

Offener Platz.
Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2036

Es wird eine
ältere gewandte Magd
gesucht in eine kleine Familie auf's Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2004

Gesucht:
Ein **tüchtiger**
Kundenmüller
mit hohem Lohn, bei
Joh. Obrist. Müller
2016] in Brugg.

Gesucht:
Eine jüngere Magd an's Land.
Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2021

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

In der Oele in Muhen
wird wieder [2837
alle Tage geölet.

Bei Jakob Haberstich, Schuster & Barbier in Ober-Entfelden würde ein **Mädchen** von circa 4 bis 10 Jahren in **Kost** und **Logis** genommen, wo es gehalten würde, wie ein eigen Kind. [1851

Hund zugelaufen:

Ein großer weißer, mit schwarzem Kopf und schwarzen Flecken, männl. Geschlechts.
Gegen Vergütung der Ausschreibungs- und Fütterungskosten innert acht Tagen in Empfang zu nehmen im
2038] Bade Schinznach.

Bücher-Anzeige.
In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte
der
Bezirksschule Zurzach
von 1817 bis auf die Gegenwart.
Von
J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.
Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.
Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Erneuerung des Oelfarbenanstriches der eisernen Einfriedigungen des Parkes und der Gärten der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift kann vom 10. dies an bei der Tit. Verwaltung daselbst eingesehen, Uebernahms-Offerten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 15. dies franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 3. Juli 1884.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2013] Doser.

Publikation.
Am Freitag den 11. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, wird sich der Gemeinderath von Menziken mit Erneuerung von Kostgeldsverträgen für die von der Gemeinde zu versorgenden Kinder oder Abschließung neuer Verträge befassen.
Es werden daher eingeladen, auf besagte Zeit im Sitzungslokal des Gemeinderathes dahier zu erscheinen:
a. die bisherigen Pflege-Eltern, in Begleit der ihnen anvertrauten Kinder;
b. diejenigen, welche überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünschen.

Menziken den 2. Juli 1884.
2006] Der Gemeinderath.

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.
Broschüren, Landkarten 2c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Aufforderung.
Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Buhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.
Die Expedition.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Hottingen. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 5. Juli 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 50 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 10 Stück 60 Cts. 3 bis 4 Salatköpfe 10 Cts. 2 bis 3 Bündte 10 Cts. Kirschen per Kilo 10 50 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 56. 12. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schutzmaßregeln gegen die Cholera.

Die stetige Zunahme der Cholera in Toulon und Marseille erweckt allenthalben Besorgniß. Alle an Frankreich grenzenden Länder rüsten sich gegen den heimtückischen Feind. Man läßt sich durch die beruhigenden Depeschen aus Paris und durch die Versicherungen, daß es nur eine lokale Erscheinung sei, nicht täuschen und etwa gar in Sorglosigkeit einlullen. Die Sache läßt sich nicht leicht nehmen, wie es die Franzosen thatsächlich thun. Der „Frankfurter Zeitg." wurde aus Marseille, wo jetzt täglich über ein Dutzend Menschen der Seuche erliegen, gemeldet:

„Wundern Sie sich nicht, demnächst zu hören, daß die Cholera sich über ganz Frankreich ausgebreitet hat. Während das Ausland nämlich die strengsten Maßregeln gegen uns ergreift, thun wir gar nichts gegen die Einschleppung der Seuche. Am hiesigen Bahnhofe kommen Hunderte von Personen aus der Toulouser Gegend an und man läßt sie ungehindert passiren, obwohl sie Bettzeug, Wäsche und Kleider mit sich führen. Der hiesige Gemeinderath hat zwar telegraphisch um Errichtung eines Sanitätskordons für Toulon gebeten, aber die Regierung gab darauf keine Antwort und die Marseiller denken sich: Wenn wir die Cholera haben, sollen sie auch die Andern erwischen! Am 25., 26. und 27 Juni, also an den Tagen, wo die Cholera in Toulon bereits offiziell deklarirt war, gingen von dort Lumpensendungen ungestört nach unserer Stadt und wurden hier ungestört in Empfang genommen, ohne desinfizirt worden zu sein. Was nützen da alle Komite's und Kundmachungen, wo solche Vernachlässigungen vorkommen! Am 1. Juli wurde sogar ein „sanitärer Aufsichtsrath" gewählt. Die Mitglieder haben die Aufgabe, alle signalisirten Cholerafälle in den einzelnen Arrondissements zu verifiziren, den Ursprung zu erforschen, mit den Lokalbehörden die Vorsichtsmaßregeln zu besprechen und die Ausführung zu überwachen Was nützt es aber, wenn der zu einem Cholerakranken gerufene Arzt erst nach drei Stunden kommt und dann noch sich fürchtet das Zimmer des Patienten zu betreten, wie das thatsächlich bei der Erkrankung des Eisenbahnbeamten Tybollen vorgekommen sein soll"

Deutschland nimmt die Sache ernsterer und hat bereits die größte ärztliche Autorität in Cholerakrankheiten, Herrn Dr. Koch in Berlin an den Herd der Seuche gesandt, um sie zu studiren und wenn möglich auf denselben zu beschränken. Ob das aber beim Leichtsinn der Franzosen möglich, ist sehr zu bezweifeln.

Daß die Schweiz energische Maßregeln ergreift, sollen wir nur begrüßen und es ist Pflicht jeder Ortsbehörde und jedes einzelnen Bürgers, den Bundesrath in der Handhabung zu unterstützen. Bezüglich des Verkehrs verordnet der Bundesrath:

„Der Bund organisirt die auszuführenden Schutzmaßregeln durch Vermittlung des eidgenössischen Departements des Innern und überwacht sie durch Sachverständige, welche er erforderlichen Falls für einzelne von ihm zu umschreibende Regionen und für die Zeit des Bedürfnisses ernennt. Diese Sachverständigen haben das Recht der sanitarischen Inspektion; sie haben freie Fahrt in dem ihnen zugetheilten Kreise zum Zwecke der in Frage stehenden Funktionen. Ihren Verfügungen muß sofort Folge geleistet werden.

Alle Wartsäle, Restaurationen, Kasüten müssen so stark als überhaupt möglich gelüftet werden. Zu diesem Zwecke ist wenigstens ein Fenster Tag und Nacht offen zu halten, soweit die Witterungsverhältnisse dies gestatten und nicht andere Ventilationseinrichtungen vorhanden sind. Die Böden aller hiebei in Betracht fallenden Lokalitäten sind täglich nach vorheriger Anfeuchtung auszukehren und bei wachsender Gefahr mindestens alle 48 Stunden einmal mit warmem Seifenwasser (50 Gramm schwarze (grüne) Seife auf zehn Liter heißen Wassers) abzureiben und dann mit Wasser aufzuwaschen. Die Möbel sind täglich zu reinigen, ferner bei wachsender Gefahr die Wände bis auf Manneshöhe wöchentlich zweimal mit Seifenwasser oder Karbolwasser (fünfprozentige Karbolsäurelösung) abzuwaschen, ohne Rücksicht auf Tapeten oder Anstreichfarben. Dieselbe Forderung gilt für Wände und Böden der Abtritte. Diese sind unbedingt rein zu halten. Die Gruben müssen sofort nach Eintritt der Choleragefahr geleert und dann mit Wienerlösung (Karbolsäure 100 Gramm und Eisenvitriol 200 Gramm in 2 Liter heißen Wassers aufgelöst), so lange behandelt werden, bis eine Probe des Inhalts blaues Lakmuspapier entschieden röthet. Nachher ist jeden Tag so viel Wasserlösung auszuschütten, daß die Röthung des Lakmuspapiers enthält. Die Pissoirs sollen zur Verhütung des charakteristischen Ammoniakgeruchs täglich mit soviel Chlorkalk bestreut werden als nöthig ist, um jenen Geruch gänzlich zu beseitigen. Personen und Gepäckwagen sind, abgesehen von der regelmäßigen täglichen Reinigung, auf allen Endstationen, wo die benöthigte Zeit vorhanden ist, nach Anfeuchtung des Bodens und eventuell der Wände auf's Sorgfältigste zu reinigen. Wagen, welche von einem Cholerakranken durch irgend welche Ausleerungen verunreinigt oder von einem Cholerakranken benutzt worden, sind auf der Station auszuschalten, an welcher der Kranke ausgesetzt wird. An der nächsten Depotstation sind sodann diese Wagen einer gründlichen Desinfektion unter Aufsicht und nach Anleitung der vom Bundesrath aufgestalten Sachverständigen zu unterziehen. Die verunreinigten ungewölsterten Sitze, Wagenböden und Wände, letztere bis auf Manneshöhe, sind mit heißem Wasser, nachher mit fünfprozentiger Kerbolsäure zu waschen. Die verunreinigten gepolsterten Sitze sollen überdies mit fünfprozentigem Karbolsäurewasser zu behandelt und getränkt werden, daß die Polster durchwegs feucht sind und wenigstens 8 Tage bis zur Trocknungs-Wiederverwendung bedürfen, wenn nicht deren vollständige Zerstörung als zweckmäßig erscheint. Nach konstatirtem Ausbruch der Cholera dürfen Leichen, Kleider, Bettzeug und Hader nicht mehr zum Transport angenommen werden. Auf allen Bahnhöfen, Stationen, Posthöfen und in allen Häfen und Dampfschiffen ist durch die betreffende Verwaltung ein zu instruirender Angestellter der Sanitätsbehörde zur Verfügung zu stellen, der die Reinlichkeit überwacht, die Desinfektion leitet und dem Inspektor des Bundesrathes verantwortlich ist.

Cholerakranke dürfen zur Beförderung nicht angenommen werden. Auf den Eingangsstationen eines Grenzlandes, in welchem die Cholera aufgetreten ist, hat durch den hiefür von der Staatsbehörde bezeichneten Arzt eine Inspektion der Reisenden jedes ankommenden Zuges stattzufinden. Personen, welche der Cholera verdächtig sind, werden von der Weiterreise zurückgehalten und bleiben unter der Obhut der Gesundheitsbehörde des Ortes bis die Fortsetzung der Reise durch den Arzt gestattet wird. Die Effekten sind der Desinfektion zu unterwerfen.

Das Fahrpersonal ist verpflichtet, auf die Reisenden Acht zu haben. Personen, welche durch Erbrechen und Diarrhöe den Verdacht erregen, cholerakrank zu sein, sind auf den hiefür bezeichneten Stationen der zuständigen von der Bundesbehörde bezeichneten Stelle zu übergeben. Es ist verboten, cholerakranke Passagiere in Gasthöfe abzugeben. Die Staats- beziehungsweise die Gemeindebehörden werden an den vorgesehenen Stationen Aerzte bezeichnen, welche in vorkommenden Fällen über das Verbleiben oder Weiterreisen des Kranken zu entscheiden und allfällig weitere Verfügungen zu treffen haben. (Schluß folgt.)

Eine Baselfahrt.

(Korrespondenz.)

„Begrabe das Kriegsbeil und hänge hoch an den Nagel das politische Wirktuch, komme mit nach Basel und siehe „Julius Cäsar" bei den Meidingern." „Ich komme", sagte der Redaktor dieses Blattes zu dem Freunde, der mit jenen Worten in sein Bureau trat. Vor halb 8 Uhr Abends saßen wir vertrauensvoll zu Basel im Theater, von Außen ein imponirender Bau, im Innern ein wahres Kleinod in schmucker Ausstattung. Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen! Die Städtchen des Aargaus, Zürich, Bern, Baden, Elsaß sind vertreten, dicht besetzt alle Plätze, die oberste Gallerie etwas spärlich, sowie die Logen, welche große Theater fürstlichen Persönlichkeiten aufzubehalten pflegen, die gerade am besten hätten besetzt sein sollen; dagegen drunten, mitten im Volk der erste Magistrat der Eidgenossenschaft mit dem Reichskanzler. Und hinter dem Vorhang — Rom, das alte große Rom, die gewaltigen Gestalten der antiken Demokratie, der weltbezwingende Cäsar, und es schreitet stolz der Riesengeist des englischen Dichters Shakespeare durch die heiligen Hallen, der ein erschütterndes Stück Weltgeschichte in die unerreichte Formenschönheit seines allgewaltigen Dramas gefesselt hat. Der Vorhang fliegt auf! Ah! Rom, das alte Rom, wie es leibt und lebt, in seiner stolzen Pracht, seinen Monumenten, seinem Forum, Kapitol, seinen Senatoren, Tribunen, Prätoren, Liktoren, Feldherrn, Soldaten, seinem vielgestaltigen Volk, den edlen Römerinnen, Bürgern, Handwerkern, Sklaven. Wie glänzen und leuchten die Togen der Männer, die Waffen der Krieger, die Geräthe, der bunte Mamor der Säulenpracht, wie wogt und drängt das heiße Blut des Volkes — wahr, getreu — vom Größten bis zum Kleinsten, so war Rom; Rom wahrhaftig steht vor uns im Gewande der erhabenen, einzigen Dichtung. Beuge dich vor dem Genius, Menschenkind, staune, bewundere die Kunst, die dich hinreißt, allmächtig dich ergreift, aufrüttelt die innersten Tiefen der Seele, die dich erschüttert und dein Herz krampft. Und nun schreiten sie vorbei diese Römer, Cäsar im stolzen Triumphzug, die starren unbeugsamen Republikaner, die ihm die Todesloose schütteln, der unerbittliche Verschwörer Cassius, der herbe Cakca, der edle Brutus, du Leuchte, Ideal der Demokratie, du verkörperte Bürgertügend, du reiner, großer Mensch! Und sie wälzen sich vorbei, sie wogen und wallen und brausen und toben und wandeln und wandeln sich, die kolossalen Volksmassen und Leben, nicht Spiel, Leben, wirkliches Leben steht du vor dir. Und jetzt steigt er auf in seiner Größe noch einmal, der Bezwinger Galliens, der Besieger Helvetiens, der Cäsar, dem ein feiger, knechtischer Senat die Krone bieten will. Noch einmal offenbart sich der Riesengeist, der keine Schranken kennt, der seinen Fuß einer Welt auf den Nacken setzen will, starr, unbeugsam — der Sklaven will — Männer, dicke, fette, die des Nachts gut schlafen und — nichts denken.

Der Cassius denkt zu viel. Armer Cäsar, vom Stahl der Verschwornen durchbohrt, sinkt er zusammen an der Säule des Pompejus, inmitten unter den entsetzten Senatoren, dem schreckenbleichen Volk, das sich aufs Capitol drängt. — „Auch du, Brutus!" — und er liegt — todt, starr an den Stufen eines Thrones, der eine Welt beherrscht. Und nun rollt sie vorbei, die gewaltige Tragödie, und es schreitet das Schicksal mit ehernem Tritt, es leuchtet die Mannekungend, es enthüllt sich jede Leidenschaft, es zeigt sich in nackter, häßlicher Blöße die wandelbare Volksgunst, die gemeine Seele der Kreatur, die nach Brod und Geld schreit, und heute „Hosianna" und morgen „Kreuzige ihn" ruft, und — Blut will, wieder Blut! Auf dem Schlachtfeld von Philippi sühnt der Tod die blutige That, und die blutige Saat reift unter Blut und Grauen des Bürgerkrieges. —

Und die Mittel, welche die große Dichtung vorführen? Eine reiche Pracht der Ausstattung, wie solche die Schweiz wohl noch nie gesehen, geschichtlich getreu vom Größten bis zum Kleinsten, die Kunst übertrotzt die Natur im Gewitter. Wie zucken die Blitze durch die siehenden Wolken, wie lieblich röthet das Frühlicht den blendenden Marmor, die reiche, elfenweiße Wolle des wallenden Gewandes der edlen Portia. Und die Schauspieler selbst; du vergissest, daß du Schauspieler vor dir hast; das sind Römer, vom Cäsar bis zum letzten Schuhflicker, vom stolzen Krieger bis zum Gassenjungen, der stumm und katzenbehend einen Säulenstumpf oder die Rednerbühne erkletert, vom Demagogen in der Arbeitsbluse, der sich wortlos durch das Gewühl drängt, jede Faser, jeder Zug im Gesicht, jede Bewegung der Hand, ein Wort, eine Rede, ein Fluch, ein Hochruf!

Ein Geist leitet diese Massen, wohl 150 handeln zugleich, jeder nach seiner Art, alle zusammen, ein Guß. Und wie sie schwillt die Volksmeinung, sich wälzt, lawinenartig, und wie sie verläuft, wie das ebbende Meer, du hörst wenig Gründe, du siehst es. Diese Schauspieler! jeder ein Künstler, der stumme Statist zum Künstler gestempelt durch einen Geist, der das Ganze durchweht. Heilige, ernste Kunst, die du das Höchste darstellst, wie arm fühlen wir uns heutige Republikaner, die wir unsern Sinn und unsere Kraft in Festreden und Festbummeln verbrauchen! — —

Auch heilige Kunst, die du still und majestätisch über dem Denkmal thronst, das draußen vor Basel eine Hellebarde todestrotzig nach der Grenzmark weist, sei mir gegrüßt! Ein Gang zum St. Jakobsdenkmal im regenfrischen Julimorgen. Entblöße dein Haupt, Eidgenosse! auch hier weht der Odem antiker Größe; ein letzter Blick auf die vier Krieger in Marmor.

Wir wollen uns den weihevollen Genuß durch keine weitern Schönheiten nicht beeinflussen lassen; lebe wohl, schönes, edles Basel, du Hort und Schutz an der schweizerischen Landesmark! Lebe wohl, trauter Gastfreund, der du dort in Schule und Rathssaal so mannhaft für die Demokratie einstehst! Wir wollen halten, was wir uns in weiheroller Stunde gelobt und — auch mit unsern schwachen Kräften halten an dem und streiten für das, was wahr ist, unbeirrt vom Urtheil des wandelbaren Marktes.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die italienische Regierung hat beschlossen, an der ganzen Schweizergrenze einen Militärkordon zu ziehen und für Reisende aus der Schweiz eine fünftägige Quarantäne zu verhängen. Der Bundesrath erhob sofort Einsprache dagegen bei Italien.

— **Bundesstadt.** Herr Moser von Schaffhausen, der kürzlich von einer Forschungsreise in zum Theil noch unbekannten Gegenden aus Turkestan zurückgekehrt ist, hat vorletzten Freitag, wie man aus Bern meldet, Herrn Bundesrath Ruchonnet ein prachtvolles Kleid aus Gold und Seide überbracht, das ihm der Emir von Bokhara als Geschenk „für seinen Souverän" mitgegeben hatte. Warum aber gerade Hrr. Ruchonnet!

— **Weinaussichten in der Ostschweiz.** An einem Rebenspalier in Schaffhausen wurden 2578 blühende Trauben gezählt, ein außerordentlicher Segen! In den Gemeinden Schleitheim und Beggingen sollen die Herbstaussichten vielversprechend sein. — Von zwei Orten, von Ermatingen und Egelshofen bei Märstetten, wird der „Thurg. Ztg." gemeldet, daß dort an je einer Hausrebe bereits rothe Beeren zu sehen seien. Vorigen Jahr wurden der „Thurg. Ztg. die ersten rothen Beeren ebenfalls von Ermatingen gemeldet, aber volle 3 Wochen später, nämlich am 25. Juli. Die herrliche Blüthezeit, welche die Trauben hatten, berechtigte überhaupt dieses Jahr zu den schönsten Hoffnungen. In Winterthur rühmt man ebenfalls den prächtigen Blühet und so auch am Rhein.

— **Unterstützung der Landwirthschaft durch den Bund.** Der Bundesbeschluß betreffend Landwirthschaft sagt „Zürch. Post" bringt die bisherigen Leistungen des Bundes auf diesem Felde in ein System und fügt dazu wichtige, von der Bundeshülfe bisher unbetretene Gebiete. Es werden für die Heranbildung von Landwirthschaftslehrern und Kulturtechnikern Stipendien gewährt, desgleichen auch Reisestipendien für landwirthschaftliche Studien und Untersuchungen. Ackerbauschulen, Sommer- und Winterkurse werden unterstützt und für landwirthschaftliche Versuchsstationen jeder Art können Bundesbeiträge verabfolgt werden. Bedeutend höher als früher sind die Leistungen des Bundes für Rindvieh- und für Pferdezucht; dort ist ein jährlicher Budgetposten von wenigstens 100.000 Fr., hier ein solcher von wenigstens 60,000 Fr. vorgesehen. Der Bundesrath ist ermächtigt, Unternehmungen zu unterstützen, welche eine Verbesserung des Bodens oder die Erleichterung seiner Benutzung zum Zwecke haben, also Drainagen, Bewässerungen, Güterzusammenlegungen, die Anlage von Feldwegen, die Urbarisirung verschütteten Alpbodens u. s. w. Zu sagen, daß diese Unternehmungen „größere" sein müssen, hat man schließlich abgelehnt, weil dieses Wort zu pedantisch interpretirt werden könnte. Zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten in den landwirthschaftlichen Kulturen kann der Bund Unterstützung in bis zum Betrage von 40 Prozent der gemachten Ausgaben gewähren. Neben den landwirthschaftlichen Genossenschaften als unterstützungsfähig erklärt worden. Indem noch einige weitere Zweige des Landwirthschaftsfaches ihre Berücksichtigung gefunden haben — Ausstellungen und Statistik — und da die Beiträge an die Vereine und Genossenschaften den verschiedensten Zweigen landwirthschaftlicher Thätigkeit zu dienen bestimmt sind, so zeigt sich uns die Vorlage als eine ihre Aufgabe über den ganzen Kreis des bäuerlichen Gewerbes erstreckende.

Aargau.

— **Aarau.** Schwurgericht. Die Tagesordnung für die am 16. d. in hier beginnende Schwurgerichtssitzung ist folgende:

Mittwoch den 16. Juli: Jak. Bächler, Maurer, von Leutwyl, betreffend Diebstahl; Donnerstag den 17. Juli: Christ. Oeschger von Ganzingen, betr. Brandlegung; Freitag den 18. Juli: Adolf Steiner, Samuels, von Dürrenäsch, betr. Körperverletzung.

— **Verfassungsrevision.** Die Subkommission II. bringt folgende Vorschläge:

a. Für das Schulwesen. 1. Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule, deren Besuch obligatorisch und unentgeltlich ist. Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. In Verbindung mit den Organen der freiwilligen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder. Die Lehrer der bezüglichen Anstalten sind Staatsangestellte. Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen. 2) Der Staat unterhält oder unterstützt, unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden, Mittelschulen und höhere Lehranstalten und erleichtert deren Besuch durch Stipendien. Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten und Uebungskurse. 3) Sämmtliche Schulanstalten stehen ausschließlich staatlicher Leitung und Aufsicht.

b. Für das Kirchenwesen. Die Kirchgemeinden ordnen unter Aufsicht des Staates ihre Angelegenheiten selbständig durch eigene Organe (Synoden). Der freie Verkehr der Kirchgemeinden und Seelsorger mit den kirchlichen Obern und Behörden sind gewährleistet. Die Herausgabe der Pfründe und Kirchengüter hat binnen 6 Jahren zu geschehen.

— Die Beschlüsse der Finanzsektion der Verfassungskommission betreffend indirekte Steuern lauten wie folgt: Zu Handen des Staates sollen folgende indirekte Steuern eingeführt werden:

1) Eine Wechselstempelsteuer für alle im Kanton zahlbaren Wechsel, für Wechselbeträge von Fr. 100—500 mit 10 Rp., für Fr. 500—1000 und jedes weitere 1000 mit 20 Rp.

2) Eine Spielkartensteuer von 50 Rp. per Spiel.

3) Eine Banknotensteuer von 6% der Emission.

4) Eine Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb von anonymen Erwerbs- und Commanditgesellschaften auf Aktien von 1‰ des emittirten Aktienkapitals.

5) Eine Erhöhung der Erbschaftssteuer um ⅓ vom dritten bis sechsten und um die Hälfte für alle weiteren Grade. (Statt wie bisher ⅓ soll in Zukunft die Hälfte der Erbschaftssteuern den Gemeinden zufließen.)

— **Aarau.** Die Besucher des nächsten Sonntag (Morgen) hier stattfindenden Gesangfestes des Suhren- und Wynenthaler-Sängerverbandes werden aufmerksam gemacht, daß am genannten Tage die in der ehemaligen Postremise beim Regierungsgebäude aufgestellte „Schweizerische Kunstausstellung" dem Publikum zum letzten Mal geöffnet ist.

— **Aarau.** Am Donnerstag wurde dahier dem kühlen Schooß der Erde ein braver Mann übergeben: Herr Jul. Heukenkamp, von Niederlamitz in Bayern gebürtig, Direktor der hiesigen Gasfabrik. Er starb nach langer Krankheit im Alter von 58 Jahren. Der gerade Charakter und liebenswürdige, allseit joviale Gesellschafter wird allen, die ihn kannten, in treuer Erinnerung verbleiben.

— **Aarau.** Jugendfest. Den besorgten Eltern und den ängstlich harrenden Kindern wurde wohler ums Herz, als nach einem gewittervollen Abend am Maienzugmorgen die Sonne durchs düstere Gewölke brach. Auch dem Festherold war die finstere Wolke von der Stirne gewichen, als die jugendlichen Schaaren im frohen Zuge, maiengeschmückt, freudigen Blickes unsere Stadt durchschritten. Den frohen Gefühlen und den poesievollen Empfindungen aller Theilnehmer gab Herr Prof. Dr. Frei in seiner schwungvollen Rede trefflichen Ausdruck. Möge der ewig schöne Jüngling Maienzug bei seinem Scheiden ein friedlich segnendes Wiedersehen uns entbieten! Die Chöre der Stadt, der gemischte Chor, der Cäcilienverein, der Sängerbund, die Stadtmusik, sie alle verdienen für die Verherrlichung der Feier den Dank der Zuhörer.

Ungern mißt man an einem Aarauer Jugendfest das heimelige Schanzmätteli mit seinem kühlen Schatten; die Anhänglichkeit an die traditionelle Stätte bürgerlichen Frohsinns gab sich durch einen solennen Zug über den Rain kund, an dem sich ganz besonders die tanzlustige weibliche Jugend betheiligte; denn, ob es tanzt sich doch so gut, so frei unter den ehrwürdigen Kastanienbäumen der Schanz, die schon so viele jugendliche Seligkeit geschaut! Kann man doch im Festsaal, umringt von beengenden Mauern, nicht so unbewacht im Kreise sich dreh'n, so selig allein mit seinem „Schätzelein!"

Der Himmel erweist sich unserem Feste günstig. Während wir dieses schreiben, zieht der Festzug am Garten vorüber auf die Schanz. Bald hören wir Kanonendonner und Gewehrgekratter. Es leidet uns nicht mehr am Redaktorenkreuz, dem Korrektursogen. — Hinaus! Die Kriegerscharen wimmeln hin und wieder, aber mehr noch die Schlachtenbummler. Diese verderben uns die Freude an dem schönen Feldzugsplan. Es däucht uns, man sollte sie vom Operationsfeld fernhalten, schon des leichteren Verkehrs wegen und insbesondere auch um der besseren Uebersichtlichkeit des Publikums willen, auch auf die Gefahr hin, daß die „Generäle" Z. & Sp. ihre „Ferde" außerhalb der Schlachtenlinie tummeln müßten.

Die drohende Gefahr der Einnahme wurde durch die tapfern Kadetten von der Stadt abgewendet, aber trotz des Sieges hielt man's vor derselben nicht mehr lange aus; der Durst ist mächtiger, als die Menschen; d'rum hinein in's offizielle Festlokal. Welch' buntes Gewirr! Aber der trefflichen Ehrenwein — überdauert alle Zeiten. Sein Glühen reift den Entschluß zum Kampf gegen die finstern Mächte der Natur. Scharzmätteli wird zum Loosungswort! Der Abend naht, aber nach wackrer Väter Sitte strömt Aarau hinaus mit seiner Lieb' und Freud', denn die trauten Sangesbrüder der hl. Cäcilia und der Stadtmusik herrlich zum Ausdruck verhelfen. Wir können nicht mehr! Morpheus sanfte Arme fangen an, uns zu umschlingen! Gut Nacht, gut Nacht!

— **Schinznach.** Gesangfest vom 6 Juli. (Korresp.) Wie bekannt haben die gemischten Chöre Elfingen und Oberflachs je den zweiten und dritten Loorbeerkranz errungen. Diese genannten Vereine sind zum ersten Male an einem Gesangfest als Konkurrenten aufgetreten, und haben solche Erfolge errungen, die für die Zukunft noch mehr versprechen. Wir gratuliren den beiden Vereinen aufs Herzlichste zu den errungenen Kränzen und besonders dem gemischten Chor Elfingen. Wir hatten nicht geglaubt, daß in einem so stillen und abgelegenen Dörfchen solch schöne Leistungen im Gesange erzielt werden könnten, wie dies nun wirklich hier der Fall ist.

— **Schinznach.** (Korresp.) Am nächsten Sonntag wird hier ein Jugendfest abgehalten, an dem sich die Jugend von Schinznach, Veltheim, Thalheim, Oberflachs und Villnachern betheiligen wird. Die Festfeier beginnt um 1 Uhr in der Kirche, der gemüthliche Theil des Festchens wird dann in der Festhütte abgewickelt.

— **Lausenburg.** Die Ersatzwahl für einen Bezirksrichter ist ohne Resultat abgelaufen. Es erhielten bei einem absoluten Mehr von 1459 Stimmen Hr. Schmid, Ersatzmann in Gipf 931; Hr. Heer, Ersatzmann in Laufenburg 491; Hr. Studer, Friedensrichter in Wittnau 425; Hr. Keller, Gemeindeschreiber in Hornussen 330; Hr. Zumsteg, Lehrer in Eggen 251; Hr. Knecht, Gemeindeschreiber in Schwaderloch 174; und Hr. Müller, Großrath in Mettau 167.

— **Zofingen.** Der letzten Sonntag zum Ersatzmann des Bezirksgerichts gewählte Herr Hans Jäggi, Armenpfleger in Niederwyl lehnt die Ehre ab. Die Wähler haben also das Vergnügen, nochmals zur Urne zu laufen.

Kantone.

Basel. Der Kanton hat im letzten Jahre 1,074,438 Franken für das öffentliche Unterrichtswesen ausgegeben.

— **Riehen.** Am Freitag Abend kam auf dem im Banne Riehen gelegenen Gute „Spitalmatte" eine Selbstentzündung eines Heustockes vor. Der Pächter, mußte die Feuerlöschmannschaft zu Hülfe rufen. Mahnung zum Nachsehen!

Baselland. Liestal. Der 7. Juli war laut „Lbsch." ein wahrer Unglückstag. Einem hier beschäftigten Zimmergesellen sprang während der Arbeit ein Eisensplitter ins Auge, der Mann liegt nun in Basel in der Augenklinik. Auf dem Exerzierplatz gab es drei Unfälle. Einem Sappeur wurde mittelst eines Kreuzpickels der Arm verletzt. Ein anderer brach ein Bein und wurde sofort ins Krankenhaus verbracht. Der schwerste Unfall aber traf den Arbeiter Jakob Kaspar. Er half einen Wagen Sappeurholz abladen, glitschte aus und fiel rücklings, dadurch gerieth eine kleine Tanne in Bewegung und fiel dem Manne auf den Unterleib. Nach nicht einmal 24 Stunden hauchte er sein Leben unter großen Schmerzen aus. Der Arme hinterläßt kein Vermögen, aber eine Frau und drei Kinder, welche durch seinen Tod schwer betroffen werden.

— Herr Nationalrath Graf stellte im Landrath folgenden Antrag: „Die Regierung wird einzuladen, dem Landrath Bericht und Antrag über die Frage zu hinterbringen, ob es nicht angezeigt erscheine, dem Verwaltungsrath der Kantonalbank eine angemessene Herabsetzung der Besoldung und Taggelder zu empfehlen, welche der Präsident und die Mitglieder der Bankdirektion beziehen." Wird auch schiefe Gesichter absetzen.

Bern. Letzten Samstag wurde Merligen bei Thun durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche sechs Firsten einäscherte.

— Letzten Sonntag Vormittag kam ein französisch sprechendes Subjekt per Droschke zur katholischen Kirche der Stadt Bern gefahren. Es trat in dieselbe ein bis zum Altar, setzte sich auf denselben und störte den Gottesdienst, bis es durch den Bischof zur Kirche hinausgewiesen wurde. Schließlich wußte sich der Fremdling durch eilige Flucht den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Betreffender ist habhaft gemacht worden und stellt sich als einen französischen Grafen heraus, der am Säuferdelirium leidet.

— Das Gewitter vom letzten Sonntag hat in der Gegend von Huttwil durch Hagelschlag bedeutenden Schaden verursacht.

Freiburg. In Murten fand man letzter Tage eines Morgens einen Arbeiter schwer verletzt unter einem Kirschbaum in einiger Entfernung von seiner Wohnung. Er hatte Kirschen gepflückt und ist dabei wahrscheinlich vom Baum herabgestürzt und während 14—15 Stunden hülflos liegen geblieben. In den Spital verbracht, hauchte er bald sein Leben aus.

Genf. Man glaubt dem Mörder, der vor einem Monat bei Ambrerieu eine Weibsperson in Stücke zerhackt, auf der Spur zu sein; ein der That verdächtiges Subjekt ist in Gex verhaftet worden.

— Während drei Tagen wurden im Bahnhof in Genf etwa 300 Reisende desinfizirt. Im Rothfalle wird in der Höhe von Saint Georges ein Feldlazareth errichtet.

Graubünden. Merkwürdige Justizzustände. Wir brachten jüngst die Mittheilung, es habe sich in Küblis ein junger Mann das Leben genommen, weil er eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen hätte antreten sollen. Nun steht im „Rh". zu lesen:

Der in Küblis infolge Selbstmord's verstorbene junge Mann heiße Stephan Clavadätscher. Er sei vom Polizeigericht Küblis des Diebstahls von 2 Fischen, im Werthe von Fr. 2. 70 schuldig erklärt und zu 90 Fr. Buße und 14 Tagen Gefängniß (!! sind wir in Rußland?) verurtheilt worden. Verurtheilt trotz beharlicher Betheurung der Unschuld, trotz des Fehlens der Beweise! „Weder der objektive noch der subjektive Thatbestand war festgestellt. Der Mann erschoß sich, weil er die Schande der Urtheilsexekution nicht überleben mochte; War er unschuldig? Man muß es annehmen. Dann aber möchten wir nicht in den Schuhen des Polizeigerichts Küblis stehen! — Kann das aber auch möglich sein?

Luzern. Infolge unvorsichtigen Schießens mit einem Revolver hat ein Sohn des Leistschneiders Kurmann dahier sein Leben verloren, ein anderer Knabe wurde durch die innere Handfläch getroffen.

Neuenburg. Chaux-de-fonds. Eine brave Italienerin, deren Mann wegen eines geringfügigen Vergehens zu einen Tage Haft verurtheilt wurde, nahm sich das so zu Herzen, daß sie sich und drei Kinder in ein Zimmer einschloß und durch Kohlenausdünstung zu tödten suchte. Die bereits besinnungslos Gewordenen konnten indessen noch rechtzeitig gerettet werden. Das Gericht hat die Frau freigesprochen.

St. Gallen. Das Gewitter, welches sich letzten Sonntag über den Bezirk Alttoggenburg entlud, soll einen Schaden von ca. 100,000 Fr. angerichtet haben.

Solothurn. Olten. Der Julimarkt war schön befahren, ein guter Mittelmarkt. Aufgeführt wurden 78 Pferde, 77 Ochsen, 284 Kühe und 188 Rinder, total 627 Stück Großvieh und an Kleinvieh 358 Stück. Gehandelt wurde ordentlich, wenn auch ein rechter Zug im Geschäft nicht war.

Schaffhausen. Nicht geringe Sorge macht gegenwärtig der Kantonspolizei eine 90—100 Köpfe starke Bande Zigeuner, welche Dienstag Morgens früh von Singen her durch die badische Gensdarmerie auf Schweizerboden gedrängt wurde. Frech wie diese Leute sind, drangen sie am Morgen früh schon in Thayngen in die Häuser und molken eine Anzahl Kühe, bevor deren Eigenthümer sich recht die Augen ausgerieben hatten. Dem in Thayngen stationirten Landjäger gelang es nicht, die legitimationslose Bande vom Schweizerboden wegzubringen. Erst vier weitereren Landjägern und dem Polizeisekretär war es möglich, dieselbe nach Ebringen über die badische Grenze zu drängen. Dort will sie aber die badische Gendarmerie nicht durchlassen, behauptend, die Bande komme aus der Schweiz von Zürich her. Da die Zigeuner einen Durchbruchsversuch über die Grenze in die Schweiz zu beabsichtigen scheinen, wurde dem Gemeinderathspräsidenten in Thayngen der Auftrag ertheilt, die auszugspflichtige Militärmannschaft im Dorfe aufzubieten.

Schwyz. In Einsiedeln fiel aus dem 3 Stockwerk des Hauses zur Traube die circa 23 Jahre alte Jungfrau Josephine Effinger auf das Straßenpflaster und erlag schon eine Stunde nachher den erhaltenen tödtlichen Verletzungen.

Tessin. Die italienische Grenze soll bereits militärisch besetzt sein. Eingangposten sind nur Pino und Chiasso. Quarantäne in Luino und Como.

Waadt. In Lausanne ist eine Arbeiterherberge eröffnet worden. Sie enthält 23 Zimmer, außerdem ein Badezimmer und eine Bibliothek. Zum Hause gehört auch ein Garten.

— Politische Gleichgültigkeit. Die Referendums-Abstimmung über die 2 Million-Anleihe ergab folgendes Resultat: Annehmende circa 10 000, Verwerfende circa 5000; Nichtstimmende fast 50,000!

Zürich. Ein Bahnangestellter wollte Dienstag Mittags noch über die Geleise eilen, als ein Zug einfuhr. Die Maschine erfaßte den Armen, schleppte ihn fort und tödtete ihn.

Ausland.

Deutschland. Am Rhein ist die Traubenblüthe seit letzter Woche beendigt; in zwei bis drei Tagen war alles geschehen. Wie der jetzige Stand der Weinberge ist, rechnet man bezüglich der Quantität auf einen vollen Herbst, denn der Fruchtansatz ist ein ungewöhnlich zahlreicher.

— In Hamburg werden 450 amerikanische Lehrer eintreffen, welche ihre Ferien in Deutschland zubringen wollen. — Es wird noch lange gehen bis die europäischen Lehrer es dazu bringen ein Lustreisichen nach Amerika zu machen. —

— Blitzschaden. In Mühlhausen, der Station der Bahn Singen-Immendingen am Fuße des Hohenkrähen, suchten vier Personen, zwei Töchter im Alter von 24 und 27 Jahren und zwei Kinder Schutz unter einem Baum. Der Blitz schlug in den Baum und traf sie alle. Die beiden Töchter blieben todt und die Kinder wurden gelähmt und es ist noch zu gewärtigen, welche Folgen diese Lähmung zurückläßt.

Frankreich. Cholera. Vom 4 Juli Mitternachts bis zum 5. Juli Mitternachts haben in Marseille 12, in Toulon 13 Todesfälle von Cholera stattgefunden, vom 6. Juli Mitternachts bis zum 7. Juli Mitternachts in Marseille 24, in Tonlon 18. Ein von Toulon kommender Professor ist in Aix an der Cholera gestorben. Keine andern Cholerafälle in ganz Frankreich.

— Marseille. Im Marine-Gefängniß fängt die Seuche an zu wüthen. Der Oberaufseher sammt Frau liegen im Hospital.

— Den Mittheilungen des Schweizerkonsuls in Marseille zufolge sind die Opfer der Colera meist Kinder und solche Erwachsene, welche bei dieser Hitze Unvorsichtigkeiten begehen.

Der Schweizerkonsul in Marseille meldet am 10. Juli: Gestern 36 Todesfälle in Marseille, 16 in Toulon.

Norwegen. Zu Ehren der stattgehabten endlichen Aussöhnung zwischen dem norwegischen Volk und seinem Herrscher fand in Christiana ein großartiger Fackelzug statt, an welchem 10,000 Personen Theil nahmen.

Italien. Der neue Ordensgeneral der Jesuiten (bekanntlich ein Urner) sei von der Regierung aus seinem Kloster in Rom ausgewiesen worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Juli 1884.

Bevormundungen. Zofingen. Wälchli, Jakob, Jakobs, Schreiners. — Siegrist, Daniel Emil, Anna Maria's, genannt Wüestsiggeists. Beide von Brittnau. — Hofmann, Jakob Friedrich, Jakobs, Maurers, gen. Cammis von Kasburg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Scherer, Marianna, von Killwangen. Eingaben 9. August. **Brugg-Lurn.** Isse, Weissenbach, Oberamtsleherin, von Bremgarten. — Meier, Kaspar Benedikt, alt Eigeammann, von Eggenwyl. — Furrer, Bernhard, Hafner von Dottikon. Eingaben 14. August. **Rheinfelden.** Stocker, Casimir, gew. Gemeindeammann, von Obermumpf. Eingaben 5. August. **Zofingen.** Plüß, Anna Maria geb. Lerch, Joh. Jakobs sel., alt Gemeinderaths Wittwe in Reitzach zu Brittnau. — Steinegger-Scherrmann, Sigmund, von Zofingen, in Schaffhausen. Eingaben 16. August.

Schuldenruf. Rheinfelden. Schneider, Rosalia, von Magden. Eingaben 5. August.

Konkurs. Inventarrüf. Aarau. Kappeler, Hans Rudolf, Wabensammler im Salzhann zu Densbüren. Eingaben 9. August. **Baden.** Leimgruber, Arnold, von Weiscchenrohr (Solothurn, als Agent in Baden verstorben. Eingaben 9. August. **Brugg-Lurn.** Michel, Verena geb. Gisell, Zimmerspeyis von Dottikon Eingaben 14 Aug. **Zurzach.** Keller, Joh. Baptist, alt Lehrer, von Oberendingen. Eingaben 25. Juli.

Wirthshäuserverbote. Zofingen. Hunziker, Johannes, Schneider, von Staffelbach, in Zofingen. — Welsch, Gottlieb, Schneider, von Zofingen.

Gesichtags-Verlängerung. Baden. Oberlin, Karl, von Baden. Frist 9. August.

Gesichtags-Rückzüge. Baden. Frei, Jakob, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. **Lausenburg.** Schmid, Adolf, von Ehren, in Mettau. **Zofingen.** Frau Kull-Burger, Anna, Sandrüsters von Othmarsingen. **Kurt.** Küppell, Martin, Zimmermeister in Ifenderschwyl (Seitwyl).

Rehabilitationen. Aarau. Senn, Daniel, Jakobs, Färbers, Wagner von Densbüren. **Kulm.** Haller, Jakob, Rämers in Gisn zu Reinach. **Zurzach.** Gysler, Melchior, Bäcker, von Kobleng.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Juli. Die Depression über dem westlichen Irland hält an; allgemeines Sinken des Barometers über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung; Südliche Regionalwinde; heiß Gewitter.

Anzeigen.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.
über die Lieferung der
Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,
welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom **12. bis 21. Juli** (Sonntags ausgenommen) auf dem **Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt** in **Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den **23. dies** verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 8. Juli 1884. [2059

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über die **Firma „Hans Adam Senn“**, in **Zofingen**, werden am **Freitag den 18. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, in den **Fabrikgebäulichkeiten** versteigert:

40 **Bandschäftstühle,** wovon 25 sich auf dem Lande befinden, 5 **Musterstühle,** 7 **Windmaschinen,** 1 **Spühlemaschine,** 1 **Fachmaschine,** 39 **Zetteldrüllen** mit Zubehörde, 11 **Bandaufziehstühle,** 1 **Abmetzhaspel,** 1 **Cylindrier-** und **Moirier-Maschine,** 1 **Stoffwebstuhl,** 9 **Rohseidewindmaschinen,** 2 hölzerne **Drehbänke,** 50 **Peluche-Schneidstühle,** verschiedene **Corpus, Kästen, Schreibpulte,** 1 **Copierpresse, Waagen, Lampen, Stahlblätter** und Anderes mehr.

Zofingen den 4. Juli 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

2056]

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, am Platze der unter Pflegschaft stehenden **Jakob Gautschi,** Melchiors, **Heinrich, Gautschi,** Melchiors und Frau **Anna Gautschi** geb. Bolliger, Melchiors Wittwe, Alle von **Unterkulm,** und aus Auftrag des Tit. Bezirksgerichts Kulm, Namens der Liquidationsmasse des sel. verstorbenen **Kaspar Gautschi,** gew. Gemeinderath, von **Unterkulm,** bringt am **Donnerstag den 24. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären“** in **Unterkulm,** die sämmtlichen, den genannten Personen angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen in:



1) Einem gemauerten, gutgebauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau** unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 12,000., mit einem stark fließenden **Brunnen** dabei.
2) Einem daran angebauten **Schopf** von Stein und Holz unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 800.
3) Einem mit Ziegeln bedeckten **Wagenschopf** mit gewölbtem Keller; geschätzt und versichert um Fr. 900.
4) Einem mit Stroh bedeckten **Wohnhaus** mit **Bescheurung;** geschätzt und versichert um Fr. 2000.
5) Circa 366 Aren **Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**
6) „ 395 „ **Mattland.**
7) „ 338 „ **Ackerland.**
8) „ 180 „ **Holzland,** meistens mit schlagreifem Bestande oder schönem Nachwuchs.

Zusammen circa 12 Hektaren und 79 Aren oder circa 36 Jucharten.

Das offene Land ist alles in schönster Lage und zum größten Theil um oder in der Nähe der Gebäulichkeiten gelegen.

Die Steigerungsbedingungen, welche sehr günstig gestellt werden, können auf der Gemeindekanzlei Unterkulm eingesehen werden und lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Unterkulm den 9. Juli 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

2057]

Gasthof-Verkauf.

Es wird wegen Familienverhältnissen ein
sehr renommirter, gut gelegener, alleiniger
Gasthof
in einer größeren industriellen Ortschaft im Kanton Aargau sehr billig verkauft.

Es umfaßt das größere, solid gebaute, geräumige Gasthofgebäude mit großem, schönem, prachtvollem Garten, nebst Anlage für Sommerwirthschaft, 5½ Jucharten Land mit sehr schönem Obstwachs, circa 8½ Jucharten Land ohne Obstbäume und 2 Jucharten Wald.

Man wende sich franko und mit 20 Cts. Postmarken für Rückantwort an **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei **Olten,** der jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Obiger besorgt stets Käufe, Verkäufe und Pachtungen jeder Art und Größe von Liegenschaften ꝛc. (O43P) 2066

Flühli im Entlebuch (Luzern)

Luftkurort 3000 Fuß über Meer.

Kurhaus zur „Kreuzbuch“

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September.

Empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. — Geschützte Lage. — Gesunde Alpenluft. — Eine Schwefelquelle. — Bäder. — Vorzügliches Quellwasser. — Milch. — Angenehme Spaziergänge. — Aussichtsreiche Höhepunkte.

Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt: Dr. med. Rob. Enzmann.** Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim. Auf Verlangen billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1402] (H 1858 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 15. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **I.** und **II.** Zohn des „Suhrhards“ an öffentliche Steigerung:

1) **70 Eichenstämme** mit 28½ Festmeter, dienlich zu **Bahnschwellen;**
2) **25 Eichenstämme** mit 4 Festmeter, dienlich zu Wagnerholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2061] Die Forstverwaltung.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren bringt am Donnerstag den 17. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Schwand“, an eine öffentliche Steigerung:

20 Stück Sägholz mit 40 Festmeter;
20 Stück Träm- und **Rafentannen,** 37,57 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren den 11. Juli 1884.
Der Gemeindeförster:
A. Senn.

2063]

Eichennutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Auppers-wyl bringt Dienstag den 15. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, eine Parthie **Eichenstämme** mit 11 Festmeter, zu Schwellenholz geeignet, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Auppers-wyl den 9. Juli 1884.
Der Beaufragte:
Berner, Gemeindeförster.

2055]

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl, Namens der dasigen Gemeinde, bringt nächsten Dienstag den 14. dieses Monats, im Schlage pro 1884. Waldort „Sattelrein“, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Von Vormittags 7 Uhr an:
75 Stück Nutzeichli.
b. Von Nachmittags 1 Uhr an:
27 Stück Eichen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 14 Festmeter.

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Wittwyl den 7. Juli 1884.
Aus Auftrag:
Gemeindeschreiberei.

2040]

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Niederwaldschlag im „Berg“, an eine öffentliche Steigerung:

19 Eichenstämme mit circa 17,85 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken den 7. Juli 1884.
Der Gemeindeförster:
Bryner.

2039]

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

919]

Feine & ord. baumwollene
Hemden-Einsätze,

von 50 Cts. bis 1 Fr. 20; feinste **Leinen-Hemden-Einsätze** mit schöner Handstickerei, von 1 Fr. 25. bis 3 Fr. 50. per Stück; feinste **Leinwand** am Stück, sowie feine **Percales** für Hemden, empfiehlt in schöner Auswahl

Herm. Lüthy in Schöftland.

2048]

Haarketten

in Doublé gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ Gold „ „18 „ 50. — 30 „
und höher.

Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kreuze ꝛc., in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmaleze,** in schwarz ovalen Rahmen.

Abbildungen aller Arbeiten nebst Preis-Courant versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich

1830] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Suhren- & Wynenthaler Sängerfest in Aarau

Sonntag den 13. Juli 1884.

Programm:

Vormittags 8—9 Uhr: Ankunft der Sänger.
„ 9 „ Offizieller Empfang vor dem Regierungsgebäude.
„ 9½ „ Zug durch die Stadt zur Hauptprobe in die Stadtkirche.

Eintritt 50 Cts. — Programme 10 Cts.

Nachmittags 12½ Uhr: Kassa-Eröffnung am Portale der Stadtkirche für die Conzertbesucher.

	Eintritt:
a. Nummerirte Plätze	Fr. 2. —
b. I. Platz	„ 1. 50
c. II. „	„ 1. —
d. Kinder auf allen Plätzen	„ — 50
Programme	„ — 10

„ 1 „ Zug der Sänger vom Regierungsgebäude zur Hauptaufführung in die Stadtkirche.
„ 1½ „ Beginn des Conzertes: 16 Einzeln- und 5 Gesammtchöre.
„ 3 „ Beendingung der Hauptaufführung. Zug durch die Stadt zum Saalbau.
„ 3½ „ Bankett im Saalbau. Eröffnung der Urtheile des Kampfgerichts. — Festleben.

Eintritt in den Saalbau 50 Cts.

2041] ***Das Finanz-Comité.***

Wirthschafts-Eröffnung.



Beehre mich, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit heute in meinem neu erbauten Hause eine

Bier- & Pintenwirthschaft zur „Schmiedstube“

eröffnet habe. Indem ich ein Ehrs. Publikum zum Besuche höflichst einlade, werde ich es mir angelegen sein lassen, durch Verabreichung **reeller Getränke** und durch **gute Bedienung** das mir früher geschenkte Zutrauen bestens zu wahren.

Hochachtungsvollst

Oberentfelden den 4. Juli 1884.
H. Thut-Haberstich.

2007]

Waarenpreise von Müller & Comp. in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	— Fr. 80	Cts.
Kaffee, Java,	„ „	— „ 95	„
Kaffee, Java grün,	„ „	1 „ 20	„
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.			
Java-Mehl,	„ Päckli	— „ 20	„
Gesundheitskaffee,	„ „	— „ 35	„
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	— „ 38	„
Stockweise 35 Cts.			
Würfelzucker,	„ „	— „ 40	„
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	— „ 45	„
Kernseife, „ II. „	„ „	— „ 40	„
Kernseife, „ III „	„ „	— „ 35	„
Harzseife,	„ „	— „ 25	„
Olivenöl,	„ „	1 „ 10	„
Sommerwolle, I. Qualität, nicht knöpfige, per Strange von 100 Gramm	— „ 35	„	
Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.			

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. — 2850 F. — ü. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conzess.-Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.
(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Ehrn. Publikum von Kölliken und Umgebung bekannt, daß ich aus der Fremde zurückgekehrt bin und mich in meinem väterlichen Hause niedergelassen habe, um das **Schreiner-Geschäft** des Vaters fortzuführen. Für das demselben geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und solider Arbeit.

Kölliken den 3. Juli 1884.

2000] **R. Suter,** Sohn, Schreiner, bei der Ziegelhütte.

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann“ — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann“** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB 5719) ***Fritz Tüscher,*** früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne

Für Stimmen & Repariren von Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich
Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im Klavier-Depôt der Herren **Küslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O 5617 B) [160

Zu verpachten:

Auf **17. September** unter günstigen Bedingungen der **sehr geräumige** und **best frequentirte**



Gasthof zum „Rößli" in Othmarsingen.

Liebhaber belieben sich wegen näherer Auskunft an **J. Käser** dafelbst zu wenden. [H 1193 Y) 2024

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse. 1 St. n. Rigi-Klm.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

1263] (M 1402 Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " **1882** " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

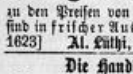
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.



Kinderwagen

zu den Preisen von von 18 bis 50 Fr. sind in frischer Auswahl vorräthig bei

1623] **Al. Luthi,** Sattler in Aarau.

Die Handlung von

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm**

enthält in schöner Auswahl

Flaum und Bettfedern,

gereinigt und gedörrt, in mehreren Sorten, von 2 Fr. an per Pfund und solide **Stoffe** für **Bettanzüge,** sowie eine Auswahl in selbstfabrizirten **Leinen-, Halbwollen-** und **Baumwollen-Tuchwaaren.**

Ferner **Matratzendrilch, Strohsacktuch, Frucht-** und **Mehlsäcke.**

Billige Preise. [2017

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt

1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Arbeiter-Hosen

von Zwilch, per Paar zu 2 Fr. 60, bis 3 Fr. 60. empfiehlt

2050] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltener

Eisen- oder Kachel-Tragofen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2060

Stroh

wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe befördert Lüscher zur „Herberge"

2042] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhkalb** (Gelbfleck) zum Abtränken; bei

2043] Sl. Meuser in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge, großtragende **Kuh** (Gelbfleck); bei Jak. Hauri in Suhr. [2054

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Friedr. Schmid, Zehnders

1691] in Buchs bei Aarau.

Fußwinden

in solider, schöner Arbeit und in der gewünschten Stärke verkauft mit Garantie

2049] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Isenhuser Gobrwisch. Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

2019] hoch in Aarau.

Auch werden Hüte billig geändert.

Feine

Leinenstoffe & Panama

für **Sommer-Herrenkleider**

empfiehlt

2051] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.** in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Zu verkaufen: Eine **massive, gußeiserne**

Tuchpresse

sammt **Ofen, Platten** und **Zubehörde.** Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1861

Zu verkaufen:



6 schöne Ferkel; auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2.50., 3.80. ꝛc.;

Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85. an;

Sommer-Ueberzieher,

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**

Strohhüte, Seidenkappen;

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann-Buser,

1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2002



[1949] (OF 1883)

Holz-Cement-Dächer,

ächt Häusler'sche.

Auskunft ertheilt

2026] (Ma 142/6C) **C. F. Beer, Eupen.**

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in Aarau bei Emil Frey und A. Walter;

„ Gränichen bei Sam. Widmer.

„ Gipf bei Ignaz Suter. [2309

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt Dienstag den 22. Juli 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Tanne" in Tennwyl, folgende Liegenschaften unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.



1) Das beinahe mitten im Dorfe Tennwyl gelegene, neuerbaute **Wohnhaus Nr. 39,** mit geräumiger, zu jedem Zwecke geeigneter Werkstatt, gewölbtem Keller und Beschеurung, versichert um Fr. 5000., nebst circa 18 Aren schönem **Baumgartenland.**
2) Das halbe **Wohnhaus Nr. 21 B** mit gewölbtem Keller; versichert um Fr. 2000, nebst circa 2¼ Aren **Gartenland.**
3) Circa 112½ Aren **Acker-** und **Mattland** in 5 Parzellen.
4) Circa 16½ Aren **Weinreben** in 2 Parzellen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Tennwyl den 19. Juli 1884.

2064] J. Frey, Schmied.

Gummi-Artikel

jeder Art, liefert billigst brieflich und zollfrei, unter Garantie, die Fabrik:

2027] **Theodor Zarn,**

(M à 1377/6 H) Hamburg.



Kegelschieben

auf **Rütihof,**

im Betrage von Fr. 100. an baar,

Montag den 14. Juli 1884,

von Morgens 8 Uhr an.

Es ladet höflichst ein

2062] **Sam. Widmer,** Wirth.

„Herberge zur Heimath"

(Hôtel du Chez-soi)

16 rue Mercerie 16

Lausanne

(ehemals **„Restaurant Winkelried".**)

(O 4068 L) [2069]

Offene Stellen.

Es werden nach der französischen Schweiz **4 junge Knechte** und **3 junge Mägde** gesucht. Dieselben haben die beste Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Nach der französischen Schweiz wird eine tüchtige **Bauernmagd** gesucht.

Man wende sich franko an

Alois Schenker, Agent in **Däniken** bei **Olten,**

der stets Dienstpersonal beiderlei Geschlechts plazirt. (O 41 P) [2068

Aufforderung.

Rechnungen für das **Gesangfest** in **Schinznach** sind bis längstens den **20. Juli** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

2058] **P. Fricker,** Bezirkslehrer.

Man vermißt seit dem 9. Juli **Wittwe Suter geb. Baumann,** von **Oberentfelden,** welche seit einiger Zeit an Schwermuth leidet. Dieselbe ist mittlerer Größe, 92 Jahre alt und trägt schwarze Kleidung. [2065

Man bittet diejenigen Personen, welche deren Aufenthaltsort kennen könnten, davon gefälligst an **F. Baumann** in Oberentfelden Anzeige zu machen.

Gesucht.

In Nr. 96. zu Oberentfelden findet ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, Anstellung.

Metzger-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling von 18 bis 20 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei in allen Branchen gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2005

Gesucht.

Einen **Knecht** und eine **Magd** auf's Land.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2035

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2036

Für !! Frauenzimmer !!

Ein jüngerer, solider Bäcker, Besitzer einer sehr gangbaren Groß- und Kleinbäckerei, nebst Wirthschaft in der Ostschweiz, der ein sehr schönes Vermögen und sichere Existenz präsentiren kann, wünscht sich zu verehelichen mit einer Jungfrau (evangelische Konfession), von nicht über 28 Jahre alt, die Freude zu dem obigen Geschäfte hat und die ein Vermögen von circa 10,000 Fr. vorweisen könnte.

Strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Ernstgemeinte Offerten sende man vertrauensvollst an

Alois Schenker, Agent in **Däniken** bei **Olten,**

der stets Heirathsaufträge aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt.

(O 46 P) [2067]

Bücher-Anzeige.

In der **Buchdruckerei** dieses **Blattes** ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Jurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Wuhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** unter zu bezahlen.

Die Expedition.

Attest.

Nach jahrelangen Leiden meines Magens und vergeblicher Bemühungen hiesiger Doktoren und Professoren, habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatient, sich vertrauensvoll an Hrn. Popp zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen; dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.) von **J. J. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) versandt.

Thun, Kts. Bern, im März 1883.

Rudolf Wettach, Heizer

1686] in der Brasserie Feller.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 8. Juli 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 6.— bis Fr. 8.—, der 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2.25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—. Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—. Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.—, bis Fr. 27.—, Maismehl Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Erdäpfel per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —.—, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aaran, Mittwoch, Nro. 57. 16. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schutzmaßregeln gegen die Cholera.

An die Kantone hat der Bundesrath ein Kreisschreiben erlassen, das folgende Hauptbestimmungen enthält: „Beim Herannahen der Cholera muß in jedem Kanton eine öffentliche Gesundheitspflege und in jeder Gemeinde eine Gesundheitskommission ernannt werden, welche alle nöthigen Schutzmaßregeln auszuführen verpflichtet ist (Inspektion aller, jedenfalls aber aller größeren starkbewohnten, aller ärmern, unsauberen Häuser, Gasthäuser, Gefängnisse, Armen- und Waisenhäuser, Schulen, Krankenasylen; nachinspektion innerhalb 14 Tagen; Unterstützung Armer, Reinigung, eventuell Schließung der Brunnen- und Wasserstuben; Leerung der Senkgruben). Die Kantonsregierungen haben sofort dafür zu sorgen, daß im Falle des Bedürfnisses in jeder Gemeinde ein passendes Haus bereit und innert 24 Stunden nach einer von der Regierung erhaltenen Weisung zu beziehen sei, um Hülflose Cholerakranke aufzunehmen und zu verpflegen. An jedem größeren Ort oder bei sehr dichter Bevölkerung ist jetzt schon ein Haus in Aussicht zu nehmen, das als Zufluchtsstätte für die gesunden Bewohner eines Cholerabeerds dienen könnte.

Beim Ausbruch der Cholera unterliegen die Aerzte der Anzeigepflicht. In den Kantonen mit freigegebener Praxis ist die Ausrede der Unkenntniß unzulässig. Ebenso sind die Hausvorstände ꝛc. zur Anzeige jedes Choleralalles verpflichtet. Die Besuche der oben genannten Häuser sind mit besonderer Sorgfalt in allen bedrohten Partieen fortzusetzen und täglich zu machen. Es ist für ärztliche Behandlung der Kranken und Ueberwachung der gesammten sanitären Zustände durch Bereithaltung von Aerzten, Medikamenten und vorbezogene Diätetica (Nahrungsmittel, Wein bei Dürftigen ohne alle Weitläufigkeiten und ohne den Makel der Armenunterstützung) zu sorgen. Cholerakranke dürfen nicht weiter reisen, Leichen nicht weiter transportirt werden, Märkte und größere Volksversammlungen an Choleraorten nicht stattfinden. Es ist eine Wirthshauspolizeistunde einzuführen und aller Exzeß des Wirthshauslebens polizeilich zu untersagen. Der Desinfektion unterliegen alle öffentlichen Bäder, Pißanstalten, die Aborte aller Wirthshäuser ꝛc., alle von Cholerakranken benutzten Gegenstände. Die Desinfektionsmittel werden von den Gemeinden angeschafft und durch ihre Angestellten unmittelbar verwendet, nicht aber den Hausbewohnern zu gutfindendem Gebrauche übergeben. Der Verkehr mit Lumpen, gebrauchten Bettstücken, alten Kleidern ꝛc. ist auch im Innern der Kantone zu untersagen.

Der Bundesrath wird nach Bedürfniß Inspektoren ernennen, welche der Kontrolle über die Ausführung der von den Behörden angeordneten Maßregeln obliegt. Die Kantone dürfen von sich aus gegenüber andern Kantonen keine Sperren anordnen. Der Bundesrath wird der Bundesversammlung die Uebernahme eines Drittheils der nachgewiesenen Auslagen für Erstellung und Einrichtung außerordentlicher Absonderungslokale und Aufnahmslokale für Gesunde, sowie für Isolirung und Desinfektion beantragen.

Der letzte Theil des Kreisschreibens gibt eine ausführliche Anleitung zur Desinfektion der Bettwäsche und Kleidungsstücke, der Entleerungen, Verunreinigungen und Abtrittgruben.

* * *

Dr. Koch glaubt, es könnte wohl möglich sein, daß sich die Cholera über ganz Europa verbreitete. Vorsicht ist daher für alle Fälle geboten, ohne daß diese aber in Aengstlichkeit auszuarten braucht. Das erste vorbeugende Mittel ist **Reinlichkeit.** Reinlichkeit im weitesten Sinne: In der Kleidung, in der Nahrung, am Körper, in der Wohnung, in den Schlafräumen, in der Küche, in den Arbeitslokalen, auf den Aborten. Daneben soll jede Extravaganz (Ausschreitung) in der Lebensweise vermieden werden. Jedermann, der sonst ein geordnetes Leben führt, wird gut thun, darin keine Aenderungen eintreten zu lassen. Eine kräftige Nahrung schützt mehr als eine schlechte. Der Genuß von etwas Spirituosen, ächter Branntwein, Magenbitter, Rhum, Cognac ist zu empfehlen, Uebermaß ist streng zu vermeiden.

Der Salat, Gurken, ꝛc. überhaupt all zuwasserreiche Gemüse soll man lassen, wie auch saure Milch und junges Bier. Vor Verkältung soll man sich hüten und namentlich sich im Schweiße nicht etwa dem Zuge aussetzen. Eine wollene Leibbinde leistet in dieser Beziehung ausgezeichnete Dienste. Zeigen sich verdächtige Symptome, wie Bauchgrimmen mit Durchfall, Erbrechen, so soll schleunigst der Arzt herbeigeholt werden. Es ist dies für alle Fälle gut, auch wenn die Symtome nicht gerade auf Cholera deuten, die Anwesenheit des Arztes dient als Beruhigung. Ist derselbe weit entfernt oder sonst nicht gleich zur Stelle, so wende man folgendes Mittel an, dessen Rezept der Gesundheitsrath in Cincinnati bei Anlaß der Choleraepidemie in dieser Stadt öffentlich bekannt machte und die Polizeimannschaft damit rüstete, um gelegentlich rettend davon Gebrauch zu machen: 90 Gr. Zimmttinktur, 60 Gr. Kampfertinktur, 15 Gr. Opiumtinktur und 7½ Gr. Chloroform. Bei der Durchfall-Entleerung soll man einen Theelöffel voll davon nehmen, aber sogleich nach dem Arzte schicken, wenn nach 2 bis 3 maliger Dosis der Durchfall nicht aufhört. Dieses Mittel soll sich bewährt haben.

Ein anderes wird in Rußland mit gutem Erfolg angewendet. Es ist folgendes: 8 Gr. Aetherische Baldrianatinktur, 4 Gr. Ipecacuanhawein, 1,2 Gr. Saffran-Opiumtinktur und 5 Tropfen Pfeffermünzöl. 1—2 stündlich 20—25 Tropfen in warmem Pfeffermünzthee, oder gutem Rothwein, Cognac.

Der Armenier Eriwanzow kurirte alle Cholerakranken sicher mit Kalmus und Wermuthliqueur innerlich in kleinen Gaben, aber oft wiederholt; gegen den Durst gab er ihnen Grog (ein Getränk aus Rhum, Zucker und Wasser) und ließ ihnen mit Senfbranntwein (Senfspiritus) die Arme und die Füße gegen die Krämpfe einreiben.

Es ist nun klar, daß diese Mittel nicht jeder Haushaltung zu Gebote stehen, ja viele werden die einzelnen Ingredienzien (Theile) kaum oder nicht einmal dem Namen nach kennen. Aus diesem Grunde sollte von staatswegen dafür gesorgt werden, daß so etwas in jeder Ortschaft erhältlich sein könnte, damit man gerüstet dem schlimmen Feinde entgegensehen könnte. Mit gedruckten Verhaltungsmaßregeln ist dem Volke im Allgemeinen doch nicht viel geholfen, und eine Menge Bewohner sind von Apotheken stundenweit entfernt.

Wir wiederholen zum Schlusse nochmal: Nur keine unnöthige Angst, Ruhe bewahren, ohne sich aber in Sorglosigkeit und Sicherheit einwiegen zu lassen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat das Gesuch der katholischen Schule in Basel betreffend Sistirung der Ausführung der bekannten Religionsbeschlüsse abgelehnt. Es bleibt also endgültig dabei, daß die Schulbrüder und Schulschwestern das Lehramt an der katholischen Schule bis zum 30. September einzustellen haben.

— **Bundesstadt.** Der Choleraforscher Dr. Koch ist in Lausanne mit Professor Lichtheim zusammengetroffen. Am Montag verweilte er in Bern und konferirte mit Schenk, Deucher, Lichtheim. Er bestreitet energisch den Nutzen der Räucherung, die er in Genf auch habe durchmachen müssen.

Italien unterssagte den Dampfschiffenkehr auf dem Langensee zwischen der Schweiz und den italienischen Orthschaften. Italien wird wegen der Panik der Bevölkerung nur dann auf die Quarantäne gegen die Schweiz verzichten, wenn diese eine Sperre gegen Frankreich einführt.

— **Militärisches.** Am Truppenzusammenzug der VIII. Division werden auch die Führer der V. Division, welche nächstes Jahr ihre Divisionsübung bestehen soll, theilnehmen. Das Uebungsdetachement steht unter dem Kommando von Oberst-Divisionär Bollikofer und wird am 11. September in Chur seinen Dienst antreten. Es besteht aus den Kommandanten und dem Stabschef der Division, den 3 Brigade-Commandanten, den 4 Regiments-Commandanten der Infanterie, dem Stabschef der Artillerie-Brigade, dem Divisions-Ingenieur und dem Commandanten des Dragoner-Regiments.

— **Grütlifest in Schaffhausen.** Am Sonntag tagten in fünfstündiger Sitzung gegen 200 Delegirte. Der Antrag auf Statutenrevision wurde verneint; an Obrist Frei wurde eine Sympathieadresse zu richten beschlossen und der Bevölkerung für den sympathischen Empfang der Dank ausgedrückt. Als Vorort wurde St. Gallen wieder bestätigt; das Zentralkomite erhielt eine Gratifikation von 200 Fr.

Mit Einmuth wurde die Sektion Nieder-Rohrdorf als Vorort für die Krankenkasse bestätigt und der Zentralverwaltung für ihre getreue und umsichtige Verwaltung eine Gratifikation von 100 Fr. zugesprochen.

Die Stadt war herrlich dekorirt. Der etwa 1500 Theilnehmer zählende Festzug durch die Straßen der Stadt war imposant, nur bei der großen Hitze etwas anstrengend. Von allen Seiten war eine große Menge Volk herbeigeströmt, und es ging auf dem prächtig gelegenen Festplatz oberhalb der Stadt sehr lebhaft zu.

Am Montag fanden die Turnübungen und das Wettschießen statt. Die Gesangssektion Aarau hat den 5. und die Schützensektion den 3. Lorbeerkranz errungen.

— Die **schweizerische Unfallversicherung** in Winterthur ist vor ungefähr einem Jahr bekanntlich die Zielscheibe heftiger Angriffe seitens der „Deutschen Versicherungszeitung" gewesen. Insbesondere ist auch der intermistische Direktor Dr. E. Welti scharf mitgenommen worden. Derselbe hat hierauf gegen den Redaktor genannter Zeitung, Dr. Elsner in Berlin, eine Injurienklage erhoben. Nun erklärt Letzterer in der Nummer vom 3. Juli, er habe sich genau auf Angaben des frühern Generalagenten der Gesellschaft für Deutschland, Werlé, gestützt, welche sich aber, weil aus Neid entsprungen, als gänzlich falsch und erfunden herausgestellt haben. Er, Dr. Elsner, ziehe die Angriffe gegen Dr. Welti um so lieber zurück, als er in der Zwischenzeit von der Hochachtbarkeit und persönlicher Ehrenhaftigkeit desselben überzeugt worden sei.

— **Schutz gegen die Cholera.** Fast so rigoros wie die Italiener möchten die Tessiner vorgehen und ihren Kanton von den übrigen „Confoderati" auch durch einen Kordon abschließen. Da dies aber nicht geht, so ordnen sie überall, wo ein Fremdling ihr Land betreten könnte, dessen Räucherung an. Mit Rücksicht darauf, daß viele Tessiner aus Toulon zurückkehren, läßt der Bundesrath für einmal die Räucherung der Reisenden zu.

In Genf geschieht die Räucherung in der Weise, daß der Angekommene in eine Art Kasten gesperrt wird, aus welchem er mit seinem Kopf herausragen kann. Derin hat er mindestens etwa 3 Minuten zu verweilen.

Aargau.

— **Zur Verfassungsrevision.** Die Beschlüsse der Subkommission Nr. IV. sind zum mindesten recht konservativ zu nennen. (Wir haben sie nicht besser vorausgesehen). Nun kommen einzelne Blätter und sprechen von einschreidenden Neuerungen, während Alles nur auf eine Vermehrung der Competenzen des Großen Rathes hinauskäuft. Diesem soll die Wahl des Regierungsrathes bleiben, der Beschluß einer halben Staatssteuer ohne Referendum zukommen, das Recht der Anleihe bis auf eine Million Fr. gewahrt werden ꝛc. ꝛc. Die **direkte Wahl der Regierung durch das Volk** ist von der Revisionspartei als eines der ersten Postulate hingestellt worden, und sie wird **daran festhalten!** Wir meinen, die Gleichen, welche der Revision auf die Beine halfen, werden sie auch wieder zu Fall zu bringen im Stande sein, wenn sie nur einen Rückschritt und eine Verkürzung der Volksrechte bringen sollte. Mit dem Speckmümpfelchen der Aufhebung des Beamtenausschusses lassen wir uns nicht fangen. Wir wollen doch nicht in den Sumpf zurückrudern, aus dem man den Staatswagen anno 1868 herauszuholen gezwungen war, trotzdem einzelne Herren vom System sich in demselben so wohlig fühlten, daß es sie noch jetzt nach den Fleischtöpfen Aegyptens gelüstet.

Wir wollten **vorwärts** revidiren, nicht rückwärts!

— **Gegen die Cholera.** Der Regierungsrath hat an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Aerzte des Kantons unterm 10. Juli ein Kreisschreiben erlassen, worin im Wesentlichen die im Leitartikel vom Samstag und heute enthaltenen Weisungen vorkommen.

Des Weitern ordnet er durch Kreisschreiben vom 12. Juli an:

I. Die Desinfektion der öffentlichen Abtritte (Pissoirs ꝛc.), sowie die Aborte aller Wirthshäuser, Schulhäuser, Fabriken, Gefängnisse, Armen- und Waisenhäuser und eben so diejenigen aller Choleraspitäler, Zufluchtshäuser, Spitäler ist unter Controlle der Gesundheitskommission (jede Gemeinde hat eine solche zu ernennen) durch den mit der Desinfektion betrauten Beamten von jetzt an regelmäßig vorzunehmen. Dabei ist die dem bundesräthlichen Kreisschreiben beiliegende Anleitung zur Desinfektion zu beachten.

II. Uebertretungen gegen die Vorschriften zur Bekämpfung der Choleragefahr und Widerhandlungen gegen Weisungen oder Anordnungen der mit der Gesundheitspflege betrauten Behörden und Beamten unterliegen als Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung zuchtpolizeilicher Bestrafung und sind als solche beim Bezirksgericht anhängig zu machen.

III. Diese Weisung ist sofort allen Gasthofbesitzern durch den Gemeinderath besonders zu notifiziren unter Verantwortlichkeitserklärung für den Fall der Nichtbefolgung. Gasthofbesitzer oder Besitzer von Privathäusern, welche die Anzeige von Personen, die aus infizirten Ländern kommen, unterlassen, unterliegen zuchtpolizeilicher Bestrafung. Die Anzeigen sind beim Gemeindeammann zu machen, der sofort die Gesundheitskommission zur Amtshandlung im Sinne der bundesräth. Weisung anfrufen wird.

Betreffs der Gesundheitskommission wird gesagt:

Die Gesundheitskommission wird vom Gemeinderathe bestellt und zwar unmittelbar nachdem derselbe dieses Kreisschreiben erhalten haben wird. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder wird dem Ermessen der Gemeindsbehörde überlassen, doch soll sie nicht unter 3 betragen. Bei Bildung der Kommission sollen vorab die in der Gemeinde wohnenden Medicinalpersonen (Aerzte, Apotheker, Thierärzte, Chirurgen, ärztliche Gehülfen ꝛc.) berücksichtigt werden. Mitglieder des Gemeinderaths sind bei der Wahl nicht ausgeschlossen. Die Kommissionen haben sich sofort nach ihrer Bestellung zu constituiren, d. h. einen Präsidenten und einen Vicepräsidenten zu wählen und hievon an den Gemeinderath Anzeige zu machen. Vom Gemeinderath wird verlangt, daß er die Namen des Präsidenten, Vizepräsidenten und der Mitglieder der Kommission beförderlichst, längstens binnen 2 Tagen, dem Bezirksamt mittheile, welches darüber Verzeichnisse anfertigen wird, von denen eines sofort der Polizeidirektion, das andere dem Bezirksarzt mitzutheilen ist.

— **Aarau.** Suhren- und Wynenthaler-Sängerfest vom 13. Juli. Von den Verbandsvereinen erhielten Lorbeerkränze: Sehr gute Leistungen: 1) Harmonie Kulm-Teufenthal mit 14½

Punkten, 2) Männerchor Dürrenäsch mit 16¼ Pkt. Gute Leistungen mit Eichenkranz: 1) Gem.-Chor Suhr mit 17½ Pkt., 2) Gem.-Chor Oberentfelden mit 19½ Pkt., 3) Männerchor Schöftland mit 20 Pkt., 4) Männerchor Küliken mit 22 Pkt., 5) Männerchor Suhr mit 23¾ Pkt. Befriedigende Leistung: Männerchor Unterkulm mit 29¾ Pkt. Gastvereine: Sehr gute Leistungen mit Lorbeerkranz: 1) Männerchor Zurzach mit 14¾ Pkt., 2) Männerchor Erlinsbach mit 15½ Pkt., 3) Gem.-Chor „Frohsinn" Villmergen mit 15¾ Pkt., 4) Sängerbund Hägg mit 16 Pkt. Gute Leistung mit Eichenkranz: Männerchor Mörliken mit 17½ Pkt.

— **Zschokke-Denkmal.** Für dasselbe sind bis dato eingegangen Fr. 7848. 50. Auf welche Summe die Subskription gehen muß, bis das Projekt zur Ausführung gelangen kann, ist uns unbekannt. Es scheint uns, und die Langsamkeit, mit welcher die Geschichte marschirt, beweist es auch, der Zeitpunkt für die Sammlung sei nicht ganz glücklich gewählt, da das Publikum für Wohlthätigkeitszwecke schon genugsam in Anspruch genommen ist.

— **Buchs.** Eine recht praktische Idee hatte die Gemeinde Buchs bei Anlaß ihrer diesjährigen Schülerreise in Praxis gesetzt. Sämmtlichen Schülern wurde Gelegenheit gegeben, durch Arbeiten im Gemeindepflanzgarten sich das ganze nöthige Reisegeld vorerst zu verdienen, durch welches Vorgehen mancherlei Vortheile erzweckt wurden. Einmal wurden die Eltern vor Opfern für die Reise bewahrt, sodann wurde es dadurch auch dem Aermsten möglich an der gemeinsamen Freude ebenso wohlberechtigt theilzunehmen, wie das Kind des Wohlhabenden, ohne auf Almosen oder sonstige Unterstützungen und Beiträge angewiesen zu sein.

Die Schülerreise an den Vierwaldstättersee soll denn auch bestens gelungen sein.

— **Baden.** Laut „Tagbl." erfuhr der Bezirksschulrath des Bezirks eine kleine Personalveränderung. Der Schulinspektor Leodegar Heimgartner von Fislisbach hat als solcher aufgehört zu existiren. Das Inspektorat ist den Herren Rektor Stäubli und Pfarrhelfer Wunderlin in Baden übertragen. An Stelle des Pfarrhelfer Beili wurde Major Renold in Dättwil in den Bezirksschulrath gewählt.

Besagtes Blatt sagt, die Gründe, welche die Nichtwiederwahl des bisherigen „pflichtgetreuen und wohlwollenden Inspektors" veranlaßten, seien ihm nicht in dem Maße bekannt, um sie kritisiren zu können. Obs ihm mit dem Bedauern sehr ernst ist? Wir hätten den erst jetzt erfolgten Entschluß des Erziehungsrathes schon längst zeitgemäß gehalten.

— **Endingen** Letzten Sonntag feierte die protestantische, katholische und israelitische Bevölkerung in schöner Eintracht ein gemeinsames Jugendfest. Der ernstere Theil der Feier war in die Synagoge verlegt. — So was melden wir mit Freuden.

— **Brugg** Auf dem hintern Geißberg konnte ein Fischadlernest mit 3 Jungen ausgenommen werden. Die fast flüggen Adlerchen befinden sich im Besitze des Hrn. Großrath Kern in Villigen, der sie dem zoologischen Garten zu Basel zuzuwenden gedenkte.

— **Thalheim.** Erwiderung. So sehr der Unterzeichnete Zeitungsfehden abgeneigt ist, wird er doch durch einen Artikel in Nr. 55. des Aarg. Anzeigers vom 9. Juli abhin, unter „Thalheim: Mitgetheilt", unwillkürlich in die Lage versetzt, eine Erwiderung folgen zu lassen, um der Wahrheit Zeugniß zu geben.

Es ist nämlich nicht wahr, was in rubrizirtem Artikel gesagt ist, daß die hiesige Gemeinde ihrem Oberlehrer, Herrn Schwarb von Eiken, die Besoldung um Fr. 200 reduzirt habe, sondern geradezu die Hälfte gelogen, da dieselbe in Anbetracht der gedrückten Zeitverhältnisse und der überhaupt großen Steuerlast der Gemeinde von Fr. 1200 auf Fr. 1100 festgesetzt wurde.

Noch eine viel größere Unwahrheit besteht darin, daß einem Gesuch eines auswärts wohnenden Thalheimer Bürgers, betreffend Anfertigung eines Adreffenverzeichnisses über außer der Gemeinde wohnende Ortsbürger, von meiner Seite, oder überhaupt von der Gemeindekanzlei nicht entsprochen worden sei; ich stelle nämlich des Bestimmtesten in Abrede, daß bei mir, oder auf meiner Kanzlei je ein solches Begehren gestellt worden, weder mündlich noch schriftlich, und erkläre ich hiemit denjenigen, welcher in genannten Blatte die vorwürfige Mittheilung gemacht hat, als gemeiner, infamer Lügner und betrachte überhaupt das ganze Gebahren des fragl. Einsenders als eine niederträchtige Verläumdung.

So sehr ich das Vorgehen des Artikel-Schreibers, an der Hand des genannten Verzeichnisses den Zweck zu erreichen, durch eine Kollekte von Privatmitteln auswärtiger Thalheimer Bürger die Besoldung des Oberlehrers zu erhöhen, begrüße, so stark zweifle ich an einem allfälligen Erfolg, namentlich unter der Leitung des vermuthlichen Arrangeur's; denn dieser kennzeichnet und charakterisirt sich in seinem Artikel schon selbst am besten dadurch, daß er sich seines Heimatkantons und seiner Heimatgemeinde schämt.

Zum Schluße weise ich den Vorwurf energisch zurück, als hätte ich das quäst. Verzeichniß, wenn es wirklich verlangt worden wäre, aus dem Grunde nicht gemacht, weil ich anstandshalber dafür keine Gebühren zu beziehen mich getraut hätte; ich glaube was das anbelangt, darf ich mich auf ein Zeugniß des Gemeinderathes und der ganzen Gemeinde berufen, daß ich kein Sportelreuter bin.

Thalheim, den 14. Juli 1884.

J. Wernli, Gemeindeschreiber.

— **Freiamt.** Ein Theil der Strohfabrikanten im Freiamt soll die Geflechte aus China beziehen, weil das Stroh schöner, die Arbeit exakter und trotz Transport und Zoll billiger sei als bei uns.

— In **Möhlin** starb der älteste Bürger, Martin Stocker, im Alter von 88 Jahren, der sich rühmen durfte, nie krank gewesen zu sein.

— **Zofingen.** Am Montag Morgen brannte in Strengelbach das von 3 Haushaltungen bewohnte Haus des Jb. Hochstraßer am Weißenberg nieder. Brandstiftung wird vermuthet.

Herr Jäggi in Niederwil hat nachträglich die Annahme einer Wahl als Ersatzrichter erklärt.

Die mit vielen Pomp ins Leben gerufene „Volksbank" ist nicht auf Rosen gebettet. Einige Vorstandsmitglieder müssen es bald satt gekriegt haben, in dem Ding zu sein, und zwar just die, von denen man sich im Anfang wunderte, warum sie sich in ein derartiges Unternehmen einließen.

Am Donnerstag soll das städtische Jugendfest stattfinden. Freischaaren werden das Manöver beleben. Wir wünschen gut Wetter!

Kantone.

Basel. Der Basler Kunstverein beschloß mit 19 gegen 4 Stimmen den Bau einer Skulptur-Halle im Kunsthallegarten, sofern die Hälfte der auf zirka 80,000 Fr. veranschlagten Baukosten vom Staate, von der akademischen Gesellschaft und dem Museumsverein gedeckt wird.

— Basel. (Mitgetheilt.) Am 5. August wird ein Extrazug von Basel nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen abgehen. Die 35 Tage gültigen Fahrbillets kosten für Basel nach Berlin und zurück 20 Mark 60 Pfg. für die III., 46,30 für die II. und 64,20 für die I. Klasse.

— Der Generalsekretär der schweizerischen Zentralbahngesellschaft, Herr Josua Radig, hat demissionirt, um sich wieder dem Advokatenberuf zu widmen.

Baselland. Mit Rücksicht darauf, daß durch die Einberufung der militärpflichtigen Lehrer zu Wiederholungskursen der Schule Nachtheile erwachsen, daß sehr oft um Dispens von diesen Kursen nachgesucht wird, und daß es sowohl gegenüber den Lehrern das Richtigste ist, wenn die Lehrer, sobald sie die Rekrutenschule bestanden haben, von jeder weiteren Dienstleistung entbunden werden, beschloß die Regierung auf den Antrag der Erziehungsdirektion, es seien die Lehrer an den öffentlichen Schulen im Kanton nach bestandener Rekrutenschule von weiteren Dienstleistungen befreit.

— In bedauerlicher Weise verunglückte letzten Freitag der Arbeiter Moser von Langenbruck. Er hatte in einer Lehmgrube an der sogenannte: hohen Straße zwischen Binningen und Oberwil eine Wand unterminirt und wurde plötzlich durch eine herabfallende Schuttmasse zugedeckt. Wäre Hilfe zur Stelle gewesen, so hätte Moser aus seiner Lage können gerettet werden. Da dieß nicht der so war, er am Abend todt, als man nach ihm suchte.

Graubünden. Ein vielseitiger Beamter. Der „Volksfreund" enthält folgende Einsendung: „In den Blättern liest man Inserate, in welchen Herr Simeon Meyer Kantonsarchivar in Chur, sich als Agent der Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler empfiehlt. Ob die Annoncen auf der Regierungskanzlei oder im Kantonsarchiv angenommen werden, ist nicht gesagt.

Herr Meißner ist aber nicht blos Annoncenagent, sondern auch Zuchthauspfarrer, Pfarrer von Parpan u. s. w. und da möchte man denn doch fragen, wie sich dies Alles zu einer der ersten kantonalen Beamtungen verhält und wie diese dabei besteht. Wenn den ersten kantonalen Beamten beliebige Privatgeschäfte erlaubt sind, begreift man, daß jedes andere Jahr neue Sekretärstellen nothwendig werden.

— Das große Hotel auf dem Maloja enthält 350 Zimmer mit 500 Betten; seine Leitung ist Herrn Moser, früherem Hotelier in Schinznach und im Hotel du Lac Zürich übertragen.

— Am 7 Juli fand man laut „Fr. Rh." am Pilatus Wildbach auf Luzifer Gebiet in einem der dortigen Ställe eine männliche, junge Leiche, die bereits stark in Verwesung war, mit zerschmettertem Kopf, daneben lag ein Revolver. Man fand bei derselben noch 29 Fr. Baarschaft. Aus den gefundenen Papieren ersah man, daß der Verunglückte aus dem St. Gallischen ist und dem Lehrerstande angehört.

Luzern. Bei dem Gewitter, welches letzten Mittwoch mit seltener Heftigkeit über den Kanton hinzog, schlug der Blitz in ein Haus oberhalb Büron und äscherte es ein. Die Frau des Besitzers stand mit zwei Kindern, auf die Rückkehr ihres Gatten harrend, unter der Thüre; der Blitz tödtete sie und ihr fünfjähriges Knäblein, während das dreijährige Mädchen verschont blieb.

Solothurn. Auf dem Schlachtfeld der Arbeit gestorben. Letzten Donnerstag starb an einem Hirnleiden Wilhelm Dätwyler, Lokomotivführer von Ofteringen, im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene, eine gesunde kernige Natur, war seit Eröffnung des Betriebs der schweiz. Centralbahn, 28 Jahre lang im Dienste derselben und hat seinen schweren Beruf mit Fleiß und Pflichttreue erfüllt.

— Die Kirschenernte wird in Dornach und Umgebung auf mindestens 45,000 Fr. veranschlagt.

Bern. Im Kanton Bern betrug letztes Jahr der Konsum von gebrannten geistigen Flüssigkeiten per Kopf der Bevölkerung 7,39 Liter. Im Ganzen wurden 5,924,804 Liter verbraucht. Gegenüber dem Vorjahren ergibt sich eine Verminderung des Konsums um 812,283 Liter oder 1,53 Liter per Kopf.

Schwyz. Zwei Strolche haben letzten Mittwoch den Schneidergesellen Rogger von Ruswil auf dem Wege von Steuen nach Brunnen halb todt geschlagen, so daß der Arme lange Zeit liegen blieb und in den Spital gebracht werden mußte.

— Die Regierung dieses Kantons hat dem Bundesrath bedeutet, daß sie den Turnunterricht als Vorbildung für den Militärdienst nicht einführen werde, da derselbe in das Privatleben eingreife, welch letzteres den Bundesrath bekanntlich nichts angehe. Ein Korrespondent aus Schwyz glaubt indessen, die Motive der Schwyzer Regierung liegen anderswo, nämlich in dem Umstande, daß Lehrschwestern nicht wohl jungen Burschen Turnunterricht geben können.

Wallis. Sonntag Nachmittag trafen sich im schweizerischen Thal von St. Gingolph ein 22jähriger Walliser und ein im gleichen Alter stehender italienischer Eisenbahnarbeiter, welche vorher mit einander einen Zwist gehabt hatten. Die Beiden tauschten einige Worte aus und auf einmal versetzte der Walliser dem Italiener mit einem Knüttel einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene sofort zur Erde fiel. Der Täter entfloh gegen den See hin, konnte aber bald festgenommen werden.

Zürich. In Außersihl, der größten Vorstadt Zürichs, wachsen die Schulen so unverhältnißmäßig schnell an, daß trotz Erbauung von zwei neuen Schulhäusern, die vorletztes Jahr eröffnet wurden, und trotz wiederholter Anstellung von neuen Lehrern die Zahl der Schüler in mehreren Klassen schon wieder die Ziffer 100 erreicht und zum Theil überschritten hat. Die Bevölkerung der Gemeinde besteht eben hauptsächlich aus Arbeiterfamilien, in denen in der Regel ein reicher Kindersegen herrscht. Schon seit zwei Jahren übersteigt die Zahl der Geburten in Außersihl diejenige der Stadt, so daß es nicht mehr lange dauern wird, bis Außersihl so bevölkert sein wird wie die Alt-Stadt. Gegenwärtig zählt jene Vorstadt, die mehr Einwohner hat als der Kanton Uri, 2801 Schüler in den öffentlichen Schulen, und überdies besuchen noch viele die Freischule in Zürich, die Kantonsschule und verschiedene Privatschulen. Das „Zürcher Volksblatt", das Lokalblatt von Außersihl, appellirt daher an den Staat, daß er einen Theil der Last übernehme, von der sonst Außersihl erdrückt werde.

— In Enge löste sich während des heftigsten Sturmes vom Donnerstag ein großes Sandschiff der Quaibau-Unternehmung, in welchem circa 20 Italiener beschäftigt waren, plötzlich los und wurde sammt den Arbeitern in die tobenden Wellen getrieben. Da von den Armen keiner schwimmen konnte, so war ein großer Jammer. In ihrer Todesangst griffen sie zum Rosenkranz, beteten das Vaterunser und kamen, da sie sich ruhig im Schiffe verhielten, glücklich an das andere Ufer. So berichtet die „Freitagszeitung"

— Zürich. Am Sonntag Vormittag wollte der Knecht des Fuhrhalter Senn am Zürichhorn ein Pferd in die Schwemme reiten. Nachdem er ca. 10 Meter vom Lande entfernt war, sank das Pferd und mit ihm der Reiter plötzlich unter und Beide konnten nur als Leichen an's Land gezogen werden.

Ausland.

Deutschland. In Berlin starb, 74 Jahre alt, der berühmte Egyptologe Lepsius.

— Dieser Tage kaufte ein Amerikaner in einem Laden zu Würzburg Manschetten. Einige Zeit nach seinem Weggange bemerkte man ein Päckchen liegen, dessen Inhalt in Werthpapieren von circa 50,000 Mark und in einer Schiffskarte bestand. Trotz aller Recherchen konnte einstweilen der Besitzer des Päckchens nicht ermittelt werden. — Wird wohl wieder kommen.

Frankreich. Choleraberichte. Dr. Koch gab in Toulon die Erklärung ab, daß die Anzahl der Aerzte in Toulon unzureichend sei. Er fordert etwa fünfzig Aerzte mehr, als bis jetzt zur Behandlung der an der Cholera Erkrankten zur Verfügung standen. Mehrere barmherzige Schwestern, welche Krankenpflegedienste thun, sind an der Cholera erkrankt, darunter auch die Superiorin; eine der Nonnen ist gestorben. Die rapid verlaufenden Fälle mehren sich, namentlich im Marienspital! Oft tritt schon nach 45 Minuten der Tod ein.

— Aus Marseille treffen in Paris Klagen über die Indifferenz (Gleichgültigkeit oder vielleicht auch Furcht!) der dortigen Aerzte ein, die sich zum Theile — lobenswerthe Ausnahmen abgerechnet — dem Dienste in den Cholerespitälern zu entziehen suchen. Die Zahl der Erkrankungsfälle ist in Marseille stetig in Zunahme begriffen ebenso auch in Aix.

— Cholera. Am 11 Juli in Marseille 83 Todesfälle, in Toulon 18. Am 12 Juli in Marseille 81 Choleratodesfälle.

— Der General Millot zeigte dem Marineminister an, er habe von dem 17,000 Mann starken Expeditionskorps nur mehr 3500 Kombattanten in Reih und Glied zu stellen. Die Gesundheitsverhältnisse seien beklagenswerth. Diese Nachricht beunruhigt die betheiligten Kreise. Bedenklich.

Spanien. In Madrid ist in der Nacht auf den Juli die berühmte Armeria, das Zeughaus, abgebrannt. Ein großer Theil der kostbaren Waffensammlung liegt unter den Trümmern begraben. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Das Feuer ist jetzt gelöscht. In diesem nationalen Zeughaus Spaniens befanden sich unter Anderem Waffen und Rüstungen des Kaisers Karl V., ferner ein aus der berühmten Seeschlacht von Lepanto herrührender Harnisch des türkischen Admirals Ali Pascha, ebenso das Schwert des letzten Maurenkönigs Boabdil, der Degen des Ferdinand Cortez und eine Rüstung, welche Christoph Columbus trug.

Oesterreich. In Bosnien ist kürzlich eine aus 4 Mann bestehende und von einem Leutenant geführte Patrouille von einer 15 Mann starken Räuberbande angefallen, der Offizier ermordet und ausgeraubt und zwei Mann verwundet worden.

Corrigenda. Den Meiningern leisten wir hiemit für den „Meibinger" (siehe Basler-Fahrt) in aller Ergebenheit Abbitte.

Setzer und Korrekteur.

Zur Beachtung!

Diejenigen, welche die Nachnahme der Abonnements pro I. Halbjahr refüsirt haben, werden ersucht, die nächster Tage abgehende zweite Nachnahme mit Portozuschlag nunmehr einzulösen und uns weitere Mühe, sowie sich selbst die Unannehmlichkeit der namentlichen Veröffentlichung zu ersparen.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Juli 1884.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 25. dies Vormittags: Maria Schäfer, Messerschmiedsw. — Baldingen 22. d.: Geschwister Binder, Großen. — Berikon 23. d.: Henri Louis Bolleul, Fabrikant, von Cortaillod, in Corteillod (Neuenburg). — Bodmoul 22. d.: Nachlaß des Gear Rotter, Hutlis; Nachlaß des Leonz Rotter, Rothenlinslis. — Dottikon 24. d.: Nachlaß der Wittwe Barbara Michel geb. Bock, Ludiskoben von Dottikon. — Dürrenäsch 25. d. M.: Nachlaß der Anna Maria Senn geb. Ulmer, Ehefrau des Jakob. Senn, Wahlers; Johannes Hochstraßer, Posamenter; Gottl. Berrisch, Johannsen, in Reinach. — Lüsten 21. d.: Matthias Rohrer und seine Kinder; Sieglean Rohrer, Jünger, in Säckingen (Großh. Baden); Albert Kim. — Gränichen 29. d. Nachmittags: Nachlaß des Sam. Widmer, Bezirksrichter und Handelsmann; Samuel Müller, Samuels, Pfeiffers, Drechsler und Mechaniker. — Kallern 21. d. M.: Bonifaz Reiter, Rothenlinzen von Bodmoul; Joh. Leonz Koch, alt Gemeinderath, von Uezwyl. — Kirchleerau 19. d.: Nachlaß des Hs. Rudolf Hunziker, Organisten auf der Stelten. — Leuggern 19. d.: Joh. Jakob Schwere. Fährepächter in Felsenau (Leuggern). — Meisen 21. d. M.: Jos. Deschger, Bauers von Wyl. Oberentfelden 22. d.: Heinrich Werder, Lehrer in Oberentfelden. — Sarmenstorf 23. d.: Alois Hunn, Bahnhofvorsteher in Wesen (St. Gallen). — Schafisheim 21. d. M.: Nachlaß des Rud. Baumann, Rudolfs, Zimmermanns; Rudolf Ursch, Gemeinderath und Negotiant, von Seon, in Taufenthal; Anna Stauber geb. Stauber, Jakobs, Cigarrenfabrikants Ehefrau, von Lenzwil, in Dintikon. — Siglistorf 21. d. M.: die Erben des verstorbenen Martin Betschmann, von Siglistorf. — Suhr 24. d. M.: Jakob Hochstraßer, Schuhmacher von Fahrwangen. — Unterentfelden 26. d. Abends: Sam. Häusermann, von Gränichen; Johannes Dätwyler, Zimmermann, in Gränichen. — Veltheim 21. d. M.: Anna Salm geb. Meyer, Konrads Wittwe in Lupfig. — Villmergen 21. d.: Jakob Rohr, Landwirth in Ammerswyl; Johann Sprüngli, Rayers, in Niederschongau. — Wallenschwyl 22. d.: Geschwister Schmid, Lisharzten von Bäckischacker.

Gelbtage. Aarau. Brändli, Emilie geb. Treyer, Ehefrau des vorgeldst. Anton Brändli, Schuster, von Ueberlingen (Großh. Baden), in Oberentfelden. Eingaben 16. August. **Baden.** Hochstraßer, Martin, von Hägglingen, Knecht in Baden. — Jungfer Zimmerli, Margaritha, in Spreitenbach. Eingaben 23. Aug. **Bremgarten.** Meier, Johann, Pfarrer und Wirth in Uezwyl. — Strathwohl, Maria Theresia, in Lägerig. — Rotter, Juliana geb. Fischer, Gattiers von Boswyl, in Bremgarten. — Fischbach, Johann, Küfers in Villmergen. — Meier, Crescentia geb. Weber, Sienzen im Oberdorf zu Wohlen. Eingaben 18. August. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Eingaben 23. August. **Lenzburg.** (Zurückgezogen.) — Winter, Lorenz, Kostenz von Kaisten. **Lenzburg.** Härri, Samuel, Schusters in Othmarsingen. — Wälliser, Friedrich, Bauers'd, Ziegl, Schuster, von Unterkulm, auf dem untern Hubel zu Küllikon. Eingaben 23. August.

Nachgeldtage. Baden. Müller, Alois, von Obersiggingen. Eingaben 23. August. **Lenzburg.** Rohrer, Johann, alt Gemeindeschreiber, von Eiken. Eingaben 3. August. **Zofingen.** Vogt, Robert, Jakobs, Bintenwirth, Bierbrauer, von Menziken, in Kölliken wohnhaft gewesen. — Bossard, Joh. Jakob, von Linn, gew. Lehrer in Battenwyl. Eingaben 23. August

Stellenausschreibungen. Militär-Rechnungskreisser auf der Kanzlei der Militärdirektion. Anmeldungen 26. Juli. — Oberlehrerin für die Arbeitsschulen des Bezirks Bremgarten. — Gesammtschule Battenwyl. Besoldung Fr. 1000., nebst 2 Klafter Holz. Anmeldungen 25. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Schöftland

pro II. Quartal 1884.

Geborren.

April 15. Otto Burger, des Christian, Gemeindemeibel.
„ 28. Gottlieb Lüthy, des Jakob, Landwirth.
Mai 22. Jakob Humm, des Jakob, Spengler.
„ 24. Otto Lüthy, des Rudolf, Kaufm.
„ 27. Emma Hedwig Lüscher, des Gottlieb, Bezirkslehrer.
Juni 1. Alfred Müller, des Johannes, Viehhändler.
„ 20. Gottlieb Hunziker, des Johannes, Schmied.
„ 25. Otto Reuter, des Gottfried, Bäcker.
„ 28. Rosalie Louise Hüt, der Emilie, Eisenbahn.
„ 30. Johanna Hedwig Häusler, des Emil, Arzt.

Gestorben.

April 20. Otto Schmid, des Samuel, Glaser.
Mai 1. Rosina Wälty geb. Ackermann, Melchiors.
„ 22. Jakob Humm, des Jakob, Spengler.
Juni 28. Arnold Hüssler, des Rudolf, Buchhalter.

Verehelicht.

Mai 22. Arnold Diener, Mechaniker und Elisabeth Morgenthaler.

Witterungsbeobachtungen.

Bariser Observatorium vom 14. Juli. Die tiefen Depressionen im Westen Irlands erreichen den europäischen Norden. Allgemeines Steigen des Barometers in unsern Regionen. Wahrscheinlich schwacher Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.
(Z19Q) [773

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.
über die Lieferung der
Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,
welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom **12. bis 21. Juli** (Sonntags ausgenommen) auf dem **Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt** in **Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den **23. dies** verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 8. Juli 1884. [2059

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über **Bernhard Müller,** von **Lenzburg,** gewesener Wirth zum **„Storchen"** in **Aarau,** das vorhandene **Mobiliar** am **Montag den 21. Juli** nächsthin, und folgende Tage, je von Vormittags 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Storchen"** in **Aarau,** gegen Baarzahlung versteigert.

Zur Versteigerung kommt namentlich:

1 runder Tisch, 5 viereckige Tische, 1 älterer Sekretär, 1 Klavier, 50 Wienersessel, 2 Fauteuil's, 2 Canapée's, 1 Nähmaschine, 1 Glätteofen, 1 Prachtbibel von Doré, **Leintücher. Tischtücher, Servietten, Umhänge, Silbergeschirr, Flaschen, Gläser, Platten, Teller, silb.** und **ord. Bestecke, 1 Waage, 1 Messerputzmaschine, 2000 Stück Cigarren, 1 Brennhafen, 10 Hektoliter Wein, 800 ganze** und **170 halbe Flaschen verschiedene Weine, 300 Flaschen verschiedene Liqueurs. 25 Liter Kirschwasser, 300 leere Flaschen, 18 Fässer** und **Pièces, 1 Traubenmühle, 3 Trottestanden, 1 Abbeermaschine, 1 Loorbeerbaum, 50 Ztnr. Steinkohlen,** sowie viel Anderes mehr.

Aarau den 12. Juli 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
2079] **Lüthy,** Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über die **Firma „Hans Adam Senn"** in **Zofingen,** werden am **Freitag den 18. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, in den **Fabrikgebäulichkeiten** versteigert:

40 **Bandschäftstühle,** wovon 25 sich auf dem Lande befinden, 5 **Musterstühle,** 7 **Windmaschinen,** 1 **Spühlemaschine,** 1 **Fachmaschine,** 39 **Zetteldrüllen** mit Zubehörde, 11 **Bandaufziehstühle,** 1 **Abmeßhaspel,** 1 **Cylindrier-** und **Moirier-Maschine,** 1 **Stoffwebstuhl,** 9 **Rohseidewindmaschinen,** 2 hölzerne **Drehbänke,** 50 **Velucheschneidstühle,** verschiedene **Corpus, Kästen, Schreibpulte,** 1 **Copierpresse, Waagen, Lampen, Stahlblätter** und Anderes mehr.

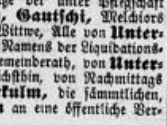
Zofingen den 4. Juli 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
2056] **Bachmann.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, am Platze der unter Pflegschaft stehenden **Jakob Gautschi,** Melchiors, **Heinrich Gautschi,** Melchiors und Frau **Anna Gautschi** geb. Bolliger, Melchiors Wittwe, Alle von **Unterkulm,** und aus Auftrag des Tit. Bezirksgerichts Kulm, Namens der Liquidationsmasse des sel. verstorbenen **Kaspar Gautschi,** gew. Gemeinderath, von **Unterkulm,** bringt am **Donnerstag den 24. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Unterkulm,** die sämmtlichen, den genannten Personen angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen in:



1) Einem gemauerten, gutgebauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau** unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 12,000., mit einem stark fließenden **Brunnen** dabei.
2) Einem daran angebauten **Schopf** von Stein und Holz unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 800.
3) Einem mit Ziegeln bedeckten **Wagenschopf** mit gewölbtem Keller; geschätzt und versichert um Fr. 900.
4) Einem mit Stroh bedeckten **Wohnhaus** mit **Bescheurung;** geschätzt und versichert um Fr. 2000.
5) Circa 366 Aren **Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**
6) „ 395 „ **Mattland.**
7) „ 338 „ **Ackerland.**
8) „ 180 „ **Holzland,** meistens mit schlagreifem Bestande oder schönem Nachwuchs.

Zusammen circa 12 Hektaren und 79 Aren oder circa 36 Jucharten.

Das offene Land ist alles in schönster Lage und zum größten Theil um oder in der Nähe der Gebäulichkeiten gelegen.

Die Steigerungsbedingungen, welche sehr günstig gestellt werden, können auf der Gemeindekanzlei Unterkulm eingesehen werden und lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Unterkulm den 9. Juli 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
2057] **Müller.**

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den ganzbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt Dienstag den 22. Juli 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Tanne" in Tennwyl, folgende Liegenschaften unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.



1) Das beinahe mitten im Dorfe Tennwyl gelegene, neuerbaute **Wohnhaus Nr. 39,** mit geräumiger, zu jedem Zwecke geeigneter Werkstatt, gewölbtem Keller und Bescheurung, versichert um Fr. 5000., nebst circa 18 Aren schönem **Baumgartenland.**
2) Das halbe **Wohnhaus Nr. 21 B** mit gewölbtem Keller; versichert um Fr. 2000, nebst circa 2¼ Aren **Gartenland.**
3) Circa 112½ Aren **Acker-** und **Mattland** in 5 Parzellen.
4) Circa 16½ Aren **Weinreben** in 2 Parzellen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Tennwyl den 19. Juli 1884.
2064] J. Frey, Schmied.

Wellen-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Kölliker-Tann" werden am Montag den 21. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" zu Kölliken,

3500 Wellen

öffentlich versteigert.

Zofingen den 12. Juli 1884.
2074] Schwarz, Kreisförster.

Eichen- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt künftigen Montag den 21. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im „Stiget", öffentlich versteigern:

8 Eichenstämme, 15,39 Festmeter haltend und **1 Buchenstamm,** 0,68 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 13. Juli 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2075] Jb. Kröni.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren bringt am **Donnerstag den 17. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Schwand", an eine öffentliche Steigerung:

20 Stück Sägholz mit 40 Festmeter;
20 Stück Träm- und **Rafentannen,** 37,57 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Densbüren den 11. Juli 1884.
Der Gemeindeförster
2063] A. Senn.

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

Zu Flaschen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meyer, Aarau.**

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat
Cons Ochsenzungen,
Cons Schweinszungen,
Cornet-Beef,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,

empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann,
2015] Kronengasse 38, Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 300 Quadratfuß behauene
Steinplatten,
von einer abgetragenen Terrasse, sind zu 5 Cts. per Quadratfuß zu haben bei
1895] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.



Gasthof zur „Krone" in Lenzburg.

Passanten, Vereinen, Hochzeiten und **Schulen** empfehle meine **prachtvolle Sommerwirthschaft** (einzig in ihrer Art). — Ausgezeichnetes, stets gleichmäßig temperirtes Bier vom Faß. — Vorzügliche Küche und Keller. — Fortwährend lebende Forellen. — Kleinere und größere Essen können sofort ausgeführt werden, ohne vorherige Bestellung. — Bescheidene Preise. — Lohnende Aussicht auf dem Schloßberg.

Prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
2099] (OF4426) **L. Meier-Ruby.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Weinhandlung
R. Hiltpold zum „Palmhof",
Oberstraß-Zürich,

offerirt in garantirt reiner Waare

Landweine, weiß & roth,

von 38 Fr. bis 100 Fr. per Hektoliter.

1883er Piemonteser (Spezialität),

veltlinerähnlich, von in Italien persönlich gemachten Traubeneinkäufen und auf hiesigem Platze gepreßt,

zu 55 Fr. per Hektoliter,

in Originalfässern von 600 bis 700 Litern, franko Station Zürich. Ziel 3 Monat.

Muster stehen zu Diensten.

NB. Ueber mein reichhaltiges Lager sowohl als über Qualität der Weine werden die Herren Bezirksrichter Lüthy in Erlinsbach und Lüthy-Amsler in Küttigen bereitwilligst Auskunft ertheilen. (H2345Z) [2099

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ **1882** „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ **45 bis 75** „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12½ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB5719) **Fritz Tüscher,** früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne

Gasthof-Verkauf.

Es wird wegen Familienverhältnissen ein

sehr renommirter, gut gelegener, alleiniger

Gasthof

in einer größeren industriellen Ortschaft im Kanton Aargau sehr billig verkauft.

Es umfaßt das größere, solid gebaute, geräumige Gasthofgebäude mit großem, schönem, prachtvollem Garten, nebst Anlage für Sommerwirthschaft, 5½ Jucharten Land mit sehr schönem Obstwachs, circa 8½ Jucharten Land ohne Obstbäume und 2 Jucharten Wald.

Man wende sich franko und mit 20 Cts. Postmarken für Rückantwort an **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei **Olten,** der jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Obiger besorgt stets Käufe, Verkäufe und Pachtungen jeder Art und Größe von Liegenschaften ꝛc. (O43P) 2066

Versteigerung der Festhütte zu Schinznach zum Abbruch.

Am **Montag den 21. dies,** von **Vormittags 8 Uhr** an, kommt auf dem **Festplatze** in **Schinznach** zur öffentlichen Versteigerung:

1) **Sämmtliches Abbruchbauholz,** für Gerüstholz extra verwendbar.
2) **Circa 6000 Quadratfuß Laden,** 7 — 11 ‴ dick.
3) **65 Bund Dachlatten.**
4) **270 Stück Mutterschrauben,** 7 — 11 ″ lang.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schinznach den 14. Juli 1884.

Namens des Gemeinderathes und des Männerchors:
2082] **Hiltpold,** Förster.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ¹/₁ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg:	„ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Marburg:	„ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland:	„ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen:	„ **A. Dudler,** Conditor.
Kölliken:	„ **Suter-Bolliger.**

[645

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Unerhört billig!

Salomon Wyler in Schöftland.

Da wegen Geschäftsveränderung alle möglichen Artikel, **Tuchwaaren, Bettfedern** und **Flaum** vollständig liquidirt sein müssen, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu spottbilligen Preisen. Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich in Folge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes nur noch ganz kurze Zeit auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren; bringe deßhalb nochmals meine überaus billigen Artikel in Erinnerung.

Laden des Salomon Wyler

2074] auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Corinthen,

per 100 Kilo zu 56 Fr.; bei Gottl. Widmer zur Pinte

2076] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliche **Brennhafen** mit Hut & Rohr. Nachfrage in Nr. 66., Pelzgasse in Aarau. [2071

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),

als:

Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Für Näherinnen!

Fleißige und zuverlässige **Arbeiterinnen** finden im unterzeichneten **Blousen-Fabrikations-Geschäft** dauernde Beschäftigung.

Müller, Mirz & Comp.

2045] in **Schöftland.**

Feine & ord. baumwollene

Hemden-Einsätze,

von 50 Cts. bis 1 Fr. 20.; **feinste Leinen-Hemden-Einsätze** mit schöner Handstickerei, von 1 Fr. 25. bis 3 Fr. 50. per Stück; feinste **Leinwand** am Stück, sowie feine **Percales** für Hemder, empfiehlt in schöner Auswahl

2048] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen: Ein

großes Bauern-Strohhaus.

Bedingungen zu vernehmen bei

Jean Steiner, Pintenwirth

2070] in Schlosrued.

Zum Verkauf:

50 Beigen dürres Buchenspältenholz und **1400 buchene Stauden;** bei

Gebr. Perer in Gontenschwyl.

Auf Verlangen wird zum Hause geliefert. [2043

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes **Zugpferd;** bei Rudolf Haller in Gontenschwyl.

Johannisbeer-Syrup,
Maulbeer-Syrup,
Himbeer-Syrup,
Quitten-Syrup,
Prombeer-Syrup,
Alcool de Menthe,
Maitrank-Pastillen,
Cous Apricots, Pfirsiche, Ananas, Aprikosenmark, als **Confiture,**
Orangen & Citronen,

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann,

2014] Kronengasse 88, Aarau.



Guten Landwein

(Nemiger),

per Liter zu 38 und 40 Cts., bei Abnahme von wenigstens 50 Liter verkauft

1885] **H. Märki,** Oberstadt **Brugg.**

Fußwinden

in solider, schöner Arbeit und in der gewünschten Stärke verkauft mit Garantie

2049] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltener

Eisen- oder Kachel-Trogofen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2060

Frische Korinthen

sind angelangt und billigst zu haben bei **Samuel Peter,** Negt.

2020] in Unterkulm.

Arbeiter-Hosen

von Zwilch, per Paar zu 2 Fr. 60. bis 3 Fr. 60. empfiehlt

2050] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein neueres, sehr solides

Zürcher-Planino

ist wegen Platzmangel zu Fr. 5. monatlich **auszuleihen,** eventuell auch **sehr billig zu verkaufen.**

Frankirte, briefliche Anfragen unter **Z. Nr. 12.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1065

Zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

B-Alphorn mit Cylinder.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2000

Stroh

wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe befördert Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal.

2042]

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhkalb** (Gelbfleck) zum Abtränken; bei

2033] St. Meyer in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine junge, großtragende **Kuh** (Gelbfleck); bei Jak. Hauri in Suhr. [2054

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Tuchenthal,**

(OF 2920) Kts. Zürich. [204

Feine

Leinenstoffe & Panama

für Sommer-Herrenkleider

empfiehlt

2051] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 3 gut gehende

Handnähmaschinen,

die eine **Singer** zu Fr. 25.; die andere **Rhenania** zu Fr. 20. und die dritte **Kettenstich** zu Fr. 10.; bei

A. Walter, Pelzgasse Nr. 125.

1855] in Aarau.

Rothe und weiße,

inländische und fremde

Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt

2046] Joh. Müller in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Fauteuil,** oder auch ein amerikanischer zusammenlegbarer **Krankenstuhl,** beliebig zum Sitzen oder Liegen einzurichten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1841

Weingeist,

I. Qualität, 95 %, empfehle zu 95 Cts. per Liter; bei Abnahme von größeren Quantums gebe Rabatt.

1852] Würtrich-Lüdi in Aarau.

Zahnschmerzen

werden durch mein neues, amtlich geprüftes **Mittel sofort beseitigt.**

Jedes Fläschchen ist mit meiner Firma versehen. Preis per Fläschchen 1 Fr.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben bei den Herren Coiffeurs **G. Würtenberger** und **J. Zommerhalder** in **Aarau;** bei den Herren Apothekern **Kronmeyer** in **Baden; Heim** und **Iten** in **Mellingen; Dr. Fr. Forster** in **Frick.**

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Haare

kauft fortwährend

1848] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

In der Oele in Muhen

wird wieder [2897

alle Tage geölet.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extract heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion **Dr. Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf. — Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Verloren:

Von Aarau bis Entfelden ein

Porte-monnaies.

Abzugeben gegen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes. [2079

Für

!! Frauenzimmer !!

Ein jüngerer, solider Bäcker, Besitzer einer sehr gangbaren Groß- und Kleinbäckerei, nebst Wirthschaft in der Ostschweiz, der ein sehr schönes Vermögen und sichere Existenz präsentiren kann, wünscht sich zu verehelichen mit einer Jungfrau (evangelische Konfession), von nicht über 28 Jahre alt, die Freude zu dem obigen Geschäfte hat und die ein Vermögen von circa 10,000 Fr. vorweisen könnte.

Strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Ernstgemeinte Offerten sende man vertrauensvollst an

Alois Schenker, Agent in

Däniken bei **Olten,**

der stets Heirathsaufträge aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt.

(O 46 P) [2067]

Avis!

Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden **hier,** in der **französischen Schweiz, Frankreich** und **Italien**

gutbezahlte, solide Stellen

durch **Frau Heuser-Berchthold,**

„Clarastraße" Nr. 24., **Basel.**

Zugleich finden **solide dienstlose Mädchen** freundliche Aufnahme.

2033] Obige.

Gesucht.

Ein junger, starker Metzger (Aargauer) findet eine Stelle.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2072

Eine treue, fleißige

Magd,

welche die Feld- und Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister

2060] in Muhen.

Gesucht.

In Nr. 96. zu Oberentfelden findet ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, Anstellung.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2036

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.

1288] Prospekte gratis.

Manitoba, Nord-Amerika, 25 000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten ꝛc. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warnings Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Offene Stellen.

Es werden nach der französischen Schweiz **4 junge Knechte** und **3 junge Mägde** gesucht. Dieselben haben die beste Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Nach der französischen Schweiz wird eine tüchtige **Bauernmagd** gesucht.

Man wende sich franko an

Alois Schenker, Agent in

Däniken bei **Olten,**

der stets Dienstpersonal beiderlei Geschlechts plazirt. (O 41 P) [2068

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach, Aarens der dortigen Gemeinde, bringt am nächsten Dienstag den 22. dies, von Nachmittags 1 Uhr an, in den Waldorten „Oertli" & „Stechpalmen", an öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa 55 schöne **Eichenstämme,** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 40 Festmeter, wovon 2 einzig zusammen circa 10 Festmeter halten.

Sammlung Nachmittags ½ 1 Uhr in der Speisewirthschaft Salzmann.

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Staffelbach den 15. Juli 1884.

Aus Auftrag:

Der Gemeindeförster:

2083] J. Dätwyler.

Zu verakkordiren:

Die **Erstellung eines neuen Waldweges** im **„Buchlisberg-wald"** der **Stadt Aarau.**

Nähere Auskunft ertheilt Stadtbannwart J. Dietiker in Hirschthal.

Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Angebot für Wegebau", nimmt bis 20. dies entgegen

Aarau den 12. Juni 1884.

2073] Die Forstverwaltung.

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schuldisziplin auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltertsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **G. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Spezialarzt Dr. Kirchhöffer, Ohrenarzt, heilt Taubheiten, Periodische Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 12. Juli 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 5 bis 9 Stück 60 Cts. 3 bis 4 Salatköpfe 10 Cts. 2 bis 3 Bündle 10 Cts. Kutschen per Kilo 30 40 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.

Aarau, Samstag, **Nro. 58.** 19. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Ein nagender Wurm

an unserm Volksleben sind die vielen Feste. Ein Deutscher hat einmal, von einer Schweizerreise heimgekehrt, in ein hervorragendes Blatt geschrieben, wenn man jeden Tag Feste sehen wolle, so müsse man nur in die Schweiz gehen. Leider wird diese scheinbare Hyperbel mehr und mehr zur Wahrheit. Wir fragen: Vergeht über den Sommer ein Sonntag, ohne daß z. B. innert dem Rayon eines Kantons, in irgend einer Ortschaft eine Festlichkeit los ist? Nein! Wir gehen noch viel weiter. Die Sonntage würden nicht einmal hinreichen, um die Anlässe aller Art successive auf sie vertheilen zu können, und so trifft es auf den Sonntag der eigentlichen Schwindelsaison oft deren mehrere. Hier ein Bezirksgesangfest, dort ein Gaufest für die Schützen, Turner, Sänger, an einem dritten Orte blos ein „Hausfest" eines der unzähligen Vereine. Wir tragen der berühmten Geselligkeit des Schweizervolkes Rechnung genug, vielleicht im Uebermaß und zu seinem eigenen Schaden.

Die schöne und ethische Seite der Schützen-, Sänger- und Turnfeste sei keineswegs verkannt; sie mögen, in richtiger Weise arrangirt und betrieben, vieles zur Veredlung des Volkes beitragen, sie mögen in diesem Falle sein, als was sie der selige Augustin Keller einmal bezeichnet hat, Meilensteine der Kultur, aber im Uebermaße genossen, müssen sie auf das Volksleben im Allgemeinen schädlich zurückwirken und namentlich der Solidität des Volkscharakters gefährlich werden. Ferne sei es von uns, dem Volke eine Freude in Ehren zu verwehren, wir mißgönnen demjenigen, der die ganze Woche in harter Arbeit um sein tägliches Brod gerungen, am Sonntag eine geistige Erbauung und ein Vergnügen nicht und sind gerne geneigt, die Lichtseiten der Feste anzuerkennen. Aber lasse man uns das Bild einmal von der andern Seite betrachten. An einem Feste vergißt man so gerne die Vorbereitungen zu demselben, die viele Mühe und die vielen Kosten, die ihm vorausgehen, die viele Zeit, die der Einzelne zum Opfer bringen muß, welche er vielleicht sich selbst oder seiner Familie abkargt. Mancher vergißt am Feste eben so gerne, daß er sich nach der Decke strecken sollte, daß daheim darbende Eltern seiner harren, oder hungrige Kinder umsonst nach Brod schreien, dieweil der Vater das Geld dafür in Saus und Braus verjuxt im Wirthshaus zum letzten Batzen. Glaube mans nur: Manch Einer, der im Gesangverein ist und zugleich etwa noch in der Schützengesellschaft, könnte die Richtigkeit dieses Bildes bestätigen, wenn er aufrichtig sein wollte. Er könnte erzählen, was es ihn kostet, wenn er per Jahr etliche Conzerte mit Ball, etwa zwei Sängerfeste und Schießtage und vielleicht noch einen mehrtägigen „Ausflug" mitmachen muß; er könnte schildern, wie es ihn jeweilen anmuthet, wenn seine Frau ihn bei der Heimkunft von den vielen „Uebungen" mit verweinten Augen erwartet. Gewiß, mancher Tropfen Vermuth fließt so heimlich in den Becher der Freude, von der die große Welt und die lustigen Kameraden nichts merken. Ganz unmerklich schwindet die Schaffenslust und der häusliche Friede, die Grundlage der Familienwohlfahrt. Die Einfachheit, die unsere Väter groß gemacht, schwindet dahin, denn an Festen muß man Pracht entfalten. Keiner und Keines und Keine möchte zurückbleiben hinter denen, die sich vermögenshalber einen Luxus gönnen dürfen. Und wenn es recht lustig geht, der Wein im Kopfe tost und der Michel so einladend zum Tanze bläst, da vergißt man die Schulden für Kleider und Putz, und andere gehts nichts an, — der Weibel kommt später.

Doch wärs genug an diesen Festen allen! Aber am Montag, da sieht der Himmel auch gar zu blau aus und brennt die Sonne auf die Leber! Richtig hat der spekulative Wirth für eine gute Ausrede gesorgt. Er wirt dem lorbeer- oder eichenbekränzten Verein am Morgen ein saures Leberlein wider den Katzenjammer und für den Nachmittag hat er ein Kegelschieben veranstaltet oder eine „gemüthliche Abendunterhaltung mit Blechmusik." Wer wollte und sollte da nicht dabei sein? Arbeiten mag man doch nicht und einige Batzen sind von gestern auch noch „für" geblieben. So hängt Eins am Andern bis das Jahr wieder um ist und Null von Null aufgeht oder noch schlimmer. Denk e Bißerl nach, Du der Du vielleicht auf den ersten Blick ungläubig den Kopf schüttelst und sag' deine Meinung nachher! Der dies geschrieben, malt nicht zu grau und könnte Dir manchen nennen, der trotz ordentlichem Vermögen zu einem Lumpen geworden ist, weil er seine Nase überall dabei haben wollte, wo man auf die Batzen der fidelen Leute spekulirte.

Im Vertrauen gesagt: Wir Zeitungsschreiber sollten uns selbst auch bei der Nase nehmen von wegen den vielen Festen. Leisten wir ihnen nicht noch Vorschub mit den schwunghaften Berichten von jedem „gelungenen Tag", die wir entweder selbst fabriziren, diesem oder jenem Vereine oder Redner und „Volksmann" zulieb, oder sie uns zuschicken lassen? Ja wohl, wir thuns, sollten es aber lassen! Mancher läßt sich verführen, wenn es da heißt, wie so schön und herrlich es gewesen; es gelüstet ihn und das nächste Mal geht er auch, „kost' es, was es wöll'."

Gelegenheit macht Diebe, sie macht aber auch Festbummler und gleichgültige, nur dem Lustigleben nachjagende Leute. Arbeiten wir vereint an der Verminderung dieser Gelegenheiten, die, wie uns die Geschichte Roms, des einst mächtigsten Reiches, zeigt, im Uebermaße wiederkehrend, zum Ruin eines Volkes führen. Wir eifern gegen die Schnapspest, aber wir befürchten, es nage die Fest- und Vereinspest ebensosehr am Marke des Volkes. Führt die erstere zur körperlichen Entnervung der Nation, so wird die andere die geistige Erschlaffung derselben zur Folge haben. Ist es nicht Thatsache, daß jetzt schon ein großer Theil unserer jüngeren Generation zumal in politischen Dingen ziemlich indifferent ist, daß ihr auch viel fehlt von der Begeisterung für die edelsten Güter und Genüsse der Menschheit? Die gepriesene Idealität der heutigen Feste hat meist nur einen sehr materiellen Hintergrund.

Schweiz.

Bundesstadt. Dr. Koch ist mit den Maßregeln des Bundesrathes gegen die Cholera einverstanden, aufgenommen das Einfuhrverbot von Hadern u. s. w., weil letztere, wenn sie trocken, nicht gefährlich seien. Der Bundesrath verlangt, daß Italien endlich genau formulire, unter welchen Bedingungen es auf die Sperre verzichtet; Bavier bleibt bis zum Eingang einer Antwort in Bern.

Die Antwort Italiens auf die Reklamation des Bundesrathes betreffend Ortssperre lautet ganz unbefriedigend.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Gesandter Aepli in Wien und Ständerath Peterelli von Graubünden sind vom Bundesrath mit den Unterhandlungen mit dem Vatikan betreffs Regelung der Diözesan-Verhältnisse beauftragt worden. Die Verhandlungen finden in Bern statt.

— **Schweizer im Ausland.** Die Schweizergesellschaft in Bukarest ermahnt alle Eltern in der Schweiz, ihre Söhne oder Töchter nicht nach Burkarest zu senden, bevor sie die Garantie für den Antritt einer Stelle haben.

— **Grütlianerfest.** Einiges aus der Rede des Hrn. Stadtrath **Müller-Fink** zur Eröffnung des Zentralfestes des Grütlivereins in Schaffhausen. „Nicht das Festleben, nicht die Toaste, sondern die geistige Thätigkeit, welche die Abgeordneten zu entfalten hatten, das ist die Hauptsache des Festes. Einen Fortschritt in der Entwicklung des politischen und sozialen Lebens in unserm geliebten Vaterlande zu erreichen, das ist das Hauptziel des Zentralfestes des Grütlivereins. Das nationale Bewußtsein auf Grundlage der freisinnigen Demokratie soll dadurch gefördert werden.

In der gegenwärtigen Zeit ganz besonders ist es wichtig, daß die Eidgenossen wissen sollen, was sie wollen, in einer Zeit allgemeiner Reaktion, wie sie die Gegenwart ist. Nicht in Bruchstücke verschiedener Fraktionen sollen wir zerfallen, sondern ein einig Volk von Brüdern sein, in geistiger Beziehung uns niemals trennen, in keiner Noth und Gefahr. Nur dann, wenn dieses Nationalbewußtsein und belebt, dann wird unsere Eidgenossenschaft Bestand haben, und etwa früher oder an sie herantretenden Stürmen Trotz zu bieten mit Erfolg im Stande sein. Das ist der hohe Hauptzweck des Grütlivereines. Wir wollen, daß die Gemeinschaft sich solidarisch erkläre, wo es Unglück und Noth zu hindern und zu verhindern gilt. Wir wollen die Quellen der Armuth verstopfen, welche dazu führen, den Zerfall zu befördern. Nicht nur in materieller Hinsicht, auch in geistiger Hinsicht soll dies gelten. Dies dient dazu, das Ansehen und die Kraft unseres Landes nach innen und außen zu heben und die Wohlfahrt zu fördern. Einer ist gleich dem Andern, wir sind alle Brüder und jeder muß seinen Platz ausfüllen.

Welche Mittel sollen nun aber dazu dienen, das Band zu befestigen, welches uns festhalten soll? „Durch Bildung zur Freiheit!" Das ist das allgemeine Mittel, welches uns der Knechtschaft der Abhängigkeit entreißt! Bildung bedingt geistige Arbeit, diese Sittlichkeit, diese Religion, diese Glückseligkeit. Also friedliche Wege allein führen uns zum Ziele, zur Erreichung dessen wir unsere ganze Kraft aufbieten müssen. Nicht Umsturz, nicht Gewalt soll das Bestehende verändern, sondern die Besserung der Verhältnisse kann nur erreicht werden durch die Arbeit, die jeder einzelne an sich selbst im Hinblick auf das Ganze vollbringt!

Dies soll der Fortschritt sein, den wir stets aufs Neue beginnen und mit rastloser Thätigkeit zu erringen trachten müssen. So allein ist eine gesunde, gedeihliche Fortentwicklung unseres Staatswesens möglich. Wir müssen uns zurückbesinnen auf die Einfachheit, welche ein Haupterfordernis für die Wohlfahrt eines Volkes ist.

In der Festhütte toastirte Herr Nationalrath Curti auf den Grütliverein als Träger der demokratischen Ideen, die bei der künftigen Revision der Bundesverfassung unbedingt zum Durchbruche kommen müssen. Diese Revision dürfe jedoch nicht hinter die Errungenschaften von 1874 zurück; sie müssen vielmehr im demokratischen Sinne noch weiter gehen. Der Grütliverein müsse die Revisionsbestimmungen begünstigen, denn wenn das Wasser vom Winde nicht gepeitscht werde, so fange es an „zu faulen". Curti's Rede wurde mit einem großen Beifall aufgenommen.

Das Fest schloß mit einer edlen That. Für die Mutter des verstorbenen Dichters Gotthold Roman wurde eine Sammlung veranstaltet.

— **Presse.** Wenn etwas neu ist unter der Sonne, so ist es das, daß die sog. „Gratisanzeiger" mit aus andern Blättern gestipitzten Inseraten, natürlich ohne Auftrag von irgend welcher Seite, angefüllt werden. Man sollte solche Kräutlein öffentlich brandmarken, die den Schwindel so weit treiben. Es ist uns erst jüngst wieder eine derartige traurige Hudlumperei zu Ohren gekommen.

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** Die Blutlaus, deren Verheerungen auch unsern Apfelbäumen gefährlich werden könnten, ist leicht kenntlich an ihrem honiggelben Hinterleib. Ueberall ist sie mit weißlicher, flockiger Wolle bedeckt. Wird sie zerdrückt, so läßt sie einen blutrothen Flecken zurück. Sie lebt nur an der Rinde der Apfelbäume, vorzüglich an Wunden der jungen Bäume und in den Krebsschäden und Rissen alter Stämme. Sie schadet vorzüglich dadurch, daß sie den Rüssel bis tief in den Splint einsenkt, wodurch die Bäume krank werden und absterben, indem dann auch die etwaigen Risse und Wunden vom Beschneiden der Bäume nicht vernarben können.

In Ziefen (Baselland) wird energisch gegen die Blutlaus eingeschritten. Neun Männer haben fünf Tage lang alle Apfelbäume des Gemeindebanns untersucht; die kranken Bäume wurden mit den Mitteln behandelt, die man angerathen hatte. Bei der genauen Untersuchung fand man, daß 186 Bäume von der Blutlaus angefallen waren. Im Kanton Zug, in welchem in allen Gemeinden mit Ausnahme von Ober- und Unterägeri, das Insekt sich verfand, werden Maßregeln getroffen, das gefährliche kleine Thier noch zu vertilgen, bevor es in seinem geflügelten Zustande noch größern Schaden stiften kann.

Auch bei uns sollte Nachschau gehalten werden.

— Der aargauische Gartenbauverein beabsichtigt nächsten Herbst, vom 14. bis zum 21. September, zu Baden in den Räumlichkeiten des Kurhauses und eine kantonale Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Obstbäumen, Früchten, Gemüse, Sämereien, Borquetbindereien und Gartengeräthschaften zu veranstalten. Auch außerkantonale Aussteller werden zugelassen, sind jedoch außer Konkurs. Ein Preisgericht von Sachverständigen wird am 14. September die Ausstellungsgegenstände einer Prüfung und Würdigung unterziehen. Anmeldungen zur Betheiligung sind bis zum 15. August an den Kurhausgärtner Gerber in Baden zu adressiren.

— **Aarau.** Schwurgericht. Am 16. Juli stand vor den Schranken der Geschwornen Jakob Bächler, Friedrichs, Maurer von Leutwyl angeklagt, am 2. Jänner dem Jakob Stauber, Zimmermann in Zezwyl, vier Banknoten im Betrag von zusammen Fr. 200 entwendet zu haben.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig, und es wurde derselbe zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

Die auf den 17. Juli anberaumte Sitzung konnte eines Versehens wegen nicht stattfinden. Das Gericht und die Geschwornen waren eingetroffen, der Delinquent wahrscheinlich auch, aber von den 37 Zeugen waren nur einige da, infolge eines Verschriebs im Datum, wie man uns sagt. In dieser tropischen Hitze ist so eine tägige Sitzung wahrlich auch eine Tortur.

Das Kriminalgericht hat am 17. Juli den Ad. Steiner, Samuels, von Dürrenäsch, geb. 1860, welcher unterm 20. Februar 1884 in einer Rauferei dem Rud. Bertschi, Samuels, Metzger, von dort, mit einem Stecke am rechten Auge eine Wunde beibrachte, mit welcher ein bleibender Verlust der Sehkraft verbunden ist, verurtheilt.

Die ausgestandene Untersuchungshaft von 4½ Monaten wird ihm als Strafe angerechnet. Daneben hat er auch sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen. Für das Zustandekommen eines gütlichen Vergleichs über den Schadenersatz wurde den Parteien eine Frist von 4 Wochen eingeräumt.

— **Aarau.** Militärisches. Am Mittwoch kehrten die Batterien 31 und 32 wohlbehalten von ihrem Wiederholungskurs in Thun zurück. Die Mannschaften haben recht wettergebräunte Gesichter mit heimgebracht. Der Dienst sei ohne Unfall verlaufen. Mit Einführung der neuen Stahlkanonen habe sich der Pardienst wesentlich vermehrt, indem selbige exakt behandelt und fleißig gereinigt werden müssen, wie das Schießgewehr.

Die Rekrutenschule hat bei der großen Hitze viel auszustehen. Doch wird Nachmittags erst 4 oder 5 Uhr ausgerückt, so daß die eigentliche Dienstzeit in die kühlere Tageszeit fällt. Ein guter „Aetti" daheim ist jetzt ein sehr empfehlenswerthes Mittel für den Durst.

— **Aarau.** Witterung. „Dr Rähe und der Geiß machts nie gheiß." So sagt ein altes Sprichwort. Aber am Anfang der Woche wars doch so heiß, daß auch eine Geiß hätte schwitzen mögen, wenn man sie an die Sonne gestellt hätte. Der Rede jedoch macht e

es nicht zu heiß; wir mögen sehen, wo wir wollen, so sieht sie gut aus und lacht einem segenverheißend entgegen; auch lauten die Berichte von überall her nur gut. Nur so zu! Bis heute sind wir von schweren Gewittern verschont geblieben. Hin und wieder steigt so eines drohend am Himmel auf, Blitze zucken hin und zucken wieder, leuchten über Wald und Flur, aber sie ziehen, einige Regenschauer niederwerfend, gnädiglich vorüber. Die eingetretene Abkühlung war freilich erwünscht, aber man fängt sich auch wieder in die Hitze, wenn man nur dran denkt, seit wie vielen Jahren man sich nach einem rechten Sommer gesehnt hat. Nun er einmal da ist, wollen wir doch nicht klagen.

Viele genießen jetzt die Wohlthat der erfrischenden Aarenbäder, wie solches seit mehreren Jahren nicht mehr hat geschehen können.

Die Trockenheit war überhaupt noch nicht übermäßig. Man hörte immer noch mehr über Geldmangel klagen als über Wassermangel.

— **Aarau.** Viehmarkt vom letzten Mittwoch. Es wurden aufgeführt 95 Ochsen, 476 Kühe und Rinder, 15 Schafe und Ziegen, 201 Schweine. Die Preise scheinen etwas im Sinken zu sein. Trotzdem viele Käufer anwesend waren, zeigte sich keine Kauflust.

— **Bezirk Baden.** Im gleichen Blatte, in dem der nun nicht wieder gewählte Schulinspektor Heimgartner schon seit Jahren gehänselt und angegriffen worden ist und das ihm nach der kantonalen Lehrerkonferenz vom 12. Mai 1884 noch das schmeichelhafte Epitheton „wiederwahlsbedürftiger Schulinspektor" beilegen ließ, wird jetzt ein Heidenlärm erhoben und die einfache und gewiß bezahlte Nichtwiederwahl zu einem Gewaltsstreich aufgebauscht. Das ist zum mindesten sonderbar. Die Lustbirne gegen die „Jungschule" wird schwerlich Jemand begreifen. Mag der abgedankte Schulinspektor auch dienstfreizig gewesen sein, so viel dürfte feststehen, daß er seiner Stelle, schon was wissenschaftliche Befähigung anbelangt, nicht gewachsen war, daß er durch seine eigenthümliche Haltung in der Lehrerpensionsfrage an seiner Autorität wesentlich eingebüßt, daß er ferner durch seine allbekannte laxe Beurtheilung der Schulleistungen das Niveau derselben jedenfalls mehr heruntergedrückt als gehoben hat.

Wir finden, die Behörden haben noch ganz andere Rücksichten zu tragen, als einzelnen Persönlichkeiten bequeme Brodkörbe hin zu stellen.

Die Pietät hat auch ihre Grenze und namentlich da, wo sie zum Schaden des Ganzen geübt werden sollte. Mit der Dankbarkeit sollte man etwas subtiler umspringen, als es der mit dem „Gewaltsstreich" thut.

— **Brugg,** 15. Juli. (Korresp.) Ein gräßliches Familiendrama spielte sich heute Nachmittag in Umiken ab. Der 29jährige Emil Horlacher hatte um die Mittagszeit mit seiner Frau Zank und Streit und schlug sie noch obendrein. Schon lange — infolge roher Behandlung — in reizbarem Zustande, wurde sie heute zur Verzweiflung getrieben. Bald nachdem ihr roher Ehemann (den, nebenbei gesagt, seine Rohheit schon einmal in die Strafanstalt brachte) sie verlassen, stürzte sie sich mit ihrem einzigen 2jährigen Kinde in die nahe Aare, wo beide ihren Tod fanden. Durch Gewissensbisse gefoltert, suchte 2 Stunden nachher auch Horlacher seinen Tod. Die Leichen von Frau und Kind sind unweit Umiken aus der Aare gezogen worden.

— **Freiamt.** Am Mittwoch Nachmittags entluden sich gleichzeitig zwei Hagelwetter über das Bünzthal und Reußthal. In Merenschwand und Muri-Wey richteten sie argen Schaden an.

— **Wohlen.** Von hier wird geklagt, es habe dieser Tage ein mit der Idiosynkrasie der Lahmheit behafteter junger Mensch aus Bezwyl herumgebettelt, der mit einem Patent für das Haustren mit Zündhölzchen und Wichse ausgestattet war, aber keine Waaren bei sich hatte.

Wir möchten gerne wissen, was der Tit. Gemeinderath des Heimatortes dazu sagt!

— **Schaffhausen.** Dem „Aarg. Tagbl." wird gemeldet, daß dort am Donnerstag Abend der 24 Jahre alte Arnold Berner in einem dortigen Weiher ertrunken sei. Wahrscheinlich beim Baden.

— **Zofingen.** Das Jugendfest konnte am Donnerstag ohne Störung durch das Wetter gefeiert werden. Dasselbe nahm wie gewohnt, einen recht gemüthlichen Verlauf.

Am Abend aber gabs Feuerlärm. Es brannte ein vom Blitz entzündetes Haus in Oftringen, gehörend Hrn. Armenpfleger Suter. Dasselbe war von 3 Familien bewohnt, die ihre Fahrhabe glücklicherweise alle versichert hatten.

Kantone.

Basel. Maßregeln gegen die Cholera. In mehreren Seidenfabriken ist das Wassertrinken gegenwärtig untersagt. Täglich wird nun mehrmals Lindenblüthen- und Pfeffermünzthee verabfolgt.

Das Sanitätsdepartement von Basel hat unterm 15. Juli das Entleeren von Abtritt- oder Cisternen-Jauche, sowie das Düngen mit solcher bis auf Weiteres im ganzen bewohnten Stadtbann untersagt.

In Aarau ist das Gegentheil befohlen worden. Es schiene uns aber doch richtiger, wenn man die Gruben jetzt nicht „aufroden" würde, denn durch das Verführen der Jauche wird doch die Gefahr der Verschleppung nur eine größere. Sollteine Desinfektion der Abtritte mit einer starken Vitriollösung nicht genügen?

— Letzten Sonntag hat das Ehepaar Jenny-Roth von Basel im Kreise seiner 4 Kinder und 14 Enkel die diamantene Hochzeit feierlich begangen. Hr. Joh. Jenny, geb. im Juli 1802, versieht noch in voller Rüstigkeit die Stelle eines Sekretärs der hiesigen Zolldirektion, während seine ihm am 12. Juli 1824 angetraute Gattin Veronika, geboren im März 1801, still des Hauses waltet.

Bern. Biel. Eine gelungene Tour. Drei junge Velokubisten aus Biel fuhren in früher Morgenstunde von dort fort und kamen nach vier Tagen wohlbehalten und fröhlich in Frankfurt an. Unterwegs hatten sie aber Basel, Mühlhausen, Kolmar, Straßburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Darmstadt mit aller Muße besichtigt, was wohl zum Mindesten zwei Tage wird beansprucht haben.

— In St. Immer soll ein unvernünftiger Stündelipfaffe eine am Nervenfieber darnieder liegende Frau besucht und ihr gesagt haben, sie käme in die Hölle zum Teufel, sie sei nicht in die Kirche gegangen, es sei die Strafe Gottes. Die Frau, welche bereits auf dem Wege der Genesung sich befand, wurde darauf wahnsinnig und starb. Dies soll binnen kurzer Zeit dort der dritte ähnliche Fall sein.

— Im Jura sollen die Wiedertäufer ziemlich stark zunehmen und durch festes Zusammenhalten sich auszeichnen. Dabei wird erwähnt, daß sich die Täufer vornehmlich an die Methodisten anschließen und auch ihre Versammlungen besuchen.

— Letzthin fand man in einer Kegelbahn in Bern ein völlig schnapstrunkenes jüngeres Frauenzimmer. O, du holde Weiblichkeit!

— Langnau. Am Mittwoch Nachmittag wurde die Gegend von einem furchtbaren Gewittersturme heimgesucht. Der Schaden ist bedeutend; das Getreide wurde niedergeworfen, Bäume wurden zerrissen oder entwurzelt, Fenster zertrümmert und die Dächer zerstört. Namentlich aber richtete der Sturmwind auf dem Jahrmarkt argen Schaden an: Die Stände wurden umgeworfen, die Waaren nach allen Richtungen hin zerstreut. Hüte, Halstücher und andere leichte Waaren wurden weithin getragen, und der Besitzer sah sie nicht wieder, was Einzelnen einen Schaden von mehreren hundert Franken verursacht haben soll.

Bei der Zollbrücke warf der Sturm den Wagenschuppen auf das Eisenbahngeleise hinaus, was zur Folge hatte, daß der Zug von Burgdorf, der um 3 Uhr hier ankommen sollte, erst um halb 5 Uhr anlangen konnte.

Freiburg. Schuldirektor Dr. Winteler in Mürten, ein um das dortige Schulwesen viel verdienter Mann und für alles Edle begeisterter Patriot, tritt zurück, weil er nicht mehr von einem Regiment (der Freiburger Regierung) abhängig sein will, unter welchem — wie „Murtenbs". sagt — das Recht nicht mehr als Recht gilt und die schleichende Intrigue der offenen ehrlichen Wahrheit den Rang abläuft."

Luzern. In diesem Kanton herrscht Erbitterung gegen das mit 1. Juli thatsächlich in Kraft getretene neue Wirthschaftsgesetz. Diesem nach zahlt jetzt die einfältigste Landpinte 300—500 Fr. Patentausbür. Zahlreiche Wirthschaften gehen ein.

Obwalden. Ein braver Sohn. In der letzten Obwaldner Rekrutenschule sparte sich ein Jüngling, der von Hause kein Geld mitzunehmen hatte, Fr. 13 von seinem magern Solde zusammen, um sie seiner darbenden Mutter zu bringen.

St. Gallen. In einem rheinthalischen Dorfe soll sich ein „Kameelhaarverein" gebildet haben (oder ist etwa ein „Haar" zu viel darin?), dessen Zweck dahin gehe, der Kleidung aus Kameelhaaren Eingang zu verschaffen. Den Mitgliedern des Vereins wird nachgerühmt, daß sie ebenso lange dürsten aber auch ebensoviel trinken können wie das Wüstenthier, das ihnen als Ideal vorschwebt.

Ist vielleicht nur eine Parodie der modernen Vereinsgründerei.

— Am 14 Juli ist Herr alt Landammann und alt Nationalrath Hungerbühler gestorben. Er hat das hohe Alter von 79 Jahren erreicht, war aber schon seit Jahren leidend und zog sich bereits im Jahr 1878 gänzlich von allen öffentlichen Geschäften zurück. Seine Wählerschaft ehrte ihn damals in besonders auszeichnender Weise durch einen Fackelzug, an welchem nicht nur die Bevölkerung der Stadt St. Gallen, sondern auch eine Menge Freisinniger vom Lande in ungezählten Schaaren Theil nahmen. Kaum ist je ein alternpolitischen Schauplatz zurückgetreten.

Herr Hungerbühler war ein Mann von seltener Einfachheit, vielseitigen Kenntnissen, besonders bewandert in den „Jura circa sacra", sprachkundig und einer der gewandten Parlamentarier.

Solothurn. Olten. Am kantonalen Feldschießen in Balsthal erhielt die Stadtschützengesellschaft Olten den ersten Preis, den prachtvollen Becher der Regierung.

— Das soloth. kantonale Feldschießen, das letzten Sonntag in Balsthal abgehalten worden, gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste. 33 Vereine mit circa 580 Schützen aus allen Gauen des Kantons hatten sich zum edlen Wettkampfe eingefunden. Die Reihenfolge der Sektionen ist folgende: Olten, Möschenstein, Mümliswil, Oensingen, Wiedlisbach. Balsthal. Dornach Boningen, Fehren, Kestenholz. Gänsbrunnen, Wolfwil, Laupersdorf, Rickenbach, Hägendorf, Aedersmannsdorf, Feldschützengesellschaft Solothurn, Büsserach, Gunzgen, Himmelried, Niedergösgen. 100 Schützen erhielten für ihre Leistungen Einzelprämien (im Betrage von 5 bis 65 Fr.) Schützenkönig ist Leo Hug von Gänsbrunnen.

Thurgau. Hier erschoß sich der 14jährige Knabe sehr achtbarer Eltern durch einen Pistolenschuß in den Mund. Nach einer Rüge seitens seines Vaters, begab sich der Knabe in den Abtritt und beging dort die schreckliche That.

Tessin. Die Quarantaine in Como. Alle aus der Schweiz kommenden Reisenden werden vom Bahnhof per Spezialwagen nach Quercino (bei Como) geleitet, dort nimmt ihnen ein Angestellter sämmtliche Effekten und Werthgegenstände behufs Aufbewahrung ab. Hierauf werden sie dem Lazareth (ein Haus des Grafen Reina) übergeben. Die Reisenden beköstigen sich in den eigens hiezu eingerichteten Restaurants; für die Mittellosen wird von Statswegen gesorgt. Die Betten sind aus den Kasernen requirirt. Die Haft dauert fünf Tage. Im Erdgeschoß des Lazarets b finden sich die Verwaltungsbureaux, im zweiten Stockwerk die Schlafsäle mit Männer- und Frauenabtheilungen und einem gemeinsamen Speisesaal. Der Militärkordon längs der Grenze wird jetzt von 1300 Grenzwächtern und drei Kompagnien Infanterie gebildet. Lächerliche Furcht!

Zug. In der Nacht vom 12/13 Juli verunglückte durch einen Sturz über einen Abhang bei einem mit mehreren Kameraden gemachten Ausmarsch auf Wildespitz (Roßberg) bei Unterägeri der Sohn von Buchdrucker Elsener in Zug. Derselbe war erst 18 Jahr alt und wurde Sonntag Morgens der trauernden Familie todt nach Hause gebracht.

Zürich. Ufer. Letzten Samstag Nachmittag gerieth ein sechsjähriger hoffnungsvoller Knabe unter das Cumionage-Fuhrwerk, dessen Räder über den Kopf des Kleinen fuhren, wodurch der sofortige Tod desselben herbeigeführt wurde. Der Fuhrmann ist der Großvater des verunglückten Knaben.

— Beim Zürcher Kantonalschützenfest im Stihlhölzli zeichnete sich Hr. Henry Bänziger in St. Gallen besonders aus. Es waren Prämien für diejenigen Schützen ausgesetzt, welche in einem halben Tage, also in sechs Stunden, die meisten Nummern (38 Cm.) schießen. Der bekannte Heinrich Knecht traf 650 Nummern, Büchsenmacher Climer mit 1440 Schüssen 754 Nummern, Haury von Reinach mit ca. 2000 Schüssen 835 Nummern, Henry Bänziger mit 1408 Schüssen, 900 Nummern. Eine schöne Leistung. Bänziger schoß aber einmal 24 Nummern nach einander, 10—12 Nummern nacheinander wiederholt, der ausgesetzte Preis betrug Fr. 300 und 200 Fr. für die meisten Nummern.

— Das Haus Kaspar Honnegger in Rütti hat für Errichtung eines Krankenasyls 150,000 Fr. für den Kindergarten 10,000 und für dem Orgelfond 10,000 Fr. vergabt. Die Schenkungen und Vergabungen dieser Firma sollen sich seit circa 25 Jahren auf die Summe von nahezu 2 Millionen Franken belaufen.

Ausland.

Deutschland. Kürzlich ist der Erbprinz von Lippe gestorben. Er hat sich die übliche Landestrauer um seinen Tod verbeten mit der Begründung, das Land habe durch ihn ja doch keinen Nutzen gehabt. Seltene Offenheit.

— In Ulm hat eine arme Taglöhnersfrau ihren Mann sehr reich beschenkt, nämlich mit Drillingen, lauter wohlgestalteten Knaben, die sich nebst der Mutter sehr wohl befinden.

— In Barmen hat ein 16jähriger Schlingel ein etwa 11 Jahre altes Mädchen in seinem Schlafzimmer mit einem sogen. Hackemesser erschlagen, die Leiche nach dem Keller geschleppt und sich selbst sodann den Schädel mit dem Messer derart verletzt, daß zum Zwecke ärztlicher Behandlung die sofortige Aufnahme des Mörders in's Krankenhaus erfolgen mußte.

— Elberfeld. Blitzschlag. Bei dem Wettrennen im Circus Kremsser wurden am letzten Sonntag auf den Höfen bei Rittershausen durch Blitzschlag 11 Personen getödtet und 4 getödtet; dieselben befanden sich außerhalb der Arena auf einem Baume.

— Säckingen. Kurze Herrlichkeit. Nächsten Montag kommt die Nothkirche der Römischkatholische, die bekanntlich wieder die Hauptkirche inne haben, zum Verkaufe auf Abbruch.

— In Nordschleswig werden fortan die Bauernhochzeiten nur unter polizeilicher Ueberwachung vor sich gehen dürfen. Die Gendarmen werden mit der erforderlichen Instruktion versehen werden. Es wird immer gemüthlicher im neuen deutschen Reiche. Wird es nicht einmal genug?

Frankreich. Das Nationalfest vom 14. Juli wurde trotz Cholera wie in früheren Jahren gefeiert. Die militärischen Revuen am Vormittag, besonders die Musterungen der Schulbataillone, lockten die Menge an.

— Marseille. Die Minister Waldeck, Rouvaz und Herisson sind von 15 Juli eingetroffen. Der Präfekt bewillkommnete sie und äußerte, seit Ausbruch der Cholera hätten 65,000 Bewohner die Stadt verlassen. Unter der Arbeiterbevölkerung beginne die Lage elend zu werden.

— Paris. Der Senat hat einstimmig den Kredit von 2½ Millionen für die Opfer der Cholera genehmigt.

— Cholera. Am 16. Juli 56 Todesfälle in Marseille, 38 in Toulon.

— Toulon. Auch der Maire, (Stadtammann) ist an der Cholera erkrankt.

Rußland. Große Sterblichkeit. Der Mangel an Aerzten in Rußland und die Lebensweise der ländlichen Bevölkerung machen die Sterblichkeit in Rußland zur bedeutendsten in Europa. Die Sterblichkeit unter den Kindern ist ungeheuer. Mehr denn 60 Proz. sterben vor dem fünften Lebensjahre. Nahezu 2 Millionen Kinder sterben jedes Jahr. Von 8 Millionen Knaben erreichen nur 3,770,000 das Alter des Soldatendienstes, d. h. ihr fünfundzwanzigstes Jahr. Unter diesen findet sich mindestens eine Million von Leuten, die infolge kleinen Wuchses und körperlicher Schwäche zum militärischen Dienst untauglich sind.

Amerika. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Frankreich haben die kubanischen Behörden Vorsichtsmaßregeln gegen alle von Häfen des Mittelländischen Meeres, sowie auch von Asien und Afrika ankommenden Schiffe ergriffen.

— W. H. Vanderbilt's Geldgewölbe, in dem er vor seiner Abreise nach London ungefähr hundert Millionchen Dollars in Sicherheit brachte, ist eine der sichersten Schatzkammern der ganzen Welt, macht aber, von Außen gesehen, nicht den Eindruck. Dasselbe ist in Felsen gesprengt, der Oberbau besteht aus einer 5 Fuß starken Vorderwand, 3 Fuß starken Hinter- und Seitenwänden, aus besten Ziegelsteinen mit Braunsteineinfassung. Alle Träger, Balken, Säulen und Pfeiler sind von Eisen und Marmor. In dem ganzen Bau ist absolut kein Holz verwendet. Das eigentliche Gewölbe ist 36 Fuß breit, 41 Fuß tief und befindet sich im untersten Stockwerke. Die 4 Thüren, die hintereinander in dasselbe führen, wiegen je 8200 Pfund und sind unübertroffene Meisterstücke, sowohl was ihre Festigkeit, als die Schließvorrichtungen anbelangt. Das Gewölbe, in welchem der amerikanische Krösus seine Schätze untergebracht hat, ist absolut diebes-, feuer- und wasserfest.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Juli 1884.

Schulden- und Bürgschaftsstrafe. Aarau. Lehner, Kaspar, Kaspars, Krönlis von Grünichen. Eingaben 16. August. **Brugg.** Haas, Simon, alt Gemeindeammann, von Jonen Eingaben 21. August. **Kaiu.** Gloor, Philipp, Samuels, Knecht, von Leutwil. Eingaben 23. August. **Lenzburg.** Schmid, Xaver, alt Bote, von Frick. Eingaben 14. August. **Lenzburg.** Bruner, Jakob, Räder, von Wörikon. — Schmid, Isaak, Fuhrs von Seon. Eingaben 13. Aug. **Zofingen.** Hofmann, Friedrich, Jakobs sel., Maurers, gew. Commis, von Aarburg — Scheidler, Rudolf Zimmermann, von Oftringen, wohnhaft gewesen im Mühlethal Eingaben 23 August.

Schuldenruf. Luzern. Habermacher, Joseph sel., Antonis in Rickenbach. Eingaben 26. Juli Gerichtsvorgesetzt Münster.

Bevogte Inventarisi. Baden. Meyer, Heinrich, Hausgehilfs von Oberwuhwanen (Oberaargauthal). Eingaben 31. August. — Bärtschi, Barbara geb. Huber, von Bergdietiken, in Baden wohnhaft gewesen. — Meyer, Christoph, Fränzelis von Wettingen. Eingaben 16. August. **Lenzburg.** Arnold, Gertrud geb. Stadler, von Lausenburg, verh. Gheferau des vergeldet. Jak. Arnold. Sohn. Eingaben 14 August. **Lenzburg.** Wittwe Meier, Maria geb. Aarweg, Samuels, Händlis, Steinhauers von Dintiken. Eingaben 13. August. **Lajern.** Furrer, Leonz sel., Rechenmacher in Pfeffikon. Eingaben 2. Aug. Gerichtskanzlei Münster.

Geldstags-Verlängerungen. Baden Michel-Huber, Johann, in Mägenwil. Frist 12 August **Lenzburg.** Hasler, Joh. Jakob, Kaufmann in Othmarsingen. Frist 25. August. — Hediger, Simon, Schenken in Rupperswil. Frist 23 August.

Geldstags-Rückstäge. Baden. Frei, Eduard, Schuster in Oberehrendingen. **Kaiu.** Gebrüder Läser, Heinrich Johannes und Moritz, auf Schächtbühel zu Gontenschwyl. **Lenzburg.** Knecht, Christian, Metzger, von Schwadernloch. **Lenzburg.** Hamdel, Maria geb. Fischer, Daniels, Fuhrmanns in Bonistwyl. **Zurzach.** Widmer, Franz Joseph, Portier, von Lengnau. — Vögeli, Elisabeth geb. Niderist, in Elen. — Erne, Benz wwin, Lehrer in Elen.

Rehabilitationen. Baden. Burger, Jak. Leonz, alt Weibel, von Freienwil — Geschwister Stäng, Barbara, Aloid, Anna Maria, Berthe und Maria Katharina, von Sulz (Kanton). — Zehnder, Wilhelm, Zimmermann, von Dottingen, in Stetten. **Brugg.** Müller, Johann Peter, Kaufmann von Häggingen, in Oberlunkhofen. **Lenzburg.** Hirt, Joseph Fischer, von Lausenburg. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Schuster, von Tennwyl, früher in Staufen wohnhaft gewesen. — Rohr, Samuel, Schneiderheirichs, Wagner und Krämer, von Hunzenschwil. **Zofingen.** Wullschleger, Johann, Metzgers, Zimmermann, im Gländ zu Niederwyl.

Vermögensabfolgungsbegehren. Lenzburg. Schmid, Oswald, Fridolins von Egyen, nach Amerika ausgewandert. Einsprach 30. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 12. Juli 1884.

Geburten.

Leo, Söhnlein des Dr. Alfred Kürcher, Arzt, von Wenzingen, in Zug.
Karl, Söhnlein des Karl Dubs, Metzger und Wirth, von Küttigen, in Aarau.
Selma Marie Mathilde, Töchterlein des Robert Kieser, Bankbeamter, von Aarau.
Alice, Töchterlein des Hans Ferdinand Bodler, Kaufmann, von Aarau.
Emma Caroline, Töchterlein des Johannes Bart, Postbeamter, von Altenburg, in Aarau.
Marie, Töchterlein des J. Eggimann, Wirth, von Summiswald (Bern), in Aarau.

Eheverkündung.

Karl Friedrich Giese, Förber, von Mengen (Großh. Baden), mit Friederike Lina Pögele, Weißnäherin, von Kitzenberg (Württemberg), beide in Aarau.

Trauung.

Johannes Lehmann, Arzt, von Mamre (Süd-Afrika), in Herrnhut (Sachsen) mit Maria Sophie Schmuziger, von Aarau.

Todesfälle.

Rudolf Hunziker, Seiler, von Aarau.
Julius Heukenkamp Bahndirektor, von Niederlamitz (Bayern), in Aarau.
Anna Suter, Johannis, Zimmermanns von und in Gränichen.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Amerique", am 5. d. ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 16. Juli, Morgends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Juli. Der Mittelpunkt des Niederdruckes liegt im Norden von Schottland. Der Barometer ist auf 738 in Mittelfrankreich. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, zu Gewitterregen geneigtes heißes Wetter.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1035]

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über **Bernhard Müller**, von **Lenzburg**, gewesener Wirth zum **„Storchen“** in **Aarau**, das vorhandene **Mobiliar** am **Montag den 21. Juli** nächsthin, und folgende Tage, je von Vormittags 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Storchen“** in **Aarau**, gegen Baarzahlung versteigert.

Zur Versteigerung kommt namentlich:

1 runder Tisch, 5 viereckige Tische, 1 älterer Sekretär, 1 Klavier, 50 Wienersessel, 2 Fauteuil's, 2 Canapée's, 1 Nähmaschine, 1 Glättofen, 1 Prachtbibel von Doré, **Leintücher, Tischtücher, Servietten, Umhänge, Silbergeschirr, Flaschen, Gläser, Platten, Teller, silb.** und **ord. Bestecke, 1 Waage, 1 Messerputzmaschine, 2000 Stück Cigarren, 1 Brennhafen, 10 Hektoliter Wein, 800 ganze** und **170 halbe Flaschen verschiedene Weine, 300 Flaschen verschiedene Liqueurs, 25 Liter Kirschwasser, 300 leere Flaschen, 18 Fässer** und **Piècen, 1 Traubenmühle, 3 Trottestanden, 1 Abbeermaschine, 1 Loorbeerbaum, 50 Ztnr. Steinkohlen,** sowie viel Anderes mehr.

Aarau den 12. Juli 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

2079]

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, am Platze der unter Pflegschaft stehenden **Jakob Gautschi**, Melchiors, **Heinrich, Gautschi**, Melchiors und Frau **Anna Gautschi** geb. Bolliger, Melchiors Wittwe, Alle von **Unterkulm**, und aus Auftrag des Tit. Bezirksgerichts Kulm, Namens der Liquidationsmasse des sel. verstorbenen **Kaspar Gautschi**, gew. Gemeinderath, von **Unterkulm**, bringt am **Donnerstag den 24. Juli** nächstbin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären“** in **Unterkulm**, die sämmtlichen, den genannten Personen angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen in:

1) Einem gemauerten, gutgebauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau** unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 12,000, mit einem stark fließenden **Brunnen** dabei.



2) Einem daran angebauten **Schopf** von Stein und Holz unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 800.
3) Einem mit Ziegeln bedeckten **Wagenschopf** mit gewölbtem Keller; geschätzt und versichert um Fr. 900.
4) Einem mit Stroh bedeckten **Wohnhaus** mit **Bescheurung**; geschätzt und versichert um Fr. 2000.
5) Circa 366 Aren **Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**
6) „ 395 „ **Mattland.**
7) „ 338 „ **Ackerland.**
8) „ 180 „ **Holzland**, meistens mit schlagreifem Bestande oder schönem Nachwuchs.

Zusammen circa 12 Hektaren und 79 Aren oder circa 36 Jucharten.

Das offene Land ist alles in schönster Lage und zum größten Theil um oder in der Nähe der Gebäulichkeiten gelegen.

Die Steigerungsbedingungen, welche sehr günstig gestellt werden, können auf der Gemeindekanzlei Unterkulm eingesehen werden und lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Unterkulm den 9. Juli 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

2057]

Versteigerung der Festhütte zu Schinznach zum Abbruch.

Am **Montag den 21. dies**, von **Vormittags 8 Uhr** an, kommt auf dem **Festplatze** in **Schinznach** zur öffentlichen Versteigerung:

1) **Sämmtliches Abbruchbauholz**, für Gerüstholz extra verwendbar.
2) **Circa 6000 Quadratfuß Laden**, 7 — 11 ‴ dick.
3) **65 Bund Dachlatten.**
4) **270 Stück Mutterschrauben**, 7 — 11 ″ lang.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 14. Juli 1884.

Namens des Gemeinderathes und des Männerchors:
Hiltpold, Förster.

2082]

Für Stimmen & Reparieren von Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Käslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O5617B) [1600

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker
in **Locle** (Neuchâtel).

2204]

Wellen-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Kölliker-Tann“ werden am Montag den 21. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in „Bären“ zu Kölliken,

3500 Wellen

öffentlich versteigert.

Zofingen den 12. Juli 1884.

2074] Schwarz, Kreisförster.

Eichen- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt künftigen Montag den 21. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im „Stiget“, öffentlich versteigern:

8 Eichenstämme, 15,39 Festmeter haltend und **1 Buchenstamm**, 0,68 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal den 13. Juli 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Js. Kröni.

2075]

Trindler & Knobel

Flums, Kts. St. Gallen
empfehlen
Gelochte Bleche
in div. Metallsorten,
Eisenbettstellen,
Drahtmatratzen
mit verzinnten Stahlfedern,
Gartenmöbel
M1089Z] zu Fabrikpreisen. [775

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden,

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt
1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Drainir-Röhren,

1½“ zu 6 Cts., 1¾“ zu 7 Cts., 2“ zu 8 Cts., 2½“ zu 12 Cts., 3“ zu 18 Cts. per Stück von 1 Fuß lang; **Kaminsteine, Wolfsteine** zu 5 Cts. per Stück; **Dachziegel** zu 5 Cts. per Stück, sind vorrathig bei

2095] **Herm. Lutzy** in Schöftland.

Empfehle **gutgedörrten, gutschmeckenden**

Winterspeck

in großen und kleinen Quantitäten zu den aller annehmbarsten Preisen, sowie ganz feine **Winterschinken.**

Fritz Gamper, Metzger & Wirth
2090] in Aarau.

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

Zu Flaschen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meyer, Aarau.**

Haarketten

in **Double** gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ **Gold** „ 18 „ 50. — 30 „
und höher.

Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kreuze ꝛc., in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmale** ꝛc., in **schwarz ovalen Rahmen.**

Abbildungen aller Arbeiten nebst Preis-Courant versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich

1890] **J. Sommerhalder**, Coiffeur, **Aarau.**

Gummi-Artikel

jeder Art, liefert billigst briefl. und zollfrei, unter Garantie, die Fabrik:

2027] **Theodor Zarn,**
(MA1377/6H) **Hamburg.**

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss für das Winter-Semester 1884/85** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **16. Okt.**, die **Immatrikulationen** am **8. Oktober.**

Zürich den 14. Juli 1884.

Der Rektor der Hochschule:
2206] (H2365Z) **Dr. J. H. Fleck.**

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

über die Lieferung der

Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,

welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom **12. bis 21. Juli** (Sonntags ausgenommen) auf dem **Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt** in **Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den **23. dies** verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 8. Juli 1884. [2059

Zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Der Unterzeichnete bietet in Folge Uebernahme eines Amtes, das ihm sein Domizil in Laufenburg nothwendig macht, seine



Getreidemühle

mit **Wohnung** sammt **Oekonomie-Gebäuden** und circa **5 Juch. Gärten** und **Baumgarten,** zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt und um die Gebäude gelegen, zum **Verkauf**, eventuell zur **Verpachtung** aus.

Die **Getreidemühle** besteht aus zwei **Champagnergängen**, einem **deutschen Schrotgang, Rölle** und **Griesstäube.** Die **Oekonomiegebäude** bestehen in einer neuen **doppelten Scheune** mit Platz für circa 20 Stück Vieh; geräumigem **Holzhaus** und zwei **Wagenschöpfen**; ferner einer **Werkstatt** mit schönem **gewölbtem Keller** darunter; einem **Waschhaus** mit **Brennerei-Einrichtung**, vier **Schweinställen.**

Kaum 60 Schritte von der Mühle entfernt, befindet sich ein **Gypslager** und es wäre ein Leichtes, eine Gypsmühle anzubringen.

Auf Verlangen könnten mehr Liegenschaften und der größte Theil des **Inventars** mit in **Kauf** oder **Pacht** gegeben werden.

Kaufs- oder Pachtbedingungen werden möglichst günstig gestellt werden.

Mettau bei Laufenburg im Juli 1884.

2087] **F. J. Müller.**

Lederriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H2246Z) empfiehlt die [2025]

Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. **1850 F.** **ü. Meer.** **ob Lachen.**

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conzess. Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.) **Schluß 15. Okt.**

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.

(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

1462] **W. Sutermeister.** Propr.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter,	reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr. 40.	5 Kilo weise	1 Fr. 35
Schweinefett,	Ia. Wilcox,	„ „ „	„	„ — „ 65,	„	„ — „ 62
Nierenfett,	I. Qual., in Taf.	„ „ „	„	„ — „ 65,	„	„ — „ 62
Cichorien,		„ „ „	„	„ — „ 30,	„	„ — „ 28
Tafel-Reis		„ „ „	„	„ — „ 25,	„	„ — „ 23
Reis,	I. Qualität,	„ „ „	„	„ — „ 20	„	„ — „ 18
Reis,	II.	„ „ „	„	„ — „ 15	„	„ — „
Weinbeeren,	Elemi	„ „ „	„	„ — „ 45,	„	„ — „ 40
Rosinen,		„ „ „	„	„ — „ 45,	„	„ — „ 40
Stampf-Zucker		„ „ „	„	„ — „ 35,	„	„ — „ 34
Würfel-Zucker		„ „ „	„	„ — „ 40,	„	„ — „ 38
Tableten-Zucker		„ „ „	„	„ — „ 45,	„	„ — „ 42
Stock-Zucker,	feinst. Pariser	„ „ „	„	„ — „ 38,	stockweise	„ — „ 35
Kaffee,	10 Sorten,	„ „ „	„	„ — „ 70 bis 1 Fr. 50		
Kaffee-Essenz		„ „ „	„	„ — „ 50		
Seife,	7 Sorten.	„ „ „	„	„ — „ 28 bis — „ 50		
Gesundheits-Kaffee		„ „ „	„	„ — „ 35		
Störzle-Tabak		„ „ „	„	„ — „ 30		
Soda,	crystal.,	„ „ „	„	„ — „		
Weingeist,	I. Qual., fuselfrei,	„ Liter		1 „ — bei 10 Liter 95 Cts		

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden**, von den einfachsten bis zu den **elegantesten Erzeugnissen der Seiden-Industrie.**
Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Battkleider.
Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.
Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.
Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029](OF4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.
Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.
Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.
Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (OB5719) früher im Hôtel du Grand Pont à Lausanne

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 20. Juli (nur bei günstiger Witterung)
im **„Löwen"** zu **Gränichen,**
gegeben von der
Musikgesellschaft Gränichen.

Es werden **komische Vorträge** aufgeführt, von dem beliebten Komiker **K. v. E.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2099] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen".**

Sommer-Kleider

für Herren & Knaben;

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell,** und **waschächten Stoffen;**

Paletôts

in Cachemire, Panama, Faconné, Lustre etc.;

Büreau-Joppen

zu Fr. 2.50, 3.80 ꝛc.;
Einzelne Hosen, Gilets & Jaquettes;

Turnerhosen

von 2 Fr. 85 an;

Sommer-Ueberzieher,

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und **Socken;**
Strohhüte, Seidenkappen;
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln für **Erwachsene** und **Kinder;**
Hemden, Kragen & Cravatten,
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Ackermann-Buser,
1298] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Maletschlösser,

französische, mit façonirtem hohlem Schlüssel,
3 Cm., 3½, 4½, 5½ Cm. breit,
20 Cts., 30, 40, 50 Cts. per Stück,
Dutzendweise ½ billiger.
Deutsche Rad-Maletschlösser mit Dickbart und façonirtem Schlüssel, 5½ bis 8½ Cm. breit, per Stück zu 40 Cts bis 1 Fr.; **Schlösser jeder Art für Möbel und Gebäude** sind zu billigsten Preisen vorräthig bei
2096] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen: Ein
großes Bauern-Strohhaus.
Bedingungen zu vernehmen bei
Jean Steiner, Pintenwirth
2070] in Schloßrued.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (2½jährige Stute); würde auch gegen ein gutes älteres Zugpferd vertauscht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 2098

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Brennhafen** mit Hut & Rohr.
Nachfrage in Nr. 66., Pelzgasse in Aarau. [2071

Zu verkaufen:
Circa ½ Jucharte **schönes weißes**
Schlegelkorn,
empfehlenswerth als Samen; bei
2100] J. Zehnder, Suhrbachstraße.

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches
B-Althorn mit Cylinder.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2000

Holz-Cement-Dächer,
ächt Häusler'sche.
Auskunft ertheilt
2026](Ma142/6C) **C. F. Beer, Engen.**

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Einen noch guterhaltenen, brauchbaren
Schweinstall.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2201

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.
1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes **Zugpferd;** bei Rudolf Haller in Gontenschwyl.

Um mit meinem großen Vorrath von (nur zu billigen Zöpfen verwendbaren) Haaren aufzuräumen, bin ich im Falle, bis auf Weiteres liefern zu können:

Haarzöpfe

von 3 Fr. 50. bis 6 Fr.
Dieselben sind gut gearbeitet, mit langen Deckhaaren versehen und das best existirende Fabrikat zu solchen Preisen.
Ferner in bekannter bester Qualität, für die gegenwärtige Frisur passend:

Haarzöpfe

von 8 Fr. bis 30 Fr. und höher;
einzelne Theile
von 2 Fr. 50. bis 8 Fr. und höher.
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
2092] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Quantum gut geräucherten**
Winterspeck
zu billigem Preise, wofür sich um Abnahme bestens empfiehlt
J. Bütikofer, Schweinemetzger
2205](OH8180) in **Bern.**

Eine frische Auswahl in
schwarzen Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Imhasly-Gosewisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2019] hoch in Aarau.
Auch werden Hüte **billig** geändert.



Bart-Haarwuchs-Pomade
erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.
Chines. Haarfarbe
zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.
Lilionese
gegen Sommersprossen, Mitesser ꝛc.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.
Orient. Extract
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbrauen ꝛc. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Zofingen** bei
1442] **J. G. Wirthberger,** Coiffeur.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Von der Erbschaft des Rudolf Fehlmann auf Berg dahier: Das



Wohnhaus

Nr. 15, sammt **Scheune** und circa 8 Jucharten (288 Aren) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei und circa 1 Bierling (9 Aren) **Weinreben.**
Nähere Auskunft ertheilt
Seengen den 15. Juli 1884.
2093] Roth, Gemeindeschreiber.

„Herberge zur Heimath"
(Hôtel du Chez-soi)
16 rue Mercerie 16
Lausanne
(ehemals **„Restaurant Winkelried".**)
(O 4068 L) [2069]

Zu verakkordiren:

Die **Erstellung eines neuen Waldweges** im **„Buchlisberg-wald"** der **Stadt Aarau.**
Nähere Auskunft ertheilt Stadtbannwart J. Dietiker in Hirschthal.
Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Angebot für Wegebau", nimmt bis 20. dies entgegen
Aarau den 12. Juni 1884.
2073] **Die Forstverwaltung.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Wittnau ist im Falle, die Westseite ihres Kirchthurmes mit einem Cement-Verputz versehen zu lassen und es wird hiemit über diese Arbeit Konkurrenz eröffnet.
Der diesfällige Baubeschrieb liegt bei dem unterzeichneten Gemeindeammann zur Einsicht offen, bei welchem auch die Forderungseingaben bis zum 26. lf. M. zu machen sind.
Wittnau den 15. Juli 1884.
Der Gemeindeammann:
2079] Bened. Schmid.

Marchstein-Lieferung.

Für die neue Feldeintheilung im „Obern Feld" sind eine Anzahl **Marchsteine** erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Präsident der Ausführungs-Kommission, welcher auch schriftliche Eingaben bis 27. dies entgegen nimmt.
Birrenlauf den 16. Juli 1884.
2091] Jak. Werder, Lehrer.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein verständiger, großgewachsener Jüngling, welcher dieses Frühjahr aus der **IV.** Klasse einer Bezirksschule ausgetreten und sich mit recht guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in einem **Handlungshause** oder in einer **Großmechanischen Werkstätte** als **Lehrling** einzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
2203] Gemeindekanzlei Oberkulm.

Gesucht:

Ein **ordentliches Mädchen,** das auch die Gartenarbeit versteht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2086

Ein junger Bursche,

welcher melken und auf dem Lande arbeiten kann, findet bei gutem Verhalten Jahresstelle.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2202

Gesucht.

Ein junger, starker Metzger
(Aargauer) findet eine Stelle.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [2072

Eine treue, fleißige
Magd,

welche die Feld- und Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz bei
J. Lüscher, Baumeister
2080] in Muhen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl, kann ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen.

Gesucht.

In Nr. 96. zu Oberentfelden findet ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und melken kann, Anstellung.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2036

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Halden thor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte
der
Bezirksschule Zurzach
von 1817 bis auf die Gegenwart.
Von
J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.
Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.
Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Staats-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten gesucht.
Offerten sub **V. 936** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.
(M à 81/7 Br) [2307]

Entführt:



Am 26. Juni abhin in der „Keßlergasse" zu Gontenschwyl ein **Haushund,** mittelgroß, circa 3 Jahre alt, schwarz, mit weißer Brust, kurzen Ohren, auf jedem Auge ein gelber Fleck, langer Schweif, ohne Halsband; hört auf den Ruf „Prinz". Werth Fr. 50.
Dem Wiederbringer oder Entdecker ist vom Eigenthümer eine **Prämie von 10 Fr.** zugesichert.
Anzeigen sind an's Bezirksamt Kulm zu machen.
Kulm den 15. Juli 1884.
Der Bezirksamtmann:
2089] Frey

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und gehemmen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten schon Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 16. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Allen Verdauungskranken

kann **J. J. F. Popp's** langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.
Die belehrende Schrift:
Chronischer
Magen- & Darmkatarrh,
ist gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 15. Juli 1884.
Erdäpfel gelben Fr. 6.— bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 40. bis Fr. 2.50. Vordruchanken Fr. 2.45. bis Fr. 2.25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Gemischtmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futterwahl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 59.** 23. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Briefe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Müssen wir uns Alles gefallen lassen?

Eine tiefe Erbitterung geht durch das Schweizervolk wegen der schnöden Behandlung, die das benachbarte Italien unserm Bundesrathe und der Schweiz in Sachen der Cholerasperre angedeihen läßt. Aber die Gemüther fangen auch an sich aufzuregen über die Gutmüthigkeit der Bundesbehörde, mit der sie in der Angelegegenheit bisher gehandelt und allen Tort hingenommen zu haben scheint.

Italien springt mit einer Rücksichtslosigkeit mit der Schweiz um, die sofortige Repressalien durchaus gerechtfertigt hätten. Die Grenze ist vollständig abgesperrt mit Militär. Die Schweizer Reisenden müssen eine 5tägige Quarantäne durchmachen, ja der Gesandte Bavier mußte, um derselben zu entgehen, seinen Weg nach Rom durch den Brenner nehmen. Da helfen keine Empfehlungen und Protestationen, hilft kein Einwand, daß wir in der ganzen Schweiz noch keinen einzigen Cholerafall gehabt und alle nöthigen Verfügungen und Vorsichtsmaßregeln getroffen, wie dies im Innern Italiens ganz bestimmt in keiner Weise geschehen. Italien läßt einfach nichts herein, was aus der Schweiz kommt. Dagegen aber ist es, das schon einen Cholerafall (in Verona) zu verzeichnen und die Sicherheitsmaßregeln nicht in dem Umfange getroffen hat, wie die Schweiz, so freundnachbarlich gesinnt, uns seine Leute mit Passierscheinen ohne Quarantäne ins Land zu senden. Dafordern wir vorerst gleiche Elle! Des fernern sollten wir gleiches Recht halten und die Einfuhr jeglicher Waare aus Italien verbieten, bis und so lange die Herren in Rom zu andern Ansichten gekommen. Vermeinen die etwa, weil die Schweiz ein kleines Land sei, müssen wir uns Alles gefallen lassen? Sie behandeln uns schon in Zollsachen unendlich schnöde und schroff und nun auch das noch. Vom Leman bis zum Bodensee erwartet und verlangt man, daß die Demüthigung einmal aufhöre und der Bundesrath endlich eine Energie entwickle, welche der Situation angemessen ist. In dem Maße sind wir denn doch nicht abhängig, daß wir uns auch die schmachvollste Behandlung gefallen lassen müßten.

Wie man von vertraulicher Seite erfährt, ist man im Bundesrathhause nun zwar nahe daran, „warm" zu werden. Es sollen „Beschlüsse von großer Wichtigkeit" gefaßt worden sein, von denen indeß nach außen noch nichts verlautet hat. Wahrscheinlich, so sieht es aus, will man sich noch einmal auf das Unterhandeln oder auch aufs Bitten verlegen. Man wird glauben, es sei dies kluger, obschon diese Maxime ächter Schweizerart nicht gar sehr entspricht. Der Korrespondent der „Zürch. Post" meint zwar, „die alten Eidgenossen hätten in solchen Fällen von Leder gezogen, die jetzigen müssen sich glücklich schätzen, wenn sie durch Noten, die allfällig von einem durch die Interessenten der Gotthardbahn mit uns verknüpften Staat unterstützt werden, irgend eine kleinere oder größere Konzession erlangen". Sind wir wirklich schon so weit? Reicht unsre Ohnmacht wirklich schon dahin? O, wie kleinmüthig wir schon geworden sind? Existiren wir denn wirklich nur noch um Gottes Willen und Barmherzigkeit? Wir meinen denn doch, einem Italien gegenüber noch nicht! Aber gerade die gar zu demüthige Haltung, die unsere Herren Obern seit etlicher Zeit schon einzunehmen für gut finden, mag die Nachbarn über den Alpen darin bestärken, klein von uns zu denken, wie leider viele im Lande selbst es thun. Wenn wir uns daran erinnern, wie die Schweiz im Jahre 1856 gerade durch die energische Haltung des Bundesrathes und der Bundesversammlung dem Auslande die Achtung abgenöthigt hat, so will uns über den Kleinmuth der heutigen Zeit ein beschämigendes Gefühl beschleichen, und es müßte sich unser Patriotismus in eine stille Ecke verkriechen, wenn wir anzunehmen veranlaßt würden, die Mehrheit des Schweizervolkes hätte sich demselben wirklich hingegeben. Glücklicherweise ist dem nicht so. Der Bundesrath soll nur energisch auftreten, er findet einen sichern Rückhalt im Volke. Mit Begeisterung wird jeder, der sich als Schweizer fühlt, die Kunde aufnehmen, der Bundesrath lasse sich die Demüthigung durch die Italiener nicht länger mehr gefallen. Am Ende sind diese von uns wirthschaftlich eben so abhängig als wir von ihnen, darum empfehlen sich vorerst Repressalien nach dieser Richtung.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Als Cholerareferten wurden gewählt: Sonderegger für St. Gallen, beide Appenzell, Thurgau, Zürich und Glarus; Laurenz in Chur für Graubünden; Reali in Lugano für Tessin; Castella in Freiburg für die Kantone Genf, Waadt, Freiburg, Wallis und Neuenburg; Kottmann in Solothurn für die Kantone Bern und Solothurn; Bruggisser in Wohlen für Baselstadt, Baselland, Aargau und Schaffhausen; Steiger in Luzern für die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. — Was sollen diese? D. R.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrath. Der Bundesversammlung wird beantragt, Wallis für Tieferlegung des Merjelensees einen Bundesbeitrag von 50 %, der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 75,000 Fr. der Voranschlagssumme (150,000 Fr.) zuzusichern.

Eine Auswanderungsagentur (Man sollte doch jeweilen auch vernehmen, welche. W. R.) wird wegen Uebertretung von Art. 10, Ziffer 5 des Bundesgesetzes betreffend Auswanderungsagenturen in eine Buße von 80 Fr. verfällt.

Hermann Streng, Statistiker des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, erhält die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Eidg. Turnfest** in Chur. Die Abgeordnetenversammlung hat mit 58 von 98 Stimmen Basel zum nächsten Festort gewählt.

— **Cholerasperre.** Nach zuverlässigen aus Tessin erhaltenen Mittheilungen des „Vaterland" wird die Grenzsperre seitens Italien in chicanöser Weise gehandhabt. Italien gewährt seinen Grenzanwohnern Passierscheine nach der Schweiz und zurück ohne Quarantäne, während die Tessiner ihre jenseits liegenden Felder nicht erreichen können und Früchte gestohlen werden. Gravirende nachsichtslose, offenbar geflissentliche Grenzverletzungen seien seitens italienischer Grenzwächter unter Anführung von Offizieren vorgekommen, so namentlich in Ponte Trisa. Sogar Verhaftungen auf schweiz. Gebiet wurden vorgekommen. Infolge dessen gestaltet sich die Situation zu einer ernsten.

— **Schutzmaßregeln gegen die Cholera.** Wie hat sich der Einzelne vor der Cholera zu schützen. Hierauf antwortet ein bei K. J. Wyß in Bern erschienenes, empfehlenswerthes Schriftchen u. A. also:

1. Kleidung. Zu heiße oder zu dünne Kleidung führt leicht auf dem Wege der Erkältung zu Choleradisposition. Leichte wollene Strümpfe und eine dünne wollene Leibbinde sind zu empfehlen, überhaupt ist das Tragen feiner leichter Wollstoffe nützlich.

2. Nahrung und Getränke. Verboten sind rohe Früchte, grüne Gemüse, verdorbenes Fleisch, überhaupt Alles, was zu Diarrhoe disponirt. Bier und Sodawasser sind zu vermeiden, ebenso das Trinken großer Flüssigkeitsmassen überhaupt. Verdächtiges Wasser ist nur gekocht zu genießen. Zu empfehlen ist der Genuß von mäßigen Mengen guten Rothweins oder von Thee mit etwas Cognac oder Kornbranntwein. Zur Ernährung sind vorzugsweise zu verwenden: Schleimige Suppen, gutes Fleisch, Eier, ganz frisch gekochte Milch. Die gewöhnliche Nahrungsweise ist möglichst wenig zu ändern.

3. Lebensweise. Man muß zu Cholerazeiten äußerst regelmäßig leben, große Reinlichkeit in Wäsche und Haus beobachten, sich fleißig waschen, aber nicht kalt baden, keinerlei Exzesse begehen, nicht die Abtrittslokale von Bahnhöfen, Schulen oder von stark besuchten Häusern benutzen, nicht sich allzu sehr ermüden, sich jeder übertriebenen Furcht vor Ansteckung erwehren.

— Die **Seethalbahn** prosperirt ganz famos. Die Erwartungen wegen Zunahme des Verkehrs haben sich erfüllt.

Das ganze Thal hat seit Eröffnung der Seethalbahn seine Physiognomie vollständig verändert. Von Tag zu Tag werden die Anstrengungen größer, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, man gibt sich alle Mühe, Industrie in's Thal zu bringen, damit dasselbe auch mit der Außenwelt in Berührung kommt. Schon jetzt wird die Fabrik des Hrn. Nußbaum in Birrwyl vergrößert; von anderer Seite werden Unterhandlungen gepflogen, um einen größern Landkomplex für einen neuen Industriezweig zu erwerben; ein französischer Graf soll den Baldeggersee gekauft haben, welcher Umstand wahrscheinlich die Errichtung größerer Landstge am See zur Folge haben wird.

— **Witterung.** Am 16. Juli brach der wüthende Orkan Hunderte von Obstbäumen in der Gegend von Luzern bis zum Albis. In Luzern brachen Kamine zusammen und wurden Dächer abgedeckt. In Zug wurde ein Mann vom Kirschbaum geworfen und getödtet. Ueber Rieebach, Zollikon und Goldbach (Zürich) entleerte sich um dieselbe Zeit ein furchtbares Hagelwetter. In den Weinbergen von Zollikon lagen die Trauben meist am Boden, so daß die Hälfte, stellenweis Zweidrittel des Ertrages verloren sind. Auch die Aepfelbäume wurden hart mitgenommen.

— **Achtung!** Mormonenapostel in Sicht! Der „Stern", das Mormonenblatt, das klein zusammengefalter, unter Kreuzband an die Gläubigen der ganzen Schweiz gesendet wird, meldet den Besuch von zwei Missionaren, deren Zweck die Anwerbung zu der am 15. August stattfindenden Abreise an den Salzsee ist.

Sie sollten von staatswegen ausgewiesen werden.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 21. Juli. Der schweiz. Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß er als eidg. Cholerareferten für den Kanton Aargau (zugleich auch für die Kantone Baselstadt, Baselland und Schaffhausen) ernannt habe den Herrn Dr. Bruggisser in Wohlen.

Für die periodische Wahlerneuerung der kantonalen Geschwornen wird Tag angesetzt auf den 10. August nächsthin. Diese Wahlen finden durch Urnenwahl statt.

Auf den gleichen Tag ist die Fortsetzung der Wahlverhandlung für die Erneuerung der obern Bezirksbehörden in den Bezirken Laufenburg und Lenzburg angesetzt und zwar in Laufenburg für die Wahl eines Bezirksrichters (2 Wahlgang) und im Bezirk Lenzburg die Wahl des Gerichtspräsidenten (4 Wahlgang).

Die aarg. statistische Gesellschaft erhält einen Staatsbeitrag zur Aufnahme einer umfassenden Statistik über den aarg. Obstbau.

— **Verfassungsrevision.** Ein Einsender des „Bad. Tagbl." verlangt, daß nicht nur die Geldinstitute, Spar- und Leihkassen unter staatliche Kontrole gestellt werden, sondern auch die Geschäftsagenten, welche sich mit Inkasso beschäftigen, weil vielmal Leute eine Agentur eröffnen, ohne den Gläubigern die nöthige Gewähr zu bieten. Etwas muß da unbedingt geschehen; der Staat muß inskünftig die Leute durch irgend eine Maßregel vor ungebührlicher Ausbeutung schützen. Das einfachste schiene uns die Festsetzung einer Prüfung nebst Caution zu sein.

— **Aarg. Thierschutzverein.** (Korr.) Der „Anzeiger" hat sich auch schon mit dem Thierschutz beschäftigt. Aus diesem Grunde will ich ihm Einiges über die Versammlung des aarg. Thierschutzvereins in Brugg vom letzten Sonntag berichten. Da erschienen nebst den Herren vom Vorstand und Delegirten von Zürich die aarg. Thierschutzaufseher. Es sind dies Polizeisoldaten. Sie wußten mancherlei zu berichten. Im Ganzen sei unsere Jugend, dank der Schulen, thierfreundlich, die Rohheiten schwinden; auch die Erwachsenen halten darauf, daß die Thiere nicht geplagt werden. So rechte Grüsel aber gebe es noch überall, welche ihre Gäule unvernünftig plagen und wegen Marktvortheilen die Kühe nicht melken. Diesen Christen und Juden auf die Finger gesehen! Die Polizeisoldaten üben ihr Amt wacker und verständig und haben dem Verein bereits über 1000 neue Mitglieder zugehalten. Das ist eine ganze hübsche Leistung. Ihr Erfolg beweist, daß in unserm Volk ein guter und edler Kern steckt. Wer gegen die unvernünftige Creatur theilnehmend ist, ist's auch gegen Menschen. Dieser edle Zweck des Thierschutzes, das Mitgefühl wach zu halten, verdient alle Unterstützung, besonders, wenn dabei die praktische Sorge für diejenigen Geschöpfe Hand in Hand geht, die zunächst im Dienste der Menschen stehen und ihm fast willenlos untergeordnet sind. Der Thierschutzpräsident Pfarrer Wolf von Weiningen erklärte, in diesem Sinne arbeiten die Aargauer recht praktisch und seien fern von süßlichen Altjungfern-Gefühlen. Auch auf uns machte es den Eindruck, der Verein gehe in richtiger Weise vor. Möge das Publikum die weckern Polizeisoldaten in ihrer oft schweren Pflichterfüllung tüchtig unterstützen und den Schindern zu Leibe gehen! Im möchte noch beifügen, daß den Katzen ein tüchtiger Krieg erklärt werden sollte. Ich habe beobachtet, daß eine solche Bestie im Umkreise mehrerer Gärten kein Vogelnest unverschont läßt; aber erwischen kann man die Schleicher nicht. Da heißt's: Jäger, drückt kein Auge zu!

— **Schwurgericht.** In der Sitzung vom 18. und 19. Juli kam der Brandfall von Wyl, Bez. Laufenburg, vom 28. März l. J., zur Verhandlung. Angeklagt der Brandstiftung ist Christian Oeschger von Ganspingen, wohnhaft gewesen in Wyl, eine im Mettauer- und Ganspingerthale unter dem Namen „Bums" wohlbekannte und schon längst etwas anrüchige Persönlichkeit. Zum Zeugenverhör waren 37 Personen eingeladen und dauerte dasselbe einen ganzen Tag. Ihre Aussagen thaten die Schuld des Oeschger zur Evidenz dar, so daß die Verhandlungen des Anklägers und Vertheidigers mehr nur als Formsache zu betrachten waren. Der Bums blieb hängen, die Geschwornen kehrten nach kurzer Berathung mit dem verhängnißvollen „Ja" zurück und 14 Jahre Zuchthaus sind der Lohn der bösen That.

Der Brand fand zur Nachtzeit statt, es verbrannten 3 große, von 7 Familien bewohnte Strohhäuser, und es war nur Zufall, daß Niemand ums Leben kam.

— **Aarau.** Unser Bürgerturnverein hat am eidg. Turnfest in Chur von 36 konkurrirenden Sektionen den 24. Preis erhalten.

— **Baden.** In der Wasserfallen, unterhalb Turgi, schlug der Blitz am 17. Juli Abends in das Haus des Schlosser Knecht, in dem Momente, als sich die Familie zum Nachtessen setzen wollte. Mit dem Blitzschlag sprangen die Fensterscheiben und es fuhren den Bewohnern die Scherben ins Gesicht. Glücklicherweise konnten sich alle retten, indeß die versicherte Fahrhabe verbrannte.

Noch selten in einem Jahr hat man so viel vom Blitzschlag gehört, wie heuer.

— **Birmenstorf.** Am Pfarrhause und einem Privathause seien bereits halbreife Trauben (Aeugstler) zu sehen.

— **Reinach,** den 20. Juli 1884. **Aufruf** an Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der ehemaligen Raketenbatterie Nr. 30, welche im Jahre 1859 im Kanton Tessin eine fast 3 monatliche Grenzbesetzung mitgemacht hat, zur gemüthlichen Wiedervereinigung Sonntags den 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im „Sternen" in Lenzburg.

Aus Auftrag:
G. Gautschi, Oberleutenant.

— **Menziken** soll laut „W. Bl." eine Kirche erhalten. Letzter Tage wurden auf dem Hochplateau (Schlittermeilihübel) in der Nähe des Schulhauses, wo sich seit einigen Jahren der jetzt schon

mit schönen Denkmälern geschmückte Friedhof befindet, die Profile zu der von der Gemeinde unlängst beschlossenen neuen Kirche aufgestellt. Das im gothischen Style gehaltene Projekt mit einem majestätischen Thurme ist von Hrn. Architekt Ammann, Adjunkt des Hochbaumeisters in Aarau angefertigt.

— **Holzikon.** Hier starb am 22. Juli Herr Hermann Lüscher, gew. Audienzaktuar in Büren, Kt. Bern, im Alter von erst 24 Jahren. Erst vor wenigen Monaten ist der gleichen Familie ein Sohn, Jakob Lüscher, Fortbildungslehrer, im besten Alter entrissen worden. Schweres Leid so kurz aufeinander!

— **Bezirk Zofingen.** In Niederwyl soll es den Mormonenaposteln trotz aller Warnungen gelungen sein, zwei junge, hübsche Mädchen zu verlocken. Wir fragen mit dem „Zof. Tagbl.", wie lange diese Apostel ihre Werbungen in der Schweiz ungestraft unter den Augen der Behörden betreiben dürfen?

— **Bezirk Zurzach.** Die Gemeinden Tegerfelden, Baldingen und Reckingen sind am Samstag von einem furchtbaren Hagelwetter betroffen worden, welches die nahe Ernte beinahe gänzlich vernichtete.

Kantone.

Basel. Handarbeitskurs für Lehrer. Sonntag Abends fanden sich in der Klingenthalerkaserne die Theilnehmer des Handfertigkeitskurses ein. Die 38 Lernbeflissenen Männer rekrutirten sich aus den Kantonen St. Gallen (2), Schaffhausen (2), Zürich (4), Graubünden (1) Aargau (3). Luzern (3), Bern (8), Genf (1) Solothurn (7) und Basel (7). Herr Dr. Arnold Baader hieß Namens der hiesigen Kommission für Handarbeitsschulen die Theilnehmer herzlich willkommen und zeichnete sodann in markanten Zügen Zweck und Ziel des Handfertigkeitsunterrichtes, dieses Benjamins der Schulfächer. Am Montag, begann der Kurs. Leiter desselben ist Herr Samuel Rudin, als Lehrer wirken die Herren Bürki (Modelliren) Schieß (Papparbeiten) und Fischer (Drechslerei) Die tägliche Arbeitszeit ist 7½ Stunden.

Baselland. Liestal. Die Sapperkompagnie 6 (Zürich) hat ihrem durch einen Beinbruch verunglückten Kameraden Heinrich Dolder von Meilen 47 Fr. (Ordinäre-Ueberschuß) übermacht.

— Letzten Donnerstag schlug in Liestal der Blitz mit einem heftigen Knall in die Leitung der Kaserne. Ein Soldat, der in der Küche eben den Wasserhahnen umdrehte, wurde weggeschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen; auch sonst ist durch den Blitzschlag kein Schaden entstanden.

Bern. Aarberg. Gemeindepräsident Mühlheim von Scheuren (Amt Aarberg) suchte während eines Gewitters Schutz unter einem Baume und ward vom Blitze erschlagen.

— Rohheit. Der junge Welschtiroler Pasqualini hausirte in der Umgebung von Signau, wo er mit einem jungen Käufer in Streit gerieth. Einige Dorfbewohner, darunter auch der Gemeindevizepräsident warfen den jungen Hausirer zu Boden und mißhandelten ihn schrecklich. Dann wurde der Mißhandelte in das Gefängniß von Signau gebracht, mußte aber dann des Zustandes wegen nach dem Inselspital verbracht werden, wo er bald starb. Pasqualini soll ein thätiger Bursche und die einzige Stütze seiner Mutter und Geschwister gewesen sein. Der österreichische Gesandte hat bereits Beschwerde erhoben.

— Emmenthal. Das große Fabrikgebäude Emmenau, in dem namentlich Pack- und Segeltuch, Zwilch, Matrazendrillch u. s. w. gewoben wurde, ist abgebrannt. Groß ist der Schaden, der durch das Niederbrennen des Gebäudes, das Verbrennen der Materialvorräthe und das Zerstören der Maschinentheile entstanden; groß auch der im Keller angerichtete, wo über 2000 Stück Emmenthalerkäse lagen, der durch die Hitze, den Rauch und das eindringende Wasser verdorben wurde. 100 Arbeiter und Arbeiterinnen sind nun verdienstlos. Das Feuer soll durch einen frühern Arbeiter der Fabrik eingelegt worden sein; derselbe ist bereits gefänglich eingezogen.

Genf. Der Montblanc hat wieder ein Opfer gefordert. Herr Güttinger eines der ältesten Mitglieder des Genfer Alpenklubs, unternahm die Besteigung der größeren Terrasse. Er war von zwei Führern begleitet, wurde aber von einer Steinlawine überrascht. Wie es scheint, suchten sie Schutz hinter Felsen, wobei aber Güttinger zu spät kam und so unglücklich getroffen wurde, daß er ein Bein verlor und starke Wunden am Kopfe erhielt, so daß sein Tod gleichen Tags noch erfolgte.

Luzern. In der Gewitternacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde in Luzern eine Patrouille der Stadtpolizei vom Platzregen überrascht und wollte auf einem Schiffe Schutz suchen. Dabei verfehlte aber ein Polizist den Steg, fiel in's Wasser und ertrank.

Neuenburg. Eine Tochter H., welche von einem Pfarrer von St. Aubin zum Besuche der Salutistenversammlungen angeregt worden war, ist verrückt geworden und mußte in der Irrenanstalt Prefargier untergebracht werden. —

St. Gallen. In St. Gallen ist die seit bald 50 Jahren bestehende Wittwen-, Waisen- und Altenskasse in Liquidation. Viele Mitglieder erleiden empfindliche Einbußen.

— In Berneck wurde vergangene Woche eine Frau beerdigt, welche 96 Jahre alt wurde und ihrer Lebtag in ärmlichen Verhältnissen zubrachte.

Schaffhausen. Die vielbesprochene Zigeunerbande an der badisch-schaffhausischen Grenze ist von der badischen Gendarmerie übernommen und an die württembergische Grenze transportirt worden, von wo sie bis zur bayrischen Grenze wird geschoben werden.

Thurgau. Von dem heftigen Gewitter überrascht, suchten Mittwoch Abend zwei von den aus der Schuhfabrik in Bigoltingen in der Richtung gegen Lampertsweil heimkehrende Arbeiter unter einer hohen Tanne Schutz. Kaum daß sie unter der Tanne standen, fuhr ein Strahl auf sie nieder. Der Eine wurde sofort niedergestreckt und der Andere verschied nach kurzer Zeit, ohne noch zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Tessin. Die an der italienischen Grenze bestehende Quarantaine bringt den Gasthofbesitzern bedenklichen Schaden. Die Hotels in Lugano, Mendrisio und die Mineralbäder von Stabio stehen ganz leer und auch das mit enormen Kosten gebaute Hotel Monte Generoso, das heute noch 10 Fremde zählt, leidet bedenklich unter diesen Verhältnissen. Die Tessiner verlangen eine Quarantaine in Airolo und dafür Aufhebung derjenigen in Chiasso.

— Bellenz, 19. Juli. Jüngst haben die italienischen Grenzwächter neuen Befehl erhalten, alle Uebergänge mit größter Sorgfalt zu überwachen und die Sperre mit unbedingter Strenge durchzuführen. Neue Truppen sind in Chiasso angekommen.

Waadt. Verfassungsrevision. Nach den Beschlüssen der Revisionskommission soll künftighin der Große Rath nicht mehr auf Grundlage der wahlfähigen Bürger, sondern der schweizerischen Wohnbevölkerung gewählt werden. Das wird eine Verminderung von 12 in der Anzahl der gegenwärtigen Abgeordneten zur Folge haben. Die Honorirung der Großräthe bleibt wie bisher täglich 6 Franken. Im Aargau 3 Fr. — — für ein Mittagessen.

Zug. Die Zuger wollen besser genährt sein, als Hr. Fabrikinspektor Schuler berichtet. Die Regierung ordnet von sich aus eine Untersuchung der Ernährungsverhältnisse des Kantons an, um die Angaben der Schulerschen Broschüre zu widerlegen. Herr Dr. Schuler wurde um die Nachweise ersucht, deren er sich bei seiner Darstellung bediente.

Zürich. Am Donnerstag Vormittag soll der Blitz bei Eschlikon in eine Lokomotive des fahrenden Zuges der Vereinigten Schweizbahnen geschlagen haben. Unmittelbar nach einem Blitz und Knall habe man auf dem Fahrzeug eine Erschütterung verspürt, die indessen keine weitere Störung zur Folge hatte. Bei der nächsten Station habe man wahrgenommen, daß die beiden Lokomotivlaternen verkümmt und ein starkes eisernes Widerlager gebogen war.

— Zürich. Am Samstag ist Herr Professor J. C. Hug gestorben. Ein hochbegabter Zögling des Scherr'schen Seminars und derselben Klasse wie J. C. Sieber angehörend, erhielt Hug nach bestandenem Sekundarlehrerexamen die Lehrstelle an der Sekundarschule Küsnacht. Seine freie Zeit widmete er dem Studium der Mathemathik und Professor Rade, bei dem er Privatunterricht genoß, schätzte ihn hoch. Er siedelte nach Zürich über habilitirte sich als Privatdozent an der Hochschule und am Politechnikum und lehrte die mathematischen Fächer mit Erfolg; hier wie später am Gymnasium erwies er sich namentlich als vorzüglicher Methodiker. Mit seinen Talenten hätte Hug ohne Zweifel eine höhere Stellung zu erreichen vermocht, als es thatsächlich geschah; allein ihm fehlte jener Ehrgeiz, der andere vorwärts trieb; seine Kraft, die er früher als Vater einer sehr zahreichen Familie oft wohl übermäßig anspannen mußte, ließ etwas vorzeitig nach und die von ihm festgehaltene Ueberzeugung, daß er um seiner radikalen Gesinnung willen hintangesetzt wurde, verbitterte ihn. Nach den zürcherischen Revisionskämpfen, bei denen er als Mitglied des Verfassungsrathes und des Kantonsrathes tapfer mitgestritten und einer vorübergehenden Thätigkeit im Ständerath zog er sich mehr und mehr zurück; er verlor seine Haltung: aus dem einst so lebensfrohen, schönen stattlichen Hug war ein müder, gebrochener Mann geworden. Nun hat er Ruhe, dieser brave liebe Mann; seine Freunde und Schüler werden ihm alle ein freundliches Andenken bewahren.

Ausland.

Deutschland. Kuriositäten aus dem Reichslande. Den „Basler Nach." wird aus Straßburg geschrieben; „Wie dem Ultramontanismus allein die jetzt im Reichslande herrschende Politik zu Gute kommt, das mögen Sie aus Folgendem erfahren: An einer lothringischen Post beschimpfte ein katholischer Geistlicher den diensthuenden Postbeamten in gemeinster und ehrenrührigster Weise, weil sich derselbe weigerte, ein nicht vorschriftsmäßig verpacktes Poststück zu befördern. Der betr. Postbeamte ließ Alles ruhig über sich ergehen und beschränkte sich darauf, seinem Vorstand Anzeige zu erstatten, welcher seinerseits den Fall an die Oberpostdirektion berichtete. Ich bemerke ausdrücklich, daß die Beschimpfungen einen durchaus injuriösen Charakter trugen, die kein Mensch ohne Verlust seines Ansehens über sich ergehen lassen darf. Was geschah nun? Die Oberpostdirektion, statt die Angelegenheit dem Richter zu übergeben, begnügte sich damit, dieselbe dem Bischof du Pont des Loges mitzutheilen, welcher seinerseits den Geistlichen veranlaßte, dem Beleidigten Abbitte zu leisten. Vor den Richter wagte man den Schützling des Statthalters nicht zu stellen.

Ein anderer Fall: In einem kath. Städtchen von gegen 3000 Einwohnern, unter denen sich etwa 200 Protestanten befinden, starb ein Kind protestantischer Konfession. Als der Klassenlehrer sich anschickte, mit den Schülern die Leiche des verstorbenen Kindes zum Grabe zu geleiteten, ließ der Kaplan sagen, er dulde es nicht, daß sich nur ein katholisches Kind an der Beerdigung betheilige, sonst werde er sofort dem Marschall (Statthalter Manteufel) schreiben, wo er sicher sein Recht erlange. Der Lehrer, selbst katholisch, mußte dann die Begleitung aufgeben und den Unterricht fortsetzen. — Die Schule wird vollständig von der Klerisei beherrscht. Die Geistlichen berichten geheim über die Lehrer und zwar direkt an den Statthalter, der jedes Privatschreiben von Geistlichen persönlich liest. Fällt der Bericht ungünstig aus, so ist Strafversetzung das sichere Loos des Lehrers. Nie hat zur franz. Zeit die Klerisei eine solche Macht ausgeübt wie heute." Das Pfaffenthum ist eben je und je die Stütze der Monarchie gewesen.

— Leipzig. Deutsches Schützenfest. Am Festzug vom Sonntag nahmen etwa 6000 Personen Theil.

Einen ersten Becherpreis gewann im Feld-Konkurrenzschießen J. J. Weigel, Büchsenmacher aus Basel.

England. Ein fürchterliches Unglück stieß letzten Mittwoch Nachmittag dem Schnellzuge von Manchester nach London, zu. Infolge des Bruches einer Achse der Lokomotive entgleiste der aus sieben Doppelwaggons und mit Passagieren ziemlich gefüllte Zug und stürzte einen steilen Damm hinunter, wo die Waggons durch den jähen Fall in Trümmerhaufen verwandelt wurden. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unversehrt, aber 20 Passagiere wurden getödtet und über 40 verwundet, einige darunter so erheblich, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. Unter den Getödteten befanden sich neun Frauen und vier kleine Kinder. Inmitten der zerschmetterten Waggons spielten sich herzzerreissende Scenen ab.

— Eine Stadt am Untergehen. Northwich in Cheshire steht auf ungeheueren Salzlagern, deren Auslaugung immerwährende Erdstürze zur Folge hat. Am 16. Juli begannen die Dachgebälke aller Häuser unheimlich zu knistern, die Mauern barsten und die erschreckten Einwohner, die eine Katastrophe befürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen begann dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuserviereck zu sinken und am Abend ragte nur noch die Spitze eines Dampfschlottes aus der gähnenden Erspalte hervor, die sich dort gebildet hatte. Die Einwohner haben die Stadt zu räumen begonnen.

Frankreich. Man hält den Krieg zwischen Frankreich und China für unvermeidlich. China hat Frankreichs sämmtliche Forderungen verworfen.

— Académie de médecine hat in ihrer letzten Sitzung alle Quarantänen und Ausräucherungen gegen die Cholera als nutzlos und dezitorisch erklärt.

— Cholera. Aus einem Briefe des Konsuls in Marseille an den Bundesrath. Die Zahl der Cholera-Todesfälle ist etwas gesunken. Dessenungeachtet läßt die Panik, die ich aber nicht anders als unüberlegt bezeichnen kann, nicht nach. Man schätzt die Zahl der Ausgewanderten seit dem Auftreten der Seuche auf ungefähr 70,000 Personen; auch beginnt die Stadt weniger zu erscheinen als noch vor einigen Tagen und die geschlossenen Magazine werden zahlreicher. Da indeß Marseille immer noch im Minimum 300,000 Einwohner zählt, so hat man über eine mittlere tägliche Sterblichkeit von 100 — die Cholera-Todesfälle inbegriffen — keineswegs in Schrecken zu gerathen.

In Marseille kamen 20. d. 62 Cholera-todesfälle vor (seit Beginn 761), in Toulon 42 (429), in Arles 11. Die Räucherungen im Lyoner Bahnhof und in Paris wurden eingestellt.

— Die französische Regierung verlieh dem Dr. Koch den Orden der Ehrenlegion.

Italien. Der Universitäts-Professor Sbarbaro in Rom wurde vor einiger Zeit, weil er den Unterrichtsminister Baccelli öffentlich insultirt und vor ihm ausgespuckt hatte, auf einige Monate in's Gefängniß geschickt. Nach seiner Freilassung begann der Professor von Neuem, Herrn Baccelli zu beleidigen und ihn in Schmähartikeln anzugreifen. Letzten Mittwoch fuhr nun der Sohn Baccellis mit seiner Mutter durch die Stadt, als er den Professor seine Frau am Arm führend, auf sich zukommen sah. Der junge Mann sprang sogleich aus dem Wagen, eilte auf den Professor zu und ohrfeigte ihn und dessen Gattin. Er wurde verhaftet.

Belgien. Von furchtbaren Gewittern wurde am vorigen Sonntag einige Gegenden Belgiens heimgesucht. Während in Lüttich und Ostende der Hagel großen Schaden anrichtete, wurden an zahlreichen Orten Menschen durch den Blitz erschlagen. In St. Hadelin schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche ein. Zwei Kinder von 13 Jahren, welche an der Orgel standen, blieben sofort todt, zehn Personen wurden verletzt, der Chor des Gotteshauses sehr beschädigt. Es entstand eine so allgemeine Panik, daß bei der Flucht noch mehrere Personen zu Schaden kamen und man erst nachher den Verwundeten zu Hülfe kommen konnte.

Rußland. In einem Odessaer Bankhause wurde vor einigen Tagen ein großer Diebstahl verübt. Der Schaden beläuft sich auf nahezu zwei Millionen Rubel. Nach der That theilten die Diebe unter sich die Beute und jeder von ihnen schlug eine andere Route ein. Am Montag kam einer dieser „Nachtritter" nach Radziwillow und übergab einem „Schwärzer" ein Packet, welches er gegen eine Belohnung von 10 Rubel über die Grenze schaffen sollte. Auf österreichischem Boden angekommen, wollte der Schwärzer, der sich inzwischen mit dem Inhalte des Packets vertraut gemacht hatte, seinen Auftraggeber nicht mehr erkennen und leugnete, von ihm se ein Packet erhalten zu haben. Es entstand zwischen Beiden eine Balgerei, worauf ein hinzugekommener Gendarm sie verhaftete und und dem Bezirksgericht in Brody einlieferte. Hier hat sich die Sache aufgeklärt, denn in dem Packet sind viele russische Obligationen, eine bedeutende Baarsumme sowie Bijouterien gefunden worden, welche der mittlerweile hier angekommene russische Kapitän und der Bevollmächtigte der bestohlenen Bank als Eigenthum des Bankhauses erkannten. Der Schwärzer, der angab, daß er die Werthsachen die er von einem Diebstahl herrührend vermuthete, dem Gericht übergeben wollte, wurde auf freiem Fuß gelassen, während der Dieb, der ein umfassendes Geständniß ablegte, über die Grenze gestellt werden wird.

Amerika. Die von der demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten aufgestellten Kandidaten, Cleveland für die Präsidentschaft und Hendricks für die Vizepräsidentschaft sind im Gegensatze zu den Kandidaten der republikanischen Partei, Blaine und Logan, Männer von völlig unbescholtenem Ruf, denen die schamloseste Verleumdung nichts anhaben kann. Für Cleveland und Hendriks erklären sich alle diejenigen, welche bisher, leider vergebens, für eine Reform des Civildienstes und Reinigung des politischen Organismus von den Schwindlern und Schmarotzern gewirkt haben. Karl Schurz, der so viel für die Ernennung Lincoln's und Garfild's gethan, wird jetzt seine große Beredsamkeit und seinen mächtigen Einfluß zu Gunsten der demokratischen Kandidaten in die Wagschale legen. Für Europa wäre ein Triumph der Letztern zugleich ein Triumph über die maßlosen Ansprüche der amerikanischen Schutzzöllner. Der erste Satz des demokratischen Programms lautet: Die Konvention verpflichtet die Partei zur Revision des Tarifs in einem Geiste der Billigkeit gegen alle Interessen.

Vom Büchertisch.

Eine sehr empfehlenswerthe Zeitschrift für Frauen und Töchter ist das **„schweiz. Familien-Wochenblatt"** für Haus, Halt und Küche.

Neben einer unterhaltenden Lektüre, Novellen, Gedichten, guten Erzählungen bringt sie vielfache praktische Anleitungen zur Führung eines geordneten Haushaltes.

Erscheint in Zürich bei **Ch. Schröter-Zuberbühler**, wöchentlich 1 Mal zum Preise von Fr. 1. 50 pro Vierteljahr.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Juli 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 1. August Vormittags: Rudolf Zimmerli Ingenieur, von Aarburg, in Brügg (Bern); Rest-Nachlaß des Friedr. Siebenmann-Dunzler, gewes. Metzger und Spezereiwirth. — Biet 28. dies Nachmittags: Daniel Rauber, von Windisch. — Bottmingl 28. d. R.: Geschwister Bachmann, Johannesen. — Brittnau 31. d.: Nachlaß des Joh. Jakob Wüst, alt Gemeinderath im Gehrhach; Nachlaß des Joh. Jakob Lüscher, Melchiors sel. in Bösenwyl. — Burg 29. d. M.: Adolf Burger-Engeli, in Amriswyl (Thurgau). — Dottikon 31. d.: Hans Ulrich Jobrist-Baumann, von Hendschiken. — Fahrwangen 28. d.: Nachlaß der Maria Rodel geb. Eichenberger, Gottliebs, Gerbers Wittwe; Rudolf Grossmann, Fabrikant, von Beinwyl (Kulm). — Hirsbrug 30. d. Abends: Verena Senn, Friedrichs, Lehrers. — Lauffohr 26. d.: Franz Killer, Lehrer, von Gebenstorf. — Reitnau 30. d.: Geschwister Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, des Becken. — Oberkulm 25. d. Mittags: Nachlaß des Josef Zimmermann, Jakobs von Oberkulm; Abraham Zimmermann, Johannesen, in Amerika; Hs. Rudolf Salm, Konrads in Beltheim; Jakob Schaffner, Samuels, Greiflis, Rueischen; Heinrich Salm, Bäcker, von Beltheim; Heinrich Käser, Anna's; Geschwister Samuel und Anna Zimmermann, Jakobs, Posthalters. — Oberkulm 26. d. R.: Jakob Burgherr, Vater, Schmied in Zezwyl; Hans Rudolf Müller, Wagner in Unterkulm. — Rottenschwyl 28. d.: Gebrüder Martin und Leonz Haushere, Bäcker. — Staufen 24. d.: Nachlaß des Jakob Bircher, Gärtner, von Küttigen, in Staufen verburten; Firma „Hämmerli u. Hauser" in Lenzburg. — Stetten 28. d.: Cölestin Humm Sattler. — Suhr 3. August: Nachlaß der Agatha Obrist geb. Stäuble, Ehefrau des verst. W. Obrist, als Lehrerin von Büh. — Würenlos 31. d.: Fridolin Bachs.

Gebotstage. Zofingen. Wüst, Verena geb. Wiederkehr, Melchers in Spreitenbach. — Kohr. Jos. Martin, alt Ammann in Bäbikon — Bolliger, Fritz zum „Adler" in Birmenstorf. — Gebrüder Frei, Joseph und August Schlosser in Mellingen. Eingaben 30. August. **Brugg-Zurzach.** Gretz, Michael, von Berlon, Handelsmann in Bremgarten. — Wirthe Wirth, Barbara geb. Maurer, von Eggenwyl. — Bänzli, Sophie geb. Fischer, in Zofingen. — Müller, Jakob, Sohn, Geschirrhändler, von Villmergen. Eingaben 25. August. **Brugg.** Wernli, Samuel, Schärli's, Landwirth in Thalheim. Eingaben 20. August. **Lenzburg.** Thut, Rudolf, beim Sood in Seengen. — Huggenberger, Daniel, Schuster in Bonisweyl. — Uech Friedrich, Sohn, gew. Friedensrichter in Niederhallwyl. Eingaben 23. August. **Kurz.** Meier Jos Leonz im Galgenrain bei Rikon (Merzenberg). — Sager, Ulrich, in Gbeilisacker (Walterschwyl) — Frau Meier, Verena im Schöpfenhäkli in Bern (Neuftau). — Käppeli, Leonz, Fehren in Rickenbach (Merzenschwand) — Gideon, Leonz, gew. Krämer in Fenkrieden (Merzenberg). Eingaben 20. August. **Zofingen.** Schlatter, Friedrich Gerberhandwerker, von Niederwyl, in Aarburg. — Steinegger Joh. Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialhändler, von Zofingen. Eingaben 30. August. **Zurzach** Muler. Rezina geb. Dreifuß. — Keller, Moriz, alt Försters. — Keller, Joseph, Lorenzen, Schneiders in Oberendingen. Eingaben 19. August.

Nachgeldstag. Lenzburg. Senn. Johannes, Sohn, Steinbrecher, von Hendschiken, in Othmarsingen. Eingaben 20. August.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Guggenheim, Abraham, gewesener Metzgerhändler, von Lengnau. Eingaben 19 August.

Steuerausschreibungen. Kaplanei Kleinau. Anmeldungen 30 Juli. — Amtsschreiber beim Bezirksamt Zofingen. Anmeldungen 2. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. Juli. Wahrscheinlich Wind zwischen Süden und Westen. Regnerisches Wetter, niedere Temperatur.

Anzeigen.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. **Paris**, Richelieu-Straße 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Erny-Fassler in Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Betrag der am 31 Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Faßler in Aarau.**



Gasthof zur „Krone" in Lenzburg.

Passanten, Vereinen, Hochzeiten und **Schulen** empfehle meine **prachtvolle Sommerwirthschaft** (einzig in ihrer Art). — Ausgezeichnetes, stets gleichmäßig temperirtes Bier vom Faß. — Vorzügliche Küche und Keller. — Fortwährend lebende Forellen. — Kleinere und größere Essen können sofort ausgeführt werden, ohne vorherige Bestellung. — Bescheidene Preise. — Lohnende Aussicht auf dem Schloßberg.

Prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

2099] (OF4426) **L. Meier-Riby.**

Suhren-Bäder.

Mein neues, bequem eingerichtetes **Badehäuschen** empfehle einem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung höflichst.

Schöftland im Juli 1884.

2044] **Dutli,** Ochsenwirth.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum von Kölliken und Umgebung bekannt, daß ich aus der Fremde zurückgekehrt bin und mich in meinem väterlichen Hause niedergelassen habe, um das **Schreiner-Geschäft** des Vaters fortzuführen. Für das demselben geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und solider Arbeit.

Kölliken den 3. Juli 1884.

2000] **R. Suter,** Sohn, Schreiner, bei der Ziegelhütte.

Gänzlicher Ausverkauf!

Unerhört billig!

Salomon Wyler in Schöftland.

Da wegen Geschäftsveränderung alle möglichen Artikel, **Tuchwaaren, Bettfedern** und **Flaum** vollständig liquidirt sein müssen, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu spottbilligen Preisen. Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich in Folge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes nur noch ganz kurze Zeit auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren; bringe deshalb nochmals meine überaus billigen Artikel in Erinnerung.

Laden des Salomon Wyler
2074] auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer



Pianos & Harmoniums.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und **Kerzenhalter. Verstellbare Patentstühle.**

Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos** und **Tafelklaviere** zu sehr billigen Kaufs- und Miethpreisen vorräthig.

976] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau, Graben Nr. 209.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir unser

Dekorations-, Holz- und Marmor-Malerei-Geschäft

in gefällige Erinnerung und empfehlen uns, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

Decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen.
Decorationsmaler,
544] **Aarau, Ziegelrain Nr. 716.**

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),

als:

Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **E. Hemmeler-Cärler** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

U. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Drainir-Röhren,

1½" zu 6 Cts., 1¾" zu 7 Cts., 2" zu 8 Cts., 2½" zu 12 Cts., 3" zu 18 Cts. per Stück von 1 Fuß lang;
Kaminsteine, Wolfsteine zu 5 Cts. per Stück; **Dachziegel** zu 5 Cts. per Stück, sind vorräthig bei

2095] **Herm. Lutzy** in Schöftland.

Haare

kauft fortwährend

1848] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein

Violoncello

in gutem Zustande und eine **Celloschule.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2215

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Corinthen,

per 100 Kilo zu 56 Fr.; bei Gottl. Widmer zur Pinte
2076] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Einen **Vierling schönen Bergroggen** und einen **halben Vierling Kartoffeln;** bei

Kaspar Widmer, Posamenter
2213] in Oberentfelden.

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Dikel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **G. Wirtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur. [2210

Rothe und weiße,

inländische und fremde

Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt

2046] **Joh. Müller** in Schöftland.

Maletschlösser,

französische, mit façonirtem hohlem Schlüssel,
3 Cm., 3½, 4½, 5½ Cm. breit, 20 Cts., 30, 40, 50 Cts. per Stück, Dutzendweise ½ billiger.

Deutsche Rad-Maletschlösser mit Dickdorn und façonirtem Schlüssel, 5½ bis 8½ Cm. breit. per Stück zu 40 Cts. bis 1 Fr.; **Schlösser jeder Art für Möbel und Gebäude** sind zu billigsten Preisen vorräthig bei

2096] **Herm. Lutzy** in Schöftland.

In der Oele in Muhen

ist zu haben:

gutes Rüebrepsöl.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (2½jährige Stute); würde auch gegen ein gutes älteres Zugpferd vertauscht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2098

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit circa 600 Illustrationen.

In etwa 20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Ctk. oder 36 Kop.
Auch in 2 Halbbänden à 5 fl. oder 5 Mrk. 40 Pfg. oder 7 Fr. 25 Cts. oder 3 Rub. 24 Kop. zu beziehen.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hieraus folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständnis der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in autreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2233

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2209] **Liqueurist, Aarau.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

Fritz Tüscher,
1670] (OB5719) früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne**

Zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Der Unterzeichnete bietet in Folge Uebernahme eines Amtes, das ihm sein Domizil in Laufenburg nothwendig macht, seine



Getreidemühle

mit **Wohnung** sammt **Oekonomie-Gebäuden** und circa **5 Juch. Gärten** und **Baumgarten,** zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt und um die Gebäude gelegen, zum **Verkauf,** eventuell zur **Verpachtung** aus.

Die **Getreidemühle** besteht aus zwei **Champagnergängen,** einem **deutschen Schrotgang, Rölle** und **Griesstäube.** Die **Oekonomiegebäude** bestehen in einer neuen **doppelten Scheune** mit Platz für circa 20 Stück Vieh; geräumigem **Holzhaus** und zwei **Wagenschöpfen;** ferner einer **Werkstatt** mit schönem **gewölbtem Keller** darunter; einem **Waschhaus** mit **Brennerei-Einrichtung,** vier **Schweinställen.**

Kaum 60 Schritte von der Mühle entfernt, befindet sich ein **Gypslager** und es wäre ein Leichtes, eine Gypsmühle anzubringen.

Auf Verlangen könnten mehr Liegenschaften und der größte Theil des **Inventars** mit in **Kauf** oder **Pacht** gegeben werden.

Kaufs- oder Pachtbedingungen werden möglichst günstig gestellt werden.

Mettau bei Laufenburg im Juli 1884.

2087] **F. J. Müller.**

Waarenpreise von Müller & Comp in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	—	Fr. 80 Cts.
Kaffee, Java,	„ „	—	„ 95 „
Kaffee, Java grün,	„ „	1	„ 20 „
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.			
Java-Mehl,	„ Päckli	—	„ 20 „
Gesundheitskaffee,	„ „	—	„ 35 „
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	—	„ 38 „
Stockweise 35 Cts.			
Würfelzucker,	„ „	—	„ 40 „
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	—	„ 45 „
Kernseife, „ II. „	„ „	—	„ 40 „
Kernseife, „ III „	„ „	—	„ 35 „
Harzseife,	„ „	—	„ 25 „
Olivenöl,	„ „	1	„ 10 „
Sommerwolle, I. Qualität, nicht kädpfige,	per Strange von 100 Gramm	—	„ 35 „

Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.

Fahr- & Schwimmfest in Aarburg

Sonntag den 27. Juli 1884.

12½ Uhr: Sammlung der Theilnehmer auf dem Damm.
1 „ Beginn des Wettschwimmens.
2½ „ „ Wettfahrens.
3½ „ Nautische Spiele.
5 „ Preisvertheilung.

Schwimm- und Fahrkundige von nah und fern sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Anmeldungen beim Präsidenten, Hrn. Hans Lüscher in Aarburg.

2218] **Das Comité.**

Bataillons-Musik Nr. 56. (Auszug).

Uebung, Sonntag den 27. Juli 1884,
von Nachmittags halb 2 Uhr an,
im Garten zur Brauerei Maurer in Schöftland
(bei ungünstiger Witterung im Saale).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2228] **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Kegel- schieben

Sonntag den 27. Juli 1884
in der Pintenwirthschaft Maurer im Kröschhof zu Schmiedrued.
Gabensatz Fr. 80., worunter ein Schafbock.
Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Schmiedrued den 22. Juli 1884.

2219] **Johs. Maurer,** Pintenwirth.

Humoristische Unterhaltung

mit Consumation
Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
im **„Hirschen"** zu **Hirschthal.**

Instrumental- und Charakter-komische Vorträge von K. K.
In den Zwischenpausen Musik.
Programm: amusant urfidel.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2229] **Müller** zum **„Hirschen".**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und Sizilianer „ 45 bis 75 „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,** sondern **nur an Privatleute,** da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemanden beeinflußen.

1062] **Bonner Fahnenfabrik** in **Bonn a. Rh.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Brieftliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
Chemische Fabrik in Aarau.

114]

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes **Zugpferd;** bei Rudolf Haller in Gontenschwyl.

Die Handlung von
Samuel Wirz, Fabrikant
in **Unterkulm**
enthält in schöner Auswahl

Flaum und Bettfedern,

gereinigt und gedörrt, in mehreren Sorten, von 2 Fr. an per Pfund und solide **Stoffe** für **Bettanzüge,** sowie eine Auswahl in selbstfabrizirten **Leinen-, Halbwollen-** und **Baumwollen-Tuchwaaren.**

Ferner **Matratzendrilch, Strohsacktuch, Frucht-** und **Mehlsäcke.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende, schwere **Kuh** (Rothfleck); bei S. Lehmann, Maurer
2211] in Obermuhen.

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

Zu Krankenbesuchen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2227] in Aarau.

Stroh

wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe befördert Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal.

2042]

Dr. Schweiger's Vegetobilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Die höchst interessante Memoiren
der letzten Liebe
HEINRICH HEINES
(genannt Mouche)
sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

erscheinen jetzt in der illustrirten Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljährlich 3 M. in Wochen-Nummern.
„ „ halbjährlich 6 M. „ „ „
— Auch in Heften zu 50 Pf. —

Durch jährlichen Beitritt hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als die beste illustrierte Zeitschrift Deutschlands bezeichnet. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Ausstattung der Bilder werden jährlich mehr als 10,000 M. verwendet. Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern abonnieren, bei der Post jedoch nur auf die Vierteljahrsausgabe. Soeben erschienen Januar- und Juli-Hefte wurden nachgeliefert.

Holz-Cement-Dächer,
ächt Häusler'sche.
Auskunft ertheilt
2026] (Ma142/6C) **C. F. Beer, Eupen.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau ein



Landgut

von circa 12 bis 14 Jucharten Land, nebst Haus und Scheune. Nach Verlangen mit Inventar.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2214

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Von der Erbschaft des Rudolf Fehlmann auf Berg dahier: Das



Wohnhaus

Nr. 15, sammt **Scheune** und circa 8 Jucharten (288 Aren) **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** dabei und circa 1 Vierling (9 Aren) **Weinreben.**

Nähere Auskunft ertheilt
Seengen den 15. Juli 1884.

2093] Roth, Gemeindeschreiber.

Avis!

Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden hier, in der **französischen Schweiz, Frankreich** und **Italien**
gutbezahlte, solide Stellen
durch **Frau Leuzer-Berchthold,**
„Claraſtraße" Nr. 24., **Basel.**

Zugleich finden **solide dienstlose Mädchen** freundliche Aufnahme.

2033] Obige.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein verständiger, großgewachsener Jüngling, welcher dieses Frühjahr aus der **IV.** Klasse einer Bezirksschule ausgetreten und sich mit recht guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in einem **Handlungshause** oder in einer **Großmechanischen Werkstätte** als **Lehrling** einzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillst
2203] Gemeindekanzlei Oberkulm.

Gesucht:
Einen zuverlässigen Pferdeknecht
bei hohem Lohn.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2223

Ein junger Bursche,
welcher melken und auf dem Lande arbeiten kann, findet bei gutem Verhalten Jahresstelle.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2202

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes Mädchen
zu Kindern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2217

Für Näherinnen!

Fleißige und zuverlässige **Arbeiterinnen** finden im unterzeichneten **Blousen-Fabrikations-Geschäft** dauernde Beschäftigung.

Müller, Wirz & Comp.
2045] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl, kann ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen.

Die
Feuerwehrmannschaft Gränichen
spricht allen denjenigen, welche die Anschaffung ihrer Ausrüstung durch Beiträge ermöglicht haben, den **verbindlichsten Dank** aus.

Gränichen den 21. Juli 1884.
Namens der Feuerwehrmannschaft:
2216] Der Chef.

Entführt:



Am 26. Juni abhin in der „Kesſergasse" in Gontenschwyl ein **Haushund,** mittelgroß, circa 3 Jahre alt, schwarz, mit weißer Brust, kurzen Ohren, auf jedem Auge ein gelber Fleck, langer Schweif, ohne Halsband; hört auf den Ruf „Prinz". Werth Fr. 50.

Dem Wiederbringer oder Entdecker ist vom Eigenthümer eine **Prämie von 10 Fr.** zugesichert.

Anzeigen sind an's Bezirksamt Kulm zu machen.

Kulm den 15. Juli 1884.
Der Bezirksamtmann:
2089] Frey

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei J. R. Heuberger
2222] in U.-Kulm.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johann Karrer, gewes. Wirth und Gemeindeweibel, von Teufenthal, findet die Versteigerung des gelbstäglichen Vermögens statt, wie folgt:

1) der **Liegenschaften** am Freitag den 25. Juli 1884, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthause zur „Herberge" in Teufenthal; und
2) der **Fahrhabe** am Samstag den 26. Juli 1884, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers.

Kulm den 21. Juli 1884.
Namens der Liquidationsabordnung:
2220] Müller, Substitut.

Ernte-Wein,

per Liter zu 45 Cts., bei Abnahme von mindestens 10 Litern verkauft

D. Schneider-Häfliger
2221] in Suhr.

Für Juliſaat!

Empfehle in best keimfähiger, reeller Qualität:

Lucerne, prima, Provenceer.
Mattenklee, engl., ausdauernder.
Ackerklee, rother, deutscher.
Saatmais und **Wicken.**
Herbstrüben, runde, weiße.
dto. lange, weiße.

Gustav Hoch, Samenhandlung
2226] in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im Alter von 35 Jahren, Besitzer eines ausgedehnten Bauerngewerbes, welcher ein schönes Vermögen besitzt und nebenbei noch einen rentablen Beruf betreibt, wünscht sich mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verheirathen.

Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse vermittelt unter Chiffer A. A. 59 die Expedition dieses Blattes. [2225

Armen-Verkostgeldung.

Der Gemeinderath von Oberkulm hat am Samstag den 26. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, sechs der Gemeinde zur Versorgung anheimgefallene Kinder (3 Knaben und 3 Mädchen) im Alter von 3 bis 12 Jahren zu verkostgelden.

Pflegeltern, die gedenken, solche Kinder zu dingen, sind hiezu höflichst eingeladen und haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen darüber, daß sie im Stande sind, diese ihnen anvertrauten Kinder gehörig zu halten.

Oberkulm den 22. Juli 1884.
Namens des Gemeinderathes:
2224] **R. Hunziker.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Wittnau ist im Falle, die Westseite ihres Kirchthurmes mit einem Cement-Verputz versehen zu lassen und es wird hiemit über diese Arbeit Konkurrenz eröffnet.

Der diesfällige Baubeschrieb liegt bei dem unterzeichneten Gemeindeammann zur Einsicht offen, bei welchem auch die Forderungseingaben bis zum 26. l. M. zu machen sind.

Wittnau den 15. Juli 1884.
Der Gemeindeammann:
2079] Bened. Schmid.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwil bei Langenthal.
Ablage
bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 19. Juli 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 3 bis 4 Salatköpfe 10 Cts. 2 bis 3 Rettiche 10 Cts. Kirschen per Kilo 30 40 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 60.** 26. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Die Wahl der Regierung durch das Volk.

(Korrespondenz.)

Das Revisionsprogramm, wie es im Aktionskomite s. Z. aufgestellt wurde, ist im Großen und Ganzen von allen Parteien acceptirt worden und bildet zur Stunde noch die Querlinien aller bis jetzt bekannt gewordenen Revisionsvorschläge und zwar auch derjenigen des Verfassungsrathes. In einem Punkte finden wir aber eine Abweichung, die sich zum Angelpunkt der Revision für diejenigen gestalten wird, denen es um eine wirkliche und radikale Aenderung des politischen Gangwerkes zu thun ist. Die Subkommission IV. scheint in ihrem Vorschlage, „Wahl der Regierung durch den Großen Rath" gänzlich übersehen zu haben, daß die Revision von 1883/84 in erster Linie gegen ein politisches System gerichtet war, das seinen Ausdruck in dem undemokratischen Verhältniß des Großen Rathes zur Regierung und umgekehrt fand. Und nun kommt eine Kommission und will dieses ungesunde Verhältniß von Neuem von Verfassungswegen beibehalten und für fernere Zeiten sanktioniren.

Es sind nur zwei Dinge hiebei denkbar: Entweder ist die Lust, von den Sitzen des Großen Rathes aus, und aus den Cirkeln der Großrathskommissionen, vor allem aus der Mitte der Staatsrechnungskommission heraus die Regierung ferner zu dirigiren, in vielen Köpfen noch übermächtig und von bezauberndem Einfluß, oder es herrscht die Furcht auf dem rechten Flügel der Combattanten, mit Volkswahlen bei der Zutheilung von Regierungssesseln an eine politische Partei zu kurz zu kommen.

Die Revision nun hat ihre erste und schärfste Spitze gerade gegen jene Lust gerichtet. Jahrelang ertönte das Lied von der Regierung Nr. II. (Staatsrechnungskommission). Der Topf der großräthlichen Machtvollkommenheit lief endlich über in der sogenannten Seminarfrage und es ist ja offenkundig, daß diese den äußern Anstoß zur Revision lieferte. Damals schritt der Große Rath hoch über die Köpfe der Regierung und ihrer zugewandten Orte, d. h. den Erziehungsrath u. s. w. weg, verwarf den allein vernünftigen Vorschlag der Regierung, die Geschichte auf dem Administrationsweg sauber zu waschen, auf dem sie zur Wasche gehört hätte, es kreiste der Berg und schüttelte seine feuergespienen Geschosse auf einzelne Regierungsräthe und das Heer der Schulmeister. Und heute? Die Wässerlein mußten in die Bahnen einlenken, in denen nach der Regel gewandelt werden muß und eine ganz winzige Maus ist das Resultat des Kraches. Damals mußte auch dem dicksten politischen Dickhäuter ein Zweifel aufdämmern, ob eine vom Volk gewählte Regierung alles so lammesgeduldig hätte über sich ergehen lassen; denn in letzter Linie war ja der ganze Rummel eine einzige und schwere Anklage gegen die Exekutivbehörde, eine Anklage, die, nachdem alles so ziemlich im Alten bleibt und der Regierung endlich das nöthige Geld bewilligt wurde, billigerweise dem allgemeinen Urtheil zur Prüfung überlassen werden kann.

Aber die Geschichte hat sich ereignet, die Stellung, welche der Große Rath zur Regierung damals eingenommen, war gar zu lehrreich. Sie war übrigens nur eine, und man hoffte, die letzte Consequenz des Systems, das seit Jahren im Großen Rathe gepflogen wurde, des Systems, nach welchem einige Wenige vom Großen Rathe oder der Staatsrechnungskommission aus die leitenden Drähte in den Händen zu führen trachteten. Auch hier hat die Geschichte bereits ein Wörtchen gesprochen und einige dieser Drahtzieher so ziemlich außer Dienst gesetzt. Und nun kömmt die Subkommission IV. und will den ganzen Drahtzieherapparat wieder aufrüsten. In dieser „Machtfrage" wird aber das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Die Redaktion dieses Blattes hatte ganz recht, zu erklären, mit dem Speckmümpfelchen des Beamtenausschlusses sei diese so reine und so wichtige politische Waare nicht zu dekoriren. Im Gegentheil. Beamten im Großen Rathe, von denen immerhin einige Dutzend von der Regierung in alle Zukunft direkt gewählt werden, und Wahl der Regierung durch diesen Großen Rath, in dem Beamte sitzen, sind schlechterdings unverträglich. Diese Logik hat anno 1852 den Beamten mit Recht den Rathssaal geschlossen. Die Erfahrung aber hat gelehrt, daß ohne diese Beamten der Große Rath lediglich eine Advokaten- und Matadorenphysiognomie zeigt; man will überall hierin eine Aenderung und getraut sich aber in Subkommission IV. nicht B zu sagen, wenn man A gesagt hat. Der Bezirksverwalter im Großen Rath, der Kreisförster, der Kreisingenieur, der Schulinspektor, die Regierungsangestellten, die Polizeimänner, die Direktoren der Staatsanstalten u. s. w. sie alle kommen, sofern von ihnen dereinst im Großen Rathe sitzen werden und wer würde nicht Männer aus diesen Stellungen im Großen Rathe gerne sehen? — sie alle kommen in eine schiefe Stellung. Bei den vom Volk gewählten Beamten, bei den Nichtbeamten, werden sie im Geheimen oder offen als Cartellträger der Regierung betrachtet werden. Von jeder Regierung aber wird doch von diesen Leuten etwas — Pietät erwartet werden. Beides ist republikanischen Wesens unwürdig. Es sei nur dies äußere Motiv berührt. Die Consequenz drängt dahin, unabweislich dahin, entweder Beamtenausschluß beibehalten — oder direkte Volkswahl. Dann ist die Regierung von allen Seiten unabhängig und das Verhältniß der Verantwortlichkeit, welche sie vor Verfassung und Großem Rath hat, viel klarer und sauberer. Zur völligen Klarheit in der „Machtfrage" wäre auch zu wünschen, die Subkommission IV. hätte ein Wörtchen über den Apparat der Staatsrechnungskommission, resp. ihre Competenzen und ihre Stellung zum Großen Rathe und zur Regierung gesagt. Ich finde hierüber nichts; auch die bisherige Verfassung kennt sie nicht einmal dem Namen nach. Ihre Existenz basirt rein und allein auf einigen an sich unschuldigen Paragraphen des Großrathsreglementes, welches ihr nur Rechnungsangelegenheiten zuweist. Was die Praxis und die Personen aus dieser unschuldigen Rechnungskommission gemacht haben, die in jedem Gemeindewesen wenigstens bei den Büdgetberathungen eine conventionelle und traditionelle Pflicht der Kritik und harmloser Opposition gegen den Gemeinderath auszuüben pflegt, beweist eben der im Aargau nicht zu verwischende Volksglaube von einer Regierung Nr. II. Wir wollen nun mit der Verfassung nicht Teufel austreiben und den Belzebub zur andern Thüre hereinlassen. Das Andere: Die Ultramontanen wollten erst die Volkswahlen ausdehnen bis hinab zum Amtsrevisor. Sie sind unterdessen in sich gegangen und haben gerechnet. Sie fanden, die Wahl der Regierung durch den Großen Rath könne ihnen viel sicherer nicht nur einen Vertreter nach ihrem Herzen, sondern mehrere bringen. Auch da handelt es sich nun bei ihnen nicht mehr um Volksrechte, sondern um die Machtfrage. Darum plädiren ihrer Viele auch für die Siebenzahl. Die Rechnung ist nicht übel, sie beweist aber dem aargauischen Volke nur so viel, daß auch in Zukunft die Regierungsräthe in den Vorberathungsversammlungen im „wilden Mann" oder im „Storchen" zu Aarau gemacht werden sollen. Es soll das System des Marktens und Feilschens das Heil sein; denn das Volk finde die Männer nicht, trotzdem es die Wähler gefunden hat, welche nun diese Männer auf den Thron heben sollen. Arme Logik und fadenscheinige Rechnungskunst! Wenn die ultramontanen Aargauer einen tüchtigen Kopf portiren, den die übrigen Aargauer ebenfalls als einen braven und tüchtigen Mann kennen — und der Aargau ist immer noch kein Sibirien, wo der Nachbar vom Nachbar meilenweit wohnt — so wird auch ein solcher zu Ehren kommen. Daß es aber nach dem Wunsche Einiger gehen und in die Verfassung aufgenommen werden soll, diese oder jene politische Partei müsse von Verfassungswegen in der Regierung vertreten sein, dafür wird ein hübscher Theil auch der Aargauer aus dem einfachen Grunde nie stimmen, weil wir keine Parität in der Verfassung kennen, auch keine Sozialdemokraten. Altliberalen und Anarchisten. Im Uebrigen werden die ursprünglichen Revisionisten an der direkten Volkswahl festhalten. Entweder, oder.

Will man endlich für die Wahl durch den Großen Rath die „Wahlmüdigkeit" des Volkes als Motiv vorschieben und wollen Stimmen dasselbe anderweitig entlasten und ihm die Wahl der Bezirksamtmänner abnehmen, lassen sich beide Gründe besehen. Das Wahlen ist ohne Zweifel ein Ding, das dem Bürger, besonders wenn er keine Staatssteuer zahlt, doch noch in Erinnerung bringt, daß er in einem Staate lebt, der etwas von ihm fordert. Allein gerade die oft zweitägigen Wahlschlachten sollten doch beweisen, daß hiebei nicht immer die Gleichgültigkeit die Oberhand hat. Dieser letztere Umstand wird auch den Verzicht auf die direkten Wahlen der Bezirksbeamten schwer machen. Es ist von den Revisionisten bereits angedeutet worden, daß es natürlicher und einfacher wäre, das Volk wählte nur seine oberste Regierungsgewalt und überließe dieser die Ernennung ihrer Stellvertreter. Natürlicher noch würde ich die Wahl des Gerichtspräsidenten durch den Großen Rath finden, da es sich hier weder um Volksthümlichkeit, noch Parteifarbe, sondern allein um die nothwendigen Kenntnisse des Rechts und Rechtlichkeit und Unparteilichkeit handeln kann und dieser manchen menschlichen Versuchungen entrückt würde, namentlich da, wo ein politischer Gegner vor Gericht erscheint. Ob in der neuen Verfassung der Versuch zu wagen sei, das Volk zu einem Austausch der Wahlrechte zu bewegen, mögen besser orientirte entscheiden; meinerseits würde ich in einem solchen Austausch keine Beeinträchtigung der Volksrechte erblicken; denn diese behalten das Messer auch dann in der Hand, wenn ein Großer Rath ihnen Bezirksamtmänner und Präsidenten geben sollte, die dem Bezirke nicht gefallen würden. Jede Neuwahl der Regierung würde korrigirend wirken.

Schweiz.

— **Ueber die italienischen Chicanen** äußert sich die „Zürch. Post" u. A. auch dahin:

„Kein unabhäniger Staat darf sich sich eine Verhöhnung seiner Rechte gefallen lassen. Die Grenzbevölkerung, besonders eine solche, welche durch natürliche Schranken vom Kern des Landes vielfach geschieden ist, verliert leicht das Bewußtsein ihrer Zugehörigkeit zum Ganzen, die Achtung vor einer Staatsgewalt, welche vor ihren Augen sich ungestraft beleidigen läßt.

Da ist deßhalb höchste Zeit, daß die Schweiz diesen Corradi Corradini gegenüber ein Selbstbewußtsein zeige und den energischen Willen, ihre Würde zu wahren.

Stelle sie einmal einige Bataillone unserer schwerbeschuhten Nordschweizer an die Grenze, welche den Herren Verfaglieri auf die Zehen treten, wo einer seinen Fuß über die Grenze zu setzen wagt; ergreife sie Repressalien an Personen und Waaren, bis die Verkehrs-Chicanen aufhören, und verlange sie Genugthuung!"

Das „Oberaarg. Tagbl." bemerkt: „Von der Cholera spricht in Langenthal seit drei Tagen Niemand mehr, die italienischen Grenz-Chicanen stehen jetzt im Vordergrunde und eine große Erbitterung herrscht unter dem Volke gegen die Maccaronie-Esser, die jetzt an der Schweiz ihr Mäthchen zu kühlen suchen, trotzdem diese sich stets der besten Nachbarschaft befliß. So ein kleiner Feldzug nach Mailand gefiele unsern Leuten ganz gut. Jedermann ist nämlich überzeugt, daß unsere Truppen die Italiener in die Pfanne hauen würden".

Ein anderes Blatt bemerkt: „Nun, an den Krieg denkt im Ernst Niemand; aber es ist auch gar bemühend, daß wir, trotzdem wir jährlich 16 Millionen Fr. für das Militär auswerfen, unsere Grenzen so höhnisch verletzen lassen, ohne eine Hand zu rühren. Wir sind der Ansicht, ein paar geladene Vetterli würden den Herren Italienern ganz anders imponiren, als langes Parlamentiren! Wenn das Heldenvaterland sich von ausgehungerten Kastanienbratern ungestraft Ohrfeigen geben lassen muß, so danke es doch lieber ab und krieche unter die Pickelhaube!"

Es mag das nur zeigen, daß wir mit unserer Ansicht über die Sache nicht allein stehen, und man so ziemlich allgemein die Zauderpolitik nicht billigt.

— **Cholerasperre.** ☛ Die Antwort Italiens auf die schweiz. Reklamationen ist zunächst die Verlängerung der Quarantäne von 5 auf 7 Tage.

— **Eidg. Turnfest** in Chur. Im Sektions-Wettturnen erhielten Kränze: 1. Chaux-de-fonds, 2. Zürich, alte Sektion, 3. Basel, 4. St. Gallen, 5. Biel, 6. Locle, 7. Winterthur, 8. Bern, Stadt, 9. Neumünster, 10. Luzern, 11. Genf, 12. Bern, Bürger, 13. St. Imier, 14. Wädenswil, 15. Kronbühl, 16. Pruntrut, 17. Einsiedeln, 18. Lausanne, 19. Zürich, Universität, 20. Unterstraß, 21. Schaffhausen, 22. Yverdon, 23. Außersihl, 24. Aarau, 25. Glarus, 26. Thalwil, 27. Oberstraß, 28. Hottingen, 29. Waldenburg, 30. Fluntern, 31. Enge, 32. Langenthal, 33. Neuenburg, 34. Freiburg, 35. Wipkingen.

Im Kunstturnen: 1. Zbinden, Locle, 2. Geiser, St. Imier, 3. Huguenin, Locle, 4. Lebet, Neuenburg, 5. Gysin, Basel, 6. Boeche, Genf, 7. Brodbeck, Liestal, 8. Michel, Lausanne, 9. Jenntwein, Wien, 10. Bezuelin, St. Imier, 11. Herzig, St. Imier, 12. Grivel, Lausanne, 13. Hutter, Fluntern, 14. Glauser, Locle, 15. Spätig, Chaux-de-fonds, 16. Cousin, Yverdon, 17. Martin, Chaux-de-fonds.

Im Nationalturnen: 1. Buechi, Biel, 2. Wenger, Luzern, 3. Feralli, Basel, 4. Hälfelfinger, Basel, 5. Schuhmacher, St. Imier, 6. Perret, Charles, Renan, 7. Arnould, St. Imier, 8. Delapalud, Genf, 9. Hadorn, Biel, 10. Brüggemann, Biel, 11. Imhof, Biel, 12. Perret, Louis, Renan, 13. Horbst, Neumünster, 14. Zbinden, Locle, 15. Junod, Chaux-de-fonds, 16. Schäfer, Wipkingen, 17. Knus, St. Imier, 18. Langenauer, Trogen, 19. Heer, Utzwyl, 20. Kreier, St. Gallen, 21. Wenk, Basel.

Bei der Preisvertheilung sprach Seminardirektor Balsiger, Präsident des Kampfgerichtes, seine volle Zufriedenheit mit dem Sektionswetturnen aus; er hob auch die guten Leistungen im Kunstturnen hervor, dagegen wäre gründlichere Schulung im Nationalturnen erwünscht.

— **Die Gotthardbahn** leidet durch den in Folge der Cholera unterbrochenen Personenverkehr mit Italien großen Schaden.

— **Centralbahn.** Der Verwaltungsrath der Schweizer. Centralbahn wählte einstimmig als fünftes Mitglied des Direktoriums J. Oberer, den frühern Kantonalbankdirektor von Liestal und jetzigen Chefredaktor der „Grenzpost".

— **Fischzucht.** In Olten konstituirte sich unter Vorsitz des Hrn. Dr. Asper in Zürich ein schweizerischer Verein für Hebung der Fischzucht.

Aargau.

— **Zur Geldtagsordnung.** Bekanntlich war eine Revision derselben schon längst tendirt, bevor die Verfassungsrevision in Sicht war. Eine Aenderung thut aber auch dringend noth, und wird eine solche wohl sobald in die Hand genommen werden müssen, als die Verfassung unter Dach ist. Eine billige Forderung dünkt uns die zu sein, daß man den Geldstager nicht auch noch seinen Werkzeug veräußere, womit man ihm ja selbstverständlich den Erwerb weitern Lebensunterhalts unmöglich macht. Diesen Gedanken hat ein Einsender im „Bez. Tagbl." Ausdruck gegeben. Darauf bemerkt Herr Näf nicht mit Unrecht, er habe am Bauerntag in Kölliken eine ähnliche Anregung gemacht und für die Gewerbetreibenden verlangt, daß ihnen das nothwendige Werkzeug gelassen werde, und da es für den Landwirth keinen Werth habe, wenn ihm nicht noch ein unentbehrliches Stück Grund und Boden, der beim Bauer eben auch zum nothwendigen Handwerkszeug gehört, gelassen wird, habe er auch dieses verlangt. Als er aber zur Abstimmung gekommen, sei er mit seiner Anregung allein geblieben. „Nun soll man Leuten Wohlthaten nicht aufdringen, die sie nicht wollen. Thatsache ist freilich, daß die Geldstagsordnungen der meisten Kantone humaner sind als die aargauische. Die monarchische deutsche Geldstagsordnung schützt die wirthschaftliche Existenz des Künstlers, Handwerkers, Bauern, Hand- und Fabrikarbeiters durch die Bestimmung, daß man die zur Ausübung ihres Berufes unentbehrlichen Gegenstände der Pfändung entzieht. Die republikanische aarg. Geldstagsordnung zieht alle diese Leute bis auf's Hemd aus. Aber sie wollen es ja so!"

Diese Ironie kommt so ziemlich auf den Satz hinaus, daß jedes Volk die Gesetze habe, die es verdient. Herr Näf hat in Kölliken seine Anregung mit der Erörterung der Heimstättentheorie in Beziehung gebracht, wofür in unserm Volke, in dem noch der weiße Saft der Berner Saßungen und der gerühmten „milden Gesetzgebung des josephinischen Zeitalters" quillt, noch kein Verständniß vorhanden ist.

Aber die besprochene Forderung dürfte es doch in seinem eigensten Interesse begrüßen.

— **Militärisches.** Dem „Bad. Tagbl." sei eine größere Einsendung zugekommen von einem Soldaten des 1. Regiments der VI. Artilleriebrigade (Batterien 31 und 32?), worin bitter über einen Offizier geklagt werde, der in Thun sich arge Rohheiten gegen die Soldaten sich erlaubt haben und dem ein ganzes Register von groben Schimpfwörtern zu Gebote stehen soll, wie „Chalb, Kalb, Kameel" u. s. w. Dem kantonalen Waffenchef, Hrn. Oberst Greyer, soll in der Angelegenheit eine Beschwerde zugegangen sein.

Wäre dieselbe begründet, so dürfte der betreffende Offizier wohl nicht ohne ernste Rüge davon kommen. Wer sich so gemeiner Beschimpfung der Soldaten befleißt, sollte von der Offiziersliste gestrichen werden. Das ist unsere Meinung.

— **Seethal.** Die Vereine des Seethals machen sich die Seethalbahn zu nutzen und besuchen sich gegenseitig, wobei es gewöhnlich sehr gemüthlich zugeht. Am letzten Sonntag rückte z. B. der Männerchor Lenzburg ins luzernische Seethal und wurde in Hochdorf gut aufgenommen; am künftigen Sonntag gedenkt der Männerchor Luzern Seon mit seinem Besuche zu erfreuen.

— **Aarau.** Mit Rücksicht auf das Auftreten der Blutlaus an vielen Apfelbäumen im Gebiet hiesiger Gemeinde hat der Gemeinderath den Hrn. Prof. Mühlberg in Verbindung mit Hrn. Meisel, Forstverwalter, beauftragt, eine genaue Untersuchung der Bäume vorzunehmen und die nöthigen Vorkehren zur Abwehr, resp. zur Vertilgung des gefährlichen Insektes zu treffen. Recht so!

— **Kreis Wettingen.** Für die am nächsten Sonntag stattfindende Großrathswahl wird Herr Stadtschreiber **Lehner** in Baden portirt.

— **Bremgarten.** Der Gemeinderath hat auf Antrag der Gesundheitskommission das Jauchefüßren in der Stadt am Abend ganz untersagt und gestattet dasselbe am Morgen nur bis 7 Uhr. Es setzt das allgemeine Jauchefüßren ein feines „Geschmäckchein" ab im Lande herum, mit dem wir nicht nur die „Bräunen" sondern auch die Fremden vertreiben können.

— **Bezirk Brugg.** Letzten Samstag Morgen fuhr ein Hagelwetter von Effingen her über den Bözberg bis gegen Remigen hin. In einem Theil der Reben letzter Gemeinde hat es besonders arg gehaust. Die Magdeburger-Hagelversicherungsgesellschaft hat einem Versicherten 60% der Versicherungssumme als Entschädigung zuerkannt. Der Sturm muß bei dem Gewitter arg gewüthet haben. In Riniken sahen wir mehrer prachtvolle Bäume geknickt, doch konnten wir dort wenig oder keinen Hagelschaden beobachten. —

Sonst steht im untern Theile des Bezirkes alles prächtig. Die Ernte ist zum größten Theil eingeheimst und befriedigt den Landmann allgemein, zumal wegen der Schwere der Frucht. Die Kartoffeln stehen schnittlauchgrün und zeigen einen reichen Fruchtansatz. Das in den heißen Julitagen schon halb verschäßte End kann noch einen schönen Ertrag liefern. Die Reben aber insbesondere erfüllen das Herz des Landmannes mit froher Hoffnung, und in derselben drückt er gerne eine Auge zu gegenüber dem „Surigugger" der letzten Jahre. So wie es jetzt aussieht, dürfen sich die Zuckerliefe-ranten auf den Herbst nicht stark freuen, es sei denn, — was wir zwar nicht hoffen wollen, daß man von der Gewohnheit des Fabrizirens nicht mehr loskomme. Der Witterungsumschlag wird vermuthlich nicht eine schlimme Regenzeit oder ein „Gmuderwetter" inauguriren, das eine gute Reife verzögerte oder gar verunmöglichte. Obst, besonders Aepfel und auch Zwetschgen steht man schon von Wildegg abwärts reichlich; in den Gemeinden Rinken, Küfenach, Lauffohr, Stilli, Villigen, Remigen insbesondere.

Kurz, man kann von jener Gegend sagen: „Das Korn wächst dort in langen schönen Auen, und wie ein Garten ist das Land zu schauen." Ja, wie ein reichgesegneter, gutgepflegter Garten!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herr Oberst Emanuel Meyer in Heriśau, hat zum Andenken an seine jüngst verstorbene Gattin Vergabungen im Gesammtbetrage von 12,000 Fr. gemacht.

Basel. Ein Spenglergeselle, der letzten Sonntag in einer Wirthschaft allerlei Unfug trieb, wurde als er vor die Thüre gesetzt, sich wehrte, von „Stammgästen" mit einem eisernen Stuhle erschlagen.

— Uebertriebener Eifer ist es wohl, wenn verlangt wird, wie ein Einsender der „Basler Nachr." es thut, es sollten keine Pferde und kein anderes Vieh auf den Straßen der Stadt geduldet werden. Da schaffe man die Trammways und die Droschken einfach ab!?

— Basel. Dem zoologischen Garten ist in vergangener Woche ein sehr werthvolles Geschenk von Hrn. Hermann Ochsenbein aus Rio Janerio zugesandt worden, nämlich ein junger, ca. 2 Jahre alter Tapir. Der Tapir, zu den Vielhufern gehörend, erreicht ausgewachsen eine ansehnliche Größe; der junge Pflegling ist bereits in der Größe eines mittleren Schweines; er scheint durch sein zahmes, zutrauliches Wesen die Gunst des Publikums für sich allein gewinnen zu wollen.

Hr. Culer-Bänziger in Thal (St. Gallen), der dem Garten schon zu wiederholten Malen durch Geschenke seine Sympathien bezeugt hat, hatte die Freundlichkeit, einen im Bodensee gefangenen Gemsbock als Geschenk zu senden.

Bern. Biel. Hier gab es am letzten Sonntag einen rechten Salutistenrummel. Die verruchte „Heilsarmee" wollte Versammlung halten, aber die Bevölkerung verwehrte es und demolirte den Saal. So wie von den Salutisten am Sonntag Vormittag auf der Straße und in den Häusern eigentlich aufreizend agitirt worden, konnte ein Gegenstoß kaum ausbleiben. Gedruckte Zeddel wurden recht marktschreierisch überall vertheilt: man drang sogar in die Häuser. Eine Frau konnte sich schließlich nur mit Gewalt der Zudringlichkeit eines Salutisten erwehren und ihn die Treppe hinabspedıren. Doch was soll man sich der Ausgeschämtheit der Heilshelden — es sind ja „bekehrte" Spitzbuben nach eigenem Bekenniß — wundern, wenn sie sich noch zudem der hohen Protektion der englischen Gesandtschaft und des bernischen Polizeiministers erfreuen. Herr von Wattenwyl ist kein Verehrer von Salomo und bittet den l. Gott nicht um Weisheit; darum kommt er nicht nur schon längst da und dort mit andern Ansichten in Kollision, sondern geradezu mit der allgemeinen öffentlichen Meinung;

Die Exzesse wurden von der Heilsarmee durch ihr Auftreten provozirt. Das Haus wo das Versammlungslokal der Armisten sich befindet, wurde am Montag Abend eigentlich von der Menge gestürmt, nachdem es vorher mit Steinen bombardirt worden. Das Mobiliar des Versammlungslokales wurde zerstört und die Bänke in den Kanal geworfen.

Die Regierung hat den Regierungsstatthalter ermächtigt, 300 Mann Militär aufzubieten. Am Dienstag Abend mußte eine Kompagnie Infanterie und etwas Kavallerie für Ruhe sorgen. Die Polizeiorgane waren am Montag viel zu schwach, um etwas ausrichten zu können.

Das Platzkommando ist Major Will von Nidau übertragen.

Der Vermiether des Lokals an die Armisten scheint übrigens vorausgesehen zu haben, was kommen werde, indem er sich in seinem Vertrage für allen Schaden an seinem Hause, entstehend durch solche Ausschreitungen, sicher stellen ließ. Sein Vertrag mit den Armisten lautet auf 3 Jahre.

— Bern. Am 31. August soll das vom schweiz. Rennverein veranstaltete Wettrennen in der Enge zu Bern stattfinden. Das Programm, das zu veröffentlichen uns nicht möglich ist, kann in der Buchdruckerei von K. J. Wyß in Bern bezogen werden.

— Biel. Eine am 22. Juli stattgehabte Versammlung von fast 2000 Personen erhob einstimmigen Protest an die Regierung und den Bundesrath wegen Ertheilung der Bewilligung zu den Salutisten-Aufführungen. Sie verlangt die Ausweisung der Salutisten.

Ganz recht. Wir konnten nie begreifen, wie der Bundesrath die Glaubens- und Gewissensfreiheit so weit ausdehnen konnte und diesem notorischen Pack, das es nur auf die Ausbeutung eines dummgläubigen Publikums abgesehen hat, Schutz gewähren konnte. Das Volk muß sich also selbst helfen und die Skandalmacher zum Land hinaus werfen, bevor sie die ganze Schweiz verpesten.

— In Interlaken wird am 17. August das kantonale Schwingfest abgehalten werden. O, diese Feste!

— In Pruntrut ist am 21. Juli die Sprit- und Kunstweinfabrik Vurpillat sammt Dependenzen und Wohngebäuden abgebrannt. — Kein Schade darum!

Neuenburg. In Corcelles hat sich letzten Sonntag ein 18jähriges Mädchen, während einer momentanen Abwesenheit seiner Mutter mit dem Taschentuch erdrosselt.

Solothurn. Olten. Aus dem benachbarten Jura kann das „Olt. Wochenbl." berichten, daß die jurassischen Kurorte ihre alt bewährte Anziehungskraft auch dies Jahr wieder bekunden und daß von Jahr zu Jahr sich mehr und mehr Ausländer — Deutsche, Elsässer, Engländer — in denselben eine Sommerfrische suchen. So seien Frohburg und Fridau vollständig besetzt.

— Rekrutirungen. Für die Bezirke Balsthal-Thal, Gäu und Olten-Gösgen findet die Rekrutenaushebung pro 1885 im Bezirksschulgebäude Olten statt, am 6. 9. und 10. September nächsthin.

Schwyz. Die Cholerafurcht in Italien ist so groß, daß die italienischen Zöglinge des Kollegiums in Schwyz 60—70 an der Zahl, am 21. Juli, 14 Tage vor dem Schluß des Schuljahres, in die Heimat entlassen werden mußten, weil die Eltern, die glauben, die Schweiz sei bereits von der Cholera heimgesucht.

— Schwyz. Im Waldstätterhof zu Brunnen logieren zur Zeit nicht weniger als fünf deutsche Generäle. Der „Bote der Urschweiz" meint darum, es sei noch kein Krieg in Sicht.

Tessin. Letzten Montag kam, wie die „Gazz. ticinese" meldet, eine neue Grenzverletzung in Dirinella am Lugenersee vor. Eine Rotte italienischer Soldaten drang in dieses schweizerische Dorf ein und beantwortete alle Proteste mit Frechheit.

Wallis. Ein vom Matterjoch zurückkommender Tourist erzählt, er sei bei der Hütte, welche genau auf der Grenze steht, von 2 italienischen Grenzwächtern angehalten worden, welche dort auf dem Schnee zwischen zwei Schaffellen lagen und die ganze Umgegend mit einem Feldstecher ablugten. Der Reisende mußte wieder nach Zermatt zurück, wollte er nicht in jenen kalten Höhen fünf ungemüthliche Quarantänetage zubringen.

Zürich. „Lachen und Brieggen in eim Häfeli". Laut „Landbote" wurde letzte Woche ein Brautpaar getraut, bei welchem die Braut auf dem Todbette lag. Die Beiden wollten absolut getraut sein und so wurden sie denn kopulirt. Die traurigen Verhältnisse hinderten aber die Hochzeitsgesellschaft nicht, drei Tage lang zu schmausen und zu tanzen.

— Der am Mittwoch versammelte Gastwirthverein von Zürich hat bezüglich der „Neuen Zürch. Zeitung", welche sich in der Epidemiefrage so kurios benommen hat und jüngst noch die Schweiz mit einer falschen Depesche, als wäre in Zürich ein Cholerafall vorgekommen, erschreckte, hat auf Antrag des Herrn Redaktor Nöggli nachfolgender Resolution mit lautem Beifall und einstimmigem Erheben von der Versammlung beigepflichtet: „Der Verein der Wirthe von Zürich und Umgebung spricht gegenüber der Haltung der „Neuen Zürcher Zeitung" in der Epidemiefrage, welche den Gewerbestand nachweisbar schwer schädigte, seine volle Entrüstung aus und konstatirt die Unmöglichkeit, ein solches Blatt ferner zu halten. Mit Beförderlichkeit soll zur Gründung eines eidgenössischen Verbandes geschritten und von diesem das gleiche Verhalten obigem Blatte gegenüber verlangt werden. Alle Mitglieder sind von dieser Resolution sofort in Kenntniß zu setzen."

Also in Versch . . . . . erklärt. — Unverdient ist es nicht!

Ausland.

Deutschland. Berlin. Kürzlich ist der japanesische Kriegsminister Oyama mit japanesischen Generälen und 12 andern Offizieren in Berlin eingetroffen, um die deutschen Heereseinrichtungen kennen zu lernen.

— Berlin. Aus der Umgebung der Kronprinzen verlautet, daß die kronprinzlichen Herrschaften nach der Beendigung der Kaisermanöver am Rhein noch eine mehrwöchentliche Reise nach der Schweiz zu machen gedenken. Auch die Prinzessin Friedrich Karl geht nach einem Kurorte der Schweiz. Die deutsche Kaiserin ist auf der Insel Mainau im Bodensee angelangt.

— Der neue nordamerikanische Gesandte in Berlin John Kasson, soll der Sohn eines eingewanderten Schweizers sein.

— Die Cholera hat auch schon in Schlesien ein Opfer gefordert. In Modrig hat sich nämlich der Todtengräber den Hals mit seinem Rasirmesser durchgeschnitten, weil er sich vor der — Cholera fürchtete!

Frankreich. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und China rücken nicht so schnell vom Fleck wie angenommen wurde. Die Chinesen sind sehr hartnäckig und sträuben sich, die verlangte Kriegsentschädigung zu zahlen. Millot's Kriegsleitung in Tonking wird immer heftiger angegriffen; Campenon sucht ihn zu decken, aber seine Absetzung dürfte gleichwohl erfolgen, sobald die größte Gefahr beseitigt ist.

Oesterreich. Das Beispiel des Frauenmörders Hugo Schenk hat in Krain bereits Nachahmungen gefunden. Dieser Tage wurde Franz Vozelj, aus der Pfarre Hrušigenberg, dem Landesgerichte in Laibach eingeliefert, weil er ein Mädchen, dem er die Ehe versprochen, zunächst auf eine Reise gelockt, es während derselben ermordet und seines Vermögens im Betrage von circa 350 Gulden beraubt hat.

— In Bad Gastein, wo sich der deutsche Kaiser wie alljährlich zu dieser Jahreszeit zur Kur aufhält, hat es am letzten Sonntag von früh 5 Uhr bis Vormittags 11 Uhr heftig geschneit.

— Neue Judenhetzen. In Drohobicz kam es zwischen Arbeitern der französischen Petroleum-Gesellschaft und den Grundbesitzern in Borislaw-Wolanka wegen Besitzstreitigkeiten zu Exzessen, die zu förmlichen Judenkrawallen ausarteten. Einige bei der französischen Gesellschaft angestellte antisemitische Beamten reizten die meist czechischen Arbeiter auf, welche in allen Privathäusern die Scheiben einschlugen, in die Synagoge einbrachen, die Thorarolle zerfetzten, worauf es zu einer blutigen Schlacht kam, wobei Todte und Verwundete auf dem Kampfplatze blieben. Die herbeigeeilte Gendarmerie gebrauchte die Waffen, woburch zwei Personen getödtet und die Ruhe anscheinend hergestellt wurde. Die Aufregung ist allgemein. — Traurige Erscheinung im 19. Jahrhundert!

Italien. Der vor wenigen Tagen auf seinem Landgute in der Nähe von Viterbo verstorbene Kardinal de Fallouz hat seine auf mehr als eine Million Franken geschätzte Gemäldesammlung nebst einer halben Million Lire dem Papste hinterlassen.

Spanien. Nach einer Meldung aus Barcelona sind mehrere Offiziere der dortigen Garnison aus der Stadt verschwunden. Man befürchtet die Vorbereitung eines neuen Putsches. Die Garnison in Barcelona ist in permanenter Bereitschaft.

Rußland. Der Zar will nach Warschau reisen. 13,000 Mann sind für die Bewachung des Bahnkörpers bestimmt. Vor Ankunft des Kaisers werden alle Russen ohne Legitimaton aus Warschau ausgewiesen. Das scheint nöthig, denn in Warschau entdeckte man einen Anschlag auf das Leben des Zaren, was bis jetzt die Inhaftnahme von über hundert männlichen Personen zur Folge hatte. Unter den Verhafteten befinden sich nicht blos Russen, sondern auch einige Serben und Bulgaren.

Amerika. Unter den Briefträgern in den Vereinigten Staaten herrscht große Freude darüber, daß Präsident Arthur die vom Kongreß angenommene Bill unterzeichnet hat, welcher zufolge die Briefträger von nun an jährlich einen fünfzehntägigen Urlaub erhalten. Ist ihnen wohl zu gönnen.

— Eisenbahnunglück. Auf der Conoton-Thal-Eisenbahn, unweit Canton, Ohio, entgleiste am 19. Juli ein Vergnügungszug und stürzte einen sechs Fuß hohen Damm in drei Fuß Wasser hinab. 25 Personen wurden verletzt und 12 andere werden vermißt. Man fürchtet, daß diese zwölf getödtet sind und ihre Leichen unter den Trümmern des Zuges liegen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Juli 1884.

Bevormundungen. **Laufenburg.** Hort, Johann, Naglers von Oberhofstetten. Keller, Xaver, alt Försters, Jakoben von Obrendingen. — Geschwister Fischer, Anna und Caroline, von Kaisten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. **Brugg.** Lang, Joseph, alt Gemeinderath und gew. Kaminfeger, von Gallikon — Wittwe Füglistaller, Emerentia geb. Meier, Müllerstochter von Jonen. — Wittwe Huber, Elisabetha geb. Koch, Unterwüllerin von Jonen. — Senn, Jos. Leonz Brannweinhändler, von Rheinfelden. — Wüetschbach, Jos. Michael, Zirkelli). — Jäger, Elisabetha geb. Bächer, Schreiners in Reich. — Wohler, Maria Luzia geb. Wohler, Siegristen. Alle drei von Wohlen Eingaben 28. August. **Brugg.** Kämpf, Joh. Jakob, Weichenwärter, von Oberburg (Württemb.). Eingaben 20. August. **Kurt.** Brunner, Joseph, Wagner, von Zurzach (Bremgarten) in Merenschwand wohnhaft gewesen. Eingaben 20. August. **Rheinfelden.** Waldmeier, Konrad, von Rheinfelden in Wormbach (Lörrach) Eingaben 31 August.

Schuldenrüfe. **Rheinfelden.** Reinle, Rosalia geb. Herzog, von Stein. Eingaben 20. August. **Luzern.** Müller, Sebastian, alt Großrath in Bohler bei Mullwyl zu Rickenbach. Eingaben 2. August Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe. **Zurzach.** Bloch, Louise. Eingaben 19. August.

Vormundschaftliche Anordnungen. **Kulm.** Ega, Johannes, Rudolfs, Seiler, von Densbüren, in Dürrenäsch Eingaben 30 August. **Kurt.** Stierli, Georg sel., von Langenmatt (Kurt). Eingaben 20. August. **Zofingen.** Bosler, Johann Rudolf, Johannesen sel. Fischers, gew. Gemeindegutsverwalter, von Botterwyl. Eingaben 30. August. **Zurzach.** Kalt, Anton, von Full. Eingaben 19. August.

Geldtags-Rückzüge. **Brugg.** Fischbach, Johann, Küfers von Villmergen. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. **Laufenburg.** Leimgruber, Andreas, von Wölflinswyl.

Rehabilitationen. **Baden.** Zehlmann, Christoph, Glaser, in Dättwyl. — Huser, Rosbargs, von Wettingen. **Brugg.** Die Erben des Joh. Schmid, Schreiner, von Hägglingen, als: Johann Maria Louise, Katharina, Anna Maria und Kaspar Leo Schmid. **Kurt.** Meier, Jakob, Pferdehändler in Walterschwyl. — Hausherr, Kaspar, Schuster in Rottenschwyl.

Vermögensanfolgungsbegehren. **Zofingen.** Müller Maria, Rudolfs sel., genannt Klausen, nunmehrige Wittwe des Sam. Martz in Annaburg, Provinz Sachsen Katharina, Brostilien. Einsprach 30. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 12. bis 19. Juli 1884.

Geburten.

Paul Guido, Söhnlein des Emil Hoffmann, Bankkassier, von Zell (Zürich), in Aarau.

Wilhelm Walter, Söhnlein des Wilhelm Weber, Küfer, von Wenzikon, in Aarau.

Florestan Theodor Maria, Söhnlein des Joh. Theodor Schneider, Musikdirektor, von Würzburg, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Rudolf Emil Mauch, Metzger, von Lupfenthal, in Aarau, mit Elisabeth Mauch, von Lenzenthal.

Johann Guggemann, Steinbrecher, von Stoffelbach, mit Elisabeth Neuenschwander, Köchin, von Lanzenau, in Aarau.

Johann Georg Egloff Gärtner, von Tägerwylen (Thurgau), mit Elise Spychiger, Dienstmagd, von Obergrasswyl (Bern), Beide in Aarau.

Trauung.

Rudolf Gloor, Lagerhausverwalter, von Birrwyl, mit Rosa Bachmann, Dienstmagd, von Bottenwyl. Beide in Aarau.

Todesfälle.

Maria Elisabeth Fischer, Messerschmiedin, gew. Bettmacherin, von Aarau.

Alice Gertrud Brantl, Maurers von Stromgen (Tyrol), in Aarau.

Emma Anna Käser, Gärtners von Oberkulm, in Aarau.

Joseph Engerer, Schneiders von Durchhausen (Württemberg), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. Juli. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, Gewitter, hohe Temperatur.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Hand- & Göpeldreschmaschinen, Dampf-Putzdreschmaschinen mit Locomobile Obstmühlen, Trauben- & Obstpressen, Futterschneidmaschinen

in den neuesten Konstruktionen. — Bedienung sofort.

Preise billigst. (H2425Z) [2247

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

2209] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Basel — Gasthof zum „Wilden Mann" — Basel

in Mitte der Stadt bei Post und Telegraph.

Gasthof II. Ranges, neu comfortabel eingerichtet, mit 50 Zimmern.

Table d'hôte 12¼ Uhr. Restauration & Diner zu jeder Zeit.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Den Herren Geschäftsreisenden und dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai den **Gasthof zum „Wilden Mann"** dahier übernommen habe und mich bestreben werde, durch **gute Küche, reelle Weine, mäßige Preise** und **aufmerksame Bedienung** Jedermann zu befriedigen.

1670] (OB5719) **Fritz Tüscher,** früher im **Hôtel du Grand Pont à Lausanne.**

Zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Der Unterzeichnete bietet in Folge Uebernahme eines Amtes, das ihm sein Domizil in Laufenburg nothwendig macht, seine



Getreidemühle

mit **Wohnung** sammt **Oekonomie-Gebäuden** und circa **5 Juch. Gärten** und **Baumgarten,** zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt und um die Gebäude gelegen, zum **Verkauf,** eventuell zur **Verpachtung** aus.

Die **Getreidemühle** besteht aus zwei **Champagnergängen,** einem **deutschen Schrotgang, Mölle** und **Griesstäube.** Die **Oekonomiegebäude** bestehen in einer neuen **doppelten Scheune** mit Platz für circa 20 Stück Vieh; geräumigem **Holzhaus** und zwei **Wagenschöpfen;** ferner einer **Werkstatt** mit schönem **gewölbtem Keller** darunter; einem **Waschhaus** mit **Brennerei-Einrichtung,** vier **Schweinställen.**

Kaum 60 Schritte von der Mühle entfernt, befindet sich ein **Gypslager** und es wäre ein Leichtes, eine Gypsmühle anzubringen.

Auf Verlangen könnten mehr Liegenschaften und der größte Theil des **Inventars** mit in **Kauf** oder **Pacht** gegeben werden.

Kaufs- oder Pachtbedingungen werden möglichst günstig gestellt werden.

2087] **Mettau** bei Laufenburg im Juli 1884. **F. J. Müller.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.) zu	1 Fr. 40.	5 Kiloweise 1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „	„ „	„ — „ 65.	„ — „ 62
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „	„ „	„ — „ 65.	„ — „ 62
Cichorien,	„ „	„ „	„ — „ 30.	„ — „ 28
Tafel-Reis	„ „	„ „	„ — „ 25.	„ — „ 23
Reis, I. Qualität.	„ „	„ „	„ — „ 20	„ — „ 18
Reis, II.	„ „	„ „	„ — „ 15	
Weinbeeren, Elemi	„ „	„ „	„ — „ 45.	„ — „ 40
Rosinen,	„ „	„ „	„ — „ 45.	„ — „ 40
Stampf-Zucker	„ „	„ „	„ — „ 35.	„ — „ 34
Würfel-Zucker	„ „	„ „	„ — „ 40.	„ — „ 38
Tableten-Zucker	„ „	„ „	„ — „ 45.	„ — „ 42
Stock-Zucker, feinst. Pariser	„ „	„ „	„ — „ 38.	stockweise — „ 35
Kaffee, 10 Sorten,	„ „	„ „	„ — „ 70 bis 1 Fr. 50	
Kaffee-Essenz	„ „	„ „	„ — „ 50	
Seife, 7 Sorten	„ „	„ „	„ — „ 28 bis — „ 50	
Gesundheits-Kaffee	„ „	„ „	„ — „ 35	
Störzle-Tabak	„ „	„ „	„ — „ 30	
Soda, crystal.,	„ „	„ „	„ — „ 7	
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter		1 „ —	bei 10 Liter 95 Cts.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, Namens und aus Auftrag der gesetzlichen Vertreter der Gebrüder Jakob und Heinrich Gautschi, der Wittwe Anna Gautschi geb. Bolliger und der Liquidationsmasse des Kaspar Gautschi, gewes. Gemeinderath, alle von Unterkulm, bringt Donnerstag den 31. Juli nächsthin und nöthigen Falls noch Freitag den 1. August, je von Vormittags 8 Uhr an, die genannten Personen angehörende **Fahrhabe,** worunter 9 **Kühe,** 1 Paar **Ochsen,** 4 **Kälber,** 1 **Mutter-** und 4 **Faselschweine,** 2 **Ziegen,** mehrere **Wagen** und **Pflüge,** 1 Parthie **Faßreif** nebst vielen **landwirthschaftlichen** u. sämmtlichen **Hausgeräthschaften** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Unterkulm den 25. Juli 1884.

Der Gemeindeammann: J. Berner.

Der Gemeindeschreiber: C. Müller.

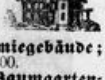
2240]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Leutwyler, Speisewirth im Oberdorf zu Gontenschwil, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** am Mittwoch den 30. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung. Darunter befinden sich hauptsächlich **Wirthschafts- & Landwirthschafts-Geräthschaften.**

2) Ueber die **Liegenschaften** folgenden Tages den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, am gleichen Orte, bestehend in:



a. Einem **Wohnhaus** mit **Scheune** 2c.; Schätz. Fr. 18,500.

b. Einem **Oekonomiegebäude;** Schätzung Fr. 1200.

c. Circa 54 Aren **Baumgartenland** und **Hausplatz;** Schätz. Fr. 3000.

d. Circa 1 Hektare und 39,5 Aren **Matt-** und **Ackerland** in 10 Stücken; Schätzung Fr. 7225.

Kulm den 22. Juli 1884.

Für die Geldstagsabordnung: Merz, Kanzlist.

2245]

Gerichtliche Steigerung.

Die **Halmfrüchte** ab den Liegenschaften des Daniel Staufer, Peterjakoben auf der Schanz zu Dürrenäsch, werden am Mittwoch den 30. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf den betreffenden Grundstücken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 24. Juli 1884.

Für die Gerichtskanzlei: Müller, Substitut.

2240]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Herrmann Graber, auf Turnig zu Schöftland, werden am Montag den 28. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, die vorhandenen **Halmfrüchte** und das **Emdgras** beim Hause des Liquidaten öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Kulm den 22. Juli 1874.

Namens der Liquidationsabordnung: Merz, Kanzlist.

2241]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Müller, Höfli-Schmieds in Schloßrued, wird über die vorhandenen **Halmfrüchte** und das **Emdgras** Steigerung abgehalten:

Am Montag den 28. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr. Sammlung im Gasthaus z. „Storchen" in Schloßrued.

Kulm den 22. Juli 1884.

Für die Geldstagsabordnung: Merz, Kanzlist.

2242]

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Melchior Lüscher, Schneider und Rudolf Lüscher, Sohn, Musiker, Beide in Dürrenäsch, werden die **Halmfrüchte** ab den Liegenschaften versteigert:

Am Mittwoch den 30. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.

Sammlung beim Gasthof zum Löwen in Dürrenäsch.

Kulm den 22. Juli 1884.

Für die Geldstagsbehörde: Sager, Kanzlist.

2244]

In der Oele in Muhen

ist zu haben:

gutes Rüebrepsöl.

Fahr- & Schwimmfest in Aarburg

Sonntag den 27. Juli 1884.

12½ Uhr: Sammlung der Theilnehmer auf dem Damm.
1 „ Beginn des Wettschwimmens.
2½ „ „ „ Wettfahrens.
3½ „ Nautische Spiele.
5 „ Preisvertheilung.

Schwimm- und Fahrkundige von nah und fern sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Anmeldungen beim Präsidenten, Hrn. Hans Lüscher in Aarburg.

2218] **Das Comité.**

Bataillons-Musik Nr. 56. (Auszug).

Uebung, Sonntag den 27. Juli 1884,

von Nachmittags halb 2 Uhr an,

im Garten zur Brauerei Maurer in Schöftland

(bei ungünstiger Witterung im Saale).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2228] **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Humoristische Unterhaltung

mit Consumation

Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

im **„Hirschen"** zu **Hirschthal.**

Instrumental- und Charakter-komische Vorträge von K. K.

In den Zwischenpausen Musik.

Programm: amusant urfidel.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2229] **Müller** zum **„Hirschen".**

Kegel-  schieben

Sonntag den 27. Juli 1884

in der Pintenwirthschaft Maurer im Kröschhof zu Schmiedrued.

Gabensatz Fr. 80., worunter ein Schafbock.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schmiedrued den 22. Juli 1884.

2219] **Johs. Maurer,** Pintenwirth.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Für Stimmen & Reparieren

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küstlin & Burgmeier** in **Aarau.** (O5617B) [1600

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch versertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Caminasca.***

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und Sizilianer „ 45 bis 75 „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker

2204] in **Locle** (Neuchâtel).

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen bevorstehender Auswanderung bringt Sam. Matter, Metzgers in da, künftigen Dienstag den 29. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, in seiner Wohnung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine **Fahrhabe**, worunter sich namentlich befinden: 3 ein- und zweithührige **Kästen**, 5 **Bettstellen**, mehrere **Tische, Stühle, Küchengeschirr, Feldgeräthschaften**, aufgerüsteter **Wagen** 2c. 2c.; Alles in ganz gutem Zustande.

Kölliken den 24. Juli 1884.

Der Beauftragte:

2233] Suter, Gemeindschreiber.

Haarketten

in Doublé gefaßt zu 3 Fr. 75. — 15 Fr.
„ Gold „ 18 „ 50. — 30 „
und höher.

Haarschnüre, Damenhalsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrgehänge, Kreuze 2c., in Gold oder Doublé gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets Initialen, Grabmale** 2c., in schwarz wolen Rahmen.

Abbildungen aller Arbeiten nebst Preis-Courant versende auf Verlangen franko zur Einsicht. — Höflichst empfiehlt sich

1830] **J. Zommerhalder**, Coiffeur, **Aarau**.

Eine

Falzziegel-Handpresse

wird zu kaufen gewünscht.

Offerten sub H 3188 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**. [2248

Bruchbänder

für Männer, per Stück zu 4 Fr., für Kinder zu 3 Fr. per Stück; **doppelte Bruchbänder & Spezialformen; Calicot** für Wasserglas und Gypsverbände, 80 Ctm. breit, per Meter zu 25 Cts.; **Cautschouk-Unterlagen** für Kranke und Wöchnerinnen, per Stück zu 6 Fr., für Kinder zu 2 Fr. und 3 Fr.; **Wachstuchunterlagen** für Kranke zu 2 Fr. 70. empfiehlt

2237] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in frischer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer

2239] in Schöftland.

Gegossene Wägissen

zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr. per Stück, geschmiedete **Wägissen** zu 2 Fr. 90.; **Riesterbleche** zu 1 Fr. 60.; **Pflugschrauben** zu 3 Fr. per Stück empfiehlt

2236] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Julisaat!

Empfehle in best keimfähiger, reeller Qualität:

Lucerne, prima, Provencer.
Mattenklee, engl., ausdauernder.
Ackerklee, rother, deutscher.
Saatmais und **Wicken**.
Herbstrüben, runde, weiße.
dto. lange, weiße.

Gustav Hoch, Samenhandlung

2226] in Aarau.

Ernte-Wein,

per Liter zu 45 Cts., bei Abnahme von mindestens 10 Litern verkauft

D. Schneider-Häfliger

2221] in Subr.

Wachstücher,

schwarz und farbig, glatt, matt und gerippt, für Möppelteppiche, Polstermöbel, Felleisen etc., sind in neuem Sortiment angekommen bei

2238] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein

Violoncello

in gutem Zustande und eine **Cellschule**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2215

Billig zu verkaufen:



Ein neuerer, leichterer **Wagen** mit dreibäumigen Leitern, hölzernen Achsen und Vormechanik; Geleis 17 Linien; bei

Hunziker, Schmied

2230] in Schöftland.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln und Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**.

629] oberer neuer Laden,

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt

1827] **J. A. Müller** in **Herznach**.

Maletschlösser,

französische, mit façonirtem hohlem Schlüssel,

3 Ctm., 3½, 4½, 5½ Ctm. breit, 20 Cts., 30, 40, 50 Cts. per Stück, Dutzendweise ½ billiger.

Deutsche Rad-Maletschlösser mit Dickdorn und façonirtem Schlüssel, 5½ bis 8½ Ctm. breit, per Stück zu 40 Cts. bis 1 Fr.; **Schlösser jeder Art für Möbel und Gebäude** sind zu billigsten Preisen vorräthig bei

2096] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Quantum gut geräucherten**

Winterspeck

zu billigem Preise, wofür sich um Abnahme bestens empfiehlt

J. Bütikofer, Schweinemetzger

2205] (O H 8180) in **Bern**.

Zu verkaufen:

Einen **Vierling schönen Bergroggen** und einen **halben Vierling Kartoffeln**; bei

Kaspar Widmer, Posamenter

2213] in Oberentfelden.

Drainir-Röhren,

1½" zu 6 Cts., 1¼" zu 7 Cts., 2" zu 8 Cts., 2½" zu 12 Cts., 3" zu 18 Cts. per Stück von 1 Fuß lang; **Kaminsteine, Wolfsteine** zu 5 Cts. per Stück; **Dachziegel** zu 5 Cts. per Stück, sind vorräthig bei

2095] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**

in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; sauuenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** 2c., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für **Pferde** und **Hornvieh**, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner**, Seiler in **Aarau**.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau**.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu kaufen gesucht:

Einen noch guterhaltenen, brauchbaren

Schweinstall.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2201

Zu verkaufen:



Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (2½jährige Stute); würde auch gegen ein gutes älteres Zugpferd vertauscht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.]2098

Um mit einem großen Vorrath von (nur zu billigen Zöpfen verwendbaren) Haaren aufzuräumen, bin ich im Falle, bis auf Weiteres liefern zu können:

Haarzöpfe

von 3 Fr. 50. bis 6 Fr.

Dieselben sind gut gearbeitet, mit langen Deckhaaren versehen und das best existirende Fabrikat zu solchen Preisen.

Ferner in bekannter bester Qualität, für die gegenwärtige Frisur passend:

Haarzöpfe

von 8 Fr. bis 30 Fr. und höher;

einzelne Theile

von 2 Fr. 50. bis 8 Fr. und höher.

Höflichst empfiehlt sich

J. Zommerhalder, Coiffeur,

2092] Pelzgasse, Aarau.

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

Zu Etiketten.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2227] in Aarau.



Rothe und weiße,

inländische und fremde

Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt

2048] Joh. Müller in Schöftland.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Zennhauser-Goßweiler, Modiste, Adelbämli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.

2019] Auch werden Hüte billig geändert.



Bart-Haarwuchs-Pomade

erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.

1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.

Chines. Haarfarbe

zum Färben der Haare.

1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.

Lilionese

gegen Sommersprossen, Mitesser 2c.

1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.

Orient. Extract

entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen 2c. 1 Flc. à 3 Fr.

Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.

Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Aarau** bei

1442] **J. G. Würtenberger**, Coiffeur.

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

J. R. Heuberger

2222] in U.-Kulm.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Von der Erbschaft des Rudolf Fehlmann auf Berg dahier: Das



Wohnhaus

Nr. 15, sammt **Scheune** und circa 8 Jucharten (288 Aren) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei und circa 1 Vierling (9 Aren) **Weinreben.**

Nähere Auskunft ertheilt

Seengen den 15. Juli 1884.

2093] Roth, Gemeindschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau ein



Landgut

von circa 12 bis 14 Jucharten Land, nebst Haus und Scheune. Nach Verlangen mit Inventar.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2214

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen, Elemé Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer

1832] in Küttigen.

Gummi-Artikel

jeder Art, liefert billigst brieflich und zollfrei, unter Garantie, die Fabrik:

2027] **Theodor Zarn,**

(M à 1377/6 H) **Hamburg.**

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.

1288] Prospekte gratis.

„Herberge zur Heimath"

(Hôtel du Chez-soi)

16 rue Mercerie 16

Lausanne

(ehemals „Restaurant Winkelried".)

(O 4068 L) [2069]

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Wuhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

In der Oele in Muhen

wird wieder [2837

alle Tage geölet.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. J. Bircher,** Krämer

in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Gesucht:

In der Nähe von Aarau ein

junger, kräftiger, solider Bursche für das Milchvertragen.

Schöner Lohn oder Prozente werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2234

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes Mädchen zu Kindern.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2217

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl, kann ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen.

Gesucht:

Einen zuverlässigen Pferdeknecht bei hohem Lohn.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2223

Offener Platz.

Ein braves, ordnungsliebendes **Mädchen** ab dem Lande findet einen Platz in Aarau.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2235

Zu verkaufen:



Eine großtragende, schwere **Kuh** (Rothfleck); bei

S. Lehmann, Maurer

2211] in Obermuhen.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im Alter von 35 Jahren, Besitzer eines ausgedehnten Bauerngewerbes, welcher ein schönes Vermögen besitzt und nebenbei noch einen rentablen Beruf betreibt, wünscht sich mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verheirathen.

Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse vermittelt unter Chiffer A. A. 59 die Expedition dieses Blattes. [2225

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Staats-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten gesucht.

Offerten sub **V. 936** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.

(M à 81/7 Br) [2307]

Tüchtige Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der **mechanischen Struppenweberei** von

F. Rychner-Siebenmann

in **Aarau.**

Anmeldungen im „Hammer", in den früher von H. Leonhardt & Comp. benutzten Lokalitäten. [2246

Manitoba, Nord-Amerika, 25 000 000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prärien, Wiesen und Waldland billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen.

Broschüren, Landkarten 2c. gratis und franko durch d. Agenten d. **Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Street 108, Amsterdam.** (M Lond. 329/4 B) [970

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Bureau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Anerkennung.

Ich schäze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.

1688] B. Städelin, Sakristan.

Gefunden:

Auf der Straße von Muhen nach Suhr ein beinahe neuer **Regenschirm.**

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innert 8 Tagen gegen Erlag der Publikationskosten abholen bei

Rud. Haberstich, Johannesen

2232] am Berg zu O.-Entfelden.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 22. Juli 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6. —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorderschinken Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Gemischtmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Waizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 61.** 30. Juli 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46 Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Sie wollen die ganze Hand,

nachdem man ihnen den Finger geboten, die immer begehrlichen Herren der „Botschaft, des Freischütz und Frickthaler und Comp." Habt Ihr sie gehört, welch' Klagelied sie anstimmen von Laufenburg bis Muri über den Vorschlag der Subkommission für Kultus und Erziehung? Das, was vorsichtigen Männern schon, gemäß geschichtlicher Erfahrung, viel zu viel ist an dem, was man ihnen geboten, erscheint dem unersättlichen Magen der alleinseligmachenden römischen Kirche noch lange nicht genug. Ihre Streithähne wollen das Placet, das staatliche Hoheitsrecht und Genehmigungsrecht für kirchliche Erlasse, die Patentirung der Geistlichen weg haben und verlangen überdies noch völlig freien Verkehr mit den „kirchlichen Behörden". Wer sind diese? **Der Bischof und der Papst.**

„Hütet Euch am Morgarten!" möchten wir den Herren Verfassungsräthen zurufen. Was bedeuten diese Verlangen anders als die vom Staate vollständig unabhängige Kirche, eine zweite Macht im Lande, die unter Umständen dem Staate über den Kopf hinauswachsen dürfte, um ihm sehr gefährlich zu werden.

Doch setzen wir hier zur bessern Orientirung, die Vorschläge der betreffenden Kommission her:

Kultus. 1. Die Kirchgemeinden sind als öffentliche Korporationen gewährleistet. Sie verwalten das Gemeindekirchengut, sind berechtigt, von ihren Angehörigen zu Kultuszwecken Steuern zu erheben und wählen aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen ihre Seelsorger.

2. Nach Konfessionen geschieden ordnen die Kirchgemeinden und die der nämlichen Konfession angehörenden freien Genossenschaften unter Aufsicht des Staates ihre gemeinsamen Angelegenheiten selbstständig durch eigene, von ihnen selbst gewählte Organe (Synoden), welche aus Geistlichen und Laien zusammengesetzt sind.

Die Synodalen werden von den Kirchgemeinden resp. Genossenschaften aus der Zahl ihrer stimmberechtigten Angehörigen nach folgendem Verhältniß gewählt: auf 500 oder weniger Seelen 1 Abgeordneter, auf 501 bis 2000 Seelen 2 Abgeordnete, auf 2001 bis 3000 Seelen 3 Abgeordnete und so weiter innerhalb jedes weitern Tausend ihrer Glieder je 1 Abgeordneter.

Die gesetzgeberischen Erlasse der Synoden unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes.

Den Kirchgemeinden und Geistlichen wird der freie Verkehr mit ihren kirchlichen Behörden gewährleistet.

Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse auf Grundlage der Bundesverfassung ist Sache der betreffenden Synoden.

Der Staat wird ein Gesetz erlassen zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften und gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates die nöthigen Maßnahmen treffen.

3. Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter an die Gemeinden hat innert 6 Jahren zu geschehen.

Die besondern religiösen Fonds werden vom Regierungsrath stiftungsgemäß verwaltet.

Die bisherigen Leistungen des Staates an Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der reformirten Geistlichkeit bleiben demselben überbunden und es ihm zu diesem Zwecke aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute eine hinreichende Summe ausgeschieden.

Wir kommen nun zunächst auf die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter zu sprechen. Auch der „Hüterin der idealen Güter der Menschheit", wie die Kirche jeder Schattirung so gerne sich nennt und nennen hört, ist die Freiheit nichts ohne **Geld**, dem Nervus rerum menschlicher Macht und Herrlichkeit. Darum das Verlangen nach Herausgabe der Staatsgüter, welche nach gewisser Meinung nebst noch viel mehr der Kirche gehören. Auf den ersten Blick scheint dasselbe unschuldiger Natur zu sein, ja sogar als selbstverständlich zu gelten. Bei genauerem Nachsehen gestaltet sich die Sache anders und so schön sie sich in der Theorie ausnimmt, so gefährlich müßte sie in der Praxis werden. Wir können uns einer Betrachtung, die wir vor einigen Tagen über diese Frage im „Zof. Tagbl." gelesen, fast vollständig anschließen. Es heißt da:

„Die Kirche weiß gar wohl, daß, wenn sie den Gemeinden einen Theil des Staatsvermögens in die Hände spielen kann, sie dieses Vermögen indirekt sich verschafft und durch dasselbe die Herrschaft über die Gemeinden gewinnt, den Staat dagegen ohnmächtig macht.

Hat sie ein Recht zu diesem Streben? Nein und tausendmal nein! Der Staat wird es büßen müssen, der die Kirche nicht nur frei schalten und walten läßt, sondern ihr auch sein Herzblut, sein Vermögen, ihre stärkste Waffe zur bedingungslosen Verfügung stellt.

Hat sie ein Recht, dem Staate diese Waffe abzufordern, ihn um ca. 10 Millionen ärmer und schwächer zu machen? Nein und tausendmal nein! Mit dem Gute, das im Laufe früherer Zeiten die Kirche sich erworben, hat sie auch Pflichten übernommen, die längst an die Gesellschaft und den Staat übergegangen sind. Während früher außer der Besorgung der gottesdienstlichen Handlungen und der Seelsorge auch die Armen- und Krankenpflege, das Schul- und Erziehungswesen, die Führung der Geburts-, Sterbe- und Ehenregister den Dienern der Kirche übertragen waren, liegt ihnen heute nur noch ob die kirchliche Lehre und der Ritus. Sollte es sich daher um Ausscheidung des kirchlichen Vermögens handeln, so müßte ein Theil desselben Denjenigen zufallen, denen heutzutage die Sorge obliegt für die Armen- und Krankenpflege, für die Schule, für die Civilstandsämter, und nur ein Theil könnte speziell als Kirchengut erklärt werden. Aber auch dieser Theil darf nicht dem Staate genommen und den Gemeinden, resp. der Kirche ausgeliefert werden.

Die religiös-sittliche Erziehung des Volkes ist so gut Aufgabe des Staates als es die allgemeine Volksbildung ist; denn von der religiös-sittlichen Bildung hängt es ebenso sehr ab, ob Einer ein guter Staatsbürger ist oder nicht, als von der allgemeinen Bildung. Gibt der Staat aber das dem Zweck der religiös-sittlichen Volksbildung dienende Vermögen heraus, so wird er sich auch des Einflusses auf die Gestaltung des dieser Bildung dienenden Instituts begeben; denn von dem, der nichts hat und nichts leistet, wird man sich nichts befehlen lassen trotz Verfassungsartikeln, die von staatlicher Oberhoheit und staatlicher Genehmigung sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath hat das Gesuch Tessins um Verschiebung des Truppenzusammenzugs abgelehnt.

Er bewilligte je 1000 Fr. für Marseille und Toulon.

An beiden Orten läßt die Cholera nach.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingel.) Einen mächtigen Hebel zum rationellen Betriebe der Landwirthschaft bilden vorzügliche Geräthe — ihre Anschaffung ist ein Gebot der Nothwendigkeit geworden. An Angeboten fehlt es ja keineswegs, ja Mancher weiß vor lauter Anpreisungen nicht, wohin er sich wenden soll — darum gereicht es uns immer zum Vergnügen, auf einheimische Bezugsquellen zu verweisen, welche die vollste Garantie für gute und preiswürdige Bedienung bieten.

Die Getreide-Ernte steht vor der Thür und ist zum Theil schon vorüber und der Herbst rückt mit raschem Schritt herbei; wenn wir uns heute ein Wort über Maschinen erlauben, geschieht es im Interesse der Landwirthschaft sowohl, als auch in Anerkennung der großen Verdienste, welche sie durch ihre vorzüglichen Leistungen weit über die Schweizergrenze hinaus rühmlichst bekannte Firma Joh. Rauschenbach, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Schaffhausen, auf diesem Gebiete erworben. Wie fast auf allen größern Ausstellungen des Kontinents, wurde auch auf unserer Landesausstellung diese Firma mit der höchsten Auszeichnung bedacht. Wir hatten schon voriges Jahr auf die gediegene Ausstellung derselben hingewiesen, waren aber bei einem Besuche, den wir kürzlich dem Etablissement des Herrn Joh. Rauschenbach abstatten, geradezu erstaunt über die vielen Neuerungen und Verbesserungen, welche diese Firma im Verfluß von kaum einem Jahre wieder geschaffen. Wir fanden hier nebst den bekannten Handdreschmaschinen, welche wesentliche Verbesserungen aufweisen, auch größere Putzdreschmaschinen, für Göpel und Dampfbetrieb, in vorzüglicher Ausführung; Weinpressen in sechs verschiedenen Größen mit Göpelschaltung; Obstmühlen nach dem bewährtesten System, mit Gußwalzen, zwei neue Konstruktionen Futterschneidmaschinen; Radenauslesemaschinen (Trieurs) ꝛc. ꝛc. — Es würde uns zu weit führen, hier auf alle die Neuerungen, die wir wahrnahmen, näher einzutreten; es liegt dies auch nicht in unserer Absicht, da Jedermann sich selbst davon überzeugen kann. Wir beabsichtigen lediglich, unsere schweizerischen Landwirthe wiederholt auf diese Firma aufmerksam zu machen, welche unermüdet Neuerungen schafft und fortwährend bemüht ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Heute, wo alle Nachbarstaaten durch hohe Zölle den schweizerischen Produkte ihre Märkte zu verschließen suchen, ist es auch ein Stück Patriotismus, nur bei schweizerischen Fabrikanten den Bedarf zu decken, statt die meist geringere ausländische Waare zu berücksichtigen — um so mehr, als wir uns schon oft genug überzeugten, daß die schweizerischen Fabrikanten durchweg Besseres und wenn nicht billiger, so doch nicht theurer liefern, als die ausländischen. Bringe man also der heimischen Industrie endlich eine vaterländische Gesinnung entgegen — es wird dies dem ganzen Lande zum Segen gereichen! —

— **Militärisches.** Am 24. und 25. Juli fand zu Bern unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Hertenstein eine Berathung der Aushebungsoffiziere und Rekrutirungsärzte über eine neue Verordnung betreffs der sanitarischen Untersuchung der auszuhebenden Mannschaft statt. Es wird gesagt, daß dieselbe etwas präziser und einfacher sein soll, als die bisherige Verordnung.

Am 28. und 29. fand in Aarau der Uebungskurs für die pädagogischen Experten statt, durch welchen eine möglichst gleichmäßige Prüfung und Taxirung der Rekruten ermöglicht werden soll.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 23. und 25. Juli 1884. Bei der Kavallerie (Dragoner) werden befördert zu Hauptleuten: die Herren Keppler, Robert, von Muhen, in Bern, und Rauber, Emil in Aarburg; zum Oberleutenant Herr Hüssy, Hans, von Safenwyl.

Die Bezirksgerichte werden eingeladen, die Friedensrichter und ihre Statthalter, welche neu eintreten, zu beeidigen.

Das Direktorium der Centralbahn wird ersucht, den Abendschnellzug Olten-Bern in Zukunft auch in Aarburg anhalten zu lassen.

— **Die „obrigkeitliche Buchdruckerei".** Wir lesen in der „Typographia", Vereinsblatt des schweiz. Typographenbundes, folgendes Eingesandt aus dem Aargau:

„Als der jetzige Kanton Aargau erstanden, schaffte sich die Regierung, wohl nur nachäffungsweise, auch einen sogenannten „obrigkeitlichen" Buchdrucker an und Jahrzehnte lang führte diesen Titel die Firma Ed. Albrecht in Aarau. Mit der Zeit fiel dieser Zopf, die staatlichen Druckarbeiten wurden zur Konkurrenz ausgeschrieben und da nicht eine einzelne Firma alle diese Arbeiten besorgte, hatte er auch keine Berechtigung mehr. Allerdings weiß man, daß der größte Theil in Aarau selbst hergestellt wird, in neuerer Zeit aber scheinen Fisch Wild und Comp. in Brugg nach und nach das Monopol für die staatlichen Druckarbeiten sich anzueignen. Im Staatskalender figurirt diese Firma neben Sauerländer als „Druckerei des Gesetzesverlages". Doch das Schönste kommt erst. „Mein Vetter Gemeindeschreiber im aargauischen Bernbiet, übersendet mir eine gelbe Karte, worauf allerhand Formulare notirt sind und die die Unterschrift trägt: Fisch Wild u. Comp., obrigkeitliche Buchdruckerei. Also im Zeitalter der Gewerbefreiheit und freien Konkurrenz erhält ein Geschäft im Kulturstaat Aargau das Privileg, den Titel „obrigkeitliche Buchdruckerei" sich beizulegen. Wir fragen die aargauische Regierung an, ob sie jener Firma das Privilegium, diesen Titel zu führen, ertheilt habe, oder ob es nur Anmaßung und auf Täuschung des Publikums berechnet ist, das natürlich so kalkulirt: Aha, das ist die aargauische Staatsdruckerei, von der muß ich die Formulare beziehen, die Arbeiten machen lassen, sonst gelten sie nichts. Jedenfalls hat die Firma kein Recht hiezu, oder dann könnten sich z. B. F. Martin in Aarau, der den Jahresbericht des Obergerichts druckt, oder irgend ein anderer Buchdrucker in der Provinz, zu dem sich dann und wann ein Brosamen verirrt, den Titel „obrigkeitliche Buchdruckerei" beilegen. Am Ende gibts in Aarau noch „hochobrigkeitliche" Bäcker, Schneider, Schuster, Friseure ꝛc., wie es draußen k. k. Hoflieferanten gibt."

Wir vermuthen, es stamme dieser Angriff aus der Feder eines etwas brodneidigen Berufsgenossen. Indessen haben auch Andere sich schon ihre eigenen Gedanken darüber gemacht, daß sich eine Druckerei erlaubt, einen Titel beizulegen, der durchaus nicht im Sinne ihrer Stellung zur Regierung liegt. Die Regierung hat keine eigene Druckerei, denn die größern Druckarbeiten werden zur Konkurrenz ausgeschrieben und die kleinern angemessen vertheilt.

Selbst die Vergabung des Drucks der Gesetzessammlung, aus dem wahrscheinlich besagte Firma ihren pompösen Titel herleitet, unterliegt der Konkurrenz und zwar alle 4 Jahre, und es haben dabei vielleicht gerade die am meisten Chancen, die 10 % unter dem mindesten Angebot sich anschreiben lassen.

— **Aarau.** Pädagogenversammlung. Behufs Erzielung einer einheitlichen Taxation bei den Rekrutenprüfungen exerzirten am 27. 28. und 29. Juni die eidg. pädag. Experten unter dem Kommando des Hrn. Räf von Zürich. Am Montag wurden Probeprüfungen vorgenommen mit deutschen und welschen Rekruten und daran knüpfte sich dann ein Diskurs über die Taxation der Leistungen. Doch nicht davon wollen wir allein berichten, sondern auch von dem gemüthlichen Abend im „Rößli" vom Montag Abend. Da saßen sie froh vereint, mit zufriedener Miene über Meister Kühnes flotte Küche, die Rekrutenrichter aus allen Gauen der Schweiz. Im Westen haben sich die Genfer, Neuenburger, Waadtländer, Walliser, Freiburger und Tessiner gelagert, (sie vertreten das redselige Element) im Osten finden wir die Graubündner, St. Galler und Thurgauer aufgepflanzt und so sind die Mittelschweizer in sicherer, treuer Hut. Die Schleusen des Redestromes öffnet der joviale Goll aus Genf, der in Konstantinopel „Züridütsch" gelernt und in Ungarn hochdeutsch, mit der Versicherung, daß er desinfizirt aus der Grenzstadt komme. Herr Karrer, aarg. Erziehungsdirektor, bringt, zuvor die Einladung zur heutigen Vereinigung und einige Komplimente verdankend, sein Hoch dem Streben nach Gerechtigkeit, dem auch die heutige Konferenz huldigt. Uns hat besonders die Rede des Hrn. Kälin, des wackern Patrioten von Einsiedeln, angesprochen. Ueber allen politischen und religiösen Zwist geht ihm die Sorge für die Schule, als der ersten Grundlage der Wohlfahrt unseres lieben, schönen Vaterlandes. Noch floß manches Wort und manches Lied. Und da gedenken wir zunächst des Duetts der beiden wackern Neuenburger, Herren Scherf und Stoll, und der unversiegbaren Liederquelle des Hrn. Gottl. Siebenmann, welcher zur Jovialität des Abends ein Wesentliches beigetragen. Stunde um Stunde verrann nur zu schnell, bis man sich schließlich erinnerte an die Wahrheit des Scheferschen Verses: „Ein göttlich Wunder ist die Nacht; die schönste aber ist, die man verschläft!"

— **Aarau.** Im September wird sich die schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft in Aarau versammeln. Zur Behandlung kommt die Frage: „Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen?"

— **Aarau.** Mit dem Vertilgen der Blutlaus, die sich wirklich hin und wieder, namentlich an den Spalierbäumen zeigt, wird Ernst gemacht. Die Eigenthümer inficirter Bäume werden kategorisch aufgefordert, dieselben unverzüglich zu reinigen. —

Am Montag und Dienstag passirte die Infanterierekrutenschule die Inspektion vor Hrn. Oberstdivisionär Zollikofer. Am Mittwoch Ausmarsch derselben, verbunden mit Gefechtsübungen, nach Laufenburg. Am Donnerstag Heimmarsch über Brugg. Die Entlassung erfolgt am Samstag, dann gehts heim „zu Muttern",

wo es doch noch nicht so streng ist als „beim Militär". Item, es ist in dieser Schule wacker und tapfer gearbeitet worden. Die Zeit wird redlich ausgenutzt, aus den jungen Leuten wirklich etwas zu machen. Mit nächster Woche verändert sich das militärische Tableau. Da beginnt der Kavallerierekrutenkurs und dem folgen bald die Wiederholungskurse der Landwehrmänner.

— **Brugg.** Hier werden die Bierpressionen einer regelmäßigen Inspektion unterworfen und solche Inhaber gebüßt und publizirt, welche sich Unreinlichkeiten zu Schulden kommen lassen.

Diese Maßregel wäre für überall zu empfehlen.

Die „Botschaft" meint zwar, man sollte die Pressionen insgesammt wegdekretiren. So weit kann man, ohne allzu rigorös zu sein, nun wohl nicht gehen, dagegen kann man verlangen, daß selbige rein gehalten werden müssen.

Hier in Aarau existirt schon längst eine scharfe Controle über den Bierausschank. Aber auch ohne diese halten unsere Wirthe auf einen appetitlichen Tropfen. Jetzt trinkt man durchweg einen guten „Topf."

— **Thalheim.** (Eingel.) Sie werden begreifen, daß ich den in Nr. 57 Ihres Blattes erhobenen Vorwurf der niederträchtigen Verleumdung nicht auf mir sitzen lassen konnte. Ich habe daher bei meinem Gewährsmann genaue Erkundigung eingezogen. Das Resultat derselben geht dahin, daß derselbe allerdings im Laufe des Monats April einen Brief um Mittheilung der Namen auswärts wohnender Bürger nach Thalheim geschickt und seither keine Antwort erhalten. Dagegen war der Brief nicht an die Gemeindekanzlei als solche, sondern an den dem Absender von früher bekannt gewesenen Gemeindeschreiber Berger adressirt worden. Da seither die Gemeindekanzlei ihren Vorsteher gewechselt hat, so begreift sich, daß 1) der Schreiber des Briefes die gewünschte Auskunft zu seinem Verdrusse nicht erhalten hat und 2) daß der jetzige Gemeindeschreiber daran unschuldig ist. So lösen sich Widersprüche.

— **Laufenburg.** Von hier kommt die Kunde, daß der neue Bezirksammann, Herr Müller, gefährlich erkrankt sei.

— **Frickthal.** In der Sonntagsnacht ist in Magden das Strohhaus des Friedrich Bürgi, Josephs und Johann Schneider, Sebastians abgebrannt. Dasselbe war zu Fr. 4400 versichert. Von der versicherten Fahrhabe konnte außer der Lebwaare sehr wenig gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Die Versicherungskasse muß dieses Jahr ordentlich herhalten.

— **Herznach.** (Korresp.) Am Montag Nachmittag brannte dahier das Wohnhaus des Hrn. Josef Schneider nieder. Derselbe war gerade abwesend, auf einer Fuhre begriffen, als ihn das Unglück traf, das ihn um so schwerer schädigt, als er den neuerbauten Schopf und auch leider die Fahrhabe nicht versichert hatte.

Wie das Feuer entstanden, ist zur Stunde noch nicht recht aufgeklärt.

Anmerkung der Red. Es ist uns immer unbegreiflich, wie sonst verständige Leute sich nicht durch Versicherung zu schützen suchen. Die Gelegenheit dazu ist ja jedem leicht gemacht. Die Sparsamkeit nach dieser Hinsicht ist eine gänzlich verfehlte.

— **Bezirk Zofingen.** Die Geschäfte der Zofinger Fabrikanten prosperiren im Stillen ganz ordentlich. Weber können nicht genug aufgetrieben werden und wer durch die umliegenden Dörfer wandere, könne sich von der großen Nachfrage an Arbeitern dieser Branche an den dort aufgeschlagenen Plakaten überzeugen. Freilich werden die Preise des Arbeitgebers und um so mehr noch des Arbeiters gedrückte sein. So wird dem „Wynenth." berichtet.

— **Zofingen.** Letzte Woche zog ein junger Bürger nach Chicago, um sich dort seine Braut zu holen. War es früher etwas gewagt, auch nur in den Nachbarort zu heirathen, so heirathet man heute mit größerer Leichtigkeit auf tausend Stunden, und Heirathen mit hübschen Chinesinnen sind nur noch eine Frage der Zeit. Der Fortschritt marschiert, trotz dem eidgenössischen Verein, bemerkt „Zof. Tgbl."

— **Uerkheim.** (Korresp.) Am 24. d. wurde Schmied König und dessen Ehefrau polizeilich eingezogen. Frau König soll in Schöftland mehrere falsche Zweifrankenstücke an Mann zu bringen versucht haben.

Die Geldstücke sind „stehende Helvetia" und ziemlich gut nachgemacht. Man glaubt, daß sie in Winau könnten fabrizirt worden sein, wo König bis vor einiger Zeit in Arbeit gestanden.

Kantone.

Bern. Biel, 23. Juli. Zum Heilsarmeeskandal. Das Parterre des Hauses 82 an der Bahnhofstraße ist demolirt; keine ganze Scheibe ist mehr daran. Zerschlagene Möbel aller Art liegen bunt durch einander. Ohne die von Bern abgeschickten Polizisten wären jedenfalls auch bei der gestrigen Antisalutistendemonstration weitere Ausschreitungen vorgekommen; deren Objekt vor Allem die Druckerei des „Indépendant bernois" hätte sein sollen. Die Aufregung droht sofort wieder auszubrechen, wenn ein Salutist sich sehen läßt.

Heute nach 4 Uhr, als Oberst Clibborn in Uniform sich anschickte, nach Neuenburg zu verreisen, versetzte ihm ein gutgekleideter Bieler einen Faustschlag ins Gesicht. Auf allen Seiten erhob sich Gebrüll und Herr Clibborn hat es der Vermittlung des Bahnhofvorstandes und einiger Passagiere zu verdanken, daß nicht eine allgemeine Prügelei entstand. Auf den Faustschlag antwortete Clibborn nichts als: „Gott ist für uns."

— Biel. Die Salutisten unter der Führung von Clibborn u. Cie. sind wieder eingerückt und haben ein Lokal im Gerbergäßchen bezogen. Das Publikum verhält sich noch ruhig, die Polizei ist wachsam.

Die Salutisten sind unverschämt herausfordernd und vertheilen in den Straßen Traktätchen; zwei Weiber in dem Neuquartier wurden deßhalb von der Polizei abgefaßt.

— Bern. Die Unwerfität verliert zwei Dozenten auf einmal: Herr Professor Aebi folgt einem Rufe nach Prag, Herr Professor Grützner einem solchen nach Tübingen.

— Der Gemeinderath der Stadt Bern hat für das Bankett am Hochschul-Jubiläum einen Bären geschenkt. Derselbe wurde am 24. Juli früh im Bärengraben geschossen und wird auf den 4. August sorgfältig präparirt.

Baselland. In einer Fabrik des Bezirks Liestal wurden aus einer Kassette zirka 500 Fr. gestohlen. Der Thäter wurde in der Person eines Heizers entdeckt; derselbe hatte das Gestohlene theils in der Hardt versteckt, theils in Basel versorgt. Laut „Basell. Ztg." hat der Thäter durch den Diebstahl auch seine in Basel arbeitenden Angehörigen verdienstlos gemacht.

— Baselland. Seit einigen Tagen werden die Getreide- und Kartoffelfelder auf den sog. Bergmatten, Banns Pfeffingen, von den Wildschweinen förmlich verwüstet. Nach den hinterlassenen Spuren sind ganze Rudel solcher Thiere bei einander, die Nachts ihr Zerstörungswerk ausüben und sich bei Tag im Dickicht des Waldes aufhalten, allwo sie von den Jägern sehr schwer aufzufinden sind.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." publizirt eine Erklärung des Herrn Dr. med S. Zopfi in Schwanden, laut welcher die Hauptsache bei Behandlung der Cholera die Tödtung der Choleravibrionen (Baccillen) in den Verdauungsorganen ist und bleibt. Bis jetzt hat man bekanntlich ein Mittel zur Tödtung dieser Pilze nicht aufgefunden. Hr. Dr. Zopfi versichert nun: „Ein solches Mittel, alle lebenden Schmarotzer in den Verdauungsorganen zu tödten, habe ich kennen gelernt. Ich habe es an mir selbst erprobt, als ich vor Jahren in Leipzig von der Cholera befallen wurde. Dieses Hauptmittel ist nicht in unserem Arzneischatz, heilt aber sicher die Cholera. Ich bin bereit, dieses noch geheime Mittel an Staatsregierungen, welche es verlangen, mitzutheilen." — Ist zweifelsohne ein eigener Kauz, dieser Dr. Zopfi!

Luzern. Auf der Alp Oberlehn in Menzberg schlug der Blitz während des Melkens in die Hütte und erstickte 3 Küche. Die eine Kuh, bei welcher der Melker saß, fiel tödtlich getroffen vor denselben hin. Er selbst blieb unversehrt.

Neuenburg. Ueber die in Colombier wegen Insubordination verhafteten zwei Rekruten fand kein Kriegsgericht statt; dagegen erhielt der Kommandant der Rekutenschule den Auftrag, die Beiden zu bestrafen. Der Berner erhielt zwanzig Tage und der Neuenburger vierzehn Tage scharfen Arrest.

St. Gallen. In Amden suchte bei dem Gewitter am 8. d. ein 22jähriger Jüngling unvorsichtiger Weise unter einer Fichte Schutz, wo er vom Blitze in Ohnmacht geschlagen und schwer verletzt wurde. Die Uhr im Sacke schmolz ihm gänzlich zusammen und an der Stelle, wo sich diese befand, entstand eine gefährliche Brandwunde, an der der junge Mann nach acht Tagen heftigster Schmerzen starb.

Solothurn. Olten. Die bundesräthl. Verfügungen betreffend die Cholera üben hier laut „B." einen rechtheilsamen Einfluß aus; überall verschwinden die Misthaufen und Düngergruben, die seit Jahrzehnten den Untergrund der Häuser verunreinigten und so für die Pilze der ansteckenden Krankheiten (Typhus, Diphtheritis 2c.) einen günstigen Nährboden geschaffen hatten.

— In Härkingen brach eine Leiter, auf der sich 4 Mann befanden, 2 derselben erlitten beim Sturze Verletzungen, der eine, eine 52 Jahre alter Mann, so schwer, daß er nach 2½ Tagen seinenen Verletzungen erlag.

Schaffhausen. In der Gemeinde Dörflingen, von der die Bewohner glaubten, sie liege außerhalb der Hagelzone und deßhalb nicht versichertem, hat letzten Samstag ein Hagelschlag 40% des Ertraas aller Kulturen zerstört.

Zürich. Der gewesene römisch-katholische Geistliche Schaufert aus Bayern, von dem man schon längst Verschiedenes erzählte (er hielt in letzter Zeit eine Pension), ist wegen unnatürlicher Verbrechen zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; der Custos Paul am Polytechnikum, sein „Gefährte" erhielt drei Jahre.

— Die Regierung konnte sich doch entschließen, den Polizeihauptmann Bollier bei der Wahl zu übergehen. An seine Stelle rückte Adjunkt Fischer, ein Mann, gegen den keine Partei Einwendungen machen wird, da er weder als Fraktionsmann, noch als leistungsfähiger Beamter Ursache zu Angriffen gibt.

— In diesem Kanton scheint bei einigen unruhigen Köpfen eine Gährung zu entstehen, wegen den hohen Besoldungen der Bankbeamten. Ein Korrespondent der „Basl. N." meint, es sei das ein Punkt, der Beachtung verdiene und fährt fort: „Mit den „Direktorialbesoldungen werde man eines Tages rechnen. Wenn die Regierungsräthe mit 5000 Fr. amtiren, und sich alle drei Jahre dem demokratischen Wahrspruch unterziehen sollen, so ist's nicht nur unschicklich, sondern verwerflich, daß ein Staatsinstitut mit Besoldungen von 18,000 Fr. um sich wirft. Man sollte nun doch seit 20 Jahren darüber etwas klarer geworden sein, was für eine Hexenmeisterei dieses Bankdirektoren-Metier ist. Gewiß, es braucht Erfahrung, Geschäftsroutine, Umsicht — aber das alles findet man auch bei andern Männern, die das Jahr durch tapfer arbeiten und herzlich zufrieden sind, wenn sie 10,000 Fr. verdienen. Man hat Exempel genug von den Herren Direktoren, daß es bei ihnen genau so menschlich aussieht, wie bei anderen Leuten; daß sie Glück und Pech haben, gerade wie andere. Eines aber ist gewiß: daß Besoldunzen, die in's Große gehen, nur die Begehrlichkeit und die Sucht nach raschem Reichwerden und das verf . . . Börsenspiel fördern.

Ausland.

Deutschland. Der Perser Kulan Bey, ein Diamantenschelm ersten Ranges, wurde wegen zweier Diebstähle, die er in Magdeburg und Frankfurt zum Nachtheile zweier Juwelire ausgeführt hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

— Stuttgart. Der Typhus soll, laut „Beobachter", unter der dortigen Garnison immer reißendere Fortschritte machen. Man spricht von 180 Kranken. Auf der „Solitude" soll ein Lazareth errichtet und das 1. und 7. Infanterieregiment von hier vorübergehend wegverlegt werden.

Frankreich. In Arles sind von 25,000 Einwohnern nur noch 5000 zurückgeblieben. So groß ist dort der Schrecken vor der Cholera. Der Gemeinderath konnte am Mittwoch wegen Mangels an Mitgliedern keine Sitzung halten. Die Stadt wird müssen von außen verproviantirt werden. Die Bäcker haben ihre Läden geschlossen und die Nachbarn klopfen bei einander an und bitten um einen Rest Brod. Es fehlt an Leuten, um die Leichen zu beerdigen. Für Beschaffung der ansteckenden Defektionen wird nicht gesorgt. Die meisten Flüchtigen sind nach Tarascon und Beaucaire gegangen. Die Pariser Presse ist einig in ihrem Tadel über die Feigheit der südländischen Bevölkerung. Auch in Marseille machen sich die Folgen der Flucht über Hals und Kopf bemerkbar; die Stadt ist den Dieben förmlich ausgeliefert und lassen diese die Gelegenheit nicht unbenützt: kürzlich wurde im Justizpalast das Kabinet des Staatsanwalts erbrochen, Alles darin durchstöbert und sämmtliche Werthgegenstände gestohlen.

— Bert warf in der Kammer der Regierung hinsichtlich der Gesundheitsmaßregeln Unthätigkeit vor, weil sie alles den Gemeinden überlasse. Héricon antwortete, das Hygiene-Komite habe nur die Maßregeln anerkannt, die Private und Gemeinden treffen könnten; hieran halte sich die Regierung, da die Gemeinden den größten Eifer zeigen. Clémenceau beantragte, eine Kommission von 11 Mitgliedern zu ernennen, welche in 8 Tagen einen Bericht über die Sanirung der Städte des Südens liefern soll. Der Antrag wurde aber mit 219 gegen 193 Stimmen verworfen.

— In Toulon ist der letzte Metzger, ein junger, muthiger Mann, an der Cholera gestorben. Es sind keine Metzgereien mehr offen. Das Lehrpersonal hatte seine guten Dienste verfprochen, aber seit einigen Tagen haben sich Lehrer und Lehrerinnen zerstreut.

In Marseille hat sich die Lage ein wenig gebessert. Die Volksküchen funktioniren mit Ordnung und Regelmäßigkeit; es sind deren sieben.

In Arles ist alles öde. 15 Gemeinderäthe sind abgereist, unter dem Vorwande, ihre Familien unterzubringen; sie werden vom Maire zurückgerufen. Der Gemeinderath, auf 12 Mitglieder reduzirt, kann keinen Beschluß fassen. Die Hitze hat stark abgenommen.

Italien. Am 22. Juli sind im italienischen Hafen Spezzia 3 Choleratodesfälle vorgekommen. Die Einwohner sind in großer Angst.

— Laut der Turiner „Gazzetta del Popolo" vom 21. d ist eine Frau aus Marseille, welche die Quarantäne in Pian di Latte durchgemacht hatte, zwei Tage nachher in Luzinasko, einem Dorfe von 600 Einwohnern im Kreise Borgomaro an der Cholera erkrankt und gestorben. So viel nützt die Quarantäne!

— Die Italiener sind so gewissenhaft bei der Beobachtung der Cholera-Quarantaine, daß sogar der päpstliche Nuntius in Paris Msgr. di Rende, nicht die Erlaubniß erlangen konnte, unbehelligt die Grenze seines Vaterlandes zu überschreiten. Er that bei dem Botschafter, General Menabrea, alle nöthigen Schritte, wurde aber abschlägig beschieden, da die Weisungen der italienischen Regierung keine Ausnahme zuließen. So sind sie wenigstens noch konsequent.

England. Ueber 60,000 Personen betheiligten sich an dem Meeting im Hydepark. Die Resolution, welche einen Tadel gegen das Oberhaus enthielt, wurde einstimmig angenommen.

Oesterreich. Im Schloß-Himmel bei Sievering starb Dr. Albrecht von Roretz, erst 37 Jahre alt. Derselbe galt als ein Gelehrter von großem Talent. Er ist 1883 wieder nach Oesterreich zurückgekehrt, nachdem er zehn Jahre einer medizinischen Akademie in Japan vorgestanden war.

Amerika. In Rockingham in Nord-Carolina wurden am Montag durch einen Wirbelsturm 15 Personen getödtet und in der Umgebung der Stadt viele Menschen schwer verletzt. Depeschen aus vielen Ortschaften Nord- und Süd-Carolinas bringen gleichfalls große Schäden zur Anzeige. In verschiedenen Theilen Georgias und Alabamas hat der Wirbelsturm ganze Häuser vom Erdboden weggefegt und viele Menschen getödtet und verletzt. In Georgia zählt man, so viel bis jetzt bekannt, 50 Todte. Nördlich von Atlanta haben mehrere Städte großen Schaden erlitten. Die Leichen mehrerer Erschlagenen wurden vom Sturme weit weggetragen.

— Die neueste amerikanische Idee ist ein Hotel für Selbstmörder. Der Gründer beabsichtigt Herren und Damen, die sich aus der Welt schaffen wollen, Zimmer zu vermiethen und ihnen den Selbstmord nach Möglichkeit zu erleichtern. Jedes Zimmer wird mit einem reichverzierten Bronc haken versehen sein, an welchem sich der Gast aufhängen kann. Im Billardzimmer werden stets geladene Revolver bereit liegen und eine Phiole mit Cyankali oder Blausäure wird in keinem Schlafzimmer fehlen. Der Hotelier erwartet natürlich in allen Fällen Vorausbezahlung der Zimmermiethe u. s. w.

Afrika. Algier ist in vergangener Woche der Schauplatz bedauernswerther Unruhen gewesen. Die Juden waren der Gegenstand von Verfolgungen, zu denen sich die europäische jeunesse dorée mit dem europäischen Pöbel verband. Die hoffnungsvolle Kolonialjugend, gegen die Juden erregt, machte sich das Vergnügen, dieselbe zu höhnen und zu beschimpfen. Wo ein Jude sich zeigte, wurde er angefallen und mißhandelt. Die Polizei war ohnmächtig, die Ruhe herzustellen. Es mußten Truppen aufgeboten werden, welche aber anfänglich nicht entschieden genug auftraten. Die Ruhestörer zogen zu Tausenden durch die überwiegend von Juden bewohnten Straßen und überall erscholl der Ruf à bas les juifs. Jüdische Kaufläden wurden zertrümmert, wobei der süße Pöbel Manches zu Leben nahm. Die Juden mußten sich in ihre Häuser flüchten, um nicht totgeschlagen zu werden. Zum Glück für sie sind diese Häuser aus maurischer Zeit mit starken Thoren versehen, die man nicht leicht einbrechen kann. Desgleichen kamen den Bedrohten die flachen Dächer zu statten, von welchen sie die wüthenden Horden mit herabgeworfener Ziegelsteinen in Schach zu halten wußten. Als die Hetzer, mit Petroleum ausgerüstet, daran gingen, die Synagoge anzuzünden und gar die Präfektur stürmen wollten, schritten die Truppen kräftiger ein. Jetzt scheinen die Unruhen aufgehört zu haben.

Briefkasten der Red. Unter dem Postzeichen „Schöftland" ist uns ein anonymer Brief zugekommen, der vermuthlich von einem Setzter herrührt. Wir müssen gestehen, daß uns derselbe gaudirt hat; im Uebrigen halten wir Jeden, der anonyme Briefe verübt, für einen erbärmlichen Wicht.

Vermag die „ächte Frömmigkeit" das Licht des Tages nicht mehr zu ertragen?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juli 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bremgarten 5. August: Karl Dosenbach. Schreiner und dessen Schwester Barbara. — Eglisdwyl 9. August Mittags: Nachlaß des Jakob Wipf, Sämeldhandels; Nachlaß der Maria Häusermann, Melchiors; Gebrüder Konrad und Rudolf Wipf, Jakobs, Sämelts; Nachlaß des Gallus Glaser, Musikus; Friedrich Häggi, Marxen, gewes. Fuhrmanns Wittwe, Elisabeth geb. Häggi. — Erlinsbach 8. August Nachmittags: Nachlaß des Friedrich Siebenmann-Hunziker, gew. Wegner und Speisewirth, von Aarau; Nachlaß der Elisabeth Ermel geb. Depweiler, Franzen, Weigers Wittwe; Nachlaß der Maria Kyburz, Heinrichs; Maria Rothpletz geb. Bürzi, Pfarrers sel. Wittwe; Verena Wälsch, Johannesen von Frommern, in Aarau; Rudolf, Schmid, Johann Jakobs sel., in Amerika. — Freienwyl 8. August: Theodor Hauser, Maurer, von Reuleuen-Neuenthal; Elisabetha Suter, Andresen. — Meisterschwanden 2. Aug.: Josh, Leutwyler, alt Gemeinderath, von Dierwyl. — Mühlin 7. August: Nachlaß des Franz Soder, Käser; Nachlaß der Wittwe Waldburga Soder geb. Mahrer; Bernhard Müller, Ziegler, Vater. — Nachlaß der Wittwe Franziska Soder geb. Schib. — Muri-Verena 2. August: Joseph Fischer, Häuerichen im Wurchhein zu Dietwyen. — Remigen 6. August: Joh. Jakob Wächter, Hs, Jakobs alt Pintenwirth und gew. Postablagehalter in Remigen; Sins 7. August: Joseph Semmich, Zimmermann, in Fenkrieden; Fry. Keller in Rüdikon (Luzern). — Uezwyl 6. Aug.: Elisabeth Meier geb. Brem, Kohlers. — Wallenschwyl 4. August: Matthäus Schmid, Strafenwärter, von Bielikacker. — Bettingen 7. August N.: Die Kinder des Ambrosius Egloff erster und zweiter Ehe; Otto Bopp. — Rhoden 4. August: Wittwe Kuhn und Sohn, des Hermann Kuhn sel., Postbedieners. — Zeyzwyl 10. August: Albert Roth, Johanns, Sekretär; Rosette Stauder geb. Wirz, Johanns, gew. Geschäftshändler in Richenthwyl; Friedrich Holliger, Jünger in Boniswyl.

Geldtags. Aarau Meyer, Hans Ulrich, von Gränichen, an Berg zu Obersenthelden. Eingaben 30. Sept. **Bden** Huber, Joh. Leodegar, als Lehrer in Mägenwyl. — Meier, Margaritha, Mühlekaspars in Stetten. — Frau Wiederkehr, Barbara, Maufers in Salz (Luzern). Eingaben 6. Sept. **Brugg.** Frau Steinmann, Anna Maria, Hößlers von Anglikon. — Bächel, Joh., Ludis von Dottikon. — Fischer, Michael, Zimmermann, von Zuzen. — Hüsicher, Joh. Baptist, Schmieds in Wohlen. — Frau Burkhard, Martha, in Bättikon. — Hüsicher, Jakob, Hofbesitzerskind von Dottikon. Eingaben 1. Sept. **Kulm.** Meierli, Johann, Pintenwirths. — Meierli, Elise geb. Rufli Johannesen. Beide auf Mannenhof zu Unterkulm. — Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth, von Unterkulm. Eingaben 6. Sept. **Laufenburg.** Hofer, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. — Schwarz, Joh. Mathias, Leinenfabrikant, von Elken. Eingaben 25. August. **Lenzburg.** Siegrist, Verena geb. Müller, Samuels, Strohwyzers in Meisterschwanden. Eingaben 27. August. **Zofingen.** Hofmann, Jos. Valentin, Schneider, von Oedheim (Württemberg) in Zofingen. — Hunziker, Jakob, Bauer, gew. Bote, von Kirchleerau. Eingaben 6. Sept. **Zurzach.** Frau Rhyneis geb. Frene, Tonisgenes in Bättikon. — Zuggenheim, Clara und Melina, von Langnau. Eingaben 27. August.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Brunner, Xaver, Wagner, von Remetschwyl, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 6. September.

Stellenausschreibung. Wärterstellen der Ostschweizerischen Verbindungsstraßen 81 und 84, Werkstatt Nr. 17 in der Gemeinde Lenzburg. Anmeldungen 17. August beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher.

Eidgen. Stellenausschreibungen

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Windisch. Besoldung Fr. 1300.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 28. Juli. Aussichten auf Wind, zwischen Südwesten und Nordwesten, Regen, der Wind hört auf, die Temperatur bleibt die nämliche.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z 19 Q) [773



Gasthof zur „Krone" in Lenzburg.

Passanten, Vereinen, Hochzeiten und **Schulen** empfehle meine **prachtvolle Sommerwirthschaft** (einzig in ihrer Art). — Ausgezeichnetes, stets gleichmäßig temperirtes Bier vom Faß. — Vorzügliche Küche und Keller. — Fortwährend lebende Forellen. — Kleinere und größere Essen können sofort ausgeführt werden, ohne vorherige Bestellung. — Bescheidene Preise. — Lohnende Aussicht auf dem Schloßberg.

Prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

2099] (OF 4426) **L. Meier-Riby.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Unerhört billig!

Salomon Wyler in Schöftland.

Da wegen Geschäftsveränderung alle möglichen Artikel, **Tuchwaaren, Bettfedern** und **Flaum** vollständig liquidirt sein müssen, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu spottbilligen Preisen. Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich in Folge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes nur noch ganz kurze Zeit auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren; bringe deshalb nochmals meine überaus billigen Artikel in Erinnerung.

Laden des Salomon Wyler

2074] auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Der Unterzeichnete bietet in Folge Uebernahme eines Amtes, das ihm sein Domizil in Laufenburg nothwendig macht, seine



Getreidemühle

mit **Wohnung** sammt **Oekonomie-Gebäuden** und circa **5 Juch. Gärten** und **Baumgarten,** zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt und um die Gebäude gelegen, zum **Verkauf,** eventuell zur **Verpachtung** aus.

Die **Getreidemühle** besteht aus zwei **Champagnergängen,** einem **deutschen Schrotgang, Rölle** und **Griesstände.** Die **Oekonomiegebäude** bestehen in einer neuen **doppelten Scheune** mit Platz für circa 20 Stück Vieh; geräumigem **Holzhaus** und zwei **Wagenschöpfen;** ferner einer **Werkstatt** mit schönem **gewölbtem Keller** darunter; einem **Waschhaus** mit **Brennerei-Einrichtung,** vier **Schweinställen.**

Kaum 60 Schritte von der Mühle entfernt, befindet sich ein **Gypslager** und es wäre ein Leichtes, eine Gypsmühle anzubringen.

Auf Verlangen könnten mehr Liegenschaften und der größte Theil des **Inventars** mit in **Kauf** oder **Pacht** gegeben werden.

Kaufs- oder Pachtbedingungen werden möglichst günstig gestellt werden.

Mettau bei Laufenburg im Juli 1884.

2087] **F. J. Müller.**

Schiffbauer-Gesuch.

Für sogleich wird ein erfahrener Schiffbauer gesucht.

Sich zu melden **Nr. 9 Fischerweg** (bei der Grenzacherstraße) in **Basel.**

2288] (H 3229 Q) ***Rheinfähren-Direktion.***

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50, per ½ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delikatessen-Geschäft
Lenzburg:	„ **Viktor Jahn,**	Apotheker.
Aarburg:	„ **A. Bohnenblust,**	Confiturer.
Schöftland:	„ **A. Becker,**	Apotheker.
Wohlen:	„ **A. Dubler,**	Conditor.
Kölliken:	„ **Suter-Bolliger.**	

[645

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, Namens und aus Auftrag der gesetzlichen Vertreter der Gebrüder Jakob und Heinrich Gautschi, der Wittwe Anna Gautschi geb. Bolliger und der Liquidationsmasse des Kaspar Gautschi, gewes. Gemeinderath, alle von Unterkulm, bringt Donnerstag den 31. Juli nächsthin und nöthigen Falls noch Freitag den 1. August, je von Vormittags 8 Uhr an, die genannten Personen angehörende **Fahrhabe,** worunter 9 **Kühe,** 1 Paar **Ochsen,** 4 **Kälber,** 1 **Mutter-** und 4 **Faselschweine,** 2 **Ziegen,** mehrere **Wagen** und **Pflüge,** 1 Parthie **Faß,** nebst vielen **landwirthschaftlichen** u. sämmtlichen **Hausgeräthschaften** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Unterkulm den 25. Juli 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:

2240] C. Müller.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Freitag den 1. August, von Nachmittags halb 4 Uhr an, werden aus der unter Benefic. Invent. ruhenden Verlassenschaft des Hs. Rud. Kappeler, Wabensammler, im „Sulzbann" zu Densbüren wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung versteigert:

1) Eine **Kuh** bei der Wohnung des Erblassers.
2) a. Der **Kornertrag** ab circa 18 Aren (⅓ Jucharte) Ackerland im „Sulzbann", an Ort und Stelle.
   b. Der **Kornertrag** ab circa 9 Aren (¼ Jucharte) Ackerland auf „Emmet", an Ort und Stelle.

Aarau den 29. Juli 1884.

Der Gerichtspräsident:

2259] Schoder.

Ein in Kupfer ausgeführter

Bierkühler

für ein Sudwerk von 15 bis 18 Hektl. vollkommen genügend, wird um Fr. 240. **zum Kaufe angeboten.**

R. Siebenmann, Bierbrauer in Aarau.

2249]

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum **„Jäten"**

1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Ueber den Suhrenabschlag können

Forellen & andere Fische

billig servirt werden bei

Thut zum **„Engel"** in **O.-Entfelden.**

Guten reellen Landwein

zu 40 Cts. per Liter, in gesetzlichem Quantum, in

2255] Nr. 124. Pelzgasse, Aarau.

Flegelriemen,

Flegelkappen, Unterband,

empfiehlt

2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

Schweinstall.

2250] Obere Mühle in Aarau.

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete

Zwirnmaschine

von 78 Spindeln, zu jedem Gebrauch dienlich, für Hand- oder Wasserbetrieb; wegen Mangel an Gebrauch um billigen Preis bei

Jak. Widmer-Lindegger

2251] in Oberentfelden.

Kleesamen,

Honigras, Raygras, englisch und italienisch, grobe **Schmalen** ꝛc. empfiehlt

2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Oele in Muhen

ist zu haben:

gutes Rüebrepsöl.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** mit eisernen Wormechanik; bei

Rud. Gloor, Schmied

2253] in Staffelbach.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:

035] **L. Doser.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf	**Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b. „	**Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c. „	**Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d. In	**Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

2209] **Aug. Brunnhofer-Meder,**
Liqueurist, **Aarau.**



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

1811] Frau **Siebenmann-Kraus.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum von Kölliken und Umgebung bekannt, daß ich aus der Fremde zurückgekehrt bin und mich in meinem väterlichen Hause niedergelassen habe, um das **Schreiner-Geschäft** des Vaters fortzuführen. Für das demselben geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und solider Arbeit.

Kölliken den 3. Juli 1884.

2000] **R. Suter,** Sohn, Schreiner, bei der Ziegelhütte.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883			**à 35, 40, 45 Cts. per Liter.**
„ „	„	**1882**	„ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ „	und	**Sizilianer**	„ **45 bis 75** „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Suhren-Bäder.

Mein neues, bequem eingerichtetes **Badehäuschen** empfehle einem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung höflichst.

Schöftland im Juli 1884.

2044] **Dutli,** Ochsenwirth.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit circa 600 Illustrationen.

In etwa 20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Auch in 2 Halbbänden à 3 fl. oder 5 Mk. 40 Pfg. oder 7 Fr. 25 Cts. oder 3 Rub. 24 Kop zu beziehen.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Ganz, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschluße. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik, zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2233



Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1600

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs.-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Ernte-Wein,

per Liter zu 45 Cts., bei Abnahme von mindestens 10 Litern verkauft

D. Schneider-Häfliger
2221] in Suhr.

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.).
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

In Flaschen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Für Juli saat!

Empfehle in best keimfähiger, reeller Qualität:

Lucerne, prima, Provencer.
Mattenklee, engl., ausdauernder.
Ackerklee, rother, deutscher.
Saatmais und **Wicken.**
Herbstrüben, runde, weiße.
dto. lange, weiße.

Gustav Hoch, Samenhandlung
2226] in Aarau.

Haare

kauft fortwährend
1848] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein

Violoncello

in gutem Zustande und eine **Celloschule.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2215

Billig zu verkaufen:



Ein neuerer, leichterer **Wagen** mit dreibäumigen Leitern, hölzernen Achsen und Vormechanik; Gefälg 17 Linien; bei

Hunziker, Schmied
2230] in Schöftland.

Eine

Falzziegel-Handpresse

wird zu kaufen gewünscht.

Offerten sub **H 3188 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [2248

Zu kaufen gesucht:

Eine **Obstpresse** neuestens Systems und eine **Traubenmühle.**

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2258

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2227] in Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Original-Gebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extract heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Aeltere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII, Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, " " "
Violetöl, " " "
Brillantine, " " "
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.

Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1690] Kirchgasse, Aarau.

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cörler** in **Aarau.**

Wachstücher,

schwarz und farbig, glatt, matt und gerippt, für Möpelteppiche, Polstermöbel, Felleisen etc., sind in neuem Sortiment angekommen bei
2238] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Die Handlung von
Samuel Wirz, Fabrikant
in **Unterkulm**
enthält in schöner Auswahl

Flaum und Bettfedern,

gereinigt und gedörrt, in mehreren Sorten, von 2 Fr. an per Pfund und solide **Stoffe** für **Bettanzüge,** sowie eine Auswahl in selbstfabrizirten **Leinen-, Halbwollen-** und **Baumwollen-Tuchwaaren.**

Ferner **Matratzendrilch, Strohsacktuch, Frucht-** und **Mehlsäcke.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in frischer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Rud. Reser, Sattler & Tapezierer
2239] in Schöftland.

Bruchbänder

für Männer, per Stück zu 4 Fr., für Kinder zu 3 Fr. per Stück; **doppelte Bruchbänder & Spezialformen; Calicot** für Wasserglas und Gypsverbände, 80 Ctm. breit, per Meter zu 25 Cts.; **Cautschouk-Unterlagen** für Kranke und Wöchnerinnen, per Stück zu 6 Fr. für Kinder zu 2 Fr. und 3 Fr.; **Wachstuchunterlagen** für Kranke zu 2 Fr. 70. empfiehlt

2237] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Corinthen,

per 100 Kilo zu 56 Fr.; bei
Gottl. Widmer zur Pinte
2076] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Einen **Vierling schönen Bergroggen** und einen **halben Vierling Kartoffeln;** bei

Kaspar Widmer, Posamenter
2213] in Oberentfelden.

Gegossene Wägissen

zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr. per Stück, geschmiedete **Wägissen** zu 2 Fr. 90.; **Riesterbleche** zu 1 Fr. 60.; **Pflugschrauben** zu 3 Fr. per Stück empfiehlt
2236] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau ein



Landgut

von circa 12 bis 14 Jucharten Land, nebst Haus und Scheune. Nach Verlangen mit Inventar.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2214

Zu verkaufen:



Eine großtragende, schwere **Kuh** (Rothfleck); bei
S. Lehmann, Maurer
2211] in Ohermuhen.

Bücher-Anzeige.

In der **Buchdruckerei** dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Armen-Soolbad-Anstalt

Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Wuhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Staats-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten gesucht.

Offerten sub **V. 936** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.
(M à 31/7 Br) [2307]

Gesucht:

In der Nähe von Aarau ein **junger, kräftiger, solider Bursche für das Milchvertragen.**

Schöner Lohn oder Prozente werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2234

Bei Unterzeichnetem findet ein

Schneidergeselle

dauernde Arbeit.

Ebendaselbst könnte ein **Lehrknabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Frz. Xaver Leimgruber,
Schneidermeister in
22] Herznach.

Gesucht:

Einen zuverlässigen Pferdeknecht bei hohem Lohn.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2223

Tüchtige Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der **mechanischen Struppenweberei** von **F. Rychner-Siebenmann** in **Aarau.**

Anmeldungen im „Hammer", in den früher von H. Leonhardt & Comp. benutzten Lokalitäten. [2246

Offener Platz.

Ein braves, ordnungsliebendes **Mädchen** ab dem Lande findet einen Platz in Aarau.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2235

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr daselbst. E. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Schweiz,

Veltlin, die ital. Seen und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.

Reisehandbuch von Berlepsch.

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**

Statt Ladenpreis Fr. 7.50. nur Fr. 3.

(Franco durch die ganze Schweiz.)

Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur ganz neue Exemplare versandt.

Trempenau, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 50.

Weber, Fremdwörterbuch. 14.000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.

Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Rezepten und Geheimnissen der Industrie. Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4. 50. nur Fr. 1. 80. — Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.

Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.

Fahldick, der praktische Gartenfreund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Stn. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.

Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Rezepten. 385 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.

Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.

Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.

Kataloge auf Verlangen gratis & franco.

Werner Hausknecht,
Antiquariats-Buchhandlung,
St. Gallen.
1699]

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im Alter von 35 Jahren, Besitzer eines ausgedehnten Bauerngewerbes, welcher ein schönes Vermögen besitzt und nebenbei noch einen rentablen Beruf betreibt, wünscht sich mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verheirathen.

Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse vermittelt unter Chiffer A. A. 59 die Expedition dieses Blattes. [2225

Gefunden:

Auf der Straße von Muhen nach Suhr ein beinahe neuer **Regenschirm.**

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innert 8 Tagen gegen Erlag der Publikationskosten abholen bei

Rud. Haberstich, Johannesen
223?] am Berg zu O.-Entfelden.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen &c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 26. Juli 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 3 bis 4 Salatköpfe 10 Cts. 2 bis 3 Rettiche 10 Cts. Kirschen per Kilo 40 50 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 62. 2. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Zuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Kultusartikel.

II.

Für die Herausgabe der Kirchengüter könnte man freilich anbringen, es existiren im Kanton herum etliche 30 Gemeinden, welche vom Staate die ihnen zukommenden kirchlichen Fonds bereits herauserhalten haben, weshalb es eine Inkonsequenz sei, wenn man dieselben den andern Gemeinden vorenthalte. Man hätte vielleicht gegen die Herausfolgung nicht einmal so viel eingewendet, wenn die Forderung der ultramontanen Hetzkapläne nicht über das Maß der Bescheidenheit hinausgegangen wäre. Allein nachdem das Verlangen nach Abschaffung der Placets, die selbstständige Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten, der „freie Verkehr" mit den „kirchlichen Behörden" und das Fallenlassen der staatlichen Patentirung aufgetaucht, wird man die Sache noch etwas genauer besehen. Der Gedanke „Trennung von Kirche und Staat" ist eine schöne theoretische Phrase, die sich aber aus verschiedenen Gründen nicht so leicht in die Praxis übersetzen läßt. Dem strikten Wortlaut gemäß stünden sich Staat und Kirche als gleichberechtigte Mächte, etwa wie das Reich der Welt und das Reich des Himmels, gegenüber. Dem ist nicht von Ferne so. Die Kirche ist ein dem Staate untergeordnetes und dienendes Glied desselben, dem eine bestimmte Arbeit für das Wohl der Gesammtheit zufällt, gerade wie dies bei der Schule der Fall ist. Nun würde man einen für einen Thoren halten, der von einer Trennung der Schule vom Staate reden wollte.

In Bezug auf die Herausgabe der Pfrundgüter, dem Angelpunkt der Trennung, sagt nun ein Geistlicher selbst:

„Die Kräftigung der Gemeindewesen ist eine schöne Sache; allein wenn sie vorgenommen wird durch den Staat zu Gunsten der Kirche, die, wie die Geschichte lehrt, zu allen Zeiten mit dem Staat um die Oberherrschaft gerungen hat, so ist sie ein Akt der Unklugheit, eine Selbstschwächung des Staates.

Die Herausgabe des kirchlichen Vermögens an die Gemeinden wird aber auch Zwietracht in den Gemeinden bringen. Wir haben wohl wenige Gemeinden, deren Glieder alle dem gleichen Bekenntnisse angehören. Neben einer Mehrheit von Römisch-Katholischen finden wir mehr oder weniger starke Minderheiten von Christ-Katholiken; neben den protestantischen Kirchengenossenschaften existiren apostolische, methodistische und andere Gemeinschaften, die für ihre religiösen Bedürfnisse in ihrer Weise sorgen wollen. Werden nicht diese Minderheiten verlangen, daß auch ihnen ein Theil des Gemeindekirchengutes verabfolgt werde? Wird der Richter, der schließlich zu urtheilen haben wird, die Reklamirenden als nicht forderungsberechtigt abweisen, oder ihnen, was sie wünschen, zusprechen? Wird somit Unheil, Lauter es so oder anders, die Parteien versöhnen?

Behält der Staat das kirchliche Vermögen in seinen Händen, so kann er gleichmäßiger und allseitiger befriedigend beitragen an die kirchlichen Lasten der Gemeinden und Genossenschaften, als die Gemeinden es könnten und thun würden, wenn sie das betreffende Vermögen in Händen hätten.

Nach unserm Dafürhalten soll der Staat aus seinem Vermögen ein Kapital ausscheiden, das seinen bisherberigen Leistungen für kirchliche Zwecke entspricht; aber die Verwaltung desselben und die Verabfolgung der Erträgnisse an die Berechtigten soll ihm verbleiben. Diejenigen Gemeinden, die bereits im Besitz von Kirchengütern sind, sollen dem Staate Rechenschaft über Verwaltung und Verwendung derselben abtegen müssen, ebenso wie über andere öffentliche Güter, wie Armen-, Schul- und Gemeindegüter. Der Staat wird unparteiischer sein in seiner Verfügung, als die Gemeinden unter dem Einfluß kirchlicher Matadoren."

Schon um der im Volke festsitzenden Anschauung willen, daß wer zahlt auch befiehlt, sollte man mit dieser Herausgabe etwas behutsam umspringen. Wir wollen hier noch auf einen andern Umstand aufmerksam machen. Wie würde wohl der einzelne Kirchgenosse bei der „selbstständigen Ordnung" bei der Alleingewalt der „kirchlichen Behörde" und der Synode dastehen, im Falle als er sich ihren Verordnungen nicht fügen wollte, oder deren Lasten ihm zu schwer würden, geschätzt werden müssen? Etwa vom unmächtigen Staate? Der könnte ihm höchstens sagen was jeder andere auch: Ja, tritt du aus dem Kirchenverbande, ich weiß dir kein besseres Mittel!" Mit dem Austritt aber wäre er, zumal einer urchigen ultramontanen oder orthodoxen Mehrheit gegenüber, erst recht der Verfolgung überliefert, der Verketzerung und Verwehmung, vor der er nie mehr sich des Lebens freuen könnte. Wo nähme der Staat dann ein Recht her, einzugreifen, nachdem er sich selbst auf unverantwortliche Weise die Hände gebunden? Er könnte nicht einmal demjenigen Schutz angedeihen lassen, der sich über eine notorisch ungebührliche finanzielle Kirchenlast, Steuern, beklagte. Wollte man gegen derartige mögliche Eventualitäten die Synode als Correktiv uns bezeichnen, müßten wir da sogleich auf den Charakter derselben hinweisen. Die Synode, man wird sie organisiren mögen, wie man will, wird stets das willfährige Organ der Geistlichkeit sein und bleiben und zwar der geistigen Uebertegenheit dieses Elementes wegen, und darum, weil die gleiche Geistlichkeit dafür sorgen wird, daß nur ergebene Laien hinein gewählt werden.

Auf das staatliche Recht der Patentirung der Geistlichen würden selbst viele Freisinnige verzichten, um so eher als man eben nur die Geistlichen der traditionellen Landeskirche der Prüfung unterstellen will und kann, während man die sog. Prediger der Separatkirchengenossenschaften nicht auf ihren Schulsack untersuchen darf. Da wäre insofern schon eine Gleichheit der Behandlung am Platze, als man die bisherige Landeskirche zur bloßen Genossenschaft degradirte. Wir haben so das Gefühl, man wolle dies reformirter- und auch katholischerseits noch nicht. Wollte man es aber im Ernste, dann könnten wir uns persönlich ganz gut darein fügen. Dann aber wäre der auf spezielles Verlangen eines katholischen Geistlichen gestellte Antrag auf Beibehaltung des staatlichen Patents die reinste Ironie. Verlegt man das finanzielle Schwergewicht in die Gemeinden, so hat der Staat auch kein gewichtiges Wort mehr zur Anstellung der Geistlichen zu sagen — es hängt eben so Eines am Andern — die Gemeinden würden nach und nach auch in dieser Frage autoritär. Will also der Staat sein Oberhoheitsrecht behaupten, so muß er beides behalten: die Pfrundgüter und die Patentirung.

Man sagt uns freilich: „O, diese Patentirung! Was liegt doch an der? Das System der staatlichen Ueberwachung der wissenschaftlichen Qualität der Geistlichen hat ja bereits ein Loch!" Ja es ist wahr, das System hat ein Loch, aber dieses Loch entstand infolge der Schwäche der staatlichen Behörden.

Man glaubt auch, die Kirche würde im eigenen Interesse gezwungen sein, die Geistlichen auf wissenschaftlicher Höhe zu erhalten. Die Kirche hat bekanntlich eine eigene Wissenschaft, sie weiß ja jedes Gebiet menschlicher Geistesthätigkeit für ihre Glorie auszunutzen. Und diese eigene Wissenschaft, fürchten wir, möchte für die Geistesrichtung unserer künftigen Generationen geradezu verhängnißvoll werden. Die Schule kann aufbauen, eine nur für sich bedachte Kirche wird es unbarmherzig niederreißen. Darum Vorsicht!

Ueber das Placet nur ein kurzes Wort. Glaubt man denn im Ernste daran, daß man einen Bischof oder Papst in unserer Kirche verkünden lassen dürfe, was ihm gefällt? Es liegt ja nicht so weit abseits, daß man riskiren muß, es könnten da geradezu staatsfeindliche und staatsgefährliche Tendenzen und Ideen zur Publikation gelangen. Und dazu soll der Staat nichts sagen dürfen in seinem eigenen Hause? Nein, der muß wissen, was in demselben getrieben wird und wer darin verkehrt.

„Ja, hören wir fragen, wollt Ihr denn den Katholiken keine Konzessionen machen? Ihr Revisionisten habt es ihnen doch versprochen." Da verweisen wir auf unser Programm, das da sagt:

„Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Rücksicht auf das **staatliche Oberhoheitsrecht.**"

Wir machen diejenigen, welche nun den Staat unter die Kirche stellen möchten, speziell auf den bedeutungsvollen Zusatz aufmerksam.

Es ist ja schon richtig: der jetzige Zustand quasi einer herrenlosen Zeit bezüglich der Stellung der Römisch-Katholischen ist ein unhaltbarer. Sie haben das Recht, einen Bischof zu beanspruchen; sie sollen auch einen erhalten; blos sollen sie die Forderung nicht soweit treiben, daß die Gewährung einer tiefen Demüthigung des Staates gleichkäme. Man wird uns verstehen: Von einem Lachat kann nach den bekannten Vorgängen schlechterdings nicht mehr die Rede sein.

Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse begreift auch den freien Verkehr mit den kirchlichen Behörden in sich, soweit als man unter freiem Verkehr nicht die absolute Beiseiteschiebung des staatlichen Oberaufsichtsrechts versteht.

Wir glauben, an diesem Entgegenkommen wird sich der nüchterne Theil des katholischen Volkes begnügen. Der schlichte Mann des Volkes sieht sich doch noch lieber dem Schutze des Staates unterstellt, als einer möglichen Willkür der Kirche überliefert. Beweis die Thatsache, daß unsere alten Eidgenossen gegenüber den Anmaßungen der Kurie stets ihre staatliche Autorität und das Oberhoheitsrecht, wir wollen kurz sagen das Hausrecht wahrten. Lassen wir Jungen uns nicht von den Alten beschämen!

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Berner Reismusketer-Schützengesellschaft hat an ihrem „Großen Bott" vom letzten Samstag erstimmig beschlossen, sich an der Aktienübernahme für das eidg. Schützenfest pro 1885 in Bern mit 25,000 Fr. zu betheiligen und auch eine Ehrengabe von 1000 Fr. Werth zu verabfolgen. Am gleichen Abend haben der Scharfschützenverein und die Feldschützengesellschaft eine Betheiligung am Aktienkapital von je 4000 Fr. und der Unteroffiziersverein der Stadt Bern eine solche von 2000 Fr. zugesichert. Der letztgenannte Verein hat weitere 1000 Fr. in Aussicht gestellt, im Fall dies zur Deckung des Aktienkapitals nothwendig würde.

Weitere Betheiligung an der Aktienzeichnung und Ehrengabensammlung haben noch zugesagt: Die Infanterieschützengesellschaft mit 4000 Fr. Aktien und 500 Fr. Ehrengabe; die Stadtschützengesellschaft mit 4000 Fr. Aktien und einer Ehrengabe von uncefähr 1000 Fr.; die Feldschützen und Scharfschützen eine Ehrengabe von 500 Fr. Der Unteroffiziersverein hat die Frage einer Ehrengabe grundsätzlich und einstimmig bejaht, die Bestimmung der Summe aber auf eine nächste Sitzung verschoben.

— **Schweizerische freisinnige Partei.** Am Sonntag haben sich noch verschiedenen Vorberathungen und unter Beziehung von Mitgliedern des Grütlivereins die Vereinigten Freisinnigen der Mittelschweiz in Olten konstituirt, die nöthigen Wahlen für das Jahr 1884 getroffen und sich folgende Organisation gegeben:

Art. 1. Die Freisinnigen der Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Aargau, Luzern, Zug und der Urkantone bilden die centralschweizerische Sektion des Verbandes aller Freisinnigen der Schweiz. Art. 2. An der Spitze der Sektion steht ein Komite von 21 Mitgliedern, das sich selbst konstituirt und das aus seiner Mitte die 9 Mitglieder in den Centralausschuß wählt. Art. 3. Jedes Jahr findet eine ordentliche Versammlung von kantonalen Delegirten statt, zur Besprechung allgemeiner volkswirthschaftlicher und politischer Fragen und zur Wahl des Komitees. Das Komite ist befugt, auch außerordentliche Versammlungen einzuberufen. Art. 4. Die Organisation der centralschweizerischen Sektion der Freisinnigen erstreckt sich auf alle obgenannten Kantone. Die Kantone organisiren sich im Weitern selbst und haben dem Komite vom Bestand ihrer Organisation Mittheilung zu machen.

Was kommt dabei heraus? Von solchen Strohfeuern verspreche en wir uns nie viel.

— **Gegen die Cholera.** „Basler Nachr." berichten: Ein originelles Mittel gegen die Cholera hat ein alter Soldat, der im Jahre 1866 in Komorn, wo damals die Cholera wüthete, in Garnison lag, mit Erfolg gebraucht. Er theilt darüber Folgendes mit:

„Ich wurde, sowie einige hundert Mann der Komorner Garnison, von der Cholera befallen und man brachte mich in das Garnisonsspital. Links und rechts von mir starben die Leute weg und ich gestehe, mir war schon ganz unheimlich vor Angst. Da trat ein alter Wärter, der im Rufe stand, nie nüchtern zu sein, auf mich zu und fragte mich, ob ich Geld habe. Als ich dies bejahte, meinte er, er werde mir etwas geben, was vielleicht helfen könne. Wenn auch Das nicht helfe, dann gebe es für mich kein Kraut mehr. Darauf brachte mir der Wärter beiläufig ein halbes Seidel Kornbranntwein, in das er einen Eßlöffel voll Paprika (spanischer Pfeffer) schüttete. Ich trank diese scheußliche Mixtur, verspürte bald darauf ein heftiges Brennen in den Eingeweiden — des anderen Tages wurde ich in das Rekonvaleszenten-Zimmer transferirt und am dritten Tage aus dem Spital entlassen. Mich würde nun interessiren, zu erfahren, ob der Paprika oder der Schnaps die Cholerade eillen getödtet hat."

— **Fremdes Getreide.** Nach den Marktpreisen von Zürich (loco Romanshorn und Rorschach) repräsentiren die Netto Einfuhren von Getreide und Mehl im Jahr 1882 einen Werth von über 200 Millionen Franken.

Aargau.

Verfassungsrevision. „Was lange währt, wird endlich gut" kann man nun von den Anträgen der I. Subkommission für Volkswirthschaft, Kredit- und Versicherungswesen, Armenwesen ꝛc. mit vollstem Recht sagen. Aus vollem Herzen machen wir derselben unser Kompliment für ihre wackere Arbeit, in der sie die Wünsche des Volkes berücksichtigt und den Anforderungen der Zeit Rechnung getragen hat, wie dies wohl nicht von jeder Commission in dem Maße behauptet werden kann.

Wenn wir auch nicht in der geringschätzigen Weise von den allgemein politischen Materien reden möchten, wie es einer unserer politischen Freunde gethan, so erblicken wir doch auch gerade in diesen Vorschlägen den Schwerpunkt der Revision. Freilich muß man nicht vergessen, daß zur Durchführung der darin niedergelegten Ideen Geld und noch einmal Geld gehört, und da wollen wir nicht unterlassen zusagen, daß die Commission für Steuern und Finanzen ebenso eifrig nach Goldquellen gesucht hat, als die Kommission I. für Abhülfe sorgen möchte. Wir wünschen beiden glücklichen Erfolg und hoffen, es werde sich die nöthige Einsicht für ihre gutgemeinten Absichten vorerst im gesammten Verfassungsrathe und dann aber auch im Volke Bahn brechen. Uebergehend nun auf die hauptsächlichsten Neuerungen, so fällt uns namentlich wohlthuend die Fürsorge für die Landwirthschaft ins Auge.

Da lauten z. B.:

Art. 3. Zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft unterstützt der Staat das landwirthschaftliche Bildungs- und Versuchswesen, die Pflanzen- und Thierproduktion, sowie die Bodenverbesserung. Er trifft Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen.

Die Steueranlage des landwirthschaftlichen Grundeigenthums ist nach Maßgabe des durchschnittlichen Ertragswerthes festzusetzen.

Es soll die Aufnahme und Fortführung einer landwirthschaftlichen Statistik angeordnet werden.

Art. 4. Die Katastervermessung soll innerhalb der nächsten 15 Jahre im ganzen Kantonsgebiet durchgeführt werden. Der Staat leistet den Gemeinden Beiträge von mindestens ½ der Kosten.

Art. 5. Das gesammte Forstwesen steht unter Aufsicht des Staates. Alle öffentlichen Waldungen sind in gutem Zustand zu erhalten und nach den Grundsätzen der Forstwissenschaft zu bewirthschaften.

Zur Verminderung des Hagels und anderer Schäden sind die Waldungen auf Höhen möglichst zusammenhängend zu erhalten und Waldlücken unter Mitwirkung des Staates aufzuforsten.

Der Staat veranstaltet Unterrichtskurse zur Heranbildung des untern Forstpersonals.

Art. 8. Der Staat unterstützt landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften, welche die Förderung beruflicher Interessen

zum Zwecke haben. Solchen Genossenschaften können durch das Gesetz besondere Befugnisse eingeräumt werden.

Art. 11. Der Große Rath wird eine zeitgemäße Revision des Dekretes über Errichtung der Aarg. Bank veranlassen, um bei genügender Sicherheit der Landwirthschaft, dem Handel, den Gewerben und Kreditgenossenschaften Darleihen zu möglichst günstigen Bedingungen zu verschaffen.

Art. 13. Der Staat fördert das freiwillige Versicherungswesen, insbesondere die Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen.

Aber auch die andern Menschenkinder, Handwerker, Gewerbetreibende und Industrielle sind nicht vergessen.

Es lautet z. B.:

Art. 7. Der Staat fördert die Entwicklung von Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe und unterstützt die Errichtung gewerblicher Unterrichts- und Bildungsanstalten.

Er sorgt für eine umfassende Gewerbestatistik und begünstigt die Bestrebungen für Einführung neuer Industriezweige.

Es sollen beförderlich ein Handelsgericht und gewerbliche Schiedsgerichte eingeführt werden.

Die nähern Bestimmungen über Ausübung von Handel und Gewerbe enthält die zu erlassende Gewerbeordnung.

Sodann soll dem Staate die Sorge für die öffentlichen Verkehrsmittel, Straßen, Brücken, Fähren, Eisenbahnen überbunden werden, sowie auch die Pflicht des Uferschutzes an Gewässern.

Bezüglich des Armenwesens ist zwar das Prinzip der ortsbürgerlichen Unterstützung beibehalten worden, dagegen wird die Unterstützungspflicht auf die armen Kinder und arme, erwerbsunfähige Erwachsene reduzirt. Ueberlastete Gemeinden sollen vom Staate unterstützt werden. Der Staat soll die freie Armenpflege fördern. Die Unterbringung armer, gebrechlichlicher Kinder und Erwachsener in entsprechende Anstalten soll der Unterstützung des Staates theilhaftig werden.

Art. 15 will eine Zwangsarbeitsanstalt, wenn möglich auf das Prinzip der Selbsterhaltung bastrt.

Art. 16 redet von Maßnahmen betreffend das Gesundheitswesen und Erlaß eines Lebensmittelpolizeigesetzes.

Art. 17. Die öffentliche Krankenpflege steht unter der Obsorge des Staates.

Die Aufnahme in die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten ist möglichst zu erleichtern.

Der Staat unterstützt nach Bedürfniß die Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern.

Er fördert und ordnet die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege.

Im Kapitel Gemeindewesen, wo die Kommission keine wesentlichen Aenderungen eintreten lassen will, hätten wir zum Vornherein eine Erleichterung für Erwerbung auch des Kantonsbürgerrechtes für Schweizerbürger vorgesehen gewünscht. Indessen kann das Gesetz die alte notorische Härte umgehen.

Im Uebrigen wird man mit den Anträgen zufrieden sein können. Die Kommission hat sich auf die Höhe der modernen Staatsidee gestellt. Wenn Jemand sich zu beklagen hat, so sind es die Manchestermanner, die da den Grundsatz der Selbsthülfe predigen.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 30. Juli 1884. Nachdem die Wahl des Hrn. Burkard Villiger von Alikon zum Pfarrhelfer der katholischen Kirchgemeinde Zurzach genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf Grundlage des dermaligen Standes der Brandassekuranzkasse, welche infolge der am Schluß des letzten und im Beginn des gegenwärtigen Jahres eingetretenen, theilweise bedeutender Brandfälle ausnahmsweise stark in Anspruch genommen worden ist, wird die **Brandsteuer** für das Jahr 1884 auf Fr. 1. 50. pro mille festgesetzt.

Der neugewählte Bezirksverwalter des Bezirks Muri, Hr. Emil Meyer, von daselbst, wird in dieser Eigenschaft bestätigt.

Die Gemeinde Zurzach erhält die Bewilligung, am linken Rheinufer, im soz. Gießen, eine Badanstalt errichten zu dürfen. —

Zum Militärrechnungsrevisor wurde gestern vom Reg.-Rath Herr H. Brack, von Effingen, Kanzleisekretär auf genannter Direktion, gewählt.

Kein Wunder das, daß die diesjährige Brandsteuer so hoch zu stehen kommt; sind wir leider im Falle, fast in jeder Nummer einen Brandfall verzeigen zu müßen. In der Gemeinde Ofringen haben dieses Jahr allein schon 4 und in der Gemeinde Reinach sogar 5 Brandfälle stattgefunden.

— **Nationalrathswahlen.** Das Luzerner „Vaterland" beschäftigt sich schon jetzt lebhaft mit unsern aargauischen Nationalrathswahlen. Aus dem Fricktal weiß es zu berichten, daß die Fricktaler nicht gewillt seien, Herrn Münch diesmal zu Gunsten des Herrn Bundespräsidenten Welti zurückzustellen. Würde man über diese Insinuation des wackern Fricktaler-Volkes unter diesem selbst Nachfrage halten, so würde man wohl überall den Bescheid erhalten, daß man an so etwas noch gar nicht einmal gedacht, geschweige davon gesprochen.

Laut gl. Blatte wäre in Baden ein radikaler Kandidat in petto. Aber das „Bad. Tagbl." sagt, in Baden wisse man auch gar nichts.

Von Hrn. Oberrichter Rohr behauptet „Vaterland", er gedenke eine Wahl nicht mehr anzunehmen. — Nichts Gewisses weiß man nicht. Aber jetzt schon sich mit in den Oktober fallenden Wahlen zu beschäftigen, ist doch gewiß nur ein „Gnäterlispiel" müßiger Köpfe.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. Juni 1884 Fr. 15,566,576. 35

Im Monat Juni sind erfolgt:

693 Einlagen mit	Fr. 203,222. 60	
690 Rückzahlungen mit	Fr. 174,592. 65	
Mehreinlagen		Fr. 28,629. 95
Bestand auf 30. Juni 1884		Fr. 15,595,206. 30

Einleger-Anzahl 10,549 (Zuwachs pro Juli 37).

Im Juli gemachte Darlehen 48 mit	Fr. 163,418. 65
Sicherheitsfond auf 30. Juni 1884.	Fr. 636,484. 37

— **Aarau.** Das neue Käppi der Kavalleristen zieht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Erfinder desselben verdienen ein Kompliment entschieden nicht. Von Kleidsamkeit ist keine Rede. Bei den meisten damit beglückten jungen Leuten erhält man den Eindruck, als hätte man ihnen mit Gewalt unter den Hut helfen müssen. Das Einzige, was sich zu Gunsten desselben sagen läßt, ist, daß er schön glänzt und die Musterkarte unser Uniformirung wieder um eine Spezialität vermehrt.

Die Symbolik des aufgesteckten Pinsels dürfte noch vielmal Objekt des Witzes werden.

— **Aarau.** Am Donnerstag wurden bei der Kaserne die von der Eidgenossenschaft angekauften Pferde an die Kavallerierekruten versteigert. Es waren durchweg prächtige Thiere, so daß Manchem gewiß jeweilen die Wahl schwer wurde.

Die „Aetti" mit ihren Geldbündeln waren zahlreich eingetroffen. Da will dann jeder „der chächst si". Aber es hat einer nach dem Ausblechen doch gemeint, das habe ihm das „Wärli" gerüttelt. „Einewäg müßt aber der Kübel nids z'hingerst Roß ha."

So macht die Eidgenossenschaft immerhin nicht schlechte Geschäfte.

Kantone.

Baselland. Der neugewählte Verwaltungsrath der Kantonalbank hat die Besoldungen bezw. die Taggelder der Direktion neu regulirt. Es ist nämlich das Fixum des Direktionspräsidenten von 2000 Fr. auf 1500 herabgesetzt und das des Vizepräsidenten ist ganz gestrichen worden; die einzelnen Direktionsmitglieder erhalten nur noch Taggelder von 8 und 10 Fr., wie solche auch die Mitglieder des Verwaltungsraths laut Gesetz beziehen.

Bern. Am 29. Juli Vormittags erlitt der Direktor des mexikanischen Zirkus in einem dortigen Gasthofe einen tödtlichen Schlaganfall. Er wurde sofort in einer Droschke in die Todtenkammer der Insel transportirt.

Genf. Staatsrath und Stadtrath machen offiziell bekannt, daß der Gesundheitszustand der Stadt Genf ein normaler und daß namentlich noch kein Cholerafall vorgekommen sei.

Luzern. Großwangen. Hier wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag einem Bauer ein Rind gestohlen.

St. Gallen. In Mogelsberg ist ein Dieb auf frischer That ertappt worden, als er eben im Begriffe war, einen Sekretär auszuräumen. Die beherzte Hausfrau packte den Kerl am Kragen und rief um Hülfe. Auf dem Transporte zum Bezirkamte suchte der Dieb zu entfliehen, was ihm aber nicht gelang.

— Im laufenden Jahre haben in diesem Kanton die Brandfälle, welche durch Kinder mittelst Spielen mit Zündhölzchen oder absichtlich mit solchen veranlaßt wurden, geradezu erschreckende Dimensionen angenommen.

Solothurn. Herr Domprobst Fiala, Präsident des solothurnischen historischen Vereins, ist von der philosophischen Fakultät der Universität Zürich in Anerkennung seiner langjährigen und mannigfachen Verdienste um die schweizerische Geschichtsforschung zum Doktor ernannt worden.

Waadt. Die dortigen Blätter sind ganz überfüllt von allerlei Erzählungen und Berichten über den den Gang des großen Betrugsprozesses Schaffter-Pays u. Comp. Es handelt sich um einige 40 bis 50 falsche Fakturen, die an Geldes Statt von der Gewehrfabrik Schaffter-Pays der Union vaudoise du Crédit für einen Betrag von mehreren tausend Franken übergeben worden waren. Die Prozeßverhandlungen haben Eines konstatirt, die Thatsache nämlich, daß auch bei uns das „Wuchergewerbe" nicht unbekannt und auch nicht durchwegs mißbilligt wird (haben doch Schaffter und Pays zur Rettung in ihrer unhaltbaren Lage 15- und 20prozentige und noch höhere Kapitalzinse bezahlen müssen!). Ferner haben sie dargethan, daß mit einem beträchtlicheren Grundkapital, welches die Geschäftsinhaber von der Gefahr der Anrufung solcher Spekulanten ferne gehalten, und mit Leuten an der Spitze, die das allgemeine Vertrauen genossen, die in Frage stehende Fabrik in kurzer Zeit für deren Eigenthümer sowohl, als für die Gegend eine sehr ergiebige Erträgs- und Arbeitsquelle hätte werden können, schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr."

— Bischof Mermillod ertheilte letzten Sonntag in Lausanne zwei jungen Theologen die Priesterweihe; seit der Reformation soll dieser Akt in Lausanne nie mehr vorgekommen sein.

Wallis. Der heurige Wallisser-Sauser wird gut! Man schreibt von Fully: Die Weinberge bieten alle Anzeichen einer guten Ernte; Dank den Verfügungen der Regierung, hat der Schwefel dazu viel beigetragen. Zwei wohl applizirte Schwefelungen genügten, um die verheerende Seuche, genannt Oidium, zu bekämpfen. Die Trauben sind schön und ausgewachsen, an manchen Orten hat man deren bereits in voller Reife gefunden.

Zürich. Letzten Sonntag Nachts hatte ein Metzgergehülfe von Thalwil das Mißgeschick, daß ihm in der Nähe des Bahnüberganges in Wollishofen ein durch das Herannahen des Bahnzuges erschreckter Ochse Reißaus nahm. Bei seinem eifrigen Bemühen, des Deserteurs wieder habhaft zu werden, hat sich der Mann in der Dunkelheit zu weit ab der Straße gegen den See zu begeben und ist darin ertrunken.

— Die Schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft hat den beim Brand der Wülflinger Papierfabrik schwer verletzten und den Erben der dabei ums Leben gekommenen Feuerwehrmänner 700 Fr., der Feuerwehr Wülflingen 100 Fr. geschenkt.

Ausland.

Deutschland. Enfisheim. Am 24. Juli Morgens 6½ Uhr wurde dem dortigen Amtsgefängnisse durch die Gendarmerie ein arbeitsloser Mann krank eingeliefert, dessen Tod drei Stunden nach seiner Einlieferung erfolgte. Der Mann hieß Johann Keller, war gebürtig aus Felben, Kantons Thurgau, 53 Jahre alt, und kam von Epinal in Frankreich. Als Todesursache wurde von dem Kreisarzt Dr Picard, unter dem Beisein des Kantonalarztes Dr. Knoll jun., Cholera nostras festgestellt. Da weitere Erkrankungen seitdem nicht vorgekommen sind, dürfte es bei diesem einen sporadisch aufgetretenen Fall wohl sein Bewenden haben.

Frankreich. Marseille. Bis zum 28. Juli sind hier im Ganzen 1146 Personen an der Cholera gestorben. Unter diesen sind 798 Franzosen, 322 Italiener, 13 Spanier, 9 Griechen, 1 Engländer, 1 Oesterreicher, 1 Deutscher und 1 Amerikaner.

— Cholera. Am 30. Juli in Marseille 15 Cholera-Todesfälle, in Toulon 12, in Arles 8, in Aix 2. Also Abnahme!

England. Die Bevölkerung Großbritaniens belief sich im Jahre 1861 auf ca. 29,000,000 Seelen, in 1882 war sie auf 35,000,000 Personen oder um 22,27 Prozent gestiegen. Die Eigenthums- und Einkommensteuer ergab 1861 335,654,000 Pfd. St., in 1882 dagegen 585,222,000 Pfd. St. oder eine Zunahme von 74,35 Prozent. Die Einlagen in den Sparbanken betrugen in 1861 41,546546,000 Pfd. St., in 1882 80 651,000 Pfd. St., oder ein Mehr von 101,34 Prozent. Im Jahr 1861 gab es in England und Wales 890,000 Arme, in 1882 799,000 oder 10,22 Prozent weniger. Also eine merkliche Hebung des Wohlstandes.

— Zu Manchester fand eine Kundgebung der Liberalen gegen das Oberhaus statt, an welchem gegen 80,000 Personen theilnahmen. John Bright führte den Vorsitz.

Belgien. Die Herrschaft der Schwarzen. Um keine Zeit zu verlieren, legte der Minister des Auswärtigen der Kammer einen Gesetzesentwurf vor, um den nothwendigen Kredit zur Wiederherstellung einer Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl zu erlangen. Der Minister des Innern, der jetzt auch Minister des öffentlichen Unterrichts ist, krönte das Werk durch Einbringung eines neuen Schulgesetzes, wodurch der Elementarunterricht ganz und gar den Gemeinden unterstellt wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Gemeinden mit Ausnahme der meisten größeren Städte denselben aufs Billigste einrichten und der Geistlichkeit überall freie Hand lassen werden.

Oesterreich. Ein Banknotenverttiger. Vor einigen Wochen erstatteten die Verwandten eines kinderlosen Budapester Hauseigenthümers bei der Polizei die Anzeige, ihr Verwandter sei geisteskrank, und daß er sein Baarvermögen im buchstäblichen Sinne des Wortes verschleudere. Es bezab sich der Bezirkskarzt in die Wohnung des als geisteskrank Bezeichneten, fand den Zustand desselben in der That bedenklich und erklärte, daß die möglichst rasche Ueberführung des Geisteskranken in eine Irrenanstalt nothwendig erscheine. Während den Verhandlungen über die Aufnahme in die Irrenanstalt, schnitt der verrückte Mann die Coupons seiner Effekten im Werthe von etwa 40,000 Gulden mit der Scheere in viele tausend Stücke und gingzur Vaterländischen Sparkasse, um daselbst eine Einlage im Betrage von 14,000 Gulden zu erheben. In seinem Schlafzimmer zündete er im Ofen Feuer an und schleuderte ein Banknotenpäckchen nach dem andern hinein, indem er sich an den verglimmenden Hunderter- und Fünfzigerresten ergötzte. Mehrere der Verwandten, welche diesen Vorgang mit verständlichem Grausen durch ein Fenster beobachteten, wollten gewaltsam eindringen, um den Irren an der weitern Ausführung seines Vorhabens zu verhindern, allein sie fanden die Thüre geschlossen und alle ihre Bemühungen, dieselbe zu sprengen, waren vergeblich. Bis hinaus hörten sie die höhnischen Zurufe und das entsetzliche Lachen des Geisteskranken, der nachdem der letzte Guldenzettel verkohlt war, seinen Belagerern die Thür öffnete und ihnen grinsend das Häufelin Asche zeigte, das noch vor einer Viertelstunde 14,000 Gulden werth war.

— Der für Wien ernannte neue amerikanische Gesandte Francis hat als Buchdruckergehülfe angefangen. Er arbeitete sich zum Zeitungsredakteur und Zeitungsbesitzer hinauf, und noch heute gehört ihm die 1857 von ihm begründete „Troy Times", die eifrig für die republikanische Partei eintritt.

— In Wien wird der 21jährige Sohn Dr. Heinrich Bamberger vermißt. Man nimmt an, der junge Bamberger, der als ein leidenschaftlicher Tourist bekannt war, sei in den Bergen verunglückt.

Afrika. Ueber das Schicksal des englischen Generals Gordon ist man noch immer im Ungewissen. Nun erklärte der berühmte Afrikareisende Stanley, der vom Congo zurückgekehrt und in Plymouth angekommen ist, dem General Gordon ständen stets drei Wege offen, um Chartum zu verlassen; am Congo, am Nil und durch die Wüste nach Zanzibar; der Weg über Congo sei nicht beschwerlicher als von Plymouth nach London. Gordon sei dem Mahdi völlig gewachsen. Stanley räth davon ab, englische Truppen nach Chartum zu senden, da die Soldaten im Spätsommer wie die Fliegen sterben würden.

Zur gefälligen Beachtung!

Die **Nachnahmen** für die **rückständigen Abonnements** sind nunmehr abgegangen. Wir bitten um gefällige Einlösung und machen die verehrlichen Abonnenten darauf aufmerksam, daß die Nachnahmen den Adressaten in ihren Wohnungen vorgewiesen werden müssen und im Falle Nichteinlösung bei erster Vorweisung vorschriftsgemäß 7 Tage auf der Poststelle zur Einlösung bereit gehalten werden sollen. Laut verschiedenen Mittheilungen ist ersteres an mehreren Orten nicht geschehen, weshalb wir hiemit die Aufforderung an Alle richten, welche sich über die bezeichnete Bequemlichkeit einzelner Postangestellten zu beklagen haben, uns sofort hievon Anzeige zu machen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juli 1884.

Bevormundungen. Jahn. Sybrel, Margaritha geb. Schibli, von Wettingen, in Dietlingen. — Wittwe Huser, Rachsunga geb. Schibli, von Wettingen. — Vogler, Joseph, von Niederrohrdorf, auf Rüfler (Neuenhof). **Jchwz.** Sidler, Bertha geb. Stapfer, von Küsnacht, in Brugg, Chefrau des Karl Sidler, Schuhmacher.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Geyer, Jakob, Kaufmann, Schneider aus der Cy von Granichen. — Hallauer, Johannes, Martins sel., gewesener Salzaufseher. von Suhr. Eingaben 6. Sept. **Baden.** Vogler, Joseph, Bannwarth von Niederrohrdorf, auf Rüfler (Neuenhof). **Zchwz.** Sidler, Bertha geb. Stapfer, von Küsnacht, in Brugg, Chefrau des Karl Sidler, Schuhmacher.

Pfrundverzichtungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsbrief. Baden. Vogler, Joseph, Bannwarts auf Rüfler (Neuenhof). Eingaben 26. August.

Vormundschafts-Unvormundsch. Aarau. Ammann, Friedolin, von Kulm, gewesener Militärrechnungsrevisor in Aarau. — Hunziker, Rudolf, gewes. Seiler, von Aarau. Eingaben 6 Sept. **Baden.** Hintermann, Anton, Küchli in Spreitenbach. Eingaben 30. August. **Laufenburg.** Mauch, Marianna geb. Herzer, Ehefrau des Jakob Mauch, Ludwigs von Laufenthal. Eingaben 6. Sept. **Lenzburg.** Meier, Johannes, all Kaminfeger, von Dintikon. Eingaben 27. August.

Gelbstags-Rückzgs. Baden. Bär, Verena geb. Wiederkehr, Metzgers in Spreitenbach. **Brugg.** Wittwe Wirth, Barbara geb. Meyer, von Eggenwyl. **Laufenburg.** Winter, Lorenz, Kaplan von Kaisten. **Rheinfelden.** Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler, von Zeglingen. **Zurzach.** Byler, Regina geb. Dreifuß, in Oberendingen. — Keller, Joseph, Lorenzen, Schmiedes in Oberendingen.

Rehabilitationen. Brugg. Dreier, Alfred, Kaufmann, von Wohlen. — Koenrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen. **Brugg.** Kaufmann-Gloor, Samuel, von Erlenbach, in Birr wohnhaft gewesen. **Aarau.** Meyer, Friedolin, in Unterkulm (Wirtenschwand). **Jofingen.** Häusermann, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Gemeinde, Bahnwärters Ehefrau in Ostringen. **Jurzach.** Bader, Franz, auf Hof in Leuggern. — Müller, Franz Joseph, Rudolfs, Sohn in Hohentengen bei Lengnau.

Vermögensabsonderungsbegehren. Laufenburg. Die Kinder des † Jtenthal verst. Leonz Käf. Eingabe 17. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 19. bis 25. Juli 1884.

Geburten.

Elisabeth, Töchterlein des Johann Rudolf Käser, Steinhauer, von Biberstein, in Aarau.

Adolf, Söhnlein des Andreas Adrian, Hafner, von Alpirsbach (Württemberg), in Aarau.

Eugen, Söhnlein des Rudolf Hartmann, Fabrikant, von Ebnat (St. Gallen), in Aarau.

Max Emil, Söhnlein des Gustav Adolf Hoch, Kaufmann, von Zollikon (Zürich), in Aarau.

Ernst Jakob, Söhnlein des Joh. Jakob Meyer, Lehrer, von Holderbank, in Aarau.

Johann Jakob, Söhnlein des Jakob Hort, Zimmerman, von Oberlef, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Joseph Cantu, Maurer, von Vico Morcote (Tessin), in Aarau, mit Clementine Häfelfer, Köchin, von Schongau (Luzern), in Luzern.

Ludwig Bechter, Schuhmacher von Bregenz (Oesterreich), mit Marie Bolliger, Schneiderin, von Schlosrued, Beide in Aarau.

Eduard Lüthy, Sattler und Tapezierer, von Bleienbach (Bern), mit Anna Kunz, Glätterin, von Bleienbach, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Johann Heinrich Hagnauer, Bierbrauereibesitzer, von Aarau.

Frida Matter, von Köllikon, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 31. Juli. Aussichten auf veränderlich. Wind, warmes, schönes Wetter.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein- & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Hand- & Göpeldreschmaschinen, Dampf-Putzdreschmaschinen mit Locomobile Obstmühlen, Trauben- & Obstpressen, Futterschneidmaschinen

in den neuesten Konstruktionen. — Bedienung sofort. Preise billigst. (H2425Z) [2247

Kinder-Kuranstalt Trogen,

Kts. Appenzell.

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1666] (Mag520Z) Prospekte gratis. **Dr. Zellweger, Arzt.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker

2204] in **Locle** (Neuchâtel).

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit circa 600 Illustrationen.

In etwa 20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Nach in 2 Halbbänden à 3 fl. oder 5 Mrk. 40 Pfg. oder 7 Fr. 25 Cts. oder 3 Rub. 24 Kop. zu beziehen.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erregung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschluße. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erreger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2233

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Senn-Müller, gewesener Wirth und Mechaniker in Unterkulm, wird am Montag den 4. August 1884, Nachmittags 2 Uhr, bei der gelbstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 2 Kälber, 1 Ziege, eine Parthie **Dünger** und **Jauche,** circa 3 Klafter **Heu,** circa 50 Liter **Waadtländer,** circa 50 Liter **Most;** ferner unmittelbar nachher auf den betreffenden Grundstücken: die **Halmfrüchte** und das **Emdgras.**

Kulm den 29. Juli 1884.

Für die Geldstagsabordnung:

2268] Müller, Substitut.

Blumentöpfe,

Senftöpfe in Crystall & Steingut, sowie **Blumenvasen, Fliegenfänger, Einmachgläser** verschiedener Größe sind wieder frisch vorräthig bei

Gottfr. Gloor, Schreiner

2269] in Schöftland.

Rothe und weiße,

inländische und fremde

Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt

2046] Joh. Müller in Schöftland.

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:

Haarzöpfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ — „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50 „

Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,

Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theuer Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** rc. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich

2262] **J. Zimmerhelder,** Coiffeur, **Aarau.**

Mittel gegen Blutläuse.

Zur Vertilgung dieses, den Aepfelbäumen äußerst schädlichen Insektes empfehle ich ein ausgezeichnetes, vielerorts schon bewährtes Mittel,

per ½-Literflasche zu 1 Fr., mit Gebrauchsanweisung und sonstigen Verhaltungsmaßregeln gegen die Blutläuse.

Kaltflüssiges Baumwachs.

zum Bestreichen der Baumwunden, per Büchse zu 1 Fr.

Abraham Zimmermann,

Kunst- und Handelsgärtnerei,

2267] Aarau.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen, Eleme Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer

1832] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Ein **Quantum gut geräucherten**

Winterspeck

zu billigem Preise, wofür sich um Abnahme bestens empfiehlt

J. Blikikofer, Schweinemetzger

2205] (OH 8180) in **Bern.**

Ernte-Wein,

per Liter zu 45 Cts., bei Abnahme von mindestens 10 Liter verkauft

D. Schneider-Häfliger

2221] in Suhr.

Nächsten **Montag den 4. August** ist in der **Ziegelhütte** zu **Wildegg** wieder **frischgebrannter**

Kalk

zu haben. Bestellungen nimmt entgegen

Die Gutsverwaltung

2263] Schloß Wildegg.

Zu verkaufen um billigen Preis: Ein

Violoncello

in gutem Zustande und eine **Celloschule.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2215

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hierdurch Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren Publikum die ergebene Anzeige, daß er den schon früher betriebenen, neu restaurirten



Gasthof zur „Sonne" in Glarus

sammt **Restaurant** wieder selbst übernommen hat und auf **Sonntag den 3. August a. c.** zu eröffnen gedenkt.

Er empfiehlt sein auf's Bequemste eingerichtete Etablissement zu recht häufiger Benützung, namentlich auch den Herren Handelsreisenden und wird sein ganzes Bestreben darauf richten, durch tadellose, billige Bedienung das Zutrauen seiner geschätzten Gönner, dessen er sich früher erfreute, wieder zu erwerben.

Vortreffliche Betten. — Ausgezeichnete Küche. — Große Auswahl exquisiter Weine.

Ausschank des vorzüglichen Export-Lagerbieres von der **Brauerei Wahl** in **Augsburg. — Versandt von Flaschenbier.**

E. Burkhardt,

vormals zur „Häfelei", Zürich.

Glarus den 31. Juli 1884. (H2517Z) [2275



Einladung.

Für **Sonntag den 10. August, Nachmittags 2 Uhr,** ist eine **erbauliche Feier des evang. kirchlichen Vereins** im **Freien beim Schloß Wildegg** angeordnet worden. Bei entschiedenem Regenwetter wird dieselbe um **halb 3 Uhr** in der **evangelischen Kapelle** zu **Aarau** stattfinden. Jedermann wird hiezu freundlichst eingeladen. [2261

Für Stimmen & Repariren

von

Piano's & Harmonium's

empfiehlt sich

Carl Aldinger, Klaviermacher in **Basel.**

Aufträge werden entgegengenommen im **Klavier-Depôt** der Herren **Küslin & Burgmeier** in **Aarau.** (O5617B) [1600

Musikalische  Unterhaltung im Bade Gränichen

Sonntag den 3. August (bei günstiger Witterung).

Reelle Weine und **gute Bedienung** zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2273] **Familie Stirnemann.**

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2209] Liqueurist, **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

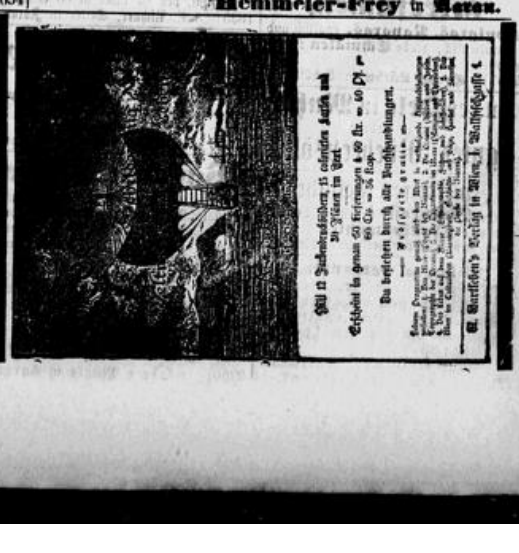
1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und Sicilianer 45 bis 75 „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**



Zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Der Unterzeichnete bietet in Folge Uebernahme eines Amtes, das ihm sein Domizil in Laufenburg nothwendig macht, seine



Getreidemühle

mit **Wohnung** sammt **Oekonomie-Gebäuden** und circa **5 Juch. Gärten** und **Baumgarten,** zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt und um die Gebäude gelegen, zum **Verkauf,** eventuell zur **Verpachtung** aus.

Die **Getreidemühle** besteht aus zwei **Champagnergängen,** einem **deutschen Schrotgang, Rölle** und **Griesstäube.** Die **Oekonomiegebäude** bestehen in einer neuen **doppelten Scheune** mit Platz für circa 20 Stück Vieh; geräumigem **Holzhaus** und zwei **Wagenschöpfen;** ferner einer **Werkstatt** mit schönem **gewölbtem Keller** darunter, einem **Waschhaus** mit **Brennerei-Einrichtung,** vier **Schweinställen.**

Kaum 60 Schritte von der Mühle entfernt, befindet sich ein **Gypslager** und es wäre ein Leichtes, eine Gypsmühle anzubringen.

Auf Verlangen könnten mehr Liegenschaften und der größte Theil des **Inventars** mit in **Kauf** oder **Pacht** gegeben werden.

Kaufs- oder Pachtbedingungen werden möglichst günstig gestellt werden.

Mettau bei Laufenburg im Juli 1884.

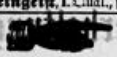
2087] **F. J. Müller.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu 1 Fr. 40.	5 Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Waare,	„ „ „	„ „ 65,	„ „	„ 62
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „ „	„ „ 65,	„ „	„ 62
Cichorien,	„ „ „	„ „ 30,	„ „	„ 28
Tafel-Reis	„ „ „	„ „ 25,	„ „	„ 23
Reis, I. Qualität,	„ „ „	„ „ 20,	„ „	„ 18
Reis, II.	„ „ „	„ „ 15		
Weinbeeren, Elemi	„ „ „	„ „ 45,	„ „	„ 40
Rosinen,	„ „ „	„ „ 45,	„ „	„ 40
Stampf-Zucker	„ „ „	„ „ 35,	„ „	„ 34
Würfel-Zucker	„ „ „	„ „ 40,	„ „	„ 38
Tableten-Zucker	„ „ „	„ „ 45,	„ „	„ 42
Stock-Zucker, feinst. Pariser	„ „ „	„ „ 38,	stockweise	„ 35
Kaffee, 10 Sorten,	„ „ „	„ „ 70 bis 1 Fr. 50		
Kaffee-Essenz	„ „ „	„ „ 50		
Seife, 4 Sorten,	„ „ „	„ „ 28 bis „ 50		
Gesundheits-Kaffee	„ „ „	„ „ 35		
Storzle-Tabak	„ „ „	„ „ 30		
Soda, crystal.,	„ „ „	„ „ 7		
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter	1 „ —	bei 10 Liter	95 Cts.



Schiffbauer-Gesuch.

Für sogleich wird ein erfahrener Schiffbauer gesucht.

Sich zu melden **Nr. 9** Fischerweg (bei der Grenzacherstraße) in **Basel.**

2260] (H 3220 Q) ***Rheinfahren-Direktion.***

Forellen & andere Fische

werden billig servirt bei

Carl Zumt zum „**Engel**" in **O.-Entfelden**

Garten reellen Landwein

zu 40 Cts. per Liter, in gesetzlichem Quantum, in

2255] Nr. 124. Pelzgasse, Aarau.

Flegeltriemen,

Flegelkappen, Unterband,

empfiehlt

2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt

1827] **J. R. Müller** in **Herznach.**

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete

Zwirnmaschine

von 78 Spindeln, zu jedem Gebrauch dienlich, für Hand- oder Wasserbetrieb; wegen Mangel an Gebrauch um billigen Preis bei

2251] Jak. Widmer-Lindegger in Oberentfelden.

Kleesamen,

Honigras, Raygras, englisch und italienisch, grobe **Schmalen** 2c.

empfiehlt

2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Oele in Muhen

ist zu haben:

gutes Rüebrepsöl.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Obstpresse** neuestens Systems und eine **Traubenmühle.**

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2258

Billig zu verkaufen:



Ein neuerer, leichterer **Wagen** mit dreibäumigen Leitern, hölzernen Achsen und Vormechanik; Gestig 17 Linien; bei

2230] Hunziker, Schmied in Schöftland.

Ein in Kupfer ausgeführter

Bierkühler

für ein Sudwerk von 15 bis 18 Hekt. vollkommen genügend, wird um Fr. 240. **zum Kaufe angeboten.**

2249] **R. Siebenmann,** Bierbrauer in Aarau.



Weinbeeren

zur **Weinbereitung** geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen

1892] **Joh. Schmidt** zum „**Bären**" Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2227] in Aarau.

Bremenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Flüschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richter,** Seiler in **Zofingen.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richter, Seiler in **Zofingen.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Zu verkaufen: Ein

Schweinstall.

2250] Obere Mühle in Aarau.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., **Dresden,** Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in Aarau bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**

„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

629] oberer neuer Laden.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**

368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),

als:

Normal-Hosen,

„ -Westen,

„ -Hemden,

„ Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **C. Hemmler-Tièrler** in **Zofingen.**



J. Andel's

neu entdeckter

überseeisches Pulver

tödtet

Waanen, Fliege, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „**zum schwarzen Hund**", Hunsgasse 13.

In Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei

G. Hämmerli, Schreibmaterlh.

In Hellikon bei

920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu kaufen gesucht:

Circa 20—30 Ztnr. Stroh.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2272

In der Oele in Muhen

wird wieder [2837

alle Tage geölet.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** mit eisernen Vormeachanik; bei

2253] Rud. Glopp, Schmied in Staffelbach.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Schlüsselsucht (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung,

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Dieß ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine unfreiwilligen Beleidigungen retten jährlich Tausende vom frühern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Baden. (H. 34032) [1202

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau ein



Landgut

von circa 12 bis 14 Jucharten Land, nebst Haus und Scheune. Nach Verlangen mit Inventar.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2214

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** zum Zwecke des **Umbaues des ehemaligen Klosters Muri** zu einer **Pflegeanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. Aug. zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bauofferten franko und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau den 31. Juli 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

2265] L. Doser.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 3. August

in der

Pintenwirthschaft auf Rüthof,

gegeben von der

Musikgesellschaft Hirschthal.

Es ladet höflichst ein

2271] **Jos. Widmer,** Wirth.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im Alter von 35 Jahren, Besitzer eines ausgedehnten Bauerngewerbes, welcher ein schönes Vermögen besitzt und nebenbei noch einen rentablen Beruf betreibt, wünscht sich mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verheirathen.

Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse vermittelt unter Chiffer A. A. 59 die Expedition dieses Blattes. [2225

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Staats-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten gesucht.

Offerten sub V. 936 an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.

(M A/Z Br) [2307]

Ein Knecht

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2270

Gesucht: Eine Magd,

in eine kleine Haushaltung in Aarau. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2284

Bei Unterzeichnetem findet ein

Schneidergeselle

dauernde Arbeit.

Ebendaselbst könnte ein **Lehrknabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Frz. Xaver Leimgruber,

Schneidermeister in

22] Herznach.

Tüchtige Posamentermeister

finden dauernde Arbeit in der **mechanischen Strupenweberei** von

F. Rychner-Siebenmann

in **Aarau.**

Anmeldungen im „**Hammer**", in den früher von H. Leonhardt & Comp. benutzten Lokalitäten. [2246

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heidi, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer wöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.

Keswil, Kts. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt

1684] J. Vaget, Gemeindeammann.

Photographie

von

H. Wölfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halbenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

On cherche pour une jeune fille

de 16 ans grande et forte, une place dans la suisse allemande, pour aider dans le ménage, ou garder des enfants et leur donner les premiers principes de la langue française, elle sait un peu l'allemand.

Offres sous initiales **B. C. 450 poste restante Lausanne.** (H 2487 cZ) 227

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fesselnde Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20, Partienweise Fr. 1.

Schweiz,

Veltlin, die ital. Seen und angrenz. Länder Deutschland und Oesterreich.

Reisehandbuch von Berlepsch.

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (circa 360 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**

Statt Ladenpreis Fr. 7.50. nur Fr. 3.

(Franko durch die ganze Schweiz.)

Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich, zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur ganz neue Exemplare versandt.

Trewspeitsch, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabrikanten etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträge, Konkurs etc. 9. Aufl. Neu. Statt Fr. 4. 70. nur Fr. 2. 20.

Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 Wörter und Redensarten. Nur Fr. 1.

Goldgrube, Sammlung von mehr als 700 bewährten Rezepten und Geheimnissen der Industrie. Herausgegeben von Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Geb. Statt Fr. 4. 50. nur Fr. 1. 80. — Einer der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.

Campe, Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens, Musterbriefe und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. Statt Fr. 2. nur Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und mußt lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. Nur Fr. 1.

Fahldick, der praktische Gartenfreund. Gemüse-, Blumen-, Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Sei. Statt Fr. 4. nur Fr. 2. 50.

Jäger, Gesundheitslehrer, nebst Recepten. 350 Seiten. Statt Fr. 3. nur Fr. 1.

Wunderquelle, oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Auflage. Statt Fr. 1. 50. nur 60 Cts.

Alpenwelt, Sammlung schweizer. Gedichte. 410 Seiten. Statt Fr. 3. 50. nur Fr. 1.

Katalog mit Vorlagen gratis & franco.

Werner Hauskecht,

Antiquariats-Buchhandlung,

1699] **St. Gallen.**

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gysenstein, Modistin

Adelbannit Nr. 140, 1 Treppe hoch in Aarau.

2266]

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 29. Juli 1884.

Erdäpfel gelben Fr. 6. — bis Fr. 8. — per 100 Kilo. Butterweggen in Ballen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Gartenbohnen per Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Saufärber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 63. 6. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Unsere wirthschaftliche Abhängigkeit vom Ausland. Der Schlußbericht über Gruppe Landwirthschaft an der Landesausstellung, verfaßt von Professor Anderegg und Direktor Frick, gibt über das Verhältniß von inländischer landwirthschaftlicher Produktion zum Konsumtionsbedarf sehr interessante Aufschlüsse. Freilich beruhen die Angaben nur auf Wahrscheinlichkeits- und Durchschnittsberechnungen, da wir noch keine eigentliche Produktionsstatistik kennen, was ein Mangel ist, den der Bericht im Interesse des Landes lebhaft beklagt.

Seine Berechnungen und Angaben über Produktion und Konsumtion in den verschiedenen Landwirthschaftszweigen leitet der Bericht mit folgender Bemerkung ein:

„Wir sind durchaus nicht der Ansicht, daß wir in der Schweiz alles das jenige, was wir konsumiren, auch produziren können. Schon unsere Lage und besonders die Dichtigkeits unserer Bevölkerung ist dazu angethan, daß wir immer einen Theil der Konsumation einführen müssen. Allein es gilt, angesichts der Nothlage unserer Landwirthschaft, in den jenigen Zweigen, für die unsere Landwirthschaft, sei es zum Export, oder zum Eigenbedarf, fähig ist, in Zukunft eine Mehrproduktion anzustreben und daher in verschiedenen, bisher vernachlässigten Zweigen unsere Landwirthe anzuregen und verschiedene Lücken und Mängel unserer bisherigen Betriebsweise an Zahlen aufzudecken."

Zunächst wird dann untersucht, welche Zweige der Landwirthschaft ausschließlich für den in inländischen Bedarf produziren und in welchem Verhältniß sie den Bedarf decken. Wir folgen in Kürze den bezüglichen Ausführungen; sie zeigen, daß selbst in der Thierproduktion unsere Eigenproduktion für den Binnenbedarf in keiner Weise genügt! Pferde z. B. wurden im Zeitraum von 1871—1882 41,289 Stück mehr ein- als ausgeführt, die Mehreinfuhr beträgt sonach 4129 Stück im Werth 5,945,100 Fr. An Schweinen wurden von 1876 bis 1882 mehr ein- als ausgeführt 360,342 Stück, im Durchschnitt jährlich 61,057 Stück. Die jährliche Mehreinfuhr repräsentirt einen Werth von 6,817,520 Fr. Doch zeigt die Zolleinnahme von Jahr zu Jahr eine allmälige Abnahme der Mehreinfuhr, was den Bericht zu folgenden Bemerkungen veranlaßt:

„Es ist diese Abnahme ein Beweis, daß auch die schweizerische Schweinezucht sich gemehrt hat und liegt unbedingt der Grund hievon in der Verbesserung der einheimischen Schweizerrassen, sei es durch Reinzucht oder Kreuzung derselben mit englischem Zuchtmaterial (Yorkshire und Berkshire), wodurch namentlich die Kreuzungsprodukte nicht nur eine größere Mastfähigkeit, sondern auch eine vermehrte Frühreife erhielten. Die Ein- und Ausfuhrtabelle, namentlich erstere, zeigt uns deutlich, daß die schweiz. Schweinezucht und Mästung noch einer Entwicklung fähig wäre, besonders mit Rücksicht auf den Bedarf und daß der fortgesetzte Import von englischem Zuchtmaterial zur Verbesserung unserer Landrassen, namentlich in Hinsicht auf die augenscheinlichen Resultate, die sie bereits gezeigt haben, von ganz wesentlicher Bedeutung ist."

Was die Viehzucht betrifft, so trägt diese zur Versorgung des inländischen Fleischkonsums jährlich bei: an Großvieh 145,000, an Kälber von 225 000 Stück im Gewicht von 463,750 Mztr. und im Werth von 66,367,000 Fr. Das genügt aber nicht, an Groß- und Jungvieh werden jährlich noch 40,702 Stück mehr ein- als ausgeführt = 100,754 Mztr. im Werth von 14,105,56 Fr. Dazu kommt im Weitern die Einfuhr von frischem Fleisch (Rind- und Kalbfleisch ꝛc.) im Gewicht von über 5082 Mztr., dem freilich eine Ausfuhr von jährlich 21,465 Mztr. gegenüberstehe. Der eigentliche Fleischkonsum an Rind- und Kalbfleisch beziffert sich also auf 548,121 Mztr. im Werth von 75,230,000 Fr., an welche das Ausland uns 84 371 Mztr. liefert gegen ein Entgelt von 8,863,000 Fr.

In Summa bedarf somit die Schweiz für den Bedarf aus der Thierproduktion eine Zufuhr aus dem Ausland im Werth von jährlich über 31 Millionen Fr. Noch viel greller wird aber das Verhältniß in Bezug auf die Pflanzenproduktion. Die Getreideeinfuhr steigert sich von Jahr zu Jahr, von 1851 bis 1881 ist sie um ca. 270 % gestiegen. Die Eigenproduktion deckt den Bedarf nur zu 36,4 %, während 63,6 % aus dem Ausland eingeführt werden müssen: im Jahre 1882 3,491,153 Mtze. An Hülsenfrüchten (Bohnen, Erbsen, Linsen) wurden 1882 27,040 Mtzr. eingeführt, Gemüse für 2½ Mill. Fr., Klee-, Gras- und Gemüsesamen 22,234 Mztr. im Werth von ca. 6 Mill., Futtermittel 153,000 Mztr., wovon mindestens 100,000 Mztr. Heu. An Wein bedarf die Schweiz 2,284 606 Hektoliter, woran das Ausland 912,106 Hektoliter liefert im Werth von 8,242,120 Fr., für Branntwein zahlen wir dem Ausland (Einfuhr ca. 6 Mill. Hektoliter) jährlich 24 bis 25 Mill., für Handelspflanzen und Stärkefabrikation 41 Mill.

Den Werth des Imports aus der Pflanzenfabrikation veranschlagt der Bericht insgesammt auf 184 ¼ Mill. Fr. Dazu die 31 Mill. aus der Thierproduktion! Wir geben also thatsächlich beim Ausland an die Kost. Wir sind im Laufe der Jahre so abhängig geworden vom Ausland, daß kaum ein erfolgreicherer Krieg gegen die Schweiz gedacht werden könnte, als ein unblutiger Aushungerungskrieg.

Bundesstadt. Den „Basl. Nachr." wird gemeldet: Der Präfekt von Como habe den tessinischen Dr. Bertola, einen tüchtigen Arzt, der den italienischen Sanitätsdienst in Chiasso zu Jedermanns Zufriedenheit, soweit dies überhaupt möglich war, besorgte, beseitigt und den italienischen Thierarzt Cavallini mit der Ueberwachung der Reisenden bezüglich Cholerasymptome, sowie der Desinfektion von Personen und Gepäck betraut. Entweder Unwissenheit oder Hohn gegen die Gotthardbahn-Reisenden.

— **Grenzsperre.** Der „Grütlianer" meint, man könnte Italien für den durch die Grenzsperre der Schweiz verursachten Schaden am empfindlichsten dadurch strafen, daß alle Arbeitgeber, namentlich Straßen- und Wasserbauunternehmer, darauf verzichten würden, italienesche Arbeiter in Lohn zu nehmen. Es hätte das nach dem erwähnten Blatt die weitere gute Folge, daß die einheimischen Arbeits-Lande etwas mehr zu Ehren gezogen würden und so das Geld im kräfte bliebe.

— **Weltpostverein.** Eine schöne Mission hat der Bundesrath von Sr. Majestät, dem Beherrscher aller Gläubiger, dem Padischah oder Sultan der Türkei erhalten. Bis jetzt besorgten mehrere europäische Mächte ihr Postwesen in der Türkei selbst, so Deutschland, England und Oesterreich; Rußland hatte dasselbe an eine Privatgesellschaft übertragen. Von den Türken darf man weder eine Regelmäßigkeit in der Spedition, noch viel weniger eine Wahrung des Briefgeheimnisses erwarten, und einer türkischen Post Geld anvertrauen, das würde man geradezu als Wahnsinn betrachten. Dafür würden weder die Regierung noch ihre Beamten Gewähr bieten. Gleichwohl möchte dieselbe nun auch in dieser Hinsicht in ihrem Hause Meister sein. Sie verlangt daher, daß die fremden Postbureau auf ihrem Gebiete mit heutigem Tage geschlossen werden und droht, falls es nicht geschehe, den Verkehr des Publikums mit Gewalt hindern zu wollen. Den Bundespräsidenten aber hat sie ermächtigt, durch das internationale Postbureau in Bern den Mächten von diesen seinen Verfügungen Kenntniß zu geben und dieselben aufzufordern, dieselben sich respektivoll zu Herzen zu nehmen. Die Mächte, die Wirthschaft der Türkei hinlänglich kennend, haben gegen das Vorgehen der Türkei sofort Protest erhoben und haben keine Lust, ihren Geschäftsverkehr den türkischen Launen und Geldverlegenheiten preiszugeben. Die Sache mag interessant werden, meint „O. T."

— **Die Zudringlichkeit gewisser Geschäfte** geht denn doch bald über das Bohnenlied. Erhalten wir da schon wieder eine Einsendung von einem Basler Geschäft mit der „freundlichen Einladung zur Aufnahme im redaktionellen Theil unseres geschätzten Blattes." Es ist dies nichts als eine Geschäftsreklame und Empfehlung der Lager- und Commissionsartikel. Bei einer Aufnahme wären die Inseratenkosten natürlich erspart. Gegen eine derartige Arroganz sollte sich unser ganzer Stand wie ein Mann erheben. Aber es gibt auch da immer noch Gimpel, die auf den Leim gehen. So wenig als jene unnobeln Geschäfte ihre Waare uns gratis liefern, so wenig können wir unsere Arbeit umsonst thun. — Künftig werden wir solche unverfrorene Herren einfach mit dem Namen an den Pranger stellen.

— **Arlbergbahn.** Die feierliche Eröffnung der Bahn wird Mitte September stattfinden und zwar in der Gegenwart des Kaisers von Oesterreich.

— **Landwirthschaftliches.** Der schweiz. landwirthschaftliche Verein beabsichtigt, diesen Herbst einen Ankauf von Zuchtthieren der Schweinerassen, eventuell von Schafen zu machen. Die Kosten des Transports und Ankaufs werden vom Bunde getragen.

Aargau.

— **In's Seethal.** „Was klein ist, ist „ordlig", sagt ein altes Sprichwort. Wenn auf irgend etwas, so läßt es sich auf die Seethalbahn anwenden. Wir haben sie am letzten Sonntag zum ersten Mal befahren und sie recht „ordlig" befunden. Ganz bescheiden durchdampft sie das fruchtbare Gelände am See, an den gähen Stellen etwas pustend und keuchend, ihren Dienst aber ganz treu und wacker erfüllend. Die Gesellschaft hat einen guten Griff gethan, die Fahrtagen für den Sonntag recht bedeutend zu ermäßigen; die Gelegenheit wird recht fleißig benützt. Und in der That, es ist billig, so für Fr. 1. 05 von Lenzburg nach Beinwyl und retour zu dampfen. Schon der Naturgenuß lohnt diese Ausgabe. Hat man die beiden tapfern Hüter des Seethales mit dem Paßwort „Adieu Lenzburg" gegrüßt, sie die beiden rebenbekränzten Sandhügel, von deren Höhen hernieder schauen zur Rechten eine ehrwürdige Stätte göttlicher Verehrung, an den Urquell all des Segens erinnernd, der sich vor unsern Blicken ausgegossen, zur Linken die alte Veste mit dem Bilde des Zerfalls menschlicher Macht und Herrlichkeit, uns in die romantische Zeit des Ritterthums zurückführend, so tritt man bald in die gut bewirthschafteten Gefilde der fortschrittbeflissenen Ortschaft Seon ein. Festlich geschmückt tritt sie uns entgegen, im Sonntagsschmucke auch die Bevölkerung. Es grüßt der wohlbeleibte Verfassungsrath, am „Bahnhof" ein wackerer Schulmonarch. Der eben eintretende Ortskanzler, nebenbei gesagt ein wackeres Familienhaupt, das seine Heerde getreulich mit Gottes schöner Welt bekannt zu machen bemüht ist, belehrt uns, daß man sich hier eben zum gastlichen Empfange der Luzerner Sängerbrüder gerüstet. Doch das Dampfroß schnaubt von dannen, hinauf zu dem den Eindruck einer wohlthuenden Wohlhabenheit machenden Niederhallwyl, allwo für den hablich eingerichteten Aktuarius eben ein währschaftes Kraut gebrochen wird. Guten Appetit! Am Speck wirds wohl nicht fehlen. Vorwärts, an den schmucken Weilern und Gehöften, an dem ehrwürdigen Schlosse derer von Hallwyl vorüber! Dem Andenken des tapfern Geschlechts eine stille Huldigung! Von traulicher Nähe glänzt ein Streif. Es lächelt der See, er ladet zum Bade. Mit hellem Jauchzen tauchen einige muntere Rangen aus dem Schilfe auf, aber umsonst spähen wir nach Nymphen und Nyxen. Eben verkündet der Glockenschlag vom nahen Seengen her, daß der liebe Seelenhirte die Erbauung seiner Pfarrkinder beendet. Reiche Frucht möge seine Mühe lohnen, so reich, wie sie auf den vom See sanft aufsteigenden Feldern und Fluren von Seengen, Meisterschwanden, Fahrwangen, Tennwil, Sarmenstorf, dem Heimatsort unseres unvergeßlichen Augustin Keller, uns entgegenlacht! Wie ein Garten Eden winkt der idyllische Kurort, hineingebettet in die Heimat des ruhmgekrönten rothen Brestenbergers, herüber. Glückliches Völklein am See, wie beneide ich dich um den schönen Erdenfleck, den Du bewohnst! Dich vor Vielen hat Mutter Natur ausgezeichnet, reich gesegnet mit allem, was zur irdischen Glückseligkeit uns führen kann. Genieße sie, doch vergiß auch derer nicht, die nicht an ihren Brüsten liegen. Die blaue Fluth spühlt den Wermuthstropfen, der sich über unser Gemüth zu ergießen drohte, nieder, es steht Birrwil vor uns da, gerade als wäre es just frisch gebadet dem See entstiegen. Blicke noch lange hernieder von deinem frohen, hohen Sitz auf den freundlichen Spiegel mit seinem grünen Rahmen und seinem duftigen Kranz von Dörfern und Willen, von Feldern und Matten, Wäldern und Weinbergen!

Schneller fliegt der kleine Leviathan von dannen. Wie heißt dieser propere Ort? „Das ist ja eine wahre Stadt." „Beinwyl." Ah, dir zu Ehren sünd ich ein feindustendes Rauchkraut an, daß die Herren Eichenberger und Söhne und Comp. ihre wahre Freude an meinem Opfer haben sollen. Der „Löwen" hat mirs angethan, ich leere ein Glas auf das Blühen und Gedeihen Beinwyls; den Käse nehme ich für den Durst, denn die Sonne entsendet glühenden Brand.

Von der Stirne heiß rinnet bald der Schweiß über die anmuthige Höhe gegen Reinach hinüber, denn keines Waldes kühler Schatten nimmt mich auf. Aber der Anblick der herrlichen Thalmulde mit ihrem Häusermeer ist des „Schweißes der Edeln" werth. Sei schönes Thal, du Warte des Freisinns, du Heimat eines strebsamen, gewerbsfleißigen Volkes, mir herzlich gegrüßt!

Bei den „Langen Bären" steht ein gastlich Haus für alle Wandrer, die des Weges fahren. Magenbitterlich begrüßt uns dort die eidgenössische Inspektion einer polizeilichen Desinfektion und alpenkräuterlich erwidern wir den Willkomm. Der Reinacher Tell, dem wir so gerne die sichere Hand gedrückt, weilt auf der Burg, wo ein Turnier sich abkämpft von vielen kühnen Recken aus der heimischen Amtei (auch der „Heiri Schmid" war mit dabei).

„Brutus, schläfst Du?" Ja, er hatte bereits einen Ruck gethan, aber er reckte den Kopf, als sein treues Ehgemahl ihm zuraunte: „Der Keller ist da!"

Will Menzikon noch nicht enden? Nein, wir schlagen uns seitwärts, den Profilen des neuen Gotteshauses zu, der Burg entgegen. Welch' ein Gewimmel und welch' ein Durst! Droben aber, wo auf den Trümmern eines alten Räubernestes der stattliche Schulhausbau sich erhebt, der als freundliche Leuchte weit ins Land hinauszündet, stehen sich in edlem Wettkampfe die Söhne des Landes entgegen. Die „Kulmer" sind allezeit stramme Turner gewesen, sie sind es auch heute. Froh, frei, frisch und fromm produziren sie ihre Sprünge und Schwünge zur Zufriedenheit der Kampfrichter, zur Freude des zahlreichen turnerfreundlichen Publikums. „Aber, sag Freund, ist es Tradition von früher her? Es ist so gut sein hier oben." Dafür hat der zuvorkommende Gastgeber gesorgt. Der duldet keine Klage. „Der Wein war gut, der Wein war gut, drum schwenken wir den Hut." Herr Eichenberger, der interimistische Burgvogt, verdiente von dem aargauischen Gastwirthverein als Ehrenmitglied aufgenommen zu werden. Wir möchten sein Vorgehen und sein Arrangement zur Nachahmung empfehlen.

Vor dem „Burgthor" gehts immer lebhafter, es messen sich unter schärfster Aufmerksamkeit ihrer „Liebsten" die Ritter von Menziken, Burg, Reinach, beiden Kulm, Beinwyl, Teufenthal, Schöftland und der Enden im Schwing- und Ringkampf. Trotz dröhnendem Fall, als krachte die Erde in ihren Tiefen, führt das treue Bäbeli den pechverfolgten Rudolf so lieb zum Tanze, als das hochgeröthete Liseli den sieggekrönten Hans.

Doch ade, schöne Fernsicht auf luftiger Höhe; ade freundlicher Wirth; ade ihr wackern Turner, treue Pfleger männlicher Kraft; ade liebe Freunde und Begleiter allzumal! Auf Wiedersehn!

— **Wynenthalbahn.** Trotz dem Anschein, als herrsche Ruhe ob allen Wipfeln, ist das Projekt der Wynenthalbahn noch nicht schlafen gegangen. Es wird um so weniger zur Ruhe kommen, als sich doch mehr und mehr die Nothwendigkeit des neuen Verkehrsmittels für das gewerb- und verkehrsreiche Wynenthal herausstellt.

Am letzten Donnerstag waren nun, wie das „Wynenth. Bl." berichtet, diejenigen Bürger Reinachs zu einer Versammlung eingeladen, welchen die endliche Realisirung der Eisenbahnbestrebungen am Herzen liegt.

Des schönen Erntewetters wegen war dieselbe nur schwach besucht. Das Projekt habe nun eine veränderte Gestalt angenommen, indem noch eine Verbindung mit der Seethalbahn in Beinwyl angestrebt wird, welche auf 104,000 Fr. veranschlagt ist. Das Wynenthalbahnkomite war durch die Herren Reg.-Rath Karrer und Zschokke, Pfarrer vertreten.

— **Aarau.** In der Sitzung des Kriminalgerichts vom 1. August wurden verurtheilt: Alois Achermann, Antons, geb. 1861, Sattler, von Beckenried wegen Diebstahl mit Einbruch zu 2½ Jahren Zuchthaus.

Karl Huber von Rheinfelden, geb. 1835, gewesener Forstverwalter der Gemeinde Rheinfelden, wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes zu 1 Jahr und 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten, Ersatz des veruntreuten Gutes an die Gemeinde Rheinfelden und Bezahlung der ergangenen Untersuchungskosten, sowie der Kosten der Hauptverhandlung.

— **Aarau.** Der junge talentvolle Maler Herr A. Birchmeier wurde zum Zeichnenlehrer an der Kantonsschule in Chur gewählt.

— **Aarau.** Letzten Samstag Morgen gelang es uns, eines frechen Räubers habhaft zu werden, der schon etliche Zeit in der Nachbarschaft sein Unwesen getrieben und es bei seinen nächtlichen Einbrüchen namentlich auf Hühner und Enten abgesehen hatte. Er hatte sich am Freitag im Dunkel in unser offenes Lokal geschlichen und wußte dann nach Verschluß desselben parten. Am Morgen darauf erfolgte seine Festnahme nach heftiger Gegenwehr. Um die Polizei nicht zu behelligen, haben wir einstweilen selbst Kettenstrafe über ihn verhängt.

— **Baden.** Die Ortsbürgergemeinde hat laut „B. T." die vom Staate geforderte Verpfändung des noch freien Tannwaldes zur Deckung der Garantie für das Anleihen der Einwohnergemeinde von Fr. 800,000 nach Antrag Baldingers abgelehnt. Man fand, daß die gebotene Deckung, ca. Fr. 1,244,000 genügen dürfte.

— **Brugg.** Letzten Samstag verabreichte sich in einer dortigen Wirthschaft der ehemals dort niedergelassene Tierarzt Riedergelt. Man glaubt, sin mjelle Verlegenheiten möchten das Motiv seines schrecklichen Todes sein.

— **Lenzburg** (Korresp.) Das hiesige Bezirksgericht beurtheilte an den beiden letzten Gerichtstagen zwei Fälle fahrlässiger Körperverletzung. 1. Ein Metzger in der Nähe von Lenzburg schlachtete ein Kalb, zog aber den Fleischbeschauer nicht bei. Des Metzgers Frau verkaufte das Fleisch in Lenzburg. Wegen Genuß desselben erkrankten Mehrere. Zwei von ihnen verlangten Schadenersatz; vielleicht werden die andern nachfolgen. Das Gericht verfällte den Metzger zu 30 Tagen Gefangenschaft, seine Frau zu 50 Fr. Buße und beide zum Schadenersatz von 60 Fr., sowie in sämmtliche Aerzt-, Apotheker-, Untersuchungs- und Gerichtskosten.

2. Ein Landmann mußte eine Kuh schlachten. Er verkaufte deren Fleisch und zwar auch die Lunge, obschon sie der Fleischbeschauer nach Behauptung desselben als schädlich abgeschätzt hatte. Sie wurde wie noch andere Eingeweide mehreren Verkaufsportionen als Einsiegel beigegeben. Von dem genossenen Fleisch erkrankten Viele, in einer Familie sogar 9 Personen gleichzeitig. Sechs Erkrankte verlangten Schadenersatz. Das Gericht verurtheilte den Fleischverkäufer und wegen unsorgfältiger Amtshandlung auch den mitangeklagten Fleischbeschauer jeden zu Fr. 30 Buße, beide zu Fr. 78 50 Schadenersatz und ebenfalls in sämmtliche Kosten.

— **Seengen.** An dortigen Rebgeländen waren schon letzte Woche blaue Trauben zu sehen. Der eine Besitzer versichert dem „Seethaler" daß der gegenwärtige Stand der gleichen Rebe mit demjenigen von 1865 nur 12 Tage Unterschied habe und ohne die letzten kühlen Tage wohl keine Differenz zu bemerken gewesen wäre. In gleichem Verhältniß stehen die Weinberge und zeichnen sich die Trauben besonders durch die vollständig entwickelten, schönen großen Beeren aus, welchen die Augustsonne hoffentlich wieder einmal zur großen Freude unserer vielgeplagten Weinbauern recht wacker zusetzen wird.

— **Othmarsingen.** Herr Hutfabrikant Marti-Wyß in hier hat sein sehr zahlreiches Arbeitspersonal am vorigen Sonntag auf den schönegelegenen Eichberg bei Seengen geführt und daßelbe dort in der generösesten Weise bewirthen lassen. Zur Nachahmung bestens empfohlen.

— **Zofingen.** Der ehemalige „Redakteur" der selig verstorbenen „Neuen Zof. Zeitung" Reimund alias Kox, österreichischer Komödiant, ist bei Nacht und Nebel verduftet. Die Segenswünsche seiner Kostgeber, der Schneider und Schuster folgen ihm nach . . . „Ein Beispiel habe ich euch gegeben — — —". Andern Schwindlern zur Nachahmung empfohlen.

— **Ostringen.** Nächsten Sonntag findet ein Rendez-vous von Grütlivereinen im „Bad Lauterbach" statt. Es haben ihre Betheiligung zugesagt die Vereine von Schönenwerd, Olten, Lostorf, Trimbach, Läufelfingen, Aarburg, Niederwyl-Ostringen, Wangen a. d. A., Rogzwyl und Zofingen. Die Sektionen rücken mit ihren Fahnen aus und der Verein von Lostorf bringt eine 17 Mann starke Musik mit.

Herr Redaktor Näf in Zofingen wird referiren über das Thema: „Was wird aus dem Mittelstand?" Er gedenkt sich namentlich über die heutigen sozialistischen Aufgaben des Bundes und der Kantone auszusprechen.

Kantone.

Basel. Jäher Tod. Am Samstag ist Herr Dr. Archimedes Schwarzkopf, der frühere Privatdozent für Nationalökonomie an der Universität, beim Besichtigen eines Buches in der Felix Schneider'schen Buchhandlung von einem Schlaganfall betroffen worden und sofort verschieden.

Bern. Vor dem hiesigen Civilstandsamt wurden letzte Woche ein Neger mit einer Engländerin getraut. Die Beiden gehören der Gesellschaft des mexikanischen Cirkus an.

— Wieder einmal etwas vom „Uli zBuchsi". Sein neuester Erguß über die Freimaurerei in der „Buchsitig" heißt: „. . Wohl die meisten großen Fabrikherren, Fabrikdirektoren ꝛc. sind Freimaurer. Als solche sind die Freimaurer Vertreter und Verfechter des Manchesterthums, d. h. desjenigen Systems, das durch Kapital und Maschine den Arbeiter aussaugt und von seinem Schweiße praßt.

„Die schönste Illustration der Freimaurer als solche bot letztes Jahr die schweizerische Landesausstellung, jedenfalls ein Werk des Freimaurerthums, dessen sich die Freimaurer auch in besonderer Weise zu bemächtigen verstunden. Daß die Prämirten in erster Linie die Freimaurer waren und daß die Millionen von Unkosten, die dieses Werk verschlang, vorzugsweise in Freimaurertaschen wanderten, darf als eine bekannte Thatsache bezeichnet werden. . ."

Man schreibt von Herzogenbuchsee dem „Hölscour.": „Uli Dürrenmatt von der „Volkszeitung" soll vom Papste letzter Tage ein eigenhändiges Schreiben und das Diplom zum päpstlichen Kammerherrn erhalten haben. Zugleich habe Leo XIII. die „Buchsitig" abonnirt und bedauert, daß er das nicht schon früher gethan, dann wäre auch seine letzte Encyclica gegen die Freimaurer noch ganz anders ausgefallen. So lügen und verleumden, wie er, nämlich der Redaktor, über die Freimaurer könne kein einziger im ganzen großen Vatikan, nicht einmal der Jesuit, der speziell auf diesen Artikel dressirt sei. Diese Anerkennung wird den einstigen Sozialdemokraten Dürrenmatt wohl zu neuen Thaten anspornen!"

Genf. Eine aus Marseille nach Versoix geflüchtete Dame, welche bereits von der Cholera befallen war, sei dort am dritten Tage ihres Aufenthalts gestorben. Der Staatsrath von Genf sieht sich nun, um ungeheuerlichen Gerüchten entgegenzutreten, veranlaßt, ausführlich von dem Fall und dessen Verlauf in den Genfer Blättern Mittheilung zu machen. Aus derselben geht deutlich hervor, daß es sich um eine zufällige Verschleppung handelt, gegen deren Wiederholung die jor[illegible]den Gegenmaßregeln getroffen worden sind.

Graubünden. Das von geschnitzte Getäfer im Filmser Schlößchen ist um 17,000 Fr. an Herrn Dr. Riedel in Berlin veräußert worden. Das gleiche Schicksal hat bekanntlich auch das Schnitzwerk in Haldenstein und andere getroffen.

St. Gallen. Rorschach. Donnerstag Nachmittag ist die Kaiserin Augusta mit Extradampfer im dortigen Hafen eingetroffen, woselbst ihr die Herzogin von Hamilton auf dem Dampfboot einen Besuch abstattete. Donnerstag Abend traf Prinz Wilhelm zum Aufenthalt in der „Villa Seefeld" hier ein.

— Rorschach. Der Herzog von Paema schenkte zu wohlthätigen Zwecken 800 Fr. (300 Fr. für die Armen Rorschach's und 500 Fr. für die Brandbeschädigten im Lehn) und verpflichtet sich außerdem, für die Dauer seines Aufenthaltes in Wartegg, den Armen Rorschach's monatlich 100 Fr. zu verabfolgen.

Tessin. Das „Volksblatt von Zürich" enthält eine bemerkenswerthe Korrespondenz, aus dem Kanton Tessin, welche sich über die Art und Weise der Grenzverletzungen folgendermaßen ausspricht:

„Schon alt ist die Klage der Schweizer über die vielfachen Grenzverletzungen von Seite der Italiener und der kleinen Wirkung eidgenössischer Proteste hiegegen. Bisher entschuldigte sich Italien doch wenigstens mit der Nichtkenntniß der betreffenden Zollsoldaten. In letzter Zeit aber hat nun die langjährig dort postirte Mannschaft der italienischen Douane bei Ponte Tresa die Brücke überschritten und sich auf schweizerischem Gebiete aufgestellt. Ponte-Tresa ist ein kleines Städtchen an der Tresa und das eidgenössische Zollbureau liegt hart an der Brücke. Das Aufstellen der italienischen Grenzwächter auf Schweizergebiet konnte nur geschehen, indem diese am schweizerischen Zollhaus vorübergingen und das eidgenössische Wappen mißachteten. Von Irrthum des betreffenden Lieutenants kann also keine Rede sein; übrigens hat der italienische Führer mitten in Tresa Verhaftungen vorgenommen. Die Einwohnerschaft des idyllischen Städtchens war natürlich entrüstet und klagte dann in Bellenz und in Bern. Aber weder vom einen, noch vom andern Orte kam Antwort oder Abhülfe, bis die italienischen Eindringlinge freiwillig abzogen. Das ist die nackte Wahrheit. Ich war persönlich in Ponte-Tresa, wo eine gut schweizerisch gesinnte Bevölkerung wohnt. Die Leute sagten mir: „Die Italiener hüben sich aufgeführt wie Kroaten. Aber was können wir machen? Niemand hilft uns, Niemand schützt uns; was hilft uns das Schweizerwappen?" In schroffem Gegensatz zu der Niederzeschlagenheit der Tessaner steht die Arroganz der italienischen Troupiers. Die schmächtigen Männlein stehen da mit gespreizten Beinen, die Waffe im Arm und triumphirenn mit stegesbewußtem Lächeln. . . . Hält man dies mit der Thatsache zusammen, daß die italienischen Blätter in Tausenden von Exemplaren im Tessin verbreitet werden, dadurch die einheimische Presse verdrängt wird, die „Irredentisten" offen die Annexion des Kantons Tessin predigen und im Tessin selbst Stimmen laut werden, die eine eigene „Republik Tessin" wünschen, so muß man sich sagen, die Eidgenossenschaft hat eine moralische und für die Zukunft sorgenschwere Niederlage erlitten, wenn die Grenzverletzungen nicht strenge bestraft werden und dem schweizerischen Wappen Achtung verschafft wird. Läßt die Bundesbehörde diesmal die Sache aus dem Auge, und schweigt das Schweizervolk und die schweizerische Presse „diplomatisch" zu diesen Vorgängen, dann sehe man zu, welche Ernte daraus aufgeht."

Was sagen die Zauderer und fäßinanten „Nichtstürmer" dazu?

Schwyz. Nach dem „Boten der Ueschweiz" sind Donnerstags im Steinbruche des Herrn Karl Bueler an der Bücherstraße in Bäch vier Arbeiter, darunter ein Familienvater, von einer Schuttmasse erdrückt worden. Bis jetzt wurden zwei als Leichen hervorgeholt.

— In Nr. 61 des „Marchboten" beklagt sich ein Soldat, der eben den Rekrutenkurs absolvirt hat, indem er schreibt, daß sich ein gewisser Oberlieutenant T. auf traurige Weise dadurch auszeichnet habe, daß er die Soldaten mit blanker Klinge und Fußtritten maltraitirte!

Waadt. Das kantonale Schützenfest in Payerne soll nächsten Sonntag — mit einer Rede des Bundesrathes Rachonnet — äußerst feierlich eröffnet werden; der sog offizielle Festtag, zu dem die Regierungen, Patrioten und Schützen sämmtlicher Nachbarkantone freundlichst eingeladen wurden, ist aber Donnerstag der 14. August.

Zürich. Letzten Samstag Abends verunglückte beim Baden im See der bei Herrn Baumeister Kappeler im Seefeld angestellt gewesene Steinhauer-Polier Wüest von Oberriedt, ein ausgezeichneter Arbeiter und braver Mann.

— Letzten Sonntag fand in Wetzikon unter zahlreicher Betheiligung die Glockeneinweihung statt. Das Geläute wird von Sachverständigen als sehr gelungen bezeichnet und kommt aus der Glockengießerei Rüetschi in Aarau. Wir gratuliren!

Ausland.

Deutschland. Die eigenthümlichste Ehrengabe, welche wohl je gegeben wurde, ist zum achten deutschen Bundesschießen angemeldet worden. Dieselbe besteht in 100 Ztr. Steinkohlen. Der glückliche Schütze, der dieselben erhielt, kann wohl mit Berubigung dem Winter entgegensehen.

Frankreich. Die Royalisten waren wieder einmal beisammen und haben nach den Trauben gesehen, ob sie noch immer nicht reifen wollen. Aber wenn an der einen auch eine Beere zu blauen beginnt, dann sind's ihrer eben gar viele, die sie haben möchten. Auf den Kaiserthron spekuliren schon seit Jahren: der Graf von Paris, Don Juan, resp. sein Sohn Don Carlos oder sein Enkel Don Jaime; der Prinz Jerome Napoleon; der Prinz Viktor Napoleon, Sohn des Jerome. (Die Beiden liegen wegen des Thrones sich gegenseitig in den Haaren!) wenn man recht hoch bieten könnte, fände man gewiß noch weitere Abnehmer. Unter solchen Umständen kann man schon zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Franzosen das Bleiben der Republik der Monarchie vorziehen. Die Berner haben vor etlichen Tagen gezeigt, daß sie es ohne Bär machen können und haben ihren Aeltesten in die Beize gelegt. Ergo, können's die Berner ohne Bär machen, so können's die Franzosen sicherlich auch ohne einen Kaiser, meint drollig das „Bad. Tagl."

— Marseille. Wie gleichgültig die Franzosen sind, beweist folgende Thatsache. Bei der Visitation des Friedhofes Saint-Pierre wurde konstatirt, daß nicht die Hälfte der Gräber, in welchen Cholerakeichen beigesetzt worden sind, gehörig desinfizirt wurden. Wahrhaft pestilenzialische Miasmen entsteigen diesen Orten und können zur Verschlimmerung des Gesundheitszustandes beitragen.

— Toulon. Fast möchte man es für einen Hohn des Himmels halten, daß heuer die Obsternte günstiger als seit vielen Jahren ist. Die Feigen-, Pfirsich- und Aprikosenbäume biegen sich unter der Last des herrlichsten Obstes, der Boden ist mit abgefallenen reifen Früchten bedeckt, die Niemand anzurühren wagt. 20 Meilen in der Runde verkauft man das Kilo Aprikosen zu 5 Centimes. Seit die Ausfuhr eingestellt ist, weiß man nichts mit dem Obst anzufangen, das in Massen verfault. Die Landleute der Umgebung, die vom Ertrage ihres Bodens ein sorgenloses Leben führten, sehen sich heuer dem Elend preisgegeben.

— Vom 3/4. August zählt man 17 Cholerafodesfälle in Marseille, 1 in Toulon, 1 in Arles, 2 in Aix. Der Konsul in Marseille meldet, die Besserung in Marseille, Toulon, und Arles sei in Zunahme; dagegen kommen vereinzelte Fälle von Flüchtlingen herrührend vor: in Berre, Tholonet, St. Remy, Puginsson. Das Wetter sei günstig, die Stimmung der Bevölkerung gehobener.

Italien. In Pegli bei Genua hat sich im Grand Hotel der Herren Bucher und Durrer ein junges Liebespaar erschossen, weil die Eltern die Zustimmung zur Heirat nicht geben wollten. Er war aus Turin, 22 Jahre alt, sie aus Alt, 20 Jahre alt. Als das Zimmer geöffnet wurde, war er todt, sie noch lebend. Sie bat, sie doch zu tödten, sie wolle und könne nicht mehr leben. Der untersuchende Arzt fand daß die zwei Schüsse, welche sie sich gegeben, ohne fernere Gewalt ihren Wunsch erfüllen werde. Eine Depesche an den Bräutigam, worin die Eltern in die Heirath willigten, kam leider zu spät. Die wenige Baarschaft vermachten sie brieflich den Armen von Pegli und bedachten überdies die Dienerschaft noch mit Trinkgeldern.

— In der Provinz Turin ist die Cholera ausgebrochen; aus Pancalieri werden 17 Erkrankungen und 3 Todesfälle, aus Livignano 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet. Die Ortschaften werden jeweils abgesperrt.

Oesterreich. Die ungarische Regierung beantragte Sperrmaßregeln gegen Deutschlan und die Schweiz, weil Italien erklärte die Quarantäne gegen Oesterreich sei nur verkürzt worden, weil Oesterreichs Grenze gegen Deutschland und die Schweiz offen stehe. Die Wiener Regierung wird den ungarischen Antrag ablehnen.

— In Wien starb Heinrich Laube. Er war am 18. September 1806 zu Sprottau in Schlesien geboren, in seinen jungen Jahren einer der Hauptführer des „jungen Deutschlands".

Rußland. Die sibirische Pest ist bereits in der nächsten Umgebung von St. Petersburg ausgebrochen.

— Während in früheren Jahren 11,000 „Verbrecher" nach Sibirien verbannt wurden, soll die entsprechende Ziffer im letzten Jahr nicht weniger als 52,000 betragen haben. Der größte Theil dieser Exilirten besteht natürlich aus politisch Verdächtigen oder Schuldigbefundenen, welche meist durch bloßen Verwaltungsentscheid in die sibirischen Einöden oder Bergwerke verraden werden. Noch ungleich größer ist die Zahl derer, welche blos „administrativ verschickt", d. h. nach irgend einem abgelegenen Gouvernement verbracht und dort eingegrenzt werden. Diesen gibt die Regierung täglich 15 Centimen und muthet ihnen zu, daraus ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Da werden sie dann durch Hunger und Entbehrungen zur Verzweiflung und Verbrechen getrieben. An manchen abgelegenen Orten haben sich aus solchen „Sträflingen", wie die amtlichen Berichte sie heißen, förmliche Banden gebildet, welche den Sicherheitsorganen offenen Trotz bieten und ganze Gegenden brandschatzen.

Türkei. Eine Feuersbrunst in Marach hat 1200 Häuser zerstört.

— Briganten haben den Sohn des englischen Konsuls in Redsko geraubt und verlangen 7000 Pfd. Sterl. Lösegeld für denselben.

Briefkasten der Redaktion: Herr F.! Ihre Vermuthung, es möchte die in unserm ärg. Kulturkampf vielfach als Autorität citirte Firma „Gareis und Söhne" eine jüdische sei, ist wahrscheinlich eine irrige. Die „Firma" heißt übrigens Gareis und Zorn (Prof. an der Universität Bonn oder Gießen). Ob ihre Autorität für uns eine durchschlagende ist, möchten wir mit Ihnen bezweifeln. — Besten Gruß!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. August 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 13. des Vormittags: Nachlaß des Jerdatine Schaltheß geb. Fäßeisen. — Beinwil 13. d.: Nachlaß des Joh. Schurter, gew. Landwirth bei der obern Säge zu Nordermuhlb. — Jahrmarkten 14. d.: Samuel Amsler, gew. Fertigstellstellent in Rammerswyl. — Gränichen 12. d.: Nachlaß der Wittwe des Andreas Wasser, Bernen, Elisabeth geb. Woser im Rösenthal. — Hellwyl 13. d. Nachmittags: Nachlaß der Elisabethe Keller geb. Spillmann, Heinrichs, Wagis Wittwe. — Lenzburg 13. d.: Jsak Furrer, von Staufen. — Reinach 11. d.: Heinrich Merz, Gabriels; Heinrich, Maria und Johannet Merz, Joh. Gabrielen; Nachlaß des Sam. Eichenberger, Zieglers von Beinwyl, wohnhaft gewesen am Homberg zu Reinach; Nachlaß der Wittwe Hofiger, Wilders in Beinwyl. — Staufen 9. d.: Emil Weber, alt Ammann. — Unterkulm 9. d.: Gerichter Gunsch, Melchiork. — Elisabeth Hofmann geb. Müller, Johannetes, Maurers Ehefrau; Hans Jakob Siegrist, zum „Bären" in Holzlen. — Unterstgenthal 13. d.: Nachlaß des Heinrich Schneider, Rubers von Kirchdorf (Oberfiggenthal). — Wölflinswyl 16. d.: Joh. Gottlieber Herde, Geschäftsagent und Gemeinderath, von Herznach. — Zofingen 11. d.: Otthmar Strähl, stud. Med. in Basel.

Geldstage. Aarau. Mauz Joseph, Schneider, von Wallendorf (Großh. Baden), in Aarau. — Steyrer, Emma Maria, Fabrikantstochter, von Unterendfelden, in Aarau wohnhaft gewesen. — Gysin, Albert, Schneider, von Aarau. — Stern, Maria geb. Frey, Wittwe des verstorbenen Jsak Stern, Mälkers von Dentschüren. Eingaben 6. Sept. **Baden.** Rimann, Joseph Leopz, Gemeindeammann in Stetten (Schwyz). — Frau Sauter, Elisabeth, in Unterehrendingen. — Merk, Xaver, in Kirchdorf. — Wehmes, Arnold, Doktors von Mellingen. — Frau Kehll, Maria Barbara Dachdeckers in Baden. — Roos, Andreas, Küchsner, von Fislisbergen (Großh. Baden), in Ennetbaden. Eingaben 13. Sept. **Zurzach.** Huber, Jakob, Maurer, von Bischofszell (Thurg). — Discher, Jakob, Steinbrecher, Schneidert von Dotzlikon. Eingaben 6. Sept. **Aarau.** Egli, Samuel, Zimmermann, von Oberkulm. Eingaben 4. Sept. **Laufenburg.** Gautschi, Jakob, Schreiner, von Leimbach, in Oberkulm. — Kaspar, Samuel, Gypsers von Sood zu Oberkulm. — Bentweyler, Jakob, Beck und Wirth in Beinwyl. Eingaben 13. Sept. **Laufenburg.** Winter, Lorenz, Maria Josepha und Paulina, Zwillinge von Kaisten. Eingaben 6. September. **Lenzburg.** Bung, Karl Joseph, Schneider in Lenzburg. Eingaben 30. August. **Aarau.** Müller, Jos. Leonz, Schreiner in Bäzigen. — Frau Wininger, Katharina, Spitzenmachers in Aichdasingen (Aargau). Eingaben 3 Sept. **Rheinfelden.** Wittwe Wierthin, Barbara, in Möhlin. Eingaben 2. Sept. **Baden.** Karl, Gemeindsdiener, von Rüsdorf. Eingaben 3 Sept. **Zofingen.** Hoffmann, Otto, von Aarburg, Metzger und Wirth zum „Löwen" an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Hunzik, Samuel, Landwirth, von Strengelbach, am Leidenberg zu Brittnau. — Müller, Johannes, Rudolfs von Biberstein, im Graben zu Brittnau. — Ammann, Friedrich, Polamenter im Graben zu Brittnau. Eingaben 13. Sept. **Luzern.** Gretzlben Stocker, Blasius, Jakob, Franz und Joseph, Bäckt in Blasenberg zu Emmenbl. Eingaben 25. Aug. **Gerichtskreis Münster.**

Nachgeldstage. Aarau. Bützner, Stephan, Gem. alt Wirth, von Oberkulm. Eingaben 27. Sept. **Zurzach.** Hauser, Schneider, Pfründerer, von Gippingen. — Keller, Wirth, Zimmermann. — Keller, Joh. Baptist Beide von Klingnau. Eingaben 26. August.

Stellenausschreibungen. Kanzleigehülfe auf der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldungen 16. August beim Herrn Regierungsrath Imhof. — Oberschule Suhr. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Hirschthal. Besoldung Fr. 900. Anmeldungen 13. August.

Schiffsnachrichten von **W. Brenckmann**, jgr. Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Basel. Schnelldampfer „Fulda", welcher am 24. Juli ab Hawre abgegangen, ist am 1. August 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt 7½ Tage.

Witterungsbeobachtungen.

Basler Observatorium vom 4. August. Steigen des Barometers um 6 MM. in Balentig, um 2 Uhr den Küsten Frankreichs. Wahrscheinlich Nordwestwind, schönes Wetter und Temperatur unter normal.

Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hierdurch Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren Publikum die ergebene Anzeige, daß er den schon früher bekleideten, neu restaurirten



Gasthof zur „Sonne“ in Glarus

sammt **Restaurant** wieder selbst übernommen hat und auf **Sonntag den 3. August a. c.** zu eröffnen gedenkt.

Er empfiehlt sein auf's Bequemste eingerichtete Etablissement zu recht häufiger Benützung, namentlich auch den Herren Handelsreisenden, und wird sein ganzes Bestreben darauf richten, durch tadellose, billige Bedienung das Zutrauen seiner geschätzten Gönner, dessen er sich früher erfreute, wieder zu erwerben.

Vortreffliche Betten. — Ausgezeichnete Küche. — Große Auswahl exquisiter Weine.

Ausschank des **vorzüglichen Export-Lagerbieres** von der **Brauerei Wahl** in **Augsburg. — Versandt** von **Flaschenbier.**

E. Burkhardt,
vormals zur „Fürstei“, Zürich.

Glarus den 31. Juli 1884. (H 2517 Z) [2275

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] **Die Militär-Direktion.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ bezw. 4½ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Schiffbauer-Gesuch.

Für sogleich wird ein erfahrener Schiffbauer gesucht.

Sich zu melden Nr. 9 Fischerweg (bei der Grenzacherstraße) in **Basel.**

2260] (H 3229 Q) **Rheinfähren-Direktion.**

Die Ziegelfabrik Rebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, **Aarau.**

2209]

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Kaspar Kaufmann, Hans Ulrichs, als Vormund der Maria Brunner, Samuels und der Maria Brunner, Johannesen von Gränichen, bringt am künftigen Freitag den 8. August, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Widmer-Gautschi dahier, deren sämmtliche

Liegenschaften

an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung

Gränichen den 4. August 1884.

Der Beauftragte:

2281] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

In Fortsetzung der Fahrhabesteigerung bei Gebrüder Gautschi, Melchiors daher, wird Donnerstag den 7. August nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause, öffentlich versteigert:

Sämmtliche **Haus-, Küchen-** und **Keller-Geräthschaften,** mehrere **Wagen, Eggen** 2c.

Unterkulm den 4. August 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.

Der Gemeindeschreiber:
2294] Müller.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat
Cons Ochsenzungen,
Cons Schweinszungen,
Corned-Beef,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse 3, Aarau.

2015]

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkelgolden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

Zu Flaschen.

2.34] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Bandes** und **Entre-deux, Spitzen, engl.** und **Rüschenkragen** und **Manchetten,** farbige **Seidenband, Handschuhe** und **Mithli,** weiße **Unterröcke, Cravatten** und **Noeds, Sammetband,** empfiehlt in neuer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Bentzpyler,
2018] Marktgasse, Aarau.

Schweinefett,

per Pfund zu 60 Cts.; **Nierenfett,** per Pfund zu 60 Cts.; **Bauernanken,** per Pfund zu 1 Fr. 40, empfiehlt

2293] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen, Cleme Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Billig zu verkaufen:

Eine leicht konstruirte, beinahe neue

Handdreschmaschine;

bei

2284] Wart. Ouder auf Eppenberg.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik; billig, bei

2285] Mathis, Wagner in Kölliken.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50. Per ¼ Flasche Fr. 2. in den Depôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.	
Lenzburg:	„ **Viktor Jahn,** Apotheker.	
Aarburg:	„ **A. Bohnenblust,** Conditor.	
Schöftland:	„ **A. Becker,** Apotheker.	[545
Wohlen:	„ **A. Dübler,** Conditor.	
Kölliken:	„ **Suter-Bolliger.**	

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Pferdemiethe.

Für **Trompeter** und **Arbeiter** der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** sind behufs des diesjährigen **Wiederholungskurses** vom **7. bis 19. Sept.**

7 Reitpferde zu miethen.

Anmeldungen nimmt bis **20. August** entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
2278] **Kielholz.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Pelzgasse 130 **Aarau** — **Gustav Bolliger** — Pelzgasse 130 **Aarau**

empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr. 30	Cts.	an.
Flanelle vig.,	„ „ „	—	„ 45	„	„
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„ 40	„	„
Servietten, per Dutzend	„	11	„ —	„	„
Hemden in Oxford	„	2	„ 30	„	„ per Stck.
Hemden in weiß Cretonne	„	3	„ 50	„	„ „ „

Seidensammet-Gilets,
um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

Lager Ungarischer Faßhölzer

Walter-Scheitlin, Romanshorn.

Gänzlicher Ausverkauf!

Unerhört billig!

Salomon Wyler in Schöftland.

Da wegen Geschäftsveränderung alle möglichen Artikel, **Tuchwaaren, Bettfedern** und **Flaum** vollständig liquidirt sein müssen, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu spottbilligen Preisen. Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich in Folge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes nur noch ganz kurze Zeit auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren; bringe deshalb nochmals meine überaus billigen Artikel in Erinnerung.

Laden des Salomon Wyler
2074] auf der **Zihl** in **Schöftland.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine	**1883**	à 35, 40, 45 Cts.	**per Liter.**
„ „	**1882**	„ 50, 65, 75 „	„ „
Weiße „	und **Sizilianer**	„ 45 bis 75 „	„ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Steppstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Befestigung von Knopflöchern, überwindlicher Nähte und Herstellung des Zierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die, vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen 2c. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Naht.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Barzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Otto Wernli,** Lehrer in **Schöftland.** [2276

Spar- & Leihkasse Suhrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4½ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ⅛ — ¼ %), 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.

2291] ***Die Verwaltung.***

Bei Unterzeichnetem liegt eine

Muster-Collektion in Herrenkleider-Stoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Bolliger in **Aarau**
(Pelzgasse).

2279]



Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 10. August

Tanzbelustigung

Gute Musik. Gute Speisen. Reelle Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2295] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**

Tanzbelustigung

Sonntag den **10. Aug. 1884**
im **„Löwen"** in Gränichen.



Reelle Getränke, sowie **schmackhafte Speisen** werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

2282] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen".**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hauthrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Flunen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt

1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Johannisbeer-Syrup,
Maulbeer-Syrup,
Himbeer-Syrup,
Quitten-Syrup,
Brombeer-Syrup,
Alcool de Menthe,
Maitrank-Pastillen,
Cons Apricots, Pfirsiche, Ananas,
Aprikosenmark, als **Confiture,**
Orangen & Citronen,
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann,
2014] Kronengasse 38, Aarau.

Mittel gegen Blutläuse.

Zur Vertilgung dieses, den Aepfelbäumen äußerst schädlichen Insektes empfehle ich ein ausgezeichnetes, vielerorts schon bewährtes Mittel,

per ½Literflasche zu 1 Fr., mit Gebrauchsanweisung und sonstigen Verhaltungsmaßregeln gegen die Blutläuse.

Kaltflüssiges Baumwachs.

zum Bestreichen der Baumwunden, per Büchse zu 1 Fr.

Abraham Zimmermann,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
2267] Aarau.

Blumentöpfe,

Senftöpfe in Crystall & Steingut, sowie **Blumenvasen, Fliegenfänger, Einmachgläser** verschiedener Größe sind wieder frisch vorräthig bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
2269] in Schöftland.

Kleesamen,

Honigras, Raygras, englisch und italienisch, grobe **Schmalen** ꝛc. empfiehlt

2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Von zwei jüngeren, ganz nähzigen **Kühen** eine zur Auswahl; bei **Gebrüder Zubler,** Vogtsämis in
Hunzenschwyl. [2283

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Cassonade

(ächter Rohrzucker), per Pfund zu 30 Cts.; **Stampfzucker,** per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker,** per 10 Pfund zu 33 Cts., per Pfund zu 35 Cts.; **Malzzucker,** per Pfund zu 70 Cts. empfiehlt

2292] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Forellen & andere Fische

werden billig servirt bei

Chut zum **„Engel"** in **O.-Entfelden.**

Ein in Kupfer ausgeführter

Bierkühler

für ein Sudwerk von 15 bis 18 Hektl. vollkommen genügend, wird um Fr. 240. **zum Kaufe angeboten.**

R. Siebenmann, Bierbrauer
2249] in Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1635] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete

Zwirnmaschine

von 78 Spindeln, zu jedem Gebrauch dienlich, für Hand- oder Wasserbetrieb; wegen Mangel an Gebrauch um billigen Preis bei

Jak. Widmer-Lindegger
2251] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** mit eisernen Wormeckamt; bei

Rud. Gloor, Schmied
2253] in Staffelbach.

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, „ „ „
Violetöl, „ „ „
Brillantine, „ „ „
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.

Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1690] Kirchgasse, Aarau.

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:

Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **C. Hemmeler-Cürler** in **Aarau.**

Guten reellen

Landwein

zu 40 Cts. per Liter, in gesetzlichem Quantum, in

2255] Nr. 124. Pelzgasse, Aarau.

Flegelriemen,

Flegelkappen, Unterband,
empfiehlt

2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2227] in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Ischer, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Billig zu verkaufen:



Ein neuerer, leichterer **Wagen** mit dreibäumigen Leitern, hölzernen Achsen und Vormechanik; Geslg 17 Linien; bei

Hunziker, Schmied
2230] in Schöftland.

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Wertheil, **Maler, Turbenthal,**
(O F 2920) Kts. Zürich. [204

Zu entlehnen gesucht:

5000 Fr. um möglichst billigen Zins.

Gutes Unterpfand, habhafte Bürgen und pünktliche Verzinsung werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2288

Brämenöl

(Spezialität), sicherer **Schutz für Pferde und Hornvieh,** empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 20—30 Ztnr. Stroh.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2272

Zu verkaufen: Ein

Schweinstall.

2250] Obere Mühle in Aarau.

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **S. Wirtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Zimmerthalder,** Coiffeur. [2210

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im Alter von 35 Jahren, Besitzer eines ausgedehnten Bauerngewerbes, welcher ein schönes Vermögen besitzt und nebenbei noch einen rentablen Beruf betreibt, wünscht sich mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verheirathen.

Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Vermögensverhältnisse vermittelt unter Chiffer A. A. 59 die Expedition dieses Blattes. [2225

Avis!

Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden hier, in der **französischen Schweiz, Frankreich** und **Italien**

gutbezahlte, solide Stellen

durch **Frau Heuser-Berchthold,** „Claraſtraße" Nr. 24., **Basel.**

Zugleich finden solide dienstlose **Mädchen** freundliche Aufnahme.

2033] Obige.

Ein Knecht

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2270

Bei Unterzeichnetem findet ein

Schneidergeselle

dauernde Arbeit.

Ebendaselbst könnte ein **Lehrknabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Frz. Xaver Leimgruber,
Schneidermeister in
22] Herznach.

Tüchtige Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der **mechanischen Struppenweberei** von

F. Rychner-Siebenmann
in **Aarau.**

Anmeldungen im „Hammer", in den früher von H. Leonhardt & Comp. benutzten Lokalitäten. [2246

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Hirschstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** zum Zwecke des **Umbaues des ehemaligen Klosters Muri** zu einer **Pflegeanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. **Bezirksverwaltung Muri** bis zum 20. Aug. zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Baueffekten franko und verschlossen an die Tit. **Baudirektion** eingereicht werden müssen.

Aarau den 31. Juli 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2265] **L. Doser.**

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontairs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige **Gemeindekanzlei** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflektanden haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis **Mittwoch den 13. Aug.** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
2289 **A. Riggli,** Fürsprech.

Der Ausschuß des **Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Kulm** wünscht einen **Knaben** zur Erlernung des **Schneider-Handwerks** zu plaziren.

Anmeldungen von Lehrmeistern nimmt entgegen Herr Pfarrer Zimmerli in Schöftland. [2287

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Freitag den 15. August** im **„Schweizerhof" in Olten.**

Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

2296] **Kriß-Ulmer** in **Gais** (Appenzell).

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Verloren:

Von der Säge in Muhen bis Schöftland einen **Shawl.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der

2286] Säge in Muhen.

Als Kantonalgeschworne

für die **Gemeinde Kölliken**
werden vorgeschlagen:

A. Bisherige:
Herr Pfarrer **Haller.**
„ **J. Vogel,** Friedensrichter.
„ **Joh. Suter-Bolliger.**
„ **Jb. Matter,** Bezirksrichter.
„ **El. Suter-Dätwyler.**

B. Neu:
Herr **Jb. Matter-Hüssy.**
El. Suter, Gemeindeschreiber.

2290] Mehrere Wähler.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 2. August 1884.

Erdöpfel gultw per 100 Kilo Fr. 8. — bis Fr. 10. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 80 Cts. 3 bis 4 Stück 40 Cts. 2 bis 3 Stück 10 Cts. Zwetschgen per Kilo 40 bis 50 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 64.** 9. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46 Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.**

War die Revisionsbewegung populär?

Die beste Antwort auf diese Frage und die salomonischen Urtheile über die „unzufriedenen Köpfe", welche die Revision gemacht, geben die verschiedenen Eingaben an den Verfassungsrath.

Vom 1. April d. J., da Großrath Schatzmann in Zofingen den Reigen mit einer Eingabe eröffnete, bis 5. Juli, da ihn die Gemeinderäthe von Baden und Muri schlossen, liefen nicht weniger als 84 Eingaben ein. Diese Eingaben sind zum Theil gedruckt und als solche die Willensäußerung zahlreich besuchter Volksversammlungen, Gemeinden und Kirchgemeinden. Auch die handschriftlichen und mit Unterschriften bedeckten Eingaben sind in den meisten Fällen der Ausdruck von Volksversammlungen, also förmliche Resolutionen und Schlußnahmen. Nur wenige rühren von einzelnen Privaten oder mehreren Interessenten her und zwar 12. Dagegen enthalten 20 Eingaben die Resolutionen der verschiedenartigen Gesellschaften, in denen das wirthschaftliche Leben und das ideale Streben verkörpert ist. Es sind dies die Kulturgesellschaften, die aarg. Lehrerschaft, die Handels-, Industrie-, Handwerks- und zahlreichen landwirthschaftlichen Vereine, junge Kaufleute, politische Volksversammlungen, sodann Vereinigungen von Gemeinden und einzelne solcher, Gemeinderäthe, Unterschriftensammlungen, religiöse Genossenschaften und ihre Organe, Beamtenvereinigungen, Geistliche, 1 Kloster, im Ganzen 52.

Alle diese Eingaben sind meist sehr umfangreich und beschlagen Dinge, welche bei einer Verfassungsrevision zur Sprache kommen müssen. Dagegen sind auch viele Materien aufgeführt, welche lediglich in den Bereich der Gesetzgebung, ja der Vollziehungsverordnung oder die Competenzen des Großen Rathes fallen. Hiedurch wird insbesondere die bisherige Gesetzgebung scharf beurtheilt, in letzter Linie natürlich der Gesetzgeber. Manche dieser Eingaben werden diesem kurzer Hand überwiesen werden müssen.

Es gibt wohl nur wenige Vereinigungen im Kanton, die nicht irgend ein wirthschaftliches oder öffentliches Interesse vertreten und kein „Begehren" gemacht hätten. Sogar die Kaminfeger sind mit ihrer Ordnung nicht mehr zufrieden. Dagegen sind nicht gar viele Eingaben, welche „nichts bedeuten". Den Einen drückt der Schuh eben da, den Andern dort und so wollen wir Keinem verargen, wenn er die Hunde, mit Ausnahme der Hofhunde, noch höher besteuern, die Homöopathie frei lassen, den Sonntag nicht durch Feste entweihen oder gar wieder „köpfen" lassen will.

Das Schwergewicht der meisten Eingaben liegt im Gebiete des Volkswirthschaftlichen; eine friedliche Auseinandersetzung im Kirchenstreit wird auch da gewünscht, wo nicht spezielle kirchliche Interessen im Spiele sind; selbstverständlich an letztern Orten mit starker Betonung. Wohl noch nie haben im Aargau so viele Volksbegehren anläßlich einer Verfassungsrevision sich für eine Hebung des Volksunterrichtes ausgesprochen. Das System der advokatischen Präponderanz im Gerichtswesen und im Rathssaale und etwelche büreaukratische Tendenzen erhält in den Begehren unverkennbare Verurtheilung; die Ausschließung der Beamten vom Großen Rath soll einstimmig fallen. Im Steuerwesen will nur eine Eingabe nicht zu den indirekten Steuern zurückkehren; alle übrigen betonen dieselben in erster Linie. Die direkte Besteurung soll bei der weitaus großen Mehrzahl im Sinne der Progression erfolgen. Damit der Staat wieder leistungsfähig werde, stimmen zahlreiche und gewichtige Versammlungen und Korporationen für Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Verfassung. Den Gründern, Banken, Creditinstituten, Inkassogeschäften, dem Wucher und dem Bürgschaftswesen soll liebevolle Aufmerksamkeit von Seite des Staates geschenkt werden.

Im Großen und Ganzen stehen alle Eingaben auf dem Boden des Revisionsprogrammes, das mannigfach variirt, umschrieben, ausgeführt wird. Eine Genugthuung für die Aktionsmänner, denn wesentlich Neues ist nicht gebracht worden.

Nach dieser allgemeinen Zeichnung dürfte es dem Publikum recht sein, die verschiedenen Volksbegehren kurz zusammengefaßt in Händen zu haben. Zu diesem Zwecke lassen wir dieselben nach den Hauptgedanken folgen. Zuerst die, welche vom Staate etwas Reelles **wollen**; sie sind die Mehrzahl und verlangen:

Hebung der Landwirthschaft*) (Viehzucht, Obstbau, Fischzucht), **des Handwerks, der Industrie, des Handels** durch: **Aenderung des Creditwesens, Hypothekarwesens,** Katastervermessung, Kulturingenieure, Wanderlehrer, **Fachkurse, Fachschulen, Gewerbeordnungen,** Einführung neuer Industrien, gewerblicher Schiedsgerichte, **Handelsgericht**; Anlage der öffentlichen Gelder zu billigem Zinsfuß auf Hypotheken, 4%; Liegenschaftsschatzung auf Grund des Reinertrages; Kantonschemiker und Lebensmittelpolizeigesetz, Steuerfreiheit kleiner Vermögen; Handwerksordnung (daneben „Gewerbefreiheit und Gewerbeordnung"); Berücksichtigung der heimischen Gewerbe bei Submissionen des Staates; Unterstützung gewerblicher Genossenschaften; obligator. Mobiliarversicherung; Freigebung und Vermehrung der Flußfähren; Freigebung der Jagd an die Gemeinden; **erhöhte Staatsleistung an das Armenwesen** (einige Territorialprinzip); Unterstützung an die Ortsverbindungsstraßen; Erhöhung der Lehrerbesoldungen; Sanitätsgesetz und hygienische Aufsicht; **Revision der Geldstagsordnung** mit verlängerten Zahlungsterminen und günstigern Bedingungen für Versicherung der Gantrödel; gesetzliches Längenmaß für Strohgeflechte.

Für Kirche und Schule wird gewünscht:

Reorganisation der kirchlichen Verhältnisse und Herausgabe der Pfrundgüter. Gegen letztere wehren sich religiöse Minderheiten. Garantie des Klosters Fahr; Trennung von Kirche und Staat.

Besserstellung der Lehrer: Besoldungs-Minimum 1200 Fr.; **obligatorische Bürgerschulen; Schulsynode**; Reduktion der Inspektoren; **Erhöhung der Staatsunterstützung an das Schulwesen;** Aufhebung des Seminarconvikts; Gleichstellung beider Seminarien; Vereinfachung des Lehrplanes; Staatsanstalten für taubstumme und schwachsinnige Kinder; Ausschluß relig. Orden und Kongregationen vom Lehramt; **gewerbliche Bildungsanstalten.**

Was die Eingaben weiter vom Staate verlangen:

Volle Wahlfreiheit in den Großen Rath (einige: Ausschluß der Regierungsbeamten); **Reduktion der Regierung auf 5 Mitglieder und Wahl derselben sowie der Ständeräthe durch das Volk**; betreffs **Obergericht**: Reduktion der Mitgliederzahl auf 7. Daneben: Beibehalten der bisher. Wahlart und Zahl für Reg.-Rath und Obergericht; Aufhebung der Kreiswahlen; Urnenwahlen; 20. Altersjahr als stimmberechtigt; **Reduktion des Großen Rathes** (Verhältniß: 1:500 oder 1:200); Bezirksbeamten durch Wahlmänner zu wählen; Verlegung einiger Kreishauptorte; Reduktion der Bezirke; Aufhebung des Schwurgerichts; dagegen: Beibehaltung und Verbesserung desselben; Reskursgewährung für Minderheiten in Gemeindesachen; Aufhebung folgender Amtsstellen: Adjunkte, Kreisingenieure, Rathsschreiber, Zeughausverwalter, Bezirksschulräthe, eines Staatsweibels und vieler Kanzlisten; dagegen: fixe Besoldung der Gerichtskanzlisten, Einführung der Gerichtsweibel; Besserstellung der reduzirten Staatsbeamtenzahl; periodische Wiederwahl aller Beamten, Geistlichen und Lehrer; **Revision und Vereinfachung des Prozeßverfahrens; Erweiterung der Competenzen der niedern Gerichtsinstanzen**; Beaufsichtigung der **Kreditinstitute** und **Geschäftsagenten**; **Wuchergesetz**; Ordnung für das Bürgschaftswesen: Todesstrafe (1); neues Erbrecht; Freigebung der Advokatur und der ärztlichen Praxis (Homöopathie); Haftpflicht für Unfälle im Dienste des Staates und der Gemeinden; Abschaffung des Eides; Entschädigung der Bezirkshauptorte für Bauten zu Staatszwecken; **Revision des Steuergesetzes.**

Was die Eingaben sodann dem Staate geben wollen: Da sind zuallererst **indirekte Steuern,** als: Stempel-, Spielkarten-, Banksteuern, Branntwein-, Tabak-, Sprit-, Luxussteuer, Hundesteuer, Handänderungsgebühren, erhöhte Erbschaftssteuer, Erhöhung des Salzpreises, der Gebühren und Taxen; **eine Aktivbürgersteuer; direkte Steuern** unter der Voraussetzung der Unter diesen Voraussetzungen und im **Staatsinteresse** erklären sich zahlreiche Eingaben von Volksversammlungen, Kulturgesellschaften, Vereinen, Gemeinden, Privaten für die **Bewilligung einer halben Staatssteuer ohne Referendumsabstimmung.** Andere wollen das Finanzreferendum mit einjährigem Budget; eine ausdrücklich, wie bis anhin.

Dies der Inhalt der Volkswünsche, wie sie uns zugänglich wurden, was zum größten Theil der Fall war.

Calcul: Zur Zeit der Staatssteuer hatte der Aargau ein Budget von 2,810,000 Fr. rund. Damals hatte er aber noch lange nicht, was diese Volkswünsche neu verlangen und nun die Subkommissionen präpariren. Wenn er dies Neue will, das Schwergewicht der Revision, die Ausführung volkswirthschaftlicher Postulate und die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse, so muß der Kanton ein Jahresbudget von rund 3 Millionen Franken haben. Diesen Calcül mag nun Jeder selbst weiter spinnen und sich fragen: woher nehmen? Wir setzen ihm bei, daß die ordentlichen Staatseinnahmen zur Zeit ca. 230,000 Fr. ausmachen. Die Antwort auf das „Woher nehmen?" wird die Finanzkommission geben müssen. Wer eine bessere weiß, wird ihr willkommen sein.

*) Die hervortretenden Rubriken sind je nach dem Grade der Schriftstärke zahlreich verlangt.

Schweiz.

Bundesstadt. Am Montag Nachmittag wurde der internationale Kongreß für Einsetzung von Schiedsgerichten an Stelle des Krieges von Bundesrath Ruchonnet mit einer vorzüglichen Rede eröffnet. Anwesend waren 40 Theilnehmer, darunter mehrere Damen. Appleton (Engländer) entwickelte ein Programm, wie der Kongreß vorgehen müsse, um zu praktischen Resultaten zu gelangen: Es muß auf das Volk eingewirkt werden; sein Bewußtsein gegen die Ungerechtigkeit und Grausamkeit des Krieges muß in den verschiedenen Staaten wachgerufen werden. Dies kann durch das Mittel der Presse und durch Schriften, wie durch das Insslebenrufen von Gesellschaften, besonders in größeren Städten, erzielt werden. Dazu gehören Männer von ganzer Hingebung und Ueberzeugung.

Je mehr Assoziationen wir haben, welche sich als Feinde des Krieges erklären, desto eher erreichen wir das vorgesteckte Ziel. In diesem Sinne hat die Assoziation der Friedensfreunde in Frankreich bereits nicht ohne Erfolg gearbeitet, und auch in Deutschland wird es geschehen. Die arbeitende Klasse ist für uns. Die Grundsätze von Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit sind ewige; sie werden in dieser Welt ihren Weg machen. Wir arbeiten für unsere Kinder und Kindeskinder.

Alsdann sprach eine Deutsche (Frau Trischer) in gleichem Sinne ebenso ein Mitglied des deutschen Reichstages. Das deutsche Volk sei gegen die Kriege; denn die deutsche Nation sei friedliebend.

— **Ueber Politik** schreibt Rheinhold Rüegg folgende Satyre: „Wer sich in die Politik begibt, kommt darin um, man kann nicht genug an diese ewige Wahrheit erinnern. Die Geschichte ist ein vorüberdröhnender Lastzug und der Unbesonnene, der sich zwischen die Puffer wagt, ist verloren. Poetisch veranlagte Seelen sollten den Verkehr mit dem Staate meiden, er kennt ihren wahren Werth doch nicht und verdirbt sie. Statt Rosen zu pflanzen, Reben zu beschneiden, die Schafzucht zu heben und am Busen der Landwirthschaft das Glück zu genießen, das ihnen in keinem Bureau erblüht, ziehen sie es jedoch vor, ihren Beruf zu verfehlen und an Kämpfen sich zu betheiligen, bei denen nichts zu verdienen ist als der Beifall der Partei, eine Hypothek, wie sie lumpiger nicht sein könnte. In der großen Welt verlieren die meisten Menschen das Beste was sie haben, sie tauschen es an ein Nichts und wenn sie am Schluß der Carrière ihre Errungenschaften zählen, besitzen sie oft kaum noch das Gewissen, mit dem sie angefangen. Sie haben kein Auge mehr für die goldene Abendsonne, kein Ohr für Lerchenjubel und Amselschlag, sie können nur Akten lesen, Verfassungsbestimmungen falsch interpretiren und Untersuchungen anheben, in welchem sie hängen bleiben. Sie wollen nicht dort ins volle Menschenleben hineingreifen, wo es wirklich interessant ist, und gaukeln leichtsinnig auf Gefilden herum, wo unter Blumen der sichere Schnurrenberger lauert."

— **Zolleinnahmen** im Juli 1,548,827 Fr. oder 123,059 Fr. mehr als 1883; die Totaleinnahmen betragen vom 1. Januar an 11,743,791 Fr. oder 413,101 Fr. mehr als 1883.

— **Auswanderung.** (Korresp. aus Genf.) Ein waadtländischer Emigrant, Hr. Théophile Henriod war am 20. November letzthin mit einer Gesellschaft nach Chili verreist. Die Emigranten wurden in Bordeaux vom Kommissär der Republik Chili organisirt. Die Gesellschaft bestand zum Theil aus Familien und unverheiratheten Leuten der deutschen Schweiz, aus Waadtländern, Freiburgern, Wallisern und einigen Franzosen. Am 25. November war sie an Bord der „Britania" und am folgenden Tage wurde abgereist.

Hr. Th. Henriod gibt in einem an den „Nouvelliste" gerichteten Briefe über das Ergebniß seiner Auswanderung sehr interessante, im Ganzen jedoch wenig ermuthigende Auskunft.

Nachdem er erzählt, daß eines Tages einer seiner Landsleute von den Chilenen ohne Grund angefallen und so mißhandelt worden, daß er einige Tage darauf im Spital starb, fährt er folgendermaßen fort: „Andere Fälle dieser Art, namentlich Diebstähle von Ochsen und Kühen kommen sehr oft vor und sind kaum zu verhüten. Die größten Diebe sind die Soldaten; wie viele Uhren, Revolver, Felleisen haben sie unserm Zuge in Viktoria abgenommen? Neulich haben drei Soldaten von Traiguen, welche den Sold (20,000 Piaster) tragenden Hauptmann begleiteten, ermordet und bestohlen. Sie wurden jedoch in Angol festgenommen und füsilirt.

Ich kann Sie versichern, daß heute (15. Mai) von unserer Karavane in der Kolonie nur die zu zahlreichen Familien gehörten sind, welche keine Hülfsmittel haben um anderswo zu suchen und die nur Entbehrungen und Leiden aller Art zu erwarten haben.

Die Direktion bewilligt Rundreisebillete für die Eisenbahn, viele benutzen dieselben, um nach Santiago oder anderwohin zu gehen und die schlechte Jahreszeit zuzubringen. Eine große Schwierigkeit bietet die Sprache, indessen arbeitet man sich ziemlich schnell hinein; sie hat viele Aehnlichkeit mit unserm Patois.

Was mich anbetrifft, habe ich mich nicht zu beklagen, es ist mir gelungen, mit sechs Kollegen bei einem Franzosen, einem großen Gutsbesitzer in Numbel bei Concepction, Arbeit zu finden. Wir sind in diesem Moment mit der Weinlese beschäftigt; wir kellern mehr als 300,000 Liter ein. Der Wein ist nicht gut, obgleich die Trauben köstlich sind; er hat keinen Gehalt und läßt sich nicht aufbewahren. Im Frühjahr wird uns Herr Mabusier ein Gut zur Hälfte pachtweise übergeben; unsere Zukunft ist also nicht so traurig. Aber ach, es sind nicht alle in der gleichen Lage wie wir, ich wage kaum daran zu denken. Die Gewerbsleute finden sehr leicht Beschäftigung, aber was wird aus den andern werden?

Wenn es trotzdem Leute gibt, die Muth genug haben, hieher zu kommen, so gebe ich ihnen folgenden Rath: „Gute Waffen mit Munition mitzunehmen; nicht den Prospekt beachten, was das Gepäck anbetrifft, da auf den Schiffen keine Kontrolle ist. Niemand besichtigt das Gepäck der Auswanderer; man kann Waaren aller Art mitnehmen und so sein Geld verdreifachen. Man muß so viel Werkzeuge mit sich nehmen als man kann, da dieselben hier sehr theuer sind. Die Koffi müßen sehr klein und gut mit Eisen beschlagen sein. Das Gepäck wird durch die Ueberladungen und den Transport stark mitgenommen; die großen Koffern nehmen fast immer Schaden. Lebensmittel und Vieure sind für die Reise fast unentbehrlich. Die Vieure sind für die Seekrankheit vortrefflich. Die

Raucher thun gut, tüchtige Tabakprovisionte zu machen. Viele Kleider, als Hosen, Flanellhemden, Arbeitskleider sind mitzunehmen, weil diese hier außerordentlich theuer sind.

Die welche gezwungen sind, auszuwandern, thun besser, nach der Argentinischen Republik zu gehen; dieselbe bietet mehr Hülfsquellen. Chili ist ein armes Land, dessen Einwohner sind schlimmer als die Indianer. Sie haben in der einen Hand das Kreuz Christi und in der andern das Messer. — E. B

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag war die große Kommission des Verfassungsrathes im Großrathssaal versammelt. Nachdem am Montag erst die Vorarbeiten vorgenommen wurden, wollte ein vorwitziger Korresp. der „Basl. Nchr." vom Anfang schon auf das Ganze schließen und schrieb „Tendenz gemächlich". Damit hatte der Mann indeß fern neben die Schuhe geschossen, denn an drei folgenden Tagen wurde intensiv gearbeitet. Dienstag und Mittwoch fanden sogar je zwei Sitzungen statt von 8 bis 1 Uhr und von ½ 3 bis 5 Uhr. Zur Behandlung kamen die Anträge der Subkommission IV. betreffend die Organisation, staatsbürgerliche Rechte und Justiz (Gerichtswesen).

Die Verhandlungen bewegen sich allerdings auf etwas breitspuriger Bahn, aber schließlich ist es besser, man spreche sich gegenseitig aus, damit die Situation eine desto klarere werde. Von der Tribüne herunter gesehen, schien die Versammlung fast den Charakter des Familiären zu haben, es wird sitzend gesprochen, was uns speziell nicht gefallen will, da so auch das beste Votum den Eindruck verfehlt.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir uns in das Detail der Berathung hinein begeben. Wir wollen nur in größeren Umrissen zeichnen.

Lange Debatten setzten ab die Wiederwahl der Lehrer, die Competenzen des Großen Rathes und die Rechte des Volkes.

Die erstere Frage fand unserer Ansicht nach eine glückliche Lösung. Die Lehrerschaft wird sich hoffentlich mit Resignation in die Konsequenz des demokratischen Prinzips fügen, die ihr schon lange bevorstand, sie wird es um so williger thun, wenn ihr dafür ein Aequivalent in materieller Beziehung geboten wird, wofür bei der Kommission ein guter Wille verhanden zu sein scheint. Einzelnen bisherigen Größen des Großen Rathes schien es sehr daran gelegen zu sein, für diesen aus der Revision möglichst viel zu retten, ja seine Befugnisse noch mehr auszudehnen. Die Kommission hatte in ihrer Mehrheit ihm für einen zu wahlhaltigen finanziellen Hochflug die Flügel stutzen wollen, was nicht ganz gelungen ist. Wir wünschten die diesfällige Competenz insbesondere recht klar umschrieben. Ueberhaupt erhält man den Eindruck, es falle ihm und wieder einem der Herren schwer, sich in die neue Zeitlage und Zeitanschauung zu finden.

Das Verhältniß zwischen Großem Rath und Regierungsrath ist allerdings erörtert worden, allein es ist, als ob man sich schon in das Herrschaftssystem der Staatsrechnungskommission so eingelebt hätte, um nicht mehr davon loszukommen. Es hat nun zwar durch den Beschluß der direkten Wahl der Regierung durch das Volk ein gewaltiges Loch erhalten, das für den politischen Aufschwung des Kantons sicherlich nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben wird. Infolge dieses Beschlusses wird man auf die Stellung der gesetzgebenden und überwachenden Behörde zur vollziehenden und verwaltenden noch einmal zurückkommen müssen, um sie in einer für die letztere freieren und günstigeren Weise zu fixiren. Daß man aber der Staatsrechnungskommission des Großen Rathes eine verfassungsmäßige Stellung geschaffen, hat uns etwas befremdet, man hat damit die traditionelle Stellung derselben, die sie sich als Regierung Nr. 2 infolge einer Anmaßung einzer Größen und Schwächen der Regierung Nr. 1 erworben, eigentlich sanktionirt. Indessen soll man nur die Grenzen ihrer Thätigkeit genau abstecken. Dahin zielt auch der beschlossene Antrag des Hrn. Sythler: „In die Kommission für Prüfung der Staatsrechnung können nicht gewählt werden Mitglieder des Großen Rathes, welche mit einem Mitglied des Regierungsrathes in ausschließendem Verwandtschaftsgrade stehen, sowie Direktoren, Verwaltungsräthe und Rechtsbeistände von „Aktiengesellschaften" mit Staatsbetheiligung.

Von herkömmlichen Anschauungen und Gebräuchen machen viele Menschen sich nur schwer los. Das zeigt sich auch im Rathe der 33. Wir haben da die Rigorosität im Auge, mit der unser Gesetz die Falliten ohne Unterschied trifft und sie in Beziehung auf politische Rechte härter behandelt als Diebe und Verbrecher. Eine Minderheit der Kommission wollte diesen mittelalterlichen Zopf beschneiden und die Einschränkung der Konkursiten im Aktivbürgerrecht dem richterlichen Entscheid anheim geben. Es sprachen für mildere Behandlung insbesondere die Herren Schoder, Käppeli und Jäger. Leider siegten realpolitische Rücksichten, welche von den Herren Kalt und Fahrländer betont wurden. Wir hätten es einmal gewagt und unser Volk auf die Probe gestellt, ob es denn wirklich so enge und barthetzig sei, wie man es oft hinstellt.

Im Uebrigen wird man sich mit den Ergebnissen der Berathungen im großen Ganzen ziemlich befriedigt fühlen können.

— **Die Bollwahlen und die Presse.** Als das gewichtigste Motiv gegen die direkte Wahl der Regierung durch das Volk wird immer wieder das „Bölkmanki" mit der Presse ins Feld geführt. „Die Presse mache dann die Regierung", sagte ein Redner in der Verfassungskommission, und wir hörten es auch sonst schon behaupten. Die böse Presse, wie die hin und wieder so unbequem ist und doch in gewissen Momenten nicht gerne entbehrt wird! Eigenthümlich, man läßt sich doch von ihr so gerne rühmen, empfehlen und portiren.

Was will man damit sagen? Kurz und bündig übersetzt, die Presse mißleite das Volk, und darum sollte sie nach der Meinung gewisser Herren zur Regierungswahl auch nichts zu sagen haben. Nun fragen wir: Von wem lassen sich die Herren Großräthe portiren? Doch wohl von der Presse! Ueber wen sind die Herren Nationalräthe jeweilen so froh, wenns wieder zum Treffen kommt und der Hut auf der Stange etwas schief steht? Da ist der Zeitungsschreiber jeweilen ein lieber Mann, man redet wieder mit ihm am Wirthstische und hält ihm gelegentlich ein Zündhölzchen hin. Und wenn man glaubt, seine Feder reiche nicht aus zum Rühmen, so inspirirt man eine Einsendung von „vielen Wählern", oder unterstützt durch gute Freunde die Presse mit sitzenden Blättern. Welcher so einzig durch die Unterstützung der Presse gewählte Nationalrath oder Großrath ist so demüthig, zu behaupten, seine Wahl sei eine verfehlte? Darum auf die Presse nur keine Steine geworfen!

Wir glauben behaupten zu dürfen, daß die aarg. Presse sich ihrer Pflicht gegenüber den Volkswahlen so ziemlich bewußt ist und noch nie Mißbrauch getrieben hat, es sei denn, daß gewisse Herren es als einen Mißbrauch hinstellen, wenn sie ein gerechtes Volksgericht vollziehen helfe, d. h. mithilft Männer auf die Stelle zu stellen, die mit den Anschauungen des Volkes nicht mehr harmoniren. Das gerade ist ihre Pflicht, der Stimmung des Volkes Rechnung zu tragen und dieser Standpunkt legt ihr auch den Zwang auf, nicht Männer portiren zu dürfen, die vor der öffentlichen Meinung nicht sauber dastehen. Die Presse als Motiv gegen die direkte Wahl der Regierung fällt also in ein Nichts zusammen.

— **Baden.** Taubstummenanstalt zum Liebenfels. Die Sammlung für diese Anstalt ist in der Stadt Baden über Erwarten reichlich ausgefallen. Bis heute haben sie die Summe von 2300 Fr. überschritten und einige Posten stehen noch in sicherer Aussicht. — Der Neubau schreitet unter der Leitung der Herrn Bauverwalter Nieriker rüstig vorwärts und ist bereits unter Dach.

— **Zofingen.** Ein armer Reisender, Elsäßer und dreifacher Militonär, reiste am Montag laut „Zof. Tagbl." hier durch. Derselb, ist krank, leidet an Rückenmarkschwindsucht und kann in Folge dessen weder marschiren noch sich bewegen. So fährt er denn von zwei Wärtern begleitet in einem Wagen in der Welt herum, die er sich in seinen kranken Tagen anschauen will. Der Reisende kam vom Simplon her und besichtigte die Sehenswürdigkeiten, Zofingens.

Da ist so ein junger, gesunder Handwerksbursche doch viel reicher.

— **Safenwyl.** Auf der Höhe des Berges von Safenwyl sollen kürzlich zwei schöne Rehe beobachtet worden sein. Im Kanton Solothurn ist die Jagd auf Rehe für dieses Jahr verboten.

Kantone.

Baselland. Das Projekt die gewaltigen Wasserkräfte des Rheins der Industrie und den Kleingewerbe dienstbar zu machen, wie das in Schaffhausen geschehen ist, scheint der Verwirklichung entgegenzugehen. Die Regierung ist bereits von einer Gesellschaft ein Konzessionsgesuch eingereicht worden. Es handelt sich um Gewinnung einer Wasserkraft von 3—4000 Pferdekräften mittelst eines Kanals, welcher am Rhein in der Hardwaldung bezimmend bei Birsfelden wieder in den Rhein ausmünden soll. Mit Hülfe elektrischer Leitungen würde die erzielte Kraft in beliebigen Quantitäten auf größere Entfernungen, namentlich auch nach Basel abgegeben werden.

Genf. In Genf ist gegenwärtig ein kleiner Krieg ausgebrochen zwischen dem Vorsteher des Erziehungsdepartement, Herrn Carteret und den übrigen Mitgliedern des Staatsraths, denen sich die freisinnigen Genfer überhaupt zugesellen. Es handelt sich um eine Verbesserung des Schulwesens, dem vorgeworfen wird, daß es an innerm Zusammenhang leide, daß die einzelnen Schulen, losgelöst von den andern, nur einseitig ihre Zwecke verfolgen, und daß namentlich für Gewerbe und Handel in Primar- und Sekundarschule zu wenig gethan werde.

Herr Carteret hält für, daß man die Verbesserung des Schulwesens nach und nach, stufenweise, vornehmen müsse und daß der gegenwärtige Augenblick einer Umgestaltung des gesammten Erziehungswesens ungünstig sei, nicht nur deßhalb weil die Reformprojekte noch sehr unreif und unvorbereitet seien, sondern weil auch die nöthigen finanziellen Mittel fehlen. Und gerade des letzteren Umstandes wegen fürchtet Herr Carteret, man könnte leicht die verfügbaren Mittel für die unteren Schulen verwenden und dafür die höheren Anstalten (Universität und Kunstakademie) in ihrer Entwicklung beeinträchtigen und schädigen.

Dem gegenüber erklären Herr Nationalrath Favon und seine Freunde, daß sie eventuell allerdings lieber die Mittel zur Heranbildung von 1000 tüchtigen Handwerkern und Industriellen, als von 100 Advokaten und Medizinern geben würden, weil erstere dem Gemeinwohl nöthiger und nützlicher sind als letztere. Zugleich treten sie aber den Beweis an, daß sich die richtige Reorganisation des Unterrichtswesen ohne Schädigung der höhern Anstalten machen lasse, wenn man dafür sorge, daß die Räder richtig ineinandergreifen und eine Anstalt der andern vorspure.

Graubünden. Nur gemüthlich: In einem bündnerischen Bergdorfe lag ein altes, braves Weiblein im Sterben. Der Kapuziner ertheile ihm die letzte Oelung. Wie er nun daran ging, ihm die Fußsohlen zu bestreichen, meinte das Weiblein ganz gemüthlich: „Aber mit kühla, Hochwürdiger Herr Pater!" Und als die heilige Handlung beendet war, sagte die Sterbende: „So jetzt geben Sie mir noch eine Priese." Auch diesem Wunsche wurde bereitwillig entsprochen und mit dem letzten Schnupf war die Seele entflohen. Die Geschichte ist buchstäblich wahr, nur mit dem Unterschied, daß sie auf Romanisch passirt ist: «Aber betsch far gittas, Reverend Pader» hat das Weiblein gesagt.

Obwalden. Das Priesterkapitel hat dem Regierungsrath eine Eingabe zugestellt, in welcher auf die Störungen der Sonntagsruhe durch militärische Schießübungen hingewiesen und um Abhilfe ersucht wird. Die Eingabe wurde einer Kommission übergeben, welche für Revision der Sonn- und Festtagsordnung aufgestellt ist.

St. Gallen. Die Kinder des verstorbenen Herrn C. Wetter-Müller haben an verschiedene Anstalten und Stiftungen der Stadt St. Gallen die schöne Summe von 30.000 Fr. vergabt.

Solothurn. Von hier schreibt man den „Basl. Nachr.": Vergangenen Sonntag wurde hier Herr Hauptmann und Instruktor Fluri zu Grabe getragen. H. Fluri war Christkatholik und besuchte die christkatholische Kirche. Er wurde aus uns unbekannten Gründen römisch-katholisch begraben. Wir stoßen uns hieran nicht und wir billigen es auch, daß seine Kameraden, worunter viele Protestanten und Christkatholiken, wie es bei den Römisch-Katholischen Uebung ist, in den betreffenden Gottesdienst gingen. Das aber hat hier allgemein verletzt, daß der Prediger, Herr alt Subregens Businger, den Anlaß benutzte, um vor den Protestanten, deren Anwesenheit ihm nicht unbekannt sein konnte, die Inquisition und deren Gründer Domenicus zu feiern, die Inquisitio, die Tausende von Protestanten auf den Scheiterhaufen führte, einzig und allein, weil sie einer andern Kirche angehörten. Also geschehen in der Wengistadt in der Kathedrale im 84. Jahre des neunzehnten Jahrhunderts. Ein höherer außerkantonaler Offizier meinte, er kenne jetzt eine neue Strafe. Wenn ein Offizier einen groben Reglementfehler mache, schicke er ihn zur Strafe in die Kirche nach Solothurn.

Tessin. Der saubere Ingenieur Grecchi, italienischer Konsul in Lugano, der bekanntlich eine Schrift über die Annexion des Tessin herausgegeben, hatte die Frechheit, besagte Stelle anzunehmen. Nun hat er vom Minister des Auswärtigen in Rom die Aufforderung erhalten, seinen Rücktritt zu nehmen unter der Androhung der Abberufung. Nimmt uns wunder.

Zürich. Chocoladefabrikant Sprüngli in Zürich hat vom Regierungsrath die Bewilligung erhalten, in seinem Etablissement bei großer Hitze die Arbeit Morgens 4 Uhr zu beginnen, wenn den Arbeitern dafür die Nachmittagsstunden frei gegeben werden. Die Anregung ist zu billigen.

Ausland.

Deutschland. Welche Lasten, der Militärmoloch dem deutschen Volke aufbürdet, beweist u. A. die Thatsache, daß die Offizierspensionen allein jährlich über 30 Millionen Franken verschlingen, d. h. mehr als der gesammte Zuschuß der deutschen Staaten zur Förderung des Volksschulwesens! —

Frankreich. Ein Arbeiter in der Maschinenwerkstätte der Marine zu Toulon gewann in der Lotterie 100,000 Fr. Was den Fall einigermaßen interessant, macht, ist der Umstand, daß der Mann nach empfangener Nachricht seine Arbeit ruhig fortsetzte, als wenn nichts geschehen wäre.

— Am 5. August: In Marseille 10, in Toulon 3, in Arles 2, in Aix 1 Cholerafall.

England. Der Erbe des kürzlich verstorbenen Herzogs von Buccleuch hat dem schottischen Fiskus nur für die „schottischen" Güter der Familie als Erbschaftssteuer die Kleinigkeit von 5½ Millionen Fr bezahlt.

— Das Unterhaus hat den verlangten Kredit von 300,000 Pfd. Sterling zu Gunsten der Hülfeleistung an General Gordon mit 174 gegen 14 Stimmen angenommen.

— Einige Dampferkompagnien wollen in ihren Schiffen Kühlräume einrichten, um in denselben das vorzügliche Obst des Kaplandes, vornehmlich frische Weintrauben, vom Januar bis April nach Europa zu transportiren. Die Kaptrauben sind bekanntlich die besten der Welt. Auch die Bewohner von Natal beabsichtigen, ihren Ueberfluß an ausgezeichneten Früchten, wie Limonen, Ananas ꝛc. nach England zu senden.

Italien. „Perseveranza", „Punaolo" und „Curriere italiano" wissen viel vom Schmuggel der Tessiner zu erzählen, vergessen aber völlig, daß die Hauptschmuggler Lombarden sind, und verlangen zur Vergrößerung ihres zusammengeschenkten Königreichs eine Grenz-Rektifikation, vulgo Annexion.

„Diesmal wird nichts geschenkt!" bemerkt „Zürch. Post."

Türkei. Hohes Alter. In Konstantinopel lebt ein Armenier, der schon unter Sultan Mustapha geboren wurde, und bereits den sechzehn Beherrscher der Gläubigen auf dem Throne sieht. Er soll 127 Jahre zählen, und sich verhältnißmäßig guter körperlicher und geistiger Frische erfreuen; nur in den Beinen leide er etwas an Gicht.

Belgien. Die Opposition gegen die Herrschaft der Schwarzröcke greift immer weiter um sich. Der liberale Verein in Brüssel hat eine Resolution angenommen, die gegen das Schulgesetz protestirt und die Auflösung der Kammer verlangt. Auch Antwerpen regt sich.

Die Bürgermeister von Brüssel und Antwerpen haben die Mitglieder aller liberalen Gemeinderäthe des Landes zu einer Versammlung eingeladen, um über geeignete Mittel zur Bekämpfung des Schulgesetzentwurfes zu betragen.

Asien. Zwischen China und Frankreich könnte es doch noch zum Kriege kommen. Der „Times" wird aus Tientsin gemeldet: China bot 500,000 Taels Entschädigung an, allein Frankreich lehnte ab; die Verhandlungen sind abgebrochen. Zwölf chinesische Kanonenboote sind in Position. Die Franzosen haben fünf große Kriegsschiffe hier unter Admiral Courbet und drei in Kelung, dem Hafen von Formosa.

Höchster Verdienst für thätige Leute,

die sich mit dem **Verkaufe** von **Kautschukstempeln** (50 bis 100 %) befassen wollen. In allen Ortschaften suche ich Verkäufer.

2411] **E. A. Maeder, St. Gallen,** Kautschukstempel-Fabrik.

Liebigs Extrakt.

In einer Beschreibung über Süd-Amerika lasen wir vor einigen Tagen Folgendes:

„Eine der größten Viehherden der Welt dürfte gewiß diejenige der Liebig'schen Fleischextrakt-Compagnie in Fray Bentos sein, da diese Gesellschaft einen beständigen Vorrath von über 40,000 Rindern besitzt.

Die Thiere finden auf den ausgedehnten Prairien der La Plata Staaten vorzügliche Weide, stammen von bester, seiner Zeit von den Spaniern eingeführten Race und bieten einen Anblick, welcher das Auge jedes für Viehzucht sich Interessirenden erfreuen muß.

Es ist ein wahrer Segen, daß dieser Fleischreichthum der neuen Welt in der Gegenwart auch den Bevölkerungsklassen dieseits des Oceans zu Gute kommt.

Kein Wunder daher, daß besagte Gesellschaft, durch ihre ausgezeichneten Produkte und namentlich durch ihr unübertreffliches Fleisch-Extrakt, welches uns während unseres Aufenthaltes in diesen Ländern täglich zur Besserung und Kräftigung unserer Speisen, die vortrefflichsten Dienste leistete, sich einen in der ganzen Welt bekannten Namen erworben hat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 2 August 1884.

Bevormundung. Kaiu. Maurer, Verena, Jakobs in Leimbach.

Bevogtung. Frey, Ulrich, Niklaus Nikolaus sel. von Zuzgenried, früher in Bern und Thierachi, zur Zeit im Wirth im „Schneider" in Baden (Aargau).

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Martin, Johann Jakob, gew. Einnehmer der Centralbahn in Aarau. Eingaben 13. Sept. **Küttigen.** Eichenberger, Jakob, Baumgärtner, von Fahrwangen, auf Schönenberg (Gemeinde Küttigen) wohnhaft gewesen. — Fischer, Heinrich, Schreinermeister von Staufen. Eingaben 13 Sept. **Lenzburg.** Brogle, Bernhard Schmied, von Wittnau. Eingaben 4. Sept. **Muri.** Rietkirch, Johann, von Beinwyl, wohnhaft gewesen und verstorben in der Klus zu Oberrüti. — Blättler Strebel, Anna Maria geb. Bucher, von Rudolfingen. Eingaben 2. Sept. **Rheinfelden.** Bleuler, Johann, Kaufmann, von Räschlen (Bern) Eigenthümer des Hotel „Bahnhof" in Rheinfelden. Eingaben 10. Sept. **Zofingen.** Frey, Kaspar, alt Gemeindeamann, von Dintikon, früher in Uerkheim, zuletzt in der Klusmen zu Brittnau. — Leuthold geb. Jakob, Jakobi sel., alt Gemeinderäthin in der Klusmen zu Zofingen. Eingaben 13. Sept.

Konkurs-Anmeldungen. Brugg. Hochuli, Emil, Daniels, alt Weibels von Unken. Eingaben 4. Sept. **Lenzburg.** Berner, Arnold, Schmied, Sohn von Schafisheim. Eingaben 30 August. **Rheinfelden.** Sober, Adolf, von Rheinfelden. Eingaben 6. September.

Gesellschafts-Verlängerungen. Aarau. Bader-Hegnauer, Hermann, Bierbrauer, von Menziken in Aarau. Frist 30. August. **Baden.** Scherr, Johann, auf Sonnenberg (Klingnau). Frist 16. August.

Gesellschafts-Rücktritte. Baden. Meier, Margaritha, Mühlekellnerin in Stetten. **Brugg.** Fischer, Michael Zimmermann, von Jonen. **Brugg.** Wernli, Samuel, Schmied, Landwirth in Thalheim. **Lenzburg.** Hofli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. **Muri.** Frau Meier, Verena, im Schützenhäuslein in Birri (Aristau). — Käppeli, Xaver, Fehren in Rickenbach (Merenschwand).

Ehehaltitionen. Brugg. Geschwister Baur, als: Anna, Pauline, Caroline und Josefa, Kinder des verstorbenen Bäckermeisters von Hägglingen. **Lenzburg.** Hegnauer-Bauer, Kinder des Johannes Meier, Bierbrauers, von Schafisheim, in Schafisheim. **Muri.** Geschwister Bürgi, Heinrich, Johann und Barbara, Kinder des Johann Bürgi, von Buttwil, Hausleute in Hedingen.

Ehemannsvermögensverwaltungen. Brugg. Frau Wirz, Josefa Katharina, Steinhauerin, Schmied, von Unterlunkhofen, Amtsbezirks Bremgarten, dem Kantone Aargau angehörend. Eintrag 6. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26. Juli bis 2. August 1884.

Eheverkündigungen.

Peter August Geyer, Kaufmann, von Rotau, mit Wilhelmine Auguste Fallenstein geb. Schmidt, von Wetter an der Ruhr (Hessen-Nassau) in Niederlenz.

Jakob Alois Wehler, Negotiant, früher Zürcher, von Wetzikon in Aarau, mit Veronika Schneider, von Untergeis (Schaffhausen).

Todesfälle.

Adolf Otto Eugen Angele, Schuhmacher von Westerschwanden, in Aarau.

Albertine Hunziker, Schneider, von Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Dienstag Oberspitzberg-Observatorium von J. Kaufmann-Steiger bei Barometer 640 mm 2 M. in Irland, Fallen desselben in Frankreich. Aufsteigend auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] **Die Militär-Direktion.**

Pferdemiethe.

Für **Trompeter** und **Arbeiter** der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** sind behufs des diesjährigen **Wiederholungskurses** vom **7. bis 19. Sept.**

7 Reitpferde zu miethen.

Anmeldungen nimmt bis **20. August** entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
2278] **Kielholz.**

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Versicherungsgang in der ersten Hälfte des Jahres 1884.

Zugang 2562 Anträge mit . . . . . **Fr. 18,783,750.**
gegen Fr. 16,782,750. im Vorjahre.
Versicherungsstand Ende Juni . . . . . **Fr. 269,625,000.**
gegen Fr. 258,353,750. zu Anfang d. J.
Prämien-Einnahme von Januar bis Juni . . . **Fr. 5,300,000.**
Dagegen Todesfälle 256 mit circa . . . . . **Fr. 1,607,500.**
Sterblichkeit bis jetzt günstig.
Bankfonds circa . . . . . **Fr. 58,750,000.**
gegen Fr. 55,860,250. zu Anfang d. J.

An **Dividenden** kamen vom 1. Januar bis 30. Juni **Fr. 1,067,297.** zur Vertheilung; vom 1. Juli bis 31. Dezember werden weitere **Fr. 882,427.** und von 1884/88 circa **Fr. 10,607,500.** zur Vertheilung gelangen.

Die sehr mäßig gestellten Tarif-Prämien werden pr. 1884 durch die Dividende nach Plan **A (wobei jede Prämie Anspruch auf Dividende hat)** für die lebenslänglich Versicherten um **35** % und für die abgekürzt Versicherten um **40** bis **60** % der **Todes**fall-Prämie vermindert.

Für die nach Plan **B** mit **steigender** Dividende betheiligten Mitglieder ist eine alljährlich um 3% der Prämie wachsende Dividende in Aussicht zu nehmen; hiebei werden dieselben nach 34 Versicherungsjahren von aller weiteren Prämienzahlung vollständig befreit werden und von da ab eine jährlich zunehmende Rente zu beziehen haben. Die **Regelung der Sterbefälle erfolgt sofort.**

Anträge nehmen entgegen: **Zofingen: H. Keller,** Hauptagent. **Aarau: Gysi,** Lehrer. **Aarburg: Rudin,** Lehrer. **Altikon: Billiger,** Lehrer. **Baden: A. Frey,** Müller. **Brittnau: Kunz,** Gemeindeschreiber. **Brugg: Hübscher,** Thierarzt. **Frick: Moor,** Thierarzt. **Klingnau: Jos. Frey,** Negotiant. **Kölliken: Bokart,** Geschäftsagent. **Lausenburg: Hollinger,** Uhrenmacher. **Lenzburg: Werder,** Thierarzt. **Menziken: Steiner,** Lehrer. **Muri: Staublt,** Lehrer. **Rheinfelden: J. Zehle. Safenwyl: Fischer-Saudmeier. Seengen: C. Bohler,** Sohn, Fabrikant. **Suhr: Rüetschi,** Notar. **Villigen: Zimmermann,** Lehrer. **Wohlen: Michel-Bock. Zeiningen: Wunderlin,** Lehrer. [2298

Einladung.

Für **Sonntag den 10. August, Nachmittags 2 Uhr,** ist eine **erbauliche Feier des evang. kirchlichen Vereins** im **Freien beim Schloß Wildegg** angeordnet worden. Bei entschiedenem Regenwetter wird dieselbe um **halb 3 Uhr** in der **evangelischen Kapelle** zu **Aarau** stattfinden. Jedermann wird hiezu freundlichst eingeladen. [2261

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tisch- Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisassca.

3867 Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Pelzgasse 130 **Gustav Bolliger** Pelzgasse 130
Aarau Aarau

empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr. 30	Cts.	an.
Flanelle vlg.,	„ „ „ „	—	„ 45	„	„
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„ 40	„	„
Servietten, per Dutzend	„	11	„ —	„	„
Hemden in Orford	„	2	„ 30	„	„ per Stck.
Hemden in weiß Creloune	„	3	„ 50	„	„ „ „

Seidensammet-Gilets,

um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maß prompt gefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Fertigung.

Rudolf Frey, Heinrichs, Müller in Schöftland, und Anna geb. Werder, Wittwe des sel. Daniel Giger, im Reulig zu Gontenschwyl, haben den Mehrwerth ihrer im dasigen Gemeindsbanne besessenen Liegenschaften verkauft.

Reklamationen bis und mit 18. dieses Monats.

Schmiedrued den 6. August 1884.

Namens der Fertigungsbehörde,
Der Gemeindeammann:
Maurer.

Der Fertigungsaktuar:
2290] Heinr. Brunner.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Bonaja, Dävirudis im Säget zu Strengelbach, wird das Vermögen versteigert:

a. die **Liegenschaft** am Freitag den 15. August 1884, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen" in Strengelbach;

b. die **Fahrhabe,** worunter ein bedeutendes Quantum **Heu** und **Garben** am Samstag den 16. August, Vormittags von 8 Uhr an, beim geldstäglichen Hause.

Zofingen den 6. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2401] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Arber, Kalpars, Gigelis von Gränichen, wird nächsten Dienstag den 12. August, Abends 8 Uhr, im Gasthause zur „Linde" in Gränichen versteigert:

circa 6,75 Aren **Ackerland** am „Herdenberg"

Aarau den 6. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
2413] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Emdgras-Steigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Waßer, von Gränichen, am „Berg" in Oberentfelden, wird am **Freitag** den 15. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, das **Emdgras** ab circa 2 Hekt. und 88 Aren (8 Jucharten) in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sammlung beim geldstäglichen Hause.

Aarau den 7. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
2414] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Requisition des Tit. Bezirksgerichts von Baden wird am nächsten Montag den 11. August, Nachmittags punkt 3 Uhr, beim Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued ein zur Geldstagsmasse des Fritz Bolliger, Wirth zum „Adler" in Birmenstorf, gehörendes **Pferd** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 5. August 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
2415] Sager, Kanzlist.

Reiswellen-, Riedstreue- und Korbweiden-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am Mittwoch den 13. August, Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, Sammlung am Hauptweg:
1800 Stück beinahe dürre Reiswellen;
100 Stück Bohnenstecken.
Ferner sämmtliches, sich an dem benannten Tage noch im Walde befindliches Holz und Reiswellen von früheren Steigerungen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

2) Am Samstag den 16. August, Nachmittags 1 Uhr, im „Staatsschachen" bei Wildegg:
a. Der diesjährige Ertrag an Weidli, in 2 bis 3 Antheilungen.
b. Die Riedstreue, in 8 bis 9 Abtheilungen.

Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 7. August 1884.

Der Kreisförster:
2409] Rud. Heusler.

Emdgras-Steigerung.

Rud. Urech, Müller, von Niederlenz, läßt am nächsten Montag den 11. August, von Nachmittags 1 Uhr an, über das **Emdgras** ab circa 10 Jucharten Feld- und Wässermatten eine Steigerung abhalten.

Sammelplatz oben am „Kosthaus" beim „Aldfeld". [2402

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1035] **L. Doser.**

Spar- & Leihkasse Zahrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4½ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ¼ — ½ %). 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.

2291] ***Die Verwaltung.***

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

835 M. — 2850 F. — ü. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus.) Schluß 15. Okt.
Conzess. Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.
(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Hand- & Göpeldreschmaschinen,
Dampf-Putzdreschmaschinen mit Locomobile
Obstmühlen, Trauben- & Obstpressen,
Futterschneidmaschinen

in den neuesten Konstruktionen. — Bedienung sofort.
Preise billigst. (H2470 Z) [2247

Bei Unterzeichnetem liegt eine

Muster-Collektion in Herrenkleider-Stoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Bolliger in **Aarau**
2279] (Pelzgasse).

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Bettrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2209] Liqueurist, **Aarau.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. WEBER & ALLMNOER in Zürich und St. Gallen. Hrn. LEONHARD BERNOULLI in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182 b



Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Sonntag den 10. August

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2425] **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1884

im **„Bären“** in **Holziken.**

Gute Musik und gute Bedienung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2423] **J. J. Siegrist**, Wirth.



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 10. August 1884

im **„Engel“** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2426] **Th. Thut** zum **„Engel“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den **10. Aug. 1884**

im **„Löwen“** in **Gränichen.**

Reelle Getränke, sowie **schmackhafte Speisen** werden zugesichert.



Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein
2282] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen“.**



Tanzbelustigung

und

Kegel-  Schieben

im Betrage von **Fr. 60.**, worunter 2 Schafe,

Sonntag den 10. August, im **„Sternen“** in **Schmiedrued.**

Freunde des Tanzens und des Kegelspiels ladet höflichst ein
2420] **Schaffner** zum **„Sternen“.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 10. August 1884

im **„Storchen“** zu **Schloßrued.**



Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2422] **Steiner** zum **„Storchen“.**



Herberge in Tenfenthal.

Sonntag den 10. August

Tanzbelustigung

Gute Musik. Gute Speisen. Reelle Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2295] **H. Lüscher** zur **„Herberge“.**

Freier  Tanz

Sonntag den 10. August 1884

im **„Hirschen“** zu **Hirschthal.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2424] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen“.**



Tanzbelustigung

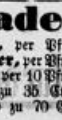
Sonntag den 10. August 1884

in der **„Linde“** zu **Gränichen.**

Gute Speisen. — Reelle Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2227] **J. Widmer** zur **„Linde“.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 10. August 1884

im **„Gasthaus zum Ochsen“** in **Schöftland.**

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein
2421] **F. Dutly** zum **„Ochsen“.**

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies

sämmtliche Artikel

zu herabgesetzten Preisen.

Strümpfe und **Strumpflängen** sowie eine Partie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,
2410] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vorrichtung; billig, bei
2285] **Mathis,** Wagner in Kölliken.

Cassonade

(ächter Rohrzucker), per Pfund zu 30 Cts.; **Stampfzucker,** per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker,** per 10 Pfund zu 33 Cts., per Pfund zu 35 Cts.; **Malzzucker,** per Pfund zu 70 Cts. empfiehlt

2292] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu entlehnen gesucht:

3000 Fr.

um möglichst billigen Zins

Gutes Unterpfand, habhafte Bürgen und pünktliche Verzinsung werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2288

Billig!!!

Prima Candia Weinbeeren,

vortrefflich für Weinfabrikation,

in Original-Ballen von 50 Kilo à 24 Fr.

Bei Abnahme von 6 Ballen à 22 Fr. per 50 Kilo.

Prima Corinthen,

in Original-Ballen von 100 Kilo à 48 Fr. per 100 Kilo.

NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.

Höflichst empfehlend

Die billige Südfrüchten-Handlung, Rennweg 18, Zürich.

Depôt: bei Herrn Geißberger, Handlung in Hunzenschwyl.

(H 2594 Z) [2429]

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:

Haarzöpfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ — „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50.

Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,

Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in Gold oder Doublé gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** ꝛc. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich
2262] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat eine Auswahl von **Wanduhren, Schwarzwälder-uhren, Stockuhren, Wecker** ꝛc., **Taschenuhren, Silber- u. Doubleketten, Schlüssel, Medaillons, Brochen** ꝛc. zum Verkaufe und empfiehlt solche dem Tit. Publikum zu billigen Preisen und mit 2jähriger schriftlicher Garantie bestens.

Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silberwaaren** werden gut und billig und mit Garantie besorgt.

Ablage für **Reparaturen** in **Aarau** bei Frau **Rothpletz,** Metzgers neben der **Gewerbehalle.**

Suhr den 4. August 1884.

Hermann Siegenthaler,
2404] Uhrenmacher.

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gosewich, Modiste,
Adelbännli Nr. 170, 1 Treppe
2266] hoch in Aarau.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Billig zu verkaufen:

Eine leicht konstruirte, beinahe neue

Handdreschmaschine;

bei
2284] Wart. Huber auf Eppenberg.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche **Fußwinde** von 42 Pfd. Gewicht. Wo sagt die Expedition d. Bl. [2407

Schweinefett,

per Pfund zu 60 Cts.; **Nierenfett,** per Pfund zu 60 Cts.; **Bauernanken,** per Pfund zu 1 Fr. 40. empfiehlt
2293] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
1241 Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Von zwei jüngeren, ganz nützigen **Kühen** eine zur Auswahl; bei Gebrüder Zubler, Vogtsämis in Hunzenschwyl. [2283

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die zur **Einrichtung einer Broncir-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 5. August 1884.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
2406] Doser.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** zum Zwecke des **Umbaues des ehemaligen Klosters Muri** zu einer **Pflegeanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. Aug. zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bausefferten franko und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau den 31. Juli 1884.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
2265] L. Doser.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontairs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige **Gemeindekanzlei** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflektanden haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Mittwoch den 13. Aug. nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
2289 **A. Riggli,** Fürsprech.

Gesucht:

Einen **soliden Abnehmer** für eine

Bauernbrod-Ablage in Aarau.

Dieses **Bauernbrod** wird in den Städten nicht gemacht. Es ist ein schmackhaftes Brod zum Essen und findet sicher einen großen Absatz. Das Mehl ist gemacht von Waizen, Korn und Roggen und ist alles nur ein Mehl.

Man wende sich an den Verleger dieses Blattes. [2400

Zwei bis drei Jünglinge,

welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, können bei einer Familie im Kanton Waadt in **Pension** eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Heide, Portier
Hôtel de la Couronne
2404] à **Avenches.**

Man sucht in ein **industrielles Dorf** einen **jungen Mann** als

Volontair,

der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.

Gute Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Man wende sich franko unter Chiffre **H. 3380. J.** an Herrn Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2430

Gesucht:

Eine rechtschaffene, jüngere Magd.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2416

Ein Knecht

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2270

Gesucht:

Zu einer Familie mit Kindern eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2417

Ein Mädchen,

das die Haus- und Feldarbeit kennt, könnte sofort als **Magd** eintreten bei
2418] Gebr. Rodel in Staffelbach.

Gesucht:

Eine treue, brave Köchin in eine Speisewirthschaft.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2419

Gesucht:

Zu eine kleine Haushaltung ein

junges, fleißiges Mädchen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2405

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Halden-thor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Uhr. Zur Wahl als

kantonale Geschworne

werden vorgeschlagen:

Herr **Sam. Rüetschi,** Bez.-Richter.
„ **Rud. Zehnder,** Staatskassaverwalter.
„ **J. G. Kuhn,** Stationsvorstand.
„ **Friedr. Suter-Hagenbuch,** Fabrikant.
„ **Jakob Leu,** Sekretär.
„ **J. Heer,** Fabrikant.
2428] Mehrere Wähler.

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission

herausgegeben von

Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**

Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

St. Gallen im August 1884.

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Der Ausschuß des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Kulm wünscht einen **Knaben** zur Erlernung des **Schneider-Handwerks** zu plaziren.

Anmeldungen von Lehrmeistern nimmt entgegen Herr Pfarrer Zimmerli in Schöftland. [2287

Tüchtige Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der **mechanischen Struppenweberei** von

F. Rychner-Siebenmann

in **Aarau.**

Anmeldungen im „Hammer“, in den früher von H. Leonhardt & Comp. benutzten Lokalitäten. [2246

Verloren:

Von der Säge in Muhen bis Schöftland einen **Shawl.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der
2286] Säge in Muhen.

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh“,** von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.

1688] **B. Städelin,** Sakristan.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 9. Aug. 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6 — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Tischbutterballen Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½, bis 6 Cts.

Brodwaizl per Kilo 34 — 41 Cts., Gemischtes 45 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 18. —. Waizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Wälschkl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —. —, Futterheu Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, Nro. 65. 13. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Kongreß für internationale Schiedsgerichte und für Herbeiführung des allgemeinen Friedens,

der letzte Woche in der Bundesstadt getagt hat, verfolgte das durchaus löbliche Ziel, die Erkenntniß, daß der Krieg ein Völkerunglück ist, daß er durch die Schaffung internationaler Schiedsgerichte, wie solche schon mehrere stattgefunden haben, vermieden werden kann, in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Den Krieg hat er allerdings nicht aus der Welt geschafft, aber er hat doch die Mittel bezeichnet, durch welche eine Anzahl Kriege vermieden werden können. So verdienten seine Bestrebungen Beachtung und es ist erfreulich, daß sich in der That auch hochgestellte Staatsmänner zu ihnen bekennen, wie Mancini in Italien und Gladstone in England. Wirksamer wäre es freilich, wenn Bismark ihm beiträte, obwohl nicht zu verkennen ist, daß gerade dieser Mann, seit zehn Jahren für Erhaltung des Friedens in Europa mehr als jeder Kongreß gethan hat. Wir Schweizer haben natürlich doppelten Grund alle Friedensbestrebungen zu begrüßen und zu unterstützen, wir wollen ja den Frieden und haben unsere Truppen nur, um den großen Nachbarn die Luft zu benehmen, uns über Nacht aufzuspeisen.

Bundesrath Ruchonnet hat denn auch den Kongreß mit einer herrlichen Rede eröffnet. Nachher freilich ließ er sich im Kongresse nicht mehr sehen, und ebensowenig einer der andern Herren Bundesräthe. Warum das? Vielleicht weil es einigemale recht kunterbunt herging und die Herren, welche der Welt den Frieden geben wollten, unter sich Krieg bekamen, vielleicht auch, weil der Kongreß immer mehr zusammenschrumpfte, so daß von anfänglich 50 bis 70 Mitglieder schließlich nur noch 12 bis 14 da waren, und vielleicht, weil Fragen auf das Tapet gebracht wurden, welche den Mitgliedern der schweizer. Bundesbehörde eine Anwesenheit geradezu verunmöglichten. Zudem war der ganze Apparat der Berathung ein äußerst schwerfälliger. Wer des Nachmittags an den Beratungen theil nehmen wollte, mußte des Vormittags bei einem der Komites sich anmelden und über Anderes, als was die Komites vorzubringen für gut fanden, durfte nicht gesprochen werden.

Fügen wir, um das Kapitel der Aeußerlichkeiten ganz abzuthun, noch bei, daß die Theilnehmer des Kongresses weder es verstanden, noch sich bemüht haben, mit den vielen hiesigen Freunden ihrer Bestrebungen in Verkehr zu treten. Sie waren sich selbst genug, sowohl bei der Arbeit als bei den Vergnügungen.

Doch reden wir jetzt auch von den Arbeiten des Kongresses. Die definitive Traktandenliste umfaßte folgende Themate: 1) Neutralisation der interozeanischen Kanals; 2) internationale Entwaffnung; 3) internationale Schiedsgerichte; 4) die Mittel um die europäischen Weststaaten zu einem Vorgehen zu bestimmen; 5) Reform des internationalen Seekodexes; 6) Erweiterung der Kompetenzen des Weltpostvereins; 7) Neutralisation von Elsaß-Lothringen; 8) die zur Aufstellung eines internationalen Schiedsgerichtes erforderlichen Bedingungen; 9) Aufstellung einer internationalen Behörde in Ehrensachen; 10) Madagaskar; 11) die Staatsschulden; 12) internationale, afrikanische Gesellschaft; 13) internationaler Gerichtshof.

Das war die Speisekarte. Was davon gegessen und was wieder unberührt vom Tische weggetragen werden mußte und was Neues hinzukam, das mag der Leser aus nachfolgendem kurzen Bericht über die Verhandlungen ersehen.

Am Montag war die Eröffnung des Kongresses. Ein bestimmtes Thema wurde nicht behandelt. Die Herren und Damen — es haben nämlich auch ein halb Dutzend der letztern am Kongreß theilgenommen — sprachen von dem hohen Ziele des Kongresses und der Vereinigung für den Weltfrieden und die internationalen Schiedsgerichte, von den Mitteln, für ihre Bestrebungen Propaganda zu machen, von der bisherigen Thätigkeit und der friedlichen Mission der Schweiz.

Am Dienstag kam die Frage zur Behandlung, unter welchen Bedingungen die politische Existenz derjenigen Staaten anerkannt werden könne, welche unter Zustimmung der Bevölkerung von der Association internationale africaine, die bekanntlich unter dem Protektorat des Königs von Belgien sich gebildet hat, organisirt werden. Die einen verlangten, daß diese Staaten bloß die sog. Grundrechte der Menschen und der Völker garantiren, die andern wollten den zivilisirten Staaten ein ständiges Aufsichtsrecht über ihre Verfassung und Gesetze einräumen. Hierüber erhob sich eine längere, theilweise gereizte Diskussion mit einander widersprechenden Beschlüssen, so daß für gut befunden wurde, die ganze Sache an das Komite zurückzuweisen. Diese brachte am Mittwoch ganz neue Vorschläge, die dann auch ohne Weiteres beschlossen wurden. Um zur Anerkennung der politistischen Existenz zu gelangen, sollen die genannten oder ähnlich entstandenen Staaten sich verpflichten die Sklaverei in keiner Weise zu dulden, die Eingebornen vor der Ausbeutung durch die Weißen, die Weißen vor den Räubereien der Eingebornen zu schützen, keine Zölle irgend welcher Art zu erheben, allen zivilisirten Nationen freie Einfuhr ihrer Produktion zu gestatten und sich so lange es nöthig erachtet wird, der Oberaufsicht der anerkennenden Mächte gefallen zu lassen. Am gleichen Tage wurde die Neutralisation der skandinavischen Mächte, Dänemark, Schweden und Norwegen und sämmtlichen interozeanischen Kanälen und Seepassagen als wünschenswerth erklärt und die Bedingungen festgesetzt, unter denen die Neutralisation des letztern erfolgen kann. Und da man gerade am Kapitel der Neutralisationen war, so wurde auch diejenige der untern Donau vom eisernen Thore an und Rumäniens gewünscht. Dagegen erhob sich gegen den Antrag von Dr. Engel, alle kleinern Staaten welche sich hiefür melden, neutral zu erklären, ihnen aber zugleich die Pflicht vollständiger Entwaffnung aufzuerlegen, Opposition. Er wurde an die Kommission zurückgewiesen und bleibt bis auf Weiteres dort liegen.

Am Donnerstag endlich kam die Frage der allgemeinen Entwaffnung und die Ersetzung des Krieges durch internationale Schiedsgerichte zur Besprechung. Für beides sprach sich der Kongreß einstimmig aus. Als ein besonderes Incident hebe ich heraus, daß Professor Michelis von Freiburg, der bekannte Vorkämpfer des Altkatholizismus auseinandersetzte, wie die römisch-katholische Hierarchie durch den Mißbrauch der Religion der größte Friedensstörer der Welt geworden ist.

Folgerichtig wurden die lateinischen Regierungen von Amerika, welche beschlossen haben, in Paris einen Kongreß zusammentreten zu lassen, um zwischen ihnen den Frieden und eventuell die Aufstellung eines Schiedsgerichtes zu sichern, zu dieser Schlußnahme beglückwünscht. Zwei weitere Resolutionen wurden an die Kommission gewiesen; durch die erstere wird bestimmt, daß der Entscheid eines internationalen Schiedsgerichtes, wenn er des Schicksals eines Volkes oder eines Theils desselben betrifft, nur unter dessen Zustimmung ausgeführt werden kann; durch die zweite sollte der Freihandel als eine der hauptsächlichsten Bedingungen des Friedens erklärt werden.

Am Freitag sollte die Neutralisation von Elsaß-Lothringen zur Sprache kommen und am Samstag die Schlußsitzung stattfinden. Nun stand aber im Schooße des Komites heftiger Streit. Die Deutschen erklärten, wenn die Frage in Behandlung gezogen würde, so müßten sie alle vom Kongreß zurücktreten. Herauf ließ man dieses Thema fallen; aber die Mißstimmung war da, und man fand für gut, den Kongreß einen Tag früher, als beabsichtigt war, zu schließen.

So wurde denn am Freitag nur noch eine nähere Präzisirung der Resolution betreffend Neutralisirung der interozeanischen Kanäle vorgenommen, die Konstituirung der „Association internationne pour la paix" definitiv ausgesprochen, das englische Komite als Exekutivorgan erklärt und der Kongreß unter allerlei schönen Reden auf die Schweiz ꝛc. geschlossen. Die Beschlüsse, die er gefaßt hat, haben natürlich nur den Charakter von Wünschen zu Handen der Regierungen.

Schweiz.

— **Militärisches.** Da in der letzten Zeit wiederholt in der Presse geklagt worden ist über taktlose und gewaltthätige Behandlung der Soldaten durch Offiziere und Instruktoren, hat das eidgenössische Militärdepartement angeordnet, daß künftig am Schluß jeder Militärschule eine persönliche Anfrage an jeden einzelnen Theilnehmer darüber stattfinden soll: ob und eventuell was er über die Behandlung Seitens der Offiziere und Instruktoren zu klagen habe. Das Departement hofft damit jede ungebührliche Behandlung der Rekruten und Soldaten zu vermeiden.

— **Polytechnikum.** An der polytechnischen Schule erhielten bei Schluß des Schuljahres 1883/84 Diplome und Preise als technische Chemiker u. A. auch die beiden Aargauer Edmund Schnyder von Baden und Heinrich Zschokke von Aarau.

— **Uebelberathene Presse.** Der „Grütlianer" schreibt: „Liberale Zeitungen benutzen die gegenwärtige todte Saison, um in ihre wässerigen Spalten durch Auszüge aus Most's „Freiheit" etwas Salz zu bringen. Dagegen ist wenig zu sagen, am wenigsten vom Standpunkt der Anarchisten, aber merken denn diese Blätter nicht, daß sie sich dadurch zum Hehler machen dessen, den sie Stehler nennen? Most's Evangelium bliebe ja den Massen unbekannt, wenn die liberalen Angstmeier nicht die unentgeltliche Verbreitung besorgten!" So ist's.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 8. August.

Es werden gewählt: Als Amtsschreiber beim Bezirksamt Zofingen Herr Arnold Wilhelm von Safenwyl, Gemeindeschreiber in Strengelbach.

Als Eichmeister des Bezirks Laufenburg Herr Emil Lochbrunner, Schlossermeister zu Laufenburg.

Der diesjährige Büdgetkredit mit Fr. 4000 für Seminarstipendien gelangt nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion an 33 Zöglinge zur Vertheilung.

— **Verfassungsrevision.** In der exquisiten Hitze des gegenwärtigen August, der seinem Namen einmal Ehre macht, von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags ½2 Uhr in einem Sitz auszuhalten, ist aller Ehren werth. So wird das Verdienst ums Vaterland nicht zu billig erkauft. Am Montag wird einläßlich über die Befugnisse des Großen Rathes diskutirt. Viel zu reden gibt das Begnadigungsrecht, wobei sich die Juristen turnieren. Nun heißt die bezügliche Bestimmung also:

„Die Gewährung von Amnestie bei politischen Verbrechen und Vergehen, sowie das Recht der Rehabilitationen in peinlichen und zuchtpolizeilichen Fällen, und der Begnadigung in allen Straffällen".

Die Wahl des Staatschreibers durch den Großen Rath wird mit 17 Stimmen beschlossen.

Der Regierungsrath soll künftig nur aus 5 Mitgliedern bestehen, welche ihren Wohnsitz in Aarau haben sollen.

Die obligatorische Belehrung über neue Gesetze zwischen der 1. und 2. Berathung des Großen Rathes beliebt nicht. Es scheint daher, daß man eine Verbesserung des Referendums aus Gründen der Bequemlichkeit nicht wolle.

Am Dienstag werden die Kompetenzen des Regierungsrathes festgestellt. Die Bestimmungen weichen nicht wesentlich von den frühern ab.

Der Bezirksamtmann und sein Statthalter sollen vom Volk gewählt werden.

Das Obergericht soll auch künftig aus 9 Mitgliedern bestehen, das Präsidium und das Vicepräsidium sollen alle 2 Jahre wechseln. Nur ein Mitglied darf der Bundesversammlung angehören.

— **Die Wiederwahl der Lehrer** treibt in der Presse noch immer einige Wellen. Aus lauter Oppositionssucht gegen einen Vertreter der Lehrerschaft in der Verfassungskommission zerren einige Querköpfe alle möglichen und unmöglichen Gründe hervor, welche gegen dieselbe zu sprechen scheinen. Nachdem alle andern Beamten sich eine Wiederwahl gefallen lassen müssen, sehen wir nicht ein, warum sich die Lehrer gegen eine solche sperren sollten. Woher leiten sie das Recht einer Sonderstellung ab? — Ein rechter Lehrer hat die Wiederwahl ebenso wenig zu fürchten als irgend ein anderer pflichtgetreuer Beamter. Und einer Gemeinde, die einen mißliebigen Lehrer weg haben will, soll man die Hände nicht binden. Gerade in dieser Wiederwahl liegt ein wichtiges Moment, das zur ökonomischen Besserstellung der Lehrerschaft hindrängen wird.

Ueberdies verzesse dieselbe nicht, daß sie im Volke selbst die Wurzeln ihrer Kraft suchen muß und sie im treuen Wirken auch finden wird und daß sie im Volke einen viel sicherern Rückhalt findet als an den morschen Pfeilern eines launigen Matadorenthums. Das geben wir jenen zu bedenken, welche die Lehrerschaft mit der Popanz der Wiederwahl zu Gunsten gewisser Persönlichkeiten zu „vergestern" sich bemühen.

— **Aarau.** Die Schweizer. Statistische v. Gemeinnützige Gesellschaft wird dieses Jahr vom 7. bis 10. September in Aarau tagen.

Die statistische Gesellschaft wird am 8. September Vormittags folgende Traktanden behandeln: 1) Die graphische Statistik auf der Schweizerischen Landesausstellung von 1883. Referent: Herr Streng, Statistiker des schweizer. Handelsdepartements. 2) Ueber Obstbaustatistik. Referent: Herr A. Zimmermann, Handelsgärtner in Aarau. 3) Ueber Gewerbezählungen. Referent: Herr Greulich, Vorsteher des Zürcherischen statistischen Bureau. 4) Der Stand der internationalen Statistik. Referent: Herr Kummer, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureau. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum „Ochsen".

Die gemeinnützige Gesellschaft rückt am 8. September Nachmittags ein. Um 5 Uhr ist Sitzung der Großen Kommission im Stadtrathssaal, von halb 8 Uhr an offizielle Begrüßungsfeier im Saalbau, mit Musik und geselliger Unterhaltung. Am 9. Sept. Morgens 8 Uhr erste Hauptversammlung im Großrathssaale. Traktanden: a. Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten. b. Vereinsangelegenheiten. c. Referat: „Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen?" Referent: Herr Direktor Fdr. Fischbach in St. Gallen. Korreferent: Herr Professor J. Hunziker in Aarau. Nachmittags 1 Uhr: Bankett im Saalbau; dann Waldpromenade nach der Taubstummenanstalt Landenhof und Abends musikalische und dramatische Unterhaltung im Saalbau. Am 10. Sept. Morgens 8 Uhr: zweite Hauptversammlung im Großrathssaale. Traktanden: a. Vereinsangelegenheiten, zweite Abtheilung (Berichte, Rechnungen, Motionen, Verschiedenes). b. Referat: „Unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk." Referenten: Herr Pfarrer X. Fischer in Aarau und Herr Zschokke in Gontershwyl.

— **Baden.** Ueber die am vorletzten Montag in Baden stattgefundene kantonale Priesterkonferenz schreibt man dem „Vaterld.": Dekan Herzog, Mitglied des Verfassungsrathes, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, worin er betonte, das Gefühl der „guten Hoffnung" sei heute vorherrschend. Das gesegnete Weinjahr werde den aarg. Katholiken ein doppeltes, schönes Geschenk bringen: die Wiederherstellung des Bisthums Basel und ein kantonales Grundgesetz, das mit volkswirthschaftlichen und freiheitlichen Fortschritten auch die „Freiheit" der Kirche bringe.

Verfassungsrath Pfarrer Müller referirte über die Vorschläge der Verfassungskommission II, Erziehung und Kultus. An der Diskussion beteiligten sich die Verfassungsräthe Pfarrer Gisler, Huber, Müller und Probst Bucher. Die Berichtgabe der beiden letzteren Herren habe Vertrauen erweckt und die Ueberzeugung, daß die Vertheidigung der kirchlichen Interessen mit „gutem Erfolge" dürfe durchgeführt werden. Möchte, meint der Korrespondent des „Vaterland" am Schluß — und es sei dieser Meinung Niemand entgegengetreten — auch die konservative Presse die Kommissionsberatzungen mit mehr Vertrauen würdigen.

— **Seon,** 12. August. (Korresp.) Letzte Nacht starb nach längerem Leiden in einem Alter von 67 Jahren Herr Bezirksrichter Walti, früherer Bezirksamtmann. Die Beerdigung findet Donnerstag statt. In nächster Nummer wird ein kurzer Nekrolog folgen.

— **Bezirk Laufenburg.** Zum Bezirksrichter wurde bei einem absoluten Mehr von 1465, Herr Franz Josef Schmid, bish. Ersatzmann von Gipf-Oberfrick mit 1562 Stimmen gewählt.

— **Herznach.** Die Gemeindeversammlung hat ihrem durch Brandunglück schwer geschädigten Mitbürger, Herrn Gemeindeammann

Schneider, eine Liebesgabe von Fr. 300 zu verabfolgen beschlossen. Ferner wurde für einen im nächsten Frühjahr in hier abzuhaltenden Baumwärterkurs ein Beitrag von Fr. 150 ebenfalls einstimmig bestimmt. Diese beiden Beschlüsse ehren die Gemeinde, sagen „A. R."

— **Lenzburg.** Am Platze des abgetretenen Hrn. Huber wurde zum Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Herr Samuel Roth, Gemeindeschreiber in Seengen gewählt.

— **Zofingen.** Die Molken der Käsereigesellschaft Riedthal sind zu Fr. 82 per Zentner verkauft worden.

— **Oftringen.** Die Versammlung der Grütlivereine im Bad Lauterbach gestaltete sich laut „Zof. Tagbl." zu einer imposanten Kundgebung. Gegen 2 Uhr Mittags rückten die Sektionen von Aarburg her ein und marschirten im flotten Zug mit zwei großen Musiken und fliegenden Fahnen zum Kurort Lauterbach, der mit Gästen voll angefüllt war. Es waren ca. 300 Mann anwesend und vertreten die Sektionen Olten, Aarburg, Aarau, Oftringen-Niederwyl, Roggwyl, Schönenwerd, Lostorf, Zofingen, Kättigen und Trimbach. Trimbach und Lostorf hatten ihre Musiken mitgebracht.

Die Verhandlungen begannen mit dem Vortrag eines Musikstückes, worauf Herr Welser, Präsident der Sektion Trimbach, zum Tagespräsidenten und Herr Schneeberger von Zofingen zum Sekretär ernannt wurde. Der Referent, Redaktor Naef besprach nun in einlässlicher Weise die Lage des Handwerks und die Mittel zur Abhülfe.

Kantone.

Basel. Wie einfältig viele Leute heute noch sind, beweist folgende Thatsache: Im Jahre 1881 kaufte ein Basler Herr von den Eheleuten Vogt aus Kandern ein Zauberbuch um Fr. 2000. Für eine Auflösung dazu zahlte er noch extra 450 Fr. Im Jahr 1883 ging ein anderer Gimpel auf den Leim und zahlte für ein neues Zauberbuch 1500 Fr. Beide Bücher waren aus starkem Schreibpapier erstellt, in Oel getränkt, wodurch sie ein altes Aussehen erhielten und mit allerlei Hexensprüchen und Zeichen ausgefüllt. Das Gericht von Freiburg i. B. hat dem Zauber für einige Jahre ein Ende gemacht, und können nun die Vogt hinter Schloß und Riegel neue Sprüche ersinnen.

— Basel. Die dortige Polizei hat eine größere aus dem Elsaß ins Badische eingedrungene Zigeunerbande, welche sich nicht geringe Gewaltthätigkeiten erlaubte, von der Grenze zurückgetrieben. Die dunkle Gesellschaft setzte darauf ihren Weg rheinaufwärts fort.

Baselland. Muttenz. Im dortigen Rebberg wurden schon letzte Woche halbreife Trauben gesehen und bei fortdauernder Gunst des Himmels ist ein Tröpflein Muttenzer zu erwarten, wie seit bald 20 Jahren nicht mehr.

— Vorigen Dienstag stürzte der Rothenfluher Bote, als er auf dem Heimweg in Ormalingen die Briefkasche in den Wagen legen wollte, zur Erde und die Räder des schwerbeladenen Wagens gingen über ihn weg und brachten ihm solche Verletzungen bei, daß er zu Hause nach großen Schmerzen in wenigen Tagen starb.

Bern. Es wurde von Bern ein Cholerafall gemeldet, der im großen Moos in Wizwyl vorgekommen sein soll. Da man nicht wußte ob der Fall cholera asiatica oder nur cholera nostras sei, so hat der Bundesrath die Ausgrabung und Autopsi der angeblich an Cholera verstorbenen Frau in Steckholtern nicht in Wizwyl angeordnet. — Jetzt hat sich ein ganz gewöhnlicher Fall von Brechruhr ergeben.

— Letzten Donnerstag Abend verlangte ein reisender Buchdrucker-Gehülfe von Menznau (Kt. Luzern) in Spitzwyler ein Nachtlager, das ihm auf der Heubühne angewiesen wurde. In der Nacht fiel er durch das Reitloch ins Tenn hinunter, wo er andern Morgens todt aufgehoben wurde.

Graubünden. Unsere Berge, schreibt „Dav. Wochenbl." laden mit seltener Pracht zu Besteigungen ein. Nur höchst selten noch sind sie mit einer solchen Fülle tief dunkelgrünen Grases fast bis zu ihren höchsten Spitzen bekleidet gewesen. Bei einigermaßen gutem August- und Septemberwetter werden die zu Berge gestimmerten Heerden voll und rund in's Thal zurückkehren.

Luzern. Gestern begannen auf der Gütschbahn die offiziellen Probefahrten. Die Betriebseröffnung wird auf den 17. oder spätestens den 24. d. erwartet.

Neuenburg. Bei einem Gewitter vom 4./5. d. sind in der Grande Berthièse bei Chaux-de-Fonds unter einer Tanne fünf Kühe und zwei Schafe vom Blitz erschlagen worden.

St. Gallen. Die schweizerische Stickerei hat an der internationalen Ausstellung im Kristallpalast zu London einen neuen Sieg errungen, indem unter vielen englischen und anderen Konkurrenten Herr Stickfabrikant J. Neff in Sitterthal den ersten Preis (die goldene Medaille) für Hand und Maschinenstickerei, Herr C. Sturzenegger Destinateur in St. Gallen, die bronzene Medaille davon trug.

Schaffhausen. Die Reben in Hallau stehen ausgezeichnet und auch die gelbsüchtigen erholen sich bei den trockenen Wetter zusehends. Die Trauben der sog. „Ausstreben" „färben" bereits. In Trasadingen, Gächlingen Osterfingen und Hallau sind schon blaue Trauben zu sehen. In den letzten Jahren war dies erst Ende August oder Anfangs September der Fall.

— In Trasadingen starb am Mittwoch Herr Regierungsrath H. Hallauer, eine um Gemeinde und Staat hochverdiente Persönlichkeit.

Solothurn. Olten. Die Marktkommission von Olten hat die Verfügung getroffen, daß an Jahrmärkten das Vieh um 1 Uhr Nachmittag abgeführt werden solle, da um diese Zeit der Markt als beendigt zu betrachten sei. Diese Verfügung stützt sich auf die öfters gemachte Wahrnehmung, daß einzelne Stücke Vieh bis zum Abend unter der heißen Sonne oder in Wind und Wetter stehen gelassen werden, ohne daß die Thiere während dieser Zeit Nahrung und Getränke erhalten. Es ist dies eine arge Thierquälerei.

— Solothurn. Seit 20. Juli ist die Uhrenmacherschule in hier eröffnet. Der Zweck derselben ist, tüchtige Arbeiter heranzubilden und der Uhrenindustrie in diesem Kanton auf solider Grundlage mehr Ausdehnung zu verschaffen. Um diesen Zweck zu erreichen und die Uhrenmacherei zu einem nachhaltig lohnenden Erwerbszweig zu gestalten, ist es nothwendig, das jetzt vielerorts bestehende System der Oberflächlichkeit durch eine allgemeinere und gründlichere Bildung der Arbeitskräfte zu ersetzen.

Waadt. Mittwoch Nachts wurden die Weinberge von Villeneuve von einem Hagelwetter heimgesucht, das binnen einer halben Stunde arge Verwüstungen anrichtetete und den Herbstertrag arg schmälerte. Höchstens die Hälfte der Trauben wird zur Reife gelangen. Seit 1818 hat es in Villeneuve nicht mehr gehagelt.

— Aus der Besserungsanstalt Croisettes entwichten letzte Woche fünf Taugenichtse. Es gelang ihnen, durch die Fenstergitter des Schlafsaales zu schlüpfen und mittelst eines Leintuches den Erdboden zu erreichen. Dann schlichen sie in die Kleiderkammer, bemächtigten sich der Kleider, welche sie bei ihrem Eintritt in die Anstalt getragen und suchten durch das Fenster das Weite. Am andern Tage fand man ihre Anstaltskleider auf freiem Felde. Trotz der eifrigsten Nachforschungen konnte die Polizei keine Spur der Flüchtlinge auffinden.

— Oberst Coutau theilt den Lausanner Blättern mit, daß er einen Korporal und drei Rekruten, welche vorigen Sonntag in Tourde-Peilz sich höchst skandalös aufführten und die ganze Bevölkerung in Aufregung brachten, exemplarisch bestraft habe. Der Korporal wurde degradirt und allen Schuldigen 20 Tage Arrest diktirt.

Wallis. Wie der Jesuitenartikel der Bundesverfassung von der Regierung des Kantons Wallis durchgeführt wird, geht aus folgendem Bericht des konservativ-katholischen „Volksfreund" vom Simplon hervor: „Wie gewöhnlich, wurde dieses Jahr das Fest des hl. Ignatius von Loyalo am 31. Juli zu Brieg in der alten Jesuitenkirche gefeiert. Folgende Jesuitenpatres wohnten dem Feste bei: Lowis, Professor am Seminar von Sitten, der Pater Franz Alet in Leuk, der Patar Rölli, Kaplan zu St. Niklausen, der Pater Sack, Beichtvater im Ursulinerkloster zu Brieg, der Pater Kürcher, Rektor in Mörel-Ried, und der Pater Dumoulin, Kaplan in Sierre." — Fragt der Bundesrath die Regierung von Wallis an, ob Jesuiten im Kantone wohnen oder wirken, so heißt es natürlich: davon sei keine Rede, und die betreffenden Patres verwandeln sich urplötzlich in „ausgetretene" Jesuiten. Aber scharf dreinfahren dürfte der Bundesrath nach solchen Vorgängen nun doch einmal. Oder zu was haben wir einen bezüglichen Artikel in der Bundesverfassung?

Zürich. Dielsdorf. Der Obstsegen in diesem Bezirk ist laut „Wehnthaler" ein enormer; die Obstbäume sind von Früchten ganz weiß und die Baumgärten zeigen zwei Mal mehr Stützen als Baumstämme. Die Birnbäume sind nur vereinzelt voll.

— Am Freitag Abend halb 8 Uhr ereignete sich in der Mühlenen bei Richterswil ein entsetzliches Unglück. Drei Mädchen aus der dortigen Rettungsanstalt, welche vorher gebadet hatten, wollten noch vor Ankunft des Abendzuges den dortigen Eisenbahnübergang gewinnen; den beiden Ersten gelang es, das Dritte aber wurde von der daherbrausenden Lokomotive erfaßt, überfahren und buchstäblich in vier Theile getheilt (es lagen der Kopf eine Hand, der Rumpf und ein Bein zerstreut umher). Das unglückliche Mädchen ist ein Elise Fischer von Jonen, Kanton Aargau, vierzehn Jahre alt. Das Bahnpersonal trifft keine Schuld und ist das Unglück der Unvorsichtigkeit des Opfers selbst zuzuschreiben.

— In Schöflisdorf wird seit vorletzten Sonntag Herr Sekundarlehrer Strehler vermißt. Derselbe war an genannten Tage, ohne Zurücktragen zu einer Reise, nach Schöftland gereist mit der Aussage, er kehre am Dienstag wieder zurück. Bei der Pünktlichkeit des greisen Lehrers glaubt man an einen Unglücksfall.

☛ Es sind 100 Fr. Belohnung ausgesetzt für eine sichere Nachricht über das Verbleiben des Hrn. Strehler.

Ausland.

Deutschland. Aus der Pfalz ertönen bittere Klage über das Ueberhandnehmen der Mäuse, welche furchtbare Verwüstungen in den Getreidefeldern anrichten. So soll ein Bauer in Rülzheim von 1 Morgen Acker nur 4 Garben geerntet haben. Dort wurden in 8 Tagen über 200,000 dieser Nager eingebracht und mit 1 Pfg. per Stück bezahlt.

— Zwittau. Ein ungenannter Wohlthäter machte seiner Vaterstadt die großartige Vergabung von 200,000 Gulden mit der Bestimmung, hiefür ein Waisen- oder Armenhaus zu errichten.

— Bei Altkirch im Elsaß wurde ein junger, braver Bursche aus nichtiger Ursache angefallen und erschlagen. Drei der Thäter sind verhaftet, zwei haben die Flucht ergriffen; doch hofft man, da dieselben mittellos sind, ihrer bald habhaft zu werden. Alle fünf sind als streitsüchtig bekannt und bereits wegen schwerer Körperverletzung gerichtlich bestraft.

— Vor etwa drei Monaten wurden in Berlin einige Ausweisungen von zweifelhaften Existenzen russischer Abstammung vorgenommen; man hielt sie mit den politischen Verhältnissen Rußlands zusammen und nahm nicht weiter davon Akt. Seither haben aber die Ausweisungen nicht aufgehört, sondern in einem Maße über Hand genommen, das Bedenken erregt, da sich kein leitender Gesichtspunkt darin erkennen läßt. Leute, die seit Jahren in Berlin ansäßig sind, und ihrem Berufe nachgehen, werden Nachts aus den Betten geholt und in dem berüchtigten grünen Wagen auf den Molkenmarkt geführt, wo ihnen von der Polizei der Ausweisungsbefehl zugestellt wird. Der „Berl. Börsenk." rügt das von der Berliner Polizei eingehaltene rücksichtslose und rohe Verfahren, das durch keinerlei Gesetz gerechtfertigt sei. Auch in anderer Beziehung sei das Verfahren ein ungleiches: Während den Einen ein ganz oder halbjähriger Aufenthalt gestattet wird, haben Andere schon in einem Monat, in 14, in 8 Tagen, oder sofort die Stadt zu verlassen.

Ueber die Gründe dieser Ausweisungen sind die Meinungen sehr getheilt: die „Köln. Ztg." hält sie in Verbindung mit Verschwörungen, die in Warschau entdeckt worden seien und deren Fäden nach Berlin reichen sollen. Wenn gegen einzelne Russen, sagt die „Frankf. Ztg.", der Verdacht vorliegt, sich irgend welcher Vergehn schuldig gemacht zu haben, so stelle man sie vor Gericht, man verhänge aber nicht Exil oder Polizeiaufsicht über Leute, die nichts verbrochen haben . . . Die russische Regierung dürfte zudem anderwärts nicht das gleiche Entgegenkommen zur Aufspürung der „Verschwörer" finden, wie in Berlin. Aus Wien verlautet wenigstens bestimmt, daß man nicht daran denke, die in Oesterreich lebenden Russen zu behelligen. Um so mehr bedauerlich, daß die deutsche Regierung den russischen Zumuthungen Folge geleistet hat. Saubere Brüderschaft!

Frankreich. Die Erdbeerenkultur hat um Paris herum so gewaltige Dimensionen angenommen, daß an einem Morgen 1150 Erdbeerwagen, jeder zu 45 Körben und jeder Korb à 8 Kilo, gezählt wurden!

— Zu Aix hat eine Anti-Cholera-Prozession stattgefunden, an welcher 4000 Weiber und etwa 50 Männer sich betheiligten. Die Prozession zog, geführt vom Erzbischof, durch die Hauptstraßen; voraus wurde eine blumengeschmückte Statue der Muttergottes getragen; schließlich spendete der Oberhirt den Segen.

— Cholera. Der schweiz. Konsul in Marseille meldet: Am 10. August hier 18, in Toulon 4, in Gigean 11 Coleratodesfälle. Die neue Zunahme der Todesfälle wird besonders der zu frühern Rückkehr vieler Flüchtigen zugeschrieben. Die Sanitätskommission fordert auf nicht eher zurückzukehren, als bis die Seuche ganz erloschen ist, oder dann gewiß: Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Gigean zählt nur 1506 Einwohner und leidet sehr; 53 Fälle in 2 Tagen verursachten grenzenlose Panik; die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen.

Italien. Aus Salerno wird berichtet, daß der Pulverthurm des Kastells San Giorgi in die Luft flog; 3 Personen wurden getödtet, 3 verwundet.

England. Das gesammte Beamtenheer aller Bahnen Englands beträgt 367,793 Personen.

— Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben John Bright's, in welchem derselbe sich über die Wirkungen des Schutzzolles im Auslande äußert. Er sagt unter Anderem: „Wenn man die Lage der Länder prüft, in denen der Schutzzoll zu Hause ist, wie in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland oder Rußland, so wird man finden, daß sie mehr leiden. wie wir in England . . . Wir versuchten den Schutzzoll bis 1846. Nach einer langen Probe verdammten wir ihn. Es wird keine weitere Probe damit in England gemacht werden."

Oesterreich. Die Regierung bereitet energische Maßregeln zur Verhinderung des Menschenhandels in Khiwa und Bokhara vor, weil der Verkauf von Weibern aus Balk und Afghanistan neuerdings schwunghaft und öffentlich betrieben wird.

Griechenland. Während der König von Griechenland und seine Familie im Ausland weilen, ist der königliche Palast in Athen fast ganz niedergebrannt. Es sollen dabei 4 Soldaten erschlagen, 10 erstickt und 8 verwundet sein. Das Schloß war bald nach der Gründung des Königreiches von Griechenland in den Jahren 1834 bis 1838 von dem Münchner Architekten von Gärtner für den jungen König Otto erbaut worden. Es war zwar nichts weniger als ein Meisterwerk der Architektur, sondern ein kolossaler quadratischer Bau von monotonem, kasernenähnlichem Aussehen. Im Innern war das Schloß sehr mittelmäßig eingerichtet und ausgestattet.

Amerika. Washington 7. August. Der holländische Dampfer „Amsterdam" von Amsterdam ging in der Nacht des 30. Juli auf der Höhe der Sable Insel unter. Von den an Bord befindlichen 224 Passagieren und einer 59 Köpfe starken Bemannung wurden alle glücklich gelandet mit Ausnahme von drei Männern, von denen zwei Passagiere waren, und einer Frau, die durch das Kentern des Bootes während der Landung ertranken.

Südamerika. Der kürzlich zu Buenos-Ayres verstorbene Nicholas Anchoreuena war vielleicht der reichste Gutsbesitzer der Welt. Sein Nachlassenschaft bestand aus 1710 engli chen Quadratmeilen Land 152 000 Kühen und 410,000 Schafen. Er besaß außerdem viele Häuser in Buenos-Ayres; sein Gesammtnachlaß wird auf 2,400,000 Pfund Sterling geschätzt. Vor 30 Jahren erbte er von seinem Vater 200,000 Pfund Sterling.

Vom Büchertisch.

Wer durch fesselnde Lektüre die bedeutsamsten Probleme und Erfolge der naturwissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Erdkunde kennen lernen will, dem sei A. v. Schweiger Lerchenfeld's treffliches Werk **„Von Ocean zu Ocean"** empfohlen, von dem bisher 10 Lieferungen erschienen sind, die jederzeit von der Verlagshandlung A. Hartleben in Wien (à Heft 30 kr. 60 Pf.) zu beziehen sind. Diese Lieferungen enthalten in fesselnder Darstellung das weite Gebiet oceanischer Forschung namentlich die Untersuchungen der großen Tiefsee-Expeditionen und alle physikalischen Vorgänge auf dem Meere. Es ist die „beseelte Natur", die aus jeder Zeile zum Leser spricht, wie beispielsweise in jenem Abschnitte, wo der Autor vom „Kreislaufe des Weltmeeres" erzählt, und bedeutsame kosmische Gesetze dem allgemeinen Verständnisse in anziehender Weise näher rückt. Nach dem bisher Gebotenen dürfen wir mit gerechtfertigter Spannung des Verfassers Schilderungen über das „Leben im Meere" entgegensehen, welche in den nächsten Heften enthalten sein werden.

Erfolg bei einem zehnjährigen Leiden.

Monthey (Wallis). Geehrter Herr Brandt! Verzeihen Sie, dass ich Ihr geehrtes Schreiben so lange unbeantwortet liess. Die Ursache ist, wir hatten ein krankes Kind. Ihre Schweizerpillen haben mir sehr gut gethan, denn ich leide schon 10 Jahre an Appetitlosigkeit, Verstopfung im Stuhlgang und Drücken auf dem Magen, besonders wenn ich etwa Kartoffeln oder sonst schwere Speisen gegessen hatte. Durch Ihre Schweizerpillen hat sich das Uebel bereits gehoben.

Es grüsst Sie achtungsvollst
Frau **Roos.**

Erhältlich à Schachtel 1 Fr. i. 25. in den Apotheken. — Man gehe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. [2444

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9 August 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aristau 16 dies: Ulrich Kasterhold, von Ottenbach. — Beinwyl 18. d.: Maria Rietlispach und Christina Rietlispach sel. Erben, Kläuslis von Brunnwyl, in Wallenschwyl (Beinwyl, Murr). — Bodwyl 20. d.: Viktor Keusch, Hundsels. — Büren 19 d.: Leodegar Widerkehr. — Egyen 17. d.: Nachlaß der Josepha Franziska Leber. — Gansligen 20. d.: Geschwister Steinacher. — Häggligen 20 d.: Nachlaß der Barbara Michel geb. Rod, Lubizladen von Dottikon. — Herznach 20. d.: Nachlaß des Andreas Reingruber, Steinhauer; Nachlaß der Klosia Schmid, Adams; Nachlaß der Maria Anna Keller, Bartzlis von Ueken. — Hornussen 20. d. Vormittags: Scholastika Waggle; Joh. Friedrich Vogel, Käser, von Sisf. — Ueken 16. d.: Sam. Wilde, Grillis, in Schöftland. — Möriken 18. d.: Louise Ammer geb. Taus, Pfarrers Wittwe in Wildegg; Friedr. Rey, älter. — Niederrohrdorf 19. d.: Cäsar Egloff, Joh. Jakobs. — Oberendingen 19. d.: Heinr. Vogt, Gerichtsexaminist in Brugg. — Remigen 18. d.: Johann Jakob Suter, alt Ammanns in Rein. — Stilli 18. d. Nachmittags: Samuel Baumann, Bäcker und Pintenwirth in Vogelsang und sein Bruder Heinrich Baumann, Bäcker und Wirth in Aarau. — Tägerig 19. d.: Alois Meier, Schusters von Tägerig; Samuel Guggenheim, Handelsmann in Mellingen. — Wohlenswald 18. d.: Elisabeth Woodtli, Johannesen von Niederwyl, in Bern; Johann Leuenberger, Landwirth, von Melchnau. — Wyl 20. d.: Joseph Damm in Colmar.

Geldtage. Frengarten. Wittwe Mathis, Marianna geb. Birchmeier, Wagners von Bremgarten. — Jndkl. Jos. Martin, Franzen von Zufikon. Eingaben 18. Sept. **Lenzburg.** Frei, Karl, Käser in Stetten (Oberhof) — Mösch, August, Simons von Feik. — Mösch, Xaver, Vater, und Mösch, Xaver, Sohn von Feik, in Lenzburg. — Rehmann, Niklaus, Thomasen in Kaisten. Eingaben 8. Sept. **Lenzburg.** Haus, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen. Eingaben 10. Sept. **Zofingen.** Bolliger, Christian, Käser, von Wittwyl. Eingaben 23. September.

Nachgeldtag. Rheinfelden. Meier, Hermine geb. Günter, von großh. bad. Wollbach, in Mumpf wohnhaft gewesen. Eingaben 10. September.

Stellenausschreibung. Die eine Arbeitsschule Brugg. Besoldung Fr. 700. Anmeldungen 20. August. — Wasenmeister des Bezirks Bremgarten. (Zum auch einem Bewerber, der nicht Thierarzt ist, übertragen werden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 9. August 1884.

Geburt.

Gertrud Fanny, Töchterlein des Karl Fisch, Professor, von Aarau.

Eheverkündigungen.

Ludwig Julius Mydler, Notar, mit Mina Fischer, Damenschneiderin, Beide von Aarau.

Gottlieb Hermann Oehsahn, Büreauchef der Aarg. Bank, von Aarau, mit Louise Anna Bührer, von Aarau und Bibern (Schaffhausen), Beide in Aarau.

Felix Hatheis, Maurer, von Filers (Tyrol), mit Bertha Hözn, Haushälterin, von Bochingen (Württemberg), Beide in Aarau.

Albert Rutschmann, Bildhauer von Ebersweil (Zürich) in Aarau, mit Anna Martha Schöppi, von Horgen (Zürich), in Bubikon (Zürich).

Todesfall.

Todt aus der Aare gezogen: Jakob Grütter, Landwirth, von Grenzenbach (Solothurn) in Olten wohnhaft gewesen und am 2. August ertrunken.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", am 26. Juli, ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 6. d. Morgens 5 Uhr, wohlerhalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. August. Warm. meist heiter, mit fortdauernder Neigung zu Gewittern.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden
Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone
Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60,
wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] **Die Militär-Direktion.**

Pferdemiethe.

Für **Trompeter** und **Arbeiter** der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** sind behufs des diesjährigen **Wiederholungskurses** vom **7. bis 19. Sept.**
7 Reitpferde zu miethen.
Anmeldungen nimmt bis **20. August** entgegen
Der Kantons-Kriegskommissär:
2278] **Kielholz.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [778

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris, Richelieu-Straße 87.
Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Erny-Fassler in Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Betrag der am 31 Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Faßler in Aarau.**

Lager Ungarischer Faßhölzer
Walter-Scheitlin, Romanshorn.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Mein **Lager** in
Jaquette & Veston
in Lustre, Panama und Façonné;
Ganzen Sommer-Anzügen;
Ueberzieher-Misaison,

ist wieder aufs Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens.

1478] **J. Siebenmann**, March. Tailleur in **Aarau.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche Fr. 3. 50., per ¹/₁ Flasche Fr. 2. in den Depôts:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann**, Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn**, Apotheker.
Marburg: „ **A. Bohnenblust**, Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker**, Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dadler**, Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.** [545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Riedstreue- und Korbweiden-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am Samstag den 16. August, Nachmittags 1 Uhr, im „Staatsschachen" bei Wildegg:
a. Der diesjährige Ertrag an Weidli, in 2 bis 3 Antheilungen.
b. Die Riedstreue, in 8 bis 9 Abtheilungen.
Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 7. August 1884.
Der Kreisförster:
2409] Rud. Heusler.

Gerichtliche Emdgras-Steigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Waßer, von Gränichen, am „Berg" in Oberentfelden, wird am Freitag den 15. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, das **Emdgras** ab circa 2 Hekt. und 88 Aren (8 Jucharten) in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Sammlung beim geldstäglichen Hause.
Aarau den 7. August 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
2414] Lüthy, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Bonätsch, Dävirudis im Säget zu Strengelbach, wird das Vermögen versteigert:
a. die **Liegenschaft** am Freitag den 15. August 1884, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen" in Strengelbach;
b. die **Fahrhabe**, worunter ein bedeutendes Quantum **Heu** und **Garben** am Samstag den 16. August, Vormittags von 8 Uhr an, beim geldstäglichen Hause.
Zofingen den 6. August 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2401] Bachmann.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**
Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden ꝛc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts.
Zu beziehen bei **Hegenbuch**, Coiffeur in **Aarau**; **U Gall** in **Schöftland**; **P. Jans**, Coiffeur in **Lenzburg.** [2436



Weinbeeren

zur Weinbereitung geeignet empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum **„Büren"**
1892] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Handkoffern

von 4 Fr. 50. bis 20 Fr.; **Reisesäcke** von 3 Fr. 50. bis 6 Fr. empfiehlt
2432] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden, kann stetsfort
Zurlinden-Cement
bezogen werden. [2440

Feine
Handharmonika's

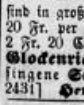
von 6 Fr. bis 39 Fr. per Stück; feine und ord. **Mundharfen** von 10 Cts. bis 4 Fr. per Stück empfiehlt
2433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Stroh

wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe befördert Lüscher zur „Herberge"
2012] in Teufenthal.

Viehglocken

sind in großer Auswahl von 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück oder per Pfund zu 2 Fr. 20 Cts. vorräthig; ebenso auch **Glockenriemen**, eiserne und messingene **Schnallen**, bei
2431] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (braun) bei

Gottl. Fischer, Lehrer
2442] in Muhen.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,
sowie
ein'fache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:
a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.
spesenfrei, empfiehlt
750] **Die Verwaltung.**

Aarau. ## Baumschulen. **Lenzburg.**
Reblausfrei! — Blutlausfrei!

Bedeutende Vorräthe in **starken Obstbäumen, sormirt** und **nicht formirt, Zierbäumen, Ziersträuchern, Nadelhölzern, Rosen** ꝛc. zu billigsten Preisen. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko.
Zur Besichtigung meiner ausgedehnten Culturen lade ergebenst ein
Abraham Zimmermann in **Aarau,**
2444] **Handelsgärtnerei & Baumhandlung.**

Musikalische Unterhaltung



Sonntag den 17. August 1884, Nachmittags 2 Uhr,
in der „Sonne" in Kulm
(bei günstiger Witterung im Freien)
gegeben vom
Streichorchester Seengen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2441] **Karrer-Robs.**

(M 308 S) 2443]

Die
Cement- & Baustein-Fabrik Küpfnach bei Horgen
empfiehlt

ihren **Roman- & Portland-Cement, hydr. Kalk** in sehr guter Qualität. **Cement-Bausteine:** gewöhnliche Formen, **Gewölbingsteine,** sehr zweckmäßig für Stollen und Ziehbrunnen, Ausmauerung; **Falzsteine** für Fensterlichter ꝛc.; diverse **Façonsteine** für Einfriedigungsmauern. **Cementröhren** von 6 — 60 Centim. innerem Durchmesser. **Cement-Drainageröhren. Gebrannte Bausteine: Romal-Backsteine,** gewöhnliche und klinkerhart gebrannt; **Kaminsteine**; horizontal- und senkrecht durchlöcherte **Backsteine. Dachziegel.** (OF4080) [1645

Pelzgasse 130 **Aarau** ## Gustav Bolliger Pelzgasse 130 **Aarau**
empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr.	30	Cts.	an.
Flanelle vlg.,	„ „ „	—	„	45	„	„
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„	40	„	„
Servietten, per Dutzend	„	11	„	—	„	„
Hemden in Oxford	„	2	„	30	„	„ per Stck.
Hemden in weiß Cretonne	„	3	„	50	„	„ „ „

Seidensammet-Gilets,
um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

Wirthschafts-Eröffnung.



Beehre mich, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich in meinem neu erbauten Hause eine
Bier- & Pintenwirthschaft zur „Schmiedstube"
eröffnet habe. Indem ich ein Eds. Publikum zum Besuche höflichst einlade, werde ich es mir angelegen sein lassen, durch Verabreichung **reeller Getränke** und durch **gute Bedienung** das mir früher geschenkte Zutrauen bestens zu wahren.
Hochachtungsvollst
Oberentfelden den 31. Juli 1884.
2007] **H. Thut-Haberstich.**

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung
H. Berner, Mechaniker
2204] in **Locle** (Neuchâtel).



Gasthof zur „Krone“ in Lenzburg.

Passanten, Vereinen, Hochzeiten und **Schulen** empfehle meine **prachtvolle Sommerwirthschaft** (einzig in ihrer Art). — Ausgezeichnetes, stets gleichmäßig temperirtes Bier vom Faß. — Vorzügliche Küche und Keller. — Fortwährend lebende Forellen. — Kleinere und größere Essen können sofort ausgeführt werden, ohne vorherige Bestellung. — Bescheidene Preise. — Lohnende Aussicht auf dem Schloßberg.

Prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

2099] (OF4426) **L. Meier-Riby.**

Waarenpreise von Müller & Comp' in Schöftland.

Kaffee, Campinas,	per Pfund	— Fr.	80	Cts.
Kaffee, Java,	„ „	— „	95	„
Kaffee, Java grün,	„ „	1 „	20	„
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.				
Java-Mehl,	„ Päckli	— „	20	„
Gesundheitskaffee,	„ „	— „	35	„
Weißer, französischer Zucker, I. Qualität	„ „	— „	38	„
Stockweise 35 Cts.				
Würfelzucker,	„ „	— „	40	„
Kernseife, gestammte, I. Qualität (vollgewichtig)	„ „	— „	45	„
Kernseife, „ II. „	„ „	— „	40	„
Kernseife, „ III. „	„ „	— „	35	„
Harzseife,	„ „	— „	25	„
Olivenöl,	„ „	1 „	10	„
Sommerwolle, I. Qualität, nicht knöpfige, per Strange von 100 Gramm		— „	35	„

Baumwollenes Strumpfgarn in verschiedenen Farben von 2 Fr. an per Pfd.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „

1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem liegt eine

Muster-Collektion in Herrenkleider-Stoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Volliger in **Aarau**
2279] (Pelzgasse).

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zuträglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieuse à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Empfehle in allen Fällen, wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzügl. Qualität:

Cognac (fine Champagne).
Malaga (dunkel golden 7jähr.)
Veltliner (4jährig).
Bordeaux (4jährig).
Arbois (1878ger).

In Flaschen.

2034] **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Beste

Phosphor-Zündhölzchen

empfiehlt per Kiste von 200 großen runden Schachteln mit circa 400 bis 450 Hölzchen zu Fr. 7.

2434] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **gelehrter „Rothgüger“;** bei Sl. Lüscher, Zweier
2435] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 15 Zntr. schöner

Roggenschaub;

bei Rud. Rohr in Schafisheim.

Billig zu verkaufen:

Eine leicht konstruirte, beinahe neue

Handdreschmaschine;

bei
2284] Mart. Huber auf Eyrenberg.

Ein in Kupfer ausgeführter

Bierkühler

für ein Sudwerk von 15 bis 18 Hekl. vollkommen genügend, wird um Fr. 240. **zum Kaufe angeboten.**

R. Siebenmann, Bierbrauer
2249] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter

Ia. Corinthen, Elemé Weinbeeren.

Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Cassonade

(ächter Rohrzucker), per Pfund zu 30 Cts.; **Stampfzucker,** per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker,** per 10 Pfund zu 33 Cts., per Pfund zu 35 Cts.; **Malzzucker,** per Pfund zu 70 Cts. empfiehlt

2292] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu entlehnen gesucht:

5000 Fr. um möglichst billigen Zins.

Gutes Unterpfand, habhafte Bürgen und pünktliche Verzinsung werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2288

Zu kaufen gesucht:

Eine **Obstpresse** neuestens Systems und eine **Traubenmühle.**

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2258

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche **Fußwinde** von 42 Pfd. Gewicht. Wo sagt die Expedition d. Bl. [2407

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen

C. Richter, Seiler in **Zarau.**

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vorrichtung; billig, bei
2285] Mathis, Wagner in Kölliken.

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, „ „
Violetöl, „ „
Brillantine, „ „
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.

Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1690] Kirchgasse, Aarau.

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies **sämmtliche Artikel** zu herabgesetzten Preisen.

Strümpfe und **Strumpflängen** sowie eine Parthie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,
2410] Marktgasse, Aarau.

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung), als:

Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
„ **Leibbinden**

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **E. Hemmeler-Cartier** in **Aarau.**

Schweinefett,

per Pfund zu 60 Cts.; **Nierenfett,** per Pfund zu 60 Cts.; **Bauernanken,** per Pfund zu 1 Fr. 40. empfiehlt

2293] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:



Von zwei jüngeren, ganz nähigen **Kühen** eine zur Auswahl; bei Gebrüder Zubler. Vogtsämis in
Hunzenschwyl. [2283

Verloren:

Am 8. August von Aarau bis Schöftland eine **schwere Fuhrkette** Abzugeben gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei Säger Hunziker in Muhen oder bei Säger Haury in Staffelbach. [2425

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Wuhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** zum Zwecke des **Umbaues des ehemaligen Klosters Muri** zu einer **Pflegeanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. Aug. zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Baufofferten franko und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau den 31. Juli 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2265] L. Dofer.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die zur **Einrichtung einer Concir-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 5. August 1884.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
2406] Dofer.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontairs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige **Gemeindekanzlei** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflektanden haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Mittwoch den 13. Aug. nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
2289 **A. Riggli,** Fürsprech.

Gesucht:

Einen **soliden Abnehmer** für eine

Bauernbrod-Ablage in Aarau.

Dieses Bauernbrod wird in den Städten nicht gemacht. Es ist ein schmackhaftes Brod zum Essen und findet sicher einen großen Absatz. Das Mehl ist gemacht von Waizen, Korn und Roggen und ist alles nur ein Mehl.

Man wende sich an den Verleger dieses Blattes. [2400

Man sucht in ein **industrielles Dörfen** einen **jungen Mann** als

Volontair,

der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.

Gute Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Man wende sich franko unter Chiffre **H. 3380. J.** an Herrn Haasenstein & Vogler in **St. Immer.** [2430

Zwei bis drei Jünglinge,

welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, können bei einer Familie im Kanton Waadt in **Pension** eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Heide, Portier
Hôtel de la Couronne
2404] à **Avenches.**

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen **soliden Knecht** bei gutem Lohn, von A. Landolt-Häßig in Aarau.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, jüngere Magd.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2416

Gesucht:

Zu einer Familie mit Kindern eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2417

Ein Mädchen,

das die Haus- und Feldarbeit kennt, könnte sofort als **Magd** eintreten bei
2418] Gebr. Rodel in Staffelbach.

Gesucht:

Eine treue, brave Köchin in eine Speisewirthschaft.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2419

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung ein **junges, fleißiges Mädchen.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2405

Achtung!

Mit der Nummer vom nächsten Samstag beginnen wir mit der Publikation der rückständigen Abonnenten.

Wer daher nicht auf die Ehrentafel will, mag sich darnach einrichten.

Die Expedition.

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidger. Aerzte-Kommission

herausgegeben von

Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**

Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

St. Gallen im August 1884.

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.

1288] Prospekte gratis.

Der Aufschuß des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Kulm wünscht einen **Knaben** zur Erlernung des **Schneider-Handwerks** zu plaziren.

Anmeldungen von Lehrmeistern nimmt entgegen Herr Pfarrer Zimmerli in Schöftland. [2287

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden gemäßend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist wegen Bandagen oder Mutterpürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Freitag den 15. August** im **„Schweizerhof“** in **Olten.**

Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

2296] **Krüß-Altherr** in **Gais** (Appenzell).

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

München den 9. August 1884.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 70	—	— 21
Kernen „ „	7 68	—	—
Gerste „ „	7 10	—	—
Haber „ „	7 94	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 9. August 1884.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Brecken 20 bis 30 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 20 Cts. 4 bis 6 Paar Kerfel, 6 bis 12 Paar Bürren, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. — 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 66. 16. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vor 33 Jahren.

(Eine politische Reminiscenz.)

Am 9. Dezember 1851 tagte in dem gleichen Raume, wie die heutige Verfassungskommission, der am 3. Weinmonat gleichen Jahres gewählte **dritte** Verfassungsrath. Derselbe hatte bei seinem ersten Zusammentritt am 22. Oktober eine fünfzehner Kommission niedergesetzt, welche den Auftrag erhielt, binnen 4 Wochen einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten. Eine kurze Spanne Zeit fürwahr! Doch ist dabei zu bemerken, daß die Arbeit insofern eine leichtere sein mußte, als sich über die Zeit der Verwerfung von zwei Entwürfen die Meinungen und Ansichten doch schon etwas abgeklärt hatten.

Die Verhandlungen leitete als Präsident der damalige Regierungsrath Dr. Wieland. In seiner meisterhaften Eröffnungsrede sagte er u. A.:

„Sind die Forderungen, die man an uns stellt, auch groß, so ist es dennoch möglich, sie zu erfüllen, wenn wir den Punkt, von dem wir ausgegangen, die Aufgabe, zu der wir berufen sind, und das Ziel, das uns vorgesetzt ist, nicht aus den Augen verlieren. Das Volk hat uns als seine Vertreter hieher berufen, nicht um müßigen Theorien nachzujagen oder Probleme zu lösen, welche erst die Zeit und lange Erfahrung zur Reife bringen können. Es verlangt und erwartet kein Grundgesetz, das durch neue Ideen und Einrichtungen sich auszeichnet, und Satz für Satz den Stempel der Originalität an der Stirne trägt. Das Volk will, daß wir seine laut und bestimmt ausgesprochenen Wünsche berücksichtigen, es will, daß wir in der Ausbildung der Volksherrschaft einen Schritt weiter gehen, ohne dadurch die Stärke und Einheit des Ganzen zu gefährden, es will nach einer Seite hin Erleichterung, und dabei möglichst gleichmäßige und gerechte Betheiligung aller Bürger bei den Staatslasten, es will nicht experimentiren, sondern zieht es vor, sich an praktisch Bewährtem und durch die Erfahrung Bestätigtem zu halten. Sollte es denn so schwierig sein, diesen Wünschen und Erwartungen zu entsprechen? Sofern es uns an gutem Willen und an richtiger Erkenntniß nicht gebricht, — gewiß nicht".

Zum Schlusse sagt er: „Eines m. HH.! verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, — daß nämlich die beim Beginne der Revisionsperiode weit auseinander gehenden Meinungen sich nach und nach aufgeklärt und genähert haben, so daß jetzt über mehrere Hauptpunkte, über welche man sich im Anfange mit der größten Lebhaftigkeit stritt, ein Verständniß unschwer zu erzielen sein wird. Das ist die Macht des freien Volksgeistes und der Erkenntniß, welche zuletzt der Wahrheit immer zum Siege verhilft! Ueber einzelne Punkte werden Meinungsverschiedenheiten immer bestehen. Eine vollständige Einigung ist unmöglich, so lange Menschen Menschliches schaffen.

M. HH.! Das Vertrauen Ihrer Mitbürger hat Ihnen eine der ehrenvollsten und schönsten Stellungen angewiesen — Schöpfer und Gründer einer neuen Epoche in unserm öffentlichen Leben zu sein. Sie können sich den Dank der Mitwelt und die Anerkennung späterer Geschlechter verdienen, wenn Sie bei Ihren Beschlüssen nicht nur die bewegte Gegenwart, sondern die ruhige Zukunft mit Ihren Ansprüchen auf grundsätzlich Gutes und Haltbares in's Auge fassen, wenn Sie sich hier nicht immitten, oder gar unter, sondern über die oft um Kleinliches hadernden Parteien stellen, wenn Sie endlich nicht die untergeordneten Interessen der einzelnen Fraktionen, sondern die wirklichen Bedürfnisse und die Wohlfahrt der Gesammtheit berücksichtigen.

Ich zweifle nicht einen Augenblick, daß dies Ihr Wille, daß Sie Alle von dem hohen Ernste und der vollen Bedeutung Ihrer Aufgabe erfüllt seien, und darum lebe ich auch der ermuthigenden Hoffnung, daß in Ihren Berathungen sich dieser Geist offenbare, Friede und Duldung unter uns walte, und daß zuletzt des Volkes tausendstimmiges „Amen" den festen Schlußstein zum neuen Staatsgebäude bilde".

Möge dieser Geist auch über unsern Auserwählten und dem Volke selbst walten!

Als Berichterstatter war der wortgewandte, geistvolle Seminardirektor Augustin Keller bestimmt. Derselbe eröffnete zunächst die eingelangten Volkseingaben; es waren ihrer 18, mit Ausnahme von vieren alle aus dem reformirten Landestheil stammend.

Nachher zeichnet er die Arbeit der Kommission, die Aufgabe des Verfassungsrathes und endlich die Ziele der Revision. Mit gewohntem geistreichem Schwung spricht er dann:

„Aus den ihr kundgewordenen Stimmen hatte sich die Kommission einmüthig überzeugt, daß gewisse Forderungen der Zeit, welche auf größere Ausdehnung des demokratischen Prinzips und billigere Vertheilung der öffentlichen Lasten, auf möglichste Erleichterung der gedrückten Volksklassen abzielen, mehr Rechnung und Rücksicht getragen werden müsse, als bisher geschehen. Die Gründe hiefür hat sie nicht aus Büchern, noch aus gelehrten Vorträgen über Staatsphilosophie entlehnt, sondern sie lediglich im Gebiet der Nothwendigkeit und einer vernünftigen Politik gefunden. — Die Kommission wollte indessen, so sehr sie sich für den demokratischen Fortschritt entschied und die Ideen eines veredelten Sozialismus würdigte, dennoch keine Verfassung für diese oder jene Parthei entwerfen und kein Grundgesetz blos für diese oder jene Fraktion im Staate oktroyren, sondern sie bestrebte sich, oft mit Unterdrückung persönlichen Ansicht, eine Verfassung für das Volk, und zwar eine möglichst passende für das aargauische Volk zu bearbeiten. Dabei bestand aber ihre Aufgabe nicht darin, es allen recht machen zu wollen, sondern den Bedürfnissen und gerechten Forderungen der Mehrheit entgegen zu kommen. Denn im Staate ist nicht dieser und nicht jener mit seiner Meinung das Volk, sondern das Volk ist die Mehrheit, welche von einer einzigen Idee bestimmt und beherrscht wird. Mit dem nordamerikanischen Freiheitskriege beginnt die europäische Revolution und seit dem Sturze der Bastille hat sie ihre Permanenz erklärt. Die hl. Allianz glaubte sie mit den Ketten der Restauration an die Felsen von St. Helena geschmiedet zu haben. Allein sie war in Europa geblieben, zwar nicht mehr als das blutige Ungeheuer der Robespierre, Dantone und Maratte, sondern nunmehr als der große Gedanke der „Freiheit und Gleichheit". Sie träumte in Deutschland, sie kämpfte in Spanien, sie siegte in Griechenland. Die Diplomatie hielt Kongresse und glaubte sie in Festungen zu bannen und mit Protokollen zu beschwören. Aber kaum waren die Fürsten mit den Ministern auseinander gegangen, so warf sie den restaurirten Thron der Bourbonen um, und begann ihre große Mission für „Freiheit und Gleichheit" wieder mit verjüngter Pfingstgewalt. Seitdem wirkt sie unaufhaltsam fort und führt die Völker von Stufe zu Stufe der politischen wie sozialen Entwicklung. Sie kennt keinen Stillstand mehr, und was ihr widersteht, das wird unter ihrem Siegeswagen zermalmt. Die politische Befreiung ist überall ihre nächste Aufgabe; aber bevor sie irgendwo den Tempel der Freiheit vollendet, beginnt sie bereits auch den Tempel der sozialen Gleichheit. In der Schweiz hat sie den Bau der Freiheit unter Dach gebracht und jetzt legt sie die Riesenhand an eine neue Organisation der sozialen Verhältnisse. Alles aber thut sie nach dem ewigen Gesetze der natürlichen Entwickelung. Der Kanton Aargau ist ihr Soda; sein 48jähriger Bestand hat ihn dem Einflusse der Mutter noch nicht entrückt. Die Kommission hat diesen providentiellen Entwickelungsgang des neuern Weltlebens nicht verkannt. Was sich überlebt hat, das gab sie auf, und was sich ihr als eine prophetische Forderung der nächsten Zukunft darstellte, das suchte sie naturgemäß anzubahnen, und ihn auf die Grundlage der Gegenwart einen natürlichen Uebergang auf einen neuen Boden zu bauen. Sie hatte damit nicht nur das Bedürfniß und Bewußtsein des Volkes, sondern auch das Grundgesetz der Natur im Auge, welches im organischen Leben der Individuen und der Völker keine Sprünge kennt und keine verträgt.

Von dieser Idee geleitet, suchte sich dann die Kommission auch von gewissen Grundsätzen und Staatsversuchen fern zu halten, welche zwar anderswo ihre volle Anerkennung finden mögen, mit unsern kantonalen Verhältnissen aber entweder absolut unvereinbar sind, oder doch für einmal noch störend und verderblich auf unser Staats- und Volksleben einwirken müssen. Andere Bestimmungen dagegen, wenn auch von vielen als Modensache verschrieen, nahm sie als der Zeit auf, welche nun einmal vor den Schranken der Erfahrung ihre öffentliche Prüfung bestehen wollen. Bestehen sie diese Prüfung gut, so ist damit ein Fortschritt geschehen; bestehen sie nicht, so werden sie wieder aufgegeben, und das Volk ist in der Schule des Lebens um mehrere wichtige Erfahrungen reicher und dadurch weiser geworden — ein Ergebniß, das wiederum einen Fortschritt ist. Dem Fortschritt zum Bessern aber den Weg verlegen, wie könnte damit eine Verfassungsrevision vor dem Volke, vor der Vernunft und vor der Zukunft bestehen."

Wir wollen es dem geehrten Leser überlassen, die Anklänge an die heutige Situation und die betreff. allgemeinen Vergleichungspunkte herauszufinden.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Räucherung der Reisenden ist nunmehr auch in Vallorbes und Verrière eingestellt, so daß sie für die nach der Schweiz eintretenden Reisenden nirgends mehr stattfindet. Der italienische Sanitätsrath hat sich gegen die Aufhebung der Cholera-Sperrmaßregeln und gegen weitere Erleichterungen im Grenzverkehr ausgesprochen.

An Stelle des verstorbenen Herrn Kohler werden am Polytechnikum die Herren Direktor Frick über Obstbau und Herr Krauer in Hottingen über Weinbau lesen.

— **Fremdenverkehr.** Die „Daily News" berechnen, daß England in diesem Sommer durch die Verminderung der Vergnügungsreisen nach dem Kontinent gegen 750 Millionen Fr. ersparre. Gründe für das Daheimbleiben der Engländer seien: die Einsicht, daß es zu Hause so schön sei wie anderswo; die Furcht vor der Cholera und der daraus geschöpfte Vorwand zum Sparen.

— **Sind wir denn ein verkümmertes Volk?** In der letzten Nummer des „Daheim" findet sich ein Aufsatz über Ferienkolonien". Ein Passus des betreffenden Artikels lautet:

„Die Anregung (zur Gründung von Ferienkolonien) ging von der Schweiz aus, einem Lande, das in seiner Bevölkerung mehr als irgend ein anderes verkümmert ist."

Ein Einsender der „Bösl. Nachr." meint, der Verfasser, ein gewisser Fr. Anders, habe dabei speziell die Verhältnisse des Handwerker- und Arbeiterstandes im Auge, und frägt, ob die Arbeiterverhältnisse Deutschlands, man denke an die großen Fabrikcentren, an Schlesien, an den Hundsrück 2c., etwa besser seien, als die ungünstigsten der Schweiz? „Es bedarf wirklich eine gehörige Dosis Unverfrorenheit, eine derartige, jeder Begründung entbehrende, sehr taktlose Behauptung in alle Welt hinauszuschicken. Gottlob ist die Verkümmerung der schweizerischen Bevölkerung noch nicht so weit vorgeschritten, als die der Urtheilsfähigkeit des Artikelschreibers."

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Am 13. August debattirte die Kommission über die Prozeßordnung. Die Tendenz geht auf Vereinfachung und es sollen daher folgende Grundsätze maßgebend sein: Entscheid der Bezirksgerichte im Civilstreit bis auf 400 Fr. ohne Apellation; Mündlichkeit und freie Beweisführung; Abschaffung des Eides und Handgelübdes; Erledigung von Zuchtpolizeifällen durch den Gerichtspräsidenten. (40 Fr. Bußbetrag durch einen unbedingten und 40 bis 100 Fr. durch einen bedingten Strafbefehl.) Die Kompetenz des Friedensrichters ist auf 80 Fr. erhöht. Der Friedensrichterstatthalter ist abgeschafft.

Das Schwurgericht wird umgeändert und der betreffende Artikel lautet:

Art. 75. Die Strafrechtspflege beruht auf dem Anklageverfahren und dem Grundsatz der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit.

Eine aus drei Mitgliedern des Obergerichts und aus neun vom Volke gewählten, in ihren Funktionen wechselnden Geschwornen zusammengesetzter Gerichtshof entscheidet bei Verbrechen auf Grund gemeinsamer Berathung und Beschlußfassung über die Schuldfrage und die Strafe.

Zur Bildung des Strafgerichtshofes wählt jeder Kreis auf je 1100 Einwohner und auf eine Bruchzahl von 550 derselben einen Geschwornen.

Ein sofort zu erlassendes Gesetz soll bestimmen, daß nur die schweren Straffälle von diesem Gerichtshof, die übrigen aber auf dem Zuchtpolizeiweg beurtheilt werden.

Wir haben also inskünftig statt 700 Geschworne etwa 180, entsprechend der Zahl der Großräthe.

Auch der Amtseid ist abgeschafft; an seine Stelle tritt die Impflichtnahme.

Am 14. August war die Reihe an den Bestimmungen über die Revision der Verfassung.

Zu einem Volksbegehren sollen künftig nur noch 5000 Unterschriften nöthig sein. Eine Erleichterung der Stellung von Volksbegehren ist grundsätzlich beschlossen.

Der Große Rath kann von sich aus eine partiale oder totale Revision beschließen. Die Totalrevision soll durch einen Verfassungsrath und nicht, wie die Kommission vorschlug, durch den Großen Rath vorgenommen werden. Der Antrag auf gruppenweise Abstimmung wird verworfen. (Welche Schlauheit wäre diese gewesen!)

Die folgende Woche wird die Kommission in der „Provinzialhauptstadt" Baden tagen.

— **Das Obergericht in der Verfassungsrevision.** (Eingel.) Mit Vergnügen hat man bei uns wahrgenommen, daß man mit dem Präsidentenprivilegium einmal aufgeräumt hat, denn man hatte schon lange das Gefühl, der Präsidentenstuhl sei so eine Art Pfründe für einen Einzelnen. Man soll auch andern tüchtigen Mitgliedern den Weg zu demselben nicht versperren.

Weniger freute es uns, daß man auf die vom Volke bestimmt erwartete Reduktion der Mitglieder von 9 auf 7 nicht eingetreten ist. So unmöglich sollte das nicht sein, wenn ein Regierungsrath behaupten kann, man sollte bezüglich der Mitgliedschaft der Bundesversammlung für das Obergericht keine Schranken festsetzen. Da muß also doch noch Zeit genug übrig sein. Nachdem man nun noch die Kompetenzen der untern Gerichte erhöht hat und sich überhaupt die Tendenz geltend macht, dem Prozeßunwesen möglichst zu steuern, so wäre eine Reduktion des Obergerichts nur die richtige Konsequenz gewesen. Wir lassen uns gern eines Bessern belehren, aber man sollte auch in einer Republik nicht mehr Beamte haben, als unbedingt nöthig sind. Unsere geringen Mittel erlauben uns den Luxus einer Versorgungsanstalt für die sog. gebildeten Stände nicht.

Anmerkung der Red. Wir geben obiger Einsendung Raum, weil sie der vielfach im Volk herrschenden Stimmung zu entsprechen scheint. Inwiefern eine Reduktion der Mitgliederzahl möglich, wissen wir nicht genau. Indessen scheint man an der Neunzahl in gewissen Kreisen ein ganz besonderes Interesse zu haben. Es heißt, die Revisionisten seien infolge Belehrung von ihrem Programm abgewichen.

— **Das Bankmonopol in Bezug auf die geldstaglichen Steigerungsrödel** Der Bericht der allgemeinen Ersparnißkasse sagt darüber: „Für 5%ige geldstägliche Gantrödel wurde fast in allen Fällen Agio geboten, ohne daß dies, mit wenig Ausnahmen, zur Abtretung an uns geführt hätte, aus dem im letzten Bericht angeführten Grunde. Die Angebote von Gantrödeln von Seite der Gerichtskanzleien werden immer seltener. Es war vorauszusehen, daß einerseits die Gerichtskanzleien den einfachern Weg der Ueberlassung aller Gantrödel an die aarg. Bank vorziehen werden und daß anderseits die übrigen Geldinstitute die für sie resultatlosen Angebote auf Gantrödel unterlassen werden. Eine wirkliche Konkurrenz bei Abtretung solcher ist damit, zum offenbaren Schaden der Geldstagsmassen resp. der bei solchen betheiligten Gläubiger und Bürgen, ausgeschlossen.

Als Beispiel führen wir u. A. an, daß wir am 3. März 1883 einen Gantrodel der Geschwister M. v. A. von Fr. 55,395. 70 mit

1% Agio acquirirten, den die aarg. Bank mit 1% Einschlag übernehmen wollte; ohne unsere Konkurrenz wäre also die betreffende Geldstagsmasse um circa Fr. 1,100 geschädigt worden."

— **Witterung, Ernteaussichten.** Der August ist dieses Jahr einmal ein heißer, so wie er's sein soll. Es macht nicht nur den faulen Leuten warm, sondern auch denen, die nicht gleich murren. Dem Emdgras setzt die Hitze allerdings zu und werden infolge dessen die Emdstöcklein klein genug werden. Man kann eben nicht alles gerade so haben, wie man es wünscht. Dafür stehen die Kartoffeln prächtig da, grün wie Schnittlauch und mit Knollen dicht behangen. Die Frühkartoffeln sind so mehlig, wie sichs bei einem so trockenen Sommer wohl nicht anders schickt. Wie wollen wir Gott danken, daß dieses Brod der Armen so gut geräth.

Die Obstbäume treiben ihre köstlichen Früchte allmählig der Reife entgegen. Werden diese auch nicht so groß, so müssen sie um so kräftiger werden.

Im Weinberg sehen wir mit Vergnügen das Verschwinden des Brenners, einer Folge der Nässe. Die Reben sind an der lieben Sonne wieder gesundet und die schönen Trauben versprechen auch ein allgemaches Gesunden des kranken Geldbeutels. An einzelnen Orten redet man ja schon von einem 65ger. Bei dieser „Revision" lacht einem schon das Herz im Leibe, aber wenn man bedenkt, daß Mancher den guten Tropfen leider verkaufen muß, der ihm auch wohl bekäme, um seinen Zinsherrn zu befriedigen, so wird man wieder herabgestimmt.

Glücklicherweise sind wir im Aargau von schweren Gewittern bis jetzt im Allgemeinen ziemlich verschont geblieben. Einzelne Ortschaften haben freilich schwer gelitten, und die trüben Erfahrungen werden dazu führen, einerseits den Forstbetrieb noch rationeller zu gestalten, anderseits aber die Versicherung der Feldfrüchte nicht aus dem Auge zu verlieren.

Zieht man das Facit über den allgemeinen Stand in Flur und Feld, so kann man mit dem Dichter singen:

Wie reich an Freude, Glück und Segen
Ist, Schöpfer, deine schöne Welt!
Im Sturm, im Sonnenschein und Regen
Wirkt fort die Kraft, die uns erhält,
Die nie veraltend, stets erneut,
Mit tausend Gaben uns erfreut.
Uns ging aus der Verwesung Hülle
Das Samenkorn gedeihend auf;
In Scheunen liegt der Felder Fülle,
Dein Vaterauge ruhte drauf;
Im Segen floß des Landmanns Schweiß,
Und reiche Zinsen trug sein Fleiß.
Es dränget aus dem dunkeln Laube
Sich buntgefärbtes Obst hervor;
Es reift des Weinstocks goldne Traube,
Ein Stärk- und Heiltrank, und empor;
Von Dir gesegnet und geschützt
Gedieh, was uns erfreut und nützt.

Verehren wir daher dankbar den, der uns zuruft: „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud in dieser schönen Sommerszeit an deines Gottes Gaben!"

— **Seon.** (Korresp.) † Herr Bezirksrichter **Walti** von hier, dessen sterbliche Ueberreste letzten Donnerstag unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern zur ewigen Ruhe bestattet worden, wurde den 2. August 1817 in Boniswyl geboren. Nachdem der talentvolle Knabe die dortige Gemeindeschule absolvirt und nur 2 Jahre die Bezirksschule in Lenzburg besucht hatte, brachte es der äußerst strebsame Jüngling durch eigene Fortbildung so weit, daß man ihn bald mit den Stellen eines Fertigungsaktuars und Gemeindeschreibers betraute. Bald ward sein Name über die Schwellen seines Wohnortes hinaus bekannt. In den 50ger Jahren wurde er zum Bezirksrichter und später zum Bezirksamtmann gewählt. Eine geraume Zeit legte der rüstige Mann täglich den Weg von Boniswyl nach Lenzburg zurück. Im Jahre 1867 siedelte er sodann nach seinem Amtssitz über, um seiner Stellung mit voller Kraft obliegen zu können. 1875 trat Herr Walti von seinem Amte zurück und zog mit seiner Familie nach Oberitalien, wo sein einziger Sohn bereits eine mechanische Baumwollweberei etablirt hatte. Doch schon nach 4 Jahren trieb ihn die Liebe zur Heimat zur Rückkehr. Er ließ sich nun in Seon nieder und bekleidete eine geraume Zeit die Stelle eines Fertigungsaktuars, war auch Mitglied der Schulpflege und der Kadettenkommission und in andern Ehrenstellungen thätig. 1881 berief ihn das Zutrauen der Nachbarschaft unseres Bezirks zum 2. Male zur Richterstelle. Ein Jahr darauf erwarb Walti das Bürgerrecht von Seon und als nun diese Zeit das Projekt einer Seethalbahn seiner Verwirklichung entgegen ging, da wurde seine Kraft zunächst als Expropriator und dann als Mitglied des Verwaltungsrathes in Anspruch genommen. Auch als Militär hat der Verstorbene eine ehrenvolle Laufbahn durchgemacht. Nachdem er 1844 die Offiziersbildungsschule absolvirt, nahm er 1845 an dem Freischaarenzuge theil. 1847 machte er den Sonderbundskrieg und 1857 die Grenzbesetzung als Bataillonskommandant mit.

Bis Anfangs Mai dieses Jahres erfreute sich der Dahingeschiedene der besten Gesundheit. Da erkrankte er in Luzern in einer Sitzung des Verwaltungsrathes an einem Blasenleiden; bald stellte sich chronische Nierenentzündung und Herzerweiterung ein, welche ihm viele bange Stunden bereiteten.

Ihm folgt der Ruf eines Mannes von strengrechtlichem Charakter ins Grab; sein Tod ist für das Bezirksgericht ein empfindlicher Verlust, denn er besaß die Eigenschaften, wie sie zum Richteramte passen, in einem hohen seltenen Grade. Er ruhe sanft!

Kantone.

Basel. Zoologischer Garten. Nächste Woche wird der zoologische Garten eine höchst interessante Einquartirung für 14 Tage erhalten, indem eine von Hagenbeck eingeführte, 30 Köpfe starke Karawane Kalmücken mit Kameelen, Pferden und Schafen eintreffen und das sibirische Steppenleben darstellen wird.

Baselland. Der „Farnsburger-Bote" berichtet: „Nicht nur Langenbruck auch Eptingen und zwar Bad und Dorf ist mit Kurgästen vollständig angefüllt. Für unsere Kurorte wird die Saison wieder eine der besten werden seit langer Zeit."

— In Pratteln erhielt das vierjährige Mädchen des Weißkopf von einem zur Tränke gehenden Pferde einen so starken Huffchlag auf den Kopf, daß ihm der Schädel eingeschlagen wurde und das Kind alsbald sein Leben aushauchte.

— Am gleichen Orte wird am Sonntag den 24. August das Kantonalturnfest abgehalten.

— Montag Nachmittags 3 Uhr entlud sich über das Leimenthal ein starkes Hagelwetter. Der Schaden in den Rebbergen ist um so empfindlicher, und es schmerzt den Landmann der Verlust um so mehr, als die reifenden Trauben schöne Hoffnungen geweckt hatten.

Bern. Langenthal. Der Gerichtspräsident von Aarwangen hat 4 Experten bezeichnet, um ihr Guchtachten über das Schächten abzugeben. Diese Gutachten sind nun eingelangt und lauten scharf verurtheilend für die genannte Tödtungsart, die als hochgradige Thierquälerei.

— Käsehandel. Die eigentliche Käsejagd hat laut „Em. Blatt", nun eher begonnen, als vielerorts erwartet worden. Die letzten Tage der vergangenen Woche wurde die Parole ausgegeben; die Käsehändler waren von Morgens früh bis Abens spät auf den Beinen. Bereits sind die meisten Käse aufgekauft und zu Preisen, womit der Produzent mehr als zufrieden sein kann und welche viele nicht erwartet hatten. Einige auserlesene Mulchen, so z. B. dasjenige in Ifis, wurden zu Fr. 85 erhandelt, viele andere zu Fr. 84½, 84 und 83 per Zentner. Der Handel machte sich leichter, als oft in früheren Jahren.

— In Herzogenbuchsee wurde Lehrer Ammann von einem ehemaligen Schul- und Jugendfreund letzten Sonntag Abend im Wortwechsel mit einer Literflasche ins Gesicht geschlagen. Der Getroffene fiel rücklings um und schlug das Hinterhaupt dermaßen an einen vorspringenden Gegenstand, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort in den Spital (Victoria Privatspital in Bern) transportirt werden mußte.

Der römisch-katholische Pfarrer Jecker in Biel wurde wegen ungeseßlicher Ausübung zwilstandsamtlicher Funktionen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Scharfer Tabak.

— In Lengnau seien die schwarzen Blattern ausgebrochen.

Graubünden. Von 82 Stellungspflichtigen aus dem Schanfigg, den 5 Dörfern und der Herrschaft wurden nur 36 für den Militärdienst tauglich befunden, 26 untauglich erklärt, 20 zurückgestellt.

— Der am Bernina kürzlich verunglückte Engländer war ein 39 Jahre alter Pfarrer. Er glitschte aus, kollerte einen Abhang hinunter und fiel in eine Spalte am Rande des Morteratschgletschers. Sofort wurden einige Führer und ein Arzt geholt, aber als man den Verunglückten herausgezogen hatte, verschied er in den Armen der zu seiner Rettung Herbeigekommenen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Genf. Die Räucherung der Reisenden im Bahnhof Genf ist seit dem 7. d. eingestellt.

— Ein Fischer auf dem Genfersee zog in den letzten Tagen mit seinem Netz zwei Leichname, Mutter und Tochter, die sich noch im Tode umschlungen hielten, aus der Tiefe.

Luzern. Dagwerfellen. Letzten Sonntag Nachts ist hier in ein Haus eingestiegen und mittelst Aufbruch einer Komode eine Brieftasche mit 900 Fr. an Banknoten, dabei eine von 500 Fr. entwendet worden.

Neuenburg. Damit Lachauxdefonds auch einen Theil an den Festlichkeiten habe, ist verabredet worden, daß die hohen und höchsten Persönlichkeiten, welche heute in Besançon die Eröffnung der Locle-Morteaubahn feierlich bezehen werden, ihre Fahrt bis nach Chaux-de-fonds ausdehnen und hier einige Stunden zubringen. Schweizerischerseits soll eine Abordnung des Bundesrathes mit mehreren höheren Beamten theilnehmen, während auf der französischen Seite Ministerpräsident Ferry, Bauteminister Raynal, Herr v. Lesseps, der Inspektor des öffentlichen Unterrichts in Paris, F. Buisson u. A. erwartet werden.

— In Boudevilliers wurde letzten Montag ein 17jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen; dasselbe hütete einen Ochsen, der an einem Erntewagen angespannt war; der Ochse wurde ebenfalls vom Blitze getödtet. Im Val-de-Travers war das Gewitter von unerhörter Heftigkeit.

Obwalden. Obwalden macht ganz bedeutende Anstrengungen zur Hebung des Schulwesens. So sind im letzten Jahre laut Bericht des Schulinspektors von Ah nicht weniger als 7000 Fr. für Nahrung und Kleidung armer Schulkinder verausgabt worden, wobei sich namentlich ein Wohlthätigkeitsverein in Engelberg mit nahezu 3000 Fr. hervorthat.

Schaffhausen. Der große Stadtrath von Schaffhausen beschloß den Bau eines auf 45,000 Franken veranschlagten Absonderungshauses

Solothurn. Olten. Heute wird der Bürgerrath über den Bau eines neuen Ersparnißkassa-Gebäudes mit einem großen Konzert- oder Gemeindesaal entscheiden. Der Bürgerrath beantragt für letzteres einen Beitrag von 2000 Fr., für den Bau selbst eine Summe von 130,000 Fr., die Kosten für Erwerbung des Bauplatzes nicht inbegriffen. Als Bauplatz ist der Platz gegenüber der neuen Brücke an der Zielempenstraße und neuen Bahnhofstraße in Aussicht genommen.

— Am Sonntag hat das Solothurner Volk trotz der Fürsprache des Obergerichtspräsidenten das Gesetz betreffend die Besoldung der Oberrichter bei schwacher Teilnahme mit 4608 gegen 2468 Stimmen verworfen. Bei den am gleichen Sonntag stattfindenden Wahlen wählte der Kreis Olten als Kantonsrath den konservativen Ammann Glutz von Hägendorf und den freisinnigen Ammann Studer von Gunten als Antrichter: im Kreis Gösgen wurden als Kantonsräthe die beiden liberalen Kandidaten gewählt; ebenso ging es im Gäu. In Dorneck dagegen siegte der Kandidat der Konservativen, Dr. Kully.

Tessin. Der „Dovere" meldet, daß der Schmuggel noch nie so geblüht habe, wie während der Grenzsperre. Hunderte von Schwärzern überschreiten nächtlich mit ihren Packen die Grenze und laufen selten Gefahr. Die alten Schmuggler freuen sich der Zeiten und wünschen nur, daß die Sperre ewig dauere. Es sind alles ausschließlich Italiener, die Tessiner betheiligen sich nur insoweit daran, als sie Salz, Tabak, Cigarren, Zucker, Kaffe u. s. w. an die Schmuggler verkaufen; die ihrerseits auf Rechnung italienischer Kaufleute, bei welchen die italienischen Soldaten und Grenzwächter ihre Einkäufe machen, ihr Handwerk treiben.

Waadt. In Peney wurde letzten Sonntag bei Anlaß einer Schießübung ein junger Mann von 20 Jahren, der als Zeiger funktionirte, erschossen. Der unvorsichtige Schütze hatte, während die Zeiger noch bei den Scheiben aufgestellt waren, gezielt und — losgedrückt, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen.

— Eine Feuersbrunst hat letzte Woche eine Mädchenpension zwischen Ouchy und Lausanne eingeäschert.

Wallis. In Martinach wurde am Morgen des 13. August zwei dortige Töchter ermordet aufgefunden. Der Verdacht lenkt sich auf zwei landesfremde Subjekte, welche seither verschwunden sind.

Zürich. In Sulzbach-Uster starb am Donnerstag Morgen ein hoffnungsvoller 5½ Jahre alter Knabe unter den Symptomen der Vergiftung. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Knabe im nahen Walde Tollkirschen gegessen habe.

— Am Samstag brannte die Ernst'sche Fabrik in Pfungen nieder.

Ausland.

Deutschland. Aus München trifft die Trauerkunde ein, daß das Hofbräuhaus bereits ausgetrunken ist.

— Der bei der Staatsschuldenzahlungskasse angestellte Kanzleirath Firderer in Stuttgart, ein Mann, der allgemeines Vertrauen genoß, hat sich Nachts auf offener Straße mittelst eines Stilets um's Leben gebracht.

— Wenn man in einer Garnisonsstadt wohnt, und eine Magd hat, die einen Schatz besitzt, riskirt man nicht bloß einige Würste und einige Flaschen und unangenehme Ueberraschungen bei unerwartetem Nachhausekommen, sondern unter Umständen Ehre und Freiheit. In Saargemünd erlaubte sich ein Metzger im Schooße seiner Familie beleidigende Aeußerungen über die Person des Kaisers. Die Magd, welche zugegen war, erzählte dieselbe ihrem Bräutigam, einem Unteroffizier. Dieser erstattete Anzeige vor Gericht, und das Letztere verurtheilte den Majestätsbeleidiger zu sechs Monaten Gefängniß.

— In Berlin verschwinden in jüngster Zeit auffallend viele junge Mädchen. Innerhalb einer Woche wurden nicht weniger als 4 Frauenspersonen als vermißt gemeldet, und zwar seit Samstag Abend ein 18jähriges Mädchen, seit Sonntag Vormittag ein 20- und ein 21jähriges Mädchen und seit Nachmittag eine Frauensperson im Alter von 21 Jahren. Ist vielleicht ein neuer Hago Schenk aufgetaucht?

— Im Wiener Vororte Währing knüpfte die Kanalräumers-Gattin Kathrina Wimmer ihren 4jährigen Sohn und ihre 3jährige Tochter auf und verübte dann an sich einen Selbstmordversuch. Die Schlingen, an denen die Kinder aufgeknüpft waren, wurden noch rechtzeitig gelöst und dürfte der Knabe am Leben erhalten bleiben. Das Motiv der schrecklichen That war Verzweiflung über ihre Nothlage.

Frankreich. General Millot hat in Folge der gegen ihn gerichteten Angriffe in der Presse einen so aufgeregten, respektwidrigen Brief an den Kriegsminister geschrieben, daß dessen Abberufung als Befehlshaber der Tonking-Expedition unvermeidlich geworden ist.

— Avignon, 12. Aug. In der Irrenheilanstalt Montdevergue sind dieser Tage 20 Pensionäre an der Cholerine gestorben.

England. Die Regierung habe 1000 Kuderboote zur Beförderung der Truppen, welche den Entsatz Gordon's bewirken sollen anzuschaffen beschlossen. Die Truppen, die Anfangs Oktober aufbrechen, sollen sich Wadihalfa versammeln. Den Oberbefehl über dieselben wird wahrschein-lich General Wood übernehmen.

Belgien. Die Kammer hat mit 73 gegen 44 Stimmen die Wiederherstellung der Beziehungen Belgiens zum Vatikan beschlossen.

Oesterreich. Eine aufregende Szene spielte sich in der Petrowitzer Bierhalle zu Prag ab. Abends gegen halb 9 Uhr stürzte, als eben der Opernsänger vom deutschen Landestheater, Bartowsky, daselbst beim Abendessen saß und sich lebhaft unterhielt, seine ihm erst vor einem halben Jahre angetraute junge, hübsche Gattin in's Gastlokal und stieß sich unter dem Ausrufe: „Also, schau her, morgen wirst Du nicht im „Faust" singen!" ein langes Küchenmesser ins Herz. Bevor noch der entsetzte Gatte zu ihr springen konnte, stürzte sie leblos zu Boden. Die Aerzte konnten nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Bartowsky war außer sich vor Schmerz. Ueber die Ursache des Selbstmordes konnte noch nichts Sicheres konstatirt werden. Ein bei der Leiche aufgefundener Brief dürfte nähere Aufschlüsse geben. Wie verlautet, soll die junge gebildete Dame, eine ehemalige Lehramts-Kandidatin, exzentrischer Natur gewesen sein. Gleich nach der Hochzeit entstanden unter den noch jugendlichen Eheleuten Mißhelligkeiten, die das Eheverhältniß immer mehr trübten. Sonntag nun soll es abermals zu einem Auftritte gekommen sein, demzufolge die Gattin das Haus mied. Am selbigen Abend suchte sie ihren Mann einigemale in dem genannten Gasthause, fand ihn aber erst um halb neun Uhr und führte vor seinen Augen den plötzlichen Selbstmord aus. Tags darauf sang Bartowski als Valentin im „Faust"!

— Tyrol. Vor zwölf Tagen begaben sich zwei Bauern aus dem Dorfe Brand über die Berge in die benachbarte Schweiz, um dort Kaffee einzuschmuggeln. In Folge ihres Nichteintreffens zur bestimmten Zeit bemächtigte sich der Angehörigen um so mehr ein Gefühl der Angst und Besorgniß, als mittlerweile rauhe Witterung eintrat. Es gieng sofort eine größere Anzahl Dorfbewohner aus, um Nachsuche zu halten; doch vergeblich. Erst nach einigen Tagen fand man die Vermißten auf dem Plateau der Seefaplana, den Einen sitzend, den Andern in liegender Stellung. Beide waren erfroren.

— In der Nähe von Bozen ist ein Knabe im Juli erfroren. Derselbe hütete mit seinem Vater Schafe auf dem benachbarten Berge Ciolera und beide wurden plötzlich von einem heftigen Sturme, verbunden mit Schneegestöber, überfallen. Leicht bekleidet, wie sie waren, gelang es dem alten Manne nur mit äußerster Mühe sein Leben zu retten, während sein 13jähriger Sohn erfror.

Amerika. New-York. Die „Times" versichern, die Mannschaft der Greely-Expedition hätte ihre Todten aufgegessen. Die amerikanischen Behörden dementiren diese Behauptung.

Die Bevölkerung von Victoria (Hauptstadt von Britisy Columbia) hat den chinesischen Vicekonsul ermordet.

☞ Von einem **John Keller** in La Salle, Illinois, Nordamerika, ist uns ein Geldbetrag zugestellt worden, der uns jedoch nicht gehört. Derselbe ist für seine Mutter bestimmt, um ihr eine Wallfahrt nach Einsiedeln zu ermöglichen. Aus dem Briefe ist nicht ersichtlich, aus welchem Orte Keller stammt, doch muß ein Schwager desselben im Aargau Lehrer sein.

Wer Ansprüche an den Geldbetrag zu haben glaubt, wolle sich beförderlich bei uns melden.

Höchster Verdienst für thätige Leute,

die sich mit dem **Verkaufe** von **Kautschukstempeln** (50 bis 100 %) befassen wollen. In allen Ortschaften suche ich Verkäufer.

2411] **E. A. Maeder, St. Gallen,** Kautschukstempel-Fabrik.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. August 1884.

Bevormundungen. Zarn. Duss, Verena geb. Bircher, Marxen, Schreiners Witwe von Kölliken. **Jurjach.** Witwe Erne, Crescentia geb. Küher, von Leuggern.

Schuldenruf. Brugg. Schwarz, Verena geb. Marti, Sattlers von Remigen, in Bierhard verstorben. Eingaben 11. September.

Geldstags-Verlängerung. Lenzburg. Leber, Joseph, Gemeinderath, von Egyen. Sechsmonatige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Frau Ganter, Elisabeth, in Unterehrendingen. **Brugg-etc.** Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon (Luzern).

Rehabilitationen. Baden. Zimmermann, Johann, Sohn, Kläuslis von Kempttal. **Brugg-etc.** Schmid, Gustav, alt Lehrer von Niederwyl. **Lenzburg.** Hegnauer-Hurt, Jakob, Fabrik von Gontgen. — Zehnt. Johannes, Schmied von Rupperswyl. **Aarau.** Brun, Peter Georg, Färbers in Besenbüren.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Canada" am 2. August ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 13. d., Morgens 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. August. Warm, meist bewölkt, mit fortdauernder Neigung zu Gewittern.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden
Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 56, 57, 58, 59 und 60,
wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Pferdemiethe.

Für **Trompeter** und **Arbeiter** der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** sind behufs des diesjährigen **Wiederholungskurses** vom **7. bis 19. Sept.**
7 Reitpferde zu miethen.

Anmeldungen nimmt bis **20. August** entgegen

Der Kantons-Kriegskommissär:
2278] **Kielholz.**

End- und Grümpelschießen

im **Betrage** von **400 Fr.**
der **Schützengesellschaft Schmiedrued**
Sonntag den 24. August 1884.

Beginn Morgens 7 Uhr. — Näheres besagt der Plan.
Dazu sind Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen.
Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

2445] **Der Vorstand.**

Nachher folgt Tanz.

Kegel-  schieben

Sonntag den 17. August 1884
auf der neueingerichteten Kegelbahn des R. Siegrist, Speisewirth in Oberentfelden
im Betrage von Fr. 100.

Das Nähere besagt der Plan.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2451] **R. Siegrist,** Metzger und Speisewirth.

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt
Hand- & Göpeldreschmaschinen,
Dampf-Putzdreschmaschinen mit Locomobile
Obstmühlen, Trauben- & Obstpressen,
Futterschneidmaschinen
in den neuesten Konstruktionen. — Bedienung sofort.
Preise billigst. (H 2425 Z) [2247

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca.***
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung
H. Berner, Mechaniker
in **Locle** (Neuchâtel).

Am gleichen Ort könnte ein intelligenter starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2456

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

2209] **Aug. Brunnhofer-Meder,**
Liqueurist, **Aarau.**



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

1811] Frau **Siebenmann-Kraus.**

Steigerung.

Johannes Maurer, Pintenwirth im Kröschhof zu Schmiedrud, bringt künftigen Montag den 18. August 1884 an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von Morgens 8 Uhr an das **Emdgras** ab zirka 8 Jucharten.
B. Von Abends 7 Uhr an folgende Grundstücke:
1. Zirka ¾ Juch. oder 45 Aren **Mattland,** „Winkelmatt" geheißen.
2. Ungefähr 54 Aren (1½ Juch.) **Mattland,** „Untermatt" genannt.
3. Zirka 72 Aren (2 Juch.) **Ackerland,** „Karrenstrecke" geheißen, auf dem Kulmerauerberg.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 14. Aug. 1884.
Der Beauftragte:
2454] Hans Kunz, Notar.

Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei
2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Friedr. Schmid, Zehnders
1691] in Buchs bei Aarau.

Flegelriemen,

Flegelkappen, Unterband,
empfiehlt
2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Harmonium-Verkauf

Wichtig für Kirchenverwaltungen, Gesangvereine und Schulen.

Ein **ausgezeichnetes Harmonium** (**A. Martin de Provins à Paris**) mit 9 Registern, prachtvollem Klang, Klaviatur zur beliebigen Transposition verstellbar, ist billigst zu verkaufen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Dom. Steiner, Musik-Instruktor
2456] in Schwyz.

Empfehle **gutgedörrten, gutschmeckenden**

Winterspeck

in großen und kleinen Quantitäten zu den aller annehmbarsten Preisen, sowie ganz feine **Winterschinken.**
Frih Gamper, Metzger & Wirth
2090] in Aarau.

Beste
Phosphor-Zündhölzchen
empfiehlt per Kiste von 200 großen runden Schachteln mit circa 400 bis 450 Hölzchen zu Fr. 7.
2434] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann-Buser,
919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:
Haarzöpfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ „ „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50. „
Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,
Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** ꝛc. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich
2262] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Guten reellen
Landwein

zu 40 Cts. per Liter, in gesetzlichem Quantum, in
2255] Nr. 124. Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik; billig, bei
2285] Mathis, Wagner in Kölliken.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1035] **L. Doser.**

Spar- & Leihkasse Fahrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4½ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ¼ — ¼ %), 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.
2291] ***Die Verwaltung.***

Kegel-  schieben

Sonntag den 17. August 1884
in der Pintenwirthschaft Maurer im Kröschhof zu Schmiedrued im Betrage von Fr. 60., worunter ein Schafbock.

Das Nähere besagt der Plan.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Schmiedrued den 14. August 1884.
2452] **Joh. Maurer,** Pintenwirth.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. — 2850 F. — ü. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conzess. Postverbindung. — Abg. 12 Uhr Mittags.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.
(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens
1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Musikalische  Unterhaltung

Sonntag den 17. August 1884, Nachmittags 2 Uhr,
in der „Sonne" in Kulm
(bei günstiger Witterung im Freien)
gegeben vom
Streichorchester Seengen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2441] **Karrer-Robs.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Pelzgasse 130 **Aarau** — **Gustav Bolliger** — Pelzgasse 130 **Aarau**

empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr. 30	Cts.	an.
Flanelle vig.,	„ „ „	—	„ 45	„	„
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„ 40	„	„
Servietten, per Dutzend	„	11	„ —	„	„
Hemden in Oxford	„	2	„ 30	„	„ per Stck.
Hemden in weiß Cretonne	„	3	„ 50	„	„ „ „

Seidensammet-Gilets,
um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende



Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident,
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

A. Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885., Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

2458] Achtungsvollst **Obige.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum von Kölliken und Umgebung bekannt, daß ich aus der Fremde zurückgekehrt bin und mich in meinem väterlichen Hause niedergelassen habe, um das **Schreiner-Geschäft** des Vaters fortzuführen. Für das demselben geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und solider Arbeit.

Kölliken den 3. Juli 1884.

2000] **R. Suter,** Sohn, Schreiner, bei der Ziegelhütte.

Bei Unterzeichnetem liegt eine

Muster-Collektion in Herrenkleider-Stoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Bolliger in **Aarau**

2279] (Pelzgasse).

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

629] oberer neuer Laden.

Rötliformulare

Oktav à 80 Rp. per Hundert, Quart à 90 Rp.; **Betreibungsakten** à Fr. 1. 20; **Frachtbriefe** à Fr. 1. 50; **Kundenbüchli** à Fr. 8 per Hundert, per Dutzend à Fr. 1. 20; **Wachstuchgarnets** à Fr. 1. 80 per Dutzend; Briefcouverts, Postpapier und alle andern **Schreibmaterialien** und in das **Papierfach einschlagenden Artikel** empfiehlt

2453] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Weinbeeren

per ½ Kilo zu 24 Cts., bei Abnahme von 50 Kilo zu 23 Fr. empfiehlt

Rudolf Rohr, Krämer

2446] in Hunzenschwil.

Handkoffern

von 4 Fr. 50 bis 20 Fr.; **Reisesäcke** von 3 Fr. 50 bis 6 Fr. empfiehlt

2432] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden, kann stetsfort

Zurlinden-Cement

bezogen werden. [2440

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**

368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Feine

Handharmonika's

von 6 Fr. bis 39 Fr. per Stück; feine und ord. **Mundharfen** von 10 Cts. bis 4 Fr. per Stück empfiehlt

2433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,

Adelbannli Nr. 170, 1 Treppe

2266] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 15 Ztnr. schöner

Roggenschaub;

bei Aut. Rohr in Schafisheim.

Billig zu verkaufen:

Eine leicht konstruirte, beinahe neue

Handdreschmaschine;

bei

2284] Mark. Huber auf Eppenberg.

Zu entlehnen gesucht:

5000 Fr.

um möglichst billigen Zins. Gutes Unterpfand, habhafte Bürgen und pünktliche Verzinsung werden zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2288

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche **Fußwinde** von 42 Pfd. Gewicht. Wo sagt die Expedition d. Bl. [2407

Ein in Kupfer ausgeführter

Bierkühler

für ein Sudwerk von 15 bis 18 Hektl. vollkommen genügend, wird um Fr. 240. **zum Kaufe angeboten.**

R. Siebenmann, Bierbrauer

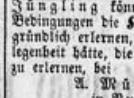
2249] in Aarau.

Viehglocken

sind in großer Auswahl von 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück oder per Pfund zu 2 Fr. 20 Cts. vorräthig; ebenso auch **Glockenriemen,** eiserne und messingene **Schnallen,** bei

2431] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh** (braun) bei

Gottl. Fischer, Lehrer

2442] in Muhen.

Zu verkaufen:

Ein **gelehrter „Rothgüger";** bei

2435] Sl. Lüscher, Zweier in Muhen.

Ein Melker

findet Anstellung bei E. Walther auf der Burg zu Aarau. [2447

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, bei

A. Müller, Küfermeister

in Pully bei Lausanne.

Notiz. Obiger Küfermeister Müller befindet sich vom 13. bis 20. September im Militärdienst in Aarau, wo Anmeldungen gemacht werden können, oder inzwischen bei Aut. Müller, Schuster in Hirschthal. [2449

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht findet sofort Anstellung bei

2455] Ammann Urech in Niederlenz.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, jüngere Magd.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2416

Aufforderung.

Diejenige Person, welch e mir heute früh zwischen beiden Fabrikkanälen in Buchs einen **Dangelstock** sammt **Hammer** entwendet hat, wird hiemit ersucht, besagte Gegenstände bis nächsten Montag Mittag den 18. August zurückzugeben, widrigenfalls der Thäter, dem sein Diebstahl bewiesen werden kann, ganz sicher dem Strafrichter verzeigt wird.

Rohr den 13. August 1884.

2450] J. Heiz, Lehrer.

Billig!!!

Prima Candia Weinbeeren,

vortrefflich für Weinfabrikation,

in Original-Ballen von 50 Kilo à 24 Fr.

Bei Abnahme von 6 Ballen à 22 Fr. per 50 Kilo.

Prima Corinthen,

in Original-Ballen von 100 Kilo à 48 Fr. per 100 Kilo.

NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.

Höflichst empfehlend

Die billige Südfrüchten-Handlung, Rennweg 18, Zürich.

Depôt: bei Herrn Geißberger, Handlung in Hunzenschwil.

(H 2594 Z) [2429]

Huste nicht!

(Gerichtlich gestützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.**

in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse

in Aarau. [62

Corinthen,

per 50 Kilo zu Fr. 23. empfiehlt

1827] **J. A. Müller** in **Herznach.**



[1949] (O F 1883)

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2227] in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer **Schutz** für **Pferde** und **Hornvieh,** empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die zur **Einrichtung einer Bronce-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 5. August 1884.

Im Auftrag der Baudirektion

Der Direktionssekretär:

2406] Dofer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** zum Zwecke des **Umbaues des ehemaligen Klosters Muri** zu einer **Pflegeanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. Aug. zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bauofferten franko und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau den 31. Juli 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

2265] L. Dofer.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. J. Bircher,** Krämer

in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Man sucht in ein **industrielles Pärtzen** einen **jungen Mann** als

Volontair,

der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.

Gute Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Man wende sich franko unter Chiffre **H. 3380. J.** an Herrn Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2430

Zwei bis drei Jünglinge,

welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, können bei einer Familie im Kanton Waadt in **Pension** eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Heide, Portier

Hôtel de la Couronne

2404] **à Avenches.**

Ein Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei gutem Lohn bei

Jakob Baßmer, Wagner

2460] in Suhr.

Eine **ältere Person,** die selbstständig haushalten und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz; am liebsten in eine kleine Haushaltung auf's Land.

Nachfrage bei Frau Humm, Schreiners in Gränichen. [2459

Bäcker-Lehrling gesucht.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [2448

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen **soliden Knecht** bei gutem Lohn, von A. Landolt-Häslig in Aarau.

Gesucht:

Zu einer Familie mit Kindern eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2417

Ein Mädchen,

das die Haus- und Feldarbeit kennt, könnte sofort als **Magd** eintreten bei

2418] Gebr. Rodel in Staffelbach.

Gesucht:

Eine treue, brave Köchin in eine Speisewirthschaft.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2419

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung ein

junges, fleißiges Mädchen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2405

Verloren:

Am 8. August von Aarau bis Schöftland eine **schwere Fuhrkette.**

Abzugeben gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei Säger Hunziker in Muhen oder bei Säger Haury in Staffelbach. [2425

Aufforderung.

Folgende **Herren** werden aufgefordert, uns die **schuldigen Abonnementsgebühren** zu bezahlen:

Wilhelm Meier in **Kirchdorf** bei **Baden;**

Melchior Suter, Melchtors im **Genstel** zu **Gränichen;**

Samuel Lehner, Schuster in der **Ei** zu **Gränichen.**

J. Schenker, Kantonsrath (?) in **Däniken.**

(Fortsetzung folgt.)

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission

herausgegeben von

Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**

Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

St. Gallen im August 1884.

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau),

Eröffnet seit 15. Mai.

1288] Prospekte gratis.

Gesucht:

Einen **soliden Abnehmer** für eine

Bauernbrod-Ablage in Aarau.

Dieses Bauernbrod wird in den Städten nicht gemacht. Es ist ein schmackhaftes Brod zum Essen und findet sicher einen großen Absatz. Das Mehl ist gemacht von Waizen, Korn und Roggen und ist alles nur ein Mehl.

Man wende sich an den Verleger dieses Blattes. [2400

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H 238 Q) 941

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 12. Aug. 1884.

Erdäpfel gelben Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Nordbrauchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 2½ bis 3 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Waizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —., Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —. Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —. Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —., Waizenmehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —. Kernen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —. Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60.

Aarau, Mittwoch, Nro. 67. 20. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Revision und Demokratie.

Wir lesen in der „Zürcher Post“: „Unsere Revisionsbewegung hatte von Anfang an einen demokratischen Charakter. Das ist nicht die Kapriz Einzelner, die ganze Zeit drängt nach dieser Richtung hin. Die Politik dreht sich in ihrer Angel; aus dem Machtstaat soll ein Wohlfahrtsstaat werden. Doch gibt es noch Leute, die vor dem Worte Demokratie schaudern, aber nur, weil sie die neue Entwicklung der Dinge nicht mehr verstehen. Es sind die süffisanten Anhänger der alten Ordnung, die unter Politisiren so viel verstanden als Ansehen und ein Amt erstreben. Sie muthen natürlich Anderen nichts besseres zu als sie selber kennen und verabscheuen die Demokraten, die sich in ihren Augen nur an den großen Tisch zu drängen scheinen.

Gäben sie sich die Mühe, näher zu prüfen, so würden sie in der Demokratie die Loyalität erkennen, die allerdings neuen, aber fruchtbaren Anschauungen huldigt. Sie will die Kraft nicht mehr in Machtfragen und religiösem Hader vergeuden, sondern sie brauchen für haushälterische Thätigkeit. Sie will allerdings keine Sesselkoterien mehr und hat kein submisses Ersterben mehr gegenüber den Behörden, sondern Achtung für den Mann, der an seinem Posten seine Pflichten thut.

Dem Verfassungsrathe sind über 80 Volksbegehren zugegangen. Das demokratische Element wächst also von selbst empor. Wie mag nun der Ausgang sein?

Zwischen Liberalen und Ultramontanen ist die Demokratie erstanden. Ihre Anhänger sind zahlreich, energisch wackere Schaffer. Fast Alle, die in hervorragender Weise gegenwärtig an den öffentlichen Angelegenheiten sich bethätigen, gehören der demokratischen Richtung an. Es ist ziemlich viel Jungmannschaft dabei, aber auch die grauen Häupter fehlen nicht und das ist gut. Soweit wären also die Bedingungen für günstigen Fortgang vorhanden.

Liberale und Ultramontane selbst sind durch ihren alten Streit geschwächt. Keine dieser Parteien hat irgend Aussicht auf dominirende Stellung. Sie verlieren immer mehr ihre Bedeutung und in demselben Grade als die Demokratie erstarkt. Jedes Detail unserer jetzigen Situation ist ein Beweis gegen die Wünschbarkeit der Herrschaft jener beiden Mächte, denn eben sie und ihr Antagonismus nahmen bis jetzt die Bühne ein und das Resultat ist kein erfreuliches geworden. Der Liberalismus hat gar kein Programm mehr; er sieht selbst, daß es mit ihm nicht mehr aufwärts gehen kann. Das Programm der Ultramontanen, das heißt der Extremen dieser Partei, ist eine Utopie; sie sind auf dem Punkte, sich durch ihre eigene Politik zu schädigen. Demnach sind auch hier die Demokraten in vortheilhafter Stellung.

Nehmen wir einen Augenblick an, die beiden alten Parteien besitzen noch ihre einstige Stärke und halten sich, wie es lange gewesen, nahezu die Wage. In diesem Fall könnte auch eine schwache demokratische Partei durch kluges Vorgehen viel für sich gewinnen. Aber wir haben solche Kompromißpolitik nicht einmal mehr nöthig, wenn wir's recht anfangen.

Trotz alledem macht die Sachlage ein etwas bedenkliches Gesicht. Der große Uebelstand ist, daß die Demokraten nicht geeinigt sind. Wir wollen hier nicht davon reden, daß Einige sich in höchst unerfreuliche persönliche Fehde verbissen haben. Verletzte Eigenliebe und junges Brausefeblut haben dazu geführt. Wir können diese Faktoren leider nicht wegschaffen und darum auch das Resultat nicht. Aber von dieser Erscheinung abgesehen, zersplittert sich Arbeit und Vorgehen der Demokraten allzu sehr. Jeder arbeitet auf eigene Faust. Der hat diese, der Andere jene Frage zu seiner Spezialität gemacht. Der schafft an diesem, Jener am andern Ende des Kantons, Viele, die im selben Sinne bis jetzt für die Revision gewirkt, kennen sich nicht einmal. Es fehlt die Wucht geschlossenen Auftretens, welche hier berechtigt wäre, weil die Sachen und die Personen da sind.

Wird dadurch die Domokratie geschwächt, so profitiren dabei die Andern. Diese sind schon lange organisirt, haben geriebene Routiniers in ihren Reihen und können Manches von dem erreichen, was sie doch allein begehren: einige Brocken der alten Herrlichkeit unter Dach zu bringen. Sie säen schon fleißig Unkraut unter den demokratischen Weizen und benehmen sich um so kecker, wenn sie die Uneinigkeit treffen unter Denen, welche die Führung haben müßten.

Darum möchten wir ein enges Zusammenschließen der Demokratie wünschen, wenn möglich eine Organisation. Ihre Stunde ist da. Der jetzigen Zersplitterung freuen sich die Gegner und schleppen aus dem Wirrwar für sich fort, was sie bekommen können.“

Schweiz.

— **Militärisches.** Zu Schiedsrichtern beim nächsten Truppenzusammenzug wurden ernannt: General Herzog, Oberst Feiß und Oberst Walther.

— **Bisthum Basel.** Im Ständeratssaale zu Bern unterhandelt gegenwärtig ein päpstlicher Abgeordneter mit zwei vom Bundesrathe ernannten schweiz. Vertretern über die Regelisirung des Provisoriums im Bisthum Basel. Der Stand der Dinge ist folgender: Der Bundesrath zeigt Entgegenkommen; er wünscht im Einverständniß mit den freisinnigen und römischen Diözesanständen die Angelegenheit zu einem guten Abschluß zu bringen. Seine Anschauung ist folgende: Erzbischof Lachat, den nur zwei Kantone der Diözese Basel rechtlich anerkennen, solle von der Diözese gänzlich zurücktreten und als provisorischer Verwalter ins Tessin gehen. Als Bischof ist Domprobst Dr. Fiala in Solothurn in Aussicht genommen.

Nun kommt aber wie die ultramontanen Zeitungen melden, Papst Leo mit Forderungen, auf welche die Diözesanstände, vor Allem der Kanton Solothurn, nie und nimmer eingehen werden. Der „heilige Vater“ verlangt nämlich nichts mehr und nichts weniger als Wiederherstellung des vom Staate aufgehobenen Priesterseminars und des Domkapitels mit sammt dem Stift vermögen. Man prophezeit den Verhandlungen kein gutes Resultat.

— **Reklame-Schmarotzer im Texte.** Die Mittheilungen an die schweiz. Buchdrucker enthalten über dieses Kapitel folgendes „Eingesandt“: „Beinahe alle Zeitungen der Schweiz nehmen sogenannte „Schiffsnachrichten“ gratis in den Text auf. Es mögen kaum acht Blätter existiren, die es nicht thun.

Früher ertheilten diese Nachrichten bloß die Angaben über Ankunft und Name des Schiffes; nach und nach haben es aber die Herren Auswanderungsagenten verstanden, ganz harmlos dazuzusetzen „Mitgetheilt von der Generalagentur (A. Zwilchenbart z. B.) In der Publikation des Namens der Agentur liegt eine ganz werthvolle Reklame, welche den Auswanderungsagenten viel Inseraten erspart. Ich bitte Sie, die Herren Zeitungsredaktoren in Ihrem Blatte darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre eigenen Interessen schädigen, indem sie die Publikation des Namens des Agenten gestatten, und ich glaube es sei überhaupt fraglich, ob die Redaktionen nicht gut thun würden, die Schiffsnachrichten ganz in den Inseratentheil oder unter die Reklamen zu verweisen.“

Ob wohl der neue Preßverein hierin die Initiative ergreifen wird? Es sollte sich der Mühe verlohnen, denn es handelt sich um ganz erhebliche Beträge.“

Ist der Beachtung aller Fachgenossen werth. Oder wie lange wollen diese noch dem Grundsatz huldigen: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 18. August. Die Wiederwahl des Hrn. Richard Huber von Besenbüren als erster Pfarrhelfer der Kirchgemeinde Muri wird genehmigt.

Als Mitglied des Lokalkomites der aarg. luzern'schen Seethalbahn wird am Platze des verstorbenen Bezirksrichters Walti von Seon gewählt: Herr Gemeindeammann Joh. Härri, von Birrwyl.

Nachdem Herr Frz. Jos. Schmied, bisheriger Gerichtsersatzmann von Gipf zum Mitgliede des Bezirksgerichts Laufenburg gewählt worden ist, wird in diesem Bezirk die Ersatzwahl eines Gerichtsersatzmannes auf 31. d. Mts. angeordnet.

— **Verfassungsrevision.** Am Montag wurde etwas weitläufig über die Katastervermessung debattirt. Endlich siegten die Männer der Landwirthschaft; es wurde der Antrag angenommen, wonach dieselbe innert 20 Jahren ausgeführt werden und vom Staate mit ½ der Kosten unterstützt werden soll. Des Fernern wurde beschlossen: Das gesammte Forstwesen steht unter Aufsicht des Staates.

— **Das Salz in der Revision.** Die Rheinsalinegesellschaften wehren sich verzweifelt für ihr „gutes Geschäft“. Sie haben zwei Broschüren zu ihrer Vertheidigung herausgegeben; die eine unter dem Titel „Memorial für die schweiz. Rheinsalinen an den Regierungsrath, Großen Rath und Verfassungsrath“, die andere mit der Flagge „Gutachten über die Opportunität eines ausschließlichen oder theilweisen Staatsbetriebes der Salinen im Gegensatze zu ihrer dermaligen Konzessionsabgabe an den Staat.

Die Beweisführung ist eine so matte, daß aus ihr eher das Gegentheil erhellt, als was bewiesen werden sollte. Die Anstrengungen beweisen nur, daß es Zeit ist, dem Staate etwas mehr von dem Nutzen zuzuwenden, der die Herren von der Saline so „fett“ gemacht hat. Mit diesen Broschüren wird nur so viel erreicht, daß die Frage studirt werden muß, und das tüchtige Studium führt von selbst zur Einsicht und Ueberzeugung von der Gleichgültigkeit, mit der man im Aargau schon lange eine sehr gute Einnahmsquelle zu Gunsten einiger reicher Herren verscherzt hat. Es ist wahrlich im kantonalen Haushalte in dieser Beziehung lange genug gesündigt worden zum Schaden der Gesammtheit und wohlthätiger Institutionen. Die Verfassungskommission läßt sich hoffentlich trotz allem Geschreibsel und Gelaufe nicht von der eingeschlagenen Bahn abbringen. Wenn das Volk erfahren müßte, wie man höchst gerechtfertigte und von Rechtswegen dem Staate gehörende Einnahmen verscherzt, so würde eine eine halbe Staatssteuer involvirende Verfassung zum Voraus keine Aussicht auf Annahme haben und mit vollstem Recht. „Die Staatskuh soll aufhören, nur für einzelne Wenige ein abträgliches Thier zu sein!“

— **Eine Seeschlange** ist in der aarg. Presse die „Wiederwahl der Lehrer“ geworden. Es jammert in allen Tonarten von links und rechts, vom Rheine herauf und vom Limmatstrande. Im „Bad. Tagbl.“ mißhandelt einer die Demokraten und deklamirt dann zum Schlusse in pathetischem Ton:

„Ihr Lehrer aber, die ihr euch bisher so apathisch und fatalistisch solchen Tendenzen gegenüber verhalten habt, rückt mit Eurer Meinung in euren Konferenzen heraus. Steht auf wie ein Mann gegen den Feind unter demokratischer Maske, der euch nur Rechte nehmen will und kein Aequivalent dafür geben kann; denn: Schule und Lehrer sollen frei und unabhängig bleiben.

Von den Vertretern der Lehrerschaft im Verfassungsrathe darf diese des Bestimmtesten erwarten, daß sie künftighin die Interessen derselben noch schneidiger vertreten und daß die oberaargauischen Demokraten ihren Collegen aus dem Unterland, der durch seine Haltung im Verfassungsrathe sich die Sympathie vieler Lehrer im katholischen Landestheil erworben hat, wirksam unterstützen werden. Das Wohl der Schule geht denn doch den Privat- und Parteiansichten voran.“

Ist das nicht rührend? Aber man weiß nicht recht, was man mehr bedauern möchte, die Unverfrorenheit, mit der man Politik pro Domo macht oder machen läßt, oder die politische Kurzsichtigkeit des Artikelschreibers. Ist es übrigens nicht geradezu traurig von gewissen Lehrern, so niedrig vom Volke zu denken, unter dem sie ja täglich wirken und das sie zu besserer Einsicht erziehen sollen?

Die Tiraden gegen die Wiederwahl und die Beweihräucherung des „schneidigen Vertreters“ fangen an langweilig und lächerlich zu werden.

— Laut der am 9. Juli vorgenommenen Zählung hat der Kanton Aargau folgenden **Viehbestand.**

Pferde und Esel (nur 6!) 2930, 84 weniger als 1883; Rindvieh 71,068 Stück, 5,555 mehr als 1883; Schweine 21695, 272 weniger als im Vorjahre; Ziegen 14,220, 338 mehr als 1883; Schafe 1082, 39 mehr als 1883.

Es ist im Allgemeinen daraus ersichtlich, daß die Landwirthe der Viehzucht, als einer sehr wesentlich gewordenen Einnahmsquelle, immer mehr Aufmerksamkeit zuwenden.

Das Fleckvieh ist bedeutend vorherrschend und steht zum Braunvieh beinahe im Verhältniß von 3 zu 1.

— **Aarau.** Es gibt doch kuriose Käuze. Schreibt uns da Einer, die Waldfeste seien eine sinnreiche Erfindung zu dem Zwecke, sich dem „lieben Volke“ für gewisse Anlässe in angenehme Erinnerung zu bringen und auf alle Fälle angenehmer als die Ausführung der Beschlüsse der Gesundheits- vulgo Cholerakommission.

Der Mann ist offenbar am Sonntag nicht dabei gewesen, aus lauter Vorurtheil gegen das uns von verschiedenen Seiten als gelungen bezeichnete erste Aarauer Waldfest.

Wie sieht nun ein Waldfest aus und was ist überhaupt ein Waldfest? Für die, welche so fragen, oder welche ein Bedürfniß darnach empfinden, verordnen wir folgendes Rezept:

Man nimmt ein Komite, das großartige Ueberraschungen verspricht, sendet demselben allerlei wohlversiegelten Proviant zu, als: Hähnlein und Hühnlein, gerupft und gebraten, Schüfeli, Schinken, Cotelette, Rauchwurst von Meister Oelhofen, Liqueurs, Bordeaux und Champagner in Flaschen, oder auch süßen Bendliker; ferner nimmt man einen Rathhausplatz mit einem vierrädrigen Wagen drauf und mit Blumenmädchen, läßt Männlein und Weiblein, alles was sich liebt und paart, Kind und Kegel sich darauf neugierig ergötzen und bringt dann alles bunt durcheinander auf einen freien Platz, an dessen Hintergrunde dunkle Tannen mit einladenden Mookplätzchen lauern. Nachdem alles wohl durcheinander gerüttelt, und einige Dutzend sorgsam verpfropfte Kinder des sonnigen Südens geheimnißvoll dem kühlen Schooß der Erde übergeben worden, hat man nunmehr das Waldfest.

Hinfüro muß man lustig sein, wenn es auch nicht auf dem Programm steht. Die Dekoration besorgt der liebe Gott, sowie er auch die Bestuhlung beschafft, alles grüne Sessel, mit weichem Sammet beschlagen. Die Festwirthschaft übernimmt jeder Theilnehmer selbst, insofern er es nicht vorzieht, sein menschliches Rühren unter dem Herzen mit der großartigen Ueberraschung und dem „Lueg ins Land“ zu stillen, oder sofern nicht der glückliche Nachbar dem Hungrigen sein Brod bricht.

Die vom löblichen Cäcilienverein nicht produzirten Gesangespiecen dirigirt Freund Jakob, der allzeit zum Hören bereite Reichspostmeister, indeß im dunkeln Tann die Trompeten schmettern, und an Stelle der lästig gewordenen Toaste zärtliches Gekose herüber tönt nach der Melodie: „Liebe und Trompetenblasen nützen zu viel guten Dingen.“

Doch wir wollen nicht indiskret sein. Denen, die das „Vivat sequens“ mit heim getragen, möchten wir den Rath geben: „Zum Walde mußt Du wandern gehn, auch wenn drin keine Flaschen oder Stadtverordnete im Verborgnen schlummern“.

— **Aarau.** Hagelwetter. Am Montag Abend wurde unsere Gegend von einem heftigen Hagelwetter überzogen. Es litten in's besondere die Reben am Hungerberge, im Erlinbacher und Aarauer

Bann. Schaden richtete es ferner an in Küttigen, Biberstein, Auenstein, Rupperswyl, Lenzburg. Glücklicherweise hielt das Hageln nur kurze Zeit an.

— **Aarau.** Kantonsschule. Zum Professor der Geschichte und der alten Sprachen wurde vom Regierungsrath Herr Dr. Winteler, gewes. Schuldirektor in Murten, gewählt. Mit ihm hatte ein vorzüglich ausgewiesener Fachgelehrter aus Deutschland, Herr Dr. Weber konkurrirt.

— **Brugg.** Letzten Sonntag ist ein Pontonnierſoldat vom Wiederholungskurse in der Aare ertrunken infolge ungeschickten Manipulirens mit dem Fleidling. Der Verunglückte ist ein Heußer, Schreiner von Embrach, Kts. Zürich.

— In **Altenburg** ist die Leiche einer ca. 50jährigen unbekannten Weibsperson gelandet worden.

— **Turgi.** Am Donnerstag Abend wurde die übelbhörige 63 Jahre alte Monika Birchmeier von Würenlingen von einem Eisenbahnzug unterhalb der Station Siggenthal überfahren und sofort getödtet.

— **Windisch.** Hier starb Herr Gabriel Spillmann, der sich eine unbedeutende Schürfung am Knie zugezogen, nach schweren Leiden im kräftigsten Mannesalter von 44½ Jahren am Starrkrampfe.

— **Muri.** Letzten Sonntag Abend gerieth auf hiesigem Bahnhof ein Mann unter die Räder und verlor beide Beine. Es soll ein Viehhändler von Althäusern sein.

— **Rheinfelden.** Am 15. August feierte die Bevölkerung dieser Stadt ein Bierfest. Es galt nämlich, die neu erstellten Brauereigebäude der rühmlichst bekannten Firma Dietschi einzuweihen. Alle Einrichtungen sind nunmehr außerhalb der Stadt, in die sog. Kiosk verlegt. Das Etablissement soll nun eines der größten und best eingerichtetsten in der ganzen Schweiz, ja in noch größerem Umkreise sein. Das „Dietschibier" hat aber auch einen wohlbegründeten Ruf, auf den das leistungsfähige Haus stolz sein darf.

Der Begründer desselben, der Großvater des Franz Joseph Dietschi kam zu Ende des vorigen Jahrhunderts als schlichter Schwarzwälder nach Rheinfelden, wo er sich mit einem Schweinehandel so viel Geld erwarb, daß er im Jahr 1792 das Bürgerrecht der Stadt und 1799 die Behausung zum „Salmen" sammt Wirthschafts- und Brouereigerechtigkeit um 11,000 Gulden baares Geld kaufen konnte. Heute hat das Haus wohl mit Millionen zu rechnen.

— **Zofingen.** An der Generalversammlung der Bezirkskulturgesellschaft welche letzten Sonntag in Strengelbach stattfand, referirte Herrn Pfarrer Baumann über: „Die Steuerfrage mit Rücksicht auf die Verfassungsrevision."

Der Herr Referent wollte laut „Zof. Tagbl." zuerst den Gegenstand dokrinär behandeln, der Stand der Frage hat ihn aber dahin gebracht, sich an die Vorschläge der Revisions-Subkommission III. zu halten. und die praktische Ausführung zu berücksichtigen.

Zur Diskussion kam der Antrag 1) „Die Staatssteuer muß wesentlich eine Vermögenssteuer mit mäßiger Progression sein. Nur Einkommen von Fr. 1000 und darüber sind für dieselbe heranzuziehen und nach dem Grundsatze mäßiger Progression anzulegen." Es sprachen sich aus die Herren Verfassungsrath Kistler, Fabkt. Meißner-Zehnder, Stadtammann Matter und Redaktor Räf. Angenommen wurde der Antrag von Räf: „Die Steuer zu Staats- und Gemeindezwecken ist nach einheitlichem Prinzip zu erheben."

Im Laufe der Diskussion, an der sich auch noch die Herren Bankdirektor Mägis und Dr. Müller betheiligten, wurden noch folgende zwei Anträge von Redaktor Räf angenommen:

a. Es sind alle Vermögen und Einkommen und zwar nach ihrer Leistungsfähigkeit zur Steuer heranzuziehen. (Damit ist Progression oder Degression inbegriffen.)
b. Das untere Lohn- und Berufseinkommen, sowie das kleinere Vermögen von Wittwen und Waisen ist verhältnißmäßig zu entlasten.

Schließlich wurde noch gegenüber dem Antrag des Referenten auf Erhebung einer Bürgersteuer von 1 Fr. für je eine halbe Staatssteuer der Antrag des Herrn Kistler auf Bezug einer Kopfsteuer von 2 Fr. zur Hälfte für den Staat, zur Hälfte für die Gemeinden, angenommen.

— **Zofingen.** Hier ist am Montag Abend Herr alt Bankdirektor Rüegg gestorben. Ein reich bewegtes Leben hat damit abgeschlossen. Sei dem vielgeprüften, braven Manne die Erde leicht!

Kantone.

Basel. Ein junger Postangestellter (Aargauer), hat sich am vorigen Sonntag auf der „Kilbi" zu Großhüningen durch unbedachte spöttische Reden gegen deutsche Polizisten eine Verhaftung zugezogen. Er wurde auf Verwendung der Kreispostdirektion nach 21stündiger Haft Montag Nachmittags wieder entlassen. — Der wird künftig sein Maul etwas in Zügel legen. Man soll doch immer denken, wo man ist und was sich schickt.

Baselland.. Der Brandstiftung beim rothen Haus verdächtig ist ein in Muttenz wohnender deutscher Maurergeselle, Namens Greblin verhaftet worden.

Bern. Ein Akt niedrigster Rache wurde in Pruntrut ausgeübt. In den Stall eines Pferdehändlers drang ein unbekanntes Individuum und verletzte ein werthvolles Pferd derart am Schenkel, daß es wahrscheinlich geschlachtet werden muß. Man vermuthet, der Thäter sei ein entlassener Angestellter des Händlers.

— Die Blätter der „frommen Volkspartei" geben sich in der letzten Zeit, da es auf die Nationalrathswahlen zugeht, wieder große Mühe, die Verderbtheit, Sittenlosigkeit und Unthätigkeit des radikalen Regiments in den grellsten Farben zu schildern und dagegen die goldenen Zeiten zu rühmen, welche Bern unter den Aristokraten und Patriziern, deren Nachkommen sich heute wieder um das Staatsruder bewerben, erlebt haben soll. Darauf antworten die „Berner Nachr." mit Auszügen aus einer Schrift des gut konservativen Pfarrer Müslin aus Bern, die, im Jahre 1798 geschrieben, unter dem Titel: „Bern, wie es war, ist und sein wird." den Konservativen einen Spiegel vorhält, der ein erschreckendes Bild von der physischen und geistigen Zerrüttung der regimentsfähigen Familien, von der in diesen Kreisen herrschenden Maitressenwirthschaft, von der Ausbeutung des Volkes und der Gewissenlosigkeit der Verwaltung gibt. Wie man Angesichts der in dieser Schilderung aufgezählten Thatsachen noch immer den Muth hat, dem Berner Volk von den goldenen Tagen unter dem Patrizierregiment zu reden und ihm das letztere neuerdings als bestes Heilmittel zu empfehlen, das begreife, wer kann. Dazu braucht es Dürrenmattuli und Aydegger.

— Am Abend des 12. d. erschlug der Blitz dem Landwirth Peter Steiner-Leuenberger in der Schwendi oberhalb Frutigen sieben Stück Großvieh, welche unter einer sogenannten Schermtanne Schutz gesucht hatten. Der Sohn des Steiner, der nur wenige Schritte entfernt war, wurde zu Boden geworfen, kam aber mit dem Schrecken glücklich davon.

Genf. Der Turnverein „Paquis" in Genf hat am Turnfest in Besançon von 30 Vereinen den ersten Kranz errungen. Bravo Schweizerturner!

Glarus will zur Förderung der Lebensmittel-Kontrole eine kantonale Untersuchsstelle einrichten und einen wissenschaftlich gebildeten Fachmann als Kantonschemiker anstellen.

Graubünden. Ein Konzert, das die Ligia grischa vorigen Sonntag in Flims gegeben, hat zu Gunsten des kantonalen Irrenfonds die schöne Summe von 500 Fr abgeworfen.

Luzern. Der Regierungsrath hat die Jagd auf Gemsen und Rehe und das Schießen und Einfangen derselben für das ganze Kantonsgebiet untersagt. Die bisherigen kantonalen Jagdbannbezirke Nuswillerberg, Pfaffnau-Rogaliswil und der Sempachersee sind der Jagd wiederum eröffnet. Die Flugjagd beginnt am 1. Herbstmonat und diejenige der allgemeinen Jagd mit Laufhunden den 1. Weinmonat.

— Wykon. Letzte Woche wurde in diesem Dorfe eine Falschmünzerei entdeckt, welche aber nicht gutes Fabrikat produzirte. Der Hausuntersuch förderte mehrere ganz- und halbfertige Zweifränkler mit Jahreszahl 1878 und stehender Helvetia sowie bezügliche Modelle an den Tag. Die spekulativen Münzler sind in Haft.

Niedwalden. Ein Korrespondent des „Luzerner Tagbl." bestingt die Regierung dieses gottseligen Ländchens folgendermaßen:

Herr Käslin besorgt die Religion,
„ Durrer bestellt den guten Ton,
„ Oberwatt nimmt ein und gibt aus,
„ Blättler bewacht das Kanonenhaus,
„ Businger bahnt der Freiheit Gassen,
„ Flühler beschirmt Leben und Kassen,
„ Wagner besorgt die Kanzlei,
Gottlob nun ist Alles im Blei.

Neuenburg. Ein in Neuenburg domizilirter bernischer Küher sei der Bigamie angeklagt. In Neuenburg lebte er mit einer jungen Frau und drei Kindern, während er in Lausanne, wo er früher gewohnt, eine Frau mit sechs Kindern zurückgelassen habe.

Obwalden. Die Friedensrichter haben in diesem Kanton eine erfolgreiche Wirksamkeit. Von allen Streitschen wurden friedensrichterlich vermittelt 62,38 %.

St. Gallen. Letzter Tage hätte nicht viel gefehlt und es wären drei junge Damen aus der Stadt, die ob der Sitterbrücke badeten, ertrunken. Dieselben amüsirten sich im kühlen tückischen Sitterfluß und begannen einen Tanz aufzuführen nach der Melodie; Ringe, Ringe, reihe . . . Unversehens gelangte dabei die eine der Damen an eine tiefe Stelle, sank und zog die andern nach. Eine anwesende vierte Dame, geübte Schwimmerin, versuchte vergebens die fortgeschwemmten Tänzerinnen zu retten. Da endlich, als die Noth auf's Höchste gestiegen war, eilten auf die Hilferufe der am Ufer Stehenden einige beherzte Männer herbei, und ihren Anstrengungen gelang es, die vom Tode bedrohten Damen zu retten.

— St. Gallen. Am Sonntag Abend starb Herr Pfarrer Karl Mayer. Seit dem Tode von Heinrich Lang, war er Führer der ostschweizerischen Reformpartei.

Solothurn. Olten. Auch hier wurde die Blutlaus in einigen Gärten und Baumpflanzungen aufgefunden; doch hofft man durch energische Schutzmaßregeln der Ausbreitung dieses so gefährlichen Feindes der Apfelbäume entgegentreten zu können. Nach der Mittheilung eines kompetenten Fachmannes soll das ganze Niederamt auf beiden Seiten der Aare frei von Blutlaus sein, nur Erlinsbach soll einige inficirte Bäume aufweisen.

Schaffhausen. In den Reben von Oberhallau hat letzte Woche ein Gewitter schweren Schaden angerichtet. Aus andern Gemeinden kommen ähnliche Berichte.

Waadt. Das Räthsel über das französische Ehepaar, welches sich neulich den Luxus gestattete, einen Spezialzug von Lausanne nach Basel mit Fr. 2600 zu bezahlen, scheint sich zu lösen. Es ist nämlich verdächtig, in Chambery einen Diebstahl an Juwelen und Bijouterien im Betrage von circa Fr. 30,000 verübt zu haben. Unter solchen Umständen würde begreiflich' daß den Beiden der Boden unter den Füßen zu heiß wurde und daß ihnen Alles daran lag, so schnell wie möglich davon zu kommen.

— In der Umgebung von Aigle und Yverne stehen die Reben in schönster Pracht. Man erwartet eine Ernte, die in der Quantität über dem Mittel und in der Qualität ausgezeichnet sein wird.

Zürich. Trotz Wirbelsturm und Wogendrang auf Seite der Liberalen, trotzdem die noble „N. Zürch. Ztg." mit vollem Dampf für den famosen Bollier arbeitete, wurde der Kandidat der Demokraten, Hr. Welti, zum Stattalteradjunkten gewählt. Er erhielt 6690 Stimmen, Bollier nur 4203. Letzterer dürfte nun auf der politischen Bildfläche nicht mehr auftauchen.

Ausland.

Deutschland. In Ostpreußen haben am Montag Gewitter vielfach Verheerungen angerichtet. In Bohlschau bei Neustadt, Westpreußen soll der Blitz am vorigen Montag in eine Familienkatze eingeschlagen und 12 Bewohner (3 Männer, 2 Frauen und 7 Kinder) getödtet haben.

— **Bayern.** Dreiunddreißig Bierpantscher sind in Memmingen zu Gefängnißstrafen bis zu 10 Monaten und zu hohen Geldbußen verurtheilt worden. Diese Kerle machten Bier aus Süßholzsaft, Zuckerkouleur (Auflösung von gebranntem Zucker in Wasser), Natron, Weinsteinsäure, Tannin, doppelschwefelsaurem Kalk, Glycerin u. s. w. Auch aus mehreren anderen Landgerichtsbezirken sind bereits mit Erfolg vorgenommene Hausdurchsuchungen bei Brauern in die Oeffentlichkeit gedrungen. — Gegen solche Fälscher sind keine Strafen zu hart.

— Eine wahrhaft gräßliche That wird aus Bettlach im Sundgau berichtet. Ein Landwirth war mit seinem Kinde aufs Feld gefahren, um Futter zu holen. Während des Ladens wird der Kleine plötzlich müde, klettert auf den Wagen und schläft dort bald ein. Der Vater gibt im Drange der Arbeit auf das Kind nicht weiter Acht und bedeckt während des Ladens den Kleinen, ohne es zu wissen, mit Klee, wobei jener gar nicht erwacht. Als sämmtliches Futter auf den Wagen geschafft war, schlug der Vater mit aller Kraft seine Sense in den Klee. Plötzlich vermißt er sein Söhnchen, weiß Anfangs nicht, wo es zu finden, bis er schließlich auf den Gedanken verfällt, dasselbe könnte auf den Wagen gestiegen sein. Aber wer beschreibt das Entsetzen des armen Vaters, als er tiefer im Futter den blutigen Leichnam seines Kindes mitten durchgeschnitten findet. Die Verzweiflung des Mannes, der unbewußt seinen Sprößling mit eigener Hand getödtet, kann man sich denken.

Frankreich. Ein neuer Feind des Weinstocks tritt im französischen Departement Indre in solchen Massen auf, daß eine energische Bekämpfung dringend geboten erscheint. Es ist das ein Insekt, eine schwärzliche Wanze, 7 MM. lang und ca. 2 MM. breit; beim Männchen überragen die Flügel den Leib um 1 Millimeter. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen. Die vier Flügel des Männchens sind von gleichen Dimensionen, während bei Weibchen die Unterflügel viel kürzer sind. Das Männchen fliegt lebhaft umher, dagegen wurde das Weibchen fliegend noch nicht beobachtet. Die Calocoris, so heißt das Insekt, greift nur die junge Traube an und durchbohrt mit ihrem Saugrüssel die äußere Wandung des Korns. Die befallenen Trauben werden gelb, schreiten im Wachsthum nicht vor und endlich fallen bei der geringsten Berührung die Beeren ab. Die Verbreitung des Insekts in dem Departement soll schon so bedeutend sein, daß in manchen Lagen ein Ausfall von ⅔ bis ¾ der Weinernte zu erwarten steht.

Oesterreich. In Budapest ist es gelungen, den Kerl zu erwischen, der die Post um 30,000 Gulden bestohlen hat. Es ist ein Postdiener.

— Der Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität und Direktor der Albertina, Moritz Thaussing, ist am Dienstag bei Leitmeritz in der Elbe „ertrunken." Er litt seit Jahren an einem Rückenmarkleiden und in letzter Zeit an Verfolgungswahn.

England. Sir Thomas Brassey, der Civil-Lord der Admiralität hielt im liberalen Verein in Portsmouth eine Rede über den Zustand der englischen Staatsmarine in welcher er konstatirte, daß Englands seetüchtige Panzerflotte gegenwärtig 392,520 Tonnen repräsentire, während Frankreich nur 201,798, Rußland 83,621, Deutschland 47,007, Oesterreich 63,110 und Italien 59,905 Tonnen aufzuweisen haben. Auch in der Anzahl ungepanzerter Kriegsfahrzeuge überflügle England Frankreich bei Weitem. Die in Dienst gestellte englische Kriegsflotte übersteige, was den Tonnengehalt betreffe, die französische um das Doppelte, während die englische Handelsflotte zehnmal größer als die französische sei.

— Ein vornehmer Schneider. In London starb am 5. d. der erste „Schneider der Welt," Isak Moses. Derselbe hielt sich einen eigenen „Dichter", der ihm die gereimten Gedichte verfaßte. Moses empfing seine Klienten stets in höchster Gala, lud sie in sein Kompoir und servirte ihnen Champagner, Sherry, Austern u. s. w. In den Nebensälen befanden sich eine Bibliothek, eine Sammlung ausgestopfter wilder Thiere und Gemäldesammlungen zur Zerstreuung der wartenden Kunden. Die königlichen Prinzen ließen Kränze und Blumen auf den Sarg ihres Leibschneiders legen. Moses hinterläßt mehrere Millionen Gulden.

— Ein Wohlthäter der Menschheit ist in London gestorben: Erasmus Wilson, der größte Hautarzt, den England besessen, ein Mann, der die leidende Welt von tausenderlei Aussatz, Geschwüren und Ausschlägen befreite, der sich von den Reichen fürstliche Honorare bezahlen ließ, um sie in Schenkungen für Arme und gemeinnützige Stiftungen anderseits wieder auszugeben. Sein Wohlthätigkeitssinn und sein Lehreifer wetteiferten miteinander. Er durchstreifte den Orient, um die Natur des Aussatzes zu ergründen; in der Schweiz ging er den Kröpfen und in Italien den Hautschmarotzern der Bauern nach. Seine Lehrbücher machten dem Aberglauben, alle Hautkrankheiten durch innere Arzneien zu heilen, ein Ende und bahnten der Reinlichkeitslehre, als dem besten Heilmittel gegen Ausschläge den Weg.

Rußland. Ein Kondukteur der Warschauer Straßenbahn, der im Dienste der Geheimpolizei stand, wurde von zwei jungen Leuten erdolcht.

China. Aus Honkong wird vom 13. August gemeldet. Der verstorbene König von Annam wurde durch die anti-französischen Mandarinen vergiftet, und es entstanden infolge dessen bedenkliche Ruhestörungen.

— China. Nun kann es losgehen: Frankreich wies jede Vermittlung zurück. China zog sein Anerbieten auf Zahlung einer Entschädigung zurück und erklärte den Krieg. 6000 Mann chinesischer Truppen landeten in Hoihow und große Massen stehen an der Grenze der Provinz Kwangsi. Die französischen und chinesischen Kriegsschiffe machen sich zur Aktion bereit. So meldet die „Times".

— Einem Gerücht zufolge wurde die französische Garnison von Langson auf dem Marsche nach diesem Platze vernichtet. Unter den französischen Truppen nehmen die Krankheiten zu.

Amerika. Die Heiligen der letzten Tage, die Mormonen, wollen nach Indien auswandern, weil die Duldung ihrer Polygamie-Gewohnheiten und sonstigen gesetzwidrigen Institutionen in Amerika wohl nicht lange mehr dauern kann. Schon hat der Präsidentschafts-Kandidat der republikanischen Partei, Blaine, eine Aktion in diesem Sinne als geboten erklärt, und Cleveland, der demokratische Kandidat, ist ein zu energischer Mann, als daß er dem Unfug der Mormonen in zwei oder drei Territorien ruhig zusehen sollte, nachdem der Senat sich zur gründlichen Verhorrekzirung der Mormonenwirthschaft aufgerafft hat.

Erst vor wenigen Wochen sind in Utah wieder 250 Mädchen aus Europa für die Mormonen-Harems angelangt, was der amerikanischen Presse Anlaß gibt, die europäischen Regierungen zur Bekämpfung des „Mormon inculus" aufzufordern. Oesterreich-Ungarn und Bayern haben schon die entsprechenden Maßregeln gegen Sendlinge der Mormonen ergriffen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16 August 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 29. dies Vormittags Sam. Märk, Müller in Buchs. — Birrenlauf 25. d. Nachmittags: Jak. Meyer, Pellini, von Schrez. — Lutz 24. d.: Niklaus Brunner, in den Zelern wohnhaft gewesen, nun auf Dänikon? (Bezirkg.). — Döttingen 26. d.: Friedolin Schifferle, Matthäi, Zimmermann. in Egwil (Zeuggen); Kaspar Schifferle, Matthäi, Schneider, in Wettingen. — Kaisern 26. d. K.: Friedolin Meier, Zwirnes von Uezwil. — Laufenburg 25. d.: Benedikt Oeschger, Viehhändler; Andreas Ackermann, Lehrer in Freiburg i. B. — Mellingen 29. d.: Nachlaß des Michael Frei, alt Siegrist. — Dorfmurri 28. d.: Martin Laubacher. — Niederwyl (Hefingen) 23. d.: Nachlaß des Johann Jakob Wallchlieger, Kalpars, alt Wegknechts auf dem Geißhübel. — Oberentfelden 24. d.: Jakob Halliger, Käser; Jakob. Matter, Stationsvorstand, von Killiken, in Schinznach; Nachlaß des Daniel Schweizer sel., alt Gemeindsrath. — Oberhofen 25. d.: Ida Müller, Sigmunds. — Reinach 25 d.: Nachlaß des Heinrich Hebiger, gew. Lehrer. — Schmiedrued 25. d.: Anna Sieger geb. Wieder, Wittwe des sel. Daniel Sieger im Reuliz zu Gontenschwyl; Rud. Dätwyler, Jakobs, früher im Rohzag zu Gontenschwyl, nun in Schöftland; Rudolf Frey, Heinrichs, Müller in Schöftland; Samuel Klaus, Rudolfs in Walde. — Unterfrigenthal 27. d.: Nachlaß der Wittwe Verena Knecht geb. Keller, Rosen von Obenfrigenthal.

Gelöstage. **Juden.** Bopp, Joseph, alt Ammanns von Wettingen. — Wichtermeier, Lazi'leb, Jakobs in Gebenstorf. — Barth, Adolf, Zimmermann in Gebenstorf. — Weitblein, Josephs Beat, Schreiner in Fislisbach. — Keller, Franz, Sohn, Schuhers von Baden. Eingaben 27. Sept. **Frenkendorf.** Frau Joho, Barbara, von Beinwyl, in Sarmenstorf. Eingaben 25. Sept. **Kulm.** Aeschbach, Johannes, Schmied, von Reinach, in Menziken. Eingaben 27. Sept. — Eichenberger, Adolf, Fournierfäger, gewesener Verwalter in Beinwyl. Eingabe 2. Sept. **Lenzburg.** Haßli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. — Oeschger, Christian, vulgo Bumi, von Sanstingen, in Wyl wohnhaft gewesen, d. Z. in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 15. Sept. **Lenzburg.** Wittwe Halliger, Susanna, Heinrichs, Beneten in Bottwyl. Eingaben 17. Sept. **Rheinfelden.** Böni, Bernhardin, in Möhlin. Eingaben 15. Sept. **Zofingen.** Bertschi, Rosina geb. Dätwyler, Wilhelms sel. Wittwe von Dürrenäsch, in Kungersdorf. Eingaben 27. Septmeber.

Nachgelobtag. Kulm. Karrer, Jakob, Lehrer, von Teufenthal, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 20. September.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Beck, Joh. Albrecht, gewes. Staatskassier. von Aarau. Eingaben 13. Septemeber.

Stellenausschreibung. Unterschule Hellikon. Besoldung die gesetzliche. — Hilfslehrer an der Arbeitsanstalt Oldberg. Besoldung Fr. 1000, nebst freier Station. — Gesammtschule Willigen. Besoldung Fr. 1000., nebst freier Wohnung und Garten. — Arbeitsschule Brengarten. Besoldung Fr. 600. Anmeldungen 27. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. August. Ausssichten auf veränderlichen Wind, etwelchen Regen, theilweise gewitterhaft, minder hohe Temperatur.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden
Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone
Nr. 56, 57, 58, 59 und 60,
wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4½ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %

spesenfrei, empfiehlt

750] **Die Verwaltung.**

Northern Assurance Compagnie in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. — Billige Prämien. — Sehr coulante Schadenregulirung.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

(H 3309 Q) **Emil Frey** in **Aarau.** [2477

End- und Grümpelschießen

im **Betrage** von **400 Fr.**
der **Schützengesellschaft Schmiedrued**
Sonntag den 24. August 1884.

Beginn Morgens 7 Uhr. — Näheres besagt der Plan.
Dazu sind Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen.
Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

2445] **Der Vorstand.**

Nachher folgt Tanz.

Obstmühlen- Most- & Weinpressen

(auf mehreren Ausstellungen prämirt)

liefert auch dieses Jahr wieder in allen Größen und nach neuer Konstruktion zu billigsten Preisen franko nach jeder Bahnstation der Schweiz die

Mechanische Werkstätte & Mühlenbauerei
2463] **Burgherr** in **Thun.**

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders meinen

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 Mal je einen Eslöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. Allen Biertrinkern kann selbiger nicht genug empfohlen werden. Nur sehr selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen. — Preis per Flasche 2 Fr. 50. — Prospekte gratis und franko.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2209] Liqueurist, **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem liegt eine

Muster-Collektion in Herrenkleider-Stoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Bolliger in **Aarau**
2279] (Pelzgasse).

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker
in **Locle** (Neuchâtel).

Am gleichen Ort könnte ein intelligenter starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2456

Lager Ungarischer Faßhölzer

Walter-Scheitlin, Romanshorn.

Emdgras-Steigerung.

Am nächsten Donnerstag den 21. August, von Nachmittags 2 Uhr an, wird ab der unter **Benefic. Inventarii** ruhenden Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler im „Sulzbann" zu Densbüren, sämmtliches **Emdgras** ab circa 180 Aren (5 Jucharten) Mattland an verschiedenen Orten, wovon eine Abtheilung im Drittenberg gelegen, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Beginn der Steigerung im „Drittenberg".

Densbüren den 17. August 1884.

Der gerichtl. bestellte Massaverweser:
2465] J. Nußbaum.

Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt bringt am Freitag den 22. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im II. Johr, Abtheilung „Wynenrus",

800 erste Durchforstungswellen,

und gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, im „Berg",

1200 zweite Durchforstungswellen

an öffentliche Steigerung; wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

2466] Die Forstverwaltung.

Blumentöpfe,

Senftöpfe in Crystall & Steingut, sowie **Blumenvasen, Fliegenfänger, Einmachgläser** verschiedener Größe sind wieder frisch vorräthig bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
2269] in Schöftland.

Dezimalwaagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche billigst die

2467] **Eichstätte Brugg.**

Zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

ganz neu, bei

E. Fehlmann, Bäcker
2469] in Olten.

Cassonade

(ächter Rohrzucker) per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker** zu 33 Cts. per Pfund, stockweise per Pfund zu 35 Cts., **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 70 Cts. per Pfund empfiehlt

2473] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weinbeeren & Corinthen

in bester Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

2475] **Eduard Eggen** in Aarau.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwarenhandlungen.** (OF 4576) [2299

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies **sämmtliche Artikel** zu herabgesetzten Preisen.

Strümpfe und **Strumpflängen** sowie eine Parthie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,
2410] Marktgasse, Aarau.

Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei

2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salafluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden 2c.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hegenbuch,** Coiffeur in **Zofingen; L. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg.** [2436

Fahrverbot für Flößer.

Künftigen Montag und Dienstag den 25. und 26. lfd. Mts. finden auf der Aare von Döttingen abwärts sechs größere Pontonierübungen statt. Es wird **strengstens untersagt,** jene Flußstrecke an genannten Tagen mit **Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau den 18. August 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1035] **L. Doser.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Pelzgasse 130 **Aarau** — **Pelzgasse 130 Aarau**

Gustav Bolliger

empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr. 30	Cts.	an.	
Flanelle vlg.,	„ „ „	—	„ 45	„	„	
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„ 40	„	„	
Servietten, per Dutzend	„	11	„ —	„	„	
Hemden in Oxford	„	2	„ 30	„	„	
Hemden in weiß Cretonne	„	3	„ 50	„	„	„ „

Seidensammet-Gilets,
um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Trauben- und **Obstpressen** mit Eisenbett, in 6 versch. Größen. **Obstmühlen, Futterschneidmaschinen,** in den neuesten, vorzüglichsten Konstruktionen.

Bedienung sofort. — Preise billigst. — Prospekte zu Diensten. (H 2682 Z)

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an

H. Lutz, Spezialist.

(Briefe zu adressiren an **F. Saladin,** Neues Quartier 269, **Solothurn.**)

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)** [1419

Heilung

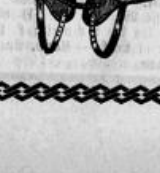
(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß anzefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

U. Zuter-Zuter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Feine

Handharmonika's

von 6 Fr. bis 39 Fr. per Stück; feine und ord. **Mundharfen** von 10 Cts. bis 4 Fr. per Stück empfiehlt
2433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rothe und weiße,

inländische und fremde Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt
2046] **Joh. Müller** in Schöftland

Zu kaufen gesucht:

Eine **Obstpresse** neuestens Systems und eine **Traubenmühle.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2258

Haare

kauft fortwährend
1848] **J. Zommerhalder**, Coiffeur, **Aarau.**

Beste

Phosphor-Zündhölzchen

empfiehlt per Kiste von 200 großen runden Schachteln mit circa 400 bis 450 Hölzchen zu Fr. 7.
2434] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen: Circa 15 Tonn. schöner

Roggenschaub;

bei **Rud. Rohr** in Schafisheim.

Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden, kann stetsfort

Zurlinden-Cement

bezogen werden. [2440

Weinbeeren

per ½ Kilo zu 24 Cts., bei Abnahme von 50 Kilo zu 23 Fr. empfiehlt
Rudolf Rohr, Krämer
2446] in Hunzenschwyl.

Handkoffern

von 4 Fr. 50. bis 20 Fr.; **Reisesäcke** von 3 Fr. 50. bis 6 Fr. empfiehlt
2432] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Kleesamen,

Honigras, Raygras, englisch und italienisch, grobe **Schmalen** ꝛc.
empfiehlt
2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Harmonium-Verkauf

Wichtig für Kirchenverwaltungen, Gesangvereine und Schulen.
Ein **ausgezeichnetes Harmonium (A. Martin de Provins à Paris)** mit 9 Registern, prachtvollem Klang, Klaviatur zur beliebigen Transposition verstellbar, ist billigst zu verkaufen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Dom. Steiner, Musik-Instruktor
2456] in Schwyz.

Nötliformulare

Oktav à 60 Rp. per Hundert, Quart à 90 Rp.; **Betreibungsakten** à Fr. 1. 20; **Frachtbriefe** à Fr. 1. 50; **Kundenbüchli** à Fr. 8 per Hundert, per Dutzend à Fr. 1. 20; **Wachstuchgarnets** à Fr. 1. 80 per Dutzend; Briefcouverts, Postpapier und alle andern **Schreibmaterialien** und in das **Papierfach einschlagenden Artikel** empfiehlt
2453] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine nähtige **Kuh** (braun) bei
Gottl. Fischer, Lehrer
2442] in Muhen.

Zu verkaufen:

Am Zürichsee, nur wenige Minuten von der Dampfschiffstation:



Eine

Villa,

enthaltend circa 22 Zimmer mit großem, neugebautem Oekonomiegebäude, Waschhaus, Springbrunnen, Quellwasser im Hause und Hof und circa eine Jucharte Hofraum, Garten und Gemüseland.

Diese Besitzung würde sich ihrer günstigen Lage wegen ganz vortrefflich für einen Arzt, eine Pension oder eine größere Familie eignen.

Kaufspreis billigst. Antritt könnte bald erfolgen.

Offerten unter Chiffre B 875 an die Annoncen-Expedition von
(M 2062 Z) [2477
Rudolf Mosse in **Zürich.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter
Ia. Corinthen, Elemé Weinbeeren.
Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.
J. J. Bircher, Krämer
1832] in Küttigen.

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein **gelehrter „Rothgüger";**
bei **Sl. Lüscher**, Zweier
2435] in Muhen.

Viehglocken

sind in großer Auswahl von 1 Fr. bis 20 Fr. per Stück oder per Pfund zu 2 Fr. 20 Cts. vorräthig; ebenso auch **Glockenriemen,** eiserne und messingene **Schnallen,** bei
2431] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger,

bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2227] in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von circa 7½, 15, 25 und 50 Kilo, sowie in 1 Kilo Kistchen und offen, zu billigsten Preisen
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. [313

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh, empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.
1635] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Dr. Schweiger's Vegetabilien-Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger**, Wien VIII., Landongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe**, Apotheker in **Genf.** — **Morin**, Apotheker in **Lausanne.** [625

Zwei bis drei Jünglinge,
welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, können bei einer Familie im Kanton Waadt in **Pension** eintreten.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Heide, Portier
Hôtel de la Couronne
2404] à **Avenches.**

Gesucht:

Einen **soliden Abnehmer** für eine

Bauernbrod-Ablage in Aarau.

Dieses Bauernbrod wird in den Städten nicht gemacht. Es ist ein schmackhaftes Brod zum Essen und findet sicher einen großen Absatz. Das Mehl ist gemacht von Waizen, Korn und Roggen und ist alles nur ein Mehl.
Man wende sich an den Verleger dieses Blattes. [2400

Avis!

Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden hier, in der **französischen Schweiz, Frankreich** und **Italien**
gutbezahlte, solide Stellen
durch **Frau Henßler-Berchthold,**
„Claraſtraße" Nr. 24., **Basel.**
Zugleich finden **solide dienstlose Mädchen freundliche Aufnahme.**
2033] Obige.

Man sucht in ein **industrielles Dörfen** einen **jungen Mann** als

Volontair,

der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.
Gute Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.
Man wende sich franko unter Chiffre H. 3380. J. an Herrn Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2430

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho**, Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

In der Oele in Muhen

wird wieder [2837
alle Tage geölet.

Gesucht:

Eine gewandte, zuverlässige **Magd,** von Ad. Müller-Hauri im Hard
2471] zu Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut renommirtes **Weinhandelshaus** sucht einen **Jüngling,** der die Gelegenheit hätte, den Handel, sowie die französische Sprache zu erlernen.
Offerten sind an Herrn Alfred Peter, Gemeindrath in Aubonne, zu richten. [2472

Ein Wagnergeselle
findet sofort Arbeit bei gutem Lohn bei
Jakob Waſmer, Wagner
2460] in Suhr.

Gesucht:

Einen der Schule entlassenen **Knaben** zur **Aushülfe** in der **Conditorei,** wo ihm zugleich Gelegenheit geboten wird, unentgeldlich den Beruf zu erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2470

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht findet sofort Anstellung bei
2455] Ammann Urech in Niederlenz.

Zahnarzt Brentano

ist bis Ende dieses Monats im Militärdienst. [2474

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, bei
A. Müller, Küfermeister
in Pully bei Lausanne.

Uoliz. Obiger Küfermeister Müller befindet sich vom 13. bis 20. September im Militärdienst in Aarau, wo Anmeldungen gemacht werden können, und inzwischen bei Rud. Müller, Schuster in Hirschthal. [2449

Ein Melker

findet Anstellung bei G. Walther auf der Burg zu Aarau. [2447

Eine **ältere Person,** die selbstständig haushalten und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz; am liebsten in eine kleine Haushaltung auf's Land.
Nachfrage bei Frau Humm, Schreiners in Gränichen. [2459

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen **soliden Knecht** bei gutem Lohn, von A. Landolt-Häßig in Aarau.

Bäcker-Lehrling gesucht.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [2448

Verloren:

Am 8. August von Aarau bis Schöftland eine **schwere Fuhrkette.**
Abzugeben gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei Säger Hunziker in Muhen oder bei Säger Haury in Staffelbach. [2425

Aufforderung.

Franz Meier, Substitut, wohnhaft gewesen im **Buhr** bei **Langenthal,** wird ersucht, die schuldigen **Abonnementsgebühren** anher zu bezahlen.

Die Expedition.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine Erleichterung zu erzielen.
Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.
Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2- bis 3-monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1 bis 2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.
Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh"
zu verlangen.
K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.
Borgo di val sugana
(Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34032) [1202

Aufforderung.

Folgende **Herren** werden aufgefordert, uns die **schuldigen Abonnementsgebühren** zu bezahlen:
Wilhelm Meier in **Kirchdorf** bei **Baden;**
Samuel Lehner, Schuster in der **Ei** zu **Gränichen.**
J. Schenker, Kantonsrath (!) in **Däniken.**

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.
Von
J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.
Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.
Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Der bis heute nachweisbar erzielte Absatz von nahezu
25,000 Exemplaren
unserer **Taschen-Ausgabe** vom Bundesgesetz über

das Obligationenrecht

beweist am besten, wie **absolut nothwendig** die **Kenntniß des Gesetzes** für **alle Berufsklassen** geworden, und daß **unsere Ausgabe** mit Recht als die **preiswürdigste** und **bequemste** für das große Publikum bekannt ist. Die **Brugger Ausgabe** enthält nebst dem **Obligationenrecht** noch das **Bundesgesetz** über die **persönliche Handlungsfähigkeit** und das **Gesetz** über **Ausgabe und Einlösung von Banknoten.** Das Buch, 164 Seiten Oktav, Taschenformat, mit ausführlichem Register, ist cartonnirt zu Fr. 1. 50., in ganz Leinwand gebunden zu Fr. 1. 80. zu beziehen bei
Fisch, Wild & Comp.,
Verlagsbuchhandlung, **Brugg** (Aargau).
Gegen Einsendung von Fr. 1. 55. oder Fr. 1. 85. wird dasselbe franko durch die ganze Schweiz versandt.
Wiederverkäufer werden stets gesucht.

Soeben hat die Presse verlassen:
Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission
herausgegeben von
Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**
Preis per 100 Exemplare 10 Fr.
Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich
St. Gallen im August 1884.
Zollikofer'sche Buchdruckerei.
Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.
Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
1288] Prospekte gratis.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Kommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

München den 16. August 1884.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Ztnr.	9 38	— —	— 41
Roggen „ „	7 60	— —	— —
Gerste „ „	7 14	— —	— —
Haber „ „	7 28	— —	— —
Bicken „ „	6 20	— —	— —
Rapssamen „ „	— —	— —	— —
Leinsamen „ „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 23. August 1884.
Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 20 Cts. 4 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 12 Paar Birnen, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, **Nro. 68.** 23. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Preßgesetz

sollen wir Aarganer erhalten.

Damit der Hansheinrich Gwunderlich auf der Hexenreuti nicht etwa meint, es handle sich da um ein Gesetz darüber, wie er nächstens und künftig seine Birnen und Aepfel auspressen müsse, oder wie er von dem Gschäftlimacher Winkelmauser von wegen den Zinsen selbst nicht mehr gepreßt werden dürfe, so wollen wir ihm gleich sagen, daß es nun diesmal uns Zeitungsschreibern an den Hals geht. Es ist vielleicht auch bei uns etlichen gesalbten Häuptern schon lange nicht recht gelegen, daß man ihnen etwa hie und da sagte, was ihnen nicht gar lieb war, und es wäre ihnen nun begreiflich erwünscht, wenn man dem unbequemen Redaktor, der alles ausbringt, einen Maulkraten umhängen könnte. Das geht nun aber nicht so leicht, denn die Freiheit der Rede und Schrift, also auch der Zeitung (Presse), ist durch die Bundesverfassung garantirt. Ein kantonales Gesetz kann sich darum hinsichtlich dieser Materie nur innert sehr engezogenen Schranken bewegen. Es wird etwa Bestimmungen über die Verantwortlichkeit des Herausgebers und Verfassers, über den Begriff Injurie, über die Beweisführung bei Prozessen und das Verfahren selbst, über bezügliche Strafen, sowie noch einige über Nachdruck und Buchhandel, Verbreitung unsittlicher Schriften ꝛc. bringen können. Von einer Knebelung der freien Meinungsäußerung kann selbstverständlich keine Rede sein, ansonst man einfach die Kopie des russischen Preßgesetzes zu acceptiren brauchte.

Wo die Autokratie regiert, ist die freie Rede in Fesseln geschlagen. In Rußland existirt daher die Censur und zwar die strengste Form derselben, gegen die das ehemalige Maulkrattengesetz der gnädigen Herren und Obern zu Bern ein Kinderspiel war. Strenge Preßgesetze haben Oesterreich-Ungarn und das deutsche Reich, welche beide insbesondere die Heiligkeit und Unantastbarkeit der Monarchen und fürstlichen Personen schützen, daneben dann allerdings auch die staatlichen Institutionen und Beamten. Es ist da also vorgesorgt, daß das Volk durch die Kritik der Presse nicht etwa zu negativen Ansichten über die Regierungsform gelangen kann. In allen Staaten aber mit freien Institutionen und Constitutionen ist auch die Freiheit der Presse gewährleistet, immerhin soweit, als sie sich innert den Schranken der Ordnung bewegt und die Grenzen der Sittlichkeit und der berechtigten Kritik nicht überschreitet. Es muß der Presse erlaubt sein, Ausschreitungen von Amtspersonen und Behörden, unrichtige Ausführung und Anwendung der Gesetze zu kritisiren und nöthigenfalls zu rügen. Wo dies nicht gestattet wird, kann man mit Sicherheit darauf zählen, daß etwas faul ist im Staate. Die Freiheit der Rede schützt vor Corruption; sie ist eine öffentliche Macht, der sich auch der Mächtigste beugen muß; sie ist ein Correktiv gegen die Verlotterung des Beamtenthums und des Verwaltungswesens im Staate. Die Presse soll der öffentlichen Meinung zum Ausdruck verhelfen und nach dieser Hinsicht darf ihr freies Recht der Meinungsäußerung selbst vom Staate und seinen Organen nur begrüßt und unterstützt werden.

Bei diesem Allem muß man indessen auch die Kehrseite nicht vergessen. Es gibt auch eine korrupte Presse, die nur vom Skandal sich zu nähren vermeint, und infolge dessen das Volksleben eigentlich vergiftet. Dieser darf man schon etwas auf den Hals treten, aber das thut in der Regel die öffentliche Meinung selbst. Die Skandal- vulgo Revolverpresse trägt den Keim eines frühen Todes jeweilen schon bei ihrem Entstehen in sich; gerade wie jene Blätter, die, im Dienste der Parteiegoismus stehend, die Charakterlosigkeit an der Stirne tragen, nie kein langes Dasein fristen. Sie gehen unter, wie die Irrlichter auf dem Sumpfe, wenn der Tag herandämmert. Dem Ueberwuchern dieser Corruption in der Presse wird also durch das natürlichste aller Mittel vorgebeugt: der Selbstcompromittirung vor dem Volksurtheile.

Aus diesem Grunde haben gerade die freiesten Staaten, wie z. B. Nordamerika, Norwegen, England und Belgien über die Preßfreiheit nur allgemeine Verfassungsbestimmungen, aber keine Preßgesetze.

§ 100 der Norwegischen Verfassung lautet:

„Keiner kann wegen einer Schrift, die er hat drucken oder herausgeben lassen, von welchem Inhalt sie auch sein mag, gestraft werden, es sei denn, daß er selbst vorsätzlich und offenbar einen Ungehorsam gegen die Gesetze, Geringschätzung der Religion, Sittlichkeit oder der constitutionellen Gewalten oder Widersetzlichkeit gegen deren Befehle an den Tag gelegt oder Andere dazu aufgereizt oder falsche und ehrenkränkende Beschuldigungen gegen Jemand vorgebracht hat. Freimüthige Aeußerungen über die Verwaltung des Staates oder irgend einen andern Gegenstand sind gestattet.

Weiter hat Norwegen nichts, aber das scheint uns gerade genug.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Preßfreiheit in dem I. Artikel der Nationalconstitution gewährleistet.

Derselbe lautet: „Der Kongreß soll kein Gesetz erlassen, welches irgend eine Religion einführe oder die freie Religionsübung untersage, die Freiheit der Rede oder der Presse oder das Recht des Volkes zu friedlichen Versammlungen, wie auch jene des Ansuchens um Abhilfe seitens der Regierung in seinen Beschwerden verkürze."

Bezüglich der praktischen Anwendung dieses Grundsatzes hat sich das Prinzip eingebürgert, „daß jeder Bürger über alle Gegenstände seine Meinung frei heraussprechen, schreiben und veröffentlichen kann, daß er allein für den Mißbrauch dieses Rechts verantwortlich sei und daß kein Gesetz rechtmäßig erlassen werden kann, welches die Rede oder Preßfreiheit unterdrücke oder verkürze".

In einem Gesetzesparagraphen ist sodann der Begriff des Libels (Schmähschrift) definirt. Dieser heißt:

„Ein Libel ist eine boshafte Publikation, veröffentlicht im Wege des Druckes der Schrift, durch Zeichen oder Bilder, welche die Tendenz verfolgt, das Andenken eines Verstorbenen oder die Ehre eines Lebenden zu schwärzen, ihn dem öffentlichen Haß, der Verachtung oder der Lächerlichkeit auszusetzen. Zum Begriff des Libels gehört es auch, daß hierbei eine Böswilligkeit gegen die Regierung, Behörden oder Individuen und eine beleidigende oder offensive Absicht vorliege (Kent Comentaries).

Wir kommen zu dem Schlusse, daß ein aarg. Preßgesetz noch nicht zu den ersten Nothwendigkeiten gehöre.

Schweiz.

Bundesstadt. Zinserniederung. Mit Rücksicht auf den anhaltend niederen Zinsfuß hat der Bundesrath beschlossen, daß die Schuldner sämmtlicher unterpfändlich versicherten eidg. Kapitalien von nächstem Zinsverfall an nur noch 4% bei dreimonatlicher Verspätung jedoch 4½% zu zahlen haben.

— **Gesundtschaft in Washington.** Nach beendigtem Urlaub hat der Gesandte Herr Oberst Frei seine Rückreise nach Amerika über Bremen angetreten. Er hat zuvor seine Kinder in schweizerischen Erziehungsanstalten untergebracht.

— **Militärisches.** An den Truppenmanövern der achten Division werden Mannschaften aus 12 Kantonen betheiligt sein, nämlich aus Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Glarus, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin und Wallis.

— **Das Gewitter** vom letzten Montag hatte eine sehr große Ausdehnung. Dasselbe berührte in Baselland die Ortschaften Läufelfingen, Zeglingen; im Kt. Solothurn die linksufrigen Gemeinden des Födgeramtes, Wyhen, Lostorf, Rohr, Stüßlingen, Erlinsbach; im Aargau zog es sich von Erlinsbach in der Richtung nach Lenzburg von da über den Rohrdorferberg bis an das zürcherische Dorf Weiningen, dessen Weinernte vollständig vernichtet sein soll. In Rohrdorf muß das Gewiter arg gehaust haben. Küttigen, Biberstein und Auenstein scheinen doch besser davon gekommen zu sein.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 20. August. Als Kanzleigehülfe bei der Polizei- und Militärdirektion wird Herr Jakob Senn, Sohn von Densbüren gewählt.

Den neuen Waldwirthschaftsplänen der Gemeieden Rekingen und Möhlin-Rybürg, sowie dem Waldreglement über die Korporationswaldungen von Bözen werden die Genehmigungen ertheilt.

— **Verfassungsrevision.** Es fällt uns auf, daß die „Wiedererwägungen" der Commission unmittelbar auf die Berathungen folgen sollen. Eine wenn auch nur kurze Pause wäre doch gewiß angezeigt gewesen. So während den Sitzungen werden die Mitglieder ja eigentlich müde, als ginge jedem ein Mühlenrad im Kopf herum. In einer Pause würde man ruhig selbst erwägen, hören, was andere zu den Beschlüssen sagen, durch Nachdenken finden, was etwa noch besser gemacht und gesagt werden könnte. Kurz, eine richtige Wiedererwägung kann nur nach etwelcher Ruhe möglich sein. Sie würde auch den Berathungen des gesammten Rathes ganz bedeutend den Weg ebnen.

— **Verfassungskommission.** Am Dienstag kamen die volkswirthschaftlichen Postulate an die Reihe.

Die bezüglichen Beschlüsse lauten:

1. Der Staat trägt Sorge für den Unterhalt der Straßen und erleichtert den Lokalverkehr durch Vervollständigung des Straßennetzes und durch Verbesserung der Zufahrten zu Eisenbahnstationen. Das Gesetz bestimmt die dahergen Leistungen des Staates und der betreffenden Gemeinden in billigem Verhältnisse.

Der Staat leistet Beiträge an den Unterhalt der Ortsverbindungsstraßen.

2. Der Staat übt die Aufsicht über die öffentlichen Gewässer. Er fördert deren Nutzbarmachung zu allgemein wirthschaftlichen Zwecken.

Die Erstellung von Brücken und Flußfähren ist nach Bedürfniß durch Staatsbeiträge zu unterstützen.

Die Korrektionen öffentlicher Gewässer und die Unterhaltung der Flußufer und Dämme sind vom Staate nach Maßgabe seiner finanziellen Kräfte zu unterstützen.

3. Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche Bildungsanstalten und Uebungskurse.

Er sorgt für eine umfassende Gewerbestatistik und begünstigt die Einführung neuer Industriezweige.

Dem Gesetz ist vorbehalten, die Rechtspflege in Handels- und Handwerksverhältnissen zu ordnen.

Es ist ein Preßgesetz zu erlassen.

Die nähern Bestimmungen über Ausübung von Handel und Gewerbe enthält die zu erlassende Gewerbeordnung.

4. Der Staat fördert landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften, welche zur Hebung der Volkswirthschaft beitragen. Solchen Genossenschaften können durch das Gesetz besondere Befugnisse eingeräumt werden.

Am Mittwoch wurde die Armenfrage behandelt. An der Diskussion betheiligen sich außer dem Referenten Marti die Herren Kalt, Konrad, Jäger, Lüthy-Lüthy, Baldinger, Kistler, Widmer, Spühler, Müller, Pfr., Rynker, Schoder, Baumann, Matter, Kellersberger, Suter, Vogler, Willi, Werder, Künzli, Meienberg, Finsterwald.

Es lautet nun der beschlossene Armenartikel also:

Das Armenwesen steht unter der Oberaufsicht des Staates.

Die öffentliche Unterstützungspflicht besteht nur gegenüber armen Kindern und armen, erwerbsunfähigen Erwachsenen. Dieselbe liegt der Heimathgemeinde und dem Staate ob.

Für die Bestreitung der Armenbedürfnisse sind das Armengut und die Stiftungsgüter für Armenzwecke; das weiter Erforderliche ist durch Ortsbürgersteuern und Beiträge aus dem Ortsbürgergute zu bestreiten.

An Gemeinden, deren Steuern für die Armenlasten anderthalb überschreiten, hat der Staat an die Mehrkosten Zuschüsse von ¼ bis ⅔ zu leisten. Bei der Zutheilung sind die übrigen Steuerverhältnisse und der Bürgernutzen in Berücksichtigung zu ziehen.

Der Staat fördert und unterstützt die freiwillige Armenpflege.

Er errichtet und unterstützt Anstalten für die Erziehung armer, verwahrloster und gebrechlicher Kinder und für Unterbringung armer arbeitsunfähiger Erwachsener. Die Unterbringung armer Familien in sog. „Spitteln" ist untersagt.

Ueber die Armenpflege und deren Organisation wird das Gesetz das Nähere bestimmen.

Der Artikel betreffs der Zwangsarbeitsanstalt wurde in folgender Fassung angenommen:

Es soll eine Zwangsarbeitsanstalt mit landwirthschaftlichem und gewerblichem Betrieb in der Weise eingerichtet werden, daß die Zwangsarbeiter ihren Unterhalt möglichst selbst verdienen.

Bezüglich des Bürgereinkaufs wird der Antrag der Kommission angenommen, mit Zusatz von Kellersberger, der das Einkaufsgeld für das Kantonsbürgerrecht abschaffen will.

Am Donnerstag wiederum volkswirthschaftliche Postulate betreffs Gesundheitswesen, Krankenversorgung und Versicherung.

Die Beschlüsse lauten:

Die öffentliche Krankenpflege steht unter der Obsorge des Staates.

Die Aufnahme in die Heil- und Pflegeanstalt ist in Bezug auf die Beitragspflicht nach Maßgabe der Vermögens und Steuerverhältnisse der Gemeinden und Pfleglinge zu ordnen und möglichst zu erleichtern.

Der Staat unterstützt nach Maßgabe seiner verfügbaren Mittel und nach den örtlichen Bedürfnissen Bezirks- und Kreisspitäler.

Er fördert und ordnet die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege.

Der Staat fördert das freiwillige Versicherungswesen, insbesondere die Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen.

Der Staat fördert durch Beiträge an die Prämien die Hagelversicherung.

Ausländische Versicherungsgesellschaften, welche im Kanton ihr Gewerbe betreiben, haben eine im Gesetz näher zu bestimmende Realkaution zu hinterlegen.

Die Fortsetzung der Verhandlungen finden nächste Woche in Baden statt. Es muß den Herren in Baden gefallen.

— **In eigener Sache.** Von befreundeter Seite werden wir auf einen Artikel der „Aarg. Nachr. in Nr. 196 aufmerksam gemacht, worin wir einen „Hieb" sollen gekriegt haben. Daß wir einen gekriegt haben, verwundert uns nicht, dagegen blieb uns dunkel, worin er zu finden sei. Da wir speziell uns in dem Streite über die Wiederwahl der Lehrer deutlich für dieselbe ausgesprochen haben, so erübriget uns nur, zu vermuthen, es möchte nachfolgende Stelle als auf uns gezielt betrachtet werden können. Sie lautet: „Es ist

bemühend und beschämend, daß uns Lehrern im reformirten Kantonstheil von einem Theil der Presse gesagt werden darf, diese tief einschneidende Frage sei nur eine Lapalie und wer das Geschenk der Wiederwahl nicht annehme, gehöre zu den Schreiern und Krakehlern.

Wir haben solche gekannt, die s. Z. nur deswegen in ihren Stellungen verbleiben konnten, weil die gesetzliche Wiederbestätigung sie vor Vergewaltigung schützte; seither sind sie in andere Stellungen übergetreten und helfen nun dazu, den frühern Kollegen das Messer der Wiederwahl an den Hals zu setzen."

Sollte nun darin wirklich eine Anspielung auf uns persönlich enthalten sein, so sagen wir: Der erste Satz enthält eine geflissentliche **Verdrehung**, die nur Leute verüben können, die für egoistische Zwecke agitiren. Im zweiten Satz steckt eine **absichtliche Unwahrheit**, eine zweckbewußte und darum **niederträchtige Verläumdung**, der wir nur das Gefühl tiefster Verachtung entgegen zu setzen haben. Die Unverblendeten im Lehrerstande müssen wir aber doch daran erinnern, daß wir noch stets nach besten Kräften für die **wahren** Interessen der Schule eingetreten sind und diese immerhin jetzt noch höher stellen als die Freundschaft politischer Schwindler, die mit allerlei Blendwerk, trauriger Ränkesucht und Entstellung wahrer Thatsachen und eckelhafter Selbstverherrlichung aus feigem Versteck hervor Carriere zu machen hoffen. Wir sind auch jetzt noch nicht gewillt, uns durch das Gedusel einiger Hampelmänner von unserer Meinung abbringen zu lassen. Wenn die Lehrerschaft es aber vortheilhaft findet, einen „Allah" anzubeten, so möge sie es thun.

— **Auch eine Meinung.** Ein Einsender des „Wynenth. Bl." kommt auf die Wählbarkeit der Mitglieder der Regierung und des Obergerichts in die Bundesversammlung zu sprechen und sagt u. a.: Warum war von der Wählbarkeit anderer Staatsbeamten keine Rede? Der Antrag der Kommission wird, soweit es sich um die Mitglieder der Regierung und des Obergerichtes handelt, als richtig anerkannt werden müssen, da einerseits darauf Rücksicht genommen ist, daß diese Beamten in **erster Linie** für den **Kanton** da sind und da anderseits die Möglichkeit geboten ist, den wünschenswerthen Kontakt zwischen kantonalen und eidgenössischen Behörden, zwischen kantonaler und eidgenössischer Verwaltung und Gesetzgebung herzustellen.

Dagegen wäre es höchst auffallend, wenn die Kommission wirklich unterlassen hätte, zu untersuchen, ob es im Interesse der kantonalen Verwaltung liege, daß **andere Beamte** eine Wahl in die Bundesversammlung annehmen dürfen. Das Vorgehen der Waadt, wo das Volk die Unvereinbarkeit der untern kantonalen Beamtungen mit einem Sitz in der Bundesversammlung verlangt und beschlossen hat, hätte es der Kommission nahe legen sollen, zu prüfen, ob sich diese Unvereinbarkeit nicht auch für den Kanton Aargau empfehle.

Zur Zeit sitzen, abgesehen vom Regierungsrath und Obergericht, 2 **Staatsbeamte** im **Nationalrath**. Da diese beiden Herren auch noch durch andere Geschäfte, durch Militärdienst, Expertisen u. s. w. in Anspruch genommen werden, so wird die Annahme, daß dieselben nur etwa die Hälfte des Jahres den Pflichten ihres Amtes obliegen, kaum weit nebenaus gehen. Den Interessen des Kantons entspricht das offenbar nicht, es wäre denn, daß der Staat mehr Beamte habe, als zur Celebizung der Geschäfte nöthig sind. Von zwei Dingen eines: Entweder hat der Staat zu viel Beamte, dann reduzire er sie, oder er hat nur die nothwendige Zahl von Beamten, dann verlange er, daß diese in der Hauptsache ihre Zeit dem Amte widmen und nicht einen großen Theil des Jahres in Bern zubringen. Den Wahlkreisen wäre damit das Recht, Beamte in den Nationalrath zu wählen, nicht genommen, aber die Betreffenden würden sich zu entscheiden haben, ob sie ihr Amt behalten oder einen Sitz im Nationalrath vorziehen wollen.

Sollte sich die Kommission nicht noch nachträglich mit dieser Frage befassen, so wird es hoffentlich der Verfassungsrath thun."

Ob man diese Thatsache in der Verfassungskommission übersehen hat? Vielleicht gerade deßwegen, weil diese Beamtungen nennen wirs doch: Oberförster und Kreisförster — in der Verfassung nicht benannt sind. Die Anregung im „Wynenthaler" ist sehr der Prüfung werth schon um der Consequnz willen. Es ist doch höchst sonderbar, wenn man den höchsten Staatsbeamten Schranken zieht, von denen man die 2ten und 3ten Grades befreit, damit sie der Angestellte der kantonalen Regierung in seiner eidgenössischen Stellung auf diese hinabblicken und unter Umständen, es ist auch schon geschehen, (Wir verweisen diesfalls auf die Aarekorrektion) sogar auf sie **hinabdrücken** könne. Dieser Wiederspruch sollte aufhören, weil er ein Unsinn ist, und daher sagen auch wir: **Da soll die Revision eingreifen!**

— **Aarau.** **Viehmarkt** vom 21. August. 124 Ochsen, 573 Kühe und Rinder, 83 Schafe und Ziegen und 188 Schweine, total 958 Stück. Der Handel ging etwas flau; Neigung zum Sinken der Preise. Fette Waare behauptet immer noch hohe Preise.

— **Baden.** Der **Kurhauswirth** habe am Mittwoch den Herren Verfassungsräthen folgenden **Speisezeddel** auf den Teller gelegt, sagt „Bad. Tagblatt" und es sei nur zu bedauern, daß ihn nicht alle zu Gesicht bekamen. Wir entnehmen demselben folgende „Gänge":

Pastetchen mit Milken

Die 7 Partial-Revisiönchen der 1852er Verfassung von dem bekannten aarg. Einheitsgedanken durchdrungen.

Julienne

Heiße Revisionssuppe, angerichtet und dem aarg. Volke vorgesetzt von allen ehrlichen Politikern.

Forellen mit holländischer Sauce

Gefangen im aarg. Centralweiher an der untern Aare; die Vergrößerung desselben ist unabsichtich bis jetzt immer verschoben worden und wird zum Trost der dortigen Bevölkerung sehr sinnreich mit dem vielsagenden Worte „Aare-Correktion" bezeichnet.

Fisch-Kartoffeln

Nach biblischer Ueberlieferung zubereitet. (Brugger Katechismus.)

Roastbeaf garni

Die mit den Volkswirthschaftsartikeln dekorirte halbe Staatssteuer ohne Finanzreferendum.

Schafschlegel mit Wildbret-Sauce

Von dem bekannten Wolf im Schafspelz; derselbe leistete der antirevisionistischen Presse vermöge seiner gefürchteten Gemeingefährlichkeit die besten Dienste.

Blumen-Kohl

Mit vaterländischer Sauce aus der Vergangenheit und Gegenwart der Revision; die Blumen stammen aus dem von den Rednern und Zeitungsschreibern aller Parteien gewissenhaft kultivirten Ziergarten.

Poulet

Von einheimischen und fremden Hühnern, welche gewohnt sind alles untereinander zu machen.

Salat mit Eiern

Höchst schmackhaft präparirt mit Oppositions-Essig und Compromiß-Oel. Die beigegebenen, von einigen hartnäckigen Revisionsgegnern ausgebrüteten Eier sind für prinzipielle Gemüther nur schwer verdaulich.

Bittermandel-Torte

Die letzte, dem abgetretenen Aktionskomite zu Theil gewordene öffentliche Anerkennung.

* * *

Der Herr **Fürst** zum **Kurhaus** ist ein galanter Mann, diesem zarten Menü nach zu urtheilen. Indessen ein richtiger Wirth ist ein richtiger Diplomat, der Niemanden verletzt. Sonst wäre gerade da der Anlaß günstig gewesen, das Treiben gewisser Revisiönler zu charakterisiren. Da hätte man z. B. beim „Schafschlegel" sagen können: „Zum Andenken an die Schwachen im Geiste, welche die Revision nur vom sachlichen Standpunkte aus behandelten und zum Wohle des Vaterlandes alle egoistischen Rücksichten beiseite ließen."

Der fromme Spruch „An Ihren Früchten werden wir Sie erkennen" hätte auch zum Abbdpret gepaßt.

— **Wohlen.** Einem rechtschaffenen Beamten, welcher gegen das Schnapsbeizen einschreiten wollte, wurde eine — Katzenmusik gebracht! Die Herren Schnapser fordern also noch heraus.

— **Lenzburg.** Hier starb, erst 29 Jahre alt, nach langer Krankheit Herr Dr. A. **Huber**, Fürsprech, gebürtig von Besenbüren. Ein Gehirnleiden hat die Hoffnungen, die er selbst hegte und die andern auf den aufstrebenden Feuergeist setzten, früh geknickt. Die systematischen Anfeindungen, die auch ihm zu Theil wurden, sie sind nun vergessen von ihm und hoffentlich auch von seinen Gegnern. Er ruhe im Frieden!

— **Muri.** Viehhändler **Rast** von **Althäusern**, der am letzten Sonntag Nachts am hiesigen Bahnhofe beide Beine verlor, ist gestorben.

— **Möhlin.** Auch ein Diener der „Religion der Liebe". Die Leiche des seit 23. Juli vermißten Edmund Wirthlin, Sattler, ist am 17. August bei Beuggen im Rhein gelandet und durch seine Angehörigen erkannt worden. Die Beerdigung wurde laut „Volksbl." am Montag durch Hrn. Bürgermeister von Karsau vorgenommen, weil der unfehlbare römisch-katholische Geistliche seine Mitwirkung versagte, indem der Geist der Nächstenliebe und der Duldung ihm nicht erlaubte, einen christkatholischen Angehörigen von Möhlin zu beerdigen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Trogen starb nach längerer Krankheit Herr Dr. Edmund **Schläpfer**, Arzt des mittelländischen Bezirkskrankenhauses, im Alter von 35 Jahren. Demselben wird tüchtiges Wissen, große Humanität und unerschütterliche Liebe zur Schule nachgerühmt.

Basel. Am 19. Abends wurde der Anarchist **Pfau**, Verleger der „Freiheit", wegen Verbreitung der aufrührerischen Aufrufs anläßlich der Hinrichtung Stellmacher's verhaftet. Diesen traurigen Kerls sollte man ihr Treiben einfach „verbintern."

Baselland. Die Abstimmung über das Schulinspektoratsgesetz war mangels Betheiligung wiederum — also zum dritten Male! — resultatlos. Während nämlich bei Wahlen nur ein Drittel der Stimmberechtigten sich zu betheiligen braucht, damit ein gültiges Resultat zu Stande komme, ist bei Gesetzabstimmungen die Hälfte nothwendig. So liederlich stets im Aargau doch noch nicht.

Bern. An der Hochschule Bern haben in den fünfzig Jahren ihres Bestehens 4489 Studenten sich aufgehalten; 2414 Berner, 213 Aargauer, 187 Waadtländer, 163 Luzerner, 144 Solothurner, 134 St. Galler, 89 Freiburger, 84 Zürcher, 82 Neuenburger, 77 Basler, 67 Graubündner, 55 Thurgauer, 46 Schaffhauser, 39 Schwyzer, 37 Walliser, 25 Glarner, 22 Genfer, 21 Zuger, 15 Unterwaldner, 14 Tessiner, 6 Urner und 513 Ausländer.

— **Heilsarmee.** Die bernische Regierung hat beschlossen, es seien die Vorstellungen der Heilsarmee, ob private oder öffentliche, im Kanton **ganz zu untersagen**, da denselben die Eigenschaft gottesdienstlicher Handlungen abgehe. Bravo Mal!

Genf. Hier sollen die Selbstmorde entsetzlich zunehmen; es vergehe keine Woche, daß man nicht eine oder mehrere Leichen aus unseren Gewässern ziehe.

Dienstag Nachts sind im Magazin des Herrn W. **Metford** am Grand Quai für ca. 80,000 Fr. Uhren und Bijouteriewaaren gestohlen worden; Alles, was nur beweglich war, nahmen die frechen Diebe mit.

Luzern. In **Sursee**, das bisher eine feste Burg der Ultramontanen war, haben die Liberalen bei einer Stadtrathswahl den Sieg davon getragen. Ihr Kandidat, Hauptmann Staffelbach, wurde mit einem Mehr von 40 Stimmen zu der einflußreichen Stelle eines Stadtraths und Bauherrn von Sursee gewählt.

— Die Polizei hat im **Kursaal Luzern** alle Spiele verboten und die sogenannten Cercles schließen lassen. Es ist dieses energische Vorgehen sehr zu begrüßen.

Nidwalden. Das „Nidwalder Volksblatt" meldet, daß für Beckenried Fr. 52,096. 42 an Liebesgaben eingegangen sind. Die Summe macht 25 %, einen Viertheil des Gesammtschadens aus, hat aber doch die Noth etwas gelindert und manche Thräne getrocknet.

Neuenburg. In St. Blaise sollte vorigen Freitag eine Hochzeit mit Tanz gefeiert werden. Um 9 Uhr Abends versuchte diese eine Schaar von etwa 20 Individuen, meistens Italiener, in's Hotel zu bringen. Vom Dienstpersonal zurückgewiesen, versuchten diese Leute ihren Zweck mit Gewalt zu erreichen und so gab es einen förmlichen Kampf. Die Braut der Bräutigam, die Tochter des Wirths und noch andere wurden mit Messern verwundet. Die herbeigerufene Polizei hat neun verhaftet.

St. Gallen. Herr Faktor Fridolin **Huber** in **Wallenstadt** hat der dortigen Schulgemeinde ein großes Doppelhaus geschenkt, das er noch dazu auf seine Kosten einrichten läßt. Die Schenkung repräsentirt für die Schulgemeinde einen Werth von 100,000 Fr.

Solothurn. (Corresp.) **Nachklänge zur letzten Abstimmung.** Das Solothurner Volk, das am 10. August das Gesetz für Besoldungserhöhung der Oberrichter mit bedenklichem Mehr verworfen, hat dem vielgerühmten Solothurner Freisinn keine Ehre gemacht. — Dem Abstimmungsergebniß liegen verschiedene Faktoren zu Grunde. Vor Allem ist die ultramontane Partei, die sinnlos Alles negiert, was von der liberalen Regierung kommt und namentlich bei Finanzfragen Propaganda für ihre Zwecke zu machen bemüht ist, schuld und verantwortlich am Sturze eines Gesetzes, dessen Segen jeder Partei hätte zufallen müssen. Hand in Hand mit dieser Partei gingen jene Freisinnigen, deren Liberalismus nicht über den Geldsack hinausgeht. Daß zwei Oberrichter selber gegen eine Erhöhung ihrer Besoldung arbeiteten, ist die beste Illustration der Verlotterung unseres obersten Gerichtswesens, das mit Recht das Vertrauen des Volkes nicht besitzt. Wenn Beamte selbst erklären, sie verdienen nicht mehr Lohn und dabei das Gefühl haben, es sei das Wenige noch zu viel, so sollte das Volk soviel Einsicht und gesunden Sinn an den Tag legen, mit solchen Beamten abzufahren, kühn und energisch. Das soll und wird auch geschehen bei den nächsten Wahlen, so hoffen wir. — Die Gleichgültigkeit der Wähler des Niederamtes hat einem ultramontanen Führer einen Sessel im Kantonsrathssaale gerettet, was zwar vor der Integralerneuerung nicht viel zu bedeuten hat. Immerhin hat die freisinnige Partei Grund und Gelegenheit, das Sprichwort näher zu studiren: „Durch Schaden wird man klug!" Es wäre zu wünschen, daß mehr Kitt, mehr Patriotismus und mehr Gemeinsinn die Freisinnigen verbinden würde! —

— **Olten.** (Corresp.) Die hiesige Bürgergemeinde hat beschlossen, ein Verwaltungsgebäude mit einem großen Saal für öffentl. Zwecke zu erbauen und zwar auf Kosten der Ersparnißkasse, welches ein bürgerliches Institut ist. — Anerkennung! —

— Die Ultramontanen proseltiren auf Ende d. wieder einen Firmelumazug zu Eugenius Lachat.

Tessin. Eine reiche **Luganeserin** hat dem Stadtrath ihr Wohnhaus in Lugano mit Nebengebäuden, Gärten ꝛc. als Residenz für den künftigen Bischof oder Generalvikar von Tessin zur Verfügung gestellt. — Die kommt dafür in den Himmel.

Wallis. Auf dem großen St. **Bernhard** und auf dem **Simplon** wurden zwei Individuen arretirt, in denen man die Mörder der Mädchen von Martigny vermuthet.

Waadt. An dem sehr stark besuchten waadtländischen **Kantonal-Schießen** in **Payerne** betheiligten sich die besten Schützen der ganzen Schweiz. Die Reihenfolge der Kranzgewinner in der Serie von 100 Schüssen ist folgende: 1) **Hauri**, Reinach 96 Treffer mit 196 Punkten; 2) Aschwander-Planzer, Altorf 92 Tr. mit 188 Pkt.; 3) Cathan, Fleurier 88 Tr. mit 188 Pkt.; 4) Bänziger, St. Gallen 92 Tr. mit 186 Pkt.; 5) Sulzer, Azmoos 90 Tr. mit 184 Pkt.; 6) Bourquin, Neuchâtel 88 Tr. mit 180 Pkt.; 7) Gugolz, Adliswil 88 Tr. mit 178 Pkt.; 8) Elmer, St. Gallen 88 Tr. mit 176 Pkt.

Zürich. Einem Engländer wurde in **Zürich** die Brieftasche mit 1700 Fr. gestohlen.

— **Roheitsrohheit.** In einem Fabrikort des zürcherischen Oberlandes wurde laut „Grütl." vor einigen Wochen in einer Weberei ein Arbeiter, welcher die Arbeit gekündet hatte und nicht wieder zusagen wollte, vom Direktor und einem Webermeister die Treppe hinabgeworfen. Nähere Nachricht könne das Krankenasyl Wetzikon geben.

— **Wehnthal.** Nun hat man Gewißheit und zwar eine traurige über das Schicksal des schon längere Zeit vermißten Herrn Sekundarlehrer **Strehler** in Schöflisdorf. Am 3. ds. wurde im Rhein bei Säckingen seine Leiche aufgefunden und beerdigt. Uhr und Kette und Ring sind bei der Leiche nicht gefunden worden. Aus dem Fehlen der Werthsachen zu schließen, muß ein Verbrechen vorliegen. Der Gemordete ist wahrscheinlich in einen der Flüsse, Limmat, Reuß oder Aare geworfen und den Rhein hinuntergeschwemmt worden. Dieses entsetzliche Schicksal des alten, geachteten und geschätzten Lehrers erregt allgemeine Theilnahme. Es war ein guter Lehrer aus der alten Scherr'schen Schule, ein stiller, friedlicher Charakter. In kurzer Zeit hätte er, der nahezu 50 Jahre in Schöflisdorf gewirkt, sein 50jähriges Jubiläum feiern können. Seine einzig überlebende Tochter liegt schwer krank im Krankenasyl Zürich.

— **Zürich.** Die Einweihung der neuen Synagoge ist auf den 16. September nächsthin festgesetzt.

— Professor Johs. **Scherr** hat seine Demission als Lehrer der deutschen Literatur am eidg. Polytechnikum eingereicht. Ein Ohrenleiden veranlaßte ihn zu diesem Schritte.

Ausland.

Deutschland. Zwei in Zivil gekleidete französische Offiziere sind am 11. d. in Coblenz verhaftet und in's Arresthaus abgeführt worden. Dieselben sind bei der Anfertigung von Skizzen dortiger Festungswerke betroffen worden. Sie stellten es aber auch kreuzdumm an.

Dieselben siad wahrscheinlich gegen Kaution, auf freien Fuß gestellt worden.

— **Schwetzingen** (Baden). Trauriger Abschluß eines Hochzeitsfestes. Eine Tochter des Dr. med. Werner hat sich am letzten Samstag mit einem Beamten aus Metz verheirathet und mehrere Hochzeitsgäste, eine Dame und drei Herren, darunter der 70 Jahre alte Pfarrer aus Obrigheim, der die Trauung vollzogen hatte, wollten um 11 Uhr Nachts mit einer Droschke nach Heidelberg zurückfahren. Der jedenfalls angetrunkene Kutscher verfehlte aber den Weg und fuhr direkt in den Rhein. Der Pfarrer, der Kutscher und die Pferde kamen in dem Strom um; die beiden Herren und die Dame dagegen konnten sich noch glücklich retten.

England. Dieser Tage stand in **London** vor Gericht der struppige blonde Barbiergeselle James Frederik Mannig, angeklagt, in 15 Monaten drei Weiber nach einander geheirathet zu haben. Wuthentbrannt stunden ihm diese drei strammen, kräftigen Frauen gegenüber. Der Richter aber fand, daß der Angeklagte durch die gleichzeitige Existenz dieser drei Weiber schon genug gestraft sei und erkannte ihm 9 Monate für jede gesetzwidrig genommene Frau, also 18 Monate Zwangsarbeit.

Italien. Letzte Woche wurde in **Castellamare** ein Kriegsschiff vom Stapel gelassen, das etwa 19 Millionen Lire kosten soll. Für so was hat man doch immer Geld, selbst wenn das Staatsgebäude in allen Fugen kracht.

— **Italien** hat nun die **Cholera** doch. **Bavier** meldet vom 19 August: In der Provinz Bergamo 15 Cholerafälle, wovon 11 tödtlich: in Compobasso 1, Cuene 13 Todesfälle; in Mossa 10 Cholerafälle, wovon 1 tödtlich. In Parma 5 tödtlich, Porto Maurizio 2, Turin 4 Fälle, wovon 3 tödtlich.

Rußland. Die Nihilisten sprengten zu **Kasan** den Pulverthurm mit fünf anstoßenden Gebäuden in die Luft, in denen Verwaltungszweige untergebracht waren. Die Explosion kostete 100 Opfer. Man fürchtet neue Explosionen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16 August 1884.

Bevormundungen. Lenzburg. Meyer, Johann, Samuels, Pänsliß, Steinhauers in Dintiken. **Zofingen.** Wullschleger, Jakob, Jakobs sel., alt Gemeinderaths in der Altachen zu Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Baden. Jungfrau Hirt, Katharina, Schäffnerin von Würenlingen, in Endingen verstorben. Eingaben 20. September. **Laufenburg.** Trautweiler, Florentin, gew. Posthalter, von Laufenburg. — Gschwach, Lorenz, Landwirth, von Alb (Großh. Baden). — Schilling, Peter, Lehrer, von Hornussen. Eingaben 17. Sept. **Zofingen.** Hüssy-Peri, Karl, gewes. Fabrikant, von Safenwyl. Eingaben 27. September.

Vormundsch. Inventurrik. Baden. Reyle, Karl, von Besançon, in Ennetbaden verstorben. Eingaben 20. Sept. **Zofingen.** Flückiger, Johannes, von Ruswyl (Rohrbach), in Balzenwyl wohnhaft gewesen. — Blüß, Samuel, Jakobs, Pächter an Buchrain zu Niederwyl. — Widmer, Johannes, Abrahams sel., gew. Briefträger, von Oftringen. Eingaben 27. September.

Gelbtags-Rächzug. Brugg. Wittwe Matthis, Marianna geb. Bischmeier, Wagners von Brungarten.

Vermögensabsolgungsbegehren. Zofingen. Wälchli, Johannes, Jakobs und Rosina geb. Zimmerli, von Brittnau, in Amerika. Einspruch 16. Sept.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. August. Veränderlicher Wind, schön; steigende Temperatur.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 56, 57, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Lieferungen

von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1885:

30 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. } Die Garnituren werden geliefert.
280 Gamellen,
1000 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden.

Eingabetermin bis und mit **6. September** nächsthin.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2481] **J. Stigeler.**

Verkauf von alten Mannschafts-Tornistern.

Das **Aarg. Zeughaus** besitzt circa **1200 alte behaarte Tornister,** welche hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben werden.

Angebote, per 100 Stück, sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2482] **J. Stigeler.**

End- und Grümpelschießen

im Betrage von 400 Fr.

der Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 24. August 1884.

Beginn Morgens 10 Uhr. — Näheres besagt der Plan.

Dazu sind Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

2445] **Der Vorstand.**

Nachher folgt Tanz.

Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen & Göppel

liefert in jeder beliebigen Größe und Aufstellung.

Preise billig.

J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Bern).

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca.***

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Der Unterzeichnete macht einem ehrenw. Publikum die Anzeige, daß er sich in **Gränichen,** im **Hause seines Vaters,** als

prakt. Thierarzt

niedergelassen hat.

Gränichen den 22. August 1884.

2495] **Albert Haemmig,** Thierarzt.

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker

in **Locle** (Neuchâtel).

Am gleichen Ort könnte ein intelligenter starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2456

Flühli im Entlebuch (Luzern)

Luftkurort 3000 Fuß über Meer.

Kurhaus zur „Kreuzbuch"

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September.

Empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. — Geschützte Lage. — Gesunde Alpenluft. — Eine Schwefelquelle. — Bäder. — Vorzügliches Quellwasser. — Milch. — Angenehme Spaziergänge. — Aussichtsreiche Höhepunkte.

Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt: Dr. med. Rob. Enzmann.**

Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim. Auf Verlangen billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1402] (H 1858 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Steigerung.

Johannes Maurer, Pintenwirth im Kröschhof zu Schmiedrued, bringt künftigen Montag den 25. August 1884, von Abends 6 Uhr an, an eine zweite freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Das **Emdgras** ab zirka 8 Juch.
2. Ungefähr 54 Aren (3/4 Juch.) **Mattland,** „Winkelmatt" geheißen.
3. Zirka 54 Aren (1 1/2 Juch.) **Mattland,** „Untermatt" genannt.
4. Ungefähr 72 Aren (2 Juch.) **Ackerland,** „Karrenstrecke" geheißen, auf dem „Kulmerauerberg".
5. Eine bereits neue **Chaise.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 22. Aug. 1884.

Der Beauftragte:

2496] Hans Kunz, Notar.

Weinbeeren

per 1/2 Kilo zu 24 Cts., bei Abnahme von 50 Kilo zu 23 Fr. empfiehlt

Rudolf Rohr, Krämer

2446] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.

2492] **Lagerhaus Aarau.**

Harmonium-Verkauf

Wichtig für Kirchenverwaltungen, Gesangvereine und Schulen.

Ein **ausgezeichnetes Harmonium (A. Martin de Provins à Paris)** mit 9 Registern, prachtvollem Klang, Klaviatur zur beliebigen Transposition verstellbar, ist billigst zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Dom. Steiner, Musik-Instruktor

2456] in Schwyz.

Wein- & Mostpressen

hält in verschiedenen Größen mit eisernen und eichenen Trottschaalen fertig auf Lager die

Mechanische Werkstätte

J. Oechslin in **Schaffhausen.**

(Sch 161 Q) [2499]

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser,

919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:

Haarzopfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ „ „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50. „

Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,

Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in Gold oder Double gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** 2c. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich

2262] **J. Immerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat eine Auswahl von **Wanduhren, Schwarzwälderuhren, Stockuhren, Wecker** 2c., **Taschenuhren, Silber-** u. **Doubleketten, Schlüssel, Medaillons, Brochen** 2c. zum Verkaufe und empfiehlt solche dem Tit. Publikum zu billigen Preisen und mit 2jähriger schriftlicher Garantie bestens.

Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silberwaaren** werden gut und billig und mit Garantie besorgt.

Ablage für **Reparaturen** in **Aarau** bei Frau **Rothpletz,** Metzgers neben der **Gewerbehalle.**

Suhr den 4. August 1884.

Hermann Siegenthaler,

2404] Uhrenmacher.

Zu verkaufen:



Ein **junges Pferd** (4 1/2jähriger Wallach).

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [2485

Aarau. Baumschulen. Lenzburg.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete hat auf Ansuchen der Firma **Abraham Zimmermann, Handelsgärtner** in **Aarau,** in den letzten Tagen die **Aepfelbäume** in deren **sämmtlichen Baumschulen untersucht** und **dieselben vollkommen frei von Blutläusen gefunden.**

Aarau den 17. August 1884.

2498] (A 184 Q) **F. Mühlberg,** Professor.

Fahrverbot für Flößer.

Künftigen Montag und Dienstag den 25. und 26. lfd. Mts. finden auf der Aare von Döttingen abwärts sechs größere Pontonierübungen statt. Es wird daher **strengstens untersagt,** jene Flußstrecke an genannten Tagen mit **Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau den 18. August 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

1035] **L. Doser.**

Spar- & Leihkasse Suhrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4 1/2 %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 1/4 %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision 1/4 — 1/4 %), 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.

2291] ***Die Verwaltung.***

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1884/85** beginnt am **6. Oktober** mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, ausserdem mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (H 2684 Z)

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als **prakt. Arzt, Geburtshelfer** und **Chirurg** thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.

Wohnung: In der ehemaligen **Hünerwadel'schen Besitzung: „Z'alle Winden"** bei der **Station Schinznach.**

Sprechstunden: Täglich Vormittags bis 10 Uhr.

Beginn meiner Praxis: Montag den 25. August.

2483] **Med. Dr. C. Meyer,** prakt. Arzt.

Zur Beachtung!

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum von **Suhr** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß er während des **Turnfestes Sonntag** und **Montag** das

Große internationale Panorama

nebst

Historischem Museum

zur Schau gestellt hat.

Dasselbe enthält **automatische Kunstwerke,** sowie die neuesten Zeitereignisse, z. B.: **Der große Stadttheaterbrand in Wien vom 16. Mai d. J.; Diorama von der Stadt Wien; die Inselstadt Venedig am Adriatischen Meer; Paris, Hauptstadt von Frankreich** u. a. m.

Jeder Besucher erhält beim Ausgang ein kleines Geschenk.

Recht zahlreichen Besuch erwartend, empfiehlt sich höflichst

2495] **Peter Eppele.**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.

Geschützte Lage. — Starke, sehr heilkräftige Mineralquelle. — Gesunder und ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige jeder Art. — Pensionspreise billig, Fr. 3. 50. bis Fr. 5. — Ergebenst empfiehlt sich

2490] **Familie Schmuziger.**

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Hand- & Göpeldreschmaschinen, Dampf-Putzdreschmaschinen mit Locomobile Obstmühlen, Trauben- & Obstpressen, Futterschneidmaschinen

in den neuesten Konstruktionen. — Bedienung sofort.

Preise billigst. (H 2425 Z) [2247

A. Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885., Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
2458] Achtungsvollst **Obige.**



MACK's
Doppel-Stärke
(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a. D.)
Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel — gewährt grösste Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weisser, gleichmässig steifer und sogenannter Glanzwäsche.
Ueberall vorrätig
à 30 Cts. per Carton von ½ Kg.
(M 208/8 S) [2443]

Bandwurm mit Kopf,

Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an

H. Lutz, Spezialist.

(Briefe zu adressiren an **F. Saladin,** Neues Quartier 269, **Solothurn.**)

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)** [1419

Wegen Wohnungsveränderung
verkaufe ich von heute an bis Ende dies
sämmtliche Artikel
zu herabgesetzten Preisen.
Strümpfe und **Strumpflängen** sowie eine Parthie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.
Es empfiehlt sich höflichst
Wittwe Leutwyler,
2410] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine
Singer-Nähmaschine,
ganz neu, bei
E. Fehlmann, Bäcker
2469] in Olten.

Zu verkaufen:

Am Zürichsee, nur wenige Minuten von der Dampfschiffstation:



Eine
Villa,
enthaltend circa 22 Zimmer mit großem, neugebautem Oekonomiegebäude, Waschhaus, Springbrunnen, Quellwasser im Hause und Hof und circa eine Jucharte Hofraum, Garten und Gemüseland.
Diese Besitzung würde sich ihrer günstigen Lage wegen ganz vortrefflich für einen Arzt, eine Pension oder eine größere Familie eignen.
Kaufspreis billigst. Antritt könnte bald erfolgen.
Offerten unter Chiffre B 875 an die Annoncen-Expedition von (M 2062 Z) [2479
Rudolf Mosse in Zürich.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein in der Mitte der Stadt Brugg an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes



Haus.
Dasselbe eignet sich besonders zum Betriebe einer Wirthschaft oder Handlung.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2484

Zu verkaufen:
3 Ziegen, 1 Schaf
und **2 Gitzi;** bei
H. Meulier, Maurer
2486] in U.-Muhen.



Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Cassonade

(ächter Rohrzucker) per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker** zu 33 Cts. per Pfd. (stückweise), per Pfund zu 35 Cts., **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 70 Cts. per Pfund empfiehlt
2473] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)
Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**
Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:
A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in Aarau. [62

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für **Pferde und Hornvieh,** empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.
1635] **C. Richner,** Seiler in **Zofingen.**

Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei
2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.



21

Frk.
50 Kilo
Prima Candia Weinbeeren,
vortrefflich für Wein-Fabrikation,
Bei Abnahme von 6 Ballen
à 20 Fr. per 50 Kilo.
Prima Corinthen,
per 100 Kilo à 45 Fr.
Für Wiederverkäufer *grosser Rabatt.*
Muster gratis.
Die billige Südfrüchten-Handlung,
Rennweg 18, Zürich.
Depôt: bei Herrn Geißberger,
Handlung in Hunzenschwyl.
(H 2723 Z) [2402]



Dezimalwaagen
von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche billigst die
2467] **Eichstätte Brugg.**

In der Oele in Muhen
wird wieder [2837
alle Tage geölet.



[1949] (O F 1935)

Weinbeeren & Corinthen
in bester Waare empfiehlt zu billigsten Preisen
2475] **Eduard Eggen** in Aarau.

Regulir-Mantel-Oefen,
eigener Construktion,
diplomirt
an der Schweiz. Landesausstellung
für
Wohn- & Schlafzimmer, Büreau, Schulen, Kirchen, Restaurants, Werkstätten etc.
Chamotte-Kachel-Oefen
in feinster & stylvoller Ausführung.

Lönholdt's
Füll-Regulir-Mantel-Oefen
verbesserten
amerikanischen Systems,
höchste Auszeichnung:
Ehrendiplom.

Central-Heizungen,
als:
Luft-, Dampf- & Wasserheizungen
für einzelne oder mehrere Etagen.

Trocken-Anlagen etc.

Ventilations-Einrichtungen
für
Versammlungs-Lokale, Hospitäler, Hôtels, Restaurants, Fabriken etc.
erstelle unter **Garantie**
für zweckensprechende Leistung
A. Giesker, Ingenieur,
Villa-Quartier,
Enge - Zürich.
(H 2719 Z) [2500]

Musikalische Produktion
in **Roggenhausen**
Sonntag den 24. August
(bei günstiger Witterung)
gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Schinznach.
Es ladet zu zahlreichem Besuche ein
2493] **J. J. Fehlmann,** Pächter.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Rand", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Ein gewissenhafter, solider und geschickter
Huf- & Wagenschmied,
welcher einer Schmiede selbstständig vorangehen könnte, findet sofort dauernde, gutbezahlte Arbeit.
Offerten unter Chiffre **O F 4714** an Orell-Füßli & Como. in Zürich.
2499]

Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2487

Gesucht: Einen Knecht,
der melken kann, zu sofortigem Eintritt.
Am gleichen Orte eine **Magd.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2488

Gesucht:
Ein rechtschaffener **Knabe** als **Bäckerlehrling** zum sofortigen Eintritt. Kein Lehrgeld und kurze Lehrzeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2484

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, bei
A. Müller, Küfermeister
in Pully bei Lausanne.
Notiz. Obiger Küfermeister Müller befindet sich vom 13. bis 20. September im Militärdienst in Aarau, wo Anmeldungen gemacht werden können, oder inzwischen bei Rud. Müller, Schuster in Hirschthal. [2449

Eine **ältere Person,** die selbstständig haushalten und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz; am liebsten in eine kleine Haushaltung auf's Land.
Nachfrage bei Frau Humm, Schreiners in Gränichen. [2459

Bäcker-Lehrling gesucht.
Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [2448

Gesucht:
Eine gewandte, zuverlässige **Magd,** von Ad. Müller-Hauri im Hard
2471] zu Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gut renommirtes **Weinhandelshaus** sucht einen **Jüngling,** der die Gelegenheit hätte, den Handel, sowie die französische Sprache zu erlernen.
Offerten sind an Herrn Alfred Peter, Gemeinderath in Aubonne, zu richten. [2472

Ein Wagnergeselle
findet sofort Arbeit bei gutem Lohn bei
Jakob Waßmer, Wagner
2460] in Suhr.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Wahl-Vorschlag.
Für die für den **Kreis Staffelbach** zu treffende **Ersatzwahl** in den **Großen Rath** am Platze des letzthin in das Bezirksgericht gewählten Mitgliedes erlauben wir uns vorzuschlagen:
Herrn **Rudolf Dätwyler,** Gde.-Ammann in **Wittwyl,**
einen Mann von geradem Charakter und fortschrittlichem Sinne.
Mehrere Wähler.

Erklärung.
Elende Verläumder sind Diejenigen, welche in der Gemeinde herum lügen, ich trachte und jage nach einem Aemtlein. Erkläre hiedurch ganz bestimmt, daß ich ein Amt oder eine Verwaltung in hier niemals annehmen würde.
Zeihen, den 20. Aug. 1884.
2489] Pius Biri, Müller.

Bücher-Anzeige.
In der **Buchdruckerei** dieses **Blattes** ist zu haben:

Geschichte
der
Bezirksschule Zurzach
von 1817 bis auf die Gegenwart.
Von
J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.
Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.
Einzelpreis Fr. 1. 20. Partieweise Fr. 1.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Das Umändern & Garniren von älteren Hüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Adelbännli Nr. 170, 1 Treppe
2266] hoch in Aarau.



Bart-Haarwuchs-Pomade
erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.
Chines. Haarfarbe
zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.
Lilionese
gegen Sommersprossen, Mitesser ꝛc.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.
Orient. Extract
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen ꝛc. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Aarau** bei
1442] **J. G. Würtenberger,** Coiffeur.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 19. Aug. 1884.
Erdäpfel galten Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Kochbutterkanten Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Waizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Mailmehl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 69. 27. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine Härte.

In der Behandlung der Konkursiten stehen wir Aargauer noch auf dem Standpunkte des Mittelalters. Es hat darum befremdet, daß die Verfassungskommission sich nicht über denselben aufzuschwingen vermochte. Wohl sagt man: „Das Volk will es so." Allein damit ist blutwenig gesagt. Diese Entschuldigung gemahnt uns an den Blutruf der fanatisirten Kreuzfahrer auf den Mauern des rauchenden Jerusalems voll Leichen und Jammer und Elend: „Gott will es!" Warum will es das Volk? Weil es sich in die rohe Sinnesart dieser mittelalterlichen Gesetze und Gebräuche eingelebt hat. Aber sollen wir uns denn nicht bemühen, ihm humanere, dem heutigen allgemeinen Bildungsstande und der Zeitrichtung überhaupt angemessenere Ansichten einzupflanzen? Darin besteht mit eine der schönsten Aufgaben des Gesetzgebers, das Volk zu höherem Denken, zum richtigen Bewußtsein der schönsten Menschlichkeit zu erziehen. Nicht Drako soll die Gesetze heutiger Zeit schreiben, sondern Solon!

Die Engherzigkeit, mit der man diese Frage in der jetzigen Verfassungsrevision den Aufspitzen nach abzuthun sich anschickt, erfährt nach Außen eine schärfere Verurtheilung als im Lande selbst, was uns allerdings etwas befremdet. Wie man sich doch so ungerne von Traditionen trennt, selbst wenn diese allgemein als Rudimente eines ungebildeten Zeitalters bekannt sind!

Ist es nicht ein schreiender **Widerspruch** zwischen der Behandlung der **Verbrecher** und der **Geldstager** hinsichtlich ihrer politischen Stellung? Der Schelm oder Räuber kommt nach Verbüßung seiner Strafe und Ablauf der Zeit des Ehrenverlustes wieder zu seinen „bürgerlichen Rechten und Ehren", dem Falliten ist diese Satisfaktion zeitlebens verschaltet, wenn er nicht zahlt.

Ja aber, es gebe keine unverschuldeten Geldstage! Ein konservativer Gerichtspräsident soll dieses große Wort in der Verfassungskommission gelassen ausgesprochen haben, entgegen dem Antrag eines humaner denkenden Kollegen, der die Beschränkung des Stimmrechtsverlustes dem Ermessen des Gerichtes anheim geben wollte, was allerdings der vernünftigste Ausweg wäre.

Die Behauptung, es gebe keine unverschuldeten Geldstage, ist zum mindesten eine sehr kühne, und beruht — man sollte es zwar bei diesem Herrn nicht meinen — auf Unkenntniß thatsächlicher Verhältnisse. Wir wollen nicht auf die allgemeine Krisis aufmerksam machen, welcher seit Jahren die Industrie unterliegt, unter welcher das Handwerk seufzt, wir wollen nur auf zwei konkrete Beispiele verweisen. Im Jahre 1882 wurden im Aargau an die 1500 Geldstage durchgeführt, eine ganz erschreckende Zahl. Glaubt man im Ernste, es seien diese alle verschuldet gewesen? Niemals! Denke man doch an die Nothjahre in Weingegenden. Da mußte mancher fleißige Mann, der fast sein Alles, sozusagen die letzte Karte auf den Weinbau gesetzt hatte, Haare lassen, weil er den drängenden Gläubiger nicht befriedigen konnte, was ihm in guten, nur einigermaßen guten Jahren möglich gewesen. Und wie Mancher ist nur durch die Entwerthung der Liegenschaften, eine natürliche Folge der Mißjahre, an und über den Rand seiner politischen Ehrenfähigkeit gekommen! Angesichts notorischer Thatsachen, wie die angeführten, ist eine so unrichtige Behauptung fast leichtfertig, um so mehr als sie geeignet ist, die Situation zu verwirren und ein trauriges Unrecht und Vorurtheil fortzuerhalten.

Wir fragen denn doch, ob es billig sei, einen Mann unter die „Lumpen" zu werfen, ihn zeitlebens „ehrlos" zu lassen, der infolge Mißgeschicks, Bürgschaft, Mißernten ꝛc. trotz seines Fleißes in die Kalamität gerathen? Da sollte das Gericht nach Untersuchung des Thatbestandes doch die Zeit der bürgerlichen Ehrenfähigkeit beschränken dürfen, wie es dem notorischen Lumpen dann auch den Riegel etwas weiter vorschieben könnte.

Ein amerikanisches Blatt bemerkt zu dieser Behandlung der Bankerotteurs, allerdings sehr ironisch: „In den meisten Schweizerkantonen verlieren Bankerottmacher ihre bürgerlichen und politischen Rechte. Bei uns in Amerika setzen sie sich keiner solchen Gefahr aus. Im Gegentheil, wenn bei uns ein Kaufmann schon mehrere Male „aufgebrochen" ist, so erlangt er dadurch erst recht die Befähigung, ein bürgerliches Amt zu bekleiden. Je mehr er gezeigt hat, daß er seine eigenen Geschäfte nicht zu führen verstand, desto mehr Vertrauen bringt man ihm in Bezug auf öffentliche Geschäfte entgegen." In dieser Ironie steckt doch wenigstens eine Wahrheit, nämlich die, daß nicht alle Konkursiten schlechte Menschen sind und unbrauchbare und daß man sie nicht aus der Gesellschaft ausstoßen dürfe, noch solle.

Wollen wir Aargauer uns den zweifelhaften Ruhm weiter erhalten, die Falliten als politische Parias zu behandeln, sie in Bezug auf bürgerliche Rechte unter die Verbrecher zu stellen? Raffen wir uns doch auf aus dem Sumpfe der mittelalterlichen Engherzigkeit und stellen wir in der Verfassung den Grundsatz fest, daß die Gerichte über die Dauer des Ehrenentzuges bei Konkursen zu entscheiden haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Schweizerkonsul aus Marseille meldet den steten Rückgang der Epidemie und die Verminderung ihrer Intensität. Die Sammlung für die Choleraopfer beträgt Fr. 500,000. Der Schaden, den Marseille durch die Cholera erlitten, wird auf 200 Millionen geschätzt; es ist dies theilweise die Frucht unbedachter Panik, die größer war, als bei jeder früheren, wenn auch ungleich stärkeren Epidemie.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath hat die Basler Regierung um Berichterstattung über die Anarchistenvorgänge ersucht. Er wird ferner alle Kantonsregierungen einladen, das Treiben der Anarchisten zu überwachen und darüber zu berichten.

— **Anarchisten.** Laut „Bas. Nachr." soll die Zahl der aus Deutschland und Oesterreich nach der Schweiz gedrängten Anarchisten etwa hundert betragen. „So lange, schreibt das Blatt, der schweizerische Bundesrath gegen diese exaltirten Leute nicht einschreitet, indem er dieselben des Landes verweist, werden wir noch öfter ihre Thätigkeit zu verspüren bekommen. Die Kantone sind ja in ihrer Vereinzelung und Zersplitterung nicht im Stande, planmäßig und umfassend vorzugehen.

— **Bienenzucht.** Sonntag den 17. August veranstaltete der basellandschaftliche Bienenzüchterverein einen sehr zahlreich besuchten Ausflug nach Subingen, zum Bienenstand des Pfarrer Jecker, Präsidenten des schweiz. Bienenvereins. Pfarrer Jecker hielt einen lehrreichen Vortrag über Bienenzucht. Er wies auf seinem Bienenstand nach, daß die Bienenzucht bei einer rationellen Behandlung eine lohnende Nebenbeschäftigung sei, denn viele Stöcke lieferten einen Ertrag von 50—100%, abgesehen von dem übrigen Interesse, welches man an der kleinen Biene mit Bewunderung beobachten kann. Sein Bienenstand zählt 80 gesunde und starke Völker in verschiedenen Wohnungssystemen.

Aargau.

— **Verfassungskommission.** An der Sitzung vom Montag fehlten meistens wegen Militärdienst 9 Mitglieder. Bei der Behandlung des Steuerartikels gehts etwas zähe her. An diesem Tage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „Die Ausgaben des Staates und der Gemeinden werden aus dem Vermögensertrage, den gesetzlichen Einkünften und durch direkte und indirekte Abgaben bestritten. Der direkten Besteuerung ist alles Vermögen, sowie jedes Einkommen und jeder Erwerb unterworfen. Das Kapitalvermögen, die Liegenschaften, die Fahrhabe und das gewerbliche oder berufliche Einkommen sollen in der Steueranlage in billigem Maße unterschieden werden. Eine Revision der Grundsteuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß herstellen. Vermögensvertheimlichungen sollen bestraft werden.

Beim Kapitel der Steuervertheimlichung habe Herr Propst Bucher den Antrag gestellt: „Das verheimlichte Vermögen ist vogelfrei. Dem Entdecker fällt die Hälfte, dem Staat die andere Hälfte zu."

Es wird doch Niemend sagen, es sei der Vorschlag nicht originell. Er gemahnt uns an einen andern, den wir unlängst von einem drolligen Kauz hörten und der heißt: „Der zweite Zins ist nicht fällig bis der erste bezahlt ist."

— **Aarau** müsse mit einem eigenen Magnet begabt sein, meint „Bad. Tagbl.", da selten eine Ortsbürgergemeinde vorüber gehe, ohne daß nicht ein oder mehrere Bürgereinkaufsgesuche vorliegen.

— **Baden.** Eine Anzahl gemeinnütziger Männer des Bezirks hat letzten Sonntag einmüthig beschlossen, die Bezirkskulturgesellschaft wieder ins Leben zu rufen. Bravo! An Arbeit wirds nicht fehlen.

— **Bezirk Brugg.** Dem „Freischütz" berichtet Einer, daß in Villigen die „Schulerkuhen" zum Mäusefangen von Gemeindewegen angehalten werden und daß bis zum 27. Juni 2000 Stück eingebracht worden seien; ja, sogar die Mädchen hätten sich in letzter Zeit an die Arbeit gemacht. In seiner Weisheit setzt der Korrespondent hinzu: „Diese Art, die Thiere zu fangen, ist die empfehlenswertheste, für die Buben mehr werth, als Turnen." Ob dem wohl Einer den Verstand wegegmaust hat? fragt das „Bez. Tgbl.

— **Altenburg.** Die vorigen Samstag bei Altenburg aus der Aare gezogene Frau stellte sich als eine Frau Ingold, Webers, von Niederwyl (Zofingen) heraus.

— **Bremgarten** will Anfangs September wieder ein Jugendfest abhalten. Damit soll das fünfzigjährige Jubiläum des Herrn Zeichnungslehrers Nehracher verbunden werden.

— **Suhrenthal.** Der Kreis Staffelbach hat letzten Sonntag, am Platze des letzthin in das Bezirksgericht gewählten Herrn Hauri von Reitnau fast einstimmig den auch in unserem Batte vorgeschlagenen Herrn Rudolf Dätwyler, Gemeindeammann in Wittwyl, als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— **Lenzburg.** Die Bezirksrichterwahl ist nicht zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen erhielten: Baumann, alt Präsident 815, Notar Läubli in Seengen 469, Bolliger-Humbel in Boniswyl 292, Urech, Gemeindeschreiber in Brunegg 229, Schmid, Friedensrichter in Seon 150, Baumann, Notar in Seon 104.

— **Othmarsingen.** Die Gemeinde Uezwyl (Freiamt) wählte zum Lehrer an ihre Gesammtschule den Hrn. Karl Obrist von Sulz, Bezirk Laufenburg, d. Z. Lehrer an der untern Schule in Othmarsingen.

— **Oberhof.** Selbstmord eines Kindes. Den „Aarg. Nachr." wird berichtet: Die Knaben des Dorfes spielten „Soldatis". Es kam zur Schlacht und zu obligatorischen Steinwürfen. Einer der jungen Krieger traf einen Gegner in den feindlichen Reihen unglücklicher- und unbeabsichtigter Weise an den Kopf. Der Getroffene verlor einen Augenblick das Bewußtsein, erholte sich aber bald wieder gänzlich. Unterdessen machte sich der unfreiwillige Uebelthäter die peinlichsten Vorwürfe; von anderer Seite wurde ihm unverständiger Weise noch weitere Angst eingeflößt und in der Verzweiflung ging der Knabe hin und — erhängte sich.

— **Bezirk Zurzach.** Die Lehrerkonferenz dieses Bezirks ist nun wirklich auf den Leim gekrochen. Laut „Bad. Tagbl." habe diese in freier Versammlung einstimmig beschlossen, an den Verfassungsrath eine Petition zu richten des Inhalts, es wolle derselbe für die Lehrer, die von der vorberathenden Kommission beschlossene Wiederwahl durch die bisherige Bestätigung ersetzen. Die ausgearbeitete Petition soll, damit der Unsinn ja weiter blühe, an die andern Konferenzen des Kantons zur Berathung und zum allfälligen Beitritt (!) gesendet werden. —

„Selig sind die Einfältigen, denn sie werden Gottes Trämpeler genannt werden!"

Wo ums Himmelswillen steht denn etwas von der Wiederwahl der Lehrer? Der von der Kommission beschlossene Artikel weicht inhaltlich gar nicht von dem in der bestehenden Verfassung ab. Er heißt laut Protokoll des Hrn. Staatsschreibers also: „Alle öffentlichen Beamtungen unterliegen **periodischer Wahlerneuerung.** Das Gesetz wird die den **Verhältnissen** (sic!) **angemessenen** Bestimmungen aufstellen."

In den Intentionen der Kommission liegt es und es ist darin deutlich ausgesprochen worden, daß der Gesetzgeber die mildeste Form der Wahlerneuerung finde. Er kann also auch die Bestätigung nach bisherigem Usus wählen. Wir haben daher absolut nichts Neues und dennoch erhebt sich im Lande herum ein Schaudergezeter, ein Lärm um Nichts, um nichts als für die Auffrischung des heruntergerissenen Nimbus der Revisionsväterschaft. Die Lehrerschaft kann sich mit diesen Liebesdemonsträtionchen um eines vorgespiegelten Phantoms willen höchstens lächerlich machen

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Im Heinrichsbad bei Herisau weilt gegenwärtig der deutsche Generallieutenant Graf von Waldersee, welcher für den Nachfolger Moltke's gilt. Die hohen deutschen Offiziere sind dieses Jahr in der Schweiz — als Touristen — sehr zahlreich.

Basel. Die Feier der Schlacht bei St. Jakob fand gestern in großartiger Weise statt. Es betheiligten sich daran 45 Vereine als: Tambourenverein, Musikverein, Liedertafel, Männerchor, Liederkranz, Alpenrösli Konkordia, Harmonie, Sängerbund, Männerchor-Eintracht. Männerchor-Binningen. Kadetten-Tambouren, Knabenmusik, Pädagogia. Minerva, Politisch freisinnige Vereine, Quartiervereine Spalen, Stadt, St. Johann, St. Alban, Steinen und Aeschen, Kleinbasel Feldmusik, Grütliverein Großbasel, Grütliverein Kleinbasel, Verein junger Kaufleute, Aargauer-Verein, Thurgauer-Verein, Vierwaldstätter-Verein, St. Galler-Verein. Metallharmonie, Tambouren des Bürgerturnvereins, Bürgerturnverein, Turnverein-Kleinbüningen, Fechtklub, Musik und Tambouren des Schützenvereins Kleinbasel, Schützenverein Kleinbasel, Feldschützenverein, Militärschützengesellschaft, Artillerieverein und Pompierverein.

Um 4 Uhr war Abmarsch auf das Schlachtfeld. Nach Ankunft auf dem Festplatz Aufstellung um die Rednerbühne. Mit Musikbegleitung wurde nun das Lied gesungen: „Tritt't im Morgenroth daher" ꝛc. Die Festrede hielt Herr Rektor Dr. Julius Werder. Den Schluß bildete die Nationalhymne: „Rufst du mein Vaterland" mit Musikbegleitung.

Bern. In Bern feierte am 22. August der älteste und berühmteste Stadtburger, Herr Prof. Dr. Bernhard Studer, in voller Gesundheit den neunzigsten Geburtstag. Die Burgerschaftsbehörden haben es sich nicht nehmen lassen, diesen seltenen Tag angemessen zu begehen, zu welchem Behufe Herrn Professor Studer eine Gratulationsadresse und eine pfundschwere silberne Medaille aus der Werkstätte des kunstgeübten Meister Duruffel überreicht wurde.

— Bern. Vergiftung durch Schwämme. Die Familie des Professors Dr. Hagen aß zu Mittag Schwämme (Champignons) unter denen sich Giftschwämme befanden. Darauf erkrankte die ganze Familie bedenklich. Ein 9jähriger Knabe und ein 11jähriges Mädchen sind gestorben. Die ältere Schwester schwebt in Todes-

Der Verkauf vom Schwimmer auf dem Markte ist nunmehr geboten.

— In Wasen waren vorige Woche die Knaben des Joh. Schäfer, auf dem Estrich mit dem Abhauen von „Stauden" beschäftigt. Dabei fiel der sechsjährige Rudolf unglücklicherweise in den Gertel seines zwölf Jahre alten Bruders. Eine circa drei Centimeter große Wunde, die er davontrug, hatte seinen sofortigen Tod zur Folge.

Freiburg. Im Dorfe Aumont wurde ein Mann von einer Fliege in die Nase gestochen. Nach einigen Stunden war das ganze Gesicht angeschwollen; der herbeigerufene Arzt konstatirte Blutvergiftung, an welcher der Mann bald darauf starb.

Genf. Aus Anlaß der Vollendung eines vom Hause Escher-Wyß und Comp. in Zürich erstellten Schraubendampfers auf dem Genfersee spendete der Eigenthümer, Hr. F. P. B. in Genf, den Arbeitern der genannten Firma, resp. der Krankenkasse Neumühle die schöne Summe von 5000 Fr.

Glarus. Aus Elm wird ein Raufhandel gemeldet, der sich am vorigen Sonntag zwischen einem 38jährigen Tyroler, Vater von 4 Kindern und einem 28jährigen Italiener abspielte. In angetrunkenem Zustand geriethen sie auf der Straße miteinander in Wortwechsel, der aber bald in Thätlichkeiten überging. Der Tyroler versetzte dem Italiener mehrere Stiche in Nacken, Rücken und einen lebensgefährlichen in den Unterleib. Am folgenden Tag starb der Verwundete im Kantonsspital, nachdem er noch bei gutem Bewußtsein vom Verhörrichter einvernommen worden war. Der verhaftete Thäter hat starke Bißwunden an der rechten Hand und an der Kinnlade.

Graubünden. In den Trimmiser Alpen sollen sich die Impfungen des Alpvieh's gegen den Rauschbrand (Milzbrand) sehr gut bewähren; kein einziges Thier sei diesen Sommer dieser Krankheit erlegen.

— Chur. Im Großen Stadtrath wurde eine kurze Instruktion für die Stadtschullehrer durchberathen und genehmigt. Die Hauptneuerung derselben besteht in der Einführung der Wiederwählbarkeit. Nach Beschluß der Behörde haben sich die Lehrer alle drei Jahre der Wiederwahl zu unterwerfen; der Antrag des Schulrathes auf sechsjährige Amtsdauer blieb in Minderheit. Die Lehrer dürfen ohne Schulrathsbewilligung keinen Nebenberuf betreiben. Stundenzahl an der 1. und 2. Klasse wöchentlich 34 im Winter, 37 vom März bis Ende Oktober, an der 3. und 4. Klasse 34, an der 5. bis 9. Klasse 30, an der Winterschule in Chur und Masans im Maximum 34. Die Besoldung mit Kantonszuschuß beträgt für Fortbildungslehrer 2200 Fr.

— Ein fürchterlicher Sturm zertrümmerte im benachbarten Veltlin, am Berge Postalesio, das Haus einer Wittwe. Die zusammenstürzenden Trümmer tödteten die Wittwe nebst ihren 13- und 15jährigen Söhnen. Auch in Albosaggia wurde vom Sturm ein Mann getödtet.

Luzern. Der Fremdenbesuch am See und namentlich auf Rigi ist sehr groß, hier in Luzern recht befriedigend; nachdem die erste Choleraangst verflogen war, hat sich sofort wieder ein mehr normaler Besuch eingestellt.

— Perlen. Letzten Freitag sei ein 2jähriges Mädchen mit weißen krausen Haaren, entführt worden. Als Thäterin galt zuerst eine unbekannte Weibsperson, Italienerin, bei 40 Jahren alt und großer Statur. Wie man dem „Vaterland" mitgetheilt, ist die fragliche Weibsperson eine mehrfach bestrafte Landstreicherin, Namens Anna M. Siegel, geb. Stutz von Isliberg, Aargau. Sie wurde vom nacheilenden Vater etwa eine halbe Stunde vom Hause weg eingeholt und von Polizist Kaufmann in Gisikon verhaftet.

— Am Pius-Vereinsfest in Sursee betheiligten sich auch und toastirten beim Bankett die Herren Bischof Lachat, Kanzler Duret und Nationalrath Wuilleret. Ein treffliches Kleeblatt!

Neuenburg. Eine junge Tochter von 18 Jahren, welche auf dem Wege nach Reymond durch den Wald von Convent ging, wurde von drei französisch sprechenden Strolchen, einem 50 Jahre alten Vagabunden und zwei jüngereren Lausbuben angefallen, mit den Armen und Beinen an einen Baum gebunden und ihres Geldes beraubt. Dann ergriffen die Räuber die Flucht. Die Arme wurde erst nach einer halben Stunde aus ihrer entsetzlichen Lage befreit. Gegen solche Subjekte sollten keine Humanitätsrücksichten gelten.

St. Gallen. Der Gewerbeverein St. Gallen schickt drei Handwerksmeister nach Dresden zur internationalen Ausstellung von Werkzeugen und Maschinen für das Kleingewerbe, ferner zwei Mechaniker nach Wien zum Studium der dortigen internationalen Ausstellung von Motoren und Werkzeugen.

— Wiederholte Viehdiebstähle in der Gegend von Urnäsch haben dem Verdachte gerufen, daß man es hier mit einer eigentlichen Verbrecherbande zu thun habe.

— Marschall Moltke gebraucht gegenwärtig die Quellen von Ragaz. Er promenirt allein, ohne Stock, ist ein mäßiger Esser, hat aber durchaus keine Hilfe an der Tafel nöthig. Man sieht keinen Diener in seiner Nähe und niemals hat es einen einfacher lebenden Menschen gegeben. Er ist sehr schweigsam und redet Niemand an, zeigt aber nie schlechte Laune. Abends verweilt er eine Stunde im Salon des Quellenhofes, um den Gesellschaftsspielen der jungen Leute zuzuschauen. Dies Schauspiel scheint den Grafen zu amüsiren.

Er kommt stets ohne vorhergegangene Anmeldung nach Ragaz und begnügt sich mit dem ersten besten Zimmer. In diesem Jahre erhielt er ein Zimmer neben dem Speisesaal für die Dienerschaft. Diese Herren und Damen machten einen Höllenlärm. Moltke bat um Ruhe und klopfte wiederholt gegen die Thüre, aber ohne Erfolg. Einer der Schreier (ein Franzose) schrie: „Moltke kann nur Schlachten gewinnen, aber uns den Mund verbieten — niemals!" Der Marschall mußte um ein anderes Zimmer bitten. Auch große Männer entwischen kleinen Nadelstichen nicht.

Solothurn. Leimenthal. Recht bedauernswerth ist die Lage der Bürger Hoffstettens. Der Ort ist diesen Sommer 3mal von Hagelwetter betroffen worden.

Schaffhausen. Ein geachteter Bürger von Büttenhardt hat dieser Tage freiwillig vor Gericht gestanden, vor mehr als 30 Jahren als 7jähriger Knabe in die Scheune seines Vaters Feuer eingelegt zu haben, was zur Folge hatte, daß drei Häuser abbrannten.

Tessin. Oberhalb Brissago stürzte ein beim Wildheuen beschäftigtes junges Mädchen über einen Abgrund, wo es als Leiche aufgefunden wurde.

Thurgau Auf der Insel Reichenau ist dieses Jahr der Bohnenreichthum unerschöpflich; es sollen unlängst an einem Tage von der Insel allein 500 Zentner auf den Markt gebracht worden sein.

Wallis. Als jüngst die Kommissionen des National- und und Ständerathes an Ort und Stelle über die Tieferlegung des Merjelen See's berathen wollten, fanden sie den See nirgends; derselbe war ausgetrocknet! Das ist ein drolliger Kamerad.

Waadt. Lausanne. Am 22. August stürzten Albert Künzli aus Morgenthal und Paul Liebreich aus Basel, Angestellte der dortigen eidgenössischen Bank, bei Lausanne eine hohe Felswand hinab. Künzli blieb sogleich todt, Liebreich ist seither auch gestorben.

— Lausanne. Am 22. August sind zwei Falschmünzer des Nachts bei der Fabrikation und der Ausgabe falscher Zehnfrankenstücke erwischt worden.

Zug. Gegen das Einmachen von Grünfutter. Die Chamer Milchkondenstrungs-Gesellschaft hat an ihre Milchlieferanten ein Zirkular erlassen, in welchem sie, gestützt auf vielfache, in Amerika gemachte und durch Mittheilungen in dortigen Zeitungen bestätigte Erfahrungen, das Einmachen von Grünfutter als für die schweiz. Verhältnisse unzweckmäßig bezeichnet und erklärt, daß sie von so eingemachtem Futter stammende Milch nicht annehmen könne, weil diese sich für die Kondenstrung nicht eigne.

Zürich. Das „Tagblatt" vom Freitag enthielt eine Einladung an sämmtliche in der Stadt und in den Ausgemeinden, sowie im ganzen Kanton wohnenden Handorgelspieler zu einer Versammlung in die Wirthschaft Weber (Fröschauzasse) behufs Bildung eines Vereins.

— In Wald wurde ein 17jähriges Bürschchen, Namens Johs. Gebert von St. Gallenkappel verhaftet, das mittelst Eindrückens zweier Fensterscheiben in's Haus der Herren Gebr. Reimann etwa 300 Fr. zu erwischen vermochte. Die Leute waren auf dem Felde beschäftigt. Das saubere Früchtchen trug bei seiner Verhaftung, die doch schon am Tage nach der That stattfand, nur noch 173 Fr. 20 Rp. bei sich.

— Zürich. Ein Hochzeitsfest mit schlimmem Anfang. Am Donnerstag Vormittag kam in hier ein Sprengwägelein mit einer Hochzeitsgesellschaft von Oelsdorf, 4 Männer, 4 Frauenzimmer, 1 Knabe und der Kutscher, vom Bahnhof her die Löwenstraße herauf, als eben ein Holzwagen aus der Uferstraße den Löwenplatz traversiren wollte. Das Zweigespann der Gesellschaft scheute, kam in Trab und raste, durch einen des Wegs kommenden Handkarren noch mehr erschreckt, durch die Uferstraße, auf der kurzen Strecke beide Trottoirs berührend; die Ecke scharf nehmend, überschlug der Wagen, schleuderte sämmtliche Insaßen auf die Straße, zum Glück so, daß Niemand vom Wagen weiter geschleift wurde. Rasche Hülfeleistung der Nachbarn brachte die Verletzten in die nahe Apotheke des Herrn Wilhelm und die Bureaux des Herrn Denmler, wo die nöthigen Verbände und Waschungen vorgenommen und ein Schluck Magenbitter die ersten Schmerzen und Schrecken rasch überwinden half. Auch ärztliche Hülfe war schnell zur Stelle und konnte konstatiren, daß Gliederbrüche nicht vorhanden und alles mit einigen Wunden und Beulen abgelaufen war. Nach einer schwachen Stunde sorgsamer Pflege konnte die Gesellschaft weiter ziehen zum Hochzeitsfest nach Affoltern.

Ausland.

Deutschland. Ein großes Unglück, an welchem allem Anschein nach grenzenloser Leichtsinn die Schuld trägt, hat sich am 16. d. bei Wilseck an der Wils zugetragen. Die verheiratheten Zimmerleute Kroher und Hager hatten eine sogenannte Zille gebaut und probirten dieselbe bezüglich ihrer Tragfähigkeit dadurch, daß sie in dieselbe ein Dutzend Kinder (!) einluden und dann in die Wils spazieren fuhren. Das überfüllte Schiff ging unter, es fielen dabei sämmtliche Insaßen in die Wils und leider konnten die beiden Zimmerleute und ein zwölf Jahre alter Knabe nicht gerettet werden, während die übrigen Kinder noch dem Ertrinkungstode entrissen wurden.

— Aus dem Orte Vorbachzimmern an der Tauber werden zwei Fälle von Blutvergiftung mit tödtlichem Ausgange durch Insektenstiche gemeldet. Die Betroffenen waren ein Mann von 60 und eine Frau von 50 Jahren; beide starben nach sehr kurzem Krankenlager.

— Die Leiter der Arbeiter-Bezirksvereine des Ostens und Westens in Berlin, die Herren Tischler Grothe und Eitner, sind auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen worden.

— Waldshut. Aus dieser Grenzstadt ist ein Schulereigniß zu melden, das verdient als Vorbild für andere größere Orte mit Anerkennung öffentlich genannt zu werden. Der Gemeinderath beantragt, die höhere Bürgerschule in eine sechsklassige Realschule mit fakultativem Latein umzuwandeln. In der darauffolgenden Sitzung des Bürgerausschusses wurde der gemeinderäthliche Antrag mit 27 gegen eine (nichtbürgerliche) Stimme zum Beschluß erhoben.

— Auf Zeche Shamrok bei Herne wurde eine Explosion schlagender Wetter durch verbotswidriges Schießen verursacht. Acht Personen, darunter drei Familienväter, wurden getödtet.

— Ex-Khedive Ismail Pascha durchreist mit seinem Harem und einem auffallend großen Gefolge gegenwärtig das deutsche Reich. Es sind sonderbare Gedanken, die sich einem aufdrängen, wenn man das verschwenderische Gebahren dieses Schlemmers mit der mißlichen Lage der egyptischen Finanzen vergleicht.

Frankreich. Der Papst beabsichtigt, gegen das Ehescheidungs-Gesetz zu protestiren. Eitle Liebesmüh'!

— In Brave, wo ein Tunnel für den neuen Kanal von der Oise nach der Aisne gegraben wird, erstickten 17 unterirdisch beschäftigte Arbeiter. Man nimmt an, daß der ausgegrabene Schutt, der im Stollen lag, organische Stoffe enthielt, welche sich bei der Berührung mit der komprimirten Luft, in welcher die Leute arbeiteten, zersetzten und giftige Gase entwickelten. Die Staatsanwaltschaft von Soissons hat eine Untersuchung eingeleitet.

— In Belfort schlug der Blitz in das Fouragemagazin der Festung und brannte dasselbe völlig nieder.

— In Marseille ist die Cholera am Erlöschen. Der schweiz. Konsul meldet: Wir sind auf die gewöhnliche Sterblichkeit der Jahreszeit zurückgegangen, in's Spital wurde am 24. nur ein Cholerakranker aufgenommen; 25 sind dort noch in Behandlung. Von 1. Septemder werden die in verschiedenen Theilen der Stadt erstellten Oefen nicht mehr funktioniren. Man hat Versuche über Desinfektion der Aborte durch Schwefelsäure gemacht, die sich vorzüglich bewährten.

Italien. Der Papst und die Protestanten. Den leichtgläubigen Protestanten, die auf den ultramontanen Leim gehen, zur Beachtung. Am letzten Sonntag, anläßlich des Patronatsfestes, rühmte der Papst die Erfolge der deutschen Jesuiten. Er sprach u. A.: „Dieser Kampf ist nothwendig, weil der Protestantismus aus Deutschland eine Burg des Irrthums und traurigster Vorurtheile gemacht hat; er werde es versuchen, das Terrain Schritt für Schritt zu erstreiten, und den Kampf eifrig und ohne Waffenstillstand verfolgen."

— Nach Berichten des schweiz Gesandten Bavier in Rom ist die Cholera in Spezia bei Genua plötzlich auffallend heftig aufgetreten. Ueber 70 Fälle, davon 30 sofort vom Tode gefolgt. Eine unglaubliche Panik herrscht in der Stadt. Massenhafte Auswanderung; es wird ein doppelter militärischer Kordon gezogen, um dieselbe zu verhindern und die Stadt abzusperren. Bahnzüge werden nicht mehr formirt.

Rußland. Zwischen Erzbischof Popiel und dem Generalgouverneur Gurko in Warschau ist ein ernster Konflikt ausgebrochen. Dieser Tage visitirte der Erzbischof mehrere Gemeinden seiner Diözese, wobei ihm Geistliche aus Warschau assistirten. Bei der Rückkehr nach Marschau zeigte Gurko dem Erzbischof an, daß die betreffenden Geistlichen mit einer Strafe von 100 Rubeln belegt wurden. Popiel erhob dagegen Protest und verständigte davon die Karte.

— In Odessa hat die Tochter eines Kaufmanns auf den dortigen Gendarmerie Obersten ein Attentat ausgeführt. Dasselbe mißglückte. Die Attentäterin ist verhaftet.

— In Wolhynien ist wieder eine Judenverfolgung ausgebrochen. In Dombroka hat der Pöbel die Juden überfallen, wobei gepländert und 7 Juden getödtet wurden. Auch aus der Dalepreszegend seien große Volksmassen im Anzuge.

Spanien. In Aran wurde das Fest des heiligen Ludwig (25. August) mit neuem Wein gefeiert. Die Trauben dazu seien vollständig reif gewesen; seit 1885 die früheste Ernte!

Oesterreich. Das Gros der aus Berlin ausgewiesenen russischen Unterthanen — es sind zumeist Juden — hat sich nach Wien gewendet. Die dortigen Behörden wollen aber von diesem Zuwachs der Bevölkerung nichts wissen und stellen ähnliche Maßregeln wie die Berliner in Aussicht.

— Eine in Greulich, Böhmen, wohnende Frau, die schon seit fünf Jahren lahm im Bette liegt, mußte es mit ansehen, wie ihr wahnsinniger Mann ihren 30jährigen Sohn von hinten mit der Axt niederschlug ihm dann eine Anzahl Wunden am Körper beibrachte und ihm endlich noch den Hals bis zum Wirbel durchschnitt. Der Irrsinnige wollte übrigens die Leiche viertheilen und in das Kamin hängen, um dann seinem Weibe eine Suppe kochen zu können.

China. Das Bombardement von Futschau hat am Samstag um 2 Uhr Nachmittags begonnen und um 8 Uhr war es beendigt. Das Arsenal ist zerstört, 7 chinesische Kanonenboote sind in den Grund gebohrt, 2 sind entkommen.

Ein Korrespondent aus Futschau, der das Bombardement mit angesehen, erzählt, daß beim ersten französischen Kanonenschuß elf chinesische Kanonenboote und die Landbatterien antworteten, aber ohne Erfolg, ihr Feuer war unregelmäßig und die Ueberlegenheit der französischen Artillerie augenscheinlich. Einige chinesische Kanonenboote haben tapfer gekämpft, doch war der Kampf für sie unmöglich und dauerte nur sieben Minuten. Die chinesische Bemannung sprang über Bord. Acht französische Kriegsschiffe schossen dann fortgesetzt auf die Dampfboote, die sie vernichteten. Von 3 Uhr an hatten die Landbatterien ihr Feuer eingestellt. Nichtsdestoweniger bombardirten die Franzosen das Arsenal und dessen Anbauten bis 5 Uhr. Im Fluß trieben viele chinesische Leichen.

Die Franzosen melden nur 6 Todte.

Mexiko. Die Generäle Ramirez und Mesia, sowie zwei weitere Theilnehmer an einer Verschwörung gegen die Regierung seien auf Befehl des Präsidenten erschossen worden.

Afrika. Nach Meldungen des Bureau Reuter aus Mozambique ist unter den Eingebornen am Zambesi ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Die portugiesische Streitmacht soll vollständig geschlagen worden sein. Es werden Verstärkungen von Europa verlangt. Dasselbe Bureau meldet aus Kapstadt vom 21. August, eine von Prätoria ausgehende Proklamation melde, daß eine Boeren-Republik im Zululande errichtet wurde und das Zululand unter das Protektorat dieser Republik gestellt worden sei. Jubert ist zum Präsidenten der neuen Republik erwählt worden.

Wahlvorschlag für den **Bezirk Laufenburg.** Zum Gerichtsersatzmann für den Bez. Laufenburg wird vorgeschlagen: Herr **Joh. Zumsteg,** Friedensrichterstatthalter zum „Sternen" in **Mettau.**

Mehrere Wähler.

Wichtig für alle Frauen!

Neuchâtel. Hochgeehrter Herr Brandt! Da Ihre Schweizerpillen, welche ich mir im vorigen Jahre habe schicken lassen, so wohlthuend auf meine Frau gewirkt haben, schulde ich immer noch meinen Dank. Das früher andauernde Magenweh hat nachgelassen; auch haben die Erbrechungen aufgehört. Haben Sie die Güte und senden Sie mir per Postnachnahme noch 4 Schachteln. Achtungsvoll grüsst Sie ergebenst

C. Peitz Beckert, Restaurateur.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. August 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Attelwil 30. dies: Sigmund Baumann, Wundarzt, Schreiner. — Wienwyl 31. d.: Marianna Holliger geb. Bloser, Wittwe des Daniel Holliger, Jakobs von Buttikon. — Böhlen 4. Sept. Nachmittags: Paulina Eichhalter geb. Meier, von Rüthyl (Böhlen), in Zurzach wohnhaft. — Effingen 1. Sept. N.: Andreas Müller, Samuels von Staufen (Unterdöttberg) in Brugg. — Gebenstorf 4 Sept.: Anna Maria Buol geb. Kloter, Wittwe des Blasius Buol, Jakoben. — Kölleng 2 Sept.: Franz Wipf, Schlosser in Klingnau; Peter Louis Lang, in Baden. — Wägenwyl 2. Sept.: Frau Anna Maria Seiler, in Wägenwyl. — Oberhöfgerg 1. Sept.: Jakob Fehlber, Lienhardé. — Oberhof 2. Sept.: Nachlaß des Paul Reimann, Schreiner; Jakob Bitterli, Bahnarbeiter, von Wisen, in Dürliken (Solothurn). — Oberhofen 30. d.: Markus Zumsteg, Bäcker, in Laufenburg. — Obermyl 4. Sept. N.: Mich. Huber, Pfarrer in Eggenwyl. — Schlos-wil 31. d.: Eb. von Arx, von Bern, in Tarvis (Kärnthen); Ad. Hunziker, Heinrichs, Gerbermeister, von Kirchleerau, auf Hiberberg; Jakob Reeser, Rudolfs, alt Gemeinderath, von Seon; Jakob Steiger, Rudolfs, Zimmermann, von Ziswyl (St. Gallen) in Meisterschwanden. — Spreitenbach 4. Sept. Vormittags: Meyer-Meyer in Baden — Staffelbach 30. d.: Johannes Waldy, Johannesen, Rechenmacher in Bottenwyl. — Zofingen 6. Sept.: Med. Dr. Cyrill Kaufl, in Strängnen.

Geldstags. Kurz. Aktstadt, Daniel, Rudolfs, Gießer, von Suhr. **Eingaben** 27. September. — Weber, Hermann, Viehhändler, von Menziken in Aarau wohnhaft gewesen. Einspruch 9. Sept. **Bäden.** Fischer, Joh. Jakob, Kaufm in Stetten. — Binder, Gottlieb, Schmied in Oberehrendingen. — Strebel, Heinrich, in Bellikon. Eingaben 4. Okt. — Guggenheim, Emanuel, von Lengnau, in Oberrohrdorf. Einspruch 27. September. **Brugg-Stadt.** Kündig, Joseph Schmied in Sarmenstorf. Eingaben 29. Sept. **Kulm.** Meiermann, Jakob, Sattler in Teufenthal. — Roth, Albert, Schreiber, von Zeihwil. — Brechbühl, Hs. Jakob, Z'mann in Schlosswil. — Senn, Gottlieb, Rudolfs, Landwirth in Good zu Oberkulm. Eingaben 4. Oktober. **Lenzburg.** Glaor, Amalia, Heinrichs, Fabrikarbeiterin in Ruppenbrunn. Eingaben 24. Sept. **Kurz.** Jungfer Leuthard, Elisabeth, Käuferin in Meienschwand — Siegr, Kurz, gemeinschaftlicher Stationsverband in Oberzeihen. Eingaben 24. Sept. **Zofingen.** Widmer, Johannes, von Heimiswyl, gew. Wirth in Oberburg (Bern), Wirth zum „Hirschen" in Strengelbach. Eingaben 4. Okt. **Zurzach.** Vogt, Johann Gerber, von Remigen, in Unterendingen. — Blum, Gottlieb, Kinderwagenfabrikant in Oberendingen. — Zeggli, Jos. Fridolin, Maurers, Dominis in Lengnau. Eingaben 23 September.

Kachgeldstag. Zofingen. Schibli, Johann, von Reuenhof, in Endingen. Eingaben 4. Okt. ober.

Stellenausschreibung. Knabenschule A. in Zofingen. Besoldung Fr. 1600 Anmeldungen 2. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 9. bis 16. August 1884.

Geburt.

Frida Maria, Töchterlein des Jos. Anton Schmid, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Traugott Schmutzer, Maler, von Aarau, mit Sophie Freudiger, Glätterin, von Niederbipp (Bern), in Bern.

Friedrich Müller, Kaminfeger, mit Maria Elise Lüthy, Fabrikarbeiterin, Beide von Niederwyl (Zofingen) in Aarau.

Trauung.

Carl Friedrich Giese, Färber, von Wengen (Baden) mit Friederike Lina Hage'e, Weißnäherin, von Altensberg (Württemberg) Beide in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. August. Veränderlicher Wind, Gewitterregen, minder hohe Temperatur.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 56, 57, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Lieferungen von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1885:

80 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. } Die Garnituren werden geliefert.
280 Gamellen,
1000 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden.

Eingabetermin bis und mit **6. September** nächsthin.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2481] **J. Stigeler.**

Verkauf von alten Mannschafts-Tornistern.

Das **Aarg. Zeughaus** besitzt circa **1200 alte behaarte Tornister,** welche hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben werden.

Angebote, per 100 Stück, sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2482] **J. Stigeler.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z19Q) [773

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris, Richelieu-Straße 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Erny-Fassler in **Aarau.**

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dez. 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Betrag der am 31 Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

1829] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Pelzgasse 130 Aarau — **Gustav Bolliger** — Pelzgasse 130 Aarau

empfiehlt

Oxford,	per alte Elle von	—	Fr. 30	Cts. an.	
Flanelle vlg.,	„ „	„	— „ 45	„	„
Handtücher, leinen, Bernerfabrk.	„	—	„ 40	„	„
Servietten, per Dutzend		„ 11	„ —	„	„
Hemden in Oxford		„ 2	„ 30	„	„ per Stck.
Hemden in weiß Cretonne		„ 3	„ 50	„	„ „ „

Seidensammet-Gilets,
um damit aufzuräumen, zu 7 Fr. per Stück.

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dach-** (Biberschwänze) und **Falzziegel,** prima Qualität, mit Garantie gegen Frostschaden, in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [387

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Trauben- und **Obstpressen** mit Eisenbett, in 6 versch. Größen. **Obstmühlen, Futterschneidmaschinen,** in den neuesten, vorzüglichsten Konstruktionen.

Bedienung sofort. — Preise billigst. — Prospekte zu Diensten. (H 2682 Z)

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am Donnerstag den 28. August nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im Hause der Gebrüder Gautschi, Melchiors dahier, die noch nicht verkaufte **Fahrhabe,** namentlich **Hausmobiliar,** öffentlich versteigert.

Unterkulm den 25. August 1884.

Der Gemeindeammann: J. Berner.
Der Gemeindeschreiber: Müller.

2509]

Rauhe Körbe, Kinderkörbe, Wasch- & kleinere Zeihnen, Hand- und Marktkörbe, Feine & halbf. Damenkörbe und **andere Korbwaaren** in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

2506] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Preßschraube,

von 12 Ctm. Durchmesser, sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Auskunft ertheilt

Friedr. Häßig, Kupferschmied

2507] in Aarau.

Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei

2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Johannisbeer-Syrup,
Maulbeer-Syrup,
Hombeer-Syrup,
Quitten-Syrup,
Prombeer-Syrup,
Alcool de Menthe,
Maitrank-Pastillen,
Cons Apricots, Pfirsche, Ananas, Aprikosenmark, als **Confiture,**
Orangen & Citronen,
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann,

2014] Kronengasse 38, Aarau.

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.

Uhrenketten zu Ankaufspreisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, „ „ „
Violetöl, „ „ „
Brillantine, „ „ „
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.

Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

1690] Kirchgasse, Aarau.

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal.**

(OF 2920) Kts. Zürich. [204

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden 2c.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau;** **A. Gall** in **Schöftland;** **P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg.** [2436

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:

1035] **L. Doser.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Northern Assurance Compagnie in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. — Billige Prämien. — Sehr coulante Schadenregulirung.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

(H 3309 Q) **Emil Frey** in **Aarau.** [2478

Aarau. Baumschulen. Lenzburg.

Reblausfrei! — Blutlausfrei!

Bedeutende Vorräthe in starken **Obstbäumen, sortirt** und **nicht sortirt, Zierbäumen, Ziersträuchern, Nadelhölzern, Rosen** 2c. zu billigsten Preisen. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko.

Zur Besichtigung meiner ausgedehnten Culturen lade ergebenst ein

Abraham Zimmermann in **Aarau,**

2444] Handelsgärtnerei & Samenhandlung.

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Arbeiterhosen von Fr. 4. 50. an;
Fertige Kinderkleidchen von Fr. 1. 80. an;
Jupons von Fr. 7. bis Fr. 10;
Panama-Schürzen von Fr. 2. 80. an;
Kölsch, 10/4 breit, roth zu 80 Cts., blau zu 75 Cts. per Elle;
Ganzwollene und **halbwollene Stoffe** für **Damen;**
Kinderkleider in verschiedenen Qualitäten, von 30 Cts. an per Elle;
Knabenkleiderstoffe in vielen Sorten, per Elle zu 45 bis 70 Cts.;
Halblein, 62 Ctm. breit zu Fr. 1. 10., doppelbreit von Fr. 2. bis Fr. 4. 50. Elle;
Tuch für **Herrenkleider,** doppelbreit von Fr. 4. an per Elle;
Baumwollene Hemdenkragen, per Dutzend zu Fr. 1. 20.;
Gedruckter Barchet, Schipper, Flanelle, Berntuch, Merinos 2c.
in ganz frischer Auswahl. [2508

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als **prakt. Arzt, Geburtshelfer** und **Chirurg** thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.

Wohnung: In der ehemaligen **Hünerwadel'schen Besitzung: „Zur alle Winden"** bei der **Station Schinznach.**

Sprechstunden: Täglich Vormittags bis 10 Uhr.

Beginn meiner Praxis: Montag den 25. August.

2483] **Med. Dr. C. Meyer,** prakt. Arzt.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. — 2850 F. — ü. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Conz. st. Postverbindung. — Abg. 12 Uh Mittags.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.

(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

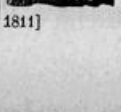
1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität).
Rhum Martinique und **Rhum** Jamaica (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac fine Champagne** (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

841] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**



Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau.

Beehre mich, dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene **Speisewirthschaft** nun selbst fortführen werde.

1811] Frau **Siebenmann-Kraus.**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Büreau & Magazin

der Unterzeichneten befinden sich von heute an in den **Gebäulichkeiten** des Herrn **Dr. Custer, Bahnhofstraße 651.**

Büreau: Im **Vordergebäude, Parterre.**
Magazin: Im **Hintergebäude, Parterre.**

Aarau den 20. August 1884.

2480] **Töndury & Comp.**

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

1070] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Reine gesottene Butter, per Pfund zu Fr. 1. und Fr. 1. 40.;
Erbsen zu 20 Cts. per Pfund;
Nudeln, Maccaroni, Fideli und **Gries** zu 35 Cts. per Pfund;
Seife von 35 bis 45 Cts. per Pfund;
Kaffee von 80 Cts. bis Fr. 1. 40. per Pfund;
Stockzucker, prima Qualität zu 35 Cts. per Pfund, stockweise zu 33 Cts.;
Würfelzucker zu 40 Cts. per Pfund. [2505

Obstmühlen- Most- & Weinpressen

(auf mehreren Ausstellungen prämirt)

liefert auch dieses Jahr wieder in allen Größen und nach neuester Konstruktion zu billigsten Preisen franko nach jeder Bahnstation der Schweiz die

Mechanische Werkstätte & Mühlenbauerei

2463] **Burgherr** in **Thun.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an

H. Lutze, Spezialist.

(Briefe zu adressiren an **F. Saladin,** Neues Quartier 269, **Solothurn.**)

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)** [1419

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Leuormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.



Bernhardiner-Alpenkräuter - Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in **Zürich.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ½ Flasche fr. 3. 50.,/ per½/₁ Flasche fr. 2. in den Depôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessen-Geschäft.
Lenzburg: „ **Viktor Jahn,** Apotheker.
Aarburg: „ **A. Bohnenblust,** Conditor.
Schöftland: „ **A. Becker,** Apotheker.
Wohlen: „ **A. Dubler,** Conditor.
Kölliken: „ **Suter-Bolliger.** [545

Man verlange ausdrücklich **Bernhardiner-Bitter.**

Harmonium-Verkauf

Wichtig für Kirchenverwaltungen, Gesangvereine und Schulen.

Ein **ausgezeichnetes Harmonium (A. Martin de Provins à Paris)** mit 9 Registern, prachtvollem Klang, Klaviatur zur beliebigen Transposition verstellbar, ist billigst zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst Dom. Steiner, Musik-Instruktor

2456] in Schwyz.

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Friedr. Schmid, Zehnders

1691] in Buchs bei Aarau.

Haare

kauft fortwährend

1848] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies **sämmtliche Artikel** zu herabgesetzten Preisen.

Strümpfe und **Strumpflängen** sowie eine Parthie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,

2410] Marktgasse, Aarau.

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),

als:

Normal-Hosen,
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigsten Preisen

1678] **E. Hemmeler-Cürler** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.

2492] **Lagerhaus Aarau.**

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat
Cons Ochsenzungen,
Cons Schweinszungen,
Corned-Beef,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann,

2015] Kronengasse 38, Aarau.

Cassonade

(ächter Rohrzucker) per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker** zu 33 Cts. per Pfd. (stockweise), per Pfund zu 35 Cts., **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 70 Cts. per Pfund empfiehlt

2473] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

ganz neu, bei

E. Fehlmann, Bäcker

2469] in Olten.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für **Pferde und Hornvieh,** empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Am Zürichsee, nur wenige Minuten von der Dampfschiffstation:



Eine

Villa,

enthaltend circa 22 Zimmer mit großem, neugebautem Oekonomiegebäude, Waschhaus, Springbrunnen, Quellwasser im Hause und Hof und circa eine Jucharte Hofraum, Garten und Gemüseland.

Diese Besitzung würde sich ihrer günstigen Lage wegen ganz vortrefflich für einen Arzt, eine Pension oder eine größere Familie eignen.

Kaufspreis billigst. Antritt könnte bald erfolgen.

Offerten unter Chiffre B 875 an die Annoncen-Expedition von (M 2062 Z) [2479

Rudolf Mosse in **Zürich.**

Zu verkaufen:



Ein **junges Pferd** (4½jähriger Wallach).

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [2485

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Jb. Dubler, alt Kirchmeiers in Hunzenschwil. [2508

Zu verkaufen:



3 Ziegen, 1 Schaf und **2 Gitzi;** bei H. Mauler, Maurer

2486] in Ul.-Muhen.

Ein gewissenhafter, solider und geschickter

Huf- & Wagenschmied,

welcher einer Schmiede selbstständig vorangehen könnte, findet sofort dauernde, gutbezahlte Arbeit.

Offerten unter Chiffre **O F 4714 an** Orell-Füßli & Como.

2503] in Zürich.

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2487

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann, zu sofortigem Eintritt. Am gleichen Orte eine **Magd.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2488

Gesucht:

Ein rechtschaffener **Knabe** als **Bäckerlehrling** zum sofortigen Eintritt. Kein Lehrgeld und kurze Lehrzeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2484

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen, bei

A. Müller, Küfermeister in Pully bei Lausanne.

Notiz. Obiger Küfermeister Müller befindet sich vom 13. bis 20. September im Militärdienst in Aarau, wo Anmeldungen gemacht werden können, oder inzwischen bei Rud. Müller, Schuster in Hirschthal. [2449

Eine **ältere Person,** die selbstständig haushalten und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz; am liebsten in eine kleine Haushaltung auf's Land.

Nachfrage bei Frau Humm, Schreiners in Gränichen. [2459

Gesucht:

Eine gewandte, zuverlässige **Magd,** von Ad. Müller-Hauri im Hard

2471] zu Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut renommirtes **Weinhandelshaus** sucht einen **Jüngling,** der die Gelegenheit hätte, den Handel, sowie die französische Sprache zu erlernen.

Offerten sind an Herrn Alfred Peter, Gemeinderath in Aubonne, zu richten. [2472

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch

E. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Pflegschaft.

Zehnder, Gottlieb, Johannesen von **Holiken;** geb. 1853.

Pfleger: J. Lienhard-Meister in Holziken.

Kulm den 25. August 1884.

Der Bezirksamtmann:

2511] Frey.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Oberkulm hat am Freitag den 29. lfd. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, sechs der Gemeinde zur Versorgung anheimgefallene Kinder (3 Knaben und 3 Mädchen) im Alter von 3 bis 12 Jahren zu verkostgelden.

Pflege-Eltern, die gedenken, solche Kinder zu dingen, sind hiezu höflichst eingeladen und haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß sie im Stande sind, diese ihnen anvertrauten Kinder gehörig zu halten.

Oberkulm den 26. August 1884.

Namens der Armenpflege:

2510] R. Hunziker.

Bücher-Anzeige.

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.–

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission

herausgegeben von

Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**

Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

St. Gallen im August 1884.

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 23. August 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Bohnen der Täller 20 Cts. 4 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 12 Paar Birnen, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafkleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **№ 70.** 30. August 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Verfassungsrevision.

Die Kommission hat am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag folgende Beschlüsse gefaßt:

Steuerwesen Indirekte Steuern.

Bis zum Erlasse eines Gesetzes ist der Große Rath ermächtigt, den Bezug nachbezeichneter neuer indirekter Steuern anzuordnen und sofort ein Vollziehungsdekret mit den nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretungen zu erlassen:

Einer Formatstempelsteuer von allen Rechtsschriften, richterlichen Urtheilen und Verfügungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, von allen gerichtlichen Vorkehren in Geldstagen, den Vollmachten zur Besorgung von Rechtsgeschäften, allen Schuldverschreibungen, Hypothekartiteln, Ueberbunden, Garantieerneuerungen und allen Verträgen, von letztwilligen Verordnungen und Versicherungspolicen mit Stempelmarken zu 40 Rp. für den ganzen Foliobogen, zu 20 Rp. für den halben, zu 10 Rp. für den Viertele-Bogen und zu 5 Rp. für den Achtel-Bogen.

Eine Werthstempelsteuer von allen im Kanton ausgestellten und daselbst zahlbaren Wechseln, Checks, wechselähnlichen und anderen Ordrepapieren, Obligationen, Aktien und Gutscheinen der Kreditanstalten von Fr. 100 bis 500 mit 10 Rp., für 500 bis 1000 und jedes weitere Tausend mit 20 Rappen.

Einer Spielkartensteuer von 50 Rp. für das Spiel.

Einer Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb anonymer Erwerbsgesellschaften und Kommanditaktiengesellschaften zu 1‰ des emittirten Aktienkapitals.

Einer Banknotensteuer von 6‰ der Emission.

Einer Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer um die Hälfte vom zweiten bis sechsten Verwandtschaftsgrade und um das Doppelte der bisherigen Ansätze für alle weiteren Grade. Der Ertrag dieser Steuer fällt zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte gleichheitlich dem Schul- und Armenfond der Heimatgemeinde des Erblassers und Schenkers, wenn er im Kanton verbürgert, jedoch den genannten Fonds der Einwohnergemeinde, wenn er als Kantonsfremder niedergelassen war, sonst aber ganz dem Staate an.

Das Gesetz wird bestimmen, welche neuen indirekten Abgaben den Gemeinden zufließen sollen.

Salzregal.

Der Bergbau ist Regal des Staates.

Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Selbstbetrieb der Salinen ganz oder theilweise übernimmt oder daß er sich von der bestehenden oder einer neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt.

Kreditwesen.

Der Staat hebt und fördert das Kreditwesen.

Der Staat hat das Recht der Oberaufsicht über die Verwaltung der Kreditinstitute ohne eine Regreßpflicht anzuerkennen und er trifft zum Schutze der Gläubiger und Schuldner derselben geeignete Maßnahmen.

Bankfrage.

Die Aargauische Bank besorgt die Vermittlung der Geldbedürfnisse vorab der Landwirthschaft und der Gewerbe gegen genügende Sicherheit und unter möglichst billigen Bedingungen.

Zu diesem Behufe ist das Dekret und das Bankreglement über Errichtung der Aargauischen Bank abzuändern:

a. in den Bestimmungen über Hypothekaranleihen und die Leihkasse zur Erleichterung der Hypothekarschuldner und des Gewerbestandes;
b. das Dekret über Versilberung von Gantrödeln bei der Aarg. Bank ist entweder zu revidiren oder ganz aufzuheben;
c. in den Verwaltungsrath hat der Große Rath die Hälfte der Mitglieder zu ernennen; die andere Hälfte wird von den Privataktionären gewählt; der Finanzdirektor ist von Amtes wegen Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrathes und des Bankvorstandes;
d. die Stimmenzahl des Staates in der Aktionärversammlung ist zu vermehren;
e. der Große Rath soll jederzeit, selbst ohne Zustimmung der Aktionärversammlung, die Abänderung der Bestimmungen des Bankdekretes und Bankreglementes über das Hypothekargeschäft und die Leihkasse beschließen können.

Wären diese Aenderungen nicht zu erzielen, so soll der Große Rath die Errichtung eines besonderen kantonalen Kreditinstitutes für Landwirthschaft und Gewerbe beschließen."

Wucher

Bei der Revision des Straf- und Zuchtpolizeigesetzes soll der Wucher als strafbar erklärt und mit angemessener Strafe bedroht werden.

Die Verhandlungen werden am Montag in Aarau fortgesetzt. Es sind noch die Artikel betreffend Schule und Kirche zu behandeln.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Für die Korrektion der Emme von Emmenmatt bis Burgdorf-Kirchberg (Kosten 1,386,179 Fr.) wird ein Beitrag von 456,000 Fr. beantragt.

Der Bundesrath hat am 28. Aug. beschlossen, die Cholera-Verordnung gegen Genf aufzuheben, wenn bis Montag kein neuer Fall auftritt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Tessin verlangt vom Bundesrath nochmals die Nichtvornahme der Divisionsübung, jedenfalls Nichttheilnahme der Tessiner.

Die Stimmung gegen Italien wird hier immer erbitterter. Man wünscht Abberufung Baviers.

— **Bundesstadt.** Der schweizerische Konsul in Mailand meldet vom 26. Aug.: In Mailand sind die sanitarischen Zustände trotz aller allarmirenden Gerüchte sehr gut.

In der ganzen Provinz verzeichnet man nur einen Fall von Cholera nostras und zwei andere Cholerafälle. Alle nöthigen Maßregeln sind gegen die Seuche getroffen.

— **Bundesstadt.** Von hier wird berichtet, Bundespräsident Welti sei seit Samstag erkrankt, er leide an Unterleibsentzündung und sein Zustand sei nicht unbedenklich.

— Die im Bundesgesetze über die Organisation des eidgenössischen Handels- und Landwirthschaftsdepartements vorgesehene Stelle eines Chefs der „Abtheilung Landwirthschaft des Departements" ist jetzt im Bundesblatte zur Bewerbung (Besoldung 6000—7000 Fr.) ausgeschrieben.

— **Zur Bischofsfrage.** In einem Bericht des „Basler Volksblatte s" über die Jahresversammlung des Piusvereins in Sursee sagt Graf Scherrer-Beccard in Anwesenheit Bischof Lachats, „daß die ganze Versammlung keinen andern Wunsch hege, als daß Monseigneur Lachat Bischof von Basel für alle Zeiten sein und bleiben werde." Diese Worte sollen begeisterten Beifall gefunden haben.

— **Zollwesen.** Der „Eidgenosse" gibt eine zeitgemäße Zusammenstellung schweizerischer und italienischer Zollpositionen, die in mehrfacher Hinsicht lehrreich ist. Wir heben daraus einige hervor, zuvor erwähnend, daß als Maßstab der Kilozentner dient:

	Italienischer Zoll. Fr.	Schweizerischer Zoll. Fr.
Käse	8	0
Petroleum	33	1
Zucker	66,25	7
Koffee	100	3
Schuhe	100	16—30
Tricot	200	16
Pelzwaaren	300—600	30
Zigarren	3000	100
Baumwollspitzen	300	16

Tabak ist Salz und Tabak in Italien Staatsmonopol. Das Kochsalz kostet 56 ₰ p. des Kilogramm. Das Kilogramm für Havannah Zigarren hat 30 Fr. und Vevey oder Grandson 20 Fr. Zoll zu zahlen. Diese Sorten dürfen nur auf besondere Erlaubniß von Seite der Präfektur in kleinen Quantitäten von einigen Kilogrammen eingeführt werden.

Die Einkommensteuer ist 13½ %. Wer also 1000 Fr. Einkommen hat, zahlt 132 Fr. Steuern.

Da begreift man schon, warum die Lombarden schmuggeln und Herr Crecki den Tessinern umsonst Anschluß an Italien pfeift, meint „Zürch. Post".

Aargau.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht verurtheilte am 27. Aug.
a. den Jakob Hochstrasser, Schuster von Fahrwangen, in Suhr, geboren 1838, verheirathet, wegen einem im Laufe des Jahres 1879 an Stephani und Adam in Bucks begangenen Diebstahl von Barchent im Werthe von über 50 Fr., zu 8 Monaten Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten über die Strafzeit hinaus;
b. den Friedrich Bolliger von Schlatt-Rud, Wirth zum Adler in Birrwenstorf, geb 1860, verheirathet, z. Z. im Geldstage liegend, wegen Betrug zu 8 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenverlust.

— **Densbüren.** Wie wir dem „Bad. Tagbl." entnehmen, hat die Gemeindsversammlung von Densbüren-Asp am letzten Sonntag auf Vorschlag der Lehrerschaft mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Jünglinge vom 16.—20. Altersjahr zum Besuch der obligatorischen Nachschule zu verpflichten. Verdient Ehrenerwähnung.

— **Schinznach.** Ein gewesener Badegast, der Rentier Agarrat aus Frankreich, befloßt sich in der „Zürch. Post" über die Rücksichtslosigkeit der Nordostbahn gegen die fremden Touristen. Am Schalter des Bahnhofes habe der Kassier sich geweigert, eine Note der französischen Bank an Zahlung anzunehmen, weil, wie es richtig ist, die Verwaltung diese Instruktion erhielt habe. Agarrat glaubt, die Nordostbahn werde doch fürstig so gefällig sein und die im Ausland sogar mit Prämien verzeichneten französischen Banknoten annehmen. — Sollte uns bringen, wir wären schon so gefällig.

— **Schöftland.** (Korresp.) In unserer Gemeinde findet nächsten Sonntag eine Nachwahl für zwei kantonale Geschworne statt und schlagen wir zu diesem Amte vor die Herren:

Frei-Lüscher, Müller und **Jean Müller,** Fabrikant,

dieselben haben schon am ersten Wahltag die meisten Stimmen auf sich vereinigt, so daß sie nun mehr aus der Urne hervorgehen dürften.

— **Aus dem Ybynenthal.** Man thut dem neugegründeten Blättlein, dem „Echo vom Homberg", vielleicht zu viel Ehre an, wenn man es nur erwähnt. Dasselbe flatterte mit liberolangestrichenen Flügeln in die Welt, hat aber sich bald als das entpuppt, als was mans schon in seiner Wiege kennzeichnete. Es ist ein Kind des Konservatismus und des Egoismus in seiner krassesten Form. Wie es tornet, tönt es aber vom Homberg herab glücklicherweise noch nicht; inwiefern dahin sein Titel gerechtfertigt ist, mag daraus zu ersehen sein. Die in letzter Zeit erschienenen famosen sog. sozialen Briefe offenbaren seinen wahren Zweck: Kampf gegen allen Freisinn und Fortschritt. In diesen traurigen Briefen, die jedes gesunde Gefühl empören, tritt eine Rohheit der Gesinnung zu Tage, die man eher bei den Hottentotten glaubte suchen zu müssen als bei sog. gebildeten Menschen. Nicht genug daran, daß da offen und nackt gepredigt wird, es gebe keine Pflicht der Armenunterstützung weder Seitens der Gemeinden noch des Staates — wahrscheinlich sollte man alle Menschen, welche nicht mit Renten auf die Welt kommen, abtun wie die Spartaner ihre Krüppel — es wird von den Armen und Elenden so verächtlich geredet, als wären sie nicht so viel werth als das Gewürm, das man zertritt. Aller Jammer der Zeit wird dem Freisinn in's Schuldbuch geschrieben. Darin zeigt sich so recht die ganze Erbärmlichkeit der tendenziösen Briefe, deren Verfasser, beinebens gesagt, von der sozialen Frage in ihrem Zusammenhange zwischen Ursache und Wirkung geradezu noch weniger als nichts versteht. Warum verschweigt der traurige Federheld seinen erbarmungswürdigen Lesern, daß das von ihm so verachtete Proletariat größtentheils eine Folge der Ausbeutung des aristokratischen Kapitals ist, und daß die Selbstverschuldung wohl nur zum sehr geringen Theile an der so schroffen Herausbildung desselben mitgewirkt hat? Woher hat die hochmüthige Aristokratie ihr Geld? Ist es nicht zusammengeflossen aus dem Schweiße des erbetenden Volkes? Darum nur nicht so verächtlich über die Armuth geurtheilt, deren Quellen man auf dem feinen Pfuhl nicht mehr kennen will, sie aber mit Lästerungen, die einem Stallknechte Ehre machen würden, verstopfen zu können meint.

Im Uebrigen schließen wir uns dem „Zof. Tagbl." an, das über diese famosen Briefe des „Dr. . . . i." also urtheilt: „Die freisinnige aarg. Presse und die Freisinnigen überhaupt werden darin mit einer förmlichen Blumenlese von Krafthausdrücken wie Sozialismus, Communismus, Anarchie, Demagogen, Volksverführer überschüttet. Wir lasen Dutzende von gegnerischen Blättern, so weit hat es aber nach unserer Beobachtung noch kein schweizerischer konservativer Journalist gebracht wie dieser Dr. . . . i.

Was die Freisinnigen im Aargau und ihre Presse wollen, das steht vor Jedermanns offen. Klar und deutlich haben sie ihre Wünsche im Revisionsprogramm ausgesprochen und es ist ihnen die Genugthuung geworden, daß ihre Anschauungen seither von sehr gemäßigten Leuten bestätigt worden sind! Man lese nur die trefflichen volkswirthschaftlichen Referate der Herren Kalt und Riniker. Wir könnten noch weiter gehen und den Spieß umkehren und zeigen, wo wir schon längst einen nichtsnutzigen, faulen Communismus haben, wer ihn vertheidigt und wer ihn bekämpft; allein wir verzichten darauf.

Dr. . . . i zeigt in seinem Erguß, daß er die aarge Presse und die Ziele der aarg. Revisionisten nur höchst oberflächlich kennt, ja vielleicht kaum ein aarg. Blatt liest. Trotzdem maßt er sich ein „unbefangenes" Urtheil an.

Es gibt bekanntlich nicht nur ein Proletariat in Lumpen, sondern auch in Seidenhüten. Das letztere ist es, welches immer gleich unfehlbar, gleich unduldsam, gleich maßlos die oberflächlichsten Urtheile fällt und permanentes Ketzergericht abhält. Man wird von uns nicht erwarten können, daß wir jemals mit diesem liebenswürdigen Publikum auf die Gasse hinunter disputiren. Niemand wünscht mehr als wir, daß auch die „andere Meinung" zur Geltung komme, allein wir verlangen **ehrliche Waffen!"**

Wir vernehmen soeben, daß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden dürfe, es sei ein erst in den Aargau hereingeschwommener Geistlicher der Verfasser jener oben gezeichneten Briefe. Dieser Mann stand erst als Reformpfarrer auf der äußersten Linken, heute schreibt er im Dienste einer ins Aschgraue schillernden Geldaristokratie. Wer ist unter diesen Umständen mehr zu bedauern, die von ihm in seinen Briefen so arg Mißhandelten, oder er selbst?

Ist er es in Wirklichkeit, so muß man sich billig wundern, wie so einer in der Kirche das Evangelium der Liebe predigen kann und darf, der in der Zeitung die schönsten Grundsätze des Christenthums, die der Nächstenliebe, so recht eigentlich mit Füßen tritt.

— **Freiamt.** Am Jahresfest des schweiz. Piusvereins in Sursee betheiligte sich auch in bemerkbarer Weise der Pfarrer und Verfassungsrath Döbeli von Muri. Die „Neue Zuger Zeitung" berichtet: „Der junge Pfarrer, welcher schon jetzt als einer der besten Volksredner gilt, erörterte mit Geist und feinem Humor die Frage: Wie hält es der katholische Christ mit der alten und wie mit der neuen Zeit? Antwort: „Wir halten es mit der alten Zeit: 1) im Glauben, 2) in der alten guten Zucht und Sitte, 3) in der alten Treu und Redlichkeit. Wir halten es mit der neuen Zeit: 1) im Streben nach vermehrter Bildung, aber wohlgemerkt der ächten Bildung, 2) in Förderung der zeitlichen Wohlfahrt des Volkes und 3) im Ringen nach größerer Freiheit, nicht wie der Bieler-Janhagel gethan; aber wir wollen auch Freiheit für uns und zwar für Alle, für **Jesuiten, Schulbrüder** und **Lehrschwestern.** (Lautes Bravo.)" Da haben wirs.

Dieser Nachricht haben wir nichts beizufügen als: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Kantone.

Basel. Ein Herr, der am Montag Abend mit der Bötzbergbahn von Zürich hierher gereist ist, hat im Eisenbahnwagen sein Portefeuille welches 105 Gulden ö. W., 50 Mark, 250 Fr. in schweizerischen und französischen Banknoten und 15 engl. Pfund in Papiergeld enthielt, verloren.

— Basel. **Kindsmörderin.** Eine hier wohnhafte 41 Jahre alte Frau aus dem Kanton Aargau, Mutter von sechs zum größern Theil noch unerzogenen Kindern und seit fünf Jahren Wittwe, ist am Dienstag Vormittags auf Grund des Verdachtes, daß sie müsse geboren und ihr Kind beseitigt haben, verhaftet worden.

Dieselbe hat nun im Verhör reumüthig bekennt, daß sie den 26. Juli mit einem lebenden Knaben niedergekommen ist, denselben gleich nach der Geburt erwürgt und nach fünf Tagen, während welcher Zeit sie die Leiche auf dem Estrich verborgen hielt, selber in einem Korbe in den Rhein getragen habe.

Baselland. Die Regierung dieses Landes zeichnet sich in letzter Zeit durch verschiedene kuriose Kundgebungen aus. Während die basellandschaftlichen Blätter berichten, wie das letzten Sonntag in Pratteln abgehaltene, von 150 aktiven Turnern besuchte Schauturnen einen bedeutenden Fortschritt der Turnerei bekundet und die volle Sympathie der massenhaft herbeigeeilten Bevölkerung gefunden habe, bringen dieselben Blätter unter den Regierungsverhandlungen folgende Mittheilung, die einen eigenthümlichen Gegensatz zu obigem Bericht bildet:

„Auf die Einladung des schweiz. Militärdepartements, sich über den Entwurf einer „Verordnung betr. die Einführung des zum Militärdienst vorbereitenden Turnunterrichts für die Jünglinge vom 16. bis zum 20. Altersjahr" auszusprechen, wird erwidert, man finde hierorts — nachdem sich gezeigt, wie schwierig die Einführung des Schulturnens sei, da die Landbevölkerung immer noch große Abneigung gegen das Turnen zeige und vielenorts sich darüber beklage, daß die Beschaffung der Turnplätze und Geräthe ihr finanziell schwer falle — daß mit der Einführung des zum Militärdienst vorbereitenden Turnunterrichts einstweilen noch sollte zugewartet werden, bis die Verhältnisse günstiger geworden seien. — An der Verordnung selber sei wenig auszusetzen, nur möchte auf die obligatorische Einführung des Klettergerüstes verzichtet werden, da solches auf den bereits hergestellten Turnplätzen fast nirgends vorhanden und überdies kostspielig und im Freien bald der Verderbniß ausgesetzt sei."

— Die **Seidenbandweberei** gehe dato etwas flau. Kurze Rechnungen, viel abändern, schwere Waare und geringer Lohn ist jetzt an der Tagesordnung. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß diesen Winter wieder ein normaler Gang eintreten werde.

Bern. Die Führer der ultramontanen Partei im Kanton Bern geben bereits darüber laut, was sie in Sachen der bevorstehenden Nationalrathswahlen tendiren. Vorerst im Mittelland. Bisher war dasselbe im Nationalrath vertreten durch die Herren von Büren, Brunner, Rohr, Hauser, Schnyder. Nun sollen die letzten Viere weggefegt werden durch die Regierungsräthe von Wattenwyl und Steiger, Oberst von Sinnen und Großrath Burren in Köniz. Wenn die ultramontanen Führer auch in den andern Wahlkreisen so vorgehen wollen, so liegt die Absicht nackt zu Tage, daß man den Kanton Bern auf den Kopf zu stellen gedenkt.

Hoffentlich werden angesichts dieser Kriegserklärung die Liberalen sich nicht im Schlaf übertrumpeln lassen, meint „Bad. Tagbl."

— Bern. Das Unglück in der Familie des Prof. Hagen ist noch nicht zu Ende. Das größere 12jährige Töchterchen schwebt in Todesgefahr und die beiden Knaben, deren Wiederaufkommen schon gesichert schien, haben einen schweren Rückfall erlitten, der das Schlimmste befürchten läßt. Die arme Mutter der Kinder soll dem Irrsinn nahe sein. Begreiflich.

— In Pruntrut ist Henri Morel, Soldat des Neuenburger Bataillons 20, Sohn des Hrn. Gerichtspräsidenten und Nat.-Rath H. Morel in Chaux-de-fonds, verunglückt. Die Munizipalität hat im ehemaligen Gasthof zum „Bären", dessen oberste Stockwerke den Soldaten des Bat. 20 und zwei Kompagnien des Bat. 19 zum Kantonnement dienen, verschiedene Rettungsapparate für den Fall eines Brandes anbringen lassen; so einen Rettungskasten an einem Fenster des 3. Stockwerkes. Der Soldat ließ sich in diesem Kasten spielend aufziehen. Beim 2. Stockwerk blieb das Fahrzeug an einem Fenster hängen; ein Ruck entstand und das Seil zerriß. Der Unglückliche fiel auf das Pflaster und brach das Genick.

Genf. Diese Stadt stand bereits im Geruche, von der Cholera angesteckt zu sein, weshalb der Bundesrath strenge Maßregeln anordnete. Der Staatsrath protestirte dagegen, weil keine Cholerafälle vorgekommen seien. Am Samstag starb nun so ein vermeintlicher Cholera-Kranker im Sainte Croix. Ein Arzt, Professor an der Universität, hat den Leichnam seciert und gefunden, daß der Mann an einer Lungenkrankheit gestorben ist. Im Darm befanden sich 700 Gramm feste und normale Exkremente; der Kranke hatte seit 8 Tagen keinen Stuhlgang gehabt. Da nun von Bern aus behauptet wird, wir hätten hier die Cholera, so hat der Volkswitz obigen letzten Fall im Lazareth von Ste. Croix „die verstopfte Cholera" getauft.

Der bezügliche Bundesbeschluß habe bereits bedenkliche Folgen für Genf. Italien sperrt seither gewisse aus der Schweiz kommende Artikel ab, und bereits in hiesigen Gasthöfen angesagte Fremde haben Gegenbefehl ertheilt. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß der Staatsrath beim Bundesrath Schritte thut, um der Sache wieder eine bessere Wendung zu geben.

Glarus. Die 42. Versammlung der Predigergesellschaft zählte 110 Festtheilnehmer.

Graubünden. In Disentis sah man dieser Tage an 50 Störche — in dieser Gegend eine ungewohnte Erscheinung, — die ihre Reise nach dem Süden über den Lukmanier fortsetzten.

Luzern. Die am Freitag eröffnete Gütschbahn beförderte Sonntags 2200 Personen.

— Dem Löwenwirth in Ruswil wurden durch Einbrechen einer Komode 1000 Fr. gestohlen.

— Luzern. Die benachbarten Gebirgshäupter, wie Pilatus und Rigi, waren Mittwoch Morgen mit Schneehauben bedeckt. Wetterpropheten erblicken darin eine gute Vorbedeutung für das Eintreten schöner Herbsttage.

— Luzern. Letzten Sonntag hat sich hier ein junger Russe, der Sohn sehr reicher Eltern, im Alter von 34 Jahren erschossen. Als sein Vater vom Tode des Sohnes Kenntniß erhielt, hat er der zuständigen Behörde in Luzern sofort 500 Fr. zum Zwecke der Bestattung telegraphisch zur Verfügung gestellt.

Neuenburg. Die „Suisse libérale" meldet aus Rahou ein schreckliches Unglück. Ein junger Mann, Namens Millet, der aus dem Militärdienst zurückgekehrt war, zeigte sich ganz verändert; er aß wenig, war immer düster und sah kränklich aus. Seine Mutter, welche das sah, bewachte ihn während der Nacht und schlief im gleichen Zimmer. Am letzten Sonntag Abends, ungefähr um 11 Uhr stand Millet auf und in einem Wuthanfall stürzte er sich mit feurigen Augen und schäumendem Munde auf seine Mutter. Der Arme war wuthkrank, ein wüthender Hund hatte ihn gebissen. Millet ergriff die Arme seiner Mutter und zerfleischte sie buchstäblich mit seinen Zähnen. Auf die Hülferufe der Frau Millet kamen Leute herbei; der Wuthanfall war so stark, daß man dem jungen Millet die Gurgel bis zum Ersticken zusammenpressen mußte, um ihn loszu machen.

— **Heilsarmeeskandal.** Am vorigen Freitag hielten etwa dreißig Salutisten in der geschlossenen Scheune des Weilers Trembley eine Versammlung ab. Während ihrer „Gebetsübungen" fing ein angeblich von Neuenburg gekommener Haufe an Lärm zu machen und suchte in die Scheune einzudringen. Um zehn Uhr wurde die Versammlung geschlossen und die Salutisten, Männer und Frauen, gingen Neuenburg zu. Sie wurden verfolgt und unter den Nußbäumen von Peseux angegriffen; unter den Verfolgern waren zwei Metzgerburschen und ein Soldat des Bataillons 20. Die Angreifer zogen die Messer, ein junger Mann von Serrières erhielt über dem linken Auge eine schwere Wunde, mehrere Frauen wurden von Steinen getroffen.

Obwalden. Im „Vaterland" wird über den Wucher geklagt, der auf dem Gebiete des Hypothekarverkehres namentlich auch von „frommen" Herren getrieben werde.

— In Giswil wurde eine Frau bei der Arbeit derart von Wespen gestochen, daß sie nach einer Viertelstunde starb.

St. Gallen. Ein gemüthvoller Schelm. In Ebnat wurden am letzten Sonntag dem Güterexpedient Knecht 40 Fr. in Silber gestohlen. Am Dienstag Morgen fand Herr Knecht im im Briefeinwurf 40 Fr. in Gold und einen Zeddel, worauf geschrieben: „Herr Verwalter Knecht! Hier bringe ich Ihnen das letzten Sonntag gestohlene Geld wieder."

Solothurn. Das Amtsblatt publizirt den Geldstag der Gemeinde Brunnenthal und die Versteigerung ihrer Liegenschaften am 10. September.

— Ein Korrespondent im „Vaterland" behauptet: „Das Volk des Kantons Solothurn meint, mit einer Jahreseinnahme von etwa 1,700,000 Fr. sollte man doch einen Kanton mit 80,000 Einwohner regieren können, muß es doch der Kanton Luzern, der 130,000 Einwohner zählt, mit einigen hunderttausend Franken weniger machen. Freilich dafür hat Luzern eine ultramontane, wir aber eine freisinnige Regierung."

Darauf antwortet „Soloth. Volks-Ztg.": „Sehr gut gesagt, da liegt der Hase im Pfeffer. Dafür steht aber der Kanton Solothurn auch anders da in der Eidgenossenschaft und darf sich insbesondere mit seinem Erziehungswesen zeigen lassen. Während Luzern bei den letzten Rekrutenprüfungen den 21. Rang einnahm, steht Solothurn im 7. Range! Wir denken, unser Volk wolle nicht in Sitte des Korrespondenten à la Luzern zurückpfuschen. Die Vergnügen gönnen wir der gegenwärtigen ultramontanen Luzerner-Regierung schon." — Gut heimgeschickt.

Schwyz. Die Fremdensaison am Vierwaldstättersee ist immer noch eine gute. In Brunnen sind alle Hotels gefüllt, besonders sind die Franzosen dieses Jahr stark vertreten. Der Berg-Kurort Stoos ist noch bis auf das letzte Plätzlein besetzt und die herrliche Frühnaly wird täglich von Fremden besucht.

Thurgau. Im Bezirksgefängniß zu Pfyn wurde der Landjäger-Korporal Erni von Adolf Glockner, Dienstknecht aus Rohrdorf (Baden) erstochen. Der etwa 25 Jahre alte Thäter war in Müllheim im Wirthshaus gewesen, hatte da gesessen und Schnaps getrunken und sich dann, ohne die Zeche zu bezahlen, entfernt, um in einem Stalle ein Nachtquartier aufzusuchen. Vom Besitzer bemerkt, wurde er weggewiesen, worauf er sich mit einer einer Mistgabel zu Wehre setzte. Einigen herbeigeeilten Männern gelang es, den Menschen zu bewältigen, welcher dann gebunden auf einem Wagen in das Bezirksgefängniß in Pfyn transportirt wurde. Seiner Fesseln im Arrestlokal entledigt, begann er nach einiger Zeit die Fenster, Thüren und alles Bewegliche zu zerschlagen, so daß der Bezirksammann, um Ruhe zu schaffen, dem Landjäger Erni befahl, den Mann zu schließen. Vom Weibel begleitet, wollte Erni den Befehl ausführen, doch in dem Augenblicke, wo die Handschelle geschlossen werden sollte, machte der Arrestat sich los, löschte das Licht aus und konnte in der Dunkelheit das Waidmesser des Landjägers erwischen, welches er diesem in die Brust stieß. Erni, 54 Jahre alt, starb eine halbe Stunde später. Auch der Weibel wurde leicht verwundet. Dem Statthalter und noch zwei herbeigeeilten Männern gelang es, den Rasenden das Messer abzunehmen. Am Tage nach dieser grausigen That hat sich der Thäter im Gefängniß erhängt.

— In Frauenfeld hat sich ein Verein für Krankenpflege gebildet; für die Pflege bei Tag werden 50 Cts., und für die Nacht 1 Fr. gefordert. Von Anfang Oktober an stellt das Institut Ingenbohl dem Verein zwei Krankenpflegerinnen zur Verfügung.

Tessin. Bisthumsfrage. Ein Korresp. der „Basler Nachr." fragt: „Wie allein kann man zu einer Lösung kommen? In der gleichen Art und Weise wie man zur Lösung der Frage bezüglich der Trennung von fremden Bisthümern gelangte. Denn in der Schweiz befiehlt die Schweiz und nicht der Papst!

Am 22. Juli 1859 beschloß die Bundesversammlung: „Jede fremde bischöfliche Jurisdiktion auf schweizerischem Gebiet ist abgeschafft." In ähnlicher Weise sollte man jetzt verfahren. Diejenige Behörde, welche seiner Zeit getrennt hat, muß auch vereinigen können. Die Bundesversammlung sollte deßhalb einfach beschließen: „Der Kanton Tessin ist dem Bisthum Chur zugetheilt." Ist dies einmal geschehen, so wird man keinen großen Schwierigkeiten mehr begegnen: denn die prompte Regelung der materiellen (finanziellen) Seite der Sache liegt dann mehr im Interesse der Kirche als des Staates.

Waadt. In Corcelles fand man die Leiche eines alten in Dompier wohnenden Lehrers. An seiner Leiche zeigten sich Spuren gewaltthätiger Verletzung.

Zug. Herr a. Regierungsrath Theodor Kaiser rettete den Knaben von Hrn. Spengler Zimmermann, nachdem dieser in den See gefallen und bereits wie leblos auf dem Seegrunde lag. Es gelang denselben wieder in's Leben zurückzurufen.

Zürich. Vorige Woche wurde in Schwamendingen in ein Haus eingebrochen und die Summe von circa 700 Fr. gestohlen. Thäter unbekannt.

— Uster. Am Sonntag Mitternacht wurde in Uster ein 28jähriger unverheiratheter Landwirth Pfenninger, unmittelbar nach Verlassen einer Wirthschaft von einem würtembergischen Malergesellen, Namens Anton Reyer von Wangen meuchlings niedergestochen. Der Tod erfolgte plötzlich. Der flüchtige Mörder wurde in St. Gallen aufgegriffen in dem Momente, als derselbe die Eisenbahn besteigen wollte, um in sein Heimatland zu fahren. Er wurde unter polizeilicher Aufsicht nach Uster gebracht, wo ihn die aufgeregte Bevölkerung sofort umringte. Nur der Energie des gewandten Polizeisoldaten hatte er es zu verdanken, daß man nicht Lynchjustiz an ihm ausübte. Der Mörder ist ein kleiner, frecher Bursche; er trug das verhängnißvolle Messer noch auf sich.

Ausland.

Deutschland. (Mitgeth.) Technikum Mittweida in Sachsen, die älteste und deßhalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a.) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b.) in eine Werkmeister-Schule zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Progamme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weitzel in Mittweida in Sachsen.

— In Potsdam ist am 25. August der englische Botschafter Amptill nach kurzer Krankheit gestorben.

— Rudolf Löwenstein, der Herausgeber des „Kladderadatsch," wurde in seiner Wohnung vom Buchhändler Hager aus Chemnitz überfallen und schwer verletzt. Löwenstein hatte im „Kladderadatsch" den Schundverlag Hagers gebrandmarkt. Hager wurde verhaftet.

— In die Redaktion des „Frankfurter Journals" trat vor einigen Tagen Herr Dr. F. Weber als Chefredakteur ein. Aber er verließ seinen Posten schon nach — 36 Stunden!

Frankreich. In Frankreich sind im Jahre 1883 nicht weniger als 1308 Wölfe getödtet worden, wofür 103,700 Fr. Prämien zur Auszahlung gelangten.

— Von fremder Hand waren in der Nacht vom Sonntag auf der Bahnbücke zwischen Longevilie und Montigny-Metz Steine und Schwellen auf die Schienen geworfen worden, so daß ohne die Wachsamkeit des Bahnwärters, welcher die Schwellen bei seinem Rundgange bemerkte und wegräumte, der Ostende-Basler Schnellzug, welcher um Mitternacht in Metz durchfährt, zweifellos entgleist und in die Mosel gestürzt wäre.

— In der Affäre der Banque de Lyon et de la Loire wurde das Urtheil verkündet. Es erhielten Savary, der Präsident, welcher flüchtig ist, fünf Jahre Gefängniß, Zillinsky, Direktor, fünf Monate, Billautant, Subdirektor, vier Monate, ferner alle drei, sowie sämmtliche Administratoren Geldstrafen zwischen zehntausend und tausend Franken.

Italien. Von 28 450 000 Einwohnern des Königreichs Italien können 10,149,000 Individuen immer noch weder Lesen noch schreiben!

— Rom. Am 27. August kamen mehrere Züge mit 50 bis 60 Wagen voll Cholera-Flüchtlinge hier an. Auf der Eisenbahn Genua-Spezzia-Florenz gab es 5 Todesfälle. Die Wagen wurden verbrannt. Jedem Zug von längerer Fahrt wird ein Lazareth beigegeben. In Neapel sind ebenfalls Cholera-Erkrankungen vorgekommen.

England. Ein sonderbarer Kauz. In Worcester starb vor einigen Tagen der Kaufmann Karl Hastings, der sein gesammtes, bedeutendes Vermögen Jesus Christus und ein großes Legat der heiligen Jungfrau vermachte. Das Testament erklärt ausdrücklich, daß Niemand das Vermögen angreifen dürfe, ehe sich die betreffenden Persönlichkeiten melden. Da kann dasselbe doch anwachsen bis in die Ewigkeit.

Oesterreich. Der Redakteur des Wiener „Kikeriki," der wegen Beleidigung des deutschliberalen Abgeordneten Wiesenburg, dem er die Ausbeutung seiner Arbeiter vorgeworfen hatte von der Jury zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, wurde vom Kaiser in Folge eines eingereichten Gesuches zu drei Tagen Arrest und 250 Gulden Geldstrafe begnadigt!

Rußland. Im Gouvernement Poltawa wurde von vier Räubern der Postwagen überfallen und geplündert. Die Millionärin Puschkina in Saratow wurde getödtet; aus ihrer Kasse sollen 400,000 Rubel geraubt worden sein.

— Auf dem Gute des russischen Fürsten Gilkow verbrannten 100 Race-Zuchtpferde.

— Die Wiedereinführung der Prügelstrafe in den Mittelschulen ist beschlossen. — Kann manchmal nichts schaden.

— Der Zar hat verfügt, daß die Leiche General Totlebens auf Staatskosten nach Sebastopol übergeführt wird; auch soll der General dort ein Denkmal erhalten.

Bulgarien. Bischof Hadsche Theophil, ist in der Nähe des Dorfes Lazaropuls, im Vilajet Monastir, von den ihm durch den Pascha des Distrikts zur Begleitung übermiesenen zwei Zapties (Polizei) ermordet und beraubt worden.

China. Die Franzose machen Fortschritte. Ihr Erfolg sei sicher. 500 Franzosen seien vor Kelung (Insel Formosa) gelandet und haben die Stadt ohne Widerstand besetzt. Die Forts an der Einfahrt von Mingan sind am 26. Abends zum Schweigen gebracht worden. Die an der Einfahrt von Kimpai worden am 27. zerstört.

Zur Beachtung.

Wir haben früher schon erklärt, daß wir **Wahlvorschläge** nur noch dann aufnehmen, wenn sie wirklich von einer größeren Anzahl Wähler kommen. Will Jemand für sich Vorschläge machen, so soll er dieselben für den Inseratentheil bestimmen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. August 1884.

Bevormundung. Lenzburg. Reimann, Moriz, Trumbers von Oberhof-**Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg.** Geller, Bernardo, von Riedernyl. — Weissenbach-Egger, alias Rägeli, Joseph, Buchbinder, von Bremgarten. — Koch, Jakob, Taubenschlag von Villmergen. — Richli, Wendolin, Wendelli, und Jakob Strebel, Jakobs, Ehrhards, Beide von Sarmenstorf. Eingaben 2. Oktober. **Zofingen.** Aeschbach, Jakob sel., Strafenwärter, von Leutwyl. Eingaben 27. Sept. — Blüß, Jakob, Chirurgus von Rylen, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Oktober. **Muri.** Wigger, Johann, Wagner, von Entlebuch (Luzern), in Dorf-Muri wohnhaft gewesen und verstorben. Eingaben 1. Oktober.

Schuldenrufe. Lenzburg. Zunftzeg. Blattaus, Blasius von Etzgen. Eingaben 24. Sept. **Zofingen.** Kull, Rosina geb. Ulscher, Wittwe des Sam. Kull, Zimmermann, von Niederlenz. Eingaben 24. September.

Konkurse. Inventarisirt. Baden. Meyer, Jakob, Bäcker, von Unter-Rohrdorf. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Bühler, Ludwig, Gilfers, Fleischhändler, von Oberwyl. Eingaben 2. Oktober. **Brugg.** Zulauf, Samuel, Hans Heinrichs, Frickers von Schinznach. Eingaben 25. Sept. **Zofingen.** Bachmann, Kaspar, Kaspars im Graben zu Gotienwyl. Eingaben 4. Oktober.

Geldstags-Rückstände. Baden. Widenmeier, Gottfried, Jakobs in Gebenstorf. **Lenzburg.** Wittwe Halliger, Susanna, Heinrichs, Berneten in Boniswyl.

Rehabilitationen. Baden. Huber, Johann, Spezis von Mägenwyl. **Brugg.** Wildi, Traugott, Falteur, von Wahlen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 16. bis 23. August 1884.

Geburten.

Helena, Töchterlein des David Alfred Perret, Bezirkslehrer, von Baulmes (Waadt), in Aarau.

Emil, Söhnlein des Rudolf Fehlmann, Dachdecker, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündung.

Friedrich Albert Scheitz, Kaufmann, von Basel, mit Johanna Rosa Haberstich, von Aarau und Obrentfelden, in Aarau.

Trauung.

Ludwig Bechter, Schuhmacher, von Bregenz (Vorarlberg), mit Marie Bolliger, Schneiderin, von Schlosswyl, Beide in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 28. August. Bei Fallen des Barometers Aussichten auf Südwestwind, Regenwetter, wird er hohe Temperatur.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 56, 57, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Lieferungen

von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1885:

80 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. | Die Garnituren werden geliefert.
280 Gamellen,
1000 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden.

Eingabetermin bis und mit **6. September** nächsthin.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2481] **J. Stigeler.**

Verkauf von alten Mannschafts-Tornistern.

Das **Aarg. Zeughaus** besitzt circa **1200 alte behaarte Tornister,** welche hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben werden.

Angebote, per 100 Stück, sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau den 21. August 1884. Der Zeughausdirektor:

2482] **J. Stigeler.**

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Erzeugnissen der Seiden-Industrie. **Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Baktkleider. Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen. Fahnenstoffe,** 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann. Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029] (O F 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

Für bautechnische Kreise!

Die Firma A. Küenzler & Comp. in St. Gallen

sucht Vertreter

an allen größeren gewerbreichen Orten der Schweiz für ihren Artikel:

Antimerulion,

Schutzmittel gegen Fäulniß von Holz und Mauerwerk, Isolirmaterial für Eiskeller, warmhaltendes Füllmaterial zwischen Boden von Wohnzimmern.

(Aug 1299 Z) [2528

Zu verkaufen:

Eine **nachweisbar gangbare**



Speisewirthschaft,

neu gebaut, eine Viertelstunde von Winterthur, mitten in den größten Fabriketablissementen, je eine Viertelstunde auf 3 Eisenbahnstationen, bestehend in **massiv gebautem Wohnhause, Scheune, Trinkhalle** und **deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen** und **circa 2 Jucharten Baumgarten** und **Garten.** Auf Verlangen könnte noch **circa 1 Jucharte Reben** dazu gegeben werden. — Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

2512] Der Beauftragte:
F. Lienhard in **Ober-Winterthur.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca.***
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wein- & Mostpressen

in drei verschiedenen Größen, garantirt für gute und solide Arbeit, lieferbar in kürzester Zeit, verfertigt auf Bestellung

H. Berner, Mechaniker

in **Locle** (Neuchâtel).

Am gleichen Ort könnte ein intelligenter starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2456

Liegenschafts-Steigerung



Die Erben der Wittwe Müller geb. Fretz dahier, bringen am Dienstag den 2. September nächsthin, von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Hirschen", an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach, im Unterdorfe.
2) 7 Aren und 97 m² **Baumgartenland.**
3) 14 Aren und 36 m² **Ackerland,** der „Spitzrain".
4) 17 Aren und 68 m² **Ackerland** in den „Rebackern".

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal den 26. August 1884.

2515] Fr. Müller, Notar.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johannes Stirnemann, gew. Bierbrauer und Großrath, von Gränichen, werden am Samstag den 6. Sept. nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, eine Anzahl illiquide **Aktiven** im Gesammtbetrage von circa **Fr. 3000.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau den 21. August 1884.

2525] Die Liquidationsbehörde.

Zu verkaufen: Eine bereits neue, gut bewährte, nach bestem System gebaute **Obstpresse** mittlerer Größe, sowie eine **Obstreibe** mit Trog, bei

2514] **Ziener,** Mechaniker in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine

Preßschraube,

von 12 Ctm. Durchmesser, sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Auskunft ertheilt

Friedr. Häßig, Kupferschmied

2507] in Aarau.

Rauhe Körbe, Kinderkörbe, Wasch- & kleinere Zeihnen, Hand- und Marktkörbe, Feine & halbf. Damenkörbe und **andere Korbwaaren** in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

2506] Zollrain Nr. 177 in Aarau.



Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei

2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**

368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Cassonade

(ächter Rohrzucker) per Pfund zu 30 Cts.; **Stockzucker** zu 33 Cts. per Pfd. (stockweise), per Pfund zu 35 Cts., **Würfelzucker** zu 40 Cts.; **Malzzucker** zu 70 Cts. per Pfund empfiehlt

2473] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich von heute an bis Ende dies **sämmtliche Artikel** zu herabgesetzten Preisen. **Strümpfe** und **Strumpflängen** sowie eine Partbie **Kragen** und **Manchetten** erlasse zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,

2410] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet

2492 **Lagerhaus Aarau.**

Vieh-Waagen

in Dezimal- und Centesimal-System, von 1000 bis 2000 Kilo liefert zu 100 Fr. bis 485 Fr. die

2468] **Eichstätte Brugg.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 22. April 1884.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:

1035] **L. Doser.**

Spar- & Leihkasse Fahrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4¼ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ½ — ¼ %), 4 %.
Darlehen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.

2291] ***Die Verwaltung.***



Fässer



für **Wein, Most** und **Schnaps,** sowie

Küblerwaaren

sind vorräthig in der

2523] ***Strafanstalt Lenzburg.***

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als **prakt. Arzt, Geburtshelfer** und **Chirurg** thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.

Wohnung: In der ehemaligen **Hünerwadel'schen Besitzung: „Zalle Winden"** bei der **Station Schinznach.**

Sprechstunden: Täglich Vormittags bis 10 Uhr.

Beginn meiner Praxis: Montag den 25. August.

2483] **Med. Dr. C. Meyer,** prakt. Arzt.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522



Der Unterzeichnete macht einem ehrenw. Publikum die Anzeige, daß er sich in **Gränichen,** im **Hause seines Vaters,** als

prakt. Thierarzt

niedergelassen hat.

Gränichen den 22. August 1884.

2495] **Albert Haemmig,** Thierarzt.



Zur Beachtung!



Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** die Anzeige zu machen, daß er **Sonntag** und **Montag** in der **Nähe der Bierbrauerei** das

Große internationale Panorama

nebst

Historischem Museum

zur Schau gestellt hat.

Dasselbe enthält automatische Kunstwerke, sowie die neuesten Zeitereignisse, z. B.: **Der große Stadttheaterbrand in Wien vom 16. Mai d. J.; Diorama von der Stadt Wien; die Inselstadt Venedig am Adriatischen Meer; Paris, Hauptstadt von Frankreich** u. A. m.

Jeder Besucher erhält beim Ausgang ein **kleines Geschenk,**

Recht zahlreichen Besuch erwartend, empfiehlt sich höflichst

2521] **Peter Eppele.**

Dreschmaschinen,

Futterschneidmaschinen & Göppel

liefert in jeder beliebigen Größe und Aufstellung.

Preise billig.

J. Stalder, mech. Werkstätte, **Oberburg** (Bern).

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Steppstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Benähung von Knopflöchern, überwindlicher Nähte und Herstellung des Bierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die, vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen ꝛc. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Nath.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Baarzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Otto Wernli,** Lehrer in **Schöftland.** [2276

Obstmühlen- Most- & Weinpressen

(auf mehreren Ausstellungen prämirt)

liefert auch dieses Jahr wieder in allen Größen und nach neuester Konstruktion zu billigsten Preisen franko nach jeder Bahnstation der Schweiz die

Mechanische Werkstätte & Mühlenbauerei

2463] **Burgherr in Thun.**

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.

Geschützte Lage. — Starke, sehr heilkräftige Mineralquelle. — Gesunder und ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige jeder Art. — Pensionspreise billig, Fr. 3. 50. bis Fr. 5. — Ergebenst empfiehlt sich

2490] **Familie Schmuziger.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Kegel-  schieben

Montag den 1. Sept., von Morgens 9 Uhr an,

im Betrage von Fr. 155.

im **„Löwen"** zu **Gränichen.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2520] **Gottl. Ryser** zum **„Löwen".**



Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

629] oberer neuer Laden.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für **Pferde** und **Hornvieh,** empfiehlt in Fläschchen von 30 Cts. an und offen in jedem Quantum, per ½ Liter zu 60 Cts.

1635] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



3 Ziegen, 1 Schaf und **2 Gitzi;** bei H. Muller, Maurer

2486] in U.-Muhen.

Das Umändern & Garniren von schwarzen Hüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modistin, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

2521] hoch in Aarau.

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig

von **S. Goldmann & Comp.** in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden ꝛc.,** per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in Aarau. [62

Zu verkaufen: Ein

Stock Dünger,

der innert 14 Tagen abgeführt werden muß; billig.

Brauerei zur „Kettenbrücke" in Aarau.

2515]

Zu verkaufen:



Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck); bei Jb. Zubler, alt Kirchmeiers in Hunzenschwyl. [2508



Frk. 50 Kilo

Prima Candia Weinbeeren,

vortrefflich für Wein-Fabrikation,

Bei Abnahme von 6 Ballen à 20 Fr. per 50 Kilo.

Prima Corinthen,

per 100 Kilo à 45 Fr.

Für Wiederverkäufer *grosser Rabatt.*

Muster gratis.

Die billige Südfrüchten-Handlung, Rennweg 18, Zürich.

Depôt: bei Herrn Geißberger, Handlung in Hunzenschwyl.

(H 2723 Z) [2402]

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:

Haarzöpfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ „ „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50. „

Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,

Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in **Gold** oder **Doublé** gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** ꝛc. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich

2262] **J. Zemmelholder,** Coiffeur, **Aarau.**

Wein- & Mostpressen

hält in verschiedenen Größen mit eisernen und eichenen Trottschaalen fertig auf Lager die

Mechanische Werkstätte

J. Oechslin in Schaffhausen.

(Sch 161 Q) [2499]

In der Oele in Muhen

ist zu haben:

gutes Rüebrepsöl.

Weinbeeren & Corinthen

in bester Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

2475] **Eduard Eggen** in Aarau.

Regulir-Mantel-Oefen,

eigener Construktion,

diplomirt

an der Schweiz. Landesausstellung für

Wohn- & Schlafzimmer, Büreau, Schulen, Kirchen, Restaurants, Werkstätten etc.

Chamotte-Kachel-Oefen

in feinster & stylvoller Ausführung.

Lönholdt's

Füll-Regulir-Mantel-Oefen

verbesserten amerikanischen Systems,

höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.

Centralheizungen,

als:

Luft-, Dampf- & Wasserheizungen

für einzelne oder mehrere Etagen.

Trocken-Anlagen etc.

Ventilations-Einrichtungen

für

Versammlungs-Lokale, Hospitäler, Hôtels, Restaurants, Fabriken etc.

erstelle unter **Garantie** für zweckensprechende Leistung

A. Giesker, Ingenieur, Villa-Quartier,

Enge - Zürich.

(H 2719 Z) [2500]

Bücher-Anzeige.

In der **Buchdruckerei** dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission

herausgegeben von

Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**

Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

St. Gallen im August 1884.

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in der Mitte der Stadt Brugg an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes



Haus.

Dasselbe eignet sich besonders zum Betriebe einer Wirthschaft oder Handlung.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2484

Zu verkaufen:



Ein **junges Pferd** (4½jähriger Wallach).

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [2485

Geübte Posamenterinnen

finden sofort Beschäftigung bei

Gasser & Hunziker

2516] in Aarau.

Gesucht:

Ein **junger Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort bei

F. Ryniker, Wirth

2517] Binsenhof.

Gesucht: Einen Knecht,

zu Rindvieh, von

Zobrist, Gemeinderath

2524] in Kuppenwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut renommirtes **Weinhandelshaus** sucht einen **Jüngling,** der die Gelegenheit hätte, den Handel, sowie die französische Sprache zu erlernen.

Offerten sind an Herrn Alfred Peter, Gemeinderath in Aubonne, zu richten. [2472

Gesucht: Eine Magd,

welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht, bei

Jb. Basler, Holzhändler

2518] in Kölliken.

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2487

Gesucht:

Ein rechtschaffener **Knabe** als **Bäckerlehrling** zum sofortigen Eintritt. Kein Lehrgeld und kurze Lehrzeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2484

Gesucht: Einen Knecht

der melken kann, zu sofortigem Eintritt.

Am gleichen Orte eine **Magd.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2488

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Aufforderung.

Diejenigen **Gebäudebesitzer** der Gemeinde Schöftland, die über:

a. im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. wesentlich verbesserte oder vergrößerte Gebäude;
c. unveränderte Gebäude

eine amtliche Schatzung wünschen, haben sich bis längstens den 30. September nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland den 26. August 1884.

Der Vice-Gemeindeamann:
J. Fehlmann.

Der Gemeindeschreiber:

2519] Gail.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Aufforderung.

Folgende **Herren** werden aufgefordert, uns die **schuldigen Abonnementsgebühren** zu bezahlen:

Wilhelm Meier in **Kirchdorf** bei **Baden;**

Samuel Lehner, Schuster in der **Ei** zu **Gränichen.**

J. Schenker, Kantonsrath (!) in **Däniken.**

(Fortsetzung folgt.)

Pflegschaft.

Zehnder, Gottlieb, Johannesen von **Holziken;** geb. 1853.

Pfleger: J. Lienhard-Meister in Holzikon.

Kulm den 25. August 1884.

Der Bezirksamtmann:

2511] Frey.

Bettnässen, **Blasenschwäche etc.** werden brieflich geheilt.

Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ormalingen**

2526](H 3573 Q) (Schweiz).

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 26. Aug. 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 3. —. bis Fr. 3. —. per 100 Klo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Tischbutterbanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. **Eier** per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., **Gemmelmehl** 48 bis 50 Cts., **Korn** per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., **Weizen** Fr. 23. —. bis Fr. 26. —., **Roggen** Fr. 17. —. bis Fr. 20. —., **Hafer** Fr. 19. — bis Fr. 23. —., **Mais** Fr. 21. —. bis Fr. 22. —., **Waldmehl** Fr. 23. —. bis Fr. 24. —. **Kräsch** per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —., **Futtermehl** Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., **fette Kälber** per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., **fette Schweine** Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., **fette Schafe** 60 bis 70 Cts., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., **Speck** Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 71. 3. September 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Blutlaus.

(Von Frey, Lehrer in Pratteln.)

Der Kampf um's Dasein wird dem Landwirthe in unsern Verhältnissen durch eine Anzahl kleiner Wesen erschwert, welche sein, Vorräthe angreifen und seine Kulturen zerstören. Die Kleinheit dieser Lebewesen, seien sie nun pflanzlicher oder thierischer Natur sowie ihre wunderbare Vermehrungskraft, macht sie zu furchtbareren Feinden des Menschengeschlechts, als diejenigen sind, welcher wir uns mit Pulver und Blei erwehren müssen. Die kleine Reblaus hat in Frankreich in weiten Länderstrichen den Weinbau, früher die Quelle des Wohlstandes, unmöglich gemacht, ja die Brennholzpreise gingen dort vielerorts zurück, weil das Rebholz — herrührend aus ausgerotteten Rebbergen — auf dieselben drückte. Der Kartoffelbau ist in vielen Gebieten von Amerika zur Unmöglichkeit geworden, weil der Kartoffelkäfer seine verheerenden Verwüstungen anrichtete. So könnte man noch viele Uebelstände aufführen, wir begnügen uns für heute aber damit, auf einen Feind der Obstbaumzucht hinzuweisen, der, begünstigt durch einen milden Winter, einen feuchtwarmen Frühling, immer massenhafter auftritt und in erster Linie unsere Apfelbäume zu Grunde richten wird, wenn man seiner weitern Ausbreitung nicht mit vereinten Kräften entgegentritt. Es ist dieses die Blutlaus, eine Schwester der so gefürchteten Reblaus, ein Geschenk Amerikas.

Dieses Insekt vermehrt sich derart, daß sich die Nachkommen eines einzigen Individuums auf Millionen belaufen. Die Weibchen erzeugen nämlich das ganze Jahr hindurch, besonders aber im Frühling und Herbst, lebendige Junge, welche binnen kurzer Zeit ebenfalls fortpflanzungsfähig sind. Da die Thiere im Nachsommer und Herbst geflügelt erscheinen, so können sie vom Winde leicht hier- oder dorthin getragen werden und wird ihre Vertilgung um so schwieriger.

Ein von der Blutlaus befallener Baum präsentirt sich ungefähr so, als wäre er bereift oder sei er von Schimmelpflanzen überzogen, das Thier liebt die Sonne nicht, siedelt sich daher am liebsten an den untern, dem Boden zugekehrten Theilen der Aeste an. Dort macht es sich hauptsächlich an die Stellen, wo durch irgend eine Verwundung eine junge Rindenbildung stattfindet, so nach dem Stucken der Bäume, wo Risse entstanden sind u. s. w.

Das Insekt umgibt sich hier mit einem flockigen Flaum, der es vor äußern Einflüssen schützt. Fahren wir mit den Fingern über diesen Flaum, so werden dieselben bräunlich roth gefärbt, daher der Name „Blutlaus“.

Die Blutlaus schadet nun in der Weise, daß sie ihren Rüssel in die saftführende Schicht senkt und sich vom Safte ernährt, so daß der Baum schließlich zu Grunde geht.

Das unbeflügelte Insekt ist röthlichbraun bis blaugrau, ausgewachsen ca. 1,5 mm. lang; das beflügelte, welches im August erscheint und hauptsächlich in der Dämmerung fliegt, ist schwarz und etwas gestreckter; die Flügelchen sind länger als der Körper und durchsichtig.

Gegen den Herbst zu machen sich die Blutläuse in den Boden, an die mehr oberflächlich ausgebreiteten Wurzeln, sie gehen jedoch auch bis 30 cm. tief und wie wir an den oberirdischen Theilen krebsartige Stellen, als Folge ihrer verderblichen Wirksamkeit bemerken, finden wir an den feinern Wurzeln erbsengroße Anschwellungen und Verdickungen, ganz wie bei den von der Reblaus befallenen Wurzeln der Weinstöcke.

Als Mittel an den oberirdischen Theilen der Pflanzen ist ein genaues Ausbürsten der befallenen Stellen mit einer der folgenden Flüssigkeiten zu empfehlen: Mischung von 80 % Petroleum und 20 % Wasser mit einer Beigabe von 50 Gramm Salz. Die Mischung wirkt nach meiner Erfahrung sehr gut, nur ist sie einwenig schwierig herzustellen, weil das Petroleum eben spezifisch leichter ist, und hilft der Rath eines sich weise dünkenden Bauers nicht viel, der letzthin zu mir sagte: Gießet doch das Petroleum zuerst in das Geschirr! Scharfe Lauge, Seifenwasser, Tabaksbrühe, und verdünntes Gaswasser mit grüner Seife vermischt helfen auch. Andere Mittel sind noch: Eine Mischung von 6 Theilen Weingeist von 90° mit 1 Theil Erdöl. Zu empfehlen ist auch das gegen alle Insekten anzuwendende Mittel von Dr. Nestler; dasselbe kann durch das promologische Institut in Reutlingen fertig erstellt bezogen werden.

Die in den Boden sich zurückziehenden Thiere vertilgt man dadurch, daß man im Herbst den Boden um den Baum herum aufgräbt, die Wurzeln von den Insekten reinigt und die erstern mit dicker Kalkmilch bestreicht. Auch kann man, wie ich es letzten Herbst gethan, den Boden bis 1 cm. über die Wurzeln abdecken und Kalkasche, wie sie man als Abgang aus der Kalkbrennerei bezieht, darüber streuen und wieder zudecken, auch gewöhnliche Asche hat eine gute Wirkung und man erreicht durch die Anwendung dieser zwei Mittel noch überdieß, daß der Baum eine werthvolle, mineralische Düngung erhält.

Ferner empfehlen sich als Vorbeugungsmittel sorgfältige Rindenpflege, wie das Beseitigen von Moos, Flechten und abgestorbenen Rindentheilen, sowie das Bestreichen der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder mit einer Mischung von Kalklehm und Kuhmist; widerstandsfähiger wird der Baum auch durch eine kräftige Untergrunddüngung. Endlich sind die thierischen Feinde der Blutlaus zu schützen, Larven von Marienkäferchen, Flor- und Schwebfliegen, sowie insektenfressende Vögel.

Alle diese Mittel haben nur dann den gewünschten Erfolg, wenn sie allgemein angewendet werden, da eben die Vermehrung eine so enorme und die Uebertragung und Ansteckung eine so leichte ist. Nach meiner Ansicht sollten leicht zu beschaffende Mittel von Gemeindewegen in größern Quantitäten angeschafft und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Das Flurgesetz bietet jedenfalls die Basis zum Vorgehen der Behörden und sollten die zu treffenden Maßregeln jetzt ungesäumt energisch durchgeführt werden, ehe das Insekt geflügelt erscheint, sich also besser verbreiten kann und die Vertilgung eine sehr schwierige ist.

Schweiz.

Bundesstadt. Dem Begehren von Tessin, betr. Nichttheilnahme der tessinischen Truppen an dem Divisionk-Zusammenzuge, wurde nicht entsprochen.

Die am 29. und 30. Aug. versammelte Divisionär-Konferenz befürwortet die Abänderung der nächsten Turnus von Divisionsübungen, um gleichzeitig die Abhaltung der letzteren mit Brigadeübungen einer benachbarten Division zu ermöglichen.

Die Divisionärkonferenz vom 1. September befürwortet für 1885 Divisionsmanöver für die 5. Division und Brigademanöver für die 3. Division und als Manövrirgebiet für beide: Bipperamt-Balsthal-Olten.

— **Bundesstadt.** Wir notiren von Herzen gerne die Nachricht, daß sich Herr Bundespräsident Welti von seiner jüngsten Krankheit wieder rasch erhole. Möge ihm die Besserung vollständig zu Theil werden, damit er dem Vaterlande noch ferner ungeschwächt seine Dienste leisten kann.

— **Bundesstadt.** Der Schweizer Konsul in Barcelona, welcher den Sanitätskordon überschritten, ohne Quarantäne zu halten, wurde verhaftet und muß nun 80 Tage im Lazareth Post Alban zubringen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Die Diözesankonferenz wurde gestern geschlossen. Die Anträge des Bundesrathes wurden angenommen. Man ist gegenseitig über das Resultat der Konferenz befriedigt.

— **Militärisches.** Die Versuche mit dem Rubin-Gewehr haben der „Schw. Grenzpost“ zufolge, nicht überall ein der neuen Erfindung günstiges Resultat herausgestellt. Trefferbilder, welche bei vergleichenden Schießversuchen auf einem unserer Waffenplätze aufgenommen wurden, erzeigen, daß auf den beiden Distanzen von 300 und 600 Meter das Rubingewehr eine viel größere Streuung, also eine viel geringere Präzision nachzuweisen hat als das Vetterli-Gewehr. Es ist dies freilich erst das Resultat aus einer Rekrutenschule und es bleibt abzuwarten, was für Ergebnisse in den andern zu Tage treten.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach schreibt den „Basl. Nachr.“: „Um Bartholomäi fanden sich in allen bessern Lagen an den Klevertrauben rothe Beeren, sogar halbrothe Trauben, und an Spalieren rötheten sich schon die rothen Gutedel oder Elsäßer. Binnen drei Wochen wird man daher im offenen Weinberg, falls die Witterung günstig bleibt, reife Trauben haben. Die Frühsorten sind theilweise schon Anfangs August reif geworden. In den Weinbergen nördlich und nordwestlich von Neftenbach, welche die Hauptmasse des Reblandes ausmachen, ist der vom falschen Mehlthau verursachte Brenner nur vereinzelt aufgetreten, und es stehen dieselben so üppig grün, wie nur jemals. Das Wachsthum der Trauben geht rasch und gleichmäßig vor sich, was auf die Qualität von nicht geringem Einflusse sein wird. Das immer noch starke Treiben der Reben deutet auf die Bildung kräftigen Fruchtholzes für's nächste Jahr, und daß dasselbe fruchtbare Augen ansetzen wird, glaubt man schließen zu dürfen aus der großen Zahl von Spätlingstrauben, Winterträuel genannt, welche die Beizähne erzeugt haben. Es ist nur zu bedauern, daß dieselben oft stehen gelassen werden, weil sie nur in seltenen Fällen ebbar werden und der Rebe doch viel Nahrungsstoff, der besser für die ersten Trauben verwendet würde, wegnehmen.

Wir haben jetzt endlich zu einer kantonalen Rebschule mit 25,000 jungen Reben gebracht, durch Vertrag mit dem Weinbauverein Winterthur, welcher die ihm angehörige Rebschule zu diesem Zwecke stark erweitert und sich verpflichtet hat, allen Kantonsbürgern Rebwürzlinge um den gleichen Preis, wie seinen Mitgliedern, abzugeben. Es ist dies um so wichtiger, da die von Hagel heimgesuchten Gemeinden oft nicht wußten, woher sie Ersatz für die vielen abgestorbenen Reben beziehen sollten.“

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Die Revisionskommission hat letzten Montag die fünfte Woche ihrer Sitzungen begonnen. Sie tagt wieder in Aarau im Großrathssaal. Am Montag gingen folgende Beschlüsse aus ihrer Berathung hervor:

Als lit. f. bei den Kompetenzen des Großen Rath soll eingeschaltet werden:

f. Die Bewilligung einer direkten halben Staatssteuer, sowie die Bestimmung der Verwendung derselben und aller andern Staatseinkünfte.

Drei Viertheile des Ertrages der halben Staatssteuer sind jedoch vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und ein Viertheil für volkswirthschaftliche Zwecke zu verwenden.

Als lit. e. bei den die Volksabstimmung zu passirenden Erlasse des Großen Rathes soll gelten:

e. Beschlüsse, die in einem Verwaltungsjahre, den Bezug von mehr als einer halben Staatssteuer anordnen, wobei jeweils vom Großen Rathe die Verwendung des Mehrbedarfs genau zu bezeichnen und zu begründen ist“.

Bezüglich des Erziehungswesens wurden folgende Vorschläge der Sub-Kommission II angenommen:

1. Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule.

2. Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser.

3. In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und obligatorischen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Erziehung und Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder.

— **Zur Fallitenfrage.** Das rührige, in Lenzburg restdirende „Initiativkomite der aarg. Waffiobürger“ hat neuerdings ein Zirkular „an die Schicksalsgenossen“ erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Wie Euch bereits bekannt sein wird, ist unser Begehren an den hohen Verfassungsrath von der Sub- und großen Verfassungskommission nicht berücksichtigt worden, sondern es soll nach dem Willen einer kleinen Mehrheit beim Alten bleiben und vertröstet sie uns auf die Gesetzgebung. Mit diesem schlechten Trost sind wir nicht zufrieden.

Wenn wir Euch bis heute nicht von weiterem Vorgehen benachrichtigt haben, so liegt die Ursache einzig darin, weil wir das Resultat der großen Verfassungskommission noch abwarten wollten.

Da wir dasselbe nun wissen, werden wir für das Nöthige sorgen, um auf die Plenarsitzung des hohen Verfassungsrathes eine fernere, gut motivirte Streitschrift zur Eingabe in Bereitschaft zu halten. Bis dahin kann es Mitte Oktober werden; eine nur kurze Zeit, die benützt werden muß.

. . . . . Wir bitten Euch dringend, uns zu unterstützen; versammelt die Schicksalsgenossen Eurer Gemeinde und sagt es ihnen, daß nun die Zeit da ist, um sich zu wehren für die Rechte, die jedem Bürger, jedem Republikaner gehören und die uns schon so lange auf ungerechte Weise vorenthalten worden sind. Seit nicht verzagt, weil uns bis dahin nicht entsprochen worden ist.

Die Macht der Verhältnisse, sowie eine gut organisirte Gesellschaft in unserm Kanton sind unsere Bundesgenossen.“

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 30. August. Vor den Schranken erscheint Joh. Heinrich Lang, geboren 1845, von Bachs, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Waldhausen bei Fisibach. Derselbe steht unter der Anklage von Verheimlichung geldstäglichen Vermögens im Betrage von über 100 Fr. und der Ablegung eines falschen Handgelübdes vor Bezirksgericht Zurzach. In Anbetracht seines bisherigen unbescholtenen Rufes und anderer Milderungsgründe wird der geständige Angeklagte zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, nebst 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus verurtheilt.

Neun Personen, welche sich bei dieser Betrugsgeschichte mehr oder minder durch Begünstigung betheiligten, werden im Verhältniß zu ihrer Theilnahme an diesem Vergehen zu entsprechenden Bußen und Kostenbetreffniß verurtheilt.

— **Kreis Suhr.** Die letzten Montag zu einer Großrathswahl einberufene Kreisversammlung wählte zum Mitglied dieser Behörde: Herr Suter-Hagenbuch, Kaufmann in Suhr. Die Wahl fand infolge Zurücktretens des zum Staatskassier ernannten Hrn. R. Zehnder statt.

— **Biberstein.** Hier hat sich letzten Donnerstag Nachts ein seit langer Zeit an Wassersucht leidender älterer Mann in geistesverwirrtem Zustande vom Hause entfernt und ist seither noch nicht aufgefunden worden. Man vermuthet ein Unglück.

— **Wohlen.** Den 16. und 17. September wird in Wohlen kantonaler Samenmarkt abgehalten. Die ausgestellten Produkte werden von einem Preisgericht beurtheilt und erhalten Prämien. Indem die Beurtheilung von Samen für die inländische Samenerziehung nur vom besten Erfolg sein kann, darf eine starke Betheiligung unserer

Landwirthe erwartet werden. Zur Preiserwerbung sind zugelassen: Alle Sorten Getreide und Hülsenfrüchte, von gut erhaltenen Pflanzenexemplaren begleitet, und Kartoffeln mit Ertragsberechnungen.

— **Lenzburg.** (Eingef.) Zur Bezirksrichterwahl in Lenzburg. Wir theilen aus zuverlässiger Quelle mit, daß sämmtliche gegenwärtige Mitglieder des Bezirksgerichts Lenzburg, mit Inbegriff des neuen Präsidenten und der Suppleanten, kürzlich eine Berathung gepflogen haben, und einmüthig zum Schlusse gelangt sind: Sie halten eine Wahl des Hrn. alt Präsident Brunner in Schafisheim zum Bezirksrichter als unvereinbar mit dem Bedürfniß der nöthigen Verträglichkeit unter den einzelnen Mitgliedern des Gerichts und mit der zukünftigen prompten Behandlung der Geschäfte; dagegen empfehlen sie, unvorgegriffen dem freien Stimmrechte jedes Wählers, für die vakante Stelle eines Bezirksrichters den Hrn. Rudolf Bolliger-Humbel, Gemeindeammann in Boniswyl.

Kantone.

Basel. Es werden in letzter Zeit in Basel viele falsche Zweifrankenstücke ausgegeben, solche mit dem Bildniß Napoleons III. und der Jahrzahl 1862 und solche mit der Inschrift „Republ. franç" und der Jahrzahl 1881.

— Basel. Der Reg.-Rath hat letzten Samstag das Gesuch der Römisch-Katholiken, um Fortführung der 4 obern Knaben- und Mädchenschulen, abgelehnt, da die Lehrerpatente für Realschulen nicht genügen. Darob gewaltiges Entsetzen in den ultramontanen Zeitungen.

Baselland. Nachdem schon vor acht Tagen in mehreren Bahnwärterhäuschen der Böbgergbahn zwischen Bögeaega und Frick eingebrochen worden war, wiederholte sich dasselbe in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in fünf Bahnwärterhäuschen zwischen Pratteln und Rheinfelden. Der Einbruch wurde überall auf ganz gleiche Weise, durch Eindrücken einer Fensterscheibe, bewerkstelligt und muß daher der Dieb der gleiche sein. Entwendet wurde, was eben vorhanden war, Kleidungsstücke, verschiedene Verbrauchsgegenstände, Werkzeuge ꝛc. Das Durchwühlen zeigt an, daß nach etwas Besserem, etwa Geld, Uhren u. dgl. gesucht wurde.

Bern. (Korresp.) Ueber das letzten Sonntag stattgefundene schweiz. Pferderennen einige Worte. Der Festplatz war prächtig gewählt und trotz des zwei Tage vorher noch strömenden Regens fast ganz trocken. Die Einrichtungen waren durchweg zweckgemäß, mit Ausnahme vielleicht der Hürden, die man etwas praktischer hätte herstellen können. Dagegen ließ die Festordnung etwas zu wünschen übrig, namentlich gelang es nicht, die Rennbahn, so wie es hätte sein sollen, frei zu halten. Diese mangelhafte Ordnung trägt wohl eine Hauptschuld daran, daß bei Offiziers-Zudrennen die Theilnehmer in die falsche Bahn einritten und dadurch eines Preises verlustig gingen, so daß in dieser Kategorie nur ein einziger Preis und zwar an den Einzigen, der auf der richtigen Bahn, also ohne Konkurrenz geritten war, ausgerichtet werden konnte. Es hat das etwas böses Blut gemacht, war aber — wenigstens nach meiner Auffassung korrekt.

Es sind prächtige Pferde, namentlich auch in der Schweiz gezüchtete vorgeführt worden, wie man sie vielleicht noch bei keinem schweiz. Rennen gesehen hat und erfreulich erschien uns namentlich der Umstand, daß nicht bloß große Herren am Wettrennen sich betheiligten, sondern auch Mittelleute, ein Beweis, daß die Freude an leistungsfähigen Pferden und die Kunst, die größte Leistungsfähigkeit zu erzeugen, in immer weitern Kreisen Verbreitung findet.

Geritten wurde schön, wenn auch unseres Erachtens zwar nicht so schön, wie vor 4 oder 5 Jahren. Den größten Fortschritt konnte man im Militärreiten beobachten. Hier wurde schneidig und schön geritten und das ist schließlich die Hauptsache. Unfälle von Bedeutung sind nicht vorgekommen; ein Reiter wurde abgeworfen und verstauchte sich die Hand.

Die Ueberzeugung aber wird von ca. 20,000 Besuchern wohl Jedermann nach Hause getragen haben, daß so ein Wettrennen ganz außerordentlich geeignet, die Freude am Reitsport zu erhöhen, oder neu zu pflanzen.

— Es ist sicher, daß der Kampf um die Nationalrathssessel im Kanton Bern auf der ganzen Linie entbrennen und von der Volkspartei mit aller Heftigkeit geführt werden wird.

Dieses Jahr ist zum ersten Mal ein Jahresbericht über die vier staatlichen Lehrerbildungsanstalten veröffentlicht worden; nach demselben zählt Münchenbuchsee 120, Pruntrut 160 männliche, Hindelbank 32, Delsberg 22 weibliche Zöglinge, alle vier Anstalten zusammen 334, so daß diese alljährlich 90 bis 100 Lehrkräfte liefern. Zieht man noch in Betracht, daß das Seminar auf Muristalden, die städtische Mädchensekundar- und Schuppschule eben auch ein bedeutendes Kontingent Lehramtskandidatinnen liefern, so darf man wohl von Ueberproduktion sprechen.

Graubünden. In Tarasp ist am 29. August Morgens in Folge Scheuwerdens der Pferde der Schulser Tramwaywagen bei der Trinkhalle über die Straßenmauer und sodann den steilen Abhang hinunter in den Inn gestürzt. Im Fallen ging der Wagen entzwei und die fünf Insassen blieben am Abhang, der mit etwas Gebüsch bewachsen ist, liegen. Schwer verletzt ist der Kutscher und und der auf dem Bock sitzende Knabe, sodann ein Engländer. National-Rath Sondereger ist ebenfalls, aber leichter verwundet.

— Bei der Rothenbrunner Brücke wurde ein Leichnam aufgefunden; es soll derselbe eines Bäckergesellen aus Meißen (Sachsen) sein; die Polizei will seinem Reisekamerad und muthmaßlichen Mörder, der seinen Weg nach Deutschland genommen, bereits auf der Spur sein.

Luzern. Der letzte Markt in Sursee war von Händlern und Verkäufern sehr zahlreich besucht. Auf dem Markte wurden 2200 Stück Großvieh gezählt. Schöne Milchkühe waren wenig zahlreich aufgeführt, umsomehr aber junge, ein- bis zweijährige Waare. Die Preise waren nicht so hoch, wie im letzten Herbst, aber immerhin so bedeutend, daß die Nachzucht sich lohnt. Mastvieh wurde viel aufgekauft zu den bisherigen festen Preisen. Auf dem Schweinemarkt war der Handel in Folge der starken Auffuhr ein weniger reger; sehr schöne 6wöchige Ferkel galten 15 bis 16 Fr. das Stück.

— Reiden. Sonntag den 31. August, sowie Montag den 1. und Dienstag den 2. September hat Bischof Eugenius Lachat in der hiesigen Pfarrkirche 223 Firmlingen von hier und circa 1700 Firmlingen aus dem Kanton Solothurn und Aargau das Sakrament der Firmung gespendet.

Solothurn. Marktweisen. „Olt Wochenbl." bemerkt: Der Jahresviehmarkt, wie der Woher- und Kleinviehmarkt, sind allgemeine Bedürfnisse und nehmen in Folge dessen auch von Jahr zu Jahr neuen Aufschwung. Dagegen hat sich der Ellenwarenmarkt durch die veränderten Verkehrsverhältnisse „überlebt", wie ein Gewisser zu sagen pflegt, in Olten sowohl, als an allen anderen Marktorten.

— Erlinsbach. In hier findet kommenden Sonntag das soloth Kantonal-Schauturnen statt. Der Turnverein Grenchen, der eine Musik mitbringt, will allein mit 100 Mitgliedern aufrücken. Die Gastvereine insgesammt sollen ca. 300 Turner erwartet werden. Hoffentlich wird der Wettergott den Turnern hold sein.

Wallis. Aus Sitten, wird berichtet: der Stadtrath von Wallis habe einem Arzt auf den St. Bernhard geschickt, mit dem Auftrage, alle aus Italien kommenden verdächtigen Reisenden anzuhalten und einer fünftägigen Quarantäne zu unterwerfen.

Waadt. Ein gleicher Fall, wie der aus Aumont (Freiburg) gemeldete, kam in Montagny bei Yverdon vor. Ein Landarbeiter, 49 Jahre alt, wurde von einer Mücke in den Arm gestochen. Er achtete aber nicht die Verletzung; es trat eine Blutvergiftung ein, und als der Mann endlich in's Krankenhaus von Yverdon gebracht wurde, war er schon nach 20 Minuten eine Leiche.

Zürich. Die Zufuhr der Herbst-Ledermesse in Zürich betrug: Schmalleder 73,300 Kilo, Sohlleder 10,100, Kalb- und Wildleder 4100, Zeugleder 1700, Schaf- und Rokleder 1200, rohe Felle 1000, Futterleder und Pelze 4500, Schäfte 500, zusammen 97,000 Kilo.

Bei lebhaftem Handel wurden am Montag folgende Käufe abgeschlossen: Schmalleder per Kilo 4 Fr. 80 bis 5 Fr., Sohlleder 2 Fr. 30 bis 2 Fr. 40, Futterleder, gefärbte, per 12 Stück 30 bis 40 Fr., lohgraue per 10 Stück 25—35 Fr., Schäfte per Dutzend 65—75 Fr., gute Waare bis 85 Fr., Kalbleder per Kilo 6—7 Fr., schwere Waare 5—6 Fr., mittlere 5 Fr. 10 bis 5 Fr. 30. Am Dienstag war das Geschäft etwas flau und gingen die Preise etwas zurück.

Ausland.

Deutschland. Donnerstag Nachmittag ging ein Fremder in München in mehrere Bankhäuser und kaufte endlich, nachdem er sich nach dem Kurse der Papiere erkundigt, Werthpapiere im Betrage von 18,000 Mark und stellte das Ersuchen, ihm dieselben Abends unter der Adresse „Architekt Viktor Rudolf aus Prag" in seine Wohnung, Heßstraße 25, zu übersenden. Der Ausgeber des Bankhauses wurde dort von dem Käufer freundlich empfangen und nachdem letzterer die Papiere gezählt und anscheinend in eine Kommode-Schublade gelegt, bat er den Bankausgeber einen Augenblick zu warten, er werde sofort die Kaufsumme bringen, dabei entfernte er sich in das anstoßende Zimmer und ist seither mit den Werthpapieren verschwunden. Das geschädigte Bankhaus hat auf die Ergreifung des Schwindlers eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt.

— Ein besonderer Glücksvogel ist der Tenorist Götze in Köln. Die Wiener Hofoper hat ihm einen außerordentlich glänzenden Antrag gemacht. Sie bot ihm eine Jahresgage von 20,000 Gulden und 2½ Monate Urlaub. Er lehnte ab und motivirte seinen Abschlag damit, daß ihn ein Kölner Millionär unter der Bedingung zu seinem Universalerben eingesetzte habe, daß er seine künstlerische Thätigkeit ausschließlich in Köln ausübe.

Frankreich. Paris, 30. August. Der Gouverneur Deutschlands verbot den deutschen Offizieren, während des französisch-chinesischen Streites im Dienste China's zu bleiben. Es sollen die meisten europäischen Ministerien benachrichtigt werden.

Italien. Busca. In 13 Tagen sind hier bei 300 Cholerafälle vorgekommen, gegen 150 endigten mit Tod.

— In Mailand wurde ein Hotel geschlossen, weil dessen Besitzer einen Cholerafall nicht zur Anzeige gebracht hatte. An 10,000 Personen haben schon Spezzia verlassen.

— Wie gründlich die Italiener die Räucherung nehmen, zeigt folgender Fall, der aus Pontetresa gemeldet wird. Zwei Bäuerinnen, die, um ihre Felder zu bearbeiten, die Grenze überschreiten mußten, wurden so lange „geräuchert", bis sie in Ohnmacht fielen; die eine von ihnen wurde infolge dessen bettlägerig.

England. Eine äußerst kuriose Entdeckung wurde jüngst in der Kirche in dem Dörfchen Stourmouth in der Grafschaft Kent gemacht. Es wurde nöthig, nach dem Ableben des Pfarrers das Gebäude zu renoviren, und beim Abtragen des Kanzeldaches entdeckte man, daß dieses einen Bienenstock enthielt. Die Kirchenbeamten wußten, daß Bienen seit Langem ihr Nest in der Kanzel hatten, doch hatten sie keine Ahnung von der Ausdehnung der Kolonie. Der verstorbene Geistliche, ein Mr. Drake, der viele Jahre lang die Pfründe besaß, war ein sehr kurioser Kauz gewesen. Als ihm die Anwesenheit eines Bienenschwarms in der Kirche gemeldet wurde, verbot er strengstens, die Heiligkeit ihres Asyls zu stören, obschon an heißen Tagen der Honig auf sein Haupt tröpfelte und seinen Worten Salbung verlieh. Nach seinem Tod jedoch machte die Reparatur der Kirche die Entfernung der Kanzel nöthig, und die Bienen wurden zu Tode geräuchert. Der vorgefundene Honig wog beinahe zwei Zentner, während die todten Thierchen zwei Fässer füllten.

Oesterreich. Wien. Letzten Sonntag ist in der Nähe von Wien, der sogen. „Waldmühle" bei Rodaun, ein „Versöhnungsfest" zwischen Deutschen und Franzosen gefeiert worden. Angehörige des deutschen Reiches und eine Anzahl Söhne Frankreichs, welche sich oft in Wien trafen, kennen und schätzen lernten und von denen einige den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, regten die Idee an, mit einander in der freien Natur zu fraternisiren. Eine deutsche und eine französische Festrede wurden gehalten und ein Musikkorps verschönerte den Abend mit Vorträgen.

Türkei. Der deutsche Chef-Ingenieur, welcher die projektirte Eisenbahn zwischen Ala-Schehir und Afion Karaa-Hissar tracirt, wurde in seinem Zelte nächtlich von 11 Räubern überfallen. Der Ingenieur und sein albanesischer Kawaß vertheidigten sich mit Hülfe ihrer Revolver äußerst hartnäckig. Als Hülfe herannahte, ergriffen die Banditen die Flucht. Sie wurden jedoch verfolgt und nach vier Stunden in einem Walde, nach kurzem Kampfe, dingfest gemacht.

Rußland. Die „Nowoje Wremja" äußert sich an leitender Stelle über den französisch-chinesischen Krieg wie folgt: „Frankreich kann in diesem Kriege auf die bewaffnete Hülfe nicht nur Rußlands, sondern auch Deutschlands rechnen. Hat einmal China mit einer europäischen Macht den Krieg begonnen, so muß es, koste es, was es will, geschlagen werden. Frankreich führt diesen Krieg im Interesse ganz Europa's."

— Die halbe Straßenbeleuchtung gestohlen! Dies schreckliche Unglück ist der 8000 Einwohner zählenden Kreisstadt Klin (Gouvernement Moskau) passirt, welche überhaupt nur zwei Straßenlaternen, eine auf der Moskauer Brücke und eine auf dem Stadtplatz besitzt, so daß also auch dort der Hauptkontrahent für Straßenbeleuchtung — der Mond ist. Die Laterne auf der Moskauer Brücke ist nun vor einigen Tagen sammt dem Laternenpfosten spurlos verschwunden und trotz eifrigen Suchens bisher auch nicht wieder gefunden worden. Die Väter der Stadt vermögen sich aber zur Aufstellung einer neuen Laterne nicht zu entschließen, „weil dieselbe — ein hübsches Zeugniß für die öffentliche Sicherheit in Klin! — „doch wohl bald das Schicksal ihrer Vorgängerin theilen würde."

Belgien. Ein Theil der klerikalen Presse bringt übereinstimmend die Meldung, daß der König, sehr aufgeregt über die durch das Schulgesetz hervorgerufenen Manifestationen und Agitationen, dadselbe nicht sanktioniren will. Die Journale drohen dem Könige, alle Katholiken würden unbedingt vom Königthum abfallen. Das Brüsseler Journal schürt immer weiter. Trotz dem Verbot des Bürgermeisters, fordert es auf's Neue alle guten Bürger, alle Freunde der nationalen Institutionen auf, jetzt „männlich zu handeln! Die Stunde ist feierlich. Vorwärts für Freiheit und Recht!" Wie bei dieser provokatorischen Gesinnung und bei der gewaltigen Erregung der Gemüther der Sonntag ablaufen wird, wer wüßte das vorherzusagen? Die Regierung hat die Konsignirung der Garnison angeordnet.

Amerika. Wein als Löschmittel. In der Mission San José in Kalifornien war kürzlich eine Feuersbrunst ausgebrochen, die auch die alte Missionskirche, eines der wenigen noch vorhandenen Denkmäler aus der ersten Entwicklungsperiode des Staates, einzuäschern drohte. Die Gefahr war um so größer, als kein Wasser vorhanden war, um die Flammen zu löschen. Da half die Thatkraft der Bevölkerung aus. Die Kirche darf nicht brennen, hieß es allgemein und schnell wurden zwölf mit herrlichem rothem Missionswein gefüllten Riesenfässern der Boden ausgeschlagen und Alt und Jung machte sich mit Eimern und andern Gefäßen an die Arbeit, um die Kirche mit Wein zu begießen und die hier und da schon hervorzüngelnden Flammen zu löschen, was denn auch glücklich gelang. Der auf diese Weise verbrauchte Wein gehörte dem Bischof Alemany in San Francisko. Wahrscheinlich hat der hochwürdige Herr noch genügende Vorräthe, um sich gegen den Durst zu sichern.

— Die Jesuiten sind aus Costa Rica ausgewiesen worden. Dieses Land war ihre letzte Zuflucht in Zentral-Amerika.

— Einflußreiche Londoner Israeliten befinden sich auf dem Wege nach Kanada, um mit der dortigen Regierung Unterhandlungen betreffs Errichtung von Kolonien für die in Rußland verfolgten Juden anzuknüpfen.

Viel Lärm um Nichts. Dem in gestriger Nummer der „Aarg. Nachr." sich wichtigmachenden Artikelschreiber diene zur Notiz, daß ihm die Antwort, wenn überhaupt einer solchen werth, infolge momentaner Abwesenheit unseres Redaktors, erst Samstags werden kann. Daher Geduld!

Die Setzer.

Literarisches.

Eine Neuigkeit in der Literatur und ein Ereignis im Buchhandel, das noch nicht da gewesen, ein Journal, das in zweierlei Formaten erscheint! — **„Ueber Land und Meer"** wird fortan nicht nur in dem bekannten Großfolio wie bisang, sondern auch in Oktavheften erscheinen, die den Inhalt von vier bis fünf Nummern des großen Blattes in sich aufnehmen werden, und das erste, bereits vorliegende Monatsheft zeigt uns so recht deutlich, welche Maffe von Lesestoff und Bildern das reiche Blatt seinen Lesern bietet. Während die große Ausgabe die Augen durch die Pracht und Größe der Bilder fesselt, hat die Oktavausgabe ihren besonderen Reiz durch die Feinheit und Eleganz derselben. Die schönen und hübsch ausgestatteten, handlichen Hefte werden sich ihre besonderen Freunde erwerben und die Zahl der Abonnenten auf „Ueber Land und Meer" wird sicher durch den glücklichen Gedanken, der ein so reiches, glänzendes Heft, wie dies erste, 218 Seiten umfassende, für nur 1 Mark bietet, verdoppelt werden. Nach allen Richtungen hin ist diese neue, brillante Monatsschrift ist eine literarische Erscheinung, die von sich sprechen machen und überall den verdienten Beifall finden muß.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. August 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aristau 6. Sept.: Wittwe Katharina Bachmann geb. Kopp, von Mühlhausen. — Beinwyl (Kulm) 13. Sept.: Nachlaß der Verena Merz geb. Merz, Bd. Rudolfs, Karrenhandls Eheleute; Nachlaß des Samuel Merz, Sodafabrik; Abrahm Rüegger, von Niederwyl (Zofingen) in Leutwyl. — Brugg 11. Sept. Vormittags: Jak. Wernli, Sechre in Lauffohr. — Hornussen 10. Sept. V.: Jos. Herzog, Sylosfeuer. — Kirchleerau 8. Sept.: Heinrich Hunziker, alt Agents. — Leutkirch 9. Sept.: Anna Maria Eckert geb. Eckert, von Leibstadt; Wittwe Verena Zehner geb. Eckert von Leuggau, Dienstmagd in Baden. — Wittenschwand 10. Sept.: Wittwe Elisabetha Fischer geb. Spänli; Gottlieb Sidler in Ottenbach. — Muri 6. Sept. Nachmittags: Gebrüder Joseph, Karl und Burkard Frey, Klosterpflegerl. — Niederrohrdorf 9. Sept.: Jgfr. Marie Egloff in Wald (Zürich). — Oberlunkhofen 9. Sept.: Nachlaß des Leodegar Bürgisser sel., Maurers, Binningen. — Oberkulmenthal 10. Sept.: Frieda Schneider, Wagner in Oberrustbaumen. — Rheinfelden 9. Sept.: Nachlaß des Anton Metzger sel., gew. Lehrer, von Mühlin. — Unterendingen 10. Sept.: Jos. Jeger, alt Ammann, von Lengnau. — Unterkulmenthal 11. Sept.: Katharina Umbricht, Bäckerin in Oberstaggingen (Unterkulmenthal). — Villmergen 8. Sept.: Jakob Gloor, Ziegler in Dintikon. — Villnachern 9. Sept. V.: Nachlaß des Jakob Spillmann, Jakobs sel., Zimmermann. — Zeiningen 9. Sept. V.: Benedikt Kim, von Möhlin, auf Rußhof bei Buxs.

Gebettage. Aarau. Seger, Johannes, Joseph, Geschirrhändlers von Gränichen. Eingaben 4. Okt.

Baden. Baumann, Barbara geb. Lehner, in Stilli. — Egloff Emil, in Bietlingen. — Suter, Maria Verena geb. Rohner, Reben von Freienwyl. in Baden. Eingaben 11. Okt. **Brugg-Umgebung.** Wittwe Gamer, Elisabeth geb. Müller, von Hägglingen. — Flückiger, Jakob, Säckzeichners von Biel. Eingaben 6. Okt. **Brugg.** Wirth, Heinrich, Schmied in Mönthal. — Finkenwald, Hans Heinrich, alt Bahnwärter, Hausheinrichs in Stilli. Eingaben 2. Okt. **Kulm.** Gautschi, Jakob, Kugelis von Reinach. — Frau Steiner, Verena, Sagers, älter in Schlossrued. Eingaben 11. Okt. **Laufenburg.** Kaspar, Gallus, Steinhauer in Dintiken. — Bruder, Rudolf, Glaser in Seengen. — Hollger, Heinrich, Kaiserlis, Fabrikarbeiter in Boniswyl. — Suter, Daniel, alt Schlattbannwirts in Seengen.

Lenzburg. Eingabe 30. September. **Muri.** Stierli, Joseph, Sohn, Brenner, alt Gemeinderaths im Holzerhof (Aristau). Eingaben 1. Okt. **Rheinfelden.** Vogel, Norbert, Siegrist in Obermumpf. Eingaben 30. Sept. **Zofingen.** Läubli, Daniel, Appreteur, von Seengen, beim Rußbank in Oftringen. — Wismer, Friedrich. Bernhards, Weber, von Strengelbach nun in Wynau (Bern). Eingaben 11. Okt. **Zurzach.** Oppenheim, Hermann, Sohn in Lengnau. Eingaben 30. Sept. **Aarau.** Kurrer, Leonz sel., Lungen, Rechenmacher in Pfeffikon. Eingaben 20. Sept. Gerichtskanzlei Münsingen.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Isenegger, Xaver, Regelis von Villmergen. Eingaben 6. Oktober.

Stellenausschreibung. Unterschule I in Veltheim (Dorf). Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 23. bis 30. August 1884.

Geburten.

Adolf, Söhnlein des Adolf Wengi, Postbeamter, von Klingnau, in Aarau.
Karl, Söhnlein des Bernhard Friedrich Frey, Käfer, von Auenstein, in Aarau.

Eheverkündigungen.

Emil Bell, Kaufmann, von Aarau und Lugern, mit Anna Maria Ursula Schiffmann, Buchhalterin, von Lugern. Beide in Aarau.
Friedrich Gottlieb Walther, Weichermeister, von Aarau, in Solothurn, mit Katharina Zumbühl, von und in Rothenburg (Lugern).
Jakob Friedrich Hummeler, Uhrenmacher, von Aarau, mit Ida Ritter geb. Stahl, von Aarau und Uster, Beide in Aarau.

Trauung.

Ludwig Julius Wydler, Notar, mit Minna Fischer, Damenschneiderin, Beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Am 22. August in Wolfwyl (Solothurn) ertrunken: Eugen Niggli, Sandarbel der von Wolfwyl, hier aus der Aare gezogen.
Ernestine Schumann geb. Zacher, von Gotha.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie" am 23. August ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 31. Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. September. Neues und allgemeines Fallen des Barometers. Ausschichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden

Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone Nr. 57, 59 und 60,

wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau den 18. Juli 1884.

2231] Die Militär-Direktion.

Verakkordirung der Waldarbeiten

in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884/5 — 1887/8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und **übrige Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den **Stadtwaldungen** von **Aarau** mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden diesen für eine neue Vertragsdauer von 3 Jahren, vom 1. November 1884 **a dato** 1887 zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 10 dies nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau den 1. September 1884.

2529] **Die Forstverwaltung.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z19Q) [773

Maschinenfabrik & Eisengießerei JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Trauben- und **Obstpressen** mit Eisenbett, in 6 versch. Größen. **Obstmühlen, Futterschneidmaschinen,** in den neuesten, vorzüglichsten Konstruktionen.

Bedienung sofort. — Preise billigst. — Prospekte zu Diensten. (H2682Z)

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Arbeiterhosen von Fr. 4. 50. an;
Fertige Kinderkleidchen von Fr. 1. 80. an;
Jupons von Fr. 7. bis Fr. 10;
Panama-Schürzen von Fr. 2. 80. an;
Kölsch, 10/4 breit, roth zu 80 Cts., blau zu 75 Cts. per Elle;
Ganzwollene und **halbwollene Stoffe** für **Damen;**
Kinderkleider in verschiedenen Qualitäten, von 30 Cts. an per Elle;
Knabenkleiderstoffe in vielen Sorten, per Elle zu 45 bis 70 Cts.;
Halblein, 62 Ctm. breit zu Fr. 1. 10., doppelbreit von Fr. 2. bis Fr. 4. 50. Elle;
Tuch für **Herrenkleider,** doppelbreit von Fr. 4. an per Elle;
Baumwollene Hemdentragen, per Dutzend zu Fr. 1. 20.;
Gedruckter Barchet, Schipper, Flanelle, Berntuch, Merinos 2c.
in ganz frischer Auswahl. [2508

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 M. — 2850 F. — ü. Meer. — ob Lachen.

Eröffnet 15. Mai. (Station Siebnen. — Linie Zürich-Glarus. Consf. Postbillets.) Schluß 15. Okt.

I. Pensionspreis von 5 Fr. an. — II. Pensionspreis von 3 Fr. an.
(Alles inbegriffen).

Es empfiehlt sich bestens

1462] **W. Sutermeister,** Propr.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als **prakt. Arzt, Geburtshelfer** und **Chirurg** thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.

Wohnung: In der ehemaligen **Hünerwadel'schen Besitzung: „Z'alle Winden"** bei der **Station Schinznach.**

Sprechstunden: Täglich Vormittags bis 10 Uhr.

2483] **Med. Dr. C. Meyer,** prakt. Arzt.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johannes Stirnemann, gew. Bierbrauer und Großrath, von Gränichen, werden am Samstag den 6. Sept. nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, eine Anzahl illiquide **Aktiven** im Gesammtbetrage von circa **Fr. 3000.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau den 21. August 1884.

2525] Die Liquidationsbehörde.

Für Metalldrücker!

Eine stark gebaute, ganz eiserne

Drehbank

mit **Uebersetzung, Suportfixe, Oralmaschine, Vorgelege** und circa **500 eiserne** und **hölzerne Formen,** ist billig zu verkaufen.

Gleiner & Jüegg in **Wiedikon**
(OF4832) (Zürich). [2545

Zu verkaufen: Eine bereits neue, gut bewährte, nach bestem System gebaute **Obstpresse** mittlerer Größe, sowie eine **Obstreibe** mit Trog, bei
2514] **Diener,** Mechaniker in **Schöftland.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franko zu Fr. 4. 50. gegen Nachnahme bei (Mag 1292Z)
2547] **Franz von Sépibus** in **Sitten.**

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (OF4576) [2299

Leere Sprit- und Weinfässer

von 150, 300 und 600 Liter Gehalt, sind, so lange Vorrath, billig zu verkaufen bei

F. S. Huber, Handelsmann
2539] in Oberkulm.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Rauhe Körbe, Kinderkörbe, Wasch- & kleinere Zeihnen, Hand- und Marktkörbe, Feine & halbf. Damenkörbe und **andere Korbwaaren** in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2506] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billig zu verkaufen: Eine

Laubsäge-Maschine,

amerikanisches System, ganz Eisen, zum treten und mit Bohrvorrichtung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2531

Gesucht:

Ein 4% tiges

Darlehen von Fr. 1250.

gegen doppelte hypothekarische Sicherheit und pünktliche Verzinsung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2542

Rothe und weiße,

inländische und fremde

Weine

von 35 Cts. an per Liter empfiehlt
2046] Joh. Müller in Schöftland

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schraube** für eine **Mostpresse,** 1 M. lang und 10 Cm. dick; bei
Heinrich Rohr, Mitgelis
2537] in Hurzenschwil.

Zu verkaufen:



Eine schwere, auf Mitte November kalbende **Kuh** (Schwarzfleck) und zwei schöne, 15 Wochen alte **Kuhkälber;** bei
253>] Joh. Schüttel in Hirschthal.

Für bautechnische Kreise!

Die Firma A. Küenzler & Comp. in St. Gallen sucht Vertreter

an allen größeren gewerbreichen Orten der Schweiz für ihren Artikel:

Antimerulion,

Schutzmittel gegen Fäulniß von Holz und Mauerwerk, Isolirmaterial für Eiskeller, warmhaltendes Füllmaterial zwischen Boden von Wohnzimmern. (Aug 1299Z) [2528

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Northern Assurance Compagnie in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. — Billige Prämien. — Sehr coulante Schadenregulirung.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

(H3300Q) **Emil Frey** in **Aarau.** [2478

Strick- Wollen- Garne:

Große Auswahl! — Billige Preise! — Gute Qualität!

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser-, Kammgarn-, Persische-, Mohair- & Unterrock-Wolle, Terneau- & Fächtli-Wolle** in **allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich bestens
2830] **Ernst Faßler** in **Aarau.**



Gasthof zur „Krone" in Lenzburg.

Passanten, Vereinen, Hochzeiten und **Schulen** empfehle meine **prachtvolle Sommerwirthschaft** (einzig in ihrer Art). — Ausgezeichnetes, stets gleichmäßig temperirtes Bier vom Faß. — Vorzügliche Küche und Keller. — Fortwährend lebende Forellen. — Kl. ere und größere Essen können sofort ausgeführt werden, ohne vorherige Bestellung. — Bescheidene Preise. — Lohnende Aussicht auf dem Schloßberg.

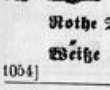
Prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
2099] (OF4426) **L. Meier-Riby.**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° C. Eigenwärme.

Geschützte Lage. — Starke, sehr heilkräftige Mineralquelle. — Gesunder und ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige jeder Art. — Pensionspreise billig, Fr. 3. 50. bis Fr. 5. — Ergebenst empfiehlt sich
2490] **Familie Schmuziger.**



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine **nachweisbar gangbare**

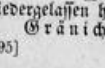


Speisewirthschaft,

neu gebaut, eine Viertelstunde von Winterthur, mitten in den größten Fabriketablissementen, je eine Viertelstunde auf 3 Eisenbahnstationen, bestehend in **massiv gebautem Wohnhause, Scheune, Trinkhalle** und **deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen** und **circa 2 Jucharten Baumgarten** und **Garten.** Auf Verlangen könnte noch **circa 1 Jucharte Reben** dazu gegeben werden. — Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
2512] **F. Lienhard** in **Ober-Winterthur.**



Der Unterzeichnete macht einem ehrenw. Publikum die Anzeige, daß er sich in **Gränichen,** im **Hause seines Vaters,** als

prakt. Thierarzt

niedergelassen hat.

Gränichen den 22. August 1884.

2495] **Albert Haemmig,** Thierarzt.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident,
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Dr. Jägers'sche

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cärler** in **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Harmonium-Verkauf

Wichtig für Kirchenverwaltungen, Gesangvereine und Schulen.

Ein **ausgezeichnetes Harmonium (A. Martin de Provins à Paris)** mit 9 Registern, prachtvollem Klang, Klaviatur zur beliebigen Transposition verstellbar, ist billigst zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Dom. Steiner, Musik-Instruktor
2456] in Schwyz.

Zu verkaufen: Eine

Preßschraube,

von 12 Ctm. Durchmesser, sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Auskunft ertheilt
Friedr. Häßig, Kupferschmied
2507] in Aarau.

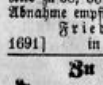
Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei
2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Für die Herren Maschinenbesitzer!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Putzfäden** zu haben, per 100 Kilo zu 50, 60 und 70 Fr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Friedr. Schmid, Zehnders
1691] in Buchs bei Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** ein **Ochs** und ein **Schwein;** in Nr. 159. in Schinznach.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in der Mitte der Stadt Brugg an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes



Haus.

Dasselbe eignet sich besonders zum Betriebe einer Wirthschaft oder Handlung.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2484

Blumentöpfe,

Senftöpfe in Crystall & Steingut, sowie **Blumenvasen, Fliegenfänger, Einmachgläser** verschiedener Größe sind wieder frisch vorräthig bei
Gottfr. Gloor, Schreiner
2269] in Schöftland.

Dünger.

Aufgeschlossenes **Knochenmehl** und **Kalisuperphosphat,** als **Getreide-** und **Baumdünger,** hält zum Verkaufe auf Lager
G. Hum, Lehrer in Kirch-
2541] leerau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Stock Dünger,

der innert 14 Tagen abgeführt werden muß; billig.
Brauerei zur „Kettenbrücke"
2515] in Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Jb. Bubler, alt Kirchmeiers in Hunzenschwyl. [2508

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.
2492] **Lagerhaus Aarau.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.



Bart-Haarwuchs-Pomade
erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Bart- & Kopfhaarwuchs.
1 Dose à Fr. 4., ½ Dose à Fr. 2.

Chines. Haarfarbe
zum Färben der Haare.
1 Flc. à 3 Fr., ½ Flc. à 1 Fr. 50.

Lilionese
gegen Sommersprossen, Mitesser ꝛc.
1 Flc. 4 Fr., ½ Flc. à 2 Fr.

Orient. Extract
entfernt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengewachsene Augenbraunen ꝛc. 1 Flc. à 3 Fr.
Rothe & Comp., Berlin S. O. 33.
Dankschreiben sind im Depôt einzusehen. — **Depôt** in **Aarau** bei
1442] **J. E. Württenberger,** Coiffeur.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe roth und weiß. Abzuholen innert 8 Tagen von heue an gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und des gehörigen Futtergeldes bei
St. Morgenthaler, Metzger
2535] in Staffelbach.

Seit dem 1. Febr. 1884 erscheint in

Basel

in einer effektiven **Garantirten Minimal-**Ausgabe von

10,200

(gegenwärtig 10,900) **Exemplaren** der

„Basler Anzeiger".

Jeder Politik gänzlich ferne, besteht sein Inhalt lediglich aus: **Annoncen, Lokalnachrichten und ansprechenden Feuilletons.**

Der „Anzeiger" ist in allen Volksklassen stark verbreitet; er wird von **amtlichen Instituten,** von **Banken, Vereinen, Privaten** speziell und im Allgemeinen vom **Handels- und Bürgerstande** zu Bekanntmachungen jeder Art vielfach benützt. — Mit Recht gilt er gegenwärtig als das beste und erfolgreichste Publikationsorgan Basels.

Insertionspreis 15 Cts.
per Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen die Herren **Orell Füssli & Comp.** in **Basel etc.** entgegen. [1264

Aufforderung.

Folgende **Herren** werden aufgefordert, uns die **schuldigen Abonnementsgebühren** zu bezahlen:
Wilhelm Meier in **Kirchdorf** bei **Baden;**
Samuel Lehner, Schuster in der **Ei** zu **Gränichen.**
J. Schenker, Kantonsrath (!) in **Däniken.**

(Fortsetzung folgt.)

Für Auswanderer!

In Folge vielfacher Anfragen erklärt der Unterzeichnete, daß er, **obschon vom Colonisationssache zurückgetreten,** dennoch stetsfort an Interessenten mündlich und schriftlich wahrheitsgetreue Auskunft ertheilen wird, über amerikanische Verhältnisse und im Besondern über diejenigen des Staates **Kentucky.**

Broschüren und Photographien stehen, soweit Vorrath, zur Verfügung.
2544] **Otto Brunner,**
(O H 8369) **Bärenplatz 4, Bern.**

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (M a 29/7 Q) [2546
Sich zu wenden an die Direktion
du „Progrès Americain" à Marseille.

Zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter
Ia. Corinthen,
Elemé Weinbeeren.
Jeder Abnehmer erhält eine gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.
1832] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

Avis!

Köchinnen, Kellnerinnen und **Hausmädchen** finden hier, in der französischen Schweiz, **Frankreich** und **Italien**
gutbezahlte, solide Stellen
durch **Frau Heußer-Berchthold,** „Claraſtraße" Nr. 24., **Basel.**
Zugleich finden **solide dienstlose Mädchen freundliche Aufnahme.**
2033] Obige.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei-Profession** erlernen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2533

Gesucht:

Einen Platz für einen Pferdeknecht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2532

Wo ein treuer fleißiger **Bursche** unter günstigen Bedingungen die **Müllerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verdieses Blattes.
Armenbehörden werden darauf aufmerksam gemacht. [2543

Ein solider Knecht,

der die Landarbeit kennt, mit Pferden und Vieh gut umzugehen weiß und gut melken kann, sucht einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2534

Geübte Posamenterinnen

finden sofort Beschäftigung bei
Gasser & Hunziker
2516] in Aarau.

Gesucht:

Ein **junger Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort bei
F. Ryniker, Wirth
2517] Binsenhof.

Gesucht: Eine Magd,

welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht, bei
Jb. Basler, Holzhändler
2518] in Kölliken.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn **Popp** in **Heide,** dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer wöchentlichen Kur meinem **Berufe** wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmkatarrh",** welche gegen Vergütung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Kesweil, Kts. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt
1684] J. Vaget, Gemeindeammann.

Bücher-Anzeige.

In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.
Von
J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern, bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20. Partienweise Fr. 1.

Soeben hat die Presse verlassen:

Zum

Schutze gegen die Cholera.

Im Auftrage der Eidgen. Aerzte-Kommission
herausgegeben von
Dr. Sonderegger in **St. Gallen.**
Preis per 100 Exemplare 10 Fr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich
St. Gallen im August 1884.
Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Für den Bezug von einzelnen Exemplaren beliebe man sich an die nächstgelegene Buchhandlung zu wenden.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 15 Cts. [2208

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

1288] Prospekte gratis.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer der Gemeinde Schöftland, die über:
a. im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. wesentlich verbesserte oder vergrößerte Gebäude;
c. unveränderte Gebäude
eine amtliche Schatzung wünschen, haben sich bis längstens den 30. September nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland den 26. August 1884.
Der Vice-Gemeindeammann:
J. Fehlmann.
Der Gemeindeschreiber:
2519] Gall.

Pflegschaft.

Zehnder, Gottlieb, Johannesen von **Holziken;** geb. 1853.
Pfleger: J. Lienhard-Meister in Holziken.
Kulm den 25. August 1884.
Der Bezirksamtmann:
2511] Frey.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Zahnarzt Brentano

ist vom Militärdienst zurück.

München den 30. August 1884.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Zntr.	8 42	— —	— 53
Roggen „	7 54	— —	— —
Gerste „	7 07	— —	— —
Haber „	6 71	— —	— —
Wicken „	7 21	— —	— —
Rapssamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 30. August 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —., per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen per Liter 20 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 12 Paar Birnen, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kalbfleisch per Kilo 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —., Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 72.** 6. September 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Verfassungsrevision.

Die Kommission hat am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag folgende Beschlüsse gefaßt:

Erziehungswesen.

1. Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule, welche die Bedürfnisse des praktischen Lebens möglichst berücksichtigen sollen und deren Besuch obligatorisch und unentgeldlich ist.

2. Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser.

3. In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und obligatorischen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Erziehung und Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder.

4. Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen. Die Staatsverwaltung hat bei Ausrichtung der Staatsbeiträge an die Gemeinden hierauf möglichst Rücksicht zu nehmen.

5. Der Staat unterhält oder unterstützt, unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden, Mittelschulen und höhere Lehranstalten. Er erleichtert den Besuch der Mittelschulen, sowie von Fachschulen, höheren Mittelschulen und Hochschulen durch Stipendien und sonstige zweckentsprechende Einrichtungen.

Kirchenwesen.

Die Kirchgemeinden sind als öffentliche Korporationen gewährleistet. Sie verwalten unter Aufsicht des Staates das kirchliche Gemeindegut, sind berechtigt, von den Angehörigen ihrer Konfession zu Kultuszwecken Steuern zu erheben und wählen die Kirchenpflegen als ihre Vorsteherschaften und aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen auf eine vom Gesetz zu bestimmenden allgemeinen Amtsgeriode ihre Seelsorger.

Die Wahlfähigkeit wird durch die vorgeschriebene Prüfung verlangt. Die Prüfungskommissionen bestehen aus je 5 Mitgliedern, deren größere Hälfte durch den Staat, die kleinere durch die Synode zu ernennen ist. Allfällige Konkordate des Staates bleiben vorbehalten.

Die Konfessionen ordnen ihre Angelegenheiten selbstständig unter Aufsicht des Staates. Die beiden Hauptkonfessionen und die sich ihnen anschließenden freien Genossenschaften wählen zu dem Zweck eigene, aus Geistlichen und Laien bestehende Organe (Synode).

Die Synodalen werden von den Kirchgemeinden, resp. Genossenschaften, aus der Zahl ihrer stimmberechtigten Angehörigen nach folgendem Verhältniß gewählt:

auf 500 oder weniger Seelen 1 Abgeordneter,
„ 501 bis 2000 „ 2 Abgeordnete,
„ 2001 „ 3000 „ 3 „
und so weiter innerhalb jedes weiteren Tausend ihrer Glieder je ein Abgeordneter.

Die in die äußere Ordnung des Staates und der Gemeinden eingreifenden Erlasse der Synoden unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes.

Den Kirchgemeinden und Geistlichen wird der freie Verkehr mit ihren kirchlichen Behörden gewährleistet.

Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse auf Grundlage der bestehenden Rechtsverhältnisse ist, unter Genehmigung des Großen Rathes, Sache der betreffenden Synoden.

Der Staat wird in seiner Gesetzgebung Maßnahmen feststellen zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften und gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates.

Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter an die Gemeinden hat stattzufinden, insoweit die Synoden dieselben beschließen. Der Staat hat die Oberaufsicht über die stiftungsgemäße Verwaltung dieser Güter.

Die in der Hand des Staates befindlichen besondern religiösen Fonds werden vom Regierungsrath stiftungsgemäß verwaltet.

Für den Fall, als eine Synode die Herausgabe der Pfrundgüter beschließen sollte, bleiben die bisherigen Leistungen des Staates an Synodalauslagen, Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der Geistlichkeit demselben überbunden und es wird ihm zu diesem Zwecke aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute eine hinreichende Summe ausgeschieden.

Schweiz.

Bundesstadt, 3. Sept. Die Vereinbarung zwischen den Konferenzdelegirten in der Bisthumsfrage wurde gestern beidseitig unterschrieben. Da der Bundesrath kein neues Bisthum will, geht Lachat auf Lebenszeit als Verweser nach Teffin. Gestern Abend am Bankett zu Ehren der Konferenzdelegirten waren diese und die Bundesräthe, ohne Welti, anwesend. Deucher wurde an das von der Munizipalität in Genf zu Ehren der Gesellschaft vom Rothen Kreuz veranstaltete Bankett abgeordnet.

— **Bundesstadt.** Die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, Baumwollabfällen, Federn, Hadern, Bettstücken, alten Kleidern (das Gepäck der Reisenden ausgenommen) und ungewaschener Wolle wird verboten.

Der offiziweiterische Kavallerieverein erhält 300 Fr. für das Militärreiten am 28. September in St. Gallen.

Dem Finanzkomite des eidgenössischen Freischießens wird die Prägung von 25,000 Schützenthalern gestattet.

Der Auswanderungsagentur Raffelsheim und Törnhöfer in Basel wird das Patent zum Betrieb der Auswanderungsagentur entzogen.

Das waadtländische Verbot der Rebhühner-Jagd auf 2 Jahre wird genehmigt.

Nachdem es aus eingegangenen Berichten sich ergibt, daß der Kanton Genf dermalen vollständig cholerafrei ist, wird derselbe von der Verpflichtung zur ferneren Vollziehung der durch den Beschluß des Bundesrathes vom 22. August in Kraft gesetzten Bestimmungen des Titels 2 des bundesräthlichen Kreisschreibens vom 4. Juli dieses Jahres entlassen. Die ganze Schweiz ist somit zur Zeit vollständig cholerafrei.

— Entschädigungen an die Opfer der Katastrophe auf Ischia. Die italienische Gesandtschaft in Bern hat von ihrer Regierung die Mittheilung erhalten, daß der Präfekt von Neapel, Präsident des Zentralkomites für die Unterstützung der Opfer auf Ischia, dem schweizerischen Konsul in Neapel die Summe von Fr. 9322. 50 übergeben habe. Die bedeutendsten Posten sind: An die Hinterbliebenen von Gottfried Boß 3000 Fr.; an Sacchi-Mäsker, Maria, 5000 Fr., weil sie ihren Mann verloren.

— Im letzten Jahr sind in der Schweiz 81,974 Geburten vorgekommen, nebst 3223 Todtgebunten — seit 1875 die kleinste Zahl. 42,123 entfallen auf das männliche und 39,851 auf das weibliche Geschlecht. Gegenüber den Todesfällen ergibt sich ein Geburtenüberschuß von 43,141; von diesen sind aber wieder 13,437 schon im ersten Lebensjahr gestorben.

Aargau.

— **Aus dem Regierungsrath.** Die Baudirektion wird ermächtigt, im Zeughaushof in Aarau ein Bronzirhäuschen zu erstellen und diesen Bau der Firma Zschokke u. Comp. in Aarau zu übertragen.

Behufs Anschaffung der in die neue Turnhalle im Seminar Wettingen erforderlichen Turngeräthschaften wird der Baudirektion der nöthige Kredit ertheilt.

Das Waldreglement der Gemeinde Hornußen erhält mit einiger Abänderung seine Genehmigung.

Dem alt Schulinspektor Heimgartner in Fislisbach, gewesener Lehrer, wurde ein jährlicher Rücktrittsgehalt von 300 Fr. bewilligt.

— Die aarg. Pferdeversicherungsgesellschaft hat pro 1883/84 307 Pferde mit einem Schatzungswerthe von 201,750 Fr. versichert. Die Prämien betrugen 2% der Versicherungssumme und die daherigen Einnahmen Fr. 4585. Daraus mußten 11 Pferde mit Fr. 4575 entschädigt werden. Die Beiträge wurden sofort und ohne irgend welche Anstände an die Versicherten ausbezahlt; es sind auch keine Fälle von Mißbrauch vorgekommen, wo die Ausrichtung der Entschädigung hätte beanstandet werden können. Ohnehin aber huldigt der Gesellschaftsvorstand dem Grundsatze, alle unheilbar erkrankten oder gebrauchsunfähig gewordenen Pferde zu entschädigen. Aus diesem Grunde ist für das laufende Versicherungsjahr eine Nachzahlung von 1% nöthig geworden. Es war zwar die Mortalität keine außergewöhnliche und man wird sich für alle Zeiten gefaßt machen müssen, jährlich 3% zu beziehen, wenn man die Schäden auf gleiche loyale Weise, wie es bisher geschehen, vergüten will.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Juni 1884 Fr. 15,595,206. 30

Im Monat August sind erfolgt:

702 Einlagen mit	Fr. 179,497. 95	
544 Rückzahlungen mit	Fr. 194,045. 80	
Mehreinlagen		Fr. 14,547. 85
Bestand auf 30. Juni 1884		Fr. 15,580,658. 45
Einleger-Anzahl 10,588 (Zuwachs 35).		
Im August gemachte Darlehen 54 mit		Fr. 220,314. 60

— **Birmenstorf.** Letzten Montag wurde in hier laut „Bad. Tagbl.“ ein Mann der letzten Ruhestätte übergeben, den die ganze Einwohnerschaft schmerzlich vermißt. Es war der Verewigte Herr Ed. Zehnder z. Bären. „Durch sein ziemlich rentables Bitterwassergeschäft, das er in den 50er Jahren übernommen, hat er sich zu einem vermöglichen Manne emporgeschwungen. Von dem Erworbenen theilte er aber auch gern den Armen mit, und selbst der Aermste war ihm nicht zu gering. Er achtetete und ehrte den Kleinsten wie den Großen, und war in jeder Beziehung aufrichtig, offen und edel. Wo es sich um Nützliches handelte, war er immer dabei.“

— **Zur Richterwahl im Bezirk Lenzburg.** (Eingef.) Laut einer in letzter Nummer Ihres Blattes erschienenen Einsendung sollen die gegenwärtigen Mitglieder unseres Bezirksgerichts mit Inbegriff des neuen Präsidenten und der Suppleanten nach reiflicher Berathung zu dem hochweisen Schluß gekommen sein, sie halten eine Wahl des Hrn. alt Präsidenten Baumann in Schafisheim zum Bezirksrichter als unvereinbar mit den Bedürfnissen der nöthigen Verträglichkeit unter den einzelnen Gerichtsmitgliedern ꝛc. Sie empfehlen daher für die vakante Stelle den Herrn Bolliger-Humbel, Gemeindeammann in Boniswyl.

Alle Hochachtung vor unserer Gerichtsbehörde und allen Respekt vor den aufgestellten Kandidaten! Aber nicht wahr? sonderbar nimmt sich die Sache doch aus, wenn die Gerichtsherren der Wählerschaft unseres Bezirks quasi vorschreiben, welche Persönlichkeit ihnen als 5. Mitglied noch recht in den Kram dienen würde. Sollen wieder Intriguen gespielt und das Wahlgeschäft auf eine widerliche Weise in die Länge gezogen werden! Gewiß ist Herr Baumann nicht so unverträglicher Natur und seine etwas ängstliche Gewissenhaftigkeit gereicht ihm zweifellos auch nicht zur Unehre.

Indem wir den Herren für ihre in zuvorkommender und in väterlicher Weise ertheilten Rathschläge danken, glauben wir, die beste Art dieselben zu befolgen, sei aber die, daß wir künftigen Sonntag um so fester für die Kandidatur des Hrn. Baumann einstehen, da derselbe ohnehin schon im ersten Wahlgang weitaus die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

— **Reinach.** Bei Anlaß eines Vortrages des Hrn. Lehrer Haller über die Obstkultur und deren Feinde wurde die Anregung lebhaft unterstützt, nächstes Jahr einen Baumwärterkurs in dieser Gemeinde abzuhalten.

— **Laufenburg.** Die Wahl eines Gerichtssuppleanten ist nicht zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen haben die beiden Herren Zumsteg in Wyl und Mettau erhalten. — Welcher Schwager will nun weichen?

— **Klingnau.** Das abgebrannte Städtchen ersteht wie ein Phönix aus der Asche. Kaum traut man seinen Augen beim Anblick der stattlichen Häuserreihe. Der ganze Bauplatz ist wieder vollständig überbaut, letzte Woche wurde das letzte und eines der schönsten Gebäude unter Dach gebracht.

— **Rheinfelden.** Letzten Dienstag Nachts entluden sich in hiesiger Umgegend schwere Gewitter. Der dabei niedergehende Hagel hat nicht unerheblichen Schaden angerichtet und soll dabei namentlich die Gemeinde Möhlin hart betroffen worden sein.

— **Rheinfelden.** Vor 20 Jahren wurde in hier ein Badarmenfond gegründet und als die Beiträge ziemlich reichlich flossen, auf der Rheininsel (dem Burgstal) ein Gedenkstein an die wohlthätigen Donatoren, deren es jetzt 28 sind, errichtet. Nach einer Mittheilung der „Volksstimme“ soll der Badarmenfond ein Vermögen von 11,267 Fr. haben. Reicher ist der Fond in Baden, der zu Anfang des Jahrhunderts gestiftet wurde und nun 100,000 Fr. in seiner Gültenlade birgt.

— **Möhlin.** Vergangenen Montag wurde eine auf dem Felde beschäftigte Frau Müller von einem auf Rebhühner schießenden Jäger durch den geladenen Schrotschuß ziemlich erheblich im Gesicht verletzt.

— **Muri.** Auf sehr traurige Art verunglückte letzten Montag in hier ein junger Knabe. Derselbe war noch mit einem andern mit Holzspalten beschäftigt, wobei ihm dieser aus Unvorsichtigkeit mit dem Gertel die einte Hand weghieb.

— **Fislisbach.** In hier hatte auf einer Geldstagssteigerung ein Käufer zu gutem Preis ein schön stehendes Stück Reben gekauft. Zwei Stunden später hatte der Hagel drei Viertheile des erhofften Herbstes vernichtet.

Kantone.

Basel. In der Sitzung des Polizeigerichts vom 30. August wurde ein Viehhändler, der 14 Stück Großvieh, 3 Rinder und ein ganz junges Kalb in einen Eisenbahnwagen gepfercht hatte, wegen Thierquälerei mit 100 Fr. gebüßt.

— Eine originelle Kollekte ist gegenwärtig in Basel im Gange. Um von der dort weilenden Hagenbeck'schen Kameelheerde ein solches Thier für den Thiergarten erwerben zu können, machte Einer im „Volksfrd.“ den launigen Vorschlag, es solle Jeder, welcher einmal in seinem Leben einen Moment gedabt hat, in welchem er sich sagen mußte, er sei ein Kameel gewesen, einen Franken bezahlen; kleinere Kameele bezahlen die Hälfte. Pflichtschuldigst legte der Initiant gleich seinen Franken bei.

Baselland. Die Regierung beantragt dem Landrath, es sei das Gesetz betreffend Organisation des kantonalen Schulinspektorats dem Volke zum vierten Mal vorzulegen; eventuell verlangt sie zur Bezahlung von Taggeldern an den Schulinspektor einen Kredit bis auf 1000 Fr. per Jahr.

Bern. Vor der Hochzeit. Die letzthin in Delsberg tagenden Assisen hatten über einen interessanten Fall zu entscheiden. Ein gewisser François Boisard in Fontenais hatte sich Ende Juni abhin mit einer Wittwe Jeanette Brischoux von dort verlobt. Am 3. Juli sollte Hochzeit gemacht werden. Tags zuvor sprach man in der Wohnung der Verlobten dem Schnapse noch tüchtig zu. Gegen halb 7 Uhr Abends lud letztere ihren Bräutigam ein, sich mit ihr nach Pruntrut zu begeben, um dort zu beichten, wie solches von der römisch-katholischen Kirche vorgeschrieben ist. Boisard, der offenbar seinen Entschluß geändert hatte, weigerte sich seine Braut zu begleiten; schon am Abend vorher hatte er dem Zivilstandsbeamten mitgetheilt, es werde um ihn und die Brischoux kein eheliches Band geschlungen.

Wittwe Brischoux gerieth bei dieser Weigerung außer sich; es entspann sich ein heftiger Wortwechsel, dem Thätlichkeiten folgten.

Da ergriff das wüthende Weib einen ihrer Holzschuhe, und versetzte dem einst Auserkorenen ihres Herzens einen solchen Hieb auf das theure Haupt, daß die Arterie der linken Schläfe sprang und Voisard dann in Folge Blutverlustes sterben mußte. Damit war natürlich die Trauung nun ganz in's Wasser gefallen. Die Strafe fiel mild für die Brischoux aus; 30 Tage Gefängniß, 500 Fr. Entschädigung an das Kind des Voisard.

— **Biel.** Ein Mädchen von 9 Jahren hatte die Aufgabe, die Schafe zu hüten. Gegen Abend schlief es ein. Die Schafe aber liefen zur Zeit ohne die Schäferin heim. Beim Erawchen eilte es ebenfalls heim, stolperte und zerbrach dabei sein Suppenhäfeli. Der Pflegevater darüber in Wuth gerathen, schlug mit den Scherben dem Kinde eine tiefe Schnittwunde in den Rücken, daß sich eine Niere hervordrängte. In diesem Zustande hielt der Wüthende das Kind 8 Tage lang zu Hause. Als sich aber die Wunde statt zu heilen verschlimmerte, schickte er es in den Spital. „Vaterland" bedauert, daß für solche Fälle die Prügelstrafe nicht mehr zulässig sei! So 25 in Salz geweichte würden allerdings der Humanität mehr auf die Beine helfen, als der schönste Zuspruch.

— **Gysenstein.** Als letzten Samstag Landwirth G. Küng mit zwei Pferden auf's Feld fahren wollte, wurden dieselben infolge des Aufflugs einer Schaar Tauben plötzlich scheu, Küng gerieth unter den Pflug und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er am Montag seinen Geist aufgab.

— Die Volkspartei wird am nächsten Sonntag in **Schoren** bei Langenthal eine Versammlung veranstalten. Dürrenmatt soll dabei über die Kantonalrevision und über das Wahlprogramm referiren.

— Der Gerichtspräsident von **Aarwangen** habe die wegen Thierquälerei beim Schächten angeklagten Israeliten Salomon **Bloch**, Metzger, und Henry **Levy**, Schächter in Langenthal, gestützt auf Zeugenaussagen und ein Guchtachten von vier Fachmännern, verurtheilt: jeden zu 10 Fr. Buße und beide solidarisch zu den Kosten.

Genf. Am 7. September tritt im Rathhause die internationale Friedens- und Freiheitsliga zusammen, um die Frage der Neutralisation von Elsaß-Lothringen zu diskutiren, die an dem jüngst in Bern abgehaltenen Kongreßchen, des Widerspruchs der Deutschen wegen, nicht zur Verhandlung kam.

— **Genf.** Am Montag wurde der Kongreß der Gesellschaft vom rothen Kreuz durch Monnier mit einem Rücklick auf die letzten 15 Jahre eröffnet. Die Versammlung ist glänzend und zahlreich. Sämmtliche europäische und viele transatlantische Regierungen sind offiziell vertreten, ebenso alle Nationalkomiteen. Drei Ehrenpräsidenten wurden ernannt: v. Langenbeck aus Berlin, Holmes aus England, Graf Serrurier aus Frankreich. Von der Kaesebeck, Sekretär der deutschen Kaiserin, sandte ein Handschreiben der Kaiserin und 5000 Fr. für vom Komite herzustellende Spezialzwecke. Coler überreichte im Auftrage des preußischen Kriegsministers den großen offiziellen Sanitätsbericht des deutschen Heeres für 1870 bis 71 und betonte, wie sehr die deutsche Militärverwaltung bestrebt gewesen, die Grundsätze des rothen Kreuzes allerorten zu bethätigen. v. Holleben beantragte in zündender Rede, den Dank dem Genfer internationalen internationalen Komite auszusprechen für das endliche Zustandebringen des Kongresses nach fünfzehnjährigen fruchtlosen Versuchen.

— In **Veyrier** hat eine ältere Frau durch Oeffnen der Armarterien sich das Leben genommen. Als sie am Morgen nicht erschien und auf Anklopfen keine Antwort erfolgte, benachrichtigte der Wirth die Polizei, welche beim Oeffnen des Zimmers die Frau in einer Blutlache fand.

Glarus. Im Glarnerland ist die Hochwildjagd wieder eröffnet worden. Im Freiberg, der hoffentlich auch dieses Jahr unter eine strenge Hut gestellt ist, hat das Wild nach übereinstimmender Mittheilungen bedeutend zugenommen. Es ist keine Seltenheit, daß man ganze Rudel von 20 und mehr Stück der schnellfüßigen Gemsen friedlich und sorglos grasen sieht, eine Erscheinung, die seit Jahren auf der Glärnischkette und auch anderswo nicht mehr beobachtet worden ist.

Graubünden. Der Bankrath hat beschlossen, allen Hypothekargläubigern der Kantonalbank, welche ihre Annuitäten am Verfalltag bezahlen, $^1/_4$% auf die Kapitalsumme zurückzuvergüten.

— Nach angestellten Berechnungen gehen in den Bündner Alpen jährlich 700 bis 800 Stück Vieh am **Rauschbrand** zu Grunde. Die Regierung ließ nun auf verschiedenen Alpen Versuche mit Schutzimpfen anstellen. Von 300 geimpften Thieren soll bis jetzt nur 1 Stück von der Krankheit befallen worden sein.

Luzern. Die jüngst verstorbene Frl. Ant. **Göldlin** von Tiefenau in Luzern hat für christlich-wohlthätige Zwecke Lezate im Betrage von Fr. 22,000 ausgesetzt.

Solothurn. Dem Herrn Friedrich **Wiß**, alt Polytechniker, in Bonningen, wird zur Aufsuchung von Kohle für das Aarethal auf Solothurnergebiet bis zur bernischen und aargauischen Kantonsgrenze, ebenso am „Born" und „Engelberg", ein Schürfpatent ertheilt; Petent hat alle Beschädigung an Grundeigenthum, die durch Ausübung des Patents entstehen, in seinen Kosten zu tragen.

— Aus Solothurn schreibt man der „N. Z. Z.": Die Erscheinung, daß tüchtige Juristen nach fix besoldeten Beamtungen streben, ist insofern bemerkenswerth, als in unserem Kantone die Prozesse in den letzten Jahren, seit Erhöhung der Gerichtssporteln beträchtlich abgenommen haben. Dazu kommt auch die stets zunehmende Anzahl der Juristen, wodurch die Konkurrenz, wie in anderen Geschäften beständig wächst.

St. Gallen. Ein in St. Gallen seit 27. August vermißtes neunjähriges Mädchen ist todt aus einem Weiher auf Dreilingen gezogen worden. Es verlautet, das unglückliche Kind habe in Folge erlittener Mißhandlungen selbst den Tod gesucht.

— In **Gähwyl** starb letzte Woche ein Kind in Folge Genusses von **Tollkirschen**. Die angewandte ärztliche Hilfe war umsonst.

Tessin. Die Tessiner Regierung hat, „angesichts der wachsenden Gefahr einer Einschleppung der **Cholera** in den Kanton", beschlossen, dem Großen Rathe des Kantons einen Gesetzesentwurf einzureichen, dahin gehend, daß der Kanton den Gemeinden einen Drittel der Kosten vergüte, welche sie behufs Aufführung der eidgenössischen und kantonalen Vorschriften betreffend Besorgung von Cholera-Kranken und Verhütung der Ausbreitung der Seuche auf sich zu nehmen haben. Ebenso wird die Regierung dem Großen Rathe vorschlagen, den Hinterlassenen von Aerzten, welche in Ausübung ihrer Berufspflicht der Cholera zum Opfer fallen, eine Vergütung zuzusichern. Ferner hat die Regierung beschlossen, die Isolirungs- und Desinfektions-Maßregeln auf alle Provenienzen aus angesteckten Gegenden Frankreichs und Italiens auszudehnen und zur Anzeige vorkommender Cholerafälle nicht nur das Heilspersonal verpflichten, sondern überdies die Gastgeber und Wirthe, die Eisenbahnschaffner, die Unternehmer von öffentlichen Fahrgelegenheiten und von Dampfschiffen, die Leiter und Wärter von Gefangenschaften, sowie alle Vorsteher von Haushaltungen oder von Personenzusammenkünften; alle Widerhandlungen gegen die eidgenössischen, kantonalen oder Gemeindevorschriften, sowie gegen die Anordnungen von Sanitätsbeamten sind mit Geldbuße bis auf Fr. 250 bedroht, eventuell mit Ueberweisung an die Gerichte.

— **Ein Tessiner Senn**, dem einige Ziegen fehlten, fand nach langem Suchen, daß sie von Soldaten des **Königs Humbert** eingefangen und fleißig gemolken wurden. Als er sein Eigenthum reklamirte, wurde er gefaßt und vor den Kommandanten geführt, der ihn zwar wieder laufen ließ, aber für jede Ziege 15 Fr. für Fütterung verlangte. Doch der Tessiner holte seine Ziegen erst während der Nacht ab und vergaß dabei das Zahlen.

Uri. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft beantragt, ihre Rütlikommission sollte das Schützenrütli vom Bezirk Uri um 8000 Fr. ankaufen. Hierdurch soll verhindert werden, daß diese klassische Stätte der Spekulation anheimfalle.

Waadt. In **Lausanne** hat die Kommission für Untersuchung der Getränke ein Faß von 550 Liter eines als französischer Rothwein bezeichneten, aber aus schädlichen Ingredienzien fabrizirten Getränkes, ausschütten lassen. Diese Kommission war in jetzter Zeit überhaupt sehr stark beschäftigt und ist an verschiedenen Orten in ähnlicher Weise vorgegangen.

— **Verfassungsrevision.** Nach zweitägiger Diskussion beschloß der Verfassungsrath Annahme der Art. 14 und 15 über den öffentlichen Unterricht nach der Vorlage der Kommission und in Uebereinstimmung mit Art. 27 der Bundesverfassung. Der Religionsunterricht soll von den übrigen Unterrichtszweigen getrennt ertheilt werden.

Die Anträge „Lehrerbesoldung durch den Staat, Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule, Ertheilung des Unterrichts nach den Grundsätzen des reinen Christenthums" sind mit großer Majorität verworfen worden.

— Bei der langen Diskussion des Verfassungsrathes über die Pfarrwahlen beantragte am Dienstag Hr. Marc. **Dufour**, zu Art. 10 die Bestimmung aufzunehmen, daß die **Frauen** bei den **Pfarrwahlen** ebenfalls mitstimmen dürfen. Mit 101 gegen 52 Stimmen wurde der Antrag verworfen. Eine drollige Idee!

— Der Redakteur des „Journal de **Château-d'Oex**", Herr J. **Heuchholz**, wurde vom Polizeigericht zu 150 Fr. Strafe und 180 Fr. Entschädigung und in die Kosten verurtheilt. Es handelt sich um einen Artikel, in dem Herr Nationalrath Ruffy wegen seiner Ausfälle gegen die Zivilpartei in einem Prozeß hart angegriffen worden war. Herr Ruffy hat den Namen des Verfassers zu wissen verlangt und als ihm nicht entsprochen wurde, forderte er Herrn Henchoz. Der Zweikampf kam nicht zu Stande und nun erhob Ruffy Klage.

— In **Lausanne** hat der Gendarm Notz einen amerikanischen Taschendieb (pick pocket), Namens **Shaw** aus **Neu-York**, auf der That ertappt. Der Amerikaner trug 3500 Fr. Baarschaft in Banknoten aus aller Herren Länder bei sich. Er hat also eine einträgliche Saison gehabt.

Zürich. Einem deutschen Herren, der letzten Samstag mit seiner Tochter hier den Bahnzug besteigen wollte, wurde von einem Taschendieb das Portefeuille entwendet, welches Noten im Betrage von 2000 Mark enthielt.

— In **Unterstraß** hat ein **siebenjähriger Knabe** sein jüngeres Brüderchen von dem drohenden Ertrinngstode errettet.

Ausland.

Deutschland. Die deutsch-österreiche Dampfschifffahrtsgesellschaften auf dem Bodensee bemühen sich, die Frequenz zwischen Bregenz und Konstanz zu vermehren. Zu diesem Zwecke soll auf die Zeit der Eröffnung der Arlbergbahn ein Schnellschiffsverkehr eingerichtet werden zwischen den vorbenannten beiden Städten. Die leitenden Organe setzen voraus, daß zur Abwechslung eine Tour auf dem See einer Bahnfahrt auf schweizerischem Gebiete vorgezogen wird, falls der Reisende nicht mehr Zeit dadurch verliert, wenn er das Schiff benutzt, statt die Bahn.

— In **München** ereignete sich bei der Aufführung der „Götterdämmerung" eine aufregende Scene. Im Publikum wurde plötzlich ein Mann wahnsinnig, stürzte sich auf seine Nachbarin und versuchte dieselbe zu erwürgen. Nach schrecklichem Kampfe konnte der Irrsinnige fortgeschafft werden.

— Seit lange liegen zwei chinesische Kriegsschiffe im Kieler Hafen, können aber nicht auslaufen, weil sie ohne Zweifel unterwegs von den Franzosen gekapert würden. Die ganze Bemannung der beiden Panzerschiffe ist komplet und kostet natürlich schweres Geld. Deßhalb hat der chinesische Gesandte in Berlin die Abmusterung der Besatzung vollzogen, die Kommandanten und Offiziere aber schleunigst nach China geschickt.

— **Baden-Baden.** Die Ballonfahrt eines Hrn. Gust. Koch, der sich mit seinem lenkbaren Luftschiffe am 31. August auf dem Platze vor dem Kurhause produzirte, hatte eine große Masse von Zuschauern angezogen und war von schönem und windstillem Wetter begünstigt. Herr Koch, der einen Ring um den Leib hatte, welcher mit zwei Schnüren an den Ballon festgemacht war, stand auf einem Kissen, grüßte mit Abziehen der Mütze das Publikum und stieg dann weiter in die Höhe, wo er den Ballon verschiedene Wendungen machen ließ. Nach diesem Versuch zu urtheilen, wäre das Problem der Lenkbarkeit gelöst und das Feld für weitere Verbesserungen eröffnet.

— In **Neundorf** bei Bamberg wurde ein junges Mädchen beim Obstauflesen von einem aus „Spaß" (!) auf dasselbe gehetzten großen Hunde buchstäblich zerrissen.

— Dem „Müh. Tagbl." wird aus **Isenheim** 28. August, geschrieben: Gestern hat ein hiesiger Ackerer während des Pflügens das Unglück gehabt, an ein Wespennest zu gerathen und dasselbe herauszuheben. Das Gebahren, welches die erbosten Thierchen über die unerwartete Zerstörung ihres Nestes und ihrer Brut an den Tag legten, ist fast unbeschreiblich. Zu Hunderten fielen sie über die beiden Ochsen her und bearbeiteten sie derart mit ihrem Stachel, daß die Thiere vor Schmerz laut zu brüllen anfingen. Ein ebenso zahlreicher Schwarm verfolgte den Ackerer etwa 100 Meter weit und brachte demselben ebenfalls zahlreiche Stiche bei. Die Ochsen trugen hochaufgeschwollene Augen und faustgroße Beulen auf der Haut davon.

— Bei **Mannheim** warf eine Kuh ein todtes Kalb, das nicht größer als eine Maus, aber völlig ausgebildet war. Die Kuh war, wie in früheren Fällen, neun Monate tragend gewesen und gab jetzt wieder 20 Liter Milch.

Frankreich. Der Plan der franz. Regierung in Betreff des chinesischen Conflikte sei folgendes: „Der Admiral Courbet wird zunächst die chinesischen Kriegsschiffe zerstören, die die Häfen verlassen haben und sich auf hohem Meere befinden, dann wird er wahrscheinlich Kelung besetzen und die Vertheidigungswerke des nördlichen Theiles der Insel Formosa zerstören. Nach der Zerstörung von Kelung würde China eine sehr kurze Bedenkfrist gelassen, worauf je nach dem Beschluß der chinesischen Regierung die Unterhandlungen wieder aufgenommen oder die Feindseligkeiten fortgesetzt werden. Die französische Regierung ist entschlossen, jeden Widerstand zu brechen und wenn China fortfährt, die geschuldete Genugthuung zu verweigern, so würde die Regierung von der Kammer die nöthigen Mittel fordern, um die Operationen mit größerer Energie fortsetzen zu können. Alsdann würde man die Feindseligkeiten auf das eigentliche Territorium des chinesischen Reiches überführen und den Ping-Tse-Kiang hinaufahren, um die Verbindungen zwischen dem Norden und dem Süden des himmlischen Reiches zu verhindern oder doch mindestens zu erschweren. In Frankreich ist alles bereit um der Sache ein Ende zu machen.

— Ein großes Fest zu Gunsten der Choleraopfer wird am 14. September im **Tuilerien**garten zu **Paris** abgehalten werden: Drei ungeheuere Ballons werden aufsteigen und 5000 Wandertauben sollen die Schilderung des Festes nach allen Himmelsgegenden tragen.

Italien. Die Cholerafurcht macht die Menschen in Gegenden mit niederer Bildung grausam, man beobachtet das aus den Vorgängen Südfrankreichs und sehen es jetzt in Spezzia. Eltern ließen die Kinder, Kinder die Eltern im Stiche und entflohen herzlos. So fanden die Aerzte in vielen Häusern Leichen von an der Cholera Gestorbenen, die übrigen Bewohner aber waren entflohen, die Erkrankten an Hülfe zurücklassend, so daß diese einsam zu Grunde gehen mußten.

— Der „Bund" bringt folgendes heitere Geschichtchen über die Ursachen, welche der Verbreitung der Cholera Vorschub leisten: Als der von der Sanitätsdirektion delegirte Arzt nach Seborga (Provinz Porto Maurizio) kam, fand er die Einwohner, die Häuser und die Straßen so schmutzig, daß er mit Erlaubniß der Behörde zu dem drastischen Mittel griff, die biedern Einwohner durch Soldaten im Dorfbache waschen zu lassen. Nahher steckte man die Leute in saubere Wäsche und Kleider, die man von wohlhabenden Personen aus der Ungebung erbeten hatte, und brachte sie dann in Zelten außerhalb Seborga unter.

— Der **Aberglaube der Bevölkerung** gestaltet das Reisen auf der Eisenbahnlinie nach Neapel in Gefahr; die Passagiere dürfen an den Haltestationen die Waggons nicht verlassen, aus Furcht, von den Bauern massakrirt zu werden. Die Regierung verfüge infolge dessen, daß die Eisenbahnzüge unter Militärbedeckung zu gehen haben.

Oesterreich. Im galizischen Landtag gedachte der Landmarschall mit einigen Worten der letzten Hochwasser-Katastrophe von der Galizien heimgesucht wurde. 372,000 Joch Ackerlandes sind überschwemmt, 15,000 Joch zu Grunde gerichtetet, 3450 Gebäude und 94,000 Wirthschaften beschädigt worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf nahezu 13 Millionen Gulden. Die Vornahme der Flußregulirung ist somit zur unumwindlichen Nothwendigkeit geworden.

Rußland. Aus **Warschau**, 1. September, telegraphirt man dem „N. W. T.": In der Nacht vom 30. August machten die Revolutionäre den Versuch, ihre in der hiesigen Citadelle internirten Genossen Bardowski, Nowak, Jmowiez und Andere aus der Haft zu befreien. Zu diesem Zwecke hoben sie das Konstantinowskische Thor aus und drangen unbemerkt bis in einen Korridor der Zitadelle ein. Hier wurden sie aber von dem Wachtposten bemerkt. Derselbe machte Lärm, worauf sich die Eindringlinge flüchteten. Im Gefängnißhofe fand man mehrere eiserne Stangen, Feilen, Brecheisen, zwei Hacken, drei Bohrer und mehrere Stricke und Säcke versteckt. Als man nach der Verscheuchung der unbekannten Individuen die einzelnen Zellen der Gefangenen visitirte, traf man die meisten derselben vollkommen angekleidet und wachend an. In Folge dieses Vorfalls wurde der Durchgang durch die Citadelle seit vorgestern verboten und bleibt das Konstantinowskische Thor gesperrt und streng bewacht.

Spanien. Es bestätigt sich, daß die Cholera in Alicante, Novelda und Elche ausgebrochen ist. Alle drei Städte liegen in der Provinz Alicante, unfern voneinander. Alicante hat 35,000, Elche 20,000, Novelda 9000 Einwohner. Es ist wirklich eigenthümlich, daß gerade die Länder der Quarantäne, Italien und Spanien von der Cholera befallen werden.

Amerika. Ein gewisser Doktor O'Donnel beabsichtigt mit zwei Aussätzigen aus San Francisco eine Rundreise durch die größern Städte der Vereinigten Staaten zu machen und Vorlesungen zu halten. Der Doktor ist ein Führer der Arbeiterpartei in San Francisco und wirkt gegen die Chinesen-Einwanderung. Der Zweck seiner Rundreise ist, die Gefahren, welche die chinesische Einwanderung mit sich bringt, den Bewohnern des Ostens der Vereinigten Staaten deutlich vor Augen zu führen, da er glaubt, daß in zwanzig Jahren die Krankheit des Aussatzes zwei Drittel der weißen Bevölkerung Kaliforniens ergriffen haben werde. Die Aussätzigen in dem Chinesenviertel der Stadt San Francisco beschreibt er folgendermaßen: Diese Aussätzigen leben in unterirdischen Gallerien, die sich 30 bis 40 Fuß unter dem Straßenniveau befinden. Das ganze Viertel ist in dieser Weise unterminirt, und sobald ein Chinese den Aussatz bekommt, wird er dorthin bei Seite geschafft, so daß die Behörden ihn nicht finden können. In ihren Höhlen beschäftigen sich die Aussätzigen mit Anfertigen von Zigarren, Unterkleidern u. s. w. bis sie allmälig ganz erblinden. Der Doktor wollte seine Aussätzigen erst nach New-York, dann nach Philadelphia und Washington führen. Der Gesundheitsrath dieser Städte hat beschlossen, ihm das nicht zu erlauben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. August 1884.

Bevormundung. Aarau. Bäscher, Jakob, Jakobs, Johannesen, Landwirth in den Matten zu Unterentfelden.

Schulden- und Bürgschaftsstöße. Brugg[er]n. Füglistaller, Jakob, Forstverwalter, von Rubolfstetten. — Kaufmann, Georg, Armenpfleger, von Zofingen. Eingaben 9 Okt. **Brugg.** Ott, Jakob, Jakobs, Ohren von Auenstein. Eingaben 1. Okt. **Lenzburg.** Hochstrasser, Alphons, gewesener Gichtmeister, von Lenzburg. Eingaben 30. Sept. **Lenzburg.** Eichenberger, Jakob, alt Gerichtsß, von Fahrwangen. Eingaben 27. Sept. **Kulm.** Stöckli, Heinrich, gew. Obermüller. — Kruisch, Martin, Pfleger, Ammannmoriis. Beide in Boswyl. Eingaben 1. Okt. **Rheinfelden.** Häselin, Joseph, gew. Kontrolleur der Ersparniskasse Rheinfelden. — Lang-Seeber, Jakob, Schreiner, von Rheinfelden. — Dr. Möhlrich, Fritz Arzt, von Trues (Bern), in Rheinfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 5 Okt. **Zofingen.** Bäscher, Abraham, im Dürrberg zu Aarburg. — Stammbach, Samuel, alt Kirchmeier in Hinterwyl zu Uerkheim. Eingaben 11. Okt. **Zurzach.** Egglstähler, Johann, Küferhansen von Klingnau. — Hauenstein, Cornelius, alt Gemeindsschreiber von Tegerfelden, in Evansville, Staat Indiana (Nordamerika). Eingaben 27. September.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsunf. Rheinfelden. Schreiber, Joseph, Stadthalters von Wezenstetten. Eingaben 5. Oktober.

Benefizio Unvermögl. Brugg[er]n. Koch, Anna Maria geb. Saml, Jakoben von Myden. Eingaben 9. Oktober. **Lenzburg.** Schaufelberger, Jakob, gew. Wächter, von Othmarsingen. — Meier, Johannes, gew. Maurermeister und Bauamtsverwalter, von Lenzburg. Eingaben 27. Sept. **Rheinfelden.** Füglistaller, Berthe geb. Jäggi, Ehefrau des Joseph Füglistaller, Schreiners, von Tiefenstein, in Rheinfelden. — Frey, Crescentia, gew. Wäscherin, von Hornussen, in Rheinfelden verstorben. — Sacher, Katharina geb. Frisch, Ehefrau des vergeldst. Seb. Sacher, von Zuzgen, in Rheinfelden. Eingaben 5. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Hirt, Johannes, Heinrichs von Willigen.

Rehabilitationen. Kulm. Hediger, Samuel, Cigarrenmacher, von Reinach. **Zurzach.** Jungfer, Höchli, Anna, von Klingnau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. September. Steigen des Barometers um 3 MM. bei Valentia, um 1 MM. bei Biarritz. Aussichten auf Südwestwind, Regen und beinah normale Temperatur.

Anzeigen.

Verakkordirung der Waldarbeiten

in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884/5 — 1887/8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und **übrige Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den **Stadtwaldungen** von **Aarau** mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden diesen für eine neue Vertragsdauer von 3 Jahren, vom 1. November 1884 **a dato** 1887 zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 10. dies nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau den 1. September 1884.

2529] **Die Forstverwaltung.**

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber-** und **Goldarbeitern etc.**

Der **Winterkurs** beginnt **Montag den 6. Oktober.** Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **27. September** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich im September 1884.

2599] (H 2880 Z) **Die Direktion.**

Nach Buenos-Ayres, Montevideo, Bahia, Rio de Janeiro, & Cantas

finden regelmäßige Abfahrten seitens des

Norddeutschen Lloyd

statt und zwar zwei Mal monatlich ab:

Antwerpen resp. **Bordeaux** und **Lissabon.**

Nächste Abfahrten ab **Basel** am

10. und **24. September**

mit Reisegesellschaft.

Anmeldungen nehmen entgegen

Die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd in **Basel:**

W. Breuckmann, jgr.,

6 — Centralbahnplatz — 6

oder die **Haupt-Agentur** von Hrn. **Arnold Intermitter** zum **Aesculap** in **Zofingen;** Hrn. **C. Anthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.**

NB. Wir machen noch die Reisenden darauf aufmerksam, daß unsere Dampfer keiner Quarantaine unterworfen sind. (O 6239 B) [2599

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Reine gesottene Butter, per Pfund zu Fr. 1. und Fr. 1. 40.;
Erbsen zu 20 Cts. per Pfund;
Nudeln, Maccaroni, Fideli und **Gries** zu 35 Cts. per Pfund;
Seife von 35 bis 45 Cts. per Pfund;
Kaffee von 80 Cts. bis Fr. 1. 40. per Pfund;
Stockzucker, prima Qualität zu 35 Cts. per Pfund, stockweise zu 33 Cts.;
Würfelzucker zu 40 Cts. per Pfund. [2505

Das Butterfiederei- & Schmalz-Geschäft

VON R. WUHRMANN & COMP. in SOLOTHURN,

wird wegen vorgerücktem Alter des Inhabers **zum sofortigen Verkaufe angetragen.**

Dieses alte, bestrenommirte Geschäft bietet eine nachweisbar sehr gute Rentabilität und würde einem tüchtigen Kaufmanne eine vorzügliche Existenz sichern.

Liebhaber werden freundlichst ersucht, sich für ernstgemeinte Unterhandlungen direkt an die Firma zu wenden. (O 13 A) [2399

Zu verkaufen:

Eine **nachweisbar gangbare**



Speisewirthschaft,

neu gebaut, eine Viertelstunde von Winterthur, mitten in den größten Fabriketablissementen, je eine Viertelstunde auf 3 Eisenbahnstationen, bestehend in **massiv gebautem Wohnhause, Scheune, Trinkhalle** und **deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen** und **circa 2 Jucharten Baumgarten** und **Garten.** Auf Verlangen könnte noch **circa 1 Jucharte Reben** dazu gegeben werden. — Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

2512] **F. Lienhard** in **Ober-Winterthur.**

Wegen Umzug der Magazine liquidiren wir eine Parthie

Hülfsdünger

zu ganz billigen Preisen

Töndury & Comp.,

2548] **Bahnhofstrasse Nr. 651., Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:

Gesteifte Hüte, von 4 Fr. bis 12 Fr.
Weiche Hüte, von 2 Fr. 80. bis 10 Fr.
Kappen, von 1 Fr. bis 3 Fr.
in allen Farben und Formen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

2577] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Gute Waare. **Billige Preise.**

Steigerung.

Wegen baldigem Wegzug bringt die Familie Haller, Jakobs, Müller in Schmidrued, künftigen Donnerstag den 11. September, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1 Pferd, 1 2½" **Wagen,** mit eisernen Achsen, 3 **Pferdegeschirre, Ketten, Schleifströge, Bähren, Traggeschirr,** sämmtliche **Feldgeräthschaften** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schmiedrued den 4. Sept. 1884.

Aus Auftrag:

2575] **Kunz,** Notar.

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath in **Gontenschwyl** trägt 10 **Eichenstämme** mit 16,5 Festmeter Inhalt zum Kaufe an.

Angebote sind bis 19. September bei Herrn. Häfeli, Gemeindeammann anzubringen.

Zur Besichtigung der Eichen wende man sich an den Unterzeichneten

Gontenschwyl den 2. Sept. 1884.

Der Gemeindeförster:

2555] J. Gautschi.

Zu verkaufen: Ein guter

Brennhafen

von circa 80 Liter, sammt Kühler und Kühlstanden; um billigen Preis; bei

2554] Frau Erzinger in Rohr.

Wegen Wohnungswechsel verkaufe ich 1 circa 2säumiges **Faß, 2 Spinnräder,** 1 hartholzernen **Ladentisch** und 3 **Ladengestelle.**

Wittwe Leutwyler,

2550] Marktgasse, Aarau.

Schipper,

garantirt rein Wolle, rob, weiß, 5¼/4 breit, per Elle zu 85 Cts., elb, ¾ breit zu 90 Cts., 5½/4 breit zu 90 Cts., 6/4 breit zu 1 Fr.; feine **Kernschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. 20., 7/4 breit zu 1 Fr. 30. per Elle; **Scharlachschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. 30, und 1 Fr. 40.; feine gedruckte **Scharlachschipper** mit 2farbigem Bord, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 70. bis 1 Fr. 80. empfiehlt

2553] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine

Mostpresse

neuester Konstruktion und zwei beinahe neue **Brennhäfen** mit Zubehörde; ebendaselbst ein **Reitwägelchen;** bei

2552] Jos. Soland in Stüßlingen.

Sparkochherde

in allen Größen, transportabel, ausgemauert, mit Wasserschiff, liefert zu Fr. 40, 62, 75, 80, 110 ꝛc.

Große Ersparniß! — Garantie!

Friedr. Kolb,

Schlosserei & Sparkochherdfabrikation,

41, Klarastr., Bleicherweg,

(OF 4869) **Zürich.** [2599

Waschbarchent,

solidfärbig, in den neuesten Dessins, per Elle zu 50 Cts., sind wieder in neuem Sortimente aufgekommen bei

2559] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Dezimalwagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche billigst die

2467] **Eichstätte Brugg.**

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Pianino.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. 2551]

Zu verkaufen: Circa 16 Stnr. schöner

Roggenschaub;

bei S. Lehmann, Maurer

2572] in O.-Muhen.

Steinnußknöpfe,

Stoffknöpfe, Hornknöpfe, Porzellanknöpfe, sind wieder in den neuesten Dessins auf Lager bei

2560] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 15 Kl.-Stnr. meistens

Aepfel, Herrenäpfel;

bei Joh. Rudolf Roth im Loch

2554] zu Gränichen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes und gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an, als: starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. an bis 9 Fr., **Stiefel, Bottinen, Bergschuhe** von 11 Fr. bis 18 Fr., **Frauen-, Kinder-** und **Knabenschuhe** von 2 Fr. bis 6 Fr., **Pantoffeln, Holzböden, Filzsohlen** ꝛc.; **Unterhosen** und **Unterleibchen** von 1 Fr. an;

fertige Herren- & Knaben-Kleidungen,

sowie **Stoffe** und **Hüte, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Nuincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1765] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Pariser-Bazar.

Neu eröffnet. — Vordere Vorstadt, Aarau. — Neu eröffnet.

Große Auswahl:

Brochen, Collier, Medaillons, Ohr- und **Fingerringe, Uhrketten, Porte-monnaies, Etuis,** in Abtheilungen zu

25 Cts., 50 Cts., 75 Cts., 1 Fr. per Stück.

Damenkragen, Manchetten, Noods, Cravatten, Kinderartikel, Rüschen, etc. zu 25 Cts. bis 50 Cts.
Handköfferchen, Ledertaschen zu 3 Fr. 50 Cts. bis 6 Fr.

Spielwaaaren, Glas- & Korbwaaren.

Billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,

2476] **Aarau & Zofingen.**

Nach New-Orleans und Galveston

unterhält nur der

Norddeutschen Lloyd in Bremen

Regelmäßige Postverbindungen.

Nächste Abfahrten:

4. Oktober per **Dampfer „Ohio."**
1. November „ **„Hohenstaufen."**

Reisegesellschaft am **4. Oktober.**

Anmeldungen nehmen entgegen

Die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd in **Basel:**

W. Breuckmann, jgr.,

6 — Centralbahnplatz — 6

oder die **Haupt-Agentur** von Hrn. **Arnold Intermeister** zum **Aesculap** in **Zofingen;** Hrn. **C. Anthardt,** Apotheker in **Baden;** Hrn. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken.**

NB. Wir machen noch die Reisenden darauf aufmerksam, daß unsere Dampfer keiner Quarantaine unterworfen sind. (O 6238 B) [2538

Strick- Wollen- Garne:

Große Auswahl! Billige Preise! Gute Qualität!

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser-, Kammgarn-, Persische-, Mohair- & Unterrock-Wolle, Terneau- & Fächtli-Wolle** in **allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich bestens

2830] **Ernst Faßler** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Dreschmaschinen,

Futterschneidmaschinen & Göppel

liefert in jeder beliebigen Größe und Aufstellung.

Preise billig.

J. Stalder, mech. Werkstätte, **Oberburg** (Bern).

Aarau. **Baumschulen.** Lenzburg.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete hat auf Ansuchen der Firma **Abraham Zimmermann, Handelsgärtner** in **Aarau**, in den letzten Tagen die **Aepfelbäume** in deren **sämmtlichen Baumschulen untersucht** und **dieselben vollkommen frei von Blutläusen gefunden.**

Aarau den 17. August 1884.

2498] (A 184 Q) **F. Mühlberg,** Professor.

Der Unterzeichnete macht einem ehrenw. Publikum die Anzeige, daß er sich in **Gränichen,** im **Hause seines Vaters,** als

prakt. Thierarzt

niedergelassen hat.

Gränichen den 22. August 1884.

2495] **Albert Haemmig,** Thierarzt.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Für die gegenwärtige Frisur

passend gearbeitet, empfehle:

Haarzöpfe 3 Fr. 50. bis 25 Fr. und höher.
Theile 2 „ — „ 8 „ „ „
Puffen 1 „ — „ 2 „ 50. „

Alle übrigen **Haararbeiten** und **Reparaturen** wie gewohnt, gut und billig.

Haarketten,
Haarschnüre, Damenhalsketten, Kreuze, Armbänder, Brochen, Ringe, Ohrgehänge in Gold oder Doublé gefaßt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Andenken an theure Verstorbene, als: **Haarblumen, Kränze, Bouquets, Initialen, Grabmale** ꝛc. unter Glas in schwarz ovalen Rahmen. — Höflichst empfiehlt sich
2262] **J. Zimmerhalter,** Coiffeur, **Zofingen.**

Billig zu verkaufen: Eine

Laubsäge-Maschine,

amerikanisches System, ganz Eisen, zum treten und mit Bohrvorrichtung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2531

Weinbeeren & Corinthen

in bester Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

2475] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.

2492] **Lagerhaus Aarau.**

Kinderwagen

sind noch einige Stück zu Fabrikpreisen vorräthig bei

2457] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Leere Sprit- und Weinfässer

von 150, 300 und 600 Liter Gehalt, sind, so lange Vorrath, billig zu verkaufen bei

F. S. Huber, Handelsmann
2539] in Oberkulm.

Zu verkaufen: Eine

Preßschraube,

von 12 Ctm. Durchmesser, sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Auskunft ertheilt

Friedr. Häfliger, Kupferschmied
2507] in Aarau.

Gesucht:

Ein 4%tiges

Darlehen von Fr. 1250.

gegen doppelte hypothekarische Sicherheit und pünktliche Verzinsung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2542

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von zweien die Wahl; in Nr. 22. in Rohr. 5652]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in der Mitte der Stadt Brugg an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes

Haus.

Dasselbe eignet sich besonders zum Betriebe einer Wirthschaft oder Handlung.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2484

Zu verkaufen: Eine bereits neue, gut bewährte, nach bestem System gebaute **Obstpresse** mittlerer Größe, sowie eine **Obstreibe** mit Trog, bei
2514] **Ziener,** Mechaniker in **Schöftland.**

Huste nicht!

(Gerichtlich geschützt.)

Vegetabilischer Brust-Honig
von **S. Goldmann & Comp.**
in **Dresden.**

Anerkannt bewährtestes, diätisches Genuß- und Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder; staunenerregend** in seinen Erfolgen bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc., per Flasche Mark 1,00 und Mark 1,75 allein zu haben bei:

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in Aarau. [62

Mistgabeln,

per Stück zu 1 Fr.; **Kärste** mit drei Zinken, per Stück zu 2 Fr. empfiehlt
2561] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Einige Klafter

Kuhdünger.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2566

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Dünger.

Aufgeschlossenes **Knochenmehl** und **Kalisuperphosphat,** als **Getreide-** und **Baumdünger,** hält zum Verkaufe auf Lager

G. Hum, Lehrer in Kirchleerau.
2541]

Zu verkaufen:



Eine schwere, auf Mitte November kalbernde **Kuh** (Schwarzfleck) und zwei schöne, 15 Wochen alte **Kuhkälber;** bei
2538] Jos. Schüttel in Hirschthal.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer der Gemeinde Schöftland, die über:

a. im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. wesentlich verbesserte oder vergrößerte Gebäude;
c. unveränderte Gebäude

eine amtliche Schatzung wünschen, haben sich bis längstens den 30. September nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland den 26. August 1884.

Der Vice-Gemeindeammann:
J. Fehlmann.

Der Gemeindeschreiber:
Gall.
2519]

Regulir-Mantel-Oefen,

eigener Construktion,
diplomirt
an der Schweiz. Landesausstellung
für
Wohn- & Schlafzimmer, Büreau, Schulen, Kirchen, Restaurants, Werkstätten etc.

Chamotte-Kachel-Oefen
in feinster & stylvoller Ausführung.

Lönholdt's
Füll-Regulir-Mantel-Oefen
verbesserten
amerikanischen Systems,
höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.

Central-Heizungen,
als:
Luft-, Dampf- & Wasserheizungen
für einzelne oder mehrere Etagen.

Trocken-Anlagen etc.

Ventilations-Einrichtungen
für
Versammlungs-Lokale, Hospitäler, Hôtels, Restaurants, Fabriken etc.
erstelle unter **Garantie**
für zweckensprechende Leistung

A. Giesker, Ingenieur,
Villa-Quartier,
Enge - Zürich.
(B 2719 Z) [2500



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
920] Gottl. Schlienger, Negt.



(O F 1935) [1949]

Das Umändern & Garniren von schwarzen Hüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin,
Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe
2521] hoch in Aarau.

Wein- & Mostpressen

hält in verschiedenen Größen mit eisernen und eichenen Trottschaalen fertig auf Lager die

Mechanische Werkstätte
J. Hechtlin in **Schaffhausen.**
(Sch 161 Q) [2499]

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schraube** für eine **Mostpresse,** 1 M. lang und 10 Cm. dick; bei

Heinrich Rohr, Mitzelis
2537] in Hunzenschwyl.

Zu vermiethen:

In Oberentfelden eine schöne, gut gelegene **Wohnung,** bestehend in vier Zimmern.

Anmeldungen bei
2570] Jakob Hofmann.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in sonniger Lage, bestehend in 2 oder 3 Zimmern, je nach Belieben. Vertragsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Wittwe Suter, Lehrers
2571] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** ein **Ochs** und ein **Schwein;** in Nr. 159. in Schinznach.

Für Posamenter!

Ein in der **Fabrikation baumwollener Bandwaaren** (Dechten und Struppen) durchaus erfahrener Mann, der sich auch über ehrbaren Character ausweisen kann, findet zur selbstständigen Leitung einiger mechanischer Stühle sogleich Anstellung. Besoldung Fr. 100 bis 120 per Monat

Anmeldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, befördert unter **Chiffre O. 962.**
2599] (M 509 c) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Stelle frei.

Ein junger rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist, und selbständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **„Grundheits-Crêpe"** kennen, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre S. F. 72. an Expedition dieses Blattes. [2562

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte auf Oktober in die Lehre treten bei

Siegrist-Kyniker, Metzger
2568] in Aarau.

Ein solider Knecht,

der die Landarbeit kennt und gut melken kann, sucht einen Platz.

Auskunft bei

G. Hauenstein, Chirurg
2574] in Kölliken.

Offener Platz.

Ein starker zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen guten Platz und könnte so bald als möglich eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2567

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei-Profession** erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2533

Gesucht:

Einen Platz für einen Pferdeknecht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2532

Offene Lehrstelle.

Ein konfirmirtes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Frau Fäs, Schneiderin
2563] in Schöftland.

Wo ein treuer fleißiger **Bursche** unter günstigen Bedingungen die **Müllerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. dieses Blattes.

Armenbehörden werden darauf aufmerksam gemacht. [2543

Offene Stelle

für ein treues nettes **Mädchen,** welches das Kochen und Servieren erlernen will und Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2569

Ein solider Knecht,

der die Landarbeit kennt, mit Pferden und Vieh gut umzugehen weiß und gut melken kann, sucht einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2534

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe roth und weiß. Abzuholen innert 8 Tagen von heute an gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und des gehörigen Futtergeldes bei

Sl. Morgenthaler, Metzger
2535] in Staffelbach.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Versammlung

des

Milit. Sanitätsvereins Aarau und Umgebung
Sonntag den 7. Sept. 1884,
Nachmittags halb 2 Uhr,
im „Kreuz" zu Küttigen.

Punkt 2 Uhr Abmarsch nach der „Benker-Klus" zur Hauptübung:

Erstellung von Rathtragbahren nach **Dr. Port's** Improvisationstechnik.

Bei günstiger Witterung Dienst-Tenue mit gerolltem Kaput; bei ungünstiger Witterung haben die Mitglieder in Civil zu erscheinen.
2564] **Der Vorstand.**

Wohnungs-Veränderung.

Mein **Laden** befindet sich von heute an **vis-à-vis von meinem früheren**
Marktgasse Nr. 19.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem geehrten Publikum auch fernerhin, billigste Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich höflichst
Aarau den 30. August 1884.
Wittwe Leutwyler.

Auswanderer

finden Anschluß an eine schöne Gesellschaft, unter Begleitung am **25. Sept.** mit dem vorzüglichen Schnelldampfer **„Normandie",** nur **8 Tage Ueberfahrt** von Hâvre direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise,** bei der allbekannten Auswanderungs-Agentur

Ph. Rommel & Comp., Basel,

sowie bei den Vertretern:

E. Sprünglin in **Zofingen; Jos. Leder** in **Brugg; J. Fischer** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unter-Endingen.**

Avis!

Tüchtige, brave Mädchen, sowie **Herrschafts- & Wirthschaftstöchinnen** finden zu sofortigem Eintritt hier, in **Zürich,** in der **welschen Schweiz** und in **Frankreich Stellen** durch **Frau Heußer-Berchthold,**
2573] „Clarastraße" Nr. 24., **Basel.**

Geübte Posamenterinnen

finden sofort Beschäftigung bei

Gasser & Hunziker
2516] in Aarau.

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz.

Derselbe kann gegen Vergütung der Insertionsgebühr und des Futtergeldes innert 8 Tagen von heute an abgeholt werden bei

Wittwe Lehner, Körnis.
Gränichen den 5. Sept. 1884. [2578

Bettnässen, Blasenschwäche etc. werden brieflich gehellt.

Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ermatingen**
2526] (H 3573 Q) (Schweiz).

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spez. Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe ꝛc. wohnt **Sonnenquai 16 II, Zürich.** (M 2137 Z)

Ein wahrer Schatz
für die zeitlichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) sind: geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Jünglingsschutz.
30. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (K. F. Kleyer) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (E. 3812 B) [2500

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 30. Aug. 1884.
Erdäpfel galten Fr. 6. —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Dorfbutanken Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 73.** **10. September 1884.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Lehrreiche Versammlungen.

Es ist für den Zeitungsschreiber ebensowohl eine Wohlthat, wie für „andere Menschenkinder", wenn in das ewige Einerlei des Alltagslebens Abwechslung kommt. In unserm Kampf um die kantonale Revision kommt uns das Erscheinen der schweiz. statistischen und der gemeinnützigen Gesellschaft fast vor wie eine Oase in der Wüste.

Am Montag tagte in unsern Mauern der Verein schweiz. Statistik. Was das ist, wird wohl mancher unserer Leser fragen. Die Statistik ist eine Wissenschaft neuern Datums, eine Wissenschaft, die sich um alles bekümmert, was Leben heißt und was zum Leben gehört. Ihr liebstes und wichtigstes Gebiet ist die Volkswirthschaft und die Fragen, an die sich das Fortbestehen und die Existenz des Volkes und des Einzelnen knüpfen. Sie operirt am liebsten mit Zahlen und darum möchten wir sie eigentlich die Wissenschaft des Zählens heißen. Es würde zu weit führen, hier zeigen zu wollen, mit was allem sie sich beschäftigt. Wir wollen nur andeuten, daß sie in den Staaten hinsichtlich der Auffassung des Verhältnisses der Regierenden zu den Regierten eine ganze Umwälzung hervorgebracht hat. Sie zählt die Produktion eines Landes, die Arbeitskräfte, die Löhne, die Maschine, fixirt das Verhältniß der Ein- und Ausfuhr, die Leistungsfähigkeit eines Landes, kurz, sie zeigt der Gesammtheit den Spiegel ihres Wesens. Die Statistik ist die Buchführung der Völker; in ihrem Buche können wir jeden Augenblick sehen, wie wir wirthschaftlich stehen, wie viel wir mehr ausgeben als wir sollten, wie viel wir im eigenen Lande noch verdienen könnten bei richtiger Betriebsmaximen in verschiedenen Branchen der Gewerbsthätigkeit und der Urproduktion.

Ihr Werth ist in zwei Vorträgen an dieser Versammlung recht klar gelegt worden. Herr Handelsgärtner Zimmermann in Aarau referirte über die Nothwendigkeit einer Obstbaustatistik, mit der es in der Schweiz sehr mangelhaft steht. Aus dem Referat entnehmen wir, daß die Kantone Aargau, Thurgau und Zürich in Obstbäumen einen Kapitalwerth von rund 126 Mill. Fr. besitzen, den tragfähigen Baum zu 34 Fr. und den noch nicht tragfähigen zu 5 Fr. gerechnet. Der Ertrag wird zu ca. 5 % des Kapitalwerthes durchschnittlich berechnet. Wenn wir vernehmen, daß die Einfuhr fremden, grünen und gedörrten Obstes in der Schweiz die Ausfuhr um ca. 59,000 Kilozentner übersteigt, so regt uns das angesichts unserer sehr günstigen klimatischen- und Bodenverhältnisse zum Nachdenken über die Deckung dieses Ausfalls an. Herr Zimmermann will nun eine eingehende Statistik über die Obstbaumkultur. Er will wissen wie es steht mit dem Verhältniß zwischen dem Kulturboden zum Gesammtboden, mit der Zahl der Bäume im offenen Feld und in Gärten, mit ihrem Ertrag nach Sorten, mit der Verwendung des Obstes nach allen Richtungen, mit den Baumschulen, dem Bezug der Pfropfreiser, mit den Baumwärterkursen, mit den Straßenpflanzungen. Weiß man dies Alles, so kann man helfen, wo es fehlt und Rathschläge geben.

Wie Herr Pfarrer Müller von Ruppertswyl mittheilt, hat die Obstbausektion der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft die Anlage einer diesbezüglichen Statistik an die Hand genommen.

Hr. Greulich von Zürich will eine Erwerbsstatik, damit wir wissen, wie wir in dem Gebiete des Gewerbes uns stellen. Ohne diese Kenntniß kann der Staat kaum an die Hebung des Handwerkes und Gewerbes denken. Im Kampfe um die wirthschaftlichen Interessen, der allen Anzeichen nach bevorsteht und ein stürmischer zu werden verspricht, wird viel Verwirrung entstehen. Wir sollen daher die Organe am Körper des Volkslebens untersuchen, welche zu seiner Fortexistenz nöthig sind.

Am Montag Abend wurde im Festsaal die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft offiziell begrüßt. Zu dieser Feier, die durch die mit reichem Beifall belohnten Vorträge der Stadtmusik und des Sängerbundes verschönt wurde, hatte sich auch das Publikum von Aarau zahlreich eingefunden. Herr Stadtammann Tanner hieß die Gäste in schwungvoller Rede willkommen. Den Gruß erwiderte Herr Rektor Zehnder von Zürich, der noch immer an die drei Leitsterne des Aargaus, Gemeinsinn, Kultur- und Geistesleben und Frohsinn und Freude, glaubt.

Am Dienstag Vormittag tagte diese Gesellschaft ca. 140 Mann stark im Großrathssaale. Der dermalige Jahrespräsident, Herr Tanner, entwickelte in seinem Eröffnungswort ein reiches Bild aargauischen Kulturlebens auf den Gebieten der Schule, der Armenfürsorge und der Gewerbsthätigkeit. Wir kommen gelegentlich darauf zurück.

In die Gesellschaft wurden 163 neue Mitglieder aufgenommen, wovon 153 aus dem Aargau.

Das sog. Schützenrütli, das der Privatspekulation anheimzufallen drohte, wird um Fr. 8000 anzukaufen beschlossen.

Ueber das Thema, wie das Kunstgewerbe in der Schweiz gehoben werden könne, referirte in ausgezeichneter Weise Herr Direktor Fischbach in St. Gallen. Auf dem Gebiete des Kunstgewerbes hat sich in neuerer Zeit ein vollständiger Umschwung vollzogen, der sich auch bei uns geltend macht. Unsere Verhältnisse zwingen uns zur Pflege der Industrie, auch der Kunstindustrie. Dieselbe muß gehoben werden durch das Zusammenwirken aller Kräfte. Der Bund muß Unterstützungen gewähren, die Schule muß den Zeichnungsunterricht pflegen nach guten Mustern und durch gute Lehrer. Beim Handwerk muß wieder mehr das Können als Hauptsache gelten und nicht das bloße Wissen. Das Handwerk muß sich einestheils an die Großindustrie anschließen und anderntheils zu Genossenschaften zusammenschließen; der Einzelne muß sich in der Spezialität ausbilden, um es so zur Meisterschaft zu bringen.

Die Hausindustrie muß im Verein mit der Großindustrie arbeiten, bei der erstern fällt die Hauptrolle dem weiblichen Geschlechte zu.

Der Korreferent, Hr. Prof. Hunziker in Aarau, pflichtet im Allgemeinen den Anschauungen des Hrn. Fischbach bei.

Die Versammlung schloß um 1 Uhr, um sich zum Bankett im Festsaal zu verfügen. Dasselbe war sehr belebt und war durch Toaste reichlich gewürzt. Der Liedervorträge der Herren Landolt, Schürmann von Luzern und einiger Mitglieder des Cäcilienvereins müssen wir besonders gedenken.

Am Abend versammelte sich die Gesellschaft der Gemeinnützigen mit der Bevölkerung von Aarau wieder im Festsaal zur Anhörung des von Hrn. Pfarrer Zschokke eigens für diesen Anlaß gedichteten Festspiels „Die Waisen von Stans". Der Cäcilienverein nahm seine schönsten Melodien aus tiefster Brust hervor. Kurz, es war ein Tag, ein Abend, beide werth schöner Erinnerung.

Heute beräth die Versammlung über die Frage der wohlthätigen und schädlichen Einflüsse der Volksfeste auf das Volk. Möge es gelingen, einen glücklichen Mittelweg zu finden!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die italienischen Truppen haben gestern Morgen die Schweizergrenze verlassen, d. h. den Militärcordon zum Schutz gegen die Einschleppung der Cholera aufgelöst.

— Das Landwirthschaftsdepartement hat an die Kantonsregierungen ein Fragenschema hinsichtlich des Auftretens und der Bekämpfung der Blutlaus gerichtet.

— **Achtung.** Die eidg. Postverwaltung macht bekannt, daß der Einzug der alten Billonmünzen, Fünfer, Zehner und Zwanzger nur noch kurze Zeit fortdauere, wechsle man sie daher bei der nächsten Poststelle so bald als möglich gegen neue um.

— **Zolleinnahmen.** Die diesjährigen Zolleinnahmen der Schweiz betrugen bis Ende August Fr. 13,252,012.

— **Bisthum Basel.** Herr Eugenius Lachat scheint nicht gerne aus der Leuchtenstadt fortzuziehen — er hat sich dort, trotz seines „Exils", offenbar recht wohl befunden. Aber der Wille des heil. Vaters ist Befehl und so muß er ins sonnige Tessin hinüber. Wie man hört, wird der Vatikan ihm die Pille mit seiner Ernennung zum Erzbischof in infidelium partibus versüßen.

— **Mildthätigkeit.** In der Schweiz sind seit Jahresanfang bis Ende August Fr. 2,714,694 für gemeinnützige Zwecke geschenkt oder testirt worden.

— **Billiges Brod.** Auf allen Getreidemärkten zeigt sich ein Rückgang der Getreidepreise.

— **Wie sie lügen.** Eine Korrespondenz des „Vaterland" behauptet, die „Jungdemokraten." haben sich versammelt und die Nationalräthe Curti und Pözelin beauftragt ein Revisionsprogramm auszuarbeiten, das den Artikel 27, den vielumstrittenen Schulartikel, in einer Weise ändern will, daß auch der eidgenössische Verein und die Katholiken sich damit einverstanden erklären können." Darauf erklärt Herr Curti, daß er selbst von dem Projekte nichts wisse.

— **Elektrische Beleuchtung.** (Eingef.) Mit großer Freude verzeichnen wir stets die im Gebiete der Wissenschaft oder der Industrie erzielten Fortschritte.

Durch die Forschungen und Versuche, die Herr E. L. Roussy in Vevey, Besitzer der Mühlen in Gilament, in welchem bereits seit zwei Jahren die Edison'sche elektrische Beleuchtung zur vollen Zufriedenheit des Eigenthümers, sowie des Personals funktionirt, in besagten Etablissements anstellte, um ein Mittel zu erfinnen die elektrische Leuchtkraft jeder einzelnen Lampe nach Belieben verändern zu können, sind wir heute in den Stand gesetzt Allen denen, die sich für das „Elektrische Beleuchtungswesen" interessiren, seine hierin gemachte Erfindung kund zu geben, die in einem Regulator für elektrische Glühlichtlampen besteht, mittelst welchen die Lichtintensität jeder einzelnen Lampe beliebig regulirt werden kann, wie dies bei Gaslampen ꝛc. schon längst möglich ist.

Der Roussy'sche Regulator, oder wie er denselben nennt: „Moderator" löst das gestellte Problem so vollständig und auf so einfache Art, daß man versucht ist, dessen Erfindung mit „Columbus-Ei" zu vergleichen.

Wir haben persönlich beobachten können, wie das Licht der mit Roussy's Moderator versehenen Edison'schen Lampen nach Belieben vom Rothglühen bis zur Normallichtstärke (8 oder 16 Kerzenlichter) verändert werden kann, und wie die durch mehr oder weniger Zudrehung der Stellschraube der betreffenden Lampe gegebenen Leuchtkraft während der ganzen Nacht und unverändert beibehalten wurde. Die Einfachheit des Mechanismus gestattet, daß die mit dem Moderator versehene Lampenhalter beinahe zum gleichen Preis wie die gewöhnlichen verkauft werden können.

Mit Vergnügen können wir noch konstatiren, daß diese wichtige patentirte Erfindung bereits praktisch ausgebildet wird, und sich in besten Händen befindet, indem die Firma A. de Mouron und Cuénod in Genf (Fabrikanten elektrischer Beleuchtungsapparate) die Herstellung der besagten Moderatoren und Lampenhalter übernommen hat. Die Andeutung der Roussy'schen Patente wird durch den Erfinder denjenigen Gesellschaften, welche sich mit der Installation elektrischer Beleuchtung befassen, abgetreten werden, in deren wohlverstandenem Interesse es sein wird, die fragliche Verbesserung auszunützen.

Herr E. Imer-Schneider, Ingenieur-Conseil in Genf ist beauftragt worden den Interessenten jede wünschenswerthe diesbezügliche Information zu ertheilen.

— **Uebertragung von Krankheiten durch Briefmarken.** Wiederholt ist neuerdings in der Presse von verschiedenen Seiten gemeldet worden, daß (verursacht durch das Anlecken der Brief- und Wechselmarken) räthselhafte Erkrankungen an Diphteritis etc. vorkamen. Wie oft erhält nun der Kaufmann Marken als Zahlungsmittel, die von fremden vielleicht kranken Absendern an einer Ecke angeleckt wurden, ganz abgesehen von verdorbenem Gummi! Es liegt auf der Hand, daß wenn auch der Empfänger wiederum seine Zunge zum Anfeuchten benutzt, er leicht auf scheinbar unerklärliche Weise an Schnupfen, Husten, Masern, Diphtheritis, Schwindsucht ꝛc. erkranken kann, denn gerade die Schleimhaut des Mundes ist nur zu empfänglich für Ansteckungsstoffe dieser Art. — G. Weigel's Exc.-Kautschuk-Stempel-Fabrik Leizig sendet uns einen hübschen unzerbrechlichen Apparat, der das gefährliche und unappetitliche Befeuchten von Marken Siegelmarken, Paketverschlüssen, Etiketten, Couverts ꝛc. mit der Zunge unnöthig macht, schneller arbeitet und der auf keinem Pulte fehlen sollte. Auch für Kassirer zum Feuchten der Finger beim Geldzählen praktisch. Er wird gegen nur 1 Fr. in Marken franko geliefert, ist gesetzlich geschützt, und können wir ihn, da wir seine Brauchbarkeit selbst erprobten, er auch weit zweckmäßiger als die Schwammdosen, angelegentlichst empfehlen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsraths. Die Militärdirektion erhält die Ermächtigung, auch dieses Jahr die renitenten Militärsteuerschuldner zum Abverdienen ihrer Betreffnisse nach Aarau einzuberufen.

Am die am 9. und 10. September in Aarau stattfindende Jahresfeier der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft wird Herr Reg.-Rath Karrer als Vertreter der Regierung abgeordnet.

Nachdem der Druck des Rechenschaftsberichts über die Staatsverwaltung im Jahr 1883 nunmehr beendigt ist, wird die Staatskanzlei beauftragt, die Druckexemplare in üblicher Weise zu vertheilen.

Die Baudirektion wird ermächtigt, die Anfertigung eines Situationsplanes von Kölgefelden und Umgebung, worauf alle Brunnenleitungen eingezeichnet sein sollen, damit dieser Plan bei künftigen Berathungen über diesen Gegenstand benutzt werden könnte, an Hrn. Rickenbach in Brugg zu übertragen und mit ihm den bezüglichen Vertrag abzuschließen.

Sitzung vom 8. September. Bei Erledigung einer Untersuchung wegen Brandlegung hat es sich ergeben, daß die bei Aufnahme der Mobiliarversicherung thätig gewordenen Versicherungsagenten sowohl als der betreffenden Gemeindeschreiber nicht mit derjenigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen sind, welche ihnen das Gesetz zur Pflicht macht. Es fällt ihnen namentlich zur Last, daß sie es unterließen, sich von dem Vorhandensein der auf das Versicherungsverzeichniß gebrachten Gegenstände vor Abschluß des Vertrages zu überzeugen. Die betreffenden Beamten werden infolge dessen dem Strafrichter überwiesen.

Nachdem der erste Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmanns im Bezirk Laufenburg resultatlos geblieben ist, wird ein zweiter Wahlgang auf den 28. September nächsthin angeordnet.

— **Finanzreferendum.** Ein aarg. Korresp. des „Basl. Volksf." bemerkt: Die Revisionskommission hat das Recht der Bewilligung einer halben Staatssteuer dem Großen Rathe zuerkannt. Wenn man erwägt, daß durch vorherige Beschlüsse dem Staate große finanzielle Pflichten auferlegt werden, so kann man diesen Beschluß nur billigen, denn unser Finanzreferendum in der bisherigen Form kann nicht als ein „Recht" anerkannt werden, wohl aber als eine Waffe

in den Händen solcher, die ein geordnetes Staatswesen auf den Kopf stellen wollen. Jedem das Seine, dem Staate und dem Volke. Letzteres wird dem Großen Rathe obiges Recht gerne zugestehen, wenn ein gerechtes Steuersystem eingeführt wird. Nachdem nun die Kommission durch das Fallenlassen des Existenzminimums das bisherige Steuersystem noch verschlechtern will, so hat der Gesammtverfassungsrath alle Ursache, diese Richtung umzukehren. Wie man uns übrigens sagt, beschränkt sich der Steuerbeschluß einen großen Theil der Kommission selbst nicht und wird der Wiedererwägungsantrag im Sinne einer stärkeren und präziseren Entlastung nach unten durch ein Existenzminimum gestellt werden.

— **Vereinigung der Freisinnigen.** Die Mitglieder, welche den Vorstand der zentralschweizerischen Sektion des neugegründeten schweiz. Volksvereins bilden, heißen: für den Kanton Aargau: Nationalräthe Künzli und Kurz, Ständerath Kellersberger und Vizepräsident Metzger in Möhlin; für Basel: Redaktor Brand und Ständerath Göttisheim; für Baselland: Ständerath Birman und Nationalrath Rosenmund; für Bern: Jurabahndirektor Marti, Nationalrath Francillon, Forstinspektor Frei, Großrath Bächtold und Fürsprech Eduard Müller; für Luzern: Nationalräthe Bonmatt und Wüst und Großrath Franz Pfenninger in Dagmersellen; für den Kanton Solothurn: Ständerath Vigier und Kantonsrath Adler; für die Urschweiz: Franz Lussi in Stans und Kantonsrath Gensch in Schwyz; für den Kanton Zug: Obergerichtspräsident Wyß.

— Der aara. Wirtheverein zählt bereits 700 Mitglieder. Er tagte letzte Woche in Baden, um gegenüber dem Verfassungsentwurf Stellung zu nehmen.

— **Eine Stimme über die Revision.** Ein Korresp. der „Zürch. Post" sagt: „Die Kirche bekommt Oberwasser. Soviel wie sie, hat aus den Verhandlungen der Verfassungskommission nicht einmal die Demokratie davongetragen, während doch diese Partei die Revision in Gang brachte und die Ultramontanen sich heftig befehdeten. Ob die Beschlüsse der Kommission durch die Berathungen des Plenums intakt hindurchsteuern und ob dort nicht eine Reaktion eintreten wird, kann noch nicht gesagt werden. Gar viel in Fragen der Schule, des Steuer- und Gemeindewesens, der Volkswirthschaft, des Armenwesens u. s. w. ist zu definitiver Regelung auf die spätere Gesetzgebung verwiesen; im Kultus sind Detailbestimmungen schon durch die Verfassung festgenagelt." — Einverstanden!

— **Reinach.** Herr Wetterwald, Lehrer an der Bezirksschule in Reinach, ist als Lehrer nach Basel berufen worden.

— **Frickthal.** Ein schlechter Witz. Man berichtet: „Wegen Altkatholizismus vom Militär befreit." Ward da kürzlich ein Landwehrmann, der zu Hause wohlbestellter Gemeinderath und Spiritushändler ist, aus dem obern Frickthale, wegen „Alcoholismus" aus dem Wiederholungskurse entlassen. Gestützt auf das schriftl. ärztliche Zeugniß, protestirte der gute Mann, daß er nicht altkatholisch sei, und es auch nie werden wolle, man brauche ihn daher wegen „Altkatholizismus" nicht heim zu schicken.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Weil eine Feuerversicherungsgesellschaft sich geweigert, den Schaden zu ersetzen, der durch Selbstentzündung eines Heustockes entstanden, soll für den ganzen Kanton eine freiwillige auf Gegenseitigkeit begründete Versicherung der Heustöcke eingeführt werden.

Basel. Am 5. 6. und 7. Oktober soll hier das schweiz. Lehrerfest stattfinden.

Baselland. Das Staatsvermögen dieses Halbkantons hat im letzten Jahr um 29,191 Fr. zugenommen und ist auf 2,181,085 Fr. gestiegen. Eigenthümlich ist, daß der Staat für die Polizei drei mal mehr ausgibt, als für das Schulwesen.

— In Bubken erhängte sich letzte Woche ein 19jähriger Jüngling unweit der Stelle, wo vor drei Jahren sein Bruder im gleichen Alter und auf gleiche Weise sich das Leben genommen hatte. Beides Opfer des Schnapsteufels.

Bern. Letzter Tage überfuhr ein Knecht mit einem schwer beladenen Steinwagen ein vier Jahre altes Knäblein des Hrn. Christ. Stalder. Das unglückliche Kind war unmittelbar vorher der Aufsicht seiner Mutter, während letztere in der Küche mit Kochen beschäft war, entschwunden und hatte sich auf der Straße niedergelegt. Der Knecht, welcher nach seiner eigenen Aussage das Kind sah, ließ den Wagen jedoch nicht anhalten, sondern rief dem Kinde nur zu: „Gehe weg" und fuhr demselben über den Kopf, so daß es auf der Stelle todt blieb.

— In St. Stephan ist den Bäckern polizeiliche Visite gemacht worden. Bei einem fand sie 30 Brode, welche ein Kilo wiegen sollten, aber fatalerweise zu leicht erfunden wurden. Sie wurden ihm weggenommen und unter die Armen vertheilt. Diese aber nahmen sie für vollgewichtig entgegen!

— In diesem Kanton tritt die Revisionsfrage vor den Nationalrathswahlen in den Hintergrund. Mit Ausnahme der Lehrer und Gewerbetreibenden beschäftigt sich sozusagen Niemand mit ihr; es sind zwar einige wenige Versammlungen zu deren Besprechung einberufen worden, aber sie waren meist spärlich besucht. „Kühl bis an's Herz hinan" steht im Allgemeinen das Berner Volk dem Revisionswerk entgegen; es hat eben Niemand so rechte Freude daran, obwohl es einige ganz entschiedene und erfreuliche Fortschritte bringt und vermuthlich vom demokratischen Standpunkte aus besser ist als sein Ruf.

Genf. Vorigen Sonntag gingen Genfer und savoyische Jäger auf den Höhen oberhalb Thonon auf die Gemsjagd. Einer derselben, welcher sich auf dem Anstand befand und im Gebüsch, etwa 20 Schritte von ihm entfernt, eine Bewegung bemerkte, gab Feuer — ein durchdringender Schrei antwortete; ein Genosse lag, von 20 Rehposten getroffen, todt in seinem Blute. Der unglückliche Schütze und sein Opfer sind Savoyarden.

Graubünden. An dem herumgebotenen Gerede, daß in Maloja eine Spielhölle errichtet werden soll, sei nichts. Auch dasgrausame Taubenschießen sei nicht von der Kurverwaltung veranstaltet gewesen, und werde diese solches nicht mehr dulden.

— Der kleine Rath hat verboten die weiße Gemse, die im Oberländer Freiberg (Duviner Tobel) beobachtet, wurde, zu schießen.

Neuenburg. Am Sonntag ist dort Herr Prof. C. Ayer gestorben. Sein geographisches Handbuch und mehrere französische Fibelehren, worunter die eine als eine Grammatik auf historischer Grundlage bezeichnet werden darf, sind sehr geschätzt.

St. Gallen. Theure Judenhetze! Am 4. September kam vor dem Kantonsgericht die Bamberger-Affaire leidigen Angedenkens zur letztinstanzlichen strafrechtlichen Aburtheilung. Vor den Schranken des Gerichtshofes standen drei Rädelsführer der Krawalle vom 18. bis 20. Juni verflossenen Jahres, nämlich der Schneider Jakob Corradi aus der Lachen (Gemeinde Straubenzell), der Wirth Melchior Britt zum „Weißen Schäfli" in hier und der Fellträger J. Friedrich Wick, ebenfalls in hier, ein vierter im Bunde, der Metzger Breitenmoser, Knecht bei Britt, konnte nicht mehr vor die Gerichtsschranken gezogen werden, da er inzwischen gestorben.

Der Gerichtshof hielt an dem Spruche fest: „Landvogt bleibe hart"! und statuirte ein warnendes Exempel gegen allfällige Wiederholungsgelüste. Er verfälle demnach das erstinstanzliche Urtheil, wie bemerkt, theilweise bestätigend, theilweise verschärfend: den Corradi zu sechs Monaten Arbeitshaus, wegen Anstiftung zu muthwilliger Eigenthumsbeschädigung, ferner wegen Anstiftung zum Aufruhr; den Britt (Wirth und Metzger) zu einem Monat Gefängniß nebst 500 Fr. Geldbuße, und den Wick Fellträger ebenfalls zu einem Monat Gefängniß nebst 150 Fr. Buße, wozu gemeinsame Tragung der Kosten des Militäraufgebotes und der Untersuchung noch hinzukommen.

— In Grobs (St. Gallen) wurde mittelst eines Hebeisens, das vorher auf einer benachbarten Säge gestohlen worden war, in einen Laden eingebrochen und 2000 Fr. entwendet.

— In Altstätten war vorige Woche der erste größere Obstmarkt. Aus dem Oberland und aus Bündten waren bei 2000 Ztr. und aus der Umgebung 1000 aufgeführt. Es wurde lebhaft gehandelt. Mostäpfel galten 6—8 Fr. per Doppelzentner; Birnen 13—16 Fr. Längler sogar darüber.

Tessin. In Lugano droht ein Streik allerneuester Art: Die Leichenbesorger beschweren sich, daß sie zu wenig verdienen. Im ganzen Monat August sind in Lugano nur zwei Personen gestorben, darunter ein Greis von 81 Jahren!

Thurgau. Kartoffelsegen. In Ermatingen hat ein starker Reckegr mit Frühkartoffeln stattgefunden. Beinahe 6000 Centner wurden dem Reckegr übergeben, und die meisten nach St. Gallen und Appenzell versandt zum Durchschnittspreis von 4—5 Fr.

— Der Regierung lag in einer der letzten Sitzungen ein interessanter Fall vor, über den freilich das Amtsblatt nicht berichtete. Ein mit reichem Kindersegen bedachter Thurgauer hatte das Vergnügen, den Storch noch einmal bei sich zu empfangen. Er nahm sich daher das Herz und wandte sich an die hohen Landesväter, sie möchten „Gevatterstehen." Dieselben glaubten jedoch von wegen Konsequenzen dem Bittgesuche nicht entsprechen zu können, obgleich der Bittsteller in Aussicht gestellt hatte, bei Wahl des Namens in Würdigung zu ziehen, daß in der Regierung je zwei „Karl" und zwei „Konrad" sitzen.

Waadt. Der Verfassungsrath hat mit 101 gegen 89 Stimmen entschieden, daß alle Wahlen von der Gemeinde zu treffen seien, während bis dahin der Große Rth durch Wahlkreisversammlungen bestellt wurde.

Zürich. Am Donnerstag Nachts um 11 Uhr hat sich ein Mann auf dem offenen Platze bei der Neustadt erschossen. Der Verunglückte ist ca. 30 Jahre alt, ein Schriftsetzer von Baselland.

Auf der Brust trug er einen Brief, worin er seine Vereinsgenossen um ein anständiges Begräbniß bat. Die Motive, welche ihn zu dieser schrecklichen That bewogen, sind unbekannt.

— Neumünster gibt seinem am 1. November krankheitshalber zurücktretenden Herrn Sekundarlehrer Bodmer für's laufende Jahr eine Pension von 3500 Fr. und für lebenslänglich eine jährliche von 2200 Fr.

— In Wetzikon starb am 1. ds. Johannes Walder, 66jährig, Gründer und Hausvater der Anstalt Pfrundweid. Er hatte sein Leben der Pflege der Armen und Verlassenen gewidmet.

— Bei der Station Stez legte sich ein 35jähriger Mann, auf die Schienen und zwar aus Liebesgram. Der Bahnzug konnte zwar angehalten werden, aber zu spät. Der Unglückliche wurde von der Maschine schwer verletzt und starb am gleichen Abend im Spital.

Zug. Das Obergericht hat das Kantonsgericht „wegen Nichtbeachtung ihm ertheilter Weisungen und andauernder Vernachlässigung seiner Amtspflichten" mit einer Ordnungsbuße von Fr. 100 belegt.

— Der Präsident des vom Obergericht gerügten und mit einer Ordnungsbuße belegten Kantonsgerichts hat seine Entlassung eingereicht.

Ausland.

Deutschland. Der „Petersburgskija Wiedomosti" zufolge steht es fest, daß der deutsche Militär-Bevollmächtigte in Petersburg, General von Werder, demnächst abberufen werden wird, um den Feldmarschall von Manteuffel in Elsaß-Lothringen zu ersetzen.

— Die Mainzer Conservefabrik für das deutsche Heer kann täglich liefern: 500,000 Portionen Kaffee, 63,500 Portionen Büchsenfleisch, 83,500 P. Suppenmehle, 92,500 P. Sauerbrod oder Zwieback, 160,000 P. Preßmehl, 6000 Pferderationen.

— Am 11. bis 13. Oktober findet in Leipzig der erste internationale Artistentag — also eine Versammlung von Kunstreitern, Clowns, Athleten, Thierbändigern, Säugern, Schlangenmenschen statt. Das muß ein nettes Skandälchen absetzen, wenn alle ihre Rollen spielen.

Frankreich. Das Pariser Stadtviertel der großen Hallen wurde letzte Woche durch ein furchtbares Ereigniß in Schrecken gesetzt. Infolge des Regens war in der kleinen Rue St. Denis, wo gerade Kanalarbeiten ausgeführt warden, eine Wasserleitungsröhre geplatzt; das Wasser machte sich an der Ecke der Rue St. Denis, in einem mächtigen Strahle Luft, der bis zu den Fenstern des zweiten Stocks des nächsten Hauses reichte und dieselben zerbrach. Die herbeigeeilten Straßenkanalarbeiter machten sich sofort an die Ausbesserung, verletzten aber unglücklicher Weise ein Gashauptrohr so stark, daß das Gas mit Heftigkeit entströmte und sich entweder an der nächsten Straßenlaterne oder an der Handlaterne eines Arbeiters mit furchtbarer Gewalt entzündete. Die Flammen schlugen sofort so hoch, daß man glaubte, die ganze Straße würde in Brand gerathen. Es brannte indeß nur ein Weinladen, der nach Abdrehung des Gases von der herbeigeeilten Feuerwehr rasch gelöscht wurde. Die Entsetzten Einwohner der benachbarten Häuser, durch die plötzliche allgemeine Dunkelheit verwirrt, schrien um Hülfe. Die Feuerwehrleute drangen mit Fackeln in die Häuser, halfen da, beruhigten dort. Ein Greis war vor Schrecken gestorben, ein Mann in einem vierten Stockwerke — bis dorthin war die Flamme des explodirten Gases gedrungen — halb erstickt und schwer verbrannt. Sterbend wurde er nach dem Hospital gebracht.

— In Paris soll nächstens eine Kinderausstellung stattfinden.

Italien. Am 4. September sind in den Schwefelgruben von Asaro (Sizilien) 15 Arbeiter verunglückt. Sie wurden ganz verkohlt herausgezogen. Andere 15 sind halb erstickt.

— In Neapel wächst die Cholera in erschreckender Progression; jetzt erst erfährt man, daß nicht nur in der Provinz, sondern auch in der Stadt die Cholera Erkrankungen meistens geheim gehalten wurden.

Oesterreich. Ein kroatischer Postmeister hat 30,000 Gulden unterschlagen und sich dann auf die Wanderschaft begeben.

Türkei. Zur Abwechslung wieder einmal ein rechtes Schelmenstückleln. Im Finanzministerium wurde ein Diebstahl von 700,000 Pfund Consolidés entdeckt. Die Stellung des Finanzministers ist erschüttert.

Holland. Die Holländer lassen die im Kriege in Sumatra verwundeten Soldaten einfach liegen, so daß sie von den Feinden gemariert und von Hunden zerrissen werden. Das stimmt zur Humanität des 19. Jahrhundert.

Asien. Nachrichten aus Hongkong zufolge hat Deutschland seine Landsleute zurückgerufen, die im chinesischen Dienste stehen. Alle Engländer, die in der chinesischen Marine angestellt waren, sollen ihre Entlassung genommen haben.

— Die Chinesen rüsten zum Kampfe. Nach Depeschen aus Peking wurde der General-Zoll-Direktor Robert Hart angewiesen, dem Kriegsminister Tso 1,250,000 Taels (12 Millionen Franken) zum Ankaufe von Waffen, Geschützen und Munition auszuzahlen. Der Kriegsminister hat bereits sechszehn Mandschubataillone (à 1600 Mann) aufgeboten und werden dieselben zur Hälfte in Tonking und zur andern Hälfte in Peking selbst verwendet werden. Die Europäer in Kanton schicken ihre Familien nach Hongkong.

Amerika. Ganz Neuenaland und Neu-Jersey sind von heftigen Frösten heimgesucht. Der Golf von St. Lorenz und die Mehrzahl der Balleiße (bei Neufundland) sind voll von Eisbergen, wie man sie in dieser Jahreszeit nie gesehen hat.

Australien. Nachdem der Goldreichthum des fünften Erdtheils sich nach und nach zu erschöpfen begonnen (man berechnet den Werth der australischen Goldausfuhr seit 1851 auf nicht weniger als 5800 Mill. Mark), kommt nun neuestens der Bericht von erstaunlich reichen Silberminen, welche in der sogenannten Barrierkette (zwischen Südaustralien und Neu-Südwales sich hinziehend) entdeckt worden sind. Jene Gegend, an sich eine der ödesten der Welt und bisher gering genug geschätzt, hat bereits die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Landämter der Neu-Südwales und Südaustralien werden von Bewerbern um Grubenkonzessionen, die ohne großen Kapitalaufwand zu erlangen sind, geradezu belagert. Das muthmaßl. te Zentrum der Silberfelder, bezw. die dort im Entstehen begriffene Stadt, hat man Silberton genannt; rings umher ist die Landschaft schon meilenweit in Besitz genommen. Doch kann man noch stundenlang über die öden Hügelseiten und Flächen reiten, ohne eine Spur von Nachgrabungen zu sehen. Wo man aber Schachte in die Tiefe getrieben hat, sind überall die reichsten Erze gefunden worden. In dem Thackaringa Distrikt, auf südaustralischer Seite, wurden bereits nahe an 400 Tonnen Erze aus zwei verschiedenen Gruben nach England gesandt; dort ist der Werth dieser Erze auf 9 bis 30 Pfd. Sterl. per Tonne bestimmt worden. Als weit werthvoller aber haben sich die schwefelsaurea Silbermassen herausgestellt. Aus der Apollon-Grube, der anscheinend reichsten von allen, wo man bereits vier Schachte niedergetrieben hat, ist eine Erzmasse von 800 Fuß Länge und 50 Fuß Tiefe erschlossen worden, von welcher das ärmste Erz einen Silbergehalt von 7000 Unzen pro Tonne ergab, von denen aber einige besonders reiche Proben 22,000 Unzen reines Silber pro Tonne lieferten. 50 Tonnen der gewonnenen Erze sind theils nach Deutschland verschifft worden.

Literarisches.

Unter den illustrirten Journalen möchte die „Deutsche Illustrirte Zeitung" (Verlag des Berliner Verlagscomtoirs), deren erste, seit langem mit Spannung erwartete Nummer soeben bei uns eintraf, vermöge der Mannigfaltigkeit des Stoffes, der Schönheit ihrer Illustrationen, dabei zugleich wegen ihres überaus mäßigen Preises (13 drei Bogen starke Nummern größten Formates Mark 2,50 pro Quartal) den ersten Rang unter den deutschen Journalen einnehmen. Die erste Nummer enthält außer einer Novelle „Onkel Hermann" von Emil Erhard, dem Verfasser von „Ruth" und „Rose vom Hof" einen von A. Zickenreich illustrirten Roman Wilh. Jensens. „Am Ausgange des Reichs". Ernst Eckstein liefert eine hübsche Novelle „Der Maskenball, aus den Tagebuche einer jungen Frau," und Hans von Spielberg einen gut illustrirten Aufsatz „Augenblicksphotographie". Ueberreich ist der illustrative Schmuck der Nummer. Wir nennen nur „Liebesfrühling" von Paul Thumann, die „Venuswäscherin" von Karl Gussow, „Singende Nonnen" von R. Werner; daneben Zeitbilder aus Wien und Berlin. Ferner eine reiche Spielecke mit Whist- Skat, Domino-, Schach- und Dame-Aufgaben. Ein 144tägig erscheinendes Heft der Zeitung kostet bei 6 Bogen Umfang 40 Pfg. (24 kr. österr.) und ist in allen Buchhandlungen zur Durchsicht vorräthig. —

Wer Appetit hat, ist gesund.

Tägerschwyl (Kt. Zürich). Geehrter Herr! Da ich nun das von Ihnen bezogene Schächtelchen Rich. Brandt's Schweizerpillen beinahe aufgezehrt habe, so ersuche ich Sie höflich, mir wieder ein Schächtelchen zu übersenden von den oben genannten Pillen, da dieselben sehr gut sind für Verstopfung; auch machen sie Appetit zum Essen.

Achtungsvoll zeichnet **Feldl. Hertach,** Sticker.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. September 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Distikten 13. dies: Christian Zobrist, Schreiber, von Hendschiken. — Hausen 13. d.: Joh. Widmer, Hermet. — Hellikon 15. d. Abends: Nachlaß der Agatha Mooskmann geb. Ritter, Franz Joseph's Wittwe in Wegenstetten. — Hornuch 13. d.: Xaver Ueker, Käfer. — Klingnau 15. d.: Jungfer Carolina Häfeli Bartlis. — Kölleg 18. d.: Anna Binkert, Metzgers. — Künten 20. d.: Geschwister Meier, Lieutenants; Gebrüder Joseph Leonz und Otto Meier. — Mülligen 15. d.: Nachlaß des Daniel Barth, Schuster; Joseph Epland, Ziegler, von Birmenstorf. — Neuenhof 20. d.: Jacques Guggenheim in Baden; Joseph Moser, Zöllik. — Obermyl 18. d. Nachmittags: Moses Jos. Guggenheim, Negotiant in Baden. — Schenz 15. d.: Samuel Stoll, Bezirkslehrer, in Schinznach; Gottfried Stoll, Stallverwalter in Stein-Säckingen; Albert Meier, Gemeinderath von Laufz. — Staufen 13. d.: Samuel Frey, Kupferer in Lenzburg. — Tägerig 15. d.: Nachlaß der verst. Wittwe Anna Maria Zimmermann, Kartoffelhändlerin. — Unterfrickenthal 17. d.: Xaver Frey in Würenlingen; Friedrich Scherer, Bahnwärter, von Oberflachzingen, in Turgi. 18. d.: Verena Scherer geb. Meier, Schneiders in Wasserfallen und deren Kinder. — Wittnau 22. d.: Gottlieb Schmid, Küfer. — Zurzach 13. d.: Xaver Schwender, Bahnwärter, z. Z. in Würenlingen.

Gantstage. Zofingen. Seiler, Anna Maria geb. Wittlisbach, in Mägenwyl. — Steger, Laurenz, Küngen in Hausen (Bellikon) — Eichler, Engelbert, in Oberrohrdorf. Einzahlen 15. Okt. **Brugg.** Bock, Jakob, Bäckli von Knglikon. — Küng-Natter, Jos. Johann in Villmergen. Einzahlen 13. Okt. **Brugg.** Baumgartner, Konrad, Fuhrmann, Vater im Hofen (Unterröhrberg). Eingaben 9. Okt. **Kulm.** Hunziker, Jakob, Späten von Oberkulm. Eingaben 11. Oktober. — Schlatter, Joh., Samuels, Wagner im Sood zu Oberkulm. Eingaben 18. Okt. **Lenzburg.** Schraner, Hugo, Metzger, von Wal — Schmid, Karl Friedrich, von Fehl. — Meier, August, Zimmermann in Fahr. Eingaben 6. Okt. **Lenzburg.** Weber, Regula geb. Wohlfiger, Samuels, Zimmermanns in Lenzburg. Eingaben 8. Okt. **Kurl.** Schuhmacher, Karl, alt Siegrist von Eiken, in Reuenz (Rezenz). — Waltenschwil, Joh. Joseph, in Altishusen (Aristau) Eingaben 8. Okt. **Zofingen.** Banäsch, Friedrich, gew. Fabrikant und Gemeinderath im Dötzli zu Strengelbach. Eingaben 18. Oktober.

Nachgeldstag. Brugg. Schatzmann, Hs. Ulrich, Rudolfs, von Windisch. Eingaben 8 Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Weber, Jakob Theodor, Hans Rudolfs von Mergelen. — Stauffer, Daniel, Peterjakobs auf der Schanz zu Dürrenäsch. Eingaben 11. Oktober.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule Lenzburg für französische, englische und italienische Sprache. Besoldung Fr. 2500. bis Fr. 3000 Anmeldungen 15. Sept. — Unterschule Dennbüren. Besoldung Fr. 900. bis Fr. 1000. Anmeldungen 20. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. September. Rasches Steigen des Barometers im Westen von Europa, neuer Sturm in Irland.

Anzeigen.

Nächste Ziehung den 20. September.

Anleihensloose
der
Stadt Brüssel von 1874.

Diese Anleihe ist rückzahlbar durch Prämienverloosungen, so daß alle Nummern ohne Ausnahme nach und nach gezogen werden müssen.

Bei den **6 jährlichen Ziehungen** werden folgende **Haupttreffer** gezogen:

2 à Fr. 100,000.

2 à Fr. 30,000.; 2 à Fr. 25,000.;
2 à Fr. 10,000.; 2 à Fr. 5000.;
2 à Fr. 3000.; 10 à Fr. 1000.;
40 à Fr. 500.; 72 à Fr. 250.

Im Ganzen also

140 Haupttreffer mit Fr. 400,000.

Niedrigster Treffer Fr. 125.

Die **Ziehungen** finden statt am:

20. Januar; 20. März; 20. Mai; 20. Juli; 20. September; 20. November 1885.

Die **Loose** werden gegen **Baar** zum Preis von **Fr. 115.** verkauft oder gegen **monatliche Abzahlungen** von **Fr. 5. à Fr. 130.**

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Zu beziehen durch das

2616] (H 1602 Y) **Bankhaus Herm. Weiss in Bern.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Northern Assurance Compagnie in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. — Billige Prämien. — Sehr coulante Schadenregulirung.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

(H 3309 Q) **Emil Frey** in **Aarau.** [2478

Die **Resten** und **älteren Dessins** meines

Tapeten-Lagers

verkaufe, um zu räumen, so lange Vorrath, zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen.**

Joh. Schmidt zum „**Bären**",
2587] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Obst- & Weinpressen

haben auf Lager

Töndury & Comp.,
2588] Bahnhofstraße 651, **Aarau.**

Spezialität in Hutfedern

in schwarz von 30 Cts. an bis 20 Fr. per Stück.
Ebenso große neue Auswahl farbiger

Phantasiefedern & Pariserblumen
(haute Nouveauté).

Trauer-Bouquets.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich recht angelegentlich
2600] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Handdreschmaschinen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, Haberbrechmaschinen

liefert billigst

2602] (M 167 A) **Aug. Knoblauch,** Mechaniker in **Oberentfelden.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt künftigen Donnerstag, den 11. dies, von Vormittags 8 Uhr an, die **Fahrhabe** der Kinder erster Ehe des Daniel Sager, Wyßlis, Fuhrmann sel. von da, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befindet sich hauptsächlich eine Anzahl kleinerer **hausräthlicher** und **landwirthschaftlicher Gegenstände,** sodann 2 junge **Fleckkühe, 2 Kälber, 1 Schwein,** circa 6 Klafter **Heu** und **Emd,** verschiedene **Rindvieh-** und **Pferdegeschirre, 1 Pflug,** 2 größere landwirthschaftliche **Wagen, 1 Stockwinde,** diverse **Ketten** und **Fässer** u. s. w., wozu höflichst einladet

Gränichen, 8. Sept. 1884.

Der Beauftragte:
2598] F. Widmer.

Steigerung.

Wegen baldigem Wegzug bringt die Familie Haller, Jakobs, Müller in Schmidrued künftigen Donnerstag den 11. September, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1 **Pferd,** 1 2½" **Wagen,** mit eisernen Achsen, 3 **Pferdegeschirre, Ketten, Schleifkröge, Bähren, Traggeschirr,** sämmtliche **Feldgeräthschaften** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schmiedrued den 4. Sept. 1884.

Aus Auftrag:
2575] **Kunz,** Notar.

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath in **Gontenschwyl** trägt 10 **Eichenstämme** mit 16,5 Festmeter Inhalt zum Kaufe an.

Angebote sind bis 19. September bei Herrn. Häfeli, Gemeindeammann anzubringen.

Zur Besichtigung der Eichen wende man sich an den Unterzeichneten

Gontenschwyl den 2. Sept. 1884.

Der Gemeindeförster:
2555] J. Gautschi.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Ehrsam, Schneider, von und in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 16. September 1884, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers (Igelweid Nr. 631);
B. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause,** geschätzt um Fr. 4600, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. **„Wildenmann"** in Aarau.

Aarau, 9. Sept. 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
2603] Blattner, Kanzlist.

Brautparures & Schleier,
neuesten Genres,
Wiener Glacehandschuhe,
I. Qualität,

in neuer, großer Farbenauswahl hält bestens empfohlen

Ida Suter, vordere Vorstadt
2601] in Aarau.

Flanelle,

ganzwollen, weiß, von 1 Fr. 10. bis 2 Fr. 50. per Elle, Scharlach und div. Farben zu 80 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle; feinste französische **Zwirnflanelle** zu 1 Fr. 70. bis 2 Fr. 20. empfiehlt in großer, neuer Auswahl

2610] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Circa 100 Stück leere Kaffee-, Reis- & andere Säcke
verkauft billigst
2599] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein guter

Brennhafen

von circa 80 Liter, sammt Kübler und Kühlstanden; um billigen Preis; bei
2554] Frau Erzinger in Rohr.

Gegen Schwabenkäfer, Wespen, Fliegen ꝛc. empfehle ich

persisches Insektenpulver,

per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu per Stück zu 80 Cts., empfiehlt
2608] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** mittlerer Größe; billig.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2590

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
Phönix.

Einbezahltes Aktien-Capital	**Fr. 4,000,000. —**
Reservefonds am 31. Dezember 1883	„ **5,420,000. —**
Prämien vom laufenden und den darauffolgenden Jahren	„ **54,565,258. 52**
Garantiefonds zusammen	**Fr. 63,985,258. 52**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten fixen Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten) Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner: Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden prompt reglirt und die Entschädigungssumme baar bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, bei welchem Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und der zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, 8. September 1884.

Jul. Wydler, Notar,
2604] Hauptagent.

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-**Coupons** à 4 % netto.

(Z 19 Q) [773

Baumwärterkurs im Kreise Entfelden.

Das unterzeichnete Komité bringt hiemit zur Kenntniß, daß nach erfolgter Zusicherung der Kostenbeiträge Seitens der titl. Gemeinderäthe das Zustandekommen des vom titl. landwirthschaftlichen Bezirksverein angeregten Baumwärterkurses gesichert ist. Für die Leitung desselben haben wir in der Person des Hrn. Kurhausgärtner **Gerber** in **Baden** eine anerkannt tüchtige Kraft gewonnen.

Der erste Theil des Kurses findet vom 27. bis und mit dem 31. Oktober nächsthin statt.

Jünglinge und Männer, welche an diesem Kurse theilzunehmen gedenken, wollen sich **bis spätestens den 1. Oktober** beim Gemeindeammann ihres Wohnortes anmelden.

O.-Entfelden, 9. September 1884.

Namens des Komité's:
Der Präsident: **R. Lüscher,** Bezirksrichter.
2606] Der Aktuar: **A. Merz,** Pfarrer.

Verakkordirung der Waldarbeiten
in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884/5 — 1887/8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und **übrige Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den **Stadtwaldungen** von **Aarau** mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden diesen für eine neue Vertragsdauer von 3 Jahren, vom 1. November 1884 **a dato** 1887 zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 10. dies nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau den 1. September 1884.

2529] **Die Forstverwaltung.**

Landarbeitern, weiblichen Dienstboten, Kapitalisten etc.
bietet
Manitoba und der große Nordwesten Amerikas
die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10 — 13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel**
2614] (Mag 1371 Z)

E. Pfisterer in Aarau,
Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine
Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.



Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Zu verkaufen:

Eine **nachweisbar gangbare**



Speisewirthschaft,

neu gebaut, eine Viertelstunde von Winterthur, mitten in den größten Fabriketablissementen, je eine Viertelstunde auf 3 Eisenbahnstationen, bestehend in **massiv gebautem Wohnhause, Scheune, Trinkhalle** und **deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen** und **circa 2 Jucharten Baumgarten** und **Garten.** Auf Verlangen könnte noch **circa 1 Jucharte Reben** dazu gegeben werden. — Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
2512] **F. Lienhard** in **Ober-Winterthur.**

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Arbeiterhosen von Fr. 4. 50. an;
Fertige Kinderkleidchen von Fr. 1. 80. an;
Jupons von Fr. 7. bis Fr. 10;
Panama-Schürzen von Fr. 2. 80. an;
Kölsch, 10/4 breit, roth zu 80 Cts., blau zu 75 Cts. per Elle;
Ganzwollene und **halbwollene Stoffe** für **Damen;**
Kinderkleider in verschiedenen Qualitäten, von 30 Cts. an per Elle;
Knabenkleiderstoffe in vielen Sorten, per Elle zu 45 bis 70 Cts.;
Halblein, 62 Ctm. breit zu Fr. 1. 10., doppelbreit von Fr. 2. bis Fr. 4. 50. Elle;
Tuch für **Herrenkleider,** doppelbreit von Fr. 4. an per Elle;
Baumwollene Hemdenkragen, per Dutzend zu Fr. 1. 20.;
Gedruckter Barchet, Schipper, Flanelle, Berntuch, Merinostoffe,
in ganz frischer Auswahl. [2508



Fässer



für **Wein, Most** und **Schnaps,** sowie

Küblerwaaren

sind vorräthig in der

2523] ***Strafanstalt Lenzburg.***

Maschinenfabrik & Eisengießerei
JOHANN RAUSCHENBACH, SCHAFFHAUSEN,

empfiehlt

Trauben- und **Obstpressen** mit Eisenbett, in 6 versch. Größen.
Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, in den neuesten, vorzüglichsten Konstruktionen.
Bedienung sofort. — Preise billigst. — Prospekte zu Diensten. (H 2682 Z)

Wegen Umzug der Magazine liquidiren wir eine Parthie

Hülsdünger

zu ganz billigen Preisen

Töndury & Comp.,
2548] **Bahnhofstrasse Nr. 651., Aarau.**

Schipper,

garantirt rein Wolle, rob, weiß, 5/4, 3/4 breit, per Elle zu 85 Cts., elb, 4/4 breit zu 90 Cts., 5/4, 6/4 breit zu 90 Cts., 6/4 breit zu 1 Fr.; **feine Kernschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. 20., 7/4 breit zu 1 Fr. 30. per Elle; **Scharlachschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. 30. und 1 Fr. 40.; **feine gedruckte Scharlachschipper** mit 2farbigem Bord, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 70. bis 1 Fr. 80. empfiehlt

2558] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 15 Kl.-Ztnr. meistens

Aepfel, Herrenäpfel;

bei Joh. Rudolf Roth im Loch
2554] zu Gränichen.

Billig zu verkaufen: Eine

Laubsäge-Maschine,

amerikanisches System, ganz Eisen, zum treten und mit Bohrvorrichtung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2531

Zu verkaufen: Eine

Mostpresse

neuester Konstruktion und zwei beinahe neue **Brennhäfen** mit Zubehörde; ebendaselbst ein **Reitwägelchen;** bei

2562] Jos. Soland in Stüßlingen.

Waschbarchent,

solidfärbig, in den neuesten Dessins, per Elle zu 50 Cts., sind wieder in neuem Sortimente angekommen bei

2559] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:



Eine schwere, auf Mitte November kalbernde **Kuh** (Schwarzfleck) und zwei schöne, 15 Wochen alte **Kuhkälber;** bei

2538] Joh. Schüttel in Hirschthal.

Mistgabeln,

per Stück zu 1 Fr.; **Kärste** mit drei Zinken, per Stück zu 2 Fr. empfiehlt

2561] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Leere Sprit- und Weinfässer

von 150, 300 und 600 Liter Gehalt, sind, so lange Vorrath, billig zu verkaufen bei

F. S. Huber, Handelsmann
2539] in Oberkulm.

Zu verkaufen: Circa 16 Ztnr. schöner

Roggenschaub;

bei S. Lehmann, Maurer
2572] in O.-Muhen.

Zu verkaufen: Einige Klafter

Kuhdünger.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes, [2566

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.



Dünger.

Aufgeschlossenes **Knochenmehl** und **Kalisuperphoshpat,** als **Getreide-** und **Baumdünger,** hält zum Verkaufe auf Lager

E. Hum, Lehrer in Kirch-
2541] leerau.

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Widmer, Wirth auf „Wannenhof" zu
2589] Unterkulm.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein



Hof

von circa 12 Juchart. des besten Matt- und Ackerlandes, mit schönem Wohnhaus und Scheune, mit laufendem Brunnen unter Dach, wird unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeboten.

Zugleich würden circa 400 Zentner **Futter,** sowie der **Sommernutzen** in Kauf gegeben.

Sich zu wenden an die Eigenthümerin Paulina Fricker auf Salhof bei Kienberg (Solothurn).

Kienberg den 7. Sept. 1884. [2591

Eine **sehr rentable** und **gut eingerichtete**

Bäckerei,

mit welcher eine gangbare **Mehlhandlung** verbunden ist, ist nebst großem und dienlichem gelegenem **Kramladen** und bequemer, geräumiger **Wohnung,** zu mäßigem Zins **zu vermiethen;**

bei Drexler-Wächter
2613] in Hochdorf.

Für Metalldrücker!

Eine stark gebaute, ganz eiserne

Drehbank

mit **Uebersetzung, Suportfixe, Oralmoschine, Vorgelege** und circa **500 eiserne** und **hölzerne Formen,** ist billig zu verkaufen.

Steiner & Rüegg in **Wiedikon**
(OF 4832) (Zürich). [2545

Comestibles-Geschäft

im Hinterhause zum „Wildenmann" in **Aarau.**

Liebig's Fleisch-Extract,
Nestlée's Kindermehl,
Condensirte Milch,
Feiner Thee und **Vanille,**
Alle Sorten **Conserven** in Oel, Essig und Salz,
Offener Senf, Cornichons, Oliven, Capern, Oliven-Oel, offen und in Flaschen,
Aechte Neapolitanische Suppeneinlage, Maccaroni, Vermicelle, Nudeln,
Offener Sago, Tapioka, auch in Paquets, von Groult in Paris,
Orangen, Citronen, Malagatrauben,
Mandeln, Haselnüsse,
Salami, Gothaer-Würste und **Sardinen,**
Frische Walliser Trauben,
Feines Tafel-Obst, sowie **alle anderen Sorten Obst,** und **frische Gemüse,**
Parmesaner-, Gervais- & Rochefort-Käse,
Feine Liqueurs.

Alles zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

S. Jäcker-Rodel,
2605] hintere Vorstadt in **Aarau.**

Wegen Wohnungswechsel verkaufe ich 1 circa 2säumiges **Faß,** 2 **Spinnräder,** 1 hartholzernen **Ladentisch** und 3 **Ladengestelle.**

Wittwe Leutwyler,
2550] Marktgasse, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein guterhaltenes

Pianino.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. 2551]

Gummi-Unterlagen

für **Kinder,** per Stück zu 2 Fr. und 3 Fr., für **Kranke** und **Wöchnerinnen** zu 6 Fr. empfiehlt

2609] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.

2492] **Lagerhaus Aarau.**

Steinnußknöpfe,

Stoffknöpfe, Hornknöpfe, Porzellanknöpfe, sind wieder in den neuesten Dessins auf Lager bei

2560] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

Ein 4%tiges

Darlehen von Fr. 1250.

gegen doppelte hypothekarische Sicherheit und pünktliche Verzinsung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2542

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** von zweien die Wahl; in Nr. 22. in Rohr. [2652

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franko zu Fr. 4. 50. gegen Nachnahme bei (Mag 1292 Z)
2547] **Frau von Sépibus** in **Sitten.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Rauhe Körbe,
Kinderkörbe,
Wasch- & kleinere Zeihnen,
Hand- und Marktkörbe,
Feine & halbf. Damenkörbe
und **andere Korbwaaren**
in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2506] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine bereits neue, gut bewährte, nach bestem System gebaute **Obstpresse** mittlerer Größe, sowie eine **Obstreibe** mit Trog, bei
2514] **Zinner,** Mechaniker in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schraube** für eine **Mostpresse,** 1 M. lang und 10 Cm. dick; bei

Heinrich Rohr, Mitzelis
2537] in Hunzenschwyl.

Zu vermiethen:

In Oberentfelden eine schöne, gut gelegene **Wohnung,** bestehend in vier Zimmern.

Anmeldungen bei
2570] Jakob Hofmann.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in sonniger Lage, bestehend in 2 oder 3 Zimmern, je nach Belieben. Vertragsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Wittwe Suter, Lehrers
2571] in Kölliken.

Handelslehrlingsstelle offen

in einem **Engros-Geschäfte** für einen **Jüngling** von soliden Eltern. Gelegenheit zu gründlicher Lehre.

Franko-Briefe
2592] Solothurnergasse 41, Basel.

Gesucht:

Einen Platz für einen Pferdeknecht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2532

Einige Maurer

finden Beschäftigung bei

Zurlinden & Cie.
2611] in Aarau.

Ein braver, fleißiger Bursche

von wenigstens 18 Jahren könnte auf 1. Oktober als **Knecht** eintreten in der

Apotheke zur Krone
2593] in Olten.

Ein selbständig arbeitender

Kundenmüller

sucht für baldmöglichst eine Stelle.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2612

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Rindvieh und der Landarbeit gründlich umzugehen versteht. Eintritt baldigst.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2607

Stelle frei.

Ein junger rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist, und selbständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **„Gesundheits-Crêpe"** kennen, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre S. F. 72. an Expedition dieses Blattes. [2562

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte auf Oktober in die Lehre treten bei

Siegrist-Ryniker, Metzger
2568] in Aarau.

Ein solider Knecht,

der die Landarbeit kennt und gut melken kann, sucht einen Platz.

Auskunft bei
G. Hauenstein, Chirurg
2574] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** ein **Ochs** und ein **Schwein;** in Nr. 159. in Schinznach.

Wohnungs-Veränderung.

Mein **Laden** befindet sich von heute an **vis-à-vis von meinem früheren Marktgasse Nr. 19.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem geehrten Publikum auch fernerhin, billigste Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich höflichst

Aarau den 30. August 1884.

Wittwe Leutwyler.

Eine **gute Familie,** welche eine kleine Stadt am **Genfersee** bewohnt, nähme einige **Fräuleins,** welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, in Pension. Gute Referenzen. — Mäßiger Preis.

Anfragen unter Chiffre H. 1910 L. befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
2615] in Lausanne.

Pflegschaft.

Steiner, Verena geb. Maurer, Samuels Wittwe im Lee zu **Schmiedrued.**

Pfleger: Rudolf Steiner, Weibel in Schmiedrued.

Kulm den 6. Sept. 1884.

Der Bezirksamtmann:
2594] Frey.

Ein **tüchtiger**

Metallpolirer

findet Arbeit in der
2597] **Munitionsfabrik** in **Cententhal.**

Gesucht:

Ein **junger Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort bei

F. Ryniker, Wirth
2517] Binsenhof.

Wo ein treuer fleißiger **Bursche** unter günstigen Bedingungen die **Müllerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Armenbehörden werden darauf aufmerksam gemacht. [2543

Ein solider Knecht,

der die Landarbeit kennt, mit Pferden und Vieh gut umzugehen weiß und gut melken kann, sucht einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2534

Offene Stelle

für ein treues nettes **Mädchen,** welches das Kochen und Servieren erlernen will und Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2569

Gesucht: Eine Magd,

welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht, bei

Jb. Basler, Holzhändler
2518] in Kölliken.

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit gut versteht, sucht einen Platz als **Küher** oder auf das Land.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [259c

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei-Profession** erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2533

Offene Lehrstelle.

Ein konfirmirtes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Frau Fäs, Schneiderin
2563] in Schöftland.

Ein treues, braves Mädchen,

welches gute Schulen besucht hat, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen.** Eintritt auf den 25. d. Mts.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2595

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz.

Derselbe kann gegen Vergütung der Inserationsgebühr und des Futtergeldes innert 8 Tagen von heute an abgeholt werden bei

Wittwe Lehner, Körnis.
Gränichen den 5. Sept. 1884. [2578

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 6. Sept. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 20 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 12 Paar Birnen, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 74.** 13. September 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Choleragefahr. Nach den Beschlüssen der bundesräthlichen Cholera-kommission sollen wegen der bedenklichen Zunahme der Seuche in Italien Eisenbahnen und Postwagen an allen Eingangsstationen an der schweizerisch-italienischen Grenze gewechselt werden, damit keine italienischen Wagen auf Schweizergebiet zirkulieren. Reisende, ohne Ausnahme, die aus Italien kommen, werden ärztlich untersucht. Von Errichtung einer Quarantäne wurde abgesehen.

— **Bundesstadt.** (Telegramm.) Die Zustände in Neapel sind bedenklich. Am 11. Sept. von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends 719 Cholerafälle. 10,000 Fischer sind brodlos; sie und tausende andere Arbeiter schreien nach Brod. 5 neue Fälle in Rom.

— **Gemeinnütziges.** In einem Zirkular empfiehlt der landwirthschaftliche Mäßigkeitsverein des Kantons Bern die allgemeine Verwerthung des Obstes zu Most, als Mittel gegen die Schnapspest.

„Daß auf diese Weise die Schnapspest verdrängt werden kann, beweist die Thatsache, daß die Seuche da nirgends auftritt, wo die wohlkultivirten Obstgärten die Fässer füllen."

Die Anregung wird auch aus nationalökonomischen Gründen befürwortet, da man den Obstsegen lange genug um ein Spottgeld habe über die Grenze führen lassen, um ihn nachher für den mehrfachen Betrag in Form von Kunstwein wieder in's Land geschickt zu erhalten.

— **Bienenzucht.** Sonntag und Montag den 14. und 15. Sept. 1884 versammelt sich der Verein schweizer. Bienenfreunde in Zug. Am Sonntag kommen folgende Referate zur Verhandlung:

a. Wie können die kantonalen und lokalen Bienenzüchtervereine der deutschen Schweiz mit dem Verein schweizer. Bienenfreunde in nähere, für beide Theile nützliche Verbindung gebracht werden? Referent: Hr. Pfarrer Jeker.
b. Ueber „Schweizerhonig". Referent: Hr. Dr. A. von Planta in Reichenau.
c. Wie können dem Schwefeltod bestimmte Völker gerettet und nutzbar gemacht werden? Referent: Hr. P. Theiler in Zug.
d. Der Gang der dießjährigen Honigtracht, Referent: Hr. U. Kramer in Fluntern.
e. Die Kunstwabe, ihre Verfertigung, ihre Anwendung und ihr Nutzen. Referent: Hr. J. E. Siegwart in Altorf.
f. Ist das Ausschleudern von nicht gedeckeltem Honig zu empfehlen? Referent: Hr. J. Jeker.

Am Montag finden praktische Demonstrationen statt.

Aargau.

— **Die Aargauische Bank** zeigt den Inhabern von Obligationen an, daß sie sich in Folge der gegenwärtigen Geldverhältnisse zur Reduktion des Zinsfußes genöthigt sehe. Das Kapital wird deßhalb gekündigt respektive den Inhabern von Obligationen der Umtausch gegen 3½prozentige Obligationen freigestellt.

— **Ueber den Schwurgerichtsartikel in dem Verfassungsentwurf.** (Eingef.) Einsender hat jüngsthin folgendem Revisionsgespräch zugehört in Betreff des Artikels wegen der Strafrechtspflege. Dieser Artikel lautet:

Die Strafrechtspflege beruht auf dem Anklageverfahren und dem Grundsatz der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit.

Ein aus drei Mitgliedern des Obergerichts und aus neun vom Volke gewählten, in ihren Funktionen wechselnden Geschwornen zusammengesetzter Gerichtshof entscheidet bei Verbrechen auf Grund gemeinsamer Berathung und Beschlußfassung über die Schuldfrage und die Strafe.

Hans: Du, Heiri, sind eigentlich die Geschwornen abgeschafft, wenn der Artikel, wie ihn die Kommission vorschlägt, angenommen wird, oder sind sie nicht abgeschafft?

Heiri: Aber Hans, wie kannst du so fragen! Die Geschwornen sind nicht abgeschafft, sondern nur reduzirt. Es sind anstatt 12 nur 9.

Hans: Ja, du verstehst mich nicht recht. Ich meine dieses 9 Geschwornen haben nichts mehr zu bedeuten neben den 3 Herren Oberrichtern, sondern die 3 Rechtsgelehrten machen den Spruch und die 9 Geschwornen stellen so ungefähr das Volk vor, wie auf dem Theater oft so „Volk" vorkommt.

Heiri: Aber meinst Du, wie so denn?

Hans: Die 3 Herren Oberrichter sind ja nicht da, um sich von dem Volk belehren zu lassen, sondern sie sind den Geschwornen beigegeben, um damit sie dieselben belehren können.

Heiri: Könnte am Ende so sein, aber dann wäre es eben so gescheit, wenn die 3 Herren Oberrichter die Sache allein verrichteten und in dem Fall könnte der Staat die vielen Taggelder an die Herren Geschwornen ersparen.

Hans: Meinetwegen hätten die 12 Geschwornen bleiben können, was sie bis jetzt gewesen sind, sie haben ihre Sache im Ganzen recht gemacht und Allen wird man's nie recht machen können. Es waren Männer aus dem Volk. Wenn dieselben aber nicht mehr gut befunden werden, so braucht man sie nicht mehr aufzurufen zur Fällung eines Urtheils.

Heiri: Da verstehst Du's wieder nicht! Die Strafrechtspflege muß a Bisel volksthümlich sein und dazu ist die „Mitwirkung der 9 Geschwornen" nöthig, damit sie aber nicht nebenhinaus kutschiren, so werden sie unter sachverständige Pflegschaft gestellt.

Hans: Muß mir die Sache bis zur zweiten Berathung noch überlegen!

— **Das Marionettenspiel** um die Luftspiegelung „Wiederwahl der Lehrer" wird immer ergötzlicher. Es springt eine Puppe des Drahtziehers um die andere hervor, bald eine von der Limmat, bald eine von der Aare, bald eine von der Reuß und wieder eine vom Rhein. Jede sagt ihr vom Meister eingetrilltes Sprüchlein vor und wackelt drollig mit dem Spitz. Je saftiger das Sprüchlein, desto größer die Freude des „Kasperlivaters" hinter den Coulissen. Nichts scheint diese Kasperli mehr zu vertrießen, als wenn Niemand zu ihren Purzelbäumen lachen will oder wenn gar kein Mensch sich darob zu ärgern scheint. Zur Bethätigung ihrer „Täubi", stellt ihnen ihr Papachen einige Agoston'sche Gespenster hin, auf die sie mit ihren Bengelein nach Herzenslust draufloshauen dürfen. Das ist dann eine Freude für Papachen und es lacht sich in sein Fäustchen bis — — die Puppen nicht mehr springen, weil sie endlich merken, wie krumm die Drähte sind und wie das liebe Publikum die eckelhafte Narretheï satt hat.

— **Aarau.** Die Volksfeste vor der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. Die beiden Referenten über das Thema: „Unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk," die Herren Pfarrer Fischer von Aarau und Zschokke von Gontenschwyl, anerkannten beide den ideellen Werth der richtigen Volksfeste, indem sie sagten, die Volksfeste seien ein Bestandtheil des nationalen Lebens und tragen die Bestimmung in sich, für unser Volk ein allgemeines Bildungsmittel und eine Pflanzstätte des Patriotismus und republikanischer Gesinnung zu sein. Sie betonen aber auch, daß sie auf Abwege gerathen seien, indem sie sich zu pompös und kostspielig gestalten und in zu großer Zahl auftreten. Es ist doch des Guten zu viel, wenn in der kleinen Schweiz in einem einzigen Sommer 286 Feste gefeiert werden. Da treffen oft auf einen Sonntag Dutzende zusammen. Man sollte sie daher reduziren und auf eine bescheidenere Anlage zurückführen, welche unsern wirthschaftlichen Verhältnissen besser entspräche, desgleichen auch ihren innern Werth zu erhöhen trachten. Wie schlecht es sich paßt, beständig über schlechte Zeiten, mangelnden Verdienst zu klagen und daneben stets fort im Festfluribus dahin zu jubeln, haben auch wir schon mehr als einmal betont. In der Diskussion, an der sich viele ergraute Männer betheiligten, wurde u. A. mit Recht hervorgehoben, wie die Hauptursache der vielen am Marke unseres Volkes zehrenden Feste die Vereinssucht unserer Tage sei. Jeder Verein möchte sein Fest haben. Der Turnus der großen eidg. Feste solle weiter auseinandergehalten werden, auch sollte man den Materialismus mehr ferne halten. Dann gäbe es weniger Preisbettel aber auch weniger Defizite. Die früher von so patriotischem Schwung getragenen eidg. Schützenfeste haben von ihrem Werthe wesentlich eingebüßt, weil sie zu häufig wiederkehren. Wenn Feste bloße Spekulationsgeschäfte für Vereine oder Wirthe sind, sind sie verwerflich.

Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft will nun auf dem Wege der Belehrung vorzugehen suchen und auf dem Wege der Unterhandlung mit den größern Vereinen der Schweiz behufs Verlängerung der Turnus der eidg. Feste. Das Vorgehen wird von den Volksfreunden lebhaft begrüßt werden. Mag der Erfolg nicht ausbleiben!

— **Aarau.** Im Hinblick auf die drei Versammlungstage der zwei bedeutenden schweizerischen Gesellschaften, der statistischen und gemeinnützigen, innert den Mauern unserer Stadt können wir mit Befriedigung sagen: „Vorüber sind die schönen Tage von Aranjuez." Wir haben das Gefühl, es werden auch die Gäste von nah und fern die Tage von Aarau in freundlicher Erinnerung behalten. Es wäre undankbar, wollte man nicht in irgend einer Weise derer gedenken, welche vorzugsweise die abendlichen Vereinigungen des Publikums hiesigen Orts mit den schweizerischen Freunden zu so gemüthlichen gestalten halfen.

Am Montag Abend waren es die unermüdliche, strebsame Stadtmusik und der wackere Sängerbund, die uns mit ihren gewählten und gelungenen Vorträgen aus ihrem allem Anscheine nach reichen Repertoir erfreuten. Der verdiente Beifall wird ihnen gewiß ein Sporn sein zu treuem Ausharren auf dem glücklich betretenen Wege.

Am Dienstag Abend trat die auf diesen Anlaß zusammengetretene Theatergesellschaft auf und leistete den Beweis, daß man hier mit den dramatischen Musen auf vertraulichem Fuße lebt. Der gemischte Chor des Cäcilienvereins und der Männerchor desselben rechtfertigten aufs Neue ihren bewährten guten Ruf im Schweizerlande. Insbesondere sei des mit gewohnter Schneid vorgetragenen und stürmisch applaudirten „Ossian" gedacht und des innig gefühlten Liedes vom Heimatland und Vaterland. Mächtig fluthete aus der kraftstrotzenden Sängerbrust unseres Meistersängers Burgmeier der „fluthenreiche Ebro" hervor. Ihnen allen besten Dank, die uns alle in jene Stimmung versetzten, in der man jeweilen mit den Jüngern von Emaus rufen möchte: „Ach Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt!" Oder: „O, weile doch, du bist so schön!"

Unsere Bevölkerung darf sich auf's Neue in dem Bewußtsein gestärkt fühlen, daß die Musen an den genannten Vereinen treue Hüter haben.

— **Baden.** Die aargauische Gartenbau-Ausstellung, welche nächsten Sonntag beginnt, nahm weit größere Dimensionen an, als die Veranstalter ursprünglich gedacht hatten. Die Zahl der Aussteller und der angemeldeten Gegenstände ist eine sehr bedeutende. Die Räumlichkeiten des Sommertheaters und des Kurhauses, sowie die Parkanlagen in der Nähe dieser Gebäude erleichtern das Arrangement ungemein.

— **Turgi.** Letzten Samstag begegnete einem Untersiggenthaler der Streich, daß er in Turgi das Aussteigen verpaßte und doch nicht mehr weiter wollte. Was thun? Oberhalb dem Bahnhofe wagte er einen „Salto mortale", d. h. er sprang aus dem Fenster und kam mit freilich stark verschürften Händen und einer Buße von 5 Fr. davon. Dem passire derselbe Streich seiner Lebtag nicht mehr, meint „Bad. Tagbl."

— **Freiamt.** Aus dem Bünzthal berichtet der „Bote": Wahrlich, ein solcher Kartoffelsegen, wie er dies Jahr zu verzeichnen ist, war seit vielen, vielen Jahren nicht mehr der Fall. Qualität und Quantität übertreffen alle Erwartungen, und sichern den Armen in dieser Hinsicht einen sorgenfreiern Winter, als die Vorgänger." Auch im Kapitel „Verdienst" seien die Aussichten nicht gar so ungünstig.

— **Frickthal.** Schon im Sommerfahrtenplan der Böttzbergbahn war die Station Frick benachtheiligt, indem zwei Schnellzüge daselbst nicht anhielten. Aber der Entwurf des Winterfahrtenplanes 1884/85 lautet noch ungünstiger und hat deßhalb allgemeine Unzufriedenheit in der ganzen Thalschaft hervorgerufen und die Gemeinderäthe von 13 Gemeinden des Bezirks Laufenburg und Brugg veranlaßt, beim Regierungsrathe zu Handen des eidg. Eisenbahndepartements gegen den erwähnten Entwurf des Winterfahrtenplanes entschiedene Beschwerde zu erheben, weil folgende drei Züge in Frick nicht anhalten sollen: Der um 7 Uhr Morgens von Brugg abgehende Schnellzug; der um 7 Uhr 40 Min. Abends von Brugg abgehende Schnellzug; und endlich der um 7 Uhr 20 Min. Vormittags in Basel abfahrende Schnellzug.

Mit Recht finden die Beschwerdeführer, daß dies für die oben erwähnten Gemeinden, sowie für die Gemeinden Densbüren und Ittenthal, endlich für Kienberg, Anwil und Rothenfluh, welche ebenfalls im Personen- und Güterverkehr die Station Frick frequentiren, eine schwere Beeinträchtigung des Verkehrs involvire, und begründen ihre Behauptung in einläßlicher Weise.

— **Rheinfelden.** Das Bezirksamt Rheinfelden fordert unterm 9. September die Jagdpächter des dritten Reviers auf, Treibjagden auf Wildschweine ohne Säumen zu veranstalten, da diese in der Gemarkung Magden in Reben und Kartoffeln verheerend auftreten.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herr Nationalrath Sonderegger, der bei dem Sturz des Tramway-Fuhrwerk in den Inn bei Tarasp unter den Mitfahrenden war, ist immer noch leidend in Folge des Sturzes, der zwar keine großen Verletzungen zur Folge hatte, aber dem Patienten bedeutende Schmerzen verursacht. Der Knabe, der auf dem Bock neben dem Kutscher fuhr und der bei dem Sturz beide Beine brach, ist seither gestorben.

Basel. Chlorvergiftung. Am Freitag Nachts starb im hiesigen Spital der verheirathete Farbarbeiter J. F. Maier. Derselbe hatte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in einer chemischen Fabrike das Einleiten von Chlorgas in einen Kessel zu beaufsichtigen. Hiebei verstopfte sich das Rohr und bei den Versuchen, die Verstopfung zu beseitigen, athmete Maier von dem Gas ein. Er spürte sofort Hustenreiz und Athemnoth, ging aber erst gegen Morgen nach Hause und mußte Donnerstag Abends in den Spital verbracht werden, den er nicht mehr lebend verlassen sollte.

Bern. Der Erlenbacher Viehmarkt hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Aufgeführt wurden ungefähr 3500 Stück und zwar zu sehr hohen Preisen. Per Bahn wurden spedirt 1834 Stück in 213 Waggons, wovon 5 Waggon mit 71 Stieren und 4 Rindern nach Belgien, dem neuen Absatzgebiet.

— Aus Delsberg wird den „Basl. Nachr." gemeldet: Am 9. September früh 5 Uhr wurde der hier wohnende Lokomotivführer F. Bühler getödtet. Vor Abfahrt der Maschine aus dem Depot in Pruntrut begab er sich mit der Laterne unter die Maschine, um etwas zu untersuchen. Er gab dem Heizer Befehl, eine kleine Bewegung auszuführen und erneuerte den Befehl, als die erste Bewegung nicht genügte. Der Heizer gehorchte. Erst nach einigen Minuten sah dieser, geängstigt, nach seinem Führer und gewahrte dabei den Leichnam desselben; der Kopf war fast ganz vom Rumpfe getrennt. Das Nähere des Vorganges wird, weil keine Zeugen zugegen waren, wohl unaufgeklärt bleiben, weßhalb es ungerecht wäre, dem Heizer die Schuld am Unglück beizumessen. Bühler, ein äußerst fleißiger und liebevoller Familienvater, hinterläßt eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

— In der Wirthschaft zum Kasino in Bern wurde eingebrochen und die Trinkgelderkasse der Kellnerinnen, 110 Fr., gestohlen.

— Letzthin stand vor dem jurassischen Geschwornengericht ein trauriger Kerl, einen Corbat, Schuster in Pruntrut, der wegen unnatürlicher Vergehen gegen seine eigene Tochter zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Als ihm das Urtheil verlesen wurde, rief er frech und höhnend: „Im Namen der 12 Jahre Zuchthaus verlange ich, daß mir der Kopf abgehauen wird!"

Luzern. Das Obergericht verurtheilte den Geschäftsagenten Franz Xaver Wellert von Sursee, wegen gewerbsmäßigen Wuchers zu 4 monatlicher Arbeitshausstrafe und 600 Fr. Geldbuße.

— Auf dem Bahnhofe Luzern wurde ein Knabe verhaftet, der mit Silberstücken wie mit Knöpfen umging, Banknoten wechseln ließ und den Stiefelwichser mit 5 Fr. honorirte. Er soll 1000 Fr. in Noten bei sich getragen haben.

St. Gallen. Von dem verstorbenen Herrn alt Landammann Hungerbühler sind für eine Reihe gemeinnütziger Zwecke 14,000 Fr. vermacht worden.

— Berneck hat von der Firma Rüetschi und Cie. in Aarau fünf neue Glocken erhalten. Die Glocken werden gelobt hinsichtlich Form und Ton. Die Kollaudanten, Herr Domchordirektor Stehle in St. Gallen und Herr Pfarrer Kern in Berneck, bezeichnen die ganze Ausführung als durchaus gelungen.

— Im Kanton St. Gallen will Niemand mehr Nationalrath sein. So will Oberst Gonzenbach sich nicht mehr wählen lassen; auch Nationalrath Müller in Wyl wolle sich keiner Neuwahl mehr unterziehen Nationalrath, Hilty soll Willens sein, wegen vorgerückten Alters sich auch nicht mehr wählen zu lassen. In konservativen Kreisen werde beabsichtigt, Herrn Nationalrath Good durch Herrn Bezirksammann Kühnl in Benken zu ersetzen.

Solothurn. Schwurgericht. Die Geschwornen haben nach zweitägigen Verhandlungen den Brandstifter von Eppenberg vom 10. Mai abhin, Leonhard Schenker, Nicl. sel. von Däniken, Thierarzt in Olten 60 Jahre alt, schuldig erklärt. Urtheil: 10 Jahre Zuchthaus, Bevogtung während der Strafzeit und 10 Jahre Einstellung in seinen bürgerlichen Ehrenrechten nach ausgestandener Strafzeit. Die Feuer- und Mobiliarversicherungsgesellschaften sind von der Zahlung der Entschädigung an den Verfällten befreit; Letzterer hat ferner die Kosten der Untersuchung zu bezahlen.

— Grenchen. Gesunde Leute. Zur diesjährigen Rekruten-Aushebung stellte Grenchen die stattliche Zahl von 63 Rekruten, wovon annähernd $^2/_3$ als militärtauglich befunden wurden.

— Erlinsbach. Das Schauturnfest in Nieder-Erlinsbach wurde leider letzten Sonntag gründlich verregnet.

— Olten. Die hiesigen Behörden studiren laut „Wochenbl." gegenwärtig die Schulfrage. Olten sei seit einigen Jahren auf diesem Gebiete nur sehr zaghaft vorwärts gegangen, ja zurückgeblieben. „Mögen nun jetzt, wo wieder ein „Ruck" gethan werden soll, nicht kleinliche Rücksichten und Schlagwörter den Ausschlag geben!" — Allwäg!

In **Schwyz** ist ein Wohnhaus zu verkaufen, in welchem ein antiquer Kunstofen steht, auf dem die Tellsgeschichte in Bildern und entsprechenden Reimsprüchen dargestellt ist. — Er trägt das Zeichen HP wahrscheinlich Hans Pfau, welcher ein Hauptmeister dieser einst berühmten Künstlerfamilie von Winterthur war, deren Werke heute ob ihrer Schönheit noch geschätzt sind.

Tessin. Vorigen Freitag Nachmittags fuhren die Advokaten F. Azzi, Viktor Belloni und Vanetta nach einer Gerichtsverhandlung mit einem Wagen von der Cantine Civelli in Melide weg, um nach Lugano zurückzukehren. Beim Ausgange des Dorfes scheute das Pferd aus noch unbekannter Ursache, und warf den Wagen um. Belloni schlug den Kopf gegen die Mauerecke eines Hauses und war sofort todt; Advokat Azzi erlitt schwere Verletzungen, namentlich am Arm, während Vanetta mit einigen Schürfungen davonkam. Belloni, ein 62 Jahre alter Mann, der erst kürzlich einem jungen Menschen das Leben gerettet hatte, wird allgemein betrauert.

Thurgau. In Mattendorf stahl ein Vagant dem Bauer, bei dem er übernachtete, 500 Fr. und machte sich aus dem Staube.

— Der Kanton Thurgau zählt gegenwärtig im Ganzen 1189 Wirthschaften, d. h. auf 84 Einwohner je eine. Seit dem Erlasse des neuen Wirthschaftsgesetzes hat die Zahl der Wirthschaften Jahr für Jahr abgenommen. — Immer noch zu viel.

— Letzter Tage wurde bei Engwei len von dem Jäger Jakob Boßart ein stattlicher Hirsch erlegt, der letztes Frühjahr aus dem Park des Schlosses Altenklingen entkommen war, den ganzen Sommer über in der Gewindewaldung Tägerweilen Niederlassung genommen und durch Abfressen und Austreiten von Feldfrüchten nicht unerheblichen Schaden angerichtet hatte.

Waadt. Der Verfassungsrath faßt folgende Beschlüsse: Nach dreimonatlichem Wohnsitz werden die Schweizer anderer Kantone den Niedergelassenen gleichgestellt. Konkursite dürfen auf höchstens 10 Jahre von der Ausübung der bürgerlichen Rechte ausgeschlossen werden. Gemäß dem Kommissionsentwurf müssen dem Referendum unterworfen werden: Sämmtliche von 6000 Bürgern ausgehende Gesetzesanträge, alle Gesetze und Beschlüsse hinsichtlich welcher 6000 Bürger die Volksabstimmung verlangen, alle Großrathsbeschlußnahmen wodurch die Staatskasse mit einer 500,000 Fr. übersteigenden außerordentlichen Ausgabe belastet werden soll.

— Die Tabakernte im Broyethal geht unter den besten Bedingen vor sich; Qualität und Quantität sind vielversprechend. Die Tabaksauer von Corcelles bei Payerne haben ihren Ertrag durchschnittlich zu 40 Fr. per Centner verkauft.

Zürich. Auf dem Zuchtochsenmarkt von Bülach vom 4. September wurden 225 Stück aufgeführt, wovon 210 Stück Simmenthaler-, 10 Schwyzer-, 1 Freiburger-, 1 Durham-Rasse. Ungefähr $^2/_3$ der Zufuhr war im Laufe des Vormittags abgesetzt.

Ausland.

Deutschland. An der Weiche bei Neundorf ist, am 7. September Abends ein Personen-Rangierzug entgleist. Derselbe gerieth in Folge falscher Weichenstellung auf einen todten Strang; die an seinem Ende sich befindende Zentralapparatbude wurde vollständig zertrümmert. Der Packwagen lief auf die Lokomotive auf und wurde ebenfalls zertrümmert. Der Maschinist ist getödtet, der Zugführer schwer, der Heizer leicht verletzt.

— Auf dem Bahnhofe zu Bellheim (Elsaß) hat ein besoffener Soldat einen Feldwebel mit dem Dolche erstochen.

Frankreich. In Marseille ist eine große Raffinerie niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Franken. 500 Arbeiter sind durch das Feuer ohne Arbeit.

— Die Romantik stirbt nicht aus: In Lyon tödtete sich ein junger Bursche von 14 Jahren aus Liebe zu einem Mädchen, das er einige Male gesehen, mit dem er aber aus Schüchternheit nicht zu sprechen gewagt hatte.

Italien. Die Cholera nimmt in Neapel in erschreckender Weise zu. 750 Choralfälle: am 9. September 400 Choleratodesfälle. Der König besucht die Spitäler, diese werden evakuirt und und die Kranken nach dem ob der Stadt gelegenen Spital Conochio geführt. Das Volk wollte das verhindern, da ausgestreut worden, die Kranken sollen vergiftet werden. Das Militär wurde zurückgetrieben; Kavallerie mußte die Straße freimachen. Es herrscht Mangel an Aerzten.

— Am Montag sind in Neapel 310 Personen an der Cholera gestorben.

— Rom 10. September. In Italien 447 Todesfälle an Cholera, davon 358 in Neapel und 20 in Spezia, soweit sie bekannt geworden.

Rußland. Zar Alexander ist mit seiner Gemahlin nach Warschau gereist.

Oesterreich-Ungarn. Eine Feuerbrunst hat in der Stadt Temesvar 53 Häuser eingeäschert; zwei hundert Maststochsen blieben in den Flammen.

Amerika. Das berühmte amerikanische Rennpferd „Maud S", welches bis jetzt Vanderbilt gehörte, hat den Besitzer gewechselt. Ein Herr Robert Bonner in New-York kaufte das Pferd um die Kleinigkeit von 40,000 Dollar (200,000 Fr.) Kein übler Preis für ein Pferd!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. September 1884.

Bevormundungen. Brugg. Süß, Margaritha geb. Fischer, Joh. Ulrichs Ehefrau von Oberlachs, in Lenzburg — Hirt, Johannes, Heinrichs von Villigen. — Dorlacher, Elisabeth geb. Brak, Daniels, Weibels von Umiken. **Kurt.** Bütler, Niklaus, Hauptmanns in Aum.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Meier-Brodt, Franz, Hafnerhändler, von Wohlen. Eingaben 16. Oktober. **Kurt.** Müller, Walter, Krämer, von Bützen. Eingaben 8. Okt. **Rheinfelden.** Schneider, Paulina, von Wegenstetten. Eingaben 10. Okt. **Luzern.** Müller, Alfred, Prinzen von Asch. Eingaben 21. Sept. Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Genoss. Inventarif. Brugg. Meier, Anna Barbara geb. Hafner, Fuhrmanns von Hausen. Eingaben 9. Okt. **Zofingen.** Ritzig, Johann Jakob, von Bauma, alt Bankdirektor und gewesener Besitzer, zuletzt Geschäftsführer der „Zwirnerei Gländ", in Zofingen. Eingaben 18. Oktober.

Gelds tags-Verlängerung. Baden. Appli, Hermann, zum „Bären" in Oberlingingen, Sachsischer Heilt.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Egloff, Emil, in Wettingen. — Binder, Gottlieb, Schmied in Oberehrendingen. — Suter, Maria Verena geb. Rohner, Reben von Freienwyl, in Baden. — Baumann, Barbara geb. Lehner in Stilli. — Diebold, Friedrich, Mechaniker in Ennetbaden. **Brugg.** Finsterwald, Hs. Heinrich, alt Bahnwärter, Häuslicheinrichs in Stilli. — Märki, Heinrich, Schmied in Mönthal. **Zurz.** Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant, gew. Bezirksrichter, von Leuwyl. **Kurt.** Sigg, Karl, gew. Stationsvorstand in Oberbüti.

Rehabilitationen. Baden. Huber, Joseph. Christens von Wägenwyl. **Brugg.** Koller, Michael Leonz, Kaminis von Berlon. — Bolliger, Silvan, Koch, von Bermgarten. **Lenzburg.** Kleiner, Marx, Geißhändlers von Egliswyl. **Zofingen.** Eichenberger, Christian, Christians von Landiswyl (Bern), in Brittnau wohnhaft gewesen.

Vom Büchertisch.

Wanderbilder. Bei Orell Füßli ist erschienen Heft No. 73 und 74 „Von Paris nach Bern" über Dijon und Pontarlier. 23 Illustrationen und eine Karte. Preis Fr. 1. Elegante Ausstattung und hübsche Schilderungen machen diese Wanderbilder sehr empfehlenswerth.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador" am 30. August ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 10. Sept. Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. September. Wahrscheinlich Winde aus Osten. Schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Dépôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend [2648

Anzeigen.

Nouveauté's
in
Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter

Die **neuen Stoffe** für die **Herbst- & Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Mein **Lager** enthält die **neuesten Genres** für
Costumes composés,
sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:
Sammet, Satin, Damassé
und den entsprechenden neuen Beleg- & Futterstoffen.
Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst.
J. Gamper-Andres,
2631] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Italienische Weine.
Reine Tessaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und Sizilianer " 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt
1004] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Dr. Jägers'sche
Normal-Unterkleider
(bester Schutz gegen Erkältung),
als
Normal-Hosen,
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cartier** in **Aarau.**

Kunstmühle Aarau
empfiehlt bestens

Semmelmehl	à 23	Cts.	per	Kilo.
Nr. I.	" 22	"	"	"
Mühlegut	" 17	"	"	"
Nr. IV.	" 16	"	"	"
Kernenmehl	" 20	"	"	"
Kopfmehl	" 14	"	"	10 "

Hafer-Ankauf.
(in jedem Quantum).
Ich **kaufe** so lange Bedarf **gegen baar**
inländischen Hafer
franko **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind.
Aarau den 10. Sept. 1884.
Max von Essen,
2617] Produktenhandlung.

Ganz gut gedörrten, etwas fetten
Winter-Speck
verkauft Pfund und Partheienweise zu den billigsten Preisen,
Fritz Gamper, Metzger,
2635] Aarau.

Für
Schweinemetzger!
Zur regelmäßigen Lieferung von geräuchertem **Speck, Fleisch- & Wurstwaaren,** werden **Lieferanten gesucht.**
Offerten mit Preisangabe franko **Station Basel** sind der Expedition dieses Blattes einzusenden. [2627

Strick- Wollen- Garne:
Große Auswahl! Billige Preise! Gute Qualität!
Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schafthauser-, Kammgarn-, Persische-, Mohair- & Unterrock-Wolle, Terneau- & Fächtil-Wolle** in **allen Farben.**
Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich bestens
2830] **Ernst-Fäßler** in **Aarau.**

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten **Tuchgeschäfte** neu beigelegt habe:
Alle möglichen Sorten
Frauenzimmerkleiderstoffe
für Stadt- und Landtracht.
Haushaltungsartikel in Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne
in Wolle und Baumwolle 2c.
Regen- und Damenmäntel
in **reichhaltigster Auswahl,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**
Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung anzelegentlichst
Die Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung:
2623] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Futterschneidmaschinen
aus der **Fabrik** des Herrn **J. Rauschenbach** in **Schaffhausen**
halten auf **Lager**
Tödtury & Comp.,
2624] **Bahnhofstraße Nr. 651., Aarau.**

Mein **Lager** in
Filz- und Seidenhüten und Kappen
ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:
Gesteifte Hüte, von 4 Fr. bis 12 Fr.
Weiche Hüte, von 2 Fr. 80. bis 10 Fr.
Kappen, von 1 Fr. bis 3 Fr.
in allen Farben und Formen.
Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
2577] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Gute Waare. Billige Preise.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragonerschule I in Aarau pro 1885

vornehmen lassen:

in **Aarau**	am **21. Oktober,**	Nachmittags	1	Uhr.
„ **Liestal**	„ **22.** „	Vormittags	8	„
„ **Olten**	„ **22.** „	Nachmittags	1	„
„ **Tramelan**	„ **23.** „	Vormittags	10	„
„ **Lyß**	„ **24.** „	„	9	„
„ **Riggisberg**	„ **25.** „	„	10	„
„ **Bern**	„ **27.** „	„	9	„
„ **Langnau**	„ **28.** „	„	9	„
„ **Herzogenbuchsee**	„ **29.** „	„	9	„

Die als für den Kavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's **Depot Aarau** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Bezüglich der Anforderungen, die an ein für den Dienst taugliches Pferd gestellt werden, wird auf § 3 der Verordnung über Kavalleriepferde vom 19. Februar 1883 aufmerksam gemacht.

Aarau den 9. September 1884.

Für die Militärdirektion,
Der Direktionssekretär:
2621] **Hürbin.**

Aarganische Gartenbau-Ausstellung in Baden

14—21. Sept. im Kurhausgarten & Sommertheater.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand
2618] **des Aarganischen Gartenbau-Vereins.**

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filial-Büreau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im Storchen

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschließen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderem biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur **Einschiffung in Havre.** Bei **Ankunft im Landungshafen unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung,** sowie **direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerika's,** durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige theile mit, daß ich für die **General-Agentur** des Herrn

Otto Stör in Basel

aufgehört habe zu fungiren. Indem ich für das bis dahin reichlich geschenkte Zutrauen im Auswanderungs-Geschäft bestens danke, empfehle mich als Inhaber der **Filiale des Hauses**

Andreas Zwilchenbart

angelegentlichst. Hochachtungsvollst
2633] **Wüthrich-Lüdi.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes und gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an, als: starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. an bis 9 Fr., **Stiefel, Bottinen, Bergschuhe** von 11 Fr. bis 18 Fr., **Frauen-, Kinder-** und **Knabenschuhe** von 2 Fr. bis 6 Fr., **Pantoffeln, Holzböden, Filzsohlen** ꝛc.; **Unterhosen** und **Unterleibchen** von 1 Fr. an;

fertige Herren- & Knaben-Kleidungen,

sowie **Stoffe** und **Hüte, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Nuincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Ruthhausgasse Nr. 4, **Aarau.**
1765] **Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.**

Freiwillige

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Aarauer Markt,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im **Hause Nr. 286** an der Halden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 gutes, schönes **Lagerfaß** von ca. 24 Saum;
1 **Fuhrfaß** und verschiedene **größere** und **kleinere Weinfässer** und **Beizefässer;**
verschiedenes **Küferholz,** 1 **Hobelbank** und anderes mehr. [2636

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Jakob Widmer, Hansgeorgs, Posamenter von und in Gränichen, als Pfleger der Kinder erster Ehe des Daniel Sager, Wyßlis von daselbst, bringt mit gemeinderäthlicher Autorisation am Samstag den 20. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung:

2 landwirthschaftliche **Wagen** mit Zubehörde, 1 **Stockwinde,** 2 **Pferdekummete** mit **Vorgeschirr,** sowie verschiedene andere **hausräthliche** und **landwirthschaftliche Gegenstände,** wozu höflichst einladet,

Gränichen, 11. Sept. 1884.

Im Auftrage des Pflegers Widmer,
Der Gemeindeschreiber:
2630] F. Widmer.

Brenn-, Säg- & Bautannen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 19. Sept. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zur „Linde" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1) Im „Tannhölzli" und Umgebung:
39 St. **Tannenspältenholz.**
2) Im „Schürberg":
15 St. **Mischelholz.**
3) 150 Stck. **Reiswellen.**
4) In der „Stockrütihalden":
6 St. **Mischelholz.**
5) Im „Morberg":
15 St. **Buchenspältenholz.**
6) In den „Zwölfruthen":
11 St. **Bautannen,** muthmaßlich 30 m³.
7) Im Bauholzschlag „Tannhölzli":
600 Stck. **Säge- und Bautannen,** muthmaßl. 900 m³.

Ferner werden **zum Verkauf** angetragen:

1) 10,000 Stück verschulte, große **Eschen,** per 1000 zu Fr. 14.
2) 8,000 Stück verschulte, große **Ahornen,** per 1000 zu Fr. 14.
3) 80,000 Stück **Schwarzerlen,** per 1000 zu Fr. 10.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen. Kaufsliebhaber ladet ein

Gränichen den 10. Sept. 1884.
Der Beaufstragte:
2625] Sl. Widmer, Förster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Ehrsam, Schneider, von und in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 16. September 1884, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers (Igelweid Nr. 631);
B. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause,** geschätzt um Fr. 4600, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. **„Wildenmann"** in Aarau.

Aarau, 9. Sept. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
2603] Blattner, Kanzlist.

Brod- & Mehl-Verkauf.

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird von heute an verkauft sehr schönes

Weißbrod,	2 Kilo zu	55	Cts.
halbweißes,	2 „ „	50	„
ruches,	2 „ „	40	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 18, 17, 15, 14 Cts. per ½ Kl., **Kopfmehl** zu 12 Cts. per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Es empfiehlt sich bestens
2628] **Gottfr. Neeser-Lüthy,** Bäcker.

Eine sehr rentable und gut eingerichtete

Bäckerei,

mit welcher eine gangbare **Mehlhandlung** verbunden ist, ist nebst großem und bestens gelegenem **Kramladen** und bequemer, geräumiger **Wohnung,** zu mäßigem Zins **zu vermiethen;**
bei Drexler-Wächter
2613] in Hochdorf.

Nächste Ziehung den 20. September.

Anleihensloose

der

Stadt Brüssel von 1874.

Diese Anleihe ist rückzahlbar durch Prämienverloosungen, so daß alle Nummern ohne Ausnahme nach und nach gezogen werden müssen.

Bei den **6 jährlichen Ziehungen** werden folgende **Haupttreffer** gezogen:

2 à Fr. 100,000.
2 à Fr. 30,000.; 2 à Fr. 25,000.;
2 à Fr. 10,000.; 2 à Fr. 5000.;
2 à Fr. 3000.; 10 à Fr. 1000.;
40 à Fr. 500.; 72 à Fr. 250.

Im Ganzen also

140 Haupttreffer mit Fr. 400,000.

Niedrigster Treffer Fr. 125.

Die **Ziehungen** finden statt am:
20. Januar; 20. März; 20. Mai; 20. Juli; 20. September; 20. November 1885.

Die **Loose** werden gegen **Baar** zum Preis von **Fr. 115.** verkauft oder gegen **monatliche Abzahlungen** von **Fr. 5. à Fr. 130.**

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Zu beziehen durch das
2616] (H 1602 Y) **Bankhaus Herm. Weiss in Bern.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1884/85** beginnt am **6. Oktober** mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, ausserdem mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (H 2684 Z)

Spar- & Leihkasse Suhrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4½ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500 ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ¼ — ¼ %), 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.
2291] ***Die Verwaltung.***

Baumwärterkurs im Kreise Entfelden.

Das unterzeichnete Komité bringt hiemit zur Kenntniß, daß nach erfolgter Zusicherung der Kostenbeiträge Seitens der titl. Gemeinderäthe das Zustandekommen des vom titl. landwirthschaftlichen Bezirksverein angeregten Baumwärterkurses gesichert ist. Für die Leitung desselben haben wir in der Person des Hrn. Kurhausgärtner **Gerber** in **Baden** eine anerkannt tüchtige Kraft gewonnen.

Der erste Theil des Kurses findet vom 27. bis und mit dem 31. Oktober nächsthin statt.

Jünglinge und Männer, welche an diesem Kurse theilzunehmen gedenken, wollen sich **bis spätestens den 1. Oktober** beim Gemeindeammann ihres Wohnortes anmelden.

O.-Entfelden, 9. September 1884.

Namens des Komité's:
Der Präsident: **R. Lüscher,** Bezirksrichter.
2606] Der Aktuar: **A. Merz,** Pfarrer.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Von heute an wird verkauft:

Stock-Zucker, feinst. Pariser	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	–	Fr.	38.	stockweise	– „ 35
Stock-Zucker, deutscher	„ „ „	„	–	„	35.	„	– „ 32
Stampf-Zucker, Ia., weiß	„ „ „	„	–	„	30.	5 Kiloweise	– Fr. 29
Würfel-Zucker	„ „ „	„	–	„	38.	„	– „ 35
Tableten-Zucker	„ „ „	„	–	„	43.	„	– „ 40
Schweinefett, Ia. Wilcox	„ „ „	„	–	„	60.	„	– „ 58
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „ „	„	–	„	60.	„	– „ 58
Butter, reingel., garantirt,	„ „ „	„	1	„	40.	„	1 „ 36

Zu verkaufen:

2- bis 3jährige, gehörig verschulte, flutzig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen-, Buchen- Ahornen-, Rothtannen- und Fohren-Kulturpflanzen

zu den laufenden Preisen Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau den 10. September 1884.
2632] **Die Forstverwaltung.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat Dir.: G. Haarmann.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Pariser-Bazar.

Neu eröffnet. — **Vordere Vorstadt, Aarau.** — Neu eröffnet.

Große Auswahl:

Brochen. Collier. Medaillons. Ohr- und **Fingerringe, Uhrketten, Porte-monnaies, Etuis,** in Abtheilungen zu

25 Cts., 50 Cts., 75 Cts., 1 Fr. per Stück.

Damenkragen, Manchetten, Noeds, Cravatten, Kinderartikel, Rüschen, etc. zu 25 Cts. bis 50 Cts.

Handköfferchen, Ledertaschen zu 3 Fr. 50 Cts. bis 6 Fr.

Spielwaaren, Glas- & Korbwaaren.

Billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
Aarau & Zofingen.

2476]

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Das Umändern & Garniren von schwarzen Hüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2521] hoch in Aarau.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Fratisein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Just,** Coiffeur in **Lenzburg.** [2436

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt

heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Mannskleidungen, Schuhwaaren,

meist getragene, doch wohl erhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen in **Sommer-Ueberziehern, Röcken, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefeln** und **Schuhen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
629] oberer neuer Laden.

Gummi-Unterlagen

für **Kinder,** per Stück zu 2 Fr. und 3 Fr., für **Kranke** und **Wöchnerinnen** zu 6 Fr. empfiehlt

2609] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine

Mostpresse

neuester Konstruktion und zwei beinahe neue **Brennhäfen** mit Zubehörde; ebendaselbst ein **Reitwägelchen;** bei

2552] Jos. Soland in Stüßlingen.

Gegen Schwabenkäfer, Wespen, Fliegen ꝛc. empfehle ich

persisches Insektenpulver,

per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu, per Stück zu 80 Cts.,

2608] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein guter **Haushund** mittlerer Größe; billig.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2590

Regulir-Mantel-Oefen,

eigener Construktion,
diplomirt
an der Schweiz. Landesausstellung
für
Wohn- & Schlafzimmer, Büreau, Schulen, Kirchen, Restaurants, Werkstätten etc.

Chamotte-Kachel-Oefen
in feinster & stylvoller Ausführung.

Lönholdt's

Füll-Regulir-Mantel-Oefen
verbesserten
amerikanischen Systems,
höchste Auszeichnung:
Ehrendiplom.

Central-Heizungen,
als:
Luft-, Dampf- & Wasserheizungen
für einzelne oder mehrere Etagen.

Trocken-Anlagen etc.

Ventilations-Einrichtungen
für
Versammlungs-Lokale, Hospitäler, Hôtels, Restaurants, Fabriken etc.
erstelle unter **Garantie**
für zweckensprechende Leistung

A. Giesker, Ingenieur,
Villa-Quartier,
Enge - Zürich.
(H 2719 Z) [2500]

Flanelle,

ganzwollen, weiß, von 1 Fr. 10. bis 2 Fr. 50. per Elle, Scharlach und div. Farben zu 80 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle; feinste französische **Zwirnflanelle** zu 1 Fr. 70. bis 2 Fr. 20. empfiehlt in großer, neuer Auswahl

2610] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wegen Wohnungswechsel verkaufe ich 1 circa 2saumiges **Faß,** 2 **Spinnräder,** 1 hartholzernen **Ladentisch** und 3 **Ladengestelle.**

Wittwe Leutwyler,
2550] Marktgasse, Aarau.

Wein- & Mostpressen

hält in verschiedenen Größen mit eisernen und eichenen Trottschaalen fertig auf Lager die

Mechanische Werkstätte
J. Oechslin in **Schaffhausen.**
(Sch 161 Q) [2499]

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser,
919] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franko zu Fr. 4. 50. gegen Nachnahme bei (Mag 1292 Z)

2547] **Franz von Zepidus** in **Zitten.**

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum **Einmachen von Obst** geeignet.

2492] **Lagerhaus Aarau.**

Als Geschäftsführer und Zuschneider

findet ein gelernter **Schuhmacher** in einer **Schuhfabrik** Anstellung.

Offerten unter Chiffre F. 979. befördert die Annoncen-Expedition von (M 2178 Z)

Rudolf Mosse
2642] in Zürich.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag komme ich mit einer Parthie schöner, schwarzer junger

italienischer

Leghühner

nach **Aarau.**

Verkauf beim Bahnhofe von Mittags 11 bis 12 Uhr.

2639] J. Leimgruber, Geflügelhdl.

Wohnungs-Veränderung.

Mein **Laden** befindet sich von heute an **vis-à-vis von meinem früheren Marktgasse Nr. 19.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem geehrten Publikum auch fernerhin billigste Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich höflichst

Aarau den 30. August 1884.

Wittwe Leutwyler.

Für Auswanderer!

In Folge vielfacher Anfragen erklärt der Unterzeichnete, daß er, obschon vom Colonisationsfache zurückgetreten, dennoch stetsfort an Interessenten mündlich und schriftlich wahrheitsgetreue Auskunft ertheilen wird, über amerikanische Verhältnisse und im Besondern über diejenigen des Staates **Kentucky.**

Broschüren und Photographien stehen, soweit Vorrath, zur Verfügung.

2544] **Otto Brunner,**
(O H 8369) **Bärenplatz 4, Bern.**

Ein treues, braves Mädchen,

welches gute Schulen besucht hat, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen.** Eintritt auf den 25. d. Mts.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2595

Ein **tüchtiger**

Metallpolirer

findet Arbeit in der

2597] **Munitionsfabrik** in **Lenzenthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2634

Ein selbständig arbeitender

Kundenmüller

sucht für baldmöglichst eine Stelle.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2612

Stelle-Gesuch.

Ein Knabe von 17 Jahren sucht **Beschäftigung auf einem Büreau.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2628

Wo ein

starker, junger Bäcker

als zweiter dauernde Arbeit haben kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2629

Einige Maurer

finden Beschäftigung bei

Zurlinden & Cie.
2611] in Aarau.

Ein kräftiger Knabe aus achtbarer Familie könnte die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen bei

Adolf Gamper, Metzger & Wurster
2619] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte auf Oktober in die Lehre treten bei

Siegrist-Kuniker, Metzger
2568] in Aarau.

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Rindvieh und der Landarbeit gründlich umzugehen versteht. Eintritt baldigst.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2607

Ein braver, fleißiger Bursche

von wenigstens 18 Jahren könnte auf 1. Oktober als **Knecht** eintreten in der

Apotheke zur Krone
2593] in Olten.

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit gut versteht, sucht einen Platz als **Küher** oder auf das Land.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.]259c

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Indit Poliklinik Löwnkr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **E. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Zu verkaufen:

Eine ganz nahe **Kuh,** von zweien die Wahl; in Nr. 22. in Rohr. [3652

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Gerichtliche Steigerung.

Freitag, den 19. September nächsthin werden im Geldstage über Müller, Johann Gottlieb, Johannsen, Wagner, von Schlosrued, öffentlich verkauft:

a. von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers: sämmtliche **Fahrhabe, Landwirthschafts-** und **Wagnergeräthe;** und
b. von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Storchen": 1 **Wohnhaus** und 16 verschiedene **Grundstücke.**

Kulm, 9. Sept. 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner,
Der Gerichtsschreiber:
1638] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth, in Unterkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. September 1884, und zwar:

a. die **Liegenschaften** am Donnerstag, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Unterkulm;
b. die **Fahrhabe** am Freitag, von Morgens 8 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung.

Kulm, 9. September 1884.

Für die Geldstagsabordnung:
2237] Müller, Substitut.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer der Gemeinde Schöftland, die über:

a. im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. wesentlich verbesserte oder vergrößerte Gebäude;
c. unveränderte Gebäude

eine amtliche Schatzung wünschen, haben sich bis längstens den 30. September nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland den 26. August 1884.

Der Vice-Gemeindeammann:
J. Fehlmann.
Der Gemeindeschreiber:
2519] Gall.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Bettnässen, Blasenschwäche etc. werden brieflich geheilt.

Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ermatingen**

2526] (H 3573 Q) (Schweiz).

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin (A. F. Klewey) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 3812) [2580

Zu verkaufen:

Ein circa 1½jähriger **Zuchtochse** (Rothfleck), 55 Zoll dick; bei

2641] F. Sl. Huber in O.-Kulm.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 9. Sept. 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 6.— bis Fr. 8. —, den 100 Kilo. Bauernmarken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorderschinken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Gemeinemehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maiskernli Fr. 25. —, bis Fr. 24. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Kuhfleisch per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. — 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. —. 60. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 75. 17. September 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 45, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Katastervermessung und Hypothekarordnung.

Ueber dieses wichtige Thema gehen die Meinungen weit auseinander; es gilt dies namentlich von der Plenarkommission des Verfassungsrathes, welche das Ding so recht ängstlich durch die parlamentarische Hechel laufen ließ. Und doch ist dieser Gegenstand so sehr der Beachtung werth; schließt er doch nach dem Urtheile Sachverständiger eine der wichtigsten Reformen in sich, welche uns die neue Verfassung bringen soll und bringen muß, wenn man diesen Zweig der Verwaltung der Verlotterung nicht preisgeben will.

Bekanntlich schreibt schon die gegenwärtige, noch in Kraft bestehende Staatsverfassung vom 22. Februar 1852 in Art. 29 lit. a vor, daß innert 3 Jahren von deren Inkrafttreten eine Hypothekar-Ordnung erlassen werden müsse.

Wenn auch seit jenem Zeitpunkte verschiedene Versuche zum Erlaß einer Hypothekarordnung gemacht wurden, so ist die Ausführung der citirten Verfassungsbestimmung leider immer noch ein frommer Wunsch geblieben, indem verschiedene Entwürfe wieder ad akta gelegt wurden.

Wie uns scheint, lagen die Hauptschwierigkeiten in dem Mangel einer Vermessung und Katastrirung des Kantonsgebietes und in den bedeutenden, mit einer solchen Vermessung verbundenen Kosten. Denn in der That erscheint der Erlaß einer Hypothekarordnung ohne eine Katastervermessung, die das Fundament dazu bildet, als eine Halbheit, ja man darf sagen, als ein Ding der Unmöglichkeit.

Wir wissen nun freilich wohl wie viele ersprießliche Werke schon an den bedeutenden Kosten, welche sie bedingen gescheitert sind. Allein trotzdem halten wir es für durchaus nothwendig, daß mit dem Entwurf einer neuen Verfassung endlich die definitive Lösung der nationalökonomisch so außerordentlich wichtigen Sache versucht werde. Wir brauchen gewiß nicht weitläufig auseinanderzusetzen welche Vortheile das Institut eines wohlgeordneten Katasters und einer darauf gegründeten Hypothekar-Ordnung in sich schlöße. Liegt es doch für Jedermann klar vor Augen, daß voraus die Rechtssicherheit des Gläubigers, die Sicherheit des Unterpfandes und damit die Kreditfähigkeit des Landes ungemein gefördert würde. Es ist ferner nicht zu verkennen, daß eine Menge von Prozessen vermieden würde, wenn die thatsächlich bestehende Unsicherheit in den Grenz- und Servitutsverhältnissen verschwände. Daß aber diese Verhältnisse vor resp. mit einer Vermessung und Katastrirung geordnet werden müßten, versteht sich von selbst.

Ein weiterer sehr wichtiger Vortheil der anzustrebenden Hypothekarordnung würde in der Verminderung der Bürgschaften liegen. Wir verweisen hier auf unsern Nachbarkanton Solothurn, wo Liegenschaften bis zu ⅔ ihres Schatzungswerthes belehnt werden, ohne daß noch Personalkaution verlangt wird. Alles dies geschieht nur deshalb, weil das Kantonsgebiet vermessen und katastrirt und infolge dessen auch richtig und zuverlässig geschätzt ist.

Es ist einleuchtend, daß bei einem derart geordneten Hypothekarwesen der Geldzufluß von außen sich ganz bedeutend steigern und die Konkurrenz in Bezug auf unterpfändliche Darleihen eine weitaus größere würde. Die Geldbeschaffung wäre mit weniger Kosten verbunden und würde wesentlich erleichtert und dafür gesorgt, daß der Zinsfuß stets ein normaler, dem Geldmarkt entsprechender wäre.

Endlich hätte eine gute Hypothekarordnung für die Fertigungsbehörden den nicht zu unterschätzenden Vortheil zur Folge, daß die schweren auf Kinder und Kindeskinder sich ausdehnenden Verantwortlichkeiten, welche schon oft Unschuldige ruinirt haben, sehr erheblich vermindert würden.

Schließlich wollen wir noch des Umstandes gedenken, daß die Ertragsfähigkeit und der Werth einzelner Landkomplexe durch eine erleichterte Zusammenstellung der Weganlage, ganz bedeutend gehoben und damit auch der Trölerei in der Anwendung des Flurgesetzes der Boden entzogen würde.

Was nun die finanzielle Seite der Angelegenheit betrifft, welche allerdings Widerstand hervorrufen wird, so scheint uns die Sache nicht so gefährlich zu sein, wie sie auf den ersten Blick vielleicht aussehen möchte. Jedenfalls aber stehen die Kosten in keinem Verhältniß zu den außerordentlichen Vortheilen, welche eine Katastrirung und darauf bafirte Hypothekarordnung uns bringen müßte.

Nach einer approximativen Berechnung würde die gesammte Vermessung einen Kostenaufwand von höchstens einer Million erfordern, eine Summe, welche für den gedachten Zweck ein mäßiges Opfer und für unseren Kanton auch leicht erschwinglich ist. Da die Vermessung und Katastrirung überdies einen Zeitraum von ungefähr 12 Jahre umfassen würde, so muß die betreffende Kostensumme nicht auf ein Mal, sondern bloß successiv bestritten werden und würde sie für die Interessirten um so weniger drückend sein. Jedenfalls hätte sich auch der Staat mit einem Beitrag von mindestens 30 % zu betheiligen und dürften die Gemeinden füglich mit einem Prozentsatz von 20 % belastet werden.

Durch eine derartige Kostenbetheiligung würde der Staat nur seiner Pflicht zu angemessener Hebung und Förderung der Landwirthschaft theilweise genügen, indem er auf diese Weise die Creirung ermöglichen und so dem mit Schulden belasteten Landwirth zur längst ersehnten Erleichterung verhelfen würde.

Aber auch abgesehen von diesem speziellen Gesichtspunkt, muß sich der Staat bei den Kosten betheiligen, wenn er als Kulturkanton nicht länger dem Vorwurf begegnen will, daß er den wichtigsten Zweig der Verwaltung dem Spott der Mitbürgenossen preisgebe!

Nach dem Gesagten kommen wir zu dem Schlusse, daß in die neue Verfassung bezüglich des Hypothekarwesens folgende Bestimmungen aufgenommen werden sollten:

1. Das noch nicht vermessene Kantonsgebiet ist innerhalb eines Zeitraumes von 12 Jahren unter staatlicher Leitung zu vermessen und zu katastriren; die Reihenfolge der zur Vermessung kommenden Gemeindebezirke bestimmt der Reg.-Rath.

2. Gleichzeitig mit dieser Vermessung soll eine Pfandrechtsbereinigung in Verbindung mit der Ordnung der Servitutsverhältnisse vorgenommen und gestützt darauf ohne Verzug eine dem Grundsatz der Einfachheit und Billigkeit entsprechende Hypothekarordnung erlassen werden.

3. An die Kosten bezahlt der Staat wenigstens einen Drittheil.

Schweiz.

— **Bisthum Basel.** Die Bundeskanzlei veröffentlicht den Vertrag mit dem Vatikan betreffend das Bisthum Basel. Derselbe umfaßt 4 Artikel nebst Zusatzprotokoll. Sobald Herr Lachat vom Papste auf einen andern Posten berufen werden, erfolgt die Wahl eines neuen Bischofs von Basel. Der Bundesrath erklärte als genehme Persönlichkeit Herrn Fiala. Hierauf Bestellung des Domkapitels und Regelung der Finanzfragen. Die Ratifikationsfrist beträgt 3 Monate. Betreffend Bern wird konstatirt, daß dasselbe an den Verhandlungen nicht theilgenommen, aber nicht förmlich aus dem Basler Bisthumsverband ausgetreten sei.

— **Militärisches.** In der „Z. P." veröffentlicht Hr. Fürsprech Reichel in Bern, Hauptmann im eidg. Justizstab, bemerkenswerthe und schneidige Artikel zur Kritik des neuen, im Entwurf vorliegenden Militärstrafgesetzes. Ueber dieses sagt er: „Der Entwurf verletzt die gewöhnlichsten anerkannten Prinzipien des Strafrechts und Strafprozesses, ist redaktionell von einer kaum verzeihbaren Nachlässigkeit und was die politische und staatsrechtliche Seite betrifft, vom Gesichtspunkt eines demokratischen Staatswesens, in welchem die Armee als Milizarmee existirt und der Militärstand nicht eine besondere bevorzugte Klasse bildet, unannehmbar." Sehr entschieden weist Hr. Reichel die Tendenz zurück, Zivilpersonen, „welche gegen die militärische Zucht und Ordnung aufreizen", unter die Kompetenz der Militärgerichte zu stellen. Ohne Zweifel geht hierin die große Mehrheit unseres Volkes durchaus mit ihm einig.

— **Truppenzusammenzug.** Eine schwierige Aufgabe fiel der Gebirgsartillerie (Batterie Nr. 61 und 62) zu, welche von Chur über Churwalden und Parpan über das Weißhorn (ca. 2800 Meter gleich 9300 Fuß) nach Langwies im Plessurthale zu marschiren hatte. Auffallend schwach ist die Stärke der Division, indem sie, statt des etatmäßigen Bestandes von 11,000 Mann, nur etwas zu 7000 Mann zählt. Sehr schwach sind die Tessiner- und Schwyzer-Bataillone eingerückt und das Urner-Bataillon, welches den Vorkurs auf Luziensteig bestand, zählt gar nur 340 Mann.

— **Auswanderungswesen.** Seit kurzer Zeit halten Kommissäre in den amerikanischen Hafenplätzen scharfe Untersuchung und schicken Alles retour, was untauglich scheint und nicht genügend Baarmittel mit sich bringt. Die theure Retourfracht fällt zu Lasten der betreffenden Auswanderer oder Gemeinden.

So wurde, kräftigen, jungen und arbeitsfreudigen Mädchen die Landung verweigert, einfach weil sie nach der Ansicht der Kommissäre nicht genug Baarmittel mit sich führten. Ferner mußte eine Anzahl tüchtiger Handwerker, die sich über keine im Lande befindlichen Verwandten ausweisen konnten, die Rückreise antreten; ja die Landung wurde selbst einer deutschen Frau versagt, die allerdings ein Baarvermögen von 300 Mark hatte, die aber erwartet, demnächst Mutter zu werden, und zu Bekannten nach St. Paul, Minn., reisen wollte! Ist da nicht brutale Willkür mit im Spiele?

— **Medizinische Studien.** Auf die vom Bundesrath beim deutschen Reich gethanen Schritte behufs Gleichbehandlung der in der Schweiz gemachten medizinischen Studien mit denjenigen an deutschen Hochschulen — bekanntlich sollen die in der Schweiz zugebrachten Semester den deutschen Medizin Studirenden nicht angerechnet werden —, ist die Antwort eingelaufen, daß zwar an der einmal getroffenen Verfügung festgehalten werden müsse, daß aber bei der praktischen Behandlung der Sache dasselbe Entgegenkommen beobachtet werden solle, das bisher stets gewaltet habe.

Aargau.

— **Kantonsschule.** Maturitätsprüfung der Gewerbeschule. Die schriftliche Prüfung der Abiturienten der Gewerbeschule findet am 24., 25. und 26. September und die mündliche am 1. und 2. Oktober statt.

Für die Leitung der Prüfung und die Begutachtung ihrer Ergebnisse wurde eine Kommission bestellt aus den Herren Seminardirektor Dr. Dula, Präsident, Kantons-Ingenieur Gautschi und Dr. Lorenz.

— **Protestantisch kirchlicher Hülfsverein.** Nach dem letzten Jahresbericht scheint von den drei Gemeinden, welche seiner Fürsorge unterstellt sind, Bremgarten am besten daran zu sein. Sie hat einen eigenen Kirchengesangchor unter Leitung eines katholischen Gesanglehrers. In Rheinfelden brachte die lange Zeit andauernde Pfarrvakanz große Störung; die Gemeinde wurde dann von Basel aus regelmäßig pastorirt. In der Zeit der Pfarrvakanz unterrichtete der altkatholische Pfarrer Schröter die reformirten Kinder konfessionslos, was ein Beweis sein mag für die stets fortdauernde Eintracht, in welcher Altkatholiken und Reformirte daselbst miteinander leben. Der Konfirmandenunterricht wurde von Herr Pfarrer Altherr in Basel ertheilt. Der Mangel eines genügenden gottesdienstlichen Lokals macht sich in immer stärkerem Maße geltend. Die Kurgäste besuchen den Gottesdienst im Sommer häufig, zeigen aber auch eine recht erfreuliche Opferwilligkeit für die reformirte Gemeinde.

— **Stand der Kulturen.** Es wird berichtet, daß die 84. Jahre seit sieben Jahrhunderten gute Weinjahre gewesen. Nachdem das Wetter sich wieder so erfreulich gestaltet, glauben wir auch bald, das heurige Jahr werde einen trefflichen Tropfen zeitigen. Bei dem mudrigen Wetter der letzten Woche hätten wir die Hoffnung bald an den Nagel gehängt. Bezüglich des Standes der Reben erhält man verschiedene Berichte. Während sie an einzelnen Orten noch schnittlauchgrün sind und infolge dessen eine normale Ausreife der Trauben und des Holzes versprechen und also eine günstige Aussicht schon auf das nächste Jahr eröffnen, klagt man an andern über den Brenner und das Gelbwerden.

Obst gibt es in den meisten Gegenden des Kantons viel und dazu schönes. Die Preise sind im Verhältniß zum Ertrag hohe zu nennen. Die Aepfel werden von deutschen Händlern aufgekauft. Regierte in Italien nicht die Cholera, so würde wohl auch dieses Land ein bedeutender Consument unseres Obstes sein. Daß die Preise für die Zukunft gute sein werden, ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen und deshalb sollte unsere Landwirthschaft diesem Zweig große Aufmerksamkeit zuwenden.

Kartoffeln heimst der Landmann allenthalben die schwere Menge ein. Unter vielen Stauden lagern sich halbe Körbli voll der nahrhaften Knollen, daß einem ob dem großen Segen das Herz im Leibe lacht. Zieht man in Betracht, daß eine reichliche Herbstweide den Ausfall an Emd ersetzt, so können wir nun doch wieder einmal von einem guten Jahre sprechen.

— **Nutzen und Nothwendigkeit der Kochkurse.** Man sieht mehr und mehr ein, wie bös es an vielen Orten mit dem Kochen noch bestellt ist. Es ist darum die Anregung zu Kochkursen sehr zu begrüßen, nur wäre zu wünschen, daß sie längere Zeit währten. Ein deutsches Blatt sagt vom Kochen: „Die gute Küche ist immer auch fein, aber sie ist leider viel seltener vorhanden als man glaubt. Die wahrhaft gute Küche muß ein Präservativ gegen die Apotheke sein. Um gut kochen zu können, ist ein gewisser Grad von Bildung nothwendig. Man muß wissen, welche Speisen schädlich oder heilsam wirken, man muß wissen, welche Substanzen in den Speisen nicht vermischt werden dürfen, und welche Kochgeschirre Grünspan und andere Gifte erzeugen. Der beste Koch und die geschickteste Köchin ermangeln fast immer der notwendigen Kenntnisse in dieser Hinsicht, nur eine denkende Hausfrau oder eine Dame, die eine solche ersetzen kann, sollte die Oberaufsicht der guten Küche führen. Das Herdfeuer ist die Flamme auf dem Hausaltar; es liegt ein tiefer Sinn darin, daß die alten Römer den Frauen oder eigentlich den Jungfrauen das Amt der Hüterin des Feuers übertrugen, sie zu Vestalinnen machten. Gewiß würden die jungen Mädchen gesünder und heiterer werden, wenn sie sich ernstlich mit der Flamme des häuslichen Herdes beschäftigen wollten! Sicherlich würde es auch mehr glückliche Ehen geben; wie manchem redlichen Freier muß heutzutage bange werden, wenn er auf den Märkten der Eitelkeit, den Bällen, die jungen Damen, holde Gebilde von Flor und Silberglanz, betrachtet, wohl mag er denken:

Du Huldgestalt mit Lilienhänden
Kannst Du auch festnähn einen Knopf?
Verstehst den Braten Du zu wenden,
Zu hüten auch den Suppentopf?

Doch Scherz bei Seite, es giebt kaum eine gesündere Bewegung als die in der Küche, und da anerkannt ist, daß Gesundheit die Grundlage der Schönheit ist, so werden die jungen Damen gewiß gern in die Küche gehen.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 13. Sept. verurtheilt: a. Johannes Hochstraßer, Rothen, von Fahrwangen, 37 Jahre alt, ledig, Knecht in Hendschiken, der seinem Meister Jb. Häusler in Hendschiken aus einem verschlossenen Sekretär im Hause baares Geld im Betrag von 60 Fr. gestohlen, zu 1 Jahr Zuchthaus und Einstellung in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus.

b. Die 19½ Jahre alte Dienstmagd Louise Lindenmann, Anna Maria's, von Seengen, welche in mehreren Malen ihrem Dienstherrn Hermann Rymker, Küher in Aarau, Geldbeträge von zusammen Fr. 67 entwendet hat, zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten und Einstellung in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus.

Aarau. Nach verschiedenen Richtungen hin wäre es zu begrüßen, wenn das von der Liebhabertheatergesellschaft bei Anlaß der Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft aufgeführte, von Hrn. Pfarrer Zschokke gedichtete Festspiel „Die Waisen von Stans" nächstens einmal wiederholt werden könnte. Einem Großtheil der Aarauer Bevölkerung war es bekanntlich nicht vergönnt, das vaterländische Schauspiel zu genießen, was doch in seinen Wünsche liegen dürfte. Schon die Pietät gegen die Person des Dichters und seine Hingabe für das Werk, sodann die Sympathie für den Sinn und Geist des Stückes lassen diesen allgemeinen Wunsch voraussetzen. In einer Zeit, wo die Begeisterung für vaterländische und allgemein menschliche Ideen und Ideale mehr und mehr der Verflachung entgegensumpft, thun derlei erhebende Lichtmomente doppelt wohl. Wir sind überzeugt, daß die Mitglieder der Gesellschaft sich gerne dazu verstehen würden, das Festspiel noch einmal zur Aufführung zu bringen. Es liegt in dem vielfach geäußerten Verlangen ja zugleich eine Anerkennung ihrer Leistungen. Darum vorwärts!

— **Aarau.** Die Redaktionskommission für den Entwurf der Staatsverfassung weilt seit drei Tagen in Aarau, um denselben auf die Wiedererwägungen hin festzustellen.

— **Suhr.** Am Platze des verstorbenen Hrn. Meier wurde an die Oberschule gewählt Herr Friedrich Widmer, eine Lehrkraft, zu der sich die Gemeinde gratuliren darf.

— **Baden.** Die Gartenbauausstellung muß sehr gelungen sein. Ein Freund in Zürich, der sie am Sonntag besuchte, ist ganz entzückt darüber und er versichert, daß dortige Fachkenner sich in höchst anerkennender Weise über dieselbe ausgesprochen haben. Es müsse doch ein Wunderland sein, der Aargau, meint unser Gewährsmann, weil solch prächtige Gemüse aller Art und so wundervolle Blumen in ihm gedeihen. Wer diese herrlichen Erzeugnisse des aargauischen Bodens in wohlthuender Einfachheit und doch in seltener Mannigfaltigkeit beisammen sehen wolle, müsse nach Baden gehen. Der Besuch dürfte unserer Ansicht nach besonders für Frauen lohnend sein, und wenn diese ihren Männern eine Freude gönnen, so wird's diesen auch nichts schaden, wenn sie sie mitnehmen. Die Badener werden wohl nichts dagegen haben.

Aussteller sind ca. 50 vertreten. Die Preisrichter (Direktor Frick vom Stickhof, Müller-Allenspach von Basel und Haag von Wohlen) vertheilen folgende Preise: Zimmermann (Aarau), Diplom mit sieben ersten Preisen; Kempf (Baden), Diplom mit vier ersten Preisen; Gerber (Baden), Diplom mit zwei ersten Preisen. Ferner Diplome mit je einem ersten Preis: Hediger (Aarau), Wehrli (Aarau), Horlacher (Windisch), Hoch (Aarau). Der aargauische Gärtnerverein erhielt ebenfalls ein erstes Diplom in Anerkennung seiner Verdienste für Gartenbau.

— **Wettingen.** Die am Sonntag sehr zahlreich besuchte Kirchgemeindeversammlung hat den Neubau einer Kirche beschlossen.

— **Brugg.** Viehmarkt vom 9. Sept. Schwacher Besuch. Aufgeführt wurden 112 Ochsen, 387 Kühe und Rinder, 19 Schafe und Ziegen und 109 Schweine, zusammen 627 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend. Fette Ochsen und Rinder galten schöne Preise; ein Abschlag war nicht bemerkbar.

— **Schöftland.** (Einges.) Verbunden mit dem Amtsschießen findet dahier Sonntag und Montag den 5. und 6. Oktober ein Ehr- und Freischießen statt.

— **Reinach.** Die Einwohnergemeinde hat am Montag eine Subvention an die Wynenthalbahn beinahe einstimmig abgelehnt, dagegen einen Vertrag mit der normalspurigen Seethalbahn, behufs Fortsetzung (Abzweigung) derselben nach Reinach, genehmigt.

— **Lenzburg.** (Einges.) Die unterzeichneten Mitglieder des Bezirksgerichts erklären anmit, daß sie allerdings unter sich die Bezirksrichter-Wahl besprochen haben, daß sie jedoch diese Berathung als eine konfidentielle betrachteten und daß sie weder Einsender noch Verfasser der in vorletzter Mittwochsnummer dieses Blattes erschienenen Mittheilung über den Verlauf ihrer Besprechung sind.

Lenzburg, den 9. September 1884.

Irmiger, Gerichtspräsident.	Hauser, Bez.-Richter.
H. Keller, Bez.-Richter.	L. Holliger, Bez.-Richter.
S. Fischer, „	J. Knecht, Gerichtsersatzmann.

— **Lenzburg.** Nach einer Quelle des „Vaterland" wäre der gewesene Gemeindeschreiber J. Huber mit Mündelgeldern verduftet und hätte die Polizei sich gerade dann auf die Fahndung verlegt, als der „Unglückliche" nicht mehr zu haben war. Nationalbahnaktien soll er zwar nicht mitgenommen haben. Es wurde schon lange von Unregelmäßigkeiten gemunkelt und bleibt es immerhin merkwürdig, wie man mit so vornehmen Hallunken immer so lange Umstände macht, meint „Zof. Tagbl."

— **Othmarsingen.** Hier ist ein 71jähriger Mann ausgeglitscht und hat seinen Kopf so unglücklich an einen Baum geschlagen, daß der Tod erfolgte.

— **Bordemwald.** Am Montag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brannte ein dem Herrn Offenhäuser zur obern Säge gehörendes, von zwei Familien bewohntes Strohhaus nieder. Sämmtliche Fahrhabe, worunter 1 Kuh, 1 Rind und 2 Ziegen, wurde ein Raub der Flammen.

Kantone.

Basel. Präsident, Kassier und ein Mitglied des Bäckervereins sind letzten Donnerstag von hier nach Amerika verduftet und haben den Bestand der Vereinskasse mitgenommen.

Diese drei Diebe sind aber zu Havre im Augenblick der Abfahrt des Dampfers von der dortigen Polizei ergriffen und zur Haft gebracht worden. Sie trugen noch Baarschaft auf sich.

Bern. Madiswyl. Donnerstag Nachts circa um halb 11 Uhr ist hier das große schöne Haus des Herr U. Horisberger gegenüber der Säge abgebrannt. Leider ging dabei auch ein Menschenleben verloren: Schreiner Jenzer, Vater von 2 Kindern, stürzte von einer Leiter in den Kellerhals und blieb auf der Stelle todt.

— Die gesammte Lehrerschaft in Moutier, welche periodischer (sechsjähriger) Wiederwahl unterliegt, wurde, weil die Schulführung vielfach zu wünschen übrig ließ, von der Gemeinde nur für ein halbes Jahr provisorisch bestätigt.

Genf. Ein Einwohner von Evris wurde beim Schmuggeln eines Pfundes Tabak auf der Schweiz erwischt und mußte 6 Tage sitzen und 500 Fr. Buße zahlen. Starker Tabak!

Glarus. Der berühmte Pianist Fritz Blumer erntet gegenwärtig auf einer Konzertreise in den größten Städten Frankreichs reiches Lob und Anerkennung.

Luzern. In Dagmersellen traktirte ein 18jähriger Schlingel seinen Vater auf brutale Weise und brachte ihm mit einem Sparren bedeutende Verletzungen bei. Daraufhin hat die Polizei den verwilderten jungen Menschen, der dem Schnapsgenuß fröhnt und schon vor einigen Jahren mit einer Mistgabel seinem Großvater den Todesstoß versetzt hat, vorläufig hinter Schloß und Riegel gesetzt.

St. Gallen. In Buchs langen bereits mächtige Güterzüge der Arlbergbahn an. Die Abfuhr von dort nach Sargans geschieht einstweilen mittelst Extrazügen, da eine bestimmte Fahrtordnung noch nicht aufgestellt ist und bis zur Eröffnung der Personenverkehrs auch nicht aufgestellt werden wird. Da sowohl Tyrol als auch Ungarn und andere an dieser Bahn gelegene Länder schon über zwei Monate mit der Ausfuhr ihrer Waaren bis zur Eröffnung der Arlbergbahn zurückgehalten haben, darf mit Recht erwartet werden, daß die Güterbewegung für längere Zeit große Dimensionen annehme.

Solothurn. Vorige Woche sind in Schnottwil beim Graben einer Brunnenakte zwei Männer verschüttet und getödtet worden; ein dritter konnte sich noch rechtzeitig retten.

Thurgau. In diesem Kanton sind die Obstmärkte zwar eröffnet, aber noch schwach befahren. Der Verkehr dürfte jedoch, da die Apfelbäume massenhafte und kräftige Frucht tragen, innert den nächsten Wochen großartige Dimensionen annehmen, und bereits langen auch Kaufsofferten aus Deutschland ein, welche die Preise einigermaßen in die Höhe treiben werden. Der Preis dürfte sich auf 6 Fr. per Meterzentner guter Mostäpfel stellen. Fällt anderseits der Ertrag an Birnen weit beschleidener aus, so wird immerhin der 1884er Herbst dem Namen „Mostindien" den Respekt wieder aufrischen.

Das Jahr darf, sagt ein Bericht, wenn der Herbst noch leidlich seine Pflicht thut, im Gesammten als ein gesegnetes bezeichnet werden.

Waadt. Die Debatte über das Steuerwesen im waadtländischen Verfassungsrath war sehr bewegt. Vier Tage dauerte der Kampf zwischen Progressiv- und Proportionalsteuer. Für die erste tritt zunächst die Linke, für die zweite die Rechte ein. Das allgemeine Bestreben bezweckt zunächst eine Erleichterung der Grundsteuer. Es ist dies auch eine Forderung, die von 24 000 Petenten gestellt wurde und die schon deswegen berücksichtigt werden mußte, wenn auch nicht allzuviel zugegeben würde, daß die Liegenschaften bis jetzt zu stark belastet worden seien, und, darum jetzt eine dies erfordernde Ausgleichung stattzufinden habe. Der Entwurf unterscheidet Grund- und Mobiliarsteuer und für letztere die Progressio einführend, stellt er fest, daß der Anfang für die Grundsteuer niemals den niedrigsten Satz der Mobiliarsteuer übersteigen dürfe. Auch ist der Abzug der Hypothekarschulden gewährleistet.

Für die Progressivsteuer sprach u. A. Vessaz. Er sagte u. A.: „Unser gegenwärtiges proportionales Steuersystem ist absolut nicht proportional, es ist im Gegentheil umgekehrt progressiv und trifft den Armen härter als den Reichen. Die verlangte Progressivsteuer will in der Vertheilung der Lasten die Billigkeit. Der Millionär, der 4 % zahlt, fühlt das weniger, als der Arbeiter, der 1 % entrichtet. Für den Arbeiter repräsentiren 5 Fr. den Lohn für einen oder zwei Arbeitstage, das Brod für eine Woche, einen Theil des Hauszinses, mit einem Wort etwas Nothwendiges, während der Reiche mit 10,000 Fr. Einkünften, der 200 Fr. zahlen müßte, mit 9800 Fr. gleich gut leben kann."

Wallis. Bei Brieg sind drei erst vor kurzem verheirathete Männer beim Flößen in der Rhone ertrunken. Sie hatten sich zu ihrer Arbeit mit einem Seile einander festgebunden und sind so mit einander umgekommen.

Zürich. Mit Beginn des Winterhalbjahres feiert der Senior der Universitätslehrer, der Professor der Theologie, Alexander Schweizer, einst auch ein berühmter Kanzelredner, sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Zu Ehren des verdienten Jubilars findet eine Festfeier statt.

— Winterthur. Der Lloydmarder Busch anerbietet der Staatsanwaltschaft beträchtliche Rückerstattungen, wenn die zweite gegen ihn angehobene Untersuchung niedergeschlagen werde. Der Staatsanwalt hat wie recht und billig abgelehnt.

— Das Defizit der Gemeindgutsrechnung Winterthur blieb um ca. 60,000 Franken hinter der Schätzung zurück, ein Zeichen, daß die Lage der Stadt sich schnell bessert.

— Zürich. Der projektirten schweiz. Anstalt für Epileptische (Fallsüchtige) hat ein Wohlthäter 25,000 Fr. geschenkt.

Ausland.

Deutschland. Nach dem soeben erschienenen offiziellen Erntebericht für Bayern ist die Ernte an Winterfrüchten und Sommergerste den gehegten Erwartungen entsprechend an Quantität und Qualität, an Stroh und Körnern meist zur Zufriedenheit der Landwirthe ausgefallen, weniger dagegen die Ernte an Sommerfrüchten. Im Ganzen darf die Ernte als gute Mittelernte bezeichnet werden. Der Hopfen hat den Erwartungen nicht allenthalben entsprochen, in Folge der anhaltenden Dürre gab es vielfach Kupferbrand und ist die Qualität in den einzelnen Produktionsgebieten sehr verschieden ausgefallen.

Dr. Kohut, Feuilleton-Redakteur der „Berliner-Zeitung," seit 18 Jahren in Deutschland thätig, aber Oesterreicher, ist ausgewiesen worden und erhielt die Weisung, binnen drei Tagen das preußische Staatsgebiet zu verlassen, da er politisch „lästig" geworden sei.

— In Stuttgart verlangt die französische Regierung die Auslieferung eines gewissen Mendel, welcher in Paris für 600,000 Fr. Schmucksachen gestohlen hat.

— Preußische Disciplin. Zwei Landwehrleute, welche sich kürzlich bei der Landwehrübung weigerten, in einem Viehwagen zu fahren und sich dieserhalb an den Kaiser wendeten, sind zu je 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Italien. Neapel. Das persönliche Beispiel des Königs, welcher mit seinem Bruder, dem Herzog von Aosta, und mit den Ministern Depretis und Macini täglich alle Hospitäler und viele einzelne Choleraktanke besucht, hat zur Beruhigung der Bevölkerung, welche den König auf allen Wegen mit enthusiastischen Dankbarkeits-Kundgebungen begleitet, wesentlich beigetragen. Offenbar ist auch die Thätigkeit auf dem Gebiete der Gesundheitspflege in Folge der Anwesenheit des Königs eine viel größere, geregeltere und energischere geworden. Die Behörden eifern dem vom König gegebenen Beispiel nach, um dem Elend nach Möglichkeit zu steuern. Die wiederholten Bitten der Minister sowie der Vertreter der Municipalität und der Provinz, daß er sich nicht weiterer persönlicher Gefahr aussetzen möge, hat der König mit Hochherzigkeit zurückgewiesen.

— Gegen jene Beamte und Präfekten, welche aus Angst vor der Epidemie ihre Posten verlassen haben, werden strenge Maßnahmen ergriffen. Der Unterpräfekt von Faenza wurde definitiv seines Amtes enthoben; ebenso der Bürgermeister von Frassinoro (Parma), der nach dem ersten Krankheitsfalle abreiste und die Rückkehr, zu welcher man ihn wiederholt aufforderte, verweigerte. Ein Pfarrer der sich weigerte, seine Kapelle zur Errichtung eines Lazareths abzutreten, wurde verhaftet. Einige Aerzte, welche die Uebernahme des Lazarethdienstes verweigerten, wurden sofort in Haft genommen.

Oesterreich. Die Wittwe des Buchbinders Grouer in Wien, welche seiner Zeit 150,000 Gulden zu einer Stiftung für erwerbsunfähige Frauen des Lehrer und Künstlerstandes gespendet, hat testamentarisch 50,000 Gulden ausgesetzt zu einer Stiftung für Wittwen von Wiener Buchbindern.

Amerika. Ein Eisenbahnbrand, der einzig in seiner Art dasteht, trug sich auf einer Zweiglinie der Pacificbahn zu. Ein Zirkus wollte sich mit einem aus 17 Wagen bestehenden Extrazug während der Nacht nach Gilden begeben; während der Fahrt fing der zunächst bei der Lokomotive befindliche mit 60 männlichen Personen angefüllte Wagen Feuer und ging so rasch in Flammen auf, daß nur 9 Mann, theilweise verletzt, sich durch die Fenster retten konnten. Alle übrigen kamen in den Flammen um.

— In Unity 28 konstatirt eine reiche Goldader entdeckt worden. — Wir könnten in der Schweiz auch einige brauchen.

Vom Büchertisch.

Die Seethalbahn von Luzern nach Lenzburg. Zürich Cäsar Schmidt, 80 Cts.

Dieses Kulturbild aus der Centralschweiz, wie der Verfasser es nennt, schildert in anziehender Weise nicht nur die Bahn und die anliegenden Gelände und Ortschaften, sondern auch die Bewohner, nach ihrem Thun und Sein. Hübsche Landschaftsbilder unterstützen die Schilderungen. Für jeden Freund des Seethals eine hübsche Gabe.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. September 1884.

Fertigungsgeschäfte werden angehalten in Aarau 23. dies Vormittags: Heinrich Keller, von Rüdlingen (Schaffhausen), Professor an der Kantonsschule zu Aarau. — Aarburg 20. d.: Nachlaß der Gerüder Samuel und Jakob Schmitter sel., gew. Landwirthe im Dorf zu Niederwyl. — Biberstein 23. d. Nachmittags: Nachlaß der Anna Frey geb. Peter, Wittwe des Heinrich Frey sel., Zimmermann; Heinrich Ott, Schneiders; Rudolf Häuptli, Jakobs, alt Wirthsch. — Buttwyl 29. d.: Jakob Rey, Wagners. — Dendikon 25. d.: Hs. Ulrich Fasler, Heinis; Friedrich Wernli, Gärtner, von Thalheim. — Eiken 19. d.: Thadäus Broff, von Leitstatt, in Baden. — Gränichen 22. d.: Nachlaß des Kaspar Suter, Hs. Rudolfs, Höfeli von Gränichen. — Herznach 20. d.: Wittwe Franziska Müller geb. Rafle. — Kaiseraugst 30. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Maria Gertiser geb. Ritter. — Leitstatt 23. d.: Hieronimus Knecht, Zimmermann, von Schwaderloch. — Reitnau 20. d.: Friedrich Graf, Bahnmeister in Hendschiken. — Lupfig 23. d. R.: Salomon Werder, als Wächter; Joh. Jakob Siegrist, von Meiterschwanden, Bärenwirth in Holziken; Michael Wallag, Viehhändler, von Endingen, in Birr. — Mettau 22. d. R.: Fridolin Berne, Gerichtskassier in Sauerbrung. — Reckingen 20. d.: die Besitzer der Weintrotte in Mellikon. — Reitnau 20. d.: Nachlaß der Eheleute Hochuli, Jakobs sel., und der Anna geb. Rüttig sel. — Seon 22. d.: Wittwe Anna Hegnauer geb. Ruder Rudolfs, Bäckers von Seengen; Wilhelm Kleiner, Schreiner in Egliswyl; Johannes Fehlmann, Marias, Wächters. — Spreitenbach 29. d. R.: Kaspar Lienberger, gew Sternenwirth. — Villmergen 22. d.: Christian Zobrist, in Hendschiken. — Windisch 25. d. R.: Friedr. Huber, in Müligen. — Wyl 23. d.: Remigius Hallinger.

Geldstags. Aarau. Widmer, Bernhard, Hs. Jakobs. Thrauers von und in Gränichen. Eingaben 18. Okt. **Baden.** Epp, Johann, Schuster in Spreitenbach. — Jeger, Joh. Jakob, Maurer, von Gebenstorf. — Suter, Gottlieb, von Wyl (Bauernburg), in Bodrn. Eingaben 25. Okt. **Brugg.** Müller, Josepha geb. Brun, von Zuzikon, in Bremgarten. Eingaben 20. Oktober. **Brugg.** Wächter, Joh. Jakob, Hs. Jakobs, gew. Posthalter und Bintenwirth in Remigen. — Meier, Friedrich, von Oberstgaenthal, Landwirth auf Lindhof (Windisch). — Stöckli, Hans Jakob, Hans Kaspars von Oberbözberg. Eingaben 16. Oktober. **Lenzburg.** Meier, Johann, Spengler, Vater in Lenzburg. Eingaben 11. Okt. **Kulm.** Weber, Lewis, in Dietwyl. Eingaben 15. Oktober. **Rheinfelden.** Bühl, Ziegel in Möhlin. — Hälelin, Adolf, Fischhändler in Rheinfelden. Eingaben 13. Okt. — Die Erben der sel. Wittwe Sulger, Josepha geb. Meier, als: Kasper, Bertha geb. Sulger, und Sulger, Angelika, Arbeitslehrerin, von Rheinfelden. — Hohler, Kilian, Straßenwärter, von Zuzgen. Eingaben 14. Oktober. **Zofingen.** Meier, Franz Jakobs, Zimmermann, von Unterkulm, in der Wolfgruben zu Kölliken. — Lang, Wilhelm, Johann Rudolfs, Lehrers, Landarbeiter in Oftringen. — Härzeler, Friedrich, Friedrichs, Zimmermann im Waldgraben zu Uerkheim. — Wälchli, Alfred, Samuels, früher Kondukteur, zuletzt Starkaffawerwalter, von Brittnau, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 20. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Lauenburg. Wäsle, Joh. Anton, Küfer, von Frick. Eingaben 13. Okt. **Zofingen.** Bäschelbrieder, Mathäus von Wolfenthalhausen (Bayern) gew. Bierbrauer und Wirth in Zofingen. Eingaben 25. Okt.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Reinach für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen. Besoldung Fr. 2200. — Hauptlehrer an der Bezirksschule Rheinfelden für deutsche und französische Sprache. Besoldung Fr. 2400. **Anmeldungen** 30. Sept. — Unterschule Dürrenäsch. Besoldung Fr. 900. bis Fr. 1000. — Unterschule Gontenschwil (Kirchdorf). Besoldung Fr. 1100. — Arbeitsschule Rothrist (Niederwyl, Zofingen). Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. Sept. — Stationsstelle der Landstraße K., Bezirks Nr. 1 in der Gemeinde Aarau. Anmeldungen 20. September beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 31. August bis 6. Sept. 1884.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Rudolf Fäs, Kaufmer, von Schöftland.
Hermann, Söhnlein des Niklaus Hofstettler, Schuhmacher, von Suggisberg (Bern).
Ida Wilhelmine, Töchterlein des Eduard Müller, Schreinmacher, von Aarau.
Karl Konrad, Söhnlein des Johann Konrad Sagg, Maurer, von Kreuzlingen (Thurgau).
Rosa, Töchterlein des Jakob Berrisch, Postbeder, von Summiswald (Bern).
Fanny, Töchterlein des Sam. Wüthrich, Kaufmann und Agent, von Eggiwyl (Bern).

Eheverkündigungen.

Peter Jäger, Oberstlieutenant, von Kattenbach (Thurgau), in Aarau, mit Rosa Collin, von und in Genf.

Trauungen.

Joseph Conta, Maurer, von Bico-Morcote (Tessin), mit Clementia Hüfscher, Köchin, von Schongau (Luzern). Beide in Aarau.
Felix Haldrich, Maurer, von Flies (Tyrol), mit Bertha Hahn, Haushälterin, von Bichingen (Württemberg), Beide in Aarau.

Todesfälle.

Adolf Adelan, Hafnerg von Alpirsbach (Württemberg), in Aarau.
Elisabeth Blaser, Dienstmagd, von Langnau (Bern), in Aarau.
Carolina Buser geb. Gränicher, Notars von und in Aarau.
Hans Attenhofer, Kantonsschüler, von Zurzach, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. September. Aussichten auf Ost- bis Südwind, schönes Wetter bei normaler Temperatur.

Doppelbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20.** per Elle oder **Fr. 1. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Lungen- & Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Anzeigen.

Aarganische Gartenbau-Ausstellung in Baden

14—21. Sept. im Kurhausgarten & Sommertheater.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2618] **Der Vorstand des Aarganischen Gartenbau-Vereins.**

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto.

(Z19Q) [773

Spezialität in Hutfedern

in schwarz von 30 Cts. an bis 20 Fr. per Stück.

Ebenso große neue Auswahl farbiger

Phantasiefedern & Pariserblumen

(haute Nouveauté).

Trauer-Bouquets.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich recht angelegentlich

2600] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen:

2- bis 3jährige, gehörig verschulte, stufig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen-, Buchen- Ahornen-, Rothtannen- und Fohren-Kulturpflanzen

zu den laufenden Preisen. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau den 10. September 1884.

2632] **Die Forstverwaltung.**

Obst- & Weinpressen

haben auf Lager

Töndury & Comp.,

2588] Bahnhofstraße 651, **Aarau.**

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Stepfstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Benähung von Knopflöchern, überwindlicher Nähte und Herstellung des Zierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die, vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen ꝛc. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Nath.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Baarzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Otto Wernli,** Lehrer in **Schöftland.** [2276

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *wenn jeder Topf die Unterschrift* Jo Liebig *in* **BLAUER FARBE** *trägt.*

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182 a

Oeffentliche Steigerung

am Freitag den 26. September, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Geißmann in Veltheim, über die dortige



Getreidemühle,

bestehend in:

1) einer **Mühle** mit genügender Wasserkraft, zwei neuen Mahlgängen (ein deutscher und ein Champagner) und einer Rönnle;
2) einem **Wohnhaus** mit zwei Behausungen und gelegenem, großem **Gemüsegarten;**
3) einer freistehenden, dopp. **Scheune** mit **Schopf** und **Baumgartenland;**
4) einer **Beimühle** mit Champagnergang und **Umgelände** respekt. **Baumgartenland.**

Das Gesammtmaß des zu diesen Realitäten gehörenden Flächeninhalts beträgt circa 36 Aren (1 Jucharte).

Nähere Auskunft ertheilen die Eigenthümer.

Veltheim im Sept. 1884. [2657

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Jakob Widmer, Hansgeorgs, Posamenter von und in Gränichen, als Pfleger der Kinder erster Ehe des Daniel Sager, Wyßlis von Dafelbst, bringt mit gemeinderäthlicher Autorisation am Samstag den 20. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung:

2 landwirthschaftliche **Wagen** mit Zubehörde, 1 **Stockwinde,** 2 **Pferdekummete** mit **Vorgeschirr,** sowie verschiedene andere **hausräthliche** und **landwirthschaftliche Gegenstände,** wozu höflichst einladet,

Gränichen, 11. Sept. 1884.

Im Auftrage des Pflegers Widmer,

Der Gemeindeschreiber:

2630] F. Widmer.

Brenn-, Säg- & Bautannen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 19. Sept. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zur „Linde" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1) Im „Tannhölzli" und Umgebung:
   39 St. **Tannenspältenholz.**
2) Im „Schürbera":
   15 St. **Mischelholz.**
3) 150 Stck. **Reiswellen.**
4) In der „Stockrütihalden":
   6 St. **Mischelholz.**
5) Im „Morberg":
   15 St. **Buchenspältenholz.**
6) In den „Zwölfruthen":
   11 St. **Bautannen,** muthmaßlich 30 m³.
7) Im Bauholzschlag „Tannhölzli":
   600 Stck. **Säge-** und **Bautannen,** muthmaßl. 900 m³.

Ferner werden **zum Verkauf** angetragen:

1) 10,000 Stück verschulte, große **Eichen,** per 1000 zu Fr. 14.
2) 8,000 Stück verschulte, große **Ahornen,** per 1000 zu Fr. 14.
3) 80,000 Stück **Schwarzerlen,** per 1000 zu Fr. 10.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen. Kaufsliebhaber ladet ein

Gränichen den 10. Sept. 1884.

Der Beauftragte:

2625] St. Widmer, Förster.

Gerichtliche Steigerung.

Freitag, den 19. September nächsthin werden im Geldstage über Müller, Johann Gottlieb, Johannesen, Wagner, von Schloßrued, öffentlich verkauft:

a. von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers: sämmtliche **Fahrhabe, Landwirthschafts-** und **Wagnergeräthe;** und
b. von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Storchen": 1 **Wohnhaus** und 16 verschiedene **Grundstücke.**

Kulm, 9. Sept. 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner,
Der Gerichtsschreiber:
1638] Bolliger.

Für Weinhändler!

Billig zu verkaufen:

2 neue Fuhrfässer.

Auskunft ertheilt

2660] A. Knoblauch in Muhen.

Mostobst in Wagenladungen

kaufen und sehen Offerten entgegen

Gaiser & Löw in Göppingen

2676] (MAq 433 S) (Württemberg).

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Neuen Walliser-Wein,

Ia. (Fendant),

lieferbar gegen Ende September verkauft, so lange Vorrath, zu **63 Cts. per Liter ab Aarau** und nimmt Bestellungen entgegen

Siebenmann-Landolt

2659] in Aarau.

FRIEDRICH BAUMANN, Notar in SEON

empfiehlt sich

zum **Inkasso von Forderungen,** zum **Ankauf von Buchguthaben, Handschriften** zu billigen Bedingungen ꝛc. [2678

Müller & Comp. in Schöftland,

vis-à-vis dem **Gasthaus** zum **„Ochsen".**

Reine gesottene Butter, per Pfund zu Fr. 1. und Fr. 1. 40.;
Erbsen zu 20 Cts. per Pfund;
Nudeln, Maccaroni, Fideli und **Gries** zu 35 Cts. per Pfund;
Seife von 35 bis 45 Cts. per Pfund;
Kaffee von 80 Cts. bis Fr. 1. 40. per Pfund;
Stockzucker, prima Qualität zu 35 Cts. per Pfund, stockweise zu 33 Cts.;
Würfelzucker zu 40 Cts. per Pfund. [2505

Handdreschmaschinen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, Haberbrechmaschinen

liefert billigst

Aug. Knoblauch, Mechaniker

2602] (M 167 A) in **Oberentfelden.**

Spar- & Leihkasse Suhrenthal in Schöftland

Zinsvergütungen:

Obligationen (6 Monate kündbar) 4½ %.
Spareinlagen (Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar) 4¼ %.
Depositen (Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar) 4 %.
Conto-Corrent (Rückzugsprovision ¼ — ½ %). 4 %.
Darleihen werden gemacht auf Unterpfand, Faustpfand und Bürgschaft.
Eröffnung von laufenden Crediten zu den coulantesten Bedingungen.
Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 5. August 1884.

2291] ***Die Verwaltung.***

Die **Resten** und **älteren Dessins** meines

Tapeten-Lagers

verkaufe, um zu räumen, so lange Vorrath, zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen.**

Joh. Schmidt zum **„Bären",**

2587] Zollrain Nr. 177, **Aarau.**

Nicht zu vergessen!

Wer im Frühling ein reichblühendes Gärtchen oder einen schönen Blumenflor vor den Fenstern zu haben wünscht, vergesse ja nicht, seine Lieblinge rechtzeitig anzusäen, denn die Frühlingsblumen müssen eben durchaus im Herbst noch verpflanzt werden, wenn man sich ihrer vollen Schönheit erfreuen will. — Besonders die **Pensées (Denkemein)** sollten nun bald angesäet werden, damit sie noch vor dem Winter gehörig erstarken. Sie lassen sich bekanntlich sehr leicht erziehen, überwintern auch ohne Bedeckung im Freien und blühen vom frühesten Frühling an, ohne Unterbrechung (trotz Reif und Spätfrost) überaus reichlich und in allen Farben. Sie vereinigen überhaupt alle Vorzüge guter Frühlingsblumen und ich habe mir deßhalb vorgenommen, mein Möglichstes zu ihrer Verbreitung beizutragen. Es freut mich nun besonders, daß ich von meiner Muster-Sammlung, welche auch an der Landesausstellung*) allgemein bewundert wurde, schönen Samen in reichlicher Menge zu ernten das Glück gehabt habe und ich kann nun auch von diesen Prachtsorten 500 Körner für 50 Cts. liefern und zwar franko sammt genauer Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung. (5. Aufl. mit mehreren Verbesserungen). Ich hoffe, mit dieser Offerte den geehrten Blumenfreunden recht gelegen zu kommen und bitte daher um recht baldige Bestellung (nur wenige Worte per Postkarte) worauf ich sofort entsprechen werde.

Mit aller Hochachtung

M. Baechtold

2658] zur **„Samen-Gärtnerei Andelfingen", Zürich.**

*) An der Landesausstellung habe ich ein **Diplom** und die silb. u. gold. **Medaille** mit 100 Fr. — den höchsten Preis für Blumen und Samen — erhalten. Die Anleitung über Frühlingsblumen (ausführliche Beschreibung mit genauen Angaben über die Behandlung und Verwendung) ist nun erschienen und wird zum Preise von 30 Cts. franko zugesandt. Meine werthen Abnehmer von Samen erhalten dieselbe **gratis.**

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstage über Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden wohnhaft, auf **Dienstag den 16. Herbstmonat** publizirte Steigerung wird eingetretener Umstände wegen auf **Dienstag den 23. Herbstmonat** verschoben. Dieselbe findet alsdann statt:

a) lieber die **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstäglichen Hause und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 15. Herbstmonat 1884.

2673] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth, in Unterkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. September 1884, und zwar:

a. die **Liegenschaften** am Donnerstag, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Unterkulm;

b. die **Fahrhabe** am Freitag, von Morgens 8 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung.

Kulm, 9. September 1884.

Für die Geldstagsbordnung:

2237] Müller, Substitut.

Mostäpfel

kauft fortwährend

Gottl. Suter, Gärtner

2681] in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Comestibles-Geschäft

im Hinterhause zum „Wildenmann" in **Aarau.**

Liebig's Fleisch-Extract,
Nestlée's Kindermehl,
Condensirte Milch,
Feiner Thee und **Vanille,**
Alle Sorten **Conserven** in Oel, Essig und Salz,
Offener Senf, Cornichons, Oliven, Capern, Oliven-Oel, offen und in Flaschen,
Aechte Neapolitanische Suppeneinlage, Maccaroni, Vermicelle, Nudeln,
Offener Sago, Tapioka, auch in Paquets, von Groult in Paris,
Orangen, Citronen, Malagatrauben, Mandeln, Haselnüsse,
Salami, Gothaer-Würste und **Sardinen,**
Frische Walliser Trauben,
Feines Tafel-Obst, sowie **alle anderen Sorten Obst,** und **frische Gemüse, Parmesauer-, Gervais- & Rochefort-Käse, Feine Liqueurs.**

Alles zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

E. Jäger-Rodel,

2605] hintere Vorstadt in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Aepfel

von circa 80 Zentner und 30 Viertel

Zwetschgen

zu 10 **Cts.** per Pfund; bei

Adolf Lehmann auf Uefelboden

2680] zu Hirschthal.

Circa 100 Stück leere

Kaffee-, Reis- & andere Säcke

verkauft billigst

2599] **Eduard Eggen** in Aarau.

Für

Schweinemetzger!

Zur regelmäßigen Lieferung von geräuchertem **Speck, Fleisch- & Wurstwaaren,** werden **Lieferanten gesucht.**

Offerten mit Preisangabe franko **Station Basel** sind der Expedition dieses Blattes einzusenden. [2627

Ausschreibung.

Im Bade Schinznach sind



16 Stück fette Schweine

zu verkaufen.

Vor Samstag sich zu melden bei der

2661] Direktion des Bades.

Günstige Gelegenheit!

Auf 1. Mai 1885 oder auf Wunsch etwas später ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten:**

Ein solid gebautes, zweistöckiges



Haus

mit **geräumigem Scheuerwerk,** an der Kreuzung zweier frequentirter Straßen in **Oftringen** gelegen. Dazu gehört ein schöner **Garten** und **Baumgarten,** sowie circa 4½ Jucharten sehr abträgliches **Land.** Seit Jahren wurde in dem Hause eine **rentable Pintenwirthschaft** betrieben. Das Wirthschafts-Mobiliar ist complet vorhanden. Kaufs- eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.

Um Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn

Kistler-Heuberger, Verwalter

2679] in Oftringen.

Bekanntmachung.

Zu Pacht zu nehmen gesucht:



Ein

Heimwesen

mit circa 16 bis 25 Jucharten, nahe einer Käserei oder größeren Ortschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2663

Eine **sehr rentable** und **gut eingerichtete**

Bäckerei,

mit welcher eine gangbare **Mehlhandlung** verbunden ist, ist nebst großem und bestens gelegenem **Kramladen** und bequemer, geräumiger **Wohnung,** zu mäßigem Zins **zu vermiethen;** bei

Drexler-Wächter

2613] in Hochdorf.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein



Hof

von circa 12 Juchart. des besten Matt- und Ackerlandes, mit schönem Wohnhaus und Scheune, mit laufendem Brunnen unter Dach, wird unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeboten.

Zugleich würden circa 400 Zentner **Futter,** sowie der **Sommernutzen** in Kauf gegeben.

Sich zu werden an die Eigenthümerin

Paulina Fricker auf Salhof

bei Kienberg (Solothurn).

Kienberg den 7. Sept. 1884. [2591

Ganz gut gedörrten, etwas fetten

Winter-Speck

verkauft Pfund und Parthieenweise zu den billigsten Preisen,

Fritz Gamper, Metzger,

2635] Aarau.

Hafer-Ankauf.

(in jedem Quantum).

Ich **kaufe** so lange Bedarf **gegen baar**

inländischen Hafer

franko **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind.

Aarau den 10. Sept. 1884.

Max von Essen,

2617] Produktenhandlung.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,

114] Chemische Fabrik in Aarau.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** mittlerer Größe; billig.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2590

Soeben erschienen:

30 Männerchöre.

II. Bändchen. Preis 1 Fr.

22 Gemischte Chöre.

II. Auflage. Preis 60 Cts.

Von **Ferd. Kamm.**

Gegen Nachnahme versendet

Musikverlag F. Kamm,

2675](OG 1253) **St. Gallen.**

Fahnen



für jede **Art Vereine,** wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Ententhal,**

(OF 2920) Kts. Zürich. [204

Brautparures & Schleier,

neuesten Genres,

Wiener Glacehandschuhe,

I. Qualität,

in neuer, großer Farbenauswahl hält bestens empfohlen

Ida Suter, vordere Vorstadt

2601] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Lithographie-Handpresse.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2662

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:

Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **G. Wirtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur. [2210

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner

1635] in **Kölliken.**

Sparkochherde

in allen Größen, transportabel, ausgemauert, mit Wasserschiff, liefert zu Fr. 40, 62, 75, 80, 110 ꝛc.

Große Ersparniß! — Garantie!

Friedr. Kolb,

Schlosserei & Sparkochherdfabrikation, 41, Klarendenstr., Bleicherweg,

(OF 4869) **Zürich.** [2584

Als Geschäftsführer und Zuschneider

findet ein gelernter **Schuhmacher** in einer **Schuhfabrik** Anstellung.

Offerten unter Chiffre **F. 979.** befördert die Annoncen-Expedition von (M 2178 Z)

Rudolf Mosse

2642] in Zürich.

Eine **gute Familie,** welche eine kleine Stadt am **Genfersee** bewohnt, nähme einige **Fräuleins,** welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, in **Pension.** Gute Referenzen. — Mäßiger Preis.

Anfragen unter Chiffre **H. 1910 L.** befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

2615] in Lausanne.

Für Auswanderer!

In Folge vielfacher Anfragen erklärt der Unterzeichnete, daß er, **obschon vom Colonisationsfache zurückgetreten,** dennoch stets fort an Interessenten mündlich und schriftlich wahrheitsgetreue Auskunft ertheilen wird, über amerikanische Verhältnisse und im Besondern über diejenigen des Staates **Kentucky.**

Broschüren und Photographien stehen, soweit Vorrath, zur Verfügung.

2544] **Otto Brunner,**

(OH 8369) **Bärenplatz 4, Bern.**

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** können

zwei Lehrtöchter

sofort in die Lehre treten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2659

Gesucht: Eine Magd.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2674

Stelle frei.

Ein junger rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist, und selbständig arbeiten kann, findet Anstellung Solche, welche die **Fabrikation** von **„Gesundheits- Crêpe"** kennen, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **S. F. 72.** an Expedition dieses Blattes. [2562

Handelslehrlingsstelle offen

in einem **Engros-Geschäfte** für einen **Jüngling** von soliden Eltern. Gelegenheit zu gründlicher Lehre.

Franko-Briefe

2592] Solothurnergasse 41, Basel.

Ein treues, braves Mädchen,

welches gute Schulen besucht hat, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen.** Eintritt auf den 25. d. Mts.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2595

Für Schreiner & Glaser!

2 tüchtige Schreiner & Glaser

finden sofort Arbeit bei

J. Lüscher, Baumeister

2664] in Muhen.

Ein **tüchtiger**

Metallpolirer

findet Arbeit in der

2597] **Musikdosenfabrik** in **Crsenthal.**

Gesucht: Einen Knecht,

der gut melken kann und in der Behandlung der Pferde erfahren ist.

2672] Obere Mühle in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2634

Stelle-Gesuch.

Ein Knabe von 17 Jahren sucht **Beschäftigung auf einem Büreau.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2628

Wo ein

starker, junger Bäcker

als zweiter dauernde Arbeit haben kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2629

Ein braver, fleißiger Bursche

von wenigstens 18 Jahren könnte auf 1. Oktober als **Knecht** eintreten in der

Apotheke zur Krone

2593] in Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte auf Oktober in die Lehre treten bei

Siegrist-Kyniker, Metzger

2568] in Aarau.

Einige Maurer

finden Beschäftigung bei

Zurlinden & Cie.

2611] in Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Weiße

Piqué-Bettdecken

zu 4 Fr. 70. bis 10 Fr.; **weiße Molton-Bettdecken** zu 5 Fr. 50. bis 6 Fr. 50.; **wollene Bettdecken** zu 14 bis 25 Fr. empfiehlt

2668] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Stroh

kauft die

Röhrenfabrik Richner

2670] in Aarau.

Waschseile,

Waschklämmerli, Waschbretter, Kohlenglätteisen mit Garantie, 22 Cm. lang, per Stück zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50.; **Glätteisen-Röste ꝛc,** empfiehlt

2667] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

10 Faß Nuß;

bei Rudolf Vogel,

Kaminfeger und Dachdecker

2671] in Aarau.

Soda,

per Pfund zu 6 Cts.; feinste **Waizenamlung** zu 30 Cts.; **Reisamlung** zu 35 Cts. per Schachtel von 1 Pfd.; **Zürcher Kernseife** zu 28 Cts. per Pfd.; **Marseiller Seife** zu 35 Cts.; Prima **Kernseife** zu 45 Cts.; **Harzseife** zu 28 Cts. per Pfd. empfiehlt

2665] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Landwirthe!

Eine Parthie

schadhafte Röhren

zum Drainiren und zu Abwasser-Leitungen; äußerst billig.

Röhrenfabrik Richner

2669] in Aarau.

Herdbrillen,

Herdschieber, Herdplatten, Ofenbögli, sowie alle **anderen Gußwaaren** empfiehlt

2666] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pflegschaft.

Steiner, Verena geb. Maurer, Samuels Wittwe im Lee zu **Schmiedrued.**

Pfleger: Rudolf Steiner, Weibel in Schmiedrued.

Kulm den 6. Sept. 1884.

Der Bezirksamtmann

2594] Frey.

Nur 9 Tage Fahrzeit Basel-New-York

am **26. Sept.** früh mit **Extrazug** in neuen, gepolsterten Waggons der Comp. **General transatlantique** und **27. Sept.** früh von **Hâvre** auf dem **Schnelldampfer „Normandie"** unter Begleitung und erbitten rasche Anmeldung die bevollmächtigte **General-Agentur**

Ph. Rommel & Comp., Basel,

und ihre Vertreter: [2556

J. Fricker in **Zofingen; C. Hunerstein** in **Unter-Endingen; C. Spänglin** in **Zofingen; Jan. Feder** in **Brugg.**

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (Ma 29/7 Q) [2546

Sich zu wenden an die Direktion

du „Progrès Americain" à Marseille.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 13. Sept. 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 20 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 12 Paar Birnen, 6 bis 10 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. — Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 77.** **24. September 1884.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Erwerbsthätigkeit im Kanton Aargau.

Holzindustrie. Die Verwerthung der aargauischen Holzproduktion erfolgte bisher in der Weise, daß das Bauholz als „gefletztes Holz" gemeindeweise verkauft und durch Zwischenhändler nach Frankreich zu Wasser versandt wurde. Die nachtheilige Seite dieses Handels liegt in dem Umstande, daß auf diese Weise nur ganz geringe Arbeitslöhne im Lande verbleiben. In der neuern Zeit hat sich nun, veranlaßt durch das Vorgehen der Herren Zschokke und Comp. in Aarau ein anderes Verfahren herausgebildet. Das Holz, sowohl Brennholz wie Nutzholz, wird im Lande selbst in gewisse Dimensionen als „Hölzer" geschnitten und in diesem Zustand nach Frankreich und Belgien zum Bau von Eisenbahnwagen und auch von Wohnhäusern versandt. Nach Italien bestehen noch keine Verbindungen und Deutschland bleibt der Zollverhältnisse wegen verschlossen. Es werden nur „Hölzer", aber keine Bretter geschnitten, da für die letztere Form Bayern und Oesterreich wohlfeiler liefern können.

Diese Industrie ist noch sehr großer Entwicklung fähig, sowohl quantitativ wie qualitativ.

Zu erwähnen bleibt noch eine in Safenwil entstandene Kistenfabrik und die Zündhölzchenfabrik in Brugg, von welchen beiden Geschäften man nur Günstiges vernimmt.

Eine hervorragende Stellung nehmen die drei Aarauergeschäfte in Präzisionsinstrumenten ein. Ihr Ruf ist ein europäischer. Von der Herstellung des gewöhnlichen Zirkels steigert sich die Produktion bis zu Feldmeßinstrumenten, ja zu den ganz feinen astronomischen Instrumenten. Aarauer Reißzeuge werden abgesetzt in allen Städten, wo sich höhere technische Anstalten befinden. Ganz bedeutend ist der Export nach Nord- und Südamerika. Die Aarauer Feldmeßinstrumente werden an die Generalstäbe und Staatsanstalten von Spanien, Italien, die Balkanstaaten, Rußland, Schweden und Norwegen geliefert.

Thonwaaren-Industrie. Die alten Ziegeleien sind in den letzten paar Jahren beinahe gänzlich durch neue Hütten mit Fabrikbetrieb, Dampfmaschinen und Steinkohlenfeuerung verdrängt worden. Durch dieses Verfahren wurde das Fabrikat — der gewöhnliche Nasen-Ziegel und Backstein — qualitativ bedeutend verbessert und kann nun dem inländischen Bedürfniß vollständig genügt werden.

In Aarau werden schon seit vielen Jahren Thonröhren für Wasserleitungen erstellt. In der letzten Zeit wurden dieselben bedeutend durch die vortrefflichen deutschen Steingutröhren konkurrirt, was unsere hiesigen Fabrikanten zu ihrem Vortheil gezwungen hat, nun auch diese Steingutröhren hervorzubringen.

Unser altes Töpfereigewerbe macht gegenwärtig eine Krisis durch. Die alten, geschmacklosen Waaren finden keinen Anklang mehr. Die in Form und Farbe auf bestem Geschmacke beruhenden Waaren Deutschlands und der Heimberger Töpferei werden über kurz oder lang unsere Hafner zwingen, ihre Produktion auf ganz andere Grundlagen zu stellen, soll ihr Gewerbe nicht untergehen. Es ist nur zu wünschen, daß die Erkenntniß dieser Nothwendigkeit und der geeigneten Mittel zur Abhülfe sich möglichst rasch Geltung verschaffe.

Cementindustrie. Die Cementfabrikation ist im Aargau ein altes Gewerbe. Dasselbe hat des vortrefflichen, im Jura vorkommenden Materiales wegen einen ganz gesunden Boden. Doch wurden früher nur die ordinären Cementsorten (Roman-Cement) fabrizirt. Erst in der neuesten Zeit ist nun auch ein Portland-Cementfabrik entstanden. Diese Industrie wäre noch außerordentlicher Ausdehnung fähig, da die Schweiz immer noch für Cement und hydraulische Kalke über zwei Millionen jährlich an das Ausland verausgabt. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. In Peru wird ein schweizerisches Konsulat mit dem Sitz in Lima errichtet und zum Konsul daselbst Robert Weiß aus Zürich, in Callao, ernannt.

Die Centralbahn wird angehalten, bis auf Weiteres den sogenannten Gotthard-Tageskschnellzug auch vom 15. Oktober an getrennt mit Abgang frühestens 7 Uhr 25 Min. Morgens Basel nach Olten führen. Es bleibt ihr freigestellt, Gegenzug am Abend getrennt oder vereint mit Schnellzug ab Bern von Olten nach Basel zu führen.

Das Handelsdepartement wird ermächtigt, nach Ablauf der Referendumsfrist für den Bundesbeschluß betreffend gewerbliche und industrielle Berufsbildung für seine Gewerbekanzlei einen provisorischen Gehülfen mit 300 bis 400 Fr. Besoldung monatlich beizuziehen.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath erläßt ein Kreisschreiben an die Kantone betreffend die Wahlen des Nationalrathes am 26. Oktober; er verlangt darin u. A. versiegelte und unseröffnete Aufbewahrung der Stimmzeddel und fordert diejenigen Kantone auf, die für die Stimmabgabe der Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffangestellten Erleichterungen gestattet haben oder gestatten wollen, dies in Uebereinstimmung mit dem Bundesgesetz vom 19. Juli 1872 zu thun. Die Stimmabgabe darf nur da stattfinden, wo der Betreffende wohnhaft, bezw. stimmberechtigt ist.

Die Eröffnungssitzung des Nationalrathes ist auf Montag, den 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr angesetzt.

— **Militärisches.** Urtheil eines fremden Offiziers über unsere Armee, anläßlich des letzten Truppenzusammenzuges. (Zürcher Post Nr. 223.) Als Gesammtresultat darf angenommen werden, daß die VIII. Truppendivision einer jeden gleichstarken Division der Nachbarstaaten im diesjährigen Manöverterrain im Allgemeinen gewachsen sein dürfte. Die ganz abnormen Leistungen einzelner Tessiner Truppentheile scheinen doch mehr auf Nichtwollen als auf Nichtkönnen zu basiren und dürften zu steigern sein, wenn ein energischer Divisionär im Ernstfalle von vornherein das Kriegsgesetz in seiner ganzen Strenge zu handhaben versteht. Einzelne Punkte, welche sich noch als verbesserungsbedürftig erwiesen haben, können rasch nachgeholt werden, wenn das Volk seiner sichtlich so verständigen Armeeleitung genügend entgegenkommt.

Was das todte Kriegsmaterial betrifft, so ist die Schweiz den Nachbarstaaten in Bezug auf die Qualität der Bewaffnung überlegen und hinsichtlich der Ausrüstung zum Mindesten ebenbürtig. Von letzterer sind verschiedene praktische Einrichtungen besonders hervorzuheben, welche der Erhaltung des körperlichen Wohlbefindes dienen, wie zum Beispiel die Decken für jeden Mann (in Deutschland werden nur einige Krankendecken mitgeführt), die fahrbaren Küchen, sowie das Material der trefflich organisirten Verwaltungskompagnien u. s. w. In dieser Hinsicht wird weit und breit so Anerkennenswerthes nicht geleistet, wie es hier zu sehen war.

Das Material der Reit- und Zugpferde ist völlig kriegsbrauchbar und es würde wohl in einem Kriegsfalle sich auch in diesem Zustande noch in ausgedehnterem Maße erhalten lassen, als es wahrscheinlich der Fall sein dürfte, wenn in der ganzen Armee, ähnlich wie wir bei der Artillerie bemerkt haben, mehr für Verbreitung von Kenntniß der Pferdepflege und des Hufbeschlags gethan würde. Vielleicht läßt es sich durch Instruktion in den Unteroffizierschulen, wie es bei der Artillerie seit Jahren üblich, nachholen.

Das Menschenmaterial ist so gut wie anderwärts. Dasjenige der Artillerie scheint, allerdings gewiß zum Nachtheil der andern Waffen, ein ausgesuchtes zu sein, was durchaus nicht zu billigen ist. Die schwierigste Ausbildung bei der kurzen Dienstzeit hat die Kavallerie, deshalb darf für sie nur Prima-Ersatz ausgesucht werden. Es ist viel schwieriger, dem Mann diejenige Art von Reitausbildung beizubringen, deren der Kavallerist bedarf. Er muß ein gewandter Reiter sein und deshalb sein Pferd ins richtige Gleichgewicht zu setzen verstehen. Der Fahrer der Artillerie dagegen soll nur mehr ein passiver Reiter sein, er soll weniger reiten, als auf einem Thiere, das in den Zug sich legt, sitzen und dieses dirigiren lernen, ohne es zu sehr zu belästigen. Dies ist aber leicht bei als die vollkommene Beherrschung des Pferds, wie sie vom Kavalleristen verlangt werden muß. Auch die möglichst vollkommene Ausbildung des Kavalleristen im Schießen, Feldtdienst u. s. w. fällt für den Fahrer weg. Die Bedienung der Geschütze dagegen ist zum Mindesten nicht schwieriger zu erlernen als die Handhabung des Gewehrs.

Das zweitbeste Material muß die Hauptwaffe des Heeres, die Infanterie, erhalten. Im Allgemeinen ist dieses Material nicht schlecht, namentlich haben die Söhne der Berge, die Oberländer im Gefechte bei Zizers in körperlicher Gewandtheit, was die Haupteigenschaft von einem guten Infanteriematerial ist, wirklich Erstaunliches geleistet. Auch die Schulbataillone, namentlich das Zürcher, sowie das Schützenbataillon Nr. 8 haben sich recht wenig er als anstellig gezeigt als die besten Infanteristen in andern Heeren.

Die Disziplin ist in der schweizerischen Miliz eine eigenartige, von denjenigen der andern Armeen verschiedene, aber darum nicht schlechtere, eine mehr freiwillige, wir möchten fast sagen, eine feldmäßige zu nennen. Dies zeigt sich recht deutlich bei den Manövern. Wo der Kommandeur direkt von der Uebung schleunigst seine eigene werthe Person in Ruhe und an die Tafel zu bringen sucht, folgt ihm eine Heerde undisziplinirter Menschen, dort aber, wo der Offizier (wie man dies fast überall bei der VIII. Division sehen konnte) erst dann an sich denkt, nachdem er für seine Leute gesorgt hat, nachdem er sie unter Dach und Fach geführt, nachdem er (wie wir selbst gesehen, erst darüber gewacht, daß sie ihr Essen richtig erhalten, dort marschirt auch hinter ihm eine stattliche Kriegerschaar, deren sich kein Offizier stehender Heere schämen würde. Die richtige Behandlung und die Anerziehung und Erweckung der wahren Disziplin ist eine sehr dankbare Aufgabe. Der disziplinirte Soldat folgt in seinem ureigensten Interesse den leisesten Einwirkungen seines Führers. In Bezug auf die Aufrechterhaltung der Disziplin in den Kantonnements verdient die Unterbringung der Mannschaften in Allarmquartieren den Vorzug vor der in anderen Staaten üblichen der Einzelnquartirung. Allerdings muß dann auch die Verpflegung eine so reichliche sein wie hier. Denn anderwärts verdankt der Soldat die bei den Autretungen des Manövers so nothwendige Zulage zu seiner schmalen Portion meist lediglich der Vorrathskammer eines gütigen Quartiergebers.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 15. und 19. September. Zur Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wird ein 3. Wahlgang angeordnet auf Sonntag den 28. Sept. nächsthin.

Mit Kreisschreiben vom 11. d. M. ladet die Regierung von Zürich sämmtliche Kantonsregierungen ein, über die Frage einer allgemeinen Taxerbefreiung zu Gunsten derjenigen schweizer. Handelsreisenden, die bloß Bestellungen aufnehmen, in Unterhandlungen zu treten. Es wird beschlossen, sich hierseits an einer konferenziellen Besprechung dieser Frage zu betheiligen.

Die Bundesbehörde theilt das von der Generalversammlung der Siethalbahn ihr zur Genehmigung vorgelegte neue Spezialstatut zur Begutachtung mit. Dasselbe wird mit einzelnen Abänderungsanträgen bezüglich der Kompetenzen des Lokalkomites zur Genehmigung empfohlen.

Gemäß einer Weisung des schweizer. Departements des Innern wird die Polizei-Direktion ermächtigt, an alle Bezirksämter, Gemeinderäthe, Gesundheitskommissionen und Aerzte ein Kreisschreiben zu erlassen betreffend die Ueberwachung der aus infizirten Gegenden Italien's zugereisten Personen und Desinfektion des Gepäcks derselben.

— **Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung** pro 1883. a. **Landwirthschaft.** Die Obsternte fiel theilweise befriedigend aus. Im Ganzen wurden 62,950 Hektoliter Obstwein ausgepreßt. Rechnet man den durchschnittlichen Preis von Fr. 17. 70 so erhält man eine Summe von Fr. 1,114,459.

Weniger befriedigend war der Ertrag der Weinberge. Bei einem Bestande von 2659 Hektaren Reben wurden nur 32042 Hektoliter Wein gewonnen. Wenn nun schon dieser Ertrag ein geringer war, so kam noch hinzu die geringe Qualität desselben, so daß auch der Werth des gewonnenen Produktes bedeutend herabgedrückt wurde.

Viehzucht. Nach der am 9. Juli vorgenommenen Viehzählung besitzt der Kanton an Rindvieh 65513 oder 1430 Stück mehr als 1882, was als Beweis dient, daß dem vermehrten Futterbau entsprechend, die Viehzucht zunehmend intensiver betrieben wird, als früher. Die Gesammtzahl der Kühe beträgt 35894 Stück und diejenige der zuchtfähigen Rinder 5027 Stück. Rechnet man den durchschnittlichen Milchertrag einer Kuh bloß auf 6 Liter und eines zuchtfähigen Rindes, das im Laufe des Jahres geworfen, auf 3 Liter per Tag, so ergiebt sich ein tägliches Milchquantum von 2284 Hliter. Davon werden in die Käsereien geliefert 429 Hektol. und bleiben noch 1855 Hektol. Mit Hinzurechnung der in den Käsereien zum Privatgebrauche abgegebenen Milch, trifft es also auf jeden Einwohner des Kantons per Tag ungefähr einen Liter Milch.

Nach dem Berichte bestehen im Kanton 86 Käsereien die täglich und durchschnittlich im Sommer 577 Hektoliter und im Winter 280 Hektoliter Milch erhalten und im Jahre 11098 Doppelzentner Käse produziren. Der durchschnittliche Preis, der für die Milch bezahlt wird, beträgt 12—13 Rp. Die älteste Käserei ist diejenige auf Sentenhof, die ums Jahr 1760 gegründet wurde.

An Viehentschädigungen wurden ausgerichtet: Für 4 rotzige Pferde Fr. 925; für 4 seuchenkranke Stück Rindvieh Fr. 800; für 8 Stück Rindvieh, die geschlachtet wurden, deren Fleisch aber als ungenießbar weggeschafft werden mußte Fr. 766. 80.

— **Verfassungsrevision.** Die Kommission ist gestern zusammengetreten, behufs Wiedererwägung der frühern Beschlüsse. Eine weitläufige Debatte veranlaßte die Bestimmung betreffs Behandlung der Vergeldstagten. Es betheiligten sich daran die Herren Kürzi, Kalt, Willi, Jäger, Kistler, Stierli, Baldinger, Sauber, Suter, Baumann, Widmer, Konrad und Müller, Gerichtspräsident. Letzterer Herr hielt an seiner Ansicht fest, als der allgemeinen Stimmung im Volke entsprechend, an der nämlich, daß man in die neue Verfassung keine günstigern Bestimmungen bezüglich der Konkursiten aufnehmen dürfe, als die alte sie enthält.

Alle andern Redner aber wollen eine mildere Behandlung statuiren, namentlich in Bezug auf die unverschuldeten Geldstage. Es wurde schließlich eine von Hrn. Künzli vorgeschlagene Resolution angenommen, welche will, daß vom Stimmrecht ausgeschlossen seien die Vergeldstagten, so lange sie die Wiederherstellung in ihre bürgerlichen Rechte oder die Rehabilitation infolge Aufhebung des Geldstages nicht erlangt haben. Vergeldstagte, die den Nachweis leisten, daß sie durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen jedoch nur bis auf die Dauer von 10 Jahren in ihren bürgerlichen Rechten eingestellt werden.

Die bezüglichen Entscheide der zuständigen Bezirksgerichte können an das Obergericht gezogen werden. Das Gesetz wird Bestimmungen über die Erlangung der Wiederherstellung und Erleichterung der Rehabilitation aufstellen.

Wir werden unsern Lesern s. Z. den bereinigten Entwurf der Verfassung zur Kenntniß bringen, und abstrahiren daher von einer weitläufigen Wiedergabe der Verhandlungen.

— **Steuerwesen.** „Zof. Tagbl." schreibt: „Es wird auffallen, daß der waadländische Verfassungsrath kein sogenanntes Existenzminimum aufgestellt hat; allein bei einer richtigen Progression braucht es gar keines, weil die verschiedenen progressiven Skalen bereits ein solches in sich bedingen. Wenn wir beispielsweise sagen, die Progression beginnt für die ersten 500 Fr. bei $^1/_{10}$ oder was dasselbe ist, von den ersten 500 Fr. solle nur $^1/_{10}$ also 100 Fr. besteuert werden, so erhalten wir von vorneherein ein Existenzminimum von 400 Fr. Gerade so bestimmt auch unser bisheriger Steuersatz, daß von den ersten 400 Fr. die Hälfte steuerfrei sein soll, das ist eigentlich ein Anfang der Progression. Der Unterschied ist nur der, daß wir diese Progression weiter führen wollen. Es hat demnach gar keinen Sinn, neben der Progression ein Existenzminimum zu bestimmen; man soll einfach sagen, wo die Progression anfangen und wo sie aufhören soll. Bei dieser Form der Progression werden

auch alle Steuerkräfte getroffen und es ist daher eine besondere Personalsteuer gar nicht nothwendig!"

— **Billigen.** Der diesjährige Wein aus dem Kommet ist zum Preise von Fr. 58 per alter Saum an Hrn. Weinhändler Baumann in Aarau verkauft worden. Die Lese soll noch diese Woche stattfinden.

— **Bezirk Lausenburg.** Wahlvorschlag. Für die am 28. d. M. stattfindende Wahl eines Gerichtsersatzmann wird vorgeschlagen: Herr Friedensrichterstatthalter **Joh. Zumsteg** zum „Sternen" in Mettau.

Derselbe hat sich durch seine Rechtlichkeit, geraden männlichen Charakter und praktische Erfahrungen, schon seit Jahren das Zutrauen der Bevölkerung unseres Thales erworben, weswegen er auch wiederholt zum Mitglied des Großen Rathes gewählt wurde und schon seit bald zwanzig Jahren die Stelle des Friedensrichterstatthalter hiesigen Kreises vertritt.

Wem es daher daran gelegen ist, einen tüchtigen Gerichtsersatzmann zu erhalten und endlich aus den kostspieligen Wahlgeschäften herauszukommen an denen der Bez. Laufenburg den ganzen Sommer herum laboriert, der stimme am künftigen Sonntag auf Herr Joh. Zumsteg, Friedensrichterstatthalter zum „Sternen" in Mettau.

— **Aliswyl.** Montag Abend um 8 Uhr brannte hier Wohn-, Fabrikgebäude und Scheune des Fabrikanten Gloor vollständig nieder. Brandschaden cc. Fr. 27000.

Gloor wurde der Brandstiftung verdächtig in Untersuchung gezogen, derselbe stund dieses Frühjahr ebenfalls wegen Brandstiftungsversuch vor Schwurgericht, wurde jedoch von den Geschworenen freigesprochen.

— **Bezirk Zurzach.** Am Freitag fiel in Fisibach ein 14 Jahre alter Knabe beim Apfelpflücken vom Baume derart auf die Brust, daß der Tod sogleich eintrat.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Frau Pfarrer Kübler, die von Ansbach (Bayern), zur Kur nach Heiden gekommen war, machte letzte Woche mit ihrem Knaben einen Spaziergang nach den aussichtsreichen Roßbühl oberhalb Grub. Beim Absteig verließ sie den Pfad und stürzte mit dem Knaben über eine Felswand herab. Sie brach den Rückgrat und starb, ins Krankenhaus nach Heiden gebracht, am Donnerstag. Der Knabe ist nur leicht verletzt.

Appenzell J.-Rh. Um der gänzlichen Ausrottung des Edelweißes wenn möglich vorzubeugen, hat die Standeskommission, auf eine bezügliche Vorstellung des Bezirksrathes Schwende hin, beschlossen, es dürfte hinfort das Edelweißpflücken in Masse nicht vor dem August beginnen; auch sollen keine Pflanzen mit den Wurzelstöcken ausgerissen werden dürfen.

Basel. Abweichend von der Wahltaktik vor drei Jahren, wo sie nur einen Kandidaten der Gegenpartei überließ, hat die radikale Parteiversammlung beschlossen, dieses Jahr drei Vertrauensmänner der radikalen Partei vorzuschlagen und den Konservativen den Kampf anzubieten. Als Kandidaten wurden bis jetzt die beiden radikalen Vertreter Baselß, Klein und Burkhardt, bezeichnet; wer gegen Geigy aufgestellt werden solle, ist einer späteren Besprechung vorbehalten worden, damit man eine geeignete Persönlichkeit gewinnen könne.

Auch die Konservativen wollen mit einer geschlossenen Kandidatenliste auftreten. Neben Herrn Geigy werden bereits genannt die Herren alt Regierungsrath Paul Speiser, Karl Burkhardt und Professor Bischer, die Wurzel des „eidgenössischen" Zopfes.

— Eine **polizeilich unternommene Brodschau** in Basel hat das Ergebniß gehabt, daß fast drei Viertheile (72 Prozent) sämmtlicher Basler Bäcker dem Polizeigerichte verzeigt und zu 20 bis 50 Fr. Strafe verurtheilt wurden, weil die Laibe um zwei bis zehn Prozent zu leicht waren. Ein Blatt singt dazu:

„Ihr Bürger mancher Stadt,
Kommt her und nehmt in Acht,
Wie euer kleines Brod
So große Häuser macht!"

Bern. In Biel sollte ein E. Rupli, Sagenfeiler, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit vor dem Amtsgericht erscheinen. Als man ihn aber holen wollte, fand man ihn in seinem Blute. Er hatte sich eine Ader geöffnet und gab bald darauf seinen Geist auf.

— Ein Schuster Bucher legte sich im Schnapsbusel nächst Biel auf die Schienen. Der Neuenburger Zug kam und schnitt ihm den Kopf vom Rumpf.

Glarus. Das Kriminalgericht hat den des Todschlages angeklagten Maffezoli in Elm zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Am letzten Tage der Divisionsmanöver stürzte Herr Oberstlieutenant Gallati von Glarus von seinem Pferde und erlitt dabei einen Rippenbruch.

Graubünden. Die bündnerische Polizeidirektion hat 522 Patente für Hochjagd, 348 für Niederjagd und 330 für beide Jagdarten ausgetheilt. 1200 Nimrode, das wird in den Bergen knallen!

Wenn jede Kugel träfe, würden die bald einen saubern Tisch machen.

— Der diesjährige **Veltliner** verspricht so gut zu werden wie der 1881er.

Luzern. Am Donnerstag den 18. September ist Herr Nationalrath Wapf, ein wackrer, braver Eidgenosse, an einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene hatte als Sohn eines Bauern keine hohen Schulen passirt, um so eifriger aber durch Selbststudium sich weiter gebildet, so daß er als Mitglied des Großen Rathes und der Regierung in bester Weise seinen Pflichten zu genügen wußte. Energisch, mit natürlichem Verstand reich begabt, gewann er in der liberalen Partei großen Einfluß und sein leutseliges Wesen sicherte ihm eine ungewöhnliche Popularität im gesammten Volke. Mit viel Liebe und Erfolg arbeitete Wapf auch auf publizistischem Gebiete; er redigirte wiederholt den „Eidgenossen" und lieferte in viele freisinnige schweizerische Blätter gelegentlich Korrespondenzen. In der lokalen und der neuern allgemeinen Schweizergeschichte war er gut bewandert und er ließ es sich angelegen sein, einzelne Partien derselben, namentlich die Zeiten der Freischaarenzüge und des Sonderbundskriegs, deren Ereignisse er nahe genug gestanden, in frischem anziehendem Tone darzustellen, stets von der löblichen Absicht beseelt, die Liebe zum Vaterland und zur Freiheit im Volke zu stärken und diesem zu zeigen, daß es durch die politische Umwandlung nicht, wie von anderer Seite behauptet wurde, verloren, sondern gewonnen habe. Wapf war ein fröhlicher, braver unwüchsiger Schweizer, der im liberal demokratischen Lager noch oft vermißt werden wird.

— Joseph Rubinstein, ein sehr begabter junger Musiker, hat sich in Luzern den Tod gegeben.

Neuenburg. Der Arbeiter Bienat in Benecicardes befand sich Sonntags den 7. September in der Wirthschaft Cuenin am Doubs. Aus politischen Ursachen bekam er mit dem Wirthe Cuenin Streit, dieser versetzte ihm mit einer Literflasche einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos niedersank. Cuenin warf den Halbtodten kurzweg in den Doubs. Das Wasser indessen führe bei Bienaat eine heilsame Reaktion herbei, er kam wieder zum Bewußtsein, und da er ein guter Schwimmer war, gelang es ihm, das Ufer zu erreichen und mühsam nach Hause zu kommen. Gegen Cuenin ist bei der zuständigen Gerichtsstelle Klage erhoben worden.

Solothurn. Die Firma V. Glutz-Blotzheim Nachfolger in Solothurn hat ihren Arbeitern behufs Gründung einer Krankenkasse die Summe von 300 Fr. gespendet.

Tessin. In einigen Orten des Kantons Tessin herrscht eine kleine Aufregung wegen zwei Paßworten, welche der VIII. Armeedivision ertheilt wurden, nämlich „Tessin" und „träg". Man erblickt darin eine Beleidigung.

— Es geht das Gerücht, die Tessiner Regierung habe den Bundesrath ersucht, diejenigen Offiziere zur Bestrafung heran zu ziehen, welche am letzten Truppenzusammenzug das Paßwort „Tessin, träg" ausgegeben haben.

Die Tessiner haben aber nicht nöthig, zu remonstriren, denn allgemein wird gesagt, daß sie an diesem Truppenzusammenzug eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Ein deutscher Offizier schreibt in der Zürcher Post, es müsse konstatirt werden, daß die Bataillone 94 und 95 letzteres besonders, Alles thaten, sei es durch unwürdige Schlaffheit oder absichtlich, um den sonst durch das heurige Manöver wohlverdienten guten Rufe der VIII. Division einen Fleck anzuheften.

Es ist eine Schande, so etwas von sich sagen lassen zu müssen, und da hätten die traurigen Kameraden nicht noch nöthig das Maul hoch aufzuthun. Schon 1870 hatte der nun verstorbene Divisionär Schädler seine liebe Noth mit den Tessinern wegen ihrer armseligen Instruktion und ihrer Trägheit. Wir gestehen aufrichtig, daß wir für diese Fratelli ennet dem Gotthard nie große Sympathie gehegt haben.

Uri. Am Gotthard herrscht das wärmste, herrlichste Sommerwetter, weßhalb alte, erfarene Leute einen guten Herbst prophezeien.

Waadt. Der Wein von 1884 verspreche ein vorzüglicher zu werden, ein Wein für den Flaschenkeller. Enthusiasten meinen sogar, es gebe einen 1831er.

— (Telegramm vom 23. Sept.) In Morges gestern großes, die Weinlese theilweise vernichtendes Hagelwetter.

Zürich. Das „Vaterland beschwert sich mit Recht darüber, daß in dem sonst sehr toleranten Kanton Zürich die Einsiedeln-Pilger, welche letzthin in Schaaren zur Gnadenweihe reisten, an den Bahnhöfen und manchmal selbst von Angestellten zum Gegenstand des Hohnes und Spottes gemacht worden seien. Das Blatt erwartet von den Eisenbahndirektionen schützende Vorordnungen.

„Treib mit keinem Glauben Spott, denn Glaubensspott betrübet Gott" sagte der selige Augustin.

— So etwas kommt nicht überall vor. Der Gemeinderath von Rüti hat der Gemeinde beantragt, für 1884 und 1885 keine Gemeindesteuer zu beziehen. Die Gemeinde aber trat auf diesen Antrag nicht ein, sondern beschloß für beide Jahre je eine halbe Steuer. Sie scheint gefunden zu haben, wenn sie zwei Jahre gar nichts leiste, komme die Steuer in künftigen Jahren nur um so ungelegener. Die „Züribieter" haben den Kopf immer noch auf dem rechten Fleck.

Ausland.

Deutschland. In Speyer ist der Tabaksfabrikant Korn mit Hinterlassung einer Schuldenlast von über 180,000 Mark verduftet. Derselbe, eine musikalisch angelegte Natur, fabrizirte neben Tabak noch „Königshymnen" und einige Walzer, die er dem „schönen Rhein widmete. Seine Sehnsucht, über den „Ozean" zu kommen, muß indeß auch groß gewesen sein; seine Gläubiger haben nun den „Reinfall".

— In einem oberschlesischen Städtchen ist dieser Tage folgende heitere Geschichte passirt. Vor Gericht sind als Parteien Katz und Kater geladen. Zur Vertretung des Letzteren, der wegen rückständiger Miethe verklagt ist, erscheint dessen Ehefrau. Nachdem der Aufruf Katz contra Kater durch den Gerichtsboten erfolgt ist, treten die Parteien ein. Richter zu der Frau: „Sie sind also die Katz?" „Nein, ich bin der Kater." Allgemeine Heiterkeit im Gerichtssaale, in welche auch Richter und Parteien einstimmen müssen.

— In Turzig bei Rummelsburg in Pommern fand der Besitzer einer Wirthschaft vor einigen Tagen unter dem Sand im Keller sechs menschliche Gerippe. Man nimmt an, die betreffenden Personen seien von dem frühern Wirthe, der vor Jahr und Tag nach Amerika auswanderte, ausgeraubt und ermordet worden. Die Staatsanwaltschaft trifft umfassende Vorkehrungen, um des Verbrechers habhaft zu werden.

— Lörrach. Major Oesterlein, Kommandeur des 145. Infanterieregimentes ist in Lörach, als derselbe die Treppe des Gasthofes zum Hirschen hinaufsteigen wollte, plötzlich, vom Schlag gerührt, todt niedergefallen. Das Regiment zog am folgenden Tage still ab.

Den Mittheilungen der Mannschaften und Offiziere über die Behandlung, welche sie während der Manövertage von der elsässischen Bevölkerung erfahren haben wollen, entnimmt man gerade kein ermuthigendes und hoffnungsreiches Bild über das Fortschreiten deutscher Sympathien im Elsaß. Die Leute mußten zum Theil dazu gezwungen werden, den Mannschaften das nöthige Kochgeschirr zu überlassen und sie in den Scheunen zu beherbergen; selbst den Operationen auf dem Manöverterrain wurden mit fingirtem Nichtverstehen Hindernisse bereitet.

Frankreich. Aus Cette wird gemeldet: „Eine Frau, welche man an der Cholera gestorben glaubte, die aber in Wirklichkeit nur den Starrkrampf hatte, wurde, da gerade kein leeres Grab vorhanden war, vorläufig eingesargt und der Sarg in der Leichenhalle stehen gelassen. Als man nach einigen Tagen zur Beerdigung schreiten wollte, fand man den Sarg umgestürzt auf der Erde liegend und den Leichnam in demselben mit zerrauften Händen und Armen. Man ist allgemein über die freventhafte Leichtfertigkeit entrüstet, mit welcher die Einsargung stattgefunden hatte.

— Es ging das Gerücht, der Kriegsminister, General Campenon demissionaire wegen Differenzen mit Ferry. General Lewal wird als sein Nachfolger genannt.

— Die Pariser Tischler klagten seit Langem über die Konkurrenz, welche ihnen durch schwedische Fabrikate gemacht wird, da beispielsweise fertige Thüre und Fenster von dort aus billiger in Paris verkauft werden, als der Preis für das rohe Holz sich hier stellt. Der Gemeinderath von Paris hat auf Ansuchen der Syndikatskammern der Schreiner einen Betrag von 3000 Fr. bewilligt, welcher drei Delegirten die Reise nach Schweden ermöglichen soll, um an Ort und Stelle diese Industrie zu studiren.

Italien. Kuriose Käuze. In einem Brief an den „Diritto" erboten sich zwei Italiener, Bekannte der Redaktion, diejenige Quantität mikrobenhaltiger Gelatine zu verzehren, welche nach wissenschaftlichem Gutachten zur Hervorrufung der Cholera nöthig sei. Die beiden Originale behaupten, der Wissenschaft einen Dienst leisten zu wollen und stellen die Bedingung, daß ihre Namen unbekannt bleiben und daß im Falle ihres Todes ihren Familien eine Pension gewährt werde.

England. Die schottische Walfischfängerflotte in der Davisstraße war dies Jahr sehr glücklich. Sie hat bis Mitte August nicht weniger als 77 Wallfische gefangen, die auf einen Ertrag an Oel und Fischbein im Werthe von 113,910 Pfund Sterling rechnen lassen.

Oesterreich. Die Herstellung der großen Alpentunnels wurde immer billiger. Beim Montcenis kostete der Meter fertiggestellten Tunnels noch 4000, beim Gotthard 2400 und beim Arlberg blos noch 1800 Gulden.

Indien. Der König von Siam ist der glückliche Gatte von reichlich 600 Frauen, hat jetzt 263 Kinder, nämlich 137 Söhne und 126 Töchter. Dabei ist er kaum 26 Jahre alt, kann es also bezüglich seiner Nachkommenschaft noch weit bringen. Jedenfalls sorgt der Souverän sehr für die Zunahme der Bevölkerung seines Reiches.

China. In Futscheu werden in chinesischen Anschlagzeddeln 30,000 Taels für die Vernichtung des französischen Kriegsschiffes, 5000 für den Kopf Courbets und 200 für den Kopf eines Offiziers geboten.

Amerika. In Folge des bekannten Bankbruchs hat General Grant, der Expräsident der Vereinigten Staaten, sein Vermögen verloren, und er sucht jetzt als Schriftsteller sein Brod zu verdienen. Im „Century Magazine" werden demnächst 20 von ihm verfaßte Artikel über den amerikanischen Bürgerkrieg erscheinen und er erhält per Artikel das mehr als anständige Honorar von 100 Pfd. Sterling.

Afrika. Laut „Times" telegraphirt der Mudir von Gondola am 20. d., nach bei ihm eingetroffener Botschaft Gordon's seien der Emir von Abhukhanga und von Kordofan und die Rebellen von Gordon am 24 Juli vollständig und mit großen Verlusten geschlagen worden. In Folge eines am 30. August stattgehabten weiteren Gefechtes sei die Belagerung Khartums aufgehoben; der Scheik Sidi mit seinem Sohne und seinen Anhängern sei getödtet. Diese Nachricht Gordon's werde durch ein Schreiben Khatembey's bestätigt, welcher Halfaya mit egyptischen Truppen besetzt hatte. Die Häuptlinge des Scheikythamms hätten ihre Unterwerfung angeboten, auch auf den Koran geschworen, dem falschen Propheten nicht mehr zu folgen.

Geographisches.

Ein gutes Buch ist ein Freund, aber ein ebenso unentbehrlicher Freund ist eine gute Karte. Diese Freundschaft wird um so angenehmer, wenn sie mit dem „Guten" auch das Schöne noch verbindet. Diese Eigenschaft kommt einer Novität zu, die eben das Atelier der rühmlichst bekannten Firma J. Wurster und Comp. in Zürich verlassen hat.

Die Leuzingerische Reliefkarte der Schweiz zum Preise von nur 3 Fr. gibt nicht nur einen prächtigen Zimmerschmuck, sondern sie bietet dem verständigen Kartenleser reichen Genuß durch die richtige Darstellung der physikalischen Verhältnisse. Insbesondere leicht orientirt man sich über die Höhenverhältnisse.

Nicht minder Ehre legt genannte Firma mit Zieglers Schweizerkarte ein die namentlich auch als Reisekarte wegen ihrer Deutlichkeit und Vollständigkeit ehrend erwähnt zu werden verdient. Im Verhältniß zur Leistung überhaupt ist der Preis des aufgezogenen (in Taschenformat) Exemplars mit Register von Fr. 12 kein großer zu nennen.

Doppelbreiter Merinos & Cachemir
(garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Langjähriges Leiden gehoben.

Adeschwyl (Luzern). Hochgeehrter Herr Brandt! Die übersandte Schachtel Schweizerpillen als Probe erzielt sehr gute Dienste, ja nicht nur bei mir, sondern noch vielmehr bei meinem Vater, der schon jahrelang Unterleibskrankheiten hatte. Darum bitte ich Sie dringend, uns recht bald noch zwei Schachteln zukommen zu lassen.
Mit aller Achtung und Gruss Feldw. **Zimmerman**, Sohn.
Adresse: Joseph Zimmermann, Landwirth.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. September 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brittnau 1. Okt.: Bernhard Suter, Maurer auf Böschisthalden. — Herznach 27. dies: Joh. Ammer, Polizeidiener in Aarau. — Leibstatt 30. d.: Franz Joseph Benz, alt Wächterd. — Leuggern 28. d.: Benedikt Schmid, Unterwüllers Sohn in Unterlengnau. — Lenzburg 3 Okt.: Nachlaß des Sam. Sandmeier, Schneidermeister, von Seengen; Wittwe Adele Hünerwadel-Scheitlin. — Rheinau 30 d. Nachmittags: Wilhelm Ballag, Viehhändler in Laufenburg. — Niederwyl (Zofingen) 27. d.: Wilhelm Weber, Kaffeiser in Oftringen. — Oberentfelden 30. d.: Gebrüder Meier Hirsch und Simon, von Oberendingen, in Zug. — Oberkulm 27. d. R.: Sigmund Glaefer, Maurer in Unterkulm. — Oberwyl 29. d.: Joseph Leonz Wälliger, Jäger. — Rheinfelden 29. d. Vormittags: Nachlaß der Witwe Anna Stocker sel. geb. Böhm, von Obermumpf. — Rheinfelden 27. d.: Nachlaß des Johs. Plüß, Jakobs, Weibels an der Zunkera. — Steinen 30. d.: Otto Weber, Schmied in Büslingen (Kemetschwyl). — Wettingen 2. Okt. R.: Meyer-Meier in Baden. — Würenlos 30. d.: Gebrüder Johann und Heinrich Ernst Marti. — Zofingen 29. d.: Oskar Suter, Fabrikant. — Zurzach 29. d.: Joseph Schmidlin, von Reich (Baselland), Wirth zum „Hammergut" (Zurzach).

Gefängnistage. Jahr. Rey, Johann, alt Weibel. — Rey, Friedrich Beide von Birmenstorf. — Baumgartner, Michael, von Ruhwangen, in Birmenstorf. — Schmied, Julie geb. Droguet, in Wettingen. — Müller, Michael, von Tegerfelden, in Wettingen. — Hunbel, Joseph, Schuster, von Steinen, in Bol (St. Gallen). Eingaben 1. Nov. **Arrestorte.** Angel, Jos. Leonz, Käser, von Gößlikon, in Bremgarten Eingaben 27. Oktober. **Zulm.** (Zurückgezogen.) — Bolliger, Heinrich, Negotiant, von Gontenschwyl. — Frau Müller, Gottliebs, Schusters von Unterkulm. — Müller, Johann, Rudolfs, Metzgerrudis von Unterkulm. Eingaben 1. Nov. **Lenzburg.** Rehmann, Mathias, Zeugen von Kastien. — Gehrig, Fridolin, Nagler, von Büren (Gunsingen). Eingaben 13. Oktober. **Lenzburg.** Huber Heinrich, von Lenzburg, gew. Gemeindeschreiber in dort. — Hächler-Döbeli Eduard, in Seon. — Burdi, Elise geb. Weber, Rudolfs, Glasmeis in Seengen. — Gloor, Friedrich, Milchschmied in Seon. — Sondmeier, Rudolf, Samuels, Bäcker in Seengen. — Schmid, Johannes, Sohn, Fabrikarbeiter in Seon. — Geiger, Rudolf Knecht in der mittleren Mühle zu Lenzburg. — Wanti, Jakob, Jakobs, Schusters in Othmarsingen. Eingaben 20. Oktober. **Zofingen.** Bär. Elisabeth geb. Zimmerli, Jakobs, Besenmachers Wittwe von Niederwyl, in der Steinhüllen zu Kardurg. Eingaben 1. November. **Zurzach.** Guggenheim, Simon, Samuel Nathan, in Oberendingen. — Röggner, Heinrich, Wirts, von Schopfheim (Bayern), dato beim Bahnhof Koblenz — Isel, Stephan, Metzger, von Kreisbach, in Zurzach. — Baldinger, Jakob, Maurer, von Reckingen, in Zurzach. Eingaben 21. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Arnold, Gertrud geb. Stadler, von Lausenburg Eingaben 22. Okt. **Lenzburg.** Meyer, Friedrich, gewes. von und in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Döbeli, Fritz von Meisterschwanden, alt Gemeindeammann, gew. Kaufmann in New-York verstorben. Eingaben 20. Okt.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule in Wohlen Besoldung Fr. 350. — Unterschule Veltheim. Besoldung Fr. 1000. — Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. nebst freier Wohnung. Anmeldungen 4. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. September. Aussichten auf Regen und sinkende Temperatur.

Anzeigen.

Aargauische Pferdeassekuranz.

Revision und Neueinschätzung pro 1884/85
den 27. September nächsthin, Vormittags 8 Uhr
beim Kasernenhofe in Aarau.

2703] ***Die Commission.***

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Joh. Müller,** gewesener Wirth zum **„Hirschen"** in **Safenwyl,** wird das Vermögen versteigert:

A. **Die Liegenschaften** am **Donnerstag den 2. Oktober 1884,** Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Safenwyl.** Die Liegenschaften bestehen in:



1) Dem **Gasthaus zum „Hirschen"** in Safenwyl mit **ehehaftem Tavernenrecht.** Schatzung Fr. 10,200.
2) Einem zweiflöckigen **Wirthschaftsgebäude** mit **Bäckerei-Einrichtung, Tanzsaal** ꝛc. Schatzung Fr. 5100.
3) Einem **Nebengebäude** mit **Waschhaus, Metzg** ꝛc. Schatzung Fr. 550.
4) Einem **Wirthschaftsgebäude** mit **Kegelbahn.** Schatzung Fr. 2000.
5) Einer **Scheune** von Stein, Riez und Holz. Schatzung Fr. 5800.
6) Circa 45 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 1870.
7) Einem besondern **Keller** an der Kirchgasse. Schatzung Fr. 300.
8) Circa 27 Aren **Ackerland** auf „Lindenfeld". Schatzung Fr. 750.
9) Circa 19.55 Aren **Ackerland** am gleichen Ort. Schatzung Fr. 655.
10) Circa 32,40 Aren **Ackerland** ebendaselbst. Schatzung Fr. 900.
11) 2 Hektaren und 5,20 Aren **Acker-** und **Mattland.** Schatzung Fr. 4390.
12) Circa 21,66 Aren **Mattland** im Dorf. Schatzung Fr. 1080.
13) Einem **Bierbrauereigebäude** mit Wohnung, Keller und Magazin. Schatzung Fr. 7200.
14) Circa 63 m² **Garten** und **Hausplatz.** Schatzung Fr. 30.

B. **Die Fahrhabe,** worunter das **Wirthschaftsmobiliar, Brauereigeräthschaften,** verschiedene **Wägen, 3 Kühe** und **2 Schweine, Heu** und **Emd,** ein Quantum **Korngarben,** der noch vorhandene **Wein** ꝛc. am **Freitag** und wenn nöthig, am **Samstag den 3. und 4. Oktober 1884,** jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäuden.

Die Liegenschaften befinden sich in schönster Lage, mitten in der Gemeinde Safenwyl. Das Bierbrauereigebäude mit Keller wird getrennt versteigert.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen den 10. September 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

2701] (Z 53 Q)

Bank in Zofingen.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen in runden Summen von Fr. 500. an gegen Obligationen mit jährlichen Zins-Coupons à 4 % netto. (Z 19 Q) [773

Landarbeitern, weiblichen Dienstboten, Kapitalisten etc.
bietet

Manitoba und der große Nordwesten Amerikas

die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10—13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth, Gerichtspräsident** in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel.**

2614] (Mag 1371 Z)

FRIEDRICH BAUMANN, Notar in SEON

empfiehlt sich
zum **Inkasso von Forderungen,** zum **Ankauf von Buchguthaben, Handschriften** zu billigen Bedingungen ꝛc. [2678

Obst- & Weinpressen

haben auf Lager

Töndury & Comp.,
Bahnhofstraße 651, Aarau.

2388]

Mostobst in Wagenladungen

kaufen und sehen Offerten entgegen
Gaiser & Löw in Göppingen
(Württemberg).

2676] (M Aq 433 S)

Pacht- event. Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Rudolf Lüthy, Posthalter sel. in Schöftland, bringt am Samstag den 27. Sept. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Ochsen" dahier, in

Matt- & Ackerland

(circa 18 Jucharten) für eine fernere dreijährige Periode an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Bei befriedigenden Angeboten würden die s. g. **Rütimatten** (circa 4 Juch.) **verkauft.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Pacht- und Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Dutli zum „Ochsen" dahier, oder der Unterzeichnete.

Schöftland den 19. Sept. 1884.

2694] G. Lüscher, Bezirkslehrer.

Gerichtliche Steigerung.

In dem Geldstage über Melchior Suter, Melchiors, Bernetensämis im „Genskel" zu Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: am Dienstag den 30. September nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 23. Sept. 1884.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
2720] Kaufmann, Lanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Hunzinger, gew. Cigarrenfabrikant in Aarburg, wird das **Waarenlager** versteigert: am Freitag den 3. Okt. nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Dasselbe besteht in einem Quantum **Cigarren** verschiedener Sorten, geschätzt für Fr. 1350. (Fabrikationspreis) und einem Quantum **Einlage-** und **Deck-Tabak,** geschätzt zu circa Fr. 400.

Zofingen den 18. Sept. 1884.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
2691] Bachmann.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 29. September, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen öffentlich versteigert:

66 Stere **Tannenholz,**
36 „ **Buchenholz,**
3 „ **Eichenholz,**
3 „ **Kirschbaumholz,**
12,500 **Wellen.**

Zofingen den 18. Sept. 1884.

2688] Schwarz, Kreisförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Jakob Widmer, gewes. Straßenwärter, von Oberentfelden, angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem halben, mit Stroh bedeckten Wohnhause Scheune und 4,77 Aren (5304 □') Kraut- & Baumgartenland, im Gesammtschatzungswerthe von Fr. 2465., sind kaufsweise

Fr. 2200. geboten.

Mehrgebote können bis Samstag den 4. Oktober nächsthin, Abends 6 Uhr, beim Pfleger der Wittwe Widmer, Herrn Friedrich Baumann, alt Ammann, eingereicht werden.

Oberentfelden den 23. Sept. 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2715] E. Kyburz.

Russisches
Mineral-Maschinen-Oel Ia.

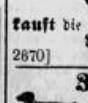
Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.

2705] **C. Rychner,** Seiler in **Zofingen.**

Stroh

kauft die
Röhrenfabrik Richner
2670] in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein **Hund** von mittlerer Größe, gut zu Haus und Mann; bei Friedrich Hunziker, Sattlers in
2709] Muhen.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen:

2- bis 3jährige, gehörig verschulte, stufig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen-, Buchen- Ahornen-, Rothtannen- und Fohren-Kulturpflanzen

zu den laufenden Preisen. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau den 10. September 1884.

2632] **Die Forstverwaltung.**



Seidenstoffe.



Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Erzeugnissen der **Seiden-Industrie.**
Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Battkleider.
Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.
Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.
Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029] (O F 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

Die Ziegelfabrik Nebikon

(Kts. Luzern)

bringt ihre in **Zürich diplomirten Produkte,** als: **Verblender** für Rohbauten, von schönster rother Farbe; **Voll-** und **Hohlsteine** in verschiedenen Dimensionen; **Drainirröhren** in den gangbarsten Größen, sowie **Dachschaden,** in empfehlende Erinnerung.

Muster und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Preise billigst. [337

Nicht zu vergessen!

Wer im Frühling ein reichblühendes Gärtchen oder einen schönen Blumenflor vor den Fenstern zu haben wünscht, vergesse ja nicht, seine Lieblinge rechtzeitig anzusäen, denn die Frühlingsblumen müssen eben durchaus im Herbst noch verpflanzt werden, wenn man sich ihrer vollen Schönheit erfreuen will. — Besonders die **Pensées (Denkemein)** sollten nun bald angesäet werden, damit sie noch vor dem Winter gehörig erstarken. Sie lassen sich bekanntlich sehr leicht erziehen, überwintern auch ohne Bedeckung im Freien und blühen vom frühesten Frühling an, ohne Unterbrechung (trotz Reif und Spätfrost) überaus reichlich und in allen Farben. Sie vereinigen überhaupt alle Vorzüge guter Frühlingsblumen und ich habe mir deshalb vorgenommen, mein Möglichstes zu ihrer Verbreitung beizutragen. Es freut mich nun besonders, daß ich von meiner Muster-Sammlung, welche auch an der Landesausstellung*) allgemein bewundert wurde, schönen Samen in reichlicher Menge zu ernten das Glück gehabt habe und ich kann nun auch von diesen Prachtsorten 500 Körner für 50 Cts. liefern und zwar franko sammt genauer Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung. (5. Aufl. mit mehreren Verbesserungen). Ich hoffe, mit dieser Offerte den geehrten Blumenfreunden recht gelegen zu kommen und bitte daher um recht baldige Bestellung (nur wenige Worte per Postkarte) worauf ich sofort entsprechen werde.

Mit aller Hochachtung
M. Baechtold
zur **„Samen-Gärtnerei Andelfingen", Zürich.**

2658]

*) An der Landesausstellung habe ich ein **Diplom** und die silb. u. gold. **Medaille** mit 100 Fr. — den höchsten Preis für Blumen und Samen — erhalten. Die Anleitung über Frühlingsblumen (ausführliche Beschreibung mit genauen Angaben über die Behandlung und Verwendung) ist nun erschienen und wird zum Preise von 30 Cts. franko zugesandt. Meine werthen Abnehmer von Samen erhalten dieselbe **gratis.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzet werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1697

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):
Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze
„Homeriana"
aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
2677] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "
spesenfrei, empfiehlt
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Wegen Umzug der Magazine liquidiren wir eine Parthie

Hülfsdünger

zu ganz billigen Preisen

Töndury & Comp.,
2624] **Bahnhofstraße Nr. 651., Aarau.**

Die **Resten** und **älteren Dessins** meines

Tapeten-Lagers

verkaufe, um zu räumen, so lange Vorrath, zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen.**

Joh. Schmidt zum „**Bären**",
2587] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Lederfett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,
" ¼ " " 40 "
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner,** Seiler in **Zofingen.**

Solide, Zeit & Holz sparende,

Kochherde,

mit **Wasserschiff, Brat-** und **Dörrofen,** sind wieder vorräthig bei
2710] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Solinger

Obst- & Gemüsemesser

in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80., per Gros zu 18 Fr.; **Aepfellöffeli,** per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
2707] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franko zu Fr. 4. 50. gegen Nachnahme bei (Mag 1292Z)
2723] **Franz von Sépibus** in **Sitten.**

Zu verkaufen:

Ein **Aargauer Pflug.**
Eine hölzerne **Egge.**
Zwei **Viehgeschirre.**
Ein **Pferdehintergeschirr.**
Zwei **Kühglocken** mit **Riemen.**
Alles beinahe neu.
2719] Obere Mühle in Aarau.

Weißes

Schlegelsamenkorn,

welches in Wohlen prämirt worden ist, verkaufen per Sester zu Fr. 1. 60.
Geschwister Weber in der Bodenrüti zu Schmiedrued.

Zu verkaufen: Eine Parthie

alten Hafer.

2714] **Lagerhaus Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 300 Sester **schönes weißes**

Schlegelsamenkorn und Waizen,

gut gereinigt; bei
Jb. Hintermann-Dietiker
2712] auf dem Feld zu Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Gußeiserne Oefen

zum kochen und heizen, in verschiedenen Größen und Sorten, von 8 Fr. 50. bis 60 Fr. per Stück; eiserne **Ofenrohre,** per Pfund zu 40 Cts.; **Ofenwinkel, Schlüssel** 2c. empfiehlt
2696] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Hänglampen

in den schönsten, neuesten Sorten sind wieder in großer Auswahl angekommen, ebenso **Stehlampen** mit Rundbrenner und Milchglasglocken, von 3 Fr. an; dekorirte **Stehlampen** bis zu 15 Fr.; **Wandlampen,** amerikanische **Handlampen** und alle Zubehörde bei
2698] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 200 Sester schönes, weißes

Schlegel-Samenkorn,

sauber und rein; bei
Ulr. Hänggärtner
2684] im Subrester in Suhr.

Bruyére-Pfeifen

von 20 Cts. bis 2 Fr.; **Buchs-Aufsatzpfeifen** zu 1 Fr. 30.; **Maserpfeifen** von 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50.; **Porzellanpfeifen** und alle **Pfeifenbestandtheile** in großer Auswahl empfiehlt
2697] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ganz gut gedörrten, etwas fetten

Winter-Speck

verkauft Pfund und Parthieenweise zu den billigsten Preisen,
Fritz Gamper, Metzger,
2635] Aarau.

Mostfässer resp. Javasäcke,

per Stück zu 80 Cts. verkauft
2708] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Aepfel

von circa 80 Zentner und 30 Viertel

Zwetschgen

zu 10 Cts. per Pfund; bei
Adolf Lehmann auf Uefelboden
2680] zu Hirschthal.

Für Landwirthe!

Eine Partie

schadhafte Röhren

zum Drainiren und zu Abwasser-Leitungen; äußerst billig.
Röhrenfabrik Richner
2669] in Aarau.

Geschmiedete

Wägiszen

zu 3 Fr. 50. bis 4 Fr. per Stück; gegossene **Wägiszen** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; **Riesterbleche** zu 1 Fr. 60.; **Pflugschrauben** zu 2 Fr. 50. empfiehlt
2699] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 7 Kilo zu 50 Cts. per Kl.
" 15 " " 44 " " "
" 25 & 50 Kilo " 40 " " "
in Kistchen von 1 Kilo " 55 " " "
sowie offen in jedem beliebigem Quantum.
Einziges **Depôt** bei
2704] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zöpfe

von Fr. 3. an, gut gearbeitete bis Fr. 15. u. noch höher. Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe für Fr. 1. 50. verfertigt.
Uhrenketten zu Ankaufspreisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Kölnisch Wasser, offen und in Flacon.
Rosenöl, " " "
Violetöl, " " "
Brillantine, " " "
Eau de Quinine, in kleinen und großen Flacon zu 1 Fr. 50. und 2 Fr.
Seifen aller Art, von 15 Cts. bis 1 Fr. 50. und höher.
Orto Potto, best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne.
Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hofmann, Coiffeur,
1690] Kirchgasse, Aarau.

Das **Neueste** in

Damen- & Kinder-Mänteln,

Regenmänteln, Pa'etots,
wollenen Hausjacken,
Morgenkleidern,
Jupons für Herbst & Winter,
sind soeben in schönster Auswahl eingetroffen bei
A. Gottschalk,
2683] Pelzgasse — Aarau.

Dr. Jägers'che

Normal-Unterkleider

(bester Schutz gegen Erkältung),
als:
Normal-Hosen,
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
1678] **E. Hemmeler-Cürler** in **Aarau.**



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Acht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Raube Körbe,
Kinderkörbe,
Wasch- & kleinere Zeihnen,
Hand- und Marktkörbe,
Feine & halbf. Damenkörbe
und **andere Korbwaaren**
in reicher Auswahl empfiehlt
Joh. Schmidt zum „**Bären**"
2506] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Malzzucker,

stets in frischer Waare, per Pfund zu 70 Cts., bei Parthien zu 60 Cts.; **Stockzucker,** stockweise zu 33 Cts. per Pfund, pfundweise zu 35 Cts.; **Cassonade,** ächter **Rohrzuker** zu 30 Cts. per Pfund; **Würfelzuker** zu 40 Cts. per Pfund empfiehlt
2695] Herm. Lüthy in Schöftland.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion **Dr. Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Günstige Gelegenheit!

Auf 1. Mai 1885 oder auf Wunsch etwas später ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten:**
Ein solid gebautes, zweistöckiges



Haus

mit geräumigem **Scheuerwerk,** an der Kreuzung zweier frequentirter Straßen in **Oftringen** gelegen. Dazu gehört ein schöner **Garten** und **Baumgarten,** sowie circa 4½ Jucharten sehr abträgliches **Land.**
Seit Jahren wurde in dem Hause eine **rentable Pintenwirthschaft** betrieben. Das Wirthschafts-Mobiliar ist complet vorhanden. Kaufs- eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.
Um Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn
Kistler-Heuberger, Verwalter
2679] in Oftringen.

Billig zu verkaufen:



Ein schönes

Heimwesen

in **Hirschthal,**
für Landwirthe und Handwerker geeignet.
Auskunft ertheilt
2713] J. Anton Willy.

Zu verkaufen oder zu verpachten.



Ein

Hof

von circa 12 Jucharten des besten Matt- und Ackerlandes, mit schönem Wohnhaus und Scheune, mit laufendem Brunnen unter Dach, wird unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeboten.
Zugleich würden circa 400 Zentner **Futter,** sowie der **Sommernutzen** in Kauf gegeben.
Sich zu werden an die Eigenthümerin
Paulina Fricker auf Salhof
bei Kienberg (Solothurn).
Kienberg den 7. Sept. 1884. [2591

Bekanntmachung.

In Pacht zu nehmen gesucht:



Ein

Heimwesen

mit circa 16 bis 25 Jucharten, nahe einer Käserei oder größeren Ortschaft.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2663

Eine **sehr rentable** und **gut eingerichtete**

Bäckerei,

mit welcher eine gangbare **Mehlhandlung** verbunden ist, ist nebst großem und hellem gelegenem **Kramladen** und bequemer, geräumiger **Wohnung,** zu mäßigem Zins **zu vermiethen;**
bei Drexler-Wächter
2613] in Hochdorf.

Zu verpachten in Aarau:
Ein



Wasserwerk

von 3 bis 4 Pferdekräften, sammt den erforderlichen Lokalitäten.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2687

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Lithographie-Handpresse.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2662

Zu verkaufen:

10 Faß Nuß;

bei Rudolf Vogel,
Kaminfeger und Dachdecker
2671] in Aarau.

Ein ehrbares Frauenzimmer mittleren Alters, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem rechtschaffenen Manne mit sicherer Existenz wegen Familienverhältnissen zu verehelichen.
Offerten unter Chiffre
O. 6357 &c.
an Orell Füßli & Comp, in Basel. [2722

Bei **S. Karrer,** Schreiner in **Teufenthal** findet ein auf **Musikdosenarbeit** geübter

Arbeiter

dauernde Beschäftigung. [2711

Ausschreibung.

Im **Bade Schinznach** werden am **Mittwoch den 1. Oktober,** Vormittags um 10 Uhr
22 ältere hölzerne, noch guterhaltene

Bettstellen

versteigert.
Bad Schinznach, 1. Sept. 1884.
3721] Die Direktion.

Pflegschaft.

Gloor, Elisabeth geb. Eichenberger, Hs. Jakobs, Schäfers Wittwe von **Birrwyl,** in Safenwyl.
Pfleger: Samuel Scheurmann, Schneider in Safenwyl.
Kulm den 13. Sept. 1884.
Der Bezirksamtmann:
2692] Frey.

Für Auswanderer!

In Folge vielfacher Anfragen erklärt der Unterzeichnete, daß er, **absehen vom Colonisationssache zurückgetreten,** dennoch stets vor an Interessenten mündlich und schriftlich wahrheitsgetreue Auskunft ertheilen wird, über amerikanische Verhältnisse und im Besondern über diejenigen des Staates **Kentucky.**
Broschüren und Photographien stehen, soweit Vorrath, zur Verfügung.
2544] **Otto Brunner,**
(O H 8369) **Bärenplatz 4, Bern.**

Ein zuverläßiger Kutscher mit guten Zeugnissen, findet sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2724

Gesucht:

Für sofort ein tüchtiger

Möbelschreiner,

sowie ein intelligenter **Lehrling** von
J. J. Stauber, Schreinermeister
2717] in Zezwyl.

Ein guter Knecht
zu Pferden und Rindvieh findet sofort Anstellung bei
Finsterwald zum „Sternen"
2685] in Lauffohr.

Man wünscht einen **jungen, kräftigen Burschen** im Alter von 16 Jahren, welcher alle Landarbeiten versteht und mit dem Vieh umzugehen weiß, bei einem Landwirthe unterzubringen.
Auskunft ertheilt
2716] J. Schweizer, Schuster.
Oberentfelden den 23. Sept. 1884.

Gesucht:

Ein **junges Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung.
Auskunft ertheilt Frau Theez-Amsler beim Ober-Thor in Aarau. [2690

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** können

zwei Lehrtöchter

sofort in die Lehre treten.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [2559

Stelle frei.

Ein junger rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist, und selbständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation von „Gesundheits- Crêpe"** kennen, erhalten den Vorzug.
Offerten unter Chiffre **S. F. 72.** an Expedition dieses Blattes. [2562

Ein Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Vogel, Glasermeister
2686] in Kölliken.

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (Ma 29/7 Q) [2546
Sich zu wenden an die Direktion
du „Progrès Americain" à Marseille.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H. 233 Q.) [911

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine ausführlichen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (R. F. Bleyer) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2580

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 20. Sept. 1884.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis Fr. 6 50, per Becher 20 bis — Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. 8 bis 10 Paar Tepfel, 7 bis 9 Paar Birnen. 10 Paar Zwetschgen 8 Löde Nüsse. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürrer Obst 40 bis 50 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 78.** 27. September 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Erwerbsthätigkeit im Kanton Aargau.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ich habe, sagt Herr Tanner, Ihnen ein recht buntes Bild industriellen Strebens vorgeführt. Es mag Ihnen den Beweis leisten, daß ein schöner Fond von industrieller Begabung, praktischem Geschick, frischem Unternehmungsgeist und zäher Beharrlichkeit in unserem aargauischen Volke ruht, so daß man wohl mit Zuversicht unserer wirthschaftlichen Zukunft entgegensehen darf. Dabei dürfen wir aber nicht verhehlen, daß noch mancherlei tiefliegende Mißstände einen mächtigeren industriellen Aufschwung erschweren. Zunächst scheint unsere schweizerische Schulorganisation keine besonders glückliche zu sein. Auf den Einfluß der Schule läßt sich wenigstens theilweise die Thatsache zurückführen, daß die jungen Leute der mittleren Klassen dem Handwerkerstande und höheren Arbeiterstande, dem sie naturgemäß zufallen sollten, entzogen und in allzugroßer Zahl dem Büreau- und Schreibertum zugeführt werden. So kommt es, daß wir vielfach auf den fruchtbringenden Arbeitsgebieten Mangel an einheimischen Kräften leiden und auf ausländische Arbeiter angewiesen sind, während unsere eigene Jugend, welche thörichter Weise die gewerbliche Laufbahn verschmäht hat, unter ungünstigen Erwerbsverhältnissen, in der Bedrängniß einer krankhaft gesteigerten Konkurrenz, an schlecht salarirten Stellen oder gar beschäftigungs- und stellenlos verkümmert.

Ein weiterer Mißstand für die Entwicklung der Gewerbe liegt in dem Mangel einer leitenden, beobachtenden und anregenden Zentralbehörde, welche der vaterländischen Arbeit in großen Zügen die Wege weisen könnte. So wie gegenwärtig die Sachen stehen, ist das Betreten und die Ausbeutung eines Industriegebietes beinahe ganz dem Zufalle, gewissermaßen dem Glücksfund eines Einzelnen anheimgegeben. Es ist zu gewärtigen, ob der Bund diese Lücke auszufüllen vermag. Jedenfalls kann eine solche Leitung von den Kantonen bei dem dermaligen Zustand der Regierungsgewalten nicht erwartet werden. Wohl aber wären hiefür große industrielle Vereinigungen in eminentem Maßstabe berufen. Was hat z. B. nicht das Kaufmännische Direktorium in St. Gallen schon seit Jahren für die Hebung, Veredlung und Ausbreitung der dortigen Industrie zu leisten vermocht? Wie mancher kantonale Industrieverein glaubt aber schon genug gethan zu haben, wenn er etwa bei Zolldebatten sich für die ihn zunächst interessirenden Positionen schlägt, während man von seiner sonstigen Thätigkeit wenig vernimmt. Auf dem eben berührten Gebiete der Anregung, der Belehrung, der Studien, der Untersuchungen, der Versuche, wären von unseren industriellen Vereinigungen gewiß noch würdige Ziele zu erreichen und wäre ihnen vergönnt, ihren Mitbürgern große Dienste zu leisten.

Ein fernerer Mißstand, an welchem manche unserer Gewerbe kranken, wurde schon wiederholt im Verlaufe dieses Vortrages flüchtig berührt. Es heißt Mangel an künstlerischem Geschmack. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß sich im Verlaufe der letzten zehn Jahre eine vollständige Wandlung des europäischen Geschmackes vollzogen hat. Die naturalistische Empfindung ist durch die stilistische auf die Seite gedrängt worden. An der Pariser-Ausstellung im Jahre 1878 sah man noch die alte und die neue Richtung in gleicher Stärke nebeneinander. Seither hat die stilistische Richtung vollständig gesiegt, was alle späteren Kunstgewerbe-Ausstellungen in Holland, in Oesterreich, in Italien, von Deutschland gar nicht zu sprechen, beweisen. Auch in Zürich trat das Faktum unverkennbar zu Tage. Diese stilistische Behandlungsweise läßt sich aber nicht improvisiren. Sie setzt einläßliche Geschmacks-Studien und ein starkes technisches Können der Arbeiter voraus. Unsere Gewerbtreibenden befinden sich ihr vielfach rathlos gegenüber und unsere Volkswirthe bemerken mit Schrecken, wie selbst unser heimisches Kleingewerbe nicht mehr befähigt ist, auf dem Boden der gewöhnlichen häuslichen Bedürfnisse der schöneren Waare des Nachbar gegenüber Stand zu halten. Hier thut Abhülfe Noth. Niemand denkt daran, nun in blinder Nachahmung gerade die Hervorbringung derjenigen Gegenstände und die Anwendung derjenigen Formen zu empfehlen, welche den Erfolg z. B. der deutschen Industrie in einer gewissen Branche herbeiführten. Es wäre dies ein ebenso thörichtes wie vergebliches und ergebnißloses Unterfangen. In der That, vor Nichts müssen wir uns mehr hüten, als vor unselbständiger Nachahmung. Vielmehr kann es sich nur darum handeln, den hergebrachten Erzeugnissen unserer Landesindustrie denjenigen Adel der Form und der Farbe zu gewähren, mit einem Wort sie so geschmackvoll zu gestalten, daß wir die auswärtige Konkurrenz innerhalb und außerhalb unseres Landes nicht zu scheuen brauchen. Ebenso würde man irren, wenn man das Ziel mit bloßer äußerlicher Dressur erreichen zu können wähnte. Die Veredlung und Verfeinerung des Geschmackes, auch wenn er sich in den Dienst des Gewerbefleißes begeben soll, beruht auf inneren Gemüthsvorgängen, die zu ihrer Entwicklung der dauernden Anregungen der Außenwelt bedürfen. Daraus geht hervor, daß unser ganzes öffentliches Leben in Staat, Kirche und Schule an dem Neugestaltungsprozeß unseres Geschmackes sich mitbetheiligen muß, dadurch, daß bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu künstlerischen Anregungen gegriffen und überhaupt die Pflege der Kunst mehr als in dem laufenden Jahrhundert geschah in unsere nationalen Gebräuche wiederum eingeführt wird."

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath hat wegen anarchistischer Agitation 6 deutsche und österreichische Arbeiter ausgewiesen.

— **Militärisches.** Urtheil eines fremden Offiziers über unsere Armee, anläßlich des letzten Truppenzusammenzuges. (Fortsetzung). Die Detailausbildung von Mann und Pferd, sowie die Ausbildung der taktischen Einheiten entsprechen im Allgemeinen den Anforderungen, welche in den Nachbararmeenin dieser Beziehung gestellt werden. Nur ein Moment ist es, welches hiebei in hohem Grade störend zu wirken scheint und das entschieden beseitigt werden muß, wenn die schweizerischen Truppen im Felde anderen ebenbürtig entgegentreten sollen: das ist die große Vertrautheit der niederen Chargen mit den Mannschaften, welche aus den zu naheliegenden bürgerlichen Verhältnissen resultirt. Das einzige und nächstliegende Hülfsmittel würde wohl eine Verordnung sein, laut welcher prinzipiell kein Unteroffizier und auch kein Lieutenant aus demselben Kanton oder doch wenigstens aus demselben Kreise aufgeboten werden darf, aus welchem sich das betreffende Regiment rekrutirt. (Der Verfasser berührt hier einen heiklen Punkt. Red.) Es ist ganz menschlich und es zeigt sich deshalb auch erfahrungsgemäß in stehenden Heeren die Erscheinung, daß dort, wo Vorgesetzte und Untergebene in zu nahen bürgerlichen Beziehungen zu einander stehen, eine schlechtere Leistung die Folge ist. In welch' unberechenbar höherem Maße muß die Thatsache auf eine Militzarmee einwirken, wo bei der kurzen Militärdienstzeit diese Verhältnisse gar nicht unterbrochen werden, wo sogar nicht selten der Dienende oder Angestellte im bürgerlichen Leben Vorgesetzter seines Prinzipals oder dessen Sohnes werden kann. Kein vernünftiger Mensch wird einem solchen zumuthen wollen, daß er seine bürgerliche Existenz sich selber dadurch untergraben soll, daß er jene ihm als Soldat untergebene Person so strenge kontrolirt, als es im Interesse des Dienstes nothwendig wäre.

So war es zum Beispiel fast durchgängig der Fall, daß bei der Infanterie der VIII. Division trotz richtigen Verständnisses der Offiziere und der Unteroffiziere die Feuerleitung nicht genügte. Da warteten es die Offiziere erst ab, bis der Lieutenant sie aufforderte, doch die befohlene Feuerart zu kontroliren, die Schützen richtig zu postiren u. s. w.

(Etwas mag schon daran sein, aber wir wollen die Preußelei doch nicht zu weit treiben, sonst könnte leicht der Bogen springen. D. R.)

Was die Ausbildung der verschiedenen Waffengattungen im im Einzelnen anbelangt, so stunden auf der höchsten Stufe der militärischen Ausbildung: die gesammte Artillerie, worunter die Gebirgsbatterien durch fabelhafte Marschleistungen glänzten; ferner die beiden Schulbataillone und das Schützenbataillon 8. Weder schweizig noch schön ritten die Dragoner. Die Pontonniere stehen in technischer Hinsicht gänzlich auf der Höhe der Situation, aber die militärische Ausbildung scheint doch sehr laz bei denselben betrieben zu werden. Wer mehrmals Gelegenheit dazu gehabt hat, das wirklich recht unmilitärische Benehmen der Mannschaften zu beobachten, der wird sich nicht wundern, daß am 15. September der Brückenschlag vom Anmarsch der Truppe um 7 Uhr 5 Min. bis um 11 Uhr gedauert hat.

Die niedere Truppenführung entspricht im Allgemeinen derjenigen in anderen Armeen. Zu tadeln ist es, daß bei der Infanterie von der Befehlsübermittlung durch die Adjudanten zu wenig Gebrauch gemacht wird, sowie daß letztere in zu langsamem Tempo dabei reiten. (Anderwärts wird ein Befehl im Gefecht nie anders als mindestens im Galopp überbracht). Dies ist auch theilweise daran Schuld, daß es oft merkwürdig lang dauert, bis gegebene Befehle vollzogen werden. Wenn ein Major mit lautem Geschrei in der Tirailleurlinie reitend diese dadurch zu leiten sucht, so ist dies zum Mindestens sehr wenig kriegsgemäß. In Wirklichkeit würde es derselbe wohl bleiben lassen, es sei denn, daß er lebensüberdrüßig wäre. Die Führung der Kavallerie läßt von dem Reitergeist, der den Kavalleristen beseelen muß, recht wenig verspüren. An der Führung der Artillerie ist nur zu tadeln, daß zuweilen auf zu große Entfernungen (3300 Meter) aufgefahren wurde; sonst war dieselbe tadellos.

Mit der höheren Truppenführung in der Division können wir uns nicht ganz einverstanden erklären. Wenn es im Gefecht bei Trimmis eine ganze Stunde gedauert hat, bis die letzten Bataillone auf eine Distanz von ca. 500 Meter zwischen Einstellung und Wiederbeginn des Gefechts die befohlenen Stellungen eingenommen hatten, so konnte lediglich die unklare Befehlsgebung daran Schuld sein. Wenn z. B. das Umgehungsdetachement des Major Zuan nicht zur richtigen Zeit eingriff, so war der zu detaillirte Befehl daran Schuld. Ein Befehl soll eben dem Unterführer nie die Hände binden. Man muß doch annehmen, daß er auch denke und Initiative besitze. Die Leitung der Division im Gefecht bei Zizers konnte in demselben Maße wie die Leitung des Gegners nicht sehr gefallen. Aehnlich war das Verhältniß am 17. September. So gewandt und sachverständig wie der Oberstlieutenant Schweizer den markirten Feind bei Zizers am 16. und 17. September geführt hat, sieht man wirklich recht selten eine Truppe führen.

Die Idee, künftig nicht nur eine, sondern zwei Divisionen gegen einander manövriren zu lassen, verdient den vollen Beifall aller Sachverständigen. Nur dann wäre es möglich, die Leistungsfähigkeit auch der höchsten Truppenführer auf die Probe zu stellen, was unmöglich ist, wenn dieselben Leitende, Ausführende und Kritisirende in einer Person sind."

Aargau.

— **Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung** pro 1883. Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen. Mit Befriedigung konstatirt der Bericht, daß die im Kanton bestehenden Vereine, welche sich die Hebung der Bodenkultur und der Viehzucht zur Aufgabe gemacht haben, stetsfort eine anerkennenswerthe Thätigkeit entwickeln. Durch das Anwachsen der Viehentschädigungskasse ist es möglich geworden, diesen Vereinen namhafte Staatsbeiträge zu verabreichen. Es haben erhalten: Landwirthschaftliche Gesellschaft Fr. 6500. Weinbaugesellschaft Fr. 3500, Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht Fr. 1500, Pferdeassekuranzgesellschaft Fr. 300, Feldeintheilungen Fr. 750.

Flurgesetz-Vollziehung. Neue Feldwege sind in 118 Gemeinden in Arbeit, in 126 Gemeinden fertig erstellt und neue Feldeintheilungen bestehen in 27 Gemeinden; die neuen Feldeintheilungen umfaßen ein Gesammtareal von 1057 Hektaren. An die daherigen Kosten hat der Staat bisher Fr. 1644 verausgabt.

Die Behörde hat hiebei die Beobachtung gemacht, daß bei Feldweganlagen oder neuen Feldeintheilungen, wo geübte und mit dem der Sache angemessenen Takt ausgerüstete Geometer (Basler, Zeiher und Schmid, Aarau) betzogen worden, entweder gar keine oder nur ganz vereinzelte Beschwerden erhoben wurden, während da, wo nicht der nöthige Fleiß dem Unternehmen gewidmet wird, stets Reklamationen entstehen, die nicht bloß den Flurkommissionen und den Rekursinstanzen Arbeit verursachen, sondern — was noch viel wichtiger — das Unternehmen verzögern, die Kosten vermehren und oft gehäßige Verhältnisse schaffen.

Forstwesen. Staatswaldungen. Bezüglich der Gelderträgnisse der Staatswälder spricht sich der Forstmann dahin aus, daß das Berichtjahr das schlechteste sei, welches seit 20 Jahren erlebt wurde. Es hängt diese Erscheinung zusammen mit den schlechten Ernteergebnissen der Landwirthschaft und dem Stillstand von Handel und Industrie. Nicht die geringen Materialerträge der Wälder, sondern die ganz ungünstigen Preisverhältnisse des Holzes haben dieses Resultat verursacht. Niemand wollte Bau-, Nutz- und Sägholz kaufen, und statt zum Brennholz griff man vielfach zu den billigern Steinkohlen. Auf einer Hauptnutzungsfläche von 40,73 Hektaren und 265 Hektaren Zwischennutzungsfläche wurden 21,290 Festmeter Holz geschlagen. Der Erlös aus diesem Holzquantum belief sich aber bloß auf Fr. 252,317. Der Preis per Festmeter beträgt durchschnittlich nur Fr. 11. 85 per Festmeter. Gegenüber 1882 einen Preisrückgang von 5%.

Gemeindewaldungen. Der Werth der sämtlichen Gemeindewalderträgnisse, die Nebennutzungen von Waldfeld, Gras, Pflanzen rc. inbegriffen stellt sich auf Fr. 2,452 891. Im Ganzen sind geschlagen worden 134,741 Festmeter und 4,000,000 Reiswellen. Zu diesem Ertrag war eine Hauptnutzungsfläche von 604 Hektaren und eine Durchforstungsfläche von 2182 Hektaren nothwendig.

Der Wegbau wurde namhaft gefördert, indem 40,279 laufende Meter neue Wege gekaut und 31,603 laufende Meter repartirt wurden. (Forts. folgt.)

— **Verfassungsrevision.** Bei den Wiedererwägungen ist noch verschiedenes abgeändert und verbessert worden. Bezüglich der Geldstagsordnung wurde beschlossen, daß die Kaufsumme in 10 Terminen, die erste innert 30 Tagen, abzuführen ist; daß für Beträge bis auf 200 Fr. die Pfändung zulässig sein soll.

Die Bestimmungen über das Schulwesen sind in erfreulich fortschrittlichem Sinne fixirt. Die Besoldungen der Lehrer sollen verbessert werden, dafür sollen die Gemeinden vom Staate je nach Vermögens- und Steuerverhältnissen 20—50% Beiträge erhalten, wobei sie sich immerhin besser stellen. Von mehrern Rednern wurde die Bedingung der Wiederwahl an diese Konzession betont, weil sie einmal vom Volke vielfach verlangt werde.

Ein Anlauf, die Herausgabe der Pfrundgüter auszustreichen, mißglückte; dagegen soll der Staat über die stiftungsgemäße Verwaltung und Erhaltung wachen müssen.

Der Steuerartikel erlitt eine Veränderung dahin, daß ein Existenzminimum von 400 Fr. aufgenommen wurde und 2000 Fr. vom Vermögen erwerbsunfähiger Personen, Witwen und Waisen steuerfrei sein sollen.

Es wurde noch anderes beschlossen, das anzuführen wir unterlassen, weil wir so wie so auf die verschiedenen Punkte besonders zu sprechen kommen werden.

Der Stimmung der Kommissionsmitglieder nach Schluß der Sitzungen gemäß zu schließen, muß bei den meisten das Gefühl der Selbstbefriedigung vorhanden sein. In der That macht die Sache nun doch ein anderes Gesicht als vor den Wiedererwägungen, und man kann sagen, sie sei mit denselben den Zielpunkten der Revisionisten bedeutend näher gerückt. Der Entwurf mag allerdings Einzelnen zu wenig weit gehen, allein man muß billig sein und namentlich die Verhältnisse berücksichtigen, und solche tritt das Auge fassen, wie sie wirklich sind und nicht wie man sie gerne wünschte. In kulturkämpferischen Kreisen rümpft man die Nase über die Konzessionen an die Ultramontanen. Wir haben vor den gefährlich hingestellten Konsequenzen keine Angst. Die Politik des Aargaus wird auch in Zukunft

keine römische werden. Darum lassen wir das Rößlein des Kulturkampfes einstweilen ruhig grasen, as hat uns lange genug den Haber verstampft.

— **Aarau.** „Bad. Tagbl." ist erbost darüber, daß wir uns erlaubt haben, in unserm Artikel über die Wynenthalbahn eine Ansicht über die Stellung Aaraus als Kantonshauptstadt auszusprechen. Wir begreifen diese Ereiferung nur zum Theil und müßten uns also doch noch durch die Aufzählung alles dessen, was der Staat für Aarau gethan, belehren lassen. Soviel wir orientirt sind, hat Aarau noch jedesmal, wenn es eine Anstalt oder irgend etwas wollte, mit bedeutenden Opfern zustehen müssen. Wir erinnern an die Beiträge für die Kasernen, Ankauf des Schachens, an die Opfer für die Krankenanstalt. Bezüglich der allerdings etwas ungelegenen „Mißgunst" verweisen wir auf einen erst kürzlich noch in der Verfassungskommission gefallenen Antrag, das Obergericht nach Baden zu verlegen. Ein Herr von Baden selbst hat den Antrag gestellt und ein anderer aus demselben Ort hat ihm beigestimmt. Wir verweisen ferner auf die Bestimmung der alten Verfassung, wonach die Staatsanstalten möglichst auf die einzelnen Landestheile und Bezirke vertheilt werden sollten; sie ist auch in den neuen Entwurf übergegangen. Beruht dieselbe nicht auf der Mißgunst gegen Aarau und trägt er nicht dem unglückseligen Dezentralisations-Gedanken Rechnung?

Wir könnten ja auch den Kopf aufwerfen und sagen, daß Aarau jeweilen fast einen Zehntheil der gesammten Staatssteuern zahlte, zu denen es allemal fast wie ein Mann stimmte, trotzdem es im Verhältniß nicht so viel Nutzen daraus zog, wenn es egoistisch hätte rechnen wollen. Mit dem Dank gegen den Kanton für das, was dieser laut „Bad. Tagbl." an Aarau seit dem Bestande soll gethan haben, darf es also füglich noch zuwarten.

Wer das Bild unserer aarg. Politik objektiv betrachtet, der muß es tief bedauern, daß wir nicht eine Hauptstadt haben wie andere Kantone von gleicher Bedeutung, Zürich, Bern, St. Gallen und auch noch Waadt. Die Kleinheit unserer Hauptstadt bedingt gewissermaßen die Zerfahrenheit unseres kantonalen politischen Lebens; es ist ihr ein Einfluß auf die Entwicklung der Einheitsidee, wie dies bei Zürich oder Bern der Fall war, zum Vornherein abgeschnitten. Der nationale Gedanke kommt im Aargau nicht zum Ausdruck in einem großen Centrum des Verkehrs, der Wissenschaft und der Politik, und das muß man im Interesse des Kantons selbst bedauern. Wir haben die angefochtene Bemerkung gemacht, in vollstem Bewußtsein dessen, was wir thaten, und bedanken uns daher höflichst für die Schulmeisterei des „Bad. Tagbl."

— **Aarau.** Der Männerchor des Cäcilienvereins wird am Sonntag den 5. Oktober per Seethalbahn einen Ausflug nach Reinach-Menziken machen und in der Kirche zu Reinach ein Concert geben. Hoffentlich gelingt es, in jenen Ortschaften beim Frohsinn wieder etwas mehr Gesangeslust zu wecken.

— **Aarau.** Die Infanterieoffizierbildungsschule für die V. Division ist nur von 9 Aspiranten aus den 4 betheiligten Kantonen besucht. Wenns so fort geht, so müssen wir unsere Offiziere aus dem Ausland beziehen. „Aarg. Tagbl. meint, die geringe Frequenz habe ihren Grund in den zu hoch gespannten Anforderungen an die Aspiranten.

— **Schöftland.** Am letzten Bettag Nachts nach 12 habe hier ein Kantonsrath Keller aus der Weid, Kts. Solothurn einem gewesen Pächter Kunz einen lebensgefährlichen Stich in's Gesicht versetzt. Die Wunde gehe von dem rechten Mundwinkel bis gegen das Ohr durch und durch. Der Kanton Solothurn muß hin und wieder so einen Raufbold von Kantonsrath haben. Wir kannten einen, der an Märkten in Zofingen hin und wieder einen Hosenlupf machte, bis er einmal erbärmlich durchgebläut wurde und zwar mit seinem eigenen „Biehstoß".

— **Lenzburg.** Neue Besen wischen gut. Wie man hört, wolle das Bezirksgericht den bedrängten Schuldnern energisch auf den Leib rücken. Was in andern Bezirken nicht mehr so streng gehandhabt zu werden scheint, will das hiesige Bezirksgericht wieder auffrischen, d. h. das persönliche Erscheinen aller Derer, gegen welche der Geldstag verlangt wird.

Wir hätten erwartet, meint „Bad. Tagbl." das Gericht würde eher etwas nachsichtiger sein, diewell das, was das Landvolk zu Geld machen kann, ja noch nicht eingeheimst ist. Auch will uns bedünken, daß das Gericht von Lenzburg seit Jahren nichts weniger wie lax gegen bedrängte Schuldner verfahren ist. Das Amtsblatt zeugt wenigstens vom Gegentheil.

— **Reinach** erhält morgen verschiedenen musikalischen Besuch. Neben dem Cäcilienverein Aarau wird auch der gemischte Chor von Schinznach dort eintreffen und Nachmittags im „Sternen" zu Menziken konzertiren.

Die schöne Gegend am See und die schmucken Königinnen des Wynenthals, Reinach und Menziken, kommen als Reiseziel mit Recht „in Zug".

— **Eiken.** Der Antheilhaber der Leimfabrik, Schwarz, soll mit Hinterlassung bedeutender Pensées oder „Denkemein" eine größere Vergnügungsreise angetreten haben. Das Reiseziel habe er aber nicht angegeben.

— **Uerkheim.** Das hier wohnhaft gewesene Ehepaar König, welches wegen Falschmünzerei eingesteckt wurde, und welches als unschuldig herauszustreichen man sich von gewisser Seite sehr Mühe gab, ist nun doch hängen geblieben. Der Prozeß kam letzten Samstag vor den Geschwornen in Burgdorf zum Austrag. Neben dem Ehepaar König, Jakob König und Katharina König geb. Tännler von Bottenwyl, saß noch auf der Anklagebank Ulrich Hofer, Dachdecker, von Wynau. Hofer ist der eigentliche Haupthäter, während das Ehepaar König Gehülfenschaft leistete. Hofer fabrizirte in Wynau gemeinschaftlich mit Frau König aus Zink, Blei und andern Metallen falsche Zweifrankenstücke. Dieselben wurden in Langenthal und Umgebung abgesetzt und später als die Familie König nach Uerkheim zog in Schöftland und Umgebung. Die zu plumpe Fälschung der Münzen führte die Verhaftung der Eheleute König in Uerkheim herbei und auch die des Ulrich Hofer.

Hofer und Frau König wurden zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Ehemann König erhielt wegen Begünstigung 15 Tage Gefangenschaft.

Kantone.

Basel. Am Montag starb in Basel die auf der Durchreise begriffene Gräfin Renesse von Brüssel, Gattin des Besitzers des Maloja-Hotels, im Alter von 34 Jahren.

— Die Firma Fichter und Söhne in Basel hat beschlossen, ihre Seidenbandfabriken demnächst zu schließen.

Baselland. In Allschwyl wurde letzten Montag der Ziegler Joseph Müller von Pfeffingen in einer Lehmgrube verschüttet, der Versuch zur Rettung des Unglücklichen erwies sich als unmöglich.

— In Langenbruck erhielt letzten Sonntag Friedrich Jenny im Streit von einem jungen Manne, einem Vetter einen so unglücklichen Schlag mit einem Stocke an den Kopf, daß er wenige Stunden nachher an den Folgen der Verletzung sterben mußte. Jenny hinterläßt drei unerzogene Kinder, der Thäter ist verhaftet. Friederich hatte das Leben seiner Frau bedroht, worauf mit Andern auch Jenny, sein Vetter, herbeieilte und der Streit entstand.

Genf. Am 19. d. starb dahier Herr Charles Antoine Brocher der seit 24 Jahren Professor der Civil- und internationalen Privatrechts an der Universität gewesen, im 74. Altersjahre. Er studirte s. Z. in Heidelberg und Berlin und hörte namentlich Zachariä und den berühmten Savigny, deren Biograph er später wurde. Schon 1846 zog er sich vom politischen Leben zurück und lebte förderhin ganz der Wissenschaft. Er schrieb viele Abhandlungen und eine Geschichte des Strafrechts. Mit Bluntschli war Brocher Mitglied des Instituts für internationales Recht und vertrat den Kanton Genf in der eidg. Kommission für die Ausarbeitung des eidg. Gesetzbuches über das Obligationenrecht, wo er die Tendenzen des französischen Rechts vertheidigte, welchem er treu geblieben, trotzdem er seine Studien namentlich in Deutschland gemacht hatte. Seine Schriften und Gutachten waren sehr geschätzt namentlich im Ausland, wo er, abgesehen von der Universität, besser bekannt war als in Genf.

Graubünden. Chur. Die Verheerungen der Blutlaus sind laut „Volksfreund" auf städtischem Gebiete bereits beträchtlich. Laut gleichem Blatte machen die Weinbergbesitzer dieses Kantons vergnügte Gesichter. Der Stand der Trauben sei ein sehr schöner und wenn die Witterung gut bleibe, was zu hoffen, so gebe es einen famosen 1884er. Auch punkto Quantität stehen die Aktien gut, namentlich in Weinbergen, die bezüglich Bearbeitung und und Pflege nicht vernachlässigt seien.

St. Gallen. Der neunjährige Knabe einer Familie in St. Gallen ist seit dem 18. September spurlos verschwunden. Es ist die Vermuthung laut geworden, er sei von einer Gaunerbande weggeschleppt worden.

— Herr Oberstlieutenant Wirth hat eine sehr verlockende Anfrage nach St. Gallen an die durch den Tod des Herrn Dekan Mayer sel. erledigte Stelle eines Hauptpfarrers abgelehnt

Solothurn. Auch Solothurn will dem Rufe Zürichs in Sachen der schweiz. Handelsreisenden folgen und an der in Aussicht genommenen Versammlung Theil nehmen.

— Im Wasseramt hat es letzten Sonntag Nachts strichweise stark gehagelt, so u. A. in Horwil und Subingen.

— Musiktag in Lostorf am nächsten Sonntag. Am Concerte werden sich mit Einzelvorträgen betheiligen: die Musikgesellschaft Wangen, Obererlinsbach, Kappel, Dulliken, Winznau, Starrkirch Fulenbach, Niedererlinsbach, Schönenwerd und Lostorf.

Schaffhausen. Der Große Rath hat letzten Sonntag das schöne Wetter und die reichlichen Gelder der Badenkasse zu einem Ausflug nach der Reichenau und nach Stein benützt und sich dabei gut unterhalten. Schon früher machte der Rath einmal einen Ausflug nach St. Blasien, um dort ein dem Staate Schaffhausen gehörendes Waldareal zu besichtigen. — So weit hat's der aarg. Große Rath noch nicht gebracht.

Waadt. Die Traubenernte an dem ganzen herrlichen Gelände des Genfersees wird sowohl bezüglich der Qualität als der Quantität fast in allen Lagen eine vorzügliche sein. Die Reife der Trauben ist bereits so weit vorgerückt, daß es nur noch weniger sonniger Herbsttage bedarf, um sie vollends zu zeitigen. Mit einem gewissen Selbstgefühl und Befriedigung sieht deßhalb der Waadtländer Weinbauer der diesjährigen Weinlese entgegen, welche ihm nach so manchen Fehljahren wiederum Keller und Faß mit einem ausgezeichneten Tropfen füllen wird.

— Die Nachricht von dem schweren Hagelschlag in Morges wird im „Bmb" dementirt und der Stand der Reben als prachtvoll bezeichnet. In den Weinbergen von Bole Colombier und auch von Neuenburg scheint das Gewitter hingegen einigen Schaden angerichtet zu haben.

Zürich. Das große Eckhaus zum „Widder" am Rennweg ist letzter Tage um die Summe von Fr. 180,000 an die evangelische Gesellschaft in Zürich verkauft worden.

— In Rorbas starb der Senior des Kantonsrathes, der geistvolle und hochgebildete Dr. Karl Ganz im Alter von 76 Jahren.

— Ein entpuppter Schwindler. Ein „Professor" Adolphson hat in Zürich unter dem Namen Bienenzüchterklub „Albis" eine Obst- und Bienenausstellung mit Honigmarkt größeren Stils arrangirt. Von weit her hatten sich bereits Aussteller angemeldet; da kam die kluge Polizei und merkte, was dahinter sei und untersagte das Projekt. Der Herr Professor entpuppte sich nämlich als ein flüchtiger Buchdrucker Namens Nebe.

Ausland.

Deutschland. Im Kreise Kottbus fordert der Scharfrichter auf, jedes verendete oder bis zur Unkenntlichkeit abgestandene Stück Vieh ihm zur Abholung anzumelden. „Die Herren Ortsvorsteher, Prediger, Lehrer u. s. w. sind angewiesen und verpflichtet, für obiges zu sorgen!" Eine nette Nebenbeschäftigung.

— Ein Berliner Blatt bringt folgendes Inserat: „Ein Künstler, 36 Jahre, sehr ehrgeizig, wünscht die Bekanntschaft einer reichen Dame. Eventuell Heirat." Wori wohl der Ehrgeiz dieses Künstlers bestehen mag?

— Die größte Fabrik der Welt ist unzweifelhaft die des „Kanonenkönigs" Krupp in Essen. Die Zahl der von ihm beschäftigten Arbeiter beträgt 20 000. Die Zahl der Familienglieder der im Etablissement beschäftigten Menschen beträgt 45,776 einschließlich 13,000 Schulkindern, so daß also im Ganzen 65,381 Personen auf den Werken ihren Unterhalt finden. Von dieser Anzahl leben 19,000 Menschen in Arbeiterhäusern, die der Krupp'schen Firma gehören.

— Ein Opfer des Aberglaubens. Die junge kernzesunde Frau eines angesehenen Bürgers in Insterburg hatte sich mit einem Messer an der linken Hand eine Verletzung zugezogen, die trotz ihrer Geringfügigkeit eine schmerzhafte Anschwellung zur Folge hatte. Mehrere „gescheite" Nachbarn bewogen die unglückliche Frau dazu, ein einer Leiche abgenommenes Tuch um die geschwollene Hand zu wickeln, ein Mittel das die Geschwulst „ausziehen" sollte. Letzte Woche starb die Frau nach qualvollen Leiden an Blutvergiftung.

— In Köln wurden von zwei Bankhäusern gefälschte Wechsel im Betrage von 84,000 Mark honorirt. Von den Fälschern hat man keine Spur.

Frankreich. Die Berichte über den Rebenstand in Frankreich lauten sehr erfreulich und wenn sich dieselben erwahren, so wird man wieder einmal einen Tropfen Französischen auf den Tisch bekommen. Der Preis der alten Weine sei bereits um 30 Prozt. gesunken.

Italien. Unter denjenigen Damen Neapels, welche sich geradezu heldenhaft der Bekämpfung der Noth und des Elends unter dortigen Bevölkerung widmen, nimmt eine Schweizerin, Frau Mörikoffer, (Gemahlin des Konsuls?) den ersten Rang ein. Dieselbe hatte auch beim Erdbeben von Casamicciola sehr Vieles zur Milderung der Noth gethan.

Rußland. Eine ungemüthliche Reise. Ueber den Besuch des Zaren Alexander in Warschau schreibt man: „Schon auf der Reise nach der polnischen Hauptstadt war der kaiserliche Zug mit Soldaten überfüllt. Auf der Plattform jedes Waggons standen vier Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten. In dem Momente, als der Kaiserwagen in Warschau die Straßpassirte, wendeten sich die aufgestellten Polizisten und Gendarmen mit dem Gesichte zum Publikum, um dasselbe besser beobachten zu können und blieben in dieser Position so lange stehen, bis der Wagen vorüber war. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln sind in Warschau am Tage des Einzugs viele Tausende Exemplare einer gut gedruckten aufrührerischen Proklamation in's Publikum gebracht worden. Die Vorsichtsmaßregeln aber waren noch viel schärfer als bei der Moskauer Krönung. Mehrere Tage fanden genaue Hausdurchsuchungen an den Straßen statt, welche der Kaiser während des Aufenthaltes in Warschau passiren mußte; die Revisionen waren doppelte. Vorerst wurde jedes Haus von der Polizei abgesucht, dann kam die Gendarmerie, welcher ein Gemeindsoffizier beigegeben war und revidirte nochmals. Boden und Keller wurden unter polizeilichen Verschluß genommen und von selben etwa auf die Straße gehende Fenster mit Brettern vernagelt." — Dieser Fürst ist um sein Glück nicht zu beneiden.

— Im Marineministerium geht man mit dem Gedanke um, die Zahl der Flotten-Offiziere bis auf 1600 zu vermindern. Bekanntlich dienen in keinem Ressort so viele überflüssige Beamte als im Marineministerium und in keiner Marine giebt es so viele „Schweizer-Admirale" und überzählige Seeoffiziere als in der russischen.

Amerika. Den neuesten Statistiken zufolge ist der Konsum von Spirituosen in den Vereinigten Staaten fortwährend in rapider Zunahme begriffen. Die jährliche Ausgabe für Schnäpse aller Art übersteigt gegenwärtig 800 Millionen Dollars.

— In Liechtfield, Mo., wurde James Holden, einer der eifrigsten Temperenzler der Stadt, der schon bei der bloßen Erwähnung eines geistigen Getränkes in Ohnmacht fiel, von einigen befreundeten Wasserstimpeln kannibalisch betrunken in seiner Wohnung angetroffen. Die Temperenzler eilten, Zetermordio schreiend, davon und Holden lezte sich in's Bett um seinen Rausch auszuschlafen. Als er am nächsten Tage erfuhr, daß man hinter seine Schliche gekommen, sagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

Australien. Aehnlich wie die Spatzen und Kaninchen, zu deren Ausrottung die australischen Kolonien jetzt alljährlich 200,000 £. verausgaben, haben sich auch die eingeführten Hasen, zum Aerger der Farmer und Gärtner, in solcher Menge vermehrt, daß sie zu einer großen Plage geworden sein sollen. Im Parlamente der Kolonie Neu-Süd-Wales wurde der Antrag auf Bewilligung der nöthigen Geldmittel gestellt, um dieselben möglichst rasch wieder zu vertilgen.

Wahlvorschlag.

— **Bezirk Lenzburg.** Der nächste 28. September bringt uns Wählern des Bezirks Lenzburg neuerdings das Vergnügen, zur Wahurne pilgern zu können. Vielleicht der größte Theil der Stimmenwird mit uns einig gehen, wenn wir sagen, möge dies für längere Zeit der letzte Wahltag für Bezirks-Beamte sein.

Dabei können wir nicht umhin, auch derjenigen Persönlichkeiten zu gedenken, die das Wahlgeschäft, wenn auch nicht absichtlich so doch wegen Wankelmüthigkeit ungebührlich in die Länge gezogen haben. Herr alt Gerichtspräsident Baumann hat dabei seine besondern Verdienste und wird sein Verzichtleisten und die unmittelbar darauf folgenden gegentheiligen Erklärungen noch lange in aller Erinnerung fortleben. Dies ist auch der Grund, warum wir ihn auf der Candidatenliste für die künftigen Sonntag stattfindende Bez: Rathserwahl gestrichen haben.

Das gleiche Schicksal, wenn auch nicht aus den nämlichen Gründen, muß Herr Notar Läubli in Seengen theilen. Sein Geschäftsbüreau, es ist der ausgedehntesten und blühendsten derartigen Geschäfte im Bezirk, ja vielleicht im Kanton, bringt ihn zu oft vor die Schranken des tit. Bez. Gerichts Lenzburg. Er würde mithin öfters als Parthei als in der Eigenschaft des Richters funktioniren können und das soll und darf nicht sein.

Dagegen finden wir in der Person des Herrn R. Bolliger-Humbel, Großrath und Gemeindeammann in Boniswyl eine tüchtige und unabhängige Kraft, dem Jedermann vertrauensvoll seine Stimme geben darf.

Schreiben wir daher am 28. September auf unsere Stimmkarte den Namen des Herrn R. Bolliger-Humbel, Großrath und Gemeindeammann in Boniswyl.

Viele Wähler!

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. September 1884.

Bevormundungen. Aarau. Geß, Anna Maria, Gottlieds sel., alt Gemeinderaths von Suhr. — Jedermauer, Jakob Friedrich, gem. Handwerk, von Aarau. **Zofingen.** Bolliger, Johannes, Samuels, Hochseilermeis in Gontenschwyl; bevormundet. **Jetzgen.** Stammbach, Maria Anna, Samuels sel., alt Kirchmeiers von Uerkheim, in Hutterwyl. — Fehlmann, Elisabeth geb. Fehlmann, Rudolfs, Bäckers Ehefrau von Wittwyl in der Jurisdiktion.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Brugg. Borner, Joseph, Seiler, von Hägglingen. Eingaben 30. Okt. **Brugg.** Schaffner, Daniel, alt Wächters von Hausen. Eingaben 23. Okt. **Lenzburg.** Frey, Rudolf, Jakobs, Schmieds von Möhlin. Eingaben 20. Okt. **Aarau.** Meyer, Sebastian Rosinanten von Wohlen, in Schöftlacker (Waltenschwyl) verstorben. Eingaben 15. Okt. **Zurzach.** Höchli, Konrad, Weber. — Kappeler, Sebastian, Müller. Vater. — Keller, Niclas, Küfer, Zimmermann. — Pfister, Joseph, Schmieds. Alle von Klingnau. Eingaben 17. Oktober.

Bürgschaftserkl. Lenzburg. Baumann, Rudolf, alt Großrath und gem. Gemeinderath von Schafisheim. Eingaben 20. Oktober.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsentl. Zurzach. Ebert, Maria Barbara, Dominis von Leibstadt. Eingaben 17. Oktober.

Bevorm. Inventarisat. Brugg. Baur, Joseph, Schuster, Bürgis in Sarmenstorf. Eingaben 30. Okt. **Brugg.** Salm, Heinrich, von Veltheim, in Möhlin wohnhaft gewesen. — Simmen, Hs. Ulrich, Jakobs, alt Bote, gem. Polizeidiener. — Hilfwold, Samuel, Johannsens, Maurers. Beide von Schinznach. Eingaben 24. Okt. **Lenzburg.** Fischer, Johann Rudolf, Sesselmacher, von Lenzburg. Eingaben 20. Okt. **Zurzach.** Meyer, Albert, Buchbinder, von Oberendingen. — Ussig, Magdalena geb. Willener, von Bernau (Tellstatt). Eingaben 17. Oktober.

Gebrtags-Rückzüge. Baden. Lips, Johann, Schuster in Spreitenbach. — Jetzer, Joh. Jakob Maurer, von Gebenstorf. **Zofingen.** Lanz, Leutwyler, Samuel, Bauernwirt. — Engel, Adolf, Cigarrenmacher. — Engel, Elisete, Stickerfacheterin. Alle in Reinach.

Rehabilitationen. Brugg. Stutz Jos Leonz. Siegrist. — Hochstrasser, Jakob, Thierarzt und Gemeindeammann. Beide von Hägglingen. **Laufenburg.** Becker, Franz Joseph, Schmied, von Rheinfelden, in Frick wohnhaft gewesen. **Zurzach.** Schenker, Otto, Mechaniker und gew. Eichmeister in Klingnau.

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Brugg. Pfarl. Weber, Goten von Bözen, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 11. Okt. **Zofingen.** Müller, Bernhard, Susannas, Jakobs von Wyßberg, in Amerika. Einspruch 21. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. September. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Aargauische Bank.

Zufolge Schlussnahme des Verwaltungsrathes beträgt **vom 1. Okt. 1884** hinweg der Zinsfuss, wie auf den seit 1. Juli 1883 bewilligten, so auch auf den fleissig verzinsten älteren

Grundpfandsdarlehen 4½%.

Wir empfehlen uns zur Bewilligung neuer Darlehen **(mit** oder **ohne** Annuitäten) und bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir stetsfort **solide, in höchstens 10 Jahresterminen zahlbare und zu 4½ bis 5% verzinsliche**

Kaufsforderungstitel ohne Einschlag

übernehmen.

Die Zinsfüsse der übrigen Geschäftsabtheilungen bleiben unverändert; dieselben betragen:

für **Vorschüsse** auf längstens 1 Jahr (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 5% netto;
„ **Cto.-Ct.-Debitoren** (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 4%, zuzüglich ½—⅛% Provision je nach Umsatz;
„ **Cto.-Ct.-Creditoren** 3%, abzüglich ⅛—⅛% Provision je nach Umsatz;
„ **neue Baukobligationen** (fünf Jahre unkündbar) 3¾%.

Aarau den 18. September 1884.

Aargauische Bank,
Der Direktor: **Rothpletz.**

2700]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Joh. Müller,** gewesener Wirth zum **„Hirschen"** in **Safenwyl,** wird das Vermögen versteigert:

A. **Die Liegenschaften** am **Donnerstag den 2. Oktober 1884,** Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Safenwyl.** Die Liegenschaften bestehen in:

1) Dem **Gasthaus zum „Hirschen"** in Safenwyl mit **ehehaftem Tavernenrecht.** Schatzung Fr. 10,200.
2) Einem zweistöckigen **Wirthschaftsgebäude** mit **Bäckerei-Einrichtung, Tanzsaal** ꝛc. Schatzung Fr. 5100.
3) Einem **Nebengebäude** mit **Waschhaus, Metzg** ꝛc. Schatzung Fr. 550.
4) Einem **Wirthschaftsgebäude** mit **Kegelbahn.** Schatzung Fr. 2000.
5) Einer **Scheune** von Stein, Riez und Holz. Schatzung Fr. 5800.
6) Circa 45 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 1870.
7) Einem besondern **Keller** an der Kirchgasse. Schatzung Fr. 300.
8) Circa 27 Aren **Ackerland** auf „Lindenfeld". Schatzung Fr. 750.
9) Circa 19,55 Aren **Ackerland** am gleichen Ort. Schatzung Fr. 655.
10) Circa 32,40 Aren **Ackerland** ebendaselbst. Schatzung Fr. 900.
11) 2 Hektaren und 5,20 Aren **Acker-** und **Mattland.** Schatzung Fr. 4390.
12) Circa 21,66 Aren **Mattland** im Dorf. Schatzung Fr. 1080.
13) Einem **Bierbrauereigebäude** mit Wohnung, Keller und Magazin. Schatzung Fr. 7200.
14) Circa 63 m² **Garten** und **Hausplatz.** Schatzung Fr. 30.

B. **Die Fahrhabe,** worunter das **Wirthschaftsmobiliar, Brauereigeräthschaften,** verschiedene **Wägen, 3 Kühe** und **2 Schweine, Heu** und **Emd,** ein Quantum **Korngarben,** der noch vorhandene **Wein** ꝛc. am **Freitag** und wenn nöthig, am **Samstag den 3. und 4. Oktober 1884,** jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäuden.

Die Liegenschaften befinden sich in schönster Lage, mitten in der Gemeinde Safenwyl. Das Bierbraueregebäude mit Keller wird getrennt versteigert.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen den 10. September 1884.

Namens der Liquidationsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

2701] (Z 53 Q)

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filial-Büreau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im „Storchen"

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschließen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderem biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur **Einschiffung in Havre.** Bei **Ankunft im Landungshafen unentgeltliche Besorgung und Auskunftertheilung,** sowie **direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerika's,** durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich-Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt. [2633

Nordschweizerische Consumgesellschaft

von **Maurer & Comp.** in **Zürich.**

Dépôt Gränichen.

Von heute an:

Guter weißer Landwein à 45 **Cts.** per Liter.
„ **rother** „ „ 55 „ „ „

Ferner empfehle alle **Spezereiwaaren** billigst.

Die Dépôthalterin:
Maria Widmer.

2748] (M 2282 Z)

Pacht-Steigerung.

Herr Johannes Kaufmann, Schuhmacher in der Ey, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung am **Donnerstag** den 2. **Oktober** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier, nachbeschriebene **Liegenschaften** des Rudolf Käf, Jakobs, Gehlis und dessen Kindern, von da, an eine Pachtsteigerung, nämlich:

1) circa 99 Aren (circa 2¾ Juchart.) **Mattland** in der „Blaien";
2) circa 18 Aren (circa ½ Juchart.) **Ackerland** i. d. „Mauerbündten";
3) circa 18 Aren (circa ½ Juchart.) **Ackerland** in den „Moosäckern"; und
4) circa 17.44 Aren (circa 19,388 □') **Ackerland** in den „Maueräckern".

Gränichen den 24. Sept. 1884.

Der Beauftragte:
2730] F. Widmer Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In dem Geldstage über Melchior Suter, Melchiors, Bernetenkämis im „Gentzel" zu Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: am **Dienstag** den 30. **September** nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 23. Sept. 1884.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
2720] Kaufmann, Lanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 29. September, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen öffentlich versteigert:

66 Stere **Tannenholz,**
36 „ **Buchenholz,**
3 „ **Eichenholz,**
3 „ **Kirschbaumholz,**
12,500 **Wellen.**

Zofingen den 18. Sept. 1884.

2688] Schwarz, Kreisförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **600 Stück Säg-** und **Bautannen** von muthmaßlich 90,0 m³ im Bauholzschlag „Tannhölzli" dahier, sind **Fr. 19.** per Festmeter geboten.

Mehrgebote sind bis Dienstag den 7. Oktober 1884, Nachmittags 3 Uhr, dem Herrn Gemeindeförster Widmer oder der Gemeindekanzlei dahier einzureichen, wo auch die bezüglichen Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Gränichen den 24. Sept. 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
2729] F. Widmer.

Milch-Verkauf.

Die **Käserei-Gesellschaft Kölliken** schreibt hiemit die **Milch** vom 1 Nov. 1884 bis 30. April 1885 von zirka 80 Kühen zum Verkaufe aus.

Die Kaufsbedingungen können beim Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. **Vogel-Walther** eingesehen werden, welcher auch bezügliche schriftliche Angebote bis **10. Oktober** nächsthin entgegennimmt.

Kölliken, den 26. Sept. 1884.

Namens der Gesellschaft:
2742] **Der Vorstand**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des Jakob Widmer, gewes. Straßenwärter, von Oberentfelden, angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem halben, mit Stroh bedeckten Wohnhause Scheune und 4,77 Aren (5304 □') Kraut- & Baumgartenland, im Gesammtschatzungswerthe von Fr. 2465., sind kaufsweise

Fr. 2200. geboten.

Mehrgebote können bis Samstag den 4. Oktober nächsthin, Abends 6 Uhr, beim Pfleger der Wittwe Widmer, Herrn Friedrich Baumann, alt Ammann, eingereicht werden.

Oberentfelden den 23. Sept. 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2715] E. Lyburz.

Zu verkaufen: Circa 300 Sester **schönes weißes**

Schlegelsamenkorn und Waizen,

gut gereinigt; bei

Jb. Hintermann-Dietiker
2712] auf dem Feld zu Schöftland.

Nouveauté's

in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

Die **neuen Stoffe** für die **Herbst-** & **Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Mein **Lager** enthält die **neuesten Genres** für

Costumes composés,

sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:

Sammet, Satin, Damassé

und den entsprechenden neuen Beleg- & Futterstoffen.

Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst.

J. Camper-Andres,
2631] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Weber,** Bierbrauer von **Menziken,** in Aarau, werden auf Ansuchen des tit. Bezirksgerichts Aarau die in Menziken sich befindlichen **Liegenschaften,** als:

1) Ein **Bierbraueregebäude** mit **Wirthschafts-lokal,** geschätzt um Fr. 17,000. mit dazu gehörenden 3 **gewölbten steinernen Bierkellern,** welche in obiger Schatzung nicht inbegriffen sind.
2) Ein von Mauer, Riez und Holz gebautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei Trämkellern, geschätzt um Fr. 16,000.
3) Ein **Holzschoppen** mit **Fahremise,** geschätzt um Fr. 1600, nebst etwas Umgelände, am **Mittwoch den 1. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Bierbrauerei Karbacher** in **Menziken** öffentlich versteigert.

Kulm, den 23. September 1884.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.
Der Gerichtsschreiber:
2741] **Bolliger.**

Der Jahres-Viehmarkt

in Alpnach (Obwalden)

wird wie gewohnt

Mittwoch den 1. Okt. nächsthin abgehalten.

2734] **Die Gemeindekanzlei.**

Tuch- & Manufakturwaaren-Handlung

V. Gysi-von Arx, Aarau.

offerirt in größter Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens:

Regenmäntel von Fr. 12. an.
Winter-Damenmäntel von Fr. 15. an.
Tricot-Taillen von Fr. 8. bis Fr. 16.
Jupons von Fr. 3. bis Fr. 14.
Schürzen in **Panama** und **farbig** von Fr. 1. 40. an.
Schwarze Cachemire-Châles von den billigsten bis zu den feinsten. [2736

Schöne Auswahl in

Wollengarnen,

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische** und **Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Persische** und **Mohair-Wollen.** — Ferner

Unterleibchen- & Rock-Wollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

2702] **M. Theodor-Hagnauer**
in Aarau.

Zu verkaufen:

1) Wegen Familienverhältnissen in Mitte der Stadt Aarau ein **Antheil Haus** mit 2 Wohnungen, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Zimmern und einer **Werkstätte** für **Schlosser, Spengler** ꝛc. mit Hofraum.
2) Ein neu erstelltes **Wohnhaus** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Kellern, **Holzschopf, Wasserleitung.** Bei diesem Hause befinden sich ¾ Jucharten **Land** mit Obstbäumen. Nach Verlangen ist noch mehr anstoßendes Land käuflich.

Dieses Heimwesen befindet sich an frequenter Straße zwischen zwei Bahnstationen in der Nähe von Aarau. Die schöne Lage macht es auch für eine Wirthschaft geeignet.

Sehr günstige Bedingungen. — Schriftliche Nachfragen, franko unter Chiffre **F. C.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2739

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters 4. Nov. Voranz. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Eröffnung
der
Tuchwaaren- & Bettfedernhandlung
von
Salomon Wyler in Unterkulm.

Unterzeichneter macht dem Edn. Publikulm von Kulm und der ganzen Umgebung die Anzeige, daß er seine bekannte **Tuchwaaren- & Bettfedernhandlung** nach **Unterkulm** verlegt und um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, die Preise so billig gestellt hat, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann. Mein eifrigstes Bestreben ist, das Zutrauen des geehrten Publikums von Kulm und Umgebung in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvollster Auswahl alle Artikel, die unter der Benennung eines Ellenwaaren-Geschäftes verstanden sind.

Eine schöne und große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** immer neue Dessins.

Eine schöne Auswahl in franz. **Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemires, Orleans, Satin, Baramatas, Lüstres, Alpacca, Panama, Flanelle** für **Hemden, Flanelle,** einfärbig und gestreift, für **Jacken** und **Unterkleider, Schipper,** einfärbig und mit Bordüren.

Eine große Auswahl in **Tuch** und **Bukskins, Halblein** für **Herren-Kleider.**

Eine schöne Auswahl in **Baumwoll-** und **Leinen-Waaren.**

Bettfedern und **Flaum** in großer Auswahl.

Außer dem Benannten halte noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind. Das Lager wird stets nur aus frischen, soliden und geschmackvollen Stoffen bestehen.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm angebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der Laden befindet sich im Hause des Herrn Jk. Senn, Drechsler in **Unterkulm.**

Achtungsvollst

2689] **Salomon Wyler.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch versertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Von heute an wird verkauft:

Stock-Zucker, feinst. Pariser per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	–	Fr.	38,	stockweise	–	„	35
Stock-Zucker, deutscher	„	„	„	„	„	–	„	35,	„	–	„	32
Stampf-Zucker, Ia., weiß	„	„	„	„	„	–	„	30,	5 Kiloweise	–	Fr.	29
Würfel-Zucker	„	„	„	„	„	–	„	38,	„	–	„	35
Tableten-Zucker	„	„	„	„	„	–	„	43,	„	–	„	40
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	–	„	60,	„	–	„	58
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	–	„	60,	„	–	„	58
Butter, reingef., garantirt,	„	„	„	„	„	1	„	40,	„	1	„	35

Sonntag den 28. Sept. (bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung
im Bad Gränichen.

Kaffee, Strübli & Aepfelküchli, sowie **Forellen** sind täglich zu haben.

Badschluß 12. Oktober.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2733] **Familie Stirnemann.**

Anzeige.
Ausgezeichneter Walliser-Sauser
im „Ochsen" in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 50 Viertel **rother Samenwaizen** und 30 Vrtl. **weißes Schlegelkorn;** bei
Sam. Läscher, Jochemen
2740] in Untermuhen.

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter guter
Kuh- & Pferdebau
(schon jähriger); billig, in der Bierbrauerei zur „Kettenbrücke"
2732] in Aarau.

Wein- & Mostpressen
hält in verschiedenen Größen mit eisernen und eichenen Trottschaalen fertig auf Lager die
Mechanische Werkstätte
J. Oechslin in **Schaffhausen.**
(Sch 161 Q) [2489]

Kunstmühle Aarau
empfiehlt bestens

Semmelmehl à 23 Cts. per ½ Kilo.				
Nr. I.	„	22	„	„
Kernenmehl	„	20	„	„
Mühlegut*)	„	17	„	„
Nr. IV.*)	„	16	„	„
Kopfmehl*)	„	14	„	„

*) 10 Kiloweise.

Zu verkaufen: Circa 200 Sester schönes, weißes
Schlegel-Samenkorn,
sauber und rein; bei
Ulr. Hänggärtner
2684] im Sudrester in Subr.

Zu verkaufen:

Ein **Hund** von mittlerer Größe, gut zu Haus und Mann; bei Friedrich Hunziker, Sattlers in
2709] Muhen.

Ueberzieher
für den **Herbst & Winter,**
von Fr. 20. bis Fr. 60.
Elegante
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter,
für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.
Weiße & farbige Hemden.
Complete Anzüge
in allen Größen.
Einzelne Hosen & Gilets,
Paletöts & Jaquettes,
sowie
Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann – Buser,
2738] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Weißes
Schlegelsamenkorn,
welches in Wohlen prämirt worden ist, verkaufen per Sester zu Fr. 1. 60.
Geschwister Weber in der Bodenrüti zu Schmiedrued.
2718]



[6961] (O F 1935)

Für Schuster!
Eine Parthie noch wie neue
Holzschuh-Formen
um billigen Preis.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2727

Regulir-Mantel-Oefen,
eigener Construktion,
diplomirt
an der Schweiz. Landesausstellung
für
Wohn- & Schlafzimmer, Büreau, Schulen, Kirchen, Restaurants, Werkstätten etc.
Chamotte-Kachel-Oefen
in feinster & stylvoller Ausführung.

Lönholdt's
Füll-Regulir-Mantel-Oefen
verbesserten
amerikanischen Systems,
höchste Auszeichnung:
Ehrendiplom.

Central-Heizungen,
als:
Luft-, Dampf- & Wasserheizungen
für einzelne oder mehrere Etagen.

Trocken-Anlagen etc.

Ventilations-Einrichtungen
für
Versammlungs-Lokale, Hospitäler, Hôtels, Restaurants, Fabriken etc.
erstelle unter **Garantie**
für zweckensprechende Leistung
A. Giesker, Ingenieur,
Villa-Quartier,
Enge – Zürich.
(H 2719 Z) [2500]

Sofort billigst zu verkaufen oder zu verpachten:

Die mit reichlichem Wasser versehene
Mühle
in **Biberstein,**
mit 2 Mahlgängen, 1 Rönnli, nebst Beimühle, Wohnung, nebst Scheune mit Stallung und Schweinställen, 1 Jucharte Pflanz- und Baumgartenland. Es kann jedoch auf Verlangen mehr Land dazu gegeben werden.
Sich anzumelden bei
2746] **J. Schmziger-Kern,** Zimmermeister in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein schönes
Heimwesen
in **Hirschthal,**
für Landwirthe und Handwerker geeignet.
Auskunft ertheilt
2713] J. Anton Willy.

Unterzeichneter empfiehlt fortwährend rohes und gesottenes
Nierenfett
in ganz guter Qualität.
2744] **Fritz Gamper,** Metzger in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
1 **Lagersatz** von 24 Saum, 1 neues **Fuhrfaß,** mehrere **Wein-** und **Beizefässer, Küferholz;** bei
Frau **Müller,** Küfers
2742] in Aarau.

Solinger
Obst- & Gemüsemesser
in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80., per Gros zu 18 Fr.; **Aepfellöffeli,** per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
2707] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein zweithüriger
Kasten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2731

Soeben erschienen:
30 Männerchöre.
II. Bändchen. Preis 1 Fr.
22 Gemischte Chöre.
II. Auflage. Preis 60 Cts.
Von **Ferd. Kamm.**
Gegen Nachnahme versendet
Musikverlag F. Kamm,
2675] (O G 1253) **St. Gallen.**

Cigarren!

Grandson,	per 1000 Stück zu Fr.	19.—
	„ 100	„ „ „	2.10
Vevey-longs,	„ 1000	„ „ „	19.—
	„ 100	„ „ „	2.10
Vevey-court,	„ 2000	„ „ „	21.—
	„ 200	„ „ „	2.30

Liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität
2947] **Friedrich Curti**
(H 747 G) in St. Gallen.

Zu verkaufen:
Ein **Aargauer Pflug.**
Eine hölzerne **Egge.**
Zwei **Viehgeschirre.**
Ein **Pferdehintergeschirr.**
Zwei **Kühglocken** mit **Riemen.**
Alles beinahe neu.
2719] Obere Mühle in Aarau.

Für Landwirthe!
Eine Parthie
schadhafte Röhren
zum Drainiren und zu Abwasserleitungen; äußerst billig.
Röhrenfabrik Richner
2669] in Aarau.

Gesucht:
Ein treues fleißiges **Mädchen** vom Lande, das etwas handarbeiten kann.
Sich zu melden bei **Fritz Gamper,** Metzger und Wirth in Aarau. [2743

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2737] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Parthie
alten Hafer.
2714] **Lagerhaus Aarau.**

Mosttücher resp. **Javasäcke,**
per Stück zu 80 Cts. verkauft
2708] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Iren & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Gesucht:
Ein **junges Mädchen** zur Nachhülfe in der Haushaltung.
Auskunft ertheilt Frau Theez-Amsler beim Ober-Thor in Aarau. [690

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2725

Ein Knecht,
der Pferde und Rindvieh besorgen und gut melken kann, findet Anstellung bei
R. Wirz im Unterdorf
2726] in Schöftland.

Bei **S. Karrer,** Schreiner in **Teufenthal** findet ein auf **Musikdosenarbeit** geübter
Arbeiter
dauernde Beschäftigung. [2711

Ein zuverläßiger Kutscher
mit guten Zeugnissen, findet sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2724

Gesucht:
Für sofort ein tüchtiger
Möbelschreiner,
sowie ein intelligenter **Lehrling** von
J. J. Stauber, Schreinermeister
2717] in Zezwyl.

Man wünscht einen **jungen, kräftigen Burschen** im Alter von 36 Jahren, welcher alle Landarbeiten versteht und mit dem Vieh umzugehen weiß, bei einem Landwirthe unterzubringen.
Auskunft ertheilt
2716] J. Schweizer, Schuster.
Oberentfelden den 23 Sept. 1884.

Ein Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Vogel, Glasermeister
2686] in Kölliken.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Zugelaufen:

Ein **Dachshund** männlichen Geschlechts. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen genaue Beschreibung und Bezahlung der Inserationskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet in Empfang nehmen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2728

Aarau, Mittwoch, **Nro. 79.** 1. Oktober 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Nationalrathswahlen.

(Korresp. aus Bern.)

„Der Hauptkampf wird sich auf bernischem Boden abspielen und die bernischen Wahlen entscheiden über das Schicksal der ganzen Eidgenossenschaft". So hat das Zentralkomite des bernischen Volksvereins an seine Getreuen geschrieben, und es ist aller Grund vorhanden anzunehmen, daß es die Wahrheit verkündet hat. Wenn die 27 bernischen Nationalrathswahlen auf konservative Kandidaten fielen und daneben noch in andern Kantonen vereinzelte konservative Erfolge zu verzeichnen wären, so hätten wir zweifelsohne eine in Mehrheit konservative Bundesversammlung, und es müßten im Dezember bei den Wahlen in den Bundesrath die Herren Schenk, Deucher und vielleicht auch Ruchonnet über die Klinge springen, um den Herren von Steiger, Segesser oder Zemp und Cérésole Platz zu machen. Dann wird Dürrenmatt Bundeskanzler und Jonell Vorstand des sofort einzurichtenden offiziösen Preßbureaus. Allerdings hangen diese Trauben noch hoch; denn an einen gänzlichen Umschlag im Kanton Bern ist nicht zu denken, und wenn auch die konservative Gruppe der Bundesversammlung um 10 Mann sich vermehren sollte, was gar nicht zu erwarten ist, so verfügt sie noch nicht über die Mehrheit. Im bernischen Oberland wird die Repräsentation bleiben wie sie ist; im Mittelland kann es sich darum handeln, den radikalen Schwyder durch den konservativen von Steiger, aber auch den wohl stark orthodoxen von Büren durch den radikalen Herrn Marti zu ersetzen; im Oberaargau dürfte Dürrenmatt, nachdem das Schwurgewicht ihn als öffentlichen Verläumder qualifizirt hat, sich keiner großen Aussichten mehr erfreuen, einen Nationalrathssessel zu erhaschen, was auch der Grund ist, daß ihm das Geschwornenverdikt von Burgdorf so wehe thut; etwas größere Chancen möchte Landwirth Schär besitzen, indessen leistet ihm keiner der gegenwärtigen Nationalräthe den Gefallen, freiwillig zurücktreten. Ebensowenig als Dürrenmatt im Oberaargau hat Ochsenbein Aussicht im Seeland gewählt zu werden, aber auch die von radikaler Seite angeregte Kandidatur des Herrn Oberrichter Schwab dürfte Mühe haben, genehm befunden zu werden. Wie's im Emmenthal gehen wird, ist noch gänzlich ungewiß. Die Volkspartei richtet alle Anstrengungen dahin, Herr Schenk zu sprengen, vielleicht auch Berger, den ersteren, weil er ganz radikal ist, den letztern, weil er sich gelegentlich einige Blößen gegeben hat. Hier dürften die Stimmen der beiden Parteien einander nahe kommen. Aehnlich steht es im Jura. Hier gilt es, alle fünf Vertreter liberal, oder alle fünf konservativ. Beide Parteien sind gut organisirt; die Koservativen verfügen aber dies Mal über den Vortheil, daß die Stündeler des St. Immerthales zu ihnen halten werden. Der Tag von Bassecourt, d. h. das ganze oder nur theilweise Gelingen der auf den 28. September hieher einberufenen konservativen Versammlung wird für den 26. Oktober nahezu maßgebend sein.

Außerhalb Bern wird der Kampf zwischen den Liberalen und Konservativen besonders heiß werden 1) um die Stelle Geigy's in Basel, (Geigy hat sozusagen in allen wichtigen Fragen gegen die Radikalen gestimmt, und zudem statt die Interessen der Arbeiter diejenigen der Großindustrie verfochten) 2) um diejenigen von Gonzenbach und Hilty in St. Gallen, Bezolas im Engadin (In dieser Hinsicht ist bezeichnend, daß seitens der Konservativen die Losung ausgegeben wird, bei der Auswahl der Kandidaten über die kantonalen Grenzscheiden hinauszusehen und die tüchtigsten Männer zu nehmen, wo man sie findet, namentlich wenn sie im eigenen Kanton keine Aussicht haben durchzudringen, wie alt Regierungsrath Speiser in Basel, Prof. Fischer ebendaselbst, und es erscheint nicht als bloßer Zufall, das Baumberger, Redaktor der Allgemeinen Schweizerzeitung in Basel schon am Dienstag telegraphirt hat, Hilty verzichte auf eine Wahl), 3) um diejenigen von Wüest & Bonmatt in Luzern, 4) Marmier und möglicherweise auch Huber in Freiburg, Sonderegger in Appenzell A.-Rh., Bataglini und wohl auch Bernasconis im Tessin. Daneben werden wir noch Anläufe haben, einige ultramontane Vertreter durch liberale zu ersetzen, so im Unterwallis und in Schwyz; aber auch hier steht ein Erfolg nicht in Aussicht. Im Kanton Zürich wird ferner zwischen den Liberalen und Demokraten sich ein Kampf entspinnen um die Stellen von Ryf (liberal) und Scheuchzer (demokratisch), welch letzterm Forstmeister Rüdin gegenüber gestellt werden dürfte. Wir glauben hiemit die wichtigsten Kampfkandidaturen, wenigstens diejenigen, denen eine prinzipielle Bedeutung zukömm, genannt zu haben. Daß daneben die radikalen Vertreter von Solothurn, Thurgau, Neuenburg, Waadt ebenfalls bekämpft werden, steht für uns außer Zweifel, aber da wir uns nicht denken, daß die Gegner einen Erfolg haben werden, so lassen wir sie außer Betracht, wie auch die Anstrengungen, die Haberstich und seine Genossen im Aargau machen werden, um die Demokraten zum Nationalrathssaal hinauszuwerfen. Was die sog. wirthschaftliche Gruppe der Bundesversammlung betrifft, so erblicken wir nirgends eine ernste Gefahr für sie. Sie wird mindestens so stark als sie schon ist, dahin zurückkehren.

Alles in Allem: Der neue Nationalrath zeigt vielleicht eine kleine Verschiebung nach rechts; aber kein wesentlich anderes Gesicht, sofern nämlich die Liberalen aller Kantone ihre Pflicht thun.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Großbritanien erklärt den Beitritt zur internationalen Meterkonvention.

Für den Grenzverkehr mit dem Großherzogthum Baden und und Elsaß-Lothringen (Rayon von 15 Kilometern) sind für den Bezug von Pflanzen, Erzeugnissen und Geräthschaften des Weinbaus Erleichterungen vereinbart worden.

Es wurde der grundsätzliche Beschluß gefaßt, daß die von kantonalen Behörden gegen die Anarchisten verhängte Ausweisung auf das ganze Schweizergebiet sich auszudehnen habe.

Die Referendumsfrist für den Zolltarif ist abgelaufen. Es ist kein Referendumsbegehren erfolgt.

— **Militärisches.** In den „Basl. Nachr." schreibt ein Korresp.: „Die Wiederholungskurse der aargauischen Landwehrbataillone haben wieder neuerdings bewiesen, welch vorzügliches Soldatenmaterial in diesen Truppen steckt, das wir im Ernstfalle unbedingt zur Mitwirkung heranziehen müssen. Wenn von Zeit zu Zeit Stimmen laut werden, das für die Landwehr ausgegebene Geld würde besser für eine intensivere Ausbildung der Rekruten und der Auszügerbataillone verwendet, so können wir diese Ansicht nicht theilen".

Er macht nun einen Vorschlag, nach dem auch ohne Mehrausgaben unsere Landwehr eine bessere Ausbildung erhalten könnte. „Aus den sechs jüngsten Jahrgängen der Landwehr einer Division würden wir eine Marschbrigade formiren, welche im Kriegsfalle in die Division eingereiht würde, während die sechs ältern Jahrgänge nur in Bataillone, höchstens in Regimenter, organisirt würden und als Ersatz- oder Etappentruppen zu verwenden wären. Die Marschbrigade könnte dann noch genügend mit tüchtigen Kadres versehen werden, an denen die jetzigen Landwehrbataillone einen fühlbaren Mangel haben und wären dann bei dieser jedes zweite Jahr Wiederholungskurse abzuhalten, während man sich bei den sechs ältern Jahrgängen mit Schießübungen und Gewehrinspektionen begnügen könnte. Freilich müßte dann auch dem längst gerügten Uebelstande, daß man die vier letzten Jahrgänge des Auszuges nicht zu den Wiederholungskursen heranzieht, abgeholfen werden.

— **Schulwesen.** Der Bundesrath hat eine Inspektion der schweizerischen Seminarien angeordnet, um sich zu überzeugen, inwiefern der Ausbildung der Lehrer für den militärischen Vorunterricht in den betreffenden Anstalten Rechnung getragen werde. Diese Inspektion ist Herrn Turninspektor Niggeler übertragen.

— **Schweiz. Postwesen.** Das wahrscheinlich in Kraft tretende neue Postfrachtgesetz weicht in mehreren wichtigen Bestimmungen vom bestehenden ab. Die Taxen für Fahrpostgegenstände erfahren wesentliche Herabsetzung, welche auf den Verkehr nur fördernd wirken kann. Die frankirten Briefpostgegenstände unterliegen im Gebiete der Schweiz folgenden Taxen: Briefe, Schriftpakete, Geschäftspapiere, verschlossene und unverschlossene Pakete 10 Rappen bis zum zulässigen Maximalgewicht von 250 Gramm — der Lokalrayon, für den die Taxe 5 Rp. beträgt, würde bleiben. — Waarenmuster: 5 Rp. bis zum Gewicht von 250 Gramm, 10 Rp. für Sendungen über 250 bis 500 Gramm. — Drucksachen: 2 Rp. bis zum Gewicht von 50 Gramm, 5 Rp. für Sendungen über 50 bis 250 Gramm, 10 Rp. für Sendungen über 250 bis 500 Gramm, (Maximalgewicht). — Für Postkarten ist keine Aenderung eingetreten. — Die Einschreibegebühr für Briefpostgegenstände ist auf 10 Rp. ermäßigt worden. — Die Gewichttaxe für Fahrpoststücke bis 20 Kilogramm beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung: 1) bis 500 Gramm 15 Rp., wenn es unfrankirt befördert wird, 30 Rp; 2) über 500 bis 2500 Gramm frankirt 25 Rp., unfrankirt 40 Rp.; 3) über 2500 Gramm bis 5 Kilo frankirt 40 Rp., unfrankirt 60 Rp; 4) über 5 bis 10 Kilo frankirt 70 Rp., unfrankirt Fr. 1; 5) über 10 bis 15 Kilo frankirt Fr. 1, unfrankirt Fr. 1. 50; 6) über 15 bis 20 Kilo frankirt Fr. 1. 50, unfrankirt Fr. 2. Die Gewichttaxe für Stücke über 20 Kilo wird nach der Entfernung berechnet und beträgt für je 5 Kilo oder einen Bruchtheil von 5 Kilo auf eine Entfernung von 100 Kilometer 30 Rp., von 200 Kilometer 60 Rp., von 300 Kilometer 90 Rp. und auf jede weitere Entfernung Fr. 1. 20 mit Zuschlag von 50 Rp. für jede nicht frankirte Sendung. — Die Nachnahme darf auf Briefpostgegenständen höchstens Fr. 50, auf Fahrpostgegenständen höchstens 300 Fr. betragen. Außer der gewöhnlichen Taxe unterliegen die Nachnahmen einer Provision von 10 Rp. für je 10 Fr. oder den Bruchtheil dieses Betrages. — Die Geldanweisungen sind zulässig bis zum Betrag von Fr. 1000. Dieselben unterliegen folgenden stets vom Absender zu tragenden Taxen: bis Fr. 100. 20 Rp., über Fr. 100—200. 30 Rp., über Fr. 200—300. 40 Rp. und so fort 10 Rp. mehr für je Fr. 100 oder einen Theil von Fr. 100. — Für Empfangsscheine über aufgegebene Poststücke ist die bisherige von 5 Rp. zu entrichten. Gegen Vorausbezahlung einer Gebühr von 20 Rp. verschafft die Post dem Versender eine Empfangsbescheinigung des Adressaten.

— **Polemisches.** „Bad. Tagbl." schreibt: „Der Allotria-Korr. des „Vaterland" behandelt die zur Eröffnungsfeier der Arlbergbahn vom Bundesrathe abgesandten Bundesräthe Schenk und Deucher so recht bubenmäßig, daß man sich nothwendig fragen muß: sind das Schweizer, die über ihre Behörde so schreiben können, oder sind es ein paar von den mißhandelten Schulknaben in Basel, welchen der Schulrektor mit Ohrfeigen aufgewartet haben soll!

Und wie dieses Allotria zu dem unmittelbar darauffolgenden Artikel über die Vorgänge in Basel mit den fließenden Krokodilsthränen paßt?! Alles in einem Hafen! Nur zugesessen, 's wird gleich angerichtet!"

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 29. Sept. Der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 1500 zur Unterstützung der schweizerischen Hülfsgesellschaften im Ausland wird dem Bundesrath mit einem bezüglichen Repartitionstableau zur üblichen Vertheilung übermittelt. Aargauischerseits können 66 Hülfsvereine mit Beiträgen berücksichtigt werden.

Der vom schweiz. Eisenbahndepartement mitgetheilte Voranschlag für den Ausbau der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird mit einigen die Station Beinwyl betreffenden Bemerkungen zur Genehmigung empfohlen.

— **Minoritätenvertretung.** Ein Korresp. der „Aarg. „Nachr." spricht sich energisch gegen die Aufnahme des Prinzips der Minoritätenvertretung in der Regierung aus und weist am Beispiel Luzern die Unzulänglichkeit solcher Bestimmungen nach. Er sagt zum Schlusse:

„Das Prinzip der sog. Minoritätenvertretung ist, man mag es betrachten und prüfen wie man will, ein politisches Unding, nur geeignet, die thatsächlich doch regierende Mehrheit zu lähmen und zu entzweien, — und der sog. Minderheit effektiv doch nicht zu nützen. — Wir sprechen uns daher ganz entschieden gegen diese politische Glaubenslehre der Minderheitsvertretung in der Regierung aus und erblicken das Heil für unsere Verfassungsbestrebung nur in festem und treuem Zusammenhalten aller Freisinnigen unseres Kantons."

Wir sind der Ansicht, es sei im Aargau schwer zu sagen, wer die Minderheit bedeute. So lange man die Frage nach einer solchen nicht beantworten kann, so nützen auch bezügliche Bestimmungen nichts. Man öffnet damit nur der Querköpferei und der verhängnißvollen, allen Fortschritt hemmenden Obstruktionspolitik Thür und Thor.

— **Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung** pro 1883. Brandversicherungswesen. Die Gesammtzahl der im Kanton bestehenden Gebäude beträgt 39,248, wovon 26,273 Wohngebäude und 12,975 Gebäude ohne Wohnungen; 31,911 Gebäude haben Ziegel- und 7337 Stroh- oder Holzbedachung.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Gesammtgebäudezahl um 2890 Stück vermehrt und haben die Strohgebäude um 1617 Stück abgenommen.

Für die im Jahre 1883 vorgekommenen 86 Brandfälle mußten Fr. 199,087 Brandschadensvergütungen ausgerichtet werden. Von diesen Brandfällen waren 14 Fälle infolge Blitzschlag, 5 infolge Fahrlässigkeit, 3 infolge Brandstiftung, 4 infolge Spielen mit Zündhölzchen durch Kinder, 1 infolge Petroleumentzündung, 1 infolge fehlerhaften Kamins, 1 infolge Rußentzündung, 57 blieben unvermittelt. Nach einer Zusammenstellung sind in den Jahren 1872 bis 1882 in 181 Gemeinden, 599 Brandfälle entstanden, die der Brandversicherungskasse einen Schaden von Fr. 2,597,445 verursachten. Die Zahl der abgebrannten Gebäude beträgt 576 und diejenigen der beschädigten 474 Stück.

Die meisten Brandfälle, 100 an der Zahl hat der Bezirk Kulm, dann kommt Zofingen mit 87, Bremgarten mit 60. Die wenigsten Brandfälle weisen die Bezirke Brugg (25) und Rheinfelden (32) auf. In Bezug auf die Höhe des Brandschadens steht der Bezirk Baden obenan (Fr. 430,193), woran der Fabrikbrand in Neuenhof schuld ist; der zweite ist der Bezirk Zofingen (Fr. 312,561) und der dritte der Bezirk Kulm (Fr. 278,467). Am wenigsten Brandschaden weist wiederum der Bezirk Brugg (Fr. 75,152) auf, dann folgt Rheinfelden (Fr. 102,457).

Von den 599 Brandausbrüchen wurde nur in 142 Fällen die Brandursache ermittelt.

67 Gemeinden hatten während den genannten 10 Jahren gar keine Brandfälle.

Die meisten Brandausbrüche im gleichen Zeitraume hatten die Gemeinden: Reinach mit 22 Fällen Fr. 64,849 Schaden, Aarau mit 19 Fällen Fr. 52,017, Menziken mit 18 Fällen Fr. 60,439, Muri mit 11 Fällen 66,810, Niedermyl, Bez. Zof. mit Fällen Fr. 48,550, Zofingen mit 11 Fällen Fr. 62,719, Aarburg mit 10 Fällen Fr. 8642, Oftringen mit 10 Fällen Fr. 40,525 Schaden.

In Bezug auf die Größe des Schadens stehen folgende Gemeinden obenan: Neuenhof Fr. 205,336, Klingnau Fr. 72,109, Seon Fr. 70,890, Frick Fr. 68,555, Muri Fr. 68,810, Reinach Fr. 64,849, Gebenstorf Fr. 63,500, Zofingen Fr. 62,714, Menziken Fr. 60,439.

Die Hausverkäufe unter der Schatzung sind auf die Zahl von 329 gestiegen.

Die Zahl der bestehenden Mobiliarversicherungsverträge beträgt 19,667 Stück mit einer Versicherungssumme von Fr. 169,794,433. 22,095 Haushaltungen haben ihre Fahrhabe noch nicht versichert.

Gewerbewesen. Bewilligungen zu verlängerter Arbeitszeit wurden 76 an 49 Firmen ertheilt und es betrifft dieses hauptsächlich die Baumwollspinnereien, Strohgeschäfte, Buntwebereien und noch Werkstätten. Die Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissemente beträgt 240. Im Jahre 1883 wurden 16 neue Geschäfte dem Gesetz unterstellt und 5 vom Verzeichnisse gestrichen.

Unfälle in Fabriken kamen 37 vor.

An der schweiz. Landesausstellung in Zürich haben in 27 Gruppen 91 aarg. Aussteller Diplome erhalten.

Viehgesundheitspolizei. Das Berichtsjahr wird in Bezug auf die Gesundheit der Hausthiere allgemein als ein günstiges bezeichnet.

Die Maul- und Klauenseuche wurde in 40 Gemeinden zusammen in 81 Ställen konstatirt. Ihr Verlauf war ein sehr günstiger.

Die Sperre, die in mehreren Gemeinden auf die ganze Ortschaft ausgedehnt werden mußte, wurde im Allgemeinen gut eingehalten. Die landwirthschaftliche Bevölkerung hat den Werth dieser Vorsichtsmaßregel so ziemlich anerkannt und hält nun selbst auf die strenge Beachtung derselben.

— **Nationalrathswahlen.** „Es rauscht in den Schachtelhalmen, verdächtig leuchtet das „Mehr"; es schwimmt mit Thränen im Auge ein Ichthiosaurus daher."

Von verschiedenen Seiten munkelts von neuen Kandidaten im I. Wahlkreis, es munkelt von solchen auch im II. Wahlkreis. In den auswärtigen Zeitungen werden bereits Fühler ausgestreckt, um das Terrain zu sondiren. An einzelnen Orten mag es etwas schlüpfrig sein, an andern aber, und das hauptsächlich infolge des trockenen Sommer's ist es fest geworden. Wir stellen uns auch diesmal nicht in die Plänklerkette und wollen unser Pulver sparen, bis die Hauptmacht schießt, obschon uns ganz gut bekannt ist, wie die Patronen bereits ausgetheilt sind und die Luft von den Tirailleurs der Aspiranten wimmelt.

Im III. Wahlkreis dürften die Aktien diesmal nun etwas anders lauten als in der letzten Periode. Infolge des Umschwungs im Bezirk Laufenburg dürfte es nun möglich sein, einem vor 3 Jahren schnöde behandelten, hervorragenden Mann gerecht zu werden. Wir nennen ihn ein anderes Mal. Die Freisinnigen des Kreises kennen ihn zwar jetzt schon.

— **Landwirthschaftliches.** Das gediegene Referat des Präsidenten der landwirthschaftlichen Gesellschaft, Hrn. Martin Vogler in Rohrdorf, welches derselbe für die Verfassungskommission ausarbeitete, wird nächster Tage im Druck erscheinen, und den Mitgliedern der Gesellschaft zugestellt werden. Da die Schrift des Belehrenden und Anregenden sehr viel enthält, möchten wir sie der Beachtung und dem Studium bestens empfehlen.

— **Aarau.** Der Herbst ist da, der Herbst! Das Laub fällt von den Bäumen, das zarte Sommerlaub; mit stiller Wehmuth über ihren baldigen Heimgang saugt die Traube die segnenden Strahlen der Oktobersonne ein; froh der überlebten Strapazen braten die Landwehrmänner ihre Kartoffeln bei den Pinaten und trinken süßen Most dazu; es athmen golderleichtert die heimbeschwerten Kürassiere an der theuren Väter Brust. Wenn erst die ungerathenen vulgo angehackten Söhne des Mars noch ihren Obulus in Mutter Helvetias weite Schürze geworfen, ruht auch sie auf ihrem diesjährigen Kriegesruhm froh dem kommenden Friedea entgegen.

Das Lied ist aus, es ist öde geworden auf unserm Kriegsschauplatz seit der Schlachtenruf verhallt, das Kommandowort verstummt; melancholisch schaut der nachbarliche Kirchthurm von Erlinsbach über Papa Stadlers sämmtliche Werke hin. Auch die todesmuthige Gesundheitskommission hat ihr Feuer eingestellt, denn — es ist Herbst. Hin und wieder schwirrt ein dem Vergilben nahes Blatt vom stadtväterlichen Stammbaum durch den ahnungsvollen Schöpfungsraum. Alles mahnt an die Vergänglichkeit dessen, was auf Erden kreucht und herrscht und kandidirt. Wenn das hoffnungsvolle Grün, vom Nebel umschleiert, dahinwelkt, dann schwankt auch manches Sesselrohr, vom Winde der werthen Mitbürger bewegt. Der arme Wähler ist keinen Augenblick mehr sicher, ob nicht ein Nationalraths- oder ein Gemeinderathskandidat hinter einem runden Tische auf ihn lauert und ihn unbarmherzig an seinen Stimmzeddel spießt. S'ist des Sommers letzte Rose, die, ach! so manchem „treuen Kameraden" noch am Mosesbusche blüht, zu dem man die Schafe im Wolfspelz lockt, und aus manchem kahlen Felsen möchte man frische Wasserquellen schlagen. Geduld, es ist Herbst; düstre Nebel ziehen über Feld und Wahlkreise, nur die Sonne vermag sie zu zerstreuen, die um die Fixsterne Freiheit, Wahrheit und Fortschritt ihre Bahnen zieht. In den spinnumwobenen Eisgrübern des verknöcherten Liberalismus sucht man keinen demokratischen Honig und aus den vom Hagelwetter der Kulturkampfdonnergötter übrig gebliebenen, hoch gehängten Trauben preßt man keinen 65ger. So viel steht fest. Der 84ger wird manchen bittern Schweißtropfen austreiben, der nicht in Nationalrathssälen gährt, trotz der famosen Bundesventilation. Es wird kühl und kühler; der Reif wird bald auf manches Gemüth sich legen, dem die Sonne der Volksgunst nicht mehr lächelt. Der Sense muß scheiden, der Sommer ist hin! Wir kommen wieder, wenn in der neuen Zürcher Zeitung der „Kukuk" ruft, wenn erwachen die schlummernden Freunde. Ade, ade! — Ueber die gelben Stoppelfelder zieht der Landmann seinen Pflug, der Schnee deckt seine Furchen und die Zeit verwittert ihre Spuren. Hoch ob allem irdischen Treiben weht ein allmächtiger Geist, der die Räder am Wagen Kronos' lenkt, aber mit ihm nicht rückwärts kutschirt.

— **Aarau.** Wir machen unsere Leser auf das seltene Vorkommniß einer totalen Mondfinsterniß aufmerksam, die nächsten Samstag den 4. Oktober Abends 9 Uhr ihren Anfang nehmen, etwas nach 10 Uhr vollständig eintreten und bis Mitternacht andauern wird.

— **Brunnen** ist laut einer privaten Mittheilung in sich gegangen und hat das der Lehrerschaft auf Berathen übelwollender Freunde angethane Unrecht einer sehr fühlbaren Besoldungsschmälerung gut gemacht und die Gehalte der Primarlehrer nunmehr auf 1000 Fr. im Minimum festgesetzt, und der Lehrerschaft die Möglichkeit offen gestellt, das Maximum von 1200 Fr. zu erreichen. — Habts brav gemacht!

— **Erlinsbach** hat am letzten Sonntag die Besoldung des Oberlehrers von Fr 1000 auf Fr. 1200 erhöht. Kurios erscheint uns die Bemerkung, welche die Nachricht in beiden hiesigen Tagesblättern begleitet. „Die Gemeinde sprach aber dabei die Erwartung aus, der Stand der Schule möge ein solcher werden, daß die Aufsichtsbehörden künftig mit mehr Befriedigung davon Notiz nehmen können." Der Wink ist deutlich.

— **Würenlos.** (Eingesandt.) Die Gemeinde Würenlos wählte letzten Sonntag Herrn R. Wüliser nach kaum halbjährigem Wirken einstimmig definitiv zum Oberlehrer und erhöhte ihm zugleich die Besoldung auf 1200 Fr. Ebenso wurde der Lehrerin Frl. Gretener die Besoldung um 100 Fr. erhöht.

Es gibt also immer noch Gemeinden, welche Schule und Lehrer dem Schärmäuser vorziehen.

— **Schinznach.** (Korresp.) Der gegenwärtige Stand der Weinreben ist prächtig, die Trauben sind gesund, mit großen ausgereiften Beeren besetzt wie noch selten. Was die Quantität anbelangt so steht ein mittlerer Herbst zu erwarten. Die Qualität wird mit derjenigen der besten Weinjahre concurriren dürfen, besonders wenn das prächtige Herbstwetter noch einige Zeit anhält.

— **Seethal.** Am letzten Sonntag Nachmittag verunglückte auf der Bahnlinie zwischen Niederhallwyl und Boniswil der 87jährige Friedrich Urech, alt Gemeinderath von Niederhallwyl. Er war von der Locomotive erfaßt und eine Strecke weit fortgeschoben worden. Nach einer Viertelstunde erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. —

Es hat uns schon bedünken wollen, es dürfte der Wärterdienst an dieser Linie etwas besser und ausgiebiger organisirt sein.

— **Lenzburg.** Die Bezirksrichterwahl ist wieder ohne Resultat verlaufen. Die meisten Stimmen haben erhalten die Herren alt Präsident Baumann und Ammann Holliger-Gloor in Boniswyl, welche nun einzig noch in der Wahl bleiben.

— **Lenzburg.** Letzte Woche verunglückte ein Geschirrgen Mädchen auf höchst traurige Weise. Es wollte einen beladenen Kartoffelwagen über das Rad besteigen. Im gleichen Augenblick zogen die Zugthiere an, das Kind fiel rückwärts auf die Straße und war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

— **Möhlin.** Letzten Sonntag hielt hier Herr Apotheker A. Huber von Basel, ein fortschrittlicher Politiker, vor einer vom Grütliverein veranstalteten Volksversammlung einen Vortrag über das Existenzminimum und die Progression in der Steuer.

— **Zurzach.** In Siglisdorf wird nächsten Sonntag nach Beendigung der Verhandlungen des landwirthsch. Bezirksvereins eine Pflugprobe stattfinden.

— **Ober-Endingen.** Laut „Bz. Tagbl." fand letzten Sonntag in dem großen Judendorfe, in das in diesen Tagen die Israeliten aus allen Ecken und Enden zum höchsten religiösen Feste, zum Laubhüttenfeste pilgern, die Fahnenweihe des neu gegründeten Grütlivereins unter zahlreicher Betheiligung der Nachbarsektionen und der Einwohnerschaft statt. Circa 15 Sektionen waren vertreten.

Der bestellte Festredner, Redaktor Naef, erörterte die sozialpolitischen Tagesfragen, an deren Lösung wir arbeiten sollen unter dem Wahrzeichen des weißen Kreuzes im rothen Felde, das ist der aufopfernden Vaterlandsliebe und dem aus ihr quellenden hingebenden Gemeinsinn.

Den ersten Toast am Bankett brachte der ebenfalls eingeladene Herr Spühler aus. Er erklärte, neben der Colonne marschiren zu wollen und citirt das Wort Hilty's, daß die schweiz. Politik als Ziel habe: 1. Pflege eines nationalen Patriotismus; 2. Ausbau demokratischer Institutionen; 3. Ehrliche Arbeit und Förderung der Volksbildung. In ersterer Richtung sprach er sich frei dahin aus, daß die Grütlivereine gradaus schießen möchten und nicht auf ihre Freunde in den Nebenkolonnen.

Mechaniker Märi sprach als Mann der Arbeit und der schwieligen Faust über den Verfassungsentwurf und bedauerte es namentlich, daß die Verfassungskommission die Forderung der Grütlivereine und Handwerker nach staatlicher Unterstützung der Genossenschaften abgelehnt habe.

Herr Spühler wies in seiner Antwort darauf hin, daß der Vorwurf ungerechtfertigt sei, indem der Präsident des Kantonalvorstandes der aarg. Grütlivereine, Herr Jäger selbst in der Verfassungskommission Nichteintreten beantragt habe.

Der Bericht schließt mit dem Wunsch, dem auch wir uns anschließen: „Möge der junge Verein nun kräftig wachsen und blühen, dem Fortschritt zum Nutz und der „Boschaft" zum Trutz!"

Kantone.

Basel. Die „Nachr." berichten: „Ein sauberes Kleeblatt hatte sich in den letzten Wochen hier zur Ausbeutung der Stadt zusammengefunden, ein Schreiner und eine Näherin aus dem Kanton Zürich, ferner ein Kutscher und dessen Frau aus dem Kanton Luzern, alles Trotz ihrer Jugend in Zürich, Luzern und Basel wegen Diebstahls u. s. f. schon mehrfach theils bis zu 7 Malen bestrafte Personen. Der Kutscher hatte seine Frau in der Strafanstalt Luzern und den Schreiner in der Strafanstalt Zürich kennen gelernt. Die Näherin war erst Anfangs dieses Monats aus der Strafanstalt in Zürich entlassen worden. Der Kutscher hatte mit seiner Frau hier eine Privatwohnung gemiethet, der Schreiner und die Näherin brachten die Nächte bald da bald dort zu. Allen vieren liefen sich ohne ehrliche Arbeit hier herum; gleichwohl hatte der Schreiner stets Geld, ließ sogar Goldstücke sehen, machte Reisen nach Mülhausen und Zürich und bewirthete die Andern. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Bald fehlten aus einem Hause an der Rosstraße Kleider, bald aus einem Zimmer in Steinenvorstadt eine silberne Uhr, bald einem Italiener an der Kolmarerstraße seine sauer erworbene Barschaft von 160 Fr., bald einem Geschäftsreisenden, welcher mit einer Dirne an der Schwanengasse einige Worte gewechselt hatte, sein Portemonnaie mit 70 Mark u. s. f. Am Betag warden zwei der Diebsmarder in einem hiesigen Gasthause ausgenommen, der Schreiner und die Näherin. Tags darauf ereilte den Kutscher und dessen Frau das gleiche Geschick. Es zeigte sich nachher, daß der Schreiner in der Frau des Kutschers ein gefügiges Werkzeug gefunden hatte, um die von ihm gestohlenen Gegenstände an dritte Personen abzusetzen. Dem Wanderleben dieser schönen Gesellschaft wird nun von dem hiesigen Gerichte wohl für längere Zeit ein Riegel geschoben werden."

— Der 15jährige Sohn eines Basler Wirthes entwendete dem Vater eine ziemlich hohe Geldsumme behufs Ankauf zweier — Vereinsstrinkhörner!

Bern. In Grafenried stellte sich ein 22jähriger Dachdeckerlehrling auf der First eines Neubaues auf den Kopf, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte 40 Fuß hoch herunter, ohne sich zu verletzen. — Muß einen „guten Kopf" haben.

— Bern. Letzten Montag als von dem Regimentszusammenzug das Militär in hiesiger Kaserne entlassen wurde, erschoß sich ein Korporal, Namens Kuhn von Affoltern (Bern), mit einem Revolver, weil er eine Disziplinarstrafe hätte antreten sollen.

— In Biel ist ein Prachtexemplar von einer Traube weißen Gewächses ausgestellt. Dieselbe mißt vom Punkte der Verästelung des Stieles bis zur Spitze genau 60 Centimeter.

St. Gallen. Letzten Sonntag fand auf der Kreuzbleiche bei St. Gallen ein Militärreiten des ostschweizerischen Kavallerievereins statt, mit einem Ehrengabenbetrage von 5400 Fr. Das Programm umfaßte die üblichen Reiten: Schulreiten, Trabreiten, Hindernißreiten und Offiziers Jagdrennen. Angemeldet hatten sich 76 Reiter.

Schaffhausen. Anläßlich des erwähnten Großrathsausfluges nach der Insel Rheinau ist der Herr Großrathspräsident in Folge einer Wette über Bord des — die Großräthe heimführenden — Dampfbootes in den Rhein gesprungen und der Sekretär des Großen Rathes folgte dem Beispiel; ganz durchnäßt kamen beide Herren per Droschken nach Schaffhausen.

Thurgau. Am 26. September Vormittags verunglückte bei einer Spazierfahrt zwischen Steinach und Arbon Herr Ingenieur Blau von Bern, welcher auf Besuch in Arbon weilte. Da das Leitseil gerissen, rasten die zügellosen Pferde mit dem Gefährt gegen eine Pappel, durch welchen Anprall die Insassen aus dem Fuhrwerk geworfen wurden. Herr Blau fiel so unglücklich, daß er einen Fuß in das Rad brachte und ihm derselbe schrecklich verstümmelt wurde. Der Bedauernswerthe wurde sofort in den Kantonsspital nach St. Gallen verbracht, wo ihm das Bein amputirt werden mußte. Die übrige Gesellschaft kam mit dem Schrecken davon.

Waadt. Herr Wagner, der Pfarrer der deutsch-reformirten Gemeinde in Lausanne, hat infolge Zwistes im Schooße der Gemeinde demissionirt und die Stelle eines Pfarrers der deutschen Gemeinde in Edinburg angenommen. Seine Verehrer haben ihn mit 2600 Fr. Reisegeld — Ertrag einer Subskription ausgestattet.

— Ein junger Engländer, welcher in Villars einen Landaufenthalt machte, stürzte bei den Diableretes über eine Felswand hinunter und fand so den Tod.

Ausland.

Deutschland. Im Berliner Panoptikum sind zur Zeit Menschenfresser mit Kind und Kegel ausgestellt. Der jüngste Sprößling der Kannibalentruppe befand sich vor einigen Tagen in der Küche des zum Panoptikum gehörigen Restaurants, woselbst ein Dienstmädchen ihn necke und im Scherz mit Wasser begoß. Der kleine Menschenfresser verstand aber keinen Spaß; er ergriff ein auf dem Küchentisch liegendes Tranchirmesser und stach das Mädchen. Die Verletzung war eine ziemlich tiefe Stiche und das Mädchen hat in das Krankenhaus gebracht werden müssen.

— Der Kaiser wird einen Monat hindurch im Großherzogthum Baden und zumeist in Baden-Baden verweilen. Das kronprinzliche Paar wird die ersten Wochen künftigen Monats in der Schweiz zubringen. Bedenken, welche wegen des gesundheitlichen Zustandes gegen diese Reise vorlagen, sind nun als gehoben anzusehen.

Frankreich. In Lyon streiken 25,000 Arbeiter. Eine Versammlung von 10,000 unbeschäftigten Arbeitern schickte ein Telegramm an Ferry mit der Bitte, die Lyoner Verwaltung aufzufordern, unverzüglich den unbeschäftigten Arbeitern wie der Bürgermeister versprochen, die Werkstätten zu eröffnen. Ferry antwortete umgehend, er könne sich nicht in die Frage einmischen, deren Entscheidung der Lyoner Gemeindeverwaltung zustehe, und er übergebe daher das Gesuch dem Minister des Innern.

— Die Kriegführung in Tonking kostet ein Heidengeld. Den Budgetkommission wurde die Absicht mitgetheilt, eine Anleihe von funfhundert Millionen aufzunehmen. Die Majorität der Kommission hält eine Anleihe von einer Milliarde nothwendig um aus der prekären Finanzsituation herauszukommen.

China. Zu den bemerkenswerthen Brücken in der Welt gehört unstreitig die in Langang in China. Diese Brücke ist über einen Arm des chinesischen Meeres gebaut, hat eine Länge von fünf englischen Meilen und nicht weniger als 300 Bogen. Auf der Säule eines jeden Bogens ruht ein marmorner Löwe von 21 Fuß Länge Der Fahrweg der Brücke ist 75 Fuß breit.

Amerika. St. Johns (Neufundland,) 24. September. Nachrichten aus Labrador besagen, daß in dem Distrikt Willite Bay 3000 Personen dem Verhungera naye sind. Einige vorüberfahrende Schiffe hatten bereits Beistand geleistet.

Afrika. Aus Tripolis wird geschrieben: Eine gräßliche That hat große Aufregung im ganzen Lande hervorgerufen, aber namentlich in Zawia, südlich von Tripolis, wo sich der Fall zutrug. Ein Jüngling liebte ein junges, anmuthiges Mädchen; da aber ihre Eltern mit dieser Liebe sich nicht einverstanden erklärten, so raubte er das Mädchen mit Hülfe einiger Freunde. Der empörte Vater zeigte dies dem Mudir des Ortes Zwia an, welcher die sofortige Verfolgung des Entführers anbefahl. Nach langem Forschen wird er endlich entdeckt, festgenommen und vor den Mudir geführt. Dieser ließ ihn in seiner Gegenwart auf die grausamste Weise geißeln, bis der Unglückliche den Qualen erlegen schien; da trat der Mudir auf seinen Körper und zerdrückte dessen Rippen durch gewaltige Fußstöße; aber noch gab der Mann einige Lebenszeichen und in einem entsetzlichen Zustande wurde er auf die Straße geworfen. Auf die ersten Nachrichten von dieser abscheulichen, unerhörten That liefen Rotten von bewaffneten Arabern herbei, um an dem Mudir Rache zu nehmen. Die Wachen seiner Residenz hatten Mühe, die rasende Menge zurückzuhalten. Man telegraphirte um Truppenverstärkung, worauf der Polizei-Chef mit 120 berittenen Soldaten zu Hülfe eilte. Aber die Gährung pflanzt sich auf alle Araberstämme fort und wird immer bedrohlicher, so daß man eine ernstliche Revolution zur Bekämpfung der türkischen Herrschaft befürchtet.

Vom Büchertisch.

Als eine gerne und vielgelesene Zeitschrift ist die **„Gartenlaube"** schon längst bekannt. Sie sucht ihren Rang zu behaupten durch gute Erzählungen, belehrende Artikel aller Art und gelungene Illustrationen. Die neuesten Hefte legen von diesem Bestreben neuerdings rühmlichst Zeugniß ab.

Doppeltbreiter englischer Cheviot
(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 75.** per Elle oder **Fr. 2. 90.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich,**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. September 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 10. Okt. **Vormittags:** Nachlaß des Rud. Adel. gew. Schreiner. — Klingnau 6. Okt: Nachlaß des Jos. Pfister, Schmieds. — Merenschwand 9. Okt.: Jos. Hegerschwiler, alt Gemeindeammanns in Ottenbach. — Niederrohrdorf 7. Okt.: Gastor Irniger, Wirth. — Oftringen 7. Okt.: Oskar Suter, Fabrikant in Zofingen. — Rein 4. Okt. Nachmittags: Sam. Baumann, Pflästerer, von Willigen. — Rümikon 14. Okt.: Nachlaß des Andreas Fischer sel., Maudpaulis. — Spreitenbach 9. Okt. K.: Anna Bacher, Seilers.

Gebottage. Aarau. Müller, Jakob, Daniels, gew. Krämer, von Gränichen, nun in Aufersthl (Zürich). — Burkhard, Gottlieb, Jakobs, Knecht, von und in Biberstein. — Frank, Simon Adalbert, Kaufmann und Wirth, und Frank, Peter, Bäcker, von Wetterdingen. Beide in Aarau. — Frey, Rudolf, Jäger und Mechaniker, von und in Biberstein. Eingaben 1. Nov. **Baden.** Flüt, Jakob, auf Steinemühli (Oberfrickenthal). — Zimmermann, Johann, Maurer, und Schöne Felix, Josephs und Weingstieb, in Hausen (Bellikon). — Sing, Friedrich, Schuhmacher in Würenlos. — Gisler, Josephs Melchior, von Regensberg (Zürich) Wirth in Baden. — Frau Meier, Katharina, Schreiners in Seewadel in Künten. — Jungfer Gasser, Katharina, von Kölleng, in Baden. — Frau Wendel, Wilhelmine, von Künten, in Bellikon. Eingaben 8. Nov. **Brenzgarten.** Belliger, Rudolf, Kaminfeger und Dachdecker in Brenzgarten. — Hartmann, Felix, Reisschaubesitzer in Dottikon. — Haag, Jakob, Schuster in Brenzgarten. Eingaben 3 Nov. **Kulm.** Wittwe Holliger, Marianna geb. Glaser, Jakobs, Wagners von Boniswyl, in Birrwyl. — Müller, Samuel, Grasis auf Wannenhof zu Unterkulm. — Herdi, Friedrich, Knecht in Schlosswil. — Stoll, Jakob, Knecht, in Menziken wohnhaft gewesen. — Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Eingaben 8. Nov. **Lenzburg.** Meier, Philipp, Küfer in Dintiken. Eingaben 29. Okt. — Gallus, Kaspar, von Beinwyl, Steinhauer in Dintiken. Eingaben 17. Okt. **Zofingen.** Wullschleger, Jakob, Maurer auf Egg zu Strengelbach. — Wittwe Müller, Maria Anna geb. Eichenberger, von Wuhren, früher Eierhändlerin in Moosleerau, später Magd in Strengelbach. — Hegglbach, Jakob, Gypsmüller, von Amriswyl (Thurgau) im Mätteli zu Aarau wohnhaft gewesen, nun in Fulenbach (Solothurn). Eingaben 8. Nov. **Luzern.** Bitlimann, Jost Landwirth im Moos zu Münster. Eingaben 25. Okt. Gerichtskanzlei Vero-Münster.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Leimgruber, Johann von Herznach, als Agent in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 8. November. **Lenzburg.** Seiler, Hermann, Kaufmann und gew. Verwalter, von Lenzburg. Eingaben 31. Okt. **Zofingen.** Nachlaß des Bär-Wälchli, Adolf, Kaufmann, von Strengelbach, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 8. November.

Stellenausschreibungen. Unterschule Hellikon. Besoldung Fr. 1000. — Gesammtschule in Schoren (Mühlau). Besoldung Fr. 1000. bis Fr. 1200. — Obere Knabenschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 11. Okt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. September. Aussichten auf schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Anzeigen.

Ehr- und  Freischießen

der

Schützengesellschaft Schöftland

im Betrage von Fr. 1500.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. Oktober 1884.

Das Schießen beginnt Sonntag Mittags 12 Uhr, Montag Vormittags 7 Uhr und Dienstag Mittags 12 Uhr.

Schützen und Schützenfreunde werden höflichst eingeladen.

2760] **Die Schützengesellschaft.**

Weinlese! Einladung!

Mit **13. Oktober** nächsthin wird in unsern **Gemeinden Effingen** und **Elfingen** die **Weinlese** beginnen. Da voraussichtlich der diesjährige 1884ger Wein zu einem der besseren gezählt werden kann, so werden die verehrlichen Herren Weinkäufer zur Besichtigung der Trauben und zu Weineinkäufen höflichst eingeladen.

Namens der Gemeinden:

2756] **Die Gemeinderäthe.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Landarbeitern, weiblichen Dienstboten, Kapitalisten etc.

bietet

Manitoba und der große Nordwesten Amerikas

die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10 — 13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel**

2614] (Mag 1371 Z)

Handdreschmaschinen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, Haberbrechmaschinen

liefert billigst

Aug. Knoblauch, Mechaniker
in **Oberentfelden.**

2602] (M 167 A)

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. de Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182 b

---

Pacht-Steigerung.

Herr Johannes Kaufmann, Schuhmacher in der Ey, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung am **Donnerstag** den **2. Oktober** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier, nachbeschriebene **Liegenschaften** des Rudolf Näf, Jakobs, Gehlis und dessen Kindern, von da, an eine Pachtsteigerung, nämlich:

1) circa 99 Aren (circa 2¾ Juchart.) **Mattland** in der „Blaien";
2) circa 18 Aren (circa ½ Juchart.) **Ackerland** i. d. „Mauerbündten";
3) circa 18 Aren (circa ½ Juchart.) **Ackerland** in den „Moosäckern"; und
4) circa 17.44 Aren (circa 19,388 □') **Ackerland** in den „Maueräckern".

Gränichen den 24. Sept. 1884.

Der Beauftragte:

2730] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Milch-Verkauf.

Die **Käserei-Gesellschaft Kölliken** schreibt hiemit die **Milch** vom 1 Nov. 1884 bis 30. April 1885 von zirka 80 Kühen zum Verkaufe aus.

Die Kaufsbedingungen können beim Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. **Vogel-Walther** eingesehen werden, welcher auch bezügliche schriftliche Angebote bis **10. Oktober** nächsthin entgegennimmt.

Kölliken, den 26. Sept. 1884.

Namens der Gesellschaft:

2743] **Der Vorstand.**

Sparkochherde

in allen Größen, transportabel, ausgemauert, mit Wasserschiff, liefert zu Fr. 40, 62, 75, 80, 110 2c.

Große Ersparniß! — Garantie!

Friedr. Kolb,
Schlosserei & Sparkochherdfabrikation,
41, Klaridenstr., Bleicherweg,
(O F 4869) **Zürich.** [2584

Zu verkaufen: Schönes weißes Schlegelsamenkorn und Waizen;

Wagenschmiere, Ia. Qualität, in großen und kleinen Kübeln; bei

2750] Suter-Bolliger in Kölliken.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Schwarze Strohhüte

zu Fr. 1. 20. empfiehlt bestens

Auch werden Hüte **billig umgeändert.**

J. Zunhauser-Gosewisch, Modiste,
Adelbändi: Nr. 170, 1 Treppe
2761] hoch in Aarau.

Russisches

Mineral-Maschinen-Oel Ia.

Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.

2705] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine große und zwei mittelgroße

Beizestanden;

2757] bei Richard, Metzger in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Unterzeichneter empfiehlt fortwährend rohes und gesottenes

Nierenfett

in ganz guter Qualität.

2744] **Fritz Gamper,** Metzger in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:

Gesteifte Hüte, von 4 Fr. bis 12 Fr.
Weiche Hüte, von 2 Fr. 80. bis 10 Fr.
Kappen, von 1 Fr. bis 3 Fr.
in allen Farben und Formen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
2577] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Gute Waare. — Billige Preise.

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten **Tuchgeschäfte** neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerkleiderstoffe

für Stadt- und Landtracht.

Haushaltungsartikel in Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne in Wolle und Baumwolle 2c.

Regen- und Damenmäntel

in **reichhaltigster Auswahl,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung anjelegentlichst

Die Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung:

2623] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Pariser-Bazar.

Neu eröffnet. — **Vordere Vorstadt, Aarau.** — Neu eröffnet.

Große Auswahl:

Brochen, Collier, Medaillons, Ohr- und **Fingerringe, Uhrketten, Porte-monnales, Etuis,** in Abtheilungen zu

25 Cts., 50 Cts., 75 Cts., 1 Fr. per Stück.

Damenkragen, Manchetten, Noeds, Cravatten, Kinderartikel, Rüschen, etc. zu 25 Cts. bis 50 Cts.
Handköfferchen, Ledertaschen zu 3 Fr. 50 Cts. bis 6 Fr.

Spielwaaren, Glas- & Korbwaaren.

Billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
2476] **Aarau & Zofingen.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2759] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Strick- Wollen- Garne:

Große Auswahl! — Billige Preise! — Gute Qualität!

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser-, Kammgarn-, Persische-, Mohair- & Unterrock-Wolle, Terneau- & Fächli-Wolle** in **allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich bestens

2830] **Ernst Fäßler** in **Aarau.**

Die **Resten** und **älteren Dessins** meines

Tapeten-Lagers

verkaufe, um zu räumen, so lange Vorrath, zu **herabgesetzten sehr billigen Preisen.**

Joh. Schmidt-Wirz „Löwen"
2587] Zollrain Nr. [illegible]

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche **medizinische** Autoritäten

Fabrik-Marke

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine [illegible]

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. Erleichtert das Entwöhnen. Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen [illegible] Büchse die Unterschrift **Henry Nestlé**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und* [illegible]

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Obst- & Weinpressen

haben auf Lager

Töndury & Comp.,
Bahnhofstraße Nr. 651., Aarau.

2624]

Zu verkaufen:

1) Wegen Familienverhältnissen in Mitte der Stadt Aarau ein **Antheil Haus** mit 2 Wohnungen, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Zimmern und einer **Werkstätte** für Schlosser, Spengler ꝛc. mit Hofraum.



2) Ein neu erstelltes **Wohnhaus** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Kellern, **Holzschopf, Wasserreinrichtung.** Bei diesem Hause befinden sich ¾ Jucharten **Land** mit Obstbäumen. Nach Verlangen ist noch mehr anstoßendes Land käuflich.



Dieses Heimwesen befindet sich an frequenter Straße zwischen zwei Bahnstationen in der Nähe von Aarau. Die schöne Lage macht es auch für eine Wirthschaft geeignet.

Sehr günstige Bedingungen. — Schriftliche Nachfragen, franko unter Chiffre F. C. befördert die Expedition dieses Blattes. [2739

Kegel-  schieben

Sonntag den 5. Oktober 1884

in der

Speisewirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl.

Gabensatz Fr. 100., worunter 2 Schafe.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2758] **Wittwe Haller** zur „Helvetia".

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
" " **1882** " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und **Sizilianer** " 45 bis 75 " " "

spesenfrei, empfiehlt

Hemmeler-Frey in **Aarau.**

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn **J. Rauschenbach** in **Schaffhausen** halten auf **Lager**

Töndury & Comp.,
Bahnhofstraße 651, Aarau.

Die Musikalien-Handlung

Fr. J. Widmer in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und italienische Saiten, Stimmpfeifen ꝛc.

Das Bespannen von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

finden auf 16 Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingehend, deutlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

2377] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten, wie: Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält von Arbeiten nicht ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt selbe auch dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41, rue St. Ursine à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — Briefliche Consultationen gratis. (H 5830 X) [1607

Solide, Zeit & Holz sparende,

Kochherde,

mit **Wasserschiff, Brat-** und **Dörröfen,** sind wieder vorräthig bei

2710] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Eine Parthie

alten Hafer.

2714] **Lagerhaus Aarau.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franko zu Fr. 4. 50. gegen Nachnahme bei (Mag 1292 Z)
2723] **Franz von Zepibus** in **Sitten.**

Für Schuster!

Eine Parthie noch wie neue

Holzschuh-Formen

um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2727

Zu verkaufen: Circa 300 Sester **schönes weißes**

Schlegelsamenkorn und Waizen,

gut gereinigt; bei

Jb. Hintermann-Dietiker
2712] auf dem Feld zu Schöftland.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten **für Familien und Ateliers.**

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Pränzel.** [113

Zu verkaufen:

1 **Lagerfaß** von 24 Saum, 1 neues **Fuhrfaß,** mehrere **Wein-** und **Beizefässer, Küferholz;** bei

Frau **Müller,** Küfers
2742] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 300 Sester **schönes weißes**

Schlegelsamenkorn,

2749] bei Friedr. Treyer in Suhr.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter guter

Kuh- & Pferdedung

(schon jähriger); billig, in der Bierbrauerei zur „Kettenbrücke"
2732] in Aarau.

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verpachten in Aarau:

Ein



Wasserwerk

von 3 bis 4 Pferdekräften, sammt den erforderlichen Lokalitäten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2687

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Rebstück Nr. 4.,** untere Abtheilung, im „Giebel", Gemeinde Muhen, 9 Aren haltend, sind **Fr. 360.** kaufsweise angeboten.

Mehrgebote sind bis 15. Oktober nächsthin der Gemeindeschreiberei Muhen abzugeben.

Eventuell könnte das Rebstück auf mehrere Jahre verpachtet werden. [2765

Billig zu verkaufen:

Ein schönes



Heimwesen

in **Hirschthal,** für Landwirthe und Handwerker geeignet.

Auskunft ertheilt

2713] J. Anton Willy.

Zu pachten gesucht:

In einer größeren Ortschaft, in gewerbreicher Gegend, eine **Mechaniker-** oder **Schlosserwerkstatt,** mit oder ohne Wasserkraft, nebst **Wohnung** für Familie, wenn möglich mit **Bescheuerung** und etwas **Land,** zu sofortigem Antritt.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2766

Zu kaufen gesucht: Ein zweithüriger

Kasten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2731

Zu verkaufen: Circa 50 Viertel **rother Samenwaizen** und 30 Vrtl. **weißes Schlegelkorn;** bei

Sam. Lüscher, Jochemen
2740] in Untermuhen.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** können

zwei Lehrtöchter

sofort in die Lehre treten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2659

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen** vom Lande, das etwas handarbeiten kann.

Sich zu melden bei **Fritz Gamser,** Metzger und Wirth in Aarau. [2743

Lehrmeister-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Bursche** wünscht bei einem tüchtigen **Wagner** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2751

Steindrucker.

Ein in allen Branchen der Steindruckerei durch und durch erfahrener und zugleich zuverläßiger Arbeiter, der im Stande ist, Tüchtiges zu leisten, findet als zweiter Arbeiter für Handpresse angenehme und dauernde Kondition.

Lohn je nach Leistung Fr. 4½ bis 5 per Tag. Eintritt schnellmöglichst.

H. Zürrer, Sohn,
2763] (H 3152 Z) **Zürich.**

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** der zur melken kann und die Landarbeit versteht, wünscht einen Platz. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2753

Gesucht:

Eine **tüchtige Lehrmeisterin** für ein **Mädchen,** das den **Schneiderinnenberuf** erlernen möchte.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2754

Ein Knecht,

der Pferde und Rindvieh besorgen und gut melken kann, findet Anstellung bei

R. Wirz im Unterdorf
2726] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2725

Gesucht:

Ein tüchtiger Viehknecht

von J. Obrist, Müller
2752] in Brugg.

Soeben erschienen:

30 Männerchöre.

II. Bändchen. Preis 1 Fr.

22 Gemischte Chöre.

II. Auflage. Preis 60 Cts.

Von **Ferd. Kamm.**

Gegen Nachnahme versendet

Musikverlag F. Kamm,
2675] (O G 1253) **St. Gallen.**

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudrefin** (O F 2920) Kts. Zürich. [204

Nebenverdienst

kann verschafft werden.

Auskunft ertheilen

Orell Füßli & Comp.
2764] (B 744 L) in Basel.

Gesucht:

In hiesiger Gegend **einige solide Abnehmer für Brodablagen.** Es wird ein hoher Rabatt bezahlt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2755

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Jeder thätige **Mann** oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (Ma 29/7 Q) [2546

Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" à Marseille.**

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Polikliniк Löwenstr. 35 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **G. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Gefunden:

Auf dem Wege von der Wiesen bis in's Dorf Gränichen einen

Sack Tabak.

Gegen Finderlohn und Inserationskosten abzuholen bei

St. Wasser im Loch
2762] zu Gränichen.

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** männlichen Geschlechts. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen genaue Beschreibung und Bezahlung der Insertionskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet in Empfang nehmen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2728

Aus allen Welttheilen

bringt die in Dresden (Sachsen) erscheinende illustr. Wochenschrift **„Der Auswanderer".** Originalberichte deutscher Ansiedler, Kaufleute und Gewerbtreibender. Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Franken bei freier Zusendung in's Haus. Bei Jahres-Abonnement von 6 Fr. ausserdem eine Gratissendung werthvoller Schriften über Colonisation, Auswanderung, Karten u. s. w. portofrei. Jahres-Abonnenten erhalten jede Auskunft über Ansiedlung, vakante Stellen in überseeischen Ländern, geeigneten Waarenabsatz, Anknüpfung commerzieller Verbindungen, Recherchen - Einleitungen über Verschollene und Vermisste, Inkasso von Erbschaften & Forderungen (Nachweiss reeller Notare) gratis und portofrei.

Schweizerische Briefmarken in allen Beträgen als Zahlung angenommen.

Die Administration des „Auswanderer"
2600] **Dresden** (Sachsen).

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 27. Sept. 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50., per Becken 20 bis — Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. **Eier** 7 bis 8 Stück 60 Cts. **Bohnen** per Zeller 15 Cts. 8 bis 10 Paar **Aepfel,** 7 bis 9 Paar **Birnen.** 10 Paar **Zwetschgen.** 8 Köpfe **Rüfe.** 3 bis 4 **Zwiebeln** je 10 Cts. **Dörres Obst** 40 bis 50 Cts per Liter. **Kohl und Kabis** per Kopf 10 bis 15 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 80. 6. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Basel; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Cash. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der neue Gesandte der Republik San Salvator, Don Carlos Guttierez, hat dem Bundespräsidenten seine Kreditive überreicht; er soll zunächst beauftragt sein, mit der Schweiz einen Niederlassungs-, Handels- und Auslieferungsvertrag abzuschließen. — Minister Bavier aus Rom war gleichen Tags in Bern.

Bundesstadt. Scheurer werde seinen Rapport über die Lage der Garantiestädte endlich bis Ende dieser Woche vollenden. Der Rapport gehe dahin, daß die Bürgerschaften jener Städte rechtlich nicht, wohl aber aus Billigkeitsgründen zu Opfern angehalten werden können. Nach ihm dürfte die größte Aussicht auf Annahme haben ein mit Bundesgarantie von den Garantiestädten aufzunehmendes Anleihen.

— **Zum Schlusse der Landesausstellung** hielt die Ausstellungskommission am 1. Oktober in Zürich eine Versammlung, die Herr Bundesrath Droz präsidirte. Oberst Vögeli, Präsident des Zentralkomite's, erstattete einen kurzen Bericht über den Gang der Ausstellung und die Besuchsverhältnisse derselben. Die Gesammtfrequenz stellt sich auf 1,684,770 Besucher. Die temporären Viehausstellungen hatten folgende Frequenz: Kleinvieh 3300, Hunde 6829, Geflügel 7029, Pferde 10,081, Großvieh 42,613. Total 69,852 Personen.

Jurypräsident Guyer referirte über die Abwicklung der Aufgabe des Preisgerichts. Es wirkten im Gesammten 200 Preisrichter mit, bei deren Aufstellung man möglichste Rücksicht auf die Wünsche der Aussteller nahm. Eine Frage ziemlich schwieriger Natur war die der Behandlung der Kollektivaussteller. Man löste sie in dem Sinne, daß auch die kollektiv ausstellenden Handwerker prämirt werden. Der Präsident gibt der Jury das Zeugniß, daß noch selten unter gleichen Verhältnissen mit dieser Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ein Preisgericht seine Aufgabe erledigte.

Es sei unrichtig, daß Nachtdiplomirungen stattgefunden haben. Ein einziger Revisionsfall sei vorgekommen. Die Zumuthung, auch die Nichtdiplomirung zu begründen, weist die Jury zurück; sie hat diese Verpflichtung nicht übernommen und kein Preisrichter würde sich dazu bereit gefunden haben. Mit vielen Diplomen und Erwägungen zu solchen wird schwerer Mißbrauch getrieben. Hr. Guyer beantragt, das Handels- und Landwirthschafts-Departement solle ersucht werden, diesem Mißbrauche entgegenzutreten durch Veröffentlichung im Handelsamtsblatte. Dem Antrag wurde beigestimmt.

Stadtrath Nabholz berichtete über die Resultate der Verloosung. Heute könne man sagen, daß mit dem Beschluß der Veranstaltung einer Lotterie kein Fehlgriff gethan worden war.

Die Mehrzahl der angekauften Ausstellungsgegenstände sind für die Verloosung angekauft worden. Sämmtliche Loose wurden abgesetzt, auch die der Kunstabtheilung. In dieser gibt es 108 Gewinne im Werthe von 58,800 Fr. In der Industrieabtheilung 5200 Gewinne im Werthe von 291,000 Fr. 58,33% sind zum Ankauf von Verloosungsgegenständen verwendet worden, 15% entfallen auf die Kosten und 26,67% werden zur Deckung des Defizites in der Betriebsrechnung verwendet.

Ueber das Rechnungsresultat gab Oberst Wild einen längern Bericht, der vorläufig bloß die Rechnung bis 31. August und ein Septemberbudget mit verschiedenen neuen Posten umfassen konnte. Es betragen die Einnahmen bis 31. August Fr. 1,792,225, für den September waren budgetirt Fr. 583,970.

Den Fr. 2,216 195. 97 Einnahmen aus dem Betriebe und den Beiträgen à fonds perdu stehen gegenüber Fr. 2,376,195 Ausgaben, so daß also das Defizit Fr. 160,000 beträgt. Es soll dieser Betrag den Einnahmen aus dem Loosverkaufe entnommen werden.

Dem Ausgabenbudget entheben wir folgende Zahlen: Baukosten Fr. 1,017,838. Centralleitung Fr. 161,000. Jury Frkn. 65,728 (statt Fr. 90,000). Betriebskosten Fr. 220,529, Musik und Feste, Abendunterhaltungen und Illumination Fr. 113,377 (statt 10,000 Frkn.), Publikationen, Kataloge Fr. 119,717, Schlußbericht 25,000 Frkn., (statt Fr. 5000), Ausgaben für die Aussteller Fr. 221,994, Gratifikation an die Angestellten 60,000 Fr., Reserve für Unvorhergesehenes 60,925.

Mit den Vergnügungsanlässen ist nicht gespart worden, wie aus den Budgetüberschreitungen zu ersehen ist. Wir denken, ein guter Theil der Zürcher selbst werde über das Ende des Schwindels froh sein, ein anderer freilich auch nicht, denn man kann doch sagen, daß so um die 12—15 Millionen Franken nach Zürich getragen worden sind und die hat doch Jemand genommen.

Aargau.

— **Aarg. Viehausstellung in Frick vom 2. Oktober 1883.** Von 130 angemeldeten Stücken wurden 128 aufgeführt, nämlich: Braunvieh 3, Fleckvieh 48, Fleckrinder 32, Schweine 8, Schafe 14, Ziegen 23 und waren vertreten der

Bezirk Laufenburg	mit 13 Gemeinden und	75 Stück,
„ Rheinfelden	mit 7 Gemeinden und	36 „
„ Brugg	mit 5 Gemeinden und	14 „
„ Aarau	mit 1 Gemeinde und	3 „

Bei der letzten Ausstellung von 1878 waren circa 150 Stück vertreten.

Nach Beendigung der Arbeit der Expertenkommission fand im Gasthof zum Engel ein allgemeines Mittagessen statt, das überaus zahlreich besucht und ausgezeichnet reichlich servirt wurde.

Um 1½ Uhr fand der Zug durch die Gemeinde statt: Voran die Blechmusik Frick, dann folgte die Expertenkommission, Abordnung und Vertreter der Staatswirthschaftsdirektion, landwirthschaftliche Vereine, Gemeindsbehörden und Freunde der Viehzucht und nachher die preisgekrönte Viehwaare versehen mit Eichenkränzen.

Um 2 Uhr eröffnete Hr. Landammann Brentano in Abwesenheit des Stellvertreters des Staatswirthschafts-Direktors die Preisvertheilung, indem er hervorhob, welche Vortheile die Landwirthschaft und die mit ihr verbundene Viehzucht dem Kanton biete, verschwiea aber nicht, wie viel noch zu arbeiten übrig bleibe, um das ca. 240 Millionen gewerthete Land und den zu 20 Millionen veranschlagten Viehstand im Kanton mehr und mehr im Werthe zu steigern.

Hierauf theilt der Präsident der Expertenkommission das Resultat der vorgenommenen Untersuchung mit und muß leider konstatiren, daß er die Viehausstellung des Frickthals qualitativ und quantitativ besser erwartet hätte und fügte bei, daß infolge dessen nicht die volle Prämie ausgerichtet werden könnte. Den Mangel bezeichnete Redner dahin, daß es im Allgemeinen an schönen Zuchtstieren fehle. Er meinte, der Kanton sollte solche selbst ankaufen und den Gemeinden zum Kostenpreise abgeben. Es ertheilten Preise:

Für Braunvieh: Wittwe Jenny, Möhlin (für eine Braunkuh) Fr. 70; dieselbe (für ein Braunrind) Fr. 30; dieselbe (für eine Braunkuh) eine Ehrenmeldung.

Für Fleckkühe: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100: Rettungsanstalt Olsberg Fr. 100; Wüthrich u. Rontger, Rheinfelden, einen Preis von Fr. 85 und zwei Preise von je Fr. 65; Rettungsanstalt Olsberg Fr. 75; Xaver Moosmann, Wegenstetten Fr. 65; August Metzger, Fuhrhalter, Möhlin Fr. 65; P. Vogel, Gemeindeammann, Frick Fr. 55; Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 55; A. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 45; Bernhard Bürgi, älter, Olsberg Fr. 45; B. Schlienger-Ruflin, Schupfart Fr. 40; Alois Schmid, Herznach Fr. 40; Hrch. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; Billet-Waldmeyer, Möhlin Fr. 30; A. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 25; J. A. Mösch z. Rebstock, Frick Fr. 25; Mösch z. Hirschen, Gipf Fr. 20; J. B. Hürbin, Wegenstetten Fr. 20; Dietschi z. Engel, Frick Fr. 15; J. J. Hruberger, Gemeindeschr., Bözen Fr. 15.

Für Fleckrinder: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100; A. Brack, Gemeindeammann, Gallenkirch Fr. 85; Waldmeyer z. Adler, Möhlin Fr. 70; F. Metzger, Bez.-Richter, Möhlin Fr. 55; F. Wirthlin, Säger, Möhlin Fr. 40; A. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; A. Keller, Frick Fr. 20; Anton Bürgi, Olsberg Fr. 10.

Für Kleinvieh wurden Fr. 200 an Prämien ausgeworfen.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 3. Oktober. Ferdinand Kirchhofer von Bollschweil (Baden), gewesener Fabrikant in Bünzen, wird wegen Wechselfälschung zu 8 Jahren Zuchthaus und üblichem Zugemüse verurtheilt. Vier Jahre werden in lebenslängliche Kantonsverweisung umgewandelt.

— **Schulwesen.** Widersprüche. „Badener Tagblatt" macht darauf aufmerksam, daß ein aarg. Inspektoratskreis, der die meisten mit „sehr gut" und „gut" taxirten Schulen habe, die am schlechtest präparirten Rekruten examinanden liefere. Dieses Faktum ist uns nicht neu und haben wir vor Jahren schon auf das Mißverhältniß aufmerksam gemacht. Der Staat drückt die Augen zu und sieht nicht hin.

— **Ein Rekrutenschnitzer.** Bei den diesjährigen Prüfungen wurde ein Rekrute u. A. auch gefragt, woher der Kanton Aargau seinen Namen haben möchte. Darauf geführt, daß er denselben seinem Hauptflusse zu verdanken habe, wurde er um einen ähnlich lautenden Kantonsnamen angegangen, den er auch wußte: Thurgau. Befragt, warum dieser nun gerade so heiße, meint der junge Mann: „Wil er scho lang duret."

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagekapital betrug am 31. August 1883 Fr. 14,736,964. 10.

Im Monat September sind erfolgt:

543 Einlagen mit	Fr. 130,276. 75.
491 Rückzahlungen mit	Fr. 152,047. 25.
Verminderung	„ 21,770. 50.
Bestand auf 30. September 1883	Fr. 14,715,193. 60.

Anzahl der Einleger 10,155 (Zuwachs 10).

Im Monat September gemachte Darlehen in 79 Posten Fr. 358,927. 95.

— **Aarau.** Der römisch-katholischen Kirche ist aus der Staatskasse von Zug ein Beitrag von Fr. 300 zugeflossen.

— **Aarau.** Heute feiert Herr Pfarrer Zschokke seine goldene Hochzeit. Das mußten wir Aarauer wieder zuerst auf dem Umwege über Basel erfahren.

— **Brugg.** Die Rekrutirung dieses Kreises hat 43,8% Dienstaugliche ergeben, 135 von 308 Mann.

Die Ergebnisse der Prüfung werden uns nicht als ganz günstige bezeichnet.

— **Othmarsingen.** Von 120 anwesenden Stimmfähigen haben an der letzten Gemeindsversammlung sich 69 für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen.

— **Klingnau.** Nach einer Mittheilung des Hülfskomites sind für die Brandbeschädigten in Klingnau an Baar bis jetzt 12,000 Fr. eingegangen, aber die reichen nicht hin, um die Noth wirksam zu lindern.

„Man fragt sich nicht mit Unrecht, sagt „Bez. Tagbl.", ob es Seitens der katholischen Heerführer nicht vernünftiger wäre, die unablässigen Sammlungen für den Petrospfennig und andere römisch-katholische Zwecke für einige Zeit einzustellen, dafür aber bei ihren Glaubensgenossen für Klingnau zu sammeln. Denn es ist in der That großartig, wie die katholische Bevölkerung immer für kirchliche Zwecke angebettelt wird; kommt dann aber irgend ein Hülfskomite, so sind die Taschen leer, denn für Alles reicht bei diesen trüben Zeiten das Geld nicht hin." Unterstützt!

— **Aarburg** und **Olten** sind zwei Städtchen, die stets in guter Nachbarschaft mit einander leben. Alljährlich im Herbst führen die Aarburger und Oltener Kadettenkorps ein gemeinsames Manöver aus auf der Frohburg; da ziehen dann Jung und Alt mit, Bürger, Schulpflegen und Lehrer und es setzt einen fröhlichen Tag ab. So einer ist auch heuer wieder auf den 8. Oktober projektirt.

— **Niederwil.** Mittwoch Nachmittags brach im Kellerraum der Spinnerei am Rothkanal Feuer aus. Rascher Hülfe gelang es, dasselbe auf die Kellerräume und den ersten Boden zu beschränken. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandursache vermuthet man Entzündung durch Reibung von in der Baumwolle befindlichen Steinchen.

— **Zofingen.** Hier starb am Dienstag Herr Eduard Suter-Imhof im Alter von 70 Jahren, ein allgemein geachteter, liebenswürdiger Mann.

— **Zofingen.** In eigener Sache. Es muß dem der Miniatur so rasch zuleuchten „jungen." Zofinger Blättlein „N. Z. Z." eine wahre Wohllust sein, mit uns anzubinden, alle Augenblicke einen Strauß vom Zaune zu reißen. Wir sind schon zu vielmal in der Kampfeshitze gestanden, als daß wir ob jedem Mückenstich aufzucken. Wir könnten auch diesmal das benannte Blättlein ruhig ignoriren, zumal ein Strauß mit einem so unbedeutenden Gegner wenig Loorbeeren erwarten läßt und von seinem traurigen Singsang im Lande herum gewiß nur sehr Wenige Notiz zu nehmen im Falle sind. Aber weil das neue Zofinger Blättlein ja doch nur durch eine Polemik gegen uns zum Leben zu kommen vermeint, so muß der „alterssch wache" Anzeiger schon aus Erbarmen den nachgeworfenen Bengel aufheben. Obgleich er schon 86 Jahre — es sind nicht jedem Blatte so viel beschieden — des Lebens Mühen und Drangsale gekostet, gedenkt er — wohl zum Aerger der famosen „Eidgenossen" von Basel und Zofingen — sein Haupt noch nicht zur Ruhe zu legen. Im Gegentheil, wenn es so schwarz wird ringsum, befällt ihn auf's Neue Jugendkraft und gerne leiht er seinen Arm zum Kampfe gegen alle Finsterlinge und Kuttenschlecker, die aus feigem Versteck hervor ihre giftigen Pfeile abschießen, den Freisinn zu meucheln, die freie Denkungsart und das freisinnige Streben abzumurxen, gegen alle jene Schmarotzer der Menschheit, denen nur der Schweiß des arbeitenden Volkes den **Müssiggang** ermöglicht. Noch ist es seine Sache nicht, sich schüchtern zu verkriechen vor dem krummen Säbelchen eines mit eidgenössischem Kinderbrei künstlich aufgeblähten Jungen, dem die Schwindsucht aus den hohlen Augen grinst.

Wir könnten lachen darüber, um wieder mit der neuen Zofingerin zu reden, daß ein Blättlein von noch ganz zweifelhafter Existenz einem „A. A." gegenüber, dem es vielleicht nicht einmal den 50. Theil von Lesern entgegenhalten kann, von Altersschwäche redet, einem Blatte gegenüber, das in einem Jahre allein an mehr Abonnenten zunimmt, als jenes während seines ganzen Daseins überhaupt erhalten dürfte, trotz aller bombastischen Reklame; wir könnten lachen darüber, aber wir lassen uns nicht ungestraft hänseln von Leuten, von denen man nicht weiß, was sie überhaupt sind, die noch keinen andern Beweis ihrer journalistischen Thätigkeit zu liefern im Stande waren, als daß sie eine hohlköpfige Prahlerei mit wahrhafter Virtuosität handhaben und wacker mit dem Blaustift zu handtiren wissen.

Die Taktik, uns fast mit jeder Nummer begeifern zu lassen, oder uns selbst zu attakiren, müssen wir als eine geradezu läppische und lächerliche bezeichnen, sie läßt sich zwar zum Theil durch die Jugend und die österreichische Unverfrorenheit erklären. Wir hegen die zuversichtlichste Hoffnung, daß wir nach Neujahr wieder im Frieden leben dürfen. Die Zeit wird zwischen uns Richterin sein.

Kantone.

Zürich. Der Kirchenrath zeigte durch ein Rundschreiben den Kirchenpflegen und Pfarrern an, daß die Jubiläumsfeier für den Reformator Ulrich Zwingli am 6. Januar 1884 stattfindet. Hr. Antistes Dr. Finsler wird für das Volk, namentlich für die Jugend, eine Festschrift verfassen, welche Zwingli's Leben und Wirken behandelt.

Die Pfarrer werden gleichzeitig eingeladen, in der Predigt vom 11. November Luther's Gedächtniß zu feiern.

— Die Zürcher Straßenbahn (Tramway) beförderte im Monat September 462,865 Personen; die Einnahmen dafür betrugen Fr. 53,822. 55.

— Zürich. Donnerstags wurde die Leiche des Nachtwächters der Quaibauunternehmung beim Landungssteg der Dampfschiffe (bei der Tonhalle) aus dem Wasser gezogen. Der Verunglückte scheint in der Nacht infolge der mangelhaften Beleuchtung den Weg verfehlt zu haben. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

— In einem St. Galler Blatte steht, daß das Heirathsbureau in Oberstraß solche Dimensionen angenommen habe, daß hiefür bald ein Polais nothwendig werden dürfte. Ueber 300 Damen haben sich dorten angemeldet. Ob sie den Heirathskandidaten sammthaft vorgeführt, oder nur eine nach der andern mit all ihren Reizen gezeigt wird, worunter wohl das Vermögen im ersten Rang steht — ist nicht gesagt.

— Zürich. Das „Religiöse Volksblatt" bringt folgende Notiz: „Unsere Leser erinnern sich des Aufsehens, welches vor einem Jahre der Uebertritt von zwei vornehmen Stadtzürchern alter Währung, Pestalozzi und von Orelli, zur katholischen Kirche in weitern Kreisen erregte. Wer glaubte, die beiden weiland evangelischen Cölibatäre würden Ordensbrüder oder gar Mönche werden, täuschte sich sehr. Eben hat sich Herr von Orelli mit einer adeligen Schwyzerin und Herr Pestalozzi mit einer adeligen Luzernerin vermählt.

Ein weiterer Kommentar zu dieser Mittheilung ist wohl überflüssig, denn der seiner Zeit mit Kopfschütteln entgegengenommene Uebertritt von zwei Zürcher Orthodoxen in den katholischen Kirchenverband ist nun zur Genüge aufgeklärt. Auch da war das Räthsel: „Où est la femme?“

— Winterthur, 3. Okt. Die heutige Einwohnerversammlung in Winterthur war von ungefähr 400 Bürgern besucht. Der Verlauf war ganz ruhig und sachlich. Advokat Knüsli, Referent der Veranstalter der Versammlung, zeichnete die Geschichte der Nationalbahn und die heutige kritische Lage, alles dies mit taktvoller Würdigung der früheren Verhältnisse und mit der Mahnung, allen Parteigroll fallen zu lassen, mit Anerkennung der Haltung des jetzigen Stadtrathes und scharfer Kritik des Argau's. Seine Resolutionen waren etwas zu weit ausholend, daher erhielt die von Stadtrath Hasler amendirte und gekürzte Redaktion eine einstimmige Annahme.

Der Inhalt ist folgender: Die Versammlung stellt sich zu den Handlungen des Stadtrathes und verweigert jede weitere Zuthlung, bis die eidgen. Räthe über die Vierstädtedschuld beschlossen haben. Winterthur lehnt die Verantwortlichkeit für alle Folgen, die aus einseitigem Vorgehen der exekutiven Behörden eintreten, von sich ab. Die Versammlung tagte 3½ Stunden. (Basler Nachr.)

Bern. Der deutsche Kronprinz ist am Montag Abend hier angelangt, Dienstag Morgen durch die Stadt gefahren und um halb 11 Uhr nach Martigny abgereist.

— Wie wir schon meldeten, sollen bei der diesbezüglichen Untersuchung in Langenthal nur zwei kropffreie Kinder gefunden worden sein. Die Langenthaler wollen aber nicht in dem Ding sein und sagen, der Medizinerkropf sei etwas ganz anders, als der Volkskropf. Sie haben keine Orgeli am Hals und bedanken sich für das Kompliment der jungen Mediziner. Da ist es also noch nicht wie in der Gemeinde Trimmis bei Cyur, wo auch die Kröpfe vor Jahren überwiegende Zierde der Einwohner waren: Kam da ein Fremder in's Dorf, der keinen Kropf hatte. Das fiel einigen Jungen so sehr auf, da sie dem Manne nachriefen: „Nadhals, Nadhals!“ Die Mutter der Knaben rief denselben voll Entrüstung zu: „Schämt euch, Andern nachzurufen, danket Gott, daß ihr alle Glieder habt!“

— Bern. Kürzlich sind hier drei Knaben ohne Wissen ihrer Eltern, aber auch ohne irgend etwas verübt zu haben, in Nacht und Nebel fortgereist. Man vermuthet, sie seien nach Marseille, um sich nach Amerika einzuschiffen. Aber wo müßten sie das Reisegeld her haben?

— Thun. Wie Einer eine Kuh billig kaufen wollte. Ein sonst nicht schlecht beleumdeter Pächter aus dem Seeland fand sich am letzten Untersee-Markt ein. Er hätte gerne eine Milchkuh gekauft, aber das Geld im Sack langte nicht dazu. Endlich kam er auf den Gedanken, einem Treibuben zu befehlen, die Kuh, welche er im Auge hatte, loszubinden und sie nach Däriigen zum Dampfschiff zu führen. Es gab dem Betreffenden für die Kommission 1 Fr. Der Auftrag wurde ausgeführt. Aber nicht lange giengs, so war der Eigenthümer zur Stelle, hielt Rundschau beim Vieh und sah richtig auch seine Kuh. Der schlaue Seeländer sitzt.

— Am Morgen des 4. Oktober ist das prachtvolle neue Hotel der Gebrüder Hauser am Gießbach abgebrannt. Ein heftiger Westwind begünstigte das Feuer.

Luzern. Hochdorf. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in den Konsumladen des Herrn Lehrer Schüpfer in hier eingebrochen und mittelst Einsteigen durch ein Nebenfenster Waarenim Werthe von 200 Fr. gestohlen. Das Haus befindet sich in nächster Nähe des Polizeipostens, kaum 30 Schritte davon entfernt; hiebei ist aber zu bemerken, daß das Auge des Gesetzes in entgegengesetzter Richtung schläft.

— Luzern. Herr Vinzenz Kreienbühl, Redaktor des „Vaterland“, nimmt nach zwölfjähriger Wirksamkeit Abschied von seinen Lesern. Er schildert in dem betreffenden Artikel die aufreibende sorgenvolle Thätigkeit eines Zeitungsschreibers. Den konservativen Parteiführern, unter denen sich eben manche Hitzsporne befinden, war er zu milde, zu versöhnlich und hatte sich sehr häufig gegen ihr heftiges Auftreten zu wehren; doch er war sich seiner verantwortlichen Stellung bewußt. Sein Nachfolger ist bekanntlich Herr Oskar Hirt, der bisherige Bundesstadt-Korrespondent.

Schwyz. In Küßnacht wurde letzter Tage ein gefährliches Subjekt gefänglich eingebracht. Dasselbe, ein Meier von Buttisholz, wurde auf der Liegenschaft „Mühlehalten“ im Thal vom Besitzer an Diebstahl verhindert, weidlich durchgebläut und festgehalten, bis die Polizei den Kerl in Empfang nahm. Derselbe, ein schon mehrere Mal bestrafter Verbrecher, trug außer einem Revolver noch andere Werkzeuge bei sich, die seinen Beruf errathen ließen und war zum Ueberfluß mit den Kleidern angethan, die er vor kurzer Zeit einem hiesigen Bürger gestohlen hatte. Gegen den Urheber seiner Verhaftung soll er schwere Drohungen ausgestoßen haben.

Appenzell A.-Rh. Obstsegen. In der Lehi bei Walzenhausen seien jetzthin von einem einzigen Baume 28 Zentner Langeln zu 8½ Fr. verkauft worden, was einen Ertrag von Fr. 238 ausmacht.

„Hast einen Raum, pflanz' einen Baum,
Und pflege fein, er trägt Dir's ein.“

Freiburg. Hier will man folgende Stellen abschaffen oder deren Amtspflichten mit andern Stellen verbinden: den Schatzmeister, die Bezirkskommandanten, den Kriegskommissär, den Generalkommissär, den Chef des Steuerbureaus, den Kantonsbibliothekar, den Oberforstinspektor, endlich den Staatskanzler. Es wäre dies immerhin ein Anfang, aber die Liste der Beamtungen und Stelleninhaber, die ohne jegliche Arbeit dastehen, ist noch lang.

Der Staatsrath hat mit der Aufhebung von Stellen bereits einen Anfang gemacht und beschlossen, die durch Tod erledigte Stelle eines Bezirkskommandanten nicht wieder zu besetzen. Er hat ferner das Militärdepartement beauftragt, Bericht zu erstatten, wie die Funktionen eines Kriegskommissärs mit der eines Zeughausverwalters zu vereinigen seien.

— Ein Walliser Geistlicher, im Kanton Freiburg allgemein als Jesuit und unter dem Namen Pater Delegliſe bekannt, predigt mit Wissen und Willen der Freiburger Behörden in allen Pfarrkirchen, wo er ankömmt, so letzthin in Urly, bei Rue, im untern Greyerz und im Charmeyl. Die Freiburger Behörden werden wahrscheinlich als Ausrede anbringen, Pater Delegliſe gehöre nicht mehr dem Orden an, wie sie es s. Z. mit Pater Weck thaten, während ja bekannt ist, daß ein Mitglied den Orden freiwillig nicht verlassen kann.

— Der Pfarrer in Charmeille hat drei jungen, gut katholischen Christen die Kommunion verweigert, weil sie sich am Begräbniß eines Kinder betheiligten, welches einem Liberalen angehörte. So muß man's machen, wenn Alles aus Rand und Band gehen soll!

Basel. Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: Hr. Nationalrath Geigy-Merian sache die „Schweizer Grenzpost“, welche sich gegenwärtig in den Händen eines provisorischen Konsortiums befinde, in ein Aktien-Unternehmen zu verwandeln und habe bereits einen Statuten Entwurf ausgearbeitet, welcher das Gesellschaftskapital auf 150,000 Fr. festsetze. In eingeweihten Kreisen erzählt man, es sei Hrn. Geigy darum zu thun, ein Organ für seine handelspolitischen Prinzipien zu bekommen; gelinge ihm der Wurf, so werde die schweizerische Presse „um einen Verfechter des absoluten, bis auf die Spitze getriebenen Manchesterthums bereichert.“

— Basel. Letzten Samstag langte hier unter polizeilicher Begleitung der bekannte Müller Bängli aus dem Kanton Zürich an, der s. Z. nach verschiedenen bedeutenden Schwindeleien in Thalwil und Horgen das Weite gesucht und nach Australien gegangen war.

Solothurn. Der wegen der infolge Wortwechsels erfolgten Tödtung seines Schwiegersohnes, Niklaus Bleuel in der Weid zu Trimbach, verhaftete 86jährige Lehmann ist, wie wir hören, aus der Haft entlassen worden. Man darf daraus wohl schließen, daß die Untersuchungsbehörden der Ansicht sind, ein guter Theil der Schuld des peinlichen Falles sei nicht auf Seite des alten Mannes zu finden.

Schaffhausen. In Oberhallau sollen Käufe für Rothwein per Saum à Fr. 70 abgeschlossen worden sein.

Graubünden. Johann Melchior Ludwig, Pfarrer in Davos, ist im Momente, wo er an einem offenen Grabe die Leichenrede beginnen wollte, im Alter von 85 Jahren gestorben.

— Jagdglück. In der Alp Mutten (Gemeinde Schiers) hat ein Jäger einen 95 Kilo schweren Hirsch erlegt. Es ist dies das schwerste von den 4 Exemplaren, die innert 3 Jahren in jener Gegend geschossen worden sind. Jäger von Grüsch haben in den ersten 14 Tagen des letzten Monats 44 Gemsen und mehrere Rehe erbeutet.

— In Chur erschoß sich ein Franzose mit Hinterlassung eines Billets des Inhalts, in seinem Koffer befinden sich 380 Fcks., die zu seiner Beerdigung hinreichen werden.

Thurgau. In Hüttwilen wurde letzte Woche eine Familie mit Drillingen überrascht. Der Vater ist bei der Geschichte fröhlich und wohlgemuth und verkündet sein Glück in der Zeitung mit Humor: „Drei gesunde, lebhafte Mädchen, welche ihr Dasein schon durch einen kräftigen dreistimmigen Gesang zu verschönern suchen. Die Mutter erfreut sich ebenfalls der besten Gesundheit, was gewiß ein Glück ist, wenn man bedenkt, welche Aufgabe ihrer wartet; denn schon sechs andere Kinder umstehen freudig ihre drei kleinen Schwesterchen.“

St. Gallen. Letzte Woche verunglückte in Mogelsberg ein 13jähriger Knabe, C. Eberli von Hemau, beim Löschen einer Hängelampe. Letztere fiel herunter, das Oel entzündete sich und verbrannte den armen Knaben so furchtbar, daß er nach qualvollen Stunden am folgenden Tage verschied.

Waadt. In einer Gasse der Stadt Lausanne jagte ein Hund eine Katze, letztere flüchtete durch ein Kellerfensterchen, der Hund sprang aber nach und die beiden verschütteten im Keller 2800 Liter (?) alten Weines. Wer hat den Wein verschüttet? Der Eigenthümer des Hundes werde gerichtlich belangt.

— Die kantonale Militärdirektion hat eine Anzahl Soldaten des ersten Regiments, welche sich das Vergnügen gemacht, auf dem Heimwege von einem Wiederholungskurse zu schießen, zu 20 Tagen Arrest verurtheilt. — Scheint uns genug zu sein. —

Tessin. In Rom starb am 27. September der aus dem St. Tessin gebürtige russische General Tomaso Missirli-Toriani, der im Kaukasus sich seine kriegerischen Ehren erworben hatte. Seine Leiche wurde in der Familiengruft zu S. Abbondio (Kanton Tessin) beigesetzt.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Dem Unterstaatssekretär Lederhose ist es gelungen, 12 Millionen Cigarren, Produkte der kaiserlichen „Tabakmanufaktur“, an ein Konsortium schweizerischer Kaufleute loszuschlagen. Die Verkaufsbedingungen sind natürlich die denkbar günstigsten für die Käufer: man gab die Waare 50 Prozent unter Tarifsätzen und voll 30 Prozent unter den Gestehungskosten ab. Die Differenz bei diesem „glänzenden“ Geschäft trägt der reichsländische Steuerzahler.

— Todt um eines Kusses willen. Ein junger Leipziger Kaufmann traf vorigen Donnerstag in Ebersbach ein, um dort Geschäfte zu machen. Der Lebenswürdige, im Ort sehr angesehene junge Mann traf im Laden eines Händlers ein 11jähriges Mädchen, mit welchem er scherzte. Er drückte dem Kinde einen Kuß auf die Stirne. Als die Mutter, eine äußerst exaltirte Frau, von dem Vorfall erfuhr, eilte sie sofort auf das Gericht, den Kaufmann eines Sittlichkeitsvergehens denunzirend, und auf diese Aussage hin wurde die Verhaftung angeordnet. Der Angeklagte hatte inzwischen seine Besuche fortgesetzt und war zum Tode erschrocken, als der Gensdarm ihn ergriff. Vergebens betheuerte er seine Unschuld, vergebens suchte man für ihn Bürgschaft zu leisten, vergebens versicherte der Kaufmann, in dessen Laden das unsittliche Attentat vorgekommen sein sollte, daß der junge Mann mit dem Mädchen kaum einige Sekunden allein gewesen sei. Man gestattete ihm nicht, seine Eltern in Leipzig von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Am Sonntag früh fand man nun den jungen Mann als Leiche, er hatte sich in seiner Zelle erhängt.

Oesterreich. Ein Mann mit grasgrünem Haupthaar, also eine eigentliche Rarität, befindet sich gegenwärtig im Rochusspital in Pesth; derselbe, seines Zeichens Kupferschmied, hat einen dichten Haarwuchs von grasgrüner Farbe und wird ob dieser seltenen Erscheinung von Aerzten und Laien vielfach bewundert. Das Naturspiel ist ein so überraschendes, daß der Beschauer im ersten Augenblick annehmen möchte, das Haar habe diese Farbe durch künstliche Bearbeitung angenommen. Allein der Patient versichert, er sei mit solchem Haarwuchs zur Welt gekommen, und in der That hat die chemische Untersuchung einiger Haare ergeben, daß die grasgrünen Locken unverfälschte sind.

Italien. Pater Beckx, der bekannte Jesuitengeneral, ist seines hohen Alters wegen dieses Postens enthoben worden. Pater Anderledy, ein Walliser von Geburt, ist vom Papst als Nachfolger bezeichnet. Der Oberste des Ligorianer-Ordens ist ein Freiburger, Namens Mauron; die Schweiz ist somit in Bezug auf hohe geistliche Würden ein sehr bevorzugtes Land. Es fehlt nun nur noch der Kardinalshut auf das Haupt Mermillod's.

Belgien. Am 29. September starb Kardinal Dechamps, Erzbischof von Mecheln und als solcher Primas von Belgien, nach längerer Krankheit. Er wurde 1810 geboren und betheiligte sich eifrig als Journalist an den Bewegungen von 1830, durch welche die Unabhängigkeit Belgiens gewonnen wurde. Im Jahre 1865 wurde er Bischof von Namur und 1867 Erzbischof von Mecheln. Er nahm einen regen Antheil an den ökumenischen Konzil und an der Wahl des jetzigen Papstes, mit dem er seit vielen Jahren in Ideengemeinschaft war. Der verstorbene Kardinal war der Autor einer Anzahl religiöser Werke, welche mit theologischer Gelehrsamkeit und in gutem literarischem Styl geschrieben sind.

Rußland. Die in Bessarabien gelegenen Güter der serbischen Königin Natalie Obrenowitsch, „geborne Keitschko“, werden wegen rückständiger Schulden öffentlich veräußert. Die Schulden der Königin Natalie belaufen sich in Rußland auf etwa eine Million Rubel. Die Familie der Königin hatte bisher für außerordentlich reich gegolten.

Spanien. Der König wurde bei seiner Ankunft in Madrid mit Begeisterung begrüßt. Die Menge umdrängte den königlichen Wagen, welcher ohne Eskorte in's Schloß fuhr.

Die Königin gieng vom Eskurial dem König entgegen. Die Offiziere, Senatoren und Deputirten giengen in den Palast, um den König ihrer Treue zu versichern. Französische Notable mit schwarzem Flor um den Hut wohnten der Ankunft des Königs bei; sie zogen dann durch die Stadt und wurden vom Volke sympathisch begrüßt. Diese Kundgebung und die Sprache der Mehrheit der französischen Blätter hat die Gemüther sehr beruhigt. 2000 Personen waren bei der Ankunft des Königs zugegen. Kein feindseliger Ruf gegen Frankreich, keine Demonstration zu Gunsten Deutschlands war bemerkbar.

Alphons beauftragte Nunnez dem Direktor der öffentlichen Wohlthätigkeit 10.000 Fr. für die Armen in Paris zu verabreichen.

Er hat vielleicht richtig geahnt, daß der „Mob“ nur aus Hunger gebrüllt hat.

— König Alphons ist durch den skandalösen Empfang in Paris plötzlich ein populärer Mann geworden. Die Gassenbuben und der Pöbel der französ. Hauptstadt haben ihm daher einen großen Dienst erwiesen. Der wackelige Thron ist fester geworden, als er je stand.

Der König hat von europäischen Souveränen zahlreiche Telegramme erhalten, in welchen ihm mit Bezug auf die Pariser Vorfälle Sympathie ausgedrückt und er zu seiner glücklichen Heimreise beglückwünscht wird. Die Adresse der französischen Niedergelassenen in Madrid ist mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und soll dem König baldigst überreicht werden.

England. Die Lage der deutschen Lehrer in England — es soll über 9000 geben — wird als die denkbar traurigste geschildert. Die Leute müssen in den Privatinstituten bei wahren Hungerslöhnen arbeiten. Und trotz aller Arbeitsüberbürdung, trotz allem Elend noch immer ein Drang, als ob England ein Eldorado wäre!

— Aus Liverpool hat sich der katholische Priester John Banks nach Ausführung eines Diebstahls von 831 Pfund Sterling heimlich entfernt und zugleich ein junges hübsches Mädchen Namens Katharina Hummill entführt. Beide Personen befinden sich wahrscheinlich auf dem Festlande.

Amerika. General Shermann, der vom Kommando der Vereinigten Staaten-Armee am 1. November zurücktritt, wird durch General Sheridan ersetzt.

— In den Pulvermühlen zu Siege-Station in Kalifornien fand am 29. September eine Explosion statt, wobei 40 Chinesen umkamen.

— In den Küstenstädten des westlichen Mexiko's ist das gelbe Fieber ausgebrochen, was eine seltene Erscheinung ist, da diese Krankheit fast nie bis an den Golf von Kalifornien vordringt.

— In Corlidge (Missouri), einer etwa 500 Meilen von Kansas City in westlicher Richtung gelegenen kleinen Station, wurde am 30. September um Mitternacht der von Denver kommende Personenzug von einer Räuberbande überfallen. Die Passagiere lagen zumtheil im Schlaf, als sie durch mehrere rasch aufeinander folgende Schüsse geweckt wurden. Mehrere Reisende waren bewaffnet und sprangen aus den Wagons, gewahrten jedoch nur einige Männer, welche davonsprangen. Lokomotivführer und Heizer wurden erschossen. Die Passagiere konnten die Räuber verjagen. Gemüthlich ist's da allerdings nicht.

Amerika. Aus dem schönen Projekte, die fünf einzelnen Republiken von Centralamerika zu vereinigen, gibs vor der Hand nichts. Der Präsident von Honduras und der Präsident von Guatemala sagen einander in den Zeitungen „wüst“ und das ist kein besonderes Friedenszeichen.

Vom Büchertisch.

Schweizerische Nationalbibliothek. So betitelt sich ein Werk, das, von dem bekannten Literaten Dr. Robert Weber redigirt, bei H. R. Sauerländer in Aarau erscheint. Es sollen in demselben unsere schweizerischen Dichter, Schriftsteller und Redner von Albrecht Haller bis auf unsere Zeit dem Volke in ihren Werken vorgeführt werden. Die Idee, die dem Unternehmen zu Grunde liegt, ist eine recht begrüßenswerthe, weshalb wir demselben bestes Gedeihen wünschen. Der Preis des auch typographisch hübsch ausgestatteten Werkes ist ein sehr billiger zu nennen und die Anschaffung wird noch dadurch erleichtert, daß monatlich nur ein Heft à 60 Cts. erscheint.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise die Welt-stadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 29. September 1883.

Bevormundungen. Kulm. Burger, Rudolf, Rudolfs, alt Weibels von Burg, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Fischer, Susanna und Rosina, Samuels, Kabelis von Zetzwyl. **Kurl.** Wittwe Schmid, Maria geb. Tüfler, von Neuenegg. — Villiger, Elisabeth, Husmeß auf Winterhalden. — Brunner, Louise geb. Werder, von Meyenberg und Kaw, in Steinhausen. **Zurzach.** Keller, Rosina, von Rnentthal.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Deppeler-Wetter, Wilhelm, von Tegerfelden, gew. Kanzelistsekretär in Aarau. Eingaben 3. November. **Baden.** Müller, Johann Friedrich, gewes. Gemeindeweibel, von Birmenstorf. Eingaben 10. Nov. **Brugg.** Wielikbach, Xaver, Fidelis von Wohlen. Eingaben 8. Nov. **Brugg.** Märi, Barbara geb. Müri, Samuels, Appelersämis Wittwe von Schinznach. — Zaloff, Johannes, Niklausen, Gärtner, von Schinznach; verstorben. Eingaben 31. Oktober. **Lenzburg.** Fricker, Jakob, Fischer, von Staudenhausen; in Rheinfall verstorben. Eingaben 31. Okt. **Lenzburg.** Fischer-Bogel, Johann Otto, Kaufmann, von Wasserschwanden; verstorben. Eingaben 31. Oktober.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Baden. Rohr, Joseph, Heinrichsfloris und seine Ehefrau Maria Josepha geb. Graf, sowie Rohr, Leonhard, Heinrichsfloris, Alle von Mägenwyl. Eingaben 27. Oktober.

Benedikt. Inventarli. Frenzarten. Wetli, Veronika geb. Wetli, alt Ammanns von Oberwyl. — Donat, Xaver, Bahnwärts von Wohlen. Eingaben 8 Nov. **Kulm.** Gaufichl, Kaspar, Melchiors, gew. Gemeinderats von Unterkulm. Eingaben 3. Nov. **Zurzach.** Will-Dörfler, Margaritha geb. Leber, von Fisibach. Eingaben 26. Oktober.

Gelbtags-Verlängerung. Baden. Lang, August, Sohn, Schlosser, von Baden. Geschwächtes Hirn.

Gelbstags-Rückzug. Baden. Zumstein, Joseph, Bildhauer, von Wislingen. — Buß, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Bockiker, Christian, von Nemetschwyl, in Wettingen. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Maurer, Sohn in Effingen. **Lenzburg.** Ballenweiber, Ludwig, Schlosser und Gastwirter in Lenzburg. — Fehlmann, Jakob, Schuster, von Schafisheim. — Sandmeier, Kaspar, Küfer, von Seengen. **Kurl.** Räser, Kaspar, Knecht in Waldhäusern. **Zofingen.** Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder, von Zofingen. **Zurzach.** Pabst, Joseph, Sohn in Leuggern.

Rehabilitationen. Aarau. Wildt, Rudolf, Negotiant in Suhr. **Frenzarten.** Wohler, Joh. Gottfried, Geschäftsagent, von Wohlen. **Kulm.** Cloor, Rudolf, Johannesen, alten Bogts, Pfister, von Birrwyl. **Zofingen.** Mutter, Jakob, Georgs, Weber, auf dem Hubel zu Kölliken.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Bircher, Johannes, Schneiders, jüngers, Metzger, von Küttigen, in Amerika. — Wehrli Johann Heinrich, Peters, Stadthalterbrinrichs von Alp (Demstäuren), in Nordamerika. Einspruch 2. November.

Witterungsbeobachtung.

Partier Observatorium vom 4. Oktober. Depression über den Niederlanden, starkes und allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich. Steigen desselben um 3 MM. in Valentia. Aussichten auf Wind Südwest und Nordwest. Noch immer Regen bei tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in **Double, Croisé, Soleil, Ottomane & Krimmer.**

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in **Double, Croisé, Soleil** und **Ottomane.**

Regenmäntel,

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, **halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt,** aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.

Filz-Jupons. - Velours-Jupons. - Stepp-Röcke.

Billige Preise!!!

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., **Aarau.**

Die **Liquidation** des Unterzeichneten empfiehlt **gegen Baarzahlung:**

Floconné, Rattiné, Moskowa, Tuch, Satin, Berner Halblein

für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell.).

in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

in allen Farben, an Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.

2076]

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.

Sprit (diverse Marken).

Italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

2034]

Unterzeichneter erlaubt sich hiedurch sein

Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und auf seine große Auswahl in

Antique Zimmer geeigneter Rahmen

besonders aufmerksam zu machen.

Neuvergoldung älterer Rahmen, Reparaturen jeder Art

zu möglichst billigen Preisen.

Daniel Vögeli in **Zürich,**
Nr. 37. Thalgasse Nr. 37.

2080] (H3405Z)

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswald „Ban"** bei Zofingen, am **Montag den 15. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen,** über:
8500 Wellen.

2) **Staatswald „Langholz"** bei Niederwyl, am **Dienstag den 16. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad „Geißhubel",** über:
45 Stere Tannenholz, 36 Stere Eichenschälholz und **5500 Wellen.**

3) **Staatswald „Glashütten"** bei Ruken, **Mittwoch den 17. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Murgenthal,** über:
9 Stere Tannenholz, 2000 Wellen und **3 Galgen** mit circa 65 m³.

Zofingen den 3. Oktober 1883.

Schwarz, Kreisförster.

2056]

Anzeige!

Walliser- & Italiener-Sauser

beste Qualität, nebst **ausgezeichnetem Hasenpfeffer,** empfiehlt

F. Dutly zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

2061]

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Schöftland.

Sonntag den 7. Oktober, von Vormittags 10 Uhr an.

Schützen und Schützenfreunde werden kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

2062]

Erste Auswahl Walliser Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo brutto zu Fr. 4. franko, garantirt.

B. Leya, Rebbergbesitzer in **Siders.**

2000] (H1726Y)

Steigerung.

Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 17. Okt.** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:

1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenkäffer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den

1963] Vorstand der Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Laufenburg werden im Geldstage über Gottfried Weir, Schmied in Herznach, nächsten Dienstag den 9. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Berger in Densbüren versteigert: Folgende im Gemeindebezirk Densbüren gelegenen **Liegenschaften:** 72 Aren **Matt- und Holzland** in der „Neumatt," 9 Aren **Acker** und **Reben** im „Bifang".

Aarau, den 2. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

2060]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner in Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 11. Oktober nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung der Geldstagerin.
b. Der **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau, den 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rohr, Gerichtsjubst.

2025]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Ries, alt Gemeinderath, von und in Staffelbach, wird das Vermögen versteigert: Dienstag den 9. Oktober nächsthin, und zwar:

a. die **Fahrhabe,** von Vormittags 10 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus** sammt Scheune, von Mauer und Holz, unter Ziegeldach, sowie ungefähr 3 Hektaren und 70 Aren **Baumgarten, Acker- und Mattland,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Staffelbach.

Zofingen den 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Buchmann.

2083]

Steigerungs-Rückzug.

Die Steigerung im Geldstag über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter, von Gränichen, wird **nicht** abgehalten.

Aarau den 5. Oktober 1883.

Die Geldstagsbehörde.

2089]

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei

J. Zommerhalder, Coiffeur in Aarau.

1881]

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze. Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant in **St. Gallen.**

2066]

Zu verkaufen:

1) Ein Quantum **Spätobst.**
2) „ **Trag-Kachelofen.**
3) „ **Ladentisch;**

bei Walther, alt Weibel in Oberentfelden.

2048]

Sauser,

rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey in **Aarau.**

2015]

Futterschneid-Maschinen.

von bekannter, vorzüglichster Leistungsfähigkeit, in den verschiedensten Sorten, worunter eine neue, **ausserordentlich praktische Construktion (Patent Nro, 16324)** empfiehlt zu ermässigten Preisen

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik in **Mannheim.**

2080] (H6248Z)

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ittenthal bringt im Auftrage der Erben des **Mathias Näf,** Mathisen von dort, am **Mittwoch den 10. Oktober** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

A. **Fahrhabe,** im Hause der Erben: **1 Ochs, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Saugkalb,** circa **80 Garben Korn,** circa **40 Garben Gerste,** circa **80 Zentner Heu,** circa **30 Zentner Emd, 1 aufgemachter Wagen, 1 Pflug** sammt **Eggen,** circa **16 Saum Weinfaß, 2 Weinbokten, 4 Kästen, Betten, Tische, Stühle** u. A. m.

B **Liegenschaften,** Verkauf derselben im Gasthaus zur „Sonne" dahier:



Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung,** circa **3 Hektaren Acker, Wiesen, Reben** und **Holzland;** Alles im schönsten Zustande.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Ittenthal den 1. Oktober 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
P. Welte.

2017]

Wein-Steigerung.

Aus der bis dato in Zofingen bestandenen **Weinhandlung Faust & Comp.** wird der in hier liegende **Wein,** circa 17,600 Liter, zum größeren Theil **Rothwein,** dann **Waadtländer, weißer Burgunder, Bordeaux, Yvorne** und eine größere Parthie **Coupierweine** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert am **Montag den 8. Oktober 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im **Keller selbst.**

Zofingen den 29. September 1883.

Die Gerichtskanzlei.

2000] (Z57Q)

Künstler-Conzert,

gegeben von

Herrn Adolf Graf aus Basel

Sonntag den 7. Oktober 1883

im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal.**

Eintritt frei.

Die große Fertigkeit, mit welcher Herr Graf **Klavier** und **I. Trompete** spielt, bietet einen recht genußreichen Nachmittag.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

H. Lüscher-Thut zur **„Herberge".**

2063]

Sauser. — Forellen. — Hasenpfeffer.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:

1) 5,000 Stück verschulte **Rothtannen,** per 1000 zu Fr. 16.
2) 8,000 „ „ **Buchen,** per 1000 zu Fr. 18.
3) 15,000 „ „ **Eschen,** 50 –150 Ctm. hoch, per 100 zu Fr. 14.
4) 5,000 „ „ **Ahornen,** per 1000 zu Fr. 14.
5) 30,000 „ **Schwarzerlen,** per 1000 Stück zu Fr. 10.
6) 8,000 „ **Saatbuchen** zum Verschulen, 1000 St. zu Fr. 6.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.

Käufer wollen sich wegen bei Gemeindeförster Widmer in Gränichen. [2075

Das Neueste in Herbst- und Winter-Ueberziehern

in **Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.**

zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu Fr. 8. per 100 Kilo bezogen werden im
2033] **Lagerhaus Aarau.**

Die ersten Sendungen ital. Weintrauben werden nächste Woche anlangen.
Bestellungen beliebe man unserem Agenten Herrn Lüscher-Thut in Teufenthal schnellstens aufzugeben.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr, Filiale Aarau:
2041] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Stangenholz

zu Telegraphstangen kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses Monats entgegen.
2957] S. Spychiger in Langenthal.

Rosenbalsam.

Ausgezeichnete Salbe gegen **Brand-, Stich- u. Schnittwunden**, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, **Gefröne,** wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden ꝛc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts. Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in Aarau, **R. Gall** in Schöftland, **P. Jans,** Coiffeur in Lenzburg.

Lampen.

Durch direkte Verbindung mit den besten Lampenfabriken ist es mir möglich, alle Sorten **Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Lampengläser** und **Dochten** zu den billigsten Preisen zu erlassen.
Wache besonders auf die gute Qualität meiner Lampen aufmerksam.
Einzelne Brenner, sowie andere Lampentheile halte stets vorräthig.
2078] **R. Ritter-Stahl,** Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Brunnenstock** von sauber behauenem Kalkstein, 2,50 Meter hoch und 42/42 Centimeter Stärke, sammt Deckel. Zu erfragen bei
Rynikер, Bierbrauer
2069] in Aarau.

Samenkorn,

rothes, schönes, verkauft
Gottlieb Häfliger
2079] in Oberentfelden.

Billige Hyacinthen.

Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten empfehle ich einen größern Posten von gefüllten und einfachen **Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20** per **100** Stück.
Zimmermann, Handelsgärtnerei
2071] in Aarau.

Reinschmeckenden, hellblonden
Colonialzucker (Cassonade),

ächtes Produkt aus Zuckerrohr.
Zur Fütterung der Bienen und Weinveredlung
empfiehlt zu billigstem Preise
1931] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Handdreschmaschine Fr. 140.
1 Haberbrechmaschine Fr. 40.
Beide solid gearbeitet; bei
A. Knoblauch, Mechaniker
2068] in Oberentfelden.

Wollene Strickgarne

sind in reu m. vollständigem Assortiment vorräthig in 38 verschiedenen Qualitäten und Farben, per Pfd. zu 3 bis 8 Fr. Die Preise sind circa ⅓ billiger als letzte Saison und für reine starke Wolle wird garantirt.
2026] Herm. Lüthy in Schöftland

Trauben.

Von hier zu beziehen zu 4 Fr. per Kiste von 5 Kilo; bei
J. Antille *in* ***Sion.***
2070]

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Häßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

G. A. Wunderli,

Zürich.
Fabrikation von
Patentgummi-Waaren
empfiehlt sich für Anfertigung von **Kindersaugern, Schläuchen** und allen zur Krankenpflege wünschbaren Apparaten. (H. 3365. Z.)

Zu verkaufen: 4 Stück größere
Einmachfässer;

billig, bei
F. Spengler, Metzger
2049] in Aarau.

Spiegel.

Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen
2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige ältere Bierfässer,

sehr tüchtig zum Obsteinbeizen; bei Fischer zur „Kettenbrücke" in Aarau. [2019

Corinthen,

Ia., diesjährige, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei
1930] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

6 bis 7 Klafter guten überjährigen **Kuh-** und **Pferdedau;** bei
Fischer zur Kettenbrücke,
1945] Aarau.

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verkaufen:



Ein
Heimwesen

in der Nähe von Zofingen, mit circa 5 Jucharten abträglichem Baumgarten- und Ackerland. Kaufspreis Fr. 6000.
Das Land ist eben, an sonniger Lage und an einem Stück um das Haus gelegen.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1989

Günstige Kaufsgelegenheit!

In schöner Lage in Menziken ist



ein freundliches
Heimwesen,

bestehend aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach, nebst Garten und Baumgarten, billig und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2042

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh;** bei R. Leu, Schmied in Gränichen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben des verstorbenen Hans Rudolf Graf, Hutmacher, auf Brandihof, Gemeinde Muhen, gehörende **Heimwesen,** bestehend in:
1) einem **Wohnhause** mit Scheune, von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 3300;
2) circa 2⅛ Jucharten dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland;** und
3) circa 1⅛ Jucharte **Holzland,**
sind Fr. 3805 geboten.
Mehrgebote werden vom Unterzeichneten am 8. dieses Monats, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr entgegengenommen.
Hirschthal den 2. Oktober 1883.
2042] **Fr. Müller,** Notar.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großes nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei Wittwe Müller Lorenzen auf Wannenhof zu Unterkulm. [2035

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Staatswaldungen des V. Forstkreises kann an Pflanzenmaterial abgegeben werden:
1.) „Ban" bei Zofingen: 6000 **Buchen,** 2000 **Weißtannen** 7000 **Rothannen** und 7000 **Fohren.**
(Staatsbannwarte Hauri und König in Zofingen)
2.) „Langholz" bei Niederwyl: 2000 **Rothtannen.**
(Staatsbannwart Siegrist in Ryken.)
3.) Glashütterwald bei Ryken 4000 **Erlen.**
(Staatsbannwart Jäggi in Ryken.)
Man wolle sich an obige Staatsbannwarte wenden.
Zofingen den 1. Oktober 1883.
2037] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Zu verkaufen:
Ein 2 Jahre alter, gezeichneter **Zuchtstier** (Gelbfleck, Berner Race); bei
Samuel Schlatter
2072] im Sohhof zu Oberkulm.

Zu kaufen gesucht:

Eine Futterschneidmaschine.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2045

Zum Ausleihen:

Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Zu kaufen wird gesucht:
Billigst ein älterer gepolsterter
Fauteuil

(Krankenstuhl).
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Moser, Wagner in Gretzenbach kann ein kräftiger Knabe die **Wagnerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten. [2024

Gesucht:

Eine ordentliche Person als **Magd,** die auch in der Wirthschaft aushelfen könnte.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [2023

Offene Lehrlingsstelle.

Ein ordentlicher Knabe kann bei Jakob Egert, Schuhmacher in Altenburg bei Brugg unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacherprofession** erlernen. [2044

Eine Magd,

welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Institut für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon,** Kant. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen.
Mässiger Preis.
Prospekte und Referenzen beim
2080] *Direktor* ***Fr. Burion.***

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Muhen und Umgebung an, daß er die **Bäckerei** von Jakob Lüscher, Käfer, auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brod-** und **Mehlsorten** bestens.
Christian Schmidt,
2067] Bäcker in Muhen.

Die Herren
J. Frossard & Comp. in Payerne

beehren sich zur Kenntniß ihrer zahlreichen Kunden und Gönner zu bringen, daß sie für ihre Erzeugnisse auf der Landesausstellung in Zürich mit einem **Ehrendiplome** und einer **Medaille** in **Vermeil** ausgezeichnet worden sind.
Dies ist die Einzige, welche für die **Tabake** ertheilt worden ist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung von Spiegeln, Einrahmung von Tableaux, Kränzen** jeder Art ꝛc. Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.
Ebendaselbst findet ein auf **fournirte Arbeit geübter Arbeiter** dauernde Beschäftigung.
J. Gautschi,
Bau- und Möbelschreinerei
1990] in **Kulm.**

Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Sonntag** den **14. Oktober** im **Löwen** in **Aarau,** den **15.** in der **Krone** in **Zofingen** und den **16.** in der **Krone** in **Lenzburg.** Man kann sich auch derzeit schriftlich an mich wenden, und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Dankesagungen.
Krüsi-Altherr, Bruchartz
Inhaber aller Arten Bandagen,
2074] in **Gais** (Appenzell).

Jens b. Nidau, den 14. Okt. 1878.
Schon längst wäre ich verpflichtet gewesen, Sie von meinem Befinden zu benachrichtigen. Schon im Jahr 1865 haben Sie mich durch Ihr vortreffliches Mittel von einem gefährlichen Bruche geheilt. Seither bin ich nun Gottlob ein glücklicher Mensch, auch bei der größten Anstrengung fühle ich nichts mehr. Gott sei Lob und Dank und Euch auch, verehrtester Herr.
Mit der größten Hochachtung Ihr ergebener
Fr. Weber, Kupferschmied, Landwirth.

Rods b. Neuenstadt, den 6. Juni 1878.
Sie haben mir vor einigen Jahren ein Bruchpflaster geschickt, das sehr gute Wirkung hatte. Ersuche Sie nun für ein Kind eine Dosis zu schicken.
Achtungsvoll grüßend
G. Studer, Thierarzt.

Oeffentlicher Dank.
Unterzeichneter, ein 86 jähriger Mann, bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster des Herrn Krüsi-Altherr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder, Herrn Krüsi Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner dieses Heilmittel mit Unrecht als Schwindel tagieren wollten.
Wallenschwyl, Bez. Muri, den 5. Feb. 1882.
Johann Duwyler.

Wer 2 Stück Rindvieh

(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Selbst die langjährigen Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von
J. J. Popp's Poliklinik
1685] in **Heide** (Holstein).

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau.**
Atelier vor dem Holdenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Gesucht:

Ein Ladenbesitzer, der eine kleine **Leihbibliothek** (Band für Band zu 10 Cts.) provisionsweise liquidiren würde.
Offerten unter Chiffre O. F. 2150 befördern Orell Füßli u. Comp. in Zürich. (O. F. 2150) [2075

Für Hausierer.

Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Maurer-, Steinhauer-** und **Zimmermanns-Arbeiten** für ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Beobschrieb können vom 30. Sept. bis 13. Okt. bei Unterzeichnetem eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahms-Offerten einzureichen sind.
Ueberthal bei Brugg den 24. September 1883. (O97X)
190.0] J. Fehlmann, Jakobs.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Entlaufen:



Ein 6 Wochen a tes **Dachshündchen.** Wer mir darüber Auskunft ertheilen kann, erhält ein Trinkgeld.
Jb. Gyger, Pintenwirth
1994] in Buchs.

Zugelaufen:

Zwei **Jagdhunde** weiblichen Geschlechts, der eine schwarz und weiß, der andere grau-roth und weiß. Dieselben können gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes bei Unterzeichnetem abgeholt werden.
Birr den 4. Oktober 1883.
2084] **Jakob Gloor,** Steinhauer.

Zugelaufen:



Ein großer gelber **Hund** männlichen Geschlechts, mit Halsband ohne Zeichen, gespaltener Nase und weißen Vorderfüßen. Gegen Erlegung der Insertionskosten und des Futterzeldes abzuholen bei Kaspar Lüscher im Kosthaus in Rupperswyl. [2017

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Mk. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine Lehren und Belehrungen retten jährlich Tausende vor Schaden und Tod. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Rieger's in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung, in Aarau. (H. 37514) (3333

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 2. Okt. 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 45 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Hafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20. bis Fr. 1.40. Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 81.** 8. Oktober 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat den neuen Zolltarif mit 1. Januar 1885 vollziehbar erklärt.

Gewählt werden: Als Waffenkontroleur des 3. Divisionskreises mit Domizil in Bern Joh. Brechbühl, Schützenlieutenant in Thun; als Kanzlist des Waffenchefs der Infanterie: Arnold Trueb, Infanterie Oberlieutenant von Horgen, in Bern.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrath hat den von den Divisionären vorgeschlagenen neuen Turnus der Divisionsübungen genehmigt.

(Danach finden dieselben nur alle 2 Jahre statt aber mit je 2 Divisionen. D. R.)

— Die **Zolleinnahmen** im Septb. belaufen sich auf 1,706,467 Fr., 81,387 Fr. mehr als im September 1883. Total bis 1. Oktober 14,958,479 Fr. oder 553,680 Fr. mehr als im Jahr 1883.

— **Cholera.** Grausame Menschen bedrohen das junge Leben des so rasch berühmt gewordenen Cholerabacillus. Nachdem vor Kurzem zwei Lyoner Professoren sich herausgenommen hatten zu erklären, der asiatische Pilz habe vor jedem ordinären einheimischen Brechruhrpilz gar nichts voraus, spricht ihm ein gelehrter englischer Pathologe und Mikroskopiker, Professor Lewis, jede Existenzberechtigung ab. Professor Levis unterwarf die auch von ihm in Choleraleichen zu Marseille gefundenen Kommabacillen eingehenden Vergleichen mit den bei Nichtcholerakranken vorkommenden niederen Pilzformen und gelangte zu dem überraschenden Resultat, daß der Kommobacillus in der Mundflüssigkeit nicht blos Kranker, sondern auch Gesunder eine gewöhnliche Erscheinung ist. Danach wäre die Hoffnung, in dem Befunde von Kommabacillen ein Mittel zur Erkennung der asiatischen Cholera zu besitzen, eine trügerische gewesen und dürften die auf diese Voraussetzung begründeten staatlichen Maßnahmen daher wieder rückgängig werden. Der Bacillenvater Koch wird sich für seine bedrohte Nachkommenschaft zu wehren haben!

— **Landwirthschaft.** Die HH. Baud, Direktor der Ackerbaukolonie in Payerne, und Marti, Verwalter der Irrenanstalt Rosegg (Solothurn), sind als Abgeordnete der schweiz. landwirthschaftlichen Gesellschaft mit einer Eisenbahnwagen Kleinvieh angelangt, das sie aus England gebracht haben: 10 Schafböcke und 15 Lämmer, Oxfordshire doven, 30 Eber und 33 Milchschweine der großen weißen Yorkshirrasse. Die Preise der Ersteren belaufen sich auf 15 Guineen per Stück (26 Fr. 50 Rp.), die der zweiten auf 6, 7 und 8½ Guineen, je nachdem sie einer der Kategorien angehören. Die Thiere sind ausgezeichnete Exemplare und wurden aus dem Beitrag von 5000 Fr. angeschafft, den die Eidgenossenschaft ausgeworfen hat, um die Aufzucht des Kleinviehs zu ermuthigen.

— **Etwas vom Trinken.** Nach Mittheilungen des Direktor Stark aus dem Elsaß am Kongreß für innere Mission in Deutschland beträgt der Schnapsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in Norwegen 3,4 Liter, Frankreich 3,7, Oesterreich 4, England 6, Schweiz 7,5, Niederlande 9,6, Belgien 9,7, Deutschland 10, Schweden 11,2, Rußland 16, Dänemark 18. Wir Schweizer sind also noch nicht die ärgsten. In Deutschland verbrauchen die meisten alkoholartigen Getränke das Königreich Sachsen und die preußische Provinz Sachsen. In Preußen kommen im Jahr 72 Liter Bier auf den Kopf, in Thüringen 124, Sachsen 126, Württemberg 186, Baiern 233 Liter. Je mehr Bier getrunken wird, desto mehr vermindert sich der Schnapsgenuß. Aber „gesoffen" muß doch sein.

— **Eine neue Maschine zur Konkurrenz des Handwerks.** Der „eiserne Schuhmacher", eine Maschine, welche auf der internationalen Ausstellung von Motoren und Werkzeugmaschinen für das Kleingewerbe in Wien großes Aufsehen erregt hat, kostet 4500 Mark und liefert alle Arbeiten, die in einer Schuhmacherwerkstätte vorkommen, im fünften Theile der Zeit, in der sie durch Handarbeit hergestellt werden können. Mit andern Worten, die Maschine arbeitet so viel wie fünf Schuhmachergesellen.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 3. Oktober. Die Präsidien des Verfassungsrathes und des Großen Rathes haben sich unter sich und mit dem Regierungsrath dahin verständigt, daß der Verfassungsrath auf den 3. Nov. und der Große Rath auf den 17. Nov. zusammenzuberufen sei.

Die periodische Wahlerneuerung der Gemeinderäthe soll im ganzen Kanton in der Zeit vom 27. Oktober bis 8. November vorgenommen werden. Eine demnächst erscheinende Wahlverordnung wird die Detailbestimmungen enthalten.

Nachdem der dritte Wahlgang für die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wiederum resultatlos geblieben ist, wird ein vierter Wahlgang angeordnet. Derselbe soll am 26. Okt. — gleichzeitig mit den Nationalrathswahlen — vorgenommen werden. In der Wahl bleiben einzig noch die Herren Friedrich Baumann, alt Gerichtspräsident in Schafisheim und Rud. Bolliger, Gemeindeammann in Boniswyl.

Die hierseits unterstützten Begehren betreffend das Anhalten der Schnellzüge 3 und 10 in Aarburg und der Schnellzüge der Böttbergbahn, insbesondere des Zugs 20, in Frick, sind vom Eisenbahndepartement abgelehnt worden, weil sich an beiden Orten der Entsprechung zu große thatsächliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1884 Fr. 15,580,658. 45
Im Monat September sind erfolgt:

574 Einlagen mit	Fr. 169,745. 75	
544 Rückzahlungen mit	Fr. 172,315. 70	
Verminderung	Fr.	2,569. 95
Bestand auf 30. Sept. 1884	Fr.	15,578,088. 50

Einleger-Anzahl 10,585 (Zuwachs 35).
Im September gemachte Darlehen 76 mit Fr. 233,016. 16
Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37

— **Kulturkampf oder Kulturarbeit** betitelt ein Hr. Bn. (Herr Pfarrer Baumann in Brittnau) einen längern Artikel im „Soz. Tagbl.", worin er die Beschlüsse der Verfassungskommission vertheidigt und zum Schlusse kommt, daß die Geschichte unseres Kantons in den letzten 20 Jahren nicht dazu angethan sei, uns aufzumuntern, unsere besten Kräfte noch länger im Kulturkampf zu vergeuden. Die Devise für die nächste Zukunft müsse heißen Kulturarbeit statt Kulturkampf.

Ist alles schön und gut, aber wir meinen doch, man dürfe sich auch nicht etwa im Eifer für die Kulturarbeit gänzlich in die Vertrauenseligkeit einduseln lassen.

— **Aarg. Pferdeausstellung.** Mit unserer aarg. Pferdezucht können wir uns nicht stark rühmen, es sieht damit fast traurig aus. Die rührlichen Anstrengungen seitens des Staates für Hebung derselben verdienen als äußerst nothwendig anerkannt zu werden. Schon die geringe Frequenz dieser Ausstellung — einige 40 Stück — deutet auf den herrschenden Mißstand und das diesem Zweig der Landwirthschaft entgegengebrachte geringe Interesse hin. Es scheint aber, wenigstens hat die Ausstellung den Eindruck auf uns gemacht, es herrsche über die Pferdezucht nach ihren verschiedensten Beziehungen bei unserer Bevölkerung nicht das absolut nöthige Verständniß. Wer das vorgeführte Stutenmaterial aufmerksam betrachtet hat, auch ohne speziell Kenner zu sein, dem mußte sofort ein Uebelstand in die Augen springen: das hohe Alter und das abgekarrte Aussehen der Thiere. Man scheint vielfach der Maxime zu huldigen, die Thiere zuerst durch Arbeit auszunutzen und dann im Alter noch zur Zucht zu verwenden. Das Verkehrte dieser Maxime ist einleuchtend. Sodann hält man jedes Thier zur Nachzucht geeignet, ohne Rücksicht auf Rasse und das ist der zweite große Fehler. Wir erhalten so trotz noch so schöner Rassen-Zuchthengste doch einen Mischmasch, der namentlich unsern militärischen Zwecken nie genügen kann.

Eine durchgreifende Belehrung unserer Bevölkerung über Wesen und Zweck der heimischen Pferdezucht könnte nach dem oben gesagten absolut nur von guter Wirkung sein.

Nachstehend notiren wir die Prämirungen:

Eigenthümer.	Thiergattung.			
Hünerwadel, Walther, Lenzburg,	Zuchtstute	1. Preis.	Fr.	100
Leutert, Jakob, Ottenbach,	„	2. „	„	20
Hintermann, G., Beinwyl (Kulm)	„	3. „	„	80
Etterli, Alfred, Buttwyl,	„	4. „	„	70
Billet-Waldmeier, Möhlin,	„	5. „	„	60
Hünerwadel, Gottl., Söhne, Lenzburg	„	6. „	„	50
Rohr, Albert, Lenzburg,	„	7. „	„	50
Billiger, Wittwe, z. Mühle, Eiken	„	8. „	„	40
Burger, Rudolf, Möriken	„	9. „	„	40
Müller, Franz J., U.-Siggingen	„	10. „	„	40
Wiedenkehr, Ferd., Spreitenbach	„	11. „	„	30
Abt, D., G.-Ammann, Hermetschwyl	„	12. „	„	30
Ursprung, E., Mumpf	„	13. „	„	30
Guthauser, Jb., Zeiningen	„	14. „	„	30
Frey, Josef, Gontenschwyl	„	15. „	„	20
Schibli-Amhof, Müller, Bußlingen	„	16. „	„	20
Hintermann, Gottl., Beinwyl, Kulm	„	17. „	„	20
Tschudi, J., Müller, Zeiningen	„	18. „	„	20
Treyer, Seraphin, Wegenstetten	Stutfohlen.	1. „	„	100
Billet-Waldmeier, Möhlin	„	2. „	„	90
Leutert-Huber, Jb., Ottenbach	„	3. „	„	20
Wälchli-Wyß, Jb., Brittnau	„	4. „	„	80
Billet-Waldmeier, Möhlin	„	5. „	„	20
Tschudi, J., Müller, Zeiningen	Hengstfohlen	6. „	„	70
Wiedenkehr, F., Spreitenbach	Stutfohlen	7. „	„	70
Billet-Waldmeier, Möhlin	Hengstfohlen	8. „	„	60
Burger, Rud., Möriken	„	9. „	„	60
Niederhäuser, F., Muri	Stutfohlen	10. „	„	60
Dätwyler, Gebrüder, Staffelbach	„	11. „	„	50
Hünerwadel, Gottl., Söhne, Lenzburg	„	12. „	„	50
Niederhäuser, Friedr., Muri	„	13. „	„	50
Ursprung, Emil, Mumpf,	„	14. „	„	40
Frey, Rudolf, Gontenschwyl	„	15. „	„	40
Vogel, Gottf., Gipf	Wallach	16. „	„	40
Geißberger, K., Müller, Böttstein	„	17. „	„	40
Billet-Waldmeier, Möhlin	„	18. „	„	20
Hürzeler, Xaver, Auw	„	19. „	„	30
dito	„	20. „	„	20
Jenny, Wittwe, Möhlin	Zuchthengst	2. „	„	120
Niederhäuser, Friedr., Muri	„	1. „	„	80

Es kamen somit Fr. 1960 zur Vertheilung.

— **Aarau.** Die Gemeinde Wegikon richtet an Herrn Glockengießer Rüetschi in hier für ihr neues wohlgelungenes Geläute eine Gratifikation von 500 Fr. aus. Gratuliren!

— **Aarau.** Sängerfahrt des Cäcilienvereins. (Korresp.) Wenn wir zu unserm Ausflug nach Reinach-Menziken „diesen Aung nicht das beste Wetter gepriesen" haben, so hindert uns das doch nicht, den Tag zu den gelungenen zu zählen. Zuerst zum ernstern Theil übergehend, konstatiren wir mit Befriedigung das beste Gelingen des Konzertes in der Kirche zu Reinach, das wir zumeist dem Geschick und der Energie des Direktors verdanken dürfen. Der Raum der Kirche eignet sich leider nicht ganz gut zur Erzielung einer vollkommenen Tonwirkung. Dennoch kam der seelenvolle Vortrag der Fräulein Siebenmann prächtig zur Geltung, nicht minder auch das Duett der Herren Burgmeier und Weber und des erstern Arie aus „Elias".

Das Bankett und der zweite Akt nach dem Konzert, dessen Besuch wohl mehr durch das etwas herbstliche Wetter als durch eine läppische Bemerkung des „Echo" beeinträchtigt worden sein mag, verliefen in recht gemüthlicher Weise. Herr Reg.-Rath Karrer verdankte dem Menziker „Frohsinn" die sympathische Aufnahme; es geschieht dies auch hier von unserer Seite.

„Am scharpfen Eggen" drunten aber wurde scharf gezecht und wacker gesungen, excuse tapferer „Gottlieb". Ich sage nur, es war schön.

Der geduldigen Seethalbahn zollen wir an dieser Stelle den gebührenden Dank dafür, daß sie unsre Tapfersten der Tapfern nicht im Stiche ließ.

Weiteres, Herr Redaktor, begehren Sie wohl nimmer zu schauen, was die verunglückte Mondfinsterniß gnädig verdecket mit Nacht und Grauen. Drum, gut' Nacht!

— **Buchs.** An der Versammlung des Forstvereins vom letzten Sonntag nahmen ca. 70 Forstmänner theil. Es hielten Referate über die Verhältnisse des Forstwesens zu den Verkehrsmitteln der Gegenwart die Herren Forstmeister Wietlisbach in Solothurn und Oberförster Kyniker in Aarau, über die Holzpreise Herr Waldv. Greyerz. Die Würze zum Mittagessen im Bären reichte der wackere Männerchor mit einigen Liedern. Die Waldexkursion wurde trotz des Himmels saurem Gesicht ausgeführt.

— **Kulm.** Der landwirtschaftliche Bezirksverein versammelt sich Sonntag den 12. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm. Traktandum „über Aufbewahrung und Werth des Winterobstes." Referent: Herr Gerber, Kursleiter von Baden.

— **Gontenschwyl.** Auf Anregung der Gebrüder Zschokke, Pfarrers hin, soll hier ein Turnverein gegründet werden. Glück auf!

— **Menziken.** Die „Bierbrauerei Kasbacher" ist letzten Mittwoch in Folge Geldstags des Eigenthümers Weber um den Preis von Fr. 40.000 an die Spar- und Leihkasse Menziken übergegangen.

— **Lenzburg.** Strafanstalt. Am 3. Oktober Vormittags stellte sich hier Emanuel Steinacher, Nagelschmied von Büren, Gmde. Gansingen, mit dem Bekenntniß, er habe am 19. August 1881, Mittags halb 1 Uhr in Büren wegen Familienzwist und Verfolgung sein elterliches Haus in Brand gesteckt. Da ihn nun seither sein Gewissen fortwährend beunruhige, so möchte er die ihm gebührende Strafe abbüßen. Das Strafgericht möge mit ihm aber „mit äußerster Milde" verfahren. Er wurde dem Bezirksamte Laufenburg überantwortet.

— **Zofingen.** An der Versammlung der Grütlivereine im Römerbad nahmen ca. 120 Mitglieder Theil. Man besprach sich über die Stellung des Grütlivereins und der Freisinnigen zu den bevorstehenden Nationalrathswahlen. Herr Kistler behandelte sehr einläßlich seine mehr ablehnende Stellung zu der von den Konservativen angestrebten Bundesrevision.

Zu einer längeren Diskussion führte laut „Zof. Tagbl." die Aufstellung der Kandidaturen im 1. Wahlkreis, doch wurde in der Abstimmung Einheit erzielt und einhellig beschlossen, die Wahl der bisherigen drei Vertreter, der Herren Künzli, Karrer und Kurz, zu unterstützen. Für den 2. Kreis wurde die Entsetzung des Herrn Rohr durch Herr Marti angeregt.

Kantone.

Basel. Zum schweizerischen Lehrertag sind etwa 1250 Festgäste erschienen. Abends war Sammlung im „Kasino" und zog man zum bengalisch beleuchteten St. Jakobs-Denkmal, von dort durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Musikſaal, wo Erziehungsdirektor Burkhardt die Versammlung mit gelungener Rede begrüßte.

Baselland. Liestal. Am 3. Oktober brannte die Spritfabrik im Oristhal, die einem Zuger Landwirth Namens Kaiser gehört.

Bern. Biel. Am vorigen Sonntag hörte man aus dem Versammlungslokal der Salutisten die Melodie des heitern Studentenliedes: „Was fang ich armer Teufel an ꝛc." singen. Der Melodie war aber ein sehr frommer Text unterschoben. Auch das rührende Lied „Hau der Chatz der Schwanz ab" soll die „Heilsarmee" in ihrer Sammlung haben.

— Oberland. Eine am Sonntag in Wimmis stattgehabte Versammlung von 300 Mann aus verschiedenen Landestheilen des Wahlkreises Oberland hat nach würdiger Diskussion einstimmig die bisherigen Vertreter, Oberst Scherz in Bern, Karl Byro in Thun J. Zürcher in Thun, Redmann in Erlenbach und Staatsanwalt Zurbuchen in Ringgenberg, als Kandidaten in den Natio

nalrath aufgestellt. Da wäre also für die Dürrenmattianer „Volkspartei“ noch nichts reif.

Graubünden. Beim letzten Truppenzusammenzug soll sich folgende Episode abgespielt haben. Das Bureau der Feldpost sollte von Landquart nach Ragaz verlegt werden, dabei kam aber der Postwagen geführt von einem Trainsoldaten des Oktorps, auf feindliches Gebiet und wollte die Tardisbrücke über den Rhein passiren. Diese war aber noch vom Westkorps besetzt und da der Wachtposten den strengen Befehl hatte, kein feindliches Militär passiren zu lassen, so wurde auch der Postfourgon angehalten. Unser Feldpostmeister (Herr Posthalter Bertschinger von Lenzburg hatte den Posten inne) der in Zivil war, besann sich nicht lange, und dieweil gute Gründe nichts gefruchtet, so versuchte er es mit der List. Im Fourgon war noch hinlänglich Raum; der Trainsoldat schlüpft gemüthlich in den dunklen Raum und hinter ihm schließt sich rasch die Thüre. Der Postmeister nimmt selbst die Peitsche zur Hand, fährt in gemessenem Schritte wieder der Brücke zu und kömmt an die Wachtmannschaft; diese sieht nun nichts Verdächtiges mehr und das Fuhrwerk passirt. Einige hundert Schritte weit gehts im starken Trab, der freiwillig Gefangene wird wieder an's Licht gesetzt, übernimmt seine frühere Kutscherrolle und fährt weiters unbehelligt gegen Ragaz.

Luzern. Lehrer Muff in Hildisrieden scheint seinem Pfarrherrn auf's Hühnerauge getreten zu sein, Trotzdem die Gemeinde mit ihrem Lehrer wohlzufrieden ist, hatte der Pfarrer sich dessen Entfernung in den Kopf gesetzt. Der Gemeinderath hing sich dem Pfarrer an den Rockzipfel und so ging dann die Wühlerei los. Mit vieler Mühe wurde ein Aspirant von der mindern Sorte aufgejagt, weil sich ein Lehrer von Charakter als Büttel nicht hergeben wollte. Damit aber nicht genug. Man versuchte den Wählern auch mit Drohungen zuzusetzen, indem man ihnen Kapitalaufkündungen in Aussicht stellte und andere Chikanen mehr.

Aber der bessere Theil der Burgersame durchschaute den pfarrherrlichen Plan und hielt standhaft zum Lehrer, gegen den Niemand was anhaben konnte. Und so wurde derselbe mit $^2/_3$ Stimmen wieder gewählt. Der Hochwürdige hätte — sagt man — freilich noch weit lieber ein Klosterfräulein gehabt, allein bei der dermaligen Stimmung in Hildisrieden hätte er sich nicht getraut, mit dem Fräulein herauszurücken! (Bad. Tagbl.)

St. Gallen. Herr K. Oppliger aus Kümmertshausen fand auf der Jagd seinen Tod. Das Gewehr eines ihm vorangehenden Freundes entlud sich auf unerklärte Weise und traf ihn in den Unterleib, worauf unmittelbar der Tod eintrat.

— Der 89jährige Volkmann und Schriftsteller Professor Dr. Karl Völker in Kappel ist gestorben.

Solothurn. Auf den Antrag des Herrn Domprobst Fiala wurde der Vergleich über die Theilung des den Katholiken der Stadt Solothurn zufallenden Vermögens aus dem Stiftsfond genehmigt. Es erhält die römisch-katholische Gemeinde 3 Stiftshäuser mit dem dazu gehörigen Baukapital und 240,000 Fr. vom Kirchenvermögen, die christkatholische Gemeinde 2 Stiftshäuser sammt Baukapital und 180,000 Fr. 30,000 Fr. wurden für die Kosten des Stiftsprozesses vom Gesammtbetrag mit 450,000 Fr. abgeschrieben. Die Uebereinkunft ist noch von der christkatholischen Gemeinde zu ratifiziren.

Schwyz. Der 22jährige C. Bürgler aus Illgau, welcher eben vom Truppenzusammenzug zurückgekehrt war, stürzte letzten Mittwoch beim Wildheuen von der Salzmattfirst in einen Abgrund und fand so seinen Tod.

Tessin. Dem Bundesrath ist die offizielle Meldung zugegangen, daß der Ritter Franz von Grechi aufgehört habe, die Funktionen eines italienischen Konsuls in Lugano auszuüben. Es war Zeit.

Waadt. Die „Revue“ berichtet aus Montex (Bex) von einer prachtvollen, schön ausgereiften Weintraube von 2½ Kilo Gewicht.

— Drei Tabakbauern von Avenches sollen ihre ganze diesjährige Tabakernte zu 40 Fr. per Zentner an einen deutschen Fabrikanten verkauft haben. Mehrere Andere lehnten es ab, zu diesem Preise zu verkaufen in Anbetracht der ausgezeichneten Qualität der Ernte und der im vorigen Jahre bezahlten Preise.

— „Nouv. vaudois“ konstatirt, daß das Jahr 1884 in quantitativer wie qualitativer Beziehung zu den besten Weinjahren des Jahrhunderts gehöre.

— In Anbetracht, daß in Quantität und Qualität einen namhaften Fortschritt bedeutet, soll der „Neue“ den Namen „Verfassungswein“ erhalten.

— Alles Geschäft. Die Gartenbauausstellung in Vevey hat ein günstiges finanzielles Resultat erzielt: bei 26,000 Fr. Ausgaben ergaben sich 34,000 Fr. Einnahmen, somit ein Ueberschuß von 8000 Fr. Man spricht davon, in etwa zwei Jahren eine Frühjahrsausstellung in Lausanne zu veranstalten.

Zürich. Der bekannte Redaktor Eduard Attenhofer von der Limmat ist vorigen Dienstag vom Schwurgericht in Winterthur wegen Beschimpfung des Hrn. Moser, Lehrer in Weiach, zu 100 Fr. Buße und zu den ihm zufallenden Kosten verurtheilt worden. Sein Mitbetpart wurde mit der gleichen Strafe belegt, was uns sehr merkwürdig vorkommt. Vor ungefähr einem Jahre wurden wir vom hiesigen Gerichte gestraft, weil wir anläßlich eines Streites mit diesem Herrn behauptet hatten — es geschah in der Hitze des Gefechts und im guten Glauben — Attenhofer sei bei Anlaß des Truppenzusammenzuges pro 1882 seines Kommandos enthoben worden. Es wurde von seinem Anwalt eine Erklärung der zürcherischen Militärdirektion produzirt, wonach A. gemäß ärztlichem Zeugniß dispensirt worden wäre.

Wir sind es unserer Ehre schuldig, hier zu zitiren, was die in Winterthur aufgerufenen Zeugen, die Regierungsräthe Hauser und Eschmann, konstatirten. Herr Moser hat nämlich unsere Artikel mit etwelcher Verschärfung reproduzirt und deßhalb Widerklage Attenhofers. Wir zitieren aus der „Zürch. Post“. No. 232 vom 2. Oktober 1884.

Regierungsrath Hauser war, nach seiner Deposition 1882 stellvertretender Militärdirektor. Attenhofer ist damals nicht eingerückt. Wenige Tage vor Beginn der Uebung (vom Samstag auf den Montag) ließ Attenhofer sich, gestützt auf ein ärztliches Zeugniß, vom Dienst dispensiren. Die nun folgenden Angaben kann Herr Hauser nur als Privatperson machen: Allerdings war dieses Gesuch Attenhofers kein freiwilliges; kurz vorher war die bekannte Revolveraffaire passirt, darnach erschienen „Limmat“-Artikel sehr provozirender Natur, so daß man sah, Attenhofer sei in hochgradig erregter Stimmung, und befürchten mußte, es könnte unliebsame Scenen mit Soldaten des Bataillons geben, wenn Attenhofer in diesem geistigen Zustande einrücke. Man glaubte, es sei im Interesse des Dienstes, wenn Attenhofer nicht einrücke. Es wurde ihm nahegelegt, ob er es nicht selbst besser finde, wenn er zurückbliebe. Er kam dann in Nachdienst, aber nicht bei seinem alten Bataillon, und wurde später als Major zur Landwehr versetzt.

Regierungsrath Eschmann erklärte, 1882 Militärdirektor gewesen zu sein. Attenhofer wurde wenige Tage vor dem Dienst auf sein Ansuchen dispensirt. Er kam einige Tage vor dem Dienst zu mir, ich weiß nicht mehr, was er gewollt hat, und hatte die Absicht, den Dienst mitzumachen. Ich machte ihm Vorstellungen wegen der Revolvergeschichte, sagte ihm, das sei eine ungeschickte Sache u. s. w. Er war sehr nervös und aufgeregt, hatte eine gelbliche Gesichtsfarbe, so daß ich ihm sagte: „Es ist besser, wenn Sie nicht gehen!“ Ich hätte es unserer schweizerischen Miliz im Interesse der Disziplin nicht gönnen mögen, daß etwa ein Soldat gerufen hätte: „Revolvermajor“ oder dergleichen. Attenhofer sagte zu mir: „Ich wäre ja ein verlorener Mann, wenn ich nicht in den Dienst ginge,“ worauf ich ihm erwiederte: „Sie haben allerdings das Recht zu gehen, aber dann müssen Sie selbst alle Verantwortlichkeit übernehmen für das was geschieht.“ Attenhofer war fest entschlossen, alle Folgen auf sich zu nehmen und ich entließ ihn mit dem Bemerken, er solle sich die Sache noch überlegen. Am gleichen Tage, ich weiß nicht wie viele Stunden später, kam er wieder zu mir und sagte, er habe sich die Sache überlegt, er sehe jetzt selber ein, daß er nicht recht „z'Weg“ sei. Er reichte dann sein Gesuch um Dispens ein. Ueber die Revolveraffaire selbst habe ich nur erfahren, was in den Zeitungen gestanden hat. Attenhofer wollte sich in dieser Sache rechtfertigen. Am gleichen Tage war auch Oberst Rahholz in der gleichen Angelegenheit (Attenhofer) bei mir und sagte, die Sache sei fatal, er finde Attenhofer so aufgeregt und gar nicht in der Verfassung, in Dienst zu gehen. Das hat mich denn noch bestärkt, Attenhofer den obigen Rath zu ertheilen.

Herr Eschmann erklärt auf die Anfrage Ryf's, er wisse nicht, ob Attenhofer von der Revolvergeschichte freigesprochen sei und gibt zu, daß er seinerseits der „Neuen Zürcher-Zeitung“ die Erklärung zugesandt habe, worin „verschiedenen Gerüchten“ entgegengetreten und dem Attenhofer bezeugt wurde, daß er auf sein Gesuch dispensirt sei. (!!)

In Bezug auf diesen Punkt konstatirt Herr Fürsprech Hauser, Anwalt Mosers, daß in der That von seinem Vorgesetzten auf Attenhofer ein Zwang ausgeübt worden sei. Er hat sich in einer eminenten Zwangslage befunden, als man ihm die Verantwortlichkeit zugeschoben habe wenn er gegen den Wunsch der Vorgesetzten in Dienst gehe. Auch sei konstatirt, daß Attenhofer zuerst die ernstliche Absicht gehabt habe, den Dienst mitzumachen, daß er also da nicht krank gewesen sei, und daß die Krankheit nicht zur rechten Zeit gekommen sei, als sie für ihn nöthig war. So sei er in der That indirekt seines Kommando's enthoben worden. Es stehe außer Zweifel, daß in seiner Truppenabtheilung Angeichen vorhanden waren, die seine Entfernung wünschenswerth machten. Es sei also etwas gegangen bei dem Truppenzusammenzug und in aller Schnelle habe man einen Hauptmann zum Major befördert.

Vor einem Schwurgericht bei von Zuhörern überfülltem Saal kann man diese Thatsachen konstatiren, sagt mans in der Presse, so ist die Soldatenehre verletzt, dann wir leben in einem Militärstaate. Aber eine Genugthuung empfand wir doch bei dem Umstande, daß der Herr Militärdirektor und sein Stellvertreter einmal mit der Wahrheit herausrücken mußten. Wie die famose Erklärung des Ersteren in der „N. Z.-Z.“, der Tante Attenhofers, sich gegenüber seinen Depositionen ausnimmt, wollen wir dem Leser zu entscheiden überlassen.

In Rücksicht auf die Zeugenaussagen Eschmanns und Hausers kommt uns die Verurtheilung des Hrn. Moser zum mindesten sonderbar vor. Sonderbarer noch erscheint uns das allzumilde Urtheil gegen den durch seine vielen Preßprozesse „berühmt“ gewordenen Attenhofer, der Herrn Moser in seiner „Limmat“ eines verkommenen Tropf, Kreatur, Dreckseele verkommenes Subjekt genannt, ihn ferner als liederlichen Schwelger, nachlässigen Lehrer, Lump ꝛc. verläumdet hatte. Es wurde durch die Zeugnisse sämmtlicher Schulbehörden und der ganzen Gemeinde dargethan, daß Herr Moser ein pflichtgetreuer Lehrer und ein Ehrenmann durch und durch sei. Trotzdem erkannte das Gericht nur auf Beschimpfung und eine so minime Strafe.

Ausland.

Deutschland. In München soll durchschnittlich jeden Tag ein Quantum von 200 000 Liter Bier verkneipt werden.

— Ein durch Trunk heruntergekommener Schneider in Berlin versuchte 6mal sich zu erhängen, aber immer ward ihm rechtzeitig der Strik durchschnitten. Der siebente und letzte Versuch ist nun gelungen.

— In Hürth bei Köln schnitt ein plötzlich wahnsinnig gewordener Vater seinem Kinde den Hals durch.

— In Frankenthal (Pfalz) ist ein Handwerksbursche, der in einem mehrere tausend Gebund zählenden Strohhaufen übernachtete, sammt dem Stroh verbrannt.

— In den Weinbergen von Linz am Rhein und von Gaisenheim sind zum Entsetzen der Winzer ausgedehnte Reblausherde entdeckt worden.

— Bei Eisenach, Dresden und Zeitz wurden innerhalb 8 Tagen drei Mädchen ermordert aufgefunden. Die Aufregung der Bevölkerung ist groß.

Frankreich. Pferdehandel nach Amerika. Die Einfuhr von Percheron-Pferden von Frankreich in Nordamerika wird von Jahr zu Jahr bedeutender und scheint für die betheiligten Händler sehr einträglich zu sein. Im vorigen Jahre kaufte ein Chicagoer Händler allein 100 Gespann in Frankreich zum Preise von durchschnittlich 4000 Franken, um sie in Amerika zu 6000—15 000 Fr. wieder abzugeben. Im Jahre 1881 verkauften die Züchter in Montagne, Alençon, Condé und Umgegend den Amerikanern für etwa 3,000,000 Franken Percherons, in 1882 für 7,000,000 Franken und im vorigen Jahre gar für mehr als 8,000,000 Franken.

Italien. Ein verstorbener mailändischer Crösus de Toqui vermachte der Stadt 800,000 Fr. für den harmonischen Ausbau der Facade des berühmten Mailänder Domes.

England. Die Eingebornen Indiens tragen sich mit dem Gedanken, einen Vollblut-Inder als Abgeordneten ins englische Unterhaus zu bringen. Einen Wahlkreis dafür zu finden, wird freilich nicht leicht sein. Jetzt hört man, daß Herr Lalmohun Ghose, der früher schon mehrmals als Redner in englischen Versammlungen (unter John Brights Vorsitz) aufgetreten ist, dafür in Aussicht genommen sei. Es ist ein Mann von außerordentlicher rednerischer Begabung und sein Englisch ohne den leisesten Anhauch des Fremdartigen.

— In einer in Glasgow gehaltenen Rede konstatirt der Marquis von Salisbury, die egyptische Politik Gladstone's habe England in das Chaos und den Ruin gebracht.

Die Konservativen hätten es vorausgesehen, daß der Versuch, den französischen Einfluß zu beseitigen, das Regieren schwieriger gemacht und ganz Europa gegen England zusammengebracht habe. Salisbury sieht das Scheitern der Expedition nach dem Sudan voraus.

Eine Rede Randolf Churchill's in Leeds tadelt ebenfalls lebhaft die egyptische Politik des Kabinets, die England einem Kriege mit Frankreich entgegengeführt habe.

— Ein furchtbarer Orkan hat am 11. September abhin auf Island gewüthet. Es gingen dabei 19 Handelsschiffe und 60 Fischerboote zu Grunde, während 32 Schiffe beschädigt wurden. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß.

Oesterreich. Kaiser Franz Joseph sei mit keiner freudigen Erinnerung von der Drei-Kaiserzusammenkunft zurückgekehrt. Folgender authentische Vorfall soll ihm ganz besonders nahe gegangen sein: Um einen Theil des Parkes von Skiernewiece legte man einen Zaun an, da derselbe speziell für die drei Kaiser reservirt wurde. Rings um den Zaun war Militär postirt. Da geschah es nun, daß eines Morgens (die beiden Kaiser waren schon in Skiernewiece) der Zar im Garten promenirte, als eine Kaufmannsfrau aus Warschau aus Neugierde über das Gitter blickte, Ein Schuß — und die Frau wälzte sich todt in ihrem Blute. Hohe österreichische Offiziere, die Zeuge dieser furchtbaren Szene waren, erzählten den Vorfall ihrem Kaiser.

— Am 3. Oktober ist in Wien der berühmte Maler Hans Makart gestorben. Er wurde den 18. Mai 1840 in Salzburg geboren, bezog 1858 die Universität Wien, lief aber nach zwei Monaten davon, malte Wappen und sollte zu einem Graveur in die Lehre kommen, ging aber dann zu Piloty in die Schule, bei dem er bis 1868 blieb und wo er schon frühzeitig sein eminentes koloristisches Talent kundgab. Seine „Pest in Florenz“ trug ihm 1869 die Berufung an die Wiener Akademie ein, die er indessen ablehnte, dagegen Atelier, Wohnung und Garten annahm. Im Jahre 1876 erhielt er den Professorentitel. Er liebte in seinen Werken durch Pracht und Sinnlichkeit zu wirken, die geistig sittliche Seite lag außer seiner Absicht. Seine Arbeiten sind zahlreich.

Belgien. Der Gemeinderath von Brüssel beschloß, die beiden vom Minister Jakobs aufgehobenen staatlichen Normalschulen (Lehrerseminare) auf Stadtkosten (150,000 Fr.) beizubehalten.

— Auch den Redakteur des „National“, Detre, der, wie Marchi, französischer Unterthan ist, hat die Regierung aus Belgien ausgewiesen. Als er nach Rosendal in Holland abreiste, begleitete ihn ein Menschenhaufe mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ und die Marseillaise singend nach dem Nordbahnhofe, der von Soldaten und Gendarmen bewacht war. Ein Theil der Menge begab sich von dort vor das Palais und vor das Redaktionslokal des „Patriote“.

Dänemark. In Kopenhagen brannte in der Nacht vom 3. Oktober das Schloß Christianburg. Große Kunstschätze, darunter Werke Thorwaldsen's und das Archiv des Reichstages sind vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

China. Die „Times“ meldet aus Peking 4. Okt., China sei entschlossen, ein Schiedsgericht und dessen Beschlüsse anzunehmen.

Asien. Neueren Berichten über die jüngste Meuterei in dem Gefängnisse in Mandalay (Birma) zufolge steckten die Soldaten zur Bewältigung des Aufstandes das Gebäude in Brand und feuerten auf die Sträflinge, die zu entkommen suchten, wobei 430 derselben getödtet wurden.

Vom Büchertisch.

Dr. E. Goetzingers Reallexion der deutschen Alterthümer. Eine Kulturgeschichte des deutschen Volkes als lexikalisches Nachschlagebuch. Zweite sehr vermehrte und illustrierte Auflage, Subskriptionsausgabe in Heften à 60 Pfg. bei Waldemar Urban in Leipzig. In jeder Buchhandlung zu beziehen.

Das Goetzinger'sche Werk erschien vor noch nicht ganz 2 Jahren zum ersten Male volksthümlich und hat sich gewiß einer guten Aufnahme zu erfreuen gehabt, da schon jetzt eine zweite bei weitem billigere und trotzdem vermehrte und illustrirte Auflage angezeigt wird.

Das Werk wird in seiner durchaus praktischen Anlage, in seiner interessanten und belehrenden Darstellungsweise jedem Gebildeten dienlich und nöthig sein. Es ist ein Nachschlagebuch, das sich über die ganze deutsche Kulturgeschichte ausbreitet und in alphabetisch geordneten Artikeln auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage in leichter und angenehmer Form dem Nachschlagenden das Gewünschte bietet.

Nouveautés in Broché

(garantirt reine Wolle) 110 Cm. breit à 1 Fr. 45. per Elle oder 2 Fr. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 4. Oktober 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aaglikon 16. dss.: Meier-Meier in Baden. — Baden 15. d.: Konrad Schuppiger, von Ziegelau bei Oberwinterthur. — Bottenwyl 13. d.: Jak. Schweizer Kalpars sel. in Birrenlauf. — Freienwyl 16. d.: Leopold Rik, im Weinberg (Unterstraß Zürich) — Full 16. d.: Nachlaß des Anton Kalt. Vater. — Kempfhof 13. d.: Jak. Gisler, von Langnau (Bern), früher in Ober-Siggen, nun in Uffer (Zürich). — Meisterschwanden 13. d.: Johannes Siegrist gewes. Wirth zur Gerwyle, nun in Eschelmatt (Luzern). — Oberendingen 14. d.: Babette J. Dreifuß in Reinach. — Suhr 17. d.: Wilhelm Köpfli zum „Löwen“. — Zurzach 18. d.: Christian Steger, von Bellikon, auf der Stigelen (Zurzach).

Gelbtäge. Baden. Verschl. Damian, im Eschenbach (Neuenhof). — Seiler, Johann, Schreiner in Wohlenschwyl. Eingaben 15. Nov. **Brugg.** Dahler, Joseph, Schuster, von Wohlen. — Wettli, Jakob, Schuster, Buren von Oberwyl. Eingaben 10. Nov. **Kulm.** Haller, Samuel, Maximelkers von Reinach, in Leimbach. Einsprung 20. Okt. **Lenzburg.** Zimmermann, Friedolin, Maler, von Beinwil, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Wehrli s. Wirtes, Chpr. von Kulm. — Beller, Daniel, von Wölflinswyl. Eingaben 3. Nov. **Lenzburg.** Hediger, Johann, Simons, Bahnwärter in Rupperswyl. — Salber-Schneppens, Alois, Wirth in Schafisheim. Eingaben 5. Nov. **Muri.** Kuhn, Arnold, Hilfmeister in Bünzen. — Jungfer Abt, Berena, Benes in Rottenschwyl. Eingaben 5 Nov. **Rheinfelden.** Frau Härtny, Ursula, Schreiners in Möhlin. Eingaben 18. Nov. **Zurzach.** Rennhard, Berena geb. Bächtel, in Leuggern. Eingaben 4. November.

Nachgeldstag. Zofingen. Ringier, Joh. Georg Heinrich, Gerber, von Zofingen, Aarburg. Eingaben 15. November.

Steigerungsausschreibungen. Hauptsteiger an der Kantonsschule in Aarau für englische und italienische Sprache und Literatur. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 18 Okt. — Fortbildungsschule Oberendingen. Besoldung Fr. 1700. bei guten Leistungen. Möglichkeit für Nebenverdienst für einen musikalisch gebildeten Lehrer. Anmeldungen 18. Okt. — Güterstelle der Landstraße Bd, Wertstr. Nr. 1, in den Gemeinden Reinach und Beinwyl. Anmeldungen 15. Oktober beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 27. September bis 4. Oktober 1884.

Geburten.

Célestine Margaretha, Töchterlein des Eugen Bally, Fabrikant von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Friedrich Hässler, Metzger von Bönigen (Bern), in Clarens (Waadt) und Maria Anna Fischer geb. Plüß, von Aarau in Aarberg.

Rudolf Müller, Kaufmann von Aarau und Unterkulm, in Flawyl (St. Gallen) und Maria Magdalena Walter, von Aarau, in Küttigen.

Trauung.

Huldreich Erismann, Dr. med., Universitätsprofessor, von Aarau und Sophie Hasse, von Petersburg, beide in Moskau.

Todesfall.

Am 26. September wurde die Leiche einer 60—70 Jahre alten unbekannten Frauensperson aus der Aare gezogen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. Oktober. Der Barometer fällt im Westen von Europa, steht aber noch sehr hoch im übrigen Theile; tief dagegen in Italien. Aussichten auf Wind, zwischen Nordosten, bewölkten Himmel und wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über **H. Weber-Hegnauer**, gewesener Bierbrauer, von **Menziken**, in **Aarau**, werden am **Montag den 13. Oktober 1884**, von Morgens 9 Uhr an, in der **Bierbrauerei Karbacher** in **Menziken**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) Das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar**, worunter namentlich das **Glasgeschirr**, circa 15 **Tische**, circa 80 verschiedene **Sessel, Tableaux, Hängelampen** 2c.
2) Die sämmtlichen **Bierbrauerei-Utensilien**, als: circa 20 Stück **Fässer**, 9 — 15 Hektoliter haltend, 10 Stück kleinere **Fässer** und **Piecen**, circa 40 **Gährstanden**, 1 30 Hektoliter haltendes **Wasser-Reservoir**, circa 270 **Transportfäßchen**, 20 **Pressionsfäßli**, 1 **Bierpression**, 1 **Malzmühle**, 3 **Wagen** 2c. 2c.

Kulm den 2. Oktober 1884.

Namens der Gerichtskanzlei:
2787] **Müller**, Gerichtssubstitut.

Die **Aargauische Weinbaugesellschaft** bringt nächsten **Donnerstag den 9. Oktober**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pinte Dättwyler** in **Elfingen**, den

diesjährigen Ertrag ihres Rebgutes „Sommerhalde"

bei **Elfingen** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Die mit den edelsten und dieses Jahr gut ausgereiften Traubensorten, als: **Portugieser, Burgundern, Sylvanern, Rouländern, Kläfnern** und **Gutlautern** bestockte Anlage wird auf jeden Liebhaber eines guten Tropfens diesmal reizend einwirken.

Schatzung des Ertrages circa 18 Hektoliter.

Vorzeigung der Verkaufsobjekte am Steigerungstage, Nachmittags 1 Uhr, im Rebgute.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Bözen den 6. Oktober 1884.

Der Beauftragte:
2796] **Heuberger-Keller.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Bau-Ausschreibung.

Ueber die im Laufe des Winters 1884/85 in der Länge von 1700 Meter zu erstellende **Straße Uerkheim-Hürsch**, veranschlagt zu:

a.	**Erdarbeiten**	Fr.	4,018. 05.
b	**Flechtzaun**	„	78. —
c.	**Maurerarbeiten** . . .	„	1,202. 20.
d.	**Grundbau und Bekiesung**	„	5,105. —
		Fr.	10,403. 25.

wird hiemit Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschläge, Baubestimmungen und spezielle Auskünfte sind einzusehen und zu erfahren bei Herrn Ingenieur Schnablegger in Zofingen.

Uebernahmsofferten sind unter Bezeichnung „Straßenbau Uerkheim-Hürsch" einzureichen bis 20. Oktober 1884 an

Safenwyl den 4. Oktober 1884.

2790] **J. R. Hüssy.**

Schützengesellschaft Oberkulm.

End- und Grümpelschießen

Samstag den 11. und Sonntag den 12. Oktober 1884.

Nebst den üblichen **Kehr-** und **Stichscheiben** wird eine **Bockscheibe** aufgestellt, mit einem **Gabensatz von Fr. 120.**, worunter 2 **Schafe**.

Allfällige **Ehrengaben** werden dankbarst entgegengenommen im Gasthaus zum „Rößli".

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

2805] **Der Vorstand.**

Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 10. Oktober 1884.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2807] **Der Gemeinderath.**

Die Weinhandlung

von A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt **garantirt reelle rothe und weiße**

Tisch-, Coupier- & Flaschenweine,

Bordeaux, Veltliner etc. etc.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein fache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Publikation.

Die Gemeinde Attelwyl hat in das hiesige Schulzimmer eine neue Bestuhlung nach dem zweiplätzigen neuen System erstellen lassen.

Es wird nun vom Gemeinderath die **alte vierplätzige**, noch in einem sehr guten Zustande sich befindliche **Bestuhlung** am Montag den 13. dies, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Attelwyl den 4. Oktober 1884.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2798] **Lüscher.**

Pacht-Steigerung.



Rud. Hüssy-Gloor, Kriesers von hier, mit Handen seines Vormundes R. Wilhelm, bringt am Donnerstag den 9. Oktober nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Hirschen" dahier seine **Liegenschaften**, bestehend in einem geräumigen **Wohnhause** mit **Scheune** und circa 23 Jucharten vom abträglichsten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Ertragsfähigkeit für 12 bis 24 Stück Großvieh. In unmittelbarer Nähe einer Käserei. Antritt 1. März 1885. Bedingungen günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Vormund.

Safenwyl den 1. Okt. 1884.

Aus Auftrag:
2768] R. Müller, Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf:

In größeren und kleineren Quantitäten

gutgeräucherter Speck,

der fette zu 70 Cts., der magere zu 80 Cts. das Pfund, sowie

reingehaltenes Schweinefett

in Kübeln zu 70 Cts. das Pfund; alles vorzügliche Waare; bei

Karl Riedhäuser, Schweinemetzger
2806] in **Bern**.

Kartoffeln, Gelbrüben, Zwiebeln

liefern in schöner Qualität

Lazard Dreyfus & Comp.
(H 4163 Q) in **Basel.** [2809

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner schöner

Roggen- & Kornschaub;

bei Jakob Kull, Bäcker
2803] in Ruppertswyl.

Zwei ältere Pianos

sind zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe zu geben von

Käslin & Burgmeier
2770] in Aarau.

Zu verkaufen:

Drei solid konstruirte

Traubenmühlen

und eine

Traubenentbeerungsmaschine;

bei Gebrüder Hiltpold, Mechaniker
2792] in Schinznach.

Zu verkaufen:

30—40 Bäume dürre, saubere

roth- & weißtannene Laden,

15, 18 und 30 m/m dick; bei

J. Hunziker, Säger
2800] in Gontenschwyl.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Billig zu verkaufen:



Einige guterhaltene

Lagerfässer.

2801 Alte Post in Aarau.

Teppiche!

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen,

für **ganze Zimmer, Läufer** 2c., in **Manilla, Cocos, Jute** und **Filz.**

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

Bettvorlagen, Tischdecken,

Linoleum & Cocosmatten,

Wachstuch,

wollene und halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise!

G. Schmidt-Hagnauer
2799] in **Aarau**, Graben 202.

Prämien-Anleihen

der Stadt Zofingen

mit Garantie des Kantons Aargau

von Fr. 2,550,000. in 127,500 Obligationen

à Fr. 20. rückzahlbar von 1885 bis 1944

mit Prämien von Fr. 1000 bis Fr. 25,000.

Emmissionspreis Fr. 20.

Die **erste Serienziehung** findet schon am **31. Januar 1885** statt, wobei die ohne Gewinn herauskommenden Obligationen bereits mit **Fr. 23.** heimbezahlt werden.

Wir nehmen **Zeichnungen** spesenfrei entgegen und halten **Prospekte** und **Zeichnungsscheine** zur Verfügung.

2813] **Aargauische Creditanstalt.**

Holländische Blumenzwiebeln.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
2795] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Ledertriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H 3245 Z) empfiehlt die [2810]

Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Die Resten und älteren Dessins meines

Tapeten-Lagers

verkaufe, um zu räumen, so lange Vorrath, zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen.**

Joh. Schmidt zum **„Bären"**,
2587] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Für Eisengiesser und Kleinmechaniker, auch für andern mechanischen Gewerb dienlich!

Zu verpachten sind unter billigen Bedingungen:

ein großes und zwei kleinere Arbeitslokale

mit **genügendem Wasserbetrieb.** — **Alles in der Nähe einer Eisenbahnstation der Centralschweiz gelegen.**

Offerten unter Chiffre **530** befördert
2811] (Mag 1518 Z) **Rudolf Mosse** in **Luzern.**



Bierbrauerei

zu vermiethen.

Für die guteingerichtete **Bierbrauerei** in **Hägglingen** wird ein **solider Miether gesucht.**

Auskunft ertheilt Die Eigenthümerin:
2802] **Frau Hunziker.**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:

Gefeilte Hüte, von 4 Fr. bis 12 Fr.
Weiche Hüte, von 2 Fr. 80. bis 10 Fr.
Kappen, von 1 Fr. bis 3 Fr.
in allen Farben und Formen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
2577] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Die

Cement- & Bausteine-Fabrik Küpfnach bei Horgen

empfiehlt

ihren **Roman- & Portland-Cement, hydr. Kalk** in sehr guter Qualität. **Cement-Bausteine:** gewöhnliche Formate, **Gewölbingsteine,** sehr zweckmäßig für Stollen und Ziehbrunnen, Ausmauerung; **Falzsteine** für Fensterlichter ꝛc.; diverse **Façonsteine** für Einfriedigungsmauern. **Cementröhren** von 6 — 60 Centim. innerem Durchmesser. **Cement-Drainageröhren.** **Gebrannte Bausteine: Normal-Backsteine,** gewöhnliche und klinkerhart gebrannt; **Kaminsteine;** horizontal- und senkrecht durchlöcherte **Backsteine.** **Dachziegel.** (OF4080) [1645

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und Sizilianer „ 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Meiner geehrten Kundschaft in Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten **Tuchgeschäfte** neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerkleiderstoffe

für Stadt- und Landtracht.

Haushaltungsartikel in Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne in Wolle und Baumwolle ꝛc.

Regen- und Damenmäntel

in **reichhaltigster Auswahl,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung:
2623] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Strick- Wollen- Garne:

Große Auswahl! Billige Preise! Gute Qualität!

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser-, Kammgarn-, Persische-, Mohair- & Unterrock-Wolle, Terneau- & Fächtil-Wolle** in **allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich bestens
2830] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Steppstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Benähung von Knopflöchern, überwindlicher Nähte und Herstellung des Zierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die, vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen ꝛc. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Nath.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Baarzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Otto Wernli,** Lehrer in **Schöftland.** [2276

Obst- & Weinpressen

haben auf Lager

Töndury & Comp.,
2624] **Bahnhofstraße Nr. 651., Aarau.**

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze

„Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
2677] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieuse à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

Anzeige!

Zeige dem Publikum von **Herznach** und **Umgebung** an, daß ich von heute an verkaufe

Zucker:

	per ½ Kilo.
Pariser & Frankenthaler, stockweise	32 Rp.
Würfelzucker,	40 „
Saazzucker, schön weiß,	30 „
Zucker, Candis, hellbraun,	45 „
Weinbeeren,	25 „
Corinthen, erste Qualität,	30 „
Tresterbranntwein, per Liter à	75 „

bei Abnahme per 3 Liter Fr. 2. —

Weingeist, vollgradig, per Liter „ 1. —

Bestens empfiehlt sich
Herznach, 1. Okt. 1884.
2783] **A. Jäger,** Pintenwirth.

Zu kaufen gewünscht: Ein zweithüriger

Kasten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2731

Billig zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Tret-Nähmaschine
(System Wheeler & Wilson).

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2772

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Lederfett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,
„ ¼ „ „ 40 „
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

In der **Mühle** in **Gränichen** ist **sehr schönes, weißes**

Schlegelsamenkorn

zu 1 Fr. 40. per Viertel zu haben.

Zu verkaufen auf sofortigen Abbruch:
Ein **weißer Ofen** und eine **Kunst** sammt Löcherigem **Feuerherd.**
Otto Siebenmann, Tapezierer
2797] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine Parthie

alten Hafer.

2714] **Lagerhaus Aarau.**

Weinfässer

in verschiedenen Größen verkauft billig
2784] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 7 Kilo zu 50 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 44 „ „ „
„ 25 & 50 Kilo „ 40 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

Einziges **Depôt** bei
2704] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Dr. Schwaizer's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneskschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaizer,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:
Eine nähige, zum dritten Mal trächtige **Kuh** (Rothfleck); bei
Joh. Spirgi, Bäcker
785] in Kulm.

Zu verkaufen:

1) Wegen Familienverhältnissen in Mitte der Stadt Aarau ein **Antheil Haus** mit 2 Wohnungen, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Zimmern und einer **Werkstätte** für Schlosser, Spengler ꝛc. mit Hofraum.

2) Ein neu erstelltes **Wohnhaus** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Kellern, **Holzschopf, Wassereinrichtung.** Bei diesem Hause befinden sich ⅞ Jucharten **Land** mit Obstbäumen. Nach Verlangen ist noch mehr anstoßendes Land käuflich.

Dieses Heimwesen befindet sich an frequenter Straße zwischen zwei Bahnstationen in der Nähe von Aarau. Die schöne Lage macht es auch für eine Wirthschaft geeignet.

Sehr günstige Bedingungen. — Schriftliche Nachfragen, franko unter Chiffre **F. C.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2739

Zu verkaufen: Rothes

Schlegelsamenkorn,

per Sester zu Fr. 1. 30.; bei
Wittwe Walther, Kübers
2779] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Von zwei gut gehenden **Aarganer-Pflügen** einer zur Auswahl; billig bei
2791] Fr. Suter, Fischer in Suhr.

Untere Mühle in Schöftland.

Es kann fortwährend bezogen werden in stets frischer, vorzüglicher Qualität:
Semmel & Gries à 23 Cts. per ℔
Backmehle à 19, 18, 16, 15, 14 „ „
Kochmais & Futtermais
à 13 & 12 „ „
Futtermehl „ 11 „ 8 „ „
Krösch à 5½ „ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo (10 ℔). Mehl und Mais sackweise billiger. [2776

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **G. Wirtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur. [2210

Schwarze Strohhüte

zu Fr. 1. 20. empfiehlt bestens
Auch werden Hüte billig umgeändert.
J. Bernhauer-Gosewisch, Modiste,
Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe
2761] hoch in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Von jungen, soliden, im Wirthschaftswesen kundigen Eheleuten (Schweizer) eine

Wirthschaft

von gutem Rufe und an gangbarer Lage. Schriftliche Offerten unter Chiffre **K. S.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2777

In der Oele in Muhen

wird noch
alle Tage geölet.

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee** und **Reis** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.

J. Stitter & Comp,
(Ma 2271/10 H) **Hamburg.** [2812

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (Ma 29/7 Q) [2546
Sich zu wenden an die Direktion
du „Progrès Americain" à Marseille.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** können

zwei Lehrtöchter

sofort in die Lehre treten.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [2659

Gesucht:

Einen
zuverlässigen Melker & Viehwärter.
2803] X. Ineichen in Rudolfstetten.

Gesucht: Einen Knecht,

für die Haus- und Feldarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2804

Gesucht:
In hiesiger Gegend **einige solide Abnehmer für Brodablagen.** Es wird ein hoher Rabatt bezahlt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2755

Lehrmeister-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Bursche** wünscht bei einem tüchtigen **Wagner** in die **Lehre** zu treten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2751

In unserem Verlage ist erschienen:

Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1885.

Herausgegeben von
Generalsekretär Anderegg in **Zürich.**
Preis: 50 Cts.

Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

H. Kälin'sche Buchdruckerei
in **St. Gallen.**

Haupt-Depots bei den Herren:
J. H. Wyser & Comp. in **Zürich;**
J. J. Christen, Buchhandlung in **Aarau,**
wo der „Schw. Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

In der Oele in Muhen

wird bis zum Neujahr
jeden Samstag Süßes gebötet.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
B. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
Al. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
H. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch **G. Dürst,** prakt. Arzt. [2206

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine zutreffenden Belehrungen retten alljährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin (A. F. Bierey) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38425) [2580

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 4. Okt. 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis Fr. 6. 50, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 15 Cts. 8 bis 10 Paar Aepfel, 7 bis 9 Paar Birnen. 10 Paar Zwiebeln 8 Köcke Nüsse. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 82.** 13. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Bezuge bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baar und Gratis werden prompt bedient.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Haasenstein Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein neues Zeitalter.

Vorwärts ist die Losung des nimmerruhenden Menschengeistes. Wer vor nur fünfzig Jahren gelebt und jetzt zurückschauen könnte, wie es überall dampft und eilt, wie die Postkutsche in der Raritätensammlung schlummert, wie man mit der Schnelligkeit des Blitzes sich gegenseitig Kunde gibt, wie bald jedes Dorf seine Eisenbahn hat, der würde erstaunen und sich in einer ganz andern Welt träumen. Der Dampf hat gewissermassen die ganze Kultur umgestaltet. Dieses Zeitalter des Dampfes wird aber auch nicht ewig dauern und wenn auch wir nach fünfzig Jahren wieder könnten desselbigen Weges fahren, so würden wir ebenfalls den ganzen Verkehr verändert finden. Hat das jetzt herrschende Zeitalter den Dampf in seinen Dienst gespannt, so wird das kommende den Blitz sich unterthänig machen. Der Anfang ist gemacht, und wir stehen schon am Beginn des Zeitalters der Elektricität.

Diese bis vor nicht langer Zeit größtentheils noch unbekannte und geheimnißvolle Naturkraft wird uns in Zukunft bewegen, erwärmen, beleuchten, wovon uns schon jetzt Beispiele genug Zeugniß geben.

Ueber die elektrische Kraftvertheilung schreibt der Physiker G. van Muyden in der neuen Zeitschrift „Der Zeitgenosse" also:

„Die Wucht der den Niagarafall hinabstürzenden Massen wird dereinst einen guten Theil Nordamerikas mit Arbeitskraft versorgen" — so ungefähr lautete eine vor einigen Jahren von Werner Siemens gethane Aeußerung. Als man aber in dem Bau der dynamo-elektrischen Maschinen, dieser gewaltigen Elektricitätsquellen, solche Fortschritte machte, daß die Möglichkeit eintrat, an die Lösung der Aufgabe zur Fernleitung der Kraft heranzutreten, zeigte es sich bald, daß die Sache so einfach nicht sei, wie sie anfänglich erschien. Siemens hatte übrigens selbst nicht daran gezweifelt, daß es noch jahrelanger Arbeit bedürfen würde, um auch nur von einem beschränkten Mittelpunkt aus einen Bezirk mit Licht, Heizung und Maschinenkraft zu versehen.

Daß die Sache möglich und eine Kraftübertragungsanlage mittelst Elektricität praktisch durchführbar ist, beweist unter anderm die elektrische Eisenbahn in Lichterfelde, die seit zwei Jahren ununterbrochen und ohne die geringste Betriebsstörung arbeitet.

Hier wird aber der elektrische Strom nur auf eine kurze Entfernung fortgeleitet. Sobald man jedoch versucht, weiter liegende Punkte zu erreichen und größere Strömungen vom Erzeugungspunkte nach einem Orte zu leiten, wo die Betriebskraft Verwendung finden soll, häufen sich die Schwierigkeiten technischer und finanzieller Natur. Der Kraftverlust wird immer größer, weil der zu überwindende Widerstand mit der Entfernung immer zunimmt und der elektrische Strom die Tendenz hat, den Leitungsdrath zu verlassen, was auch die beste Isolirung nicht absolut zu verhindern vermag. Bedient man sich eines dünnen Kupferdrahtes als Leiter, so erhitzt er sich zu stark, so daß er selbst zerschmelzen kann; nimmt man hingegen zu Drähten von größerem Durchmesser seine Zuflucht, so wachsen die Anlagekosten außerordentlich. Hier die goldene Mittelstraße zu finden, ist jetzt natürlich das eifrigste Bestreben der Elektrotechniker.

Die angedeuteten Schwierigkeiten haben indessen die bekannte Telegraphenbau-Anstalt von Berthoud, Borel u. Co. in Neuenburg nicht von der kühnen Absicht zurückbringen können, dem Kanton Neuenburg eine bedeutende Betriebskraft durch Elektricität zuzuführen.

Unweit Neuenburgs und in unmittelbarer Nähe der bekannten Asphaltgruben des Val-de-Travers fließt bekanntlich ein Wildbach, die Reuse, welcher, wenn das Projekt der Herren Berthoud, Borel u. Co. zur Durchführung gelangt, ohne Zweifel eine gewisse Berühmtheit in der Geschichte der Elektrotechnik erhalten wird. Das Flüßchen strömt mit so bedeutender Geschwindigkeit dem Neuenburger See zu, daß es in jeder Stunde 10,000 Pferdekräfte, was der Kraftleistung von 25 starken Lokomotiven entspricht, zu leisten vermag. Freilich würden von der gewaltigen Kraft in Wirklichkeit etwa zwei Fünftel durch Reibung in den Zuleitungskanälen, Turbinen und dynamo-elektrischen Maschinen verloren gehen; trotzdem verbleiben immer noch ca. 6000 Pferdekräfte.

Die genannte Firma beabsichtigt nun, diese Kraft zunächst zur Bewegung einer Reihe von dynamo-elekrischen Maschinen zu verwenden und von jeder derselben mittelst eines bleistiftdicken Drahts 1000 Pferdekräfte nach den Dörfern La-Chaux-de-Fonds und Locle zu leiten, wo Scharen von Hausarbeitern die zierlichen Bestandtheile der Taschenuhren fabriziren. Die zu dieser Fabrikation nöthigen Drehbänke soll in der Folge die Elektricität treiben und zugleich den Arbeitern ein stetes und helles Licht liefern.

Aber auch andere Ortschaften sollen durch die Nutzbarmachung der Naturkraft der Segnung elektrischer Beleuchtung theilhaftig werden. Ja noch mehr, die kühnen Unternehmer hoffen selbst die Heizung auf elektrischem Wege durchzuführen. Nach ihrer Berechnung kann die Reuse täglich so viel Hitze wie 10 bis 12 Wagenladungen oder 100 bis 120,000 Kilogramm Kohle liefern und zwar auf die Weise, daß der elektrische Strom gleich benutzt wird, um Wasser zu erwärmen und in Dampf zu verwandeln, der sich sowohl zur Heizung von Wohnräumen wie zum Betriebe von Maschinen verwenden läßt.

Der Gedanke der elektrischen Heizung ist übrigens kein neuer, und es existiren bereits verschiedene Apparate, welche die Erwärmung von Wohnräumen zur Zufriedenheit besorgen. Auch hat William Siemens mit Hilfe des elektrischen Stromes wiederholt erhebliche Mengen Stahl in unglaublich kurzer Zeit eingeschmolzen, was ja Niemanden verwundern wird, der weiß, daß dieser Strom ebenso heiß ist wie die Sonnenphotosphäre, nämlich ca. 2000 Grad! Das Neue an dem Neuenburger Projekt ist nur die Erwärmung von einer entfernten Centralstelle aus, und die wohlfeile Erzeugung der Elektricität durch geschickte Ausnutzung einer ganz brachliegenden Naturkraft.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathss-Verhandlungen. Eine kantonale Regierung wird eingeladen, eine Gerichtskanzlei zu verhalten, dem von dieser gegen die Anbringung einer Eisenbahnbarrière erlassenen Verbote keine Folge zu geben. Der Bundesrath nimmt den wiederholt ausgesprochenen Standpunkt ein, daß die Bundesbehörden, vermöge der ihnen durch Art. 14 des Eisenbahngesetzes zugewiesenen Beaufsichtigung aller Anlagen und Einrichtungen der Eisenbahnen, allein kompetent sind, wie die Erstellung dieser, so auch Aenderungen, welche daran projektirt werden, zu gestatten oder zu verbieten, und daß die Befugniß der kantonalen Behörden, Verbote zu erlassen, zu unlöslichen Konflikten zwischen denselben und den Bundesbehörden Anlaß geben könnte.

Gewählt als Postkommis in Basel: Postgehilfe Rud. Schmid von Zeihen (Aargau), in Bern.

Bundesstadt. ⊙ Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich am Mont Buache eine Befestigung anzubringen beabsichtigt hat oder noch beabsichtigt. Darauf deutet vor Allem der Umstand, daß die Richtung einer Straße nach dem Berggipfel bereits ausgepfählt ist und zwar einer Straße mit ganz geringem Gefälle, die sich in einem Halbdutzend großer Windungen von unten nach oben zieht und jedenfalls viele Hunderttausende kosten wird. Im Bundesrathshause ist man in dieser Angelegenheit sehr ernst gestimmt und wird voraussichtlich zunächst eine Anfrage an Frankreich über den Zweck dieser Straße und den Profilen auf der Höhe richten. Erfolgt keine befriedigende Antwort, so dürfte den übrigen Mächten, welche die Neutralität Savoyens garantirt und der Schweiz diesfalls gewisse Rechte eingeräumt haben, Mittheilung gemacht werden. Wenn nun Frankreich gut berathen ist, wird es sich hüten, die Schweiz vor den Kopf zu stoßen. Was die Truppenübungen in Savoyen anbelangt, so betrachtet man dieselben nicht als genügenden Anlaß zum Einschreiten, da Sardinien schon das Recht gehabt hat, in Savoyen Truppen zu halten und nur verpflichtet war, bei drohendem Kriegsausbruch sie zurückzuziehen. Mehr kann auch von Frankreich nicht verlangt werden.

Den Bericht des Herrn Scheurer über die finanzielle Lage der 4 Nationalbahnstädte, von dem einzelne Blätter bereits die Schlußfolgerungen kennen wollen, hat der Bundesrath noch nicht gesehen. Er ist eben noch nicht ganz fertig. Es heißt, daß der von Herrn Borx bearbeitete Theil zuerst noch in's Deutsche übersetzt werden müsse. Zieht man in Betracht, daß der Bericht nun beim Bundesrath zirkuliren, daß er gedruckt werden muß und daß hierauf voraussichtlich langandauernde Unterhandlungen zwischen allen Interessenten folgen und daß die langsamen Städte erst noch Beschluß zu fassen haben, so erscheint es je länger je zweifelhafter, daß die nächste Bundesversammlung sich mit dieser Garantie-Angelegenheit befassen kann. Man muß eben nicht vergessen, daß sie nur 3 Wochen sitzt und ihrer außer den zurückgelegten Geschäften, wie Zolltarif, Rechnungsstellung der Eisenbahn-Gesellschaften und außer den laufenden Geschäften, wie die Berathung des Budget, noch eine Anzahl anderer wichtiger Traktanden harren, so daß ebg. Gesetz über Wahlen und Abstimmungen, das Postiozengesetz ꝛc. Es wird daher eine zweite Winter- oder eine Frühlingssession zur Nothwendigkeit werden und in dieser wird eben die Verlockung liegen, auch die Nationalbahn-Garantie-Angelegenheit zu verschieben.

Veranlaßt durch einen Vorfall in Hägenheim, wo dort tanzenden schweizer. Militärs das Seitengewehr weggenommen und sie des Dorfes verwiesen wurden, untersucht das Militärdepartement die Frage, wie es mit deutschen Soldaten, die mit dem Seitengewehr den Boden der Schweiz betreten, zu halten sei.

Auf Veranlassung der Tambour-Instruktoren, welche partout die im deutschen Heere adoptirte Trommel einführen wollten, hat das Militärdepartement für jede Division probeweise 10 Trommeln bestellt und läßt nun damit Versuche machen.

Wir haben in letzter Zeit hier in Bern verschiedene sog. Kongresse gehabt, so zwei internationale, denjenigen über Herbeiführung einer internationalen Vereinigung betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums und denjenigen zur Herbeiführung des Verbotes der Impfung.

Letzte Woche tagte hier die Gesellschaft der ehemaligen Polytechniker und nahmen mit Vergnügen einen Bericht über die Reorganisation des Polytechnikums entgegen, aus welchem hervorging daß die Impfung so ziemlich im Sinne der von diesem Vereine ausgegangenen Wünsche erfolgt ist.

Auch der schweizer. Alpenklub war hier. Für diese beiden Gesellschaften ist eine neue Art Festlichkeit eingeführt worden, ein sogenanntes Kellerfest, d. h. ein heiterer Abendtrunk in den hellerleuchteten und prächtig dekorirten Räumen des Kornhauskellers.

Nächstens werden auch die Delegirten des schweizer. Mäßigkeits-Vereins anrücken. Diesen darf man allerdings schon kein Kellerfest offeriren.

— **Bundesstadt.** Morgen werden sich hier die schweizer. Verwaltungsoffiziere besammeln, um verschiedene, diese wichtige Abtheilung der Armee betreffende Fragen zu diskutiren.

— **Gotthardbahn.** Die Verwaltung der Gotthardbahn beabsichtigt, provisorische Getreide Lagerhäuser in Flüelen zu errichten, da man daselbst bereits geeignetes Terrain besitzt. Dieselben sollen schon jetzt in Thätigkeit treten.

— **Schweizer im Auslande.** In Frankreich leben um die 70,000 Schweizer gegen 50,000 im Jahre 1876.

— **Schweizer in Amerika.** Am 28. August starb in Allegheny City, Nordamerika, Heinrich Hermann von Benken, Baselland, geboren anno 1800 einer der Hauptanführer der Landschäftler gegen Basel im Jahre 1833.

Am 13. September starb in Bremen, Staat Indiana, Dr. Christian Seiler, gebürtig aus Bönigen, im Berner Oberland, der sich in der neuen Heimat zu einer schönen Stellung als Bankdirektor emporgearbeitet hatte. In Bönigen lebt noch sein 84-jähr. Vater.

Aargau.

— Die **reformirte Synode** wird zur ordentlichen Jahresversammlung auf Donnerstag den 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in den Großrathssaal in Aarau eingeladen. Der Behandlung liegen u. A. folgende Verhandlungsgegenstände zu Grunde: Geschäftsbericht des Synodalausschusses pro 1882/83. Lehrmittel (biblische Geschichte) für den Präparanden- eventuell auch Schulunterricht. Anträge des Synodalausschusses. Eventueller Antrag des Synodalausschusses betreffend Bezug einer allgemein freiwilligen Kirchensteuer. Eingabe des reformirten Kapitels betreffend landeskirchliche Gesetzgebung.

— **Verfassungsrevision.** Reitnau ist auch in den Revisionsfeldzug eingerückt. 40 Bürger haben sich unterschriftlich für die Totalrevision erklärt.

— **Seethalbahn.** Am 11. ds. fand unter Betheiligung der Abordnungen der Bahngesellschaft und der bezw. Kantonsregierungen die Kollaudation der Bahn statt. Dieselbe fiel zur allgemeinen Befriedigung aus. Am nächsten Montag soll die Verkehrseröffnung stattfinden.

— **Wynenthalbahn.** Ueber die Bedeutung des Verkehrs im Wynenthal wird gesagt: Die jährliche Einfuhr betrage niedrig angeschlagen z. B. an Vieh 7000 Stück und an Rohtabak für 29 Geschäfte 40,000 Zentner. Es werden ferner 19 Sägemühlen und 22 Getreidemühlen betrieben. Die Einwohnerzahl beträgt auf 17 Kilometer Thallänge 22,000. Von größter Bedeutung aber für eine Bahn ist, daß die Endstationen Aarau und Meinach-Menziken den größten Verkehr haben werden.

— **Aarg. Kulturgesellschaft.** In der am 29. Oktober nächsthin zu Aarau stattfindenden Versammlung werden folgende Fragen zur Verhandlung kommen: 1) Ueber die aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben. Referent: Hr. Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg. 2) Unter welchen Bedingungen können unsere Jugend- und Volksbibliotheken sich zu einem segensreichen Bildungsmittel für unser Volk gestalten und was kann und soll zu ihrer wirksamen Förderung beigetragen werden? Referent: Hr. Pfarrer A. Merz in Oberentfelden.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 11. Oktober. Jos. Leo Marfurt, Käser von Langnau, Kts. Luzern, wird wegen Unterschlagung und Diebstahl zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Anna Maria Steiner von Schmiedrued, Dienstmagd, erhält ebenfalls wegen Diebstahl, begangen an ihren Dienstgebern W. in Lenzburg, 8 Monate Zuchthaus.

— **Aarau.** Der Gesangdirektorenkurs unter Leitung der Herren Käslin und Fröhlich, der mit heute zu Ende geht, war von 35 Mann, bis auf einer, ausschließlich Lehrern, besucht. Es wurde da tüchtig gearbeitet, von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. Beide Theile, Kurstheilnehmer und Kursleiter, bedauern nur, daß die Zeit für den Kurs etwas zu eng bemessen war. Ueber die tüchtige Leitung herrscht seitens der Theilnehmer nur ein Lob. Am Freitag Abend fand eine gemüthliche Zusammenkunft mit dem Männerchor des Cäcilienvereins statt, welcher mit gewohnter Meisterschaft einige Piecen zum Besten gab. Der gemüthliche Abend wird jedem Anwesenden in Erinnerung bleiben.

— **Aarau.** Die Prüfung der Rekruten im dasigen Kreis ergab eine Durchschnittsnote von 2,44 gegen 2,41 im vorigen Jahre.

— **Schöftland.** Hier haben 107 stimmfähige Bürger das Benehmen um Totalrevision der Verfassung unterzeichnet. Darunter befinden sich zwei Männer, die noch im vorigen Jahrhundert, Beide Anno 1798 geboren wurden. Ein Hoch diesen weckern Patrioten!

— **Reinach.** Die Rekrutirung in diesem Kreise ergab 81 Taugliche von 294 Mann, also 27,5%. 58 sind zurückgestellt, 155 = 53% untauglich.

— **Baden.** Am 25. und 26. Okt. wird dahier die Sitzung des aarg. Schwurgerichts stattfinden.

— **Zofingen.** Der Herr Redaktor des „Tagbl." beklagt sich, daß auch in Zofingen das Neuquartier das Aschenbrödel der Stadt sei.

An die Straßenbeleuchtung könne man sich allmälig gewöhnen, nicht aber an Trinkwasser, das offenbar alle Anlage zum Kropfwasser habe. Die Kalamität sei um so bedenklicher, als die Bewohner des Neuquartiers ausschließlich nur Wasser trinken. (?!)

— **Laufenburg.** Die wegen zu geringer Betheiligung für Behandlung der andern Traktanden nicht beschlußfähige hiesige Einwohnerversammlung vom 8. d. schloß sich mit 37 gegen 15 Stimmen dem Volksbegehren betreffs Verfassungsrevision an.

Kantone.

Bern. Die Eingabe der bernischen Wirthe an den Verfassungsrath betreffend Ermäßigung der Patenttaxe trägt bereits über 1000 Unterschriften.

— Der Schneider Reymond aus Rolle, welcher jüngst aus dem Spital von Montbeliard, in welchem er seine Verpflegung nicht mehr bezahlen konnte, auf dem Schub in die Schweiz geschafft wurde, ist schon 24 Stunden nach seiner Ankunft im Spital von Pruntrut gestorben. — Im Spital zu Pruntrut werden dafür 6 mittellose Franzosen verpflegt. Wenn man die Grausamkeit erwidern wollte, so hätte man wohl Gelegenheit.

— Der Brand des Gießbach-Hotels trifft die Gemeinde Brienz sehr schwer, indem sie an den Brandschaden von 650,000 Fr. zehn Prozent, d. h. 65,000 Fr. beisteuern und zu diesem Zwecke während mehrerer Jahre eine Extra-Brandsteuer erheben muß. Zwanzig Prozent hat der Bezirk Interlaken aufzubringen.

— Der bernischen Staatskasse soll aus der Hinterlassenschaft einer in Hilterfingen verstorbenen Gräfin eine Erbschaftssteuer von über 300,000 Fr. zufallen. — Die aargauische hätte solche Zuflüsse auch nöthig.

— Der kirchliche Reformverein in Bern gedenkt die Jubiläumsfeier der Reformatoren in der Weise zu begehen, daß Pfarrer Schaffroth über Luther, Prof. Steck über Zwingli, Prof. Linghans über Calvin und Pfarrer Kistler über die radikalen Ausläufer der Reformation öffentliche Vorträge in Bern halten werden. Zugleich sollen Broschüren über Luther und Zwingli zu 30 resp. 20 Cts. verkauft werden.

— Rohrbach. Letzten Dienstag wurde dem Landjäger Schaffer die Mittheilung gemacht, die bei Jakob Zulauf, Jakobs und der Maria Bärtschi dahier in Methe wohnende 75jährige Wittwe Barbara Lanz liege in ihrer Wohnung erschlagen auf ihrem Bette. Der Landjäger begab sich sofort an Ort und Stelle und fand denn auch wirklich die Frau Lanz mit einer klaffenden Wunde, angekleidet aber todt auf ihrem Lager. Der Stubenboden, auf welchem zerbröckelte Mauerstücke umherlagen, zeigte ebenfalls Spuren einer Blutlache, wie denn überhaupt das Zimmer ein Bild des Schauplatzes eines stattgefundenen Kampfes darbot. Als Mörder der Frau Lanz wurde ermittelt der obgenannte Jakob Zulauf, geb. 1848, ein zank- und händelsüchtiger Mann, verheirathet und Vater von zwei Kindern, welcher Abends vorher mit derselben in Wortwechsel gerathen war und sie infolge dessen erschlagen hatte. Dienstag Morgen haben Zulauf und seine Frau die Blutspuren in der Wohnung der Ermordeten nothdürftig aufgewaschen und die Letztere, welche noch geathme: haben soll, ihrem Schicksale überlassen haben. Ohne Jemanden ein Wort zu sagen, und wie wenn nichts geschehen wäre, begaben sich sodann die Beiden auf das Feld, um Kartoffeln auszugraben, woselbst denn auch Zulauf von dem Wächter des Gesetzes festgenommen wurde. Die grauenhafte That hat in der ganzen Gegend Abscheu und Entsetzen hervorgerufen.

— In Bätterkinden wurde letzten Samstag Abend ein Brandstifter auf frischer That ertappt. Der Brand konnte verhindert werden, obschon ein heftiger Wind wehte. Man hofft in dem Verhafteten den Urheber wiederholter Brandlegungen entdeckt zu haben.

— Auf dem Erlenbacher Markt vom letzten Montag wurden gut 2000 Stück Rindvieh aufgeführt. Der Handel war sehr lebhaft. Verkauft wurden stark drei Viertel. Für mittlere Waare war die stärkste Nachfrage und es wurde dieselbe infolge dessen auch recht theuer verkauft. Das gute Zuchtvieh wurde in der Hauptsache schon im September abgegeben, doch wurde immerhin noch eine Anzahl von guten Zuchtstieren zu schönen Preisen verkauft.

Zürich. In Winterthur ist der Spielerei mit Schießgewehr abermals ein junges hoffnungsvolles Leben zum Opfer gefallen. Einige Knaben schossen kürzlich mit Papier-Patronen; ein Pfropfen drang dem 15jährigen L. Derendinger in den einen Fuß. Es trat der Starrkrampf dazu und unter furchtbaren Schmerzen mußte der Unglückliche sterben.

— Ein Hochzeitspaar aus dem zürcherischen Oberland zog nach erfolgter Kopulation der Stadt Zürich zu. In Begleit zweier Zeugen gieng's auch in die Ausstellung. Nach entschlossen, befahl der Bräutigam Nachmittags gegen 3 Uhr in diesen Räumen ein Mittagessen und bestund darauf, trotzdem ihm der Kellner die höheren Taxen in wohlmeinendster Weise zu bedenken gab. Es wurde getafelt, einige Flaschen durften nicht fehlen. Es kam die Rechnung mit zirka 44 Franken, do, oh weh! trug der Hochzeiter nur der Franken 27 auf sich und bis zur Bezahlung des Restes mußten die Uhr und zwei Sonnenschirme als Ersatz herhalten. Doch noch am gleichen Tag konnten die Pfänder der ersten Liebe wieder gelöst werden und mit dem Selbstbewußtsein, am Hochzeitstage doch in der schweizerischen Landesausstellung gespeist zu haben, gieng's am Abend in die engen Räume des stillen Heims zurück.

Basel. Zwei Knaben, welche man mehrere Tage vermißte, sind wieder zu Hause angelangt. Der ältere von zirka 12½ Jahren hatte eine Strafe bekommen, holte den jüngern neunjährigen aus der Schule ab und beredete ihn mitzukommen. Die beiden giengen nun auf den Centralbahnhof; der ältere gab ein Zweifrankenstück an der Kasse ab und verlangte zwei Billets in der Richtung gegen Bern, soweit „es lange." Da die Knaben ohne Kopfbedeckung waren, wurden sie weggewiesen, giengen nun aber zu Fuß bis Frenkendorf, wo sie für die zwei Franken Billets bis Olten erhielten. Im Olten wandte sich der ältere an den Kassier und verlangte zwei Billets nach Aarau, den Betrag soll der Kassier per Nachnahme bei den Eltern in Basel erheben. Sie gestanden auf Befragen ein, daß sie zum Großvater nach Aarau wollen. Indeß wurden sie in Olten einer Familie in Verpflegung gegeben und Dienstags polizeilich nach Hause spedirt.

— Basel. Der Thierbestand des zoologischen Gartens hat sich in letzter Zeit durch den Ankauf eines Stachelschweines, ein Paar Mähnenschafe, sowie zweier jungen Gemse vermehrt. Ein alter und getreuer Freund des Gartens hat in verdankenswerther Weise diese Anschaffungen mit der schönen Gabe von 100 Fr. unterstützt. Der Garten besitzt nun eine ganz ansehnliche Sammlung von Wiederkäuern und zwar: 4 Zebu, 2 Bisons, 4 Wapiti, 4 Axis-, 2 Edel- und 12 Damhirsche, 3 Rehe, 2 Gunnacos, 3 Muflon, 3 Mähnenschafe, 5 Gemsen, 2 ächte Steinböcke, 6 Steinbockbastarde, nebst 2 Hausziegen, im Ganzen 54 Stück.

— Basel. Eine 49 Jahre alte Ehefrau, die schon seit längerer Zeit an Schwermuth litt, durchschnitt mit einem Messerchen die Adern des linken Armes in der Ellenbogenbeuge und verblutete. Ein 31jähriger, verheiratheter, aber kinderloser Briefträger, schoß sich auf dem Bette mittelst eines Revolvers eine Kugel in das Herz, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Der Unglückliche soll auch an Geistesstörung gelitten haben.

Baselland. Seltsame Sehnsucht. Vom letzten Sonntag auf Montag stiegen die jüngst entlassenen Sträflinge Handschin und Minder mittelst einer gestohlenen Leiter über die Umfassungsmauer in den Weiherhof des Zuchthauses in Liestal, worauf sofort im Gebäude sofort Allarm entstand. Der eine der Beiden (Handschin) konnte habhaft gemacht werden und sitzt im Verhaft, der Andere konnte entweichen. Was die Verbrecher mit diesem Einbruch bezwecken wollten, ist noch nicht festgestellt.

— Ein heftiger Kampf beginnt sich in diesem Kanton zu erheben. Der Landrath hat nämlich ein Gesetz über die Trennung des Kirchen- und Schulgutes, das bisher gemeinschaftlich verwaltet wurde, erlassen, und soll dasselbe einer kommenden Abstimmung unterstellt werden. Die Hauptabsicht des Gesetzes ist: den betreffenden Vermögensstock für die Kirche und für die Schule auszuscheiden. Die Lehrer und Schulfreunde finden mit Recht, daß die Schule zu kurz komme. Die Regierung und der Landrath und natürlich auch die hinter diesen Behörden stehende Geistlichkeit vertheidigen das Gesetz.

— In Reinach hatte sich ein Bauer vor zirka 14 Tagen mit einer Sense in einen Finger geschnitten. Er machte sich nichts aus der Wunde, obschon dieselbe furchtbar schmerzte und aufschwoll. Die letzten Tage schien es, die Wunde sei geheilt, der Mann arbeitete weiter — plötzlich stellten sich Donnerstags und Freitags Krämpfe ein und Samstags war der kräftige Mann eine Leiche.

Graubünden. In der „Herrschaft" hat man die Hoffnung auf eine gute Weinlese nicht aufgegeben, da das Laub sehr gesund ist und die Trauben selbst beim schlechten Wetter forireiften. Es gibt viel Wein und wenn er auch noch gut wird, so gibt's diesen Herbst im Weingelände noch gute Laune. Ebenso lauten die Berichte über die Weinleseaussichten gut aus Zürich und dem St. Galler Rheinthal.

Waadt. Das Bundesgerichtshaus in Lausanne wäre letzten Montag beinahe ein Raub der Flammen geworden. Einige Schlossergesellen hatten auf dem Dache ein brennendes Kohlenfeuer stehen gelassen und der Wind blies die glühenden Kohlen auf das Dachgebälk, das alsogleich Feuer fieng. Glücklicherweise konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden.

— In Bex passirten am letzten Samstag zwei muntere Gemsen das Dorf; ein Jäger sah dieselben und erlegte „glücklich" eine davon, die andere konnte entfliehen. O das ist ein Glück, so arme Thierchen zusammenschießen zu können.

Genf. Am vorletzten Dienstag langte eine Bosniakenfamilie in Genf an, bestehend aus 25 Personen, nämlich drei Greisen, acht Frauen, fünf Knaben und neun Kindern. Sie verbrachten die Nacht im Eisenbahnwagen und sagten dem Stationsvorstand, sie hätten seit mehr als einem Tage nichts gegessen. Auf seine Frage, wohin sie reisen wollten, erhielt er zur Antwort, sie wissen es selber nicht, da ihr Führer sie verlassen habe, um einen Bären zu kaufen.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser hat dem Bildhauer Schilling, welcher das Niederwald-Denkmal ausführte, 30,000 Mark geschenkt.

Oesterreich. Der auf den 4. Oktober anzekündigte Durchschlag des Arlbergtunnels ist an diesem Tage nicht erfolgt, trotzdem man auf das Angestrengteste darauf hinarbeitete. Es waren am 1. Oktober noch 528 Meter Stollen zu bohren. Man glaubt nun, das bedeutungsvolle Ereignis dürfte Mitte November erfolgen, da täglich auf der Ost- und Westseite zusammen 11 Meter geleistet werden.

— In Meran wurde am 6. Oktober der Grundstein zur ersten evangelischen Kirche Süd-Tyrols gelegt.

— Die Mörder Masiath's, Spanga, Pitelyi und Berecz, wurden zum Tode verurtheilt. Alle drei appelliren, was aber wohl nicht viel nützen wird.

Frankreich. General Campenon, bekanntlich ein Freund Gambetta's, ist zum Kriegsminister ernannt.

— Wie früher, so liefert auch heute noch Elsaß-Lothringen der französischen Armee mehr Offiziere, als jede französische Provinz. Das französische Heer zählt gegenwärtig nahezu 14,000 Offiziere, worunter zirka 400 Generäle. Nicht weniger als 2000 Offiziere, darunter 26 Divisions- und 68 Brigadegenerale stammen aus Elsaß-Lothringen.

Italien. Ein geriebener Schwindler. In Rom hatte sich unter dem Namen eines Cavaliere Valgreen ein Gauner und Schwindler, Namens Schumann, bei der preußischen Gesandtschaft am Vatikan und bei dem Gesandten Herrn v. Schlözer persönlich eingeführt. Der preußische Gesandte scheint wiederum dafür gesorgt zu haben, daß er auch mit dem päpstlichen Staatssekretär Jakobini bekannt wurde. Schließlich wußte sich der Schwindler so hineinzuschlängeln, daß er sowohl auf der preußischen Gesandtschaft wie auch im Vatikan als Offiziöser fungirte.

Nun entfaltete Schumann eine wunderbare Thätigkeit. Er knüpfte als Korrespondent und Mitarbeiter Verbindungen an mit beralen italienischen Zeitungen, ultramontanen deutschen Provinzialzeitungen in Süd- und Mitteldeutschland, unabhängigen norddeutschen Blättern mit der „Kreuzzeitung" und der „Schlesischen Zeitung". Seine Auftraggeber im Vatikan und in der preußischen Gesandtschaft und ihre Geheimnisse verrieth er gegenseitig, und er würde seine vielseitige Thätigkeit wohl auch noch weiter getrieben haben, wenn nicht die italienische Polizei eines Tages sich dazwischen gedrängt hätte. Sie entdeckte nämlich, daß der Cavaliere Valgreen eigentlich einen falschen Namen führe und identisch sei mit einem seit Langem schon von den Neapler Gerichten gesuchten Verbrecher deutschen Namens. Bei der Verhaftung stellte sich denn auch zur Evidenz heraus, daß der in Rede stehende Herr in der That ein gewisser Schumann sei, der, aus der Umgegend Berlins gebürtig, folgendes Sündenregister besitzt: Verführung einer adeligen jungen Dame in Deutschland und Verlassen derselben, Wechselfälschung, Ehebruch, Diebstahl öffentlicher Manuscripte in Athen, Entführung und Verführung eines minderjährigen Mädchens in Neapel, dem er eine gefälschte päpstliche Bulle vorzeigte, worin der Heilige Vater persönlich ihm die Entführung der jungen Neapolitanerin anbefahl, wiederholte Fälschung seiner Legitimationspapiere ꝛc. Ein ultramontanes Blatt erzählt sogar: Schumann stahl auch dem Professor Genaralli in Florenz ein Bündel geheimer Papiere des Papstes Pius IX., w.iche Genaralli in seiner Eigenschaft als päpstlicher Syndikus zuvor Antonelli entwendet hatte, und bot solche mit beispielloser Frechheit der deutschen Regierung noch zum — Kauf an, natürlich erfolglos.

Sowohl in Deutschland als Italien harren seiner noch eine Reihe unerledigter Zuchthaus- und Gefängnißstrafen. Und dieser Schwindler und Verbrecher hatte es verstanden, das Ohr des preußischen Gesandten im Vatikan und des päpstlichen Staatssekretärs Jakobini, sowie das Vertrauen zahlreicher Zeitungsredaktionen der verschiedensten Parteifärbung zu gewinnen.

England. Mr. Gladstone empfieng am 4. Oktober in Hawarden den André'schen Schweizer Alpenchor. In großen Salon des Schlosses hatte sich eine kleine gewählte Gesellschaft versammelt, um den Vorträgen zu lauschen. Mr. Gladstone hatte hierfür fünf Minuten angesetzt. Die Jodler und Alpenlieder, ebenso wie die Zitthervorträge, interessirten ihn jedoch in solchem Grade, daß er selbst von den drakonisch bestimmten fünf Minuten absah, und die Sänger (10 Damen und 3 Herren, alle in Tyroler-Tracht, um eine Verlängerung des Konzertes bat, das dann nahezu eine volle Stunde währte. Besonders gefielen ihm die Zitthervorträge des Ehepaares Meier und die Strohflechterei. Die sämmtlichen Mitglieder des Alpenhorns wurden dann zum Thee eingeladen und die Damen von dem Premier mit reizenden Blumenkränzchen bedacht. Gegen Abend lag Mr. Gladstone wieder seiner Lieblingsbeschäftigung ob und fällte „zur Erholung" eine Eiche. (Basler. Nachr.)

— Ein netter Geistlicher scheint Pfarrer Morris Hughes von Bickenhill zu sein. Der betreffende Herr wurde schon Anno 1875 zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und zwar wegen Urkundenfälschung, Trunkenheit und Erregung öffentlichen Aergernisses. Im Jahre 1879 wurde er begnadigt und lebte dann einige Zeit in Birmingham als Kondukteur einer Pferdebahngesellschaft. Im Frühling 1880 verließ er heimlich seine Frau und verheirathete sich im Herbst desselben Jahres zu Bromsgrove, wo er wieder Pfarrer geworden war, mit einer reichen Wittwe. In der ganzen Gemeinde war Pfarrer Hughes sehr beliebt; auf desto schlechteremFuße aber stand er mit seinem Kollegen, dem Pfarrer Rawlins Capel. Dieser wurde durch Hughes oft beleidigt und gekränkt, am schwersten aber dadurch, daß Hughes Ende des Jahres 1882 unter Zurücklassung seiner eigenen Gattin mit Frau Capel und deren Juwelen durchbrannte. Im Juli dieses Jahres kehrte die ungetreue Gattin zu ihrem Gemahl zurück und theilte ihm auch den Aufenthalt ihres Verführers mit. Herr Hughes lebte als Pfarrer in einem kleinen Dorfe bei Birmingham, allwo er auch mit einer jungen Dame ein neues Ehebündniß eingegangen hatte. Capel lenkte die Polizei auf die Spuren des ehrwürdigen Confraters und dieser wurde dann wegen „Bigamie und Entführung" verhaftet.

— In der Vorhalle der freien Bibliothek in Sunderland soll zur Erinnerung an das Unglück, durch welches im Juni daselbst 186 Kinder das Leben verloren, ein Denkmal aus weißem Marmor errichtet werden. Dasselbe wird eine trauernde Mutter mit einem todten Kinde auf ihren Knieen darstellen.

— Die Prinzessin von Wales hat sich die lobenswerthe Aufgabe gestellt, den extravaganten Modeverirrungen, so viel in ihrer Macht liegt, einen Damm zu setzen.

Afrika. Die Nachrichten von den Goldfeldern in Transvaal lauten sehr ermuthigend. Eine neue reiche goldführende Quarzader soll in der Nachbarschaft von Berlin-Pekaap gefunden worden sein.

Die Geschäfte seien noch immer sehr stille und in Kapstadt herrscht ein großer Nothstand, zu dessen Linderung Gesellschaften gebildet wurden.

Egypten. Die Rekruten für die Armee im Süden seien so widerwillig, daß man sie gefesselt an ihren Bestimmungsort bringen müsse.

Asien. Das Geld der Einwohner von Tonking, mit dem die Franzosen nun Krieg führen, ist aus — Blei. Die Münzen bestehen aus dünnen Blechscheiben, die mit einem Loch versehen und auf Bindfaden gereiht sind. Für einen Dollar erhält man mehr kleines Geld, als man zu tragen vermag. Damen, welche in Tonking Einkäufe machen, lassen sich ihre Börse von einem Kuli einhertragen, der in der Regel unter der Last seufzt, obwohl dieselbe manchmal nur einige Franken repräsentirt. 250 Franken in tonkinesischem Gelde würden ein Boot zum Sinken bringen. Eine der ersten Reformen, welche die Franzosen zu bewerkstelligen haben werden, ist mithin die Einführung des Silbergeldes, wenn nämlich die Trauben nicht zu hoch hangen.

Amerika. Philadelphia. Das zweihundertjährige Jubiläum der Gründung der ersten teutschen Kolonie in Nordamerika wurde hier am 8. Oktober von der deutschen Gemeinde mit großen Festlichkeiten begangen.

— Ein neuentdeckter Fluß. Die Forschungsexpedition, welche den Lauf des Yukon-Stromes in Alaska verfolgte, theilt mit, daß sie den Strom in einer Länge von 2000 Meilen hinabfuhr; derselbe soll einer der größten Ströme der Welt sein und eine um 50 Prozent größere Wassermenge führen, als der Mississippi. Seine Breite soll an manchen Stellen 7 Meilen betragen.

Verschiedenes.

An die 600 Millionen Kilo Kaffee wird jährlich auf Erden verbraut. Davon liefert Brasilien 320, Centralamerika 78, Java 67, Vorder- und Hinterindien mit Manil 43, Haiti 34, Ceylon 16, Cuba 12, Arabien und Afrika 9, Mexiko 5 Millionen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Oktober 1883.

Bevormundungen. Juden. Boser, Jakob, Rehmägers von Neuenhof. **Lenz.** Müller, Susanna, Heinrichs, Ställis von Unterlunkhofen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frygg. Wächter, Abraham, gew. Straßenwärter, von Gallenkirch; verstorben. Eingaben 7. Nov. — Gantz, Paul, Spetter, von Brugg; verstorben. — Kynitzer, Abraham, Emanuels, Maurer in Schinznach; verstorben. Eingaben 9. Nov. **Rheinfelden.** Jenny, Joh. Jakob, Gutsbächter, von Langenbruck, in Möhlin wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Nov.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Laufenburg. Steiner, Elisabeth, Meichiors sel. von Birrwyl. Einsprach 5. Nov. Eingaben 10. November.

Bemerke. Inventarli. Frygg. Hinden, Johannes, Gemeinderath, alt Bärenwirths von Remigen. Eingaben 27. Nov. **Lenzburg.** Winkler, Konrad, Nagler, von Wyl; verstorben. Eingaben 7. Nov. **Zofingen.** Müller, Samuel, Heinrichs sel., Mechaniker in Oftringen. — Meier, Jakob, Hs. Jakobs sel., Vater in der Langeten zu Oftringen. Eingaben 17. November.

Gelbstags-Verlängerungen. Aarau. Ammiker, Jakob, alt Kammanns in der Weid zu Densbüren. Frist 20. Okt. **Juden.** Guggenheim, Max Salomon, Handelsmann in Baden. — Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, von Neuenhof. Frist 27. Okt. — Halter C., und Sohn, in Wellingen. Frist 16. Okt. **Brugg.** Hochstraßer, Bernhard, Steinbrecher, Gemeinderath von Häggingen. Frist 22. Okt. — Gebrüder Schmid, Johann und Jakob Leonz, Buchbinder, Marktleß von Häggingen. Eingabetermin stillst.

Gelbstags-Rückzug. Juden. Schwarz, Wilhelm Samuel, von Bierhard, in Bibliton. **Brugg.** Meier, Jakob, Jakobs Dudsen auf Oberdöttberg. — Hartmann, Johann, Hs. Jakobs, Krausen in Willmachen. — Boxl, Elisabeth geb. Hinden, alt Wegknechts in Remigen. — Zimmermann, Andreas, Weber in Kleinheim. **Lenzburg.** Dötzel, Jakob, Maurerbauernfestigen in Seon. — Frrier, Johannes, Küfer in Staufen. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen.

Rehabilitation. Lenzburg. Holliger, Heinrich, Kofferthäfnist in Boniswyl.

Vermögensstandsfolgungsbegehren. Aarau. Steinmann, Jak., Friedligabersjakobs von Gränichen, in Nordamerika. Einsprach 9 November.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. September bis 6. Okt. 1883.

Geburt.

Gottlieb, Söhnlein des Heinrich Gruber, Bahnwärters, von Schönenwerth, in Aarau

Eheverkündung.

Peter Eugen Siger, Kondukteur, von Niederzösgen, in Aarau, mit Julie Künzlist, von und in Hägendorf (Solothurn).

Trauung.

Carl Friedrich Schaub, Müller, von Dürrenäsch, in Aarau, mit Elisabeth Frühauf, Magd, von Zezwyl, in Suhr.

Todesfälle.

Clara Belz, Wagenvisiteurs, von Zihlschlacht (Thurgau), in Aarau.

Ludwig Großmeller, gewesener Fabrikant, von Dübendorf (Zürich), in Außersihl wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 11. Oktober. Eine schwache Depression auf der Nordsee führte ein ziemlich rasches Sinken des Barometers auch in unsern Regionen herbei; doch steigt der Barometer in Valentia. Wahrscheinlich schwacher Wind, bedeckter Himmel, Temperatur unter Normal.

Anzeigen.

Das Neueste in
Herbst- und Winter-Ueberziehern
in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge
in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

☛ Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Liquidation!
Das
Waarenlager Gloor-Lüthy in Schöftland
wird ausverkauft!
Günstige Gelegenheit, äußerst billig einzukaufen in folgenden Artikeln:

Wollene & baumwollene Unterkleider, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke.
Wollene Jacken, Kappen, Handschuhe.
Winterschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln.
Wollene Kindskappen, Schlütti, Finkli, Pulswärmer.
Wollene Hauben, Kopftücher, Umschagtücher, Pelerinen, Schärpen, in verschiedenen Größen.
Wollene & baumwollene Schürzen für **Erwachsene** und für **Kinder.**
Wollgarne, Vigogne, Baumwollgarne, Terneau & Castorwolle in allen Farben.
Wollenstoffe für Herrenkleider, Halbwoll- & Baumwoll-Stoffe.
Gilets-Stoffe (Libli-Blätz) in Sammet, in Wolle und Baumwolle mit Seide.
Schwarze französische Merinos, Paramattas, Orleans.
Farbige Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoff, bedruckte **Indienne, Schipper, Kölsch, Cotonne, Barchent, Sarsenet, Futterzeuge.**
Baumwolltücher, roh und gebleicht, **Vorhangstoffe & Vorhangspitzen.**
Bauwollene Nastucher, weiß, farbig und façonnirt.
Tischteppiche, Bettüberwürfe, Servietten.
Seidener Satin (Satin de chine), **Taffetas, Seidensammet.**
Seidene Foulards in weiß und farbig, ordinär und fein.
Seidene Halstücher & Cravatten, gewirt und lang, **Anhäng-Cravatten, Hemderkragen.**
Seidene Knüpferli, filochirte **Hals- & Kopftücher, Lavallières, Damenkragen.**
Sammetbänder, wollene und seidene **Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen.**
Litzen, seidene, wollene und baumwollene **Rundschnüre, Elastiques,** weißleinene und baumwollene **Bändel, Knöpfe.**
Schreib- & Postpapiere, Zeichnungspapier, Schülerhefte Schulschachteln.
Schreibmappen, Schreibalbum, Photographicalbum, Photographierahmen.
Briefstaschen, Notizkalender, Carnets, Briefcouverts, Condolations- & Gratulationskarten, Taufzeddel.
Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift- & Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel.
Filoselle, Näheseide in Strängli und auf Spulen, baumwollener **Spühlisaden, Häftli, Stricknadeln, Nähnadeln, Glusen, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin** 2c.
Cigarren, Tabak, offen und in Paquetten, **Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Zündholzdruckli.**
Necessaires, Portemonnaies, Uhrketten, Broschen, Medaillons, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets.
Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker 2c.
Kinderspielwaaren, Puppen, Gummiballen, Märbel, Binsenkörbchen, Strohkörbchen.
Feines Olivenöl (Speiseöl) offen und in Blechbüchsen, **Lampenöl, Haaröl, Toilette-Seife** und viel Anderes mehr.

☛ **Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren zu ungemein herabgesetzten Preisen abgegeben.**
Parthiekäufern besondere Begünstigung! [2128

End- & Grümpelschießen
der
Schützengesellschaft Gränichen
Sonntag den 14. Oktober 1883.

Allfällige **Ehrengaben** werden im **„Löwen"** dankbarst entgegengenommen und die verehrlichen Spender zu dem nachher stattfindenden **Bankett** mit **Tanz** höflichst eingeladen von
2135] **J. Stirnemann** zum **„Löwen".**

Fahrhabe-Steigerung.
Die Erben des Hans Rud. Graf, Hutmacher, auf Brandehof, Gemeinde Muhen, bringen am Montag den 15. dieses Monats von Vormittags 9 Uhr an, bei ihrem Hause an öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **1 Kuh.**
2) circa **3 Klafter Heu.**
3) circa **100 Korngarben,** sowie
4) verschiedene **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von dem Beauftragten
Friedrich Müller, Notar
2120] in Hirschthal.

Steigerung.
Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, Mittwoch den 17. Okt. nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:
1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den
1963] Vorstand der Gesellschaft.

Bauholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 15. Oktober von Nachmittags 2 Uhr an, auf öffentliche Steigerung.
1) Circa **160 Stück Bautannen** mit circa 200 m³. in den „Liebegger-Waldunaen".
2) Circa **200 Stück Bautannen** mit circa 230 m³. auf „Bampf."

Die Steigerung beginnt im Liebegger-Wald. Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.
Es ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
2116] Suter, Gemeindeförster.

Gerichtliche Trauben-Steigerung.
Im Geldstage über Jakob Amsler Caspars, alt Ammans in der Weid zu Dendüren, wird nächsten Dienstag den 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr der diesjährige **Traubenertrag** ab ca. 27 Aren (3 Vierling.) Reben in der Weid an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2115] Lüthy, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.
Im Geldstage über Rudolf Keiser, Schuster in Reitnau, wird die geldstägliche **Liegenschaft** versteigert Montag den 22. Oktober 1883., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Krone" in Reitnau.
Zofingen den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2139] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über H. Gidier-Peter, gewesener Branntweinhändler in Menziken, wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe,** einer größern Partie **Gebinde** und **Korbflaschen,** gerichtlich versteigert: am Montag den 15. Oktober nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baar, zahlung.
Kulm, 9. Oktober 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
2147] Sager, Kanzlist.

Korkzäpfen,
fein, mittel, ordinär,
Fr. 2. 30., Fr. 2. —., Fr. 1. 20. per 100;

Korkfohlen,
für **Männer** Fr. 1. 80, Fr. 2. 20., F. 2. 80.,
„ **Frauen** „ 1. 35 „ „ 1. 60,
per Dutzend Paar;
Filzfohlen etc. empfiehlt
2106] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Partie
leere Fässer,
zum Obsteinmachen geeignet.
2129] **Lagerhaus Aarau.**

Aargauische Bank.
Seit 1. Juli 1883 bewilligen wir
solide Grundpfandsdarlehen à 4¼ %
und übernehmen
5 % solide Kaufsforderungstitel
in der Regel ohne Einschlag.
Aarau im Oktober 1883.

Aargauische Bank.
Der Direktor:
2110] **Rothpletz.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiedurch sein
Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen und auf seine große Auswahl in
Antique Zimmer geeigneter Rahmen
besonders aufmerksam zu machen.
Neuvergoldung älterer Rahmen,
Reparaturen jeder Art
zu möglichst billigen Preisen.

Daniel Vögeli in **Zürich,**
2080] (H 3405 Z) Nr. 37. Thalgasse Nr. 37.

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus nachstehenden **Pflanzschulen** können abgegeben werden:
1. **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken):
10,000 **Weißtannen,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
10,000 **Weimuthskiefern,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 17. — per Tauf.
2. **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeihen):
1000 **Ulmen,** 3-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
1000 **Eschen,** 3-jährig, verschult, zu Fr. 16. — per Tausend.
3. **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):
50,000 **Weißtannen,** 4-, 5- u. 6-jährig, verschult zu Fr. 22. — per T.
2000 **Rothtannen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 17 — per Tausend.
2000 **Ahornen,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 15. — per Tausend.
4. **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):
20,000 **Weißtannen,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
20,000 **Rothtannen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
5000 **Weimuthskiefern,** 3-, 4 u. 5 jähr, verschult, zu Fr. 17 pr. T.
3000 **Eichen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 30. — per Tausend.
15,000 **Buchen,** 1-jährig, zu Fr. 7. — per Tausend.

☛ Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.
Laufenburg, den 11. Oktober 1883.
2145] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Sprit (diverse Marken).
Italienische Tisch- & Coupier-Weine.
Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.
2034] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehle einem Edn. Publikum zu Stadt und Land mein großes
Lager in fertigen Kachel-Tragöfen,
von verschiedenen Größen und Farben.
Solide Arbeit und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2146] obere Vorstadt Nr. 916. in Aarau.



Zu verkaufen:
Eine **kleinere, gutgelegene**
Handels-Gärtnerei
aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre L. Z. Nr. 169. befördert die Expedition dieses Blattes. [1854



Weiße Frankfurter Kartoffeln
sind angekommen und können zu **Fr. 8. per 100 Kilo** bezogen werden im
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen
Damen-Confections für den Winter,
welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anliegend, in **Double, Croisé, Soleil, Ottomane & Krimmer.**

Mantelets,
verschiedener neuer Façons, in **Double, Croisé, Soleil** und **Ottomane.**

Regenmäntel,
Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon,
halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt, aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.
Filz-Jupons. - Velours-Jupons. - Klepp-Röcke.

Billige Preise!!!

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., **Aarau.**

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswald „Ban“** bei Zofingen, am **Montag den 15. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen,** über: **8500 Wellen.**
2) **Staatswald „Langholz“** bei Niederwyl, am **Dienstag den 16. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad „Geißhubel“,** über: **45 Stere Tannenholz, 36 Stere Eichenschälholz** und **5500 Wellen.**
3) **Staatswald „Glashütten“** bei Ryken, **Mittwoch den 17. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen“** zu **Murgenthal,** über: **9 Stere Tannenholz, 2000 Wellen** und **3 Eichen** mit circa 65 m³.

Zofingen den 3. Oktober 1883.

2056] **Schwarz,** Kreisförster.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,

sowie **Kommoden, runde Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

2134] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige!

Italiener- & Walliser-Sauser,

beste Qualität, nebst **Hasenpfeffer** empfiehlt

2111] **Dutly** zum „Ochsen“ in **Schöftland.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt in Aarau (Eckladen)

werden circa 400 Resten

Guttuch, Halbtuch, Halblein

und

baumw. Hosenstoffe,

von 1 bis 6 Ellen Länge, um schnell damit aufzuräumen, zu bedeutenden Verlustpreisen gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst

1927] ***Der Liquidator.***



Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.



Am **25. Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Grunder bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie“** (8 Tage Ueberfahrt von Hâvre) zu billigstem Preise, garantirten beste Besorgung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden,** und

1986] **E. Sprünglin** in **Zofingen.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen

von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohfacstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Wilsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

2133] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Das Neueste in Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben,**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ackermann-Buser,

2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eiserne Oefen

zum **Kochen** und **Heizen,** in 14 verschiedenen Sorten, von Fr. 8. bis Fr. 60.;
Ofenrohre, per Pfund zu 40 Cts.;
Winkel, Schlüssel et. empfiehlt

2108] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchhödenschuhe

für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen

2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Weinzucker

in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens

J. J. Bircher, Krämer

2122] in Küttigen.



Spielkarten,

mit abgerundeten Ecken, ordinär zu Fr. 2., fein zu Fr. 3. per Dutzend empfiehlt

2107] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsüberhäufung auf Neujahr 1884 ein seit Ende 1880 bestehendes, beliebtes

Wochenblatt (Anzeiger).

Anfragen unter Chiffre **H. 3900 Q** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [2100

Große Arbeiterhosen,

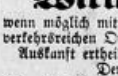
von Zwirn, gerüttert, per Paar zu Fr. 4., große **solidfarbige Manneshemden,** per Stück zu Fr. 2. 20, große **weiße Mannshemden,** mit schöner Brust, per Stück zu Fr. 3. 20. empfiehlt

2143] Nikl. Gall in Schöftland.

Neue Feigen,

per Pfund zu 30 Cts., in Postkörben von 40 Pfd. zu 25 Cts. empfiehlt

2109] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

R. Beck, Eichmeister

2112] in Brugg.

Obstbranntwein,

per Liter zu 75 Cts., **Treberbranntwein,** per Liter zu 75 Cts., **Doppelkümmel** per Liter zu 75 Cts. empfiehlt

2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu pachten gesucht:

Eine

Wirthschaft,

wenn möglich mit **Bäckerei,** an einem verkehrsreichen Orte.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

21] Fr. Bircher, Notar in Aarau.

Belgisch Fensterglas

empfehle in schönster Qualität. Für Schreiner und Glaser halte extra reduzirte Preise. Auf Verlangen wird dasselbe nach genauem Maß geschnitten.

J. J. Bircher, Krämer

2122] in Küttigen.

Zu verkaufen

Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:

Ein zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes schönes **Pferd,** eine ganz nahtige **Kuh,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen** mit Bänne und Leitern, drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum,** sowie **verschiedene andere landwirthschaftliche Geräthe.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [213

Eine Parthie

Halbwollene Flanelle,

geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** 2c. verkauft unter dem Ankaufspreis

2126] **C. Hemmeler-Türler** in Aarau

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 11. Oktober 1883.

2136] **Der Gemeinderath.**

Baumwollene & Vigogne Unterkleider,

Wadtländerjacken, Winterkappen, baumwollene und wollene **Halstücher,** äußerst billig, empfiehlt

2141] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge nahtige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Dunziker, Schulgutspfleger auf Egg zu Obermuhen.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

Heu (Ackerfutter).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2125

Zu verkaufen:



Ein ganz nahtiges **Rind;** bei Adolf Hunziker in

2137] Untermuhen.

Mannshalblein,

von 1 Fr. bis 4 Fr. 80. per Elle, **Jäppenhalblein,** eigen Fabrikat, soird gefärbt, zu 1 Fr. 10. und 1 Fr. 20. per Elle, empfiehlt

2144] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein **Wurf Schweine (Ferkel);** bei Samuel Kleiner-Gloor in Hirschthal. [2131

Gesucht:

Ein braves ordentliches **Mädchen,** das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei

Gottlieb Meier in Wylen

2117] bei Herisau. (Kt. Appenzell.)

En der Schule entlassener Knabe, wenn auch körperlich etwas schwächlich, findet bei etwas Lohn Gelegenheit; eine Partie der **Uhrenmacherei** zu erlernen.

Man wende sich an

B. Jörin bei der Gerbe

2124] in Kölliken.

Gesucht: Eine Magd,

in ein bürgerliches Haus, mit nicht zu großen Anforderungen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2118

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 14. Okt.

in der

Wirthschaft Widmer auf **Rüthihof.**

Sauser im Stadium.

Es ladet höflichst ein

2138] Sam. Widmer, Wirth.

Publikation.

Die Flurkommission des Kreises Kulm hat den Endtermin zur Ausübung des **Tretrechtes** für diesen Herbst auf den **31. Oktober** festgesetzt, was andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Kulm den 8. Oktober 1883.

Namens der Flurkommission:

2129] R. Fäs, Präsident.

Associe-Gesuch.

Es wünscht Jemand mit einem **Fachmanne** in der **Strohflechterei** in **Correspondenz** oder auch später in **Association** zu treten zur Errichtung eines **Strohwaaren-Geschäftes** in einer größeren Ortschaft in Mitte des **Kts. Thurgau** an der Eisenbahn gelegen.

Offerten unter Chiffre **H. 3495 Z.** besorgt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [2100

Bevormundung.

Horni, Samuel, Hans Rudolfs von **Leutwyl,** in Mühlethal.

Vormund: Emil Gloor, Friedrichs, Glasers in Lenzburg.

Kulm den 9. Oktober 1883.

Der Bezirksamtmann:

2132] Frey.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** im

Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.

zur Verloosung.

Ziehung: 10. Nov.

Antheilscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung

Agence de fonds publics, case 72

2095] in **Genf.**

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,

Commissionär,

Oleggio (Ital., Gotthardbahn).

Vorzügliche Referenzen.

(O F 1928) [1862]

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen **Bandagen** oder **Mutterzürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Sonntag** den **14. Oktober** im **Löwen** in **Aarau,** den **15.** in der **Krone** in **Zofingen** und den **16.** in der **Krone** in **Lenzburg.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden, und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Danksagungen.

Krüß-Altherr, Bruchartz

Inhaber aller Arten Bandagen,

2074] in **Gais** (Appenzell).

Jens b. Nidau, den 14. Okt. 1878.

Schon längst wäre ich verpflichtet gewesen, Sie von meinem Befinden zu benachrichtigen. Schon im Jahr 1865 haben Sie mich durch Ihr vortreffliches Mittel von einem gefährlichen Bruche geheilt. Seither bin ich nun Gottlob ein glücklicher Mensch, auch bei der größten Anstrengung fühle ich nichts mehr. Gott sei Lob und Dank und Euch auch, verehrtester Herr.

Mit der größten Hochachtung Ihr ergebener Fr. Weber, Kappelers, Landwirth.

Modd b. Neuenstadt, den 6. Juni 1878.

Sie haben mir vor einigen Jahren ein Bruchpflaster geschickt, das sehr gute Wirkung hatte. Ersuche Sie nun für ein Kind eine Dosis zu schicken.

Achtungsvoll grüßend

G. Studer, Thierarzt.

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichneter, ein 86 jähriger Mann, bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüß-Altherr in Gais nach sirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder, Herrn Krüß Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner dieses Heilmittel mit Unrecht als Schwindel taxieren wollten.

Wallenschwyl, Bez. Muri, den 5. Feb. 1882.

Johann Huwyler.

Zu kaufen wird gewünscht:

Eine junge gute, fehlerfreie **Milchkuh.**



Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2147

Zugelaufen:



Ein **Jagdhündchen** von Farbe weiß und braun. Gegen Erlag der Insertionskosten und des Futtergeldes abzuholen bei Leo Leimgruber, Schneider

2123] in Herznach.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 6. Oktober 1883.

Rückruf ausgekündeter Gant. Härzeler, Katharina, Lorenz sel. Ehefrau des Konrad Stirnemann von Trimbach, in Gretzenbach.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Müller, Dionis, Wagner, Fabrikarbeiter im Rothacker.

Gant. Strumann, Anna Maria geb. Ritter, Wittwe des Jos. Straumann von Lostorf. Gant schon abgehalten.

Geldstags u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist 24 und mit 10. November 1883. Tagwacht: Samuel, Jakobs sel. von Wittwil (Aargau), in Obererlisbach. Steigerung schon abgehalten. — Pfister, Gottfried, Johanns sel. von aarg. Obererlisbach. Steigerung 13. Okt. — Huber, Rudolf, Jakobs sel. von Obererlisbach. — Strub, Reinhard, von Läufelfingen, Postkutscher in Trimbach. Steigerungen 15. November.

Getreidebericht.

Romanshorn den 8. Okt. 1883.

Die Stimmung bleibt unverändert flau und haben wir bei Preisen in Folge mangelnder Kauflust und forcirtem Aufgebote in nordrussischer Waare etwas billigere Preise zu verzeichnen.

Korn unverändert; Futtermais ohne Angebot und fest; Braugerste ruhig; Hafer angenommen.

Russ. Theiß-Weizen	a. Fr.	28. 50	bis Fr. 28. 75.
" "	"	27. 75	" " 28. —
Bessarab. Weizen,	"	27. —	" " 27. 25
Reims Rumän.	"	27. 50	" " 28. —
Russischer Waizen	"	26 50	" " 27. 50
Korn.	"	21. —	" " 21. 50
Brau-Gerste, ungar.	"	23. 50	" " 27. —
Galizischer	"	—. —	" " —. —
Futter-Mais,	"	19. —	" " 19. 50
Hafer, alter	"	16. 50	" " 17. —
" neuer	"	18. 25	" " 18. 75
" deutsch. u. böhm.	"	—. —	" " —. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 137,000 Mtr. - Zentner, davon 77,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 9. Okt. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauermanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 50. Detailbrauchanken Fr. 2. 00. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19 — bis Fr. 20 —., Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —., bis Fr. 26. —., Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 83 17. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem höchsten Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath beruft die Bundesversammlung auf den 36. November ein.

Die ständeräthliche Zolltarif-Kommission versammelt sich den 12. November.

Bundesstadt, 15. Okt. 53 Kommandanten von Infanteriebataillonen der Landwehr richteten eine energische Kundgebung an den Waffenchef der Infanterie zu Handen des Vorstehers des Militärdepartements gegen die Artikel von Oberstlieutenant Wille in der „Zeitschrift für Artillerie", welcher sich bekanntlich ungemein abfällig gegen die Landwehrkurse aussprach. In einer von Bundesrath Hertenstein gezeichneten Antwort wird die Kritik Wille's vollständig desavouirt und dem Verfasser Urtheilsfähigkeit in dieser Materie abgesprochen. Das Militärdepartement steht im Allgemeinen auf dem Standpunkt, den die Presse und die genannten Landwehrkommandanten eingenommen haben.

— **Grütliverein.** In der zweimaligen Abstimmung des schweizerischen Grütlivereins wurde Schaffhausen zum Zentralfestort für 1884 gewählt.

— **Profit den Rauchern!** Man las neulich, daß die Straßburger Reichs-Cigarrefabrik 12 Millionen Cigarren schlechter Qualität, welche lange unverkäuflich schienen nach der Schweiz abgesetzt hat und zwar 50 Prozent unter dem Tarif und 30 Prozent unter den Herstellungskosten. Nun schreibt das „Amsterdemer Dagblad voor Nederland", daß seiner Zeit in Belgien unter den Rauchern ein wahrer Schrecken herrschte, als es hieß, diese Ulanen werden dort abfallen. Das holländische Blatt spricht den Elsässern, auf deren Budget der Verlust geschrieben werde, und den schweizerischen Rauchern sein Beileid aus.

Aargau.

Verfassungsrevision. Was sollen wir glauben? Ein Korrespondent der „Züricher Post" hat in einer unglücklichen Stunde geschrieben, die Revisionspartei — er nennt sie „die junge Demokratie" — habe den Kampf gegen die Liberalen und Ultramontanen aufzunehmen, d. h. gegen die Leiter dieser beiden Parteien, das Volk sei jedoch nicht mehr nach diesen Heerlagern abgesondert.

Hierauf nimmt „Bad. Tagbl.", resp. Hr. Zehnder, Veranlassung in folgender Weise aufzubrummen: „So, so! Nur so dreingefahren und ihr Herren Jungdemokraten werdet bald gewonnen haben! Also weil die Liberalen nicht kopfüber sich ins brausende Wasser stürzen und den Jüngern etwas mehr Besonnenheit anraten, deswegen kehrt ihr den Spieß gegen die liberale Partei! Zugefahren!"

Mit vielem Behagen drucken die Leibblätter des verfahrenen Liberalismus diesen salomonischen Ausspruch nach, der sicher ins Gegentheil umgeschlagen hätte, wenn die „Botschaft" eine gegen den aarg. Liberalismus mit seinen Kulturkampftraditionen gerichtete Bemerkung gebracht hätte. Heißt es nicht deutlich, man werde den Kampf auch gegen die alten Führer des Liberalismus zu führen haben?

Ist das etwa nicht richtig? Im Aargau weiß, man möchte sagen jedes Kind, das sich auch nur von Ferne um Politik kümmert, daß die ergrauten Häupter des alten Liberalismus eine Verfassungsrevision nicht wollen, daß sie aber auch, wenn der Tanz einmal losgeht, nicht nebenaus stehen werden. Jener Korrespondent hat jedenfalls mit allem Vorbedacht das Volk, das einst auf die Geige des verrosteten Liberalismus tanzte, und jene bekannten Träger und Leiter auseinandergehalten, denn ihre Häuflein lichten sich, bedenklich genug für sie, erfreulich für Alle, die nur in der richtigen und konsequenten Durchführung des demokratischen Gedankens in unserer Verfassung die Möglichkeit eines neuen Aufschwungs unseres Kantons und dessen Politik erblicken. Wir wissen nicht, liegt eine Absicht in der Verwechslung des „liberalen" Volkes mit den abgewirthschafteten Trägern des liberalen Systems oder nicht, aber wir machen darauf aufmerksam, daß die jüngere Generation sich doch nicht mehr in die Schablone des Staatssäkularisystems einzwängen läßt, sondern, dem Zuge der Zeit überhaupt entsprechend, den Ausbau eines demokratischen Staatswesens verlangt. Insofern sehen auch wir einen Kampf mit der „alten Garde", die sich in die neuen Zeitideen, wie es den Anschein hat, nicht mehr finden kann, voraus.

Der amerikanische Präsident Johnson bezeichnete es einst als eine Absurdität, wenn eine Generation einer später kommenden Gesetze und Verfassungen vorschreiben wolle. Eine Generation hat ein Durchschnittsalter von 30 Jahren; mit jeder Generation wechseln die Anschauungen über das soziale wie politische Leben. Unsere Verfassung ist in das 31. Lebensjahr eingetreten und es wird Niemand leugnen wollen, daß sie, trotz ihrer vielfachen Flicke, nicht Bestimmungen enthalte, die sich überlebt hätten. Dürfte denn die jetzt lebende Generation sich nicht selbst eine Verfassung schaffen, die ihr konvenirt, die ihrem politischen Ideenkreise entspricht? Wir denken, wohl! „Wir leben, und der Lebende hat Recht!"

Es wird dem Revisionskomite kein Mensch vorwerfen können, daß es Jemandem die Zumuthung gemacht hätte, sich „kopfüber ins brausende Wasser zu stürzen." Nein, nein, halten sich die Herren des Liberalismus nur fein oben, damit sie nicht etwa naß werden; es entspricht ihrem Wesen und Charakter viel besser und es wird diese Haltung noch viele bisher Unentschlossene dazu bewegen, das Trockene zu verlassen. Würde das Revisions-Programm dahin tendiren, dem Volke seine Rechte zu ekamotiren, das Referendum abzuschaffen, eine halbe Staatssteuer oder gar eine ganze in die Verfassung einzuschmuggeln, wir sind überzeugt, auch die im Winkel des Trübsals schmollenden „Leiter" würden mitschwimmen.

Möglich ist es ja, daß mit ihrer Hülfe die Revision diesmal zu Fall gebracht werden kann. Sie wird wieder kommen, denn die neue Zeitanschauung wird den aus einer vergangenen Periode stammenden Führern des lieben Liberalismus über den Kopf wachsen! Sie wird wieder kommen müssen, weil die Unzufriedenheit mit den Früchten desselben sich mit ihrer Verleugnung und mit Verneinung alles dessen, was vom herrschenden System ausgeht, Luft machen wird. Ob es dann besser ist?

Wenn wir aber fragen, was wir denn glauben sollen, so richten wir uns an jene liberale Presse, die heute für die Revision einzutreten Miene macht, um morgen wieder über die Revisionisten herzufallen. Wo steckt da die Logik und wo bleibt die Konsequenz?

Mögen die Redaktoren und Mitarbeiter dieser Blätter sich doch für irgend etwas entschließen, damit Jedermann wisse, woran man ist. Auch die Revisionspartei wird es lieber mit einem offenen Feinde zu thun haben, als mit einem unentschlossenen und unter Umständen noch heimtückischen Freund, der nach Art des Pantoffelholzes stets oben schwimmen möchte und nach allen möglichen Seiten lavirt.

* * *

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 15. Oktober.** Durch Vermittlung der Staatseekommission von Glarus ist dem Reg.-Rath eine weitere Liebesgabe des Gemeinderaths von Elm im Betrag von Fr. 200 zu Gunsten der Brandbeschädigten von Klingnau zugegangen. Dieselbe wird in verbindlicher Weise verdankt.

Zu einem Mitglied der Viehschaukommission des Bezirks Baden wird gewählt: Hr. Heinrich Meyer, Großrath in Birmenstorf.

Dem Großen Rath wird auf Antrag der Baudirektion der Entwurf eines Expropriationsdekretes betreffend die Erweiterung die Ortsverbindungsstraße im Innern von Leutwyl zum Entscheid vorgelegt.

— **Geschworne für die nächste Schwurgerichtssitzung.** 1. Widmer, Rudolf, Gemeindeammann in Gränichen. 2. Heuberger, J., Bezirksrichter in Bözen. 3. Rei, Joseph, Gemeindeammann in Muri. 4. Schärer, Johann, Gemeinderath in Biberstein. 5. Kurz, Erwin, Fürsprech in Aarau. 6. Lüthy, Samuel, Lehrer in Schmiedrued. 7. Schilling, Lehrer in Stoffelbach. 8. Hauri, J., Staatsbauwart in Zofingen. 9. Schifferli, Johann Baptist, Gemeinderath in Döttingen. 1. Oeschger, Joseph, Gemeinderath in Gelten (Gansingen). 11. Dürst, Fridolin, Fabrikant in Bremgarten. 12. Schweri, Joseph, Gemeindeschreiber in Leuggern. 13. Herold, Heinrich, alt Ammann in Döttwyl. 14 Hauser, August, Gemeinderath in Leuggern. 15. Birri, Johann, Gemeindeammann in Zeiken. 16. Stöcklin-Breitschmid, Stephan, Negotiant in Wohlen. 17. Rehmann, Simon, Gemeindeammann in Kaisten. 18. Staubli, X., Gemeindeammann in Unterlunkhofen. 19. Häfeli, Joseph, Vizeammann in Oberwyl. 20. Heimgartner, Anton, alt Ammann in Fislisbach. 21. Boser, Silvan, zum „Posthorn" in Neuenhof. 22 Schmid, J., Gemeindeschreiber in Oberendingen. 23. Berner, J., Gemeindeammann in Unterkulm. 24 Meier, Jakob, Verwalter in Othmarsingen. 25. Sommerhalder, M., Gemeinderath in Burg. 26. Schmutziger-Jacot, Oberst in Aarau. 27. Finsterwald, Friedrich, Kommandant in Lauffohr. 28. Lüscher, Rudolf, Friedensrichter, in Muden. 29. Hauri Arnold, Gemeinderath, in Reinach. 30. Müller, Jakob, Müller in Uerkheim. 31. Vogel, Albert, Gemeindeschreiber in Klingnau. 32. Fischer, Joseph, Gemeindeammann in Merenschwand. 33. Hümbelin, Peter, Gemeindeschreiber in Mellingen. 34 Haller, J., im Bogen, Gemeinde Gontenschwyl. 35. Kuhn, Gottfried, Stationsvorstand in Subr. 36. Treier, Jakob, Gemeindeammann in Wegenstetten.

— **Heirathsstatistik.** Im Kanton Aargau kommen auf 31,970 verheirathete Frauen 8432 Wittwen. Auf das weibliche Geschlecht fallen im Ganzen 62,046 Ledige. Ziehen wir davon die Zahl der Ledigen unter 17 Jahren, also 49,102, ab, so erhalten wir die immerhin noch respektable Zahl von 12,994 Frauenzimmern, welche noch zu haben sind. Wir müßten zwar noch eine gewisse Altersgrenze abziehen; allein Alter schützt vor Thorheit nicht! Auf das männliche Geschlecht fallen im Ganzen 59 983 Ledige. Ziehen wir davon die Zahl der Ledigen unter 18 Jahren, also 50,271, ab, so erhalten wir 9712 Ledige, heirathsfähige Männer. Stellen wir dieser Zahl die Zahl der heirathsfähigen, ledigen Damen und Wittwen gegenüber, so ergibt sich somit für die beiden letzteren die betrübende Thatsache, daß in Folge von Mangel an Nachfrage von je zwei heirathsfähigen Damen mit knapper Noth eine Aussicht hat, sich verheirathen zu können.

— **Bürgerschulen.** Herr Hürbin habe sich herbeigelassen — o welche Gunst! — im Einverständniß mit dem Präsidium der landwirthschaftlichen Gesellschaft an seinem Vorschlag betreffs Reduktion der Schulstunden für das 7. und 8. Schuljahr markten zu lassen, in dem Sinne, daß die Verkürzung um 3 Stunden wöchentlich nur für den Sommer Gültigkeit haben sollte. Nix da! Eine Fortbildungsschule für Mädchen kriegen wir nicht, wollen ihren also die schon knapp bemessene Zeit nicht noch rauben, und eine Nachtbubenschule in projektirtem Sinne wollen wir nicht. Also lasse man's lieber beim Alten, als daß man wieder eines jener Prodestücklein versucht, die unsern Kulturkanton bekanntlich an den Abgrund seines Ruhmes gebracht. Die köstliche Motivirung, es seien die 190 Sommerschulstunden „ohnehin verloren", richtet sich von selbst und bedarf keiner weitern Züchtigung. Am Ende ist „ohnehin alles verloren" und schaffe man daher lieber die Sommerschule ganz ab. Wohin man doch mit der Rabulisterei kommt!

— **Seethalbahn.** Die Eröffnungsfeier am letzten Sonntag nahm einen gelungenen Verlauf. Die aargauischen Stationen hatten dekorirt und beflaggt. Am Bankett, das ja bei allen Festlichkeiten immer die Hauptsache ist, nahmen etwa 100 Personen Theil, daß da famos getoastet wurde, versteht sich von selbst. Die Engländer haben nun doch wenigstens etwas bei dem Unternehmen davon getragen. Item, die Seethaler sind billig zu einer Bahn gelangt.

Mit der Dampfschifffahrt auf dem Hallwylersee könnte es am Ende noch Ernst werden.

— **Aarau.** Zeichnung und Prämirung der Zuchtstiere des Bezirks Aarau von 15. Oktober. Bei derselben haben Prämien resp. Preise erhalten den

1. der Zuchtstierhalter von Gränichen,
2. „ „ von Ober-Entfelden,
3. „ „ von Hirschthal,
5. „ „ von Densbüren,
6. „ „ von Suhr.

Im Ganzen genommen war nicht gerade vorzügliches Material vorhanden und es mußten infolge dessen viele Stiere abgewiesen werden. Gegen das vorige Jahr ist ein Rückschritt zu konstatiren.

— **Aarau.** In „Lux. Tagbl." entwirft alt Nationalrath A. Wapf ein gelungenes Lebensbild von Heinrich Zschokke, der im denkwürdigen Jahr 1848 auf seinem Gute „Blumenfeld" bei Aarau im 77. Altersjahr starb und dessen segensreiches Wirken innig mit der Schweizergeschichte seit 1799 verflochten ist. Bekanntlich wird erst jetzt, nachdem der hochbegabte Staatsmann, Publizist, Historiker und Novellist mehr denn 30 Jahre todt ist, für ihn die Errichtung eines Denkmals, dessen Stätte in Aarau sein soll, angeregt. Zschokke hatte, obschon ursprünglich Deutscher, seine eminenten Dienste in uneigennützigster Weise gerade unter den schwierigsten Zeitverhältnissen unserem Schweizererlande und speziell einzelnen Kantonen gewidmet. Er war ein Mann des Volkes, wie es wenige gibt. Darum soll er auch ein seinen hohen Verdiensten entsprechendes Monument erhalten. Es trifft auch hier die Wahrnehmung zu, daß erst die spätere Nachwelt der gefeiertsten Männer in solcher Weise gedenkt. Das schönste Denkmal hat sich Zschokke natürlich mit seinen zahlreichen Schriften selbst gesetzt, die wie wenige sich unter allen zivilisirten Völkern der Erde eingelebt haben. Wäre es unnöthig, das Lebensbild von A. Wapf über Zschokke im Separatabdruck zu veröffentlichen?

— **Aarau.** Letzten Sonntag fand unter zahlreicher Betheiligung der katholischen Bevölkerung der Umgebung die Weihe der Glocken für die neue römisch katholische Kirche statt. Das Bankett im Gasthof zum „Wilden Mann" darf dem „Menu für die katholische Glockeneinweihung" und der zahlreichen Betheiligung nach zu schließen, wohl ein recht belebtes gewesen sein. Am Montag wurden die Glocken gehängt und machen ihrem Meister alle Ehre. Schade, daß die übel konstruirten Schallöcher eine gute Entwicklung des Tones nach Außen hindern.

— **Aarau.** Nun kann's losgehen mit dem Aufschwung des gesellschaftlichen Lebens unserer guten Stadt. Die Uebergabe des Festsaalbaues durch die Erbauer Zschokke u. Cie. in Aarau an den hochmögenden Stadtrath habe stattgefunden und es werden sich nun die lange gefesselten Musen einhausen. Mögen sie sich heimisch fühlen und der schöne Traum sich erfüllen von der ruhigen Weide des Pardels bei dem Lämmlein! Es wäre nicht zu früh, denn bekanntlich hat ihn Salomon schon geträumt, jedoch nicht neben einer häßlichen Storchenscheune.

— **Baden.** Die letzte „Fremdenliste" schloß die diesjährige Saison mit einer Gesammtzahl von 12,212 Kur- und Badegästen ab. Mit letzten Sonntag sind auch die Produktionen der Kurmusik zu Ende gegangen.

— **Baden.** „Tagbl." meint, das Gewild müsse für seine Vermehrung ein außerordentlich gutes Jahr gehabt haben. Ein freilich äußerst rontinirter Jäger, dem selten ein Schuß nebenhin gehe, soll im Verlaufe von zwei Tagen gegen 20 Hasen und 2 Rehe geschossen haben.

— **Muri.** Hier soll die Mehrzahl der Mitglieder der Bezirksschulpflege die Demission eingereicht haben, weil es ihr nicht gelungen, den freisinnigen Bezirkslehrer, Herrn Ebert, zu sprengen. „Da möcht i weinen, da möcht i klagen!" — Es ist bezeichnend, daß der „Freischütz" diese Botschaft mit Trauermiene verkündet.

— **Zofingen.** Montag Abend fand eine Versammlung statt, um gegen die schnöde Behandlung Zofingens durch die Centralbahn zu protestiren. Um das Maß des Hohns gegen diese Stadt voll zu machen — denn durch die unverantwortliche, leichtfertige Hintansetzung dieser industriellen Ortschaft zwang sie dieselbe zur Theilnahme am Unternehmen der unglückseligen Nationalbahn — präsentirte die Direktion der noblen Bahngesellschaft dem Gemeinderathe einen Winterfahrtenplanentwurf, in welchem der um 6 Uhr durchgehende Abendschnellzug als ein anhaltender figurirte, um ihn, da natürlich keine Reklamation erfolgen konnte, nach definitivem Plane doch nicht anhalten zu lassen. Auf diese Weise ist Zofingen um den Anschluß an die Züge nach Basel und Zürich geprellt. Wer am Abend nach Zürich will, muß schon um 3 Uhr fort, oder um halb 5 Uhr die Nationalbahn benützen, um in Aarau den Anschluß zu suchen; wer nach Basel will, muß in Gottes Namen den Weg nach Aarburg unter die Füße nehmen, um den dort haltenden Bernerzug zu erreichen. Kurz, es ist nicht mehr schön um die Willkür der Eisenbahnbarone, denen leider auch von aargauischen Nationalräthen noch Handlangerdienste geleistet wurde, als es sich um den Rückkauf eben der Centralbahn handelte. Es gäbe, wenn doch alle Vorstellungen und Bitten nicht mehr helfen, kein besseres Mittel als das der Selbsthülfe, indem das Volk einmal nach amerikanischer Art die Eisenbahnherren Mores lehrte.

— **Zofingen.** Rekrutirung. Die sanitarische Untersuchung ergab 32,8% Dienstfähige.

In der pädagogischen Prüfung erreichte dieser Kreis die Durchschnittsnote von 2,56.

Kantone.

Schaffhausen. Betreffend die heurige Obsternte konstatirt das „Schaffhauser Intelligenzblatt", daß sich in dortiger Gegend dieses Jahr wieder zwei Obstbaumsorten glänzend bewährt, die immer noch zu wenig verbreitet seien. Es sind dies der sogenannte spanische Weichselkirschbaum und der Dornbirnbaum. Beide Zukunftsbäume sind von außerordentlicher Fruchtbarkeit, vorzüglich schmackhafte Früchte tragend. Der erste zeichnete sich hauptsächlich dadurch aus, daß er absolut unempfänglich ist für die sog. Kirschbaumkrankheit (das allmälige Eindorren, Absterben der Bäume). Wie eine Oase in der Wüste steht der schön Baum grünbelaubt da unter seinen unglücklichen Brüdern; diese letztern tragen auch large nicht so reich. Birnen wie anderwärts sehr dünn gesäet; einzig die erwähnte Sorte, der Dornbirnbaum, trug Früchte, und zwar wahre Tafelbirnen.

— In den meisten Gemeinden begann die Weinlese mit Anfang dieser Woche. Käufe haben bereits stattgefunden und zwar bei steigender Tendenz. Während z. B. in Thayngen vor einigen Tagen rotzes Gewächs für 64 Fr. per Saum verkauft wurde, gilt dasselbe jetzt bereits 78—80 Franken. Deß werden sich die Weinbauern freuen.

Solothurn. Die Handwerkerschule der Stadt Solothurn erhält durch Vollendung der Umbauten am alten Kollegium passende Lokalitäten und durch das Legat des verstorbenen P. Surbeck im Betrage von 30,000 Fr. die benöthigte finanzielle Unterstützung. Auf solche Weise soll es möglich werden, schreibt das „Solothurner Tagblatt", zum Gedeihen der Stadt einen recht tüchtigen Handwerkerstand heranzuziehen, der aus Männern besteht, die ihr Handwerk als wahre Meister pflegen und mit Verständniß und aesthetischem Sinn das Kunsthandwerk heben helfen.

Zürich. Im Jahre 1882 kamen in diesem Kanton 107 Selbstmorde vor, 92 von Männern und 15 von Frauen.

— In Lufingen besitzt ein Bauer einen Baum, von welchem er diesen Herbst 38 Zentner Aepfel sammelte.

— Letzten Sonntag ist Hr. Dr. jur. Ulrich, alt Oberrichter und Buchdruckereibesitzer (Firma J. J. Ulrich im Berichthaus) in seinem 87. Altersjahre gestorben.

— Winterthur. Georg Rauchenecker ist als Direktor des philharmonischen Orchesters nach Berlin berufen und hat diese Wahl unstreitig seiner doppelten Begabung als Komponist und Kapellmeister zu verdanken.

Graubünden. Nach Hrn. Professor Kaltenegger reicht die Geschichte der bündnerischen Viehschläge, so weit sie bekannt ist, bis in die vorhistorische Zeit hinauf. Die erste Rinderrasse, von der wir Kenntniß haben, war die sogen. Torfkuh der Ligurer, klein und zartgebaut und gemsfarbig. Zu ihr gesellte sich später das großgeformte starkknochige Rind der ungefähr 2500 Jahre vor Christi hier eingewanderten Rhäto-Etrusker. Dieses rhätische Vieh, von Farbe silbergrau, findet sich in seiner ursprünglichen Reinheit noch heute in Toscana, im Pintschgau und tyrolischen Oberinnthal. Mit der vor etwa 2000 Jahren erfolgten Einwanderung der Kelten kam dann der dritte Viehschlag, das keltische Vieh, klein und schwarzweiß wie die Bretonesenkuh. Eine neue Rasse war das semmelgelbe Vieh der 4 oder 500 Jahre nach Christi als Hirten und Ackerbauer in unsere Berge gekommenen Allemannen. Später, im 13. und 14. Jahrhundert, siedelten sich in verschiedenen Theilen des Kantons (Davos, Prättigau rc.) Kolonisten aus dem Kanton Wallis an und brachten ebenfalls eine eigene Viehrasse mit von gedrungenem Bau, kurzfüßig, breitköpfig, schwarz, das sog. Walservieh. Dessen ursprüngliche Heimat soll an den Quellen des Nil liegen. Unser heutiges Vieh ist also das Produkt dieser 5 verschiedenen Rassen und deren Kreuzungen. Vorherrschend aber blieb das rhätische, vor mehr als 2500 Jahren eingewanderte Graubieh.

St. Gallen. Ein St. Galler Soldat, der nach dem Dienst zwei Tage Arrest abzusitzen hatte, sich aber nach der Entlassung aus demselben betrunken in einer Wirthschaft und auf dem Bahnhof in Goßau unanständig aufführte, erhielt von der kantonalen Militärdirektion eine zweite, vermehrte und verbesserte Auflage von 14 Tagen Arrest.

Waadt. Die Preise für Tabak sind dieses Jahr bedeutend höher als voriges Jahr und die Tabakernte einiger Gegenden ist rasch aufgekauft worden. Für 50 Kilo wurden heuer 38—43 Fr. bezahlt, wogegen das gleiche Quantum letztjähriger Ernte ehedem nur 30—32 Fr. galt.

— Ein großes Eisenbahnunglück hätte sich letzten Donnerstag auf der Vallorbe-Linie ereignen können. Maschinist und Heizer sahen auf der Linie einen Gegenstand, der querüber gelegt war. Mit großer Anstrengung konnte der Zug zum Stehen gebracht werden; das auf dem Geleise liegende Objekt war ein Schienenstück, das von schurkischer Hand hingelegt wurde. Eine Untersuchung ist angeordnet.

Bern. Herr Professor Baron aus Greifswalde ist in Bern eingetroffen. Die Universität Bern besitzt nun unter ihren Professoren einen „König", einen „Herzog", einen „Graf" und einen „Baron" — ein recht fürstliches Kollegium!

— Biel. Am Samstag war auf hiesigem „Weiber-Markt" ein junger, schöner und fetter Auerhahn zum Kaufe ausgestellt, welcher in der Nähe von Bingelz geschossen wurde.

Appenzell A.-Rh. Die vorderländischen Gemeinden haben nach dem „Appenzeller Anz" mit der Einführung der Naturalverpflegung für durchreisende Handwerksgesellen außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht. Nicht nur haben sich die Auslagen gegenüber der früheren Verabreichung von Geldgaben um ein Bedeutendes reduzirt, sondern es sei mit Einführung der Naturalverpflegung auch der Hausbettel und das Stromerthum so ziemlich verschwunden. Die Zahl der Durchreisenden hat sich überhaupt vermindert und Diejenigen, die das Ortsgeschenk in Empfang nehmen, seien durchwegs Leute, denen man gerne eine Gabe verabreiche.

Baselland. In Niederschönthal bei Liestal ist am Samstag bei der Fabrik Iselin u. Stehlin von einem Füllinsdörfer Jäger ein prächtiger Adler geschossen worden.

Neuenburg. Alles nur ums Geld! Zwei Advokaten nehmen sich der amerikanisch-englischen Heilsarmee an, indem sie sich mit einer Beschwerde an den Bundesrath wenden und von ihm verlangen, daß er das großräthliche Dekret sowohl als auch die regierungsräthliche Ausweisung aufhebe. Diese edlen Freunde der fremden Spektakelmacher nennen sich Monnier und Duvaquier.

Uri. Durch Uebernahme der Pfarrhelferstelle von Altorf Seitens unseres Rektors der Kantonsschule, Herrn J. A. Gisler, hatte der Erziehungsrath für sofortige Wiederbesetzung des Rektorats zu sorgen. Derselbe wählte nun einstimmig den Herrn Franz Nager, Professor der Mathematik und Naturwissenschaften, zum Rektor der Kantonsschule. Herr Nager ist der erste Laie, der das Rektorat unserer Kantonsschule bekleidet.

Ausland.

Deutschland. In Wettmar bei Lüneburg hat ein 10½-jähriges Mädchen nachweislich in 14 Fällen Feuer angelegt, lediglich aus einem ihm selbst unerklärlichen Drange, brennen zu sehen.

— Mühlhausen. Die Wittwe des jüngst verstorbenen Hrn. Engel-Dollfuß hat 160,000 Mark ausgesetzt, um den ersten Fonds für eine Pensionskasse für Angestellte des Hauses Dollfuß-Mieg und Comp. zu bilden, dessen Chef der Verstorbene eine lange Reihe von Jahren war. Die drei Söhne des Verstorbenen haben gemeinschaftlich die gleiche Summe wie ihre Mutter für den nämlichen Zweck ausgesetzt. Das ist ein schöner Anfang.

— In Berlin hat ein Herr Krafft zur Begründung einer Stiftung, aus welcher unverehelichte Nähterinnen lebenslängliche Stipendien im Betrage von 250 M. pro Jahr genießen sollen, 1,100,000 Mark vermacht.

— Ein Buchhändler in Metz, der verschiedene Revanche-Bilder ausgestellt hatte, z. B. Gambetta auf dem Todtenbette, wie er von weinenden Elsäßerinnen bekränzt wird, und die Wiedereroberung von Metz und Straßburg durch die Franzosen, ist von der Strafkammer zu 800 Mark Geldstrafe bezw. 2 Monaten Gefängniß bestraft worden. — Nur eine Reklame für riesigen Absatz!

— In Nantwein bei Wolfratshausen wurde die 72jährige Taglöhnerin Maria Dangel ermordet. Vierzehn Tage sind erst verflossen, seit in München zwei Raubmörder unter dem Richtbeil ihre Strafe fanden — und nun schon wieder ein solch Verbrechen!

— Berlin. Hier wird der größte Gänsemarkt der ganzen Welt abgehalten. Auf dem Vorort Rummelsberg langen täglich 40 Waggon mit Gänsen und Enten beladen, ein. Von hier aus werden sie in die Welt versandt. Jeder Waggon bringt auf einmal 1500 Stück, macht auf 40 Waggon 60,000, folglich an den sechs Wochentagen 360,000, oder mit dem, was am Sonntage noch gegänset und geentet wird, rund 400,000 Stück, folglich im Jahr über 20 Millionen.

„Eene jute jebratene Jans ist eene jute Jabe Jottes!"

Oesterreich. Gegenwärtig ist beim Klagenfurter Landes- und Untersuchungsgericht ein Straffall anhängig, wie ein ähnlicher in den Annalen der Justizpflege bis jetzt noch kaum verzeichnet sein dürfte. Zwei im Alter von unter 14 Jahren stehende, also noch unmündige Knaben, befanden sich nach Mittheilung der „Klagenfurter Zeitung" unter der Anschuldigung des Verbrechens des Raubmordes in Untersuchungshaft. Sie haben einen andern Knaben in einen Wald gelockt, mit Stecken erschlagen und beraubt.

— Aus Wien wird einem deutschen Blatte geschrieben: Man sucht Kapital und Arbeitskräfte für neue antisemitische Gründungen, und zwar soll ein großes „antisemitisch-liberales Blatt gegründet werden, dessen Redaktion ein getaufter Jude und früherer Redaktor der „Wiener Allgem. Zeitung" übernehmen will. Die „Tribüne", welche bisher neben slavischer Politik in Antisemitismus machte, wird für 50,000 Gulden zum Verkauf angeboten, unter der Bedingung, daß sie der Käufer weiter zur Judenhetze verwendet.

Frankreich. In der Nähe von Valence (Departeme Drôme) lebt eine Frau, welche im Jahre 1760 geboren wurde, also 123 Jährchen zählt. Im Januar dieses Jahres waren es 100 Jahre, seit sie sich ins Joch der Ehe gespannt. Ihre zwei Söhne sind, der eine in der Schlacht von Fleidland, der andere im spanischen Kriege gefallen. Nun muß die alte Frau noch betteln gehen. Wie viele Regierungen hat diese Frau überlebt: mehrere Könige, zwei Kaiserreiche, zwei Republiken und viele provisorische Regierungen.

England. Die Sammlungen für das Parnell, dem irischen Führer, zugedachte Nationalgeschenk werden am 1. Dezember geschlossen werden. Seit dem vom Papst gegen diese Sammlungen ausgesprochenen Interdikte sind die Spenden so reichlich geflossen, daß der Fonds, zu welchem bis dahin mit großer Mühe 6000 Pfd. Sterling zusammengebracht waren, auf mehr als 30,000 Pfd. Sterl. angewachsen ist und man glaubt, wenigstens 40,000 Pfd. Sterling zusammenbringen zu können. Der feierliche Akt der Ueberzahe des Nationalgeschenkes an Parnell wird am 10. Dezember in der Rotunde in Dublin bei einem großen National-Bankett stattfinden. Dann soll auch ein neues Programm der Parnelliten veröffentlicht werden.

— Die Liverpooler Polizei fahndet auf eine Frau, Namens Catherine Flanniga, welche im Verdachte steht, im Laufe der letzten zwei Jahre nicht weniger als 15 Personen, deren Leben sie versichert hatte, behufs schnellerer Erlangung des Versicherungsbetrages durch Gift in das Jenseits befördert zu haben.

— Eines so glänzenden Einkommens wie der poeta laureatus Tennyson erfreut sich nicht leicht ein anderer Dichter; er bezieht nämlich aus seinen Werken eine Jahresrente von nicht weniger als 4000 Pfd. Sterl., gleich 100,000 Fr.

— Der nach Veruntreuung von 110,000 Pfund Sterling flüchtig gewordene Sekretär der London and River Plate Bank, George Warden, wurde am vorletzten Montag Abend in London, im Hause seiner Schwester. Derselbe glaubte sich durch Abnahme des Bartes unkenntlich zu machen, aber erfolglos.

— Die Prinzessin von Wales leidet, wie es heißt, an Taubheit. Das Uebel spottet der Kunst der besten Aerzte und verkümmert der Prinzessin insbesondere die musikalischen und theatralischen Genüsse, denen sie so leidenschaftlich ergeben ist.

Afrika. Während den letzten 11 Jahren seien vom Kaplande laut postamtlicher Kontrole für 650,000,000 Fr. Diamanten nach Europa ausgeführt worden. Wer trägt denn Alle?

— Eine geradezu barbarische Praxis herrscht noch immer bei der Rekrutirung in Egypten. Unter den Rekruten aus Ober-Egypten für die Armee des Sudan befinden sich viele graubärtige Männer; zu 20 und 30 am Halse zusammengefesselt, wurde sie nach Kairo gebracht; einige hatten Handfesseln, andere Holzklötze an den Füßen. Obgleich die Regierung von dieser Behandlung Kenntniß hat, wird doch Nichts gethan, um dem Skandal ein Ende zumachen.

Egypten. Furchtbare Drangsale hatte die Mannschaft des am 17. Juni an der arabischen Küste gescheiterten Dampfers „Knight of the Bath" zu erdulden, von welcher sieben überlebende Matrosen in Liverpool durch den Dampfer „Viktoria" gelandet wurden. Das Schiff fuhr an einen Felsenriff auf und der hohe Wogenzang machte es der Mannschaft so gut wie unmöglich, das Wrack zu verlassen. Mit großer Mühe gelang es, ein Boot auszusetzen. Der Kapitän war schon nahe daran, unterzusinken, als er von dem Boote in ganz erschöpftem Zustand aus dem Wasser gezogen wurde. Das Boot trieb mit seinen Insassen einige Tage auf dem Meere umher, und unter den sengenden Strahlen der tropischen Sonne hatten die Armen die furchtbarsten Qualen des Hungers und Durstes zu leiden, da sie ohne allen Proviant waren. Endlich erreichten sie die Insel Kuria-Muria. An der Stelle, wo sie landeten, war keine Spur von Leben sichtbar. Kaum hatte jedoch der letzte Mann das Ufer betreten, so stürzten etwa 200 Eingeborne mit wilden Schlachtrufen aus den nahen Büschen hervor, umringten die Schiffbrüchigen, überwältigten sie und rissen ihnen die Kleider vom Leibe. Hierauf machten sie Anstalten, die Gefangenen abzuschlachten. Die eingebornen Weiber warfen sich aber in's Mittel und auf ihr Zureden schenkte man den Europäern das Leben. Die Unglücklichen, 17 an der Zahl, machten sich nun, erschöpft wie sie waren, nackt und ohne alle Mittel auf den Weg nach dem mehr als 300 Meilen entfernten Muskat, waren jedoch außer Stande, dasselbe zu erreichen. Glücklicherweise trafen sie mit einigen armen, aber barmherzigen arabischen Fischerleuten zusammen, welche sie aufnahmen und ihre kärglichen Lebensmittel, bestehend aus Reis, Unkrautsamen und Haifischfleisch, mit ihnen theilten. Woche um Woche verstrich so ohne die geringste Aussicht auf Rettung. Endlich kam diese auf wunderbare Art. Ein Sclave war entlaufen und sein Herr schiffte sich an Bord des Dampfers „Amberwitsch" zur Verfolgung ein. Auf hoher See theilt er dem Kapitän mit, er habe von Schiffbrüchigen gehört, welche sich in einem Fischerdorfe an der Küste befinden sollen. Der Kapitän gieng sofort, trotz allen Jammerns des Sclavenbesitzers, auf die Suche und fand auch richtig die armen Leute, welche von ihm freundlich aufgenommen und nach Bombay gebracht wurden. Von dort schaffte man die schon lange verloren Geglaubten nach Liverpool.

Rußland. Ueber die Brutalität eines russischen Admirals wird aus Sebastopol Folgendes geschrieben: Vor den Augen einer Masse von Zuschauern trug sich hier ein fürchterliches Unglück zu. Ein von 14 Personen besetztes großes Boot fuhr von der Nord- zur Südseite hinüber. Um dieselbe Zeit lief in die Bucht der Dampfer „Elborus" mit vollem Dampf ein. An Bord desselben befand sich Admiral Nowossilski. Der Dampfer fuhr mit solcher Geschwindigkeit, daß er nicht ausweichen konnte oder nicht wollte, direkt auf das Boot zu und begrub dasselbe unter sich. Schreckens- und Verzweiflungsrufe ertönten sowohl von Seiten der Ertrinkenden als auch aus dem in dichten Haufen am Ufer gedrängt stehenden Publikum. Nur der Dampfer, welcher das Unglück herbeigeführt hatte, verhielt sich völlig gleichgültig dem von ihm angerichteten Elend gegenüber. Erschütternd war es zu sehen, wie eine Mutter in's Wasser fiel, die zwei Kinder hielt, wie sie mit dem Tode rang, um sich und die Kinder zu retten und wie schließlich alle drei unter dem Wasser verschwanden. Ein 18jähriges Mädchen, das einige Male wieder auf die Oberfläche erschien, versank schließlich auch in den Wellen. Ihr Vater, ein Fährmann, stand am Ufer und sah den Tod seiner Tochter. Wie ein Wahnsinniger und verzweiflungsvoll schreiend rannte er umher; der Unglückliche soll wirklich den Verstand verloren haben. Acht Menschen kamen um's Leben, sechs konnten gerettet werden.

Rußland. Die jüngste Nihilisten-Proklamation, auf gutem Papier deutlichst gedruckt, lautet: „Das revolutionäre Exekutivkomite Rußlands beschloß einstimmig, das Todesurtheil über Alexander III. auszusprechen. Der von uns festgesetzte Termin, welchen der Kaiser Alexander sowohl aus unserem Organ „Narodnaja Wolja" als aus Proklamationen genau kannte, ist abgelaufen, ohne daß auch nur ein einziger Schritt seitens der Regierung gethan worden, um der Noth und dem Elend des Volkes abzuhelfen. Wir versichern, daß wir, trotz den Gegenmitteln unserer Feinde, unser Ziel erreichen werden." Es kann also wieder losgehen!

— In der Synagoge von Ziwonka (Podolien) entstand während des Gottesdienstes in der Frauenabtheilung ein blinder Feuerlärm. Alles drängte in panikartigem Schrecken nach der Thüre. Vierzig Frauen sind getödtet, dreißig verwundet.

— Wieder einmal heißt es, der berühmte Schriftsteller Tschernyschewsky, der unter dem „milden" Regimente Alexanders II. in Folge schmählicher Behandlung in Sibirien dem Wahnsinn verfiel, sei begnadigt worden. Er soll sich bereits auf dem Wege nach Astrachan befinden.

Asien. Wie neuere Zeitungsberichte melden, bedient sich Frankreich der Jesuiten in Ostasien zu politischen Missionen. In China sind gegenwärtig 108 Mitglieder des Ordens thätig.

Amerika. Bei der großen Mormonenkonferenz, welche dieser Tage in Saltlake City abgehalten wurde, wurden 57 Missionäre eingeweiht, von denen acht zur Verbreitung des Mormonismus nach Deutschland und der Schweiz abgeordnet werden, um wieder etliche Weiblein zu kellen.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 7. Nov.: August Wegmann, Messerschmied. — Biberstein 23. d.: Nachlaß der Elisabeth Schärrer geb. Kuhnz. Johannß, Gulbis von Biberstein. — Birmenstorf 23. d.: Katharina Müller geb. Straub. — Burg 29. d.: Johannes Eichenberger, Drechsler, Gemeindeweibel, von Burg. — Döttingen 21. d.: Geschwister Rosalia und Emilia Mittler, Emanuels. — Effingen 27. d. Nachmittags: Heinrich Brändli, Gemeindeweibel in Birch (Unterköllgen); Joh. Bächer, Ziegler, von Mönthal, in Effingen; Anna Dambach, Jakobs von Oberhöhberg. — Hirschthal 22. d.: Rudolf Jenni in Kölliken. — Küttigen 23. d.: Nachlaß des verst. Jak. Uebelmann, gew. Bezirkskammann; Bertha Bircher, Karlis, Bruderheirath. — Lengnau 21. d.: Leopold Weil, Viehhändler in Eglisau. — Lenzburg 24. d.: Rud. Baumann, Fuhrmann, in Amerika. — Mühlau 26. dies Vormittags: Nachlaß des verstorb. Peter Stehli, Oekonom von Mühlau; Karl Bucher, Milchfuhrmann. — Reitnau 23. d.: Nachlaß des verst. Johann Seiler, alt Ammann. — Oberkölgerg 23. d.: Jakob Stöckli, Kolpaers; Barbara Stöckli geb. Meier, Hs. Kaspars Wittwe. — Reinigen 27. d.: Hs. Jakob Läuchli, Samuels, Hirschen. — Thalheim 25. d. R.: Nachlaß der verst. Barbara Dietiker, Johannesen. — Wallbach 22. d.: Jak. Stalder sel., Philipps von Magden. — Wettingen 25. d. R.: Allgem. Karg. Ersparnißkasse in Aarau.

Geldtage. Aarau. Bohler-Chiffelle, Friedrich, gewes. Bezirksverwalter von Aarau. Eingaben 17. Nov. **Baden.** Suter, Joseph, Bernhards von Unterehrendingen. — Diebold, Anna geb. Oberle, Wirtgers von Baden. — Burger, Johann, Ziegler, von Freienwyl in Oberehrendingen. — Meier, Fridolin, Bären-wirth, von Oberflagingen (Unterflagenthal). Eingaben 24. Nov. **Brengarten.** Michel, Joseph, Steinhauer, Karlmagnes von Dottikon. — Konrad, Siegfried, von Reglikon, in Unterlunkhofen. — Huber, Joh. Joseph Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen. — Lüthy, Kaspar, Bäckers von Wohlen. — Geißberger, Hermann, Hofner, von Brugg, in Wohlen. — Häber, Jak. Leonz. Herrlis von Rudolfstetten. Eingaben 12. Nov. **Brugg.** Schaffhauser, Susanna geb. Hirt, Antonß von Pfäffikon (Luzern), in Windisch wohnhaft gewesen; vermögls. Eingaben 14. Nov. **Kulm.** Gabler-Peter, H., gew. Brannteinwirthschaftsbesitzer in Menziken. Einsprach 30 Okt. **Lenzburg.** Häusler, Rudolf. Käser in Heidschiken. — Frau Döbeli, Susanna, Maurerhausenfrigen in Seon; vermögls. — Fricker, Jakob, Weichhirt in Hunzenschwyl; vermögls. — Meier, Samuel, Schneider, Steinhauer in Dintiken. — Frau Lanner-Erismann, Louise, Gattin von Lenzburg. Eingaben 14. Nov. **Rheinfelden.** Sacher, Gallus, Schreiner, von Zuzgen. Eingaben 13. Nov. **Zofingen.** Fischer, Kaspar, und Rudolf, Hartmanns, Landwirthe, von Meisterschwanden auf dem Wyliberg. — Egli, Johann, Schuster, Rudolfs auf dem Hubel in Kölliken. Eingaben 24. November.

Stellenausschreibung. Oberschule Kaisten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 27. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13. Oktober 1883.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Jakob Klauser, Posamenter, von Schmiedrued, in Aarau.
Jean, Söhnlein des Johannes Müller, Schreiner, von Oberkulm, in Aarau.

Eheverkündung.

Rudolf Eichenberger, Schuhmacher, von Reinach, in Küttigen, mit Verena Joho, Magd, von Auenstein, in Aarau.

Trauungen.

Niklaus Gottlieb Schenker, Dr. med. und praktischer Arzt, von Dünikon (Solothurn) mit Elise Siebenmann, von Aarau, Beide in Aarau.
Johann Heinrich Wolfensberger, Kaufmann, von Steinenberg (Zürich) in Manchester (England) mit Maria Sophie Luz, von Basel, in Aarau.
Jakob Beat Schibler, Kaufmann, von und in Schönenwerd, mit Bertha Charlotte Rochholz, von Ausbach (Bayern), in Aarau.
Heinrich Müller, Buchbinder, von Unterkulm, in Aarau, mit Barbara Bozler, Seidenwinderin, von Weiningen (Zürich), in Hottingen Zürich).

Todesfälle.

Elise Furrer, Gepäckexpedients, von Lenzburg, in Aarau.
Friedrich Rudolf Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau.
Sophie Catharina Stäblin, Privatin, von Brugg, in Aarau.

Schiffsnachrichten von R. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Amerique", am 29. September ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 13. Oktober, Morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober. Eine Depression besteht im Westen von Valentia, wo der Barometer schnell sinkt. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwesten und Südosten; bewölkter Himmel; einige Regengüsse; ziemlich normale Temperatur.

Anzeigen.

Im

Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt, Aarau,

sind frisch angelangt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- & Hänglampen

für Haushaltungen, mit und ohne Aufsatz.

Kaffeekannen 1 Fr. 80.
Engl. Kaffee- & Milchkannen, Kochkannen-Louis 2 Fr. 80.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Waschbecken 65 Cts.
Kaffee-, Zucker- & Theebüchsen 75 Cts.
Brodkörbe 2c.

Blechkessel, solid, 2 Fr. 60.
Tischlampen von Messing, ohne Glas 50 Cts., mit Glas 80 und 90 Cts. bis 1 Fr. 60.
Stehlampen mit Milchglas 3 Fr. 50.
Hänglampen 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50.
Hänglampen mit Milchglocken 5 Fr.

Holzwaaren und Bürsten

für Haushaltungen:

Salz- & Mehltonnen von 80 Cts. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von 1 Fr. 50 an.
Gewürzkasten, 4theilig, Ahornholz 1 Fr. 90.
Rolltischdecken von Ahorn- u. Kirschbaumholz kleine runde zu 40 und 50 Cts.
Diverse größere, 26/40 Cm. 1 Fr. 50.
„ 30/50 „ 2 „ —
„ 33/55 „ 2 „ 80
„ 35/60 „ 3 „ —

Ferner halte stets auf Lager: **Rollhölzer** zu 60 Cts., **Fleischteller, Fleischhämmer, Stössel, Waschbretter** zu 2 Fr.

Bürstenwaaren:

Schrupper 90 Cts.
Reisbürsten 20, 40 u. 80 Cts.
Wischer von 1 Fr. 50. an.
Handkehrwische von 40 und 60 Cts
Lampengläserwischer 60 Cts.

Kleiderbürsten, ord. 40 bis 60 Cts. fein von 1 bis 5 Fr.,
Haarbürsten fein, von 1 Fr. 50. an, „ mit Stahleinlage von 1 Fr. 40. an.

Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
2153] **H. Schmid-Kunz.**

Verkaufs-Steigerungen.



Die Herren **Hans Jakob Siegrist** zum „Bären" in **Holziken**, und **Jakob Thut**, Pintenwirth in **Ammerswyl**, als Rechtsnachfolger des kürzlich verstorbenen **J. J. Werder**, Metzger, von **Lupfig**, bei Lebzeiten auf dem Wannenhof zu Unterkulm, angesessen gewesen, bringen den Nachlaß desselben zur Versteigerung, wie folgt:

1. Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 22. Oktober** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, das auf dem Wannenhof daselbst gelegene **Heimwesen**, bestehend in:

1) einem gut gebauten **Wohnhaus** mit Bescheurung;
2) circa 5,40 Hektaren (15 Jucharten) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, ersteres mit vielen Obstbäumen bepflanzt, Alles um und in der Nähe der Gebäude liegend; und
3) circa 1,08 Hektaren (3 Jucharten) **Waldungen**, wovon ein Theil schlagreif und der andere im besten Wachsthum ist.

2. Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 24. Oktober** nächstdin, und nöthigenfalls am **Donnerstag den 25. dies**, von Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause auf dem Wannenhof über:

4 Milchkühe, wovon eine nähig; **3 Wägen** sammt Zubehör; **2 Pflüge, 2 Eggen**, verschiedene **Hauen** und **Kärste, Sensen, Rechen** und **Gabeln**, mehrere **Standen** und Fässer.

Sodann der diesjährige **Heu-** und **Emdertrag**, sowie ein großes Quantum **Kartoffeln.**

Ferner: **Tische, Stühle**, mehrere ein- und zweithürige **Kästen**, vier aufgerüstete **Betten**, nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Die Bedingungen für die Liegenschaftssteigerung werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Unterzeichnetem oder bei Herrn Siegrist zum „Bären" eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken den 15. Oktober 1883.

Der Beauftragte:
2166] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Aufträge für
Ital. Weinmost, sowie für Trauben

werden von nun an von uns und unsern Agenten entgegengenommen.

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:
1925] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:

1) 5,000 Stück verschulte **Rothtannen**, per 1000 zu Fr. 16.
2) 8,000 „ „ **Buchen**, per 1000 zu Fr. 18.
3) 15,000 „ „ **Eschen**, 50—150 Ctm. hoch per 1000 zu Fr. 14.
4) 5,000 „ „ **Ahornen**, per 1000 zu Fr. 14.
5) 30,000 „ „ **Schwarzerlen**, per 1000 Stück zu Fr. 10.
6) 8,000 „ „ **Saatbuchen** zum Verschulen, 1000 St. zu Fr. 6.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.
Käufer wollen sich melden bei Gemeindeförster Widmer in Gränichen. [2073

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement „ „
Hydraulischer Kalk, in „ Säcken,

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden im
2032] **Lagerhaus Aarau.**

Sauser,

rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden
2045] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen Samstag den 20. Oktober, von Mittags 1 Uhr an, in der Brauerei Hunziker dahier an öffentliche Steigerung:

113 Stück **Bautannen**, circa 100 Meter haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein
Kirchleerau den 15. Okt. 1883.
Aus Auftrag:
Der Gemeindeförster:
2168[Baumberger.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Keiser, Schuster in Reitnau, wird die geldstägliche **Liegenschaft** versteigert Montag den 22. Oktober 1883., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Krone" in Reitnau.

Zofingen den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2139] Bachmann.

Holzschuhe,

mit und ohne Filz, in größter Auswahl, zu billigem Preis, empfiehlt
2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Weinzucker

in verschiedener Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **Wüthrich-Lüdi**
2170] in Aarau.

Wollgarne,

als Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens
Wittwe Leutwyler,
2173] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Erlenbacher Rage), Rothfleck, gut im Milch-Nutzen, wie auch zum Ziehen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2165

Verkauf

von mehreren leeren schönen neuen **Weingeistfässern**, 300 bis 350 Liter haltend.

Kütigen den 14. Oktober 1883.
2159] J. J. Bircher, Krämer.

Filz- & Strohhüte

für Damen und Mädchen, sowie **Kragen, Rüschen, Panamaschürzen, Unterröcke, Corsets, Todten-Bouquets** und sämmtliche **Modenartikel** sind in frischer Auswahl unter günstigsten Preisen zu haben bei
B. Gloor, Modistin, Schöftland.

Bin jetzt aber nicht mehr vis-à-vis dem „Löwen", sondern im Hause des Herrn **Wirz**, Weinhandlung. [2163

Korkzäpfen,

fein, mittel, ordinär,
Fr. 2. 30., Fr. 2.—, Fr. 1. 20. per 100;

Korksohlen,

für **Männer** Fr. 1. 80, Fr. 2. 20., F. 2. 80.,
„ **Frauen** „ 1. 35, „ 1. 60,
per Dutzend Paar;
Filzsohlen etc. empfiehlt
2106] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Obstbranntwein,

per Liter zu 75 Cts., **Treberbranntwein**, per Liter zu 75 Cts., **Doppelkümmel** per Liter zu 75 Cts. empfiehlt
2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen.

Ein **Coffrir-Maschine** und ein **Kinder-Chaischen**, beides in gutem Zustande. Auskunft im „Löwen" in Schöftland. [2162

Winterkappen

in **Astrachan, Pelüche** 2c., für **Männer** und **Knaben**, per Stück zu 1 bis 3 Fr. empfiehlt
2154] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**,
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Aus der **Weinhandlung** von **J. Faust & Comp.** dahier, wird der noch unversteigerte **Wein, circa 2500 Liter**, namentlich **Rothwein, Waadtländer, weißer Burgunder, Yvorne-** und **Coupier-Wein;** ferner eine Parthie **leere Fässer**, sowie das vorhandene **Büreaumobiliar** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert nächsten **Samstag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, im „Talpi" dahier.

Zofingen den 15. Oktober 1883.

Die Gerichtskanzlei.

Aller Wein ist in größere und kleinere Fässer abgezogen und wird mit diesen versteigert. (Z 61 Q.) [2175

Italienische Weine:

1) Roher, ausgezeichneter **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**

Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden **Pflanzschulen** können abgegeben werden:

1. **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kästen und Rohrer in Eiken):
   10,000 **Weißtannen**, 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   10,000 **Weimuthsliefern**, 5 jähr g. verschult, zu Fr. 17. — per Tauf.
2. **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zetzen):
   1000 **Ulmen**, 3-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   1000 **Eschen**, 3-jährig, verschult, zu Fr. 16. — per Tausend.
3. **„Oberholz"** (Staatsbannwart Backer in Böttstein):
   50,000 **Weißtannen**, 4-, 5- u. 6-jährig, verschult zu Fr. 22. — per T.
   2000 **Rothtannen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 17 — per Tausend.
   2000 **Ahornen**, 5-jährig, verschult, zu Fr. 15. — per Tausend.
4. **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuagern):
   20,000 **Weißtannen**, 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   20,000 **Rothtannen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   5000 **Weimuthsliefern**, 3-, 4 u. 5 jähr, verschult, zu Fr 17 pr. T.
   3000 **Eichen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 30. — per Tausend.
   15,000 **Buchen**, 1-jährig, zu Fr. 7. — per Tausend.

Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.
Laufenburg, den 11. Oktober 1883.
2145] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 21. Oktober



Tanzbelustigung

bei ganz guter Musik.

Hauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2171] **H. Lüscher** zur „Herberge".

Die Sparkasse von Aarau,

hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,

nimmt fortwährend **Gelder** als **„außerordentliche" (beliebige)**, oder als **„ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**

Aarau im September 1883.

Namens des Vorstandes.
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Erste Preise an allen Ausstellungen.

An der Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.
Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter,

Interlaken.

Bewährtes **Hausmittel** bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** 2c.

Als Wirthschafts-Liqueur mit und ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten das beste und gesundeste Zwischengetränk

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit**, die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakner Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptagent für den Kanton Aargau: J. Keller in Baden.

Dépôts in Aarau:
Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt; E. L. Weibezahl; Wydler.

Auf kommenden Herbst & Winter
ist mein
Waaren-Lager
in allen Theilen auf's Beste versehen.

Empfehle in besonders schöner Auswahl:
Strickwolle in allen Farben und Qualitäten von 70 Cts. an per 100 Gramm.
Schipper und **Flanelle** von Fr. 1. 10 an per alte Elle.
Halbleine und **Halbtücher** von Fr 1. an.
Futterbarchent und **Molton** in roh, gebleicht und gefärbt von 30 Cts an.
Jackenbarchent, waschächt von 45 Cts. an.
Baumwolltücher von 20 Cts. an.
Cottonne, Kölsch Oxfords von 25 Cts an.
Gefarbte Hemden von Fr. 1. 90 und **Hemdenstoffe** von 40 Cts. an.
Bauwollene und **Halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts an.

Diese sowie meine sämmtlichen, anderen bekannten Artikel erlaube mir einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

1997] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse in **Aarau.**

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 11. Oktober 1883.

2136] **Der Gemeinderath.**

PEGLI
bei Genua.

Grand Hôtel.
(Das ganze Jahr offen.)
Meerbäder vom Mai bis November.
Wintersaison. — Pension.
Eigenthümer: **Bucher-Durrer,**
vom Hôtel Eltgensteck & Hôtel de l'Europe
(H 3291 Q) **Luzern.** [1797

Caffeemühlen
in den neuesten und besten Systemen, zu 5 bis 12 Fr., in bisherigen gewöhnlichen Sorten zu 1 bis 4 Fr. per Stück empfiehlt
2155] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterleibchen
in
Crêpe, Zride, Wolle, Vigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann - Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Land-
Schaffhauser-
Austral-
Hamburger-
Ringel- **Wolle**

empfiehlt als **Strickgarne** in größter Auswahl sehr billig
1987] **Johs. Hoser** in **Aarau.**

Weinzucker
in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens
J. J. Bircher, Krämer
2122] in Küttigen.

Gekratzte Barchent
zu 30 bis 40 Cts. per Elle, **Bazin-Molton** zu 50 bis 60 Cts., **Piqué-Molton** zu 50 bis 70 Cts., **Vigogne-Molton** zu 50 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt
2156] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dampfkochhäfen
in verschiedenen Formen und Größen, von 10 bis 16 Fr. empfiehlt
2099] **Karl Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Reise-Handkoffern von 4 bis 30 Fr., **Jagd-** und **Anhängtaschen, Kinderchaischen** zum Fabrikpreise.
Auch ist die beliebte **Pariser Geschirrwichse** in Flaschen wieder vorräthig bei
Al. Lüthy, Sattler
2036] in **Aarau.**

Die Eichstätte Aarau
empfiehlt:
Diverse Hohlmaße in Holz, zum Messen von Obst 2c.
½ und 1 **Meterstäbe** mit und ohne Beschlag.
Brief-, Tafel- und **Säulen-Waagen.**
Decimalwaagen.
Haushaltungswaagen.
Laufgewichtswaagen.
Brückenwaagen.
Ferner: **eiserne** und **messingene Gewichte** im Einzelnen wie in ganzen Sätzen. [2160
Alles nur in prima Qualität.

Reisstrohbesen,
per Stück zu 50 und 60 Cts., **Luzerner-Schilfbesen** (Büselibesen) per Stück zu 50 und 55 Cts. **Borsten-Bodenwische,** per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr. 50. empfiehlt
2157] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Partie
leere Fässer,
zum Obsteinmachen geeignet.
2129] **Lagerhaus Aarau.**

Stearinkerzen
der **Manufakture royale** in **Antwerpen, Tafelkerzen, Clavierkerzen, Laternenkerzen** zu 1 Fr. per Pack von 400 Gramm netto per Kistchen von 25 Pack zu 90 Cts. empfiehlt
2158] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau**
sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu kaufen gesucht.
1 **Trottbaum** oder altes gesundes, eichenes Schwellenholz von
A. Diener, Mechaniker
2161] in Schöftland.

Spiegel.
Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen
2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Eiserne Oefen
zum **Kochen** und **Heizen,** in 14 verschiedenen Sorten, von Fr. 8. bis Fr. 60.; **Ofenrohre,** per Pfund zu 40 Cts.; **Winkel, Schlüssel et.** empfiehlt
2108] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Belgisch Fensterglas
empfehle in schönster Qualität. Für Schreiner und Glaser halte extra reduzirte Preise. Auf Verlangen wird dasselbe nach genauem Maß geschnitten.
J. J. Bircher, Krämer
2122] in Küttigen.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsüberhäufung auf Neujahr 1884 ein seit Ende 1880 bestehendes, beliebtes
Wochenblatt (Anzeiger).
Anfragen unter Chiffre **H. 3900 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [2100

Winterschuhe,
Filzschuhe,
Endeschuhe,
Reiselschuhe,
Tuchhödenschuhe
für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen
2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Winterschuhe
in allen Größen und Sorten;
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchhödenschuhe;
warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen & Schuhen
empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann - Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Große Arbeiterhosen,
von Zwirn, gefüttert, per Paar zu Fr. 4., große **solidfarbige Mannshemden,** per Stück zu Fr. 2. 20, große **weiße Mannshemden,** mit schöner Brust, per Stück zu Fr. 3 20 empfiehlt
2143] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein **Kachel-Tragofen** mit Kocheinrichtung, Rohr und Fußplatte in Nr. 858 auf dem Rain in Aarau.

Spielkarten,
mit abgerundeten Ecken, ordinär zu Fr. 2., fein zu Fr. 3. per Dutzend empfiehlt
2 07] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billige Hyacinthen.
Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten empfehle ich einen größern Posten von gefüllten und einfachen **Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20** per **100** Stück.
Zimmermann, Handelsgärtnerei
2071] in Aarau.

Mannshalblein,
von 1 Fr. bis 4 Fr. 80. per Elle, **Jüppenhalblein,** eigene Fabrikat, solid gefärbt, zu 1 Fr. 10. und 1 Fr. 20. per Elle, empfiehlt
2144] Nikl. Gall in Schöftland.

Lampen.
Durch direkte Verbindung mit den besten Lampenfabriken ist es mir möglich, alle Sorten **Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Lampengläser** und **Dochten** zu den billigsten Preisen zu erlassen.
Mache besonders auf die gute Qualität meiner Lampen aufmerksam.
Einzelne Brenner, sowie andere Lampentheile halte stets vorräthig.
2078] **R. Ritter-Stahl,** Aarau.

Parfumirtes Luxor-Oel
(best gereinigtes Petrole)
giebt ein schöneres Licht, als andere Oele und ist gleichzeitig sparsamer, weil es weniger schnell brennt.
Es empfiehlt dasselbe bestens
2098] **Eduard Eggen** in Aarau.

Neue Feigen,
per Pfund zu 30 Cts., in Bastkörben von 40 Pfd. zu 25 Cts. empfiehlt
2109] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Eine Parthie
Halbwollene Flanelle,
geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** 2c. verkauft unter dem Ankaufspreis
2126] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Stangenholz
zu Telegraphstangen
kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses Monats entgegen.
2957] S. Spychiger in Langenthal.

Zu kaufen wird gewünscht:
Eine junge gute, fehlerfreie **Milchkuh.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2147

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes
Heimwesen,
bestehend in:
a. **Wohnhaus** mit Scheune und Stall (Brunnen im Haus)
b. 4 Jucharten (1 Hektare und 44 Aren dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
c. Einer **Baumschule** von circa 2000 Stück Obstbäumen.

Dasselbe würde sich zum Betriebe einer Gärtnerei vorzüglich eignen.
Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2102

Zu pachten gesucht:
Eine
Wirthschaft,
wenn möglich mit **Bäckerei,** an einem verkehrsreichen Orte.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
21] Fr. Bircher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen:
Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:
Ein zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes schönes **Pferd,** eine ganz nähtige **Kuh,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen** mit Bänne und Leitern, drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum,** sowie **verschiedene andere landwirthschaftliche Geräthe.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2113

Trauben.
Von hier zu beziehen zu 4 Fr. per Kiste von 5 Kilo; bei
J. Antille
2070] *in* **Sion.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
1 Handdreschmaschine Fr. 140.
1 Haberbrechmaschine Fr. 40.
Beide solid gearbeitet; bei
A. Knoblauch, Mechaniker
2068] in Oberentfelden.

Zu kaufen wird gesucht:
Billigst ein älterer gepolsterter
Fauteuil
(Krankenstuhl).
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Zum Ausleihen:
Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Verzinkte
Wasserkessel
zu Fr. 1. 50. per Stück empfiehlt
Karl Henz in **Aarau.**
Für Spengler und Wiederverkäufer angemessener Rabatt. [2100

Baumwollene & Vigogne Unterkleider,
Wadtländerjacken, Winterkappen, baumwollene und wollene **Halstücher,** äußerst billig, empfiehlt
2141] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein 7 Saum haltendes s. g.
Landfaß,
so gut wie neu; bei Wittwe
2096] Maria Meier in Zeiben.

Gesucht für sofort:
Eine **Lehrtochter** in eine **Restaurationsküche.** Bedingungen günstig.
Gefällige Offerten, bezeichnet mit Chiffre **O 4093 B.** an
Orell Füßli & Comp.
2104] (O B 4093 c) in Basel.

In einer größeren **Hufschmiede** in einer kleinen Stadt des Waadtlandes könnte ein **junger intelligenter Mann** von gutem Betragen in die **Lehre** treten. Günstige Gelegenheit französisch zu lernen. Sich an Hrn. Pfyffler, Hufschmied in Aubonne zu wenden.

In der Oele zu Dürrenäsch
wird am **Freitag** Süßes gebleet. [2169

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Für Hausierer.
Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

Eine Magd,
welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Zahnarzt Brentano
in Aarau
wohnt von jetzt an [2172
Neues Quartier Nr. 1075.

Die Weinlese
beginnt in hiesigem Rebbezirk kommenden **Freitag den 19. Oktober.**
Die Weinreben sind in dieser Gegend bis auf die letzten Tage gesund geblieben und läßt sich in Quantität und Qualität ein gut-r Mittelherbst erwarten, worauf Kaufsliebhaber hiemit besonders aufmerksam gemacht werden.
Döttingen den 15. Oktober 1883.
2167] Der Gemeinderath.

Institut für Knaben
in **Clendy** bei **Yverdon,** Kant. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen.
Mässiger Preis.
Prospekte und Referenzen beim
2080] *Direktor* ***Fr. Burion.***

Nach

New-York

lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Jauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000]

Associe-Gesuch.
Es wünscht Jemand mit einem **Fachmanne** in der **Strohflechterei** in **Correspondenz** oder auch später in **Association** zu treten zur Errichtung eines **Strohwaaren-Geschäftes** in einer größeren Ortschaft in Mitte des Kts. Thurgau in der Eisenbahn gelegen.
Offerten unter Chiffre **H 3495 Z.** besorgt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [2100

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam
bringt **7966 Gewinne** in
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 13. Okt. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 9. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche. 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln. 1 Büschel Rüebli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Köcke Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Dtr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 75 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Schwein rauch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 84.** 20. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 85, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zur Wiederherstellung unserer Weinberge.

„Wenn nur auch der Wein wieder einmal gerathen wollte", heißt die ständige Klage seit mehr denn 10 Jahren. Die Bedeutung dieser Klage weiß jedenfalls nur der zu erfassen, der in weinbautreibenden Gegenden zu Hause ist oder sonst weiß, wie übel daran diese Gegenden sind, wenn die Rebe einen ergiebigen Ertrag versagt. In den Weinbergen steckt ein sehr großes Kapital an Bodenwerth und Arbeit. Dieses Kapital verzinste sich schon durch eine geraume Zeit hindurch nicht mehr, die guten Winzer arbeiteten umsonst, ja zum Theil mit großem Verlust. Eine bedeutende Einnahmsquelle ist versiegt und fast verzweifelnd möchte man in die Zukunft schauen.

Zwei Thatsachen stehen unumstößlich fest: Das Klima ist im Vergleich zu früher ein abnormales geworden und hat sich zu Ungunsten des Weinbauers verändert. Bei schnellem Wechsel zwischen Hitze und Kälte, Sonnenschein und Regen, hat es einen überaus feuchten Charakter angenommen. Eine Folge dieses fatalen Umstandes ist die Krankheit der Rebe selbst. So haben wir seit mehreren Jahren infolge der Nässe den schwarzen und den rothen Brenner als böse Gäste in unsern Weinbergen Einzug halten sehen, welche der Entwicklung der Trauben und der Reife, sowie der gehörigen Entwicklung des Rebholzes selbst Eintrag thun und zwar in sehr erheblichem Maß".

Diesen Thatsachen gegenüber kann man nicht müßiger Zuschauer bleiben; die Wichtigkeit der Weinkultur zwingt zum Nachdenken über Abhülfe der Kalamität und vor allem sind es wieder die Männer der Wissenschaft, die als rüstige Pionniere in dem Kampfe mit der Natur vorausmarschiren.

Herr Professor Dr. Arnold Dodel-Port in Zürich schreibt in der „Zürch. Post" über die Regeneration der europäischen Weinkultur u. A. Folgendes:

Die ungeschlechtlich d. h. nicht durch Samen zur Vermehrung gebrachten Kulturpflanzen werden im Laufe der Zeit geschwächt; sie erliegen früher oder später den Angriffen feindlich auf sie eindringender äußerer Agentien, dem Frost oder der Hitze, der Trockenheit oder Nässe, dem raschen Temparaturwechsel, den Invasionen von Pilzen aller Art, den Angriffen von verheerenden Insekten und dergleichen. Das ist das Loos unserer beiden wichtigsten Kulturpflanzen: das Loos des durch Absenker oder Stecklinge vermehrten Weinstockes und der durch Knollen von Jahr zu Jahr immer wieder nur ungeschlechtlich vermehrten Kartoffel. Diese Kulturen sind altersschwach geworden, darum erliegt der Weinstock den verschiedenen, seit ein paar Jahrzehnten auf ihm beobachteten Blatt- und Wurzelpilzen und der Invasion der Reblaus, indeß die Kartoffel an verwandten Pilzen hinsiecht oder dem Coloradokäfer zum Opfer fällt.

Der erbarmungswürdige Zustand unserer europäischen Weinkulturen lehrt des Ueberzeugendsten, daß unser gezüchtete Weinstock (Vitis vinifera), der aus Asien stammt und seit Noah's Zeiten fast ausschließlich auf dem Wege der Vermehrung durch Absenker oder Stecklinge kultivirt wird, im kritischen Stadium der Altersschwäche angelangt und im Begriffe ist, als reine Art in der Eigenschaft als Kulturpflanze vom Erdboden zu verschwinden. Das ist für die Wissenschaft keine auffallende Erscheinung; sie ließ sich seit Jahrhunderten sogar erwarten; aber diese Thatsache, welche wir angesichts des Mehlthau-Pilzes und des „rothen Brenners", der ebenfalls den Ausdruck einer Pilz-Invasion darstellt, und angesichts der Reblaus nicht mehr verschleierten Blickes, sondern mit klarem Auge gegenüberstehen, — diese Thatsache ist zur nationalen Kalamität geworden; sie bedeutet den ökonomischen Ruin von Hunderttausenden bislang glücklicher Menschen; sie verunmöglicht den Allgemeinwohlstand ganzer Nationen; sie drückt die Ziffern der Ehen- und Geburtsstatistik herunter und erhöht die Sterblichkeitsziffern; sie treibt Tausende von Familien aus ihrer Heimat und nöthigt die Weinhändler, zu Fälschern und Giftmischern zu werden.

Drei Hauptfeinde haben sich Schlag auf Schlag in unseren europäischen Weinbergen eingenistet, hier Jahr um Jahr stets wachsende Verheerungen anzurichten: der Mehlthaupilz der Weinblätter und Weinbeeren, welcher jahrelang in wärmeren Himmelsstrichen, auf Madeira, in Spanien, Südfrankreich, Italien ꝛc. den Weinertrag dezimirte; dann die aus Amerika herübergekommene Reblaus, vor welcher für unsere europäischen Reben allem Anschein nach gar keine Rettung mehr möglich erscheint, ein Insekt, welches weniger die Blätter als die Wurzeln vernichtet — endlich ein zweiter, verhängnißvoller Blatt-Schimmelpilz: Peronospora viticola, die Ursache des in feuchten Jahrgängen so verheerenden „Brenners", der gerade im Verlaufe des heurigen Sommers verhängnißvoll in die Hoffnungen des geplagten Weinbauern eingeschlagen.

Mit unseren bisherigen Reben werden die Weinzüchter kaum mehr froh werden. Es ist die Nothwendigkeit über uns gekommen, nach andern Reben auszuschauen, nach einem Weinstock zu suchen, der weder den Schimmelpilzen noch der Reblaus erliegt — der diesen Feinden gegenüber kräftiger ist als unsere bisherige Weinrebe, mit dieser letzteren aber die Tugend gemein hat, reichlich große und gute Trauben zu liefern, wenn möglich — reife Trauben auch in kühleren und etwas feuchteren Jahrgängen als jene waren, die uns die besten Weine schenkten; denn unser Klima scheint auch zu kranken.

Wird es möglich sein, diese tugendhafte „neue" Weinrebe zu finden?

Die Wissenschaft hat diese Frage zu erörtern und experimentell zu prüfen begonnen und die gewonnenen Resultate ermuthigen und berechtigen zu der schönen Hoffnung, daß es nicht lange anstehen wird, bis für die Weinberge Europa's diejenige Rebenform gefunden sein wird, welche unsere altersschwache bisherige Weinrebe in vollem Umfang zum Heile der Menschheit ersetzen muß. (Forts. f.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Da die Referendumsfrist für das Bundesgesetz über das Urheberrecht der Werke der Literatur und Kunst abgelaufen, wird das Gesetz auf Neujahr 1884 vollziehbar erklärt.

— **Heilsarmee.** Ein Brief des Reverend Charlesworth, Vater der Adjutantin der „Heilsarmee-Marschallin", an den Bundespräsidenten verurtheilt in den schärfsten Ausdrücken das Treiben der „Salutisten" und zeigt uns, wie man in England selbst über das „Pack" urtheilt:

„Als englischer Geistlicher wünsche ich, daß die Regierungsbehörden der Schweiz wissen, wie sehr ich Alles das verwerfe und verdamme, was diese Verblendeten auf dem Kontinent treiben, im Namen, aber zur Unehre der Religion. Einer der Fundamentalgrundsätze ihres verderblichen Systems ist, daß sie auf jede Weise und um jeden Preis Aufsehen erregen wollen. Je mehr Aufregung sie daheim und auswärts hervorrufen, je öfter sie ihre Namen in die Zeitungen bringen, je tiefer sie sich in Gesetzesverletzungen, deren Bestrafung sie „Verfolgung" nennen, verwickeln können, desto besser entspricht das ihrem System der Selbsterhöhung und Selbstüberhebung.

Die Armee ist in England keine anerkannte Sekte, sie gehört einfach zu den lärmenden Volkselementen der **niedrigsten Sorte** und ist verbunden mit einem Mann, der sich „General" Booth nennt, ein Mann, gleichfalls von niedrigster Herkunft, der zuerst Angestellter eines Pfandleihers, dann Metzger war, bevor er sich dem lukrativern Geschäfte eines Evangelisten zuwandte. Ich schreibe mit wundem Herzen, weil meine junge Tochter, einst das liebevollste, ergebenste und gehorsamste Kind, in dieses herzlose Jesuitensystem hineingezogen und der Kirche und der Heimath ihrer Jugend, sowie allen damit verbundenen Kreisen und Interessen entfremdet worden ist. Ich habe mich nicht nur geweigert, ihr die Beschwerdeführung (gegen die Genfer Behörden) zu erlauben, sondern auch an unsern Konsul in Genf und Lord Granville, unsern Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben, daß ich die gesetzwidrigen Akte, zu denen mein armes Kind verleitet wurde, verdamme und gegen sie protestire."

Diese interessante Zuschrift dürfte die beste Antwort auf das Manifest der „Evangelischen Allianz" sein, welches jüngst von der vereinigten konservativ-ultramontanen Presse publizirt wurde und an erster Stelle die Unterschrift des bernischen Stadtpräsidenten trägt.

Die frommen eidgenössischen Zöpfe haben sich wieder einmal gründlich blamirt.

— **Militärisches.** Man erfährt jetzt, wer an der Einführung des neuen unschönen Kavallerie-Helms schuld ist. Der eidgen. Militärdirektor sträubte sich dagegen; aber die Herren Obersten der Kavallerie erklärten, eine Auszeichnung in Form einer besondern Kopfbedeckung sei für die Dragoner nothwendig, da sonst die Rekrutirung schwierig sei.

— **Militärisches.** Herr Oberst-Divisionär E. Rothpletz habe um Entlassung vom Kommando der V. Armeedivision nachgesucht. Dieser zwar aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Schritt wird in der Armee gewiß mit Bedauern aufgenommen werden.

— **Schweizer. Verwaltungsoffiziere.** Dieser Verein war letzten Sonntag in Bern versammelt, sprach sich nach angehörtem Referat gegen eine Verlängerung der Bildungsschulen für Verwaltungsoffiziere und gegen Abkürzung der Fourierschulen aus und faßte nach eingehender Diskussion folgende Beschlüsse:

1) Bei den kompetenten Militärbehörden sind Schritte zu thun, damit die Offiziere der Verwaltungskompagnien gleich denjenigen der Geniebataillone zu speziellen Trainkursen einberufen werden; 2) das Centralkomite des Vereins ist beauftragt, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß die Verwaltungsoffiziere in ihren einmal angewiesenen Arbeitszweigen so viel als möglich belassen werden.

— **Kartoffelpreise.** Auf dem Wochenmarkt in Schaffhausen galten Kartoffeln Fr. 5. 50 bis Fr. 7 per Doppelzentner. Im zürcherischen Töß thal halten sich die Preise per Zentner unter Fr. 4. Auf dem letzten Altstädter Markt wurden für den Doppelzentner Fr. 7 bis 9 bezahlt.

— **Klima-Aenderung.** Nach den Untersuchungen des französischen Gelehrten Arago sind die Sommer in früheren Jahrhunderten wärmer gewesen als in unserer Zeit. Einen Beweis hiefür liefern die in der Mairie zu Dijon aufbewahrten Aufzeichnungen über die Weinlesen seit dem Jahre 1385. Im 15. Jahrhundert fanden zwei Lesen im August, 75 im September und blos 22 im Oktober statt; im 16. Jahrhundert werden 2 Lesen im August, 48 im September und 27 im Oktober verzeichnet; im folgenden Seculum treffen wir nur eine Lese im August, aber 52 im September und 27 im Oktober. Das nächste (18.) Jahrhundert verzeigt 59 Lesen im September und 23 im Oktober.

— **Landesausstellung.** Das Zentralkomite der Landesausstellung hat den Modus der Verloosung festgestellt. Es sollen die Loosnummern aus sechs drehbaren Urnen, enthaltend die Nummern 0 bis 9 in der Weise gezogen werden, daß die Hunderttausender aus der ersten Urne, die Zehntausender aus der zweiten Urne u. s. f. gezogen werden. Gleichzeitig soll aus einer andern Haupturne, welche zirka 5000 Zahlen enthält, die Nummer des Gewinnes entnommen werden, welche zu der vorher gezogenen Loosnummer gehört. Außer den Vertretern der Behörden sollen drei Mitglieder des Zentralkomites der Ziehung beiwohnen, die voraussichtlich mehrere Tage dauern wird.

— **Schweizerische Landesausstellung.** Ein Wort der Anerkennung gebührt unstreitig auch den Herausgebern der Ausstellungszeitung, der Redaktion sowohl als den Verlegern. Die 40 Lieferungen mit ihren schönen Ausstattungen werden einen stattlichen Band abgeben, den man zur Erinnerung an das Fest der Arbeit immer wieder gern und mit Genuß zur Hand nehmen wird. Wir denken, es werde die ganze Serie auch auf einmal, d. h. nachbezogen werden können.

Redaktion — Hr. J. Hardmeyer-Jenny in Zürich — und Verlag — Hr. J. A. Preuß in Zürich und Stämpflische Buchdruckerei in Bern — werden im Anschluß an die offizielle Zeitung noch ein Supplement von 10—12 Nummern verabfolgen und werde sich der Abonnementspreis auf Fr. 5. 50 stellen. Wir wünschen dem Gedanken besten Erfolg!

Aargau.

— **Das ganze Herr** der ultramontanen Blätter von Muri bis nach Laufenburg hinunter werde gegen die Verfassungsrevision Sturm blasen, meldet siegeskühn eine Schreiberseele dem „Vaterland". Das haben wir nicht anders erwartet; aber was thut das? Dagegen konstatiren wir die Thatsache, daß an den 7000 Unterschriften für das Begehren nach Totalrevision das katholische Volk mit 4000 partizipirt. Wir können daraus ersehen, daß dasselbe nicht mehr durchweg in verba magistri d. h. auf das Wort der vermeintlichen „Meister" in Klingnau und Umgebung schwört, die gegen die Revision keine anderen Waffen ins Feld zu führen wissen als Fraubasergeschichten: „Der habe von Einem vernommen, der gehört habe von einem Andern, welcher es vernommen", oder Verächtigung einiger Mitglieder des Aktionskomites. Mit solch unlauterm Wasser kann man vielleicht die Revision für einmal ersäufen, aber den Revisionsgedanken nicht. Die ganze Taktik der ultramontanen Häupter geht nur darauf aus, die freisinnige Partei des Aargaus kirre, mürbe zu machen, um ihren Willen betreffs Wiedereinsetzung Lachats durchzusetzen.

Wenn aus dieser Halsstarrigkeit eine Einigung der liberalen Elemente erwüchse, so könnten wir sie nur begrüßen. Warum sollte das nicht möglich sein? Lassen wir nur noch einige Jahre Alles drunter und drüber gehen — anderes ist nicht zu erwarten — und die Einsicht wird schon kommen, wenn freilich für Vieles, das jetzt schon gethan werden sollte, vielleicht zu spät. Die halbe Staatssteuer, nach welcher in gewissen Kreisen so sehr gelechzt wird und mit welcher man wieder so gemüthlich im ausgefahrenen Geleise fortkutschiren könnte, wird schwerlich je beschlossen werden, bevor einmal unsere Verfassung mit den gerechten Forderungen der Zeit in Einklang gebracht ist. Zu den Ultramontanen, die ja zum Voraus zu den Verwerfenden zu zählen sind, werden sich alle jene unzufriedenen Elemente gesellen, die mit vollstem Rechte eine Aenderung unserer Zustände verlangen. Die Situation wird auf die Dauer ungemüthlich genug werden, so daß sie auch der Gleichgültigste schließlich satt bekommen kann.

Wir sagen das Alles nicht in Bezug auf die Ultramontanen und ihre Führer, denn die letztern speziell kennt man, wohl aber für die Freisinnigen von links und rechts. Es ist traurig genug, wie durch ihre Zerfahrenheit um einiger untergeordneter Punkte willen der Kanton zur Zielscheibe des öffentlichen Witzes hat werden müssen, oder zum Bild eines zerfahrenen, der Verlotterung entgegengehenden Staatswesens, angesichts dessen man bald wünschen möchte, nicht mehr ein Aargauer zu sein. Könnten die freisinnigen Aargauer alle, oder vielmehr wollten sie ein Beispiel nehmen an dem Bernervolke, dessen freisinnige Elemente sich sammelten und einigten beim Herannahen der Gefahr durch die schwarze Rotte, damit auch wir wieder einmal die Zeit erlebten, wo wir stolz sein dürften auf den Namen Aargau!

— **Turnwesen.** Die Erziehungsdirektion ist bestrebt, dem Turnen in unserm Schulorganismus jene Stellung zu verschaffen, die ihm gemäß seiner Bedeutung in Bezug auf die körperliche Frische und Entwicklung der Jugend gebührt. Auf ihr Anordnen fanden diese Woche hier in Aarau zwei Turnkurse mit Lehrern statt. Der erste war von 30 Theilnehmern besucht, der zweite von 32. Beide standen unter der kundigen Leitung des Herrn Wäffler, Turnlehrer in Aarau, der sich durch freundliches und taktvolles Benehmen rasch die Zuneigung der Lehrerturner erwarb. Mögen die guten Folgen nicht ausbleiben!

— **Aufhebung der Jahrmärkte.** Der „Merkur" bringt hierüber nachstehenden Artikel: Fragen wir uns, von Wochen- und Viehmärkten absehend, sind die Jahrmärkte für Käufer und Verkäufer noch ein Bedürfniß, so müssen wir mit einem entschiedenen Nein antworten. Es ist nicht der Mangel an Kaufsgelegenheiten, welcher für Beibehaltung spricht, denn in jedem Dörflein befinden sich ein oder mehrere Krämer, bei welchen die nothwendigsten Bedürfnisse gedeckt werden können. Andererseits sorgen die heutigen Verkehrsverbindungen dafür, ohne großen Zeitverlust in größeren Ortschaften bedeutendere Einkäufe zu machen. Ferner bieten außer den oft lästig werdenden Hausirern die vielen Detailreisenden mit ihren reichhaltigen Kollektionen genügend Gelegenheit, den Bedarf am häuslichen Herd zu decken.

Ist es der billigere Verkaufspreis der Waaren, welcher für Erhaltung der Märkte spricht? Auch dieser Punkt wird hinfällig, wenn man berücksichtigt, welche Extrakosten die Marktkrämer für den Transport der Waaren, das Fahrgeld auf den Bahnen ꝛc. den Aufenthalt in den Gasthöfen und Wirthschaften haben, und wie viel Waare gestohlen und bei schlechtem Wetter verdorben wird. Jeder stabile Krämer, auf dessen Waaren obige Kosten nicht ruhen, ist daher leicht im Stande, billiger als die Marktkrämer abgeben zu können.

Die Schaubuden und Tanzveranügungen, welche die Jahrmärkte im Gefolge haben, verleiten Viele, sich einen lustigen Tag zu machen und wandert oft das für den Einkauf bestimmte Geld in andere Hände als diejenigen des Krämers.

Es sprechen daher auch moralische Gründe für Aufhebung der Jahrmärkte. Ist nicht ohne.

— **Aarau.** † Heute wird zur ewigen Ruhe gebettet Herr J. J. Graf, Faktor in der Buchdruckerei Christen, in welcher er nun seit 1840 in Arbeit stand. Eine heftig auftretende Unterleibskrankheit raffte den sonst noch rüstigen Mann dahin in einem Alter von 67 Jahren. Der treue Jünger der Kunst feierte vor zwei Jahren das 50-jährige Berufsjubiläum. Als biederer Charakter war er von seinen Kollegen geliebt und geschätzt.

— **Lenzburg.** Der hiesige Musikverein hat in seiner Generalversammlung zum Musikdirektor gewählt: Hrn. Gugel aus München, einen sehr gut ausgewiesenen jungen Musiker.

— **Kölliken.** (Korresp.) Jungfrau Maria Zehnder, welche sich jüngst mit einem im Kleiderkasten gefundenen Revolver unversehens verwundete, ist am 17. d. M. ihren Leiden erlegen.

— **Zofingen. Zur Eisenbahnbaronie.** „Tagbl." sagt: Es fehle nicht an Stimmen, welche sich von einem Vorgehen gegen die Centralbahn wenig versprechen. Man verweiße auf die Vorgänge und von diesem Standpunkt habe man allerdings recht. Doch, nicht nachlassen gewinne. Es sei bei uns ein schwerer Fehler, daß Beschwerden gegen die Eisenbahnen vor die Administrativbehörden gebracht werden müssen. Bei dem endlosen Instanzenzug (Bezirksamt, Baudirektion, Regierungsrath, eidgen. Eisenbahn-Departement) gehe es fast ein halbes Jahr, bis die Wanderung vollzogen, wenn die Beschwerde nicht vorher an einem Orte stecken bleibe und einschlafe.

„Mit richtigem Gefühl weist man anderwärts solche Beschwerden an den Richter, und zwar durch eine einzige Mittelsperson: durch den Eisenbahnkommissär. Wo es sich um einen offenkundigen Fahrtenplanbetrug oder um Tarif-Erpressung handelt, schreitet sofort der Staatsanwalt ein und die Eisenbahngesellschaft bekommt eine Lektion, die ihr inskünftig solche Experimente verleidet.

Wie **theuer** wir nebenbei mit den Fahrtaxen gestellt sind, geht schon aus einer Vergleichung mit den Taxen anderer Länder hervor. Der Personentarif beträgt nach Galt auf der gleichen Strecke für die III. Klasse:

Belgien	Fr. 3. 75.
Italien	„ 4. 80.
Preußen	„ 7. 60.
Schweiz	„ 9. —.

Wir in der Centralschweiz sind dazu noch, wenn wir in die Ost- oder Westschweiz gehen wollen, gezwungen, die Schnellzüge mit II. Klasse zu benützen. So geht es zu in der demokratischen Republik; alles unter den Augen und mit Zustimmung der obersten Landesbehörden!

Das famose Reform- und Differential-Frachttarifsystem ist bekannt.

Wer wollte nicht dem „Merkur" beistimmen, wenn er sagt: Es ist geradezu empörend, wie die Schweizer Eisenbahngesellschaften mit den Geschäftsleuten umspringen, und es wäre an der Zeit, wenn die gesammte schweizerische Geschäftswelt gegen diese Vergewaltigung energisch Stellung nehmen würde. Die Aufforderung zu einem Massenprotest würde entschieden am Platze sein. Erhöhung der Eisenbahntaxen und Erhöhung der Tarife, das sind heute die Geßler und Landenberge der Schweiz."

— **Zofingen.** Hier kündigt sich ein Dr. Detwiller, „amerikanischer Advokat" und Lehrer der englischen Sprache an und verspricht gründliche englische Stunden zu ertheilen. Bislang kannte man hierorts nur amerikanische Zahn-Dokter, oder Doctores phil. (adelphiae), weil von der Universität Philadelphia diese zweifelhaften Doktor-Titel bezogen werden. Amerikanische Advokaten sind nun aber der neueste Artikel, der aus dem neuen Weltheil zu uns herüber exportirt wird. Etwas merkwürdig macht sich diese Jurisprudenz insofern, als sie in Gestalt eines Englisch-Lehrers auftritt. Oder dann muß ihr Vertreter außerordentlich vielseitig gebildet sein und mehr verstehen als gewöhnliche Leute.

— **Zofingen.** Am Mittwoch starb dahier im blühendsten Alter von 18½ Jahren die Tochter des Hrn. Rektor Wildi, Marie W., welche im letzten Frühling das Examen für Lehrerinnen bestanden hatte.

— **Zofingen.** Dienstag Nachts erhängte sich in hiesiger Rothfärberei der die Wache haltende Jakob Wullschleger von Strengelbach. Er hinterläßt eine Wittwe mit einem zirka 4jährigen Kinde.

— **Zofingen.** Bei der letzten Rekrutirung stellte sich ein „Pfumpf" von 112 Cm. Höhe, der aber doch, von einem Spaßvogel dazu angelassen, meinte, er „wöu ou e Frau, er wüßti näue eini."

— **Beinwyl.** Hier ist eine Familie mit Drillingen beschenkt worden. Alle drei Kinder (Mädchen) leben und sind gesund. Ein Kindersegen, der Manchem etwas bedenklich vorkommen möchte.

— **Frick.** Hr. Karl Vogel, Mechaniker in Oberfrick, habe schon in sehr vielen Gemeinden des untern und äußern Fricktals zum Preise von 55—90 Fr. artesische Brunnen erstellt, welche sich bis dahin vorzüglich bewährt haben.

— **Bözen** hat diese Woche adieu; man rechnet einen halben Herbst, so 1500 Saum. Die Qualität des Weines stehe über der letztjährigen. Was gilt er?

— **Gunzgen.** Am Dienstag fiel Josef Grenacher, Taglöhner, beim Apfelpflücken so unglücklich von einem Baume, daß er nach einer Viertelstunde verstarb. Derselbe ist Vater von sechs unerzogenen Kindern.

— **Rohrdorf.** Pfarrer Truttmann hat auf den Rath Lachats seine Entlassung genommen. Er war auch einer von Denen, die sich gegen die Sta tsprüfungen sperrten und im Kampfe gegen den liberalen Staat doch zuvorderst standen.

— **Klingnau.** Die Trauben aus der Rebschule wurden zu 40 Cts. per Kilo an Hrn. Zehnder in Turgi verkauft. Der Hektoliter wird so auf 65 Fr., der alte Saum also auf rund 100 Frkn. zu stehen kommen. Schöner Preis.

Der Herbst in Klingnau, Döttingen und Degerfelden soll noch ein ganz befriedigendes werden punkto Quantität. Was die Qualität anbetrifft, dürfte ein Zuckerzusatz wahrscheinlich nichts schaden.

— **Leibstadt** hat auch einen Pfarrer, der sich weigert, die Staatsprüfung zu bestehen, trotzdem das zweijährige Provisorium seiner Anstellung nun abgelaufen. Derselbe, auch mit der famosen Redaktion des „Fricktaler" in nahen Beziehungen stehend, sei überdies nichts weniger als berufen, den Frieden in einer Gemeinde aufrecht zu erhalten oder zu fördern. Gegen solche Leute sollte die Regierung mit starker Hand einschreiten, insonderheit wenn es die Kirchgemeinden noch gerne sähen.

Kantone.

Basel. Eine Großrathskommission beantragt Erhöhung der Regierungsbesoldungen auf 7500 Franken.

— Basel. Die Mittel zur Ausführung des Baues einer römisch-katholischen Kirche für Großbasel sind in raschem Wachsthum begriffen. So soll das der katholischen Gemeinde s. Z. zugestellte Legat des Fräulein Emilie Linder sel. im Betrage von 40,000 Fr. in den Baufonds abgeführt werden. Pfarrer Jurt von Basel soll gegenwärtig nach Kanton Luzern abluchen, um Gaben für den genannten Kirchenbau zu sammeln. Auch aus den deutschen Rheinlanden laufen ziemlich viele Spenden hier ein.

Bern. In Spitz verunglückte Spenglermeister Müller von Interlaken. Er wohnte der Hochzeit seiner Tochter bei und begab sich Abends in der Dunkelheit vom Hochzeitsmahl in's Freie und kehrte nicht mehr zurück. Er fiel in den an den Gasthof anstoßenden See und ertrank. Seine Leiche konnte erst nach mehrtägigem Suchen aufgefunden werden.

„Hier wird gefreit und anderswo begraben,
Und oft kommt gar das Eine zu dem Andern."

— Bern. Zur Ehrenrettung der Franzosen in der Transportgeschichte des Schneiders Reymond aus Rolle und dessen Entlassung aus dem Spital von Montbeliard wird den „Basler Nachrichte." gemeldet:

„Bei Ankunft Reymond's in Pruntrut erzählte derselbe allerdings seine Erlebnisse, wie sie in den Blättern standen und auch geglaubt wurden. Indessen hätte doch der Präfekt einigen Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Erzählung und schrieb deshalb an die Behörden von Montbeliard, von wo er folgende Aufschlüsse erhielt: R. ist oder war ein verschmitzter Kerl (mauvais dröl), der im Konkubinat lebte, krank wurde und in's Spital kam, wo er blieb, so lange es ihm gefiel. Auf seine Erklärung hin, heimkehren zu wollen, bezahlte ihm die Polizei die Reise bis nach Neuenburg und gab ihm außerdem noch Zehngeld mit auf den Weg. Reymond verreiste, verließ aber den Zug bei der nächsten Station, kam zu Fuß nach Montbeliard zurück, begab sich zu seiner Geliebten und verjubelte das Reisegeld. Erst dann kam Reymond polizeilich auf den Schub nach der Schweiz. Das Individuum hatte nicht einmal seine Schriften bei sich, dieselben werden in seinem Unterschlupf geblieben sein."

— Daß der Staat bei der Versicherung des Hotel Gießbach nicht rückversichert war, schüttet man dem Reg.-Rath von Steiger in die Schuhe. Er habe vom Regierungsrath schon im April einen derartigen Auftrag erhalten, hatte aber, wie es scheint, mehr mit seiner famosen Politik zu schaffen gehabt, als mit seinen Direktionsarbeiten. Das darf aber der Dürrenmattuli nicht sagen.

— O, Schnaps, du edles Getränke! Gegenwärtig liefert die große Branntweinbrennerei in Augenstein, in der Absicht, ihre Konkurrentinnen in Pruntrut, Hundelbank und Bern zu unterdrücken, den reinen Alkohol zu 90 Fr. per Hektoliter. Letztere müßten natürlich für ihre Produkte die gleichen Preise ansetzen und mit Verlust oder wenigstens ohne Gewinn verkaufen. Die Brennerei Augenstein liefert allein mehr als 700,000 Liter Alkohol jährlich. Infolge dessen — und das ist das Schlimmste dabei — sinkt der Preis des Schnapses in schreckenerregender Weise. Es soll in Bern verschiedene Verkaufsstellen geben, in denen eine Flasche Schnaps zu 40 Cts. verkauft wird.

Luzern. Dr. med. Dula, alt Regierungsrath und langjähriger Führer der luzernischen liberalen Partei, ist nach längerem Unwohlsein Dienstag Mittags 1 Uhr in Folge Blutsturzes gestorben.

— Luzern. Am Dienstag Nachts um halb 11 Uhr wurde der circa 45 bis 50jährige Hobelmacher Peter und der Dachdeck Stutz im Untergrund, noch in der Nähe der Strafanstalt, von 5 bis 6 Burschen überfallen. Peter erhielt Stichwunden im Hals und Ohr; überdies wurde ihm die Hälfte seines rothen Bartes weggerissen. Die Verwundung ist keine gefährliche; wenn der Mann indessen nicht auf dem Platze geblieben, so hat er dies lediglich einem günstigen Zufalle zu verdanken. Stutz wurde wenig verletzt.

Schaffhausen. Im Klettgau wird der weiße Wein für 40 Fr., der rothe für 70 Fr. per Saum verkauft. Nur in Thayngen und Stein sollen Käufe bis auf 80 Fr. für rothes abgeschlossen worden sein.

Schwyz. Raubmord. Aus Küßnacht berichtet der „Fr. Schw." Letzten Montag Mittag fand man nahe an der Landstraße in Merlischachen die Leiche eines Mannes, die in einem Graben mit laufendem Wasser lag. Die Leiche trug circa 12 Stichwunden im Gesicht, Brust und Unterleib an sich. Zwei reisende Handwerksburschen machten die erste Anzeige bei hiesigem Bezirksamt. Allem Anscheine nach lag die Leiche seit 2—3 Tagen dort. Der Mann mag 30—35 Jahre alt sein, trug schöne Kleider, fast neue Hosen. Ein Hosensack war vollständig abgerissen und der andere wieder angeheftet. Auch der Geldsäckel fand sich vor aber natürlich leer, ebenso ein Theil der Uhrkette, aber ohne Uhr. Nach seinen Schriften ist der Ermordete ein Maurer aus Italien und arbeitete zuletzt in Basel. Der Mord muß nicht an dieser Stelle stattgefunden haben, denn es fanden sich keine Blutspuren vor, wahrscheinlich ist die Leiche dorthin geschleift worden.

Solothurn Olten. Hier ist vor Amtsgericht ein Geschäftlimacher, Alois Bächler in Olten, wegen Wucher zu 300 Fr. Geldbuße, 50 Fr. Entschädigung an den Geprellten und Fr. 53. 40 Kosten verurtheilt worden. So sollte man's nehmen! Der famose „Geschäftsmann" hat 17 Prozent genommen, d. h. 5 Prozent Zins und 12 Prozent Provision: 30 Fr. von 250 von einem armen Schuster.

Uri. Auf dem Gallusmarkt in Altorf wimmelte es am vorigen Donnerstag völlig von fremden Händlern. Das Vieh fand reißenden Absatz zu guten Preisen. Rindvieh galt 2 bis 3 Napoleons mehr, als andere Jahre.

Zürich. Ein Vater und seine zwei Söhne in Stammheim sind alle drei vortreffliche Schützen. Von je 110 gethanen Schüssen machte der Papa 106 Treffer, der älteste Sohn 104 und der Andere 102 Treffer.

— Zürich. Herr Nationalrath Dr. Scheuchzer ist schon seit längerer Zeit gefährlich krank. Eine seiner Zeit mit zwei Freunden eingegangene Bürgschaft von 18,000 Fr. muß er allein zahlen, was dem sparsamen Manne so hart zugesetzt hat.

— Zürich. Der türkische Kriegsminister Hussein Pascha, der im Laufe des Sommers schon einmal die Ausstellung besucht hat, kam in den letzten Tagen mit großem Gefolge zum zweiten Mal nach Zürich. Er hat bei dieser Gelegenheit die Ruinen unserer Landesausstellung, für die er großes Interesse zeigte, noch einmal eingehend studirt.

— In Dübendorf starb Herr Pfarrer Wirz. Er sank, an Herzverfettung leidend, Sonntags während der Predigt zusammen und verschied Tags darauf.

— Am letzten Mittwoch Abends ist im Gange eines Hauses in Enge ein 14 Tage altes, gesundes Knäblein, gut eingewickelt und mit „Rüzgi" versehen, gefunden worden. Bestimmtes weiß man über die Herkunft des unglücklichen Geschöpfes noch nicht.

Ausland.

Deutschland. Am 6. Oktober ist in Freiburg Professor Alban Stolz gestorben. Derselbe wurde 1808 geboren; 1833 zum Priester geweiht, ergriff er die pädagogische Laufbahn und wurde 1847 Professor der praktischen Theologie an der Universität Freiburg. Weiteren Kreisen ist er durch seine Thätigkeit als Leiter der katholischen Gesellenvereine des Großh. Baden und überhaupt als einer der Führer der ultramontanen Partei bekannt. Alban Stolz war durch und durch Romantiker, er würzte seine gern gelesenen Schriften mit einem sehr ansprechenden Humor.

Oesterreich. In Wien wurden sieben Sozialisten, sämmtlich Schuhmachergesellen, verhaftet. In Schönberg und Umgebung wurden neuerlich acht Sozialisten verhaftet.

Frankreich. Die Ernennung des Herrn Casimir Perier zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium hat im Lager der Intransigenten einen wahren Sturm erregt und auch manche mißtrauische Bedenken unter den fortschrittlichen Republikanern werden laut. Jean Casimir Perier ist der Enkel des berühmten Ministers Louis Philipp's.

— Das französische Marineministerium soll dem etwas unglimpflich behandelten englischen Missionär Shaw 60 000 Fr. Entschädigung verabfolgt haben. Für eine solche Summe ließe sich noch manch Einer etliche Tage auch bei etwas schmaler Kost gefangen halten.

— „Evénement" will bestimmt wissen, Campenon berufe Mirbel zum Generalstabschef. Mirbel ist bekanntlich der Offizier, welcher unter dem Ministerium Broglie den Staatsstreich machen wollte. Ob sich wieder der Monarchie zureicht?

Spanien. Marschall Serrano soll zum Präsidenten des Senats ernannt werden.

— Es wird versichert, daß Zorilla seine revolutionären Pläne aufgeben und nach Spanien zurückkehren werde.

Türkei. Syra, 16. Okt. Auf der Insel Chios hat ein Erdbeben von 10 Sekunden Dauer einige Häuser zerstört. Mehrere Personen sind getödtet. Das Erdbeben wurde in Syra, in den Dardanellen, in Smyrna und der Stadt Aivali gespürt. Kleinasien ist stark betroffen. Mehrere Menschenleben sind zu Grunde gegangen.

Rußland. Der Zusammensturz der städtischen Bank in Koslow ist durch kolossale Veruntreuungen hervorgerufen. Beide Direktoren der früheren Verwaltung sind in's Gefängniß gebracht. Die gegenwärtigen Direktoren und ein Buchhalter haben Hausarrest. Der Konkurs ist noch nicht eröffnet, da man Angesichts der großen Aufregung des Volkes zunächst die Einlagen der kleinen Leute retten möchte. Die sonstigen Operationen der Bank sind eingestellt.

Amerika. Die beantragte Aenderung der Verfassung des Staates Ohio behufs Verbotes des Verkaufs alkoholischer Getränke ist mit einer Majorität von 75,000 Stimmen definitiv abgelehnt worden.

Vom Büchertisch.

Eine interessante und zugleich zeitgemäße Erscheinung ist das Werk: **„Die Elektricität im Dienste der Menschheit."** Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von Dr. A. Ritter von Urbanitzki.

Dasselbe wird in 18 bis 20 Lieferungen à 80 Cts. erscheinen (monatlich 2 Lieferungen) mit ca. 600 Illustrationen. Bei Hartleben in Wien.

Der Fortschritt in der Wissenschaft der Elektricität und in der Elektrotechnik ist ein so gewaltiger, daß sich heute kein auch nur einigermaßen gebildeter Mensch ihren Ansprüchen an das Wissen und Können im Allgemeinen wird verschließen können. Wir wüßten daher keinen besseren Weg, sich über die so wichtige Angelegenheit Raths zu erholen als gerade die Anschaffung dieses tüchtigen und schönen Werkes.

In der **deutschen Verlagsanstalt,** vormals E. Hallberger in Stuttgart, erscheint auch dieses Jahr wieder die **„Deutsche Romanbibliothek"**, in welcher eine Auslese gediegener Romane zu finden ist. Freunde einer amüsanten Lektüre werden auf dieselbe ganz besonders aufmerksam gemacht.

In gleichem Verlage erscheint bekanntlich die treffliche Zeitschrift **„Ueber Land und Meer"**, welche, weil stets vorzüglich ausgestattet in Text und Illustration, der Liebling des gebildeten Publikums geworden ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1883.

Bevormundungen. Kulm. Horni, Samuel, Hs. Rudolfs von Leutwyl, in Mühlethal, **Lenzburg.** Meyer, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintikon. **Zurzach.** Keller, Josefa, Josefs, Gabrielen, Meyger in Oberendingen.

Entvormundung. Kulm. Hunziker, Elise geb. Sautschi, Heinrichs, Schreiners Ehefrau von Leimbach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Graber, Johannes, Vater von Uerkheim, auf dem Wyßberg wohnhaft gewesen; verstorben. Eingaben 24. November.

Benefiz-Inventarisation. Baden. Minikus, Leonz, als Beibeis von Nußbaumen (Oberflaggenthal). Eingaben 24. November. **Zofingen.** Suter-Inhof, Eduard, gew. Seidenfabrikant in Zofingen. Eingaben 24. November.

Gleisstags-Stückzüge. Baden. Steimer, Genovefa geb. Ursprung von Wettingen. **Brugg-Zurzach.** Wiederkehr, Josefa, alt Müllers von Rudolfstetten, in Bremgarten. — Küng, Heinrich, in Dottikon. **Kulm.** Sommerhalder, Jakob, Maurer in Burg. **Lenzburg.** Gent, August Schuster in Lenzburg. — Frau Hegnauer, Verena, Jakobs, alt Gabmeisters von Seengen.

Rehabilitationen Aarau. Schulmacher, Geschwister Johann, Kaspar, Maria, Johanna, Verena Katharina, Agatha und Elisa, Johann sel. von Sigliserf, in Reußegg (Meyenberg).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwind, Regen bei bisheriger Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen Damen-Confections für den Winter,

Billige Preise!!!!

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in Double, Croisé, Soleil, Ottomane & Krimmer.

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in Double, Croisé, Soleil und Ottomane.

Regenmäntel,

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt, aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.

Filz-Jupons. - Velours-Jupons. - Klepp-Röcke.

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

Prospekte gratis und franko.

2039] **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung in Aarau.

Liquidation!

Das

Waarenlager Gloor-Lüthy in Schöftland

wird ausverkauft!

Günstige Gelegenheit, äußerst billig einzukaufen in folgenden Artikeln:

Wollene & baumwollene Unterkleider, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke.
Wollene Jacken, Kappen, Handschuhe.
Winterschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln.
Wollene Kindskappen, Schlütti, Finkli, Pulswärmer.
Wollene Hauben, Kopftücher, Umschlagtücher, Pelerinen, Schärpen, in verschiedenen Größen.
Wollene & baumwollene Schürzen für **Erwachsene** und für **Kinder.**
Wollgarne, Bigogne, Baumwollgarne, Terneau & Castorwolle in allen Farben.
Wollenstoffe für Herrenkleider, Halbwoll- & Baumwoll-Stoffe.
Gilets-Stoffe (Libli-Blätz) in Sammet, in Wolle und Baumwolle mit Seide.
Schwarze französische Merinos, Paramattas, Orleans.
Farbige Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoff, bedruckte **Indienne, Schipper, Kölsch, Cotonne, Barchent, Sarsenet, Futterzeuge.**
Baumwolltücher, roh und gebleicht, **Vorhangstoffe & Vorhangspitzen.**
Baumwollene Nastücher, weiß, farbig und façonnirt.
Tischteppiche, Bettüberwürfe, Servietten.
Seidener Satin (Satin de chine), **Taffetas, Seidensammet.**
Seidene Foulards in weiß und farbig, ordinär und fein.
Seidene Halstücher & Cravatten, gewiert und lang, **Anhäng-Cravatten, Hemderkragen.**
Seidene Knüpferli, filochirte **Hals- & Kopftücher, Lavallières, Tännenkragen.**
Sammetbänder, wollene und seidene **Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen.**
Litzen, seidene, wollene und baumwollene **Rundschnüre, Elastiques,** weißleinene und baumwollene **Bändel, Knöpfe.**
Schreib- & Postpapiere, Zeichnungspapier, Schülerhefte Schulschachteln.
Schreibmappen, Schreibalbum, Photographicalbum, Photographierahmen.
Brieftaschen, Notizkalender, Carnets, Briefconverts, Condolations- & Gratulationskarten, Tanzzeddel.
Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift- & Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel.
Filoselle, Nähseide in Strängli und auf Spulen, baumwollener **Spühlifaden, Häftli, Strickgadeln, Nähnadeln, Glusen, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin** ꝛc.
Cigarren, Tabak, offen und in Packeten, **Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Zündholzdruckli.**
Necessaires, Portemonnaies, Uhrketten, Broschen, Medaillons, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets.
Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker ꝛc.
Kinderspielwaaren, Puppen, Gummiballen, Märbel, Binsenkörbchen, Strohkörbchen.
Feines Olivenöl (Speiseöl) offen und in Wechsbüchsen, **Lampenöl, Haaröl, Toilette-Seife** und viel Anderes mehr.

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren zu ungemein herabgesetzte Preisen abgegeben.

Parthiekäufern besondere Begünstigung! [2128

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt

2182] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Ott, Johannesen, Trucker, von Bibersteln, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: an Donnerstag den 25. Oktober 1883, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in daselbst.

Aarau den 10. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
2194] Blattner, Kanzlist.

Gereinigte Bettfedern

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:

		per ½ Kilo.
Entenfedern,	graue,	Fr. 1. 70.
	weiße,	„ 2 20.
Gansfedern,	„	„ 2. 50.
„	„	„ 2. 80.
„	„	„ 3. —
Schwanenfedern,	„	„ 4. —
Flaum,	so lange Vorrath,	„ 4. —

J. A. Müller,
2187] **Auswanderungs-Agent** in **Herznach.**

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe

für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen

2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Gekratzte Barchent

zu 30 bis 40 Cts. per Elle, **Bazin-Molton** zu 50 bis 60 Cts., **Piqué-Molton** zu 50 bis 70 Cts., **Bigogne-Molton** zu 50 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt

2156] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Wagenfett.

Die Fabrik i Effretikon, Kts. Zürich, von **H. Goebeler-Kellf,** sucht für ihr Fabrikat: **Prima Wagenfett** solide **Wiederverkäufer.** In Folge vortheilhafter Maschineneinrichtungen und bedeutendem Absatz können die billigsten Preise gestellt werden.

Muster und Preislisten stehen franko zu Diensten. (H 3503 Z.) [2196



Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

2112] R. Wild, Feldmeister in Brugg.

Für Wirthe!

Bei uns ist zu haben:

Kunstblatt

(in 44/62 Cm. Papiergröße), das sich als **Wandschmuck für Restaurants** aller Gattungen, für **Trink- & Speisezimmer** eignet. Preis: Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's
2179] **Sort.-Buchhandlung** in Aarau.

Aechtes Chinawasser.

Dieses feinste **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei

J. Zimmerthaler, Coiffeur
1881] in Aarau.

Stangenholz

zu Telegraphstangen

kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25 dieses Monats entgegen.

2957] J. Senghaas in Langenthal.

Weinzucker

in verschiedener Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **Wäthrich-Lüdi**
2170] in Aarau.

Stearinkerzen

der **Manufakture royale** in Antwerpen, **Tafelkerzen, Clavierkerzen, Laternenkerzen** zu 1 Fr. per Pack von 400 Gramm netto per Kistchen von 25 Pack zu 90 Cts. empfiehlt

2158] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht.

1 **Trottbaum** oder altes gesundes, eichenes Schwellenholz von

A. Diener, Mechaniker
2161] in Schöftland.

W. Winkler, Hutmacher

in Aarau.

Einem Hon. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige daß ich mein **Geschäft** in den **Laden** des **Hauses Nr. 1074** an der **Bahnhofstraße,** neben der **Bierhalle Weber,** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlasse mein bestassortirtes Lager in:

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch, unter Zusicherung billigster Preise.

Das Färben und Umändern der Hüte wird, wie bis anhin, aufs Beste besorgt, und können am Montag abgegebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden. [2189

Gasthaus-Versteigerung.



Herr **R. Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl,** bringt am Freitag den 26. Oktober 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, das ihm eigenthümlich angehörende

Gasthaus zum „Bären" in Reitnau,

in dieser Wirthschaft selbst, unter günstigen Bedingungen, an eine öffentliche **Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung:**

1) Das an frequentirter Straße gelegene, solid gebaute und gut eingerichtete **Wirthschaftsgebäude** mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht.**
2) Die dabeistehende geräumige **Scheune** mit **Metzgereieinrichtung.**
3) Circa 50 Aren dabeiliegendes, mit den schönsten Obstbäumen bepflanztes **Baumgarten- & Gartenland.**
4) Circa 144 Aren abträgliches **Matt- & Ackerland.**

Das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar,** worunter 5 aufgerüstete Betten, kann mit in den Kauf eventuell Pacht gegeben werden.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach den 18 Oktober 1883.

2186] **Die beauftragte Gemeindekanzlei.**

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa,	für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell.).
Tuch, Satin,	in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).
Berner Halblein	in allen Farben, zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

2076] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Saat- und Pflanzgärten der Gemeinde Gontenschwyl können bezogen werden:

1) 10 000 Stück **Rothtannen,** 3-jährig, verschult.
2) 5 000 „ **Weißtannen,** 4-jährig, verschult.
3) 3,000 „ **Buchen,** 4-jährig, verschult.
4) 2,000 „ **Weimuthskiefern,** 3-jährig, verschult.
5) 50,000 „ **Rothtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
6) 50 000 „ **Weißtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
7) 60 000 „ **Buchen,** 2-jährig, zum Verschulen.

Käufer wollen wollen sich melden bei

2190] **Gautschi,** Gemeindeförster in **Gontenschwyl.**

Für einen gangbaren Artikel werden in jeder größeren Ortschaft des Kantons solide

Dépôts

gesucht. Briefe unter Chiffre **A. Z** befördert die Expedition d. Bl. [2183

Das Neueste in

Herbst- und Winter-Ueberziehern

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.

zu **Fr 25.** bis **Fr 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filztrittrichter.

Hut- & Kappenhandlung
von
J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten



Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 21. Oktober 1883
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2177] **Th. Thut** zum „Engel".

Tanzbelustigung



am Sonntag den 21. und am Jahrmarkt den 24. Oktober 1883
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Guter Sauser! — Reelle Bedienung.
Es ladet hiezu höflichst ein
2176] **F. Dutly** zum „Ochsen".

Tanz
im „Rößli" in Kölliken
Sonntag den 21. Oktober 1883.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2192] **G. Suter-Matthys.**



Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober
im „Storchen" zu Schlossrued.
Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2193] **Steiner** zum „Storchen".

Tanzbelustigung
im „Sternen" zu Schmiedrued
am Sonntag den 21. Oktober 1883.
Gute Musik und billige Bedienung.
Höflichste Einladung von
2178] **Schaffner** zum Sternen.





Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober 1883
im „Bären" in Holziken.
Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2184] **J. J. Siegrist**, Wirth.

Herberge in Teufenthal.
Sonntag den 21. Oktober



Tanzbelustigung
bei ganz guter Musik.
Sauser im Stadium!
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2171] **H. Lüscher** zur „Herberge".



Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober
in der „Linde" zu Gränichen.
Sauser im besten Stadium und Hasenpfeffer.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2184] **J. Widmer** zur „Linde".

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl
Sonntag den 21. Oktober
bei gutbesetzter Musik und freundlicher Bedienung, wozu höflichst einladet
2191] **J. Burger** zum „Bären".

Weinzucker
in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens
2122] **J. J. Bircher**, Krämer in Küttigen.

Zur Aushülfe für Bierbrauer!
In der **Brauerei Hänny** in **Kölliken** ist
ausgezeichnetes Bier
und
Klönthaler Eis
zu haben.
Es empfiehlt sich bestens
2181] J. Hänny, Bierbrauer.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Hunziker, Schulgutspfleger auf Egg zu Oberentfelden.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner
Heu (Ackerfutter).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2125

Zu verkaufen:



Ein **Wurf Schweine (Ferkel)**; bei Samuel Kleiner-Gloor in Hirschthal. [2131

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh** (Erlenbacher Rage), Rothfleck, gut im Milch-Nutzen, wie auch zum Ziehen.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2165

In der Oele zu Muhen
wird bis **Neujahr jeden Samstag**
Süßes geölet.

Ein der Schule entlassener Knabe, wenn auch körperlich etwas schwächlich, findet bei etwas Lohn Gelegenheit; eine Partie der **Uhrenmacherei** zu erlernen.
Man wende sich an
B. Jörin bei der Gerbe in Kölliken.
2124]



[1949] (O F 1935)

Bei **Gottlieb Lüscher**, Zugbandweber in **Muhen** findet ein tüchtiger
Zugbandweber
dauernde Arbeit. [2188

Gesucht:
Ein braves ordentliches **Mädchen**, das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei
Gottlieb Meier in Wylen
2117] bei Herisau, (Kt. Appenzell.)

Gesucht: Eine Magd,
in ein bürgerliches Haus, mit nicht zu großen Anforderungen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2118

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker Knabe rechtschaffener Eltern die **Metzgerei & Wursterei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2180

Eine Magd,
welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Zahnarzt Brentano
in Aarau
wohnt von jetzt an [2172
Neues Quartier Nr. 1075.

Für Hausierer.
Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

E. Pfisterer in Aarau,
Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Institut für Knaben
in **Clendy** bei Yverdon, Kts. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen. Mässiger Preis. (H 1470 L)
Prospekte und Referenzen beim
2198] *Direktor* **Fr. Burlon.**

Nach



New-York



lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Jauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000]

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das bekannte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Dasselbe lehrt jeden, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine Aufrichtung, Heilungen, retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin B. F. Biercy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung zu erhalten. (H. 37514) [3333

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
1176] **Prof. Dr. Albert,**
Paris, 6, Place du Trône.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
vom 13. Oktober 1883.
Rückruf ausgekündeter Gant. Straumann, Anna Maria geb. Richner, von Lostorf.
Rückruf ausgekündeter Geldstage. Leutwyler, Samuel, Jakobs sel. von Berkwyl (Aargau), in Obererlisbach. — Pfister, Gottfried, Johanns sel. von Obererlisbach.
Nachschlag. Brügger, Nikodemus, Urs Josephs sel. von Lostorf. Nachschlag 24. Oktober.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 16. Okt. 1883.
Erdäpfel galten Fr. 8.—, bis Fr. 8.50, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50. Bordruchanken Fr. 2.05, bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½, bis 7 Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.98. bis Fr. 1.24., feine Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1.60 bis Fr. 2.—.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam.
Verfertigte
Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.
Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.
Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.
Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.
Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6.—. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Eine Parthie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Franz Camisasca,
2133] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 85. 22. Oktober 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Vereinigung der Liberalen und Demokraten im Aargau

oder die Wahrheit über die Versammlung in Oberentfelden.

Zur Vervollständigung unserer Notiz vom letzten Samstag wollen wir nachstehenden Brief des Herrn Oberst Künzli, datirt vom 9. Oktober abhin, an Herrn Staatsanwalt Dr. Fahrländer in Aarau veröffentlichen:

„In Folge unserer Besprechung vom letzten Samstag hatte ich auf gestern eine Anzahl von Parteigenossen aus den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen zu einer Berathung nach Oberentfelden eingeladen.

Ich theilte der Versammlung mit, Du habest im Einverständniß mit einer Anzahl Deiner politischen Freunde mit mir gesprochen, ob nicht eine Verständigung der beiden Fraktionen der liberalen Partei auf dem Boden der kantonalen und der eidgenössischen Politik und auch in Betreff der bevorstehenden Wahlen möglich wäre. Du findest, eine solche Verständigung sei möglich, und auch ich sei der Ansicht, daß keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen den beiden Fraktionen bestehen. Durch die Verhandlungen der Verfassungskommission scheine nun der Beweis erbracht, daß in der kantonalen Politik trennende Fragen von Bedeutung nicht bestehen; eine Einigung über die eidgenössischen Fragen, welche anhängig oder in Sicht sind, sollte zu erzielen sein und sicherlich würde eine Verständigung beim Volke günstige Aufnahme finden. Anderwärts würde man dem guten Beispiel folgen und an der vereinigten freisinnigen Phalanx müßte der Ansturm der vereinigten Reaktion zerschellen. Dann schlug ich vor, es sei vorerst grundsätzlich zu besprechen und zu entscheiden, ob zu einer Verständigung Hand geboten werden wolle und nachher in Austritt der anwesenden Nationalräthe auch die Wahlfrage zu behandeln, was beliebte. Ich fügte bei, es dürfen keine Rücksichten auf die gegenwärtigen Vertreter im Nationalrath Einfluß auf die Verhandlungen ausüben, denn Jeder von uns sei zu einem freiwilligen Zurücktritt von einer neuen Kandidatur bereit, sofern die Versammlung einen bezüglichen Wunsch aussprechе.

In der Berathung der grundsätzlichen Frage zeigten sich anfänglich Einige mißtrauisch, während Andere die Anbahnung einer Verständigung lebhaft begrüßten. Schließlich gelang es die Versammlung einmüthig zur Ansicht, daß eine Verständigung und eine Vereinigung der beiden Fraktionen zu einer einzigen freisinnigen Partei im Interesse des Vaterlandes liege und daher anzustreben sei. Dagegen drang die Meinung durch, daß dieses Ziel nicht von einem Tag auf den andern durch einige flüchtige Erklärungen erreicht werden könne, sondern daß zur Herbeiführung eines dauerhaften Friedens eine Besprechung von Ausgeschossenen beider Parteien und möglichste Verständigung über kantonale und namentlich über eidgenössische Fragen nothwendig sei. Für den Fall, daß die liberale Fraktion geneigt wäre, auf solche Verhandlungen einzutreten, hat die demokratische Fraktion ihre Delegirten bestellt in den Herren Künzli, Kurz, Spühler, Lüthy und Redaktor Keller.

Nach Austritt der Nationalräthe verhandelte die Versammlung über die Wahlen und kam nach längerer Berathung zu folgendem Schluß: „Es sei nicht zu verkennen, daß einer Verständigung über Grundsätze, über Tagesfragen, oder wichtige Fragen einer nähern Zukunft auch die Verständigung über Personenfragen folgen müsse und wenn die erstere, die voranzugehen habe, erfolge, so werde die zweite kaum Schwierigkeiten bieten. Um nach allen Richtungen ein Einvernehmen zu erzielen, dazu sei aber die Zeit bis zum 26. Okt. zu kurz. Die demokratische Partei habe dermalen auch keinen Grund, den bisherigen Vertretern ihr Vertrauen zu entziehen und eine Ablehnung liege nicht vor. Man solle das Volk entscheiden lassen, das sich leicht über allfällige Abmachungen hinwegsetzen könnte. Das Volk möge Diejenigen wählen, denen es sein Zutrauen schenkt."

Zum Schluß wurde vom Präsidenten darauf hingewiesen, daß ein leidenschaftlicher Wahlkampf die versuchte Annäherung beider Fraktionen leicht im Keime ersticken könnte und daß deßhalb dringend gewünscht werde, es möchten gehässige persönliche Angriffe unterbleiben, damit auch nach der Wahl die Bemühungen zur Bildung einer großen freisinnigen Partei fortgesetzt werden können. Von allen Seiten, besonders auch von den anwesenden Zeitungsredaktoren wurde die Zusicherung ertheilt, daß man diesem Wunsch nachkommen werde, Gegenrecht vorbehalten.

Dieß der getreue Bericht über die gestrigen Verhandlungen und ich gewärtige Deine weiteren Mittheilungen für den Fall, daß Deine Partei geneigt ist, die Verhandlungen fortzusetzen. Ich bedaure lebhaft, daß das Bestreben, die Wahloperation ruhig zu gestalten, durch die heutige „N. Z. Z." einen argen Stoß erlitten hat."

Anmerkung der Red. Wir bitten dieses Schriftstück genau zu lesen und das Blindekuhspiel nach Gebühr zu würdigen, das die Liberalen mit den Demokraten zu treiben beabsichtigten. Da hatten jene, zu denen auch wir gehörten, Recht, welche dem Spiel von Anfang an ein Mißtrauen entgegenbrachten. Die Vorgänge bei der Abmachung über die Frage der Totalrevision im Jahr 1881 und die Versöhnungsfeier im Rößlisaal Aarau anläßlich der Verfassungsrathswahlen hätten zum mindesten ein Mißtrauen in die Treue und den Glauben jener Partei gerechtfertigt. Sie läßt es in ihren Organen nun offen erklären, daß bei dem so schön inszenirten Versuch nichts anderes als die Personenfrage maßgebend war. Mit diesem gewöhnlichen Wahlmanöver, zu dem sich nun ein von den Demokraten des Bezirks Zofingen auf den Stuhl gehobener Regierungsrath Ringier hergibt, ist das Tafeltuch zwischen den freisinnigen Parteien wohl für längere Zeit hin entzwei geschnitten. Wir unserseits halten dafür, daß es nun gerathen sei, dieser Vereinigung den natürlichen Lauf zu lassen. Die geschichtliche Entwicklung weist auf den unausbleiblichen Sieg der demokratischen Prinzipien hin und der Liberalismus pfeift auf dem letzten Loch. Ein System, daß sich von Leuten stützen lassen muß, deren Namen man in öffentlichen Berichterstattungen nicht zu nennen sich getraut, ist reif zum Untergange. Mit der lächerlichen Sozialistenfresserei wird man einen Bau nicht mehr halten, durch dessen faules Gefüge der Sturm der Zeit braust. Wir freuen uns nur, daß die Situation sich abgeklärt hat, denn nun kann man offen reden.

Schweiz.

— **Militärisches.** Das eidg. Militärdepartement hatte eine Anzahl von der Bundesversammlung angehörenden Offizieren ersucht, den diesjährigen Schießversuchen mit kleinkalibrigen Gewehren von 7, 5 und 8 mm. beizuwohnen. Die Versuche haben am 13. und 14. Oktober in der Schießschule Wallenstadt unter Leitung des Waffenchefs der Infanterie in Anwesenheit der Nationalräthe Künzli, Landis, Raschein, Thelin, Vonmatt, Zurbuchen und den Ständeräthen Blumer und Lachenal stattgefunden, und die so zusammengesetzte Kommission hat dem Militärdepartement ihre Ansicht einstimmig dahin ausgesprochen: daß das kleinkalibrige Versuchsgewehr dem Ordonnanzgewehr nach jeder Richtung hin in hohem Maße überlegen sei und daß die Versuche mit dem ersteren namentlich in technischer Beziehung fortzusetzen seien, auch bezüglich der Frage, ob eine Umänderung des derzeitigen Ordonnanzgewehres durchführbar und angezeigt sei oder ob die Erstellung neuer Gewehre wünschenswerth erscheine; ebenso, daß weitere Versuche von einer durch das Militärdepartement zu bezeichnenden taktisch-technischen Kommission zu leiten seien; daß der Bund ausreichende Mittel für Fortführung der Versuche gewähren und der Bundesrath eine entsprechende Summe in's nächstjährige Budget einstellen möchte; und daß bei den Versuchen fortwährend auch der Standpunkt des Privatschützen berücksichtigt werden solle.

— **Brünigbahn** Die Unterhandlungen zwischen dem Komite und Oberst Zschokke in Sachen der Brünigbahn-Erstellung sei zum Abschluß gekommen. Das gesammte Baukapital würde von Frankfurter Financiers geliefert, so daß die Staatssubvention umgangen werden könne.

Aargau.

— **Zur Kandidatur Ringier.** Nachdem Herr Fürsprech Haberstich die sauer gewordenen Trauben nicht haben wollte, sollten sie durch Hrn. Regierungsrath Ringier herunter geholt werden. Die altliberale Partei muß wirklich in bittere Verlegenheit gerathen sein, daß sie einen Mann als ihren Kandidaten bezeichnet, den die demokratische Partei auf den Regierungssessel gehoben hat. Gegen wen richtet sich die Lückenbüßerkandidatur Ringiers? Das ist die erste Frage. Richtete sie sich gegen die Kandidatur Künzli, so verfiele sie zum vornherein der Macht der Lächerlichkeit und es träfe ein, was Herr Näf im „Bez. Anzeiger" sagt, daß er sich mit der großen Mehrheit der Wähler seines Heimatbezirks Zofingen in Widerspruch setzte. Spitzt sich dieselbe gegen Hrn. Karrer, so bringt Herr Ringier dem aarg. Volke von der regierungsräthlichen Kollegialität einen komischen Begriff bei, den wir ungefähr mit der Anschauung einer bedenklichen Sesselsagd und Sesselfurcht identifiziren können. Des Fernern würde der Bezirk Kulm hiezu kaum die Hand bieten. Sollte aber mit Ringier Herr Kurz gesprengt werden wollen, so können wir mit einem mitleidigen Lächeln auf der Lippe sagen: „O, Abraham, du zielst umsonst, Herr Kurz ist diesmal mehr in Gunst".

Soviel wir die Situation kennen, ist das Spiel, das man Hrn. Ringier zu spielen übertragen hat, ein gewagtes, das bei späteren Wahlen nicht ohne ernste Nachwirkung bleiben wird.

— **Eine Exkursreise.** „Im Herbst, da muß man trinken, trinken, trinken!" Die Frage ist nur, wo man trinken soll. Wir entscheiden uns in dieser Hinsicht immer für die Quelle. So unternahmen wir am schönen Sonntag Morgen in Begleitung eines Freundes einen Ausflug ins Weinland. Bereits in Lauffohr brachte uns der wackere Kommandant Herr Finsterwald einen Vorgeschmack des heurigen Saufers bei. Auf dem Wege nach Villigen, wo an sonniger Halde der rothe Schloßberger reift, begegnete uns ein „Weinfuder" nach dem andern. Die Villiger haben eine treffliche Auswahl von Weinsorten, je nach Lage und Gewächs und bis man sich durch diese Auswahl hindurch gewunden, kann's einem ordentlich Gedanken machen. Indessen hier hat man auch Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Bei dem gastfreundlichen, in landwirthschaftlichen Kreisen vortheilhaft bekannten Hrn. Lehrer Zimmermann nahmen wir Einsicht von dem praktischen Brabantwendepflug, von der Traubenabbeermaschine, von der Tabakernte und von dem „46stöckigen" wohlgepflegten Bienenstand. Dieser Bienenvater hat seine zahlreichen Familien in heimeligem und „kommoden" Wohnungen untergebracht und sie lohnten seine Fürsorge dieses Jahr mit über 6 Zentner Honig. Aufrichtig gratuliren wir ihm zu seinem süßen Balsam auf die saure Pastete, die ihm eine übel gelaunte Gemeinde gereicht hat.

Aber, „über die Hügel und über die Berge hin" wollten und zogen wir, hinunter nach Mandach, wo ein lustig Völklein eben das Schützenfest feierte. Mit Musik an der Spitze zog die kleine aber tapfere Schaar, die zwei bekränzten Schützenkönige in der Mitte, durch das Dorf. Hier wo die übergroße Kultur noch nicht hingekommen mit ihrer Qual, weiß man noch den festlichen Anlaßen einen familiären Charakter zu bewahren und da bleibt nur, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. Die Mandacher Gemüthlichkeit breitet ihre Fittige aus über Pfarrer, Vogt und Sekelmeister, sowie über zugewandte Orte von ennet dem Berg. Dies Jahr besonders ist die Stimmung eine animirte, denn es ist alles wohl gerathen und der Sauser im Stadium. Die Dorfschönen hatten den Schützen reichliche Ehrengaben gespendet, dafür wurde ihnen als Erkenntlichkeit die Theilnahme am Abendessen, ein fröhlicher Tanz und wohl auch die übliche Heimbegleitung zuerkannt.

Ländlich sittlich reichte man uns den folgenden Tag den gährenden Most in Hottwyl direkt von der Quelle, unter dem Trottbaum hervor. Da „weint" man mit den „Weinenden", und die Gastfreundschaft, die zwar heute den Milchhafen nicht mehr zu Ehren zieht, wohl aber die „alte Maß", darf man mit einem Abschlag nicht verletzen. „Freut euch des Lebens, so lange noch der Sauser gährt", möchten wir den emsigen Bewohnern jener „übelzeitigen" aber fruchtbaren Gegend zurufen. Es kommt die Zeit, da ihr wieder anders dran müßt.

— **Aarau.** Brieftauben. Sonntag Nachmittags 11 ¼ Uhr wurden im Schachen ca. 20 Stück vom ornithologischen Verein Columbia St. Gallen hieher gesandte Brieftauben aufgelassen. Dieselben kreisten vorerst etwa ½ Stunde lang über der Stadt, dann schlugen sie die Richtung gegen Osten ein. Schon um 2 Uhr traf aus St. Gallen telegraphischer Bericht von der Ankunft der Ersten ein.

— **Aarau.** Zuchtstierzeichnungen vom 20. Oktober 1884. Bei denselben haben Prämien erhalten:

Siebenmann, Jakob, Aarau	1. Preis mit	82½ Fr.
Holliger, Samuel, Oberentfelden	2. „ „	73½ „
Kaufmann, Jakob, Gränichen	3. „ „	71 „
Holliger, Heinrich, Küttigen	4. „ „	60½ „
Gemeinde Muhen (Zuchtstierv. Hunziker)	5. „ „	59½ „

Bei der Prämirung wurde das erste Mal das Punktierverfahren angewendet, das sich sehr praktisch und gerecht bewährt. Die höchste Zahl beträgt 100 Punkte. Das Thier, das unser Mitbürger Herr Siebenmann stellte, hat die ansehnliche Punktzahl von 82½ erreicht. Gewiß eine schöne Zahl. Es muß ein schönes Exemplar sein.

— **Suhr.** (Einges.) Der § 10 der Organisation über das Gemeindewesen vom 26. Wintermonat 1841 Ges. Band III. Fol. 435 lautet folgendermaßen:

„Die Zusammenberufung der Einwohnergemeinde wird von dem Gemeinderath in der Regel wenigstens einen Tag vor der Versammlung durch den Gemeindeweibel veranstaltet, welcher zugleich die Gegenstände der bevorstehenden Verhandlungen den Stimmfähigen bekannt zu machen hat."

Wir erlauben uns nun auf den letzten Passus aufmerksam zu machen und bemerken dazu, daß schon seit einer Reihe von Jahren bei allen Einberufungen keine Traktanden angegeben wurden.

Daß diese Bestimmung dem Gemeinderath nicht bekannt sei, ist nicht wohl anzunehmen, sondern es ist der Unterlaßungsgrund in einem ganz andern Umstande zu suchen, welcher hier nicht erörtert zu werden braucht. Es ist halt für das Regiment viel besser, unvorbereite Einwohner zu bearbeiten als Vorbereitete und Witzende. Wir hoffen auf Abhülfe.

Mehrere Einwohner.

— **Bezirk Kulm.** (Korresp.) Bezirksverein und Nationalrathswahl. Auf Einladung der Herren Bezirksamtmann Frey in Kulm und Großrath J. Lüthy-Lüthy von Schöftland versammelten sich Sonntag den 19. Oktober im „Bären" in Zeqwyl Abordnungen aus allen Gemeinden des Bezirks zur Konstituirung des demokratisch freisinnigen Bezirksvereins. Nach kurzen patriotischen Worten der Herren Frey und Lüthy sprach sich die zahlreiche Versammlung einstimmig für die Gründung des Vereins aus und wählte einen 7gliedrigen Vorstand, dem die Aufgabe zu Theil wurde, den Verein bei kommenden politischen Fragen zu besammeln.

Das zweite Traktandum bildete die Besprechung der Nationalrathswahlen im I. Wahlkreise. Allseitig wurde lobend hervorgehoben, daß die bisherigen Vertreter ihre hohe Pflicht voll und ganz erfüllt und unsern Kreis würdig vertreten haben, und nachdem Herr Großrath Lüthy-Lüthy der Versammlung mitgetheilt, was der Nationalrath in der verwichenen Amtsperiode geleistet und inwieweit sich unsere Repräsentanten als Kommissionsmitglieder dabei betheiligt, kam Mancher zur Ueberzeugung, daß in Bern doch gearbeitet wird und gerade unsere Vertreter immer zur freisinnigen, fortschrittlichen Fahne gehalten.

Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, der keinen der bisherigen Repräsentanten opfern möchte, da er mit allen gleich zufrieden, stellt den Antrag, es seien statt drei vier Kandidaten aufzustellen und nannte als den letztern Herrn Haberstich. (Wirklich sehr naiv, d. R.) Dieser Antrag blieb aber bei der Abstimmung mit 60 gegen 23 Stimmen in Minderheit. In offener Abstimmung wurden sodann mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr die bisherigen Vertreter als Kandidaten aufgestellt, nämlich: Hr. Künzli, Oberst in Nuken; Hr. Karrer, Regierungsrath in Aarau; Hr. Kurz, Oberstlieutenant in Aarau.

— **Bezirk Laufenburg.** Von einer größern Anzahl von Wählern werden wir ersucht, einen Wahlvorschlag für die Ersatzrichterwahl zu Gunsten des Herrn Joh. Zumsteg, Friedensrichterstatthalter in Mettau aufzunehmen. Im Mettauerthal erhielt er 383 Stimmen, während sein Gegenkandidat dort 193 auf sich vereinigte.

— **Bezirk Zofingen.** Die auf letzten Sonntag angesetzte Versammlung in der „Krone" zu Aarburg hat beschlossen:

1. Festhalten an den bisherigen Kandidaturen für den Nationalrath, der Herren Künzli, Kurz und Karrer.

2. Festhalten am Programm des Fortschritts, bezüglich Bundesverfassung und Ausbau derselben.

3. Gründung eines Vereins der Freisinnigen, zum Zwecke des Arbeitens für den Fortschritt auf dem Gebiet der Bundesgesetzgebung und der kantonalen Legislative.

— **Zofingen.** Eine merkwürdige Rehjagd. Die Herren Fischer-Siegwart und Siegfried-Leupold schreiben dem „Tagblatt": „Ueber die im „Tagbl." erwähnte Rehjagd, die vor einigen Tagen im Baanwald stattfand, kursiren kuriose Gerüchte. Von durchaus glaubwürdiger Seite wird uns versichert, das „glücklich erlegte" Reh sei im Mühlethal mit zerschossenem Vorderbein gefangen und auf die Art gebunden worden, die durch unsere Thierschutzgesetze bestraft wird, wenn sie beim Transport von Kälbern angewendet wird. In diesem Zustand soll das Reh etwa eine halbe Stunde gelegen und gräßlich gestöhnt haben. Als die Jäger kamen, sollen sie sich nicht zu helfen gewußt und die Art und Weise nicht gekannt haben, wie das Thier getödtet und von seinem Leiden erlöst werden konnte. Schließlich sei ein Fellhändler des Weges gekommen und der habe endlich dem schönen Thiere mit einem Messer den Todesstoß gegeben.

Wenn an dieser Darstellung nur die Hälfte wahr ist, so muß man fragen: Können die Thierschutzgesetze nicht auch auf die Jagd angewendet werden?

Wohl weiß Jedermann, daß es vorkommen kann, daß ein Thier angeschossen wird und dann ohne den Willen des Jägers schreckliche Leiden erdulden muß. Diese sollen aber vom Jäger sofort beendigt werden, wenn es in seiner Macht steht und wenn ein solcher rathlos zu einem angeschossenen Thier kommt und nicht weiß, wie es schnell zu tödten ist, so ist er auch kein Jäger, sondern ein Stümper!

Im Namen aller für den Thierschutz und für das edle Waidwesen Eingenommenen protestiren wir gegen eine solche thierquälerische und im höchsten Grad unwaidmännische Rehtödterei!"

— **Zofingen.** Die am Freudenberg bei St. Gallen vorgekommen sein sollende Jagdgeschichte erinnert uns an ein Jägerstücklein zweier Lehrer in Zofingen, die nun zwar beide nicht mehr dort sind. Der Eine erhielt von einem Bauer in dem benachbarten luzernischen Adelboden zum Neujahr einen lebenden Hasen zum Geschenk. Da dieser Lampe auch nach waidmännischer Art hätte sterben sollen, wurde er mit einer Federbundschnur an einen Baum des benachbarten Gartens gebunden. Der schießgewandte Kollege des Beschenkten stellte sich in Positur, der verhängnißvolle Schuß knallt, und Freund Lampe — klopft bereits seine Finken am nahen „Bärenbübel". Eine zerschossene Schnur zeugte von verschwundener Pracht. Die Sauce zum Hasenpfeffer lieferte später die Gesellschaft in schlechten und guten Witzen.

— In **Richerswyl** sollen Mormonenapostel schon wieder ihr Unwesen treiben.

Kantone.

Basel. Die demokratische Partei hat für die Nationalrathswahlen als Kandidaten aufgestellt die HH. Klein, Burkhard-Iselin und Eckenstein — Herr Geigy-Merian gibt in der „Grenzpost" die Erklärung ab, daß er eine Wiederwahl in den Nationalrath entschieden ablehne. Genanntes Blatt bedauert den Rücktritt sehr als einen herben Verlust für die konservative Vertretung.

Baselland. Zur Lösung der sozialen Frage. Der vielthätige Armenerziehungsverein von Baselland ist bestrebt, die noch vorhandenen Armenhäuser, die Brutstätten jeglichen Elends, ihrem bisherigen Zwecke zu entfremden und die kindlichen Insassen mit seinen Mitteln und denen der Gemeinden in gute Familien zu verpflanzen. Eine weitere Anregung geht dahin, auf die Heranbildung von Handwerkern, wie Maurer, Zimmerleute, Schlosser, hinzuwirken und dies zumal im Hinblick auf den Niedergang der Bandweberei.

Bern. Der bekannte Wildermett'sche Prozeß in Biel ward durch Vergleich erledigt. Es handelte sich um ein Kapital von zirka 600,000 Fr., das von dem Erblasser zu Gunsten eines städtischen Kinderspitals testirt worden war. Die Erben hatten das Testament bestritten, nun aber nehmen sie mit 40,000 Fr. vorlieb.

— Die große Spritfabrik in Augenstein ist bald wieder betriebsfähig. Vom 1. Novem ber an soll sie in Gang gesetzt werden und zwar vermittelst Einrichtungen, welche die Fabrikation von jährlich einer Million Liter Sprit gestatten.

— Bern, 18 Oktober. Die vereinigten Freisinnigen der Stadt Bern schlagen als Nationalräthe vor: Rohr mit 306 von 310 Stimmen, Brunner (303), Hauser (302), Buchdrucker Stämpfli (293), Fürsprech Müller (287). Die Unabhängigen acceptiren die Vorschläge der Volkspartei.

— Schweres Leid! In der Matte zu Bern wohnt eine Familie, Wittwer-Schneider. Sie zählte vor wenigen Tagen noch 8 Kinder. Am 15. d. starben drei davon an der Diphtheritis, die andern fünfe lagen zur Zeit ebenfalls schwer darnieder, drei davon im Spital, zwei noch zu Hause.

— In Bern scheint die Diphtheritis wieder überhand nehmen zu wollen. Man spreche von mehreren bedenklichen Fällen im Stadtbezirk.

— Am Montag ist das den Gebrüder Gurtner gehörende „Hotel des Alpes" auf Mürren niedergebrannt. Das Hotel war für 210,000 Fr. versichert.

Luzern. Die Luzerner Polizei schob dieser Tage einen sechzig Jahre alten Elsässer, der wegen Diebstahls zu zehnjähriger Landesverweisung verurtheilt worden war, über die Grenze, in der Richtung nach Basel. Der Mann war aber schon in Luzern erkrankt und kam dann im elendesten Zustande nach Basel, wo er sofort in den Spital verbracht werden mußte. Die Regierung von Basel hat nun gegen das inhumane Vorgehen der Luzerner Polizei bei der Luzerner Regierung Beschwerde erhoben.

— In Witwil verunglückte am 17. Oktober auf schauerliche Weise Lehenmann Josef Strebel von Buttwil. Während derselbe ein vor den Pflug gespanntes Paar Ochsen hielt, rannte ein anderes, vor eine Egge gespanntes Paar über den Pflug, das erste Paar jagte erschreckt davon, und Strebel, welchem der sogen. „Wegessen" hiebei bis in die Lunge eindrang, ward 20 Schritte weit fortgeschleppt. Am Aufkommen des allgemein beliebten Mannes wird gezweifelt. Er wird um so mehr bedauert, als ihm vor kaum 4 Wochen die Gattin aus der Mitte von 5 zum Theil noch unerzogenen Kindern durch den Tod entrissen wurde. Schwere Schicksalsschläge!

St. Gallen. Der bekannte Kaufmann und großartige Wohlthäter Ref-Weyermann ist in St. Gallen gestorben. Er war aus Herisau gebürtig.

Solothurn. Aus Fulenbach wird dem „Olt. Wochbl." über den jungen Pfarrer geklagt. Die ältern Geistlichen vergaßen sich nicht so weit, solche Stücklein aufzuführen, wie die jungen, die aus der Schule und dem Seminare von Duret-Lachat hervorgegangen sind, die ältern Geistlichen, von denen noch ein paar tüchtige im Gäu leben, wußten sich mit der Bevölkerung zu vertragen, die jungen aber suchen und finden Streit überall. Es sei deßhalb gut, daß Gnaden Lachat durch das Urnerloch nach dem Tessin gehe und mit dem Dompropst Fiala ein Bischof an seine Stelle trete, der seinen Clerus wieder etwas mehr Lebensart und Toleranz beibringe. — Ja gut, wenn's ihm gelingt!

— Kaditor Habs in Winterthur hat 5,000 Fr. testirt, aus deren Zinsen jeweilen ein armer fähiger Knabe bei Erlernung eines Berufes unterstützt werden soll. Das ist auch eine fromme Stiftung.

— Solothurn. (Corresp.) Nach langer, unheimlicher politischer Windstille kanns jetzt auch bei uns losgehen. Die ultramontanen Heerführer haben beim „Mondschein" in Egerkingen die bevorstehenden Nationalrathswahlen beleuchtet und ihre Kandidaten aufgestellt. Es ist höchst komisch und possirlich, wie die Generalpächter der Frömmigkeit durch die Verhältnisse gezwungen, in den sauersten oder Kepfel beißen zu müssen. Neben Bundesrath Hammer, der von jeher ihr Schützling gewesen, stellen sie den radikalsten Solothurner Dr. Simon Kaiser, der an der letzten Volkszählung in die Rubrik „Confession" eine Null setzte. Es geschehen immer noch Zeichen und Wunder! —

Obergerichtspräsident Constanz Glutz, der hauptstädtische Bürgermeister, ein folgsames Kind des Ultramontanismus, aber brav, ist der dritte im Bunde. —

Warum Eusebius Vogt, Ingenieur als der vierte Eckm im nationalen Aemterquadrat herhalten mußte, ist niemandem recht klar. Oder sollte es auch ultramontane Geometer geben? Ist fast nicht zu glauben. —

Die Rückschrittspartei hat also 2 Kandidaten der liberalen Liste, Hammer und Kaiser, berücksichtiget, wenn nicht aus Ehrlichkeit, so doch aus politischer Schlauheit. Ob der jesuitische Griff aber Erfolg haben wird? —

Von der liberalen Kandidaten für den Ständerath fand bei der Opposition nur Vigier Gnade. Trotz wurde fallen gelassen. An seiner Stelle wird der ausgesprochene Patrizier Barri von Büssi vorgeschlagen.

Nach den Tagen der Ruhe kömmt nun der Sturm. Zweifelsohne wird derselbe die schwarzen Wolken, die beständig über dem Kanton lagern, wegfegen, so sehr auch die Vorbereitungen der Gegner auch einen heißen Kampf schließen lassen. Solothurn wird den übrigen Miteidgenossen beweisen, daß die klerikalen Herrschergelüste vorderhand noch keinen Boden finden. —

— In Olten hat sich auf eine Lehrerinstelle an der Mädchensekundarschule mit 1500 Fr. Gehalt nur eine einzige Bewerberin angemeldet und auch diese eine zog nachher ihre Anmeldung wieder zurück. —

— Olten. Letzten Sonntag fand hier die zweite interkantonale Versammlung statt, zur Besprechung der Passanten-Unterstützungsfrage.

Die Bestrebung der Hülfsvereine, durch gemeisame Unterstützung von wirklich Hülfsbedürftigen den Bettel einzudämmen, dringt immer in weitere Kreise. So z. B. entstehen in den Kantonen Zürich, Aargau, Baselland, Bern und Solothurn von Jahr zu Jahr weitere Hülfsvereine, so daß wir bald im weiteren Umkreise eine geschlossene Organisation im Unterstützungswesen haben, für die ganze Landesgegend zur Wohlthat, und den Hülfsbedürftigen zur Linderung ihres oft traurigen Schicksals.

Thurgau. Der Regierungsrath ist auf das Ersuchen der Lehrersynode, er möchte den schweizerischen Bundesrath veranlassen, eine Konferenz aller Staaten Deutschlands und der Nachbarländer deutscher Zunge zur Vereinbarung einer einheitlichen deutschen Ortographie anzuregen, nicht eingetreten, weil er den Schritt als kaum durchführbar betrachtet.

Waadt. Das Bezirksgericht von Vevey verurtheilte fünf wandernde deutsche Schumachergesellen, welche sich in einem Rebberg zu Montreux an Trauben erlabten, zu 40 Tagen Gefängniß.

— Aus der Ackerbauschule und Besserungsanstalt Sérix bei Oron bringt der „Nouv. vaudois" folgende Geschichte: Letzten Montag Nachmittags sah sich ein Klassenlehrer beim Unterricht in die Nothwendigkeit versetzt, einem widerspänstigen Burschen eine leichte Strafe zu Theil werden zu lassen. Ein Kamerad desselben, der 17 Jahre alte W. aus Genf, ein starker und kräftiger Junge erhob sich, um seinem bedrohten Freunde zu Hülfe zu kommen und trat mit geballten Fäusten auf den Lehrer zu. Dieser wollte einem unwürdigen Kampfe mit demselben ausweichen, faßte den Burschen kräftig am Arm, machte ihn niedersetzen, gab ihm noch zwei Streiche und fuhr in seinem Unterricht fort. W. erhob sich von Neuem, im Begriff auf den Lehrer einzudringen, er machte einige Schritte vorwärts, schwankte und stürzte rücklings zusammen. Sofort wurde ihm jegliche Hülfe zu Theil, allein nach wenigen Augenblicken verschied er, ohne wieder zur Besinnung zu kommen. Die Oeffnung der Leiche ergab das Vorhandensein eines Herzfehlers dem der plötzliche Tod zuzuschreiben ist.

Die angeordnete Untersuchung ergiebt, daß den Lehrer kein Fehler trifft und daß er seine Kompetenz nicht überschritten hat.

Zürich. Das fünfzigjährige Amtsjubiläum des Hrn. Prof. Dr. Alexander Schweizer wird am 29 Oktober stattfinden.

Ausland.

Deutschland. Am 17. Oktober ist der Herzog von Braunschweig gestorben. Unter der Bevölkerung herrschte große Erregung; die Glocken läuteten und die Schulen wurden geschlossen.

In Braunschweig erließ der kommandirende General im Namen des Kaisers eine Proklamation, daß die Thronfrage entsprechend der Reichsverfassung unter dem Schutz des Kaisers geregelt würde. Bis dahin unterständen die Regierung des braunschweigischen Landes direkt dem Kaiser. Die Proklamation wirkt überraschend. Sie beweist, daß die verzwickte Thronfrage von Reichswegen erledigt werden soll. Der „Braunschweiger" soll ein Privatvermögen von 300 Millionen Mark hinterlassen. — Prächtige Erbschaft.

Frankreich. Die Aussetzung von Kindern ist in Paris in stetiger Zunahme. Vor 1875 wurden nur wenig über 2000 Kinder jährlich ausgesetzt oder einfach dem städtischen Waisenhaus übergeben; 1883 waren es 3275. Von diesen Kindern erreicht kaum ein Viertel das Alter von 15 Jahren. In den übrigen großen Städten herrschen ähnliche Zustände. Von den in Paris ausgesetzten Kindern, meist im Säuglingsalter, sind die allerwenigsten ehelicher Geburt. Von den Müttern der 1883 ausgesetzten Kinder waren 864 Dienstboten, 368 Näherinnen, die übrigen Arbeiterinnen der verschiedensten Gattungen. Wegen der starken Zunahme der Kinderaussetzungen ist eine strengere Ueberwachung der Werkstätten angeordnet, in denen Mädchen beschäftigt werden, da sich unter ihnen die meisten jener Mütter befinden. Auch auf die weiblichen Dienstboten soll sich diese Ueberwachung erstrecken.

Italien. Seit dem Tage, an welchem in Neapel die Cholera ausbrach, bis zum 8. Oktober sind auf dem Cholerafriedhofe der Stadt 6411 Leichen bestattet worden.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Adreßdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus nahm der Antisemit Baron Andreanski das Wort Schon im Alterthum haben die damaligen Antisemiten, die jüdischen Propheten, gegen die verlotterte Moral dieses Volkes angekämpft; aber vergeblich. Die Genialität der Juden sei nichts als Schwindel, mit dem sie sich überall einnisten. Die Reform des Oberhauses sei nur deßhalb geplant, damit auch dort künftig die Juden hineinschlüpfen können. In der Finanzpolitik feierten die Juden Orgien ihres Hexensabats und es sei nur natürlich, daß in der nothwendig eintretenden Revolution das Volk sich gegen die Machthaber wenden werde, welche es durch diese Blutegel aussaugen lassen. Es sitzen im Parlament nur 11 Antisemiten, aber draußen im Lande hätten sie eine gewaltige Partei.

Nachdem die heiterkeit sich gelegt, die der phatetische Andreanski geweckt, erhob sich Franz Pulszki gegen Wahlbeschränkungen; die Regierung stehe denselben bei, sie werden von den Wahlkomitees besorgt. Die letzten Wahlen hatten drei Millionen Gulden gekostet. (Eine Stimme: Die Juden haben das Geld dazu hergegeben!)

Türkei. Vor Kurzem starb zu Billis in Anatolien ein türkischer Großgrundbesitzer, Kogrul Hilmi Efendi, im hohen Alter von hundertundzehn Jahren. Derselbe hinterließ nicht weniger als 26 Söhne, die sich in das väterliche Erbe theilen sollten. Die tieftrauernden Hinterbliebenen konnten sich jedoch über die Erbschaft nicht einigen, und so sind jetzt alle 26 Brüder in Konstantinopel eingetroffen, um ihren Streitfall dem Scheikh-ul-Islam zu unterbreiten.

Amerika. In Lacrosse (Staat Wiskonsin) schoß ein leidenschaftlicher Kerl Namens Mitchell auf den Präsidenten des republikanischen Klubs, während dieser einen Fackelzug arrangierte. Mitchell wurde verhaftet; der Mob schlug die Thüre des Gefängnisses ein und hängte Mitchell auf.

Doppelbreiter Merinos & Cachemir
(garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45.
per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Hettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Eine billige, aber sichere Hülfe.
Feinvillen bei **Biel.** Werthester Herr Richard Brandt in Zürich! Nachdem ich eine Zeit lang am Magenkatarrh litt und der Appetit immer mehr schwand, auch Schwäche des ganzen Unterleibes sich einstellte, viel Mattigkeit in den Beinen sich fühlbar machte, so nahm ich Ihre Schweizerpillen. Dieselben schlugen bei fünfmaligen Gebrauch so an, dass ich schon aussetzen konnte, ohne die ganze Schachtel zu verwenden, sodass sich jetzt dieses Leiden gar nicht mehr fühlbar macht. Ich kann diese Schweizerpillen, von Apotheker Richard Brandt in Zürich nur auf's Beste empfehlen. Ergebenst zeichnet grüssend
A. Horn, Werkführer.
Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Oktober 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kriftau 25. dies: Jos. Joseph Wallenstpül und seine Söhne Vit Leonz und Johann in Altishusern: C. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Bremgarten 28. d.: Meier-Meier, Handelsmann in Boden. — Eiken 27. d.: Nachlaß des Felix Berger; Susanna Jahn geb. Hoffmann. — Full 30. d.: Maria Kramer, Gotthards von Remetschi, in der s. g. Lippen. — Hausen 25. d.: Jakob Baumann, Schneider, von Mülligen. — Klingen 27. d.: Gottlieb Suter, Wechsirer und Negotiant; Hermann Hänz, Samuels, Tobeffabrikant. — Mandach 27. d.: Friedrich Reuber, Lochhaus in Windisch. — Oberrohrdorf 29. d.: Carolina Philippe geb. Meier, von Oberentschwyl. — Schafisheim 25. d. Abends: Rudolf Schatzmann, Lohnkutscher in Lenzburg. — Eins 30 d.: Joseph Billiger, Billigers in Ettenschwyl. — Staffelbach 25. d.: Nachlaß des Hans Rud. Hunziker, alt Schulmeisters; Nachlaß des Johs. Häfeli, Daniels von Gontenschwyl. — Unterkulm 25. d.: Jakob Härgeter, Kirchhams in der Thälen; Gottfried Hofmann, Rudolfs im Steinenberg. — Wittwyl 25. d.: Jakob Fehlmann, Fabrikschuster. — Wölflinswyl 28. d. Nachmittags: Casimir Erb, Polizeisoldat in Leibstadt.

Geldtage. Aarau. Meier, Eduard, von Dänikon (Zürich) gew. Fabrikant chemischer Produkte, Handlung in Aarau. — Hächler, Jakob, Glasers, Wagner, von Rohr. Eingaben 22. Nov. **Baden.** Stiller, Laurenz, Michels, Bürgerguts-verwalter in Mägenwyl. — Boser, Xaver, Steinhauer in Neuenhof. — Moser, Joh. Heinrich, Säger in Würenlos. — Rohner, Feldolin, von Böbikon, Knecht in Baden. Eingaben 29. Nov. **Brugg-Lenz** Zimmermann, Johann, alt Straßenwärter, von Tägerig. — Stutz Leodegar, Hanisen von Hitzkirch. — Geschwister Bieler, Vincenz, Marianna und Anna Maria. Görtlers von Unterkulmhofen. Eingaben 24 Nov. **Brugg.** Ammler, Heinrich, Zuhrmann, in Bögen. Eingaben 20. Nov. **Kleinburg** Hofliger-Gloor, Rudolf, Gräffelfi, Negotiant in Beinwyl. **Rheinfelden.** Rohrmann, Bertha geb. Baumgartner, wohnhaft gewesen in Stein. — Wirthli, Gerazyhn, in Möhlin. Eingabe 17. November.

Nachgeldtage. Aarau Kuhnz Jakob, Heinrichs sel. Melchers von Erlinsbach. Eingaben 22. Nov. **Lenzburg.** Rohr, Rudolf, alt Lehrers, gewesener Hutmacher, von Hirzenschwyl. Eingaben 19. November.

Stellenausschreibungen. Klaßhelfer in Zofingen. Anmeldungen 27 Okt. — Arbeitsschule Bettenwyl. Besoldung Fr. 300. Anmeldungen 27. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 11. bis 18. Oktober 1884.

Geburt.

Jakob, Söhnlein des Jakob Wernli, Baumwollspinner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen

Jakob Adolf Strich, Halbleinfabrikant, von Aachen (Preußen), in Aarau und Marie Märk, von Unterlohgberg in Aarau.

Walther Stiegel r, Mechaniker, von Töfrieden-Eglisau (Zürich) und Marianna Bertha Anken, Weißnähterin, von Amsoldingen (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Elise Rosa Baumann, von Aarau und Stilli in Aarau.

Johannes Blattner, Jakobs, Luditheinis von und in Küttigen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober. Der Barometer steht sehr hoch und gleichmäßig im Westen und Süden von Europa. Aussichten auf Wind aus den Nordregionen, bewölkten Himmel und ziemlich normale Temperatur.

Anzeigen.

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison fein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Pflanzschulen können abgegeben werden:

1) „Hard" (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken:

10,000 **Rothtannen,**	4jährig, verschult	zu Fr. 18. per 1000.

2) „Weißacker" (Staatsbannwart Birri in Zeihen):

600 **Ulmen,**	3jährig, verschult	zu Fr. 18. per 1000.

3) „Oberholz" (Staatsbannwart Wacker in Böttstein:

40,000 **Weißtannen,**	4- und 5jährig, verschult	zu Fr. 22. per 1000.
4,000 **Buchen,**	4- und 5jährig, verschult	„ „ 22. „ „
2,000 **Eichen,**	4jährig, verschult	„ „ 28. „ „
2,000 **Rothtannen,**	4jährig, verschult	„ „ 17. „ „
300 **Lärchen,**	4jährig, verschult	„ „ 18. „ „

4) „Lachen" (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):

10,000 **Buchen,**	5jährig, verschult	zu Fr. 22. per 1000.
10,000 **Rothannen,**	4- und 5jährig, verschult	„ „ 18. „ „
6,000 **Fohren,**	2jährig, verschult	„ „ 15. „ „
3,000 **Weihmuthsfohren,**	4jähr., verschult	„ „ 17. „ „
3,000 **Eichen,**	3jährig, verschult	„ „ 28. „ „
15,000 **Buchen,**	2jährig unverschult	„ „ 8. „ „

In obigen Preisen ist der Ausheberlohn, die Verpackung und der Transport zur Bahnstation nicht inbegriffen.

Man beliebe sich direkt an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg, im Oktober 1884.

2922] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Brennholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Aarburg** wird **Samstag den 25. Oktober** 1884, von Nachmittags **1 Uhr** an, in der **„Krone"** dahier, auf Steigerung bringen:

Aus der „Bergwaldung":

6 Ster Fohrenholz und **2726 Mischelwellen.**

Aus dem „Langholz":

9 Ster Tannenholz und **1900 tannene Rugelwellen.**

Aus der Glashüttenwaldung:

36 Ster Tannenholz und **2600 tannene Rugelwellen.**

Aus der „Langernwaldung":

900 tannene Rugelwellen.

Aarburg, 16. Oktober 1884.

2921] **Die Forstverwaltung.**

Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltigste Muster-Collektion der Herren

Oettinger & Comp., Centralhof Zürich,

bei Frau **Maria Bolliger-Manger,**
Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt. [2931

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Daniel Haberstich, Gürtler, von Oberentfelden, bringen am **Freitag** den 24. Oktober nächstkünftig, Abends halb 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Engel"** daselbst, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 49,11 Aren (1 Jucharte 14,570 □') **Wiese** oben am Dorf; und
2) 53,89 Aren (1 Jucharte 19,880 □') **Ackerland** im „Außerfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Oberentfelden den 21. Okt. 1884.

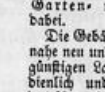
Der Beauftragte:

2932] **E. Lyburz,** Gemeindeschreiber.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Arnold Berner, Schmied, Sohn, von Schafisheim, und Hrn. Rud. Berner-Weber, Buchhalter in Aarau, bringen am **Freitag den 24. Oktober** nächstdin, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Jakob Baumann dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein in schönster Lage des Dorfes heim stehendes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** und **Schmiedwerkstätte,** nebst ca. 36 a. (1 Juch.) Garten- u. Baumgartenland dabei.



Die Gebäulichkeiten sind noch beinahe neu und vermöge ihrer äußerst günstigen Lage zu jedem Gewerbe dienlich und kann auf Verlangen das sämmtl. vorhandene Schmiedwerkgeschirr mitverkauft werden.

2) Ca. 108 Aren (3 Juch.) **Ackerland** in 4 Stücken,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schafisheim, 15. Oktober 1884.

Der Beauftragte:

2896] **Hunziker,** Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Niederwyl, werden am Donnerstag den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Bad Geißhubel" öffentlich versteigert:

120 Stere Tannenholz;
39 Eichenschälholz;
4000 Stück Wellen.

Zofingen den 15. Oktober 1884.

2800] Schwarz, Kreisförster.

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 3 November, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Jak. Döbeli, an eine öffentliche Steigerung:

Circa 130 Stück
Säg- & Bautannen & Lärchenstämme.

Dabei befinden sich Lärchenstämme mit 3 Festmeter Inhalt.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an unterzeichneten Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon den 15 Okt. 1884.

Der Beauftragte:

2884] Suter, Gemeindeförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dasiger Pflanzschule können bezogen werden:

10,000 Stück schöne verschulte **Rothtannenpflanzen.**

5000 Stück schöne verschulte starke **Eichenpflanzen.**

Mörliken den 15. Okt. 1884.

2886] Bryner, Förster.

Belgisch Fensterglas

verkaufe in vorzüglicher Qualität billigst, und auf beliebiges Maß geschnitten. Für Glaser und Schreiner halte besonders erniedrigte Preise und gewähre bei Abnahme von größern Quantitäten bedeutenden Rabatt. Ferner empfehle **Fensterkitt, Blanc de Troyes, Bleiweiß** Nr. 0 zum Selbstanreiben, **fertigen von Fensterfarben; Leinöl,** gut gekocht, per ½ Kilo zu 50 Rp.

2832] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

Alcool de Menthe de Ricqlès, Alcool de Menthe Americaine

empfiehlt

2928 **F. Gloor-Siebenmann,** Kronengasse, Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu sehr herabgesetzten Preisen:

Angefangene Kissen; Klavierstühle; Sesselstreifen; Bodenteppiche; Pantoffeln und **kleinere Stickereien;** ferner **vorgezeichnete Leinenwaaren** in reichhaltiger Auswahl; **leinene Decken für Kreuzstich** in verschiedenen Größen; **Kinderarbeiten** in **Silberstramin; wollene Halstücher; Capuchons;** eine Partie **Strumpflängen** und andere **Winterartikel; Korbwaaren** und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

2920] Frau **E. Coradi-Stahel,**
Rathhausgasse in Aarau.

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,

werden circa 300 Resten **baumwollene, halbwollene & ganzwollene**

Hosenstoffe

von 1 bis 6 Ellen Länge spottbillig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

2929] **Der Liquidator.**

Landwirthschaftliche Maschinen.

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschinen),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader, neues System,
Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder anderen Art landwirthschaftlicher Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

1 Jahr Garantie! **Reparaturen!**

2588] ***Töndury & Comp.,***
Bahnhofstraße 651, **Aarau.**

Aarau **Paul Hassler,** **Pelzgasse 134.**

Kupferschmied,

empfiehlt dem Edn. Publikum sein **Lager** in **fertigen Brennhäfen** jeder Größe; ferner **Kupferpfannen, Wasserüber, Milchkessel, Eisen-Bettflaschen** 2c. zur gefälligen Abnahme.

Messingpfannen, kupferne und eisenverzinnte **Backformen,**

Nicht Vorräthiges wird schnellstens und billigst besorgt. [2820



Bierbrauerei

zu vermiethen.

Für die guteingerichtete **Bierbrauerei** in **Hägglingen** wird ein **solider Miether gesucht.**

Auskunft ertheilt

2802] Die Eigenthümerin:
Frau Hunziker.

Die Weinhandlung

von A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt **garantirt reelle rothe und weiße**

Tisch-, Coupier- & Flaschenweine,

Bordeaux, Veltliner etc. etc.

Teppiche!

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen,

für **ganze Zimmer, Läufer** 2c., in **Manilla, Cocos, Jute** und **Filz.**

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

Bettvorlagen, Tischdecken,

Linoleum & Cocosmatten,

Wachstuch,

wollene und halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise!

2799] **G. Schmidt-Hagnauer**
in **Aarau,** Graben 202.

Kacheltragöfen

in verschiedenen Farben und Formen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2870] **Obere Vorstadt Nr. 917.**

Landarbeitern, weiblichen Dienstboten, Kapitalisten etc.
bietet
Manitoba und der große Nordwesten Amerikas
die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10 — 13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
261[illegible] (Mag 1371 Z) Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel.**

Holländische Blumenzwiebeln.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
2795] Weggergasse Nr. 100 in Aarau.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):
Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana"
aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
2677] **Pharmacie Sauter in Genf.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spes. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieune à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Liebig's Fleisch-Extract,
Kemmerich's Fleisch-Extract,
Santa Maria Fleisch-Extract,
Cibils, flüssiger Fleisch-Extract
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann,
2928] Kronengasse, Aarau.

Neue 84r Salzheringe
versende in fetter schöner Waare, das Postfaß von circa 10 Pfd. mit Inhalt von 40 bis 50 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.
L. Brotzen, Greifswald
(Ma 137/10 A B) a. d. Ostsee. [2878

Zum Verkauf:
Zu größeren und kleineren Quantitäten
gutgeräucherter Speck,
der fette zu 70 Cts., der magere zu 80 Cts. das Pfund, sowie
reingehaltenes Schweinefett
in Kübeln zu 75 Cts. das Pfund; alles vorzügliche Waare; bei
Karl Niederhäuser, Schweinemetzger
2806] in **Bern.**

Kraftfuttermittel:
Engl. Viehmastpulver,
Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
zu billigsten Preisen und unter Gehalts-Garantie, bei
Töndury & Comp.,
2925] Bahnhofstraße Nr. 651, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Kühe** und ein **Rind,** alle ganz nähtig, bei Frd. Schmid, Zehnders in **Buchs.** [2924

Stampfzucker
empfiehlt in sehr schöner Qualität und zu besonders billigem Preise.
J. J. Bircher, Krämer
2831] in Küttigen.

Russisches
Mineral-Maschinen-Oel Ia.
Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.
2705] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 120 Zentner **Runkelrüben** und circa 70 Zentner **weiße Rüben;**
bei H. Hüssy, Thierarzt
2934] in Schöftland.

Baumwollene
Strickgarne
aus bester amerikanischer Baumwolle, roh,

	Nr. 12.	16.	20.
per Kilo zu 2 Fr.	50.	2 Fr. 80.	3 Fr. —
	Nr. 30.	40.	50.
per Kilo zu	3 Fr. 60.	3 Fr. 90.	4 Fr. 40.

Farbige Strickgarne in allen couranten Farben und Zwirnsorten zu verhältnißmäßig gleich billigen Preisen; **Bigognegarne** in Ia. Qualität, helle **Melangen** zu 35 Cts., dunkle zu 40 Cts. per 100 Gramm empfiehlt
2857] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Filz- & Strohhüte,
für **Damen & Mädchen;** ebenso
Federn, Blumen, Bänder,
und **Sammet,**
nebst allen übrigen **Moden-Artikeln,** empfiehlt zu billigsten Preisen
Verena Gloor, Modistin
2861] **Schöftland.**

Zu verkaufen:
In der Gemeinde Buchs ein

Wohnhaus
mit Stube, Nebenstube, Kammer, Küche, Keller, Bescheurung, Stall, Hälfte Tenn, Bühne, Feuerdiehle, ganze Reite und 1/16 Jucharte Krautgarten und Hausplatz.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2863

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
In einem industriellen Dorfe, in der Nähe einer Bahnstation des Bezirks Lenzburg ein massiv gebautes

Wohnhaus
mit **Scheune, laufendem Brunen** und 1/2 Juch. **Baumgarten** mit den ertragreichsten Bäumen besetzt. Bis anhin wurde in dem Hause eine frequentirte Wirthschaft betrieben und es könnte hiezu das ganze Wirthschaftsinventar mitübergeben werden.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2881

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene

Zweispänner-Kutsche
sammt **Pferdegeschirr.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2898

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:
Von soliden Leuten auf's Frühjahr eine **gangbare**
Wirthschaft,
wenn möglich, mit etwas Land.
Offerten unter Chiffre **A. T. 1050** befördert die Expedition d. Bl. [2887

Zu vermiethen:
Eine mitten im Dorfe Kölliken gelegene **Wohnung,** in welcher schon viele Jahre eine Schneiderei betrieben wurde. Wäre auch zu anderem Gewerbe gut gelegen. Auskunft ertheilt
Wittwe Matter, Schneiders
2888] in Kölliken.

Gerstenabfall
(Gäsel)
kauft W. Hemmeler, Hafner
2893] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner schöne
Roggenschäube
bei **Hunziker,** Gemeindeschrbr.
2897] in Schafisheim.

Zu verkaufen:
Einige Fuder guter **Ziegendünger.**
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2818

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 7 Kilo	zu 50 Cts.	per Kl.	
„ 15 „	„ 44 „	„	„
„ 25 & 50 Kilo	„ 40 „	„	„
in Kistchen von 1 Kilo	„ 55 „	„	„

sowie offen in jedem beliebigem Quantum.
Einziges Depôt bei
2704] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
114] **Chemische Fabrik in Aarau.**

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion **Dr. Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Korin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:

2 junge **Rinder** (ein Paar); bei
2889] Johs. Suter auf Rüthof zu Gränichen.

Wollene
Strickgarne
sind in circa 55 Sorten und Farben vorräthig: starke, reelle **französische Wolle** zu 65 Cts. bis 1 Fr. per Strange von 100 Gramm; feine **englische, französische** und **Hamburger-Wolle** zu 1 Fr. 20. bis 2 Fr. 30. per 100 Gramm. Muster sende zur Einsicht.
2885] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
531] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Merinos,
ganzwollene, 90 Ctm. breit zu 80 Cts. per Elle, 120 Ctm. breit zu 1 Fr. 20. bis 3 Fr. per Elle; **Cachemire,** 120 Ctm. breit zu 1 Fr. 20. bis 2 Fr. 50. empfiehlt in großem neuem Sortiment
2[illegible]56] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zwei ältere Pianos
sind zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe zu geben von
Käslin & Burgmeier
2770] in Aarau.

Stampfzucker Ia.
Cassonade (ächter Rohrzucker) zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
2859] **Eduard Eggen** in Aarau.

Wer liefert:
Wald-Lindenstämme
von 38, 45 und 100 cm. Drechmesser? Offerten sind an **G. H. Zürich, poste restante,** zu adressiren. 2899]

Zu verkaufen:
30—40 Bäume dürre, saubere
roth- & weißtannene Laden,
15, 18 und 30 m/m dick; bei
J. Hunziker, Säger
2800] in Gontenschwyl.

Vaseline,
vorzüglichstes, geruchloses Ledersett
für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von 1/2 Kilo zu 70 Cts.,
„ 1/4 „ „ 40 „
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Das Färben & Umändern von Winterhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweiler, Modistin,
Adelsbändli Nr. 170, 1 Treppe
2936] hoch in Aarau.

Mehrere tüchtige
Zwicker
finden sofort dauernde Beschäftigung in der [2838
Schuhfabrik Wigoltingen,
(H 3287 Z) **Thurgau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe könnte sofort in die Lehre treten bei
Siegrist-Ryniker, Metzger
2935] in Aarau.

Wo ein intelligenter, kräftiger Knabe die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [2891

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2923

Platz-Gesuch.
Ein tüchtiger u. gewandter **Schmied** sucht Stelle, am liebsten in einer mechanischen Werkstatt oder Schlosserei.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2892

Testamentseröffnung.
Bezirksgericht Kulm.
Vor Bezirksgericht Kulm wird am 28. Oktober 1884 eröffnet: Letzte Willensverordnung des **Bernh. Gall,** gewes. Siegrist in Schöftland.
Kulm, 14. Oktober 1884.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2894] Bolliger.

Wegbaute-Verakkordirung.
Die **Erstellung** eines **Waldsträßchens** aus der Staatswaldung „Gufmatlud" durch einen Theil des Gemeindewaldes Thalheim bis auf die Höhe gegen Biberstein auf eine Länge von 1000 m. wird am **Freitag den 24. Oktbr.,** Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Thalheim, auf dem Wege der Mindersteigerung verakkordirt.
Behufs Besichtigung und Besprechung des Wegprojektes wollen sich die Uebernahmslustigen um 1 Uhr beim Gatter einfinden.
Laufenburg, 16. Okt. 1884.
Der Kreisförster:
2880] **J. J. Koch.**

Für Briefmarkensammler.
Offerire Preiscourants gratis und franko **R. Ricklin,** Langgasse
[Mag. 1592 Z.] St. Gallen.

Lehrling gesucht
auf das **Büreau** eines **hiesigen Geschäftes.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2869

Arbeiter-Gesuch.
Einige Familien finden **Beschäftigung** in einer **mech. Baumwollweberei** bei gutem Lohn. Schöne, billige Wohnungen. Es können auch solche Familien berücksichtigt werden, die des Webens noch nicht kundig sind, es würde solchen schon während der Lernzeit etwas Lohn bezahlt.
Gefällige Offerten unter H 3322 Z befördert die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
2875] in Zürich.

Platz-Gesuch.
Ein **junger, rüstiger Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht,** sei es zu Rindvieh oder Pferden.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2933

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein starker rechtschaffener Knabe im Alter von 16 bis 18 Jahren unter günstigen Bedingungen die **Kaminfegerei** und **Dachdeckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Jos. Leimgruber,
Kaminfeger und Dachdecker
2865] in Bruga.

Ein
Spenglergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Hunziker, Spengler
2866] in Oberkulm.

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen gut erzogenen fleißigen Knaben wird bei einem tüchtigen **Sattler & Tapezierer** eine **Lehrstelle gesucht.**
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2816

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Frühauf, Dachdecker & Kaminfeger
2967] in Lenzburg.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. [H 233 Q.) [911

Zugelaufen:

Ein kleiner schwarzer **Spitzhund** männlichen Geschlechts. Abzuholen bei
Fritz Stoll, Krämer
2937] in Scherz.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 18. Okt. 1884.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. 8 bis 10 Paar Lepfel, 7 bis 9 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen. 8 Höfe Käse. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörrobst 40 bis 50 Cts per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, | Nro. 86. | 25. Oktober 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Nationalrathswahlen.

I. aarg. Wahlkreis.

Dieser Wahlkreis, bestehend aus den Bezirken **Kulm, Zofingen** und den Gemeinden **Aarau,** beide **Entfelden, Gränichen, Muhen** und **Hirschthal** vom Bezirk **Aarau,** war in der nun ablaufenden Periode im schweiz. Nationalrathe vertreten durch die Herren Oberst **Künzli** in Ryken, Regierungsrath **Karrer** von Teufenthal in Aarau und Oberstlieutenant Fürsprech **Kurz** in Aarau.

Von gewissen Seiten werden nun Anstrengungen gemacht, einen dieser Herren zu sprengen und durch einen Angehörigen der liberalkonservativen Partei zu ersetzen. Gegen welchen von den bisherigen Vertretern die Spitze gerichtet sein soll, sagen die pfiffigen Herren Altliberalen nicht. Es hat das seine Gründe. Sie können in Bezug auf die Erfüllung des Mandats gegen die Vertreter eines in seiner Mehrheit demokratisch gesinnten Wahlkreises nichts Stichhaltiges vorbringen. Denn das können sie nicht bestreiten, daß dieselben in Bern ihre Pflicht gethan haben. Ihre Gründe sind solche rein persönlicher Natur, kleinliche Rancünen, um die sich das Volk nicht kümmert, weil es sie auch nicht begreift. Man klammert sich gegnerischerseits an das Schlagwort Minoritäten- d. h. Minderheitsvertretung an und jammert über Vergewaltigung der liberalen Partei, über angethanes Unrecht, weil man diesen und jenen „uneigennützigen“ Mann bei der Wahl übergangen u. s. w. Dabei vergißt man nicht, seine Kandidaten in den Himmel zu erheben, während man unsere Vertrauensmänner verkleinert, wie das bei Wahlkämpfen übrigens so geht. Für unsern Wahlkreis liegt die Sache nun einfach. Der hervorragendste Vertreter der altliberalen Partei, Herr **Haberstich,** hat eine Kandidatur **entschieden abgelehnt.** Um nun doch ein Bischen Wahlkampf zu betreiben, schiebt diese Partei den Herrn Ringier Regierungsrath von Zofingen in den Vordergrund. Die weitsichtigeren Wortführer unter ihr haben übrigens selbst wenig Zutrauen auf das Reussiren dieser Kandidatur, denn einer derselben habe in der Parteiversammlung in Suhr erklärt, man werde es damit blos auf einige hundert Stimmen bringen. Damit könnte wohl das Richtige getroffen sein, auch wenn die Partei all ihr Gewicht dran setzt, ihre Kandidatur zu poussiren. Die Wähler des **I.** Wahlkreises sind keine Kinder mehr, sie werden sich von schönen Reden und großen Lobpreisungen nicht mehr herum nehmen lassen. Die Thatsache bleibt uns unbestritten, daß man mit der Kapazität Ringiers, die dem Volke noch unbekannt ist, weder den Herrn Künzli, noch den Herrn Karrer oder Kurz aus dem Felde schlagen kann. Herr Ringier würde erst noch zu beweisen haben, ob er mehr zu leisten im Stande wäre als einer der drei bisherigen Vertreter. Damit, daß man sich mit dem Nimbus eines Bundesrath Welti zu umgeben trachtet, ist eben noch sehr wenig gethan. Wir wollen daher etwas Gewisses nicht für etwas Ungewisses aufs Spiel setzen, und das ist gewiß auch die Ansicht der großen Mehrheit der Wähler. Diese werden nicht der Parteirancüne und dem Ehrgeiz einiger Herren zuliebe, Männer auf die Seite stellen wollen, mit denen sie zufrieden sind. Wir dürfen mit gutem Gewissen sagen, die alten Vertreter haben ihre Pflicht gethan, sie haben den Kreis und den Kanton in ehrenvoller Weise vertreten und darum **wählen wir sie wieder.**

Unser Stimmzeddel für die Nationalrathswahlen wird daher heißen:

Nationalrath Oberst **Künzli** in Ryken.
Nationalrath **Karrer** in Aarau.
Nationalrath **Kurz** in Aarau.

II. aarg. Wahlkreis.

Zu diesem gehören die Bezirke **Brugg, Bremgarten, Lenzburg** und **Muri** und vom Bezirke **Aarau** die Gemeinden **Buchs, Suhr, Rohr, Erlinsbach, Küttigen, Densbüren** und **Biberstein** und etliche Gemeinden vom Bezirk **Baden.**

Dieser Wahlkreis hat 4 Nationalräthe zu wählen. Man ist freisinnigerseits allgemein der Ansicht, daß in der Vertretung dieses Wahlkreises etwelche Veränderungen eintreten sollten. Landauf und landab macht sich eine Unzufriedenheit gegen einzelne Vertreter geltend, eine Unzufriedenheit, der wir hier nicht näher auf den Grund gehen wollen. Die Ursachen dürfen wir füglich als bekannt voraussetzen. Wir verweisen nur auf den einen Umstand, daß ein fataler Widerspruch in der Wahl eines konservativen Vertreters durch einen in der Mehrzahl freisinnigen Wahlkreis liegt. Den Widerspruch, der angesichts der Anstrengungen der reaktionären Partei für die Folge verhängnißvoll werden könnte, zu beseitigen, war schon seit geraumer Zeit die Absicht von Männern, denen die Ueberhandnahme der Rückwärtsrideen bange Sorge machte. Betrachte man diese Behauptung nur nicht etwa als leere Phrase. Unter der Vorgabe, es gut mit dem Volke zu meinen, hebt die Reaktion überall ihr Haupt empor. Wir sollen wieder hinter die Errungenschaften der 48ger Verfassung zurückgebracht werden. Die freiheitliche Entwicklung des schweizerischen Staatswesens ist den Herren Aristokraten, den Trägern des Zopfes und den Römischen ein Dorn im Auge. Ihr Ideal ist die Zeit des Mittelalters, wo das Volk vermöge seiner geringen Bildung im Dienste der Geldherrschaft und des Pfaffenthums stand. Ihr nächster Zweck ist die Schwächung des Bundes, die Aufrichtung der veralteten Kantönliwirthschaft. Darum posaunen sie ihren Getreuen ins Ohr, der Bund müsse einen Theil seiner Zolleinnahmen an die Kantone abtreten. Wenn man dem Bund seine Geldquellen abzapft, so kann er natürlich nichts Großes mehr vollbringen. So rechnen sie. In diesem Falle wird auch unsere Militärmacht geschwächt und die Behauptung der Neutralität müßte zur Zeit der Gefahr zur bloßen Phrase werden. Im Fernern planiren sie die Einführung des Standesvotums, d. h. es sollte zur Gültigkeit der Bundesgesetze außer der Mehrheit der Abstimmenden überhaupt auch die Mehrheit der Stände (Kantone) erforderlich sein. Sie haben ausgerechnet, daß $11^1/_2$ Kantone, auf die sie ziemlich sicher zählen können, dann das Heft in Händen hätten. Es könnte nach dieser Rechnung herauskommen, daß diese $11^1/_2$ Kantone mit 597,000 Einwohnern den andern $10^1/_2$ Kantonen mit 2,194,000 Einwohnern entweder Gesetze vorschreiben oder solche verbieten dürften. Wollen wir freisinnigen und gut schweizerisch gesinnten Aargauer das? Nein, tausendmal Nein!

Noch nie seit ihrem Bestande stund die Schweiz geachteter da vor dem Auslande als gerade jetzt. Wir verweisen auf das Vertrauen, das ihr die mächtigsten Staaten darbringen bezüglich der Ueberwachung wohlthätiger und gemeinnütziger Institutionen von weltgeschichtlicher Bedeutung. Noch nie war die Schweiz auch in ihrem Innern gefestigter als gerade jetzt. In jedem braven Schweizermanne herrscht das Gefühl vor, daß wir auch starken Stürmen zu begegnen im Stande wären. Haben wir das den Aristokraten, den konservativen Zöpfen, den Krebsern zu verdanken, die dem Volke nun allerlei Wind vorbeuteln? Nein, das haben wir der freisinnigen Partei zu verdanken, deren einziges Ziel es ist, die Schweiz zu kräftigen und die Wohlfahrt und Sicherheit des gesammten Volkes zu fördern! Die Rückwärtserpartei ist bedeutend stark, sie einigt sich und sucht sich zu mehren. Es ist darum Pflicht eines jedes Bürgers, der auf sein Vaterland stolz ist, dem gefährlichen Beginnen derselben entgegenzutreten. Wir freisinnigen Wähler des **II.** aarg. Wahlkreises sind es der freisinnigen Partei der Schweiz, dem Vaterlande schuldig, Männer in die eidgenössische Vertretung zu schicken, welche treu und unentwegt zur Fahne stehen, wo es sich um einen wahren Fortschritt zum Segen und Gedeihen der Schweiz und um ihre Stärke und ihr Ansehen handelt.

Eine Versammlung von Männern aus allen Gegenden des Wahlkreises, die am 15. Oktober in Wildegg tagte, hat sich auf den Vorschlag folgender vier Männer geeinigt:

Herr Nationlrath **Niniker** in Aarau
„ Oberst **Marti,** in Othmarsingen.
„ **Dr. Käppeli,** Landammann von Merenschwand in Aarau.
„ **Th. Haller,** Fürsprech in Brugg.

Werthe Mitbürger! Mit diesen 4 Namen präsentiren wir Euch eine Liste, auf die nicht nur der zweite Wahlkreis, sondern der ganze freisinnige Aargau stolz sein darf, über die sich die ganze liberale Schweiz freuen wird. Diese vier Männer haben einen guten Klang, im engern Kreise sowohl als im weitern Vaterlande. Wir dürfen es uns zur Ehre anrechnen, ihnen unsre Stimmen zuzuwenden. Sie alle sind aus dem Volke heraus gewachsen, kennen dessen Bedürfnisse und Verhältnisse und wissen, was ihm frommt und nöthig ist. Wir haben das Vertrauen in sie, daß sie stets am Wohle des Volkes arbeiten werden.

Wer dem **II.** Kreise daher eine **wackere Vertretung** sichern will, der stimmt den Herren:

Nationalrath **Niniker** in **Aarau.**
Oberst **Marti** in **Othmarsingen.**
Dr. Käppeli, Landammann in **Aarau.**
Haller, Fürsprech in **Brugg.**

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Als Abgeordnete an die am 25. November in Paris stattfindende Konferenz der Staaten der lateinischen Münzkonvention werden ernannt: Lardy, schweizerischer Gesandter in Paris, und Burkhardt-Bischof in Basel.

In Folge des Rücktrittes von Ernst Roguin als Legationsrath und Dr. Bonhôte als Sekretär der Gesandtschaft in Paris, ist Dr. Ernst Vondermühl von Basel zum ersten Gesandtschaftssekretär, Dr. Bourcart von Kleinhüningen zum zweiten Gesandtschaftssekretär, und Dr. August Duplan zum Gesandtschaftsattaché ernannt.

Auf die Anfrage eines Kantons wird geantwortet, daß die Eisenbahnangestellten am 26. Oktober nur da wählen, wo sie wohnhaft, beziehungsweise stimmberechtigt sind.

Das Budget pro 1885 zeigt 45,972,000 Fr. Einnahmen und 46,050,000 Fr. Ausgaben. Der Ausgabenüberschuß beträgt 78,000 Fr.

— **Gotthardbahn.** Es verlautet, vom 1. Juli 1885 ab soll ein neuer Blitzzug Berlin-Genua via Frankfuhrt-Basel-Chiasso eingeführt werden.

— **Billiges Brod.** Der Londoner „Economist“ hebt die interessante Thatsache hervor, daß in dem jetzt zu Ende gehenden Erntejahre der Weizenpreis so niedrig steht, wie er nur innerhalb der letzten hundert Jahre je gewesen. In der That steht der Durchschnitt desselben in diesem Jahre noch tiefer als im Jahre 1780 in welchem er bisher am Tiefsten gesunken war. Und wenn die Ernte allerorts so reichlich ausfällt, wie es den Anschein hat, so dürften die folgenden 12 Monate eine der bemerkenswerthesten Perioden in der Geschichte der Preise und des Handels bilden. Die Ernte in Amerika ist gut, und ebenso sind die Nachrichten aus andern Ländern günstig. Es scheint demnach keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Weizenpreis auch noch ferner sinken wird. Der Hauptgrund dafür ist, daß die Verkehrsmittel heut zu Tage so billig und gut sind, daß Europa mit Getreide aus den Ländern überschüttet wird, welche weit billiger produziren können als wir.

Aargau.

Aus den Regraths-Verhandlungen vom 20. und 22. Oktober. Dem Damencomite des Cäcilienvereins von Aarau wird auf gestelltes Ansuchen am 15. und 16. November nächsthin die Abhaltung einer Tombola und der Ausschank von Getränken bewilligt.

Zum Corporal beim Polizeicorps wird Polizeisoldat Johann Vögeli von Leibstadt befördert.

Vom schweiz. Post- und Eisenbahndepartement wird mitgetheilt, daß der h. Bundesrath unterm 14. d. M. dem von Herrn H. Bartling als Bevollmächtigter des Verwaltungsrathes der aarg. luzernischen Seethalbahngesellschaft vorgelegten neuen Spezialstatut mit einigen Vorbehalten betreffend die Einlagen in den Reservefond und die Form der Jahresrechnungen die Genehmigung ertheilt habe.

Auf hierseitige Einladung erstattet der Finanzdirektor seinen Bericht über den im Bezirk Rheinfelden durch Wildschweine angerichteten Schaden. Aus demselben gehe hervor, daß von Seite der Behörden in dieser Hinsicht Alles geschehen ist, was an Hand der gesetzlichen Vorschriften gethan werden kannn. Da dieses Gewild auch bereits in andern Bezirken sich gezeigt hat, beabsichtigt die Finandirektion, an sämmtliche Bezirksämter ein Cirkular zu erlassen, wonach die Jagdpächter unter Hinweis auf die Pachtbedingungen angehalten werden sollen, im Laufe des kommenden Winters der Jagd auf die Wildschweine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

— **Polemisches.** Wir wären begierig zu erfahren, in welcher Form das „Aarg. Tagbl.," das Hofblatt des abgewirthschafteten Systemsliberalismus, die demokratischen Prinzipien sich durchgeführt denkt, wenn wir nicht wüßten, welche nichtsdurchbohrende Gefühle seine Gevattersleute für dieselben hegen. So wie aber die Sachen stehen, können wir ihre Schlagwörter eines ernsten Blickes nicht würdigen. So lange das „Tagblatt über die gewöhnlichsten grammatikalischen Regeln nicht hinaus ist, sind wir nicht gewillt, uns mit ihm in eine weitere Polemik einzulassen.

Möge es daher immerhin seine goldenen Wege gehen und sein Bischen politische Weisheit den Bewohnern des Mondes verzapfen!

— **Windmühlenkampf.** Es hat uns verwundert, daß das „Aarg. Tagbl." von der „gewaltigen Rede" des Notars Rud. Lüscher in Aarau, von Aarau darf man nicht sagen, nachdem die Ortsbürgergemeinde s. Z. beim Bürgeraufnahmsgesuch dieses Rechtsgelehrten den Korb so hieng, daß er ihn zu hoch fand, nichts berichtet hat. Der Berichterstatter muß selbst gefühlt haben, daß man mit der Anführung seines Namens und Gepolters keinen großen Staat machen könne. Der Mann habe nämlich über die Sozialdemokraten losgezogen in einem Eifer, der jenem des berühmten Don Quixote in seinem Kampfe gegen eine Windmühle in nichts nachgestanden habe. Trotz einem Agoston, welcher aus einem Treibhaus Banknoten hervorzaubern könne, habe er das Schreckgespenst des Theilens aufmarschiren lassen. Wenn übrigens das Hirngespinnst der bösen Sozialdemokraten, das „Theilen," je sich realisiren sollte, so wollte es uns wunder nehmen, ob dieser Rud. Lüscher wohl in der hintersten Reihe stünde.

— **Aarau.** Nationalrathswahlen. (Einges.) Der hiesige Grütliverein hat in seiner letzten Sitzung, entgegen dem Vorschlage der sog. liberalen Partei einstimmig beschlossen, unbedingt an den 3 bisherigen Vertretern unseres Kreises: Herren Oberst Künzli, Regierungsrath Karrer und Fürsprech Kurz festzuhalten, da dieselben in der Bundesversammlung die Interessen der Arbeiterschaft möglichst zu wahren gesucht haben.

Trotz hoher Anerkennung für den neuen Kandidaten Herr Reg.-Rath Ringier, fand man keinen genügenden Grund, einen der bisherigen Repräsentanten zu beseitigen.

— **Aarau,** wie es „lärmt" und wählt. Dieses Stück wird am nächsten Montag zur Aufführung gelangen. Man darf annehmen, daß diejenigen Recht behalten werden, welche behaupten, die Komödie endige mit dem Sieg des alten Magistrats. Un den Knoten etwas fester zu schürzen, dürfte man zwar den Kohl anonymer Briefschaften etwas kräftiger aufwärmen. Man wird von der in letzter Zeit gehandhabten pietätsvollen Rücksicht ganz gerührt sich zeigen und finden, wie eigentlich der und der und dieser und der andere seinen Posten räumlich ganz gut ausgefüllt und: „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— **Gränichen.** (Korresp.) Unsere Gränicher Nimrode haben mehr Jagdglück als diejenigen von Freudenau! Nachdem nämlich schon letzte Woche von Hrn. Metzger Widmer ein schöner Rehbock mit prächtigem Geweih geschossen wurde, ist am Mittwoch wieder von C. Stirnemann, Steinhauer ein solcher im Gewicht von 28 Kilo erlegt worden.

Hier werfen die Nationalrathswahlen keine großen Wellen, da man allgemein mit der Ansicht des „Aarg. Anzeigers" betr. Wiederwahl der Bisherigen einverstanden ist. Einzelne gibt es schon auch, welche die Ablehnung des Herrn Haberstich bedauern, nun aber stimmen diese höchst wahrscheinlich auch den Herren Nationalräthen Künzli, Karrer und Kurz.

Was die hiesigen Gemeinderathswahlen anbelangt, wird es wohl ein wenig hitziger hergehen, da, wie man hört, einige Ehrsüchtige die nicht beneidenswerthen Stühle einnehmen möchten. Wir wollen sehen.

— **Oberkulm.** Von hier kommt uns eine längere Einsendung zu, welche eine Neubestellung des Gemeinderathes befürwortet. Es sind darin vorgeschlagen die Herren:

Jakob Müller, Statthalter,
Samuel Hunziker, alt Gmdrath. und
Emil Heuberger, Bierbrauer.

Zur Empfehlung wird namentlich hervorgehoben, daß die Vorgeschlagenen ein warmes Herz für die Armen und Bedrängten haben.

— **Von See.** Es geht das Gerücht in der Gegend herum, daß der seit mehreren Tagen vermißte Soland in der Gegend von Mosen (Luzern) ermordet worden sei. Eine Bestätigung des Gerüchts ist noch nicht eingetroffen.

Kantone.

Basel. Nationalrathswahlen. Der von der freisinnigen Partei vorgeschlagene Kandidat Hr. Ed. Eckenstein-Schröter entwickelt folgendes Programm:

1) In politischen Frazen bin ich:

a. Für Stärkung der Eidgenossenschaft in nationalcentralistischem Sinne, speziell für weitere Ausbildung der Rechtseinheit; zunächst eidg. Gesetz für Betreibung und Konkurs.

b. Für Wahrung der Rechte des Staates gegenüber den Ansprüchen der Kirche; weitherzig im Sinne der Gleichstellung Aller in rein kirchlichen Fragen, dagegen gleich entschieden für Fernhalten alles geistlichen und konfessionellen Einflusses von der Schule. — Festhalten des Artikels 27 resp. Ausbau desselben durch ein eidg. Schulgesetz.

c. Für Fortentwicklung unserer staatlichen Institutionen und Volksrechte im demokratischen Sinn.

2) In wirthschaftlichen und sozialen Fragen bin ich:

a. Für Ausdehnung der staatlichen Kompetenzen auf allen Gebieten des Handels und des Verkehrs.

Stärkung der Staatsgewalt und Beschränkung der Aktiengesellschaften (schweiz. Banknotenmonopol und Verstaatlichung der Eisenbahnen.)

b. Für entschieden nationale Zoll- und Handelspolitik auf dem Boden des neuen Zolltarifs.

Abschlüsse und Erneuerungen von Handelsverträgen nur dann, wenn die Mitkontrahenten uns für unsere Ausfuhr wirkliche Zugeständnisse auf ihren Generaltarifen machen.

c. Beschränkung der absoluten Freiheit da, wo das öffentliche Wohl es erfordert; Bekämpfung des Alkoholismus, des Hausirwesens u. dergl.

d. Festhalten und Weiterentwicklung der Hülfe des Bundes in allen Bestrebungen zur Hebung von Landwirthschaft, Handel, Gewerbe und Kunst.

e. Fürsorge des Staates zu Gunsten der Schwachen; Weiterentwicklung des eidg. Fabrik- und Haftpflichtgesetzes.

Ein wackerer Mann, bei Gott, werth, daß ihn die Basler wählten. Wollens hoffen!

Baselland. An die Stelle eines Direktors der Strafanstalt schlägt der Regierungsrath dem am Montag sich versammelnden Landrath Herrn Regierungsrath Richard vor.

Graubünden. Aus diesem Kanton wird gemeldet, die Murmelthiere kriechen bereits in ihre Höhlen zurück. Im Aargau kommen sie angesichts der luftigen Wahlzeit erst jetzt aus ihren Schlupfwinkeln hervor, um ihre Schnurrpfeifereien gegen die nirgends existirenden Sozialdemokraten loszulassen. Verkehrte Welt!

Luzern. Freitag Abends stürzte sich eine junge Frau in den See. Sofort herbeieilende Spaziergänger konnten sie jedoch greifen und an das Land bringen. Dieselbe ist erst seit einigen Wochen verheirathet. Ihr Mann, dem sie eine ordentliche Aussteuer in die Ehe gebracht, sei seit mehreren Tagen fort, ohne daß er ihr Kenntniß gegeben, wo er sich befinde. Verzweiflung über ihr Loos habe sie zu dem unglücklichen Schritt getrieben. Etwas abgekühlt wird sie jetzt schon sein.

St. Gallen. In Rorschach verunglückte der Werkstätte-Arbeiter Schneider im äußern Bahnhof, als er im Begriffe war, seine Frau, welche verreist gewesen, abzuholen. Der Unglückliche lief in einen Rangierzug, welcher ihm beide Beine verstümmelte. Schneider wurde am gleichen Tage in den Kantonsspital verbracht, wo er in der Nacht seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Wittwe und vier unmündige Kinder.

Im gleichen Bahnhof verunglückte zwei Tage später ein Mann von Bühler. Derselbe wurde durch zwei Velocipedisten erschreckt und wollte denselben ausweichen, als er unter ein Sauser-Fuhrwerk gerieth und derart verletzt wurde, daß er gleichen Abends 10 Uhr im hiesigen Krankenhaus verschied.

— Diplom für Weinfälscherei. Ein Weinhändler aus dem Kanton Zürich ist wegen Getränksverfälschung laut „Tgb. Ztg." von den Gemeinderäthen Mozelsberg, Brunnadern und Oberhelfenswyl bestraft worden wie folgt:

In Mozelsberg, mit 80 Fr. Buße, 30 Fr. Kosten: in Brunnadern mit 80 Fr. Buße, 20 Fr. Kosten; in Oberhelfensayl mit 60 Fr. Buße, 90 Fr. Kosten. — Geschäftsempfehlung.

— Im „Schwanen" im Rehtobel wurden letzte Woche einem Bauer 1800 Fr. gestohlen.

— Die Wahlkommission der Kirchgemeinde St. Gallen hat als Nachfolger des verstorbenen Dekan Mayer einstimmig Herrn Pfarrer Kambli in Horgen empfohlen. Herr Kambli soll erklärt haben, daß er eine Wahl annehme.

Solothurn. Olten. Das war, schreibt „O.t. W", letzten Montag wieder einmal ein Herbstmarkt wie in der guten alten Zeit. Schöne sonnige Witterung; stark besahrener Viehmarkt: (es wurden 682 Stück Großvieh und 412 Stück Kleinvieh aufgeführt). Nachmittags großer Volkszudrang. — Die Verkäufer machten gute Geschäfte, aber auch die Wirthe, Bäcker und Metzger rieben sich vergnügt die Hände! Ausverkauft hieß es überall! Ein kleiner Aufschlag des Papiers zu Geldrollen soll bevorstehen! Abends starker Besuch der zwei Tanzlokale durch die Jungmannschaft- eine Vermehrung dieser Lokale wird mit der Zeit zum Bedürfniß werden; frisches, frohes Leben — bessere Zeiten!

— Olten. Letzten Samstag und Sonntag tagte in hier der schweizer. Verwaltungsoffizier-Verein, gegen 100 Theilnehmer. Samstag Abend gemüthliche kameradschaftliche Unterhaltung im sinnreich geschmückten Bahnhofsaale. Sonntag Vormittags Erledigung der ordentl. Vereinsgeschäfte im Theatersaale; zum Vorort pro 1885/86 wurde Luzern bestimmt. Mit hohem Interesse folgte die Versammlung einem längeren Vortrag ihres Waffenchefs, Hrn. Oberst Grenus, über Verbesserungen im Verwaltungswesen. Reformen können aber erst bei allfälliger Abänderung der Militärorganisation berücksichtigt werden. Als Verbesserungen bezeichnet der Referent: Zweckmäßige Ausbildung während der Instruktionszeit und im Wiederholanzkurse, und sodann Veränderungen im Bestande der Verwaltungscompagnien.

— Solothurn. (Korresp.) Habe meine letzte Korrespondenz dahin zu berichtigen, daß die Ultramontanen nicht Vigier auf ihrer Liste haben, sondern an seiner Stelle einen Fürsprecher von Olten, der Albert Büttiker heißt.

Die Partei des Rückschrittes hatte nicht einmal so viel Takt, das Haupt der Regierung, den geistvollen Staatsmann Vigier, der im ganzen Schweizerlande bei Freund und Gegner einen hohen Klang hat, zu berücksichtigen. Dadurch kennzeichnet sich die Partei aufs Beste und thut auf diese Weise der freisinnigen Sache den schönsten Dienst. Denn auch der dickhäutigste Fanatiker muß und wird sich doch gewiß endlich fragen: Heißt man das nicht Schinduder mit dem Volke treiben, wenn man an die Stelle hoher Intelligenz und staatsmännischer Einsicht und Klugheit den blindesten Fanatismus und politische Unreife setzen will?

Würden unsere Ultramontanen Meister, so hätte ein Nationalund Ständerath über keine andern Eigenschaften sich auszuweisen, als daß er die Lehrschwestern vertheidige, die Schule als ein Krebsübel des Landes behandle, die Kapuzinerklöster als die Brutstätten der Moral und des religiösen Friedens hochhalte, die Litanei zweifelhafter und fingirter Heiliger vorwärts und rückwärts auswendig wisse, ein geweihtes Skapulir auf der frommen Brust trage und den nothleidenden, darbenden Volksklassen eine Anweisung zur Erhebung im Jenseits verschreibe, kurz, mit dem Volke Schinduder treibe. Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortwährend Böses muß gebären. Hätten unsere Ultramontanen mehr Ehrlichkeit, mehr Herz für des Volkes und des Landes Wohl, so würden sie bei Wahlen nicht die religiöse Anschauung als ausschließliche Bedingung und Empfehlung ansehen, sondern den braven Mann mit seiner Intelligenz, mit seinem ehrlichen Streben, mit seinen Verdiensten dem beschränkten Fanatiker, dem Sackpatrioten, dem hohlen Maulhelden- und Heuchlerthum vorziehen. Doch das Solothurnervolk ist zu einsichtig, als daß es am nächsten Sonntag anders als so raisonniren wird! Männer, die sich Jahr ein, Jahr aus, keinen Pfifferling um die Interessen und Bedürfnisse des Volkes kümmern, um die kümmern wir uns auch nicht — fort mit den Pharisäern am 26. Oktober.

Thurgau. Arbon. Dem „Ostschw. Wochenbl." wird von hier gemeldet: Einen tragi-komischen Abschluß fand letzten Samstag eine Gant im benachbarten Dorfe Steinach. Zum ersten — zum zweiten — — zum dritten — — — Mal würde der amtirende Weibel beigefügt haben, wenn er nicht sammt den Gantbeamteten und eines Theiles des Gantpublikums im selben Augenblick im s. v. Güllenkasten gelegen hätte. — Die Gant wurde nämlich in einer Tenne abgehalten, wo eine alte Hobelbank als Schreibtisch diente; dem Andrang des Publikums hielt aber der Tennebogen nicht Stand und so erfolgte die Katastrophe. Dabei kam der amtirende Sekretarius in eine schlimme und keineswegs beneidenswerthe Situation, indem derselbe beim Absturz zwischen die Hobelbank und den parfümirten Inhalt des Güllenkastens gerieth nur durch große Anstrengungen aus der vertrackten Badewanne gezogen werden konnte. Anderweitige Verletzungen kamen glücklicherweise nicht vor und war frisches Wasser das allein anzuwandte Reinigungsmittel für Publikum und Gantprotokoll.

Zürich. Wegen Beeinflussung der Stimmabgabe von Arbeitern wurde Fabrikdirektor Egli in Bärentsweil zu 100 Fr. Buße und den Kosten verurtheilt. Die durch diese Beeinflussung zu Stande gekommenen Wahlen hatte der Kantonsrath schon vorher kassirt. Die Bärentsweiler schulen wählten die Herren freilich dann doch wieder!

— Die zürcherische Seidenwebschule war im abgelaufenen dritten Schuljahre von 40 Schülern besucht. Der die verschiedenen Theile der Seidenindustrie umfassende Unterricht wurde von vier Lehrern ertheilt.

— Regensberg. Für Wein von gemischtem Gewächs wurden Preise erzielt von 70—80 Fr. per Saum, für Klevner Auslese 130 bis 150 Fr.

Wäzungen nach der Mostprobe von Oechsli ergeben: Tokayer Trauben 103°, Klevner 95°, weiße welsche Trauben 84°, Elsäßer Trauben 74°.

Da kann man sehen, auf welche Sorten man halten solle.

— Die Schulgemeinde Enge hat für die Kinder des im Frühjahr verstorbenen Lehrers Isler die Summe von 3000 Fr. votirt.

— In Unterstraß begegnete einem Fuhrmann, der mit zwei Faß Wein nach Zürich fahren wollte, ein schlimmer Unfall. Ein großer Möbelwagen kam aus der Stadt her gefahren, der Wein-Fuhrmann wich ihm zu stark aus, sein Wagen schlug um, die Fässer wurden einzeldrückt und sämmtlicher Wein, es soll Hallauer gewesen sein, floß aus. — Auch eine schöne Suppe!

Ausland.

Deutschland. Am 20. Oktober ist der Kaiser zur Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern nach Sigmaringen gereist, wohin auch der Kronprinz und zahlreiche andere Verwandte des hohenzollerischen Hauses sich begeben haben.

Italien. Der Selbstmord eines jungen Schweizers im Zimmer des Polizeidirektors der Stadt Rom macht viel von sich reden. Wie es scheint, hat das Elend den Unglücklichen zu diesem verzweifelten Schritte getrieben. Bei dieser Gelegenheit machen die römischen Blätter mit Recht darauf aufmerksam, daß soviele Schweizer nach italienischen Städten kommen, um dort Pensionen oder Gasthäuser einzurichten, ohne auch nur zu wissen, ob ein wirkliches Bedürfniß vorliegt, und ohne die örtlichen Verhältnisse im geringsten zu kennen. Solche Leute müssen dann in der Regel ihre Unvorsichtigkeit schwer büßen und gerathen ins tiefste Elend, wie es leider mit obgenanntem Landsmann der Fall war.

Rußland. Im Keller eines Hauses in Petersburg wurde eine Mine entdeckt, welche gegen einen der Caselins der Peter Paul Festung gerichtet war. Sieben Personen, 4 Russen und 3 Ausländer, sind verhaftet worden.

— Es scheint richtig zu sein, daß die Nihilisten Oberstlieutenant Aschenbrenner, Stabsoffizier Pkonitonow, die Lieutenants Pogatschew, Tjuwatschew und Tikonowitsch, sowie die Frauen Figner und Wolkenstein in der Zitadelle hingerichtet worden sind. Außer den Gefängnißbeamten waren nur die Minister des Innern und der Justiz anwesend.

— Eine Rathenstrafe wurde der Zeitung „Nor-Dör" zufolge von den Offizieren eines Kosakenregiments im Kaukasus über einen Bauer verhängt, weil dessen Hund einen Offiziershund gebissen hatte. Die zur Exekution beordertes 8 Kosaken hieben so unbarmherzig auf den armen Kerl ein, daß er die Bestanung verlor.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäßerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz bräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (sie leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zu der der ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Betrachtet man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Oktober 1884.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Lehner, Daniel, Kaspars, Künts von Gränichen. Eingaben 24. Nov. **Baden.** Fischer, Jakob, Schneider, von Niederrohrdorf. Eingabe 29. Nov. **Brugg-Lenzburg.** Michel, Lisi geb. Huber, von Dottikon, gemes. Wirthin zum „Löwen" in Mägenwyl. — Wittwe Meier, Barbara geb. Bütz Schneiders in Villmergen. Eingaben 27. Nov. **Lenzburg.** Waltl, Johann Rudolf, Bezirksrichter und gem. Bezirksamtmann. — Ulrich, Samuel, unterm Bläsis. Beide von Seon. Eingaben 19. November.

Bezirks-Kreisgerichts-Ersatzwahl. Brugg-Lenzburg. Koller, Josefa, Wittwer, von Berikon. Eingaben 27. Nov. **Lenzburg.** Rutzberger, Verena geb. Thut, Jakobs, Schuhers von Seengen. Eingaben 19. November.

Wirthshäuserverbot. Baden. Birchmeier, Reinhard, Krummen auf Häfeler (Oberlunggenthal)

Wirthshäuserverbots-Aufhebung und Entvormundung. Baden. Hirt, Karl, alt Gerichtsexpektant, von Würenlingen.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Beck, Joh. Albrecht, gewesener Staatskassier in Aarau. Einspruch 1. Nov. **Lenzburg.** Hächler, Anton, gewesener Gemeinderath und Armenpfleger, von Othmarsingen. Eingaben 19. November.

Geldstags-Verlängerung. Lenzburg. Kaspar, Gallus, Steinhauer, von Leutwil, in Dintikon. Frist 27. November.

Rehabilitationen. Baden. Ballag, Jakob Levi, von Endingen, in Meilingen. — Vogt-Hebeisen, Karl, Weinhandlung in Baden. **Brugg-Lenzburg.** Michel, Johann. Bäcks. Steinhauer, von Dottikon. — Koller, Bernhard, Zimmermann, von Berikon. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Schmiedverkäufers in Oberkulm. **Zofingen.** Hofmann, Otto, von Aarburg, Metzger und Wirth zum „Löwen" an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Verwandtschaftsheirathsbegehren. Kulm. Die Kinder der Irmiger, Maria geb. Weber, gew. Ehefrau des Johannes Irmiger, Schneider, von Menziken, nach Algier ausgewandert. — Einspruch 24. November.

Witterungsbeobachtungen.

Observatorium vom 23. Oktober. Der Barometer fällt rasch im Westen von Europa. Ausflichten auf Wind zwischen Westen und Süden, bewölktes Himmel und niedere Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Herren- & Damen-Kleider-Stoffen

von

J. Gamper-Andres in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49.

Auf die **Herbst- & Winter-Saison** empfehle ich in großer Auswahl:

Das Neueste in

Herrenkleider-Stoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Façonnirte & glatte Halbtücher;

Halbleine

in mehreren Qualitäten und großer Farben-Auswahl, worunter den beliebten, vorzüglichen

Liestaler-Halblein;

Ueberzieher-Stoffe.

Ferner die **neuesten**

Damenkleider-Stoffe,

halb und ganz wollen, glatt, façonnirt und brochirt, mit den passenden **Besatz-Stoffen;**

Sammt in allen Farben, Satin & Damassé.

Sodann als Spezialität:

Schwarze Merinos & Cachemires

in sehr schöner, blau-schwarzer Farbe und vorzüglicher Qualität.

Bettdecken, Bettüberwürfe.

Sämmtliche Artikel halte ich nur in empfehlenswerther Qualität bei möglichst billigen Preisen und hoffe damit Jedermann auf's beste befriedigen zu können.

2823] **J. Gamper-Andres.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Eduard Meier,** gewesener Fabrikant chemischer Produkte und Handlung in **Aarau** werden die **Ladenwaaren** und die **Fahrhabe** nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 8½ Uhr an, im Hause **Nr. 56** an der **Metzgergasse** gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Cigarren, Wasch-** und **Toilettenseife, Waschblau, Lederöl, Lederfett, Stahlspähnen, Parquetbodenwichse, Schuhwichse, Wagenschmiere, Zündhölzern** 2c.

Unter der **Fahrhabe** befinden sich: 1 **Ladentisch,** 1 **Ladenwaage** mit Gewicht, 1 **Glasschaft,** 1 **Schreibpult,** 1 **Kopirpresse, Tablargestelle,** 2 einthürige **Kästen,** 2 **Komoden,** 1 aufgerüstetes einschläfiges **Bett,** 1 **Kanapee,** 1 **Sekretär,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Waschkomode,** 1 **Nachttischli,** 3 **Jonc-Sessel, Linges,** 1 **Kinderwagen,** sowie anderes mehr.

Aarau, 21. Oktober 1884.

2956] **Die Geldtagsbehörde.**

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reide und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Anzeige & Empfehlung.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin einer werthen Kundsame für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie namentlich:

Erstellung von **Wasserleitungen, Kochherden** verschiedener Konstruktion, **Geländern** jeder Art, **Bezirk-Sicherheitsschlössern** 2c. 2c. **Selbstverferrigte** und **solide Fabrikschlösser** halte stets billigst auf Lager.

Billige Preise und saubere Arbeit werden zugesichert.

Schöftland, im Oktober 1884.

2940] **Sl. Wälti,** Schlosser.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.

Das Behaaren von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Winter-Ueberzieher

aller Arten

in großer Auswahl zu billigen Preisen. Desgleichen

Paletots,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

2858] oberer neuer Laden.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Alpasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,

2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Frühlingsflor:

		Fr. Rp.
Silene, dunkeroth	per ½	2. 50
Miosotis, blau, weiß, rosa	„ „	1. 50
Pensée, Ia Qualität	„ „	4. 50
Winter-Aster, in Knospen	per Stück	40

sowie **Rosen,** hohe und niedere zu den billigsten Preisen; bei

A. Kaufmann, hinterm Bahnhof

2947] in **Aarau.**

Mehl-Verkauf.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens.

	per ½ Kilo.
Samenmehl u. **Gries**	à 25 Rp.
Einzug	à 20 „
Mühlegut	à 16 u. 18 Rp.
Kopfmehl	à 15 Rp.
Futtermehl	à 8 bis 12 Rp.

Sackweise billiger.

Reines und grobes **Krüsch.**

S. Lüscher Zehnder

2951] in Kölliken.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante

Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen

und **Schuhen,**

empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zucker:

	per ½ Kilo.
Pariser & Frankenthaler, stockweise	30 Rp.
Würfelzucker,	35 „
Sackzucker, schön weiß,	28 „
Zucker, Candis, braun & hell,	45 „
Weinbeeren, große,	25 „
Corinthen,	23 „
Obstbranntwein, 3 Liter	Fr. 2. — „
Weingeiß, Ia. 3 „	„ 2. 70 „

2021] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Man sucht zu übernehmen:

Ein **gangbares**

Spezereigeschäft

oder ein dazu geeignetes, trockenes Lokal mit kleiner Wohnung, in einer gewerbreichen Ortschaft.

Offerten unter Chiffre Z 65 Q befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

40 bis 50 Zentner

Rübli

bei **Joh. Bolliger** im **Gibel Küttigen.**

2950]

Vorschlag

für die

Nationalrathswahlen

im

I. Aarg. Wahlkreis

(**Bezirke Kulm** und **Zofingen** und die **Gemeinden Aarau, beide Entfelden, Gränichen, Muhen** und **Hirschthal** vom Bezirke Aarau).

Die bisherigen 3 Herren Nationalräthe:

Oberst Künzli in Ryken,
Regierungsrath Karrer in Aarau,
Nationalrath Kurz in Aarau,

wodurch alle 3 Bezirke vertreten sind.

Diese Vertreter sind in der Bundesversammlung allzeit treu für die Interessen des Volkes eingestanden und verdienen daher unser Vertrauen voll und ganz.

Viele Wähler.

Auf dem Schachen zu Aarau,

Circus Schlegel.

Heute, Samstag den 25. Oktober, Abends 8 Uhr,

Große Vorstellung mit neuem Programm.

Zum Schluß:

Die Faßbinder von London.

Komische Pantomime, ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft.

Morgen Sonntag zwei Vorstellungen,

die erste Nachmittags 4 Uhr, die zweite Hauptvorstellung Abends 8 Uhr.

Zum Schluß:

Die Räuber um Mitternacht,

oder:

Die rothe Schenke, das Wirthshaus im Walde.

Große historische Pantomime, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Montag große Vorstellung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2930] **M. Schlegel,** Direktor.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Pintenwirthschaft** des sel. **J. Karrer,** Weibel dahier, übernommen und nun eine



Speisewirthschaft

errichtet habe. Ich lade daher die verehrten Gäste zum **Antrinket** auf nächsten **Sonntag den 26. Okt.** ein, bei welchem Anlasse

Musikalische Unterhaltung

stattfindet. Dem Tit. Publikum empfehle mich bestens, werde stets für gute Bedienung in reellen Getränken und Speisen sorgen.

Teufenthal den 23. Oktober 1884.

2948] **Emil Mauch,** Metzger.

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] **Julius Guggenheim.**

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter das von **Samuel Mertz** sel. geführte Geschäft im gleichem Hause erneuert in wie **Treber** und **Trusen**, sowie seine Qualitäten von **Cognac, feines & ordinäres, ächtes, Kirschwasser, Rhum, Wachholder, Enzian, Vermouth** und **Absinth** zu den billigsten Preisen bei gesetzlichem Maaß.

Zur gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2941] **Julius Fecht** im Schachen zu Aarau.

Lager in Damen-Confektion

von

J. Gamper-Andres in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49.

Sämmtliche ***Nouveautés*** für **Herbst & Winter** sind eingetroffen. Mein Lager enthält daher in reichhaltigster Auswahl sowohl in den billigen als in den feinen Genres das **Neueste** in

Paletôts,

halb und ganz anschließend, aus **Double, Croisé, Damassé & Iris,**

Dolmans- & Rad-Mäntel,

aus den neuesten Stoffen angefertigt, wattirt und mit Pelzfutter;

Promenades;

Regen-Paletôts & Havelocks;

Tricot-Taillen

in gewöhnlicher und schwererer Winter-Qualität;

Velours- und Filz-Jupons;

Steppröcke und gefütterte Jupons

aus **Cachemire, Lasting** und **Zanella,**

schwarz und in Farben.

Ich habe diese Artikel wie bis dahin, so auch diese Saison persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauft und es ist mir infolge dessen möglich, die neuesten Genres in schöner, frischer Waare zu bieten und da ich überdies die Preise sehr billig gestellt, so hoffe ich auch in dieser Hinsicht meine geehrten Kunden bestens zu befriedigen.

2822] **J. Gamper-Andres.**

Anzeige an Landwirthe.

Da die ersten Zeitungs-Annoncen des Herrn **J. Ant. Willy** in **Lenzburg** ohne Angabe des Geschäftssitzes sehr leicht Veranlassung zu **Täuschungen des Publikums** sein können, sehen wir uns veranlaßt, unsere werthe Kundsame aufmerksam zu machen, daß besagter Willy von uns ausgeschieden und keinerlei Anthe l mehr an unserem Geschäfte hat.

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Schindler & Fricker,

2938] Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal bei Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu sehr herabgesetzten Preisen:

Angefangene Kissen; Klavierstühle; Sesselstreifen; Bodenteppiche; Pantoffeln und **kleinere Stickereien;** ferner **vorgezeichnete Leinenwaaren** in reichhaltiger Auswahl; **leinene Decken für Kreuzstich** in verschiedenen Größen; **Kinderarbeiten** in **Silberstramin; wollene Halstücher; Capuchons;** eine Partie **Strumpflängen** und andere **Winterartikel; Korbwaaren** und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau **E. Coradi-Stahel,**

2920] Rathhausgasse in Aarau.

Steigerung.

Johannes Maurer, Pintenwirth im **Kröschhof** zu Schmiedrued, bringt künftigen Donnerstag den 30. Oktober 1884, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 zu jedem Dienste taugliche 7jährige **Pferde;**
1 fettes **Schwein;**
1 bereits neue **Chaise;**
1 ganz neues **Reitwägeli;**
1 neues **Chaisengeschirr;**
Verschiedene **Pferdegeschirre;**
2 **Kähl** mit **Zutdaten;**
Circa 25 Zentner **Heu;**
„ 25 „ **Stroh;**
„ 25 „ **Kabisrüben.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Okt. 1884.

Der Beauftragte:

2959] **Hans Kunz,** Notar.

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle, für **Herren Damen & Kinder.**

Wollene & halbwollene Hemden,

Gestrickte Jacken,

Gilets de chasse,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer,

Strümpfe & Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in billigen Sorten.

Ackermann-Buser,

2828] Kleider-Bazar, Aarau.

Bestellungen auf

Ia. Strassburger Sauerkraut

nimmt entgegen

Emil Frey,

2953] neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Die

Hanf- & Flachsspinnerei

von

Heinrich Strickler

in

Hönga bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schusstergarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".

(O. 5224 F. [2236]

Ueberzieher

für den **Herbst & Winter,**

von Fr. 20. bis Fr. 60.

Elegante

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter,

für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.

Weiße & farbige Hemden.

Complete Anzüge

in allen Größen.

Einzelne Hosen & Gilets, Paletôts & Jaquettes,

sowie

Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

2738] Kleider-Bazar, Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Zur bevorstehenden **Gemeinderathswahl** den **27. Oktober** nächsthin werden für **Oberkulm** die bisherigen:

Herr **J. J. Gloor,**
Gemeindeammann,
„ **Christ. Müller,**
Vice-Gemeindeammann, und
„ **Joh. Hunziker,**
Gemeinderath

vorgeschlagen, welche durch ihre strenge und gewissenhafte Regierung die zerrütteten Zustände der Gemeinde wieder in guten Stand gebracht haben. Den rechtschaffen gesinnten Wählern dient es zur Ehre, solchen Männern ihre Stimme wieder zu geben.

Viele haushälterisch gesinnte Wähler. [2346

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

und **Ueberzieher**

in Gutttuch und Halbtuch stets zur Auswahl und werden auch auf Maß schnell verfertigt von **15** bis **55 Fr.** per Kleidung.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Wollene Mannsjacken** von Fr. 2. 50 an | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe** für Kinder und Kranke.

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 12. — bis Fr. 18. —;
Reitstiefel, doppelsöhlige, hohe, von Fr. 18—24;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden, Finken** 2c.

Außer den genannten Artikeln sind noch viele andere vorräthig, besonders in allen einschlägigen Artikeln.

fertige Wollenwaaren

Große Auswahl! — | — Billige Preise! — | — Schnelle Bedienung!

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

2957] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 26. Oktober 1884

in der Wirthschaft auf „Rütihof".

Sauser im Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2954] **Sl. Widmer,** Wirth.

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia"

in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst. (Mag 1626 Z) [2977

Thätige Agenten

sucht die bestens renommirte

Wein- und Cognac-Handlung

2955] **J. Oertly** in **Bordeaux.**

Platz-Gesuch.

Ein **junger, rüstiger Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht,** sei es zu Rindvieh oder Pferden.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2933

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Frei Renold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leutgern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **№ 87.** 29. Oktober 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Allerlei aus Südafrika.

(Korrespondenz.)

Kapstadt, Kap der guten Hoffnung, Anfang Septb. 1884.

Geehrter Herr Redakteur!

A. G. Da Sie meinen ersten Brief so bereitwillig aufgenommen, sende Ihnen hiermit wieder einige Zeilen, denn ich glaube wohl mit Recht annehmen zu dürfen, daß sich auch die verehrten Leser des „Aargauischen Anzeigers" für den schwarzen Erdtheil interessiren. Stand doch in letzter Zeit die Congofrage auf der Tagesordnung und auch über die junge deutsche Kolonie, Angra Pequena ist manche Note gewechselt worden. Es wollte den hiesigen Kolonialblättern wunderbar erscheinen, daß die Deutschen sich herausnahmen, auf eigene Faust eine Kolonie zu gründen. Der „Cape Argus" sagte eines Tages ganz unverfroren, Bismark wolle zu Angra Pequena ein warmes Sibirien für die deutschen Sozialdemokraten einrichten. Nun aber die Deutschen Angra Pequena definitiv in Besitz genommen, macht man hier gute Miene zum bösen Spiel und sagt, man wünschte sich keinen besseren Nachbarn, als den Deutschen.

Handel und Wandel ist hier noch immer flügellahm, es sind noch keine Anzeichen vorhanden, daß es besser werde. Dazu haben bei der letzten Parlamentarsitzung die Herren Gesetzgeber verschiedene Artikel und Waaren mit einem höheren Steuersatz beglückt, um den leeren Gouvernementssäckel etwas zu füllen. Ueber keine Steuer wird jedoch mehr gemurrt als über die, welche man auf Kolonial-Bier und Zündhölzchen geschlagen. Daß hier im Sommer bei der großen Hitze ein noch größerer Durst herrscht, wird man wohl glauben und da man hier meist Plattentabak, welcher sehr schlecht brennt, raucht, kann man sich den Verbrauch von Zündhölzchen leicht vorstellen, und nun bedenke man, die Flasche Bier 4 Pence, die Schachtel Zündhölzchen 1 Pence.

Die kleine Reblaus ist doch ein abscheuliches Thier, dieselbe ist nicht blos den Reben sehr schädlich, sondern kann auch gelegentlich einmal Ministern gefährlich werden, wie die Exminister der Kapkolonnie bezeugen können. Der Ex-Premier, Mr. Scanlee, hatte eine Proklamation erlassen, wonach die Einführung von Pflanzen in die Kolonie erlaubt sein sollte. Da nun aber die Weingärten in der Westprovinz des Kaplandes durch ein Insekt (nicht Reblaus) erheblich gelitten haben, so hielt man die größte Vorsicht für geboten, daß nicht am Ende gar noch die gefürchtete Phylloxera von Europa nach hier übertragen würde, was bei der freigegebenen Einfuhr von Pflanzen leicht möglich ist. Der Minister wurde bestürmt, die Proklamation zurückzunehmen, jedoch vergeblich. Als dann im Parlament darüber abgestimmt wurde, fiel die Abstimmung so zu Ungunsten des Ministers aus, daß dieser es für gerathen fand, sammt Kollegen abzudanken. Ins neue Ministerium ist nun auch ein Deutscher, Friedrich Schermbrücker, gelangt, übrigens der erste Druscheder, welcher einen Ministerposten in Südafrika begleitet.

Die Nachrichten aus den Transvaal Goldfeldern lauten in letzter Zeit etwas gemischt, es stellt sich immer mehr heraus, daß daselbst für den unbemittelten Mann wenig Chance ist sein Glück zu machen. Großen Gesellschaften mit noch größerem Kapital, ist es vorbehalten, die Schätze zu heben.

Es wird hier viel geklagt über die Trunksucht, welche unter den Eingebornen mehr und mehr einreißt. So hat man kürzlich in den Diamantenfeldern eines Sonntags zwischen 11 und 12 Uhr Mittags nicht weniger denn 317 Farbige gezählt, welche total betrunken waren, ohne diejenigen zu rechnen, welche mehr oder weniger angetrunken waren. Der „Cape Argus" sagt, was hilft es uns in's Innere zu dringen, in der einen Hand den Spaten und in der andern die Brandybuttle? Wir tragen nur die Seuche unter die Rassen der Eingebornen. Wenn heute die Diamantenfelder eingehen, was thun wir mit den tausenden von schwarzen Arbeitern, von denen die meisten Trunkenbolde sind? Der Kapwein verliert von Jahr zu Jahr an Güte. Nicht daß die Traube nicht so gut gedeiht wie ehedem und der echte Wein von seinem Feuer etwas eingebüßt hätte; nein, die Fälschung nimmt mehr überhand. Der Kapwein hat im Auslande viel von seinem Renommé verloren, aber die Weinfarmer scheinen sich hier nicht viel daraus zu machen. Die Eingeborenen trinken auch eine weniger gute Sorte Wein oder Brandi. Die Farmer haben genug Absatz im Lande und sparen dadurch Exportkosten.

Die kleinen blos drei Fäße hohen Buschmänner, welche an der Nordgrenze der Kapkolonie hausen, machen den Farmern daselbst viel Verdruß, da diese kleinen Knirpse sehr schlaue Viehdiebe sind. Die Farmer machen denn gewöhnlich auch kurzen Prozeß, wenn sie einen Dieb in flagranti erwischen. So fand man in der Nähe von Kennhardt eine Buschmanns Familie (Mann, 2 Frauen, 1 Kind) erschossen im Felde liegen. Drei Farmer wurden als der That verdächtig eingezogen; dieselben sind jedoch freigesprochen worden. Der Farmer geht daselbst nie ohne Gewehr aus, da die Buschmänner mit vergifteten Pfeilen im Busch herum kriechen.

Ein noch nicht von der Kultur belechter Kaffer ist fähig, mit der größten Seelenruhe irgend einen dummen Streich zu begehen. Ein Gentleman kam mit zwei prachtvollen Schimmeln nach Queenstown kutschirt. Er übergibt dem Groom des Ausspannplatzes, einem Basuto, welcher erst kürzlich seinen heimatlichen Kraal verlassen hatte, eine große Flasche mit Lederlack und sagt dem Boy so gut er kann in der Kaffersprache, daß er damit das Geschirr lackiren solle. Als nach einer geraumen Zeit der Herr nach seinen Pferden sieht, findet er statt der Schimmel ein Paar glänzende Rappen vor. Der Kaffer hatte also im Schweiße seines Angesichts die Schimmel anstatt das Geschirr lackirt. Daß sich der Basuto um das übliche „Basela" (Trinkgeld) gebracht, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Der Gentleman sandte nun seine mißhandelten Gäule mit Seife und Bürsten nach dem Fluß, um die Mohrenwäsche vornehmen zu lassen. Trotz aller Mühe konnten die „Rappen" nur in „Braune" umgewandelt werden. Das Schneeweiß war zum Teufel. (Schluß f.)

Schweiz.

— **Nationalrathswahlen.** Die freisinnige Partei ist trotz den Anstrengungen der Ultramontanen und der sog. „Volkspartei" im Allgemeinen Sieger geblieben.

Nach einer Gruppirung der „Basler Nachrichten" gehören von den 141 gewählten Nationalräthen fünfundachtzig zu der Partei der Radikalen und Demokraten, 37 zur ultramontanen Partei und 19 zum unbestimmbaren Centrum. Eine Mehrheit ist also für die Freisinnigen auf alle Fälle sicher.

Es sind gewählt für:

Aargau: Künzli, Kurz, Karrer, Riniker, Rohr, Isler, (neu) Welti, Baldinger und Münch. Eine Wahl steht aus und für Herr Welti wird eine Nachwahl nöthig werden.

Appenzell A.-Rh.: Sturzenegger, Eisenhut und Sonderegger (bisherige).

Appenzell J.-Rh.: Sonderegger.

Basel: Klein, Burkhard und Geigy bish.

Baselland: Rosenmund, Graf und Thomen.

Bern: Brunner, Hauser, Müller, Stämpfli, Rohr, Schlup, Kuhn, Niggeler, Marti, Fraccillon, Stockmar, Kleye, Cuenat, Joliffaint, Lyro, Zürcher, Scherz, Rebmann, Zurbuchen, Schenk, Karrer, Riem, Bühlmann, Bützberger, Engelmann, Schmid und Leuenberger.

Die Muckerpartei ist glänzend durchgefallen und hat auch nicht einen Kandidaten durchgebracht.

Freiburg: Cressin, Python (beide neu), Wuilleret, Aeby, Theraulaz, Grand (alle konservativ).

St. Gallen: Lutz, Tobler, Kunkler, Grubenmann, Grob, Suter, Curti, Müller, Keel, Schönenberger. (Nach konservativen Listen gewählt.)

Genf: Carteret, Lachenal, Favon (rad.), Dufour, Pictet (kons.)

Glarus: Mercier und Schindler.

Graubünden: Raschein, Bühler, Casparis, Caflisch, Decurtins, Schmid und Bezzola.

Luzern: Erni, Hochstraßer, Segesser, Beck, Zemp, Vonmatt und Wüest.

Neuenburg: Bundesrath Droz, Tissot, Morel, Comtesse und Grosjean (alle radikal).

Solothurn: Glänzender Sieg der Liberalen. Gewählt: Dr. Kaiser, Schild, Brost und Hammer. Ständeräthe Vigier und Trog.

Schaffhausen: Dr. Joos und Griesbaher.

Schwyz: Holdener, Schwander und Benzinger.

Tessin: Battaglini und Bernasconi.

Thurgau: Bundesrath Deucher, Merkle, Häberlin, Heiz und Bachmann.

Uri: Arnold.

Unterwalden: Durrer und Herrmann.

Waadt: Ruchonnet, Mayor-Vautier, Rüffy, Paschoud, Chausson, Loup, Bignerat, Deglon, Baud, Colomb und Thelin, (Großer Jubel der Freisinnigen. Kanonenschüsse in Lausanne.)

Wallis: Konservative Liste.

Zug: Keiser (kons.)

Zürich: Dr. Römer, Kramer-Frey, Hertenstein, Meister, Landis, Brennwald, Bühler, Keller, Stößel, Vögelin, Forrer, Geilinger, Sulzer, Scheuchzer, Moser.

Eine Wahl steht noch aus. Dr. Ryf ist durchgefallen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. Oktober. Auf einläßlichen Bericht der Baudirektion wird beschlossen: es sei dem Großen Rathe zu beantragen, die drei Staatsfähren bei Birrenlauf, Döttingen und in der Felsenau den interessirten Gemeinden unentgeltlich zu überlassen, in der Weise, daß dieselben den Unterhalt der Fähren und die Verpachtung des Betriebes derselben unter Aufsicht des Staates auf eigene Kosten und Risiko übernehmen.

Behufs Arrondirung der Staatsdomaine Königsfelden hat die dortige Anstaltsdirektion von der Erbschaft des J. Walter, Färber von Windisch, ein 18 Aren haltendes Grundstück zu einem annehmbaren Preise und unter Ratifikationsvorbehalt steigerungsweise angekauft. Es wird dieser Kaufsvertrag dem Großen Rathe zur Genehmigung empfohlen.

Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung pro 1883 vor. Dieselbe wird vom Regierungsrath passirt und dem Großen Rathe zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.

— **Nationalraths-Wahlen vom 26. Oktober 1884.**

I. Wahlkreis.

Bezirke	Stimmende.	Künzli.	Kurz.	Karrer.	Ringier,	Haberstich.
Aarau	1819	1416	1214	1048	743	442
Kulm	3422	3219	2964	2793	623	226
Zofingen	4049	3636	3246	3174	599	307
	9290	8281	7424	7015	1965	975

Absolutes Mehr 4646 Stimmen.

Gewählt sind also mit glänzendem Mehr die bisherigen HH. Künzli, Kurz und Karrer.

II. Wahlkreis.

Bezirke.	Stimmende.	Riniker.	Rohr.	Isler.	Müller.	Haller.	Häppeli.	Marti.	Bruggisser.
Aarau	1209	1156	703	434	—	722	503	506	213
Baden	522	459	369	343	269	81	132	153	65
Bremgarten	3087	2706	2672	2356	2051	—	553	—	842
Brugg	3239	2974	2156	1379	211	2050	930	967	565
Lenzburg	2942	2659	1243	743	50	1599	1534	1613	714
Muri	2586	2388	2138	2037	2043	28	463	271	365
	13,585	12,342	9281	7292	4624	4480	4115	3510	2764

Absolutes Mehr 6820 Stimmen.

Herr Straub brachte es noch auf 1103 Stimmen. Hr. Villiger erhielt blos 501.

Gewählt sind die HH. Riniker, Rohr und Isler (neu.) Die vierte Wahl steht aus.

III. Wahlkreis.

Bezirke.	Stimmende.	Welti.	Baldinger.	Münch.	Jäger.	v. Schmid
Baden	3219	3010	3020	1262	1651	190
Laufenburg	2923	2695	2582	1964	679	83
Rheinfelden	2153	1998	1938	1163	866	—
Zurzach	2567	2385	2398	1407	918	—
	10,862	10,088	9938	5796	4114	273

Absolutes Mehr 5432 Stimmen.

Gewählt sind demnach die HH. Bundesrath Welti, Baldinger und Münch.

Abstimmung der Gemeinden des Bezirks Aarau im I. Wahlkreis.

Gemeinden.	Stimmende.	Künzli.	Kurz.	Karrer.	Ringier	Haberstich
Aarau	989	686	682	467	461	235
Gränichen	334	267	249	254	84	23
Hirschthal	83	76	54	53	31	25
Muden	191	157	71	81	64	71
O.-Entfelden	212	176	121	140	65	69
U.-Entfelden	95	54	37	53	38	19
	1904	1416	1214	1048	743	442

im Bezirk Kulm.

Gemeinden.	Stimmende.	Künzli.	Kurz.	Karrer.	Ringier.	Haberstich.
Beinwyl	318	307	303	135	144	35
Birrwyl	146	131	124	27	111	3
Burg	85	85	85	83	—	2
Dürrenäsch	148	116	76	93	68	30
Gontenschwyl	322	312	285	305	24	30
Holziken	58	53	56	54	2	4
Oberkulm	240	231	212	212	25	18
Unterkulm	252	245	242	243	3	2
Leimbach	59	59	54	56	8	—
Leutwyl	114	100	75	88	31	21
Menziken	380	353	326	344	44	11
Reinach	508	478	431	423	120	19
Schloßrued	136	125	122	126	3	6
Schmiedrued	182	174	144	171	13	20
Schöftland	201	196	183	185	14	10
Teufenthal	104	100	99	98	9	—
Zezwyl	164	154	147	150	4	15
	3417	3219	2964	2793	623	226

im Bezirk Zofingen.

Gemeinden.	Stimmende.	Kirngl.	Kurz.	Karrer.	Ringier.	Haberstich.
Aarburg	272	235	216	190	52	14
Attelwyl	55	47	22	19	29	30
Balzenwyl	29	29	28	29	1	—
Bottenwyl	134	80	44	37	56	36
Brittnau	335	308	284	287	32	19
Kirchleerau	86	66	22	29	40	42
Kölliken	308	265	224	223	65	28
Moosleerau	96	90	61	83	14	25
Mühlethal	45	42	42	40	2	—
Niederwyl	372	330	314	316	23	11
Oftringen	383	346	325	330	32	6
Reitnau	147	102	76	71	31	43
Ryken	226	222	205	207	4	5
Safenwyl	216	209	209	206	5	2
Staffelbach	130	120	124	102	20	—
Strengelbach	203	192	183	185	10	—
Uerkheim	202	193	190	191	3	1
Vordemwald	190	189	187	188	3	2
Wittwyl	52	50	45	22	31	—
Wyssberg	24	23	21	22	4	2
Zofingen	544	498	424	407	142	41
	4049	3636	4326	3184	599	307

— **Aarau** hat am Montag sein Gemeinderegiment neu bestellt. Es wurden gewählt die Herren Tanner, Waßmer, Frey-Frey, Gonzenbach, Hemmeler-Frey, (bisherige) Fürsprech Stierli, und Architekt Schäfer (neu). „Der Menschen Gunst fällt wie ein Blatt; wohl dem, der Gott zum Freunde hat." Dies zum Trost für die, so nicht mehr Gnade gefunden vor dem Richterstuhle des Souverains.

— **Aarau.** Hr. Jakob Brack von Elfingen, Forstcandidat in Aarau ist vom Landrath des Kantons Uri zum Adjunkten des dortigen Kantons-Oberförsters ernannt worden.

— **Suhr.** (Eingef.) Wenn es bei uns überhaupt technisch zugehen muß, so erkläre den von der Behörde aufgestellten Grundsatz, nach welchem das Streichmaß nur um einen Drittheil der entführten Wassermenge heruntergesetzt werden müßte, als „technisch grundfalsch". Mit diesem Drittheil (Centimeter oder „Kleinfingerdick", wie man sich ausdrücken beliebte), hat man uns Wähler für Annahme des bekannten Vorschlages bestimmen wollen. Dieser „Kleinfingerdick" fiel mir gleich anfangs auf, es brauchte aber eine gewisse Ueberzeugung und Darbringung von Beweisen dazu, um diesen von einer Behörde aufgestellten Rechtssatz, welcher auf sorgfältiger Prüfung beruhen sollte, über den Haufen zu werfen. Doch ich will über diesen Punkt hier abbrechen, denn ich möchte diese Sache auf eine andere Weise gelöst wissen.

Wenn unser Gemeindepräsident in hochklingenden Worten über Suhrekorrektion und Benutzung des Sempachersees zur Erzielung einer größern gleichmäßigern Wassermenge redet, so lassen wir den zu berufenden Techniker nur diesen Punkt prüfen und untersuchen. Wenn ein solches Werk mit dem gewünschten Erfolg ausgeführt werden könnte, so gebührte uns der Ruhm, ein gemeinnütziges Werk angeregt und angefangen zu haben. Für die Untersuchung der Wasserverhältnisse in unserm Gemeindsbann aber brauchen wir keinen Techniker, wir können den uns erwachsenden Schaden schon ersehen u. daraus schließen, was wir zugeben u. was wir nicht zugeben können.

— **Büren.** Am 26. Oktober wurde dahier Herr alt Lehrer Kistler unter großer Theilnahme der Bevölkerung beerdigt. Derselbe hat ein Alter von beinahe 81 Jahren erreicht. Der Schule hat er 54 volle Jahre treu gedient. Nach solchem Tagewerk ruht sichs wohl sanft im kühlen Schooß der Erde.

— **Zezwyl.** Letzten Samstag Abend brannte das dem J. J. Stauber, Schreiner gehörende Wohnhaus vollständig nieder. Dasselbe war mit Stroh und Ziegeln gedeckt und um Fr. 5000 versichert.

Der brandbeschädigte junge strebsame Stauber wird allgemein bedauert.

— **Frick.** Heute Mittwoch tagt im „Engel" dahier die Jahresversammlung der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.

Die Verhandlungen sind folgende:

1) Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Jahresversammlung.

2) Vortrag des Hrn. Redaktor August Stocker von Basel: Die Geschichte von Frick.

3) Vortrag des Hrn. Pfarrer H. Müller in Wittnau: Die Ausgrabungen auf dem Burgstall Homburg.

4) Vortrag des Hrn. Prof. Dr. E. L. Rochholz: Die historische Sage des Frickthals.

5) Vortrag des Hrn. Prof. A. Schumann: Einige literarische Größen des Frickthals.

6) Bericht der Rechnungskommission pro 1883/84 und Neuwahl der Rechnungsrevisoren pro 1884/85.

— **Lenzburg. Herbstfeitlosen.** Unter diesem Titel wird dem „Bznemtl. Blatt" geschrieben: Nach den Eingaben auf dasiger Gerichtskanzlei betragen die Passiven des auf Reisen gegangenen Vaters Stadtschreiber Huber Fr. 110,000 gegenüber 30,000 Fr. Vermögen. Es ist ganz auffallend, daß die Veruntreuungen des Flüchtigen diese hohe Summe erreichen konnten, ohne daß weder die Behörden noch die guten Freunde, welch' alle rechtzeitigen Aufschluß hatten, sich bewogen fanden, den „Vielbegehrten" an seine Heimat zu fesseln. In diesem Defizite sind die Ansprüche der lebenden Bilder außerhalb dem Rayon der ehelichen Geburtsregister nicht inbegriffen. — „Und die Freundschaft, sie ist doch kein leerer Wahn!"

— **Ruppertswyl.** (Eingef.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt feierte die hiesige Schützengesellschaft am Sonntag den 19. Oktober ein bescheidenes Festchen: die Fahnenweihe. Die eigentliche Feier vollzog sich im „Bären", wo Herr Pfarrer Müller mit ausgezeichneten Worten die Fahne an den Präsidenten des Vereins übergab.

Die hübsche Fahne ist von Hrn. Fehlmann in Seengen angefertigt und macht ihm alle Ehre. Männiglich lobte denn auch die feine künstlerische Ausführung. Auf diesem Wege Hrn. Fehlmann unser Compliment! — Möge die Fahne dazu beitragen, das Gedeihen des Vereins bestens zu fördern.

— **Seethal.** Die Delegirtenversammlung der Seethalmännerchöre wird auf Sonntag den 2. November einberufen werden.

— **Bordemwald.** Herr Gottf. Offenhäuser hat in der Pfaffnern zwei prächtige Fischotter geschossen.

— **In eigener Sache.** Im „Aarg. Tagbl." vom letzten Samstag hat ein „Einsender" von Lenzburg (Y) mich betreffs der Versammlung in Wildegg auf eine so perfide Weise zu verdächtigen versucht, daß ich dem Publikum über die Angelegenheit öffentlich Rechenschaft zu geben mich veranlaßt sehe.

Am 12. Oktober besuchte ich die famose Versammlung in Lenzburg, deren kläglichen Verlauf wir alle kennen. Nach Schluß derselben besprach man sich im Freundeskreise über den mißlückten Versuch, der freisinnigen Partei mehr zugethane Kandidaten als Vertreter des II. aarg. Wahlkreises aufzustellen. Aus jener Besprechung resultirte das einstimmige Gesuch an mich, Einladungen an Vertrauensmänner aus allen Theilen des Wahlkreises ergehen zu lassen behufs Berathung allfällig in Aussicht zu nehmender Volksversammlungen im freisinnigen Theile des Kreises. Am 15. Oktober nun fand die Versammlung der Eingeladenen statt, es waren deren 21 erschienen und zwar waren alle Bezirke mit Ausnahme von Baden vertreten. Ich wiederhole, daß ich meinerseits diese Versammlung absolut den Charakter einer bloßen Vorversammlung gewahrt wissen wollte. Im Verlaufe der Verhandlungen aber machte sich die Anschauung geltend, unser Volk verhalte sich politischen Versammlungen und namentlich solcher bezüglich der Wahlen gegenüber größtentheils indifferent, welche Meinung leider die Zustimmung der Mehrheit erhielt. Man abstrahirte daher von öffentlichen Versammlungen. Ueber die Kandidaturen hatte man sich vorher schon geeinigt, sie sind bekannt, und Niemand wird zu behaupten wagen, daß man damit einen Mißgriff gethan, es sei denn, daß Einer in seinen wirklichen oder vermeintlichen Interessen sich verletzt fühlen mußte. Daß man nun in der Presse für die Vorschläge dieser Versammlung, welche übrigens die Sympathie der wahrhaft Freisinnigen des II. Wahlkreises für sich hatten, wirkte, soll ein Verbrechen sein? Was haben Andere nicht für ihre Kandidaten gethan? O, ihr traurigen Heuchler und Pharisäer! Ich meinerseits bin auf diesen Vorschlag heute noch stolz und wohl alle, die mit in Wildegg tagten. Was man etwa mißdeuten und ausbeuten könnte und auch versucht hat auszubeuten, ist der Umstand, daß ich dem I. Wahlkreise angehöre. Ich habe mich aber in Lenzburg trotz Aufforderung und so auch in Wildegg der Stimmabgabe enthalten, was mir alle jene, die in meiner Nähe waren, bezeugen werden, während ich in Lenzburg Angehörige anderer Kreise tapfer für die konservative Liste habe stimmen sehen. Im Uebrigen habe ich nur im Auftrage gehandelt und nicht etwa aus eigener Initiative.

Aber so sind die Jesuiten, die mit und ohne Soutane, wo sie nichts finden, schieben sie etwas unter und finden immer so „noble" Nester, in die sie ihre faulen Eier legen können.

Die Insinuationen des Lenzburger Einsenders laufen daher auf **niederträchtige Verdächtigungen** hinaus; er hat auch da **gelogen,** wo er behauptet, ich wäre wuthend über die Suhrerversammlung hergefallen, während ich über dieselbe als solche auch nicht einen Buchstaben geschrieben habe. Ist so einer, der bloße Vermuthungen und notorische Lügen in die Welt hinausschreibt, nicht ein erbärmlicher Mensch? **C. Keller.**

Kantone.

Basel. Der freisinnige Schulverein, in seiner Versammlung vom 23. Oktober über den interkonfessionellen Religionsunterricht verhandelnd, spricht sich stimmig die Ansicht aus, es sei für Staat wie Schule von größtem Interesse, daß ein pädagogisch richtiger, also interkonfessioneller Religionsunterricht in der Schule selbst ertheilt werde.

Baselland. Letzten Freitag früh von 12 Uhr bis am Morgen brannte das Hauptgebäude der Kuranstalt „Bienenberg" bei Liestal nieder. Dependanz- und Wirthschaftsgebäulichkeiten stehen noch, Dank den Anstrengungen der Feuerwehren. Der Pächter, Herr Heinrichs, war schon vor ungefähr 8 Tagen abgezogen.

Bern. Dr. Müller in Sumiswald erhebt Preßklage gegen Dürrenmatt wegen Verleumdung.

— Zwei junge Burschen aus Bonfol sind wegen eines Raubanfalles verhaftet worden. Sie hatten in einer Wirthschaft die Bekanntschaft eines Elsäßers gemacht, der ihnen zu trinken bezahlte. Sie bemerkten seine wohlgefüllte Börse und schlugen ihm vor, ihn bis Fêtrouse zu begleiten. Auf dem Wege stürzten sie sich auf ihn; er bot ihnen einen Theil seines Geldes an, die Schurken begnügten sich aber damit nicht, schlugen ihn nieder und ließen ihn halbtodt liegen, nachdem sie ihn beraubt hatten.

— Bern. Hier herrscht gewaltige Freude über den Ausgang der bernischen Wahlen. Im Großen Rathe konnte man am Montag viele lange Gesichter sehen. Die Herren der Volkspartei sind offenbar ganz verblüfft über die wuchtige Ohrfeige, welche das Berner Volk der vereinigten Reaktion versetzt hat. In Bern hat v. Büren seine Rolle ausgespielt. Fatal ist die neue doppelte Niederlage für RR. von Steiger, dessen Schicksal sich am Sonntag erfüllt hat und dessen politische Karriere damit wohl als geschlossen betrachtet werden kann. Um so mehr, als die heilige Allianz der Konservativen, Ultramontanen, Volksparteiler und Unabhängigen unter solchanen Umständen voraussichtlich in die Brüche gehen dürfte.

Luzern. In Dagmersellen sind Sonntag Nachts ca. halb 12 Uhr zwei großer Häuser in Flammen aufgegangen. Beide waren mit Stroh und Schindeln bedeckt. Die Insassen konnten kaum das nackte Leben retten.

Neuenburg. In einem Hause von La Chaux-de-fonds wurden acht Personen durch Gasentwicklung betäubt. Der Miether der unteren Etage war nämlich ausgezogen und hatte die ihm gehörenden Gasleuchter einfach losgeschraubt, so daß in der Nacht die ganze obere Wohnung sich mit Gas füllte und zwei Haushaltungen — die Eheleute Chervet mit 4 Kindern, Hr. Studer mit Töchterchen — in den Schlaf der Betäubung fielen. Hr. Chervet erwachte während der Nacht, war aber nicht imstande, seine Leute zu wecken und schlief selbst wieder ein. Gegen den Morgen erwachte die Frau und ging es ihr ebenso. Nebenan schliefen Studers ununterbrochen fort. Dies dauerte bis zum Nachmittag, als Chervet abermals erwachte, die ganze Gefahr erkannte und sich bis zum Fenster schleppen konnte. Er öffnete und rief um Hülfe, die auch sofort erschien. Aerztlicher Beistand brachte die Familie Chervet bald zum Bewußtsein und außer Lebensgefahr, während Studer und das Töchterchen zwischen Leben und Tod schwebten. Eine Nachricht meldet, daß Hr. Studer den Wirkungen des Gases erlegen, das Kind gerettet sei.

St. Gallen. Während der St. Galler Messe haben die Taschendiebe tüchtig und nicht ohne Erfolg „gearbeitet"; bei der Polizei sollen gegen 20 Klagen eingelaufen sein, gar manche der Bestohlenen mögen aber auch das Fait accompli in stummer Resignation hingenommen haben. Am schlimmsten waren Diejenigen daran, denen auch das Eisenbahnbillet zur Heimfahrt abhanden kam.

Schwyz. Der Abt von Einsiedeln, zur goldenen Hochzeit des Fürsten von Sigmaringen geladen, ist dorthin abgereist und hat noch einen „Uertenträger" mitgenommen. Er überbrachte dem festfeiernden Paare unter Anderm als Geschenk ein Kästchen, das von zwei Patres des Klosters künstlerisch gefertigt sein soll. Der eine soll ein Meister des Schnitzwerkes, der andere ein Maler ex professo sein. Bekanntlich ist das fürstlich Sigmaringensche Haus mit dem Stifte Einsiedeln in alter Freundschaft verbunden.

Thurgau. Bis zum 22. Oktober sind auf der Station Romanshorn 491 Wagenladungen Obst zu zirka 200 Zentner abgeliefert worden und es ist möglich, daß der Transport die Zahl von 500 Wagen erreicht hat.

— Auf eine in jüngster Zeit vakant gewordene thurgauische Primarlehrerstelle meldeten sich — ein seltsames Zusammentreffen — Vater und Sohn. Der erstere bekleidet gegenwärtig eine angesehene Beamtung, wogegen der letztere vor Einigen Jahren das Schulszepter mit der Stellung eines Hoteliers vertauschte. In Beiden muß die Sehnsucht nach dem Lehramte wieder die Oberhand gewonnen haben. Der Sohn wurde fast einhellig gewählt und hat bereits die gastwirthliche Würde quittirt.

Ausland.

England. In Dumfries wurde der konservative Lord Salisbury schlimm empfangen. Ungefähr 400 Kerle bewarfen seinen Wagen mit Mehlsäcken, zerschlugen die Fenster des Gasthofes, in dem er abstieg, zischten und brüllten. Erst im letzten Augenblicke, fand es die Polizei angezeigt, auf die Burschen einzuhauen.

Frankreich. Zu Nogent-sur-Marne drangen fünf Italiener in eine Weinwirthschaft ein, ermordeten den Kellner und raubten eine Summe von 15,040 Fr.

— General Millot habe den Ministern Ferry, Campenon und Peyron Bericht über seine Mission nach Tonking abgestattet. Die Minister drückten dem General ihre Zufriedenheit über die von ihm geleisteten Dienste aus.

Rußland. In Warschau wurden 20 russische Studenten, meist Söhne hoher Beamten, sowie mehrere Mädchen verhaftet.

— In Odessa hat sich ein Gendarmerie Oberst erschossen. Derselbe soll politisch kompromittirt gewesen sein.

— In Charkow haben die Nihilisten mit bewaffneter Hand die Post angegriffen, um eine halbe Million zu rauben, doch mißglückte ihr Versuch.

Amerika. Ein armer Hausirer in San Francisko, John Jacobs, welcher sein Leben mit dem Verkaufe von Cigarren fristete erhielt kürzlich von England die Nachricht, daß ein dort gestorbener Verwandter ihm die Kleinigkeit von 3½ Millionen Pfund Sterling hinterlassen habe. Jacobs verkauft keine Cigarren mehr!

Oesterreich. In Klausenburg stand jüngst ein Wirth vor Gericht wegen der sehr originellen Art, in welcher er sein Lokal von Gästen geleert hatte. Eines schönen Abends fand nämlich der Herr Wirth, seine Gäste hätten genug des Guten gethan und forderte dieselben zum Nachhausegehen auf. Da diese aber keine Lust hierzu zeigten, löschte er die Lampe aus und schoß mit einer Pistole unter die Gäste. Obwohl die Pistole nur blind geladen war, so hatte ein unmittelbar neben dem Wirthe stehender Landbauer dennoch an den Folgen des Schusses zu leiden. Das Gericht verurtheilte den unwirschen Gastgeber zu einer empfindlichen Strafe.

— Der Wiener Arzt Dr. Hebentanz, Besitzer der Traubenkuranstalt im Volksgarten, wurde verhaftet wegen betrügerischer Herauslockung von 150,000 Gulden.

Aufforderung.

Ich fordere den Hrn. Näf, Redaktor in Zofingen, andurch auf, zu erklären, ob die Vorwürfe, die er in der vorigen Nummer dieses Blattes gegen die Candidaten der liberalen Partei erhoben hat, gegen mich, der ich einziger Candidat derselben war, gerichtet sind und wenn Herr Näf diese Frage bejahen sollte, ungesäumt alles Dasjenige zu veröffentlichen, was nach seiner Ansicht diese Anschuldigung begründet.

Ich verlange eine klare und unzweideutige Antwort auf diese Aufforderung.

Aarau, den 28. Oktober 1884.

A. Ringier, Reg.-Rath.

Nouveautés in Broché

(garantirt reine Wolle) 110 Cm. breit à **1 Fr. 45.** per Elle oder **2 Fr. 45.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich,**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Oktober 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 7. Nov. Vormittags Friedr. Ulrich, als Konkursverwalter, von Seon, in Unterentfelden. — Bellikon 8. Nov.: Wittwe Verena Singer Eheschmid in Bellikon. — Beinwyl (Kulm) 8. November: Nachlaß des Joh. Jakob Eichenberger sel., gew. Metzger und Gemeinderath. — Birmenstorf 4. Nov.: Joh. Zehnder, alt Postzahler. — Birrhard 3. Nov.: Gem. Hirt, Hans Ulrichs. — Dottikon 2. Nov.: Johann Zimmermann, Ehehalt; Joh. Baptist Schiffele, Taglöhn. — Dürrenäsch 8. Nov. B.: Johannes Fuchs, Küfer, Vater; Johannes Goor, Rädels in Leutwyl; Hermann Steiner, Samuels, Sauren, in Buenos Ayres (Südamerika); Samuel Steiner, Samuels, gewesener Spulenwirth; Wittwe Susanna Wolfi geb. Steiner, Salzaushägerin. — Entfelden 3. Nov.: Friedolin Suter, Schneider in Boden — Egzen 2. Nov.: Frau Maria Weber, in Frick. — Frick 5. Nov. B.: Nachlaß des Rathsh. Keller sel.; Wittwe Friederike Schaub geb. Fricker, von Basel, in Frick wohnhaft gewesen. — Mellingen 7. Nov.: Isidor Keller in Mellingen. — Reinach 3. Nov.: Samuel Lüchli, Johannesen, Schneiderheirls, in Uebersthal. — Schupfart 3. Nov.: Anastasia Ruflin geb. Rohrer. — Unterehrendingen 4. Nov.: Nachlaß der Wittwe Anna Maria Suter geb. Killer, Buchensen. — Villigen 3. Nov.: Nachlaß des Kaspar Suter, alt Kammann, von Lauffohr; Jakob Hirt-Gentschi, Fabrikarbeiter in Reuß (Sebenthal); Daniel Herlacher, von Umiken, in Vogelsang (Sebenthal). — Villmergen 2. Nov.: Nachlaß des Jos. Koch sel., Holdersöhn. — Zeihen 6. Nov.: Isaak Türe in Aarau.

Gelöstage. Aarau. Widmer, Bernhard, Hand Jakobs, Thunauers von Gränichen. — Amsler, Maria geb. Schmid, Wittwe des Jakob Amsler, Bäcker, von Schinznach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 29. November. — **Baden.** Peterhans, Rosa geb. Heimgartner, in Fislisbach. — Boser, Joseph, Jdells in Neuenhof. — Keller, Albert, Fabrikarbeiter in Wettingen. — Schindler, Blasius, von Attk. früher in Baden. — Jungfer Schäblin, Adelheid, von Baar, früher in Baden. Eingaben 6. Dezbr. **Brugg.** Wittwe Seiler, Anna Maria geb. Zimmermann. — Meier, Aloisi, Schuster. — Zimmermann, Joseph. Kar Hegwis. Alle von Tägerig. — Fischbach, Karl, Gemeinderath, zum „Rößli" in Villmergen. — Brunnen, Elisabetha geb. Stehli, Bäckers von Unterentfelden, in Bremgarten. Eingaben 1. Dezbr. **Zurzach.** Baumann, Johann, Bezirksrath, Cigarrenmacher, in Stilli wohnhaft gewesen, sind in Basel. — Meyer-Kistler, Ferdinand, Schreiner, von Würenlingen, in der Sägemühle (Effingen). — Gutmann, Joh. Jakob, Samuels, Müller, von Hottwyl, in Wandach. — Geißmann, Samuel, Samuels, Unterwüllers. — Geißmann, Jakob, Samuels, Unterwüllers. Beide von Hottwyl. Eingaben 27. November. **Kulm.** Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth in Oberkulm. — Aeschbach, Jakob, Schreiner in Burg. Eingaben 29. November. **Lenzburg.** Widmann, Jakob, Krämer, von Bünzen (Großherzogth. Baden) in Lenzenburg — Jezzo, Gregor, Krämer, von Sissein, in Frick. — Winter, Gottfried, Schuster. — Rohn, Viktor, Schuster, Beide von Kaiden. — Balthschwyler, Wanfried, von Rheinfelz (Sulz). — Zumsteg Fridolin, alt Kammann, von Eggen. Eingaben 24 Nov. **Lenzburg.** Baumann, Rudolf, Bäckers in Hendschen. — Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon. — Suter, Rudolf, Bäckers-Stoken im Hopf zu Seon. — Wili, Daniel, Mahlknecht in Seon. Eingaben 26. Nov. **Muri.** Separat-Konkurs über die in der Gemeinde Muri befindlichen Liegenschaften des in Zürich im Geldstag liegenden Steckel, August, Käser in Zollikon. Eingaben 26. Nov. **Zofingen.** Döbler, Jakob, Johanns, alt Weibels, Metzger, von Balzenwyl, in Gruben zu Ryken wohnhaft gewesen. Eingaben 29. November.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kappeler, Hs. Rudolf, Waisenvogt in Suhrhann zu Densbüren. — Hunziker, Rudolf, Seiler, von Aarau. Eingaben 29. November.

Stellenausschreibung. Wärterstelle der Ortsverbindungsstraßen Nr. 142 und 171, Werkkreis Nr. 42 in den Gemeinden Balzenwyl und Ryken. Anmeldungen 15. Nov. beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Oktober. Der Sturm im Nordwesten dauert an. Ausschichten auf Wind zwischen Südwesten und Nordwesten.

Anzeigen.

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.



Pferde-Versteigerung.

Am **Samstag den 1. November 1884, Vormittags 10½ Uhr,** werden bei den **Militärstallungen** in **Aarau**

5 gute, trächtige, norddeutsche Stuten

öffentlich versteigert.

Bern den 27. Oktober 1884.

2999] (OH8678) Der eidg. Oberpferdarzt: **Potterat.**

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den einfachsten bis zu den **elegantesten Erzeugnissen** der **Seiden-Industrie.**

Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Battkleider.

Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.

Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann. Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029] (OF4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von verschiedenen Frauen in der Schweiz angestellt, fielen so glänzend aus, daß dieser verhältnißmäßig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniß wird.

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefchen zu stehen. Er ist in drei Größen zu haben; der kleinste dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für größere Oekonomien und der größte für Hotels, große Anstalten 2c. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge, oder 35 Paar Strümpfe, oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnißmäßig billige Preis gestattet die Anschaffung jeder Familie, und da die Ersparniß gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus große ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstraße in **Basel.**

Verkaufsstelle für Aarau: A. Walther-Schmutziger in **Aarau.** [2974

Landwirthschaftliche Maschinen.

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschinen),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader, neues System,
Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder anderen Art landwirthschaftlicher Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

1 Jahr Garantie! — Reparaturen prompt!

2588] **Töndury & Comp.,**
Bahnhofstraße 651, **Aarau.**

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia"

in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst.

(Mag 16/6 Z) [2977

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen Freitag den 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in Remigen über verschiedene Gegenstände Steigerung abhalten, worunter:

2 **aufgerüstete Betten,** 1 **Sekretär,** 1 **Chiffoniere,** 3 **einthürige Kasten,** 2 **Tische,** 6 **Stühle,** alles wie neu; ferner 2 **Einspännerwagen** und anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladet.

Heinrich Heuberger, Pintenwirth.

2975] in Remigen.

Steigerung.

Johannes Maurer, Pintenwirth im Kröschhof zu Schmiedrued, bringt künftigen Donnerstag den 30. Oktober 1884, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 zu jedem Dienste taugliche 7jährige **Pferde;**
1 fettes **Schwein;**
1 bereits neue **Chaise;**
1 ganz neues **Reitwägeli;**
1 neues **Chaisengeschirr;**
Verschiedene **Pferdegeschirre;**
2 **Kähl** mit **Zuthaten;**
Circa 25 Zentner **Heu;**
„ 25 „ **Stroh;**
„ 25 „ **Kabisrüben.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Okt. 1884.

Der Beauftragte:

2959] **Hans Kunz,** Notar.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde Schinznach können abgegeben werden:

1) 8000 **Buchen,** 2 & 3jhr., verschult;
2) 2000 **Eichen,** 2jhr., verschult;
3) 2000 **Ulmen,** 2jhr., verschult;
4) 4000 **Eichen,** 1jhr., unverschult;
5) 6000 **Eschen,** 1 & 2jhr., unverschult;
6) 2000 **Ahornen,** 2jhr, unverschult;
7) 2000 **Buchen,** 2jhr., unverschult;
8) 3000 **Weißtannen,** 2jhr. unverschult.

Man beliebe sich an Unterzeichneten zu wenden.

Schinznach den 27. Okt. 1884.

2935] Hiltpold, Gemeindeförster.

G. Waßmer, Schneider

in **Aarau**

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Fornituren-Geschäft

auf's beste.

Seide in Strangen, **Maschinenseide, Floretseide, Faden** für Maschine in Strangen; alle Sorten **Knöpfe** in Steinnuß, Horn und Stoff; **Basler Fadenschlag** zu 3 Fr. 80 das Kilo; **Hosenknöpfe, Haften, Schnallen, Band; Futterstoff,** als: **Satin, Leinwand** und Anderes mehr. Alle obigen Artikel kann ich zu bedeutend billigen Preisen erlassen, da ich dieselben direkt aus der Fabrik beziehe.

Empfehle mich zugleich für alle meine Arbeiten auf's beste, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

G. Waßmer, Schneider,

2979] Pelzgasse Nr. 126 in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt große Auswahl in

Filz- und Strohhüten

(neueste Formen), billig, sowie in **Garnituren** in **Federn** und **Blumen.**

Garnirte Strohhüte

von 2 Fr. 50. an.

Schöne frische Todten-Bouquets von 50 Cts. bis zu den feinsten.

2976] **Elise Christen** in **Ihr.**

Große Auswahl in

Holzschuhen

empfiehlt zu billigsten Preisen

2983] **J. Wulschleger,** Sattler, **Gränichen.**

Ablage

des allgemein empfohlenen **„englischen Viehmast-Pulvers"**

Very Good

bei

G. Ammann, Negotiant in **Kölliken.**

2981]

Zu verkaufen:



Zwei großtragende **Kühe** und ein **Rind,** alle ganz nächtig, bei Frd. Schmid, Zehnders in Buchs. [2924

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorsärigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu sehr herabgesetzten Preisen:

Angefangene Kissen; Klavierstühle; Sesselstreifen; Bodenteppiche; Pantoffeln und **kleinere Stickereien;** ferner **vorgezeichnete Leinenwaaren** in reichhaltiger Auswahl; **leinene Decken für Kreuzstich** in verschiedenen Größen; **Kinderarbeiten** in **Silberstramin; wollene Halstücher; Capuchons;** eine Partie **Strumpflängen** und andere **Winterartikel; Korbwaaren** und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

2920] Frau **E. Coradi-Stahel,**
Rathhausgasse in Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Kacheltragöfen

in verschiedenen Farben und Formen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

2870] **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner,
Obere Vorstadt Nr. 917.

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,

werden circa 300 Resten **baumwollene, halbwollene & ganzwollene**

Hosenstoffe

von 1 bis 6 Ellen Länge spottbillig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

2929] **Der Liquidator.**

Holländische Blumenzwiebeln.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2795] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltigste Muster-Collektion der Herren

Oettinger & Comp., Centralhof Zürich,

bei Frau **Maria Volliger-Manger,**
Metzgasse Nr. 130, Aarau.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt. [2931

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Freitag den 31. Oktober 1884 (Kulmer-Markt)

im „Storchen" zu Schloßrued.



Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2986] **Steiner** zum **„Storchen".**

Teppiche!

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen,

für **ganze Zimmer, Läufer 2c.,** in **Manilla, Cocos, Jute** und **Filz.**

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

Bettvorlagen, Tischdecken,

Linoleum & Cocosmatten,

Wachstuch,

wollene und halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise!

2799] **G. Schmidt-Hagnauer**
in **Aarau,** Graben 202.

Ledertriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H 3245 Z) empfiehlt die [2810]

Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filial-Büreau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im „Storchen"

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschließen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderem biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur **Einschiffung in Havre.** Bei **Ankunft im Landungshafen unentgeltliche Besorgung und Auskunfterheilung,** sowie **direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerika's,** durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich-Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **doppelter Ausbeutung** sicher gestellt. [2633

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze

„Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

2677] **Pharmacie Sauter in Genf.**

Dr. Georg Jonquière, Spezialarzt

für

Ohren-, Kehlkopf-, Nasen- & Brustkrankheiten

täglich (außer Sonntags) 1 — 3½ Uhr,

(H 1930 Y) **Bern, Bundesgasse 6.** [2999

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Mehl-Verkauf.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens.

	per ½ Kilo.
Samenmehl u. Gries	à 25 Rp.
Einzug	à 20 „
Mühlegut	à 16 u. 18 Rp.
Kopfmehl	à 15 Rp.
Futtermehl	à 8 bis 12 Rp.

Sackweise billiger.
Reines und grobes **Kruschi.**

C. Löscher Zehnder
2951] in Kölliken.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Neue 84r Salzheringe

versende in fetter schöner Waare, das Postfaß von circa 10 Pfd. mit Inhalt von 40 bis 50 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.

L. Brotzen, Greifswald
(Ma 137/10 A B) a. d. Ostsee. [2878

Bestellungen auf

Ia. Strassburger Sauerkraut

nimmt entgegen

Emil Frey,
2953] neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Zu verkaufen:

40 bis 50 Zentner

Rübli

bei **Joh. Bolliger** im **Gibel**
2920] **Küttigen.**

Zu verkaufen:

In der Gemeinde Buchs ein



Wohnhaus

mit Stube, Nebenstube, Kammer, Küche, Keller, Bescheurung, Stall, Hälfte Tenn, Bühne, Feuerdiele, ganze Reite und ½ Juchart Krautgarten und Hausplatz. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger **dieses Blattes.** [2863

Zu verpachten:

Eine **gangbare**

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2952

☛ Am gleichen Ort ist ein **schöner eichener,** noch in gutem Zustande befindlicher **Kaszüber** zu verkaufen.

Filz- & Strohhüte,

für **Damen & Mädchen;** ebenso

Federn, Blumen, Bänder,

und **Sammet,**

nebst allen übrigen **Moden-Artikeln,** empfiehlt zu billigsten Preisen

Verena Gloor, Modiste
2861] **Schöftland.**

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Frühlingsflor:

	Fr. Rp.
Silene, dunkeroth	per % 2. 50
Miosotis, blau, weiß, rosa	„ „ 1. 50
Pensée, Ia Qualität	„ „ 4. 50
Winter-Aster, in Knospen per Stück	40

sowie **Rosen,** hohe und niedere zu den billigsten Preisen; bei

A. Kaufmann, hinterm Bahnhof
2947] in **Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Alcool de Menthe de Ricqlès, Alcool de Menthe Americaine

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann,
2928 Kronengasse, Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 7 Kilo	zu 50 Cts. per Kl.
„ 15 „	„ 44 „ „ „
„ 25 & 50 Kilo	„ 40 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigem Quantum.

Einziges **Depôt** bei

2704] **C. Bychner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Dr. Schweizer's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwalger,** Wien VIII, Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotzeker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz und weiß.

Abzuholen innert 8 Tagen von heute an, gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und des gehörigen Futtergeldes, bei **Karl Rüetschi,** Gemeinderath
2958] in **Wittnau.**

☛ **Letzte Woche!** ☚

Circus Schlegel.

Heute Mittwoch

den 29. Okt. 1884, Abends 8 Uhr,

Große

Extra-Vorstellung,

wobei jeder Besucher des Circus das Recht hat, **ein Kind frei** mit einzuführen. Es ladet ergebenst ein

2990] **M. Schlegel,** Direktor.

Morgen große Vorstellung.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [193

Zum **Engros-Verkauf** eines **Waschartikels,** dem bedeutende Zukunft vorausgesagt werden darf, werden in allen Ortschaften

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision **gesucht.**

Offerten an

2945] **J. Boppart,** Zürich.

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (M a 29/7 Q) [2546

Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" à Marseille**

Thätige Agenten

sucht die bestens renommirte

Wein- und Cognac-Handlung
2955] **J. Oertly** in **Bordeaux.**

Arbeiter-Gesuch.

Einige Familien finden **Beschäftigung** in einer **mech. Baumwollweberei** bei gutem Lohn. Schöne, billige Wohnungen. Es können auch solche Familien berücksichtigt werden, die des Webens noch nicht kundig sind, es würde solchen schon während der Lernzeit etwas Lohn bezahlt.

Gefällige Offerten unter H 3322 Z befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
2875] in Zürich.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit auf einem Geschäfts-Büreau beendet hat und auch auf einem bernischen Büreau thätig war, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten unter der Chiffre **H. 42 F.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2978

Ein Müller,

im Handwerke tüchtig und gewandt, mit guten Zeugnissen, wünscht Anstellung.

Gefl. Offerten, mit **A Z** bezeichnet, befördert die Exp. ds. Bl. [2944

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** die **Küferprofession** unter günstiger Bedingung gründlich erlernen kann, sagt der Verleger ds. Bl. [2943

Ein tüchtiger Säger

mit guten Zeugnissen sucht Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2977

Platz-Gesuch.

Ein **junger, rüstiger Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht,** sei es zu Rindvieh oder Pferden.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2933

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein rechtschaffener Knabe den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

G. Hausmann, Schneidermeister
2864] in Schafisheim.

Mehrere tüchtige

Zwicker

finden sofort dauernde Beschäftigung in der [2838

Schuhfabrik Wigoltingen,
(H 3287 Z) **Thurgau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte sofort in die Lehre treten bei

Siegrist-Kuniker, Metzger
2935] in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Rupperswyl** beabsichtigt eine **Trinkwasserzuleitung** mit **Hydrantenanlage** zu erstellen.

Es kommen zur Vergebung:
Ein **Reservoir** von 70 m³;
Ein **Drahtseilsteg** über die Aare;
Circa 3200 m **Rohrleitungen** verschiedener Dimensionen;
Formstücke, Hydranten;
10 Stück **Brunnentröge** aus Cementbeton.

Pläne, Bau- und Akkordbedingnisse sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, an welchen auch Uebernahmsofferten verschlossen mit Aufschrift „Wasserversorgung" bis 9. November nächsthin franko einzureichen sind.

Rupperswyl bei Aarau,
28. Okt. 1884. [2999

Für die Brunnenkommission,
Der Präsident:
(H 3513 Z) **C. Obrist-Spörri.**

Wahl-Vorschlag.

Suhr.

Für die nächster Tage stattfindende Erneuerungswahl für den **Gemeinderath** in **Suhr** werden der Tit. Wahlsgemeinde folgende zum größten Theil bisherige Mitglieder für die neue Amtsdauer bestens empfohlen:

Herr **Zehnder,** Gmdeammann, bisher.;
„ **Suter,** Gemeinderath und Forstkassier, bisheriger;
„ **Christen,** Gemeinderath, bisher.;
„ **Schneider,** Gemeinderath, bisher.;
„ **Kuhn,** Stationsvorstand, neu.

2984] **Eine Anzahl Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten **Freitag** in **Ober-Entfelden** stattfindende **Gemeinderathswahl** werden der Tit. Wählerschaft folgende Mitglieder vorgeschlagen:

Als Gemeindeammann: Herr **Joh. Walther,** Großrath.
Als Vice-Gemeindeammann: Herr **Wilhelm Lüscher-Häfliger.**
Als Gemeinderäthe: Die Herren **Gottl. Walther,** alt-Gmdrath; **Emil Thuet** und **Rud. Knoblauch,** Fabrikant.

2982] **Viele Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Gränichen.

Für die nächstens zu treffenden Erneuerungswahlen des hiesigen **Gemeinderaths** werden vorgeschlagen die Herren:

Rudolf Widmer, Gemeindeammann, bisheriger;
Joseph Widmer, Vice-Gemeindeammann, bisheriger;
Kaspar Suter, Schmid, bisheriger;
Rudolf Leuppi, Negotiant, neu, und
Eduard Suter, alt-Gemeindschreibers, ebenfalls neu.

2929] **Viele Wähler.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das **Haus** des **Jb. Hänny,** Viehhändler verlegt habe. Danke meinen werthen Kundsame für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

☛ Am gleichen Ort könnte ein jüngerer tüchtiger **Schustergeselle** sofort eintreten.

Friedrich Ernst, Schuhmacher
2980] in **Kölliken.**

Ein wahrer Schatz

für die weiblichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Wer es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine unheilbaren Leidenszeugen weiten jährlich Tausende von traurigen Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (R. F. Rioux) in Leipzig, sowie durch [illegible]
(H. 38425) [2580

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 25. Okt. 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 50 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. 8 bis 10 Paar Kopfsalat. 7 bis 9 Paar Bierern. 10 Paar Zwiefelgen, 8 Köpfe Käse. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. —. — Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 88.** 1. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Allerlei aus Südafrika.

(Fortsetzung.)

Ein Kaffernschädel muß doch von außerordentlicher Dicke sein. In Kimberley fiel ein Kaffer 35 Fuß tief in einen Schacht und schlug unten mit dem Schädel auf. Man glaubte die Hirnschale des armen Teufels zersplittert. Die Obenstehenden waren nicht wenig erstaunt, als der Hinabgestürzte mit kräftiger Stimme rief, daß man ihn hinaufziehen möge. Man ließ ein Seil hinab und als sie den Schwarzen ans Tageslicht zogen, sah man, daß sich der Kaffer die Schleife um den Hals befestigt hatte. Obwohl es ihm beim Aufzug etwas an Luft gefehlt, kam er doch sonst wohlbehalten oben an.

Ein Kaffer wird wegen Schafstehlens zu 25 Hieben verurtheilt. Als er die Prügel weg hat, fragt er ganz naiv den Magistrat, ob er nun das Schaf bekomme, da er doch eben dafür bezahlt habe.

Nach dem „Volksblad" hauen sich die Schwarzen untereinander nur deshalb so oft, weil sie weder Cricket noch Ballspiel haben und Langeweile empfinden. So lange noch die Hauptschule der Civilisation für Eingeborne, die Branteweinschenke ist, so lange werden die blutigen Raufereien nicht aufhören.

Die Inspektoren, welche über Bezirke mit einer Anzahl Kafferndörfer gesetzt sind, lassen es sich angelegen sein, Kaffernbier zu konfisziren. Dieses Getränk wird aus dem sog. Kaffekorn bereitet, ist dick wie Haferschleim und schmeckt säuerlich. Man will den Eingebornen nicht erlauben Bier zu brauen, denn erstens verdienen die schwarzen Brauer hübsches Geld dabei, zweitens ist das halbe Dorf, wo ein Brauer wohnt, immer betrunken. Wenn aber die Kaffern sich in Brandy, den der weiße Mann zusammenplanscht, betrinken, ja Bauer, das ist etwas ganz anderes. Der weiße Schnapsbrenner wird aber mit dem Verdienste des schwarzen Brauers sicher nicht zufrieden sein. Kürzlich nahm so ein Inspektor einem Kaffer 300 Gallonen Bier weg, und das von Rechtswegen.

Der Glaube an Zauberei wurzelt noch sehr tief unter den Völkern Südafrikas und mancher der Eingebornen ist diesem Aberglauben zum Opfer gefallen. So hat man in Pondoland so einen vermeintlichen Zauberer lebendig am Boden festgebunden und buchstäblich von Ameisen auffressen lassen.

Daß das Blut im sonnigen Afrika schneller durch die Adern rollt und leichter erregbar ist als im gemäßigten Klima Europas, wird man wohl gern glauben. Als in Pieternaritz (Natal) der Sulu Usan zum Tode verurtheilt wurde, weil er ein weißes Mädchen, Namens Murphy, ermordet hatte, brach bei Verkündung des Urtheils unter der Zuhörerschaft ein stürmischer Applaus los, sogar Hüte wurden geschwenkt und sonstige Freudenbezeugungen gegeben. Es wurde schließlich so bunt, daß der Cheriff veranlaßt war, mit lauter Stimme for schame! at such a solemn moment (pfui Schande! bei solch einem ernsten Augenblick) in den Tumult zu rufen, was denn auch die aufgeregten Geister etwas zur Besinnung brachte.

Hatten Sie, geehrter Redakteur, schon jemals Gelegenheit, zur Nachtzeit einen Regenbogen zu betrachten? Es war in Betschuana Land und wir ritten zur Nachtzeit, als uns ein recht afrikanisches Gewitter überfiel. Der Sturm warf uns bald aus den Sätteln, fürchterliche Donnerschläge machten den Erdboden beben, unaufhörlich entfuhren dem schwarzen Gewölk bläuliche, grüne, gelbe und weiße Blitze. Himmel und Erde schienen in Flammen zu stehen. Dann brach eine wahre Sündflut los, so daß wir glaubten, elendlich ertrinken zu müssen. So heftig das Donnerwetter sich anließ, so kurz war auch seine Dauer. Der Mond trat hinter dem zerrissenen Gewölk hervor und da zeigte sich auf einer dunklen Wolkenwand ein schöner Regenbogen. Es mochte 12 Uhr Nachts sein. Waren auch die Farben etwas matt, so konnte man dieselben doch deutlich unterscheiden.

Der große Westprovinz-Reservoir, Van Wyks Vley genannt, ist fertig erstellt. Derselbe soll 35,000,000,000 Gallonen Wasser fassen können und ein Kriegsschiff kann 5 engl. Meilen dampfen, ohne auf den Grund zu stoßen. Der Reservoir bedeckt eine Fläche von 19 engl. Quadratmeilen.

Einem Farmer im Humansdorp Distrikt wurde von Leoparden ein Kalb zerrissen. Der Farmer vergiftete die Ueberreste des getödteten Thieres mit Strichnin. Nächsten Morgen fand man in der Nähe des Hauses 3 todte Leoparden liegen.

Zwei Diamantengräber, ein Sachse und ein Schweizer, (J. Keiser) saßen in Gong Gong am Vaal River des Abends in ihrem Zelte, behaglich eine Tasse mit Milch gemischten Thees schlürfend, wobei sie gemüthlich ihr Pfeifchen schmauchten. Die beiden Kameraden waren in heiterer Stimmung, hatten sie ja doch im Laufe des Tages einen schönen Diamanten gefunden. Höre Johann, hub der eine Digger an, wie gefällt dir die Milch, welche uns die dicke Kafferfrau bringt? „Nun ich denke, die Milch ist fett und gut, es ist nicht so viel Baalwasser d'rin wie es sonst hier gäng und gäbe ist", erwidert Johann. Ja fett ist die Milch, läßt sich der Erste wieder vernehmen, ist doch die Kuh auch hübsch und fett. So hast du die Kuh unserer Milchlieferantin gesehen? gibt Johann fragend zurück. O ja, heute. Will heute, da wir Glück gehabt, eine Extraportion holen und nähere mich ungehört, du weißt, es ist Grasboden daselbst, der Kaffernhütte, schaue hinein und sehe, daß eben die Kuh gemolken wird. Die Kuh aber war die — dicke Kafferfrau selbst. — Hierauf hörte man etwas durch die Luft zum Zelt hinaus sausen und drüben in den Fluß plumpsen. Es war die Milchkanne, welche Johann in den Fluß geworfen hatte. Die beiden Diamantengräber tranken ihren Thee und Kaffe eine lange Zeit ohne Milch. — Es ist oft vorgekommen, daß Kaffern- und Korannafrauen ihre eigene Milch an Digger als Kuh- oder Ziegenmilch verkauft haben.

In einer Kirche zu Uitenhage wurde eines Sonntags der Gottesdienst auf sonderbare Weise gestört. Eine giftige 5 Fuß lange Schlange war in das Gotteshaus eingedrungen und versuchte an der Kanzel emporzukriechen. Das Reptil wurde getödtet ehe es Schaden anrichten konnte.

In Pietermaritzburg (Natal) wurde ein Eingeborner zu 10 Pfd. Sterling oder 3 Monat Gefängniß mit schwerer Arbeit verurtheilt, weil derselbe eine weiße Lady um einen Kuß gebeten hatte. — Armer Teufel, warum hast du auch eine schwarze Haut?

Ueber die Urtheile, welche hier am Kap gefällt werden, könnte man sich auch manchmal wundern. Ein italienischer Matrose erstach an Bord seinen Kameraden, was freilich in der Nothwehr geschehen sein soll. Man strafte den Todstecher mit 3 Pfund oder 75 Fr. Ein anderer Schuldiger wurde für dasselbe Vergehen mit 18 Monat Gefängniß mit schwerer Arbeit bestraft. Wenn ein Wirth zu unerlaubter Stunde für 3 Pence Getränk verkauft, wird er mit 10 bis 20 Pfund bestraft. Einen Policemann durchprügeln kommt nicht theurer zu stehen als auf 15 Sch. bis 2 Pfund Sterling.

Es sagt für diesmal Adieu

Ihr ergebener
Albert Gubler, Bauunternehmer.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Der Schießplan ist am 16. und 17. Oktober durch den Centralvorstand des eidg. Schützenvereins durchberathen und in erster Lesung angenommen worden. Die große Distanz ist der Lokalverhältnisse wegen auf 400 Meter reduzirt worden, die kleine Distanz ist 300 Meter. Auf diese ist das Zielpunkt ein rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser, auf welchem ein Nummernfeld von 40 Cm. Durchmesser, der selbst einen kleinen Kerton von 5 Cm. enthält. Auf 400 M. wird das runde Schwarz auf 80 Cm. Durchmesser gebracht und das Nummernfeld auf 50 Cm; dagegen bleibt die Mouche auf 5 Cm. Der eigentliche Karton für die Prämien ist und bleibt das Nummernfeld.

Die Prämien sind festgestellt wie folgt:

10 Kartons 5 Fr., 100 Kartons 50 Fr. oder einen kleinen Schützenbecher, 150 K. 75 Fr., 200 K. 100 Fr. oder ein großer Schützenbecher und 2 Schützenbaker, oder eine Uhr, über 100 Fr. Werth, 300 K. 150 Fr. Es ist hier zu bemerken, daß derjenige Schütze, der schon einen kleinen oder auch einen großen Becher anstatt baares Geld bei seinen vorher ausgeschossenen 100 oder 200 Kartons bezogen hat, wirklich auch die 150 Fr. in Baar bekommen wird; im andern Falle muß er obligatorisch entweder einen kleinen Becher mit 100 Fr. baar oder einen großen Becher mit 50 Fr. baar beziehen. Bei weiteren, vom gleichen Schützen geschossenen Serien, fängt man vom Anfang wie oben bezeichnet wieder an.

Der Wunsch, daß man noch eine kleinere Prämie von Fr. 2. 50 Rp. für 5 Kartons zu Gunsten der noch zu wenig geübten und doch fleißigen Schützen aufstelle, was auch im Interesse des Militärschützenwesens selbst wäre, wurde dem Organisationskomite zur Behandlung zugewiesen.

Derjenige Schütze, welcher in der Frist eines Schießtages die größte Anzahl Kartons (Nummernfeld) auf 200 Schüsse ausgeschossen hat, wird als Schützenkönig proklamirt. Es kommt z. B. ein Schütze auf das Bureau um 3 Uhr Nachmittags und verlangt seine 200 Schuß-Serienkarten. Die Zeit wird genau notirt; die 200 Schüsse müssen bis zum nächstfolgenden Tage um 3 Uhr Nachmittags abgegeben werden, ansonst verliert der betreffende Schütze seinen Anspruch auf das Schützenkönigthum. Damit wird einigermaßen dem Prostitschützenthum der Riegel gestoßen.

Für die Kehrscheibenpreise (Freischießen) sind 10,000 Fr. und für die Serien-, Tag- und Wochenprämien 15,000 Fr. bestimmt.

Weinlieferungkverträge sind abgeschlossen: 50,000 Liter rothen Festwein mit Rüfenacht-Moser und L. Berthoud und Cie.; 15,000 Liter weißen Ehrenwein mit Trüssel und Großenbacher in Bevey und Ludwig Morerod und Paul Doret in Aigle. Die Vergebung der Lieferung von 10,000 Liter rothen Ehrenweins ist verschoben worden, gleich wie dieselbe von 80 bis 100 000 Liter weißen Festweins. Was diesen letztern anbetrifft, so gedenkt das Wirthschaftskomite — da der 1884ger ausgezeichnet zu werden scheint — die Konkurrenzausschreibung erst im nächsten Frühling erfolgen zu lassen.

Die Berner gedenken etwas zu leisten.

Aargau.

Aus den Regraths-Verhandlungen vom 29. Oktober. Die Ausführung des Projektes einer Trinkwasserversorgung für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird den Herren H. Bopp, Cementer in Brugg und Th. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg übertragen.

Auf 6. Nov. nächsthin ist eine Diözesankonferenz der Mehrheitszustände angeordnet behufs Beschlußfassung über die zwischen Abgeordneten des Bundesrathes und des päpstlichen Stuhles unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Uebereinkunft betr. die Regelung der Basler Diözesanverhältnisse. Aargauischerseits werden an diese Konferenz abgeordnet die Herren Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Karrer.

Für die stenographisch aufzunehmenden Verhandlungen des Verfassungsrathes soll ein Abonnement zum festen Preis von Fr. 3 per Exemplar aufgenommen werden. Anmeldungen sind direkt an den Drucker (H. R. Sauerländer in Aarau) zu richten. Im Interesse einer allseitigen Verbreitung dieser Verhandlungsblätter wird überdies verfügt, daß dieselben jeweilen am Samstag dem Amtsblatt beigelegt werden sollen und zwar gratis für die Amtsblattabonnenten.

— **Aarau.** Die Wynenthalbahn vor der Gemeindeversammlung. Wäre die Versammlung 2 Tage früher abgehalten worden, am Tage Simon und Judä, so hätte man sagen dürfen: „Es raßt der See, und will sein Opfer haben." Aber auch der 30. Oktober verlangte sein Opfer. Mit kluger Berechnung hatte der Gemeinderath seine Anträge formulirt und in einem Berichte begründet, welcher an Schwarzseherei wohl nichts zu wünschen übrig läßt.

In der Vorfrage über Eintreten oder Nichteintreten erhielt Herr Architekt Schäfer das erste Wort, und meinte, es sei das Projekt in unrichtiger Form, finanziell nicht genügend fundirt, vor unserer Gemeinde erschienen. Die ungünstige Stimmung, die Voreingenommenheit eines großen Theils unserer Bevölkerung in Berechnung ziehend, sucht er namentlich die finanziellen Schwierigkeiten des Unternehmens und die voraussichtliche Unrentabilität derselben für Aarau speziell hinzustellen. Nach seiner Ansicht hätten mindestens 200,000 Fr. Privataktien aufgebracht werden sollen, bevor man an die Gemeinden gelangt wäre, aber nach seiner Darstellung wären selbst die, welche das Projekt pousstren, nicht einmal 1000 Fr. aus dem eigenen Sacke zu zeichnen Willens. Er warnt davor, den nachfolgenden Rednern, welche in schönen Reden das Projekt feiern werden, Glauben zu schenken und stellt den Antrag auf Nichteintreten.

Herr Kurz, Nationalrath glaubt, es wäre einer Gemeinde Aarau unwürdig, über ein Unternehmen den Stab zu brechen, bevor man es allseitig geprüft und spricht für Eintreten.

Einen warmen Fürsprecher fand die Wynenthalbahn an Hrn. Haberstich, welcher in glanzvoller Rede hervorhebt, welch eminentes Interesse Aarau am Zustandekommen dieser Bahn hätte. Schon zweimal sei das Projekt vor unserem Horizonte erschienen, das erste Mal aber in schönerer Gestalt; es war das zur Zeit, als die Seethalbahn noch nicht existirte. Die gute Gelegenheit ist verpaßt worden, Aarau mit Luzern durch das gewerbreiche Wynenthal vermittelst einer Normalspurbahn zu verbinden. Freilich wären die Opfer verhältnißmäßig größere gewesen als sie für das jetzige Projekt wären. Aarau dürfe nicht zurückbleiben, wo es sich um Befriedigung eines notorischen Bedürfnisses handle. Diese Lokalbahnen nach Art der projektirten Wynenthalbahn, welche hauptsächlich dem raschern Personenverkehr zu dienen haben, liegen im Zuge der Zeit, und wenn Aarau auch die Subvention ablehne, so sei dieselbe noch nicht zu Grabe getragen. Die Netze der großen Eisenbahnen zu vervollständigen durch Lokalbahnen behufs besserer Rendite derselben, und darin eingeschlossen die Erleichterung des Verkehrs für abgelegene Thalschaften, sei der Boden, auf den man sich zu stellen habe. Redner möchte aber auf Grundlage des gemeinderäthlichen Vorschlages, der die Subvention Aaraus mit Kautelen umgibt, die einer direkten Ablehnung gleichbedeutend sind, Ueber nicht eintreten. Dieser Vorschlag mahnt ihn daran, wie wenn ihm Jemand ein fein gebratenes Rebhuhn vorsetzte, mit der Bedingung, er müßte nach Genuß desselben acht Tage hungern. So wollte er lieber auf das Rebhuhn verzichten. Wenn das Schreckbild der Nationalbahn an die Wand gemalt werden wolle, so komme ihm das Verhältniß der Leistungen der Garantiestädte für dieselbe gegenüber den Fr. 80,000, die man von Aarau verlangt, vor wie ein Kamel im Vergleich zu einer Mücke. Hinge das Wohl Aaraus von diesen Fr. 80,000 ab, so müßte es um die finanzielle Basis dieser Gemeinde bitterböS

bestellt sein. Aber es ist glücklicherweise nicht so. Gründe ökonomischer und politischer Natur sprechen für eine Betheiligung Aaraus. Herr Haberstich setzt diese auseinander und empfiehlt Eintreten auf die Vorschläge der Rechnungskommission, welche von den gemeinderäthlichen im Sinne eines billigeren Entgegenkommens abweichen. In der That wird denn der Antrag Schäfer, der erst dann eintreten möchte, wenn das Projekt in annehmbarerer Form wieder erscheinen sollte, mit 291 gegen 259 Stimmen abgelehnt.

In Anbetracht des Resultates der Verhandlungen können wir nun kurz sein. Das Redegeplänkel zwischen dem Gemeinderath und der Rechnungskommission und ihrem Succurs drehte sich hauptsächlich um Formfragen. Die Gemeinde entschied sich für Eintreten in die Vorschläge der Rechnungskommission und so schien eine Zeit lang die Stimmung für die Wynenthalbahn keine ungünstige zu sein. Die Redner für und gegen wurden jeweilen mit Bravos belohnt. Für das Projekt sprachen außer den schon genannten Herren, der Präsident der Rechnungskommission, Herr Dolder, Herren Riniker, Dr. Blattner, Fürsprech Stierli.

Das ausschlaggebende Votum blieb aber einem Industriellen Aaraus, Hrn. Eugen Bally, vorbehalten, der das große Wort gelassen aussprach, die Eisenbahnen hätten dem Lande nur Schaden gebracht und es scheine, die Wynenthalbahn müßte nur eine „Advokatenbahn" werden. Großer Jubel folgte diesem genialen Worte, der nachhallen dürfte, so lange es eine araustsche Eisenbahngeschichte geben wird. Ob wohl der Namensvetter in Schönenwerd auch so raisonniren würde? Man wird uns diese Frage gestatten auf so sinnverwirrende, absolut anachronistische Schlagwörter hin. Item, der erhoffte Knalleffekt blieb nicht aus: Die Gemeinde entschied sich mit 338 gegen 237 Stimmen für Ablehnung jeglicher Subvention.

Eine große Heldenthat ist damit, unserer übrigens unmaßgeblich sein wollenden Ansicht nach, nicht vollbracht. Hoffen wir, daß künftig ein großer Gedanke kein kleines Geschlecht mehr finden möge!

Nachschrift. Kurz vor Schluß des Blattes kommt uns eine Einsendung über diese denkwürdige Versammlung zu. Dieselbe spricht die zuversichtlichste Erwartung aus, daß der Beschluß derselben noch nicht das letzte Wort Aaraus in der Anlegenheit sei. Der Einder fordert alle jene, welche die Ehre der Hauptstadt in Sachen zu retten gewillt sind, zur energischen Initiative, resp. Veranstaltung einer zweiten Gemeindeversammlung auf, an welcher eine richtigere Abstimmung möglich wäre.

— **Aarau.** Dem Anstandsprediger zwischen den Thoren möchten wir nur sagen, daß sein persönlicher Ausfall ebenso lächerlich ist, als wenn wir ihm sagten, er wäre einmal Häfelischüler gewesen. Himmeltraurige Taktik, die mit dunklen Phrasen und persönlichen Angriffen sich zu behelfen sucht, weil sachliche Gründe der Widerlegung fehlen! Ein Blatt, das vom Privilegium der persönlichen Verunglimpfung so weidlich Gebrauch machte, wie das „Aarg. Tagbl." während der letzten Wahlcampagne, sollte zuerst mit der Selbsterkenntniß Bekanntschaft machen, bevor es andere über ihre „Schreibweise" tadelt. Wir finden keinen Schimpf darin, eine andere Schreibweise zu haben als das „Aarg. Tagbl." und das vorurtheilsfreie Publikum gewiß auch nicht, weßhalb wir über die einfältige Stichelei ruhig hinweggehen können.

— **Rohr.** (Mitgetheilt.) Am 28. fand die Gemeinderathswahl statt. Es wurden gewählt: Als Gemeindeammann, Herr Johann Richner, bisheriger Vizeammann, als Vizeammann Hrn. Jb. Schmid, Maurer, (neu) und als Gemeinderath Hr. Joh. Hächler, alt Wzgknecht (neu).

— **Küttigen.** (Korresp.) Der Vorstand des landw. Bez.-Verein Aarau veranstaltet, insofern die Witterung günstig ist, nächsten Sonntag d. 2. November in hier, auf dem „Stichfeld" eine Pflugprobe. Mit verschiedenen andern Pflugkonstruktionen wetteifert namentlich ein neuer Selbstthäter genannt „Furrers Brabant-Wendepflug." Sammlung, um 12½ Uhr bei der diesigen Bierbrauerei. Nach der Probe findet über die vorgeführten Werkzeuge, sowie über ihre gelieferte Arbeit eine Kritik im „Kreuz" dahier statt.

— **Baden.** Trotz vieler Vorversammlungen und verschiedener Vorschläge hat die Gemeinde sechs Stadträthe wiedergewählt und für Herr Notar Meyer Hrn. Kaufmann Pfister als einzig neuen.

— **Oberkulm.** Entgegnung. In Nr. 86 des „Wynenth. Bl." bin ich an zwei Stellen auf eine Art und Weise verdächtigt worden, die mir eine öffentliche Erklärung abnöthigen. Ich sage zum Voraus, daß ich auf die persönlichen Invektiven nicht antworte, da mir die nobeln Einsendern dafür vor einem andern Forum werden Rede stehen müssen; ich beschränke mich blos auf die Angriffe auf meine amtliche Stellung.

Wenn in der ersten Einsendung behauptet wird, der nun abtretende Gemeinderath habe die schon zerrütteten Zustände der Gemeinde noch verschlimmert, so weise ich eine solche Behauptung als freche Lüge zurück und fordere die mir wohlbekannten Einsender auf, Beweise zu erbringen. An der Hand von Akten und gestützt auf das Zeugniß des Tit. Bezirksamtes würde es mir ein Leichtes sein, das gerade Gegentheil zu beweisen und so die Grundlosigkeit der unqualifizirbaren Verdächtigung darzuthun. Leuten vom Genre der Einsender gegenüber halte ich es zwar unnöthig, ich glaubte die Erklärung blos einem unbefangen urtheilenden Publikum schuldig zu sein.

Man wird mirs glauben, daß ich auf das Vertrauen von „Männern" gerne verzichte, welche sich durch traurige Wahlintriguen in ihrer Stimmgabe leiten lassen.

In einer zweiten Einsendung wird mir Parteilichkeit, barbarisch es Verfahren gegen die durch Schulden geplagte ärmere Klasse vorgeworfen. Als Betreibungsbeamter bin ich mir aber bewußt, nur nach Gesetz gehandelt zu haben. Die Härten unserer Gelddtagsordnung sind mir gar wohl bekannt und darum bin ich auch nie rigorös und hart verfahren. Man frage getrost beim Tit. Bezirksamt nach, wie manchmal meine Geduld geahndet werden mußte. Ist es aber billig, daß man einen Beamten mit Schmutz bewirft, nur weil er nach Gesetz und Vorschrift seine Pflicht thut? Hätte ich etwa für nachlässige Geschäftsführung Ordnungsbußen einstecken, oder säumigen Schuldnern ihre Schulden bezahlen sollen? Vielleicht wäre das nach dem Geschmack der so humanen Artikelfabrikanten gewesen. Diese haben zwar ihren Zweck erreicht, aber ich darf das Urtheil über ihre wenig heldenhafte Handlung getrost einem besser unterrichteten Publikum und der Zukunft überlassen und bedaure es nicht im mindesten, einem Amte den Rücken kehren zu können, das von einer so wankelmüthigen Stimmung abhängt, welche, wie dies in Oberkulm der Fall ist, von einigen wenigen Intriguanten gemacht wird.

Ueber den Vorwurf der Parteilichkeit kann ich kurz hinweggehen; der ist gar bald erhoben. Ich fordere auch da Beweise und bis diese erbracht sind, verweise ich diesen Vorwurf in die Kategorie der leichtfertigen Verläumdung. Eine weitere Rechtfertigung hielte ich gänzlich unnöthig einem derartigen verächtlichen Treiben gegenüber.

Oberkulm, den 31. Oktober 1884.

J. J. Gloor, z. Z. Ammann.

— **Oberkulm** hat am Montag sein Regiment neu bestellt. Es wurden gewählt: Müller, Jakob, alt Ammann, neu; Hunziker, Samuel, Vize-Ammann, neu; Müller, Christian, Gemeinderath, gewesener Vize-Ammann.

— **Hellikon** hat am 26. Oktober bei starker Betheiligung der Stimmenden gegenüber zwei angemeldeten Lehrern, an die vakante Unterschule gewählt: Fräulein Bertha Suter von Suhr.

— **Lausenburg.** Der 3. Wahlgang für die Wahl eines Ersatzrichters für diesen Bezirk ist wieder nicht zu Stande gekommen. Von 2893 Stimmenden erhielten bei einem absoluten Mehr von 1380 Hr. Zumsteg zum Sternen in Mettau 1360 und Hr. Zumsteg zur Krone in Wyl 1176 Stimmen. — Was doch so ein Gerichtsersatzmann kostet!

— **Lenzburg.** Endlich im 4. Wahlgang ist die Wahl eines Bezirksrichters zu Stande gekommen; gewählt wurde Hr. Bolliger-Humbel mit 1579 gegen 1029 Stimmen, welch letztere auf Herrn alt Gerichtspräsident Baumann fielen.

— **Meisterschwanden.** Die „Neue Zürcher-Zeitung" verkündet, daß die Kirchgemeinde Meisterschwanden auf Antrag der Kirchenpflege Herrn Pfarrer Scrrazzini eine Gehaltszulage von 600 Fr. bekreitirt habe. Es ist dieselbe wohl das Honorar für Scrrazzini's Briefe im „Echo vom Homberg", das ihm seine Gönner auf dem Wege der Gemeindesteuer zahlen.

Der göttliche Meister dieses evangelischen Jüngers erhielt keine solchen Gehaltszulagen. Der predigte aber auch nicht gegen sondern für die Armen, meint „Zürch. Post."

— **Aus dem Freiamt.** Am vorigen Donnerstag wurde der vermögliche, 83jährige Bauer Leonz Brunner von Brunnwyl von der Schwester seines Schwiegersohnes auf einem Obstbaum angetroffen. „Chömmet doch au abe," sagte sie, „so alti Manne g'höred nümme uf d'Bäum". „Ja, aber i mueß halt!" war die Antwort. Kurz nachher fiel er herab und war in wenigen Stunden eine Leiche. Wenn die Arbeitskraft so alter Leute noch ausgenutzt werden muß, so sollte man dieselben doch eher unter als auf den Bäumen beschäftigen, meint der „Bote" richtig.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde wählte an die Stelle des zurücktretenden Herrn Schmid den Herrn Gottfried Gloor, derzeit Lehrer in Küngoldingen, zum Lehrer an die erste Knabenschule.

Nach Antrag des Rechnungsprüfungs-Ausschusses, für welchen Herr Gerichtspräsident Strähl referirte, wurde beschlossen, die Besoldung des Gemeindeammanns von Fr. 3000 auf Fr. 2000, der Gemeinderäthe von Fr. 600 auf Fr. 300 und des Vicecammanns von Fr. 800 auf Fr. 500 zu reduziren. Für die vom Gemeinderath beantragte Reduktion der Lehrerbesoldungen erhob sich nach den empfehlenden Voten des Herrn Pfarrer Andreä und des Herrn Suter-Geiser nur ein Mann! Ein ehrendes Zeugniß für Zofingen, sagen auch wir. —

Der Stimmung gemäß und nach Vorschlägen zu urtheilen, beabsichtigt man, das Stadtregiment gründlich zu erneuern.

— **Wittwyl.** Bei dem Brande vom vorigen Donnerstag erlitt Jakob Walker, Wagner derartige Brandwunden, daß er am Sonntag starb. Eine dort in Miethe wohnende Tochter, Marie Fehlmann, ist von dem schnell um sich greifenden Feuer ebenfalls beschädigt worden.

Kantone.

Basel. An der dortigen Universität, die gegenwärtig 300 Studirende zählt, haben letzter Tage zwei Brüder zusammen, Luzius und Ludwig von Salis, das juristische Doktor-Examen gemacht.

Baselland. Quartiermeister Lerch aus Herzogenbuchsee ist letzte Woche laut „Grenzpost" freigelassen worden, nachdem er seine Gläubiger befriedigt und sich gerechtfertigt hat. Die kriegsgerichtliche Untersuchung sei eingestellt worden. Warum? Die Gründe dürften doch auch genannt werden. Gleiches Recht für Alle!

— Wegen des Brandes der Kuranstalt Bienenberg sind mehrere Personen verhaftet.

Freiburg. Am Montag Abend fand in Murten eine freisinnige Demonstration zu Gunsten der wegzewählten Nationalräthe Huber und Bielmann statt. Die Regierung sandte 19 Landjäger in Kalesche dorthin!

St. Gallen. Man erinnert sich, daß im Monat März d. J. der Kapuzinerpater Damiskan in Rapperswyl wegen unsauberen Geschichten plötzlich verduftete und nachher vergeblich von der Gerechtigkeit aufgesucht wurde. Wie man dem „St. G. Tagbl." mittheilt hat derselbe seine Schritte nach Amerika gewendet, wo er in einem Kloster Aufnahme fand. Möglicherweise erhält derselbe demnach kollegialischen Besuch, indem vor wenigen Tagen ein Jakob Rippas, ebenfalls Kapuziner in Rapperswyl, schwerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit wegen gleichfalls das Weite gesucht hat.

Solothurn. Die letzten Tage der verflossenen Woche waren schwarze Tage im Kalender der soloth. Ultramontanen: der Freitag brachte ihnen die Kunde von der Demission des ultramontanen belgischen Ministeriums, Samstags ist das geistige Haupt der soloth. Ultramontanen, Franz Tugginger am Vorabend der Schlacht, einer rasch verlaufenden Krankheit erlegen; der Sonntag brachte die vollständigste Niederlage, die sie je erlitten, wie die ultram. Führer selbst offen zugeben.

Schwyz. Bei der pädagogischen Prüfung der Rekruten in Arth wurde den Rekruten die Aufgabe, ein Briefstein zu schreiben, worin ein Freund den andern zur Geburtsfeier seines betagten Vaters einladet. Einer hat nun seinem Brief folgenden Schluß gegeben: „Unser liebe Herrgott ist trotz seines hohen Alters immer noch rüstig und gesund!"

Tessin. In Lugano habe die Wiederwahl Battaglini's und Bernasconics einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen. Man schoß mit Mörsern und läutete mit den Glocken, die Musik spielte. Hrn. Battaglini wurde eine Serenade gebracht. Die radikale Mehrheit ist trotz der Anstrengungen der Klerikalen größer als im Jahr 1881. Battaglini (geboren 1812) wird als Alterspräsident den Nationalrath eröffnen.

Waadt. Lausanne ist die einzige Stadt in der Schweiz, in welcher die elektrische Beleuchtung eingeführt ist und zwar im Centrum der Stadt, in den verkehrsreichsten Gassen, und dann existirt noch eine besondere Installation für den neuen Kantonsspital. Es ist jedoch nicht so zu verstehen, daß die Straßen elektrisch beleuchtet sind, sondern die Häuser der Privaten, an welche per Abonnement eine größere Edisonlampe von sechszehn Kerzen Lichtstärke um den Preis von 9 Cts. für die Brennstunde und eine kleinere von acht Kerzen Lichtstärke um 5 Cts. einzerichtet und abgetreten wird. Bis jetzt ist bereits auf etwa 350 Lampes abonnirt worden, und die Zahl der Abonnenten vermehrt sich fortwährend, indem immer mehr Bewohner die elektrische Beleuchtung angenehmer finden als die Gasbeleuchtung.

Zürich. Bei der Rekrutirung in Meilen stiegen einige junge Burschen auf den Kirchthurm und fingen an zu läuten. Der Siegrist verstand aber keinen Spaß; er zeigte den Unfug dem Militärkommandanten an und auf Befehl des letzteren wurden die übermüthigen Glöckner nach Zürich geführt, allwo sie nach Maßgabe des Militärstrafgesetzes gebüßt werden. Einer derselben hatte vor einiger Zeit auch das Heldenstücklein verübt, ein Dampfboot während der Nachtzeit loszubinden und in den See hinaus zu schalten.

— **Obstsegen.** In Elgg hat eine Wittwe von zwei Bäumen 25 Doppelzentner der schönsten Usteräpfel, und in Melchrütti-Bertschikon wurden von einem einzigen Baum des Herrn Meier 20 Doppelzentner Aepfel geerntet.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Reichstagswahlen. Bis jetzt zeigen alle Wahlen ein Anschwellen der sozialistischen Stimmenzahl. In Berlin gewannen gegen die vorige Reichstagswahl die Sozialisten 37,000 Stimmen und die Konservativen 10,000. Der Fortschritt verlor 18,000. Eugen Richter ist hier mit dem konservativen Antisemiten Cremer in Stichwahl, was den tiefsten Eindruck macht; ebenso die Stichwahl Virchow und Stöcker. Das Königreich Sachsen wählte fast durchweg Sozialisten. Wetterleuchten.

— Gefühlvolle Richter. Vor einem Berliner Schöffengericht saß ein abgehärmtes Weib in den Dreißiger Jahren mit einem ebenso abgezehrten kleinen Kinde auf dem Arm auf der Anklagebank und ward wegen Bettels zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt. Als die Frau die Anklagebank verlassen, rief sie der Vorsitzende an den Tisch und drückte ihr mit den Worten: „Kaufen Sie sich etwas zu essen!" einige Markstücke in die Hand; die übrigen Richter thaten desgleichen. Mit Thränen des Dankes verließ die Verurtheilte den Sitzungssaal.

— Die Firma Krupp in Essen fertigt gegenwärtig ein Riesengeschütz an, das nicht weniger als 2600 Ztr. wiegt und zu dessen Transport (nach Italien) zwei Eisenbahnwagen mit je acht Achsen und einer Tragfähigkeit von 1500 Ztr. gebaut werden sollen.

Frankreich. Paris. Die Frage des Brodpreises wird von Tag zu Tag ernster und ist bereits eine brennende geworden; Samstags nämlich, da die Arbeiter von ihrem Wochenlohn ihre Bäckerrechnung berichtigten, ist es an verschiedenen Stellen zu Schlägereien gekommen. Es ist erwiesen, daß der Brodpreis nicht im richtigen Verhältniß zum Preise des Mehles steht, sondern daß in Paris das Kilogramm Brod 10—15 Cts. zu theuer verkauft wird. Die radikalen Blätter haben auf diese Unzehörigkeit aufmerksam gemacht und infolge hievon verlangen die Arbeiter und die niedern Beamten, die Regierung solle eine für die Bäcker verbindliche Taxe des Brodes einführen, aber auch die Einfuhr ausländischen Getreides nicht durch Erhöhung des Zolles verhindern. Der Gemeinderath von Paris hat die Sache an Hand genommen und für eine nächste Sitzung die Regelung des Brodpreises in der Hauptstadt und ihrem Weichbild auf die Tagesordnung gesetzt.

— Für die Weltausstellung in Paris von 1889 werden 50 Millionen, vertheilt auf 5 Jahre, verlangt. Die Ausstellung soll wie im Jahr 1878 auf dem Marsfeld stattfinden.

— In Dompierre (Departement Saone-Loire) wurde ein Dynamit-Attentat auf die Mairie verübt, welches dieselbe vollständig zerstörte.

England. Der englische Generalpostmeister Fawcett habe bei einer deutschen Firma 150 Millionen Postkarten bestellt. Schutz der heimischen Industrie!

Spanien. In dem jüngst zu Taragona stattgehabten Stiergefecht, in welchem Damen als Stierkämpfer verkleidet auftraten, machte der erste in die Arena tretende Stier mit seinen weiblichen Gegnern kurzen Prozeß. Er packte die vier Fechterinnen, eine nach der andern, von hinten mit seinen Hörnern, und trachtete sie dermaßen, daß ihnen die Lust verging, sich wieder mit dem gefährlichen Sport zu befassen. Das Publikum wurde wegen des ungeschickten Kämpferinnen wüthend; es entstand ein furchtbarer Tumult und die Arena wurde von der erbitterten Menge „geschliffen."

Erklärung.

Die Aufforderung des Herrn Regierungsrath Ringier veranlaßt mich zur folgenden zweiten Erklärung:

Ich halte die in meiner ersten Erklärung gegenüber Kandidaten der liberal-konservativen Partei gemachten Vorwürfe voll und ganz aufrecht! Ich sprach und spreche ausdrücklich von Kandidaten im Allgemeinen; nicht von einem Nationalraths-Kandidaten!

Kandidaten der liberal-konservativen Partei aber haben mich, wie Ihnen, Herr Ringier, wohl bekannt sein muß, schon mehrmals meiner politischen Haltung wegen auf die Gasse werfen wollen. Sie haben nicht nur gedroht, sie haben thatsächlich versucht, ihre Drohungen auszuführen! Wer diese Kandidaten sind, berührt ein weiteres Publikum vorderhand nicht. Die Hauptsache ist, ob das wahr ist, was ich geschrieben. Aug' in Aug' werden Sie mir, Herr Ringier, das nicht zu bestreiten wagen!

Zofingen, 31. Oktober 1884.

Naef.

Schwarz und weiß seidener Atlas

zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.

(in je 18 verschiedenen Qualitäten)

versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Oktober 1884.

Bevogtung. Hrr. Läufer, allis Kammermann, Niklaus, von Zuzgenried, Wirth im Bewohrer zu Baden (Aargau).

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Brugg-Gten. Schmidli, Joh. Joseph, Gutsrath in Villmergen. Eingaben 4. Dez. **Brugg.** Rohr, Johannes, Johannesen, Straßenwärter, von Hausen. Eingaben 27. Nov. **Aarl.** Arnet, Johann, von Root (Luzern) wohnhaft gewesen und verstorben in Dietwyl. — Eigensatz, Sebastian, von Rüeyeschwyl (Aarg.). Eingaben 26. November.

Konkurse. Konkursamt. Baden. Jungfer Schneider, Rosa, von Würenlingen. Eingaben 29. Nov. **Brugg-Gten.** Wittwe Ueber, Elisabetha geb. Schlachter, von Mörithal, Zuckerbäckerin und Krämerin in Villmergen. Eingaben 4. Dezbr. **Lenzburg.** Wittwe Fehlmann, Anna Barbara geb. Streitmatter, Rudolfs, Uhrenmachers von Seengen, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Utech, Friedrich, Vater, als Gemeinderath, von Niederhallwyl. Eingaben 26. Nov. **Aarl.** Wittwe Küng, Josepha geb. Müller, von Brunnwyl (Beinwyl), wohnhaft gewesen und verstorben in Dietwyl. Eingaben 26. Dez. **Rheinfelden.** Laible, Joh. Nepomuk, gewesener Straßenwärter und Taglöhner, von Rheinfelden. Eingaben 30. November.

Gelddtags-Verlängerung. Lenzburg. Schilling-Bruder, Karl, Sekretär in Lenzburg. Frist 4. Dezember.

Gelddtags-Rückzüge. Baden. Seiler, Laurenz, Michis, Bürgergutsverwalter in Mägenwyl. — Moser, Xaver, Steinhauer in Neuenhof. **Brugg-Gten.** Stutz Leodegar, Hanslehn von Islisberg. **Brugg.** Ammler, Heinrich, Fuhrmann, von Bözen. **Rheinfelden.** Mintzli, Seraphin, in Möhlin.

Rehabilitationen. Brugg-Gten. Koch, Andreas, Rechenmacher von Wohlen, in Bremgarten. — Steinmann, Elisabetha geb. Geiser, Gypsers von Angliken. **Brugg.** Schaffner, Gottlieb, Zimmermann, von Hausen. **Aarl.** Meyer, Jos. Georg, in Kilton (Meyenberg). **Zofingen.** Zimmerli, Heinrich Samuel Gottlieb, Gottlieb, Polizeisoldat von Kardorf, früher in Genf, zuletzt in Bourg (Frankreich).

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Zofingen. Moor, Johannes, Bern hards von Brittnau, in Batavia, Genesee County, Staat New-York. Einspruch 29. November.

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstversertigter

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Holzhauerarbeiten und Fuhrleistungen

in den Stadtwaldungen von Aarau.

Nachfolgende **Akkordleistungen** werden wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben:

Die Holzrüsterarbeiten:	**Die Fuhrleistungen:**
a. im „Buchlisbergwald",	a. im „Buchlisbergwald",
b. „ „Schultheß, Siechen- u. Sägizerhölzle",	b. „ „Sägizerhölzle",
c. „ „Hungerbergwald",	c. „ „Stockmattbübel",
d. „ „Stiftsbaldenwald" & „Wäldle" bei Wöschnau.	d. „ „Burghalden"- und e. „ „Buchwald".

Neue, schriftliche **Eingaben** werden bis **3. November lfd. J.** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, bei welcher auch die bezüglichen Vorschriften und die bisherigen Mindestforderungen eingesehen werden können.

Aarau den 27. Oktober 1884

2992] **Die Forstverwaltung.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzschulen** der **Gemeinde Wittnau** können nachfolgende **Waldpflanzen** bezogen werden:

a.	2,400	**Weißtannen,**	4jährig,	verschult,	zu 18 Fr.	per 1000.	
b.	2 900	**Rothtannen,**	4 „	„	„ 16 „	„	„
c.	4,400	**Fohren,**	4 „	„	„ 16 „	„	„
d.	5,200	**Buchen,**	4 „	„	„ 18 „	„	„
e.	11,800	**Eschen,**	4 „	„	„ 12 „	„	„

In obigen Preisen ist der Ausheberlohn nicht inbegriffen.

Sich zu wenden an den Gemeindeförster

2993] **Bened. Schmid** in **Wittnau.**

Anzeige an Landwirthe.

Da die ersten Zeitungs-Annoncen des Herrn **J. Ant. Willy** in **Lenzburg** ohne Angabe des Geschäftssitzes sehr leicht Veranlassung zu **Täuschungen des Publikums** sein können, sehen wir uns veranlaßt, unsere werthe Kundsame aufmerksam zu machen, daß besagter Willy von uns ausgeschieden und keinerlei Antheil mehr an unserem Geschäfte hat.

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Schindler & Fricker,

2938] **Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal** bei **Aarau.**

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] **Julius Guggenheim.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die **Gebrüder Frank,** Wirth an der Bahnhofstraße in Aarau, wird das Massavermögen am Freitag den 7. November nächsthin versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Morgens 8½ Uhr an im Gebäude der Geldstager an der Bahnhofstraße.

b. Die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Aarau den 29. Oktober 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

3001] Rohr, Gerichtssubstitut.

Zum Verkaufe:

Gut geräucherten Speck:

Fetten à 90 Cts. per ½ Kilo

Mageren à 1 Fr. do.

Reinenthaltenes **Schweinefett** à 95 Cts. per ½ Kilo.

Ferner in

Wurstsorten:

Zungenwurst, Frankfurterli, Wienerli, Schüblig und **Magenwurst.**

Täglich ganz

frischen Anken,

was Alles zur gefl. Abnahme empfiehlt

S. Lüscher-Zehnder

3007] in Kölliken.

Winter-Ueberzieher

aller Arten

in großer Auswahl zu billigen Preisen. Desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

2858] oberer neuer Laden.

Schwedische

Jagdstiefelschmiere

um das Leder wasserdicht, weich und geschmeidig zu machen, sodaß Brüchigkeit nie vorkommt, empfiehlt zu billigsten Preisen

2995] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Circa 6 Stück **Schnapykarren;**

„ 8 „ **Stoßkarren (Carretten);**

„ 6 „ **Pickel;** und

„ 24 „ **Scharr-Schaufeln.**

Gefällige Offerten mit Preisangabe an Herrn **Hüni** zur **„Weinrebe"**

3014] (M613c) in **Horgen.**

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2737] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Franz. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Hausirern

verkaufen wir fortwährend **Restpartien** aller Arten **baumwollener, leinener** und **wollener Bandwaaren** und **Faden** zum aufräumen, kiloweise zu niedrigsten Preisen

Marter & Comp.

2979] in Kölliken.

Zu verkaufen.



Zwei schöne **Hofhunde,** stark, sehr wachsam und treu, bestens geeignet als Begleiter wie für Tit. Fabrik- und Gutsbesitzer, werden, weil einer davon entbehrlich, dem Verkauf ausgesetzt.

Gefällige Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [2999

Aspasia

feinste flüssige Toilette-Seife

von

C. Buchmann & Comp., Winterthur.

Ausgezeichnet für Reinigung der Haut und zur Verschönerung des Teint, bestes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hitzblaschen, Finnen und sonstige Hautunreinigkeiten.

Diese Seife, die ganz frei von ätzenden Bestandtheilen ist, kann namentlich auch zum Waschen kleiner Kinder, deren zarte Haut besonderer Schonung bedarf, bestens empfohlen werden.

Vorräthig in allen feinern

Parfumeriehandlungen und **Apotheken.**

In **Aarau** bei den Herren

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

3333] **Achilles Frey,** Coiffeur. (OF5309)

Bauholz-Verkauf.

Aus nachfolgenden Aarg. Staatswaldungen werden dem Verkaufe ausgesetzt:

„Kölliker-Tann" bei Kölliken:	**160 Stück**	**Sperrholz**	mit circa	40 m³.	
	180 „	**Bauholz**	„ „	145 „	
„Langholz" bei Niederwyl:	30 „	**Sperrholz**	„ „	10 „	
	120 „	**Bauholz**	„ „	155 „	
„Glashüttenwald" bei Ryken:	80 „	**Sperrholz**	„ „	20 „	
	125 „	**Bauholz**	„ „	100 „	
„Ban" bei Zofingen:	35 „	**Sperrholz**	„ „	10 „	
	148 „	**Bauholz**	„ „	186 „	

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift: „Bauholz-Angebot" dem Unterzeichneten bis **11. November** nächsthin einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen den 31. Oktober 1884.

3000] **Schwarz,** Kreisförster.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Herr Rudolf Suter, Bäcker in Uerkheim, als Pfleger der **Kinder Bolliger,** Jakobs, alt Gemeindeschreibers von daselbst, bringt am **Freitag den 14. November 1884,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zur „Sonne"** dahier, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung, mit Nutzen- und Schadenanfang auf 1. April 1885:

1) Ein **Wohnhaus** und zwei **Speicher;**
2) 45 Aren (1¼ Jucharten) **Baumgartenland;**
3) 414 „ (11½ „) **Mattland;**
4) 300 „ (8⅓ „) **Ackerland;**
5) 72 „ (2 „) **Acker-** und **Weidland;**
6) 558 „ (15½ „) schönen, meist schlagbaren **Wald,** welcher jedoch nicht in Pacht gegeben wird.

Beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen und in einer Entfernung von 10 Minuten eine Käserei und eine mechanische Buntweberei, in welcher lohnender Verdienst gefunden wird.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich an Herrn Suter, bei welchem die äußerst günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Uerkheim den 29. Oktober 1884.

Aus Auftrag:

3006] **Bänz,** Gemeindeschreiber.

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damen-Mäntel,

Paletôt- & Havelock-Façon, in verschiedenen Stoffarten, von **Fr. 17.** an;

schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein **reichhaltiges Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

2994] **V. Gysi-von Arx** in Aarau.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne

zu Garn, Hausfaden und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Röthi"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leutzern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

In der Liquidation, vordere Vorstadt in Aarau,

werden circa **200 schwarze wollene Tuchmäntel** (neuesten Genres) ausliquidirt.
Um gefälligem Zuspruch bittet **Adolphe Dreifuss.**

Futterschneid-Maschinen

mit Druckregulirung.

Einziges System dieser Einfachheit und Solidität.

Auf sämmtlichen Ausstellungen prämirt.

Dieselben werden jedem Käufer auf Probe geliefert.

J. Stalder, Mechanische Werkstätte,
2991] **Oberburg** (Kts. Bern).

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Winter-Saison seine reichhaltige Auswahl in

Badkästen mit Oefen

in zwei Systemen, mit welchen in 20 Minuten ein Bad erwärmt wird, **gewöhnliche Badkästen, Sitz-** und **Kinderbadkästen;** ferner

Cylinderöfen,

Eisenrohre, Ketten-, Steh-, Häng-, Wand- und **Handlampen** von allen möglichen Sorten und **viele andrete Spenglerwaaren** mehr, für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

3010] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ein neuer **kupferner Brennhafen** von 35 Maß, um billigen Preis.

Auszahlungen nach Amerika

besorgt prompt und spesenfrei

A. Zwilchenbart, Basel & New-York.

Gleichzeitig dem auswandernden Publikum zur Nachricht, dass ich jede Woche nette Gesellschaften zur Einschiffung auf französische Postdampfer nach **Hâvre** begleite und durch mein Bureau in **New-York** in Empfang nehmen lasse. (H 4218 Q) [2889

Erwiderung.

Schindler & Fricker in **Hirschthal** bemühen sich, nachdem ich aus der ehemaligen Firma Schindler, Willy & Fricker freiwillig ausgetreten, **nicht ausgeschieden,** die Herren Landwirthe vor Täuschung, die ich verursacht haben soll, zu warnen. Ich komme hierauf zu sagen, daß ich sehr wünsche, es möge sich Niemand täuschen lassen und liegt solches nicht in meiner Absicht, da ich solcher Mittel nach mehr als 20-jähriger Erfahrung in der Leinenspinnerei und vor 13 Jahren der einzige, dato noch lebende Mitgründer des Geschäftes der damaligen Firma Schindler & Willy in Hirschthal, sowie der beständige technische Leiter derselben, nicht bedarf.

Wenn obiger Fricker glaubt, das Geschäft in Hirschthal sei im Rufe, solid und reell gearbeitet zu haben, so hat er jedenfalls keinen Antheil daran, ebensowenig an erhaltenen Auszeichnungen und Diplomen, da er erst nach dem Tode des Herrn Schindler in Aarau und zwar erst im August 1882 als kaufmännischer Leiter ins Geschäft gekommen ist. Darum Ihr Herren Landwirthe sage ich Euch mit Fricker, täuscht Euch nicht und sendet Eure Spinnwaaren dem altbekannten Geschäftsmanne, der die Branche kennt, zur Verarbeitung in die neue Spinnerei nach Station Lenzburg.

Lenzburg, Ende Oktober 1884.

J. Ant. Willy,
(H 3543 Z) [3015] Mech. Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei.

Oberkulm.

(Eingesandt.)

In Erwiederung der in Nr. 86 des „Wynenthaler Blattes" erschienenen Artikel bezüglich der **Gemeinderathswahlen** in **Oberkulm** können wir behaupten, daß dieselben aus sehr trüben Quellen stammen müssen. Herr Ammann **Gloor** war gewissen Leuten, die das lautere Wasser scheuen, allerdings ein Dorn im Auge, das begreifen wir. Man muß bei uns nur streng rechtlich verfahren und geraden Weges gehen, so ist man sicher, angefeindet zu werden und solche gegen sich zu haben, die keine Mittel „fürchten", um einen zu verdächtigen.

Es kann zu jeder Stunde mit Akten bewiesen werden, daß der jetzige Gemeinderath mit Herrn Gloor an der Spitze, die Armen- und Waldkassenrückstände und die durch einen frühern Gemeinderath verschuldeten Verluste, zusammen im Betrage von circa Fr. 14,000 wieder erhältlich zu machen gewußt hat. Der gleiche Gemeinderath hat es während seiner Amtsperiode zu Stande gebracht, die Armensteuern jährlich um annähernd Fr. 2000 vermindern zu können, trotzdem die Armen besser verpflegt worden sind, als je zuvor.

Auch im Polizeiwesen hat sich der gegenwärtige Gemeinderath eines haushälterischen Sinnes befliffen, sonst hätte man nicht eine Viertelssteuer ersparen und den Kühbesitzern noch das „Stierengeld" schenken können.

Die Anschuldigung, Herr Gloor habe die zerrütteten Gemeindezustände mit seinen Genossen noch verschlimmert, ist daher eine **Unwahrheit.** Im Betreibungswesen hielt er jedem Geduld nach Möglichkeit, handelte übrigens nur nach beschworener Pflicht.

Wegen Gemeinderprozessen wurde er oft heftig angefeindet, nur weil er grad und unerschrocken war, weil er gegen Unrichtigkeiten des alten Gemeinderathes vorgieng, was übrigens wiederum in seiner Pflicht lag. Man trieb es sogar so weit, ihn thätlich anzugreifen, und wenn er sich der Angreifer erwehrte, so kann ihm Niemand den Vorwurf eines Raufboldes machen. Frühere Gemeindebeschlüsse mögen zeugen dafür, wie geachtet er in der Gemeinde dastund, als mehrere Anträge von ihm angenommen wurden. Ist das der Dank für geleistete Dienste in der Gemeinde Oberkulm, daß man einen Beamten, **der seine Pflicht gethan,** noch im Kothe herumzieht?

Gloor's Vertrauensmänner seien von ihm „gewichen" sagen die Einsender des „W. B." Wie lächerlich! Herr Gloor wird froh sein, daß diese „Vertrauensmänner" gewichen sind, denn es ist ihm gewiß so besser, als wenn er durch gefährliche Bürgschaften und Verpflichtungen sie hätte halten müssen. Diese „Vertrauensmänner", die heute „kreuzige ihn!" schreien, riefen vor vier Jahren „Hosianna", als es galt, den Gemeindekarren aus dem Kothe zu ziehen. Damals war er Vertrauensmann, weil man wußte, daß er die Sache energisch an die Hand nehmen werde. Aber es kennzeichnet Die, welche heute gegen ihn schreien, wenn sie Gloor in die Schuhe schütten wollen, was sie verschuldet. Diesen Schreiern für heute nur soviel, daß wir sagen, es habe sich das Gemeindearchiv während seiner Amtsperiode einer permanenten Sicherheit erfreut.

Herr Gloor kann sich trösten, mit der Thatsache, daß Undank der Welt Lohn ist. Die Nichtwiederwahl wird er, soviel uns bekannt, nicht bedauern. Anstatt mit Gemeindegeschäften sich abzuplagen für des „Teufels Dank" kann er sich wieder seinem Geschäfte widmen und ruhig zusehen, wie die neue Gemeinderegierung kutschirt und die Gemeinde Oberkulm zur Blüthe bringt. Wir wünschen ihr viel Glück dazu!

Günstige Gelegenheit!

Ein mitten im Dorfe Schöftland stehendes, neu erbautes

Wohnhaus,

in welchem bis dahin ein Detail-Verkaufsgeschäft betrieben wurde, wird zum Kaufe angeboten. Das schön und massiv gebaute Haus ist zweistöckig, enthält 2 Verkaufsmagazine, eine nette Wohnung, Keller ꝛc. ꝛc. Dazu gehört eine Scheune und ein abträglicher Baumgarten.

Ist der Verkauf nicht möglich, wird mit einem strebsamen Handelsmann ein Miethvertrag abgeschlossen, sei es mit oder ohne Waarenvorrath.

Sowohl Kaufs- als Miethbedinge werden günstig gestellt und wollen sich Liebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland, 1. November 1884.
3004] **Gall,** Gemeindschreiber.

Man sucht zu übernehmen:
Ein **gangbares**

Spezereigeschäft

oder ein dazu geeignetes, trockenes Lokal mit kleiner Wohnung, in einer gewerbreichen Ortschaft.

Offerten unter Chiffre Z 65 Q befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Zu verpachten:

Eine **gangbare**

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2952

Am gleichen Ort ist ein **schöner eichener,** noch in gutem Zustande befindlicher **Kästzüber** zu verkaufen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des **Daniel Haberstich,** Gürtler von Ober-Entfelden angehörenden **Liegenschaften,** bestehend in

a. 49,11 Aren (1 Juch. 14,570 □') **Mattland;** und
b. 53,89 Aren (1 Juch. 19,880 □') **Ackerland,**

sind an der Steigerung **Fr. 4,510** geboten worden.

Allfällige Mehrgebote nimmt der Gemeinderath von Ober-Entfelden bis und mit Montag den 3. November nächsthin, Abends 8 Uhr, in seinem Sitzungslokal entgegen.

Ober-Entfelden, 30. Oktober 1884.
Der Beauftragte:
3002] **E. Kyburz,** Gmdschrbr.

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer 3zölliger starker **Wagen** mit eisernen Achsen, um billigen Preis in der
3003] Untern Mühle zu Schinznach.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Ueberzieher

für den **Herbst & Winter,**
von Fr. 20. bis Fr. 60.

Elegante

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter,
für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.

Weiße & farbige Hemden.

Complete Anzüge

in allen Größen.

Einzelne Hosen & Gilets, Paletöts & Jaquettes,

sowie

Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
2738] **Kleider-Bazar, Aarau.**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Rohseiden-Winder & Putzer

finden lohnende und beständige Arbeit
Auch werden noch eine Anzahl *Windmaschinen* in's Haus abgegeben bei

G. Nüssli-Naef,
3011] (O F 5306) Seidenzwirnerei Herznach.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**
„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Amerikanische

Pensilvania-Plantations-Cigarren,

per Paquet von 25 Stück zu 1 Fr. 20. empfiehlt

2996] **Eduard Eggen** in Aarau.

Gutbeschaffene, leere

Sprit- & Weinfässer

kauft zu den höchsten Preisen das
2998] **Lagerhaus Aarau.**

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante

Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen

und **Schuhen,**

empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zum **Engros-Verkauf** eines **Waschartikels,** dem bedeutende Zukunft vorausgesagt werden darf, werden in allen Ortschaften

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision **gesucht.**

Offerten an
2945] **J. Boppart,** Zürich.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Arbeit bei
H. Dätwyler, Schneider
3000] in Schöftland.

Ein Müller,

im Handwerke tüchtig und gewandt, mit guten Zeugnissen, wünscht Anstellung.

Gefl. Offerten, mit A Z bezeichnet, befördert die Exp. ds. Bl. [2944

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Aarg. Hülfsvereins für arme Geisteskranke

Freitag den 7. Nov. 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
in Königsfelden.

Königsfelden den 1. Nov. 1884.
3012] (O 14a X) **Der Vorstand.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Rupperswyl** beabsichtigt eine **Trinkwasserzuleitung** mit **Hydrantenanlage** zu erstellen.

Es kommen zur Vergebung:
Ein **Reservoir** von 70 m³;
Ein **Drahtseilsteg** über die Aare;
Circa 3200 m **Rohrleitungen** verschiedener Dimensionen;
Formstücke, Hydranten;
10 Stück **Brunnentröge** aus Cementbeton.

Pläne, Bau- und Akkordbedingnisse sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, an welchen auch Uebernahmsofferten verschlossen mit Aufschrift „Wasserversorgung" bis 9. November nächsthin franko einzureichen sind.

Rupperswyl bei Aarau,
28. Okt. 1884. [2999
Für die Brunnenkommission,
Der Präsident:
(H 3513 Z) **C. Obrist-Spörri.**

Ein tüchtiger Säger

mit guten Zeugnissen sucht Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2977

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort Anstellung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3009

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** die **Küferprofession** unter günstiger Bedingung gründlich erlernen kann, sagt der Verleger ds. Bl. [2943

Bettnässen, **Blasenschwäche** etc. werden brieflich geheilt.

Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ennetbürgen**
2526] (H 3573 Q) (Schweiz).

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Lowkr. 35 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 28. Okt. 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40, bis Fr. 2.50. Tafelbutanken Fr. 2.15 bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Weizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—,

---

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 89. 5. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die eidgenössische Pferdekommission hat in letzter Zeit in der Mittelschweiz, vorzugsweise im Kanton Bern 28 inländische Pferde für die Kavallerie gekauft.

— **Römisches.** Was im 19. Jahrhundert noch möglich ist und wie unrecht wir thun, das Mittelalter über die Achsel anzusehen, das beweisen uns neulings die Vorschriften, welche Erzbischof Lachat seinen Gläubigen für die Oktoberandachten gegeben hat und an welche er den Gewinn von Ablässen knüpft. Da lesen wir u. A.:

„4. Alle Diejenigen, welche der öffentlichen Verrichtung des Rosenkranzes beiwohnen, oder, wenn rechtmäßiger Weise hieran verhindert, privater Weise denselben beten, gewinnen jedes Mal einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen.

5. Wer aber zum mindesten zehnmal in dieser Zeit dem öffentlich abgehaltenen Rosenkranzgebete anwohnt oder laut obiger Erklärung, bei rechtmäßigem Behinderungsgrunde, zehnmal den Rosenkranz privat betet, erhält einen vollkommenen Ablaß, selbstverständlich wenn Beicht und h. Kommunion hinzutreten.

6. Endlich ist ein vollkommener Ablaß Allen gewährt, die entweder am h. Rosenkranzfeste selbst oder an einem der nächstfolgenden acht Tage eine würdige Beicht und h. Kommunion begehen und nach der Meinung des h. Vaters ein andächtiges Gebet verrichten.

Alle diese Andachten sollen mit gläubigem Sinn, Frömmigkeit, Demuth und Bußfertigkeit verrichtet werden. Zugleich kann anläßlich des 300jährigen Andenkens an den h. Carl Barromäus, den großen Wohlthäter unseres Heimatlandes, am 4. Nov., zufolge besonderer, vom h. Vater ertheilter Begünstigung, ein vollkommener Ablaß erlangt werden unter der Bedingung, daß zuvor die h. Sakramente der Beicht und der Kommunion empfangen und in bußfertiger Weise die üblichen Ablaßgebete verrichtet werden. Der gleiche Ablaß kann unter den gleichen Bedingungen auch am 1., 2. oder 3. November erlangt werden. Die Gedächtnißfeier des Heiligen wird den 9. November in den Pfarreien abgehalten."

Das sind nun freilich Dinge, welche das tägliche Brod der römischen Gläubigen bilden und über welche sich Niemand wundert, der die Verhältnisse einigermaßen kennt. Und solchen Leuten sollen wir unter dem Vorwande der „Unterrichtsfreiheit" die schweizerische Jugend überliefern?! Woher nimmt dieser Klerus das Recht, Sünden zu vergeben? Und welcher Abgrund von Immoralität wird nicht geöffnet durch die billige Aussicht, durch zehn private Rosenkranzgebete, Beicht und Kommunion für jegliche Schandthat „vollkommenen Ablaß" zu erhalten! Schweigt still, ihr Schwärmer, die ihr von der Aufklärung unseres Jahrhunderts geträumt habt, sagen mit Recht „Berner Nachrichten".

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. Okth. Die noch ausstehende Wahl für einen Nationalrath im 37. Kreis soll am 16. November nächsthin in Verbindung mit den auf diesen Tag angeordneten Gesammterneuerungswahlen der Flurkommissionen vorgenommen werden.

Auf den gleichen Tag werden noch folgende weitere bisher unvollendet gebliebene Wahlen angesetzt: im Bezirk Laufenburg der 4. Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmannes (in der Wahl bleiben einzig noch die Herren Johann Zumsteg, Friedensrichterstatthalter in Mettau und Peter Zumsteg zur Krone in Wyl); im Bezirk Zurzach der 2. Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts.

— **Verfassungsrath.** Die Sitzung hätte am Montag um 10 Uhr beginnen sollen, allein die Eisenbahnverbindungen scheinen so frühes Zusammentreten verunmöglicht zu haben.

Der Rath ist ziemlich vollständig eingetroffen. Herr Präsident Künzli eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher unter anderem auch die volkswirthschaftlichen Zielpunkte der Revision hervorgehoben sind und des fernern gewünscht wird, es möchte das Gefühl der Solidarität durch das Verfassungswerk gehoben werden.

Nach der Validation von zwei Ersatzwahlen beginnt der Rath mit der Berathung des Geschäftsreglementes. Hernach wird in Berathung des Verfassungsentwurfes eingetreten. Bis am Dienstag schritten die Verhandlungen bis zum § 13 vor.

Am Entwurf ist bis dahin nichts wesentliches geändert worden.

— **Aarau und die Wynenthalbahn.** Das „Bad. Tagbl." schreibt: „Die Ablehnung der verlangten Subvention von Fr. 80,000 durch die Einwohnergemeindeversammlung Aarau hat unserer Hauptstadt keine Sympathien in der „Provinz" eingebracht. Die Befürchtungen der Aarauer Blätter, daß der bezügliche Beschluß vielerorts die Abneigung gegen die Residenz erhöhen werde, dürften sich rasch bewahrheiten. Charakteristisch ist es, daß die Abweisung der Subvention auf Antrag eines Industriellen erfolgte und es mag die Verwerfung von diesem Standpunkte aus einigermaßen entschuldbar erscheinen. Denn manch Einer konnte sich sagen, was die Bahn nützen solle und könne, wenn sie von den Industriellen nicht gewünscht werde. Schon öfters ist es in Aarau vorgekommen, daß die maßgebenden Kreise die Interessen ihrer Stadt nicht immer in gehöriger Weise wahrzunehmen sich bemühten, so zwar, daß Aarau sich nicht sonderlich über die Normalhöhe anderer Städtlein aufzuschwingen vermochte. Noch lange wird Aarau nur Titular-Hauptstadt bleiben und wie ein Bischof in partibus infidelium über den Aargau herrschen, namentlich wenn es die besten Gelegenheiten von sich weist, einerseits sich selbst neue Verkehrswege zu schaffen und anderseits ganze Landestheile für sich zu engagiren. Eine außerordentlich günstige Gelegenheit, die zugleich ein nur geringes finanzielles Opfer verlangte, war die Subventionirung der Wynenthalbahn. Und es wäre Aarau um so besser angestanden, die Subvention zu bewilligen, als es im Verhältnisse zu anderen Städten unseres Kantons in Eisenbahnbingen von jeher mit geringen Leistungen zu seiner Sach gekommen ist. Heute dürfte die Zeit gekommen sein, daß weder günstige Zeitverhältnisse noch die Finanzen des Kantons in den Riß treten, um die Residenz zu dem zu machen, was sie gerne sein möchte. Wenn sie nicht 80,000 Fr. zu Gunsten einer stark bevölkerten, industrierischen Gegend zu risiken vermag, so möge die Frage erlaubt sein, ob die Beweggründe zur Ablehnung mehr in der Unfähigkeit der Mehrzahl der Einwohner, die selbsteigenen Interessen einzusehen, oder aber in einem, einer Hauptstadt unwürdigen Knorzerthum zu suchen seien.

„Einer für Alle, Alle für Einen",
Alle für Aarau, Aarau für Keinen?"

Wänd Sie en Prise, Herr Nochber?

— **Aarau. Kriminalgericht** vom 1. November. Isidor Kaiser, Müllerknecht, von Dangstetten, Amts Waldshut, geb. 1835, verheirathet, angeklagt und geständig, in der Zeit vom 1. April bis 12. September 1884 in mehreren Angriffen aus einem verschlossenen Sekretär seines Anstellers Johann Müller, Müller zur mittlern Mühle in Baden, baares Geld im Betrage von Fr. 244 entwendet zu haben, wird mit 18 Monaten Zuchthaus belegt, davon 9 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt werden.

— **Küttigen.** Die auf letzten Sonntag angesagte Pflugprobe lockte eine Menge Neugieriger auf das Probefeld. Herr Lehrer Graf bewillkommte die Versammlung Namens des kantonalen Bezirksvorstandes mit einer kräftigen Ansprache, in der er die Bedeutung des Fortschrittes auf dem Gebiete der Landwirthschaft hervorhob.

Die Proben wurden nun vorgenommen mit dem Furrer'schen Brabantwendepflug, dem Räber'schen Wendepflug und dem alten Aargauerpflug, der den wackern Bauern in Küttigen noch sehr ans Herz gewachsen zu sein scheint.

Allgemein verwunderte man sich über die Leistungen des Furrer'schen Selbsthalters, der den Vortheil hat, daß er für Zug und Pflug nur einen Mann erfordert, sich vollkommen selbst hält und auch den Mist, gleichviel in welcher Form, resp. Länge flott unterfährt. Mit verschiedener Zugkraft, 2 und 4 Pferde und ein Paar Ochsen, wurde er geführt, auf verschiedene Tiefen und Furchenbreiten gestellt und in zwei Aeckern, in einem Rübenacker und einem Luzernenacker probirt, er hat sich bewährt. Die Furche ist sauber und die „Art" eine hübsche.

Der Räber'sche Pflug ist auch ein recht brauchbares Geschirr, der indessen, wie es uns schien, mehr Zugkraft erfordert als der vorige, aber auch ausgiebig arbeitet. Mit so 15zölligen Furchen, wir haben sie gemessen, richtet man etwas aus, aber Kraft braucht's.

Der ehrwürdige Großätti, der alte Aargauer, machte seine Sache auch noch recht und brauchte sich deshalb nicht zu schämen. Das war ihm offenbar nicht recht, daß er zum Mistuntermachen noch einen Steckibueb neben sich haben mußte. Aber es ist kurzweiliger, wenn drei zusammen z'Acher fahren als einer allein, man kann auch etwas plaudern. „Hüst Laubi, Merz!"

Die Küttiger sind ein währschaftes Bauernvolk; alles interessirte sich um die Pflugprobe, die Aetti und die Buben, die Mütter und die Meitli, letztere in hellen Haufen.

Die Besprechung im „Kreuz" förderte noch manchen Wink zu Tage. Die Vortrefflichkeit des Furrer'schen Selbsthalters wurde allgemein lobend anerkannt und wir erfuhren von Hrn. Zimmermann, daß er sich in jedem Boden bewähre. Seine Ueberzeugung ist, daß dieser Pflug der Pflug in Zukunft sei, was auch Herr Bezirksrichter Lüthy unterstützt. Der einzige Haken ist nur der, daß die Preise etwas hoch sind. Der Räber'sche Pflug kostet nur Fr. 135, der Furrer'sche Fr. 220. Diese Differenz sieht mancher Bauer schon an. Aber wers vermag und einen guten und bequemen Pflug will, wagt schon etwas mehr und kauft selbstverständlich den Furrer'schen Pflug, der vollständig aus geschmiedetem Eisen besteht.

Da die Küttiger nicht glauben, bis sie sehen und sie dem Spiele in dem sandigen Boden auf dem Stich nicht recht trauten, so wurde am Montag die Pflugprobe fortgesetzt und zwar in dem „verflüchtesten" Boden, den sie haben. Aber der Selbsthalter hielt die Probe aus.

Solche Demonstrationen gefallen der Bauersame sehr gut und man fördert mit ihnen den Fortschritt in der Landwirthschaft mehr als mit den längsten und gelehrtesten Vorträgen.

— **Brugg.** (Korresp.) Sonntag den 2. November abhin wurde unter außerordentlich großer Theilnahme zur letzten Ruhestätte geleitet der allgemein beliebte Dr. Alphons Rohr von Lenzburg und Brugg. Im März 1812 geboren zu Uerkheim (Bez. Zofingen), wo sein Vater Pfarrer war, besuchte er nach des Letzteren Uebersiedelung ins Pfarrhaus Staufberg die Schulen von Lenzburg, dann das Gymnasium in Bern und widmete sich nachher an den Hochschulen von Bern, Zürich und Freiburg i. B. dem Studium der Medizin. Nach glanzvoller Absolvirung der staatlichen Prüfung, ließ er sich im Jahre 1836 in hier als Arzt nieder, um sehr bald einer überaus großen Zahl von Familien des Bezirks Brugg nicht nur ein beliebter Arzt, sondern ein Hausfreund im besten Sinne des Wortes zu werden. Seinen Beruf vom idealen Standpunkt auffassend, wußte sich Rohr der dauernden Anhänglichkeit seiner Patienten zu versichern. Als Mitglied der hiesigen Schulpflege, der Kulturgesellschaft und Stadtbibliothekkommission hat er sich große Verdienste erworben. Zu Anfang der sechsziger Jahre vertrat er auch in hervorragender Weise den Kreis Brugg im Großen Rathe. Seinem engern Freundeskreise war er ein hochgeschätzter Gesellschafter. Sein schlichtes Wesen, ein unverwüstlicher Humor, eine reiche Erfahrung, gepaart mit vorzüglicher Erzählungsgabe, machten ihn zu einer überaus beliebten Persönlichkeit in jedem Kreise. Mit Rohr und den in diesem Jahre ebenfalls verstorbenen Oberst Frei, Schildwin-Fischer und Rektor Karlo Frölich ist ein gut Stück Bruggter Geschichte ins Grab gestiegen. — Friede seiner Asche!

— **Brugg.** Auf dem Bahnhof Brugg sind 50 Wagen ca. 10,000 Zentner Obst verladen worden, was (abgesehen von dem großen Quantum, welches für den eigenen Gebrauch zurückbehalten wurde) den schönen Erlös von 35,000 Fr. ergibt. — Den größten Ertrag lieferte wohl ein allerdings ausnehmend stattlicher Apfelbaum der Frau Wittwe Hartmann in Hausen, von welchem 40 Zentner Reinetten gewonnen und dafür Fr. 140 erlöst wurden.

— **Scherz.** Anfangs voriger Woche zeigten sich bei der Familie des Metzger Rey, bestehend aus Vater, Mutter und 3 Kindern, nach Genuß von Rüben, welche in einer Kupferpfanne gekocht worden waren, die Symptome einer Vergiftung durch Grünspan. Die Mutter, schon geschwächt durch eine chronische Lungenkrankheit, erlag der Vergiftung; die übrigen Glieder der Familie sind Dank der rasch aus Brugg herbeigerufenen ärztlichen Hülfe gerettet.

Wieder ein Beweis, wie nothwendig es ist, bei Gebrauch von Kupferpfannen die größte Reinlichkeit walten zu lassen.

— **Effingen** hat für die bisherigen Gemeinderathsmitglieder zwei neue gewählt, dagegen wurde der bisherige Gemeindeammann mit 48 von 94 Stimmen wieder zu Ehren gezogen.

— **Frick.** Die Versammlung der historischen Gesellschaft des Kantons war etwa 80 Mann stark. Gleich Anfangs wurde hervorgehoben, daß die Mitglieder des Bezirks Baden bis auf wenige in Folge eines kleinen Hausstreites mit dem Staat, der die Gesellschaft in keiner Weise berührt, ihren Austritt erklärt hätten. Die Verhandlungen boten sehr viel Interessantes. Das Bankett im „Engel" war belebt.

— **Frick.** (Korr.) Vom prachtvollsten Wetter herbeigelockt, pilgerten Sonntags ganze Schaaren nach Frick, um der Aufführung der „Grille" beizuwohnen — und wirklich unsere Erwartung wurde nicht nur nicht getäuscht, sondern noch übertroffen. Wir statten hiemit den Mitgliedern der Gesellschaft, die uns einen so seltenen Genuß bereitet, unsern Dank ab, besonders aber sei der Darstellerin der „Grille" gedacht, die durch ihr seelenvolles Spiel uns geradezu fesselte. —

Möge die Gesellschaft auf dem begonnenen Wege fortfahren, uns mit Vorstellungen zu erfreuen, der Segen wird nicht ausbleiben; mögen ihre Aufführungen stets mit Erfolg gekrönt sein!

Damit uns dieser Genuß noch einmal bereitet würde, wird einer nochmaligen Nachmittagsvorstellung gerufen, zu welcher wir der löbl. Gesellschaft ein recht volles Haus wünschen. — H.

— **Lenzburg** ließ bei den Gemeinderathswahlen Alles beim Alten. Es wurden gewählt die Herren: Hämmerli, Dietschi-Gloor, Billiger, Bertschinger, Müller-Hasler.

— **Meisterschwanden.** „Ein Beschluß, der die Gemeinde und den Geistlichen gleich sehr ehrt" schrieb man von dort über die Erhöhung der Pfarrbesoldung in die „gesinnungstüchtigen" Blätter. Nun muß man auch wissen, wie dieser Beschluß zu Stande gekommen. Es schreibt Einer aus der Gemeinde selbst dem „Wynenth. Bl.":

„Veni, vidi, vici!

Ja so können die Machthaber von Meisterschwanden nach der letzten Sonntag stattgefundenen Kirchgemeindsversammlung sagen. In dieser Versammlung wurde dem Herrn Pfarrer Scartazzini eine jährliche Zulage von Fr. 600 bewilligt. Gegen diese Zulage haben wir, was Hr. Scartazzini anbetrifft, absolut nichts. Aber wir protestiren dagegen, daß ein Antrag, welcher geheime Abstimmung verlangte, einfach ignorirt wurde und Hr. F.-C. gegen diesen Antrag bemerkte, es sei derselbe ein schlimmes Wahlmanöver! Also ein gesetzlich gestatteter Abstimmungsmodus wird von diesem Herrn als schlimmes Wahlmanöver bezeichnet! Warum, liegt auf der Hand! Eine offene Abstimmung mußte stattfinden, damit die Großen sehen, wer zu ihrer Fahne haltet und wehe dem, der es wagt, sich vor dem Geßlerhut nicht zu bücken!

Wir können nicht umhin uns eine Bemerkung zu erlauben. Haben wir nun unserm Hrn. Pfarrer nach halbjährigem Hierstein eine Zulage von einer halben Lehrerbesoldung gegeben, so hoffen wir, es werde jetzt auch noch Geld da sein, welches einem längst nothwendigen Bedürfniß, Erweiterung der Schulen, abhelfen soll."

Eine andere Zuschrift an gleiches Blatt sagt u. A.:

„Der betreffende Beschluß ist entschieden nicht mit sehr großer Mehrheit der Kirchgemeinde gefaßt worden. Von den in runder Zahl 300 stimmfähigen Bürgern der Kirchgemeinde waren 205 anwesend. Bei der ersten Abstimmung war, und das wird Niemand mit Recht bestreiten können, eine schwache Mehrheit zu Gunsten der quest. Zulage. Als dann auf Verlangen das Gegenmehr durch Aufstehen verlangt wurde, (es muß also doch sehr zweifelhaft ge-

wesen sein) da erhoben sich noch etwa 30 Mann, die andern waren fahnenflüchtig geworden. Ein Antrag, die Kirchgemeinde möge abstimmen, ob man geheime oder offene Abstimmung halten wolle, wurde ignorirt und von einem dickleibigen Geldbaron als „schlimmes Wahlmanöver" qualifizirt. Es wurde dann, ohne von obgenanntem Antrag Notiz zu nehmen, zur offenen Abstimmung geschritten und siehe: aus Furcht vor Gegler, der in allen Ecken und auch im Centrum der Versammlung seine Stimmenzähler mit den Beobachtungs-Instrumenten eigener Erfindung ausgerüstet und postirt hatte, aus Furcht wagten Viele nicht aufzustehen. Die große Heldenthat war vollbracht, der Sieg besiegelt und das „unentbehrliche Stimmmaterial" durfte nach Hause gehen. Daher kommt die sehr große Mehrheit.

Die Behauptung, es sei jener Beschluß als eine treffende Abwehr gegen all' die rohen und gehässigen Angriffe, denen Hr. Pfarrer Scartazzini in letzter Zeit ausgesetzt worden ist, gefaßt worden, müssen wir mit Entrüstung zurückweisen. Der Beschluß wurde in der Meinung gefaßt, um unsern Pfarrer behalten zu können. Die große Mehrheit unserer Kirchgemeinde ist mit den „rühmlichst bekannten Briefen" über „soziale Fragen" im wahren Grunde nicht einverstanden und man spürt hier keine Lust, auf Wunden, die durch solche Schreibereien sich selbst geschlagen werden, ein Pflästerchen in der Form einer solchen Besoldungszulage aufzulegen.

Nachdem nun Pfarrer Scartazzini nach einigem Stillschweigen in Nr. 56 des „Echo" mit seinem ersten „sozialpolemischen Briefe" sich sichtlich bemüht, Unfrieden zu pflanzen und Haß und Zwietracht zu säen, so dürfte wohl die Zeit gekommen sein, ihm zu rathen, endlich mit seinem Sagen inne zu halten; ein solches Gebahren, das einem Geistlichen am allerwenigsten wohl ansteht, trägt in seiner Kirchgemeinde keine guten Früchte und dürfte die Zahl seiner Anhänger, trotz Besoldungszulage, nur zu bald vermindern."

Die Gehaltszulage ruht also auf bedenklicher Basis und man kann annehmen, daß sie bei geheimer Abstimmung nicht beschlossen worden wäre, trotzdem sie bei der Wahlannahme einbedungen gewesen sein soll.

☛ Wie uns mitgetheilt wird, soll zur Illustration der Scartazzinischen Briefe im „Echo", eine Broschüre über die Spittelgeschichte von Meisterschwanden in Bearbeitung sein. Das weitschichtige Aktenmaterial werfe ein bedenkliches Licht auf die Zustände im Armenwesen und auf ein corruptes Matadorenthum, welches erbarmungslos blosgelegt wird. Wir sind auf die Schrift sehr gespannt.

— **Zurzach** wählte zu Gemeinderäthen: Rudolf, Gemeindeammann (bisher); Kappeler, Vizeammann (bisher); Roman Attenhofer (neu); Zuberbühler, Fabrikant (neu); Brack, Kaufmann (neu).

— **Zofingen.** Das „Tagbl." schreibt: „Unserem berüumt gewordenen „Rathhäusler" hat sein Stündlein geschlagen. In der letzten Versammlung der Ortsbürgergemeinde wurde von dem Vorsitzenden die Anfrage gestellt, ob für Anschaffung von dem trefflichen heurigen Sauser ein Ansatz in's Budget aufzunehmen sei. Da fiel, o weh' der Antrag, auf diesen Luxus zu verzichten und die gesammte Rathhäuslerherrlichkeit aufzuheben. Es soll nun kein Wein mehr angeschafft und so lange als Vorrath wie bisher üblich jedem Burger, sei er aufrechtstehend oder nicht, am Neujahr eine alte Maaß verabreicht werden und wenn die großen Fässer leer, Faß und Keller vermietet werden. Böse Nationalbahn!"

— **Aarburg** hat seinen Gemeinderath gänzlich neu bestellt aus den HH. Hans Lüscher als Gemeindeammann, Oberst Scheurmann als Vizeammann, J. J. Schumacher, Paul Aerni und Deubelbeiß, Landwirth. Die Mitgliederzahl wurde überdieß von 7 auf 5 reduzirt.

Kantone.

Baselland. Der schweiz. Mäßigkeitsverein, Abtheilung Basel-Stadt und Land, der am letzten Sonntag in Liestal tagte, lud außer denen, die sich von der Trunksucht gerne befreien ließen, „namentlich auch die Herren Geistlichen und Lehrer" ein. Hannes, wie kommt Dir das vor? Beim Heurigen ließe man sich doch nicht so leichten Kaufs „absaugen"! Im Uebrigen Spaß bei Seite.

Bern. Bekanntlich lezte die Berner Volkspartei im letzten Wahlkampfe das Hauptgewicht auf das Emmenthal und ihr Hauptführer Dr. Beck griff in der leidenschaftlichsten Weise namentlich Bundesrath Schenk den ersten Kandidaten der Freisinnigen an. Nun hat von der Bibelkunde der Gegner angesteckt, ein Gesinnungsgenosse der „Bern. Post" folgende biblische Parallele zum Wahlergebniß im Emmenthal übermittelt. Sie findet sich im ersten Buch Mosis Kap. 40, Vers 20—22, und lautet: „Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrestag und machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten und erhob das Haupt des obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt; aber den obersten Beck ließ er henken, wie Joseph gedeutet hatte."

— Herr Bundespräsident Welti habe sich noch keineswegs so erholt, um schon in den nächsten Wochen sein Amt wieder antreten zu können; schreitet auch seine Besserung stetig vorwärts, so hat er sich doch einem strengen ärztlichen Regime zu unterwerfen, das ihm die Wiederaufnahme seiner gewöhnlichen Arbeiten nicht sobald gestattet.

— Regierungsrath Scheurer bringe wöchentlich einige Tage auf seinem Gute in Gampelen zu. Ein Großrathsmitglied hat nun im Spaß gesagt, man sollte zu den bereits deponirten Motionen auch noch diejenige einreichen, es sei der Regierungssitz nach Gampelen zu verlegen.

— Die Sammlung von Kunstschätzen aus dem Schloß Hünegg am Thunersee ist in den letzten Tagen in Köln versteigert worden. Der Erlös soll gegen 400,000 Mark betragen; für einzelne Stücke wurden enorme Summen bezahlt, so für eine Schüssel 13,260 Mk.

— Von Herzogenbuchsee sind folgende Kolporteure ausgesandt worden, um die Wahlvorschläge der Volkspartei zu verbreiten: Steiger, gewesener Coiffeur; Felber, gewesener Schumacher; Nydegger, gewesener Zeitungsverleger; E. Ammon, gewesener Schreiner; Künzli, gewesener Schreiber. Sämmtliche fünf wurden laut „Oberaarg. Tagbl." vorher in Halbleikleider („elbe Fräcke") gesteckt!!!

Freiburg. Wies die Ultramontanen treiben. Ueber das Treiben der Regierungspartei vor und bei den Nationalrathswahlen in Seebezirk, wo bekanntlich die beiden einzigen freisinnigen Kandidaten des Kantons Freiburg unterlagen, werden so ungeheuerliche Dinge erzählt, daß sie uns geradezu unglaublich erschienen, ständen sie nicht in Freiburger Blättern, die unter den Augen der Regierung gedruckt werden und von denen daher angenommen werden muß, daß sie zu ihren Aussagen stehen können. Da wird erzählt, daß Geld mit vollen Händen und offen ausgestreut worden sei, daß die Wähler eigentlich gekauft wurden, daß eine Summe von wenigstens 20,000 Fr. zu diesen Zwecken ausgegeben worden und daß dieses Geld theils durch freiwillige Beiträge, theilweise aber durch eine Sammlung bei allen Beamten und Angestellten beschafft wurde. Bier und Wein und Schnaps seien den Wählern nach Belieben zur Verfügung gestanden und an Versprechungen aller Art für den Fall des Sieges habe es nicht gefehlt. Von den auf diese Art zu Stande gekommenen Wahlen sagt das fromme Blatt der Regierung, die „liberté", daß Gottes Vorsehung sichtbar über ihnen gewaltet habe! — —

Der „Confédéré" erzählt, daß nach den Wahlen absichtlich radikale Artilleristen aufgeboten worden seien, um den Sieg der ultramontanen Liste mit Kanonenschüssen zu begrüßen. Auch ein Zeichen edler frommer Denkungsart!

Graubünden. Veltliner Weine aus Sondrio wird geschrieben: Das Veltlin hat kaum eine Drittelsernte an Wein gemacht. Die Qualität wird gut sein, da wo die Peronospora weniger geschadet; wo diese stärker aufgetreten, werden die Weine, trotz guter Auslese, sauer und schwach sein. Zwischen den verschiedenen Qualitäten im nämlichen Keller wird der Abstand groß sein. Darum kann man schon die diesjährige Ernte nicht mit der von 1881 vergleichen. Trotzdem sind die schon bekannt gewordenen Forderungen sehr hoch, in keinem Verhältniß zu den Preisen anderer Weinländer. Die Veltliner in ihrer Unkenntniß anderer Weingegenden außer Italien und in ihrer Uebertreibung jeglicher auswärtiger Nachrichten über schlechte Ernten — hoffen, die Schweizer werden sich um ihre neuen Weine streiten, und damit auch die höchstgespannten Hoffnungen auf hohe Preise erfüllen.

— In diesem Kanton wird über die mangelhafte Feuerwehr vieler Gemeinden geklagt. Es giebt Gemeinden, die gar keine Löschgeräthschaften besitzen oder nie Spritzenübungen veranstalten.

St. Gallen. Letzter Tage kam der erste Doppelwagen russisches Petroleum via Benedig durch den Arlberg, für Rechnung G. Winterhalter in St. Gallen an. Die Qualität dieses Oeles soll an Leuchtkraft und heller Farbe das amerikanische Produkt übertreffen.

— In Rorschach wurden in der Nacht vom vorigen Samstag nicht weniger als 40 Gäste, welche den Sauserfonntag zu früh anfingen, von der Polizei angehalten; sie hatten zusammen 200 Fr. Buße zu entrichten.

Solothurn. Die „Schwyzer Zeitung," behauptet, Redakteur Dürrenmatt von der „Bußzitig" sei auf dem Bahnhof in Neu-Solothurn von zwei Männern ausgeklopft worden. Wie schade für das, was etwa nebenaus gegangen!

— Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage. In der Kammgarnspinnerei Derendingen ist seit einem Jahre eine freiwillige Sparkasse in's Leben gerufen worden, d. h. die HH. Lang und Koch haben für die Ersparnißkasse Solothurn eine Einnehmerstelle auf ihrem Bureau errichtet. Zur Förderung der Sache haben sie durch Anschlag schon letztes Jahr eine Summe von 1000 Fr. festgesetzt, welche, in 8 Prämien vertheilt, den Einlegern nach einem Jahre zu gute kommen solle. Am verflossenen 12. Oktober sind diese 8 Prämien in Summen von 40—250 Fr. unter die Einleger durch's Los vertheilt worden. Zum Konkurriren um diese Prämien waren alle diejenigen Arbeiter berechtigt, welche während dem verflossenen Jahre an mindestens 20 Zahltagen (der Zahltag findet alle 14 Tage statt) im ganzen zusammen 26 Fr. in die Sparkasse gelegt haben. Das Resultat war ein überraschend günstiges, indem 170 Arbeiter Einlagen gemacht haben. Die Totalsumme, welche in dieser kurzen Zeit eingelegt wurde, beträgt cr. Fr. 6600. Für nächstes Jahr haben die Arbeitgeber eine Summe von Fr. 1500 zur Vertheilung in Aussicht genommen.

— Kienberg. Hier starb letzte Woche plötzlich Emil Rippstein, Wegmacher und Grenzinspektor. Der Dahingeschiedene stand in den schönsten Mannesjahren, war ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter und ein eifriger Kämpfer auf Seite der liberalen Partei.

Thurgau. Beim Ausschießen in Neuweilen wurde letzten Sonntag ein sechsjähriger Knabe erschossen. Ein Schütze hatte das geladene Gewehr umgehängt, den Lauf nach hinten gekehrt und die Feder gespannt. Während er mit Freunden sprach, ging auf noch unaufgeklärte Weise der Schuß los und traf den in nächster Nähe stehenden Knaben in die rechte Seite, daß er sofort den Geist aufgab. — Welcher Leichtsinn von einem Schützen, ein gespanntes Gewehr herumzutragen!

Zürich. Letzten Montag gingen mehrere Arbeiter auf der Bahnlinie Winterthur-Waldshut Abends gegen 10 Uhr auf den nächsten Weg nach Hause. Da kommt der letzte Zug von Bülach her. Ein erst 22jähriger Mann wird von der Lokomotive erfaßt und ihm das eine Bein unterhalb des Knies abgeschnitten. Der Verunglückte starb am folgenden Tage. Am gleichen Montag fand beim Kontroliren seiner Strecke nach Abgang des letzten Winterthur-Zürcher-Zuges ein Bahnwärter den verstümmelten Leichnam eines zirka 20jährigen Mannes. Nach den aufgefundenen Spuren muß der Verunglückte ebenfalls im Geleise laufend, die Ankunft des Zuges nicht gehört, von dessen Maschine erfaßt und auf die Seite geschleudert worden sein. Der Tod war zweifelsohne ein sofortiger. Der Verunglückte ist ein Bäckerlehrling.

— Die Schulgemeinde Winterthur hat ihrem verdienten Lehrer Weiß, welcher 52 Jahre im Amte stand, einen jährlichen Ruhegehalt von 2700 Fr., inbegriffen die Staatszulage, ausgesetzt.

— Wegen wiederholter Brandstiftungsversuche in einer mit Torf angefüllten Riedhütte sah sich Gemeindeammann Schmid in Wangen veranlaßt, Wache zu halten. In einer der letzten Nächte nun erschien richtig ein Jndividuum und legte Feuer ein, worauf Schmid einen Schuß auf den Brandstifter abgab und ihn so schwer traf, daß er stürzte. Nachdem der in nicht geringe Aufregung geratheue Gemeindeammann Leute herbeigerufen, wurde konstatirt, daß der Verwundete kein ehemaliger Nachbar, Namens Schmid sei, der verlorner Prozesse wegen aus Rachsucht zum Brandstifter geworden. In den Kantonsspital gebracht, mußte ihm ein Bein abgenommen werden.

Ausland.

Deutschland. Stuttgart. Am 30. Oktober Nachts wurde Dr. Albert Dulk auf dem hiesigen Bahnhof vom Schlage getroffen und blieb auf der Stelle todt. Der bekannte Führer der hiesigen Sozialdemocraten und Mitbegründer der freireligiösen Gemeinde ist in Königsberg geboren. Neben lebhafter politischer Thätigkeit beschäftigt sich Dulk vor allem mit philosophischen und religiösen Untersuchungen und sind seiner Feder eine Reihe beachtenswerther wissenschaftlicher Werke entflossen. In ihm ist ein Mann hingegangen, mit dessen Denkresultaten man wohl im Wiederspruche sein, dem aber Niemand bestreiten kann, daß er sein Leben der Erforschung der Wahrheit geweiht und diesem Dienste jederzeit bereitwilligst die weitgehendsten Opfer gebracht hat.

— Unlängst weigerten sich, wie wir auch gemeldet, in Leipzig drei Landwehrleute, im Viehwagen zu fahren und beschwerten sich telegraphisch beim Kaiser. Statt Schutz zu finden, wurden sie in's Torgauer Militärgefängniß abgeführt und vor's Kriegsgericht gestellt. Alle drei sind nun wegen militärischen Aufruhrs und Betheiligung an einer gemeinschaftlichen Beschwerde über militärische Einrichtungen verurtheilt und zwar der Rädelsführer mit Entfernung aus dem Heere und 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Von den beiden andern hat der eine Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 6 Jahre 3 Monat Festungsgefängniß, der dritte Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 5 Jahre 3 Monate Festungsgefängniß erhalten. Das Urtheil wurde durch „allerhöchste Kabinetsordre" bestätigt. Die nunmehr Verurtheilten sind alle drei verheirathet, aber nur einer und zwar gerade der mit der schwersten Strafe belegte, hat Kinder. — O, herrlich deutsche Freiheit!

England. Während der letzten Woche herrschten über ganz England mehr oder weniger heftige Stürme, die in den nördlichen Theilen oft die Gewalt von Orkanen annahmen. Die Schiffahrt hat zwar sehr viele Unglücksfälle zu beklagen, aber die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben ist verhältnißmäßig gering. Wie häufig aus Uebem Gutes erwächst, so auch hier; der Sturm hat unbezahlbaren Dienst geleistet, er hat reichlichen Regenfall gebracht und die erschöpften Reservoirs einiger großen Städte im Norden wiederum gefüllt. Die Wassernoth war in manchen Städten so groß, daß, hätte sie nur mehrere Stunden länger angedauert, ernstliche Folgen unvermeidlich gewesen wären.

England. In einem Theater zu Glasgow entstand in Folge Feuerlärms und der dadurch hervorgerufenen Bestürzung ein großes Gedräng', in welchem 10 Personen getödtet und 12 verletzt wurden.

Rußland. In Folge der letzten Studenten-Unruhen werden die Moskauer und die Odessaer Universität wahrscheinlich geschlossen.

Afrika. Die diesjährige Baumwollernte in Egypten verspricht ungeachtet einer geringen Verspätung eine vorzügliche zu werden; man schätzt den Ertrag auf drei Millionen Zentner.

— Der Vizekönig von Egypten hat der Königin von England am Samstag den Fall Chartum's und die Gefangennahme Gordon's telegraphisch gemeldet. Die Nachricht sei bestätigt worden.

Zur Nationalrathswahl im II. Kreise.

Ich verdanke andurch den verehrten Wählern des II. Kreises die bedeutende Anzahl Stimmen, welche sie mir im ersten Wahlgang trotz rohen und ungerechten Verläumdungen zugewendet haben. Ich gestehe aufrichtig, daß mich eine Wahl gefreut hätte und glaube einige Berechtigung dazu gehabt zu haben. Wie die Dinge aber jetzt liegen, muß ich bitten, im zweiten Wahlgang von mir Umgang zu nehmen. Die Freisinnigen unseres Kreises müssen sich nur auf einen Namen vereinigen, sonst könnte schließlich ein Wahlresultat zu Stande kommen, das im Widerspruch stünde mit der politischen Gesinnung der großen Mehrheit der Wähler unseres Kreises. Ich trete daher von meiner Kandidatur zurück, um durch Beseitigung der Zersplitterung eine freisinnige Wahl zu sichern. Denn höher als die Befriedigung meiner persönlichen Wünsche steht mir der Sieg der freisinnigen Grundsätze, welche sich in den Wahlen verkörpern und welche den Inhalt meiner Ueberzeugung bilden. Ich ersuche zugleich die Freisinnigen unseres Kreises, ihre Stimmen zu vereinigen auf den bewährten und entschieden freisinnigen und stets charakterfesten Herrn Großrathspräsidenten **Haller** in **Brugg**.

Aarau, den 4. November 1884.

Dr. **Käppeli**, Landammann.

Doppeltbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20.** per Elle oder **Fr. 1. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

In der Heimath beliebt und geehrt.

Unterheid bei **Meiringen** (Bern). Geehrter Herr! Ihren Brief beantwortend, ertheile Ihnen gerne ein Zeugniss über den Erfolg der „Schweizerpillen", die mir ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Zeugniss. Schon in meinen Knabenjahren litt ich durch eine Erkältung an einem permanenten Magenübel und alle alle ärztliche Hülfe war umsonst. Nach dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen bin ich so gänzlich courirt, dass ich vorläufig keine weitere Sendung bedarf. Achtungsvoll grüssend

Andr. Steiger.

Echtälich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Von 1. November 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Herznach 10 dies: Frau Susanna Senn, Brandis von Densbüren. — Holzten 8. d.: Rudolf Matter, Gemeinderath auf Schorenile zu Kölliken. — Hornussen 12. d. Vormittags: Franz Xaver Bürge, Wirth. — Kaisten 12. d.: Verena Winter geb. Rebmann, Ehefrau des vergeltet. Franz Winter, Bauernwirth. — Küttigen 11. d.: Rudolf des Johs. Heuberger, von Böger. — Meisterschwanden 10. d.: Rudolf des Melchior Siegrist, Kleiners sel. — Oberkulm 8. d.: Sam. Müller-Fuchs, Gemeinderath, von Unterkulm. — Reppersmyl 11. d.: Ebelbert Bebie, von Thalwyl und Turgi; Edmund Bebie, von daselbst, Fabrikleitzer in Turgi; Jakob Hediger, Schreiner; Jakob Hubeli, von Effingen, in Habsburg. — Rufen 8. d.: die Erben des Rufinus Hezi, Fabrikant, von Roggwyl. — Schmiedrued 10. d.: Jakob Häfeli, Fuhrhalter in Lengburg. — Unterentfelden 13. d. Nachmittags: Hermann Erdmann, Jakobs sel. von Gontenschwyl, in Suhr, weil vergeldstagt, für denselben das Bezirksgericht Lenzburg. — Wilrenlingen 17. d.: Hermann und Ebelbert Bebie, Fabrikleitzer in Turgi; Karl Hirt, Müller in Wildegg.

Geldstäge. Konk. Boger, Rudolf, Rudolfs, Wilhis, alt Wegknechts im Laubel zu Gränichen. — Senn, Rudolf, Ruschlis von und in Kly (Densbüren). Eingaben 6. Dez. **Jahn.** Scherr, Friedrich, Bahnwärter in Turgi — Ernst, Peter, Sattler in Würenlos. — Strebel, Bertha geb. Benn, in Bellikon. — Stierli, Jakob, in Reuß (Geberstorf) Eingaben 13. Dez. **Kalw.** Graser, Joh., Cigarrenmacher, von Jns (Bern). in Dürrenäsch. Eingaben 6. Dez. **Lenzburg.** Fricker, Gustav, Holzhebiteur von Stadenhausen (Baden). in Lenzburg. Eingaben 1. Dez. **Lenzburg.** Sandmeier, Verena geb. Steiner, Johannes, Maurers in Fahrwangen. — Die Kinder des Eichenberger, Jakob, von Fahrwangen, in Wynau, nämlich: Emma, Hermann, Albertine, Mathilde, Ida Bertha, Caroline Bertha, Anna Elise, Jean Oskar, Karl Ernst, Fanny und Emma Olga. — Suter, Susanna geb. Sandmeier, Coiffeur, Spänners in Niederlenz. — Leber, Jakob, Jakobs, Heichen in Holderdank. Eingaben 3. Dez. **Kurt.** Gentwohl, Joseph, in Kreistau. — Meyer, Leo Viktor, Vater und Sohn Meyer, Klotz, Hanibsen in Besenstürken. — Geschwister Laubacher, Jgnaz, Elisa und Katharina, alt Weibels in Muri-Wen. — Stierli, Jos., Sohn, als Gemeinderaths in Holzerhof (Kriftau). — Meier, Bertha geb. Jneichen, in Dorf-Muri. Eingaben 3. Dez **Jurzach.** Meyer, Heinrich, Eisherei. — Meyer, Heinrich, Zieglers. — Keller, Johann, Käsefergvik. Alle Drei in Oberendingen. — Meyer, Johann Michael, Maurer, von Würenlingen, in Klingnau wohnhaft gewesen. — Roth, Katharina geb. Schlubli, in Kaiserstuhl. — Leber, Jakob, auf der Riese in Döttingen. — Frey, Friedrich, von Full. — Ringeli, Mina geb. Steigmeier, in Döttingen. Eingaben 2. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Konk. Dietiker, Samuel, Jakobs, Bauernhanss aus dem Kitholz zu Thalheim; verstorben. Eingaben 4. Dezember.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule Wohlenschwyl. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1100, bei definitiver Anstellung 50 Fr. Zulage für den Turnunterricht. — Oberschule Kurt. Besoldung mindestens Fr. 1200. Anmeldungen 10. November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. November. Russschriften auf veränderlichen Wind bewölkten oder bedeckten Himmel. Temperatur unter der Normale

Mühlepacht-Antrag.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau ist im Falle, auf den **26. März 1885 neu zu verpachten:** Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Rondle, Fruchtputzerei, Griesputz** und **Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den **Kleinverkauf** sehr vortheilhaft gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstigen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefällige Offerten entgegennimmt.

Aarau den 17. Oktober 1884.

3034] **Die Fondsverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hermann Seiler, gewesener Kaufmann in Lenzburg, wird die Steigerung über das immer noch große

Waarenlager, bestehend in Tuchwaaren, Baumwoll- und Wollgarnen, Mercerie- & Quincaillerie-Waaren,

am **Montag den 10., 11., 12., 13., 14. und 15. November 1884,** jeweilen von 8 Uhr Vor- und 1½ Uhr Nachmittags, im **Saale des Gasthofes zum „Löwen" in Lenzburg,** fortgesetzt.

Lenzburg den 29. Oktober 1884.

Namens der Liquidations-Abordnung:

3019] **Wiederkehr,** Kanzlist.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft nebst Wohnung in's Haus Nr. 902., Vordere Vorstadt, neben der Firma „Bührer & Tschanz"

verlegt hat. — Diesen Anlaß benutzend, erlaube mir, mein Geschäft, im Jahr 1823. von meinem Vater sel. gegründet, bestens zu empfehlen, und werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, die werthen Gönner in jeder Hinsicht bestens zu bedienen

Aarau den 1. Nov. 1884. Hochachtungsvollst

3017] **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltigste Muster-Collektion der Herren

Oettinger & Comp., Centralhof Zürich,

bei Frau **Maria Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt. [2931

Landwirthschaftliche Maschinen.

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschinen),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader, neues System,
Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder anderen Art landwirthschaftlicher Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

1 Jahr Garantie! Fabrikpreise!

2588] **Töndury & Comp.,** Bahnhofstraße 651, Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden circa 300 Resten **baumwollene, halbwollene & ganzwollene**

Hosenstoffe

von 1 bis 6 Ellen Länge spottbillig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

2929] **Der Liquidator.**

Dr. Georg Jonquière, Spezialarzt

für

Ohren-, Kehlkopf-, Nasen- & Brustkrankheiten

täglich (außer Sonntags) 1 — 3½ Uhr,

(H 1930 Y) **Bern, Bundesgasse 6.** [2999

Sesam-Kuchen

sind billig zu kaufen im

3018] **Lagerhaus Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Pflegschaft des Rud. Berner, Schmied, in Schafisheim, bringt gegen baare Bezahlung am Dienstag den 11. November, von Morgens 9 Uhr an, folgende **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

1) 1 **Kuh,** 1 **Rind** und 1 größeres **Schwein;**
2) 2 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 1 neuer **Handkarren,** 1 **Dünge-** und 1 **Grabkarre;**
3) circa 5 Klafter **Heu** und **Emd;**
4) 1 **Bett,** 1 **Sekretär,** 2 **Tische,** 1 **Kasten,** 4 **Stühle,** 1 großer **Spiegel,** 1 **Küchenschaft** und 4 **Weinfässer,** circa 5 Saum haltend;
5) 1 ganzes und promptes **Schmiedewerkgeschirr** und viele **Haus-** und **Feldgeräthschaften** mehr.

Kaufsliebhaber lader höflichst ein

Schafisheim den 30. 1884.

Der Pfleger:

3020] Gottfried Richner.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johs. Schlatter, Sammels, Wagner im Boodhof zu Oberkulm, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, am Mittwoch den 5. November nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an, in der betreffenden Wohnung;
b. über die **Liegenschaften,** bestehend in **Antheil Haus** und circa **9 Hektaren Land,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 1. Nov. 1884.

3035] Die Geldtagsabordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die **Gebrüder Frank,** Wirth an der Bahnhofstraße in Aarau, wird das Massavermögen am Freitag den 7. November nächsthin versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Morgens 8½ Uhr an im Gebäude der Geldstager an der Bahnhofstraße.
b. Die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Aarau den 29. Oktober 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

3001] Mehr, Gerichtssubstitut.

Laubsägeholz

ist wieder vorräthig in frischer, schöner Auswahl, bei

3021] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Zum Verkauf:

In größeren und kleineren Quantitäten

gutgeräucherter Speck,

der fette zu 70 Cts., der magere zu 80 Cts. das Pfund, sowie

reingehaltenes Schweinefett

in Kübeln zu 75 Cts. das Pfund; alles vorzügliche Waare; bei

Karl Niederhäuser, Schweinemetzger

2806] in **Bern.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer,

runder Kachelofen;

billig. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [3022

Alcool de Menthe de Ricqlès, Alcool de Menthe Americaine

empfiehlt

2928 **F. Gloor-Siebenmann,** Kronengasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Circa 6 Stück **Schnappkarren;**
„ 8 „ **Stoßkarren (Caretten);**
„ 6 „ **Pickel;** und
„ 24 „ **Scharr-Schaufeln.**

Gefällige Offerten mit Preisangabe an Herrn **Hüi** zur **„Weintraube"**

3014] (M 613 c) in **Zofingen.**

Hausirern

verkaufen wir fortwährend Restpartien aller Arten **baumwollener, leinener** und **wollener Bandwaaren** und **Faden** zum aufräumen, kiloweise zu niedrigsten Preisen

Matter & Comp.

2979] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Gottfried Widmer auf Rütihof zu Gränichen. [3029

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Herr Rudolf Suter, Bäcker in Uerkheim, als Pfleger der **Kinder Bolliger,** Jakobs, alt Gemeindeschreibers von daselbst, bringt am **Freitag den 14. November 1884,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zur „Sonne"** dahier, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung, mit Nutzen- und Schadenanfang auf 1. April 1885:

1) Ein **Wohnhaus** und zwei **Speicher;**
2) 45 Aren (1¼ Jucharten) **Baumgartenland;**
3) 414 „ (11½ „) **Mattland;**
4) 300 „ (8½ „) **Ackerland;**
5) 72 „ (2 „) **Acker-** und **Weidland;**
6) 558 „ (15½ „) schönen, meist schlagbaren **Wald,** welcher jedoch nicht in Pacht gegeben wird.

Beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen und in einer Entfernung von 10 Minuten eine Käserei und eine mechanische Buntweberei, in welcher lohnender Verdienst gefunden wird.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich an Herrn Suter, bei welchem die äußerst günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Uerkheim den 29. Oktober 1884.

Aus Auftrag:

3006] **Bänz,** Gemeindeschreiber.

Bauholz-Verkauf.

Aus nachfolgenden Aarg. Staatswaldungen werden dem Verkaufe ausgesetzt:

„Kölliker-Tann" bei Kölliken:	160	Stück	**Sperrholz**	mit circa 40 m³.	
	180	„	**Bauholz**	„ „	145 „
„Langholz" bei Niederwyl:	30	„	**Sperrholz**	„ „	10 „
	120	„	**Bauholz**	„ „	155 „
„Glashüttenwald" bei Ryken:	80	„	**Sperrholz**	„ „	20 „
	125	„	**Bauholz**	„ „	100 „
„Bau" bei Zofingen:	35	„	**Sperrholz**	„ „	10 „
	148	„	**Bauholz**	„ „	186 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** dem Unterzeichneten bis **11. November** nächsthin einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen den 31. Oktober 1884.

3000] **Schwarz,** Kreisförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzschulen** der **Gemeinde Wittnau** können nachfolgende **Waldpflanzen** bezogen werden:

a. 2,400 **Weißtannen,** 4jährig, verschult, zu 18 Fr. per 1000.
b. 2,900 **Rothtannen,** 4 „ „ „ 16 „ „ „
c. 4,400 **Fohren,** 4 „ „ „ 16 „ „ „
d. 5,200 **Buchen,** 4 „ „ „ 18 „ „ „
e. 11,800 **Eschen,** 4 „ „ „ 12 „ „ „

In obigen Preisen ist der Ausheberlohn nicht inbegriffen.

Sich zu wenden an den Gemeindeförster

2993] **Bened. Schmid** in **Wittnau.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter das von **Samuel Metz** sel. geführte Geschäft im gleichem Hause erneuert in

Branntweinen,

wie **Treber** und **Trusen,** sowie seine Qualitäten von **Cognac,** feines & ordinäres, ächtes, **Kirschwasser, Rhum, Wachholder, Enzian, Vermouth** und **Absinth** zu den billigsten Preisen bei gesetzlichem Maaß.

Zur gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2941] **Julius Fecht** im **Schachen** zu **Aarau.**

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia" in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre Caffé-Essenz angelegentlichst.

(Mag 1626 Z) [2977

Holländische Blumenzwiebeln.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

795] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

2677] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **scrophulösen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieuse à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von verschiedenen Frauen in der Schweiz angestellt, fielen so glänzend aus, daß dieser verhältnißmäßig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniß wird.

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefchen zu stehen. Er ist in drei Größen zu haben; der kleinste dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für größere Oekonomien und der größte für Hôtels, große Anstalten 2c. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 8 Herrenhemden, oder 4 Paar große Vorhänge, oder 35 Paar Strümpfe, oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnißmäßig billige Preis gestattet die Anschaffung jeder Familie, und da die Ersparniß gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus große ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstraße in **Basel.**

Verkaufsstelle für Aarau: **A. Walther-Schmutziger** in **Aarau.** [2974

Anzeige an Landwirthe.

Da die ersten Zeitungs-Annoncen des Herrn **J. Ant. Willy** in **Lenzburg** ohne Angabe des Geschäftssitzes sehr leicht Veranlassung zu **Täuschungen des Publikums** sein können, sehen wir uns veranlaßt, unsere werthe Kundsame aufmerksam zu machen, daß besagter Willy von uns ausgeschieden und keinerlei Antheil mehr an unserem Geschäfte hat.

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Schindler & Fricker,
2938] **Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal** bei **Aarau.**

PS. Wir haben es von jeher unter unserer Würde gehalten, mit Herrn J. Ant. Willi in Lenzburg gemeinsame Sache zu machen und erniedrigen uns auch heute nicht, auf Abwege mit ihm zu gerathen, weßwegen wir seine Erwiderung unbeantwortet und das sein lassen, was sie ist. So viel Urtheilsgabe trauen wir der immer vorsichtigen Landkundsame stets noch zu, daß sie sich in ihrem langjährigen Vertrauen zu unserem Geschäft durch einen gehäßigen Zeitungsartikel, dessen Absicht zu deutlich in die Augen springt, nicht beirren lassen wird, sondern da verbleibt, wo sie keinen Grund zur Aenderung findet.

Hirschthal den 3. November 1884.

Obige.

Ledertriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H 3245 Z) empfiehlt die [2810]

Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Mehl-Verkauf.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens.

	per ½ Kilo.
Semmelmehl u. **Gries**	à 25 Rp.
Einzug	à 20 „
Mühlegut	à 16 u. 18 Rp.
Kopfmehl	à 15 Rp.
Futtermehl	à 8 bis 12 Rp.

Sackweise billiger.

Reines und grobes Krüsch.

S. Lüscher Zehnder
2951] in Kölliken.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Große Auswahl in

Holzschuhen

empfiehlt zu billigsten Preisen
2983] **J. Wullschleger,** Sattler, **Gränichen.**

Liebig's Fleisch-Extract,
Kemmerich's Fleisch-Extract,
Santa Maria Fleisch-Extract,
Cibil's, flüssiger Fleisch-Extract
empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann,
2928] Kronengasse, Aarau.

Kraftfuttermittel:

Engl. Viehmastpulver,
Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
zu billigsten Preisen und unter Gehalts-Garantie, bei

Töndury & Comp.,
2925] Bahnhofstraße Nr. 651, Aarau.

Zum Verkaufe:

Gut geräucherten Speck:
Fetten à 90 Cts. per ½ Kilo
Mageren à 1 Fr. do.
Reinaehaltenes **Schweinefett**
à 95 Cts. per ½ Kilo.
Ferner in

Wurstsorten:
Zungenwurst, Frankfurterli, Wienerli, Schüblig und **Magenwurst.**

Täglich ganz

frischen Anken,

was Alles zur gefl. Abnahme empfiehlt

S. Lüscher-Zehnder
3007] in Kölliken.

Neue 84r Salzheringe

versende in fetter schöner Waare, das Postfaß von circa 10 Pfd. mit Inhalt von 40 bis 50 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.

L. Brotzen, Greifswald
(Ma 137/10 A B) a. d. Ostsee. [2878

Frühlingsflor:

	Fr. Rp.
Silena, dunkelroth	per ⁰/₀ 2. 50
Miosotis, blau, weiß, rosa	„ „ 1. 50
Pensée, Ia Qualität	„ „ 4. 50
Winter-Aster, in Knospen per Stück	40

sowie **Rosen,** hohe und niedere zu den billigsten Preisen; bei

A. Kaufmann, hinterm Bahnhof
2947] in **Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt große Auswahl in

Filz- und Strohhüten

(neueste Formen), billig, sowie in **Garnituren** in **Federn** und **Blumen.**

Garnirte Strohhüte

von 2 Fr. 50. an.

Schöne frische Todten-Bouquets
von 50 Cts. bis zu den feinsten.
2976] **Elise Christen** in **Suhr.**

Bestellungen auf
Ia. Strassburger Sauerkraut
nimmt entgegen

Emil Frey,
2953] neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In einer gewerbreichen Stadt (Waffenplatz der deutschen Schweiz) ein



Haus,

geeignet für ein **Detail-Geschäft,** für eine **Metzgerei,** oder für eine **Wirthschaft.**

Bedingungen äußerst günstig.

Auskunft ertheilen

Orell Füßli & Comp.
(B 752 L) in Liestal. [3033

2 Zimmer

sind zu **vermiethen** bei

Jakob Imhof, Schuster
3031] in Suhr.

Zu verpachten:

Eine **gangbare**

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2952

Am gleichen Ort ist ein **schöner eichener,** noch in gutem Zustande befindlicher **Käszüber** zu verkaufen.

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, junge **Kuh** (Rothfleck); bei

J. Müller, Oeler
3030] in Muhen.

Ablage

des allgemein empfohlenen **„englischen Viehmast-Pulvers"**

bei **Very Good**

G. Ammann, Negotiant
2981] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Zwei großtragende **Kühe** und ein **Rind,** alle ganz nähig, bei Frd. Schmid, Zehnders in Buchs. [2924

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer 3zölliger starker **Wagen** mit eisernen Achsen, um billigen Preis in der
3003] Untern Mäble zu Schinznach.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Ledersett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,

„ ¼ „ „ 40 „

sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
114] Chemische Fabrik in Aarau.

Gutbeschaffene, leere
Sprit- & Weinfässer
kauft zu den höchsten Preisen das
2998 **Lagerhaus Aarau.**

Geübte
Maschinen-Strickerinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in einem größeren Etablissement in Zürich.

Auch werden **Lehrtöchter** angenommen.

Offerten unter Chiffre O 5338 F befördern

Orell Füßli & Comp.
3333] (O F 5338) in Zürich.

Kernmacher,

zwei tüchtige gesucht.
Dauernde Beschäftigung.

Gießerei Rorschach.

Offene Stellen

für **Comptoristen, Reisende, Handelslehrlinge 2c.;** ferner für mehrere **Chefs de cuisine, Kellner, Portiers, Concierges, Gärtner, Confiseurs, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Bonnes, Ladentöchter 2c.,** theils für sofort und mehrere nach der französischen Schweiz.

Sich zu adressiren an

A. J. Gabler in **La Sarraz**
3027] (Waadt).

Zum **Engros-Verkauf** eines **Waschartikels,** dem bedeutende Zukunft vorausgesagt werden darf, werden in allen Ortschaften

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision **gesucht.**

Offerten an
2945] **J. Boppart,** Zürich.

Pension (Waadt).

Junge Leute, welche in kurzer Zeit die **französische Sprache** erlernen wollen, finden bei mir **Pension** zu mäßigem Preise. Unterricht alle Tage. Zahlreiche Uebungen in Uebersetzung und Sprache nach der Methode Ollendorff.

Alb. Magnenat, Lehrer
in **Vullierens** bei Morges
(P 1357 C) (Waadt). [3033

Jeder thätige Mann oder **Jüngling** kann täglich 5 bis 15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. (Ma 29/7 Q) [2546

Sich zu wenden an die Direktion
du „Progrès Americain" à Marseille

Thätige Agenten

sucht die bestens renommirte

Wein- und Cognac-Handlung
2955] **J. Oertly** in **Bordeaux.**

Plazirungen von Dienstpersonal

beiderlei Geschlechts, **Käufe, Verkäufe** und **Pachtungen** von **Wirthschaften, Landgütern, Häusern 2c. 2c.** besorgt pünktlich

Alois Schenker. Agent
3034] in **Däniken** bei Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Fritz Moor, Schreiner & Glaser,
3026] Bahnhofstraße in Aarau.

Offene Lehrstelle.

Ein konfirmirtes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Frau Fäs, Schneiderin
3023] in Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger, junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3025

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit auf einem Geschäfts-Büreau beendet hat und auch auf einem bernischen Büreau thätig war, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten unter der Chiffre **H. 42 F.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2978

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Arbeit bei

H. Dätwyler, Schneider
3000] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** die **Küferprofession** unter günstiger Bedingung gründlich erlernen kann, sagt der Verleger ds. Bl. [2943

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

E. Failer, Rain 885. Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Aarg. Hülfsvereins für arme Geisteskranke

Freitag den 7. Nov. 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
in **Königsfelden.**

Königsfelden den 1. Nov. 1884.
3012] (O 148 X) **Der Vorstand.**

Gesucht:

Eine **patentirte Hausirerin** für **Leinenwaaren, Hemden 2c.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3032

Das Färben & Umändern von Winterhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2936] hoch in Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Gränichen.

(Eingsdt.) Unsere gegen 3000 Seelen zählende Gemeinde Gränichen ist im Falle, nächsten Donnerstag die sie leitende 5gliederige Behörde für eine fernere Amtsdauer wieder zu bestellen. Charakterfeste, vorwärtsstrebende Ehrenmänner, welche das Fahrzeug mit Ein- und Umsicht durch Strudel und Stürme lenken, werden sie und die Gemeinde ziehen. Alle Achtung vor dem Alter, es schreitet ruhig vorwärts; doch lieber, wenn Jemand am Fahrzeug zieht oder stoßt. Es ist darum einer so großen Gemeinde heilsam und den im Rathe Bleibenden darf und soll es erwünscht sein, wenn jüngere, auch denkende Kräfte ihnen zugeführt werden. Oder sollten die großen Opfer, welche unsere Gemeinde seit Jahren für die Jugendbildung gebracht, sollte das edlere Volksleben, das auch in unserer Gemeinde nach und nach fruchtbaren Boden gefunden, sollten sie noch keine Früchte gezeitigt haben, welche wir nächsten Donnerstag neben Hrn. **R. Widmer,** Ammann,
„ **Jos. Widmer,** V.-Ammann,
„ **K. Suter,** Gemeinderath,
an die Spitze der Gemeinde stellen dürfen? Es sind neben manchen Andern besonders die
Herren **Jul. Widmer,** Großrath,
und
Rud. Läuppi, Handelsmann,
die wir der löbl. Wählerschaft portiren. Beides sind nicht nur Ehrenmänner, sondern strebsame, einsichtige, jüngere Familienväter, die man überall hören und brauchen darf. Und wünschen wir für unsere Bevölkerung später eine Vertretung im Bezirksgericht, so stehen ihr gründliche Kenntnisse im Gemeindehaushalte wohl zu Diensten.

Wahl-Vorschlag.

Gränichen.

Im „Aarg. Anzeiger" vom 29. Okt. 1884 erscheint ein Wahl-Vorschlag für Gränichen, nach welchem 2 Mitglieder des dortigen Gemeinderathes bei den Neuwahlen übergangen werden sollen. Wir können diesem Vorschlage nicht beipflichten und empfehlen Festhalten an den bisherigen Mitgliedern. Namentlich ist es Herr Gemeindeförster **Widmer,** dessen weitgehende Kenntniß der Bürger- und Gemeindverhältnisse, verbunden mit großem Fleiß und praktischer Tüchtigkeit kaum zu ersetzen sind, der einer Wiederwahl würdig ist. Wir empfehlen denselben nochmals zur Widerwahl.

Viele Wähler.

Wahl-Vorschlag.

Gränichen.

Für die nächsten Donnerstag hier stattfindenden Gemeinderathswahlen werden der Tit. Wählerschaft folgende Mitglieder vorgeschlagen:

Als **Gemeindeammann:** Hr. **Kaspar Suter,** Schmied, bish. Gmdrath.
Als **Vice-Gemeindeammann:** Hr. **Jos. Widmer,** bisheriger.
Als **Gemeinderäthe:** Die HH. **Sam. Widmer,** Förster, **Johann Widmer,** Samuels, Negotiant und **Gabriel Richner,** Gabriels, Viehhändler, letztere zwei neu.

Eine große Anzahl Wähler.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 1. Nov. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Bohnen der Teller 15 Cts. 8 bis 10 Paar Aepfel, 7 bis 9 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 8 Häcke Rüfe, 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 90. 8. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Grenzverkehr.** Ein Schwyzer in Cannes sendet dem „Boten der Urschweiz“ folgende Mittheilung:

„Es reisen gegenwärtig viele Dienstboten aus der Schweiz über Italien nach Südfrankreich, ohne zu wissen, daß an der italienisch-französischen Grenze von ihnen die Vorweisung ihres Engagements und einer gewissen Summe (mindestens 150 Fr.) verlangt wird. Solche, die nicht im Besitz dieses Betrages sind, werden einfach in Ventimiglia zurückbehalten, bis sie von ihrem Arbeitgebeber einen Anstellungsweis zugesandt erhalten. Da es diesen Winter in ganz Italien und Südfrankreich fraglich gut geht, so hat Frankreich diese, uns will scheinen ziemlich gerechtfertigte Vorsichtsmaßregel getroffen um sein Land nicht von unverwendbaren Arbeitskräften überfluthet zu sehen.“

— **Trockenheit.** Wassermangel! das ist die Klage, welche sich Beginn dieses Winters überall in Mitteleuropa erhebt. In England, das zumeist unter Trockne zu leiden hatte, haben heftige Regengüsse im Verlaufe der letzten Woche einige Abhülfe gebracht, ebenso in Norddeutschland. Bei uns in der Schweiz ist der ersehnte Regen ausgeblieben und von Ueberall her kommt Klage über die rasche Abnahme des Wasserstandes, der, wenn es ohne vorgängigen reichlichen Regen einwintern sollte, in vielen Gegenden unseres Landes zu recht fatalen Uebelständen führen würde. Die Aare geht von Tag zu Tag zurück, einige Seen zeigen einen Tiefstand, wie noch nie in diesem Jahrhundert, so der Neuburgersee. Auf den Juraköhen muß da und dort jetzt schon das Wasser für Haus und Vieh aus großen Entfernungen mühsam hergeschafft werden. In den Dörfern des sonst so wasserreichen Gäu's sind die meisten Sodbrunnen ausgetrocknet; in Gunzgen z. B. stehen die sonst wasserreichen Quellenbäche, die sog. „kalten Bäche,“ seit Wochen trocken, ein Vorkommniß, das seit Menschengedenken nur einmal vorgekommen ist.

Aargau.

Aus den Regraths-Verhandlungen vom 3. Nov. Nach den genehmigten Wahlprotokollen wurde im vierten Wahlgang am 26. Oktober abhin als Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg gewählt: Herr Rudolf Bolliger, Gemeindeammann in Bonisnyl.

Die Wahl des Hrn. Peter Haberthür von Hoffstetten, z. Z. in Beinwyl, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Ittenthal wird genehmigt.

An die erledigte Klaßhelferstelle in Zofingen wird gewählt: Herr R. Hauri, Pfarrer in Gränichen. Demselben wird die Entlassung von seiner Pfarrstelle auf den 27. Januar 1885 ertheilt und diese letztere zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— **Verfassungsrevision.** Die erste Woche der Berathung des gesammten Rathes liegt hinter uns. Es möchte vielleicht verfrüht erscheinen, schon heute einen Schluß aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen auf das Verfassungswerk im Allgemeinen ziehen zu wollen. Man kann aber mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß der Entwurf des Rathes kein wesentlich anderes Gepräge haben werde als es der Entwurf der Kommission schon jetzt trägt. Obschon die Berathung auf breitspuriger Bahn sich bewegt, ist bis dato, kleinere formelle Aenderungen abgerechnet, von dem Entwurf prinzipiell Verschiedenes noch nicht zum Vorschein gekommen. Diese Breitspurigkeit würde sich ins Unendliche verlieren ohne das schneidige Präsidium des Hrn. Künzli. Das hat sich am Mittwoch unter der Leitung des Hrn. v. Schmid gezeigt, der das Bleigewicht der Verlegenheit und vielleicht auch der Ungewohnheit an den Fersen hieng.

Artikel, die sich eigentlich von selbst verstünden, geben Stunden lang zu reden. Das Redefieber einzelner Persönlichkeiten hat sich von der Kommission noch in den Gesammtrath hineinverpflanzt. Es gibt gewiegte Männer im Rathe, die aber blos reden, wenn sie es äußerst nöthig finden und die gefallen uns; wir halten die für die Gescheidtern. Einer kann nicht über alles — reden, schwatzen wohl und wenn ers thut, was kommt dabei heraus?

Die Parteigruppirungen kann man nur bemerken bei Abstimmungen über einschneidende Fragen. Am geschlossensten tritt die ultramontane Partei auf. Die demokratische zersplittert sich selbst bei prinzipiellen Fragen, ihr Kitt scheint ein äußerst sprödes zu sein; die altliberale Fraktion scheint mitunter Anwandlungen von einem Gefühl des Bedürfnisses für einen Anschluß an die letztgenannte Partei zu haben. Im Allgemeinen gibt sich viel Entgegenkommen kund. Dies beweist der sozusagen einstimmige Beschluß der Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Kompetenz des Großen Rathes. Der gute Wille zur Sanirung unserer staatswirthschaftlichen Verhältnisse ist also allseits vorhanden. Er wird nicht ohne gute Früchte bleiben.

Auch die verflossene Woche gieng schon etwas in Parteiconventikeln. Am Mittwoch tagten gleichzeitig, notabene doch in verschiedenen Lokalitäten, die altliberale Partei, Mittelpartei, wie sich ihre Anhänger selbst zu nennen belieben, und die ultramontan-konservative Partei. Die erstere berieth ihre Stellungnahme zu verschiedenen prinzipiellen Vorschlägen des Entwurfs, u. A. auch zur Wahl der Regierung durch das Volk, die sie zu bekämpfen beschlossen habe. Es wird sich gelegentlich auch um Erprobung der Stärke handeln. Die Ultramontanen conventikelten um der Volksrechte willen, resp. darum, ob sie gegen die Aufnahme einer Bestimmung welche das Finanzreferendum nach seiner bisherigen Form einschränkt, auftreten wollen. Sie einigten sich zu Gunsten des Kommissionsvorschlages, der einstweilen glücklich unter Dach gebracht worden ist. An einzelnen schüchternen Versuchen zur Zimmerung verschiedener Hinterthürchen hat es nicht gefehlt.

Mit ziemlichen „jungdemokratischen“ Floskeln dekorirt wollte z. B. das Recht des Referendumsverlangens einer Großrathsminderheit von einem Viertheil eingeschmuggelt werden; mit viel Redekunst ist die prinzipielle Ein- und Durchführung des Urnenwahlsystems angepriesen worden. Diese Liebesmüh' prallte aber jedesmal ab an der Einsicht der Nothwendigkeit besserer und friedlicherer Zustände.

Was bisher beschlossen, leidet nach dem Gesagten daher nicht an Uebereilung, noch weniger wird, an diesem Maßstabe gemessen, eine starke Verrückung unseres politischen Standpunktes nach links zu befürchten sein. Bei vielen Materien kommen viele, ja eine Mehrzahl nicht über die engherzigste Anschauung und die Furcht vor dem „Durchfall“ hinaus.

Daß mit Fleiß gearbeitet wird, muß man anerkennen; es gibt sich eine lobenswerthe Ausdauer kund, von ½ 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr auf einem Flick zu sitzen und geistig angespannt zu sein, ist eine Pflicht.

— **Für die Freisinnigen des II. aargauischen Wahlkreises.** Die Ultramontanen werden auf die Wahl vom 16. November wieder zudringlich werden wollen, um ihren Vertrauensmann, Gerichtspräsident Müller von Muri, durchzubringen. Aber die freisinnigen Bürger müßen da zusammenstehen wie eine Mauer, und sagen: **„Chummer nid eso!“**

Die freisinnige Partei hat nun einen Kandidaten in der Person des Herrn Großrathspräsidenten **Haller** in Brugg, von dem sie überzeugt sein kann, daß er dem Kreise Ehre macht. Die Herren Landammann Dr. Käppeli und Oberst Marti haben in anerkennenswerth nobler Weise ihren Rücktritt von der Kandidatur erklärt, um eine ehrenvolle Wahl des Herrn Haller zu sichern und eine Zersplitterung zu verhüten. Wir sind überzeugt, daß die freisinnigen Wähler eine so aufopferungsfreudige Gesinnung zu achten wissen werden.

Wir müssen **einig** auftreten, wenn wir uns nicht überrumpeln lassen wollen, denn die Anhänger des ultramontanen Kandidaten werden kein Mittel unversucht lassen, einen Keil in unsere Reihen zu treiben.

Wenn daher ihre Sendboten mit schönen Zeddeln und Empfehlungen kommen, Ihr Bürger der Bezirke Aarau, Brugg und Lenzburg, so saget Ihr einfach: „Chummer nid eso! Wir wissen schon wem wir stimmen und das ist unser **Haller.** Den kennen wir, wir wissen, wie der in Bern seinen Mann stellt; er ist auch schon dort gewesen und steht in der ganzen Schweiz noch in gutem Andenken. Das ist der Vertreter, der dem II. aarg. Wahlkreis gehört“

So sagen aber auch Tausende im Kreise herum, welche den schlagfertigen Redner und überzeugungstreuen Vaterlandfreund kennen.

Es ist Zeit, daß die freisinnige Partei der 6 betheiligten Bezirke sich aufraffe und am nächsten Sonntag die Kutten wieder einmal recht ausklopfe, wie es die wackern Berner am 26. Oktober gethan, welche den schwarzen Fräcken und ihren Helfershelfern den Weg zeigten und auch sagten: „Chummer nid eso!“

Unser Nationalrath werde **Haller!**

— **Pferdezucht.** Zu der am 4. und 5. Oktober in Aarau abgehaltenen Pferdeausstellung bemerkt ein Einsender des „Bos-Tagbl.“:

„Es wurden im ganzen 40 Thiere aufgeführt, circa 9 % des aarg. Pferdebestandes. Vorab sind davon zwei Hengste, zwei gute, wohlgepflegte Beschäler, zu erwähnen. Dann kommen 18 Stuten und 20 Fohlen. Von den Stuten waren 10 Stück befriedigend, die Uebrigen dagegen eine Musterkarte von Invaliden: Steifgfüßige, Flachhufige, Senkrückige, Pferde mit Rachitis und Schindmähren. Diesem weiblichen Zuchtmaterial waren theilweise auch die Fohlen entsprechend. Einer Anzahl Thiere fehlte entschieden genügende Ernährung und Hauptpflege. Wir haben unter den wenigen Muttern (18 Stück im ganzen Kanton) solche gesehen, wo man den Besitzer und Diejenigen, die hiefür einen Aprobationsschein ausgestellt haben, hätte bestrafen anstatt prämiren sollen. Wer mit solchen Thieren Zucht treibt, wird geschädigt und der Staat damit, denn diese Aufzucht wird eigentlich keinen Batzen werth, während dem sich nur die gute Pferdezucht rentirt.

Wir müssen aber von vornherein darauf aufmerksam machen: es wurden alle ausgestellten Pferde prämirt, auch wenn die Thiere nur einen Kopf und einen Schwanz hatten.

Wenn nun die Pferdeausstellung auch nicht viel gekostet hat, so ist sie dennoch eine lächerliche Demonstration, die weiter nichts, gar nichts beweist, als daß unsere Pferdezucht schlechter ist als je!

Und doch huldigt man in maßgebenden Kreisen der Ansicht: es dürfe im Aargau die Pferdezucht nicht untergehen; man hat sogar die Ueberzeugung, daß, wenn dieselbe recht betrieben und vom Staate nüplich unterstützt würde, sie ein ganz erträglicher landw. Erwerbszweig werden könnte, wie es in den Kantonen Bern und Waadt der Fall ist.

Bei uns sucht man aber die Verbesserung der Zucht immer in unpraktischen Dingen, beim Hengstenankauf ist man von jeher mit der Stange im Nebel herum gefahren und die beiden gegenwärtigen Hengste hat der Kanton nur aus Zufall erhalten, er mußte nehmen was übrig geblieben — eine Intelligenz hat dabei nicht mitgewirkt.

Mit welchen scharfsinnigen Mitteln man die Pferdezucht neuerdings zu fördern bestrebt ist, geht daraus hervor, daß man sich bemüßigt glaubte, Hengste anzukaufen, obwohl den gegenwärtigen Beschälern schon zu wenig Stuten (41 Stuten pro 1884) zugeführt wurden. Was soll nun ein dritter Hengst nützen, wenn die schon Vorhandenen keine Verwendung finden?

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1884 Fr. 15,578,088. 50

Im Monat Oktober sind erfolgt:

617 Einlagen mit	Fr. 164,504. 20	
534 Rückzahlungen mit	Fr. 185,811. 85	
Verminderung		Fr. 21,307. 65
Bestand auf 31. Oktober 1884		Fr. 15,556,780. 85
Einleger-Anzahl 10,642 (Zuwachs 22).		
Im September gemachte Darlehen 76 mit		Fr. 233,016. 16
Sicherheitsfond		Fr. 636,484. 37

— **Aarau.** Pro memoria. Vor dem Beginne einer neuen Amtsperiode unseres Magistrats mag es am Platze sein, auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der auf die Dauer für unser Gemeinwesen von bösen Folgen sein könnte, vielleicht geradezu zersetzend wirken müßte. Es ist uns seit unserm Hiersein aufgefallen, daß an unsern Einwohnergemeindeversammlungen sehr wenig gesprochen wird, und wenn dies geschieht, nur von solchen, die sonstwie redegewandt sind. Nur einzelne schüchterne Versuche sind aus Kreisen gemacht worden, denen das Privilegium des Rednerthums nicht zukommt. Wir sind nun nicht ganz der Ansicht, daß mit unserer Administration alles auf eine Art bestellt sei, die dem schlichten aber auch einsichtigen Bürgersmann die Kritik vorweg abschneide. Gott bewahre! Es gäbe manchmal auch für diesen noch etwas zu sagen. Aber wo fehlts denn, daß diese Kritik, die man hier in Aarau blos am Biertisch zu üben sich bald gewöhnt hat, an Gemeindeversammlungen nicht hervorzutreten wagt?

Seit einigen Jahren scheint die Absicht vorzuwalten, unsere Einwohnerverhandlungen nach den strengen Regeln des Parlamentarismus zu leiten, so etwa nach den berühmten Mustern im eidg. Nationalrathe, der französischen Kammer oder des englischen Parlaments.

Die Bequemlichkeit dehnte sich zwar auch hier schon auf die schriftliche Abgabe allfälliger Anträge aus, ein Modus, der für die schlichte Basis einer Gemeindeversammlung schon zu steif ist. Doch das möchte noch hingehen. Ein anderer Punkt verdient noch mehr der Beachtung. Wir verweisen auf eine Thatsache, die gar manchem, der etwas auf dem Herzen hätte, schon zum Voraus die Lust benimmt, es zu leeren: es ist die fast jedesmalige **Kritik eines nicht gerade „zweckdienlichen“ Votums durch das Präsidium;** es ist noch mehr die Bloßstellung unbequemer Votanten durch oft hämische Bemerkungen, mit denen diese jeweilen dem lachlustigen Publikum überliefert werden. Die Gemeinde darf deßhalb Hrn. Fürsprech Haberstich für den am denkwürdigen 30. Oktober an das Gemeindepräsidium adressirten Wechsel auf die Objektivität der Leitung nur dankbar sein und es ist zu hoffen, es werde derselbe nicht uneingelöst bleiben. Die Einlösung wird der Entwicklung des Gemeindewesens und speziell auch der freiern Bewegung in der Gemeindeversammlung selbst zugute kommen.

— **Aarau.** Am Mittwoch starb in Zürich, wohin er vor einigen Wochen gezogen war, nach langen schweren Leiden Herr H. Keller von Rüdlingen (Schaffhausen), seit 1862 Professor der englischen und italienischen Sprache an der aargauischen Kantonsschule, Verfasser mehrerer Lehrmittel der genannten Sprachen.

— **Erlinsbach.** Die Gemeinde hat am Dienstag sämmtliche bisherige Gemeinderäthe wieder gewählt.

— **Brugg.** 4. Nov. In zahlreich versammelter Einwohnergemeinde wurden als Stadträthe wiedergewählt die bisherigen Herren Angst, Stadtammann; Geißberger, Notar; Rohr, Fürsprech und Rip, Büchsenmacher; neu wird gewählt im 2. Wahlgang: H. Finsterwald, Maler.

— **Zezwyl** wählte an Stelle des austretenden Hrn. Tob. Roth den bisherigen Vizeammann Hirt zum Gemeindeammann. Als drittes Gemeinderathsmitglied wurde sodann Weibel Burgheer gewählt.

— **Reinach.** An Stelle des nach Basel berufenen Herrn Bezirkslehrer Wetterwald wählte die hiesige Bezirksschulpflege den Herrn Konrad Seiler von Wohlenschwyl im Freiamt zum Lehrer an die Bezirksschule.

— **Rheinfelden.** Die Rheinfelder haben ihren Stadtrath mit jüngeren Kräften aufgefrischt. Neu in die Behörde sind gewählt worden die Herren Großrath Roniger, Conditor Sprenger und Wirth Bröchin z. Rößli. Von der bisherigen Behörde blieb also nur noch das Haupt derselben Dedi-Bauer und der Maler Rosenthaler-Meier. Zum Vizeammann wurde erkiesel Herr Roniger.

— **Zofingen.** Gemeinderathswahl vom 4. November. Es wurden gewählt: G. Matter, Gemeindeammann; Suter-Kurz (bisherige); Leber, Fürsprech; Hermann Geiser-Dätler; J. U. Wettstein (neu); G. Zimmerli und J. Müller (bisherige). Als Gemeindeammann wurde der bisherige, Herr G. Matter und als Vizeammann Herr Suter-Kunz gewählt.

Kantone.

Basel. Ein Lebkuchenhändler nahm Sonntag Nachts einen jungen angeblichen Zimmermann aus Straßburg, welcher jammerte, daß er obdachlos sei, mit sich in das von ihm bewohnte Zimmer eines Gasthauses. Als der Händler Morgens aufwachte, hatte sich des Bürschchen schon längst aus den Federn gemacht und die Baarschaft sowie einen guten Rock seines Wohlthäters mit sich genommen.

Bern. Das „Geschäftsblatt" schreibt: Das Land ist nicht nur von den Kandidaten und Wühlhubern der „Volkspartei" befreit, sondern auch vom Oberständler Schrenk, welcher an eine Sektenkapelle in Berlin berufen worden sein soll. Dem Manne ist wohl der Boden unter den Füßen etwas warm geworden.

Solothurn. In Wolfwil wurde in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober dem Jakob Hofer, Lehenmann, aus dem unverschlossenen Stalle ein 1½ Jahre altes Rind im Werthe von 250 Fr. entwendet. Die Polizei ermittelte, daß ein Jakob Ryf, Metzger in Murgenthal, ein Rind um die Summe von 220 Fr. von einem Jakob Däster von Balzenwyl erhandelt hatte, das sich als das gestohlene erwies. Da der Dieb sich verfolgt sah, letzte er sich bei Murgenthal auf die Eisenbahn, welche ihm den rechten Arm zermalmte und starke Wunden am Kopfe beibrachte. In diesem Zustande wurde er in den Spital nach Langenthal gebracht.

Thurgau. Ein Civilstandsamt, das vor Ablauf der für die Wiederverehelichung vorgeschriebenen Frist eine Wittwe getraut hatte, wurde vom Regierungsrath deßhalb in eine Disziplinarbuße von 30 Fr. verfällt.

Uri. Aus Andermatt wird geschrieben: Unsere Kurgäste spazieren, Dank der milden Witterung, in Sommerkleidern und Strohhüten. Das Kurhaus füllt sich immer mehr an, indem der Aufenthalt in Andermatt sich zu einem höchst angenehmen gestaltet.

Waadt. Die waadtländischen Bahnstationen haben den Herbst über 2,645,607 Liter neuen Wein versandt. Ein Weinhändler in Lausanne habe innert zwei Tagen 25 Wagenladungen verschickt. Da laufts.

Zürich. In der Geistlichkeitssynode sprach Herr Pfarrer Bösch-Frei in packendem Vortrage. Derselbe wies dem Geistlichen als seinen Theil des Arbeitsfeldes für Lösung der sozialen Frage die Gemeinnützigkeit, die Beförderung menschlicher Strebsamkeit, die Aussaat der Nächstenliebe zu. Er betheiligte sich nicht am sozialen Klassenkampf; die Kirche braucht nicht überall voranzustehen. Apologet der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung kann sie ja doch nicht mit gutem Gewissen sein. Herr Finsler schloß die Diskussion mit der Mahnung, möglichst oft den Besitzenden die Größe des sozialen Elends vor Augen zu führen. Was meint der Meisterschwander Pastor Scartazzini dazu? Der hätte wohl bess-res zu thun, als so erbärmliche Publizistik zu treiben.

Ausland.

Deutschland. Aus Berlin erhält „Z. P." folgende Mittheilung: „Alle neu angekommenen schweizerischen Studenten mußten bei der Immatrikulation einen Paß vorweisen können, während bisher der Heimatschein genügte. Auf eine bezügliche Anfrage, ob die Söhne aller fremden Nationen einen Paß vorzuweisen hätten, antwortete der Universitätsrichter: „Nein, nur die Schweizer und die — Russen.!"

— Der 57jährige Wechselwärter Greubel von Thüngerheim hatte zwei Jahre lang seine epileptische Frau mißhandelt, bis dieselbe endlich ihren unsäglichen Leiden erlag. Er wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Gublsdorf feierte der Bauerngutsbesitzer Bulle seine Hochzeit. Einer der Gäste, ein Knecht, der ihm feindlich war, schlich sich vom Hochzeitsmahle weg und legte Feuer in der Scheune an. Es brannten 16 Häuser ab.

— Der neue chinesische Gesandte Tschu-Tsching-Tscheng hat seine, Antrittsaudienz bei dem Kaiser gehabt.

Frankreich. Der ehemalige Notar Dalapalme, der von den Geschäften schon seit längerer Zeit zurückgezogen lebte und für einen mehrfachen Millionär galt hatte am Sonntag Abend seine Kinder und Enkel in seinem Landgute bei Antony zum Diner um sich versammelt und die aus zwölf Personen bestehende Gesellschaft saß vergnügt am Tische, als die Thür aufgerissen wurde und der Diener des Hauses, ein gewisser Fanillot, mit dem Rufe: „Das ist für dich!" auf seinen Herrn ein- und dann noch einmal schoß, ohne daß die Anwesenden Zeit hatten, ihm in den Arm zu fallen. Delapalme war schwer verwundet und wurde von seinen Kindern nach dem Salon geführt. Auf der Schwelle desselben erhielt er ec einen dritten Schuß von der Hand des Rasenden, der blitschnell von Neuem die Jagdflinte geladen hatte und als er seine Absicht erfüllt sah, die Waffe auf den Boden stützte, die Laufmündung zwischen die Zähne nahm, auf den Hahn drückte und sich mit zwei Kugeln den Schädel zerschmetterte. Wenige Minuten darauf starb auch Delapalme inmitten seiner auf das Höchste bestürzten Familie. Fanillot hatte seit einem Vierteljahrhundert in seinem Dienste gestanden, sich jederzeit sehr anhänglich erwiesen und ihm während des Kriegswinters mit eigener Gefahr das Leben gerettet. Es heißt nun, der Mörder sei plötzlichem Wahnsinn verfallen; gleichzeitig aber werden Gerüchte verbreitet, nach denen er einen Racheakt verübt hätte.

— Einem Geldwechsler in der Rue de la Paix zu Paris wurden 200,000 Fr. gestohlen, 60,000 in Baar und der Rest in Werthpapieren. Der Bureaudiener war ausgegangen und hatte die Thüre nur mit einem Riegel geschlossen. Die Diebe erbrachen zwei Geldschränke.

England. Theaterunglück. In Star-Theater Glasgow verursachte am 1 d. ein unglückseliger Feuerruf eine Panik, die leider die schrecklichsten Folgen gehabt hat. Beinahe sofort, nachdem der Schreckensruf ertönt, erhob sich die aus circa 2000 Personen bestehende Zuhörerschaft und stürzte den verschiedenen Ausgängen zu. Die große Maße von Leuten aus dem Parterre stieß mit einer ebenso zahlreichen Menge, die von der Gallerie hinabeilte, zusammen, und eine Verstopfung war die Folge. Alle Mahnungen zurückzustehen, blieben unbeachtet; wie wahnsinnig wurde vorwärts gedrängt und gestoßen, und wer von den Vorderen fiel, wurde von der nachfolgenden Menge zu Tode getreten. Einige der ersteren Personen, die aus dem Theater entkamen, eilten nach der nächsten Feuerlärmglocke und die Feuerwehr war schnell zur Stelle. Letztere überzeugte sich bald, daß es keinen Brand zu löschen gab, und leistete der Polizei bei Räumung des Theaters die werthvolle Hilfe. Als endlich das Gebäude von der gänzlich gelichteten Menschenmenge verlassen war, fand man mehrere Personen erstickt auf den Treppen, während bei anderen nur ihr herzzerreißendes Stöhnen verrieth, daß noch Leben in ihnen war. Der schnell herbeigeschaffte Ambulancewagen beförderte die Unglücklichen nach dem Krankenhause. Doch selbst die Geschäftszüge der Todten tragen noch die gesunde Farbe der Lebenden, so daß die Rettungsmannschaften oft die Lebenden von den Todten nicht unterscheiden konnten, und auf diese Weise 9 Todte nach dem Krankenhause gebracht wurden. Den neuesten Nachrichten zufolge sind durch die Panik 14 Personen um's Leben gekommen und 19 haben mehr oder minder ernstliche Verletzungen davon getragen. Ganz Glasgow ist in der größten Aufregung und Trauer.

Egypten. „Times" berichten aus Alexandrien, das Gerücht von der Einnahme Chartums gehe von einem arabischen Boten aus, welcher melde, Gordon sei wegen Mangels an Lebensmitteln gegen Berber gezogen. Während seiner Abwesenheit nahmen die Aufständischen Chartum fort und Gordon wurde bei Shendy getödtet.

Erklärung.

Die Unterzeichneten geben hiemit ihren Mitbürgern des Kreises Schöftland die Erklärung ab: daß sie am 16. November eine allfällige Wiederwahl in die Flur-Commission nicht mehr annehmen werden.

J. Lüthy-Lüthy.
J. Gall.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 1. November 1884.

Bevormundungen. Brugarten. Michel, Elise geb. Huber, von Dottikon, in Wägenwyl. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf Kaspars, Löwenwirths von Meisterschwanden, in Süd-Amerika. — Witz, Hermann, von Othmarsingen. — Fischer Barbara geb. Herz Gottliebs Frau in Leimbach (Zürich). **Brugg.** Gruber Verena geb. Klaus Kaspars Wittwe im Graben zu Beitenwyl. — Schärer, Samuel, Melchiors von Gofenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Guyer, Linn. geschw. Scheller, von Thalwil (Zürich) in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 13 Dezember. **Brugarten.** Ryhner, Johann, Schirmmacher, von Kent, in Oberlunkhofen. — Koller, Johann, Ziegler, Strumpfhändlers von Berikon. Eingaben 17. Dezbr. **Brugg.** Krauker, Jakob, Johannesen, Webers von Schinznach. Eingaben 4. Dez. **Zofingen.** Suter, Georgiana geb. Thiekell, Samuels sel. Wittwe von Zofingen. Eingaben 13. Dezember.

Verfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Aarau. Suter, Anna, Hauskaspars, Großhamsels von Gränichen. Eingaben 5. Dezbr. **Zurzach.** Widmer, Andreas, von Kaiserstuhl. Eingaben 29. November.

Konkurs. Inventarfr. Baden. Minikus, Johann Ulrich von Oberflachtenthal, wohnhaft gewesen in Eschenbach (Birmenstorf). — Zuel, Bernhard, Schuster, von Speiterbach. Eingaben 13. Dez. **Brugarten.** Meier, Andreas, Zimmermann in Satmesstorf. Eingaben 11. Dez. **Lenzburg.** Lauser, Rudolf, Dagels von Seon. Eingaben 30. Nov. **Zurzach.** Jungfer Wedder, Elisabetha, Rohmerheims von Oerendingen. Eingaben 29 November.

Gelbstags-Nachstage. Baden Meier, Josefs. Jdills in Neuenhof. — Bolliger, Verena, Rudolfs von Mhl (Seenthal). **Brugarten.** Zimmermann, Josefs Karlshelps von Lägerig. **Kulm.** Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth in Oberkulm.

Rehabilitationen. Aarau. Siebenmann-Kieser, G., gew. Handelsmann, von Aarau. — Strößler, Hans, von Stilli, gew. Müller in Suhr, nunmehr in Gränichen. **Brugarten.** Groth, Michael, Handelsmann, von Berikon, in Bremgarten. **Lenzburg.** Hörri, Samuel, Schusters von Othmarsingen. **Zofingen.** Mägtin, Emil, Negotiant, von Basel, in Aarburg.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Müller, Jsaak, Hans-Heinrichs sel. von Unterbözberg; nach Amerika ausgewandert. Einspruch 3. Dez. **Lenzburg.** Siegrist Friedrich Gustav und Emma, Melchiors, Kleines von Meisterschwanden, in Amerika. Einspruch 29. November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. November. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter und milde Temperatur.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Pflegschaft des Rud. Berner, Schmied, in Schafisheim, bringt gegen baare Bezahlung am Dienstag den 11. November, von Morgens 9 Uhr an, folgende **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

1) 1 **Kuh,** 1 **Rind** und 1 größeres **Schwein;**
2) 2 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 1 neuer **Handkarren,** 1 **Dünge-** und 1 **Grasbähre;**
3) circa 5 Klafter **Heu** und **Emd;**
4) 1 **Bett,** 1 **Sekretär,** 2 **Tische,** 1 **Kasten,** 4 **Stühle,** 1 großer **Spiegel,** 1 **Küchenschaft** und 4 **Weinfässer,** circa 5 Saum haltend;
5) 1 ganzes und prompt es **Schmiedewerkgeschirr** und viele **Haus- und Feldgeräthschaften** mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schafisheim den 30. 1884.
Der Pfleger:
3020] Gottfried Richner.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Freitag den 14. Novbr. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" dahier, aus den Gemeinde-Waldungen „Tann" und „Ghürsch" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

692 Stück Säg- & Bautannen,

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 1700 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken den 5. Nov. 1884.
3050] Die Forstkommission.

Eichen-, Nutz- und Stockholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 12. Nov. von Nachmittags 1 Uhr an, im l. John, auf der diesjährigen Schlagfläche unterhalb der Eisenbahn auf öffentliche Steigerung:

40 Eichennutzholzstämme und **13 eichene Stockholzklafter,**

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
3056] Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Müller, Danielen, gew. Krämer, von Gränichen, wird das in **Liegenschaften** bestehende **Vermögen** am Freitag den 14. Nov. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Aarau den 5. Nov. 1884.
3049] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Meier, gew. Notar in Lenzburg, wird Steigerung abgehalten am Montag den 17. l. M. und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung der Hinterlassenen; und
2) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus Nr. 357** in der untern Burghalde, nebst 243,9 m² **Hausplatz** und **Gartenland** geschätzt zu Fr. 11000, unmittelbar nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft Dietschi-Gloor.

Lenzburg den 6. November 1884.
Namens der Liquidationsabordnung:
3055] **Knecht,** Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Am Mittwoch den 12. November, Vormittags 11 Uhr, am neuen Wegdurchhau an der „Gysulaflueh", über

24 Stere **Mischelprügel** und 500 **Reiswellen.**

Laufenburg den 7. Nov. 1884.
Der Kreisförster:
3053] J. J. Koch.

Korbweiden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt den diesjährigen Ertrag der **Korbweidenkultur** im Schachen, (circa 30 Zentner) Freitag den 14. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schinznach den 6. Nov. 1884.
Der Gemeindeförster:
3054] Hiltybold.

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhjungvieh** (Rothfleck). **Gebr. Schmid, Zofingen Zofingen.**

Winter-Ueberzieher

aller Arten
in großer Auswahl zu billigen Preisen. Desgleichen

Paletots,
Röcke, Gilets, Hosen,
sowie
Schuhwaaren
in **Rohrstiefeln & Bottinen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2858] oberer neuer Laden.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Amerikanische
Pensilvania-Plantations-Cigarren,
per Paquet von 25 Stück zu 1 Fr. 20.
empfiehlt
2996] **Eduard Eggen** in Aarau.

Strickwolle

ist nun in 64 Farben und Qualitäten vorräthig; starke reelle **Garne** zu 6 Fr. per Kilo bis 23 Fr.
Muster versendet
3047] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Der Unterzeichnete hält fortwährend
fertige nußbaumene & tannene
Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
B. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein schöner junger **Hund** (Tiger-Race), 70 Centimeter hoch, gut auf einen Hof oder in eine Fabrik; bei
Friedr. Schärer, Gärtner
3061] in Möriken.

Korksohlen

zu 15 bis 30 Cts. per Paar; **Filzsohlen** zu 30 bis 50 Cts.; **Kautschuckfohlen,** wasserdicht, sehr solid, für äußern Gebrauch, per Paar zu 1 Fr. 50. bis 1 Fr. 60. empfiehlt
3043] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Mehl-Verkauf.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens.
per ½ Kilo.

Semmelmehl u. Gries	à 25 Rp.
Einzug	à 20 „
Mühlegut	à 16 u. 18 Rp.
Kopfmehl	à 15 Rp.
Futtermehl	à 8 bis 12 Rp.

Sackweise billiger.
Reines und grobes **Kleie.**
S. Lüscher Zehnder
2951] in Kölliken.

Zu kaufen gesucht: Circa 30 Stmr.
gute Kartoffeln,
von
Bertschinger zur Cantine
3060] in Aarau.

Vigogne-Strickgarne,

per Kilo zu 3 Fr. 50., per Strange von 100 Gramm zu 35 Cts. sind wieder in allen couranten Farben eingetroffen bei
3046] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gutbeschaffene, leere
Sprit- & Weinfässer
kauft zu den höchsten Preisen das
2998] **Lagerhaus Aarau.**

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **G. Märtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur. [2210

Zu verkaufen:



Ein altes, noch brauchbares
Pferd;
bei Geschwister Hirt
3056] in Schafisheim.

G. Waßmer, Schneider in Aarau

empfiehlt sein neu eingerichtetes
Fornituren-Geschäft
auf's beste.
Seide in Strangen, **Maschinenseide, Floretseide, Faden** für Maschine in Strangen; alle Sorten **Knöpfe** in Steinnuß, Horn und Stoff; **Basler Fadenschlag** zu 3 Fr. 80. das Kilo; **Hosenknöpfe, Haften, Schnallen, Band; Futterstoff,** als: **Satin, Leinwand** und Anderes mehr. Alle obigen Artikel kann ich zu bedeutend billigen Preisen erlassen, da ich dieselben direkt aus der Fabrik beziehe.
Empfehle mich zugleich für alle meine Arbeiten auf's beste, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.
G. Waßmer, Schneider,
2979] Pelzgasse Nr. 126 in Aarau.

Amerikanische, steirische, deutsche und französische ausgerüstete
Waldsägen
empfiehlt in großer Auswahl
3044] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**
Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Geschwüre, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Bündliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden ꝛc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts.
Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Zu verkaufen.



Zwei schöne **Hofhunde,** stark, sehr wachsam und treu, bestens geeignet als Begleiter wie für Tit. Fabrik- und Gutsbesitzer, werden, weil einer davon entbehrlich, dem Verkauf ausgesetzt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [299

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] **Julius Guggenheim.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodirwollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: **Jodeuteppiche, Panden, Sophakissen, Pantoffeln** und kleinere **Stickereien** in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat, **Tischläufer, Servietten,** größere und kleinere **Tableiten** in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Holz- & Korbwaaren, neueste Ausstattung, alles zu Broderien geeignet, als: **Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher** etc.; **Arbeits-** und **Staubtuchkörbe, Necessaires,** nebst vielen **Phantasie-Artikeln.**

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: **Herren-** und **Knaben-Jacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe** und **Strumpflänge, Knievärmer, Ulsterröhe,** gestrickte und in Tuch; **Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppli** und **Finkli** etc.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- & Maschinenarbeit werden schnell und billig besorgt

M. Théodor-Hagnauer,

3042] Kronengasse Nr. 37. in Aarau.

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Erzeugnissen der **Seiden-Industrie.**

Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Battkleider.

Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.

Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.

Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029] (OF 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

In dem Mercerie- & Wollwaaren-Laden

beim **Schlossportal** zu **Schöftland** sind zu haben:

Wollene Strickgarne in schöner und großer Auswahl.

Englische Strickgarne, reelle Qualität, von 65 Cts. bis 1 Fr. 20. in Strangen per 100 Gramm.

Hamburger Strickgarne von 1 Fr. bis 1 Fr. 80. in Strangen per 100 Gr.

Baumwollene Strickgarne (Vigogne) in großer und schöner Auswahl, von 35 bis 40 Cts. in Strangen per 100 Gramm. [3051

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf das Vorzüglichste eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den Herren **Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohn.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoff** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kanton Aargau) zuzusenden.

J. Anton Willy.

Ablagen bei: Herrn **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland.**
" **G. Kyburz,** Sattler in **Oberentfelden.**
" **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Weitere Agenten werden gesucht. (H 3627 Z) [3069

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**
" " " **1882** " **50, 65, 75** " " "
Weiße " und **Sizilianer** " **45 bis 75** " " "

fusenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Günstige Gelegenheit!

Ein mitten im Dorfe Schöftland stehendes, neu erbautes



Wohnhaus,

in welchem bis dahin ein Detail-Verkaufsgeschäft betrieben wurde, wird zum Kaufe angeboten. Das schön und massiv gebaute Haus ist zweistöckig, enthält 2 Verkaufsmagazine, eine nette Wohnung, Keller 2c. 2c. Dazu gehört eine Scheune und ein abträglicher Baumgarten.

Ist der Verkauf nicht möglich, wird mit einem strebsamen Handelsmann ein Miethvertrag abgeschlossen, sei es mit oder ohne Waarenvorrath.

Sowohl Kaufs- als Miethbedinge werden günstig gestellt und wollen sich Liebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland, 1. November 1884.

3004] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In einer gewerbreichen Stadt (Waffenplatz der deutschen Schweiz) ein



Haus,

geeignet für ein **Detail-Geschäft,** für eine **Metzgerei,** oder für eine **Wirthschaft.**

Bedingungen äußerst günstig.

Auskunft ertheilen

Orell Füßli & Comp.

(B 752 L) in Liestal. [3033

Wachstücher,

schwarz und gedruckt; einfache und doppelte **Gummitücher** zu Unterlagen empfiehlt

3045] **Herm. Lüthy** in Schöftland

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante

Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen

und **Schuhen,**

empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2828] Kleider-Bazar, Aarau.

Zucker,

Stockzucker, pfundweise zu 30 Cts., stockweise zu 29 Cts.; **Würfelzucker,** Cölner zu 35 Cts., Frankenthaler zu 40 Cts.; **Stampfzucker** zu 28 Cts.; **Cassonade** (ächter Rohrzucker, nicht Runkelrübenzucker), per Pfd. zu 28 Cts.; **Candiszucker** zu 50 und 60 Cts.; **Mazzucker** zu 70 Cts., bei Partien zu 60 Cts. per Pfund bei

3048] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mühlepacht-Antrag.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** ist im Falle, auf den **26. März 1885 neu zu verpachten:** Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz-** und **Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den **Kleinverkauf** sehr vortheilhaft gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstigen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefällige Offerten entgegennimmt.

Aarau den 17. Oktober 1884.

3034] **Die Fondsverwaltung.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Herr Rudolf Suter, Bäcker in Uerkheim, als Pfleger der **Kinder Bolliger,** Jakobs, alt Gemeindeschreibers von daselbst, bringt am **Freitag den 14. November 1884,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zur „Sonne"** dahier, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung, mit Nutzen- und Schadenanfang auf 1. April 1885:

1) Ein **Wohnhaus** und zwei **Speicher;**
2) 45 Aren (1¼ Jucharten) **Baumgartenland;**
3) 414 " (11½ ") **Mattland;**
4) 300 " (8½ ") **Ackerland;**
5) 72 " (2 ") **Acker-** und **Weidland;**
6) 558 " (15¼ ") schönen, meist schlagbaren **Wald,** welcher jedoch nicht in Pacht gegeben wird.

Beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen und in einer Entfernung von 10 Minuten eine **Käserei** und eine mechanische Buntweberei, in welcher lohnender Verdienst gefunden wird.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich an Herrn Suter, bei welchem die äußerst günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Uerkheim den 29. Oktober 1884.

Aus Auftrag:

3006] **Bänty,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hermann Seiler, gewesener Kaufmann in Lenzburg, wird die Steigerung über das immer noch große

Waarenlager, bestehend in Tuchwaaren, Baumwoll- und Wollgarnen, Mercerie- & Quincaillerie-Waaren,

am **Montag den 10., 11., 12., 13., 14. und 15. November 1884,** jeweilen von 8 Uhr Vor- und 1½ Uhr Nachmittags, im **Saale des Gasthofes zum „Löwen" in Lenzburg,** fortgesetzt.

Lenzburg den 29. Oktober 1884.

Namens der Liquidations-Abordnung:

3019] **Wiederkehr,** Kanzlist.

Bauholz-Verkauf.

Aus nachfolgenden Aarg. Staatswaldungen werden dem Verkaufe ausgesetzt:

„Kölliker-Tann" bei Kölliken:	**160**	**Stück**	**Sperrholz**	mit circa 40 m³.
	180	"	**Bauholz**	" " **145** "
„Langholz" bei Niederwyl:	**30**	"	**Sperrholz**	" " **10** "
	120	"	**Bauholz**	" " **155** "
„Glashüttenwald" bei Ryken:	**30**	"	**Sperrholz**	" " **20** "
	125	"	**Bauholz**	" " **100** "
„Ban" bei Zofingen:	**35**	"	**Sperrholz**	" " **10** "
	148	"	**Bauholz**	" " **186** "

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift: „Bauholz-Angebot" dem Unterzeichneten bis **11. November** nächsthin einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen den 31. Oktober 1884.

3000] **Schwarz,** Kreisförster.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Teppiche!

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen,

für **ganze Zimmer, Läufer 2c.,** in **Manilla, Cocos, Jute** und **Filz.**

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

Bettvorlagen, Tischdecken,

Linoleum & Cocosmatten,

Wachstuch,

wollene und halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise!

G. Schmidt-Hagnauer

2799] in **Aarau,** Graben 202.

In der Liquidation, vordere Vorstadt in Aarau,

werden circa **200 schwarze wollene Tuchmäntel** (neuesten Genres) ausliquidirt.
Um gefälligem Zuspruch bittet

Adolphe Dreifuss.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

und **Ueberzieher**

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl und werden auch auf Maß schnell verfertigt von **15** bis **55 Fr.** per Kleidung.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Wollene Mannsjacken** von Fr. 2. 50 an | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe** für Kinder und Kranke.

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 12. — bis Fr. 18. —;
Reitstiefel, doppelsohlige, hohe, von Fr. 18—24;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, Finken 2c.
Außer den genannten Artikeln sind noch viele andere vorräthig, besonders

fertige Wollenwaaren in allen einschlägigen Artikeln.

Große Auswahl! — | — Billige Preise! — | — Schnelle Bedienung!
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

2957]

Tuch- & Manufakturwaaren-Handlung

V. Gysi-von Arx, Aarau.

offerirt in größter Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens:

Regenmäntel von Fr. 12. an.
Winter-Damenmäntel von Fr. 15. an.
Tricot-Taillen von Fr. 8. bis Fr. 16.
Jupons von Fr. 3. bis Fr. 14.
Schürzen in Panama und farbig von Fr. 1. 40. an.



Allgemeine Illustrirte Zeitung.

27. **Jahrgang.** (1885).

Jeden Sonntag eine Nummer von mindestens 2½ Bogen oder 20 Seiten größt Folio.

Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen oder 40 Seiten größt Folio.

Dieses wahrhaft gediegene und darum allbeliebte illustrirte Familien-Journal beginnt in seiner großen Ausgabe soeben einen **neuen,** den siebenundzwanzigsten Jahrgang, **reicher** und **schöner** denn je ausgestattet. Jede Nummer bietet eine **erstaunliche Fülle bester** und **vielseitigster Unterhaltungs-** und **Bildungslektüre** und einen überreichen **Schmuck** an **vorzüglichen Illustrationen.**

„Ueber Land und Meer" ist eine stete Quelle des edelsten und reinsten Genusses für die gebildete Familie sowohl, wie für den Einzelnen, es vereinigt reichste Ausstattung mit ungemein billigem Preis:

nur 3 Mark vierteljährlich für 18 Nummern
oder
50 Pfennig für das halbmonatliche Großfolioheft.

„Ueber Land und Meer" ist deshalb werth, allen denjenigen empfohlen zu werden, welchen unterhaltende und geistanregende Lektüre ein Bedürfniß ist.

Alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und **alle Postämter** nehmen Bestellungen an, letztere jedoch nur auf die **Wochen-Nummern-Ausgabe.**

Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Baber, Apotheker in **Bremgarten.**
U. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. M. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

---

2 Zimmer

sind zu **vermiethen** bei

Jakob Imhof, Schuster
3031] in Sudr.



Zu verkaufen:
Eine großträchtige, junge **Kuh** (Rothfleck); bei
J. Müller, Oeler
3030] in Muhen.

Hausirern

verkaufen wir fortwährend Restpartien aller Arten **baumwollener, leinener** und **wollener Bandwaaren** und **Faden** zum aufräumen, kiloweise zu niedrigsten Preisen

Matter & Comp.
2979] in Kölliken.



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hungasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu vermiethen:

In Kölliken (Unterdorf) eine

Wohnung.

Sich anzumelden bei
3068] C. D. Lonradin in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine ganz nahe **Kuh** (Gelbfleck); bei Gottfried Widmer auf Rütihof zu Gränichen. [3029

Offene Stellen

für **Comptoristen, Reisende, Handelslehrlinge** 2c.; ferner für mehrere **Chefs de cuisine, Kellner, Portiers, Concierges, Gärtner, Confiseurs, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Bonnes, Ladentöchter** 2c., theils für sofort und mehrere nach der französischen Schweiz.

Sich zu adressiren an
A. J. Gabler in **La Sarraz**
3027] (Waadt).

Kernmacher,

zwei tüchtige gesucht.
Dauernde Beschäftigung.
Gießerei Rorschach.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Gottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 9. Nov. 1884,
Nachmittags halb 2 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Anzeige.

Nächsten **Dienstag den 11. Nov.,** Abends 8 Uhr, wird Herr **Pfarrer Bowet** aus **Bern** in der **Evangel. Kapelle** in **Muhen** einen Vortrag halten über die

„Mäßigkeitssache",

wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. [3057

Un notaire et officier d'état-civil du Canton de Vaud, habitant-la-Campagne, **recevrait** dans son bureau en qualité de

secrétaire volontaire

un jeun homme, désirant se perfectionner dans la langue française.

Adresser les offres affranchies sous les initiales **H 2432 L** à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler à Lausanne** qui les fera parvenir. [3068

Geübte

Maschinen-Strickerinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in einem **größeren** Etablissement in Zürich.
Auch werden **Lehrtöchter** angenommen.
Offerten unter Chiffre **O 5338 F** befördern
Orell Füßli & Comp.
3333] (OF 5338) in Zürich.

Man sucht ein kräftiges, der Schule entlassenes

Mädchen

zur Aushülfe in einer kleineren Haushaltung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3062

Wo ein treues Mädchen

das nähen und flicken kann und etwas von der Haushaltung versteht, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [3057

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Fritz Moor, Schreiner & Glaser,
3026] Bahnhofstraße in Aarau.

Stehen geblieben:

Am 30. Oktober bei dem Hause des Unterzeichneten ein neuer **Regenschirm.**
Derselbe kann gegen genauen Beschrieb und der Inserationskosten innert zehn Tagen von heute an in Empfang genommen werden.
Schöftland den 4. Nov. 1884.
3059] Jb. Hunziker, Mühlenmacher.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das **Haus** des **Jb. Hänny,** Viehhändler verlegt habe. Danke meiner werthen Kundsame für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Am gleichen Ort könnte ein jüngerer tüchtiger **Schustergeselle** sofort eintreten.

Friedrich Ernst, Schuhmacher
2980] in **Kölliken.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Man sucht 4 junge Volontaires in gute Familien. Sich zu wenden an das **Comptoir industriel,** Tour 3, **Lausanne,** welche sich mit der Plazirung empfehlenswerther Angestellter befaßt. (H 2436 L)

Gesucht:

Eine **patentirte Hausirerin** für **Leinenwaaren, Hemden** 2c.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3032

Bettnässen, Blasenschwäche etc. werden brieflich geheilt.
Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ormalingen**
2526] (H 3573 Q) (Schweiz).

Trunksucht

der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an (H 4572 Q)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
3070] in **Dresden 10** (Sachsen).

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Leidet Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufreibenden Seelenleiden retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin (R. F. Lier) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2880

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 4. Nov 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6. —. bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorderschanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Erdmehl per Kilo 24 — 31 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Weizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —., Roggen Fr. 17. —. bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —., Mais Fr. 21. —. bis Fr. 22. —., Maismehl Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 91. 12. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Verfassungsrevision.

Herr Nationalrath Kurz hat die Berathung des Entwurfs mit einem allgemeinen Berichte eingeleitet, dem wir einige Stellen entnehmen.

„Dem Präsidium der Gesammtkommission wurden die Volksbegehren eingereicht, welche sämmtlich je nach ihrem Inhalte entweder den einzelnen Subkommissionen zugewiesen oder bei denselben in Circulation gesetzt worden sind und ich will nicht unterlassen, hier zu konstatiren, daß jedes einzelne Begehren seine Prüfung gefunden hat und daß, wenn das eine und das andere im Verfassungsentwurf unberücksichtigt geblieben, Gründe verschiedener Art dafür vorhanden waren. Einmal wurden uns nicht wenige, sich diametral gegenüberstehende Volkswünsche vorgetragen, von welchen natürlich nur die einen die Mehrheit der Kommission auf sich vereinigen konnten, andere Begehren schienen uns den Zeitverhältnissen und den Bedürfnissen des Kantons nicht zu entsprechen und eine nicht unbeträchtliche Reihe derselben stellten endlich ganz wohl begründete oder doch zum mindesten diskutirbare Postulate auf, welche aber bei der Revision der Verfassung nicht in Betracht gezogen werden konnten, sondern deren Erwägung der künftigen Gesetzgebung vorbehalten bleiben muß. Ueberblicke ich aber die Gesammtheit der eingereichten Volkswünsche, für welche jedem einzelnen Bürger und jeder Korporation die urgebundeste Freiheit zugestanden ist, so ergreift mich ein gewisses stolzes Gefühl. Denn da finden Sie nichts von utopischen Träumereien und von Aufgeburten erhitzter Phantasien, wie sie unter gleichen Umständen anderwärts unvermeidlich gewesen wären. Nein, allüberall, vom ersten bis zum letzten tragen sie den Stempel des nüchternen, praktischen, aber stets vorwärts strebenden Volksgeistes und bilden so eine glänzende Rechtfertigung unserer republikanischen-demokratischen Institutionen.

Der Entwurf liegt in Ihren Händen. Wenn die Ideen, welche denselben erzeugt, auch keine weltbewegenden sind und keinen dithyrambischen Jubel in uns hervorrufen, so sind sie doch der ernsten Prüfung werth und nach unserer Auffassung in ihrer Gesammtheit geeignet, mehrfache und tiefgehende Hoffnungen und Wünsche zu erfüllen. Ein Gedanke durchzog unsere ganzen Verhandlungen und verlieh denselben trotz der freiesten Meinungsäußerung das Bild gemeinsamen, harmonischen Strebens: Die neue Verfassung muß der Ausgangspunkt werden besserer politischer und wirthschaftlicher Zustände im Kanton. Ob und wie weit es uns gelungen, die diesem Ziele entgegenführenden Grundsätze zu finden, darüber steht der erste Entscheid Ihnen zu. Es kann auch nicht meine Aufgabe sein, den Spezialreferenten vorzugreifen und Ihnen die Neuerungen des Entwurfes einläßlich vorzutragen. Dagegen sei mir gestattet, in ganz kurzen Zügen die Hauptpostulate anzudeuten, deren Erfüllung uns dringende Nothwendigkeit schien.

Ordnung des Staatshaushaltes. Wo diese im Grundgesetze nicht niedergelegt ist und wo die Bedingungen der ökonomischen Existenz von den Launen des Momentes abhängen, da ist eine geordnete Staatsverwaltung nicht möglich und wer eine solche für die Zukunft aufrichtig wünscht, muß die beantragte Reform mit Freuden begrüßen.

Hebung des Unterrichtswesens. Die Schule ist das Kleinod der Republik. Sie entspricht den beiden Grundbestrebungen der Demokratie, der politischen und sozialen Entwickelung. Sie befähigt den Bürger zur Erfüllung seiner öffentlichen Pflichten und ist ihm mächtig behilflich bei Gewinnung des täglichen Brodes. Preisen wir deshalb jede Errungenschaft auf diesem Gebiete, in der Schule liegt mit der Kern des künftigen Glückes der Völker.

Regelung der kirchlichen Fragen. Wahrhaftig ein schwieriges Feld, Angesichts der schroffen Gegensätze, welche die verschiedenen Weltanschauungen uns bieten und Angesichts des Widerstreites zwischen dem modernen Staate und den nie müde werdenden Bestrebungen einer kirchlichen Macht. Ihre Kommission hat die Lösung dieses schwierigen Problems in guten Treuen unternommen und sie hat dafür bereits von links und rechts Tadel geerntet. Diejenigen, welchen wir schon zu weit gegangen und die uns beinahe als Apostaten der freisinnigen Sache betrachten, möchte ich ersuchen, unsere Vorschläge mit ruhiger Ueberlegung zu prüfen, die Rechte des Staates sind unversehrt; den Andern aber, welche den Moment für geeignet halten, mit den letzten Forderungen hervorzutreten, gebe ich zu bedenken, daß auch für unser Entgegenkommen Grenzen gesteckt sind, auch wir haben unser non possumus.

Hebung der materiellen Volkswohlfahrt. Jede Zeit weist dem Staate seine besondern Aufgaben zu und wenn ich die jenige der kommenden Tage bezeichnen soll, so besteht sie in der vermehrten Fürsorge für die untern Klassen. Dieselben sind bei der eingetretenen Entwicklung der wirthschaftlichen Verhältnisse immer weniger im Stande, den Unbilden des Schicksals in ihren allgemeinen und individuellen Erscheinungen den erforderlichen Widerstand zu leisten. Um so dringender ergeht daher das Pflichtgebot an den Staat, kräftiger als bisher die Erwerbsfähigkeit seiner Bevölkerung zu heben und die etwa trotzdem eintretende Noth zu lindern. Es ist natürlich einer Verfassung nicht möglich, die gestellten Anforderungen unmittelbar zu erfüllen. Mit der Annahme der von Ihrer Kommission in den Entwurf niedergelegten Grundsätze aber bekunden Sie den entschiedenen Willen, dem Wort die That wirklich folgen zu lassen."

Schweiz.

Bundesstadt. Ein Kabeltelegramm des Ministers Frei an den Bundesrath vom Freitag meldet die Wahl Cleveland's zum Präsidenten der nordamerikanischen Union. — Für die Schweiz eine frohe Botschaft.

— **Medizinisches.** Bei Herrn Suter, Pharmacie in Genf, ist eine Broschüre in vierter Auflage, französisch und deutsch, kostenlos zu beziehen, welche über Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana" aufmerksam macht, und über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten Heilerfolge Darlegungen enthält.

— **Bisthum Basel.** Die Diözesankonferenz der Kantone Solothurn, Bern, Aargau, Thurgau und Baselland hat betreffs das Uebereinkommen vom 1. September 1884 über die Verwaltung des Bisthums Basel beschlossen:

1) Die Abgeordneten von Solothurn, Aargau, Thurgau und Baselland einigen sich dahin, daß ihre Kantone jeder einzeln dem Bundesrath seine Antwort über die Genehmigung der Uebereinkunft ertheilen soll, we auch die Anfrage des Bundesrathes an die Kantone gerichtet war.

Im Weitern erklären diese Abgeordneten zu Protokoll, daß sie dem unterm 1. September 1884 abgeschlossenen Uebereinkommen zwischen den Abgeordneten des Bundesrathes und dem Abgeordneten des hl. Stuhles über die Verwaltung des Bisthums Basel ihre Zustimmung ertheilen und den Bundesrath ermächtigen, die Ratifikation auszusprechen, sowie die Auswechslung der Verträge vorzunehmen.

Ferner geben sie die Erklärung ab, daß sie gestützt auf den schon früher dem Bundesrath gemachten Vorschlag bereit sind, Hrn. Dr. Fiala, Dompropst in Solothurn, sobald er gewählt sein wird, als Bischof von Basel anzuerkennen.

2) Die Abordnung von Bern erklärt zu Protokoll, daß die dortige Regierung, wenn Hr. Dompropst Fiala zum Bischof von Basel ernannt sein wird, demselben die Erlaubniß ertheilen werde, bischöfliche Funktionen in ihrem Kanton auszuüben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. und 8. November. Von der katholischen Kirchgemeinde Baden wurde Herr Alfred Wunderlin von Mumpf zum ersten Pfarrhelfer für eine ferrere Amtsdauer wieder gewählt und ist das daherige Wahlprotokoll von der Direktion des Innern genehmigt worden.

Der bundesgerichtliche Entscheid vom 11. Okt. abhin in Sachen der Einwohnergemeinde Aarau gegen den Großen Rath betreffend Bestätigung der Mistwürfen des Herrn Wettler z. „Ochsen" und Saft z. „Storchen" wird dem Großen Rathe zur Kenntnißnahme übermittelt.

Dem Damenkomite von Zofingen wird bei Abhaltung eines Bazars zu Gunsten des dortseitigen Krankenhauses bewilligt, und eine Verlosung der nicht verkauften Gegenstände des Bazars zu veranstalten.

Der Staatsrechnungskommission wird zu Handen des Großen Rathes das ordentliche Budget pro 1885 vorgelegt.

Die muthmaßlichen Einnahmen betragen Fr. 2,285,372 und die Ausgaben werden auf Fr. 2,486,872 beziffert.
Demnach ergibt sich ein Mehrausgaben von Fr. 201,500.

— **Verfassungsrevision.** Die zwei ersten Tage der Sitzung in dieser Woche boten schon mehr Interesse als die letzte Woche dies that; die Gemüther erwärmen sich sichtlich, die Situation wird von Stunde zu Stunde durchsichtiger.

Am Montag setzte der Wahlmodus der Regierung einen gewaltigen Redekampf ab. Die Bombe platzte unverhofft. Bei Berathung der Pflichten und Befugnisse des Großen Rathes ließen die Liberalen dieselbe gedeihen bis fast zum Schlusse des Artikels. Da eröffnete Staatsanwalt Fahrländer das Gefecht mit wohlstudirter Rede. Ihn unterstützten Isler und Riniker, letzterer mit einem Hinweis darauf, wie Volkswahlen zu Stande kommen. Wir nehmen an, Herr Riniker sei bei dem gerade von ihm beschriebenen Modus nicht zu kurz gekommen. Es muthet einen Demokraten doch eigenthümlich an, wenn das „Volk" nur für gewisse Wahlen gut genug und gescheidt genug sein sollte.

Das Geschütz der Gegenpartei führen auf die Herren Berichterstatter Kurz, Spühler und Jäger. Die ultramontane Phalanx bleibt unerschütterlich, sie bleibt der Parole treu, unbekümmert darum, wie sich die heutige Stellung zu ihrem Volksbegehren verhalte. Die alten zwei Liebe im Aargau, die liberalkonservative und die ultramontan konservative Partei, haben in trautem Verein das Kindlein „Volkswahl" in ihre schützenden Arme genommen. Ob es wiederum bei churt, wissen die Götter. Es wird inzwischen die hohe Schule der Opportunität absolviren.

Am Dienstag wurde die Haut des Bären getheilt, den man noch nicht hat. Die Herren Verfassungsräthe beriethen über die Verwendung der halben Staatssteuer, die das Volk künftig verfassungsgemäß zahlen sollte. So in aller Stille wollte man dem Finanzreferendum den Hals umdrehen. Aber die Demokraten verlangten für die Verwendung für einmal wenigstens sichere Garantien; das Volk müsse wissen, was mit seinem Gelde geschehe und darum sage man in der Verfassung, daß 1/2 der halben Staatssteuer für Schul- und Armenzwecke der Gemeinden und für volkswirthschaftliche Zwecke verwendet werden sollen. In der Abstimmung unter Namensaufruf siegte denn auch der Antrag der Kommission mit großer Mehrheit.

Die Verminderung der Mitgliederzahl der Regierung erwärmt für eine geraume Zeit die Gemüther. Einem allgemeinen Wunsche nach Reduktion des Beamtenthums und einer Vereinfachung des Staatshaushaltes folgend, schlug die Kommission die Reduktion auf 5 Mitglieder vor. Ihre Intensionen werden mit schlagenden Gründen vertreten durch die Herren Kurz, Matter und Jäger, dem status quo ante reden Reg.-Rath Fischer, Architekt Schäfer und Hauptmann Stutz das Wort.

An die Versicherungen Fischers bezüglich vermehrter Arbeit auf dem Rathhause vermag die Mehrheit diesmal nicht zu glauben, und bei seinen Anspielungen auf die vielen Mußestunden einzelner Kanzleibeamter, mögen bei manch einem Verfassungsrath die Manen des dekorirten Staatskassiers Bick aufgestiegen sein. Item, der Vorschlag der Commission siegte auch diesmal und zwar mit 94 gegen 45 Stimmen.

— **Auch ein rothes Gespenst.** (Eingesandt aus dem Bezirk Kulm).

Fürst Luzifer und sein Diener Spiritus im Gespräch.

Luzifer: Wo kommst du her, mein Spritter? — Warst du in jenem Lande,
Wohin in meinem Dienst ich seiner Zeit dich sandte?
Hast du das Werk vollbracht, das ich dir aufgetragen?
So gieb mir nun Bericht auf alle meine Fragen!

Spiritus: Was ihr mir aufgetragen, hab ich getreu verrichtet,
Die Reihen der Gerechten hab ich enorm gelichtet;
Ich habe auch gewonnen viel tausend, tausend Seelen.
Wie ich das angefangen, will ich euch jetzt erzählen:
Vor allem mußt ich trachten, mich heimlich einzuschleichen
In Hütten und Paläste, bei Armen und bei Reichen.
Da half mir eine List, die ich selbst hab' ersonnen,
Die hat die Leute bald zu meinem Zweck gewonnen.
Geschmeck und Farbe wechseln ist mir ein Kinderspiel,
Erscheinen bald süß, bald bitter, wie man mich haben will;
Doch auch den holden Namen mußt' ändern ich stetsfort;
Mit mehr als zwanzig Namen schlich ich von Ort zu Ort.
Zuerst poch ich nur leise, dann immer stärker an
Und wer sich mir ergeben, ist ein verlorner Mann.
Ich schwäch' ihm seine Nerven, zerrütte seinen Sinn,
Führ ihn auf Lasterpfaden, mach zum Verbrecher ihn.
Die Zucht- und Armenhäuser füll ich stets reichlich an;
Die Menschheit zu verderben, das ist mein großer Plan!

Luzifer: Du bist mein treuster Diener, mein lieber Spiritus;
Drum sei in meinem Reiche — Generalissimus.

— **Schöftland.** In einer Versammlung einiger Wähler wurden letzten Sonntag die Wahl des Flurgerichtes besprochen. Am Platze der abdankenden zwei Herren J. Lüthy-Lüthy und J. Gall werden hiermit vorgeschlagen die

Herren Ad. Lüthy Müller, Speisewirth
und Jak. Frei-Lüscher, Müller;

ferner die bisherigen Mitglieder:

Herrn Klaus-Suter, Friedensrichter
„ Müller, Gemeindeammann
„ Zehnder,

und als Suppleanten ebenfalls die bisherigen:

Herrn J. Weber, alt Friedensrichter,
„ Joh. Maurer, Gemeinderath,
„ Steiner, Weibel.

Kantone.

Basel. Die „Nachr" schreiben: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen" pflegen seit Wochen einige geistliche Personen zu solchen römisch-katholischen Kindern zu sagen, welche auf Geheiß ihrer Eltern den in den 6 unteren Klassen der öffentlichen Schulen Basels ertheilten fakultativen Religionsunterricht besuchen sollen. Zuerst sagten jene geistlichen Personen zu den Kindern: Flieht euere Eltern unablässig an, daß sie euch von dem Besuche der Betreffenden Schulstunden befreien lassen. Falls euch aber die Eltern keinen Dispens geben, so sucht neben die Religionsstunden zu laufen; es ist das keine Sünde, denn man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Insofern es aber nicht anders geht, als daß ihr auf Gebot euerer Eltern die betr. Schulstunden besuchen müßt, so haltet euch während derselben die Ohren zu, oder betet still für euch hin, oder denkt an etwas anderes als an das, was euch der Lehrer erzählt. Wenn ihr dann wegen euer Unachtsamkeit vom Lehrer bestraft werdet, so ertragt das geduldig, Gott wird es euch anrechnen u. s. w.

In solcher Weise werden gegenwärtig in der freien Stadt Basel von einigen Autoritätspersonen die Rechte der Eltern mißachtet und in die Kinderherzen Verwirrung und Ungehorsam gepflanzt.

Baselland. Seltener Fang. Bei der Sommerau gelang es vorigen Dienstag Eisenbahnarbeitern, einen Hirsch aufzufangen

nachdem dieselbe ziemlich ermüdet im Bache sich abkühlte. Er wurde auch in Tenniken bemerkt und es ist nicht unwahrscheinlich, daß derselbe irgendwo entsprungen ist.

Bern. Bümplitz. Am 5 ds. Vormittag verunglückte der 10jährige Sohn des Bahnhofarbeiters Michel beim Holzführen vom Könitzberg nach Bümplitz. Ein älterer Bruder, welcher bei dieser Arbeit mithalf, führte beim Bergabfahren den Karren; der jüngere wurde durch das etwas rasches Fahren auf die Seite geworfen, wobei ihm das eine Rad über die Brust fuhr, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Mann kann sich den Schrecken der Eltern denken, als der Vater vom Dienst und die Mutter vom Markt heim kamen und eine ihrer Stützen todt fanden.

— Bern. Das nächstjährige eidg. Schützenfest ist vom Organisationskomite auf die Tage vom 19. bis und mit dem 28. Juli festgesetzt worden.

— Das Amtsblatt des Kantons Bern publizirt dieser Tage zwei Zwangssteigerungen der Gemeinden Charmoille und Fregiscourt, welche — ihre Feuerspritzen in's Pfand gegeben hatten! Die Gemeindeorganisation schreibt vor, daß jede Gemeinde sich mit einer Feuerspritze zu versehen habe, es ist daher ganz unbegreiflich, wie diese Gemeinden mit ihren nothwendigsten und für die Sicherung des Eigenthums bestimmten Geräthen verfahren. Solche Gemeinden verdienen unter Staatsvormundschaft gestellt zu werden.

— Wynigen. Der 19jährige Sohn des Pächters Christian Röthlisberger wollte eine Flinte, welche er im Schopfe aufbewahrte, um gelegentlich damit Krähen zu schießen, aus ihrem Standorte hervornehmen, wobei der Hahn durch irgend ein Hinderniß gespannt wurde und wieder zuschnappte. Die Schrotladung ging dem Unglücklichen beim rechten Auge in den Kopf hinein und theilweise bei'r linken Schläfe wieder hinaus und zwei Stunden nachher war der junge Mann eine Leiche.

— Die Volkspartei'er hauen sich selbst. Der „Bernische Nebenspalter schreibt: „Tausendfassa! war das ein Lärm und ein Gebrüll letzten Mittwoch Nachmittag in der Bierwirthschaft Reußer an der Schauplatzgasse in Bern. Beklommen standen die Leute still auf der Straße, in Ungewißheit, ob der Welt Ende in dieser Weise sich ankündige; Hunde heulten, Rosse bäumten sich, Kinder liefen weinend zu ihren Müttern. Endlich erhielt man sichere Kunde, daß das Centralkomite der Volspartei seine erste Sitzung (wenn man einen derartigen Spektakel noch so nennen darf) nach den Wahlen in dem genannten Lokal abgehalten habe. Man bemerkte außer dem Präsidenten Lüdi die Nationalrathskandidaten Elsäßer, Dürrenmatt, Müller (Hofwyl), die unabtreiblichen Heller und Mann u. s. w. Im Nebenzimmer horchte — ob vom bösen Gewissen oder Kopfweh geplagt, ist uns nicht bekannt geworden — Dr. Beck! Elsäßer eröffnete das Feuer, Blitz auf Blitz entsprang seinem Munde und schlug in der Richtung von Dürrenmatt's Märtyrerhaupt ein. Kein radikales Blatt hat jemals dem „Buchstabenzeitungsschreiber" ein solches Sündenregister vorgehalten, wie Elsäßer und später auch Müller dies thaten. Beide erklärten rundweg, daß sie sich schämen, mit Dürrematt auf der nämlichen Liste gestanden zu haben. Der Horcher an der Wand kriegte seine Hiebe ebenfalls wohlgezählt und gut getroffen. Ioneli wurde wegen seinen Korrespondenzen in's „Vaterland" als unwürdiges Glied der Volkspartei verdammt und mit Ausschluß bestraft. Dürrenmatt vertheidigte sich, tief gekränkt durch den fabelhaften Undank, der ihm geworden. Mit Frau und Kind habe er Nächte hindurch Adressen geschrieben und Druckſachen spedirt, wenn Jeder der Anwesenden soviel gethan hätte wie er, stünde es wohl besser um ihre Sache, meinte empört der Kämpe der „Volkszeitung". Die Hitze wurde so groß, daß eine Entladung durch die Fäuste sehr zu befürchten stand und der Wirth Vorsichtsmaßregeln getroffen haben soll. Zum großen Glück für den prachtvollen Schnurrbart Elsäßers konnte der Ausbruch von Thätlichkeiten verhindert werden, doch schieden sie bissig und grimmig von einander — die bisherigen Busenfreunde. Der Genius der Volkspartei und der Schaffhauser Bock aber verhüllten ihre Häupter, senkten und löschten ihre Fackeln und weinten bitterlich!"

O heiem!

Genf. Künstlersold. Der erste Tenor am Genfer Stadttheater erhält 32,000 Fr. für die Saison von 8 Monaten, eine erste dramatische Sängerin 30,000 Fr. u. s. w. Bei solchen Anforderungen wird der Direktor keine glänzenden Geschäfte machen, obschon ihm eine Subvention von 180,000 Fr. zur Seite steht.

Graubünden. Bischofke und Comp. haben für die Erstellung der Bahn Chur-Thusis-Oberhalbstein-Maloja-Cleven und Maloja-St. Moritz-Samaden bei dem Bundesrathe die Konzession nachgesucht. Der „Freie Rhätier" versichert, daß das Privatkapital von 13 Millionen gesichert sei.

Glarus. Der Bauer Hans Rhyner von Elm war mit beträchtlicher Baarschaft verschwunden. Man sprach bereits von einem Verbrechen, als plötzlich ein Brief des Verschwundenen aus Amerika eintraf.

Luzern. Ein Gaunerstücklein. Letzter Woche trieben sich im Städtchen Willisau und in der Umgebung einige Zigeuner herum. Wichtige Geschäfte werden sie nicht gehabt haben, denn man sah ihnen nicht an, daß sie irgend ein Handwerk treiben. Da begab sich so ein bärtiger Bursche zu einem Bürger, von dem man weiß, daß er stets baares Geld besitzt. Der Zigeuner frug ihn, ob er nicht Fünflivres mit der Helvetia besitze, er möchte solche einwechseln, so viel er habe; er gebe ihm 20 Fr. Zuschlag (Agio). Der dienstfertige Lb. brachte da eine schöne Schüssel voll blanker Thaler hervor und suchte nach solchen Fünflivres. Dem Zigeuner ging dieß aber zu langsam und er begann auch in den Fünflivres zu „krüschela", bis er eine genügende Anzahl ihm entsprechender Stücke beisammen hatte. Für diese bezahlte er den Gegenwerth sammt dem Zuschlag und empfahl sich, höflich dankend.

Als W. jedoch bald seine Baarschaft nachzählte, fehlten ihm zwölf Fünffrankenstücke; allein der Zigeuner war mit seiner Kutsche schon verschwunden. Vermuthlich hatte die Fingerfertigkeit des Gauners die schönen runden Dinger verschwinden gemacht. „Keine Hexerei, nur Geschwindigkeit, meine Herren!"

— Surſee. Der letzte Allerseelenmarkt war sehr stark befahren. Auf dem Viehmarkt wurden 2800 Stück Großvieh gezählt und es hätte bald an Platz gefehlt.

Neuenburg. Die HH. Ingenieur Merian und Pümpin haben dieser Tage ein Memorial veröffentlicht über die Wünschbarkeit und Möglichkeit der Erstellung einer Regionalbahn vom Bahnhof Neuenburg über den Platz Pury und das Seeufer nach Serrières, eventuell mit Verlängerung nach Colombier und Cortaillod.

Die Kosten der Bahnanlage werden auf 385,000 Fr. veranschlagt, die Betriebskosten auf 45,000 Fr., die Einnahmen auf 70,500 Fr. Nettoeinnahmen 25,000 Fr. per Jahr bei 220,000 Passagieren à 10 Cts. zwischen Bahnhof und Stadt, 50,000 Passagieren à 15 Cts. zwischen Stadt und Serrières und einem starken Güterverkehr zwischen den beiden Endpunkten.

— Der Große Rath hat eine Vorlage genehmigt, welche jeder landwirthschaftlichen Berufsschule, die im Kanton errichtet wird, eine Subvention bis auf die Hälfte der Kosten zusichert und überdieß Stipendien von je 400 Fr. für solche ansetzt, die sich zur Ertheilung landwirthschaftlichen Unterrichts an einer schweizerischen Schule oder für den Beruf eines landwirthschaftlichen Ingenieurs in der Schweiz ausbilden wollen. Eine solche Schule soll im Val-de-Ruz errichtet werden, und es fand nun letzten Sonntag in Cernier eine Versammlung statt, die darüber berathschlagte. Cernier anerbietet Gebäude Land, Lehrmittel u. A. m., wenn die Schule dorthin verlegt wird. Neben dieser, hauptsächlich für den Ackerbau berechneten Schule, ist noch eine zweite in Aussicht genommen für Obst- und Weinbau. Da versteht man den Ruf der Zeit.

Solothurn. Aus Härkingen wird gemeldet, daß eine Anzahl Sängerinnen dem alten Papa Frey, der im Schuldienst fördert haben, selbstverständlich „gratis"; dafür ertheilt ihnen dann der alte Sängervater Unterricht im Gesang, denn Papa Frey ist trotz seiner 85 Jahre noch munter und heitern Geistes und spielt regelmäßig die Orgel beim Gottesdienst. Ein wackerer Veteran.

Schwyz. In Einsiedeln kam letzthin ein in härene Kutte gekleideter barfuß einhergehender Spanier an, welcher in Ausführung eines Gelübdes zu Fuß von Valladolid aus über San Juan di Compostella und Lourdes gereist war. Von Einsiedeln pilgerte er weiter durch Tirol nach Klagenfurt und gedenkt von hier über Agram, Serajewo und Sofia nach Konstantinopel, endlich nach Jerusalem zu wandern. Der geduldige Pilger versteht keine andere Sprache als die spanische, nun, der muß den Himmel verdienen.

Tessin. Die Regierung hat mit ihrer Androhung der militärischen Exekution gegen die Stadt Lugano, die sich weigerte, eine ihr auflästige der Nationalrathswahlen auferlegte Buße von 2500 Fr. Ernst gemacht. Am Freitag ließ sie das Rathaus in Lugano mit Gensdarmen besetzen.

Waadt. Als der Sägebesitzer in Collet dieser Tage Nachts 11 Uhr nach Hause kam, fiel ihm auf, daß das große Wasserrad noch lief, obwohl die Säge abgestellt war. Er machte Licht und stieg ins Unterhaus hinab, da fand er seinen Sägeknecht elend verstümmelt todt im Getriebe. Der Unfall mußte schon 3 bis 4 Stunden vorher passirt sein.

— In einer Wohnung in Vivis hat eine Gasexplosion stattgefunden, bei der zwei Frauen schwere Brandwunden davon trugen und das betreffende Zimmer arg verwüstet wurde.

— Das Kriminalgericht hat letzte Woche drei Falschmünzer: Josef Marie Sermier aus Arbaz (Wallis), gewesener Gendarm, 36 Jahre alt, Franz Bourmay, Liqueurfabrikant aus dem französischen Departement Isère, 30 Jahre alt und Arnold Deschot, von Chauxdefonds, 22 Jyre alt, Graveur, verurtheilt. Diese hatten französische Goldstücke mit dem Bildnisse Napoleons III. und der Jahreszahl 1862 fabrizirt. Aus den Gerichtsverhandlungen, ging hervor, daß Sermier den ersten Gedanken, falsche Münzen zu machen, empfing, da, er als Walliser Gensdarm den berüchtigten Falschmünzer Farinet zu bewachen hatte. „Böse Beispiel verderben gute Sitten."

Zürich. Ein Maler Wehrli von Kütigen ist mit 5 Ausländern, Deutschen, in einen Aaar hiltenprozeß verwickelt.

— Herr Prof. Dr. Huguenin, der den letzten Winter im Kurhaus Ospedaletti an der Riviera zugebracht, geht nun als Kurarzt nach Weißenburg bei Thun.

— Wahlsieg der demokratischen Partei. Bei der im ersten Wahlkreis (Bezirke Zürich und Affolter) stattgefundenen Nachwahl in den Nationalrath erhielt Dr. Ruf nur 4690 Stimmen, der demokratische Kandidat Major Siegfried dagegen 10,657, ist also gewählt.

Der Manchestermann und dicke Freund des berühmten Attenhofers hat also einmal den verdienten Lohn erhalten.

Ausland.

Deutschland. In Deutschland standen im vorigen Jahre 25,904 Bierbrauereien im Betrieb, die zusammen 39,328,638 Hektoliter Bier erzeugten und 64,294,325 Mark Steuer bezahlten. Fast 1/3 der gesammten deutschen Bierproduktion entfällt auf Baiern (12,112,567 Hektoliter).

— In Deutschland gehen jetzt alljährlich circa 10,000 Menschen am Delirium zu Grunde; 46 Prozent der Zuchthaussträflinge sind Trinker. In Berlin kommen auf 1,123,000 Einwohner 11,169 Schenken, während noch 1877 nur 7869 solcher vorhanden waren. In Preußen hat sich von 1869 bis 1877 die Zahl der Schenken und Gastwirthschaften um 67 Prozent vermehrt, in Mecklenburg um 95 Prozent, in den kleinen Bundesstaaten um 109 Prozent, in Sachsen-Weimar um 126 Prozent.

— In der letzten Nummer des „Bayer. Vaterlandes" nimmt der bekannte Dr. Sigl auf neun Monate Abschied von seinen Lesern. Er hat wegen Beleidigung durch die Presse eine Gefängnißstrafe in Nürnberg abzusitzen. Seit 17 Jahren ist Sigl Redakteur und hat als solcher bereits 26 Monate drunnen müssen. Ungesundes Geschäft zuweilen dieses Redigiren!

— Nur immer praktisch. In einem hannover'schen Blatte las man letzter Tage folgendes Inserat: „Ein junger Oekonom wünscht in eine seinem Vermögen entsprechende Landwirthschaft einzuheiraten. Boden mit Zuckerübenkultur wird bevorzugt." Die Beschaffenheit der Braut scheint ihm Nebensache zu sein.

— Eine interessante Pfändung. Eine Familie in Bergedorf sollte wegen rückständiger Abgaben gepfändet werden. Der Exekutionsbeamte fand nichts Pfandbares, nur zwei Schweine, an deren Schwänze er einen Zeddel band: „Diese Schweine sind gepfändet", und sein Amtssiegel ebenfalls anbrachte. Der Eigentümer des Borstenviehes schlachtete jedoch die Thiere und nagelte die gepfändeten Schwänze an die Stalltür.

— Berlin. Die Frequenz hiesiger Universität ist seit 1877 in fortlaufendem Steigen begriffen und die Zahl der Studirenden hat sich von 2000 auf 5500 gehoben. Während noch 1857 Leipzig die besuchteste Universität des deutschen Reiches war, hat Berlin jetzt gegen 2500 Studirende mehr als Leipzig.

Frankreich. Aus Paris schreibt man vom 7. November: Von 3 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags wurden bei der Polizeipräfektur 13 Fälle von Cholera, wovon 7 einen tödlichen Verlauf genommen hatten, angezeigt. Ein Kranker sank mitten auf dem Boulevard Bonne Novelle zusammen und starb, nachdem er in das Spital gebracht war. Man erwartet rasches Erlöschen der Epidemie.

— Vom 9. November Mittags sind in Paris bis am 10. November Abends 11 Uhr 138 Personen an der Cholera erkrankt und 51 gestorben. In Montreuil erkrankten 10 Personen.

Oesterreich. In Wien ist an einer Planke folgende Zimmervermiethungsanzeige zu lesen: „Zum Vermiten ist Rien Schapinet, Schön Kros für 2 solide Laiete und Asiech zum Bezihan."

England. Fawcett, der Postminister, ist gestern in York gestorben. (Fawcett war 1833 geboren und war im Alter von 25 Jahren durch einen Unglücksfall erblindet, was ihn nicht hinderte, einer der hellsehendsten Oekonomisten und thätigsten Beamten im Ministerium Gladstone zu sein.

— Vor dem Schwurgericht in Exeter kam am 6. d. der Prozeß gegen Thomas Dudley, den Kapitän, und Edward Stephens, den Steuermann der Yacht „Mignonette", welche, nachdem sie schiffbrüchig geworden, nach 20tägigem Herumirren auf dem Meere in einem offenen Boote, von fürchterlichem Hunger und Durst getrieben, einen Schiffsjungen Namens Richard Parker getödtet und dessen Leiche theilweise aufgegessen hatten, zur Behandlung. Der Vertheidiger der Angeklagten behauptete, daß die Handlung seiner Klienten nicht in die Kategorie des Mordes gehöre. Die Jury gab kein Verdikt ab und überließ die Fällung eines solchen dem Gerichtshofe höherer Instanz. Zu gleicher Zeit erkannte sie auf mildernde Umstände und empfahl die Angeklagten der Milde der Krone. Die Angeklagten wurden schließlich gegen Kautionsstellung auf freien Fuß gestellt.

Spanien. Ueberschwemmungen. In den Provinzen Alicante, Almeria, Malaga, Albacete und Murcia haben Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. Viele Häuser wurden zerstört. Da die Ueberschwemmung zur Nachtzeit eintrat, fielen ihr an mehreren Orten Menschen zum Opfer. Mehrfach wurden die Eisenbahnen unterbrochen.

Wir hätten in der Schweiz gerne etwas von dem Ueberflusse an Wasser genommen.

Holland. Am 29. Oktober wurde in Holland das 200jährige Jubiläum des — Fingerhuts gefeiert. 1684 wurde in einer Stadt des Landes der erste Stichschüßer gebraucht.

In **Rußland** starb der Banquier Baron Alexander Stieglitz. Die Hinterlassenschaft beträgt 125 Mill. Rubel.

Amerika. New York, 6. Nov. Die Wahlen in den Vereinigten Staaten sind noch immer zweifelhaft. Jede Partei schreibt sich den Sieg zu. Man erfährt, Cleveland sei zum Präsidenten gewählt, er habe sicher 213 Stimmen von den 401, der Zahl der Wahlmänner.

— Präsidentenwahl. Die Demokraten feiern den Triumph Clevelands mit Freudenfeuern. Die beiden Parteien beschuldigen sich gegenseitig des Wahlbetruges. Jede ernannte einen Ausschuß zur Beaufsichtigung bei Abzählung und Prüfung der Stimmzeddel.

— Ein schönes Schauspiel bot eine republikanische Wahlversammlung, die am vorigen Sonntag in Luisiana stattfand. Auch Demokraten waren erschienen; beide Parteien waren wohl mit Revolvern ausgerüstet. Auf einmal begann man zu feuern. Die Neger flohen. Die einen rannten direkt in den Fluß und ertranken. Berittenen wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen. Zwei Führer der Demokraten wurden erschossen, 12 Neger getödtet und viele verwundet. Die Demokraten umzingelten schließlich die republikanischen Führer und verhafteten sie.

— Die diesjährige Weizenernte der nordamerikanischen Union, die größte, welche das Land jemals hervorgebracht, mag sich auf ungefähr 520,000,000 Bushels belaufen. Von der vorjährigen Ernte ist noch ein Ueberschuß von 40,000,000 Bushels vorhanden, so daß Amerika im Ganzen 560,000,000 Bushels zur Verfügung hat. Hievon braucht es selbst 345,000,000, so daß 215,000,000 für die Ausfuhr vorhanden sind. Dieser Vorrath ist so ungeheuer, daß er beinahe genügen würde, den Jahresbedarf von ganz Europa zu decken.

Literarisches.

Von der **Schweiz. Nationalbibliothek**, herausgegeben von Dr. Robert Weber (Buchhandlung Sauerländer Aarau) sind das 6 und 7. Bändchen (à 60 Cts. brochirt) erschienen, welche beide Novellen von Jakob Frey enthalten. Es dürfte für die vielen Verehrer des bekannten Autors von besonderem Werthe sein, daß die beiden Bändchen in einen hübschen Leinwandband zusammengebunden zu nur Fr. 1. 80 zu haben und zu Geschenken trefflich geeignet sind.

Nouveautés in Broché

(garantirt reine Wolle) 110 Cm. breit à 1 Fr. 45. per Elle oder 2 Fr. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. November 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 21. dies **Vormittags:** Emma Müller, Leonhards sel., von Aarau. — Aumstein 17. d. **Mittags:** Maria Ott, Jakobs in Gen. — Birmenstorf 18. d.: Hermann Gubler, Kaufmann in Baden. — Bonikowyl 15. d. M.: Johs. Meyer, Landwirts, auf Wannenhof zu Unterkulm. — Dürrenäsch 10. d.: David und Hans Jakob Obrist, im Seminar. — Dottikon 20. d.: Jakob Bitz, Schreiners in Othmarsingen; Georg Steinmann, alt Gemeindeamann von Wohlenschwyl. — Oberentfelden 20. d. **Nachmittags:** Nachlaß des Jakob Paltz sel., Bäckers. — Kölliken 17. d.: Leonz Binkert zur „Blume". — Mägenwil 18. d.: Kaspar Steiger, Gemeindeammann in Bärlikon. — Niederwyl (Seftigen) 15. d.: Rosina Hofer geb. Dreier, Johanns sel., Spinners Wittwe auf dem Hügli. — Siffeln 17. d.: Nachlaß der verst. Wittwe Elisabetha Dinkel — Suhr 17. d.: Peter Stähle, Bäckermeister in Lausenburg. — Villmergen 18. d.: Vater Leonz Koch, Schuster, in Sarmenstorf. — Wettingen 20. d.: Gilian Kreis, Bierbrauer in Ennetbaden. — Wohlen 17. d.: Jungfer Carolina Iller, Sekretärin.

Gantstag. Aarau. Windisch, Peter, Jakobs, Wagners von Densbüren. — Käf, Urs Joseph, Taglöhner, von Wyssen (Solothurn), in Aarau. — Haggenberger-Wüst, Joh. Ulrich, Geschäftsführer von Bäschlikon, in Aarau. **Eingaben 13. Dez. Baden.** Keller, Wilhelm, in Rüfikbach. **Eingaben 20. Dez. Brugg.** Ihler, Aloid, Mechaniker und Schlosser, von Wohlen. **Eingaben 15. Dez. Brugg.** Stahel, Johannes, Zimmermanns in Bülnachern. **Eingaben 11. Dez. Bucheggberg.** Heinrich, auf Riedacker (Oberdorf, Bern). **Eingaben 10. Dez. Laufenburg.** Tanner, Paulina, Wirthin des vergabt. Tanner. Dachdecker, von Richterswyl, in Laufenburg. **Eingaben 8. Dez. Lenzburg.** Ursch, Rudolf, Gemeindeschreiber in Schafisheim. **Eingaben 6. Dez. Muri.** Beschneider Waltenschwil, Johann, Anna Maria und Barbara, Peters in Muri-Egg. **Eingaben 10. Dezember.**

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Nachgelassenschaft Hunziker, Nußbaum, Ulrich, im Besang zu Densbüren. **Eingaben 13. Dez. Baden.** Hutmann, Anton, Köchlin von Spreitenbach. **Eingaben 20. Dezember.**

Stellenausschreibung. Pfarrei Gränichen. **Anmeldungen 24. November.**

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 25. Oktober bis 8. November 1884.

Geburten.

Gustav Adolf, Söhnlein des Bernhard Bachmann, Schreiber, von Bottenwyl, in Aarau.

Emma, Töchterlein des Johann Heinrich Weber, Litograph, von Reigoldswyl (Baselland) in Aarau.

Mathilde, Töchterlein des Johann Gottfried Merz, Dachdeck, von Beinwyl in Aarau.

Otto, Söhnlein des Friedrich Hemmeler, Posthalters von und in Aarau.

Julius Walter, Söhnlein des Julius Fecht. Spirit vosenhändler, von Mannheim, (Baden), in Aarau.

Rosa, Töchterlein des Josef Reimann, Zimmermann, von Oberhof in Aarau.

Friedrich Ernst, Söhnlein des Jakob Bruder, Güterarbeiter, von Seengen in Aarau.

Eheverkündungen.

Johann Peter Diehl, Schneider, von Urweiler (Rheinpreußen,) in Aarau und Anna Heidegger, von Roße, in Küttigen.

Friedrich Karl Eich, Kaufmann von und in Lenzburg und Maria Elisabeth Siegrist, von Aarau und Meisterschwanden, in Bonikowyl.

Johann Jakob Fehlmann, Landwirth, von Mönthal, in Roggenhausen bei Aarau und Maria Schmidli Landerbeiterin, von Thalheim, auf Eich daselbst wohnhaft.

Trauungen.

Johann Jakob Küling, Schuhmacher von Wilchingen (Schaffhausen), in Luzern und Anna Blume, Glätterin, von Schreidingen (Hessen-Darmstadt), in Aarau.

Walther Stigeler, Mechaniker, von Tößriedern-Eglisau (Zürich), und Marianna Bertha Anken, Weißnäherin, von Ansolzdingen (Bern) beide in Aarau.

Adolf Buetz, Eisenbahnangestellter, von Oltingen (Baselland), in Aarau, und Christine Rosalie Schaffner, Landarbeiterin, von Anwyl (Baselland), in Oltingen.

Robert Häberli, Glaser, von Birmenstorf (Zürich), und Maria Anna Puenzieurg geb. Hartmann, von Villeneuve und Chatelard (Waadt), beide in Aarau.

Rudolf Müller, Kaufmann, von Aarau und Unterkulm, in Flawyl (St. Gallen), und Maria Magdalena Walther, von Aarau in Küttigen.

Todesfälle.

Jakob Brunand, Camioneur, von Feindelwald (Bern), in Aarau.

Johann Adolf Weber, Gärtners, von Oberstaefa, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. November. Aufsichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter bei tiefer Temperatur.

Anzeigen.

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] **Julius Guggenheim.**

Mühlepacht-Antrag.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** ist im Falle, auf den **26. März 1885 neu zu verpachten:** Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz-** und **Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den **Kleinverkauf** sehr vortheilhaft gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstigen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefällige Offerten entgegennimmt.

Aarau den 17. Oktober 1884.

3034] **Die Fondsverwaltung.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia" in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst.

(Mag 16 6 Z) [2977

Liquidation.

Aus Gesundheitsrücksichten finde ich mich veranlaßt, mein Geschäft zu liquidiren, daher die noch vorhandenen Waaren möglichst billig verkauft werden

Aarau den 10. November 1884.

3082] **Adolf Rychner,** Nr. 412 in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft nebst Wohnung in's Haus Nr. 902., Vordere Vorstadt, neben der Firma „Bührer & Tschanz"

verlegt hat. — Diesen Anlaß benutzend, erlaube mir, mein Geschäft, im Jahr 1823. von meinem Vater sel. gegründet, bestens zu empfehlen, und werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, die werthen Gönner in jeder Hinsicht bestens zu bedienen,

Aarau den 1. Nov. 1884.

Hochachtungsvollst

3017] **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Geschäftsverkaufs-Offerte.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Eigenthümers ist in einer **gewerbreichen Stadt** der deutschen Schweiz ein, an einer **frequentirten Hauptstraße** befindliches

Spezerei- & Colonialwaarengeschäft

mit **ausgedehnter Kundsame,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Diesfallige Auskunft ertheilt

3099] (M 168 A) **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gantstage über Jak. Müller, Danielen, gew. Krämer, von Gränichen, wird das in **Liegenschaften** bestehende **Vermögen** am Freitag den 14. Nov. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Aarau den 5. Nov. 1884.

3049] Die Gantstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Meier, gew. Notar in Lenzburg, wird Steigerung abgehalten am Montag den 17. l. M. und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung der Hinterlassenen; und
2) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus Nr. 357** in der untern Burghalde, nebst 243,9 m² **Hausplatz** und **Gartenland** geschätzt zu Fr. 11000, unmittelbar nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft Dietschi-Gloor.

Lenzburg den 6. November 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:

3055] Knecht, Kanzlist.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Freitag den 14. Novbr. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" dahier, aus den Gemeinde-Waldungen „Tann" und „Ghürsch" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

692 Stück Säg- & Bautannen,

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 1700 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 5. Nov. 1884.

3050] Die Forstkommission.

Korbweiden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt den diesjährigen Ertrag der **Korbweidenkultur** im Schachen, (circa 30 Zentner) Freitag den 14. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 6. Nov. 1884.

Der Gemeindeförster:

3054] Hiltpold.

Kaffee.

Guter, reinschmeckender **Cazenga,** per Pfund zu 60 Cts., gelb **Santos** zu 70 Cts., grün **Java** zu 80 Cts., fein blau **Java** und **Ceylon** zu 1 Fr., fein hochgelb bierbraun **Preanger** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 40. per Pfund empfiehlt

3079] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehlbaum-, Hagenbuchen- und Wildapfelbaumholz

zu **Kammen** geeignet, **kaufen**

3074] **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**

Zu kaufen gewünscht:

4 noch guterhaltene **Fenster,** 112 Cm. hoch und 86 Cm. breit, mit 6 Scheiben.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, billig bei

Mathys, Wagner

3075] in Kölliken.

Kraftfuttermittel:

Engl. Viehmastpulver,
Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,

zu billigsten Preisen und unter Gehalts-Garantie, bei

Töndury & Comp.,

2925] Bahnhofstraße Nr. 651, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 45 Zentner diesjähriges, gut eingebrachtes **Heu,** prächtiges Milchfutter, bei

Jakob Amsler, Abrahams

3077] in Asp.

Eine Parthie **ganzwollene**

Tuch- & Buckskin-Resten,

geeignet zu Hosen, Gilets, Frauen-Jacken 2c., wird zum halben Preise ausverkauft bei

3080] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Amerikanische, steirische, deutsche und französische ausgerüstete

Waldsägen

empfiehlt in großer Auswahl

3044] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

am 19. November d. J. gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau den 8. November 1884.

Der Kantons-Kriegskommissär:

3076] **Kielholz,** Oberstl.

Liegenschafts-Steigerung.



Samuel Stirnemann, Jakobs, Weßknecht in der **Vorstadt** zu **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 20. November** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Müller** in der Vorstadt dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 192,** mit zwei Wohnungen und Scheune unter Strohdach, in der Vorstadt; geschätzt und versichert um Fr. 2100.
2) Circa 36 Aren (ungefähr 1 Juch.) **Baumgartenland** am gl. Orte.
3) „ 9 „ („ ¼ „) **Ackerland** im „Zihl".
4) „ 4,5 „ („ ⅛ „) „ „ „
5) „ 7,96 „ („ 8890 □') „ „ „
6) „ 18 „ („ ½ Juch.) „ „ „
7) „ 5,58 „ („ 6200 □') **Rebland** in „obern Zihl".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 7. November 1884.

Der Beauftragte:

3036] **Widmer,** Gemeindeschreiber.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,

2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

Manitoba und der große Nordwesten Amerikas

die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigen Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10—13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel**

2614] (Mag 1371 Z)

Landwirthschaftliche Maschinen.

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschinen),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader, neues System,
Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder anderen Art landwirthschaftlicher Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

1 Jahr Garantie! Probefahrt!

2588] **Töndury & Comp.,**
Bahnhofstraße 651, Aarau.

Sesam-Kuchen

sind billig zu kaufen im

3018] **Lagerhaus Aarau.**

Teppiche!

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen,

für **ganze Zimmer, Läufer 2c.,** in **Manilla, Cocos, Jute** und **Filz.**

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

Bettvorlagen, Tischdecken,

Linoleum & Cocosmatten,

Wachstuch,

wollene und halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise!

G. Schmidt-Hagnauer

2799] in **Aarau,** Graben 202.

Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von verschiedenen Frauen in der Schweiz angestellt, fielen so glänzend aus, daß dieser verhältnißmäßig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniß wird.

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefchen zu stehen. Er ist in drei Größen zu haben; der kleinste dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für größere Oekonomien und der größte für Hôtels, große Anstalten 2c. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 8 Herrenhemden, oder 4 Paar große Bettsäcke, oder 35 Paar Strümpfe, oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnißmäßig billige Preis gestattet die Anschaffung jeder Familie, und da die Ersparniß gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus große ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstraße in **Basel.**

Verkaufsstelle für Aarau: **A. Walther-Schmutziger** in **Aarau.** [2974

Holländische Blumenzwiebeln.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
795] Metzgergasse Nr. 100 in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
2677] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Leuormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieone à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182 a

Mehl-Verkauf.

Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens.

	per ½ Kilo.
Semmelmehl u. **Gries**	à 25 Rp.
Einzug	à 20 „
Mühlegut	à 16 u. 18 Rp.
Kopfmehl	à 15 Rp.
Futtermehl	à 8 bis 12 Rp.

Sackweise billiger.
Reines und grobes **Krüsch.**
S. Lüscher Zehnder
2951] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein schöner junger **Hund** (Tiger-Race), 70 Centimeter hoch, gut auf einen Hof oder in eine Fabrik; bei
Friedr. Schärer, Gärtner
3061] in **Möriken.**

Strickwolle

ist nun in 64 Farben und Qualitäten vorräthig; starke reelle **Garne** zu 6 Fr. per Kilo bis 23 Fr.
Muster versendet
3047] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laubsägeholz

ist wieder vorräthig in frischer, schöner Auswahl, bei
3021] **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein altes, noch brauchbares
Pferd;
bei **Geschwister Hirt**
3056] in **Schafisheim.**

Unterzeichnete empfiehlt große Auswahl in

Filz- und Strohhüten

(neueste Formen), billig, sowie in **Garnituren** in **Federn** und **Blumen.**

Garnirte Strohhüte

von 2 Fr. 50. an.

Schöne frische Todten-Bouquets von 50 Cts. bis zu den feinsten.
2976] **Elise Christen** in **Zuhr.**

Zucker,

Stockzucker, pfundweise zu 30 Cts., stockweise zu 29 Cts.; **Würfelzucker,** Cölner zu 35 Cts., Frankenthaler zu 40 Cts.; **Stampfzucker** zu 28 Cts.; **Cassonade** (ächter Rohrzucker, nicht Runkelrübenzucker), per Pfd. zu 28 Cts.; **Candiszucker** zu 50 und 60 Cts.; **Mazzuzker** zu 70 Cts., bei Partien zu 60 Cts. per Pfund bei
3048] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Liebig's Fleisch-Extract, Kemmerich's Fleisch-Extract, Santa Maria Fleisch-Extract, Cibil's, flüssiger Fleisch-Extract

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann,
2928] Kronengasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht: Circa 30 Ztnr.

gute Kartoffeln,

von
Bertschinger zur Cantine
3060] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Staab-Apparat

mit Blättchen, auf Hartholz, verstellbar billigst bei
Adolf Ruchner in Aarau
3081] Nr. 412.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Zum Verkaufe:

Gut geräucherten Speck:
Fetten à 90 Cts. per ½ Kilo
Mageren à 1 Fr. do.
Reingehaltenes **Schweinefett** à 95 Cts. per ½ Kilo.
Ferner in
Wurstsorten:
Zungenwurst, Frankfurterli, Wienerli, Schüblig und **Magenwurst.**
Täglich ganz
frischen Anken,
was Alles zur gefl. Abnahme empfiehlt
S. Lüscher-Zehnder
007] in Kölliken.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Ledersett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,
„ ¼ „ „ 40 „
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Wachstücher,

schwarz und gedruckt; einfache und doppelte **Gummitücher** zu Unterlagen empfiehlt
3045] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Alcool de Menthe de Ricqlès, Alcool de Menthe Americaine

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann,
2928 Kronengasse, Aarau.



Pezimalwaagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche billigst die
2467] **Eichstätte Brugg.**

Korksohlen

zu 15 bis 30 Cts. per Paar; **Filzsohlen** zu 30 bis 50 Cts.; **Kautschuksohlen,** wasserdicht, sehr solid, für äußern Gebrauch, per Paar zu 1 Fr. 50. bis 1 Fr. 60. empfiehlt
3043] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Vigogne-Strickgarne,

per Kilo zu 3 Fr. 50., per Strange von 100 Gramm zu 35 Cts. sind wieder in allen couranten Farben eingetroffen bei
3046] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Hausirern

verkaufen wir fortwährend Restpartien aller Arten **baumwollener, leinener** und **wollener Bandwaaren** und **Faden** zum aufräumen, kiloweise zu niedrigsten Preisen
Matter & Comp.
2979] in Kölliken.

Zu vermiethen:

In Kölliken (Unterdorf) eine

Wohnung.

Sich anzumelden bei
3058] C. D. Konradin in Kölliken.

Offene Stellen

für **Comptoristen, Reisende, Handelslehrlinge 2c.;** ferner für mehrere **Chefs de cuisine, Kellner, Portiers, Concierges, Gärtner, Confiseurs, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Bonnes, Ladentöchter 2c.,** theils für sofort und mehrere nach der französischen Schweiz.

Sich zu adressiren an
A. J. Gabler in **La Sarraz**
3027] (Waadt).

Ein ordentlicher **Gärtner** findet regelmäßigen Verdienst als **Magazinarbeiter** in einem Geschäfte. Daneben hätte er einen Garten und die Ueberwinterung der Pflanzen zu besorgen.

Frankirte, mit Chiffre S. A. 91. bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes, welche auch mündlich Auskunft ertheilt. 3084

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** könnte ein gut geschulter Knabe als **Lehrling** angenommen werden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 3083

Offener Platz.

Zur Besorgung von 3 Pferden und 2 Kühen findet ein im Umgang mit Pferden gewandter, zuverlässiger **Knecht** Anstellung. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3085

Man sucht ein kräftiges, der Schule entlassenes

Mädchen

zur Aushülfe in einer kleineren Haushaltung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3062

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Fritz Moor, Schreiner & Claser,
3026] Bahnhofstraße in Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort eine Stelle. Auskunft beim Verl. d. Bl. [3073

Wo ein treues Mädchen

das nähen und flicken kann und etwas von der Haushaltung versteht, sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [3057

Offene Lehrstelle.

Ein konfirmirtes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Frau Fäs, Schneiderin
3023] in Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger, junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3025

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verästlung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50. einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

In einer guten, französischen Familie, wohnhaft in **Yverdon,** würden Personen in **Pension** genommen, die geneigt wären, die **französische Sprache** zu erlernen. — Französischer Unterricht im Hause oder in der Stadtschule.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Besitzerin
3072] **Madame Jolicler c à la Prairie.**

Man sucht 4 junge Volontaires in gute Familien. Sich zu wenden an das **Comptoir Industriel,** Tour 3, **Lausanne,** welche sich mit der Plazirung empfehlenswerther Angestellter befaßt. (H 2436 L)

Un notaire et officier d'état-civil du Canton de Vaud, habitant-la-Campagne, **renvrait** dans son bureau en qualité de

secrétaire volontaire

un jeun homme, désirant se perfectionner dans la langue française.

Adresser les offres affranchies sous les initiales **H 2432 L** a l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler** à **Lausanne** qui les fera parvenir. [3068

Das Färben & Umändern von Winterhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Adelbodenli Nr. 150, 1 Treppe
2936] hoch in Aarau.

Arbeit für 2 Möbelschreiner.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3078

Gesucht.

Ein **tüchtiger Säger** findet dauernde Beschäftigung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3098

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Künstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Fatler, Rain 885. Aarau.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Buch:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Es ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor einem früheren Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (R. F. Bieger) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2680

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 8. Nov. 1884.

Erdäpfel gaben per 100 Kilo Fr. 5.50 bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel. 5 bis 7 Paar Birnen. 8 Stück Rüfe. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörrer Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80. Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. — —

Aarau, Samstag, **Nro. 92.** 15. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die industrielle und gewerbliche Krisis.

(Votum des Herrn Redaktor Näf im Verfassungsrathe.)

Lemma c des Artikels 39 des Kommissionalentwurfes bestimmt: „Der Staat wahrt die Rechte und Interessen des Kantons und der Gemeinden gegenüber den Eisenbahngesellschaften."

„Wenn ich den Sinn dieses Lemma richtig auffasse, so soll das heißen, der Staat hat die Pflicht, namentlich die volkswirthschaftlichen Interessen, die Interessen von Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft gegenüber den Eisenbahnen zu wahren. In diesem Sinne sind auch die Eingaben der verschiedenen Versammlungen von Industriellen, Handwerkern und Arbeitern gehalten. Wenn meine Auffassung richtig ist, so möchte ich einen Abänderungsantrag nicht stellen, blos den Zusatz möchte ich noch befürworten: „und bei Abschluß von Handelsverträgen". Zur Begründung der beiden Postulate trage ich kurz Folgendes vor:

„Wir huldigen in der Schweiz dem sogenannten Freihandelssystem. Dieses System basirt auf dem Grundsatze des gegenseitigen freien Waarenaustausches. Die Zölle haben bei diesem System mehr nur den Charakter von Finanzzöllen. Gegen das System eines solchen Freihandels könnte man weniger etwas einwenden, wenn uns von Seite der Nachbarstaaten Gegenrecht gehalten würde. Allein es ist dies durchaus nicht der Fall. Die Waaren unserer einheimischen Produzenten stoßen überall an unseren Landesgrenzen auf hohe Zollmauern; dafür lassen wir in aller Gutmüthigkeit die Waaren aus aller Herren Länder zu minimen Zollansätzen in Masse und zu Spottpreisen in unser Land eindringen. Die Folge ist ein ungleicher Konkurrenzkampf, der unsere Industrie und namentlich einen großen Theil unserer aargauischen Industrie und unseres Handwerks ruinirt, ein Konkurrenzkampf, der unsere Bevölkerung immer mehr zur Verarmung bringt oder zur Auswanderung treibt. Nur einige wenige Exportartikel sind beim Abschluß der Handelsverträge begünstigt worden, so die Uhren, Wein und Käse u. s. w.; allein diesen Artikeln hat man eine Reihe anderer Artikel geopfert und zwar namentlich auch Artikel, die bei uns im Kanton Aargau fabrizirt werden. Die Folge zeigt sich in dem ungeheuren Unterschied, der zwischen dem Lohn- und Ernährungsverhältniß der Arbeiterbevölkerung der Westschweiz, dem Sitz der Uhrenindustrie und der Centralschweiz, namentlich unseres Kantons herrscht. Wer die Schrift des Herrn Fabrikinspektor Schuler über die Ernährungsweise der schweiz. Bevölkerung liest, der wird mir voll und ganz Recht geben müssen. Es handelt sich hier um eine Frage von eminenter Bedeutung.

Die Freihandels- und Wirthschaftspolitik, wie sie bei uns praktizirt wird, kann nur bestehen bei niedrigen Löhnen. Niedrige Löhne bedeuten aber für unsere Arbeiterbevölkerung Ernährung mit schlechten Kartoffeln und Cichorienbrühe, sie bedeuten Ausdehnung der Schnapspest. Nach dem ehernen Lohngesetz richten sich die Lohnsätze immer nach dem untersten Lohnsatz, bei dem ein Arbeiter noch nothdürftig leben kann, ohne gerade verhungern zu müssen. Könnte man beispielsweise unsere Arbeiter heute bewegen, statt Kartoffeln und Cichorienbrühe wie die chinesischen Arbeiter Rattmäuse zu essen, so würde der unterste Lohnsatz auf den Preis herabsinken, den es kostet, wenn man von Rattmäusen lebt.

Ich glaube aber, es liege durchaus nicht im Wesen des Staates, am allerwenigsten des demokratischen Freistaates, die Lohnsätze herabzudrücken. Im Gegentheil, es soll die rechte Staatspolitik dahin gerichtet sein, die Arbeitslöhne zu erhöhen. Je mehr diese Löhne erhöht werden, desto eher ermöglichen wir es dem Arbeiter, daß er nicht nur menschenwürdig leben kann, sondern auch einen Sparpfennig für die Tage der Noth und der Krankheit bei Seite zu legen im Stande ist, desto eher ist es auch möglich, das bisherige System der obligatorischen Armenfürsorge, dieses Stück faulen nichtsnutzigen Kommunismus durch das höhere und edlere System der Selbstfürsorge durch staatliche Arbeiter-Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Altersschwäche zu ersetzen.

Die Zollpolitik berührt aber nicht nur die Arbeiter, sondern sie berührt das Wohl und Wehe der ganzen Bevölkerung!

Aehnlich verhält es sich mit der Eisenbahnpolitik. Es ist begreiflich, daß die Fracht und Tarifsätze der Eisenbahnen einen ganz erheblichen Einfluß auf die Absatzverhältnisse der Waaren ausüben. Wenn dieselbe Eisenbahngesellschaft dem einten Konkurrenten für die gleiche Bahnstrecke ja sogar für die größere eine niedrigere Frachttaxe berechnet, als dem anderen Konkurrenten, so kommt der Begünstigte von vornherein im Vortheil. Solche Verhältnisse haben wir nun aber thatsächlich bei uns. Nicht nur wird unsere aarg. Industrie und unser Handwerk durch die Zollpolitik noch und nach ruinirt, die Eisenbahnpolitik hilft noch mit und erwürgt sie ganz. Aus den Eingaben des schweiz. Holzindustrievereins und der anderen zahlreichen Handels- und Industrievereine geht deutlich hervor, daß fremde Waaren von Konstanz durch die Schweiz hindurch billiger spedirt werden, als von Aarau und Basel aus. Dadurch wird mehreren aarg. Industriezweigen wiederum ein harter Schlag versetzt. Rechnen wir dazu noch, welchen Schikanen unser Publikum bei Aufstellung von Fahrtplänen ausgesetzt ist, wie die meisten Klagen und Beschwerden, mögen sie noch so gerechtfertigt sein, einfach in den Papierkorb geworfen werden, dann ist gewiß das Verlangen, daß die Staatsbehörde sich energischer für das Publikum und die wirthschaftlichen Interessen des Kantons wehren sollten, gerechtfertigt.

Den Eisenbahnen kann man freilich keinen Vorwurf machen, wenn sie sich für ihre Interessen wehren. Es liegt aber im Wesen der Aktiengesellschaften, daß sie fette Dividenden einsacken müssen. Allein die Interessen des Publikums sind eben ganz andere und die gilt es zu wahren und zu vertheidigen. Es zeigt sich je länger je mehr, welch' ungeheurer Fehler es war, daß der Staat eine so mächtige Waffe im Konkurrenzkampf, wie die Eisenbahnen sind, Privatgesellschaften überliefert hat. Deutschland hat angefangen, das Versäumte wieder gut zu machen, indem es die Eisenbahnen verstaatlicht. Auch wir werden diesen Schritt thun müssen. Unterdessen gilt es aber, den Eisenbahnen ganz gehörig die Zähne zu weisen. In den Vereinigten Staaten haben die einzelnen Staaten besondere Eisenbahnkommissäre, deren Besoldung die Eisenbahngesellschaften selbst bestreiten müssen. Diese Kommissäre haben ausgedehnte Befugnisse, um die Interessen des Volkes gegenüber den Eisenbahnen zu schützen. Sie können bei Ueberschreitung der Tarifsätze den Eisenbahnen ganz gewaltige Bußen auflalzen. Hilft das nicht, so wird die Miliz aufgeboten, die Bahnschienen und die Bahnhöfe militärisch besetzt und dann heißt es kategorisch: „Halt, da fährt kein Zug, bis Ihr mit den Tarifsätzen hinunter geht." Das wirkt.

Die hier erhobenen Anklagen und Beschuldigungen gelten wohlbemerkt nicht einzelnen Mitgliedern des gegenwärtigen Regierungsrathes. Sie gelten überhaupt nicht Personen, sondern sie gelten dem System, dem System des bisherigen Nachtwächterstaates, der nur einen Grundsatz kennt: „Ruhe ist die erste Bürgerspflicht", dem Staate, der gleichgültig die Hände im Sack zuschaut, wie die Bevölkerung verarmt und wie der materielle Wohlstand je länger je mehr zurück geht.

Was wir wollen, das ist einfach die Anerkennung der Grundsätze des demokratischen Freistaates, der an der Spitze der Verfassung proklemirt ist. Dieser demokratische Freistaat ist nicht dazu berufen die soziale Frage zu lösen, den Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung herbeizuführen, er ist auch nicht berufen, den unteren Klassen ein Uebergewicht über die oberen zu verschaffen, aber eben so wenig ist er dazu da, den obern Klassen Handlangerdienste zur Unterdrückung der untern zu leisten. Der demokratische Freistaat hat die Aufgabe und die Pflicht, Gerechtigkeit und Billigkeit für alle Klassen herbeizuführen, es ist namentlich seine Pflicht, den Auswüchsen des kapitalistischen Industrialismus, den verderblichen Einfluß des Monopols der Aktiengesellschaften, der Allianz der Kapitals, der ungerechten Bevorzugung einzelner Erwerbszweige mit aller Energie entgegenzutreten.

Ich habe von Gerechtigkeit und Billigkeit gesprochen und erinnere mich dabei, daß ein hervorragender katholischer Geistlicher in Deutschland, der Domkapitular Moufang als den Geist der katholischen Kirche die Gerechtigkeit und die Billigkeit bezeichnete. Wenn dem so ist, so dürfen wir um so eher erwarten, daß die katholische Fraktion im Verfassungsrath bis auf den letzten Mann mithelfen werde, ein Postulat durchzubringen, das mehr als alle anderen in der neuen Verfassung geeignet sein wird, das materielle Wohl des Volkes und namentlich des gemeinen Mannes zu heben und zu fördern!"

Der Antrag des Herrn Näf wurde einstimmig zum Beschluß erhoben!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Der Bundesrath genehmigt die von Glarus erfolgte Erklärung der Linth von Wallensee bis Mollis zum Schonrevier und das Verbot des Fischfangs auf die Dauer von 3 Jahren. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung die Genehmigung der mit Frankreich abgeschlossenen Uebereinkunft betreffend die Unterdrückung des Jagdfrevels auf den Grenzgebieten. Zwei Beschwerden von Deutschen betreffs Entzug der Niederlassung werden abgewiesen.

Der Rekurs eines Dienstpflichtigen, der 1883 nach 21 Tagen Dienst ärztlich entlassen und zur Militärsteuer herbeigezogen wurde, gegen den Bezug dieser Steuer und begründet erklärt. Von der Verfügung von Wordt auf sofortige Beseitigung der Baccaratafel, Roulette und Croupier-Geräthe aus dem Kursaal von Montreux wird Notiz genommen, und in die Regierung das Vertrauen gesetzt, daß sie künftig zur Verhinderung des Hazardspiels das Nöthige verfügen werde. Das Jne de petits scheveaux wird von Waadt nicht als Hazardspiel betrachtet.

Am 8. wurde Tessin eingeladen, jede Art Exekution gegen die Munizipalität von Lugano zu unterlassen, bis nach Entscheid des Bundesrathes, eventuell der Bundesversammlung.

Von der Bundeskanzlei wird mitgetheilt: Die Maßregel nach welcher in Berlin in bestimmten Fällen von zur Immatrikulation sich meldenden Studenten der Vorweis eines Passes verlangt wird, ist eine allgemeine, nicht blos die schweiz. Studenten betreffende. Die Gesandtschaft stellt die Pässe kostenfrei aus.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Weil die Regierung von Tessin auf dem Widerstand gegen den Bundesrath beharrt, sendet der letztere Herrn Nationalrath Karrer (Bern) als Commissär mit Vollmacht nach Tessin. Allfällige nöthige Militärmaßregeln sind vorbereitet.

— **Militärisches.** Von allen Soldaten Europas muß der Schweizer am meisten „Gepäck" tragen. Die feldmäßige Belastung desselben beträgt nämlich 69 Pfund. Naturgemäß sollte ein Mann nur einen Drittel seines eigenen Gewichtes d. h. 42—48 Pfund tragen.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Schweizer Lehrer, Hr. Hugentobler, ist von den Behörden der Stadt Pontedera in Toskana berufen worden zur Eröffnung und Leitung klassischer und technischer Schulen.

Herr Architekt Eugen Meyer von Winterthur hat von drei Preisen, welche an der „Ecole des beaux arts" in Paris zur Vertheilung gelangten, zwei im Betrage von je Fr. 500 erhalten.

— **Wassermangel.** Aus verschiedenen Theilen der Schweiz kommen Klagen über Wassermangel. In Liestal muß man mit dem Wasser so sparsam umgehen, daß man den Tag über die Brunnen nur noch „tröpfeln" läßt, Nachts aber ganz schließt. Die Bäche sind schon seit Wochen ausgetrocknet und die Landleute klagen, daß der Boden zu trocken sei zum Säen.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Am Mittwoch wurde bei einer bewunderungswürdigen Oedde des Verfassungsraths der bekannte Göthesche Spruch: „Grau ist alle Theorie, grün des Lebens goldner Baum" mit dem Motto: Minderheitsvertretung in der Regierung illustrirt. Die Gutmüthigkeit der radikalen Partei ist von den Maximen des freiburgischen Regime in keiner Weise beeinflußt worden; es ist alles Compromiß. Wenn der Grundsatz: „Gibst Du mir die Wurst, lösch' ich Dir den Durst" unserer Staatskutsche auf die Räder helfen könnte, nun ja, so hätte sein Praktium bei der Verfassungsrevision einen Sinn, allein wenn man die „Botschaft" hört, fehlt einem der Glaube und die ultramontane Partei kriegt jedesmal den größern Zipfel der Wurst, aber der Wein, den sie der freisinnigen Fraktion dafür reicht, ist gewöhnlich zu dem theuren Preis noch zu sauer.

Doch möchte er noch nicht so sauer sein, als es der Regierung werden möchte bei einer beabsichtigten steten Opposition und „Controle". Unser Nachbar hat schon oft gemeint, man sollte an die Rathsthüre mit großen Lettern schreiben: „Vergesset den Augustin Keller nicht!" Er möchte nicht so ganz Unrecht haben und bei der vertrauensseligen Versöhnungsfeier am Revisionswerke wandelt uns zuweilen das Gefühl an, wir müßten dereinst eine Ariadne sucher, die uns den Faden leiht, um aus dem Labyrinth selbst geschaffener Verlegenheiten wieder herauszukommen. Doch vielleicht erstieht in einer fernern Generation der Alexander, der den gordischen Knoten der Compromisse durchhaut, ohne vorher dem neuen politischen Orakel „Opportunität" auf dem berühmten aargauischen Dreibein geopfert zu haben.

Die Losung „Unterdrückung" that für einstweilen gute Wirkung in den Herzen der getreuen, lieben Mitbürger und wir sind begierig zu sehen, wie weit sie ferner ihre Zugkraft übt.

Noch verschiedenen Versionen hat unser Regierungsrath für die Zukunft keine politische Bedeutung mehr, man hat den Schwerpunkt derselben glücklich in die väterliche Hand des Großen Rathes hinüber gelügelt, und er soll im stillen Kämmerlein der Staatsverwaltung sein bescheidenes Dasein fristen. Wer also in der Politik hohe Schule reiten will, muß auf die Regierungskandidatur verzichten.

Die Bezirksämter kamen in der Berathung „ungeschlogen" weg. An dem Anstellungsverhältniß hat niemand zu rütteln sich getraut, wie sehr es von vielen Gemeinden im Interesse einer frommern Oberaufsicht hätte gewünscht werden mögen.

Die Gemeinden erfreuen sich nach wie vor ihrer Autonomie, d. h. des Selbstverwaltungsrechts und ihren Vertrauensmännern ist das Amten in keiner Weise verstößt worden.

Beim Kapitel Rechtspflege paßirte vorerst das Obergericht Revue; der Neunzahl verstutzte Niemand nahe zu treten und es hat d s Präsidium sogar den Triumph der Streichung eines odiösen Passus gefeiert. Die Juristerei kommt überhaupt nicht bald zu kurz, wenn sie auch ihre Vortheile unter Umständen mit liebenswürdigen Komplimenten und diplomatischen „Kniffen" erkaufen muß. Unter die väterliche Obhut des Obergerichts kommt nun in Zukunft auch das geheimnißvolle Geschlecht der Geschäftsagenten, wohl nicht zur Betrübniß des rechtsbedürftigen Publik.ms. Möge in der Folge aus dieser Vaterschaft die biblische Praxis sich ergeben: „Wenn der Vater seinen Sohn lieb hat, so züchtigt er ihn." Amen!

— **Verfassungsrevision.** Dienstag Nachmittag fand im „Rößli" eine zahlreich besuchte Versammlung von Verfassungsräthen der demokratisch-freisinnigen Partei statt, trotzdem der Anschlag an der Rathhausthüre von böser Hand abgerissen worden war. Die

Stimmung war laut „Zof. Tagbl." eine sehr entschlossene. Die Demokraten können zu einer Versöhnung in kirchlichen Dingen nicht Hand bieten, wenn die Ultramontanen fortfahren, in Verbindung mit den Liberal-Konservativen auch die bescheidensten Forderungen des Revisionsprogramms niederzudrücken.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 13. November verurtheilt: 1. Josef Leonz Engel, Käfer, von Gösliken, wohnhaft gewesen in Muri, geb. 1848, verheirathet, wegen Betrug zu 9 Monaten Zuchthaus.

2. Emanuel Steinacher, Nagelschmied von Büren, Gmde. Gansingen, geb. 1858, der von Gewissensbissen getrieben, bei den Untersuchungsbehörden das Geständniß machte, daß er infolge verschiedener Familienzwistigkeiten am 19. August 1881 das Haus der Wittwe Franziska Steinacher in Büren angezündet habe, zu 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus.

In Anbetracht der wesentlichen Milderungsgründe wird Steinacher der Gnade des Großen Rathes in dem Sinne empfohlen, daß ihm die Hälfte der auferlegten Strafe erlassen werden möge.

— **Suhr.** (Eingef.) Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes betr. die nächsten Sonntag den 16. November zu bestellende Flurkommission des Kreises Suhr jeder Gemeinde ein Mitglied zuerkannt worden. Wir nehmen an, die verehrlichen Wähler werden auch diesmal dem gleichen Grundsatze huldigen und da erlauben wir uns für die Gemeinde Rohr den neu gewählten Gemeindeammann Herrn **Joh. Richner-Bär** vorzuschlagen, der das Zutrauen der hiesigen Bevölkerung in hohem Maße besitzt.

Viele Wähler von Rohr,

denen namentlich auch an der Verbesserung der Feldweganlagen gelegen ist.

— **Baden.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Baden veranstaltet zur Hebung der Viehzucht, mit Unterstützung der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft, einen Lehrkurs über rationelle Zucht, Pflege und Fütterung des Viehes nach folgendem Programm:

1. a. Bau und Lebensverrichtung des Thierkörpers; b. Züchtung; c. Wartung und Behandlung; d. Futter und Fütterung; e. Milch und Milchwirthschaft; f. Allgemeines.

2. Der Kurs beginnt den 14. Dezember und endigt am 21. Dember 1884.

3. Der Unterricht wird ertheilt von den Herren Schatzmann, Direktor der eidg. Milchversuchsstation in Lausanne; E. Zschokke, Professor an der Thierarzneischule in Zürich; A. Mayer, Thierarzt in Baden; und Markwalder, Seminarlehrer in Wettingen.

4. Die Theilnahme am Kurse, mit Ausnahme von Kost und Logis, ist frei und unentgeltlich. Auf Verlangen, was bei der Anmeldung bemerkt werden soll, wird vom Komite für möglichst billige Beköstigung und Logis gesorgt.

— **Baden.** In Seminar Wettingen sei der Umbau des Hauptgebäudes nun so gut wie vollendet und zwar in sehr zweckmäßiger und praktischer Weise. Das alte halbverfallene Gemäuer sei abzutragen und an der Stelle der unheimlichen Räuberhöhle erhebe sich ein geschmackvoller Saalbau, der zugleich als Turalokal und Concertsaal dienen soll. Die Ausschmückung des Innern imponire durch ihre solide Einfachheit; da sei keine unnöthige Verzierung, aber alles vorhanden, was sich dazu eignet, den Raum zu einem wohnlichen und angenehmen zu machen. Die Anlage des Ganzen, wie die Ausführung im Einzelnen gereiche ihrem Urheber, Hrn. Hochbaumeister-Adjunkt Ammann zum Lobe.

— **Brugg.** (Eingef.) Wir erinnern die freisinnigen Wähler des II. Wahlkreises daran, bei der Wahl eines Nationalrathes ihre Stimmen nicht etwa zu zersplittern und geschlossen für Herrn alt Nationalrath **Haller** aufzutreten.

— **Windisch.** Auch hier herrscht eine außerordentliche Trockne. Die Reuß habe einen so niedrigen Wasserstand wie seit Menschengedenken nicht. Wenn vor dem Einwintern nicht Regenwetter eintrete, so werden die Fabriken eingestellt werden müssen. Fatal!

— **Boniswyl.** Einer uns zugekommenen Einsendung gemäß hat die hiesige Schulgemeinde ihrem Unterlehrer Hrn. R. Frey von Birr die Besoldung von 1000 Fr. auf 1200 Fr. erhöht. — Wir gratuliren beiderseits.

— **Zofingen.** Letzten Samstag versammelten sich laut „Zof. Tgbl." die Wirthe des Bezirks sehr zahlreich, um eine Sektion der Wirthe des Bezirks, die sich an den kantonalen Verband anzuschließen hat, zu Gründen und die Begehren der Wirthe in Bezug auf die Verfassungsrevision zu berathen.

Herr Holliger, Wirth in Zofingen eröffnete die Versammlung. Einstimmig wurde die Constituirung der Sektion Zofingen beschlossen und der Vorstand bestellt.

Redaktor Näf, als Mitglied des Verfassungsrathes zur Versammlung eingeladen, wurde ersucht, seine Meinung über die Eingabe der Wirthe kundzugeben. Er kam diesem Wunsche nach, indem er den Begriff der direkten und indirekten Steuern erläuterte und als Motiv der angefochtenen Getränkabgabe betonte, daß man voraussetze, diese Abgabe werde von den Wirthen nur sowie bezahlt und thatsächlich auf die Gäste abgewälzt. Sei dies nicht der Fall, so liege allerdings eine nicht begründete Doppelbesteurung vor. Die Einwendung der Wirthe, daß bei der durch die Bundesverfassung gewährten Handels und Gewerbefreiheit ihnen eine schrankenlose Conkurrenz erwachsen sei, neben der sie den Wirthschaftsabgaben noch ihr Einkommen und Vermögen, wie andere versteuern müssen, sei gerechtfertigt. Eine Erleichterung der Getränkabgabe sei wünschenswerth, aber man müsse den ungünstigen Stand der aarg. Finanzen nicht außer Acht lassen. Das beste wäre eine vollständige Aufhebung der Abgabe auf die gewöhnlichen Weine, dagegen höhere Besteurung der „bouchirten und sog. Luxusweine und ganz besonders des verderblichen Fuselspritts." Damit ließe sich die verderbliche Schnapspest am wirksamsten bekämpfen, daß man es dem gemeinen Mann ermöglichte, sich um billiges Geld einen guten reellen Wein zu verschaffen. Aber wir müssen mit den Verhältnissen rechnen. Die Getränkabgaben haben dem Staat jährlich ca. Fr. 80,000 eingetragen, die er bei seiner sonst schon knappen Kasse nicht von heut auf morgen entbehren kann. Die Branntwein will der Bund besteuern.

Redner tritt auf das Begehren der Wirthe näher ein und bemerkt, Postulat A sei zu unterstützen. Eine Abänderung des Art. 31 der Bundesverfassung (Handels- und Gewerbefreiheit) sei wünschenswerth in dem Sinne, daß der Artikel auf das Wirthschaftsgewerbe keine Anwendung finden soll. Postulat B. a Unbedingte Beseitigung der Getränkabgaben sei nicht durchzuführen, aber das Wirthschaftsgesetz müsse förderlich abgeändert werden, zum Zwecke der Erleichterung der Abgaben der Wirthe.

Die folgenden Postulate unter B seien ledhaft zu unterstützen:

b. Patentsystem unter billiger Berücksichtigung der bestehenden sogen. ehehaften Wirthschaften.

Jeglicher Kleinverkauf von geistigen Getränken (Sprit und ähnliche Spirituosen inbegriffen) ist einzig und allein den concedirten und ehehaften Wirthschaften gestattet.

c. Abschaffung des Wirthschaftsbuches (§ 7 des Abänderungsgesetzes vom 7. November 1881) als Konsequenz der Aufhebung der Getränkabgabe.

d. Aufstellung von weitern polizeilichen Bestimmungen, wodurch die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen erschwert (und wo möglich auf diesem Wege auf das „wirkliche Bedürfniß reduzirt werden kann.

II. Es sei mit aller Beförderung ein Gesetz über Lebensmittelpolizei zu erlassen und in demselben

a. die Schaffung der Stelle eines Kantons-Chemikers und

b. die obligatorische Untersuchung aller geistigen Getränke grundsätzlich auszusprechen.

Nach gewalteter Diskussion wurde nach Antrag des Herrn Bonäch beschlossen:

1) Die Wirthe werden einhellig jede Verfassung verwerfen, welche der Eingabe nicht voll und ganz entgegenkommt.

2) Wird die Verfassung dennoch angenommen, so soll der Bundesversammlung eine Beschwerde wegen Doppelbesteurung eingereicht werden.

Kantone.

Basel. Hier war am Samstag den 25. Oktober, Abends 9 Uhr, der 74jährige Wittwer Joh. Georg Fichter von Lehengericht (Baden) nach Auflage seiner Haushälterin, einer Berlinerin, mit blutendem Gesichte heimgekommen und hatte sich nicht mehr deutlich ausdrücken können, was ihm zugestoßen sei. Zwei Stunden später verschied der Mann. Die Polizei untersuchte den verdächtigen Fall näher und nun stellte sich heraus, daß Fichter an jenem Tage gar nicht ausgegangen war und daß der Bruder der Haushälterin in einem Anfall von Geistesstörung den Mann tödtlich mißhandelt hatte. An Sonntag Morgen gestand er dem Untersuchungsrichter, Fichter ermordet zu haben.

— Die Liquidation der Firma Leonhard Paravicini sei nahezu beendet. Es soll sich ein Verlust von etwa 3 Millionen Franken, oder 53—55 Proz. der über 6 Millionen betragenden Gesammtschulden herausstellen.

Bern. Der Verfassungsrath beschloß für unverschuldet Verarmte dauernde Einstellung im Aktivbürgerrecht bis zu höchstens 10 Jahren. Der Beamtenausschluß vom Großen Rath findet trotz bisheriger Strenge, sowie mit Ausdehnung auf die Lehrer und Sektenpredizer statt. — Warum kann sich das freisinnige Bern von diesem Zopf nicht losmachen?

Des Fernern hat der Verfassungsrath auch die Kapitel „Schule und Kirche" erledigt. Es wurde Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für beide Geschlechter und die Reform des Schulwesens beschlossen.

— Vorige Woche ging eine Frau von St. Immer mit ihren zwei Kindern in den Wald, um Laub zu sammeln; während ihrer Arbeit konnte sie die Kinder nicht genau beaufsichtigen und diese fanden Tollkirschen, von denen sie aßen. Das jüngere Kind 3 Jahre alt, ist infolge dessen gestorben; das ältere, 4 Jahre alt, liegt schwer krank darnieder; noch hofft man es retten zu können.

Luzern. Das luzernische Amtsblatt von voriger Woche brachte gar keine — Geldagspublikation; es ist das eine Erscheinung, die seit mehreren Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Es hat den Anschein, als ob die sieben magern Jahre vorendet und von den sieben fetten das Erste dem Kanton Luzern seinen Einzug antritt dürfte. — Wir sind im Aargau leider noch nicht so weit.

Genf. In der Pharmacie Sauter in Genf kann eine Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana" für Lungen- und Halskranke gratis bezogen werden.

Graubünden. Das offizielle Ergebniß der Nachwahl in den Nationalrath ergab: Raschein 3862, von Sprecher 3515 Stimmen. Absolutes Mehr 3717.

St. Gallen. Die ehrenfeste Burgerschaft der Stadt Rapperswyl ist in der glücklichen Lage, jeder Familie folgende Nutzung aus dem Gemeindevermögen zukommen zu lassen: 3 schöne Pflanzplätze 1 Klafter Scheiterholz, 3 Klafter Prügelholz und 300 Bürdeli. O, schöne Burgerherrlichkeit!

— In der Nacht vom letzten Montag sind im Gasthaus zum „Mörle" in St. Gallen verschiedenen Fremden, ebenso sechs Kantonsräthen die Schuhe und Stiefel gestohlen worden.

Solothurn. In Wyssen ist dieser Tage ein 30jähriger Familienvater beerdigt worden, der 14 Tage zuvor beim Steinsprengen durch einen Schuß ganz leichte Schürfwunden an den Händen erlitten hatte. In wenigen Tagen war die unbedeutende Verwundung geheilt, der Verletzte ging mehrere Tage wieder seiner Arbeit nach, da stellte sich Wundstarrkrampf ein, dem der kräftige Mann binnen wenigen Tagen erlegen ist.

— Olten. In einigen Kalendern soll der Oltner Martinsmarkt irriger Weise auf Montag den 24. November verzeichnet sein, während derselbe nach altergebrachter Weise Montag den 17. November abzuhalten wird.

Schaffhausen. Am Sonntag fand die Wahl des Regierungsrathes statt. Die vier bisherigen Mitglieder wurden mit großem Mehr bestätigt und zwar Herr Nationalrath Dr. Greuter mit 6076, Herr Dr. Emil Joos mit 5934, Herr G. Pletscher mit 5697 und Herr Meyer-Ott mit 5605 Stimmen. Neu gewählt wurde Herr Steuerkommissär C. Rahm mit 4070 Stimmen.

Schwyz. In Ingenbohl steht eine Kuh, welche vom 1. Juli bis 1 November täglich 30 Liter Milch lieferte.

Tessin. Der Bundesrath sistirte die Exekution gegen Lugano, bis der Rekurs entschieden sei. Die Regierung aber bebarrt darauf.

— In Bellinzona hat sich ein 51 Jahre alter Lehrer in seiner Wohnung dadurch das Leben genommen, daß er mehrere Becken mit brennenden Kohlen aufstellte. Doch scheint der Todeskampf ein sehr lang andauernder und fürchterlicher gewesen zu sein. Der Unglückliche hat schon mehrere Selbstmordversuche auf andere Weise gemacht, bis es ihm endlich gelang den Tod zu finden.

Waadt. In Lausanne starb am 9. November in der Blüthe seines Alters ein Mann von geradem Charakter und ausgezeichnetem Rufe, Uhrenfabrikant und Oberst Jaccard aus Sainte Croix, seit vielen Jahren Vorsteher eines großen Handelshauses in Lausanne und Buenos-Ayres. Obschon ausgesprochener Liberal-Konservativer, besaß er bei seinem jederzeit gewissenhaften, friedlichen und zuvorkommenden Wesen auch in den Reihen seiner politischen Gegner gar zahlreiche Freunde. Thätig war Hr. Jaccard, außerhalb seiner beruflichen Beschäftigungen, ganz vorzugsweise beim Militär, wo er allgemein geliebt wurde, bei der Oberaufsicht über die Geschäftsführung der Kantonalbank und bei der öffentlichen Behandlung gewerblicher Fragen von allgemeinem Interesse, hinsichtlich welcher er häufig auch von den Bundesbehörden mit ehrenvollen Aufträgen bedacht wurde. („Basl. Nachr.")

Wallis. Der Staatsrath von Wadt ersuchte die Regierung dieses Kantons um einen Beitrag von 31,000 Fr. an die Kosten der Tieferlegung des Wasserspiegels vom Genfersee; Wallis will aber nur 18,000 Fr. zahlen.

Zürich. Ein Volksgericht. Der Korresp. der „Basler Nachr." aus Zürich schreibt: „Wie ist's möglich geworden — 10,500 gegen 4,600? Und im I. Wahlkreis, wo die Escher, Rüsner, Meister amtiren und dirigiren! Sehen Sie sich das gemeindeweise Tableau der Stimmgeber an, dann erklärt sich das Räthsel sofort. Der Wahlkreis zählt 46 politische Gemeinden. Von diesen haben 40 Mehrheiten für Syfrig geliefert, nur 6 kleine Gemeinden ergaben ein Mehr für Ryf (zusammen 313 Ryf gegen 142 Syfrig) also ein verschwindend kleiner Bruchtheil. In den großen Gemeinden theilweise erdrückende Mehrheiten. Man sagte sich am Sonntag Morgen, daß die Schlacht wahrscheinlich für Ryf verloren, aber als die ersten Ziffern bekannt wurden, da schlug man die Hände über dem Kopf zusammen. Ist es möglich? Die Wahl wurde zu einem Volksgericht und zwar zu einem unerbittlichen, vernichtenden Volksgericht. Das Bild vom Krug, der zum Brunnen geht bis er bricht, ist trivial aber hier im demokratischen Wahlkampf mit merkwürdiger Schärfe illustrirt. Schlag auf Schlag prasselte es auf die „Privatinteressen-Politik" und auf das „harte Herz" herunter und als das Gefäß übervoll war, da kam der Uebereifer und die plumpe, trostlos plumpe Feder eines Pamphlet-Manifests dies — traurig zu sagen — vom liberalen Komite gezeichnet war, und jetzt bäumte sich offenbar die ganze öffentliche Moral gegen diese Art der Vertheidigung einer ohnehin bösen Position auf und das Volksverdikt war da. Es ist kein Parteisieg, sondern ein Urtheil, das Herz und Nieren geprüft und den Mann zu leicht erfunden hat — also hinweg!

In Winterthur wird man nicht wenig erstaunt aufgeschaut haben, als die Ziffern erzählten, daß die Wähler von Zürich das Amt des Rächers für die Illoyalität und Ignobilität „Syfrig's" übernommen haben. Muß man nicht unwillkürlich dran denken, daß „alle Schuld sich rächt auf Erden". Sie wissen jetzt, weshalb ich schon vor 5 Wochen so derb (damals vielleicht nach Ansicht Vieler zu derb) den Finger auf diese Wunde legte und warum der Limmat-Major so wüthend aufgebrüllt und mit Insulten um sich geschlagen hat. Der Hieb saß und die schauerliche Niederlage läßt darüber keinem Zweifel Raum, daß bei einer spätern Ersatzwahl (Herkenstein) kein Raum mehr für den Namen Ryf existirt."

Ausland.

Deutschland. Der Banquier Goldschmidt in Frankfurt am Main hat sich, nachdem er Tags zuvor, sich verlobt, in einem Anfall von Schwermuth erschossen.

— In dem kleinen Dorfe Rentheendorf bei Mückenbrunsdorf in der Nähe von Gera, wo er geboren, befindet sich gegenwärtig der berühmte Naturforscher und Verfasser des „Thierleben" Dr. Alfred Brehm, von langwieriger schwerer Krankheit heimgesucht. Der berühmte Gelehrte ist erblindet und leidet an einem schmerzhaften Nervenleiden, einer sogenannten Nervenzersetzung, einer Folge des amerikanischen Fiebers, von welchem er bei einem früheren Aufenthalte in Amerika lange geplagt wurde. Der Zustand des Leidenden ist hoffnungslos und sein Ableben steht jede Stunde zu erwarten.

Soeben ist die Nachricht von seinem Tode eingetroffen.

— Der neue Militäretat weist für fortdauernde Ausgaben 262,711,084 Mk., also gegen das Vorjahr ein Plus von 1,328,269 Mk. auf, für einmalige Ausgaben 11,822,762 Mark gegen das Vorjahr ein Plus von 6,028,554 Mark. Riesensummen.

— Der Sozialdemokrat Sabor, gegen den Sonnemann in Frankfurt unterlegen, ist nicht etwa ein armer Arbeiter oder Dorfschulmeister, wie es zuerst hieß, sondern ein steinreicher israelitischer Privatgelehrter.

— In Bayern sind gegen 400 Brauer wegen Anwendung von Essigsäuren in Untersuchung!

Frankreich. Paris. An 11. Nov. sind im Ganzen 163 Choleraerkrankungen mit 77 Todesfällen vorgekommen.

— Der Ministerrath genehmigte die Erhöhung der Eingangszölle auf ausländischer Bodenprodukte im Prinzip. Die Ziffer für die Erhöhung soll derart festgesetzt werden, daß die Landwirthschaft den gleichen Schutz erhält wie andere Industriezweige.

— Der Gemeinderath von Paris votirte 150,000 Fr. für den Sanitätsdienst. Bis jetzt sollen fast ausschließlich Trinker, an Skropulose leidende Personen und Greise zum Opfer gefallen sein.

— In Bordeaux erkrankten fünfundzwanzig Mädchen in dem Nonnenpensionat „Notre Dame de Lorette" an Symptomen der Vergiftung.

Oesterreich. In Wien erschoß sich ein Schüler der Handelsakademie wegen einer deßhalb erhaltenen Rüge, weil er in Folge Körperschwäche nicht in die Kadettenschule aufgenommen worden war.

England. Aus London wurde am Montag der „Frankfurter Zeitung" telegraphirt: Die Oelwarenlager der Kaufleute Stewart Brothers und Spencer in Stood bei Chatham brennen; das Ganze ist ein Flammenmeer.

Rußland. Aus Moskau wird berichtet, daß Rozhew, ein Student der technischen Akademie, der viele seiner Kameraden der Polizei als Nihilisten denunzirt hatte, von einer tödtlichen Krankheit, begleitet von Vergiftungssymptomen, befallen wurde, bald nachdem er den Besuch eines Fremden empfangen hatte.

Vom Büchertisch.

Von der illustrirten Prachtausgabe von **„Göthe's Werken"** mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler herausgegeben von Prof. Dr. Heinrich Düntzer durch die deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart liegen nun 4 Bände vollständig vor.

Das Prachtwerk wird bis zum Weihnachtsfeste complet vorliegen und seine Zierde des Festgabentisches von bleibendem Werthe bilden.

Farbige seidene Sarah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.
versendet in einzelnen Metern, Roben & ganzen Stücken portofrei
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. November 1884.

Konkurs-Inventarwerk. Zofingen. Zimmerli Friedrich, Daniels sel. Seiler im Schwanzhof zu Oftringen. Eingaben 20. Dezember.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Koller, Albert, Fabrikarbeiter in Wettingen. — Ernst, Peter, Sattler in Würenlos. — Scherr, Friedrich Bahnwärter in Turgi. Hagnberg Baumann Rudolf, Bäckers in Handschiken. — Suter, Rudolf, Bärenjakobs im Zopf in Seon. — Sandweiler Verena geb. Steiner. Jaquet, Maurers in Fahrwangen. **Kurl.** Meier, Bertha geb. Imeichen, in Dorf-Muri. — Stierli, Joseph. Sohn, alt Gemeinderaths im Holzerhof (Auffm). **Zurzach.** Frey, Friedrich, in Full. — Roth Katharina geb. Schädele, in Kaiserstuhl. — Ueber. Jakob, auf der Ris'e in Oettingen.

Rehabilitationen. Brugg. Esh. Samuel, Zimmermann, von Oberflachs. **Lenzburg.** Hiller, Theodor, von Wohlen, Stationsgehülfe in Lenzburg.

Verrufserklärungsbegehren. Laufenburg. Geheime Gutzwiler, Joseph, von Thermyl (Baselland) und Christina geb. Herzog, von Hornussen, Beide vormals in Amerika. Einspruch 30 November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. November. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten Himmel und kaltes Wetter.

Anzeigen.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

am 19. November d. J. gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau den 8. November 1884.

Der Kantons-Kriegskommissär:

3076] **Kielholz,** Oberstl.

Liegenschafts-Steigerung.



Samuel Stirnemann, Jakobs, Wegknecht in der **Vorstadt** zu **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 20. November** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Müller** in der Vorstadt dahier, an eine Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 192,** mit zwei Wohnungen und Scheune unter Strohdach, in der Vorstadt; geschätzt und versichert um Fr. 2100.
2) Circa 36 Aren (ungefähr 1 Juch.) **Baumgartenland** am gl. Orte.
3) „ 9 „ („ ¼ „) **Ackerland** im „Zihl".
4) „ 4,5 „ („ ⅛ „) „ „ „
5) „ 7,96 „ („ 8890 □') „ „ „
6) „ 18 „ („ ¾ Juch.) „ „ „
7) „ 5,58 „ („ 6200 □') **Rebland** im „obern Zihl".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 7. November 1884.

Der Beauftragte:

3086] **Widmer,** Gemeindeschreiber.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Einbezahltes Aktien-Capital	**Fr.**	**4,000,000.** —
Reservefonds am 31. Dezember 1883	„	**5,420,000.** —
Prämien vom laufenden und den darauffolgenden Jahren	„	**54,565,258. 52**
Garantiefonds zusammen	**Fr.**	**63,985,258. 52**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten fixen Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten) Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner: Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden prompt reglirt und die Entschädigungssumme baar bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, bei welchem Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und der zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, 8. September 1884.

Jul. Wydler, Notar,

2604] Hauptagent.



(M 208 S) [2443]

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf das Vorzüglichst eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den Herren **Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohn.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoff** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kanton Aargau) zuzusenden.

J. Anton Willy.

Ablagen bei: Herrn **A. Lüthy,** Spritzenwirth in **Schöftland.**
„ **G. Kyburz,** Sattler in **Oberentfelden.**
„ **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**
„ **Konrad Suter,** Lehrer in **Kölliken.**

Weitere Agenten werden gesucht. (H 3627 Z) [3069

Aspasia

feinste flüssige Toilette-Seife

von

C. Buchmann & Comp., Winterthur.

Ausgezeichnet für Reinigung der Haut und zur Verschönerung des Teint, bestes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hitzbläschen, Finnen und sonstige Hautunreinigkeiten.

Diese Seife, die ganz frei von ätzenden Bestandtheilen ist, kann namentlich auch zum Waschen kleiner Kinder, deren zarte Haut besonderer Schonung bedarf, bestens empfohlen werden.

Vorräthig in allen feinern

Parfumeriehandlungen und **Apotheken.**

In **Aarau** bei den Herren

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

3333] **Achilles Frey,** Coiffeur. (OF 5309)

Fahrhabe-Steigerung.

Im Hause des Herrn Jb. Dietiker, gew. Bahnwärter in Buchs, wird am nächsten Montag den 17. Novbr., von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Steigerung gebracht, des Unterzeichneten **Fahrhabe,** bestehend in:

3 aufgerüsteten **Betten,** 1 hartholzernen **Tisch, Lehnstühlen, 1 Kommode,** allerlei **Küchengeschirr,** 1 zweiräderigen **Karren** und Anderem mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

3103] Traversa Francisco.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 20. Novbr. nächsthin werden aus dasigem Gemeindewald, Abtheilung I.,

100 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 200 Festmeter Cubikinhalt, an öffentliche Steigerung gebracht.

Abfuhr günstig.

Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr. Sammlung zu derselben in der Wirthschaft zur „Helvetia".

Gontenschwyl den 11. Nov. 1884.

Der Beauftragte:

3090] J. Gautschi, Gemeindeförster.

Unterkleider

in Wolle, Crêpe und Baumwolle für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Escharpen, Capuchons, Knie-** und **Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Châle wolle und persischer Wolle. **Bickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Finkli, Aermel, Knabenmützen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen).

Flanelle, Barchent, Pelzpique, Bettüberwürfe von 3 Fr. 50. an, **Hemdeneinsätze, Sammet-** und **Seidenband, Taschentücher, Strumpfwolle, Terneau-** und **Châleswolle, Schleiergaze** und **Tüll,** weiße **Foulards, Herren-** und **Damenkragen** und **Manchetten, Rüschen** in Farben und weiß, sowie **Vorhangstoffe** in allen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler,

3114] Marktgasse, Aarau.

Verkaufe meine

Tapeten

und

Fensterstoren

unter dem Ankaufspreis.

3038] Frau **Birkhofer,** Rain, **Aarau.**

Aus einer Liquidation verkaufe

neue Bettstücke

zu herabgesetzten Preisen, als:

1schläfige **Deckbett** zu 11 Fr. 50., 2schläfige **Deckbett** zu 21 Fr., **Kinderdeckbett** zu 6 Fr. 50, sowie **Matratzen** und **ganze Betten.**

Frau **Keller,** Bettmacherin,

3101] Zollhaus, Aarau.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts, Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Custer,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

3100] oberer neuer Laden.

Winterhüte

von Filz und Sammet

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste.

Adelhöfli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.

3118]

Kaffee.

Guter, reinschmeckender **Cuzenga,** per Pfund zu 60 Cts., gelb **Santos** zu 70 Cts., grün **Java** zu 80 Cts., fein blau **Java** und **Ceylon** zu 1 Fr., fein hochgeld bierbraun **Preanger** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 40. per Pfund empfiehlt

3079] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spezialität in schwarzen Stoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Mein **Lager** in **schwarzen**

Merinos & Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles,

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem Schwarz zu außergewöhnlich billigen Preisen.

3109] **J. Gamper-Andres.**

Preise von Genf, Yverdon & Zürich.

Das beste Milchprodukt:

Vacherin-Käse von Mont-d'or,

aus der **Sennerei** von **Charbonnières,** versendet zum Preise von 1 Fr. 50 Cts. per Kilo unter Nachnahme

Albin Rochat

3117] (P 1400 L) in **Charbonnières,** Vallé de Joux, Waadt.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Spanische Weinhandlung in Aarau.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine,

als: **Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel** und **Asty mousseux;** sowie **fine Liqueurs,** wie: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaica, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen

zur gefälligen Abnahme bestens.

3102] ***José Vidiella.***

Conzert,

gegeben vom

Männerchor und Töchterchor Hunzenschwyl

Sonntag den 16. November 1884

im Gasthof zum „Rößli" in Hunzenschwyl.

Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3113] **Der Vorstand.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Rohseiden-Winder & Putzer

finden lohnende und beständige Arbeit

Auch werden noch eine Anzahl *Windmaschinen* in's Haus abgegeben bei

C. Nüssli-Naef,

3011] (OF 5306) Seidenzwirnerei Herznach.

Unser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Sesam-Kuchen

sind billig zu kaufen im

3018] **Lagerhaus Aarau.**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

☞ Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Elfen. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Wellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Fächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Wolti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Goutschi in Reinach. [2939

☞ **Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,

2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

Violinsaiten,

gute Qualität, per Stück zu 25 Cts., feinste römische, per Stück zu 50 Cts., **Guittarrensaiten, Violinkättel, Violinwirbel, Violinsaitenhalter, Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Miniaturstimmgabeln** empfiehlt

3092] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß und mit farbigem Bord, habe wieder in frischer Auswahl vorräthig; leinene für Erwachsene von 5 Fr. 50. an per Dutzend, baumwollene für Kinder von 1 Fr. 70. an per Dutzend.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

3115] Marktgasse, Aarau.

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

3099] **C. Ruchner,** Seiler in **Zofingen.**

Sesselflechtrohr,

per Pfund zu 2 Fr. 20., 2 Fr. 40. 2 Fr. 50. empfiehlt

3096] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein einschläfiges, neues,

aufgerüstetes Bett

und ein

Canapée;

billigst bei

Adolf Scheibler, Tapezierer

3112] im Stadthof zu Aarau.

Strickgarne

in **Wolle, Bigogne** und **Baumwolle** empfiehlt durch vortheilhafte Zwirneinrichtung in allen Farben und Sorten, sowie einfach und zweifach gezwirnte **Webgarne** auf's beste und billigste

J. J. Bircher, Krämer

3107] in Küttigen.

Leim,

prima Cölner, per Pfund zu 90 Cts., bei 10 Pfund zu 85 Cts. per Pfund, Sekunda per Pfd. zu 70 Cts. empfiehlt

3095] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gewünscht:

4 noch guterhaltene **Fenster,** 112 Cm. hoch und 86 Cm. breit, mit 6 Scheiben.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, billig bei

Mathys, Wagner

3075] in Kölliken.

Vieh-Waagen

in Dezimal- und Centesimal-System, von 1000 bis 2000 Kilo liefert zu 100 Fr. bis 485 Fr. die

2468] **Eichstätte Brugg.**

Russisches

Mineral-Maschinen-Oel Ia.

Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.

2705] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Brillen,

convex und **concav, Brillenetuis, Loupen, Fadenzähler, Weinproben, Schnapsproben, Badethermometer** für Bäcker und Bierbrauer, **Bluthermometer** und **Maximalthermometer** für Aerzte empfiehlt

3091] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

Staab-Apparat

mit Blättchen, auf Hartholz, verstellbar billigst bei

Adolf Ruchner in Aarau

3081] Nr. 412.

Ausgerüstete

Spannsägen,

in französischer, amerikanischer und gewöhnlicher Zahnung, **Schweifsägen, Baumsägen, Fuchsschwänze, Lochsägen, Metzgersägen,** amerikanische **Handsägen, Metallsägen, Laubsägenbogen** und **Laubsägen** empfiehlt

3093] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zur Beachtung!

Eine ganz neue Erfindung ist die Maschine Woodward & Cie. in Philadelphia. Dieselbe dient vollkommen zum **Glasschneiden, Messer-** und **Scherrenschärfen, Papierschneiden,** ist mit einem **Roditer,** einem **Kittmesser** und mit einem **Propfzieher** versehen. Diese Maschine ist für **Glaser, Schneider** und **Schneiderinnen,** für **jedes Büreau,** überhaupt für **jede Haushaltung** sehr zweckdienlich. Die Maschine Woodward & Cie. ist der Solidität und Billigkeit wegen Jedermann anzuempfehlen.

Franko à 2 Fr. 10 zu beziehen durch

Hermann Mauch

3097] in Teufenthal.

Stroh kauft

in kleineren und größeren Partien

3104] A. Landolt, Vater in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 45 Zentner dieszähriges, gut eingebrachtes **Heu,** prächtiges Milchfutter, bei

Jakob Amsler, Abrahams

3077] in Asp.

Günstige Gelegenheit!

Ein mitten im Dorfe Schöftland stehendes, neu erbautes



Wohnhaus,

in welchem bis dahin ein Detail-Verkaufsgeschäft betrieben wurde, wird zum Kaufe angeboten. Das schön und massiv gebaute Haus ist zweistöckig, enthält 2 Verkaufsmagazine, eine nette Wohnung, Keller 2c. 2c. Dazu gehört eine Scheune und ein abträglicher Baumgarten.

Ist der Verkauf nicht möglich, wird mit einem strebsamen Handelsmann ein Miethvertrag abgeschlossen, sei es mit oder ohne Waarenvorrath.

Sowohl Kaufs- als Miethbedinge werden günstig gestellt und wollen sich Liebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland, 1. November 1884.

3004] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Das Neueste in Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2737] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Parthie **ganzwollene**

Tuch- & Buckskin-Resten,

geeignet zu Hosen, Gilets, Frauen-Jacken 2c., wird zum halben Preise ausverkauft bei

3080] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner

1685] in **Kölliken.**

Rohe Leinwand,

per Elle zu 30 Cts. bis 1 Fr., gebleichte **Leinwand,** per Elle zu 45 Cts. bis 1 Fr. 80., gute rohe **Flachsleinwand,** roh, per Elle zu 40 Cts., gebleicht zu 45 Cts., geeignet zu Hemdenstöcken, Arbeiterhemden 2c., **Waschtücher** und **Handtücher** in Jacquard und Drillgewebe zu 25 bis 30 Cts. per Elle; ebenso **Servietten** und **Tischtücher.** Muster versendet

3094] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Ueberzieher

für den **Herbst & Winter,** von Fr. 20. bis Fr. 60.

Elegante

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter,

für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.

Weiße & farbige Hemden.

Complete Anzüge

in allen Größen

Einzelne Hosen & Gilets, Paletots & Jaquettes,

sowie

Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

2738] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund,** weiß und gelb, weibl. Geschlechts. Gegen Erstattung des Futtergeldes und der Insertionskosten innert 8 Tagen abzuholen bei

Rudolf Sager im Taubel

3116] zu Gränichen.

Photographie

Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Oeffnen und Eindecken eines Grabens** für eine eiserne Brunnenleitung von circa 800 Meter Länge, sowie über das **Legen dieser Leitung** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Vorschrift können von Sonntag den 16. November an beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland den 13. Nov. 1884.

Namens der Brunnengenossenschaft:

3110] Frey-Lüscher, Müller.

Offene Stellen

für **Comptoristen, Reisende, Handelslehrlinge 2c.;** ferner für mehrere **Chefs de cuisine, Kellner, Portiers, Concierges, Gärtner, Conffeurs, Köchinnen Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Bonnes, Ladentöchter 2c.,** theils für sofort und mehrere nach der französischen Schweiz.

Sich zu adressiren an

A. J. Gabler in **La Sarraz**

3027] (Waadt).

☞ Ein ordentlicher **Gärtner** findet regelmäßigen Verdienst als **Magazinarbeiter** in einem Geschäfte. Daneben hätte er einen Garten und die Ueberwinterung der Pflanzen zu besorgen.

Frankirte, mit Chiffre **S. A. 91.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes, welche auch mündlich Auskunft ertheilt. [3084

Gesucht:

Ein treues, fleißiges Mädchen in eine kleine Haushaltung.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [3108

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** könnte ein gut geschulter Knabe als **Lehrling** angenommen werden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3083

Knecht gesucht

zu einem Pferd und etwas Viehwaare, der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3105

Arbeit für 2 Möbelschreiner.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3078

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort eine Stelle. Auskunft beim Verl. d. Bl. [3073

Gesucht.

Ein **tüchtiger Säger** findet dauernde Beschäftigung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3098

Offener Platz.

Zur Besorgung von 3 Pferden und 2 Kühen findet ein im Umgang mit Pferden gewandter, zuverläßiger **Knecht** Anstellung. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3085

Platz-Gesuch.

Ein zuverläßiger, junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3025

Offene Lehrstelle.

Ein konfirmirtes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Frau Fäs, Schneiderin

3023] in Schöftland.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei

von

Heinrich Strickler

in

Höngg bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Leben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".

(O. 5224 F. [2236)

In einer guten, französischen Familie, wohnhaft in **Yverdon,** würden Personen in **Pension** genommen, die geneigt wären, die **französische Sprache** zu erlernen. — Französischer Unterricht im Hause oder in der Stadtschule.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Besitzerin

Madame Jolicière

3072] **à la Prairie.**

Un notaire et officier d'état-civil du Canton de Vaud, habitant-la-Campagne, **reuvrait** dans son bureau en qualité de

secrétaire volontaire

un jeun homme, désirant se perfectionner dans la langue française.

Adresser les offres affranchies sous les initiales **H 2432 L** a l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler à Lausanne** qui les fera parvenir. [3068

Wahl-Vorschlag.

Kreis Schafisheim.

Für die Erneuerungswahl der **Flurkommission** werden vorgeschlagen:

Als **Mitglieder:**

1) Herr **Zubler,** Friedensrichter in **Hunzenschwyl,** bisheriger.
2) Herr **Zobrist,** Großrath in **Rupperswyl,** bisheriger.
3) Herr **Friederich,** Großrath in **Staufen,** bisheriger.
4) Herr **Hediger,** Ammann in **Rupperswyl,** bisheriger.

Für Herrn Baumann sel.:

5) Herr **Jb. Baumann,** Wirth in **Schafisheim.**

Als **Ersatzmänner:**

1) Herr **Sl. Eichenberger,** Landwirth in **Hunzenschwyl,** bisheriger.
2) Herr **Hirt,** Landwirth in **Hunzenschwyl.** bisheriger.
3) Herr **Urech,** Kassaverwalter in **Schafisheim.**

Eine Anzahl Wähler.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes schlägt der **Vorsverein Unterkulm** den Wählern des hiesigen Wahlkreises folgende bisherige Mitglieder zur Wahl in die **Flurkommission** vor:

1) Herr **R. Fäs,** Geometer.
2) „ **J. Müller,** Gemeindeammann.
3) „ **O. Müller,** Gemeindeschreiber.
4) „ **S. Hunziker,** Sektionschef.
5) „ **J. Fritschi,** Gemeinderath.

Als **Ersatzmänner:**

1) Herr **J. Elsasser,** Förster.
2) „ **E. Heuberger** zum „Rößli".
3) „ **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Bettnässen, Blasenschwäche etc. werden brieflich geheilt. Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe. **Jb. Pfister** in **Ormalingen**

2526](H 3573 Q) (Schweiz).

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

☞ Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 11. Nov. 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6 —. bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vordruckanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Weizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —., Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —., Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —., Maismehl Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 93.** 19. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Wahl des amerikanischen Präsidenten.

In dem Augenblicke, da man im aargauischen Verfassungsrathe allen Ernstes behauptete, es sei unmöglich, daß auf dem winzigen Fleck Erde, Aargau genannt, das Volk einen für die Regierung passenden Mann kenne, hat sich in der riesig großen Schwesterrepublik die Wahlmännerwahl für die Präsidentschaft vollzogen, nicht ohne daß in dem Reich von ca. 55 Millionen Menschen jeder einzelne Wähler gewußt hätte, wem er seine Stimme gebe und für wen sein Vertreter zu stimmen habe. Die beiden Kandidaten, der Republikaner Blaine und der Demokrate Cleveland, waren jedem Stimmfähigen längst so bekannt wie der rechte Hosensack, und das Dank der bei unserer Herrenpartei so verpönten Presse und vermöge des Interesses, das eine Präsidentenwahl dem gesammten nordamerikanischen Volke bietet. Es ist ein Postulat der Völkerpsychologie, wie wir es nennen möchten, daß die große Masse des Volkes nur da um politische Prinzipien zu kämpfen im Stande ist, wo sie ihre Ideale und ihre Prinzipien in Personen verkörpert findet. Diese Thatsache beachtet man bei uns viel zu wenig, es mag indeß auch der Fall sein, daß es uns an ausgesprochenen Charakteren fehlt. Denn in kleinen Umgebungen wachsen keine großen Geister, und die, welche noch über die Masse emporragen, werden bald abgeschliffen, gleichsam wie Kieselsteine, die sich unter Umständen mit den fein- und grobkörnigen Bruchsteinen vermauern lassen.

„Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken“ sagt Schiller, und das gilt auch mit Bezug auf die politische Bethätigung eines Volkes. Je mehr wir einem Volke zutrauen, desto mehr wird es sich seiner Aufgabe bewußt werden, je mehr wird es trachten, die Aufgabe in einer für das Gesammtwohl zuträglichen Weise zu lösen. Die Furcht, die man bei uns gegenüber den Volkswahlen hegt, ist eine ganz merkwürdige und erst denn recht unbegreiflich, wenn man wahrnimmt, wie diejenigen, die sie einmal gekostet, nicht mehr von ihr lassen wollen. Sobald wir unser Volk auf eine größere Arena stellen, so erweitert sich sein Blick und wir interessiren es auch für größere Fragen, sobald wir es für ihm ferner aber in seinem Dienste stehende Persönlichkeiten interessiren. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, halten wir es für einen Fehler, einen ganz gewaltigen Fehler, daß dem aarg. Volke die Wahl der Regierung vorenthalten werden soll.

Um wieder auf unser eigentliches Thema zurückzukommen, so scheint die Wahl Clevelands zum Präsidenten der nordamerikanischen Union trotz verschiedenen Widerstreits gesichert zu sein. Seine Wahl bedeutet für die Vereinigten Staaten einen Umschwung im politischen Leben, einen Umschwung zu Gunsten gesundeter Zustände im Verwaltungswesen und, was für uns von wesentlicher Bedeutung, auch in der Zollpolitik. Der Ausbeutung des Fiscus durch das corrupte Beamtenheer wird der Riegel gestoßen werden und es steht zu erwarten, auch die Prinzipien des Freihandels werden wieder mehr zur Geltung kommen. Wäre uns der Markt dieses gewaltigen Absatzgebietes auch noch verschlossen worden, wie müßte es um die Zukunft unserer Industrie stehen? Wir Schweizer haben daher an den bedeutungsvollen Wahlen des nordamerikanischen Volkes sehr lebhaften Antheil genommen.

Wie geht es nun mit der Wahl des nordamerikanischen Präsidenten zu?

Die Bestimmungen über die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten gehen von dem nicht sehr demokratischen Grundgedanken aus, daß diese Wahl nicht direkt durch das Volk, sondern durch vom Volke ernannte Wahlmänner zu geschehen habe. Man hielt es für zu gefährlich, dem Volke die Erwählung des Präsidenten direkt in die Hand zu geben, und glaubte, eine sehr werthvolle Garantie für den Frieden des Landes und für eine verständige Wahl dadurch geschaffen zu haben, daß man die eigentliche Präsidentenwahl in die Hände einer aus einer kleinen Anzahl bestehenden Körperschaft von Wahlmännern legte.

Die Ernennung der Wahlmänner findet staatenweise statt. Jeder Staat der Union wählt für sich seine Wahlmänner und zwar ist jeder zu ebenso viel Wahlmännern berechtigt, als er laut Verfassung Mitglieder in den Kongreß zu schicken hat, der kleinste Staat also wenigstens zu drei. Die Stimmgeber stimmen nur für Wahlmänner.

Auf die 38 Staaten vertheilen sich die Wahlmänner wie folgt: Alabama 10, Arkansas 7, California 8, Colorado 3, Connecticut 6, Delaware 3, Florida 4, Georgia 12, Illinois 22, Indiana 15, Iowa 14, Kansas 9, Kentucky 13, Louisiana 8, Maine 6, Maryland 8, Massachusetts 14, Michigan 13, Minnesota 7, Mississipi 9, Missouri 16, Nebraska 5, Nevada 3, New Hampshire 4, New Jersey 9, New-York 36, Nord-Carolina 11, Ohio 23, Oregon 3, Pennsilvania 30, Rhode Island 4, Süd-Carolin 9, Tenessee 12, Texas 13, Vermont 4, Virginia 12, West-Virginia 6, Wiekonsin 11.

Das sind zusammen 401 Wahlmännerstimmen; ein Präsidentschaftskandidat hat also mindestens 201 Stimmen nöthig, um gewählt zu werden

Die Ernennung der Wahlmänner geschieht in allen Staaten der Union gleichzeitig am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November. Die dabei zu beachtenden Formen schreibt nicht der Kongreß vor, sondern die gesetzgebende Gewalt jedes einzelnen Staates. Doch ist jetzt die Wahlart in allen Staaten übereinstimmend dahin festgestellt, daß die Ernennungen auf einem sogen. allgemeinen Ticket (Billet) durch die Volksmehrheit vollzogen werden.

Die ernannten Wahlmänner aller Staaten nehmen im Dezember die Präsidentenwahl vor.

Und endlich erfolgt im nächsten Februar die Feststellung des Wahlresultates im Kongreß, wo man die Stimmen prüft und zählt und das Endergebniß verkündigt.

Wenn sonach die Form des indirekten Wahlverfahrens bis zur Stunde in der Union auftrecht erhalten worden ist, so ist doch im Wesentlichen dies indirekte Verfahren durchbrochen durch eine mehr demokratische Wahleinrichtung.

Es kam nämlich frühzeitig die sog. Nomination auf, das heißt die Uebung, Präsidentschaftskandidaten zu bezeichnen und die Wahlmänner zum Voraus moralisch zu verpflichten, den Bezeichneten bei der eigentlichen Wahl ihre Stimme zu geben. Die Bezeichnung erfolgt auf Parteikonvention, wo Delegirte des Volkes die vom Volk gewünschten Kandidaturen förmlich proklamiren. So hat in diesem Sommer eine Parteikonvention der Demokraten die Nomination Cleveland's, eine Parteikonvention der Republikaner die Nomination Blaine's als Präsidentschaftskandidaten vorgenommen. Und wo nun am vorigen Dienstag die demokratische liste der Wahlmänner gesiegt hat, sind die gewählten moralisch verpflichtet, bei der Präsidentenwahl für Cleveland zu stimmen; das Gleiche gilt auf republikanischer Seite für Blaine.

Es kommt also nun auf das ganz gleiche heraus, ob das Volk direkt wähle oder nicht, wenn es seinen Wahlmännern (Vertretern) vorschreibt, wem sie zu stimmen haben.

Schweiz.

— **Die schweizerische Hagel-Versicherungsgesellschaft** hat mit diesem Herbst das fünfte Jahr ihres Bestandes zurückgelegt. Wenn irgendwo, so bewahrheitet sich bei ihr das Wort, daß aller Anfang schwer ist. Die durchschnittliche jährliche Versicherungssumme betrug über 9½ Millionen Franken. Die Gesammtversicherungssumme beträgt 48,368,704 Fr. mit rund 664,000 Fr. Prämien. An Schäden wurden bezahlt 750,000 Fr. also 86,000 Fr. mehr als die erste Prämie betrug, was für die Jahre 1880, 82 und 84 einen Nachlaß zur Folge hatte, wobei freilich zu bemerken ist, daß namentlich 1880 und 84 ganz außerordentlich schwere Hageljahre gewesen sind. Die Gesellschaft hat noch keinen Reservefonds anlegen können. Es liegt die Ursache davon vornehmlich darin, daß einige wenige Aemter im Kanton Bern, vor allem aus Seftigen, Konolfingen und Singnau die Schadenkasse außerordentlich in Anspruch nehmen. Während der letzten fünf Jahre hagelte es in Seftigen 24 und in Konolfingen 18 Mal. Von dem Gesammtschaden dieses Jahres mit rund 152,000 Fr. entfallen auf Seftigen und Konolfingen 63,900 Fr. bei 17,642 Fr. Prämie. Ohne jene beiden Aemter hätte die Gesellschaft dieses Jahr keinen Nachschuß beziehen müssen und dazu ca. 80,000 Fr. Reservefond anlegen können.

Wenn das Institut gedeihen soll, so muß der Bund, ähnlich wie er es anderwärts thut, der Gesellschaft durch eine Subvention seine materielle und moralische Unterstützung zu theil werden lassen. Aber auch die Kantone sollten, wie dies Luzern und Schaffhausen bereits thun, seinen Mitgliedern durch Gewährung einer Subvention oder eines jährlichen Zuschußes wenigstens die Leistung allfälliger Nachschüsse erleichtern, und wäre es Sache der Bezirksversammlungen in diesem Sinne zu wirken. Der Bürger sollte von Kantonswegen dazu veranlaßt werden, sich vor Hagel zu schützen.

— Der Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer hielt am 9. d. in Basel seine Jahresversammlung ab, wozu gegen 20 Mitglieder sich einfanden. Ein Antrag auf allgemeine Einführung der neuen Orthographie auf 1. Januar 1885 wurde nicht zum Beschluß erhoben; vielmehr wurde vorläufig blos die Erstellung eines Rechtschreibebüchleins für die Buchdruckereien, worin die neuen Orthographien neben einander aufzuführen seien, angeordnet. Eine fernere Anregung, dahin zielend, daß die Antiqua so oft als thunlich statt der Fraktur anzuwenden und letztere nach und nach zu beseitigen sei, wurde den Mitgliedern zur besten Berücksichtigung empfohlen.

— **Gegen die Schnapspest** hat sich in Lausanne eine Antischnapsliga gebildet. Diese wird einen schweren Stand haben. Laut statistischen Berichte soll der Schnapskonsum in der Schweiz jährlich einem Betrage von 27 Mill. Fr. gleichkommen, ungerechnet die vielen feinern privaten Schnäpser, Liqueurs genannt. Denn gar mancher huldigt im Geheimen dem klassischen Wahlspruch: „Der Branntwein ist am Morgen gut, des gleichen am Mittage, und wer am Abend schnapsen thut, ist frei von aller Plage. Hiergegen soll der Branntenwein um Mitternacht auch nicht schädlich sein.“

— **Der Tessinerhandel** gibt gegenwärtig viel zu reden im Schweizerlande. Das muthwillige Volk des Südens hat der Mutter Helvetia schon viel Sorge gemacht. Der diesmalige Skandal zieht der ultramontanen Tessiner Regierung die einstimmige Verurtheilung jedes recht und treu denkenden Schweizers zu. Die Sache ist kurz folgende.

Der Kanton Tessin zerfällt in zwei Nationalrathswahlkreise. Die Grenze zwischen beiden bildet ein Berg, der Monte Generc. Die Bevölkerung des südlichen Kreises ist in der Mehrzahl freisinnig und so fiel auch am 26. Oktober die Wahl zweier Nationalräthe zu ihren Gunsten aus, zum großen Aerger der Regierung, welche die Wahlen umzustoßen versucht hat.

Das eidg. Gesetz über die Wahlen in den Nationalrath bestimmt, daß die kantonalen Regierungen die Schlußzahl der Stimmregister anzuordnen haben. Dieselbe darf aber nicht früher als drei Tage vor den Wahlen erfolgen. Die Tessiner Regierung empfahl nun selbst in einem besondern Cirkular an alle Gemeinderäthe die Nachachtung dieser Bestimmung. Am 22. Oktober Abends schloß im Sinne dieser Verfügung der Gemeinderath von Lugano die Stimmregister, nachdem auf Verlangen des ultramontanen Wahlkomitees kurz vorher noch einige Streichungen und Eintragungen vorgenommen worden waren.

Das kantonale Gesetz bestimmt weiter, daß, nachdem das Stimmregister geschlossen, in keiner Weise eine Reklamation zulässig sei, ausgenommen an die Adresse der eidg. Behörden durch Vermittlung des Staatsrathes. Trotzdem wurden vom Gemeinderath Lugano in fünf aufeinander folgenden Dekreten, welche das Datum des 24. Oktober trugen, unter Bußenandrohungen verlangt, neue Streichungen und Eintragungen, natürlich zu Gunsten der ultramontanen Kandidaten vorzunehmen. Der Gemeinderath weigerte sich mit vollem Recht und die Regierung diktirte ihm eine Ordnungsbuße von 2500 Fr. Da er sich weigerte, diese zu bezahlen, so schritt die Regierung zur Exekution. Zuerst wurde, wie wir schon gemeldet, das Rathhaus mit Gensdarmen besetzt, die sich zu 5 Fr. per Tag verkostgeldeten. Auf die denkbar brutalste Weise hielt man sich an das Gemeinderathsmitglied Enderlin. Die Exekutoren und Landjäger droschen diesem auserlesenen Opfer in's Haus, pfändeten ohne Weiteres den Garten.

Der Gemeinderath Lugano wendete sich nun an den Bundesrath, der die Regierung auffordert, die Exekution aufzuheben. Umsonst, die Herren des Tessin setzten dem Bundesrath mit Hohn entgegen und es wurde der Verkauf des Enderlinschen Gartens angeordnet und zwar auf letzten Samstag Nachmittags.

In der Eile schickte der Bundesrath einen Kommissär in's Tessin und zwar in der Person des Nationalrath Karrer von Sumiswald, mit dem Auftrage die Exekution zu verhindern. Der Kommissär verfügte sich nach Bellinzona zur Regierung und die erklärte, sie werde der Bundesgewalt. Den mit der Steigerung beauftragten Präfekten von Lugano aber zum Rücktritt zu veranlassen, wollte sie sich nicht entschließen. Der Kommissär reist nach Lugano, weist seine Legitimationspapiere vor und verlangt Aufhebung der Steigerung. Der Herr Präfekt erklärt, das gehe ihn nichts an, er vollziehe die Befehle seiner Regierung und der Garten Enderlin's wurde verkauft um Fr. 3100.

In seiner unendlichen Langmuth gestattete der Bundesrath dem tessinischen Staatsrathe eine Frist bis gestern, Dienstag, zur Aufhebung der Exekution und Nichtgiltigkeitserklärung der Steigerung. Bis zu dieser Frist mußten sämmtliche Akten in Bundesrathshanden sein. Inzwischen wurde ein Luzerner Bataillon auf's Piquet gestellt, das nöthigenfalls sofort abreisen sollte.

Man glaubt allgemein, die Regierung habe die Liberalen zum Aufruhr reizen wollen, da sie gerne einen zweiten Stadthandel gehabt hätte, um ein paar verhaßte Persönlichkeiten „unschädlich“ machen zu können. Die Liberalen verhielten sich aber bei der ganzen Geschichte ruhig und selbst bei der Steigerung rührte sich kein Bein.

Wer ist nun aber der Düpirte? In erster Linie der gutmüthige Bundesrath, dem Niemand eine Nase gedreht.

Was nun weiter? fragen wir mit „Bas. Tagbl.“: „Soll der rebellische Staatsrath unbestraft bleiben? Soll die Eidgenossenschaft wieder gutmüthig die Kosten zahlen? Nein und abermals nein! Es ist im Interesse der Bundesautorität dringend nöthig, daß einmal ein Exempel statuirt werde. Der tessinische Staatsrath hat sich der Auflehnung gegen die Bundesgewalt schuldig gemacht! Er gehört in corpore auf die Anklagebank! Das verletzte Rechtsgefühl verlangt, daß sämmtlichen tessinischen Staatsräthen von Bundeswegen der Prozeß gemacht und daß sie gehörig bestraft werden. Die Strafe muß um so schärfer sein, als der traurige, die Eidgenossenschaft bloßstellende Akt der Rebellion von einer Staatsbehörde selbst ausging!“

Das läge gewiß auch im Sinne der gesammten freisinnigen Schweiz.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Einer Anzahl Frauen und Töchter in Frick wird gestattet, zu Gunsten der Rettungsanstalt Hermetschwyl bei Abhaltung eines Bazars eine Verloosung der erhaltenen Geschenke zu veranstalten.

An die erledigte Hülfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg wird gewählt: Herr Joh. Obrist von Rinken, z. Z. Lehrer in Mönthal.

Die Lokaldirektion der aarg.-luzernischen Seethalbahn in Hochdorf wird aufgefordert, gemäß den Bestimmungen der Konzession und des Spezialstatuts im bevorstehenden Kanton einen rechtlichen Vertreter der genannten Bahngesellschaft zu bezeichnen.

Zum Lehrer an der aarg. Kantonsschule für englische und italienische Sprache und Literatur wird Hr. Joh. Martin Renn-

hart von Wigoltingen, Kts. Thurgau, z. Z. in Schaffhausen gewählt.

Dem schweiz. Bundesrath wird die Erklärung abgegeben, daß der Uebereinkunft vom 1. Sept. l. J. über die Regelung der Bistumsverhältnisse für den diesseitigen Kanton die Ratifikation ertheilt werde, wovon dem Großen Rath mit einlässlicher Motivirung Kenntniß gegeben wird.

Die Wahl des Herrn Xaver Schüepp von Zufikon, z. Z. Pfarrverweser in Zeiningen zum Pfarrer in Würenlos wird genehmigt und die Amtseinsetzung angeordnet.

Da die Gemeinde Lieli auf dem Wege freier Wahl keinen Gemeinderath erhalten konnte, so wird dem Großen Rath ein Zwangsdekret zur Genehmigung vorgelegt.

Der revidirte Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Dottingen wird genehmigt.

— **Großer Rath.** Sitzung vom 17. Nov. Die Wahlen der neuen Mitglieder Adolf Karrer, Teufenthal, E. Amsler, Apotheker, Reinach, Zehnder, Gemeindeammann, Holziken, Landolt-Rigg, Aarau, Schatzmann, Zofingen, Künzli-Meier, Strengelbach, Dätwyler, Staffelbach, Spörri, Wettingen, Suter-Hagenbuch, Suhr, Rud. Bolliger, Gontenschwyl werden genehmigt; die des Gemeindeammann Fröhli in Jonen wird wegen unrichtiger Wahl nicht genehmigt.

Das Urtheil des Bundesgerichts in Sachen der Beschwerden der Herren Saft und Wattler in Aarau wird vorgelegt; es lautet auf Abweisung des gemeinderäthlichen Rekurses.

Bezüglich der Reduktion des Lehrkurses am Seminar Wettingen wird eine dreitheilige Kommission bestellt. Für die Gemeinde Lieli liegt ein Zwangsdekret in Berathschaft.

Das Abkommen der Regierung in Sachen der Bisthumsangelegenheit soll auf Antrag Haberstichs etwas näher geprüft werden.

Verschiedene persönliche Gesuche werden erledigt und etliche Berichte entgegenge nommen.

— **Nationalrathswahl** im II. Kreise.

Bezirke.	Stmde.	Feller.	Müller.	Leere.
Aarau	1242	1107	7	90
Baden	525	158	290	38
Bremgarten	2968	397	1885	250
Brugg	3220	2843	25	201
Lenzburg	2820	2396	12	—
Muri	2465	326	1892	160
Total	13230	7227	4104	739

Somit ist Herr Fürsprech Haller in Brugg gewählt.

— **Aarau.** Bezüglich der Wynenthalbahnsubvention scheint sich in unserer Gemeinde an Haupt und Gliedern ein Umschwung vollziehen zu wollen. In der Verfassungsrathssitzung hat Herr Stadtammann Tanner mehrmals durchblicken lassen, daß eine erneuerte Anstrengung zu Gunsten des Projekts nichts Unmögliches sein könnte. Der Handwerker- und Gewerbeverein hat in seiner Sitzung vom letzten Samstag sein Bedauern über die Beschlüsse der Gemeinde Aarau ausgesprochen und beschlossen, sich mit der Kaufmännischen Gesellschaft in Verbindung zu setzen, um dem Gemeinderath das Begehren für eine neue Gemeindeversammlung einzureichen.

— **Aarau.** Preßprozeß. Der Kaplan und „Professor" Heer in Frick, von dem gesagt wird, er sei einer der Geheimsekretäre des „Fricktaler" will gegen Hrn. Bezirkslehrer Fricker in Baden, der ihm im „Aarg. Tagbl." einige scharfe Hiebe applicirte, einen Injurienprozeß anstrengen. „Was ihr wollt, daß euch die Leute nicht thun sollen, das thut auch ihr ihnen nicht."

— **Brugg.** Viehmarkt vom 11. Nov. Sehr starker Besuch. 310 Ochsen, 608 Kühe und Rinder, 9 Stahre und Ziegen, 479 Schweine; zusammen 1406 Stücke. Fremde Käufer trafen viele ein, trotzdem ging der Handel flau. Von der großen Zahl fetter Ochsen und Rinder wurden wenige verkauft; es machte sich ein Sinken der Preise bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt war en ca. 350 Stück verkauft und zwar jedes Stück um Fr. 5 — 7 billiger als vorigen Markt.

— **Zeihen.** (Eingef.) Bei der am Freitag den 7. November stattgefundenen Gemeinderathswahl wurde stark „geschaubet" und es wurden gewählt mit 100 gegen 38 Stimmen: Fridolin Hofli, bish. Vizeammann als Ammann; Karl Herde, Wirth als Vizeammann; und zu Gemeinderäthen: Fridolin Basler, Postablagehalters; Joh. Meier, Josten; Philipp Hofli.

— **Ober-Endingen.** Die christliche und die jüdische Gemeinde gehen in Punkto Schule verschiedene Wege. Der ersteren kann man zum Ruhme nachsagen, daß sie keine Opfer scheut, gute Schulen zu erhalten, sie stellt ihre Lehrer gut. Die jüngst vakant gewordene, nun durch Hrn. Suter von Kölliken wieder besetzte Fortbildungslehrerstelle wird mit 1700 Fr. dotirt und den Primarlehrer werden 1200 Fr. verabfolgt. Nicht so steht es in der israelitischen Gemeinde. Diese hat vor einiger Zeit ihre 3 Schulen in 2 zusammengeschmolzen und dann dem verdienten Lehrer Bollag, der seine Oberschule seit 45 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg geleitet, die Besoldung von 1400 Fr. auf 900 und die des Unterlehrers von 1300 Fr. auf ebenfalls 900 herunter geschachert. Das ist ein schlimmes Zeugniß für die israelitische Gemeinde, die in früherer Zeit einen Stolz darin setzte, gute Schulen zu haben und was dies bedingt, ihre Lehrer anständig zu bezahlen und zu behandeln. Herr Bollag älter, hat nun auf den schönsten Undank seiner Mitbürger hin, die wohl alle unter seinem Scepter standen, die Demission eingereicht. Wir sind überzeugt, daß es der Gemeinde schwer werden wird, einen Nachfolger zu finden, der ihn zu ersetzen im Stande ist, denn in seinem schlichten Gewande barg Herr Bollag einen gediegenen, begeisterten Schulmann, der seine Oberschule auf eine Stufe erhielt, die jeder Fortbildungsschule die Waage hielt. Wir reden gemäß eigener Anschauung und Wahrnehmung und müssen gestehen, wie sehr uns die traurige Knorzerei bemüht war.

Kantone.

Baselland. In sonderlicher Wassernoth ist Seltisberg auf der Höhe bei Liestal: der Zuber W sser wird allda mit 15 Cts. bezahlt.

Bern. Manche freisinnige Berner Blätter klagen, daß die Radikalen im Verfassungsrathe die Wahl der Regierungsräthe, Ständeräthe und Statthalter durch das Volk wieder gestrichen haben. „Zürch. Post" bemerkt dazu:

„Alte Taktik der Repräsentativen: Vor den Wahlen versprechen sie, damit sie wieder gewählt werden, nach den Wahlen halten sie sie nicht, weil sie wieder gewählt sind."

— Nach einer Verhandlung von elf Tagen hat das korrektionnelle Gericht des Amtes Konolfingen am Abend des 12. dies den letzten Jahr von den Assisen in Bern wegen Unterschlagung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilten Jakob von Grüningen, gew. Arzt, Amtsrichter und Großrath in Schwarzenburg in sechs Fällen schuldig erklärt des Betruges. Die Zuchthausstrafe wurde um 6 Monate erhöht.

— Vor einiger Zeit meldeten die Blätter, daß in Bümplitz ein Injurienhandel daraus entstanden sei, daß Einer den Andern „Dürrenmatt" gescholten. Heute sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß der Handel gütlich beglichen worden ist. Der Injuriant hat sich verpflichtet, zeitlebens jährlich einen Doppelzentner Kartoffeln gratis an die Suppenanstalt in Bümplitz zu liefern. Allen Denen, die in der Hitze des Gefechts einander in die Haare gerathen sind, zur Schlichtung ihrer Händel als nachahmenswerthes Beispiel empfohlen, meinen „Berner Nachrichten."

Neuenburg. In Kanton Neuenburg sind gegenwärtig 408 Uhrenfabriken in Thätigkeit 207 in Chaux-de-Fonds, 80 in Locle, 36 in Fleurier, 34 in Neuenburg, je 12 in Brenets und Pont-Martel u. s. w.

St. Gallen. In Tablat hat es binnen vier Tagen drei mal gebrannt; man glaubt allgemein an Brandstiftung.

— Rorschach. „Oftschw. Wochbl." erzählt: „Der 33jährige Joseph Frommenwyler von Rorschacherberg war letzten Donnerstag damit beschäftigt, an einem ausgegrabenen Baumstamm den Stock mittelst Pulver auseinander zu sprengen. Bei dieser Arbeit versagte ihm ein Schuß und als der junge Mann nach der Ursache sehen wollte, explodirte die Ladung und ein Stück Holz flog Frommenwyler mit solcher Wucht an den Kopf, daß der Unglückliche sofort todt war."

— Die Gemeindeverwaltung von St. Margreten befindet sich in solcher Unordnung, daß die Einstellung des Gemeinderathes in Amte und die Verhängung einer Kuratel über die Gemeinde von Regierungsrath in Aussicht genommen ist.

— Bei der am letzten Mittwoch vorgenommenen Belastung der Brücken, die über den Binnenkanal bei Salez führen, hielt eine eiserne Brücke nicht Stand und stürzte zusammen. Es sollen zwei Personen todt, einige schwer und mehrere leicht verwundet worden sein.

Solothurn. In Stüßlingen ist Samstag Morgens 7½ Uhr das dem Johann Paul Muderli und der Elisabeth Muderli, geb. Eng, Leo'en Ehefrau gehörende, unter dem Gitzen, nahe der Grenze von Eglinsbach gelegene Haus abgebrannt. Das Feuer soll im Heustock losgebrochen sein.

— Kienberg. Seltenes Jagdglück! Letzten Freitag haben hier unsere unermüdlichen Nimrode Kreisrichter Kühl, Bezirksamann Jakob Hürbi, Schmied, ein 65 Kg. schweres Wildschwein (Eber) erlegt. Es ist dieses seit vielen Jahren das erste, trotzdem von diesen Thieren das ganze Jahr hindurch deutliche Spuren der Verwüstung zu bemerken sind.

Schwyz. Herr alt Gemeindspräsident Ant. Pfister in Tuggen hat letzter Tage ein nicht 2 Jahre altes Rind verkauft, für das ihm der enorme Preis von 8000 Fr. bezahlt wurde.

Tessin. Der eidg. Kommissär Karrer mußte am 17. und 18 noch in Lugano bleiben. Die Tessiner Regierung hat ihm 3100 Fr. überzeben, damit er den Käufer des Cadenlin'schen Grundstückes befriedige und zum Verzicht auf den Kauf veranlasse. Doch wurde es sich fragen, ob derselbe das thun werde, abgesehen von den verschiedenen nun entstehenden Rechtsfragen, die bei der Verhinderung der Ex kution umgangen worden wären.

Selbst einzelne Bundesräthe sollen sich dahin ausgesprochen haben, daß die Bundesbehörde von der Tessiner Regierung düpirt worden sei. Welti und Hammer erblicken dagegen in dieser Düpirung einen großartigen Sieg des Bundesautorität, oder äußern sich doch wenigstens so. — Schöne Autorität das!

Waadt. In Chardonne hat ein junger Mann in der Trunkenheit mit seinem Kameraden Streit angefangen und ihn erstochen.

— Aus Anlaß des gegenwärtig herrschenden Wassermangels taucht das Projekt auf, die bei Villorbaz in einer Meereshöhe von 772 Meter entspringende, 400 Liter in der Sekunde im Minimum liefernde Quelle von Gerlet zu verwenden, um alle Ortschaften am Fuße des Jura und von da bis Genf reichlich mit gesundem Wasser zu versorgen und den Ueberschuß an die Stadt Genf abzugeben. Ueberall könnte das Wasser unter starkem Druck geliefert werden.

Zürich. Der Bildhauer R. Kißling soll das Escherdenkmal erstellen. Das Denkmal, das im Sommer 1888 enthüllt werden soll, ist bezüglich Bronzefiguren und Dekorationen, die der Künstler sammt allen Nebenarbeiten zu liefern hat, auf eine Kostensumme von 120,000 Fr. veranschlagt.

— In einer Petition an den Kantonsrath schlägt Staatsschreiber Stößi vor, in das neue Gesetz über die Brandassekuranzanstalt folgende Vorschrift aufzunehmen:

„Die Brandassekuranzanstalt hat innert gewissen Grenzen auch Fahrhabe zur Versicherung anzunehmen. Die Bedingungen dieser Versicherung wird für einstweilen der Regierungsrath feststellen."

— Man meldet der „Zürch. Post" aus Hombrechtikon: „Seit letztem Montag wird hier der Müller Alexander Heer, ein sehr solider und in den besten Verhältnissen lebender Mann vermißt. Er hatte sich an jenem Tage in Geschäften nach Zürich begeben und seither ging jede Spur von ihm verloren. Man ist hier sehr bekümmert.

— Die Zürcher Strafanstalt leidet an Arbeitsmangel als Folge der massenhaften Einfuhr neuer Kleider und Schuhwaaren aus dem Ausland. Wenn selbst die Zuchthäusler nicht mehr mit dem Ausland konkurriren können, was soll da der einheimische Handwerker machen?

— Man erzählt der „Freitagszeitg." folgende fabelhaft klingende Geschichte: „Vorigen Montag wurde auf dem Kirchhof in Außersihl die Leiche einer vor zirka 30 Jahren verstorbenen und daselbst beerdigten Frauensperson ausgegraben. Es wurde nämlich in einem Boche ein Zeddel aufgefunden mit der Notiz, daß die Verstorbene Fr. 10,000 auf sich trage, zugleich waren Datum und Grabnummer angegeben. Bei der Oeffnung des Sarges, welcher aus einer Holz- und Blechkiste bestand fand man auf dem Brustkasten der Leiche, die selbstverständlich nur ein Gerippe war, die 10,000 Fr. in Goldstücken, welche in zwei Pappendeckelhülsen eingehüllt waren."

— In einem Privathaus zu Winterthur wollte eine Magd den ausserlesenen Neuen verswehen, schloß dann aber den Weinkahnen nur halb, so daß der Wein Nachts in den Keller lief.

Ausland.

Deutschland. Dem Zirkusbesitzer Walton ist während seines Aufenthaltes in Stuttgart seine Wirthschaftern durchgebrannt, nachdem sie ihm 26000 Mark und kostbare Pretiosen entwendet hatte. Der Zirkusdiener Pohl begleitete die „Dame". Das Pärchen ging nach Oesterreich, kaufte sich ein Haus, wurde aber bevor es sich des neuen Heims recht freuen konnte verhaftet.

— Kapitän Willigerode vom Dampfer „Eider" in Bremen trat am 5. November seine 101 Reise über den Ocean an. Der Anlaß wurde festlich gefeiert. Der Kaiser beglückwünschte ihn mit einem eigenhändigen Schreiben.

— Im Junkerland Meklenburg gibt die neue vom Ministerium bestätigte Hausordnung des Armenhauses zu Stavenhagen dem Verwalter das Recht, die Insassen mit Haft bis zu 14 Tagen, worunter acht Tage bei Wasser und Brod, sowie mit körperlicher Züchtigung bis zu 15 Hieben zu bestrafen!

Ein junger Elsässer aus Waldenheim, welcher im Jahre 1870/71 den Feldzug mitmachte, war seit dieser Zeit verschwunden. Da alle Nachforschungen nach demselben vergeblich blieben, wurde allgemein angenommen, daß derselbe im Feldzugsjumpekommen sei. Er wurde daher im Jahre 1872 für verschollen erklärt, sein mütterliches Erbtheil auf seine übrigen Geschwister übertragen und für sein Seelenheil die üblichen kirchlichen Zeremonien verrichtet. Am vorigen Montag nun stellte sich der Todtgeglaubte zum nicht geringen Erstaunen plötzlich wieder bei seinen Angehörigen ein. Er hatte sich während der ganzen Zeit in Paris aufgehalten, ohne daß ihm ein einziges Mal eingefallen wäre, ein Lebenszeichen in seine Heimat zu schicken. — Ein kurioser Kauz!

— In Hanau bei Frankfurt erfolgte am Freitag Mittag 12½ Uhr ein Zusammenstoß zweier Züge zwischen dem Ostbahnhof und der Pulverfabrik. Es gab 12 Todte, und mehr als 20 Verwundete.

— Am Abend vor der Magdeburger Sichwahl hat der dortige Polizeipräsident, Herr v. Arnim, an die Konservativen folgende Anrede gehalten: „Meine Herren! Wir stehen morgen vor der Alternative, einem Deutschfreisinnigen oder einem Sozialdemokraten unsere Stimme zu geben. Von zwei Uebeln wählen wir das kleinere. Einem deutschfreisinnigen Kandidaten dürfen wir unter keinen Umständen unsere Stimme geben; ob wir sie aber den sozialdemokratischen Kandidaten geben; muß dem Gewissen der Einzelnen überlassen bleiben. Nur das kann ich Ihnen sagen, meine Herren, der Herr Reichskanzler sieht lieber zehn Sozialdemokraten als einen Freisinnigen." Er hat nun bereits zweimal zehn und einen dazu.

Frankreich. Der vierundachtzigjährige Alterspräsident der Kammer, Guichard, ist in einer Kammersitzung am Gehirnschlag gestorben. Ein schöner Tod.

Italien. In einem Tunnel bei Grgenti (Sizilien) stiegen einige Personen der dritten Klasse in den Waagon der Post und raubten 35,000 Fr. Man vermuthet, daß ein Einverständniß stattgehabt. Ist ächt italienisch.

England. Schottland, das gepriesene Land der Zufriedenheit, hat jetzt gleich Irland seine brennende Landfrage. Die Landbauer der Hebrideninsel Skye, deren Klagen gegen die Härte ihrer Gutsherren schon mehrere Jahre auf der Tagesordnung stehen, haben sich in den Waffen erhoben, um die Nationalisirung des Landes in sozialistischer Weise vorzunehmen.

Amerika. Blaine schrieb an das Komite seiner Partei, daß nach seinen Nachrichten die New-Yorker Wahlkassiren gefälscht seien und seiner Ueberzeugung nach das ehrliche Ergebniß den Republikanern als Sieg wäre; er fordere deshalb das Komite auf, für eine gewissenhafte Auszählung zu sorgen. Einer der eifrigsten Parteigänger Blaines, der Sekretär Jay Gould, zog jedoch seine Hand zurück und beglückwünschte Cleveland telegraphisch zu seiner Wahl. Das Komite hat wie gemeldet wurde, Cleveland anerkannt.

— Die Neger äscherten während der Wahlbewegung die Städte Pilatka in Florida und Napoleonville in Louisiana vollständig ein.

Vom Büchertisch.

Professor Keller-Leuzinger bespricht in einem höchst interessanten und beachtenswerthen Aufsatz in der eben erschienenen Nummer 45 der „Gartenlaube" das französische und deutsche Kunstgewerbe und kommt in logischer Folgerung zu dem Schlusse, daß das offenbare Unterliegen des französischen Kunstgewerbes dem deutschen gegenüber nicht etwa in einer Laune der Mode oder einer besonderen Geschmacksrichtung zu suchen sei, sondern in dem nationalen Eigendünkel einerseits, der den Franzosen den klaren Blick und das richtige Urtheil trübt, andererseits in dem ernsten, durch Wissenschaft und Kunst unterstützten Vorwärtsstreben des deutschen Kunstgewerbes. Der Artikel ist lehrreich und beherzigenswerth — auch für das deutsche Kunstgewerbe, dem treffliche Winke aus diesen Zeilen entgegenblicken. Solche Worte sind zeitgemäß und müssen gesprochen werden, und der „Gartenlaube" sei Dank, daß sie es that. Auch der übrige Inhalt der uns vorliegenden Nummern 45 und 46 dieses vortrefflichen Volksblattes ist gediegen und dabei doch unterhaltend, den Lesern das beste und neueste der Zeit bietend.

Doppeltbreiter englischer Cheviot
(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 75.** per Elle oder **Fr. 2. 90.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. November 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl 1. Dez.: Joseph Huwyler, Buben, von Wallenschwyl. — Sitzer 29. dies Nachmittags: Nachlaß des Daniel Widmer, Maurer, von Aitnau (Thurgau) in Birr wohnhaft gewesen; Nachlaß des Jak. Mattenberger, Kaminfeger; Joh. Meyer, Johannesen, Kreuzbauern, und Elisabeth Meyer, Johannesen, Beide von Lupfig: Jakob Angstler, Jakobs, Zimmermanns. — Sitzen 24. d. Mittags: Johann Häusermann, von Safenwyl, in Lenzburg. — Bremgarten 25. d. Vormittags: Franz Dietheim, von Bachen. — Rheinfelden 24. d.: Meier-Meier in Baden. — Dottikon 27. d.: Hs. Ulrich Fäßler, Heinis. — Gontenbaden 24. d.: Johann Hafner in Wettingen. — Fischbach-Göslikon 25. d.: Xaver Abt, Holzhändler in Rottenschwyl. — Kempthal 24. d.: Karl Bächli-Kloter in Wettingen (Kloster). — Kirchleerau 22. d.: Verena Hunsiker geb. Ott, Hans Rudolfs, Hemigens von Mosleerau. — Lauferburg 24. d. Abends: Joseph und Meinrad Kehrli. — Merenschwand 25. d.: Ulrich Rutterhalz in Ottenbach; Dominik Fischer in Rickenbach. — Mettau 22. d. R.: Elia Stegali. — Muhen 27. d. R.: Rud. Birz Fabrikant in Hirschthal; Joh. Plätz, von Vorderwald, früher in Beschwanden (Glarus); Nachlaß des Benedikt Bürer, Bäcks, Vater auf Egg. — Oberentfelden 26. d.: Nachlaß des Fidel Fellmann sel. — Rufen 22. d.: Johannes Wunderlaber, Drechsler, am Brunnrain. — Schinznach 22. d.: Jakob Ammann, Hans Ulrichs, Schlossers. Gützitz; Jakob Joho, Hs. Ulrichs, Spenzler; Nachlaß des J. Kämpf, Gemeindeamts, von Windisch. — Spreitenbach 25. d. V.: Xaver Frey, Zimmermann, und dessen Ehefrau. — Sins 28. d.: Alois Balmer Fäßlers in Abtwyl. — Waltenschwyl 25. d.: Nikol. als Steinmann Mühren; Peter Mäder in Rüßerschwyl. — Wittwyl 22. d.: Christian Burger, Wieder; Witwe Anna Maria Müller, Rudolfs, Beide in Schöftland. — Zurzach 22. d.: M. B. Gurzenheim.

Gantungen. Baden, Zehnder, Josefa, als Postbotin in Birmenstorf. — Ammann, Gustav, von Oberrohrdorf. — Wälli, Veronika, geb. Bul. in Lurgi. — Biedermann, Joseph, Schneider. — Müller Joseph Peters. Beide in Bünzlingen. Eingaben 27. Dez. Brugg: Gerten, Hermann, Hafner, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Dez. Burg: Henden Johannes, Leinenweber in Remigen. Eingaben 18. Dez. Kulm. Müller, Johannes, Distrikt Zimmermann von Unterkulm. Eingaben 20. Dez. — Müller, Gottlieb, Wagner von Schafisheid. Eingaben 17. November. Lauferburg. Zumstein, Regina geb. Leber, Ehefrau des gegenwärtig im Gefängniß liegenden alt Ammann Zumstein von Gipf. — Hofli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. Eingaben 14 Dez. Rheinfelden. Lang, Anna Maria geb. Bürgisschwab, von Zürich. — Brodt, Franz, Küfer. Brodt, Mathias, Küfer. Beide in Wallbach. — Brunisch, Adolf, Maler in Rheinfelden. — Gottfried, Elise geb. wieser, Ehefrau des Friedr. Gottfried, Wagner in Rheinfelden. Eingaben 15. Dez. Zofingen. Wullschleger, Samuel Musikant und Weber, auf der Schleifsteg zu Strengelbach. — Bühlit, Emil, Daniels von Gebenen, dem Kantone in Oftringen. Eingaben 27 Dezember. Luzern. Tregler, Cornel Schneidermeister in Münster, gebürtig von Sursee. Eingaben 30 Nov. Gerichtskanzlei Münster. Zurzach. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Ammanns von Gränichen. Eingaben 20 Dezember.

Nachgeldstage. Kulm. Kaiser, Jakob, gewes. Kirchmeier in Zeil zu Oberkulm. Eingaben 26. Dez. — Vogt, Johann, Wechmeister, von Rombach in Teufenthal wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Kaufmannsbution, Gemeinderath, Samuel, Ja gen im Schmargenberg zu Gontenschwyl. Eingaben 27. Dezember. Lenzburg. Seiler, Hermann, gew. Kaufmann und Verwalter in Lenzburg. Eingaben 14. Dezember.

Stellenausschreibungen. Kaplaneipfründe Beinwyl (Muri). Anmeldungen 1. Dez. — Oberschule Neuenhof. Besoldung die gesetzliche. Arbeitsschule Meisterschwanden. Besoldung die gesetzliche. Arbeitsschule Schafisheim und Besoldung Fr. 220 — Oberschule Küttigen. Besoldung Fr. 1200., nebst Fr. 100. für den allfälligen Organistendienst. Anmeldung bis 1. Dezember.

Wir werden nächster Tage mit der Erhebung der Nachnahmen für den Abonnementsbetrag pro II. Halbjahr 1884 beginnen.

Die Expedition.

Anzeigen.

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Preise von Genf, Yverdon & Zürich.

Das beste Milchprodukt:

Vacherin-Käse von Mont-d'or,

aus der **Sennerei** von **Charbonnières,** versendet zum Preise von 1 Fr. 50 Cts. per Kilo unter Nachnahme

Albin Rochat

3117] (P 1400 L) in **Charbonnières,** Vallé de Joux, Waadt.

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia"

in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst.

(Mag 16 6 Z) [2977

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine	1883	à 35, 40, 45 Cts.	per Liter.
„ „	1882	„ 50, 65, 75 „	„ „
Weiße „	und **Sizilianer**	„ 45 bis 75 „	„ „

spesenfrei, empfiehlt

1004] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Brochure (4. Aufl. franz. & deutsch):

Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze

„Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche, über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten, sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

2677] **Pharmacie Sauter** in **Genf.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Leuenmund,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieuse à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5838 X) [197



Allgemeine Illustrirte Zeitung.

27. Jahrgang. (1885).

Jeden Sonntag eine Nummer von mindestens 2½ Bogen oder 20 Seiten größt Folio. | **Alle 14 Tage** ein Heft von mindestens 5 Bogen oder 40 Seiten größt Folio.

Dieses wahrhaft gediegene und darum allbeliebte illustrirte Familien-Journal beginnt in seiner neuen Ausgabe sofort einen **neuen,** den siebenundzwanzigsten Jahrgang, **reicher** und **schöner** denn je ausgestattet. Jede Nummer bietet eine **erstaunliche Fülle bester** und **vielseitigster Unterhaltungs-** und **Bildungslektüre** und einen **überreichen Schmuck** an **vorzüglichen Illustrationen.**

„Ueber Land und Meer" ist eine stete Quelle des edelsten und reinsten Genusses für die gebildete Familie sowohl, wie für den Einzelnen, es vereinigt reichste Ausstattung mit ungemein billigem Preis:

nur 3 Mark vierteljährlich für 13 Nummern

oder

50 Pfenning für das halbmonatliche Großfolioheft.

„Ueber Land und Meer" ist deshalb werth, allen denjenigen empfohlen zu werden, welchen unterhaltende und geistanregende Lektüre ein Bedürfniß ist.

Alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und **alle Postämter** nehmen Bestellungen an, letztere jedoch nur auf die **Wochen-Nummern-Ausgabe.**

Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 20. Novbr. nächsthin werden aus dasigem Gemeindewald, Abtheilung I.,

100 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 200 Festmeter Cubikinhalt, an öffentliche Steigerung gebracht.

Abfuhr günstig.

Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr. Sammlung zu derselben in der Wirthschaft zur „Helvetia".

Gontenschwil den 11. Nov. 1884.

Der Beauftragte:

3090] J. Gautschi, Gemeindeförster.

Verkaufe meine

Tapeten

und

Fensterstoren

unter dem Ankaufspreis.

3098] Frau **Birkhofer,** Rain, **Aarau.**

Aus einer Liquidation verkaufe

neue Bettstücke

zu herabgesetzten Preisen, als:

1schläfige **Deckbett** zu 11 Fr. 50., 2schläfige **Deckbett** zu 21 Fr., **Kinderdeckbett** zu 6 Fr. 50, sowie **Matratzen** und **ganze Betten.**

Frau **Keller,** Bettmacherin,

3101] Zollhaus, Aarau.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß und mit farbigem Bord, habe wieder in frischer Auswahl vorräthig; leinene für Erwachsene von 5 Fr. 50. an per Dutzend, baumwollene für Kinder von 1 Fr. 70. an per Dutzend.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

3115] Marktgasse, Aarau.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletots, Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

3100] oberer neuer Laden.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,

2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau**

Rohe Leinwand,

per Elle zu 30 Cts bis 1 Fr., gebleichte **Leinwand,** per Elle zu 45 Cts. bis 1 Fr. 80., gute rohe **Flachsleinwand,** roh, per Elle zu 40 Cts., gebleicht zu 45 Cts., geeignet zu Hemdenstöcken, Arbeiterhemden 2c., **Waschtücher** und **Handtücher** in Jacquard und Drillewebe zu 25 bis 30 Cts. per Elle; ebenso **Servietten** und **Tischtücher.**

Muster versendet

3094] **Herm. Würdy** in Schöftland

Zu verkaufen: Ein einschläfiges neues,

aufgerüstetes Bett

und ein

Canapée;

billigst bei

Adolf Scheibler, Tapezierer

3112] im Stadthof zu Aarau.

Spinnereisten,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

3099] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	Zu **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Aarau 666 **Pelz-Waaren.** Aarau 666

Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** Vordere Vorstadt

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.

3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**

Liquidation.

Aus Gesundheitsrücksichten finde ich mich veranlaßt, mein Geschäft zu liquidiren, daher die noch vorhandenen Waaren möglichst billig verkauft werden.

Aarau den 10. November 1884.

3082] **Adolf Rychner,** Nr. 412 in **Aarau.**

Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von verschiedenen Frauen in der Schweiz angestellt, fielen so glänzend aus, daß dieser verhältnißmäßig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniß wird.

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefchen zu stehen. Er ist in drei Größen zu haben; der kleinste dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für größere Oekonomien und der größte für Hôtels, große Anstalten 2c. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge, oder 35 Paar Strümpf oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnißmäßig billige Preis gestattet die Anschaffung jeder Familie, und da die Ersparniß gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus große ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstraße in **Basel.**

Verkaufsstelle für Aarau: **A. Walther-Schmutziger** in **Aarau.** [2974

Geschäftsverkaufs-Offerte.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Eigenthümers ist in einer **gewerbreichen Stadt** der deutschen Schweiz ein, an einer **frequentirten Hauptstraße** bestehendes

Spezerei- & Colonialwaarengeschäft

mit **ausgedehnter Kundsame,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Diesfallsige Auskunft ertheilt

3099] (M 168 A) **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Sesam-Kuchen

sind billig zu kaufen im

3018] **Lagerhaus Aarau.**

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] **Julius Guggenheim.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

und **Ueberzieher**

in Cuttuch und Halbtuch stets zur Auswahl und werden auch auf Maß schnell versertigt von **15** bis **55 Fr.** per Kleidung.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an. weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3 an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Wollene Mannsjacken** von Fr. 2. 50 an | **Seidenkoppen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Mohé, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe** für Kinder und Kranke.

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schulwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 12. — bis Fr. 18. —;
Reitstiefel, das beliebigste, bade, von Fr. 18—24;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, Finken 2c.

Außer den genannten Artikeln sind noch viele andere vorräthig, besonders

fertige Wollenwaaren in allen einschlägigen Artikeln.

Große Auswahl! — | — Billige Preise! — | — Schnelle Bedienung!

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

2957]

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Halbroggenschaub;

bei Jak. Suter, Bannwart
3124] in der Vorstadt zu Gränichen.

Ausgerüstete

Spannsägen,

in französischer, amerikanischer und gewöhnlicher Zahnung, **Schweifsägen, Baumsägen, Fuchsschwänze, Lochsägen, Metzgersägen,** amerikanische **Handsägen, Metallsägen, Laubsägenbogen** und **Laubsägen** empfiehlt
3093] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Mehlbaum-, Hagenbuchen- und Wildapfelbaumholz

zu **Kammen** geeignet, **kaufen**
3074] **Jurlinden & Comp.** in **Aarau**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen gändern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Snidter, Apotheker in Luzern. [2788

Zu verkaufen: Ein zweisitziger

Kleiderkasten

und eine **zweischläfige Bettstelle,** so gut wie neu, wegen Mangel an Platz billig bei

J. Huber-Schwarzenbach
vis-à-vis dem Schulhause in
3119] Köllikon.

Leim,

prima Cölner, per Pfund zu 90 Cts., bei 10 Pfund zu 85 Cts. per Pfund, Sekunda per Pfd. zu 70 Cts. empfiehlt
3095] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Unterkleider

in Wolle, Seide und Baumwolle für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Escharpen, Capuchons, Knie-** und **Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Schafwolle und perlischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Finkli, Aermel, Knabenmützen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen).

Flanelle, Barchent, Pelzpique, Bettüberwürfe von 3 Fr. 50. an, **Hemdeneinsätze, Sammet-** und **Seidenband, Taschentücher, Strumpfwolle, Teneau-** und **Châleswolle, Schleiergaze** und **Tüll,** weiß, **Foulards, Herren-** und **Damenkragen** und **Manchetten, Rüschen** in Farben und weiß, sowie **Vorhangstoffe** in allen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler,
8114] Marktgasse, Aarau.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Lederfett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,
„ ¼ „ „ 40 „
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau**

Stroh kauft

in kleineren und größeren Partien
3104] A. Landolt, Vater in Aarau

G. Waßmer, Schneider in Aarau

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Fornituren-Geschäft

auf's beste.

Seide in Strangen, **Maschinenseide, Floreiseide, Faden** für Maschine in Strangen; alle Sorten **Knöpfe** in Steinnuß, Horn und Stoff; **Basler Fadenschlag** zu 3 Fr. 80 das Kilo; **Hosenknöpfe, Haften, Schnallen, Band; Futterstoff,** als: **Satin, Leinwand** und Anderes mehr. Alle obigen Artikel kann ich zu bedeutend billigen Preisen erlassen, da ich dieselben direkt aus der Fabrik beziehe.

Empfehle mich zugleich für alle meine Arbeiten auf's beste, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

G. Waßmer, Schneider,
2979] Pelzgasse Nr. 126 in Aarau.

Brillen,

convex und **concav, Brillenetuis, Loupen, Fadenzähler, Weinproben, Schnapsproben, Badethermometer** für Käser und Bierbrauer, **Bluthermometer** und **Maximalthermometer** für Aerzte empfiehlt
3091] **Herm. Luthy** in Schöftland

Strickgarne

in **Wolle, Bigogne** und **Baumwolle** empfiehlt durch vortheilhafte Zwirneinrichtung in allen Farben und Sorten, sowie einfach und zweifach gezwirnte **Webgarne** auf's beste und billigste

J. J. Bircher, Krämer
3107] in Küttigen.

Violinsaiten,

gute Qualität, per Stück zu 25 Cts., feinste römische, per Stück zu 50 Cts., **Guittarrensaiten, Violinsättel, Violinwirbel, Violinsaitenhalter, Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Mintaturstimmgabeln** empfiehlt
3092] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Sesselflechtrohr,

per Pfund zu 2 Fr. 20, 2 Fr. 40. 2 Fr. 50. empfiehlt
3096] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Offene Stellen

für **Comptoristen, Reisende, Handelslehrlinge** 2c.; ferner für mehrere **Chefs de cuisine, Kellner, Portiers, Concierges, Gärtner, Confiseurs, Köchinnen Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Bonnes, Ladentöchter** 2c., theils für sofort und mehrere nach der französischen Schweiz.

Sich zu adressiren an
A. J. Gabler in **La Sarraz**
3027] (Waadt).

Ein ordentlicher **Gärtner** findet regelmäßigen Verdienst als **Magazinarbeiter** in einem Geschäfte. Daneben hätte er einen Garten und die Ueberwinterung der Pflanzen zu besorgen.

Frankirte, mit Chiffre S. A. 91. bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes, welche auch mündlich Auskunft ertheilt. [3084

Knecht-Gesuch.

Ein braver, starker und williger **Bursche** findet sofort einen Platz. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3120

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** die das Hauswesen versteht und auch kochen kann. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3122

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine treue Magd,

welche kochen kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [3125

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII, Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [626

Photographie

Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Vom

Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil gediegenste, amüsanteste u. am schönsten illustr. Monatsschrift. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Heft zu Heft glänzender. Es darf „Fels zum Meer" keinen einzigen Aufsatz von

Generalfeldmarschall Graf Moltke

veröffentlichen, sowie Bilder, welche unter Leitung des deutschen Kunstrats **Dr. G. Nachtigal** in Berlin für „Fels zum Meer" gezeichnet wurden, ferner hochinteressante Aufsätze ab. „Die Verbrechenserscheinungen der Gegenwart" von **F. v. Holtzendorff,** „Im Südsturm" v. **P. Lindau,** Literarisches von **Dr. Brehm** 2c., sowie Romane u. Novellen ersten Ranges von Erzählern, „Fels zum Meer" ist die einzige Zeitschrift, welche die Verabfolgung der Vornehmheit ermöglicht, ihren Abonnenten mit der Gemüthlichkeit, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit eines Familienblattes. Kein weibliches, wie der reifen, gebildeten Jugend können zu lesen, ein Prospekt ist in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungsexpedition. Soeben beginnt das neue Jahr. Bester Zeitpunkt zum Abonnement. „Fels zum Meer" ist für Inserate bes. empfohlen.

Russisches

Mineral-Maschinen-Oel Ia.

Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.
2705] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

In der Oele in Muhen

wird bis zum Neujahr

jeden Samstag Süßes gesiedet.

Zur Erstellung oder Verbesserung von

Brunnenleitungen etc.

im Akkord oder per Tag empfehlen sich bestens

Jak. Widmer & Jak. Stirnemann,
Akkordübernehmer
3123] in **Gränichen.**

Lehrling.

Ein **Handelshaus** der französischen Schweiz **(Eisenhandlung gros & migros)** sucht für sofort einen **Lehrling.**

Sich an die Annoncen-Expedition Piquet & Comp. in Lausanne zu wenden unter Chiffre 1408. (P 1408 L)

Offener Platz.

Zur Besorgung von 3 Pferden und 2 Kühen findet ein im Umgang mit Pferden gewandter, zuverlässiger **Knecht** Anstellung. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3085

Gesucht:

Ein treues, fleißiges Mädchen in eine kleine Haushaltung.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [3108

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** könnte ein gut geschulter Knabe als **Lehrling** angenommen werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3088

Knecht gesucht

zu einem Pferd und etwas Viehwaare, der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3105

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling von braven Eltern kann die **Bäckerei** erlernen bei

E. Sommerdalder, Bäcker
in Mellingen.

Eintritt sofort [3121

Gefunden:

Eine wollene Pferdedecke.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [3128

In einer guten, französischen Familie, wohnhaft in **Iverdon,** würden Personen in **Pension** genommen, die geneigt wären, die **französische Sprache** zu erlernen. — Französischer Unterricht im Hause oder in der Stadtschule.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Besitzerin

3072] **Madame Jollielere à la Prairie.**

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine Erleichterung zu erzielen.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2- bis 3-monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1 bis 2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als geneten betrachten kann, da der Gebrauch der verzügl chen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von

J. J. F. Popp's Poliklinik in **Heide** (Holstein) die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh"

zu verlangen.

K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.

Borgo di val sugana
(Tirol, Bez. Trient), im Juli 1882.

Wer

Kantonal-Agenten

für lucratives, leicht es Geschäft sucht, wofür nur Anmeldungen solider, respektabler Personen berücksichtigt werden, wird nach schriftlicher Anmeldung unter Chiffre He 4698 Q durch Haasenstein und Vogler in Basel mitgetheilt.

Trunksucht

der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidl ch erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an (H 4572 Q)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant
3130] in **Dresden 10** (Sachsen).

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Aerztliches Institut Fluntern. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
C. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Aus allen Welttheilen

bringt die in Dresden (Sachsen) erscheinende illustr. Wochenschrift „Der Auswanderer". Originalberichte deutscher Ansiedler, Kaufleute und Gewerbtreibender. Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Franken bei freier Zusendung in's Haus. Bei Jahres-Abonnement von 6 Fr. ausserdem eine Gratisbeilage, werthvoller Schriften über Colonisation, Auswanderung, Karten u. s. w. portofrei. Jahres-Abonnenten erhalten jede Auskunft über Ansiedlung, vakante Stellen in überseeischen Ländern, geeigneten Waarenabsatz, Anknüpfung commercieller Verbindungen, Recherchen - Einleitungen über Verschollene und Vermisste, Inkassi von Erbschaften & Forderungen (Nachweise reeller Notare) gratis und portofrei.

Schweizerische Briefmarken in allen Beträgen als Zahlung angenommen.

Die Administration des
„Auswanderer"
2600] **Dresden** (Sachsen).

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. Nov. 1884.

Erdöpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6 —, per Becken 20 bis — Cts. Andere per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel. 5 bis 7 Paar Birnen. 8 Loth Wasch 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1 80, Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 94. 22. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimale Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Anzeiger an den Franzsepp ennet dem Berg.

Mein lieber Franzsepp!

Es geht mir akkurat, wie dem Hans Jakob Bärendick, der als Soldat von der „Tessinger" Grenzbesetzung an seine Eltern schrieb: „Ich Hans Jakob Bärendick muß euch doch schreiben, daß ich noch lebe. Ich Hans Jakob Bärendick lebe noch." Auch ich, mein lieber Franzsepp, lebe noch, zum Aerger von vielen, die mich ins Pfefferland wünschen. Du weißt wohl welche, aber das bringt mich nicht um.

Gestern hab' ich nun auch einmal ein Rauchkraut von Gnadenthal angezündet, man kanns in schönen Päcklein beim Fricker kaufen. Pop Wetter, wie dampft das! Grad wie ein Lokomotiv, sag ich Dir. Man könnte, wenn man hätte, Speck dran „bräuken", so fein duftet er, wie Rekolder. Wenn Dein Kanaster so ausfällt, so ists recht; ich will mich dann auch für einige Bündli empfohlen halten.

Es hat mich bas gefreut, daß es deine Mariann am letzten Markt einmal übers Herz gebracht hat, uns zu besuchen. Sie kam aber erst, als sie ihren Kram besorgt hatte. Im Vorbeigang habe sie auf dem Saumarkt noch eine „angefuerete Sau" gekauft und sie beim Napoleon eingestellt, der ja schon Deinen Großvater gekannt habe. Wenn sie nahen sei, so bringe sie mir eine Metzgete, sagte sie, wir werden die Blutwürste wohl auch beißen können. Ja wohl, sagte ich ihr, aber nicht alle; es wälzen sich in unserer Stadt manchmal so Blutwürste auf zwei Beinen daher, die man nicht anbeißen möchte.

Ich muß immer an den Konimus denken, der so heillos läz gethan, weil er nun nicht den Regierungsrath dürfe wählen helfen. Wenn er nur ob seinen tiefen politischen Gedanken seine Geiß nicht etwa vergißt. Du mußt ihm das erläutern; es hat ja auch geholfen bei dem Grauecherbaum, daß Du ihm das Mösch geputzt. Er habe ihn grad in 14 Tagen drauf stramm erhauen und fern gestriegelt. Der Rößliwirth habe eine Freude gehabt wie ein Kind, als er in der „Revisionszeitung" gelesen habe, der Große Rath wolle nun die Regierung selbst wählen wie vor und eh. Er sei nun mit allen Leuten freundlich und flatire auch Dir, der Fuchs, sagte die Mariann. Er wollte gerne auch wieder in den Großen Rath, wenn die Staatsmaschine frisch montirt sei. Das glaube ich gerne, denn dann wird wieder mancher auf den schwarzen Polstersessel rütschen wollen, der jetzt müßig zusieht und höchstens lachen thäte, wenns schief gienge. Es ist lustig mit dem Rößliwirth, aber wie er einer ist, so gibts noch viele Hunderte um Lande herum. Nun frage ich Dich, ob es nicht ein Hohn ist, wenn ein solcher Herr, dessen ganze Intelligenz d. h. Geschleidtheit in der „Stubletern" steckt, vor vielen Tausend andern, die am kleinen Finger mehr Verstand und politische Einsicht haben als er in seinem aufgeblasenen blauen Schädel, berufen sein soll, für die Regierung eine bessere Wahl zu treffen, als diese Tausende, welche nicht in den Großen Rath kommen können? Die großen Herren möchten das Wasser wieder alles auf ihre Mühle reisen, und wenn die Verfassung so angenommen würde, so könnte der Konimus eine lange Nase machen von wegen dem Volksrecht. Die Kommission hat die Zeine auch fast auf die Achsel gelüpft gehabt, aber dann hat es eben auch, als die Zeine ausgeschüttet werden sollte, zum Znüni gerufen und sie wurde wieder abgestellt. Die Aepfel, aus denen für den armen Getuli und seine Mitpatsivbürger etwas Most fließen sollte, haben andere beim Znüni zum Bränz vertheilt.

Franzsepp, mit Speck werden die Mäuse gefangen. Hast Du nicht schon gemerkt, wie fein alles eingefädelt ist, und wie glatt Viele in die Falle gehen, welche selbst gemeint, sie seien Demokraten? Wer auf das Bischen Regieren nicht verzichten kann, den können wir nicht brauchen, hat ein politischer Pfarrer gesagt, aber viele meinen, das Regieren und Meisterren sei auch gar zu schön und wieder andere gibts, die absolut regiert sein wollen und einen Dalai Lama haben müssen zum Anbeten.

Diese Volksmänner, wie sie sich zur Zeit der Verfassungsrathswahlen haben schelten lassen, Du weißt ja wohl, wie sie freundlich thaten, haben es nun richtig bald zuwege gebracht, daß in Zukunft wieder die ganze Regierungsherrlichkeit um das große Rad einzelner „Staatsmänner" sich drehen sollte. Du hast nichts mehr zu sagen zur halben Staatssteuer; Du darfst Steuer zahlen von deinen Gülten, Quittungen und Schuldbriefen, oder wenn Du ein Jäßlein machst, aber schweigen sollst; Du darfst gelassen zusehen, wenn der Staat alle Jahre oder alle drei wenigstens einen Haufen Schulden macht Denn von dem allen verstehst Du nichts, Du bist eben kein Staatsmann, vor dem die Regierung im Schatten steht und kein vom Kreiswahlstimmzeddel Erleuchteter. „Viele sind berufen, wenige aber auserwählet."

Blitzbombenelement! wird er wettern der Konimus, da wollten wir sehen. Da heißt's: „Abe Büst! Was brucht du eister uf der Choust obe z'hocke, du donners Chatz?!" So protzig braucht er nun noch nicht zu thun, sonst geht's ihm, wie einmal einem Schulmeister, der seiner bessern Hälfte mit den gleichen Worten d. h. eigentlich mit der Faust die schwarze Kaffeekrusle von der Kunst unter den Tisch schlug, in der Meinung, es sei die verdammte schwarze Katz.

Der Letzte hat noch nicht geschossen und der Verfassungsrath kann diesmal die Rechnung nicht so ganz ohne die Wirthe machen. Aber man muß es den Herren zu wissen thun, was es im Lande herum für Zeit geschlagen hat, und wenn sie über ihre Sach dreimal geschlafen, so wird ihnen noch manches anders in den Sinn kommen, was sehr nöthig ist. Es wäre wirklich schad für die vielen Taglöhne, wenn das Volk im Frühling sagen müßte, es sei alles leeres Stroh, was da gedroschen worden. Da hättest Du die Maschine nicht gebraucht und man hätte Dir einige Dresther auf die Stör schicken können. Korn wollen wir, Korn, aber nicht so viel Güsel drin, aus dem doch nur Unkraut aufgeht. Aber wie gesagt, es kann noch alles besser kommen als es gerade jetzt den Anschein hat. Der Rößliwirth braucht darum noch nicht zu jauchzen, das Heft ist noch nicht in seinen Händen, aber auch für gewisse aargauische Blains sind die Kirschen noch nicht reif, und wenn sie lange die Trompete ihres eigenen Ruhmes blasen bis er rostig wird und alle vernünftigen Leute die Ohren zuhalten vor dem eckelhaften Getön. Man sollte das Fastnachtsgragöbl auf den Hornung versparen, hat deine Mariann gesagt und sie hat vollkommen Recht. Sag ihr, ich lasse sie freundlich grüßen und ich wolle die versprochene „Stubete" nächstens ausführen, wenn's nicht etwa einschneit unterdessen.

Behüt' Dich Gott!

Dein „Anzeiger".

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Betreffs der Alkoholfrage schlägt der Bundesrath einen neuen Artikel vor, welcher eine vollständige Zuwendung der aus der Besteurung des Alkoholverkaufs und der gebrannten Wasser sich ergebenden Reineinnahme an die Kantone versieht, worin solche zum Bezug gelangen. Die Vertheilung der Reineinnahmen auf die Fabrikation gebrannter Wasser und deren Besteurung nebst dem betreffenden Zuschlag zum eidgenössischen Zoll soll unter alle Kantone nach Verhältniß der Bevölkerung stattfinden.

— **Postalisches.** Auf eine Petition des schweizerischen Buchhändlervereins hat der Bundesrath den Artikel 21 der Transportordnung für die schweizerischen Posten vom 7. Oktober 1884 in folgendem Sinne abgeändert: Briefpostsendungen von Druckschriften zur Einsicht werden in den Händen des Adressaten belassen, damit er sich über Annahme oder Nichtannahme derselben entschließe. Wenn der Adressat die Sendung innert vier Tagen, von der Ankunft derselben auf die Bestimmungs-Poststelle an gerechnet, refüsirt, so geschieht die Rücksendung an den Aufgeber taxfrei, im Falle späterer Refüsirung aber gegen Entrichtung der vollen Drucksachen-Taxe.

— Die schweizerischen Gastwirthe werden vor einem Engländer, „Arthur Acocks Estade gewarnt, welcher mit falschen englischen Noten zahle. Derselbe soll ein fein aussehender Mann von 30—35 Jahren, mit schwarzen Augen und schwarzem Schnurrbart und braunem Teint sei. Sein Genosse Colemay wurde in Wien verhaftet.

— Bundesrathsmitglieder gab es seit 1848 27, wovon 13 gestorben sind; Bundespräsidenten waren von den 27 18, Welti 5 Mal, Furrer und Schenk 4 Mal, Stämpfli, Dubs und Fornerod 3 Mal. Nach den Kantonen stellten zu den 27 Bundesrathsmitgliedern Waadt 5 (Druey, Fornerod, Ruffy, Cerfolé, Ruchonnet), Zürich 4 (Furrer, Dubs, Scherer, Hertenstein), Bern 3 (Ochsenbein, Stämpfli, Schenk). Solothurn 2 (Munzinger und Hammer), Aargau 2 (Frey-Herose und Welti), Thurgau 2 (Anderwert und Deucher), Tessin 2 (Franscini und Pioda), Neuenburg 2 (Borel und Droz), Luzern 1 (Knüsel), Glarus 1 (Heer), St. Gallen 1 (Näf), Graubünden 1 (Bavier), Genf 1 (Challet-Venel). Die gegenwärtigen Mitglieder des Bundesrathes wurden in die Behörde gewählt in den Jahren: Schenk 1863, Welti 1866, Hammer 1875, Droz 1875, Hertenstein 1879, Ruchonnet 1881, Deucher 1883.

Die zwölfte Amtsperiode der Bundesversammlung umfaßte 10 Sessionen mit, die Sonntage eingerechnet, 176 Tagen, also etwa je 2 Monate auf ein Jahr.

Motionen wurden 52 gestellt, von Joos 6, Bruggisser und Cornaz je 4, Zschokke, Grosjean, Morel und Lögelin je 2, von Baldinger, Benzinger und zahlreichen andern je 1.

Aus dem Gedenkblatt zur Erinnerung an die 12. Amtsperiode der Bundversammlung.

Aargau.

— **Indirekte Steuern.** Ein Handelsmann aus dem Suhrenthal, der auch in Tabak macht, befürwortet im „Zofinger Tagbl." die Einführung der **Tabaksteuer** für den Aargau.

Er meint, schon der Umstand, daß alle umliegenden Staaten eine hohe Verbrauchssteuer auf Tabak gelegt haben, beweise, daß Tabak von allen als Luxus betrachtet werde. Sodann versucht er zu zeigen, was eine Tabaksteuer dem Aargau eintragen würde und nimmt an, daß die aaraeauischen Cigarren Fr. 1 per Mille, andere schweizerische Cigarren Fr. 5 per Mille, importirte Cigarren Fr. 10 per Mille Rauchsteuer zu bezahlen hätten. Diese Steueransätze seien viel mäßiger, als der vorgeschlagene Kartenstempel und würden jedenfalls eher dazu beitragen, die aargauische Cigarrenindustrie zu heben, als zu schädigen, indem den in beträchtlicher Menge eingeführten Waadländer-Cigarren die Konkurrenz erschwert würde. (??)

„Im Aargau werden jährlich circa 140 Millionen Cigarren gemacht. Nehmen wir an, daß von dieser Menge der zehnte Theil mit 14 Millionen im Aargau verbraucht werde, so ergibt dies ein Steuerertrögniß von 14,000 Fr. Den Verbrauch von Cigarren, die in der Schweiz, aber nicht im Aargau gemacht worden sind, wobei nur Vevey- und Grandson-Cigarren erheblich zählen, schätzen wir auf 7 Millionen, per Mille zu Fr. 5 besteuert, ergibt Fr. 35,000. Der Verbrauch von ausländischen Cigarren beträgt für die Schweiz nach den Zolltabellen von 1883 20,000 Mille; nehmen wir davon für den Aargau, der nicht so viel Havanna- und Bremer-Liebhaber zählt, wie die größeren Städte der Schweiz, nur den zwanzigsten Theil an mit 1000 Mille, ergibt zu Fr. 10 besteuert Fr. 10,000. Die Cigarrensteuer würde also im Ganzen per Jahr Fr. 59,000 ausmachen; welche Kleinigkeit!"

Den Bezug der Steuer denkt er sich also: „Es darf im Aargau keine Cigarre verkauft werden, deren Hülle (Deckblatt oder Packpapier?) nicht mit der Steuermarke beklebt ist. Jeder Fabrikant hat sich für die für den Aargau bestimmte Waare unter Kontrole des Staates zu stellen; für die zur Ausfuhr bestimmte Waare fällt selbstverständlich die Steuer weg oder wird rückvergütet. Fremde Cigarren sind beim Postbüreau oder Gütergredition des Bestimmungsortes zu versteuern, wie es bisher bei Spirituosen geschehen, und bekommt der Empfänger der Waare die betreffende Anzahl Stempelmarken ausgeliefert."

Die Pfiffer und Schnupfer möchte Herr H. L. leer ausgehen lassen, wahrscheinlich weil ein Kloben und eine Schnupfnase sich nicht unter die Luxusgegenstände einreihen lassen. Doch Spaß beiseite; die Sache wäre der Prüfung werth.

Der Ertrag einer Cigarrensteuer sei für den Aargau ein so erheblicher, daß er nicht begreifen könne, warum die Frage als inopportun im Verfassungsrathe fallen gelassen wurde. Sehr inopportun sei heute, daß Geld geschafft werde.

— **Aarau.** Viehmarkt vom 19. November. Es wurden aufgeführt: 156 Ochsen, 616 Kühe und Rinder, 89 Schafe und Ziegen und 553 Schweine. Auf dem Großvieh-Markt ging es etwas flau, indem nur noch fetter Waare Nachfrage war. Auf dem Schweinemarkt dagegen ging es lebhafter her, zwar bei sinkenden Preisen.

— **Baden.** (Eingef.) „Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest!"

In seinem „Tagbl." vom letzten Dienstag hat Herr Zehnder darüber losgezogen, daß in den künftigen Großen Rath auch die Pfarrer und Lehrer wählbar werden könnten. Man möge „diesen schwarzen Fleck" kehren wie man wolle, so müße jeder vernünftige (sollte heißen jeder nicht ganz vernünftige) Mensch herausfinden, daß derse be eine Art Ueberbein bilde. Die Schule würde leiden und die Kirche, wenn die Hirten ihre Heerden auf Tage und Wochen (welche Uebertreibung!) verließen, um im Großen Rathe das große Wort zu führen, wird da gejammert. Dann wird auf das Beispel Christi verwiesen, und gesagt, es wäre ihm ein Leichtes gewesen, Mitglied des jüdischen Großen Rathes zu werden, allein weil sein Reich nicht von dieser Welt war, so habe er weder vom Verfassungsrath noch vom Großen Rath der Juden etwas wissen wollen. Das ist, gelinde gesagt, einfältiges Zeug, so Altweibergewäsch, mit dem der Verfasser jener Zeilen beweist, daß er von der sozial reformerischen Bedeutung Christi nicht einmal eine bloße Ahnung hat. Und im Uebrigen, was hat das Christenthum mit unserm Verfassungs- und Großen Rathe zu thun? Aber da sieht man wieder den verschwommenen Liberalismus, von dem man keck behaupten kann, er werde von dem Windgott Aeolus dirigirt. Und von dem Wind hat gerade Christus zu Nikodemus gesagt: „Der Wind wehet, wohin er will. Du hörest zwar sein Brausen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er bläst." Gerade so scheint es mit dem Tagblattwind bald auch zu sein.

Um der Geistlichkeit wieder einmal eins versetzen zu können, nimmt es die Lehrerschaft so en passant zur Folie, denn vielleicht zieht das im Publikum, welches im großen Ganzen den Schulmeistern nicht grün ist.

Auf die Sache selbst einzutreten, verlohnte sich gegenüber einer derart zu Tage tretenden Borniertheit und Verbissenheit nicht. Ich verweise nur auf einen Punkt: In der Verfassung stellen wir gleich am Anfange den Satz auf: „Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich." Nun frägt sichs ob die Bürger nur vor dem Strafgesetze gleich seien oder ob Bürger und Bürger auch sonst gleiche Rechte haben. Geistliche und Lehrer sind Bürger, es sei denn, daß man in der 2. Berathung noch einen Zusatzantrag beschlösse, sie werden als solche nicht anerkannt. Einstweilen sind sie's noch und man weist ihnen gerne die Pflicht anderer Bürger zu, ja noch etwas mehr, aber in den Rechten will man sie benachtheiligen, blos weil sie einem bestimmten Berufe angehören. Welche Ungerechtigkeit, welche Engherzigkeit und welche geringe Scheu vor einer offenbaren Verletzung der Verfassung und der garantirten Gleichberechtigung!

Das fehlte jetzt noch, daß der Verfassungsrath auf eine solche schiefe Ebene sich hinauswagte und wieder den sinnlosen Beamtenausschluß proklamirte.

Einer von denen, die sich nicht gerne wieder zu politischen Parias stempeln lassen wollen.

— **Beinwyl.** (Korresp.) In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag brannten hier 2 Strohhäuser ab. Das eine war zu 5200 Fr., das andere blos zu 2700 Fr. versichert. Man glaubt, es liege Brandstiftung vor und ist bereits ein verdächtiges Individuum verhaftet. Leider sind infolge des Brandunglücks 2 Menschenleben zu beklagen. Hs. Rudolf Merz, 70 Jahre alt, wollte seinen Nachbar von dem Brande benachrichtigen und fiel von Schlage getroffen todt zu Boden. Rud. Gloor, Zimmermann von Birrwyl, Vater von zwei noch unerzogenen Kindern, wurde von der Spritze überfahren und blieb todt. Die Birrwyler Spritzenmannschaft zog die Spritze selbst und bei einem Abhange überwarf sich dieselbe im vollsten Laufe, wobei eben das Unglück passirte und noch 5 Mann verletzt wurden.

— **Bremgarten.** Der dortige Turnverein hat sich zur Uebernahme des aarg. kant. Kreis-Turnfestes entschlossen.

Kantone.

Basel. Herr C. Jäcker, Komestibles, hat dieser Tage auf seinen Jagden in der Rheinpfalz Treibjagden abgehalten, wobei ca. 500 Hasen erlegt wurden. Er bietet sie nun in Basel feil zum Preise von Fr. 4. 80 und Fr. 4. 40 per Stück.

Baselland. Die Florettspinnerei Arlesheim hat für ihre Arbeiter eine Speiseanstalt errichtet, worin dieselben beziehen können: 1 Liter Suppe mit ¼ Pfund Fleisch oder entsprechender Fastenspeise um 28 Rp.; 1 Tasse Kaffee (4 Deziliter) um 7 Rp. 1 Tasse Chocolade um 9 Rp.; 1 Brod um 5 Rp. Einrichtung, Heizung, Brennmaterial, Beleuchtung und Löhnung der Köchin wird von der Fabrik bestritten. Die Arbeiter haben nichts zu bezahlen als den Ankauf der Lebensmittel und wenn infolge stärkerer Betheiligung noch Ersparnisse möglich sind, sollen dieselben den Arbeitern zu gut kommen.

Glarus. Theurer Gemsbraten. Das Polizeigericht hat zwei Jagdfrevler, die im Freiberg auf Gemsen jagten, mit je 100 Fr. gebüßt.

St. Gallen. Der Große Rath hat die Erhöhung der Gehalte der Bezirksamtmänner von 1600 auf 2000 Fr. beschlossen.

— St. Gallen. „Wie schön und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtiglich beisammen wohnen." Als es sich jüngst um die Wahl eines Geistlichen an Stelle des verstorbenen Herrn Pfarrer Mayer handelte, haben manche Wähler befürchtet, es möchte sich zwischen den positiven und den freisinnigen Protestanten ein unliebsamer Wahlkampf entspinnen. Es stellte sich dann aber heraus, daß diese Befürchtung total unbegründet war. Die Wahl vollzog sich in ganz friedlicher Weise. Die Positiven, welche in der Kirchgemeinde die Minderheit bilden, haben in echt tolerantem Sinne gefunden, daß von den 5 Stadtgeistlichen 3 der Reformpartei angehören sollen, wie dies bis anhin der Fall war. Sie enthielten sich daher aller Wahrvorschläge. Und als es dann der Reformpartei gelang, in der Person des Herrn Pfarrer Kambli einen würdigen Nachfolger des Herrn Pfarrer Mayer vorzuschlagen, stimmten auch die Positiven für den Reformgeistlichen, wie seiner Zeit die Freisinnigen für den positiven Herrn Pfarrer Mitsche; stimmten. Diese Verträglichkeit erstreckt sich aber nicht nur auf das kirchliche Leben, sondern auch auf die Schule. Am Religionsunterrichte unserer Lehrer nehmen ohne Ausnahme sowohl die Kinder der Reformer Theil, und auf keiner Seite glaubt man an eine Gefahr dieses gemeinsamen Unterrichts. Man überläßt der Schule vertrauensvoll die Kinder in der Ueberzeugung, daß die Lehrer ebensowohl als die Eltern bestrebt sind, die Schüler zu sittlich guten Menschen zu erziehen. — So ists recht.

Solothurn. Olten. Vor 14 Tagen hat die Gesundheitskommission von Olten das Brod in sämmtlichen Bäckereien auf das Gewicht prüfen und das Resultat dieser Untersuchung durch die Presse veröffentlichen lassen. War auch das Ergebniß im Großen und Ganzen ein zufriedenstellendes, so hat doch dieser amtliche Eingriff in dem Kreise der Bäckers einige Unzufriedenheit hervorgerufen, während er bei der übrigen Bevölkerung lebhaften Beifall fand.

— In Grenchen sind die Pocken ausgebrochen. Die Gemeindeversammlung hat in Folge dessen die sofortige Erstellung eines Absonderungshauses beschlossen. Ferner ertheilte die Gemeinde dem Gemeinderath unbedingte Vollmacht, alle zweckdienlich findenden Maßregeln und Vorkehren zu treffen zur Bekämpfung und Verhinderung einer weitern Ausbreitung der Pockenepidemie.

— Solothurn. Das Luzerner „Vaterland" bringt in seiner Dienstagsnummer folgende sensationelle Schreckensbotschaft: „In Solothurn handelt es sich gegenwärtig um Relegation von 8 Kantonsschülern, welche dem „schweiz. Studentenverein" angehören. „Entweder müßt Ihr aus dem Verein austreten oder werdet relegirt!" so fordern Professorenkonferenz und Erziehungsdepartement."

Mit dieser Einsendung will der saubere Korrespondent andeuten, daß wieder einmal radikale Willkür die Vereins- und Gewissensfreiheit bedrohe und die katholische Religion verfolgt werde. Die Religionsangehörigkeit ist aber nicht der Grund, daß die Schulbehörden die Schüler mit Strafe bedroht, sondern weil diese sich überhaupt zu einem Verein zusammengethan, der zudem noch im Cartell mit auswärtigen Verbindungen steht. Die Solothurnische Regierung hat seiner Zeit die Vereinsbildung an der Kantonsschule verboten, eine Maßregel, die von der Mehrzahl der akademisch gebildeten Leute gebilligt wurde und wird. Infolge dieses Beschlusses des Regierungsrathes wurden alle Verbindungen der Kantonsschüler aufgelöst, und daß die Behörden auch heute noch der frühern Verordnung Nachachtung verschaffen, wird gewiß überall Billigung finden. Natürlich.

— Ein schwer geprüfter Mann. Am Donnerstag Abend brannte zu Stüßlingen das mit Stroh bedeckte Haus des Albert Bieber nieder. Gleichen Tags, Vormittags war ihm seine Frau im Wochenbett gestorben, deren Leiche man Abends mit schwerer Mühe aus dem brennenden Hause brachte. Seine sämmtliche Fahrhabe ging in Flammen auf und es kamen auch noch zwei Ziegen darin um. Möge Gott dem schwer heimgesuchten Manne hilfreiche Herzen erwecken!

Schaffhausen. In Neuhausen zog sich eine Frau dadurch lebensgefährliche Verwundungen zu, daß sie ein durch Umstürzen einer Petroleumlampe entstandenes Feuer mit der Schürze sofort dämpfen wollte. Dabei geriethen die sämmtlichen Kleider in Brand. Die Frau stürzte in Verzweiflung auf die Straße, wo sie besinnungslos umfiel und am ganzen Leibe in schauderhafter Weise verbrannt aufgehoben wurde.

Tessin. Die schlimmen Folgen der verunglückten eidgen. Intervention im Tessin scheinen sich zum Theil schon zeigen zu wollen. Saroli, der Steigerer des Enderlin'schen Grundstückes, wolle den Kauf nicht rückgängig machen und die 3100 Fr. nicht annehmen, die Karrer von der Regierung erhalten und ihm übergeben soll. Der eidg. Kommissär scheint demnach seine Rolle mit der eines Sachverwalters vertauscht zu haben.

Der Staatsrath lehnt ausdrücklich alle Verantwortlichkeit für die Folgen der Rücknahme der Steigerung von sich ab und schiebt sie dem Bundesrath zu, der sich mit dem Käufer resp. den Gerichten abfinden mag.

Die Versteigerung, nachdem sie zur Thatsache geworden, kassiren, kann weder die eine noch die andere administrative Behörde und der Bundesrath hat nun den doppelten Zweck erreicht: daß der Autoritätt des Bundes ein Schlag in's Gesicht versetzt wurde und daß der Bundesrath voraussichtlich vor neuen Schwierigkeiten steht.

„Basler Nachr." glauben daß der Tessiner Konflikt wahrscheinlich mit einer Konferenz ultramontaner Führer in Luzern, die vor einiger Zeit stattgefunden, im Zusammenhang stehe. Die „Zürcher Post", die in diesen Dingen oft sehr gut unterrichtet ist, bringt denselben Gedanken in folgender Form: „Es ist überhaupt viel Wind im Stück, mehr als im „König Lear". Und der Wind kommt aus den Koulissen. Wird er dort erzeugt durch das Wehen zweier Bischofsmützen?

— Auch die Munzipalität von Mendrisio hat wegen den ungesetzlichen und drakonischen Maßregeln und Eingriffen, welche sich die Regierung gegenüber der Aufstellung des Stimmregisters bei den Nationalratswahlen erlaubte, an den Bundesrath den Rekurs ergriffen. Das Maß ist nun bald zum Ueberlaufen voll! „B. N."

Thurgau. Man schreibt den „Basl. Nachr." „Es ist gegenwärtig nicht ganz „geheuer" in dem sonst so sichern und belebten Oberthurgau. Kaum hat sich die Aufregung über den vor 3 Wochen stattgefundenen raubmörderischen Anfall auf den Viehhändler Engeli-Kindlimann in Kümmertshausen etwas gelegt, so wird das Publikum durch die Kunde von einem neuen nächtlichen Attentate überrascht.

Von dem Herbstjahrmarkte in Weinfelden per Fuhrwerk heimkehrend, lud der Bäcker Brauchli von Sulgen den Herrn Stähelin von Bürglen (Vater des Posthalters daselbst), einen 65jährigen sehr geachteten Mann, zum Mitfahren ein. Auf der Strecke Weinfelden-Bürgelen muß Brauchli den Stähelin um eine Bürgschaftsleistung angegangen haben, die von Stähelin verweigert wurde. Letzterer wollte in Bürglen aussteigen, aber trotz seiner Hülferufe trieb B. das Pferd zu größter Schnelligkeit an. Bei dem zwischen Bürglen und Sulgen an der Landstraße liegenden Gehöfte muß sich in dem Fuhrwerke, in dem sich auch der vierjährige Knabe des Bäckers Brauchli befand, ein verzweifeltes Handgemenge entsponnen haben, bei dem Stähelin den Kürzern zog. Er wurde von dem viel jüngern und gewandtern Angreifer auf die Straße geworfen, wo der alte Mann furchtbar am Halse gewürgt und am Kopfe schwer verletzt wurde, sowie einen Rippenbruch erhielt. Ein auf der Stätte des Verbrechens vorbeifahrender Krämer fand Stähelin im Blute liegend. Der Krämer kam mit Brauchli in Streit und erhielt dabei einen glücklicherweise nicht gefährlichen Stich in den linken Arm. Stähelin sei lebensgefährlich verwundet. Der Thäter wurde verhaftet.

Der Eingangs erwähnte Viehhändler Engeli-Kindliman liegt jetzt noch in Lebensgefahr und unter furchtbaren Leiden darnieder. Es sollen schon sechs Verhaftungen erfolgt sein, welche sämmtlich noch nicht zur Eruirung des Schuldigen führten."

— Ueber Romanshorn sind im Ganzen 630 Waggons, in ihrer Mehrzahl mit „Thurgauer Obst" (Aepfel) belastet, nach Deutschland ausgeführt worden. Diese Ausfuhr soll die schöne Summe von einer halben Million Franken repräsentiren.

Waadt. Herr Conzett, Redakteur der „Arbeiterstimme", hielt in der Tonhalle zu Lausanne einen Vortrag, der den lebhaftesten Beifall fand.

Zürich. Ein Herr Klein hielt in der „Meise" einen Vortrag über den „Vegetarismus". Der Apostel der Lehre, ein elegant gekleideter junger Mann von gesundem Aussehen, sowie sein Gegenüber, der schon seit 18 Jahren dem Vegetarismus huldigende Dr. Dock von St. Gallen mit seinem ehrwürdigen Prophetenhaupte und seinem jugendlich kräftigen Auslehen waren geeignet, für die neue Idee Propagande zu machen. Herr Klein verlangte aber nicht blos, daß man sich auf Pflanzenkost beschränke, sondern auch durch Einathmen frischer Luft, öftern Bewegung, Reinlichkeit der Haut, bequeme Kleidung, luftige reinliche Wohnräume, Enthaltsamkeit von Spirituosen und Tabak seine Gesundheit stärke. Da der Mensch am meisten Aehnlichkeit hat mit dem Affen, sowohl in Betreff seiner Gestalt als seiner Glieder, und namentlich des Gebisses, so gehöre er auch wie der Affe in die Klasse der fruchtessenden Thiere. Früchte seien also seine ursprüngliche Nahrung gewesen, und er sei von Natur zur Pflanzenkost bestimmt, wie auch der große Naturforscher Cuvier behauptet habe. Zwei Drittel der Menschheit leben auch heutzutage noch ohne Fleischkost und ersuchen sich der besten Gesundheit, während man bei den Fleischessern ein Heer von Krankheiten antreffe. Da Pflanzenkost zehnmal billiger zu stehen komme als Fleischkost und die theuern Spirituosen und der Tabak wegfallen, so würde mit Einführung desselben die Massenarmuth verschwinden und ein allgemeiner Wohlstand vorherrschen. Ueberhaupt verstand es der Redner, die Zukunft des Menschengeschlechts nach vollständiger Ausbreitung des Vegetarismus als eine Art Paradies, als ein Eldorado auszumalen, wie bekanntlich dies auch die Sozialisten verstehen. Der Unterschied bestünde aber darin, daß der Vegetarismus ohne Revolution dazu gelangen werde, indem er die Menschen mit Zufriedenheit der Sozialismus hingegen mit Unzufriedenheit erfülle. Es seien übrigens bereits einige der hervorragensten Sozialistenführer wie Liebknecht für den Vegetarismus gewonnen worden.

Ausland.

Deutschland. Durch die Blätter geht die Nachricht, daß dieser Tage ein alter israelitischer Hausirer in Karlsruhe, Namens Guggenheim, vom Ministerium benachrichtigt wurde daß ihm von einer verstorbenen Verwandten in London etwa 2 Millionen Mark zugefallen seien und es sollen ihm sofort 50,000 Mark als Vorschuß behändigt worden sein.

— Für Auswanderer. Eine ruinöse Konkurrenz hat die Carr'sche Hamburg-New-Yorker-Dampferlinie gegen die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft eröffnet, indem sie den Preis für Zwischendeck-Passagiere auf 60 Mark (Bekköstigung inbegriffen!) festsetzte, ei en Preis, wie er niedriger wohl kaum je dagewesen ist.

— Die „Preußische Lehrerzeitung" bringt einen Bericht über eine in Hilchenbach (Westfahlen) abgehaltene Lehrerprüfung. Den Vorsitz führte Provinzial-Schulrath Dr. Siegert. Derselе richtete an die Examinanden die Frage: „Warum darf ein Lehrer die Schriften Berthold Auerbach's nicht lesen?" Examinand (nach einigem Zögern): „Er hat nicht in echt christlichem Sinne geschrieben." Siegert: „Nein, weil er ein Jude ist und Judenschriften darf man nicht lesen."

— In Frankfurt a. M. wurde dieser Tage eine Ehe geschieden, welche von dem Gatten nur 14 Tage ertragen worden war. Die brave Gattin hatte ihm vor der Trauung verschwiegen, daß sie bereits neun uneheliche Kinder gehabt. „Das genügt!"

— Der älteste Musikant der Welt ist der Musikus Hilf in Elster; er hat am 1. November seinen 101. Geburtstag gefeiert und sein Blasebalg ist immer noch erträglich.

— Ein biederer Schlesier hat am 29. Oktober, am Tage nach der Wahl ein Inserat veröffentlicht folgenden Inhalts: „Da ich Unterzeichneter bei der am 28. Oktober stattgefundenen Abgeordnetenwahl zum Reichstage liberal gewählt habe, nehme ich hiemit meine liberale Gesinnung zurück und erkläre mich heute als konservativ! Gottlieb Wecke!" Glücklicher Gottlieb Wecke! Wie rasch und ohne Federlesen hast du mit deiner Vergangenheit gebrochen!

Frankreich. Paris. Die Jünger Raspail's, des bekannten Erfinders der Hellmethode mit Kampher, hielten am Montag in Paris eine Versammlung zur Organisirung von Unterstützungen für Cholera-Kranke. Hierbei ereignete sich der Zwischenfall, daß ein Mitglied der Gesellschaft aufstand und erzählte, er habe bereits zahlreiche Versuche mit Mikroben und Kommabacillen in seiner eigenen Person angestellt. Er bringe dieselben in ein kleines Glas, schlucke sie und trinke sofort darnach einige Schlucke Sedativ-Wasser, welche genügten, um alle Mikroben zu tödten. Er habe auf diese Weise seit zwei Monaten über 150 kleine Gläser hinter die Binde gegossen. Zum Beweis zog der Wackere ein Fläschchen aus seiner Tasche und rief: „Sehen Sie hier z. B.". . . . Doch kaum hatte er diese Worte gesprochen, als sich von allen Seiten ein Schrei des Entsetzens erhob, da Jedermann fürchtete, Schaaren von Baccillen würden der Flasche entschlüpfen. Der Baccillenhändler steckte sofort seine Flasche wieder ein, die Sitzung wurde aufgehoben und schleunigst verließen alle Anwesenden das Lokal.

Italien. Der neue Kriegsminister, General Ricotti, verspricht auf seinem Etat Ersparnisse in Betrage von etwa 10 Mill. zu machen.

Oesterreich. In Bogda zechten verschiedene Burschen in dem Wirthshaus des Jonas Zimmer und da es bereits auf Mitternacht ging und die lärmende Gesellschaft noch immer nicht an's Nachhausegehen dachte, erklärte der Wirth endlich, daß er weder Wein noch Branntwein mehr hergebe. Auf diese Erklärung hin verließen die betrunkenen Burschen das Wirthshaus, überlegen sich aber draußen die Sache und kehrten zurück, um Einlaß zu erzwingen. Mit Fäusten und Füßen schmetterten sie an die Thüre des Lokals und drohten dem Wirth und seiner Familie mit dem Tode, wenn sie nicht sogleich eingelassen würden und zu trinken erhielten. Der Wirth fürchtete in der That, daß die Betrunkenen ihn und seine Familie mißhandeln oder vielleicht gar tödten würden, ob sie nun mit Gewalt in das Haus brechen oder ob er sie freiwillig einließe. In seiner Angst kam ihm eine originelle Idee. Er lief durch die hintere Thüre in den Hof hinunter, holte einen Bienenkorb, der voller Bienen war und warf denselben zum Fenster hinaus mitten unter die sich immer wilder geberdenden Burschen. War das eine Szene, als die Bienen, erbost darüber, daß man sie aus ihrer Ruhe gestört hatte, nach allen Seiten ausschwärmten, sich auf die entsetzten Burschen stürzten und dieselben in die Flucht jagten! Heulend vor Schmerz stoben die wilden Gesellen auseinander und mehrere derselben wurden geradezu furchtbar zugerichtet. Dieser ernste Ausgang der Affaire, sowie der Umstand, daß mehrere der Verwundeten sich in lebensgefährlichem Zustande befinden, ist die Ursache, daß sich jetzt das Gericht mit der Angelegenheit beschäftigt.

England. Man versichert, die von Granville für eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten zwischen Frankreich und China eingeleiteten Unterhandlungen wü den wahrscheinlich in einigen Tagen zu einem günstigen Ziele führen. Der Marquis Tseng hat während zwei Tagen Granville besucht und dauerte die Besprechung längere Zeit. Auch Waddington hat mit ihm conferirt.

Amerika. Auf der Houston und Texas-Central-Eisenbahn entgleiste ein Bahnzug und stürzte einen steilen Damm hinunter. Zehn Personen wurden getödtet und 15 verwundet.

— William Jones, welcher am 19. November 1881 Charles J. Guiteau, den Mörder des Präsidenten Garfield, im Gefängniß in Washington zu erschießen versuchte, wurde vorletzte Woche im Kriminalgericht zu Washington von den Geschwornen freigesprochen.

Asien. Vom 30. Oktober wird der „Times" aus Futschau gemeldet, daß China große Kriegsvorbereitu gen mache, allein die Feigheit der Offiziere und Soldaten wird als Schattenseite des kriegerischen Bildes hervo gehoben.

— General Brière demen tirt, daß die Franzosen 500 Chinesen enthauptet haben.

Afrika. Verschiedenen Berichten zufolge wäre Gordon auf der Fluct von Chartum nach Berber erschossen worden. Die letzten Nachrichten aus Chartum, die durch einen griechischen Kaufmann überbracht worden, behaupten, daß der Widerstand fortdauere, Gordon am Leben sei und der Einfluß des Mahdi sinke. Die einlaufenden Nachrichten aus Egypten kann man nicht besser zusammenreimen, als wie folgt:

Gordon lebt, Gordon todt, Gordon ist in großer Noth,
Gordon kämpft, Gordon siegt, Gordon hat schon Hieb' gekriegt,
Khartum fiel, Khartum steht, tiefbetrübt der Mahdi geht, —
Heute das, morgen dies, ob Etwas dran ist ungewiß.

Vom Büchertisch.

Ein fröhlich „Glückauf" rufen auch wir dem neuen Jahrgang der **„Deutschen Romanbibliothek"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Ed. Hallberger) zu. Fängt sie doch diesmal im höchsten Grade interessant an und hat sie uns doch in zwölf Jahren reichlich den Beweis geliefert, daß sie immer hält, was sie verspricht, daß sie die besten Romanschriftsteller an sich zu fesseln weiß und durch die Fülle des Gebotenen — durchschnittlich zwölf Romane — wie durch den Reiz der Abwechslung zu fesseln versteht. Zehn Romane brillanter Erzähler sind bereits angekündigt, und die beiden, mit denen begonnen war, erwecken die größten Erwartungen: Hieronimus Lorm's „Schöne Wienerin" und Gregor Samarows „Adjutanten der Kaiserin". Auch das Feuilleton ist jeweilen reichhaltig und gewährt viele Unterhaltung. Die „Deutsche Romanbibliothek" wird viele neue Freunde gewinnen.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Wäschen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflüchtet bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Stoffäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zu der der ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerreibt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. November 1884.

Bevormundungen. Lenzburg. Gloor, Jakob, und Marianna Rudolfi, Pfistlippensami in Lenzburg. **Hottwil.** Bachmann, Verena geb. König, Kaspars Wittwe im Graben zu Suttenmyl. **Zurzach.** Meier, Franziska, von Schneisingen, in Unterlehden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Kuhn, Friedrich, Rudolfs sel., als Armenpfleger, Schreiner, von Suhr; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 20. Dez. **Brugg.** Brunner, Heinrich, Schneidermeister. — Jungfer Frölich, Magdalena. Beide in Oberlunkhofen. — Lüthi, Heinrich Küfer, Wittfrauen von Wahlen. Eingaben 25 Dez. **Brugg.** Frey, Johann Jakob, Johannesen, Tambourenschneiders von Birr. Eingaben 19. Dez. **Zofingen.** Bär, Gottlieb, Hs. Jakobs im St. Ulrich zu Strengelbach. — Schurrer, Martin Elisabeth geb. Siegrist, Johannesen Wittwe von Bargen, in Vordemwald wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Dezember.

Bemotte-Inventarisirungen. Brugg. Groth, Joh. Michael, Schreiber, von Berkon, in Hägglingen wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Dezember. **Laufenburg.** Haller, Johannes, Jakobs, Naglers im Hottlerweg zu Rheinach. — Soland, Johannes, Johanns, Bäcker, von Reinach, in Beinwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Dez. **Laufenburg.** Dreher, Engelbert, von Egl. Eingaben 16. Dezember. **Zofingen.** Suter-Thut, Jos. Jakobs sel. Wittwe von Kölliken, wohnhaft gewesen in Lenzburg. Eingaben 27. Dezember.

Gelbstags-Rückstäge. Aarau. Huggenberger-Wild, Joh. Ulrich, Geschäftsführer, von Bischofszell, in Aarau. **Baden.** Keller, Wilhelm, in Fislisbach. **Brugg.** Stadel, Johannes, Zimmermanns in Elfingen. **Lenzburg.** Hirt, Rudolf, Gemeindeförsters in Schafisheim.

Rehabilitationen. Brugg. Koch, Bernhard. Bereuten von Berken. **Laufenburg.** Haller, Samuel, Wirter, von Gontenschwyl. **Rheinfelden.** Wirthlin, Friedrich, Gastlerd. — Wirthlin, Franz Joseph, Polizeidiener. Beide von Wölflin. **Zofingen.** Moor, Johannes, gew. Eisenarbeiter auf Bergdörfern zu Vordemwald.

Vormundungsaussetzungsbegehren. Aarau. Suter, Jakob, Johann Jakobs, alt Bannwarts von Oberentfelden, in Amerika. Einsprach 19. Dezember.

Ausverkauf

zu

ungewöhnlich herabgesetzten Preisen

gegen Baar

von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt, bringe ich auch dieses Jahr zum **Ausverkauf** eine große Parthie **halb- und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

in guter und solider Waare;

Indiennes, Piqués, Flannelles,

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider;

Halbtuch & Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei denen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neueste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse zu sehr billigem Preise viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres,

3150] Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodirwollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als **Bodenteppiche, Bauden, Sophakissen, Pantoffelz** und kleinere **Stickereien** in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat, **Tischläufer, Servietten,** größere und kleinere **Tabletten** in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Holz- & Korbwaaren, neueste Ausstattung, alles zu Broderien geeignet, als: **Rauchtische, Bauchservier, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher etc.;** Arbeits- und **Standuhrhörde, Necessaires,** nebst vielen **Phantaß-Artikeln.**

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: **Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe** und **Strumpflingen, Kniewärmer, Ausrerröckl,** gestrickte und in Tuch; **Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppli** und **Fischli etc.**

Winterhandschuhe.

☛ **Bestellungen für Hand- & Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt

M. Théodor-Hagnauer,

3042] Kronengasse Nr. 37. in Aarau.

☛ Theater-Dekorationen, ☚

auf Stoff gemalt, prachtvollste künstlerische Ausführung.

Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Beschreibungen und Preisangaben gratis und franko.

Bonner Fahnen-Fabrik (Hof-Fahnen-Fabrik)

3131] **in Bonn a. Rh.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.** [3149

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Von heute an wird verkauft:

Butter,	reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5kiloweise	1	„	35
Schweinefett,	Ia. Wilcox,	„	„	„	–	„	60,	„	–	„ 58
Nierenfett,	I. Qual., in Taf.	„	„	„	–	„	60,	„	–	„ 58
Tafel-Reis		„	„	„	–	„	25,	„	–	„ 23
Reis,	I. Qualität.	„	„	„	–	„	20	„	–	„ 18
Reis,	II.	„	„	„	–	„	15			
Seife,	7 Sorten,	„	„	„	–	„	28	bis	–	„ 50
Kaffee,	10	„	„	„	–	„	70	„	1	„ 50
Kaffee-Essenz		„	„	„	–	„	50			
Cichorien,		„	„	„	–	„	30,	5kiloweise	–	„ 28
Stock-Zucker,	feinst. Pariser	„	„	„	–	„	35,	stockweise	–	„ 33
Stock-Zucker,	dtsch. Frankfthl.	„	„	„	–	„	30,	„	–	„ 29
Würfel-Zucker		„	„	„	–	„	35,	5kiloweise	–	„ 33
Tableten-Zucker		„	„	„	–	„	40,	„	–	„ 38
Große Baumnüsse	10 Höcke				–	„	10			
Weingeist,	I. Qual., fuselfrei, per Liter				–	„	95	bei 10 Liter	–	„ 90

Freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete bringt am Donnerstag, den 27. November an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

4 **Wägen (Brücken- und Leiterwägen), 1 Milchkarren, 1 eiserne Egge,** verschiedene **Viehglocken** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3151] **Gottl. Ryser,** zum „Löwen", Gränichen.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Rudolf Bolliger Kaspar's sel., gewesener Landwirth, bei Leben wohnhaft gewesen in Rothhäusel von und in Schloßrued bringen Montag, den 1. Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr in der Pinkenwirthschaft Klaus in Kirchrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **2 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** mit etwas **Holzland** im „Benkel" zu Schloßrued.

Die Bedingungen sind günstige.

Schloßrued 20. Nov. 1874.

3148] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen Dienstag den 25. November, von Nachmittags 1 Uhr an, aus den diesjährigen Schlägen bei günstiger Witterung auf Ort und Stelle, bei ungünstiger aber in der Brauerei Hunziker, an öffentliche Steigerung:

96 Stück Bauholz, circa 80 m. haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 20. Nov. 1884.

Der Gemeindeförster:

3141] Baumberger.

Zum Verkauf.

Nächsten Montag den 24. Nov., Nachmittags 2 Uhr, werden in der östlichen Fabrike der Erbschaft Feer im Hammer zu Aarau,

Schreiner- & Zimmermanns-Werkzeug,

Schneidbretter für Buchbinder, **Handmaschinen** zum Spulen und Winden und ein großes Quantum **Spuhlen,** zu 50 Cts. das 100, verkauft. [3134

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante

Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen

und **Schuhen,**

empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer, zerlegbarer **gußeiserner Ofen.**

Auskunft ertheilt

3136] J. J. Frei, Gemeindeschreiber in Auenstein.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß und mit farbigem Bord, habe wieder in frischer Auswahl vorräthig; leinene für Erwachsene von 5 Fr. 50. an per Dutzend, baumwollene für Kinder von 1 Fr. 70. an per Dutzend.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

3115] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein braunes, fehlerfreies 6 Jahre altes **Chaisen- & Reitpferd;** bei **Gebr. Schmid,** Senn in **Suhr.** [3149

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damen-Mäntel,

Paletôt- & Havelock-Façon, in verschiedenen Stoffarten, von Fr. 17. an;

schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein **reichhaltiges Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

2994] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Diplom Zürich 1883.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle ich mich zum **Montiren aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten.** Durch meine vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande bin ich im Stande,

ganze Aussteuern,

Salon-, Schlaf- & Eßzimmer-Einrichtungen,

zu übernehmen, sowie als **Festgeschenke:**

Canapée, Fauteuils, Klavierstühle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung wird zugesichert. Allfällige Aufträge nimmt entgegen Herr **Büchli-Merz,** Milchgasse 153 (II. Stock) in **Aarau.**

Achtungsvollst

3132] **Adolf Gysi,** Tapezierer in **Buchs** bei Aarau.

Aarau 666 **Pelz-Waaren.** Aarau 666

Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** Vordere Vorstadt

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.

3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**

„ „ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „

Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „

spesenfrei, empfiehlt

1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf das Vorzüglichst eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den Herren **Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohn.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoff** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kanton Aargau) zuzusenden.

J. Anton Willy.

Ablagen bei: Herrn **A. Lüthy,** Spinnereiwirth in **Schöftland.**

„ **G. Kyburz,** Sattler in **Oberentfelden.**

„ **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

„ **Konrad Suter,** Lehrers in **Kölliken.**

☛ **Weitere Agenten werden gesucht.** (H 3627 Z) [3069

J. Guggenheim in Aarau,

34 Kronengasse 34,

empfiehlt auf bevorstehende **Herbst- & Winter-Saison** sein **reichhaltig assortirtes Waarenlager** in

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos- & Cachemires-Châles,

Bukskings, Milaine, Chipper,

Flanelle, Molton, Barchent,

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht in allen Breiten und Qualitäten.

Wollene Bettdecken, Tischdecken,

Bettvorlagen, Filzjupons etc.

Zu billigsten festen Preisen.

Achtungsvollst

2824] Julius Guggenheim.

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.
Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moirée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

und **Ueberzieher**

in Cuttuch und Halbtuch stets zur Auswahl und werden auch auf Maß schnell verfertigt von **15** bis **55 Fr.** per Kleidung.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Wollene Mannsjacken** von Fr. 2. 50 an | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe** für Kinder und Kranke.

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 12. — bis Fr. 18. —;
Reitstiefel, doppeltbohlige, hohe, von Fr. 18—24;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7.;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden, Finken** 2c.

Außer den genannten Artikeln sind noch viele andere vorräthig, besonders in allen einschlägigen Artikeln.

fertige Wollenwaaren

Große Auswahl! — | — Billige Preise! — | — Schnelle Bedienung!

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
2957] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Unterkleider

in Wolle, Crêpe und Baumwolle für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Escharpen, Capuchons, Knie-** und **Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Châle wolle und persischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Finkli, Aermel, Knabenmützen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen).

Flanelle, Barchent, Pelzpique, Bettüberwürfe von 3 Fr. 50. an, **Hemdeneinsätze, Sammet-** und **Seidenband, Taschentücher, Strumpfwolle, Terneau-** und **Châleswolle, Schleiergaze** und **Tüll,** weiß- **Foulards, Herren-** und **Damenkragen** und **Manchetten, Rüschen** in Farben und weiß, sowie **Vorhangstoffe** in allen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler,
3114] Marktgasse, Aarau.

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen und in allen couranten Größen sind vorräthig von 2 Fr. 50. bis 8 Fr. per Paar bei
3139] Herm. Lüthy in Schöftland.

Haarketten,
Medaillon & Glasbrochen,
sowie alle möglichen
Haar-Bijouterien
in **Gold** oder **Double,**
Haar-Bilder
in **schwarz-ovalen Rahmen** liefert
J. Sommerhalder,
Coiffeur in **Aarau.**
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,
Röcke, Gilets, Hosen,
sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**
Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
3100] oberer neuer Laden.

Christbaum-Kerzen

zu 80 Cts. per Schachtel mit 30 Stück; **Kerzen-Halter** zu 10 bis 30 Cts. per Stück in 13 Dessins; **Christbaum-Garnituren** jeder Art; **engl. Biscuit** für Christbäume empfiehlt
3140] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle, für **Herren Damen & Kinder.**
Wollene & halbwollene Hemden,
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in billigen Sorten.

Ackermann-Buser,
2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **schönes Saugkalb (Kuhkalb);** bei Adolf Lehmann im Uefelsboden
3143] in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine ausgezeichnet schöne, große nahe Kuh (Rothfleck); bei Frd. Berner, Kirchmeiers in Ruppertswyl. [3135

Spezialität in schwarzen Stoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Mein **Lager** in **schwarzen**

Merinos & Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles,

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem Schwarz zu außergewöhnlich billigen Preisen.

3109] **J. Gamper-Andres.**

Winterhüte

von Filz und Sammet

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gozewisch, Modiste.
Adelbändli Nr. 170 1 Treppe hoch in Aarau.
3118]

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Die Bonbons-Fabrike
J. J. Heuberger in **Bern.**
Muster und Preis-Courante gehen franko zu Diensten. (OH8770) [3155

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 8 Mark
***L. Brotzen,* Greifswald**
(Mà312/11AB) a. d. Ostsee. [3157

Unterzeichneter
kauft Stroh
in größeren und kleineren Parthien.
Julius Widmer zur „Linde"
3144] in Gränichen.

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter
auf **Mannsarbeit gesucht.**
3137] **Walther** in **Oberentfelden.**

Eine **tüchtige, gewandte**
Köchin
findet in einem Privathause sofort Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3153

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling von braven Eltern kann die **Bäckerei** erlernen bei
G. Sommerhalder, Bäcker
in Mellingen.
Eintritt sofort. [3121

Lehrling.

Ein **Handelshaus** der französischen Schweiz **(Eisenhandlung gros & migros)** sucht für sofort einen **Lehrling.**
Sich an die Annoncen-Expedition Piquet & Comp. in Lausanne zu wenden unter Chiffre 1408. (P1408L)

Knecht-Gesuch.

Ein braver, starker und williger **Bursche** findet sofort einen Platz. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3120

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Eine treue Magd,
welche kochen kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [3125

Gefunden:

Am Aarauer Jahrmarkt vom 19. dies ein
Porte-monnaie
mit größerem Barrinhalt.
Anmeldungen und Ausweis bis 30. dies beim
3145] Bezirksamt Aarau.

Zu verkaufen:

2 schöne gute **Jagdhunde** (Rassenthiere); wegen nicht mehr Gebrauch, bei



Jakob Hirt, Gastwirth
3158] in Leimbach.



Zu verkaufen: Eine ganz nahe Kuh (Gelbfleck); bei Joh. Bodmer, Jaks. in O.-Entfelden.

Photographie

Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Schöftland ist im Falle, in die untere Schule **33 neue zweisitzige Schulbänke** mit **Klappsitzen** anzuschaffen und wird hiemit über deren Erstellung Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Vorschriften können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Uebernahms-Offerten sind bis Ende dieses Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Schöftland den 18. Nov. 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
3138] Gali.

Anzeige!

Gesangsgottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 23. Nov. 1884,
Nachmittags halb 2 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Trunksucht

der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an (H 4572 Q)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
3156] in **Dresden 10** (Sachsen).

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885. Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 18. Nov 1884.

Erdöpfel gelten Fr. 6 —. bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorbuchanken Fr. 2.15. bis Fr. 2.25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Weizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21 —. bis Fr. 22. —. Maismehl Fr. 23. —. bis Fr. 24. —. Erbsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —. Futtermehl Fr. 10. bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 95. 26. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.46, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Belehrung.

Auf die sehr weitgehenden Begehren der römisch-katholischen Geistlichkeit hin mag es am Platze sein, etwas hinter die Coulissen zu sünden. Wir thun es hiemit an der Hand einer Laterne, die der selige Augustin Keller bei Anlaß der Absetzung des Bischofs aus seinem reichen Lichtschatze hervorgenommen hat.

1. Der Syllabus d. d. 8. Dezember 1864.

„Kraft seines apostolischen Amtes" verwirft, verurtheilt und verdammt der Papst: Die in unseren Verfassungen gewährleistete Glaubens- und Gewissensfreiheit als einen Wahnsinn („deliramentum"); ferner die Anerkennung der konfessionellen Toleranz und des Protestantismus als einer Form der wahren christlichen Religion; die Anerkennung irgend einer staatlichen Hoheit oder eines Aufsichtsrechtes über die kirchliche Autorität und ihre Diener; die Anerkennung einer Souveränität der Staaten oder Völker mit dem Recht freier Selbstbestimmung; die Anerkennung der Preßfreiheit, des Petitionsrechtes in kirchlichen Dingen an die Staatsgewal', der unbeschränkten Staatsaufsicht über die Lehranstalten; ferner die Behauptung, daß römische Päpste und allgemeine Konzilien die Grenzen ihrer Gewalt je überschritten, staatliche Rechte je usurpirt, oder in Glaubens- und Sittenlehren je geirrt haben; oder daß die Kirche keine zeitliche Gewalt besitze und auch die Macht nicht habe, Gewaltmittel (will sagen: Inquisition, Scheiterhaufen u. dgl.) anzuwenden; oder es sei der Staat von der Kirche zu trennen; oder es können ohne Papst Nationalkirchen errichtet werden; oder es können kraft eines bloßen Civilvertrages unter Christen wahre Ehen abgeschlossen werden, und daß die Ehesachen vor das weltliche Gericht gehören; oder daß es nicht gut sei, die katholische Religion, mit Ausschluß aller andern Kulte, einzig als Staatsreligion zu erklären; oder daß beim Widerstreite des geistlichen Rechtes mit dem staatlichen dem letztern der Vorrang gebühre; oder endlich daß der römische Papst sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation versöhnen und vergleichen könne und müsse; — alle diese Ansichten und Behauptungen nebst vielen andern ähnlichen verwirft, verurtheilt und verdammt Papst Pius IX. in seinem Syllabus vom 8. Dezember 1864 als gottlose, mithin höllenwürdige Irrthümer.

2. Das Placet.

In Anwendung des Placetgesetzes untersagte der Regierungsrath des Kantons Aargau die Verkündigung des bischöflichen Erlasses vom 26. Okt. 1864 betreffs Sammlung des Petrespfennigs und des oben berührten Syllabus. Was halfs? Die beiden Erlasse wurden von der klerikalen Presse in vielen Auflagen gedruckt und in alle Familien verbreitet.

3. Das Verhältniß zwischen Kirche und Staat.

Am 19. März 1871 schrieb der päpliche Kanzler Antonelli an das französische Ministerium Darü u. A.

„Wenn nämlich die Kirche nach ihrer von Gott empfangenen Aufgabe über die Moralität und Gerechtigkeit aller Handlungen richte, so heiße das nicht sich direkt, sondern nur indirekt in die politischen Angelegenheiten mischen. Diese Unterordnung der bürgerlichen Gewalt unter die kirchliche entspringe aus dem Vorrange des Priesterthums über den Staat. So hange die Autorität des Staates von derjenigen des Priesterthums ab, wie die menschlichen Dinge von den göttlichen, die weltlichen von den geistlichen abhangen."

Der Professor, Jesuit P. Camillo Parquinii erklärt die „indirekte" Oberherrschaft der Kirche klar und bündig also: „Daß in allen, auch rein weltlichen Dingen, in welche ein geistlicher Endzweck hineinspiele, die bürgerliche Gesellschaft der kirchlichen zu gehorchen habe; daß es aber wiederum die Kirche sei, welche bestimmen könne, in wie weit etwas Bezug zur Religion oder zu geistlichen Zwecken habe."

Papst Pius IX. bekräftigt den Grundsatz in einer feierlichen Allokution d. d. 22. Juni 1868 mit den Worten: „Das Gesetz der Kirche müsse die unverletzliche Norm für Gesetz und Recht der Erde, für alle und jede Thätigkeit im Leben des Staates sein.

Deutlicher für Jedermann sagt es die offizielle Kirchenzeitung „Civiltà Cattolica" in der Nummer vom 1. Mai 1869.

„Die Kirche ist nicht dem Staate, sondern umgekehrt der Staat der Kirche unterworfen, da nicht der religiöse Zweck dem politischen, sondern vielmehr der politische dem religiösen untergeordnet ist. Darum hat nicht der Staat eine indirekte Gewalt über die Kirche, sondern im Gegentheil die Kirche eine indirekte Gewalt über den Staat, auch hinsichtlich dessen, was die rein weltliche Ordnung betrifft. Demgemäß kann die Kirche die bürgerlichen Gesetze oder die Urtheilssprüche des weltlichen Forums korrigiren und annulliren, wenn dieselben dem geistlichen Wohle zuwider laufen soll. Sie kann erner den Mißbrauch der vollziehenden Gewalt und der Waffen zugeben oder deren Gebrauch vorschreiben, wenn das Bedürfniß der Vertheidigung der christlichen (!) Religion es erheischt." Das höhere, d. h. geistliche Tribunal kann die Angelegenheiten des niederen, d. h. bürgerlichen, aber in keiner Weise das niedere Tribunal die Angelegenheiten des höheren revidiren. In dieser Hinsicht ist der vom Papst Bonifazius VIII. in seiner dogmatischen Bulle „Unam Sanctam" ausgesprochene Grundsatz zu beobachten. Wenn die weltliche Macht fehlgreift, muß über sie von der geistlichen Gewalt geurtheilt werden. Wenn die geistliche Gewalt fehlgreift, muß sie von der geistlichen Gewalt höheren Ranges geurtheilt werden. Ueber die höhere geistliche Gewalt (d. h. den Papst) aber kann nur Gott allein, niemals der Mensch urtheilen."

Die Hoffnung auf die unbedingte Oberherrlichkeit der Kirche ist bei ihren Fürsten und Dienern noch nicht erloschen, im Gegentheil, ihrer Verwirklichung wird systematisch entgegengearbeitet. Das schon citirte offiziöse Blatt sagt: „Die christlichen Staaten haben aufgehört. Die menschliche Gesellschaft ist wieder heidnisch geworden und gleicht einem von Erde gebildeten Körper, welcher des göttlichen Hauches wartet. Aber bei Gott ist nichts unmöglich; er belebt nach dem prophetischen Gesichte Ezechiels selbst dürre Gebeine. „Ossa arida" nun, dürre Gebeine, sind die politischen Gewalten, die Parlamente, die Wahlurnen, die Civilehen, die freien Gemeindeorganisationen. Nicht blos aber dürre, sondern gar stinkende Gebeine sind die Universitäten, so groß ist der Gestank, welcher von ihnen in verderblichen und pestialischen Lehren ausgeht. Aber diese Gebeine können wieder zum Leben gerufen werden, wenn sie auf Gottes Wort hören, d. h. das göttliche Gesetz annehmen, welches ihnen von dem unfehlbaren höchsten Doktor, dem Papste, verkündet wird." Das göttliche Gesetz aber, das dieser unfehlbare höchste Doktor verkündet, das ist der Syllabus. Denn das andere offizielle Hofblatt der päpstlichen Kurie, die „Unità Cattolica", lehrt in ihrer Nummer vom 30. Mai 1871 abermals wörtlich: „Es wird die Welt nicht eher Frieden haben, als bis die angeblichen Menschenrechte vom Henker zu Asche verbrannt und der Syllabus, diese erhabene Darstellung der Rechte Gottes, zum Grundgesetze der Staaten erhoben sein wird."

Wir haben diesen Citaten nichts beizufügen, als daß diese Lehren der alleinseligmachenden Kirche von den sämmtlichen schweiz. wirklichen Bischöfen und den 3 in partibus, also von denen mit und ohne Heerde vermittelst eines Kreisschreibens genannt „ein belehrendes Wort" im Frühjahr 1871 dem katholischen Volke verkündet worden sind, indem sie das Placet der Regierungen zu umgehen wußten. Wir können schließen und thun es mit einem Ausspruch des Papstes Pius IX.: „Es kann nichts zweckmäßigeres geben, als in solchen Dingen dem Volke eine richtige Ansicht zu verschaffen."

Nachschrift. Soeben kommt uns in den „Basl. Nachr." ein Citat zu Gesicht, das wir für sehr zeitgemäß und lehrreich halten.

Der Erzbischof von Philadelphia, Ryan, hat in seinem Leibblatt „der Hirte des Thales" nach wörtlicher Uebersetzung folgenden Herzenserguß von Stapel gelassen. Er heißt:

„Wir gestehen, daß die römisch-katholische Kirche unduldsam ist, — das ist, daß sie alle in ihrer Macht stehenden Mittel zur Ausrottung der Ketzerei anwendet; aber ihre Unduldsamkeit ist die logische und nothwendige Folge ihrer Unfehlbarkeit. Sie allein hat das Recht, intolerant zu sein, weil sie allein die Wahrheit hat. Die Kirche duldet Ketzer, wo sie dazu gezwungen ist, aber sie haßt sie tödtlich und gebraucht alle ihre Macht, um ihre Vernichtung zu sichern. Wenn einmal die Katholiken hier zu Lande in dem Besitz einer bedeutenden Majorität sein werden, — was mit der Zeit gewiß der Fall sein wird, obgleich es sich lange hinziehen mag (wir wollens alle hoffen!) — dann wird die Religionsfreiheit in der Republik der Vereinigten Staaten zu Ende gehen müssen. Unsere Feinde wissen, daß wir nicht vorgeben, besser zu sein, als unsere Kirche, und was diese anbelangt, so liegt ihre Geschichte offen vor aller Augen da. Sie wissen also, wie die römische Kirche mit den Ketzern im Mittelalter verfahren ist, und wie sie heute mit ihnen verfährt, überall, wo sie die Macht hat. Wir denken ebenso wenig daran, diese geschichtlichen Thatsachen zu leugnen, als wir daran denken, die Heiligen Gottes und die Fürsten der Kirche zu tadeln um deßwillen, was sie in diesen Stücken gethan oder gebilligt haben."

Der positiv gesinnte „Deutsche Volksfreund" bemerkt zu dieser erzbischöflichen Kundgebung: „Man kann dem frechen Römling dankbar für die Offenheit sein. Weiterhin aber sollte sich jeder Protestant sein Geständniß zu Herzen nehmen und im Romanismus das erkennen, was er ist: der Todfeind unserer Religionsfreiheit. Unsere Religionsfreiheit erlaubt den Römlingen, die Maria als Göttin anzurufen, für den Unfehlbaren Gelder zu sammeln, Kirchen und Klöster zu bauen; aber wenn ein Erzbischof wie Hr. Ryan sich so offen als Todfeind unserer Religionsfreiheit entpuppt und derselben den Untergang droht, dann fragt es sich, ob es nicht zur heiligen Pflicht wird, das bedrohte Palladium unserer Freiheit gegen die willenlosen Sklaven Roms allen Ernstes in Schutz zu nehmen."

Schweiz.

Bundesstadt. Kommissär Karrer wurde eingeladen, den Staatsrath von Tessin anzuweisen, daß er bis zum 28. Nov. in Vollziehung der bundesräthlichen Schlußnahme vom 15. Nov. alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwende, damit Enderlin wieder in den Besitz des verkauften Grundstücks gesetzt werde.

— **Bundesgericht.** Die Entschädigungsklage, welche Herr Zemp Namens des betr. Postdiebstahls beklagten, aber freigesprochenen Rickenbach in Arth beim Bundesgericht eingereicht hat und zu Folge welcher des eidg. Postdepartement 30,000 Fr. hätte zahlen sollen, ist vom Bundesgericht wegen Inkompetenz abgewiesen worden.

— **Tessiner Konflikt.** Nach telegraphischen Berichten der „N. Z. Z." befindet sich außer dem eidg. Kommissär auch Herr Nationalrath S. Kaiser in Lugano, wo versucht wird, die Angelegenheit Enderlin-Saroli zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

— **Ueber den Tessinerhandel** macht R. Rüegg in einer „Plauderei" sich also lustig: „Das Völklein jenseits des Gotthard ist für uns was ein Orchestrion: Jeden Augenblick kann eine Schraube sich drehen und dann gehts los. Eines Morgens verspürt ein konservativer Führer ein verdächtiges Reißen in seinem konservativen Unterleib und seine Anhänger ziehen daraus den Schluß, daß ihre Gegner die Brunnen vergiftet haben. Diesen Anlaß benutzen hinwieder die Liberalen, um zu entdecken, daß sie unter einem unerhörten Drucke schmachten.

Beide Parteien betheuern nunmehr ihre Bundestreue und lockern die Messer, um nöthigenfalls die ewigen Rechte, „die droben hangen, unveräußerlich", herunterzustechen. Der bekannte Schrei der Entrüstung hallt durch die stille Presse, die Ultramontanen theilen Amulette aus, der Volksverein sucht jene Wasserstiefel und der Bundesrath entsendet einen komfortabel ausgerüsteten Landsmann, der mit dem Oelzweig im Schnabel von den Fratelli ticinesi so herzlich wie ein Onkel aus Westindien empfangen wird, worauf die Tragödie ihren bedrohlichen Charakter sofort verliert. Wenn man in Bern nur nie auf die unselige Idee geräth, den Herrn Pfarrer Dr. Scarazzini mit der Würde eines Kommissärs zu bekleiden; er beträgt sich auch neuerdings ganz und gar nicht als Friedensstaube und wäre er als ein Vogel auf die Welt gekommen, so hätte er sich ohne Zweifel unter die Würger einschreiben lassen."

— **Schweizer im Auslande.** Die „Amerik. Schweizer Zeitung" berichtet ausführlich über eine Kundgebung der Schweizer New-Yorcs in Sachen der Präsidentenwahl. Dieselbe fand Sonntags den 2. November in der Helvetia Halle, Ost 4. Str., statt und war außerordentlich stark besucht, auch von hervorragenden Deutschen. Der Vorsitz führte Hr. John Friederich, welcher sich um die Organisirung der Schweizer in West-Virginia und Ohio zu Gunsten Clevelands bedeutende Verdienste erworben hatte. In der Versammlung ergriff auch General Franz Siegel zu Gunsten Clevelands das Wort. Er zog lehrreiche Vergleiche zwischen der schweizerischen und der nordamerikanischen Bundesverfassung und hob hervor, daß der intelligente Theil der Amerikaner großes Interesse daran nehme, auf welche Wagschale die Bürger der ältesten Republik ihre Stimmen in der gegenwärtigen Präsidentschafts-Kampagne werfen werde. Es sprachen noch Sixtus C. Kapf und Advokat E. Große, ein früheres Mitglied der Assembly des Staates New-York.

Es wurde schließlich eine Resolution verlesen und einstimmig angenommen, welche u. A. folgende Sätze enthält:

„In Erwägung, daß die Schweizer-Amerikaner in der politischen Geschichte ihres Heimatlandes den Beweis finden, daß in einer Republik die Ausführung der Gesetze eine reine und ehrliche sein muß, daß aber hierzu die Erwählung fähiger und ehrlicher Beamten ein unbedingtes Erfordernis ist; in Erwägung, daß wir dem allmälig das Vertrauen des amerikanischen Volkes in seine Institutionen untergrabenden Wahne, als ob politische Korruption eine nothwendige Folge demokratischer Institutionen sei, entgegen treten wollen; in Erwägung, daß die politische Erziehung, die den Schweizer-Amerikanern zu Theil geworden, sie lehrt, daß die ewigen Gesetze der Moral auch in der Politik ihre unbedingte Geltung haben müssen; in Erwägung: Daß die Nomination des Kandidaten der republikanischen Partei, James G. Blaine, dastedt, als der Triumph der Beute-Politiker, als das Ergebniß des Aufgebens der republikanischen Organisation im rücksichtslosen Ringen um die Macht zur Befriedigung der Herrschsucht und Habgier ihrer Leiter; . . ."

Deshalb sei es beschlossen, daß wir Schweizer-Amerikaner die Kandidatur von Grover Cleveland für das Präsidentenamt und Thomas A. Hendricks für Vizepräsident mit höchster Genugthuung begrüßen und für deren Erwählung uns feierlich verpflichten.

Diese Beschlüsse wurden von der Versammlung mit three cheers auf Cleveland und Hendricks begrüßt. Hernach sprachen noch die Herren Mattmann von der Produktenbörse, William Denzer, John Hauser, Dr. Steinach und Künzli, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Auf Grundlage eines von der Erziehungsdirektion erstatteten detaillirten Berichts wird beschlossen, den Großen Rath um die Bewilligung eines

Kredites von Fr. 5000 zu ersuchen, zum Zwecke einer ausgiebigen Subventionirung der im Kanton bestehenden und in Entstehung begriffenen Handwerkerschulen.

Mit Prot. Auszug vom 17. dies bringt der Große Rath zur Kenntniß, daß er von der hinseitigen Mittheilung betr. die Ausdehnung der der Ortsbürgergemeinde Zofingen zugeschlagenen Staatsgarantie für ein Anleihen von Fr. 2,500,000 auf ein solches von Fr. 2,550,000 gegen faustpfändliche Verschreibung einer Gült im Betrage von Fr. 50,000 in billigendem Sinne Notiz am Protokoll genommen habe.

— **Verfassungsrevision.** Der Verfassungsrath marschirt im Tempo des bekannten österreichischen Landsturmmarsches: „Immer langsam voran, nur immer langsam voran."

Am Montag walteten sehr gründliche Diskussionen über die Gerichtsverhältnisse. Die Friedensrichter erhalten eine Urtheils-Kompetenz von Fr. 60. Die Bezirksgerichte können endgültig in bürgerlichen Streitigkeiten entscheiden bei Gegenständen, deren Betrag Fr. 300 nicht übersteigt. Das Verfahren in allen Civilstreitsachen ist grundsätzlich mündlich. Klagen und Antwort sind schriftlich bei Streitfällen von über 300 Fr. Das Beweismittel des Eides ist möglichst zu beschränken.

Am Dienstag gab der Artikel 59 betreffend Bestimmungen über eine neue Geldstagsordnung zu reden von Morgens halb 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Und schließlich ging der Kommissionsantrag mit einigen Zusätzen mit 141 gegen 6 Stimmen siegreich aus dem Kampfe hervor. Ueber die Nothwendigkeit einer Aenderung der Verhältnisse war man allseits einig; der Streit drehte sich blos mehr darum, ob die bezüglichen Bestimmungen in die Verfassung gehören oder blos in's Gesetz, und ob man das Prinzip der Pfändung annehmen wolle oder nicht. Ueber die Zweckmäßigkeit der Letztern kann man billig im Zweifel sein.

Die demokratische Partei hat sich in einer Seperatversammlung im „Ochsen dahin geeinigt, für den Schularikel in seinen wichtigsten Bestimmungen u. A. auch betreffs den Minimums der Lehrerbesoldungen einzustehen. Ein gleiches habe auch die liberale Partei in ihrer Versammlung im „Rößli" beschlossen. Eine Einigung in diesem Sinne ist sehr zu begrüßen. Am meisten Bedenken äußern die Vertreter des Bezirks Brugg gegen diesen Fortschritt. Einzelne derselben scheinen sich eben selbst nicht von dem in diesem Bezirke herrschend gewordenen Konservatismus loswinden zu können. Die Bevölkerung wird sich gewiß belehren lassen, wenn man die Sache recht anstellt.

— **Aarau.** Kriminalgericht. „Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten." Robert Herzog, Schneider von Ennetbaden und August Kälin, Spengler von Einsiedeln sind überführt, in dem Schwurgerichtshandel der Frau Elisabeth Schaffner, geb. Haldimann von Hausen, falsches Zeugniß zu ihren Gunsten — es war ein Meineidfall — abgelegt zu haben. Sie wurden vom Kriminalgericht vom 21. November verurtheilt, ersterer zu 12 und der zweite zu 8 Monaten Zuchthaus.

Der Slovake Imre Juranka, Blechwaarenhausirer, der am 1. Oktober im Löwen zu Schöftland sich eine neue Montur aneignete, wurde da kein weiterer Schaden aus seinem Diebstahl erwachsen, zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, wovon 4 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt wurden.

— In **Schupfart** brannte Samstag Nachts das der Wittwe Franziska Kaiser gehörende mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune ab. Die 3 Bewohner konnten nur mit Gefahr durch die Fenster ihr Leben retten.

— **Zofingen.** Am 19 November hat das Bezirksgericht Zofingen zwei Mormonenapostel, einen Schweizer und einen Deutschen, zu je 100 Fr. Buße eventuell zu 25 Tagen Gefängniß und mehrjähriger Kantonsverweisung verurtheilt. Diese „Heiligen der letzten Tage" trieben ihr Unwesen schon seit einiger Zeit in der Gemeinde Niederwyl, wo sie in regelmäßigen Versammlungen für ihre Sache Propaganda machten. Die hatten sich schon ziemlichen Anhang verschafft und waren diese ihre Zusammenkünfte bezw. Predigten namentlich von dem jüngern weiblichen Geschlechte frequentirt. Einige dieser Erleuchtete, ganz junges Blut, sind schon letzten Winter nach Utah verreist und Einige waren im Begriffe, nachzufolgen, als sich die Polizei in's Mittel legte. Die durch das Gericht von Zofingen ertheilte Lektion wird nun wohl die Wirksamkeit der Mormonenkirche in dieser Gegend etwas lahm legen.

Die geführte Untersuchung soll ergeben haben, daß sich in Bern ein eigentliches Werbebureau für die Mormonenkirche etablirt habe und daß die Propaganda für dieselbe in der Schweiz von dort aus geleitet wurde. Interessant ist, daß zwei ältere Jungfrauen aus Rheinfelden die Reise nach der Salzlestadt angetreten hatten, in Basel aber von Mormonenfindlingen wieder nach ihrer Heimath zurückdirigirt worden sind, weil sie noch nicht genug „erleuchtet" waren!

— **Zofingen.** Der Kantonalvorstand der aarg. Gesangvereine habe den Männergesangverein zur Uebernahme des kantonalen Gesangfestes pro 1885 eingeladen. Man erachtete die Abhaltung dieses Festes seitens des Kantonalvorstandes als unbedingte Nothwendigkeit, um einer Befestigung des aarg. Gesangswesens durch Wiedervereinigung der verschiedenen Elemente neuen Kitt zu geben. Im Falle einer Ablehnung seitens Zofingen würde dann jedenfalls Aarau in den Riß treten. — Ist denn wirklich die Noth so groß und würde die Welt ohne dieses Fest zu Grunde gehen?

Kantone.

Baselland. Als Ständerath wurde Herr Birmann und als Staatsanwalt Hr. Dr. Ed. Hollinger auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Bern. In Biel stieg eine Kellnerin im Delirium auf das Hausdach und stürzte sich aus dieser Höhe aufs Straßenpflaster, wo sie todt aufgehoben wurde.

Freiburg. Aus den Greyerzerbergen sind 100 junge Männer nach der argentinischen Republik ausgewandert, wo ein Freiburger, Herr Genoud, von der Regierung 20,000 Hektaren Land gekauft hat, die er nach heimischer Art zu kultiviren gedenkt.

— Herr alt Nationalrath Marmier hat nun auch seine Entlassung aus dem Großen Rathe genommen, was die freisinnige Opposition lebhaft bedauert.

Genf. Großrathswahlen. Die Stadt und das rechte Ufer haben radikal, das linke Ufer hat konservativ gewählt. Der neue Große Rath zählt somit 49 Konservative und 51 Radikale. Die Vertretung im Ständerath ist für die freisinnige Partei gesichert.

Luzern. Das Obergericht hat den zu 3jährigen Knaben Emil Wicki von Luzern wegen unvorsichtigen Gebrauchs von Schießwaffen — er hat im Juli abhin den Knaben Steffen durch unvorsichtiges Schießen mit einem Revolver derart verletzt, daß dieser in wenigen Minuten darauf starb — zu 50 Fr. Buße und 1000 Fr. Ersatzleistung an den Vater des Getödteten verurtheilt.

Neuenburg. Die große Trockenheit und der niedere Wasserstand des Sees hat die Pfahlbaute stationen in ihrer ganzen Ausdehnung bloßgelegt; bei Petit Cortaillod liegen Tausende von Pfählen auf dem Strand.

St. Gallen. In dem vom Großen Rathe genehmigten Steuergesetz ist die Skala für die Progression folgende: Die Vermögenssteuer wird in der Weise progressiv erhoben, daß bei einer Steuererhebung von Ems vom Tausend jeweilen von dem Gesammtsteueranssatz folgende Steuerbeiträge erhoben werden: bei einem Vermögen bis und mit 100,000 Fr. je 1 Fr. per Mille, bis und mit 250 000 Fr. je 1,5 Fr. per Mille und bis und mit 500 000 Fr. je 1,8 Fr. per Mille. Der Steueransatz von Gemeinden und gesetzlich anerkannten Korporationen unterliegt der Progression nicht. Letztere findet auch eine Anwendung bei Steuererhebungen zu Gemeindezwecken. „Wenn das eine Progressivsteuer sein soll," bemerkt hiezu das „Basler Volksblatt", dann hätte man allerdings die Progression besser nicht umgehen können. Klassen, die 100,000 150,000 und 250,000 von einander abstehen, sind für den Progressivzweck der Steuer die reinste Ironie. Soll eine Progressivsteuer überhaupt ihren Zweck die Steuerlast in geometrischer Proportion zu vertheilen, erfüllen, so dürfen die Intervalle nicht größer als 10 - 20 000 Fr; und es muß dabei auch ein steuerfreies Existenzminimum stipulirt sein."

Solothurn. In Holderbank wurde ein prachtvoller Rehbock eingefangen, der von baselländschaftlichen Jägern angeschossen war und auf drei Beinen mühsam auf Solothurner Boden flüchtete. Derselbe wurde der Polizeibehörde Balsthal überliefert.

— Die Erben des im Oktober in Rom verstorbenen Hrn. Greder von Selzach haben 8000 Fr. mit der Bestimmung übermacht, daß aus dem Zinsertrag armen Schulkindern Kleider und Schuhe verschafft werden; 2000 Fr. erhielt überdies der Armenerziehungsverein Lebern.

— An den Bau eines neuen Amthauses in Olten wurde vom Kantonsrath ein Beitrag von 15,000 Fr. (resp. ein Beitrag von 45 000 Fr., auf drei Jahre vertheilt) bekreditirt. Im Fernern beschloß die Behörde, daß von Neujahr 1885 an die Besoldung der Staatsbeamten monatlich statt quartalweise ausbezahlt werden soll.

Tessin. Respini interpellirte im Großen Rathe die Regierung über die Anwesenheit eines eidgenössischen Kommissärs im Kanton, da die Zeit der Landvögte doch vorüber sei. Die Diskussion darüber erfolgt nächste Woche. — Was da wieder für Sophismen aufmarschiren werden.

Waadt. An einer Laubern in Riez hat man letzter Tage zwei prachtvolle Trauben zweiter Ernte abgeschnitten, ein Phänomen, das doch nicht, wie die Erdbeeren und Himbeeren und mancherlei Blüthen des Herbstes zu den alljährlichen Dingen gehört.

— Am letzten Markt in Moudon fand ein armer Kastanienhändler ein Portemonna mit Fr. 350. Er machte sich sofort auf, den Eigenthümer ausfindig zu machen, was auch bald gelang. Zu seiner Freude lud dieser den braven Finder zu einem — Dreiviertele Liter Neuen ein!

— Die Stadt Lausanne hat am Freitag ihre Weine zu folgenden Preisen verkauft: aus dem Keller Bourinon 31,915 Liter von 65½ bis 77½ Cts., Dézaley d'Oron 31,515 Liter von 72½ bis 82½ Cts., Dézaley der Stadt 27 422 Liter zu 80½ bis 1 Fr. 31 Cts. Rothe Weine 3768 Liter zu 50½, 51 und 60 Cts. Ein Keller mit 6700 Liter fand keinen Abnehmer. Im Ganzen wurden verkäuft 97,262 Liter.

Zürich. Der Kantonsrath von Zürich beschloß Abschaffung der Tantièmen bei der Kantonalbank, da die Beamtenbesoldungen auch sonstwie gut besoldet sind. Der Antrag, eine staatliche Kontrolle des Bürgschaftswesens einzuführen, würde nichts geholfen und nur Manchen den Weg zum Vorwärtskommen versperrt. Karl Bürkli äußerte, daß beim Bürgen ⅔/₁₀ sich zu heißen wissen und nur ¹/₁₀ der Bürgen bezahlen müssen.

— Die Tonhallegesellschaft bedarf abermals der finanziellen Beihülfe; sie braucht 20 000 Fr. und hat an die Freunde des Instituts ein besonderes Zirkular erlassen.

Ausland.

Deutschland. Ein Bürger von Miltnberg (Bayern) Philipp Steingässer vermachte seiner Vaterstadt ein Kapital von 468,328 Mark zur Gründung eines Stipendienfonds für weibliche und männliche Dienstboten, Waisen und bedürftige junge Leute zur Erlernung der Gewerbe und der Kaufmannschaft.

— In der Thronrede bei Eröffnung des Reichstags sprach der Kaiser seine Genugthuung aus, über den fortschreitenden Ausbau der Sozialreform gemäß der Botschaft des Jahres 1881 und kündigte die Erweiterung der Unfallversicherung und des Sparkassewesens an. Bezüglich des Etats betonte die Rede die Nothwendigkeit neuer Einnahmequellen.

— In der „Mill onenstadt" Düren am Rhein, der drittreichsten Stadt der preußischen Monarchie hat die Familie Höfch der Gemeinde eine ganze Reihe großartiger Schenkungen im Gesammtbetrag von etwa 1 Million Mark zu wohlthätigen Zwecken gemacht.

— Ueber das Hanauer Eisenbahnunglück lesen wir in den Berichten Folgendes: We „das Lied vom braven Mann" klingt das, was über die Aufopferung des unglücklichen Schaffners Clauß aus Bebra mitgetheilt wurde. Als die Nothpfeife ertönte, erkannte er mit einem Blick die Gefahr. Es sprang aus seinem Coupé und öffnete die Trittbretter entlang laufend, so rasch als möglich die Wagenthüren, indem er in die Coupe rief: „Alles herausspringen, der Zug entgleist!" — Hiedurch rettete er einer Anzahl Personen das Leben, welche auf seinen Ruf hin aus den Coupes sprangen. Ein Hamburger Kaufmann, der in einem Coupe II. Klasse saß, soll einer der letzten gewesen sein, der auf diese Weise sich und eine junge Amerikanerin rettete. Diese blieb wie erstarrt sitzen, als der Schaffner die Coupethüre aufriß, der Kaufmann packte die Dame und warf sich mit ihr zur Thür hinaus. Wenige Sekunden später erfolgte der Zusammenstoß und der Schaffner Clauß verschwand zwischen den zersplitterten Wagons. Nach langem Suchen wurde der Brave als schwer verstümmelte Leiche unter den Trümmern gefunden. Leicht hätte er sich zeitlich genug retten können, aber er that seine Pflicht, er blieb auf seinem Posten. Er war „getreu bis in den Tod."

England. Im Queens Bench Gerichtshofe kam kürzlich der Prozeß der Schauspielerin Miß Forteskue gegen Lord Garmoyle, ältesten Sohn des ehemaligen Lordkanzlers Carl Cairns, wegen Bruch des Eheversprechens zur Verhandlung. Die Jury sprach der Klägerin eine Schadloshaltungssumme von 10,000 Pfund Sterling zu. — Ein theures Versprechen.

Rußland. Von glaubwürdiger Seite verlautet, der in dem letzten politischen Prozesse zum Tode verurtheilte und dann begnadigte Oberstlieutenant Aschenbrenner sei dennoch in Schlüsselburg erschossen worden. Bei der Ueberführung in die Kasfemattен gerieth Aschenbrenner mit einem auf dem Schiffe anwesenden Militärarzt in Streit und schlug denselben in's Gesicht. Auf die Meldung, welche der Kommandant von Schlüsselburg hievon machte, erfolgte aus Petersburg der Befehl zur Hinrichtung Aschenbrenner's durch Pulver und Blei.

Griechenland. Nach einem Telegramm der „Temps" wurden der Kassirer und zwei Angestellte der französischen Gesellschaft der Laurium-Bergwerke in der Gegend von Keratera von Räubern angegriffen und erwordet. Die Kasse in der sich etwa 100,000 Fr. befanden, wurde weggeschleppt. Die Regierung hat zur Entdeckung und Ergreifung der Raubmörder energische Maßregeln angeordnet.

Schweden. Der Dichter Strindberg, wegen Verhöhnung des Sakramentes des Abendmahls mittelst seines höchst realistischen Buches „Giftes" auf Veranlassung der schwedischen Regierung angeklagt, wurde von der Jury für Preßvergehen völlig freigesprochen und bei dem Austritt aus dem Rathhause, wie vor dem Hotel mit einer großartigen Ovation begrüßt. Der Ausfall des Prozesses macht große Sensation.

— In dem schwedischen Städchen Halban hat der erst 27 Jahre alte Sohn des Lohgerbers Moser, während der Vater auf einer Geschäftsreise weilte, die Mutter und die zwei jüngsten Schwestern ermordet; die untern entzingen dem Tod nur dadurch, daß sie sich in ihre Kammer einriegelten. Schließlich gab sich der Unmensch selbst den Tod.

Amerika. Cleveland dementirte die Gerüchte, wonach eine demokratische Regierung eine Schmälerung der Rechte der Neger herbeiführen würde. Er fügte hinzu, das Recht der Neger, alle Rechte der Staatsbürger zu genießen, könne nicht beschränkt werden, ausgenommen durch eine Verfassungsänderung, welche aber absolut unmöglich sei.

— Italienischen Arbeitern bei Saratoga im Staate New-York wurden neulich 10 Cents an ihrem Arbeitslohn gekürzt. Anstatt nun zu streiken, schnitten sie in der Nacht einen Zoll ihrer Schaufel ab. Man sagte sie, was sie damit bezwecken wollten, worauf Einer von ihnen die Antwort gab: „Nicht so viel Lohn, nicht so viel Erde wegnehmen. Um so länger dauert die Arbeit. Italiener kein Narr sein, wie Irländer Italiener streikt nicht."

Asien. Es heißt, China habe sich wiederum für eine kriegerische Politik entschieden und sende große Summen an die Vizekönige von Yunnan, Quangsi und Quangtung, um dieselben in ihren Kriegsvorbereitungen gegen die Franzosen zu unterstützen.

— Eine Depesche Courbets meldet, daß ein Detachement von 400 Mann die chinesischen Werke auf der Straße von Kelung nach Tamsui zerstört habe.

Afrika. Aus Rom wird vom 19. dies telegraphirt, daß eine dortige hochstehende Persönlichkeit von einem Agenten in Sudan Briefe erhalten hat, in deren einem es heißt: „Der Mahdi hat 4 deutsche Rathgeber, die ihn beständig leiten. Deren Rath ist, Gordon als Geisel festzuhalten und ein ungeheures Lösegeld für ihn zu verlangen. Oder wenn dies nicht möglich ist, sollte der Mahdi sehr große Arbeitskräfte zusammenziehen, um den Nil abzudämmen und dessen Lauf abzuleiten, was ohne große Mühe bewerkstelligt werden kann."

Regime. Verehrte Frau, sagte ein berühmter Arzt zu einer Dame, deren Gatte ihn wegen Verdauungsstörungen konsultirt hatte: welcher Art ist die gewöhnliche Nahrung Ihres Herrn Gemahls? „Nun, am einen Tage etwa eine Hammelskeule, am anderen Ochsenbraten, auch Schweinebraten oder ähnliches." Dann bitte, geben Sie ihm künftighin nur leichte Speisen. Dieselben können durch Zusatz von nur wenig Liebig's Fleisch Extrakt äußerst schmackhaft und kräftigend, sowie dabei noch verdauungsfähiger gemacht werden.

Wenn Sie ihm ferner bei der Haupt-Mahlzeit und auch etwa vor dem Schlafengehen eine Tasse gute kräftige Bouillon vorsetzen wollen, zu deren Herstellung Sie nur des genannten Fleisch Extraktes nebst den üblichen Suppenkräutern ꝛc bedürfen, so wird Ihr Herr Gemahl bald wieder hergestellt sein und bei Fortsetzung dieses Regimes sich dauernd einer guten Gesundheit erfreuen.

Doppelbreiter Merinos & Cachemir
(garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45.
per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst. [2651

Warnung vor Betrug.

Es ist in letzter Zeit vorgekommen, dass ein Industrieritter meine bekannten und beliebten **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** durch ein möglichst ähnlich verpacktes Falsifikat nachahmt und das Publikum damit zu täuschen und zu betrügen sucht. Damit Niemand Schaden leide, mache ich hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, dass die von den ersten medizinischen Autoritäten begutachteten ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen als Etiquett das **weisse Kreuz im rothen Feld** (Schweizer-Wappen) und meinen Namenszug **Richard Brandt** tragen und alle anders aussehenden Präparate als unächt zurückzuweisen sind.

R. Brandt, Apotheker in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. November 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 5. Dez. Vormittags: Maria Elise Bürker, Heinrichs se., Küfers. — Baden 2 Dez: Karie Schönland geb. Pfaff s, in Zürich. — Bremgarten 2. Dezember: Christian Steiger auf Stiegelen (Zuffikr) — Buchs 2 Dez. Nachmittags: Nachlaß des Sam Zuiker, Bogtsrudis, Maurer; Sam. Zubler, essogner. Beide von Hunzenschwyl; Joachim Ammann, gew. Wechsenbes; Barbara Wenkart, Wittwe des Johannes Burkhardt sel., Maurer, II. Ehe. — Dietwyl 3 Dez.: Burkard Müller in Wintenschwyl (Beinwyl); 9. Dez.: Jos. Billiger, Bäcker. — Diätiken 29. dies: Nachlaß der Wittwe Anna Maria Meier geb. Amweg, Hanklis, Stellvhmes; Nachlaß der Anna Maria Meier geb. Gehrig, Joh. Jakobs. — Dägglingen 3 Dez.: Anton Engel, Schuster, von Rhi. — Holderbank 29. d. N.: Gabriel Roth, gew. Bahnwärter; Johs. Berner, Pintenwirths, Beide in Rappenswyl. — Jonen 3 Dez.: Igfr. Maria Anna Suter von Steinhausen. — Leibstatt 2. Dez.: Joh. Kramer, Fridwirts. Hetzer in Bielsdorf. — Lengnau 30 d.: Johann und Verena Suter, des Xaver, Seilers, Beide in Zürich. — Niederrohrdorf 2. Dez.: Joseph Georg Meier in Stetten. — Niederwyl (Jettorf) 28. d.: Georg Küpper aus Bayern dahier. — Rein 29. d. Mittags: Joh Ulrich Baumann, Gelbgiessacher in Stilli. — Reinach 1. Dez.: Sam. Keiser, Weberrudis in Amerika; Johs. Humm, Förster in Strengelbach; Heinrich Maurer, Schreiner, Vater von Altwyl. — Rupperswil 1. Dez: Nachlaß des Jakob Obrist, Häflers. — Schafisheim 5. Dez.: Rudolf Berner, Schmied; Rudolf Berner, Buchhalter. — Schneisingen 4. Dez.: Frau Anna Maria Brüm, geschiedene Bothard in Hyden. — Schöftland 1. Dez.: Johs. Burger, von Eggiwil (Bern), Pächter in Schmiedrued. — Stetten 30 d.: Otto Weber, Schmied in Dußlingen. — Suhr 4 Dez.: Jakob Holliger-Kyburg, Käfer in Oberentfelden; Samuel Eichenberger-Gloor, von Beinwyl (Aarau), in Zürich. — Unterlunkhofen 2. Dez.: Benedikt Suter, Bäcker in Amerika. — Wohlen

Genie-Waffe.

Die Unteroffiziere und Soldaten des Genie werden anmit darauf aufmerksam gemacht, daß eine Subscriptionsliste zur Errichtung von Denkmälern auf den Grabstätten ihrer tiefbetrauerten Instruktoren

Herrn Oberst **Schuhmacher**, in Brugg, und
" Hauptmann **Finsterwald**, in Thun,

aufgelegt worden ist.

Wir sind überzeugt, daß die Angehörigen der Waffe, sowohl im Auszug als in der Landwehr, es als eine Ehrenpflicht betrachten werden, zur Ermöglichung dieser Zeichen der Anhänglichkeit nach Kräften beigetragen zu haben.

Wir laden sie daher ein, sich an der Subscription zu betheiligen. — **Ein jeder Genieoffizier ist beauftragt, bis zum 15. Januar 1885 Beiträge in Empfang zu nehmen.**

Bern, im November 1884

Der Waffenchef des Genie:
3199] (OH 8792) **J. J. Lochmann.**

Grütliverein Aarau.

Novemberfest (Erinnerungsfeier des Rütlischwurs)

Sonntag den 30. November 1884, Abends 8 Uhr, im Saalbau,

Aufgeführt wird:

Die Schweizer in Amerika

oder

Die Sehnsucht nach der Heimath.

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Kassaeröffnung: 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3160] **Der Grütliverein Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Gebrüder Friedrich, Louis** und **Emil Hartmann** zum **„Bären"** im **Fahr Windisch**, bringen am **Freitag den 5 Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Wirthschaft daselbst, das



sogenannte Fahrgut

auf eine freiwillige Steigerung.

Hiezu gehören folgende Realitäten:

1) Ein **Wohn- und Wirthschaftsgebäude** mit **ehehafter Tavernen-Wirthschaft, zwei gewölbten** und **zwei Trämkellern, Anbau** mit **Tanzsaal** und **verschiedenen Zimmern.**
2) Ein **Wohnhaus** mit **Metzglokal** und **Waschhaus.**
3) Ein **Trottgebäude** mit **Baumpresse** und **Remise.**
4) Eine **Scheune** mit **Dresch-** und **Putzmaschine**, sammt **Anbau.**

Schatzung dieser vier Gebäude Fr. 30,500.

5) Circa 15,12 Hektaren (42 Jucharten) **Garten-, Baumgarten-, Acker-, Wies-** und **Holzland**, Alles um die Gebäude gelegen und sehr ertragreich, nebst **Gartenanlage.**

Schatzung Fr. 62,550.

Bei Nr. 1 und 4 befindet sich ein **laufender Brunnen.**

Die sehr vortheilhafte Lage des Gutes, die zu jedem Gewerbe sich eignenden Gebäulichkeiten, sowie deren zweckmäßige Einrichtung, machen dasselbe zu einem der schönsten des Kantons.

Die Steigerungsbedingungen werden billig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Windisch den 24. November 1884.

Der Beauftragte:
3174] **B. Hoffmann**, Gemeindeammann.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	" **Depositen**	" 3 — 3½ %.
c.	" **Obligationen**	" 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	" 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Diplom Zürich 1883.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle ich mich zum **Montiren aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten.** Durch meine vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande bin ich im Stande,

ganze Aussteuern,

Salon-, Schlaf- & Eßzimmer-Einrichtungen,

zu übernehmen, sowie als **Festgeschenke:**

Canapée, Fauteuils, Klavierstühle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung wird zugesichert.

Allfällige Aufträge nimmt entgegen Herr **Bächli-Merz, Milchgasse** 153 (II. Stock) in **Aarau.**

Achtungsvollst
3132] **Adolf Gysi**, Tapezierer in **Buchs** bei Aarau.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

☞ Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Liegenschaftssteigerung.

Der Gemeinderath Schöftland bringt Montag den 1. Dezember, von Nachmittags 3 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das sogen. **Baushäuschen** am „Uerkenberg" mit ca. ⅝ Juch. **Land.**
2. **Hausantheil 180 B** im Hubel.
3. Haus Nr. 179 im Hubel und zwar in zwei Abtheilungen. Zu Antheil A gehört ca. ½ und zu Antheil B ca. ½ Juch. **Baumgartenland.**
4. Das s. Z. von Jakob Knechtli, Bausis erworbene **Heimwesen** im „Hubel", bestehend in der Hälfte eines Hauses und ca. 1¼ Juch. Baumgarten und Ackerland im „Hubel" und ca. 1½ Juch. Ackerland auf „Ebne".

Die Steigerungsbedingungen werden günstig gestellt.

Bei diesem Anlasse wird auch die sog. Wucherstiermatte, ca. 1¼ Juch., auf 3 Jahre verpachtet.

Schöftland, 23. Nov. 1884.

Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
3175] Gall.

Freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete bringt am Donnerstag, den 27. November, von Morgens 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

4 **Wägen (Brücken- und Leiterwägen), 1 Milchkarren, 1 eiserne Egge,** verschiedene **Viehglocken** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gottl. Ryser, zum „Löwen",
3152] Gränichen.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Rudolf Bolliger-Kaspar's sel., gewesener Landwirth, bei Leben wohnhaft gewesen in Rothhäusel von und in Schloßrued bringen Montag den 1. Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr in der Pintenwirthschaft Klaus in Kirchrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **2 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** mit etwas **Holzland** im „Benkel" zu Schloßrued.

Die Bedingungen sind günstig.

Schloßrued, 20. Nov. 1884.
3148] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Legumínose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3165] in Aarau.

Gepreßte, messingene

Spiegelrosetten,

Gardinenrosetten & Vorhanghalter sind in schönen, neuen Dessins vorräthig bei
3169] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Corinten,

frische diesjährige große Beeren, direkt aus dem Orient bezogen, liefern sackweise billigst gegen baar

Matter & Comp.,
Bahnhof Kölliken.

Baumwollene

Unterhosen & Unterleibchen

für **Männer** und **Frauen**, per Pfund zu 2 Fr. 50; wollene und baumwollene **Strümpfe** und **Socken** in größter Auswahl; **Fausthandschuhe**, per Paar zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20. empfiehlt
3179] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Strickgarne

in **Wolle, Bigogne** und **Baumwolle** empfiehlt durch vortheilhafte Zwirneinrichtung in allen Farben und Sorten, sowie einfach und zweifach gezwirnte **Webgarne** auf's beste und billigste

J. J. Bircher, Krämer
3107] in Küttigen.

Schön durchzogener, geräucherter

Speck,

per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt
3166] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausverkauf

zu

ungewöhnlich herabgesetzten Preisen

gegen Baar

von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt, bringe ich auch dieses Jahr zum **Ausverkauf** eine große Parthie **halb- und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

in guter und solider Waare;

Indiennes, Piqués, Flannelles,

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider;

Halbtuch & Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei denen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neueste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse zu sehr billigem Preise viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres,
3150] Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in-** und **ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig
durch unsern Stimmer aus Basel.

Kæslin & Burgmeier,
3161] Aarau, Graben Nr. 209.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im Bade Schinznach werden circa 60 Bade-Cabinete mit Thon-Mosaik belegt; es wird hiefür Konkurrenz eröffnet. Eingaben sind bis spätestens den 1. Dezbr. an die Direktion des Bades zu richten, welche weitere Auskunft hierüber jederzeit gerne ertheilt.

Bad Schinznach den 21. Nov. 1884.
3159] **Hans Amsler, Direktor.**



Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder **Gußfuß.**
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ **Spiegelschirm.**

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampentheile, sowie Reparaturen äußerst billig.
Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung aufs Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,
3177] Galvano-plastische Anstalt.



Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieone à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607



Sesam-Kuchen



sind billig zu kaufen im
3018] **Lagerhaus Aarau.**

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 400 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moiré** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.
3147]

Nur bis Neujahr!

In frischer Waare erhalten:

Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen „
Häringe, gesalz. u. geräuch., offen,
Salzsardellen,
Sardellen, entgrätet,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné „ „ „ „
Salm & Hummer „ „
Krebsschwänze „ „
Stockfische, entgrätet 2c.
empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3164] in Aarau.

Ofenrohre

in verschiedenen Weiten auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel** zu 60 Cts. per Stück empfiehlt zur gefällg. Abnahme

Friedr. Huber, Spengler,
3163] Obere Vorstadt, Aarau.

Cigarren!

Grandson,	per 1000	Stck. à	Fr.	19.—
„	100	„ „	„	2.10
Vevey longs,	„ 1000	„ „	„	19.—
„	100	„ „	„	2.10
Vevey courts,	„ 2000	„ „	„	21.—
„	200	„ „	„	2.30

liefert in ausgezeichneter, bestabgelagerter Qualität

Friedr. Curti zur **„Akacie"**
3199](O817G) in **St. Gallen.**

Költsch,

5/4 breit zu 30 bis 45 Cts., 10/4 breit zu 80 Cts. bis 1 Fr. per Elle; **Bettbarchent**, 5/4 breit zu 40 bis 55 Cts., 10/4 breit zu 1 Fr. bis 1 Fr. 10.; **Matratzendrillch**, 10/4 breit zu 1 Fr. 20. per Elle; **Strohsacktücher**, 8/4 breit zu 40 Cts., 12/4 breit zu 50 Cts. per Elle; **Baumwolltücher**, 12/4 breit zu 70 bis 90 Cts. per Elle; **Leinwand**, gebleicht, 12/4 breit zu 1 Fr. 50.; gedruckte, solidfarbige **Költsch** und **Möbelindienne** zu 30 bis 50 Cts.; gedruckte **Möbel-Satin** zu 80 Cts. per Elle empfiehlt
3169] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Ausleihen:



Fr. 4160., Fr. 2680 und **Fr. 4900**
Verwaltungsgeld,
je in einem oder mehreren Posten gegen gute, grundpfändliche Sicherheit
R. Bertschi, Notar
3170] in Zofingen.

Christbaum-Kerzen

zu 80 Cts. per Schachtel mit 20 Stück; **Kerzen-Halter** zu 10 bis 30 Cts. per Stück in 13 Dessins; **Christbaum-Garnituren** jeder Art; **engl. Biscuit** für Christbäume empfiehlt
3140] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verkaufe meine

Tapeten

und

Fensterstoren

unter dem Ankaufspreis.
3098] Frau **Birkhofer**, Rain, **Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Thürschließer,

per Stück zu 1 Fr.; **Feuerschaufeln, Kehrrichtschaufeln, Ofendrücker, Blasbälge** empfiehlt
3168] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zerlegbarer **gußeiserner Ofen.**
Auskunft ertheilt
3136] J. J. Frei, Gemeindeschreiber in Auenstein.

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen und in allen couranten Größen sind vorräthig von 2 Fr. 50. bis 8 Fr. per Paar bei
3139] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aus einer Liquidation verkaufe

neue Bettstücke

zu herabgesetzten Preisen, als:
1schläfige **Deckbett** zu 11 Fr. 50.
2schläfige **Deckbett** zu 21 Fr., **Kinderdeckbett** zu 6 Fr. 50, sowie **Matratzen** und **ganze Betten.**
Frau **Keller**, Bettmacherin,
3101] Zollhaus, Aarau.

Zu verkaufen:

2 schöne gute **Jagdhunde** (Rassenthiere); wegen nicht mehr Gebrauch, bei
Jakob Hirt, Gastwirth
3158] in Leimbach.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,
an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,
Röcke, Gilets, Hosen,
sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**
Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
3100] oberer neuer Laden.

Zu verkaufen: Ein einschläfiges, neues,
aufgerüstetes Bett
und ein
Canapée;
billigst bei
Adolf Scheibler, Tapezierer
3112] im Stadthof zu Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

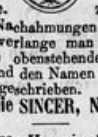
Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspesia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.
Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.
Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho**, Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen: Ein zweithüriger
Kleiderkasten
und eine **zweischläfige Bettstelle**, so gut wie neu, wegen Mangel an Platz billig bei
J. Huber-Schwarzenbach
vis-à-vis dem Schulhause in
3119] Kölliken.

Billig zu verkaufen: Eine
neue Brente,
60 Liter haltend, bei Rudolf Zubler, Spengler in Hunzenschwyl. [3182

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle, für **Herren Damen & Kinder.**
Wollene & halbwollene Hemden,
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.
Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in billigen Sorten.
Ackermann-Buser,
2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wollene

Handschuhe

für **Herren** und **Frauen** sind in großer Auswahl vorräthig zu 80 Cts. bis 3 Fr. 50 per Paar bei
3180] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine ausgezeichnet schöne, große nützige **Kuh** (Rothfleck); bei Frd. Berner, Kirchmeiers in Ruppertswyl. [3135

G. Waßmer, Schneider in Aarau

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Fornituren-Geschäft

auf's beste.
Seide in Strangen, **Maschinenseide, Floretseide, Faden** für Maschine in Strangen; alle Sorten **Knöpfe** in Steinnuß, Horn und Stoff; **Basler Fadenschlag** zu 3 Fr. 80 das Kilo; **Hosenknöpfe, Haften, Schnallen, Band; Futterstoff**, als: **Satin, Leinwand** und Anderes mehr. Alle obigen Artikel kann ich zu bedeutend billigen Preisen erlassen, da ich dieselben direkt aus der Fabrik beziehe.
Empfehle mich zugleich für alle meine Arbeiten auf's beste unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.
G. Waßmer, Schneider,
2979] Pelzgasse Nr. 126 in Aarau

Mehlbaum-, Hagenbuchen-
und
Wildapfelbaumholz
zu **Kammen** geeignet, **kaufen**
3074] **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Lederfett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,
„ ¼ „ „ 40 „
sowie offen in jedem Quantum.
2706] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Brillen,

convex und **concav, Brillenetuis, Loupen, Fadenzähler, Weinproben, Schnapsproben, Badethermometer, Thermometer** für Käser und Bierbrauer, **Blutthermometer** und **Maximalthermometer** für Aerzte empfiehlt
3091] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Die Bonbons-Fabrike
J. J. Heuberger in **Bern.**
Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (OH8770) [3155

Schöne, grüne

Kastanien,

per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt
3178] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 3 Fr. 75.
***L. Brotzen*, Greifswald**
(MA312/11AB) a. d. Ostsee. [3157

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Unterzeichneter

kauft Stroh

in größeren und kleineren Parthien.
Julius Widmer zur „Linde"
3144] in Gränichen.

Ein intelligenter, junger Mann,
in allen Büreau-Arbeiten bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht passende Beschäftigung.
Offerten sub **Ch. 375** nimmt entgegen
3171] Das **Postbüreau Schinznach.**

Eine **tüchtige, gewandte**

Köchin

findet in einem Privathause sofort Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3153

Knecht-Gesuch.

Ein braver, starker und williger **Bursche** findet sofort einen Platz. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3120

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter

auf **Mannsarbeit gesucht.**
3137] **Waltser** in **Oberentfelden.**

Gefunden:

Am Aarauer Jahrmarkt vom 19. dies ein

Porte-monnaie

mit größerem Barrinhalt.
Anmeldungen und Ausweis bis 30. dies beim
3145] Bezirksamt Aarau.

Photographie
Fr. Gysi
Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Für Käser!

Die Käsereigesellschaft Wykermoos wünscht die **Sommermilch pro 1885** von ca. 60 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.
Kaufsliebhaber mögen sich an Herrn Rudolf Burgherr zur Sage daselbst wenden.
Wykermoos, den 25. Nov. 1884.
Aus Auftrag,
Der Aktuar:
3176] J. Keist.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Schöftland ist im Falle, in die untere Schule **33 neue zweiplätzige Schultische** mit **Klappsitzen** anzuschaffen und wird hiemit über deren Erstellung Konkurrenz eröffnet.
Die näheren Vorschriften können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
Uebernahms-Offerten sind bis Ende dieses Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.
Schöftland den 18. Nov. 1884.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
313-] Gali.

Eine **französische Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit ganz neuen, bis jetzt noch wenig bekannten sehr vortheilhaften Kombinationen, sucht im Suhren-, Wynen- und Seethal

tüchtige Agenten

zu sehr günstigen Bedingungen zu engagieren.
Offerten mit Rückfrankatur unter **X. Z. 1855** befördert die Exped. dieses Blattes. [3173

Zur Erstellung oder Verbesserung von

Brunnenleitungen etc.

im Akkord oder per Tag empfehlen sich bestens
Jak. Widmer & Jak. Zimmermann,
Akkordbrunnenmeister
3123] in **Gränichen.**

Ein tüchtiger

Strohgeflechtfärber,

welcher befähigt ist, eine größere Färberei selbstständig zu leiten und welcher namentlich in bunten Farben sehr leistungsfähig sein muß, findet bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Beifügung von Zeugnissen an Herren **Haasenstein und Vogler, Breslau**, erbeten unter **H 25,329.** [3199

Ein tüchtiger Schustergeselle

findet sofort Beschäftigung.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3175

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und gehemmen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Es ist Jeden, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (R. F. Biery) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2280

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 22. Nov. 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5.50 bis Fr. 6.— „ per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2.20 bis Fr. 2.50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 6 bis 8 Baar Hasen 5 bis 7 Paar Kitzen 8 Stück Rösse 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dörres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 96.** 29. November 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Neue kantonale Geldquellen.

(Korresp. aus Bern.)

Man merkt, daß es gegen Weihnachten und Neujahr geht und daß man sich auf die große Bescheerungszeit vorbereitet. Selbst unsern Bundesrath hat die Lust, den 25 Kindern des Bundes eine große Freude zu bereiten, angewandelt und in ganz unerwarteter Weise sucht er einen Goldregen über sie auszuschütten. Oder was ist seine für die Bundesversammlung bestimmte Vorlage in der Alkoholfrage anders als ein überaus reiches Weihnachtsgeschenk an die Kantone.

Allerdings hat er ihnen ein Theil davon schon früher in Aussicht gestellt, denn schon im ersten Entwurf hieß es, daß die Reineinnahme aus der Besteurung des Verkaufes gebrannter Wasser denjenigen Kantonen, in welchen sie zum Bezuge gelangen, zu gute kommen sollen, und auch schon dort war bestimmt, daß die aus der Bundesgesetzgebung über die Fabrikation erzielten Reineinnahmen nach dem Verhältniß der Bevölkerung zur Vertheilung zu gelangen hätten. Aber dort hatte der Bundesrath die Mehreinnahmen aus einer Zollerhöherung auf gebrannten Wassern der Bundeskasse vorbehalten, während er diesmal auch diese Mehreinnahmen unter die Kantone zu vertheilen verheißt. Man berechnet diese Mehreinnahmen auf 5 Millionen Franken, also auf nahezu 2 Fr. per Kopf. So würde Bern 1 Mill., Zürich ⅛ Mill., Freiburg 200,000, Aargau 400,000, Uri 40,000, Appenzell A.-Rh. 100,000 Fr. jährlich vom Bunde erhalten und sie alle würden zudem noch eine schöne Einnahme aus der Fabrikations- und Verkaufssteuer ziehen. So wirds wieder einmal lustig, Kanton zu sein. Geld gibts in Hülle und Fülle; die Finanzmisere ist beseitigt und die Kantone fühlen sich wieder lebenskräftig und wohl auch thatenlustig.

Und was verlangt der Bund hiefür? Nichts, gar nichts, als was in der Verfassung bereits besteht, die definitive Aufhebung der Ohmgelder auf 1890, oder auch vorher; aber in letzterem Falle wird den Ohmgeldkantonen bis 1890 ja so viel garantirt, als sie von 1880—1884 Ohmgeld bezogen haben. Ja, der Bund übergibt den Kantonen dies Geld, ohne nun zu fragen, wie sie's verwenden. Sie mögen damit machen, was sie wollen: Kirchen bauen, die Pfarrer besser besolden, neue Bischofssitze dotiren, das klerikale Element im Kampf gegen den Bund stärken, die gute Presse unterstützen — alles das läßt der Bund geschehen. Sein eigenes Geld bietet er den Kantonen an, damit diese ja recht in den Stand gesetzt werden, und Lust bekommen, seine Autorität zu untergraben. In den fortschrittlichen Kantonen wird das freilich nicht geschehen, aber was wäre in Uri, Schwyz, Wallis, Freiburg, Tessin möglich?

Nicht einmal das hat sich der Bund vorbehalten, daß diese den Kantonen übergebenen Summen in den Kantonen ohne Ohmgeld von vornherein, in denjenigen mit Ohmgeld von 1890 an zur Durchführung von neuen Bundesgesetzen vorbehalten bleiben sollen, welche von den Kantonen finanzielle Mehrleistungen fordern, z. B. zur Durchführung eines eidg. Schulgesetzes.

Uns scheint, schweizerische Staatsmänner sollten den Föderalismus eher zu schwächen als zu stärken suchen; oder wenn der Föderalismus wirklich eine Berechtigung hat, was ja viele Radikale auch behaupten, so sollten sie wenigstens dafür sorgen, daß der Bund immer bei Kasse ist, um den vielfachen Anforderungen an ihn, die natürlich sich noch vermehren werden, genügen zu können. Heute steht's zwar in der Bundeskasse nicht schlimm aus; das finanzielle Gleichgewicht ist so ziemlich hergestellt, aber der Bund hat doch immer noch über 30 Millionen Schulden, die abbezahlt werden müssen, und weitsichtigere Staatsmänner, wie Simon Kaiser, verkündigen es seit Langem, daß innerhalb weniger Jahre die Bundeseinnahmen die Ausgaben nicht mehr decken werden. Da wäre es doch am Platze, daß der Bund doch wenigstens das behält, was ihm die Verfassung von 1848 gegeben hat, das Zollregal und der Ertrag aus demselben.

Wir haben noch eine Bemerkung. Die Frage einer weitergehenden Bundesrevision ist auf dem Tapet. Daß sie rückschrittlich ausfallen wird, braucht zwar nicht besorgt zu werden; aber es ist möglich, daß deren Ergebniß, falls sie entschieden fortschrittlich sich gestaltet, da und dort Bedenken erregen wird. Wäre es nun nicht richtiger, wenn die Revisionsfragen in ihrer Gesammtheit dem Volke vorgelegt würden, d. h. diejenigen, die von ihm Opfer verlangen, gleichzeitig mit denjenigen, welche ihm neue Rechte und neue Finanzquellen eröffnen?

Das, was der Bundesrath heute vorschlägt, wird natürlich nirgends auf Widerstand stoßen, Räthe und Volk werden das ihnen offerirte Geschenk mit Jubel entgegennehmen. Aber eine andere Frage ist, ob sie später dieses Geschenkes eingedenk sein werden, wenn z. B. der Schulartikel eine Fassung erhält, welche zur Verlängerung der Schulzeit, Vermehrung der Schulen u. s. w. führt. Die heutigen und die zukünftigen Vorlagen miteinander möchten durchgehen; getrennt von einander ist zu besorgen, daß die einen fallen.

Wie wir die Sache ansehen, so können wir uns mit dem Vorgehen des Bundesrathes nicht befreunden und erblicken wir in ihm, bessere Belehrung vorbehalten, keine besonders große Staatsweisheit.

Anmerkung d. R. In der Aushingabe der oben berührten Beiträge an die Kantone vermögen wir weder eine Schwächung des Bundes noch eire Stärkung der kantonalen Souveränität zu erblicken. Es werden durch dieselben ja kaum die Ausfälle gedeckt, welche den Kantonen durch das Eingehen des Ohmgeldes erwachsen. Schließlich besteht der Bund doch aus Kantonen, und wir zweifeln daran, ob eine Reihe finanziell gänzlich geschwächter Staatswesen einen starken Bund ausmachen könnten. Wir für uns sehen es lieber, wenn der Bund den Kantonen auch finanzielle Unterstützung zu Theil werden läßt, weil diese doch zumeist zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, statt daß mau etwa diese 5 Millionen auch noch verschwendet rasselte. Daß man einander hilft, scheint uns gerade gut schweizerisch zu sein. Unser Theilchen soll uns von Herzen willkommen sein, wenns auch nicht gerade so groß ist, als unser Herr Korrespondent uns vorrechnet. Wir könnens gar wohl brauchen; denn der Wegfall des Ohmgeldes macht in unser Einnahmenbüdget ein Loch von 200,000 Fr. Wenn wir nun vom Bund auch etwas mehr erhalten, was wir zwar noch recht bezweifeln möchten, so werden wir den Ueberschuß nicht zur Schwächung des Schweizerbundes verwenden, sondern zum Wohl unserer Bevölkerung, was nach unserer Ansicht zur Stärkung des vaterländischen Gefühls doch gewiß beitragen wird.

Schweiz.

— **Internationale Fischereikonferenz** in Berlin. Der Basler Fischhändler, Hr. Friedr. Wilh. Glaser, ist vom schweizerischen Bundesrathe eingeladen worden, neben den Herren Minister Roth, Legationsrath Claparede und Forstinspektor Coaz als schweiz. Delegirter an der internationalen Fischereikonferenz in Berlin theilzunehmen. Dieselbe soll nächsten Montag eröffnet werden.

— **Tessiner Konflikt.** Am Dienstag vertheidigte Hr. Advokat Stoppani den Bundesrath, den eidgenössischen Kommissär und den Gemeinderath von Lugano gegen die ihnen entgegengeschleuderten bitteren Anschuldigungen. Er kritisirte strenge das Gesetz über Eintreibung der Staatsguthaben, das gemacht worden sei, um Lugano dafür zu strafen, daß es das Banner des Liberalismus hochhalte gegen die Willkür und Gewaltpolitik, die vom Ultramontanismus begonnen wurde, sobald er an's Ruder kam.

Ständerath Respini war am Dienstag noch heftiger als Tags zuvor. Der Bundesrath, sagte er, habe den Gemeinderath von Lugano sehr bequem bedient. Der Gemeinderath verlangte Instruktionen und Rathschläge. Der Bundesrath verschloß sich in tadelnswerthes Schweigen und wurde erst nach den Wahlen lebendig. Da ergriff er nun unüberlegte, ungerechtfertigte und gehässige Maßregeln, welche der kantonalen Ehre und Unabhängigkeit ins Gesicht schlagen. Der Redner führt an, der Bundesrath habe nicht anders gehandelt, als die Katholiken im Jura verfolgt, als in Genf Kirchen erbrochen wurden und die Ausweisung der Nihilisten verweigert wurde. Er beschuldigt den Bundesrath, daß er seine Gewalten schwer mißbraucht habe, weil er hinter sich die bewaffnete Macht weiß. Mit der Macht des Rechts ist er nicht ausgerüstet. Er stellt den Antrag, der Rath solle protestiren gegen das Vorgehen der Bundesbehörden und der Regierung seine Billigung und seinen Beifall bezeugen, weil sie allein und immer so würdig zu widerstehen wußte. Die Rede Respinis war mit vieler Bitterkeit gewürzt und bildete einen vollständigen Anklageakt gegen die Bundesregierung.

Hr. Advokat August Mordasini (Minderheit) vertheidigte in glänzender Weise die von einem Vorredner, Hrn. Staatsrathspräsident Pedrazzini, hart angegriffene Presse. Die Regierung wende gegen die Gemeinderäthe des Kantons drakonische Mittel an, büße und prozessire dieselben ohne Erbarmen und besitze darum nicht das Recht, von Strenge zu reden, — sie, die die Mutter aller schlimmen Gewaltanwendung sei.

Hr. Advokat Airoldi (Minderheit) erging sich in einer philosophischen, mit vielen historischen Citaten geschmückten Rede, um zu beweisen, daß der Bundesrath Recht gehabt habe, indem er den Maßregeln der Staatsbehörde gegen einen liberalen Gemeinderath ein Ziel setzte.

— **Der 1884ger.** Pfarrer Dr. Kübler schreibt den „Basl. Nachr.": „Der diesjährige Wein zeigt große Aehnlichkeit mit demjenigen von 1874 auch darin, daß er jetzt schon viel Weinsäure abgelagert und in Folge dessen immer süßer wird, während andere Weine um diese Zeit eher herber oder saurer werden. Es ist dies besonders bei den rothen Edelweinen wahrzunehmen, welche, wenn sie nur kurze Zeit auf dem Tische gestanden, am Boden der Flaschen und Gläser verhältnißmäßig große Weinsäure-Krystalle absetzen. Eine weitere Folge hievon besteht darin, daß sich die Weine um so schneller und vollständiger klären, weßnahen man wahrscheinlich schon gegen Weihnacht, spätestens Neujahr, glasklautern Neuen haben wird. So günstig freilich entwickeln sich die Weine nicht, die man zwischen Weinlese und Keltern vernachlässigt hat, indem man das Traubengut unberührt stehen ließ, bis die emporgestiegenen Trestern von weißem Schimmel überzogen waren, statt daß man täglich oder wenigstens alle 2 Tage bis auf den Boden der Stande hätte stoßen sollen, wodurch nicht nur die Schimmelbildung verhindert, sondern auch die Gährung befördert worden wäre. Solche Schimmelweine bleiben leicht trübe, erlangen im besten Falle nie den rechten Glanz und sind zu allen erdenklichen Krankheiten geneigt. Kundige Konsumenten wissen das und kaufen keinen Wein von Traubengut, welches sie in der Trotte von Schimmel überwuchert sehen. Weil nun die hiesigen Weinbauern sich darnach richten und ihr Traubengut stets fleißig kearbeiten, auch deßwegen findet ihr Produkt fast jedes Jahr so schnellen Absatz."

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Wieder liegt eine Berathungswoche des Verfassungsrathes hinter uns, und man möchte versucht sein zu sagen: „Gottlob, daß wir einmal über das Kapitel Rechtspflege hinaus sind!" Die Geschichte fing an langweilig zu werden, obschon die einschlägigen Debatten viel Lehrreiches boten, namentlich für den, der in Rechtssachen und Rechtsgeschichte nicht gerade daheim ist. Aber bezüglich des Schwurgerichtes geschah in der Diskussion des Guten doch zu viel. Zwei volle Tage dauerte der Redekampf, ohne daß wesentlich anderes damit zu Tage gefördert wurde, als was schlichte Köpfe schon vor Beginn desselben für das Richtigste hielten. Wollte man über jede Institution oder Materie so lange disputiren, so würde man bis zum Frühjahr mit der ersten Berathung kaum fertig. Man muß zwar im Interesse der Gerechtigkeit zugeben, daß gut geredet worden ist, und die Debatte einem nicht gerade gelangweilt hat, denn es sprachen auch fast ausschließlich nur die Gelehrten. Wir halten dafür, der Beschluß der Zusammensetzung des Schwurgerichts habe das Richtige getroffen. Die Zahl der Geschwornen kommt nun der des Großen Rathes gleich; auf 1100 Seelen und eine Bruchzahl von über 550 kommt ein Mitglied des Schwurgerichts. Die Geschwornenbank wird in gleicher Weise wie bisher über die Thatfrage, d. h. über die Schuld oder Unschuld entscheiden. Etwas wird sich aber entschieden ändern müssen, und das ist erstens die Herausloosung der Geschwornen und zweitens das Rekusations- d. i. Zurückweisungsrecht des Vertheidigers und Staatsanwalts. Der Gebrauch, der mitunter von diesem Recht gemacht worden ist, hat auf die Qualifikation der Geschwornenbank gedrückt und natürlich viel zu dem Urtheil beigetragen, das von gewisser Seite gegen das Institut gefällt worden ist und noch wird. Man wird darauf denken müssen, für die Bildung des jeweiligen Gerichtshofes einen andern und namentlich würdigern, dem Ernst der Sache entsprechenderen Modus zu finden.

Als Kuriosum notiren wir die Thatsache, daß die liberalen Fürsprecher sich am eifrigsten für Erhaltung der demokratischen Einrichtung des Schwurgerichtes gewehrt haben, was wiederum für die Lebensfähigkeit der Demokratie spricht. Oder faßt man sie in gewissen Kreisen etwa nur so auf, daß mit ihr unter Umständen gut Versteckens spielen ist?

In industriellen und Handwerkerkreisen hat es unangenehm berührt, daß man das Obligatorium des Handelsgerichts und der gewerblichen Schiedsgerichte abgelehnt hat. Wir sind der Ansicht, schon der Umstand, daß dasselbe nur mit 2 Stimmen unterlegen ist, sollte den Rath bestimmen, den Passus in Wiedererwägung zu ziehen.

Mit stummer Resignation hat der Verfassungsrath die Nachricht vom Rücktritt des Vizepräsidenten Hrn. von Schmid aufgenommen. Seinen Platz nimmt nun Herr Staatsanwalt Dr. Fahrländer ein.

Was aus dem Zusammengehen der beiden freisinnigen Fraktionen in Sachen des Kirchenart kels resultiren wird, kann nicht vorausgesagt werden. Wir glauben, die am Mittwoch stattgehabte vereinigte Versammlung enthalte einen Fingerzeig für die ultramontane Partei, mit ihren Verlangen nicht über die Schnur zu hauen.

Die interessanteste Partie der Verhandlungen steht nun erst bevor. Der Schul- Kirchen- und Steuerartikel kann manchen harten Strauß absetzen, bei dem nicht nur des „lieben Gottes schwere Cavallerie" allein einreitet.

Am 9. Dezember gehts wieder los.

— **Zur Tabaksteuer.** Ein drolliger Aarburger schreibt dem „Zof. Tagbl.": „Die Einsendung aus dem Suhrenthal über Einführung einer Tabaksteuer im Aargau ist offenbar gut gemeint; allein es wird sich sehr fragen, ob eine Verfassung mit der Tabaksteuer angenommen würde. Die Zahl der Raucher ist zu groß, die dasßinnen zugemuthete Opfer, wenn es auch ein kleines ist, nicht übernehmen würde und Rauch- und Brandopfer, die sie nun einmal als nothwendige Bedürfnisse und nützliche Sorgenbrecher ansehen, als Luxus taxiren lassen. Dann müßte man der Billigkeit wegen auch die Pfiffraucher, die Raucher von Murtnerkabis und Kartoffelstauden hernehmen und dito die Schnupfer. Den Letztern könnte man dieß Schnupftabaksteuer schwer mundgerecht machen, indem man ihnen einwendete, das Schnupfen verunstalte den hervorragendsten Theil des Gesichtes und es stehe überhaupt einem Menschen schlecht an, die Nase mit schwarzem Nießpulver vollzustopfen, bis es im Opalglanz „tropft".

Die Schnupfer, welche mit unbeschreiblichem Wohlbehagen in ihre Dose langen, würden einer Steuer, die auf ihr Handwerk gelegt werden wollte, mit Entschiedenheit opponiren und bemerken, es trage diese Art des Tabakgenusses zur Erhaltung ihrer Augen, zur Erfrischung ihrer Nasen und überdieß zur Erweiterung ihres Lebens ebensoviel bei, als einem andern musikalische Unterhaltung, Konzerte und Theater.

Man mag also die Sache ansehen wie man will, so findet man, daß es wohl ginge, aber doch nicht geht!" Wir glaubens auch.

— **Volksaufklärung.** Irgendwo im schönen Aargau wollte jüngst ein Dragoner-Trompeter Futter schneiden, aber die Maschine versagte den Dienst. Statt nachzusehen, wo der Fehler stecke, glaubte

unser Held sofort an Hexerei. Flugs schickt er die Magd ins Haus des Nachbars, um nachzusehen, ob die Frau — die er nebenbei gefaxt für eine Hexe hält — zu Hause sei. —

Wie die Maschine wieder in Gang gebracht wurde, ist nicht ermittelt aber das, daß die brave Frau klagend aufgetreten ist.

— **Aarau.** (Eingef.) Im November eines jeden Jahres feiern die Sektionen des schweizer. Grütlivereins den Gedächtnißtag der Stiftung des Schweizerbundes auf dem Rütli (17. Nov. 1307). Auf Morgen schickt sich nun auch der hiesige Grütliverein an, diese Feier festlich zu begehen. Ein anziehendes Programm verspricht uns neben der ernsten Seite die es des Tages eine ziemlich reiche Abwechslung in gesanglicher und dramatischer Hinsicht. Der Männerchor — unter der wackern Direktion des Herrn Lehrer Heiz von Rohr — wird seine besten Melodien aus tiefster Brust hervorholen und daß er dieselben hören lassen darf, beweist die Thatsache, daß dieser Chor am diesjährigen Centralfest des schweiz. Grütlivereins in Schaffhausen loorbeerbekränzt aus dem von 18 Sektionen geführten Wettkampf hervorgegangen ist. Desgleichen wird sich auch der Theaterklub bestreben, in dem vaterländischen Schauspiel „Die Schweizer in Amerika" seine dramatische Begabung zur möglichst effektvollen Geltung zu bringen. Das Stück bietet eine solch reichhaltige Fülle der verschiedensten Szenerien, daß wir jeden Festbesucher glauben versichern zu dürfen, er werde den Theatersaal nicht unbefriedigt verlassen, zumal auch der Fest-Wirth versprochen hat, seine Sache während der gemüthlichen Unterhaltung recht zu machen.

— **Seminar Wettingen.** Der „Bund" macht darauf aufmerksam, daß die wunderschönen Glasgemälde, im Klosterhof Wettingen durch den bedrohlichen Zustand der sie umfassenden Mauer ernstlich gefährdet seien und fordert die Regierung des Kantons Aargau auf, durch eine bauliche Restauration diesen großen Kunstschatz zu retten.

— **Bezirk Brugg.** (Korr.) Nachdem viele Wochen kein Regen gefallen ist, hat man in vielen Gegenden Wassermangel und nun der Winter seinen strengen Einzug gehalten hat, wirds noch schlimmer. Mancherorts hat man kaum Wasser genug zum Kochen und zum Tränken des Viehes, geschweige denn zum Waschen und Schnapsbrennen.

Bedenkliche Folgen könnte in dieser schlimmen Zeit ein Brandausbruch haben, wenn kein Wasser zum Löschen des Feuers vorhanden ist. Darum ist im Umgange mit Feuer große Vorsicht geboten und ein einsichtiger Hausvater wird sich beeilen, rechtzeitig seine Fahrhabe zu versichern und sich also gegen einen solchen Fall zu schützen:

Denn mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell.

— **Brugg.** Heute versammelt sich im Gasthof zum rothen Haus der Verein aarg. Thierärzte. Herr E. Zschokke, Lehrer an der Thierarzneischule Zürich hält einen Vortrag über neuere Heilmethoden.

— **Kulm.** Der Anstifter des Brandes in Beinwyl, Johann Merz, Oelers von dort, hat am letzten Sonntag seine schwarze That, die mittelbar den Tod zweier Menschen zur Folge hatte, eingestanden während die Kirchenglocken die Leute zum Gottesdienst riefen. Seine Motive waren einestheils Rache, anderntheils die Hoffnung auf „ungesorgets Brod." Kurze Zeit vor der That soll er einen Selbstmordversuch gemacht haben, indem er sich auf die Schienen der Seethalbahn legte, von welchen ihn der Bahnwächter noch rechtzeitig wegriß. Eine ordentliche Portion Staatsbrod hat er nun schon zu gewärtigen.

— **Rheinfelden.** Sonntag Nachts ist laut „Volksst." auf dem hiesigen Kirchhofe ein Akt der empörendsten Rohheit begangen worden, indem durch ruchlose Hand 10 Grabsteine älteren und neueren Datums umgeworfen und beschädigt wurden.

— **Schiedruf.** Die Gemeinde hat unter dem Druck der Verhältnisse die Besoldung des Oberlehrers von 1200 Fr. auf 1000 herunter gesetzt. —

Wenn in Zukunft ärmere Gemeinden bei Besetzung von Lehrstellen nicht stiefmütterlich wegkommen sollen, so ist es unbedingt nöthig, daß der Staat wieder in die Lage komme, denselben mit erklecklichen Beiträgen an die Hand zu gehen. Wohin müssen solche bei einem Lehrermangel, wie selbiger nun in Aussicht steht, mit ihrem Schulwesen kommen?

Der Vorschlag des neuen Verfassungsentwurfes ist von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet sehr zu begrüßen. —

— **Zofingen.** Am 26. November wurden im Jagdrevier des Hrn. Zimmerli, Notar, in der Stampfi vier Rehe geschossen und zwar ein Rehbock und eine Rehgaiß mit einem Schuß. — Das Jägerlatein geht noch über das Volapück.

Kantone.

Basel. Am letzten Dienstag früh wurde Schuhmachergeselle Jak. Tanner von Dintikon (Aargau) todt in seinem Bette, in der zu ebener Erde gelegenen Boutique, aufgefunden. Derselbe war durch Eindringen von Gas aus der in Reparatur begriffenen Straßenleitung vergiftet worden. Eine im gleichen Hause wohnhafte Frau wurde bewußtlos aufgefunden und in den Spital verbracht.

Baselland. Der weithin bekannte Rimrode Meyer zum Ochsen in Reinach erlegte im Predigerholz eine ächte Wildkatze. Dieselbe wiegt 17 Pfund.

Bern. Der römisch-katholische Pfarrer Jeker, welcher vom Bieler Amtsgerichte wegen wiederrechtlicher Ausübung zivilstandsamtlicher Funktionen zu vierzehn Tagen Gefängniß war verurtheilt worden, wurde vom Appellhofe in Bern freigesprochen.

— Bern. (Korresp.) Der Verfassungsrath hat die Volksabstimmung über den Verfassungsentwurf in globo auf den 1. März 1885 angesetzt.

— Heimiswyl. Polizeidiener Lüthi wollte mit 2500 Franken nach Amerika verdufzen. In Havre erreichte ihn der Arm der Gerechtigkeit.

Graubünden. Auf einem Spaziergang von Sils nach Pontresina trafen Engadiner 220 Gemsen und auf der Rückkehr noch weitere zwanzig.

Luzern. Reiden. Die Kirchgemeindeversammlung hat einen Antrag des Kirchenrathes, dem Hrn Pfarrer eine Gratifikation von 300 Fr. zuzusprechen, verworfen.

St. Gallen. Ein merkwürdiges Zusammentreffen. In Grabs (St. Gallen) starb, 79 Jahre alt, Pfarrer Johann Heinrich Schieß von Hertisau, welcher viele Jahre in appenzellischen und st. gallischen Gemeinden als Seelsorger wirkte. Er war der Vater des Prof. Schieß in Basel. In der gleichen Nacht starb auch sein Bruder, Pfarrer Emanuel Schieß in Ragaz. —

— Die Motion Rickli auf Wiedereinführung der Prügelstrafe ist vom St. Galler Großen Rathe abgelehnt worden, mit 83 gegen 64 Stimmen. Das wäre eine prächtige Sozialreform gewesen, diese offizielle Rehabilitirung des Haselstockes, meint der „Grütlianer".

— Die Uebernahme der eidgenössischen Sängerfestes für 1886 durch die Sängervereine der Stadt St. Gallen werde ohne Zweifel erfolgen.

Solothurn. Letzten Sonntag Morgens wurde Viktor Zuber von Günsberg 42 Jahre alt, im Schanzengraben hinter der Reitschule todt aufgefunden. Er war im Schnapsbusel über die Schanze gestürzt und hatte den Schädel gebrochen. — Schöne Himmelfahrt.

— Neben der Brasserie Straßburg bei Neuslothurn, brach Donnerstag Vormittags Feuer aus, das indeß bewältigt werden konnte. Zwei Kinder, ein 8 und ein 10jähriges sprangen dabei zum Fenster hinaus, wobei das eine todt blieb, das andere sich am Unterkiefer arg verletzte.

Tessin. Lugano. Advokat Saroli führt wirklich eine Civilklage beim Bundesgerichte gegen die Tessiner Regierung mit dem Verlangen, diese sollte angehalten werden, das versteigerte Grundstück Caberlin sofort auszuhändigen zu lassen, widrigenfalls angemessene Entschädigung zu leisten. („Basl. Nachr.")

Der Staatsrath von Tessin hat dem Advokaten Saroli notifizirt, daß der Betrag von 3100 werde erstattet werden, wenn er binnen 24 Stunden dem Regierungskommissair in Lugano die Schlüssel und eine schriftliche Erklärung abgegeben haben werde, daß er die Annullirung der Exekutionsverhandlungen, sowie die Zusprechung des Gartens und die vom Bundesrath verlangte Wiedereinsetzung Enderlins in den Besitz desselben anerkenne. Saroli erklärte, auf dieses Dekret nicht Rücksicht nehmen zu können, indem er beim Bundesgerichte Klage erhoben habe.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." sollten letzter Tage in Radolfzell in zwei Wagen verladen von Ulm kommend, 34 Pferde angekommen sein, welche für eine Pferdemetzgerei in Oltten bestimmt waren! — Zufällig habe man die Wagen geöffnet und fand da die Thiere in einem wahren Knäuel durcheinanderliegend zum Theil todt, zum Theil mit dem Tode ringend. Die armen Thiere hatten nämlich nicht blos Erstickungsnoth, sondern auch Hunger und Durst gelitten, da sie seit der Verladung in Ulm weder Futter noch Wasser bekommen hatten. — Nun existirt in Oltten keine Pferdemetzgerei. Dagegen soll in einer luzernischen Gemeinde eine große Pferdeschlächterei bestehen, in welcher deutsche ausrangirte Pferde ꝛc. geschlachtet werden. — Wohl bekomms!

Uri. Andermatt. Auf dem Spaziergange zur alten Kirche hatten letzten Sonntag die Kurgäste von Andermatt Gelegenheit, eine interessante Jagdscene zu erleben. Ein gräßliches Geschrei aus der Luft zog aller Augen und Ohren auf sich. Ein Adler kam im Zweikampfe mit einer Katze, die er bei einem Stalle auf der Oberalp erwischt hatte, aus hoher Luft herab. Diese wehrte sich mit Verzweiflung, so daß der Adler zu Boden muße. Herr Christen Kesselbach wurde mit seiner Flinte herbeigerufen. Er konnte auf den Adler auf ziemlich weite Diestanz noch zwei Schüsse abgeben, so daß dieser verwundet sich kaum mehr erheben konnte und sich nach den Schöllenen in unregelmäßigem Fluge fortschleppte. Die im Kampfe arg mitgenommene Katze ist nach kurzer Zeit erlegen. Sie war von den Krallen des Adlers gänzlich durchbohrt.

Zürich. Letzten Montag früh passirte dem Postfuhrwerk Saaland-Hittnau-Pfäffikon ein Unfall. Bei dem frisch gefallenen Schnee auf gefrorenem Boden rutschte der Hintertheil des Postwagens derart seitwärts, daß er umschlug, die Deichsel brach und die vorgespannten Pferde davonliefen. Der einzige Passagier, Herr Pfarrer Streuli von Hittnau, welcher zur Kantonsratssitzung auf den ersten Zug nach Pfäffikon wollte, erlitt einen Armbruch und der junge Postfuhrmann gerieth unter das Fuhrwerk.

— Der vermißte Alexander Heer, Müller, von Hombrechtikon, wurde bei Straßburg, seines Rockes enthlößt, aus dem Rhein gezogen. Man vermuthet ein Verbrechen.

Ausland.

Deutschland. In dem in Bietigheim verbrannten Würt, Postwagen befinden sich 90 Werthpostpackete, die große Summen Geldes in Gold, Silber und Papieren, sowie viele Gold- und Schmuckgegenstände, wie sie die württembergische Goldindustrie hervorbringt, enthielten. Der Schaden ist noch nicht abgeschätzt, wird aber auf weit über eine Million beziffert, er beträgt vielleicht sogar annähernd zwei Millionen.

— In Sulzbach ereignete sich am Freitag auf dem Venitzschachte ein entsetzlicher Unglücksfall. Beim Auffahren der Häuer nach der Nachtschicht riß das Seil des Förderkorbes und derselbe stürzte mit 15 Männern in die Tiefe. Neun wurden todt zu Tage gefördert, die übrigen sechs liegen in dortigen Knappschafts-Lazareth. Auch von ihnen dürfte schwerlich wieder einer genesen.

— Zu viele Advokaten. Die Aussichten der Juristen in Preußen sind zur Zeit die ungünstigsten. Ziffernmäßig wird nachgewiesen, daß eine Ueberfüllung der juristischen Carrière in Preußen vorhanden sei. — Auch in der Schweiz und anderwärts tritt die gleiche Erscheinung zu Tage.

— Zu Seckenheim bei Mannheim ermordete der Metzger Schonagel seine Frau, ging dann zum Bürgermeister und sagte: „Ich habe soeben meiner Frau den Hals abgeschnitten und gehe jetzt in's Wirthshaus; schickt die Gendarmen bald nach." Wirklich wurde er beim vollen Glas verhaftet.

Oesterreich. Im Gefängniß zu Szamos ist der berüchtigte Räuberhauptmann Rozsa Sandor, 71 Jahre alt gestorben, der Jahrzehnte lang in Ungarn eine sehr gefürchtete Thätigkeit entfaltete.

Frankreich. Paris. In der Kammer sagt Ferry, nachdem er die Politik des Kabinets gerechtfertigt, die beste Antwort auf die unerfüllbaren Ansprüche China's sei die, den verlangten Kredit von 17 Millionen zu votiren, einschließlich 43 Millionen für die erste Hälfe des Jahres 1885. (Lebhafter Beifall.) Ferry verlangt Dringlichkeit für das neue Kreditbegehren von 43 Millionen. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt.

— Paris. Am 27. Nov. feuerte im Saale des Assisenhofes Mad. Clovis Hughes, die Frau des bekannten Deputirten von der äußersten Linken, mehrere Revolverschüsse auf einen gewissen Morin, der sie seiner Zeit verläumdete. Morin ist todt.

England. Eine echt irische Szene spielte sich kürzlich in Waterford ab. Dort war plötzlich eine Frau gestorben, bei deren Leiche, wie das bei den Irländern Sitte ist, Nachts Todtenwache gehalten wurde. Die Wächter aber, wie das bei solchen Gelegenheiten stets geschieht, tranken sich einen fürchterlichen Haarbeutel an und arrangirten nun beim Klange einer Konzertina ein Tänzchen um den Sarg, wobei sie die Leiche aufrecht setzten, mit deren Händen und Füßen einer der anwesenden den Takt schlug. Endlich wurde die Heiterkeit so groß, daß die Leiche aus dem Sarge genommen und Fangball mit derselben gespielt wurde, und eben war man daran, der Leiche eine Zipfelmütze aufzusetzen und ihr eine Pfeife in den Mund zu stecken, und Punchinello zu spielen, als die Polizei eindrang und dem Skandal ein Ende machte.

— Es verlautet, daß Gladstone entschlossen sei, nach Beendigung der Wahlreformangelegenheit als Minister zu demissionieren. Er beabsichtigte in diesem Falle auch, nicht mehr für das Unterhaus zu kandidiren, sondern erwarte, wie einst Lord Beaconsfield, mit dem Rang eine Earls in den Pairsstand erhoben zu werden. Man erklärt mit dieser angeblichen Absicht Gladstone,s seine Nachgiebigkeit gegenüber dem Oberhause.

Rußland. Mehrere kontinentale Journale, die ihre Angaben auf Wiener-Depeschen gründen, melden, daß ein Attentat auf das Leben des Czaren gemacht worden, welches beinahe erfolgreich gewesen sei. Es ist wohlbekannt, daß der Großherzog Waldimir unerwartet und plötzlich nach Rußland zurückberufen wurde, als er eben im Begriff war, von Wien nach Paris zu reisen. Der Czar, so sagt man, sei krank; aber man versichert uns, das die Krankheit keine gewöhnliche ist. Es war den Nihilisten gelungen, ihn zu vergiften, und er würde sicherlich gestorben sein, wenn die Thatsache nicht zeitig genug entdeckt, und dadurch die Anwendung von Gegengiften möglich geworden wäre. Es mußte indeß zu den durchgreifendsten Mitteln geschritten werden, und obgleich das Leben des Kaisers gerettet ist, so hat doch seine Konstitution eine heftige Erschütterung erlitten; es wurden solch' ernste Befürchtungen gehegt, daß verschiedene Mitglieder der kaiserlichen Familie unverzüglich nach Petersburg berufen wurden. Die absolute Kontrole der russischen Regierung über die Presse und alle amtlichen Nachrichten macht es unmöglich, die Wahrheit dieser Behauptung zu ergründen."

— Von den Wölfen gefressen. Der folgende entsetzliche Vorfall wird dem „Neuzeit" aus Marmaros-Sziget berichtet: Der russische Seelsorger aus Kraßnisora reiste unlängst mit seiner Frau und seinem Kinde mittelst Schlittens nach Lonka. Unterwegs wurden die Reisenden von einem Rudel Wölfe — etwa 20 an der Zahl — angefallen. Die Pferde bäumten sich und rasten in wilder Flucht dahin. Die Frau des Seelsorgers erschrak so sehr, daß sie das Kind, das sie in ihrem Schoße hielt, aus dem Schlitten fallen ließ. Der unglückliche Vater, als er dies sah, sprang vom Schlitten, während dieser mit der ohnmächtigen Frau über Stock und Stein davonraste. Ein fürchterlicher Kampf entspann sich nun zwischen dem Geistlichen und den Wölfen. Der Geistliche zog seinen Revolver und erschoß zwei der Bestien, doch ward alsbald das Kind und auch er selbst von den Wölfen zerrissen. Als der Schlitten in Lonka ankam, hatte die Frau, die guter Hoffnung gewesen, vor Schreck ihr Kind zur Welt gebracht. Das Kind war todt, sie selbst in den letzten Zügen. So ging in einer Stunde eine ganze Familie zu Grunde. Der Seelsorger von Lonka war der Vater der unglücklichen Frau.

Holland. Der Niederländische Schlittschuhläufer-Bund veranstaltet ein internationales Schlittschuhwettlaufen bei Leeuwarden in Friesland. Es sind Preise von 1000, 500, 300 und 200 Mark ausgesetzt. Die Bahn ist gerade und die Distanz beträgt 600 Meter mit einem Ruhepunkt. Einsatz 10 Mark.

Spanien. Vor einigen Monaten hat der Rektor der Madrider Universität sich den Zorn des ultramontanen Kultusministers zugezogen, weil er in einer akademischen Festrede von Freiheit der Wissenschaft zu sprechen gewagt hatte. Die Strafe dafür ließ nicht lange auf sich warten. Jetzt hat sie ihn ereilt, ihn und einen Gesinnungsgenossen unter den Professoren. Der Letztere, Professor Morayta, hatte unlängst eine Rede gehalten, die dem Bischof nicht gefiel. Der Bischof exkommunizirte den Professor. Und was das in einem stockultramontanen Lande, wie Spanien, bedeutet, kann sich ein jeder denken, es bedeutete für den Professor in erster Linie, daß er sein Amt an der Universität verliert. Dieser Konflikt fand nun seine Fortsetzung in der Studentschaft, der eine Theil derselben nahm für den Bischof, der andere für den Professor Partei. Es kam zu Reibereien, die der Rektor nicht verhindern konnte. Damit war die günstige Gelegenheit geboten, auch ihn zu fassen, er mußte seine Entlassung nehmen, weil man ihn des Einverständnisses mit den bischoffeindlichen Studenten bezichtigte. Da haben wir wieder die Probe dafür, was die Ultramontanen unter „Unterrichtsfreiheit und Freiheit der Wissenschaft" verstehen! —

Vom Büchertisch.

Vom II. Theil des **Schweizerischen Ragionenbuches**, enthaltend das „alphabetische Register der Geschäftszweige nach Kantonen und Ortschaften geordnet", erschien soeben die **III. Lieferung**, umfassend die Kantone Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri und Waadt. Der Preis dieser Lieferung beträgt nur Fr. 2. 50.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. November 1884.

Bevormundung. Lenzburg. Wittwe Meyer, Anna Maria, Samuels, Häuslis von Dintikon, in der Betwil-Irrenanstalt Rutherhalb bei Uetikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Brunner-Brunner, Jakob, Caminenzer, von Grindelwald, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Dez.

Pfändungen. Diederichs, Jakob, Kämis von Spreitenbach. Eingaben 31. Dezember.

Brugg. Holzwald, Jakob, Rudolfs, Pintenwirth, von Schinznach in Birrenlauf wohnhaft gewesen. — Rohr, Alphons, Arzt, von Brugg. — Märki, Heinrich, von Mandach, gewes. Wirth und Briefträger in Brugg. Eingaben 24. Dez. **Kulm.** Gautschi, Johannes, Stockmeisters, älter, von Reinach. Eingaben 27. Dezbr. — Steiner, Marianna geb. Weber, Samuels, Bauers Wittwe von Dürrenäsch. Eingaben 10 Jan. 1885. **Lenzburg** Zubler, Rudolf, Wagners, als Schuldsteger von Hunzenschwyl. Eingaben 22. Dez. **Aarau.** Leutharb, Jakob Alois, Hansen von Rickenbach (Meienschwand). — Hyk, Leopp. Maria Josepha, Franziskus von Villmergen, in Büngen wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Dezember.

Rheinfelden. Blum, Michael, von Koblenz gewes. Polizeisoldat in Stein. — Stalder, Johann, Johannesen von Magden. Eingaben 24. Dezember.

Schuldenruf. Jurach. Schmerl, Georg, Großverdingt von Wellstorf. Eingaben 22. Dezember.

Bonefiz. Inventarist. Lenzburg. Siegrist, Joh. Jakob, gew. Bäcker und Wirth, von Seengen. — Blaser, Franz Schmied, von Langnau (Bern) in Boniswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Dez. **Aarau.** Ammann, Peter, gew. Wächter in Bodwil. Eingaben 24. Dezember.

Geldstag-Verlängerung. Baden. Schmid, Jula geb. Dragunt, in Wettingen. Zeitz 12. Dezember.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Müller, Joseph, Peters in Würenlos. **Rheinfelden.** Gottstein, Elise geb. Kaiser, Ehefrau des Friedr. Gottstein Maurer, in Rheinfelden. **Zofingen.** Bleuler, Emil, Daniels von Seengen, beim Ruhbank in Oftringen.

Rehabilitationen. Baden. Rimann, Joseph, gew. Gemeindeammann, von Stadtrat Schmyl. **Brugg.** Schatzmann, Regula geb. Bucher, Metzgers von Windisch. **Lenzburg.** Hasler, Joh. Jakob, Kaufmann in Dintikon. — Friederich, Joh. Ulrich von Staufen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 8. bis 22. November 1884.

Geburten.

Ida, Töchterlein des Jakob Gnehm, Schriftgießer, von Bärentswil (Zürich) in Aarau.

Hans Jakob, Söhnlein des Jakob Kyniker, Oekonom, von Aarau und Schinznach in Aarau.

Ludwig, Söhnlein des Ludwig Bechter, Schumacher, von Bregenz (Oesterreich), in Aarau.

Heinrich, Söhnlein des Heinrich Wydler-Wehrli, Färber, von und in Aarau.

Erwin, Söhnlein des Friedrich Emil Ebert, Bereiter, von Gottleuba (Sachsen), in Aarau.

Samuel, Söhnlein des Samuel Siegrist, Schuster, von Ryken in Aarau.

Eheverkündungen.

Samuel Eugen Baumann, Kaufmann von Aarau und Stilli, in Aarau und Marie, Wacker, von Wittwyl, in Schönenwerd.

Heinrich Graf, Knecht, von Küttigen, in Aarau und Lisette Eichenberger, Landarbeiterin, von Samiswald (Bern,) in Nordenwald.

Ulrich Bettrel, Zimmermann, von Wegenhausen (Thurgau), in Zürich, und Maria Dürr, Damenschneiderin, von und in Aarau.

Trauung.

Samuel Kaspar Bachmann, Dachdeck, von Bolterswyl, und Anna Maria Rauber geb. Moser, Seidenweberin von Neuendorf (Solothurn), beide in Aarau.

Todesfälle.

Barbara Lehner, Jakobs geb. Brunner, Posamenters, von und in Gränichen.

Karolina Hemmeler, Friedrichs, geb. Gyß, Buchbinders sel. Wittwe, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Bariter Observatorium vom 27. November. Aussichten auf Wind zwischen Süd und Ost, bewölkter, regnerischer Himmel, weniger tiefe Temperatur.

Ausverkauf

zu

ungewöhnlich herabgesetzten Preisen gegen Baar

von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt, bringe ich auch dieses Jahr zum **Ausverkauf** eine große Partbie **halb- und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

in guter und solider Waare;

Indiennes, Piqués, Flannelles,

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider;

Halbtuch & Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei denen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neueste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse zu sehr billigem Preise viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres.

3150] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Lampen

aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in **Glas- oder Gußfuß.**
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ **Spiegelschirm.**

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie **Reparaturen** äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,

3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform.

ist das reinste und anerkannt beste Dickungsmittel und wird nachweislich von allen großen Käsereien in Bayern, Württemberg, Tyrol, Vorarlberg, der Schweiz ꝛc benutzt. Demselben wird ganz besonders dort der Vorzug gegeben, wo man die Fabrikation feinster Fettkäse betreibt, z. B. im Allgäu, Emmenthal u. A. und giebt dasselbe bei richtiger Anwendung den feinsten Käse, ebenso eine größere Ausbeute am Gewicht. Zu jeder Büchse wird ein Maaßlöffel zu 100 Liter Milch beigegeben, doch sind auf Wunsch auch solche zu 25 und 50 Liter (für die Wintersäserei einzelner Bauern) erhältlich.

Dr. Moritz Blumenthal's „Reines Naturlab" in Pulverform wird in Büchsen zu **25 Fr., 12 Fr. 65 Cts., 6 Fr. 45 Cts., 2 Fr. 65 Cts.** und **1 Fr. 40 Cts.** verkauft und wolle man genau auf die an jeder Büchse befindliche Brieplombe und gesetzlich eingetragene Schutzmarke achten, da man sich durch werthlose Nachahmungen und Falsifikate den größten Schaden zufügen kann, denn nur bei Dr. Moritz Blumenthals reinem Naturlab in Pulverform liegt die Erfahrung vor, daß sich dasselbe jahrelang in gleicher Stärke hält und daß man damit im Stande ist, einen wirklich feinen Käse zu fabriziren, während man sich durch werthlose Imitationen leicht den Käse vollständig verderben kann.

Die Fabrik ist gerne bereit, jedem sich dafür Interessirenden eine Anzahl Sennen, die sich Dr. Moritz Blumenthal's reinen Naturlabs in Pulverform zur Käserei bedienen, anzugeben und läßt hier einige Gutachten von Tausenden folgen:

„Sie werden mir vielleicht zürnen, daß ich Sie so lange ohne Nachricht ließ. Ich wollte mich aber erst vollständig überzeugen, wie die Käse im Stich und im Geschmack würden. Jetzt bin ich im Stande, Ihnen ganz genau Auskunft geben zu können. 1) Habe ich ein gutes Gewicht. 2) Einen sehr feinstichigen Käs und 3) Einen sehr guten Geschmack. Ich habe jetzt 100 Stück auf Lager, welche ich alle mit Ihrem Naturlab gemacht, und es ist wirklich eine Freude, die Käse anzusehen. Hiemit übersende ich Ihnen ꝛc. ꝛc."

Schaffhausen den 4. Oktober 1884. **Engelbert Reichart.**

Herr **Pfister-Huber,** Käserei-Chef der Anglo-Swiss-Cham Co., schreibt u. A.:

„Endlich ist es mir seit einem Jahre gelungen, nach meiner eigenen Methode einen haltbaren, ausgezeichneten Magerkäse zu bereiten, welchen ich je nach Wunsch weich als Hauskäse oder hart als Reibkäse erhalten kann. Ihr Naturlab hat mir denselben dann noch vervollkommnet und erhielt unser Geschäft an der Schweizer Landesausstellung in Zürich von allen Magerkäse-Ausstellern allein den höchsten Preis, die silberne Medaille ..... Wir käsen regelmäßig immer 900 Kilo in einem Kessel und messen das Lab mit diesem Löffel vor und das Gerinnen erfolgt genau nach unserem Wunsche. Es ist das Abmessen auf diese Weise und überhaupt das Laben mit ihrem Lab so kinderleicht einfach und doch so regelmäßig sicher und genau, daß jeder Käser, der es einmal probirt hat, entschieden nicht mehr von demselben lassen wird. Besonders für Käserlehrlinge ist das Laben mit Ihrem Naturlab leichter verständlich, als mit Kälbermagen. Was den Kostenpunkt anbelangt, bin ich zu der Rechnung gekommen, daß die Mehrausbeute bei Anwendung Ihres Labes uns den Dickungsstoff vollständig zahlt."

Die Fabrik stellt jedem Senn gratis ein Muster zur Verfügung und ist Jedem ein Versuch mit Dr. Moritz Blumenthal's reinem Naturlab in Pulverform dringend anzurathen.

An allen Plätzen und in allen Bezirken, wo sich noch keine Niederlagen befinden, werden solche gerne errichtet und wolle man sich gefälligst an unterzeichnete Fabrik wenden.

Dr. Moritz Blumenthal's
Fabrik für Molkerei-Hülfsstoffe, Berlin-Grünau.

Die Fabrik kauft jedes Quantum geblasener und getrockneter Kälbermagen zu höchsten Tagespreisen gegen Cassa und bittet um Angebote. (Ma 859/11 B) [3203

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Rudolf Bolliger Kaspar's sel., gewesener Landwirth, bei Leben wohnhaft gewesen in Rothhäusel von und in Schafisheim bringen Montag den 1. Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr in der Pintenwirthschaft Kraus in Kirchrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ihr



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **2 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** mit etwas **Holzland** im „Benkel" zu Schafisheim.

Die Bedingungen sind günstig.

Schafisheim, 20. Nov. 1884.

3148] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Liegenschaftssteigerung.

Der Gemeinderath Schöftland bringt Montag den 1. Dezember, von Nachmittags 3 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das sogen. **Bausthäuschen** am „Uerkenberg" mit ca. 2/5 Juch. **Land.**
2. **Hausantheil 180 B** im Hubel.
3. Haus Nr. 179 im Hubel und zwar in zwei Abtheilungen. Zu Antheil A gehört ca. 1/2 und zu Antheil B ca 1/4 Juch. **Baumgartenland.**
4. Das s. Z. von Jakob Knechtli, Bausts erworbene **Heimwesen** im „Hubel", bestehend in der Hälfte eines Hauses und ca. 1 3/4 Juch. Baumgarten und Ackerland im „Hubel" und ca. 1 1/4 Juch. Ackerland auf „Ebne".

Die Steigerungsbedingungen werden günstig gestellt.

Bei diesem Anlasse wird auch die sog. Wucherstiermatte, ca. 1 1/4 Juch., auf 3 Jahre verpachtet.

Schöftland, 23. Nov. 1884.

Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
3175] Gall.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, zum Löwen in Gränichen wird Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. Dezbr. wenn nöthig am folgenden Tag, von je Vormittags 9 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" daselbst gegen Baarzahlung versteigert:

Das vorhandene **Wirthschaftsmobiliar** als: **30 Tische, eine große Anzahl Stühle, Glasgeschirr, Löffeln, Gabeln, Messer, Teller, Platten, Küchengeschirr, 15 Betten, 5 Nachttischli, 5 Ruhebetten, 4 ältere Kästen,** mehrere **Portraits, 1 Bierpression, 100 Hektoliter Faß** u. A. m.

Ferner: **1 Wagen mit Jauchefaß, 20 Klafter Heu und Emd** und **70 Zentner Stroh.**

Aarau den 25 Nov. 1884

3194] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rud. Kappeler, Wabensammler im Sulzhann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt am Freitag den 5. Dez. nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an im Hause des Erblassers; und
b. der Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 28. November 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:
3202] **Blattner,** Kanzlist.

Für Käser!

Die Käsereigesellschaft Wykermoos wünscht die **Sommermilch pro 1885** von ca. 60 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufsliebhaber mögen sich an Herrn Rudolf Burgherr zur Sage daselbst wenden.

Wykermoos, den 25. Nov. 1884.

Aus Auftrag,
Der Aktuar:
3176] J. Keist.

Schöne, grüne

Kastanien,

per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt
3178] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:



Ein vierplätziger

Schlitten

und ein zweiplätziger **Rennschlitten.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3193

Grütliverein Aarau.

Novemberfest (Erinnerungsfeier des Rütlischwurs)

Sonntag den 30. November 1884, Abends 8 Uhr, im Saalbau,

Aufgeführt wird:

Die Schweizer in Amerika

oder

Die Sehnsucht nach der Heimath.

Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten von A. Lang.

Nachher: **Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.**

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein

3160] **Der Grütliverein Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Gebrüder Friedrich, Louis** und **Emil Hartmann** zum **„Bären"** im **Fahr Windisch,** bringen am **Freitag den 5 Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Wirthschaft daselbst, das



sogenannte Fahrgut

auf eine freiwillige Steigerung.

Hiezu gehören folgende Realitäten:

1) Ein **Wohn-** und **Wirthschaftsgebäude** mit **ehehafter Tavernen-Wirthschaft, zwei gewölbten** und **zwei Trämkellern, Anbau** mit **Tanzsaal** und **verschiedenen Zimmern.**
2) Ein **Wohnhaus** mit **Metzglokal** und **Waschhaus.**
3) Ein **Trottgebäude** mit **Baumpresse** und **Remise.**
4) Eine **Scheune** mit **Dresch-** und **Putzmaschine,** sammt **Anbau.**

Schatzung dieser vier Gebäute Fr. 30,500.

5) Circa 15,12 Hektaren (42 Jucharten) **Garten-, Baumgarten-, Acker-, Wies-** und **Holzland,** Alles um die Gebäude gelegen und sehr ertragreich, nebst **Gartenanlage.**

Schatzung Fr. 62,550.

Bei Nr. 1 und 4 befindet sich je ein **laufender Brunnen.**

Die sehr vortheilhafte Lage des Gutes, die zu jedem Gewerbe sich eignenden Gebäulichkeiten, sowie deren zweckmäßige Einrichtung, machen dasselbe zu einem der schönsten des Kantons.

Die Steigerungsbedingungen werden billig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Windisch den 24. November 1884

Der Beauftragte:
3174] **B. Hoffmann,** Gemeindeammann.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in-** und **ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig
durch unsern Stimmer aus Basel.

Kæslin & Burgmeier,

3161] Aarau, Graben Nr. 209.

Ausverkauf von Pelzwaaren

zu stark herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen.

Ebenso empfehle mein

Lager in Hüten & Kappen:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. bis Fr. 12.
Weiche Hüte „ „ 3. „ „ 10.

Es empfiehlt bestens

Winkler, Hutmacher,

3192] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,

2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

Spezialität in schwarzen Stoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Mein **Lager** in **schwarzen**

Merinos & Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles,

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem Schwarz zu außergewöhnlich billigen Preisen.

3109] **J. Gamper-Andres.**

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Molrée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Tricot- & Kinderwäsche in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: **Bodenteppiche, Divanen, Sophakissen, Pantoffeln** und kleinere **Stickereien** in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat, **Tischläufer, Servietten,** größere und kleinere **Tabletten** in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Holz- & Korbwaaren, neueste Ausstattung, alles zu Broderien geeignet, als: **Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Kräuterbecher** etc.; **Arbeits-** und **Standuhrkörbe, Necessaires,** nebst vielen **Phantasie-Artikeln.**

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: **Herren-** und **Knaben-Jacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe** und **Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke,** gestrickte und in Tuch; **Kleidchen, Jäckchen, Fermeliers, Wickeltücher, Käppli** und **Finkli** etc.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- & Maschinenarbeit werden schnell und billig besorgt

M. Théodor-Hagnauer,
3042] Kronengasse Nr. 37. in Aarau.

Musikalische Unterhaltung

und

Austrinket

am Sonntag den 30. November 1884

im „Löwen" zu Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3201] **G. Ryser.**

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Etzkli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Reybold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Lenggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Böhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Ruppertswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Unterkleider

in Wolle, Crêpe und Baumwolle für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Escharpen, Capuchons, Knie-** und **Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Cha'wolle und persischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Finkli, Aermel, Knabenmützen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen).

Flanelle, Barchent, Pelzpique, Bettüberwürfe von 3 Fr. 50. an, **Hemdeneinsätze, Sammet-** und **Seidenband, Taschentücher, Strumpfwolle, Terneau-** und **Châleswolle, Schleiergaze** und **Tüll,** weiß **Foulards, Herren-** und **Damenkragen** und **Manchetten, Rüschen** in Farben und weiß, sowie **Vorhangstoffe** in allen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler,
3114] Marktgasse, Aarau.

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen und in allen couranten Größen sind vorräthig von 2 Fr. 50. bis 8 Fr. per Paar bei
3139] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ueberzieher

für den **Herbst & Winter,** von Fr. 20. bis Fr. 60.

Elegante

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter,

für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.

Weiße & farbige Hemden.

Complete Anzüge

in allen Größen.

Einzelne Hosen & Gilets, Paletôts & Jaquettes,

sowie

Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
2738] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen: Eine

neue Brente,

60 Liter haltend, bei Rudolf Zubler, Spengler in Hunzenschwyl. [3182

Haarketten,

Medaillon & Glasbrochen,

sowie alle möglichen

Haar-Bijouterien

in **Gold** oder **Doublé,**

Haar-Bilder

in schwarz-ovalen Rahmen liefert

J. Sommerhalder,

Coiffeur in Aarau.

Reichhaltige Muster-Auswahl.

Zu verkaufen:

Aus Auftrag, ein so gut wie neuer

Blech-Cylinderofen,

Diam. 0,60 m., Höhe 2 m. 11.

Zu besichtigen bei

Carl Wespi, Hafner
3191] in Aarau.

Brod- & Mehl-Verkauf.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schlothportal** zu **Schöftland** ist zu haben:

Weißbrod,	2 Kilo zu 55 Cts.		
Halbweißes,	2 „ „ 50 „		
Ruchbrod,	2 „ „ 40 „		

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15 und 13 Cts. per ½ Kl., **Kopfmehl** zu 11 Cts. per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo (10 ℔). Sackweise billiger.

Am gleichen Orte kann ein **gewandter Zuckerbäcker,** der auch etwas von der Hefenbäckerei versteht, sofort eintreten.

3196] **Gottfr. Ueter-Lüthy,** Bäcker.

Zu verkaufen:



Zwei **Rinder,** wovon eines tragend, sowie zwei **Schweine;** bei Gottl. Lüscher, Posamenter auf Brandhof zu Muhen. [3188

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
3100] oberer neuer Laden.

Christbaum-Kerzen

zu 80 Cts. per Schachtel mit 30 Stück; **Kerzen-Halter** zu 10 bis 30 Cts. per Stück in 13 Dessins; **Christbaum-Garnituren** jeder Art; **engl. Biscuit** für Christbäume empfiehlt

3140] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: Ein neuer

Brücken-Handwagen,

mit eisernen Achsen und Vormechanik, dienlich für einen Handwerker.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3189

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig: **ältere** und **neue Möbel,** als:

Kästen, Chiffonières, Kommoden, Wasch-Kommoden, Sekretäre, Tische, Wasch-Tische, Nacht-Tischli, Canapées, Fauteuils etc.

Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse,
3198] Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Für Hausierer!

Zündholz, 2 große runde Schachteln, jede Schachtel mit 400 Hölzchen Inhalt, zu 10 Cts. per Kiste von 100 Doppelpack zu 6 Fr. 80. bei Abnahme von 10 Kisten zu 6 Fr. 50. empfiehlt

3200] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gereinigte Bettfedern

verkauft von heute an zum festen Preis:

Entenfedern,	graue	½ Kilo Fr.	1. 60
	weiße	„ „ „	2. 20
Gansfedern,		„ „ „	2. 50
	schön weiß	„ „ „	2. 80
		„ „ „	3. —
Schwanenfedern,	blau-weiß	„ „	4. —
Bettbarchent,	10/4 die alte Elle	„	— 90
Matratzen-Drilch,	dito	„	1. —
Kölsch,	dito	„	— 80
	schwere Qual. dito	„	— 90
Matratzenfedern,	gekräuselt vr. St.	„	— 10

J. A. Müller,
3197] Auswanderungsagent, **Herznach.**

Wollene

Handschuhe

für **Herren** und **Frauen** sind in großer Auswahl vorräthig zu 80 Cts. bis 3 Fr. 50 per Paar bei

3180] Herm. Lüthy in Schöftland.

Strickgarne

in **Wolle, Bigogne** und **Baumwolle** empfiehlt durch vortheilhafte Zwirneinrichtung in allen Farben und Sorten, sowie einfach und zweifach gezwirnte **Webgarne** auf's beste und billigste

J. J. Bircher, Krämer
3107] in Küttigen.

Schön durchzogener, geräucherter

Speck,

per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt

3166] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Schaar junge



bei

3195] Zehnder-Preisig, Holziken.

Photographie

Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Corinten,

frische diesjährige große Beeren, direkt aus dem Orient bezogen, liefern per Kilo zu 60 Cts., sack- oder partheinweise bedeutend billiger

Matter & Comp.,
3181] beim Bahnhof Kölliken.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3165] in Aarau.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Ledersett

für Schuhwerk und Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,

„ ¼ „ „ 40 „

sowie offen in jedem Quantum.

2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterbänder,

empfiehlt

3187] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht: Auf Taglohn

tüchtige Schneider.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3186

Gesucht:

Eine brave und freundliche Kellnerin

in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Eintritt bald.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3190

Eine **französische Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit ganz neuen, bis jetzt noch wenig bekannten sehr vortheilhaften Kombinationen, sucht im **Suhren-, Wynen-** und **Seethal**

tüchtige Agenten

zu sehr günstigen Bedingungen zu engagieren.

Offerten mit Rückfrankatur unter X. Z. 1855 befördert die Exped. dieses Blattes. [3173

Zur Erstellung oder Verbesserung von

Brunnenleitungen etc.

im Akkord oder per Tag empfehlen sich bestens

Jak. Widmer & Jak. Stirnemann,
akkordübernehmer
3123] in Gränichen.

Verloren:

Montag Abends von Schöftland nach Schmiedrued einen **Sack,** enthaltend **braunes Webgarn,** nebst **Spezereiwaaren** und 2 Paar **Holzschuhe.**

Gegen angemessenen Finderlohn abzugeben bei

3190] Nikl. Gall in Schöftland.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 25. Nov. 1884.

Erdäpfel gelten Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Barbenanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Erodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 2. —, Mischmehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. — 74 bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. — 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 97.** 3. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Rechtspflege in Industrie und Gewerbe.

(Votum des Hrn. Redaktor Näf im Verfassungsrathe.)

Der Artikel 60 des Kommissionalentwurfes, welcher lautet: „Die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen kann besonders geordnet werden", ist ungenügend und den Wünschen der Industriell und Handwerker nicht gehörig Rechnung tragend.

Dem gegenüber beantrage ich folgende Fassung: „Es sollen mit Beförderung ein kantonales Handelsgericht, und wo thunlich, gewerbliche Schiedsgerichte eingeführt werden. Vertragsgemäße Schiedsgerichte sind zulässig.

Zur Begründung trage ich folgendes vor: „Die Verhältnisse liegen sehr einfach. Wir haben auf der einen Seite gewöhnliche Rechtshändel, Zuchtpolizei- und Straffälle, die vor die gewöhnlichen ordentlichen Gerichte gehören. Auf der andern Seite gibt es aber Streitigkeiten im Geschäftsleben, im industriellen und gewerblichen Verkehr, die nicht vor die gewöhnlichen Gerichte gezogen werden sollen, weil sie dort die billige, prompte, summarische und fachmännische Beurtheilung nicht finden können. Hauptgrundsatz der volkswirthschaftlichen Thätigkeit ist rasche Erledigung mit möglichst wenig Kosten; daher muß man die geschäftlichen Anstände dem unheilvollen Einfluß der Advokatenrechnung, des Sportel- und Gebührenthums entziehen.

Für Anstände zwischen selbständigen Geschäftsleuten unter sich und die sich auf Waaren beziehen, ist ein kantonales Handelsgericht zu bilden, das zusammengesetzt sein soll aus einer Zahl von kaufmännischen Richtern, welche die Handelsleute selbst wählen und einigen Mitgliedern des Obergerichts. So hat man es anderwärts gemacht, z. B. im Kanton Zürich. Es existirt auch noch ein Großrathsentwurf über Einführung eines Handelsgerichts im Aargau; allein er ist leider, wie so manches andere schöne Projekt, auf dem Papier geblieben.

Für Anstände zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, seien die Arbeitgeber nun Fabrikanten, Handwerker oder sonstige Gewerbetreibende und seien die Arbeitnehmer, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter, und rühren diese Anstände von dem Anstellungs- oder Lohnverhältnissen her, so sollen, wo sich das Bedürfniß zeigt, gewerbliche Schiedsgerichte aufgestellt werden. Diesen können, da richterliche Erfahrungen nur von Nutzen sein würde, Mitglieder des Bezirksgerichts oder auch intelligente Friedensrichter beigestellt werden. Die Gerichte müßten so einfach als möglich sein. Wie anderwärts sollten Advokaten als Anwälte nicht zugelassen werden, die Schiedsrichter müßten unentgeltlich funktioniren und der Vorladung vor Schiedsgericht müßte immer ein Sühneversuch vorausgehen. Diesen Sühneversuch hätte ein Ausschuß, bestehend aus je einem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche Mitglieder des gewerblichen Schiedsgerichts sind, anzubahnen. Die großen Vortheile solcher Gerichte für die Gewerbetreibenden springen sofort in die Augen.

Nun kommt noch eine dritte Kategorie von Schiedsgerichten in Frage und das sind die vertragsgemäßen Schiedsgerichte. Diese sind freilich durch die Civilprozeßordnung garantirt, aber da sie für die Zukunft große Bedeutung haben werden, so verdienen sie wohl eine spezielle Erwähnung und Garantie in der Verfassung. Im Schooße der Verfassungskommission freilich hat man über diese Gerichte geringschätzig geurtheilt und es ist behauptet worden, diese Gerichte seien nicht viel werth. Ihre Urtheile würden ja doch immer an die ordentlichen Gerichte gezogen und so helfen sie mit, den Prozeßgang zu verschleppen, statt ihn zu vereinfachen. Diese Uebelstände sind zu beklagen; allein sie werden leicht verständlich, wenn man weiß, daß die Schiedsrichter oft nach dem formalen Recht und dem Gesetzescodex urtheilen müssen. Wie sollte sich ein Laie in diesem heillosen Gesetzeswirrwar zurecht finden, wenn sogar unsere gewiegtesten Juristen darob confus werden? Lasse man den Schiedsrichter frei und ohne gesetzliche Bevormundung urtheilen und die Sache wird schon besser werden.

Ihre rechte Bedeutung werden aber diese Gerichte erst erhalten, wenn sowohl die Arbeitgeber als die Arbeiter zu Standesgenossenschaften organisirt sind. Niemand wird sich die alten Zünfte wieder herbeiwünschen wollen, aber man fühlt doch allgemein, daß wieder etwas an ihre Stelle treten soll, neuere, der heutigen Zeit entsprechende Institutionen. Haben wir einmal Standesgenossenschaften von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, so können wir nicht nur die Kranken-, Alters- und Unfallversicherung mit staatlicher Organisation rationell einführen, sondern es können auch die durch die Standesgenossenschaft gebildeten freiwilligen Schiedsgerichte den Lohn regliren, denn um den Lohn drehen sich hauptsächlich die Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, an den Lohn können aber leider gerade die staatlich gewerblichen Schiedsgerichte nicht herantreten, weil der Lohn unter dem System des Kapitalismus staatlich überhaupt gar nicht geregelt werden kann, so wenig als der Zins. Beide richten sich nach dem Angebot und der Nachfrage. Aber allerdings kann der Staat mit seiner Wirthschaftspolitik das Lohnminimum erhöhen und es ist seine heilige Pflicht, es zu thun.

Daß nun Fabrikant und Arbeiter zusammensitzen und den Lohn festsetzen, das mag allerdings etwas befremdlich erscheinen, aber es wird in Zukunft so kommen müßen!

Nach der Lehre der Physiokratie von Adam Smith und anderen sogenannten Manchesteraposteln, soll das Ziel der Volkswirthschaft auf die möglichste Vermehrung des Nationalreichthums gerichtet sein. Das ist gewiß schön, aber die Volkswirthschaft kennt nicht nur die Güterproduktion, sondern auch die Gütervertheilung. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob die Früchte der Arbeit nur in die Taschen Weniger fließen, oder ob auch die Andern ihren verdienten Theil, jeder nach seiner wirklichen Leistung erhalten. Die Regulirung der Löhne ist daher von ganz besonderer Wichtigkeit.

Als in den sechziger Jahren die Strikes der Arbeiter in England einen bedrohlichen Charakter annahmen, ernannte das Parlament einen besondern Ausschuß, um die Verhältnisse zu studiren und Mittel zur Abhülfe vorzuschlagen. Dieser Ausschuß berief unter Anderen auch den Vorsitzenden eines freiwilligen Schiedsgerichts, Anthony John Mundella, dieser erstattete über diese Gerichte oder richtiger Einungsämter, Schieds- und Sühnboards so günstigen Bericht, daß das Parlament diese Einrichtung für das ganze Land empfahl. Arbeiter und Fabrikant sitzen in diesen Sühnämtern in gleicher Zahl von Ihresgleichen ausgeschossen nebeneinander und vereinbaren die Löhne.

„Wir haben", erklärten die Fabrikanten selbst, „die Arbeiter als intelligente Leute kennen gelernt, welche die Beziehung des Fallens und Steigens der Baumwolle mit den Löhnen schnell erkannten."

Die Resultate dieser Einungsämter sind sehr segensreich. Die Schiedsgerichte würden aber noch ihre besondere Bedeutung in unserer schweizerischen Fabrikgesetzgebung haben, wenn man statt lange darüber zu streiten, ob der in der Fabrik verunglückte Arbeiter selbst schuld ist oder nicht, um ihn schließlich, nachdem er vielleicht 20, 40 Jahre für den Fabrikherrn gearbeitet mit nur einem Bein oder Arm als ausgepreßte Citrone der Heimatgemeinde zur traurigen Versorgung zuzuschieben, durch Schiedsgerichte, in dem Arbeitgeber wie Arbeitnehmer vertreten sind, in Verbindung mit einem staatlichen Beamten gerecht und unparteiisch untersuchen ließe, wie viel dem verunglückten Arbeiter von Rechtswegen aus der Unfallskasse zukommt. Solche Kassen von Staates wegen zu organisiren, das sollte eine der nächsten Aufgaben des Bundes sein.

Die Lagen, in der sich die Industrie und das Gewerbe befinden, machen es geradezu gebieterisch, daß von Staates wegen alles gethan werde, was möglich ist zur Erleichterung derselben. Die Handwerker und Industriellen verlangen deutlich Fachgerichte und man soll sie ihnen geben, denn sie sind nicht nur zum Steuerzahlen da!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Das Programm für die Preisbewerbung bezügl. der Pläne für das Postgebäude in St. Gallen wird festgesetzt und werden 5000 Fr. für die 4 besten Projekte bestimmt.

San-Domingo erklärt seinen Beitritt zur Uebereinkunft betr. Schutz des gewerblichen Eigenthums.

Die Jacquard-Webereien mit mehr als 5 Arbeitern werden dem Fabrikgesetz unterstellt, falls die Webstühle durch Motoren betrieben werden, oder sie mit Bleistäbchengewichten versehen sind; andernfalls bei mehr als 25 Arbeitern. Die Bleistäbchengewichte sind bis Neujahr 1887 durch Eisengewichte zu ersetzen; bis zur vollständigen Durchführung dieser Maßregel wird die Hofpflicht im Sinne von Art. 5 lit. D. auch auf die Jacquardwebereien ausgedehnt.

Der Gesetzesentwurf für den Geschäftsbetrieb von Privatunternehmungen im Versicherungswesen wird durchberathen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Nationalrath wählte zum Präsidenten Dr. Stößel, als Vizepräsident Bezzola, als Stimmenzähler Durrer, Moser, Thelin, Zürcher. Die Bundesrathswahlen finden wahrscheinlich Freitags statt.

— **Bundesstadt.** Herr Siegfried Abt, Sekretär des Departements des Innern, ist im besten Mannesalter in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gestorben.

Mit ihm ist ein hochbegabter Mann zu Grabe gestiegen.

— **Schweizerische Bundesversammlung.** Nationalrath. Montag, 1. Dez. Alterspräsident Vonmatt eröffnet die Sitzung. Es folgt die Verlesung des bundesräthlichen Berichtes über die Wahlen, namentlich über die Vorgänge im Tessin, ohne Neues zu bringen. Auf Antrag von Pictet wird Druck derselben beschlossen.

Die Wahlakten-Prüfungskommission wird bestellt aus: Burkhardt, Büßberger, Forrer, Joris, Keel, Kurz, Morel, Poschoud, Zemp.

Kaiser kündigt an, daß er morgen die Ungültigkeit der Wahlen der Bundesräthe als Nationalräthe beantragen werde.

Am Dienstag Wahlaktenprüfung, Konstituirung, Beeidigung.

Ständerath. Zum Präsidenten wird gewählt der bisherige Vicepräsident, Wirz aus Obwalden, mit 31 von 41 Stimmen; zum Vizepräsidenten im dritten Wahlgang Landammann Zweifel von Glarus, von den Konservativen portirt, mit 21 von 40 Stimmen. Dr. Göttisheim, der Kandidat der freisinnigen Mitglieder, brachte es im Maximum auf 16 Stimmen.

Als Stimmenzähler wurden gewählt: Hohl und Chapper, die bisherigen.

Hierauf wird in die Berathung des Budgets des Jahres 1885 eingetreten.

Für die Kommission referirt Hauser, Präsident derselben.

— **Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.** Durch Stichentscheid des Präsidenten hat das Obergericht von Zürich im Anarchistenprozeß das Urtheil erster Instanz bestätigt: Sämmtliche Anarchisten sind des angeschuldigten Vergehens gemeingefährlicher Drohung freigesprochen worden. Die Polizeihaft bleibt bei Vieren.

„Wir berühren diesen Fall, schreibt „Bad. Tagbl.", um auch unsern Lesern den Beweis zu erbringen, daß Herr Landammann Käppeli mit seinem Antrage — die Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen auch bei uns einzuführen — lange nicht das wegwerfende Benehmen verdient hat, welches seinem Antrage in Verfassungsrath geworden.

Nachdem wir die öffentliche Berathung des zürcherischen Obergerichts gelesen, sind wir in unserer Ueberzeugung bestärkt worden, daß eine öffentliche Berathung, bei der jeder Richter seinen Antrag auch zu begründen hat, die Rechtsprechung einen viel höheren Werth erhält, als wenn dieselbe bei verschlossenen Thüren geschieht. Der Richter, welcher seine Stimmgabe vor allem Volke zu begründen hat, ist, will er seinem Amte kein Armuthszeugniß ausstellen, gezwungen, die Akten wohl zu studiren. Dadurch aber wird dann auch geradezu erreicht, was man von einem Gerichte verlangt, d. h. die Möglichkeit, daß Einer das Urtheil macht, ausgeschlossen ist.

Im Verfassungsrath ist nach den Berichten der Kaplanenpresse der Durchfall des Käppelischen Antrages mit allgemeinem Gelächter begrüßt worden und haben die Lacher sich damit selbst ein Armuthszeugniß ausgestellt!"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Von denjenigen Korporalen der Infanterie, welche die diesjährige Aspirantenschule bestanden haben, werden brevetirt: Zum Oberlieutenant: Mürl, Johann, von Schinznach. Zu Lieutenants: Birrer, Heinrich, von Tegerfelden; Böhni, Alfred, von Möhlin; Frey, Josef, von Leuggern; Frey, Gottfried, von Densbüren; Suter, Gotthard, von U.-Ehrendingen.

Die aarg.-luzernische Seethalbahngesellschaft macht die Anzeige, daß sie einen Zustellungsbevollmächtigten für den Kt. Aargau bestellt habe und zwar in der Person des Stationsvorstehers Wagner in Lenzburg.

Die Gemeinde Burg beschäftigt sich mit einer Correktion der Ortsverbindungsstraße von Menziken über Burg nach Rikenbach und mit Neuanlage einer Ortsverbindungsstraße von Burg über Gunzwyl nach Münster. Auf gestelltes Ansuchen wird ihr für die technischen Arbeiten (Planationen und Kostenvoranschlag) ein Techniker vom Bureau des Kantonsingenieurs zur Verfügung gestellt.

— **Schulwesen.** Herr Verfassungsrath Spühler hat eine Zusammenstellung der aarg. Lehrerbesoldungen ausgearbeitet. Aus der Abzählung geht hervor, daß noch 43 Lehrstellen eine Besoldung bis auf Fr. 800 und 71 bis auf Fr. 900 beziehen; von 900—1000, beziehen 118, von 1000—1100 68, von 1100—1200 haben 180 und über 1200 noch 76. In einer ebenso anschaulichen Vergleichung der Durchschnitts-Besoldungen aller 25 Staatswesen der Eidgenossenschaft nimmt der weiland Kulturkanton gar bescheiden den 15. Rang ein; er marschirt an der Spitze von Freiburg, Appenzell J.-Rh., Zug, Tessin Wallis, überhaupt der Sonderbundskantone, mit Ausnahme von Luzern, das noch überm Aargau steht. Angesichts dieser traurigen Thatsache gibt es noch Verfassungsräthe, welche die Nothwendigkeit eines Fortschrittes nicht einsehen wollen. Neid und Mißgunst spielen bei dem Uebelwollen gegenüber dem Lehrerstande wohl auch mit, aber sehr übel für das Interesse der Schule und der so nothwendigen bessern Volksbildung.

— **Bedenkliches Lob.** In einem Nekrolog über einen unlängst verstorbenen Lehrer bietet ein Blatt folgende Stilblüthe: „Er war es, dem Jedermann durch seinen offenen biedern Charakter, durch sein seltenes frohes, heiteres Gemüth Achtung und Liebe abgewinnen mußte."

— **Brandchronik.** In Frick brannte in der Nacht vom 27. November ein neben der Ziegelei des Hrn. Vize-Präsident Suter stehender Holzschuppen nieder, wobei der ganze Holzvorrath (circa 50 Klafter Brennholz und eine Menge harthölzerner Dielen) in Flammen aufgingen.

In Burg brach am gleichen Tage im ehemaligen Bierbrauereigebäude, das von den Herren J. und H. Eichenberger, Cigarrenfabrikanten gemiethet und als Tabakmagazin benutzt war, Feuer aus, konnte aber rechtzeitig bewältigt werden.

— **Wynenthalbahn.** Am letzten Sonntag tagte in Teufenthal das Wynenthalbahnkomite mit Zuzug einiger Vertrauensmänner. In eingehender Weise wurde das neue Jenny'sche Projekt besprochen. Zu einem schlüssigen Resultate scheint man nicht gekommen zu sein.

— **Aarau.** Die Saison „Immerlustig" ist in vollem Zuge. Das Portemonnaie ist ins Stadium der Schwindsucht getreten. Es ist, um mit Hutten zu sprechen, auch eine Lust zu leben, wenn die Musik und die schönen Künste das Dasein versüßen, und man nicht immer in den Trillern des garstigen Liedes von der Politik schwebt.

Die Herrschaft der Frau Musika über das gesellschaftliche Winterleben introducirte die strebsame Stadtmusik, die mit ihrem Kirchenconzert den Beweis einer wachsenden Lebenskraft leistete. Wenn es auch in unserem Leben Augenblicke gibt, wo wir dem Weltgeist näher sind als sonst, so sind es die, in denen die mächtigen Töne gottbegnadeter Sänger durch unsre Nerven zittern und wir auf den Adlersflügeln des Liedes in den Himmel steigen. Daß Königs Wort aber hätten wir unserm Burgmeier zurufen mögen: „Laß den Gesang vor meinen Ohren im Saale wiederhallen!" Ja, im Saale, bei der Feier der hl. Cäcilia! Warum mußten wir ihn gerade da vermissen?

Das Conzert des Cäcilienvereins vom letzten Samstag unter Mitwirkung des Tonhalleorchesters und anderer fremder Kräfte darf als ein in allen Theilen wohl gelungenes bezeichnet werden. Der duftige Hauch, der über den beiden Liedern des gemischten Chores und des Männerchors hinzog, ermöglichte eine Intuition für das ganze Tonstück, „der Rose Pilgerfahrt". Ebenso anzenehm wie beider Lieder Rosenduft muthete uns das Verlöbnungsfest der „feindlichen Brüder" im Chore selbst an. Möge es ein Wiedererwachen des Frühlings im Cäcilienverein bedeuten!

Wer singt nicht gern, wenn Männerkraft sich auf im Liede schwingt? Aber auch, wer lauscht nicht gern, wenn Frauenlies- und Leid und Lebenslust sich auf im Liede schwingt? Es war der Fräulein Siebenmann beschieden, uns und wohl noch mehr als „lieben Mann" mit des Sanges Zauberkraft zu umstricken. Den Glanzpunkt des Abends hat man aber in den Harfenvorträgen des Herrn Stöber gefunden. Hätte König David kein anderes Verdienst, als Vater der Harfenkünstler zu sein, so wollten wir ihn ehren und ihm dafür die andern Verdienste um die Menschheit gerne schenken. So leicht und graziös meisterten wohl seine Hände die Saiten nicht, wie die des Hrn. Stöber es thun, der sich mit seinen Klängen übrigens auch nicht zu Löwenkämpfen begeistern muß. Sturmgebraus und leises Klagen, fernes Waldesrauschen, wenn Nachtigallen schlagen, und lautes Lustgetön, das sind die Epithetons, die man seiner eminenten Kunst entgegen tragen kann. „Sie zieht das Herz an Liebesketten rasch über manche Kluft, und schleudert ihre Singraketen wie Lerchen in die Luft."

Die Gadesche Ouvertüre und die Haidn'sche Symphonie von dem Tonhalleorchester und hiesigen Dilettanten unter Hr. Käslins Zauberstab sauber exekutirt, fanden den dankbarsten Beifall des überaus zahlreichen Publikums. An dieser Stelle auch den Veranstaltern und Mitwirkenden den wärmsten Dank. Wenn die Musen und Grazien sich dem Geschlechte der Sterblichen nahen, dann fehlt wohl auch die Göttin des Tanzes nicht. Sie hat am Samstag ihre Rechte geltend gemacht an jungem Blut und alten Häuptern, bei deren Anblick einem eine stille Wehmuth beschleicht, daß man über diese liebe „Jugendeselei" schon hinaus ist. Doch, mahnend ruft die Mitternacht mir herab vom Thurme — — .

Weil aller guten Dinge dreie sind, so wollen wir hier kurz auch des Erinnerungsfestes des Grütlivereins im Saalbau vom 30. November gedenken. Bei ausverkauftem Hause ließ der Verein ein Theaterstück „Die Schweizer in Amerika" über die Bühne gehen, das der derzeitige Vereinspräsident, Herr Mechaniker Mürt, mit viel Fleiß und Verständniß eingeübt hat. Das Stück spielt im fernen Westen zur Zeit der Reaktion gegen die schmachvolle Sklaverei. Es ist reich an vaterländischen Reminiscenzen und Heimwehklängen, auch die Intrigue fehlt nicht, die Zeichnung des Sklavenlebens, die grausame Habgier, die keine Mittel scheut, zum Ziele zu kommen. Daneben treten Züge edlen Hochsinnes und großen Seelenadels hervor, die eines tiefen Eindruckes sicher sind. Die eingestreuten Gesangespiecen mögen unter dem Einflusse der Hitze auf der Bühne, der es an genügender Ventilation zu fehlen scheint, gelitten haben. Wenigstens sprachen uns die nachherigen Lieder des Männerchors besser an. Auch diese Feier schloß mit einem Tribut an die Lust des Tanzens.

„Tages Arbeit, Abends Gäste; saure Wochen, frohe Feste: sei dein künftig Zauberwort!"

Kantone.

Basel. Ein gewisser Jakob Hunziker aus dem Bezirk Zofingen hat hier einer Plüschschneiderin unter der Vorspiegelung, sie zu ehelichen, zu wiederholten Malen Geld im Gesammtbetrag von 45 Fr. abgeschwindelt. Er gab sich als der Sohn reicher Bauersleute aus, deren Gut er nun selbst übernehmen werde. Auf ähnliche Weise soll er seit Neujahr noch mehrere Mädchen betrogen haben. Jetzt hat er sich aus dem Staube gemacht. Er ist 40 Jahre alt von mittlerer Größe, hat schwarze Haare, ebensolchen Schnurrbart und Drüsennarben am Halse.

Bern. Der „Démocrate" veröffentlicht unter der Rubrik Pruntrut folgende „Anzeige eines Diebstahls." In Pruntrut sind während der Verlesung der Stimmzeddel am 26. Oktober letzthin, 150 Stimmzeddel gestohlen worden. Man bittet, sie in der Tasche eines ultramontanen Mitgliedes jenes Bureaus zu suchen."

— Bern. Der kürzlich verstorbene Hr. Moritz Adolf Ifenschmid, gewesener Bankier, vergabte 38,000 Fr. für wohlthätige Anstalten.

Genf. Am 29. Nov. wurde Alt Nationalrath P. Moriaud und Staatsrath A. Gavard (radika) mit 52 bezw. 51 Stimmen vom Großen Rath zu Mitgliedern des Ständerath's gewählt. Donnerndes Bravo auf der Tribüne und im Parterre.

Luzern. Anläßlich der jüngsten Nationalrathswahlen mokquirte sich das „Vaterland", welches sich sonst so gerne als volksfreundlich aufspielt über die zahlreichen Arbeiter in der Fabrik Emmenweid, welche für die liberalen Kandidaten gestimmt hatten. Nach seiner Meinung müßte das Steuerregister wieder für die Stimmberechtigung maßgebend sein. Es kam aber hübsch an. Der Direktor der genannten Fabrik leistete öffentlich den Nachweis, daß z. B. der Meisterkarrer in Emmenweid so viel Erwerb versteuert wie der Herr Gemeindeammann von Emmen, und daß 29 stimmberechtigte Arbeiter der Emmenweid mehr versteuern, als die ganze geistliche und weltliche Obrigkeit von Emmen zusammen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat eine Subvention von Fr. 20,000 für die Uhrmacherschulen des Kantons beschlossen.

St. Gallen. Das „St. Gall. Tagbl" nennt den Schwindler, welcher bisher in St. Gallen sein Unwesen getrieben, beim rechten Namen. Er heißt U. Farner, sei Redakteur eines Blättchens, welches gar keine Bedeutung habe, er aber habe sich in letzter Zeit dadurch bemerkbar gemacht, daß er Schandliteratur (unsittliche Schriften) durch junge kaum den Kinderschuhen entwachsene Personen verhausiren ließ. Dafür ist nun dieser Redaktor und Buchhändler dem Strafrichter überwiesen worden!

— Eine Revision in Sicht! Das Programm einer Rorschacher-Versammlung hat als Zielpunkte der Revision u. A. proklamirt: Schutz gegen die Verschleuderung der Staatsgelder, Gesetze zu Gunsten der unterdrückter Arbeiter, Bauern und Handwerker, Entlastung der Gemeinden, Referendum, Abberufung des Großen Rathes, geheime Stimmabgabe in den politischen Gemeindeversammlungen, Wahl der Regierungs- und Ständeräthe durch das Volk. Ist recht so; probirts nur!

Solothurn. Der Burgerrath von Solothurn hat dem Hrn. Geometer Basler von Zeihen der die Neuaufnahme der städtischen Bergwaldungen mit großer Genauigkeit und zu sehr billigem Preise ausführte, eine Gratifikation von 500 Fr. zuerkannt.

Schwyz. Die alte Schwyzerfreiheit. Ueber die Art und Weise, wie anläßlich der letzten Kantonsrathswahlen von Seite der herrschenden soz. kreuz-konservativen Partei verfahren wurde, bringt der „Marchbote" folgende drastische Schilderung:

Die Abstimmung findet in Schwyz jeweilen auf dem Rathhause statt. Schon einige Tage vorher werden den Leuten Stimmzeddel ins Haus gebracht mit der bestimmten Weisung, der Vater und die stimmfähigen Buben sollen dann diese Zeddel aufs Rathhaus bringen. Damit sie aber nicht Zeddel, welche auf mißbeliebige Leute lauten, annehmen, werde man dann am Sonntag schon aufpassen. Richtig, am Sonntag steht auf der Rathausstiege, auf dem Estrich und im Abstimmungslokal eine ganze Garde von 10 bis 12 von den „vordersten" Herren, zwischen denen hindurch der Abstimmende eigentlich Spießruthen laufen muß. Diese Garde harrt aus von 10 bis 2 Uhr Nachmittags und wird sofort abgelöst, wenn der Eine oder Andere sich entfernen muß. Kommt dann so ein Bäuerlein oder ein minderer Bürger, um zu stimmen, so sind er und seine Verhältnisse wenigstens Einem von dieser Garde bekannt. Dann entspinnt sich ungefähr folgendes Gespräch zwischen den Beiden: „Toni hört einmal, was für einen Zeddel habt Ihr da?" Ist es der rechte, so heißt es weiter: „Recht so, Toni, legt diesen Zeddel nur hinnein, es ist der rechte." Lautet aber der Zeddel auf den mißbeliebigen Kandidaten, so heißt es: „Toni, Ihr habt da nicht den rechten Zeddel. Seht, ich gebe Euch da einen andern, leget diesen hinein." Die zehn andern von der Garde sehen alle den Toni an und ihre Blicke sagen deutlich: „Ja, ja, Toni, Ihr habt nicht den rechten Zeddel!" Natürlich muß der der so betroffene Toni, der auch auf Verdienst angewesen oder gar dem gestrengen Herrn oder mehreren derselben etwas schuldig ist, seinen Zeddel zurücklassen und den rechten nehmen. Alle Augen verfolgen dann diesen rechten Zeddel, bis er glücklich in der Urne liegt. — So müssen die altgefreyten Landleute von Schwyz abstimmen, und Hunderte die an der letzten Abstimmung theilgenommen, können bezeugen, daß die Schilderung keineswegs übertrieben ist.

Tessin. Wie man hier mit der Bundesgewalt Schund treibt. Als der eidg. Kommissair Hr. Nationalrath Karrer in Bellinzona, im „Hotel de la Ville" ankam, erschien bei ihm ein Photograph und bat ihn, das Bild seiner würdigen Person aufnehmen zu dürfen. Herr Karrer dachte auch im Tessin an nichts böses und ließ sich photoaraphiren. Der Künstler war aber von den Ultramontanen geschickt worden. Und jetzt verkauft die katholische Buchhandlung der „Libertà" in Bellinzona ein Bild des eidg. Kommissairs: ein Bär mit dem Kopf des Hern Karrer und unter ihm eine Pfanne voll Mäuse! Dort heißt „Mäuse fangen" in spöttischem Sinne, seinen Zweck verfehlen, ein Mißlingen.

Das Bild wird den „Basler Nachrichten" näher beschrieben. Der Bär trägt die Fahne des Bataillons Nr. 145 in der einen Tatze, in der andern einen tessinischen Stempelbogen mit der Inschrift: „fiat Justitia. Ich befehle, daß die Versteigerung aufzuheben werde. Und dann: Justitia facta est! Versteigert für 3100 Fr." Im Hintergrunde bläst ein Angestellter die Schwefelpfeife. Die Pfanne (Padella) bedeutet den Sekretair, der den Uebernamen „Padella" führt. Als Motto dient eine Stelle aus Tasso's befreitem Jerusalem: „Gebt Acht, gebt Acht! . . . Er hat noch mehr gesagt, allein er merkte, daß die Gant schon vorbei war! Da hat der „Rebellspalter" am Ende mit seinen Schweinen nicht so sehr unrecht.

Waadt. Die Lausanner Blätter erwähnen des Hinscheids eines 84jährigen Postfakteurs, der nicht weniger als 64 Jahre im Postdienst gearbeitet hat und von Jedermann in der Stadt wegen seiner Bescheidenheit, Pflichttreue und Gefälligkeit geachtet war. Ganz Lausanne kannte ihn unter dem Namen „Moses". Als Moses seine erste provisorische Poststelle antrat (1819) zählte Lausanne zwei Briefträger und einen Packetvertrager. Heute besorgen 30 Distributeurs den Dienst für die Stadt.

— In Peyres-Possens geriethen letzten Mittwoch einige junge Leute in Wortwechsel, der zu einer Schlägerei führte. Wenige Stunden später fand man einen der Theilnehmer todt in seinem Zimmer. Näheres muß erst die eingeleitete Untersuchung feststellen.

— Letzten Dienstag Abend verschwand vom Dampfboot, während der Fahrt von Chevroux nach Estavayer ein Metzgermeister von Payerne, gewesener Mitunternehmer der Festwirthschaft des Kantonalschießens, ein sehr beliebter Mann. Derselbe soll seit längerer Zeit mit einem unheilbaren Leiden behaftet gewesen sein. Er läßt eine junge Frau und 3 Kinder in tiefster Trauer zurück.

Zürich. Ein Unikum. Man klagt mit recht über die zu vielen Wirthschaften, welche überall in Alt-Hetlens Gauen nunmehr existiren; es ist übrigens in Baden und Württemberg auch so. Und doch ist eine ansehnliche Ortschaft im Kanton Zürich mit Kirche (sonst sagti ja das Sprichwort: „Wo der Herrgott seine Kirche baue, errichte der Teufel eine Wirthschaft daneben") seit drei Jahren ohne Wirthschaft und diese Ortschaft ist Seegräben am Pfäffikersee. Das ist gewiß ein seltener Fall.

Ausland.

Deutschland. An der letzten Universitätsfeier in Heidelberg wurde der Solothurner Felix Affolter mit zwei Preisen gekrönt. Er löste zum allgemeinen Erstaunen sowohl eine Preisaufgabe der juristischen Fakultät als auch eine staatswissenschaftliche der philosophischen Fakultät.

— Bismark und die Sozialdemokraten. In der Diätenfrage sprach Bismark auch von den Sozialdemokraten. Sie seien jetzt stark und hätten zu zeigen, was sie wollen. „Wenn ich doch endlich einmal eine Verfassung, eine solche Gesetzgebung sehen könnte, wie die Herren Führer der Sozialdemokraten sie sich denken. Sie haben also bereits das zweite Dutzend; ich will Ihnen noch das dritte geben: wenn Sie aber 36 sind, erwarte ich mit Sicherheit, daß Sie Ihren vollen Operationsplan zur Verfassung, wie sie sein soll, entwerfen; sonst glaube ich, Sie können nichts. (Heiterkeit.) Bisher liegt uns nichts vor. Stellen Sie Anträge, wie die Verfassung sein soll, legen Sie Ihr Eldorado doch auf den Tisch des Hauses hin, damit jeder Andere ein Urtheil darüber bekommt. Ich bin überzeugt, es wird Vieles darunter sein, von dem ich sagen kann, es steckt Richtiges darin, und worüber ich mit Ihnen verhandeln kann, aber nicht Alles; namentlich wenn Sie genöthigt sind, Ihre Pläne erst vor Ihren Wählern vollständig klarzulegen, wird sich deren Urtheil klären (Sehr richtig! rechts). Dann werden Sie dahinter kommen, daß doch nicht alle Leute, die sozialdemokratisch gewählt haben, diesetbald alle Pläne der Führer billigen. Ich wollte, wir könnten Ihnen eine Provinz einräumen, und Ihnen in Entreprise geben, ich möchte sehen, wie sie wirthschaften; dann würde die Zahl Ihren Anhänger sich lichten, vielleicht über den Bedarf hinaus, denn die Sozialdemokratie ist so, wie sie ist, doch immer ein erhebliches Zeichen, ein Menetekel für die bestenden Klassen dafür, daß nicht Alles so ist, wie es sein sollte, daß da Hand zum Bessern angelegt werden kann, und insofern ist ja die Opposition ganz außerordentlich nützlich. Wenn es keine Sozialdemokratie gäbe und nicht eine Menge Leute sich vor ihr fürchteten, würden die mäßigen Forschritte, die wir überhaupt in der Sozialreform bisher gemacht haben, auch noch nicht existiren (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten) und insofern ist die Furcht vor der Sozialdemokratie in Bezug auf Denjenigen, der sonst kein Herz für seine armen Mitbürger hat, ein ganz nützliches Element."

— Nahe der rheinischen Stadt Neuß bezeugnete ein Taglöhner einem verfolgten Eber. Der Mann suchte das Thier an sich zu locken; dieses aber verstand keinen Spaß, es fuhr auf ihn los und schlitzte ihm mit seinen Hauern den Unterleib auf. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten.

Frankreich. Der Ministerrath hat beschlossen, die Zölle auf fremdes Getreide um 2 Fr. zu erhöhen. Einschließlich also die Eingangsgebühren wird sich derselbe in Zukunft auf Fr. 2. 60. belaufen.

— Nach Reden Granets, Clemenceau's, Ribots und Anderer nahm die Kammer mit 361 gegen 166 Stimmen den ersten Kredit von 16 Millionen an, dann ebenso mit 351 gegen 179 Stimmen den zweiten Kredit von 43 Millionen für den Krieg in Tonkin.

— Andrieux gründet ein neues Blatt, „La Ligue," um alle republikanischen Gegner Ferry's um sich zu schaaren.

England. Der radikale Zug der Zeit tritt auch unstreitig immer deutlicher in dem öffentlichen Leben Englands zu Tage, und die Wandlungen, welche sich in dieser Richtung während der letzten Jahre auf politischem, religiösem und sozialem Gebiet vollzogen haben und noch immer vollziehen, sind höchst auffallende. Meinungen, die früher nur mit Lebensgefahr hätten geäußert werden können, hört man jetzt überall frei verkünden. In den Parks halten am Sonntag Nachmittag in der unmittelbaren Nachbarschaft von evangelischen Stadtmissionären Atheisten ihre „Predigten," und die Letzteren haben sich über die Zahl ihrer Zuhörer weit weniger zu beklagen Als die als die Ersteren. In allen Städten schießen radikale Arbeiterklubs, die den sonst hier zu Lande so streng geheiligten Sabbath mit Theatervorstellungen und Konzerten entheiligen, wie Pilze aus dem Boden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich hier in aller Stille, aber mit aller germanischen Gründlichkeit und angelsächsischen Festigkeit Umwälzungen vorbereiten, die dem konservativen England bald ein anderes Gepräge geben dürfen.

Amerika. Vor drei Wochen war in den Amerikanischen Zeitungen zu lesen, daß Miß Mari Elizabeth Garrett in Baltimore augenblicklich das reichste Mädchen in Amerika und erst 27 Jahre alt sei. In Folge dessen haben auf dem Baltimorer Postbureau drei weitere Briefträger angestellt werden müssen! Amerikanisch aufgeschnitten.

Vom Büchertisch.

Das vierte und fünfte Heft der „Deutschen Illustrirten Zeitung" (Verlag des Berliner Verlagscomtoirs) bringen ihren Lesern einen reichhaltigen und gli ätzenden Inhalt, so wohl in Anbetracht des Textes als auch der Bilder. Wir wollen von dem Inhalte nur anführen: Die Novelle „Die Bora" von Robert Byr, den Roman „Am Ausgang des Reiches" von Wilhelm Jensen, die Charakteristiken von George Sand, Gustav Nachtigal, H. Beusch-Pascha, Johann Strauß, Hans Makart, „Die drei Ehestifter", Humoreske von Viktor Blüthgen u. s. w. — Der Preis jedes Heftes ist 50 Rp.

Doppelbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20. per Elle oder Fr. 1. 95. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Auslikon bei **Pfäffikon** (Kt. Zürich). Werther Herr! Anmit komme, Ihnen zu berichten, dass Sie die Güte haben möchten und mir so geschwind wie möglich eine Dose Brandt's Schweizerpillen zukommen zu lassen. Wenn diese mir wieder so guten Erfolg leisten, wie die letzten, so werde ich Ihnen den verbindlichsten Dank dafür aussprechen. In der Hoffnung, der liebe Gott möge sie noch lange gesund und wohl am Leben erhalten, damit diese Pillen auch noch lange und ächt fortfabrizirt werden, schliesst achtungsvollst

Gottlieb König, Sticker.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. November 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Altenburg 9. Dez.: Daniel Gloor, Schuhmacher, von Leutwyl, früher in Altenburg, nun in Baden. — Arni 10. Dez.: Rudolph del Jak. Huber, Kindermen sel. — Beinwyl (Kulm) 10. Dez.: Nachlaß des Samuel Eichenberger, Hs. Rudolfs, Weggenlis auf Zilf. — Bremgarten 9. Dez. Vormittags: Joh. Basler zu Bibenlos. — Dättingen 7. Dez.: Joseph Zimmermann, Zimmermeister in Zürich; Joseph Zimmermann, Schneider, Wannenmachers. — Fahlsbach 9. Dez. Nachmittags: Wilhelm Holzgartner, Bäckermeister in Lenzburg. — Gantenschwyl 7. Dez: Susanna Berchtold geb. Haller, Ehefrau des Jakob Berchtold auf Walterschwyl zu Schmiedrued; Verena Hunziker, Jakobs, Hezschneiders; Nachlaß der Witwe Maria Balliger geb. Eichenberger im Bölm. — Fränkinen 9. Dez: Samuel Stirnemann, Jakobs, Friedlisamuels, Wegknecht in der Vorstadt. — Hirschthal 8. Dez: Rud. Hunzi, Bäcker und Pintenwirth. — Holziken 7. Dez.: Joh. Maurer im Kröschhof zu Schmiedrued. — Kirnanau 11. Dez.: Rothburga Wenger geb. Häfeli, Portiers, in Turgi. — Muhen 11. Dez N.: Nachlaß des Hans Rudolf Graf, Huthmacher, von Birrwyl, auf dem Brandhof. — Oberkirch 8. Dez. Mittags: Jakob. Käser, Johannesen, in Beltheim; Samuel und Anna Zimmermann, Jakobs, Beli-kusers; Konrad Leder, Samuels, Pintenwirtsch in Rietbrunnen. — Oberhof 8. Dez.: Nachlaß des Markus Meier sel. — Oberkulm 6. Dez. N.: Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau; Friedrich Hunziker, Melchiors, Heinis; Nachlaß der Louise Müller geb. Seiler, gewes. Ehefrau des Jakob Müller, Zimmermann im Thalenthal. — Rietheim 8. Dezbr.: Friedrich Baldinger, Mühlenmacher in Reitnau. — Rohr 12. Dez. N.: Nachlaß der Susanna Katharina Grieber, von Rinenburg, in Rohr wohnhaft gewesen. — Ryken 6 Dez.: Nachlaß des Sam. Müller, Schuhmacher, früher auf der Fell zu Ryken, nun in Fulenbach (Solothurn); Nachlaß des Jak. Künzli, Bannwart zu Brunnrein; Staufen 6. Dez.: Rud. Berner, Schmied, von Schafisheim; F. C. Strauß, Schuhmacher, von Gipingen. — Sul 10. Dezbr.: Gottfried Meiß, von Rüthacher. — Unterendingen 10. Dez.: Geschwister Elise und Verena Kung, Jakobs, letztere in Amerika, erstere in Zürich. — Unterentfelden 10. Dez.: Geschwister Suter, Rother. — Veltheim 8 Dez. B.: Jakob. Käser, Johannesen; Abrah. Zimmermann, Johannesen, in Amerika; Hans Ulrich Zimmermann, Jakobs; Samuel Brugger, Joh. Jakobs, Lehrers von Auenstein, nach Amerika ausgewandert. — Wilmerzen 10. Dezember N.: Geschwister Meier, Schmiedt. — Wildegg 8. Dez.: Anna Maria Pfeter, Heinrichs, all Weibels Ehefrau, in Chicago (Amerika). — Wettingen 11. Dez.: Nachlaß des Joh. Peter Huser. — Wyden 15. Dez: Christian Stäger, von Bellikon, auf Stigelen (Buchs). — Geschwister Koch, auf Stiren (Wilden). — Zeihen 9. Dez.: Nachlaß des Lorenz Bürgi, Jäger; Jos. Anton Deiß, in Amerika.

Geldstags. Zurzach Frei. Elisabeth geb. Barth, in Mellingen. — Buk, Joseph, Schneider in Turgi. — Mäder, Gotthard, Schuster, von Boden. — Bösch, Ludwig Joseph, geb. Posthalter und Wirth, von Klingnau. Eingaben 10. Jan. 1885. **Brugg-Lenzburg.** Frau Muntwyler, Caroline, Seitlers von Wohlen. — Frau Hüser, Elisabetha geb. Koller, von Rudolfstetten, in Berikon. Eingaben 5. Jan. **Aarau.** Kaspar Heinrich, Bernhards, Bölschels von Oberkulm Eingaben 3. Jan **Laufenburg.** Senn, Franziska geb. Müller, von Gansingen. — Rohmann, Mathias, Jenzen von Kaisten. — Speiser, Katharina, Ehefrau des vergeldst. Andr. Speiser von Bütznau Eingaben 29. Dezbr. **Lenzburg.** Meier, Wilhelm, Käser in Dintiken. — Jungfer Suter, Maria, Dorfschreibli in Boen. Eingaben 31. Dez. **Aarau.** Kaufl. Joseph, Küfers, in Merenschwand. — Rey, Johann, Weyger, Sweren, Zeltenschloss in Dorf-Aarau. Eingaben 31. Dez **Zofingen.** Häfeli, Gottfried Gottlieb, von Zofersweiher (Württemberg), in Zofingen. Eingaben 10. Jan. **Zurzach.** Hauserhin, Ferdinand, alt Ammann, Aller in Unterendingen. Eingaben 30. Dezember.

Stellenausschreibungen. Oberschule Murt. Besoldung Fr. 1400. (incl. Entschädigung für den Turnunterricht und die Führung der Bürgerschule). — Arbeitsschule Mettau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 8. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Dezember. Wahrscheinlich Wind, bewölktes, regnerisches Wetter, Schnee, stellenweise Kälte.

Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Wirthschaft,** den



Gasthof zum „Kreuz“ in Suhr

an meinen Schwiegersohn **Gottlieb Ryser,** gew. **Löwenwirth** in **Gränichen,** pachtweise übergeben habe.

Indem ich meinen Gästen und Freunden für das mir bis anhin erwiesene Wohlwollen bestens danke und sie gleichzeitig ersuchen möchte, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne achtungsvollst

Jakob Suter zum **„Kreuz“.**

Auf obige Mittheilung höflichst Bezug nehmend, hoffe ich, durch gute und reelle Weine und schmackhafte Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen der verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können und empfehle mich bestens.

Suhr den 1. Dezember 1884.

3204] **Gottl. Ryser.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule Zürich.

Vorsteher: **Geschwister Boos,** Neumünster.

gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse am **7. Januar.** Gründlicher, praktischer und theoretischer Unterricht, sowohl für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung als auch zur Ausübung des Lehrfaches im: **Weissnähen, Kleidermachen** mit **Musterschnitt, Wollarbeiten, Maschinenstricken, Sticken, Putzmachen, Blumenmachen, Zeichnen** und **Malen, Buchhaltung, Sprachen.** Die **Wahl der Fächer ist freigestellt. Pension** bei den Vorstehern, auf Wunsch mit Anleitung im **Haushalt** und **Kochen.**

Prospekte gratis. (H 3867 Z) [3200

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %

250] **Die Verwaltung.**

Lampen





aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

3162] **Friedr. Huber,** Spengler, Obere Vorstadt, Aarau.

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moiré** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für **Jacken, Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge,** sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr ganzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

3147] **Adolf Dreifuß in Aarau,** zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.

Nur bis Neujahr!

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Mittwoch den 10. Dez. nächsthin, in der „Unteregg“

25 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 45 m³, stehend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Veltheim den 1. Dez. 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

3224] B. Salm.

Bauholz-Verkauf.

Jak. Müller, Grazihannesen von Gränichen, hat im „Mösliholzacker“ auf Wannenhof zu Unterkulm:

Circa 24 Stück schöne Rothtannen,

circa 30 m³ haltend.

Angebote werden entgegengenommen bis Montag den 8. Dezember 1884 bei Sam. Widmer, Förster in Gränichen, als Pfleger. [3206

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rud. Kappeler, Wabensammler im Sulzhann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt am Freitag den 5. Dez. nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an im Hause des Erblassers; und
b. der Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 28. November 1884.

Namens der Liquidationsbehörde:

3202] Blattner, Kanzlist.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein

Lager in Spielwaaren,

wie **Puppen, Puppenköpfe, Gummibällen, Marmeli** von Glas, Porzellan ꝛc., **Abziehbilder Mundharfen, Windharfen, Mirletons, Pfeifen, Blechflöten, Spritzen, Farbschachteln, Knabengeiseln, Kinderpistolen, Bleisoldaten etc.,**

in bekannter Auswahl und zu bekannten billigen Preisen.

3221] Herm. Lüthy in Schöftland.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante

Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen

und **Schuhen,**

empfehle zu billigen Preisen.

2828] **Ackermann-Buser, Kleider-Bazar, Aarau.**

In frischer Waare erhalten:

Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen „
Häringe, gesalz. u. geräuch., offen,
Salzsardellen,
Sardellen, entgrätet,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné „ „ „ „
Salm & Hummer „ „ „ „
Krebsschwanze „ „ „ „
Stockfische, entgrätet ꝛc.

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann** in Aarau.

3164]

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Die Bonbons-Fabrike J. J. Heuberger in **Bern.**

Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (O H 8770) [3155

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50. per Kiste von 200 runden Schachteln à circa 400 Stück, bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6. empfiehlt

3215] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausverkauf

zu

ungewöhnlich herabgesetzten Preisen gegen Baar

von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt, bringe ich auch dieses Jahr zum **Ausverkauf** eine große Parthie **halb- und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

in guter und solider Waare;

Indiennes, Piqués, Flannelles,

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider;

Halbtuch & Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei denen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neueste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse zu sehr billigem Preise viel Passendes finden.

3150] ***J. Gamper-Andres,*** Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in-** und **ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen. Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig durch unsern Stimmer aus Basel.

3161] **Kæslin & Burgmeier,** Aarau, Graben Nr. 209.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

3177] ***Raths & Suter, Aarau,*** Galvano-plastische Anstalt.

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia“ in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst. (Mag 16 76 Z) [2977

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Steppstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Benähung von Knopflöchern, über einander liegender Nähte und Herstellung des Zierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen ꝛc. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Nath.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Baarzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Otto Wernli.** Lehrer in **Schöftland.** [2276



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine	**1883**	à **35, 40, 45 Cts. per Liter.**	
„ „ „	**1882**	„ **50, 65, 75** „ „ „	
Weiße „ „	und **Sizilianer**	„ **45 bis 75** „ „ „	

spesenfrei, empfiehlt

1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen bestens** besorgt. [2522

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 7. Dezember 1884

in der Pintenwirtschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

9225] **Bertha Maurer.**

Manitoba und der große Nordwesten Amerikas

die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10 — 13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel.**

2614] (Mag 1371 Z)

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle,
für **Herren, Damen & Kinder.**

Wollene & halbwollene Hemden,
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in billigen Sorten.

Ackermann-Buser,
2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ofenrohre

in verschiedenen Weiten auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel** zu 60 Cts. per Stück empfiehlt zur gefälg. Abnahme

Friedr. Huber, Spengler,
3163] Obere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig: **ältere** und **neue Möbel,** als:

Kästen, Chiffonières, Kommoden, Wasch-Kommoden, Sekretäre, Tische, Wasch-Tische, Nacht-Tischli, Canapées, Fauteuils 2c.

Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse,
3198] Aarau.

Leere Petrolfässer

kauft immer 10 Cts. höher per Stück als das Lagerhaus Aarau. Dieselben werden jeweilen Samstags, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, auf dem Bahnhofe Aarau in Empfang genommen.

Ferdinand Basler aus
3211] Zeihen.

Persisches

Insektenpulver

gegen **Schwabenkäfer etc.,** per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt

3219] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei gute schwere
Zugpferde,
8- und 10jährig; billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3223

Baumkratzer,

per Stück zu Fr. 1. 70.; **Baumsägen** zu Fr. 1. 20. bis Fr. 3. —; **Baumscheeren** zu Fr. 2. 50. empfiehlt

3218] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hocheiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.

L. Brolzen, Greifswald
(Ma 312/11 AB) a. d. Ostsee. [3157

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Starke reelle

Strumpfwolle,

per Pfund zu 3 Fr. empfiehlt

3220] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aus einer Liquidation verkaufe

neue Bettstücke

zu herabgesetzten Preisen, als:

1schläfige **Deckbett** zu 11 Fr. 50.,
2schläfige **Deckbett** zu 21 Fr., **Kinderdeckbett** zu 6 Fr. 50, sowie **Matratzen** und **ganze Betten.**

Frau **Keller,** Bettmacherin,
3101] Zollhaus, Aarau.

Rübenschneidmesser,

Förmig, per Stück zu Fr. 1, 50. empfiehlt

3217] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Aus Auftrag, ein so gut wie neuer

Blech-Cylinderofen,

Diam. 0.60 m., Höhe 2 m. 11.

Zu besichtigen bei

Carl Wespi, Hafner
3191] in Aarau.

Zu kaufen verlangt:

Circa 100 Säcke

für sofortige Lieferung.

J. Schmuziger-Kern
3210] in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein vierplätziger
Schlitten
und ein zweiplätziger **Rennschlitten.**

Wo, sagt die Expediton d. Bl. [3193

Zu verkaufen:

Von einem Privaten wegen Platzmangel für Liebhaber der Projektion auf bevorstehende Festzeit, passend als Geschenk zur Belehrung, sowohl als Unterhaltung im Familienkreise für Jugend und Erwachsene. Von jedem Laien zu handhaben.

I. Ein sehr leistungsfähiger **Nebelbilder-Apparat** (für Disselving riews) fast neu, höchst elegant, doppelte Petroleumbeleuchtung oder Calziumlicht, feine achromatische Linsen und Gläser erster Qualität, Lichtkreis 1 à 2 Meter, mit schönen, feingemalten Sujets in eleganter Holzfassung, zu sehr reduzirtem Preis, z. B. Rom, Tag — Nacht — Illumination — Mondschein — Prozession 3 Bilder, Landwehrmanns Traum vor Paris, Christabend 2 Bilder, Hamlet — Geistererscheinung 2 Bilder, Landschaften 2c. mit diversen Effekten, z. B. Nordlicht — Schneefall — Sturm — Blitz — Wassereffect — Brand — Eruptionen — Mondschein — Welleneffect — Regenbogen — Rauch 2c. Total 67 Serien-Bilder sammelhaft.

II. **Collection Glasbilder:** Photographien, Dorés Prachtbibel, fein colorirt, circa 90 Stück sammethaft oder Auswahl. Desgleichen

III. **Comisch bewegliche Bilder,** circa 50 Stück.

IV. **Glasbilder:** Ansichten — Statuen, Farbenspiele — Botanik — Zoologie — Naturerscheinungen — Ziehbilder — Schlittenfahrt — Alpenglühen 2c.

V. Ein kleinerer **Nebelbilder-Apparat** (für Disselving), einfaches System, gute Gläser, mit Petroleumbeleuchtung, leistungsfähig.

VI. Ein ganz neuer **Projections-Apparat,** fein elegant wie Nr. 1, Lichtkreis wie oben, gleiches System, für einfache und Projections-Photographien, auf gewöhnlichem Papier, zu reduzirtem Preis, mit oder ohne Bilder. (L 487 Q)

Anmeldungen bei Herrn

3277] **Schwingruber-Ottiger** in **Luzern.**

Grienschaufeln,

gestählt, geschmiedet, mit Garantie, per Stück zu Fr. 2. 20.; **Grienschaufeln** von Gußstahlblech, per Stück zu Fr. 1. 10. bis Fr. 1. 60.; geschmiedete, gestählte amerikan. **Grienschaufeln** mit Garantie, ohne Stiel zu Fr. 2. 40., mit Stiel zu Fr. 2. 80.; **Stichschaufeln,** fein gestählt, mit Garantie, per Stück zu Fr. 2., Fr. 2. 20. und Fr. 2. 40.; **Getreideschaufeln** von Gußstahlblech mit Stiel, per Stück zu Fr. 4. 20.; **Schaufelnstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt

3216] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise

2655] **Lagerhaus Aarau.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Zu verkaufen:

Zwei **Rinder,** wovon eines tragend, sowie zwei **Schweine;** bei Gottl. Lüscher, Posamenter auf Brandihof zu Muhen. [3188

Zu verkaufen:

Einen **Antheil**

Wohnhaus,

sammt alleinstehendem **Scheuerwerk,** mit **Garten** und **Baumgarten,** in der Nähe von Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3105

Zu pachten gesucht:

Ein ertragsfähiges

Heimwesen,

mit selben Gebäulichkeiten und circa 20 bis 30 Jucharten Land.

Anmeldungen nimmt entgegen

3213] Die Expedition d. Bl.

Zum Ausleihen:

Fr. 4160., Fr. 2680
und **Fr. 4900**
Verwaltungsgeld,

je in einem oder mehreren Posten gegen gute, grundpfändliche Sicherheit

R. Bertschi, Notar
3170] in Zofingen.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: Ein neuer

Brücken-Handwagen,

mit eisernen Achsen und Vormechanik, dienlich für einen Handwerker.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3189

Schön durchzogener, geräucherter

Speck,

per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt

3166] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Brod- & Mehl-Verkauf.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** ist zu haben:

Weißbrod,	2 Kilo zu 55 Cts.	
Halbweißes,	2 „ „ 50 „	
Ruchbrod,	2 „ „ 40 „	

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15 und 13 Cts. per ½ Kl., **Kopfmehl** zu 11 Cts. per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo (10 ℔). Sackweise billiger.

Am gleichen Orte kann ein **gewandter Zuckerbäcker,** der auch etwas von der Hefenbäckerei versteht, sofort eintreten.

3196] **Gottfr. Ueser-Lüthy,** Bäcker.

Corinten,

frische diesjährige große Beeren, direkt aus dem Orient bezogen, liefern per Kilo zu 60 Cts., sack- oder partienweise bedeutend billiger

Matter & Comp.,
3181] beim Bahnhof Kölliken.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3165] in Aarau.

Für Hausierer!

Zündholz, 2 große runde Schachteln, jede Schachtel mit 400 Hölzchen Inhalt, zu 10 Cts. per Kiste von 100 Doppelpack zu 6 Fr. 80. bei Abnahme von 10 Kisten zu 6 Fr. 50. empfiehlt

3200] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterbänder,
empfiehlt

3187] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Vaseline,

vorzüglichstes, geruchloses Ledersett für Schuhwerk und Lederartikel, die der Näße ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo zu 70 Cts.,

„ ¼ „ „ 40 „

sowie offen in jedem Quantum.

2706] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Verloren:

Letzten Sonntag, Abends 5 Uhr, sprang dem von Schöftland nach Aarau abfahrenden Postwagen ein **Pudelchen** nach, ohne besonders bezeichnetes Halsband. Wer über den Aufenthalt dieses fast ganz weißen Hündchens zuverlässige Auskunft geben kann, erhält für letztere bei Herrn Posthalter Lüthy in Schöftland ein gutes Trinkgeld. [3212

Photographie Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt sofort oder auf 1. Januar 1885.

Bewerber wollen sich unter Chiffre **H. 1** bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden. [3214

Gesucht: Einen

Metzgerlehrling

für sofortigen Eintritt, unter günstigen Bedingungen.

Gefällige Anmeldungen sind an Mme. Vve. **Viret,** boucher, **Yverdon,** zu machen. (H 2614 L) [3277

Gesucht:

Eine brave und freundliche Kellnerin
in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Eintritt bald.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [3190

Gesucht: Eine jüngere, fleißige **Magd.** Sich anzumelden bei

Rudolf Matter-Schibler
3207] in Kölliken.

Ein intelligenter, junger Mann,
in allen Büreau-Arbeiten bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht passende Beschäftigung.

Offerten sub **Ch. 375** nimmt entgegen

3171] Das **Postbüreau Schinznach.**

Knecht-Gesuch.

Ein braver, starker und williger **Bursche** findet sofort einen **Platz.** Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3120

Gesucht: Auf Taglohn

tüchtige Schneider.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3186

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt
heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Höstt**
in **Nettstal** bei **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Prospekt gratis.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Bei es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin (L. F. Beery) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2580

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 29. Nov. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 8 bis 8 Paar Hosen. 5 bis 7 Paar Strümpfe. 8 Stück Wädli. 3 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 98. 6. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Arbeiterfrage.

In der Frage des schweiz. Arbeitsmarktes gibt das schweiz. statist. Büreau folgenden Aufschluß:

„Ganz besonders stark sind die Ausländer vertreten beim Eisenbahn-Bau und -Betrieb: auf 100 Schweizer kommen 100,5 Ausländer; könnten wir in unserm Volkszählungsmaterial die beim Eisenbahnbau beschäftigten Arbeiter ausscheiden, so würden wir finden, daß wir diese Arbeit fast ganz den Ausländern überlassen haben.

Auch in der Abtheilung „Bau und Einrichtung von Wohnungen" sind die Ausländer stark vertreten, namentlich die Architekten, die Asphalt- und Cementarbeiter, die Maurer und Gypser, die Schreiner und Glaser, die Schlosser, Dekorationsmaler, Spengler-, Gold-, Silber- und Bronzearbeiter, die Kupferschmiede, die Zinn- und Gelbgießer und die Bürstenbinder.

In den übrigen Gewerben treten die Fremden namentlich bei der Gasfabrikation und unter den Optikern und Kleinmechanikern hervor.

Unter den liberalen Berufsarten finden wir namentlich das Apothekergewerbe und die darstellenden Künste stark mit Fremden besetzt.

Endlich fällt durch alle Berufsarten hindurch die große Zahl fremder Dienstboten weiblichen Geschlechts auf.

Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung zeigt, daß wir besonders auf gewissen Gebieten uns selbst nicht genügen und welches die Gebiete sind, dir wir mehr und mehr den Fremden überlassen.

Faßt man allein diese Zahlen in's Auge und die wachsende Zahl der Fremden in der Schweiz (sie betrug am 1. Dezember 1880 schon 211,045 Personen, und im großen deutschen Reiche nur 275,856), so sollte man glauben, die Schweiz leide an einem starken Mangel an Arbeitern und sie bedürfe daher eines Zuzugs von Außen zur Bewältigung ihres großen Arbeitsangebots. Wie stimmen aber dazu Erscheinungen, wie die kurz vor der Volkszählung in den Kantonen Zürich, Bern und Genf stattgefundenen Versammlungen „Arbeitsloser", welche vom Staate Arbeit verlangten, ferner die von 1880 an progressiv zunehmende Auswanderung und die in der Bundesversammlung gestellten Anträge auf Begünstigung der Auswanderung, wenigstens nach gewissen Richtungen hin?

Die stetige Einwanderung fremder Arbeiter nach der Schweiz zeigt, daß es bei uns an Arbeitsgelegenheit aller Art noch immer nicht mangelt.

Wenn nun gleichwohl ein Theil unserer Bevölkerung diese Arbeitsgelegenheit nicht benützt, sondern sich gleichwohl fremden Welttheilen zuwendet, so wird das entweder daher kommen, daß diese Arbeit den Auswanderern nicht paßt und letztere vorziehen, ihr Loos in weiter Ferne zu suchen, oder aber, daß sie den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen und deßhalb in der Heimat nicht Verdienst finden.

In ersterm Falle werden wir uns in das Unvermeidliche fügen müssen, wenn auch dieser Austausch einheimischer Arbeiter weniger leicht Anstellung finden, als fremde. Denn unsere Handwerksmeister selbst sind es, welche die Wahl treffen, und wir müssen annehmen, daß sie das Interesse ihres Geschäfts dabei im Auge haben, welches sie zwingt, diejenigen Bewerber, mit welchen sie am Besten bestehen können, auszuwählen. Und hier stoßen wir nun auf die oft gehörte Klage über den Mangel an guten, das heißt in ihrem Berufe wohl vorgebildeten und soliden Arbeitern. Es ist endlich, nachdem man lange auf diese wunden Stellen hingewiesen, offiziell anerkannt, daß wir vom Auslande, und namentlich vom deutschen Nachbarlande, in der Sorge für die gewerbliche Ausbildung überholt worden sind und daß wir das Versäumte nachholen müssen, daß es also nicht genügt, die nationale Arbeit durch höhere Zölle zu schützen, wenn dann schließlich doch diese Arbeit, wenn auch im eigenen Lande, den besser vorbereiteten fremden Arbeitern zufällt. Es muß aber auch, wenn das Handwerk nicht mehr und mehr auf fremde Arbeiter angewiesen sein soll, mit dem Vorurtheil gebrochen werden, als ob fähige und strebsame junge Leute für das Handwerk zu gut und nur minder begabte für die Handarbeit passend seien, — eine Anschauungsweise, welche in einem Fachberichte der Landesausstellung drastisch mit den Worten wiedergeben wird: „Es paßt jedenfalls der Ausdruck eines Kollegen aus der französischen Schweiz im Allgemeinen für alle Kantone, wenn er bezüglich dieser Frage (Anstellung fremder Schneidergesellen) sagt: In der französischen Schweiz kümmert man sich nicht darum, dieses Handwerk zu erlernen; jeder will Bankier, Notar oder Advokat, Geschäftsagent oder Staatsangestellter werden.

Man hat für diese verkehrte Richtung die Schule verantwortlich machen wollen. Man sollte indessen bedenken, daß die Geringschätzung der Handarbeit und das Obenhinauswollen mit seinen Kindern in der ganzen Zeitrichtung liegt und daß vielorts das Publikum selbst es ist, welches von den Schul-Einrichtungen verlangt, daß sie, wenn möglich, die gesammte Jugend über die Stufe der bloßen Handarbeit hinausführe. Als ob auch wir, gleich den alten Griechen und Römern, eine große Zahl Sklavenbevölkerung zu unserer Disposition hätten zur Besorgung der Geschäfte des täglichen Lebens!"

Gewiß ein Wort zur Beherzigung. Aber es sollte bei bloßen Worten eben nicht verbleiben. Wenn es besser werden soll, so muß vorab die Lehrlingsfrage energisch an die Hand genommen werden; des fernern wird man darauf denken müssen, die Handwerker- und Gewerbeschulen von der Theorie einmal zur Praxis zu erheben.

Schweiz.

Bundesversammlung. Ständerath. Dienstag 2. Dezember. In der Budgetberathung wird mit den Ausgaben begonnen. Beim politischen Departement beantragt Hauser den Posten von 17,000 Fr. für Beiträge an schweiz. Hilfsgesellschaften im Auslande auf 20,000 Fr. zu erhöhen. Zugleich fragt er an, wie es mit der Gesandtschaft in Washington stehe, worauf Bundespräsident Welti antwortet, daß Minister Frey seine Entlassung zwar genommen, sich aber auf Ansuchen des Bundesrathes bereit erklärt habe, so lange noch seine Funktionen fortzusetzen, bis ein Nachfolger ernannt sei; dabei halte der Minister sein Entlassungsgesuch vollständig aufrecht. Inzwischen habe sich der Bundesrath durch gemachte Erhebungen überzeugt, daß ein erhöhter Kredit erfordert werden müsse, um den Posten in Washington aufrecht zu halten. Des Ferneren sei inzwischen dem Bundesrath durch zahlreiche Eingaben und Berichte aus den schweiz. Kolonien und Vereinen in Amerika die Nothwendigkeit der Fortführung der Gesandtschaft in Washington nachgewiesen worden, so daß er sich in nächster Zeit mit der Frage zu beschäftigen habe, ob er die Ausgabe für den Posten in Washington allein erhöhen, oder ob er in Verbindung mit der Untersuchung über alle bestehenden Gesandtschaften der Bundesversammlung eine Vorlage machen wolle. Der Rath nimmt diese Erklärung ohne weitere Diskussion entgegen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Bundesrathswahlen. Es sind die bisherigen Bundesräthe wieder gewählt. Präsident ist Schenk, Vizepräsident Deucher. Präsident des Bundesgerichts Olgiati, Vizepräsident Kopp.

Es ging also der Vorschlag der Linken durch.

— **Bundesstadt.** Ein gewisser Besançon in Yverdon hat an den Nationalrath eine Petition gerichtet, des Inhalts, es sei die schweizerische Armee abzuschaffen und das Militärsteuergesetz aufzuheben. — Wahrscheinlich liegt dem „Patrioten" das Letztere etwas schwer auf dem Magen.

— **Der Ständerath** hat nun ein ganz konservatives Büreau und es ist aus dieser Thatsache zu schließen, daß der Rath selbst in seiner Mehrheit konservativ sein muß. Vom liberalen Standpunkte aus betrachtet, ist das ein bedenkliches Zeichen, und wenn er in seinen Beschlüssen so exclusive verfährt wie in seinen Wahlen, so wird die Sache noch bedenklicher. Die Einseitigkeit hat aber insofern ihr Gutes, als nun der freisinnigen Partei einmal die Augen aufgehen müssen über die anachronistische Institution des Ständerathes. Es hat doch gewiß keinen Sinn in unserm Repräsentativsystem, daß der Kanton Zug, der nicht einmal so viel Einwohner hat als ein aargauischer Bezirk, in einer der beiden Kammern soviel zu bedeuten hat als der Kanton Bern mit seinen 500,000 Einwohnern. Eine neue Bundesrevision wird sich vor die Alternative zu stellen haben: Entweder gänzliche Abschaffung des Zweikammersystems und damit des Ständerathes oder Beibehaltung des ersten und Einführung der proportionellen Vertretung bei letzterm. Der jetzige Ständerath, der sogar für die Priorität der Konservativen in den Spezialkommissionen gesorgt hat, illustrirt nur die Praktik der Ultramontanen, wenn sie zur Herrschaft gelangen. Seht, wie die die Minderheit berücksichtigen! Die Freisinnigen werden immer leicht zu vertrauensselig dem Gewinsel der „Unterdrückten" gegenüber.

— **Urtheil eines modernen Weltweisen** (Hartmann) **über die Juden.** „Sie sind ein durchaus realistisches Volk und vielleicht ist ihr Realismus größer als der irgend eines andern Volkes der Gegenwart mit Ausnahme der Nordamerikaner. Unter praktischem Realismus verstehe ich das energische und ausdauernde Streben nach unmittelbar erreichbaren Zielen, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß diese unmittelbar erreichbaren und darum niedrig und nahe gelegenen Ziele selbst wieder Mittel zu ferneren und höheren Zielen sind. Nüchternheit, Mäßigkeit, Geduld, Zähigkeit, Elestizität im Unglück, Arbeitsamkeit, Emsigkeit, Betriebsamkeit, Wirthschaftlichkeit, Sparsamkeit, Häuslichkeit, Familiensinn, Kinderliebe, Schätzung und Hochachtung der Frauen, Pietät vor den Eltern, Wissensdrang, Bildungsstreben und Lernefer, alle diese Eigenschaften dienen zunächst dem praktischen Realismus des Judenthums, und gerade weil sie dies thun, erreichen sie in ihrer Vereinigung so große Resultate. Für praktische Wohlthätigkeit sind die Juden gerade zu das klassische Volk, dem entschieden die Ueberlegenheit ebensowohl über die indische Passivität des Mitleids, wie über die unpraktische christliche Almosenwirthschaft zukommt. Judenthum und Christenthum unterstützen das arbeitscheue Drohnenvolk der Mönche und Nonnen und züchten systematisch den bettelnden Müßiggang; jüdische Wohlthätigkeit gibt nur den Arbeitsunfähigen Almosen, sonst aber blos Beihülfe zur Verwerthung der Arbeit. Die christliche Nächstenliebe ist in der katholischen Praxis zu einer Karrikatur ihres jüdischen Urbildes entartet, und der Protestantismus ist noch immer in der Unterstützung des Bettels stecken geblieben, so daß die jüdische Wohlthätigkeit uns noch heute als Muster dienen kann. Die gesetzliche Zwangsversicherung ist Nichts als ein Versuch, das deutsche Volk durch staatliche Bevormundung zu Dem zu zwingen, was die Juden von jehee von selbst gethan haben: nicht die ganzen Einnahmen zu verbrauchen."

— **Zur Frauenbildung** Die Fremden zeigen uns, was wir thun sollen. In Gothenburg (Schweden), in einer der am Gemeinsinn und gemeinnützigen Schöpfungen reichsten Städte des Erdballs, besteht seit kurzem eine Haushaltungsschule für ärmere Mädchen, damit sie das Kochen und die Kunst gesellschaftlichen Zurichtens und Aufwartens erlernen. Ihre gewöhnlichen Gäste sind die Freitisch-Schüler aus der ganzen Stadt, die jetzt täglich hier an einem einzigen Tische versammelt werden und so dem drückenden Gefühle der Ueberlästigkeit entgehen, das sie an den Privattafeln wohlhabender Leute so leicht demüthigend befällt. Die jungen Mädchen lernen auch backen und ihre Backwaaren werden in einem eigenen Laden verkauft, wo sie reißenden Absatz finden sollen. Ebenso lernen sie waschen, nicht allein bei der Wäsche der Anstalt, sondern auch bei derjenigen vieler städtischen Familien, die ihr Zeug dorthin schicken. Bilden sie sich so zu Hausfrauen aus, so auch zu Erzieherinnen, oder, wenn man will, zu Müttern. Mit der Anstalt ist nämlich eine sogenannte Krippe verbunden, die tagsüber die Kinder solcher Mütter verwahrt und beschäftigt, deren Erwerbsbedürfniß ihnen diese Fürsorge nicht erlaubt. An diesen Halbwaisen üben sich die Anstaltszöglinge in der Behandlung, Pflege und Erziehung kleinerer Kinder. Man sieht, sie könnten kaum vollständiger und glücklicher auf ihren künftigen Beruf als Arbeiterfrauen vorbereitet werden. Die Gothenburger Haushaltungsschule wird eine Muster- und Probeanstalt für ein umfassenderes, vielleicht geradezu kommunales Vorgehen in der Sache genannt.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Einsender empfiehlt im „Soloth. Tagbl.", gestützt auf seine eigenen Erfahrungen auf's Lebhafteste das Einmachen von Grünfutter. Er füttert gegenwärtig seine Kühe mit 2/3 Gras und 1/3 Heu und gibt denselben nur noch den dritten Theil Krüsch im Vergleich mit der Heufütterung, trotzdem geben sämmtliche Kühe mehr Milch als bei der Heufütterung. Auch die Pferde und Schweine nehmen das Gras mit Vorliebe. Als Vortheile dieses Verfahrens im Vergleich mit der Heu- und Emdernte nennt er folgende: 1) Die Hälfte an Auslagen für Arbeitslöhne. 2) Braucht man nicht gutes Wetter abzuwarten. 3) Hat man kein verdorbenes Futter. 4) Behält das Futter seine ganze Nährkraft, man hat keinen Verlust durch das Abfallen des Laubes. 5) Erspart man viel Platz. 6) Befinden sich die Kühe sehr wohl und geben mehr Milch. 7) Setzt man sich keiner Feuersgefahr aus.

Aargau.

— **Posturiositäten.** Von solchen haben wir nicht blos Beispiele in Graubünden, sondern in nächster Nähe. Ein Postſtück im Gewicht bis zu 5 Kilo kostet z. B. von Kölliken nach dem etwa 20 Minuten entfernten Oberentfelden nach dem neuen Tarif 45 Rp. — früher 20 Rp. — Wenn der Aufgeber es selbst hinträgt, so kommt das Stück früher an Ort und Stelle und kostet zudem nichts. Dasselbe wird nämlich in Oberentfelden von der Bahnpost nicht ausgeladen und fährt vorbei über Suhr nach Aarau, um dann mit der Post Aarau-Schöftland nach Oberentfelden verbracht zu werden. Löst aber einer in Kölliken ein Retourbillet und nimmt das Päcklein unterm Arm, so kostets ihn 25 Rp. und es bleiben ihm sonach 20 Rp. für ein großes Bier.

Eine ähnlich schlaue Verbindung hat Unter-Entfelden. Die Zeitungen und Briefe von hier nach dort werden bei dem dortigen Postbüreau vorbeigeführt nach Oberentfelden und kommen dann erst mit der folgenden Post — am Morgen drauf — endlich, wenns gut geht, an ihren Bestimmungsort. Eine Kundgebung seitens der Gemeinde an das eidg. Postdepartement wäre sehr am Platze.

— **Presse.** In verschiedenen kantonalen und außerkantonalen Blättern begegnen wir noch immer Nachrichten über ein im Kanton Aargau zu gründendes, größeres, täglich erscheinendes, demokratisches Organ. Das Projekt, das andere in den Harnisch gebracht hat, ließ uns von Anfang an kalt und zwar aus verschiedenen Gründen. Die Unmöglichkeit des Bestandes eines Blattes im größern Stil à la Thurgauerzeitung, Winterthurer Landbote oder ähnlichen Organen, mit denen man exemplifiziren möchte, sahen wir seit Jahren ein, so sehr wir selbst im Interesse des Kantons und seines politischen Lebens den Mangel eines derartigen Blattes, eines aargauischen Centralorgans, bedauerten. Uns fehlt eine größere Hauptstadt, ein Industriezentrum, auf das ein Blatt größern Umfanges der Inserate wegen abstellen muß; uns fehlt eine kantonale Geschichte, wie sie Bern, Zürich, Luzern ꝛc. haben, und damit fehlt ein kantonaler Gedanke; die Verschiedenheit der Landestheile, der politischen und religiösen Meinungen bedingt eine Verschiedenheit der Interessen. Es zeigt sich das in den kantonalen Erscheinungen zur Genüge. So ist es gekommen, daß jeder Landestheil, jeder Bezirk, ja bald jede Ortschaft ihr eigenes Organ erhalten hat, von welchen jedes seine Bedeutung beanprucht. Auch mit schwerem Gelde würde gegen die verschiedenen Provinzialblätter schwer aufzukommen sein, selbst wenn es an diesem nicht fehlte, was aber eben der Fall zu sein scheint.

In diesem Punkte ist die konservative Partei der radikalen entschieden über, wie aus verschiedenen Fakta ersichtlich sein dürfte.

Wir wissen wohl, daß das Bedürfniß nach einem größeren Centralorgan namentlich in politisch gebildeten Kreisen und bei auswärtswohnenden Aargauern sich geltend macht, denn für letztere namentlich ist es peinlich, von unserer Tagespresse vielfach geringschätzig sprechen zu hören, allein wir glauben vorderhand noch nicht, daß eine Aenderung möglich sein wird. Die Opfer, die zu bringen sind, werden eben nicht fallen, insonderheit, wenn sie auf Jahre hinaus sich erstrecken und sich möglicherweise noch stets vergrößern sollten.

Ein Anlauf wurde letzthin wieder gemacht, das ist uns nicht unbekannt, allein verschiedenerseits scheint man bezüglich der anregenden Persönlichkeiten im Unklaren zu sein. An einer Parteiversammlung in Oberentfelden wurde die Frage von Hrn. Notar Gloor in Beiwil zur Sprache gebracht, und es wurde dannzumal eine Kommission mit der Untersuchung derselben betraut. Dieselbe hat nun ihres Amtes gehandelt, insoweit als sie, auf Grundlage allzu optimistischer Anschauung und Berechnung allerdings, Geld zusammen zu bringen versuchte. Wenn sie es auf dieser optimistischen Basis nicht fand, so spricht das nur mehr für die Unmöglichkeit eines derartigen Unternehmens und auch für die bekannte Thatsache, daß der Radikalismus immer difficil wird, wo es sich um Opfer handelt.

— **Berühmtes Rauchkraut.** In einem Reisebericht aus Schweden begegnen wir folgender Erwähnung der „Riograndе", deren Heimat bekanntlich das Wynenthal ist:

„Als ich in einem Café zu Gothenburg verschiedene Zeitungen durchblätterte — hauptsächlich um zu erfahren, wie in Schweden der soeben von der norwegischen Volkspartei errungene Sieg über Bureaukratie und königliche Vetogelüste aufgenommen wurde — fiel mein Auge zufällig auf eine sonderbare Reklame für Schweizer-Cigarren: „Riograndе-Cigarren".

Diese wunderbare und ohne Konkurrenz dastehende Cigarre ist soeben in Handel gekommen und ihre Popularität ohnegleichen. Keine andere Cigarre hat seit der Einführung des Tabaks in Europa eine solche enthusiastische Aufnahme gefunden. Der Tabak, aus welchem die Cigarren fabrizirt werden, wächst in Treibhäusern und deren Fabrikation wird auf ächten Mahagonitischen von wohlerzogenen Schweizern in schwarzem Frack und weißer Kravatten mit Glacéhandschuhen vollzogen. (Sehr nobel, in der That!)

Dem Raucher einer Riograndе-Cigarre ist es, als promenire er auf den Wolken; er träumt, daß er im Besitze einer Kravatten-Diamantnadel sei und soeben eine reiche Heirat geschlossen habe. Die Cigarre erleichtert das Athmen, konservirt die Zähne, so daß sie immer blendend weiß bleiben und erzeugt auf den meisten jugendlichen Lippen den herrlichsten Schnurrbart. Der Rauch durchdringt gleich einem Duft von Heliotropen, Jasminen und Rosen das ganze Haus, die Gardinen und die Garderobe.

Die Asche der Riograndе-Cigarre ist so weiß, daß selbst die Kreide darauf einen schwarzen Strich gibt und ist so fest, daß sie erst nach Verlauf einer Woche abfällt — vorher nicht — selbst wenn ein Erdbeben eintreten sollte. Die köstliche Cigarre ist zu haben bei

J. Drewes."

Man kann nicht sagen, die Schweden verstehen das Reklamemachen nicht.

— **Baden** kommt nachgerade ganz in alpines Gebiet. Nicht nur blühen im benachbarten Schneisingen jeweilen die Alpenrosen, auch die Gemse streift um die altberühmten Bäder. Am Donnerstag erlegte Herr Dorer z. „Bären" am Lägern ein derartiges Grotthier. Wenn ein so seltenes Thier sich irgendwo erblicken läßt, so muß es natürlich zusammengeklöpft werden. Des Jägers Standpunkt ist eben der geworden: „Nehm' ich's nicht, so nimmts ein anderer!"

— **Baden.** Der hiesige Männerchor werde sich wahrscheinlich an der Delegirtenversammlung der aargauischen Gesangvereine um das nächste Kantonalsängerfest bewerben.

— **Kreis Bözen.** Wahlvorschlag. (Einzes.) Für die Nachwahl werden als Flurrichter vorgeschlagen: die Herren Käser, Ammann in Elfingen und Keller, Ammann in Unter-Böpberg; als Suppleanten: Otto Kohler, Cavallerist in Linn und Siegrist, Ammann in Ober-Böpberg.

Mehrere Wähler.

— **Klingnau.** Kaltblütigkeit. Hier ging im Spittel Feuer aus. Da fand man, während die Nachbarschaft in Angst und Schrecken ihre Fahrhabe rettete, die Spittel-Therese in ihrer Stube (im Spittel selbst) ruhig Reisig zusammenbrechen und ihr Oefelchen heizen. Auf die Gefahr aufmerksam gemacht, antwortete sie ganz ruhig: „Es brennt ja numme hinden im Huus!"

— **Rheinfelden.** Sogenannte Glarner Theehändler haben gutgläubigen Leuten Päckchen sog. „Kräuterthee" um 1 Fr. per Stück verkauft, die nach der Untersuchung kaum 30 Rp. Werth haben. Die Hausirer seien aber im Besitze von staatlichen Patenten, welche sie sich um 2 Fr. erworben hatten.

— **Ostringen.** Am Montag fiel Samuel Woodtli, Landwirth, auf dem Birchenfeld infolge eines Fehltrittes so unglücklich von der Heubühne in die Tenne hinunter, daß er, ohne noch zur Besinnung zu kommen, in der Nacht darauf starb.

Kantone.

Bern. Am 3. Dez. starb im Alter von etwa 57 Jahren nach einer Krankheit von blos 3 Tagen an einem plötzlich und akut aufgetretenen Magenübel Hr. Ingenieur Gustav Bridel, Betriebsingenieur der Jura-Bern-Luzern-Bahn. Für diese Unternehmung ist sein Tod ein empfindlicher Verlust, für den Eisenbahnbau sogar ein sehr schwerer. Bridel galt als eine Autorität ersten Ranges. Als erster aufführender Ingenieur der Juragewässer-Korrektion, als Oberingenieur des Juradahnnetzes während des Baues, und als Oberingenieur der Gotthardbahn nach deren finanzieller Rekonstruktion hat Bridel sich eminente Verdienste erworben. Er war ein überaus liebenswürdiger Gesellschafter, ein humaner Mensch, und sein Hingang wird hier schmerzlich bedauert. („Basl. Nachr.")

Graubünden. Posturiosum aus der noch jungen Geschichte des neuen Posttarifgesetzes: Um von Chur ein Packet von 10 Kilo nach Maladers zu frankiren, muß man 70 Cts. bezahlen. Fährt man aber mit dem Postwagen dorthin und nimmt die fraglichen 10 Kilos als Freigepäck mit, so bezahlt man — 60 Cts. für Person und Bagage.

— Es weilen gegenwärtig in Davos zirka 1000 Kurgäste; der Eisklub zählt 200 Mitglieder.

— Herr Clemens, Freiherr von Loë gebürtig aus Laer, Westphalen, gewes. k. k. österr. Rittmeister, hat dem Kanton Graubünden zu Spitalszwecken eine Schenkung von circa einer halben Million Franken gemacht, die Modalitäten der Verwendung dieser Schenkung der Landesvertretung überlassend. Der Kanton Graubunden ist jedoch verpflichtet, dem Herrn Baron von Loë bis zu dessen Tode einen jährlichen Betrag von Fr. 21,000 zu bezahlen. Dem Kanton Graubünden ist es dadurch ermöglicht worden, eine längst projektirte und wirklich nöthige Irrenanstalt erstellen zu können.

Neuenburg. Das Budget der Stadt Chaux-de-fonds für 1885 beziffert sich in Einnahmen und Ausgaben auf 694,334 Fr.

St. Gallen. Der Große Rath hat eine Motion erheblich erklärt, welche die Gründung einer Musterkäserei und Molkereischule bezweckt. Ein solches Institut besteht bereits für die Westschweiz in Lausanne; für die Mittelschweiz hat Bern die Gründung eines solchen in Aussicht genommen. In Budget des Bundes sind für die Subvention von drei Anstalten 15,000 Fr. vorgesehen, von welcher Summe 5000 Fr. für die St. Galler Anstalt erwartet werden. Der Kanton würde die Baukosten im Betrag von Franken 20,000, und eine jährliche Subvention von Fr. 3000 leisten.

— Die Stadt St. Gallen ist der bedeutendste telegraphische Knotenpunkt der Schweiz; es werden daselbst durchschnittlich per Tag und per Kopf des Telegraphisten 150 Depeschen befördert.

— In Oberriet übernachtete ein Bärenführer und sperrte sein Thier in den Schopf. Die Dorfbuben reizten das Thier, worauf es das Thor sprengte und der Bubenschaar nacheilte. Der rasch entschlossene Wirth setzte nach, packte die Kette und setzte Petz glücklich wieder hinter Schloß und Riegel.

Solothurn. Die Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, früher immer ein Schmerzenskind des Staatskasse, weist 1883 einen Ueberschuß der Einnahmen von 11,393 Fr. und eine Vermögensvermehrung von 14,010 Franken auf.

— Grenchen. Für die gewerbliche Fortbildungsschule habe sich 35 Schüler angemeldet; am meisten für das Fach der Buchhaltung. Es finden sich darunter Leute bis zum dreißigsten Altersjahre.

— Schönenwerd. An der Jahresversammlung des vortrefflich geführten Konsumvereins Schönenwerd wurden folgende Vergabungen aus dem Ueberschuß der Rechnung von den Mitgliedern bewilligt:

An Hülfsverein Schönenwerd	Fr.	200. —
„ „ Niedergösgen	„	50. —
„ Kleinkinderschule Schönenwerd	„	200. —
„ Kantonsspital in Olten	„	100. —

— Mittelalterlich. Laut „S. Tagbl." hat man in der Stadt Solothurn zweierlei Friedhöfe. Wer reich ist und zu bezahlen vermag, wird bei den Wohlhabenden beerdigt, wer dagegen hohe Taxen nicht bezahlen kann, wird auf dem Friedhofe „für die ärmere Klasse" Ruhe finden! — Also selbst nach dem Tode giebt es Standesunterschiede, wägt man den Geldsack, müssen die Hinterlassenen von Verstorbenen wissen und fühlen, daß es Vornehme und Reiche gibt, welche die Armuth als Schande betrachten! — Und da wundert man sich, wenn das drohende Gespenst, die soziale Frage immer weiter sich ausdehnt und stets ernster sich gestaltet!

Und das in der Stadt Solothurn, von welcher stets das geflügelte Wort ergeht: „Die Herren müssen bei den Bauern liegen!" bemerkt „Olt. Wochbl."

Tessin. Der Tessiner Handel wäre soweit erledigt. Sarolí hat den Rekurs beim Bundesgericht zurückgezogen; Enderlin dagegen wieder verzichtet auf jede Entschädigung. Karrer ist heimgekehrt. Nach allem scheint er ein gutmüthiger Mux zu sein, aber für einen Kommissär hat er offenbar das Zeug nicht. Letzten Samstag nahm er in Bellinzona an einer Sitzung der Offiziersgesellschaft theil und bemerkt in Erwiderung auf einen Toast des Präsidenten Rusconi ungenirt, die Tessiner Regierung hätte ihn bei Erfüllung seines Auftrags hintergangen; auch gab Karrer dem Wunsche Ausdruck, die liberale Sache möchte im Tessin recht bald wieder aufleben.

Am 2. Dez. machte er der Regierung seinen Abschiedsbesuch. Als er auf Befragen gestand, jenen Toast am Offiziersbankett ausgebracht zu haben, erhoben sich die anwesenden Staatsräthe, bemerkend, in diesem Falle hätten sie ihm nur noch glückliche Heimreise zu wünschen.

— Die bei Intragna (Tessin) einsam wohnende, 50 Jahre alte Frau Salmina ist auf schreckliche Weise ermordet worden.

— Die Tessiner, welche so lange nach einem eigenen Bischof riefen, bis sie einen solchen erhielten, müssen das Vergnügen nun auch entsprechend bezahlen: Hr. Lachat kostet den Kanton jährlich 17,000 Fr! — Ist noch viel zu wenig.

Thurgau. Rehpfeffer. Einige Jäger haben im Hüttlinger, Walde einen großen Bock geschossen, nämlich einen Rehbock, dessen Erlezung sie mit einer Buße von 80 Fr. zu sühnen und dessen Fleisch sie zu 80 Cts. per Pfund dem Statthalteramt einzulösen hatten.

— In Berg ist dieser Tage ein vier Monate altes Knäblein, dem die Eltern wegen seiner Unruhe und Schlaflosigkeit auf den Rath einer Hausirerin die Abkochung von zwei nicht völlig ausgereiften Mohnköpfen auf einmal verabreichten, nach wenigen Stunden gestorben.

Waadt. In einem Bergdorfe der Waadt sind mehrere Typhusfälle vorgekommen. Als Ursache ergab sich, daß in der Nähe einer Quelle, welche den Dorfbrunnen speist, ein Kalb eingescharrt worden war. Wieder eine Illustration zu der Behauptung des Prof. Heim, daß die Reinhaltung der Quellen von unserer Bevölkerung viel zu wenig gepflegt wird.

— Die Wittwe des Hrn. Professor August Chavannes von Lausanne, Frau Chavannes-Magnins, jüngst in Berlin verstorben, hat dem Blindenasyl in Lausanne 200,000 Fr. vergabt, mit der Bestimmung des Nutznießungsrechts der Familie ihres verstorbenen Gatten.

— In der Bahnhofrestauration von Henniez wurde letzten Donnerstag ein Gast, der mit dem Wirthe in Streit gerathen war, von letzterem mit einem Flintenschuß getödtet. Nach einer andern Darstellung soll der Betreffende einen Einbruchsversuch gemacht haben und bei diesem Anlaß vom Wirthe ein Schuß auf ihn abgefeuert worden sein.

— Vor dem Civilstandsamt von Jvonand wurden dieser Tage zwei Schwestern, deren Bruder und Aller Vater gleichzeitig getraut. Dem verwittweten Vater muß die Heirathslust seiner Kinder außerordentlich imponirt haben, daß er den Wittwerstand Valet sagte.

— Raubmord. Im Wald bei Etrais wurde letzter Tage ein Mord begangen. Das Opfer ist ein Buzel (Bichelf) von Matendorf Thurgau, wohnhaft in Rotrweaux. Buzel, der eine ziemlich große Summe bei sich trug, ging durch den Wald, ein gewisser Heinrich Droguet, in Saint Croix wohnhaft, lauerte ihm auf, erschlug ihn mit einem Knüttel und raubte ihn aus. Der Mörder, welcher am folgenden Tage durch außerordentliche Geldausgabe den Verdacht auf sich lenkte, ist verhaftet.

Wallis. Nähmaschinenhändler Reber aus Burgdorf macht seine Geschäftsreisen per Veloziped. Von Oberwald (Wallis) telegraphirte er Dienstags: „Soeben mit Veloziped von Guttannen über Grimsel und Rhonegletscher mit großer Anstrengung durch Schnee und Eis hier angelangt. Mann und „Roß" gesund."

Zürich. Vor dem Bezirksgericht Zürich hat die Kantonalbank den Prozeß, welcher sich gegen Dr. Weisflog in Altstetten wegen dem bekannten Artikel des letztern im „Weinländer" („Die Kantonalbank kracht!") angehoben hatte, verloren. „Zürch. Volksb."

Zug. Ein frommes Stückelein. Im Jahre 1867 wurde Josef Bingegger von Baar wegen Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf die Empfehlungen des Strafhausdirektors und des Justiz- und Polizeidirektors begnadigte der Kantonsrath ihn letzte Woche mit 56 gegen 10 Stimmen unter der Bedingung, daß er nach Amerika auswandere! Für dergleichen Kräutlein werden die Amerikaner sich bedanken.

Ausland.

Deutschland. Bismarck über die schweizerische Neutralität. Der Abgeordnete Bamberger äußerte sich im Reichstage: „Man hat uns den Gotthard vorgeführt. Den Gotthardtunnel hat aber die Regierung hauptsächlich in eminent militärischem Sinne vorgeschlagen. Außerdem hatte das Reich als Eisenbahnbesitzer, wie sämmtliche deutschen Eisenbahnen, die dazu beisteuerten, ein direktes Interesse, ihre eigenen Eisenbahnlinien weiter zu befruchten durch diesen Betrieb."

Hierauf erwiderte Bismarck: „Herr Bamberger hat unter der Rubrik „Bemerkungen", deren Unrichtigkeit ich glaube gleich auf frischer That feststellen zu müssen, angegeben, daß die Verwendungen die für die Gotthardbahn gemacht worden sind, wenn ich recht verstanden habe, aus militärischen Rücksichten geschehen sind. Dem Herrn Abgeordneten wird die Neutralität der Schweiz und der Gotthardterritorien unzweifelhaft im Gedächtniß sein, und ich halte es schon im Interesse unserer guten Beziehungen zu unsern Schweizer Nachbarn für notwendig, zu erklären, daß der Herr Abgeordnete nicht im Geheimniß der Regierungspolitik sich befindet, wenn er militärische Rücksichten bei der Gotthardbahn voraussetzt. Wir sind fest entschlossen die Neutralität der Schweiz zu achten und auch die der Gotthardbahn, nicht die leiseste Spur von militärischen Rücksichten ist bei der fraglichen Subvention maßgebend gewesen, sondern man hat geglaubt, die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Nation nach Außen hin zum Ausdruck zu bringen; man hat namentlich geglaubt, dem deutschen Handel nach und von Italien eine außerordentliche Erleichterung durch diese Linie zu gewähren. Militärische Rücksichten kann man nur auf Umwegen, vielleicht insofern anführen, daß uns in einem etwaigen Kriege mit andern Staaten andere Linien gesperrt sein könnten, und wir während des Krieges unsern Handel auf der Gotthardbahn durch das neutrale Schweizergebiet führen können. Dieser Handel mit Italien während des Krieges hat indeß nicht große Bedeutung, und für den allein hätten wir ganz gewiß nicht damals 20 Millionen Mark geopfert."

Griechenland. Die Gesellschaft, welche die Laurion-Bergwerke ausbeutet, beschäftigt eine große Anzahl von Arbeitern, denen am Samstag durch die Agenten der Gesellschaft, die eigens deßhalb von Athen herüberkommen, ihr Wochenverdienst ausbezahlt wird. Als sich nun am vorvergangenen Samstag der Kassier der Gesellschaft, Triendefilit, mit dem Agenten Collas wieder nach dem 5 Kilometer von Athen entfernten Laurion begab, wurden sie unterwegs von fünf Briganten angefallen und ermordet, worauf letztere mit ihrer Beute von 100,000 Fr. in das Gebirge flüchteten. Den griechischen Behörden ist es jedoch gelungen, dieser Banditen habhaft zu werden und ihnen fast die ganze Summe wieder abzunehmen.

Italien. Mit der Urbarmachung der römischen Campagna ist nun wirklich begonnen worden. Zirka 500 Erdarbeiter aus Ravenna sind in Rom eingetroffen, welche die Trockenlegung der berüchtigten Simpfe bei dem alten Ostia und bei Fiumicino übernommen haben. Aehnliche Arbeiten wurden von denselben Arbeiter-Bataillonen bei Ravenna ausgeführt. Diese Schaar bildet eine große Genossenschaft, welche für eigene Rechnung arbeitet; dieselbe hat eine wohldurchdachte Organisation unter einem gewählten Oberhaupt; der Lohn wird nach festen Prinzipien getheilt, wobei auf einen Reservefonds Rücksicht genommen ist. Die Schaar hat ihr eigenes Werkzeug; ein eigener Arzt begleitet sie überall; für die Kranken hat man ein fliegendes Hospital. Die Zahl der Mitglieder dieses selbstständigen Arbeitervereins beläuft sich gegen tausend.

Schutz den Vögeln. Der Eintritt der Winterwitterung mit Eis und Schnee wird gewiß alle Thierfreunde veranlassen, die hungernde und frierende Vogelwelt durch Darreichung von Futter vor der bittersten Noth, ja, vor dem Hinsterben zu bewahren. Damit das Futterstreuen aber auch in rechter Weise geschehe, sei in den nachfolgenden Zeilen auf einige von Professor Dr. Ll be schon vor Jahren im Thierschutzverein zu Gera gegebene, sehr brauchenswerthe praktische Winke in Bezug auf die Singvögel hingewiesen. Steiglitzen und Hänflingen sind ölhaltige Samen, als Lein, Raps, Hanf und Rübsen am willkommensten. Will man ein übriges thun, so steckt man dürre Disteln und Cichorienstengel auf die betreffenden Futterplätze. Amseln streut man geriebene Möhre, gekochtes Obst, Quark, Hollunder und Vogelbeeren. Meisen, diese eifrigsten Vertilger von allerhand schädlichen Insekten und deren Brut, werden am liebsten kleingeschnittene Nuß-, Kürbis-, Gurken- und Sommerrosen-Kerne, Talgstückchen, Hanf und gequetschten Hafer fressen; auch lieben diese Thierchen Fleischabfälle und picken unter den mundersten Geberden von Gänsegerippen, Schinkenknochen die letzten Fleischreste los. Den Goldammern und Haubenlerchen gibt man stärkemehlhaltiges Gesäme, den Zaunkönigen Ameisenpuppen und Mehlwürmer. Brod- und Semmelkrumen, welche man häufig streut, wirken in der Regel schädigend auf die armen Thiere, indem sich bei dem größeren Feuchtigkeitsgehalt der Luft im Winter in den Backwaaren Säure entwickelt, welch' letztere den Vögeln stets Durchfall zuzieht, an dem sie zu Grunde gehen.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. November 1884.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Gerber, Johann, Schneidermeister sel., von Aarau. Eingaben 3. Jan. 1885. **Ueker.** Beller, Bernhard, von Rietenwil (Gemeinden), in Baden verstorben. Eingaben 31. Dez. **Lenzburg.** Dössel, Rudolf, alt Gemeinderath, von Fahrwangen. Eingaben 29. Dez. **Muri.** Strebel, Jos. Leonz, gew. Krämer, von Althäusern (Kriftau). — Villiger, Jos. Maurizen von Oberrüti, gew. Postillon in St. Beatenberg. Eingaben 31. Dez.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Zofingen. Müller, Anna Maria, Verena und Maria Anna sel., von Wyliberg, auf dem Kalthof zu Staffelbach. Eingaben 10. Januar.

Bevogte. Inventarifi. Aarau. Brawand-Brunner, Jakob, Gemeinderath, von Grindelwald, in Aarau verstorben. Eingaben 31. Dezember. **Zofingen.** Matter, Daniel, Mechaniker, von Küllingen, in Aarburg wohnhaft gewesen. — Kull, Jakob, Rudolfs, gewes. Zeitger, von Niederlenz, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Januar.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Fischbacher, Joh. Heinrich, Drechsler, von Laufenburg.

Gebrtags-Nachträge. Aarau. Sager, Maria geb. Klauenbühl, Jakobs, Posamentiers Ehefrau von Gränichen. — Wernli, Samuel, Samuels in Oberentfelden. — Schaffner, Anna Maria geb. Schaffner, Friedrichs Bäckers Ehefrau auf Rüthhof zu Gränichen. **Baden.** Müllt, Veronika geb. Buk, in Lungt. — Ulziger, Martin, Schreiner in Birmenstorf. — Meier, Kaspar, Schreiner in Widerlingen. **Muri.** Bütler, Joseph, in Rhtenschwyl (Lzn.). **Zurzach.** Suter, Josef, Schuster in Schneisingen. — Frey, Johann, Doppelik in Rietheim.

Mehabilitationen. Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Bardenwald. — Weber, Hermann, Eisenbrenner, von Menziken. Beide in Aarau.

Verwandtenunterstützungsbegehren. Lenzburg. Müller, Samuel, Hans Heinrichs von Oberbözberg, in Amerika. Einspruch 30. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Barifer Observatorium vom 4. Dezember. Aussichten auf Westwind, Regen und mildes Wetter.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt von jetzt ab bis Neujahr gratis.

Anzeigen.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge der Taubst.-Anstalt (25 Knaben und 11 Mädchen) zu veranstalten. Die große Mehrzahl der Kinder, ja fast sämmtliche, kommen aus wenig bemittelten oder ganz dürftigen Familien. Es ist daher für ihre Eltern eine große Wohlthat, für die Kinder selbst eine herzliche Freude, wenn letztere bei Anlaß der Christbaumbescheerung alljährlich ein Mal mit Kleidern versehen und mit sonstigen Gaben beschenkt werden können. Wir sprechen uns nicht weiter aus. Jedermann, der ein Herz hat für unglückliche Kinder, wird uns verstehen und kann sich das Jahr hindurch in der Anstalt selbst überzeugen, daß die Opfer, an solche Kinder verwendet, nicht umsonst sind. Wir benutzen diesen Anlaß, um auch neue Freunde der Taubstummenbildung zu Stadt und Land auf unsere einfache, aber für manchen edlen Kinder- und Menschenfreund rührende Christbaumfeier aufmerksam zu machen und empfehlen die Anstalt auch im Uebrigen dem Wohlwollen edler Wohlthäter.

Allfällige Gaben für die Christbaumfeier nehmen, zum Voraus herzlich dafür dankend, gerne entgegen Frau Pfarrer Zschokke, Herr Julius Henz und Herr V. Gysi-von Arx.

3229] **Die Direktion.**

BN. Es werden gerne auch **getragene Herren- & Damenkleider** zum **Umändern für Kinder**, sowie **Kinderschuhe** entgegengenommen.

Meine **frische und reichhaltige Auswahl** in

Kinderspielwaaren

sowie **viele andere** zu

Festgeschenken sich eignende Gegenstände

halte bestens empfohlen.

3250] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung

neben dem „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren,

Wecker etc.

Mit zwei Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat-Herren und Damenketten Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manschettenknöpfe** ꝛc.; **silberne Herren- und Damenketten**, Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Becher, Servietten-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen. Zucker- und Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel. Salat- und Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer** ꝛc. ꝛc.

Christofle- und Brittanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchteschalen, Eierbrechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Weinund Bierkrügen ꝛc

Feinen Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

☞ Alle Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silbersachen** werden bestens gemacht. [3252

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes in

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet alle in eleganter Ausstattung.

Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

3245] **A. Walther-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse — Aarau.

Reduzirte Preise! Reduzirte Preise!

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surkäuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Häckler, Lehrer in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Häckler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

☞ **Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.**

Conzert & deklamatorische Vorträge,

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Weid

Sonntag den 7. Dezember 1884

im Gasthaus zum „Hirschen" in Safenwyl.

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3247] **Wittwe Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben Bolliger, Rudolfs, im Rothhäusel zu Schloßrued, bringen am Samstag den 13 Dezember nächstdin, von Morgens 9 Uhr an, an öffentliche Verkaufsstellerung:

Die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 neumelkige **Kühe,** 1 **Saugkalb,** circa 8 Stere **Heu,** circa 160 Garben **Waizen, Betten, Kästen, Tische, Stühle, Sensen,** nebst anderen verschiedenen Gegenständen.

Schloßrued den 3. Dez. 1884.

3236] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die **Liegenschaften** der Erben des Rudolf Bolliger, Kaspars sel., bei Leben wohnhaft gewesen im Rothhäusel zu Schloßrued, als ein **Wohnhausantheil** mit einem Trämkeller sammt **Scheune,** von Wickel und Holz, unter Strohdach im „Rothhäusel" zu Schloßrued, in der Katasterschazung von Fr. 850, ca. 1 Hektar und 44 Aaren **Kraut-, Baumgarten, Matt- und Ackerland** in 3 Parzellen und ca. 25 Aren **Holzland** in 2 Parzellen, in der Katasterschatzung von Fr. 2750 sind an öffentlicher Steigerung geboten worden **Fr. 3650**

Mehrgebote sind bis Mittwoch, den 10. Dezember nächstthin, Abends 8 Uhr, bei der Gemeindekanzlei Schloßrued einzureichen.

Schloßrued, 3. Dez. 1884.

Der Vice-Gemeindeammann:
Joh. Berchtbold,
Der Gemeindeschreiber:

3239] R. Gloor.

Liegenschafts-Steigerung



Herr Gabriel Wasser, Samuels, Pächter, als Vormund des Rudolf Sager, Rudolfs und Herr Bernhard Widmer, Sattlerhansen, als Vormund des Jakob Sager, Rudolfs, alt Wegknechts, im Taubel von und in Gränichen, bringen mit gerichtlicher Bewilligung Donnerstag, den 11. Dezember 1884, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Jakob Widmer-Gautschi, an eine öffentliche Verkaufssteigerung nachstehende

Liegenschaften:

1. Das **Wohnhaus Nr. 224 a** und b im „Taubel" zu Gränichen, zweistöckig mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, unter Ziegeldach, von Stein und Riegel. Geschätzt und versichert zu Fr. 8000;
2. ca. 5 Jucharten **Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten,** und **Ackerland** im „Taubel";
3. ca. 1¼ Jucharten **Ackerland** im „Taubel", „Bifang";
4. ca. ¾ Juchart **Ackerland** im „Taubel";
5. ca. 2½ Jucharten **Ackerland** im „Taubel"; und
6. 2 Jucharten 17,066 □' **Ackerland** am gleichen Ort.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 4. Dez. 1884.

Der Beauftragte:

3246] F. Widmer, Gdschbr.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission Safenwyl bringt am Donnerstag, den 11. dss. Mts. Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

212 Stück theilweise sehr schöne **Säge- und Bautannen,** im Waldort, „Hodwachtrain", zusammen ca. 215 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen günstig.

Kaufsliebhaber werden dazu höflichst eingeladen.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Gemeindeförster Wilhelm dahier.

Safenwyl, 3. Dez. 1884.

Der Aktuar der Forstkommission:

3248] R. Müller, Gdschbr.

Säg- und Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Mittwoch den 10. Dez. nächstthin, Nachmittags 1 Uhr, in der „Unterega"

25 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 45 m³, stehend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Veltheim den 1. Dez. 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

3224] B. Salm.

Anzeige & Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Wirthschaft,** den



Gasthof zum „Kreuz"

in **Suhr**

an meinen Schwiegersohn **Gottlieb Ryser,** gew. **Löwenwirth** in **Gränichen,** pachtweise übergeben habe.

Indem ich meinen Gästen und Freunden für das mir bis anhin erwiesene Wohlwollen bestens danke und sie gleichzeitig ersuchen möchte, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne achtungsvollst

Jakob Suter zum **„Kreuz".**

Auf obige Mittheilung höflichst Bezug nehmend, hoffe ich, durch gute und reelle Weine und schmackafte Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen der verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können und empfehle mich bestens.

Suhr den 1. Dezember 1884.

3204] **Gottl. Ryser.**

Conzert,

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Hirschthal

Sonntag den 7. Dezember 1884

im Gaststaus zum „Hirschen" daselbst.

Anfang 2½ Uhr Nachmittags.

Eintritt frei.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3234] **Die Musik-Gesellschaft.**

Ausverkauf!!

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Sämmtliche verfertigte **Wollen- & Baumwollen-Artikel** für **Männer, Frauen, Töchter** und **Kinder; Ueberzieher;** verfertigte **Herren-** und **Knaben-Kleider; Filzhüte; Kappen** in allen Sorten, sowie **Stiefel, Schuhe, Pantoffeln, Holzböden, Endefinken** ꝛc. Ferner **Schirme, Reise-Artikel,** sowie **alle schon bekannten Artikel.**

Schnelle Bedienung! — Billigste Preise!

Es empfiehlt bestens

Franz Camisasca,

3256] Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Lampen





aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder **Gußfuß.**
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst jenen **übrigen Artikeln**

3162] **Friedr. Huber,** Spengler, Obere Vorstadt, Aarau.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt. [325

Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Trefzger.

Musikalische  Unterhaltung

Sonntag den 7. Dezember 1884

in der Pintenwirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

9225] **Bertha Maurer.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

3230] Donnerstag den 11. Dezember 1884.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und ist den solche zur Einsicht im Magazin.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

336] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

2039] **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung in Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt Samstag den 13. Dez. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" daselbst, an eine öffentliche Steigerung:

48 Stück Säg- und Bautannen
mit circa 120 Festmeter;
15 Stück Sperrholz mit circa 7 Festmeter Cubikinhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach den 4. Dez. 1884.
Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
3227] J. Dätwyler.

Bauholz-Verkauf.

Jak. Müller, Grazibannesen von Gränichen, hat im „Möslisholzacker" auf Wannenhof zu Unterkulm:

Circa 24 Stück schöne
Rothtannen,
circa 30 m³ haltend.

Angebote werden entgegengenommen bis Montag den 8. Dezember 1884 bei Sam. Widmer, Förster in Gränichen, als Pfleger. [3206

Als **schöne** und **nützliche**
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
für **Knaben**
von 3 bis 16 Jahren
empfehle in feiner & billiger Sorten:

Ueberzieher,
Ganze Anzüge,
worunter sehr elegante Wiener-Kleidchen.
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletôts.
Gestrickte
Jacken und **Hosenträger.**
Filzhüte und **Winterkappen.**

Ackermann - Buser,
3242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Grienschaufeln,

gestählt, geschmiedet, mit Garantie, per Stück zu Fr. 2. 20.; **Grienschaufeln** von Gußstahlblech, per Stück zu Fr. 1. 10. bis Fr. 1. 60.; geschmiedete, gestählte amerikan. **Grienschaufeln** mit Garantie, ohne Stiel zu Fr. 2. 40., mit Stiel zu Fr. 2. 80.; **Stichschaufeln,** fein gestählt, mit Garantie, per Stück zu Fr. 2., Fr. 2. 20. und Fr. 2. 40.; **Getreideschaufeln** von Gußstahlblech mit Stiel, per Stück zu Fr. 4. 20.; **Schaufelstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt
3216] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten zu verwechseln** ist
Prospekte etc. gratis und franko.
Otto Steuer in **Dresden**
(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Photographie
Fr. Gysi
Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und wohlgelungenen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Auf Weihnachten

empfehle ich mein

Lager in Spielwaaren,

wie **Puppen, Puppenköpfe, Gummiballen, Marmeli** von Glas, Porzellan 2c., **Abziehbilder Mundharfen, Windharfen, Mirletons, Pfeifen, Blechflöten, Spritzen, Farbschachteln, Knabengeiseln, Kinderpistolen, Bleisoldaten etc.,**

in bekannter Auswahl und zu bekannten billigen Preisen.
3221] Herm. Lüthy in Schöftland.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,
an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen
Paletôts,
Röcke, Gilets, Hosen,
sowie
Schuhwaaren
in **Rohrstiefeln & Bottinen.**
Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
3100] oberer neuer Laden.

Starke relle
Strumpfwolle,

per Pfund zu 3 Fr. empfiehlt
3220] Herm. Lüthy in Schöftland.

Winterhüte

von Filz und Sammet
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
3118] hoch in Aarau.

Gereinigte Bettfedern

verkauft von heute an zum festen Preis:

Entenfedern,	graue	½ Kilo Fr. 1. 60
„	weiße	„ „ „ 2. 20
Gansfedern,	„	„ „ „ 2. 50
„	schön weiß	„ „ „ 2. 80
„	„	„ „ „ 3. —
Schwanenfedern,	blau-weiß	„ „ „ 4. —
Bettbarchent,	10/4 die alte Elle	„ —. 90
Matratzen-Drilch,	dito	„ 1. —
Kölsch,	dito	„ —. 80
„	schwere Qual. dito	„ —. 90
Matratzenfedern,	gekräuselt pr. St.	„ —. 10

J. A. Müller,
3197] Auswanderungsagent, **Herznach.**

Rübenschneidmesser,

Sförmig, per Stück zu Fr. 1, 50. empfiehlt
3217] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ofenrohre

in verschiedenen Weiten auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel** zu 60 Cts. per Stück empfiehlt zur gefälg. Abnahme
Friedr. Huber, Spengler,
3163] Obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen** und 2 **Trettmaschinen,** sämmtliche neu renovirt um billigen Preis bei
3246] **A. Walter,**
Pelzgasse 125 **Aarau.**

Thürschließer,

per Stück zu 1 Fr.; **Feuerschaufeln, Kehrrichtschaufeln, Ofenrücken, Blasbälge** empfiehlt
3168] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität
empfiehlt billigst
Die Bonbons-Fabrike
J. J. Heuberger in **Bern.**
Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (O H 8770) [3155

Baumkratzer,

per Stück zu Fr. 1. 70.; **Baumsägen** zu Fr. 1. 20. bis Fr. 3. —; **Baumscheeren** zu Fr. 2. 50. empfiehlt
3218] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 40 bis 50 Zinr.
Rüßli.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3235

Zu verkaufen:

Eine ganz nätige **Kuh** (Rothfleck); bei Kaspar Lüthy-Hardi in Holziken. [3231

Als
Fest-Geschenke
für **Herren**
empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieher
von Fr. 25. bis Fr. 70.
Herbst-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge
von Fr. 20. bis Fr 70.
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletôts,
Jaquettes.
Weiße & farbige Hemden.
Gilets de chasse. Gestickte Jacken.
Cachenez. — Foulards.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger. — Porte-monnaies.
Filzhüte. — Winterkappen.
Ackermann-Buser,
3243] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Aechte, reine
Rhum & Cognac

durch direkten Bezug
empfiehlt einem geehrten Publikum bestens
Theodor Thut zum Engel
3251] in **Oberentfelden.**

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner
Festausstellung
freundlichst einzuladen.
3250] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50. per Kiste von 200 runden Schachteln à circa 400 Stück, bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6. empfiehlt
3215] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haarketten,
Medaillon & Glasbrochen,
sowie alle möglichen
Haar-Bijouterien
in **Gold** oder **Doublé,**
Haar-Bilder
in **schwarz-ovalen Rahmen** liefert
J. Sommerhalder,
Coiffeur in **Aarau.**
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.
L. Brotzen, Greifswald
(Mä 312/11 A B) a. d. Ostsee. [3157

Corinten,

frische diesjährige große Beeren, direkt aus dem Orient bezogen, liefern per Kilo zu 60 Cts., sack- oder partienweise bedeutend billiger
Matter & Comp.,
3181] beim Bahnhof Kölliken.

Persisches
Insektenpulver

gegen **Schwabenkäfer etc.,** per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt
3219] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen verlangt:
Circa 100 Säcke

für sofortige Lieferung.
J. Schmuziger-Kern
3210] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine Schaar junge

Schweine
bei
3195] Zehnder-Preisig, Holziken.

Zu verkaufen:

Einen **Antheil**

Wohnhaus,
sammt alleinstehendem **Scheuerwerk,** mit **Garten** und **Baumgarten,** in der Nähe von Aarau.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3105

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **36 Aren Holzland,** „Kohlrainholz" im „Lee" zu Schmiedrued, in zwei Abtheilungen, mit jungem Aufwuchs, welche zum Nachlaß des Samuel Steiner im „Lee" dahier gehören, sind **Fr. 400.,** oder auf je eine Abtheilung **Fr. 200.** geboten.
Mehrgebote sind abzugeben bei Unterzeichnetem bis Montag den 15. Dez. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.
Schmiedrued den 4. Dez. 1884.
3238] Gl. Hunziker, Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:

Ein ertragsfähiges

Heimwesen,
mit soliden Gebäulichkeiten und circa 20 bis 30 Jucharten Land.
Anmeldungen nimmt entgegen
3213] Die Expedition d. Bl.

Spinnereisten,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
3099] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei gute schwere Zugpferde,
8- und 10jährig; billig.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3223

Stellen-Ausschreibung.

Die sämmtlichen Unterbeamtenstellen hiesiger Gemeinde werden anmit zur Wiederbesetzung auf 1. Januar 1885 ausgeschrieben.
Die bisherigen Stelleninhaber werden, mit Ausnahme des **Gemeindeweibels,** welcher wegen Wegzug seine Entlassung eingereicht hat, als angemeldet betrachtet.
Die Theilung soll das **Führen des Bahnschlittens** und des **Kieses** neu vergeben werden.
Anmeldungen beziehungsweise Eingaben nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis 14. Dezember entgegen.
Schöftland den 2. Dez. 1884.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
3232] Gali.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren, Becker** 2c. zu billigen Preisen mit zweijähriger Garantie bestens.
Ablage in **Gränichen** bei Herrn **Kaufmann,** Hutmacher.
Suhr, 5. Dez. 1884. [3241
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher.

Bad- und Waschanstalt.

Für die Wintersaison empfehle meine
Groß- und Fein-Wascherei
dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Durch gute Einrichtung bin ich in Stand gesetzt innert 8 Tagen große Waschen zu besorgen. Auswärtigen Kunden wird **Wasche** von Fr. 10 an franko zugesandt.
3252] **C. Trezger.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt sofort oder auf 1. Januar 1885.
Bewerber wollen sich unter Chiffre **H. 1** bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden. [3214

Trunksucht
der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und endlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an (H 4572 Q)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
3156] in **Dresden 10** (Sachsen).

Geschlechts-Magen-Haut-Krankheiten langjährige bekannte Erfolge; unschädl. Mittel; keine Berufsstörung. — Discretion! Auch brieflich
Bergfeld, pract. Arzt
in **Mollis** (Glarus).
(Eigene Pension, verbd. mit Badanstalt.)

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Wegen Fabrikauflösung!

49 Stück für nur Fr. 17. 25.

SEIT VERBESSERTES BRITTANIA
Britannia-Silber-Eß-Besteck
mit Fabriks-Patent-Stempel.
Unentbehrlich für jede Familie!
Höret, sehet und staunet!

Ein ächt englisches, unvermüstliches, patentirtes **Speise- und Dessert-Service** aus gediegenem, schwerem, massivem Britannia-Silber, das dem ächten Silber fast gleich gestellt werden kann und für dessen Weißbleiben selbst nach 10jährigem Gebrauche ich auf Wunsch schriftliche Garantie leiste. Die Garnitur hat früher über Fr. 70. gekostet und wird jetzt um den kleinen Theil des reellen Werthes abgegeben.

Die Garnitur besteht aus Folgendem:
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge;
6 ächt anglo-brit Silber-gabeln (a. e. St.);
6 mass. anglo-brit. Silber-Speiselöffel;
12 anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel;
1 schw. anglo-brit. Silber-Suppenschöpfer;
1 mass. anglo-brit. Silber-Milchschöpfer;
1 mass. anglo-brit. Silber-Dessertlöffel;
3 ächt anglo-brit. Silber-Dessertgabeln;
3 St. schöne mass. Eierbecher,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
3 St. feinst ciselirte Präsentirtassen;
1 Theeseiher feinster Sorte;
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
1 prachtv. Brodkorb mit ind. u. chin. Gravirung.

49 Stück, sage 49 Stück, gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme von Fr. 17. 25.

Warnung! Britannia-Silber ist nur dann als ächt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist. Alle von anderen Firmen annoncirte Britannia-Silber-Bestecke sind werthlose Nachahmungen.

In Beweis daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verspreche ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurücknehmen, daher jede Bestellung ohne Risico ist.

Wer daher eine gute und solide Waare bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an
Radnonsius,
Haupt-Depôt der Anglo-Brit.-Silber-Fabrik,
Wien II., Schiffamtsgasse 30.

Putzpulver für obige Service sind bei mir zu haben per Schachtel zu 30 Cts. [3233

Verloren:

Letzten Sonntag, Abends 5 Uhr, sprang dem von Schöftland nach Aarau abfahrenden Postwagen ein **Pudelchen** nach, ohne besonders bezeichnetes Halsband. Wer über den Aufenthalt dieses fast ganz weißen Hündchens zuverlässige Auskunft geben kann, erhält für letztere bei Herrn Posthalter Lüthy in Schöftland ein gutes Trinkgeld. [3212

Gesucht: Einen
Metzgerlehrling

für sofortigen Eintritt, unter günstigen Bedingungen.
Gefällige Anmeldungen sind an
Mme. Vve. **Viret,** boucher,
Yverdon,
zu machen. (H 2614 L) [3277

Gesucht: Eine jüngere, fleißige **Magd.** Sich anzumelden bei
Rudolf Matter-Schibler
3207] in Kölliken.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, starker und williger **Bursche** findet sofort einen Platz. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz, sich zu melden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3120

Gesucht: Auf Taglohn
tüchtige Schneider.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3186

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H. 233 Q.) [911

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 2. Dez. 1884.
Erdäpfel gelten Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 40. bis Fr. 2. 50. Butterzuckanken Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 25. Eier per Batzi 5½ bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., **Gemischtmehl** 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —, Mischmehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Kälbis per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. bis Fr. 12. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 6. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 50 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 99.** **10. Dezember 1884.**

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lucern, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Zur Beamtenbesoldung.

(Korrespondenz.)

Wie uns bekannt ist, hat der Große Rath des Kantons Solothurn in einer seinen letzten Sitzungen beschlossen, daß die Besoldungen der Staatsbeamten und Angestellten, welche bis dahin vierteljährlich ausgerichtet worden waren, vom 1. Januar 1885 hinweg monatlich ausgerichtet werden sollen. Wir bezeichnen diese Schlußnahme als einen zeitgemäßen Fortschritt in der solothurnischen Staatsverwaltung. Damit liefert uns der Kanton Solothurn den Beweis, daß er dem Kulturstaat, wenn wir ihn noch so nennen dürfen, vorangeht, und auch in vielen andern Sachen weit voraus ist.

Der Kanton Aargau zahlt seine Beamten und Angestellten seit seinem Bestande (1803) bis auf den heutigen Tag vierteljährlich. Früher mag dieser Zahlungsmodus den damaligen Zeitverhältnissen entsprochen haben, und für diejeni en, welche eigenes Vermögen besitzen und große Besoldungen beziehen, auch heute noch recht sein. Die Verhältnisse sind aber seither ganz andere geworden, und die Angestellten, namentlich die gering besoldeten und die welche kein eigenes Vermögen besitzen, können heutzutage unmöglich ein volles Vierteljahr auf ihren Lohn warten. Alle Lieferanten, namentlich die Lebensmittellieferanten, die Kost-, und Miethgeber, wollen monatlich bezahlt sein, wie sie von den Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Angestellten bezahlt werden und kehren sich nicht an die Vorschriften der vierteljährlichen Gehaltsausrichtungen. Die Bundesbehörden, die Eisenbahngesellschaften und die Geschäftsleute zahlen ihre Angestellten monatlich, die Eisenbahngesellschaften lassen sogar das Kilometergeld an das Bahnpersonal jeweilen Mitte jeden Monats ausrichten, damit die letztern nicht in den Fall kommen, von einem Monat zum andern Schulden machen zu müssen. Der aargauische Staat könnte ebensogut, wie die Bundesbehörden und die Eisenbahnverwaltungen, ihre Beamten und Angestellten monatlich bezahlen und wir sehen überhaupt keinen Grund ein, warum man an der alten verrosteten, den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Zahlungsmethode festhalten müßte.

Das eidgenössische Fabrikgesetz schreibt vor, daß die Fabrikbesitzer ihre Arbeiter alle 14 Tage bezahlen sollen; wenn nun die kantonalen Behörden die Vollziehung dieses Gesetzes zu überwachen haben, anderseits aber ihre eigenen Angestellten ein volles Vierteljahr auf ihren Lohn warten lassen, — wie reimt sich dieses zusammen.

Wir erwarten daher vom Aargau, daß er in dieser Beziehung dem Kanton Solothurn nachahme und ebenfalls einen Schritt vorwärts gehe.

Polizeikorruption in Paris.

Der Schuß der Frau Hugues auf ihren Verläumder hat eine tiefere Bedeutung als man so bei oberflächlicher Betrachtung glauben möchte. Es existirte in Paris eine eigene Verläumderbande, die mit der geheimen Polizei liirt ist und so bleibt am Ende nichts mehr übrig als die Selbsthülfe. Das erklärt denn auch die Sympathie, welche die kühne Frau für ihre Verzweiflungsthat findet.

Wenn in Paris vom Verbrecherthum die Rede ist, so muß zugleich die Frage aufgeworfen werden, ob die Wächter der Ordnung auch wirklich in vollem Umfange ihre Schuldigkeit thun. Daß sie nicht überall auf der Höhe sich befinden, daß sie schon das verbrecherische Treiben direkt wie indirekt begünstigten, mit Spitzbuben paktirten, die ehrlichen Leute molestirten und politischen Gewalthabern enorme Gefälligkeiten erwiesen, ist eine Thatsache, für welche der Historiker leider nur allzuviele Beweise hat; vor wenigen Wochen erst wurde gegen die Häupter der Polizei in Budapest die Anklage erhoben, daß sie in schmutziger Weise mit dem Laster unter einer Decke stecke und von demselben gewisse Prozente beziehe.

Unterm zweiten Kaiserreich wurde die Polizei nach Noten zu gesellschaftrettenden Zwecken ausgenutzt; sie waren immer zur Stelle, wenn die Regierung eine kleine Emeute bedurfte. Das Empire ging und seine Kreaturen blieben. Die Republik brachte es nicht über sich, die Tenne zu fegen.

Ein früherer Chef der Pariser Sicherheitsbehörde, Herr Marè, hat neulich ein Buch veröffentlicht, welches ein grelles Licht auf die Polizeiwirthschaft wirft und Daten beibringt, aus denen ganz unzweifelhaft hervorgeht, daß diese ein wahrer Korruptionsherd ist.

Die geheime Polizei greift in alle Zweige des gesellschaftlichen Verkehres ein und ihre Spionage überschreitet auch frech die Schwelle des Privatlebens. Das Schlimmste dabei ist, daß ihre Bediensteten in innigem Kontakt mit jenen berüchtigten Agenturen stehen, welche Ehefrauen im Auftrage ihrer Männer — und umgekehrt — verfolgen, Geschäfte verwandter Natur für schweres Geld besorgen, und, um sich im Besitz einträglicher Familiengeheimnisse zu setzen, die raffinirtesten Manöver anwenden. Diese dunkeln Agenturen sind nicht von heute, aber sie sind heute mehr als je zuvor eine Plage, ihr Gebahren wird immer frecher, sie sind zu Vampyren geworden und richten namenloses Unglück an. Ist kein Makel am Namen einer Person zu erspähen, auf die es abgesehen, so helfen sie nach durch ruchlose Kniffe, wohl wissend, daß die Verläumdung immer von erwelcher Wirkung ist. Nicht viele Menschen sind in der Lage, gelassen zuzusehen, wie in ihren intimsten Verhältnissen herumgewühlt wird. Mancher hat wohl auch ein reines Gewissen, doch nicht den erforderlichen Muth, um sich zu wehren; er sucht zu unterhandeln und ist dann erst recht verloren.

Bankrotteure, gewesene Notare, entlassene Polizisten und andere dubiöse Ehrenmänner, wie sie in einer Weltstadt nur zu häufig gedeihen, sind es zunächst, die solche Agenturen gründen. Sie haben in ihrer an Konflikten mit den Strafgesetz-Paragraphen reichen Carrière eine Menge Erfahrungen und Kenntnisse erlangt, die sie in Gold umzusetzen streben und nicht umsonst. Manche dieser Gauner fahren in eigener Equipage aus und gelten als honnette Herren, während ihre Opfer verderben. Sie leiten ein, was man will, sie ertheilen jede Information, forschen jede Heimlichkeit aus, besorgen falsche Zeugen, verdächtigen, verläumden, verrathen nach der Taxe.

Von den Wegelagerern des Mittelalters konnte man sich hüten; diese modernen „Geschäftsleute" dringen aber in's Haus, die innersten Gemächer sind nicht vor ihnen geschützt. Das Gesetz züchtigt den Hungernden, der einen Laib Brod entwendet; den Mördern von Ehre und Glück und Frieden vermag es nicht anzuhaben und zwar hauptsächlich, weil diese Bureaux einen Rückhalt an der geheimen Polizei haben. Sie sind Letzterer bei allerlei delikaten Angelegenheiten behülflich, sind ihre Eclaireurs, arbeiten für sie, bewegen sich unter ihrem Schutze — was thun nicht Freunde in der Noth für einnander! — und schließlich weiß man nicht mehr, wo der Staatsangestellte aufhört und der Spitzbube anfängt.

Wo aber Pflichtgefühl und Amtsgeheimniß zu leeren Begriffen herabsinken, wo die Autorität ihre Organe nicht mehr in der Zucht zu halten weiß, wo die Zersetzung in Kreisen anhebt, welche der Hort der Ordnung sein sollten, wo die Bezahlung Alles, der Rechtsschutz nichts ist, — da hat unzweifelhaft den gesellschaftlichen Organismus eine Krankheit ergriffen, die nicht durch Kammerreden sich heilen läßt.

(B. P.)

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die neue Bundesversammlung, schreibt Nationalrath Gurti, zeigt eine friedliche, fast apathische Physiognomie; wir leben wie in einer Idylle mit Hirtenflöten. Aber nur den jüngsten Hirten des Volkes traue ich die Thordeit zu, daß sie glauben, es gebe in dieser Landschaft niemals Gewitter. Wir befinden uns eben noch ganz am Anfange. Man sieht viele Parteihäupter mit verbundenen Köpfen umhergehen, Radikale, welchen die Referendumsschleuder einige Beulen beibrachte, und Konservative, denen es, um Simon und Judä herum, ebenfalls Steine auf den Kopf geschneit hat. Nun mäßigt der Wundschmerz die böse Gemüthsart. Aber es ist auch sonst eine Erscheinung, welche keinem Physchosogen des Parlaments entgehen kann: im gewöhnlichen Leben schätzen sich die Menschen, wenn sie sich einmal näher kennen, im parlamentarischen hingegen — so lange dies nicht der Fall ist.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingef.) Eine Epistel für Käsefabrikanten. Es gibt bekanntlich kein Handwerk, keine Kunst, deren Gelingen so sehr von unbekannten Einflüssen abhängt, wie die Käsefabrikation; der tüchtigste und in seinem Fache wohlbewanderte Käser erzeugt wohl den Käse, kann aber nicht mit bestimmter Sicherheit vorhersagen, daß dieser Käse, bei dem er so viel Fleiß und Mühe aufgewendet hat, auch gut gelingt und beim Verkaufe eine Prima-Qualität aufweist. Jeder tüchtige und geschickte Handwerker ist im Stande, eine gute Arbeit herzustellen, vorausgesetzt, daß ihm auch bestes Rohmaterial zur Verfügung steht; dies würde nun dem Käser auch möglich sein, wenn die verschiedenen Einflüsse, die bei der Gährung und Reife der Käse eine Rolle spielen, klar zu Tage lägen und man dadurch die verschiedenen Mißerfolge vermeiden könnte. Da dies nun nicht der Fall ist, der Käser vielmehr bislang noch immer im Dunkeln arbeitet, so muß es das ernste Bestreben der Käserei sein, die Benutzung aller derjenigen Objekte zu vermeiden, welche unter Umständen einen schädlichen Einfluß auf die Käserei ausüben können und gehört hierzu in erster Linie das Lab, auch Renne, Bap oder Kaslet genannt. Es ist schon ungemein viel über die Anwendung von unreinem und schlechtem Lab geschrieben worden und beschränken wir uns darauf hinzuweisen, daß man nur durch Benutzung eines reinen Labs die Eventualität etwaiger Mißerfolge bei der Käserei vermeidet. — Das von dem Käser selbst mittelst Wasser, Schotten oder von ungehackten Mägen hergestellte Lab kann aber nie ganz rein sein, denn es lösen sich selbstredend im Wasser oder in den Schotten der Schleim und alle löslichen Unreinigkeiten der Kälbermagen und des bewirkt unter Umständen das Mißlingen der Käse; wir sagen „unter Umständen", weil bei Benutzung dieses selbstgefertigten Labs durchaus nicht immer der Käse verderben wird, sondern dieser Fall kann oft auch in langen Zwischenpausen eintreten; jedenfalls liegt die Möglichkeit vor, daß sich bei der Reifung der Käse ein schädlicher Einfluß geltend macht.

Um der Käserei ein besseres Lab, als das selbstgefertigte zu bieten, hat man vor einem Jahrzehnt begonnen, einen flüssigen Labextrakt fabrikmäßig zu erzeugen, doch hat sich dieser flüssige Labextrakt nicht recht bewährt und wird zur Fabrikation von Fettkäsen nach Emme tha er Art gar nicht benutzt. Seit einigen Jahren hat nun die Fabrik von Dr. Moritz Blumenthal, Berlin-Grünau, ein „reines Naturlab in Pulverform" hergestellt und finden wir dasselbe jetzt in den meisten Sennereien der Schweiz, Baiern's, Tirol's und Vorarlberg im Gebrauch. In den wenigen Jahren seines Bestehens hat dieses „reine Naturlab in Pulverform" eine ganz großartige Ausbreitung erlangt und in der That, die unter Anwendung desselben erzeugten Käse, welche auf der Münchener Molkerei-Ausstellung zu besichtigen waren, zeichneten sich derart durch ihre ausgezeichnete Qualität aus, daß der größte Theil derselben mit dem ersten Prädikat „hochfein" bedacht wurde. Unter den Käsefabrikanten, welche mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen auf dieser Ausstellung prämirt wurden, befinden sich zwei Drittel, welche auf ihren Käsereien dieses „reine Naturlab in Pulverform" zur Anwendung lassen. — Es ist sowohl theoretisch, wie praktisch bewiesen, daß „Dr. Moritz Blumenthal's reines Naturlab in Pulverform" das reinste, beste und empfehlenswertheste Lab ist, doch findet man hie und da noch die irrige Meinung verbreitet, es sei theurer, als das von Kälbermagen selbst zubereitete Lab. Abgesehen davon, daß der Gebrauch für 100 Liter Milch überhaupt nicht mehr wie 3—5 Rp. kostet, stellt sich reines Naturlab deshalb billiger, weil durch das präzise und gleichmäßige Ausbrennen der Käsestoff vollständig ausgeschieden wird, außerdem enthält aber reines Naturlab kein Pepsin und gewinnt man aus diesem Grunde eine etwas größere Käseausbeute, als bei Benutzung von Kälbermagen.

Wie wir hören, finden sich in allen größeren Plätzen Niederlagen von Dr. Moritz Blumenthal's reinem Naturlab in Pulverform und dürfte es sich für jeden Käsefabrikanten empfehlen, damit einen Versuch zu machen.

Aargau.

Verfassungsrath. In der Sitzung vom Dienstag begann die Berathung über den Abschnitt „Unterrichtswesen". Es wurde zunächst Art. 63 behandelt. Berichterstatter Herr Kistler.

Der Artikel ging schließlich in folgender Fassung aus der Berathung hervor:

Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung.

Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die sie ergänzende bürgerliche Fortbildungsschule.

Das Gesetz sorgt dafür, daß die Schule die Bedürfnisse des praktischen Lebens berücksichtigte. Der Besuch der Volksschule und Fortbildungsschule ist obligatorisch und unentgeldlich.

Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist grundsätzlich den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. Das Gesetz enthält die nähere Ausführung.

In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und obligatorischen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Erziehung und Versorgung blinder, taubstummer, schwachsinniger und sittlich verwahrloster Kinder.

Eine große Redeschlacht entspann sich wegen des Religionsunterrichts in der Volksschule. Probst Bucher, Pfarrer Rietlispach und Pfarrer Döbeli versuchten mit aller Kunst der Rhetorik, denselben durch eine Verfassungsbestimmung aus der Schule hinaus zu bugsiren. Es traten aber warm für dieses wichtige ethische Moment der Schulerziehung in die Schranken die Herren Juchler und Hasler, Pfarrer und die Lehrer Graf und Holliger.

Die Abstimmung ergab 88 Stimmen gegen 47 für Verwerfung des Antrages Bucher. Die Ultramontanen mögen nun gesehen haben, daß unter Umständen im Aargau eine Grenze besteht, bis zu welcher zu gehen man ihnen gestattet. Art. 64. wird ohne Discussion nach Antrag des Berichterstatters angenommen und heißt nun also:

Der Staat unterstützt die Gemeinden bei der Errichtung und Erhaltung von Mittelschulen und unterhält oder unterstützt die den Bedürfnissen entsprechenden weitern Lehranstalten.

Er erleichtert durch Stipendien und anderweitige zweckentsprechende Vorkehren den Besuch der genannten Anstalten, sowie denjenigen von Fach- und Hochschulen.

Der Staat fördert die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte.

Die Lehrberechtigung an Schulanstalten stützt sich auf staatliches Patent.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1884 Fr. 15,556,780. 85

Im Monat November sind erfolgt:

660 Einlagen mit	Fr. 225,327. 95	
476 Rückzahlungen mit	Fr. 154,298. 25	
Vermehrung		Fr. 71,029. 70
Bestand auf 30. November 1884		Fr. 15,627,810. 55

Einleger-Anzahl 10,708 (Zuwachs 72).

Im November gemachte Darlehen 45 mit Fr. 196,292. 71

Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37

— **Niederlenz.** (Eingesandt.) Die Liesige Einwohnerversammlung hat letzten Sonntag so zu sagen einstimmig die Errichtung einer dritten Schule beschlossen und den Gemeinderath beauftragt, die Unter- und Mittelschule zur Bewerbung ausschreiben zu lassen. Die Besoldung des Oberlehrers mit 3 Klassen beträgt wie bisher Fr. 1200. Diejenige des 2. Lehrers ebenfalls mit 3 Klassen Fr. 1100 und diejenige des Unterlehrers mit 2 Klassen Fr. 1000. Wenn auch die Besoldungsansätze in etwas bescheidenem Rahmen gehalten sind, läßt sich doch immerhin der gute Wille für die Schule sowohl bei der Behörde als auch der gesammten Einwohnerschaft konstatiren.

— **Kupferthal.** (Einges.) Der letzte Sonntag war für unsere Gemeinde ein Ehrentag. Das ausgedehnte Dorf, in der Arvebene gelegen, besitzt keine Quellen und darum auch keine laufenden Brunnen. Einige Sodbrunnen und der oft spärlich fließende Bach mußten bis anhin dem Wasserbedarf genügen. Um diesem bedenklichen Wassermangel, der besonders auch bei Feuersgefahr seine bedenklichen Consequenzen haben könnte, zu steuern und die Gemeinde mit gesundem Trinkwasser zu versorgen, beschäftigte man sich vor mehr als Jahresfrist mit dem Gedanken, von dem eine Stunde entfernten Schafisheim Quellen herzuleiten. Von diesem Projekt abgehend, erwarb man später eine schöne Quelle an der Gyslusfluh, westlich von Auenstein. Dieselbe wird nun nach Beschluß der Gemeindeversammlung vermittelst eines Drahtseiles über die Aare in's Dorf geleitet, um dasselbe mit köstlichem Trinkwasser zu versorgen. Sechs Hydranten sollen eine Gewähr gegen allfällige Feuersgefahr bieten.

Ehre vor allem Hrn. Edelbert Bebie, der in nobler Weise das Werk, welches ziemlich bedeutende Auslagen verursacht, mit einem Geschenke von über Fr. 10,000 in uneigennützigster Weise unterstützt. Ehre auch besonders der ursprünglichen und auch der spätern Kommission, die unter tausend Schwierigkeiten das Werk zur Reife gebracht, sowie der Gemeinde überhaupt, die sich nicht von Selbstsucht und Knorzerei hat leiten lassen. Für das schöne Werk darf ein kommendes Geschlecht dem gegenwärtigen dankbar sein.

— **Rheinfelden.** Die Wildschweine werden in letzter Zeit so unverschämt, daß sie selbst dem Jagdpächter Herrn v. Grolmann auf Theodors in nächster Nähe seiner Wohnung auf offenem Felde einen Besuch abgestattet haben. — Eine „saumäßige" Ironie wäre das schon.

— In **Schupfart** ist in der Nacht vom letzten Freitag schon wieder eine Feuersbrunst abgehalten worden. Das letzte Strohhaus des Dorfes, dem es beim Brand vom 23. Nov. schon warm machte, brannte nieder. Der Eigenthümer Freivogel ist stark geschädigt, indem von der unversicherten Fahrhabe nichts gerettet werden konnte. Von der Thäterschaft ist nichts bekannt. Existirt etwa in Schupfart ein geheimer Ortsverschöneerungsverein?

Kantone.

Baselland. Damit die baselländschaftlichen Posamenter nicht fast die Hälfte ihres sauer verdienten Lohnes der eidgenössischen Post opfern müssen, wird sicherem Vernehmen nach ein Botendienst so eingerichtet, daß Arbeiter und Fabrikanten durch denselben täglichen Verkehr mit einander haben, statt wie bisher nur 2 oder 3 Mal in der Woche.

Bern. Die Ortsbürgergemeinden des Kts. Bern besitzen ein Gesammtvermögen von 75,546,500 Fr. Bern allein hat ein Ortsbürgergut von 19,570,000 Fr.

— Pruntrut. In der Nähe von Damvant sind zwei französische Grenzjäger auf acht franz. Schmuggler gestoßen. Es entspann sich ein Kampf, wobei zwei Schmuggler durch Schüsse verwundet wurden. Die Verwundeten wurden von ihren Kameraden auf Schweizergebiet gebracht, durch einen Bürger in den Bezirksspital von Pruntrut transportirt, wo einer derselben bereits gestorben ist.

— In Bettenhausen starb vorige Woche Hr. Johann Gygax, langjähriger Gemeindspräsident. Derselbe scheint eine Ahnung seines nahen Endes gehabt zu haben, denn er wünschte noch dem in der Nähe seiner Wohnung befindlichen väterlichen Hause, wo er geboren wurde, einen Besuch abzustatten. Als er in Begleitung seines Schwiegersohnes daselbst anlangte und sich gesetzt hatte, bemerkte er: „So jetzt wäre ich wieder einmal daheim." Sprach's, neigte sein Haupt und verschied.

— Trotz der zweiten Bestrafung mit erhöhter Buße schächten die Juden in Langenthal immer noch zu. Das nächste mal werde wohl der Richter auf Freiheitsstrafe erkennen. Die Juden stützen sich vor Gericht darauf, anderswo lege man dem Schächten kein Hinderniß in den Weg, folglich seien sie mit ihrem Widerstand im Rechte.

— Der Wiederaufbau des abgebrannten Hotel des Alpes in Mürren wird sehr energisch betrieben und dürfte bis zum Beginn der nächsten Saison vollendet sein.

Freiburg. Der „Confédéré" berichtet aus dem Dorfe Chariens, daß der dortige Pfarrer es im Gebrauch habe, die Kinder, welche in der Schule die aufgegebenen Fragen auf dem Katechismus nicht genügend beantworten können, in der Kirche während der ganzen Zeit des Gottesdienstes unter der Lampe knieen zu lassen. Das Blatt verurtheilt den unwissenden und fanatischen Priester weniger als die Eltern, welche ein derartiges Treiben überhaupt dulden.

Genf. Die Genfer Konservativen haben für die Ständerathswahlen Revanche genommen, indem sie, nachdem die fünf der Bundesversammlung angehörenden radikalen Mitglieder des Großen Rathes nach der Bundesstadt gewandert waren, die zährlich zu wählenden Kommissionen in ihrer großen Mehrheit aus ihren Anhängern bestellten.

Glarus. Vorigen Montag stürzte ein junger lediger Arbeiter, Samuel Schießer von Schwändi, in der Druckfabrik Trümpi und Jenny in Mitlödi kopfüber in eine Bütte siedendes Wasser. Obwohl er sofort herausgezogen werden konnte, wurde der Unglückliche am Leibe so stark verbrannt, daß er in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch seinen Leiden erlag.

— Die Probenummer der „Glarner Nachrichten" ist erschienen; das Blatt verheißt „ächt demokratisch" zu sein. Die Redaktion führt Herr Dr. A. Brunner.

Luzern. J. M. Hug von Buochs, der wegen Ermordung seiner Geliebten seit 18 Jahren im Zuchthaus sitzt, ist vom Luzerner Großen Rath in geheimer Abstimmung mit 55 gegen 36 Stimmen begnadigt worden, „weil er tiefe Reue bezeigte und nie zu Klagen Anlaß gegeben habe."

Solothurn. Laut „Basl. Nachr." haben sich die beiden Gesangvereine der Stadt Solothurn, „Liedertafel" und „Liederkranz", nach 35- bezw. 28-jährigem Bestehen aufgelöst, um einen vereinigten Männerchor zur Pflege des Kunstgesanges zu bilden. Der neue Verein wird wenigstens 80 Aktivmitglieder zählen und unter der energischen und tüchtigen Direktion des früheren Direktors der der Liedertafel, Hrn. Julius Schmidt, stehen.

— Traurige Armenversorgung. In einzelnen Gemeinden des Gäu besteht noch die alte Ueberlieferung fort, daß alte gebrechliche arbeitsunfähige Leute, die der Gemeinde zur Unterstützung anheimfallen, in die „Kehre" herumgeschickt werden, d. h. 2 oder 3 Tage werden sie bei dem, andere paar Tage bei einem andern Bauer von der Gemeinde aus zum Essen und gar oft auch zum Uebernachten beordert, bis im Laufe eines viertel oder halben Jahres das ganze Dorf durchwandert ist; dann fängt die Kehre wieder von vornen an. Solche alte häufig kranke Personen haben dann oft das ganze Jahr, Sommer und Winter kein anderes Nachtquartier als etwas Streue im Viehstall." — Die meisten Gemeinden haben zwar die alte Ueberlieferung abgeschafft; es ist zu hoffen, daß die andern dem Beispiele folgen werden.

— Niederbuchsiten. Ein in Reparatur begriffener Sod stürzte zusammen und bedeckte 2 darin arbeitende wackere Männer, Thomas Zeltner, Schaymeister und Lukas Köliker, Zimmermann. Zeltner wurde am folgenden Morgen früh 3 Uhr als Leiche herausgezogen; Lukas Köliker konnte erst 3 Stunden später, um 6 Uhr aus dem Schachte befreit werden, zur Freude aller, da er sich in etwas geschützter Lage befand, noch lebend. Doch ist sein Zustand ein bedenklicher, so daß man auch für sein Leben ernstliche Besorgniß hegt.

Schwyz. In Pfäffikon wurde ein Metzger verhaftet, weil er eine Frau derart mißhandelt hatte, daß sie an den Folgen davon starb. Als die Polizei ihn am Abend darauf arretiren wollte, stand seine Frau mit gezückt em Metzgermesser unter des Hausthüre und bedrohte die beiden Polizisten mit Erstechen.

Wallis. Letzte Woche wurden 2 Reisende auf der Straße des Großen St. Bernhard unweit des Hospizes erfroren aufgefunden. Der Schneesturm, welcher in jener Gegend an dem betreffenden Tage wüthete, hat die Unglücklichen wahrscheinlich verbindert, den nahen Schutz des Hospizes aufzufinden, so daß die ermüdeten Wanderer von dem tückischen Schlafe erfaßt wurden, aus dem man nicht mehr erwacht.

Zürich. Auf der Station Hettlingen ist ein bejahrter Mann aus Fällanden, der zu einem Leichenbegängniß gekommen war auf traurige Weise verunglückt. Er öffnete vor dem Anhalten des Zuges die Thüre des Bahnwagens. Ein Luftzug wehte ihm den Hut vom Kopfe und im Begriffe, denselben wieder aufzufangen, fiel der Mann so unglücklich unter die Räder eines Wagens, daß ihm dieselben den Unterleib vollständig vom Rumpfe trennten, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Zürich. Unter Theilnahme von etwa hundert Vertretern aller Stände fand am Sonntag die Konstituirung des „Ostschweizerischen Kreditschutzvereins" statt. Der Referent, Hr. Spörri, gab nochmals die summarische Erklärung ab, es richte sich die Vereinsthätigkeit nur gegen alle jene Elemente, die unsauber im Kreditwesen, gleichwohl unerreichbar für den Arm des Gesetzes seien. Der Verein werde „Ostschweizerischer" genannt, obwohl vorläufig sein Wirkungskreis nur über den Kanton Zürich ausgedehnt wird; doch stehen Anschlüsse andrer Kantone bevor und die Statuten sind demgemäß eingerichtet. Hr. Trozler, Präsident des schweizerischen Gewerbevereins, erklärte die Bereitwilligkeit der Luzerner zum Beitritt: Hr. Nationalrath Cramer-Frey, welcher zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, gab die Versicherung, daß der schweizerische Industrieverein an der Ausdehnung der Institution über die ganze Schweiz arbeite und durch dieses heutige Faktum der Anstoß zur Reife ähnlichen Strebens in Bern und der Westschweiz gegeben werden dürfte.

Der Statutenentwurf ging fast unverändert durch. Er bezeichnet als Vereinszweck: Schutz gegen böse Schuldner und unreelle Lieferanten, Einkassiren unzweifelhafter Forderungen, juristische Ratschläge und Informationen. Mitglied kann jeder unbescholtene Bürger und Einwohner sein. Er verpflichtet sich zu Auskünften und unverlangten Meldungen. Eine Kommission von 21 Mitgliedern vertritt den Verein und bestellt ein Fünferkomite als Direktion. In diese Kommission wurden Vertreter aller kantonalen Gegenden und aller Stände gewählt. Mehrere hundert Mitglieder sind schon für die am 1. Januar beginnende Wirksamkeit gesichert. Aus der dreistündigen eifrig benützten Diskussion war das große Vertrauen und die bedeutende Hoffnung ersichtlich, welche Jedermann, Handwerker wie Kaufleute, auf die neue Einrichtung setzen.

Ausland.

Deutschland. Der Oberbürgermeister theilte den Stadtverordneten in Köln mit, daß die Stadt den Prozeß wegen der Rückgabe der im letzten Krieg zuviel erhaltenen Servisgelder beim Reichsgericht verloren habe. Köln muß ungefähr eine Viertelsmillion an den Staat zurückzahlen.

— In Kempten nahm die Polizei einen legitimationslosen Strömer fest, der neunzehn Jahre beschäftigungslos in aller Herren Ländern umherzog.

— Die Porzellanfabrik Strauß in Rudolfstadt hat zwölf Maler entlassen, weil sie bei den Reichstagswahlen für den freisinnige Abgeordneten Hoffmann, also nicht etwa für einen Sozialdemokraten, agitirt haben. Daraufhin haben sämmtliche Maler dieses Etablissements, der größten Porzellanfabrik von Thüringen, die Arbeit eingestellt. — Deutsche Freiheit!

— Manteuffel hat um seine Enthebung vom Gouverneurposten in Straßburg, weil im Elsaß ein strengeres bureaukratisches Regiment eingeführt werden müßte, was zu führen er nicht im Stande sei. Der Kaiser hat das Gesuch in sehr schmeichelhaften Ausdrücken abgewiesen.

— In diesem Wintersemester sind an der Universität in Berlin 5006 Studirende eigeschrieben; darunter sind 73 Schweizer.

— In Gottfrieding bei Dingolfing machte sich ein „Schütze" anheischig, einem Freunde den Hut mit einer Zimmerstutzer-Kugel vom Kopfe herunterzuschießen und der „Freund" war schlauerweise auf diesen interessanten Spaß einzugehen. Unser Wilhelm Tell auf Gottfrieding hatte indes das kleine Malheur, statt des Hutes den Kopf seines Freundes zu treffen, die Kugel drang durch und die lebende Scheibe sank hoffnungslos verwundet nieder. Vom Schädel eines Individuums, das sich zu solchen Späßen herzible, hätte man eigentlich eine größere Widerstandskraft erwarten dürfen.

— Tägliches Einkommen deutscher Fürsten. Es haben von deutschen Fürsten täglich zu verzehren: Der König von Baiern 11,050 Mark, der König von Sachsen 5560 Mark, der König von Württemberg 5271 Mark, der Großherzog von Hessen-Darmstadt 2964 Mark, der Großherzog von Sachsen-Weimar 2301 Mark, der Großherzog von Oldenburg 1385. Der ärmste Schlucker unter ihnen ist der Fürst Reuß ältere Linie, welcher nur 294 Mark täglich zu verzehren hat, und doch verdient er vielleicht nicht einmal das.

Frankreich. Die Beschäftigungslosigkeit und die damit verbundene Noth unter den Arbeitern in Paris ist gegenwärtig unbeschreiblich groß. Der „Figaro" gibt einige Ziffern, die wenn sie auch nur annähernd zutreffen, eine sehr deutliche Sprache reden. Darnach steht das Bauhandwerk mit gewöhnlich 45,000 Maurern obenan. Die eine Hälfte dieser Armee soll schon im Frühjahr nicht Arbeit gefunden haben. Von den anderen sollen etwa 9000 arbeits- und obdachlos sein. Die Stadt kann nichts thun, da sie ohnehin verschuldet ist, und die Privatbauthätigkeit ist eingestellt, weil ungezählte Wohnungen bereits leer stehen. Daher sind auch 10,000 Flickarbeit angewiesen. Auch 1500 Pflasterer haben nichts zu thun, da das Holzpflaster und Asphalt das Steinpflaster immer mehr verdrängen. Von 12,000 Schlossern sollen ferner 3000 und von 15,000 Anstreichern 10,000 vergeblich nach Beschäftigung suchen. Das sind jedenfalls höchst unerquickliche Zahlen.

England. Bei Berathung der Wahlreformbill im englischen Oberhause hat Lord Denman folgenden Antrag eingebracht: „Nach Ablauf von 6 Monaten nach Annahme der Vorlage ist Niemand zur Abstimmung bei der Wahl eines Parlamentsmitgliedes berechtigt, „der nicht eine leserliche Hand schreiben kann." Ferner, eine Person, die dreimal wegen Trunkenheit bestraft worden, darf bei der nächsten Wahl nach der letzten Bestrafung nicht als Wähler registrirt werden. Und endlich ist, so lange das Gesetz wegen Verbreitung ansteckender Krankheiten in Kraft bleibt, eine Person, welche ein „registrirtes Frauenzimmer" als Einmieterin aufnimmt, nicht zur Stimmabgabe berechtigt.

— In London war ein dem Hungertode nahes 18-jähriges Mädchen wieder zum Leben gebracht. Das Mädchen war 6 Tage und 6 Nächte ohne Nahrung geblieben.

Oesterreich. In der Hofstall-Kaserne zu Salzburg hieng sich ein Dragoner mit den Zähnen an den Futterbarren, in den er sich förmlich festbiß. In nächsten Augenblicke sprang er mit einem Wuthschrei auf das neben ihm stehende Pferd los und biß dasselbe in die Brust, daß sich das Thier aufbäumte. Entsetzt eilten die übrigen Dragoner herbei, um den Tobenden vom Thiere loszureißen, da wendete sich die Wuth gegen diese. Er schnappte mit den Zähnen nach diesen und biß drei in die Arme, bis sie ihn endlich so weit gebändigt hatten, um ihn in eine rasch herbeigeholte Zwangsjacke zu stecken und so unschädlich zu machen. Der Stabtarzt konstatirte an dem Bedauernswerthen unverkennbare Merkmale von Tollwuth.

— Magyarenfreundschaft. Der Schullehrer von Grabovzi (Ungarn), ein junger wackerer Mann hatte sich mit einem Freunde zum Kirchweihfest im nahen Dorfe begeben; dort trafen sie noch einen dritten Bekannten an. Man ging ins Wirthshaus, zechte, der Schullehrer bezahlte und auf dem Heimweg überfielen ihn die beiden Andern, beraubten ihn seiner 49 Kreuzer betragenden Baarschaft und tödteten ihn dann auf kannibalische Weise.

— Vorigen Sonntag drangen während des Gottesdienstes in Jomonna ca. 120 Weiber in die Stadt. Das Volk schloß die Kirchenthüren. Die dort stationirten Ulanen nahmen den Kampf mit den Bestien auf. Dabei wurden 7 Pferde und 2 Soldaten zerfleischt. Erst am Abend war die Stadt gesäubert.

— Das größte Werthpapier Oesterreichs. Im Besitz der Familie des Fürsten Starhemberg befindet sich eine Obligation im Betrag von 1½ Millionen Gulden, welche 75,000 Gulden Zins abwirft.

Schweden u. Norwegen. Die Ernennung des schwedischen Kronprinzen zum Vizekönig von Norwegen ist nunmehr Thatsache geworden und wird unmittelbar nach Neujahr erfolgen. Diese vom König Oskar ergriffene Maßregel zur Stärkung des Königthums im demokratischen Norwegen hat einen mächtigen Sturm in der skandinavischen Presse hervorgerufen, welche darauf hinweist, daß diese den Norwegern aufgezwungene, ihren Wünschen widerstrebende Regierung, den Unwillen des Volkes hervorrufen und bedenkliche Folgen nach sich ziehen werde. Eine Kabinetskrise gilt als wahrscheinlich.

Rußland. In Rußland macht schon wieder eine Entdeckung großartiger Unredlichkeit von sich reden. Eine aus hervorragenden Männern bestehende Militärausbesungskommission in Minsk bereit nämlich gegen eine angemessene Belohnung junge Leute auf betrügerische Weise vom Militärdienst.

— Die Regierung veröffentlicht eine Maßregel, nach welcher kein Jude ohne besonderer Erlaubniß der drei Minister des Innern, des Auswärtigen und der Finanzen in Odessa Handel treiben dürfe. Das wird dem Stöcker gefallen.

Amerika. Das New-Yorker Cstle Garden Einwanderungsbureau erklärt in seinem Monatsbericht, daß keine Nachfrage nach Arbeitskräften existire. Eine große Menge angekommener Auswanderer sei außer Stande Beschäftigung zu finden.

Doppelbreiter Merinos & Cachemir
(garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Hettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Warnung vor Betrug.

Es ist in letzter Zeit vorgekommen, dass ein Industrieritter meine bekannten und beliebten **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** durch ein möglichst ähnlich verpacktes Falsifikat nachahmt und das Publikum damit zu täuschen und zu betrügen sucht. Damit Niemand schaden leide, mache ich hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, dass die von den ersten medizinischen Autoritäten begutachteten ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen als Etiquett das weisse **Kreuz im rothen Feld** (Schweizer-Wappen) und meinen Namenszug **Richard Brandt** tragen und alle andern aussehenden Präparate als unächt zurückzuweisen sind.

R. Brandt, Apotheker in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 6. Dezember 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 19. d: **Vormittags:** Nachlaß des Friedrich Schmutzer, gewes. Bandfabrikant. — Buxenwil 13. d.: Nachlaß des Sam. Müller-Ott in der Gindhütten zu Rued. — Effingen 20. d. **Nachmittags:** Hypothekar- und Lehlosse Isenbart; Johannes Brändli, Heinrichs Nachlaß. — Entzelwilen 15. d.: Cölestin Rohner. — Kaiserstuhl 15. d.: Nachlaß des Sam. Müller-Ott in der Gindhütten zu Rued. — Effingen 20. d. Nachlaß des Gem. Müller-Ott in der Gindhütten zu Rued. — Effingen 20. d. Nachmittags: Hypothekar- und Lehlosse Isenbart; Johannes Brändli, Heinrichs Nachlaß. — Entzelwilen 15. d.: Cölestin Rohner. — Kaiserstuhl 15. d.:

Anzeigen.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefmappen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähtischen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Carionage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistifteteui,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
3266] **Vorstadt — Aarau.**

Grütliverein Aarau.

Theater im Saalbau

zu Gunsten eines Christbaumes für Arbeiter-Kinder

Sonntag den 14. Dezember 1884.

I. Die Schweizer in Amerika
oder **Die Sehnsucht nach der Heimath.**
Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten.

II. De lätz Herr Meyer.
Lustspiel in einem Akt.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.
Billete vom 30. November sind ungültig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein
3160] **Der Grütliverein Aarau.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Der Laden vis-à-vis dem Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland
empfiehlt auf kommende **Festzeit** sein
ganz neu assortirtes Lager in

Kinderspielwaaren.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- und ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.
Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.
Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig
durch unsern Stimmer aus Basel.
Kæslin & Burgmeier,
3161] Aarau, Graben Nr. 209.

Spanische Weinhandlung in Aarau.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine,

als: Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie **fine Liqueurs,** wie: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaica, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen
zur gefälligen Abnahme bestens.
3102] ***José Vidiella.***



Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

3230] **Donnerstag den 11. Dezember 1884.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Wilhelm Lüthy, Pächter im Längenthal zu Schloßrued, bringt wegen Familienverhältnissen am Montag den 15. Dezember nächsthin, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Den Mehrtheil seiner **Fahrhabe,** worunter namentlich: **2 trächtige Kühe,** wovon 1 nächst. **2 Zugochsen, 2 Rinder** und **1 Faselschwein, 2 Saum Most, Fässer,** nebst **verschiedenen Feld- & Hausgeräthschaften.**

Die Steigerung beginnt Vormittags 8 Uhr; dagegen wird die Viehwaare erst Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schloßrued den 8. Dez. 1884.
3270] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung



Herr Gabriel Wasser, Samuels, Pächter, als Vormund des Rudolf Sager, Rudolfs und Herr Bernhard Widmer, Sattlerhansen, als Vormund des Jakob Sager, Rudolfs, alt Wegknechts, im Taudel von und in Gränichen, bringen mit gerichtlicher Bewilligung Donnerstag, den 11. Dezember 1884, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Jakob Widmer-Gautschi, an eine öffentliche Verkaufssteigerung nachstehende

Liegenschaften:

1. Das **Wohnhaus Nr. 224 a** und b im „Taudel" zu Gränichen, zweifächig mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, unter Ziegeldach, von Stein und Riegel. Geschätzt und versichert zu Fr. 8000;
2. ca. 5 Jucharten **Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten,** und **Ackerland** im „Taudel";
3. ca. 1¼ Jucharten **Ackerland** im „Taudel", „Bifang".
4. ca. ¼ Juchart **Ackerland** im „Taudel";
5. ca. 2½ Jucharten **Ackerland** im „Taudel"; und
6. 2 Jucharten 17,066 □ **Ackerland** am gleichen Ort.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 4. Dez. 1884.
Der Beauftragte:
3246] **F. Widmer,** Gbschbr.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben Bolliger,** Rudolfs, im Rothhäusel zu Schloßrued, bringen am Samstag den 13 Dezember nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 neumelkige **Kühe,** 1 **Saugkalb,** circa 8 Stere **Heu,** circa 160 Garben **Watzen, Betten, Kästen, Tische, Stühle, Sensen,** nebst anderen verschiedenen Gegenständen.

Schloßrued den 3. Dez. 1884.
3236] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt Samstag den 13. Dez. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft „Salzmann" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

48 Stück Säg- und Bautannen mit circa 120 Festmeter;
15 Stück Sperrholz mit circa 7 Festmeter Cubikinhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach den 4. Dez. 1884.
Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
3227] J. Dätwyler.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission Safenwyl bringt am Donnerstag, den 11. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

212 Stück theilweise sehr schöne **Säge- und Bautannen,** im Waldort „Hohwachtrain", zusammen ca. 215 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen günstig.

Kaufsliebhaber werden dazu höflichst eingeladen.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Gemeindeförster Wilhelm dahier.

Safenwyl, 3. Dez. 1884.
Der Aktuar der Forstkommission:
3248] R. Müller, Gbschbr.

Zu verkaufen: Einige Paar
ächte Brieftauben,
billig bei Fr. Spengler, Metzger
3269] in Aarau.

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ende. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
3265] Metzgergasse — Aarau.

Mühle-Pacht-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt am **Donnerstag den 18. Dez.** nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häfliger-Lienhard** dahier, an öffentliche **Pacht-Steigerung:**

Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz-** und **Mehlrüstmaschine,** geräumiger **Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.

Interessenten werden zu dieser Pacht-Steigerung freundlich eingeladen, mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau den 5. Dezember 1884.
Im Auftrag des Gemeinderathes:
3257] **Die Fondsverwaltung.**

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie gedenken auch dieses Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge der Taubst.-Anstalt (25 Knaben und 11 Mädchen) zu veranstalten. Die große Mehrzahl der Kinder, ja fast sämmtliche, kommen aus wenig bemittelten oder ganz dürftigen Familien. Es ist daher für ihre Eltern eine große Wohlthat, für die Kinder selbst eine herzliche Freude, wenn letztere bei Anlaß der Christbaumbescheerung alljährlich ein Mal mit Kleidern versehen und mit sonstigen Gaben beschenkt werden können. Wir sprechen uns nicht weiter aus. Jedermann, der ein Herz hat für unglückliche Kinder, wird uns verstehen und kann sich das Jahr hindurch in der Anstalt selbst überzeugen, daß die Opfer, an solche Kinder verwendet, nicht umsonst sind. Wir benutzen diesen Anlaß, um auch neue Freunde der Taubstummenbildung zu Stadt und Land auf unsere einfache, aber für manchen edlen Kinder- und Menschenfreund rührende Christbaumfeier aufmerksam zu machen und empfehlen die Anstalt auch im Uebrigen dem Wohlwollen edler Wohlthäter.

Allfällige Gaben für die Christbaumfeier nehmen, zum Voraus herzlich dafür dankend, gerne entgegen Frau Pfarrer Bschokke, Herr Julius Henz und Herr B. Gysi von Arz.

3229] **Die Direktion.**

NB. Es werden gerne auch **getragene Herren- & Damenkleider** zum **Umändern für Kinder,** sowie **Kinderschuhe** entgegengenommen.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, gegenseitig 6 Monate fündbar 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Conto-Corrent, Fr. 1000. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Provision je nach Umsatz ⅛ bis ½ %.
Schöftland den 6. Dezember 1884.
3258] ***Die Verwaltung.***

Als passende Festgeschenke

empfehle eine **große Auswahl prachtvoller**

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt.
Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.
Emil Frey,
3264 neben dem Schlachthaus in Aarau.

Aarau 666 **Pelz-Waaren.** Aarau 666

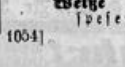
Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** **Vordere Vorstadt**

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben
zu den billigsten Preisen.
3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**



Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und **Sizilianer** „ 45 bis 75 „ „ „
Spesenfrei, empfiehlt
1054] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und Blechkaffeekannen mit Aufsatz Kaffeeröstern, Britanniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe (japanesische und andere feine neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettfläschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln und Löffel, Tranchirbestecke, Salz- und Mehlfässchen, Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aenisbrodmödeli, Wallhölzer, Buttermodeln, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer ꝛc. ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseile, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten in Nickel & Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelsgraffen, Fächer- und Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc. ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Popierkragen mit Stoffüberzug ꝛc. ꝛc.

Häng- & Stehlampen

in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;

Spiegel, Vogelkäfige, Russ. Schüsseln,

Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,

Schwämme, Bürstenwaaren,

Kinderspielwaaren.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,
Galvano-plastische Anstalt.

3177]

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia"

in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre ***Caffé-Essenz*** angelegentlichst.

(Mag 16:6 Z) [2977

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sazer, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 40 0. bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moiree** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.

3147]

Nur bis Neujahr!

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Gelbetage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths von Gränichen, werden am Samstag den 13. Dezember 1884, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 1500.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 5. Dez. 1884.

3272] Die Geldstagsbehörde.

Bauholz-Verkauf.

Auf „Würz", Gemeindsbann Thalheim, sind

Circa 150 Stück schöne

Weiß- & Rothtannen

sowie eine Parthie **kleineres Holz,** zu **Telegraphenstangen** geeignet, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Hans Jakob Dietiker,
Gemeinderath und Armenpfleger
3260] in Thalheim.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **36 Aren Holzland,** „Kohlrainholz" im „Lee" zu Schmiedrued, in zwei Abtheilungen, mit jungem Aufwuchs, welche zum Nachlaß des Samuel Steiner im „Lee" dahin gehören, sind **Fr. 400.,** oder auf je eine Abtheilung **Fr. 200.** geboten.

Mehrgebote sind abzugeben bei Unterzeichnetem bis Montag den 15. Dez. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.

Schmiedrued den 4. Dez. 1884.

3238] St. Hunziker, Gemeinderath.

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Die Bonbons-Fabrike
J. J. Heuberger in **Bern.**

Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (OH 8770) [3155

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15

***L. Brotzen,* Greifswald**
(Ma 312/11 AB) a. d. Ostsee. [3157

Photographie
Fr. Gysi
Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Leere Petrolfässer

kauft immer 10 Cts. höher per Stück als das Lagerhaus Aarau. Dieselben werden jeweilen Samstags, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, auf dem Bahnhofe Aarau in Empfang genommen.

Ferdinand Basler aus
3211] Zeihen.

Ofenrohre

in verschiedenen Weiten auf Vorrath, **per ½ Kilo zu 30 Cts.; Winkel** zu 60 Cts. per Stück empfiehlt zur gefälg. Abnahme

Friedr. Huber, Spengler,
3163] Obere Vorstadt, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Kaspar Lüthy-Härdi in Holziken. [3231

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der neuesten Mode, von den einfachsten bis zu den elegantesten Erzeugnissen der Seiden-Industrie. **Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Zattkleider. Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.**

Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Katalope und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.

Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik. Zürich.

2029] (O F 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in 16 verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;** ferner die längst bekannten

Caloriféres, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Heuz,** Eisenhandlung.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet alle in eleganter Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,
3245] Pelzgasse — Aarau.

Reducirte Preise! **Reducirte Preise!**

Lampen

aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder **Gußfuß.**
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ **Spiegelschirm.**

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig: **ältere und neue Möbel,** als:

Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Wasch-Kommoden, Sekretäre, Tische, Wasch-Tische, Nacht-Tisali, Canapees, Fauteuils ꝛc.

Ganze Ausstteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Mühlgasse,
3198] Aarau.

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen** und 2 **Trettmaschinen,** sämmtliche neu renovirt um billigen Preis bei

3246] **A. Walter,**
Pelzgasse 125 **Aarau.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht. Eintritt sofort bei

3262] Müller, Substitut in U.-Kulm.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Cnaros-Geschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt sofort oder auf 1. Januar 1885.

Bewerber wollen sich unter Chiffre **U. 1** bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden. [3214

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt in die

3263] **Kronen-Apotheke** in Olten.



Zu verkaufen: Ein **fettes Rind;** bei Jakob Schönenberg
3261] in U.-Kulm.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Stellen-Ausschreibung.

Die sämmtlichen Unterbeamtenstellen hiesiger Gemeinde werden anmit zur Wiederbesetzung auf 1. Januar 1885 ausgeschrieben.

Die bisherigen Stelleninhaber werden, mit Ausnahme des **Gemeindeweibels,** welcher wegen Uebung seine Entlassung eingereicht hat, als angemeldet betrachtet.

Die theilig soll das **Führen des Bahnschlittens** und des **Kieses** nes vergeben werden.

Anmeldungen beziehungsweise Eingaben nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis 14. Dezember entgegen.

Schöftland den 2. Dez. 1884.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
3232] Gall.

Gefunden:

Auf der Straße von Schöftland nach Moosleerau eine **wollene Pferdedecke.**

Dieselbe ist gegen Publikationskosten und angemessenen Finderlohn in Empfang zu nehmen bei

Hs. Rud. Hunziker, Hombigers
3271] in Moosleerau.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (A. L. Klemm) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 38125) [2580

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 6. Dez. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis Fr. 6. — , per Becken 20 bis — Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 6 bis 8 Paar Kopfel. 5 bis 7 Paar Birnen. 8 Köde Käse 2 bis 4 Zwiebeln je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 15 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, **Nro. 100.** 13. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Bezuge besorgt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 35.
Bei der Post besorgt: Halbjährlich Fr. 2. 90. Jährlich Fr. 5. 40. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Tribünenglossen

zu den Verfassungsrathsverhandlungen dieser Woche.

Vom Dienstag. Für diesen Tag folgen wir zum größern Theil einem Einsender der „Revisionszeitung".

Es kommt der Schlußartikel zur Berathung, auf die man schon lange spannt ist.

Diese beginnt mit dem unschuldigen Bouquet: „Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung." Kein Widerspruch.

Der Berichterstatter Herr Kistler, bewegt sich in konzisen Begriffen und mäßigen Grenzen, er sagt, was zu sagen ist, nicht mehr und nicht weniger, der Entwurf scheint ihm nicht in allen Theilen zu behagen und diesem Unbehagen gibt er durch subjektive Bemerkungen Ausdruck.

Auch dem Herrn Spühler scheint der Entwurf nicht zu munden; er bringt als Brücke vom Ingreß zum zweiten Satze, der von der Beitragspflicht des Staates an das Gemeindeschulwesen spricht, einen Antrag, welcher dem Staat das alleinige Recht über die Schule wahren wolle.

Diese Brücke heißt: „Die Sorge für das Schulwesen ist Sache des Staates; die Gemeinden haben die erforderlichen Volksschulen einzurichten."

Die Einschaltung seines Vorschlages betrachtrn wir als eine absolute Nothwendigkeit und einen Kardinalpunkt der ganzen Schulfrage. Der Verlauf der Verhandlungen hat dies uns deutlich erwiesen. Weßhalb die Kommission nicht positiver postulirt hat, ist uns unerfindlich. Unerfindlicher ist uns noch der Umstand, daß der Rath auf Antrag des Herrn Pfarrer Gisler den Zusatz zum Antrag Spühler aufnahm, die Sorge für das Schulwesen ist Sache des Staates „**und der Gemeinden**". Also werden in Zukunft die einzelnen Gemeinden in organisatorischen legislatorischen Fragen nicht mehr unter dem Staate, sondern neben dem Staate stehen; ebenso unerfindlich erschien es uns, wie eine schöne Reihe und erste Kämpen des Centrums gegen den einen Antrag, welcher das Schulwesen in der Hand des Staates belassen wollten, sich apathisch und negirend verhalten konnten.

Nachdem der Antrag mit dem Amendement Gisler beschlossen, erhob sich ein Geplänkel gegen die Bestimmung über die bürgerliche Fortbildungsschule.

Die Herren Gerichtspräsident Keller und Pfarrer Rietlisbach machten nicht ganz ohne Grund darauf aufmerksam, man bringe hier einen Begriff in die Verfassung, der noch nicht allseitig geläufig sei. Wir wollen dies konstatiren, und ihren Voten nicht die Absicht beilegen, gegen das Institut der Bürgerschulen überhaupt zu Felde zu ziehen. Andere Redner wiesen darum darauf hin, daß männiglich bekannt sei, was man unter „Fortbildungsschulen" zu verstehen habe. Ihre Nothwendigkeit wurde auch von keiner Seite bestritten und so wurde sie mit überwiegender Mehrheit in die Verfassung aufgenommen.

Hierauf brachte Herr Probst Bucher den Antrag, den Religionsunterricht aus der Volksschule zu entfernen, denselben der Geistlichkeit zu übergeben und dafür Zeit und Ort im Schulhaus anzuordnen. Die Motive, welche Herr Bucher vorbrachte, stunden, wie diejenigen seiner Mitvotanten Herren Pfarrer Rietlisbach und Döbele auf dem starr-konfessionellen Boden, dem die Bundesverfassung Gewand und Griff geben mußte.

Die Herren Lehrer Graf und Holliger vertraten den Standpunkt der Schule, die den Religionsunterricht nicht preisgeben dürfe, Hr. Graf mit gewohnter Gewandtheit und Schlagfertigkeit. In längerem, glänzenden Vortrage entwickelte Herr Pfarrer Zuchler die Gründe für Beibehaltung des Religionsunterrichtes in der Volksschule, erklärte, nach seinen Inspektoratserfahrungen würde dieser von den Lehrern, entgegen einer Aeußerung des Hrn. Nationalrath Isler recht ertheilt, der den Lehrern im Ganzen die Fähigkeit absprach, einen philosophisch-vergleichend-historischen Religionsunterricht ertheilen zu können. Auch Herr Pfarrer Haßler trat für denselben und für die Lehrer ein.

Es schien uns, etliche Herren stritten um etwas, das sie entweder nicht sagen wollten oder nicht kannten. Von der einen Seite wurde der Religionsunterricht als ein konfessionsloser, von der andern als ein interkonfessioneller dargestellt. Daß er nicht dogmatisch sein könne, wurde allseitig anerkannt. Was ist er nun in der That? Er ist nach Anleitung des Lehrplans biblische Geschichte vom 1.—8. Schuljahr, moralisirend nach Landesbrauch, ein höchst unschuldiges Ding, über das man sich über Gebühr erhitzt. Will man die biblische Geschichte aus der Schule verbannen, so entzieht man derselben einen Bildungsfaktor, den die Menschheit noch längere Zeit beibehalten wird; will man die einfachsten Sätze über die Moral den Lehrer nicht mehr an Beispiel und Exempel, an Erzählung und Spruch lehren lassen, so muß man auch aus jeder Lesebüng, aus jedem Schulbuche jeden Begriff streichen, der an Gott, an christliche und menschliche Pflichten erinnert. Das muß man offenbar thun, wenn man die Konsequenzen der drei Herren Bucher, Rietlisbach und Döbeli ziehen will, denn mit Bezug auf die Bundesverfassung kann jeder Atheist verlangen, daß z. B. in de Fibel schon seinem Kinde das Wort „Gott" nicht geboten werde. Man sieht, jede Theorie kann ins Absurde geführt werden.

Hr. Pfr. Zuchler hat daher mit Recht darauf hingewiesen, das Wort „inkonfessionell" sei in Wahrheit etwas ganz Unzureichendes, Nichtssagendes, ein bloßes **Schlagwort**, um Verwirrung anzurichten.

Der Rath lehnte den Antrag Bucher ab.

Vom Mittwoch. Auf diesen Tag glaubten mehrere „Volkskenner" und unmaßgebliche Propheten einen Sturm voraussagen zu können. Die Planetenkonstellation hat sich aber zu Gunsten des Kulturkantons über Nacht geändert; Saturn, der nach der Sage seine eigenen Kinder gefressen, hat sein Gesicht nicht zeigen dürfen und es leuchtete ein freundlicheres Gestirn über dem Horizonte der aarg. Verfassungsrevision. Von wannen sollte aber dieser Sturm kommen? Wir werden es im Verlaufe der Geschichte erfahren.

Auf dem heutigen Speisezeddel erscheint das Gericht: Hebung der Schule. Es heißt zwar dort: „Die Mindestbesoldung eines Volksschullehrers beträgt 1200 Fr. An die Schulausgaben der Gemeinden leistet der Staat Beiträge von 20—50 %." Das Gericht, meinten Viele, könnte etwas zu gepfeffert herauskommen. Der heutige Koch, der bewährte Kämpe Kistler, verstund es aber, dasselbe recht genießbar zu präpariren und hätte nicht der Herr vom Brestenberg die Suppe zu versalzen gesucht, so wäre sie wohl ohne Husten genossen worden. Die Schulfreundlichkeit verbarrikadirte sich nun bei Vielen bequem hinter den Doktrinarismus und die graue Theorie, und die Besserstellung der Lehrer sollte „für einstweilen" hinter die Mauern des Gesetzes gedrängt werden. Doch es war Erismanns Absicht wohl nicht, der ökonomischen Besserstellung der Lehrerschaft ein Bein zu stellen, sondern es waren bei ihm die opportunistischen Bedenken ausschlaggebend. Anders war der Standpunkt der Brugger", die heute zum Erstenmale im Saale eine bemerkenswerthe Rolle spielen, und zwar die vorausverkündete Rolle der Negation und des Konservatismus, der diesmal noch hinter denjenigen der „Botschaft" zurückgeht. Der Appell des Hrn. Künzli an die Vertreter des Bezirks Brugg, aus dessen Boden Männer wie die helvetischen Minister Rengger und Stapfer herauswuchsen, die in der Zeit der Drangsale der jungen Eidgenossenschaft und der bittersten Noth die Schule, die Volksbildung als das beste Heilmittel gegen die politischen und sozialen Schäden verkündeten, auf dessen Gebiet ein Pestalozzi seine Christusideen bethätigte, dieser Appell hat einen Wiederhall gefunden in den Herzen jedes biedern, freisinnigen und fortschrittlichen Aargauers, soweit er gehört wurde. Diese Männer sind leider vergessen, vergessen eine europäische Größe wie Zimmermann, ein Emanuel Abraham Fröhlich, denen die Schule als das größte Kleinod eines Volkes galt. Ihr Geist scheint die jetzige Generation nicht mehr zu beherrschen. Der Geist dieser Männer muß sogar in rapider Weise sich verflüchtigt haben seit der Lupfiger Versammlung, deren Beschlüsse von Hrn. Stutz als ein Mene tekel für jene maßgebenden Volksmänner an die Wand gemalt wurde, zur unliebsamen Erinnerung an Widersprüche und frische fröhliche Versprechen, die man nicht halten will.

Uns hat aufrichtig das Votum des Hrn. Ammann Hoffmann von Windisch gefreut, der erklärt, daß denn doch nicht das gesammte Volk des Bezirks Brugg der Ansicht einer Anzahl seiner Vertreter huldige, und er sich schämen würde, daheim sagen zu müssen, er hätte gegen einen Artikel gestimmt, welcher eine Hebung der Schule bezweckt. Dem armen Manne müssen wir vermittelst einer bessern Bildung auf die Beine helfen, damit er den Kampf ums Dasein führen könne. Das heißen wir Mannesmuth, den auch der gesunde Sinn des Volkes nachgerade mehr ehren wird als eine auf Kosten der Lehrerschaft und der Schule gesuchte Popularität, mehr ehren wird als eine Familienpietät, die selbst in äußerst nahen Beziehungen zu der Schule stehende Vertreter gegen eine Besserstellung des jetzigen und künftigen Lehrerstandes stimmen heißt. Wir haben es schon einmal betont, das Volk des Bezirks Brugg könne nicht in solchem Maße dem Rückschritt huldigen als viele seiner Vertreter es darthun. Dieses klar und nüchtern denkende Volk wird, wenn man es belehrt, seine Traditionen nicht verleugnen. Dieser Bezirk war einst der freisinnigste. Wo müßte sein Freisinn denn hingekommen sein? Er wird den rechten Weg wieder finden, dessen sind wir überzeugt.

Für den Antrag der Kommission stimmten von den Brugger Vertretern die Herren Amsler, Bez.-Amtmann, Hoffmann, Ammann, Keller, Bez.-Verwalter in Aarau, Leder, Bez.-Verwalter in Brugg, Riniker, Nationalrath. Wir müßen das, um ungerechte Urtheile zu vermeiden, beifügen.

Mehrere Redner haben es betont, wie jede Verfassungsrevision im Aargau auch einen Markstein in der Geschichte seiner Schule bedeute. Wir halten den mit 120 gegen 29 Stimmen gefaßten Beschluß des Verfassungsrathes, der dem Lehrer zwar nur ein einigermaßen besseres Dasein ermöglichen will, als einen Meilenstein auf dem Wege des Fortschrittes und der Kultur unseres Staates. Wir halten aber auch, offen gesagt, den Sieg als einen Sieg der Bildung gegen die Engherzigkeit und das Knorzerthum, das nicht über den Hutrand hinaussieht.

Wir können konstatiren, daß alle gebildeten Männer auf Seite der Jastimmenden sich fanden. Die Geistlichkeit insgesammt, die reformirte wie die katholische, trat für die Schule ein und es hat uns das gefreut; es traten ein die Juristen, die Kaufleute, die Beamten, kurz, wer den Werth der Schule und ihre Bedeutung kurz einer Republik zu würdigen weiß. Treten wir damit vielleicht einem Neinsager zu nahe? Es ist wohl anders nicht, denn wer die Schule heben will, darf auch offen und ohne Rückhalt für sie einstehen.

Die Namen der Herren, welche ihre Geisteswaffen mit so glücklichem Erfolge in den Kampf für diese Perle der Verfassung trugen, wie sie von mehreren Seiten mit Recht genannt worden ist, verdienen genannt zu werden. Es sind dies: Kistler, Isler, Karrer, Künzli, Spühler, Pfr. Fischer von Kaisten, Näf, Jäger, Lüthy-Lüthy, Hoffmann.

Der „politisch kluge" Weg wurde einzig betreten von den Herren Max Erismann und Kommandant Finsterwald, der zwar nur leise, mit den „Finken", auftrat.

Die katholische Volkspartei stimmte geschlossen für den Kommissionsantrag. Diese Schulfreundlichkeit ist uns eine gute Vorbedeutung für die Zukunft unseres Kantons.

Als Kuriosum bei allen Abstimmungen mit Namensaufruf notiren wir die Thatsache, daß dieselbe regelmäßig mit „Nein" endet. Heute bildete das Nein beide Male das A und O, den Anfang und das Ende.

Ob ein Mann, der mit einem Beine schon im Grabe steht, sich ein ruhmwürdiges Denkmal setzt, wenn er gegen Alles, was eine lebende Generation für eine künftige anstrebt, Front macht, ist eine Frage, über die sich nicht mehr diskutiren läßt.

Vom Donnerstag. Wer hätte geglaubt, daß man sich diesen ganzen Sitzungstag um die Wiederwahl der Lehrer streiten könnte? Seitens der Kommission und des Berichterstatters Schoder schien die Ansicht vorzuwalten, den eigentlichen brennenden Punkt für einmal noch zu umgehen und die Bestimmung des Wahlerneuerungsmodus dem Gesetze vorzubehalten. Allein das Verlangen einer präzisen Form lag zu deutlich am Tage, als daß viele Reden über die Inopportunität etwas genützt hätten. Die Liebesmüh' der Herren Jäger, Graf, Gisler, Kurz und Baumann war daher umsonst. Eines tiefen Eindrucks verfehlten die Erklärungen des Berichterstatters Hrn. Kistler nicht, welcher im Vertrauen auf den gesunden und gerechten Sinn des Volkes von der Wiederwahl keine Nachtheile für Schule und Lehrerschaft fürchtet, im Gegentheil einen Anstoß zur Purifikation derselben und damit verbunden eine geachtetere Stellung erwartet. Ein pflichtgetreuer, guter Lehrer wird von einer Gemeinde nicht mir nichts, dir nichts auf die Gasse gestellt werden, er wird einen Rückhalt finden an gutmeinenden Familienvätern. Nach gewohnter Art sprach er seine Meinung unumwunden aus, nicht als Lehrer blos, sondern als Vertreter des Volkes, das für sein Opfer auch eines vom Lehrerstande verlangt. Seinen Ansichten pflichtet Herr Haberstich voll und ganz bei und es wird sein Antrag in der Schlußabstimmung mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Herr Finsterwald gibt die Erklärung ab, daß „die Brugger" für Annahme der Verfassung wirken werden, wenn man die Wiederwahl der Lehrer aufnehme. Es ist dies nun geschehen. Also, auf gut Heil!

Schweiz.

— **Militärwesen.** In den Militärschulen von Thun und Herisau sind dieses Jahr Versuche mit der „Leguminose Maggi" gemacht worden, die sehr befriedigend ausgefallen sind. Die „Blätter für Kriegsverwaltung" schreiben darüber: „Zu einer Mittagssuppe für 200 Mann bedarf es 2 Kilogramm und zu einer Abendsuppe 6 Kilog. Erbsmehl. Die Suppe muß eine Viertelstunde gekocht haben. Es wurde dieselbe von der Mannschaft stets gern und mit Appetit genossen. Die Erbsmehlsuppe kam abwechselnd wiederholt Morgens an Stelle des Kaffee, Mittags und Abends zur Verwendung. Anfänglich wollten sich für Einführung derselben als Morgensuppe Schwierigkeiten zeigen, weil das Gros der Rekruten von Hause aus an den Kaffee gewohnt war und weil solche Neuerungen auch mit Vorurtheilen zu kämpfen haben; allein das Gute gelangte auch hier zum Siege und die Erbsuppe wurde bald ein allgemein beliebtes Gericht und das mit Recht, denn sie ist wohlschmeckend und sehr nahrhaft.

— **Schweizer im Auslande.** Aus dem fernen Nordwesten der Vereinigten Staaten, aus dem Fort Randall in Dakota schreibt man dem „Zof. Tagbl." von befreundeter Seite in rühmender Weise über die Thätigkeit des im benachbarten Yanton stationirten schweizerischen Bischofs Marti aus Schwyz. Unter vielen Mühen sei es ihm gelungen in Yanton eine Staatsschule für die Erziehung von Indianerknaben einzurichten. Die Schule zählt bereits 40 Zöglinge und ist die einzige ihrer Art im großen Westen. Marti lebt schon seit langen Jahren unter den Indianern und erfreut sich bei Rothhäuten wie Blaßgesichtern einer ganz außergewöhnlichen Popularität.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Wir haben es gesagt, die Berathung des Entwurfes werde vor dem Frühjahr nicht fertig. Am Donnerstag hat der Rath seine Arbeit für das Jahr 1884 geschlossen und wird sie erst mit dem 7. Jänner 1885 wieder aufnehmen. Gut Ding will Weile haben.

Zum Beschlusse dieser 8ter Revisionsarbeit nahm der Rath im Festsaale der Stadt Aarau noch ein solennes Mahl ein, an dem viel von Versöhnung und Entgegenkommen geredet wurde. Natürlich, nach einem guten Mahle geräth auch mancher schroffe Parteigänger in eine Stimmung, in der er die ganze Welt umarmen möchte. Also in friedlichster Absicht kehrten die Herren vom Wohlfahrtsausschuß zu den Penaten und wir wollen gerne sehen, ob nach dem Rauschen der Neujahrsfestwogen beim Kirchenartikel das Ziegenböcklein ruhig bei dem Bardel grasen wird. — Für einstweilen leb' wohl, du großräthliches Haus, es zieht in die Heimat mich mächtig hinaus!

— **Presse.** Es bringen einige aarg. Blätter regelmäßige Berichte über die Verhandlungen des Verfassungsrathes, wonach man meinen sollte, dieselben bestünden nur aus dem Votum eines Einzelnen, etwa des betreffenden Verfassers, und alle andern Leute berichteten nur so nebensächliches Zeug. Eine solche Berichterstattung ist keinen Heller werth und würden die betreffenden Blätter solche lieber stistiren, als das Urtheil eines fern er stehenden Publikums absichtlich trüben zu lassen. Das einsichtigere lacht natürlich über die Selbstverherrlichung gewisser Gecken, die sich selbst am liebsten hören und geschrieben sehen.

— **Aarau.** „Wir müssen doch miteinander leben und uns mit einander zu vertragen suchen im Aargau". So tönt es von links und rechts, und es werden für dieses Vertragenlernen sogar in Bern

Verhaltungsmaßregeln nachgesucht. Trotz allem schönen Geflunker trauen wir dem „Landfrieden“ so lange nicht, als das ultramontane Lager einen Ausspruch des Hrn. Pfarrer Döbeli, einen ihrer Hauptkämpen, den derselbe am 10. Dezember im Rathssaale des Kantons Aargau gethan, nicht deutlich dementirt, den gewagten Ausspruch nämlich: „Die beiden christlichen Konfessionen haben nicht so viel Gemeinsames, als man auf einem Fingernagel plaziren könnte.“ Wird der nicht dementirt, so sagen wir: „Hütet Euch am Morgarten!“ Denn wir dürfen dann annehmen, es habe dieser Herr in der Uebereilung nur gesagt, was er und andere denken. In diesem Falle wäre die Konsolidirung der Toleranz eine Phrase. Man sollte sich Klarheit darüber verschaffen, wie die Partei es überhaupt meint!

— **Aarau.** (Eingel.) Wie wir dem Inseratentheil entnehmen, will der hiesige Grütliverein am Sonntag Abend seine am 30. Novabhin mit so vielem Beifall gegebenen „Schweizer in Amerika“ nochmals über die Bühne gehen lassen und soll der diesfällige Reinertrag zu Gunsten einer Christbaumbescheerung für Arbeiterkinder verwendet werden. Als Schlussstück wird eine die Lachmuskeln erschütternde Posse „De läz Herr Meyer“ folgen. Wer nun mit einer genussreichen Abendunterhaltung einen edlen Zweck verbinden will, dem rathen wir, dieser theatralischen Aufführung beizuwohnen.

— **Aarau.** Am Mittwoch Abends 8 Uhr schreckte ein Feuerruf die Bewohner. In dem kleinen, leerstehenden hölzernen Seitengebäude des Depot für die Kriegsfuhrwerke war Feuer ausgebrochen, welches dasselbe vollständig zerstörte. Viele auswärtige Spritzen und Hülfsmannschaften waren zu Hülfe geeilt, fanden aber nichts zu helfen.

— **Baden.** Letzten Mittwoch wurden im Gebenstorfer Horn, im Revier des Hrn. Oberst Zehnder von Aarau, 2 Rehböcke, 3 Füchse und 3 Hasen geschossen.

— **Schinznach.** Am Mittwoch Mittag brannte im „Gättlibuch“ ein grosses Strohhaus nieder, wobei 4 Stück Vieh in den Flammen blieben. Das Feuer brach im Stalle aus, auf welche Weise aber, ist noch nicht ermittelt.

— **Laufenburg.** Hier soll nächsten Sonntag die Einweihung der römischen Kirche stattfinden.

— **Freiamt.** In einer Gemeinde dieser schönen Landschaft hält der Hirte sehr viel auf Frömmigkeit und gute Sitte seiner Herde, was ganz begreiflich, da das seines Amtes Pflicht ist. Dieser Tage habe der gestrenge Herr seinen Gläubigen zu wissen gethan, daß jeder, der nicht bei ihm die „Einsiedler Braittig“ kaufe, in Ungnade falle. Unter den stiftsamen Jungfrauen des Kirchensprengels circulire ein „Schrift“, wo sich diese zu verpflichten haben, den irdischen Freuden zu entsagen und Zeit ihres Lebens nicht mehr zu tanzen. Einem Kinde, das aus der Bibliothek sich geistige Nahrung schöpfen wollte, wurde bedeutet, so lange der Vater die freigeistige „Badenzitig“ halte und nicht gegen den „Freischütz“ oder das „Vaterland“ umtausche, brauche es keine Bücher zu holen. — Freiheit, die „ich“ meine!

— In **Schöftland** starb letzten Sonntag der zweitälteste Bürger, Herr Peter Lüthy, Salzmanns, in einem Alter von 87 Jahren. Sein 2 Monate älterer Kollege, Emanuel Müller, sei immer noch rüstig und gehe noch täglich seinen Geschäften nach.

— Im **Bezirk Zurzach** ist endlich die Wahl eines Bezirksrichters zu Stande gekommen; bei einem absoluten Mehr von 1239 wurde mit 1465 Stimmen Herr Karl Attenhofer zum Siernen in Zurzach gewählt.

Kantone.

Basel. Am Mittwoch kam der Preßprozeß der Basler „Nachrichten“ wegen der Wittstock'schen Reisebriefe von der schönen blauen Donau zur Verhandlung vor dem Strafgericht. Die dortige römisch-katholische Religionsgesellschaft hatte wegen angeblicher Beschimpfung geklagt. Die Verhandlung nahm den ganzen Vormittag von 8 bis halb 1 Uhr in Anspruch. Das Urtheil des Gerichts wird erst in 8 Tagen eröffnet werden. Staatsanwalt war Hr. Dr. Rich. Zutt, welcher den Antrag stellte, den Angeklagten Redaktor Dr. J. G. Wackernagel, zu drei Tagen Gefängniß zu verurtheilen.

Der Angeklagte (Wackernagel,) welcher in zweistündigem Vortrag sich selber vertheidigte, schloß seine Rede mit folgenden Sätzen:

Ich glaube drei Punkte nachgewiesen zu haben:

1) Daß die Staatsanwaltschaft gar nicht zur Klagerhebung berechtigt war, weil die Reisebriefe von der schönen, blauen Donau nach Form und Inhalt durchaus nichts zu schaffen hatten mit einer zu Basel am Rhein bestehenden Religionsgesellschaft.

2) Daß die betr. Feuilletons der „Basler Nachrichten“ keine Gebräuche und Einrichtungen der römisch-katholischen Kirche überhaupt in beschimpfenden Ausdrücken herabgewürdigt haben, sondern sich lediglich auf eine selbst in katholischen Staaten unbeanstandete, humoristisch-satyrische Besprechung von auffälligen Mißbräuchen und Auswüchsen des österreichischen Kirchenlebens beschränkten.

3) Daß die Staatsanwaltschaft bisher eher Anlaß gehabt hätte, den wirklich im hiesigen Staate bestehenden Religionsgesellschaften, nämlich unsern Landeskirchen, den Schutz des Strafgesetzparagraphen 84 angedeihen zu lassen gegenüber den andauernden Ausschreitungen ultramontaner Druckschriften.

Ich erwarte Ihren Urtheilsspruch, möge er ausfallen wie er wolle, mit gutem Gewissen. Wenn Sie mich als Vertreter des Dr. Wittstock in Leipzig der Religionsbeschimpfung schuldig erklären, so kann ich mich damit trösten, daß ich zu denjenigen ketzerischen Christenmenschen gehöre, zu deren Unschädlichmachung den ganzen Monat Oktober hindurch auch in der hiesigen Klarakirche tägliche Rosenkranzandachten abgehalten worden sind.

Weit wichtiger und ernster ist aber Ihr Entscheid in Beziehung auf die jedem Schweizerbürger zugesicherte Freiheit des Gewissens und der Meinungsäußerung. Sollten diese beiden Kleinodien gerade in der allzeit frommen und freien Stadt Basel zu Schaden kommen? Und soll wirklich die hiesige römisch-katholische Gemeinde solidarisch erklärt werden mit all den Mißbräuchen und Auswüchsen, die jemals und irgendwo der römischen Kirche zur Last gelegt werden konnten?

Baselland. Im Kanton Baselland regte sich in jüngster das tanzlustige Publikum und wollte bei Anlaß der Revision des Wirthschaftsgesetzes die Freigebung des Tanzes an Sonn- und Feiertagen anregen. Die Regierung aber hielt dafür, daß da des Guten zu viel wäre. Und so wie die Regierung dachte auch der bessere Theil der Bevölkerung. Die bisherigen Schranken bleiben somit aufrecht.

Bern. Die Kirchgemeinde Burgdorf hat mit 142 gegen 8 Stimmen ihrem beliebten und hochverdienten Pfarrer, Hrn. Schaffroth, eine jährliche Besoldungszulage von 1000 Fr. zuerkannt.

Genf. Das offizielle „Feuille d'Avis“ des Kantons (Kantonsblatt) wurde am Samstag von Hrn. Georg, Chef der Firma Haasenstein und Vogler in Genf um 45 200 Fr. ersteigert. Gleichzeitig hat auch Herr Georg die Druckerei des Kantonsblattes gekauft.

In Genf zirkuliren falsche Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Viktor Emanuels und der Jahreszahl 1877. Die Stücke sind sehr gut nachgemacht und fühlen sich keineswegs seifig an. Man erkennt die Fälschung indeß leicht am Gewichte, da die nachgemachten Stück sechs Gramm weniger wiegen als die ächten.

Graubünden. Der Staatskasse soll ein fetter Steuerhase in Aussicht stehen. Ein unlängst verstorbener angesehener und reicher Bündner hat ein bedeutend größeres Vermögen hinterlassen, als er bei Lebzeiten versteuerte — er versteuerte 300,000 Fr., während der Nachlaß mindestens 800,000 Fr. betragen soll — und nach dem Steuergesetz ist in solchen Fällen bis auf 10 Jahre zurück der dreifache Betrag der umgangenen Leistung nebst Zins zu 5% nachzuzahlen.

Glarus. Das Dorf Elm ist auf dem besten Wege, die letzten Spuren des Unglücks, die es betroffen hatte, wegzuschaffen. An der neuen Landstraße von Elm, wo haushoher Schutt lag, sind prächtige Heimatgüter mit neuen Stallungen und bequemen Brunnenleitungen hergestellt worden.

Luzern. Die Regierung beauftragte Herrn Schobinger, für die Organisation der Feier des 500jährigen Jubiläums der Schlacht bei Sempach ein Komite zu bilden.

Neuenburg. Letzter Tage stürzte sich in Neuenburg ein junges Mädchen aus Verzweiflung in den See. In der kühlen Fluth änderte es seine Ansicht über den Werth des Lebens und kroch behend ans Ufer.

St. Gallen. Das von Neujahr an wöchentlich ein- oder zweimal erscheinende Zentralorgan der Liberalen soll den Titel „Der freisinnige St. Galler“ erhalten; man nennt als Redakteur Herrn Dr. Henne-Amrhyn.

— Der Stickerei-Export aus St. Gallen nach den vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im November die enorme Summe von nahezu 5 Millionen Franken.

Solothurn. Unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrathes sind die Lieferungen für den Kantonsspital pro 1885 auf folgende Weise vergeben worden:

Rindfleisch und Kalbfleisch per Klgr. zu Fr. 1. 20 und Fr. 1. 40 (1884 Fr. 1. 25 und Fr. 1. 48); Halbweißbrod per Klgr. 24 Rp. (29); Milch per Liter zu 17 Rp. (17); Butter zu Fr. 2. 40 (2. 44).

— Olten. Am Donnerstag Abend brannte im „Hammer“ eine große Scheune nieder. Die Brandröthe war weit herum sichtbar.

Schwyz. Pfäffikon. Frau Brändli wurde als Mörderin der Wittwe Brascher nach Schwyz abgeführt, der Mann dagegen als an der That unbetheiligt auf freien Fuß gesetzt.

Tessin. Die Gemeinde Chiasso, die viele reiche Bürger zählt, liefert kein Holz für die Beheizung der Schulzimmer; die Kinder müssen das Heizmaterial mitbringen. Gemüthlich.

Waadt. Viel Geistesgegenwart hat ein Sohn des Pfarrers von Dompierre bewiesen. Der Vater hatte ihn mit einem Briefe, auf den hin er Geld erheben sollte, nach Romont geschickt; unterwegs bemerkte der Knabe, daß verdächtige Menschen ihm folgten, und es gelang ihm, den Brief unbemerkt herauszuziehen und unter Steinen zu verbergen. Bald kamen die Uebelthäter nach, entkleideten den Knaben und banden ihn an einen Baum, wo ihn des Abends der Vater, der sich auf den Weg gemacht hatte ihn zu suchen, entdeckte und erlöste.

Wallis. Vorigen Freitag verließ August Moret, alt Richter von Charrat, per Kutsche den Bahnhof von Martigny wo er in Begleitung seiner Gattin einen Sohn, der auf der Ambulanzpost beschäftigt war, begrüßt hatte. Als die Beiden an dem Punkte der Sittener Landstraße angekommen waren, wo die Straße nach Charrat abzweigt, wurde das Pferd durch einen dort im Wege liegenden Betrunkenen scheu, bäumte sich und warf die beiden Insassen des Fuhrwerkes gegen eine der Pappeln, welche am Rande der Straße stehen. Moret wurde tödtlich verletzt und verstarb sofort, nachdem er in eeine Wohnung gebracht worden war. Seine Frau hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten, doch glaubt man, ihr Leben sei nicht gefährdet.

— Die alterthümlichen Funde bei Martigny dauern fort. So wurde letzte Woche ein unterirdischer römischer Heizofen ausgegraben. Die Münzen, die man dabei entdeckt hat, beweisen aufs Neue, daß das ursprüngliche Gebäude, das man allgemein für einen Göttertempel hält, abgebrochen und zu christlichen Kultuszwecken um das Jahr 347 wieder aufgeführt wurde, nämlich unter der Herrschaft des Sohnes Konstantins des Großen, des ersten christlichen Kaisers.

Zürich. Ein Mädchen von Tagelswangen wurde auf dem Heimweege aus der Schule von den Knaben mit Schneeballen verfolgt. Plötzlich sank das ängstliche Mädchen nieder und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte es getödtet.

— In Kloten ist unter den Kindern die Halsbräune eingekehrt und hat schon einzelne Opfer gefordert!

— Auf den schönen Frühwinter folgten in Zürich bald Wochen so milder Witterung, daß in den Geschäften mit Winterartikeln große Verkaufsstockung eintrat und fast sämmtlicher Vorrath bis nächsten Winter auf Lager bleiben wird. Gleich unerfreulich für den Handelsmann, sowie für den Fabrikanten!

In der Seidenindustrie, besonders insofern sie die Hausindustrie beschlägt, soll gleichfalls über Mangel an Arbeit und Höhe der Löhnung viel geklagt werden. Ueberhaupt leben wir hier schon so ziemlich, in nur allzulange, in geschäftlich und gewerblich gedrückten Verhältnissen. —

Ausland.

Deutschland. Einem Frankfurter Bankhause ist der Ausläufer mit 12 000 Mark durchgegangen.

— Im Dorfe Berod bei Wallmerod (Preußen) wurde in einem Hause eine Versteigerung abgehalten. Zahlreiches Publikum war anwesend; mitten in der Versteigerung gab es plötzlich einen furchtbaren Krach — der Boden ging auseinander und die ganze Stube mit circa 100 Menschen und Allem, was sich sonst darin befand, lag im Keller — Alles auf einem Haufen. Zum großen Glück kamen sämmtliche Personen mit den bloßen Schrecken und einigen leichten Verletzungen davon.

— In Schwarzenbeck geriethen am 3. dies ein Revierförster und ein Wilderer zusammen. Beide schossen gleichzeitig aufeinander und beide wurden sofort getödtet.

— In der Dynamitfabrik in Altbiron (preußisch Schlesien) explodirten 500 Kilogramm Nitroglycerin, wobei der Fabrikverwalter und zwei Arbeiter getödtet worden.

Oesterreich. Der in Meran verstorbene Leipziger Bürger Otto Kaufmann hat sein ganzes Vermögen, ca. 100,000 Mark, zu einer Stiftung vermacht zu Gunsten armer Kurgäste protestantischer und katholischer Konfession.

Frankreich. Bordeaux, wie alle großen Städte Frankreichs, protestirt energisch gegen die Getreidezölle. Kein Tag vergeht, an welchem nicht Handelskammern, bedeutende Handlungshäuser und Korporationen sich gegen die Zollerhöhung aussprechen.

— Die Arbeiten zur Verstärkung des Expeditionskorps in Tonking und China werden eifrig betrieben. Ein großer Theil der Artillerie-Arbeiter im Hafen von Toulon arbeitet des Nachts, um das Kriegsmaterial für das Geschwader des Admirals Courbet in Stand zu setzen.

England. Nach dem soeben veröffentlichten Berichte der Mitglieder der von England nach Indien entsandten Cholera-Kommission, Dr. Klein und Dr. Gibbes, würde Dr. Koch's Bacillentheorie gänzlich umgestoßen. Bacillen, behauptet jene Kommission, seien in Cholerafällen nicht immer anwesend und seien niemals im Blut oder in den Eingeweiden. Alle Versuche, Thiere zu infiziren, seien völlig gescheitert.

— Thomas Dudley, Kapitän und Edward Stephens, Steuermann der Yacht „Mignonette“, welche vorige Woche von dem „Lord Chief Justice's Court“ der Ermordung des Schiffsjungen Parker schuldig befunden worden, weil sie in der Verzweiflung einen ebenfalls dem Hungertode nahen Schiffsjungen getödtet und verspeist hatten, wurden diesem Gerichtshofe wieder vorgeführt, um ihr Urtheil entgegenzunehmen. Der Lordoberrichter führte aus, daß ein entschuldbarer Nothmord nicht vorliege, weil mächtiger Hunger nicht einmal einen Diebstahl, geschweige denn einen Mord rechtfertige. Dudley und Stephens hätten sich demnach durch das Abschlachten des hilflosen Burschen Parker eines vorsätzlichen Mordes schuldig gemacht, ein Verbrechen, welches das Gesetz mit dem Tod bestrafe. Die Jury von Exeter habe Dudley und Stephens der Gnade der Monarchin empfohlen, aber dem Gerichtshofe liege die traurige Pflicht ob, das Todesurtheil über sie zu fällen. Der Lordoberrichter verurtheilte hierauf die beiden Unglücklichen zum Tode durch den Strang. Es wird allgemein angenommen, daß die Königin den beiden Verurtheilten einen „freien Pardon“ gewähren werde.

Amerika. Fünf bewaffnete und maskirte Räuber brachten am 6. Dezember 3 Meilen von Little Rock, Arkansas, einen Eisenbahnzug zum Stillstand, indem sie auf die Angestellten ein lebhaftes Feuer eröffneten. Die Räuber zwangen die 75 Passagiere, die Hände zu erheben und nahmen denselben alles Geld, Werthsachen ab. Dann brachen sie den Geldbehälter auf und verschwanden mit ihrer Beute, welche zusammen 6000 Dollar betragen dürfte.

Um Mitternacht langte der Zug in Little Rock an und mehrere Leute machten sich sofort zur Verfolgung der Räuber auf, indem sie Bluthunde auf die Spur derselben brachten. Die Hunde verfolgten die Spur bis nach Little Rock zurück, wo man gestern fünf Personen verhaftete, von denen drei durch die beraubten Reisenden indentifizirt worden.

— Wie das amerikanische Volk über die entstehende Strafe des Prügelns denkt, mag aus folgender Thatsache entnommen werden: In der englischen Provinz Manitoba wurde vor 14 Tagen eine Prügelstrafe einem Gefangenen applizirt und zwar zum ersten Mal, seit Manitoba existirt. Generalrichter Miller ordnete zwei Dutzend Schläge mit der geschwänzten Katze als Strafe für Diebstahl an, und es wurden dieselben trotz starken Schneefalls im Hofe des Gefängnisses vor den Augen aller Gefangenen verabreicht; als Gegenmittel wurde nahher Salzwasser angewendet! Als die Nachricht ins Publikum drang, sammelte sich eine Volksmasse von 3000 Männern, die den Generalrichter in effigie lynchten, d. h. sein — Bildniß aufhingen und verbrannten; auch zogen sie nach seiner Wohnung, doch war er bereits nach St. Vincent in Minnesota entflohen. Große Aufregung herrschte und zwei Kompagnien Militär bivouakirten in Winnipeg, der 14,000 Einwohner zählenden Hauptstadt der Provinz, wo die schmachvolle Handlung stattgefunden. Gottlob ist das Volk bereits so reif, daß die Justiz nicht mehr ungestraft jeden Willkürakt vollziehen kann.

Dieser Akt bildet einen wohlthuenden Gegensatz zu der Handlungsweise der Bevölkerung mancher Territorien der Union, wo sog. Vigilanzkomites oft Leute, die wegen Pferdediebstahl eingesteckt worden, aus dem Gefängniß holen und aufknüpfen. Da diese meistens maskirt erscheinen, kann die Justiz Nichts ausrichten.

— Die Schuhfabrikanten von Philadelphia haben 5000 Arbeiter entlassen, um dieselben zu zwingen, sich von den „Rittern der Arbeit“, einem mächtigen geheimen Gewerkvereine, loszusagen.

— General Grant hat brieflich erklärt, er wolle keine Pension annehmen, weshalb die im Senate eingebrachte Bill zurückgezogen worden ist.

Australien. Eine kostbare Perle ist an der westaustralischen Küste gefunden worden. Sie wird auf 100,000 Fr. geschätzt.

Afrika. Zanzibar, 6. Dezbr. Die britische Schaluppe „Osbrey“ hat ein Sklavenboot mit 85 Flag belegt. Als die Sklavenhändler das englische Kriegsschiff in Sicht bekamen, warfen sie eine Anzahl von Sklaven über Bord, deren 6 ertranken. Gegenwärtig ist der Sklavenhandel an der Küste sehr im Schwunge.

Rein seidene Stoffe

zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50. bis Fr. 12. 80. (farbige, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Dezember 1884.

Bevormundungen. Aarau. Häuptli, Jakob, Milchhändler von Biberstein-**Hottwil.** Fischer, August Heinrich von Oftringen, in Amerika. — Müller, Jak., Hans Heinrichs auf Wyßberg.

Entvormundung. Burzach. Findling, Joseph, von Leibstadt.

Bevogtung. Bern. Hofmann, Verena geb. Lüthi, Johannesen Ehefrau von Mörigen (Bern) gegenwärtig in Teufenthal.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Brugg. Keller, Michael, älter, Webers in Unterbrekon. — Wittwe Häbicher Barbara geb. Steinmann, Schmieds. — Fischer, Franz Joseph, Dachdecker, Staufbachers. Beide von Dottikon. — Iller, Jakob, Hodels von Bühlen. Eingaben 15. Januar. **Kulm.** Gloor, Samuel, alt Bannwart, von Dürrenäsch. — Gautschi, Hans Jakob, Oeler und Schleifer, von Reinach. Eingaben 17. Jan. **Lenzburg.** Gehrli, Johann, alt Kirchenpfleger, und dessen Ehefrau Genovefa geb. Hollinger. Eingaben 8. Januar. **Zofingen.** Müller, Jakob, Jakobs, Hans Heinrichs auf Wyßberg. — Schärer, Samuel, Melchiors in Safenwyl. Eingaben 17. Januar.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Hiz, Katharina geb. Suter, von Oberflachtgen, im Kappelerhof bei Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Januar.

Konkurs-Inventarisirung. Baden. Eppert, Bernhard Engelbert, Franzeppen auf Stalden (Unterägeri) Kt. Zug. — Zeindler, Karl Joseph, Schuster, von Remetschwyl. Eingaben 3. Jan. **Brugg.** Jungfer Weibel, Elisabeth, Schmieds den Eisingen. Eingaben 5. Januar. **Aarau.** Stierli, Peter, geb. Wagner und Fleischhändler, von Kriftau, in Altdorfen wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Jan.

Gebotstags-Rückzüge. Lenzburg. Rohrmann, Matthias, Zeugen von Kulm. **Lenzburg.** Jungfer Suter, Maria, Deutschrudis in Seon.

Rehabilitationen. Baden. Bachofner, Philipp, von Oberrohrdorf. — Weitstein, Wilhelm, auf Sennhof (Remetschwyl). — Wildi, Joh. Jakob, Schuster in Luzel. **Brugg.** Meier, Johann, Gärtner und Wirth, von Uezwyl. — Seiler, Jakob, Gemeindsförster, von Lägerig. **Rheinfelden.** Die Ehen der sel. Sulger, Josepha geb. Meier: Bertha Kämper gen. Sulger und Angelika Sulger, Arbeiterinnen, von Rheinfelden. — Ruflin, Hermann, von Schopfheim. **Zurzach.** Knecht, Joseph, Fuhrhalter in Zurzach.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. November bis 6. Dezember 1884.

Geburten.

Anna, Töchterlein des Hermann Hediger, Stadtgärtner, von Kuppenswyl, in Aarau.

Max, Söhnlein des Emil Wildi, Schreiner von Suhr, in Aarau.

Alice Gertrud, Töchterlein des Niklaus Pranti, Maurer von Sirengen (Tirol) in Aarau.

Rudolf Emil, Söhnlein des Rudolf Lüthy, Geometer, von Holziken in Aarau.

Eheverkündungen.

Johann Jakob Müller, Schuhmacher von Unterkulm, in Aarau und Elisabeth Ammiker, Landarbeiterin, von Densbüren, in Aarau.

Jakob Andres, Güterarbeiter, von und in Aarau und Maria Wilhelm, Dienstmagd, von Safenwyl in Küllten.

Joseph Gunsch, Maurer, von Matsch (Tirol) und Anna Senn geb. Furter Spetterin, von Oberuster (Zürich), beide in Aarau.

Cajetan Eng, Gießer, von Stüßlingen, in Aarau und Elise Käsli, von Summiswald (Bern), in Solothurn.

Trauung.

Samuel Eugen Baumann, Kaufmann von Aarau und Stilli, in Aarau und Marie Wacker, von Wittnyl, in Schönenwerd.

Todesfall.

Rudolf Kaufmann, Landarbeiter, von und in Gränichen. (Starb in der Krankenanstalt.)

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember. Aussichten auf Südwest: wind, Regen bei milder Temperatur.

Anzeigen.

Ausverkauf von Damen-Confektion.

Um mein **großes Lager** in ***Damen-Confection*** vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich von **Montag den 14. Dezember** an

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an;

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50. an;

Châles

von Fr. 4. an,

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden **Festzeit** ganz besonders auf diese **ausnahmsweise günstige Gelegenheit** aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

3289]

Grütliverein Aarau.

Theater im Saalbau

zu Gunsten eines Christbaumes für Arbeiter-Kinder
Sonntag den 14. Dezember 1884.

I. Die Schweizer in Amerika
oder **Die Sehnsucht nach der Heimath.**
Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten.

II. De lätz Herr Meyer.
Lustspiel in einem Akt.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte. — **Billete vom 30. November sind ungültig.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein
3160] **Der Grütliverein Aarau.**

Aarau 666 **Pelz-Waaren.** Aarau 666
Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** **Vordere Vorstadt**

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.
3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende **Weihnachten** und **Neujahr** Folgende Artikel in

Geschirr für Geschenke:

Kaffeeservice, Theebretter mit dazu gehörender **Flasche** und **Gläser, Lavar, Kaffeetassen** in Porzellan, **Tassen chamois, Tassen Lucia,** roth und blau Rand mit **Unterteller, Garassen** mit **Gläser.** — Ferner

Kinderspielwaaren.

Gottfr. Gloor, Schreiner
3291] in **Schöftland.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
3265] Metzgergasse — Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Wilhelm Lüthy, Pächter im Längenthal zu Schloßrued, bringt wegen Familienverhältnissen am **Montag den 15. Dezember** nächsthin, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Den Mehrtheil seiner **Fahrhabe,** worunter namentlich: **2 trächtige Kühe,** wovon 1 nächig, **2 Zugochsen, 2 Rinder** und **1 Faselschwein, 2 Saum Most, Fässer,** nebst **verschiedenen Feld- & Hausgeräthschaften.**

Die Steigerung beginnt Vormittags 8 Uhr; dagegen wird die Viehwaare erst Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schloßrued den 8. Dez. 1884.
3270] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Freitag, den 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Engel" dahier, 350 Stück **Säg-** und **Bautannen** mit einem muthmaßlichem Kubikinhalt von 716 m³ unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ober-Entfelden, 12. Dez. 1884.
Der Beauftragte:
3287] **Jakob Haberstich,** Förster.

Eichen- und Fohren Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am **Freitag den 19. ds. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus z. „Hirschen", an öffentliche Verkaufssteigerung:

52 Stück **Eichen** mit ca. 65 m³, worunter einige sehr schöne Stücke enthalten sind;
16 Stück **Fohren** mit ca. 25 m³.

Hirschthal, 12. Dez. 1884.
3290] Die Forstverwaltung.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung Schmiedrued bringt am Samstag, den 20. Dezember nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Wald, Schiltwald, an eine öffentliche Steigerung:

1) 100 Stück **Bauholz** mit ca. 70 Festmeter und
2) 64 Stück **Sperrholz** mit ca. 18 Festmeter Inhalt,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Wirthschaft Burkhardt dahier abgehalten.

Schmiedrued, 10. Dez. 1884.
Im Auftrag der Forstkommission:
3276] **Rud. Hunziker,** Förster.

Als

Fest-Geschenke

für **Herren**

empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieher
von Fr. 25. bis Fr. 70.
Herbst-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge
von Fr. 20. bis Fr. 70.
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletôts,
Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilets de chasse. Gestickte Jacken.
Cachenez. — Foulards.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger. — Porte-monnaies.
Filzhüte. — Winterkappen.

Ackermann-Buser,
3243] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kachelofen,** wenn möglich mit Ofenrohr.
Auskunft ertheilt
3293] G. Berner in Teufenthal.

Billig zu verkaufen: Zirka 200 Liter
italienischer Wein
zu 35 Rp. der Liter.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3286

Mühle-Pacht-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt am **Donnerstag den 18. Dez.** nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** dahier, an öffentliche **Pacht-Steigerung:**

Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz-** und **Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.

Interessenten werden zu dieser Pacht-Steigerung freundlich eingeladen, mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau den 5. Dezember 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
3257] **Die Fondsverwaltung.**

Landwirthschaftliche Maschinen,
jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**
Töndury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

Aarauer Waarenhalle

34 — Kronengasse — 34

Große Preis-Reduktion

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir, folgende Artikel zu nachstehenden, **festen Preisen** zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe

rein wollen, Breite 110 Cm., per Meter à **Fr. 2.** —, per alte Elle à **Fr. 1. 20**
halb wollen, „ 110 „ „ „ „ „ 1.34 „ „ „ „ „ — 80

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm., per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Bigogne in schwerer Qualität, 8/4 breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Cts.**

Chipper & Flanelle,

rein wollen in allen Farben, per 60 Cm. (alte Elle) à **Fr. 1.**

Einige hundert Meter

Resten diverser Kleiderstoffe,

rein wollen, per 60 Cm. (alte Elle) **60 Cts.**
halb wollen, „ 60 „ „ „ „ 40 „

Bettvorlagen und Bettüberwürfe, per Stück zu Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,
bedruckt, per Stück zu 10 Cts.

Specialität

in

schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Châles;

Bukskins, Halblein

in größter Auswahl;

diverse baumwollene Hosenstoffe;

Baumwollentücher,

roh und gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten.

Kölsch, Cotonne Piqué, bedruckte Barchents, Pelz- & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt, gewoben ꝛc. ꝛc.

NB. Indem ich das Tit. Publikum höflichst bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
3284] **34 Kronengasse 34.**

Weihnachts-Ausstellung

von

Henriette Bachofen, Blumenfabrik, Zürich,
Bahnhofstrasse 40 & Centralhof 18.

Künstl. Topfpflanzen, naturgetreu,
Blumenkörbe, Jardinièren, Ampeln,
Makartbouquets,
neuer, eigener Composition und Binderei.
Gratulationsbouquets, Blumenkarten, Vasenbouquets.

Die Fest-Ausstellung

von

Bl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 1

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen, **Baukasten** in Hart- und Weichholz, **Parquettierkunst**, poliert und schwarz, **Tuben-Mosaik** und mit **Bilderen**, **Pferdeställe**, kleine und große, **Kasperlitheater** und **-Figuren**, **Güterwagen** mit **Gespann** 2c., **Sandwagen**, **Heuwagen** 2c., **Dampfsägeapparate** 2c. 2c., **Trommeln**, **Trompeten**, **Flinten**, **Säbel** und **Fahnen**, **Festungen** in verschiedenen Größen, **Holz- und Messingkanonen**, **Eisenbahnen**, **Holz und Blech**, **Massive Bleisoldaten** und **andere massive Gegenstände**, **Pferde**, **Schafe** 2c. **Gummithiere**, **Kaufläden aller Arten**, **Holzkuchen**, **garnirte und ungarnirte**, **Kochherde** in **diversen Größen**, **Küchengeräthschaften** in **großer und neuer Auswahl**, **Tafel- und Kaffeeservice**, **Puppenzimmer** und **Möbel** von den einfachsten bis zu den **elegantesten**, **Tische**, **Stühle**, **Kommoden** und **Wiegen** für **größere Puppen**, **Puppen**, **gekleidet und ungekleidet**, **Gummipuppen**, **gekleidet und ungekleidet**, **Puppentrousseaux**, **Puppenwagen**, **Puppenköpfe** in **Wachs**, **Biscuit**, **Steingut**, **waschbar und unzerbrechlich**, **Puppenleiber**, **Arme u. Beine**, **Strümpfe und Schuhe** 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Frödel'sche und Gesellschaftsspiele, **Damenbretter**, **Schach- und Angelspiele**, **Lanternes magiques**, **Stereoscop-Kasten**, **Chatoullen**, **Nähschachteln**, große Auswahl in **Bilderbüchern**, **Modellir-Carton**, **Puppenbogen**, **Bilderbogen**, schwarz und colorirt.

Neueste Ballfächer — Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen, **Photographiealbum**, **Schreibalbums**, **Poesiebücher**, **Nécessaire diverse**, **Portemonnaies**, **Brieftaschen**, **Notizbücher**, **Visitenkartentäschchen**, **Ledercouverts**.

Photographierahmen.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Farbenschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte**, **Zeichnenvorlagen**, **Farbenstifte**, **Bleistift-Etuis**, **Federkasten**, **Bleistifte** von **Hardtmuth**, **Rehbach** und **Faber**; **Stahlfedern** aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in **Postpapier** und **Couverts** in **Schachteln**.

Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gerne entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Obiger.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und **Blechkaffeekannen** mit Aufsatz, **Kaffeeröstern**, **Britanniakannen**, **Pudding-** und **Bierbrodformen**, **Küchenbleche**, **Theebretter**, **Brodkörbe** (japanesische und andere feine neuesten Genres), **Schnellsieder**, **gewöhnliche Milchwärmer**, **Bettflaschen**, **Zündholzständer**, **Benzinleuchter**, **Kaffeemühlen**, **Mandelmühlen**, **Ausstecherli**, **Briefkästchen**, **Messer**, **Gabeln** und **Löffel**, **Tranchirbestecke**, **Salz-** und **Mehlfässchen**, **Gewürzschränke**, **Servirbretter**, **Servirtische**, **Aenisbrodmödeli**, **Wallhölzer**, **Butterformen**, **Garnwinden**, **Hirschleder**, **Meubelklopfer** 2c. 2c.

Quincailleriewaaren:

Frisir- und **Aufsteckkämme**, **Haarpfeile**, **Toilettenseife**, **Colliers**, **Brochen**, **Medaillons**, **Uhrketten** in **Nickel & Doublé**, **Kreuze**, **Ohrringe**, **Bracelets**, **Mantelsgraffen**, **Fächer-** und **Fächerhalter**, **Gürtel**, **Hosenträger**, **Photographierahmen**, **Taschenmesser** 2c. 2c.

Lederwaaren:

Schultornister, **Brieftaschen**, **Briefmappen**, **Albums**, **Necessaires**, **Cigarrenetuis**, **Portemonnaies**, **Notizbücher**, **Plaidriemen** 2c. 2c.

Weißwaaren:

Damen- und **Kinderkragen**, **Manchetten**, **Noeuds**, **Rabättchen**, **Häubchen**, **Schlättli**, **Papierkragen** mit **Stoffüberzug** 2c. 2c.

Häng- & Stehlampen

in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;

Spiegel, Vogelkäfige, Russ. Schüsseln,

Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,

Schwämme, Bürstenwaaren,

Kinderspielwaaren.

Sattlerwaaren,

zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig nämlich: **Schultheke**, **Taschen** und **Mappen**, **Reisekoffern**, **Reisetaschen**, **Damen-** und **Geldtaschen**, **Stoßschlitten**, **Kinder-** und **Puppenwagen** un viel Anderes mehr. Auch schönes **Laubsägeholz**, und **Vorlagen** sind immer vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt:

Alex Lüthy, Sattler,
3295] Kasinostraße Aarau.

Zu verkaufen: Ein einschläfiges, neues

aufgerüstetes Bett

und ein

Canapée;

billigst bei

Adolf Scheibler, Tapezierer
3286] im Stadthof zu Aarau.

Rein gesottenen

Bauernanken

zu Fr. 1.40 per ½ Kilo; **Kübelanken** zu Fr. 1.20 per ½ Kilo; **Schweine-** und **Nierenfett** je zu 60 Rp. per ½ Kilo. Empfiehlt bestens

Gottfried Gloor, Schreiner,
3292] Schöftland.

Zu verkaufen:

2 starke, gut gehende **Schneidermaschinen**, die eine **Grower** und **Baker** à Fr. 55, die andere **Howe Amerik.** à Fr. 65, bereits neu.

Bei **A. Walter**,
3277] Pelzgasse 125 Aarau.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier **vor dem Haldenthor** in **Aarau**,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Orangen,

per Stück zu 10 und 15 Cts.; **schöne große Kastanien**, per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt

3275] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Stellen-Ausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderathes — 1. Januar 1885 — neu zu besetzenden **Stellen** der **Unterbeamten** hiesiger Gemeinde werden zur Wiederbesetzung für die gesetzliche Amtsdauer ausgeschrieben, als:

1. Gemeindeschreiber;
2. Fertigungsaktuar;
3. Gemeindeweibel;
4. Civilstandsbeamter;
5. Stellvertreter des Civilstandsbeamten;
6. Polizeidiener;
7. Nachtwächter;
8. Armengutsverwalter;
9. Gemeindegutsverwalter;
10. Schulgutsverwalter;
11. Waldstaffaverwalter;
12. Polizeikassaverwalter;
13. Kirchengutsverwalter;
14. Gemeindeförster;
15. Zwei Bannwarte;
16. Nebenstraßenwärter.

Anmeldungen sind bis und mit dem 20. Dezember 1884 dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ober-Entfelden, 9. Dez. 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
3288] **Emil Thut.**

Wahlvorschlag für den Kreis Leutwyl.

Am 16. November abhin sind im Kreise Leutwyl nicht alle Wahlen für eine Flurkommission zu Stande gekommen, und nachdem die Herren Gerichtspräsident Steiner und Ammann Aeschbach die auf sie gefallenen Wahlen abgelehnt haben, sind nur noch gewählt die Herren Walti, Ammann; Eichenberger, Ammann und Merz, alt Bezirksrichter. Es sind also noch 2 Mitglieder und alle 3 Ersatzmänner zu wählen. Zur Wahl werden vorgeschlagen.

Als Mitglieder:

Hr. **J. Häuri**, Ammann, **Birrwyl**,
„ **C. Stadler**, Tabakfabrkt., **Birrwyl**.

Als Ersatzmänner:

Hr. **Dan. Kaspar**, alt Ammann, **Leutwyl**,
„ **Bertschi**, Gemeinderath, **Dürrenäsch**,
„ **Merz**, Gmndrth u. Förster, **Beinwyl**.

Viele Wähler.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, **Portefeuilles**, **Cigarrenetuis**, **Poesiebücher**, **Portemonnaies**, **Brieftaschen**, ord. und feinste, **Notizbücher**, **Taschenkalender**, **Kirchengesangbücher**, **Nähkissen**, **Holzartikel**, **Geldbörsen**, **Nähetnis**, **Schreib- & Zeichnungsalbums**, **Musikmappen**, **Visitkartentäschchen**, **Photographierahmen**, **Nécessaire**, **Carlonnage-Artikel**, **Briefmarken-Albums**, **Bilderalbums**.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, **franz., engl. & deutsches Fabrikat**, mit **Monogramm & Enveloppes**, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, **Papeterien**, **Lampenschirme**, **Bilderbogen**, **Lampenschleier**, **Fächer**, **Schreibzeuge**, **Fliegenfracker**, **Briefbeschwerer**, **Bleistifthalter**, **Farbenetuis**, **Farbenkarten**, **Portemonnaies**, **Notiz- & Wandkalender**, **Abreise- & Monatskalender 1885**, **Album- & Gratulationscarten**, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,

Buchbinder,
3266] **Vorstadt — Aarau.**

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten**, **Moiree** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von **Mehl, Milch** und **Fleisch** pro I. Sem. 1885 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote, diejenigen für Mehl mit Mustersack begleitet, nimmt bis Mittwoch den 24. d. Mts. entgegen

3281] **Die Strafhausverwaltung. Lenzburg.**

Wichtig für Landwirthe!

Das beliebte **Holländische Vieh-Milchpulver** (zur Erzeugung kräftiger butterreicher Milch) und das bewährte **Holländische Vieh-Mastpulver** (Freßlust und Fettablagerung in hohem Maaße befördernd), sowie das neueste **Pferdepulver** (namentlich gegen Strengel), sind stets in frischer Waare vorräthig bei [3240

Sam. Hinden-Baumann, gegenüber der „Sonne" in **Unterkulm**.

Zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten.

Guter

Java-Café,

geröstet, per Pfund zu 1 Fr. und 1 Fr. 20. empfiehlt

3274] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl von 20 Cts. an per Dutzend empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
3283] in Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli“** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schoffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge der Taubst.-Anstalt (25 Knaben und 11 Mädchen) zu veranstalten. Die große Mehrzahl der Kinder, ja fast sämmtliche, kommen aus wenig bemittelten oder ganz dürftigen Familien. Es ist daher für ihre Eltern eine große Wohlthat, für die Kinder selbst eine herzliche Freude, wenn letztere bei Anlaß der Christbaumbescheerung alljährlich ein Mal mit Kleidern versehen und mit sonstigen Gaben beschenkt werden können. Wir sprechen uns nicht weiter aus. Jedermann, der ein Herz hat für unglückliche Kinder, wird uns verstehen und kann sich das Jahr hindurch in der Anstalt selbst überzeugen, daß die Opfer, an solche Kinder verwendet, nicht umsonst sind. Wir benutzen diesen Anlaß, um auch neue Freunde der Taubstummenbildung zu Stadt und Land auf unsere einfache, aber für manchen edlen Kinder- und Menschenfreund rührende Christbaumfeier aufmerksam zu machen und empfehlen die Anstalt auch im Uebrigen dem Wohlwollen edler Wohlthäter.

Allfällige Gaben für die Christbaumfeier nehmen, zum Voraus herzlich dafür dankend, gerne entgegen Frau Pfarrer Zschokke, Herr Julius Henz und Herr V. Gysi von Arx.

3229] **Die Direktion.**

BN. Es werden gerne auch **getragene Herren- & Damenkleider** zum **Umändern für Kinder,** sowie **Kinderschuhe** entgegengenommen.

Ausverkauf von Pelzwaaren

zu stark herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen.

Ebenso empfehle mein

Lager in Hüten & Kappen:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. bis Fr. 12.
Weiche Hüte „ „ 3. „ „ 10.

Es empfiehlt bestens

Winkler, Hutmacher,
3192] Bahnhofstraße bei der obern Mühle in Aarau.

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung

neben dem „Wildenmann“ in Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren,

Wecker etc.

Mit zwei Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat-Herren und Damenketten Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe** 2c.; **silberne Herren- und Damenketten,** Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Becher, Servietten-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- und Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- und Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer** 2c. 2c.

Christofle- und Brittanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchteschalen, Eierbrechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen 2c.

Feinen Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

Alle Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silbersachen** werden bestens gemacht. [3252

Spanische Weinhandlung in Aarau.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine,

als: Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie **fine Liqueurs,** wie: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaica, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen

zur gefälligen Abnahme bestens.

3102] ***José Vidiella.***

Der Laden vis-à-vis dem Gasthof z. „Ochsen“ in Schöftland

empfiehlt auf kommende **Festzeit** sein

ganz neu assortirtes Lager in

Kinderspielwaaren.

Als **schöne** und **nützliche Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke** für **Knaben** von 3 bis 16 Jahren empfehle in feinen & billigen Sorten:

Ueberzieher,

Ganze Anzüge,

worunter sehr elegante Wiener-Kleidchen.

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts.

Gestrickte

Jacken und **Hosenträger.**

Filzhüte und **Winterkappen.**

Ackermann-Buser,
3242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685 in **Kölliken.**

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.

3250] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen: Einige Paar

ächte Brieftauben,

billig bei Fr. Spengler, Metzger
3269] in Aarau.

Haarketten,
Medaillon & Glasbrochen,
sowie alle möglichen
Haar-Bijouterien
in **Gold** oder **Doublé,**
Haar-Bilder
in schwarz-ovalen Rahmen liefert
J. Hommerhalder,
Coiffeur in **Aarau.**
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein

Lager in Spielwaaren,

wie **Puppen, Puppenköpfe, Gummiballen, Marmeli** von Glas, Porzellan 2c., **Abziehbilder, Mundharfen, Windharfen, Mirletons, Pfeifen, Blechflöten, Spritzen, Farbschachteln, Knabengeiseln, Kinderpistolen, Bleisoldaten etc.,**

in bekannter Auswahl und zu bekannten billigen Preisen.

3221] Herm. Lüthy in Schöftland.

Brod- & Mehl-Verkauf.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** ist zu haben:

Weißbrod,	2 Kilo zu	55 Cts.
Halbweißes,	2 „ „	50 „
Ruchbrod,	2 „ „	40 „

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15 und 13 Cts. per ½ Kl., **Kopfmehl** zu 11 Cts. per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo (10 ℔). Sackweise billiger.

Am gleichen Orte kann ein **gewandter Zuckerbäcker,** der auch etwas von der Hexenbäckerei versteht, sofort eintreten.

3196] **Gottfr. Ueltzer-Lüthy,** Bäcker.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3165] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen“ in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, gegenseitig 6 Monate kündbar 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Conto-Corrent, Fr. 1000. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Provision je nach Umsatz ⅛ bis ½ %.

Schöftland den 6. Dezember 1884.

3258] ***Die Verwaltung.***

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [3151

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden.

Die Zimmer sind geheizt. [3251

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie **Reparaturen** äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Fingernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet alle in elegantester Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,
3245] Pelzgasse — Aarau.

Reduzirte Preise! ***Reduzirte Preise!***

Kachelofen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Caloriferes, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Eisenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Ausverkauf!!

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Sämmtliche verfertigte **Wollen- & Baumwollen-Artikel** für Männer, Frauen, Töchter und Kinder; **Ueberzieher**; verfertigte **Herren- und Knaben-Kleider; Filzhüte; Kappen** in allen Sorten, sowie **Stiefel, Schuhe, Pantoffeln, Holzböden, Endefinken** ꝛc. Ferner **Schirme, Reise-Artikel**, sowie **alle schon bekannten Artikel.**

Schnelle Bedienung! — Billigste Preise!

Es empfiehlt bestens

Franz Camisasca,

3256] Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in-** und **ausländischer Instrumente:**

Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig

durch unsern Stimmer aus Basel.

Kæslin & Burgmeier,

3161] Aarau, Graben Nr. 209.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** ꝛc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Meine **frische und reichhaltige Auswahl** in

Kinderspielwaaren

sowie **viele andere** zu

Festgeschenken sich eignende Gegenstände

halte bestens empfohlen.

3250] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Landarbeitern, weiblichen Dienstboten, Kapitalisten etc.

bietet

Manitoba und der große Nordwesten Amerikas

die größten Vortheile zum schnellen Emporarbeiten.

200 Millionen Acres zu Ansiedlungszwecken.

Jeder Ansiedler erhält **160 Acres** (250 Morgen) frei. **Manitoba** kann jetzt in etwa **14 Tagen** von Europa aus erreicht werden, und sind die **Fahrpreise** dahin vor Kurzem **ermäßigt** worden, so daß man jetzt **billiger nach Winipeg in Manitoba, als nach Chicago** kommen kann. **Manitoba** bietet nunmehr das **einzige Prairieland,** das noch zu mäßigem Fahrpreise zu erreichen ist.

Da das **Klima Manitobas** demjenigen **Mittel-Europas** sehr ähnlich ist, so ist **Manitoba namentlich den Auswanderern aus den mitteleuropäischen Staaten zur Ansiedlung zu empfehlen.**

Nach neueren Berichten haben sich dort auch bereits 10 — 13,000 Deutsche, Oesterreicher und Schweizer angesiedelt.

Illustrirte Broschüren und **Karten,** sowie die **Berichte** der **vier deutschen** und **eines schweizerischen Delegirten** (des Herrn **Hauswirth,** Gerichtspräsident in **Saanen,** Kts. Bern), werden Jedem auf Verlangen **gratis** und **franko** zugesandt von der

Manitoba-Agentur,
15 Water Street in **Liverpool** (England),
und von Herrn **Andreas Zwilchenbart,**
General-Agentur für Auswanderung,
Nr. 9, Centralbahnplatz in **Basel.**

2614] (Mag 1371 Z)

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Confum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surkäuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. —

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Flunen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenermand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Aechte, reine

Rhum & Cognac

durch direkten Bezug

empfiehlt einem geehrten Publikum bestens

Theodor Chut zum Engel

3251] in **Oberentfelden.**

In frischer Waare erhalten:

Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen „
Häringe, gesalz. u. geräuch., offen,
Salzsardellen,
Sardellen, entgrätet,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné „ „ „
Salm & Hummer „ „
Krebsschwänze „ „
Stockfische, entgrätet ꝛc.

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**

3164] in Aarau.

Thürschließer,

per Stück zu 1 Fr.: **Feuerschaufeln, Kehrrichtschaufeln, Ofenrücken, Blasbälge** empfiehlt

3168] **Herm. Süthy** in Schöftland

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt billigst

Die Bonbons-Fabrike

J. J. Heuberger in **Bern.**

Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (O H 8770) [3155

Fest-Geschenke.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.

Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:

Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Gereinigte Bettfedern

verkauft von heute an zum festen Preis:

Entenfedern,	graue	½ Kilo Fr.	1.60
„	weiße	„ „ „	2.20
Gansfedern,	„	„ „ „	2.50
„	schön weiß	„ „ „	2.80
„	„	„ „ „	3.—
Schwanenfedern,	blau-weiß	„ „	4.—
Bettbarchent, 10/4 die alte Elle		„	—90
Matratzen-Drilch,	dito	„	1.—
Kölsch,	dito	„	—80
„	schwere Qual. dito	„	—90
Matratzenfedern, gekrüpft vr. St.,		„	—10

J. A. Müller,

3197] Auswanderungsagent, **Herznach.**

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen** und 2 **Trettmaschinen,** sämmtliche neu renovirt um billigen Preis bei

3246] **A. Walter,**
Pelzgasse 125 **Aarau.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Wegen Fabrikauflösung!

49 Stück für nur Fr. 17. 25.

Britannia-Silber-Eß-Besteck

mit Fabriks-Patent-Stempel.

Unentbehrlich für jede Familie!

Höret, sehet und staunet!

Ein ächt englisches, unverwüstliches, patentirtes **Speise- und Dessert-Service** aus gediegenem, schwerem massivem Britannia-Silber, das dem ächten Silber fast gleich gestellt werden kann und für dessen Weißbleiben selbst nach 10jährigem Gebrauche ich auf Wunsch schriftliche Garantie leiste. Die Garnitur hat früher über Fr. 70. gekostet und wird jetzt um den kleinen Theil des reellen Werthes abgegeben.

Die Garnitur besteht aus Folgendem:
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge;
6 ächt anglo-brit. Silbergabeln (a. e. St.);
6 mass. anglo-brit. Silber-Greiselöffel;
12 anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel;
1 schw. anglo-brit. Silber-Suppenschöpfer;
1 mass. anglo-brit. Silber-Milchschöpfer;
3 mass. anglo-brit. Silber-Dessertlöffel;
3 ächt anglo-brit. Silber-Dessertgabeln;
3 St. schöne mass. Eierbecher,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
3 St. feinst ciselirte Präsentirtassen;
1 Theeseiher feinster Sorte;
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
1 prachtv. Brodkorb mit ind. u. chin. Gravirung.

49 Stück, sage 49 Stück, gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme von Fr. 17. 25.

Warnung! Britannia-Silber ist nur dann als ächt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist. Alle von anderen Firmen annonirte Britannia-Silber-Bestecke sind werthlose Nachahmungen.

Als Beweis daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen, daher jede Bestellung ohne Risico ist.

Wer daher eine gute und solide Waare bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

Rahlmowies,
Haupt-Depôt der Anglo-Brit.-Silber-Fabrik,
Wien II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Service sind bei mir zu haben per Schachtel zu 30 Cts. [3233

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

3100] oberer neuer Laden,

Ofenrohre

in verschiedenen Weiten auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel** zu 60 Cts. per Stück empfiehlt zur gefälg. Abnahme

Friedr. Huber, Spengler,

3163] Obere Vorstadt Aarau.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 15.

***L. Brotzen,* Greifswald**

(Mä 312/11 A B) a. d. Ostsee. [3157

Feuer-Anzünder

von **N. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Russisches

Mineral-Maschinen-Oel Ia.

Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel für jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.

2705] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**



Zu verkaufen: Ein **fettes Rind;** bei Jakob Schönenberg

3261] in U.-Kulm.

Photographie Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen **rechtzeitig** vornehmen zu lassen. [3089

Bauholz-Verkauf.

Auf „Wirz", Gemeindsbann Thalheim, sind

Circa 150 Stück schöne

Weiß- & Rothtannen

sowie eine Parthie **kleineres Holz** zu **Telegraphenstangen** geeignet, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Hans Jakob Dietiker,
Gemeinderath und Armenpfleger
3260] in Thalheim.

Bad- und Waschanstalt.

Für die Wintersaison empfehle meine

Groß- und Fein-Waschere

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Durch gute Einrichtung bin ich in Stand gesetzt innert 8 Tagen große Waschen zu besorgen. **Auswärtigen Kunden** wird **Wasche** von Fr. 10 an franko zugesandt.

3252] **G. Treyger.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; U. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **C. Wirtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Zimmerhalder,** Coiffeur. [2210

Trunksucht

heilt Specialist **Ad. Hösli** in **Nettlal** bei **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Moris,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Aarau, Mittwoch, Nro. 101. 17. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Fortsetzung des Tessiner Conflikts in der Bundesversammlung.

Die Rücksichtslosigkeit der Herren Pedrazzini, Respini und tutti quanti fängt an an Frechheit zu grenzen. Der erstere kündigte auf letzten Samstag eine Anfrage an den Bundesrath an über die Gründe seiner Intervention, die Absendung eines Kommissärs und über die Berechtigung zu einem eventuellen Truppenaufgebot. Das ist in der That neu in der Schweiz, daß ein Kantönlein den Bundesrath vor dem Richterstuhl der Bundesversammlung zur Verantwortung ziehen will, weil dieser nur seine Pflicht gethan und von seinen verfassungsgemäßen Competenzen Gebrauch gemacht hat. Wir hoffen jedoch, man werde den Tessinern einmal den Standpunkt auf eine Art und Weise klar machen, daß ihnen in Zukunft nicht mehr nach einem solch frevlen Spiel gelüsten wird.

Die Wahlprüfungskommission des Nationalrathes hat sich eben rein an der Wahlfrage gehalten und den Conflikt unberührt gelassen. Sie ist zu dem Schluß gekommen, die angefochtenen, der Tessiner Regierung so verhaßten Wahlen zu genehmigen. Aber Pedrazzini mußte eine Gelegenheit schaffen, um seinem Volke auch vom Bundespalast aus zu imponiren. Als seine „Genossen", man möchte fast sagen Lakaien, figuriren Arnold aus Uri, der Graubündner Descurtins, der bekannte Segesser von Luzern und der Walliser Roten.

Die am Samstag wirklich eingebrachte Interpellation lautet: „Die unterzeichneten Mitglieder des Nationalrathes ersuchen um die Ermächtigung, den Bundesrath über die Beweggründe zu interpelliren, welche ihn veranlaßt haben, Mitte November seinen eidg. Kommissär in's Tessin zu senden und diesen Kanton mit militärischer Okkupation zu bedrohen. — Unterzeichner: Pedrazzini, Tessin; Arnold, Uri; Descurtins, Graubünden; Segesser, Luzern; Roten, Wallis."

Die ganze bundesstädtische Bevölkerung, schreibt ein Korresp. der „B. N.", ist über die Kühnheit dieser 5 Herren im höchsten Grade empört. Man hätte annehmen dürfen, daß alle diese Unannehmlichkeiten und Obkikanen, welche die Ultramontanen überhaupt bei jeder Gelegenheit den Bundesbehörden zu bereiten pflegen, einmal aufhören dürften. Es scheint aber noch nicht der Fall zu sein. Wir hoffen aber, daß die Interpellanten nicht finden werden, was sie gesucht haben, und daß man ihnen und besonders der Tessiner Regierung und ihrem gefügigen Großen Rathe gehörig auf die Finger klopfe."

Das wünscht gewiß das gesammte freisinnige Schweizervolk, das solchen Ränken, wie Pedrazzini und „Genossen" sie zu schmieden beabsichtigen, durchaus abhold ist. Was sollte nämlich die Interpellation? Damit wollten die Tessiner sich ihre unbequeme Stellung vom Halse schaffen, denn bei einer einfachen Beantwortung der Interpellation wäre nach ihrem Calkül die Diskussion verunmöglicht gewesen. Der Bundesrath hat aber den Schachzug damit erwidert, daß er erklärt, auf die Interpellation nicht antworten zu wollen, weil er dem Nationalrath in Sachen der Tessiner Wahlen bereits einen Bericht vorgelegt habe, in welchem alles enthalten, was überhaupt zu sagen sei.

Haben also die schlauen Genossen darauf gezählt, daß bei einer einfachen Interpellation der Knalleffekt die Hauptsache bleibe und daß weitere unangenehme Beschlüsse und Tadelsvoten sich an dieselbe nicht anschließen können, so dürfte sich, wie wiederum der Korresp. der „Basl. Nachr." sagt, diese Rechnung als trügerisch erweisen. Ist schon kein Mensch über den Verlauf und Ausgang des Tessiner Konfliktes erbaut, so ist man noch weniger erfreut über das Verhalten Tessins gegenüber der Bundesbehörde. Und wenn nun der Bogen in hellem Uebermuth noch straffer gespannt werden will, so könnte er leicht reißen und der Schuß hinten hinaus gehen.

Sowohl der Bundesrath als der Nationalrath sind gegenwärtig nicht in der Stimmung, eine Provokation von Seiten der Tessiner und ihrer Gesinnungsgenossen im Rathe gutmüthig zu ertragen, und selbst der so langmüthige Kommissär Karrer will nicht länger auf Kosten seines guten Namens den schweigsamen Diplomaten spielen, sondern ist begierig, im Rathssaale seine Erfahrungen und Eindrücke, die er aus dem Tessin mitgebracht hat, gut berndeutsch und allgemein verständlich mitzutheilen, was namentlich für Hrn. Pedrazzini nicht immer sehr schmeichelhaft ausfallen dürfte.

Frühere Vorgänge bei Interpellationen im Nationalrath, so namentlich bei der bekannten Angelegenheit Wuilleret-Cérésole, haben gezeigt, daß der Rath sich eine freie Interpretation der bezüglichen Reglementsbestimmung jeweilen vorbehalten hat und auf Interpellationen auch mit Beschlüssen zu antworten weiß. Eine scharfe und deutliche Zurückweisung der Tessiner Machthaber in die laut Verfassung und Recht bestehenden Schranken und ein Tadel über das Verhalten gegenüber dem Bundesrathe dürften das Ende vom Liede sein: die Bundesversammlung wird die Autorität des Bundes, mit der man in Bellinzona lustig spielte, voll Ernst und Nachdruck zur Geltung bringen und nicht mit sich spaßen lassen."

Ohne Zweifel als Antwort auf die Interpellationen Pedrazzini bringen Häberlin und 33 Nationalräthe folgende Motion ein: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und zu berichten, ob nicht zur Abndung und Verhütung von offenbar bundeswidrigem Vorgehen kantonaler Regierungen neben den bestehenden Kompetenzen, ein besonderes Gesetz zu erlassen sei."

Pedrazzini will sich nun darein „fügen", daß mit der Behandlung der Interpellation zugewartet werde bis zur Abwandlung der Wahlrekurse. B.-P. Welti bemerkt, daß der Bundesrath eine möglichst baldige und gründliche Erörterung des Inhaltes der Interpellation wünsche.

Wir vergönnen es ihm zwar nicht, daß gerade er nun die Erfahrung machen muß, wie weit es kommt, wenn man sich die Ultramontanen über den Kopf wachsen läßt, aber lehrreich dürfte die Geschichte für ihn nun doch sein. Diplomatenkünste haben in der Schweiz noch nie gute Früchte getragen.

Man darf auf die Behandlung dieser Affaire im Nationalrath mit Recht gespannt sein.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat seine Departemente folgendermaßen vertheilt: Politisches: Schenk, Deucher; Inneres: Deucher, Schenk; Justiz: Ruchonnet, Welti; Militär: Hertenstein, Hammer; Handel: Droz, Ruchonnet; Post: Welti, Droz; Finanzen: Hammer, Hertenstein.

— **Bundesstadt.** (Korresp. vom 16. Dezb., Abends.) Heute große Diskussion im Nationalrath über die Tessinerwahlen. Zemp, und Segesser treten gegen den Bundesrath auf, diesen vertheidigt Bundespräsident Welti. Die Verhandlung wurde heute nicht beendigt. (Bide Leitartikel!)

— **Ein Hochstapler.** Laut Mittheilung der Polizeidirektion zu Straßburg ist daselbst am 10. d. ein Individuum festgenommen worden, welches von den verschiedensten Behörden Deutschlands und der Schweiz wegen Unterschlagungen und Betrügereien verfolgt wird und unter folgenden Namen aufgetreten ist: Mathias Kux, Hermann Viktor Müller aus Bergheim, Hermann Friedler aus Geldern, Karl Anton Weber aus Bergheim, Peter Heinrich Wiegland aus Stuttgart, Rudolf Georg Brandis aus Hanover. Er trug bei der Verhaftung 11 theils ächte, theils nachgemachte Stempel auf sich, die er bei Ausführung seiner Schwindeleien in dieser oder jener Weise benützte. Auch Basel und Umgegend hat er mit seiner Gegenwart beehrt. Im Sommer des Jahres wohnte er als Agent zu Binningen, ließ sich Unterschlagungen zum Nachtheil zweier hiesiger Milchhändler zu Schulden kommen und verschwand. Von Zürich soll er wegen Unterschlagung unter dem Namen Fridler verfolgt werden. Die Polizeidirektion Straßburg ist für alle Mittheilungen dankbar, welche zur Aufklärung über die seitherige Thätigkeit des Verbrechers dienlich sind. Der letztere ist ca. 32 Jahre alt, schlank, mittelgroß, hat dunkelblonde Haare und Vollbart, ist gut gekleidet, benimmt sich gewandt und hat nobles Auftreten.

Aargau.

— **Gesangwesen.** Die am letzten Sonntag in Baden tagende Delegirtenversammlung der aarg. Männerchöre hat das kantonale Gesangfest pro 1885 dem Cäcilienverein Aarau zugesprochen. Die Zeit ist schon etwas vorgerückt, und wird deshalb die Arbeit intensiv betrieben werden müssen.

— **Nebenaus.** Durch mehrere Blätter marschirt das Lob des Patriotismus von 9 aarg. Vertretern der Bundesversammlung, welche alle die 17 Fr. Ueberschuß ihres eidgenössischen Taggeldes geopfert hätten, um an der Verfassungsrathssitzung theil zu nehmen. Dieses Lob ist in etwas zu berichtigen.

Erstens gehören nicht 9 sondern 7 Mitglieder der Bundesversammlung dem Verfassungsrathe an, nämlich die Herren Künzli, Kurz, Karrer, Isler, Riniker, Baldinger, Nationalräthe und Kellersberger, Ständerath. Zweitens haben nicht alle von diesen 7 Herren das Lob dieses kantonalen Patriotismus verdient.

Den Sitzungen des Verfassungsrathes der letzten Woche haben die Herren Baldinger und Kellersberger **nicht** angewohnt. Ob sie dies des Taggeldes wegen gethan (das eidg. beträgt Fr. 20. das kantonale blos Fr. 3), können wir natürlich nicht wissen. Man muß immer das Bessere annehmen.

— **Wein- und Mosterertrag pro 1884.** Nach den gemeinderäthlichen Rapporten wurden im laufenden Jahre 62,655 Hl. Wein ausgepreßt. 30,623 Hl. mehr als im Vorjahre. Am meisten Wein weisen die Bezirke Brugg mit 19 581 Hl., Laufenburg mit 12,214, Baden mit 10 404 auf und am wenigsten diejenigen von Zofingen 3½, Muri 100 und Kulm 373 Hl. Der Durchschnittsertrag per Hektare beträgt 18,60 Hektoliter, 8 Hl. mehr als im Vorjahr. Rechnet man den Hektoliter auf durchschnittlich 40 Fr., so erhalten wir ein Gelderträg von Fr. 2,476,660 Fr. oder 1,441,500 Fr. mehr als pro 1883.

Bezüglich der Quantitäten steht die Gemeinde Bözen obenan mit 2090 Hl., ihr folgen Klingnau 2065, Remigen 2054, Villigen und Döttingen 1900, Oberflachsenthal 1800, Ennetbaden, Wettingen und Schinznach je 1700 Hl. ꝛc.

Aepfel- und Birnenmost wurden im Ganzen ausgepreßt 98233 Hektoliter, gegenüber dem Vorjahre 35,283 Hl. mehr. Der durchschnittliche Preis per Hektoliter beträgt Fr. 17 und beläuft sich der Geldertrag auf rund Fr. 1,600,000; pro 1883 betrug derselbe Fr. 1,114,000.

Am meisten Obstwein haben ausgepreßt: Beinwyl, Bez. Muri 4500 Hl., Merenschwand 2875, Boswyl, Jonen 2600, Meienberg 2500, Oberwyl, Villmergen 2000, Gontenschwyl, Menziken 1800, Mühlau 1600, Berikon, Oberlunkhofen und Reinach je 1500 Hl.

— **Unterentfelden.** (Eingel.) In der letzten Samstagsnummer des „Aarg. Anz." war der lännst unbequeme Postverkehr zwischen Aarau und Unterentfelden besprochen. Fragliche Notiz hat nur darin Unrecht, wenn sie sagt, die in Unterentfelden ankommenden Postsachen müßen von Aarau aus den Umweg über Oberentfelden machen, bevor sie an ihren Bestimmungsort gelangen. Richtig ist das, daß von Aarau-Schöftland täglich 3 und in umgekehrter Richtung von Schöftland-Aarau 3 Postwagen kursiren und also täglich 6 Posten die Gemeinde Unterentfelden befahren. Die an letzterm Orte ankommenden Postsachen kommen mit der Post Morgens 9 Uhr direkt von Aarau an und werden Vormittags bis 11 Uhr an die Adressaten abgegeben. Die in Unterentfelden nach auswärts aufgegebenen Postsachen gehen Morgens ¼ nach 7 Uhr direkt nach Aarau ab. Wenn also Morgens nach 9½ Uhr, Briefe, Zeitungen ꝛc. in Aarau aufgegeben werden, so werden dieselben gleichen Tags weder mit der Mittags noch Abendpost befördert, sondern werden aufgespart, bis am andern Morgen, so daß sehr oft wichtige Briefe einen Tag zu spät an den Adressaten gelangen; die Zeitungen können erst einen Tag nachher gelesen werden. Der gleiche Uebelstand ist mit den Postsachen, welche von Unterentfelden abgehen müßen. Wird auf dem Postbureau von Morgens ½8 Uhr an ein Brief ꝛc. aufgegeben, so bleibt er dort aufbewahrt bis am andern Morgen um 7¼ Uhr. Werden in Aarau um 3 Uhr Nachmittags Briefe nach Paris aufgegeben, so sind sie thatsächlich 2 Stunden früher in Händen des Adressaten als in dem ½ Stunde von Aarau entfernten Unterentfelden, und so in umgekehrter Richtung. Wenn man von Postkuriositäten reden will, so darf hier erwähnt werden, daß von Oberentfelden schon Todesanzeigen zu spät nach Unterentfelden gekommen sind. Nebenbei kann noch folgende Thatsache zitirt werden: Einem Einwohner in Unterentfelden ist seine in Schöftland wohnende Mutter gestorben; die Anzeige hievon mit der Einladung, an der Beerdigung theil zu nehmen, kam dem Adressaten zu gleicher Stunde ins Haus, da in Schöftland, 1½ Stunden von Unterentfelden entfernt, die Beerdigung stattfand. Solche Vorkommnisse sind gewiß sprechend genug, um von den betr. Post- oder Bundesbehörden gewürdigt und durch andere Einrichtungen im Postverkehr beseitigt zu werden. Vermuthlich hätte schon der Gemeinderath Unterentfelden Anlaß genommen, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen, wenn nicht gerade der Herr Gemeindeammann Postablagehalter wäre, und sich eben durch bequemere Postverbindung nur Mehrarbeit zuzöge.

— **Gränichen** hat am letzten Sonntag in der Person des Hrn. Widmer in Erlinsbach einen neuen Pfarrer gewählt. Es wird derselbe namentlich auf dem Gebiete der Armenpflege ein großes Arbeitsfeld vorfinden. Wenn auch sonst ein frischerer Geist in Gränichen Einzug hält, so schadet das auch nichts.

— **Biberstein.** Es heißt, das bekannte große amerikanische Erbe werde nächster Tage zur Vertheilung kommen. Die „Kosten" haben schon einen beträchtlichen Theil, man spricht von 100,000 Fr., weggefressen. Da muß eben jeweilen gar mancher seine Hände drin waschen, bevor solches Geld zu uns kommt.

— **Brugg.** Der letzte Viehmarkt vom 9. Dezember war mit 297 Ochsen, 492 Kühen und Rindern, 2 Ziegen und 438 Schweine, zusammen also mit 1229 Stücken befahren. Fremde Käufer waren viele da und es wurde auch sehr lebhaft gehandelt; fette Waare gesucht und zu hohen Preisen verkauft, diesmal auch gattige magere Ochsen sehr gesucht. Im Allgemeinen war ein Preisaufschlag zu bemerken. Auf dem Schweinemarkt wurden ca. 300 Stücke verkauft, von Fr. 35 bis Fr. 100 das Paar. Der Speckſamen ist also wieder theuer.

— **Brugg.** Eine possirliche Wildsaujagd. Letzte Woche mußte ein vortiger Knabe nach Lauffohr und begab sich dann gegen 8 Uhr Abends auf den Heimweg, wo ihm in der Nähe der Au sieben große Wildschweine begegneten. Drei Stück blieben sogar auf der Straße stehen und beobachteten den Jüngling, welcher furchtbar Angst hatte und Fersengeld gab. Zu Hause angelangt, wurde die Sache dem bekannten Jäger Sämi mitgetheilt, welcher dann von seinem Herrn noch gehörig unterrichtet Tags nachher die Schweine aufsuchte und fand, daß dieselben im Brugger Berg sich aufhalten; der Ort wurde auch ziemlich genau bestimmt. Die Jäger versammelten sich, marschirten ab und umstellten den Waldort genau. Die zwei besten Jäger eilten voran und hatten dann auch bald das Vergnügen, furchtbare Schüsse abzufeuern und zwar auf fünf Borstkeriche, welche auf circa 10 Schritte stehen blieben and dachten, diese zwei Jäger thun uns nichts: der Eine ist zu furchtsam und der Andere schießt zu hoch. Leider mußten die Jäger unverrichteter Sache, aber doch ganz durchnäßt, nach Hause, während deren Abwesenheit die Hausfrau schon den Beizehafen in Ordnung gestellt hatte. — Wenns vielleicht auch nicht ganz so gegangen, so ist die Geschichte doch noch ordentlich gut erfunden.

— **Zurzach.** Die Ortsbürgergemeinde Rekingen offerirt in den Blättern ein altes Oelgemälde, Nikolaus von der Flüe darstellend, zum Verkaufe. Antiquare und Alterthums-Kaufliebhaber haben sich zur Einsichtnahme an den Gemeinderath Rekingen zu wenden. Das Gemälde stammt aus einer aufgehobenen Kapelle in Rekingen und wurde lange Zeit von dem Kreuzwirth Stigeler aufbewahrt, bis es der Gemeinde gestel, es als ihr Eigenthum zu reklamiren.

— **Zurzach.** Eine köstliche Ohrfeige hat der Drucker der „Botschaft", Bürli in Klingnau, erhalten. Herr Höchli, Lehrer in Koblenz wurde letzten Herbst von der Botschaft auf unqualifizirbare Weise verhetzt und verhöhnt. Der Angegriffene wußte sich auf keine andere Art Satisfaktion zu verschaffen, als daß er bemeldetem Bürli, der sich im Namen der vielen pastorlichen Schreiberseelen als „Redaktor" vorstellen muß, eins auf die Ohren versetzte. Die Geschichte kam letzte Woche vor Gericht zum Austrag und die Ohrfeige kostet ohne das Zugemüse 100 Fr., was sie zwar wohl werth ist, wenns eine rechte gewesen. Das Gericht muß es auch so gefunden haben.

Kantone.

Freiburg. Die Gemeinde Wallenried ist wegen ungeordnet Rechnungsführung auf drei Jahre unter Vormundschaft gestellt worden. Da muß es schon bunt aussehen, wenn eine Freiburger Regierung zu dieser Maßregel greift. —

— Herr Mettler, der Redakteur des „Murtenbieters", wurde wegen Ehrverletzung, begangen an Herrn Gustav Tschachtlan,

u 5 Fr. Buße verurtheilt. Letzterer, der Ersteren auf der Straße angefallen, bezahlte seinen Heldenmuth mit 6 Fr.

Graubünden. Vorige Woche hat Meister Ambrosi Carbolo in Küblis in der Nähe des Dorfes ein Prachtexemplar von einem Steinadler erlegt.

— Der Postillon Schwarz, der durch seinen Muth die Post in der Viamala vor großem Unglück rettete, erhielt eine Belohnung von 200 Fr.

— Das Davoservolk muß in der That ein gesunder Menschenschlag sein. Das beweist, daß die dortige Landsgemeinde einstimmig eine Ergänzung des Gesetzes über nächtliche Ruhestörungen beschlossen. Diese Ergänzung bedroht die Wirthe, welche in ihren Wirthschaften nächtlichen Lärm dulden mit Bestrafung. Dasselbe Volk aber wolle von einer Polizeistunde nichts wissen, folglich keinen von ihnen in die Zwangsjacke stecken lassen! So weit haben wir es im Aargau noch nicht gebracht!

Riedwalden. Die Generalversammlung der Aktionäre der „alten Spar- und Leihkasse" von Nidwalden beschloß an die zu gründende Sekundarschule in Buochs einen Jahresbeitrag von 500 Fr. spenden.

St. Gallen. Obertoggenburg. Ein Bewohner eines Gehöftes oberdalb Krummenau wurde durch die nächtlichen Besuche eines Fuchses wiederholt belästigt und hielt, um sich des ungebetenen Gastes zu erwehren, die mit Schrot geladene Flinte hinter der Hausthüre in Bereitschaft. In einem unbewachten Augenblick fanden zwei noch kleine Kinder das gefährliche Instrument und spielten damit. Plötzlich ging der Schuß los und das dreijährige Knäblein sank von demselben getroffen todt nieder.

— Das neue liberale Zentralorgan ist trotz des begeisterten „Es werde!" der liberalen Großrathsmehrheit noch nicht ans Tageslicht gekommen; ja es scheint zweifelhaft, ob dasselbe bis Neujahr in die Wirklichkeit treten werde. Es will sich kein Fährmann finden, der das Steuer ergreift und doch bedürfte es eines besonders kundigen Steuerführers, um das vielfach lecke Schiff des st. gallischen Liberalismus durch die bevorstehende Wahl- und Revisionskampagne zu steuern. „Z. P."

Thurgau. Hohes Alter. Von der Familie Huber in Altbuch bei Hohentannen sind gegenwärtig noch 6 Geschwister am Leben, welche zusammen 440 Jahre, somit durchschnittlich 73 Jahre alt sind. Das Aelteste ist nämlich 80, das Zweite 78, das Dritte 76, das Vierte 72, das Fünfte 68 und das Jüngste 66 Jahre alt.

Tessin. In der Nähe von Bellinzona hat sich ein schweres Verbrechen ereignet. Ein gewisser Carl Gianeca lebte in Pedevilla bei Bellinzona getrennt von seiner Frau. Das Zerwürfniß der Ehegatten soll eine junge Frau angestiftet haben, welche mit der Gattin von Gianeca zusammenlebte. Als nun die Unheilsstifterin dieser Tage am Brunnen von Pedevilla Wasser holen wollte, überfiel Gianeca sie plötzlich und erdolchte sie. Nach der That floh er in sein Haus, wo es große Mühe kostete, sich seiner zu bemächtigen, da er sich verzweifelt zur Wehr setzte.

— Samstag Vormittags zog die Bevölkerung von Olivone im Begleite zahlreicher Vertretungen aus den Bezirken Blenio, Leventina, Riviera und Bellinzona, mit Musik an der Spitze, den endlich freigelassenen Verurtheilten vom bekannten Prozesse des Pfarrers Rinaldini nach Lottigna festlich entgegen. Im Olivone fand sodann ein Bankett der Freisinnigen vom Thale zu Ehren der Opfer der Tessiner Justiz statt.

Uri. Die Regierung wolle den Bundesrath ersuchen, daß künftig sämmtliche Rekruten dem Uraer Auszüger-Bataillon und keiner mehr den Spezialwaffen zugetheilt werde. Dadurch will sie den sehr schwachen Bestand der Auszüger-Bataillons etwas heben und ihm Wehrpflichtige zuführen, die sich zu Offizieren und Unteroffizieren eignen.

Waadt. Beim Bahnhof Nyon wurde ein Bahnbeamter, Vater von 6 Kindern durch einen Güterzug erfaßt und der Länge nach in zwei Theile geschnitten.

— Die vom Verfassungsrath angenommene Progressivsteuer, die zweifelsohne auch im Volk Beifall findet, macht jetzt schon einige Kapitalisten kopfscheu und es werden ein paar Fälle von Nyon und Yverdon genannt wo mit Kapitalflucht gedroht wird. Die dortigen Blätter (namentlich „Le peuple") wünschen den betreffenden Patrioten, falls sie wirklich den Staub von ihren Füßen schütteln und die Heimat verlassen wollten, „gute Reise." Werden wohl nicht zu weit springen.

Ausland.

Deutschland. Einen Fall von wahrhaft drakonischer Militärjustiz meldet die „Frankf. Ztg.": Das Militärbezirksgericht Würzburg verurtheilte nämlich den Gemeinen Speth des 17. Infanterieregiments zu einer Gefängnißstrafe von fünf Jahren und 1 Monat, weil derselbe sich am Vorabend seiner Entlassung einen Freudenrausch angetrunken und in diesem Zustande einen ihn zu Rede stellenden Unteroffizier mit der Feldflasche auf die Schulter geschlagen hatte. Der arme Teufel, der einen Rausch in so entsetzlicher Weise büßen soll, leate Nichtigkeitsbeschwerde beim Münchener Generalauditorat ein, dieses bestätigte indeß die Strafe.

Frankreich liegt bekanntlich auch im Kriege mit Madagaskar. Die Madagasker wurden schon einmal geschlagen und zurückgedrängt. Nun meldet eine zweite Depesche des Admirals Miot aus Zanzibar vom 11. Dezember. Wir haben am 6 d. mit 300 Europäern und 900 Autakaren ein zweites Fort in Süden von Bohemar nach einem Marsch von 15 Stunden eingenommen. Wir haben 5 Kanonen erobert und 200 Hovas in ihrer Stellung getödtet. Wir haben 4 Verwundete, wovon 1 schwer verwundet.

Oesterreich. Am 7. d. erschoß in der Nähe von Wien ein 32 Jahre alter Mann seinen 60jährigen Vater durch Unvorsichtigkeit auf der Jagd und jagte sich dann in der Verzweiflung selbst eine Kugel durch die Brust.

Italien. Das Tabakmonopol hat in der ersten Hälfte des Jahres 1884 allein netto 61 Millionen abgeworfen.

England. In dem Städtchen Bury in Lancashire hat am vorigen Mittwoch die Frau eines Bleichers Namens Mason, ihre drei Kinder, die im Alter von vier Jahren, drei Jahren und acht Monaten standen, getödtet und dann einen Selbstmord begangen. Die Frau war 37 Jahre alt und hat seit einer Woche einen auffallenden Trübsinn gezeigt; den man aber nicht für gefährlich hielt. Als der Mann Mittwoch Abends nach Hause kam, waren die Thüre und die Fenster geschlossen. Er sprengte die Thür und fand auf dem Fußboden des Zimmers die Frau und die 3 Kinder mit durchschnittenen Kehlen todt in ihrem Blute liegen. Die Frau hatte einen Brief zurückgelassen, worin sie ihren Mann um Verzeihung für die That bat, Abschied von ihm nahm und erklärte, sie habe sterben müssen, aber ihre Kinder nicht zurücklassen wollen, damit sie nicht in der Welt umhergestoßen werden.

— Die Stürme der letzverflossenen Tage haben viele Schiffsunfälle zur Folge gehabt, von denen die meisten mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren.

Nouveautés in **Broché**
(garantirt reine Wolle) 110 Cm. breit à 1 Fr. 45. per Elle oder 2 Fr. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Dezember 1884.

Tertianggerichte werden abgehalten in Aarau 26. d. Vormittags: Nachlaß des August Emil Richner, gew. Bierbrauer; Joh. Bolliger, Hausen, Jos. in Kütigen. — Reni 22. d.: Kaspar Brunner, in Oberlunkhofen. — Birmenstorf 23. d.: Joh. Müller, Paulis. — Bözen 22. d. Mittags: Samuel Fuchs, Kondukteur in Frauenfeld. — Brugg 22. d.: Karl Belart Karls. — Frick 24. d. V.: Basellandschaftliche Hypothekenbank in Liestal. — Gontenschwyl 22. d.: Nachlaß des sel. Heinrich Peter, Ehlgnes in Reuliz; Anna Bolliger geb. Hammerhalder, Heinrichs, alt Gemeindrathes Wittwe. — Gränichen 23. d. Nachmittags: Nachlaß des Friedrich Schaffner, Gabriels, Gränzgetzindolfs; Geschwister Suter, Samuels. Fistls. — Hottwyl 26. d. Mittags: Johann Jakob Keller, Jakobs sel., alt Förster; Gottlieb Keller. Pintenwirth in Mundach; Joh. Brack des Johanns sel., Dienstknecht in Seinstatt; Joh. Jakob Keller, Hans Jakobs sel., Vogts, alt Gemeinderaths, nach Amerika ausgewandert. — Jonen 21. d.: Nachlaß des Joseph Karpf sel., Käfer. — Küttigen 23. d.: Jakob. Frey Jakobs, Erbstlers sel.; Joh. Bolliger, Hansensjoggis; Johannes Bolliger, Hausensesen; Nachlaß des Jakob Meyrat sel., Meiers; Nachlaß des Rudolf Bschrit Bergers, Maurers. — Laufohr 20. d.: Jakob Wächter, Küfer, Zimmermann; Nachlaß des Jakob Wächter. — Uezwyl 27. d.: Nachlaß des Jak. Keschbach, Strohmörters; Hartmann Baumann, Heinrichs; Rudolf Gloor, Emanuels, Maurer. — Menziken 20. d. V.: Spar- und Leihkasse Menziken. — Möhlin 27. d. V.: Joh. Böst Jakobs. — Mülligen 26. d.: Joh. Jakob Stöckli, Weyzer, älter in Oberdurn; Kaspar Grimm Hans Jakobs; Rudolf Huber, Wagner in Oberendingen. — Niederwyl (Bezirksgericht) 22. d. N.: Jakob Rüegger, alt Kommissärger im Gländ; Maria Anna Reinle geb. Hofer, Gastwirths in Aarburg — Oberlunkhofen 23. d.: Ignaz Gygerli, von Jonen. — Schwaderloch 24. d. N.: Leopold Bollag, Jünger, Handelsmann in Brugg. — Staffelbach 25. d.: Nachlaß des Andr. Bugelmann, Heinrichs sel., Steinbrecher. — Strengelbach 24. d.: Johann Jakob Bär, alt Wegknecht und Anna Bär; Maria Elisabeth Weber geb. Plüß, Johannesen Wittwe auf dem Feld. 26. d.: Nachlaß des Jak Meier alt Weibels im Dörfli. — Unterendingen 23. d.: Wittwe Franziska Keller geb. Weibel, von Oberendingen. — Unterkulm 20. d.: Rudolf Hofmann, Heinrichs in Steinenberg. — Bordenwald 26. d.: Ludwig Luder, von Höchstetten (Bern), auf dem Seenhof; Barbara Moor geb. Schmitter, Johannesen Wittwe, am Bachrüthli, Beide zu Bordenwald. — Wallbach 22. d.: Johann Jakob Berdbach, Thierarzt in Möhlin. — Wittnau 22. d. N.: Nachlaß des Benedikt Hort. — Zurzach 21. d.: Oskar Heß, von Gippingen 30. Dez.: Heinrich Rudolf, Stöffels Sohn von Rietheim.

Beistage. Aarau. Widmer, Verena geb. Sager, Ehefrau des vergeldst. Gabriel Widmer, Gögnisjakobs von Gränichen. — Separat-Beistag über die in der Gemeinde Buchs befindlichen Liegenschaften des Byler, Simon Baruch. Viehhändler, von Oberendingen, früher in Buchs, zuletzt in Aufnahl wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Jan. **Baden.** Jeger, Johann Jakob, Maurer in Gebenstorf. — Zurzach. Spitze geb. Rotter, in Wellingen. — Hotz, Anton, von Niederglisbach (Großh. Baden). in Turgi. — Meier, Gottlieb, Michels in Wohlenschwyl. — Jüngster Nay Anna, in Wellingen. — Schmid, Elisabeth geb. Brugger, von Wellhorf, Fabrikarbeiterin in Turgi. — Annaheim, Anna Maria, von Lostorf (Solothurn) in Unterfinningen. Eingaben 24. Jan. **Brugg.** Bächler, Johannes Johannesen Nagels Sohn von Mönthal. Eingaben 15. Jan. **Kulm.** Siegrist, Gottl., Cigarrenmacher, von Leimbach, in Reinach. — Bächler, Rud., Sohn, Tabakarbeiter in Menziken. — Haller, Elise geb. Baumann, Heinrichs. Brunnengrabers in Reinach. Eingaben 17. Jan. — Leutwyler Jakob, gew. Bäcker und Wirth in Beinwyl. Einspruch 29. Dez. **Lenzburg** Baumann, Gottlieb. Becks in Schafisheim. Eingaben 14. Januar. **Rheinfelden.** Kaiser, Karl, Metzger in Magden. Eingaben 12. Jan. — Reuter, Joseph, Bannwart in Rheinfelden. — Suter, Beat, Landwirth. — Suter, Georg, Landwirth und Drechsler. Beide in Ryburg. Eingaben 14. Jan. **Zurzach.** Jeger, Katharina geb. Müller in Lengnau. — Birchmeier, Friedrich, Sattler in Oberendingen. — Frau Elisa. Rosina, von Mettau. in Koblenz. — Keller, Jakob, gew. Bachhalter in Klingnau. Eingaben 13. Januar.

Nachgeldstag. Kurt. Kaufmann, Anton, im Stöckhof (Kurt). Eingaben 9. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Schaufelberger, Jakob, gewesener Wächter in Othmarsingen. Eingaben 14. Januar.

Stellenausschreibungen. Unterschule Kurzelen. — Oberschule Effingen. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Othmarsingen, Besoldung bei der Wahl festgesetzt.

Anzeigen.

Pariser-Bazar.
Vordere Vorstadt, Aarau.
Kinderspielwaaren.
Puppen. — Puppenköpfe. — Spiele.
Bilderbücher.
Feine Photographie-Albums, 70 Cts. - 10 Fr.
Schultornister 2 Fr. 50. - 6 Fr.
Stöcke — Schirme — Lampen 2c. 2c.
Billigste Preise. [3302

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Buchbinderei
auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne, wie Partie-Arbeiten prompt und billigst zu liefern. Halte auch eine schöne Auswahl in
Gold- und Polituerleisten
und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.
Oelfarbendruckbilder
zu **Festgeschenken** geeignet, sowie **verschiedene andere Artikel** halte bestens empfohlen.
3301] **Aug. Wärtli,** Buchbinder, Kirchhof 166, **Aarau.**

Kraftfuttermittel,
Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei
Töndury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

Geschäfts-Büreau.
Wegen Berufsveränderung ist in einer sehr industriellen Ortschaft des Kantons Aargau ein gut eingeführtes
Geschäfts-Büreau
ohne Konkurrenz, käuflich zu übergeben. Ein Betriebskapital von Fr. 10,000. bis Fr. 15,000. würde die Rendite desselben wesentlich steigern.
Uebernahms-Offerten unter Chiffre **D. 56 A.** befördert die Expedition dieses Blattes. [3309

Neue Antiquarische Cataloge
von
Felix Schneider, Basel.
Cat. 176. Rechts- & Staatswissenschaft, Nationalökonomie & Statistik. 2129 Nr.
Cat. 177. Jugend- & Volksschriften.
Anz. 62. Naturwissenschaften.
Anz. 63. Orientalia & Philologie.
Anz. 64. Vermischtes.
Weihnachts-Catalog 1884 meiner Buchhandlung.
Zugleich empfehle ich mein reiches Lager von zu Festgeschenken für die Jugend und Erwachsene passenden neuen Werken zu ermäß. Preisen. (Q 5025 H)

Zu verkaufen:
Auf bevorstehende **Festzeit** einige
Fauteuils & Arbeitsstühlchen
unter dem Ankaufspreis.
Frau **Birkhofer,**
3311] Rain Nr. 821. in Aarau.

Rideaux, Vorhangstoffe,
Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Zu verkaufen:
2 starke, gut gehende **Schneider-Maschinen,** die eine Grower und Baker à Fr. 55, die andere Howe Amerik. à Fr. 65, bereits neu.
Bei **A. Walter,**
3277 Pelzgasse 125 Aarau.

Sattlerwaaren,
zu Festgeschenken
sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig nämlich: **Schultheke, Taschen** und **Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen-** und **Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder-** und **Puppenwagen** in viel Anderes mehr. Auch schönes **Landjägerholz,** und **Vorlagen** sind immer vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt:
Alex Lüthy, Sattler,
3295] Kasinostraße Aarau.

Als passende Festgeschenke
empfehle eine **große Auswahl prachtvoller**
Künstlicher Blumen & Blattpflanzen
zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt.
Emil Frey,
3264 neben dem Schlachthaus in Aarau.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in-** und **ausländischer Instrumente:**

Piano, Harmonium & Flügel
zum Kauf und zur Miethe.
Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.
Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig
durch unsern Stimmer aus Basel.
Kæslin & Burgmeier,
3161] Aarau, Graben Nr. 209.


Ventilations-Zimmeröfen
mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten
Caloriferes, irländisches System,
liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.
3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Für Landwirthe!
Garantie!! Die besten
Dreschmaschinen,
Heuschneidmaschinen,
Amerikanischen Heuschroter,
Jauchepumpen,
verkauft
Lüscher zur ***„Herberge"***
in **Teufenthal.**
Fabrikpreise!
3308]

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
Metzgergasse — Aarau.

3265]

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 40.0 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

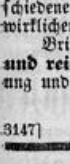
Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moirée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für **Jacken, Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr **gänzlich** liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

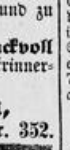
Adolf Dreifuß in Aarau,
zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.

3147]

Nur bis Neujahr!



Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Friedr. Huber, Spengler,
Obere Vorstadt, Aarau.

3162]

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,
Pelzgasse — Aarau.

3245]

Reduzirte Preise! *Reduzirte Preise!*

Zu verkaufen, eventuell pro 10. Mai 1886 zu vermiethen:

Ein



Haus an bester Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen, worin seit Jahren mit bestem Erfolg eine Speisewirthschaft betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilen

3333] (H 5092 Q) **Suter-Kunz & Comp.** in **Zofingen.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Herr R. Hilfiker, Gemeindeammann dahier, als Vormund der Frau Bossard Daniels, alt Lehrers sel., bringt am Dienstag den 23. ds. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in da, an öffentliche

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das mit Stroh bedeckte **Wohnhaus Nr. 325** auf der sog. „Schoreute", mit dabei liegendem **Land,** ca. 2,61 Hektaren oder 7¼ Jucharten (wovon ¼ Juchart Holzland).

Bedingungen sehr günstig. Liebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. Dez. 1884.

Der Beauftragte:
3313] Suter, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung Schmiedrued bringt am Samstag, den 20. Dezember nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Wald, Schiltwald, an eine öffentliche Steigerung:

1) 100 Stück **Bauholz** mit ca. 70 Festmeter und
2) 64 Stück **Sperrholz** mit ca. 18 Festmeter Inhalt,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Werthschaft Burkhardt dahier abgehalten.

Schmiedrued, 10. Dez. 1884.

Im Auftrag der Forstkommission:
3276] **Rud. Hunziker,** Förster.

Eichen- und Fohren Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Freitag den 19. ds. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus z. „Hirschen", an öffentliche Verkaufssteigerung:

52 Stück **Eichen** mit ca. 65 m³, worunter einige sehr schöne Stücke enthalten sind;
16 Stück **Fohren** mit ca. 25 m³.

Hirschthal, 12. Dez. 1884.

3290] Die Forstverwaltung.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Freitag, den 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Engel" dahier, 350 Stück **Säg-** und **Bautannen** mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 716 m³ unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ober-Entfelden, 12. Dez. 1884.

Der Beauftragte:
3287] **Jakob Haberstich,** Förster.

Brod- & Mehl-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt bestens

Weißbrod, 1½ K. à 50 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 50 „
Guten Semmel & Gries, ½ „ „ 23 „
bei Abnahme von 5 K. „ „ 22 „
Gutes Backmehl, ½ K. 20, 18, 16 & 14 „

Rudolf Walther, Bäcker
3304] in O.-Entfelden.

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl von 20 Cts. an per Dutzend empfiehlt

F. Gloor-Diebenmann
3283] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Alpasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine

Tabak-Schneidmaschine

mit **Schwungrad;** billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3303

Orangen,

per Stück zu 10 und 15 Cts.; **schöne große Kastanien,** per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt

3275] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Ausverkauf von Damen-Confektion.

Um mein **großes Lager** in ***Damen-Confection*** vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich von **Montag den 14. Dezember** an

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an;

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50. an;

Châles

von Fr. 4. an,

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden **Festzeit** ganz besonders auf diese **ausnahmsweise günstige Gelegenheit** aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
3289] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1
ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquetteinkunst, polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit **Bildern,**
Pferdeställe, kleine und große,
Käspertheater und andere,
Güterwagen mit **Gespann** 2c.,
Sandwagen, Henwagen 2c.,
Lanpsägeapparate 2c. 2c.
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel und **Fahnen,**
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und **Messingkanonen,**
Eisenbahnen, Holz und **Blech,**
Massive Bleisoldaten und **andere massive Gegenstände.**
Pferde, Schafe 2c. **Gummithiere, Kaufläden** aller Arten,
Holzküchen, garnirte und ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und **Kaffeeservice,**
Puppenzimmer und **Möbel** von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden und **Wiegen** für größere **Puppen,**
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen, gekleidet und ungekleidet,
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in **Wachs, Biscuit, Steingut,** waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme u Beine, Strümpfe und **Schuhe** 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und **Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach-** und **Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachtein,** große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen,** schwarz und colorirt.

Neueste Ballfächer — Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen, Photographiealbum, Schreibalbum, Poesiebücher, Nécessaire diverse, Portemonnaies, Briefkasetten, Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Farbenschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenlisste, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte** von **Hardmuth, Rehbach** und **Faber; Stahlfedern** aus den renommirtesten **Fabriken.** Große **Auswahl** in **Postpapier** und **Couverts** in **Schachteln.**

Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gerne entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Obiger.

Meine **frische und reichhaltige Auswahl** in

Kinderspielwaaren

sowie **viele andere** zu

Festgeschenken sich eignende Gegenstände

halte bestens empfohlen.

3250] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Weihnachts-Ausstellung

von

Henriette Bachofen, Blumenfabrik, Zürich,
Bahnhofstrasse 40 & Centralhof 18.

Künstl. Topfpflanzen, naturgetreu,
Blumenkörbe, Jardinièren, Ampeln,
Makartbouquets,
neuer, eigener Composition und Binderei.
Gratulationsbouquets, Blumenkarten, Vasenbouquets.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge der Taubst.-Anstalt (25 Knaben und 11 Mädchen) zu veranstalten. Die große Mehrzahl der Kinder, ja fast sämmtliche, kommen aus wenig bemittelten oder ganz dürftigen Familien. Es ist daher für ihre Eltern eine große Wohlthat, für die Kinder selbst eine herzliche Freude, wenn letztere bei Anlaß der Christbaumbescheerung alljährlich ein Mal mit Kleidern versehen und mit sonstigen Gaben beschenkt werden können. Wir sprechen uns nicht weiter aus. Jedermann, der ein Herz hat für unglückliche Kinder, wird uns verstehen und kann sich das Jahr hindurch in der Anstalt selbst überzeugen, daß die Opfer, an solche Kinder verwendet, nicht umsonst sind. Wir benutzen diesen Anlaß, um auch neue Freunde der Taubstummenbildung zu Stadt und Land auf unsere einfache, aber für manchen edlen Kinder- und Menschenfreund rührende Christbaumfeier aufmerksam zu machen und empfehlen die Anstalt auch im Uebrigen dem Wohlwollen edler Wohlthäter.

Allfällige Gaben für die Christbaumfeier nehmen, zum Voraus herzlich dafür dankend, gerne entgegen Frau Pfarrer Zschokke, Herr Julius Henz und Herr B. Gysi von Arz.

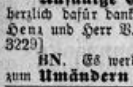
3229] **Die Direktion.**

BN. Es werden gerne auch **getragene Herren- & Damenkleider** zum **Umändern für Kinder,** sowie **Kinderschuhe** entgegengenommen.

Mühle-Pacht-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt am **Donnerstag den 18. Dez.** nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häfliger-Lienhard** dahier, an öffentliche **Pacht-Steigerung:**

Die ihr gehörende



Obere Mühle in Aarau,

mit **vortrefflicher Wasserkraft, 3 Champagner-Mahlgängen, 1 Röndle, Fruchtputzerei, Griespütz-** und **Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall** und **Wagenschopf.**

Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.

Interessenten werden zu dieser Pacht-Steigerung freundlich eingeladen, mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle ingesehen werden können.

Aarau den 5. Dezember 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

3257] **Die Fondsverwaltung.**

Aarauer Waarenhalle

34 — Kronengasse — 34

Große Preis-Reduktion

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir, folgende Artikel zu nachstehenden **festen Preisen** zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe

rein wollen, Breite 110 Cm., per Meter à **Fr. 2.** — per alte Elle à **Fr. 1. 20.**
halb wollen, „ 110 „ „ „ „ „ **1. 34.** „ „ „ „ „ — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm., per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Bigogne in schwerer Qualität, 8/4 breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Cts.**

Chipper & Flanelle,

rein wollen in allen Farben, per 60 Cm. (alte Elle) à **Fr. 1.**

Einige hundert Meter

Resten diverser Kleiderstoffe,

rein wollen, per 60 Cm. (alte Elle) **60 Cts.**
halb wollen, „ 60 „ „ „ **40** „

Bettvorlagen und Bettüberwürfe, per Stück zu Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück zu 10 Cts.

Specialität

in

schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Châles;

Bukskins, Halblein

in größter Auswahl;

diverse baumwollene Hosenstoffe;

Baumwollentücher,

roh und gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten.

Kölsch, Cotonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz- & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt, gewoben ꝛc. ꝛc.

NB. Indem ich das Tit. Publikum höflichst bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim,

3284] **34 Kronengasse 34.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von **Mehl, Milch** und **Fleisch pro I. Sem. 1885** für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote, diejenigen für Mehl mit Muttersack begleitet, nimmt bis **Mittwoch** den 24. d. Mts. entgegen

3281] **Die Strafhausverwaltung Lenzburg.**

Photographie Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Rein gesottenen

Bauernanken

zu Fr. 1. 40 per ½ Kilo; **Kübelanken** zu Fr. 1. 20 per ½ Kilo; **Schweine-** und **Nierenfett** je zu 60 Rp. per ½ Kilo. Empfiehlt bestens

3292] Gottfried Gloor, Schreiner, Schöftland.

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Die Bonbons-Fabrike

J. J. Heuberger in **Bern.**

Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (OH8770) [3155

Guter

Java-Café,

geröstet, per Pfund zu 1 Fr. und 1 Fr. 20. empfiehlt

3274] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sicherer Nebenverdienst.

Weißnäherinnen, oder auch **andere Personen,** welche gegen hübsche Provision den **Verkauf** von

Baumwolltüchern

ꝛc. ꝛc. auf Muster eventuell in Consignation übernehmen wollen, belieben ihre Adresse unter Chiffre **O 5611 F** an Orell Füßli und Comp. in Zürich einzusenden. (OF 5611) [3300]

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch werden Hüte nach neuesten Formen **billig umgeändert und garnirt.**

A. Zenhäusern-Goßweiler, Modiste, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

3311] hoch in Aarau.

Leere Petrolfässer

kauft immer 10 Cts. höher per Stück als das Lagerhaus Aarau. Dieselben werden jeweilen Samstags, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, auf dem Bahnhofe Aarau in Empfang genommen.

Ferdinand Basler aus

3211] Zeihen.

Fest-Geschenke.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.



Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:

Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Bohler-Fränzel.** [113

Staub's Bilderwerk.

Vier Theile für die verschiedenen Altersstufen von 3 — 14 Jahren.

Jeder Theil gebunden 5 Fr.

Staub's Bilderwerk ist nicht nur ein schönes, sondern auch wohl das praktischste Bilderbuch, welches Eltern ihren lieben Kleinen geben können. — Der Farbenreichthum und die Pracht der Bilder, der mit pädagogischem System sorgfältig redigirte Text hat

Staub's Bilderwerk zum Liebling zahlreicher Mütter, sowie der Knaben und Mädchen gemacht. Von der Presse, von Lehrern und Jugendfreunden wird

Staub's Bilderwerk auf's Wärmste und als das beste und schönste Bilderbuch empfohlen. Möge es auch dieses Jahr auf dem Weihnachtstische unserer Kleinen nicht fehlen und Freude und Segen bringen!

Staub's Bilderwerk ist bei Kindern ein stark gebrauchtes Buch und erwiesen sich deshalb die broschirten Hefte bisher als zu wenig dauerhaft. Diese neue Ausgabe wurde nun **gebunden** und musste in Folge dessen der Preis auf 5 Fr. erhöht werden.

Staub's Bilderwerk ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, kann aber auch direkt bezogen werden von der

Expedition des

3316] Schweizerischen Familien-Wochenblattes in Zürich.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,

3177] Galvano-plastische Anstalt.

Diplom Zürich 1883.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle ich mich zum **Montiren aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten.** Durch meine vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande bin ich im Stande,

ganze Aussteuern,

Salon-, Schlaf- & Eßzimmer-Einrichtungen,

zu übernehmen, sowie als **Festgeschenke:**

Canapée, Fauteuils, Klaviersthüle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung wird zugesichert.

Allfällige Aufträge nimmt entgegen Herr **Bächli-Merz,** Milchgasse 153 (II. Stock) in **Aarau.**

Achtungsvollst

Adolf Gysi, Tapezierer

3132] in **Buchs** bei Aarau.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Zu verkaufen: Ein einschläfiges, neues

aufgerüstetes Bett

und ein

Canapée;

billigst bei

Adolf Scheibler, Tapezierer

3285] im Stadthof zu Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Einen **Anthell**



Wohnhaus,

sammt alleinstehendem **Scheuerwerk,** mit **Garten** und **Baumgarten,** in der Nähe von Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3105

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein williges, braves **Dienstmädchen.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3294

Gesucht

wird eine Stelle in eine kinderlose Familie von einer gesunden starken **Magd,** welche das Haus- und Gartenwesen versteht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3278

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht. Eintritt sofort bei

3262] Müller, Substitut in U.-Kulm.

Gesucht:

Eine **zuverlässige Person** gesetzten Alters zur Pflege von mutterlosen Kindern und zur Besorgung des Haushalts.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3305

Eine tüchtige, gewandte Person,

die gut kochen kann, findet in einem **Privathause** sofort Anstellung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3279

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Pflegschaft.

Bolliger, Friedrich, Friedrichs, von Schloßrued nach § 274 des A. B. G.

Pfleger: Friedrich Bolliger, Kirchmeier, in Schloßrued.

Kulm, 9. Dez. 1884.

Der Bezirksamtmann:

3280] **Frey.**

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Ablaufs der Amtsperiode werden sämmtliche Stellen der vom Gemeinderathe zu wählenden **Beamten** und **Angestellten** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis 22. dieses Monats bei Hrn. Gemeindeammann Hilfiker dahier schriftlich einreichen. Die bisherigen Stelleninhaber werden als angemeldet betrachtet.

Kölliken, 15. Dez. 1884.

3312] Der Gemeinderath.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen **absatzfähigen, chemischen Artikel.** Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Stellen-Ausschreibung.

In Folge Ablauf der Amtsperiode werden folgende Stellen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

des **Fondsverwalters,**
„ **Gemeindeschreibers** und **Fertigungsaktuars,**
„ **Gemeindeförsters.**

Anmeldungen sind 25. dies an Herrn Gemeindeammann Lüscher einzureichen.

Die bisherigen Inhaber dieser Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarburg den 15. Dez. 1884.

3307] Der Gemeinderath.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Es ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufopfernden Belehrungen retten sicherlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin (A. F. Bley) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (M. 38125) [2550

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. Dez. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. — „ per Bocken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 80 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel 10 Rüblis 8 Stäcke Käffe. je 10 Cts. Dörrobst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 120 bis — Cts. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 102. 20. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Spiegel.

Einzelnen Zeitungsnotizen nach zu schließen, scheint die Bestimmung, der zufolge Einer, der ein Geldstagsbegehren stellt, einen gewissen Vorschuß zu leisten hat, hie und da ungut aufgenommen zu werden. Der Unmuth ist nur von dem Standpunkte aus zu begreifen, der in Jedem einen notorischen Lumpen sieht, gegen den die Maßregel des Geldstagsbegehrens angewendet werden muß. Aber dieser Standpunkt ist nicht maßgebend und man muß sich bei Behandlung dieser Frage auf einen weit höhern stellen. Besieht man die Frage von dem nationalökonomischen, allgemein wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus, so kommt man freilich zu einer andern Meinung.

In einer Kritik über den bernischen Verfassungsentwurf lesen wir unter Anderm:

„Der Kanton Bern mag 20,000 vielleicht auch 25,000 Bürger zählen, welche des Stimmrechtes beraubt, oder wie der technische Ausdruck hier zu Lande lautet, „vom Stimmrecht ausgeschlossen sind". Seit 1880 hat die Zahl der alljährlichen Vergeldstagungen (Konkurse) aus dem Grunde etwas abgenommen, weil der Betreibende für die ersten Kosten des Konkurses einen Vorschuß zu leisten hat. Früher bestritt der Staat die sämmtlichen Kosten, so daß mancher Kreditor seinen Schuldner auf den Geldstag trieb, blos um ihn seine Rache empfinden zu lassen. Daß nur wenige der einmal Vergeldstagten dazu gelangten, wieder in den Besitz ihrer bürgerlichen Ehrenfähigkeit zu kommen, erklärt sich schon aus den für sie nach mancher Richtung erschwerten Existenzbedingungen. So bleiben sie eine Art Parias und versinken in der Regel von Jahr zu Jahr in größere Armut und größeres Elend. Eine solche Menge von außerhalb des Genusses der bürgerlichen Rechte stehenden Bürgern in einem kleinen Staate ist ein Hemmschuh für dessen ruhige Fortentwicklung; sie kann selbst zur Gefahr werden. Für Bern hat sie zudem eine Abschwächung seines Einflusses bei eidgenössischen Abstimmungen zur Folge, indem sie es ihm vermöglicht, mit gleich hohen Prozentzahlen der Bevölkerung an den eidgenössischen Abstimmungen sich zu betheiligen, wie andere Kantone. Einsichtige haben dies schon längst erkannt und im Verfassungsrathe ist wiederholt versucht worden, wenigstens den unverschuldet Vergeldstagten den Fortbesitz der bürgerlichen Ehrenfähigkeit zu sichern. Im Verfassungsrathe sind Zyro, Brunner und andere warm für sie eingestanden. In der Hauptsache umsonst.

Der Berner Bauer ist gegen die Vergeldstagten voreingenommen; er mag nicht dulden, daß Leute, die „unter ihren Sachen" stehen, in öffentlichen Angelegenheiten mitreden. Diese Stimmung theilte sich auch dem Rathe mit. Ihren beredtesten Ausdruck fand sie durch die Führer der Volkspartei, ferner durch den Branntweinbrenner Heß, den Typus eines geldstolzen, unbarmherzigen Berner Bauern, der sogar erklärte, er anerkenne keinen unverschuldeten Geldstag, außer denjenigen infolge elementarer Ereignisse, gegen welche eine Versicherung nicht möglich ist. Auch Regierungsrath v. Steiger warnte davor, in dieser Frage das Volk vor den Kopf zu stoßen. Immerhin konnte eine etwelche Erleichterung für unverschuldet Vergeldstagte nicht umgangen werden. So kam denn der Beschluß zu Stande: „Vom Stimmrecht und der Wählbarkeit ausgeschlossen sind: Geldstager bis zu ihrer Wiedereinsetzung. Die dazu erforderlichen Bedingungen sind zu erleichtern. Jedoch dürfen Geldstager, welche dem zuständigen Gericht den Nachweis leisten, daß sie nicht durch eigenes Verschulden in Geldstag verfallen sind, nicht länger als 10 Jahre in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit eingestellt bleiben. Das Nähere bestimmt ein beförderlich zu erlassendes Gesetz". — Es ist nur zu besorgen, daß letzteres nicht so rasch zu Stande kommt".

Wie sieht es nun bei uns aus? Wir Aargauer haben über 17,000 Vergeldstagte, im Verhältniß zu Bern also mehr als die doppelte Anzahl. Das ist eine traurige Erscheinung, eine Erschinung, die zu denken gibt und über die der Staat und die Gesellschaft nicht mehr achtlos hinweggehen dürfen. Unsere Gesetzgebung ist in Bezug auf die Behandlung der Konkursiten noch zu rigorös, so eigentlich mittelalterlich barbarisch. Während man in vielen Staaten, wie z. B. Frankreich und Nordamerika, blos auf ein bestimmtes Vermögen greift, greift man bei uns noch auf Vermögen und Ehre des Schuldners. Letzteres ist aber entschieden nur da gerechtfertigt, wo derselbe ein liederlicher Haushalter, ein Taugenichts und Hallunke ist. Da möge das Gesetz Strafen vorsehen. Wo er aber dies nicht ist, da ist eine Ehrloserklärung eine Barbarei die zwar leider noch vielfach den Anschauungen selbst gebildet sein wollender „Volksmänner" entspricht. Wenn unsere Verfassung einen Schutz nach dieser Hinsicht für den armen Mann vorsieht, so verdient sie die Anerkennung jedes humanen Aargauers.

Die Barbarei zeigt sich auch darin, daß man Dem, den man bürgerlich ehrlos erklärt, erst noch Alles nehmen darf, ihn fast bis auf's Hemd ausziehe, sofern nicht eine Hälfte Weibergut vor der äußersten Noth schützt. Während man bei uns einen Konkursiten auf die Gasse stellt, hat man anderwärts Bestimmungen, die ihm das zum fernern Leben Nothwendigste sichern. Nordamerika hat das Heimstättengesetz, das dem Bauer einen bestimmten Theil seines Heimwesens als unveräußerliches Eigenthum zuerkennt. In andern Staaten schützt man die Handwerker z. B. vor der Hinwegnahme des Handwerkzeugs, das ja die fernere Existenz bedingt.

Der „Anzeiger" will wieder einmal den Lumpen helfen, hören wir sagen. Wer so etwas sagt, ist auf dem Holzwege. Wir wissen nur zu gut, daß es liederliche Leute gibt allüberall und auch in unserem Lande, die es mit der Ehre nicht genau nehmen und mit Zahlen noch weniger. Aber es ist ebenso sehr Thatsache, daß es auch eine Menge leichtfertiger Gläubiger gibt, so Geschäftsjuden, welche, wie Hr. Bezirksamtmann Marti richtig gesagt, arme Männlein mit einer wahren Wohllust in den Geldstag treiben. Gegen die müssen wir auch eine Schranke aufrichten und die Bestimmung bezüglich eines Vorschusses richtet sich direkt gegen dieselben.

Wie miserabel es in dem Kapitel der Geldstagsverlangen zugeht, das hat Hr. Gerichtspräsident Schoder dem Verfassungsrath dargethan. Er sagte laut stenographischem Bülletin, Seite 297:

„Wir haben im Jahre 1883 235 Geldstagsbegehren gehabt, welche sich auf Beträge unter Fr. 10 bezogen und zwar existirten unter diesen Begehren solche für 80 Cts., für Fr. 1. 52, für Fr. 2 u. s. w. In 26 solchen Fällen wurde dann die Durchführung des Geldstages wirklich verlangt; also hier ist in 26 Fällen der Fall eingetreten, wo ich dann die Sicherstellung der Geldstagskosten verlangen wollte, und zwar ist die Durchführung verlangt worden ebenfalls für die mindern Beträge von Fr. 2. 30, Fr. 3. 30 Fr. 4 u. s. w. bis auf Fr. 10. Sie sehen also, für was sich der Staat und seine Angestellten plagen müssen, auf Kosten des Staates und vielleicht zum Vergnügen von Gläubigern. Wir müssen unterscheiden zwischen den gestellten Geldstagsbegehren für Fr. 2. 30 und den übrigen Forderungen, welche angemeldet worden sind. Es kam vor, daß eben nur die Fr. 2. 30 da waren, der Bürger hatte sonst keine Schulden. Es waren auch Fr. 2. 30, Fr. 5, Fr. 7, Fr. 8, Fr. 9, Fr. 15. Fr. 20, Fr. 35, Fr., also alles ganz minime Beträge. Ich kann Ihnen, um noch etwas weiter zu gehen, sagen, daß wir zwei Geldstage hatten, in welchen gar keine Forderungen einlangten. Sie werden mich fragen, wie das möglich ist? Der, welcher das Geldstagsbegehren gestellt und nicht zurückgezogen hatte, der hat dann innert des festgesetzten Termins seine Forderung nicht eingegeben. Sie haben nun einen Geldstag um nichts, aber es existiren noch Geldstagskosten, die sollten nun bezahlt werden, bevor eine Rehabilitation hätte ausgesprochen werden können. Bezahlen konnte der Schuldner nicht, allein es wäre ein Leichtes gewesen, dem abzuhelfen. Es war in diesem Falle eine Frau und diese hätte sich an den Finanzdirektor wenden sollen und ich zweifle nicht, daß derselbe dem Gerichte den Auftrag ertheilt hätte, die Geldstagskosten zu schenken. Aber die Frau sagte, es sei ihr gleich, ob sie im Geldstag sei oder nicht und sie stellte das Gesuch nicht und blieb dabei. Man könnte hier einwenden: Soll man denn solchen Leuten, die auf ihre bürgerlichen Rechte und Ehren nichts geben, nachhelfen? Ja, ich sage, man soll ihnen nachhelfen, denn es entschuldigt den Staat nicht, wenn es leichtsinnige Leute gibt, die sich auf diese Weise um ihre Ehre bringen lassen. — Im Ganzen gelangten im genannten Jahre 117 Geldstage zur Publikation. (Ich will Ihnen hier einen neuen Beweis liefern, wie die armen und vermögenslosen Leute in dieser Beziehung schlecht gestellt sind.) Davon waren 65 Geldstager ohne Vermögen, 52 mit Vermögen. Von denen ohne Vermögen wurden nur 7 wieder zurückgezogen; da haben sich die Gläubiger erbarmen lassen und haben das Geldstagsbegehren zurückgezogen; die übrigen 58 wurden durchgeführt. Von den 52, welche Vermögen besaßen, erhielten 24 die Bewilligung zur theilweisen Befriedigung von ihren Gläubigern und wurden rehabilitirt. Also bei zwei Drittheilen der Vermögenslosen wurde der Geldstag durchgeführt und nur bei einem Drittheil nicht. Sie sehen also daraus, wie nöthig es ist, daß man einen Schutz erlasse und aufstelle. Es zeigt sich eben nach dieser Richtung hin, was schon vom Herrn Berichterstatter angedeutet worden ist, daß es viele Gläubiger gibt, welche, wenn es einmal soweit gekommen ist, sagen: „Gut, wenn ich kein Geld erhalte, so soll er doch vergeldstagt werden". Und der Staat und seine Angestellten habe ja Zeit, leeres Stroh zu dreschen". —

Man wird sagen: Wer um einer Bagatellsache sich vergeldstagen lasse, der verdiene es nicht besser. Das ist bald gesagt, aber in Wirklichkeit ist die Sache so, daß die Gleichgiltigkeit vielfach blos auf eine momentane Impotenz hinausläuft. Wo wirklich Leichtsinn und Gleichgültigkeit im Spiele sind, da wäre eben die Pfändung am Platze, welche unser Verfassungs-Rath aber nicht wollte.

Wir schließen mit dem Satze:

Je mehr Vergeldstagte ein Staat hat, desto mehr Arme hat er, weil dem Konkursiten neben der Lust zur Arbeit auch die Bedingung zum Wiederaufschwung genommen ist, der Kredit und die bürgerliche Handlungsfähigkeit. Das einzige, was mit dem unsinnigen Vergeldstagen erreicht wird sind vermehrte Armensteuern, die sich schließlich nur noch auf die Schultern einzelner weniger vertheilen.

Schweiz.

Bundesversammlung. Am Mittwoch kam der Tessinerhandel vor Nationalrath zur Erledigung. Derselbe endigte mit dem Beschlusse, daß die Wahlen im 40. Wahlkreise genehmigt seien und die Verfügungen des Bundesrathes gutgeheißen werden. Ueber die Billigung der bundesräthlichen Maßnahmen wurde besonders abgestimmt und es stimmten für dieselbe 84 gegen 34 Mitglieder, alles ultramontane. Von den Aargauern finden wir einzig Münch dabei.

Bei der Verhandlung legte der Kommissär Karrer seine Erfahrungen und Wahrnehmungen rückhaltslos dar und sagte, daß die Tessiner-Regierung ihn betrogen habe, worauf ein „Bravo" erfolgte. Zemp und Pedrazzini wehrten sich kühn, aber Simon Kaiser und Brunner stellten ihnen den Kopf zurecht. Welti vertrat mit Schneid den Standpunkt des Bundesrathes.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrathe. Der Bundesrath hat nach Einsicht des Antrages der Regierung von Zürich die Ausweisung der Ausländer Josef Kaufmann, Johann Neve, Peter Hauser, sämmtlich gegenwärtig in Zürich wohnhaft, gemäß Art. 70 der Bundesverfassung aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft verfügt.

Der Bundesrath hat entschieden, daß anwartschaftliches Vermögen nicht der Militärsteuerersatzpflicht unterliegt.

Der Bundesrath ersucht die eidg. Räthe um Bewilligung eines Kredites von 815,000 Fr. für den Umbau des Inselspitalgebäudes in Bern für die Zwecke der Bundesverwaltung.

— **Rechtseinheit.** Nationalrath Brosi hat der Bundesversammlung eine Motion eingereicht, dahin gehend, der Bundesrath sei einzuladen, bis zur nächsten Sommersession einen Entwurf über ein einheitliches Betreibungs- und Konkursrecht vorzulegen, um damit einem immer wieder lautwerdenden Ruf nach Verbesserung der unleidlich gewordenen Rechtszustände auf diesem Gebiete Rechnung zu tragen.

— **Eisenbahnwesen.** Das Blatt „Grand Saint-Bernard" zeigt in einer graphischen Darstellung, daß der Simplon Tunnel durch seine hohe Temperatur ein ungeheures Grab für die Bauarbeiter werden müßte, da schon der 16. Theil der dort zu erwartenden Gefahren im Gotthardtunnel 2—3000 Menschenleben gekostet und 20,000 Erkrankungen verursacht habe. Herr Ritter verspricht, für diese letztere Behauptung die Beweise zu liefern.

— **Schweizer im Auslande.** Von Corrientes und aus der Kolonie Romang kommt die Nachricht, daß am 21. Oktober Kaspar Kaufmann, der kühne und heldenmüthige Anführer zahlreicher Expeditionen gegen die Indianer des Gran Chaco, von einem entlassenen Peon aus der Provinz Corrientes ermordet worden ist. Die ganze Gegend ist darüber in Aufregung. Die schreckliche That geschah in der von Kaufmann vor einigen Jahren gegründeten Kolonie Las Toscas, gegenüber Bella Vista, im Gran Chaco. Kaufmann kam im Jahre 1856 mit seinen Eltern und Geschwistern bei Gründung der Kolonie Esperanza ins Land. Er stammte aus dem Kanton Aargau, wahrscheinlich aus Gränichen, und war geboren 1842. Noch sehr jung gerieth er in die Gefangenschaft der Indianer und verbrachte ein Jahr unter denselben, bis es ihm gelang, sich zu flüchten. Wie kaum ein Anderer kannte er die Kampfesweise der Indianer und darin finden die, bei den verschiedenen von ihm geleiteten Expeditionen erzielten Erfolge ihre Erklärung. Er hat vorzugsweise das Verdienst, die Gegend am Malabrigo und weiter aufwärts von den Indianereinfällen sicher gestellt zu haben, wobei er eine kräftige Stütze an seinem Aargauer Landsmann Samuel Sager hatte. Unzählige Male setzte er sein Leben auf's Spiel und nun hat er dasselbe in seinem eigenen Hause auf schreckliche Weise verlieren müssen. Sein freundliches, zugängliches und zugleich bescheidenes Wesen ließ den tollkühnen Reiter und Anführer gegen die Indianer in keiner Weise erkennen. Im Andenken seiner Zeitgenossen wird er fortleben.

— **Ein Wort über die Moralität.** Der „Grütlianer" schreibt: „Die Moralität oder das sittliche Betragen des jungen Handwerkers (wohl jedes Andern auch! D. R.) ist die Grundlage zu seinem Glücke und zu seiner Zufriedenheit in jeder Lebenslage. Was nützt alle Kunst und Geschicklichkeit, was alle äußern Vorzüge, wenn das Herz, dieser erhabene Sitz aller schönen und edlen Gesinnungen und Empfindungen, verdorben ist? Wenn es, statt das Talent mit edlem Triebe zu edlen Leistungen anzufeuern, dasselbe in Trägheit verkümmen läßt oder ihm gar eine falsche, verderbliche Richtung gibt!

Welche Stufe in der Gesellschaft wird der Mann erringen, dessen Handlungen rein und edel, das Gepräge eines schönen Charakters und würdigen Herzens an sich trugen; dem gegenüber, die zügellos in seinem Willen, ein Sklave seiner Leidenschaften, der Grenzen des Anstandes und der Sitten überschreitet, um seinem Hange fröhnen zu können?

Während der Erste sich die Liebe und Achtung seiner Mitmenschen in hohem Grade erwirbt, wird der Andere derselben verlustig und Verachtung tritt an ihre Stelle. Und welch' ein erhebendes Bewußtsein ist es, sich in jeder Lebenslage, sollte sie auch noch so schlimm sein, mit einem Herzen ohne Vorwurf und den nagenden Wurm der Reue aufrichten und dem Schicksale die Stirne bieten zu können!" Zur Beherzigung!

— **Die Geißen und der Wald.** Man schreibt dem „Bad. Tagbl." von Zürich: „Am 7. Dezember tagte in Zürich der schweizerische landwirthschaftliche Verein. Als Kuriosum muß konstatirt werden, „Herr Fritz Rödiger liebäugelt mit den Ziegen und will diese kulturfähiger machen". Er wurde unterstützt von Regierungsrath Plattner von Chur, der die bündnerischen Hochthäler so schön besingt, und Ständerath Planta von Samaden, der Engadin so sehr liebt. Der Dritte im Bunde von Bünden fehlte; die bekannte Geißenrede wurde nicht heruntergesprudelt.

Die Ziege ist die Kuh der Armen; aber eine Statistik, die in Bünden aufgenommen wurde, beweist, daß die Ziege mehr von Reichen als von Armen gehalten wird. Es gibt reiche Bürger, die bis 50 und 60 Ziegen halten, und warum? Vor Jahren hielt ein solcher Besitzer einen Vortrag, in welchem er nachwies, daß die Ziege nicht nur 10 und 20 Prozent, sondern 300 Prozent rentire. Man wird sagen, das ist nicht möglich; es ist aber doch so, denn volle 8 Monate ernährt sie sich auf den Gütern und in den Wäldern und die übrigen 4 Monate wird sie von den Hirten in die Wälder und Alpen getrieben.

Was für einen Nachtheil hat ein solcher offener Weidegang? Die Obstbaumzucht ist rationell unmöglich durchzuführen (Regierungsrath Wassali sagte einmal in der kantonalen landwirthschaftlichen Versammlung, ein Baum sei unmöglich von einer Ziege zu schützen). Wir kommen zu einem zweiten Punkt: Welcher Schaden hat der offene Weidegang in den Wäldern? Pater Plazidus Spescha sagt in seinem Memoriren (er starb in den 30ger Jahren), er könne

sich noch erinnern, daß bis auf die Höhe des Lukmanier Wald gewesen sei; jetzt muß man fast 2 Stunden hinuntergehen, bis man nur eine Tanne erblickt. Die Folge ist, daß das Klima rauher wird und daß es von Jahr zu Jahr mehr Ueberschwemmungen geben muß. Hr. Kaiser (Solothurn) und Pater Troxler haben die Schäden bloßgelegt. Ersterer wurde deshalb verdonnert und Letzterer sehr wahrscheinlich in Disentis unmöglich.

Man wünscht doch, daß der Weidegang im Hochgebirge nach der Verfassung regulirt werde."

Aehnliche Verhältnisse existiren im Kanton Uri. Bekanntlich hatte schon Vater Zschokke in diesem waldarmen Lande vergeblich gegen die „Geißen" gekämpft.

Aargau.

Aus den Regraths-Verhandlungen vom 17. Dezember 1884. Die Nationalrathswahl im III. Wahlkreis (Ersatzwahl für Bundesrath Welti) soll am 11. Jänner 1885 stattfinden.

Der aarg. statist. Verein erhält für die Aufnahme einer aarg. Obstbaustatistik einen Beitrag von 500 Fr.

— **Verfassungsrevision.** Der bernische Verfassungsrath hat folgenden Kirchenartikel beschlossen:

Art. 60. Die innern Angelegenheiten der evangelisch reformirten und der katholischen Landeskirche ordnet je eine von den Angehörigen derselben gewählte Kirchensynode unter Vorbehalt des Rechtes der Genehmigung durch den Staat. In äußern Kirchenangelegenheiten steht den Synoden das Antrags- und Vorberathungsrecht zu.

Die bisherigen Leistungen des Staates an die anerkannten Landeskirchen sind gewährleistet. Die Organisation derselben auf demokratischer Grundlage ist Sache des Gesetzes.

Dem Staat bleibt vorbehalten, zur Handhabung der Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger oder des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen.

Art. 61. Keine dem Kanton fremde religiöse Korporationen oder Orden und keine mit denselben verbundenen Gesellschaften dürfen sich auf dem Staatsgebiete niederlassen.

Wir sehen durchaus sofort klar und deutlich, daß der Muß innert seines Landes Marken die Oberhoheit des Staates gewahrt wissen will. Der Kanton Aargau dürfte sich, abgesehen von der Herausgabe der Kirchengüter, daran ein Beispiel nehmen. Interessant ist, daß von dieser Herausgabe im Kanton Bern nicht die Rede ist. Bei uns wird sich derselben, nach allem, was man vernimmt, kein weiteres Hinderniß in den Weg legen. Die Geistlichen werden dereinst finden, es sei ihnen bei Zeiten der Verwaltung der Kirchengüter durch den Staat in dem Sinne wohler gewesen, als ihr Quartalzapfen doch ein regelmäßiger und prompter war. Wichtiger ist die Wahrung des Oberhoheitsrechtes des Staates — mögen doch die Kirchgemeinden ihre Vermögen selbst verwalten, wenns ihnen Freude macht — und, da braucht man sich nun keinen Sentimentalitäten hinzugeben —, die Sorge dafür, daß nicht ein neuer Staat im Staate entsteht, welcher dem Letztern über den Kopf wächst. Es verlohnt sich daher, den Artikel der praktischen Berner etwas genauer anzusehen.

— **Prozeßordnung.** „Mer haben doch a ausgezeichnete Gesetzlichkeit" sagte ein Wiener Schuster jüngst zu dem ihn freisprechenden Gerichtshofe. Nach verschiedenen im Verfassungsrath gefallenen Glossen haben wir im Aargau auch eine „ausgezeichnete Gesetzlichkeit".

Eine Forderungsstreitigkeit im Betrage von Fr. 43. 35 kostet bei ganz normalem Verfahren 56 Fr. Prozeßkosten. So wird einem unbemittelten Bürger der Schutz des Gesetzes verschalter. Der Ruf nach Vereinfachung ist daher gerechtfertigt und der betr. Beschluß des Verfassungsrathes zu begrüßen, der eine neue Prozeßordnung in diesem Sinne verlangt.

Das „Bas. Tagbl." sagt über diesen Punkt: „Die Gerichtskosten, wie sie in ihrer bedrückenden Höhe bei uns bezogen werden, erhalten im Volke allgemein eine scharfe Verurtheilung und man frägt sich, wie es möglich gewesen, daß ein solcher Unfug so lange dauern konnte. Damit wird allerdings Jedermann einverstanden sein, daß man nicht durch zu niedere Gerichtskosten die Prozeßsucht züchten soll, aber auf der andern Seite soll auch die Justiz nicht zur Steuerquelle gemacht werden. Hohe Gebühren erschweren die Justiz für den weniger wohlhabenden Mann! Sie machen sie zum Privilegium des Reichen! Die Gerichtsgebühren sollen einzig eine Verwaltungsgebühre sein und auch hiebei wohl in's Auge gefaßt werden, daß die Justizhülfe auch als Civiljustiz in erster Linie und überwiegend ein gemeinnütziges Interesse hat und daher nach richtigen Grundsätzen der Gebührenfestsetzung auf die volle oder nur auf annähernde Kostendeckung nicht kommen muß und nicht kommen darf. Im Aargau übersteigt die Gebühr oft mehr als das Zehnfache der Kostendeckung. Das ist kein Gebührensystem mehr, sondern ein Raubsystem.

Will man durchaus die Justiz zur Kuh machen, die den Staat mit Butter versorgt, so scheere man da doch wenigstens nicht Alle Parteien über einen Kamm. Man scheide die Unbemittelteren aus, nicht nur, indem man, wie bisher, Armenrecht gewährt, sondern den Gerichten Rücksicht auf die Vermögenslage beim Kostenurtheil gestattet und die Sätze prozentual oder stalamäßig bis zu einem gewissen mäßigen Maximum mit dem Streitwerth anschwellen läßt. Wenn man aus den Gerichtsgebühren eine Steuer machen will, so mache man doch wenigstens eine rechte Steuer daraus und nicht solches ungerechtes Pfuschwerk."

— **Wynenthalbahn.** Am nächsten Sonntag wollen einige Freunde der Bahn aus dem Thale selbst und von Aarau der Waldenburgerbahn einen Besuch abstatten. Diese hat bekanntlich eine Spurweite von 75 Centimeter, welche neuestens auch für die Wynenthalbahn befürwortet wird. Eine allzugroße Betheiligung an der Probefahrt möchte am Ende zur Folge haben, daß das „Glättiseli", wie das Bähnchen im Baselbiet spottweise genannt wird, stecken bliebe. Wir glauben jetzt schon sagen zu können, daß eine „Kinderscheselibahn" denen nicht behagen werde, welche eine ordentliche Verbindung wünschen.

— **Aarau.** Wenn Wassermangel herrscht, so sollte Aarau einen Markt veranstalten. Die hiesigen Märkte haben die besondere Gunst Jupiter Pluvius, des göttlichen Wasserspenders, für sich. Auch am letzten Mittwoch zog er seine Schleußen, was aber die Marktlustigen doch nicht so ganz vom Besuche abschreckte.

Der Viehmarkt insbesondere war gut frequentirt. Es marschirten auf 101 Ochsen, 522 Kühe und Rinder, 138 Schafe und Ziegen und 320 Schweine. Bezüglich des Handels mit Großvieh will Niemand rühmen. Die Händler und Metzger wollten drücken, aber die Eigenthümer meinten, bei dem hohen Fleischpreise möge es schon noch etwas „erleiden". Lebhafter gings auf dem Schweinemarkt, und es zogen die Händler mit schmunzelnden Mienen davon. Sie hatten gut gelöst und dazu baares Geld.

Neben ihnen werden wohl die Schirmmacher das beste Geschäft gemacht haben.

— **Aarau.** In Bericht des Gemeinderathes Baden zum Voranschlag pro 1885 treffen wir auf folgenden Passus:

Am 24. März 1884 beschloß der Verwaltungsrath der Gasgesellschaft die **Herabsetzung** des Gaspreises von 35 Rp. auf 30 Rp. per Kubikmeter und zwar in Anbetracht, daß es auch in der Aufgabe der Gesellschaft liege, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen. Der reduzirte Gaspreis trat schon mit 1. April in Kraft."

Andere Gasgesellschaften dürften sich dieses Beispiel zu Herzen nehmen und auch mehr auf ihre gemeinnützige Aufgabe als blos auf die Höhe der Dividenden Bedacht nehmen.

— **Baden.** In genehmigten Budget der Gemeinde findet sich auch ein Beitrag an die Handwerkerschule von Fr. 5050, ein Posten, der ein ehrendes Zeugniß für den fortschrittlichen Sinn der Badener ablegt. Die Schule wird auch thatkräftig an die Hand genommen.

Der Bericht des Gemeinderathes sagt: „Der Winterkurs der gegenüber früher bedeutend erweiterten Handwerkerschule hat bereits mit einer Schülerzahl von 50 Lehrlingen begonnen. Der so zahlreiche Besuch beweist, daß unsere Handwerker der Anstalt ihre volle Sympathie entgegenbringen und ihr en Werth zu schätzen wissen. Der Gemeinde liegt daher die Pflicht ob, ein Institut nach bester Möglichkeit zu unterstützen, welches einem großen Theil unserer Bevölkerung nützlich zu werden verspricht und dessen Emporblühen gewiß als eine Ehre für die Gemeinde Baden betrachtet werden darf."

Machts nach, können wir andern Gemeinden und Behörden zurufen, welche den Geist der Zeit noch nicht begriffen haben!

Die Mädchenbezirksschule sei den Ultramontanen ein Dorn im Auge und im Geheimen hätten sie gerne ihre Abschaffung betrieben. Dieser Posten verursachte dann in der Bädgezgemeinde ein Recontre zwischen den Herren Nationalrath Baldinger, der den Posten anfocht, und Stadtschreiber Lehner, welcher ihn vertheidigte. Eine Abschaffung hätte insofern keinen Sinn, als diese Schule einen Staatsbeitrag von Fr. 2,800 erhält.

Bei der Kurhausrechnung halten sich Ausgaben und Einnahmen die Waage mit je 50,000 Fr. So ein Kurort hat Pflichten und Ausgaben, von denen andere Orte nicht einmal eine Ahnung haben.

Die Zinse, welche die Einwohnergemeinde Baden Jahr für Jahr zu entrichten hat, betragen in 5 Posten 71,630 Fr., was 3000 Fr. mehr als 3 ganze Steuern erfordert.

Es hat die Gemeinde für 1885 4½ Steuern beschlossen. Hoffentlich wirds auch wieder besser werden. Aus dem gemeinderäthlichen Bericht empfängt man den Eindruck eines geordneten und sparsamen Gemeindehaushalts.

— **Schupfart.** Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, auf die Entdeckung der Urheberschaft der letzten Brandfälle eine Prämie von 200 Fr. auszusetzen.

— **Zofingen.** Hier gedenkt man eine Bürgerschule einzurichten und sie für das 17. und 18. Altersjahr von Gemeindewegen obligatorisch zu erklären. Der Unterricht auf 4 Abendstunden berechnet, soll sich auf Rechnen, Aufsatz und Vaterlandskunde erstrecken.

Kantone.

Basel. Die Betheiligung der Wählerschaft an der Bestätigungswahl des Hauptpfarrers zu St Leonhard war eine sehr starke. Es gingen 942 Stimmberechtigte zur Urne. Auf den bisherigen Hauptpfarrer, Hrn. Alfred Altherr, fielen 766 Stimmen; auf seinen orthodoxen Gegenkandidaten, Hrn. Pfarrer Jakob Riggenbach, blos 161.

— Basel. Das Strafgericht hat den Herrn Dr. Wackernagel Redaktor der „Basl. Nachr." wegen Aufnahme der „Reisebriefe von der schönen blauen Donau", worin der römische Kultus in seinen Extravaganzen kritisch beleuchtet ist, zu 3 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Man erinnert sich unwillkürlich an ein Ketzergericht vor 500 Jahren, wenn man so etwas vernimmt. Es gibt in Basel noch viel aufzuräumen. Dr. Wackernagel, der dermalige Großrathspräsident ist, wie es scheint bei dem Strafgericht auch nicht persona grata

Baselland. Bei den Allschwyler Gemeinderathswahlen, welche unter Leitung des Staatsanwaltes und in Gegenwart eines Polizeilieutenants erfolgten, siegten die Konservativen. Leider kam es zu Exzessen.

— Das Kurhotel „Bienenberg" bei Liestal, welches jüngst durch einen Brand stark beschädigt wurde, ist für 90,000 Fr. ausgeboten. Die Anlage soll eine halbe Million gekostet haben.

Bern. In der Lorraine in Bern schoß Montag Abends ein Emil Blank, Uhrmacher, auf ein Mädchen, das vor einem Jahr seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte. Die Kugel drang dem Mädchen in die rechte Seite ein; dem herbeigerufenen Arzte gelang es, dieselbe herauszuziehen; die weitern Folgen lassen sich augenblicklich noch nicht absehen. Die nöthigen Schritte zur Verhaftung des Thäters wurden sofort eingeleitet.

— In Huttwil wurde eine Reihe frecher Diebstähle begangen. Die Thäter wurden endlich entdeckt; es sind drei Brüder, ihrens Zeichens Schneider.

Genf. Ein eigenthümlicher Vorfall erregte in Genf großes Aufsehen. Vor einigen Tagen wurde ein Knabe von zehn Jahren, der um 11 Uhr Morgens das Kolleg verließ, vor einem Hause in der Rue du Marché von einem Unbekannten angefallen, indem dieser ihm einen Lasso über den Kopf warf und ihn in eine Allee hineinschleppte. Auf das Geschrei des Knaben hin ergriff der Attentäter die Flucht, wurde aber von einigen Vorübergehenden verfolgt, verschwand jedoch plötzlich in einer Allee. Die Polizei hat bis jetzt den Thäter nicht entdecken können.

Glarus. Dem Bürger Schwyter in Näfels wurde vom Zivilstand verweigert, sein neugebornes Töchterlein Pauline zu taufen, weil das Gesetz nicht erlaube, daß zwei Geschwister den gleichen Namen führen. Da Schwyter von einer ältern Tochter die es Namens nichts wußte, wurde Untersuchung eingeleitet und diese ergab, daß ihm und seiner Frau im Jahre 1873 die Papiere von einem im gleichen Hause wohnhaften, in wilder Ehe lebenden Individuum entwendet und bei der amtlichen Eintragung eines aus diesem Verhältniß entsprungenen Kindes gebraucht worden waren.

Graubünden. Ein edler Mann. Der Kleine Rath hat selbstverständlich an den Freiherrn von Los, dessen hochherzige Schenkung (500,000 Fr.) zu Gunsten eines kantonalen Irrenhauses bekannt ist, ein Dankschreiben gerichtet. Hr. von Los antwortete sehr bescheiden, daß er das Lob ablehne. In seinen schweren Leiden gereiche es ihm zum Trost, Arme und Kranke schon zu seinen Lebzeiten wirksam unterstützen zu können und daß er da am liebsten sein Vermögen dem Lande zuwende, wo er Land und Leute lieb gewonnen habe und die glücklichsten Jahre verlebt, sei natürlich und begreiflich. Direkte Erben habe er nicht und seine Geschwister seien sehr reich, werden ihm also die Schenkung nicht übel nehmen. „Endlich bitte ich zu bedenken, daß ich nicht das geringste persönliche Opfer bringe, nicht die geringste Entbehrung mir auferlege. Die Zinsen dieses Vermögens kann ich doch in meinem leidenden Zustande in dieser Welt nicht verzehren, das Kapital bei meinem Tode in die andere Welt nicht mit hinüber nehmen. Daher geht aus alledem hervor, daß, wie groß auch die Schenkung für den Kanton sein mag, von wirklichem Verdienst meinerseits durchaus nicht die Rede sein kann." Der Brief ehrt den Verfasser, wie ihn ist Schenkung geehrt hat, sagen wir mit dem „Volksfreund".

— Der diesjährige Abschuß an Gemswild beträgt 1396 Stück gegenüber 1187 im Vorjahre. Hirsche wurden 3, Rehe 22 erlegt; daneben noch 1 Bär, 8 Steinadler und 5 Uhus.

Luzern. Der Balchenfang im Baldeggersee ist sehr ergiebig. Der Zug des Netzes erzibt täglich 60 bis 100 Pfund.

St. Gallen. „Z. P." meldet zum Spaß: „Das Kapital zur Gründung des neuen liberalen Zentralorgans für St. Gallen ist von 100,000 Fr. bereits auf eine Million erhöht worden. Dem Vernehmen nach wird dem Chefredakteur eine Villa, jedem Mitarbeiter ein Reitpferd garantirt."

— Das Armenhaus in Wittenbach (es beherbergte an die 30 Personen) ist niedergebrannt; eine Frau scheint in den Flammen umgekommen zu sein.

— In Altstätten gedenke man in nächster Fastnacht ein großes Volksschauspiel „Die Schlacht am Stoß" zur Aufführung zu bringen. Ein Finanzkomite ist aufgestellt, um die zu diesem Zwecke nöthigen Gelder zu sammeln. Bei 700 Mann sollen an der Aktion Theil nehmen. Ist's nicht schade für Zeit und Geld?

Schwyz. In Schwyz wurde ein schriftenloser „Stromer", Namens Karl Christoph Heider von Harburg (Hanover), verhaftet welcher ein langes Metzgermesser, einen Dolch und zwei scharf geladene Revolver — jedenfalls nicht umsonst — bei sich trug.

— In Siebnen hat am Mittwoch Abends 7½ Uhr der Badbesitzer Sutermeister von Wägithal unweit des Bahnhofs in Folge Nothwehr einen gewissen Züger von Siebnen erschossen. Sutermeister hat sich sofort dem Gericht gestellt.

Solothurn. Am 13. Dezember verunglückte im Eichholz bei Derendingen, beim Eichenfällen der 63 Jahre alte Josef Müller, Zimmermann, indem denselben eine Eiche so unglücklich traf, daß er nach circa einer Stunde starb.

— In Zuchwyl wurde am Montag den 15. Dezember eine Leiche aus der Aare gezogen; der Verstorbene ist ein Heinrich Schödler von Billigen (Aargau) gewesener Photograph in Grenchen.

Waadt. Die Stelle eines Schreibers des Lausanner Bezirksgerichts soll, Dank dem Sportelsystem, nicht weniger als zwischen 15 und 20,000 Fr. „werth" sein.

— Am Montag Nachts brannten das Pfarrhaus und die Kirche in Reverolle bei Morges fast gänzlich ab.

— Gerichtspräsident Jan von Payerne hat sich in Genf erschießen wollen und liegt deßhalb schwerkrank im Spital. Als Präsident hatt er schon vorher demissionirt. Das Schützenfestkomite von Payerne beschuldigt ihn der Unterschlagung von 10,000 Fr. Schießprämien.

— Die Pfarrwahl Lausanne verursachte bereits eine Spaltung in der deutsch-reformirten Gemeinde daselbst. Die orthodoxe Partei, welche den freisinnigen Herrn Ziegler von Murten nicht will, hat sich losgelöst und einen eigenen Hirten, Namens Hahnemann, engagirt.

Zug. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten hat sich beim Bundesrath darüber beschwert, daß im Kanton Zug ein seiner Zeit wegen Brandstiftung zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurtheilter unter der Bedingung begnadigt worden sei, daß er nach Amerika auswandere. Der Gesandtschaft wird vom Bundesrath erwidert, daß die Bundesbehörden ihr Möglichstes gethan haben, um die Auswanderung von Personen zu verhindern, deren Einwanderung die Gesetze der überseeischen Länder nicht gestatten. Aus dem von der Regierung des Kantons Zug erstatteteten Bericht gehe hervor, daß die in Frage stehende Person ohne irgend welche Bedingung begnadigt worden sei. Betreffender sei in früher Jugend wegen Brandstiftung verurtheilt worden, sein Betragen in der Gefangenschaft sei immer sehr gut gewesen, und er habe übrigens nicht die Absicht gehabt, nach den Vereinigten Staaten, sondern nach Buenos-Ayres auszuwandern. Ein gute Ausrede sei einen Batzen werth, sagt man gewöhnlich.

Zürich. Der demokratische Parteitag in Winterthur vom letzten Sonntag war von über 300 Personnen besucht. Tagespräsident war Redaktor Locher, die Referate hielten Prof. Vögelin und alt Nationalrath Bleuler.

— Der frühere Sekretär der zürcherischen Sanitätsdirektion, Schwarz, mußte nach der Irrenanstalt Rheinau verbracht werden.

— Das Zürcher Telephonnetz wurde vom Bund zurückgekauft und bezahlt dieser 300,000 Fr. dafür, d. h. etwa 50,000 Fr. mehr als die Sache werth ist und 20,000 Fr. über die wirklichen Erstellungskosten hinaus. Das Geschäft ging im Nationalrath so glatt, als ob es sich ganz von selbst verstände, daß die Bundeskasse eine Mischub für reiche Aktionäre sei. Niemand opponirte. Auch die 60,000 Fr. für den Ankauf einer Altertumssammlung des Dr. Groß in Neuenstadt (Schädel und Schwerter ꝛc. aus der Pfahlbautenzeit) wurde ohne Widerspruch bewilligt! Man scheint in Bern im Geld zu schwimmen.

— Der ehemalige zürcherische Staatsschreiber Bobhard, ein sehr begabter Mann, ist der Trunksucht zu verfallen, daß er in seiner Heimatgemeinde Pfäffikon untergebracht werden mußte.

— Entdeckung von Diebsnestern. Der durch den Einbruch im Pfarrhause Wollerau und in der Müllerschen Schmiede im Hafen Richterswil bekannt gewordene Gewohnheitsdieb Lipp liegt auf den Tod krank im Spital in Zürich. Derselbe will in der letzten Stunde sein Herz noch etwas erleichtern und hat dem Staatsanwalt allerlei gebeichtet, was die Folge hatte, daß das Bezirksamt Höfe, von diesen Mittheilungen in Kenntniß gesetzt, eine ganze Familie Nöpli (Schneiders) in Freienbach sofort verhaften ließ. Und wirklich bewiesen eine große Menge von gestohlenen Gegenständen die langjährige Hehlerschaft dieser Familie. So kam unter Anderem auch der Rock des Herrn Pfarrers von Wollerau in verändertem Zustande wieder zum Vorschein; auch die vorieg Jahr den Herren Maler Burkhard und Pfister in Richterswil gestohlene Farbmühle fand sich im Jauchetrog, die Stockuhr des Hrn. Schmied Müller auf der Winde hinter Stroh versteckt u. s. w. Mit der Verhaftung dieser Personen wurde aber auch noch diejenige eines Ehepaares Feust zum Katharinenhof in Pfäffikon vorgenommen. Auch hier entdeckte man einen großen Herd von gestohlenen Waaren, die aus den Gegenden zusammengestohlen waren und dort ihre Niederlage fanden. So hat zum Beispiel auch das voriges Jahr in Jona gestohlene Schwein, mit welchem der Dieb Nachts 12 Uhr beim Nachtwächter vorbei den Hauptplatz Rapperswyl passirte, bei den nämlichen Diebshehlern seine Unterkunft gefunden.

Ausland.

Deutschland. Die Polizei in Mainz hat die Polizeibehörden der benachbarten Städte aufmerksam gemacht auf das Treiben gewissenloser Agenten, welche arglose Frauenzimmer unter dem Versprechen, denselben eine gute Stelle als Hausmädchen, Kammermädchen u. s. w. zu verschaffen, in verrufenen Häusern in Amsterdam, Rotterdam ꝛc. unterbringen. Gerade in jüngster Zeit soll es sehr häufig vorgekommen sein, daß solche Agenten brave, unbescholtene Mädchen, nach Holland brachten, wo dann diese leider zu spät erkannten, in welche Hände sie gerathen waren.

Ein gleich schmachvoller Mädchenhandel, nur noch viel schlimmer, wird in Ungarn betrieben. Jahr für Jahr liefern die Stellenvermittler ganze Schaaren von Mädchen, darunter noch wahre Kinder, nach Konstantinopel, Kairo, Alexandrien, Buenos-Ayres, wo sie dem elendesten Dasein erbarmungslos überliefert werden. Der un-

garische Minister hat darum sämmtliche Behörden aufgefordert, das Treiben jener Personen, die verdächtig erscheinen, Agenten der Mädchenhändler zu sein, auf das Aufmerksamste zu beobachten und gegen die Betreffenden die volle Strenge des Gesetzes anzuwenden.

— In Döppingen bei Donaueschingen grub während der Krankheit des Todtengräbers ein anderer Bürger mehrere Gräber. Heimkehrend starb er an einem Schlage. Er wurde in dem von ihm selbst gegrabenen Grabe beerdigt.

— In Altenbach wurde ein 15jähriger Knabe im Walde von Wölfen aufgefressen. Nur ein Bein des Kindes mit einem Schuh wurde noch aufgefunden.

— Bei einem Brande in Reutlingen (Würtemberg) kamen ein Ehepaar sammt vier Kindern in den Flammen um.

— Ein 21jähriger Dienstknecht, Ulr. Plöckinger, wurde am 4. Juni zu Landshut wegen groben Unfugs zu einer unbedeutenden Strafe verurtheilt, während sein Gegner freigesprochen wurde. Hierüber ergrimmte er so, daß er erklärte, er müsse Jemand ermorden. Diesen gräßlichen Ausspruch verwirklichte er, indem er das vierjährige Töchterchen eines Bauern an einer Mauer zerschmetterte. Das Scheusal wurde vom Schwurgericht in Niederbayern zum Tode verurtheilt.

— Bei einer Revision der Amtskasse der Stadt Verden stellte sich, wie verlautet, ein Defizit von angeblich einer Million Mark heraus. In Folge dieser Entdeckung wurde der Direktor Voß verhaftet.

— In der Regierungshauptkasse zu Köln wurde ein Manko von 200,000 Mark entdeckt. Der pensionirte und dekorirte Rechnungsrath Baumann wurde deswegen verhaftet.

— In Feuerbach begegnete am letzten Sonntag einem Apotheker eine schreckliche Verwechslung. Er verabreichte einem Taglöhner, der ein Glas Bier verlangte, in der Eile Carbolsäure, die vom Arbeiter ausgetrunken wurde und dessen baldigen schmerzvollen Tod zur Folge hatte. Der Apotheker stellte sich der Staatsanwaltschaft selbst.

Oesterreich. Aus Arina (Ungarn) wird unterm 14 Dzb. ein furchtbares Grubenunglück gemeldet. Von 90 Eingefahrenen sind nach emsigen Feststellungen 15 gerettet worden. 45 sind todt, 30 werden vermißt. 27 verunglückte Familienväter hinterlassen über 100 Waisen.

Frankreich. Das XIX. Cöcle" hat aus Rouen erfahren, daß von den Landwehrmännern, welche dort ihre 13tägigen Uebungen machten, die meisten drei oder vier Tage früher entlassen worden sind und für diese Gunst nur zehn Franken zu bezahlen hatten. Ihr Oberst, ein Klerikaler, hätten ihnen dies Anerbieten gemacht und das Lösegeld für den Bau der Herz-Jesu-Kirche auf Montmartre mit der Verheißung bestimmt, daß der Name der freundlichen Spender in goldenen Lettern prangen würde. Letzteres that.

— Der einstige Pater Lyacinthe ist ein Feind des Tabakrauchens. Er schreibt dem übermäßigen Tabakgebrauch nicht nur die Verwilderung der Gewissen im Privat- und im öffentlichen Leben, sondern auch noch die Entstehung des Nihilismus in Rußland, die Irreligiosität und die Entwilderung Frankreichs — etwas viel auf einmal — zu.

— Der Pariser „Gaulois" wird jetzt Abonnenten auf eine Art, die jedenfalls den Reiz der Neuheit für sich hat. Er verspricht den Hinterbliebenen eines jeden seiner Abonnenten, welcher auf der Eisenbahn oder Pferdebahn getödtet wird, oder durch irgend ein Gefährt in den Straßen seinen Tod findet, 3000 Franken zu zahlen; bei Verwundungen soll eine entsprechende Schadloshaltung gezahlt werden. Als Legitimation genügt die einfache Vorweisung der letzten Abonnementsquittung.

— In Lyon ist ein mehrjähriger Unterschleif bei der Zollbehörde entdeckt und Kaufleute und Beamte verhaftet worden. Die Ziffer der Defraudation beträgt fest eine Million.

Italien. In Florenz starb 80 Jahre, der intimste Freund und Genosse Mazzinis, Campanella, den die republikanische Partei gewissermaßen als Nachfolger Mazzini's und als ihren hervorragendsten Leiter betrachtete.

England. Das über die Kannibalen der Yacht „Mignonette", Kapitän Dudley und Steuermann Stephens, gefällte Todesurtheil ist durch die Gnade der Königin in sechs Monate Gefängniß ohne harte Arbeit umgewandelt worden.

— Konsequent Konservativ. Eine Londoner Dame hatte einen Säugling zum Impfen. Sie zeigte Besorgniß wegen der Reinheit der Lympe, und der Arzt theilte mit, daß er den Stoff von einem Enkel des Premirs habe, welche Nachricht die Dame zu den Worten veranlaßte: „Empörend! Unsere ganze Familie ist stets gut konservativ gewesen, und ich kann nicht erlauben, daß eines meiner Kinder von Gladstone angesteckt wird."

— Der Herzog von Cumberland Erbe des Braunschweigers ist in ganz unerwarteter Weise in den Besitz eines weitern großen Vermögens gelangt. Unter dem ihm zugefallenen Nachlaß des Herzogs von Braunschweig befindet sich auch dessen Villa in Hietzing mit allem ihrem Zubehör und bei der Oeffnung eines dortigen Geldschrankes wurden Baargeld, Banknoten und Werthpapiere im Gesammtbetrage von 100,000 Pfd. St. (2½ Mill. Fr.) aufgefunden.

Amerika. Der Katholicismus macht in den Vereinigten Staaten bedeutende Fortschritte. Die Zahl der Erzbischöfe ist von 7 im Jahre 1876 auf 14 im Jahre 1884 gestiegen, diejenige der Bischöfe im gleichen Zeitraume von 37 auf 63.

— Ein Lehrerin, Namens Nettie Horan, vergiftete sich in Fort Attinson (Wisconsin), bekannte aber noch vor ihrem Tode, daß sie Vater, Mutter und zwei Schwestern vergiftet habe! Dieselben waren während der letzten drei Jahre nacheinander plötzlich gestorben.

— Die Legislatur von Vermont berath ein Gesetz, nach welchem Mörder nicht mehr gehängt, sondern mittelst eines starken elektrischen Schlages schmerzlos ums Leben gebracht werden sollen.

Asien. Eines der furchtbarsten Naturschauspiele bieten die Sandstürme in Ostindien dar. Bei Delhi wurde ein solcher beobachtet, bei welchem an dem östlich verfinsterten Horizont gewaltige Berge aufthürmten. Einige Augenblicke herrschte bei tiefster Finsterniß Todtenstille, dann aber brausten die Sandmassen wie rollender Donner, die Schakals, Tiger, Leoparden heulten und brüllten, ganze Wälder stürzten krachend zu Boden. Nach etwa fünf Minuten klärte sich der Himmel wieder; der Sturm legte sich und das Auge schweifte über versandete Fluren, zertrümmerte Häuser, über gebrochene und entwurzelte Riesenbäume und eine Menge halbverschütteter Menschen und Thiere.

— Auf Korea ist eine Revolution ausgebrochen. Der König, sein Sohn und sechs Minister sind ermordet worden.

Vom Büchertisch.

Für die lieben Kleinen empfehlen sich als Weihnachtsgabe insbesondere die „Illustrirten Jugendschriften": **Kindergärtlein** und **Kinderfreund** für Kinder von 9—12 und 10—18 Jahren. Preis per Exemplar 30 Rp.

Zu beziehen bei J. R. Müller, zur „Leutpriesterei", Zürich.

Dr. E. Götzingers Reallexikon der deutschen Alterthümer. Lexikalisches Nachschlagebuch der deutschen Kulturgeschichte. II. vollständig umgearbeitete und illustrirte Auflage. 24 Hefte zu 75 Rp. Leipzig, Waldemar Urban.

Das vortreffliche Werk liegt in einer neuen Gestalt nun wieder vollständig vor. Wenn schon die erste Auflage von allen Seiten, von den Schulbehörden, von der Fach- und Tages-Presse ꝛc. warm empfohlen wurde, so gilt das Lob in noch größerem Maße von der neuen Auflage. Die Verfasser haben eine gründliche und umfassende Umarbeitung, sowie eine ausgiebige Erweiterung vorgenommen.

Das Werk ist für alle, welche sich für die deutsche Geschichte interessiren und — sei es im Amt, oder für Privatarbeiten — zuverlässigen Nachweise und Darstellungen über die neuesten Forschungen bedürfen, von höchster Wichtigkeit, worauf auch in Hinsicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest hingewiesen sei. Das Werk kann vollständig oder in einzelnen Heften à 75 Cts. durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80. per komplete Robe,**
(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Culli (Kts. Waadt). Ich kann Ihnen mittheilen, dass alle Leute, welche durch mich ihre Schweizerpillen besorgten, sehr anerkennend über die vorzügliche Wirkung derselben aussprechen. Insbesondere bei Kopfschmerzen, Migraine und verdorbenem Magen kann ich sie allen Leidenden auf das Beste empfehlen.
Ergebenst
Valent. Kraer.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken, — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 13. Dezember 1884.

Bevormundungen. Lenzburg. Fischhaber, Jak. Rotenmuk. Drechsler, von Lausenburg. **Zofingen.** Ott, Kaspar, Elisabethe, Ottharsis im Turbenmoos zu Brittnau.

Schulden- und Bürgschaftssache. Aarau. Iberg, Heinrich, Bürgis von Küttigen. Eingaben 17. Jan. **Brugg.** Süß, Hans Heinrich, Rudolfs, alt Bannwart. — Süß, Andreas, Heinrichs, Nagler. Beide von Remigen. Eingaben 15. Jan. — Märki, Jakob, Bäckis von Mandach. Eingaben 16. Jan. **Kulm.** Burger, Friedrich, Graveur, von Burg. Eingaben 24. Jan. **Lenzburg.** Reßmann, Karl, alt Gemeindekassier, von Kaisten. Eingaben 28. Januar. **Lenzburg.** Ritz, Hermann, gew. Karpiß und Geschäftsagent, von Ochsmatzegen. — Hörri, Samuel, Johannsen, Schusters von Ochsmatzegen. Eingaben 14. Januar.

Konkurse. Lenzburg. Brugg. Wild, Friedrich, Alexanders von Birrhard, wohnhaft gewesen auf Habsburg. — Siegrist, Johannes, Küfers, öffis, auf Schellen (Unterlöpberg) wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Jan. **Kurt.** Wittwe Kuller, Barbara geb. Lüthi, von Rudolfstetten, in Dorf-Muri wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Januar.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Wächter, Jakob, Jakobs von Remigen, Taglöhner in Brugg.

Gemeindegerichtssitze. Baden. Bercktold, Jakob, Steinhauer in Gebistorf (Mägenwyl). **Bremgarten.** Frau Hunn, Anna Maria, Boten von Sarmenstorf. — Geschwister Bieler, Bürgers, Maria Anna und Anna Maria, Gürtlers von Unterlunkhofen.

Rehabilitationen. Aarau. Die minderjährigen Kinder des sel. Walther sel., Bäcker, von Oberentfelden, als: Emil Otto, Gottlieb Adolf, Lina und Paulina Walther. **Kulm.** Läser, Friedrich, Schuster in Schöftland. **Rheinfelden.** Die Erben der sel. Sulzer, Josepha geb. Meier, als: Bertha Kamper geb. Sulzer, und Angelika Sulzer, Arbeitslehrerin, von Rheinfelden. **Zofingen.** Wullschleger, Samuel, Taglöhner, von Niederwyl, in Lösenwyl (Brittnau). — Heßmann, Louise geb. Brunnenhuft, Jakobs, Dickerts Ehefrau in Brittnau, früher in Aarburg.

Vermögensabfolgungsbegehren. Kulm. Gloor, Heinrich, Heinrichs, Thalheuren von Birrwyl, in Amerika. Einspruch 12. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. Dezember. Neues Fallen des Barometers und verstärkter Wind im Südwesten Irlands. Aussichten auf Wind in den westlichen Regionen, schönes Wetter.

Anzeigen.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge der Taubst.-Anstalt (25 Knaben und 11 Mädchen) zu veranstalten. Die große Mehrzahl der Kinder, ja fast sämmtliche, kommen aus wenig bemittelten oder ganz dürftigen Familien. Es ist daher für ihre Eltern eine große Wohlthat, für die Kinder selbst eine herzliche Freude, wenn letztere bei Anlaß der Christbaumbescheerung alljährlich ein Mal mit Kleidern versehen und mit sonstigen Gaben beschenkt werden können. Wir sprechen uns nicht weiter aus. Jedermann, der ein Herz hat für unglückliche Kinder, wird uns verstehen und kann sich das Jahr hindurch in der Anstalt selbst überzeugen, daß die Opfer, an solche Kinder verwendet, nicht umsonst sind. Wir benutzen diesen Anlaß, um auch neue Freunde der Taubstummenbildung zu Stadt und Land auf unsere einfache, aber für manchen edlen Kinder- und Menschenfreund rührende Christbaumfeier aufmerksam zu machen und empfehlen die Anstalt auch im Uebrigen dem Wohlwollen edler Wohlthäter.

Allfällige Gaben für die Christbaumfeier nehmen, zum Voraus herzlich dafür dankend, gerne entgegen Frau Pfarrer Zschokke Herr Julius Henz und Herr V. Gysi- von Arx. [3229] **Die Direktion.**

BN. Es werden gerne auch **getragene Herren- & Damenkleider** zum **Umändern für Kinder,** sowie **Kinderschuhe** entgegengenommen.

J. Ant. Willy in Lenzburg

empfiehlt seine nun im vollem Betrieb sich befindende neue, auf's beste eingerichtete **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

zum **Spinnen** und **Reiben** im **Lohn,** vorzüglichste Garne, schnelle Bedienung und billigste Berechnung zusichernd.

Spinnstoffe sind direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden oder an unten bezeichnete Agenten abzugeben.

Ablage bei **Herm. Adolf Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland; Kyburz,** Sattler in **Ob.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; Konrad Suter,** Lehrers in **Kölliken; Fritz Lüscher,** Bäcker in **Aarau; August Hunziker,** Kellner in **Schinznach; Jakob Döbeli,** Küfer in **Seon; Lee-Stierlin** in **Mellingen.** (H 4099 Z) 3388

Weitere Agenten werden gesucht.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia" in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst.
(Mag 1626 Z) [2977

Als **schöne** und **nützliche**

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

für **Knaben**

von 3 bis 16 Jahren

empfehle in feinen & billigen Sorten:

Ueberzieher, Ganze Anzüge,

worunter sehr elegante Wiener-Kleidchen.

Einzelne

Hosen, Hilets, Paletôts.

Gestrickte **Jacken** und **Hosenträger.**

Filzhüte und **Winterkappen.**

Ackermann - Buser,
3242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt bestens

Cigarren,

ächte Bremer, Hamburger & Havanna, in Kistchen von 50 und 100 Stück, zu billigen Preisen.
3323] **Eduard Eggen** in Aarau.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
3250] **M. Theodor-Hagnauer.**

Rideaux, Vorhangsstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand- und Taschenuhren, Wecker** ꝛc. zu billigen Preisen mit zweijähriger Garantie bestens.

Ablage in **Gränichen** bei Herrn **Kaufmann,** Hutmacher.

Suhr, 5. Dez. 1884. [3241
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher.

Bauholz-Verkauf.

Die **Forstverwaltung** der **Gemeinde Aarburg** bringt aus der **Gemeindewaldung „Langholz":**

396 Stück Bauholz, muthmaßlich 396 Festmeter, und
441 „ Sperrholz, „ 138 „
noch stehend, **zum Verkauf.**

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis **Ende Dezember 1884** dem Herrn Präsidenten einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Herrn **J. Vollenweider,** Förster dahier.

Aarburg den 17. Dezember 1884.
3317] **Die Forstverwaltung.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- und ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.
Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig
durch unsern Stimmer aus Basel.

Kæslin & Burgmeier,
3161] Aarau, Graben Nr. 209.

Jean Bühler,

Nr. 73. — Untere Bahnhofstraße — Nr. 73.

Zürich,

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit

als Delicatesse:

Schweizer Tafelschinken, Prager Milchschinken,
gesalzene & geräucherte Zungen,
Schweinsrippli, Läffli etc. etc.,
in feinster, mildgesalzener Waare.
(H 4074 Z) Preis-Courante franko. [3377

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung an, daß er die frühere



Pintenwirthschaft

des Herrn **Hauri,** Bäcker

käuflich erworben hat.

Durch reelle Getränke und gute Bedienung wird er sich das Zutrauen einer werthen Gönnerschaft zu erwerben suchen.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Hirschthal den 18. Dezember 1884.
3321] **Kaspar Lüscher.**

Pflanzen.

Weihnachts-Ausstellung.

Bouquets. Pflanzen.

Zur Besichtigung meiner im
Neubau vis-à-vis der Aarg. Bank
arrangirten Ausstellung von
blühenden Pflanzen, Blattpflanzen, Jardinièren, Bouquets etc.
lade ergebenst ein.

Abraham Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtnerei,
Aarau.

3316]

Im Neubau vis-à-vis der Aarg. Bank.

Die Fest-Ausstellung

von
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1
ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst, polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit **Bildern**,
Pferdeställe, kleine und große,
Kätperlitheater und andere,
Güterwagen mit **Gespann** 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel und **Fahnen**,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und **Messingkanonen**,
Eisenbahnen, Holz und **Blech**,
Massive Bleisoldaten und **andere massive Gegenstände**.
Pferde, Schafe 2c. **Gummithiere, Kaufläden** aller Arten,
Holzküchen, garnirte und ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und **Kaffeeservice**,
Puppenzimmer und **Möbel** von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden und **Wiegen** für größere **Puppen**,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen, gekleidet und ungekleidet,
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in **Wachs, Pisquit, Steingut**, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme u Beine, Strümpfe und **Schuhe** 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und **Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach-** und **Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln**, große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen**, schwarz und colorirt.

Neueste Ballfächer — Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen, Photographiealbum, Schreibalbum, Poesiebücher, Nécessaire diverse,
Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Farbenschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistifte-Etuis, Federkasten, Bleistifte** von **Hardtmuth, Rehbach** und **Faber; Stahlfedern** aus den renommirtesten **Fabriken. Große Auswahl** in **Postpapier** und **Couverts** in **Schachteln**.

Bestellungen auf **Postpapier** und **Couvert** mit **Farbenstempel** nehme jederzeit gerne entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welch sich zu Geschenken eignen

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Obiger.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Spezialität in schwarzen Stoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Mein **Lager** in **schwarzen**

Merinos & Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles,

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem Schwarz zu außergewöhnlich billigen Preisen.

3109] **J. Gamper-Andres.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.



Herr R. Hilfiker, Gemeindeammann dahier, als Vormund der Frau Bossard Daniels, alt Lehrers sel., bringt am Dienstag den 23. ds. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in da, an öffentliche

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das mit Stroh bedeckte **Wohnhaus Nr. 325** auf der sog. „Schoreute", mit dabei liegendem **Land**, ca. 2,61 Hektaren oder 7¼ Jucharten (wovon ¼ Juchart Holzland).

Bedingungen sehr günstig. Liebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. Dez. 1884.

Der Beauftragte:

3313] Suter, Gemeindeschreiber.

Nutzholz-Verkauf.

Die „Göttstelwaldgenossenschaft" bringt auf ihrem diesjährigen Schlag sehr schöne glatte **Buchenstämme**, ca. 13 Stück zum Sägen; ferner 26 Stück **Eichenstämme** für Eisenbahnschwellen geeignet, zum Verkauf.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst anmelden beim

Vorstand.

Birrenlauf, 19. Dez. 1884. [3325

Als

Fest-Geschenke

für **Herren**

empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieher
von Fr. 25. bis Fr. 70.

Herbst-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.

Schlafröcke, Regenmäntel.

Ganze Anzüge
von Fr. 20. bis Fr. 70.

Einzelne
Hosen, Gilets, Paletôts,
Jaquettes.

Weiße und farbige Hemden.

Gilets de chasse. Gestickte Jacken.

Cachenez. — Foulards.

Hemden-Garnituren.

Hosenträger. — Porte-monnaies.

Filzhüte. — Winterklappen.

Ackermann-Buser,
3243] Kleider-Bazar, Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685 in **Kölliken.**

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl von 20 Cts. an per Dutzend empfiehlt

F. Gloor-Tiebenmann
3283] in Aarau.

Sattlerwaaren,

zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig nämlich: **Schultheke, Taschen** und **Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen-** und **Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder-** und **Puppenwagen** un viel Anderes mehr. Auch schönes **Laubsägeholz** und **Vorlagen** sind immer vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt:

Alex Lüthy, Sattler,
3295] Kasinostraße Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie **einzelne Bettstücke** und **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,**
368] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Auf bevorstehende **Festzeit** einige

Fauteuils & Arbeitsstühlchen

unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,**
3311] Rain Nr. 821. in Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenétuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefmappen, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähétuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches **Fabrikat,** mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftétuis,

Farbenétuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
3266] **Vorstadt — Aarau.**

Staub's Bilderwerk.

Vier Theile für die verschiedenen Altersstufen von 3—14 Jahren.

Jeder Theil gebunden 5 Fr.

Staub's Bilderwerk ist nicht nur ein schönes, sondern auch wohl das praktischste Bilderbuch, welches Eltern ihren lieben Kleinen geben können. — Der Farbenreichthum und die Pracht der Bilder, der mit pädagogischem System sorgfältig redigirte Text hat

Staub's Bilderwerk zum Lieblling zahlreicher Mütter, sowie der Knaben und Mädchen gemacht. Von der Presse, von Lehrern und Jugendfreunden wird

Staub's Bilderwerk aufs Wärmste und als das beste und schönste Bilderbuch empfohlen. Möge es auch dieses Jahr auf dem Weihnachtstische unserer Kleinen nicht fehlen und Freude und Segen bringen!

Staub's Bilderwerk ist bei Kindern ein stark gebrauchtes Buch und erwiesen sich deshalb die broschirten Hefte bisher als zu wenig dauerhaft. Diese neue Ausgabe wurde nun **gebunden** und musste in Folge dessen der Preis auf 5 Fr. erhöht werden.

Staub's Bilderwerk ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, kann aber auch direkt bezogen werden von der

Expedition des
3316] Schweizerischen Familien-Wochenblattes in Zürich.

Der Laden vis-à-vis dem Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland

empfiehlt auf kommende **Festzeit** sein

ganz neu assortirtes Lager in

Kinderspielwaaren.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden.

Die Zimmer sind geheizt. [325

Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Trefzger.



Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie **Reparaturen** äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Landwirthschaftliche Maschinen,

jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**

Töndury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipedes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ehrbe. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
3265] Metzgergasse — Aarau.

Ausverkauf von Damen-Confektion.

Um mein **großes Lager** in ***Damen-Confection*** vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich von **Montag den 14. Dezember** an

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an;

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50. an;

Châles

von Fr. 4. an,

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden **Festzeit** ganz besonders auf diese **ausnahmsweise günstige Gelegenheit** aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

3289] Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Die **Christbaumfeier** wird am **Dienstag den 23. Dezember, Abends halb 5 Uhr,** in der **Aula des städtischen Schulhauses** stattfinden.

Freunde und Gönner der Anstalt, ausgetretene Zöglinge, Eltern und Versorger von Taubstummen werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Allfällige Gaben nehmen noch immer entgegen Frau Pfarrer Zschokke, sowie die Herren Julius Henz, Gust von Arx und J. Forter. [3318

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren.

Puppen. — Puppenköpfe. — Spiele.

Bilderbücher.

Feine Photographie-Albums, 70 Cts. - 10 Fr.

Schultornister 2 Fr. 50. - 6 Fr.

Stöcke — Schirme — Lampen 2c. 2c

Billigste Preise. [3302

Spanische Weinhandlung in Aarau.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine,

als: Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie **fine Liqueurs,** wie: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaica, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen

zur gefälligen Abnahme bestens.

3102] ***José Vidiella.***

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung

neben dem „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren,

Wecker etc.

Mit zwei Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat-Herren und Damenketten Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe 2c.; silberne Herren- und Damenketten,** Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Becher, Servietten-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- und Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- und Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer 2c. 2c.**

Christofle- und Brittanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchteschalen, Eierbrechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen 2c

Feinen Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

Alle Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silbersachen** werden bestens gemacht. [3252

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [3151

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

3100] oberer neuer Laden,

Zu verkaufen:

2 starke, gut gehende **Schneider-Maschinen,** die eine Grower und Baker à Fr. 55, die andere Howe Amerik. à Fr. 65, bereits neu.

Bei **A. Walter,**

3277 Pelzgasse 125 Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Tabak-Schneidmaschine

mit **Schwungrad;** billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3303

Zu verkaufen: Ein einschläfiges, neues

aufgerüstetes Bett

und ein

Canapée;

billigst bei

Adolf Scheibler, Tapezierer

3285] im Stadthof zu Aarau.

Aechte

Neap. Maccaroni, Mailänder Salami

empfiehlt bestens

3324] **Eduard Eggen** in Aarau.

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

3099] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Haarketten,

Medaillon & Glasbrochen,

sowie alle möglichen

Haar-Bijouterien

in **Gold** oder **Doublé,**

Haar-Bilder

in schwarz-ovalen Rahmen liefert

J. Sommerhalder,

Coiffeur in **Aarau.**

Reichhaltige Muster-Auswahl.

Als **passende**

Festgeschenke

für

Erwachsene & Kinder

empfehle in großer Auswahl

Finken, Filzpantoffeln.

Bottinen, Schuhe.

Hübsche Auswahl in

Kinderstiefeli, Pantöffeli, Stiefeli.

Unterhosen, Unterleibchen

in **Wolle, Vigogne & Baumwolle.**

Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.

Kragen, Cravatten, Manchetten.

Manchettenknöpfe, Sacktücher.

Ackermann-Buser,

3244] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Franz. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise

2655] **Lagerhaus Aarau.**

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten** zu **verwechseln** ist

Prospekte etc. gratis und franko.

Otto Steuer in **Dresden**

(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Aarauer Waarenhalle.

34 — Kronengasse — 34

Große Preis-Reduktion

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir, folgende Artikel zu nachstehenden **festen Preisen** zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe

rein wollen, Breite 110 Cm., per Meter à **Fr. 2.** —, per alte Elle à **Fr. 1 20.**
halb wollen, „ 110 „ „ „ „ „ 1.34 „ „ „ „ „ — 80.

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm., per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Bigogne in schwerer Qualität, 8/4 breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Cts.**

Chipper & Flanelle,

rein wollen in allen Farben, per 60 Cm. (alte Elle) à **Fr. 1.**

Einige hundert Meter

Resten diverser Kleiderstoffe,

rein wollen, per 60 Cm. (alte Elle) **60 Cts.**
halb wollen, „ 60 „ „ „ 40 „

Bettvorlagen und Bettüberwürfe, per Stück zu Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück zu 10 Cts.

Specialität

in

schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Châles;

Bukskins, Halblein

in größter Auswahl;

diverse baumwollene Hosenstoffe;

Baumwollentücher,

roh und gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten.

Kölsch, Cotonne Pique, bedruckte Barchents, Pelz- & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt, gewoben 2c. 2c.

NB. Indem ich das Tit. Publikum höflichst bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim,

3281] **34 Kronengasse 34.**

Meine **frische und reichhaltige Auswahl** in

Kinderspielwaaren

sowie **viele andere** zu

Festgeschenken sich eignende Gegenstände

halte bestens empfohlen.

3250] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet alle in eleganter Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,

3245] Pelzgasse — Aarau.

Reduzirte Preise! **Reduzirte Preise!**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und Blechkaffeekannen mit Aufsatz, **Kafferösten, Britanniankannen, Pudding-** und **Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe** (japanesische und andere feine neuesten Genres), **Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln** und **Löffel, Tranchirbestecke, Salz-** und **Mehlfässchen. Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aenisrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer** ꝛc. ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:

Frisir- und **Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseife, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten** in Nickel & Doublé, **Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer-** und **Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser** ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc. ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und **Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Pierkragen** mit Stoffüberzug ꝛc. ꝛc.

Häng- & Stehlampen

in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;

Spiegel, Vogelkäfige, Ruff. Schüsseln, Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,

Schwämme, Bürstenwaaren,

Kinderspielwaaren.

Gantanzeige.



In Folge Brandunglück in seiner Stallung und Remise in Riesbach bringt Herr Heinrich Boller zum „goldenen Stern" in Zürich unter Leitung der städtischen Gantbeamtung



Freitag den 2. Januar Vormittags 10 Uhr,

als am Berchtoldstage, beim „goldenen Stern" aus freier Hand an öffentliche Steigerung:

1) **18 Stück meistens jüngere Pferde** zu jedem Gebrauch tauglich;
2) **2 Droschken, 2 Chaisen, 1 Viktoriawagen, verschiedene leichtere und schwerere Fuhrwagen,** eine Partie **Pferdegeschirre, jeder Art Ketten, Winden,** sowie **3 Fuhrfässer;**

alles in gut erhaltenem Zustande.

Zu dieser sehr reichhaltigen Gant ladet Freunde und Gönner höflichst ein

(H 4121 Z) **H. Boller,** Gasthof z. „goldenen Stern" **Zürich.**



Als Festgeschenke

empfehle meine feinen, ganz reellen **Flaschenweine,** direkt importirt vom Hause Diez Hermanos in Jerez de la Frontera, wie: **Malaga, Xéres, Marsala, Madère,** alles 7 und 8jährige Flaschenweine. **Griechische Weine** von Menzer in Nekargemünd, wie **Achaya** und **Achaya-Malvasier, Moscato** und **Vino di Bacco** von den Inseln Patras und Cepholonia. Ferner **Veltliner** 1881er und **Bordeaux** 1881er, **Turiner-Vermouth,** ächt

Alle feinen Liqueurs und **gebrannten Wasser,** wie: **Alpenkräuter-Magenbitter, Wachholder** (ächt), **Enzian** (alt), **Kirschwasser, Cognac fine Champagne** (ächt), **Weintrusen** (ächt), **Rhum de la Jamaïque, englisch Pfeffermünz, Parfait-Amour, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner-Doppelkümmel** (Façon Gilka), **Persico, Syrop Framboise** und **Capillaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten **Liqueurs** sind bei mir zu beziehen in nur feiner Qualität.

3339] **Aug. Brunnhofer-Meyer,** Liqueurist, **Aarau.**

Solide Waare! **Filzhüte** Billige Preise!

in schöner & großer Auswahl für Männer & Knaben,

Winterkappen

für Männer & Knaben werden wegen vorgerückter Jahreszeit billig erlassen.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

3327]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hält fortwährend **Vorleger,** Britania mit Stahleinsatz, **Vorleger,** eisenverzinnte, Nikel, **Messer, Löffel** und **Gabeln** zu verschiedenen Preisen.

Ferner halte sämmtliche

Spezereiwaaren

in guter Qualität, alle zu den hier laufenden Preisen.

Gottfr. Gloor, Schreiner in Schöftland.

3332]

Aarau 666 **Pelz-Waaren,** Aarau 666

Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** Vordere Vorstadt

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.

3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**

Gemäß ministerieller Verfügungen werden am 31. Dezember 1884 und 10. Januar 1885, unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten, die großen monatlichen Ziehungen der durch königliches Dekret autorisirten

Italienischen Loos-Anleihen

stattfinden. Diese Anleihen sind garantirt durch die Güter der Städte

Venedig-Bari-Barletta-Mailand

mit 500 Ziehungen

(eine Ziehung jeden Monat),

welche unwiderruflich an den auf den Obligationen erwähnten Tagen vorgenommen werden. Letztere enthalten überdies nähere Aufklärungen. Diese Anleihen sind die

vortheilhaftesten, bestkombinirten, die einzigen in der Welt

mit ungefähr **300,000 Gewinnen** in baarem Gelde,

von denen mehrere von

2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 300,000, 100,000 etc.

eine Totalsumme von

66 MILLIONEN GEWINNE

bilden und voll in klingender Münze, mit der größten Diskretion, an die Gewinner ausbezahlt werden, ohne Formalitäten, selbst ohne Quittung, da die Titel mit der nöthigen Empfangsbescheinigung versehen sind.

Die Nummern der gezogenen Obligationen kommen von neuem in die Urne, unter den durch Staats- und Communal-Verfügungen bestimmten Formalitäten, so daß jeder Titel in einer und derselben Ziehung mehrere Male herauskommen kann.

Das System der Nummerntziehung ist jeden Monat ein verschiedenes, gewährt also jedem Besitzer von Obligationen die größte Möglichkeit, auf die eine oder die andere Weise einen Gewinn zu erzielen.

Minimum eines Looses 70 Fr. Maximum 2 Millionen.

Die eingezahlten Summen sind überdies **niemals verloren,** sie werden unverkürzt zurückerstattet, da jedem Inhaber die Obligation mit Fr. 290 ausbezahlt wird, nämlich Fr. 70 für den garantirten Minimalgewinn und Fr. 220 für den Betrag der eingezahlten Summe.

Die definitiven, auf den Inhaber lautenden, speziell von den Communalbehörden der Städte

BARI - BARLETTA - MAILAND - VENEDIG

garantirten und unterzeichneten Original-Obligationen (Verfügungen von 1866, 1868, 1869, 1871), **welche an den 500 Ziehungen** (1 jeden Monat) **regelmäßig theilnehmen, werden nur noch dieses Jahr zum Totalpreise von**

Franken 220

abgegeben. Dieselben Titel sind zu haben, aber auch nur noch für dieses Jahr, zum Preise von Fr. 290 gegen Ratenzahlungen, welche wie folgt zu leisten sind: Bei der **Subskription** Fr. 15 und der Rest in 55 sehr bequemen monatlichen Raten von Fr. 5 vom 1. Februar ab, und in der ersten Woche jeden Monats. **Gleich nach erfolgter Anzahlung** dieser Fr. 15 nimmt der Abnehmer an allen vorerwähnten periodischen Ziehungen auf dieselbe Weise und **mit demselben Rechte** theil, als wenn er den Preis voll einbezahlt hätte; er kann auch nach Belieben eine oder mehrere Ratenzahlungen im Voraus leisten.

Das Geld, das man für Lotterien ausgibt, ist, wenn man nichts gewinnt, immer verloren, wogegen die Inhaber dieser vereinigten Obligationen nie etwas einbüßen, weil die verauslagte Summe vollständig zurückerstattet wird. Die Obligationen der Städte **Bari** und **Barletta,** deren Nummern, falls sie herausgekommen, wiederholt an der Ziehung theilnehmen, bieten auf diese Weise die Möglichkeit, mehrere Male in derselben Ziehung zu gewinnen, folglich bis zu 700 Gewinnen und einer Summe von

Zehn Millionen.

Es hat sich noch nie eine Gelegenheit geboten, um sein Glück auf eine so günstige Weise zu versuchen, denn man kann in dem kurzen Zeitraum von 12 Tagen **an 3 großen Ziehungen** partizipiren, in deren jeder man mehrmals gewinnen kann.

Die Emissionen, die wir uns beehren anzubieten, sind unwiderruflich die letzten, für welche Ratenzahlungen zugelassen werden. Die Preise für Obligationen gegen Baarzahlung gelten für Aufträge, welche vor dem 31. Dezember einlaufen. Nach dieser Frist kommt ein neuer Preis zur Anwendung mit einem Aufschlage von 10 Prozent.

Die Beträge sind **vor dem 31. Dezember** an das Bankhaus **Croce frères fu Mario,** in **Genua,** St. Georgsplatz 32, welches mit dem Verkauf betraut ist, einzusenden. Im Jahre 1885 sind es 11 Jahre, seit unser Haus diese Operationen in Italien und im Auslande zur allgemeinen Zufriedenheit seiner Klienten besorgt und unter diesen viele, denen die größten Loose einen Tag nach der Ziehung ohne irgend welchen Abzug für Kommission ausbezahlt wurden, wie dies amtliche, zur Einsicht des Publikums bereitstehende Dokumente konstatiren.

Allgemeine Bedingungen. Man kann sich die Obligationen nach allen Welttheilen hin verschaffen gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels: 1) **internationaler Postanweisung;** 2) **Consular-Mandat;** 3) **per Chèque:** 4) **in eingeschriebenem Brief;** 5) **in baarem Geld verpackt.** Ebenso werden in Zahlung angenommen: Banknoten, Briefmarken, Renten-Coupons, aus welchem Lande sie auch sein mögen. Man schreibe in französischer, deutscher, englischer oder spanischer Sprache. Jeder Bestellung sind 50 Cts. für Rückporto beizufügen. Anfragen um Auskunft oder Bestellungen gegen Nachnahme werden unberücksichtigt gelassen.

Das Bankhaus Croce frères versendet gratis in den 5 Tagen nach der Ziehung die Liste der gezogenen Nummern und avisirt die Gewinner. Jeder Abnehmer ist ersucht zu bestimmen, ob er nach jedem ihm entfallenen Gewinne wünscht davon brieflich oder per Telegramm (auf seine Kosten) **benachrichtigt zu werden; ebenso ob er an seinem Wohnort bezahlt sein will oder vorzieht, die Summe persönlich zu erheben.**

Mit Gegenwärtigem benachrichtigen wir noch unsere Kunden, daß Italien seit 2 Monaten von jeder Epidemie befreit ist, die Quarantänen überall aufgehoben worden sind und die Geschäfte wieder ihren gewohnten Gang angenommen haben. Es wird um klare, deutliche und genaue Angabe der Adresse gebeten, um Verspätung und jeden Irrthum bei der Post zu vermeiden. Briefe kommen in 36 Stunden an. (H 380 T)

Photographie

Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vorrehmen zu lassen. [3089

Zu Festgeschenken

passend: **Broderie, Corsets, Winterartikel** für der Art für Erwachsene und Kinder, die von heute an zu billigen Preisen abgebe

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Anna Kull,** Milchgasse,

3329] Aarau.

Zu verkaufen:

Eine bestkonstruirte

Handdreschmaschine,

so viel wie neu, bei

3340] **St. Werder,** alt Ammanns in Birrenlauf

Baumwolltücher

in roh, gebleicht und Garngebleicht, in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit von 18 Cts. an per Elle; sowie baumwollene **Hosenstoffe, Halblein, Flanelle, Chipper, Cottonne, Cassinet, Milaine,** empfiehlt in bester und billigster Qualität.

J. J. Bircher, Krämer

3334] in Küttigen.

In der Oele in Muhen

wird noch

alle Tage geölet.

Gerichtliche Steigerung.

Am Freitag den 26. Dezember 1884, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Klaus-Klaus,** in Kirchrued gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka eine Are **Baumgartenland** in der „Wüestmatt" zu Schloßrued.

Kulm, 18 Dez. 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

3333]

Malz-Zucker & Malz-Bonbons

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Die Bonbons-Fabrike

J. J. Heuberger in **Bern.**

Muster und Preis-Courante stehen franko zu Diensten. (OH8770) [3155

Zu verkaufen:

Eine junge nützige



Kuh.

Bei

Huber im Hof
bei Schafisheim.

3335]

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Aarau, Mittwoch, **Nro. 103.** 24. Dezember 1884

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarburg Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt der bisherige, nämlich Fr. 5. 20 per Jahr mit „Feierabend". Wer **Fr. 5. 70** vorausentrichtet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** nebst Bleistift. Dieser kann auch sonst zu **Fr. 1** bezogen werden.

Der „Aargauische Anzeiger" wird auch fernerhin der demokratisch-freisinnigen Richtung treu bleiben und mit bester Kraft und Ueberzeugung die Rechte des Volkes wahren und seine Wohlfahrt fördern, auch, so viel an ihm steht, dessen Einsicht und politische Bildung mehren helfen. Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, zeichnet

achtungsvollst

Aarau, Ende Dezember 1884.

G. Keller.

Für Jeden etwas.

Gedankenspähne für Weihnachtsbetrachtungen.

Bestand das ganze Jahr aus Feiertagen, dann wäre das Spiel so lästig wie Geschäft: Erfreulich sind die seltenen Feste nur, weil nur der sparsame Genuß ergötzt. (Shakespeare).

Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. Ehrt den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiß. (Schiller.)

Arbeit, edle Himmelsgabe, zu der Menschheit Heil erkoren, nie bleibt ohne Trost und Labe, wer sich deinem Dienst geschworen. Dir entspringt des Weisen Labe und dich meiden nur die Thoren; ungestützt von deinem Stabe, ach, wie oft wär' ich verloren! Laß mich, edle Himmelsgabe, treu dir bleiben bis zum Grabe! (Bodenstedt.)

Wohlsein und Müßiggang sind Oel und Zunder und Pulver für den Brand der Leidenschaft. (Byron.)

Es ist kein mittelmäßiges Loos, im Mittelstand zu leben. Ueberfluß kommt eher zu grauen Haaren; aber Genügsamkeit lebt länger. (Shakespeare.)

Nicht das allein ist Muth: ein Leben, das Todesschatten schon umschweben, wo Schwerter blitzen, Lanzen ragen, noch kämpfend in die Schanze schlagen: Mit tapferm Herzen, kühnem Blut ein feindliches Geschick ertragen, mit Stürmen sich herumzuschlagen und in des Schiffsbruchs Knirschen nicht zu zagen: das ist der bessre Muth. (Fruchtersleben.)

Gibts etwas Schöneres als die Männlichkeit mit Ungemach und Noth im edlen Streit? Gibts etwas Schöneres als heitern Blick, umfluthet von Verlust und Mißgeschick, als vorwärts bringen auf gehemmter Bahn zum Ehrenpreis bestrittnen Siegs hinan? (Mohr.)

Herz, mein Herz sei nicht beklommen und ertrage dein Geschick: Neuer Frühling gibt zurück, was der Winter Dir genommen.

Und wie viel ist dir geblieben, und wie schön ist noch die Welt, auf mein Herz, was dir gefällt, Alles, Alles darfst du lieben. (Heine.)

Das Schlimmste wendet sich zum Besten oft; ein tiefer Fall führt oft zum hohen Glück. (Shakespeare.)

Klage nicht, daß dir im Leben ward vereitelt manches Hoffen, hat was du gefürchtet eben, doch auch meist dich nicht betroffen. (Rückert.)

Tröste dich in allen Wehen, gieb dich zur Ruh! Wenn Jene nicht vorüber gehen, so gehst doch du. (Hammer-Burgthall.)

Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet, Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben, denn ewig wankt des Geschickes Waage. (Schiller.)

Auch aus wolkenloser Höhe kann der zündende Donner schlagen; darum in deinen fröhlichen Tagen fürchte des Unglücks tückische Nähe. (Derselbe.)

Nicht an Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Unglück ist, der lerne den Schmerz. (Derselbe.)

Wenn die Sonne hoch und heiter lächelt, wenn der Tag sich neigt: Liebe bleibt die goldne Leiter, drauf das Herz zum Himmel steigt. (Geibel.)

Vernichtung weht dich an, so lang du Einzeln bist; o fühl' im Ganzen dich, das unvernichtbar ist. (Rückert.)

Und wenn ich auf der Welt das Gute nirgends fände, ich glaubt' an's Gute doch, weil ichs in mir empfände. (Derselbe).

Ein liebeleeres Menschenleben ist wie ein Quell, versiegt im Sand. (Bodenstedt.)

O wie ist die Schönheit zwiefach her und schön, wenn sie der Wahrheit goldner Schmuck umfließt. (Shakespeare.)

Wie schön und herrlich ist eine Liebe, in die entzückt wir unsern Geist versenken, wenn uns des Werkeltages wüst Getriebe und abgedroschne Kläng' und Scenen kränken. (Byron.)

Gemüth ist mehr als Geist, denn das Gemüth besteht als Wurzel, wenn der Geist wie Blüthenduft verweht. (Rückert.)

Nichts ist wahrlich auf Erden so wünschenswerth und erfreulich, als wenn Mann und Weib in herzlicher Liebe vereinigt, ruhig ihr Haus verwalten: dem Feind ein kränkender Anblick, aber Wonne dem Freund; doch mehr für sie selber zum Heile. (Homer.)

Ist an der Welt dein Herz erkrankt, und wenn dein guter Glaube wankt, blick' einem Weibe, das dich liebt, ins Auge, und dein Gram zerstiebt. (Lenau.)

Kein reiner Glück ist dir beschieden, als nach des Tages drängend Thun in deines Hauses Abendfrieden an treuem Herzen auszuruhn. Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist. (Göthe.)

Wie schön ist es und herrlich, Hand in Hand mit einem theuren, vielgeliebten Sohn der Jugend Rosenbahn zurückzuweilen, des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen! Wie groß und süß, in seines Kindes Tugend unsterblich, unvergänglich fortzudauern, wohlthätig für Jahrhunderte! Wie schön, zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erntet, zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnen, wie hoch sein Dank einst flammen wird! (Schiller.)

Wahre Freunde nennt man solche, die vom Bösen fern uns halten, aber mit bedächt'gem Sinne für des Freundes Vortheil walten; das Geheimniß treu verbergen, nur das Gute laut verkünden; wenn es Zeit ist, gerne helfen und — im Unglück nicht verschwinden.

Wenn dein Feind hungert, so labe ihn mit Brod, wenn er dürstet, erquicke ihn mit Wasser. (Sprüche Salomos.)

Welch ein schreckliches Gelüst, einem das Leben verbittern! Wüßtet ihr, was eine Thräne ist, ihr würdet zittern. (Immermann.)

Wenn sie bemäckeln deine Gaben, wenn sie an deiner Tugend schaben, laß dir nicht rauben Ruh' und Schlaf — laß krächzen, die gehäßigen Raben: Der brave Mann muß Feinde haben, sonst ist der brave Mann nicht brav.

Wohlzuthun und mitzutheilen, Brüder, das vergesset nicht! Mitleidsvoll und willig eilen, Armen beizustehn, ist Pflicht.

Gibts schönre Pflichten für ein edles Herz, als ein Vertheidiger der Unschuld sein, das Recht der Unterdrückten zu beschirmen? (Schiller.)

Schweiz.

Bundesversammlung. Der Nationalrath hat am 19 Dezember in einer Nachmittags-Sitzung mit 71 gegen 27 Stimmen die jurassischen Wahlen nach dem Minderheitsantrag validirt. Die Frühlingssession ist auf den 9. März angesetzt.

Am Samstag wurde der Freiburger Wahlrekurs behandelt. Chastonay war in der Kommission für eine Enquête im Jura und im Freiburg; da erstere fallen gelassen, so stimmen Redner und Keel zur Validation nach Antrag der Kommissionsminderheit, um beide Kantone gleichartig zu behandeln.

Théraulaz behauptet die Wahlen seien in größter Ruhe und ohne Unordnung vorgegangen. Mit verschiedenen Geschichtchen sucht der Redner den schlimmen Eindruck, den die Auseinandersetzungen von Kurz, Morel und Forrer gemacht, zu verwischen. So ziemlich Jedermann hatte mehr erwartet und fand sich enttäuscht; selbst Konservative mußten zugestehen, daß die Rede nur das Vorhandensein der berührten Uebelstände beweise.

Häberlin empfiehlt einfache Validirung ohne irgend welchen Zusatz, da auch die Liberalen gefehlt haben.

Künzli votirt für Genehmigung nach dem Antrag der Minderheit mit dem Zusatz: „Der Regierung von Freiburg wird das Bedauern über ihre Einmischung in das Wahlgeschäft ausgesprochen." Er hätte lieber eine Untersuchung gehabt, aber nachdem diese abgelehnt worden, soll doch der Regierung ein Wink gegeben werden, wie der Rath ihr Verhalten auffasse; vom Bundesrath erwartet Redner, daß er bei Anlaß der Bundesrevision untersuche, daß den Gemeinden ihr Recht, die Vorsteher selber zu wählen, gewährt werde.

Kaiser empfiehlt den Antrag der Mehrheit auf Untersuchung durch einen Bundesbeamten.

Lachenal protestirt gegen einige Behauptungen von Théraulaz in Betreff gouvernementalen Druckes. Aeby wendete sich gegen den Antrag Künzli, als Unrichtigkeiten enthaltend und die Regierung von Freiburg beleidigend.

In der definitiven Abstimmung stimmten für Validation 61, für Kassation 28 Stimmen. Für den Antrag Künzli bei Namensaufruf 50 Ja, 49 Nein, 7 Enthaltungen.

Für den Tadel gegenüber Freiburg stimmten: Battaglini, Bernasconi, Bezzola, Brosi, Brunner, Bühler (Zürich), Bühlmann, Burckhardt, Carteret, Chauffon, Colomb, Cribler, Deglon, Favon, Geilinger, Golaz, Grieshaber, Grosjean, Haller, Kaiser, beide Karrer, Keller, Klaye, Klein, Kuhn, Künzli, Kurz, Lachenal, Moser, Müller (Bern), Riem, Riniker, Ruffy, Scherz, Schindler, Schlup, Schmid (Bern), Sonderegger (A.-Rh.), Stämpfli, Stockmar, Sturzenegger, Syfrig, Thommen, Tissot, Viquerat, Vonmatt, Wüest, Zürcher und Zyro (50).

Gegen den Tadel: Aeby, Arnold, Baldinger, Beck Benziger, Chastonay, Cuénat, Curti, Dazzoni, Decurtins, Dufour, Durrer, Esenhut, Erni, Evequoz, Forrer, Galli, Good, Grand, Hermann, Hochstrasser, Holdener, Joos, Keel, Kaiser, Kunkler (aber nicht, nur Freiburg, Zutrauensvotum gebend), Landis, Leuenberger, Mercier, Morel, Müller (St. Gallen), Münch, Pedrazzini, Pictet, Polar, beide Rohr!, Rosenmund, Roten, Scheuchzer, Schmid (Graubünden), Schönenberger, Schwander, Segesser, Sonderegger (A.-Rh.), Vögelin, Vonmenteln, Werra, Wuilleret.

Enthaltungen: Cramer, Häberlin, Joos, Meister, Sulzer Thelin, Théraulaz. Uebrige abwesend, ausgenommen Stößel, der präsidirte.

— **Militärwesen.** Die Militärkosten haben sich seit 1883 um Fr. 1,196,706 vermehrt und betragen im nächstjährigen Budget (Nachtragskredite vorbehalten) die Summe von Fr. 17,530,321! Im Nationalrath meinte ein Oberst, das sei noch immer nicht zu viel, auf den Kopf der Bevölkerung treffe es nur 5 Fr. Ein kapitaler Trost! Sollen wir etwa mit Deutschland Schritt halten?

— **Ueber die Verbreitung neuer Ideen** schreibt „B. P.": „Eine neue Idee, beziehungsweise deren erste Verkünder und nach ihnen die in die Arena tretende junge Partei muß mit ihren Verheißungen, um von hoher geschichtlicher Bedeutung zu sein, ein tief im Volke schlummerndes Fühlen, Sehnen und Hoffen auferwecken und demselben Gestaltung verleihen. Das breite Volksbewußtsein schlägt nicht von heute auf morgen um. Da werden nur langsam Eindrücke, Erfahrungen und Lehren aufgenommen und nur langsam angeeignet. Partei-Tendenzen von mehr als einträglichem Charakter fassen nur für und für Boden. Selbst Blendraketen steigen auf, ohne im Volksherzen einen Widerschein zu finden.

Der französischen Revolution mußten maßlos traurige gesellschaftliche Zustände vorausgehen und in der großen Masse den Sinn für Neugestaltungen pflanzen. Die Encyclopädist'n rollten über den beperrückten und bezopften Köpfen der Gebildeten einen bisher nie geahnten geistigen Horizont auf. So bereitete sich der Sieg des Bürgerthums vor: mälig nur schwillt der Strom einer neuen Epoche an.

An den Heeresreihen der alten Parteien — heißen sie ultramontan oder liberal — kann die Sozialreform nicht mit Sturmesloden vorüberkommen. Wenn aber das Volk selbst vom Drange nach einer neuen Zeit beseelt ist, sind die Vorläufer schon erschienen und drängen die Verhältnisse zur Lösung, dann wird jene siegreich werden."

Aargau.

— **Wynenthalbahn.** Die Waldenburger-Expedition verlief ohne Unfall. Dieselbe zählte 22 Theilnehmer, zu welcher Zahl der Dorfverein Kulm 6 Abgeordnete stellte. Wenn aus dem Besuche nun einmal etwas Greifbares resultirt, so ist's recht, denn eine bessere Verbindung mit dem Wynenthal wird von Tag zu Tag mehr Bedürfniß.

— **Aarau.** Die Vergänglichkeit alles Irdischen und der Wechsel auf Erden sind an keiner Erscheinung frappanter bemerkbar als an dem Verse unsers ganzer Geschlechter. Vergleichen wir in Aarau nach dieser Beziehung das Für st und Jetzt, so treffen wir auf ganz erstaunliche Thatsachen.

Am 6. Mai 1449 wollte das Fähnlein der Aarauer den Bernern vor dem Städtlein Rheinfelden zu Hülfe eilen, da wurde es von den Oesterreichern bei Wölf inswil überfallen und es kamen um: Ruedi Birrwil, Heini Nef, Hans Sattler, Hans Gouch, Erni Fäsen, Hans Bind, Hans Egg, Hans Zobrist, Heini sein Bruder, Peter Steiner, Heini Heidelberg, Heinrich Langenbart, Hemmann Enderli, Hans Imgraben, Heini Endfeld, Christen Hammerschmied, Heinrich Wuhrmann, Hans Hemmiker, Schwarzhans — meistens Bewohner der Vorstadt. Von all diesen Geschlechtern existirt unseres Wissens nur noch eines in Aarau und zwar das der Steiner.

— **Aarau.** Am Sonntag Nachmittag wurde im Aarekanal der Leichnam eines unbekannten ältern Mannes aufgefunden.

— **Aarau.** Polizeinachricht. Der seit längerer Zeit von den Behörden der Kantone Basel und Aargau wegen mehreren Diebstählen und Betrügereien verfolgte angeblich Frucht-, Vieh- und Schweinehändler Weber von Reigoldswil, Bizius von Uster, Fierz von Küßnacht und Rieger von Gelterkinden, machte letzte Woche auch in Erlinsbach und Küttigen einen Besuch, wo er Kleider und Uhren stahl. Von der Aarauer Polizei bis ins Fricktal verfolgt, wurde er von dem in Möhlin stationirten Polizeisoldaten Kaspar am Samstag

in Wezenstetten verhaftet. Das Subjekt heißt Konrad Bünzli, früher Landwirth nun Landstreicher, geb. 1837, von Dübendorf, Kts. Zürich.

— **Entfelden.** Zum Friedensrichterstatthalter des hiesigen Kreises wurde gewählt Herr Friedrich Häfliger, alt Waldkassier von Ob.-Entfelden.

— **Unterentfelden.** Herr Urech, alt Amtsweibel beklagt sich bei uns, daß er, als der Einsendung betreffend Postverkehr in unserm Blatte „verdächtig", bereits Chicanen von gewisser Seite ausgesetzt sei. Wir erklären hiemit, daß Herr Urech jener Einsendung absolut ferne steht.

— **Baden.** Schwäne haben in der Limmat in einer Mauerlücke der Schutzwehr ein Paket herausgestöbert, in dem sich ein starker Bündel falscher russischer drei-Rubelnoten befand.

— **Brugg.** Letzten Mittwoch kam ein höherer Offizier von Bern in das hiesige eidgenössische Depot, um die dort best ndlichen Sprengstoffe, Dynamit und Spreng Gelatine, zu untersuchen, und was nicht mehr gut, durch Verbrennen zu zerstören. Als unbrauchbar zeigte sich die Spreng Gelatine wovon noch zwei Kisten à 25 Kilo und einige Pakete à 2½ Kilo vorhanden waren. Man öffnete eine Kiste und die einzelnen Pak te w rden verbrannt; die Flamme alich derjenigen des bengalischen Feuers. Nun gings an die zweite Kiste, aber hier explodiren zwei der Pakete mit donnerartigem Getöse, so daß durch die Detonation, welche in einem Umkreise von fast zwei Stunden verspürt wurde, eine Anzahl Fensterscheiben zerschmettert und einige Läden abgesprengt wurden. Glücklicherweise kamen Alle, die mit dieser Arbeit beschäftigt waren, mit dem Schrecken davon.

— **Safenwyl.** Am letzten Sonntag wurde die neue Kirchenorgel, erbaut von Herrn Kuhn in Männedorf, eingeweiht.

Nachdem Herr Karl Hüffy sel. schon früher Vergabungen für Anschaffung einer Orgel in die hiesige Kirche gemacht hatte, wurden dieselben durch eine letztwillige Verordnung des Genannten derart vermehrt, daß die Anschaffung einer neuen Orgel möglich wurde. Das Werk ist nach dem Berichte des Experten, Herrn Musikdirektor Pfyzold in Zofingen, ein in allen Theilen gelungenes Orgelwerk, das sowohl dem Erbauer, als besonders der Erbschaft des verstorbenen Herrn Karl Hüffy alle Ehre macht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinde Trogen hat mit 234 gegen 151 Stimmen die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule verworfen.

Basel. Herr Dr. J. G. Wackernagel hat gegen das Urtheil des Strafgerichts betr. angebliche Beschimpfung der römisch-katholischen Religionsgenossenschaft Basel Berufung beim Appellationsgericht eingelegt.

Baselland. Die Bezirksschulpflege Böckten hat beschlossen, aus dem Saldo von der Zürcher Schulreise her eine Anzahl „Finken" anzuschaffen, damit die Schüler, welche von weit her mit durchnäßten Schuhen kommen, die Fußbekleidung wechseln können.

— Vorigen Dienstag ist unterhalb der Sommerau ein Bürger von Gelterkinden, der sog. „Heimlifried" in einem Hruschober im Schnapsrausch für ewig eingeschlafen. Ein „Freund", der vorher in einer Wirthschaft mit ihm gezecht hatte, hat ihn auf dem Wege jämmerlich im Stiche gelassen. Man fand den Verunglückten mit einem Büschelchen Heu in den Händen erst am Donnerstag mit mit ganz durchnäßten Kleidern, denn der Schnapsteufel hatte ihn vorerst noch durch einen Bach gezogen. Der hat schon manchen umgebracht, und wird noch manchen umbringen, denn alle Warnungen und schrecklichsten Beispiele nützen ja nichts.

Bern. Letzte Woche langte der wegen Unterschlagung von Gemeindesteuern verfolgte und auf telegraphische Requisition im Hafen von Havre verhaftete Christian Lüthy, gew. Polizeidiener in Heimiswyl, unter polizeilicher Leitung in Burgdorf an. Lüthi ist des eingeklagten Vergehens unumwunden geständig und sieht nun im Untersuchungsgefängnisse seiner Beurtheilung entgegen. — Die Hafenpolizei in Havre scheint ausgezeichnet organisirt zu sein, indem dort letzthin mehrere bernische Durchbrenner auf telegraphische Verhaftsbefehle hin arretirt und ausgeliefert worden sind.

Graubünden. Im Großen Stadtrath von Chur hat Herr Vogelsanger den Antrag gestellt, den Stadtschülern das Schulmaterial und die Lehrmittel unentgeldlich zu verabreichen.

St. Gallen. Armen Schulkindern wird in Goßau über Mittag ein kräftiges gutes Essen in der Schule verabreicht. Die Kosten deckt eine edle Wohlthäterin ganz allein.

— Die Gemeinde Amden, hoch oben auf den Kurfirsten, beschoß Errichtung eines Inseratenblattes, das amtliches Publikationsorgan sein soll.

Schaffhausen. Ein gefährlicher Gauner, Namens J. Heller aus Büssingen, welcher schon wegen Raubes in Baden zu 12 und in Schaffhausen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, entkam vor Abbüßung der Strafe in der Schaffhauser Strafanstalt und nahm unter falschem Namen in Algier französische Dienste. Er wurde in die Schweiz ausgeliefert, sprang aber beim Transport zwischen Turgi und Baden aus dem Gefangenwagen, wo man ihn merkwürdigerweise ohne Aufsicht ließ und entsprang auf badisches Gebiet. Hier trieb er sich unter einem falschen Namen circa 3 Monate vagabundirend in seiner französischen Uniform herum, bis er endlich verhaftet und nach Schaffhausen gebracht wurde zur Feststellung seiner Persönlichkeit.

Solothurn. In Oensingen stürzten am 17. Dezember Abends nach Schluß der Schule zwei Schulknaben über den Steg, der oberhalb der Mühle über die Dünnern führt. Der reißende Bach führte sie nach der Säge. Auf dem primitiven Stege wollte man die Knaben dem unfreiwilligen Bade entreißen, doch vergebens. Ein Müllerknecht und der Bäcker enkamen, da der Steg brach, mit knapper Noth. Erst im Unterdorfe konnte der eine Knabe aus dem Wasser gezogen werden, während der 9jährige Josef Berger, Philipps nicht mehr gesehen wurde.

Tessin. In Ascona wollte sich eine ältere Frau am Herde wärmen. Label kam sie dem Feuer zu nahe und dasselbe ergriff ihr Kleid. Die Arme sprang auf den Balkon und ruf um Hilfe, aber vergebens; im Augenblicke stand sie vollständig in Flammen, so daß sie nach zwei Stunden starb. Auch in Rudresso kam letzte Woche ein sechsjähriges Mädchen auf die gleiche traurige Weise um's Leben.

Waadt. „Es bestätigt sich schreibt man den „Basl. Nachr." aus Lausanne, immer mehr und macht begreifliches Aufsehen, daß die Leitung der Unterhandlungen Namens der West- und Simplonbahnen zu Gunsten des Simplon-Unternehmens auf einmal von den Händen des eigens damit beauftragten Hrn. Oberst Cérésole in diejenigen der Genfer Bankier (namentlich der HH. alt Nationalrath Cérenevière und Hentsch) übergangen sein soll. „Begreifliches Aufsehen" sagen wir nicht ohne Grund, denn einzig und allein zu dem Behuf erhält ja bekanntlich alt Bundesrath Cérésole jahraus jahrein sein hübsches Honorar von 25,000 Fr. und trotzdem kommt Etwas, mit Hülfe basle.tscher, Genfer und französischer Millionen, zu Stande, so wird dies anderen, bis heute nur indirekt beim Werke betheiligte Personen zu verdanken sein!"

Zug. Die Milchsieder.i Cham verarbeitet gegenwärtig die Milch von 10,500 Kühen oder täglich ca. 50,000 Liter. Im verflossenen Sommer stieg das tägliche Quantum auf 70,000 Liter. Es waren einige Landwirthe, die 4 bis 500 Liter Milch täglich lieferten. Die Fabrik zahlt einzig für Fuhrkosten im Jahre über 150,000 Fr.

Zürich. Am Freitag starb in Zürich Herr Stadtschreiber Bernhard Spyri. Nach absolvirten juristischen Studien hatte er den Beruf eines Advokaten ergriffen und sich als Vertheidiger einen Namen gemacht. Daneben war er aber auch publizistisch thätig und übernahm Ende der Vierziger Jahre die Leitung der „Eidgenössischen Zeitung", welche den Radikalen und Liberalen gegenüber die konservativen Prinzipien vertrat und mit Geist geschrieben war, oft auch etwas hitzig, so daß der Redaktor in viele Preßprozesse gerieth. Als das Blattes „Zeit erfüllet war," widmete sich Spyri wieder völlig seinem Berufe, ward Rechtskonsulent der Stadt Zürich, sodann Stadtschreiber, in beiden Stellungen gewissenhaft die Pflichten seines Amtes erfüllend.

— Zürich. Das Haustiren in Wirthschaften durch Kinder unter 14 Jahren wird polizeilich untersagt. — Sehr zeitgemäß.

— Anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Lehrers Weiß in Horgen erhielt der Jubilar das Ehrenbürgerrecht, 2000 Fr. in Baar und eine eine goldene Uhr. So was versteht man in Aargau nicht an allen Orten.

— Die Buchdruckerei Utzinger in Wald („Volksblatt vom Bachtel") ist um 78,200 Fr. an Lehrer Heß in Neumünster verkauft worden.

Ausland.

Deutschland. Die Deutschen haben es sehr weit gebracht. Nachdem sie einen geköpft, bringen sie ihn nachher erst noch in's Zuchthaus. In dem bekannten Anarchistenprozeß beantragt die Reichsanwaltschaft gegen Reinsdorf Todesstrafe und fünfzehnjähriges Zuchthaus, gegen Bachmann zwölfjähriges Zuchthaus, gegen Rupsch und Kuchler Todesstrafe und je zwölfjähriges Zuchthaus, gegen Holzhauer zehnjähriges, gegen Söhngen und Rheinbach je fünfzehnjähriges Zuchthaus, bezüglich Tölner's endlich Freisprechung. Diese Subjekte hatten nämlich auf die Einweihung des nationalen Denkmals auf dem Niederwald ein Dynamitattentat geplant, das dem Kaiser und seiner Familie gelten sollte.

— Zwei Gymnasiasten in Mitau duellirten sich wegen einer Dame, welche gegenwärtig dort die Schule besucht. Es wurde der Eine getödtet und die Eifersucht hat ein Ende.

— Der Schlosser Förster und der Schneider Hacker von Bayreuth, junge Leute von 18½ und 17½ Jahren, schrieben am Montag ihren Angehörigen, „sie wollen sich Dienstag Nachmittags um halb 4 Uhr in ein besseres Jenseits begeben," und man würde sie unterhalb der Ebene finden. Die unglücklichen Eltern begaben sich auf die Suche und fanden auch in der That am Waldrande nächst der Pottaschhütte die zwei Jungen als Leichen vor. Förster hatte einen Schuß in die Brust, Hacker drei Schüsse in die Brust und einen in den Kopf. Zwei Revolver lagen neben den Leichen.

Frankreich. Theures Sterben. Der französische Leichenverbrennungs-Verein hielt am 13. Dezember im — Trauungssaale der Mairie des 8. Arrondissements von Paris seine Jahresversammlung. Zu Nutz und Frommen der Anhänger dieses Bestattungsmodus wurde ein Tarif der Transportpreise der Leichen von Paris nach Mailand zur Kenntniß der Anwesenden gebracht: 1. Omnibuszug, Alles in Allem, der Zoll an der italienischen Grenze inbegriffen, 950 Fr.; 2. Expreßzug 1590 Fr.; 3. Spezialwaggon 3255 Fr. Wenn ein Beamter mitfahren soll, um der Familie alle lästigen Schritte zu ersparen, so sind jedesmal noch 703 Fr. 90 Cts. beizufügen. Die Verbrennung kostet 30 Fr., eine gewöhnliche Aschenurne 4 Fr. 50 Cts., die Beisetzung in das allgemeine Colombarium 3 Fr., in eine eigene Nische 50 Fr. Wie viel macht das zusammen?

— In der Deputirtenkammer brachte Madier de Montjau begründet einen Antrag auf Herabsetzung des Krebits für die französische Botschaft beim heiligen Stuhle auf 116,000 Fr.; es sei genügend, wenn Frankreich beim Papste durch einen einfachen Geschäftsträger vertreten sei. Ferry erwiederte, die bisherige Vertretung erscheine aus regiösen und politischen Rücksichten geboten. Die Abberufung des Botschafters sei einer Kündigung des Konkordats gleichzuachten. Zu einer solchen tief einschneidenden Maßregel sei jedoch der rechte Augenblick noch nicht gekommen; zudem sei zunächst Frankreich mit dem Schutze der Katholiken im Orient betraut; es könne sich dieser Aufgabe nicht entziehen; andere Mächte würden dieselbe recht gern als Erbe antreten. Das Vatikan sei wohl der Ort, an welchem mehr als in irgend einem andern Weltpolitik getrieben werde. Alle Nationen, auch protestantische, seien bei ihm vertreten. Der jetzige Papst sei als kluger Kopf und bedeutender Politiker bekannt und habe stets besondere Freundschaft für Frankreich bewiesen. Madiers Antrag wurde mit 293 gegen 168 Stimmen verworfen.

— Zwischen Paris und Petersburg ist ein Blitzzug errichtet worden, mittelst dessen man in einer Frist von 58 Stunden von Paris über Berlin und Eydtkuhnen nach Petersburg gelangen kann.

— Eine öffentliche Hinrichtung hat dieser Tage in Calais stattgefunden. Der Hingerichtete war ein belgischer Schuhmacher, welcher seine 18jährige Tochter in einem Fleischerladen ermordet hatte. Das unglückliche Mädchen hatte seinen Vater verlassen, um nicht länger ein Opfer rohester Behandlung zu sein. Es wohnten an 15,000 Menschen der Hinrichtung bei. — Muß doch ein schönes Schauspiel sein so eine Tödtung von staateswegen.

Italien. Wie man aus Rom berichtet, verbot die Kurie die Benützung des elektrischen Lichtes in allen katholischen Kirchen, weil dies als eine Profanation zu betrachten sei. Es darf natürlich nicht zu hell werden.

Oesterreich. In Völklabruck starb die Hausbesitzerin Fräulein Fanny Endinger im 55. Lebensjahre. Die Dame war ihrer Sonderbarkeiten wegen bekannt; sie verkam in strengsten Sinne des Wortes in Schmutz und Ungeziefer und hinterließ ein Vermögen von über 60,000 Gulden, ferner immense Vorräthe von Leinwand und Pretiosen, namentlich viel baares Geld und Silber. Sie gönnte sich kaum die nöthigsten Lebensmittel und war nur in die nothdürftigsten Kleidungsstücke gehüllt. Lachende Erben theilen sich in den reichen Nachlaß.

— Bei der Escomptebank krachts! In der Gemeinderathssitzung erklärte der Bürgermeister daß für die Forderung der Gemeinde an der Escomptegesellschaft keine Gefahr vorliege. Der Bürgermeister versprach dafür zu sorgen, daß die Gelder rechtzeitig eingehen.

Der flüchtige Direktor Janner, der über 2 Millionen Gulden der Escomptegesellschaft für eigene Rechnung verspekulirte, hat sich Donnerstag Abend in Kierling erschossen.

England. Die Blatternepidemie in London hat in den letzten Tagen wieder um sich gegriffen. In den Hospitälern stieg die Zahl der Patienten in den dem 13. Dezember vorangegangen vier Wochen von 580 auf 1011. Gleichen Schritt mit den Erkrankungen halten auch die Todesfälle, welche in der verflossenen Woche die Zahl 71 erreichten.

— Englands Macht. Die von den Engländern beherrschten Länder sind 13½ Mal so groß, wie diejenigen, welche Frankreich, Deutschland und Oesterreich zusammengehören. Der englische Welthandel ist auf 25½ Milliarden Fr. geschätzen, dasjenige von Frankreich auf 2½ Milliarden. Die teutsche Sprache sprechen jetzt 70 Millionen Menschen, die französische 43 Millionen, die englische aber 291 Millionen. Die Handelsflotte der Engländer betrug 1879 17 Millionen Tonnen, diejenigen aller andern Kulturvölker zusammen nur 10 Millionen.

Türkei. Kürzlich starb in Bellis (Anatolien) der türkische Großgrundbesitzer Kozrul Helmi Efendi in hohem Alter von 110 Jahren. Er hinterließ 26 leibliche Söhne, welche sich in das väterliche Erbe zu theilen hatten. Doch unter den Erben konnte wegen der zu theilenden Verlassenschaft keine Einigung zu Stande kommen, und begaben sich deshalb alle sechsundzwanzig Söhne in den letzten Tagen nach Stambul, um dort dem Scheik-ul-Islam ihre Streitfrage zur Entscheidung vorzuleger.

Rußland. Ein Verein zur Bekleidung der Hunde ist in Petersburg aus Damen der hohen Aristokratie zusammengetreten. Die Mitglieder des Vereins zahlen zehn Rubel jährlich und verpflichten sich, ihre Hunde nicht ohne Kleidung aus dem Hause gehen zu lassen. In den Statuten dieses originellen Vereins heißt es unter Anderem: „Die Frayon und die Furbe der Hundekostüme wird auf den monatlichen Versammlungen des Vereins durch Beschluß der Majorität bestimmt. Der Verein erwählt aus seiner Mitte Revisorien, die sich davon zu überzeugen haben, ob alle Mitglieder des Vereins ihre Hunde wirklich comme il faut kleiden." — (Wie mancher Arme, dem es oft am Nothwendigsten fehlt, ist da faktisch „unter'm Hund.") Nun soll man noch sagen, Rußland schreite nicht an der Spitze der Civilisation.

Amerika. Die Präsidenten der südlichen Baumwollfabriken haben eine Zusammenkunft gehabt und sind übereingekommen, die Preise von ¼ bis ½ Cent aufzuschlagen, da die Fabrikanten der Nachfrage nicht genügen können.

— Der kürzlich verstorbene amerikanische Schauspieler Frank Chanfrau hat ein Vermögen von 245,000 Doll. hinterlassen. Ein seltener Komödiant!

Vom Büchertisch.

Von der im Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart erscheinenden Prachtausgabe von **Göthe's Werken,** illustrirt von ersten deutschen Künstlern, herausgegeben von Prof. H. Düntzer, liegen uns jetzt die Lieferungen 72 bis 80 vor, und demnächst stehen auch die Schlußlieferungen zu erwarten, so daß dieses herrliche Prachtwerk noch vor Weihnachten vollständig vorliegen wird. Es ist schon so viel zum Lobe dieser Ausgabe gesagt worden, daß uns kaum noch etwas zu sagen übrig bleibt, wollen wir nicht immer und immer wiederholen, daß es ein Werk ist, auf das der deutsche Buchhandel und mit ihm unsere Nation stolz sein muß. Die sorgfältige Revision des Textes, die der auf diesem Gebiete berühmte Herausgeber besorgt, der prächtige klare Druck und die Eleganz der Ausstattung würden allein schon hinreichen, diese Ausgabe über alle anderen bisher erschienenen Ausgaben der Werke unseres unsterblichen Dichterfürsten zu erheben. Zu diesen Vorzügen gesellen sich aber noch in wahrhaft künstlerischer Pracht und Ausführung die Illustrationen, die in reicher Fülle die geschilderten Personen und Situationen veranschaulichen und welche diese Ausgabe zu einem Kunstwerk ersten Ranges machen. Nehmen wir ferner noch die Billigkeit des Preises und die Bequemlichkeit der Anschaffung hinzu, so dürfen wir wohl mit Recht behaupten, daß dieses Prachtwerk in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen sollte.

Zur Beachtung.

Unsere verehrten Abonnenten im Auslande werden hiemit höflichst ersucht, die uns schuldigen **Abonnementsgebühren** gefälligst vor Neujahr noch einzuhändigen. Es geschieht dies am einfachsten und billigsten per Postanweisung. Für die Staaten des Weltpostvereins beträgt das Porto für eine Zeitungssendung bekanntlich 5 Rp., was wir bei der Berechnung der Gebühren zu beachten bitten.

Mit Schweizergruß und Handschlag

Die Expedition.

Doppeltbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20.** per Elle oder **Fr. 1. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2851

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Dezember 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 27. d.: Nachlaß des Johannes Kunz, Fuhrmann, von Oftringen. — Allisdorf 27. d.: Rudolf Härri, Anna's, Dekers, von Birrwyl, in Rothrist (Zürich); Friedrich v. Dießbach, Ingenieur in Bern. — Reitnau 27. d.: Robert Stöckli, alt Gemeindeschreibers von Attelwil. — Bern 31. d. Nachmittags: Jakob Frey, Jos. Jakobs, Gefreite; Rudolf Frey, Lehrer in Bannwyl. — Bedwyl 28. d.: Jakob Leonz Meiliger, von Buttwyl, in Weißenbach. — Brittnau 27. d.: Samuel Lerch-Bachmann in Toffer (Waadt). — Brugg 26. d. Vormittags: Andreas Hirt, in der Au zu Lauffohr. — Büttikon 27. d.: Stöckli Jäller, Kaufmann in Boswil. — Dintiken 27. d.: Ulrich Siegrist geb. Setz, Ehefrau des Heinrich Siegrist, von Böhberg; Anna Urech geb. Erb, Ehefrau des Friedrich Urech, von Brunegg. — Dintiken-Schöpf. 29. d. Mittags: Nachlaß der Wittwe des Hans Rudolf Schlatter, Maurers; Heinrich Hediger, Zimmermann am Birch. — Hellikon 29. d.: Nachlaß des Joseph Hosler, Metzgers; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Waldmeier geb. Gersbach; Andreas Waldmeier; Theodor Hosler, Zimmermann, von Wegenstetten. — Mühen 30. d.: Hans Lüscher, Notar in Aarau. — Niederwyl (Zofingen) 29. d. N.: Georg Rüegger, aus Boningen. — Oberentfelden 31. d.: Karl Egloff, Peters von Starrkirchwyl. — Oftringen 30. d.: die Kinder zweiter Ehe des Daniel Lüthi, Musiklehrer, von Seengen bei der Rukhand zu Oftringen wohnhaft gewesen; Gottfried Eich, Jakobs sel., Drechslers, in Aarau; Emil Strähli in Zofingen. — Othmarsingen 30. d.: Kt. Arg. Hauptmann. — Schafisheim 29. d. N.: Joh. Richner, Wirthes von Kuppenbuch, in Knillwyl (Luzern); Alfred Urech, Schmied in Seon. — Schinznach 27. d. N.: Nachlaß des Joh. Rinker, Johannsen, alt Bannwart, Polizeidiener; Rudolf Fehlmann in Sulenbach. — Seengen 29. d. N.: Elisabeth Huggenberger geb. Staub'er, Kaspars, alt Armenpflegers Wittwe, von Boniswyl, in Leutwyl; Nachlaß des Rud. Fehlmann, Hanfels. — Seon 29 d.: Nachlaß des Christoph Hübli, Krausels Zimmermann; Samuel Schmid Knecht alt ecclesmeisters; Nachlaß des Rudolf Hoofer, Sigels. — Teufenthal 27. d.: Rudolf Hofmann Heinrichs; Gottfried Hofmann, Rudolfs, Heinrichs. Wo die im Steinenberg zu Unterkulm — Wynau 30. d.: Fridr. Rohr, Wegknechts in Hausen; Johann Jakob Käser, Spinner in Engelfingen. — Umiken 29. d.: Elisabeth Hagenbuch geb. Brack Wittwe des Daniel Hartacher, alt Weibel — Unterentfelden 31. d. N.: Heinrich Lüscher-Thut in Rüfikon. — Veltheim 30. d. N.: Joh. Jak Hochstraßer, Gemeinds, Müller von Densbüren. — Villnachern 30. d. N.: Nachlaß des Joh. Jakob Spillmann Zimmermann; Johs. Peter, Weber; Elisabeth Horlacher geb. Brack Wittwe des Daniel Horlacher, alt Weibel, von Umiken. — Zeihen 30. d. N.: Nachlaß der ledig. Magdalena Müller

Gelbtage. Aarau. Ansler, Louise geb. Rufli, Ehefrau des vergeldst. Johannes Ansler, Hafner, von Ksp. in Aetigen. Eingaben 24. Jan. **Baden.** Müller, Gemeinds. geb. Zehr der. in Obersiggingen. — Heiniger, Emma geb. Heimgartner, Schreiners in Fislisbach. — Mantmyler, Simon in Würenlos. — Meier, Joh. Baptist, Genau in Gebenstorf. — Schifferle, Joseph, in Gwinden (Bergdistrikt). — Läufer, Elise geb. Kammerer, von Zuggenried (Bern), auf ehelvedse in Baden — Hächler, Joh. Friedrich, von Oberkulm, in Wettingen. — Frei, Eduard, Schuster, von Oberehrendingen, in Unterehrendingen. — Wenger, Rud. Friedrich, von Teuf (Bern), gew. f. Wirth auf Belvedere in Baden. Eingaben 31. Jan. Separat Geldtag Herter, Jakob, Vater, Jakoben. von Ufter, auf dem Blick in Würenlos. Eingaben 31. Januar. **Brugg.** Koch, Lukas, Schuster, und Koch, Kaspar, Schuster, von Rüfikon. — Schmidt, Peter Georg, Alois von Villmergen. Eingaben 26. Jan. **Brugg.** Leutwyler Joh., Kürschner in Brugg. Eingaben 30. Jan. **Rheinfelden.** Jos. Sebastian, von Zeiningen. Eingabe 11. Jan. **Zurzach.** Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen. — Fehrli, Sebastian, Obst von Klingnau. Eingaben 20. Januar **Lenzburg.** Sendmeyer, Anna Maria geb. Bösiger, von Seengen (Aargau) Krämerin im Adel (Wurden). Eingaben 27. Dez. Gerichtskanzlei Reinen und Pfaffnau in Reinen.

Nachgeldstag. Zurzach. Ringgeli, Gregorius, Schuster, von Dettigen. Eingaben 20. Januar.

Stellenausschreibung. Untere und mittlere Schule Niederlenz. Besoldung Fr. 1000 bis Fr. 1100. Anmeldungen 20. Dezember.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mutter **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant

zum vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten.

Um geneigten Zuspruch bitte höflichst.

Aarau den 23. Dez. 1884.

Otto Siebenmann,
Patissier.

3348]

Als passende Festgeschenke

empfehle eine **große Auswahl prachtvoller**

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

3284

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne, wie Partheie-Arbeiten prompt und billigst zu liefern. Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituerleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

zu **Festgeschenken** geeignet, sowie **verschiedene andere Artikel** halte bestens empfohlen.

3301] **Aug. Wärtli,** Buchbinder, Kirchhof 166, **Aarau.**



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Caloriféres, irländisches System,

liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Spanische Weinhandlung
in Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu **Festgeschenken** sehr geeignet, zu empfehlen, wie:
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und **Asty mousseux;** sowie **feine Liqueurs,** wie: **Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaica, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.**

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.
Nebenbei empfehle auch meine

offenen Weine,

bei welchen über die **Festtage** bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

3364] ***José Vidiella.***

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,
Metzgasse — Aarau.

3245]

Reparaturen Preise! Reparaturen Preise!



Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Brunnhofer-Kieser,** Liqueurist, **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Windisch, Peter, Jakobs, alt Weibels, Schuster, von Densbüren, findet die Versteigerung von ungefähr 27 Aren (3 Vrlg.) **Matten,** Freitag den 26. Dez. 1884, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren statt.

Aarau, 19. Dez. 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder,
Der Gerichtsschreiber:
Leupold.

3376]

Gerichtliche Steigerung.

Am Freitag den 26. Dezember 1884, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft Klaus-Klaus, in Kirchrued gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka eine Are **Baumgartenland** in der „Wüestmatt" zu Schloßrued.

Kulm, 18 Dez. 1884.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

3333]

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette,
Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu den billigsten Prei en
A. Brast, Waffenhandlung
3373 in Aarau.

Zu Festgeschenken

passend: **Broderie, Corsets, Winterartikel** j der Art für Erwachsene und Kinder, die von heute an zu billigen Preisen abgebe

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Anna Kull,** Milchgasse,
3329] Aarau.

Zu verkaufen:

Auf bevorstehende **Festzeit** einige

Fauteuils & Arbeitsstühlchen

unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,**
3311] Rain Nr. 821. in Aarau.

Gautschi, Bäcker
in Oberentfelden

empfiehlt:

Schönes	**Semmelmehl,**	½ Kl.	22 Cts.
„	**Backmehl,**	„ „	18 „
„	„	„ „	17 „
„	„	„ „	16 „
„	„	„ „	14 „
„	„	„ „	13 „
„	„	„ „	12 „

Bei Abnahme von 5 Kilo.

Reines und grobes **Krösch.**

Ferner verkaufe gutes **Hausbrod** zu 40 Cts. per 2 Kilo.

Achtungsvollst
3350] **Gautschi,** Bäcker.

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl von 20 Cts. an per Dutzend empfiehlt

F. Glovr-Siebenmann
3283] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in



Lampen,

als: ordinäre und feinere **Hänglampen, Stehlampen, Handlampen, Weberlampen,** sowie alle **Lampentheile;** ferner sehr schöne und solide **Eisen-** und **Messingpfannen, Pfannenringe,** wie auch alle übrigen **blechernen Küchengeräthe** zu möglichst billigen Preisen.

Jb. Humm, Spengler
3349] in Schöftland.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt bestens

Cigarren,

ächte Bremer, Hamburger & Havanna, in Kistchen von 50 und 100 Stück, zu billigen Preisen.

3323] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **fettes Pferd** zum Schlachten. Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [3341

Emil Frey neben dem Schlachthaus in **Aarau** empfiehlt sein in frischer Sendung angekommenes

Huste nicht!

anerkannt bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden** ꝛc.

Vorräthig in Flaschen zu Fr. 4. 50, Fr. 3 und Fr. 1. 50, sowie **Caramellen** in Beutel zu 50 Rp. [3359

Prompter Versandt nach auswärts.

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Moirée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge,** sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,
3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!



Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ **Spitzelschirm.**

Garantie für beste Brenner.

Einzelne **Lampenbestandtheile,** sowie **Reparaturen** äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.



Pariser-Bazar.



Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren.

Puppen. — Puppenköpfe. — Spiele.

Bilderbücher.

Feine Photographie-Albums, 70 Cts.-10 Fr.
Schultornister 2 Fr. 50.-6 Fr.
Stöcke — Schirme — Lampen ꝛc. ꝛc.

Billigste Preise. 3302

Solide Waare! **Filzhüte** Billige Preise!

in schöner & großer Auswahl für Männer & Knaben,

Winterkappen

für Männer & Knaben werden wegen vorgerückter Jahreszeit billig erlassen.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
3327] in Aarau.

Weihnachts-Ausstellung

von

Henriette Bachofen, Blumenfabrik, Zürich,
Bahnhofstrasse 40 & Centralhof 18.

Künstl. Topfpflanzen, naturgetreu, Blumenkörbe, Jardinièren, Ampeln, Makartbouquets,

neuer, eigener Composition und Binderei.

Gratulationsbouquets, Blumenkarten, Vasenbouquets.

Ausverkauf!!

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Sämmtliche verfertigte **Wollen- & Baumwollen-Artikel** für **Männer, Frauen, Töchter und Kinder; Ueberzieher;** verfertigte **Herren- und Knaben-Kleider; Filzhüte; Kappen** in allen Sorten, sowie **Stiefel, Schuhe, Pantoffeln, Holzböden, Endefinken** 2c. Ferner **Schirme, Reise-Artikel,** sowie **alle schon bekannten Artikel.**

Schnelle Bedienung! — Billigste Preise!

Es empfiehlt bestens

Franz Camisasca,

3256] Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Aarauer Waarenhalle.

34 — Kronengasse — 34

Große Preis-Reduktion

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir, folgende Artikel zu nachstehenden, **festen Preisen** zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe

rein wollen, Breite 110 Cm., per Meter à **Fr. 2.** —, per alte Elle à **Fr. 1 20.**
halb wollen, „ 110 „ „ „ „ „ „ **1.34** „ „ „ „ „ — **80.**

Milaine,

Eintuch rein woller, Breite 120 Cm., per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Bigogne in schwerer Qualität, 8/4 breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Cts.**

Chipper & Flanelle,

rein wollen in allen Farben, per 60 Cm. (alte Elle) à **Fr. 1.**

Einige hundert Meter

Reſten diverser Kleiderstoffe,

rein wollen, per 60 Cm. (alte Elle) **60 Cts.**
halb wollen, „ 60 „ „ „ **40** „

Bettvorlagen und Bettüberwürfe, per Stück zu Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück zu 10 Cts.

Specialität

in

schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Châles;

Bukskins, Halblein

in größter Auswahl;

diverse baumwollene Hosenstoffe;

Baumwollentücher,

roh und gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten.

Kölsch, Cotonne Piqué, bedruckte Barchents, Pelz- & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt, gewoben 2c. 2c.

NB. Indem ich das Tit Publikum höflichst bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
34 Kronengasse 34.

3281]

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen, ganz reellen **Flaschenweine,** direkt importirt vom Hause Diez Hermanos in Jerez de la Frontera, wie: **Malaga, Xéres, Marsala, Madère,** alles 7 und 8jährige Flaschenweine. **Griechische Weine** von Menzer in Nekargemünd, wie **Achaya** und **Achaya-Malvasier, Moscato** und **Vino di Bacco** von den Inseln Patras und Cepholonia. Ferner **Veltliner** 1881er und **Bordeaux** 1881er, **Turiner-Vermouth,** ächt.

Alle feinen Liqueurs und **gebrannten Wasser,** wie: **Alpenkräuter-Magenbitter, Wachholder** (ächt), **Enzian** (alt), **Kirschwasser, Cognac fine Champagne** (ächt), **Weintrusen** (ächt), **Rhum de la Jamaique, englisch Pfeffermünz, Parfait-Amour, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner-Doppelkümmel** (Façon Gilka), **Persico, Syrop Framboise** und **Capillaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten **Liqueurs** sind bei mir zu beziehen in nur feiner Qualität.

3339] **Jng. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Filzstiefel, -Schuhe, -Pantoffeln, Filzsocken, Filzsohlen,

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Bürgi. Hut- & Kappenhandlung

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Spezialarzt Dr. Kuchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 233 Q.) [911

Photographie Fr. Gysi

Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Handschuhe

jeden Genres
(Wiessner-Fabrikat)
empfiehlt bestens

J. Bonwiller,
Kronengasse — Aarau.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Messingpfannen,

zu 4 Fr. 50. bis 8 Fr. per Stück; **Kupferpfannen, Eisenpfannen, emaillirte Pfannen, Häfen, Düpfi** 2c. **Pfannenringe** zu 1 Fr. 80 empfiehlt

3354] Herm. Lüthy in Schöftland.

In der

Mühle in Staffelbach

kann bezogen werden:

Semmel & Gries, 1/1 Kl. 20 Cts.
Schöne **Backmehle,** 18, 16 & 14 „
Kopfmehl, 1/1 Kl. 12 „
Ruchmehl, „ „ 10 „
Koch- & Futtermais, 13 & 12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, empfiehlt bestens

3359] **Rud. Gautschi,** Müller.

Zu verkaufen:



Ein 6jähriges, sehr schönes
Zug- & Chaisenpferd.

Dasselbe würde sich seiner treuen Eigenschaft wegen vorzüglich für einen Arzt oder Reisenden eignen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3360

Haarbürsten

von Stahldraht zur Pflege der Kopfhaut, per Stück von 2 Fr. 20. bis 4 Fr. 50.; **Haarbürsten** von Borsten; **Handbürsten, Zahnbürsten, Kleiderbürsten** 2c.
empfiehlt

3220] Herm. Lüthy in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Wagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Fest-Geschenke.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

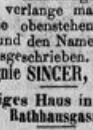
die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Bohler-Pränzel.** [113

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **52 Eichen** mit ca. 65 m³ und **16 Fohren** mit ca. 25 m³ sind für Erstere per m³ Fr. 28. — und für Letztere „ „ „ 17. 10 geboten.

Mehrgebote auf Grund der Steigerungsbedingungen gestellt, sind schriftlich und verschlossen bis 29. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr einzureichen.

Hirschthal, 22. Dez. 1884.

Der Gemeindeammann:
S. Müller,
Der Gemeindeschreiber:

3372] Müller.

Beißzangen

von 30 Cts. bis 3 Fr. per Stück; **Hämmer** aller Art von 40 Cts. an; spitze und flache **Drahtzangen** 2c. empfiehlt

3351] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aechte

Neap. Maccaroni, Mailänder Salami

empfiehlt bestens

3324] **Eduard Eggen** in Aarau.

Schlittschuhe

von 2 Fr. 50 an; **Eisssporren** zu 1 Fr. per Paar empfiehlt

3353] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zirka 4 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** bei

Jakob Imhof, Schuster in Suhr.

3362]

Baumwollene

Regenschirme,

per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr.; wollene **Regenschirme** zu 3 Fr. 80. bis 5 Fr. 50; feine **Zanellaschirme** mit Naturstöcken zu 6 Fr. bis 7 Fr. 50. empfiehlt in neuer großer Auswahl

3355] Herm. Lüthy in Schöftland.

Brod- & Mehl-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt bestens

Weißbrod, 1 1/2 K. à 50 Cts.
Schönes **Mittelbrod,** 2 „ „ 50 „
Guten Semmel & Gries, 1/2 „ „ 23 „
bei Abnahme von 5 K. „ „ 22 „
Gutes Backmehl, 1/1 K. 20, 18, 16 & 14 „

Rudolf Walther, Bäcker

3204] in O.-Entfelden.

Messerwetzer

von Stahl per Stück zu 1 Fr. 20. zum Schärfen selbst ganz stumpf gewordener Metzger-, Haushaltungs-, Tisch- & Taschenmesser 2c., empfiehlt

3356] Herm. Lüthy in Schöftland.

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361

J. A. Müller in **Herznach.**

Publikation.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen pro 1885 findet Freitags den 2. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an im Schulhaus statt, wozu rechtschaffene Pflegeeltern eingeladen sind.

Moosleerau, 20. Dez. 1884.

Namens der Armenpflege,
Der Gemeindeammann:
Rud. Hunziker;
Der Gemeindeschreiber:
Jb. Häuselmann.

Stellen-Ausschreibung.

Die sämmtlichen **Unterbeamtenstellen** hiesiger Gemeinde, werden anmit zur Wiederbesetzung auf den 1. Januar 1885 ausgeschrieben.

Anmeldungsfrist bis zum 29. dies Monats.

Die bisherigen Stelleninhaber werden als angemeldet betrachtet.

Moosleerau, 22. Dez. 1884.

3368] Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Frau Ernst, Schusters in Holziker, früher in Ober-Entfelden, wird hiemit auf efordert, das bei mir s. Z. eingesetzte **Kleidungsstück** gegen den mir schuldigen Betrag innert 14 Tagen von heute an einzulösen, ansonst dasselbe gutfindend verwerthet wird.

Ober-Entfelden, 24 Dez. 1884.

3375] Wittwe Lüscher, Müllers.

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** mittlern Alters, der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3337



Feinstes
Salvator-
Bockbier

empfiehlt
über die Festtage
Wirthschaft zur „Schmiedstube"
3369] in **Oberentfelden.**

Bockbier-Anstich



auf **Weihnachten** und über das **Neujahr** in der
Brauerei Knoblauch
3358] in **O.-Entfelden.**



Bockbier

über die
Festtage
in der
„Brauerei Maurer"
in **Schöftland.**

Es ladet höflichst ein

3369] **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Bruchbänder

für Kinder und Erwachsene sind in allen gangbaren Sorten vorräthig bei

3357] Herm. Lüthy in Schöftland.

Stellen-Ausschreibung.

Die sämmtlichen **Unterbeamtenstellen** hiesiger Gemeinde, werden anmit zur Wiederbesetzung auf den 1. Januar 1885 ausgeschrieben.

Anmeldungsfrist bis zum 29. dies Monats.

Die bisherigen Stelleninhaber werden als angemeldet betrachtet.

Schmiedrued, 18. Dez. 1884.

3336] Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag und Freitag den 8. und 9. Januar nächsthin, werden jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, und die ihr deßhalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen, 22. Dez. 1884.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer;
Der Aktuar:

3367] F. Widmer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, am Montag den 29. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen für das Jahr 1885 neu zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflich eingeladen werden.

Auswärtige Bewerber, die der Armenpflege noch unbekannt sind, haben sich durch amtliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen solche Personen zur Verpflegung anvertraut werden dürfen.

Seon, 16. Dez 1884.

Namens der Armenpflege:

3321] S. Gloor, Armenpfleger.

Arbeiterinnen,

die auf **feine Strickmaschinenarbeit** gut eingeübt sind, finden gutbezahlte Arbeit.

Sich zu wenden unter Chiffre **B 2243** an die Herren

Haasenstein & Vogler
3388] in Bern.

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Vertretungen.

Ein solider, verheiratheter Mann im Berner Jura ansässig, wünscht den **en gros Verkauf** einiger Fabriken in **Tissu** und **anderen ähnlichen Artikeln** gegen kommissionsweise oder feste Vergütung zu übernehmen.

Offerten richte man sub **H 5270 J** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
3377] in St. Immier.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 20. Dez. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. **Eier** 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kapfel. 10 Kilo 8 Läche Käse je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 104.** 27. Dezember 1884

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber Armenversorgung.

Die Zeit ist nahe, da man wieder hören wird von den sogen. Verkostgeldungen der Armen durch die Gemeinden. Glücklicherweise sind wir zwar über die Periode der Mindersteigerungen in ihrer krassesten Form hinaus. Wir sagen absichtlich in ihrer krassesten Form; denn ein Markten um den Kostgeldpreis findet häufig noch statt. Geht man etwas näher in die Untersuchung dieser Frage hinein, so muß man sich doch wundern, warum man in der Verfassungsrevision die Armenfrage — diese eminent wichtige Frage der Gesellschaft — nicht etwas gründlicher angepackt hat. Der Grund mag zum Theil in der Größe und Schwierigkeit der Aufgabe zu suchen sein. Allein gerade dieser Grund sollte uns nicht abschrecken, nach einer rationellen Lösung doch wenigstens zu suchen. Ein Geistlicher hat den Gedanken angeregt, die Armenpflege zu verstaatlichen. Man hat den Gedanken, weil einem schwärmerischen Kopf entsprungen, nicht einmal beachtet, oder ob dumselben den Kopf geschüttelt. Und doch ist dieser Gedanke nicht zu verwerfen, er ist der Prüfung werth; er ist auch nicht neu und in Deutschland ist man allen Ernstes daran, diese Lösung zu versuchen. Je mehr man sich und je einläßlicher man sich mit der Armenfrage beschäftigt, desto mehr krystallisirt sich die Idee der Verstaatlichung, sie gewinnt Aussicht auf Realität gerade angesichts unserer traurigen Verhältnisse, der Armenfürsorge durch die vielfach überlasteten Gemeinden. Wir wissen es nun zwar wohl, daß heute noch der Grundsatz gilt und auch aufrecht zu erhalten versucht wird: der Rechtstitel der Armenlast und der Armenversorgung besteht in dem Gemeinde-Heimatrecht. Man wird das für einstweilen gelten lassen müssen. Aber es läßt sich gerade auf dieses Recht der bekannte Göthe'sche Spruch: „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort", nicht anwenden für alle Zeit und Ewigkeit. Die alte Gemeinde ist in ihrem Bestande schon bedeutend gelockert. Wie viele ihrer Privilegien und Lasten sind schon an den Staat übergegangen? Die einstige Gemeinde, aufgebaut auf einer Art Güter- oder Arbeitsgemeinschaft, deren Elemente waren der Bann mit den Allmeinden, dem sonstigen Gemeindevermögen (Wald und Bürgernutzung), gewisse Staatsrechte als: eigene Gerichtsbarkeit, Steuerrechte, unbeschränkte Verwaltung, der Pflicht der Selbstvertheidigung, diese Gemeinde besteht längst nicht mehr. Der Staat hat in seinem und der Gemeinden Interessen Stein um Stein aus dem Bau ihrer Autonomie heraus- und an sich genommen, um daraus ein festeres Gefüge zu schaffen. Wir erinnern an die Gerichtsbarkeit, Polizei- und Schule. Das Zusammenwohnen wird schließlich das einzige Element bleiben, das die Signatur der Gemeinde bilden wird. Durch die modernen Verkehrsanstalten werden auch die Grenzen nach außen mehr und mehr verwischt, so daß ein Bürgerrecht sich zuletzt nur noch an die Erinnerung an einen aus Bürgerknebeln geheizten Ofen knüpft.

Der Anspruch auf Armenunterstützung durch die Heimatgemeinde stützt sich heute freilich auf das Recht der Bürgernutzung; diese aber fußt direkt auf die Arbeitsgemeinschaft der Gemeinde. Von dieser letztern, der Arbeitsgemeinschaft, kann nämlich nun gegenüber der Gemeinde selbst nur in geringem Maße mehr die Rede sein, in größerem Maße dagegen gegenüber dem Staat. Der Arme, der nicht in seiner Heimatgemeinde verarmt, ist, im Grunde genommen, nicht ein Armer dieser Gemeinde, er ist ein Armer der größern Genossenschaft, des Staates.

Aber noch von einem weit höhern Gesichtspunkte aus läßt sich der Gedanke der staatlichen Armenfürsorge rechtfertigen. Diesen Gesichtspunkt finden wir in der Art der Armenversorgung. Die Armenpflege wird in den Gemeinden, besonders in den Landgemeinden oft sehr mangelhaft, in weitaus den meisten nur mit Widerwillen geübt. Die Kinder werden vielfach an geringe, ebenfalls arme Familien vergeben, schwachsinnige Personen oft zum Skandal untergebracht; eine menschenwürdige Versorgung ist schon aus Mangel an Einrichtungen, welche bei wenig Armen und für unbemittelte Gemeinden unverhältnißmäßig theuer sind, nicht möglich. Da werden sie in Spittel zusammengepfercht, Alt und Jung, Männer und Weiber, Knaben und Mädchen, ohne oder unter sehr mangelhafter Aufsicht, ohne daß irgend ein Versuch gemacht würde, sie der Arbeit wieder zuzuführen. Die richtige Armenversorgung verlangt aber eine scharfe Trennung der Klassen, eine konsequente Organisation.

Die Kinder der Armen sollen und müssen zur Arbeit erzogen werden. Dazu aber gehören Anstalten, in denen Ordnung herrscht und ein gutes Beispiel vorwaltet. Welche Familien, die sich dazu eignen, nehmen Kostgeldkinder auf? Es sind meist nur solche, welche bei dem ohnehin schon geringen Kostgeld noch auf einen Profit spekuliren. Wo bleibt da die Liebe, die Pflege, die Zucht? In den meisten Fällen ist es mit diesen Requisiten einer guten Erziehung so bestellt, daß das arme Kind mit der wachsenden Einsicht noch den Glauben an das Gute verliert. Wir pflanzen mit diesem Versorgungssystem, soviel man zu seinen Gunsten im Vergleich zur Spittelversorgung auch sagen mag, entschieden nur die Armuth fort.

England hat auch seine sozialen Fragen; aber doch hat sich in seiner Gemarkung noch nie das rothe Gespenst des Kommunismus gezeigt. Der Engländer ist ungemein praktisch; er hat auch die Armenfrage praktisch angepackt. Die armen Kinder werden in Anstalten untergebracht bis zu ihrer Arbeitsfähigkeit geschult und erzogen und dann als nützliche Glieder der Gesellschaft übergeben. Das System hat sich glänzend bewährt. Die Kinder, die aus den Anstalten kommen, sind wohlgenährt, voll Selbstgefühl, sie fühlen sich glücklich, dem Leben, der Arbeit entgegengehen zu können.

Und bei uns? Aus den schlecht versorgten Armenpfleglingen rekrutirt sich das Faullenzer- und Verbrecherthum! Da muß denn der Staat eine Versorgung doch übernehmen, die in der Zwangsarbeitsanstalt oder im Zuchthaus, welche ihn theurer zu stehen kommt als die Unterbringung der Kinder in Erziehungsanstalten. Es ist auch bei uns so, wie ein Deutscher, Dr. Hahn, es von den deutschen Zuständen sagt: „Bei unserer Versorgung spielt eine ganz falsche Sentimentalität mit. Die Familie, sagt man, soll nicht zerrissen werden! Als ob ein Gesindelpaar noch eine Familie wäre! Hier kann, hier muß der Staat, aber auch tüchtig eingreifen! Der Vater, welcher sein Kind nicht versorgt, verliert das Recht an sein Kind, und an seine Stelle kann nur der Staat treten, nicht aber eine Gemeinde, welche oft selbst blos aus Armen (oder doch, fügen wir bei, zum größten Theil aus unbemittelten Leuten) besteht. So heilt man soziale Schäden nicht, sondern pflegt sie, abgesehen davon, daß man seine Christenpflicht, von welcher man doch so gern redet, schlecht erfüllt. Die Armenpflege, besonders bei Kindern erfordert andere Mittel als sie den Gemeinden zu Gebote stehen".

Schweiz.

Bundesversammlung. „Zürcher Post" schreibt: „Sollten wir die Leistungen aufzählen, welche die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung vollbrachte, so würden wir in einige Verlegenheiten gerathen. Der äußere Anblick, wie die ganze Art der Verhandlungen im Nationalrath schien dem oberflächlichen Blicke keine Veränderung zu zeigen. Noch immer verlieren die Abgeordneten täglich 20 Minuten ihrer Zeit mit dem Namensaufruf. Noch immer liest der Kanzler das Protokoll, ohne daß Jemand zuhört, oder murmelt nur wie eine gleichmäßige Quelle, weil Niemand zuhört. Noch immer kauern die Reporter in ihren Käfig-„Logen". Und immer gibt es einige Redner, welche bei jedem Traktandum ihre Meinung dem Rathe unmöglich vorenthalten können, und ein paar andere — selbsternannte Zeremonienmeister des Parlaments — welche sich unfehlbar bei jeder Abstimmung melden, weil sie überzeugt sind, daß nicht eine einzige ohne ihr Zuthun kunstgerecht erfolgen würde."

— **Auch eine Schulstrafe.** Es schreibt einer den „Basl. Nachr.": „Ihr Artikel über die Prügelstrafe in der Schule erinnert mich an eine andere Strafmethode. Letzten Sommer kam ich zufällig in ein nordschweizerisches Städtchen, wo ich alles geputzt und bekränzt fand und bald belehrt wurde, daß es sich hier um ein Jugendfest handle. Da an einem solchen Tage die Einwohner für Geschäfte unzugänglich sind, fand ich mich veranlaßt dem Feste ebenfalls beizuwohnen. Der Vormittag, der mit gesanglichen und musikalischen Aufführungen in der Kirche ausgefüllt wird, hat mir besonders gut gefallen. Nachher fand eine Prämienvertheilung an die Kinder statt, bestehend in einem Laib Brod, Schreibpapier und etwas Geld. Ich drückte einem Stadtbewohner meine Verwunderung über das viele Papier aus, das zur Vertheilung kam, worauf mir derselbe bemerkte, solches wandre zum größten Theil mit Strafarbeiten beschrieben wieder in die Hände des Rektors. Der letztere ertheilte Unterricht in den fremden Sprachen und lasse jedes Wort, das von einem Schüler nicht richtig geschrieben wurde, 500 bis 1000 Mal in zwei Sprachen auf ein Blatt niederschreiben. Es gebe Schüler, denen dieses viele Papier nicht einmal für ihre Strafaufgaben ausreiche. Jene Kinder mußten ihre ganz freie Zeit für derartige Strafarbeiten verwenden und ihre häuslichen Geschäfte darob vernachlässigen.

Ob solch eine Methode dem Kinde Lust zum Lernen beibringt, überlasse ich dem Urtheile des Lesers."

Wir aber sagen, ein solcher Rektor sei ein Kameel.

— **Wohin das Geld der Nation fließt.** In einer Zusammenstellung der Zürcher „Handels-Ztg." finden wir interessante Angaben über den Gewinn der schweizerischen Bankinstitute in den letzten 13 Jahren 1871/83. Danach betrug der Reingewinn von 132 Kreditinstituten die enorme Summe von nahezu 209 ½ Mill. Als Dividenden vertheilt wurden hievon Fr. 194,093,974. Das gewinnberechtigte Kapital ist auf 3279 ½ Mill. angegeben, der Reingewinn würde somit einer durchschnittlichen Kapitalverzinsung von 6,39 % entsprechen. Das klingt anders, sagt mit Recht der „Grütlianer", dem wir diesen Artikel entnehmen, als wenn sich das Bäuerlein sagen muß, es habe höchstens 2 oder 3 % herausgebracht, oder wenn der Handwerker findet, er habe zurückgeschlagen!

Unter den ersten, gewinnbringendsten Geschäften obenan steht die sogenannte schweizerische Eisenbahnbank in Basel. Ueber diese lesen wir gleichzeitig folgende Mittheilung im „Winterth. Volksbl.": „Das einbezahlte Aktienkapital beträgt per Ende 1883 6,871,250 Fr.. Der Nettogewinn des Jahres beläuft sich auf Fr. 2,339,640. 52. Davon erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrathes Fr. 46,666 66 Rp.; der Direktor, das „Comité technique" und die verschiedenen „Agenten" und „Delegirten des Verwaltungsrathes" Frkn. 70,000 Rechnet man hinzu die Verwaltungskosten von Fr. 46,719. 70, so gelangt man zum Resultat, daß die Herren, welche an dieser Krippe stehen, pro 1883 zusammen Fr. 163,386. 36 theilen."

„Das ist aber nicht Alles. Es besteht noch ein Fond unter dem Namen „bénéfices réserves", welcher theilweise Privateigenthum dieser gleichen Herren ist. Dieser Fond beträgt zur Stunde Fr. 8,3000,000; davon gehören den Verwaltungsräthen und Konsorten Fr. 1,924,612. 56.

„Fragen wir uns nun, was diese Herren 1883 zu thun hatten. Man sieht aus dem Bericht nicht, wie viel Sitzungen der Verwaltungsrath abhielt. Es werden höchstens zwei gewesen sein. Für drei Sitzungen wäre ja beim besten Willen kein Stoff vorhanden gewesen. Ueberhaupt hat diese Bank zur Zeit gar nichts zu thun, als den schweiz. Erbenbahnen das Geld abzunehmen und es dann zu vertheilen. Die ganze Arbeit könnte bequem von einem Durchschnittsgemeindsverwalter in zehn Tagen besorgt werden. Die Zensoren sagen in ihrem Bericht schüchtern, daß die Spesen in gar keinem Verhältniß mehr stehen zu der „presque nullité des opérations". Verwaltungsräthe sind ihrer 13, große Herren natürlich."

Nach der Tabelle der „Handelsztg." beträgt der Reingewinn der Eisenbahnbank seit ihren Bestehen (sie existirt nun 5 Jahre) die Summe von 10,871,890 Fr. = 44,09 %. Dann folgt der Crédit d'Aigle mit 17,31 % Gewinn und eine Reihe von Institiuten mit 16 bis 10 %. Auch von denjenigen Banken, deren Reingewinn unter 10 % steht, bewegt sich die überwiegende Mehrzahl in Gewinnen von 9, 8, 7, 6 und 5 %. Daneben gibt es allerdings auch welche mit nur 3 und 2 und 1 %, aber gegenüber dem gesammten Bankgewinn will das nichts sagen.

„Wer schafft dies Geld und woher kommt es? Erzeugens die Banken, die Bankdirektoren? Natürlich nein. Die enormen Gewinne der Banken müssen Diejenigen aufbringen, welche produktive Arbeit verrichten: das gemeine Volk, der Bauer, Arbeiter, Handwerker, Gewerbsmann. Die plagen und schinden sich ab für das — Kapital. Die Früchte ihres Fleißes fließen in die Taschen der Bankherren und Aktionäre. Zahlen sprechen, Zahlen beweisen. Wie lange wird das Volk dem Kapitalismus noch tributär, frohndienstpflichtig bleiben wollen?! Tributär in einer Weise, daß es trotz aller Arbeit und Anstrengung immer ärmer wird, indeß anderseits aller Besitz sich zu einigen Haufen ansammelt."

— **Thierschutz.** Der schweizerische Centralverein zum Schutz der Thiere erläßt an die zuständigen Behörden und Vorstände der Schlachthäuser ein Circular, worin diese ersucht werden, dafür zu sorgen, daß das Schlachten nur so in's Werk gesetzt werde, daß es den Anforderungen der Menschlichkeit, des Gefühls und des Mitleids entspreche und nicht zu einem unwürdigen und grausamen Morden ausarte. Es sei leider eine unbestreitbare Thatsache, daß diesen Anforderuggen vielfach kein Genüge geleistet wird und daß Versündigungen aus Rohheit, Eigennutz und gedankenlosem Herkommen mannigfach vorkommen. Diesem entgegenzutreten ist gewiß die Aufgabe nicht nur der Thierschutzvereine, sondern jedes nicht gefühllosen Menschen.

„Es kommt als das gewichtigste Gebiet die Tödtung des gemeiniglich sogenannten Schlachtviehs in Betracht; das heißt des Rindervieh's, der Pferde, Kälber, Schweine, Ziegen und Schafe. Davon ausgehend, daß diese Tödtung in einer Weise erfolge, welche auf der einen Seite dem Thiere, als einem für Schmerz gleich empfindenden Geschöpf, den Tod möglichst leicht und schmerzlos macht und auf der andern Seite den Menschen vor Abstumpfung des Gemüths und Gefühls bewahrt, erlauben wir uns das, an Sie das dringende Gesuch zu richten:

1) Sie wollen Ihres Orts dafür sorgen, daß die bei Ihnen zur Zeit übliche Schlachtmethode nur durch die Hand sachverständiger, hiefür geeigneter und dazu verordneter Personen ausgeführt werde und insbesonders darauf halten, daß bei dem Schachten von Groß- und Kleinvieh die Betäubung (durch Schlag ꝛc.) der eigentlichen Tödtung (Blutentziehung) vorangehe.

2) Da unter den bekannten und bisher üblichen Schlachtmethoden die Schußmaske sich als die den Anforderungen der Humanität und der möglichst schnellen und schmerzlosen Tödtung unbedingt entsprechendste erwiesen hat, so wollen Sie dieselbe in Ihren Schlachthäusern einführen, beziehungsweise zur Einführung angelegentlich empfehlen."

Auch wir möchten den Wunsch des schweiz. Thierschutzvereins warm unterstützen und fügen zum Schlusse der Beherzigung noch das Citat des Circulars an, welches lautet:

„Ein hochberühmter Naturforscher, Alexander v. Humboldt, ein Menschen- und Völkerkundiger, sagt: „Grausamkeit gegen Thiere ist eines der kennzeichendsten Laster eines niedern und unedlen Volkes; wo man ihrer gewahr wird, ist es ein sichres Merkmal der Unwissenheit und Rohheit, welches selbst durch alle Zeichen des Reichthums, der Pracht und des Adels nicht übertüncht werden kann. Grausamkeit gegen Thiere kann weder bei wahrer Bildung, noch wahrer Gelehrsamkeit bestehen." — Möge denn unser freies Volk als ein wahrhaft gebildetes auch in dieser Richtung mehr und mehr vorleuchten!"

Schon die Bibel sagt: „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber der Grausame hat kein Herz."

Aargau.

Aus den Reg. Raths.-Verhandlungen vom 24. Dezbr. 1884.

1) Es wird prinzipiell entschieden, daß ein Mitglied des Gemeinderathes nicht Versicherungsagent sein darf.

2) Zu Lieutenants bei der Artillerie (Feldartillerie) werden befördert: Freuler, Rudolf, von und in Enneda; Garonne, Alexis, von und in Aarau; Hurter, Karl, von und in Schaffhausen; Suter, Otto, von Kölliken, in Zofingen.

— **Neujahrsfeier** Um die „Fröhlichkeit" nicht allzusehr überhandnehmen, doch ihr gehörigen Spielraum zu lassen, hat die Finanzdirektion verfügt, es seien die Bezirkskämter ermächtigt, Tanzbewilligungen für den 1. und 2. Januar gegen Entrichtung der gesetzlichen Taxe zu ertheilen. Für Sonntag den 4. Januar darf eine Tanzbewilligung nur an diejenigen Wirthe ertheilt werden, welche nur an einem der vorausgegangenen Festtage haben tanzen lassen. Für Sylvester und Neujahr ist die Ueberwirthung frei.

— **Aus dem Seethal.** Ein treffliches Wort ruft der Dichter des Homberges über den See, ein Wort, von dem wir wünschen, daß es wie ein Donnerschlag in die kalten Herzen des berühmten Doktor „Kappennazi" und seiner Dienstherren einschmettere. Freund L. gibt seinen Weihnachtsgedanken im „Wynenth." folgende.i Ausdruck:

Weihnachtsgedanken.

Von hoher Wacht
In heil'ger Nacht
Das liebe Thal daniedien.
Seh' ich in süßem Frieden.

Es winkt mir zu
In sel'ger Ruh':
Dem Licht der Welt zu Ehren
Laßt uns die Liebe mehren!

Und Glockenklang,
Und süßer Sang
Erschallt vom Thalesgrunde
Zur Weihe heil'ger Stunde.

Darein wie Hohn
Schrei: Unkenton
Heraus aus wüthem Treiben
„So kann es nimmer bleiben!

„Wir leiden nicht
Der Freiheit Licht.
„Zu Sklaven sind geboren
„Die armen, schwachen Thoren!'

Da blitzt und kracht
Aus dunkler Nacht
Der Gottheit Zorn hernieder —
Vom Berge hallt es wieder:

„Wer so, wie toll,
„Von Hochmuth voll,
„Der Menschheit Recht verkehret,
„Dem Licht den Eingang wehret;

„Wer freundlich nicht
„Zum Bruder spricht,
„Nicht, wie der Herr, des Armen
„Sich annimmt mit Erbarmen;

„Wer in der Welt
„Sich höher stellt,
„Als seine armen Brüder
„Den kenne ich nicht wieder!

„An Demuth reich,
„Den Kindern gleich,
„So holt ihr alle werden!
„Daß Friede sei auf Erden!"

Und weit im Thal
Vom Wiederhall
Tönt's nach wie Geisterwehen.
Laßt es zum Herzen gehen!

Daß tief hinein,
Wie Sonnenschein,
Das wahre Echo zünde
Und wahre Liebe gründe!

Daß fort und fort
Das Weihnachtswort
Vom Homberg wiederhalle,
Und Allen wohlgefalle.

— **Zur Situation.** Die Ultramontanen führen über die derzeitige Verfassungsrevision eine giftige Sprache in ihren Blättern. Nicht die ganze Partei freilich, aber einige Heißsporne thun es und sie sehen nicht, wie sie sich selber schaden. So wird im „Vaterland" Herr Pfarrer Juchler von Lenzburg, ein Mann des Friedens und von Allen, die ihn kennen, hochgeachtet, deßhalb, weil er sich im Verfassungsrathe für Beibehaltung des interkonfessionellen Religionsunterrichts aussprechen, als ein „Reformpastor" bezeichnet, der eigentlich gegen die Religion eingenommen sei. Das sind nun ganz ungehörige Dinge. Diese immerwährenden Keifereien haben, seit die Revision im Gange ist, bei den Demokraten, welche die Beendigung des Kulturkampfes zu einem Programmpunkte gemacht hatten, eine merkliche Schwenkung erzeugt. Sie scheinen zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß man mit den Ultramontanen im Frieden einfach nicht verkehren könne. Diesen rühmt man immer eine vortreffliche Parteidisziplin nach. Aber der öffentliche Anstand scheint nicht dazu zu gehören.

— **Aarau.** In der kantonalen Politik ist es stille geworden, als ob die Weihnachtsstimmung über die Gemüther der hohen und höchsten Häupter gekommen wäre. Die Verfassungsräthe ruhen aus von ihrer Arbeit und sammeln neue Kraft und neuen Stoff für die nächste Periode. Der Berichterstatter hat seine müde Feder niedergelegt und freut sich einstweilen seines Beruhigungsschoppens. Nur in einigen Köpfen des III. Wahlkreises brauset es hohl und nach den ruhigen Festtagen wird der Sturm losbrechen. Gewisse Mitglieder der Bundesversammlung haben sich durch ihre Stimmgabe in der Tessinerassaire selbst dazu berufen, dem Kampfe Relief zu geben und zienen Geistern Nahrung zu verschaffen. Es genügt uns für heute, diesen Kampf einstweilen blos zu signalisiren.

— **Baden.** Der Kurs für Viehfütterung und Viehpflege, vom 14. bis 21. Dezember, hatte eine Theilnehmerzahl von 91. Es waren meist junge Leute im Alter von 20 bis 30 Jahren. An auswärtigen Lehrkräften waren beigezogen die Herren E. Zschokke von der Thierarzneischule in Zürich und Direktor Schatzmann in Lausanne. Zu einzelnen Vorträgen, welche öffentlich waren, fand sich jeweilen ein großes Publikum ein.

— **Ober-Endingen.** Am Platze des verdienten Oberlehrers Hrn. Bollag wurde Fräulein Hedwig Dreifuß zur Leitung der Oberschule bestimmt. Dieselbe amtete bisher in Dürrenäsch, wo ihr von gewisser Seite Dornen um die Rosen gewunden werden wollten.

— **Elfingen.** (Mitgeth.) Die Elfinger räumen mit dem schädlichen Borstenvieh energisch auf. Nachdem sie schon mancher Bestie das Lebenslicht ausgeblasen, hat letzte Woche Heinrich Büchli wieder ein Wildschwein erlegt, das unter dem Jubel der Bevölkerung heimgeholt wurde. Dem betreffenden Jagdpächter gebührt der Dank der Bevölkerung, weil er das Schußgeld jeweilen beträchtlich erhöhe. Den loben wir uns auch und wünschen für den trefflichen Neujahrsbraten einen guten Appetit.

— **Lenzburg.** Zwangsarbeitsanstalt. (Eingef.) Es besteht vielfach die unrichtige Ansicht, die Gemeinden müßten für solche Angehörige, welche sie in der Zwangsarbeitsanstalt unterbringen, täglich 1 Fr. Kostgeld bezahlen. Wahrheit aber ist, daß Gemeinden im höchsten Falle per Jahr 100 Fr., also per Tag und Kopf nicht einmal ganz 30 Rp. bezahlen müssen. Je nach den Arbeitsleistungen wird das bezügliche Kostgeld aber auch auf 25, 20 bis 15 Rp. per Tag ermäßigt.

— **Sulz.** Am 22. Dezember starb in Mailand der von hier gebürtige Franz Xaver Stäubli, Professor. Als strebsamer jung.r Mann zog Stäubli nach Absolvirung des aarg. Lehrerseminars in die Welt hinaus und eignete sich mehrere fremde Sprachen an. Früher meistens als Hauslehrer mit Familien auf Reisen, hat er in letzter Zeit seinen festen Wohnsitz in Mailand genommen, von wo aus er seine Verwandten in der Heimat hin und wieder besuchte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am letzten Sonntag früh ist in Gonten das Haus des Arnold Fäßler aus Appenzell bis auf den Grund niedergebrannt und dabei sind 30 Stück Vieh umgekommen. Ein Hausbewohner erhielt so bedeutende Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Pächter des Hauses und Gutes, Franz Herschle, hat dabei sein ganzes Vermögen eingebüßt. Wird auch nichts versichert gehabt haben und hat nun auch den Lohn für eine unverantwortliche Gleichgültigkeit.

Basel. Nachdem sich die im Centralbahnhof s. Z. eingeführte elektrische Beleuchtung als unzweckmäßig erwiesen hat, ist dieselbe beseitigt und nunmehr durch eine bedeutend verbesserte Gasbeleuchtung ersetzt worden.

— Basel. Auf dem Samstags Abends in der Burgvogtei abgehaltenen Militärball brach mitten im fröhlichsten Tanze ein junges Mädchen, Fräulein Wehrli, bewußtlos zusammen. Schnell herbeigerufene Aerzte thaten ihr Möglichstes, allein binnen einer Stunde trat schon der Tod ein, ohne daß die Unglückliche noch einmal zum Bewußtsein gekommen war. Als Ursachen nannte man den Umstand, daß sich das Mädchen viel zu eng geschnürt hatte und daß es seit längerer Zeit an einem Kehlkopfleiden litt, wodurch in Folge der raschen Bewegung Blut in die Luftröhre drang und dann der Tod durch Erstikung eintrat.

— Schon wieder ein Preßprozeß. Prof. Stephan Born, der Verfasser der Tagesberichte in den „Basl. Nachr.", welcher während seines letzten Ferienaufenthaltes in Baden-Baden dem genannten Blatte ein humoristisch-satyrisches Feuilleton „Ueber Stock und Stein" hatte zugehen lassen, worin er unter Anderm auf den neuesten Sport aufmerksam gemacht, welcher hauptsächlich von der hohen internationlen Welt in dem schönen Kurorte betrieben wird, und zwar in der Hinsicht, daß in der dortigen Kellgren'schen für schwedische Heilgymnastik sich Damen durch Männer massiren (kneten) lassen, während in dem großherzoglichen Friedrichsbad daselbst Männer von Männern und Frauen von Frauen massirt zu werden pflegen, ist verklagt.

Hr. Kellgren erblickte in diesem Feuilleton einen ehrenrührigen Angriff auf seine Heilmethode und seinen sittlichen Charakter und ließ beim hiesigen Strafgericht einlegen.

— Letzten Sonntag wurde von Schiffleuten bei der Verbindungsbrücke der Leichnam einer Frauensperson aus dem Rhein gelandet. Die Leiche ist nach den auf ihr vorgefundenen Kleidungsstücken ohne Zweifel diejenige der 55 Jahre alten Wittwe Maria Anna Kalt geb. Eckert aus Full im Aargau, die am 8. Oktober d. J. in einem Anfall von Geistesgestörtheit von Hause sich entfernt und den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat.

Bern. Der Ertrag der Kollekte, welcher in der Bundesversammlung zu Gunsten des eidgenössischen Schützenfestes veranstaltet wurde, beläuft sich ungefähr auf Fr. 3000, nämlich zirka Fr. 2600 im Nationalrath und zirka Fr. 600 im Ständerath.

Glarus. Herr Landammann Zweifel, jetzt Vicepräsident des Ständerathes, hat während der abgelaufenen Session der Bundesversammlung eine Haltung eingenommen, welche dem Glarner Volk nicht gefällt. Es macht sonst Anspruch darauf, in die vordersten Reihen der großen freisinnigen Richtung in der Schweiz gestellt zu werden. Die letzten eidgenössischen Abstimmungen, die freudige Ablehnung der von der landräthlichen Mehrheit empfohlenen Wiedereinführung der Todesstrafe und endlich die Wahl in den Nationalrath des gesinnungstüchtigen Radikalen, Herrn Schindler, haben genugsam dargethan, daß die übergroße Mehrheit der Glarner Wähler fest zu derjenigen Fahne halten will, um welche sich in den eidgenössischen Räthen die Mitglieder der Linken scharen. Um so mehr mußte es verwundern, daß Herr Zweifel seinen Eintritt in den Ständerath dadurch markirte, daß er alsobald den Vicepräsidentenstuhl aus den Händen der Ultramontanen entgegen genahm und die Kandidatur der Freisinnigen zu Falle brachte. Das Volk von Glarus wird es nicht vertragen, daß sein Landammann das Ehrengeschenk aus der Hand der ultramontan-konservativen Partei entgegengenommen hat, welche konsequent dasjenige bekämpft, was die freisinnige Schweiz und das freisinnige Glarnervolk anstrebt: einen starken Bund und dessen demokratisch-soziale Ausbildung, meint der „freie Glarner".

Graubünden. Davos beherbergt gegenwärtig 1200 bis 1300 Fremde.

Luzern. In Luzern hat sich zur Abwechslung ein auf der Post angestelltes Fräulein ohne Abschied auf Reisen begeben. 2500 Fr. fixes Salair mit 1000 Fr. verschiedenenen Zulagen waren, wie es scheint, nicht ausreichend zur Bestreitung der kleinen Haushaltung dieses alleinstehenden Frauenzimmers.

St. Gallen. Mit der schamlosen Ausbeutung junger Arbeiterinnen in einzelnen St. Galler Etablissements hat es, trotz öffentlicher Rüge, noch nicht gebessert. Der „Stadtanzeiger" sagt: Es wird in St. Gallen von einigen wenigen Firmen, wobei sich israelitische vorab auszeichnen, als erlaubt angesehen, die Arbeitskraft junger Leute zu ruiniren. Gegen die gefühllose Ausnutzung ehrlich arbeitender Leute muß des Entschiedensten Front gemacht werden. Wenn 15- bis 20-jährige Mädchen die ganze Woche hindurch oft bis Mitternacht angestrengt sind und um elenden Lohn arbeiten müssen, so gönnt ihnen doch wenigstens den Sonntag, ihr herzlosen Geldmenschen! Es ist erwiesene Thatsache, daß Arbeiterinnen, die von der werktäglichen Arbeit müde und abgehetzt waren, noch Woche für Woche zur Sonntagsarbeit kommandirt wurden. Das Blatt verspricht, wenn nöthig, die humanen „Brodväter" einzeln vorzuführen. — Aber nicht blos drohen, sondern auch ausführen!

Solothurn. Ein gewaltiger Nimrod. Der bekannte Jäger Eichholzer-Ingold in Lauterbach habe in der letzten Jagdsaison allein 89 Hasen, 12 Füchse und 23 Enten erlegt.

— Der Regierungsrath hat Angesichts des Schadens, welcher dem Obstbau durch Verbreitung der Blutlaus droht, eine einläßliche Verordnung erlassen. Die Blutlaus droht unsern Apfelbäumen und dadurch einem wichtigen Bestandtheile des landwirthschaftlichen Gewerbes so bedrohlich zu werden, wie die Reblaus den franz. Rebgeländen. Wird nicht energisch eingeschritten, so gehen die Apfelbäume größtentheils zu Grunde. In einzelnen Gemeinden, wie z. B. in Niedergösgen, sind die Verheerungen schon recht große und sie werden von Jahr zu Jahr deutlicher werden. Im Winter nistet sich die Blutlaus im Boden ein und beginnt ihr Zerstörungswerk an den Wurzeln der Bäume.

Waadt. In Chaux-de-fonds starb vor einiger Zeit infolge von Gasausströmung ein gewisser Gottlieb Studer. Seine Kinder verlangen nun von der Gasgesellschaft 15,000 Fr. Die Gesellschaft will aber nur 5000 Fr. zahlen. Da die Kinder darauf nicht eingehen wollten, erfolgen jetzt neue Unterhandlungen. Der schuldige Beamte wurde vom Gerichte zu einer Buße und die Gesellschaft zu einer noch festzusetzenden Entschädigung verurtheilt.

— Im letzten Oktober starb in der waadtländischen Korrektionsanstalt Serix ein Zögling ganz plötzlich. Es hieß damals es sei in Folge von Mißhandlung durch einen Lehrer geschehen. Vor dem korrektionellen Gerichte in Oron wurde der betreffende Lehrer aber letzten Samstag von der Anklage freigesprochen.

Zürich. Frauenemanzipation. In der großen dichtbevölkerten industriellen Gemeinde Wald amtet ein Frauenzimmer als Stellvertreterin des Gemeindeammanns und Gemeinderathsschreibers in einer und derselben Person zur besten Zufriedenheit der Vorgesetzten und der ganzen Bevölkerung.

Zug. In Grosbergerdorf bei Cham schlüpfte ein Bettler in den Backofen des Wirthshauses, um dort zu übernachten. Am anderen Morgen fand man den Unglücklichen jämmerlich verbrannt als Leiche vor.

Ausland.

Deutschland. In einer Münchner Wirthschaft hat eine Frau eine Kellnerin, die mit dem Manne der ersteren ein „intimes Verhältniß" gehabt haben soll, derart mit einem eisernen Hacken zugerichtet, daß ein Schädelbruch erfolgte und die Verletzte gestorben ist.

Frankreich. Der Militärmoloch. Ausgaben für Heer und Flotte steigen ins Endlose. 1870 betrug das Budget für das Heer 369 Millionen Fr. Man dachte gar nicht daran, daß ein Krieg ausbrechen würde. 1872 stiegen die Militärausgaben auf 450 Mill. 1876 erreichten die ordentlichen Militärausgaben die Summe von 500 Mill. Fr. 1878 verlangte der Kriegsminister 541 Mill. und erhielt 531 Mill. 1881 hob sich das Budget auf 571 Mill., 1883 587 Mill. und 1884 605 Millionen. Damit hat man das doppelte erreicht, das vom Kaiserreich ausgegeben wurde. Die außerordentlichen Ausgaben sind in diesem Jahre auf 110 Mill. festgesetzt, folglich übersteigt das Budget jetzt die Summe von 700 Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben waren in den vorhergehenden Jahren noch größer; für die Artillerie allein wurden 1881 150 Mill. ausgegeben und 1880 für andere militärische Zwecke 169 Millionen. Es ist deßhalb wahrscheinlich daß die Militäransgaben für 1885 noch bei weitem größer werden als im Jahre zuvor. Für die Flotte wurden 1870 162 Mill. ausgesetzt. 1880 stiegen die gesammten Ausgaben für die Flotte auf 213 Mill. 1881 auf 188, 1882 auf 205, 1883 284, 1884 271 Mill. und für das nächste Jahr verlangt der Marineminister 289 Mill. Außerdem muß die Marineartillerie konstruirt werden, was 65 Mill. Das franz Gesammtbudget beläuft sich auf über Milliarden Franken, das deutsche auf etwas unter 2 Milliarden. Hierfür muß jeder Franzose jährlich 109 Fr. an den Staat zahlen, jeder Engländer 58 Fr. und jeder Deutsche 54 Fr. Die Nationalschuld Frankreichs beträgt 30 Milliarden Franken, die Englands 19 und die Deutschlands nur 4 Milliarden. Jeder einzelne Franzose hat Staatsschulden 859 Fr., jeder Engländer 579 Fr. und jeder Deutsche 99 Franken.

— In Roubaix waren in einer Fabrik 6 Schmiedearbeiter mit der Ausbesserung eines Kessels beschäftigt, als die Wand eines benachbarten Dampfkessels platzte; alsbald ergoß sich das siedende Wasser in den Kessel, wo die sechs arbeiteten; erst nach einer Viertelstunde konnten sie aus ihrem furchtbaren Gefängniß befreit werden. Drei starben sofort; der Zustand der übrigen ist hoffnungslos.

— In Paris ist ein ansehnlicher Postdiebstahl entdeckt worden. Ein Geldpaket mit 120,000 Fr. Inhalt wird vermißt.

Rußland. Petersburg. Auf Vorschlag des Kriegsministers hat der Kaiser den Bau neuer und starker Festungswerke in Batum, Poti, Kars und Michailovski im nächsten Jahre sanktionirt.

Auf Anordnung der Polizei sollen alle Setzer, ehe sie die Druckereien, in denen sie beschäftigt sind, verlassen, allabendlich einer Durchsuchung unterzogen werden. Die Polizei glaubt, daß diese Männer in Verbindung mit der geheimen Presse stehen, aus der so viele aufrührerische Druckschriften hervorgehen. Die Arbeiter und deren Meister protestiren energisch gegen diese Maßregel. Es wird immer gemüthlicher.

Amerika. Schreckliches Unglück. In dem katholischen Brooklyn brach am Abend des 18. Dezember Feuer aus. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die Insaßen in den oberen Stockwerken außer Stande waren, mittelst der Treppen ihre Rettung zu bewerkstelligen und durch Anwendung von Rettungsleitern u. s. w. in Sicherheit gebracht werden mußten. Große Aufregung herrschte in der Nachbarschaft, da die Anstalt nicht weniger als 30 Nonnen und nahezu 800 Waisenkinder im Alter von 2 bis 15 Jahren enthielt.

Das Feuer brach im Waschhause aus. Die Waisenkinder lagen bereits im Schlafe und wurden von den Nonnen aus den Betten gerissen und aus dem brennenden Gebäude in's Freie geschafft. Sie hatten nicht Zeit, sich anzukleiden. Dabei herrschte eine bittere Kälte und es schneite in dichten Flocken. Nachdem die meisten Kinder in Sicherheit gebracht worden, erinnerte sich eine der Nonnen, Schwester Mary, daß 35 kranke Kinder in dem Hospital zurückgelassen worden seien. Sie war im Stande, das Gebäude zu betreten, allein die Flammen machten ihr und den kranken Kindern den Ausgang unmöglich. Bald darauf wurde die Nonne auf dem Mansardendach gesehen, worauf ihr ein Mitglied der Feuerwehr mit eigener Lebensgefahr von dem benachbarten Dache aus seinen schweren Ueberrock zuwarf. In dem Bestreben, den Rock aufzufangen, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in die Straße hinab, wo sie schwerverletzt aufgehoben wurde und binnen wenigen Stunden starb. Man fürchtet, daß die kranken Kinder zumeist in Flammen umgekommen sind. Bis jetzt sind 20 Kinderleichen gefunden worden. Das Feuer griff mit reißender Schnelligkeit um sich und daß Gebäude ist fast gänzlich niedergebrannt.

— New-York 20. Dezember. Nach dem Brande des kathlischen Waisenhauses St. John zu Brooklyn fehlten 110 Kinder beim Namensaufruf. Man hofft indessen, daß mehrere sich verirrt haben und nicht alle todt sind. Bis jetzt sind 20 Leichen aufgefunden worden.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Ein Dankbarer.

Consonny (Kts. Wandt). Geehrter Herr! Zehn Jahre sind es nun, dass ich mich mit meinem Leber- und Milzleiden herumplage. Meine Berather haben die Hoffnung, mich wieder herzustellen, aufgegeben und wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm greift, versuchte ich als Letztes noch Ihre Schweizerpillen. Ich kaufte mir 1 Schachteln in einer Apotheke und danke Gott und Ihnen, ich bin heute aus jeder Gefahr und so gut wie geheilt. Auch meine heftigen Beinschmerzen haben sich verloren. Meine Frau und Kinder sind Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und ich, geehrter Herr, betrachte Sie als „Beschützer der leidenden Menschheit".

Jean Caillet, Chateau de Rochettes.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25. in den Apotheken. — Man gebe Acht, dass die Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Dezember 1884.

Bevormundung. Zurzach. Bez. Regina Fidels von Leibstatt.

Schulden- und Bürgschaftsstreitsachen. Brugg. Tes. Wittwe Breitschmied, Barbara geb. Frei, des Wespanlis von Mohlen. Eingaben 29. Januar. **Lenzburg.** Bischhofer, Jos. Rezonat, Drechsler, von Leutenburg Eingaben 22. Jan. **Rheinfelden.** Herzig, Conrad sel., von Wegenst. Eingaben 22. Januar. **Zurzach.** Schleuniger, Xaver, Fergglis, Zuchtstierhalter in Klingnau. Eingaben 19. Januar.

Bevogtungs-Entmündigungs-Streitsachen. Jungfer Wtw. Regina, von Wittlisdorf (Luzern) in Bilmeringen verstorben. — Weißenbach-Enderlin, Robert, Kaufmann, von Bremgarten, wohnhaft gewesen und verstorben in Wohlen. Eingaben 29. Jan. **Zofingen.** Bär'i, Maria Anna geb. Bossler, Ehefrau des verstorbenen Jakob Bär'i, Schmied, von Bottenwyl, in Uekheim wohnhaft gewesen und zuletzt in Außerstift bei Zofingen. — Hauri, Anna Maria, Näherin, von Reitnau, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Januar.

Gantstags-Rückstände. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer, und Söhne Joseph, Siegfried und Fritz in Hausen (Gantstag). **Laufenburg.** Hächler, Rudolf, Sohn Tabakarbeiter in Mengkon Rheinfelden. Seder, Beat, Landwirth. — Seder, Georg, Landwirth und Drechsler. Beide in Rudolfingen. **Zurzach.** Bürchmeier, Feldolin, Sattler in Ormetzingen. — Jetzer, Katharina geb. Müller in Lengnau.

Rehabilitationen. Baden. Scherer, Johann, von Sonnenberg (Killwangen). **Lenzburg.** Wagner, Alfred, Spengler in Lenzburg. **Zofingen.** Schweizer, Gottlieb, Schuster, von Frenkendorf (Baselland) am Bützenberg zu Ofteringen wohnhaft gewesen.

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Zurzach. Keller, Robert, aus dem Schlößli von Zurzach, in Nouméa, Neu Caledonien. Einspruch 13. Januar.

Anzeigen.

Als passende Festgeschenke

empfehle eine **große Auswahl prachtvoller**

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Emil Frey,
3264 neben dem Schlachthaus in Aarau.

Solide Waare! **Filzhüte** Billige Preise!

in schöner & großer Auswahl für Männer & Knaben,

Winterkappen

für Männer & Knaben werden wegen vorgerückter Jahreszeit billig erlassen.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
3327] in Aarau.

Der Laden vis-à-vis dem Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland

empfiehlt auf kommende **Festzeit** sein

ganz neu assortirtes Lager in

Kinderspielwaaren.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne, wie Partie-Arbeiten prompt und billigst zu liefern. Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituerleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

zu Festgeschenken geeignet, sowie **verschiedene andere Artikel** halte bestens empfohlen
3301] **Aug. Wärtli,** Buchbinder, Kirchhof 166, **Aarau.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

In dem Mercerie- & Wollwaaren-Laden

Gottfr. Reeser-Lüthy

beim **Schlossportal** zu **Schöftland** sind zu haben:

Wollene Strickgarne in schöner und großer Auswahl.

Englische Strickgarne, reelle Qualität, von 65 Cts. bis 1 Fr. 20 in Strangen per 100 Gramm.

Hamburger Strickgarne von 1 Fr. bis 1 Fr. 80. in Strangen per 100 Gr.

Baumwollene Strickgarne (Vigogne) in großer und schöner Auswahl, von 35 bis 40 Cts. in Strangen per 100 Gramm. [3051

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- und ausländischer Instrumente:**



Piano, Harmonium & Flügel

zum Kauf und zur Miethe.

Es sind immer zwischen 30 und 40 Instrumente auf Lager.

Fabrikpreise. — Garantie. — Terminzahlungen.

Stimmungen & Reparaturen aller Art prompt & billig

durch unsern Stimmer aus Basel.

Kæslin & Burgmeier,
3161] Aarau. Graben Nr 209.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1885** beginnt das

Schweizerische Gewerbeblatt

seinen zehnten Jahrgang.

Verlag: J. Westfehling in **Winterthur.** — *Redaktion:* **E. Jung,** Architekt.

Abonnementspreis für die Schweiz, franco an Adresse versandt: per Jahr Fr. 5., per Halbjahr Fr. 3.
Inserate: für die einfache Nonpareilzeile 30 Cts.

Schweizerisches Gewerbeblatt,

Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint in halbmonatlichen Nummern mit Abbildungen im Text und besonderen **Kunstbeilagen** in Umschlag broschirt, erfreut sich unter Industriellen und Handwerkern eines grossen Leserkreises und wird sich bemühen, wie bisher, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen.
Abonnements werden entgegenommen von allen soliden Buchhandlungen, sämmtlichen Postämtern und dem unterzeichneten Verleger.
J. Westfehling zum „Gutenberg" in **Winterthur.**
Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **alterkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spezialarzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt bestens

Cigarren,

ächte Bremer, Hamburger & Havanna, in Kistchen von 50 und 100 Stück, zu billigen Preisen.
3323] **Eduard Eggen** in Aarau.

Als **passende**

Festgeschenke

für

Erwachsene & Kinder

empfehle in großer Auswahl

Finken, Filzpantoffeln.

Bottinen, Schuhe.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli, Pantöffeli, Stiefeli.

Unterhosen, Unterleibchen

in Wolle, Vigogne & Baumwolle.

Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.

Kragen, Cravatten, Manchetten.

Manchettenknöpfe, Sackstücher.

Ackermann-Buser,
3244] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toiletteseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Fest-Geschenke.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. — 10 % Sconto gegen Baarzahlung.



Alle Modelle.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts:
Brugg: bei **Joho,** Spenglermeister.
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [113

Beißzangen

von 30 Cts. bis 3 Fr. per Stück; **Hämmer** aller Art von 40 Cts. an; spitze und flache **Drahtzangen** 2c. empfiehlt
3351] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu Festgeschenken

passend: **Broderie, Corsets, Winterartikel** | der Art für Erwachsene und Kinder, die von heute an zu billigen Preisen abgebe
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Anna Kull,** Milchgasse,
3329] Aarau.

Gautschi, Bäcker in Oberentfelden

empfiehlt:

Schönes **Semmelmehl,**	½ Kl.	22	Cts.
„ **Backmehl,**	„ „	18	„
„ „	„ „	17	„
„ „	„ „	16	„
„ „	„ „	14	„
„ „	„ „	13	„
„ „	„ „	12	„

Bei Abnahme von 5 Kilo.

Reines und grobes **Krösch.**

Ferner verkaufe gutes **Hausbrod** zu 40 Cts. per 2 Kilo.

Achtungsvollst
3350] **Gautschi,** Bäcker.

Zu kaufen gesucht:

Ein **fettes Pferd** zum Schlachten.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [3341

Zu verkaufen:



Ein

fettes Rind;

bei
Bruder, alt Gemeinderath
3382] in Teufenthal.

Auf bevorstehenden **Sylvester** und **Neujahr** empfehle angelegentlichst:

I. Qualität **Ochsenfleisch, Langenthaler Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch,** sowie **frisches Schweinefleisch** und **extra fetten Speck & Flammenschmalz** zu 75 Cts. per ½ Kilo.

Fritz Gamper,
3393] Metzger und Speisewirth in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mutter **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant

zum vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten.

Um geneigten Zuspruch bitte höflichst.

Aarau den 23. Dez. 1884.

Otto Siebenmann,
3348] Patissier.

Die Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 1

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquetterkunst, polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel und **Fahnen,**
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und **Messingkanonen,**
Eisenbahnen, Holz und **Blech,**
Massive Bleisoldaten und **andere massive Gegenstände.**
Pferde, Schafe 2c. **Gummithiere, Kaufläden** aller Arten,
Holzküchen, garnirte und ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und **Kaffeeservice,**
Puppenzimmer und **Möbel** von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden und **Wiegen** für größere **Puppen,**
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen, gekleidet und ungekleidet,
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in **Wachs, Biscuit, Steingut,** waschbar und unzerbrechlich,
Puppenkleider, Arme u. Beine, Strümpfe und **Schuhe** 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und **Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach-** und **Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln,** große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen,** schwarz und colorirt.

Neueste Ballfächer — Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen, Photographiealbum, Schreibalbum, Poesiebücher, Nécessaire diverse, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Farbenschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte** von **Hardmuth, Rebdeck** und **Faber; Stahlfedern** aus den renommirtesten Fabriken. **Große Auswahl** in **Postpapier** und **Couverts** in **Schachteln.**

Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gerne entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Obiger.

Aarau 666 — **Pelz-Waaren.** — Aarau 666

Vordere Vorstadt — **E. Pfisterer.** — Vordere Vorstadt

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.
3127] **E. Pfisterer** in **Aarau.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter.
„ „ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt
1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Anzeigen.

Ich bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Wirthschaft,** den



Gasthof zum „Kreuz“ in Suhr

an meinen Schwiegersohn **Gottlieb Ryser,** gew. **Löwenwirth** in **Gränichen,** pachtweise übergeben habe.

Indem ich meinen Gästen und Freunden für das mir bis anhin erwiesene Wohlwollen bestens danke und sie gleichzeitig ersuchen möchte, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne achtungsvollst

Jakob Suter zum **„Kreuz“.**

Auf obige Mittheilung höflichst Bezug nehmend, hoffe ich, durch gute und reelle Weine und schmackhafte Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen der verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können und empfehle mich bestens.

Suhr den 1. Dezember 1884.

3204] **Gottl. Ryser.**

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Aarauer Waarenhalle.

34 — Kronengasse — 34

Große Preis-Reduktion

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir, folgende Artikel zu nachstehenden, **festen Preisen** zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe

rein wollen, Breite 110 Cm., per Meter à **Fr. 2.** — per alte Elle à **Fr. 1 20.**
halb wollen, „ 110 „ „ „ „ „ 1.34 „ „ „ „ „ — 80.

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm., per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Bigogne in schwerer Qualität, 8/4 breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Cts.**

Chipper & Flanelle,

rein wollen in allen Farben, per 60 Cm. (alte Elle) à **Fr. 1.**

Einige hundert Meter

Resten diverser Kleiderstoffe,

rein wollen, per 60 Cm. (alte Elle) **60 Cts**
halb wollen, „ 60 „ „ „ 40 „

Bettvorlagen und Bettüberwürfe, per Stück zu Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück zu 10 Cts.

Specialität

in

schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Châles;

Bukskins, Halbtein

in größter Auswahl;

diverse baumwollene Hosenstoffe;

Baumwollentücher,

roh und gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten.

Kölsch, Cotonne Piqué, bedruckte Barchents, Pelz- & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt, gewoben 2c. 2c.

NB. Indem ich das Tit. Publikum höflichst bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim,

3284] **34 Kronengasse 34.**

Milch-Steigerung.

Die Käsereigesellschaft Möriken gedenkt ihre **Milch** von circa 110 Kühen vom 1. Mai 1885 an bis und mit 30. April 1886, an eine öffentliche Steigerung zu bringen und bei genügender Lösung zu verkaufen.

Allfällige Käufer sind auf Samstag den 3. Januar 1885, Nachmittags 1 Uhr, in die Gasthwirthschaft zum „Rößli“ dahier, höflichst eingeladen.

Möriken den 23. Dez 1884

Im Auftrage:

3379] Der Vorstand.

Bauholz-Steigerung.

Montag 29. Dezember nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im „Rütirain“, Gemeindewald Schinznach,

250 Stück **Bautannen,** sowie 2 kleinere **Eichen** (stehend) mit zusammen zirka 170 Festmeter öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, 21. Dez. 1884.

Namens des Gemeinderathes:

3363] Hildtpold, Förster.

Nutzholz-Verkauf.

Die „Göttsteiwaldgenossenschaft“ bringt auf ihrem diesjährigen Schlag sehr schöne glatte **Buchenstämme,** ca. 13 Stück zum Sägen; ferner 26 Stück **Eichenstämme** für Eisenbahnschweilen geeignet, zum Verkauf.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst anmelden beim

Vorstand

Birrenlauf, 19. Dez. 1884. [3325

In der

Mühle in Staffelbach

kann bezogen werden:

Semmel & Gries, ½ Kl. 20 Cts.
Schöne **Backmehle,** 18, 16 & 14 „
Kopfmehl, ½ Kl. 12 „
Ruchmehl, „ „ 10 „
Koch- & Futtermais, 13 & 12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, empfiehlt bestens

3359] Rud. Gautschi, Müller.

Haarketten,
Medaillon & Glasbrochen,
sowie alle möglichen
Haar-Bijouterien
in Gold oder Doublé,
Haar-Bilder
in schwarz-ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder,
Coiffeur in **Aarau.**
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Als

Fest-Geschenke

für **Herren**

empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieyer
von Fr. 25. bis Fr. 70.
Herbst-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge
von Fr. 20. bis Fr 70.
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletôts,
Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilets de chasse. Gestickte Jacken.
Cachenez. — Foulards.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger. — Porte-monnaies.
Filzhüte. — Winterkappen.

Ackermann-Buser,

3243] **Ale der-Bazar, Aarau.**

Sattlerwaaren,

zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig nämlich: **Schulthete, Taschen** und **Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen-** und **Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder-** und **Puppenwagen** in viel Anderes mehr. Auch schönes **Laubsägeholz** und **Vorlagen** sind immer vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt:

Alex Lüthy, Sattler,

3295] Kasinostraße Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, gegenseitig 6 Monate kündbar 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Conto-Corrent, Fr. 1000. ohne Kündigung rückzahlbar, 4 %.
Provision je nach Umsatz ¼ bis ½ %.

Schöftland den 6. Dezember 1884.

3258] ***Die Verwaltung.***

Ausverkauf von Pelzwaaren

zu stark herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen.

Ebenso empfehle mein

Lager in Hüten & Kappen:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. bis Fr. 12.
Weiche Hüte „ „ 3. „ „ 10.

Es empfiehlt bestens

Winkler, Hutmacher,

3192] Bahnhofstraße bei der obern Mühle in Aarau.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren.

Puppen. — Puppenköpfe. — Spiele.

Bilderbücher.

Feine Photographie-Albums, 70 Cts.-10 Fr.

Schultornister 2 Fr. 50.-6 Fr.

Stöcke — Schirme — Lampen 2c. 2c.

Billigste Preise. 3302

Ausverkauf!!

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Sämmtliche verfertigte **Wollen- & Baumwollen-Artikel** für **Männer, Frauen, Töchter** und **Kinder; Ueberzieher;** verfertigte **Herren-** und **Knaben-Kleider; Filzhüte; Kappen** in allen Sorten, sowie **Stiefel, Schuhe, Pantoffeln, Holzböden, Endefinken** 2c. Ferner **Schirme, Reise-Artikel,** sowie **alle schon bekannten Artikel.**

Schnelle Bedienung! — Billigste Preise!

Es empfiehlt bestens

Franz Camisasca,

3256] Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,

3265] Metzgergasse — Aarau.

Staub's Bilderwerk.

Vier Theile für die verschiedenen Altersstufen von 3—14 Jahren.

Jeder Theil gebunden 5 Fr.

Staub's Bilderwerk ist nicht nur ein schönes, sondern auch wohl das praktischste Bilderbuch, welches Eltern ihren lieben Kleinen geben können. — Der Farbenreichthum und die Pracht der Bilder, der mit pädagogischem System sorgfältig redigirte Text hat

Staub's Bilderwerk zum Liebling zahlreicher Mütter, sowie der Knaben und Mädchen gemacht. Von der Presse, von Lehrern und Jugendfreunden wird

Staub's Bilderwerk auf's Wärmste und als das beste und schönste Bilderbuch empfohlen. Möge es auch dieses Jahr auf dem Neujahrstische unserer Kleinen nicht fehlen und Freude und Segen bringen!

Staub's Bilderwerk ist bei Kindern ein stark gebrauchtes Buch und erwiesen sich deshalb die broschirten Hefte bisher als zu wenig dauerhaft. Diese **neue Ausgabe** wurde nun **gebunden** und musste in Folge dessen der Preis auf 5 Fr. erhöht werden.

Staub's Bilderwerk ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, kann aber auch direkt bezogen werden von der

Expedition des

Schweizerischen Familien-Wochenblattes in Zürich.

3316]

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damen-Mäntel,

Paletôt- & Havelock-Façon, in verschiedenen Stoffarten, von Fr. 17. an;

schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein **reichhaltiges Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

2934] **V. Gysi-von Arx** in Aarau.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Carlonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Flossfrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,

Buchbinder,

3266] **Vorstadt — Aarau.**

Meine **frische und reichhaltige Auswahl** in

Kinderspielwaaren

sowie **viele andere** zu

Festgeschenken sich eignende Gegenstände

halte bestens empfohlen.

3250] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Theater-Dekorationen,

auf Stoff gemalt, prachtvollste künstlerische Ausführung.

Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Beschreibungen und Preisangaben gratis und franko.

Bonner Fahnen-Fabrik (Hof-Fahnen-Fabrik)

3131] in **Bonn a. Rh.**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung

2039] in Aarau.



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,

in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

ferner die längst bekannten

Caloriféres, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,

3177] **Galvano-plastische Anstalt.**

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Brunnhofer-Kieser,** Liqueurfirst, **Aarau.**

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.

3250] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Auf bevorstehende Festzeit einige

Fauteuils & Arbeitsstühlchen

unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,**

3311] Rain Nr. 821. in Aarau.

Als **schöne** und **nützliche**

Neujahrs-Geschenke

für **Knaben**

von 3 bis 16 Jahren

empfehle in feinen & billigen Sorten:

Ueberzieher,

Ganze Anzüge,

worunter sehr elegante Wiener-Kleidchen.

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts.

Gestrickte

Jacken und **Hosenträger.**

Filzhüte und **Winterkappen.**

Ackermann-Buser,

3242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl von 20 Cts. an per Dutzend empfiehlt

F. Gloor-Tiebenmann

3283] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in



Lampen,

als: ordinäre und feinere **Hänglampen, Stehlampen, Handlampen, Weberlampen,** sowie alle **Lampentheile;** ferner sehr schöne und solide **Eisen-** und **Messingpfannen, Pfannenringe,** wie auch alle übrigen blechernen **Küchengeräthe** zu möglichst billigen Preisen.

Jb. Humm, Spengler

3349] in Schöftland.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner

1685] in **Kölliken.**

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette,

Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Brast, Waffenhandlung

3373] in Aarau.

Baumwollene

Regenschirme,

per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr.; wollene **Regenschirme** zu 3 Fr. 80. bis 5 Fr. 50; feine **Zanellaschirme** mit Naturstöcken zu 6 Fr. bis 7 Fr. 50. empfiehlt in neuer großer Auswahl

3355] Herm. Lüthy in Schöftland.

Baumwolltücher

in roh, gebleicht und Garngebleicht, in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit von 18 Cts. an per Elle; sowie baumwollene **Hosenstoffe, Halblein, Flanelle, Chipper, Cottonne, Cassinet, Milaine,** empfiehlt in bester und billigster Qualität.

J. J. Bircher, Krämer

3334] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Zirka 4 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** bei

Jakob Imhof, Schuster

3362] in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine bestkonstruirte

Handdreschmaschine,

so viel wie neu, bei

Sl. Werder, alt Ammanns

3340] in Birrenlauf

Zu verkaufen:

Ein 3/4jähriges wüchsiges



Ochsli

(Rothfleck); bei

Härri, Wirth auf Flügelberg

3380] bei Reinach.

Gantanzeige.



In Folge Brandunglück in seiner Stallung und Remise in Riesbach bringt Herr Heinrich Boller zum „goldenen Stern" in Zürich unter Leitung der städtischen Gantbeamtung



Freitag den 2. Januar Vormittags 10 Uhr,

als am Berchtoldstage, beim „goldenen Stern" aus freier Hand an öffentliche Steigerung:

1) **18 Stück meistens jüngere Pferde** zu jedem Gebrauch tauglich;
2) **2 Droschken, 2 Chaisen, 1 Viktoriawagen, verschiedene leichtere und schwerere Fuhrwagen,** eine Partie **Pferdegeschirre, jeder Art Ketten, Winden,** sowie **3 Fuhrfässer;** alles in gut erhaltenem Zustande.

Zu dieser sehr reichhaltigen Gant ladet Freunde und Gönner höflichst ein

(H 4121 Z) **H. Boller,** Gastbof z. „goldenen Stern" **Zürich.**

Geschäfts-Büreau.

Wegen Berufsveränderung ist in einer sehr industriellen Ortschaft des Kantons Aargau ein gut eingeführtes

Geschäfts-Büreau

ohne Konkurrenz, käuflich zu übergeben. Ein Betriebskapital von Fr. 10,000. bis Fr. 15,000. würde die Rendite desselben wesentlich steigern.

Uebernahms-Offerten unter Chiffre **D. 56 A.** befördert die Expedition dieses Blattes. [3309

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation Entfelden (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Landwirthschaftliche Maschinen,

jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**

Töndury & Comp. in **Aarau,**

3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und **Blechkaffeekannen** mit Aufsatz **Kaffeeröstern, Britanniakännen, Pudding-** und **Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe** (japanesische und andere feine neuesten Genres), **Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln** und **Löffel, Tranchirbestecke, Salz-** und **Mehlfläschchen, Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aenisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer** ꝛc. ꝛc.

Quincailleriewaaren:

Frisir- und **Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseife, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten** in Nickel & Doublé, **Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer-** und **Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser** ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Album-, Neccessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc. ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und **Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen** mit Stoffüberzug ꝛc. ꝛc.

Häng- & Stehlampen

in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;

Spiegel, Vogelkäfige, Russ. Schüsseln,

Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,

Schwämme, Bürstenwaaren,

Kinderspielwaaren.

Das altberühmte, vielfach empfohlene

Viehmastpulver Very Good

ist zu haben bei den Herren:

Gottfried Widmer, Negotiant in **Oberentfelden.**
Hermann Lüthy, Negotiant in **Schöftland.**
Lüscher-Thut zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**
J. Hunziker, Negotiant in **Reinach.**
Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
Rud. Rohr in **Hunzenschwyl.**
G. Ammann, Negotiant in **Kölliken.** (Mag 1881 Z) [3338

Vielfach große Erfolge!

Prospekte von Landwirthen zur Verfügung!

Man verlange von den Ablagen Gebrauchsanweisungen.

Ledertriebriemen,

Nähriemen — Bindriemen — Riemenfett,

(H 3245 Z) empfiehlt die [2810]

Mechanische Leder- & Triebriemen-Fabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Lengnau.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **Wr. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schoffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Billige Preise!

Kaffeeservice, vollständi e **Lavoire, Tassen** in französischem und deutschem Porzellan, **Tassen** chamois und Lucia perlen, **Tassen** in blau, roth & se-grün Rand, geeignet zu **Festgeschenken, Terinen, Cafferollen, Saladieren, Salatschüsseln** mit und ohne Fuß, **Gemüseplatten,** rund & oval, **Kaffeekannen, Milchhäfen, Suppenteller, Milchbecken, Krüge, Nachttöpfe** 2c. Obige Artikel sind auch in brauner Farbe, sowie roh, in schöner Auswahl vorräthig.

Ferner halte **sämmtliches Glasgeschirr,** auch in **Strohflaschen** eine schöne Auswahl, von 2 bis 18 Liter e halt. — Gute und billige Waare wird zugesichert.

Es empfiehlt sich bestens

3331] **Gottlr. Gloor,** Schreiner in Schöftland.

Spanische Weinhandlung in Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu **Festgeschenken** sehr geeignet, zu empfehlen, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie **feine Liqueurs,** wie: **Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaica, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.**

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine

offenen Weine,

bei welchen über die **Festtage** bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

3364] ***José Vidiella.***

Jean Bühler,

Nr. 73. — Untere Bahnhofstraße — Nr. 73.

Zürich,

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit

als Delicatesse:

Schweizer Tafelschinken, Prager Milchschinken,

gesalzene & geräucherte Zungen,

Schweinsrippli, Läffli etc. etc.,

in feinster, mildgesalzener Waare.

(H 4074 Z) Preis-Courante franko. [3377

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung

neben dem „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren,

Wecker etc.

Mit zwei Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat-Herren und Damenketten Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe** 2c.; **silberne Herren- und Damenketten,** Colliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Becher, Servietten-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- und Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- und Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer** 2c. 2c.

Christofle- und Brittanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchteschalen, Eierbrechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen 2c

Feinen Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

Alle Reparaturen in **Uhren, Gold-** und **Silbersachen** werden bestens gemacht. [3252

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Messingpfannen,

zu 4 Fr. 50. bis 8 Fr. per Stück; **Kupferpfannen, Eisenpfannen, emaillirte Pfannen, Häfen, Däpfi** 2c. **Pfannenringe** zu 1 Fr. 80 empfiehlt

3354] Herm. Lüthy in Schöftland.

Handschuhe

jeden Genres

(Wiessner-Fabrikat)

empfiehlt bestens

J. Bonwiller,

Kronengasse — Aarau.

Eine Parthie m t kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Zu verkaufen:

2 starke, gut gehende **Schneider-Maschinen,** die eine Grower und Baker à Fr. 55, die andere Howe Amerik. à Fr. 65, bereits neu.

Bei **A. Walter,**

3277] Pelzgasse 125 Aarau.

Messerwetzer

von Stahl per Stück zu 1 Fr. 20. zum Schärfen selbst ganz stumpf gewordener Metzger-, Haushaltungs-, Tisch- & Taschenmesser 2c, empfiehlt

3356] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50 per Kiste mit Paketen zu 2 große runde, oder 10 ovale Schachteln. Bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6 per Kiste, empfiehlt

G Ammann, Fabrikant,

3391] Kölliken.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppé,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch werden Hüte nach neuesten Formen billig umgeändert und garnirt.

J. Isenschnider-Gottwisch, Modistе, Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.

3311]

Bruchbänder

für Kinder und Erwachsene sind in allen gangbaren Sorten vorräthig bei

3357] Herm. Lüthy in Schöftland.

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Franz. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

3099] **C. Bachner,** Seiler in **Aarau.**

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75

***L. Brotzen,* Greifswald**

(Ma 358/12 AB) a. d. Ostsee. [3399

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken. Bei

J. Kaufmann, Zuchtstierhalter

3392] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine junge nähige

Kuh;



bei

Huber im Hof

3335] bei Schafisheim.

Am Neujahrstage

Gymnast.-theatralische Vorstellung

im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm,

gegeben vom

Turnverein.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3389] **Der Turnverein Oberkulm.**

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Kirchleerau

am Neujahrstage den 1. Januar 1885

im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3388] **Der Verein.**

Theatralisch-musikalische Aufführung

gegeben vom

Männer- und Gemischtenchor Schloßrued

am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag** den 1. und 4. **Januar 1885**

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

3387] **Die Vereine.**

„Herberge" Teufenthal.

Am **Neujahrstag** den 1. und **Berchtholdstag** den 2. Januar 1885

Tanzbelustigung

bei guter Musik.

Gute Speisen, re lle Weine. [3397





Tanz

im **„Rößli"** in **Kölliken**

am Neujahrstag 1885

bei guter Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Suter-Mathys, Wirth.

Ebendaselbst sind stets fort zu haben:

Presshefe und Citronen.

Ueber die **Festtage** empfehle auf Bestellung hin:

Kuchen, Torten und Pasteten.

Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **allen Seidenstoffen** der **neuesten Moden,** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Erzeugnissen der **Seiden-Industrie.**

Unverfälschte Qualitäten. Waschächte rohseidene Battkleider.

Großes Lager in Seiden-Stickereien zum Aufnähen.

Fahnenstoffe, 120 Cmt. breit. — Versendung einzelner Roben und ganzer Stücke franko. Kataloge und Muster-Kollektionen gratis und franko an Jedermann.

Einzige Fabrik in **Zürich,** die ihre Erzeugnisse **direkt** an Private abgiebt.

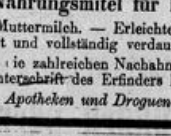
Jakob Zürrer's Seidenstoff-Fabrik, Zürich.

2029] (O F 4300) Detail-Magazine: **Zürich,** Bahnhofstraße 18.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmitel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch. — Erleichtert das Entwöhnen. — Leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

2699] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Winter-Saison seine reichhaltige Auswahl in

Badkästen mit Oefen

in zwei Systemen, mit welchen in 20 Minuten ein Bad erwärmt wird, **gewöhnliche Badkästen, Sitz-** und **Kinderbadkästen;** ferner

Cylinderöfen,

Eisenrohre, Ketten-, Steh-, Häng-, Wand- und **Handlampen** von allen möglichen Sorten und **viele andrere Spenglerwaaren** mehr, für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

3010] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ein neuer **kupferner Brennhafen** von 35 Maß, um billigen Preis.

J. Ant. Willy in Lenzburg

empfiehlt seine nun im vollem Betrieb sich befindende neue, auf's beste eingerichtete **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

zum **Spinnen** und **Reiben** im **Lohn,** vorzüglichste Garne, schnelle Bedienung und billigste Berechnung zusichernd.

Spinnstoffe sind direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden oder an unten bezeichnete Agenten abzugeben.

Ablage bei **Herm. Adolf Lüthy,** Spezereiwaarenhandlung in **Schöftland; Kyburz,** Sattler in **O.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; Konrad Suter,** Lehrer in **Kölliken; Fritz Lüscher,** Bäcker in **Aarau; August Hunziker,** Metzger in **Schinznach; Jakob Döbeli,** Küfer in **Seon; Lee-Stierlin** in **Mellingen.** (H 4099 Z) 3388

Weitere Agenten werden gesucht.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen
zu Fr. 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen
zu Fr. 75. bis Fr. 145.

liefert mit Garantie

R. Wirz, Glaser
3394] in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hält fortwährend **Vorleger,** Brittania mit Stahleinlage, **Vorleger,** eisenverzinnte, Nickel, **Messer, Löffel** und **Gabeln** zu verschiedenen Preisen.

Ferner halte sämmtliche

Spezereiwaaren

in guter Qualität, alle zu den hier laufenden Preisen.

Gottfr. Gloor, Schreiner
3332] in Schöftland.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Floraстraße **Riesbach-Zürich** Floraстraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform.

ist das reinste und anerkannt beste Dickungsmittel und wird nachweislich von allen großen Käsefirmen in Bayern, Württemberg, Tyrol, Vorarlberg, der Schweiz ꝛc. benutzt. Demselben wird ganz besonders dort der Vorzug gegeben, wo man die Fabrikation feinster Fettkäse betreibt, z. B. im Allgäu, Emmenthal u. A. und giebt dasselbe bei richtiger Anwendung den feinsten Käse, ebenso eine größere Ausbeute am Gewicht. Zu jeder Büchse wird ein Maaßlöffel zu 100 Liter Milch beigegeben, doch sind auf Wunsch auch solche zu 25 und 50 Liter (für die Winterkäserei einzelner Bauern) erhältlich.

Dr. Moritz Blumenthal's „Reines Naturlab" in Pulverform wird in Büchsen zu 25 Fr., 12 Fr. 65 Cts., 6 Fr. 45 Cts., 2 Fr. 65 Cts. und 1 Fr. 40 Cts. verkauft und wolle man genau auf die an jeder Büchse befindliche Petschmode und gesetzlich eingetragene Schutzmarke achten, da man sich durch werthlose Nachahmungen und Falsifikate den größten Schaden zufügen kann, denn nur bei Dr. Moritz Blumenthals reinem Naturlab in Pulverform liegt die Erfahrung vor, daß sich dasselbe jahrelang in gleicher Stärke hält und daß man damit im Stande ist, einen wirklich feinen Käse zu fabriziren, während man sich durch werthlose Imitationen leicht den Käse vollständig verderben kann.

Die Fabrik ist gerne bereit, jedem sich dafür Interessirenden eine Anzahl Sennen, die sich Dr. Moritz Blumenthal's reinen Naturlabs in Pulverform zur Käserei bedienen, anzugeben und läßt hier einige Gutachten von Tausenden folgen:

„Sie werden mir vielleicht zürnen, daß ich Sie so lange ohne Nachricht ließ. Ich wollte mich aber erst vollständig überzeugen, wie die Käse im Stich und im Geschmack würden. Jetzt bin ich im Stande, Ihnen ganz genau Auskunft geben zu können. 1) Habe ich ein gutes Gewicht. 2) Einen sehr feinstichigen Käs und 3) Einen sehr guten Geschmack. Ich habe jetzt 100 Stück auf Lager, welche ich alle mit Ihrem Naturlab gemacht, und es ist wirklich eine Freude, die Käse anzusehen. Hiemit übersende ich Ihnen ꝛc. ꝛc."

Schaftlach den 4. Oktober 1884. Engelbert Reichart.

Herr Pfister-Huber, Käserei-Chef der Anglo-Swiss-Cham Co., schreibt u. A.:

„Endlich ist es mir seit einem Jahre gelungen, nach meiner eigenen Methode einen haltbaren, ausgezeichneten Magerkäse zu bereiten, welchen ich je nach Wunsch weich als Hauskäse oder hart als Reibkäse erhalten kann. Ihr Naturlab hat mir denselben dann noch vervollkommnet und erhielt unser Geschäft an der Schweizer Landesausstellung in Zürich von allen Magerkäse-Ausstellern allein den höchsten Preis, die silberne Medaille ..... Wir käsen regelmäßig immer 900 Kilo in einem Kessel und messen das Lab mit diesem Löffel vor und das Gerinnen erfolgt genau nach unserem Wunsche. Es ist das Abmessen auf diese Weise und überhaupt das Laben mit ihrem Lab so kindisch einfach und doch so regelmäßig sicher und genau, daß jeder Käser, der es einmal probirt hat, entschieden nicht mehr von demselben lassen wird. Besonders für Käserlehrlinge ist das Laben mit Ihrem Naturlab leichter verständlich, als mit Kälbermagen. Was den Kostenpunkt anbelangt, bin ich zu der Rechnung gekommen, daß die Mehrausbeute bei Anwendung Ihres Labes uns den Dickungsstoff vollständig zahlt."

Die Fabrik stellt jedem Senn gratis ein Muster zur Verfügung und ist Jedem ein Versuch mit Dr. Moritz Blumenthal's reinem Naturlab in Pulverform dringend anzurathen.

An allen Plätzen und in allen Bezirken, wo sich noch keine Niederlagen befinden, werden solche gerne errichtet und wolle man sich gefälligst an unterzeichnete Fabrik wenden.

Dr. Moritz Blumenthal's
Fabrik für Molkerei-Hülfsstoffe, Berlin-Grünau.

Die Fabrik kauft jedes Quantum geblasener und getrockneter Kälbermagen zu höchsten Tagespreisen gegen Cassa und bittet um Angebote. (Ma 859/11 B) [3203

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren und Alp bringt nächsten Montag den 29. Dezember 1884, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus z. „Bären" dahier, aus der Gemeindewaldung „Schwand"

735 Stück Säg- und Bautannen

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 1082 m³ auf öffentliche Steigerung.

Zur Vorweisung der Tannen steht das Forstpersonal den Käufern gerne bereit.

Densbüren, 26. Dez. 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
3695] A. Nußbaum.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **52 Eichen** mit ca. 65 m³ und **16 Fohren** mit ca. 25 m³ sind für Erstere per m³ Fr. 28. — und für Letztere „ „ „ 17. 10 geboten.

Mehrgebote auf Grund der Steigerungsbedingungen gestellt, sind schriftlich und verschlossen bis 29. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr einzureichen.

Hirschthal, 22. Dez. 1884.

Der Gemeindeammann:
S. Müller,
Der Gemeindeschreiber:
3372] Müller.

Photographie
Fr. Gysi
Aarau

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Von den circa

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von älteren beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen u. Vergrößerungen gemacht werden können. — Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extra schnelles Verfahren zur Anwendung. — Für

Weihnachts- & Neujahrs-Aufträge

bitte, die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen. [3089

Emil Frey neben dem Schlachthaus in **Aarau** empfiehlt sein in frischer Sendung angekommenes

Huste nicht!

anerkannt bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden** ꝛc.

Vorräthig in Flaschen zu Fr. 4. 50, Fr. 3 und Fr. 1. 50, sowie **Caramellen** in Beutel zu 50 Rp. [3359

Prompter Versandt nach auswärts.

Trunksucht



heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Netstal** bei **Glarus.** Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

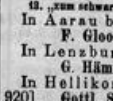
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
920] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu verkaufen:



Ein 6jähriges, sehr schönes
Zug- & Chaisenpferd.

Dasselbe würde sich seiner treuen Eigenschaft wegen vorzüglich für einen Arzt oder Reisenden eignen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3360



Feinstes
Salvator-
Bockbier

empfiehlt
über die Festtage
Wirthschaft zur „Schmiedstube"
3369] in **Oberentfelden.**

Bockbier-Anstich



auf **Weihnachten** und über das **Neujahr** in der
Brauerei Knoblauch
3358] in **O.-Entfelden.**



Bockbier

über die
Festtage
in der
„Brauerei Maurer"
in **Schöftland.**

Es ladet höflichst ein
3369] **Ad. Maurer,** Bierbrauer

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Publikation.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen pro 1885 findet Freitags den 2. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an im Schulhaus statt, wozu rechtschaffene Pflegeeltern eingeladen sind.

Moosleerau, 20. Dez. 1884.

Namens der Armenpflege,
Der Gemeindeammann:
Rud. Hunziker;
Der Gemeindeschreiber:
Jb. Häuselmann.

Aufforderung.

Frau Ernst, Schusters in Holziken, früher in Ober-Entfelden, wird hiemit auf efordert, das bei mir s. Z. eingesetzte **Kleidungsstück** gegen den mir schuldigen Betrag innert 14 Tagen von heute an einzulösen, ansonst dasselbe gutfindend verwerthet wird.

Ober-Entfelden, 24. Dez. 1884.

3375] Wittwe Lüscher, Müllers.

Verloren:

Am letzten Aarauer Markttag Abend, zwischen Aarau und der Wöschau einen **Rock.** Derselbe ist gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben in der
3326] Säge zu Muhen.

Gesucht:

Eine **zuverlässige Person** gesetzten Alters zur Pflege von mutterlosen Kindern und zur Besorgung des Haushalts.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3305

Gesucht: Einen Knecht,

zu Pferden und Rindvieh. Ohne gute Zeugnisse, unnütz sich zu melden. Eintritt sofort bei

Vogel-Hänny,
3396] Kölliken.

Gesucht:

Eine ältere, ordnungsliebende **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [3319

Eine tüchtige, gewandte Person,

die gut kochen kann, findet in einem **Privathause** sofort Anstellung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3270

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** mittlern Alters, der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3337

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strengste Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Schäfte-Fabrik.

Als **Meisterin** wird eine **tüchtige Schäftemacherin gesucht,** die der Papperei und Näherei vorstehen kann und die gehörige Energie besitzt. Solche, die schon in gleicher Eigenschaft thätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 4171 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Arbeiterinnen,

die auf feine **Strickmaschinenarbeit** gut eingeübt sind, finden gutbezahlte Arbeit.

Sich zu wenden unter Chiffre **B 2243** an die Herren
Haasenstein & Vogler
3338] in Bern.

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361

J. A. Müller in **Herznach.**

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Zuschneider-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Zuschneider,** hauptsächlich auf Wichsleder, wird zu engagiren gesucht.

Offerten unter Chiffre **H. 4170 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Freitag den 2. Januar nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindehaus dahier, für die hiesigen Armen (meistens Kinder), für 1885 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegeeltern zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen, 24. Dez. 1884.

Der Gemeindeammann:
Künzli,
Der Gemeindeschreiber:
33·5] Keppler.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag und Freitag den 8. und 9. Januar nächsthin, werden jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, und die ihr deßhalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen, 22. Dez. 1884.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer;
Der Aktuar:
3367] F. Widmer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schmiedrued gedenkt am Samstag den 3. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause Schmiedrued, die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern eingeladen werden.

Auswärtige der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben amtliche Zeugnisse vorzuweisen.

Schmiedrued den 23. Dez. 1884.

3383] **S. Hunziker,** Armenpfleger.

Vertretungen.

Ein solider, verheiratheter Mann im Berner Jura ansässig, wünscht den **en gros Verkauf** einiger Fabriken in **Tissu** und **anderen ähnlichen Artikeln** gegen kommissionsweise oder feste Vergütung zu übernehmen.

Offerten richte man sub **H 5270 J** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3377] in St. Immer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 3. Januar 1885, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier, für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1885 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, 23. Dez. 1884.

3384] Die Armenpflege.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

über die Lieferung der

Schreinerarbeiten, Waschtröge und Thürenbeschläge

(Letztere bestehend in Fischbändern und Einsteckschlössern).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 29. bis und mit 31. Dezember 1884 und vom 5. bis und mit 10. Januar 1885 auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 15. Januar 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 22. Dezember 1884. [3386

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Für Landwirthe!

Garantie!!! Fabrikpreise!

Die besten

Dreschmaschinen, Heuschneidmaschinen, Amerikanischen Heuschroter, Jauchepumpen,

verkauft

Lüscher zur ***„Herberge"*** in **Teufenthal.**

3308]

Zu verkaufen, eventuell pro 10. Mai 1885 zu vermiethen:

Ein



Haus **an bester Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen, worin seit Jahren mit bestem Erfolg eine Speisewirthschaft betrieben wird.**

Nähere Auskunft ertheilen

3333] (H 5092 Q) **Suter-Kunz & Comp.** in **Zofingen.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Lampen





aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder **Gußfuß.**
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit **Gegengewicht.**
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ **Spiegelschirm.**

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,

3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes

Lager in Singernähmaschinen,

als:

Reduzirte Preise! Reduzirte Preise!

Handmaschinen, mit und ohne Verschlußkasten.
Tretmaschinen, sowie **solche für Hand- und Fußbetrieb** eingerichtet, alle in elegantester Ausstattung.
Starke Maschinen für Schneider und Schuhmacher.

Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen. Halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,

3245] Pelzgasse — Aarau.

Filzstiefel, -Schuhe, -Pantoffeln, Filzsocken, Filzsohlen,

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Bürgi, Hut- & Kappenhandlung

3328] in Aarau.

Cichorien-Caffé-Fabrik „Hollandia" in Au, Kts. St. Gallen,

ist wieder in vollem Betrieb und empfiehlt ihre auf's Neue verbesserten Fabrikate, als auch ihre *Caffé-Essenz* angelegentlichst. (Mag 1626 Z) [2977

Manuskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Räte, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

3100] oberer neuer Laden.

Haarbürsten

von Stahldraht zur Pflege der Kopfhaut, per Stück von 2 Fr. 20. bis 4 Fr. 50.; **Haarbürsten** von Borsten; **Handbürsten, Zahnbürsten, Kleiderbürsten** 2c. empfiehlt

3220] Herm. Lüthy in Schöftland.

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Brod- & Mehl-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt bestens

Weißbrod, 1½ K. à 50 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 50 „
Guten Semmel & Gries, ½ „ „ 23 „
bei Abnahme von 5 K. „ „ 22 „
Gutes Backmehl, ½ K. 20, 18, 16 & 14 „

Rudolf Walther, Bäcker

3304] in O.-Entfelden.

Bad- und Waschanstalt.

Für die Wintersaison empfehle meine

Groß- und Fein-Wascherei

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Durch gute Einrichtung bin ich in Stand gesetzt innert 8 Tagen große Waschen zu besorgen. Auswärtigen Kunden wird **Wasche** von Fr. 10 an franko zugesandt.

3252] **G. Trefzger.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Schlittschuhe

von 2 Fr. 50 an; **Eissporren** zu 1 Fr. per Paar empfiehlt

3353] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aechte

Neap. Maccaroni, Mailänder Salami

empfiehlt bestens

3324] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm

mit einem Inhalt von circa 50 C'; bei

Rud. Bircher, Staatsbannwart

3381] in Küttigen.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 23. Dez. 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6 —. bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Bierbrachanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Waizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —., Mais Fr. 21 —. bis Fr. 27. —. Maismehl Fr. 23. —. bis Fr. 24. —. Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —. —., Futtermehl Fr. 10. bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Schweine Fleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — . —., Spek Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 40 0 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Molrée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge,** sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,

3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen, ganz reellen **Flaschenweine,** direkt importirt vom Hause Diez Hermanos in Jerez de la Frontera, wie: **Malaga, Xéres, Marsala, Madère,** alles 7 und 8jährige Flaschenweine. **Griechische Weine** von Menzer in Nekargemünd, wie **Achaya** und **Achaya-Malvasier, Moscato** und **Vino di Bacco** von den Inseln Patras und Cepholonia. Ferner **Veltliner** 1881er und **Bordeaux** 1881er, **Turiner-Vermouth,** ächt.

Alle feinen Liqueurs und **gebrannten Wasser,** wie: **Alpenkräuter-Magenbitter, Wachholder** (ächt), **Enzian** (ächt), **Kirschwasser, Cognac fine Champagne** (ächt), **Weintrusen** (ächt), **Rhum de la Jamaique, englisch Pfefferminz, Parfait-Amour, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner-Doppelkümmel** (Façon Gilka), **Persico, Syrop Framboise** und **Capillaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten **Liqueurs** sind bei mir zu beziehen in nur feiner Qualität.

3339] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's Beste in **geschmackvoller** und **solider Arbeit** assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [3151

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und **Reparaturen** bestens besorgt. [2522

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt. [3251

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinsuterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Kraftfuttermittel, Erdnußkuchen, Sesamkuchen,

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei

Aarau, Mittwoch, **Nr. 105.** 31. Dezember 1884.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren.
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 46, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt der bisherige, nämlich Fr. 5. 20 per Jahr mit „Feierabend". Wer **Fr. 5. 70** voraus entrichtet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** nebst Bleistift. Dieser kann auch sonst zu **Fr. 1** bezogen werden.

Der „Aargauische Anzeiger" wird auch fernerhin der demokratisch-freisinnigen Richtung treu bleiben und mit bester Kraft und Ueberzeugung die Rechte des Volkes wahren und seine Wohlfahrt fördern, auch, so viel an ihm steht, dessen Einsicht und politische Bildung mehren helfen. Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Aarau, Ende Dezember 1884.

G. Keller.

Neujahrsgruß.

Verklungen sind der Glocken Töne,
Der laute Gruß vom neuen Jahr;
Wehmüthig schaut des Geistes Auge
Nach der entfloh'nen Tage Schaar.

Da ziehen Bilder trüb und heiter,
Voll Lust, voll Schmerz so mancherlei,
Aus düst'ren und aus heit'ren Tagen
An unsrer Seele heun' vorbei.

Und wer des Schicksals harte Schläge
In dem entschwund'nen Jahr empfand:
Wie ist sein Blick voll süßer Hoffnung
Dem neuen Jahre zugewandt!

Und wem in den entfloh'nen Tagen
Das Glück geleuchtet immerdar,
Er ahnet nicht der Dinge Wechsel,
Der lauernd schläft im neuen Jahr.

O, sei willkommen allerwegen,
Du junges Jahr, im Schweizer-Land,
Und spend' aus deines Füllhorns Segen
Die Gaben uns mit voller Hand.

Gieb' Eintracht uns und holden Frieden
Laß' blüh'n, gedeih'n das Gute nur,
Gieb Freude allen Menschenherzen
Und seg'ne Berg und Thal und Flur!

Vernichte nimmer eine Hoffnung,
Wenn edlem Herzen sie entsprang,
O trock'ne Thränen, lind're Schmerzen,
Mach' froh, was vor dir trüb' und bang!

So grüßen dich wohl Millionen,
Du junges Jahr, bei deinem Nah'n,
Das rechte Heil von dir erwartend;
Beginn' und ende gut die Bahn!

Vorwärts!

Das Jahr 1884 taucht hinab in's Meer der Vergangenheit mit all seiner Lust und seinem Schmerz, mit den Leiden und Freuden, die es uns bescheert. Ziehen wir das Facit, so können wir ihm im Allgemeinen ein günstiges Zeugniß ausstellen. Wenn auch nicht alle Hoffnungen, die man an dasselbe knüpfte in landwirthschaftlichen, gewerblichen und politischen Kreisen in Erfüllung gegangen, so hat sich doch innert der Spanne der Zeit, die es umfaßt, ein Umschwung zum Bessern vollzogen. Sie alle, die ihr Brod mit ihrer Hände Arbeit und ihres Geistes Kraft suchen müssen, athmen erleichtert auf und blicken wieder zuversichtlicher der Zukunft entgegen. Es ist zwar etwas ganz Natürliches, daß man am Sylvesterabend eine Rückschau hält über das ins Grab sinkende Jahr. Und wie manche schöne Erinnerung zieht vor dem geistigen Auge vorüber, aber auch wie manche Thräne möchte erzittern über erlebtes Leid und Ungemach. Aber vorüber, vorüber! So ein Neujahr ist blos ein Markstein am Wege unseres Lebens, an dem wir nicht einmal Zeit haben stille zu stehen und die Strecke zu überschauen, die man gewandert. So rasch rollt das Rad der Zeit und „vorwärts" heißt die Losung. Auf die Zukunft gerichtet den Blick!

„Immer vorwärts Freunde, ruft der selige Augustin Keller, nur laßt uns nicht vergessen, die Ziele unserer Ideale auch an den Lehren der Vergangenheit und den Wahrzeichen der Gegenwart abzustecken."

Dieses Wort mögen wir im Aargau angesichts der im besten Garge sich befindlichen Revision unseres Grundgesetzes immerhin beherzigen. Trotz schlimmer Prognostiken ging im verflossenen Jahr eine wohlthuende Veränderung in unserm innern politischen Leben vor sich und über den Leichenfeldern unserer Referendumsschlachten leuchtet ein ordnungverheißendes Morgenroth.

Der Glaube an die Zukunft unseres Kantons ist wieder lebendig geworden in uns und eben weil wir zuversichtlich an die Zukunft glauben, schreiben wir auch für sie. Die Kraft, die uns aus diesem Glauben erwächst, wird einstweilen unser besserer Theil bleiben. Ohne ihn wäre in den Nächten kein Stern und in den Stürmen kein Leuchtthurm. Ohne ihn würde die Gegenwart bald zur Oede werden, auf welcher nur noch die Begierden Raum hätten. „Um zu wirken, sagt ein schweizerischer Staatsmann, sind Zugeständnisse an den Augenblick nöthig und die Beherrschung der Instinkte — aber leuchtet und lodert nicht in uns die Flamme des Idealismus, dann werden wir über die Erde gehen, ohne eine Spur zu ziehen. Uebermäßig besonnene, überlegen lächelnde Kleinbürger und Staatsmänner, nicht Ihr werdet Recht behalten!"

Wir haben nun stets der Devise „Vorwärts" gehuldigt und wir werden ihr treu bleiben.

Vorwärts gegen die Unterdrücker der Armen und die Ausbeuter der Gesellschaft, vorwärts gegen den Egoismus und den grinsenden, alle Ideale verschlingenden Materialismus, vorwärts gegen den Haß der Konfessionen und die Verdummungssucht, verdeckt von der Soutane, vorwärts gegen das Vorurtheil der Stände und gegen das Ueberwuchern der Geldherrschaft!

Wir werden auch ferner für die bürgerlichen Institutionen einstehen und kämpfen, die einem jeden sein Recht und seine geistige Freiheit sichern. Es wird auch fürder unsre Freude sein, uns zu wärmen an den Strahlen der Ruhmessonne schweizerischer und kantonaler Geschichte, uns die Bürger dieses schönen Landes, die Söhne eines Geschlechts von Helden nennen zu dürfen. Aber wo der Patriotismus die dunklen, aber lehrreichen Seiten vaterländischer Geschichte übersieht oder gar vergißt, wo er statt neuen Schaffens von den Thaten der Väter zu leben lehrt, wo er etwa am Alten kleben möchte und das fremde Gute engherzig befehdet, da hat er uns zum Feinde. In uns lebt die Ueberzeugung, daß der schweiz. Republik noch eine schöne Aufgabe zufällt in der Welt, und diese heißt, in der Entwicklung des demokratischen Gedankens allen Völkern ein Vorbild zu sein, ein wahrer Hort menschlicher Freiheit und politischen Wohlbefindens zu werden.

Wie sehr wir schon angefochten worden sind und es noch werden, von schnöden Neidern und Hohlköpfen verdächtigt, wir werden fortfahren zu schreiben von der Pflicht des Staates, nicht blos das Recht zu sichern, sondern auch Menschenglück zu pflanzen, von seiner gleichen Pflicht gegen alle. Der Staat soll nicht mehr blos ein Polizeimann und Nachtwächter sein, er soll ein Helfer und Erzieher sein! Die Zukunft weist ihm eine ganz andere Rolle zu' die Aufgabe der sozialen Arbeit. Seine Ziele sollen sich zunächst allerdings auf Positives und Erreichbares richten. Mit Vergnügen können wir konstatiren, daß unser Verfassungsentwurf bestrebt ist, für diese Aufgabe die Linien zu ziehen. Wollen wir etwas erreichen, so brauchts des Zusammenwirkens aller, so muß das Gesammtwohl über das Sonderinteresse gestellt werden. In diesem Zeichen werden wir siegen!

Und nun **Glückauf zum neuen Jahr!**

Schweiz.

— **Wo feiert man zuerst Neujahr?** Beginnt in Aarau das Jahr 1885 um Mittwoch den 31. Dezember, Nachts 12 Uhr, so hat man in Philadelphia erst 31. Dezember 1884 Abends 6 Uhr, in San Franzisko erst 3 Uhr Nachmittags. Wenden wir uns nach Osten, so stellt sich heraus, daß um dieselbe Zeit, wenn in Aarau die Glocken zusammenklingen und „Prosit Neujahr" gerufen wird, in Calcutta bereits 5 Uhr, in Sidney in Australien 9 Uhr, auf Neuseeland gar 11 Uhr am Morgen des Neujahrtages ist. In demselben Augenblicke, wo man auf dem Ostkap in Neuseeland Donnerstag den 1. Januar 1885, Morgens 2 Uhr zählt, hat Manila Dienstag den 30. Dezember 1884 Abends 10 Uhr 15 Minuten. Zuerst Neujahr haben die Europäer auf Neuseeland. Insbesondere darf die zu Neuseeland gehörige, ostwärts gelegene Insel Chatam als Neujahrsinsel, als das Gebiet bezeichnet werden, wo auf der ganzen Erde die Mitternachtsstunde des neuen Jahres zuerst eintritt.

— **Preßfreiheit.** Wenn Herr Redakteur Wackernagel in Basel wieder etwas von der schönen blauen Donau hört, sagt R. Rüegg, so denkt er offenbar nicht sowohl an die Walzer von Lanner und Strauß, als an den schönen blauen Staatsanwalt. Dieser letztere Casus beweist übrigens, daß es auch im schweizerischen Tieflande noch Stellen hat, die auch der vorsichtigste Journalist nicht mit heiler Hose passirt. Es wäre sehr verdienstlich, wenn der Journalistenverein die Muße, über die er verfügt, zur Untersuchung solch schlimmer juristischer Wege verwendete und besonders bei sumpfigen Paragraphen Warnungstafeln errichtete; sonst kann es geschehen, daß der Verfasser eines Artikels über den Sultan und die Wirthschaft eines Paschas wegen Verhöhnung unseres republikanischen Beamtenstandes in Ketten gelegt wird.

— **Auswanderungswesen** (Eingesandt.) Als eine der größten Schattenseiten des Betriebs des Auswanderungswesens unter unserm gegenwärtigen Auswanderungsgesetze ergab sich seit längerer Zeit die unbillige und ohne Gleichen dastehende Konkurrenz der verschiedenen schweizerischen Agenturen und deren Angestellten. Hätte diese Konkurrenz blos eine konstante Herabminderung der Fahrpreise und eine gleichzeitige Hebung der Verpflegung zu Folge gehabt, so würde jeder Einwand verstummen müssen. Allein damit war es nicht abgethan. Es wurde durch Benutzung jeder sich bietenden Handhabe bald dieses, bald jenes Haus im Allgemeinen und deren Angestellte persönlich und im Besondern angegriffen und herabgewürdigt. Dadurch schwand das Zutrauen zu einer bedeutenden Zahl von Firmen in einer Weise die weder durch den Betrieb im Allgemeinen, noch durch die darauf verwendete Mühe im Besondern irgend gerechtfertigt ist. Diesem Zustand konnte nur durch eine Uebergabe der Vertretung an einzelne Firmen abgeholfen werden. Der Red Stear und der Bremer Lloyd waren darin vorgegangen. Die Société générale transatlantique (Havre New-York Stammlinie), welche seit langer Zeit wohl die meisten schweiz. Auswanderer befördert, ist dem allgemeinen Bedürfniß ebenfalls nachgekommen. Die Gebrüder Imobersteg in Basel (Firma A. Zwilchenbart) (Filiale in New-York) erhielten laut Beschluß des Direktoriums der Linie die Hauptvertretung für die Schweiz. Es ist begreiflich, daß durch die Aufhebung der schroffsten Konkurrenz eine bedeutende Zahl von Unteragenten überflüssig werden dürfte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Zur Beseitigung der Anstände, welche sich bei der Benutzung des gemeinschaftlichen Beerdigungsplazes der Gemeinden Lupfig, Birr, Scherz, Birrhard, Brunegg und Birrenlauf ergeben haben, werden auf dem Wege des Regierungsbeschlußes Spezialbestimmungen erlassen. Danach sollen in Zukunft alle Anordnungen hinsichtlich der Beaufsichtigung, des Unterhalts und der Benutzung dieses Friedhofes einer Kirchhofkommission übertragen werden, welche von den betheiligten Gemeinderäthen im Verhältniß der Seelenzahl zu wählen ist. Die Beschlüsse dieser Kommission sind für die Gemeinden verbindlich, können jedoch auf dem Rekurswege weiter gezogen werden.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Stilli, sowie der Wirthschaftsplan über die Korporationswaldung „Iberg" bei Niniken erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Nationalrathswahl im III. Wahlkreise.** Eine Parteiversammlung in Laufenburg habe den Hrn. Gerichtspräsidenten Kalt als Kandidat für die am 11. Jänner stattfindende Wahl eines Nationalrathes aufgestellt. Ob er sich portiren läßt, ist eine andere Frage. Recht wäre es schon.

— **Wynenthalbahn vor!** Wenn zu gegenwärtiger Jahreszeit Einer sich im Postkasten von Aarau nach Menzikon hinaufrumpeln lassen muß und ihm vor Kälte die Beine „gstablig" werden, so bekennt er sich gewiß auch zu dem Wunsche, daß die Bahn bald, gleichviel in welcher Form, zu Stande komme. Ein Industrieller hat versprochen, er zahle auch 10 Fr. an dieselbe. Also vorwärts.

— **Eine Nachweihnachtsbetrachtung.** Gewiß ist das Weihnachtsfest ein hehres Fest, dem wie keinem andern ein ernster und weihevoller Hintergrund beschieden ist. Aber je mehr es seinen familiären Charakter verliert, desto mehr nähert es sich auch dem Alltäglichen und Profanen. Wenn wir lesen von jenen Massendemonstrationen mit Tannenbäumen und öffentlichen Bescheerungen, so muthet es uns allemal ganz fröstlich an und wir erinnern uns unwillkürlich jener göttlichen Sprüche, nach welchem die Linke nicht wissen soll, was die Rechte thut, und man das Gute im Verborgenen üben sollte. Den Zug der Zeit, dieses heilige Fest mehr und mehr zu veröffentlichen, hat R. Rüegg einmal in einer Plauderei trefflich charakterisirt.

„Die magisch erleuchtete Tanne hat ihre glorreiche Stunde gehabt, der grüne Lichtzauber ist erloschen, der Liebe goldne Schnur ist fort und mit ihr die zärtliche Tête-à-Tête-Stimmung, welcher die Menschheit eine Weile sich hingegeben. Die Chöre der Seligien sind verstummt, die Engelein singen und blasen nicht mehr die himmlische Nationalhymne, das alte Erdenlied meldete sich wieder am Morgen und in Hütten und Palästen wurde man gewahr, daß das schöne Christkindlein bei seinen Verheißungen seine schönen rothen Backen nur fast etwas zu voll genommen hatte. Weihnachten ist ein Lächeln in zwei Aufzügen — eine kleine schimmernde Oase inmitten der sandigen Wüste des Daseins.

Leider hat sich der Großbetrieb auch dieses Festes bemächtigt. Die höchste Freude und der höchste Schmerz suchen die Einsamkeit, sie fliehen das laute Getümmel. Der

Christbaum hat zur Voraussetzung die trauliche Wärme des häuslichen Herdes; es sollte nicht Generalmarsch geschlagen, nicht Hurrah gebrüllt werden, wenn das erste Kerzlein zu brennen anhebt. Aber diese vom tobenden Markte sich abschließende Stille entspricht unsern pompösen Gefühlen schon längst nicht mehr. Was vordem die Familie zu ihrer Freude that, das thun jetzt ganze Vereine und Korporationen. Die Massenbescheerung ist eingetreten, des Ausverkaufs neuere Phase; die Reden, welche dabei vorzukommen pflegen, erwecken meistens beim Hörer den Eindruck, er habe etwas Schweres gegessen. Man hat keine Zeit, sich mit der eigenen Seele abzugeben, man empfindet en gros, die Menge muß es machen, wie beim Lügen. Das einzelne Individuum erscheint verdächtig, der Haufe erweckt Respekt. Die Rezensenten haben sich zum Massenneuchellob zusammengescharrt und die Künstler sind wüthend, wenn ihnen blos ein Lorbeerkranz gespendet wird, sie wollen mit Lorbeerwäldern gefüttert werden. Die Gemeinnützigkeit wird in Wagenladungen versendet und die Humanität gefällt sich im Rottenfeuer . . .“

— **Aarau.** Landwirthschaftlicher Bezirksverein. In der Versammlung in Buchs vom letzten Sonntag hielt Herr Schramm aus Zürich, Direktor der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft, einen Vortrag über die soziale Bedeutung der schweiz. Hagelversicherung.

Es wurde sodann folgender Beschluß gefaßt: „Der landw. Bezirksverein soll die kantonale landw. Gesellschaft beauftragen, beim h. Regierungsrath zu Handen des h. Großen Rathes dahin zu wirken, es möchte der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft vom Kt. Aargau auch eine Subvention zuerkannt werden.

— **Kirchberg** (Emgef.) Die Kirchgemeinde vom letzten Sonntag wählte fast einstimmig den Hrn. Pfarrer Schröter wieder. Von Küttigen erhielt er von 287 Stimmenden 284 Stimmen und aus Biberstein von 78 Stimmen alle. Gleichzeitig bestimmte die Gemeinde eine Gehaltszulage von 500 Fr. jährlich. Wir gratuliren Hrn. Schröter zu diesem Neujahrsstraum!

— **Oberentfelden.** (Eingef.) In ihrer Versammlung vom letzten Sonntag hat die dasige Ortsbürgergemeinde ihrem geschätzten, wackeren Pfarrer, Herr Albert Merz, als Neujahrsgeschenk das Ortsbürgerrecht ertheilt. Bravo!

In der nämlichen Versammlung ist endlich auch ein neues Waldreglement beschlossen worden, diejenigen Bestimmungen enthaltend, gegen welche s. Z. von gewissen Leuten eine unheilvolle Opposition gemacht wurde. Die Einsicht hat über einseitige Rechthaberei und blinde Partei-Leidenschaft schließlich doch den Sieg davon getragen. Auch bravo!

— **Magden.** Die schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft hat der dortigen Spritzenmannschaft 40 Fr. Gratifikation verabreicht für ihre wackere Leistung beim letzten Brand. Dieselbe wurde einem bei diesem Brande Verunglückten übermittelt.

— **Freiamt.** Ein politischer Halbnarr hat einmal eine Bezeichnung erfunden für diejenigen, die gar nichts sind, weder schwarz, noch weiß, noch grün, noch dürr. Dieser prächtige Name heißt „Unabhängiger“. Die Fraktion der Unabhängigen besteht aus solchen, die in allen Farben schillern können, denn in Wirklichkeit ist diese Unabhängigkeit, wie sie sich mancher selbst vorschwindelt, gar kein politischer Begriff. Oder sage uns Einer, was das sei! Es gibt auch Blätter, welche sich in dem Blödsinn gefallen, aber das kommt nur daher, weil ihre Redaktion nur von solchen verübt wird, welche von unserer Politik etwa so viel verstehen wie ein ABCschütze vom Pythagoras, oder von geschwollenen, oft von außen hergeschwommenen Phrasenhelden.

Im Bünzthale sei eine Sektion der welterlösenden Unabhängigkeit entstanden, welche sich ein Organ erkoren, das schon lange am Blutmangel litt und künstlich erhalten werden mußte. Wahrscheinlich hat es den Herren von Wohlen imponirt, daß dieses Blättchen doch im Stande ist, Schützenreden zu veröffentlichen, bevor sie gehalten werden. So weit hat es selbst die „Times“ noch nicht gebracht, die doch Erstaunliches leistet.

In **Staffeln** bei Hermetschwyl wurde eine Abendschule für aus der Schule entlassene Burschen eingeführt. Der Lehrer des Ortes unterrichtet die Schüler in pädagogischen Fächern und der Friedensrichter erklärt ihnen das neue Obligationenrecht.

— **Aarburg.** Der neue Gemeinderath hielt auch einen neuen Gemeindeschreiber für nöthig Als solcher wurde gewählt Herr Gerichtskanzlist Weber in Zofingen, der gleichzeitig auch zum Gemeindeschreiber von Reinach gewählt worden sein soll.

Kantone.

Basel. Hr. Joseph Josenhans, welcher von 1849—1879 Inspektor des Basler Missionshauses war, ist am Dezember im Alter von 73 Jahren zu Leonberg (Württemberg) gestorben.

— Basel. Trauriges Ende eines Trinkers. Ein in einer chemischen Fabrike in Arbeit gestandener, 30 Jahre alter, lediger Baselandschäftler, der die üble Gewohnheit hatte, zeitweilen an den Zahltagen einen guten Theil seines Lohnes zu vertrinken, fiel in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag, um 1 Uhr, bei der Heimkehr aus dem Wirthshause die in seine Mansardenwohnung an der Amerbacherstraße führende Treppe hinunter, wo er liegen blieb. Hausbewohner trugen den Mann in sein Zimmer und legten ihn ins Bett, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, da keine Verletzungen an ihm wahrgenommen wurden. Am andern Morgen hörten die Hausbewohner den Betreffenden noch laut schnarchen; als derselbe aber um 11 Uhr noch nicht aufgestanden war, sahen sie nach und fanden ihn leblos im Bette liegen. Der Unglückliche hatte beim Sturz eine innere Verletzung erlitten, die seinen Tod herbeiführte.

— Preßprozeß Born. Die Basl. Nachr. schreiben: „Eine Weihnachtsfreude besonderer Art ist unserem Kollegen Prf. Stephan Born zu Theil geworden, indem das Basler Strafgericht laut heutiger Urtheilseröffnung am 24. Dezember in Sachen der bekannten Preßklage Kellgren (Inhabers einer Anstalt für Heilgymnastik) gegen Born, als den Verfasser eines Ferienfeuilletons aus Baden-Baden, nach längerer Motivirung erkannt hat, es sei wegen Beschimpfung durch die Presse Herr Professor Stephan Born zu einer Geldbuße von 200 Fr., bezw, bei Unmöglichkeit der Beibringung zu einer Gefängnißstrafe von 20 Tagen, und zur Bezahlung der Prozeßkosten mit Einschluß einer Urtheilsgebühr von 20 Fr. und der Kosten für den Gegenanwalt verurtheilt. Das Urtheil solle auf Kosten des Beklagten einmal in den „Basl. Nachr.“ veröffentlicht werden“. — O du vielgepriesene Preßfreiheit!

Bern. Von Bischof Dr. Eduard Herzog, zur Zeit Rektor der Hochschule Bern, ist eine Schrift über Religionsfreiheit in der helvetischen Republick erschienen, die viel und zum Theil neues Material zur Kenntniß der Stellung, welche die helvetischen Behörden zu Kirche und Schule einnahmen, bietet.

— Bern. Stadt und Staat machen Anstrengungen, um die Groß'sche Pfahlbautensammlung, welche bekanntlich die Eidgenossenschaft angekauft hat, nach Bern zu bekommen. Es wird ein Lokal im Hochschulgebäude angeboten und Gemeinde und Staat offeriren 6000 Fr. an die Installationskosten.

— Vorige Woche führte Meinrad Stein vor Mormont Floßholz nach Bonrogne; auf dem Rückwege kehrte er am Freitag Abend noch in einer Wirthschaft zu Courtenaiche ein. Seither hat man keine Spur mehr vomn ihm; man fand nur seinen umgestürzten Wagen mit den beiden Pferden abseits von der Straße am Ufer des stark angeschwollenen Martinet und theilweise im Wasser. Am Montag fand man dann noch Hut und Mantel des offenbar im Fluß verunglückten Stein, der verheirathet war und fünf Kinder hinterläßt.

Genf. Der erste offizielle Bericht über die Thätigkeit der Prud'hommes (fachliche Schiedsgerichte) ist soeben erschienen. Im Ganzen kamen 658 Fälle zur Behandlung;von diesen wurden alle bis auf 251 gütlich vermittelt; die letztern wurden an das Gericht gewiesen, 18 wurden zurückgezogen, so daß nur 233 gerichtlich entschieden werden mußten. Appellirt wurde nur in 5 Fällen. Die Einrichtung hat sich vollständig bewährt und nimmt einen guten Fortgang.

Graubünden. Die Schweizer wollten wieder Steinböcke haben, da diese bekanntlich ausgestorben worden waren. Der loyale Nachbar König Viktor Emanuel sel. verkaufte dem Schweiz. Alpenklub einige Stücke aus seiner Kolonie im Aostathale, welche im Welschtobel, Kts Graubünden, ausgesetzt wurden. Man hat nun schon Angst gehabt, die Thiere hätten den „Dewang“ genommen und man machte sich auf, sie zu suchen. Sie sind richtig und ganz wohlauf angetroffen worden. Die Nachzucht fiel leider immer entweder den Raubthieren oder der Ungunst der Witterung zum Opfer.

Luzern Der „Eidgenosse“ schreibt: In der ganzen Stadt herrscht allgemeine Befriedigung, daß es endlich gelungen, einen saubern Vogel in den Käfig zu bringen, den man zur Zeit trotz Antrag des städtischen Bezirksgerichts laufen ließ. Nun soll sich herausstellen, daß der fragl. Vogel nicht weniger als 50,000 Fr. Werthschriften aus seinem Falliment gerettet habe.

Neuenburg. Das reiche Cortaillod im Kanton Neuenburg wird die „Jungfrau“ genannt, weil es seit undenklichen Zeiten nie einen Neubürger angenommen hat. Jetzt endlich ist das in Cortaillod Unerhörte geschehen; ein Badenser wurde von der Bürgergemeinde ins Bürgerrecht aufgenommen. Zu welchem Preise, wird uns nicht verrathen.

Schaffhausen. Am Sonntag Morgen hat der Schriftsetzer Karl Bauer in Schaffhausen das Unglück, auf einer Treppe derart zu fallen, daß er eine Gehirnverletzung davontrug, an deren Folgen er am gleichen Tage Abends starb. Der Verblichene war ein fleißiger Arbeiter.

Schwyz. Der Badwirth Sutermeister von Wäggithal ist der Tödtung Züger's angeklagt. Er wurde aber auf freien Fuß gesetzt.

— In Einsiedeln sollen die seit den 40er Jahren an den Mädchenschulen wirkenden weltlichen Lehrerinnen durch Lehrschwestern ersetzt werden. Lachen würde diesem Beispiel bald nachfolgen, so daß dann alle Mädchenschulen des Kantons in den Händen der Lehrschwestern wären. — Nur zugefahren Schwager.

Thurgau. In diesem Kanton sind in den letzten Jahren kolossal viel Birnbäume umgehauen worden, um zu hohen Preisen zur Fabrikation der sog. schwarzen Meubel nach Paris zu wandern. Die Sucht nach diesen Meubeln soll nun zwar nachgelassen haben, aber der volkswirthschaftliche Schaden bleibt.

Uri. Letzten Samstag wurden von der Steger-Lawine beim Ried nahe bei Ansteg drei Männer ergriffen. Der jüngste blieb in der Staublauine todt, einem andern wurde der Arm gebrochen und zerquetscht, der dritte, welcher von selber am weitesten getragen wurde, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Alle drei sind Brüder.

Waadt. Lausanne. Die waadtländische Regierung wählte den gewesenen Pfarrer von Murten, Ziegler, zum Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde von Lausanne. Die freisinnigen Deutschschweizer freuen sich darüber.

Zürich. Die Zürcher Blätter berichten den Tod des 65 Jahre alten Hrch. Berchtold aus Frohmatt bei Wermattsweil, der im Treffen von Gisliton als Signaltrompeter des Herrn Oberst Ziegler, dabei war, als letzterem eine feindliche Kugel den Hut vom Kopfe gerissen, worauf Berchthold den Befehl erhielt, zum Vorrücken zu blasen. Kaum hatte Berchtold sein Instrument an den Mund gesetzt, als eine Kugel den Becher der Trompete traf. Die letztere hat Berthold aufbewahrt, bis sie beim Brand seines Hauses im Jahr 1877 in den Flammen blieb.

— Winterthur. Am Samstag Morgen wurde Busch-Steiner im Gefängniß todt gefunden. Er hatte seinem Leben und dem neuen Prozeß durch Erhängen ein Ende gemacht.

— Zürich. Hr. Reg. Dr. Stößel, Präsident des Nationalrathes, wäscht dem zweiten Oberredaktor der „N. Zürch. Zeitg.“ Börlin, in der „Zürch. Post.“ den Kopf, daß es eine Art hat. Dieser Herr liebte es, als Reporter bei der Bundesversammlung, dem Präsidenten beständig am Zeug zu flicken und seine Leitung zu discreditiren, weil er anderer Farbe ist als wie sie die Neue Zürcherin gerne sieht. Das gibt nun wieder einen Braten für den berühmten Major.

— Die Gründung einer schweizer. Anstalt für Fallsüchtige bleibt nun kein leeres Projekt mehr. Schon ist ob Rießbach bei Zürich ein geeigneter Platz angekauft und der Plan zu einem einfachen, aber zweckmäßigen Hause ausgearbeitet. Auch hat sich letzten Mittwoch dem leitenden Komite in Zürich ein weiterer Verein angeschlossen, dessen Mitglieder den verschiedensten Kantonen angehören und welche beschlossen, das gemeinnützige Werk nach Kräften zu unterstützen.

Ausland.

Deutschland. Dem Baierkönig, der bekanntlich ein eigener Kauz ist, ist am Tage vor Weihnachten ein Streich passirt. Die vom Könia Ludwig II. erbaute sogenannte „Hundinghütte“, hart an der österreichischen Grenze (nach den Nibelungen erbaut und mit Pelzwerk 2c. eingerichtet) ist abgebrannt Man vermuthet, daß dieselbe zuerst ausgeraubt, denn ihr Inhalt war werthvoll, und dann angezündet wurde. Der König wollte die Weihnachten in diesem sog. Blockhaus zubringen und soll durch dieses Ereignis höchst unangenehm betroffen sein. Der Schaden sei ein bedeutender.

— Bei dem letzte Woche vor dem Landesgericht in Regensburg stattgehabten Bierpanscherprozeß sind die betreffenden Braukünstler, 8 an der Zahl, empfindlich gestraft worden. Es wurden bis auf drei Monate Gefängniß und 2000 Mark Geldbuße verhängt; zwei Münchner Kaufleute, welche sich ein Geschäft daraus machten, die diversen Stoffe für die Brühe zu liefern; erhielten noch schärfere Strafen: einer 11 Monate Gefängniß und 3000 Mark Buße, der andere 8½ Monate Zuchthaus und 2000 Mark.

— Ein in Ueberwasser wohnender junger Handwerker biß seiner Frau die Nase ab; das Ungeheuer glaubte bemerkt zu haben, daß seine Frau andern gefiel und wollte deshalb, wie er selbst sagte, ihr Gesicht verunstalten.

Oesterreich. Die Chefs einer bedeutenden Getreide- und Malzfabrikfirma in Wien, zwei Brüder haben sich erschossen.

— Die Stadt Verden spricht immer noch von dem Sparkassendirektor Voß. Dieser Herr hatte das Stehlen seit Jahren schwunghaft betrieben. Seine Laufbahn begann er als Schreiber, seine Frau war Weißnäherin, und man war darum allgemein erstaunt über den großen Aufwand, den er entfaltete. Er „erwarb“ nach und nach 5 Rittergüter und mehrere Häuser in Hannover, spielte außerdem den Kunst-Mäcen, kaufte Original-Gemälde der größten Meister und nahm wöchentlich 2 Gesangsstunden in Bremen zu 10 Mark. Die unterschlagene Summe soll ungefähr 2 Millionen betragen. Die Aufficht muß eine brillante gewesen sein.

— Zenari, der Direktor der Krain'schen Escompte-Gesellschaft in Laibach hat 80,000 Gulden unterschlagen. Als man ihn verhaften wollte, fand man seine Leiche. Er hatte sich erschossen.

Frankreich. In Marseile hat sich der älteste Chef des großen Bankhauses Gouvé und Comp., Herr Dovaz, erschossen, angeblich weil seine Frau nach 18jähriger Ehe eine Scheidung anstrebt.

— Im Jahr 1883 wurden in Frankreich 1308 Wölfe erlegt und dafür Fr. 103,750 Schußprämien bezahlt. Neun Wölfe hatten Menschen angegriffen, für jeden derselben wurden Fr. 200 bezahlt, 32 tragende Wölfinnen wurden geschossen und für jede Fr. 150 bezahlt, für 774 andere Wölfe wurden je Fr. 100 und für 493 junge Wölfe Fr. 40 bezahlt.

England. Michael Davitt, der Gründer der irischen Landliga, hat eine Reise nach Süd-Europa, Indien, Australien und Amerika angetreten, die ihn nahezu zwei Jahre fern von England halten wird. Davitt beabsichtigt, in den erwähnten Landen durch Vorträge Propaganda für die von ihm verfochtene Nationalisirung des Landes zu machen.

Spanien. Amtliche Berichte melden, daß das letzte Erdbeben ungefähr 150 Opfer gekostet habe.

Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, ein Theil des Klosters der Barmherzigkeit zu Sevilla ist zusammengestürzt, ohne Jemand zu beschädigen.

Nach neuern Berichten beträgt das Total der Opfer der letzten Erdbeben in den Provinzen Granada und Malaga die Zahl 266. Die Façade der Kathedrale in Granada hat sich in beunruhigender Weise gesenkt; die Kathedrale in Sevilla und der Thurm Giralda sind beschädigt. Die Hälfte der Einwohnerschaft von Albunjuslos ist umgekommen.

Der größere Theil der Stadt Alhama ist durch das Erdbeben zerstört; 300 Personen sind dabei umgekommen.

Rußland. Moskau. Im Prozeß gegen den Spitzbuben Rykow wurden die Angeklagten gemäß den Anträgen des Staatsanwalts verurtheilt und dieselben außerdem zu 9 Millionen Schadenersatz verpflichtet. Es handelt sich um eine selbst in Rußland unerhörte Schwindelei. Rykow war unumschränkter Gebieter in der Stadt Skopin, die er mit seiner Bank gründlich ruinirte. Die Stadtverwaltung war ohnmächtig gegen ihn, da er es zu verhindern wußte, daß irgend eine Klage derselben bis zum Minister des Innern gelangte. Schließlich brach ein großer Krach über die von Rykow gegründete Schwindelbank herein und der Tyrann von Skopin kam vor Gericht.

Afrika. Aus dem schwarzen Erdtheil ist nichts Gutes zu berichten. Der berühmte Afrikaforscher Stanley berichtet u. A. über den Sklavenhandel Haarsträubendes:

Stanley bezeichnet den Sklavenhandel der Araber als die wahre Pest Afrikas, welche die Erwachsenen rascher dahin rafft, als Kinder nachgeboren werden können. Erst ein Jahr ist es her, daß er am Ufer des Kongo, etwa 1200 Meilen vom Meere entfernt, eine arabische Sklavenhändlerbande in flagrante überraschte. Die Kerle hatte eine große Zahl Dörfer der Eingebornen gänzlich verwüstet, alle erwachsenen Männer, die nicht rasch entflohen, niedergemetzelt, und ihre Weiber und Kinder als Sklaven fortgetrieben, wie das Vieh. Dreihundert Männer, die Araber und ihre Knechte, bewachten 2300 nackte Frauen und ihre Kleinen.

Diese Sklaven wurden in peinlichster Haft für sich abgeschlossen gehalten, ohne daß man für ihre Körperpflege auch nur halbwegs genügende Sorge trug. Von Schmutz starrend, erbärmlich abgemagert, bildeten diese Unglücklichen ein herzergreifendes Schauspiel menschlichen Jammers. Kein fühlender Mann konnte dies sehen, ohne den blutbefleckten Händlern zu fluchen und Rache auf ihre Häupter herabzurufen.

Die schwarze Menschenheerde, welche da in traurigster Weise zusammengepfercht war, bildete den Ueberrest der Bevölkerung von 118 zerstörten Ortschaften in 43 verwüsteten Gebieten, und der Anstifter all dieses Elendes war ein raubzieriger kleiner Tyrann, der sich zum Häuptling eines etwa 200 Meilen weiter im Innern gelegenenen Gebietes aufgeworfen hatte. Trotz seines Greisenalters von 75 Jahren setzte er sein scheußliches Gewerbe, den Sklavenhändlern lebendige Waare zu liefern, auf's Grausamste fort. Er hat so viel Menschenblut vergossen, daß auch nur dasjenige, welches er in drei Monaten fließen ließ, hingereicht hätte, um in einer mit diesem gefüllten Grube ihn und alle seine dreißig Frauen zu ersäufen.

Mehrere hundert Meilen sollten die erwähnten 2300 Sklavinnen und Kinder in Chanos auf dem Kongo befördert werden. Reichten die Nahrungsmittel nicht für Alle, so mußte ein großer Theil von ihnen verhungern und Stanley schätzt die Zahl der wahrscheinlichen Opfer der Entbehrungen bei dieser einen Kolonne auf 1200 bis 1500, so daß nur 900 — 1100 an den Bestimmungsort — den Sklavenmarkt — gelangen würden. Schrecklich.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Dezember 1884.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau: 9 Jan.: Jak. Müller Lithograph, von sol. Eglisbach; Friedr. Guggisberg, von Almendingen (Bern) in Amerika — Baden 5. Januar: Geschwister Käsfel, von Rüsch (Aarg). — Böhen 5 Januar Nachmittags: Joel Büchli, Schuhfabr. — Buchs 6 Januar: Samuel Boat, Steindrucker in Hunzenschwyl. — Dottikon 11. Jan.: Anna Maria Bleikli geb. Stutz in Bäbikon. — Fislisbach 7. Januar R.: Jak. Leonz Schibli, Wagners. — Gipf-Oberfrick 5. Jan. Vormittags: Heinr. Leimgruber von Walterswyl. — Gontenschwyl 8. Jan.: Friedr. Wiederkehr, Samuels, Bläsihans; jogetts, Zimmermanns in Diemberg; Rudolf Lüdi, Peters, von Seon. — Hornussen 7. Jan B.: Disper Bitt zum „Schwert“ in Hornussen. — Kaiten 7. Jan.: Barony Müller, Kasparts. — Koch- und Wooslerau 3 Jan. Abends: Nachlaß des Kath. Hurzigker. Krämers. — Laufenburg 5. Januar: Albertine Hirt geb. Schraner. — Lenzburg 9 Jan.: Nachlaß der Eheleute Samuel Kull, Zimmermanns, und Elisabeth geb. Lüscher. — Meisterschwanden 4. Jan.: Gust. Adolf, alt Ammanns. Gepäckexpedient in Bellinzona. — Oberkulm 7. Jan. R.: Rud Hofmann, Heinrichs im Steinwenberg zu Unterkulm. — Sarmenstorf 7. Jan: Wittwe Verena Widmer geb. Müller, Schwaden.

Selbstage. Frenzerin. Eichholzer Johann, Hofner. — Frau Eichholzer, Katharina. Beide von Obfelden. — Meyenberg, Joseph Sohn, Hutmacher von Bremgarten. — Brunmann, Jos. Leonz, Schreiner, von Unterlunkhofen. Eingaben 2. Febr. **Lenzburg.** Bleiker, Helena, Küfers von Kaiten. — Groenchter, Mathilde, Wittwe in Rheinfelden. Eingaben 26. Januar. **Lenzburg** Heiz-Rohr, Johann, Cantonsgefängnißarbeiter in Lenzburg. Eingaben 20 Jan. **Aarl.** Krusch, Josephina geb. Oberli, Metzgers in Dorf-Aarl. — Mäder, Peter, von Wallenschwyl, in Rüfenschwyl (Aarg) — Mertz, Rosa geb. Frei, Bartels in Diemyl. — Meier-Ifenschmied, Jakob, in Bettwyl. — Räber, Elisabeth geb Räber, Modistin, Schmieds in Mühlau. — Seiler, Joseph. in Rüthwiesen (Aarg.) Eingaben 4. Febr. **Zofingen.** Siegrist, Heinrich, von Zezwyl, Landarbeiter in Kirchleerau Eingaben 7. Februar.

Stellenausschreibungen. Unterschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1000. — Mittelschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1100. — Unterschule Neuenhof Besoldung Fr. 1000. — Arbeitsschule Brittnau (Aarg) — Arbeitsschule in Koblenz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Jan. — Oberlehrerin für die Arbeitsschulen des Bezirks Brugg. Anmeldungen 12. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium. Vom 29. Dezember. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, schönes kaltes Wetter.

Anzeigen.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

über die Lieferung der

Schreinerarbeiten, Waschtröge und Thürenbeschläge

(Letztere bestehend in Fischbändern und Einsteckschlössern).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 29. bis und mit 31. Dezember 1884 und vom 5. bis und mit 10. Januar 1885 auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 15. Januar 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 22. Dezember 1884. [3386

Nur bis Neujahr!

Mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich im

Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau,

und werden daselbst mehrere große Posten **Parthie-Waaren** und **Resten** zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eine Parthie, 4000 bis 5000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche früher 85 Cts. bis 1 Fr. 40. gekostet, erlasse von heute an zum Durchschnittspreise von nur **35 Cts.** die alte Elle.

Damenmäntel,

nach neuestem Schnitt, halb- und ganz anschließend, in ganz großer Auswahl, spottbillig.

Eine Parthie schwarze **Cachemire** und **Merinos-Resten, Molrée** (reinwollen), schwarz und farbig, sowie mehrere Posten in **Flanelle** (weiß und farbig), **Flanelle** für Jacken, **Schipper-Resten** in allen Farben (glatt und mit Druck); mehrere 1000 Ellen **Halbtuch-** und **Guttücher-Resten** für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie noch mehrere kleinere Posten verschiedener Artikel werden bis Neujahr gänzlich liquidirt und zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft.

Bringe gleichzeitig mein **für alle Stände geschmackvoll und reich assortirtes Waaren-Lager** in gefällige Erinnerung und empfehle mich bestens.

Adolf Dreifuß in Aarau,

3147] **zur französischen Waarenhalle, Graben Nr. 352.**

Nur bis Neujahr!

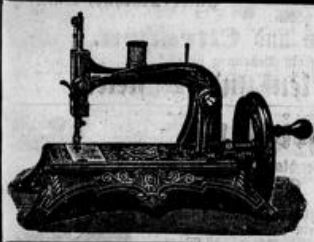
Rothe und weiße Weine,

als: **Italiener, Bordeaux, Burgunder, Chablis, Walliser** und **Waadtländer**, von 35 Cts. an per Liter.

Flaschenweine,

als: **Burgunder, Oporto, Madeira, Xères Muscat etc.,** sowie **Rhum Martinique** und **Jamaique** und **Cognac** empfiehlt

3422] **Joh. Müller** in **Schöftland.**



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen
zu Fr. 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen
zu Fr. 75. bis Fr. 145.
liefert mit Garantie

R. Wirz, Glaser
3394] in **Schöftland.**

Auf bevorstehenden **Sylvester** und **Neujahr** empfehle angelegentlichst:

I. Qualität **Ochsenfleisch, Langenthaler Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch,** sowie **frisches Schweinefleisch** und **extra fetten Speck & Flammenschmalz** zu 75 Cts. per 1/2 Kilo.

Fritz Gamper,

3393] Metzger und Speisewirth in Aarau.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Milch-Steigerung.

Die Käsereigesellschaft Möriken gedenkt ihre **Milch** von circa 110 Kühen vom 1. Mai 1885 an bis und mit 30. April 1886, an eine öffentliche Steigerung zu bringen und bei genügender Lösung zu verkaufen.

Allfällige Käufer sind auf Samstag den 3. Januar 1885, Nachmittags 1 Uhr, in die Gastwirthschaft zum „Rößli" dahier, höflichst eingeladen.

Möriken den 23. Dez 1884.

Im Auftrage:

3379] Der Vorstand.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

3100] oberer neuer Laden.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in



Lampen,

als: ordinäre und feinere **Hänglampen, Stehlampen, Handlampen, Weberlampen,** sowie alle **Lampentheile;** ferner sehr schöne und solide **Eisen-** und **Messingpfannen, Pfannenringe,** wie auch alle übrigen blechernen **Küchengeräthe** zu möglichst billigen Preisen.

3349] **Jb. Humm,** Spengler in Schöftland.

Aepfel,

gesunde süße und **saure kauft** fortwährend

3405] **Dürr,** Gemüsehändler in Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Cylinder-Trompete Es&B

bei **Heinrich Zulauf,**

3402] Schinznach.

Gut beschaffene

leere Spritfässer,

1/2 und 1/4 **kauft** zu den höchsten Preisen das

3403] **Lagerhaus Aarau.**

Heu & Stroh

kauft fortwährend

H. Weber-Heßnauer,

bei den Kasernen-Stallungen in Aarau zu treffen. [3415

Zu verkaufen:



Eine **großträchtige Stute** (treue Natur und gut zum ziehen).

Am gleichen Ort wird ein **fettes Pferd zum schlachten gesucht.**

3420] Sam. Berchtold in Buchs.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Jak. Müller, Wagner

3429] in Staffelbach.

Zu verkaufen:



Ein 3 1/2 Jahre altes, zu jedem Dienst taugliches **Pferd** (Wallach) von Farbe braun.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3419

Zu verkaufen:

Ein 3/4jähriges wüchsiges



Oechsli

(Rothfleck); bei

Härri, Wirth auf Flügelberg

3380] bei Reinach.

Entlaufen oder entführt:

Seit Anfangs Dezember ein



Jagdhund.

(Bastard), weiß, mit rothen Flecken, kurz behängt.

Gefällige Anzeige gegen Trinkgeld in den (M 2809 Z)

3499] **Limmathof Zürich.**

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen, ganz reellen **Flaschenweine,** direkt importirt vom Hause Diez Hermanos in Jerez de la Frontera, wie: **Malaga, Xéres, Marsala, Madère,** alles 7 und 8jährige Flaschenweine. **Griechische Weine** von Menzer in Nekargemünd, wie **Achaya** und **Achaya-Malvasier, Moscato** und **Vino di Bacco** von den Inseln Patras und Cepholonia. Ferner **Veltliner** 1881er und **Bordeaux** 1881er, **Tarliner-Vermouth,** ächt.

Alle feinen Liqueurs und **gebrannten Wasser,** wie: **Alpenkräuter-Magenbitter, Wachholder** (ächt), **Enzian** (alt), **Kirschwasser, Cognac fine Champagne** (ächt), **Weintrusen** (ächt), **Rhum de la Jamaique, englisch Pfeffermünz, Parfait-Amour, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner-Doppelkümmel** (Façon Gilka), **Persico, Syrop Framboise** und **Capillaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten **Liqueurs** sind bei mir zu beziehen in nur feiner Qualität.

3339] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mutter **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant

zum vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst.

Aarau den 23. Dez. 1884.

Otto Siebenmann,

3348] Patissier.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,

in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

ferner die längst bekannten

Caloriferes, irländisches System,

liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.



Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden **Sylvester** und **Neujahr** auf's beste:

I. Qualität **Mast-Ochsenfleisch, Langenthaler-Kalbfleisch,** frisches, sowie geräuchertes **Schweinefleisch,** schönstes **Nierenfett,** wie extra fetten **Speck** und **Flammenschmalz** und mehrere Sorten bester Qualität **Würste.**

Gottl. Landolt, Metzger

3417] in **Aarau.**

Spanische Weinhandlung

in Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu **Festgeschenken** sehr geeignet, zu empfehlen, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und **Asty mousseux;** sowie **feine Liqueurs,** wie: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaica, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine

offenen Weine,

bei welchen über die **Festtage** bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

3364] ***José Vidiella.***

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren.

Puppen. — Puppenköpfe. — Spiele.

Bilderbücher.

Feine Photographie-Albums, 70 Cts.-10 Fr.

Schultornister 2 Fr. 50.-6 Fr.

Stöcke — Schirme — Lampen 2c. 2c.

Billigste Preise. [3302

Filzstiefel, -Schuhe, -Pantoffeln, Filzsocken, Filzsohlen,

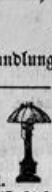
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Bürgi, Hut- & Kappenhandlung

3328] in Aarau.



Lampen



aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,

3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Gymnast.-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Kölliken

am Neujahrstag 1885.

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: 3 Uhr. Anfang: punkt 3½ Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3411] **Der Turnverein.**

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Kirchleerau

am Neujahrstage den 1. Januar 1885

im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3388] **Der Verein.**

Am Neujahrstage
Gymnast.-theatralische Vorstellung

im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm,

gegeben vom

Turnverein.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3389] **Der Turnverein Oberkulm.**

Theatralisch-musikalische Aufführung

gegeben vom

Männer- und Gemischtenchor Schloßrued

am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag** den 1. und 4. **Januar** 1885

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

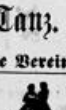
Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

3387] **Die Vereine.**

Tanzbelustigung



im „Bären" in Rupperswyl

am **Neujahrstag** und **Neujahrsonntag**

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

3428] **J. Burger** zum **„Bären".**



Freier Tanz

am **Neujahrstag 1885**

in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein

3426] **Müller** zur **„Sonne".**

Tanzbelustigung



bei guter Musik

am **Neujahr** und **Neujahrsonntag**

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Es ladet hiezu höflichst ein

3410] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Neujahrstag 1885

im „Kreuz" zu Suhr.

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

3127] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Verbot.

Auf Gesuch des Herrn Bernhard Zehnder, Zimmermann in Kölliken, wird alles unbefugte Begehen, Betreten und Befahren des zirka 1 Juchart haltenden Ackerlandes „Heirech" auf dem Hubel dort, sowie das Sand holen ab demselben bei einer Buße von Fr. 5—15 und, unter Haftung für allfälligen Schaden, richterlich untersagt.

Dieses Verbot ist an Ort und Stelle öffentlich anzuschlagen und wenigstens ein Mal in dem in Kölliken am meisten gelesenen Blatte zu publiziren.

Der Gerichtspräsident:

3404] G. A. Strähl.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 3. Januar 1885, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier, für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1885 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, 23. Dez. 1884.

3384] Die Armenpflege.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Freitag den 9. Januar 1885, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause in Unterkulm für das Jahr 1885 zu verkostgelden.

Auswärtige, der Armenpflege unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen anvertraute Personen eine gehörige Verpflegung finden.

Unterkulm 29. Dez 1884.

Im Auftrage der Armenpflege:

3413] Rob. Fäs, Armenpfleger.

Armen-Verkostgeldung.

Die Abschließung der Kostgeldsverträge für das Jahr 1885 der, der Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen an rechtschaffene Pflegeeltern, findet am Donnerstag den 8. Januar 1885, von Morgens punkt 8 Uhr an, statt.

Auswärts wohnende, unbekannte Persönlichkeiten, welche gedenkt sind, solche Arme zu übernehmen, haben durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm, 29 Dez 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:

3314] Sl. Hunziker.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schmiedrued gedenkt am Samstag den 3. Januar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause Schmiedrued, die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern eingeladen werden.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben amtliche Zeugnisse vorzuweisen.

Schmiedrued den 23. Dez. 1884.

Sl. Hunziker,

3383] Armenpfleger.



Bockbier

empfiehlt über die **Neujahrstage** und ladet hiezu höflichst ein

Sam. Lüthy, Bierbrauer

3410] in **Schöftland.**

Verloren:

Ein **Paket Halblein** vom Dorf Ober-Entfelden bis oberhalb desselben. Dem ehrlichen Finder wird guter Finderlohn zugesichert.

Sich zu melden bei

Samuel Plüß, Taglöhner,

3405] Kölliken.

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3421

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 35 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2202

Zu verkaufen:

Ein



fettes Rind;

bei

Bruder, alt Gemeinderath

3382] in Teufenthal.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Neujahrstag & Berchtoldstag

Tanzbelustigung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3407] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

Neujahr & Neujahr-Sonntag

im „Bären" in Veltheim.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

3425] **M. Schmuziger,** Wirth.

Tanzbelustigung

Neujahr und Neujahr-Sonntag

im „Bären" in Holziken.

Gute Musik. Gute Speisen & Getränke.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. J. Siegrist, Wirth.

☞ ***NB.*** Am **Sylvester-Abend,** von **Abends 8 Uhr** an **Blut- & Leberwürste gratis.**

Auch stehen **Schüfeli, Hammli** 2c. billig zur Verfügung zum **Ausspielen.**



Tanzbelustigung

am Neujahrstage 1885

in der „Linde" zu Gränichen.

Gute Speisen. — Reelle Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3432] **J. Widmer** zur **„Linde".**

Tanzbelustigung



Neujahr & Neujahr-Sonntag

im „Sternen" zu Schmiedrued.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

3424] **Schaffner** zum **„Sternen."**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Berchtoldstag & Neujahrsonntag

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3430] **Th. Thut** zum **„Engel".**

„Herberge" Teufenthal.

Am **Neujahrstag** den 1. und **Berchtholdstag** den 2 Januar 1885



Tanzbelustigung

bei guter Musik. [3397

Gute Speisen, reelle Weine.



Tanzbelustigung

am Berchtoldstag

im „Hirschen" zu Hirschthal.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3423] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Tanz



im „Rößli" in Kölliken

am Neujahrstag 1885

bei guter Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Suter-Mathys, Wirth.

Ebendaselbst sind stetsfort zu haben:

Presshefe und Citronen.

Ueber die **Festtage** empfehle auf Bestellung hin:

Kuchen, Torten und Pasteten.

Tanzbelustigung



am **Neujahr** und **Berchtoldstag**

im „Kreuz" in Küttigen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

3408] **Blattner,** Wirth.

Ueber die Neujahrszeit

Bockbier

bei

Sam. Widmer, Wirth

auf **Rütihof** (Gränichen).

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Freitag den 2. Januar nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindehaus dahier, für die hiesigen Armen (meistens Kinder), für 1885 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegeeltern zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen, 24. Dez. 1884.

Der Gemeindeammann:
Künzli,
Der Gemeindeschreiber:

3385] Keppler.

Bockbier,

Hasenpfeffer

über die **Neujahrstage,** wozu höflichst einladet

3416] **Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Gesucht:

Eine ältere, ordnungsliebende **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [3319

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 27. Dez. 1884.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per zelo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kepfel. 10 Rübli. 8 Köcke Rüsse. je 10 C.S. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80.